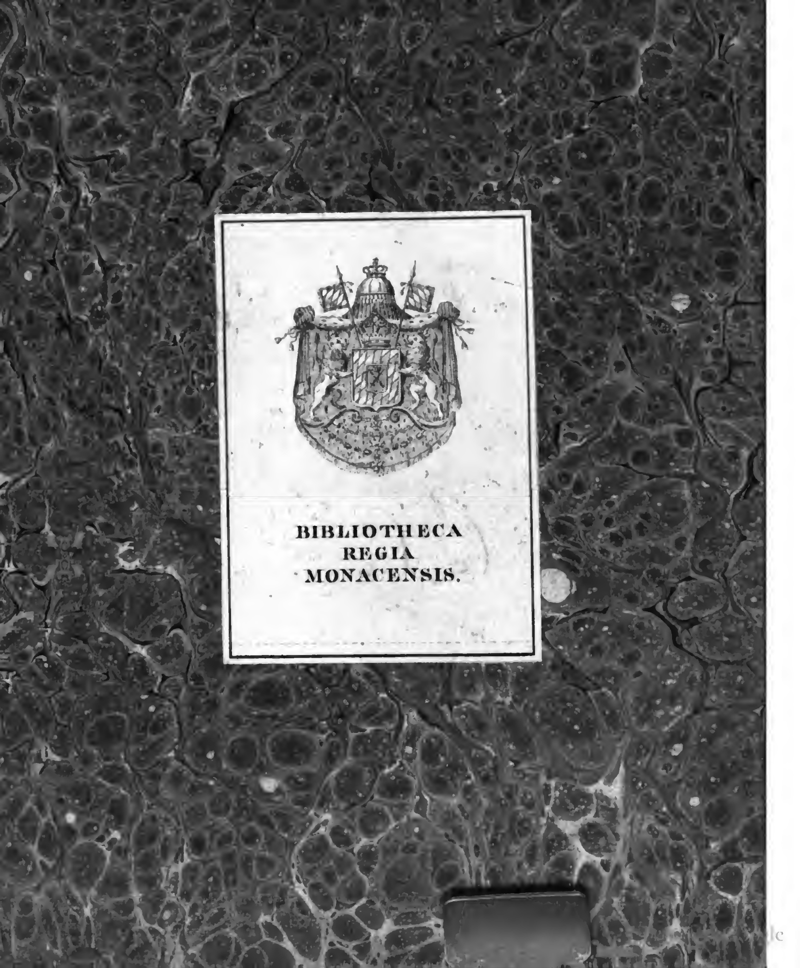
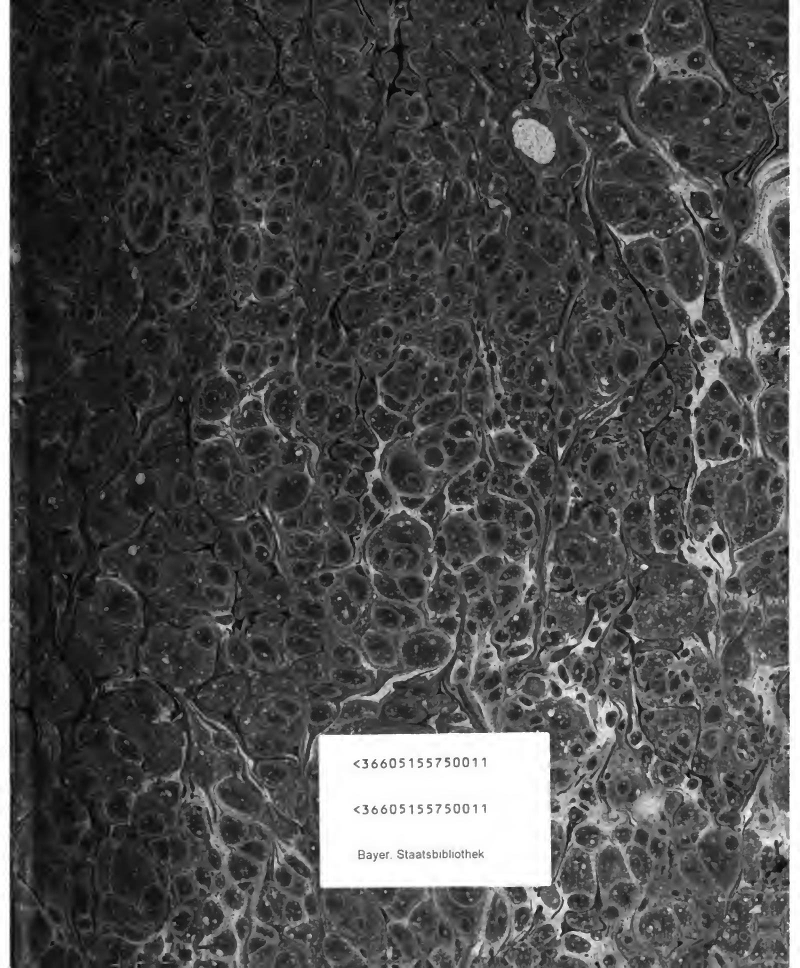



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.


<36605155750011
<36605155750011
Bayer. Staatsbibliothek

Neuestes Staats-
Zeitungs- Reise- Post- und Handlungs-Lexikon

oder

geographisch - historisch - statistisches

Handbuch

von

allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend

eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser, in historischer, politischer oder commercieller Hinsicht, bemerkungswerthen Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind.

Nach den

Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens

und

dem Hauptschlusse der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Februar 1803,

aus

den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatsschriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reisen gesammelt und verfaßt

von

P. A. Winkopp,

Kurfürstlich - Erzkanzlerischem Hofkammerrath.

Erster Band,

A bis D.

Leipzig,

in der von Kleefeldschen Buchhandlung.

1804.

Neuestes Staats-
Zeitungs- Reise- Post- und Handlungs-Lexikon

oder

geographisch - historisch - statistisches
Handbuch

von

allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend

eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser, in historischer, politischer oder commercieller Hinsicht, bemerkungswerthen Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind.

Nach den

Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens

und

dem Hauptschlusse der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Februar 1803,

aus

den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatsschriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reisen gesammelt und verfaßt

von

P. A. Winkopp,

Kurfürstlich - Erzkanzlerischem Hofkammerrath.

Ersten Bandes Erste Abtheilung.

Leipzig,

in der von Kleefeldschen Buchhandlung.

1804.


Bayerische
Staatsbibliothek
München

Seiner Kaiserlichen Majestät

Alexander dem Ersten,

Selbstherrscher aller Reussen,

allerunterthänigst gewidmet

von

dem Verleger.

Allerdurchlauchtigster Kaiser,

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Kaum als ich zu denken begann, empfing mein Vater, wegen seiner ökonomischen Schriften und Verbesserungen in der Landwirthschaft, von der großen Katharina die ausgezeichnetsten Beweise Ihrer Gnade und Zufriedenheit. Er war tief gerührt, und strebte seine Dankbarkeit darzulegen; allein der Tod übereilte ihn! — Wird es der Enkel der großen Katharina und der Erbe Ihrer erhabenen Tugenden erlauben, wenn es jetzt der Sohn wagt, einen geringen Beweis jener Dankbarkeit darzubringen, die der Vater so gern bezeugt hätte? Zwar reich' ich nur ein geringes Blatt zum Kranze, den die Grazien und Musen um das

Haupt des großen Beförderers der Künste und Wissenschaften winden; allein der gütige Alexander mißt die Gabe nach dem Herzen, womit sie geweiht wird! — Dieser Gedanke erfüllt mich mit der süßen Hoffnung, daß Ew. Kaiserliche Majestät mein kleines Opfer allergnädigst aufnehmen und von der tiefsten Verehrung überzeugt seyn werden, mit welcher ich ersterbe

Ew. Kaiserl. Majestät

Leipzig, am 30. May 1802.

allerunterthänigster

Christian Ferdinand Rudolph Gustav Schubart,
Edler von dem Kleefelde,
d. heil. R. R. Ritter.

Vorrede.

Dem Publikum übergebe ich hiermit des ersten Bandes erste Abtheilung, des von mir im September 1801 angekündigten Historisch-geographisch-statistischen Handbuchs. Für Statistiker und Geographen von Profession ist dieses Werk nicht geschrieben. Ich muß dieß hier ausdrücklich erinnern, damit bey der öffentlichen Beurtheilung desselben von mir nicht mehr gefordert werden möge, als wozu ich mich anheischig gemacht habe.

Da unsre bekannten sogenannten Wörterbücher oder Zeitungs-Lexika theils nach einem zu sehr beschränkten Plane ausgearbeitet worden sind, theils die politische Geographie seit wenigen Jahren so ganz außerordentliche Veränderung erlitten hat, theils die Staatenkunde vorzüglich von Deutschland so sehr bereichert worden ist, theils die neueren Begebenheiten für uns so nahes und großes Interesse haben; so wollte ich jener Klasse des Publikums, welche weder das Vermögen noch die Muße hat, sich alle neuere Schriften anzuschaffen, und zu lesen, ein Handbuch liefern, worin dieselbe sich beym Zeitungslesen, und bey etwa vorkommenden Geschäften Raths erholen könnte. Ich dachte mir daher bey dem Entwurfe des Plans, und der Ausarbeitung desselben jene Klasse von Lesern, welche die größeren geographischen und statistischen Schriften nicht zur Hand, oder nicht immer Zeit und Lust hat, sie nachzuschlagen. Für diese Klasse von Lesern soll, wie ich mir schmeichle, dieses Handbuch nützlich und angenehm seyn, indem ich nicht etwa die größeren Werke ausgeschrieben, sondern die einzelnen Artikel aus den neuesten Schriften, Topographien, Journalen, handschriftlichen Mittheilungen u. s. w. mit Zusätzen und Berichtigungen vermehrt habe. Diese Leser werden also eine kurze Beschreibung der Staaten, ihre politische Eintheilung, die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten, den Zustand der natürlichen Produktion und des Kunstfleißes, der Handlung und Gewerbe, der Finanzen und wissenschaftlichen Anstalten, der Volksmenge u. s. w. im Ganzen finden. Ich schmeichle mir hierbey keinen Staat übersehen zu haben.

Bey einzelnen Provinzen habe ich fast durchgängig nach dem nämlichen Plane gearbeitet, und wenn nicht allenthalben hier eine vollständige Gleichheit Statt findet; so lag es nicht an mir, sondern

 größten-

größtentheils am Mangel ächter Nachrichten, wenigstens solcher, die zu meiner Kenntniß gelangt wären. Ich setze bedächtlich dieses letztere hinzu, weil in dem nun geendigten Kriege unter den vielen Uebeln dieses nicht das geringste war, daß so manche vortreffliche Schriften rheinischen Gelehrten erst durch die Literatur-Zeitungen und kritischen Blätter, folglich oft sehr spät nach ihrer Erscheinung bekannt wurden. Das vortreffliche Werk des um die baierische Staatskunde so hoch verdienten General-Landes-Direktions-Raths Herrn Hazzi, von welchem eine so große Lücke von Deutschlands Kunde nun ausgefüllet wird, lernte ich erst durch die kritische Anzeige in den vortrefflichen Ephemeriden der Herren Gaspari und Bertuch kennen; und ich muß hinzusetzen, vielen Statistikern und Geographen war es vorher in unsern Gegenden unbekannt. In Deutschland besonders trägt die politische Verfassung, der Charakter der Nation, und die ungeheure Menge von Provinzialblättern und Journalen nicht wenig dazu bey, daß manche treffliche statistische Schriften einzelner Staaten nicht so bekannt werden, als sie verdienen, und daß, wegen Mangel an Absatz, vorzüglich die kleineren Staaten nicht in eignen Schriften, sondern nur hier und da in fliegenden Blättern beschrieben werden. Von diesen erfährt man nur selten in andern deutschen Staaten etwas, sie kommen fast gar nicht in den Buchhandel, und man muß erst durch Korrespondenten auf dieselben aufmerksam gemacht werden.

Für den Sachsen, den Brandenburger z. B. haben die Beschreibungen kleiner rheinischer Lande, wenn nicht etwa Kriegsbegebenheiten die Aufmerksamkeit desselben rege machen, weniger Interesse, als die Reisebeschreibung von einem Indischen Reiche; und so umgekehrt für den Rheinländer. Der Hesse, der Würtenberger, der Mainzer sind nur Deutsche, weil sie einerley Sprache haben; aber sie haben kein deutsches Interesse für einander. Sie betrachten sich als Theile heterogener Staaten. Der deutschen Nationalangelegenheiten sind äußerst wenige, vielleicht seit funfzig Jahren gar keine mehr; und daher rührt es, daß statistische Beschreibungen einzelner Staaten kein Interesse für die Bewohner entfernter deutscher Staaten — im Ganzen — haben. Nimmt man Beschreibungen großer Städte, oder ganz großer deutscher Staaten aus, so wird man die übrigen sehr selten auf den Lagern der Buchhändler finden. Ich kenne Gelehrte am Main und Rhein, welche zu vortrefflichen topographischen und statistischen Beschreibungen kleiner Staaten durchaus keinen Verleger finden konnten.

Diese kurze Abschweifung habe ich zur richtigen Beurtheilung des Ganzen für nöthig erachtet, und kehre nun zum Plane selbst zurück. Bey den einzelnen deutschen Staaten habe ich immer, so genau und kurz als möglich, die Aemter, Kellereyen u. s. w. beschrieben. Dieß schien mir um deswillen nöthig, weil dadurch bey Beschreibung der einzelnen Ortschaften nicht nur viele Wiederholungen vermieden worden sind, sondern man auch auf diese Art am leichtesten in den Stand gesetzt wird, die einzeln aufgeführten Dorfschaften u. s. w. zu finden. In sofern ist daher auch der kurze Beysatz, z. B. baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau, nicht bloße Nomenklatur, sondern man erhält dadurch den Wink, wenn es näher

näher interessirt, Dachau und München nachzusuchen, wo man alsdann von den Nahrungsquellen dasjenige findet, was allgemein passend ist. Waren mir von einzelnen Ortschaften Ausnahmen, oder besondre Merkwürdigkeiten bekannt, so habe ich sie beyzufügen nicht unterlassen. Ich hoffe in Anführung der deutschen Dörfer alle meine Vorgänger zu übertreffen, bin aber keineswegs so vermessen, zu behaupten, daß nicht hier und da ein oder der andre Ort fehlen sollte. Inzwischen wird dieses doch nicht häufig seyn, und wenigstens wird kein Ort von Bedeutung fehlen. Eine besondere Schwierigkeit hierbey verursachten die Beysätze Groß-, Klein-, Alt-, Neu-, u. s. w. In Vergleichung handschriftlich mir mitgetheilter Verzeichnisse habe ich oft diese Zusätze bey Orten vermißt, welche ich in gedruckten Werken fand. Wenn also der Leser Orte der Art suchen sollte, und sie unter Groß- u. s. w. nicht findet, so beliebe derselbe unter dem eigenen Namen solche zu suchen. Wo mir die Volksmenge und Häuserzahl bekannt war, habe ich diese immer angeführt; allein ich habe dabey die Jahrzahl der Zählung nicht jedes Mal bemerkt; da, wo dieß der Fall ist, muß man, um das Jahr zu wissen, die Provinz oder das Hauptland nachschlagen.

Bey Frankreich bin ich der neuesten Departements- und Distrikts-Eintheilung gefolgt, und Jedermann wird einsehen, welche unendliche Schwierigkeiten mir dieses gemacht hat, da in 1799 und 1800 eine so große Veränderung Statt gefunden hat, und man in allen vorherigen Schriften die ersteren gar nicht mehr passenden Eintheilungen findet. Ich habe hierbey stets die alten Benennungen der Provinzen, Gouvernements u. s. w. angeführt, weil es mir schien, daß ohne diese Zusätze, wenigstens im ersten Jahrzehend, alle Beschreibungen des dermaligen Zustandes unverständlich seyn müßten. Von diesem Lande nun wird man die genaueste Beschreibung der ehemaligen Provinzen und besondern Länder unter ihrem alten Namen, der Departements, der Städte und Flecken finden. Von Dörfern führe ich nur jene an, die sich besonders auszeichnen. Die 4 neuen rheinischen Departements sind vollständig wie Deutschland, die Niederlande wie Frankreich behandelt worden. Die batavische und helvetische Republiken, letztere besonders, haben die meiste Schwierigkeit gemacht, indem die Abänderungen so schnell auf einander folgten, daß hierin in allen Schriften große Verwirrungen entstanden sind, welche vielleicht in den ersten zehen Jahren nicht gehoben werden können. In Ansehung der helvetischen Republik bin ich der politischen Eintheilung vom 29. May 1801 gefolgt, und es ist auch nach den neuesten Auftritten zu vermuthen, daß diese beybehalten werden wird. Bey der batavischen und cisalpinischen, oder nun italiänischen Republik habe ich auf die neuesten Eintheilungen Rücksicht genommen, welche hoffentlich von Bestand seyn werden.

Das übrige Italien, Spanien, Portugall, die nordischen Reiche sind beynah auf gleiche Art, wie ich in der Ankündigung versprochen habe, behandelt worden. Schlesien und Ungarn, Mähren und Böhmen sind etwas ausführlicher beschrieben, da bey ersterem die umständlichen gleichen Nachrichten hierzu verleiteten, und überhaupt diese Lande für Deutschland, besonders in den neuesten Zeiten, hohes Interesse haben.

Gern

Gern hätte ich auch aus verschiedenen Rücksichten die europäische Türkey auf die nämliche Art behandeln mögen, allein dieß wird keinem Schriftsteller vor der Hand möglich seyn.

Bey Beschreibung der übrigen Erdtheile habe ich mich streng an den Plan, den ich in der Ankündigung vorlegte, gehalten. Anfänglich hatte ich beschlossen, allen Artikeln die Quellen, aus welchen ich geschöpft habe, beyzufügen, wodurch freylich das Werk ansehnlich gewonnen hätte. Da ich aber bey einer nur flüchtigen Schätzung bemerkte, daß das Handbuch dadurch, wegen der vielen nicht zu vermeidenden Wiederholungen, wenigstens um 16 — 18 Bogen stärker würde; so glaubte ich, dieses unterlassen zu müssen. Eigentliche Geographen und Statistiker bedürfen dieser Anzeigen nicht, und jene Klasse von Lesern, die ich mir bey der Abfassung der Schrift dachte, verlangt solche selten.

Nach der Ankündigung hätten in dieser Messe zwey Bände erscheinen sollen; allein grade als ich den Druck anfangen ließ, wurden die Friedenspräliminarien zu London unterzeichnet, und man hoffte damals, daß die Unterhandlungen zu Amiens bald beendigt, und daselbst auch die übrigen europäischen Angelegenheiten geschlichtet werden würden. Ich glaubte daher, mit dem Drucke einhalten zu müssen; allein da im Februar schon so viel nach den englischen und französischen Blättern vorauszusehen war, daß der Friede zu Amiens in dem, was zu London fest gesetzt worden, wenige Abänderungen machen würde, übrigens aber nicht zu hoffen sey, daß daselbst die Angelegenheiten Deutschlands zur Entscheidung kommen würden; so glaubte ich, mit dem Drucke nicht länger zögern zu dürfen. Die Entfernung des Verfassers vom Druckorte machte es aber unmöglich, den ganzen ersten Band zu vollenden; ich entschloß mich daher, jenen Band zu theilen. Die erste Abtheilung enthält den Buchstaben A; die zweyte wird die Buchstaben B, C und wahrscheinlich noch ganz D enthalten. Diese erscheint gleich nach Johannis; der zweyte Band folgt in der Michaelismesse dieses Jahres; der dritte und vierte wird dem Publikum in der Ostermesse 1803 übergeben, und so das Ganze in höchstens 15 Alphabeten vollendet seyn. Der Buchstabe A ist im Verhältniß der stärkste, indem hierin die meisten großen Artikel vorkommen.

Man hat mir verschiedentlich zugeschrieben, daß ich lieber noch mit der Herausgabe dieses Werkes bis zur völligen Ausgleichung in Deutschland hätte warten sollen. Allein, wenn man auch annehmen wollte, daß diese nun bald zu Stande käme, so ist dagegen zu erwägen, daß selbst nach derselben das Verändern in Verfassung u. s. w. seine Endschaft noch nicht erreichen wird. Vielleicht dürfte noch mehr als ein Jahrzehend vergehen, ehe alle Staaten eine solche Konsistenz erhalten, daß man auf eine lange Dauer derselben zählen könnte. Nun ist aber bekannt, daß die vorhandenen Zeitungs-Lexika wegen der seit wenigen Jahren eingetretenen großen Veränderungen fast ganz unbrauchbar sind. Was die Veränderungen in Deutschland betrifft; so werden diese doch wahrscheinlich nur die Veränderung der Obrigkeit betreffen, und diese selbst bey ganzen deutschen Staaten Statt finden. Ein Werk, das nach dieser Abänderung erscheint, würde also zwar

diese Veränderungen anführen können; allein nach zwey oder drey Jahren würden wahrscheinlich ebenfalls wieder große Lücken entstehen. Da nun noch überdieß diesem Mangel leicht durch eine Generaltabelle am Ende des Bandes, bey dessen Erscheinnng diese große Katastrophe Statt findet, abgeholfen werden kann; so habe ich geglaubt, hierauf nicht warten zu müssen. Das Publikum verliert also dadurch nichts, sondern es gewinnt vielmehr, indem es so den dermaligen Zustand der Dinge finden kann, und durch die Generaltabelle in eben dem Augenblicke von dem Erfolge des Friedens zu Lüneville unterrichtet wird, wo derselbe bekannt wird. Träte nun gar der Fall ein, daß diese Aenderungen weiter hinausgerückt würden, wie nicht ganz unwahrscheinlich ist, so wäre doch in der Zwischenzeit ein Handbuch vorhanden, das wenigstens die Lücken in den dermalen bekannten Büchern der Art ersetzte. Freylich würde es für mich leicht gewesen seyn, wenn ich *einen* Vorgänger hätte abwarten wollen, indem es leichter ist, zu verbessern, und Zusätze zu machen, als *selbst* das Ganze auszuarbeiten, was jeder, der nur einige Begriffe von der ungeheuern, mit diesem Werke verknüpften Arbeit hat, mir gern zugestehen wird. Allein ich hatte nun einmal die Menge Materialien zusammen getragen, und ich mußte fürchten, durch Konkurrenz die Früchte dieser Arbeit zu verlieren, welche, ich muß es freymüthig bekennen, dazu bestimmt sind, den Verlust einigermaaßen wieder zu ersetzen, den alle rheinische Staatsdiener und Gelehrte in größerem oder geringerem Maaße in diesem unglücklichsten aller Kriege erlitten, dessen Schauplatz unsre rheinischen Gegenden neun Jahre ununterbrochen waren. Aus allen diesen Gründen entschloß ich mich, die große Arbeit nicht zu scheuen, jeden Augenblick, welchen mir eine Menge Dienstgeschäfte übrig läßt, zur Beendigung und Vervollkommnung dieses Werks zu benutzen, und so zuerst mit einem allgemeinen Handbuche aufzutreten.

Das Publikum wird daher auch auf diesen Umstand Rücksicht nehmen, und die Herren Rezensenten in der allgemeinen Literaturzeitung sowohl, als in Gasparis und Bertuchs Ephemeriden, welche ich für sehr kompetente Richter erkenne, werden gewiß bey ihrer mir sehr willkommenen Beurtheilung und Zurechtweisung die Schwierigkeiten nicht verkennen, die bey einem Werke dieser Art, nach einer in so vielen Theilen der Erde seit dem letzten Jahrzehend des abgelaufenen Jahrhunderts Statt gehabten politischen Veränderung, jedem aufstoßen müssen, der zuerst es wagte, diese zu ordnen.

Jede Berichtigung, jeder Wink, wie dieses Werk vervollkommnet werden könnte, wird mir angenehm seyn, und ich werde jede Verbesserung oder jeden Zusatz sorgfältig benutzen. Jede handschriftliche Mittheilung einzelner Nachrichten zu den künftigen Bänden, jede Berichtigung des bereits Gedruckten wird mir willkommen seyn, und ich bitte jeden, der im Stande ist, etwas zur Vollkommenheit dieser Schrift beyzutragen, mir solche in **unfrankirten** Briefen gütigst mitzutheilen, und meines wärmsten Dankes versichert zu seyn.

Ich hatte Anfangs den ganz kurzen Titel: Historisch-geographisch-statistisches Handbuch, gewählt; allein, da derselbe nicht ganz dem Inhalte entspricht, so wurde der vorgedruckte gewählt.

In

In dieser ersten Abtheilung sind verschiedene Druckfehler stehen geblieben; die Entfernung des Verfassers vom Druckorte ist hieran lediglich Schuld. Es ist jedoch eine solche Einrichtung getroffen, daß in den nächsten Bänden mehr Korrektheit Statt finden wird. Da ich bis heute nur einen kleinen Theil der Aushängebogen erhalten konnte, so soll die Anzeige derselben beym Schlusse des ersten Bandes nachgeholt werden. Uebrigens versteht es sich wohl von selbst, daß durch dieses Werk bey Anführung von Gerechtsamen u. s. w. Niemanden zu nahe getreten werden soll. Man wird es finden, daß ich dergleichen Anführungen mit der größten Sorgfalt da vermieden habe, wo solche streitig sind; allein auch da, wo sie mir außer Zweifel schienen, und wo ich stets den bewährtesten Schriftstellern folgte, ist es möglich, daß ich geirrt habe. Ich werde also mit Vergnügen desfallsige Berichtigungen annehmen, und bitte, mir in dieser Hinsicht nichts zur Last zu legen.

Noch muß ich bemerken, daß ich einige Artikel aufgenommen habe, und auch künftig aufnehmen werde, die zwar nicht in ein geographisch-statistisches Handbuch, wohl aber in ein Zeitungslexikon gehören, und daß ich hierin meinen Vorgängern, jedoch mit Auslassung solcher Artikel, die dermalen ganz überflüßig sind, gefolgt bin.

Aschaffenburg, den 1sten May 1802.

P. A. Winkopp.
Kurfürstl. Mainzischer Hofkammerrath.

A.

A. Der erste Buchstabe in allen Alphabeten (das äthiopische ausgenommen) bedeutet auf den französischen Geldsorten, daß sie zu Paris, auf den Preußischen, daß sie zu Berlin gemünzt worden.

A, kleiner Fluß, an welchem die schriftsäßige fürstlich Querfurtische Stadt Jüterbock liegt, mit einigen andern kleinen Flüssen und Bächen in den blanken See fällt, und mit denselben beym Ausflusse in der Gegend von Saarmund den Stubo-Fluß ausmacht.

A A, auf französischen Münzen ist das Zeichen, daß sie zu Metz geprägt worden.

Aa, bedeutet überhaupt so viel, als ein nicht gar großes fließendes Wasser. Sehr viele Flüsse haben daher auch bloß diesen Namen. Oft, und hauptsächlich in den Niederlanden, der jetzigen batavischen Republik, werden diese beyden Buchstaben des Unterschiedes wegen, der ersten Benennung beygefügt, als Steenwycker oder Blockzyll Aa, auch die alte Aa, Fluß in Holland bei Blockzyll. Die Havelter-Aa, die Mussel-Aa in der Landschaft und dem jetzigen Departement Drenthe.

Aa, verschiedene Flüsse in der Schweiz, in den Kantons Zürich, Luzern, Uri und Unterwalden, von denen nur jener besonders bemerkt zu werden verdient, welcher auf dem Brünig, einem Berge an der Gränze der Kantons Unterwalden und Bern entspringt, durch den Luzerner und Sarner See geht, sich dann mit dem Melchfluß vereinigt, schiffbar wird, und in den Alpnacher See, welcher mit dem vier Waldstätter See zusammenhängt, zwischen Alpnach und Stanz sich ergießt. Auf demselben wird viel Bau- und Brennholz nach Luzern verführt, und dadurch überhaupt die Kommunikation zwischen den Kantons Luzern und Unterwalden sehr erleichtert. In alten Urkunden wird auch der Ausfluß des Zürcher Sees in Zürch die Aa genannt.

Aa, auch Alpha, kleiner Fluß im Hochstifte Münster, der bey Billerbeck entspringt, durch die Stadt Münster geht, und bey Greven in die Ems fließt.

Aa, kleiner Fluß in der Grafschaft Lyppe, welcher ohnweit dem Städtchen Horn an der Gränze des Hochstifts Paderborn entspringt, bey Detmold vorbey fließt, und bey Herforden in die Werre, auch die Wehre genannt, fällt.

Aa, auch Steinfurthische Aa, entspringt an der südlichen Gränze der Grafschaft Steinfurt, im Hochstift Münsterischen Amte Horstmar, durchfließt die ganze Grafschaft der Länge nach, und ergießt sich auf der Gränze des Hochstiftes Münster und der Grafschaft Bentheim nicht weit von Ohne in die Vechte.

Aa, kleiner Fluß im Hochstift Münster, entspringt bey dem Dorfe Veblen, fließt bey Bocholt und der Gränze der Herrschaft Anholt vorbey, und unterhalb Burg in der ehemaligen Grafschaft Zütphen, und jetzigem Distrikte Deutichem, des Gelder Landes, der batavischen Republik, in die alte Yssel.

Aa, kleiner Fluß entspringt im nämlichen Hochstifte im Amte und unweit Aahaus und fällt in der Gegend des Distrikts und Städtchens Goor im batavischen Departement der Yssel in die Schipdeeck.

Aa, Fluß, entspringt im französischen Departement Pas du Calais, bey Bourthes, im Bezirke Montrevil, und geht nach St. Omer, wo er sich theilt, und vermittelst angelegter Schleusen schiffbar wird. Der rechte Arm heißt dann die Colme, der linke behält den Namen Aa, scheidet das Departement Pas du Calais vom Departement du Nord, und fällt in diesem bey Grävelingen in das Meer.

Aa, auf lettisch Leela Uppe — der große Bach — Fluß in Semgallen, entsteht bey Bauske aus der Vereinigung der Flüsse Muß und Memel, welche von da an als ein einziger Strom diesen Namen führen.

Aa, Fluß, entspringt auf der Gränze des Roer-Departements und des Departements Batavisch-Brabant, der batavischen Republik, fließt durch Helmont und vereinigt sich bey Herzogenbusch mit der Dommel, worauf beyde vereinte Flüsse den Namen Diest erhalten.

Aa, Aas es Soute, ein großes Pfarrdorf in der vorigen französischen Provinz Bearn, jetzt Dep. der niedern Pyrenäen, mit einer merkwürdigen lebendigen Quelle, Fontaine des Arquebusades genannt, weil sie Schußwunden schnell heilen soll.

Aabe-Syssel, einer der neun Syssel oder Distrikte, in welche vor der Eintheilung in 4 Stifter Nord-Jütland ehedessen eingetheilt war.

Aach, kleiner Fluß in Schwaben, an welchem die Reichsstadt Memmingen liegt, der im Stifte Kempten entspringt, und unterhalb Memmingen bey Heinerdingen in die Iler fällt.

Aach, kleiner Fluß in der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben, der bey dem Städtchen Aach aus einem kleinen See entspringt, und bey Radolfzell in den Unter- oder Zellersee (Bodensee) geht. Noch mehrere kleine Flüsse und Bäche führen in Schwaben diesen Namen, welche aber unbedeutend sind.

Aach, kleiner aber reißender Fluß in der Schweiz, welcher im Kanton Appenzell in der Gemeinde Trogen entspringt, in der ehemaligen Landschaft des Abts zu St. Gallen den Namen, die Goldbach, erhält, und bey Horn in den Bodensee geht. In Martinstobel führt eine 110 Fuß lange, 14 Fuß breite, und 96 Fuß hohe sehr künstliche Brücke über denselben.

Aach, Städtchen in Schwaben, in der österreichischen Landgrafschaft Nellenburg im Hegau, mit 527 Einwohnern. Sie liegt zum Theil auf einem Berge, zum Theil an dessen Fuße. Jenes heißt die obere, dieses die untere Stadt.

Aach, Kirchdorf am Flusse Glatt im Würtenbergischen Amte Dornstädten, mit 374 Seelen nach Grünthal eingepfarrt.

Aach, großes Dorf in der Königseck-Rothenfelsischen Herrschaft Staufen, in Schwaben, welches ein Wallfahrtsort ist.

Aach, Dorf und Vogtey in der Fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg in Schwaben.

Aachen, auch Aaken, Aken, Achen, bisweilen Aach, französisch Aix la Chapelle, lateinisch Aquisgranum; diese uralte deutsche katholische freye Reichsstadt, die zweyte sowohl auf der rheinischen Bank im reichsstädtischen Collegium, als unter den Reichsstädten, welche auf den westphälischen Kreistagen Sitz und Stimme haben, seit September 1794 unter französischer Herrschaft, ist seit 1798 die Hauptstadt und Sitz der Präfektur und höchsten Gewalten des Roer-Departements*), zugleich Hauptstadt des Gemeindbezirkes (arrondissement) Aachen, welcher mit Aachen selbst 11 Kantons**) begreift, worinn 392 Städte, Flecken und Dörfer nebst mehreren einzelnen Höfen und Mühlen sind, und zwar 1) Aachen für sich sammt dem Weichbild, 2) Burtscheid nebst 38 Gemeinden, 3) Eschweiler nebst 27, 4) Linnich mit 38, 5) Geilenkirchen mit 47, 6) Sittard mit 29, 7) Heinsberg mit 36, 8) Düren mit 64, 9) Froitzheim mit 30, 10) Gemünd mit 46 und 11) Montjoie mit 26 Gemeinden. In diesen lebten zu Ende 1800 mit Ausschluß des französischen Militärs 165261 Seelen. Die Bevölkerung der einzelnen Kantons findet man bey deren Beschreibung. In Aachen selbst waren hievon in 3087 Häusern 23412 Seelen. Die Stadt liegt fast auf der Gränze des Roer-Departements im Winkel, welchen die Departements der Ourte und Nieder-Maaß machen, und war sonst mit ihrem Gebiete eingeschlossen von den Herzogthümern Jülich und Limburg, und der Abtey Kornelien Münster, zehn Meilen von Köln Südwest, nach den besten Karten unterm 50° 47′ der Breite und 23° 46′ der Länge zwischen einigen ziemlich hohen Bergen. Sie hat ihren Namen (aquae) vermuthlich von den von alten Zeiten her berühmten warmen Bädern, welche aus fünf Quellen entstehen, die den Namen Kaiser-Kornelius-Quirinus-Klein- und Rosenbad führen. In 7 Badehäusern sind 32 gewöhnliche, und 5 Dampfbäder, worunter das Kayserbad und Korneliusbad die stärksten und vornehmsten sind. Das erstere hat die Hauptquelle, wo sich der feinste Jungfern-Schwefel ansetzt: sie ist verschlossen, und wird jährlich am 1sten May, sonst in Gegenwart des Magistrates, jetzt in Beyseyn des Präfekts und der Präfektur-Räthe und aller anwesenden Badegäste geöffnet, der angeschossene Schwefel wird abgenommen, und den vornehmsten Gästen ein kleiner Theil zum Geschenke gemacht. Außer diesen ist noch ein gemeines Badehaus, Campusbad genannt, für die Armen. — Die Badehäuser gehören dem Magistrate, jetzt der Munizipalität, welche sie auf gewisse Jahre an solche Personen verpachtet hat, wo die Fremden zugleich Wohnung, Kost und Bedienung haben können. Sie waren vor dem letzten Kriege eine ergiebige Quelle der städtischen Einkünfte von beyläufig 6000 Guld., trugen aber bis hieher kaum die Hälfte, indem die Engländer, welche vorhin häufig von Spaa aus dahin kamen, solche nur wenig während des Krieges besuchten; das Wasser dient zum Baden, aber eine Hauptquelle auch zum Trinken; die Badstuben sind vortrefflich und bequem eingerichtet, aber für das Vergnügen der vielen dahin kommenden Kurgäste ist wenig gesorgt, und die Promenaden sind schlecht. Aachen war die Wohnstadt Kayser Karls des Großen, wurde lange Zeit für die eigentliche Residenz der Kayser angesehen, hatte den Namen: der Königliche Stuhl, und führte vorzüglich den Titel des heiligen römischen Reichs freye Stadt. Karl der Große war Willens, dieselbe zum andern Rom zu machen, weshalb sie auch häufig Secunda Roma und prima sedes Franciae genannt wurde. Jährlich wurden daselbst große Zusammenkünfte, Märkte u. s. w. gehalten; allein nach der Theilung der fränkischen Monarchie durch den Vertrag zu Verdun (843), durch welchen die Stadt an Lothar fiel, wurde diese geschwächt, indem Karl der Kahle alles nach Paris, und Ludwig der deutsche nach Frankfurt zog. Sie kam im 11. Jahrhundert durch ihre Manufakturen und ansehnliche Handlung sehr in Aufnahme, erhielt von Kayser Friedrich I. die Zollfreyheit durchs ganze römische Reich, welche jedoch Karl V. wieder einschränkte, besaß Münzgerechtigkeit und Stapelrecht im Wollenhandel, und trat im 13ten Jahrhunderte in den rheinischen Städtebund. Die dasigen Kaufleute und Manufakturisten besuchten die angesehensten deutschen, französischen und niederländischen Messen, und hatten einen starken Handel nach England und andern Gegenden Europens. Dieser nahm nun zwar durch den veränderten Gang der Handlung in den neueren Zeiten sehr ab; allein durch ihre beträchtliche Manufakturen und Fabriken war dieselbe doch immer in einem hohen Grade von Wohlstande, welcher die Stadt zum Theil mit den 1568 aus den Niederlanden von der spanischen Regierung vertriebenen und von ihr aufgenommenen industriösen Protestanten verdankte. Da diese viele Anhänger fanden, und 1575 in den Magistrat aufgenommen wurden, so entstanden hierüber bedenkliche Unruhen und Gährungen, so, daß man genöthigt war, besonders, da die Stadt 1612 sogar in die Acht erklärt wurde, dieselbe aus der Stadt zu vertreiben, wodurch ansehnliche Tuch-Manufakturen und Nadelfabriken nach Burtscheid, und die Kupferfabriken nach Stollberg, zwey Stunden von Aachen, auch in andere Jülichische Orte kamen. In der Folge wurden sie nach und nach wieder aufgenommen, und haben sich bis hieher so vermehrt, daß ein sehr ansehnlicher Theil der Manufakturen und Fabriken in ihren Händen ist. Inzwischen durften sie keinen öffentlichen Gottesdienst halten, sondern waren gezwungen, denselben im Dorfe Vaels, im ehemaligen Herzogthum Limburg, zu suchen; sie durften auch eigentlich keine Häuser besitzen, behalfen sich aber damit, daß sie solche auf 100 und mehrere Jahre für Erben und Erbnehmer pachteten, oder einen sogenannten Lehnträger stellten, auf dessen Namen das Haus geschrieben wurde, obwohl es im Grunde das Eigenthum des wahren Käufers war. Nach der Vereinigung des sogenannten linken Rheinufers mit der französischen Republik können sie nun Gottesdienst halten, und Häuser ohne alle Einschränkung besitzen, sie haben aber bis jetzt noch keine Kirche erbauet, wohl aber giebt es schon viele protestantische Hauseigenthümer. Die Katholiken gehören zur Diöces des Bischoffs von Lüttich, und es besteht ein eigenes Synodal-Gericht zu Aachen, welchem ein Erzpriester, der allezeit aus den Canonicis zu U. L. Frau in Aachen genommen wird, und die 4 Stadtpfarren, nebst 7 weltlichen Beysitzern (Schöffen) vorstehen. Nach der Vereinigung mit der Republik steht bekanntlich die Geistlichkeit unter der Civil-Obrigkeit, und in Ansehung der sogenannten Pontifikalien ist noch nichts verfügt. Die Stadt ist in 4 Pfarreyen getheilt, hat ein freyes Kayserliches Kollegiatstift zum heil. Adelbert vom Kayser Heinrich II. gestiftet, 2 Nonnen- und 9 Mönchsklöster. Da die Klöster dermalen keine Novizen annehmen dürfen, von Deutschland aber keine

*) Die Beschreibung des Roer-Departements suche man unter Roer.

**) Die Eintheilung in Kantons ist zwar nach dem Gesetze vom 28. Pluvios, 8ten Jahres der Republik, aufgehoben, und jene in arrondissements communaux auch in den 4 neuen Departements eingeführt worden. Viele Gründe, worunter vorzüglich der Umstand ist, daß man ohne die Kantons-Eintheilung zu kennen, die neuesten Schriften fast gar nicht verstehen kann, haben mich bewogen, bey den 4 neuen Departements auch die Kantons-Eintheilung neben jener der Arrondissements zu bemerken.

keine in die französische Republik gehen, so sterben sie nach und nach aus, und ihre Zahl ist bereits auf die Hälfte herabgesunken. Im Kollegialstift rücken aber noch die Domizellaren ein, wie denn überhaupt die Republik in den 4 eroberten Departements in Ansehung der Geistlichkeit und des Gottesdienstes nur die einzige Aenderung gemacht hat, daß sie insgesammt in bürgerlicher Kleidung öffentlich erscheinen müssen, Prozessionen und sonstige öffentliche Feyerlichkeiten nicht halten dürfen, übrigens aber in den Kirchen den Gottesdienst, wie sonst, besorgen können, auch noch zur Zeit im ungestörten Genusse des Vermögens sind, jene Einkünfte ausgenommen, die sich mit der französischen Konstitution nicht vertragen, z. B. Zehenden und alle aus dem Feudalsysteme herrührende Einkünfte. Auch versteht sich von selbst, daß sie alle Abgaben und Lasten wie andere Bürger tragen müssen. Außer obigen Stiftern ist zu Aachen noch der Dohm oder das sogenannte freye Kayserliche Stift zu unserer lieben Frau, welches aus 3 Prälaten und 22 Kapitularen, 10 Domizellaren, 2 Königlichen Vikarien, 24 Johannis-Herren und noch 16 Vikarien besteht, und ehemals den Titel führte: „Probst, Dechant und Kapitel des freyen Kayserlichen Stiftes U. L. Frauen zu Aachen". In diesem Stifte, welches das Schicksal der übrigen seit 1798 hat, worinn ein jedesmaliger römischer Kayser Kanonikus war, und dessen Kapitularen seit 1773 ein goldenes Kreuz auf der Brust trugen, wurden bis zum Einrücken der Franzosen verschiedene Stücke der Reichskleinodien aufbewahrt, nämlich das Schwerdt Kayser Karls des Großen, ein Evangelium-Buch mit goldenen Buchstaben, worauf der Kayser die Finger legt, wenn er die Wahlkapitulation beschwört, ferner eine mit Edelsteinen besetzte goldene Kapsel mit etwas Erde, von St. Stephans Steinigung herrührend. Dieselben wurden bey jeder Wahl und Krönung feyerlich zur Wahlstadt gebracht, sind aber jetzt zu Nürnberg, welcher Stadt auch die übrigen Reichs-Kleinodien vom Kayser Siegmund zur beständigen Verwahrung übergeben worden, auf deren Aufhebung Aachen, wiewohl widersprochene und vergebliche Ansprüche gemacht hatte. Wohin die sogenannten großen Reliquien, die nur alle 7 Jahre gezeigt wurden, gekommen sind, ist nicht bekannt. Zufolge des Herkommens, das in Tit. 28. §. 5. der goldenen Bulle ausdrücklich zum Gesetze gemacht worden, hätten die römischen Könige oder Kayser die eigentliche deutsche Krone in Aachen empfangen sollen; allein seit Ferdinand I., der daselbst 1531 gekrönt wurde, ist diese Feyerlichkeit daselbst nicht mehr vorgenommen worden. Inzwischen wurde doch der Stadt immer von einem neuen Kayser die Versicherung ertheilet, daß es ihren Rechten nicht nachtheilig seyn solle, wenn die Krönung in einer andern Stadt geschieht. Die Stadt wird durch Mauern und Graben in die innere und äußere, und nach den Stadtgesetzen in 9 Grafschaften getheilet, dermalen aber in 6 Sektionen, denen Friedensrichter und Polizey-Kommissarien vorgesetzt sind. Sie ist größtentheils altmodisch gebaut, und hat enge Straßen. Nach dem großen Brande von 1656, wo fast 2 Drittel aller Häuser abbrannten, wurden jedoch einige Straßen, vornämlich jene, welche nächst dem Rathhause sind, mit modernen guten Gebäuden verschönert. Das Rathhaus ist ein ansehnliches Gebäude mit schönen Zimmern, und im dritten Stocke geht über die ganze Länge desselben ein großer Saal, in welchem die Bildnisse aller jener Gesandten sind, welche 1748 den nach der Stadt genannten Frieden unterhandelten. Auch wurde daselbst 1668 zwischen Frankreich und Spanien ein Friedenstraktat abgeschlossen. Von alten Zeiten her waren die Herzoge zu Jülich und die Herzoge von Brabant Schutz- und Schirmherren von dieser Reichsstadt; Letzterer hieß Haut-avoué, Oberschutzherr, ersterer Sous-avoué, Unterschutzherr, Kurpfalz hielt als solcher in der Stadt als Herzog von Jülich einen sogenannten Vogt, der die Raths-Urtheile in Civil- und Kriminal-Sachen vollzog, und noch mehrere Gerechtsame selbst in Polizeysachen ausübte; hiedurch entstand aber immer zwischen Kurpfalz und dem Magistrate Streit, und da endlich letzterer gar die Gerechtsame des ersteren verkennen wollte, so ließ derselbe 1769, um die ihm zukommenden Regalien und souverainen Rechte aufrecht, die Glieder des Rathes aber in Schranken zu halten, wie sich das Manifest ausdrückt, 2000 Mann in die Stadt einrücken, wodurch dann der Stadt ein Reichsprozeß und eine Kayserliche Kommission mit vielen Kosten zugezogen, aber auch die Ruhe hergestellt wurde. Der Magistrat bestund vorhin aus zwey unterschiedenen Kollegien, nämlich dem Burgermeister und Rath, und dann aus dem hohen Schöffen-Gerichte. Es war derselben vor allen übrigen Reichsstädten eigenthümlich, daß der Schöffen in dem vollen Titel der Stadt gedacht wurde. Sie schrieb sich: Burgermeister, Schöffen und Rath der heil. Röm. Reichsfreyen Stadt Aachen. Vierzehn adeliche Personen bildeten das sogenannte hohe weltliche Schöffen-Gericht, und schrieben sich: Schöffenmeister und Schöffen des Königl. Stuhls, und der h. R. R. Stadt Aachen. Dieses Gericht war das ordentliche Gericht aller Bürger von Aachen, behauptete unmittelbar unter Kayser und Reich zu stehen, und bildete zugleich den sogenannten Schöppenstuhl, an welchen auch Unterthanen benachbarter, besonders kleiner Reichsstände, appellirten, und Recht nahmen. Der Magistrat, welcher aus Adelichen und Bürgerlichen bestand, theilte sich in den großen und kleinen oder täglichen Rath; der große Rath bestund aus 120 Personen, und hierin hatte jede der 15 Zünfte, aus welchen die Bürgerschaft bestand, 8 Repräsentanten; jeder derselben blieb zwey Jahre in seiner Stelle, jährlich aber gieng die Hälfte davon ab. Jede Zunft wählte 8 Repräsentanten, und präsentirte solche dem alten Rathe, der sodann vier davon annahm, um die abgehenden zu ersetzen. Diese Wahl gieng gewöhnlich am 23. Junius vor sich. An der Spitze des Rathes standen die zwey regierenden Bürgermeister, wovon einer von Adel, der andere bürgerlichen Standes war; dann folgten die beyden abgegangenen Burgermeister, ein Rentmeister, zwey Weinmeister, und zwey Baumeister, welche fünf letztere die Neumänner hießen. Unter ihnen stand die Verwaltung der öffentlichen Einkünfte, welche auf siebzigtausend Thaler jährlich angegeben wurden, nach handschriftlichen Versicherungen sich aber auf 125000 rheinische Gulden belaufen haben sollen. Diese flossen aus den Pachtgeldern von den Bädern, der Erlaubniß, Hazardspiele zu halten, einer Abgabe auf alle Konsumtibilien, einer mäßigen Grundsteuer und einigen Domänen. Obwohl nun die Bürgerschaft durchaus repräsentirt war, so herrschte doch in jüngeren Zeiten ein großes Mißtrauen von Seiten derselben gegen den Magistrat, und dieses brach 1786 unter dem Vorwande eingeschlichener großer Mißbräuche, besonders in Verwaltung der öffentlichen Gelder, und der Steueranlage in öffentliche Empörung aus, so, daß ein Theil der Bürgerschaft am 24. Junius des nämlichen Jahres das Rathhaus bestürmte, den alten Magistrat vertrieb, und einen neuen gewaltthätig einsetzte. Die Ruhe und Ordnung ward nun durch eine eigene Kreisdirektorial-Kommission nach einigen Jahren wieder hergestellt, und Aachen hätte vielleicht eine ganz neue Konstitution erhalten, wenn nicht der französische Krieg dazwischen gekommen wäre. Die Franzosen nahmen die Stadt schon zu Ende 1792 in Besitz, wurden aber im März 1793 wieder gezwungen, nach dem Gefechte bey Aldenhofen dieselbe zu verlassen. Nach dem für die Kayserlichen und verbündeten Truppen so unglücklichen Feldzuge von 1794 nahmen die Franzosen zu Ende des Septembers neuerdings Besitz von der Stadt. Bis zum Jahre 1798 wurde ihr zwar ihre Verfassung gelassen; allein, sie mußte zu allen Kontributionen beytragen, und litt überdies sehr viel durch sonstige Expressungen, bis endlich die gesammten Lande 1798 auf französischen Fuß organisirt wurden, wo denn Aachen die Hauptstadt des Roer-Departements wurde. Da die Departemental- und Munizipal-Verfassung in ganz Frankreich gleich ist, so muß ich, um Wiederholungen zu vermeiden, auf den Artikel Frank-

reich

reich in Ansehung der Verfassung hinweisen. Die öffentlichen Abgaben haben sich nun ausserordentlich vermehrt, sind aber wegen der Ungewißheit bey den Einregistrir-, Stempel- und andern Gebühren, die besonders in einer Handelsstadt sehr groß sind, gar nicht zu berechnen; man versichert inzwischen, daß von Aachen bloß mehr als 200000 Franken nach Paris fließen, die mithin der Cirkulation entrissen werden, da sonst alle Abgaben der Bürger in der Stadt blieben, bis auf die unbedeutenden Reichsanlagen, denn der Matrikular-Anschlag der Stadt bestand seit 1683 nur in 100 Guld., und zu einem einfachen Kammerziele zahlte dieselbe nach dem Usual-Matrikel von 1767. 155 Reichsthaler 50 Xr. Der Handel der Stadt ist sehr beträchtlich, und wird durch die sowohl in derselben als in der Gegend bestehende große Manufakturen und Fabriken belebt. Die vorzüglichsten sind 1) die Tuchmanufakturen. Man rechnet, daß in Aachen jährlich 10000 Stücke Tücher, und in Burtscheid und Baels jährlich 5000 Stücke verfertiget werden. Alle diese Tücher, so wie noch an 30000 Stücke, welche in den dasigen Gegenden gefertigt werden, gehen insgesammt unter dem Namen der Aachner und holländischen Tücher, und die Aachner übertreffen die letztern an Kernhaftigkeit und Farbe. Ausserdem werden auch Tücher nach englischer und französischer Art appretirt. Der Preis der jährlich zusammen in dasiger Gegend fabrizirten 45000 Stück Tücher wird auf 18 Millionen holländische Gulden geschätzt, wozu 22500 Ballen Wolle erforderlich sind, die theils von Amsterdam, theils von Sevilia und Bilbao über Ostende, theils aus Portugall, Apulien und Romagna bezogen werden, und deren Werth auf 9 Millionen Gulden angeschlagen wird. Im Jahr 1788 waren zu Aachen 34, und im Jahr 1801, 36 Tuchfabriken. Durch die Einverleibung mit der französischen Republik wird der Tuchhandel gewinnen, indem die Stadt dadurch einen leichtern Markt, vorzüglich im nördlichen Frankreich erhält, und von Deutschland aus so leicht keine Sperre zu erwarten ist, auch dadurch mancher Zwang aufhört, den sonst die sehr strenge Zunftverfassung den Fabrikanten auflegte. Das Werkmeister-Gericht, das sonst aus Rathsherrn bestand, und sich vorzüglich mit Erledigung der Streitigkeiten bey der Fabrikatur der Tücher und sonstigen Handlungssachen beschäftigte, ist seit der Vereinigung aufgehoben, und nach der französischen Verfassung eingerichtet worden. Die Aachner Kaufleute handeln mit diesen Tüchern in alle europäische Reiche, England ausgenommen, und besuchen mehr oder weniger alle angesehene Messen, vorzüglich Frankfurt und Leipzig. Ein anderer sehr wichtiger Handels- und Gewerbzweig sind 2) die Fabriken von Nähnadeln, welche ebenfalls in fast alle europäische Reiche gehen, und wodurch mehr als 4000 Menschen, selbst Kinder, ernährt werden. Der Eisendrath wird theils im vorigen Gebiete der Reichsstadt, theils von Altena in der Mark bezogen. 3) Die Kupfer- und Messingwerke, auch Fingerhutfabriken haben zwar durch die Vertreibung der Protestanten 1612 hauptsächlich gelitten, sind jedoch noch immer ein wichtiger Handelszweig. 4) Die vorzüglichen Galmey-, Eisen-, Bley- und Steinkohlen-Bergwerke in der Nähe der Stadt machen ebenfalls einen schönen Nahrungszweig aus, so wie Stickereyen, Papier-Tapeten, Vitriol, Wachstuch. Auch wird ein Zwischenhandel mit französischen Weinen und andern Waaren getrieben, der jedoch nun, da mehrere Städte am linken Rheinufer, besonders Mainz daran Theil nehmen, sehr vermindert worden ist. Aachen leistet gewöhnlich Zahlungen im 24 Guld. Fuße, in welchen die dasigen Rechnungsmünzen reduzirt werden, ist aber kein eigentlicher Wechselplatz, sondern macht die Wechselgeschäfte größtentheils über Amsterdam. Die Scheidemünzen der Stadt sind schlechter als der 24 Guld. Fuß. Jetzt wird aber größtentheils nach französischem Fuße gerechnet und bezahlt.

Zur Reichsstadt gehörte ein Stadtgebiet, das Reich von Aachen genannt, mit 18 Dörfern, worinn mehr als 3000 Menschen reichliche Nahrung hatten. Diese sind nun seit 1798 von der Stadt abgerissen, und zum Kanton Burtscheid gezogen worden.

Aachen, eigentlich nur eine Vorstadt von der östreichisch-Nellenburgischen Stadt Stockach; sie hat aber ihren eignen Stadtrath, und ist ein besonderer Kameral-Ort der Herrschaft Nellenburg.

Aadorf, Pfarrdorf im dermaligen Kanton Schafhausen im Thurgau, worüber dem Zisterzienser Frauenkloster Tänikon die niedere Gerichtsbarkeit zustand.

Aahaus, Ahaus, Ahus, Amt im Bräunschen Quartier des Hochstifts Münster, und ehemalige Herrschaft, welche der Münsterische Bischof Otto 1406 völlig an das Hochstift brachte. In der Folge wurden diesem Amte, die Aemter Ottenstein, Lohn und das Amt auf dem Braem untergeordnet. Es gränzt gegen Westen an die Grafschaft Zütphen, oder das jetzige Rheindepartement der batavischen Republik, und wird von der andern Seite vom Münsterischen Amte Horstmar eingeschlossen. Es gehören dazu vier Städtchen, und zwanzig Kirchspiele, welche zusammen eine monatliche Schatzung von 1303 Thaler bezahlen. Außer einer Tuch-Manufaktur zu Borken, und berühmten Leinwand-Manufaktur zu Breden, besteht die Nahrung der Einwohner dieses Amtes im Ackerbau.

Aahaus, Ahaus, kleine Stadt an der Aa im Amte gleichen Namens mit einem bischöfflich Münsterischen Schlosse und einer Briefpoststation. Die alten Herren von Aahaus starben im 14ten Jahrhunderte aus. Die Haupt-Nahrung der Bürger besteht im Ackerbau. Hier starb am 19ten September 1678 der kriegerische Fürstbischof von Münster, Bernhard von Galen.

Aahausen, kath. Dorf, welches mit Ittendorf, ein bischöfl. Konstanzisches Ober-Vogteiamt ausmacht, das von einem Regierungsrathe zu Mörsburg versehen wird.

Aahus, Ohus, auch Ahus, ehemals ansehnliche Stadt mit einem Hafen am Belt in der schwedischen südgothischen Provinz Schonen, zwey Meilen von Christianstadt in der Landeshauptmannschaft dieses Namens, jetzt nur noch ein großes Dorf, wo die Niederlage der Waaren ist, welche aus dem baltischen Meere nach Christianstadt verführt werden.

Aak, Aack, siehe Aachen.

Aak, eine Art Fahrzeuge auf der Mosel und dem Niederrhein.

Aakiaer, königlich dänisches Amt im Jütländischen Stifte Aarhuus, welches von einem ehemaligen Schlosse, jetzt adelichen Guthe den Namen hat, und aus dem einzigen Hads-Herred (Unteramte) besteht. Zu diesem gehören die Insel Alroe und Endelave im Horsenschen Meerbusen.

Aakirke, Städtchen mitten auf der dänischen Insel Bornholm, woselbst das Landgericht und die Synode der Geistlichkeit der Insel gehalten wird.

Aalborg, eines der 4 Stifter, aus welchen nach der neuesten Eintheilung Nord Jütland besteht. Es begreift den nördlichsten Theil der Halbinsel, wird gegen Süden von den übrigen Stiftern durch den Meerbusen Liimfiord getrennt, und hängt mit jenen nur durch einen schmalen Landstrich zwischen der Westsee und dem Liimfiord am Ottosund zusammen; übrigens aber wird es ganz vom Meere begränzt. Die gröste Länge des Stiftes beträgt 18 Meilen, und eben soviel die Breite, und zwar fast ganz zwischen dem 27. und 28. Grade der Länge, und 57. und 58sten nördlicher Breite. Es begreift in den ehemaligen Wend- und Hymmer Sysseln fünf Städte, sieben königliche Aemter, eine Baronie, und einige adeliche Güther. Im ganzen Stifte bestand 1769, die Zahl der Einwohner in 80821 Seelen. Die Nahrungszweige derselben werden wegen der Verschiedenheit bey den einzelnen Aemtern und Orten bemerkt; das Bißthum wurde 1065 errichtet, hieß sonst das Vorglumische, vom uralten Schlosse Vorglum, auch Wendelboische und Wandalische oder Wansalische. Die ersten Bischöffe hatten ihren Sitz zu Aggersborg am Meerbusen Liimfiord, wo jetzt Aggersinnd Fähre ist.

Aalborg, die Hauptstadt des so eben beschriebenen Jütländischen Stiftes im ehehin sogenannten Wend-Syssel am

am südlichen Ufer des Liimfiord, und an der Gränze des Stiftes Wyborg, von welchem dieselbe 1554 getrennt, und zu einem bischöflichen Sitze gemacht wurde; eine sehr alte große und volkreiche Stadt, nach Koppenhagen und Odensee die wohlhabendste und beste im Königreiche Dänemark. Sie treibt einen sehr ansehnlichen Handel mit Korn und vorzüglich Heringen, hat eine Thranbrennerey, Seifensiedereyen, eine Seiden-Manufaktur und Zuckerläuterung, auch Flinten- und Pistolenfabriken, die so, wie die daselbst gemachten Sättel und Handschuhe sehr bekannt sind. Durch die Stadt fließen die sogenannten Wester- und Oster-Auen. Sie hat eine von Christian V. 1684 errichtete bischöfliche Wohnung, zwey Pfarrkirchen, ein Hospital mit einer Kirche, zwey öffentliche Armenhäuser, und eine vom Könige Christian III. gestiftete Kathedral-Schule von sechs Klassen, neben welcher das sogenannte Konventhaus der Geistlichen ist. Ferner ist das Kompagniehaus der Kaufleute, das ist, die Börse, und der sichere, tiefe Hafen zu bemerken, dessen Einlauf jedoch bey Hals etwas beschwerlich ist. Sie litt 1530 großen Feuerschaden und ward 1643 und 1658 von den Schweden erobert, welche sie aber durch den Frieden zu Brömsebroo (1645) und den Roschilder Frieden (1658) zurückgaben. Endlich ist zu bemerken:

Aalborghuus, ein altes königliches Schloß am Wasser daselbst, auf welchem der Stifts-Amtmann von dem hiernach benannten königlichen Amte seinen Sitz hat. Dieses Amt ist das größte im Stifte Aalborg und hat eilf Herreden oder Unterämter, deren Einwohner besonders zu Hilzholmen und Løgstør großen Fisch- und Heringsfang haben. Das Amt liegt größtentheils am nördlichen Ufer des Liimfiord gegen Osten.

Aalbuch, auch **Albuch**, wird der kleine an Waldungen und Eisen reiche, bergichte Theil des höheren Landstriches im alten Brenzgau oder jetzigen Brenzthale im Würtembergischen genannt, in welchem die würtembergische Herrschaft Heidenheim liegt.

Aalburg, schönes Dorf im Lande Heusden in Holland ohnweit der Maaß, eine Stunde von Heusden an den Gränzen des Departements Holland und batavisch Brabant der batavischen Republik.

Aalen, **Ahlen**, **Alen**, lat. **Ala**, **Alena** am Kocher, kleine, schlecht gebaute evangelische freye Reichsstadt, auf dem Reichstage unter den Reichsstädten der schwäbischen Bank die fünf und dreyßigste, bey dem schwäbischen Kreise aber unter denselben die sechs und zwanzigste, schreibt ihre Reichsfreyheit von 1380 her, und wird mit ihrem Gebiete von der Probstei Ellwangen und dem Gebiete der Reichsstadt Gemünd eingeschlossen. Ihr Reichs-Matrikular-Anschlag wurde 1683 von 60 Guld. auf 29 Guld. und 1728 wieder auf 38 Guld. gesetzt. Zu einem Kammerziele giebt sie 23 Thaler 26 Kreuzer. Der Magistrat besteht aus 11 Personen vom Handwerksstande, und einem studierten Stadtschreiber. Bey wichtigen Angelegenheiten, besonders in Finanzsachen muß das Kollegium der vier und zwanziger, ein Ausschuß der Bürgerschaft, zu Rath gezogen werden. Sie hatte vor dem Kriege nicht nur keine Schulden, sondern sogar noch einen kleinen Schatz. Im französischen Kriege ist dieser durch Einquartierungen und Kontributionen aller Art verschwunden, und sie hat eine beträchtliche Schuldenlast, von der sie aber durch ihre gute Oekonomie früher, als viele andere Städte befreyt seyn wird. Innerhalb den Ringmauern sind 230 Häuser, und in der Stadt überhaupt 2400 Einwohner, welche vom Feldbaue, den gewöhnlichen Handwerken und Wollenarbeiten sich nähren, und einen nicht ganz unbedeutenden Wollen-, Baumwollen- und Baumwollengarnhandel treiben. Da hier die Straßen von Nürnberg, Augsburg, Stuttgard und Mannheim sich kreuzen, auch eine Poststation daselbst ist, so giebt dies der Stadt ebenfalls gute Nahrung. Das fruchtbare Gebiet besteht in fünf zur Stadt eingepfarrten Dörfern und mehreren Höfen, worinn überhaupt 800 Menschen leben. In diesem sind ansehnliche Waldungen und ergiebige Eisensteingruben, in welchen aber das Haus Würtemberg von alten Zeiten her das Recht hat, Stuferz zu graben. Mehrere tausend Zentner werden jährlich in die Schmelzhütten zu Springen bey Königsbronn oder zu den Brenzthaler Werken in Heidenheim geführt, und daselbst zu allerley Gußwaaren verbraucht. Aalen hingegen zieht blos für jeden Zentner zwey Kreuzer Wegegeld. Sämmtliche Privilegien der Stadt wurden von Kayser Joseph I. 1707 bestätigt. Wegen des Stadtschultheißen-Amts zahlt sie jährlich an die Reichs-Landvogtey Altorf zehn Gulden. Das Gesammthaus Oettingen, dem diese Stadt ehemals gehörte, besitzt noch den Zoll in der Stadt, und die Probstey Ellwangen den Zehnten auf der ganzen Gemarkung.

Aalfeld, **Alfeld**, Reichsstadt-Nürnbergisches Pfarrdorf im Pflegamte Hirschbruck an der Sulzbachischen Gränze mit 34 Unterthanen, in welches zwey Kapellen, acht Orte und fünf Mühlen eingepfarrt sind. Die Pfarrkirche ist Aichstädtisches Lehen.

Aalheide, s. bey **Aarhaus**.

Aalholm, Königliches Klosteramt auf der dänischen Insel Laaland, welches zwey Unterämter hat; auch führte die Grafschaft Christiansholm auf der nämlichen Insel, ehemals den Namen Aalholm. S. **Christiansholm**.

Aalsdyk, ein Queerteich, der sich von Lekkendyk bis an die Linge erstreckt, das Gelderland von der Grafschaft Buren schied, und dem Prinzen von Oranien gehörte; jetzt im Distrikte Buren des Departements Gelder-Land der batavischen Republik.

Aalst, s. **Aelst**.

Aalst, Herrlichkeit in den ehemals sogenannten Generalitäts-Landen der batavischen Republik, und zwar im Quartier Kempenland im vorigen holländischen Brabant und jetzigen Departement batavisch Brabant.

Aalst, gemeine Herrlichkeit im Bommeler Ward im vorigen Gelderlande, welches unter die Rechtsbank Zuilichen gehörte, jetzt im Distrikte Bommel des batavischen Departements Gelderland an der Maaß und Gränze des Dep. batavisch Brabant.

Aalstrupp, beträchtliches gräflich Reventlauisches Guth in der dieser Familie gehörigen Grafschaft Christiansäde auf der Insel Laaland.

Aalten, ein ansehnliches Dorf in der Nassau-Oranischen Herrlichkeit Breedevort im Gelderlande an der Münsterischen Grenze, gehört auch jetzt noch zum Gelderlande der batavischen Republik.

Aanstoot, auch **Otterloo**, beträchtliches Dorf im Gelderland im ehemaligen Landdrosten-Amte der Veluwe im Arnheimischen Quartiere, wo starke Bienenzucht getrieben, und Buchwaizen gebaut wird; gehört jetzt zum Gelderlande der batavischen Republik.

Aar, **Aren**, lat. **Arola**, (die) der größte Fluß nach dem Rhein und Rhone in der Schweiz, über dessen eigentlichen Ursprung die neuesten Alpenbeschreibungen abweichen, der aber in das wilde Eisthal zu setzen ist, welches sich hinter dem Hospital der Grimsel anfängt, und am Fuße des hohen Schreckhorn im Kanton Bern endigt, bricht aus einer großen Eisspalte des Schreckhorns hervor, und stürzt, schon als beträchtlicher Waldstrom, mit einem schrecklichen Falle einen hohen Felsen herab. Nachdem die Aar vor und in dem Haslisthale verschiedene wilde Bäche aus den Bergseen und von den Gletschern aufgenommen hat, geht sie am Ende des Thales in- und durch den Brienzer See, behält bey dem Ausflusse desselben in den Thuner See ihren Namen, geht durch denselben, kömmt bey Thun heraus, und wird daselbst schiffbar. Von da geht sie nach der Stadt Bern selbst, welche sie umfließt, nimmt bey dem Städtchen Arburg den Sanen-Strom, und bey Gottstadt die Zoll auf, und tritt nicht weit von Solothurn in den Kanton dieses Namens. Nachdem sie unterhalb dieser Stadt die grössere Emmat oder Emmen aufgenommen, tritt sie bey

Wan-

Wangen in das Aargau, und nimmt unter Aarwangen die Wygern auf. Von da aus fließt sie fast auf der Grenze des Kantons Solothurn im Aargau fort bis Aarburg, wo sie wieder in den erstern Kanton tritt, nicht weit von Olten den Fluß Dünnern aufnimmt, und oberhalb Aarau wieder in den Aargau tritt. Sie geht hierauf an der kleinen Stadt Bruck vorbey, vereinigt sich eine Viertelstunde davon mit der schiffbaren Reuß, und unterhalb Baaden mit der von Zürich und Baaden kommenden Limmat. Endlich strömt sie nicht weit von Zurzach bey der kleinen Stadt Koblenz, die zur Bischöflich Konstanzischen Obervogtey Klingenau gehörte, Waldshut fast gegen über in den Rhein. Von der Quelle bis zur Mündung gehen 29 Brücken über diesen reißenden Fluß, auf welchem die Schiffarth sehr gefährlich ist. Er führt, jedoch sehr wenigen, Goldsand, der die Kosten des Waschens nicht abwirft, und ist sehr fischreich.

Aar, Flüßchen, welches nicht weit von Arolsen, im Fürstenthum Waldeck, entspringt, und bey Warburg in die Diemel geht.

Aar, auch Aard, kleiner Fluß, der im Nassau-Usingischen zwischen Idstein und Bleidenstadt entspringt, über Adolphseck und das Schloß Hanstetten geht, und unterhalb Diez in die Lahn fließt.

Aar, auch Ahr-Fluß, welcher in der Eifel im Kanton Adenau des Rhein- und Mosel Departements, im vorigen Kur-Köllnischen Amte Nurburg entspringt, nimmt verschiedene kleine Bäche auf, und geht unter Sinzig im Kanton Rhemagen, des nämlichen Departements, Linz gegen über, in den Rhein. Der Wein, welcher in den Gegenden an der Ahr wächst, auch Aarwein heißt, wird häufig für Moselwein verkauft, obwohl er nicht so gut ist.

Aarau, (in der Schweiz, nicht Arau), diese kleine, aber wohlgebaute, und mit beyläufig 2000 Seelen bevölkerte freye Munizipalstadt an der Aar, über welche hier eine bedeckte Brücke geht, im Aargau, in einem fruchtbaren lachenden Thale, hatte ihre eigene Regierung, und wurde 1415 vom Kanton Bern dem Hause Habsburg abgenommen. Der Kanton bestätigte ihr in diesem Jahre alle vom Hause Oesterreich erhaltene Privilegien; sie erkannte nun, vermöge Kapitulation, den Kanton Bern als ihren Schutz- und Oberherrn, stand aber nicht unter Landvögten, sondern unmittelbar unter der Regierung von Bern, und sandte alle zwey Jahre ihre Schultheißen beym Antritte der Regierung nach Bern, um im Namen der gesammten Bürgerschaft den Eid der Treue abzulegen; 1712 wurde hier der Friede, der den bürgerlichen Krieg der Schweizer-Kantone endigte, geschlossen; auch hielten hier die Abgeordneten der reformirten Kantons öftere Zusammenkünfte. Im Dezember 1797 war daselbst die letzte allgemeine Tagsatzung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, die aber, nachdem die Gesandten im Jänner 1798 den alten Bundeseid zum letztenmale beschworen hatten, die Revolution in der Schweiz schon ausgebrochen war, und der französische Commissär Mengaud in der Stadt selbst die dreyfarbigte Fahne eigenhändig gepflanzt hatte, aus einander gieng. Von nun an wurde Arau, wo man zuerst den Freyheitsbaum pflanzte, und wo eine den Bürgern zugefügt seyn sollende Beleidigung der französischen Republik nur noch mehr Anlaß gab, die alte Verfassung umzustoßen, der Hauptsitz jener Parthey, welche die föderativen Schweiz in das eine, untheilbare Helvetien umformte, und die helvetische Republik bildete. Hier war eine Zeitlang der erste Sitz der neuen helvetischen stürmischen Regierung, von wo sie nach Luzern u. s. w. verlegt wurde. Die Beschreibung davon unter Schweiz. Dermalen ist das ganze Aargau vom Kanton Bern abgerissen, und ein eigener Kanton (S. Aargau), dessen Hauptstadt Aarau ist; sie gehört unter die thätigste und wohlhabendste der Schweizerstädte, hat ansehnliche Zitz- und Indienne-Druckereyen, Seiden-Manufakturen, und besonders sehr viele berühmte Messer- und Büchsenschmidte, wiewohl ihre Anzahl fast auf die Hälfte gegen die ältern Zeiten herabgesunken ist, auch war daselbst vorhin eine Stückgießerey. Mit ihren eigenen Waaren sowohl als den Halbseidenen, Baumwollenen und Linnen-Waaren, welche im Aargau fabrizirt werden, treiben mehrere sehr reiche und unternehmende Handlungshäuser einen ansehnlichen Handel, hauptsächlich nach Italien, und zum Theil nach Frankreich und Deutschland, auch der innere Landhandel ist sehr groß, und die Stadt hält jährlich sieben große Jahrmärkte.

Aarburg, auch Arberg, ehemalige Landvogtey des Kanton Bern, auf beyden Seiten der Aar, zwey Stunden von Bern, Nordwest gegen den Bieler See. Sie war ehemals eine eigene Grafschaft, die der Kanton Bern seit 1351 durch Pfand und Kauf besaß. Die ganze Landvogtey, zu welcher mit Aarburg selbst sieben große Pfarrdörfer gehörten, ist in der neuen Eintheilung nebst dem folgenden Städtchen beym Kanton Bern geblieben.

Aarburg, Aarberg, Städtchen nebst einem Schloß, welches die Aar ganz umgiebt. Daselbst wohnte der Landvogt des Kantons Bern. Die Stadt hat einen nicht unansehnlichen Land- und Transito-Handel, indem über die beyden Aarbrücken die Communication von Solothurn, Murten, Lausanne, Genf, Neuschatel und Bern unterhalten wird. Der Sanen-Strom geht hier in die Aar. Die Einwohner bekennen sich zur reformirten Religion.

Aarburg, ehemalige Landvogtey des Kanton Bern im obern Aargau, zu welcher nebst dem Städtchen Aarburg vier Dörfer gehörten, wurde vom Kanton 1415 erobert, und sodann gekauft, sie liegt an den Gränzen der drey Kantone Bern, Luzern und Solothurn. Die Landvögte hießen Kommendanten.

Aarburg, eine Festung und Städtchen an der Aar, die oberhalb der Stadt die Wyger aufnimmt, liegt zwischen Aarau und Aarwangen, und scheidet das untere Aargau vom obern, so wie vorhin die drey Kantone Bern, Luzern und Solothurn: Bern hielt in der Festung, worinn oft Staatsgefangene verwahrt wurden, stets eine Besatzung; die Einwohner sind ebenfalls der reformirten Religion zugethan, und die Stadt gehört jetzt nebst der ganzen Landvogtey in den Kanton Aargau.

Aardals-Fyord, einer der drey vereinigten Seen, welche der große Fluß Odderaa im Stifte Christiansand in Norwegen macht.

Aardenborg, Amt in den ehemaligen Generalitäts-Landen, und zwar im freyen Lande von Sluys, worinn das Städtchen gleiches Namens, ehedessen Rodenborg genannt, an einem Kanal, welcher in den Meerbusen Zwin ('tZwyn) geht. Es liegt 1½ Stunde von Sluys und 5 Stunden von Brügge. Es war sonst eine Festung, die 1672 von den Franzosen einen zweymaligen Sturm aushielt. Die hierauf verfallenen Festungswerker wurden 1701 geschleift. Da der Kanal seit 1720 sehr gereinigt wird, so hat das Städtchen einen guten Handel. Es kam mit dem holländischen Flandern durch den Frieden vom 16ten May 1795 an die Republik Frankreich, und gehört in den Bezirk Sas de Gand (Sas van Gent) des Schelde-Departements.

Aargau, Argow, Argau, auch in der Schweiz Ergäu, Landesstrich in der Schweiz, welcher von dem Flusse Aar, der das Land der ganzen Länge nach durchströmt, seinen Namen hat, war im Mittelalter einer der vier großen Theile Helvetiens, und begriff das ganze Land zwischen der Aar und Reuß, und sodann das jetzige untere Aargau bis an den Rhein und Konstanzer See und noch einige Theile der Kantons Luzern und Solothurn; als aber Bern, wie bey den einzelnen Landvogteien angegeben werden soll, den obern Aargau nach und nach auf allerley Wegen an sich brachte, und einen Theil des untern 1415 von Oesterreich eroberte, begriff man unter diesem Gau nur jenen Theil des alten Aargaues, welcher zum Kanton Bern gehörte, und den nördlichen Theil des deutschen Gebietes dieses Kantons ausmacht. Gegen Süden gränzte dieser Gau an die vier innern Vogteien und das Emmenthal, und lief dann zwischen den Kantons Solothurn und Luzern,

zern, ferner zwischen dem Kanton Basel, den freyen Aemtern und der Grafschaft Baaden fast bis an den Rhein. Die oben beschriebene Stadt Aarburg schied das obere vom untern Aargau, und im ganzen Lande waren vier freye unmittelbar unter der Regierung von Bern stehende Munizipalstädte nebst einer Stiftsschaffnerey oder Amt (Zoffingen) und zehn Landvogteien, wovon das obere Aargau fünf, und das untere eben so viel begriff. Durch die Vorschläge des legislativen Korps der helvetischen Republik vom 28. May 1801 wurde nun das Aargau vom Kanton Bern ganz abgerissen, zum vierzehnten Kanton gemacht, und dazu nicht nur das ganze Land, oder die sogenannte Grafschaft und Landvogtey Baaden nebst den freyen Aemtern, sondern auch der obere Theil des von Oesterreich durch den Frieden von Lüneville abgetretenen Frickthals von Seckingen an dazu geschlagen, wodurch es zu einem der größern Kantons der Republik geworden ist, zum Reichstage (Diete) sendet dieser Kanton sechs Deputirte. Da die neue Verfassung in allen Kantons gleich ist, so wird solche, um Wiederholungen zu vermeiden, unter Schweiz überhaupt beschrieben. Der untere und obere Aargau ist zwar nicht gleich fruchtbar, indem letzterer vor dem erstern viele Vorzüge hat, doch sind beyde sehr kultivirt. Bey den einzelnen Städten wird dieses so wie bey Baaden und dem Frickthal näher aus einander gesetzt werden. Die Bevölkerung des ganzen Kantons Aargau, dessen Hauptstadt Aarau ist, kann nicht ganz genau angegeben werden; man darf sie indessen wenigstens auf 82000 Seelen annehmen, und zwar

für das eigentliche Aargau .	28000
für Baaden . .	26000
für die freyen Aemter .	25000
für das obere Frickthal .	3000
	Summa 82000.

Im alten Aargau waren die Einwohner durchgehends der reformirten Religion zugethan. Durch den Zuwachs von Baaden und dem Frickthale hat derselbe nun sehr viele Katholiken, auch gegen 200 Juden-Familien erhalten. Die Gränzen des Kantons sind gegen Osten die Kantons Zug und Zürch, gegen Norden der Rhein, gegen Westen der Kanton Basel und zum Theil Solothurn, gegen Süden die Kantons Solothurn, Bern, Luzern und zum Theil Zug. Die größte Länge desselben von der Gegend bey Rüti, wo die Reuß in den Kanton tritt, bis an den Rhein, ist acht deutsche Meilen, die größte Breite aber vom Bözberg, am Kanton Basel, bis Dietikon, in welcher Gegend die Limmat aus dem Kanton Zürch in denselben tritt, beträgt fünf Meilen; da aber in einigen Gegenden der Kanton sehr schmal ist, so mag der ganze Flächeninnhalt zwischen dem 46° 52′ und 47° 38′ der Breite und 25° 21′ und 26° 2′ der Länge, im Ganzen 37 Quadr. Meilen betragen. Die vorzüglichsten Flüsse des Kantons sind der Rhein, die Aar, die Reuß und die Limmat, durch welche die Communication und der innere Handel zum Theil befördert wird.

Aarholzen, großes Pfarrdorf im Fürstenthum Wolfenbüttel, und zwar im Amte Allersheim im Weser-Distrikte.

Aarhorst, Kurbrandenburgisches Kolonistendorf im Friedebergischen Kreise der Neumark, im königlichen Amte Driessen.

Aarhuus, eins der vier Stifter, in welche Nord-Jütland eingetheilt ist; es fängt oben am Stifte Wiborg bey dem Mariagerfiord an, erstreckt sich von dem Categat 15 Meilen in die Länge, und hat 8 bis 9 Meilen in der Breite. Es besteht aus fünf Städten, acht königlichen Aemtern, sechs Grafschaften und Baronien, und dem großen Edelhofe Rosenholm. 1769 zählte man in dem ganzen Stifte 117939 Menschen. Die Mitte des Landes ist Heide, in welcher die sogenannte Aalheide allein gegen vier Meilen lang ist, die Seegegenden aber sind ungemein fruchtbar, haben gute Viehzucht, und es wird eine große Menge Getraide ausgeführt. Der vornehmste Fluß ist der Guden. Das Bißthum ward 948 oder 950 gestiftet, gieng aber schon 980 unter, und blieb bis 1065 unter dem Ripenschen Bißthum, um welche Zeit es Gunno II. wieder herstellte.

Aarhus, Aarhusa, Aarhusium, Remorum domus. Hauptstadt dieses Stiftes liegt niedrig in einer schönen Ebene zwischen dem Meere und einem Landsee, aus welchem das Wasser mittelst eines breiten mit zwey Brücken belegten Kanals seinen Auslauf durch die Stadt hat, und diese in zwey ungleiche Theile theilt. Sie ist nach Art der dänischen Städte ohne Wall und Mauern, aber groß und volkreich, und hat gegen die Landseite sechs Thore. Sie hat zwey Haupt- und eine Nebenkirche, eine bischöfliche Wohnung, eine freye Kathedral-Schule mit sechs Klassen, ein sehr wohl fundirtes Hospital und zwey Marktplätze. Die Domkirche ist ein sehr ansehnliches Gebäude, und im Kapitelhause wird jährlich zweymal eine Versammlung der Pröbste des Stiftes gehalten. Die Stadt hat einen sehr ansehnlichen Handel und Schiffarth nach Liefland, Schweden, Norwegen, Holland, England, Frankreich, ja selbst nach Spanien, und einen sichern, bequemen, aber nicht sonderlich großen Hafen, der zu gewissen Zeiten nicht tief genug ist, weshalb mehrere Schiffe zu Winterszeit in dem benachbarten Kalloer und Ebeltoffter-Fiord halten, und schwer beladene Schiffe gelichtet werden müssen. Die Waaren werden sodann durch Böte ans Land gebracht. Der Hauptartikel der Ausfuhr besteht in Getraide und werden jährlich im Durchschnitte 100000 Tonnen ausgeführt. Von hier ist die Haupt-Communication zwischen Nord-Jütland und Koppenhagen oder Seeland überhaupt, und die ordentliche Ueberfahrt nach Kallundborg in Seeland, welche 12 Meilen beträgt, und wohin wöchentlich zwey ordinäre Frachtschiffe gehen. Die Erbauung der jetzigen Stadt fällt in den Anfang des zwölften oder das Ende des eilften Jahrhunderts. Vorhin war daselbst nichts als ein Hafen mit einigen Häusern, und die rechte Stadt lag etwa eine halbe Meile landeinwärts, wo jetzt das Dorf Lisberg ist. Sie liegt im Umfange des Amtes Hauer Ballegaard.

Aarle, ehemalige Herrlichkeit im Quartier Peelland der Generalitäts-Lande, jetzt im Departement batavisch Brabant nicht weit von Helmont an der Aa.

Aaro, Nonnenkloster, Benediktiner-Ordens, in der schweizerischen Landvogtey Riviera oder Polese, die jetzt zum siebenzehnten Kanton der helvetischen Republik gehört.

Aaron, Flecken von 200 Häusern und wichtigen Eisenbergwerken in der ehemaligen Provinz Maine in Frankreich, jetzt im Distrikte und Departement Mayenne.

Aaron, Saint Aaron, hieß sonst die kleine Insel in Frankreich, auf welcher St. Malo liegt.

Aars-herred, Unteramt des königlich dänischen Amtes Aalborghuus, im Stifte Aalborg in Nord Jütland, gehörte sonst zum Hymen-Syssel.

Aarstadt, Dorf im Stifte Bergen, zur Vogtey Nordhord und Wosse gehörig, sonst Aalrickstadt genannt, wo König Herald Haarfager zuweilen residirte.

Aarwangen, eine der Landvogteien des Kantons Bern im obern Aargau, zwischen der Landvogtey Aarburg und Wangen, auf beyden Seiten der Aar an der Gränze des Kantons Solothurn. Der Kanton Bern kaufte dieselbe 1432 von Petermann von Grünberg; sie begriff mit Aarwangen selbst neun sehr ansehnliche Pfarrdörfer, in welche mehrere große und schöne Dörfer eingepfarrt sind. Sie gehört jetzt ganz in den Kanton Aargau. Der Sitz des Landvogtes war in dem großen und sehr bevölkerten Pfarrdorfe

Aarwangen, woselbst außer dem Schlosse des Landvogtes sehr viele ansehnliche Gebäude sind; über die Aar geht daselbst eine bedeckte Brücke. Es ist sechs Meilen nordwärts von der Stadt Bern, von Solothurn aber nur zwey starke Meilen.

Aarweiler, s. Ahrweiler.

Aasen, Pfarrdorf in der Fürstenbergischen Landgrafschaft Baar, im schwäbischen Kreise, zum Oberamte Hüfingen gehörig.

Aastrup, königlich dänisches Amt im Stifte Aalborg in Nord-Jütland, zu welchem zwey Unterämter gehören.

Aasum, Unteramt des königlich dänischen Amtes Nyborg im Stifte und auf der Insel Fünen.

Aawangen, Pfarrdorf im Thurgau, jetzt im Kanton Schafhausen, gehörte vorhin dem Augustiner-Chorherrn-Stifte zu Creuzlingen.

Aba, reformirtes Pfarrdorf im Schármeliker Bezirk der Stuhlweissenburger Gespannschaft im Königreiche Ungarn.

Aba, in der vielfachen Zahl Abalar, s. Abinzi.

Aba, Berg in Armenien bey Erzerum, aus dem der Euphrat entspringt.

Aba, Stadt im glückseligen Arabien, nicht weit von Mocca.

Abacates, Völkerschaft im Lande der Amazonen in Süd-Amerika zwischen dem Madeira- und Japna-Flusse, unterm 10ten Grade südlicher Breite und dem 42. und 43sten westlicher Länge.

Abach, kleiner Fluß in der untern Grafschaft Wied oder Wied-Neu-Wied, an welchem in einer Strecke von einer halben Stunde fünf Mahlmühlen, eine Papiermühle, ein Kupfer-, ein Blech- und ein Stahlhammer, sodann eine Walk- und eine Farbmühle liegen.

Abach, auch Abbach, Kurpfalzbairisches Pfleggericht zum Rent-Amt Straubingen gehörig, und Marktflecken am rechten Donau-Ufer, zwey Meilen oberhalb Regensburg, mit 1506 Seelen. Daselbst ist das berühmte und sehr heilsame Wildbad, dessen Wasser wie faule Eyer schmeckt und riecht, auch ein merkwürdiger Steinbruch. Das dasige alte Bergschloß, welches Ludwig I., Herzog von Bayern, erbaute, wird Heinrichsburg genannt, weil Kayser Heinrich II. oft daselbst zu residiren pflegte, auch dort gebohren seyn soll.

Abach, Abbach, kleiner Fluß, welcher im Kanton Obermoschel, im Bezirk Kaiserslautern, des Departements vom Donnersberg, entspringt, und unterhalb Odernheim in die Glan geht.

Abacoa, eine von den Lukayschen oder Bahama-Inseln, an der Küste von Ostflorida in Nordamerika, s. Bahama-Inseln.

Abacovro, Berg im glückseligen Arabien, durch welchen eine gefährliche Passage nach der Stadt Aden geht, bey dessen Eingange zwey Forts zur Bedeckung des Passes angelegt sind.

Abad, reformirtes Pfarrdorf in der äußern Solnocker Gespannschaft.

Abad, Suder- und Ibrahim-Abad, zwey Städte im Königreiche Agra, im Gebiete des Groß-Moguls.

Abadun, türkische Stadt in Irac-Arabi, wo der Euphrat in den persischen Meerbusen fällt.

Abakan, Fluß in Siberien, der 62 Werste oberhalb Abakansk in den Jenisei fällt, und der Kreisstadt

Abakansk, ehedessen Abakanskoi-Ostrog den Namen gab; sie liegt am Jenisei im Abakanskischen Kreise der Kolywanschen Statthalterschaft in Siberien, etwa 30 Meilen von Krasnoiark; wurde 1707 angelegt, und 1725 von neuem erbauet.

Abalak, Flecken im Tobolskischen Kreise der Tobolskischen Statthalterschaft, 20 Werste von Tobolsk, berühmt wegen eines Marienbildes, zu welchem die Russen zu allen Zeiten des Jahres häufig wallfahrten; das Bild wird auch jährlich in einer feyerlichen Prozession von der russischen Geistlichkeit nach Tobolsk gebracht und daselbst 14 Tage lang verehrt.

Aban, Stadt in der ehemaligen Franche-Comté, jetzt im Bezirke Besançon, im Departement des Doubs, drey französische Meilen von Besançon.

Abandon, Abandoniren, Abandonirung, heißt nach dem See- und Assekuranzrechte, den Antheil an einem gestrandeten Schiffe, oder den darauf gewesenen Gütern an einen andern abtreten. Es sind über diesen Gegenstand sehr viele Gesetze bey den See-Mächten und meisten Seestädten gegeben worden, welche genau alle Fälle bestimmen, besonders darüber, in welchen Fällen der Assekurirte dem oder denen Assekuranten die Waaren oder Schiffe gegen Zurücknahme der Assekuranz-Prämie überlassen kann.

Abano, Dorf im Gebiete von Padua, und zwar im Vikariate Oriago, welches der Republik Venedig gehörte, fünf italienische Meilen von Padua, seit dem Frieden von Lüneville dem Hause Oesterreich. Es ist wegen seiner warmen Bäder sehr bekannt; einige Quellen führen Schwefel mit sich, andere sind kochend heiß, und das Wasser sammelt sich in solcher Menge, daß es 20 Schritte davon eine Mühle noch ganz warm treibt. In dem Bagno di Fango (Schlammbade) wird der warme Schlamm auf die kranken Theile des Körpers aufgelegt, welches oft wirklich heilt.

Abany, katholisches Pfarrdorf im Tarner Bezirke der Hewescher Gespannschaft in Ungarn.

Abaraza, Stadt in Syrien nicht weit von Edessa.

Abas, Gewicht in Persien um Perlen zu wiegen, nicht völlig 3⅓ Gran haltend.

Abas, **Abassi**, oder **Abagi**, persische Silber-Münze, welche ihren Namen vom persischen Könige Schach Abas II. hat, dessen Namen auch auf der einen Seite der Münze steht. Der Werth derselben ist sieben Groschen sechs Pfennige sächsisch, oder 31½ Kreuzer. Man hat auch 5, 4 und 2 Abas-Stücke. Sie kommen aber selten vor, und sind bloß Rechnungs-Münze, wie bey uns der Gulden oder Reichsthaler; aber halbe Abas-Stücke sind im Cours, und heißen nach dem ersten Regenten, der solche schlagen ließ, Chodabende, oder Ohodabende.

Abasa-Irmagi, heißt der nördlichste große Arm des Kuban-Stromes, s. Kuban.

Abascie, Landschaft in Georgien in Asien zwischen Mingrelien, den cirkassischen Tatarn und dem schwarzen Meere. Die Einwohner heißen Abasen, Abças, Abçasses, sind in mehrere Stämme getheilt, und werden von Bey's regiert, welche die Pforte ernennt, denen aber die Einwohner wenig gehorchen. Sie führen unter sich beständigen Krieg. Die Einwohner bekennen sich zwar zur christlichen Religion, sie besteht aber aus einer Mischung von Christen- und Heidenthum. Der Pascha von Sohoum hat über die Beys eine Art von Oberaufsicht. Von Konstantinopel und der Krimm aus wird in dieses Land ein nicht unbeträchtlicher Handel getrieben. Man führt dahin hauptsächlich Salz, Saffian, Weine, Wolle, auch Tücher, Leinwand und Kattun, und holt vorzüglich Buchsbaum und Sklaven, welche die Beys in ihren Kriegen unter sich machen. Die Türken ziehen solche wegen ihrer Stärke, Geschicklichkeit und Wohlfeilheit andern Sklaven vor. Die Hauptstapel-Oerter an der Küste der Abasen sind Sohoum und Kodoche. Die Reisen in dieses Land geschehen jährlich nur einmal, und zwar im April, wenn die Schiffahrt aus dem schwarzen Meere aufgeht.

Abasech, ein Tscherkassischer Stamm zwischen den Flüssen Apai-Lui und Zelena in der taurischen Statthalterschaft oder der ehemaligen Krimm, und zwar im Fanagoriiskischen Kreise.

Abatonok, eine kleine Insel von denen von den Russen entdeckten Fuchsinseln; ist nur 20 Werste groß. S. Fuchsinseln.

Aba-Ujvar, lat. Comitatus abaujvarensis, ungar. Abaujvar-megye, Gespannschaft in Ober-Ungarn, welche unter denselben den ersten Rang behauptet, hat ihren Namen vom Schlosse Ujvar (Neuburg) welches Aba der erste christliche Palatin in Ungarn erbauen und befestigen ließ. Gegen Morgen und Mittag wird sie von der Sempliner, gegen Abend von der Thorner und Boschader, gegen Mitternacht aber von der Schárocher und Zypser Gespannschaft eingeschlossen. Ihre größte Länge ist zwölf, und ihre größte Breite fünf Meilen. Die Ebenen sind von Ungarn, die Gebirge aber von böhmischen Slaven und Russen bewohnt. Die letztern werden Rußnacken von den Deutschen genannt, die in der Freystadt Kaschau und in dem Marktflecken Ober- und Untermetzenseif wohnen.

Die

Die Gespannschaft hat vier Bezirke, den Kaschauer, Füzerer, Tschernhater und Sickschower, in welchen nebst der königlichen Freystadt Kaschau noch 7 Marktflecken und 221 Dörfer gezählt werden, worin 40 katholische, 18 altgriechische, 3 lutherische und 41 reformirte Pfarreyen sind. Die vornehmsten Flüsse sind: der Tarza, Schajo, Bodwa und der Kunnert (ungarisch Hernáth), auf welchem letztern viel Bauholz aus der Zypser Gespannschaft eingeführt wird. In den weiten und schönen Ebenen wird Ackerbau und Viehzucht mit vielem Fleiße getrieben. Die Berge geben eine nicht geringe Ausbeute an Gold, Silber und Eisen, und besonders an den Gränzen der Semplíner Gespannschaft einen Wein, der dem Tokayer sehr nahe kömmt. An vielen Orten findet man einige edle Steine als Chrysolithen, Onyre, Chacedonier, Jaspis, Opale, überaus schöne, wiewohl ganz kleine Rubinen, und allerhand Versteinerungen. Auch sind in der Gespannschaft dicke Waldungen mit Bau- und Brennholz, und gutem Wildprett. Das Wappen derselben ist, ein mit zweyen Querbalken durchschnittener Schild, über welchem ein gekrönter einfacher Adler mit ausgebreiteten Flügeln aufsteigt.

Abaye, Fluß, woran Barcelonette, im ehemaligen Gouvernement von Provence und jetzigen Departement der untern Alpen liegt. Er entspringt an der Gränze von Piemont.

Abbaye de Montheron, Pfarrdorf in der ehemaligen Landvogtey Lausanne des Kantons Bern, gehört nun zum Kanton Pays de Vaud oder Wadtland der helvetischen Republik. Es war ehemals daselbst eine Abtey, die aber eingezogen worden, und aus deren Gütern ein großer Berner Mayerhof entstand. Es muß dieses Abbaye nicht mit dem l'Abbaye du lac de Joux, einem großen volkreichen Pfarrdorfe im Thale lac de Joux verwechselt werden, welches in der Berner Landvogtey Romain môtier liegt, und nun ebenfalls zum Kanton Pays de Vaud gehört.

Abbé, bedeutete ehemals in Frankreich eben so viel, als Abt in Deutschland. Nachdem aber die reichen Abteyen dem höchsten Adel u. s. w. verliehen wurden, fiel es diesen Leuten zu schwer, in den Klöstern zu residiren, Vorsteher derselben zu seyn, und sich der klösterlichen Disciplin zu unterwerfen, oder darin wenigstens hie und da Beyspiele zu geben. Sie überließen also die Arbeit den Priorn, und lebten als Säkular-Geistliche größtentheils in Paris, am Hofe u. s. w. Es gab aber auch eine Menge Titular-Abbés ohne Einkünfte, deren Abteyen zum Theil in partibus infidelium lagen, von denen sie den Titel führten; diese Klasse war indessen doch geistlich, und hatte die Weihen; allein auch jeder, der sich nur dem geistlichen Stande widmete, nannte sich Abbé, und trug schwarzen Rock, Kragen und Mantel. Hierunter verbarg sich nun eine Menge nichtswürdiger Menschen, die durch ihre Lebensart überhaupt den ganzen Titel in ein zweydeutiges Licht brachten. In der Republik ist das nun alles abgeschafft, und selten hört man noch diesen Titel.

Abbedah, s. Ubeda.

Abbehausen, Kirchspiel und Vogtey im Stadlande, im Landgerichte Ovel Jönne, im Herzogthum Oldenburg. Zu der Vogtey gehören noch 9 Dörfer, in welchen 1786, 204 Feuerstellen, 78 andere Gebäude, und 4403 Jück Landes waren.

Abbendorf, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Dorf im plattenbergischen Distrikte der Prignitzer Mark.

Abbendorf, Pfarrdorf im kurfürstlich brandenburgischen Amte Diesdorf, im salzwedelschen Kreise der Altmark.

Abbenfleeter, auch Butzfleetersand, eine bewohnte Insel in der Elbe, die zum kurfürstlichen Amte Rhedingen im Herzogthum Bremen gehört.

Abbensen, Pfarrdorf in der zur Großvogtey Celle gehörigen Amtsvogtey Bissendorf im Fürstenthume Lüneburg oder Celle.

Abberode, Pfarrdorf in dem unter kursächsischer Landeshoheit stehenden Antheile der Grafschaft Mansfeld, im Amte Rammelburg, mit 37 Häusern.

Abbeville, Abbavilla. Ehemalige Hauptstadt der Grafschaft Ponthieu, im Gouvernement der Pikardie, jetzt Hauptstadt des Gemeinde-Bezirks Abbeville, im Somme-Departement. Sie liegt unterm 19°, 27', 8" der Länge, und 50° 7' der Breite, 10 Meilen von Amiens und 37 von Paris, in einem angenehmen und fruchtbaren Thale, in welchem die Somme sich in verschiedene Arme theilt; diese sondert auch die Stadt in zwey Theile, in welcher nebst der von der Somme gemachten Insel und den Vorstädten gegen 4000 Häuser sind und 36000 Menschen leben. Sie war sonst der Hauptort einer Election, Sitz eines Landgerichtes und verschiedener sonstiger Aemter, auch eines Admiralitätsgerichtes, Salzhauses u. s. w. und man fand daselbst ein Kollegiat-Stift, eine Abtey, 15 Klöster, 14 Pfarrkirchen, eine Kommenthurey des Johanniter-Ordens, und ein Kollegium nebst einer öffentlichen Bibliothek. Dermalen ist sie der Sitz der Unterpräfektur des Arrondissements gleichen Namens, und hat eine Central-Schule. Da die Fluth in der Somme bis 6 Fuß hoch steigt, so können beträchtliche Fahrzeuge von 60 bis 80 Tonnen bis in die Stadt gebracht werden, und dieß vermehrt den sehr lebhaften Handel derselben. Dieser besteht theils in den eigenen Manufaktur- und Fabrikwaaren, theils in der Ausfuhr von Getraide, Oel, Flachs und Hanf, welche Produkte die Gegend im Ueberflusse liefert, und die vorzüglich an die Küsten der ehemaligen Bretagne und nach Bayonne verführt werden. Die Haupt-Manufakturen bestehen in Tüchern, Zeugen, Kattun, Leinewand und Battist; auch hat der Platz ansehnliche Bleichen, Färbereyen, Seifen-Kokturen, Leimsiedereyen, und eine starke drey- und vierdrähtige Baumwollenspinnerey, letztere besonders in der umliegenden Gegend. Es ist daselbst die berühmte feine Tuch-Manufaktur von van Robais et Neveux. Ein Holländer Jobst van Robais legte solche 1665 mit vielen Privilegien daselbst an, und sie liefert Tücher, die den feinsten holländischen und englischen nichts nachgeben. Außer diesen Tüchern werden dann auch noch feine Leinewand, Packleinen, Segeltücher, Sammet und Zeugwaaren daselbst verfertigt.

Abbotsbury, Marktflecken in Dorsetshire in England, nicht weit vom Meere.

Abbreviatores, Beamte der päbstlichen Kanzley, welche sich im Parco versammeln, und in zwey Klassen getheilt werden, nämlich del Parco majori und minori. Die erstern müssen die Bullen, Dispensationen u. s. w. unterschreiben; sie sind die eigentlichen Konzipienten derselben, und haben von den Abbreviaturen, deren sie sich bedienen, ihren Namen. Die ersteren, deren gewöhnlich zwölf sind, gehören zur Klasse der päbstlichen Haus-Prälaten.

Abbruck, kleine nah an der Insel Oesel gelegene Insel, in gemeiner Sprache Abro, gehört in den Arensburgischen Kreis der rigaischen Statthalterschaft des Herzogthums Liefland.

Abbt, s. Abt.

Abby-Boyle, Flecken, nahe beym See Key, in der irrländischen Grafschaft Roscommon.

Abchasen, s. Sabaizen.

Abdal, oder **Abdallas**, eine Art mahumetanischer Mönche in Persien.

Abdiara, Königreich in Ostindien, in der Halb-Insel jenseit des Ganges, welche vom Königreich Pegu abhängig ist. Die Hauptstadt gleichen Namens liegt am Flusse Pegu, s. Pegu.

Abdinkhof, Abdinghofen, sehr reiche, 1015 gestiftete Benediktiner-Abtey in der Stadt Paderborn, welcher die Herrschaft Pütten in der Grafschaft Zütphen gehörte. Der infulirte Abt derselben gehörte ehemals zu den Landständen des Hochstiftes Paderborn.

Abech, Abex, auch **Habesch**, lat. abavia Ora, wird jener Theil der westlichen Küste des rothen Meeres in Afrika genannt, welcher sich von der Meerenge Bab — el — Mandel bis

bis zum Hafen Aidah, der noch dazu gehört, vom 12° bis zum 22° nördlicher Breite erstreckt, 140 Meilen lang, und gegen 50 breit ist. Man nennt diese Küste auch Neu-Arabien, weil Araber vorzüglich im südlichen Theile wohnen. Auch Türken halten sich da auf, und der nördliche Theil ist der Pforte zinnsbar, welche auch einen Statthalter zu Suakem hält. Da das Land sehr ungesund und heiß ist, auch Mangel an Wasser hat, so ist es fast ganz wüste, und bringt fast nichts hervor, als einige Spezereyen und Ebenholz, womit viel Handel getrieben wird.

Abelova, großes lutherisches Pfarrdorf im Loschonger Bezirke, der Neograder Gespannschaft in Ungarn.

Abenberg, bischöflich-eichstädtisches Pfleg- und Kasten-Amt im obern Stifte, welches gänzlich von den anspachischen Ober-Aemtern Roth, Schwabach und Waldsspach eingeschlossen ist. Es ist das kleinste des ganzen Hochstiftes, gehörte sonst zum Ober- oder Pfleg-Amt Wernfels-Spalt, und ist kaum eine halbe Meile breit, und eben so lang, hat jedoch in einem Städtchen, 6 Dörfern, 29 Weilern und 3 Mühlen, 1900 Seelen. Das Land ist meistentheils sandig, und es wird wenig Getraide gebaut, desto mehr Kartoffeln und Hopfen, der dem Spalter fast gleich kömmt. Das Munizipal-Städtchen

Abenberg, auch **Klein-Amberg** genannt, am Abhange eines Berges, auf welchem ein Schloß, des Pflegers Wohnung, steht, hat etwa 130 Häuser. Es werden daselbst eine Menge Nähnadeln für Nürnberger Fabriken gemacht. Es kam 1296 durch Kauf vom Burggraf Konrad III. von Nürnberg an das Bißthum. Auch ist daselbst eine aus 17 Waldplätzen bestehende und zum oberländischen Ober- und Forst-Amte gehörige Forstey. Die dasige Glas- und Spiegelhütte ist aus besorgtem Holzmangel eingegangen. Das Städtchen liegt 10 Stunden von Aichstädt.

Abenheim, Pfarrdorf, welches im rheinischen Ritterkreise und zwar im Kanton am Oberrheinstrom oder Wasgau der Familie von Dalberg gehörte, jetzt im Kanton **Bechtheim** des Bezirks Mainz, im Departement vom Donnersberg, 2 Stunden von Worms, mit 924 Seelen, und 10705 Fr. 50 Cent. oder 4967 Fl. Steuer.

Abeno, auch **Aboni**, Stadt hinter der Goldküste von **Guinea in Afrika**, 2 Seemeilen von Groß-Acara, unterm 6° nördlicher Breite und 19° östlicher Länge, 8 Seemeilen von der Küste, in dem kleinen Gebiete, das nach der Hauptstadt seinen Namen hat. Die Schwarzen kommen daselbst aus den innern Gegenden zusammen, und tauschen allerley europäische Waaren gegen Gold, Elfenbein, Wachs, Bisam, Sklaven und andere Güter ein. Es wird zu diesem Ende zu Abeno wöchentlich dreymal Markt gehalten.

Abens, auch **Ambs**, Fluß in Bayern, der eine Meile unter Abensberg in die Donau fällt, und woran

Abensberg liegt, Pfleggericht, Städtchen und Schloß in Niederbayern, im Rent-Amte **Straubing** mit 1368 Seelen, worunter jedoch 291 vom Filial Herlanden begriffen sind. Das dasige Pfleggericht ist dem St. Georgens Ritter-Orden zugetheilt, und gehörte ehemals den berühmten Grafen und Herrn von Abensberg, die von den Grafen von Scheyre abstammten, und 1485 ausstarben. Kaiser Maximilian I. verkaufte die Güter dieser Grafen 1493 als heimgefallene Reichs-Lehen an Bayern. Es ist daselbst ein von den Grafen gestiftetes schönes Karmeliter-Kloster, und 1466 ward dort der berühmte bayerische Geschichtschreiber **Johann Thurnmayer** geboren, der sich vom lateinischen Namen dieses Städtchens, Aventinum, nach der Sitte damaliger Zeit Aventinus nannte, und unter diesem Namen am bekanntesten ist.

Abentheuer, Gemeinde mit 173 Seelen im Kanton und Distrikte Birkenfeld des Saar-Departements; vordin in der Pflege **Buhlenberg** des markgräflich badischen Oberamts Birkenfeld.

Aber, auch St. Wolfganger-See, ist der größte Land-See im Erzbißthum Salzburg im Pfleg-Amte St. Gilgen oder St. Gilling im Lande unterhalb Gebirgs, an der Gränze von Nieder-Oesterreich, in welchem auch ein Theil des Sees liegt. Ein nahe dabey liegendes Dorf heißt hiernach Abersee.

Aber, großer See im Distrikte **Lochaber**, in der nordschottländischen **Shire of Inverneß**. Er ist 15 bis 16 englische Meilen lang und geh. durch einen Kanal ins irrländische Meer.

Aber, bedeutet überhaupt in der alten zeltischen Sprache den Einfluß eines Baches in einen Fluß oder See; daher haben verschiedene Orte in England und Schottland, welche an solchen Zusammenflüssen, oder an den Ergießungen der Ströhme in die See liegen, ihre Namen.

Aberavon, auch Aberhaven, Stadt in Südwales, in **Glamorgan-Shire** an der Swansey-Bay, an der Küstenstraße von Monmouth nach **Carmarten**.

Aberborn, Stadt in der schottländischen Provinz Lothian in Mid-Lothian, oder Edinburgh-Shire am Flusse Esk.

Aberbrothik, Arbroath, königlicher Flecken im mittleren Schottland in Shire of Angus oder Forfar an der Mündung des kleinen Flusses Brothir. Wilhelm I. stiftete allda im Jahr 1173 eine Abtey zu Ehren des heiligen Thomas Beket, welche die größte in ganz Schottland war, und liegt daselbst begraben. Im Hafen können zur Zeit der Ebbe Schiffe von 80 Tonnen, und zur Zeit der Fluth von 200 Tonnen einlaufen, auch wird Getraide ausgeführt. Bey dem Flecken sind mineralische Wasser, und in demselben werden allerley englische Zeuge fabricirt. Der Flecken ist seit der Hälfte des jetzigen Jahrhunderts so empor gekommen, daß er 1772 schon 3500 Einwohner hatte, und i. J. 1801 über 4000 zählte.

Aber-Conway, auch bloß Conway, ein Flecken an der Mündung des Flusses Conway mit einem guten Hafen, im Fürstenthum Wales in Caernarvon-Shire.

Aberdam, auch **Abertann**, **Abertham**, **Abertamm**, königlich böhmischer freyer Bergflecken im Ellbogner Kreise, und zwar eigentlich im Ellbogner Distrikte mit 132 Häusern, der unter der joachimsthaler Bergamts-Jurisdiktion steht, hat Bergbau auf Silber, Kobolt, Wismuth und Zinn von der besten Gattung; die Silbergruben geben jedoch dermalen nicht mehr so viel Ausbeute, wie sonst; es ist auch daselbst eine Bergblaufabrik und Spitzenklöppeley. Der Flecken liegt fast an der sächsischen Gränze zwischen **Joachimsthal** und **Johann-Georgen-Stadt**.

Aberdeen, (Shire of) auch Marr genannt, Grafschaft im mittleren Schottland zwischen Mearns- und Bamff-Shire an der Nord-See zwischen den 57° und 58° nördlicher Breite und dem 14° und 16° östlicher Länge, besteht aus 11 Distrikten. Die Provinzial-Synode dieses Namens begreift 8 Presbyterien und 106 Kirchspiele. Die Landschaft wird von den Flüssen Dee, Don, Ythan und Ugin, durchströhmt, in welchen schöne und große Perlen gefunden werden. Sie sind auch sehr fischreich, und die Gegend ist fruchtbar an Getraide und reich an Viehweiden, auch so gesund, daß viele Einwohner ein ungewöhnlich hohes Alter hier erreichen.

Aberdeen, (old) auch bloß Aberdon, lat. Aberdonia vetus, franz. vieux Aberdeen, Stadt in dieser Landschaft, etwa 500 Schritte von der Mündung des Flusses Don, war sonst der Sitz eines Bischofs, und das im Jahr 1494 gestiftete königliche Kollegium ist der Sitz einer Universität. Sie hat eine Stimme im Parlament, war ehemals eine blühende Handelsstadt, durch deren Verfall sich

New-Aberdeen, Aberdonia nova, eine englische Meile von jener südlich, empor gehoben hat. Diese ist die Hauptstadt der Grafschaft und liegt auf drey Hügeln an der Mündung des Flusses Dee, welcher unweit davon sich in die Nordsee ergießt. Sie ist die schönste, größte und wohlhabendste unter den Städten im mittleren Schottland, hat wohlgebaute hohe Häuser und eine Bevölkerung von wenigstens 16000 Seelen. Es ist daselbst eine Universität, **Marschalls-Collegium** genannt, welches 1593 von Georg Grafen Marschal gestiftet worden. Die Universität hat eine gute Bibliothek. Noch ist in der Stadt eine lateinische

nische Schule, ein Werk-, ein Armen-Haus und 3 Hospitäler. Der alte gefährliche und unbequeme Hafen ist in neuern Zeiten mit einem Aufwande von mehr als 17000 Pfund Sterling verbessert worden, und ist nun für Schiffe von 200 Tonnen tief genug. Die Ausfuhr-Artikel sind Strümpfe, Zwirn, Lachs und Habermehl, auch gepöckeltes Fleisch. Die Strumpffabriken sind ausserordentlich ansehnlich, und wegen ihrer Güte berühmt. Es werden jährlich in dasiger Gegend mehr als 700000 Dutzend verfertiget, wodurch die Leute einen Arbeitslohn von mehr als 60000 Pfund Sterling verdienen. Dadurch ist auch der Preis der dasigen Landwolle zur Aufnahme der Schafzucht sehr hoch, wiewohl mehr als $\frac{9}{10}$ der erforderlichen Wolle aus andern Gegenden von Großbrittannien hierher gebracht werden. Die Zwirn-Fabriken sind zwar ebenfalls sehr beträchtlich, aber bey weitem nicht so ansehnlich wie die Wollen-Manufakturen. Der Lachsfang in den Flüssen ist sehr groß, und die Einwohner verstehen sie sehr gut zu räuchern und einzupöckeln. Es werden zuweilen in einem Jahre 167000 Pfund nach London und 930 Tonnen nach Frankreich Italien u. s. w. ausgeführt. Gepöckeltes Schweinefleisch wird daselbst so gut zubereitet, und ist so dauerhaft, daß die Holländer dann und wann ihre Ostindienfahrer damit versehen. Das Haus Gordon besitzt den Titel von Aberdeen.

Aberforth, lat. Calcaria, ein Marktflecken in England im West-Riding von York-Shire.

Aberfraw, Marktflecken auf der zum englischen Fürstenthum Wallis gehörigen Insel Anglesey. Es war sonst eine ansehnliche Stadt, und königliche Residenz von Nord-Wallis.

Aberg, auch Amberg, katholisches Pfarrdorf in der baierschen Herrschaft Schwabegg mit 308 Seelen, am Flusse Fosach in Schwaben.

Abergavenny, grosser, wohlgebauter und sehr bewohnter Marktflecken in Monmouth-Shire in England am Flusse Gavenny, an den Gränzen von Brecknockshire, treibt ansehnlichen Handel mit Flanellen. Der Besitzer dieses Marktfleckens führt den Titel des ersten Barons von England.

Abergement le duc, Marktflecken nicht weit von der Saonne, im ehemaligen Gouvernement von Bourgogne mit einer königlichen Vogtey zu le Dijonnois gehörig, jetzt im Arrondissement Beaume des Departements Cote d'or mit 600 Einwohnern in 139 Häusern. Es liegen auch noch zwey ansehnliche Dörfer, bloß Abergement genannt, im Ain-Departement, wovon das eine 135, das andere 144 Häuser hat.

Abernethi, ehemalige Hauptstadt in Süd-Schottland, in der Landschaft Strath-Erne am Flusse Tay in Perth-Shire.

Abersee, s. Aber.

Abersfeld, wirzburgisches katholisches Kirchdorf, im Amte Mainberg, von 48 Häusern und 187 Seelen, ist nach Marktsteinach eingepfarrt.

Aberystwich, Marktflecken am Meere, an der Mündung des Flusses Istwith in Süd-Wallis in Cardigan-Shire.

Abevillers, ein zur ehemaligen gräflich mömpelgardischen Herrschaft Blamont gehöriges Pfarrdorf, jetzt im Arrondissement St. Hippolite im Departement du Doub; ein Kirchspiel gleiches Namens, welches zur eigentlichen Grafschaft Mömpelgard gehörte, ist zum oberrheinischen Departement, und zwar zum Arrondissement Porentrui (Bruntrut) geschlagen worden.

Abex s. Abech.

Abgesandter s. Gesandter.

Abia-grasso, auch Abiate-grasso und Bia-grassa, kleine, aber gut bewohnte Handelsstadt im ehemaligen Herzogthum Mailand, und zwar im eigentlichen Ducato di Milano und Valle de Tessino, jetzt in der cisalpinischen Republik, 2½ deutsche Meilen von Mailand gegen Vigevano an dem Flusse Ticinello und dem Kanal Naviglio grande, welcher aus dem Tessin bis nach Mailand fährt; der unterste Theil des Kanals gegen Mittag heißt auch Canale d'Abbia grasso.

Abiasco, deutsch Ablentsch, auch Biaschina, ein katholisches Pfarrdorf, in der den Ständen Uri, Schwitz und Unterwalden vorhin zugehörigen Landvogtey Riviera oder Polese am Flusse Blegno oder Breun, der nicht weit davon in den Tessin fällt, und über welchen hier eine Brücke führt, auf deren Mitte sich das Livinerthal von der Landvogtey scheid. Jetzt gehört es in den Kanton der italiänischen Vogteyen der helvetischen Republik.

Abiu, kleine Stadt im glückseligen Arabien im Königreiche Aden, sechs Meilen von der Stadt Aden östlich, nicht weit vom Meere.

Abingdon, schöne und wohlbewohnte Stadt in Berk-Shire in England an der Ouse, die hier in die Themse fällt, fünf englische Meilen von Oxford. Sie hat das Recht, einen Deputirten zum brittischen Parlement zu schicken, und auf dem Stadthause wird die Wahlversammlung für die ganze Grafschaft gehalten. Nebst einer Schule für arme Kinder, findet man daselbst zwey Pfarrkirchen. Sie treibt einen ansehnlichen Handel mit Getraide und Malz, welches auf Barken nach London verführt wird.

Ab intestato heißt, wenn jemand ohne Testament stirbt, und die Erbschaft also an die nächsten Verwandten fällt.

Abinzi, ein tatarischer Stamm in Siberien im Kusnetzkischen Kreise der Kolywanschen Statthalterschaft. Diese Tataren nennen sich Aba, Vater, und in der vielfachen Zahl, Abalar, Väter. Sie wohnen auf dem hohen Gebirge beym Tom, nicht weit von Kusnetsk, im Winter in Erdhütten, im Sommer in Zelten, und treiben einigen Ackerbau, auch Handwerker, besonders Schmiede-Arbeiten.

Abiseas, Landschaft im Königreiche Peru in Süd-Amerika am Yatai Flusse unterm 53° westlicher Länge und 12° südlicher Breite.

Abissinien s. Abyssinien.

Abkoude, ein ansehnliches Dorf im Nieder-Quartier, auch nach demselben Quartier Abkonde genannt, im batavischen Departement Utrecht. Das Dorf liegt an der krummen Amstel, welche durch einen Kanal mit der Vechte vereinigt ist, damit man durch einen kürzern Weg von Utrecht durch die neue Schleuse nach Amsterdam fahren könne.

Ablager, auch Atzungsgerechtigkeit, ist ein Recht, vermöge dessen in verschiedenen deutschen Staaten die Unterthanen schuldig sind, den Landesherrn und dessen Gefolge mit Wohnung, Speise und Trank zu versehen. In neuern Zeiten ist jedoch dieses Recht in den meisten Staaten aufgehoben oder sehr beschränkt worden, so, daß in einigen bloß noch eine Quartier-Taxe für das Gefolge statt findet.

Ablentsch, s. Abiasco.

Ablentschen, oder Afflentschen, heißen einige zerstreut liegende Häuser in einem engen Thale des deutschen Theiles der ehemaligen Berner Landvogtey Sanen, welche von Bergen dergestalt eingeschlossen sind, daß man im Winter oft einige Wochen weder hinein noch herauskommen kann. Zur dasigen Pfarrkirche sind noch einige Orte des Thales eingepfarrt, und sie gehören jetzt zum Kanton Bern der helvetischen Republik.

Ablis, schöner Flecken im Arrondissement Étampes des Departements der Seine und Oise mit 800 Einwohnern, sonst in der französischen Landschaft Beausse oder Chartrain, im Gouvernement Orleans, 12 Meilen von Paris nach Chartres.

Åbo, (wird ausgesprochen Obo) eine der sechs Landeshauptmannschaften, in welche der schwedische König Gustav III. im Jahr 1775, das vorhin nur in vier Landeshauptmannschaften eingetheilte Finnland vertheilt hat.

Sie begreift Finnland an und für sich selbst und Aland, und jenes ist 29 schwedische Meilen lang, und 18 breit. Das Land, welches sechs Härader oder Aemter enthält, ist, besonders im südlichen Theile, sehr fruchtbar, und die Einwohner,

wohner, deren man (1782) 159833 zählte, ernähren sich vom Ackerbau, von der Viehzucht, Fischerey und Waldnutzung, und treiben dabey einen ansehnlichen Handel. Im Kirchspiele Sostmola ist eine Perlenfischerey, die zwar meistentheils einzeln sind, von denen man aber doch auch zwey bis drey in einer Schaale findet. Das Abolsche Bißthum ist das siebente in der Ordnung, besteht aus 18 Probsteyen, und ward 1228 von Rendamecki nach Åbo verlegt.

Åbo, Abo, lat. Aboa, auf finnisch Turcu, d. i. Marktplatz, dem Range nach die achte Stadt auf dem schwedischen Reichstage, die Hauptstadt von ganz Finnland, und die beste Stadt im ganzen Lande, liegt 40 Meilen von Stockholm unterm 60° 27′ 1″ nördlicher Breite und 39° 52′ 7″ östlicher Länge an der Ecke des Winkels, welchen der bothnische und finnische Meerbusen bilden, am Aurajocki-Flusse, welcher durch die Stadt geht, und sich mit dem Sawijocki-Fluß vereinigt. Sie ist zugleich die Hauptstadt von Pytis-Härad mit Bergen umgeben, hat Stapelgerechtigkeit und einen bequemen Hafen. Im Jahre 1750 hatte sie nur 6253 Menschen, die sich bis zum Jahre 1779 bis auf 8748 vermehrt hatten, und deren jetzt gegen 10000 seyn sollen. Sie ist der Sitz eines königlichen Hofgerichtes fast über ganz Finnland, seit Gustav III. aber nur über drey finnländische Landhauptmannschaften, und zugleich der Sitz des Landeshauptmanns von Åbo und des Bißthums. König Gustav Adolph stiftete daselbst 1628 ein Gymnasium, welches während der Minderjährigkeit der Königin Christine 1640 in eine Universität verwandelt wurde, auf welcher nun 14 ordentliche Professoren, die Adjunkten und Privat-Dozenten nicht gerechnet, lehren. Außer derselben ist noch daselbst eine Kathedral-Schule und eine öffentliche Bibliothek, welche i. J. 1779 gegen 10000 Bände hatte. Eben so ist die Domkirche ein ansehnliches Gebäude, welches 1300 erbauet wurde, zu bemerken. Die Einwohner werden in drey Klassen getheilt, in die schwedische, finnische und Handwerker. Jene haben den ausländischen Handel in ihren Händen, die finnischen den ganzen innern Handel. Die Ausfuhr geht vorzüglich nach Stockholm, Bordeaux, Cadix und Amsterdam mit Brettern, Balken, Sparren, Theer und etwas Stangeneisen, nach Stockholm insonderheit mit Tobak, Butter, Segeltuch, Brennholz, Getraide, Ziegeln, Fensterglas; die Einfuhr aber besteht außer den Waaren des Luxus, vorzüglich in rohem Zucker, Wein, nebst Farbenstoffen und Salz. Abos Handel nach Deutschland ist durch die neuen Städte in Oberbothnien und die Theer-Compagnie fast ganz seit der Hälfte des vorigen Jahrhunderts vernichtet. Die Stadt hat Sägemühlen, Schiffswerften, Tobaksfabriken, eine Zuckersiederey, Segeltuch- und Taufabriken, Gerbereyen, ein Paar Tuch-Manufakturen und gute Färbereyen. Nach dem unglücklichen Kriege, den Schweden von 1741 an mit Rußland führte, ward hier am 7ten August 1743 Friede geschlossen, vermöge welchem es gegen Abtretung der Provinz Kymmenegård und der Festung Nyslot alle übrige verlorne Landschaften, und so auch Åbo zurück erhielt.

Åbo-Hus, oder Abo-Slot, (Haus oder Schloß von Åbo) ist eine der ältesten Festungen in Finnland an der Mündung des Aurajockiflusses auf einer Halb-Insel. König Erich XIV. saß von 1568 — 1577 daselbst gefangen.

Abod, zwey Pfarrdörfer im Sendröer Bezirke, der Borschoder Gespannschaft in Ungarn, in dem einen wohnen Reformirte, im andern Griechen.

Abolition, heißt im allgemeinen Verstande die gänzliche Abschaffung einer Sache, insonderheit aber jene Handlung der höchsten Staatsgewalt, vermöge welcher die Untersuchung eines Verbrechens niedergeschlagen wird. In neuern Zeiten findet dieses höchstselten statt.

Aboni, s. Abeno.

Abony, nahrhafter Flecken mit einer katholischen sowohl als reformirten Pfarrkirche im Ketschkemeter Bezirke der Pesther Gespannschaft.

Aborjàn, reformirtes Pfarrdorf in dem Nagybanker Bezirke der Sathmarer Gespannschaft.

Aboy, s. Athboy.

Abrad, ein Rittersitz im Kurpfälzischen Amte Medmann des Herzogthums Bergen.

Abrahámfalva, (ungarisch) Abrahamsdorf, (deutsch) Abrahamowcze, (slawisch) der vornehmste Ort des sogenannten Sitzes der zehn Lanzenträger oder des kleinen Komitats in der Zypser Gespannschaft in Ungarn. Von der Beschaffenheit dieses Sitzes der Lanzenträger, s. Zypser Gespannschaft.

Abramboo, oder Abrambou, eine sehr bevölkerte Stadt auf der Küste von Guinea, 27 Meilen von Capo corso nordwärts, woselbst ein großer Markt gehalten, und ansehnlicher Handel mit Gold getrieben wird.

Abranka-Nagy, griechisches Pfarrdorf im Wenhower Distrikte der Beregher Gespannschaft in Ungarn.

Abrantes, Flecken am Tejo in der Gerichtsbarkeit (Correição) de Thoma der portugiesischen Provinz Estremadura, liegt auf einem erhabenen Orte, der mit Gärten- und Oliven-Bäumen ganz umgeben ist, und die schönste Aussicht in eine höchst fruchtbare Gegend längst dem Thale des Tejo gewährt, 20 Meilen östlich von Lissabon. Er hat in 4 Pfarreyen, einem Armenhause, einem Hospital und vier Klöstern 3800 Seelen, und zum Distrikte gehören 14 Pfarreyen. König Alphons V. erhob ihn zu einer Grafschaft, und König Johann V. 1718 zu einem Marquisat. Da er in Ansehung der Sicherheit von Estremadura von großer Wichtigkeit, besonders wegen der Brücke, ist, die daselbst über den Tejo geht, so ließ ihn König Peter II. befestigen. Im Jahr 1762 stand die portugiesische Armee etliche Meilen von diesem Orte in einem vortheilhaften Lager, welches die Spanier anzugreifen nicht wagten. In dem kurzen Kriege, welchen Portugall mit Spanien und Frankreich 1801 führte, setzte sich die portugiesische Armee den Spaniern ebenfalls bey Abrantes hinter dem Tejo in den letzten Tagen des May entgegen, und ließ diesseits des Flusses bloß leichte Truppen stehen. Der am 6ten Juni 1801 zu Badajoz abgeschlossene Friede rettete Abrantes.

Abrany-eelso, katholisches Pfarrdorf im Mischkolzer Bezirke der Borschoder Gespannschaft in Ungarn.

Abrany, zwey reformirte Pfarrdörfer im Ermelluker Bezirke der Biharer Gespannschaft in Ungarn, wovon das eine Fello, das andere Vedres-Abrany heißt.

Abreda, ein 1695 von den Franzosen am Gambiafluß in der afrikanischen Provinz Nigritien angelegtes Fort, von wo aus dieselben einen einträglichen Handel nach den benachbarten Inseln treiben. Die Franzosen ruinirten zwar das gegenüber liegende englische Fort St. Jacques, welches jedoch im Frieden von 1783 den Engländern verblieb, die am nördlichen Ufer des Gambiaflusses fast den ganzen Handel treiben.

Abresviler, eigentlich Ebersweiler, der Hauptort der leiningischen Grafschaft Dachsburg im Unter-Elsaß, jetzt im Bezirke Zabern des niederrheinischen Departements.

Abrobania, Abrugbania, Abrud-Banya, deutsch Großschlatten, lat. Auraria, ein Städtchen oder großer Marktflecken in Siebenbürgen, fünf Meilen von Weissenburg in der Unter-Albenser oder Karlsburger Gespannschaft, ist der vornehmste Ort unter den Metallstädten. Er wird von Walachen, Ungarn und einigen Sachsen bewohnt. Es sind hier Gold- und Silbergruben, weshalb ihn die Römer auraria nannten, und das Oberbergamt hatte ehemals daselbst seinen Sitz.

Abrolhos, franz. Abroilles, eine Sand- oder Felsenbank im Brasilischen Meere zwischen Porto Seguro und Spirito Santo im 18° südlicher Breite, und 22° westlicher Länge, nicht weit vom festen Lande des portugiesischen Gouvernements do Bahia. Sie ist durch die vielen Schiffbrüche, welche daselbst Statt finden, bekannt, und den Schiffen furchtbar. Indessen hat sie doch einige Abschnitte, durch welche die

die Schiffe passiren können. Den nämlichen Namen führt auch eine Klippe unterm 12° westlicher Länge gegen den Aequator zwischen Rocca de San Pedro und der Insel Hernando de Noragna auf der Reise von Europa nach Fernambucco in Brasilien. Und den nämlichen Namen hat noch eine Gegend unter der Linie, welche die Ostindienfahrer zu passiren haben, wenn sie nach dem Vorgebirge der guten Hofnung segeln. Unter der Oberfläche der See sind daselbst große und gefährliche Klippen verborgen, und nur der Umstand, daß daselbst große Windstille herrscht, kömmt den Schiffern wohl zu Statten. Auf den holländischen Schiffen wird deshalb nach glücklich vollbrachter Fahrt ein Dankfest gehalten, und den Matrosen ein Trunk Wein gegeben. Abrolhos bedeutet in portugiesischer Sprache soviel, als: **thue die Augen auf.**

Abrud Banya. } s. Abrobania.
Abrugbanya. }

Abruzzo, eine von den 4 Haupt-Provinzen des Königreichs Neapel, ist gegen 35 Meilen lang und 25 breit, und gränzt auf der Morgenseite an das adriatische Meer, auf der Nord- und Abendseite an den Kirchenstaat, und südlich an die neapolitanische Provinz oder Giustizierato Terra di Lavoro. Alphons I., König von Arragonien, theilte aber das Land in zwey Giustizierati, oder Gerichtsbarkeiten, und machte den Pescara-Fluß zur Gränze von beyden. Das eine, welches auch die Provinz Chieti heißt, wird Abruzzo citra oder basso genannt, und ist die **zehnte** Gerichtsbarkeit in der Ordnung; der andere Theil heißt Abruzzo oltra oder alto, und ist die zwölfte oder letzte Gerichtsbarkeit des Königreichs, wird auch die Provinz Aquila genannt. In ersterem ist Sulmona, in letzterem Aquila die Hauptstadt. Die Provinz ist reich an allen Erdprodukten, hat vortreffliche Viehzucht, und die zahlreichen sehr thätigen Einwohner treiben einen ansehnlichen Handel in den Kirchen-Staat, nach Triest, Ankona, Livorno und Genua. Besonders trägt die Mauleselzucht dem Lande viel ein, indem die Thiere daselbst von besonders großem und starkem Schlage sind, und daher häufig weit und breit gesucht werden.

Absberg, Marktflecken nebst Schloß, in dem deutschen Ordens Ober-Amte **Ellingen** in Franken mit einem kleinen Fraischbezirke im Anspachischen Kreise Gunzelhausen, und einer katholischen und reformirten Pfarrey, welche letztere aber alle jura stolae nebst dem Zehnden auch von den katholischen Einwohnern erhebt. Wegen dieses Fleckens hat der deutsche Orden Sitz und Stimme bey dem zum fränkischen Ritterkreise gehörigen Kanton **Altmühl**, welcher seit 1796 die Landeshoheit des Königs von Preußen, als Markgrafen von Anspach, hat anerkennen müssen.

Abstadt, Fürstlich Löwensteinisches Amt und Flecken in der unter Würtenbergischer Landes- und Lehenshoheit stehenden Grafschaft Löwenstein. Das Amt enthält das Schloß Wildeck, den Hohenloher Hof, und den größten Theil von Hoppenbach, zusammen 784 Seelen. s. Löwenstein, Grafschaft.

Abstaedter Hof, s. **Winzenhausen.**

Abstetten, auch **Amstetten**, ein gräflich Schönbornischer nahrreicher Marktflecken im österreichischen Kreise im Lande unter der Ens, und zwar im Kreise ob dem Wiener Walde mit 900 Seelen.

Abstinenz machen, heißt bey den Katholiken sich an den dazu verordneten Tagen der Fleischspeisen enthalten, und ist unterschieden von gebotenen Fasttagen, an denen man sich nur einmal im Tage sättigen darf. In neuern Zeiten sind die Abstinenz-Tage, besonders in Deutschland sehr abgeschafft worden, da sonst an Freytagen und Sonnabenden, außer den gebotenen Fasttagen im ganzen Jahre und die ganze Fastenzeit hindurch kein Fleisch genossen werden durfte, und hierauf sehr streng gehalten wurde.

Abstotten, auch **Amstotten**, ein Dorf im Kreise ob dem Wiener Walde des Landes unter der Ens am Ypsflusse, nicht weit von Yps, dem Hochstifte Passau gehörig.

Abt, lat. **Abbas**, oder Vater, heißt in Deutschland der Vorsteher eines Klosters, welches das Recht hat, sich Abtey zu nennen. Nur die Klöster, welche von Mönchen bewohnt werden, deren Orden entweder zum Benediktiner-Orden gehören, oder von demselben ausgegangen sind, und sich zur Regel des heiligen Benedikts bekennen, z. B. die Bernhardiner, Prämonstratenser u. s. w. haben das Recht, einen Abt zu wählen. Man hat jedoch auch von diesen Orden bloße Priorate oder auch Probsteyen, die aber meistentheils nur Dependenzen von Abteyen waren, oder noch sind, auch giebt es Abteyen, die wegen Armuth bloß Prioren wählen. Der Karthäuser Orden ist der einzige vom Benediktiner-Orden ausgegangene Orden, der keine Aebte, sondern bloß Prioren wählt. Die Aebte in Deutschland theilen sich in insulirte oder konsekrirte, und nicht insulirte. Der letztern sind wenige in Deutschland, und nur in solchen Klöstern, welche die Konsekrationskosten scheuen. Diese haben keine andere Rechte, als gewöhnliche Priester, und sind bloß Vorsteher ihres Klosters. Gewöhnlich aber lassen sich Deutschlands Aebte konsekriren. Dieß muß durch einen Bischof unter Assistenz zweyer Aebte geschehen. Der Konsekrirte erhält dadurch das Recht, Insul, Staab und Ring zu tragen, und folgt im geistlichen Range auf die Bischöfe in partibus infidelium, gewöhnlich Weih-Bischöfe genannt. Er darf nun in pontificalibus celebriren, den Geistlichen seines Klosters primam tonsuram und quatuor minores ordines, und mit Erlaubniß des Ordinarii auch anderen ertheilen, die sich dem geistlichen Stande widmen. Eben so darf derselbe mit Erlaubniß des Bischofs die Aebtissinnen einweihen. Er bleibt dabey Vorsteher des Klosters, unter welchem jedoch ein Prior die innere Disziplin besorgt. Gewöhnlich haben die Aebte mehrere vom Prior und Konvente abgesonderte Einkünfte, dem er jedoch hierüber Rechnung ablegen muß. Und eben so führen sie ihre abgesonderte Haushaltung, und leben außerhalb der Klausur auf der Abtey, auch bey reichen Klöstern wohl der **Hof** genannt. Uebrigens sind sie zu den Regeln des Ordens, wie jeder Mönch, verpflichtet. In Ansehung der weltlichen Besitzungen aber sind sie in verschiedenen Staaten Landstände oder sie sind Reichsunmittelbare. Einige von ihnen sind wirkliche Reichsfürsten, heißen gefürstete Aebte und haben Sitz und Stimme im Reichsfürsten-Rathe auf der geistlichen Bank, zwey (Fulda und Corvey) sind Bischöfe geworden, und einige von diesen gefürsteten Aebten sitzen bloß auf einer der Prälaten-Bänke, und beschicken die Kreistäge; andere hingegen sind zwar keine Reichsfürsten, aber doch wirkliche Reichsstände, die nicht nur auf den Kreistagen erscheinen, sondern auch auf dem Reichstage auf einer der beyden Prälaten-Bänke Sitz und Stimme haben. Diese Eigenschaften, welche unter den Aebten einen sehr großen Unterschied machen, werden bey jedem einzeln bemerkt werden. Besonders sehe man nach **Reichs-Prälaten.** Es giebt auch einige gefürstete Aebte, die keine Reichsstände sind, und weder die Reichs- noch Kreistage beschicken dürfen. Von diesen wird das weitere ebenfalls bey jedem bemerkt werden. Es giebt auch in einigen protestantischen Staaten in Deutschland Aebte, z. B. im Würtembergischen, im Braunschweigischen, im Magdeburgischen, welche aber keine Reichs- sondern Landstände sind. Ueber die französischen Aebte s. **Abbés.** In andern katholischen Staaten sind die Abtey-Einkünfte mehrentheils Geistlichen vom höchsten Range zugewiesen, und die Disziplinarsachen werden von den Prioren besorgt. In Rom giebt es ebenfalls Abbées und Abbati, wie in Frankreich; ja sogar Advokaten und auswärtige Agenten führen diesen Titel.

Abtackeln, heißt ein Schiff von seiner Zubehör, Geschütz, Anker, Tau und Segelwerk entblößen, und solche in den dazu bestimmten Magazinen verwahren. Dieß geschieht nach einem geendigten Seekriege mit den Flotten, und gewöhnlich mit allen Kriegsschiffen, die nicht zur Bedeckung der Kauffarthey-flotten nothwendig sind.

Abtarode, einige in das hessenkasselische Amt Friedewald, 4 Stunden von Friedewalde gelegene, zur Pfarrey Heringen gehörige Höfe.

Abtenau, Marktflecken und Pflegamt im Erzstifte Salzburg, im Lande innerhalb des Gebirgs an der Läme, 7 Meilen von Salzburg. Dieser Ort hat das Recht, einen Verordneten zu den Salzburger Landtagen zu schicken.

Abtei, Abtey, wird in Deutschland ein Kloster genannt, welchem ein Abt oder eine Aebtissin wirklich vorsteht, oder, welches wenigstens das Recht hat, einen Abt oder eine Aebtissin zu wählen. Die Nonnen-Abteyen werden indeß meistentheils bloß Klöster genannt, besonders, wenn sie nicht viele Einkünfte haben.

Abterode, ein sehr großes Pfarrdorf mit 2 Filialen zur Klasse Allendorf gehörig, in der hessenkasselischen Landschaft an der Werra, in dem zur Hessen-Rothenburgischen sogenannten Quart (s. Hessen-Rothenburg) gehörigen Gerichte Bilstein, 2 Stunden von Allendorf, und 2 von Eschwege. In dem Dorfe gehört die sogenannte Bergfreyheit, welche durch Maalsteine und Schlagbäume vom übrigen abgesondert ist, und etwa den fünften Theil des Dorfes ausmacht, nicht der rothenburgischen, sondern der regierenden Linie, und ins Amt Allendorf. Das hessenrothenburgische Amt des Gerichts Bilstein hat zu Abterode seinen Sitz; s. auch Bilstein.

Abt.-Fischbach, s. Fischbach.

Abts-Bessingen, lutherisches Pfarrdorf im Schwarzburg-Sondershausischen Amte Scherenberg, und fuldaisches Lehen.

Abtsdorf, Bischöflich Bambergisches Dorf, 1½ Stunde von Bamberg, im Ober-Amte Burg-Ebrach mit 107 Seelen in 19 Häusern, wovon aber 17 der Abtey Michelsberg zu Bamberg lehn- und vogteybar sind.

Abtsgemünd, ein ansehnlicher Marktflecken und Sitz des Amtes gleiches Namens in der fürstlichen Probstey Ellwangen mit 1400 Einwohnern und einer Schmelz- und Eisenhütte am Zusammenfluß der Leine und des Kocher.

Abtsgereut, bayreuthisches Dorf im neustädter Kreise, zum Kammer- und Justiz-Amte Neustadt gehörig.

Abtshagen, Kirchspiel im Franzburg-Barthischen Distrikte des schwedischen Antheiles an Vor-Pommern.

Abtshagen, Pfarrdorf in der sogenannten Abtey im königlich preußischen Amte Rügenwalde, im fürstenthumschen Kreise in Hinter-Pommern.

Abtshofen, s. Appenhofen.

Abtsschwind, Abtschwind, Abtwind, ein ansehnlicher, mit einem Graben umgebener Flecken, am Fuße des Steigerwaldes, eine Stunde von Kitzingen. Der Flecken gehört dem Gan-Erben Kastell Rüdenhausen, der Abtey Ebrach und dem adelichen Fräulein-Stift St. Anna zu Würzburg, welche auch gemeinschaftlich die Kriminal-Jurisdiktion ausüben. Die Kirchenrechte stehen dem Seniorat des gräflichen Hauses Castell allein zu. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau, der Viehzucht und dem sehr beträchtlichen Weinbaue. Abtschwind ist der erste Ort unterhalb des Steigerwaldes, wo Frankenwein wächst, hat ansehnliche Gemeindewaldungen, und nicht weit davon große Steinbrüche.

Abtsteinach, Zent und Pfarrey zur Vogtey Fürth und Kellerey Heppenheim im kurmaynzischen Ober-Amte Starkenberg gehörig. Es gehören zu dieser Zent 6 kleine Ortschaften, worunter Unter- und Ober-Abtsteinach, woselbst der Zentschuldheiß wohnt. Beyde Orte zusammen werden unter Abtsteinach verstanden. In der ganzen Zent wohnen 670 Seelen, und sie gehört schon zum Odenwald.

Abtszelle, s. Appenzell.

Abuga, Fluß im südlichen Rußland, welcher in den Tobol fällt, in dessen häufigem Schilfe sich so viel Gänse und Schwanen aufhalten, daß die Einwohner der Festungen am Tobol auf Kähnen ausfahren, sie aufzufangen und zu schießen, und mit den Federn einen beträchtlichen Handel treiben. Auch hält sich daselbst eine besondere Art weißer Kraniche auf.

Abuia, oder Abaia, auch Abuyo, Abrio, eine den Spaniern gehörige, an Korn, Reiß und andern Früchten fruchtbare philippinische Insel im indischen Meere unterm 10° nördlicher Breite zwischen den Inseln Mindanao und Manilla.

Abukerb, (franz. Abouquelb) nennen die zu Cairo wohnenden Araber, Türken und übrige Kaufleute in den ägyptischen Handelsstädten, die bey ihnen cursirenden holländischen Löwenthaler, welche in den Stapelstädten der Levante Aslani heißen. Der Thaler gilt zu Cairo 33 Meidins im Wechsel à 18 französische Deniers.

Abukir, von den Europäern Bikir, auch Bikiere genannt, eine sonst sehr berühmte Stadt, jetzt aber ein unbedeutender Ort mit einem ansehnlichen Fort, liegt in Unter-Aegypten auf dem Wege von Alexandrien nach Rosette, an einem in unsern Tagen so berühmt gewordenen Meerbusen und Hafen, 4 Stunden von Alexandrien. Der englische Admiral Nelson schlug hier vom 1 bis 3. August 1798 die französische Flotte des Admirals Brueix, der die französische Armee unter dem General Buonaparte nach Alexandrien geführt hatte. Da die Linienschiffe im Hafen von Alexandrien nicht bleiben konnten; so führte der Admiral die Flotte mit 13 Linienschiffen und 5 Fregatten in diese Bucht. Von denselben entkamen in dieser für die englische Marine so glorreichen blutigen Seeschlacht mehr nicht als zwey Linienschiffe und zwey Fregatten. Neun Linienschiffe wurden von den Engländern genommen, 2 nebst 2 Fregatten verbrannt, und eine Fregatte in den Grund gebohrt. Am 11. Julius 1799 ward zwar das mit 700 Franzosen gleich nach ihrer Landung in Aegypten besetzte Fort von Türken unter Anführung des Mustapha Pascha mit Sturm erobert, aber nach der Schlacht am 25. Julius in den Ebenen zwischen Abukir und Alexandrien, in welcher Buonaparte den Pascha selbst zum Gefangenen bekam, ging es mit Capitulation am 2. August wieder an die Franzosen über. Am 8. März 1801 landete der englische General Moore nicht weit von Abukir, und am 18. des nämlichen Monats wurde es von den Franzosen mit Capitulation an die Engländer übergeben, die es im Namen der Pforte in Besitz nahmen. Von hieraus wurden sodann die weitern Operationen zur Verbindung mit der türkischen Armee und den Belagerungen von Alexandrien, Rosette u. s. w. geleitet.

Abuna, so viel als unser Vater, Ehrentitel des Metropolitans von Abyssinien, welcher vom Patriarchen zu Alexandria ernannt und geweiht wird, sonst aber keine Bischöfe unter sich hat. Der König von Abyssinien wird nur dann erst dafür erkannt, wenn er von diesem Abuna eingeweihet ist.

Aburg, landtagsfähiges adeliches Gut im osnabrückischen Amte Grünenberg.

Abuschähr, von den Engländern Buscheer oder Buschir genannt, eine unterm 28° 59′ nördlicher Breite an der Küste von Persien gelegene Rhede, welche von den Europäern häufig besucht wird. Sie bringen Leinenzeug und indische Waaren dahin, und holen Seide, Stoffe, Wollen- und Arzney-Waaren, auch andere Artikel ab.

Abutich, Abutige, Abontego, Stadt in Ober-Aegypten an der Westseite des Nils, im sogenannten Nilthal, woselbst viel schwarzer Mohn wächst, aus welchem das beste Opium gemacht wird. Abutich ist zugleich ein Caschefflik Ober-Aegyptens. Es wohnt daselbst ein Caschef, auch hält sich dort ein Erzbischof der Kopten auf.

Abuyo, s. Abuia.

Abydo, Avido, s. Dardanellen.

Abyla, s. Herkules-Säulen.

Abyssinien, Abissinien, Habyssinien, auch Habesch, Land im östlichen Afrika, welches sich vom 10° bis zum 17° nördlicher Breite, und vom rothen Meere zehn Grade gegen Westen erstreckt, und gegen Norden an Sennaar, gegen Westen an unbekannte Länder und Wüsten, gegen Süden und zum Theil Westen an das Land der Gallas und das Königreich Adel, und gegen Osten an die Küste des rothen Meeres gränzt, die noch zur türkischen Herrschaft gerechnet wird,

wird, vormals das Land der Troglodyten hieß, und jetzt Aber genennt wird. Das Land wird von einem Kaiser oder Könige regiert, der in ältern Nachrichten unter dem Namen der große Negus, oder der Priester Johannes bekannt ist. Derselbe ist inzwischen bloß dem Namen nach Regent, und hängt gänzlich von seinem ersten Minister ab, der den Namen Ras hat, und gewöhnlich ein Statthalter einer der abyssinischen Provinzen ist, die man Königreiche zu nennen pflegt. Diese Statthalter dringen sich größtentheils den Königen auf, und regieren das ganze Land nach ihren despotischen Launen. Die despotische elende Verfassung, und die beständigen innern Unruhen und Kriege mit den grausamen Gallas haben das von der Natur so gesegnete fruchtbare Land so entvölkert, daß man im ganzen Lande nicht einen einzigen Ort findet, welcher den Namen einer Stadt verdiente. Selbst Gondar, der Haupt-Ort des Königreichs und der neueste gewöhnliche Aufenthalt des Königs, besteht in einer Menge Leimhütten mit Stroh bedeckt; die Hyänen kommen des Nachts dahin, und fallen die Menschen auf den Straßen an. Aus eben solchen Hütten bestehen nun alle übrigen Ortschaften. Das Land liegt innerhalb der tropischen Regen und hat einen fetten, schwarzen Boden, in welchem nicht nur alle europäische Produkte, sondern auch Ananas, Pisang- und andere Früchte erzeugt werden. An manchen Orten soll jährlich dreymal Erndte gehalten werden. Die geographische Lage macht, daß Tag und Nacht fast das ganze Jahr hindurch einander gleich sind, und die tropischen Regen modificiren die Wärme des Klima, so, daß solche bey weitem nicht so drückend ist, als in den mehr nördlich gelegenen sandigten Gegenden von Sennaar. Vormals trieben die Portugiesen, nachdem sie Ormuz, Mascate und Zocotara eingenommen hatten, einen starken Handel nach Abyssinien, und verpflanzten sogar mehrere portugiesische Familien dahin, um eine Kolonie anzulegen; allein die Zudringlichkeit dieser Kolonisten, und die Ränke der Jesuiten machten sie den Einwohnern so lästig, daß sie solche nicht nur verjagten, sondern auch allen unmittelbaren Handel mit allen europäischen Nationen streng verboten, so, daß die Holländer daselbst keine Niederlassungen bis jetzt haben zu Stande bringen können. Die Haupt-Ausfuhr-Artikel sind Myrrhen, Weyhrauch, Elephanten-Zähne, Senesblätter und Sklaven, welche im ganzen Orient für die treuesten, geschicktesten und besten gehalten werden. Sonst ging der Handel mittelst der Caravanen über Sennaar nach Cairo; allein wegen der Räubereyen der Araber, gegen welche die schwachen Regierungen in Aegypten und Sennaar keinen Schutz verschaffen können, ist diese Handels-Verbindung fast ganz aufgehoben; die abyssinischen Caravanen sind in Cairo selten, und der Handel überhaupt von weniger Bedeutung. Jetzt geht der Handelszug über Suaken, Arkiko, und andere Häfen des rothen Meeres, von welchen sie blauen surratischen Zeug, seidene Leibbinden und Gewehre ziehen. Uebrigens findet in ganz Abyssinien fast gar kein Gewerbfleiß statt, und nur an einigen Orten werden grobe baumwollene Zeuge gemacht. Man findet Goldsand in den Flüssen, aber der Bergbau wird nicht getrieben, und Gold, Silber und Kupfer wird bloß als Handelswaare, nicht geprägt, geführt, und nur erst ganz neuerlich sollen einige geprägte Münzen in Umlauf gebracht worden seyn. Statt der Münze bedient man sich kleiner Täfelchen von Steinsalz, und der oben bemerkten baumwollenen Zeuge, womit man die Bedürfnisse des Lebens bezahlt. Es giebt im Lande, besonders in den nördlichen und südlichen Gegenden, Juden, Mahomedaner und Heiden (die Gallas), die herrschende Religion aber ist eine Art von eutychianischem Christenthum, welches mit dem Koptischen nahe verwandt ist, vom Katholischen aber in wesentlichen Artikeln abweicht. Sie haben ihren eigenen Metropolitan (s. Abuna), der den König einweiht, und vom Patriarchen von Alexandrien auf einige Art abhängt. Sie erkennen den Pabst für den ersten Patriarchen in ordine, gestehen ihm aber nicht mehr Gewalt, als einem andern Patriarchen zu. Seitdem die Jesuiten sich in Abyssinien festzusetzen suchten, herrscht im ganzen Lande ein solcher Haß gegen die katholischen Christen, daß ein jeder, den man als einen solchen entdeckt, nach den ausdrücklichen Landesgesetzen gesteinigt oder gehängt wird. Das Volk ist wahrscheinlich eine Kolonie der Araber, welche sich aber mit den Negern so vermischt haben, daß aus dieser Mischung eine eigene Sprache entstanden ist, welche zwey Hauptdialekte, den Agaazitischen, in welchem die Bibel übersetzt ist, und Ambarischen hat. Das Land ist noch zu wenig bereist und bekannt, als daß die richtige politische Eintheilung desselben beschrieben werden könnte; die vorzüglichsten Provinzen sind Tegre, Amhara, Mazaga, und Dembea, worin Gondar und der große See Tzana liegt. An den Gränzen dieser Provinz sind die Quellen des Nils.

Abzugsgeld, oder Nachsteuer, ist eine nach dem Hundert des zu empfangenden Vermögens bestimmte Geldsumme, welche von jenen erlegt werden muß, die in einem andern Staate eine Erbschaft in Empfang nehmen, oder in einen andern Staat mit ihrem Vermögen ziehen wollen. Diese Abgabe ist fast allgemein, und findet in Deutschland zwischen den kleinsten Staaten so, wie ehemals in Frankreich, von einer Provinz gegen die andere statt. Sie besteht in 2, 5, 10, ja 15 vom 100, ist aber in neuern Zeiten in Deutschland in vielen Staaten, vorzüglich in Franken und am Rheinstrome sehr modificirt, und zum Theile gänzlich aufgehoben. Auch zwischen mehreren deutschen Staaten und auswärtigen Mächten, z. B. mit Frankreich sind deßhalb besondere Verträge errichtet worden. In Frankreich ist diese Abgabe, bey dem Zuge aus einer Provinz in die andere, aufgehoben, mit den deutschen Ständen aber noch kein neuer Vertrag errichtet worden.

Academia hieß ehemals ein Ort vor Athen, wo Plato die Weltweisheit lehrte, und von daher kommt es, daß man nachher diesen Namen den hohen Schulen und Universitäten beylegte. Man sehe das Weitere hierüber unter Universität.

Academien — Ritter-Academien, heißen jene hohe Schulen, auf welchen solche Kenntnisse und Leibesübungen gelehrt werden, die hauptsächlich dem Adel am nöthigsten sind. Ueber dieselbe wird das Nöthige bey den Städten gesagt werden, wo dergleichen sind.

Academien heißen ferner in Deutschland und Italien gelehrte Gesellschaften, welche sich mit einem oder mehreren Zweigen der Gelehrsamkeit ganz vorzüglich beschäftigen, und gewöhnlich die gelehrten Produkte des Fleißes ihrer Mitglieder in den sogenannten Actis academiae öffentlich drucken lassen. Sie werden ebenfalls bey den Ländern oder Städten, wo dergleichen waren, näher angeführt. Da in Frankreich sämmtliche Academien durch ein Dekret der National-Versammlung aufgehoben worden sind, so ist wohl hier der schicklichste Ort, von denselben einige Uebersicht zu geben.

Die erste unter allen war die 1635 vom Kardinal Richelieu gestiftete Academie françaife. Der König selbst war der Protektor. Sie beschäftigte sich mit Sprachkunde, Beredsamkeit und Dichtkunst.

2) Die 1666 durch den großen Colbert gestiftete, 1699 erneuerte und 1713 durch ein königliches Patent förmlich bestätigte Academie royale des sciences. Sie bestand aus acht Klassen, und hat für die Wissenschaften sehr viel geleistet.

3) Die Academie royale des inscriptions et belles lettres entstand 1663, erhielt aber erst 1713 ein förmliches Patent. Sie beschäftigte sich hauptsächlich mit Münzen, Aufschriften, Medaillen, Geschichte u. s. w.

4) Die Academie royale de peinture et sculpture nahm 1648 ihren Anfang, und schon vorher hatten die zünftigen Mahler und Bildhauer 1391 die sogenannte

5) Aca-

5) Academie St. Lucas errichtet, welche 1430 und 1584 privilegirt ward.

6) Academie de l'architecture, gestiftet 1671 von Colbert.

7) Die Academie der Wundarzneykunst, gestiftet 1731.

8) Die Academie der Arzneykunst, gestiftet 1778.

9) Die königliche Oper erhielt den Titel: Academie royale de danse et musique.

Alle diese Academien hatten ihren Sitz zu Paris. Aus ihren Trümmern sind verschiedene Instituts nationals entstanden, von denen, so wie von der Academie militaire, mehr bey Paris gesagt werden soll. Außerdem waren in Frankreich noch folgende Academien:

1) Zu Angers, gestiftet 1685.
2) Zu Arles — 1669.
3) Zu Nismes — 1682.
4) Zu Lyon — 1716.
5) Zu Caen — 1705.
6) Zu Toulouse — 1724.
7) Zu Ville franche — 1679.
8) Zu Montpellier — 1706.
9) Zu Bordeaux — 1703.
10) Zu Aix — 1768.
11) Zu Amiens — 1730.
12) Zu Arras — 1773.
13) Zu Bezieres — 1723.
14) Zu la Rochelle — 1734.
15) Zu Marseille — 1726.
16) Zu Montauban — 1744.
17) Zu Metz — 1730.
18) Zu Rouen — 1744.
19) Zu Besançon — 1742.
20) Zu Chalons sur Marne gestiftet 1775.
21) Zu Dijon gestiftet 1740.
22) Zu Pau — 1721.
23) Zu Auxerre — 1772.
24) Zu Brest — 1772.
25) Zu Cherbourg — 1773.
26) Zu Clermont-Ferrand.
27) Zu Nancy.
28) Zu Orleans.

Auch waren seit 1682 See-Academien zu Brest und Toulon. Mehrere waren sehr reichlich fundirt.

Von den übrigen ausländischen Academien sehe man das weitere unter Petersburg, Stockholm, Lissabon, Kopenhagen, Madrid, Berlin, Wien, Florenz, Rom u. s. w.

Acadien, s. Neu-Schottland.

Acamante, auch Crusocco und Capo di St. Epifanio, Vorgebirge der westlichen Seite der Insel Cypern.

Acambu, Aquambou, ein afrikanisches Königreich auf der Küste von Guinea in Afrika unterm 19° östlicher Länge und 7° nördlicher Breite am Flusse Volta. Die eigentlichen Gränzen dieses Königreiches sind nicht bekannt, es erstreckt sich aber gegen Westen nach Adom, gegen Süden nach Guaffo, gegen Südwest nach Fedu, gegen Osten nach Otti, und gegen Norden nach Acanes. Das Land ist sehr volkreich, und die Einwohner tragen ihr Gold nach dem Markte Mocori, um dafür Leinwand und Eisen einzutauschen.

Acanes, Acanis, Acania, ebenfalls ein Königreich auf der Küste von Guinea in Afrika, dem Königreiche Acambu im Süden gelegen, zwischen dem 5° und 6° nördlicher Breite und 18° östlicher Länge. Es wird durch die portugiesischen Beynamen grande (groß) und picqueno (klein) unterschieden. Klein Acanes ist wegen des großen Handels berühmt, den die Einwohner nicht nur an den Küsten, sondern auch im innern Lande treiben. Das Gold derselben in ihrem Lande sowohl als jenes, welches sie von Assienta und Acoim holen, ist das feinste, und wird höher als das übrige gehalten. Groß-Acanes auch Akin genannt, liegt östlicher am Flusse Volta. Es war sonst ein despotisch-monarchischer Staat, und jetzt eine Art von republikanischer Form. Die Einwohner führen ihr Gold nach Acara und den westlichen Forts der Küsten, und kaufen daselbst europäische Waaren ein, die sie hernach im Lande wieder gegen anderes Gold umsetzen.

Acangis nennen die Türken eine Art freywilliger leichter Truppen, welche während des Krieges dienen, aber keinen Sold erhalten, sondern sich bloß vom Raube und durch Plünderung erhalten.

Acapulco, Aquapulco, lat. Acapulcum, auch Portus aquae pulchrae, ein berühmter amerikanischer Seehafen nebst Kastell und Stadt in Neu-Spanien, im Königreiche Mexiko am stillen Meere, 34 spanische Meilen von Anticaria, südwärts unter dem 17° nördlicher Breite, und 84° westlicher Länge. Acapulco ist der Hafen von der Stadt Mexiko an der westlichen Seite des festen Landes, so wie es Vera Cruz oder Saint Jean von Ulhua in der Bay von Neu-Spanien auf der nordöstlichen Seite ist. Die Spanier in Mexiko unterhalten mittelst dieses einzigen Handelsplatzes auf der westlichen Küste einen äußerst beträchtlichen Handel mit den philippinischen Inseln, und einen minder wichtigen mit Peru und den nächsten Küsten von Mexiko. Der Handel nach diesen letztern geht vorzüglich über Realayo, Trinita, Vatulco, Tecoantepeque. Die Kaufleute von Acapulco schicken ihre Waaren dahin auf leichten Fahrzeugen, und ziehen dagegen Lebensmittel und Erfrischungen, wiewohl dergleichen auch aus dem Innern des Landes auf Mauleseln auf den täglichen Markt gebracht werden. Der Handel nach Peru geschieht nur durch ein einziges Schiff, das 20 Kanonen führt, jährlich nur ein Mal von Lima abfährt, und gegen Weihnachten zu Acapulco ankommt. Es bringt Cacao, Silber und Quecksilber, und nimmt dagegen Spezereyen, Seide, gemalte indianische Leinwand, Kattun und einige andere ostindische Waaren mit, welche die Horques von den manillischen Inseln zurückbringen. Außer diesem Schiffe darf keins von da ostindische Waaren nach Lima führen; der Handel mit sonstigen Waaren aber ist zwischen Peru und Neu-Spanien frey. Der Haupthandel Acapulco's ist mit den philippinischen Inseln. Das ganze Gewerbe beruht indessen nur auf zwey Schiffen, die man Horques nennt, und 800 bis 1000 Tonnen tragen. Sie segeln niemals, aus Besorgniß, den Kapern in die Hände zu fallen, zusammen ab, und werden immer durch eine Fregatte von 28 Kanonen begleitet. In Acapulco laden sie theils europäische Waaren, welche über Vera Cruz nach Mexiko kommen, theils Waaren aus Neu-Spanien. Ihre Rückladung aber besteht aus allem, was China, Ostindien und der übrige Orient von den reichsten und kostbaresten Sachen hat, so wie aus Perlen, Edelsteinen und Goldstaub. Die Fahrt der Schiffe dauert mit Inbegriff des Aufenthaltes, fast allezeit zwölf Monathe. Der Hafen von Acapulco ist sehr bequem und groß, so, daß mehr als hundert Schiffe sicher darin liegen können; aber die Stadt sieht einem ärmlichen Flecken ähnlicher, als einer Stadt; die Häuser sind von Holz, Leim und Stroh gebaut, und werden größtentheils von Negern und Mulatten bewohnt; die Messe hingegen, welche 30 Tage dauert, ist außerordentlich glänzend, und die vornehmste des Süd-Meeres; sie wird von vielen Kaufleuten aus China, Peru und Spanien besucht, die aber, sobald sie ihre wechselseitige, mehrere Millionen Gulden betragende, Geschäfte gemacht haben, diesen unsaubern Ort verlassen, so wie die nur etwas vermögenden Einwohner, die sich alsdann ebenfalls weiter nach dem

dem festen Lande zurückziehen. Diese Messe ist nun fast der einzige Nahrungszweig der Einwohner. Da inzwischen seit 1771 die Spanier angefangen haben, unmittelbar von Spanien aus nach den philippinischen Inseln zu handeln, so dürfte der Handel von Acapulco hierdurch einigen Nachtheil erhalten; besonders da ein schreckliches Erdbeben am 17. Junius 1799 diese Handelsstadt zerstörte, und der Hafen dadurch erschüttert wurde; dessen Wiederherstellung einen sehr beträchtlichen Kostenaufwand erfodert.

Acara, Accara, Acra, sonst ein eigenes Königreich an der Küste von Guinea, zwischen dem 5° und 7° nördlicher Breite, und unter dem 17° und 18° östlicher Länge. Es steht jetzt unter dem Könige von Acambu, und liegt zwischen dem Voltafluß und dem Capo corso. Holländer, Engländer und Dänen, welche an der Küste kleine Forts haben, besuchen dasselbe um des Gold- und Sklavenhandels willen. Da aber jetzt in Ansehung der Sklaven mehrere Konkurrenz statt findet, und derselben Werth auf das Sechsfache gestiegen ist, die Bewohner dieser reichen Goldküste aber den Werth des Goldes gegen die europäischen Waaren, als Flinten, Schießpulver, Feuersteine, kupferne Kessel, Glas und Brandtwein besser einsehen und schätzen lernten, so ist der ungebeure Gewinn nicht mehr so groß, als sonst, und der Handel auch minder lebhaft. Vom Innern des Landes hat man fast gar keine Kenntniß. Die Sklaven und Gold-Märkte sind zu Groß- und Klein-Acara. Das Gold wird in diesem Lande ganz außerordentlich häufig hervorgebracht, und die Weiber waschen die Goldkörner heraus, die oft durch heftige Regengüsse mit dem Sande von den Bergen in die Thäler geschwemmt werden. Wie ungeheuer goldreich müssen also die den Europäern unbekannten Gebirge seyn!

Acaradi, ebenfalls eine Landschaft von Guinea, die entweder einen Theil von Acara ausmacht, oder an die Küstenländer gränzt, und daher noch weniger bekannt ist.

Acasabastan, Flecken und Sitz eines spanischen Corregidors in der Audiencia vera Paz der Provinz Honduras in Amerika unter dem 15° nördlicher Breite und 73° westlicher Länge. Der Corregidor hat über die ganze Gegend bis an den Golfo dolce zu befehlen. Man findet daselbst viel Vieh, Cacao und andere Spezereyen, vorzüglich aber Melonen.

Acatholici, heißen überhaupt alle Nichtkatholische. In der österreichischen Kanzleysprache versteht man aber darunter besonders die Protestanten. Auch in dem päbstlichen Kanzleystil ist dieses Wort statt des sonst gebrauchten Haeretici, seit Klemens XIV. vorzüglich in Briefen an deutsche Bischöfe eingeführt worden.

Acaxulta oder **Acazulta**, kleine Stadt, aber berühmter Hafen in der spanischen Provinz Guatimala in Amerika am stillen Meere, unter dem 20° nördlicher Breite, wo die Schiffe aus Peru und Neuspanien anzulanden pflegen.

Accara; s. Acara.

Acceptant heißt derjenige, welcher sich durch Unterschrift seines Namens auf einen auf ihn gezogenen Wechsel, oder auch bloß durch mündliche Versicherung zu dessen Zahler erkennt, oder welcher aus Mangel der Zahlung oder Annahme desjenigen, auf welchen gezogen worden, zur Ehre des Ausstellers oder eines Endossanten per honor oder deutsch aus Achtung und Freundschaft gegen einen von beyden das Nämliche thut. Durch diese Acceptation unterwirft sich der Kaufmann der Strenge des Wechselrechts.

Acceptants hießen in Frankreich vormals jene Geistlichen, welche die bekannte päbstliche Bulle Unigenitus annahmen, im Gegensatz von jenen, welche solche verwarfen, sich auf ein National-Concilium beriefen, und Opposans genannt wurden.

Accessit erhalten, heißt unter den Abhandlungen über akademische Preisfragen, jene, welche für die beste nach der gekrönten Preisschrift erklärt worden ist. In den Jesuiten-

Schulen wurde auch dieses Wort bey Austheilung der goldenen Bücher im nämlichen Sinne gebraucht. Am Rheinstrom vorzüglich, auch in einigen andern deutschen Staaten heißen jene jungen Leute Accessisten, welche den Sitzungen der Gerichtsstellen oder sonstigen Kollegien beywohnen, auch praktische Arbeiten liefern dürfen, ohne jedoch ein eigentliches Votum zu haben. In andern Ländern heißen sie auch wohl Auskultanten. Sie erhalten gewöhnlich Decrete mit der Hoffnung, in die wirklichen Stellen einzutreten.

Accise, auch **Ziese, Licent, Impost, Aufschlag** u. s. w., ist eine ordentliche Abgabe, die von beweglichen Gütern, als von Materialien der Gewerbe und den daraus entstehenden Waaren, vornehmlich aber von Consumtibilien und Lebensmitteln bey dem Ein- und Ausgange derselben, ja hie und da bey dem Verbrauche selbst, entrichtet werden muß. Sie ist von den Holländern in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts erdacht, und nachher fast in allen Staaten mehr oder weniger drückend, in geschlossenen Staaten oft mit harter Strenge, in den kleineren deutschen Staaten minder drückend und mit vielen Modifikationen nicht immer ohne Widerstand der Stände und des Volkes eingeführt worden. In Kursachsen findet man jedoch schon Spuren von Accise in der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts. Nicht leicht hat eine Abgabe unter Gelehrten und Geschäftsmännern so bittere Feinde und so heftige Vertheidiger gefunden. Man findet die Gründe beyder, jedoch mit Vorliebe für die letztern zusammengestellt in Bergius neuem Policey- und Kameral-Magazin, 1. Band, und mit mehrerer Unpartheylichkeit in Strelins Real-Wörterbuche für Kameralisten.

Accolade, Umhalsung, Umarmung, heißt die Ceremonie, wenn ein Regent die von ihm creirten neuen Ritter umarmt, nachdem er sie zuvor mit dem bloßen Schwerdte über die Schulter zu Rittern geschlagen hat. In der Schreckenszeit der französischen Republik und auch nachher, war die Accolade fraternelle eine besondere Gunstbezeugung des Präsidenten des National-Konventes, oder des Directorii Namens desselben für auswärtige Gesandten, oder solche Personen, denen diese Gewalten besonders günstig waren. Auch war diese Accolade fraternelle in den Jacobiner-Klubbs eingeführt.

Accons, Flecken und Hauptort im Thal Aspe, am Fuße der pyrenäischen Gebirge im Lande Bearn, jetzt im Distrikte Oleron des Departements der untern Pyrenäen. Es sind in der Gegend mehrere mineralische Quellen.

Accreditirter Minister, s. Gesandter.

Accum, reformirtes Kirchspiel mit fünf Oertern und 530 Seelen in der dem Freyherrn von Bentink gehörigen reichsunmittelbaren Herrlichkeit Kniphausen.

Accum (Wester-), lutherisches Kirchspiel in dem, dem Könige von Preußen, als Fürsten zu Ostfriesland, gehörigen Harlinger Land, und zwar in der Herrschaft und dem Amt Esens an der Nordsee.

Accumolo, Accumoli, Städtchen und Sitz eines königlichen Governatore in Abbruzzo oltra oder der Provinz Aquila, im Königreiche Neapel zwischen Ascoli und Rieti.

Acerenza, Acheruntia, ein neapolitanisches Städtchen in der Giustizierato Matera oder basilicata, mit dem Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Caraccioli führt. Es ist allda ein Erzbisthum mit einer Kathedralkirche; der Erzbischof wohnt aber gewöhnlich zu Matera in der Terra d' Otranto, und führt auch hiervon den Titel. Unter dem Erzbischofe stehen die fünf Bisthümer Anglona, Gravina, Potenza, Tricarico und Venosa.

Acerno, Stadt im neapolitanischen Principato citra oder di Salerno, mit dem Sitze eines Bischofs, welcher unter dem Erzbischofe von Salerno steht.

Acerra, kleine Stadt in einer ungesunden Gegend in Terra di Lavoro des Königreiches Neapel, mit dem Titel einer Grafschaft,

schaft, den das Haus Caedenas führt, und einem unter das Erzbisthum Neapel gehörigen Bisthum.

Acey, vormalige Cisterzienser-Abtey mit 60000 Livres Einkünften, im Oberamte Amont oder Gray in der Franche-Comté, jetzt im Departement der obern Saonne, Distrikt Gray.

Ach, zwey Bäche, an welchen die Abtey Zwiefalten in Schwaben liegt, von denen sie den Namen Zwiefaltach, oder duplices aquae erhalten hat.

Ach, s. Aach.

Acha, drey kleine Flüsse in Baiern, wovon der eine unterhalb Donauwörth, der andere oberhalb Ingolstadt in die Donau fällt; der erstere entspringt östlich am Friedberg, und läuft fast parallel mit dem Lech; der andere entsteht bey St. Leonhard; der dritte entspringt auf den Grenzen von Tyrol und Salzburg, geht durch den Chiemsee, heißt sodann auch Alza, und fällt unterhalb Oettingen in den Inn, nicht weit vom Einflusse der Salza in den nämlichen Fluß.

Achachica, auch Achiacica, kleine Stadt in Mexico am Merikanischen Meerbusen, unter dem 21° nördlicher Breite und 80° westlicher Länge, etwa 7 Meilen von Mexiko, ist wegen reichhaltiger Silbergruben berühmt.

Achaia, s. Livadien, auch Clarenza.

Achalm, altes, verfallenes Bergschloß, nicht weit von Pfullingen im würtembergischen Amte gleiches Namens, ist das Stammhaus der alten berühmten Grafen von Achalm, welche 1330 ausstarben.

Achberg, Herrschaft am Zusammenflusse der obern und untern Argen, neben der Grafschaft Tettnang, welche zur Commenthurey Altschhausen und zum Kanton Hegau der schwäbischen Reichs-Ritterschaft steuert. Sie begreift nebst Achberg, einem Bergschlosse und Sitze des deutschherrischen Obervogts, drey Pfarrdörfer und einige Höfe.

Achdorf, großes katholisches Pfarrdorf mit 4000 Seelen im St. Blasischen Amte Blümegg an der Wurtach, in Schwaben.

Achelstaedt, herzoglich gothaisches Pfarrdorf mit 43 Häusern und 190 Seelen im Ober-Amte Kranichfeld.

Achem, Achim, Königreich, von welchem die volkreiche Hauptstadt den nämlichen Namen hat, in Asien auf der Nordseite der Insel Sumatra. Die Stadt selbst, welche die ansehnlichste und wichtigste auf der ganzen Insel ist, liegt an der nördlichsten Spitze der Küste unter dem 5° 30′ nördlicher Breite und 114° östlicher Länge. Auf dieser Insel, und hauptsächlich zu Achem, wird nicht nur von vielen asiatischen Nationen, sondern auch von Europäern theils von Europa aus unmittelbar, theils aus den vorzüglichsten Häfen Asiens ein sehr beträchtlicher Handel dahin geführt. Der Haupthandel ist Pfeffer, welchen sich aber die ostindischen Kompagnien allein vorbehalten haben, mit den übrigen Produkten aber dürfen auch Privatleute handeln. Diese sind gediegenes Gold, feines Kupfer, Zinn, Stahl, Schwefel, Salpeter, Kampfer, Rothholz, Cassienrinde, Aloeholz, Elfenbein, Wachs, verschiedene Gummisorten und Indigo. Aus Europa werden Silber, Bley, Eisen, Messer und verschiedene Nürnberger Waaren dahin gebracht, aus den asiatischen Häfen aber alle orientalische Waaren. Der Haupthandel ist in den Händen der Engländer und Holländer; so wie die chinesischen Kaufleute hier sehr wichtige Geschäfte machen. Man sehe hierüber das weitere unter Sumatra. Die Stadt Achem ist der Hauptsammelplatz aller europäischen und asiatischen Kaufleute, welche daselbst ansehnliche Waarenlager halten. Sie besteht aus ungefähr 8000 zwey Stock hohen, auf Pfählen von Bambusrohr aufgeführten Häusern, welche mit Blättern vom nämlichen Gewächs bedeckt sind. Der Hafen ist zwar klein, man sieht aber zu jeder Zeit englische, holländische, dänische, portugiesische, chinesische, guzuratische, arabische, persische, abyssinische und andere Schiffe daselbst vor Anker liegen. Zum Königreiche gehören noch verschiedene, meistentheils unbewohnte Inseln, und die Königreiche Pacem und Pedir. Das Staubgold von Achem ist die Hauptrechnungs-Münze im Lande; es giebt aber auch wirkliche Münzen von Gold und Zinn. Erstere heißen Mäß, ein kleines, dünnes Goldstück, welches auf beyden Seiten mit malayischen Figuren bemahlt ist, und etwa vierzig Kreuzer rheinisch Werth hat. Cash, deren 1600 einen Mäß ausmachen, ist eine zinnerne Scheidemünze.

Achen, s. Aachen.

Achen, See im untern Innthale der gefürsteten Grafschaft Tyrol in der Herrschaft Rotenburg, worin der Fisch Renken (albula) gefunden wird; auch führt ein Bach in dasiger Gegend diesen Namen.

Achen, Fluß, welcher aus dem Königs-See in der gefürsteten Probstey Berchtesgaden kommt, und bevor er sich im Salzburgischen in die Salza ergießt, auch Alben genannt wird.

Achen, s. Aachim.

Achenbach, hessen-darmstädtisches Pfarrdorf, in dem zum Amte Blankenstein gehörigen, zwischen Darmstadt und zweyen Adelichen getheilten Untergerichte Grund-Breitenbach, nebst einer Mühle, mit 218 Seelen.

Achenbach, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum, Amte und Kirchspiele Siegen.

Achenheim, war eines der zum vierten Distrikte der freyen unterelsassischen Ritterschaft gehörigen Dörfer mit 633 Einwohnern, jetzt zum Distrikte Straßburg des niederrheinischen Departements gehörig. Dieser Ort ist wegen des Lagers berühmt, welches Türenne am 27. May 1675 bey demselben aufschlug, um Straßburg zu beobachten.

Achenrain, Dorf im untern Innthal der gefürsteten Grafschaft Tyrol in der Herrschaft Ratenberg, mit den besten und wichtigsten Messinghütten in den gesammten österreichischen Landen, Messing-Drathziehereyen, Nadelfabriken und Blechhämmern, auf welchen zusammen über 200 Personen beschäftigt werden. Das rohe Messing wird häufig vorzüglich nach Frankreich gesandt.

Achenthal, großes Pfarrdorf am Bach Achen, in dem zur Herrschaft Rotenburg im untern Innthal der gefürsteten Grafschaft Tyrol gehörigen, nach dem Bache genannten, Achenthale, welches sich bis nach Baiern zieht.

Acheren, (Ober-) ein Dorf, und (Unter-) ein Marktflecken in der österreichischen Landvogtey Ortenau im Breisgau.

Achim, auch Acham, ein Gohgericht oder Gohgrafschaft an der Weser, im Herzogthum Bremen, enthält 22 Dörfer und 6 Höfe, unter welchen Achim ein Pfarrdorf mit einer Poststation ist. Die Kammergefälle hebt der kurfürstliche Intendant zu Bremen.

Achim, auch Achen, fürstlich wolfenbüttelsches Pfarrdorf und Amt mit 6 Pfarrdörfern, das in Rücksicht der Kriminal-Gerichtsbarkeit unter dem Residenz-Amte Wolfenbüttel steht, und von welchem 5 der obigen 6 Dörfer zu diesem Amte in Ansehung der übrigen Gerichtsbarkeit geschlagen worden sind.

Achim, auf Sumatra, s. Achem.

Achleuten, Schloß am Flusse Krems im Traunischen Kreise des Landes Oesterreich ob der Ens, mit einer dem Grafen Thun zugehörigen Herrschaft.

Achmin, Achmim oder Ackmin, eine der schönsten Städte in Ober-Aegypten an der Ostseite des Niles, wo grobe Kattune und irdene Gefäße in Menge verfertigt und durch ganz Aegypten verführt werden. Die Stadt, deren Häuser von Granit sind, steht unter einem Emir, der sich daselbst aufhält, sie ist zwar fruchtbar, aber ungesund. In den Gärten wächst Zuckerrohr.

Acholshausen, ein im Gau, eine Stunde von Ochsenfurt gelegenes und dem Stifte Haug zu Würzburg gehöriges Dorf, welches unter fürstl. würzburgischer Landeshoheit steht. Der stiftische Amtmann hat im dasigen Schlosse seinen Sitz.

Acht;

Acht; auch **Bann**, ist im heil. römischen Reiche eine Strafe der halsstarrigen Uebertreter des Landfriedens und anderer Hauptgesetze der deutschen Nation. Sie wurde ehemals in die Unter- und Oberacht getheilt. Jene galt nur in einem besondern Bezirk eines Gerichtes oder Landes, die letztere aber im ganzen Reiche. Wer in der Oberacht war, konnte von Jedermann ungestraft ermordet werden, derjenige aber, welcher sich in der Unteracht befand, konnte gefänglich angehalten, und vor den Richter gebracht werden. Vormals erklärten die Kaiser öfters für sich diejenigen in die Acht, von welchen sie glaubten, daß sie solche verdient hätten, wie solches noch z. B. im vorigen Jahrhunderte dem Kurfürsten von der Pfalz, Friedrich V., wiederfuhr; allein durch die neueren Reichsgesetze und Wahl-Kapitulationen der Kaiser ist verordnet und festgesetzt worden, daß niemand ohne Bewilligung der Kurfürsten, Fürsten und Stände des Reichs in die Acht erklärt, sondern, daß die Akten des Acht-Prozesses auf den Reichstag gebracht, durch eigends hierzu beeydigte Stände des Reichs aus den 3 Reichs-Kollegien in gleicher Religions-Anzahl untersucht, und deren Gutachten den gesammten Kurfürsten, Fürsten und Ständen vorgebracht, von diesen der endliche Schluß gefaßt, und sodann vom Kaiser genehmigt werden solle. Die ganze Lehre von der Acht und dem Achtsprozesse wurde bey Gelegenheit der Eröffnung desselben gegen den König von Preußen im Jahr 1757, und des am 29. November 1758 bey dieser Gelegenheit abgefaßten Conclusi Corporis Evangelicorum noch näher aus einander gesetzt, und wurden damals sehr viele Schriften über diesen Gegenstand gewechselt.

Achtel, besser **Achthal**, s. Ober- und Unter-**Achthal**.

Achtelsbach, Flecken und ehemalige Pflege an der Nah, mit 203 Seelen, welche zur Amtskellerey Nohfelden im Pfalz-zweybrückischen Ober-Amte Lichtenberg in der alten Grafschaft Veldenz gehörte, jetzt im Bezirke und Kanton Birkenfeld im Saar-Departement. Der Neuhofer Hof, ein vorhin beträchtliches Kameralguth ist zu dieser Gemeinde geschlagen worden.

Achterwasser, eine überaus fischreiche Art von See, welchen die Peene unter Anclam in Pommern macht.

Achterwehr, ein zum adelichen Guthe Kleinnordsee gehöriges Dorf im Kieler Distrikte des Herzogthums Hollstein.

Achtjahr, s. **Cherson** und **Sebastopol**.

Achtirka, die Haupt- und Kreisstadt in dem nach ihr benannten achtirkischen Kreise der Charkowschen Statthalterschaft in der russischen Ukraine, an einem Bache gleiches Namens, der in den Fluß Worskla fällt.

Achtkorn, ein der Stadt Altbreisach gehöriges Pfarrdorf im Breißgau mit 400 Seelen.

Achts-Erklärung, s. **Acht**.

Achtstetten, ein Marktflecken nebst Schloß mit 500 Einwohnern am Flusse Westerlich zwischen den Reichsstädten Ulm und Biberach, welcher zum ausschreibenden Ort oder Kanton Donau im schwäbischen Ritterkreise, und zwar dem Hause Oettingen-Spielberg gehört.

Achtuba, ein Arm des Wolga-Flusses im Zarizinschen Kreise der Saratowschen Statthalterschaft; er trennt sich von der Wolga 10 Werste oberhalb Zarizin, und fällt unmittelbar oberhalb Astrachan wieder in dieselbe.

Ackmin; s. **Achmin**.

Acken; s. **Aachen**.

Acken (aquae Saxonicae), Immediat-Stadt an der Elbe zwey Meilen von Zerbst im Herzogthum Magdeburg mit 442 Häusern und 2600 Einwohnern vom Civilstande. Es wohnen darin zwar viele Handwerker, aber außer einer Tobacksfabrike ist daselbst keine Fabrik. Es war ehemals zu Acken eine Commenthurey des deutschen Ordens, welche zur Balley Sachsen gehörte, nachher aber an Brandenburg verkauft wurde. Jetzt hat die Stadt eine lutherische und eine reformirte Pfarrkirche, ansehnliche Freyheiten, eine Zollstätte und Stapelgerechtigkeit, wodurch die Stadt einigen Handel hat. Die alte Burg daselbst ist zugleich der Sitz des **Amtes Acken** im ersten Distrikte des Holzkreises, und gehören außer einem Vorwerke dazu noch 4 Dörfer. Der landesherrliche Forst enthält 9443 Morgen.

Ackendorf, ein denen von **Alvensleben** gehöriges schriftsässiges Dorf im dritten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg.

Ackendorf, ein im Salzwedelschen Kreise der Altmark gelegenes, dem Magistrate zu Gardelegen gehöriges Dorf.

Ackersbach, zwey zum Hessenkasselischen Amte Hohenstein in der niederen Grafschaft Katzenellenbogen gehörige Höfe, welche eine Pfarrkirche haben, in die ein Dorf und noch 3 Höfe eingepfarrt sind.

Ackersreuth, bayreuthisches Dorf in der ehemaligen Landeshauptmannschaft, jetzigem Kammer-Amte **Wohnsiedel**, welches denen von Raitenbach gehört.

Ackhisar, auch **Alakars**, die von den Türken sogenannte alte Stadt Thyatira in Klein-Asien im eigentlichen Natolien, mit 7000 meistens türkischen Einwohnern, welche nebst den Juden einen ansehnlichen Handel mit Seide und Baumwolle nach Smirna treiben.

Ackiaer; auch **Ackioer**, ein Eisenhammerwerk im Wärenlande in Schweden, woselbst die größten eisernen Kanonen gegossen werden.

Ackram, eine Stadt und Hafen in Afrika auf der Goldküste von Guinea, woselbst die Franzosen viel Goldstaub gegen allerley europäische Waaren eintauschen.

NB. **Was nicht unter Ack steht, suche man unter Ak.**

Aletta, ein Distrikt oder sogenannte Nachbarschaft im Hochgerichte Dissentis im Graubündtner Lande.

Acoluthi, heißen diejenigen bey den Katholischen, welche bey öffentlichen Feyerlichkeiten das Licht tragen dürfen; die desfallsige Weihe ist eine der quatuor minorum ordinum.

Acores; s. **Azorische Inseln**.

Acqs, oder **Ax**, ein Städtchen am Fuße der Pyrenäischen Gebirge in der ehemaligen Grafschaft Foix, jetzt im Arrondissement Foix des Arriege-Departements mit berühmten warmen Bädern. Dieses Acqs muß mit Dax am Flusse Adour im Departement des Landes, welches zuweilen auch Ax heißt, nicht verwechselt werden.

NB. **Alle Orte, welche mit Acq anfangen und hier nicht verzeichnet sind, müssen unter Aq gesucht werden.**

Acqui, seltner **Aqui**, eine Stadt am Flusse Bormida im Herzogthum Montferrat an der Straße von Finale nach Alessandria mit einem unter dem Erzbischoffe von Mayland stehenden bischöfflichen Sitze, einer Cathedral- und einer Pfarrkirche, auch einem warmen Bade. Im Feldzuge von 1799 wurde die Stadt, welche eine kleine Citadelle hat, und ein wichtiger Posten ist, von den Franzosen und Oesterreichern verschiedentlich genommen, wobey sie sehr viel gelitten hat. Sie zählt gegen 6000 Einwohner, die sich größtentheils vom Seidenabwirken nähren.

Acramar; s. **Acta**.

Acre, **Accon**, franz. St. Jean d'Acre, eine Stadt an der syrischen Küste unterm 32°, 40′ nördlicher Breite und 52°, 55′ östlicher Länge, an einem Meerbusen nordwärts über dem Berge Carmel, mit einem sonst sehr vortrefflichen Hafen, der aber im 17ten Jahrhunderte durch einen gewissen Emir der Drusen Facardin verschüttet wurde. Diese in den alten Zeiten unter dem Namen Ptolemais, und in der Periode der Kreuzzüge unter dem Namen Acre so berühmte Stadt wurde nach derselben letztern Einnahme von den Sarazenen im 13ten Jahrhundert ganz verwüstet, so, daß man erst im 17ten Jahrhunderte wieder anfieng, sie aufzubauen und erst im vorigen Jahrhunderte wieder ein brauchbarer Landungsplatz wurde. Sie hat jetzt gegen 36000 Einwohner, die ihre hauptsächlichste Nahrung vom wichtigen Handel ziehen, welcher mit Seide, Reis, Baumwolle und Getraide daselbst geführt wird. Der türkische Pascha von Syrien wohnt daselbst, die Stadt hat sich jedoch

jedoch in etwas von der despotischen Regierung frey gemacht, und genießt eine Art von Freyheit, welche den Handel belebt. Vor dem Kriege Frankreichs mit der Pforte waren sechs französische Comptoirs unter einem Konsul, so wie auch Wiener und Petersburger Agenten daselbst. Auch die Holländer und Engländer hielten da einen Konsul. Der französische Ober-General und nachherige Konsul Buonaparte eröffnete in seinem Feldzuge gegen den Pascha von Syrien, oder vielmehr gegen den von der Pforte ernannten Pascha des von den Franzosen eroberten Aegyptens am 20ten März 1799, vor dieser auf alte Art befestigten, durch den Obrist Phelipeaux aber in guten Vertheidigungsstand gesetzten Festung die Laufgräben. Da aber der Platz, welchen der Pascha mit dem Obristen Phelipeaux selbst vertheidigte, stets Zufuhr von den Engländern zu Wasser hatte, und vom englischen Commodore Sidney Smith außerordentlich unterstützt wurde; da es ferner den Engländern gelungen war, die Flotille mit dem französischen Belagerungsgeschütze wegzunehmen, und endlich von den Belagerten die wüthenden Angriffe der Franzosen mit vieler Herzhaftigkeit abgeschlagen wurden, auch ein Sturm auf eine gemachte Bresche ohne Erfolg war; so beschloß endlich Buonaparte die Belagerung dieses Platzes, dessen Eroberung vielleicht selbst für Konstantinopel die schlimmsten Folgen hätte haben können, aufzuheben, und setzte sich am 21ten May am 61sten Tage nach der Eröffnung der Laufgräben in Marsch. Diese mit seltner Hartnäckigkeit und Tapferkeit geführte blutige Belagerung und Vertheidigung kostete der französischen Armee theils durch Gefechte, theils durch Krankheiten beynahe den vierten Theil ihrer dahin geführten Truppen.

Acri, ein Städtchen im diesseitigen Kalabrien im Königreiche Neapel.

Acs, zwey Pfarrdörfer in dem Gestescher Bezirke der Komorer Gespannschaft in Ungarn, wovon das eine katholisch, und das andere reformirt ist.

Acsa, ein lutherisches Pfarrdorf im Watzer Bezirke, der Pesther Gespannschaft in Ungarn.

Acsa, ein katholisches Pfarrdorf im Tschakwárer Bezirke der Stuhlweißenburger Gespannschaft in Ungarn.

Acsad, ein reformirtes Pfarrdorf im obern Bezirke der Wesprimer Gespannschaft in Ungarn.

Acsad, ein mit schönen Waldungen umgebener Ort im neuen Steinamangerer Bezirke der Eisenburger Gespannschaft in Ungarn.

Acsád, reformirtes Pfarrdorf im Schárreter Bezirke der Biharer Gespannschaft.

Acta, Actamas, Acramar, Abacmar, auch **Van**, eine große und volkreiche Handelsstadt am See gleiches Namens in Groß-Armenien am Fuße des Berges Diarbekir, an der persischen Gränze mit doppelten Mauern und einer Zitadelle. Der ganze Handel zwischen Konstantinopel und Ispahan wird fast allein über Acta getrieben. Sie liegt unterm 36°, 30' nördlicher Breite, und 82° östlicher Länge. Sie ist der Sitz des türkischen Pascha von der Provinz Van, welche fast ganz von Armeniern bewohnt wird.

Acten, Acta, heißen überhaupt alle schriftliche Verhandlungen in gerichtlichen Sachen, besonders aber werden in Deutschland alle Verhandlungen bey Gerichtsstellen und Landes-Kollegien so genannt; auch bedeutet dies Wort oft und überhaupt soviel als Urkunde. In diesem Sinne heißen sie Acta publica, zum Unterschiede von Acta privata, welches bloß Sammlung solcher Verhandlungen von den streitenden Partheyen sind.

Acte, Act of Parliament, s. Bill.

Actie, ein holländisches Wort, franz. Action, welches vom italiänischen Worte Aggio, Aufwechsel, herkommen soll, bedeutet überhaupt eine schriftliche Versicherung (Obligation), welche einem gegen ein gewisses zu irgend einer Unternehmung hergegebenes Kapital von den dazu zusammengetretenen Unternehmern ausgestellt wird. Sie lautet entweder auf den Innhaber (au porteur), womit die Freyheit verknüpft ist, solche auch ohne Vorwissen der Gesellschaft an einen Dritten abzugeben, oder steht auf einen Namen, in welchem Falle sie nur mit Vorwissen der Unternehmer an einen Dritten übertragen werden kann. Die Actien sind entweder solche, deren Innhaber bloß einen gewissen von der Gesellschaft bestimmten jährlichen Zins vom eingelegten Kapital ziehen, oder solche, deren Besitzer zugleich an dem zu gewissen festgesetzten Zeiten zu berechnenden Gewinne (Dividende) nach Verhältniß des Kapitals Theil haben. Gewöhnlich wird der Besitz einer starken Anzahl von Actien zum letzten Behufe erfordert. Jene Actien sind eigentliches Papiergeld, und steigen oder fallen wie anderes Papiergeld, theils in so fern als solche gesucht werden, um dadurch zum Besitz einer solchen Anzahl von Actien zu gelangen, daß man an der Dividende Theil erhält. Diese aber steigen und fallen im Werthe nach dem geglaubten oder wirklichen Gewinne, der damit verbunden ist. Die Actien haben ihr Daseyn jenen großen Unternehmungen der Franzosen, Engländer und Holländer zu verdanken, zu deren Ausführung außerordentliche Kapitalien erfordert wurden, welche einige Privat-Personen zusammen zu bringen nicht vermogten, und daher mehr Leute dabey zu interessiren suchten. Da bey einigen Unternehmungen von dieser Art die Dividende außerordentlich hoch stieg, bey andern die Unternehmer die Habsucht durch vorgespiegelten Gewinn zu reizen wußten, so entstand jener verrufene Actienhandel, welcher den Werth derselben so außerordentlich erhöhte, und in Frankreich, England und Holland soviel unglückliche Menschen machte, die sich zutrauungsvoll diesem Handel ergeben hatten. Der verschrienste Handel dieser Art entstand während der Minderjährigkeit Ludwigs XV. mit den Actien der Missisippi-Gesellschaft in Frankreich; wovon bey Frankreich ein mehreres gesagt werden soll. Dermalen sind noch hauptsächlich die Actien der Ost- und Westindischen Compagnien in Holland, und der Englisch-Ostindischen Compagnie, der Bank- und Südsee-Compagnie in der Handlung im Umlaufe. Auch in Deutschland sind hie und da größere Handlungs-Unternehmungen durch Actien zu Stande gebracht worden, und noch neuerlich hat man in Wien zu einem solchen Unternehmen in ganz Deutschland Actionairs gesucht. Unter Actienhandel versteht man übrigens auch in England den Handel mit Staats-Papieren. Endlich schließt sich auch an diesen Handel das sogenannte Actienspiel, in England Stock-Jobbery oder Stock-Jobbing an. Jene, welche dieses Spiel treiben, besitzen die Actien nicht wirklich, sondern wetten nur auf derselben Cours. Dieß ist zwar in England streng verboten, es wird jedoch in London und Amsterdam vorzüglich außerordentlich getrieben.

Action, ein Gefecht, das wichtiger als ein bloßer Scharmützel, und nicht so wichtig ist, daß es eine Schlacht genennt werden könnte. Die Soldaten sagen überhaupt: es kömmt zur Action, wenn es an ein Gefecht oder Schlacht geht. Uebrigens ist dieses Wort auch bey den Gerichtsstellen und den Advokaten gewöhnlich, wenn sie einen Prozeß anfangen, und es giebt so verschiedene Arten von Actionen, daß hierüber eine eigene Lehre (doctrina) besteht.

Activhandel, nennt man insgemein jene Art zu handeln, wenn ein Staat seine eigenen entbehrlichen Produkte in andere Länder selbst verführt, und dafür fremde Waaren oder Geld zurückbringt. Der umgekehrte Fall heißt Passivhandel. Oft versteht man aber auch unter jenem, wenn ein Staat die von andern Ländern erkauften Waaren nicht nur mit seinen entbehrlichen Produkten ganz bezahlen kann, sondern noch baares Geld heraus bekömmt. Dieß heißt sodann, der Staat hat die Handelsbilanz für sich. Der entgegengesetzte Fall heißt Passivhandel und der Staat hat die Bilanz gegen sich. Diese Benennungen finden jedoch nur in der Handels-Politik statt, denn wiewohl der Activhandel immer dem Staate vortheilhaft, der Passivhandel aber nachtheilig ist, so kann doch der Kaufmann bey letzterem oft mehr gewinnen, als beym Activhandel. Der Kaufmann verbindet alsdann mit diesen Worten umgekehrte Begriffe, da er den Handel nur nach dem individuellen Gewinne berechnet.

Acumulo,

Acumulo, s. Accumulo.

Adacs, katholisches Pfarrdorf in dem Gyöngyöschen Bezirke der Heweschet Gespannschaft in Ungarn.

Adaia, Fluß in Altkastilien, welcher bey Villa foro entspringt und sich in den Douro ergießt.

Adamsbrück, heißt bey den Seefahrenden die gefährliche und seichte Meerenge zwischen der Insel Ceylon und der ostindischen Halbinsel diesseits des Ganges.

Adamsdorf, churbrandenburgisches Pfarrdorf mit einem grosen adelichen Guthe im Soldinischen Kreise der Neumark, welches sehr fruchtbaren Boden, und ansehnliche Waldungen hat.

Adamspick, ein hoher Berg auf der Insel Ceylon, auf welchem man zwey ungewöhnlich grose Grabsteine mit einer eingehauenen unbekannten Aufschrift findet. Portugiesen und Einwohner, welche das Land für das Paradies halten, zeigen diese Steine als das Grabmal von Adam und Eva, und behaupteten, der giftige Apfel, welcher daselbst wächst, und auch Adams-Apfel genannt wird, sey die verbotene Frucht gewesen. Sie erzählen noch mehrere Mährchen. Die heidnischen Priester der Einwohner verrichten auf diesem Berge den Götzendienst, und unterhalten daselbst eine brennende Lampe.

Adamsweiler, protestantisches Dorf mit 189 Einwohnern im Wasgau, in der ehemaligen Grafschaft Lützelstein im Elsaß, gehörte dem Hause Pfalz-Zweybrücken, und dermalen zum Distrikte Zabern im Niederrheinischen Departement.

Adamuz, ein schöner spanischer Marktflecken in dem dem Hause Alva gehörigen Marquisat Carpio, im Königreiche Cordova.

Adana, Adene, sonst eine Sandschackschaft des Paschalick Haleb, jetzt ein eigener türkischer Paschalick (Statthalterschaft) in Caramanien in Natolien. In der Stadt gleiches Namens, welche ansehnliche Handlung treibt, wohnt der Pascha in dem kleinen, aber festen Schlosse. Sie wird von Armeniern, Griechen und Juden bewohnt, und im Winter hält sich in dasiger Gegend der türkische Stamm Kuluk auf.

Adánd, ein reformirtes Pfarrdorf im Iglaer Bezirke der Schiemeger Gespannschaft.

Adare, Stadt in der Grafschaft Limmerick in Irrland am Flusse Mage.

Adasz-Fevel, ein reformirtes Pfarrdorf im obern Bezirke der Wesprimer Gespannschaft in Ungarn.

Adda, ein groser und sehr fischreicher Fluß in der Cisalpinischen Republik. Er entspringt in Graubündten im Wormser Lande, geht durchs Veltliner Thal, und nachdem er mehrere kleinere Flüsse aufgenommen hat, stürzt er mit groser Heftigkeit bey dem Fort di Fuendes in den Comer See, geht dann in den laco di Lecco, und erhält unterhalb der Stadt Lecco seinen Namen wieder, fließt an Lodi und Pizzighetone vorbey, und oberhalb Cremona in den Po. Er ist nur vom Lecco an schiffbar, und es führt ein Kanal nach Mailand, so, wie er auch durch einen gleichen mit dem Lambroflusse verbunden ist, wodurch die innere Landes-Communikation ungemein erleichtert wird.

Adda, Ghiera d' Adda, hieß der kleine Distrikt Landes, welcher zwischen dem Flusse Adda und Serio liegt bis unterhalb Lodi, und nun ganz zur Cisalpinischen Republik gehört.

Adda, groses Dorf mit einer katholischen und reformirten Pfarrkirche im Theißer Bezirke der Batsch-Bodroger Gespannschaft in Ungarn.

Adea, kleines Königreich in Afrika, welches sich etwa 15 Meilen auf der Küste von Ajan hin, und gegen Norden an das Königreich Adel, gegen Morgen aber an das indische Meer erstreckt. Im vorzüglichsten Orte desselben, welcher ebenfalls Adea heißt, wird einiger Handel mit Pfeffer und Weihrauch getrieben, und das Land bringt Getraide hervor.

Adeguesa, ansehnlicher spanischer Marktflecken in Aragonien im Distrikte de Barbastro.

Adel, ein Königreich in Afrika auf der eben sogenannten Küste, welches gegen Nordost an das Vorgebirge Guarda fui, gegen Norden an die Meerenge von Babel-Mandel, gegen Abend an Abyssinien, und gegen Mittag an Adea gränzt. Dieses Königreich heißt auch Ceylan von seiner vorzüglichsten Handelsstadt. Das Land wird durch die von den Tropischen Regen in den Abyssinischen Gebirgen angeschwellten Flüsse, die künstlichen Leitungen der Einwohner und ihren Fleiß so fruchtbar gemacht, daß es nicht nur für sein eigenes Bedürfniß Waizen, Hirsen und Gerste genug dauet, sondern auch den Ueberfluß, so wie vieles Schlachtvieh ausführen kann. Außer diesen beyden Artikeln treiben die Einwohner einen ansehnlichen Handel mit Gold, Elfenbein, Weihrauch, Pfeffer und vorzüglich mit Sklaven, welche die arabischen und indischen Kaufleute bey ihnen gegen Tücher, Bernstein, Halsbänder, Glaskorallen, Rosinen und Datteln eintauschen. Die Residenz und Hauptstadt gleiches Namens liegt unterm 9° nördlicher Breite. Die vorzüglichsten Handelsstädte außer Ceylan sind Asaguel, Arat und Barbora. Sämtliche Einwohner sind der mahometanischen Religion zugethan.

Adel, ist ein Standes-Vorzug, der sich in den ersten Zeiten fast aller Staaten auf den Besitz eines Landes gründete; in der Folge wurde aber Amts-Adel mit Landes-Adel vermischt, und Geburts-Adel eingeführt. In Deutschland wird der Adel gewöhnlich in zwey Klassen getheilt, in den hohen, und gemeinen; zu dem ersten zählt man Herzoge, Fürsten, Grafen und Dynasten oder Herrn von freyen Landen. Zum niederen rechnet man die neuen Baronen oder Freyherrn und Grafen, so wie gemeine Edelleute. Der deutsche Adel ist ferner entweder landsässig, und dem Landesherrn unterworfen, und wird dann, wenn ihn nicht andere freye Reichsgüter zum hohen Adel qualifiziren, der mittelbare Adel genannt, oder er steht unmittelbar unter Kaiser und Reich. Es kann aber jemand wegen des Besitzes gewisser Lande Reichsunmittelbar, und doch wegen anderer Güther landsässig seyn. Dieser Fall tritt sehr oft bey der unmittelbaren Reichsritterschaft ein. Eben so kann ein Bürgerlicher wegen eines Guthes zur unmittelbaren Reichsritterschaft oder zum landsäßigen Adel gehören, und wird dadurch doch nicht adelich, und umgekehrt giebt es sehr viele alte gute Adeliche, die nicht eine Spanne adelichen Landes besitzen. Der Adel in Deutschland, vorzüglich im katholischen, hält sehr viel darauf, daß sich die Söhne nicht in bürgerliche, oder auch neu adeliche Familien verheyrathen, weil die Kinder dadurch unfähig werden, in die Reichsstifte einzurücken, da, um Präbenden darin zu erhalten, nach Verschiedenheit der Stifter eine gewisse Zahl von Ahnen erfoderlich ist. Den Reichs-Adel kann nur der Kaiser ertheilen, und im Interregno die Reichs-Vikarien. Dieß bleibt aber immer nur Titular-Adel, bis der neue Edelmann zum Besitze eines Reichsguthes gelangt. So giebts Titulatur-Herzoge, Fürsten, Grafen und Barons. Es würde zu weit führen, vom Adel in andern Reichen außerhalb Deutschland etwas zu sagen, und wird das deßfalls Nöthige unter der Beschreibung der Reiche selbst, besonders bey Frankreich angeführt werden.

Adelsbrief, heißt die Urkunde, worin der Kaiser oder sonst ein Fürst, der das Recht hat, den Adel zu ertheilen, einen Bürgerlichen für einen Edelmann erklärt.

Adelberg, ehemaliges Prämonstratenser-Kloster im Herzogthum Würtemberg zwischen Göppingen und Schorndorf, ist ein Pfarrdorf mit 95 Einwohnern und der Sitz eines Oberamtes und eines Würtembergischen sogenannten Mannsklöster-Amtes. Das Oberamt, worin sechs grose Pfarreyen mit vielen Filialen sind, ist in vier Viertel getheilt, in welchen 1799 überhaupt 6056 Seelen gezählt wurden. Der evangelische Prälat oder Abt von Adelberg gehört zu den Würtembergischen Landständen, und ist zugleich General-Superintendent von zehn Dekanaten oder Spezial-Superintendenten; das ganze Amt hat einen sehr fruchtbaren Boden und ansehnliche Waldungen.

Adelboden, Pfarrdorf in einer wilden, aber mit fruchtbarem Wiesenlande versehenen Gegend im Kanton Bern, in der ehemaligen Castellaney Frutingen und zwar im Engstlichen Thal. Es ist auch ein katholisches Pfarrdorf gleiches Namens in der luzerner Castellaney Wychen, auf der Gränze des Berner Kantons. Nicht weit vom erstern Dorfe ist ein Schwefelbrunnen, welcher zum Baden gebraucht wird, und sehr heilsam seyn soll, so wie auch daselbst ein, auch von Ausländern sehr besuchter, großer Viehmarkt jährlich gehalten wird.

Adeldorf, **Adldorf**, Pfarrdorf in Niederbaiern, welches zum Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Landau gehört.

Adelepsen, ein Marktflecken von 80 Häusern im Göttingischen Quartier des Fürstenthums Calenberg, Hauptort eines adelichen Gerichts, welches der Familie gleiches Namens zuständig ist, und zu welchem auch ein Pfarr- und sechs andere Dörfern gehören; es sind daselbst zwey verfallene Schlösser, das obere und das untere Haus genannt, wegen welcher die von Adelepsen auf dem Landtage zwey Stimmen haben. In diesem Gerichte sind ansehnliche Waldungen, welche den Einwohnern viel Nahrung geben.

Adelfort, **Adelfors**, ein Ort in der Jönkoepingischen Landeshauptmannschaft der gothischen Provinz Smaland, zum Kirchspiele Alsbeda gehörig. Es wird daselbst seit 1738 ein Goldbergwerk für Rechnung der Krone getrieben, welches aber kaum 5 bis 600 Dukaten Ausbeute giebt, womit die Unkosten nicht bestritten werden können.

St. Adelhaid, Augustiner-Nonnenkloster in einer sehr romantischen Gegend des Bischöfflich Constanzischen Oberamtes Reichenau.

Adelhaids-Pfützchen, ein Nonnenkloster im herzoglich bergenschen Amte Leuen- oder Löwenberg.

Adelhausen, Pfarrdorf von 400 Seelen, nahe bey Freyburg, von welchem es sonst als eine Vorstadt angesehen wurde, es hat aber jetzt sein eigenes Gericht, Pfarrkirche und Markung. In Freyburgs Belagerungen von 1678, 1713 und 1744 ward es gänzlich zerstört, jedoch etwas entfernter von Freyburg wieder aufgebauet. Das dabey liegende Dominikaner-Nonnenkloster, welches 1677 von den Franzosen ganz zerstört wurde, ist 1695 ebenfalls, jedoch entfernter, wieder aufgebauet worden.

Adelhausen, Dorf in der ehemaligen österreichischen Kameral-Herrschaft Rheinfelden, jetzt zum Kanton Basel gehörig, mit 187 Seelen.

Adelhausen, herzoglich sächsisches Dorf im Fürstenthum Koburg, Hildburghausischen Antheils, im Amte Hildburghausen, mit einem Schlosse, 20 Häusern und 12 geringen Güthern.

Adelhausen, **Adlhausen**, Pfarrdorf in Niederbaiern, welches zum Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kehlheim gehört.

Adelhofen, lutherisches Pfarrdorf mit 43 Unterthanen im Uffenheimer Kreise der Markgrafschaft Anspach.

Adelholz, Dorf in der obern Pfalz, welches zum Rentamte und Gerichte Amberg gehört.

Adelholzen, **Adlholzen**, **Aedelholzen**, ist zwar nur ein Ritterguth mit einem Schlosse und Wirthshause im Rentamte München; aber wegen eines sonst sehr besuchten heilsamen Wildbades bekannt.

Adelhusen, eine reiche weibliche Benediktiner-Abtey im Breisgau, nicht weit von Freyburg, welche Stadt die Schutzgerechtigkeit über das Kloster hat. Weil es im Wasser liegt, nennt man es gewöhnlich zu unserer lieben Frau auf der Pfütze.

Adeliche Quart, so nennt man acht adeliche Dörfer im Hessenkasselischen, welche zwar in verschiedenen Aemtern liegen, in Ansehung der Kriegsabgaben u. s. w. aber mit einander in Verbindung stehen. Die Landeshoheits-Rechte hat der hessische Reservaten-Amtmann zu Eschwege über alle zu besorgen, wiewohl nur drey in diesem Amte liegen.

Adelmaning, **Adlmanning**, Dorf in Nieder-Baiern, welches zum Gerichte Vilshofen im Rentamte Landshut gehört.

Adelmannsdorf, ein Weiler im Anspachischen Kameral-Amte Windspach im Anspacher Kreise des Markgrafthums Anspach. Nur 4 Unterthanen gehören dahin, 6 aber sind deutschherrisch und gehören ins deutschherrische Amt Eschenbach.

Adelmannsfelden, eine zum Kanton am Kocher des schwäbischen Ritterkreises gehörige lutherische Herrschaft mit einem Marktflecken gleiches Namens und 40 kleinen Oertern und Häusern, worin zusammen über 2000 Seelen wohnen. Die hohe Jurisdiktion, Patronat und Episkopat hat das gräfliche Haus Limburg, dem auch sonst die ganze Herrschaft gehörte. Nach verschiedenen Schicksalen und Prozessen sind dermalen vier adeliche Familien zu dem Besitze gelangt. Im Jahr 1797 ist aber, durch ein Urtheil des Reichs-Hofrathes, Adelmannsfelden für ein Limburgisches Lehen wirklich erklärt, und den Grafen der Besitz der Herrschaft zugesprochen worden. Die von Bodensteinischen Erben, welche durch ein Reichskammergerichtsurtheil von 1765 zum Besitze eines ganzen Drittheils kamen, haben dagegen die Revision ergriffen, und die Entscheidung steht nun zu erwarten. Das Hauptprodukt dee Herrschaft ist Holz. Die Einwohner verfertigen viele hölzerne Gefäße und Werkzeuge, auch wird viel baumwollenes Garn gesponnen. Der Marktflecken selbst, worin 800 Einwohner leben, liegt zwey Stunden von Ellwangen an der blinden Roth, und hat zwey adeliche Schlösser und eine Pfarrkirche nebst einer Kapelle, auch ist eine Eisenschmiede daselbst.

Adelmannstein, Schloß in der dem Hochstifte Regensburg gehörigen freyen Reichsherrschaft Donaustauf, welches vom Dorfe gleiches Namens im bairischen Pfleggerichte Stadt am Hof im Rentamte Straubingen verschieden ist.

Adelsberg, Filial-Kirchdorf im Wirzburgischen Oberamte Homburg an der Wehre mit 46 Häusern und 58 Familien. Es wächst daselbst der beste Wein in dieser Gegend.

Adelsberg, Marktflecken, s. **Adlersberg**.

Adelschlag, Dorf im Amte der Landvogtey des Bisthums Aichstädt, mit 32 Häusern, und wegen des guten Getraidebaues, vielen Wiesen und schöner Viehzucht wohlhabenden Einwohnern. Es ist auch daselbst der Sitz des Försters der nach diesem Dorfe genannten sehr ansehnlichen Forstey Adelschlag.

Adelsborn, altes, aber erst seit kurzem wieder neu gebautes Schloß, welches der adelichen Familie von Winzingerode im Eichsfelde mit fünf Dorfschaften zwey Stunden von Duderstadt gehört. Diese Familie ist deshalb Landstand im Eichsfelde, der Sitz der adelichen Gerichte von Winzingerode ist aber zu Wehnde.

Adelsdorf, chursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Dorf im Meissenschen Kreise und Amte Großenhayn.

Adelsdorf, ansehnliches lutherisches Pfarrdorf und Guth im Goldberg-haynauischen Kreise des Herzogthums Liegnitz in Schlesien. Eigentlich sind es zwey Dörfer; in Ober-Adelsdorf ist das Pfarrhaus mit noch 103 Häusern und 585 Seelen; Nieder-Adelsdorf ist in jenes eingepfarrt, hat ebenfalls ein beträchtliches Guth, 68 Häuser und 433 Seelen.

Adelsdorf, ein dem Kanton Steigerwald des fränkischen Ritterkreises steuerbares großes Ganerben-Dorf mit einer katholischen Pfarrkirche, und einem Filiale (Aisch), worin zusammen 150 Haushaltungen oder 765 Seelen († Juden) sind. Der Ganerben sind sechs, der größte Theil gehört den Freyherren von Bibra, welche hier ein Schloß und einen Beamten haben. Der Bambergische Antheil von 9 Haushaltungen nebst der Pfarrey und Schule gehören in das Amt Eckolstein.

Adelsdorf, ein zum Wirzburgischen Amte Schlüsselfelden gehöriges Ganerbendorf an der reichen Ebrach. Wirzburg hat 26 Unterthanen daselbst.

Adelsdorf, sonst **Adelmannsdorf**, an der Bibert, ein zum Ritterort Altmühl des fränkischen Ritterkreises gehöriges lutherisches Dorf mit 60 Einwohnern. Die Herrschaft war vormals

vormals Bayrenthisch, ist aber jetzt zum Fürstenthum und Kreise Anspach gezogen worden.

Adelshausen, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Melsungen.

Adelsheim, ein zum Kanton Odenwald im fränkischen Ritterkreise, drey Stunden von Neckarelz gelegenes lutherisches Städtchen und Poststation mit 870 Seelen, welches der Familie von Adelsheim gehört, aber unter dem Kurmainzischen Zentamte Burken steht. Die von Adelsheim haben daselbst drey Schlösser und drey Güther, dabey jedoch einen gemeinschaftlichen Konsulenten. Der lutherische Pfarrer bezieht einiges Getraide von dem katholischen Städtchen Burken, wofür er aber einigemal im Jahr daselbst Gottesdienst halten muß. Die Bürger nähren sich vom Feldbaue und Handwerken; auch giebt die 1797 hergestellte Landstraße von Mergentheim nach Heidelberg dem Städtchen gute Nahrung.

Adelshofen, Reichsstadt Rothenburgisches Pfarrdorf innerhalb der Landheeg im fränkischen Kreise.

Adelshofen, Pfarrdorf im Kreichgau, dem Grafen von Neuberg gehörig, welches zum Kanton Kreichgau des schwäbischen Ritterkreises steuert.

Adelshofen, eine der gräflich Fuggerischen Linie zu Zinnenberg gehörige Herrschaft im schwäbischen Kreise, welche einen Theil der Grafschaft Kirchberg zwischen der Iller und Günz ausmacht.

Adelsried, ein dem Kloster zum heil. Kreuz in Augsburg gehöriges Pfarrdorf mit 522 Einwohnern im Burgau im schwäbischen Kreise.

Adelstein, Baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Adelwitz, kursächsisches zum Amte Torgau im Leipziger Kreise gehöriges Dorf, woselbst ein schriftsässisches Ritterguth, jedoch ohne Unterthanen ist.

Ademuz, Flecken und Commenthurey des spanischen Ritterordens von Montesa im Königreiche Valencia.

Aden, ein großes silberreiches Gebirg im Königreiche Fetz in Afrika.

Aden, (Abyan zum Unterschiede von der verwüsteten arabischen Stadt Aden-laah) eine ehemals sehr blühende Handelsstadt im Lande Yemen oder glücklichen Arabien an der Meerenge Babel-Mandel unterm 12° 45′ N. Breite und 62° östlicher Länge auf einem Vorgebirge gleiches Namens. Sonst war hier die Niederlage des ganzen Handels zwischen Indien und Aegypten, der sich aber nun größtentheils nach Mocca gezogen hat. Der Hafen hat überall 18 Faden Tiefe. Die Stadt wird gegen die Seeseite durch eine starke Mauer, und von der Landseite von mehreren Forts vertheidigt, welche auf den Anhöhen hinter ihr angelegt sind. Sie ward 1538 von Solimann Bassa Beglerberg von Aegypten, welcher dem Regenten von Cambaia gegen die Portugiesen mit einer Flotte zu Hülfe kam, überrumpelt, und nachdem der Regent von Aden auf eine hinterlistige Art gefangen genommen und am Mastbaum des Schiffes aufgehenkt worden, von den Türken besetzt; diese verließen sie aber in der Folge, und nun steht sie unter dem Imam zu Sana. Sie soll an 6000 Häuser haben, und von den über Coffeir nach Cairo gehenden Waaren werden verschiedene in diesem Hafen verladen. Die Hitze ist daselbst so groß, daß man am Tage nicht ausgehen kann, und daher alle Geschäfte des Nachts gemacht werden.

Aden, (Ober-) eine Bauerschaft im Amte Camen des hammischen Kreises, in der dem Kurhause Brandenburg gehörigen Grafschaft Mark. Zwey Rittersitze im nämlichen Kreise in den Aemtern Unna und Camen führen ebenfalls den Namen Aden.

Adena, Handelsstadt in Natolien auf dem Wege von Aleppo nach Konstantinopel am Flusse Malmistra; die Juden haben daselbst beträchtliche Kaufläden.

Adenau, auch Aldenau, ein Marktflecken und ehemaliger Hauptort und Sitz des Kurköllnischen Amtes Nurburg, an den Grenzen des rauhen Eifelgebirges. Das Amt begriff zwei Herrlichkeiten, außer Adenau noch acht Dörfer und vier Honnschaften mit vielen einzelnen Höfen. Dermalen ist Adenau der Hauptort des nach demselben genannten Kantons im Bonner Bezirke des Rhein- und Mosel-Departements. Zum Kanton gehören nebst Adenau noch 28 Gemeinden und 1799 bestand die Volkszahl des ganzen Kantons in 7071 Seelen, welche der Republik an direkten Steuern 58117 Franken 5 Centimen oder 26969 fl. 57 Kr. zahlen mußten. Die Dorfschaften des Kantons gehörten theils zu den kurköllnischen Aemtern Nurburg und Altenahr, theils zum kurtrierischen Amte Daun, theils zum pfälzischen Amte Münster-Eifel. Derselbe gränzt an die Kantons Rheinbach und Ahrweiler, so wie an das Saar-Departement. Der Kanton hat fast gar keinen Getraidebau außer Hafer, der aber so gut daselbst geräth, daß dafür die Einwohner ihre Brodfrüchte kaufen können, besonders, da der Kartoffelbau die Konsumtion vermindert. Sonst hat aber dasselbe sehr reichhaltige Eisen- und Bleygruben, und das Eisen wird nach Holland und Lüttich verkauft. In Adenau selbst giebt es viele Wollen- und Leinweber, und erstere liefern blos Mitteltücher für den Landmann, weshalb sie sehr guten Absatz haben. Die Volksmenge dieses Marktfleckens und einiger dazu gehörigen Höfe belief sich 1799 auf 1350 Seelen. Die Honnschaft Nieder-Adenau im nehmlichen Kanton und vordin im nehmlichen Amte, macht mit einigen Höfen eine besondre Gemeinde aus und zählte 238 Seelen.

Adenbach, auch Adelbach, ein Dorf mit 126 Seelen im Kanton Lauterecken, im Distrikte Kaiserslautern des Donnersberger Departements am Adebach, der bey Odenbach in die Glahn fällt. Es gehörte ehemals in das Pfalzzweybrückische Amt Meisenheim.

Adenbüttel, Pfarrdorf im Distrikte Papenteich des Fürstlich Lüneburgischen Amtes Gifhorn.

Adendorf, Kurbrandenburgisches Dorf in der Grafschaft Mannsfeld mit einem 600 Morgen Land haltenden Ritterguthe, 100 Einwohnern in 15 Häusern und einem sehr ansehnlichen Viehstande. Dem Besitzer stehen die Untergerichte zu, die Obergerichte hat das königliche Unteramt Friedeburg.

Adendorf, eine Herrschaft, welche mit Arzdorf und Eckendorf drey Stunden von Bonn den Grafen von der Leyen gehörte, und zum rheinischen Ritterkreise steuerte. Sie war Reichslehen, und gehört jetzt zum Kanton Ahrweiler im Bonner Bezirke des Rhein- und Mosel-Departements.

Adeno, s. Adana.

Adensen, Pfarrdorf und Vogtey des Kammeramtes Calenberg im Fürstenthum gleiches Namens. Die Vogtey begreift noch sieben Dörfer mit dem wüsten Bergschlosse Hallerburg.

Ader, s. Oder.

Aderiz, ein nicht weit von Wittenberg in dem Kreisamte Wittenberg des sächsischen Kurkreises gelegenes Dorf, welches zu dem Ritterguthe Gadiz gehört.

Aderno, kleine Stadt und Grafschaft am Fuße des Berges Aetna in Sizilien im Val di Demona.

Adersbach, gräflich blümeggisches Guth und Dorf von 176 Häusern im Königingrätzer Kreise des Königreiches Böhmen, zwey Meilen von Trautenau an der preußisch-schlesischen Gränze. Dieses Dorf ist berühmt durch das Adersbachische Gestein, einen labyrinthischen Steinwald, der über eine Meile lang und eine viertel Meile breit aus vielen tausend nah an einander frey und senkrecht stehenden, 30—80 Ellen hohen und 10—12 und mehrere Ellen im Umfange dicken Sandsteinfelsen oder Pfeilern von mannigfaltigen sonderbaren Gestalten besteht. Die einzelnen Stücke sind mit Bäumen sparsam besetzt, und von einem Bache durchflossen, der in einer schauerlichen Felsen-Grotte einen 30 Ellen hohen Wasserfall bildet.

Adersbach, reichsritterschaftliches Dorf im Kanton Kreichgau in Schwaben, welches denen von Gemmingen-Homberg gehört.

Aders-

Adersleben, ein 1232 gestiftetes Cisterzienser-Nonnenkloster im Landkreise des Fürstenthums Halberstadt unweit Wegeleben, mit 14 Häusern.

Aderstädt, Dorf und ein Weitheimisches Gericht ebendaselbst.

Aderstätt, Kirchdorf im Anhalt-Bernburgischen Amte Plözkau.

Adesetto, **Adigetto**, ein Arm der Etsch, welcher durch Rovigo fließt, und sich nachher wieder mit dem Hauptstrome vereinigt.

Adige, s. Etsch.

Adjutant; jedes Regiment oder Bataillon hat einen Officier, welcher die Befehle von dem Obristen oder sonst Kommandirenden empfängt, und sie den Unterbehörden bekannt macht, auch den Oberofficiers den Arrest auf Befehl des Kommandirenden ankündigt und dieser heißt Regiments-Adjutant.. Es giebt aber auch Platz-Adjutanten, welche einen gleichen Dienst in Festungen thun, und im Felde hat jeder Chef eines Corps einen oder mehrere Adjutanten. Die Adjutanten der Regenten und Feldherren heißen Flügel- und General-Adjutanten, die oft selbst, als Generals, ein Commando erhalten, wie besonders bey den Franzosen der Fall ist, aber sie sind im Range sehr verschieden.

Adlerberg, ein Berg im Erzstifte Salzburg, woselbst ein Bergbau auf Kupfer von der vorzüglichsten Güte getrieben wird. Der größte Theil davon wurde sonst in die Fabriken zu Lyon verkauft.

Adlerberg, Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Dachau.

Adlerberg, großes Kettengebirge, welches Tyrol von Schwaben scheidet; an dessen Fuße liegen die Voralbergischen österreichischen Lande. Kaiser Joseph II. hat 1786 und 1787 eine Handelsstraße über dieses unwegsame Gebirge führen lassen, welche für den Tyroler Salzhandel von großer Wichtigkeit ist.

Adlersberg, **Adlsberg**, Hofmarkt mit gutem Feldbaue und Holze im Landgerichte Burglengenfeld des Kurpfalz-Bayerischen Herzogthums Neuberg, welcher dem Kloster Bielenhofen gehört.

Adlersberg, **Adlsberg**, slawisch Postoina, ein Marktflecken mit einem alten Schlosse dem Fürsten von Auersberg gehörig zwischen Laybach und Fiume. Er ist der Amtssitz des davon benannten Kreises, welcher auch Inner-Krain heißt, im Herzogthum Krain. Nahe dabey ist eine sehenswürdige Grotte, voll der seltensten Stalaktiten, und eine Stunde davon die merkwürdige sehr schöne 200 Klafter lange Magdalenenhöhle, welche mit einer Menge Säulen und Figuren von Tropfstein geziert ist. Die Einwohner nähren sich hauptsächlich in dieser Gegend mit dem Fuhrwesen von und nach Triest. Der Kreis, welcher vier Abtheilungen hat, ist 90 Quadrat-Meilen groß, und hatte 1788. 117942 Einwohner und 417346 Joche fruchtbringende Gründe. Der Getraidebau ist in wenigen Gegenden gut, aber Weinwachs, Pferde- und Bienenzucht vortrefflich. Man findet in diesem Kreise ein berühmtes Quecksilberbergwerk, 3 Marmor-, und 3 Steinkohlen-Brüche.

Adlershof, Kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im Teltower Kreise der Mittel-Mark; ein Kolonie-Ort ebendaselbst führt den nämlichen Namen.

Adligenschweil, ein katholisches Pfarrdorf im helvetischen Kanton Luzern, welches sonst in die Land-Vogtey Habsburg gehörte, nicht weit von der Stadt Luzern.

Administrator, wird gewöhnlich derjenige genannt, welcher während der Minderjährigkeit, Abwesenheit, Sedis Vacanz oder Regierungs-Unfähigkeit eines weltlichen oder geistlichen Regenten die Stelle des Landesherrn vertritt. In Rußland führt der Metropolit diesen Namen als Verwalter des Patriarchal-Amtes, da die russischen Kaiser keinen Patriarchen ernennen wollen.

Admiral, das Haupt oder der oberste Befehlshaber über eine ganze Schiffsflotte, bey welcher kein Großadmiral oder Admiralgeneral ist; sonst folgt er diesem im Range. In Groß-Brittanien giebt es nebst den Admirals der Flotten und den Viceadmirals noch verschiedene andere Admirals, z. B. der Admiral von der weißen, der blauen, der rothen Flagge. Unter dem Admiral commandirt der Vice-Admiral, und unter diesem der Contreadmiral, worauf die Commodore folgen. Bey den Holländern und andern nordischen Mächten wird der Contreadmiral auch Schout by Nacht, und bey den Engländern Rear-Admiral genennt. Bey den Franzosen finden die Benennungen Admiral — Vice-Admiral — General-Lieutenant zur See und Chefs d' Escadre statt. In Spanien war ehemals der Admirante oder der Admiral von Castilien der Generalissimus zu Wasser und zu Lande, und einer der vornehmsten Kronbeamten des Reiches; allein die Krone fand für räthlich, die Gewalt desselben so sehr zu beschränken, daß daraus nach und nach ein bloßer Titel wurde, welcher im Hause Medina de Rio - Seco bis 1705 erblich war. In Holland war der Admiral einer Provinz zugleich auch derselben Erbstatthalter, und der Prinz von Oranien war General - Admiral, General - Capitaine der Union zu Wasser und zu Lande. Der Admiral General eines Landes ist derjenige, welcher die ganze See-Armade eines Staates commandirt, und die Direktion über alle Seesachen und Häfen hat. Im Osmannischen Reiche führt der Admiral den Namen Kapudan Pascha. In den Staaten, welche eine Marine haben, sind ferner Admiralitäts-Kollegien, welche oft bloß die Admiralität, das Admiralitäts-Amt genannt werden. Die Geschäfte derselben und ihre Gerichtsbarkeit sind in verschiedenen Staaten auch sehr verschieden, sie haben aber im Allgemeinen mit den Kriegs-Kollegien und den Hof-Kriegs-Räthen für die Landtruppen Aehnlichkeit. Sie beschäftigen sich nicht nur mit der Ausrüstung der Flotten und allem, was dazu gehört, sondern alle Hafen-Sachen, kurz alles, was nur irgend zu der Marine gehört, steht unter denselben, und ihrer Gerichtsbarkeit.

Admiralitäts-Flaggen, oder Hauptflaggen wehen vom großen Top oben auf dem mittelsten Maste des Schiffes, und dürfen nur geführt werden, wenn der Admiral, Viceadmiral oder Contre-Admiral von einer gewissen Anzahl Kriegsschiffen begleitet wird. In England werden für den Admiral zwanzig, für den Vice- und Contre-Admiral aber zwölf Kriegsschiffe erfodert. Das Schiff, welches die Admirals-Flagge in der See sowohl als im Hafen führt, heißt das

Admirals-Schiff, wiewohl auch das vornehmste Schiff einer jeden Flotte, wenn sie auch noch so klein ist, diesen Namen erhält.

Admiralitäts-Inseln, eine Insel-Gruppe, welche ein Theil von Polynesien oder Australien in der Südsee ist, sich von 1° 59′ bis 3° 55′ südlicher Breite erstreckt, und unterm 193° 30′ westlicher Länge nördlich von Neu-Hannover liegt, welches 1767 von Carteret entdeckt wurde. Sie sind von den Admirals-Inseln, besser Amirante-Inseln verschieden, welche auf dem Meere von Zanguebar, der Insel Madagaskar gegen Norden zwischen dem 5° und 7° südlicher Breite und dem 71° und 72° östlicher Länge liegen.

Admont, österreichischer Marktflecken an der Ens in Obersteiermark im Judenburger Kreise mit 260 Häusern. Man findet daselbst eine Sensenschmiede, Salpetersiederey und Stuterey. Bey dem dasigen reichen Benediktiner-Kloster, dessen infulirter Abt Landstand von Steiermark ist, und der die Herrschaft Jähringhofen und mehrere andere Güter besitzt, ist ein Gymnasium und eine schöne Bibliothek.

Adolfhausen, hohenlohe-öhringisches Pfarrdorf im Amte Weickersheim mit 500 Seelen und gutem Feldbaue.

Adolfsburg, ein der fürstenbergischen Familie zugehöriger Rittersitz und Schloß nebst noch einigen Orten im Bilsteiner Amte und Quartiere des Kurkölnischen Herzogthums Westphalen.

Adolfseck, kleiner Flecken und Schloß an der Aar in der Nassau-Saarbrück-Usingischen Herrschaft und Ober-Amte Idstein.

Adolfshof, ein von dem Fürsten Amand von Buseck zu Fulda erbautes schönes Lustschloß nebst Kirche an der Fasanerie, eine kleine Stunde von Fulda, zum Cent-Oberamte gehörig.

Adolfslust, ein ehemaliges adeliches Guth, Weisdin genannt, im Staargardischen Kreise und Strelitzer Amte des Herzogthums Mecklenburg-Strelitz. Herzog Friedrich IV. kaufte solches 1764 und wählte es unter diesem veränderten Nahmen zur Sommer-Wohnung.

Adolzfurth, Hohenlohe-Schillingsfürstlicher Marktflecken, Schloß und Sitz eines Amtes in Franken, an der Würtenbergischen Gränze. Es wächst daselbst sehr guter Wein.

Adolzhausen, **Adlzhausen**, Hofmark und Post-Station im Rent-Amte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Adom, sonst auch **Klein-Incossan**, ein Königreich auf der Goldküste von Guinea in Afrika an dem Vorgebirge der drey Spitzen mit einem guten Getraide-Boden. Es wird daselbst Handel mit Gold, Elfenbein und Sklaven getrieben.

Adony, ein deutscher Marktflecken und Poststation an der Donau im Tschackwährer Bezirke der Stuhlweissenburger Gespannschaft mit einer katholischen und einer griechischen nicht unirten Pfarrkirche.

Adony, zwey reformirte und ein griechisches Pfarrdorf in Ungarn. Das letztere mit dem Beynamen Nyir liegt in der Saboltscher, die beyden erstern aber in der Bilhárer und Beregher Gespannschaft.

Adoration, eine Zeremonie, welche von den Kardinälen gleich nach vollendeter Erwählung eines Pabstes beobachtet wird, um demselben ihre Unterwürfigkeit zu bezeugen. Sie bestehet im Kusse der rechten Hand und des rechten Fußes, womit die Kardinäle ihn knieend beehren, und geschieht dreymal, einmal gleich nach vollendeter Wahl in der Sixtus-Kapelle, sodann, wenn ihm die Pontifikalkleider angezogen worden, und zum letztenmal auf dem Altare der Peterskirche. Das Wort Adoration wird in den katholischen Kirchen auch bey andern Gelegenheiten gebraucht.

Adore, auch la Dore, kleiner Fluß in Frankreich, entspringt an der Gränze des Departements des Puy de Dome, wird bey Croupiere schiffbar, und geht an der Gränze des Allier-Departements unterhalb Guillaume westlich von Ris in den Allier.

Adorf, auch **Achdorf**, Pfarrdorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding, woselbst viele Strumpfwürker wohnen.

Adorf, ein Kirchdorf im fürstlich Waldeckischen Amte Eisenberg im Oberrheinischen Kreise, in dessen Nähe außer einem Kupfer-Bergwerke auch viele reiche Eisengruben nebst Hütten und Hammerwerken sind. Auch wurde sonst daselbst eine Art Alabaster gebrochen.

Adorf, kursächsische schriftsässige Stadt im Vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg an der Elster, und Poststation zwischen Plauen und Eger mit 276 Häusern, worinn (1779) in 350 Familien, 976 Einwohner über zehn Jahre lebten. Die Stadt besitzt fünf schriftsässige Dörfer ganz, und einen Antheil an den Dörfern Hermsgrün und Meßbach. Sie hat Sitz und Stimme auf den Landtägen, und es ist daselbst beträchtliche Tuch- und Baumwollenweberey, größtentheils für Rechnung der Fabrikanten zu **Plauen**.

Adorf, Kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im Erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz, mit 58 Häusern.

Adorjánhaza, reformirtes Pfarrdorf im obern Bezirke der Wesprimer Gespannschaft

Adouir, auch Awina, kleines Königreich auf der Goldküste von **Guinea**, wird hie und da das Land der Adocos genannt, welches das erste auf der Goldküste ist. Der Handel bestehet in Gold, Elfenbein und Sklaven. Die gutartigen Einwohner bringen das Gold selbst auf die Küsten-Märkte, besonders nach Yssini.

Adour le grand, der große Adour, zum Unterschiede von zwey Flüssen, die gleichen Namen haben; ein großer Strom Frankreichs, welcher in den Pyrenäischen Gebirgen, und eigentlich in den Bergen von Biaorre, im Departement der obern Pyrenäen, im Distrikte Bagnères entspringt, tritt aus diesem Departement über Tarbe und Castelnau in das Departement des Gers, nach kurzem Laufe in demselben bey Aire in das Departement **des Landes**, wo er schiffbar wird; bey Guiche dieses Departement von jenem der **untern Pyrenäen** scheidet, an Bayonne vorbeyströmt, und nach einem Laufe von 45 Stunden durch den neuen Boucault in das aquitanische Meer fällt. Durch diese Mündung können Schiffe von 30 — 40 Tonnen, jedoch mit einiger Gefahr, wegen der starken Brandung einlaufen. S. auch Bayonne und Boucault.

Adowa, einer der vorzüglichsten Orte in Abyssinien in der Provinz Tigre, unter dem 56° 30′ östlicher Länge, und dem 14° 7′ 57″ nördlicher Breite, ist merkwürdig wegen der Manufaktur von grobem Tuche, welches durch ganz Abyssinien die Stelle des baaren Geldes vertritt.

Adra, ein Distrikt im Gebirge al-Puxarras im spanischen Königreiche Granada, und Seestadt, dem Meerbusen von Almeira gegen Westen unter dem 36° 44′ nördlicher Breite und 14° 40′ östlicher Länge. Es wird daselbst Zuckerrohr gebaut.

Adramit, türkischer Flecken, eine kleine Stunde von dem davon benannten Meerbusen in Natolien.

Adrazhofen, eines von den 39 Dörfern auf der Leutkircher Heide, welche die so genannten freyen Leute in Schwaben bewohnen. S. Freye Leute.

Adressen nennt man gewöhnlich die Ueberschriften von Briefen, Ballen u. s. w. Man bedient sich auch dieses Wortes, wenn man jemanden bey einem Bekannten an einem dritten Orte empfiehlt, oder ihm auch bloß den Namen des Handlungshauses giebt. In England hingegen heißen alle an den König oder das Parlement gerichtete Vorstellungen Adressen, auch insbesondere die Antworten der beyden Parlamentshäuser auf die vom Könige vom Throne gehaltenen Reden. Man nennt sie gewöhnlich Dankadressen.

Adresse-Comtoir heißt in großen und auch vielen kleinen Städten Deutschlands eine öffentliche oder Privat-Einrichtung von einer Schreibstube, wo ein jeder Nachrichten niederlegen kann, um sie zu Jedermanns Wissenschaft zu bringen, oder auch, um verlangte Nachrichten einzuziehen. Es ist damit das so genannte Intelligenzwesen verknüpft, das heißt, diese Nachrichten werden wöchentlich ein-, auch zweymal gedruckt, und die Blätter, worin sonst auch allerley nützliche Abhandlungen vorkommen, gegen jährliche Zahlung ausgegeben. Diese Blätter, gewöhnlich Intelligenz-, am Rheinstrome Nachrichts-Blättchen genannt, haben besonders in neuern Zeiten einen ganz außerordentlich wohlthätigen Einfluß auf die Industrie, Kultur und Aufklärung Deutschlands gehabt.

Adria, ein Gebiet in der ehemaligen venetianischen Polesino de Rovigo zwischen der **Etsch** und dem **Po** am Castagnaro, gehört seit dem Frieden von Lüneville zum Departement des Mincio der cisalpinischen Republik. Die sonst sehr ansehnliche Stadt, nahe am adriatischen Meere, dem sie den Namen gab, ist durch viele Ueberschwemmungen, mannigfaltige Unglücksfälle und die ungesunde Luft sehr in Abnahme gerathen; erholt sich jedoch seit einiger Zeit, besonders während des letzten französischen Krieges, da sie von Truppen sehr verschont wurde, und durch Lieferungen u. s. w. ansehnlich verdiente. Sie hat gegen 7000 Einwohner, und

und einen guten Handel mit Fischen, Getraide und Leder. Adria ist zugleich ein Bisthum, welches aber den Sitz zu Rovigo hat, und unter dem Erzbischofe von Ravenna stand.

Adrianopel, bey den Osmanen und Arabern, Adranah oder Edreneh, französisch Adrianople, lat. Adrianopolis, eine große Stadt in der europäischen Türkey, in der Statthalterschaft Rum-Ili oder Romanien, am schiffbaren Mariz in einer zum Theil mit Hügeln umgebenen fruchtbaren Ebene, ist dreyßig deutsche Meilen nordwestlich von Konstantinopel entfernt, hieß sonst Uskadama, und hat ihren Namen vom Kaiser Hadrian, welcher sie erbaute, oder wenigstens erneuerte und verschönerte. Sultan Amurath nahm sie 1360 den Christen mehr durch List, als Gewalt hinweg, und sie ward bald darauf die Residenz der Osmanischen Sultane, bis zur Eroberung von Konstantinopel (1453). Noch in neuern Zeiten pflegen die Sultane in dem sehr schönen Pallaste zu wohnen, wenn sie sich wegen Aufruhr in Konstantinopel nicht recht sicher halten, oder der Pest entgehen, oder sich vergnügte Tage in der reizenden Gegend machen wollen. Die Stadt ist sehr groß, und beträgt im ganzen Umfange wohl zwey deutsche Meilen. Außer dem Pallaste des Sultans, und dem prächtigen Kaufhause für ausländische Waaren, sind sehr schöne Moscheen sehenswürdig, unter welchen sich jene des Sultan Selim vor allen auszeichnet. Der schiffbare Mariz, der sich in den Archipel ergießt, verschafft der Stadt einen ansehnlichen Handel, und dieser hat eine Menge christlicher und jüdischer Kaufleute und Handwerker dahin gezogen. Außer denselben wohnen auch hier Armenier, Wlachen, Griechen, Türken u. s. w. unter einander, und ein griechischer Erzbischof hat daselbst seinen Sitz. Das Land umher bringt Früchte und Wein, welche ein Gegenstand des Handels sind. Die Stadt hat in den Jahren 1754 und 1778 sehr durch Brand gelitten.

Adriansberg in Spanien; s. Sanadria.

Adrianswall in Schottland; s. Graham's Graben.

Adriatisches Meer, Golfo di Venezia, der venetianische Meerbusen, ist ein Theil des mittelländischen Meeres, der sich von Südosten gegen Südwesten vom 40° bis zum 45° 55′ nördlicher Breite erstreckt, und an einigen Gegenden 29 deutsche Meilen breit ist. An der westlichen und süd-westlichen Seite werden Neapel, der Kirchenstaat, die cisalpinische Republik, und die vom Hause Oesterreich durch den Frieden von Lüneville erworbenen venetianischen Staaten, mehr nördlich und nordöstlich Istrien und Krayn, östlich aber Albanien, Ragusa, Croatien u. s. w. davon bespühlt. In demselben sind eine Menge kleiner und größerer Inseln, besonders an den östlichen Küsten, welche unter ihren Namen besonders beschrieben werden. Die von Oesterreich und der cisalpinischen Republik in unsern Tagen verschlungene Republik Venedig maßte sich der Herrschaft über dieses Meer an, und der Doge von Venedig warf jährlich am Himmelfahrts-Tage unter einem Zusammenflusse einer ungeheuern Menge Menschen feyerlich einen Ring ins Meer, welches nebst andern Zeremonien die Vermählung des Doge mit dem Golfo di Venezia hieß. An diesem Meere sind mehrere gute Häfen, der größte Handel aber war in den Händen von Venedig. Durch die Erwerbung dieser Stadt und mehrerer Lande der ehemaligen Republik erhält das Haus Oesterreich, welches schon vorher hauptsächlich von Triest aus einen ansehnlichen Theil am Handel hatte, das Heft des Handels am adriatischen Meere. Die Folgen des Friedens müssen aber erst entscheiden, ob es sich dadurch zum Range einer Seemacht erheben, und welchen Antheil es an dem Handel der Levante überhaupt nehmen wird.

Adsenat; s. Adana.

Advocatus Ecclesiae: diesen Titel erhielt Karl der Große vom Pabste, als er Italien wider die Longobarden schützte. Seit dieser Zeit führten alle römische Kaiser dieses Prädikat, und in der Wahlkapitulation Art. I. §. I. verspricht der Erwählte, „die Christenheit, den Stuhl zu „Rom, päbstliche Heiligkeit und christliche Kirche, als der„selben Advokat in gutem treulichem Schutz und Schirm zu „halten." Sonst hatten auch viele Klöster Deutschlands ihre Advocatos oder Schutz- und Schirm-, auch Kastenvögte; sie sind aber größtentheils eingegangen, oder da, wo sie noch sind, sind sie fast bloße leere Titel, wovon bey den einzelnen Kirchen und Klöstern das Weitere gesagt werden soll.

Adur, Fluß in England, welcher im Walde St. Leonhard in Sussex entspringt, und da, wo er ins Meer fällt, den Hafen New-Schoreham bildet.

Aduwerd, ein Dorf und ehemalige Herrlichkeit im Wester-Distrikte des Departements Gröningen der batavischen Republik an einem Flüßchen, an dessen Einfluß in die Hunse die Schanze, Aduwerder Zyl, liegt.

Aebb, eine mit Mauern umgebene und ziemlich wohlgebaute Stadt auf einem Berge im bergichten Theile des glücklichen Arabiens.

Aebi in Graubündten; s. Ebi.

Aebtissin, eine Vorsteherin eines Nonnenklosters, oder eigentlich die erste in einer weiblichen Abtey. Sie sind entweder von einem Weihbischofe oder Abte benedicirt, (eingesegnet) und tragen dann meistentheils ein goldenes gesticktes Kreuz unter dem Schleyer, oder sie sind bloß gewählte Aebtissinnen. Man nennt sie alsdann gewöhnlich bloß Domina, und beyden giebt man den Titel Frau; die Priorinnen aber sowohl in den Abteyen, als andern Klöstern werden gewöhnlich Mutter genannt. In Ansehung der Weltlichkeit findet das Nämliche, wie bey den Aebten statt, nur mit dem Unterschiede, daß die gefürsteten Aebtissinnen nur Sitz und Stimme auf einer der nicht gefürsteten Reichs-Prälaten-Bänke haben, und unter diesen mehrere Protestantische sind. Von den besondern Eigenschaften wird unter dem Namen einer jeden solchen Abtey das Weitere gesagt werden.

Aechter, ein Geächteter, einer der sich in der Acht befindet; s. Acht.

Aedelfors; s. Adelfors.

Aedelholzen; s. Adelholzen.

Aefnhausen, kurpfalzbairisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Marquartstein.

Aefferden, Afferden, Pfarrdorf mit 552 Seelen im Kanton Goch des Roer-Departements zum Bezirke Cleve gehörig, an der Gränze des batavisch-brabantischen Departements der batavischen Republik diesseits der Maas; es war vorhin eine Herrlichkeit mit einem eigenen Schultheißen, im königlich preußischen Antheile an Geldern.

Aegades, auch Aegates, drey kleine Inseln, nahe an der Westseite von Sizilien, zwischen Capo St. Vito und Capo boco, unter dem 37° 59′, und 38° 6′ nördlicher Breite, und 29° 59′ — 30° 7′ östlicher Länge. Sie heißen Lavanzo, Fa- ragnana, auch St. Catharina, von dem darauf sich befindlichen Schlosse, und Maretimo. Die mittelste ist ziemlich fruchtbar, die letzte ein nackter Fels mit einem Schlosse am Meer, in welchem Staatsgefangene aufbewahrt werden.

Aegäisches Meer, s. Archipel.

Aegelstawick, ein guter Hafen im Södertörn, oder den drey Unterämtern in Südermannland, welche zur Stockholmischen Landeshauptmannschaft in Schweden gehören.

Aegeri, auch Egere, ein sehr fischreicher und tiefer See im Kanton Zug der helvetischen Republik und ehemalige Gemeine im äußern Amte des Kantons an den Gränzen der Kantons Schwyz und Zürch in einem romantischen Thale mit schönen fruchtbaren Alpen, welche eine herrliche weite Aussicht gewähren. Der See hängt durch den forellenreichen, aber nicht schiffbaren Lorenz-Fluß mit dem Zuger See zusammen. Die Gemeine versammelte sich auf dem Rathhause zu Ober-Aegeri, einem sehr großen Pfarrdorfe am See. Eine Stunde

davon

davon liegt Unter- oder Wyl-Aegeri, ebenfalls ein katholisches Pfarrdorf. In der ganzen Gemeinde leben beyläufig 1900 Menschen. Von den Rechten der Zuger Gemeinde überhaupt bey Zug.

Aegina, eine Insel des Archipels in der Statthalterschaft des Kapudan Pascha im Meerbusen von Korinth, der auch Engia, das verstümmelte Aegina, heißt. Diese Insel war wegen des großen Fleißes sonst sehr berühmt, den die alten Einwohner auf die Kultur des Bodens verwendeten; sie hießen daher auch Myrmidones, d. h. Ameisen. Sie ist ungefähr drey Meilen lang und zwey Meilen breit, und wurde 1537 den Venetianern entrissen. Ehemals waren hier zwey prächtige Tempel der Venus und dem Jupiter gewidmet. Die Stadt war sonst der Sitz eines Bischofs. Da die Küsten den Plünderungen der christlichen Kapers sehr ausgesetzt sind, auch viel von ihnen gelitten haben, so wohnt jetzt niemand an den Küsten, sondern alle Einwohner, deren überhaupt nur 800 seyn sollen, haben sich in die Stadt gezogen.

Aegnasaar; s. Wulf in der Revalischen Statthalterschaft.

Aegypten, Egypten, lat. Aegyptus, franz. Egypte; bey den Türken und Arabern gewöhnlich Mesr, auch bey ersten El-Kebir. Dieses große Land, welches durch seine frühe Kultur, durch seinen Reichthum, und durch seine denkwürdige Revolutionen eine so große Rolle in alten und neuen Zeiten gespielt hat, so lange der Mittelpunkt der Aufklärung, des Handels, und der Reichthümer der Erde die Wiege der ältesten Künste und Wissenschaften war, liegt am nordöstlichen Ende des uns noch so wenig bekannten Afrika, da, wo die Landenge von Suez diesen Erdtheil mit Asien verbindet. Gegen Morgen gränzt es an Palästina oder das sogenannte gelobte Land, das steinigte Arabien und den arabischen Meerbusen, gegen Mittag an Nubien, gegen Abend an die große afrikanische Wüste und an Barka, und gegen Mitternacht an das mittelländische Meer. Seine größte Länge von Assuan, oder noch richtiger von Jessa bis an das Cap Brulos beträgt etwa 136 — 140 deutsche Meilen, aber die Breite kann fast gar nicht angegeben werden, da man die eigentlichen Gränzen gegen die afrikanischen Wüsten nicht genau kennt. An manchen Orten ist sie 60 bis 65 deutsche Meilen, an andern noch viel geringer, an manchen gar nicht bekannt. Da die Gränzen des Landes noch nicht genau bestimmt sind; auch ein großer Theil des Innern uns noch viel zu wenig bekannt ist; so läßt sich auch der Flächen-Inhalt nicht bestimmen, der von 6250 bis auf 8795 deutsche Quadrat-Meilen angegeben wird. Die östliche Länge wird gewöhnlich von 45° bis 54° und die nördliche Breite von 22° bis 32° angenommen. Diese Lage des Landes bringt es ohnedin schon mit sich, daß es größtentheils sehr heiß seyn muß; allein, da es noch überdieß nur gering über die Fläche des Meeres erhaben, auch von ungeheuren Sandfeldern umgeben ist, so übertrifft es in Ansehung der Hitze nicht nur fast alle Länder, die unter gleicher Höhe liegen, sondern selbst mehrere Länder unter dem Aequator. Nach der Aerndte, in unserm April, bis zur Ueberschwemmung des Nils hat der größte Theil Aegyptens eine schreckliche Gestalt. Alle Gräser, alle wildwachsende Pflanzen verdorren, der ganze Erdboden ist wie versengt, und voller Risse, die meisten Vögel ziehen sich nach nördlicheren Gegenden, die Landthiere ermatten, schnappen nach Luft und suchen Kühlung am Strom, und der Mensch im leichtesten Gewande erliegt fast unter der Hitze. Nur an den Ufern des Nils, besonders in Nieder-Aegypten, wachsen in dieser Zeit einige Gewächse, vorzüglich Melonen. Nun wird das Land durch die regelmäßige Ueberschwemmung dieses Stroms und die wehenden Nordwinde abgekühlt. Aegypten gleicht dann einem großen See, aus welchen Städte, Flecken und Dörfer wie Inseln hervorragen, deren Communication durch erhöhete Landstraßen gesichert ist, oder durch Boote unterhalten wird. Jetzt tritt die schönste Jahreszeit ein, das Wasser fließt ab, und der Strom erhält sein altes Bette. Alle Felder werden bestellt, die selbst wachsenden Pflanzen keimen auf, und schon am Ende des Novembers gleicht das Land einer mit vielen Kanälen durchschnittenen blühenden Wiese. Aegyptens ganze Gestalt hat sich verändert, und die Schönheit desselben bis zur Zeit der reichen Aerndten übertrift die gesegnetesten und reichsten Länder der Erde, obwohl der Landbau nicht mehr so eifrig betrieben wird als ehemals. Die vorzüglichsten Produkte sind Korn, Waizen, Gerste, Spelz, woraus eine Art Bier gemacht wird, gemeine und indianische Hirse, woraus der gemeine Mann in Ober-Aegypten sein Brod bereitet; Flachs, Hanf, Saflor und endlich Reiß, der hauptsächlich in Nieder-Aegypten in den Bezirken von Damiat und Rosette gebauet wird. Den größern Vortheil gewähren der Waizen- und Reißbau, von welchen Produkten ganze Schiffsladungen ins Ausland verführt werden. Außerdem wird daselbst das Zuckerrohr gebauet, Baumwolle und Wein gezogen und Senesblätter, ein Aegypten und Nubien fast ganz allein zugehöriges Produkt, gewonnen. Gartengewächse sind von vorzüglicher Güte, so wie Feigen, Datteln und Obstsorten von allerley Art. Schon in den ältesten Zeiten webten die Aegypter Leinwand, Tuch und allerley Zeuge, auch die Wollen- und Leinwand-Färberey war ihnen nicht unbekannt. Dermalen sind aber diese Manufakturen nicht mehr von jener Wichtigkeit, wie in den ältern Zeiten; jedoch werden sie noch getrieben, und auch seidene und mit Gold durchwirkte Zeuge, leichte Atlasse, Taffente, Sammt, und Tapeten verfertigt. Merkwürdig sind dermalen die Salmiak-Fabriken, und vor Alters das aus der Papyrus-Pflanze bereitete Papier. Diese Kunst aber ist so ganz verloren gegangen, daß Aegypten jetzt alles Papier aus Europa zieht. Auch Gerbereyen und Glas-Manufakturen findet man im Lande. Im alten Aegypten gab es Goldbergwerke, in welchen Sklaven und Missethäter arbeiteten. Eisen und andere Metalle fehlten aber gänzlich. Im Gebirge am Erythräischen Meere wurden Marmor, Porphyr, Granit, Sandsteine, Alabaster und an der westlichen Küste dieses Meeres Smaragden gegraben. Salz und Salpeter waren in Menge vorhanden. Allein in neuern Zeiten ist keine Spur von Bergbau zu finden, indem die Einwohner zu träg sind, ihn zu treiben, und zu mißtrauisch, als daß sie Untersuchungen durch Europäer sollten anstellen lassen. Man findet jetzt nur noch Alabaster, Marmor, Granit, Porphyr, Jaspis, Serpentin-Stein und sogenannten ägyptischen Kiesel, woraus allerley Waaren, als Dosen, Messer-Hefte u. s. w. gemacht werden. Wo die berühmten Smaragden-Gruben gelegen, hat man bis jetzt noch nicht ausfündig machen können; es werden indessen noch Smaragden hie und da, wiewohl von minderer Güte gefunden; so wie in manchen Gegenden Krystalle, Ocker, Steinöhl und Schwefel. Am reichsten aber ist das Land an Kochsalz, Nitrum, Salpeter, Alaun und allen Arten von Salzen. Die im Lande befindlichen Salzquellen werden gar nicht benutzt, dagegen liefern die innern Landseen Salz in großem Ueberfluß; und an den Küsten des mittelländischen Meeres wird ebenfalls viel Salz erhalten. Das Nitrum, welches in den Seen der Wüste gewonnen wird, gehört ausschließlich dem Großsultan, der es durch den Pascha verpachten läßt. Aegypten war, vermöge seiner Lage, seiner frühen Kultur und seines ergiebigen Bodens von den ältesten Zeiten her im Besitz eines großen Handels nicht nur mit seinen eigenen Produkten, sondern auch und vorzüglich mit den Waaren, welche aus Arabien und Indien erkauft und ertauscht wurden. Dieser Handel machte Aegypten zu den Zeiten der Griechen und Römer zu einem sehr geldreichen Staate. Noch unter den Byzantinern waren die Städte Cosseir, Alexandria, Kus und Koptus (über welche der Handel nach Indien ging) weltberühmt. Unter den Chalifen verlor das Land nach und nach seinen Handel, und die Aegypter machten fast bloß im arabischen Meerbusen und im Innern einige Geschäfte. In der Folge aber fanden die Venetianer Mittel,

sich

sich Aegyptens Häfen öffnen zu lassen, setzten Konsuls im Lande an, und rissen so den ganzen Handel Indiens an sich, wovon die Aegypter ebenfalls große Vortheile hatten. Aber auch dieser Handel verschwand, als die Portugiesen den Weg nach Indien um das Vorgebirge der guten Hoffnung fanden, und die despotische Regierung der Osmanen die alte Thätigkeit der Aegypter lähmte. Inzwischen hat das Land noch immer einen großen Handel, und die vorzüglichsten Ausfuhr-Artikel sind rohes Leder, Kameel- und Ziegenhaare, Saflor, Reiß, Flachs, Leinewand, Baumwolle, Nitrum, gelbes Wachs, Zuckerrohr, Salmiak, Datteln, Feigen und Rosinen, Souda, Senesblätter und Getraide, (dessen Ausfuhr jedoch zum ausserordentlichen Nachtheil für den Landbau zum Theil verboten seyn soll). Da Aegypten keine Marine hat, so holen die Türken und Bewohner der barbarischen Küsten Afrika's diese Waaren, und bringen auf 700 bis 800 Fahrzeuge dahin, goldene und silberne Fabrikwaaren, seidene Zeuge, Eisen, Bley, Zinn, Quecksilber, Papier, Kochenille, kurze Waaren und Glasartikel. Außer den oben genannten inländischen Produkten nehmen sie auch Kaffee, Balsam, Weyrauch, Elfenbein und verschiedene andere Waaren Arabiens und Indiens mit. Obwohl nun diese Zufuhr-Artikel jährlich auf 11 Millionen Gulden Rheinisch geschätzt werden; so reichen sie doch kaum zur Hälfte zu, die dagegen erhaltenen Waaren baar zu bezahlen, sondern die fremden Kaufleute müssen die Zuschüsse mit baarem Gelde machen. Der Handel der Franzosen, Engländer, Toskaner und Venetianer, wovon die Hälfte in den Händen der Franzosen ist, beträgt kaum ein Drittheil des Handels der barbarischen Küsten und Türken. Nach dem Aufenthalte der Franzosen in diesem Lande ist es höchst wahrscheinlich, daß der Handel Aegyptens sich wieder empor heben wird. Die meisten indischen und arabischen Waaren werden mit der großen Caravane, die alle Jahre von Cairo nach Mecca geht, zu Lande nach Aegypten gebracht. Sie reiset in Gesellschaft mit jener, der Magrebier oder westlichen Afrikaner, die von den äußersten Gränzen Marocco's kömmt, auf ihrem Wege längst der Küsten des mittelländischen Meeres sich zu Algier, Tunis und Tripoli verstärkt, hernach durch die Wüste nach Alexandrien fortzieht, und den Weg nach Cairo nimmt, wo sie gemeiniglich 3 bis 4000 Kameele, und 10000 Menschen stark, anlangt. Beyde machen dann ein Heer von 40000 Seelen aus, welche nach einer Abwesenheit von 100 Tagen in Cairo wieder eintreffen. Auch kommt jährlich eine Caravane aus Sennaar und Abyssinien mit mehr als 1000 schwarzen Sklaven, Elephanten-Zähnen, Goldstaub, Affen, Papagayen und dergleichen Waaren aus dem mittlern Afrika an. Die Caravanen aus Abyssinien waren sonst häufiger; s. Abyssinien. Von Damascus kommen ebenfalls dann und wann einige Caravanen nach Cairo und einige gehen nach Fez und den Küsten der Barbarey. So interessant auch die Geschichte Aegyptens von den ältesten Zeiten her ist; so darf ich doch hier nur die Hauptmomente derselben berühren. Sie verliert sich im höchsten Alterthum, und wahrscheinlich würden wir davon so wenig wie von andern Ländern wissen, wenn nicht Joseph und Moses in demselben eine so große Rolle gespielt hätten, jener als der Großwesir des Regenten, dieser als der Erlöser des Israelitischen Volkes von den Bedrückungen der Hyksos, welche, vom Rufe der großen Reichthümer der ägyptischen Regenten gelockt, sich das Land größtentheils unterwürfig gemacht hatten. Nach dem Untergange der Hycksos-Dynastie, gelangte das Land zu einem Grade der Kultur, den man das goldene Zeitalter der Künste und Wissenschaften nannte, von welchem die Griechen den Grundstoff ihrer Kenntnisse erhielten. In dieser Periode glänzt vorzüglich der Name Sesostris als Eroberer, auch als Wohlthäter des Landes. Es scheint, daß zu diesen Zeiten Aegypten oft nur einen Staat ausgemacht, und unter einem Regenten gestanden habe, dessen Gewalt jedoch durch die mächtige Priester-Kaste eingeschränkt war. Das Reich war erblich; wurde aber bis zum Jahr der Erde 3340 etwa von verschiedenen Dynasten, zum Theil Ausländern nach und nach getheilt beherrscht; bis es endlich zu dieser Zeit unter die Alleinherrschaft der Saiten gerieth, indem Psammetich, dessen Theil durch Handlung mit den Griechen und Phöniziern in einen vorzüglich blühenden Zustand gekommen war, die übrigen Dynasten durch Hülfe ausländischer Söldner besiegte. Diese Periode, welche vom Herodot für die glücklichste Aegyptens gehalten wird, war kaum von einer Dauer von 120 bis 130 Jahren; denn von 3458 an wurde es eine Provinz von Persien, wozu das unglückliche Bündniß, in welches sich Amasis mit Crösus gegen Cyrus einließ, die erste Veranlassung war. Vergeblich suchten die Aegypter der drückenden Herrschaft der Perser ein Ende zu machen. Ihre Selbstständigkeit war verloren, und es wurde nach der Eroberung der persischen Monarchie durch Alexander (3652) ein Theil des macedonischen Reichs, wobey es jedoch den Vortheil hatte, von einem eingebohrnen Statthalter regiert zu werden, der aber durch die militärische Gewalt beschränkt wurde, die lediglich in den Händen der Macedonier war. Nach Alexanders Tode ward Aegypten eine Beute der Ptolomäer, unter welchen Künste und Wissenschaften auf griechische Weise aufblüheten. Die Römer fanden in dieser Periode während der Minderjährigkeit einiger Regenten die erwünschte Gelegenheit, sich in die innern Angelegenheiten des Landes zu mischen, und sie wurden bald, auch ohne den Namen zu haben, dessen Beherrscher bis nach der Schlacht bey Actium auch die Schattenherrschaft aufhörte, und Aegypten nach Cleopatras, der letzten Ptolomäerin, Tode 3954 eine römische Provinz wurde, die einen Praefectum augustalem zum Regenten erhielt. Von diesem Zeitpunkt an konnte das Land sich nie wieder zu einem selbstständigen Staate erheben; es kam aus den Händen der Römer im Jahr nach Christi Geburt 395 in jene der morgenländischen Kaiser, denen es 640 die Sarazenen entrissen, auf welche die Mamelucken und 1517 die Herrschaft der Osmanen folgte. Unter den Römern genoß das Land, einige innerliche Unruhen und den entfernten Antheil abgerechnet, welchen es an den Kriegen dieses eroberungssüchtigen Volks nehmen mußte, alle Früchte des Friedens. Handel und Wissenschaften blüheten, der Wohlstand der Einwohner nahm zu, und griechischer und römischer Geist wirkten wohlthätig auf die Sitten der Nation. Er war aber nicht stark genug, um durch griechische Lustigkeit und römischen Ernst den melancholischen Charakter der Inländer zu vertilgen; von welchem die neuplatonische Philosophie, das Anachoreten- und Mönchsleben ihr Daseyn erhalten hat. Was für einen wesentlichen Einfluß diese Geburten der Traurigkeit auf die Bildung, die Kultur, Aufklärung, Barbarey, Theologie, Verfolgungsgeist, Moral, Religion und Staatsverfassung Europens gehabt haben, gehört nicht hierher. Nach der Theilung des römischen Reichs unter Theodosius dem Großen kam Aegypten als eigentlicher Theil der Präfektur des Orients an den orientalischen Kaiser Arcadius, und blieb eine Provinz der darauf folgenden meist elenden Regenten, unter welchen Barbarey und Unwissenheit schnell überhand nahmen. Besonders entstanden in diesem Zeitraume heftige Verfolgungen und blutige Kriege über theologische Meynungen und Glaubenslehren. Beherrscher und Beherrschte vergaßen hierüber die Vertheidigung des Landes, welches den Angriffen eines muthigen und tapfern Volkes ausgesetzt war. Amrou, der Feldherr des sarazenischen Kalifen Omar eroberte 640 Alexandrien, und so wurde unter der Regierung des Kaisers Heraklius ganz Aegypten eine Provinz des Kalifhats. Unter diesem gewann oder verlor es, je nachdem die Staatsveränderungen im Reiche der Sarazenen dem Handel und den Wissenschaften günstig waren. Unter den beyden Abassiden Haroun al Raschid und Al Maimun, so wie späterhin unter dem berühmten Sultan Saladin, gewannen die Künste des Friedens, und Alexandrien war eine der blühendsten Handelsstädte dieser Zeit. Uebrigens litt damals Aegypten mancherley Ungemach von den Kreuzfahrern, welche auf ihrer Fahrt nach Palästina oft hier ein-

einfielen, raubten und plünderten. Durch Religionsstreitigkeiten und auswärtige Kriege ward die Macht der Kalifen so sehr geschwächt, daß ihre Sklaven Gelegenheit fanden, sich zu Herren von Aegypten aufzuwerfen. Sie hießen Mameluken, und machten die Leibwache der Kalifen aus, die aber gar bald, gleich prätorianischen Soldaten die schwachen Fürsten, welche Aegypten beherrschten, ein- und absetzten, und ihnen nur in Religions-Sachen eine Art von Oberherrschaft einräumten. Sie vernichteten die herrschende Linie und errichteten im J. 1250 bis 1254 ein eignes Reich, wovon Ibeck der erste Mameluckische Sultan war. Unter ihrem Despotismus verschwand alles, was noch von Künsten und Wissenschaften und Handel übrig geblieben war. Ihre Herrschaft währte bis 1517, in welchem Jahre der osmanische Sultan Selim, nachdem er im Jahr 1516 die Schlacht bey Aleppo gewonnen, und darauf den letzten Mameluckischen Sultan Tumanbai in Syrien geschlagen und gefangen genommen, Aegypten zu einer türkischen Provinz machte. Anfangs herrschten die Sultane uneingeschränkt, aber mit der Schwäche des osmanischen Reichs hat sich auch das Ansehen derselben immer mehr und mehr vermindert. Zwar läßt der Großsultan das Land durch einen Bassa regieren, dieser ist aber seit 50 Jahren das Spielwerk in den Händen der Beys. Sie jagen ihn fort, oder sperren ihn nach Belieben in sein Residenz-Schloß ein. Das Land muß jährlich einen gewissen Tribut an die Pforte entrichten, aber auch dieser wird oft geschmälert. Vorzüglich gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts stellte Ibrahim die Herrschaft der Mameluken wieder her, und unter Ali Bey, der einige Jahre hindurch die Aufmerksamkeit Europens auf sich zog, schien sie eine gewisse Festigkeit zu gewinnen. Er verjagte den Pascha, verweigerte den Tribut, und mit mehrerer Klugheit würde er Aegypten vielleicht der Pforte ganz entrissen haben. Nach seinem Tode (im Jahr 1773) theilte Murad und Ibrahim-Bey die Herrschaft unter sich, von der sie jedoch der Pforte den Schatten ließen. Von diesem Zeitpunkte an fiel nichts in Aegypten vor, das die Aufmerksamkeit fesseln könnte, bis das französische Direktorium den Plan faßte, dieses schöne Land, wo nicht zu einer französischen Provinz zu machen, doch wenigstens durch dessen militärische Besetzung den Weg zur Untergrabung des englisch-ostindischen Handels zu bahnen. Am 19. May 1798 lief die vereinigte Touloner Flotte, 15 Linienschiffe, mit 6 Fregatten, 8 Flutschiffen und einigen Corvetten unter Kommando des französischen Admiral Brueix von Toulon aus. Die Convoy bestand aus mehr als 350 Transportschiffen, auf welchen 25000 Mann der auserlesensten Landtruppen, unter dem Kommando des Generals Buonaparte eingeschifft waren. Nachdem sie sich mit den auf den italienischen Küsten ausgerüsteten beyden großen Expeditionen von 150 Transportschiffen vereinigt, 36 Schiffe nebst 4000 Mann, die von Bastia abgegangen waren, an sich gezogen, nach und nach also bis auf 40000 Mann Landtruppen sich verstärkt, und Buonaparte nach einem kurzen Aufenthalte Maltha genommen hatte, langte sie am 1. Julius vor Alexandrien an. Buonaparte ließ die Truppen sogleich 1½ Meile von Alexandrien ausschiffen, und am 5. Julius war er schon Meister von dem Hafen und den beyden Forts, die nur wenig vertheidigt wurden. Inzwischen hatte Murad-Bey sämmtliche Beys mit ihren Truppen an sich gezogen, um das weitere Vordringen der Franzosen zu hindern; welche sie jedoch in zweyen harten Gefechten zurück schlugen. Am 21. Julius öffnete Cairo den Franzosen die Thore, und Murad-Bey wurde nach Oberägypten, so wie Ibrahim-Bey mit seinen Mameluken in Syriens Wüsten zurück getrieben. Buonaparte stürzte nun die Regierung der Mameluken, deren Beys zu züchtigen er bloß gekommen zu seyn vorgab. Nach der für die Franzosen so unglücklichen Seeschlacht bey Abukir, und der vergeblichen Belagerung von Acca, auch, nachdem Buonaparte nach Frankreich zurück gekehrt war, und die unterm 24. Januar 1800 wegen der Räumung von ganz Aegypten geschlossene Kapitulation vom Londoner Hofe nicht ratifizirt worden war, erhielten sich dieselben dennoch fast in ganz Aegypten, und widerstanden der vereinigten englisch-türkischen Macht, bis endlich im Jahr 1801 durch die Kapitulation von Abukir, Cairo und Alexandrien, und nach und nach bis zum September ganz Aegypten von ihnen befreyet wurde. Inzwischen war schon am 1. Oktober 1801 durch die Friedenspräliminarien zu London, ehe noch daselbst die Kapitulation von Alexandrien (am 2. September) bekannt war, zwischen Frankreich und England festgesetzt worden, daß Aegypten wieder unter die Oberherrschaft der Pforte zurückkehren solle, und es wird sich nun zeigen, ob die französische Invasion etwas zur Aufklärung der Aegypter beygetragen habe, und ob die Beys zur vorigen Regierung wieder gelangen oder die Pforte an Ansehen und Gewalt im Lande gewonnen habe. Der ganze Paschalick Aegyptens wird nach den Büchern des Divan in 3 Hauptlande eingetheilt, und zwar a) in Unter- b) in Mittel- und c) in Ober-Aegypten. Unter-Aegypten enthält wieder 6 Cascheflick oder Unter-Statthalterschaften, und erstreckt sich vom mittelländischen Meere bis nach Cairo herab, und vom Thurm der Araber bey Alexandrien bis an die Wüste von Kolzom. Mittel-Aegypten, welches sich von Cairo und Gize bis nach Monfalat und Siut erstreckt, hat ebenfalls 6 Cascheflicks. Diese beyden Theile Aegyptens sind ohnstreitig der wichtigste und bekannteste Theil, und man wird das nähere unter Cairo, Alexandrien, Rosette und Damiat finden. Ober-Aegypten, Saïd genannt, enthält 24 Cascheflicks, wovon aber, außer dem Nilthale, wenig mehr als die bloßen Namen bekannt sind. Jeder dieser Cascheflicks, welche von den Beys Sandschalick genannt werden, ist ein Stellvertreter derselben, Caschef, vorgesetzt, der einen jährlichen Tribut oder Geschenk an den Pascha geben muß. Einige Distrikte von Ober-Aegypten stehen auch unter arabischen Schechs. Diese ausgenommen, werden alle Beys und Caschefs aus den Mameluken genommen. Jeder Cascheflick oder Sandschalick sollte eigentlich einen Bey haben, und deren Sultan bezahlt auch deren 24.; allein der Pascha läßt einige Stellen unbesetzt, und zieht die fixe Besoldung für sich, während die übrigen Beys die unbeständigen Einnahmen unter sich theilen. Alle Beys zusammen bilden unter verschiedenen Titeln den Divan oder großen Staatsrath, an dessen Spitze der Pascha mit noch einigen Osmanen steht. Diese regieren eigentlich das Land, allein jeder Bey ist in seinem Distrikte unabhängig, und zugleich Pächter aller öffentlichen Abgaben. Diese bestehen in einer Grundsteuer, in einer Abgabe von den Köpfen, in den Zöllen, in einer Art Accise von verschiedenen Konsumtibilien, und mehrfältigen andern Abgaben, die um so drückender sind, als sie vom geldgierigen Pächter oft an Unterpächter abgetreten werden. Die eigentlichen Summen, welche sie ertragen, weiß man nicht genau, und nach öffentlichen Versicherungen sollen jährlich höchstens eine Million Gulden nach Konstantinopel in den Schatz des Großherrn gesandt werden. Außerdem erhält derselbe noch jährlich eine große Lieferung von Getraide, Leinwand und sonstigen Naturalien, welche ebenfalls auf etwa 7 bis 800000 Gulden Rheinisch angeschlagen werden können. Von den Pachtgeldern selbst wird der Pascha, die Beys und überhaupt der ganze Divan bezahlt und das Militär besoldet; auch die Unterhaltung der Nilkanäle und verschiedener Festungswerke kosten ansehnliche Summen. Den größten Aufwand macht die an die Beys zu besorgende Caravane nach Mecca, welche nach einigen Behauptungen jährlich gegen eine Million Gulden kosten soll. Die Pforte unterhält eigentlich ein Korps von 12000 Janitscharen und noch mehrere andere Truppen. Sie waren aber vor dem Einfalle der Franzosen selten vollzählig. Da Aegypten unter so vielen Beherrschern stand; so ist natürlich, daß solches nach und nach von vielen Nationen bevölkert worden, welche sich mit einander vermischt haben. Daher finden auch mehrere Sprachen daselbst Statt. Die gemeinste Sprache ist die Arabische, welche man kennen muß, wenn man im Lande fortkommen will. Die türkische Sprache wird von den Osmanen und Mameluken gesprochen. Die Sprache der Kopten ist bloß todte Kirchensprache, und wenigen verständlich;

fast

fast das nämliche findet bey der griechischen Sprache Statt. Die Kaufleute sprechen auch ein verdorbenes Italiänisch, lingua franca genannt. Bey aller Verschiedenheit der Einwohner besteht doch noch eine eigene Klasse, welche wahrscheinlich von den ersten Aegyptern abstammt. Diese sind die Kopten, wovon noch 30000 Familien da seyn sollen, die sich aber wegen des Druckes und vieler Mißhandlungen täglich vermindern. Am zahlreichsten sind die Araber. Sonst wird Aegypten noch ferner von den Mameluken, Türken, Griechen, Armeniern, Syrern, Franken oder Europäern überhaupt, Magrebiern, Abyssiniern oder Aethiopiern und Juden bewohnt. Daß die Anzahl der Menschen in Aegypten in den ältern Zeiten viel größer als jetzt gewesen sey, ist außer allem Zweifel, wenn schon die großen Zahlen der alten Schriftsteller zu bezweifeln sind. Jetzt darf man höchstens 3½ Million annehmen. Die herrschende Religion ist die mahomedanische; die Kopten sind Christen, die sich aber seit dem 16. Jahrhunderte von der römischen Kirche getrennt haben, und unter dem Patriarchen von Alexandrien stehen. Ihr Glaubensbekenntniß weicht nur in sehr wenigen Punkten von jenem der katholischen Kirche ab. Uebrigens suche man verschiedene Merkwürdigkeiten unter Cairo, Alexandrien, Damiat, Rosette, Abukir u. s. w.

Aelen, Aigle, die einzige ehemalige Berner Landvogtey, welche den Namen Gouvernement führte. Sie gehörte in ältern Zeiten zum Wadtlande, und stand unter den Herzogen von Savoyen. Der Kanton Bern eroberte sie 1475, führte deutsche Gesetze ein, und behandelte sie als einen Theil des deutschen Gebiets, obwohl die Einwohner die französische Sprache reden. Die ganze Landschaft, wovon drey Theile in einem Thale, der vierte aber an und im Gebirge liegt, ist fünf Stunden lang und sechs breit. Der von Bern gesetzte Gubernator hatte ein Conseil unter sich, und in wichtigen Criminal-Sachen wurden Deputirte aus allen Gerichten zusammenberufen. Ueber die Salzwerke, die einzigen in der ganzen Schweiz, ward seit 1731 ein eigener Direktor, jedesmal auf 6 Jahre, aus allen Gliedern des großen Rathes zu Bern gesetzt. Der im Süden der Landschaft liegende letzte Gipfel der hohen Alpenkette heißt Dent de Morcle, und ist 8951 Fuß höher, als das mittelländische Meer. (S. auch Gletscher und Diablerets.) Das Hauptgewerbe der Einwohner im bergigten Theile besteht in Viehzucht und Käsebereitung; das Thal ist aber sehr fruchtbar, hat viele wohlhabende Einwohner, manche Natur-Merkwürdigkeiten, und Wein, Getraide, Kastanien und Früchte allerley Art, wiewohl die Brodfrüchte nicht hinlänglich für die Bedürfnisse der ganzen Landschaft sind. Diese wurde in vier so genannte Mandements, Aelen, Olon, Bex und Ormont eingetheilt. Die Bevölkerung der ganzen Landschaft kann man auf 7500 Seelen annehmen. Das Mandement Aelen begriff drey Pfarreyen, worunter der Flecken

Aelen, mit etwa 600 Häusern, 2500 Seelen und einem Schlosse, worauf der Berner Gubernator wohnte. Es sind daselbst Salzsiedereyen, welche 1786 — 8500 Centner Salz gaben. Die ehemalige Regierung von Bern hat außerordentliche Summen auf die Erhaltung dieser wichtigen und merkwürdigen Salzquellen verwendet.

In der neuern Eintheilung der helvetischen Republik ist die Landschaft Aelen beim Kanton Bern geblieben.

Aelia, Aelia Capitolina, war unter den alten römischen Kaisern eine geraume Zeit der Name von Jerusalem. Die Araber nennen diese Stadt noch Ilia oder Aelia.

Aelsen, Insel; s. Alsen.

Aelst, auch Aalst, Alst und Alost; diese Grafschaft in dem ehemaligen Antheile des österreichischen Hauses an der Grafschaft Flandern, gränzte gegen Norden und Westen an die Schelde, gegen Osten an Brabant, und gegen Mittag an Hennegau. Sie enthielt mehr als 200 Flecken und Dörfer, und wurde von vielen kleinen Flüssen bewässert, die größtentheils im Lande selbst entspringen, und entweder in die Scheide, oder in die Dender gehen. Sie ist ein vortreffliches Kornland, und es wird darin sehr guter Hopfen gebauet. Das Land ward in fünf Gebiete getheilt, welches het Land van Aelst hieß, und begriff nebst diesen und der Stadt Aelst noch zwey Städte und mehrere Ortschaften. Nach der Eroberung der österreichischen Niederlande durch die Franzosen, ist die ganze Landschaft mit der Stadt zum Distrikte Dendermonde im Schelde-Departement gezogen worden.

Aelst, die Hauptstadt dieser ehemaligen Grafschaft, liegt am Fluß Dender, auf welchem die Schiffe bis in die Stadt gehen, an der schönen, 1705 angelegten Straße, die von Brüssel nach Gent führt, fast in gleichweiter Entfernung von beyden Städten. Sie war sonst eine Festung, die aber 1667 von den Franzosen geschleift wurde. Wegen der alten Burg daselbst, wurde sie auch eine Burgvogtey genannt, die auf den Landtagen von Flandern seit 1754 Sitz und Stimme hatte. Die Stadt ist nicht groß, aber sehr schön gebaut, hatte eine Kollegiat- und Pfarrkirche, welche noch bestehen, und acht Klöster, die nun aufgehoben sind. Die Einwohner haben einen ziemlich guten innern Landhandel, auch ansehnliche Weißbier-Brauereyen vom Hopfen, der im Lande Aelst wächst.

Aeltern, ein Dorf mit einer Herrschaft la Woestine genannt, welche zur alten Burggrafschaft Gent in österreichisch-Flandern gehörten, jetzt im Distrikte Gent des Schelde-Departements.

Aempfinger, auch Empfinger Bad, ein in mannigfaltigen Krankheiten sehr heilsames und häufig besuchtes Bad, eine Viertel-Stunde von der baierischen Stadt Traunstein, im Landgerichte gleiches Namens, und Rent-Amte München.

Aendara, Distrikt und Flecken im Lande der Drusen in den Gegenden des Berges Libanon in Asien.

Aenemoos, ein schweizerisches Dorf am Fuße des Mutterschwanden-Bergs im Kanton Unterwalden Nid dem Walde in einer sehr wilden Gegend am Wege von Keres und Sarnen. Die dasige Kapelle wird für die älteste und allgemeine Pfarrkirche des Landes gehalten. Die Gemeine Aenemoos gehörte zu einer der eilf Urtinen vom Nidwalden, und half mit sieben andern Urtinen das Landgericht zu Stanz besetzen.

Aenruchte, Anruchte, katholisches Kirchdorf in der Gow-Grafschaft Erwite, und dem Rüdenschen Quartier im Kurkölnischen Herzogthum Westphalen.

Aenzenhofen, Dorf in der Oberpfalz, im Rent-Amte Amberg und Pfleggerichte Wolfstein.

Aepfelbach, ein kleiner Fluß in der Schriesheimer Zent des kurpfälzischen Oberamts Heidelberg, der bey Großsachsenheim ebendaselbst den Namen Landgraben erhält, und mit andern Bächen vergrößert, unterhalb Lorsch in der Bergstraße in die Weschnitz fließt.

Aepfingen, katholisches Kirchdorf im schwäbischen Kreise in der Herrschaft Schemerberg, welches der Abtey Salmannsweiler gehört.

Aequator oder Gleicher, auch die Mittellinie, und von den Schiffern schlechtweg die Linie genannt, welche man sich als den größten Zirkel denkt, der die ganze Erde umfaßt, und aus ihrem Mittelpunkte gezogen wird, theilt die ganze Erde in zwey gleiche Hälften, die nördliche und südliche, und ist überall von beyden Polen gleich weit entfernt, nämlich 90 Grade oder 1350 deutsche Meilen. Die Entfernung eines Ortes vom Aequator wird dessen geographische Breite genannt, und heißt vom Aequator bis zum Nordpol die nördliche, und bis zum Südpol die südliche, oft schlechtweg die Polhöhe. Die Grade der Breite sind auf den Landkarten auf den Meridianen bemerkt, welche den Aequator von einem Pol bis zum andern senkrecht durchschneiden. Der Aequator selbst, dessen Umfang nach Klügels Berechnung 20,608788 Toisen ist, wird in 360 Grade oder 5400 deutsche geogra=

geographische Meilen getheilt, deren jede zu 23658 rheinländischen Schuhen angenommen wird. Die geographische Länge eines Ortes, das heißt, die Entfernung des Meridians eines Ortes vom Meridian eines andern findet man auf den Landkarten auf dem Aequator verzeichnet. Mehr hiervon suche man unter den Worten: Erde, Breite, Meridian, Länge.

Aerbing, oberbairisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Neuen-Oettingen.

Aerding in Baiern; s. Erding.

Aerlinspach, Aerlisbach, ein sehr großes Pfarrdorf mit zwey katholischen und einer reformirten Kirche in der Schweiz, welches in das obere und untere durch einen Bach getheilt wird, der die Kantons Bern und Solothurn auf der Seite des untern Argau von einander schied. Das obere Dorf gehörte in die Berner Ober-Vogtey Biberstein im Argau, das untere in die Solothurner Landvogtey Gösgen. Es ist nun ganz zum Kanton Solothurn der helvetischen Republik gekommen.

Aernbruck, bairisches Dorf, im Rent-Amte Straubingen und Gerichte Viehtach.

Aernen, Arnen, ein schöner Flecken im Zehnten Gombs, im so genannten herrschenden Ober-Wallis, oder der Republik der sieben Zehnten auf einer fruchtbaren Anhöhe im Ageren Thal. Auf dem Rathhause wurden die Zehnt-Versammlungen gehalten, und das Hochgericht hatte daselbst seinen Sitz.

Aernschwang, bairisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Chamb.

Aerosen; s. Arosen in Graubündten.

Aerschhausen, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Aerschot, in den österreichischen Niederlanden; s. Arschot.

Aersen oder Arçen, eine Herrlichkeit und Dorf in dem königlich preußischen Antheile am Herzogthum Geldern mit einem schönen Schlosse und 418 Seelen, gehört jetzt zum Kanton Geldern im Bezirke Cleve des Roer-Departements.

Aesch, auch Asch, ein schönes Pfarrdorf, welches zur Obervogtey Altstetten im Kanton Zürich der helvetischen Republik gehörte, unter welchem es auch noch steht.

Aesch, ein katholisches Pfarrdorf im obern Theile der sogenannten freyen Aemter, welches zum Amte Hitzkirch gehörte, und nun zum Kanton Argau geschlagen worden ist.

Aesch, ein katholisches Pfarrdorf im deutschen Theile des Bisthums Basel im Ober-Amte Pfeffingen im Lauffenthale am Flusse Birs. Der bischöfliche Obervogt des Amtes hatte daselbst seinen Sitz. Es gehörte nach der Eroberung des Bisthums durch die Franzosen zum Departement Mont-terrible. Nachher ward dieses zum oberrheinischen Departement gezogen, und es gehört nun in den Gemeinde-Bezirk Delemont.

Aeschach, auch Eschach, ehemals ein Städtchen, nun ein der Reichsstadt Lindau im schwäbischen Kreise mit aller Gerichtsbarkeit gehöriges lutherisches Dorf. Das Stift Lindau besitzt daselbst einen großen Meyerhof.

Aesche, oder Aeschi, ein reformirtes Pfarrdorf in der ehemaligen Kastelaney Frutingen des Kantons Bern auf einer Höhe nicht weit vom Thuner-See.

Aeschi, katholisches großes Pfarrdorf im Gerichte Subingen der Landvogtey Kriegsstetten des Kantons Solothurn in der Schweiz.

Aesenheim, bairisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Aesenkofen, bairisches Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Kirchberg.

Aesling, bairischer Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben.

Aest, bairischer Hofmarkt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Aest, ein Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen.

Aesten, bairisches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Aestenheim, bairisches Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Griesbach.

Aeth; s. Ath Dep. Jemappe.

Aethiopien, unter diesem allgemeinen Namen begreift man den größten Theil von Afrika, zwischen dem atlantischen Meere und dem indischen Ozean, den nördlichen Küstenlanden, Aegypten, und den südlichen afrikanischen Landen. Abyssinien, Nubien, die Küsten von Guinea und das ganze uns unbekannte Land im Innern von Afrika bezeichnet man mit diesem allgemeinen Namen. Seitdem man aber von einigen Ländern nähere Kenntniß erhalten hat, verschwindet dieser allgemeine Name, und man giebt den einzelnen Theilen eigene, z. B. Abyssinien, Sennaar u. s. w. So hieß auch sonst der Theil des Ozeans zwischen der südwestlichen Küste von Afrika und der östlichen Amerikas, oder derjenige Theil des westlichen oder amerikanischen Weltmeeres, der sich südwärts vom Aequator bis zum südlichen Eismeer erstreckt, das

Aethiopische Meer, welches man jetzt auf den Karten den mittägigen Ozean zu nennen pflegt.

Aetna, von den Italiänern Monte Gibello, auch Mongibello (d. i. Bergberg), von den Franzosen Mont-Gibel genannt, ein Feuerspeyender, und der höchste Berg auf der Insel Sizilien unter dem 37° 44′ nördlicher Breite, und 32° 50′ östlicher Länge, 10630 Pariser Fuß bis zur Oberfläche des Meeres, liegt ganz allein von andern Bergen abgesondert, in der Provinz Val di Demona des Königreichs Sizilien. Die unterste Region, welche ganz von kleinen Bergen und Laven gebildet wird, die der Aetna auswirft, ist sehr fruchtbar an Getraide, Zuckerrohe, Palmen, Oel- und Feigenbäumen, Safran, Rhabarbar, wildem Zimmet und Pfeffer, und die umherliegende Gegend ist mit Städten, Klöstern und Dörfern angefüllt; die mittlere Region enthält nebst großen Waldungen auch Kastanienbäume, fruchtbare Wein- und Oelgärten, und eine Menge aromatischer Gewächse verbreitet überall den angenehmsten Wohlgeruch; der Gipfel aber ist fast immer mit Schnee und Eis bedeckt, womit ein beträchtlicher Handel in ganz Sizilien und dem Neapolitanischen getrieben wird, indem Schnee ein sehr wichtiges Bedürfniß für die Einwohner ist. Der Ausbruch dieses feuerspeyenden Berges geschieht sehr selten durch die große Oeffnung oder den Becher, welchen man auf dem Gipfel findet, und aus dem stets ein schwefelhafter Rauch empor steiget; dieser ist zu hoch, als daß sich das Feuer ohne die außerordentlichste Gewalt so hoch erheben kann; er sucht also in der untern Region einen Ausbruch, und wirft endlich da, wo er den wenigsten Widerstand findet, ungeheure Felsenstücke und glühende Steine aus. Diese fliegen in die Luft, und bilden, wenn sie herunter fallen, die oben gedachten Berge und Laven, welche 5 bis 6 Fuß hoch mit der fruchtbarsten Erde bedeckt sind. Die Lava oder der Feuerstrom, den dieser Berg schon von den ältesten Zeiten her ausgießt, hat die umliegenden Gegenden, und besonders die Stadt Catania oft verwüstet. Da inzwischen dieser Feuerstrom nur sehr langsam fließt, so hat man in neuern Zeiten versucht, sogleich bei einem Ausbruche Gänge und Gruben an den Orten zu machen, wo er am wenigsten schaden kann. Die Erfahrung hat nun gezeigt, daß er sich dadurch wenigstens zum Theil verliert; die Verwüstung wird daher für die Zukunft größtentheils verhütet werden können. Die merkwürdigsten Entzündungen neuerer Zeiten waren im Jahr 1169, 1329, 1408, 1444, 1447, 1536, 1537, 1554, 1669, 1693, 1753, 1755, 1757, 1763 und zuletzt 1766.

Aetrode; s. Attenrode.

Aettingen, reformirtes Pfarrdorf und Gericht in der innern Landvogtey Buchenberg des Kantons Solothurn in der helvetischen Republik.

Aettingshausen, Attinghausen, Pfarrdorf an der Reuß und ehemals so genannte Genossame im eigentlichen Urner Lande des Kantons Uri der helvetischen Republik, wozu noch die Pfarrey Seedorf gehörte, und in welchem (ohne Seedorf) etwa 360 Einwohner sind, die sich durch ganz vorzüglichen Fleiß in der Landeskultur auszeichnen. In der ganzen Genossame, welche zwischen der Reuß und dem Kanton Unterwalden liegt, lebten (1799) 650 Seelen. Aettingshausen war der Wohnort des ersten und vornehmsten Eidgenossen, des merkwürdigen Walther Fürst, und das Stammhaus der Familie Aettingshausen, welche wegen ihrer Verdienste nach der Revolution von 1308 die Stelle eines Landammans von Uri neunzig Jahre lang versah.

Aeugst; s. Augst.

Afeking, Hofmarkt in Niederbaiern im Rentamte Straubingen und Gerichte Kehlheim mit 330 Einwohnern.

Affalten, ein zur teutschherrischen Kommende Kapfenburg in der Balley Franken gehöriges Dorf, bey dem Amtsorte Kapfenburg im schwäbischen Kreise.

Affalterbach, Kirchspiel im würtembergischen Amte Marbach mit gutem Fruchtbaue, welches nebst dem Filial Wolfsölden 1020 Seelen enthält.

Affalterbach, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Neumarkt.

Affalterbach, Reichsstadt Nürnberger Dorf im Amte Hilpoltstein an der Schwabach, worin auch etliche Hochstiftbambergische Unterthanen sind.

Affalterbach, Dorf in Ober-Baiern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Affalterich, Dorf im Kammer-Amte Bayersdorf des Fürstenthums Anspach

Affaltern, Reichsstadt Nürnbergisches Pfarrdorf im Amte Hersprug

Affaltern, bischöflich augsburgisches Pfarrdorf von 300 Seelen im Amte Zusamaltheim.

Affalterthal, lutherisches Pfarrdorf im Umfange des bambergischen Amtes Leyenfels mit vermischten Unterthanen von Bamberg, Nürnberg und Eggloffstein. Die Zent hat das bamberger Amt Pottenstein.

Affalterwang, ein der Abtey Neresheim in Schwaben gehöriges katholisches Dorf.

Affaltrach, ein Pfarrdorf mit 435 katholischen und lutherischen Einwohnern im Weinsberger Thale in Schwaben, welches dem Malteser-Orden gehört. Das würtembergische Amt Weinsberg hat daselbst die Schirmvogtey und den Zoll.

Affeln, eine Freyheit nebst adelichem Guthe im Werlischen Quartiere und Amte Balve des Kurköllnischen Herzogthums Westphalen.

Affeltrangen, auch Münch-Affeltrangen, lutherisches Pfarrdorf in des Johanniter-Ordens Kommenthurey und Gerichte Tobel im Thurgau, jetzt zum Kanton Schafhausen der helvetischen Republik gehörig.

Affenberg; s. Hercules Säulen.

Affenthal, ein von 60 katholischen Familien bewohntes fruchtbares Thal im Stabe Steinbach des Markgräflich badenschen Ober-Amtes Yberg. Es wächst darin ein vortrefflicher rother Wein, den man Affthaler nennt.

Afferde, kurfürstlich hannöverisches Pfarrdorf im hamelschen Quartiere und Kammer-Amte Springe des Fürstenthums Calenberg.

Afferden; s. Aefferden.

Affers, Afferis, Avers, ein Gericht im Hochgerichte Bieco oder Staila des Gotteshausbundes im jetzigen Kanton Graubündten der helvetischen Republik. Es gehörten dazu fünf Nachbarschaften und 10 Höfe. Im ganzen Gerichte, in einer wilden, ganz holzleeren Gegend, zwischen Felsen und Eisbergen wohnen bloß deutsche lutherische Einwohner.

Affham, Oberbairisches Dorf im Pfleggerichte Griesbach und Rentamte Burghausen.

Affholtern, Pfarrdorf in der ehemaligen Obervogtey Regerstorp des Kantons Zürich in der helvetischen Republik nahe am Katzensee.

Affholtern, im Emmenthal, Pfarrdorf und Gericht über 11 Pfarreyen in der ehemaligen Berner Landvogtey Trachselwald. Noch zwey Pfarrdörfer im nämlichen Kanton eines in einer außerordentlich fruchtreichen Gegend bey Arberg in der Landvogtey gleiches Namens, das andere ein Gericht im Augsburger Amte der Landvogtey Burgdorf, haben den nämlichen Namen. Alle gehören auch jetzt noch zum Kanton Bern.

Affing, Hofmarkt in Niederbaiern im Rentamte München und Gerichte Aicha.

Afflentschen; s. Ablentschen.

Afflenz, Markt und Kameral-Herrschaft im Brucker Kreise von Obersteiermark, woselbst ein Marmorbruch ist. Es gehörte der aufgehobenen Benediktiner-Abtey Maria-Zell.

Afflighem, eine berühmte Benediktiner-Abtey im österreichischen Antheile am Herzogthum Brabant und Quartiere Brüssel, dessen Abt der erste Landstand war. Schon seit geraumer Zeit war die Abtey dem Erzbischofe von Mecheln zugetheilt. Sie liegt im Bezirke Brüssel des Dyle-Departements

Affstaedt, Dorf im würtembergischen Amte Herrenberg mit 261 Einwohnern

Afholderbach, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum Siegen und Amte Netphen.

Afrika, lat. Africa, franz. Afrique, arabisch Alexebula, ist eine von den vier, oder wie man in unsern Tagen ganz richtig angenommen hat, fünf Abtheilungen der Erde, und ihrem Flächen-Inhalte nach um etwas kleiner als Asien, aber um sehr vieles größer als Europa. Afrika wird vom Aequator durchschnitten, und erstreckt sich von demselben südlich bis zum 35 Grade, nördlich aber bis fast zum 37 Grade der Breite, und 70 Grade von Morgen gegen Abend. Die größte Breite vom Nadel-Vorgebirge oder auch vom Cap Agnillas bis zum Vorgebirge Bugaroni an den Küsten der Barbarey beträgt gegen 1080, und die größte Länge vom grünen Vorgebirge bis zum Vorgebirge Guandasui nicht ganz 1000 Meilen. Der Flächen-Inhalt wird verschiedentlich von 530000 bis auf 850000 Quadrat-Meilen angegeben, welche große Verschiedenheit theils daher rührt, daß man die beträchtlichen Inseln im letztern Falle mit bemerkt, theils weil man vom Innern des Landes noch viel zu wenig Kenntniß hat. Das feste Land wird ganz vom Meere und dem arabischen Meerbusen umflossen, bis auf die Erdzunge von Suez, vermittelst welcher es mit Asien zusammenhängt, so wie es durch die enge Straße von Gibraltar von Europa getrennt wird. Da diese Erd-Abtheilung unter der Linie und großen Theils zwischen den beyden Wende-Zirkeln liegt, so ist das Klima natürlich schon mehr heiß, als gemäßigt; allein da die Linie Afrika gerade in einer sehr großen Breite durchschneidet, mithin im Innern des Landes die Winde über die von senkrechten Strahlen der Sonne erhitzten Sandflächen gehen, und durch keine Seeluft gemäßigt werden, so ist die Hitze daselbst heftiger, als in andern Gegenden unter der Linie. Indessen ist es darum nichts weniger als unbewohnbar, vielmehr wenn man bedenkt, welcher Luxus im Vegetationsfache in den vom Regen hinlänglich angefeuchteten Gegenden dieses Erdtheils durch das heiße Klima entstehen muß; so wird man auf eine starke Bevölkerung schließen. Dieses und der Ueberfluß an Lebensmitteln ist auch wirklich der Fall in der Barbarey, auf der ganzen Westküste von Afrika, besonders in den Ländern am Senegal und Gambia, desgleichen auf der ganzen Südküste, ferner in Aegypten, Abyssinien und allen den Ländern, die den tropischen Regen unterliegen. Bey fast gänzlichem Mangel an Kultur fehlt es da doch nicht an einem gewissen Ueberflusse. Man kann daher Afrika nicht für den unfruchtbarsten Erdtheil halten. Wenn man aber auch wieder die fürchterlichen Sandwüsten bedenkt, welche Aegypten von Abyssinien und dem ganzen übrigen Afrika, desgleichen die Barbarey von Nigritien trennen, welche selbst den Caravanen zu 4 bis 500 Menschen nicht ohne Gefahr, vom beweglichen Sande begraben zu werden,

ben, zu bereisen sind: so ist, selbst die durch Mangel an Bevölkerung überhand genommenen wilden Thiere und die Grausamkeit und Wildheit der wirklich vorhandenen Bewohner abgerechnet, Afrika nach seiner physischen Beschaffenheit noch immer sehr großen Unvollkommenheiten unterworfen. Noch vor vierhundert Jahren war von der westlichen und südlichen Küste dieses Erdtheils weit weniger bekannt, als jetzt von dessen Innerem, und alles, was man von Afrika wußte, beschränkte sich außer der nördlichen Küste, die wir gewöhnlich unter dem Namen der Barbarey begreifen, auf das durch den damaligen Weg des ostindischen Handels sehr unvollständig bekannte Aegypten und die Küsten des rothen Meeres. Die Entdeckung der Kanarischen Inseln durch die Portugiesen (1418 — 1420), kann man als den ersten Schritt zur nähern Kenntniß des Küsten-Landes von Afrika ansehen, wiewohl noch mehrere Jahre erfodert wurden, bis Cadamosto die Inseln des grünen Vorgebirges (1456), Peter de Cintra (1462) die Küsten von Guinea entdeckte, und Diaz (1486) bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung zu eben der Zeit vordrang, wo Covilla auf den malabarischen und ostafrikanischen Küsten Entdeckungen machte; die jedoch Vasco de Gama erst näher bekannt machte, als er 1497 das Vorgebirge der guten Hoffnung umsegelte, und so den gesuchten Weg nach Ostindien fand, wo das erste Europäische Schiff 1498 anlangte. Diese Entdeckung, welche eine so große Abänderung in dem bisherigen Handelswege von Ostindien nach Europa bewirkte, und die Reichthümer, welche die Westküsten von Afrika den handelnden Nationen darboten, verursachten das Streben aller handelnden Nationen, an diesen Küsten festen Fuß zu fassen. Es würde zu weitläufig seyn, hier alle Etablissements der verschiedenen europäischen Nationen auf den Küsten zu nennen, besonders da sie in diesem Werke einzeln beschrieben werden. Es ist hier genug zu bemerken, daß die Küsten auf der westlichen Seite von Afrika hierdurch jedoch selten über 40 — 50 Meilen tief ins Land hinein bekannt geworden sind, einige Theile derselben ausgenommen, von welchen wir nichts als die Namen kennen. Im Innern von Afrika sind in unsern Tagen hauptsächlich durch die Engländer und vorzüglich durch Bruce, Mungo Park, Browne und Barrow große Entdeckungen gemacht worden; allein sie reichen nicht zu, uns vom Lande selbst eine genaue Nachricht zu verschaffen. Der Mangel an tief eindringenden Meerbusen, der beschwerliche Landweg in Wasserarmen und Sandreichen Wüsten, die Wildheit der Einwohner, die wenige Neigung, welche diese haben, andere Nationen mit dem Innern des Landes bekannt zu machen, im Gegentheil ihr Hang, sie vom tiefern Eindringen auf alle nur mögliche Art abzuschrecken, das Klima selbst und mehrere andere Ursachen werden noch lange uns die innere Beschaffenheit des Landes verbergen. Außer den angeführten Küsten sind noch am beßten die Länder am mittelländischen Meere, ein Theil von Abyssinien, einige Staaten in Nigritien, und vorzüglich das Vorgebirge der guten Hoffnung, so weit die europäischen Niederlassungen reichen, bekannt. Die natürliche Beschaffenheit und die politischen Einrichtungen dieser Staaten sind so verschieden, daß ich mir vorbehalten muß, bey jedem einzeln das Nöthige zu sagen, und nur im Allgemeinen bemerken kann, daß zwischen ihnen keine solche politische Verbindungen Statt finden, welche im polizirten Europa so wesentliche Vortheile dem Menschen bringen. Krieg zwischen Nachbarn ist der gewöhnliche Zustand der Nationen, und dieser erhält dadurch einen um so höhern Werth, weil Kriegsgefangene zu Sklaven gemacht werden, deren Verkauf an die handelnden Europäer ein eigenes Gewerbe ausmacht. Der Markt dieser entehrenden Handlung, die in unsern Tagen doch noch immer mächtige Vertheidiger selbst bey Nationen gefunden hat, welche bloß Menschen-Rechte zu vertheidigen und zu gründen behaupten, findet hauptsächlich auf den Küsten von Guinea, am Gambia und Senegal Statt. Dahin werden Heerden von Sklaven aus dem Innern des Landes, welches eben dadurch einen Grad von Bevölkerung verräth, gekuppelt, wie eine Kuppel Pferde, von ihren eigenen Landesleuten getrieben, und an die europäischen Negern-Händler wie Waare verkauft, welche sie oft mit vieler Unmenschlichkeit auf Schiffe laden, und nach den europäischen Besitzungen in Westindien vorzüglich bringen, wo sie solche um hohen Preis an die dasigen Kolonisten verkaufen, denen sie die Zucker-Plantagen u. s. w. bauen müssen. Da im Ganzen genommen der Boden so fruchtbar, und nach Verhältniß des Flächen-Inhalts das Land so wenig bevölkert ist, daß nicht Mangel an Nahrung dazu treibt, sich seiner Landsleute oder Nachbarn zu entledigen; da ferner nicht etwa religiöse Meynungen diesen Handel begünstigen; so kann man nur aus der Grausamkeit der Afrikaner, ihrer äußersten Gleichgültigkeit gegen Menschen-Leben, und aus der Leichtigkeit, mit welcher sie durch den Verkauf sich nach ihrer Art bereichern können, sich erklären, daß die Afrikaner, ohne durch die Gewalt europäischer Waffen dazu gezwungen zu seyn, sich zu diesem Handel oft mit ihren Freunden und Verwandten entschließen können. Nach öffentlichen Bekanntmachungen werden jährlich im billigsten Anschlage 104100 Sklaven bloß von der Westküste nach Westindien ausgeführt. Hiervon erhielt vor dem gegenwärtigen Kriege England 53100, Frankreich 23500, Holland 11300, Portugall 8700, Dännemark 1200 und Amerika 6300. Und unter dieser Summe ist jene ungeheure Menge von Sklaven nicht begriffen, welche in Afrika selbst gebraucht, oder aus Abyssinien und von der Ost-Küste nach Ostindien und durch ganz Asien verkauft werden. Inzwischen ist zu hoffen, daß dieser unmenschliche Handel mit Geschöpfen unserer Art, und mit ihm die die Menschheit entehrenden Mißbräuche bey diesem schändlichen Handel nach und nach aufhören werden, da im Jahr 1792 im brittischen Parlamente die allmähliche Einstellung des Sklaven-Handels an der afrikanischen Küste beschlossen worden, und Amerika und Dännemark mit diesem lobenswürdigen Schritte schon vorgegangen waren. Die übrigen Gegenstände des Handels mit den Europäern sind Elfenbein, Gold, Gummi, Senesblätter, Straußfedern, Saffran und Spezereyen. Die Europäer führen dagegen ein: Tücher, Zeuge, Schießgewehr, Pulver, Stahl und andere Metallarbeiten und Waffen, Glaskorallen, Branntewein, und allerley Spielwaaren. Die Afrikaner bringen jene Waaren auf die verschiedenen Marktplätze, an den Küsten, wo die europäischen Kaufleute sie mit vielem Gewinn gegen die mitgebrachten Waaren eintauschen. Von der Handlung auf den Küsten der Barbarey, Aegyptens und auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung wird unter diesen Namen das Weitere besonders ausgeführt. Von der geographischen Eintheilung nimmt man bey dem großen Mangel an genauer Kenntniß der Reiche und derselben Gränzen im Allgemeinen folgendes an: gegen Mitternacht oder an den Küsten des mittelländischen Meeres, Aegypten und die Barbarey, gegen Abend Biledulgerid, Zahra und die ganze Küste von Guinea, gegen Mittag die holländischen Besitzungen hinter dem Vorgebirge der guten Hoffnung, das Land der Hottentotten, das Kafferland und Monomotapa, gegen Morgen Zanguebar, die Küste von Ajan, Abyssinien und Nubien. Das innere Afrika begriff man gewöhnlich unter dem Namen von Aethiopien, und außer einigen neueren Nachrichten von Fezzan und Bornu weiß man hiervon fast nichts, als was uns hier und da von Kaufleuten, welche mit den Caravanen von Fezzan und Cairo reisten, mit weniger Zuverlässigkeit hinterbracht worden ist. Zu Afrika werden ferner noch gerechnet die Terzerischen oder Azorischen Inseln, Madeiro, Porto Santo, die kanarischen Inseln, die Inseln am grünen Vorgebirge, an den Küsten von Guinea, und weiter südwestlich, sodann die Inseln Madagascar, Frankreich und Bourbon, jetzt Reunion mit einigen kleinern. Von diesen und allen einzelnen Plätzen und Etablissements das Weitere unter ihren eigenen Benennungen; so wie von den merkwürdigsten Gebirgen, den Schneeber-

gen,

gen, den Gebirgen Kong und Eupata, dann den Flüssen Gambia, Senegal, Niger, dessen östlicher Lauf und Verschiedenheit vom Senegal erst in unsern Tagen sicher gestellt worden ist, dem Rio grande, und dem Orangeflusse ebenfalls das Merkwürdigste unter diesen Namen gesagt werden soll.

After, bedeutet überhaupt so viel als falsch, unächt, auch unter Afterlehn nennt man dasjenige Lehen, welches einer von einem Lehensherrn empfängt, der selbst deswegen Lehensträger oder Vasall von dem eigentlichen Lehnsherrn ist.

Afterhausen, Hofmarkt im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen in Niederbayern.

Afts, vordin kurtrierisches Dorf mit 33 Einwohnern im Amte und nachherigen Kanton Schöneberg im Distrikte Prüm des Saar-Departements, an der Gränze des Ourte-Departements.

Afwestadt, Städtchen im Dalekarlien, in der schwedischen Landeshauptmannschaft Stora-Kopparberg, nicht weit von Fahlun, mit einem Kupferwerke der Krone, und einem Post-Comptoir. Es werden daselbst die schwedischen Scheidemünzen geschlagen; auch wird das aus den Fahlunschen und verschiedenen andern Gruben dahin gelieferte Roth- oder Schwarzkupfer durch die dritte Schmelzung gereinigt, fein gemacht, und in verschiedenen Manufakturen außerhalb zu Platten u. s. w. verbraucht. Es sollen jährlich gegen 2000 Schiffpfund dergleichen Kupfer ausgeführt werden.

Afwiowara, ein Dorf und Distrikt in Lappland, und zwar in Torneå-Lappmark, welcher aber nebst dem Distrikte Kantokeino durch den Gränzvertrag zwischen Schweden und Norwegen im J. 1751 vom schwedischen Reiche abgerissen und an letzteres gekommen ist. Es gehört nun zu Finmarken.

Ag, ein großer Bach im Lande ob der Ens in Oesterreich, durch welchen der Monsee sich in den großen Attersee ergießt.

Aga; s. Groß- und Klein-Aga.

Agà, heißt eigentlich Herr, wird aber bey den Osmanen für Befehlshaber eines Regiments oder Corps Truppen gebraucht; z. B. der Janitscharen-Aga, Spahilar-Aga u. s. w. Diese Befehlshaber sitzen mit im Divan, und der Janitscharen-Aga besonders hat sehr viele Vorzüge. Man nennt auch wohl im türkischen Reiche alle Standespersonen Aga, besonders heißen die Befehlshaber oder Gouverneurs in den Städten, wenn sie unter einem Pascha stehen, Aga.

Agaden, eine katholische Nachbarschaft in der vormaligen Herrschaft Brisago, welche sich 1520 unter die 12 Eydgenossenschen Stände der Schweitz freywillig begeben, und mit großen Freyheiten zur schweitzerischen Landvogtey Luggarus gehörte, jetzt im Departement der italiänischen Vogteyen der helvetischen Republik.

Agades, oder Agdes, ein Königreich im Innern von Afrika, etwa unterm 20° nördlicher Breite, und 30° östlicher Länge, das für eine Provinz des großen afrikanischen Königreiches Kassina oder Kaschna gehalten wird. Man weiß von diesem Lande nur so viel, daß die Einwohner nebst einer guten Viehweise sich mit Sammeln der guten Senesblätter und des Manna beschäftigen, welche Artikel die Kaufleute von Fezzan von ihnen kaufen. Sodann haben sie das ausschließliche Recht des Handels mit Salze, welches sie aus dem angränzenden Königreiche Bornou gegen geringe Bezahlung in Messing und Kupfer holen, und damit ihre südlichen Nachbarn, die daran gänzlichen Mangel leiden, um einen hohen Preis versehen. Da die Salzseen 45 Tagereisen von Agades entfernt sind, und der Weg durch brennend heiße Wüsten führt, so sagt man, daß sie solches mit einer Caravane von 1000 Kameelen jährlich abholen, welche eigends hierzu gezogen und unterhalten werden; die Hauptstadt dieses Landes heißt ebenfalls

Agades, auch Andegast, und ist die Residenz des Königs. Es geht jährlich eine Caravane von Kaufleuten aus Fezzan dahin, welche theils daselbst die guten Senesblätter und Manna im Lande aufkaufen, theils ihre Reise noch weiter gegen Süden fortsetzen.

Agadis, heißt das fruchtbare Gebiet und der bischöfliche Kirchsprengel von Agde im vormaligen Languedoc; s. Agde.

Agaga, Gagas, Agagi's, eine Völkerschaft im unbekannten mittleren Theile von Afrika, etwa unterm 5° südlicher Breite, und 40° bis 50° östlicher Länge, von der man aber auch nichts weiter, als den Namen weiß. Das Land soll zu Monomotapa gehören.

Agaie, kleiner und sehr schlecht befestigter französischer Hafen, 2 Meilen von Frejus, zum Distrikte Draguignan im Departement des Var am mittelländischen Meere gehörig.

Agama, ein Hafen am Meerbusen des h. Nikolaus auf der Insel Cypern.

Agantir, ein kleiner Arm des großen Kubanflusses in der kaukasischen Statthalterschaft des russischen Reiches.

Agard, ein griechisches Pfarrdorf im Eyländischen Bezirke der Sempliner Gespannschaft.

Agarév, oder Agarö, ein lutherisches Pfarrdorf im Kanischen Bezirke der Schümeger Gespannschaft. Es ist daselbst ein königliches Salzeinnehmer-Amt.

Agathazoll, ein zum bischöflich augsburgischen Pflegamte Sonthofen gehöriges Dörfchen mit 10 Häusern und 60 Seelen.

Agathenburg, ein kurfürstl. hannöverisches Schloß vor der Stadt Stade, im Herzogthum Bremen, welches ehemals die Lieth hieß, und von der Gemahlin des Feldmarschalls von Königsmark Maria Agatha diesen Namen erhielt. Als Stade im Jahr 1712 von den Dänen erobert wurde, war daselbst das dänische Hauptquartier und jetzt ist es der Sitz des Amtes Stade.

Agawangen, ein zum Domkapitel Augsburgischen Pflegamte Steinkirch im Burgau gehöriges Pfarrdorf, mit 260 Seelen.

Agazim, eine ansehnliche Handelsstadt auf der großen, der batavischen Republik gehörigen Insel Java in Ostindien.

Agde, (vor Alters Agatha-Tyche, und Kolonie der alten Massilier) Stadt und Hafen in Unter-Languedoc, am Flusse Herault, der sich eine halbe Meile davon in das mittelländische Meer ergießt, liegt im Bezirke Beziers des Departements Herault unterm 21° 8' östlicher Länge und dem 43° 20' nördlicher Breite. Sie hat in 1065 von Lava erbauten Häusern gegen 10000 Einwohner, die größtentheils Kaufleute und Seeleute sind. Vor der Revolution war Agde der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines königlichen Lieutenants, einer Admiralität und verschiedener anderer Bureaux, und der dasige Bischof, welcher 30000 Livres Einkünfte hatte, und unter dem Erzbischofe von Narbonne stand, schrieb sich Vicomte von Agde. Der Hafen, welcher von einem auf einem Felsen im Meere, dem Vorgebirge Agde, errichteten Fort Namens Brescon beschützt wird, ist nur für kleine Schiffe groß genug, obwohl die Stände von Languedoc große Summen darauf verwendet hatten, ihn durch Anlegung von Dämmen tiefer zu machen. Der Handel beschäftigt sich hauptsächlich mit den Produkten des ehemaligen Gebietes von Agde, welches Agadis hieß und eine der reichsten Gegenden von ganz Languedoc ist. Sie liefert Getraide, Wein, Oel, Gemüße in Ueberfluß, hat treffliche Schafzucht, auch großen Seidenbau, und die Kalipflanze, welche die Souda giebt, und zur Fabrikatur des Glases sowohl als der Seife gebraucht wird, wächst wild am mittelländischen Meere. Diese natürlichen Reichthümer zogen in Friedenszeiten viele fremde Schiffe, vorzüglich katalonische und genuesische dahin, die sich mit diesen Produkten befrachteten. Vor der Revolution war vor der Stadt eine berühmte Wallfahrts-Kapelle, Notre Dame du Gran genannt, welche von den Kapuzinern zu Agde versehen wurde, und großen Zulauf hatte.

Agdenaes, eine Halbinsel am Drontheimischen Meerbusen in Norwegen.

Agdes; s. Agades.

Agen, eine alte Stadt auf einer Anhöhe an der Garonne in der französischen Landschaft Guienne, ehemals mit einem ansehnlichen Gebiete Agenois genannt, welches den Titel einer Grafschaft und in der Folge, jenen eines Herzogthums führte, liegt unter dem 44° 12′ 12″ nördlicher Breite, 19° 16′ östlicher Länge, in einer überaus fruchtbaren und angenehmen Gegend am Gestade des Flusses. Sie ist jetzt die Hauptstadt des Departements des Lot und der Garonne, Sitz der höchsten Gewalten desselben, und zugleich Hauptstadt des nach ihr benannten Bezirkes. Vor der Revolution war sie der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Bordeaux stehenden Bischofs, zu dessen Diöces 363 Pfarreyen mit 101 Filialen gehörten, der sich einen Grafen und zuletzt Herzog von Agen schrieb, und jährlich 35000 Livres Einkünfte hatte. Sie war ferner der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Landvogtey, eines Maréchaussée-Gerichtes, einer Election, und einer Johanniter-Ordens-Kommenthurey, und zählte in 862 Feuerstellen über 8000 Menschen. Das Gebiet von Agen, welches 20 französische Meilen lang, und 10 breit ist, und ebenfalls ganz in das Departement des Lot und der Garonne gehört, ist ein sehr schönes, gesundes, besonders an Wein, Getraide, Hanf und Oel fruchtbares Land. Diese Produkte geben der Handlung zu Agen gute Nahrung, wozu noch Brandtwein und Toback kommen, welche Artikel überhaupt häufig von da aus nach Bordeaux verführt werden. Es wird auch in dasiger Gegend viel Leinwand verfertigt, die unter dem Namen von Agenois sehr bekannt ist, und häufig nach Cadix und von da in das spanische Amerika geht. Die Landschaft hatte übrigens von den ältesten Zeiten her das Schicksal der ganzen Provinz Guienne, und kam unter Karl V und VIII ganz an Frankreich.

Agenbach, würtembergischer Weiler mit 204 Seelen in das Kloster-Amt Hirsau gehörig.

Agendorf, katholisches sehr volkreiches Dorf im obern Bezirke außerhalb des Raabflusses in der Oedenburger Gespannschaft in Ungarn. Es gehört der Stadt Oedenburg.

Agenten heißen jene Personen, welche das Interesse eines Hofes oder einer Republik bey einem andern Staate überhaupt, oder bey einzelnen Gerichten und Stellen desselben besorgen. Sie sind weniger als die Residenten. Die meisten deutschen Höfe haben zu Wien bey dem Reichshofrathe, zu Wetzlar bey dem Kammergericht, und die Bischöfe bey dem Pabst zu Rom ihre Agenten, wenn sie auch bey dem ersten und letzten Hofe ihre besondere Residenten und Ministers oder Gesandten halten. Große Handelshäuser und reiche Privatpersonen nennen ihre Kommissionärs in großen Städten ebenfalls ihre Agenten. Bey Höfen erhalten auch die Hoffaktoren u. s. w. besonders vom jüdischen Geschlechte den Titel Hofagenten.

Ager, Fluß im Hausruck-Viertel des Landes Oesterreich ob der Ens, welcher aus dem Attersee kommt, und sich unterhalb Schwanstadt mit dem aus dem Trauensee kommenden Traunfluß vereinigt.

Ager, spanischer Flecken am Fluß Segre in der Gerichtsbarkeit oder Vegeria de Balaguer in Catalonien mit einem Kastell.

Agerenthal, auch Gerenthal, ein großes Thal in der obern Pfarrey des Zehnten Gombs im obern Wallis in der Schweiz, aus welchem zwischen hohen Bergen der Fluß Elen hervorkommt, und sich in die Rhone stürzt.

Agerola, ein Städtchen und Sitz eines königlich neapolitanischen Gouverneurs im sogenannten Principato citra oder di Salerno.

Agger, ein kleiner Fluß, welcher in der Reichsherrschaft Gimborn-Neustadt in Westphalen entspringt, und unterhalb Siegberg, nicht weit vom Rheine, in die Sieg fällt.

Agger, eine Vogtey mit zwey Gerichts-Orten im königlichen Amte Aggerhuus im Norwegischen Stifte gleiches Namens. Die dasige Kirche wird für die älteste im ganzen Stifte gehalten.

Aggerhuus, auch Christiania, eines der vier Stifter, in welche das Königreich Norwegen eingetheilt ist, und zwar das größte, wichtigste und vornehmste des ganzen Landes, zwischen dem 59° — 62° 30′ nördlicher Breite und 25° 30′ bis 30° 30′ östlicher Länge. Gegen Norden gränzt es an das Stift Drontheim, gegen Morgen an Schweden, gegen Abend an die Stifter Bergen und Christiansand, und gegen Mittag an den großen Meerbusen, welchen die Nordsee vor dem Cattegat zwischen Norwegen und dem schwedischen Gothenlande bildet. Ehemals hatte es zwey Bisthümer, nämlich Hammer und Opslo, jetzt außer mehreren Städten sechs königliche Aemter, welche wieder mehrere Vogteyen enthalten, und dann die Grafschaften Jarlsberg und Laurwigen. Die Bevölkerung im ganzen Stifte war 1769 nur 315,144 Seelen; allein, da die Volksmenge in Norwegen überhaupt, und vorzüglich in diesem Stifte seit dreyßig Jahren außerordentlich und nach einigen Angaben einen Zuwachs von mehr als 200,000 Seelen gewonnen hat, so muß man jetzt wenigstens 400,000 Seelen annehmen. Im Jahre 1798 starben im ganzen Stifte 8484, und 12950, also 4466 mehr, wurden gebohren. Aus diesem Stifte wird das beste Holz zum Schiffsbaue in andere Länder verführt. Zu Laurwigen und Lässoe sind Eisenbergwerke, zu Kongsberg und Stroemsoe Silberbergwerke, und zu Quickne ein Kupferbergwerk. Ebenfalls giebt es daselbst gute Magnetsteine, und zu Opslo werden aus einem schwarzen Schiefer jährlich auf 500 Tonnen Alaun gesotten. Der Haupthandel mit diesem und andern Artikeln wird zu Christiania, der Hauptstadt des Stiftes und des ganzen Reiches, getrieben. Ein königliches Amt mit mehreren Vogteyen führt ebenfalls den Namen Aggerhuus, so wie das alte Schloß und die Bergfestung an der westlichen Seite des Meerbusens, und über der Stadt Christiania. Die Festung wurde 1310, 1567 und 1717 von den Schweden vergeblich belagert. Der Bischoff, so wie die höchsten Gewalten des Stifts haben ihren Sitz zu Christiania, welches überhaupt hier noch nachzuschlagen ist.

Aggeröe, eine Insel in dem Meerbusen des Stiftes Aggerhuus, nicht weit vom festen Lande. Der Kommendant derselben steht unter dem Gouverneur von Friedrichsstadt, und sie gehört zum Stifte Aggerhuus.

Aggsbach, ein österreichischer Markt an der Donau im Kreise ob dem Mannhartsberge des Landes unter der Ens, welcher zu der fürstlich Trautsonschen Herrschaft Goldeck gehörte. Demselben gegenüber am rechten Donauufer lag die nun aufgehobene Karthaus gleiches Namens, an einem Bache, der Aggsbach genannt, der sich daselbst in die Donau ergießt. Diese liegt nebst dem der Karthause ehemals gehörigen Flecken Aggsbach im Kreise ob dem Wiener Walde. Die Karthause war ehemals einer von den Landständen Oesterreichs.

Aghadol, kleine Stadt in der Irrländischen Grafschaft Kerry im Mounster.

Agher, **Augher**, ein Flecken in der Grafschaft Tyrone im Ulster des Königreiches Irrland, welcher zwey Deputirte zum Parlament schickt.

Aghirlick, werden im osmanischen Reiche jene Geschenke von kostbaren Juwelen und Pelzwerken genennt, welche ein Bassa der Sultanin schicken muß, die ihm der Großsultan zur Gemahlin gegeben hat.

Aghthamar, eine Insel im See Wan, in dem osmanischen Paschalik Wan in Groß-Armenien, auf welcher ein armenischer Patriarch seinen Sitz hat.

Agiam—Oglans, Agemoglans, Azamoglans, heißen im osmanischen Reiche junge Sklaven, welche die Türken in den Kriegen gefangen, oder von den Tartarn erkauft haben, oder welche christliche Unterthanen als Tribut an den Groß-Sultan abgeben müssen. Heutiges Tages werden gewöhnlich die Kinder der Janitscharen dazu genommen. Sie erhalten im Serail eine ordentliche Erziehung, werden in der mahumedanischen Religion gebildet, und kommen, besonders die gebohrnen Türken, wenn sie erzogen sind, in das Corps der Janitscharen, oder werden auf irgend eine andere Art nach

Ver-

Verschiedenheit ihrer Fähigkeiten im Serail versorgt. Ihre Zahl soll sich immer auf 600 — 700 belaufen.

Agiru, eine von den vier Provinzen, in welche die venetianische Insel Corfu, nunmehro die Hauptinsel der Republik der sieben vereinigten Inseln, oder wie sie auch wohl von einigen genennt wird, der Jonischen Republik, eingetheilt war, in welcher die Hauptstadt Corfu liegt.

Agiraki, von den Portugiesen Aldea des Torres, auch de Forto und von den Holländern Commendo genannt, einer von den Distrikten der Goldküste von Guinea, nicht weit vom Vorgebirge der drey Spitzen, welchen die Europäer des Handels wegen besuchen. Dieser Distrikt ist sehr gesegnet an Früchten und Lebensmitteln.

Agla, Stadt im Königreiche Fez in Afrika im mittägigen Theile der Provinz Gadat am Flusse Guarga zwischen den Städten Fez und Arzilla. Es wird in dasigen Gegenden viel Honig und Wachs gesammelt, und die Stadt versorgt die umliegende Gegend mit Rindvieh.

Aglar; s. Aquileja.

Aglasterhausen, ein lutherisches mit Katholiken vermischtes kurpfälzisches Pfarrdorf in der Stüber Zent des Oberamtes Heidelberg mit 554 Seelen in 70 Häusern und 4 Mühlen. Das Hochstift Worms hat daselbst die Vogteylichkeit, ein ansehnliches Guth, und viele Gefälle, welche als Wormser Lehen demselben nach dem Aussterben der alten Dynasten von Hirschhorn (1632) heimfielen. Das Guth heißt noch der Hirschhorner Hof; auch die geistliche Güther-Verwaltung zu Heidelberg und das Stift Wimpfen im Thal haben daselbst ansehnliche Freygüther.

Aglia, ein Schloß im Piemontesischen, welches den Titel eines Marquisats hat, und wovon eine alte und berühmte Familie in Piemont den Namen führte.

Agmet, **Agmat**, Provinz und Stadt im Königreiche Marocco in Afrika, welche ehemals die Residenz der Kaiser von Marocco war.

Agmonddsham, auch Amersham, ein Flecken in der Grafschaft Buckingham in England, welcher das Recht hat, zwey Deputirte zum brittischen Parlament zu schicken.

Agnadello, ein Flecken im ehemaligen Herzogthum Mailand und zwar im eigentlichen Ducato de Milano, ohnweit der Adda, bey welchem die Franzosen am 14. May 1509 einen wichtigen Sieg über die Venetianer erfochten. Es gehört jetzt zum Departement Olona der cisalpinischen Republik.

Agnano, ein See nicht weit von Neapel, welcher ungefähr eine italiänische Meile im Umfange hat, und an dessen Ufer die Schwitzbäder oder Sudatori di S. Gennaro und der Felsen oder die sogenannte Grotta del Cane liegen. Aus dieser steigen sehr viele schweflichte erstickende Dünste hervor; die Schwitzbäder hingegen bestehen in einigen Gewölben, in deren zweyen eine Oeffnung ist, aus welcher ein sehr heißer Dunst dergestalt herausdringt, daß die Gewölbe damit ganz angefüllt, und die Hineingehenden zum Schwitzen gebracht werden. Der Geruch ist sowohl in den Gewölben, als außerhalb denselben, indem sich an die Dunstlöcher Schwefel und Salpeter häufig ansetzen, höchst unangenehm. Da indessen der Gebrauch dieser Dunstbäder sehr heilsam wider Gicht, Podagra, epileptische Zufälle, Gliederschwächen, innerliche Geschwüre und venerische Krankheiten ist, so werden sie häufig besucht.

Agnaten, heißen die nächsten Verwandte der väterlichen Linie, sonst auch Schwerdtmagen genannt. In Lehenssachen werden nicht nur jene Agnaten genannt, die vom ersten Besitzer des Lehens abstammen, sondern auch der oder diejenige, welche die Mitbelehnschaft darauf erhalten haben.

Agnetendorf, Pfarrdorf im schlesischen Fürstenthum Jauer im hirschbergischen Kreise, mit 109 Häusern und 516 Einwohnern.

Agnetheln, ungarisch Szent — Agatha, ein Marktflecken in der hermanstädter Gespannschaft des Großfürstenthums Siebenbürgen, und zwar im Großschenken-Stuhle.

Agniadello; s. Agnadello.

Agno, ein so genanntes Pieve oder Viertel, und zwar das größte in der schweizerischen Landvogtey Lavis oder Lugano, welches zu den sieben Regenten der Vogtey zwey sandte. Dieses Viertel zählte 37 Gemeinden, und außerdem noch drey abgesonderte Gemeinden, welche ihre eigene Gerichtsbarkeit hatten, und keinen Theil am General-Kongreß der ganzen Landvogtey nahmen. Der Hauptort dieses Viertels ist der sehr ansehnliche Flecken Agno, und liegt an einem Busen des Sees von Lugano, welcher auch der laco d'Agno genennt wird. In geistlichen Sachen steht dieses Viertel unter dem Bischof von Como, jetzt zum Kanton der italiänischen Landvogteyen der helvetischen Republik gehörig.

Agno, auch l'Anio, Fluß im Königreiche Neapel, der an den Gränzen des Principato oltra entspringt, die Provinz Terra di Lavoro durchfließt, und sich in den Golfo di Gaeta ergießt. Bey Aversa macht er den Lago di Patria, daher er auch von einigen der Fluß Patria genennt wird.

Agoabay, **Algoabay**, auch Blattenberger Bay, eine Bay an der südlichen Küste von Afrika, etwa 120 Meilen östlich vom Vorgebirge der guten Hoffnung. In dasiger Gegend ist ein Ueberfluß von vortrefflichem Bauholze, wovon aber noch zur Zeit kein Gebrauch gemacht worden ist.

Agoen, eine Insel im nördlichen Theile der schwedischen Provinz Helsingland, vier schwedische Meilen von Hudwicksvall, nach welcher sich die Seefahrer richten. Sie hat einen guten Hafen.

Agnone, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citra.

Agogna, **l'Agogna**, ist von vielen das Departement des Gogna-Flusses, woran Novarra liegt, in der cisalpinischen Republik genannt worden. Man suche also Gogna.

Agona, **Agunna**, **Angwina**, ein kleines Königreich auf der Goldküste von Guinea in Afrika, bey dem Vorgebirge der Rheeden, liegt unter dem 17° — 18° östlicher Länge und 5° — 6° nördlicher Breite, an den Ufern eines Flusses mit süßem Wasser, in welchem Austern und Fische in Menge zu finden sind. Das Volk befleißigt sich daher sehr auf Fischerey, ist kühn, kriegerisch, und geschickt in Gold und Silber zu arbeiten. Die Engländer hatten daselbst eine Zeit lang ein kleines Fort.

Agord, **Agoro**, ein Ort in der ehemaligen trevisanischen Mark der Republik Venedig. Es war eines der fünf Capitanate im Gebiete von Belluno, woselbst ein Kupferbergwerk war. Jetzt gehört es dem Hause Oesterreich.

Agosta, **Lagosta**, **Aegosta**, eine kleine, der Republik Ragusa gehörige Insel im adriatischen Meere an der Küste von Dalmatien. Sie ist eine Klippe, und wird von etwa 1000 Einwohnern bewohnt. Im Hafen Marzera können die Schiffe sicher liegen.

Agosta, Stadt in Sizilien, im östlichen Theile der Provinz Val di Noto bey dem Cap S. Croce mit 1835 Häusern. Sie liegt auf einer Halb-Insel, und war vor dem Erdbeben von 1693 in ziemlichem Ansehen, durch dieses aber ist sie sehr zurückgekommen, und der Hafen unbrauchbar worden.

Agows, eine zahlreiche, in mehrere Stämme getheilte Völkerschaft in Abyssinien, an den Quellen des Nils. Sie sind den Königen von Abyssinien zinsbar, und stehen unter dem Statthalter von Damot. Sie versehen nicht nur Gondar, sondern auch einen großen Theil Abyssiniens mit Vieh, Lebensmitteln, allerley Arten Honig, Wachs und dergleichen. Auch treiben sie einen nicht unansehnlichen Handel mit ihren westlichen Nachbarn, den Shan Gallas, obwohl sie mit diesen oft im Kriege sind. Ihres fruchtbaren Bodens und guten Handels ohngeachtet sind sie ein sehr armes Volk, indem sie außerordentlich viele Abgaben dem Könige von Abyssinien sowohl als dem Statthalter von Damot entrichten, und viele Dienste leisten müssen. Sie sind kriegerisch, aber eben, weil sie der Hauptstadt des Reichs durchaus zu Beyschaffung der Lebensmittel nothwendig sind, werden sie oft mit

mit Kriegsdiensten verschont, müssen aber dagegen eine desto stärkere Abgabe in Kriegszeiten erlegen. Sie beten den Geist des Nils an, der hier seinen eigenen Priester hat, und die Jesuiten haben sich umsonst bemüht, sie zu Christen zu machen.

Agra, eine Provinz in Mogolistan in Asien, welche den Titel eines Königreiches von der Hauptstadt Agra führt, und einen eigenen Regenten oder Fürsten hatte. Sie gränzt gegen Osten an Lucknö, gegen Westen an Zepor, gegen Norden und Nordwest an Dehli und gegen Süden an Matua, und ist, obwohl sie nicht groß ist, doch ziemlich bevölkert. Ehe die Mogolen dieselbe eroberten, hatte sie ebenfalls ihre eigenen Beherrscher. Man sehe Mogolistan.

Agra, oder nach dem Erbauer, dem Groß-Mogol Akebar, Ecbar-Abad, oder Akebar-Abad genannt, ist die Hauptstadt des so eben genannten Königreiches in Mogolistan, und war zu Anfange des vorigen Jahrhunderts eine der größten und volkreichsten Städte in der Welt, obschon die Angabe mancher Schriftsteller sehr übertrieben ist, welche behaupten, daß sie 20000 Mann aus ihren Einwohnern habe ins Feld stellen können. Noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts war sie, nach den Berichten von Augenzeugen, 4 deutsche Meilen lang, und 2 breit, worunter aber viele große Gärten um die Palläste, andere große Plätze, der Raum zwischen der alten und neuen Mauer, und die Vorstädte begriffen sind, welche jetzt größtentheils wüste und unbewohnt liegen. Agra war in ältern Zeiten die Residenz des Groß-Mogols, ehe solche nach Delhi verlegt wurde, und der Mittelpunkt der ganzen Handlung des Mogolischen Reiches. Sie liegt am Flusse Jumna oder Gemini, der in den Ganges geht, ungefähr 130 deutsche Meilen von Surate in einer fruchtbaren Gegend, welche zur Regenzeit Hirse, Reis und allerley Hülsenfrüchte, Melonen und andere Gartengewächse im Ueberfluß, auch Weitzen hervorbringt, unterm 95° 35′ nördlicher Breite, und 27° 15′ östlicher Länge. Die Gassen dieser Stadt, jene allein ausgenommen, welche sich der Länge nach durchschneiden, sind enge und ungleich. Der Haupt-Kauf- und Handelsmarkt liegt am Haupteingange des Schlosses, und ist ringsherum eingeschlossen. Gegen Süden geht man durch ein weites Thor hinein, und gegen Norden durch drey sehr hohe Bogen. Außerdem sind noch mehrere große Plätze darin, welche sowohl, als die prächtigen Gebäude, oder deren Ruinen hinlängliche Beweise von dem ehemaligen Reichthume der Stadt sind. Außer diesem Marktplatze zählt man noch 12 andere nicht so große, und überdieß noch 15 Meidans oder Marktplätze, auf welchen allerhand Eßwaaren verkauft werden, ferner 60 bis 80 Caravansarais oder Gasthöfe, worunter einige sind, welche bis 6 große Höfe nebst ihren Hallen haben, mit sehr bequemen Zimmern, in welchen die fremden Kaufleute wohnen. Hiernächst findet man allda mehr als 800 Bäder, und eine große Anzahl Moscheen, deren einige Feyrstätten sind. Die Häuser in der Stadt sind doch und stehen gewöhnlich auf einem guten Grunde von gehauenen Steinen. Das äußere Ansehen derselben verspricht zwar nicht viel, aber die innere Einrichtung ist doch sehr nett und zierlich. Eigentlich schreibt sich der Verfall von Agra vom Einfalle des Thamas Kuli-Khan her, der im Jahr 1739 alle Schätze der Mogolen plünderte, und die meisten Städte zerstörte. Indessen haben die nachherigen Kriege der Maratten, und die großen Eroberungen der Engländer, nebst der Art, wie diese Provinzen verwaltet werden, es erst dahin gebracht, mit der Herrschaft der Mogolen auch dem Wohlstande der Einwohner, und der großen Bevölkerung ein Ende zu machen, wovon manjaußer Agra auch an Delhi, Lahor, Brampor, Guzurate, Cambaja und vielen andern großen und vormals glänzenden Mogolischen Städten die traurigen Folgen sehen kann. Dessen ungeachtet wird von den Einwohnern sowohl als von fremden Kaufleuten zu Agra noch immer einiger Handel getrieben, den größtentheils die Caravanen von Amadabat, Surate und einigen andern Orten unterhalten. Diese Caravanen bestehen gemeiniglich aus 400 bis 500 Kameelen, deren sich die Franzosen, Engländer, Holländer, Türken, Araber, Perser, und andere nach Surate handelnde Nationen bedienen, darauf ihre Waaren nach Agra bringen, und andere zu ihrer Handlung dienende dafür zurück nehmen. Außer dem Indigo von Agra, welcher der beste auf der ganzen bekannten Erde ist, zieht man von daher eine große Menge Zeuge und allerhand Leinwand, auch verschiedene Waaren, welche von Boutan und aus der Tartarey dahin kommen, oder von den Kaufleuten aus den inneren Theilen Indostans mit ihren Caravanen dahin gebracht werden. Den Haupthandel zu Agra haben die Engländer besonders seit dem letzten Kriege in Ostindien.

Agra, ein katholisches Pfarrdorf und ansehnliche Gemeine in der italiänischen Landvogtey Lavis oder Lugano der helvetischen Republik, und zwar im Viertel (Pieve) Lavis.

Agrabam, eine persische Stadt und Hafen am westlichen Ufer des kaspischen Meeres, acht deutsche Meilen unter Terki.

Agram, oder wie es die Einwohner des Landes nennen Zagrab, italiänisch Sagabria, lateinisch Zagrabia, eine königliche Freystadt, ist der Hauptort des Königreichs Croatien, und der Zagraber oder Agramer Gespannschaft, welche wieder in sieben Distrikte eingetheilt wird, unter welchen auch der Zagraber ist. Sie ist zugleich der Sitz eines Bisthums mit einem Domkapitel, einer ehemals von den Jesuiten ganz abhängigen Universität, und hat ein Seminarium und mehrere Klöster. Die schiffbare Sau, von welcher Agram in zwey Theile getheilt wird, und die Kulpa auf der einen, und die berühmten Caroliner und Josephinischen Straßen über Carlstadt auf der andern Seite, geben der Handlung der Stadt sehr vieles Leben. Die zwey Jahrmärkte, welche daselbst jährlich gehalten werden, werden ungemein stark besucht. Außer den Römischkatholischen, wohnen auch hier sehr viele unirte Griechen. Seit 1776 ist daselbst der Ban von Croatien. Man s. überhaupt Croatien.

Agramont, eine von den 15 Gerichtsbarkeiten (vegeria), in welche Katalonien in Spanien eingetheilt ist, genannt nach dem Städtchen gleiches Namens, auf einem Hügel mit einem Schlosse, fünf Meilen von Lerida.

Agreda, eine Stadt mit einem Kastel in der spanischen Provinz Soria in Altkastilien am Fuße des hohen Gebirges Cayo, an den Gränzen von Navarra und Arragonien. Sie hat sehr gesundes Wasser und vortreffliche Wolle.

Agreda, eine Stadt im spanischen Gouvernement Popayan in Amerika auf Terra firma.

Agrigan, eine von den Marianischen- oder Diebs-Inseln im stillen Ocean unterm 19° nördlicher Breite und 197° westlicher Länge; sie ist eine von den größern, und gut bewohnt.

Agrigenti; s. Gergenti.

Agrim, **Aghrim**, geringer Ort in der irrländischen Provinz Connaught, merkwürdig durch die Schlacht, welche hier König Wilhelm III. durch seinen General Ginkel am 13ten Julius 1691 gegen seinen Schwiegervater Jakob II. gewann. Dieser Sieg hatte die völlige Unterwerfung Irrlands unter den brittischen Zepter zur Folge.

Agris, griechisches Pfarrdorf in dem Wilagoscher Bezirke der Sarander Gespannschaft.

Agris, oder **Agrisa**, eine Seestadt in Caramanien, zwischen der Mündung des Flusses Sarus gegen Morgen und der Meerenge des persischen Meerbusens gegen Abend.

Agropoli, ein Flecken im Neapolitanischen Fürstenthum Salerno, nach welchem der südliche und östliche Theil des Meerbusens von Salerno, Golfo di Agropoli genannt wird.

Agros, ein Dorf auf der Insel Cypern, wo der beste und vorzüglichst geschätzte Muskateller-Wein wächst.

Agua de Pao, Städtchen auf der azorischen Insel St. Michael (San Miguel) mit 330 Häusern und einer Pfarrkirche. Sie liefert vortreffliche Früchte aller Art, besonders aber sehr schöne Citronen.

Agua do Peires, einer von den vier Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo, welche dem Herzoge von Cadaval gehören. Sie liegen zwar im Bezirke der Gerichtsbarkeit (Ouvidoria) von Beja, haben aber ihren eigenen Ouvidore oder Gerichtsherrn.

Agua Revés, ein königlicher Flecken in der portugiesischen Provinz Tras los montes und der Gerichtsbarkeit da Torre de Moncorvo.

Aguas, die Provinz de los Aguas, oder des Hamagazites in Südamerika, welche an Peru, Popayan und den Amazonenfluß gränzt. Sie ist von Osten gegen Westen bey 260 Meilen lang, und hat den Namen von den vornehmsten Einwohnern Aguas genannt. Sie ist den Spaniern nicht unterworfen, und die Einwohner leben in einer Art von Unabhängigkeit.

Aguas bellas, ein portugiesischer Flecken in der Provinz Estremadura in der Gerichtsbarkeit de Thomar.

Agueda, ebenfalls ein portugiesischer Flecken in der nämlichen Provinz und Gerichtsbarkeit de Crerem.

Aguero, ein spanischer Flecken im Königreiche Arragonien, und der Gerichtsbarkeit (corregimento) de Huesca.

Aguiar, Flecken und Distrikt von acht Pfarreyen in der portugiesischen Provinz Beira, in der Gerichtsbarkeit von Pinhal.

Aguiar de Sousa, Flecken und Distrikt von 47 Pfarreyen in der portugiesischen Provinz Entre Duero e Minho in der Gerichtsbarkeit do Porto.

Aguignan, eine von den marianischen oder Diebs-Inseln im stillen Ocean unterm 13° nördlicher Breite, und 197° westlicher Länge.

Aguila fuente, ein Flecken und Marquisat im Sechstel Navalmanzano, in der spanischen Provinz Segovia in Alt-Kastilien.

Aguilar del Campo, Stadt im spanischen Königreiche Leon, welche den Titel eines Marquisats hat. Im nämlichen Königreiche hat auch die Stadt Aguilar d'Inestrillas den Titel einer Grafschaft und ein Flecken im Königreiche Cordova, welcher den Herzogen von Medina Celi gehört, und wovon sie den Titel eines Marquis führen, heißt ebenfalls Aguilar.

Agun-Alaschka, insgemein Unalaskka, eine der größten von den Inseln Kawalang oder sogenannten Fuchs-Inseln, die von einigen Tausend Menschen bewohnt ist, und auf welcher es auch einige Dörfer giebt. Sie ist über 200 Werste lang, und es giebt daselbst viel rothe und schwarze Füchse. An den Küsten findet sich viel Treibholz, aber sie ist selbst ohne Gehölz. Die Einwohner wohnen zu 50, ja 150 in Gruben unter der Erde; s. Fuchs-Inseln.

Agurande, Aigurande, kleine Stadt von 270 Häusern in der französischen Landschaft Berry, jetzt im Departement des Indre, im Distrikt la Chatre.

Agya, reformirtes Pfarrdorf im Sarander Bezirke der Gespannschaft gleiches Namens in Ungarn.

Agyagotsch, griechisches Pfarrdorf in dem Waranower Bezirke der Sempliner Gespannschaft in Ungarn.

Aha, zwey Flüßchen in Oberbaiern eines im Gerichte Weilheim, das andere im Gerichte Marquartstein.

Aha, lutherisches Pfarrdorf im ehemaligen Oberamte und jetzigen Kreise Gunzenhausen des Fürstenthums Anspach, woselbst die Aichstädtische Kanonie Rebdorf ein ansehnliches Guth hat.

Aham; s. Aheim.

Ahassa, auch al-Ahsa, eine Stadt in einer an Datteln und Granatenbäumen reichen Gegend im wüsten Arabien, im Lande Hedscher, der Wohnsitz des Schrick der Beni-Khalid oder dasigen Araber.

Ahaus; s. Aahaus.

Ahausen, ein adeliches Guth und Dorf im kurkölnischen Herzogthum Westphalen und zwar im Amte Waldenburg des Bilsteinischen Quartiers.

Ahausen, ein Kirchdorf und kurhannöverische Amtsvogtey von 6 Dörfern im Fürstenthum Werden im westphälischen Kreise, und zwar im Amte oder der Herrschaft Rotenburg.

Ahausen, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wolfstein.

Ahausen; s. Anhausen und Aunhausen.

Ahe, Gemeine, im Kanton Kerpen und Distrikte Kölln des Roer-Departements mit 304 Einwohnern.

Ahe, hessenkasselisches Kirchdorf an der Weser, in der Weser-Vogtey des Amtes Schaumburg.

Ahegg, ein der Reichsstadt Wangen in Schwaben gehöriges kleines Dorf.

Aheim, Aham, oberbairisches Kirchdorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling mit 377 Seelen.

Aheim, Aham, Hofmarkt in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Teisbach.

Ahen, heißen mehrere Bäche und Flüßchen in der Grafschaft Lingen in Westphalen, welche in die Ems gehen.

Ahhütte, Dorf im Kanton Lyssendorf und Bezirke Prüm des Saar-Departements mit 126 Einwohnern.

Ahibas, Flecken im spanischen Navarra, im Distrikte Sanguessa.

Ahl, (nicht Alesberg, Fuldaisches,) in das Amt und die Pfarrey Saalmünster, gehöriges Kirchdorf.

Ahlbach, (Ober- und Unter-) zwey Dörfer im Anspachischen Kammeramte Emskirchen, nahe bey Emskirchen; das erstere hat viel Waldungen und Weiher, im letztern sind Nürnberger und Bamberger Unterthanen.

Ahlbach, katholisches Kirchdorf im bischöflich bambergischen Amte Wachenroth.

Ahlbach, fürstlich oranisches Dorf im Fürstenthum und Amte Hadamar zum Kirchspiel Ottoweyer gehörig.

Ahlbeck, kurbrandenburgisches Dörfchen in Vorpommern, im anclamischen Kreise und Amte Uckermünde, welches an dem ehemaligen über 10000 Morgen enthaltenden See, der Ahlbeckische See genannt, liegt. Dieser ist größtentheils ausgetrocknet, und darauf ein sehr großes Guth errichtet worden, welches auf drey Vorwerken i. J. 1779 schon 75 Familien volle Nahrung gab.

Ahlden, auch Ahlen, kurhannöverisches Amt an der Aller, im eigentlichen Fürstenthum Lüneburg, enthält 2 Flecken, 12 Dörfer und eine Mühle. Das Amt liegt auf beyden Seiten der Aller und an der Leine und Böhne, die im Amte in die Aller gehen, ist 1½ Meilen lang und eine Meile breit. Der eine Theil des Landes ist Sandland und Haide, der an der Aller aber hat gutes Marschland und Wiesen, schöne Eichenwälder und anderes Holz. Die Einwohner treiben daher viel Holzhandel nach Bremen, wohin es auf der Aller geflößt wird, führen viel Hornvieh, Pferde, Honig, Wachs, Wolle und Garn aus, und zu Hudemühlen werden allerley Schiffe gebaut, die auf der Leine, Aller und Weser gehen.

Ahlden, Marktflecken und Sitz des so eben beschriebenen Amtes, nicht weit von der Aller, mit einem Schlosse, auf welchem sich die geschiedene Gemahlin des Kurprinzen von Hannover und nachherigen Königs von Grosbrittannien Georgs I. Sophia Dorothea von 1694 bis an ihr 1726 erfolgtes Ende aufgehalten hat.

Ahldorf, ein zum Kanton am Neckar, Schwarzwald und Ortenau im schwäbischen Ritterkreise, gehöriges Pfarrdorf mit 400 Seelen. Es liegt im Bezirke der österreichischen Grafschaft Niederhohenberg, und gehört den Freyherren von Ou.

Ahlem, kurhannöverische Vogtey mit 7 Dörfern im Kalenbergischen Amte Blumenau.

Ahlen, Reichsstadt in Schwaben: s. Aalen.

Ahlen, auch Alen, bischöflich münsterisches landtagsfähiges Städtchen an der Werre im Wollbeckischen Quartiere zum Amte Wollbeck gehörig, mit einem fürstlichen Gerichte und Gogerichte. Außer einer Pfarrkirche sind daselbst noch zwey Nonnenklöster und ein Kollegiat-Stift.

Ahlendorf, herzoglich gothaisches Dorf im Fürstenthum Altenburg und Kreisamte Eisenberg, bey Eisenberg mit 15 Häusern. Die Untergerichte gehören den Grafen von Flemming.

Ahlenweiler, Pfarrdorf mit 238 lutherischen Einwohnern in dem ehemaligen darmstädtischen zur Grafschaft Hanau-Lichtenberg gehörigen Amte Westhofen, im untern Elsaß. Es gehört jetzt in den Distrikt von Strasburg des niederrheinischen Departements.

Ahlersbach, ein alter Klosterhof von weitläufigem Bezirke, welcher ein kleines reformirtes Dorf ausmacht, jetzt Domäne im hessenhanauischen Amte Schlüchtern.

Ahlers, auch Almershof, Fürstlich Rotenburgischer sehr beträchtlicher Hof im Gerichtsstuhle Obersahl im Hessenkasselischen Amte Rotenburg.

Ahlerstedt, Pfarrdorf mit einem adelichen Hofe im kurhannöverischen Amte Harsefeld im Herzogthum Bremen.

Ahlesheim, deutschherrisches katholisches Kirchdorf mit 68 deutschherrischen Unterthanen, wovon 5 in das Anspachische Kameralamt Gunzenhausen gehören.

Ahlfeld; s. Allfeld.

Ahlhausen, ein beträchtliches Guth in der Grafschaft Mark in Westphalen mit wichtigen Hammerwerken und Bleichen.

Ahlsdorf, Pfarrdorf in dem Magdeburgisch- oder Königlich Preußischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld und zwar im Distrikte und Kloster-Amte Mannsfeld mit 83 Häusern, 436 Einwohnern, einer Salpeter- und einer Potaschensiederey. Die Einwohner nähren sich außer Ackerbau und Viehzucht vom Bergbau.

Ahlsdorf, altschriftsäßiges Ritterguth und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Schweinitz, wozu noch schriftsäßig vier Vorwerke gehören.

Ahlstadt, herzoglich sächsisches Pfarrdorf im Fürstenthume Koburg, Saalfeldischen Antheiles im Gerichte Rodach mit 243 Einwohnern in 55 Häusern.

Ahlum, Alem, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf mit Vorwerk, im Salzwedelischen Kreise der Altmark.

Ahna, Ahne, kleiner auf dem Habichtswalde in der Vogtey Helsungen entspringender Fluß, der bey Kassel die Mombach aufnimmt, und ohnweit des Wesertbores auf dem Werder in die Fulda fällt. Hievon hat das hessische Amt Ahne am linken Ufer der Fulda unterhalb Kassel seinen Namen. Das Amt gehört zwar zur Landschaft an der Fulda, ist aber eins von den drey kasseler Aemtern, welche unter dem Landgerichte stehen. Dasselbe hat eine Vogtey, (Hasungen) 4 Schöppenstühle, einen halben Stuhl, ein Gericht, und einige besondere Dörfer, und enthält zusammen 20 Dorfschaften und 5 Höfe. Es gränzt an die hessischen Aemter Baune, Zinnenburg, Grebenstein und das hannöverische Amt Münden.

Aholfing, Dorf in Niederbaiern im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Aholming, Hofmarkt und Schloß in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Naternberg.

Ahorn, herzoglich sächsisches Kirchdorf im Fürstenthum Koburg, Saalfeldischen Antheiles im Gerichte Lauter mit 48 Häusern und 171 Einwohnern, einer adelichen Vogtey, einem Ritterguthe und Schlosse. Es hat guten Getraide- und Obstbau.

Ahornberg, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Waldeck.

Ahornberg, bayreutisches Pfarrdorf im Hofer Kreise und Kammeramte Münchberg mit 56 Häusern und 317 Einwohnern. Es ist das erste von den sieben sogenannten vereinigten Dorfschaften, welche jährlich zu Ahornberg zusammen kommen, ihren Bürgermeister und Räthe wählen, und ihre gemeinschaftlichen Angelegenheiten abmachen.

Ahornes, bayreutisches Dorf im nämlichen Kameralamte mit 35 Häusern und 156 Einwohnern.

Ahr, Fluß im Rhein- und Mosel-Departement; s. Aar in der Eifel.

Ahrberg, bischöflich-aichstädtisches Pfleg- und Ober-Amt von drey Vogteyen, welches zusammen das Pflegamt Ahrberg-Ohrnbau genannt wird, im Oberlande. Es ist ganz von Anspachischen Aemtern umgeben, und nur durch einen schmalen Strich vom aichstädtischen Ober- und Kasten-Amte Wahrberg-Herrieden getrennt. Im ganzen Fraisch-Bezirke, der sich in der Länge auf eine Meile und in der Breite auf eine halbe erstreckt, sind etwa 3300 Seelen, und gegen 550 Unterthanen, die in 64 Ortschaften zerstreuet wohnen, worunter ein Munizipal-Städtchen, zwey Marktflecken, 17 Pfarr- und 4 Filial-Kirchdörfer, und 48 Weiler, nebst drey Schlössern sind. In einem Theile im Altmühlgrunde sind schöne Wiesen, ansehnliche Viehzucht, trefflicher Getraidebau, und vorzüglich gutes Krautland. Im Amte sind übrigens 27 herrschaftliche sehr fischreiche Weiher, und die Forstey begreift 24 Waldplätze.

Ahrberg, aichstädtischer Marktflecken sammt einem Schlosse, dem Sitze des Pflegamtes, liegt 11 Stunden von Aichstädt und 4 von Anspach, und hat einige neunzig Häuser. Die Stadtvogtey, welche ebenfalls zu Ahrberg den Sitz hat, ist mit der Vogtey Königshofen verbunden.

Ahrberg, Ahrburg in der Schweiz; s. Aarberg, Aarburg.

Ahrbergen, ein landtagsfähiges adeliches Guth und Gericht im Bisthum Hildesheim, den Freyherren von Weichs gehörig.

Ahrdorf, Dorf im Kanton Blankenheim und Bezirke Prüm des Saar-Departements mit 114 Einwohnern.

Ahrem, Gemeinde mit 291 Seelen im Kanton Lechenich, und Bezirke Kölln des Roer-Departements, und gehörte vorhin zum kurköllnischen Amte Lechenich.

Ahrenfels, auch Argenfels, eine ansehnliche Herrschaft der Grafen von der Leyen, welche sie am rechten Rheinufer im kurtrierischen Amte Hammerstein als trierisches Lehen und unter trierischer Landeshoheit besitzen; sie liegt nicht weit von Linz. Nach andern wird diese Herrschaft zum rheinischen Ritterkreise gerechnet.

Ahrenhorst, ein landtagsfähiges adeliches Guth mit zwey adelichen Häusern und einer lutherischen Kapelle im Amte Hunteburg des Hochstiftes Osnabrück.

Ahrensboeck, Amt und Flecken im Herzogthum Hollstein, und zwar im ehemaligen Hollstein-Plönischen Antheile. Es war daselbst ein landesherrliches Schloß, welches aber abgebrochen ist.

Ahretoft, ein adeliches Guth im Kirchspiele Kiipsel im Herzogthum Schleßwig.

Ahrhütte, kleine Gemeinde mit 33 Einwohnern im Kanton Blankenheim und Bezirke Prüm des Saar-Departements.

Ahrup, zwey adeliche Güther im Herzogthum Schleßwig, das eine im Bezirke des Amtes Tondern, das andere im Bezirke des Herzogs zu Augustenburg im Kirchspiele Enstedt.

Ahrweiler, Kanton im Distrikte Bonn des Rhein- und Mosel-Departements mit 22 Gemeinden, worin 8364 Seelen sind. Dieser Kanton enthält einen Theil des kurköllnischen Amtes Altenahr oder Aldenar, und des pfälzisch Jülichischen Amtes Neuenahr, der Herrschaften Saffenburg, Calenborn, Plittersdorf und einige ritterschaftliche Orte. Dieser Kanton wird von dem Kanton Rhewagen, Wehr, Rheindach und Virnenburg eingeschlossen. In einigen Territorial-Eintheilungen wird derselbe auch Kanton Aldenar und Altenahr genannt. Das Hauptprodukt des Kantons (den Theil an der Eifel ausgenommen) ist Wein, welcher besonders in den Gegenden von Ahrweiler, Waldporzheim und Marienthal ganz vortrefflich ist. Die rothen Weine bey Ahrweiler, welche den Namen Bleichert haben, sind in guten Jahren so theuer, wie Rheinwein, halten sich aber nur einige Jahre,

Jahre. In eben diesen Gegenden des Kantons ist der Getraidebau kaum hinreichend zum eigenen Bedürfnisse für ein halbes Jahr. In den Gegenden der rauhen Eifel wird ein geringer Wein, aber hinlängliche Frucht gebauet. Die Einwohner dieser Gemeinheiten treiben einen starken Handel mit Holz aus den dasigen ansehnlichen Waldungen, brennen Kohlen, und sieden Pottasche.

Ahrweiler, ehemalige kurköllnische Stadt an der Aar oder Ahr und Sitz des Amtes Altenahr oder Aldenar, welches auch in einigen Verzeichnissen das Amt Ahrweiler genannt wird. Bey der Stadt ist ein Thurm oder Burg mit ansehnlichen sonst steuerfreyen Güthern, wegen welcher der Besitzer, der Herzog zu Ahremberg und Croy, Landstand auf der gräflichen Bank des Erzstiftes war. In der Stadt waren noch drey freye Rittersitze, ebenfalls Thürme, welche zum Landtage qualifizirten. Daß hier ein vortreflicher guter rother Wein wächst, ist schon oben erinnert worden.

Ahsel, ein zur Domprobstey im Hochstifte Hildesheim gehöriges katholisches Dorf.

Ahsse, eine Bauerschaft mit einem Rittersitze im Kirchspiele Weslarn in der Niederbörde der Stadt Soest in der Grafschaft Mark.

Ahville, großer Flecken von 316 Häusern in der Grafschaft Laval in Maine. Dieser Ort gehörte, so wie die ganze Grafschaft, dem Hause Tremouille, jetzt gehört er zum Distrikte Laval im Departement Mayenne.

Ahun, wohlbewohntes reiches Städtchen von 185 Häusern in der obern Manche, jetzt im Distrikte Gueret des Departements der Creuse, auf einem Berge, an dessen Fuße der Flecken Ahun mit 157 Häusern liegt. Es war daselbst ehemals eine Benediktiner-Abtey.

Ahus; s. Aahus in Schonen.

Ahus, Ahausen; s. Aahaus im Münsterischen.

Ai, in Frankreich; s. Ay.

Ajaccio, Ajazzo, Ayacio, eine der fünf Provinzen oder Gerichtsbarkeiten, in welche das Land jenseits der Gebirge (il di la da Monti) oder der südwestliche Theil der Insel Corsika eingetheilt war. Der Distrikt gehörte nicht nur zu den größten, sondern auch zu den besten auf der ganzen Insel. Die Luft ist in demselbem viel gesünder als in den übrigen Gegenden, und es wachsen daselbst allerley Früchte und die besten korsischen Weine. Die ganze Provinz war in neun Pieve oder Dekanate eingetheilt, welche zusammen 95 Dörfer enthielten. Jetzt gehört dieselbe zum Distrikte Ajaccio des Departements Liamone.

Ajaccio, Ajazzo, die ehemalige Hauptstadt der so eben beschriebenen Provinz der Insel Corsika, ist dermalen die Hauptstadt des Departements Liamone und zugleich Hauptstadt des Distriktes, welcher nach derselben genannt wird, also Sitz der höchsten Gewalten des Departements. Sie ist die schönste und bestgelegenste Stadt auf der ganzen Insel mit Mauern umgeben, und wird durch eine vom Marschall de Termes erbaute Citadelle beschützt. Die Stadt liegt unterm 41° 55′ nördlicher Breite und 26° 44′ östlicher Länge, an einem weiten Meerbusen, welcher der Golfo d' Ajaccio genannt wird, und für die größten Schiffe einen sichern und bequemen Hafen bildet. Dieser ist mit einem guten Molo versehen, hat aber den Fehler, daß an dessen Spitze sich ein kleiner Felsen befindet, welcher leicht zu sprengen wäre. Die Volkszahl beläuft sich auf 5000 Menschen mit Einschluß der Bewohner der Vorstädte, von denen eine längst des Hafens hinläuft. Diese nähren sich theils von dem kleinen Landhandel und von Handwerkern, worunter besonders viele Schuhmacher sind, theils von der Korallenfischerey, welche im Meerbusen getrieben wird, und nebst Bau- und Stabholz die vorzüglichsten Gegenstände des auswärtigen Handels ausmachen. Unter den Einwohnern befinden sich mehrere Griechen, welche 1676 aus der Halbinsel Morea kamen, sich Anfangs in der Landschaft Paomia niederließen, 1731 aber während den innerlichen Unruhen sich hieher flüchteten. Von Gebänden ist der Pallast zu bemerken, worin zu den Zeiten der genuesischen Herrschaft der genuesische Gouverneur wohnte, auch das Archiv von Corsika aufbewahrt wurde, und worin jetzt die Präfektur des Departements Liamone ist. Ajaccio ist zugleich ein Bißthum, das unter dem Erzbischof von Pisa stand, und die katholische Kirche, so wie das ehemalige Jesuiter-Collegium, sind sehenswürdige Gebäude. Zur Pieve d'Ajaccio gehörten vorhin nur zwey sehr volkreiche Dörfer; der Distrikt aber begreift dermalen nebst der ganzen ehemaligen Provinz gleiches Namens noch das sonst sogenannte Leben Istria, einen kleinen Theil von der Provinz Vico und überhaupt die ganze Landschaft zwischen den Flüssen Liamone und Tarano. Er liegt zwischen den Distrikten Vico und Sartenne, und gränzt östlich an den Distrikt Corté des Departements du Golo.

Ajack, reformirtes Pfarrdorf im Klein-Wardeiner Bezirke der Sadolrscher Gespannschaft in Ungarn.

Ajali, ein Stamm Tartarn, welche an der Mündung des Flusses Tara in Siberien wohnen, und auch die Jalinischen Tartarn genannt werden.

Aiamonto; s. Ayamonte.

Ajan, oder Ayan, ein großer Strich Landes im südlichen Theile von Afrika, insgemein die Küste von Ajan genannt, am indischen Ocean. Die eigentlichen Gränzen dieses Landes, etwa zwischen dem Aequator und dem 10° nördlicher Breite, sind uns nicht bekannt, und es wird auch von Europäern selten besucht, da die Küste an und für sich unfruchtbar ist. Wenn man aber mit einigen den ganzen Küstenstrich von der Küste von Zanguebar an bis an das Vorgebirge Guardafui darunter begreift; so findet man in einigen besonders südlichen Theilen und tiefer ins Land hinein einige fruchtbare Gegenden und Gold- und Silberbergwerke. Die Einwohner, deren Haupt sich König nennt, führen oft mit den Königen von Abyssinien Krieg und verkaufen die gemachten Gefangenen als Sklaven an die Araber, welche von Cambaya, Aden und aus andern Gegenden auf diese Küste kommen, und nebst Sklaven auch Gold und Elfenbein gegen Farbentücher, Glaskorallen, Rosinen, Datteln und dergleichen eintauschen.

Aianoros; s. Monte Santo.

Aiaraffe, eine schöne Ebene in der Provinz Sevilla in Spanien, am Flusse Guadiana, wo viel gute Wolle erzeugt wird.

Ajazzo, auf Corsika; s. Aiaccio.

Ajazzo, auch Ajasso und Ajaz, eine türkische Stadt in Natolien im Beglerbeglic von Aleppo, der Stadt Alexandrette gegen Norden, mit einem guten Hafen im Golfo d'Ajazzo, der von den Franzosen besucht wird.

Aibling, Marktflecken, Schloß und Pfleggericht in Oberbaiern im Rentamte München. Nebst drey Probsteyen, zwey Schlössern mit Herrschaften und einem Vogtgerichte, gehören in dieses Pfleggericht noch siebenzehn Schlösser, adeliche Sitze und Hofmärkte. Die Einwohner von Aibling beschäftigen sich mit Feldbau, und bauen vorzüglich viel Hanf und Obst. Im Bezirke des Pfleggerichtes liegen viele Berge mit ansehnlichen Waldungen, und hie und da schönen Waiden; die Viehzucht ist daher ansehnlich, und München wird aus dieser Gegend mit Kälbern, Rindern, Butter und Käse versorgt.

Aich, zwey Dörfer in der Ober-Pfalz, wovon eins im Herzogthum Neuburg, das andere im Rentamte Amberg und Gerichte Nabburg liegt.

Aich, zwey Dörfer in Oberbaiern, wovon eins zum Rentamte Burghausen und Gerichte Julpach, das andere zum Rentamte München und Gerichte Landsberg gehört.

Aich, zwey Dörfer in Niederbaiern, wovon das eine in das Landgericht Erding, das andere in das Pfleggericht Rottenburg, und beyde in das Rentamt Landshut gehören. Auch ein Hofmarkt im nämlichen Rentamte und Gerichte Vilsbiburg hat den Namen Aich.

Aich

Aich, großes Pfarrdorf im herzoglich würtembergischen Amte Nürtingen mit 673 Seelen.

Aich, auch Eischen, katholisches Pfarrdorf in der Königseck=Rothenfelsischen Herrschaft Staufen in Schwaben.

Aich, katholisches Dorf in der untern Landvogtey im schwäbischen Kreise.

Aich, kaltes Gesundbad und Vergnügungsort für Stadt und Stift Kempten; welcher in die Landvogtey oder das Pflegamt diesseits der Iller des Stiftes Kempten gehört.

Aich, kleiner Fluß, der im würtembergischen Amte Böblingen entspringt, und nach seiner Vereinigung mit einem Arme der Suibach unterhalb Gedzingen in den Neckar fällt.

Aich, kleiner Fluß im Breisgau, der in die Elzach fällt.

Aicha, Herzoglich Sachsen=Koburgisches kleines Amtsdorf im Fürstenthum Koburg, Hildburghausischen Antheiles.

Aicha, Nürnbergisches Dorf im Amte Hersbruck.

Aicha, Aichach, Pfleggericht im Rentamte München in Oberbaiern, welches nebst einer Stadt und einem Marktflecken noch drey und zwanzig Schlösser, adeliche Sitze und Hofmärkte enthält. Der Sitz des Pfleggerichtes ist zu

Aicha, einer Stadt mit zwey Pfarrkirchen und einem Postamte. Sie ist mit einer Mauer, Wall und doppeltem Wassergraben umgeben, und hat sehr gutes Gewerbe. Sie wurde 1633 von den Schweden erobert, und 1634 eingeäschert. Der Pfleger wohnt in dem alten Schlosse, welches vor alten Zeiten die Residenz zweyer Herzoge von Baiern gewesen seyn soll. Eine Viertel=Stunde davon ist das kurfürstliche Schloß Unterwittelsbach, und eine Stunde davon war das Schloß und Stammhaus der Pfalzgrafen von Wittelsbach. Dieses ist gänzlich zerstört, doch heißt die dasige Gegend noch Oberwittelsbach. Es war auch daselbst eine deutsche Ordens=Kommenthurey, die aber 1304 eingezogen, und zur Kommenthurey Blumenthal geschlagen worden ist.

Aicha, katholisches Dorf im Herzogthum Sulzbach.

Aicha, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Ingolfing.

Aicha vor dem Walde, Hofmarkt in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Aicha, Dorf in der Obern=Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Aichbach, ein der Abtey Weingarten in Schwaben gehöriges Dorf und Amt unter der Landeshoheit der österreichischen untern Landvogtey.

Aichberg; s. Eggenberg.

Aichbühl, Hofmarkt in Oberbaiern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Aichbühl, Dorf im Amte Ochsenhausen, der Abtey Ochsenhausen in Schwaben.

Aichbrunn, Dorf im Erzbißthum Salzburg.

Aiche, (Ober= und Unter=) auch Eichau, ein dem Stifte Kamenz gehöriges Dorf im Frankensteinischen Kreise des Fürstenthums Münzenberg in Schlesien mit 151 Einwohnern.

Aichelau, Dorf in der gefürsteten Probstey Berchtesgaden im bairischen Kreise.

Aichelbach, würtembergisches Dorf im Amte Backnang mit 115 Einwohnern.

Aichelberg, ein zum Neuweiler Stabe des Amtes Calw gehöriges würtembergisches Dorf.

Aichelberg, ein zum Zeller Stabe und Kirchspiele des Amtes Kirchheim gehöriges würtembergisches Dorf. Auf dem Berge, um welchen das Dorf herum gebauet ist, sind die Ruinen des Schlosses und Stammhauses der alten Grafen von Aichelberg zu sehen, welche die Grafschaft Aichelberg mit vielen Gütern und Dörfern besaßen.

Aichelberg, Pfarrdorf mit 577 Einwohnern bey Schorndorf im Würtembergischen. Es gehört der Familie von Holz, und steuert zum schwäbischen Ritterkanton Kocher; die Iurisdictionalia sind gemeinschaftlich mit den würtenbergischen Aemtern Schorndorf und Stetten.

Aichelberg, baireuthisches Dorf im Kammeramte Hoheneck, woselbst vorzüglich gutes Obst gebauet wird.

Aichelberg, zwey Dörfer in der obern Pfalz im Rentamte Amberg, das eine im Landgerichte Waldeck, das andere im Landgerichte Wetterfeld.

Aichelberg, Dorf im Herzogthum Neuburg.

Aicheleiten, baireuthisches Dorf im Bayreuther Kreise.

Aichen, Schloß und Dorf, nahe am Federsee mit 12 Höfen. Es gehört der Abtey Schussenried und dem Stifte Buchau im schwäbischen Kreise.

Aichen, Dorf, welches der Abtey St. Blasii auf dem Schwarzwalde und zum Amte Gattenberg in Schwaben gehört.

Aichen, Dorf im Gebiete der Abtey Ochsenhausen, im Amte Ochsenhausen im schwäbischen Kreise.

Aichen, Pfarrdorf von 252 Seelen im Burgau, welches dem Kloster St. Moriz in Augsburg gehört.

Aichen, Pfarrdorf von 260 Seelen in der fürstenbergischen Landgrafschaft Stühlingen in Schwaben.

Aichen, ein in das Kameral=Amt Bayreuth gehöriges bayreuthisches Dorf.

Aichenbach, würtembergisches, zum Stabe Plüdershausen und Amte Schorndorf gehöriges Dorf.

Aichenberg, ein der Abtey Roth, mit ⅔ und der Abtey Ochsenhausen mit ⅓ im Bezirke des Amtes Ochsenhausen in Schwaben gelegenes katholisches Dorf.

Aichenbühl, katholisches Dorf im bambergischen Amte Scheßlitz.

Aichenkimberg, Dorf im Gailldorf=Wurmbrandtischen Antheile an der Herrschaft Limburg im fränkischen Kreise.

Aichenlau, Pfarrdorf von 300 Seelen, welches der Abtey Zwiefalten im schwäbischen Kreise gehört.

Aichenstätt, Dorf im nürnbergischen Amte Velden in Franken.

Aichenzan, Dorf im Herzogthum Sulzbach im bairischen Kreise.

Aichertshofen, kleines Dorf in der Fuggerischen Herrschaft Biberbach.

Aichhalden, katholisches Pfarrdorf von 580 Seelen bey Schramberg in der österreichischen obern Grafschaft Hohenberg, und heißt zum Unterschiede des Dorfes Hinteraichhalden, auch Vorderaichhalden.

Aichheim; s. Iller Aichheim.

Aichhof, ein der Abtey Rettenhausen in Schwaben gehöriges Dorf.

Aichholding, adelicher Sitz und Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Pfleggerichte Riedenburg.

Aichkirchen, Dorf im Herzogthum Neuburg.

Aichling, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Riedenburg.

Aichlingen; s. Elchingen.

Aichschiess, würtembergisches Pfarrdorf mit 185 Einwohner im Amte Schorndorf.

Aichstaedt, Aichstätt, Aichstett, Eichstätt, Eichstädt, Hochstift im südöstlichen Winkel des fränkischen Kreises, dessen Regent den Titel „des heiligen römischen Reichs Fürst und Bischof zu Eichstätt" führt, gränzt gegen Morgen an Baiern, gegen Mittag an das Herzogthum Neuburg, gegen Mitternacht an die Ober=Pfalz, und gegen Abend an die Grafschaft Pappenheim, Reichsstadt Weissenburg und das Fürstenthum Anspach, von welchem das ganze Oberland in fünf Aemter zer=

zerstückelt, und jedes derselben wieder einzeln ganz umgeben ist. Das Ganze ist etwa 20 Quadrat-Meilen groß, in welchem (1783.) mit Einschluß der Geistlichkeit in der Stadt, aber mit Ausschluß derselben im Lande 57183 Einwohner gezählt wurden. Nach handschriftlichen Versicherungen eines Sachkundigen soll man (1797.) für das ganze Hochstift 63000 Seelen mit Einschluß der gesammten Geistlichkeit annehmen können. Die herrschende Religion ist die Katholische, doch werden im Ober-Lande auch andere Religionsverwandte geduldet. Geographisch theilt man das Fürstenthum in das obere, mittlere und untere Land; politisch aber bestehet folgende Eintheilung. 1) das Amt der Landvogtey und das Vicedomamt oder die Stadt-Probstey zu Aichstädt; 2) die Ober- und Pflegämter auf dem Lande im untern Stifte, und zwar a) das Oberamt Hirschberg, b) die Pflegämter Welheim c) Nassenfels, d) Titting-Raitenbuch, e) Dollenstein, f) Mörnsheim, g) Kipfenberg und Obermässing; 3) die Ober- und Pflegämter auf dem Lande im obern Stifte, und zwar a) das Oberamt Waheberg, b) die Pflegämter Sandsee-Pleinfeld c) Arbeeg-Ohrnbau, d) Abenberg und e) Wernfels-Spalt. Den Oberämtern sowohl als Pflegämtern stehet eine Person vom Adel unter dem Titel Oberamtmann oder Pfleger vor, und dieß sind sehr einträgliche Stellen. Demselben sind überall die Kastner bürgerlichen Standes untergeordnet, welche die Cameralien besorgen, so wie auch bey den Oberämtern und einigen Pflegämtern in besondern Distrikten auch Stadtvögte und Richter für Justizsachen aufgestellt sind. Das ganze Personal bey den Aemtern auf dem Lande belief sich (1798) auf 86 Personen mit Einschluß der Amtsdiener. Außer der Haupt- und Residenzstadt sind im ganzen Lande 7 Landstädtchen, 15 Marktflecken, 200 Dörfer, 18 Schlösser und mehr als 300 Weiler. Die Geschäfte des ganzen Landes werden von einem Hofraths- und Regierungs- und einem Hofraths- und Kammer-Collegio besorgt, von welchen mehrere besondere Landes- und Stadt-Deputationen ausgehen. Sie senden ihre Protokolle an den Fürstbischof oder das geheime Kabinet. Bey der Regierung wird zugleich die oberste Justiz verwaltet. Ein eignes Collegium formirt die wegen der vielen Vasallen wichtige Lehnprobstey. Das ganze Land ist in drey Oberforstämter eingetheilt, nämlich 1) in jenes zu Aichstädt, zu welchem 17 Forste gehören; 2) in die Oberforstmeisterey im untern Hochstifte mit 11 Forsten; und 3) in die Oberforstmeisterey im obern Hochstifte mit 10 Forsten. Die Waldungen, welche beynah zwey Drittheile des ganzen Areals des Hochstifts ausmachen sollen, sind eine reiche Quelle der Einkünfte für Fürst und Land, und geben, so wie die Fischereyen in den beträchtlichen Weihern und Gewässern, Stoff zum vorzüglichen Gewerbe der Einwohner. Da die Kultur und der Boden bey den einzelnen Aemtern sehr verschieden sind, so wird das Nöthige darüber so wie über die Nahrungszweige der Einwohner bey den einzelnen Aemtern angezeigt werden. Im Ganzen kann man Getraide, Holz, Pottasche, Vieh, gegossenes und geschmiedetes Eisen, vorzüglich aber Hopfen, als die Artikel der Ausfuhr nennen. Eine Siamoisen-Fabrik zu Aichstädt, die Nadler zu Abenberg, einige Eisenhämmer und Eisenschmelzen, und einige Salpeterhütten abgerechnet, ist das Land ohne Fabriken und Manufakturen, wiewohl es deren ehemals hatte. Die Grundabgaben sind äußerst gering, und die Einkünfte des Hochstifts, die sehr beträchtlichen Domänen mit eingeschlossen, belaufen sich höchstens auf 250.000 Gulden. Die Grundabgaben oder Steuern und die Umgelder dienen zur Erhaltung des Militair-Etats und fließen in die Kriegs-Kasse, die übrigen Einkünfte in das Hofzahlamt. Die ganze Verwaltung der Finanzen steht unter der Hofkammer. Das Hochstift hat keine Landstände, der Fürst aber ist durch Observanz, Verfassung, und Capitulationen, wie fast in allen geistlichen Staaten, durch das Domkapitel eingeschränkt, ohne dessen Konsens weder Schulden gemacht, noch Landestheile veräußert, noch neue Abgaben den Unterthanen aufgelegt werden können. Das

Hochstift hat die Grafen Schenken von Kastell zu Erbmarschallen, die Freyherren von Schaumberg zu Erbkämmerern, die Freyherren von Eyb zu Erbschenken und die Freyherren von Leonrodt zu Erbtruchsessen; und bey Hofe ist ein Hofmarschall-Amts-Staab, so wie ein Ober-Stallmeister- und Oberjägermeister-Staab, unter welche das ganze Hofpersonal vertheilt ist. Der Fürstbischof von Aichstädt sitzt im Reichsfürstenrathe auf der Geistlichen Bank zwischen den Fürst-Bischöfen von Worms und Speier, bey der fränkischen Kreis-Versammlung aber zwischen Kulmbach und Anspach. Zu einem Kammerzieler zahlt das Land nach der neuen Usual-Matrikel 284 Rthlr. 14½ Kr., mit Einschluß der neuverwilligten Erhebung aber 355 Reichsthaler 18¾ Kr., und hat den Ruhm pünktlicher Zahlung. Nach der Reichs-Matrikel von 1521 war es mit 30 zu Roß und 132 Mann zu Fuß angeschlagen, am 1 September 1677 aber wurde es moderirt auf 256 Gulden. Der Fürst hält eine Leibgarde von der Kürassier- und Dragoner-Schwadron, die er als Kreis-Contingent stellen muß, sodann als fränkische Kreis-Contingents-Truppen, weiter drey Kompagnien zu Fuß, wie denn auch das bürgerliche Schützen-Korps unter seinem eigenen Kommendanten 3 Kompagnien zu Fuß bildet. Das Wappen des Fürstbischofs ist ein silberner Bischofsstab im rothen Felde; den Schild deckt ein Fürstenhut, auf welchem ein Erzbischöfliches Kreuz stehet, das sich die Fürstbischöfe seit 1745 statt des bischöflichen vortragen lassen dürfen; rechts ragt der Bischofsstab und links das Schwert hervor. Schildhalter sind zwey Mohren, und mit dem Wappen vereinigt jeder Fürst das Wappen seiner Familie. Derselbe kömmt durch freye Wahl des Domkapitels zur Regierung, welches aus 15 Kapitular-Herren (wählenden) und 13 Domizellaren bestehet, die alle von Deutschem, rittermäßigem Adel seyn, und 16 Ahnen müssen beweisen können. Die Einkünfte des Kapitels sind ansehnlich, und es hat seine eigne Beamte. Das Bißthum wurde im Jahre 741 vom h. Bonifaz, Erzbischofe zu Mainz, gestiftet, und der h. Willibald war der erste Bischof. Ihm sind bis auf unsere Tage 67 gefolgt. Die Bischöfe von Aichstädt sind des Erzbißthums Mainz erste Suffragane, desselben Erzkanzler, und haben überhaupt sehr viele Vorzüge. In welchem Jahre die Bischöfe von Aichstädt Fürsten des Reichs geworden, ist nicht genau zu bestimmen. Das Münz- und Zollrecht erhielten sie im Jahre 908 und das erste bis jetzt bekannte Diplom, worinn der Kaiser einen Aichstädtischen Bischof einen Fürsten des Reichs nannte, ist vom Jahre 1234. Die Bischöfe selbst nannten sich auch, obwohl sie alle Rechte der Fürstbischöfe genossen, nicht eher Fürsten, als im 17ten Jahrhunderte, als nämlich der Fürstbischof Marquart II. ein Graf Schenk vom Kastell, welcher von 1636 — 1685 regierte, zuerst diesen Titel annahm, solchen auf seine Münze setzen ließ und in dem Wappen das Schwert dem Bischofsstabe hinzufügte. Den ersten Grund zu den Landen und Güthern des Bißthums legte Graf Suitger von Hirschberg in der Mitte des achten Jahrhunderts durch den Ort Aichstädt, welchen er dem h. Bonifaz, dieser aber dem heiligen Willibald, erstem Bischofe zu Aichstädt, schenkte, und wozu bald hernach noch mehrere Orte kamen; den ersten Haupt-Erwerb aber machte dasselbe durch die ansehnliche Abtey Hasenried, welche Kaiser Arnulph dem Bischofe Erchambold im Jahre 880 überließ. Im Anfange des 11. Jahrhunderts trat der Bischof einen Theil der Diöces an den Bischof von Bamberg ab, und erhielt dagegen vermuthlich den Distrikt von Berching und Bellngries, und durch den Tod des letzten Grafen von Hirschberg gewann es das Schloß Hirschberg mit allen Zugehörungen. Alle übrige Güther kamen nach und nach durch Kauf oder fromme Vermächtnisse an das Hochstift. Im dreyßigjährigen Kriege litt das Land viel durch die Schweden, und der letzte französische Krieg hat von 1796 bis 1801 demselben viel Schaden und Schulden verursacht. Die Diöces des Bischofs erstreckt sich dermalen nicht nur über das ganze Land mit Ausschluß von Weylheim und Lehrberg, wovon ersteres

steres in die Augsburger, letzteres aber in die Würzburger Diöces gehört, sondern über einen großen Theil von Baiern, Pfalz-Neuburg und des deutschen Ordens Balley Ellingen. Es wird dermalen in acht Land-Kapitel eingetheilt, welche zusammen 191 Pfarreyen enthalten; nämlich: 1) das Berchinger mit 31; 2) das Gredinger mit 24; 3) das Hillpoltsteiner mit 17; 4) das Ingolstädter mit 27; 5) das Kipfenberger mit 18; 6) das Monheimer mit 28; 7) das Neumarker mit 25; 8) das Obrebauer mit 21; und außerdem noch die Pfarreyen und das Domstift zu Aichstädt, so wie verschiedne Abteyen und Klöster daselbst, endlich die Stifter zu Herreiden, Spalt, Rebdorf u. s. w. Vor den Zeiten der Reformation erstreckte sich das Bisthum über einen großen Theil des Fürstenthums Anspach, so wie über das Nürnberger, Weissenburger und Pappenheimer Gebiet, deren 110 Pfarreyen in vier Land-Kapitel eingetheilt waren. Auch trat Gundakar der Erste dem neuerrichteten Bisthum Bamberg seine Diöcesan-Gerechtsame über den ganzen Distrikt, von Nürnberg an zur Rechten der Pegnitz und was auf beyden Seiten der Rednitz bis gegen Bamberg liegt, vollkommen ab. Die geistlichen Geschäfte der Diöces werden von einem geistlichen Raths-Kollegium besorgt, welches aus einem Domherrn als Präsidenten, einem Offizial und acht Geistlichen Räthen besteht. Die geistlichen Rechtssachen werden vom Konsistorium besorgt, worin der Offizial der Direktor, und die geistlichen Räthe Beysitzer sind. Die Appellationen gehen an das Metropolitan-Gericht des Mainzer Erzbisthums. Die Pflanzschule des gesammten Aichstädtischen Klerus ist das Willibaldinische Seminarium zu Aichstädt. Noch muß eines besondern Vorzugs des Bischofs von Aichstädt gedacht werden. Er ist seit 1472 beständiger Kanzler der Universität Ingolstadt, und hält daselbst einen Procancellarium, der Doktor und Professor der Theologie seyn muß, und Domherr von Aichstädt, jedoch bloß dem Titel nach, ist. Auch erhielt der Fürstbischof Johann Anton von Freyberg 1745 vom Pabste Benedikt die Vergünstigung, daß er sich, da er ohnehin schon wie die Erzbischöfe mit einem sogenannten Rationale geziert ist, in der Stadt und der ganzen Diöces ein- erzbischöfliches Kreuz darf vortragen lassen, nur nicht in Anwesenheit des Erzbischofs, wenn dieser es nicht besonders gestattet.

Aichstädt, die Haupt- und Residenzstadt des Hochstifts gleiches Namens liegt unterm 48° 53′ 30″ nördlicher Breite und 28° 50′ 45″ östlicher Länge zwischen Augsburg und Nürnberg, von beyden gleich weit, nämlich 9 Meilen, entfernt. Die Altmühl, welche das ganze Land, von Morgen gegen Abend zu, durchströmt, theilt die Stadt in zwey Theile. Der erste Anbau derselben fällt in die Zeiten des ersten Bischofs, dem der h. Bonifaz den ihm vom Grafen von Hirschberg geschenkten Platz übergab. Im zehenten Jahrhundert (908) erhielt Bischof Erchambold die Erlaubniß, den Ort mit Mauern zu umgeben, zu einer Stadt zu machen, auch Zollstätten anzulegen, öffentliche Märkte halten, und Münzen schlagen zu lassen. Von der Zeit an wuchs die Stadt sehr ansehnlich an manchen öffentlichen Gebäuden, und in derselben sind mit Einschluß der 4 Vorstädte dermalen noch in 900 Häusern 7500 Einwohner ohne die Geistlichkeit und das Militair. Im 13. Jahrhunderte erregten die Bürger verschiedene Unruhen, die sich aber zu ihrem Vortheile mit Vergleich endigten, so daß die Stadt ihre eigne Munizipalverfassung mit vielen Vorzügen erhalten hat. Im J. 1460 ließ Herzog Ludwig von Landshut zwey Vorstädte abbrennen, aber der härteste Schlag traf die Stadt im dreyßigjährigen Kriege; denn obwohl sie 1632 und 1633 sehr starke Brandschatzungen an König Gustav Adolf von Schweden, und Herzog Bernhard von Weimar gezahlt hatte, wurden jedoch vom 6ten bis zum 12ten Februar 1634 unter dem Commando des Landgrafen von Hessen-Darmstadt 444 Häuser und Kirchen von den Schweden abgebrannt, und die Habseligkeiten der Stadt abgeführt. Im spanischen Successions-Kriege mußte sie abermals eine starke Brandschatzung an den französischen Marquis de Villars zahlen, und im französischen letzten Kriege hat sie mannigfaltig sowohl durch die Franzosen als durch die Einquartierung der Kaiserlichen gelitten. Die Stadt hat einige schöne Gebäude und Kirchen, und außer dem Residenz-Schlosse und dem Dom, ist vorzüglich der Dikasterial-Bau zu bemerken. Es sind daselbst drey Hauptpfarreyen, zwey Kollegiatstifter, und vier Klöster, auch ein Lycäum, unter dem Namen Willibaldinisches Kollegium, mit 11 Professoren, eine Normalschule mit 4 Professoren, ein Waisenhaus, und ein Armeninstitut mit einem Zuchthause. Der Stadt-Magistrat bestehet aus einem Präsidenten (dem jedesmaligen Vicedom), einem Consulenten, einem Syndikus, 4 Bürger- und 1 Vice-Bürgermeister, und 27 Stadträthen, wovon 7 zum innern und 20 zum äußern Rathe gehören. Bey den besondern Stadt-Deputationen sind außer den Gliedern der Regierung auch Stadträthe, vorzüglich aber müssen immer 2 Stadträthe bey allen Kriminalverhören gegenwärtig seyn, und allen Verbrechern wird das Todesurtheil von dem Magistrate auf dem Rathhause gesprochen. Die neuen Bürgermeister und Räthe werden vom Fürsten selbst verpflichtet, und die Bürgermeister zur fürstlichen Tafel gezogen. Der Magistrat hat die Jurisdiction und die Vogtey innerhalb dem Stadtbann; ein kleiner Theil von etwa 30 Gebäuden aber steht unter dem Vicedom- oder Stadtprobstey-Amte, so wie die umliegende Gegend unter dem Landvogtey-Amte. In der Stadt ist ein Kais. Reichs-Postamt, und der Straßenzug von Nürnberg, Augsburg und Regensburg bringt derselben gute Nahrung. Man findet daselbst 70 Künstler und Handwerker; die Hauptnahrung aber bleibt immer der Hof, das Domkapitel, die Landes-Kollegien, und der kleine Handel in der umliegenden Gegend. Außer einer Siamoisen-Fabrik, die seit 1786 zur Abstellung der Betteley mit dem Armeninstitute verknüpft ist, findet man sonst keine Fabriken, und Manufakturen. Die Steuern der Stadt sollen sich überhaupt auf nicht mehr als 500 fl. Rheinisch in Geld belaufen, diese fließen zur Steuerkasse; außerdem aber hat man noch verschiedene Abgaben an die eigentliche Stadt-Kasse zur Bestreitung der eigentlichen Stadt-Bedürfnisse und städtischen Besoldungen.

Aichstetten, an der Aitrach, Marktflecken mit 1379 Seelen in der Grafschaft Truchseß-Zeyl im schwäbischen Kreise, welcher der gräflichen Linie zu Zeyl-Zeyl gehört.

Aichstetten, Dorf im Gebiete der Abtey Zwiefalten in Schwaben; an der niederen Gerichtsbarkeit hat die Abtey Hegbach Antheil.

Aidat, ansehnliches Dorf im vormaligen Nieder-Auvergne und jetzigen Distrikte Clermont im Departement Puy de Dôme, an einem mit Inseln übersäeten sehr fischreichen See und mit einer entzückenden Aussicht. Man hält dieses für das Avitacum der Römer, wovon Sidonius Apollinarius eine so lachende Schilderung macht.

Aides, (Beysteuern, Hülfsgelder) hießen in der Monarchie Frankreich ursprünglich alle von den einzelnen Ständen des Landes bewilligten Abgaben der Unterthanen, in der Folge aber verstand man hauptsächlich darunter die Abgaben oder Zölle von den Lebensmitteln und Waaren, welche im Lande selbst verbraucht, oder verführt wurden. Diese Abgaben wurden von Jedermann ohne Unterschied in Frankreich bezahlt, da im Gegentheil der Adel von der Taille (Grund- und Kopfsteuer) befreyet war. Die Aides waren in den verschiedenen Provinzen des Königreiches sehr verschieden, und in einigen waren sonst keine hergebracht, als eine Abgabe von Wein, auch Ohmgeld genannt. Die Pachtung dieser Auflage war in den Händen der General-Pächter des Reichs, und daher sehr drückend. In den letzten Jahren der Monarchie betrug die Abgabe von Wein, Brantewein rc. über 56 Millionen Livres, worunter aber bey weitem nicht alle Abgaben von Consumtibilien begriffen waren. Alle über diese Abgaben entstehenden Streitigkeiten wurden von den Cours des aides (Accis-Gerichtshöfen) entschieden, deren im ganzen Königreiche zwölf waren.
Durch

Durch ein Dekret der National-Versammlung im Jahr 1790 wurde diese Abgabe gänzlich aufgehoben.

Aidhausen, ganerbschaftschaftliches katholisches Pfarrdorf im würzburgischen Ober-Amte Lauringen mit 109 Häusern und 572 Einwohnern, worunter 147 Lutheraner in 31 Häusern, die aber noch zur Zeit keinen offentlichen Gottesdienst haben. Die Ganerben sind Würzburg, der deutsche Orden, die Freyherren von Dalberg und Truchseß und die ritterschaftlichen Unterthanen steuern zum Kanton Baunach des fränkischen Ritter-Kreises.

Aidin, einer der 141 Sandschackschaften oder Distrikte, in welche die Osmanische Statthalterschaft Anadoly in Klein-Asien eingetheilt wird. Die Gränzen des Distriktes sind nicht genau bekannt. Wahrscheinlich war in demselben die ehemalige Stadt Abydus, wo Xerxes die berühmte Brücke über den Hellespont bauen ließ, sein Heer nach Europa führte, und Alexanders Kriegsheere das erste Land von Asien zuerst betraten.

Aidlingen, Pfarrdorf im würtembergischen Amte Böblingen, worin mit Einschluß des Filials Lehenweiler 1276 Seelen sind.

Aidone, Städtchen und Herrschaft in der Provinz Val di Noto im Königreiche Sicilien.

Aidussina, oder Heidenschaft, Markt und Herrschaft im österreichischen Friaul, im Bezirke der Grafschaft Görz.

Ajello, auch Ajetta, eine Stadt im diesseitigen oder nördlichen Kalabrien im Königreiche Neapel; sie darf nicht mit dem Flecken Ajello in Abruzzo oltra des nämlichen Königreichs verwechselt werden, welcher den Titel eines Herzogthums hat, und dermalen dem Herzoge von Modena gehört.

Ajewskaja, Slobode am Flusse Ajew im Tarischen Kreise der Tobolskischen Statthalterschaft in Sibirien.

Aigeldingen, Pfarrdorf und Schloß mit 421 Seelen im Umfange der österreichischen Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben. Es steuert zum Kanton Hegau des schwäbischen Ritterkreises, und gehöret denen von Welsberg.

Aigelkofenorn, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Dingelfingen.

Aigelspach, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Maynburg.

Aigen, auch Eigen, Graf-Lodronisches Guth und Dorf im Erzstifte Salzburg, eine Stunde von Salzburg, mit einem Schlosse und vortrefflichen englischen Anlagen im sehr fruchtbaren und angenehmen sogenannten Aigner Thale. Am Fuße des Geißberges ist die Quelle des Aigner kalten Bades, welches sich in einer Grotte sammelt, und in Röhren in die herrschaftlichen Gebäude geleitet wird. Dieses Bad, dessen kaltes Wasser Alaun, Salpeter und Schwefel führt und wegen seiner vorzüglich auflösenden Kraft sehr heilsam ist, wurde sonst sehr häufig besucht; wegen der vielen Veränderungen und Schicksale von Aigen nehmen aber die Badegäste mit jedem Jahre ab.

Aigen, zwey Dörfer in der Ober-Pfalz im Rentamte Amberg, eins im Landgerichte Waldeck, das andere im Landgerichte Neuenburg.

Aigen, ein Herren-Markt im obern Mühlkreise des Landes Oesterreich ob der Ens im Böhmer Walde. Nicht weit davon im Gebirge ist eine Glashütte.

Aigentshofen, Dorf in der Ober-Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden.

Aigle, l'Aigle, kleine Stadt am Flusse Rille in der obern Normandie mit 802 Häusern ohne die drey Vorstädte, 19 französische Meilen von Rouen. Aigle hatte im 11ten Jahrhundert eigenen Barons, wurde aber nachher zu einer Vicomté erhoben, war vor der Revolution der Sitz eines Gerichtshofes und eines Salzhauses und hatte nebst drey Pfarrkirchen auch zwey Klöster und ein modernes schönes Schloß mit schönen Gartenanlagen, welches noch steht. Sie war bey der ersten Departemental-Eintheilung die Hauptstadt eines eigenen Distriktes. Nach der Eintheilung vom 8ten Jahre gehört sie aber zum Distrikte Mortagne des Orne-Departements an den Gränzen des Departements der Eure. Die Handlung derselben besteht in Getraide, und es werden viele geringe Arbeiten von Eisen, Kupfer, Messing u. d. m. daselbst gemacht und ausgeführt. Besonders aber ist Aigle wegen des Handels mit Nadeln bekannt, die stark ins Ausland gehen, so wie von da auch viel Leder nach Paris geführt wird. Die dasige Fabrikatur von geringen wollenen Zeugen ist von keiner Bedeutung.

Aigle, Cap de l'Aigle, ein hohes steiles Vorgebirg im Departement der Rhone-Mündung und im Distrikte von Marseille.

Aigle; s. Igel.

Aigle, in der Schweiz; s. Aelen.

Aigner-Bad; s. Aigen im Salzburgischen.

Aigre, Flecken von 330 Häusern im ehemaligen Angoumois, jetzt im Distrikte Ruffec des Departements der Charente in Frankreich.

Aigre Feuille, Flecken von 244 Häusern im Distrikte la Rochelle im Departement der untern Charente in Frankreich.

Aigremont, ein schönes Schloß und fester Platz in der vorhin den Fürst-Bischöfen von Lüttich gehörigen Grafschaft Hasbain. Jetzt gehört es zum Distrikte Hasselt im Departement der untern Maaß der französischen Republik.

Aigue belle, auch Aigues belles, Marktflecken im ehemaligen Herzogthum Savoien am Flusse Arch, ein fester Paß, den einige wenige Mannschaft vertheidigen kann, zwischen St. Jean de Maurienne und Chambery. Es gehört jetzt in den Distrikt St. Jean de Maurienne des Departements des Montblanc der französischen Republik.

Aigue perse, Aigues perses, Hauptstadt des vormaligen Herzogthums Montpensier in Unter-Auvergne am Flusse Luzon mit 447 Häusern; sie gehört jetzt in den Distrikt Riom des Departements Puy de Dôme. Hier ward der berühmte Kanzler Frankreichs Michel de l' Hopital gebohren. Ein Flecken gleiches Namens von 230 Feuerstellen am Fuße des Berges St. Bonnet in Beaujolois, gehört jetzt zum Distrikte Villefranche im Rhone-Departement.

Aigues mortes, wohlbevölkerte Stadt von 800 Häusern in Nieder-Languedok, jetzt im Distrikte Nismes des Departements des Gard, eine französische Meile vom mittelländischen Meere. Sie war vormals ein Sitz der Admiralität, eines Land- und Hofgerichtes, auch Burreau der fünf großen Pachtungen. Ludwig der Heilige ließ den dasigen Hafen reinigen, und schiffte sich hier in den Jahren 1248 und 1269 zu den Kreuzzugen ein. Seit der Zeit ist aber das Meer zurückgetreten, und 2 französische Meilen von der Stadt der Hafen, welcher aber verstopft ist. Mit Hülfe der die Stadt umgebenden Teiche hat man im Jahr 1786 von Beaucaire einen schiffbaren Kanal über Aigues mortes in das mittelländische Meer geführt. Die Einwohner nähren sich zum Theil vom Fischfang, theils treiben sie einen starken Handel mit Seesalz, indem das Meerwasser eine kleine Meile von der Stadt durch Kanäle auf das feste Land geleitet, und daselbst viel Salz bereitet wird.

Aiguillon, Stadt von 250 Häusern am Zusammenflusse der Lot und Garonne im Distrikte Agen des Departements der Lot und Garonne. Sie gehörte sonst zu der Provinz Agenois in Guienne. Sie liegt in einem an Wein, Getraide, Hanf und Toback fruchtbaren Thale. Die Einwohner treiben mit diesen Produkten und Branntewein auf beyden schiffbaren Flussen einen ansehnlichen Handel. Die Stadt war sonst ein Herzogthum mit einer Pairie, wozu sie Heinrich IV. 1599 erhob. Sie ist merkwürdig wegen einer 14 monatlichen Belagerung

lagerung, welche Johann, Herzog von der Normandie und nachherige König von Frankreich, in den Jahren 1345 und 1346 vergeblich unternahm. Man glaubt, daß man bey dieser Gelegenheit zum erstenmal in Frankreich Kanonen gebraucht habe.

Aigurande; s. Agurande.

Aika, lutherisches Pfarrdorf im mittleren Bezirke der Wesprimer Gespannschaft in Ungarn.

Ailersbach, fürstlich bambergisches in das Amt Höchstadt gehöriges Dorf.

Ailing, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München, und Pfleggerichte Aibling.

Ailingen, zwey Dörfer (Ober- und Unter-), welche zusammen eine katholische Pfarrey von 600 Seelen in der Landvogtey Altorf im Amte Fischbach in Schwaben ausmachen, und den Prälaten von Weingarten, Kreuzlingen und Löwenthal gehören.

Ailingen, katholisches Pfarrdorf an der Jagst im deutschherrischen Amte Nifenhausen im fränkischen Kreise.

Ailsbach, Dorf im bambergischen Amte Höchstadt. Die vogteyliche Gerichtsbarkeit gehört dem Spitale zu Nürnberg.

Ailsdorf, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz in Sachsen.

Aimarques, eine ganz von Sümpfen umgebene und ehemals befestigte Stadt mit 400 Häusern in Languedok, welche den Titel einer Baronie hatte. Sie gehört jetzt zum Distrikte Nismes im Departement des Gard. Ludwig der Heilige versammelte hier seine Truppen zu den Kreuzzügen, ehe er Aigues mortes zur Stadt machte.

Ain, auch Ains, ein fischreicher Fluß in Frankreich, dessen Forellen sehr berühmt sind. Er entspringt im Distrikte Poligny des Jura-Departements bey Nozeroi in der Franche-Comté, scheidet die Distrikte Nantua und Belley von den Distrikten Bourg und Trevoux im Ain-Departement, und fließt nach einem Laufe von 30 französischen Meilen, und nachdem er mehrere Flüsse und Bäche aufgenommen, auf der Grenze desselben gegen das Departement der Iser, fünf französische Meilen oberhalb Lyon in den Rhône. Es wird auf demselben viel Holz geflößt.

Ain, das Departement des Ain, hat nach diesem Flusse den Namen erhalten. Gegen Morgen gränzt dasselbe an die Departements des Leman und Montblanc; von letzterem wird es durch den Rhône ganz, von ersteren aber durch den nämlichen Fluß fast zur Hälfte geschieden. Gegen Mittag gränzt es durch den Rhône geschieden an das Departement der Iser, gegen Abend an die Departements des Rhône, und der Saonne und Loire, von welchen es durch die Saonne geschieden wird, und gegen Mitternacht endlich an dieses und an das Jura-Departement. Es liegt in der östlichen Region (Region du Levant), ist 107[illegible] deutsche Quadrat-Meilen groß, und erstreckt sich vom 45° 36' bis zum 46° 31' nördlicher Breite, und vom 22° 24' bis zum 23° 25' östlicher Länge. Das Departement wird in vier Distrikte oder Arrondissements und Unterpräfekturen eingetheilt, nämlich 1) Bourg en Bresse, welches zugleich die Hauptstadt des Departements ist, 2) Trevoux, 3) Belley, 4) Nantua, welches der kleinste ist. Die beyden erstern sind am rechten, die beyden letztern am linken Ufer des Ain. Die Bevölkerung des ganzen Departements war im Jahr 1798, 288700 Seelen, und die ganze Departemental-Administration kostete 70050 Franken oder 32507 fl. 34 kr. 2 pf. Im Jahr 1794 betrug die Bevölkerung 293866 Seelen, wovon 42300 in Städten, und 251511 Seelen in Dörfern, Flecken und auf dem Lande wohnten. Dieses Departement begreift das ganze ehemalige Gouvernement und Fürstenthum Dombes, einige wenige Orte von Franche-Comte und vom Gouvernement Bourgogne, die Landschaften la Bresse und le Bugey. Der östliche Theil dieses Departements ist eine Kette von Hügeln, und Bergen, welche voll von Weinbergen sind. Es wird daselbst außerordentlich viel weißer und rother Wein

gezogen, der aber von keiner besonderen Güte ist. Der westliche Theil ist flach, und ein vortreffliches Getraide- und Wiesenland. Der Handel des Departements besteht in der Ausfuhr von Brenn- und Bauholz, Butter, Käse, Getraide, Pferden, Rindvieh, Hanf, Leinwand, Garn und Fischen, welche der Ain sowohl als die Flüsse Suran, Velle, Ressouze und andere kleine Bäche reichlich liefern.

Ainay; s. Aisnay.

Ainbach, Dorf in Niederbaiern im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Aindlersdorf, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach.

Aindre, Fluß in Frankreich; s. Indre.

Aindüren, auch Eindürnen, großes Pfarrdorf von 1100 Seelen in der, der geistlichen Linie zu Trauchburg der Erbtruchsessen zu Waldburg gehörigen Grafschaft Trauchburg in Schwaben.

Aine, Fluß und Departement in Frankreich; s. Aisne.

Ainhaus, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Wolferzhausen.

Ainhausen, Hofmarkt in Niederbaiern im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Ainherting, zwey Dörfer in Oberbaiern, eines im Rentamte München und Gerichte Traunstein, das andere im Rent-Amte Burghausen und Gerichte Hohen-Aschau.

Ainerzhofen, Dorf in Oberbaiern im Rent-Amte München und Pfleggerichte Aicha.

Ainhofen, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Ainling, Marktflecken in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Ainoed, an der Gurk, ein prächtiges Schloß mit einer Herrschaft im Neustädter Kreise oder Unter-Krain des Herzogthums Krain. Es gehört sammt der Herrschaft den Grafen von Auersberg.

Ains, Fluß in Frankreich; s. Ain.

Aintab, großer Marktflecken oder Stadt in der Landschaft Commagene in der Paschalick Aleppo, welche von Mahometanern und Christen, sowohl Armeniern als Griechen bewohnt wird, mit einer von Janitscharen besetzten Festung. Es ist der erste Ort auf der Straße von Aleppo nach Constantinopel, wo allgemein die türkische Sprache gesprochen wird, und man treibt daselbst einen ansehnlichen Handel mit Häuten und Leder, besonders versteht man sich darauf Ziegenfelle roth und gelb zu färben, welche dann unter dem Namen von türkischem Leder verkauft werden.

Ajomana, ein geringer Ort in der osmanischen Statthalterschaft Rumelien im alten Macedonien; er liegt an einem nach demselben benannten Meerbusen im Archipel.

Ajourniren, (to adjourn) heißt bey dem brittischen Parlemente, wenn der König die Versammlungen desselben auf einige Zeit einstellt. Beyde Häuser können sich auch selbst ajourniren, oder ihre Berathschlagungen auf einige Tage einstellen. Das Parlement wird aber durch das Ajourniren nicht unterbrochen, sondern setzt die Verhandlungen der vorhergehenden Sitzungen fort. Hierüber sehe man Prorogation. In der französischen Republik und in den Jakobiner-Gesellschaften bediente man sich des Wortes ajourné, wenn eine Berathschlagung auf eine andere Zeit zur Debattirung hinausgeschoben wurde. Ob das Ajournement statt fand, darüber ward durch die Mehrheit der Stimmen entschieden.

Air, eine Grafschaft in Südschottland mit drey Distrikten.

Air, die Hauptstadt dieser Grafschaft am Flusse gleiches Namens im Distrikte Kyle, welche einen guten Hafen an der Mündung dieses Flusses hat.

Air, oder Ayr, fischreicher Fluß in Lothringen, entspringt im Herzogthum Bar bey St. Aubin, durchströmt die Departements

ments der Maaß und Ardennen, und fällt unterhalb Grandpré in den Aisne.

Airach, ein dem Spitale von Ueberlingen in Schwaben gehöriges Dorf im Umkreise der österreichischen Landgrafschaft Nellenburg.

Airagues, Flecken und Haupt-Ort einer ehemaligen Herrschaft gleiches Namens in der untern Provence und Landvogtey Arles. Jetzt gehört derselbe in den Bezirk Tarascon im Departement der Rhone-Mündungen.

Aird, Airad, Distrikt in der Grafschaft Inverneß in Nordschottland.

Aire, eine alte Stadt am Flusse Adour im Distrikte St. Sever im Departement des Landes in einer sehr fruchtbaren Gegend. Sie gehörte vorhin zum Ländchen Tursan in Gascogne und war vor der Revolution der Sitz eines Bischofs, dessen Einkünfte mit Einschluß der Abtey des heil. Quitarius im daranstoßenden Flecken le Mas in 30000 Livres bestanden. Die Stadt war in alten Zeiten die Residenz gothischer Fürsten, hat aber in der Folge durch die Sarazenen und in den Religions-Unruhen so viel gelitten, daß sie jetzt mit dem bemerkten Flecken mehr nicht als 680 Häuser hat.

Aire, eine stark befestigte Stadt am Flusse Lys im Distrikte St. Omer des Departemens der Meerenge von Calais unterm 20° 3′ 38″ östlicher Länge und 50° 38′ 18″ nördlicher Breite. Sie hat in 966 Häusern 5000 Einwohner, und aus dem Lys ist ein schiffbarer Kanal geführt, welcher sie mit St. Omer und Dünkirchen verbindet. Sie liegt in der Grafschaft Artois und gehörte vorhin zu den spanischen Niederlanden. Im Jahr 1641 ward sie zwar von den Franzosen erobert, aber bald darauf ihnen wieder von den Spaniern entrissen. Im Jahr 1676 eroberten sie die Franzosen abermals, und sie ward ihnen nebst einem Theile von Artois im Nimwegschen Frieden abgetreten. Nun ließ sie Frankreich durch den berühmten Vauban noch mehr befestigen, sie ging aber demohngeachtet im spanischen Successionskriege im Jahre 1710 nach einer zweymonatlichen Belagerung an die Alliirten über. Durch den Utrechter Frieden (1713) kam sie an Frankreich zurück, und wurde im letzten Kriege nicht beunruhigt. Sie war vor der Eroberung der österreichischen Niederlande eine besonders wichtige Grenz-Festung, und ein eigenes Amt im Gouvernement Artois.

Airola, ein Städtchen im Principato oltra oder Monte Fucco des Königreichs Neapel. Es gehört dem Hause Caraccioli und führt den Titel eines Herzogthums.

Airolo, Airol, Eriels, eine Nachbarschaft im Liviner Thal, welche mit sieben Gemeinen zum Kanton Uri in der Schweiz gehört. Diese Nachbarschaft hat ihren Namen von folgendem Dorfe.

Airolo, das erste Dorf im Liviner Thale an der mittäglichen Seite am Fuße des St. Gotthards am Tessinflusse, dessen drey Aerme sich hier vereinigen, und durch welches eine schöne Straße führt, die mit vielen Kosten unterhalten wird. Zur Beherbergung armer Fremden, die über den Gotthard oder aus Italien kommen, ist daselbst ein Spital, und sonstige Fremde finden ziemlich gute Wirthshäuser. Im Jahr 1736 brannte das Dorf ganz ab. Am 23ten September 1799 erstürmte der russische General Souwarow, als er die gesammten russischen Truppen aus Italien zu den Russen in der Schweiz führen wollte, diesen Posten, welchen der französische General le Courbe kurz vorher im August 1799 den Oesterreichern entrissen hatte. Bey dem Dorfe ist ein Brunnen, der von Vitriol und Salpeter bittersauer ist, auch werden in dasiger Gegend zwölfeckigte Granaten gefunden. Ein dabey liegendes zerstörtes Schloß wurde 774 vom longobardischen Könige Desiderius erbauet.

Airvaut, Stadt von 437 Häusern im Distrikte Parthenay des Departements der beyden Sevre. Daselbst war ein sehr einträgliches Augustiner-Priorat.

Aisch, ein den Grafen von Schönborn gehöriges, und zum Kanton Steigerwald des fränkischen Ritterkreises steuerbares Dorf.

Aisch, (die) ein kleiner Fluß in Franken, der eine Stunde oberhalb der Reichsstadt Windsheim entspringt, und nach einem Laufe von 14 Stunden, während dessen er gegen 100 Mahlmühlen treibt, bey Brandenloh in die Rednitz geht. Sie ist sehr fischreich, und giebt den daran gelegenen Orten gute Nahrung. Die fruchtbare Gegend, welche sie durchfließt, heißt der Aischgrund.

Aising, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Aisling, Marktflecken, Schloß und Pflegamt im Bisthum Augsburg zwischen der Donau und Glött, welches mit den dazu gehörigen Filialen 1173 Seelen enthält. Es war vor Alters eine Reichsgrafschaft, welche 1486 durch Kauf von einem Grafen von Werdenberg an das Hochstift kam. In dem zwey Stunden langen sumpfigten Riede bis Dillingen wächst Salzkraut. Zum Pfleg-Amte gehört noch ein Pfarrdorf mit einigen Filialen.

Aisnay, oder **Ainay**, eine alte sehr berühmte Benediktiner-Abtey bey Lyon, deren Prälat 31000 Livres Einkünfte hatte. Sie ist bey Gelegenheit der Belagerung von Lyon ganz zerstört worden.

Aisne, auch **Aine**, ein ziemlich beträchtlicher Fluß in Frankreich, entspringt auf der Grenze des Distrikts St. Menehoud, eine Stunde unter St. Menehoud, im Departement der Marne, geht hierauf in das Departement der Ardennen, wo er bey Grandpré die Ayr und weiter einige kleine Flüsse aufnimmt, und tritt bey Neufchatel in das Departement, welches nach ihm den Namen hat. Dieses Departement wird von demselben von Morgen gegen Abend durchströmt; er nimmt abermals verschiedene kleine Flüsse auf, tritt 4 Stunden unterhalb Soison in das Departement der Oise, und vereinigt sich bey Compiegne nach einem Laufe von 40 Stunden mit der Oise. Dieser Fluß wird erst bey Chateau porcien unterhalb Rhetel im Departement der Ardennen schiffbar; man hat daher schon lange angefangen, ihn durch Kanäle mit der Maaß zu verbinden, welche aber noch nicht ganz zu Stande gekommen sind.

Aisne, Department de l' Aisne, (des Aisan); dieses gränzt gegen Morgen an die Departements der Ardennen und Marne, gegen Mitternacht an das Departement du Nord, die Ardennen, und einen Winkel des Departements von Jemappe bey Chimay, gegen Abend an die Departementer der Somme und Oise, und gegen Mittag an das Departement der Seine und Marne, und zum Theil an jenes der Marne. Die größte Länge desselben erstreckt sich vom 48° 51′ bis zum 50° 5′ nördlicher Breite, sodann vom 20° 35′ bis zum 21° 53′ östlicher Länge, und ist 163¾ deutsche Quadrat-Meilen groß. Die Bevölkerung, welche von 1793 — 1794 in 392053 Seelen bestand, von denen 86800 auf die Städte und 305253 auf das Land kamen, stieg i. J. 1798 auf 408172 Seelen. Das Departement ist in fünf Distrikte vertheilt, nämlich 1) Laon, welches zugleich die Hauptstadt des ganzen Departements ist, 2) Chateau Thierry, 3) Soisson, 4) St. Quentin, 5) Vervins. Die regulirten Kosten der Departemental- und Präfektur-Verwaltungen belaufen sich auf 85300 Franken. (39677 fl. 20⅛ Kr.) Dieses Departement war sonst unter den Gouvernements Ils de France und Champagne und Brie, und begreift den östlichen Theil der Pikardie, den nordöstlichen von Ils de France und einige Stücke von Champagne und Hennegau. In der nördlichen Gegend in den Distrikten von St. Quentin und Vervins blühen Fabeiken und Manufakturen besonders von feiner und schöner Leinwand oder Battist, und in den südlichen Gegenden wird viel Wein und Getraide gebaut, womit, so wie mit den Manufakturen und Fabrikwaaren, ein ansehnlicher Handel getrieben wird. Bey den einzelnen Distrikten

ten wird das Nähere, so wie derselben alter Umfang beschrieben werden.

Aisperzhofen, Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Aistaig, auch Aysteig, würtembergisches Pfarrdorf im Amte Rosenfeldt, welches mit den zwey Filialen Weyden und Siegmarswangen 623 Seelen hat. Die Jurisdiktion und das Patronat gehören der Abtey Rottenminster.

Aistersheim, Schloß und Marktflecken in Oesterreich und zwar im Hausruck-Viertel des Landes ob der Ens. Es gehört den Grafen von Hohenzeld.

Aistetten, Dorf und Schloß im Burgau, welches den von Münch in Augsburg gehört.

Ait; s. Hit.

Aitaco; s. Agitaki.

Aitenbach, Marktflecken in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Aiterbach, zwey Dörfer in Baiern, wovon das eine in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Kransberg, das andere in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg liegt.

Aiterhofen, Dorf in Niederbaiern im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Aiterried, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Aitershirch, Dorf im Hochstifte Passau.

Aitiat, ein fester Platz im Königreiche Marocco, in der Landschaft Tedla, auf einem kleinen Hügel am Fuße des Bergs Atlaß. Die Einwohner haben schöne Schaaf-Heerden und handeln mit Wolle. Man findet daselbst einige jüdische Kauf- und Handwerksleute.

Aitlingen, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Aitnach, Dorf in Oberbaiern im Rentamte Straubingen und Gerichte Viehtach.

Aitona, kleine Stadt am Flusse Segre in Katalonien, welche den Titel eines spanischen Marquisats hat, und dem Hause Moncada gehört.

Aitoun, auch Eyton, ein Städtchen am Flusse Eyr in der Grafschaft Berwick in Südschottland.

Aitrach, auch Eitrach, ein großes Dorf von 612 Seelen in der Grafschaft Marstetten, welche der gräflich Zeyl-Wurzachischen Linie der Erbtruchsessen von Waldburg gehört. Es liegt am Zusammenflusse der Aitrach und Iller. Die Nasen, welche aus der Iller in die Aitrach streichen, um zu laichen, werden hier häufig gefangen, eingesalzen und nach Baiern geführt. Auch treiben die Einwohner einen starken Holz- und Floßboden Handel. Hier ging die ganze kaiserliche Armee am 10 März 1799 unter den Befehlen des Erzherzogs Karl über die Iller.

Aitrach, Fluß in der fürstenbergischen Landgrafschaft Baar, der in die Donau fällt.

Aitrang, ein Pfarrdorf von 600 Seelen am Flüßchen Aach, welches in die von ihm benannte Reichs-Vogtey gehöret. Die Benediktiner-Abtey St. Mangen in Fuessen, welche hier einen Pfleger hält, hat die niedere Jurisdiktion, die hohe aber gehört dem Stifte Kempten.

Aitrang, die Reichsvogtey, von der das Dorf Aitrang der Hauptort ist, liegt im Stifte Kempten, und bestehet aus den Reichsvogteyen Gaisenried und Aitrang. Sie liegt größtentheils am linken Ufer der Wertach, und gehört seit 1525 dem Stifte Kempten, mit der Territorial-, peinlichen, Forst- und Vogtherrlichkeit, welches solche durch das Pflegamt Thirgau verwalten läßt. Die niedern Gerichte, so wie die Grund-Leib- und Sachherrlichkeit gehören der Abtey St. Mangen in Fuessen.

Aittingen, ein dem Domkapitel zu Augsburg in dem Bißthum gleiches Namens gehöriges Pflegamt. Es begreift die Dörfer Groß- und Klein-Aittingen. Jenes hat 1300, dieses 375 Seelen.

Aitzendorf, kursächsisches Amtsdorf im Leipziger Kreise und Amte Rochlitz bey Geringswalde mit 19 Häusern und 77 Einwohnern.

Aix, eine Stadt in Savoyen, welche den Titel eines Marquisats hatte, und an der Straße von Chambery nach Genf liegt. Sie gehört jetzt in den Distrikt Chambery des Departements des Mont-blanc der französischen Republik, und ist wegen der warmen heilsamen Bäder berühmt, deren sich jedermann sonst unentgeldlich bedienen konnte, und welche häufig besucht wurden.

Aix, vormals die Hauptstadt der Provence, jetzt Hauptstadt des Distrikts Aix im Departement der Rhône-Mündungen, nicht weit vom kleinen Flusse Arc in einem angenehmen fruchtbaren Thale, welches mit Oliven-Bäumen, und dessen Anhöhen mit Weinstöcken und Fruchtbäumen besetzt sind. Sie liegt unterm 43° 31′ 7″ nördlicher Breite und 23° 5′ 9″ östlicher Länge. Obwohl sie nur von mittelmäßiger Größe ist, so wohnten doch darin vor der Revolution wenigstens 24000 Seelen. Im Winter pflegte hier der zahlreiche Adel der ganzen Provence sich aufzuhalten, weßhalb sie auch vor der Revolution für die erste Stadt Frankreichs nach Paris gehalten wurde. Sie war sonst der Sitz eines Erzbischofs, eines Parlaments, einer Generalität, einer Rechnungskammer und eines Steuergerichts-Hofes, einer Landvogtey u. s. w. Der Sprengel des Erzbischofs erstreckte sich nur über 84 Pfarreyen, obgleich seine Einkünfte sich auf 40000 Livres beliefen. Unter ihm standen als Suffragane die Bischöfe von Apt, Riez, Frejus, Gap und Sisteron. Es war hier eine 1409 gestiftete und 1604 erneuerte Universität von drey Fakultäten, nämlich der theologischen, juristischen und medicinischen, und eine 1668 errichtete Akademie der schönen Wissenschaften, eine Commenthurey des Johanniter-Ordens, ein Seminarium, ein Hospital, ein Armenhaus und 18 Klöster. Die Stadt ist von dem römischen Feldherrn Sextus Calvinus, der hier eine Festung anlegte, wegen der warmen Bäder und nach seinem Namen Aquae Sextiae genannt worden. Im Jahre 1704 wurde zwar dieses sonst so berühmte mineralische Quellwasser wieder gefunden, es hatte aber die vorige Stärke verloren. Einen großen Theil der Nahrung zogen die Einwohner von den daselbst wohnenden Staatsdienern, der Universität und dem Adel. Da diese Quelle ganz versiegt ist, und Aix überhaupt in den ersten Tagen der Revolution sehr gelitten hat, so sollen jetzt mehr nicht als 18000 Seelen daselbst seyn. Die Einwohner treiben einen ansehnlichen Handel mit Weinen und Branteweinen, vorzüglich aber mit Oel, das hier von ganz besonderer Güte gezogen wird. In den dasigen drey Messen werden ebenfalls große Geschäfte gemacht, besonders mit Hüthen und wollenen Zeugen. Aix war vor der Revolution eine Generalität, umfaßte die ganze Provence nebst dem Thale Barcellonette, und enthielt nach Necker 1146 französische oder 412¼ deutsche Quadrat-Meilen. Die ganze Bevölkerung belief sich nach demselben auf 769000 Seelen, nach Expilly auf 892,349, welche zusammen im Anfange der Revolution funfzehn Millionen Livres Abgaben hatten.

Aix, eine kleine Insel im Meerbusen von Gascogne, zwischen der Insel Oleron und dem festen Lande, von welchen beyden sie nur durch schmale Kanäle getrennt ist. Die Insel hat schönen Wiesenwachs, auch reiche Weingärten, und nur eine einzige Pfarrey, nämlich den Flecken Aix, der durch ein festes Schloß vertheidigt wird. Sie gehört jetzt in den Distrikt Rochefort im Departement der untern Charente. Auf der dasigen Rhede ging am 7ten May 1799 die von Ferrol ausgelaufene spanische Flotte vor Anker, als es ihr unmöglich war, sich mit der großen Brester Flotte zu vereinigen. In den Jahren 1757 und 1761 landeten daselbst die Engländer,

der, und demolirten die Verschanzungen, die aber nachher bald wieder hergestellt wurden.

Aix la Chapella; s. Aachen.

Aixe, oder Aix, kleine alte Stadt, vorhin im obern Limosin mit dem Titel einer Baronie, an der Vienne, jetzt im Distrikte Limoges im Departement der obern Vienne. Sie liegt in einer sehr weinreichen Gegend, und war im zwölften Jahrhunderte eine starke Festung, die mehrmals erobert, belagert und zerstört wurde, auch in den Kriegen mit den Engländern und in den Religions-Kriegen wurde sie oft genommen. Ludwig XIII. hat endlich die Festungswerke ganz schleifen lassen, und der Stadt blos noch Mauern gelassen.

Aixheim, katholisches Pfarrdorf von 510 Seelen, welches bey Rothweil liegt, und der weiblichen Reichs-Abtey Rottenmünster in Schwaben gehört.

Aizaux, vorheriges Marquisat im alt-französischen Antheile vom Hennegau in der Gegend von Ath. Es gehört jetzt in das Departement du Nord der französischen Republik.

Aizerath, Dorf mit einer katholischen und reformirten Kirche im ehemaligen Jülichischen Amte Grevenbroich, welches dermalen zum Canton Elsen, im Distrikte Kölln des Roer-Departements gehört.

Aizey le Duc, eine kleine Stadt in einer bergichten und waldichten Gegend in Bourgogne, sonst mit einer Baronie und königlichen Vogtey an der Seine, gehört jetzt in den Distrikt Chatillon des Departements der Goldberge franz. Côte d' Or, der franz. Republik.

Akaba, heißt der östliche Theil des arabischen Meerbusens, der von Ras Mohamed bis an das Ende des daselbst getheilten Meerbusens einen eigenen ausmacht, und nach dem Ort Akaba im peträischen Arabien so genannt wird. Diese liegt an der Caravanen-Straße von Cairo nach Mecca. Die Caravane hält sich hier wegen des guten Wassers zwey Tage auf. Das Gebirge, welches diesem Orte gegen Norden liegt, heißt ebenfalls Akaba.

Akalzike, Akhiska, eine zwischen Hügeln liegende und mit einer zweyfachen Mauer umgebene Stadt im türkischen Antheile von Georgien in Asien in der Statthalterschaft Tarabosan. Neben dieser Stadt ist ein großes Kastell, in welchem der Pascha seinen Sitz hat. Es wohnen daselbst Osmanen, welche diesen Ort am Ende des 16ten Jahrhunderts erobert haben, ferner Georgier, Armenier, Griechen und Juden.

Akam; s. Acanos.

Akams, auch Athams, katholisches Pfarrdorf in der Grafschaft Königsegg-Rothenfels in Schwaben, mit 250 Seelen.

Akaszko, katholisches Pfarrdorf in der Scholter Gespannschaft in Ungarn.

Akatowa; s. Woronetsch.

Ak-Burun, Vorgebirge zwischen der kleinen Festung Swjatoi Paul und Kiersch in der taurischen Statthalterschaft des russischen Reichs.

Akelo, Flecken am schwarzen Meere in der Osmanischen Statthalterschaft Rumelien, wo ein griechischer Metropolit seinen Sitz hat.

Aken, bischöflich augsburgisches Dorf in der Pflege Rettenberg.

Aken; s. Aachen.

Akerbo, drey Härader oder Unterämter in Schweden; das eine in der schwedischen Landeshauptmannschaft Westmannland, das andre im nördlichen Theile der Insel Oeland, das dritte in Ostgothland, und zwar in der Landeshauptmannschaft Linkoeping, im sogenannten Linköpingischen Lehn.

Åkers, ein Härad in der nyköpingischen Landeshauptmannschaft der schwedischen Provinz Südermannland, und zwar in Gripsholms-Lehn.

Åkervick, ein Hafen in der schwedischen Landschaft Medelpad in der Wester-Nordlandschen Landeshauptmannschaft.

Akil, auch Achil, zwey Inseln an der westlichen Küste von Irrland, der Grafschaft Mayo gegenüber an der Clew Bay.

Akkermann, Akkiermann, Bialogrod, türkische Stadt und Festung in Bessarabien am Einflusse des Dnievers in das schwarze Meer. Sie wurde im letztern Kriege von den Russen genommen, durch den Frieden von Jassy (31 Jänner 1792) aber an die Pforte zurückgegeben. Eine ganze Provinz vom türkischen Bessarabien wird zugleich nach dieser Stadt genannt.

Aklansk, Stadt des nach ihr benannten Kreises, in der Ochotzkischen Provinz der Irkutzkischen Statthalterschaft in Siberien.

Akli, reformirtes Pfarrdorf in der Ugotscher Gespannschaft, im Bezirke jenseits der Teiße in Ungarn.

Aklim, drey Distrikte im Lande der Drusen in Asien. Sie unterscheiden sich durch die Beynamen Dshesin, Tefach und el Charab. Der letztere, welcher sehr groß ist, hat einen Ueberfluß an schönen Früchten, besonders an Baumöl. Es wohnen darin nebst den Drusen, auch Mahomedaner und Christen. Diese letztern sind disunirte Griechen, und haben einen Patriarchen, der im Kloster Deir m'Mollas wohnt.

Akmosdgiid, Akmeschit, Stadt in der Ebene der Krimm am Meerbusen Negropita oder dem todten Meere, mit einer jedoch wenig sichern Rheede. Sie gehört in den Simferopolschen Kreis der taurischen Statthalterschaft des russischen Reichs.

Akmosdgiid, mit dem Beynamen Soltan Sarai, auch Akmetschet, Stadt in der Krimm; s. Lewkopol.

Akos, Dorf am Flusse Krasna im Taschnader Bezirke der mittleren Solnockner Gespannschaft in Ungarn.

Ak-Scheher, Gerichtsbarkeit und Stadt am mittäglichen Ende einer großen von Bergen eingeschlossenen Ebene, im Distrikte Konia des Landes der Karamanen in Klein-Asien.

Akserai, Stadt und Distrikt im nämlichen Lande der Karamanen.

Aktar, Städtchen am asovischen Meere mit einer Rheede und einem Ankergrunde auf der Nordseite des Flusses Kuban in der taurischen Statthalterschaft des russischen Reichs. Der Liman Aktar vereinigt sich hier mit dem asowischen Meere. Im Liman Aktar verliert sich auch der Aktar, ein Fluß in der Kuban.

Aktalin, Akun, Akunack, Akutan, } vier durch die Russen entdeckte Fuchs-Inseln; s. Fuchs-Inseln.

Ala, ein zerstreut liegender Marktflecken an der Etsch mit 4200 Einwohnern im weltlichen Gebiete des Bischofs von Trient. Es wohnen daselbst viele Sammet- und Seidenweber.

Alach, kurf. mainzisches Amt in der Provinz Erfurt, der Stadt größtentheils gegen Westen, zwischen Gotha und Erfurt. Der Amtssitz ist in der Stadt. Es begreift mit Alach selbst 13 insgesammt lutherische Dorfschaften. In 944 Häusern waren 3411 Seelen. Die Hauptnahrung ist Fruchtbau, Flachs, Waid und Wein zu Tiefthal.

Alach, ein lutherisches Pfarrdorf, welches dem Amte den Namen gibt, liegt 2 kleine Stunden von Erfurt, und hatte in 123 Häusern 813 Seelen. Die Benediktiner-Abtey zu Erfurt, der dieses Dorf in ältern Zeiten gehörte, hat daselbst ein schönes Guth, und im dasigen Wohnhause wird in einer Kapelle von Zeit zu Zeit feyerlicher katholischer Gottes-Dienst gehalten.

Alach, Allach, Pfarrdorf in Obern-Bayern im Rentamte München und Landgerichte Dachau. Hier läßt die 1779 öffentlich bestätigte mildthätige Gesellschaft zu München auf ihre

ihre Kosten ganz arme und älternlose Kinder mit gutem Erfolge erziehen.

Alacranos, fünf sandichte niedere Inseln in Neuspanien in Nordamerika, etwa 25 Seemeilen von der Küste von Yucatan entfernt, in deren Gegend die Fahrt sonst für gefährlich gehalten wurde. Sie sind unfruchtbar, und werden von den Spaniern der vielen Seehunde wegen oft besucht.

Ala Dag, eine Gerichtsbarkeit im Distrikte Konia im Lande der Karamanen in Klein-Asien. Auch heißt der höchste Berg in Natolien im Distrikte Boli, Ala Dag.

Aladulat-Ili, oder das Land des Aladulat, eines Feldherrn Osmanns, dem es zu Theil geworden, eine asiatische Landschaft in Natolien, an den Gränzen von Turcomanien, Diarbeck, Syrien und dem mittelländischen Meere, welche unter der Botmäßigkeit der Pforte ist. Der nördliche Theil gehört zur Paschalik Merasche, der südliche zu Haleb oder Aleppo.

Alafoens, Untergericht und Städtchen mit dem 1718 erhaltenen Titel eines Herzogthums in dem Distrikte von Visen, der portugiesischen Provinz Beira.

Alagoa, Flecken auf der azorischen Insel San Miguel (St. Michel) mit 605 Feuerstellen.

Alagon, spanischer Flecken im Königreiche Arragonien im Distrikte von Borja.

Alaja, eine Stadt im Distrikte Isbarteh, im Lande der Karamanen, an einem Busen des mittelländischen Meeres in Klein-Asien.

Alaincourt, schönes Schloß und Guth mit dem Titel eines Marquisats, 5 Stunden von Pontoise, im Distrikte Pontoise des Departements der Seine und Oise.

Alaior, eine der vier kleinen Landschaften, in welche die Insel Minorka eingetheilt ist. Sie hat diesen Namen von dem Flecken Alaior oder Leor, der sehr hoch liegt, und ziemlich gute Häuser hat.

Alairac, Flecken von 77 Häusern in Niederlanguedock, der durch die Kriege mit den Albingensern bekannt geworden ist. Er liegt im Gebirge zwischen Carcassonne und Narbonne, im Distrikte Carcassonne des Departements der Aude.

Alais, Alez, ansehnliche Stadt im ehemaligen Gouvernement Languedoc, am Flusse Gardon. Sie war ehedem der Hauptort einer Hebung, der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines Appellationsgerichts, einer Marechaussée und eines Bischofs, der unter dem Erzbischofe von Narbonne stand, und 24000 Livres Einkünfte hatte; jetzt ist sie der Hauport des nach ihr benannten Distrikts im Departement des Gard-Flusses. Sie liegt unter dem 21° 42′ 20″ östlicher Länge, und 44° 6′ 35″ nördlicher Breite, nahe an einem Zweige der Cevennischen Gebirge. Der Kirchsprengel von Alais erstreckte sich ganz in die Cevennen hinein, und Alais war der Hauptort in der ganzen Landschaft der Cevennen. Die Stadt hat in etwa 1796 Feuerstellen 10,000 Einwohner. Die Hauptnahrung bestehet im Handel mit zugerichteter und roher Seide, welche daselbst sowohl, als in den Cevennen und dem Lande Vivarais gewonnen, und unter dem Namen der Seide von Alais überhaupt verkauft wird. Die rohe geht in die Fabriken von Lyon, Tours und Nismes; die zubereitete aber größtentheils nach Paris, und der Abfall wird zu Florerseide verwendet. Der Einkauf geschiehet gewöhnlich gegen das Ende des Augusts, wo das Haspeln und Spinnen gänzlich vollbracht ist. In diesem Monate ist zugleich zu Alais eine Messe, und eine zweyte im Jänner, in welcher letztern aber der Handel nicht so groß als in der erstern ist. Die Manufaktur-Artikel des Orts bestehen in seidenen Bändern, Strümpfen, Gürteln, Nähseide und auch einigen wollenen Zeugen. Die Gerbereyen, für welche die rohen Häute von Marseille und dem Markte zu Clermont-Ferrand in Auvergne eingekauft werden, sind sehr ansehnlich, und haben ihren Hauptvertrieb auf den Messen von Beaucaire und Ville neuve. Die Gegend von Alais ist zwar bergigt, aber doch fruchtbar an Getraide, Wein und Oel, und reich an Maulbeerbäumen, auch an Steinkohlen. Alais mußte im Jahr 1629 von Ludwig XIII. eine Belagerung aushalten, weil die Einwohner, so wie überhaupt die Bewohner der Cevennen sich zum Protestantismus neigten; es wurde daher auch, um sie desto besser im Zaum zu halten, 1689 von Ludwig XIV. daselbst eine Citadelle, und 1692 das Bißthum errichtet. Die Stadt hatte den Titel einer Grafschaft und einer Baronie. Jene war durch Erbschaft vom Hause Montmorency an den Prinzen von Conty gekommen; der Bischof hatte jedoch auch einigen Antheil daran.

Alam, kleine Stadt in Gascogne mit einem schönen Schlosse, das nebst dem Städtchen ehemals dem Bischofe von Comminges gehörte. Sie liegt im Distrikte St. Gaudens des Departements der obern Garonne.

Alama, oder **Alhama**, spanischer Flecken, im Distrikte Calatayud des Königreichs Arragonien am Flusse Xalon und Fuße eines hohen Felsens. Es sind daselbst warme Bäder.

Alamatta auch **Alimatte**, ein ansehnlicher spanischer Flekken im Distrikte Orihuela, im Königreiche Valencia, westlich von Alicante, nahe bey Guardamar, an einem nicht weit vom Meere entfernten, mit diesem aber in keiner Gemeinschaft stehenden See gleiches Namens. In demselben sammelt sich das Wasser von Regengüssen, welche im Winter fallen. Die Feuchtigkeit dünstet allmählig von der Sonnenhitze aus, und es krystallisirt sich daselbst Salz in solcher Menge, daß die Ausfuhr in manchen Jahren an 100,000 Tonnen beträgt. Nach einigen Nachrichten soll dieser See selbst einige salzreiche Quellen haben. Die Einwohner von Alamatta treiben den Salzhandel über Guardamar, am stärksten nach Holland, der Ostsee und Neufundland.

Alambon, kleine Stadt in der ehemaligen Grafschaft Guines in der Picardie nahe bey Ardre, jetzt im Distrikte Saint Omer des Departements der Meerenge von Calais.

Alanches, Stadt in der vormaligen alten Vicomté von Carlades in Auvergne am Fuße des Gebirgs Cantal, jetzt im Distrikte von Murat des Departements des Cantal. Sie hat 249 Feuerstellen, und es werden daselbst gute Spitzen fabricirt, mit denen die Einwohner einen nicht unansehnlichen Handel treiben.

Aland, eine berühmte Insel im baltischen Meere am bothnischen Meerbusen, zwischen Finnland und Uppland, zwischen dem 37° und 38° östlicher Länge, und 60° — 60° 30′ nördlicher Breite. Sie wird von einem langen Meerbusen durchschnitten, so daß sie eine Menge kleiner Halb-Inseln zu seyn scheint. Der Kanal, welcher sie von Finnland trennt, ist mit außerordentlich viel kleinen Inseln, oder vielmehr Felsen bedeckt, welche die Fahrt daselbst beschwerlich und gefährlich machen. Gegen Uppland zu ist dieselbe freyer und sicherer. Die Insel ist sechs schwedische Meilen lang und fünf Meilen breit; und soll ehedem ihre eigenen Könige gehabt haben. Nachdem sie unter schwedische Bothmäßigkeit gekommen war, erhielt sie ihre eigenen Statthalter bis zum Jahre 1634, wo sie zur abolschen und biörneborgischen Landeshauptmannschaft geschlagen wurde, und eine eigene Vogtey erhielt, zu welcher acht Kirchspiele gehören. Die Insel ist sehr fruchtbar, so daß die Einwohner hinlängliches Getraide bauen, auch auf den trefflichen Weiden haben sie gute Viehzucht. Sie hat ferner vortreffliche königliche Waldungen, aus welchen Stockholm mit Bau- und Brennholz versehen wird. Die Einwohner reden schwedisch, und haben ihre meiste Nahrung vom Ackerbau, von der Viehzucht, Fischerey, Jagd, Schiffahrt und zum Theil vom See-Vogelfange. Sie handeln mit Butter, Käse, Holz, Kohlen und Kalk, indem auf der Insel einige sehr gute Kalksteinberge sind. Die See-Gegend von der Insel Aland südöstlich nach dem finnischen Meerbusen zu heißt Alands Haf.

Aland, ehemals ein Kloster, nun ein Dorf samt Guthe in der Oster-Vogtey des ostfriesländischen Amtes Grethsyhl.

Aland, der Hauptfluß in der Alt-Mark, entspringt unter dem Namen der Milde bey dem Dorfe Besawege im Stendalschen Kreise, nimmt mehrere kleine Flüsse und Bäche auf, wird bey Seehausen, wo er nach aufgenommener Tauben-Aland, den Namen der Aland erhält, schiffbar, und geht in dem Winkel, welchen die Prignitzer und alte Mark, und das braunschweig-lüneburgische Amt Schnackenburg machen, bey diesem letztern Städtchen in die Elbe. In den Jahren 1782, 1784, 1785 und 1786 wurde der Fluß geräumt, und dadurch eine Strecke von 26000 Morgen Acker und Wiesen-Land gewonnen, wodurch der Viehstand einen Zuwachs von 1700, nach andern gar von 2600 Stück Kühen allein erhalten hat.

Alands-See, kleiner fischreicher Se in der Mittel-Mark Brandenburg, bey der Stadt Oderberg im Ober-Barnimschen Kreise.

Alandroal, portugiesischer Flecken in dem Distrikte von Aviz in der Provinz Alentejo, auf einer Anhöhe an einem fischreichen Flusse, nicht weit von der Guadiana, mit einem etwas befestigten Schlosse.

Alangon, Alanson; s. Langon.

Alanguer, Alanquer, Alenquer, portugiesischer Flecken in der Provinz Estremadura mit einer sehr weitläufigen Ouvidoria, die aus acht Flecken und 43 Pfarreyen bestehet. Er liegt an einem erhabenen Ort, nicht weit vom Tajo, und enthält über 2100 Einwohner, 5 Pfarrkirchen und 3 Klöster; ist der Hauptort der Ouvidoria der Oerter der Könige, Sitz eines Ouvidor, der zugleich Provedor ist eines Jiuz de Tora. Alanguer ist ein Haupt-Vertheidigungs Punkt von Lissabon.

Alanje, auch Alhange, spanischer Flecken, im Distrikte Merida der Provinz Estremadura, am Flusse Matachel, der sich nicht weit davon mit dem Guadiana vereinigt. Auf einem hohen Felsen liegt ein altes Bergschloß, welches nebst diesem Flecken und dem Flecken Villa Gonzalo, dem Ritter-Orden Sant Jago gehört.

Alanieh, eine türkische Stadt am Meerbusen Antalia oder Satalia, in dem zum Gouvernement von Cypern gehörigen Distrikte Itschil, welcher in Anatolien, im Lande der Karamanen liegt.

Alaon, eine holländische Kolonie auf der Insel Sumatra, woselbst die Holländer ein Comptoir und ein Collegium zur Beförderung der Kaufmannschaft errichtet haben.

Alapaicha, ein an Kupfer-Erzen reiches Gebirge in Sibirien, und zwar im Katharinenburgischen Gebiete. Das beträchtlichste Hüttenwerk ist zu Alapajewskoi-Sawod, am Bache Alapaicha. Nicht weit davon liegt die neue Kreisstadt Alapaiew, des von ihr benannten siebenten Kreises des Katharinenburgischen Gebiets.

Alar, beträchtlicher Fluß in Persien, der sich unterhalb der persischen Stadt Alcan, bey der Insel Kura, in das kaspische Meer ergießt.

Alarcon, spanisches Städtchen am Flusse Xucar in Neu-Kastilien im Distrikte San Clemente in der Provinz Cuença.

Alaro, spanischer Flecken auf der Insel Majorca, mit einem Bergschlosse, Castello de Alaro genannt.

Alas Anguias, deutsch in der Aue, Ort in Graubündten bey Bevers, wo die allgemeinen Landes-Versammlungen des Hochgerichts Ober-Engadin gehalten wurden.

Alaschka, oder Alaska, eine Landspitze oder Halb-Insel auf der nördlichen Küste von Amerika, Kamtschatka gegenüber, etwa 100 russische Werste von der Sannaga oder Unnimak-Insel, die von den Russen von jenem Lande aus entdeckt worden ist. Die Russen haben auf dieser Landspitze Comptoirs zum Pelzwaaren-Handel errichtet, und tauschen die Pelzwaaren gegen Zeuge, Eisenwerk, Glas, Corallen, Brandtwein und Toback von den Wilden ein. Sie verkaufen solche in

Ochozk und Jakuzk, von wo dieselben über Irkuzk und Kiachta nach China mit sehr großem Gewinne verführt werden.

Alasson, lutherisches Pfarrdorf im mittleren Bezirke der Wesprimer Gespannschaft in Ungarn.

Alata, volkreiches Dorf in der Pieve d'Ajaccio, auf der Insel Corsika, jetzt im Distrikte Ajaccio des Departements Liamone.

Alathaleb, eine Gruppe von felsigten Bergen im peträischen Arabien, in welchen die Wohnungen der Stadt Al Hadschr zum Theil eingehauen sind.

Alati, ein russisches Städtchen am Bache Alati, in der Statthalterschaft Kasan und im Kreise gleiches Namens.

Alatof, Olotief, ein großes Gebirge in der Tartarey, welches sich vom Ursprunge des Flusses Jaik längst des östlichen Ufers bis zu seinem Einflusse in das kaspische Meer erstreckt, verschiedene Namen hat, und reich an Eisen, Krystall und Alabaster ist.

Alatri, Alatro, eine alte Stadt auf einem Hügel in der Campagna di Roma, im Kirchen-Staate, mit dem Titel eines Herzogthums, und einem wirklichen Bisthum, das unmittelbar unter dem Pabste steht. Außer der Kathedralkirche sind daselbst noch vier Klöster.

Alatsgrien, Dorf in der Ober-Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen.

Alatshausen, Dorf in der Ober-Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Alatska, reformirtes Pfarrdorf in St. Peterer Bezirke der Borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Alatsried, Dorf in der Ober-Pfalz, im Rentamte Amberg und Gerichte Rötz.

Alatyan, katholisches Pfarrdorf in der äußern Solnocker Gespanschaft in Ungarn.

Alatyr, Hauptstadt des nach ihr benannten Kreises der Kasanschen Statthalterschaft in Rußland. Sie liegt am Einflusse des Alatyr in die Sura, welche in die Wolga fällt.

Alava, eine von den drey spanischen Landschaften, welche zusammen die mit so vielen Vorrechten und Freyheiten versehene Provinz Biscaia ausmachen. Sie gränzt gegen Mittag und Abend an Alt-Kastilien, gegen Morgen an das spanische Navarra, und gegen Mitternacht an die biskaischen Provinzen Guipuskoa und das eigentliche Biskaia. Von denselben Vorrechten und Freyheiten lese man das Weitere unter Biskaia nach. Das Ländchen wird in sechs Quadrillas getheilt, von welchen die Hauptstadt Wittoria heißt. Alava ist unter den drey biskaischen Provinzen die größte, und baut so viel Korn, daß es nicht nur Guipuskoa und Biskaia, sondern auch einen Theil von Navarra und Alt-Kastilien damit versehen kann. Inzwischen ist Alava, im Verhältniß der Größe gegen die beyden übrigen Provinzen, am wenigsten bevölkert, denn es hat nur 71000 Seelen, indem es weder Fabriken, noch Manufakturen, noch sonst einen Nahrungszweig für die Einwohner, außer dem Getraidebau hat.

Alava, spanischer Flecken in Aragonien, am Flusse Xiloca, im Distrikte Daroca.

Alauta, Aluta; s. Alt-Fluß.

Alb, Gebirge in Schwaben; suche Alpen (schwäbische).

Alb, kleiner Fluß in Schwaben, der im Schwarzwald bey St. Blasien entspringt, bey Freyburg im Breisgau vorbey und in den Rhein gehet.

Alb, ein anderer kleiner Fluß in Schwaben, der im Würtembergischen bey Heeren-Alb im Schwarzwald entspringt, durch das Durlachische geht, und bey Mühlberg in den Rhein fällt.

Alba, eine Stadt am rechten Ufer des Tanaro-Flusses im Piemontesischen, zwischen Asti und Coni, war die Hauptstadt der von ihr benannten Provinz, mit einem unter dem Erzbischofe von Mailand stehenden Bischofe. Nach der provisorischen Eintheilung des Piemontesischen in Departements, gehört die Stadt in das Departement des Tanaro. In dieser Stadt sind,

sind, außer der Kathedral-, 3 Pfarr- und 2 andern Kirchen, noch 7 Klöster.

Alba, ein Städtchen in der Provinz Abruzzo oltra des Königreichs Neapel.

Alba; so nennen die schottischen Hochländer ihr Land, und sich selbst geben sie den Namen Albanich. Beydes kommt von Alb oder Alp her, welches im alten Galischen Hoch bedeutet.

Alba de Tormes in Spanien; s. Alva.

Albach, ganerbliches Dorf im Busecker Thale, welches unter hessen-darmstädtischer Landeshoheit steht, und zum Oberamte Giesen gehört. Es sind daselbst 253 Seelen.

Albach; s. Allenbach.

Albaida, spanischer Flecken im Königreiche Valencia, im Distrikte San Felipe, mit dem Titel eines Marquisats, welchen das Haus Milan von Arragon führt. Es wird daselbst sehr viel Seife fabricirt.

Albaladejo del Cuende, großer spanischer Flecken in der neu-kastilianischen Provinz und dem Distrikte Cuenca.

Albalate, spanische Grafschaft im Königreiche Valencia, im Distrikte von Alcira.

Albanches, spanischer Flecken, im Königreiche Jaen, auf der Südseite des Flusses Guadalquivir.

Albanien, eine große Landschaft in der europäischen Türkey. Sie gränzt gegen Norden an Dalmatien und Servien, gegen Morgen an Macedonien und Thessalien, gegen Mittag an Livadien, und gegen Abend an den venetianischen Meerbusen, und das mittelländische, insonderheit an das ionische Meer. Dieselbe begreift das alte Illyrien und den Epirus. Jetzt gehört Albanien zur Statthalterschaft von Rumelien, und wird nebst Macedonien von den Türken unter dem Namen Arnaud Vilaletti begriffen, welches einen besondern Pascha hat. Die Landschaft Albanien ist dann wieder in drey Sandschakschaften abgetheilt, nämlich von Escedar oder Scutari, Awlon oder Valona, und Delfino, und ist im Ganzen 30 deutsche Meilen lang und 15 bis 20 breit, sehr volkreich und fruchtbar, besonders im mitternächtlichen Theile, wo herrliche Weine wachsen. Die Albanier, oder, wie sie von den Türken genannt werden, die Arnauten, sind Nachkömmlinge der alten Illyrier, deren Sprache auch noch von den Bewohnern der albanischen Gebirge gesprochen wird; aber von Wissenschaften und Gelehrsamkeit ist so wenig unter ihnen zu finden, daß sie nicht einmal Schrift und Bücher haben, sondern die Vornehmern, welche schreiben können, bedienen sich der griechischen Buchstaben, um ihre Sprache auszudrücken. Selbst das Türkische wird mit dieser Schrift geschrieben. Sie sind inzwischen auch ohne theoretische Kenntnisse vorzüglich geschickt, Wasserleitungen anzulegen, und können ohne mathematische Werkzeuge die Höhen der Berge und Weite der Oerter so genau wie Meßkünstler angeben. Im osmanischen Reiche werden sie weit und breit als Fleischhacker gebraucht, und sind besonders gute Soldaten. Sie werden von der Pforte in Kriegszeiten auf einen Feldzug geworben, und die Kapitulation mit ihnen wird während des ganzen Krieges, so lange man ihrer bedarf, immer erneuert. Sie führen eben solche Waffen, wie die Janitscharen, gehören aber nicht zu diesem Korps. Da sie sehr gute Schützen sind, so bedienen sich die Türken derselben in Gegenden, welche mit Gräben und Flüssen durchschnitten sind, theils um ihre Flügel zu bedecken, theils um dem Feinde Abbruch zu thun. Die wenigsten Einwohner bekennen sich zur mahometanischen Religion, die meisten sind theils römischkatholisch, theils griechische unirte Christen. Die römischkatholischen haben einen Erzbischof zu Antivari, und Bischöfe zu Scutari, Trivasio, Dolcigno und Durazzo. Der Handel des Landes ist, wenn man jenen der Stadt Scutari, Janina und Avlon oder Valona ausnimmt, nicht beträchtlich. Hiervon wird bey diesen Städten besonders gehandelt werden. Die Republik Venedig besaß ebenfalls einige Städte in Albanien, worunter Cattaro die wichtigste ist. Diese ist nun nebst den Inseln im venetianischen Meerbusen durch den Frieden von Campo Formio und Lüneville an das Haus Oesterreich gekommen. Die untern venetianischen Inseln im mittelländischen Meere machen einen eigenen Freystaat unter dem Namen der sieben vereinigten griechischen Inseln aus, zu welchen auch die übrigen wenigen Besitzungen der Venetianer in Albanien gehören.

Albano, ein wohlgebautes Städtchen am Fuße der albanischen Berge in der Campagna di Roma im Kirchenstaate, welches seiner Alterthümer wegen merkwürdig ist, und von den Römern im Frühling und Herbst, um der frischen Luft willen, fleißig besucht wird. Die Gegend um Albano ist bloß Weinberg, und es wächst hier der vortreffliche weiße und rothe Wein, welcher unter dem Namen: der albanische für den besten in ganz Campagna di Roma gehalten, von den Römern vorzüglich geschätzt wird, und den Ausländern am besten bekömmt, indem er eine mäßige Hitze hat, und nicht stark ist. Das dasige Bißthum stehet unmittelbar unter dem Pabste, und wird jederzeit einem von den Kardinal-Bischöfen zu Theil. Der Ort gehörte ehemals, unter dem Titel eines Herzogthums, dem Hause Savelli; Pabst Clemens VIII. kaufte ihn aber 1697 an sich. Der See (Lago d') Albano ist ganz von Bergen umgeben, und hat die Gestalt eines Kastells. Der Emissario oder Kanal, welchen die Römer zur Ableitung seines Wassers, wenn es zu hoch anwächst, 398 Jahr vor Christi Geburt anlegten, ist noch im guten Stande, und ein sehenswürdiges Werk.

Albany, eine Stadt in Canada in Nord-Amerika, am Flusse Albany am Einflusse desselben in die Hudsons-Bay oder den Theil derselben, welcher James-Bay genannt wird, unter dem 52° 30′ nördlicher Breite, und 64° westlicher Länge. Diese Stadt darf nicht verwechselt werden mit

Albany, einer sehr emporgekommenen Handels- und Manufaktur-Stadt in dem Staate Neu-York, in den vereinigten nordamerikanischen Staaten. Diese liegt am linken Ufer des Hudsons-Flusses, unter dem 42° 36′ nördlicher Breite, und 56° 32′ westlicher Länge, und hat seit etwa 1750 ihre Häuser und Menschenzahl fast verdoppelt, indem gegenwärtig in 600 Häusern über 5000 Seelen seyn sollen. Den Hauptstamm machen Holländer und Deutsche aus, jedoch haben sich auch Menschen von andern Nationen dahin gezogen. Die Lage der Stadt an einem der schönsten Flüsse im nordamerikanischen Freystaate, und die dadurch erleichterte Verbindung mit dem Innern des Landes, eröffnen der Stadt die besten Aussichten zum steigenden Wohlstande, besonders da seit 1792 mehrere Fabriken und Manufakturen angelegt worden sind. In den Jahren 1780 und 1789 wurden hier mehrmals die Sitzungen der Gesetzgebung von Neu-York gehalten. Albany ist die Hauptstadt der Grafschaft gleiches Namens, welche ehedem viel größer war, jetzt aber nur noch in der Stadt und 9 Ortschaften bestehet, 1786 30034 Seelen zählte, und seit 30 Jahren mehr als noch einmal so viel gewonnen hatte.

Albarazin, Distrikt oder Corregimento im spanischen Königreiche Arragonien, mit einer Stadt, einem Flecken und 28 Ortschaften. Derselbe hat den Namen von der Hauptstadt Albarazin am Flusse Turia oder Guadalaviar in einem Thale zwischen rauhen Bergen. Sie hat 3 Pfarrkirchen, und 2 Klöster, und ist der Sitz eines Bischofs, dessen Einkünfte sich auf 6000 Dukaten belaufen. Sie ist nicht volkreich, es wird aber ein ansehnlicher Handel mit der dasigen Wolle getrieben, welche für die beste in ganz Arragonien gehalten wird. In der dasigen Gegend sind auch wichtige Eisenbergwerke.

Albareda, eine nach dem Berge gleiches Namens genannte Gemeinde im dritten Distrikte oder Terzier des St. Jakobs Thals in der Landschaft Cleven in Graubündten.

Albaredo, Gemeinde im Bitter-Thale, im Distrikte Morbegno des untern Theils von Veltlin in Graubündten.

Albaretto, eines von den sogenannten Langhischen Gütern im Piemontesischen, welche kayserliche Lehen waren, und vermöge der zwischen dem Kayser und Frankreich

1736

1736 verabredeten und nachher vom Kayser und Reich bestätigten Friedens-Artikel, als Afterlehn dem Könige von Sardinien unmittelbar überlassen wurden; s. Langhische Güther.

Albaroux, groses Dorf von 200 Feuerstellen mit 800 Einwohnern am Bache Salete, in der vorigen päbstlichen Grafschaft Venaissin. Es gehört jetzt in den Distrikt Carpentras, des Departements der Vaucluse. Bey diesem Dorfe sind mehrere Gyps-Gruben.

Albaterat, spanische Grafschaft im Königreiche Valencia, im Distrikte von Orihuela.

Albaxen, Dorf und Vorwerk im Fürstenthum Corvey im westphälischen Kreise.

Albazin, eine Stadt und Festung in der grosen Tartarey, in der Provinz Dauria, am Flusse Amur. Sie liegt auf dem Wege, welchen die Kaufleute von Moskau nach Peking nehmen, und ist 20 Tagereisen von letzterer Stadt entfernt. Dieser Ort gehörte den Russen, gab aber Gelegenheit zu einem Kriege zwischen Rußland und China wegen des dasigen Zobel-Fanges und der Perlen-Fischerey im Flusse Amur. Um den Frieden wieder herzustellen, traten die Russen 1685 den Chinesern diese Stadt ab. Es giebt in der dasigen Gegend die beste Art Zobel.

Albruck, Eisenbergwerk und Schmelze im Breisgau, in der Grafschaft Hauenstein am Einflusse des Flusses Alb in den Rhein. Es arbeiten in diesem Werke 200 Menschen, welche jährlich gegen 6000 Centner Waaren liefern. Wegen Mangel an Holz wird jedoch kein Eisenblech mehr verfertigt.

Albé, deutsch Erlenbach, Dorf mit 930 Einwohnern im untern Elsaß, gehört jetzt zum Distrikt Bar des niederrheinischen Departements. Es gehörte sonst zur Herrschaft im Weiler Thale, in der französischen Unterstatthalterschaft Schlettstadt.

Albe, oder Aube, Schloß und Herrschaft im ehemaligen Lothringischen Amte Saarguemines, welche die Herzoge von Lothringen durch Kauf von dem Bißthum Metz 1562 an sich brachten. Die Hauptstadt davon war das Städtchen Saar-Alb. Die ganze Herrschaft gehört jetzt in den Distrikt Saarguemines (Saargemünd) des Mosel-Departements der französischen Republik.

Albe, Albs, auch Aps, eine vor alten Zeiten sehr berühmte Stadt, der Hauptort der alten Helvier, jetzt bloß ein Flecken im Distrikte von Privas im Departement der Ardeche.

Albe, Alben, Albenbach; s. Achen, Fluß im Berchtesgadischen.

Albeck, Reichsstadt-Ulmisches Oberamt, nahe bey Ulm, zu welchem, außer dem Schlosse und Städtchen Albeck, sechs Pfarr-Dörfer und mehrere Weiler gehören, in welchen überhaupt etwa 2000 Einwohner sind, die größtentheils vom Ackerbau leben.

Albeck, Schloß und Städtchen in dem hiervon benannten Reichsstadt-Ulmischen Oberamte. Der ulmische Ober-Vogt wohnt im Schlößchen. Die Stadt hat eine Pfarrkirche und etwas über 300 Seelen. Die Reichsstadt Ulm kaufte dieses Schloß, das Stammhaus der alten Grafen von Albeck, die Stadt und Zugehör im Jahre 1383 von dem Grafen von Werdenberg.

Albeck, ein Schloß bey und in dem würtembergischen Amte Sulz, bis wohin sich die schwäbischen Alpen ziehen.

Albeins, Gericht im weltlichen Gebiete des Bischofs von Brixen.

Albemarle, Landschaft im nord-amerikanischen Freystaate Nord-Carolina an dem Roanoke-Flusse. Der Busen, welchen dieser Fluß bey seinem Ausflusse in das Meer macht, und der von einer langen Insel geschlossen ist, so daß die Einfahrt nach Edenton nur durch einen engen Kanal geschehen kann, heißt Albemarle-Sund.

Alben, ein Gebirge im Herzogthum Krain, zwischen dem Czirnitzer-See und der Grafschaft Görz, worin viele Quecksilber-Minen sind. Es heißt auch il monte de Casso. In diesem Gebirge entspringt der Fluß Alben, welcher sich zwischen Triest und dem Capo d'Istria in den venetianischen Meerbusen ergießt.

Alben, auch Planina, Marktflecken auf diesem Gebirge zwischen Triest und Laibach, auf der Landstraße mit einer Poststation. Derselbe wird zum eigentlichen innern Krain gerechnet, und ist ringsum mit Alpen, Waldungen und Wildnissen umgeben. Der Marktflecken gehört, so wie der größte Theil der Waldungen, dem Grafen Cobenzl. Da auf dieser Straße die Kaufmannsgüter von Triest nach Laibach gehen, so ist hier ein Zollamt angelegt worden.

Alben, im Saar-Departement; s. Nieder-Alben.

Albendorf, ein katholisches Pfarrdorf im bolkenhayn-landshutischen Kreise des Fürstenthums Schweidnitz. Es hat außer dem katholischen Pfarr- und Schulhause, noch 116 Häuser, 2 Mühlen und 712 Einwohner. Es gehört seit 1378 dem fürstlichen Cisterzienser-Stifte Grissau.

Albendorf, ein anderes katholisches Pfarrdorf im wünschelburgischen Distrikte der Grafschaft Glaz in Schlesien. Es hat in 187 Feuerstellen 768 Einwohner, und mit Einschluß der beyden Oerter Kaltenbrunn und Hirschzunge. 197 Feuerstellen und 820 Seelen. Es gehört dem Grafen von Magnis, und steht unter der unmittelbaren Ober-Amts-Jurisdiktion. Es hat auf einer Anhöhe eine sehr schöne Kirche in einer romantischen Lage. In derselben ist eine kleine Kirche oder Kapelle mit einem wunderthätigen Marien-Bilde, zu welchem häufige Wallfahrten aus Schlesien, Böhmen und Mähren geschehen. Man rechnet die Zahl der jährlichen Wallfahrer über 60000, wodurch diesem Dorfe große Nahrung zugeht.

Albenga, Stadt und Hafen an den Genuesischen See-Küsten in der Riviera di Ponente zur ligurischen Republik gehörig, in einer angenehmen Gegend, zwischen Finale und Oneglia. Das dasige Bißthum stehet unter dem Erzbischofe von Genua. Die umliegende Gegend ist ganz mit Olivenbäumen besetzt, und das Land wird mehr als anderswo an der Küste angebaut, besonders wächst daselbst viel Hanf.

Albenque, Städtchen in Nieder-Quercy oder im östlichen Theile von Guienne. Es gehörte sonst in die Elektion von Montauban, jetzt in den Distrikt Cahors des Departements des Lot.

Albenreit, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Alberguria dos Fusos, Flecken im Distrikte von Beja in der portugiesischen Provinz Alentejo.

Alberguria de Penella, portugiesisches Unteramt mit 11 Pfarreyen, im Distrikte von Vianna in der Provinz Entre-Duero-Minho.

Albernau, Albertshau, kursächsisches amtsässiges Dorf und Freyguth im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg, welches statt der Schocke und Quatember einen jährlichen Kanon giebt. Es bestehet aus etlichen 40 Häusern, und nahe dabey am Fuße des Steinberges ist ein ansehnliches Blaufarben-Werk.

Alberndorf, bayreuthisches Dorf im Kameralamte Streitberg, im bayreuthischen Kreise. Eine Stunde davon ist ein großer, einige tausend Schritte im Umfange haltender Platz berühmt, der die Heidenstadt genannt wird. Ein großer Weiler von 21 Unterthanen, im Kameralamte Ansbach, hat den nämlichen Namen.

Albernhof, zwey Dörfer in der obern Pfalz, beyde im Rentamte Amberg, das eine im Pfleggerichte Waldmünchen, das andere im Pfleggerichte Tirschenreit. Das letztere gehört dem Stifte Waldsassen.

Albernhof, bayreuthisches Dorf im Kameralamte Streitberg, welches daselbst die Jurisdiktion ausübt, auch die Dorf- und Gemeindsherrschaft hat; der bambergische Antheil gehört in das bambergische Amt Ebermannstadt.

Alberode, gräflich-schönburgisches Dorf und altschriftsäßiges Rittergut in der niedern Grafschaft Hartenstein, im kur-

kursächsisch-erzgebirgischen Kreise, unweit Lößnitz. Zum Ritterguth gehören schriftsässig Nieder-Affalter und Nieder-Lößnitz.

Alberode, hessenkasselisches Dorf in der Vogtey oder dem Klostergerichte Germerode, in Nieder-Hessen.

Albersbach, Dorf in Ober-Bayern, im Rentamte München und Gerichte Krantsberg.

Albersbach, Dorf in der österreichischen Landvogtey Ortenau in Schwaben, hat guten Weinbau und 131 Seelen.

Albersbach, ehemaliges kurpfälzisches, mit Katholiken und Lutheranern gemischtes Dorf im Oberamte Lautereck und der Schultheiserey Reichenbach, jetzt zum Canton Lautereck, Bezirk Kaiserslantern, im Departement des Donnersbergs gehörig, mit 71 Seelen; Grundsteuer 1131 Fr. 55 C.

Albersberg, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumark.

Alberschwende, katholisches Pfarrdorf in der österreichischen voralbergischen Grafschaft Bregenz, am Flusse Bregenz, mit 1000 Seelen.

Albersdorf, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rötz.

Albersdorf, ein zum Ritterorte Baunach im fränkischen Ritterkreise gehöriges Dorf, welches der Familie von Greifenclau zustehet, mit 16 Häusern und 80 Einwohnern.

Albersdorf, sachsengotha-altenburgisches Kirchdorf, im Amte Leuchtenburg, 3 Stunden von Jena.

Albersdorf, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, welches schriftsässig zum Ritterguthe Berga gehört.

Albersdorf, Kirchspielvogtey in der Landschaft Süder-Dittmarsen, im Herzogthum Hollstein, in Niedersachsen.

Albersdorf, Kirchdorf im Fürstenthum Teschen, im österreichischen Schlesien.

Albershausen, herzoglich-würtembergisches Pfarrdorf, im Amte Göppingen, welches mit dem dazu gehörigen Filiale 636 Einwohner hat.

Albershof, Hofmarkt im Herzogthum Sulzbach.

Albershof, Dorf in Nieder-Bayern, im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Albershofen, Dorf in Ober-Bayern, im Rentamte München und Gerichte Riedenburg.

Alberskirch, Dorf in Nieder-Bayern, im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Albersroda, amtsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im kursächsischen Amte Freyburg im thüringischen Kreise.

Albersstätt, kurbrandenburgisches Dorf im preußischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld, im Schraplauer Kreise und prinzlichen Oberamte Schraplau, mit 56 Häusern und 291 Einwohnern.

Altersweiler, reichsritterschaftliches Dorf im schwäbischen Ritterkreise und Kanton an der Ortenau, welches mehreren Familien gehört.

Albersweiler, ehemaliges pfalzzweybrückisches großes Pfarrdorf und Schultheiserey im Anweilerthale, im Oberamte Neucastell oder Bergzabern. Es gehört jetzt zum Kanton Anweiler, im Bezirke Zweybrücken des Departements des Donnersberg, mit 1404 Seelen, Grundsteuer 14295 Fr. 35 C.

Albert; s. Ancre.

Albertaich, Dorf in Ober-Bayern, im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling.

Albertines, Albertus-Thaler, Creutzthaler, eine niederländische Münze, welche Erzherzog Albert von Oesterreich, als Herr der spanischen Niederlande, 1618 zuerst hat prägen lassen, und die von dem darauf geprägten burgundischen Kreuze auch Kreuz-Thaler genannt wird. Sie gilt insgemein nur 1 Thlr. 6 Gr. sächs. oder 2 Fl. 13 Kr. 2 Pf. rheinisch, und in Holland 50 Stüber. In Polen und an der Ostsee wird aber dieser Thaler den Conventions-Thalern fast gleich genommen. Diese Thaler sind der eigentliche Maaßstab, nach dem fast an der ganzen Ostsee, insonderheit in Rußlands Seestädten und in Kurland gehandelt und gewechselt wird. Sie stehen daselbst 5 bis 8 Prozent über dem Pari, und so viel gewinnt Holland an allen Münzen, die nach Rußland remittirt werden. In der Türkey sind sie, nebst dem Löwen-Thaler, das beste Geld.

Albertitz, kursächsisches Dorf im meisnischen Kreise und Kreisamte Meisen.

Alberton, Albreton, kleine Stadt in Afrika, im Königreiche Barca am mittelländischen Meere, mit einem Hafen 150000 Schritte von Alexandria. Der Eingang des Hafens ist zwar eng, aber er selbst geräumig und wohl verwahrt. Vor Zeiten hieß er Selim oder Sillm.

Albertsdorf, kursächsisches schriftsässiges Dorf im Leipziger Kreise und Leipziger Amte nicht weit von Markranstädt.

Albertshausen, lutherisches Pfarrdorf im fränkischen Ritterkreise im Ritter-Orte Ottenwald, 3 Stunden von Würzburg, den Familien von Wolfs-Kehl gehörig.

Albertshausen, würzburgisches katholisches Pfarrdorf im Amte Aschach an der fuldaischen Grenze mit 57 Häusern und 273 Seelen.

Albertshofen, Gan-erbliches lutherisches und katholisches Pfarrdorf, eine Stunde oberhalb Kitzingen am Main, mit 128 Haushaltungen, die sich von Weinbau und dem Handel mit Brennholz nähren.

Albertshofen, ein der Stadt Ravensburg in Schwaben gehöriges Dorf, welches ein Lehn der Abtey Weingarten ist.

Albertshofen, Dorf in der gräflich Fuggerischen Herrschaft Biberbach in Schwaben.

Albertshofen, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleg-Gerichte Helfenberg.

Albertskirch, katholisches Pfarrdorf in der dem Hause Oesterreich gehörigen untern Landvogtey in Schwaben.

Albertsthal, gräflich schönburgisches Dorf in der Herrschaft Glaucha, im Erzgebirgischen Kreise, mit 17 Häusern. Es heißt auch die Weinwiese.

Albertsweiler, Dorf in der Stift-Petershausenschen Herrschaft Heerdwangen in Schwaben.

Albertus-Thaler; s. Albertines.

Alberzell, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Aicha.

Alberzhofen, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Pfleg-Gerichte Landsberg.

Alberzried, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Albesheim, Dorf im ehemaligen pfalzzweybrückischen Ober-Amte Lichtenberg mit 82 Seelen, gehört jetzt zum Kanton Kussel im Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Albest, griechisches Pfarrdorf im Pap-Mezöer Distrikte der Bihárer Gespannschaft in Ungarn.

Albesti, ein ansehnlicher Marktflecken im Fürstenthum der Wallachey im Distrikte Praowa.

Albeuve, Pfarrdorf im Kanton Freyburg der helvetischen Republik. Es gehörte sonst zur freyburgischen Landvogtey Boll oder Bull.

Albi, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra, welche den Titel einer Grafschaft hat.

Albi, oder Alby, ansehnliche Stadt in Ober-Languedok und ehemaliger Hauptort des Kirchsprengels und der Landschaft Albigeois. Sie hat 1936 Feuerstellen und etwa 10000 Einwohner. Sie liegt am linken Ufer des Tarn-Flusses, fünf und zwanzig französische Meilen von Montpellier, und zwölf von Toulouse unterm 19° 48′ 58″ östlicher Länge, und 43° 55′ 8″ nördlicher Breite. Die Einwohner treiben einen nicht unansehnlichen Handel mit Wollen-Waaren, grauer Leinewand und Wachslichtern, die daselbst fabrizirt werden,

den, so wie mit Flachs, Hanf, gedörrten Pflaumen, Wein, und Quincaillerie-Artikeln. Der dasige Erzbischof, unter welchem 5 Bisthümer standen, hatte 100000 Livres Einkünfte. Von dieser Stadt erhielten die Albigenser den Namen, welche von verschiedenen wesentlichen Lehren der katholischen Kirche abwichen, und dahero auf den Kirchen-Versammlungen zu Lombez 1176 und auf der Lateranischen 1179 verdammt wurden. Unter den Albigensern wurden auch die Waldenser begriffen, jedoch für besser als jene gehalten. Der h. Dominicus von Gusmann, der Stifter des Dominikaner-Ordens, suchte sie durch Predigten, Schriften, und Disputationen zu bekehren und zog, als die moralischen Mittel nicht fruchteten, mit Scheiterhaufen und dem Schwerte gegen sie zu Felde. Da sie sich heimlich immer weiter verbreiteten, so gab dieß die nächste Veranlassung zur Errichtung der Inquisitions- oder Ketzer-Gerichte, und im dreyzehnten Jahrhunderte wurde sogar das Kreuz wider diese irrenden Menschen in ganz Frankreich geprediget, und sie wurden endlich nach einem zwanzigjährigen grausamen Kriege in Frankreich meistentheils vertilgt und unterdrückt. Man lese hierüber weiter nach den Artikel Waldenser. Die Stadt war sonst der Sitz einer Steuerhebung, einer Marechaussee und eines Forstamts, und gehörte dem Erzbischofe: der König aber hatte daselbst alle obere und niedere Gerichtsbarkeit. Die dasige Kathedralkirche ist eine der schönsten Kirchen in ganz Frankreich, und das Domkapitel bestand aus 36 Personen. Die Orgel in dieser Kirche, von Moncherel aus Tull in Lothringen, wird für die beste in ganz Frankreich gehalten. Albi ist jetzt die Hauptstadt und der Sitz der Präfektur und obersten Gewalten des Departements des Tarn und zugleich die Hauptstadt des nach ihr benannten Distrikts. Die Gegend von Albi ist sehr fruchtbar an Getraide, Wein, und Saffran, auch sehr volkreich.

Albi, auch **Albie**, kleine Stadt im vorigen Herzogthum Genevese in Savoien, am Flusse Seran. Der Distrikt ward le Mandement d' Albi genannt. Jetzt gehört der ganze Distrikt in den Distrikt Anecy des Departements des Mont-Blanc der französischen Republik.

Albiano, Stadt und eine Podestá, (Untergericht) im Vicariato di Fivizzano, im Großherzogthum Toscana oder jetzigen Königreiche Etrurien.

Albias, auch **Albos**, Städtchen am Flusse Aveiron in der Landschaft Quercy, welches jetzt in den Distrikt Cahors des Departements des Lot gehört.

Albicia, **Albizza**, Flecken im ehemaligen Herzogthum Mailand, nicht weit vom Laggo magaiore, gehört jetzt in das Departement des Lario der Cisalpinischen Republik.

Albich, ehemaliges kurpfälzisches Dorf im Ober-Amte Altei, worin die kurpfälzische Hofkammer, die geistliche Güter-Verwaltung zu Heidelberg und die Freyherrn von Erthal und Dalberg ansehnliche Frey-Güther hatten. Es wohnen daselbst alle drey Religionspartheyen, welche 2 Kirchen und 3 Schulen haben. Es hat 132 Häuser, und 642 Einwohner.

Albiching, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Haag.

Albidona, Stadt im Königreiche Neapel, in der Provinz in den diesseitigen Kalabrien.

Albigenser, **Albigeois**. s. Albi und auch Waldenser.

Albinagium, franz. le droit d' aubaine, hieß das grausame Recht, welches die Könige von Frankreich und nach dem Wiedervergeltungsrechte auch andre Mächte gegen die Franzosen, ausübten, dem zu Folge sie die Erbschaft der Ausländer an sich zogen, welche im Königreiche ohne rechtmäßig darin erzeugte Kinder mit Tode abgingen. Dieses Recht war keiner Verjährung unterworfen, konnte durch kein Testament aufgehoben werden und hörte nur alsdann auf, wenn ein Ausländer naturalisirt, oder gewisse Nationen und Städte durch königliche Freyheits-Briefe oder wechselseitige Verträge davon ausgenommen waren. Auch waren hievon befreyt Gesandte fremder

Mächte, alle Ausländer, welche auf französischen Universitäten studirten und immatrikulirt waren, Kaufleute, welche die Messen in Frankreich besuchten, und Privatpersonen, welche wegen Prozessen nach Frankreich kamen. Schon unter der königlichen Regierung wurden zur Aufhebung dieses Rechts mit den meisten Deutschen Staaten Verträge abgeschlossen, ja auch mit anderen Staaten, z. B. Großbrittannien, der Schweiz, Spanien, Neapel, Sizilien, Dänemark, Schweden, Rußland u. s. w. so daß die Folgen dieses Rechts nur sehr wenige Ausländer trafen. Unter der Republikanischen Regierung ist nun dieses Recht allgemein aufgehoben, ausgenommen gegen jene Staaten, welche dasselbe auch noch gegen die Franzosen ausüben wollten. Da alle andere Staaten dieses nur als Vergeltungsrecht ausübten, so ist es als gänzlich aufgehoben anzusehen.

Albinen, eine schweizerische Gemeinde auf dem Berge gleiches Namens im Zehnden Leuck des Walliser Landes der helvetischen Republik.

Albingshausen, herzogl. sächsisches Dorf im Fürstenthum Koburg, hildburghausischen Antheils mit 26 Häusern und 144 Seelen.

Albinos, nennt man in Ostindien, Afrika, Madagaskar, Amerika und in den Südländern die von rothen, braunen oder schwarzen Aeltern gezeugten und wie die Neger gebauten Menschen, welche aber nicht schwarz, sondern weiß sind. Ihre Farbe ist aber ganz verschieden von jener bey andern weißen Menschen, nämlich milchweiß und Leichenähnlich. Die Haut ist runzlich, und die Augen sind gelb, grau oder röthlich. Am Tage sehen sie wenig oder nichts, wohl aber beym Mondscheine und im Finstern, daher sie auch ihre Geschäfte des Nachts verrichten. Wenn sie sich fortpflanzen, so erhalten ihre Kinder wieder die rothe, schwarze oder braune Hautfarbe, aus der sie selbst ausgeartet sind. Frauenspersonen von dieser Abart findet man seltner, als Mannspersonen. Sie heißen auch Dondo, Blafarts, Troglodyten, Nachtmenschen und Kaferlacken. Letzteren Namen giebt man eigentlich nur den schäckigten Menschen, die auf der braunen Haut weiße Flecken haben.

Albinshofen, Dorf in der österreichischen Landvogtey in Schwaben am Flusse Eschach.

Albion, hieß ehemals England und Schottland, von den hohen Bergen im letztern oder auch von den hohen Seeküsten. Alb oder Alp bedeutet in der alten Galischen oder keltischen Sprache Hoch. Die Franzosen bedienen sich noch jetzt des Wortes Albion, gewöhnlich mit dem Beynamen des stolzen Albion, wenn sie von Brittannien reden oder schreiben. Neu-Albion ist der Name, den der englische Admiral Drake einem im Jahre 1579 von ihm entdeckten und untersuchten Lande in Amerika gab, das nordwärts über Californien am stillen Meere liegt. s. Neu-Albion.

Albir, auch **Biradschik**, eine Stadt an der Ostseite des Euphrats, im alten Mesopotamien mit etwa 500 Häusern am Abhange dreyer Felsen, auf deren einem ein Kastell ist. Sie stand sonst unter dem Pascha von Haleb, dermalen aber unter jenem von Raca. Es wohnt daselbst ein Sandschack, und es ist hier die gewöhnliche Ueberfahrt für diejenigen, welche von Haleb nach Persien und zurück reisen wollen.

Albirshausen, im Würtembergischen; s. **Albershausen**.

Albis, bischöflich-augsburgisches Dorf in der Pflege Rettenberg in Schwaben.

Albis, reformirtes Pfarrdorf im Ermellecker Bezirke der Bihárer Gespannschaft in Ungarn.

Albis, Gebirg im Kanton Zürich in der Schweiz, in der ehemaligen Landvogtey Kronau. Dieses nimmt an der Gränze des Zuger Gebiets seinen Anfang, und erstreckt sich längs dem Silwalde und Silflusse bis nach dem Dorfe Albisrieden. Die hohe Straße von Zürich nach Zug und Lucern zieht über dieses Gebirg,

Gebirg, auf dessen Höhe man bey einem schönen Wirthshause eine vortreffliche Aussicht genießt. Noch herrlicher und größer ist die Aussicht eine Viertel-Stunde davon bey dem Wachthause auf dem Schnabel. Ich übersah daselbst an einem sehr heitern Sommertage 17 Seen, den größten Theil der Kantons Zürich, Lucern und Zug, das Toggenburgische und Appenzeller Gebirge, die freyen Aemter, einen Theil des Kanton Bern, das Emmerthal und Entlibuch bis an die mit ewigem Eis und Schnee bedeckten Gletscher und Schneegebirge, die einen halben Zirkel bilden; Nördlich hin sah ich weiter einen Theil der Kantons Basel und Schafhausen über den Rhein hinaus weit nach Schwaben. Ich kenne keine schönere Aussicht in der Schweiz. Das Gebirg hat nach seinen Absätzungen verschiedne Namen, und hie und da sind zerstreute Höfe mit reichen Weiden und herrlichem Vieh. Am 6ten Junius 1799 nahm auf diesem Gebirge die französische Armee unter dem Oberbefehle des Generals Massena nach der Räumung von Zürch eine starke Position, welche der Erzherzog Karl am 8ten vergeblich angriff, und die allen fernern Fortschritten der österreichischen Armee Gränzen setzte.

Albishaus, Dorf in der untern Landvogtey in Schwaben, im weingartschen Amte Karsee.

Albisheim, an der Pfrim, Dorf im Bezirke Mainz des Departements vom Donnersberg im Kanton Kirchheim-Boland mit 644 Seelen. Grundsteuer 8357 Franken.

Albisreulhe, Dorf in der unteren Landvogtey in Schwaben im weingartischen Amte Schiller.

Albisrieden, Pfarrdorf im Kanton Zürich der helvetischen Republik in der Vogtey Wiedikon am Gebirge Albis. Dieses Dorf litt außerordentlich bey dem Angriffe der Oesterreicher auf die Position des Generals Massena am 8ten Junius 1799.

Albizola, Flecken in der Riviera di Ponete der Ligurischen Republik, woselbst eine Porzelan-Fabrik ist, und die Genueser viele Lusthäuser haben. Es ward 1745 von den Engländern bombardirt.

Al Bkaa, eine große Ebene in Natolien in Asien in der Paschalik Damaskus, welche sich bis in die Paschalik Tarablus erstreckt, sehr fruchtbar und besonders wegen der vortrefflichen Rosinen bekannt ist, die daselbst gewonnen, und unter dem Namen der Rosinen von Damaskus verkauft werden.

Alblas, Dorf in Südholland, oder im jetzigen Departement Holland der batavischen Republik am Flusse gleiches Namens, der sich bey Alblaßerdam mit der Merve vereinigt. Der Werder zwischen der Merve und dem Leckflusse heißt Alblaßer Waard und hat fruchtbare Weide. Es sind auf demselben 16 Dörfer und die Baronie Lirsveld, welche dem Hause Oranien gehörte.

Alblingen, eine der drey Pfarrgemeinen und zwar die größte in der ehemaligen, den Ständen Bern und Freyburg gehörigen, Landvogtey Schwarzenburg mit den zehen Dörfern. Die ganze Gemeinde gehört jetzt zum Kanton Freyburg der helvetischen Republik. Das große Dorf Alblingen liegt in der Gegend, wo das Schwarzwasser in die Sense fällt.

Albo, zwey schwedische Aemter (Härad) wovon das eine in Oster-Gothland zur Croneberglschen, das andre im südlichen Gothland zur Christianstädtischen Landes-Hauptmannschaft gehören.

Albon, Pfarrdorf und Grafschaft in der vormaligen Dauphiné, nicht weit vom Rhône-Flusse, gehört jetzt zum Distrikt Valence im Departement der Drome. Die Familie der Grafen von Albon gehörte unter die ältesten und angesehensten adelichen Häuser in Frankreich. Aus derselben stammten die ersten Dauphins von Vienne ab.

Albona, kleine Stadt am Meerbusen von Carnero in Istrien auf einem Hügel. Sie gehörte den Venezianern, seit dem Frieden von Campo Formio und Lüneville aber dem Hause Oesterreich. Dieser Ort ist die Vaterstadt des bekannten Theologen Mathias Flacius.

Albor, Flecken mit dem Titel einer Grafschaft in dem portugiesischen Königreiche Algarbien, ganz nahe bey der Stadt Lagos. Es ist daselbst ein ziemlich guter Hafen, der aber eine schwere Einfahrt hat, theils wegen der Felsen, theils weil der Eingang ganz krumm und schlangenartig gehet. Der Ort hat ein berühmtes Bad, welches gegen das Gift dienen soll, und in den umliegenden ganz ebnen Gegenden wächst ein vortrefflicher Wein, welcher ausgeführt wird.

Alborg; s. Aalborg.

Alborough, Aldborough, großer volkreicher Marktflecken und Hafen in der Grafschaft Suffolk in England, welcher das Recht hat, zwey Deputirten zum brittischen Parlement zu schicken.

Albosagia, katholische Gemeinde im mittleren Theile des Veltlin in Graubündten.

Albrechtsbruch, kurbrandenburgisches Kolonie-Dorf in der Neu-Markt im Sternbergischen Kreise und Johanniter-Ordens-Amte Sonneburg.

Albrechtsburg, heißt der noch stehende Theil des alten Schlosses bey Meißen in Kursachsen, worinn seit 1710 die berühmte Meißner Porzellan-Fabrik ist. s. Meißen.

Albrechtsdorf, preußisch-schlesisches Dorf im Fürstenthum Oppeln und rosenbergischen Kreise mit 42 Häusern und 172 Einwohnern.

Albrechtsdorf, kurbrandenburgisches adeliches Rittergut in Vorpommern im Anclamschen Kreise mit 21 Häusern und ansehnlichen Waldungen.

Albrechtsdorf, kursächsisches Vasallen-Dorf in der Herrschaft Soran in der Niederlausitz im Gubenschen Kreise.

Albrechtshayn, kursächsisches Pfarrdorf im Leipziger Kreise und Erbamte Grimma an der Parda, mit 171 Einwohnern.

Albrechtsthal, im Elsaß; s. Weilerthal.

Albreda, eine französische Niederlassung, Handels-Comptoir und Fort am rechten Ufer des Flusses Gambia im Königreiche Bar in Senegambien in Afrika. Das Comptoir hängt von der Direction auf der Insel Gorée ab, und das Fort war nur haltbar gegen die Neger, nicht aber gegen die Engländer, welche das Fort Jakob gegenüber besitzen. In Friedenszeiten warden hier Sclaven, Elfenbein, Wachs, Häute und Goldstaub eingehandelt. In diesem Kriege ist das Fort von den Franzosen verlassen worden, wahrscheinlich werden sie es nun nach den Londner Präliminarien wieder besetzen.

Albret, vormaliges Herzogthum in Gascogne, welches etwa 20 französische Meilen breit und eben so lang war, und den Herzogen von Bouillon gehörte. Die Hauptstadt davon war Nerac, obwohl es den Namen von dem mitten im Walde liegenden Marktflecken Albret oder Lebret hatte, in welchem 97 Feuerstellen sind. Das ganze Herzogthum gehört jetzt zum Departement des Landes (des Heidelandes) und Distrikte St. Sever.

Albreton; s. Alberton.

Albringhausen, lutherisches Kirchdorf im hessenkasselischen Antheile an der Grafschaft Schaumburg im westphälischen Kreise im Amte Freudenberg, eine Stunde von Bassum.

Albsee, See in Oberbaiern in der Herrschaft Hohen-Schwangau, ohnweit dem kurfürstlichen Schlosse dieses Namens.

Albshausen, drey hessenkasselische Kirchdörfer; das eine, ein lutherisches, gehört in das Amt Rauschenberg in Oberhessen. Die beyden andern sind reformirt, und beyde liegen in Niederhessen, das eine im Amte Melsungen, das andre in dem Amte Witzenhausen und zwar im adlichen Gerichte derer von Berlepsch.

Albsheim, an der Eis, Pfarrdorf in der ehemaligen Grafschaft Leiningen mit 283 Seelen, gehört jetzt in den Kanton

ten Grünstadt im Bezirke Speyer des Departements vom Donnersberg.

Albstadt, katholisches Dorf im sogenannten Freygerichte. Als 1748 bey der Theilung des Freygerichts die Pfarrey Somborn an Hanau-Münzenberg überlassen wurde, blieb Albstatt bey Kur-Mainz; und es gehört jetzt zur Kellerey Alzenau im Kur-Mainzischen-Ober-Amte Steinheim mit 215 Seelen.

Albuch, im Würtenbergischen; s. Aalbuch.

Albudeito, ein spanisches Marquisat im Königreiche Murcia, und im Distrikte dieses Namens.

Albufeira, portugiesisches Städtchen mit ohngefähr 1900 Seelen und einem kleinen Distrikte von 2 Pfarreyen, im Bezirke von Lagos des Königreichs Algarbien an der See. Ihr ehemaliges Kastell stehet mit im Algarbischen Warpen.

Albungen, hessenkasselisches reformirtes Pfarrdorf zur sogenannten adelichen Quart gehörig, liegt im Gerichte Bilstein, und Amte Allendorf.

Albuquerque, eine kleine befestigte Stadt mit dem Titel eines Herzogthums im spanischen Estremadura, und Distrikte Badajoz an der portugiesischen Gränze zwischen Elvas und Alcantara, und den beyden Flüssen Guadiana und Tajus. Sie gehört den Grafen von Ledesma aus dem Hause Cueva, hat zwey Pfarrkirchen, und wurde 1705 von den Portugiesen erobert, im Frieden aber zurückgegeben. Es wird daselbst mit Wolle, Tuch und Lacken ein starker Handel getrieben.

Alburg, zwey Dörfer in Niederbaiern, das eine im Rentamte und Gerichte Straubingen, das andere im Rentamte München und Gerichte Wasserburg.

Alburninha, oder Alvorninha, Flecken im portugiesischen Estremadura im Distrikte Leiria.

Albus, oder Weißpfennig, eine deutsche silberne Scheidemünzen von verschiedenem Zahlwerthe. In Köln und im Niederrheinischen Kreise überhaupt macht er anderthalb Fettmännchen, und 78 Stück einen Thaler kurrent. Am Ober- und Mittel-Rheine gilt er zwey Kreuzer, oder einen halben Batzen und 30 Albus machen einen Rheinischen Gulden. Die hessischen Albus sind besser, und werden deren 32 auf einen Thaler gerechnet. In neuern Zeiten sind die drey Kreuzerstücke oder Groschen am Rheine eingeführt und keine Albus mehr geschlagen worden, doch wird im gemeinen Leben noch darnach gerechnet, und auch in herrschaftlichen Rechnungen sind sie hie und da noch eingeführt.

Albuzinska, die äußerste Festung Rußlands am Flusse Amur gegen die chinesische Tartarey in der Nerschinskyschen Provinz der Irkutzkischen Statthalterschaft.

Alby, s. Albi.

Alca, kleine Insel am kaspischen Meer auf den Küsten von Tabarestan.

Alcaçar, das Mittelste von den drey Vorgebirgen in der Meerenge von Gibraltar auf der afrikanischen Küste zwischen Ceuta und Tanger bey dem alten Schlosse Malabala, Teneriffa in Andalusien gleich gegenüber gelegen.

Alcaçar Ceguer, bey den Mohren heißen alle Palläste und Schlösser überhaupt Alcaçar. Ceguer heißt klein, und mit diesen Namen benennen sie die kleine Stadt auf der afrikanischen Küste zwischen Tanger und Ceuta im Königreiche Fez.

Alcaçar Quivir, oder der große Pallast, eine Stadt ebenfalls im Königreiche Fez, am Flusse Luco.

Alcaçar do Sal, nahrhaftes volkreiches Städtchen mit etwa 659 Häusern im portugiesischen Estremadura, im Distrikte von Santarem, mit einem festen Schlosse auf einem steilen Berge am Flusse Cedaon, 14 Meilen von Lissabon. Man macht allda sehr vieles weißes Salz, und aus dem daselbst in Menge wachsenden Binsen große Matten. Eben so verfertigen die Einwohner verschiedne artige Arbeiten von Rohr und Stroh, und mit allen diesen Artikeln wird ein nicht unansehnlicher Handel ins Ausland getrieben.

Alcaçova, Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo, im Distrikte von Evora.

Alcadia, spanische Grafschaft im Königreiche Granada.

Alcahiro; s. Cairo.

Alcai, ein rauhes und hohes Gebirge in Afrika in der Landschaft Errif im Königreiche Fez. Es sind daselbst viele Weinberge, so wie ganze umzäunte Felder von Feigen-, Oliven- und andern Bäumen, die viel Oel und gute Früchte bringen. Man findet ferner allda Pomeranzen, Citronen, Limonen und Granat-Aepfel; die Einwohner bauen sehr viele Gerste und Hirse, und haben großes und kleines Vieh in Menge. Sie sind daher sehr reich, um so mehr, da sie gar keinen Tribut zahlen, wozu sie um deßwillen nicht angehalten werden können, weil die Zugänge zum Gebirge äußerst beschwerlich sind, und das Land, worin alle zum Lebensunterhalt nöthige Bedürfnisse ohne fremde Zufuhr befriedigt werden können, nicht ausgehungert werden kann; die Verbrecher aus der Stadt Fez, Diebe und Ehebrecher ausgenommen, finden daselbst eine Freystadt.

Alcaide, heißt in Spanien und Portugall der Gouverneur oder Befehlshaber in einer Stadt oder in einem Schlosse. Von demselben ist der Alcalde unterschieden; s. Al-Calde. Auf dem grünen Vorgebirge in Afrika heißen jene Leute Alcaiden, welche vom Könige von Cayor bestellt sind, den Zoll von den ausländischen daselbst landenden Schiffen zu erheben. Dieser besteht von jedem Schiffe in drey eisernen Stäben oder sonstigen Waaren.

Alcair, Alcairo; s. Cairo.

Alcala de los Gazules, eine alte spanische Stadt im Königreiche Sevilla, welche 1558 zu einem Herzogthum erhoben wurde. Sie liegt im Distrikte von Cadix.

Alcala de Guadaira, ein sehr großer Marktflecken mit 4 Pfarrkirchen und 3 Klöstern auf einer Anhöhe am Flusse Guadaira mit einem festen Schlosse. Er liegt im Distrikte Sevilla im spanischen Königreiche gleiches Namens.

Alcala de Henarez, spanische Stadt am Flusse Henarez in der Provinz Toledo und im Distrikte von Alcala. Sie ist groß, hatte im 16ten Jahrhundert gegen 60000 Einwohner, dermalen aber nicht mehr über 5000, obwohl in derselben 3 Pfarrkirchen, 28 Klöster, 24 verschiedene Collegien, 4 Hospitäler und eine berühmte Universität sind, welche 1499 vom Erzbischofe von Toledo, dem Kardinale Ximenes, gestiftet worden, und nach Salamanca die ansehnlichste in ganz Spanien ist. Der nämliche legte daselbst eine kostbare Buchdruckerey an, in welcher von 1512 bis 1517 die wichtige und höchst seltene Bibel-Ausgabe veranstaltet worden, die unter dem Namen Biblia Complutensia vom alten Namen der Stadt, Complutum, so genannt, bekannt ist. Auch liegt in der dasigen Universitätskirche dieser um Alcala und ganz Spanien so verdiente Staats-Minister begraben. Um die Stadt herum sind fruchtbare Wiesen und Fruchtfelder, und die Einwohner treiben guten Handel.

Alcala la real, eine spanische Stadt in einer an Wein und Früchten allerley Art sehr reichen Gegend im Königreiche Jaen. Sie gehört der dasigen berühmten Abtey, der vornehmsten in ganz Spanien, deren Abt 12000 Ducaten Einkünfte hat, und unmittelbar unter dem Könige und Pabste stehet. Die Stadt soll über 2000 Familien zu Einwohnern haben.

Alcalde, heißen in Spanien die civil-obrigkeitlichen Personen oder Richter, so wohl in den Städten als auf den Dörfern.

Alcamo, Stadt und Grafschaft im Val di Mazzaro des Königreichs Sicilien, eine Stunde vom Meerbusen Castel a Mare und vier Meilen von Palermo an der Landstraße.

Alcandete, auch Alcandette, großer Flecken und Grafschaft im spanischen Königreiche Jaen, dessen Gegend des Oelbaues wegen berühmt ist.

Alcanede,

Alcanede, Flecken im portugiesischen Estremadura, im Distrikte Santarem, welcher dem Orden von Aviz gehört.

Alcannitz, ein Flecken am Flusse Guadalope im spanischen Königreiche Arragonien mit einem Kastel. Er ist der Hauptort eines Distrikts oder Corregimiento, welcher von demselben den Namen hat, und 55 Ortschaften begreift. Es ist daselbst eine große Commenthurey des Ritter-Ordens von Calatrava.

Alcannizas, großer spanischer Flecken und Distrikt in der Provinz Zamora in Alt-Kastilien mit dem Titel eines Marquisats.

Alcantara, kleine Stadt auf einem Felsen im spanischen Estremadura und Distrikte gleiches Namens an der portugiesischen Gränze am Flusse Tajo, über welche hier eine alte römische steinerne Brücke führt, die zur Zeit des Kaisers Trajan erbaut worden. Die Befestigung ist nach alter Art mit starken Mauern und Thürmen von den Mauren angelegt. Der starke Woll- und Tuchhandel giebt der Stadt viele Nahrung. König Alphons IX. eroberte diesen Ort im Jahr 1214, und schenkte ihn dem, von zwey Edelleuten unter dem Namen von St. Julian De ei Pereyro gestifteten Ritterorden. Im Jahre 1219 erhielt dieser Orden den Namen des Ritterordens von Alcantara. Die Ritter tragen ein lilienförmiges Kreuz an einem grünen Bande, und der Orden hat 37 Commenden und 615099 Reales de Vellan Einkünfte. Ursprünglich mußten die Ritter nach der Regel des heiligen Benedikts leben und sich durch ein besondres Gelübde verbindlich machen, gegen die Ungläubigen zu fechten. Das Großmeisterthum über diesen Orden verband K. Ferdinand der Katholische im Jahre 1494 mit der Krone, und seit Karl III. erhalten nur solche Personen diesen Orden, welche in Kriegsdiensten standen, und auch verheurathete werden mit demselben bekleidet.

Alcantra, Flecken in dem portugiesischen Estremadura im Distrikt und nahe bey Lissabon, in einem anmuthigen Thale gleiches Namens, aus welchem vermittelst einer 1748 angelegten sehr sehenswürdigen Wasserleitung nach Lissabon gutes Wasser geleitet wird. Man findet daselbst ein königliches Lustschloß mit schönen Gärten, Grotten und Wasserkünsten.

Alcaracejos, königlicher Flecken auf der östlichen Seite des Flusses Guadalquivir im spanischen Königreiche Cordova.

Alcaraz, kleine spanische Stadt auf einer befestigten Anhöhe am Flusse Guadarmena, in der Provinz la Mancha in Neu-Kastilien, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Die Stadt, welche 5 Pfarrkirchen und 7 Klöster hat, ist der Hauptort des Distrikts gleiches Namens. Im Fürstenthum Katalonien, im Distrikte von Lerida, hat ein artiger Flecken denselben Namen.

Alcarria, wird der nördliche Theil von Neu-Kastilien genannt.

Alcavala, Alcabale, Alcabala y Cientos, heißt in Spanien die seit 1341 eingeführte Abgabe von allem, was verkauft oder vertauscht wird; sie bestand anfänglich in 10 vom 100, nach vermehrten Staatsbedürfnissen ist solche aber viermal um 1 vom Hundert vermehrt worden, nämlich in den Jahren 1639 — 1642 — 1656 und 1664, so daß jetzt 14 vom Hundert bezahlt werden müssen. Von diesen Vermehrungen hat die Abgabe den Beynamen y Cientos erhalten. Es findet bey derselben oft ein gänzlicher Nachlaß oder eine Verminderung Statt, deren sich besonders die Geistlichkeit und der Adel zu erfreuen haben. Dieser Abgabe sind nur die kastilianischen Provinzen unterworfen, die arragonischen sind davon befreyt, geben aber ein jährliches Aequivalent. Im Königreiche Portugall findet die nämliche Abgabe mit 10 vom Hundert, jedoch mit Ausschluße des Getraides statt, und heißt sie daselbst Almorifazgo. Die Geistlichen, Edelleute und Ordens-Ritter waren davon frey; seit 1785 sind aber die

Geistlichen derselben unterworfen, und seit 1790 ist auch der Zehnte von den Fabrikwaaren aufgehoben worden.

Alcazar de San Juan, ein großer Flecken und Hauptort des nach demselben genannten Distrikts in der spanischen Provinz Toledo in Neu-Kastilien.

Alchen, Dorf im nassau-siegenschen Amte Freudenberg mit einem Reckhammer.

Alcino; s. Montalcino.

Alcira, ein sehr altes und befestigtes königlich spanisches Städtchen auf einer kleinen Insel, welche der Fluß Jucar oder Xucar bildet, im Königreiche Valencia. Es wird daselbst ein ansehnlicher Seidenhandel getrieben. Der nach demselben benannte Distrikt oder Govierno de Alcira enthält einen ehemaligen großen See, in welchen das Meerwasser drang, und der Albufera de Valencia genannt wurde. Er ist aber im dritten Viertel des verflossenen Jahrhunderts abgelassen und ausgetrocknet worden und es sind nun daselbst fruchtbare Aecker und Plantagen von Maulbeerbäumen.

Alcken, kleines Kurkölln und Kurtrier gemeinschaftliches kleines Städtchen und Schloß an der Mosel im Bezirke des trierischen Amtes Münster-Mayenfeld mit 275 Einwohnern in 70 Häusern, 2 Stunden von Koblenz, gehört jetzt in den Kanton Boppard im Bezirke Koblenz des Departements des Rheins und der Mosel.

Alckendorf, lutherisches Pfarrdorf im anhalt-dessanischen Amte Groß-Alsleben, welches im Herzogthum Magdeburg gelegen ist.

Alckersberg, ein zum klein Aspacher Stabe des würtenbergischen Amtes Bottwar gehöriges Dorf mit 78 Einwohnern.

Alckhofen, auch **Alckofen**, ein Markt im Hausruck-Viertel des österreichischen Landes ob der Ens.

Alckhofen, auch **Allkofen**, zwey Dörfer in Niederbaiern, wovon das eine zum Rentamte Straubingen und Gerichte Kelheim, das andre zum Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg gehört.

Alcmaar, Alckmaer, die erste und schönste Stadt in Nord-Holland unterm 22° 13' 7'' östlicher Länge und 52° 38' 7'' nördlicher Breite. Sie ist artig gebaut, hat gegen 2600 Häuser, und 11000 Einwohner, wovon 8000 Katholisch, die übrigen aber Reformirte, Remonstranten, Mennoniten und Juden sind. Sie treiben einen starken Handel mit Getraide, besonders guten holländischen Käsen, Butter, Blumenzwiebeln, und Sämereyen. Unter den 18 Städten, welche Deputirte zu den Generalstaaten zu senden das Recht hatten, war Alcmaar in der Ordnung die zwölfte, von den Nordholländischen die Erste. Das Rathhaus und Arsenal sind sehenswürdige Gebäude und außerdem daselbst 2 reformirte, 1 lutherische, 1 remonstrantische, 1 mennonitische Kirche und 1 Judenschule. Die Stadt ist befestigt und wurde 1573 von den Spaniern 7 Wochen lang vergeblich belagert. Daselbst versammelte der französische General Brüne nach der russisch-englischen Landung auf dem Helder alle Truppen zur Vertheidigung Hollands, und nahm im September 1799 eine starke Position, welche das weitere Vordringen der gelandeten englisch-russischen Truppen unmöglich machte und Amsterdam rettete. Alcmaar ist jetzt die Hauptstadt des Distrikts Kennemer Lied im Departement Holland der batavischen Republik. Von Hoorn nach Alcmaar ist ein Kanal geführt, welcher über Petten die Zuyder-See mit der Nord-See gewissermaßen verbindet.

Alcobaça, Flecken im portugiesischen Estremadura im Distrikte Leiria zwischen den beyden kleinen Flüssen Alcoa und Baza, mit 950 Einwohnern. Es ist daselbst eine Cisterzienser-Abtey, die reichste im ganzen Königreiche, welche jährlich 180000 Crusaden Einkünfte hat. Die Mönche, deren 1773 an 130 waren, müssen lauter Edelleute seyn. Diese Abtey war der Begräbnißort der alten Könige von Portugall.

Alco-

Alcocere do Sal, Flecken im portugiesischen Estremadura, im Distrikte von Setuval am Flusse Sandao.

Alcochette, portugiesischer Flecken eben daselbst am Flusse Tejo.

Alcoentre, portugiesischer Flecken in der Provinz Estremadura, und im Distrikte von Santarem.

Alcoholades, eine Völkerschaft in Süd-Amerika, am Ufer des Sees Maracaibo in Terra firma und Neu-Grenada. Das Land ist reich an fruchtbaren Feldern und hat Ueberfluß an allen Lebensmitteln.

Alcoran, eigentlich Koran, indem al der arabische Artikel ist, heißt dasjenige Buch, welches Mahomet als eine durch den Erzengel Gabriel ihm überlieferte göttliche Offenbarung seinen Anhängern hinterlassen hat. Wahrscheinlich ist, daß einige damals von den Kirchen-Versammlungen verdammte Nestorianer, Eutychianer und andere dem Mahomet einige Kenntniß des alten und neuen Testaments beygebracht haben und er auch von Juden verschiedenes gehört hat, woraus eine Mischung von moralischen Sentenzen, Wahrheiten und Mährchen entstanden ist. Die Mahometaner schätzen dieses Buch fast noch höher als die Christen die Bibel und halten es für unerlaubt, einen andern Glaubensgenossen dasselbe zukommen zu lassen. Sie billigen keine Uebersetzung in andere Sprachen und glauben, daß der Koran, welcher in der arabischen Sprache geschrieben ist, seiner Heiligkeit wegen unübersetzbar sey. Die Exemplare, welche die Christen haben, wurden in den Kriegen den gefangenen Türken abgenommen, oder unter andern Geräthschaften nach erfochtenen Siegen oder eroberten Festungen erbeutet. Die Perser nehmen den Koran auch an, legen denselben aber in vielen Stücken ganz anders aus, als die Osmanen, woher auch der große Haß rühren mag, der zwischen den Osmanen und Persern Statt findet.

Alcoroches großer spanischer Flecken in der neu-kastilianischen Provinz Cuença und zwar in der Herrschaft Molina.

Alcontim, portugiesischer Flecken am Flusse Guadiana, mit dem Titel einer Grafschaft, und 900 Einwohnern. Er liegt zwar in Algarbien, jedoch an der Gränze von Alentejo, und gehört zum Distrikte Beja in der nämlichen Provinz. Zum Bezirke dieses Fleckens gehören 6 Pfarreyen und zu dessen Beschützung dient ein altes Kastell.

Alcovendas, ein großer spanischer Flecken in der neu-kastilianischen Provinz Madrit, und derselben Distrikte gleiches Namens.

Alcoy, ein königlicher Marktflecken im spanischen Königreiche Valencia, mit einem nach demselben benannten Distrikte (goviemo). Bey demselben entspringt der Fluß Alcoy, der unter Gandia ins Meer geht. Er ist wegen seiner Wollen-Manufakturen und Papier-Mühlen sehr berühmt. Der letztern sind daselbst 31, und jene verarbeiten im Durchschnitte jährlich 12 bis 13000 Zentner Wolle.

Alcoytin; s. Alcontim.

Alcranes; s. Alacranes.

Alcudia, spanischer Flecken mit dem Titel einer Grafschaft im Königreiche Valencia und Distrikte von Alcira.

Alcudia, Alcudy, eine kleine befestigte Stadt auf der balearischen Insel Mallorca, am Hintergrunde eines Meerbusens, der von derselben den Namen führt. Es ist daselbst ein sehr guter Hafen, in welchem in den Monaten Julius und August viele Korallen gefischt werden. Der kleine Meerbusen ist zwischen den Vorgebirgen Formentor und Pinar, und die Stadt hat ungefähr 1000 Einwohner. Das Vorgebirge Pinar wird auch das Vorgebirge von Alcudia genannt, und auf dessen höchster Spitze ist ein Feuerthurm, welcher den Schiffen zum Signale dient. Dieses Vorgebirge scheidet den Meerbusen von Alcudia von dem Meerbusen Poyance.

Alcuescar, Flecken im spanischen Estremadura im Distrikte von Merida.

Alcuezar, spanischer Flecken im Königreiche Arragonien, im Distrikte von Barbastro.

Aldan, schiffbarer Fluß in der jakutzkischen Provinz der russischen Statthalterschaft Irkutsk, der in den großen Strom Lena sich ergießt.

Aldborough; s. Alborough.

Aldea, heißt im Spanischen und Aldega im Portugiesischen ein Dorf, und in beyden Reichen wird dieses Wort den Namen vieler Dörfer vorgesetzt; es giebt aber auch mehrere Flecken, welchen der nämliche Namen vorgesetzt wird.

Aldea Gallega, schöner Flecken in der portugiesischen Provinz Estremadura, und im Distrikte von Setuval am Tejo mit Salzsiedereyen. Daselbst ist die gewöhnliche Ueberfahrt für Reisende nach Lissabon. Ein anderer Flecken gleiches Namens mit dem Beynamen da Merciana liegt in der nämlichen Provinz im Distrikte von Alenquer.

Aldekerk, ein weitläufiger Ort in der ehemaligen Vogtey Geldern im spanischen Antheile, ist nun zum Kanton Kempten im Bezirke von Crevelden des Roer-Departements geschlagen worden, und hat 597 Seelen. Man findet es auch unter dem Namen Altekirch in verschiedene Territorial-Eintheilungen. Es sind darin zwey Seiden-Band-Manufakturen, eine Tuch-Manufaktur und zehn Leineweber.

Aldenar, auch Altenahr und Aldenahr, Marktflecken an der Ahr, wovon das kurkölnische Amt seinen Namen hatte, und außer der Stadt Ahrweiler und 6 Herrlichkeiten noch 11 Dörfer begriff. Es gehört jetzt in den Kanton Ahrweiler, des Distrikts von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement, und hat nebst fünf zu dieser Gemeinde gehörigen kleinen Ortschaften und Höfen 559 Seelen. In einigen französischen Territorial-Eintheilungen wird auch der Kanton Ahrweiler, Altenahr oder Aldenar genannt; s. Ahrweiler.

Aldenau; s. Adenau.

Aldenau, (Nieder-) s. zu Ende oben bey Adenau.

Aldenberg, eine sehr reiche Abtey Cisterzienser-Ordens in der Herrschaft Odenthal im Herzogthum Berg zwischen Solingen und Wipperfurth im westphälischen Kreise. In der dasigen schönen Kirche sind viele Herzoge und Grafen, auch Bischöfe von Berg, Mark und Jülich begraben.

Aldendorf, eine Bauerschaft mit einem Rittersitze im Amte Unna, des hammenschen Kreises in der Grafschaft Mark in Westphalen.

Aldengund, Dorf im Kanton Luzerath und Bezirke Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements mit 249 Seelen in 66 Häusern. Es gehörte vorhin in das kurtrierische Amt Cochem, oder vielmehr Kochheim.

Aldenholt, eine große Bauerschaft der Nieder-Soester Börde der Grafschaft Mark in Westphalen.

Aldenhoven, ein großes Dorf und Amt im Herzogthum Jülich eine Stunde von der Stadt Jülich. Hier überrumpelte der Prinz von Koburg am 1. März 1793 die französischen Verschanzungen, und eröffnete mit einem großen Siege über ein Korps Franzosen, den für die Alliirten so glorreichen Feldzug von 1793 in den Niederlanden. Aldenhoven gehört jetzt in den Kanton Linnich, im Bezirke Aachen des Roer-Departements und hat 1030 Seelen.

Aldenrath, katholisches Pfarrdorf mit 327 Seelen, im Kanton Elsen des Distrikts Köln im Roer-Departement. Es gehörte vorhin in das herzoglich-jülichische Amt Grevenbroich, und heißt auch Alderot.

Aldenwied, ein altes Schloß, eine Meile von Linz am rechten Rheinufer, von welchem das vereinigte kurkölnische Amt Aldenwied-Linz den Namen hat; s. Linz.

Aldermann, Oldermann, heißt man in London jene Personen, die bey uns die Aelteste, Geschworne genannt werden, und mit den Rathsherren verglichen werden können. Man sehe hierüber London.

Aldernay, Alderney, auch Origny und Aurigny, eine kleine englische Insel, nordwestlich vom Vorgebirge la Hogue an den Küsten der Normandie, und nordlich von Guernsey und Jersey. Sie hat ungefähr 8 englische

Meilen

Meilen im Umfange, und an der westlichen Seite einen Hafen für kleine Schiffe. Auf der Insel ist eine kleine Stadt von etwa 200 Häusern, St. Anne genannt. Der Kanal, welcher diese Insel vom festen Lande Frankreichs trennt, heißt le Ras de Blanchart, auch de Blanquest oder the Rave of Alderney, ist für die größten Schiffe bequem, bey stürmischem Wetter aber gefährlich.

Alderot; s. Aldenrath.

Aldersbach, eine sehr ansehnliche Cisterzienser-Abtey in Niederbaiern, im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Aldingen, Pfarrdorf am Neckar von 950 Seelen im würtembergischen Amte Ludwigsburg, welches als eröffnetes Lehn 1747 dem Hause Würtemberg heimfiel. Die schwäbische Reichs-Ritterschaft und zwar der Kanton am Kocher übt darin das Besteurungs-Recht aus.

Aldingen, auf der Baar, Pfarrdorf und Poststation mit 1019 Seelen im würtembergischen Amte Tuttlingen.

Aldorf, ein fürstbischöflich aichstädtisches Pfarrdorf im Pfleg- und Vogteyamte Titting-Raitenbuch mit 18 Unterthanen. Ein aichstädtischer Forst von 900 Morgen hat den nämlichen Namen.

Ale, ein schwedisches Unteramt in der Elfsborgischen Landeshauptmannschaft im westlichen Gothland.

Ale, ein Königreich in Afrika, im Lande der Negern, welches von dem Königreiche Juala durch den Fluß de la Grace geschieden wird, an den Fluß Gembea gränzt, und von den Babeeinern, einer heidnischen Völkerschaft, bewohnt wird. Zwölf Meilen von der Insel Goeria liegt der Hafen am Ale, woselbst sich die Schifffahrenden mit frischem Wasser zu versehen pflegen. Es wachsen daselbst Tamarinden, Ananas und guter Tobak.

Alegre, kleine Stadt von 194 Feuerstellen in Auvergne, ein ehemaliges Marquisat, gehört jetzt in den Distrikt le Puy des Departements der obern Loire. Das dasige Schloß ist das Stammhaus der in Frankreich berühmten Familie d' Alegre.

Alegrette, Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo mit dem Titel eines Marquisats, im Distrikte von Portalegre. Es ist daselbst ein Schloß, welches die spanische Avantgarde in dem kurzen Kriege mit Portugall am 21. May 1801 wegnahm.

Alegria, ein sehr großer spanischer Flecken im Distrikte Salvatiera, in der biskayschen Provinz Alava.

Alegria, mit dem Zunamen de Dulanci, ein spanischer Flecken in einem Thale, welches von dem Gebirge San Adrian gebildet wird, in der biskayschen Provinz Guipuzcoa. Ueber dieses Gebirge geht ein sehr beschwerlicher Weg nach Alava und Burgos. Er ist eine ansehnliche Strecke durch einen Felsen gehauen, und führt über den höchsten Berg des pyrenäischen Gebirgs.

Alekandrisk, oder eigentlich Aleksandra, Kreisstadt des nach derselben genannten Kreises der ekaterinoslawischen russischen Statthalterschaft.

Alem, heißt bey den Türken überhaupt eine Fahne, oder Standarte, insbesondere aber und vorzüglich geben sie der großen Fahne Mahomets diesen Namen. Ein türkischer Fahnenträger heißt daher bey ihnen Alemdar.

Alem, im Brandenburgischen; s. Ahlum.

Alemann, ein kleiner Fluß in der helvetischen Republik im Kanton Freyburg, welcher in den genfer See fließt.

Alemanien, Allemanien, Allemania, ist der alte Name von Süd-Deutschland, woraus der französische Name Allemagne, der für ganz Deutschland gilt, entstanden ist; s. Deutschland.

Alen, Reichsstadt in Schwaben; s. Aalen.

Alen, münsterisches Städtchen; s. Ahlen.

Alen, im Lüneburgischen; s. Ahlden.

Alençon, eine schöne, große und gut bevölkerte Stadt in der Nieder-Normandie unter dem 48° 13′ 30″ nördlicher Breite und 17° 45′ 53″ östlicher Länge. Sie war nach einander ein Marquisat, eine Grafschaft und endlich ein Herzogthum mit einer Pairie, mit welchem gewöhnlich Prinzen von Geblüte belehnt wurden, wie denn Ludwig XIV. dasselbe 1710 seinem Enkel, dem Herzoge von Berry, als er sich mit Mademoiselle d'Orleans vermählte, zur Appanage verlieh. Nach dessen 1714 ohne Erben erfolgtem Tode ward es zwar wieder zur Krone gezogen, im Jahr 1774 verlieh es aber Ludwig XVI. neuerdings seinem ältesten Bruder, dem Grafen von Provence, als Zusatz zu seiner bisherigen Appanage. Alençon war vor der Revolution der Sitz eines königl. Lieutenants, eines besondern Gouverneurs und Commendanten, eines Hauptamts, Landgerichts, einer Vicomté, Generalität, Elektion, eines Salzhauses, einer Steuer- und Forstkammer, und hatte einen Municipal-Magistrat. Dermalen ist sie die Hauptstadt des Departements der Orne und eines Distrikts. Die Stadt hat fünf Vorstädte, unter welchen die Vorstadt Morsoe, die durch den Sarte-Fluß von derselben getrennt wird, größer ist, als die Stadt selbst. Im Ganzen sind in Alençon 1528 Feuerstellen und 14000 Einwohner. Die Stadt hatte ehemals einige Außenwerke, dermalen aber bloß noch Mauern und ein schönes großes und festes Schloß, an welchem man besonders einen viereckigten, 150 Fuß hohen Thurm, le Donjon genannt, bewundert. Es wird daselbst ein ansehnlicher Handel mit Tüchern, Etaminen, grober und feiner Leinewand und genähten Spitzen (points d' Alençon) getrieben, die in der Stadt fabricirt werden; ferner findet man daselbst ansehnliche Gärbereyen, Glashütten und Eisenbergwerke, und die großen Schmelzösen verdienen besehen zu werden. In der Nähe der Stadt sind Steinbrüche zu Bausteinen, und es werden daselbst die sogenannten Alençonischen Brillanten gefunden, welche eine Art unächter Diamanten sind, die, wenn sie kunstmäßig geschliffen und sauber gefaßt sind, den ächten Steinen wenigstens an Feuer und Glanz, wiewohl nicht an Härte, fast gleich kommen. Die Gegend um Alençon ist eine schöne, weite, fruchtbare und wohl angebaute Ebene, welche vom Flusse Sarte bewässert wird. Die Weide ist vortrefflich, weshalb auch die Viehzucht sehr ansehnlich ist, besonders werden die dasigen Pferde sehr geschätzt. Sonst arbeiten die Bewohner der umliegenden Gegend für die Fabrikanten zu Alençon, wodurch sie ansehnlichen Verdienst haben. Alençon war eine von den drey Generalitäten, in welche vor der Revolution die Normandie getheilt war, wozu jedoch noch fast die ganze Landschaft Perche gehörte. Sie enthielt einen Flächenraum von 464 französischen oder 167 4/5 geographischen Quadratmeilen, und war in neun sogenannte Elektionen eingetheilt. In diesen waren überhaupt 132177 Feuerstellen, und nach Necker 528300 Seelen, von welchen zusammen vor der Revolution 14,400000 Livres Abgaben gezahlt wurden. Zur Zeit der Revolution wurde die ganze Bevölkerung dieser Generalität auf 560000 Einwohner angegeben. Man sehe auch weiter den Artikel Orne-Departement.

Alenquer; s. Alanguer.

Alentejo, auch Alantejo, (wird ausgesprochen Alentéscho) die größte Provinz Portugalls, welche gegen Mitternacht an Estremadura und Beira, gegen Morgen an Spanien, gegen Mittag an Algarbien, und gegen Abend an das Meer gränzt. Ihre Größe wird gewöhnlich auf 34 deutsche Meilen in der Länge, und eben so viel in der Breite angegeben. Sie enthält 4 Städte, 105 kleinere Städte und Flecken, 358 Kirchspiele, in welchen zusammen 1732 gezählt wurden, 69223 Feuerstellen und 265223 Seelen, deren Anzahl sich jedoch durch den langen Frieden so sehr vermehrt hat, daß nach authentischen Angaben sich solche auf 339355 Seelen im Jahre 1799 belief. Sie wird überhaupt in 8 Gerichtsbarkeiten, oder Distrikte (Correiçoens und Ouvidorias) eingetheilt. Die Provinz wird von den beyden Flüssen Tejo und Guadiana bewässert. Der Boden ist in einigen Gegenden bergicht, sandicht und ungebaut, weshalb auch 1787 und in den folgenden Jahren mehrere 100 Kolonistenfamilien dahin versetzt wurden;

zum Kanton Donau des schwäbischen Ritterkreises steuert, und denen von Freyberg gehört.

Aleutische Inseln, (die) liegen zwischen dem nordöstlichen Ende von Asien und Amerika, im östlichen oder stillen Meere und sind nach und nach von den Russen entdecket worden, welche mit denselben von Kamtschatka und Ochotzk aus einen wichtigen Pelzhandel treiben. Die nähern von Kamtschatka liegenden Inseln Behring, die Kupferinsel und noch zwey andere, sind dem russischen Reiche zinsbar, die entferntern aber unabhängig. Die Einwohner, besonders auf den entfernten Inseln, sind roh und unreinlich, ohne Moralität und ohne Religion, und wohnen im Sommer und Winter in Gruben unter der Erde. Man rechnet dazu gewöhnlich die unter dem Namen Chao begriffenen 8 Inseln, sodann 16 Inseln, die unter dem Namen Negho oder russisch Andrianofskie Ostrowa bekannt sind, ferner die Inseln Kawalang oder sogenannte 20 Fuchsinseln, von den auf denselben befindlichen schwarzen Füchsen so genannt, und endlich die Inseln Kadjack mit einigen kleinern.

Alexander Newsky, ein vom Kaiser Peter I. 1712 zur Ehre des heiligen Großfürsten Alexander gestiftetes unmittelbares Kloster des russischen Reichs, gegen 10 deutsche Meilen von St. Petersburg, im sophiischen Kreise der Petersburgischen Statthalterschaft. Der Erzbischof von Petersburg, dessen Sprengel sich auch auf die russischen Kirchen in Esthland erstreckt, hat hier seinen Sitz, und ist zugleich Archimandrit des Klosters, welches sehr reich ist und 1745, 25464 erbeigene Bauern hatte. In diesem Kloster ist zugleich ein russisches Seminarium für junge Leute, die sich dem Priesterstande widmen, und darin im Sprechen und allerley Wissenschaften unterrichtet werden.

Alexanderwitz, adeliches Dorf in der schlesischen freyen Standes-Herrschaft Trachenberg, im militisch-trachenbergischen Kreise, mit 16 Feuerstellen und 94 Einwohnern.

Alexandrette, türkisch Scandoron, eine Stadt in Syrien, sonst auch, zum Unterschiede von Alexandria in Aegypten, Klein-Alexandria genannt, liegt am Meerbusen von Ajaccio, mitten auf einigen Morästen, sehr nahe am Ufer des Meers. Sie hat einen sehr guten Hafen, welcher der eigentliche Hafen der berühmten Handelsstadt Aleppo ist, obwohl diese 25 Meilen davon landeinwärts gelegen ist. Es werden daselbst alle Waaren auf die Schiffe geladen oder ausgepackt, womit zu Aleppo Handlung getrieben wird. Die Stadt selbst besteht aus einem Haufen schlechter, von Griechen, Matrosen und andern geringen Leuten bewohnter Häuser. Die Franzosen, Holländer und Engländer haben daselbst ihre Packhäuser und Vicekonsuls, bey welchen die fremden Kaufleute gewöhnlich einkehren. Die Luft ist daselbst wegen der vielen Moräste höchst ungesund, und es ist gefährlich, im Sommer zu landen; daher begeben sich auch, wenn die Hitze herannaht, die meisten Einwohner in das Dorf Belar, welches auf einem Berge, etwa 3 Stunden von der Stadt liegt, woselbst die Luft gesund ist, und wo man gutes Trinkwasser und vortreffliche Früchte antrifft. Am Ende dieses Dorfs ist die angenehme und fruchtbare Ebene von Antiochien. Sie hat 5 bis 6 Meilen im Umfange, wird von vielen Bächen durchschnitten, hat Ueberfluß an Weide, und zahlreiche Heerden Vieh. In Rücksicht des Handels sehe man Aleppo, indem Alexandrette keinen andern Handel als jenen von Aleppo hat, so wie es auch zu dieser Statthalterschaft gehört.

Alexandria della Paglia, in Italien; s. Alessandria.

Alexandria, eine von den Vorstädten der ehemaligen Hauptstadt Pohlens, Warschau.

Alexandria, ehemalige pohlnische Stadt mit 122 Rauchfängen, in Kleinpohlen, im luzkischen Distrikte der Woiwodschaft Wolhynien, seit der Theilung von 1793 in der russischen Provinz Nowogrod Wolünskoi.

Alexandria, auch Belhaven, eine neue, schöne, nach dem Plane von Philadelphia erbauete Stadt im nordamerikanischen Freystaate Virginien, am Flusse Patowmack, der Stadt Washingthon gegenüber, an der Gränze von Maryland. Sie hat jezt schon 400 Häuser, starken Schiffbau und beträchtlichen Handel, der sehr im Steigen ist. In der dasigen Gegend ist eine der besten Glashütten in ganz Nordamerika.

Alexandria, Skanderick; diese von Alexander dem Großen erbaute, von den Ptolemäern verschönerte, von den Römern so hoch bewunderte Stadt, die Hauptstadt Aegyptens, die Residenz so merkwürdiger Regenten, Athens und Roms Nebenbuhlerin in den schönen Künsten und Wissenschaften, diese, wegen ihres außerordentlichen Reichthums, ihrer großen Bevölkerung, ihrer stolzen Gebäude, ihrer Ueppigkeit, und ihrer ausgebreiteten Handlung so berühmte Stadt — die im Anfange des Christenthums aller Augen auf sich zog, und durch die Menge und Pracht ihrer Kirchen, durch den Glanz und die gepriesene Heiligkeit ihrer Bischöfe sich den ausgebreitetsten Ruhm erwarb, — liegt schon seit langer Zeit unter ihren Ruinen begraben. Prachtvolle Bäder und Palläste, Säulengänge und Amphitheater, alles liegt unter und über einander gestürzt da, und die Verwüstung ist so groß geworden, daß nur wenige Werke der Baukunst in so weit stehen geblieben sind, daß man ihnen, ohne zu zweifeln, ihre vorige Gestalt und Bestimmung ansehen kann. Der Leuchtthurm, welcher unter die sieben Wunder der Erde gezählt wurde, ist in Nichts zurückgefallen, und an seine Stelle hat man ein elendes viereckigtes Gebäude ohne Geschmack gesetzt, das nicht im Stande ist, sich gegen die Angriffe eines einzigen Kriegsschiffs zu halten. Der alte berühmte Hafen Kibotos ist ausgefüllt, und die Kanäle, welche das Nilwasser dem mareotischen See zuführten, sind größtentheils verschwunden. In diesen traurigen Zustand wurde sie durch die vielen Staatsveränderungen, die sie erlitten, und durch die vielen Belagerungen, die sie seit Cäsars Zeiten auszuhalten hatte, so wie durch den verheerenden Despotismus der türkischen Regierung versezt. Das Neue Alexandrien, welches kaum den achten Theil des Umfangs vom alten Alexandrien hat, ist jezt nur noch ein dürftiger Ort, nicht viel mehr als ein Flecken, der nach der Behauptung einiger 15, ja 20000, nach der Versicherung eines Sachkundigen aber nach der Pest 1786 nur 6000 Einwohner haben soll, und ist nur noch in sofern von Bedeutung, daß hier die Schiffe landen, und auslaufen, welche Produkte Aegyptens laden, oder Bedürfnisse demselben zuführen wollen. Sie liegt auf einer Erdzunge am mittelländischen Meere unter dem 74° 54′ 30″ östlicher Länge, und unter dem 31° 12′ 14″ nördlicher Breite, zwischen zweyen Häfen, welche die einzigen guten Häfen Aegyptens auf dieser Seite sind. In den östlichen oder neuen Hafen, der nicht so gut ist, müssen die Schiffe der Europäer einlaufen, der andre, oder westliche, der eigentliche alte, tiefe, sichre Hafen ist nur für die Schiffe der rechtgläubigen Osmanen, indem sie eine alte Tradition haben, vermöge welcher Aegypten großes Unglück bevorstehen soll, wenn eine christliche Flotte in diesen Hafen einlaufen würde. Bekanntlich landeten daselbst (1798) die Franzosen. Vor beyden Häfen liegt die Halbinsel Pharillon, das alte Pharos, wo bey dem Eingange in den neuen Hafen ein mit Kanonen besetztes Kastell erbauet ist, und diesem gegenüber auf dem kleinern Pharillon ist ein zweytes Kastell. Vom erstern geht ein gemauerter Damm nach Alexandrien, unter dessen Bogen die See durchfließen kann. Die Einwohner sind Türken, Araber, Kopten, Juden, Armenier, Griechen und Europäer unter dem Namen Franken. Die Türken sind größtentheils Handwerker, Künstler und Krämer, und nur einige wohlhabende Kaufleute. Die koptischen und armenischen Christen, so wie die Juden, sind sehr arm, einige wenige von den leztern ausgenommen, welche die Zölle gepachtet haben, und nur wenige von den erstern, welche reiche Kaufleute sind, so wie die hier befindlichen Europäer. In der Stadt kommandirt ein vom Pascha von Cairo gesetzter und abhängiger Aga, mit einer Besatzung von Janitscharen und Araber in den beyden Kastellen und der Stadt. Sodann ist hier ein Ober-Kadi in Polizey-, bürgerlichen- und criminellen

Sachen

Sachen angestellt, welcher verschiedene andre Kadis unter sich hat. Die gewöhnliche Sprache ist die arabische, doch hört man auch verschiedene andere, besonders die italienische. Man findet daselbst mehrere christliche Kirchen und viele Moscheen. Unter den ersten ist vorzüglich die den Griechen zugehörige St. Katharinenkirche mit einem Kloster zu bemerken, in welchem ein Patriarch mit 25 Mönchen wohnt. Der Handel der Stadt ist, wiewohl gar nicht im Vergleich mit jenem des alten Alexandrien, noch immer sehr ansehnlich, weßhalb auch mehrere Nationen hier ihre Konsuls und Agenten, auch mehrere Faktoreyen halten. Man findet im Hafen beständig Schiffe von allen Nationen, welche daselbst Waaren für Aegypten und einen Theil der Küste der Barbarey ausladen, und dergleichen wieder mit zurücknehmen. Sie müssen beym Ein- und Auslaufen einen beträchtlichen Zoll zahlen, welcher den größten Theil der Einkünfte der Regierung ausmacht. Um die Stadt herum wohnen Araber, sogenannte Beduinen, welche zwar Viehzucht treiben, aber so arm sind, daß sie die Wege unsicher machen. Da es zu weitläufig seyn würde, die älteren Schicksale der Stadt zu erzählen, so begnüge ich mich bloß der neueren Thatsachen zu gedenken, welche in unsern Tagen vorgefallen sind. Hier war es, wo Buonaparte mit einem Theile seines von Toulon herüber geführten Heeres zwischen dem 1. und 3 Julius 1799 landete, nachdem die französische Flotte auf eine sonderbare Art der Wachsamkeit der Engländer entgangen war. Nach einem kurzen Widerstande von Seiten der Türken und Araber in den Kastellen, ergab sich Alexandrien schon am 5. Julius an den Befehlshaber der französischen Armee, welche von hier aus die Eroberung Aegyptens begann. Die Franzosen blieben im ruhigen Besitze, bis nach der Landung des englischen Generals Abercrombie am 8. März 1801 im Hafen von Abukir, der Wegnahme dieses Forts, verschiedenen Gefechten und nach der Schlacht am 21. März die Franzosen in die von denselben inzwischen befestigte Stadt und Forts von Alexandrien zurückgetrieben wurden. Anfänglich wurde dieselbe nur beobachtet; nach den verschiedenen Siegen der Engländer und Türken und der Einnahme von Cairo aber wurde Alexandrien enger eingeschlossen und förmlich belagert. Die eigentlichen Operationen fingen in der Nacht vom 16. zum 17. August an, und nach einem heftigen Widerstande der Franzosen unter ihrem Oberbefehlshaber, dem General Menou, wurde die Capitulation am 30. August unterzeichnet, vermöge welcher die vereinten englisch-türkischen Truppen am 2. September 1801 von Alexandrien Besitz nahmen, und durch diese Eroberung ganz Aegypten von den Franzosen befreyet wurde. Nach einem offiziellen Berichte bestand die Besatzung in 12712 Mann, wovon 1000 bey Alexandrien blieben und worunter 1761 nicht militärische Personen begriffen waren.

Alexandrowa, Kreisstadt des nach ihr benannten Kreises in der russischen Statthalterschaft Wladimir, woselbst in einem Nonnenkloster zwey Schwestern Peters des Großen beygesetzt sind.

Aloxandrowska und **Alexewska**, zwey Festungen an der neuen dneprschen Linie, im marienpolschen Kreise der ekaterinoslawschen Statthalterschaft in Rußland.

Alexin, Kreisstadt mit 342 Häusern am schiffbaren und fischreichen Flusse Occa, in dem nach ihr benannten Kreise der tulischen Statthalterschaft Rußlands.

Aloxopolsk, am Flusse Orel, Kreisstadt des von ihr benannten Kreises der ekaterinoslawschen Statthalterschaft in Rußland.

Alexowitz, ein kleiner Marktflecken im Znaymer Kreise des Markgrafthums Mähren.

Alez; s. **Alais**.

Alf, Dorf im vorhin kurtrierischen Amte Cochhem. Es gehört jetzt in den Kanton Luzerath des Koblenzer Distrikts, im Rhein- und Mosel-Departement und hat in 98 Häusern 502 Einwohner.

Alfaltern, Pfarrdorf im nürnbergischen Pflegamte Hersbruck, welches aber mit dem Pfarrdorfe Artelshofen vereinigt ist.

Alfandega, wird das Pack- und Zollhaus zu Lissabon genannt, worin alle vom Auslande kommende Waaren ausgeladen werden müssen. Der oberste Richter im Zollwesen heißt Ouvidor de Alfandega, und das ganze Gericht oder die Stelle ist in 14 Departements eingetheilt, welche sich mit der Einnahme und Verrechnung der Zolleinkünfte beschäftigen, auch alle Streitigkeiten über die Zölle schlichten.

Alfandega da fé, Flecken im Distrikte Torre de Moncorvo der Provinz Tras los montes, zu dessen Bezirke 15 Pfarreyen gehören.

Alfaques, ein großer spanischer Hafen, im Distrikte Tortosa von Katalonien, an der Mündung des Ebro, nicht weit von einigen Salinen. Einige kleine Inseln an der Mündung dieses Flusses heißen die alfaquischen Inseln.

Alfaques, **Esfaques**, kleine Stadt im Königreiche Tunis, am mittelländischen Meere.

Alfaro, **Alfarago**, eine Stadt in der spanischen Provinz Soria, wo der Fluß Alama sich mit dem Ebro vereinigt.

Alfayates, Marktflecken in dem Distrikte von Lamego, in der portugiesischen Provinz Beira.

Alfdorf, ein großes Pfarrdorf im Bezirke des würtembergischen Amts Lorch, mit 936 Seelen. Es sind daselbst 2 Schlösser und eine schöne Kirche. Das Dorf ist würtembergisches Lehn, und gehört denen von Holz, welche deshalb zum schwäbischen Ritter-Kanton am Kocher steuern.

Alfeld, eine landtagsfähige Stadt im Stifte Hildesheim, im sogenannten großen Stifte an der Leine, welche die durch die Stadt fließende Warne aufnimmt. Der Magistrat daselbst hat die hohe und niedere Gerichtsbarkeit. Vor dem Holzerthore wird jährlich ein Landgericht, und vor dem Leinethore unter den Linden ein Vogtding vom Rathe und Herrn von Steinsberg gehalten. Die in Hollstein blühende adeliche Familie von Alefeld hat aus dieser Stadt ihren Ursprung. Sie liegt in einer sehr angenehmen, fruchtbaren Gegend, hat guten Hopfenbau, der größtentheils nach Thüringen verführt wird, und einige Kaufleute treiben daselbst einen ansehnlichen Garn- und Leinewandhandel.

Alfen, Gemeinde mit 387 Seelen im Kanton Ulmen, Bezirke Bonn, des Rhein- und Mosel-Departements. Dieser Ort gehörte ehemals in das kurkölnische Amt Aldenau.

Alfhausen, katholisches Kirchdorf im osnabrückischen Amte Fürstenau, im westphälischen Kreise, mit 3 Bauerschaften, zu welchem 187 Häuser gehören.

Alfidena, kleine Stadt im diesseitigen Abruzzo, im Königreiche Neapel, am Flusse Sangro.

Alfingen; s. **Ober-Nieder-Hohen-** und **Wasseralfingen**.

Alfisah, eine Landschaft im südlichen Theile der Insel Madagaskar. Es giebt daselbst viel Wein, und wird viel Seide gewonnen.

Alfkarleby, ein königlicher Hof, Dorf und Jahrmarktsplatz in der upsalischen Landeshauptmannschaft in Schweden, wo die Dal-Elbe in den bothnischen Meerbusen fällt. Es ist daselbst ein starker Lachsfang, und wird ein ansehnlicher Handel mit Lachs und Neunaugen getrieben.

Alford, Flecken in der Grafschaft Lincoln in England.

Alfreton, alter Marktflecken in der Grafschaft Darby in England, welcher von Alfred erbauet worden seyn soll, und wegen eines besondern guten starken Biers berühmt ist, das daselbst gebraut wird.

Alfter, Gemeinde im Landkanton und Distrikte Bonn des Rhein- und Mosel-Departements, in welcher, nebst dem dazu gehörigen Birkhof und Elsdorf 248 Einwohner sind. Alfter war vorhin eine Herrlichkeit im kurkölnischen Amte Bonn, welche dem kurkölnischen Erbmarschalle Grafen von Salm-Reifferscheid gehörte. Derselbe hatte daselbst ein Schloß, und wegen Alfter, Bedburg und Hackenbroich Sitz und Stimme im Grafen-Collegio der kurkölnischen Landstände.

Alf-

Alfwedal, königl. schwedisches Unteramt in der carlstädtischen Hauptmannschaft im westlichen Gothland.

Algagliola, Argoglio, auch **Balagnia**, Provinz und einer der schönsten und reichsten Distrikte auf der Insel Corsika. Sie begriff außer der Stadt Algajola 5 Dekanate mit 30 Dörfern. Sie ist reich an Baumöl und gutem weißen und rothen Weine.

Algagiola, eine kleine etwas befestigte Stadt in der eben beschriebenen Provinz am Meere. Diese sowohl als die ganze Provinz gehören jetzt in den Distrikt Calvi des Departements di Golo.

Algarbien, Algarbe, auch **Algarve**, einst ein besonderes Königreich, jetzt die äußerste Provinz von Portugall, welche die Könige von Portugall durch einen Statthalter besonders regieren lassen. Gegen Abend und Mittag gränzt Algarbien an das Meer, gegen Morgen an Spaniens Andalusien, und gegen Mitternacht an die portugiesische Provinz Alentejo. Ihre größte Länge beträgt 27 bis 28 spanische Meilen, ihre größte Breite 5 bis 6 dergleichen. Im Jahr 1732 wurden in 4 Städten, 12 Flecken und 60 Dörfern, 18873 Feuerstellen und 63688 Seelen gezählt, worunter jedoch wahrscheinlich die Geistlichkeit nicht begriffen war. Nach der neuesten Zählung aber befanden sich darin 21542 Feuerstellen und 93472 Seelen, wovon 23000 allein auf die 4 Städte kommen. Ja ganz neuerlich wurde die Volkszahl auf 96000 Seelen angegeben. Die ganze Provinz ist bergicht, aber doch sehr fruchtbar, sowohl auf dem platten Lande, als auf den Bergen, auf welchen Kupferminen anzutreffen sind. In fruchtbaren Jahren bringt die Provinz so viel Getraide hervor, als für die Bewohner derselben erfordert wird, sonst aber wird der Mangel durch das benachbarte Alentejo, besonders aus den fruchtbaren Gegenden von Mertola und Ourique hinlänglich ersetzt. Dagegen hat die Landschaft einen Ueberfluß an köstlichen Weinen, worunter jene zu Lagos, Portimaon und Alvor den Vorzug verdienen. Sodann bringt dieses Land viel Feigen hervor, mit denen ein sehr wichtiger Handel getrieben wird; so wie mit Oel, Rosinen, Mandeln, Datteln und den schönsten Seefischen, mit deren Fange sich fast jedermann an den Seeküsten abgiebt. Die Provinz wird in 3 Gerichtsbarkeiten oder Comarcas eingetheilt, wovon Lagos und Tavira Correicaones sind, weil sie aus Ländereyen der Krone bestehen, Faro aber ist eine Ouvidoria, weil es aus Ländereyen bestehet, von welchen die Königinnen jedesmal Donatarien sind. Da die Portugiesen ihre ehemaligen Besitzungen in Afrika mit zu Algarbien rechneten; so führt der König von Portugall den Titel: König von Portugall und Algarbien, diesseits und jenseits des Meers in Afrika. Das algarbische Wappen bestehet aus sieben Kastellen, welche auf dem Rande des portugiesischen Wappenschildes befindlich sind. Ehemals begriff das Königreich Algarbien, außer den gegenüber liegenden Stücken in Afrika noch die ganze Küste vom Vorgebirge St. Vincent bis nach Almeira, im Königreiche Granada, von welchem Theile auch die Könige von Spanien in ihrem Titel sich Könige der Algarves von Algesiras nennen.

Algarinojo, spanischer Flecken im Königreiche Granada, mit dem Titel eines Marquisats.

Algarovilla, spanischer Flecken in der Provinz Estremadura, und im Distrikte Merida.

Algarve, portugiesische Provinz und Königreich; s. Algarbien.

Algasterhausen, s. Aglasterhausen.

Algau, auch **Algow**, heißt ein großer Distrikt in Schwaben, welcher gegen Abend den Konstanzer See, gegen Morgen den Lechfluß, gegen Mittag Tyrol und gegen Mitternacht die Donau zu Gränzen hat. Der Iller fließt durch diese Landschaft, welche in der Fruchtbarkeit sehr ungleich ist, weshalb auch in dieser Rücksicht die besondern Theile, welche in derselben zerstreut liegen, und mehreren Reichsständen gehören, nachgeschlagen werden müssen.

Algava, ein spanischer großer Marktflecken und Hauptort einer Markgrafschaft im Königreiche und Distrikte (Tresoreria) Sevilla, 2 spanische Meilen von dieser Stadt.

Algeciras, Algeziras, eine spanische Stadt mit einem Seehafen in Andalusien, im Campo de Gibraltar, zwischen Gibraltar und Tariffa. Der Hafen ist in der Bucht von Gibraltar, zwischen dem Berge und Vorgebirge Algeciras und dem Berge, an dessen Fuße Gibraltar liegt, weshalb er auch oft Alt-Gibraltar heißt. Dieser Ort wurde 1341 von den Kastilianern nach einer dreyjährigen mühsamen Belagerung den Arabern entrissen, welche ihn fast 700 Jahre besaßen. Die Belagerung ist deshalb besonders merkwürdig, weil sich die Belagerten dabey des Schießpulvers bedienten.

Algenroth, Gemeinde mit 193 Einwohnern im Kanton Herstein, im Distrikte Birkenfeld des Saar-Departements. Dieser Ort gehörte vorhin zum markgräflich-badischen Amte Idar, in der hintern Grafschaft Sponheim.

Algenroth, hessenkasselisches Dorf im Amte Hohenstein, eine Stunde von Nastede.

Algenstädt, kurbrandenburgisches Dorf in der Altmark, im tangermündischen Kreise und Amte Neuendorf.

Alger; s. Algier.

Algersdorf, hessenkasselisches Dorf in der Obervogtey des Amtes Rodenberg.

Algersdorf, adeliches schlesisches Dorf im münsterbergischen Kreise, mit 85 Menschen.

Algershofen, kleines Dorf an der Donau in Schwaben, welches dem Kloster Marchthal und der vorderösterreichischen Stadt Munderkingen gemeinschaftlich gehört.

Algesheim, katholische Gemeinde mit 1172 Einwohnern, im Kanton Ober-Ingelheim, und Distrikte Mainz, des Departements vom Donnersberg. Dieser Ort war sonst der Sitz eines kurmainzischen Amts und einer Kellerey mit 1400 Einwohnern. Zur Kellerey gehörten noch außer Algesheim, drey Ortschaften, auch gehörten noch zum Amte drey Orte, die dem Mainzer Stephansstifte und dem Seminarium zuständig waren. Die Volksmenge von allen belief sich vor dem Kriege auf 5900 Seelen, worunter nicht einmal die Juden begriffen waren, und im Jahr 1800 fanden sich in allen diesen Orten, mit Einschluß der Juden, nur noch 4744. Die Kellerey war wegen des großen Weinzehnten und der Weingülten zu Algesheim für die k. mainzische Hofkammer außerordentlich einträglich, indem daselbst sehr viele Weinberge sind. Zugleich war Algesheim ein Landkapitel, zu welchem 32 Pfarreyen im Mainzischen, Pfälzischen und der Grafschaft Sponheim gehörten.

Algesheim, in der Pfalz; s. Waldalgesheim.

Algessur, oder **Aljesur**, Flecken in der portugiesischen Provinz Algarbien, im Distrikte von Lagos.

Algeziras; s. Algeciras.

Alghero, Algheri, Algier, eine bischöfliche Stadt auf der Insel Sardinien am Meere, 6 Meilen südwärts von Sassari, in der Provinz Logodor oder Logudori. Sie liegt auf einem Gebirge, ist ziemlich fest und gut bewohnt, und hat eine schöne Lage und gesunde Luft. Der Hafen dabey ist sehr groß und 6000 Schritte lang. Die daran liegende Küste ist wegen einer Korallenfischerey bekannt, von der die Korallen unter allen im mittelländischen Meere am höchsten geschätzt werden. Der dasige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Sassari.

Algibarotta, Flecken im Distrikte Leiria im portugiesischen Estremadura, mit 2 Kirchspielen. Hier erfocht im Jahr 1385 K. Johann I. einen denkwürdigen Sieg über die weit stärkern Kastilianer, weshalb auch die Portugiesen noch jährlich den 14. August, als den Gedächtnißtag dieses Sieges, feyern.

Algier, Alger, Gazaira, Algezair, ein Staat im nördlichen Theile von Afrika, welcher gegen Morgen an Tunis, gegen Abend an Fez, gegen Mittag an Biledulgerid und gegen Mitternacht an das mittelländische Meer gränzt. Seine größte Länge beträgt etwa hundert deutsche

Meilen

Meilen von Morgen gegen Abend, und seine größte Breite von Mitternacht gegen Mittag etwa 30 Meilen. Eigentlich ist dieser Staat eine militärische Aristokratie, und hat die Form einer Republik; allein er führt den Titel eines Königreichs, und bedient sich auch desselben in den Bündnissen mit den europäischen Mächten. Dieses Land, welches ehemals ein Stück des orientalischen Kaiserthums ausmachte, ward in der letzten Hälfte des 7. Jahrhunderts von den Arabern weggenommen, und zu Anfange des 16. Jahrhunderts nach vorhergegangenen mannigfaltigen Veränderungen in mehrere kleine Staaten zerrissen. Die Spanier eroberten die Städte Oran, Bugia und selbst Algier, und legten auf einer der vorliegenden Inseln eine Festung an, um sich der letztern Stadt zu versichern. Im Jahr 1516 rufren die Algierer den Seeräuber Barbarossa gegen die Spanier zu Hülfe. Derselbe bemächtigte sich auch mit seinen Türken der Stadt, wurde aber von den Spaniern in einem Treffen getödtet. Nach seinem Tode riefen die in Algier befindlichen Türken, des Verstorbenen Bruder Scheredin zum Könige aus. Da er sich aber nicht mächtig genug glaubte, das Reich zu behaupten, so übertrug er es im Jahr 1520 dem türkischen Sultan Selim I., und verlangte nur Pascha oder Vicekönig von Algier unter türkischer Oberherrschaft zu bleiben. Selim nahm dieses Anerbieten an und sandte ihm sogleich 2000 Janitscharen. Nun liefen diesem Staate aus dem ganzen Orient eine Menge Missethäter und Gesindel zu, wodurch Scheredin so verstärkt wurde, daß er im Stande war, die auf der Insel liegende spanische Festung 1730 wegzunehmen und zu schleifen. Er erweiterte nicht nur die Festungswerke von Algier, sondern eroberte auch mit türkischen Schiffen Tunis, und ließ von beyden Orten durch seine Korsaren die Spanier an ihren eigenen Küsten angreifen. Diesen Schimpf zu rächen, und seine Staaten vor fernern Angriffen zu sichern, rüstete Kaiser Karl V., König von Spanien, im Jahr 1541 eine sehr große Kriegsmacht aus, landete in eigener Person mit einem großen Heere wirklich, und würde wahrscheinlich diesen Staat erobert haben, wenn nicht ein ganz außerordentlicher Sturm seine große Flotte vernichtet und ihn gezwungen hätte, unverrichteter Sache wieder abzugeben. Algier blieb also unter türkischer Hoheit und unter der Herrschaft des türkischen Kriegsvolks, das einen vom Sultan zugeschickten Pascha an der Spitze hatte. Diese Paschas machten sich nun zu Herrn und ließen den Sultanen zu Konstantinopel nur die Ehre, Gelder zu schicken, um die Truppen zu besolden, welche aber von den Paschas unrichtig bezahlt, und nie vollzählig gehalten wurden. Die Truppen fertigten daher zu Anfange des 17. Jahrhunderts eine Gesandtschaft an die Pforte ab, und baten um Erlaubniß, sich aus ihren eignen Mitteln einen Befehlshaber unter dem Namen Dey zu erwählen, der die Einkünfte verwalten, und den Staat durch seine eigne Kräfte ohne Geldzuschuß der Pforte erhalten solle. Der Pascha selbst sollte bleiben und Ehre und Sold, wie vorhin, genießen, nur aber an der Regierung keinen Theil haben. Das ward von der Pforte zugestanden und die von dieser Zeit an nach Algier geschickten Paschas hatten nichts zu befehlen. Im Jahr 1710 wurde Baba Ali wider den Willen des damaligen Pascha zum Dey gewählt; da aber jener sich von diesem nichts Gutes versah, so ließ er ihn aus Algier hinweg und nach Tunis führen. Zu gleicher Zeit stellte er der Pforte vor, ein Pascha sey in Algier unnütz, und man möge ihn, den Dey selbst, zum Pascha ernennen. Die Pforte bewilligte diese durch Geschenke unterstützte Bitte, und seit dieser Zeit stellt der Dey allein das Oberhaupt des algierischen Staats vor. Er muß jedoch gleich nach seiner Erwählung bey dem türkischen Kaiser um die Bestätigung und um die Ernennung zum Pascha einkommen. Er erhält zwar nur 2 Roßschweife, wird jedoch dem Herkommen zufolge mit dem Titel eines Pascha und Beglerbeg beehrt. Der Sultan zählt daher auch Algier mit allem, was dazu gehört, unter seine Besitzungen, und die Einwohner dieses Staats werden in der Levante und überall als türkische Unterthanen behandelt. Die Befehle des Sultans an die Regierung zu Algier werden in der gewöhnlichen Form ausgefertigt: An den Pascha, den Mufti, Cadi, Janitscharen-Aga und die übrigen Glieder des Divans zu Algier. Zu Kriegszeiten stehen die Algierer der Pforte, wenn sie es verlangt, mit Kriegsvolk und Schiffen bey; alle Münzen werden unter des Sultans Stempel geschlagen und die öffentlichen Gebete für ihn, wie in der ganzen Türkey, verrichtet. Der Dey muß endlich jährlich aus den öffentlichen Einkünften ein bestimmtes Schutzgeld nach Konstantinopel senden. Die höchste Gewalt ist bey dem Divan oder Staatsrathe, welcher aus 8 bis 1500 Personen besteht, und in allen Sachen gelten die meisten Stimmen. Jeder Offizier hat im Divan seinen Platz, und die ganze Miliz wählt den Dey, und setzt ihn auch ab, wenn es ihr gefällt. Die ganze Miliz ist also eigentlich der Regent, denn in Sachen, welche die hohe Regierung betreffen, hat der Geringste bis zum Größten seine Stimme zu geben, und ihre Verordnungen fangen an: Wir großen und kleinen Mitglieder der mächtigen und unüberwindlichen Miliz von Algier und dem ganzen Königreiche haben beschlossen u. s. w. Die Staatseinkünfte sind, da sie von vielen Zufälligkeiten abhängen, sehr wandelbar, können aber im Durchschnitte jährlich auf 2 Millionen rheinische Gulden angenommen werden. Sie fließen vom Kopfgelde, den Zöllen, den Schatzungen und den Geschenken anderer Nationen, welche sich dadurch Sicherheit für ihre Handlungsschiffe zu erkaufen suchen. Die außerordentlichen Einkünfte kommen auf den Erfolg der Seeräuberey an, die einem jeden erlaubt ist, wenn er nur die Gebühr bezahlt. Die Zahl der Schiffe, welche im mittelländischen Meere die Seeräuberey treiben, ist nicht bestimmt, und hängt von der Speculation der Kaufleute, von Zeit und Umständen ab. Die Algierer sind indessen auf dem mittelländischen Meere so mächtig, daß mehrere Staaten sich mit denselben in Traktaten eingelassen haben, und öftere Geschenke machen, um sich Sicherheit zu erkaufen. Bleiben diese Geschenke aus, oder sind sie zu gering; so erklärt der Dey dieser Nation den Krieg, und nun ist kein einziges Kauffahrteyschiff derselben vor diesen Räubern sicher. Diese Raubschiffe führen selten über 20 Kanonen; sind aber gute Segler, und ihre Hauptsache ist gleich zu entern. Die auf den genommenen Schiffen befindlichen Christen werden zu Sklaven gemacht, deren Loskaufung viel Geld kostet und dem Staate ein Ansehnliches einträgt. Mehrere Staaten halten zu Algier ihre Konsuln und Agenten, und durch ihre Hülfe ist es am leichtesten, einen Sklaven wieder frey zu kaufen. Die größten und gefährlichsten Feinde der Algierer waren die Malteser, weshalb auch denselben die Nachricht, daß Maltha den Rittern zurückgegeben werden solle, höchst unangenehm war. Ist einer öffentlichen Nachricht zu trauen; so haben sich einige der größten Mächte gemeinschaftlich verbunden, von Algier und den andern seeräuberischen Staaten an den Küsten des mittelländischen Meeres nicht nur die Loslassung aller bisher gemachten Sklaven zu fordern; sondern auch für die Zukunft allen Seeräubereyen ein Ende zu machen. Das Land selbst ist, einige südliche Gegenden ausgenommen, sehr fruchtbar an Getraide und Früchten aller Art, welche nebst Häuten, Baumöl, Wachs, Straußfedern, Kupfer, roher Wolle, Seide und gewirkten Tüchern einen so einträglichen Gegenstand des Handels machen, daß man behauptet, es sey nirgendwo so viel baares Geld als in Algier. Von da aus ward vor der französischen Revolution die Provence mit Getraide versehen, und selbst die Schweiz erhielt von dort, wann auch nicht unmittelbar, doch durch die Hände der Franzosen, von der einen Seite und in den theuern 1770ger Jahren durch die Genueser von der andern Seite, eine Menge Brodfrüchte, besonders wenn Schwaben gesperrt wurde. An dem Handel mit Algier nehmen zwar die Engländer, Holländer, Dänen, Schweden, Venetianer und andere italiänische Staaten Antheil, aber gewiß drey Viertheile des ganzen Handels waren vor der Revolution in den Händen der Fran-

Franzosen, oder vielmehr der afrikanischen Kompagnie. Seit der Aufhebung derselben ist der Handel dahin frey, hat sich aber hauptsächlich nach der Seeschlacht bey Abukir sehr verringert, so daß dermalen die Engländer die meisten Geschäfte machen. Es ist aber höchst wahrscheinlich, daß die Franzosen denselben bald wieder an sich ziehen werden. Im Königreiche oder der Republik wohnen Türken, Mauren, viele Juden und andre Nationen, so wie auch viele freye Christen. Die auf dem mittelländischen Meere gemachten Christen-Sklaven, welche wie Waaren öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, werden zum Ackerbau, zu Handwerken, Hausarbeiten u. s. w., gebraucht; diejenigen aber sind am schlimmsten daran, welche das Loos trifft, Ruderklaven zu werden. Die Europäer bringen in dieses Land vorzüglich seine Tücher, besonders Scharlachne, Stoffe, Spezereyen, Metalle und Kriegs- und Schiffsbaubedürfnisse. Algier hat zwar eigne Gold- und Silber-Münzen, es kursiren aber da hauptsächlich venetianische Zechine, portugiesische und spanische Gold-Münzen und Piaster. Das Land hat eine Küste von wenigstens 75 deutschen Meilen, und außer dem Hafen von Algier auf derselben auch einige sehr gute Häfen und Rheden, als Arsew Bugia, Bone, la Calle, und Sersellcs.

Algier, die Hauptstadt des eben beschriebenen Staats, der Sitz des Dey und Divans liegt auf einer abhängigen Seite eines Gebirgs gegen den Hafen am mittelländischen Meere und nach Bonne und den besten Karten unterm 36° 49′ 30″ nördlicher Breite, und 20° 50′ 36″ östlicher Länge. Sie hat das Ansehen eines Amphitheaters, und soll gegen 15000 Häuser haben, die von Bruch- und Werksteinen aufgeführt, aber alle nur klein und ein Stockwerk hoch sind. Man rechnet, daß in derselben 2000 Sklaven, 15000 Juden und mehr als 100000 Mahometaner sind, ohne der Griechen, Armenier und freyen christlichen Kaufleute zu gedenken, welche auf 3000 Familien angegeben werden. Die Stadt wird landwärts von drey sehr festen Kastells, und der Hafen durch ein starkes Fort beschützt, die insgesammt auf Felsen erbauet sind. Indessen ist letzteres doch nicht hinreichend, ein Bombardement zu verhindern, welches die Stadt auch mehrmals und zuletzt von den Spaniern 1783 und 1784 aushalten mußte. Von dem Handel und der Regierung ist das Nöthige schon oben gesagt worden, und hier nur noch zu bemerken, daß durch die Vermittelung des Königs von Frankreich seit 1755 eine katholische Kirche zu Algier ist errichtet worden, die Einzige, welche die Christen daselbst haben.

Algonkins, eine Völkerschaft in Nordamerika, in der Provinz Canada zwischen dem Oberen-, dem Hurons- und Nipissing-See.

Algozo, portugiesischer Flecken im Distrikte Miranda und in der Provinz Traz los Montes, mit einem Bezirke von 20 Pfarreyen.

Alguecher, heißt eine kleine Landschaft in Afrika, in der Wüste Barka gegen die Gränzen von Aegypten und Nubien. Sie ist fruchtbar und mit Wasser wohl versehen.

Algutsrums, ein schwedisches Unteramt auf der Insel Oeland.

Algyesty, griechisches Pfarrdorf im Zender Bezirke der Sarander Gespanschaft in Ungarn.

Alhama, in Arragonien; s. Alama.

Alhama, kleine Stadt am Fuße eines Berges im spanischen Königreiche Granada; sie ist wegen eines warmen Bades berühmt, das eine halbe Stunde vor der Stadt dicht am Ufer des Flusses Alhama ist, welcher sich hier zwischen zwey Felsen durchdrängt.

Alhama, ein spanischer dem Marquis von Villa Franca gehöriger Flecken, im Distrikte Murcia des Königreichs gleiches Namens.

Alhambra, spanischer Flecken am Flusse gleiches Namens, im Distrikte von Teruel im Königreiche Arragonien.

Alhambra, großer spanischer Flecken in Neu-Kastilien in dem zur Provinz la Mancha gehörigen Campo de Montiel.

Alhambra, Quartier der spanischen Stadt Granada; s. Granada.

Alhandra, Flecken mit 1500 Einwohnern im portugiesischen Estremadura und Distrikte von Torres Vedras.

Alhange, im spanischen Estremadura; s. Alanje.

Alhartsmais, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Straubingen und Pfleggericht Hengersberg.

Ali-Ebu-Abutaleb, Stifter einer Hauptsekte der mahometanischen Religion, welcher die Perser und mehrere Indianische Nationen zugethan sind; s. Mahometaner.

Ali ben Aalam, ein Dorf in Palästina, wo nach einiger Meinung die Stadt Antipatris gestanden hat. Es ist ein Wallfahrtsort der Mahometaner.

Alicante, mittelmäßige, aber wohl gebaute und berühmte spanische Seestadt in dem nach ihr genannten Distrikte oder Governo im Königreiche Valencia, an einem Busen des mittelländischen Meeres. Der dasige Hafen ist zwar der beste in der ganzen Provinz Valencia, auch in Friedenszeiten gewöhnlich mit englischen, niederländischen, französischen und italienischen Schiffen angefüllt; diese können sich aber an dem mit einer Batterie in die See gezogenen Damme nicht anlegen; sondern das Aus- und Einladen der Waaren muß mit Barken geschehen. Eingeführt werden Leinewand aus Flandern, der Picardie, Deutschland und Schlesien, polnisches, deutsches und russisches Wachs, englische und französische Fischwaaren und Tücher; ausgeführt dagegen Barilla, Lassarillas, Anis, Datteln, Safran, Feigen, Kapern, Branntewein, Rosinen, Seide, vorzüglich aber Wein und Seife. Die letztere, welche zu Alicante selbst verfertigt wird, ist von vorzüglicher Güte, und wird für die beste zu den Wollen-Manufakturen gehalten. Der Wein um die Stadt herum und in der Gegend wird in ganz Europa geschätzt; aber auch mit anderen guten Weinen, die außerhalb des Stadtbezirks in Valencia wachsen, wird in Alicante großer Handel getrieben. Sie heißen insgemein Alicanten-Wein, und gehen häufig nach Bremen, Hamburg, Bordeaux und nach England. Ein anderer wichtiger Ausfuhr-Artikel ist Salz, welches in ungeheurer Menge, in dem nicht weit von Guardamar bey Matta gelegenen See gewonnen, durch englische und holländische Schiffe geholt, und nach den Häfen der Ostsee, Neufundland u. s. w. verfahren wird.

Alicata, auch Licata, Stadt von 2696 Feuerstellen in der Provinz Val di Mazara, im Königreiche Sicilien. Sie liegt im Süden am Meer an der Gränze dieser Provinz und Val di Noto, und ist befestigt. Sie ist wegen ihrer guten Weine und wegen des Getraides berühmt, das man von da holt. Die Stadt ist einer von den fünf sogenannten Carricatori reggi oder öffentlichen Niederlagsplätzen fürs Getraide in Sicilien.

Alice, Vorgebirge im Meerbusen von Kalabrien an der südlichen Seite des Taranto.

Alicuda, Alicudi, eine von den liparischen Inseln im mittelländischen Meere und zwar die erste im Westen. Sie wird nur von Fischern bewohnt.

Alifa, Alife, Stadt mit einem unter dem Erzbischofe von Benevento stehenden Bisthume in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, am apenninischen Gebirge und Flusse Volturno, zwischen Capua und Molise.

Aligre; s. Marans.

Alimatte; s. Alamatta.

Alimipigeong-See, ein beträchtlicher See in Nord-Amerika in Kanada, welcher mit dem obern See, dem er nordwärts liegt, durch einen Fluß verbunden ist.

Alingsås, eine schwedische Landschaft in Westgothland und in der elfsborgischen Landes-Hauptmannschaft am Flusse Sewelanga. Sie ist auf den Reichstägen die ein und achtzigste. Es ist daselbst eine schöne Seiden- und Wollen-Manufaktur, welche der berühmte um Schweden so verdiente Kommerzien-Rath Jonas Alströmer 1725 für Rechnung der

der Krone angelegt hat, wie auch eine Tobacksspinnerey und Pfeifen-Fabrik, welche dem Handel und Wandel viel Lebhaftigkeit geben. Die Stadt hat keinen Magistrat, sondern steht unter einem Justitiarius, der vier aus dem Mittel der Bürgerschaft gewählte Rathsherren zu Beysitzern hat.

Alistál, katholisches Pfarrdorf im untereyländischen Bezirke der Presburger Gespanschaft.

Aljubarotta; s. Algibarotta.

Aljustrel, ansehnlicher portugiesischer Flecken in der Provinz Alentejo und im Distrikte Campo d' Ourique.

Alizes, Vents alisés, sind Winde, welche zu gewissen Zeiten auf den Caraibischen Eilanden im atlantischen, äthiopischen und indianischen Meere wehen, und ihren ordentlichen Strich halten.

Alk, überhaupt; s. Alek.

Alkasar, auch Coba, Flecken im peträischen Arabien mit einer berühmten Moschee, zwey arabische Meilen (jede zu 96000 Zoll) gegen Mittag von Medinah. Hier lehrte Mahomet auf seiner Flucht von Mecca nach Medinah ein, und stiftete den erwähnten berühmten Tempel, welcher auch Maschat oder Takwa, das ist, der Tempel der Furcht Gottes genannt wird.

Alkatif; s. Catif.

Alla; s. Ala, im Bißthum Trient.

Allagen, katholisches Kirchspiel im kurkölnischen Herzogthum Westphalen, und zwar im werlischen Quartier oder der Grafschaft Arensberg.

Al la Madonna, eine sehr prächtige von weißem Marmor gebaute Kirche im obern Theile des Veltlins, Tirano an der Adda gegenüber, berühmt durch die häufigen Wallfahrten, welche dahin geschehen.

Allaman, eine ehemalige Herrschaft in der Berner Landvogtey Morsee im Wadtlande.

Allatan, sehr hoher Berg auf dem Gebirge Ural in der ufischen Statthalterschaft Rußlands am Flusse Belaja.

Alla Torre, ein Distrikt des mittleren Theils des Veltlins im malenker Thale.

Allatur; s. Alatyr.

Allburgh, der einzige Hafen des Frey-Staates Vermont in Nordamerika, ganz oben am Champlain-See gelegen, welcher lange Zeit noch nach dem Frieden in den Händen der Engländer blieb. Dermalen ist daselbst ein Zollamt für die Union.

Alle, ein Fluß im Königreiche Preußen, welcher in Ermeland entspringt, und nach einem Laufe von 22 Meilen bey Wehlau in den Pregel fließt.

Allegany, großes Gebirg, welches den westlichsten höchsten Theil von Maryland, einem Theil des vereinten nordamerikanischen Freystaats, ausmacht.

Allenbach, Gemeine im Kanton Rhaunen und Bezirke Birkenfeld, des Departements der Saar, in welcher und einigen dazu geschlagenen Höfen 456 Einwohner sind.

Allenbach, nassauisches Dorf, im Amte und Kirchspiele Hilchenbach, im Fürstenthum Siegen, mit einer Stahlhütte, Eisenhammer und Schnupftobaksmühle.

Allenburg, eine kleine adeliche Stadt von 179 Feuerstellen in Ostpreußen, am Flusse Allen im tapiauschen steuerräthlichen Kreise.

Allendorf, mit dem Beynamen an der Lumde, darmstädtisches Amt in Oberhessen, wozu eine Stadt und acht ansehnliche Dörfer gehören. In allen zusammen sind 3012 Seelen. Der Sitz des Amtes ist in der Munizipalstadt Allendorf, welche eine Volksmenge von 1028 Seelen hat.

Allendorf, Kirchdorf im hessendarmstädtischen Amte Battenberg in Oberhessen, in welchem nebst zweyen Mühlen und der Kolonie Osterfeld 460 Seelen sind.

Allendorf, Kirchdorf im darmstädtischen Amte Biedenkopf, im Gerichte Dautphe mit 176 Einwohnern.

Allendorf, Dorf mit 185 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Katzen-Elnbogen, in der niedern Grafschaft Katzen-Elnbogen.

Allendorf, an der Lahn, darmstädtisches Pfarrdorf mit 250 Seelen im Amte Hüttenberg in Oberhessen.

Allendorf, an der Werra, hessenkasselisches Amt in der Landschaft an der Werra in Niederhessen, unter welchem auch die rotenburgischen Gerichte Bielstein, und das Kloster-Gericht Germerode stehen. Dieses Amt gränzt an das kurmainzische Eichsfeld und das Sammt-Gericht Boineburg. Die dasige Justiz- und Kameralbeamte sind auch zugleich die Beamte in Allendorf in den Soden, und im Gerichte Altenstein. Der hessenkasselische Reservaten-Kommissär in den rotenburgischen Gerichten Bielstein und Germerode hat zu Eschwege seinen Sitz.

Allendorf, Stadt und Sitz des so eben beschriebenen hessenkasselischen Amtes mit etwa 500 Häusern. Sie ist eine der größern und ältesten Städte in Hessen, und liegt 8 Stunden von Kassel am rechten Ufer der Werra, welche sich daselbst in verschiedene Arme theilt, worüber drey steinerne Brücken führen. Die Stadt hat ihren Bürgermeister und Rath, eine ansehnliche Stadtschule, und der dasige Pfarrer ist der zweyte Superintendent in Niederhessen am Fulda- und Werra-Strom, jedoch mit Ausschluß der drey kasseler Aemter und der Vogtey Kreuzburg. Die Superintendur begreift zehn Klassen. Der Superintendent ist zugleich Metropolitan der Klasse Allendorf, welche neun Pfarreyen unter sich hat. Auf der andern Seite der hier schiffbaren Werra, Allendorf gegenüber, liegen die alten Salzsoden, deren schon in einer Urkunde des Kaisers Otto II. 973 gedacht wird, und die schon damals beträchtlich und alt waren. Bey den Soden sind, außer den zur Saline gehörigen Gradir- und Siedehäusern, auch Brunnenhause, viele Häuser, in welchen die zum Salzwerke gehörigen Personen wohnen, die ihre eigene Kirche haben. Der Ort heißt Allendorf in den Soden, ist eine kleine Stadt mit Thoren, welche ihre eignen Einrichtungen und Beamte hat, die aber unter dem Amte Allendorf stehen. Die reichhaltigen Salzwerke mit etwa 60 Salzquellen geben der Stadt eine ganz vorzügliche Nahrung, und der reine Gewinn der herrschaftlichen Kassen wird auf beyläufig 60000 Gulden angegeben. Die reichen Soolen könnten aber jährlich 100000 Achtel Salz, und weit mehr Gewinn abwerfen, wenn der Absatz in das Hannöverische und in andere Länder offen wäre. Es ist daselbst auch eine Cotymische und eine Tobaksfabrik.

Allendorf, hessenkasselisches lutherisches Kirchdorf, im Amte Frankenberg in der Landschaft an der Edder in Oberhessen.

Allendorf, hessenkasselisches Dorf, im Amte Homberg und Graben-Stuhle Wernswig in der Landschaft an der Schwalen, in Niederhessen.

Allendorf, mit dem Beynamen an der Landsburg, einem alten zerstörten Schlosse, ein hessenkasselisches Pfarrdorf in der Grafschaft und dem Amte Ziegenhayn.

Allendorf, in den Wüsten, ein hessenkasselisches Ganerbliches Dorf im Fürstenthum Hersfeldischen Amte Niederaula.

Allendorf, fürstlich-schwarzburg-rudolstädtisches großes Pfarrdorf im Amte Schwarzburg.

Allendorf, auch Hollersdorf, herzoglich gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Allendorf, nassau-oranisches Pfarrdorf im Fürstenthum Dillenburg und Amte Hayger.

Allendorf, kurmainzisches Pfarrdorf im Oberamte Amöneburg und in der Kellerey Neustadt. Es hat gegen 900 Seelen. Es sind daselbst mehrere reformirte Einwohner, die in den hessenkasselischen Ort Eiben zur Kirche gehen.

Allendorf, ehemaliges Benediktiner-Nonnen-Kloster, wozu zwölf Dörfer gehörten, dermalen ein Pfarrdorf im herzoglich sachsen-

sachsen-meinnungischen Amte Salzungen in Thüringen mit 37 Häusern und 170 Seelen.

Allendorf, nassau-weilburgisches Dorf in der eigentlichen Grafschaft Weilburg im Amte Mehrenberg.

Allenfeld, lutherische Gemeinde im Kanton Stromberg des Distrikts Simmeren, im Rhein- und Mosel-Departement mit 114 Seelen. Dieser Ort gehörte vordin in das markgräflich baadische Amt Winterburg in der hintern Grafschaft Sponheim.

Allenkofen, Dorf in Oberbaiern, im Rentamte München und Gerichte Voburg.

Allensbach, Marktflecken von 700 Seelen am Bodensee, im bischöflich konstanzischen Oberamte Reichenau.

Allenstein, polnisch Olstineck, Amt, Stadt und Schloß in Ermeland an der Alle, im heilsbergischen Kreise von Westpreußen.

Allentrop, kleine Stadt an der Sorbecke, im kurkölnischen Herzogthum Westphalen in der Grafschaft Arensberg oder dem werlischen Quartier.

Allenz, vorhin kurtrierische Gemeinde im Amte Mayen, hat 30 Häuser und 145 Seelen, und gehört jetzt zum Kanton Mayen des Distrikts Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement.

Aller, der Hauptstrom im Fürstenthum Lüneburg, welcher im Herzogthum Magdeburg im Holzkreise oberhalb Gersdorf auf einer Wiese entspringt. Er durchfließt einen kleinen nördlichen Theil des Fürstenthums Wolfenbüttel, tritt bey Warmenau in das Fürstenthum Lüneburg, und wird bey Zelle, nachdem er viele kleine Flüsse und Bäche aufgenommen hat, schiffbar. Sehr verstärkt durch die von Hannover kommende Leine, welche dieselbe in der Amtsvogtey Esel oberhalb Gilten aufnimmt, geht er unterhalb Rethem in das Fürstenthum Verden, bey der Stadt Verden vorbey, und nicht weit davon bey Eisset in die Weser. Dieser beträchtliche Fluß ist nicht nur sehr fischreich, sondern er ist auch zur Schiffahrt und für die Handlung des Landes von Celle bis Bremen sehr vortheilhaft.

Allerasen; s. Allersheim.

Allerchristlichste: diesen Titel führten die Könige von Frankreich von alten Zeiten her, und er wurde ihnen auch von den europäischen Mächten, vorzüglich den Katholischen, gegeben. Vor Alters führten ihn auch andere Potentaten, aber seit 1469, wo Pabst Paulus ihn eigenthümlich dem Könige Ludwig XI. beylegte, ward er von den Königen von Frankreich ausschließlich geführt. Die Franzosen nannten aber ihren König schlechtweg le Roi ohne jenen Beysatz.

Allergetreueste, Rex Fidelissimus; diesen Titel erhielten die Könige von Portugall im Jahr 1748 vom Pabst Benedikt XIV., seit welcher Zeit sie ihn ihren Titulaturen bie und da beyzusehen pflegen.

Allerheiligen, ein sehr reiches Prämonstratenser Mannskloster im Bischöflich-Strasburgischen. Es liegt einsam in einer sehr rauhen mit Bergen umgebenen Gegend im Schwarzwalde an den würtembergischen Gränzen.

Allerheiligen, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Grünhain, woselbst Vitriol-Hütten sind.

Allerheiligen, schlesisches Kirchdorf mit 20 Häusern und 143 Einwohnern im Kreise und Fürstenthum Oels.

Allerheiligen, Dorf in Oberbaiern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Allerheiligenberg, insgemein das weisenauer Klösterchen; Franziskaner-Nonnenkloster am Rhein zwischen Mainz und Weisenau, dem Einflusse des Mains in den Rhein gegenüber, wo man einer herrlichen Aussicht genießt. Während der 1793ger Belagerung von Mainz stand dieses Kloster zwischen den Kanonen der Festung und jenen der Belagerer. Einige Nonnen hielten daselbst die ganze Belagerung aus, und wohnten in der Todengruft.

Allerheiligen-Inseln, französisch les Saintes, spanisch de todos los Santos, drey französische nicht gar fruchtbare Inseln in Westindien im Süden von Guadeloupe, wozu sie gehören. Sie kamen durch die Kapitulation vom 21. April 1793 mit Guadeloupe an die Engländer, sind aber den Franzosen durch die Londner Friedenspräliminarien vom 1. Oct. 1801 zurückgegeben werden.

Allerheiligen-Bay, portugiesisch und spanisch Bahia, Baya de todos los Santos, ein Meerbusen, welcher ein Theil des brasilianischen Meers in Südamerika ist. Er erstreckt sich in die Capitania de Bahia bey der Stadt San Salvador hinein, ist ofertehalb Meilen breit, und hat eine Tiefe von zwölf bis achtzehn Klaftern. Die an diesem Busen liegende Stadt San Salvador wird von einigen auch Bahia de todos los Santos, so wie der Busen selbst Bahia genannt. In demselben liegen verschiedene Inseln. Die Gegenden um diese Bay sind die reichsten und am meisten bewohnten in Brasilien. Es sind daselbst und auf einigen Inseln gegen 40 Zucker-Mühlen; Baumwolle wächst daselbst in großem Ueberflusse, und man findet öfters Ambra, desgleichen werden viele große Wallfische, die sich im Trocknen auf den Ufern der Insel Taperica aufhalten, daselbst gefangen. Der Hafen Bahia de todos los Santos wurde 1720 vom Könige von Portugall zu einem Freyhafen erklärt.

Allerheim in Oettingen; s. Alesheim.

Alleringsleben, ein schriftsässiges adeliches Dorf an der Aller, im dritten Distrikte des Herzogthums Magdeburg, welches denen von Veltheim gehört.

Allersberg, kurfürstliches Pflegamt und Marktflecken zum Herzogthum Neuburg gehörig im Nordgau. Es liegt im nürnbergischen und anspachischen Gebiete in einer getraidereichen Gegend. Es sind daselbst einige berühmte Drathfabriken, welche sehr großen Vertrieb haben, und den Einwohnern viel Nahrung geben, auch werden dort viele schöne leonische Gold- und Silberwaaren verfertigt.

Allersberg, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Allersburg, Dorf und Schloß im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden in der Oberpfalz.

Allersburg, Dorf, Schloß und Hofmarkt im Herzogthum Neuburg und Landgerichte Burglengenfeld im Nordgau, mit vortreflichem Ackerfeld und schönen Wiesen.

Allersburg, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Allersdorf, bayreuthisches Dorf, zwey Stunden von Bayreuth.

Allersdorf, bischöflich bambergisches Dorf im Amte Goßweinstein.

Allersdorf, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Abensberg.

Allersdorf, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen und Gerichte Kellheim.

Allersdorf, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Oberfürstenthum Schwarzburg, zwey Stunden von Königsee.

Allershausen, Hofmarkt in Oberbaiern, im Rentamte München und Gerichte Krantsberg.

Allersheim, (Markt) ein katholischer Marktflecken 3 Stunden von Würzburg gegen Mergentheim, der Familie von Wolfskäl gehörig, und steuert zum Ritterort Ottenwald des fränkischen Ritterkreises.

Allersheim, auch Allerasen, braunschweig-wolfenbüttelsches Amt im weser Bezirke bey Bevern, mit vier Dörfern. In Bezirke dieses Amts liegen die berühmten schorbornschen Glashütten, auf welchen das sogenannte Hohlglas, Distillirkolben, Barometer-Röhren, und überhaupt die feinsten Glaswaaren verfertigt werden.

Allerstaedt, Pfarrdorf im kursächsischen Amte Eckartsberge, im thüringischen Kreise mit einem schriftsässigen Rittergute.

Allerts-

Allertshausen, hessendarmstädtisches Kirchdorf im Amte Allendorf an der Enneda, im Londorfer Gerichte mit 189 Seelen.

Allertshofen, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Allertshofen, hessendarmstädtisches Dorf mit 104 Seelen im Amte Lichtenberg und der Cent Oberramstadt.

Alletschwing, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Allezried, Dorf ebendaselbst im Landgerichte Neuburg.

Allfalter, zwey Dörfer und Hofmärkte in der Oberpfalz, beyde im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Allfeldt, kurmainzisches Dorf in der Kellerey und im Amte Neudenau und Billigheim mit etwa 480 Seelen. Allfeldt war ehemals eine eigne Kellerey, welche von 3 Ortschaften in der Folge mit Billigheim und nun nebst diesem selbst mit Neudenau vereinigt wurde.

Alliance, dieses französische, bey uns sehr gewöhnliche, Wort bedeutet überhaupt ein Bündniß zwischen einem oder mehreren Staaten, entweder sich wechselseitig gegen die Angriffe anderer zu vertheidigen, oder selbst gemeinschaftlich andere anzugreifen. Das Bündniß der ersten Art heißt eine Defensiv-, letzteres eine Offensiv-Allianz; letztere ist gewöhnlich gegen einen bestimmten Staat gerichtet und respective eine Kriegserklärung, wiewohl auch Offensiv-Allianzen auf den unbestimmten Fall geschlossen werden, wenn ein Staat aus gegründeten Ursachen irgend einen andern angreift. Meistentheils ist die Zahl der Truppen und Schiffe bestimmt, welche der verbündete dem angegriffenen oder angreifenden Theile stellen muß. Sind drey Mächte verbunden, so nennt man es eine Triple- und wenn vier verbunden sind, eine Quadruple-Alliance. Die verbündeten Truppen oder Flotten heißen alliirte Truppen, alliirte Armee, alliirte Flotte.

Allier, Fluß in Frankreich, welcher am Fuße des Berges Lozere bey dem Dorfe Condray oder Chefallier, im Distrikte Mende des Departements de la Lozere entspringt. Er durchfließt die Departements der obern Loire, des Puy de Dome, und des Allier, welches letztere er eine Strecke vom Departement der Nievre scheidet. Sodann macht er die Gränze zwischen den Departements des Cher und der Nievre und gehet nach einem Laufe von 72 französischen Meilen, nachdem er verschiedene, nicht unbeträchtliche Flüsse aufgenommen hat, eine französische Meile westlich unterhalb Nevers in die Loire. Er wird erst bey Maringue im Distrikte Thiers des Departements des Puy de Dome, nicht weit von den Gränzen des Departements des Allier, wo er die Dore aufnimmt, vollkommen schiffbar. Man könnte ihn mit leichten Kosten im ganzen Departement des Puy de Dome und noch weiter hinauf schiffbar machen, welches besonders für das ehemalige Auvergne sehr vortheilhaft wäre, indem daselbst Wein im Ueberfluß gebaut wird, den man aber nicht absetzen kann. Jetzt dient der Allier daselbst nur zu Holzflößungen und zum Transport von Steinkohlen.

Allier, das Departement, hat diesen Namen von dem vorhin beschriebenen Flusse. Es wird gegen Abend von den Departements der Creuse und des Cher, gegen Mitternacht von diesem und dem Departement der Nievre, so wie von jenem der Saonne und Loire, gegen Morgen von diesem letzten und jenem der Loire, gegen Mittag endlich von dem Departement des Puy de Dome begränzt und eingeschlossen. Dieses Departement begreift den größten Theil vom ehemaligen Bourbonnois nebst einem Stücke des nördlichen Theils von Auvergne, liegt in der sogenannten östlichen Region des Reichs, und ist 131¾ geographische Quadrat-Meilen groß. Die ganze Bevölkerung, welche zwischen 1793 und 1794 in 246080 Seelen bestand, wovon 42800 auf die Städte kamen, stieg bis 1799 auf 266105 Seelen. Das Departement ist in vier Distrikte vertheilt, nämlich 1) Moulins, welches zugleich die Hauptstadt des ganzen Departements ist, 3) Mont-Lucon, 3) Gannat, 4) la Valisse, und die für die Departements oder

Präfektur-Verwaltungen ausgesetzten Besoldungen belaufen sich auf 68850 Franken. Der untere Theil dieses Departements oder das ehemalige Bourbonnois ist ziemlich eben, und Getraide, Hanf, Wein, Obst und Futter gedeihen sehr gut, auch findet man zahlreiche mineralische Quellen und hie und da Eisen und Steinkohlen, so wie überhaupt an Holz kein Mangel ist. Im obern Theile oder im ehemaligen Nieder-Auvergne werden Vieh, Eisen, Steinkohlen, Bretter, Käse, Hanf und mehrere Manufakturwaaren, als: Etamin, Kamlotten und andere wollene Zeuge ausgeführt. Diese Gegend des Departements, besonders das große Thal Limagne, welches von dem Allier durchflossen wird, ist sehr reich an Getraide, Hülsenfrüchten, Wein, Honig, Holz und Weiden.

Alligehe, ein deutschherrisches, zur Commende Altschhausen in Schwaben gehöriges Dorf.

Alligny, Pfarrdorf mit 175 Feuerstellen im Distrikte Autun des Departements der Saone und Loire. Es sind daselbst Bleybergwerke. Im Distrikte Cosne des Departements der Nievre hat ein Flecken mit 178 Feuerstellen den gleichen Namen. Dieses letztere war vormals eine Baronie.

Alling, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Starenberg.

Allingen, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Straubingen und Gerichte Kellheim.

Allhofen, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Allmanden, Allmannsgüter, auch Allmenden, Güter, deren Eigenthum der ganzen Gemeine eines Ortes zustehen, und von ihnen entweder gemeinschaftlich genützt, oder vertheilt oder für Rechnung der Gemeinde-Kasse verpachtet, und benutzt werden. Man hat in neuern Zeiten die Vertheilung derselben, wenigstens der meisten, aus ökonomischen Grundsätzen vorgeschlagen; indessen waren es doch diese Güter, welche es den Gemeinden am Rheinstrome möglich machten, die ungeheuren französischen Kriegskosten zu ertragen, und den Druck für die einzelnen Glieder verminderten, obwohl nicht zu leugnen ist, daß die großen gemeinheitlichen Güter vielleicht hie und da den französischen Generälen Gelegenheit zu desto größern Forderungen gegeben haben mögen.

Allmannsdorf, Dorf im Bezirke der Grafschaft Helligenberg in Schwaben, welches der deutschen Ordenscommende Meinau gehört.

Allmannshausen, Dorf in der österreichischen untern Landvogtey in Schwaben.

Allmannshausen, Schloß und Hofmarkt in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Wolferzhausen am Wurmsee.

Allmannshofen, Pfarrdorf mit 450 Seelen im Burgau in Schwaben am Flusse Schutter. Es gehört dem nahe dabey liegenden Kloster Holzheim.

Allmannsweier, ein zum Kanton Ortenau des schwäbischen Ritter-Kreises gehöriges, in der oberen Ortenau gelegenes lutherisches Pfarrdorf mit 1000 Seelen, und sehr bemittelten Einwohnern. Das Dorf gehört vier adelichen Familien.

Allmedingen, zwey Pfarrdörfer in Schwaben an der Schmiech bey Justingen und Ehingen, den Freyherrn von Freiberg und in die sogenannte freye Pürsch gehörig. Der Fluß theilt die zwey Orte, wovon das eine Klein-Allmedingen heißt, und über 500 Einwohner hat, das andere heißt Groß-Allmedingen mit etwa eben so viel Einwohnern.

Allmenrodt, Kirchdorf im hessendarmstädtischen Amte Ulrichstein mit 245 Seelen.

Allmennsweiler, Pfarrdorf von 204 Einwohnern, welches der Abtey Schussenried in Schwaben gehört.

Allmersbach, würtembergisches Pfarrdorf mit 501 Seelen, welches dem Stifte Backnang im Amte gleiches Namens gehört, das den Staabsamtmann setzt.

Allmersbach, würtembergisches Kirchdorf mit 311 Einwohnern im Amte Bottwar.

Allmorshausen, hessenkasselisches in die Stadt-Kirche von Hersfeld eingepfarrtes und zu diesem Amte gehöriges Dorf.

Allmerspan; s. Almershann.

Allminshofen, einer von den Höfen, welche die Freyleute auf der Leutkircher Heide in Schwaben bewohnen.

Allmos, nürnbergisches Dörfchen im Pflegamte Hippoltstein in Franken.

Allmuthshausen, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Homberg in Nieder-Hessen.

Allna, hessenkasselisches in das Gericht Reizberg in Ober-Hessen gehöriges Dorf, am Flüßchen Allna, welches bey Argenstein in die Lahn geht.

Alloa; s. Alloway.

Allodium, heißt ein freyes Erb- und eigenthümliches Gut, welches kein Lehngut ist, und von dem Besitzer nach Belieben, wenn ihm nicht Familien-Verträge die Hände binden, veräußert und vererbt werden kann. Dieß letztere aber ist der gewöhnliche Fall bey den sogenannten Stammgütern, vorzüglich des hohen Adels. Dergleichen Allodien heißen auch Allodial-Güter.

Allonne, Flecken von 317 Feuerstellen bey Beauvais im Distrikte dieser Stadt im Departement der Oise. Ein Flecken gleiches Namens mit 296 Feuerstellen, liegt bey Saumur im Distrikte dieser Stadt im Departement der Mayenne und Loire.

Allos, auch Alloz, ansehnlicher Flecken mit 256 Häusern und etwa 1200 Einwohnern im Thal von Barcellonette in der obern Provence an der piemontesischen Gränze, wo sonst ein Salzamt und Bureau der fünf großen Pachtungen war. Jetzt gehört derselbe zum Distrikte Barcellonette im Departement der untern Alpen. Nicht weit davon auf einem hohen Berge ist ein an Forellen überaus reicher See, welcher eine französische Meile im Umfange hat.

Alloway, Alloa, eine Stadt mit einem guten Hafen am Meerbusen Forth in Süd-Schottland, in der Grafschaft Clackmannan. In der Stadt und dem Kirchspiele wohnen über 5000 Einwohner, und es werden von da aus jährlich mehr als vierzig tausend Tonnen Steinkohlen ausgeführt.

Allstaedt auch Altstedt und Altstetten, herzoglich sachsen-weimarisches Amt zwischen dem kursächsischen Amte Sangerhausen, dem Fürstenthum Querfurt, und dem mannsfeldischen Amte Bockstett, zu welchem nebst der Stadt Allstädt noch neun Amts- und drey adeliche Dörfer gehören. Dieses Amt war ein Theil der alten sächsischen Pfalz (s. Pfalz) und kam durch den Naumburger Vertrag von 1554, nachdem es kurze Zeit, seit der Wittenberger Kapitulation, bey der albertinischen Linie gewesen, wieder an die ernestinische Linie und zwar an Sachsen-Weimar zurück. Dieses Land ist eines der fruchtbarsten im ganzen Herzogthum Weimar. Der Hauptort und Sitz des Amtes ist

Allstaedt, eine sehr alte und zwar die vierte ehemalige sächsische Pfalzstadt, mit einem Schlosse, der alten Pfalz, in welcher Kaiser Otto verschiedene Urkunden ausgefertigt, auch daselbst 974 einen Reichstag gehalten hat. Sie hat 276 Häuser und (1788) 1645 Einwohner, welche in der sehr fruchtbaren Gegend vorzüglich den Ackerbau, nebenher aber auch einige Tuchweberey treiben. Der Herzog hat hier eine ansehnliche Stutterey und außer dem Amtspersonal ist daselbst auch ein Oberforstmeister über beträchtliche Waldungen, wovon ein ansehnlicher Theil der dasigen Kämmerey gehört.

Allstedten, auch Altstedten, Gemeinde im ehemaligen kurkölnischen Amte Bruel mit 234 Seelen, welches jetzt in den Kanton Bruel, und Bezirke Kölln des Roer-Departements gehört.

Alluye, oder Hallnye, Flecken von 143 Feuerstellen im Distrikte Chateaudun im Departement der Eure und Loire. Der Ort war sonst eine von den fünf Baronien, in welche die Landschaft Perche Gouet abgetheilt war, und hatte den Titel eines Marquisats.

Alm, Oberalm, Oberalbe, Dorf im Erzstift Salzburg, eine halbe Stunde von Hallein mit einem fürstlichen Messingwerke, welches jährlich ungefähr 1000 Zentner Waaren in einem Werthe von 80000 fl. und darüber liefert. Der reine Gewinn von 10 Jahren wird auf 130000 Gulden angegeben.

Alma, auch Almasarai, kleine Stadt am Alma-Flusse im kosmopolischen Kreise der Taurischen Statthalterschaft Rußlands. Im 12ten bis ins 15te Jahrhundert, wo die Genueser starke Handlung am schwarzen Meere trieben, und sich in der Krim festgesetzt hatten, hieß der Ort Calamita, und der Busen, in welchen der Alma-Fluß gehet, hieß Golfo di Calamità.

Almacara, Almacarama, die Hauptstadt im glücklichen Arabien im eigentlichen Fürstenthum Yemen. Sie ist groß, reich und fest, und liegt auf einem hohen und schwer zu ersteigenden Berge.

Almaçaron, kleine Stadt mit einem Kastell im spanischen Königreiche Murcia, am Einflusse des Guadalentin in den Meerbusen von Carthagena. In der Nachbarschaft dieser Stadt wird die berühmte Fabrikerde dieses Namens gegraben.

Almada, eine Gerichtsbarkeit von drey Flecken in der Commarca von Setuval im portugiesischen Estremadura. Der Flecken Almada liegt an einem kleinen Busen des Tejo-Stroms, Lissabon gegenüber, mit einem Schlosse auf einem Felsen.

Almadon, ein reichhaltiges, sehr berühmtes Quecksilber-Bergwerk in Spanien, in der neu-kastilianischen Provinz Mancha bey dem Dorfe Almadon oder Almaden. Diese Quecksilberminen werden für die ältesten und ergiebigsten in ganz Europa gehalten.

Almagro, kleine spanische, dem Ritterorden von Calatrava gehörige Stadt in der neukastilianischen Provinz Mancha mit einer 1552 gestifteten Universität, zwey Pfarrkirchen, 9 Klöstern und einem Gesundbrunnen.

Almaguer, ein Marktflecken in Süd-Amerika, in der spanischen Provinz Popayan in Terra Firma. Die benachbarte Gegend ist sehr fruchtbar an Getraide und andern Früchten, und die dasigen reichen Goldbergwerke sind Ursache, daß dieser Ort bewohnt wurde.

Alma-Mezoe, griechisches Pfarrdorf im Belenyescher Bezirke der Biharer Gespanschaft in Ungarn.

Almansa, spanische kleine Stadt im Distrikte Villena des Königreichs Murcia, bey welchem die Franzosen und die dem Hause Bourbon ergebenen Spanier gegen die österreichischen Allirten unter dem Herzoge von Berwick 1707 einen großen Sieg erfochten. Auf dem Schlachtfelde ist deshalb eine Säule errichtet und Philipp V. hat dem Orte wegen der von den Einwohnern bewiesenen Anhänglichkeit an das Bourbonsche Haus viele Freyheiten ertheilt.

Almaraz, spanischer Marktflecken in Estremadura, im Distrikte Placencia am Tajo, über welchen hier eine alte römische Brücke führet.

Al marco, heißt nach dem Gewicht. Wenn daher Dukaten, oder sonstige geprägte Gold-Münzsorten nach dem Gewichte verhandelt werden, so nennt man dieses Almarco, und bedeutet, daß die Summe des Gewichts sämmtlicher verhandelter Münzsorten zusammengezogen, und hiernach bezahlt werden solle.

Almás, ein Marktflecken in der temeswarer Gespanschaft; auch führen noch dreyzehn Pfarrdörfer in Ungarn diesen Namen, und zwar sechs griechische, zwey in der beregher zwey in der Sarander, eines in der Biharer, und eines in der stuhlweissenburger Gespanschaft; ferner vier

katho-

katholische, in der Presburger, Batsch-Brodroger, Pesther und Torner Gespanschaft, und drey reformirte, in der Komorner, Stuhlweissenburger und Ugotscher Gespanschaft. Auch ein Distrikt im Lande der Szekler in Siebenbürgen heißt Almás.

Almasarai; s. Alma, in der Krim.

Almaszeg, griechisches Pfarrdorf im Ermelecker Bezirke der Biharer Gespanschaft.

Alman, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München, und Gerichte Marquartstein.

Almazan, kleine spanische Stadt am Flusse Duero in Altkastilien in der Provinz Soria, mit dem Titel eines Marquisats, und einer Commenthurey des Johanniter-Ordens.

Almbranz, bayreuthisches Dorf im Kameral-Amte Münchberg mit 23 Häusern und 122 Einwohnern.

Alme, kleiner Fluß, der auf der Gränze des kurkölnischen Herzogthums Westphalen bey dem Dorfe Almen im Brilonischen Quartiere entspringt, durch das Bißthum Paderborn geht, und bey Nienhaus in die Lippe fällt.

Almedina, eine von Künstlern, Kaufleuten und vielen Juden bewohnte Stadt im Königreiche Marocco in Afrika, dreyßig Meilen von Marocco in einer von Weinbergen, Oel-Nuß- und anderen fruchttragenden Bäumen sehr reichen Gegend.

Almeida, portugiesischer befestigter Flecken in der Provinz Beira in der Commarca von Pinhel an Spaniens Gränzen. Er wurde 1762 von den Spaniern erobert.

Almeirim, Flecken im Distrikte Santarem des portugiesischen Estremadura.

Almelo, ehemalige Herrlichkeit in der Provinz Oberyssel, jetzt Distrikt des batavischen Departements Oberyssel. Die Stadt ist klein, aber sehr volkreich, und treibt einen starken Handel mit daselbst gewebter und gebleichter Leinewand.

Almen, eine Herrschaft im Brilonischen Quartiere des kurkölnischen Herzogthums Westphalen. Sie besteht aus vier Güthern, Ober-Almen, Nieder-Almen, Almen auf dem Bruch, und dem Almischen-Mattfelde; die ersteren machen ein adeliches Sammt-Gericht aus, das Letztere ist adelich frey. Daselbst entspringt der kleine Fluß Alme.

Almenara, kleiner spanischer Ort in Katalonien, woselbst 1710 die Truppen Karls III. einen Sieg über die Reuterey Philipps V. erfocht, welche bis unter die Kanonen von Lerida gejagt wurde.

Almenara, kleine spanische Stadt im Distrikte Castellon des Königreichs Valencia mit dem Titel eines Marquisats, welchen die Häuser Portocarero und von Palma zugleich führen.

Almendralejo, spanischer Flecken in einer der fruchtbarsten Gegend im Distrikte Merida in Estremadura.

Almeneches, Flecken im Distrikte Argentan des Orne-Departements. Es war vorhin eine Baronie, die der dasigen alten Nonnen-Abtey im Distrikte Alençon in der Normandie gehörte.

Almenhausen, schwarzburg-sonderhäusisches Dorf im untern Fürstenthum Schwarzburg im Amte Klingen, mit einem fürstlichen Schlosse. Der Ort ist Fuldaisches Lehn.

Almenrod, freyherrliches von Riedeselisches Dorf im fränkischen Kreise mit 40 Wohnungen im Gerichte Engelrod.

Almens, ansehnliche Gemeine im Gerichte Fürstenau in Graubündten.

Almenum, batavisches Dorf im Distrikte Harlingen von Friesland, wovon der größte Theil zur Stadt Harlingen gezogen worden ist.

Almeria, eine reiche See- und bischöfliche Stadt im spanischen Königreiche Granada an einem großen von derselben benannten Meerbusen, den eine sich weit ins Meer erstreckende Erdzunge bildet. Diese heißt jetzt Capo de Gata, und man findet daselbst verschiedene Edelsteine. Sie liegt in einer an Früchten und Oel sehr fruchtbaren Gegend, welche von vielen reinen Quellen bewässert wird. Das Wasser derselben ist sehr süß und gesund, weshalb sich auch damit die in die Levante gehenden Schiffe zu versehen pflegen. Sie hat einen bequemen Hafen am mittelländischen Meere, und ward im 14ten Jahrhundert stark besucht, indem damals eine große Niederlage des Handels auf dem mittelländischen Meere daselbst war. In der Gegend sind auch reichhaltige Salzquellen und Salpetersiedereyen, so wie auch daselbst eine Menge Souda bereitet wird. Von hier aus verbreitete sich 1347 die große Pest, welche elf Jahre lang in Spanien wüthete.

Almeria, kleine Stadt in Nord-Amerika in Neuspanien mit einem guten Hafen auf der Küste des Mexikanischen-Meerbusens.

Almersbach, Kirchspiel im Amte Altenkirchen auf dem Westerwalde im anspachischen Antheile an der Grafschaft Sayn-Altenkirchen, woselbst die Lutheraner und Reformirten eine gemeinschaftliche Kirche haben.

Almerschein, Dorf in Oberbaiern im Rentamte Burghausen und Gerichte Klina.

Almershann, auch Allmerspan, katholisches Pfarrdorf in der Nähe von Schwäbisch-Hall, welches dem Ritterstifte Comburg gehört.

Almerswind, herzoglich-sächsisches Amts-Dorf im Fürstenthum Koburg, meinungischen Antheils und Amte Schalkau mit 75 Häusern und 206 Einwohnern. Es ist daselbst ein Schloß und ansehnliches Rittergut.

Almeshof, ein nürnbergisches Dorf, worin verschiedene Schlösser und Herrensitze sind.

Almexial, Almeixial, ein zwar geringer Ort in der portugiesischen Provinz Alentejo, der aber wegen der Niederlage angeführt zu werden verdient, welche hier die Spanier von den Portugiesen unter der Anführung des Herzogs von Schomberg im Jahr 1663 erlitten. Man nennt sie auch die Schlacht bey Estremos oder Evora.

Almissa, kleine Stadt und Festung im ehemaligen venetianischen, nun österreichischen Dalmatien, an der See, und am Flusse Cettina, der Insel Brassa gegenüber, wo sehr gute Weine wachsen.

Almkerk, batavisches Dorf im ehemaligen Lande Altena in Holland, jetzt im Distrikte Biesboschen des Maas-Departements Holland, woselbst das alte Schloß Altena gestanden.

Almodovar, portugiesischer Flecken im Distrikte von Campo de Ourique in Alentejo mit etwa 1800 Einwohnern. Zum Distrikte gehören fünf Pfarreyen.

Almodovar del Campo, spanischer Flecken mit einem Schlosse im Distrikte von Ciudad Real in der Provinz la Mancha. Nahe dabey sind viele Silberbergwerke.

Almodovar del Pinas, großer spanischer Flecken, im Distrikte und der Provinz Cuença.

Almodovar del Rio, spanischer Flecken am Flusse Guadalquivir im Königreiche Cordova.

Almolda, el, spanischer Flecken im arragonischen Distrikte Saragossa.

Almonacid de Zorita, ein großer spanischer Flecken mit einem Priorate des Ordens von Calatrava, und zugleich Distrikt der Provinz Madrit.

Almonacis, spanisches Marquisat im Distrikte von Morella in Valencia.

Almorifazzo; s. Alcavala.

Almosen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im kotbusischen Kreise in der Neumark.

Almosen, Dorf in der Obern-Pfalz im Kastenamte Amberg.

Almosd, reformirtes Pfarrdorf in dem Ermellecker Bezirke der Biharer Gespanschaft in Ungarn.

Almsdorf, unmittelbares Amtsdorf im kursächsischen Amte Freiburg im thüringischen Kreise mit 28 Häusern.

Alms-

Almshofen, ein zur Pfarrey Donaueschingen gehöriges Dorf in der fürstenbergischen Landgrafschaft Bar in Schwaben.

Almstedt, landtagsfähiges adeliches Guth, Gericht und Pfarrdorf im Bißthum Hildesheim.

Almudevar, spanischer Flecken im Königreiche Arragonien und Distrikte von Huesca.

Almunia, el, spanischer Flecken im Distrikte Saragossa in Arragonien.

Almunneçar, kleine spanische Stadt am mittelländischen Meere in Granada, mit einem Hafen und Kastell. Es wird daselbst Zuckerrohr gebaut.

Alney, kleine Insel in der englischen Grafschaft Gloucester, welche von der Saverne bei dieser Stadt gebildet wird. Diese Insel ist wegen des Zweykampfs zu bemerken, welcher zwischen Edmund Ironside, K. Eduards II. Sohne, und Knud dem Dänen daselbst 1016 wegen des Königreichs Statt fand.

Alnwick, großer Marktflecken in der englischen Provinz Northumberland am Flusse Alne, woselbst ein guter Hafen ist.

Alonia, eine kleine Insel im Mar di Marmora, oder der weißen See mit einem fruchtbaren Boden, woselbst ein guter zu Konstantinopel beliebter Wein wächst. Außer der Stadt Alonia, woselbst ein Metropolit seinen Sitz hat, der unter dem Patriarchen von Konstantinopel steht, sind auf dieser Insel noch vier Flecken.

Alost; s. Aelst.

Alouzie; s. St. Lucia-Insel.

Alpalhao, portugiesischer Flecken in der Provinz Alentejo und im Distrikte Portalegre, mit mehr als 1200 Einwohnern.

Alp; s. Alpen.

Alpar, katholisches Pfarrdorf im ketschkumeter Bezirke der Pesther Gespanschaft in Ungarn.

Alpár, ein reformirtes Pfarrdorf im siksower Bezirke der abaniwarer Gespannschaft.

Alpár, ein griechisches Pfarrdorf im waradeiner Bezirke der Biharer Gespannschaft in Ungarn.

Al Pari; s. Pari.

Alpe, kleiner Fluß, der im kalenbergischen Amte Neustadt entspringt, und durch das Lüneburgische bei Rethem in die Aller geht.

Alpedrinnha, ein portugiesischer Flecken in der Provinz Beira und im Distrikte von Castello Branco.

Alpedriz, portugiesischer Flecken in Estremadura und im Distrikte von Leiria.

Alpen, Städtchen und Herrlichkeit im ehemaligen kurköllnischen Amte Rheinberg mit einem Schlosse und einer reformirten Kirche. Es gehörte dem Grafen von Bentheim-Steinfurt, der deshalb in dem Collegio der Grafen als kurköllnischer Landstand Sitz und Stimme hatte. Jetzt gehört es in den Kanton Rheinberg und den Bezirk Crevelt des Roer-Departements. Die Bevölkerung besteht in mehr nicht als 382 Seelen.

Alpen; das Wort Alp ist celtischen Ursprungs, und bedeutet überhaupt ein hohes Gebirg. Der Mittelpunkt des großen Alpengebirgs, des mächtigsten in Europa, zu welchem die höchsten Gipfel gehören, ist in der helvetischen Republik, zwischen den Quellen des Rheins, des Rhons, der Aar und Etsch, von wo aus sich seine Aeste durch die ganze Schweiz nach Deutschland, Oberitalien und der französischen Republik ausstrecken, und unter besondern Benennungen bekannt sind. Derjenige Theil dieses Alpengebirgs, welcher zunächst am mittelländischen Meere liegt, und sich von Monaco bis an den Berg Viso, beim Ursprunge des großen Po-Flusses, größtentheils in der ehemaligen Grafschaft Nizza, und auf den Gränzen zwischen Frankreich und Piemont erstreckt, heißen die See-Alpen, Alpes maritimae, Alpes maritimes. Von ihnen hat ein französisches neues Departement seinen Namen, dessen Beschreibung man unter Alpen (See) finden wird. Von diesem Gebirge läuft östlich und südöstlich die große Gebirgs-Kette aus, welche die Apenninen genannt wird, und sich durch ganz Italien zieht. (S. Apenninen). Der berühmteste Berg von den See-Alpen ist der Tenda, ein höchst wichtiger Paß zwischen Piemont und der ehemaligen Grafschaft Nizza, über welchen eine Straße von Turin nach Nizza führt. (S. Tenda). Den Theil des Alpengebirgs vom Berge Viso bis zum Berge Cenis, zwischen Piemont und Frankreich, nennt man die Cottischen Alpen. Der höchste und bekannteste Berg ist der Berg Viso. Von Cenis bis an den großen Bernhardsberg, zwischen dem ehemaligen Savoyen und Piemont, sind die griechischen Alpen (Alpes grajae). Die merkwürdigsten Berge darunter sind der kleine und große Cenis. Ueber diesen Theil der Alpen führt eine Straße von Turin und aus dem Thale von Susa nach Chambery, und mit demselben hängt die große Gebirgs-Kette des Jura und Vogesus zusammen (S. Jura und Vogesische Gebirge). Die penninischen Alpen gehen durch das Walliserland bis zum Ursprunge des Rheins und des Rhons, am St. Gotthard. Hier ist der in unsern Tagen so berühmt gewordene Berg Simplon, auch Sempron, zu bemerken, ein Paß aus dem Walliserlande in das Mayländische (S. Simplon). Die hohen, auch höchsten Alpen nennt man von da an den Theil, welcher Mayland von der helvetischen Republik scheidet. Aus derselben führt eine Straße über den St. Gotthard nach Mayland, von dessen höchster Spitze bis zur Oberfläche des mittelländischen Meeres 8587 Pariser Schuh sind. Außer diesem sind die Furke, der Schreckhorn, die Grimsel, der Crispalt und Vogelsberg zu bemerken. In dieser Region entspringen der Rhein, die Aar und der Rhon. Die lepontischen Alpen erstrecken sich von den penninischen Alpen, den höchsten Alpen gegen Mittag, zwischen den Quellen des Rheins und dem laggo maggiore in das Mayländische und in die Schweiz, bis an den Bernhardsberg. Die rhätischen Alpen sind zwischen Graubündten und Mayland; daselbst sind die Quellen des Inn, der Etsch, des Oglio und der Adda. In diesen Gebirgen ist in unsern Tagen ein äußerst merkwürdiger blutiger Krieg geführt worden, wovon das Hauptsächlichste bey den hier angeführten Bergen und Flüssen gesagt werden soll. Die tridentinischen Alpen sind auf den tyroler und ehemaligen venetianischen Gränzen, und begreifen den großen Brenner. Den Theil des Alpengebirgs zwischen dem Salzburgischen und ehemaligen Venetianischen nennt man die norischen Alpen, zwischen Kärnthen und Friaul, den norischen gegen Morgen, die carnischen Alpen, wo der Saufluß entspringt, und endlich jenen Theil, der sich zwischen Kärnthen, Krain, Friaul und Istrien bis an den Meerbusen von Carnero erstreckt (S. auch Alben), die julischen, auch venetianischen Alpen. Es würde zu weitläufig seyn, und unnöthige Wiederholungen machen, wenn ich alle Gebirgs-Reihen nennen wollte, welche mit diesem Hauptstocke der europäischen Gebirge zusammen hängen, und ich muß daher den Leser auf die einzelnen Benennungen verweisen; wo ihr Zusammenhang angeführt werden soll; so wie bey den einzelnen Theilen der helvetischen Republik und anderer Staaten, das Nähere von der sogenannten Alpen-Wirthschaft und den vorzüglichsten Merkwürdigkeiten gesagt werden wird, da sich im Allgemeinen wegen der großen Verschiedenheit der Gebirge selbst etwas Richtiges schwerlich sagen läßt. Hier muß ich nur anführen, daß die ganze Gebirgs-Gränze der Alpen vom mittelländischen Meere bis zum Genfer-See zwischen Frankreich und dem ehemaligen Savoyen durch eine Gränzberichtigungs-Kommission und einen weitläufigen Traktat im Jahr 1760 genau bestimmt und festgesetzt worden ist. Dieser Traktat ist aber durch die Eroberungen der französischen Republik und die Ausdehnung ihrer Gränzen in unsern Tagen vernichtet worden. Durch den unter dem 15. May 1796 zwischen den Bevollmächtigten der französischen Republik und des Königs von Sar-

Sardinien abgeschlossenen und ratificirten Friedens-Vertrag, sind nun die Gränzen zwischen beyden Mächten so festgesetzt worden, daß die höchsten Erhabenheiten (plateaux) der Alpen mit einigen Beschränkungen die französischen Departements von Piemont scheiden, und eine Linie vom Meere bis zum Berge Viso bilden. Da aber höchst wahrscheinlich nach dem endlichen Schicksale von Piemont die Gränzen erst ihre volle Bestimmung erhalten; so verspare ich deren Beschreibung auf den Artikel **Piemont**.

Alpen, **die schwäbischen**; von diesen hat der Herr Diakonus **Roeder** zu Marbach im Würtembergischen in seinem topographischen Lexikon von Schwaben eine so umständliche Beschreibung geliefert, daß ich davon nichts gründlicheres zu sagen weiß; und ich glaube daher meinen Lesern einen Dienst zu thun, wenn ich solche hier wörtlich abdrucken lasse.

„Die schwäbischen Alpen sind eine Reihe zusammenhängender Gebirge, die zwölf bis funfzehn Meilen lang, und zwey bis fünf Meilen breit sind. Dieses Gebirge, das eines der höchsten in Schwaben und in Deutschland ist, und wegen seiner Härte und rauhen Klimas der Fruchtbarkeit des schönen Schwabens keinen geringen Abbruch thut, macht einen ansehnlichen Theil **Würtembergs** aus, zieht sich aber nach mittagswärts durch die angränzenden kleinen Länderchen. Diese und die durch Oberschwaben bis in Italien fortlaufenden hohen Gebirge kehren die Gesetze der Natur in Schwaben um, machen den mittägigen Theil des Landes zum unfruchtbarsten, und den mitternächtlichen zum besten, fruchtbarsten. Obgleich die Alpen überall durchgehends schlechtes Land, rauhen und unfruchtbaren Boden enthalten, so ist doch ein wesentlicher Unterschied unter den Alpen selbst, und gerade ist wieder der mittäglichste Theil der schlechteste. Der Schwarzwald und andere Gebirge halten, wegen minderer Fruchtbarkeit des Bodens, ihre Bewohner durch andere Produkte schadlos; und so hat der Schwarzwald Silber, Kupfer, Kobold, Eisen, warme Bäder, Sauerbrunnen, Holz und Viehzucht in Menge, aber die Alpen haben nichts als Steine, und höchstens Brennholz. Die übrigen Produkte reichen kaum zur kümmerlichen Nahrung der Einwohner hin. Da ist kein Weinbau, kein schönes Obst, keine Gärten, noch Wiesen, nichts von den Schönheiten zu sehen, womit die Natur andere Gegenden beglückt hat. Nichts als steinigte Kornfelder und Aecker, durch den Kleebau zur Viehzucht tauglich gemacht, findet man hier. Die Alpen werden nach ihrer Höhe und Lage in die **rauhen Alpen**, in das **Hochgesträs** und den **Aalbuch** oder **Albuch** eingetheilt. Auch theilt man sie in die vordern und hintern Alpen ein. Die Gegenden um die Stadt **Blaubeuren**, **Münsingen** und **Urach** im Würtembergischen werden die vordern, weiterhin die hintern, ganz gegen Abend aber schlechthin die Alpen genannt. Die Distrikte, welche die Stadt **Ulm** besitzt, werden die **Ulmer Alpen** genannt. Die rauhen Alpen, welche Theile der würtembergischen Aemter: **Urach**, **Münsingen**, **Blaubeuren**, **Kirchheim**, die Herrschaften **Wiesensteig**, **Rechberg** und einen Theil des **Ulmer** Gebiets enthalten, sind der höchste, kälteste und schlechteste Theil der Alpen. Hier findet man weniges Quellwasser, nur Regenwasser, keine schöne Auen und Fluren, wenige fruchtbare Bäume, und lauter steinigte Felder, unter welchen das Korn sparsam hervor wächset. Man findet ganze große Strecken Landes, oft unübersehbare Heiden, wo kein Baum, kein Feldbau, nichts als traurige Spuren zu sehen sind, daß diese Felder ehemals angebaut gewesen seyen. Vorzüglich auffallend traurig ist die Gegend um den sogenannten **Hatriz**, welches eine Wallfahrt in der Herrschaft **Rechberg** ist. Die Dörfer, die auf den rauhen Alpen liegen, sind, ungeachtet sie weit von einander entfernt sind, doch meist schwach bevölkert, und auch diese schwache Bevölkerung nimmt immer nur schwach zu. Das vorzüglichste Produkt dieser rauhen Alpen ist neben dem Ackerbau das Buchenholz, welches zum Brennen gebraucht wird. Aber nicht überall kann es mit Vortheil gebraucht werden, weil es meist zu entlegen von Flüssen wächset, und die Fuhre auf der Achse allzu kostbar seyn würde. Die Früchte, die hier wachsen, sind meist Roggen und Hafer, und der letztere wird hier deswegen gut, weil auf den steinigten Feldern die Halme sehr weit aus einander stehen, und die Frucht mehr Nahrung und Saft an sich ziehen kann, also vollkommener und schwerer werden muß, als auf einem Acker, der ganz dichte steht. Die Alpenbewohner rühmen dieses von ihrem Hafer mit Recht, schreiben es aber der Güte ihrer Felder aus Unwissenheit zu, da es doch gerade der umgekehrte Fall ist. Ein Acker des Unterlandes von gleicher Größe mit einem Alpenacker muß immer an Gewicht mehr Hafer geben, als ein Acker der Alpen, obgleich diese Frucht einen kältern Boden liebt, und in warmen Ländern, z. B. Italien, gar nicht fortkommt.

Ein gelinderer Theil der Alpen ist das **Hochgesträs**, welches Gebirge einen Theil des **Blaubeurer** Amts und des **Ulmer** Gebiets ausmacht, nicht mehr so hoch, als die rauhen Alpen, und viel besser kultivirt ist.

Der gelindeste und niedrigste Theil der Alpen ist der sogenannte **Albuch**, der einen Theil der würtembergischen Herrschaft **Heidenheim** ausmacht. Doch auch dieser Theil des Gebirges hat noch Mangel an Quellen und Wasser, und also auch an Wiesen, doch wächset hier gutes Obst, Kirschen, Birnen, Aepfel. Die Einwohner pflanzen mit gutem Erfolge Kraut und andere Gartengewächse, auch haben sie einige Viehzucht, starke Pferde und viele Schaafe. Zu der Schaafzucht ist besonders auf dem ganzen Alpendistritte die geringe Kultur beförderlich. Die Einwohner der Alpen überhaupt, besonders der rauhen Alpen, haben sehr große Markungen und viele Felder, welche sie nicht bauen können, woran sie theils die Kälte und Unfruchtbarkeit des Bodens, theils das Unvermögen hindert. Wenn jedes Dorf oder jeder Bauer insonderheit die Güther, welche er besitzt, immer bauen sollte, so müßte er eine Menge Vieh zur Besserung und viele Leute zur Arbeit halten, wozu er weder die Kräfte hätte, noch auch einen den Unkosten angemessenen Ertrag erhalten würde. Die meisten Alpenbewohner können nicht einmal die Güther, welche sie anbauen wollen, bessern; sie bedienen sich deswegen des Mergels, der häufig auf den Alpen bricht. Diesen führen sie als große Steine auf die Aecker, lassen ihn von der Sonnenhitze und Regen verwittern, bis er zerfällt, alsdann wird er auf dem Acker ausgebreitet, und giebt dem kalten Boden einen Trieb und Wärme. Wenn aber nicht zugleich dem Boden durch etwas Fettes aufgeholfen wird, so wird er durch den Mergel eher verdorben als gebessert. Die Alpenbewohner helfen sich aber auf diese Art: Sie bauen nur gewisse Bezirke an, und lassen dann das einmal gebaut gewesene Feld lange Zeit wieder ungebaut liegen, und ackern anders um, bis es sich wieder erholt hat, und nach einer Reihe von Jahren wieder zum Bau benutzt werden kann. Dieses wüste liegende Feld, das nicht zur Kultur gebraucht wird, giebt den Schaafen vieles Futter, daher sind auf den Alpen die meisten Schaafe, und auch viele Ziegen, die man in den flächern Gegenden Schwabens nicht in starker Anzahl findet. Diese guten Weiden der Alpen machen, daß ganze Heerden Schaafe aus den flächern Gegenden auf die Alpen wandern, den ganzen Sommer oben auf den Gebirgen kampiren, und dann bei der Ankunft des Winters wieder heimziehen. Es ernähren also die Alpen nicht nur die große Menge ihrer eigenen Schaafe, sondern noch viele der fruchtbaren Gegenden, die oft zwanzig und mehrere Stunden weit herkommen. Im Würtembergischen müssen die Schäfer, wenn sie bey ihrem Auf- und Abziehen auf die Alpenweiden, sich der Weiden der Orte, durch welche sie mit ihrer Heerde kommen, bedienen, auch den Pferch gebrauchen wollen, mit einem sogenannten **Landgefährtsbrief** versehen seyn, welcher die Erlaubniß zu dieser Gerechtigkeit beweiset. Das Rindvieh auf den Alpen ist meist klein, und hat diejenigen guten Weiden nicht, welche die Schaafe haben. Die Besitzer desselben müssen deswegen entweder Klee bauen,

bauen, oder ihr Gras und Heu in den an die Alpen gränzenden Thälern, die gras- und wasserreich sind, holen. Die Einwohner leben von den Produkten ihres Feldbaues; für den Kunstfleiß wird wenig gethan. Ihre Einkünfte sind zwar geringe, doch aber auch ihre Bedürfnisse nicht groß. Eine Schüssel mit schwarzem Haferbrey und Knödeln sind ihre meisten Speisen, und ihr Getränke weißes Bier und Brantewein, selten braunes Bier oder Wein. Die Häuser sind meist klein und niedrig, von Holz gebaut, und mit Stroh gedeckt. Auf den würtembergischen Alpen ist es den Einwohnern verboten, wegen der Feuersgefahr neue Strohdächer zu bauen, auch die abgängigen auf alten Häusern wieder mit Stroh zu decken. Diesem weisen Gesetze suchen aber viele der Alpenbewohner, die sich ihre armseligen Strohdächer nicht wollen nehmen lassen, dadurch auszuweichen, daß sie immer nur kleine Stücke ihrer Strohdächer ausbessern, und niemals das ganze Dach, und auf diese Art erhalten sie ihre Strohdächer auf immer.

Da die Einwohner der Alpen wenig von ihren Gebirgen herab kommen, und sehen, was außer ihnen in der Welt vorgehet, so sind sie höchst unerfahren, und in Rücksicht der Bildung und Sitten noch in den Zeiten der alten Deutschen. Die gewöhnlichsten Gegenstände reizen ihre Neubegierde. Ihre Sprache ist äußerst hart, rauh und ungebildet, und dazu kommt noch der abscheulich singende Ton, und die Dehnung der vorletzten Sylbe fast jeden Worts, und der dadurch unrichtig gesetzte Accent der Sylben. Ihre Sprache ist so verderbt, daß sie nicht nur alle ihre Worte und Namen verderbt aussprechen, sondern selbst auch fremde, ihnen neue Namen, fast nicht aussprechen können, bis sie solche nach ihrer rauhen Mundart umgemodelt haben.

Die Alpenbewohner sind groß und starker Natur, auch findet man noch unverfälschte Charaktere, viele Treue und Redlichkeit bey ihnen. Zu ihrem vaterländischen Boden äußern sie eine ungemeine Vorliebe und Anhänglichkeit, sie verlassen ihn ungern, und wenn die Einwohner des mildern Schwabens ihr Vaterland zu hunderten verlassen, so bleiben diese auf ihrem steinigten Boden und in ihrem harten Klima sitzen. Es ist doch sonderbar, aber durch Erfahrung bestätigte Wahrheit, daß die Bewohner der rauhesten Länder, der Schweiz, Lapplands, Grönlands, ihre Gebirge so ungern verlassen, da der Deutsche, der Franzos und der Italiäner sich unter jedem Himmel ansiedelt!

Da die Alpen langen Winter und vielen häufigen Schnee haben, so entstehen auch an ihren Wurzeln viele Flüsse. Die Flüsse, die aus den Alpen entstehen, sind: Aach bey Urspring, Beer bey Tievingen, Blau bey Blaubeuren, Pfeffer und Brenz bey Königsbronn, Fehl bey Burladingen, Flöz bey Albeck, Lanchart bey Melchingen, Lauter bey Lauterbach, Lauter bey Offenhausen, Loutel bey Urspring, Schamen bey Göttingen, Schmiech bey Onstmettingen, Echatz bey Honau, Elzach hinter Urach, Erms bey Seeburg, Elb bey Treffelhausen, Fils bey Wiesensteig, Kocher bey Oberkochen, Lauter bey Lauterburg, Rems, Schlichem, Starzel, Steinach. Auch fließen an den Füßen dieses großen Gebirgs gegen Mittag die Donau, und gegen Abend der Neckar vorbey.

Die äußersten Alpengränzen, die sich gegen Abend ziehen, erstrecken sich gegen den Schwarzwald bis an das Schloß Albeck bey Sulz, und die gegen Morgen bis an das Schloß Albeck im Ulmischen, welche beyde Schlösser in gerader Linie 14 Meilen von einander entfernet liegen. Man kann die Länge auch von Albeck bis Königsbrunn annehmen, und dann ist die größte Ausdehnung dieses Gebirgs über 15 deutsche Meilen. Bey dem Schlosse Albeck bey Sulz, nähern sich die zwey größten Gebirge Schwabens, der Schwarzwald und die Alpen sehr, und werden nur durch den Neckar und ein enges Thal geschieden. Von Albeck ziehet sich dieses Gebirge nördlich an dem Neckar gegen Nord, dann östlich an dem Neckar fort, wo sich ein langes Thal öffnet, in welchem die Eiach fließet, und die Stadt Haigerloch liegt. Hier ist das Gebirge nicht so zusammenhängend, auch nicht so rauh und mit vielen fruchtbaren Thälern überall durchschnitten. Die äußersten Gränzen des Gebirgs ziehen sich mit abnehmender Höhe bis einige Stunden gegen die Stadt Rottenburg, laufen 2 Stunden an Tubingen vorbey. Bey Nähren fangen die Gebirge mitternachtwärts mit dem sogenannten Fürstberg an. In dieser Gegend zeichnet sich unter den andern Gebirgen der sogenannte Roßberg bey Oeschingen durch seine Höhe aus. Hier ist das Steinachterthal, welches, sowohl als die übrigen Thäler, die in die Alpen eingreifen, eine zackichte und strahlenförmige Figur dieses Gebirges verursacht. Von hier zieht sich die Gebirgskette an Pfullingen vorbey, wo das Nebelloch merkwürdig ist, um das Pfullingerthal, nach Reuttlingen und Achalm, von da nach Neuhausen durch das 4 Stunden lange Ermsthal, in welchem Urach liegt, von hier um die Festung Neuffen bis Owen, wo sich das meilenlange Lenningerthal öffnet, und die Lauter entstehet. Aus diesem Thale läuft es um den Teckberg herum, und zieht sich durch einige vorlaufende, zackichte Gebirgszungen nach Weilheim, Boll und Hohenberg, nahe an Göppingen vorbey, an das ulmische Dorf Gingen. Hier öffnet sich das Filsthal, welches sich an Geislingen vorbey, und dann, nachdem es sich östlich gezogen, auf einmal westlich nach Wiesensteig wendet; hier läuft es wieder zurück, in das romantische Lauterthal, wo Tunzdorf liegt, und endigt sich bey Weissenstein. Hier sind die Gebirge entsetzlich hoch und steil, meist nackt und mit wenigem Buschwerk bewachsen. Auch findet man hier die deutlichsten Spuren, daß einige dieser Berge mit Wein bebaut waren. Von Weissenstein ziehen sich die immer noch anhaltend hohen Gebirge nach Degenfeld, wo die Lauter entspringt, und um den sehr hohen Bernhardusberg, der eine Ecke macht, auf welcher ein Beneficiat, eine Wallfahrt und eine ungemein reitzende Aussicht ist. Von hier läuft das Gebirge östlich nach Heubach um das ehemalige Bergschloß Rosenstein, dann nahe an der Reichsstadt Aalen vorbey in das Kocherthal nach Ober-Kochen, wo die Berge immer noch erstaunend hoch und steil sind, aber von hieran immer abnehmen. In dem Kocherthale, so wie im Lauterthale, läuft den Alpenreihen eine eben so große und hohe Gebirgsreihe, die aber nicht mehr dazu gehört, immer zur Seite gegenüber herab. Von Oberkochen zieht es sich nach Königsbronn und nimmt hier immer ab, bis Heidenheim; hier öffnet sich das 3 Stunden lange waldreiche Stubenthal, aus welchem die Alpengränzen an dem Brenzflusse fortlaufen, sich südlich in das ulmische Gebiet nach Albeck ziehen, und von hier nahe an Ulm vorbey in das 4 Stunden lange Blauthal laufen, wo die Berge wieder entsetzlich hoch werden. Aus dem Blauthale zieht sich das Gebirge der Donau zu, senkt sich theils in abnehmender Höhe herab, und verlieret sich theils in kleinen, anhängenden Gebirgen, so daß hier dessen eigentliche Gränzen sehr schwer zu bestimmen sind. Auch hier öffnen sich viele Thäler, aus welchen Flüsse hervorkommen. Diese Thäler sind Anfangs mit niedrigen Gebirgen eingefaßt, deren Höhe aber immer zunimmt. Unter diesen Thälern sind das Lauterthal, welches sich von der Donau bis fast an das Städtchen Münsingen erstreckt, und das Lauchartthal, die größten. Von dieser Donaugegend zieht sich das Gebirge nach Ebingen und Schemberg, mit dem Flusse Schlichem und den hohen Rathshäuserberg oder Heuberg, dem Neckar zu, und mit diesem Flusse wieder nach Albeck bey Sulz. Auf der Kollöfelschen Karte von Schwaben sind diese Gränzen der Alpen mit einer großen Genauigkeit gezeichnet, so daß man auch die in die Alpenkette eingreifenden Thäler unterscheiden kann."

Alpen, im Allgau, sind eine Kette hoher Gebirge, die sich in der Gegend von Kempten anfangen, durch die Grafschaft Königseckrothenfels, das Bisthum Augsburg und Bregenz fortlaufen, und sich auf der einen Seite an die Tyro-

Tyroler, auf der andern an die Schweizer-Appenzeller Gebirge, mit immer wachsender Höhe anschließen. Sie sind um ein Beträchtliches höher, als die wirtembergischen Alpen, lange in das Jahr hinein mit Schnee, auch einige, die sich an Tyrol anschliessen, auf ihren unersteiglichen Felsenspitzen mit ewigem Schnee bedeckt.

Um die Stadt Kempten ist noch kein so hohes Gebirge, welches über 1500 Fuß senkrechte Höhe über das Meer hätte, und alles ist Flözgebirge. Sogar der Grünten, im Bißthum Augsburg, bey Sonthofen, der 4060 Fuß nach de Lucscher Messung hoch ist, ist bloßer fester Sandfelsen, also auch noch Flözgebirg. Die ersten Berge vom Immenstädtischen sind es auch noch. Erst am Tyrolschen, 8 Stunden von Kempten, fängt die zweyte Gebirgsart mit Kalk und Marmorbergen an, und 12 bis 14 Stunden weiter die Schiefer- und Granitgebirge. Zwey Stunden hinter Sonthofen stehet der Hochvogel, der an 9000 Fuß Höhe hat, und oben Granit zeigt.

Einige dieser Alpen sind steile Felsen, deren hohe spitzige Rücken sich bis in die Wolken eintauchen, andere sind mit Tannen bewachsen, und die zwischen ihnen entstehenden Thäler geben gutes Futter für das Vieh, von welchem die wenigen Einwohner, die in diesen Alpen wohnen, meist leben.

Am niedrigsten sind diese Gebirge im Kemptenschen, wo sie anfangen. Sie sind aber hier doch schon so erstaunend hoch, und so lange mit Schnee bedeckt, daß ein Unerfahrner aus weiter Entfernung, (denn sie sind tief ins Wirtembergsche hinein sichtbar,) sie für die tyrolschen Schneeberge selbst hält, wenn er sie im Anfang des Frühlings siehet. Aus diesen Alpen entstehen die Flüsse Lech, Iller, Bregenz, Argen und noch mehrere kleinere, die in jene fließen. Die Iller hat ihren Ursprung zwischen dem Walserthal, Kornach und Rohrmoos. Ihre Quellen, die auf diesem Gebirge entstehen, bilden einen sehr schönen Wasserfall, welcher im Zweng genannt wird. Nachdem sich die kleinen Gewässer nach öfterm Fall in ein Bassin gesammelt, so gießt dieses das gesammelte Wasser noch über etliche Anhöhen herab, und bildet endlich den Ursprung der Iller. Hier ist die Gränzlinie zwischen Königseckrothenfels und dem Oesterreichischen. Auf der Morgenseite ist das schöne Walserthal. Die hier stehende Alpe, Rohrmoos, deren Name auch auf den Landkarten stehet, gehört den gräflichen Häusern Wolfegg und Waldsee, die Landsherrlichkeit aber dem Hause Königseckrothenfels. Sie erträgt 700 Stücke Vieh über den Sommer, und 100 über den Winter.

An diese Alpe gränzt die Alpe Eubelle, welche eine merkwürdige Wasserstube enthält, durch deren Aufschluß das Holz bis in den Bregenzer See geflößt wird. Ueber die Alpe Rohrmoos erheben sich die sogenannten Gottesackerwände, welche eine Masse steiler Felsenwände sind. Ueber diese erhebt sich der große Berg Hoheneifen, — die Gränze zwischen Oesterreich und Königseck, der mit dem Damberg und Adlerberg, mit der Mittagslinie in einem Diagonaldurchschnitte liegt. Die Alpe Alschhauserwiesen, ein Eigenthum der Kommenthurey Alschhausen, macht auch die Gränze zwischen Oesterreich und Königseck. An diese gränzen die Alpen Hohenruben und Siebratsgefähl, die in den Bregenzerwald gehören. Gegen Mitternacht sind die Alpen Jungdanses und Schwabenhof, welche das Kloster Weingarten besitzt. Neben diesen ist die Alpe Mönchroth, die den Namen von dem Kloster Roth, dessen Eigenthum sie ist, hat, und der Samsenberg mit seinen Alpen. Ueber die Anhöhe des kleineren Flusses Doser, in das Leckerthal, sind die Alpen, auf dem Guth genannt, die Alpen Bergand und die Alpen Unter- und Obergeichenwang, auch ein Theil von der großen Alpe Rindalp. Dieses Thal führt wieder gegen Morgen auf die schöne Alpe die Aue, die auch auf den Karten steht, und Königseckrothenfels gehört. Neben dieser liegen die sogenannten Spitzwände, oder Felsenwände. An die Aue gränzt die Alpe Wisle, die sich in zwey Bergäste Wisle und Gatter scheidet, und Königseckrothenfelsisch ist. Ueber diesen ist die Alpe Sedern, die dem Stifte Kempten gehört. Ueber diesem Bergrücken hinüber ist das sogenannte Ehrenschwangethal, und die Alpen Egg, Purlach, Rindalp, Laubengrund, Damberg, Fahna und Sigmansgrund. Diese Alpen ziehen sich an den Bregenzerwald, nahe an die Herrschaft Staufen, und gehören zu der Grafschaft Rothenfels.

Diese Alpen werden meist von Hirten bewohnt, die sich mit der Viehzucht beschäftigen, und des Winters spinnen und weben. Sie treiben daher einigen Leinwandhandel in die Schweiz. Die Anzahl des Viehes, welches hier seine Weide hat, kann sich auf 44000 Stück belaufen.

Die Produkte dieser Gebirggegend sind, außer dem Holze und der Viehweide, einiger weniger Getraidebau, Flachs, der hier sehr gut wächst, einige Hülsenfrüchte und Steinobst. Diese Produkte sind nicht fähig, viele Menschen zu ernähren; daher sind diese Gebirge nur schwach bevölkert, und die Lebensart der wenigen Menschen, die da sind, ist armselig genug.

Alpen, drey Departements der französischen Republik. Das Departement der obern Alpen (Departement des hautes Alpes) gränzt gegen Morgen an die cottischen Alpen, welche es von Piemont scheiden, gegen Mittag an das Departement der niedern oder untern Alpen, gegen Abend an die Departements der Drôme und der Iser, und gegen Mitternacht an das Departement des Montblank oder das ehemalige Savoyen. Es liegt in der Region des Rhône-Flusses, ist $90\frac{2}{7}$ deutsche Quadratmeilen groß, und enthält nur eine Volksmenge von 116754 Seelen. Es hat nur drey Distrikte, nämlich 1) Gap, welches die Hauptstadt des Departements ist. 2) Briançon, 3) Embrun. Dieses Departement begreift den südöstlichen Theil der Dauphiné, und einige kleine Städte von der Provence. Ueber die natürliche Beschaffenheit des Departements, welches, wie schon aus der Vergleichung der Volksmenge mit dem Flächeninhalte erhellt, nicht unter die gesegnetsten der französischen Republik gehört, wird bey den einzelnen Distrikten sowohl als unter den Artikeln Dauphiné und Provence das Weitere gesagt werden. Die Unkosten der ganzen Departemental-Administration sind auf 57200 Franken angeschlagen. Das Departement der niedern oder untern Alpen (Departement des basses Alpes), dem Departement der oberen Alpen gegen Mittag, gränzt gegen Morgen an die See-Alpen, und das nach demselben benannte neue französische Departement gegen Mittag an das Departement des Var und gegen Abend an jenes von Vaucluse. Es liegt ebenfalls in der Region des Rhôneflusses, ist $134\frac{2}{7}$ deutsche Quadratmeilen groß, und enthält 144436 Seelen. Es ist in 5 Distrikte abgetheilt, nämlich in jenen 1) von Digne, welches zugleich die Hauptstadt des ganzen Departements ist, 2) von Barcellonette, 3) Castellane, 4) Sisteron, 5) Forcalquier. Dieses Departement begreift den nordöstlichen Theil der ehemaligen Provence, und einige Stücke von Dauphiné. Von der natürlichen Beschaffenheit dieses Departements gilt das nämliche, was oben bey dem Departement der obern Alpen erinnert worden ist. Die Unkosten der ganzen Departemental-Verwaltung sind auf 68500 Franken angeschlagen. Das Departement der See- oder Meer-Alpen, (Departement des Alpes maritimes) begreift die von den Franzosen eroberten Küstenländer in Ober-Italien und zwar die ehemaligen, dem Könige von Sardinien gehörigen Grafschaften Nizza und Tenda, das Fürstenthum Monaco, und die Grafschaft Beuil oder Broglio. Es gränzt mithin an die genuesische oder jetzige ligurische Republik, an das Piemontesische, an das mittelländische Meer, und an die Departements des Var und der untern Alpen. Nachdem Frankreich für nöthig erachtet, sich Savoyens zu bemächtigen, nahm der General Anselm im September 1792 Nizza und Montalban ein, und die Franzosen setzten sich in diesen Landen fest. Am 21. Jänner 1793 wurden sie für ein Departement der französischen Republik, unter obigem Namen, von der National-Versammlung feyerlich erklärt, und mit Frankreich vereinigt. Die förmliche

liche Abtretung des Königs von Sardinien erfolgte aber erst durch den Friedensvertrag zu Paris vom 15. May 1796. Das ganze Departement ist nun in 3 Distrikte abgetheilt, nämlich 1) Nizza, welches zugleich die Hauptstadt des ganzen Departements ist, 2) Monaco, und 3) Puzet Tenieres. Die ganze Volksmenge beläuft sich auf 93366 Seelen, und die ganze Departemental-Verwaltung kostet 59700 Franken. Dieses Departement ist zwar in Rücksicht des Flächen-Inhalts und die Volksmenge (das Departement von Liamone, auf der Insel Corsika, ausgenommen) in der Republik das kleinste; allein als Gränz-Departement für dieselbe von der äussersten Wichtigkeit, indem dadurch das alte Frankreich auf einer, durch starke Festungen sonst nicht gedeckten Seite geschützt, und das Eindringen nach Italien selbst erleichtert wird. Das ganze Departement wurde übrigens von den kaiserlichen Truppen im Jahr 1799 wieder eingenommen, welche es aber wieder verlassen mußten, als der Konsul Buonaparte mit der Reserve-Armee über die Alpen in das Piemontesische und Mayländische eindrang. Von der natürlichen Beschaffenheit dieses Departements sehe man das Weitere unter Nizza und Monaco.

Alpenrode, Kirchspiel im sayn-hachenburgischen Antheile an der Grafschaft Sayn auf dem Westerwalde.

Alpensee, auch Alpsee, ein See in der Grafschaft Königseckrothenfels, der von den schwäbischen Alpen größtentheils umgeben ist, und daher auch seinen Namen hat. Sein meistes Wasser erhält er aus der Gegend bey dem Dorfe Kaifshofen, wo zwey Quellen sind, deren eine in die Iller und Donau, die andere aber in den Bodensee abläuft.

Alpera, spanischer Flecken im Königreiche und Distrikte Murcia.

Alperstädt, herzoglich-sachsen-eisenachisches Pfarrdorf und adeliches Guth im Amte Großenrudstätt mit 66 Häusern.

Alpha, Fluß im Hochstifte Münster; s. Aa.

Alphen, batavischer großer Flecken im Departement Holland und Distrikt Mittel-Rhein, zwischen Leiden und Woerden am Rhein.

Alpirsbach, ein würtembergisches ehemaliges Benediktiner-, nun lutherisches Manns-Kloster, dessen Abt zu den Landständen des Herzogthums gehört. Das Kloster ward 1095 gestiftet, und erhielt 1563 den ersten lutherischen Abt. Es liegt auf dem Schwarzwalde am Flusse Künzig, und ist der Sitz eines Oberamts, zu welchem siebzehn Pfarreyen mit mehreren Filialen und Höfen gehören, und in welchem im Jahr 1799 sich die Volkszahl auf 8164 Seelen belief. In diesem Klosteramte wird noch wirklich das Hagestolzen-Recht ausgeübt. Wenn nämlich eine männliche oder weibliche Person funfzig Jahre im ehelosen Stande zugebracht hat und stirbt, so erbt das Kloster alle ihre Güter mit Ausschluß der Lehen. Bey dem Kloster liegt der Marktflecken Alpirsbach, welcher im nämlichen Jahre mit diesem Kloster 1255 Seelen hatte. Daselbst wird Silber, Kupfer und Kobolt gegraben, auch ist bey dem Kloster ein Kobolt-Werk und eine Farbe-Mühle errichtet.

Alpnach, eine von den sechs Gemeinden und ansehnlicher Flecken des Thales ob dem Walde im Canton Unterwalden der helvetischen Republik, an dem darnach genannten See, am Fuße des Pilatus-Berges. Es ist daselbst ein Landungs-Platz und eine Waaren-Niederlage für die inländischen und durchgehenden Kaufmannsgüter.

Alpnacher See, ein eine halbe Stunde breiter und 1½ Stunde langer See, der eigentlich ein Busen des Vier-Waldstätter Sees ist, in welchen sich der Aa-Fluß ergießt. S. Aa.

Alpuente, königlich spanischer Flecken mit einem Schlosse und einer Kommenthurey des Ritter-Ordens von Montesa im Königreiche Valencia und Distrikte gleiches Namens.

Alpujarras, auch Alpaxarras, ein sehr hohes rauhes Gebirge in Spanien, im Königreiche Granada, zwischen den Städten Granada, Motril und Almeira, dem mittelländischen Meere und dem Schneegebirge (Sierra Nevada). Es ist zehn Meilen lang und fünf bis sechs Meilen breit. Die Thäler und Ebenen sind sehr fruchtbar an Getraide, Wein und Wiesen, und werden von den sehr fleißigen Einwohnern sehr gut gebaut; besonders legen sich dieselben stark auf den Seidenbau, so daß im ganzen übrigen Granada nicht so viel Seide, als hier, gewonnen wird. Die Gegend ist sehr gut bewohnt, und enthält eine Stadt und 120 Ortschaften, die in gewisse Distrikte, Tajas genannt, eingetheilt sind. Die Einwohner, welche schwere Abgaben an die Krone zahlen, sind ursprünglich Araber, die sich zwar zur christlichen Religion bekennen, aber noch sehr vieles von ihrer alten Lebensart beybehalten haben.

Alpungen, werden in der Schweiz hier und da die mittleren Gegenden der hohen Gebirge genannt, welche mit aromatischen Kräutern besetzt sind, und wohin im höchsten Sommer die Hirten ihr Vieh treiben. Milch, Butter und Käse erhalten alsdann einen ganz vortreflichen Geschmack.

Alramsberg, Dorf in Oberbayern, im Rentamte München und Pfleggerichte Wasserburg.

Alre, Fluß in Hampshire in England, der auf der Ostseite von Southampton in die See geht.

Alresford, ein englischer Flecken an dem Flusse Alre in Hamp- oder Hantshire.

Alrode, herzoglich-braunschweigisches Pfarrdorf im Blankenburgischen Amte Stiege.

Alroe, dänische Insel im Horsenschen Meerbusen, welche in das jütländische Amt Aaliar im Stifte Aarhuus gehört.

Als, Alsiz, Alzel, Elze, kleiner Fluß im ehemaligen Herzogthum Luxenburg, nun Departement des Forêts (der Waldungen), an welchem Luxenburg liegt. Er entspringt auf der lothringischen Gränze, und geht oberhald Dickrich oder Dickirch in die Sure.

Alsace, der französische Name des Elsasses, welches nachzusehen ist.

Alsbach, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 420 Seelen, im Amte Zwingenberg.

Alsbach, Kirchspiel in der untern Grafschaft Wied-Neu-Wied, im dritten Distrikte, welches aus 4 Dörfern und fünf Höfen besteht.

Alsbach, Gemeinde im Canton Bliescastell und Bezirke Saarbrücken des Saar-Departements mit 121 Seelen.

Alsbach; s. Albersbach.

Alsberg, kurmaynzisches geringes katholisches Kirchdorf von 18 Häusern und 114 Seelen, im Oberamte und der Kellerey Orb, zur Vogtey Burgjos gehörig.

Alsburg, kleiner Flecken im Hochstifte Hildesheim am Flusse Fuse, zwey Meilen von Hildesheim.

Alschhausen, auch Altshausen und Alshausen, ein freyes Reichsdorf in Ober-Schwaben, an dem dabey liegenden Schlosse gleiches Namens, welches der Sitz des deutschen Ordens-Landkommenthurs der Balley Elsaß und Burgund ist. Die Commende Alschhausen liegt zwischen der Landvogtey Altdorf, begreift außer vier Höfen und 11 Weilern, welche um das Schloß herum liegen, noch vier Pfarrdörfer, und ist überhaupt beynah eine Quadratmeile groß. Wegen dieser Kommenthurey wird der Land-Kommenthur zwar zu den Reichs-Prälaten gezählt, er gehört aber auf dem Reichstage zu dem schwäbischen Reichs-Grafen-Collegium, und hat den ersten Sitz und Stimme auf der Grafen- und Herren-Bank im schwäbischen Kreise. Sein Reichs-Matrikular-Anschlag war sonst 3 zu Roß und 31 zu Fuß, oder 160 Gulden an Geld, derselbe wurde aber 1682 um 100 Gulden moderirt. Zu einem Kammer-Zieler giebt derselbe 101 Thaler 45 Kreuzer, mit der neu verwilligten Erhöhung aber 126 Thaler 79 Kreuzer. Der Kreis-Anschlag ist 62 Fl. Zu der Land-Commende gehören in Schwaben noch die 4 Commenden Rohr und Waldstätten, Meinau, Brüggen und Freiburg; allein nur Meinau trägt zum Matrikular-Anschlag des Land-Kommenthurs Etwas bey.

Alsch-

Alschwangen, Flecken und Schloß in Curland an der Ostsee.

Alschweiler, Pfarrdorf im Stift-Baselischen ehemaligen Oberamte Birseck. Es gehört jetzt in den Distrikt Delemont (Dilsperg) des oberrheinischen Departements.

Alsomperg, ansehnliches Dorf im ehemaligen österreichischen Brabant im Brüsseler Quartier und der Mayerey Roo, in dessen Kirche ein berühmtes Marienbild verehrt wurde, zu welchem häufige Wallfahrten gingen. Es gehört jetzt in den Distrikt Brüssel des Dyle-Departements.

Alsen, Aelsen, eine fruchtbare Insel in der Ostsee, nahe an der Ostküste des Herzogthums Schleßwig, zwischen diesem und der Insel Fünen. Sie ist vier deutsche Meilen lang und zwey breit, und wird in die Süder-Harde und Norder-Harde eingetheilt. Diese begreift einen Theil des Amts Norburg, jene die Stadt und das Amt Sonderburg. Beyde gehören nun dem Könige von Dänemark. Die Insel hat einen fruchtbaren Getraideboden, gute Viehzucht, Holzungen, viel Wildpret, schöne Fischereyen und gute Häfen.

Alsenborn, Gemeinde im ehemaligen pfälzischen Oberamte Lautern. Es machte mit Enckenbach ein eigenes Gericht aus. Jetzt gehört es in den Canton und Bezirk Kaiserslautern des Departements vom Donnersberg, mit 422 Einwohnern, von allen drey Religionen, in 69 Häusern.

Alsenbrück, ein ehemals zur österreichischen Grafschaft Falkenstein und nach Winnweiler gehöriges Dorf, welches jetzt zum Canton Winnweiler im Bezirke von Kaiserslautern des Departements vom Donnersberg geschlagen worden und 269 Seelen enthält.

Alsenz, auch Alseinz, Amt und ansehnlicher Flecken in der ehemaligen Grafschaft Sponheim, am Flusse gleiches Namens, der einige Stunden von Kaiserslautern entspringt, und nach aufgenommener Moschel zwischen Rheingrafenstein und Ebernburg oberhalb Creuznach in die Nahe fällt. Das ganze Amt war ehemals Zweybrückisch und Rheingräflich-Grumbachisch, kam aber durch Austausch, bis auf das Dorf Hochstetten, im Jahr 1756 an den Fürsten von Nassau-Weilburg. Jetzt gehört es zum Canton Ober-Moschel im Bezirke Kaiserslautern des Departements vom Donnersberg, mit einer Bevölkerung von 994 Seelen, von den drey Religionen, und 53 Juden.

Alsersteeg, ein kleines Dorf von 25 Einwohnern im Canton Schönberg und Bezirke Prüm des Saar-Departements an der Gränze des Departements der Ourte.

Alsfassen, Dorf im Canton St. Wendel, und Bezirke Saarbrücken des Saar-Departements, mit 179 Einwohnern, worunter jedoch jene des Hofes Breit begriffen sind.

Alsfeld, hessendarmstädtisches Oberamt in Ober-Hessen, zu welchem die Unter-Aemter Alsfeld, Romrodt, und Kirdorf, sodann das Gericht Angerod und die Cent Lautenbach, (welche von Riedeselisch hintersäßig ist) gehören, und in welchem zusammen (1799) 17318 Seelen gezählt wurden. Im ganzen Oberamte sind drey Städtchen, und 41 Dorfschaften, wovon jedoch acht Riedeselisch sind. Die Städte haben ihre eigenen Magistrate, und außerdem bestehen noch besondere Landgerichte, welche mit gewählten Schöffen besetzt sind, und von welchen die Appellationen an das Ober-Amt gehen. Dasselbe ist von der mainzischen Kellerey Neustadt, und den hessenkasselischen Landen eingeschlossen, hängt jedoch mit den hessendarmstädtischen Aemtern Grünberg und Homburg an der Ohm zusammen. Die Nahrung der Einwohner besteht größtentheils in der Leinen- und Wollenweberey, und im Flachs- und Garnhandel. Getraide wächst nicht hinlänglich, wohl aber Kartoffeln, von denen sich ein großer Theil der Einwohner ernährt. Das Haupt-Produkt ist Flachs.

Alsfeld, das Unteramt des Oberamts gleichen Namens, hatte in 13 Dorfschaften und den dazu gehörigen Höfen und Mühlen im Jahr 1799 in allem 6062 Seelen. Im Unter-Amte sind zwey mit Schöffen besetzte Landgerichte, von welchen die Appellationen an das Ober-Amt gehn. Dieser Theil des Ober-Amts, welcher an der hessenkasselschen Gränze nach Hersfeld zu liegt, ist der beste des Ganzen.

Alsfeld, hessendarmstädtische sehr alte Stadt und Poststation an der Straße, welche von Frankfurt über Hersfeld und Erfurt nach Leipzig zieht, liegt nahe am Flusse Schwalm, und ist der Sitz des nach ihr benannten Ober-Amts. Die Volkszahl, welche ehemals weit größer war, belief sich, mit Einschluß von acht Mühlen und zwey Höfen, 1799 auf 2836 Seelen. Die Stadt hat ihren eigenen Stadtrath, ein Landgericht, ein altes Schloß und zwey Pfarr-Kirchen. Sie ist die erste Stadt in Hessen, welche das augsburgische Glaubens-Bekenntniß angenommen hat. Es sind daselbst ansehnliche Wollen-Tuch-Manufakturen und Garnbleichen; auch werden dort außer vieler Leinwand mehrere Moltons gemacht. Durch alle diese Fabrikate, welche größtentheils ins Ausland gehen, kömmt ein ansehnlicher Gewinn in die Stadt, welcher im Durchschnitte rein auf 20000 fl. angegeben wird. Alsfeld ist zugleich der Sitz der dritten Superintendur, zu welcher die 3 Konvente Alsfeld, Grünberg und Kirdorf gehören. Die ganze Diöces begreift 42 Pfarreyen, nämlich der Konvent Alsfeld 13; der zu Grünberg 14; der zu Kirdorf 9 und sechs von Riedeselische eximirte Pfarreyen.

Alshausen, Reichsdorf und Commenthurey; s. Alschhausen.

Alshausen, Pfarrdorf mit einer Superintendur im herzoglich-braunschweigisch-wolfenbüttelschen Amte Staufenburg.

Alsheda, Kirchspiel in der schwedischen Landeshauptmannschaft Jönköping in Ostgothland, woselbst das 1738 entdeckte und für Rechnung der Krone betriebene Goldbergwerk Adelsfors ist.

Alsheim, am Altrhein, Marktflecken im ehemaligen kurpfälzischen Ober-Amte Alzey, mit einer Oberschultheiserey über vier Dorfschaften. In demselben sind 3 Pfarrkirchen für die drey Religions-Verwandten, und die ganze Volkszahl beläuft sich in 167 Häusern auf 1027 Seelen, worunter auch 33 Mennoniten und 24 Juden begriffen sind. Dieser Marktflecken gehört in den Canton Bechtheim des mainzer Bezirks im Departement des Donnersbergs. Es wächst daselbst guter Wein.

Alsheim, bey Gronau, Dorf im ehemaligen kurpfälzischen Ober-Amte Neustadt, welches dermalen zum Canton Mutterstadt im Bezirke Speyer des Departemens vom Donnersberg gehört, und mit Einschluß von Gronau 217 Seelen von den 3 Konfessionen enthält. Dieß Dorf gehörte zur Burg Gronau.

Alsiz; s. Als.

Alsleben, würzburgisches Pfarrdorf im Amte Königshofen, im Grabfelde, mit 136 Häusern und 670 Seelen. Es hat gute Schaaf- und Rindviehzucht.

Alsleben, fürstlich-anhalt-dessauisches Amt im Herzogthum Magdeburg, im niedersächsischen Kreise. Es enthält 1) das Städtchen Alsleben, auch Groß-Alsleben, am linken Ufer der Saale, und an der Gränze des anhaltdessauischen Landes, mit 191 Feuerstellen und 923 Einwohnern. Die Bürger treiben Ackerbau. 2) Das Dorf Alsleben, auch Klein-Alsleben, ebenfalls nahe an der Saale, dicht bey dem vorhin beschriebenen Städtchen, mit 800 Einwohnern in 138 Feuerstellen. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau, den Handwerken und vorzüglich der Schiffahrt auf der Saale. Dieses Amt, worin das Haus Anhalt-Dessau die Ober- und Untergerichte unter der Landeshoheit von Magdeburg hat, kam 1747 durch Kauf an den Fürsten von Dessau.

Alsleben, (Gross-) fürstlich anhalt-dessauisches Amt im obersächsischen Kreise, zwischen Magdeburg und Halberstadt, welches mit dem vorhin beschriebenen Amte Alsleben im niedersächsischen Kreise nicht verwechselt werden darf, und außer dem Marktflecken Groß-Alsleben, worin der Amtssitz

legte Gymnasium erhielt 1578 vom Kaiser academische Freyheiten, ward 1580 eingeweiht, und 1623 zur Universität erhoben, welche 1690 vom Kaiser das Privilegium, Doktoren der Theologie zu creiren, erhielt. Die Universität hat eine schöne Bibliothek, Kunst- und Naturalien-Kammer im ansehnlichen Universitäts-Gebäude, auch einen anatomischen Schauplatz, laboratorium chemicum, eine Sternwarte, und einen grossen botanischen Garten. Ein vorzüglicher Nahrungszweig der Einwohner ist der Hopfenbau und die Bierbrauerey. Unter den Handwerksleuten zeichnen sich die Salzburger und Berchtesgadenschen Dreher und Schachtelmacher aus, welche 1732 und 1735 sich hier niederliessen, und eine Menge Waaren an nürnberger Handlungshäuser liefern.

Alt-Drossenfeld, bayreuthisches Kirchdorf am rothen Mayn, zwey Stunden von Bayreuth.

Altea, spanische Stadt in Valencia zwischen Alicante und Denia, an dem Flusse Guadaleste, auch Altea genannt, der sich nicht weit davon ins mittelländische Meer ergießt. Sie ist reich an Wein, Flachs, Seide und überaus gutem Honig; auch sind in dasiger Nachbarschaft viele Glashütten.

Alte (das) Amt, oder **die alten Aemter**, ein Distrikt in der niederländischen Provinz Gröningen am Dollart, worin die Stadt Winschoten liegt. In der neuen Territorial-Eintheilung der batavischen Republik ist ein Theil des alten Amts, welcher am Dollart liegt, zu einem Distrikte unter dem Namen de Oold Ampten des Departements Gröningen erklärt worden.

Alt-Ebstorf, Dorf im Amte Ebstorf, im Fürstenthum Celle in Niedersachsen. Eine mit vielen Begräbnißhügeln angefüllte Ebene zwischen diesem Dorfe und Wittenwater wird muthmaßlich für den Wahlplatz der sächsischen Schlacht mit den Normännern im Jahr 880 gehalten.

Alte Flies; s. Dahme.

Alte Fluth, Kanal in der Mittelmark, welcher die Einow mit der Havel verbindet.

Alte Hütte, eine große Meierey des Grafen von Bernstorf im Herzogthum Sachsen-Lauenburg.

Alte Land, (das) ein fruchtbarer Distirkt und Gericht im Herzogthum Bremen im niedersächsischen Kreise, an der Elbe. Es wird vom Lande Kehdingen durch die Schwinge geschieden, und von den schiffbaren in die Elbe gehenden Flüssen Lühe und Este durchströmt. In diesem Marschlande werden Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Bohnen, Flachs und Hanf in Ueberfluß gebaut, auch viel Obst gewonnen, und ein großer Theil der Einwohner nährt sich von der Schifffahrt. Das Land wird in 12 Hauptmannschaften und 6 Vogteyen, sodann auch wieder in 10 Kirchspiele getheilt, auch ist eine Abtheilung in die drey Meilen bekannt, wovon die erste von der Schwinge oder von Stade bis an die Lühe, die zweyte von der Lühe bis an die Este, die dritte aber von der Este bis an das hamburgische Dorf Mohrburg sich erstreckt. Die allgemeine landesherrliche Gerichtsbarkeit wird von zwey Grafen oder Gräfen versehen, von welchen die Appellationen an das Hofgericht gehen; die Polizey und Steuerhebung wird von den Hauptleuten und Vögten besorgt.

Alte Mark, (die) auch **Alt-Mark**; ansehnliche Provinz in der Mark Brandenburg, welche zur Kurmark gehört. Sie gränzt gegen Morgen an die Elbe, an das Herzogthum Magdeburg, und die Pregnitz, gegen Mittag ebenfalls an Magdeburg, gegen Abend und Mitternacht aber an das Braunschweig-Lüneburgische. Sie ist 76¼ Quadrat-Meilen groß, hat ihr eignes Obergericht, und ist in sechs Kreise oder Landreutereyen eingetheilt, nämlich: 1) den Stendalschen, 2) den Tangermündeschen, 3) den Arneburgischen, 4) den Seehausenschen, 5) den Salzwedelschen, 6) den Arendseeischen. In der ganzen Provinz waren (1790) 8 unmittelbare, 3 mittelbare Städte, 2 Flecken, 6 königliche Aemter, 13 königliche, 14 adeliche Vorwerke, 115 königliche, 375 adeliche, 4 Kämmerey-Dörfer, 9 königliche, 56 adeliche, 49 städtische, 241 Privat-Personen gehörige Mühlen, 16 Ziegeleyen, 2 Theeröfen, und zusammen (1786) 16938 Feuerstellen, wovon 4662 in den Städten. Die Anzahl der gesammten Einwohner belief sich in den Städten und Flecken (1790) auf 21430 Seelen vom Civilstande und 5136 vom Militärstande, in 4488 Häusern; der Einwohner auf dem Lande aber, mit Einschluß des beurlaubten Militärs, auf 71739, so daß also auf die ganze Provinz 98305 Seelen mit dem Militär kämen, welche Zahl aber wegen der auf dem Lande mitgezählten Beurlaubten etwas zu hoch seyn dürfte, wiewohl ein Verzeichniß von 1799 die Zahl der gesammten Einwohner überhaupt auf 93757 vom Civilstande angiebt, wodurch die Volksmenge mit Einschluß des Militärs 98893 Seelen seyn würde. Das Obergericht der Altmarkt ist zu Stendal, und hat seinen Präsidenten, Direktor und Räthe; das Landschafts-Direktorium besteht aus dem Direktor, 4 Landräthen, dem Ober-Land-Einnehmer und einigen Contributions-Einnehmern. Dasselbe ist bestimmt, zu wachen, daß bey Abgaben und Kontributionen, Remissionen u. s. w. die richtigen Verhältnisse eingehalten werden. Die Kreise stehen unter vier Landräthen, indem der Tangermündesche und Arneburgische nur einen Landrath haben, so wie der Arendseeische und Seehausensche. Zu Stendal ist für die Altmark und Prieguitz eine eigne Kriegs- und Domänen-Kammer-Deputation, welche der kurmärkischen Kriegs- und Domänen-Kammer nicht untergeordnet, sondern blos beygeordnet ist, und mit ihr unter einem Präsidenten stehet. Die Provinz ist fast ganz eben, und einige wenige Gegenden ausgenommen, sehr fruchtbar. Sie hat Ueberfluß an Getraide und andern Feldfrüchten, Flachs und Hopfen, so wie sich der nützliche Kartoffelbau von hieraus in die ganze Mark verbreitet hat. Der Flächen-Inhalt des Getraidelandes wird auf 118498 Morgen angegeben, welche in den besten Jahren über 100000 Wispel Waizen, Korn, Gerste und Hafer geben sollen. Die Waldungen, welche über 115700 Morgen betragen, sind sehr einträglich. Der Wiesenwachs ist seit der Regierung Friedrichs II. sehr verbessert worden, wodurch die Viehzucht gewonnen hat; besonders beträchtlich ist die Bienenzucht und die Schaafzucht, wie denn 1780 in der Provinz nach einer Nachricht 156710 zweyschürige Schaafe gehalten und 20985 Lämmer gezogen wurden. Die monatliche Kontribution beträgt 4984 Thaler 13 gr. und das Kavallerie-Geld 3050 Thaler 11 gr. Wenn die Ritterschaft oder das platte Land der ganzen Mark 2000 Thaler aufbringen muß, so trägt die Altmark 439 Thaler 9 gr. 2¼ Pfennig bey; und wenn die Ritterschaft der Kurmark zum Aufbringen von 1000 Thalern 404 Thaler 21 gr. übernehmen muß, so trägt die Altmarkt, mit Einschluß des Uebertrags von der Uckermark, 120 Thaler 8 gr. 9 Pf. Im Jahre 1778 betrug die Accise in den Städten 67786 Thaler und die Contribution des platten Landes 68627 Thaler. In kirchlicher Hinsicht ist die Provinz in 10 geistliche Inspektionen eingetheilt, welche überhaupt 418 Kirchen enthalten, worunter 180 Mutter-Kirchen sind. Die vornehmsten Flüsse in der Provinz sind die Aland mit ihren Zweigen und die Zehre.

Alte Mark, Dorf im herzoglich-magdeburgischen Amte Egeln, bey dieser Stadt, von der es als eine Vorstadt angesehen wird.

Alten, fürstlich-anhalt-dessauisches Vorwerk und seit 1707 Dorf im Amte Dessau.

Alten, Distrikt in West-Finnmark in Norwegen zur dänischen Missions-Anstalt unter den Lappländern oder Finnlappen gehörig.

Altena, Stadt in der Grafschaft Mark in Westphalen, welche im Jahre 1789 590 Häuser und 3289 Einwohner hatte, und in welcher ansehnliche Fabriken und zahlreiche Werkstätte von Quincaillerie-Waaren in Eisen, Stahl u. d. gl. auch einige Wollenmanufakturen sind. Die Drathzieher und Eisen- und Stahldrathschmiede sind daselbst die ansehnlichsten Gewerbe und

und mit den dasigen Fabrikwaaren treiben gegen 24 Handlungshäuser sehr ansehnliche Geschäfte in und außerhalb Europa. Man rechnet, daß jährlich 50 bis 60000 Stück Eisendrath, zu 10 Pfund das Stück, im ungefähren Werthe von 136000 Thalern, und 300000 Pfund Stahldrath für die Aachner Nähnadelfabriken, gegen 50000 Thaler am Werth, gefertiget werden. Außerdem sind in Altena selbst Nadel- und Nähnadelfabriken, welche über 140 Menschen beschäftigen, und mehr als 60 Millionen Nadeln, im Werthe von 24000 Thalern, verfertigen sollen. In der Stadt und Gegend werden außer oben benannten Waaren noch Fingerhüte, Drath von Messing, Kupfer- und Messingwaaren in nicht geringer Quantität gefertigt. Außerhalb der Stadt arbeiten bloß für die Drathfabriken 232 Osemundsschmiede und 60 Roheisenschmiede; und 150 Fuhrleute sind bloß beschäftigt, Holz und Steinkohlen beyzuführen. Die vorzüglichsten Beförderungs- und Hülfsmittel zur glücklichen Betreibung der dasigen Fabriken liefert theils die natürliche Lage des Orts, theils fließt sie aus landesherrlichen Begnadigungen. Zu den ersten gehören der große Vorrath an Holz und Steinkohlen und einige kleine Gewässer und Bäche, wodurch die Wasserwerke und Maschinen getrieben werden. So treibt nur der Fluß Lenne, an welchem Altena liegt, eine Rolle von 14 Bänken Drathzugwerken und eine Polirmaschine von 24 Bänken und 13 Blöcken, und die Nette 66 Rollen von 252 Bänken Drathzugswerken, anderer nicht zu gedenken. Zu den landesherrlichen Begnadigungen gehören vorzüglich die Octroy der Stapelcompagnie, die neue Fabriken- und Polizey-Ordnung von 1787, die Zollfreyheit und die Werbefreyheit für die Fabrikanten. Die Stadt ist rund umher mit hohen Bergen umgeben, und hat fast gar keinen Ackerbau, so daß alles Getraide von andern Orten dahin gebracht werden muß. Von dem auf dem Gipfel einer hohen Klippe liegenden alten Schlosse wurde sonst die Grafschaft Mark, das Land zu Altena, die Grafschaft Altena genannt. Dermalen giebt sie einem der vier landräthlichen Kreise den Namen, welcher die drey Aemter Altena, Neuen- oder Nienrade, und Plettenberg begreift. Das Amt Altena enthält 1) das Hochgericht Lüderscheid, 2) das Gericht Breckerfeld, 3) das Gericht Meinerzhagen, und 4) das Gericht Altena. Im Gerichte Altena sind 2 Kirchspiele und 5 Bauerschaften, und im ganzen Amte und dessen 4 Gerichten sind 14 theils lutherische, theils reformirte Kirchspiele, welche 47 Bauerschaften und mehrere adeliche Rittersitze und adeliche freye Güther enthalten.

Altena, (das Land) ward ein kleiner Distrikt in Südholland zwischen dem Biesbosch und der Maaß genannt, der sich bis an das Land Heusden erstreckte, und vom Lande Gorcum durch die Merwe geschieden ward. Es hatte seinen eigenen Drost, der zugleich Drost von Woudrichem war, und gehörte ehedessen dem berühmten Grafen Philipp von Hoorn, der 1568 zu Brüssel enthauptet wurde, worauf es dessen Wittwe um 900000 fl. an die Staaten von Holland verkaufte. Dermalen gehört es zum Distrikte Biesbosch en Maas im Departement Holland der batavischen Republik. Es hat gutes Acker- und Weideland, ist aber den Ueberschwemmungen sehr ausgesetzt.

Altena, Dorf und Hof im magdeburgischen Holzkreise, welches dem braunschweigischen lutherischen Kloster Marienberg gehört.

Altenau, Dorf in der Ortenau, zum schwäbischen Ritter-Canton gleiches Namens gehörig.

Altenau, ein adeliches Dorf im Fürstenthum Wolfenbüttel.

Altenau, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Mühlberg.

Altenau, auch Altenow, Kirchdorf im Beeß- und Storkowschen Kreise in der Niederlausitz.

Altenau, eine der sieben Bergstädte des Oberharzes im Fürstenthum Grubenhagen im niedersächsischen Kreise, welche vermöge eines Recesses von 1788 an das herzogliche Haus Braunschweig-Wolfenbüttel kam. Es liegt in einer rauhen und wilden Gegend, hat 190 Häuser mit etwa 1100 Einwohnern, und Bergbau auf Silber, Kupfer und Bley, nebst einer ansehnlichen Silberhütte. In der Gegend ist eine landesfürstliche Stuterey; auch entspringt daselbst bey dem Ockersteine der Ockerfluß.

Altenbach, Dorf im Ottenwalde, welches nebst zwey Höfen 294 Seelen zählte, und, obschon es von der Schriesheimer Zent ganz eingeschlossen ist, doch in das kurpfälzische Oberamt Ladenburg gehört.

Altenbach, kursächsisches Dorf im Leipziger Kreise und Erbamte Grimma mit 91 Einwohnern über 10 Jahre.

Altenbaindt, katholisches Pfarrdorf von 250 Seelen im Burgau, welches dem St. Katharinen-Kloster in Augsburg gehört.

Altenbanz, Pfarrdorf der Abtey Banz im fränkischen Kreise, welches unter der Klosterkanzley steht, von wo die Appellationen oder Beschwerden an die Regierung zu Bamberg gehen. In Steuersachen gehört es zum bambergischen Steueramte Banz.

Altenbaune, Kirchdorf und Schöppenstuhl in dem hessenkasselischen Amte Baune, welches außer dem Dorfe Altenbaune noch fünf Dörfer enthält.

Altenbecke, Oldenbecke, bischöflich-paderbornisches Kirchdorf im Büchenamte oder der Drostey Neuenhaus. Man vermuthet, daß in dasiger Gegend das bekannte Götzenbild, die Irmensäule, gestanden habe. Nicht weit davon ist ein ergiebiges Eisenwerk.

Altenbeichlingen, Pfarrdorf im kursächsisch-thüringischen Kreise in der den Grafen von Werthern zugehörigen Grafschaft Beichlingen.

Altenberg, kursächsisches Amt im erzgebirgischen Kreise, in welchem 2 Städte, 5 Amtsdörfer, 2 Vorwerke, 3 Amtssassen mit 2 Dörfern, und 2 Freygüther sind. Im ganzen Amte waren (1719) in 854 Familien 2208 Menschen über 10 Jahre. Das Amt wird von dem Amtmann zu Dippoldiswalde versehen.

Altenberg, offene schriftsässige Landtagsfähige freye Bergstadt im Amte gleiches Namens mit etwa 200 Häusern und 1100 Einwohnern, die Bergbau treiben, gemeine Spitzen klöppeln, auch Flachs und Wolle spinnen. Sie ist wegen des einträglichen und höchst merkwürdigen Zinnzwitterstockwerks mit drey Zinnschmelzhütten berühmt, die schon über 300 Jahre im Gange sind, und eine jährliche Ausbeute von 1000 bis 1500 Zentner Zinn geben. Unter den übrigen Erzen, die daselbst brechen, sind besonders Eisenglanz, Arsenikalkies, gediegener Wismuth und Kupferkies zu bemerken. Auch befindet sich hier im Tiefsten des Stockwerks eine sogenannte Cementquelle, woraus jährlich etwas präcipitirtes Kupfer durch Einlegung von altem Eisen und dergleichen gesammelt wird. In dem ganzen Bergamtsreviere, welches nebst Berggießhübel und Glashütten zu dem dasigen Unterberg mit gehört, waren (1780) 42 Gruben im Umtriebe, und (1787) arbeiteten darin 470 Bergleute mit Einschluß der 9 Schichtmeister.

Altenberg, Pfarrdorf mit 57 Häusern und 221 Seelen im herzoglich gothaischen Amte Reinhardsbrunn. Es liegt in einem angenehmen Thale, und auf einem nahen Berge steht die alte, sogenannte, jetzt aber ziemlich verfallene, Johannis-Kirche, welche, so viel man weiß, die älteste in Thüringen ist. Die Hauptnahrung ist Viehzucht; an Getraide ist Mangel.

Altenberg, herzoglich sachsen-gothaisches Kirchdorf, Rittergut, Schloß und Herrschaft im Fürstenthum Altenburg und dessen Amte Leuchtenburg. Die Herrschaft ist ein altenburgisches Lehn, welches vor Alters den Burggrafen zu Kirchberg gehörte, und nach verschiedenen Besitzern an die von Schwarzenfels gekommen ist.

Altenberg, Kirchdorf im röthenberger Staabe des würtembergischen Klosteramts Alpirsbach.

Altenberg, Schloß und kleine Herrschaft in Schwaben, dem Hause Oettingen-Wallerstein gehörig, bey der Herrschaft Heidenheim.

Altenberg, aichstädtisches Kirchdorf im Pfleg- und Kastenamte Kipfenberg mit neun Unterthanen.

Altenberg, lutherisches Pfarrdorf im Canton Ottenwald des fränkischen Ritterkreises.

Altenberg, schlesisches Dorf im hirschbergischen Kreise des Fürstenthums Jauer mit 25 Häusern und 115 Seelen.

Altenbeuren, Dorf in der fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg in Schwaben.

Alten-Beuthen, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Ziegenrück.

Altenbiesen, eine Balley des deutschen Ordens. Die dazu gehörigen zwölf Commenthureyen liegen theils in Deutschland, jedoch insgesammt auf dem linken Rheinufer, theils in den ehemaligen Niederlanden, mithin insgesammt jetzt in verschiedenen Departements der französischen Republik. Sie heißen: 1) die Commende Altenbiesen, im ehemaligen Bißthum Lüttich, zwischen Mastricht und Tongern, jetzt im Departement der untern Maaß, Distrikt Mastricht; 2) die Commende Jungbiesen in der Stadt Köln im Roer-Departement; 3) die Commende Mastricht, in der Stadt; 4) die Commende Siersdorf im vorigen Herzogthum Jülich, jetzt Roer-Departement; 5) die Commende zu Bernsheim; 6) die Commende zu Gemmert unweit Helmont; 7) die Commende Beckeoorth im vorigen Quartier Löwen des Herzogthums Brabant; 8) die Commende zu Gunterod und Feucht; 9) die Commende zu Oedingen und Holt; 10) die Commende zu Ramersdorf; 11) die Commende zu St. Peters-Voeren im vorigen Herzogthum Limburg; 12) die Commende St. Aegidi zu Aachen. Das Schicksal dieser Balley und gesammter Commenden und ihr fernerer Zusammenhang mit dem deutschen Orden scheint dermalen noch nicht ganz entschieden zu seyn.

Altenborschel, auch **Altenburschla**, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Wanfried.

Altenbrandesleben, Pfarrdorf im königlichen Amte Schermke des Herzogthums Magdeburg.

Altenbreitungen, herzoglich sachsen-meinungisches Dorf mit 118 Häusern und 640 Seelen in der gefürsteten Grafschaft Henneberg im fränkischen Kreise, und zwar im Amte Frauenbreitungen.

Altenbruch, **Oltenbrock**, großer wohlgebauter und bewohnter Flecken im kurhannöverischen Lande Hadeln mit 400 Häusern, und einem Hafen an der Süder-Elbe. Derselbe hat einen lebhaften Handel und Schifffahrt.

Altenbruck, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Rothenburg.

Alten-Brunslar, hessen kasselisches Dorf an der Edder im Amte Feisberg.

Altenbuch, (**Ober- und Unter-**) zwey Dörfer im kurmainzischen Oberamte Miltenberg und in der Kellerey und Vogtey Prodselten. Die Anzahl der Seelen im ersteren, worin die Karthause Grünau die Vogteylichkeit hat, ist etwa 160; im letzteren mit Einschluß der 4 Wildenseer kamralischen Erdbestandshöfe, 150. Altenbuch ist zugleich ein ansehnliches Wald-Revier im Spessart. Diese gehört in Ansehung der Forstbenutzung zur Kellerey Rothenbuch, die übrigen beträchtlichen Waldungen aber gehören zur Kellerey Prodselten. S. Spessart.

Altenburg, (**Ungarisch-Altenburg**) ungarisch Ovár; schöner Flecken an der daselbst in die Donau fallenden Leitha im diesseitigen Bezirke der Wieselburger Gespanschaft in Ungarn. Sie wird von Deutschen und Ungarn bewohnt, die hier einen starken Handel mit Hornvieh und Frucht treiben. Zur Herrschaft derselben, welche ehemals eine eigne Gespanschaft war, und die nun den größten Theil der wieselburger Gespanschaft ausmacht, gehören sehr viele Ortschaften. Die letzte Besitzerin war die Erzherzogin Christina, Gemahlin des Herzogs von Sachsen-Teschen. Außer der Pfarrkirche ist daselbst eine Kirche der Piaristen mit einem Kollegium und einer Schule. Sie ward 1683 von den Türken bey ihrem Zuge nach Wien eingeäschert.

Altenburg (**Deutsch-**), Herrschaft, Schloß und Dorf im Kreise unter dem Wiener-Walde des Landes Oesterreich unter der Ens, an der ungarischen Gränze, mit einem Gesund-Bade.

Altenburg, Benediktiner-Abtey nicht weit vom Flusse Kamp in Oesterreich unter der Ens, im Viertel Obermannhartsberg.

Altenburg, Schloß und Herrschaft des Bischofs zu Laybach im Cillyer Kreise des Herzogthums Steiermark.

Altenburg, Untergericht und Markt mit einem verfallenen Schlosse im Kreise an der Etsch und am Eisach im Landgerichte Gries und Bozen in der gef. Grafschaft Tyrol. Es gehört den Grafen von Thun.

Altenburg, adeliches Guth und Dorf im Fürstenthum Minden und Amte Petershagen im westphälischen Kreise.

Altenburg, auch **Babenburg**, ein altes verfallenes Schloß oberhalb der Stadt Bamberg, merkwürdig als alter Sitz der mächtigen Grafen von Babenberg, und eine Zeitlang Residenz der Bischöfe von Bamberg, worin Kaiser Philipp durch Otto von Wittelsbach fiel. Jetzt wohnt daselbst nur ein Förster. An den nahen Hügeln wächst ein sehr guter Wein.

Altenburg, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Altenburg, Hofmarkt in Niederbaiern im Rentamte Straubingen und Gerichte Dietfurth.

Altenburg, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling. Eine Hofmarkt im nämlichen Rentamte und Gerichte Aibling hat gleichen Namen.

Altenburg, Dorf im Herzogthum Neuburg. Ein altes verfallenes Schloß in einem Walde, nicht weit von der Stadt Neuburg, führt eben diesen Namen.

Altenburg, hessen kasselisches Dorf und Schloß im Amte Felsberg. Die Schwalm fällt daselbst in die Edder. Das Schloß gehört den Freyh. von Boineburg.

Altenburg, hessen-darmstädtisches Pfarrdorf im Unteramte Alsfeld, welches mit 6 dazu gehörigen Höfen 302 Einwohner enthält.

Altenburg, auch **Altenberg**, adeliches Prämonstratenser-Nonnenkloster an der Lahn auf einem Berge im solmsbraunsfelsischen Amte Braunsfels. Vor Alters hatten die Grafen von Solms daselbst ihre Residenz, und der Ort hieß Dalheim. Nicht weit von diesem Kloster wird jährlich das höchste Gericht der Grafschaft Solms unter freyem Himmel, wenn es aber regnet, in dem Kloster gehalten.

Altenburg: s. **Arnsburg**. Kloster in der Wetterau.

Altenburg, bischöflich speierisches Jagdschloß und Haushaltungshof im Vicedomamte Bruchsal.

Altenburg, würtenbergisches Dorf im Amte Tübingen mit 267 Seelen.

Altenburg, Dorf im badischen Amte Steinbach.

Altenburg, Dorf am Bodensee, welches der deutschen Ordens Commende Meinau gehört.

Altenburg, österreichisches Dorf in der Grafschaft Bregenz.

Altenburg, österreichisches Dorf in der Herrschaft Hoheneck in Schwaben.

Altenburg, Dorf mit einem Schlosse, der Abtey Weingarten in Schwaben gehörig.

Alten-

Altenburg, anhalt-bernburgisches Kirchdorf im Amte Bernburg mit einem Ritterguthe, welches der Fürst 1753 erkaufte. In der Gegend sind Kalksteinbrüche.

Altenburg, Amtsdorf im kursächsischen Schulamte Pforta, im thüringischen Kreise, nicht weit von Naumburg.

Altenburg, Vorstadt von Merseburg mit einer eigenen Kirche. Es gehört zum Amte Merseburg im Stifte gleiches Namens.

Altenburg, in Holstein; s. Oldenburg.

Altenburg, Gemeinde im Canton Jülich und Bezirke Köln des Roer-Departements mit 326 Seelen.

Altenburg, ein Fürstenthum im obersächsischen Kreise, welches durch die gräflich reußische Herrschaft Gera in zwey Theile geschieden wird, wovon der östliche fast ganz von Kursachsen umgeben ist, der westliche aber noch an das Fürstenthum Weimar, an die obere Grafschaft Schwarzburg und an den fränkischen Kreis stößt, einzelne Stücke aber zerstreut umher liegen. Die Größe des ganzen Fürstenthums wird auf 36 Quadrat-Meilen, und die ganze Volksmenge auf 115000 Seelen angegeben. Die alte von Friedrich Wilhelm I., einem Enkel des unglücklichen Kurfürsten von Sachsen, Johann Friedrich I. gestiftete altenburgische Linie erlosch schon 1672, und das Fürstenthum kam nebst allen übrigen gothaischen Landen an Herzog Ernst den Frommen zu Gotha, welcher einige Aemter freywillig den Söhnen seines Bruders Bernhard zu Weimar überließ. Nach dem 1675 erfolgten Tode des Herzogs Ernst theilten sich dessen sieben Söhne in das ganze Land, und Altenburg fiel zum Theil an Gotha, zum Theil an Sachsen-Saalfeld, und zum Theil an Eisenberg. Diese Linie ging aber mit Herzog Christian schon 1707 gänzlich aus, und das Land fiel nach nun eingeführtem Primogeniturrechte an Gotha; so daß das ganze Fürstenthum nun zwischen den Linien Gotha und Coburg-Saalfeld, jedoch sehr ungleich, getheilt ist. Der gothaische Antheil ist $25\frac{2}{3}$ Quadratmeilen groß, und hat gegen 85000 Seelen; die coburg-saalfeldische Landes-Portion aber ist $10\frac{1}{3}$ Quadrat-Meilen groß und mag ungefähr 30000 Einwohner haben. Im ganzen Lande sind 14 Städte und gegen 600 Dörfer, wovon im gothaischen Antheile 11 Städte und 499 Dörfer, im Saalfeldischen hingegen 3 Städte und 101 Dörfer sind. Jeder Regent hat in seinem Antheile die völlige Landeshoheit, doch ist, kraft einer beständigen Uebertragung, die Direktion und Führung der allgemeinen Angelegenheiten, z. B. der Kreis- und Reichstagsstimme, der gothaischen Linie überlassen; auch geht die Appellation von den saalfeldischen Aemtern, Städten und Gerichten an die Regierung und das Consistorium zu Altenburg, welche beyde Collegia in Rücksicht des saalfeldischen Antheils zugleich dem Herzoge zu Sachsen-Saalfeld verpflichtet sind. Die Landschaft (Landstände) beyder Landestheile macht einen einzigen Körper aus, besteht aus der zahlreichen Ritterschaft und drey Städten, Altenburg, Eisenberg und Saalfeld, ist in den altenburgischen, eisenbergischen und Saal-Kreis eingetheilt, und hat ihren Ausschuß und ihre regelmäßigen Versammlungen. Der Sitz der Landeskollegien, nämlich der Landesregierung, des Konsistoriums und des Obersteuerkollegiums des ganzen Landes, und der Kammer für den gothaischen Antheil ist zu Altenburg. Der gothaische Antheil enthält 7 Aemter, nämlich Altenburg, Cahla oder Leuchtenburg, Orlamünde, Camburg, Eisenberg, Roda und Ronneburg; sodann 5 Superintendenturen, nämlich: Altenburg, Ronneburg, Eisenberg, Cahla und Orlamünde, in welchen zusammen 130 Pfarreyen und 118 Filiale sind. Der Saalfeldische-Antheil hat drey Aemter: 1) Saalfeld, 2) Gräfenthal, 3) Probstzelle oder Lehesten; und eine Superintendur, Saalfeld. Die Fruchtbarkeit des Landes ist nicht überall gleich, doch durchgängig gut, so daß das ganze unter die fruchtbarsten Länder Deutschlands gezählt werden kann. Der reichste Theil ist das Land um Altenburg selbst herum. Ueberall blühen Fabriken und Manufakturen, welches noch näher bey den einzelnen Städten und Aemtern ausgeführt werden soll. Im ganzen Lande findet bloß die lutherische Religion Statt, und nach einer öffentlichen Nachricht verweigerten die Landstände auf dem Landtage von 1785 die Aufnahme der Reformirten im Lande, welche sich daselbst, um Handel und Wandel zu treiben, niederlassen wollten. Die Bauern, vorzüglich in den Aemtern Altenburg und Ronneburg, haben eine von ihren Nachbaren sehr verschiedene alte deutsche Tracht beybehalten, die den Reisenden sehr auffällt. Zu einem einfachen Römer-Monathe giebt das ganze Fürstenthum 277 fl. 9 kr., und zwar Gotha 237 fl. 9 kr. und Saalfeld 40 fl.; zu einem Kammerziele hingegen 95 Thaler 70 kr. mit Einschluß der neubewilligten Erhöhung, und hat den Ruhm der pünktlichsten Zahlung. Wegen Militär und dergleichen schlage man nach Gotha.

Altenburg, herzoglich sächsisches Amt im Fürstenthume gleiches Namens, ist das größte im ganzen Fürstenthume, und besteht aus drey Städten (Altenburg, Lucka und Schmölla), drey Flecken und 251 Dörfern, Rittergüthern und einzelnen Höfen. Die Zahl der Häuser belief sich 1786 auf 3699; die Zahl der Anspänner auf 865; und der Handgüther auf 1064. Dem Amte steht ein Oberamts-Hauptmann vor, dem verschiedene Subalternen untergeordnet sind. Dieser hat die Justiz und Polizey zu besorgen; den Kameral-Geschäften hingegen ist ein Amts-Rent-Verwalter, der wieder verschiedene Rechnungsbeamte unter sich hat, vorgesetzt.

Altenburg, die Superintendur, begreift außer der Special-Inspektion zu Altenburg noch vier Adjunkturen, nämlich Schmölla mit 11 Pfarreyen, Monstab mit eben so viel; Lucka ebenfalls mit 11, und Gößnitz mit 13. Der Superintendent ist jedesmal Generalsuperintendent des ganzen Fürstenthums, Oberpfarrer zu Altenburg, und zugleich Special von der Inspektion Altenburg.

Altenburg, schriftsässige Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens an der Pleiße, fünf Meilen von Leipzig, unterm 29° 52′ 30″ östlicher Länge und 51° 0′ 11″ nördlicher Breite. Sie ist der Sitz der unter dem Fürstenthum angeführten Landeskollegien, des Amts Altenburg und der Generalsuperintendur. Vor der Stadt steht auf einem Felsen das herzogliche Schloß, ein sehenswürdiges Gebäude, aus welchem 1445 die sächsischen Prinzen Ernst und Albert, nachherige Stammväter der noch blühenden beyden Hauptlinien des sächsischen Hauses, durch Ritter Kunz von Kaufungen geraubt, aber bald wieder gerettet wurden. Altenburg war vor Alters eine Reichsstadt und Hauptstadt des Pleißner Landes, welche 1308 durch den Markgrafen Friedrich mit dem Bisse unter meißnische Botmäßigkeit gebracht wurde. Im Jahr 1790 zählte sie 1273 Gebäude mit Einschluß der Scheuern, welche zusammen mit 401025 Thalern der Feuerassekuranz einverleibt waren. Im nämlichen Jahre zählte man daselbst 8770 Einwohner. Es wohnen daselbst fünf ansehnliche Zeugfabrikanten, die sehr bedeutende Geschäfte auf den Leipziger, Frankfurter und andern Messen machen, und nicht nur mehreren Meistern in der Stadt, sondern im ganzen Lande herum viel Nahrung geben. Auch ist der Woll- und Garnhandel von Bedeutung. Nach dem siebenjährigen Kriege hat sich ein starker Zwischenhandel mit Material-Farbe- und Spezereywaaren dahin gezogen, und überhaupt findet man daselbst sehr reiche Handlungshäuser. Die Stadt hat ihren eignen Bürgermeister und Rath, der aus zwey Bürgermeistern und noch neun Personen ohne die Stadtschreiberey besteht. Es sind in derselben, außer dem Oberpfarrer, noch sechs lutherische Prediger. Im Jahr 1705 wurde daselbst ein freyadeliches Stift zur Erziehung armer lutherischer Fräulein unter dem Namen Magdalenen-Stift vom Herzoge Friederich von Gotha geordnet, und 1703 ein Gymnasium illustre gestiftet, an welchem seither stets berühmte Männer als Lehrer gestanden. Das alte deutsche Ordenshaus oder der sogenannte Comthur-Hof daselbst gehört dem Landesherrn, der es 1594 erkaufte, und 1757 das vorhin bestandene besondere Amt mit

dem

dem Justizamte vereinigte. Noch ist anzuführen, daß in dieser Stadt die Landtage des Fürstenthums gehalten werden.

Altenbusch; s. Oudenbosch.

Altenbuseck, hessen-darmstädtisches Pfarrdorf von 734 Seelen im Oberamte Gießen, im Busecker Thale, worüber mehr unter Buseck nachzusehen ist.

Altencelle, hannöverisches Pfarrdorf im Fürstenthum Lüneburg zur Burgvogtey Celle gehörig, eine halbe Stunde von Celle.

Altendambach, Dorf im kursächsischen Antheile an der Grafschaft Henneberg, im Amte Schleusingen mit 41 Feuerstellen und 263 Seelen.

Altendiez, Kirchspiel im nassau-oranischen Fürstenthum und Amte Diez.

Altendorf, kurmainzisches Dorf im Amte Fritzlar und Naumburg mit 270 Einwohnern.

Altendorf, gothaisches Pfarrdorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Leuchtenburg.

Altendorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Hohenstein mit 236 Einwohnern in 43 Häusern.

Altendorf, Marktflecken und Poststation, nicht weit von Bayersdorf im Erlanger Kreise des Fürstenthums Bayreuth.

Altendorf, Dorf im bambergischen Amte Eggolsheim mit 36 Häusern und ungefähr 180 Seelen.

Altendorf, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen und Gerichte Erding.

Altendorf, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg mit 48 Häusern und 216 Seelen.

Altendorf, Dorf und Schloß in der Oberpfalz im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte, mit 30 Häusern und 144 Seelen. Im nämlichen Pfleggerichte liegt noch ein Dorf gleiches Namens; das erste gehört den von Bernclau, das zweyte den von Horneck und das letztere den von Fernberg.

Altendorf, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Grafenwörth.

Altendorf, adeliches Guth mit 97 Häusern im preraner Kreise des Markgrafthums Mähren.

Altendorf, poln. Starowies, schlesisches katholisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Kreise Ratibor, mit 2 Vorwerken, 64 Häusern und 299 Einwohnern.

Altendorf, Dorf im adelichen Gerichte Brome, im Fürstenthum Lüneburg.

Altendorf, Pfarrdorf am Zürcher See zum Canton Schwiz der helvetischen Republik gehörig. In der Nähe stand die alte von den Zürchern 1350 zerstörte Festung Rapperschweil.

Alteneglofsheim, Dorf in Oberbaiern, im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Altenesch, Marschvogtey und Kirchspiel im Herzogthum Oldenburg in der alten Grafschaft Delmenhorst und der Landvogtey gleiches Namens.

Altenfähr, Pfarrdorf in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen im rügenschen Distrikt, woselbst die gewöhnliche und stärkste Ueberfahrt von der Insel nach Stralsund ist, wovon es auch den Namen Alte Fähre hat.

Altenfeld, fürstl. schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Gehren mit einer Glashütte.

Altenfelden, bisch. aichstädtisches Dorf im Kastenamte Jettenhofen, welches die Vogtey hat. Es liegt in der Fraisch des anspach.schen Oberamts Roth.

Altenfeld, kleines Dorf im Gebiete der Reichsstadt Schwäbisch-Halle, im Amte Honhard.

Altenflies, brandenburgisches Kirchdorf im friedbergischen Kreise in der Neumark, der Stadt Friedeberg gehörig.

Altenflies, brandenburgisches adeliches Kirchdorf im saziger Kreise in Hinterpommern mit 14 Feuerstellen.

Alt-Frauenberg, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Alten-Frauenhofen, Marktflecken und Schloß an der kleinen Wils in Niederbaiern, im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding. Für die Reichsunmittelbarkeit der Herrschaften Alten- und Neuen-Frauenhofen hat zwar das Reichskammergericht im Jahr 1701 gesprochen, Kurbaiern aber hat dagegen das remedium revisionis ergriffen.

Altenfühlen, (französisch und in der Schweiz gewöhnlicher Hauteville.) großes Pfarrdorf mit einem artigen Schlößchen im Canton Freyburg der helvetischen Republik. Es gehörte zur Landvogtey Corbers.

Altengatersleben, brandenburgisches Amt im aschersleb'schen Kreise des Fürstenthums Halberstadt, welches 2 Pfarr- und 5 andere Dörfer enthält.

Altengesäs, Pfarrdorf und Ritterguth in der gräflich reußischen Herrschaft Ebersdorf.

Altenglahn, Gemeinde von 280 Seelen an der Glahn, im Canton Küssel des Bezirks Birkenfeld im Saar-Departement. Es gehörte vorhin in das pfalzzweybrückische Oberamt Lichtenberg.

Altengleichen, adeliches Gericht im Fürstenthum Calenberg und göttingischen Quartier, welches aus dem alten Bergschlosse Altengleichen, 4 Dörfern und 7 Rittersitzen besteht. Es gehört der alten Familie von Uslar, die wegen dieses Schlosses und 7 Rittersitzen auf den Landtagen 8 Stimmen hat. Sie erhielt solches 1208 vom Kaiser Otto IV. und verglich sich darüber mit den vertriebenen alten Grafen von Gleichen, welche hierauf sich nach Thüringen wendeten. S. Gleichen, Grafschaft.

Altengoenna, Pfarrdorf im kursächsischen Amte Eckardsberg im thüringischen Kreise; es gehört schriftsässig zur Commende Zwäzen in des deutschen Ordens Balley Thüringen.

Altengottern, altschriftsässiges Ritterguth und Dorf im kursächsischen Amte Langensalza, im thüringischen Kreise an der Unstrut, mit zwey Pfarrkirchen, an der Straße von Langensalza nach Mühlhausen.

Alten-Groizsch, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Pegau, in der dem Grafen von Werthern zuständigen löbniger Pflege.

Altengronau, hessen-kasselisches Amt im Sinngrunde, welches an das hanauische Amt Steinau an der Straße gränzt. Es enthält, außer Altengronau, einem reformirten Pfarrdorfe am Sinnflusse, noch vier Dörfer. Der zu Altengronau wohnende Beamte versieht zugleich das Amt Brandenstein, und den mit Würzburg gemeinschaftlichen Sinngrund. Das Haus Hessen-Kassel kaufte solches 1643 von Daniel von Hutten und steuert deshalb, vermöge Rezesses zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra jährlich 62 fl. 30 kr. Im Dorfe Altengronau ist eine Blaufarbenfabrik.

Altenhagen, Pfarrdorf im hannöverischen Amte Springe, im Fürstenthum Calenberg und hamelschen Quartiere.

Altenhagen, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Altenhagen, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im demmin- und treptowschen Kreise in Vorpommern mit 22 Feuerstellen.

Altenhagen, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern mit 31 Feuerstellen im Amte Rügenwalde.

Altenhagen, Rittersitz im Gerichte Hagen und wetterschen Kreise und Amte der Grafschaft Mark in Westphalen.

Altenhagen, Pfarrdorf im schauenburg-lippischen Amte Hagenburg, in der Grafschaft Schauenburg.

Altenhain, katholisches Dorf in der durch Tausch mit Kurpfalz 1650 an Kurmainz gekommenen Kellerey Neuenhain, welche nun mit dem Amte und der Kellerey Kronberg vereinigt ist. Es sind darin 54 Häuser und 280 Seelen.

Altenhain, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz, mit 45 Feuerstellen.

Alten-

Altenhain, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrkirchdorf im leipziger Kreise und Erbamte **Grimma**.

Altenhain; auch **Althahn**, kursächsisches, dem Rathe zu Leipzig gehöriges Kirchdorf.

Altenhain, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im **erzgebirgischen** Kreise und Amte **Frankenberg** mit 29 Häusern.

Altenhain, hessen-darmstädtisches Dorf im Amte **Ulrichstein** und Gerichte **Bobenhausen**, mit 208 Seelen.

Altenhaina, Dorf in dem hessischen Sammt-Hospital-Amte **Haina**.

Altenhaldensleben, katholisches Bernhardiner-Nonnenkloster im Dorfe gleiches Namens mit einer katholischen und einer lutherischen Kirche im zweyten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg.

Altenhann, Hofmarkt in Oberbaiern, im Rentamte **Burghausen** und Pfleggerichte **Trosburg**.

Altenhaslau, hessenkasselisches Amt, in der Grafschaft **Hanau**, wozu in neuern Zeiten das hessische Freygericht geschlagen worden; es begreift die fünf alten Orte des Amtes, und fünf im Freygerichte, und gränzt an das Mainzische so wohl gegen das Freygericht als das Gericht **Wirtheim** im Amte **Orb**, und an **Gelnhausen**.

Altenhaslau, Sitz des hessen-kasselischen Amtes gleiches Namens, ein Marktflecken an der Hasselbach, nicht weit von **Gelnhausen**, mit einer reformirten und einer 1724 erbauten lutherischen Kirche.

Altenhasungen, hessen-kasselisches Pfarrdorf im Amte **Wolfshagen** in Niederhessen.

Altenhausen, Dorf in Oberbaiern, im Rentamte **München** und Gerichte **Krantsberg**.

Altenhausen, Dorf im dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit zwey von Schulenburgischen Rittergüthern.

Altenhausen, Dorf in dem zwischen Nassau-Oranien und Usingen gemeinschaftlichen Amte Nassau.

Altenhegnoberg, Dorf in Oberbaiern im Rentamte **München** und Gerichte **Landsberg**.

Altenheim, sehr altes großes Pfarrdorf am Rhein im nassau-usingischen Oberamte **Lahr** in der Ortenau, worin gegen 200 Burger sind.

Altenheerse, bischöflich-paderbornisches Kirchdorf im oberwaldischen Distrikte und Rentamte **Dringenberg**.

Altenhof, fürstlich-bischöflich-fuldaisches Amt. Es ist eigentlich ein mit der Stadt **Fulda** zusammenhängendes Dorf an 117 Häusern und 774 Seelen, welches auch oft eine Vorstadt oder der äußere Graben genannt wird, und in die Dompfarrey eingepfarrt ist, aber ein eignes fürstliches Amt ausmacht.

Altenhof, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im **leipziger** Kreise und Amte **Leißnig**.

Altenhof, kurbrandenburgisches Dorf in der **Uckermark** im **stolpischen** Kreise und Amte **Grimnitz**.

Altenhofen, Dorf im Rentamte **Straubingen** und Gerichte **Mitterfels**.

Altenhofen, bambergisches, der Abtey **Langenheim** und zu derselben Steueramte **Lanebach** gehöriges Dorf.

Altenhofen, ein zum schwäbischen Ritter-**Canton** am **Kocher** gehöriges Dorf an der **ellwangischen** Gränze, welches ellwangisches Mannlehn ist.

Altenhofen, Dorf im Fürstenthum **Calenberg**, welches dem lutherischen Fräuleinstifte **Barsinghausen** gehört.

Altenhofen, bambergisches Kirchdorf im Amte **Pottenstein**.

Altenhofen, Markt mit einem Schlosse und Amtsdorf am Flusse **Gurk** in Unterkärnthen zum Erzstifte **Salzburg** gehörig.

Altenhohenau, Dominikaner-Nonnenkloster und Dorf in Oberbaiern, im Rentamte **Burghausen** und Gerichte **Kling**.

Altenhuntorf, Kirchspiel in der oldenburgischen Vogtey **Elsfleth**, in dessen Gegend die hölzerne Straße ist, welche durch das dasige Moor geht, woselbst Graf Gerhard 1475 die Bremer schlug, die fast alle im Moor umkamen. Dieses heißt noch jetzt die **Bremer Döpe**, das ist, die **Bremer Taufe**.

Altenkamp, auch Camp, Flecken im Canton **Rheinberg**, und Bezirke Crefeld des **Roer-Departements**, mit 513 Seelen. Es gehörte sonst zum kurkölnischen Amte Rheinberg, und es fiel daselbst am 16. Oktober 1760 ein blutiges Gefecht zwischen den Franzosen und Alliirten zum Vortheil der erstern vor. Bey demselben liegt eine bernhardiner Mannsabtey, dessen Abt den Titel führte: **Primas in Deutschland und Herr der Herrschaften Kamp und Strommert oder Strohmörs** in der ehemaligen Grafschaft **Moers** gelegen.

Altenkamp, Dorf in Schwedisch-Pommern, dem sogenannten großen Hause in **Stralsund** gehörig.

Altenkatterbach, bayreuthisches Dorf im neustädter Kreise.

Altenkirchen, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Neumark, im königsbergischen Kreise und Amte Zehden.

Altenkirchen, adeliches Kirchspiel in Schwedisch-Pommern im rügenschen Distrikte, auf der Halbinsel **Wittow** mit 23 Filialen.

Altenkirchen, Kirchdorf in des gräflichen Hauses **Solms-Hohen-Solms** Amte **Hohen-Solms** im oberrheinischen Kreise.

Altenkirchen, Amt, Schloß und Städtchen von 100 Häusern in der Grafschaft **Sayn-Altenkirchen** auf dem Westerwalde, mit einer den Lutheranern und Reformirten gemeinschaftlichen Kirche. Das Amt begreift außer dem Städtchen noch drey Kirchspiele; auch ist daselbst der Sitz der Kanzley des anspachischen Antheils an der Grafschaft Sayn. S. Sayn. In der Stellung zwischen **Altenkirchen** und **Grabach** wurde der kaiserliche General Prinz von Würtenberg vom franz. General Kleber am 4ten Junius 1796 angegriffen, und nach einem blutigen Gefechte bey Altenkirchen zum Rückzuge gezwungen.

Altenkirchen, Gemeinde im Canton **Waldmohr** und Bezirke **Saarbrücken** des **Saar-Departements** mit 185 Seelen, war vorhin **Pfalz-Zweybrückisch** und gehörte zum Oberamte **Zweybrücken**.

Altenklingen, Schloß und Herrschaft von drey Gerichten im **Thurgau** in der **helvetischen** Republik, welche der Zollikoferischen Familie als ein Fideicommiß gehört.

Altenklücken, kurbrandenburgisches adeliches Guth im **arendswaldischen** Kreise der **Neumark**, am See **Klücken**.

Altenkrautheim, Kirchdorf im kurmainzischen Oberamte Krautheim mit 300 Seelen, der Stadt Krautheim gegenüber, am linken Ufer des Jagstflusses.

Altenkreit, ein dem Schottenkloster zu Regensburg gehöriges Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld mit 417 Seelen in 118 Häusern.

Altenkreusen, Dorf im bayreuthischen Gebiete und Zent. Der bambergische Hof daselbst gehört ins bambergische Amt **Weischenfeld**.

Altenkuelz, Gemeinde im Canton **Castellaun** und Bezirke **Simmern** des **Rhein** und **Mosel-Departements** mit 35 Häusern und 299 Seelen. Es gehörte vorhin zur Grafschaft **Sponheim** und zwar zum zweybrückischen Amte **Castellaun** auf dem Hundsrück.

Altenkünkendorf, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im prignitzischen Kreise in der **Priegnitz**.

Altenkünsberg, ritterschaftliches, zum fränkischen Ritter-Canton Gebirg steuerbares Dorf, am rothen Main.

Altenkunstadt, bambergisches Pfarrdorf im Amte **Weißmayn**; ein Theil der Einwohner gehört zum Kloster **Langheim**.

Alten-

Altenlandsberg, kurbrandenburgisches Amt in der Mittelmark im niederbarnimschen Kreise, welches nebst der Stadt 11 Dörfer, 6 Vorwerke und den eggersdorfer Forst von 5999 Morgen enthält.

Altenlandsberg, ein Städtchen, 3 Meilen von Berlin, welches (1778) 137 Häuser, 3 Kirchen, 57 Scheuern, 6 Mühlen, ein Schloß und königliches Vorwerk, wo der Sitz des Amtes gleiches Namens ist, mit 911 Einwohnern vom Civilstande enthält. Es ist daselbst starke Bierbrauerey und Branntweinbrennerey. Die Stadt kontribuirt zum platten Lande; der Magistrat hat aber einige Jurisdiktion. Auf der Gemarkung ist der See Kieplitz, und eine Stunde von der Stadt entspringt das altenlandsberger Fließ.

Altenlaug, Pfarrdorf in der fürstl. auersbergischen Herrschaft Gottschee, im adelsberger Kreise des Herzogthums Krain.

Altenlinden, Pfarrdorf im adelichen Gerichte Linden, im hannöverischen Quartiere des Fürstenthums Calenberg.

Altenlöbnitz, kursächsisches Pfarrdorf in der löbnitzer Pflege des Amtes Pegau.

Altenlohmb, schlesisches Dorf im goldberg-haynauschen Kreise und Fürstenthume Liegnitz mit 100 Feuerstellen und 632 Einwohner.

Altenlothheim, Dorf im darmstädtischen Amte oder der Herrschaft Itter mit 351 Seelen.

Altenlühnen, katholisches Pfarrdorf im Bisthum Münster auf der Gränze der Grafschaft Mark an der Lippe, der preußischen Stadt Lühnen gegenüber. Die Kirche liegt auf dem Grunde und Boden der Grafschaft Mark, und die Stadt Lühnen hat daselbst einige Gerechtsame.

Altenmais, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach.

Altenmark, Dorf im Erzstifte Salzburg an der Ens, dem Passe Manbling an der steiermärkischen Gränze gegenüber.

Altenmark, Hofmarkt in Oberbaiern, im Rentamte Burghausen und Gerichte Trosburg, woselbst die Alz den Traunfluß aufnimmt. Es sind daselbst viele Waffen- Huf- und Nagelschmidte, deren Fabriken berühmt sind.

Altenmarkt, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen und Gerichte Cham.

Altenmarkt, herzoglich sächsisches Amtsdorf im Fürstenthum und Amte Saalfeld mit 28 Häusern und 114 Einwohnern.

Altenmarkt, eine Vogtey des Wanger Landes in der Herrschaft Jever, welche die Gegend um die Stadt Jever begreift.

Altenmarkt, östreichischer Markt und Guth des aufgehobenen Stifts Klein-Mariazell, im Lande unter der Ens und im Viertel unter dem wiener Walde.

Altenmarkt, an der Ens, Markt im brucker Kreise des Herzogthums Steiermark, welcher dem Stifte Admont gehört.

Altenmittlau, großes katholisches Kirchdorf im hessen-hanauischen Freygerichte, welches zum Amte Altenhaslau gehört.

Altenmoerbitz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna mit 200 Einwohnern über 10 Jahre.

Altenmühldorf, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Altenmülldorf, Dorf im Erzstifte Salzburg und Pflegamte Mülldorf.

Altenmünster, anspachisches lutherisches Pfarrdorf im Justiz- und Kammeramte Crailsheim mit 32 anspachischen und 2 fremdherrischen Unterthanen.

Altenmünster, ein ganerbschaftliches katholisches Pfarrdorf im fränkischen Ritterorte Baunach mit 24 Familien

Altenmünster, katholisches Pfarrdorf im Burgau an der Zusam mit 212 Seelen und 40 Feuerstellen. In der ganzen Pfarrey sind 1170 Seelen, und es gehört dem, dem Bisthume Augsburg einverleibten, Nonnenkloster Oberschönefeld.

Altenmünster, kleines Dorf im Gebiete der Reichsstadt Halle in Schwaben.

Altenmühr, lutherisches Pfarrdorf mit 109 Häusern, 1 Schlosse und 430 Seelen im fränkischen Ritter-Canton Altmühl. Es gehört der Familie von Hardenberg.

Altennusberg, Hofmarkt in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen und Gerichte Linden.

Altenörtingen, Kollegiatstift mit einer geschlossenen Hofmarkt in Oberbaiern, im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Neuen-Oettingen, einer der berühmtesten Orte in ganz Baiern, sowohl wegen seines hohen Alters, als auch wegen der großen Wallfahrten, die zu dem, in einer kleinen, mit dem Stifte selbst aber in keiner Verbindung stehenden, Kapelle befindlichen St. Marienbilde geschehen. Diese Wallfahrten waren schon in alten Zeiten so außerordentlich, daß die Wallfahrer nicht unterkommen konnten, und daher die Stadt Neuen-Oettingen auf der andern Seite des Innflusses erbaut wurde. Es ist daselbst ein so großer Kirchenschatz, daß man Alten-Oettingen das deutsche Loretto nennt. Außer dem Kollegiatstifte ist daselbst noch ein Franziskanerkloster, und ein Institut der englischen Fräulein. Auch die Jesuiten hatten hier eine Residenz. Die Bevölkerung der Hofmarkt bestand 1801 in 1356 Seelen und in der Obmannschaft Alten-Oettingen waren außerdem noch 443 Seelen. Hier errichtete der Kanonikus von Hoppenbibl 1765 eine deutsche Gesellschaft, die sich wegen des darüber entstandenen Lärmens in der Folge blos mit ökonomischen Gegenständen beschäftigte, und so den Grund zu der baierischen ökonomischen Gesellschaft legte, welche Kurfürst Maximilian Joseph bestätigte, und die nachher nach Burghausen verlegt wurde.

Alten-Parkstein, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Grafenwörth.

Alten-Plato, kurbrandenburgisches Amt im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg, welches eine Stadt und 5 Dörfer begreift.

Alten-Plato, Pfarrdorf und Sitz des vorbeschriebenen Amtes auf einem herrschaftlichen Vorwerke.

Alten-Poppenreuth, bayreuthisches Dorf im Kammer- und Justizamte Culmbach.

Altenpreising, auch Kronewinkel, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Altenpürch, Dorf in Oberbaiern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Altenramsberg, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kötzting.

Altenreuth, bambergisches Dorf im Amte Wartenfels.

Altenricht, Dorf in der Oberpfalz, im Kastenamte Amberg.

Altenried, würtenbergisches Dorf im Amte Tübingen mit 357 Seelen.

Altenried, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Altenritte, hessen-kasselisches Kirchdorf im Amte Baune.

Altenroda, freyherrl. von Kniggesches Pfarrdorf, mit 102 Häusern im kursächsischen Antheile an der Grafschaft Mansfeld, im Amte Arnstein.

Altenroda, Pfarrdorf im kursächsischen Amte Freyburg, im thüringischen Kreise

Altenrode, auch Oldenrode, gräflich stollbergisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Wernigerode mit 44 Häusern.

Altensalza, kursächsisches Pfarrdorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Altensalze, magdeburgisches Dorf im königlichen Amte Calbe, mit einem alten Salzwerke, das zwar in der Folge verwüstet, aber in neuern Zeiten wieder aufgesucht, und dabey ein neuer unerschöpflicher Salzbrunnen gefunden worden.

Die

Die Sohle wird nach Schönebeck geleitet, und daselbst gesotten.

Altenschlawe, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Hinterpommern, im schlaweschen Kreise und Amte Rügenwalde mit 38 Feuerstellen.

Altenschlirf, ein der Familie von Riedesel gehöriges Gericht mit neun Dörfern, zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra im Mainquartiere steuerbar, obwohl sie an und um den Vogelsberg liegen. Im ganzen Gerichte sind 247 Häuser und etwa 1280 Seelen. Im Pfarrdorfe Altenschlirf sind 62 Häuser und 358 Seelen.

Altenschneeberg, Hofmarkt, Dorf und Schloß im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg. Im nämlichen Landgerichte hat noch ein Dorf diesen Namen.

Altenschoenbach, reichsritterschaftliches Dorf zum fränkischen Ritterkreise und Orte Steigerwald steuerbar.

Altenschwandt, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Altensittenbach, nürnbergisches großes Kirchdorf im Amte Hersbruck, am Flüßchen Sittenbach, woselbst Markgraf Albrecht zu Brandenburg 1553 im Kriege gegen Nürnberg 105 Gebäude abbraunte.

Altensorge, kurbrandenburgisches Koloniedorf mit 36 neuen Familien, im landsbergischen Kreise in der Neumark.

Altenstadt, ein zur schwarzenbergischen Herrschaft Illeraichheim gehöriges Kirchdorf in Schwaben, worin gegen 200 Juden wohnen und eine Synagoge haben.

Altenstadt, Dorf mit einem 1783 aufgehobenen Dominikanerkloster bey Feldkirch im Vorarlbergischen.

Altenstadt, auch Altestadt, ein baadisches Pfarrdorf bey Pforzheim an der Enz.

Altenstadt, Pfarrdorf von 500 Seelen im reichsstadt-ulmischen Amte Geissen, woselbst ein Forstamt ist.

Altenstadt, Dorf im Herzogthum Sulzbach im Gerichte Vohenstrauß, mit einer lutherischen Kirche.

Altenstadt, ein Städtchen von 120 Häusern im ollmützer Kreise des Markgrafthums Mähren.

Altenstadt, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg, und Pfleggerichte Treswitz.

Altenstadt, eigentlich eine Vorstadt von Hof im Vogtlande, welche aber ihre eigne Verfassung und in 156 Häusern 1428 Einwohner hat.

Altenstadt, bayreuthisches Dorf, nahe bey Bayreuth.

Altenstadt, großer katholischer Marktflecken und Amt zur Burg Friedberg in der Wetterau gehörig. Das Amt enthält drey Pfarr- und einige andere kleine Dörfer.

Altenstadt, katholisches Pfarrdorf im Distrikte Weissenburg des niederrheinischen Departements mit 1081 Seelen. Es war vordin der Hauptort einer zur bischöflich speierschen Probstey Weissenburg gehörigen Amtey, welche sechs Dörfer begriff.

Altenstaedt, kurmainzisches naumburger Kellereydorf, im combinirten Amte Fritzlar und Naumburg mit 430 Einwohnern.

Altenstaig, würtenbergisches Oberamt auf dem Schwarzwalde, welches in einer Stadt, neun Pfarrdörfern, und einem mit dem Amte Calwe gemeinschaftlichen Pfarrdorfe 8003 Seelen hat. In der Stadt Altenstaig, woselbst der Sitz des Oberamtes und auf dem dasigen Schlosse der Sitz eines Oberforstamts ist, sind 1514 Seelen. Sie kam 1603 durch Tausch und Kauf vom Hause Baaden an Würtenberg. Das dabey liegende Pfarrdorf Altenstaig hat 211 Seelen.

Altenstasfurt; s. Stasfurt, im Herzogthum Magdeburg.

Altensteig, Dorf in der baierischen Herrschaft Mindelheim, im schwäbischen Kreise.

Altensteig, kleine Stadt mit einem Schlosse in Niederöstreich im Kreise ob dem Mannhartsberge.

Altenstein, Schloß und lutherisches Pfarrdorf im Grabfelde zum fränkischen Ritterorte Baunach gehörig, mit 65 Häusern und 334 Seelen. Es ist das Stammhaus der Freyherren von Stein zum Altenstein und eine Herrschaft mit 6 purifizirten Orten und Unterthanen in 13 vermischten Dörfern.

Altenstein, hessen-kasselisches Gericht von vier Dörfern und einem Hofe in der Landschaft an der Werra. Es kam 1753 durch Kauf an Hessen-Kassel. Altenstein ist blos ein Hof mit einem verwüsteten Schlosse.

Altenstein, herzoglich sachsen-koburg-meinungisches Amt, nahe am thüringer Walde, welches von einigen, als zur Grafschaft Henneberg gehörig, zum fränkischen, gewöhnlicher aber zum obersächsischen Kreise gerechnet wird. Es kam durch den Tod der Lehnvasallen Hundt von Wenkheim 1722 an Meinungen, und begreift eilf Ortschaften, worin (1789) 662 Wohnungen und 3120 Einwohner waren. Nahe dabey auf einem felsigten Berge steht das, neben den Ruinen des 1733 abgebrannten alten, neu erbaute fürstliche Schloß, worin der Justiz- und Rechnungsbeamte wohnen, und welches gewöhnlich im Sommer wegen der vortrefflichen Aussicht von dem Herzoge besucht wird.

Altensteinkreit, Hofmarkt in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Altenstetten, Kirchdorf im Solms-Hohen-Solmischen Amte Hohensolms.

Altentann, Hofmarkt in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen und Gerichte Donaustauf.

Altenthann, Dorf in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Stadt am Hof.

Altenthann, Bergschloß mit einem Pflegamte im Erzstifte Salzburg, welches 1362 an das Erzstift gekommen ist.

Altenthann, Pfarrdorf im nürnbergischen Pflegamte Altdorf.

Altentreswitz, Dorf in der Oberpfalz in Rentamte Amberg und Pfleggerichte Treswitz.

Altentrüdingen, lutherisches Pfarrdorf im ansbachischen Kammeramte Heidenheim mit 50 dahin gehörigen Unterthanen. Es sind daselbst auch noch einige aichstädtische Unterthanen.

Altenwalde, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern mit 31 Feuerstellen.

Altenwalde, Kirchspiel im Lande Wursten, in Herzogthum Bremen.

Altenwaldeck, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Altenwedel, churbrandenburgisches Kirchdorf in Hinterpommern, im saziger Kreise und Amte Sazig mit 66 Feuerstellen.

Altenweg, ein Zinken im fürstenbergischen Oberamte Neustadt in Schwaben.

Altenweichelau, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg, und Pfleggerichte Murach.

Altenweidelbach, Gemeinde mit 18 Häusern und 127 Seelen, im Canton und Bezirke Simmern des Rhein- und Moseldepartements. Es gehörte vorhin zur kurpfälzischen Schultheiserey Schnorrbach im Oberamte Simmern.

Altenwerden, Vogtey und Kirchspiel im lüneburgischen Amte Haarburg.

Altenwied; s. Wied.

Altenzaun, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im arneburgischen Kreise in der Altenmark.

Altenzelle, Klosterzelle, ein kursächsisches Kammerguth im erzgebirgischen Kreise und Amte Rossen, dessen Oekonomie 1775 gegen 4083 Thaler einbrachte. Es war sonst eine sehr berühmte reiche Bernhardiner Mannsabtey, in welcher von 1185 an ein Erbbegräbniß für die alten Markgrafen von Meissen war.

Altenzelle, aichstädtisches Dorf im Pfleg- und Kastenamte Kipfenberg mit 16 Unterthanen.

Alten-

Altenzirkendorf, zwey Dörfer in der Oberpfalz, beyde im Rentamte Amberg, das eine im Pfleggerichte Kirchentumbach, das andere den Grafen von Holmstein gehörig, im Kastenamte Neumarkt.

Alterfing, Dorf in Oberbaiern, im Rentamte München und Pfleggerichte Traunstein.

Alterlangen, bambergisch domprobsteyliches Dorf bey Erlangen an der Regnitz.

Alt-Erlangen; s. Erlangen.

Altersbach, hessen-kasselisches Dorf in der Herrschaft und dem Amte Schmalkalden.

Altersberg, kleines Dorf von etwa 100 Seelen in der Grafschaft Limburg, Solmsassenheimischen Antheils, im fränkischen Kreise.

Alte-Seite, Kirchspiel von 12 Oertern in dem Wilstermarsch im holsteinischen Amte Steinburg.

Altershausen, lutherisches Dorf, zwey Stunden von Burghaßlach zum fränkischen Ritterorte Steigerwald gehörig.

Altershausen, ein lutherisches Pfarr- und Ganerbendorf im fränkischen Kreise mit 59 Häusern. Es gehört Würzburg und Sachsen-Hildburghausen. Der würzburgische Antheil wird vom Amte Haßfurt, der hildburghausische vom Amte Königsberg besorgt.

Altesheim, Dorf in der Pfalz Neuburg.

Altesried, zerstreutes Dorf in der stiftkemptenschen Landvogtey, disseits der Iller und der Pflege Memmholz.

Altewalde, schlesisches katholisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Kreise Neisse; es gehört dem Bischofe von Breslau und hat in 136 Feuerstellen 693 Einwohner.

Altewied; s. Linz, im Kurkölnischen.

Altfalkenberg, kurbrandenburgisches Kirchdorf in Hinterpommern im piritzschen Kreise und Amte Kolbatz, mit 45 Feuerstellen.

Altfeld, lutherisches Pfarrdorf in der Grafschaft Wertheim, mit 40 Familien bey Kloster Triefenstein.

Altfeld, Dorf im Herzogthum Sulzbach.

Altferchan, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im salzwedelschen Kreise in der Alten-Mark, woselbst der Jetzefluß entspringt.

Altfestenberg, lutherisches Pfarrdorf in der schlesischen Standesherrschaft Goschütz, im wartenbergischen Kreise mit 67 Häusern, einem herrschaftlichen Vorwerke, Schlosse und 388 Einwohnern.

Altforsta, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz im gubenschen Kreise, zur Herrschaft Forsta gehörig.

Altfranken, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden.

Altfreistett, hessen-darmstädtisches Pfarrdorf im Amte Lichtenau mit 934 Seelen.

Altfriedrichsdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Neumark, im friedbergischen Kreise und Amte Driesen.

Altfürstenhütte, Dörfchen im würtenbergischen Amte Weinsberg.

Altgandersheim, fürstl. wolfenbüttelsches Dorf im Amte Gandersheim.

Altgebhardsdorf, kursächsisches Pfarrdorf in der Oberlausitz, im queiser Kreise mit 49 Feuerstellen.

Altgeising, kursächsische kleine amtsässige und landtagsfähige Bergstadt im erzgebirgischen Kreise und Amte Altenberg, mit 98 Familien. Außer dem Bergbau nähren sich die Einwohner von Spitzenklöppeln.

Altgeringswalda, kursächsisches Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, mit 70 Feuerstellen und 311 Einwohnern.

Altgernsdorf, fürstlich reußisches Dorf in der untern Herrschaft Graiz, im Vogtlande.

Altgersdorf, kursächsisches Kirchdorf im Rathsgebiete der Stadt Zittau.

Altgeseke, Pfarrdorf mit drey adelichen Güthern im rüthenschen Quartiere und der Gowgrafschaft Erwite des kurkölnischen Herzogthums Westphalen.

Altgleiwitz, katholisches schlesisches Dorf im Toster Kreise mit einem Vorwerke, 26 Häusern und 154 Einwohnern.

Altgliezen, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Neumark, im königsbergischen Kreise und Amte Neuenhagen.

Altgoedens, Dorf in Ostfriesland zur Herrlichkeit Wedelsfeld gehörig.

Altgolm, kurbrandenburgisches Dorf im bees- und storkowschen Kreise und Amte Beeskow. Der hiernach genannte altgolmische Forst ist 10180 Morgen groß.

Altgolsen, kursächsisches Rittergut und Dorf im luckauer Kreise in der Niederlausitz.

Altgomla, fürstlich reußisches Dorf in der obern Herrschaft Graiz im Vogtlande.

Altgradiska, ein befestigter Gränzmarkt-Flecken auf beyden Seiten des Flusses, im Generalate von Sclavonien.

Altgrape, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im piritzischen Kreise in Hinterpommern mit 42 Feuerstellen, welches der Marienkirche zu Stettin gehört.

Altgrimnitz, kurbrandenburgisches Dorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark, dem Schulamte Joachimsthal gehörig.

Althaberwiese, kurbrandenburgisches altes Kolonie-Pfarrdorf in der Neumark, im friedbergischen Kreise und Amte Driesen.

Althameln, katholisches Kirchdorf im Bezirke des würzburgischen Amts Eben.

Althammer, schlesisches Dorf im briegschen Kreise des Fürstenthums Brieg auf der polnischen Seite der Oder mit 322 Einwohnern in 43 Häusern.

Althammer, schlesisches Dorf in der freyen Standesherrschaft Militsch im militsch-trachenbergischen Kreise mit 13 Feuerstellen und 83 Einwohnern.

Althammer, schlesisches Dorf im bis-trebnitzer Kreise des Fürstenthums Oels, mit einem großen herrschaftlichen Vorwerke, 15 Häusern und 112 Einwohnern.

Althammer, schlesisches katholisches Kirchdorf im Toster Kreise mit einem Vorwerke, 84 Häusern und 470 Einwohnern.

Althammer, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldsassen.

Althaus, Schloß und Flecken im westpreußischen Kreisamte Culm, dem Bischofe von Culm gehörig, der daselbst wohnt.

Althausen, katholisches Kirchdorf im würzburgischen Oberamte Königshofen mit 350 Einwohnern in 86 Häusern.

Althausen, lutherisches Pfarrdorf zum deutschherrischen Amte Neuhaus gehörig, welches daselbst die Schirm- und Centgerechtigkeit des deutschen Ordens ausübt. Das Dorf selbst ist ein Reichsdorf, das seine eignen Gerechtsame hat.

Althausen, würzburgisches Dorf von 42 Häusern im Amte Münnerstadt.

Altheim, an der Aisch, bayreuthisches Pfarrdorf und Vogteyamt im Kammeramte Ipsheim.

Altheim, zwey Dörfer in Niederbaiern, beyde im Rentamte Landshut, eines im Gerichte Rodenburg, das andre im Gerichte Erding.

Altheim; auch Donau-Altheim, Pfarrdorf mit 769 Einwohnern zum bischöflich-augsburgischen Rentamte Dillingen gehörig.

Altheim an der Donau, Pfarrdorf von 300 Seelen, denen von Freyberg gehörig, welches zum schwäbischen Rittercanton Donau steuert.

Altheim, ein der Abtey Salmansweiler gehöriges, zum schwäbischen Ritter-Canton Donau steuerbares Dorf.

Altheim, Dorf in der Grafschaft Helligenberg in Schwaben, welches der Reichsstadt Ueberlingen gehört.

Alt-

Altheim, Marktflecken von 800 Einwohnern im reichsstadt-ulmischen Amte Weidenstetten, wo der Sitz des ulmischen Oberforstamts ist.

Altheim, Dorf in der fuggerischen Grafschaft Kirchberg in Schwaben.

Altheim, ein dem deutschen Orden gehöriges Pfarrdorf von 768 Seelen in der Grafschaft Niederbohenberg.

Altheim, Pfarrdörfchen in dem fürstlich thurn- und taxischen Amte Dürmetingen.

Altheim, Pfarrdorf im k. mainzischen Oberamte Amorbach, zur Kellerey und Vogtey Buchen gehörig, mit 750 Seelen.

Altheim, Gemeinde im Canton Medelsheim und Bezirke Zweybrücken, des Departements vom Donnersberge mit 540 Seelen. Es gehörte vorhin zur gräflich leyischen Herrschaft Blieskastel im Westrich.

Altheim, Marktflecken im Amte Braunau, im oberöstreichischen Innviertel, mit einer Poststation.

Altheim, auch Spizaltheim, lutherisches Pfarrdorf im hessendarmstädtischen Amte Schaafheim.

Altheinrichau, schlesisches katholisches Pfarrdorf von 44 Häusern und 275 Einwohnern im Fürstenthum Münsterberg und Kreise gleiches Namens.

Altheugstedt, würtenbergisches Pfarrdorf mit 731 Seelen im Amte Merklingen.

Alt-Herzberg, Pfarrdorf und amtsässiges Rittergut im sächsischen Kurkreise und Amte Schlieben an der schwarzen Elster.

Althexenacker, Dorf in Oberbaiern, im Rentamte München und Gerichte Altmanstein.

Altheyde, Dorf in der Grafschaft Glaz in Schlesien mit 283 Einwohnern in 60 Feuerstellen, welche 4 verschiedenen Guthsherren gehören.

Althof. Diesen Namen führen drey königlich preußische Domainen-Aemter, nämlich auf den Vorwerken bey Memel, Ragnit und Insterburg, im insterburgischen Kreise von Ostpreußen.

Althohenems, festes Bergschloß in der Grafschaft Hohenems im Rheinthale.

Althohenfels, ein ruinirtes Bergschloß, in der zum Reiche und Kreise steuerbaren, dem Hospitale zu Ueberlingen gehörigen Herrschaft gleiches Namens in Oberschwaben. Sie besteht außer drey ruinirten Bergschlössern in 5 Pfarrdörfern, und noch einigen kleinen Dörfern und Weilern, sie ist fruchtbar an Getraide, Wein, auch Obst, und hat gute Viehzucht.

Althornbach, Dorf im Canton Neuhornbach, und Bezirke Zweybrücken, im Departement des Donnersbergs, mit 173 Seelen. Es war vorhin eine pfalz-zweybrückische Schultheisserey mit 6 Dörfern im Oberamte Zweybrücken.

Althütte, Dorf von 338 Einwohnern im würtenbergischen Amte Backnang.

Althütten, kurbrandenburgisches freyes Rittergut im belgardschen Kreise in Hinterpommern, welches aus 8 Pachthöfen besteht.

Althüttendorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Uckermark, im stolpenschen Kreise und Amte Chorin.

Althüttendorf, Dorf im nämlichen Kreise und Amte Grimniz mit 350 Einwohnern.

Altjauer, Dorf von 531 Einwohnern und 67 Häusern in jauerschen Kreise des schlesischen Fürstenthums Jauer.

Altjeßnitz, amtsässiges Rittergut und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Bitterfeld.

Altikon, kleine Obervogtey im Canton Zürich an der Thur. Das Pfarrdorf gleiches Namens mit einem Schlößchen und zwey kleinen Filialen, enthielt 976 Seelen.

Altin, ein großer See in der kolywanschen russischen Statthalterschaft in Asien, von den Russen Teleskoi Osero genannt, von einem tatarischen Stamme, der an diesem See wohnt und sich Telessi nennt. Die Tataren nennen ihn Altinkul, und die Kalmucken Altinnor. Er ist ungefähr 18 Meilen

lang und 12 breit, und es fließt aus demselben der große Oby Fluß. Nicht weit davon ist auch der große Berg Altin und das altaische Gebirge nimmt daselbst seinen Anfang.

Altingen, ein östreich-hohenberg- und würtenbergisches Pfarrdorf im Bezirke des würtenbergischen Amts Herrenberg mit einer katholischen und einer lutherischen Kirche. Dieser Ort war vor Alters ein Reichsdorf und es hat dermalen 271 katholische und 293 lutherische Einwohner.

Altisenhagen, Dorf im Fürstenthum Lüneburg im Amte Gifhorn und der Vogtey Hankensbüttel.

Altishausen, ein der Stadt Constanz im Thurgau der helvetischen Republik gehöriges Pfarrdorf.

Altishofen, Pfarrdorf in der Berner vormaligen Landvogtey Wallisau.

Altisried, Marktflecken von 1750 Seelen, dem Stifte Kempten und in die Pflegen Hohenthann und Grönenbach gehörig.

Altisried, Pfarrdorf an der Günz mit 536 Seelen, welches dem Kloster Ottobeuren gehört.

Alt-Juglow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im stolpenschen Kreise in Hinterpommern mit 29 Feuerstellen.

Altjuirden, Dorf im herzoglich-oldenburgischen Amte Varel, im westphälischen Kreise.

Altkamitz, Altkemnitz, großes katholisches und lutherisches Pfarrdorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien mit 1239 Einwohnern und 234 Feuerstellen. Es sind daselbst eine Schwarz- und Schönfärberey, sodann Mergelgruben und 4 Bleichen.

Altkarpe, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark, im friedebergischen Kreise und Amte Driesen.

Altkietz, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark im oberbarnimschen Kreise und Amte Freyenwalde mit 30 Feuerstellen und 203 Seelen.

Altkirch, Distrikt des oberrheinischen Departements, welcher gegen Morgen an den Rhein und den helvetischen Canton Basel, gegen Mittag an das Anfangs sogenannte Departement des Mont terrible, oder die jetzigen Distrikte Delemont und Porentruy (Brundrut) oder das ehemalige Hochstift Basel, gegen Abend an den Distrikt Befort, und gegen Mitternacht an den Distrikt Colmar, insgesammt im oberrheinischen Departement, gränzt. Er begreift einen großen Theil des sogenannten Sundgaues, und der ehemaligen Unterstatthalterschaft Befort, die ehemalige schweizerische Stadt Mühlhausen und die wichtige Gränzfestung Hüningen. Der Distrikt ist im Ganzen sehr fruchtbar, besonders an Getraide, und hat viel Holzungen, auch einigen Weinbau.

Altkirch, die Hauptstadt des nach ihr genannten Distrikts des oberrheinischen Departements mit etwa 3000 Seelen, liegt auf einer Anhöhe drey Stunden von Mühlhausen. Sie war vor der Revolution die Hauptstadt der nach ihr genannten und dem Herzoge von Valentinois gehörigen Herrschaft im Sundgau, wozu außer der Stadt noch 34 Dörfer gehörten. Diese Herrschaft war ursprünglich ein Theil der Grafschaft Pfirdt, kam von den Grafen von Pfirdt an die Herzoge von Mazarin und nachher Valentinois, und gehört jetzt zum Theil in den Distrikt Altkirch, zum Theil in den Distrikt von Befort.

Altkirchen, Dorf in Oberbaiern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Altkloster, kleines Amt im Herzogthum Bremen, das seinen Sitz in Burtehude hat. Das Dorf war ein ehemaliges Benediktiner-Nonnenkloster, und heißt zuweilen auch Altburtehude.

Altkoenig, ein sehr hoher Berg in dem Gebirge, das sich vom Rheine über Wiesbaden in der Wetterau hinzieht, drey Stunden von Frankfurt, im Bezirke des kurmainzischen Amts Kronberg, auf welchem man das ganze schöne Thal und die ge-

gesegnete Gegend zwischen dem Odenwalde, dem Spessart und dem Donnersberge übersehen kann.

Altkoertnitz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Neumark, im dramburgischen Kreise und Amte Balster.

Altkolziglow, kurbrandenburgisches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern, mit 10 Feuerstellen.

Althoppenbrügge, kurbrandenburgisches altes Koloniedorf in der Mittelmark, im ruppinischen Kreise und Amte Neustadt an der Dosse.

Altkosel, schlesisches katholisches Kirchdorf, im Toster Kreise mit einem Vorwerke, 48 Häusern und 211 Einwohnern.

Altkosenow, kurbrandenburgisches Dorf im anclamschen Kreise in Vorpommern, mit 17 Feuerstellen.

Altkreisen, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Eschenbach.

Altkrempe, Pfarrdorf im oldenburger Distrikte des Herzogthums Holstein.

Alt-Ladoga, russischer Flecken im schlüsselburgischen Kreise der St. Petersburgischen Statthalterschaft. Dieser Ort (russisch Staraja Ladoga) war die Residenz des ersten russischen Großfürsten Rurick, bis er selbige nach Nowogrod legte. Seit der Anlegung des ladogaischen Kanals ist aber der Ort ganz in Abnahme gekommen und besteht nur noch in 50 Häusern. Es war ehemals auch eine Festung.

Alt-Laest, katholisches Kirchdorf im schlesischen Fürstenthume und Kreise Liegnitz mit 51 Feuerstellen und 258 Einwohnern, theils dem Stifte Leubus, theils unter das Amt Parchwitz gehörig.

Alt-Landau, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Alt-Langerwisch, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark im zauchenschen Kreise und Amte Saarmünd.

Alt-Langsow, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark, im lebusischen Kreise und Amte Friedrichsaue.

Altlautern, Dörfchen in der, unter würtenbergischer Landes- und Lehenshoheit stehenden Grafschaft Löwenstein in Schwaben.

Alt-Leiningen; s. Leiningen, im Departement des Donnersberg.

Alt-Leiss, kursächsisches Dorf in meißnischen Kreise, welches zum Theil in das Schulamt Meißen, theils schriftsäßig zum Ritterguthe Großenhayn gehört.

Alt-Leisnig, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Leipzig.

Alt-Lennewitz, amtsässiges Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Liebenwerda.

Alt-Lewin, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark, im oberbarnimschen Kreise und Amte Wriezen.

Alt-Liepensies, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern, im neustettinischen Kreise und Amte Draheim mit 41 Feuerstellen.

Alt-Liezegöricke, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Neumark im königsbergischen Kreise und Amte Zehden.

Alt-Lobitz, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Neumark, im dramburgischen Kreise und Amte Balster.

Alt-Loebau, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise bey der Stadt Löbau, wohin es gehört.

Alt-Loebnitz, sachsen-gotha-altenburgisches Dorf im Amte Kamburg.

Alt-Loebnitz, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarr-Kirchdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeitz.

Alt-Lommatsch, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise bey Lommatsch.

Alt-Lüneburg, adeliches Gericht und Dorf in der Börde Beverstedt im Herzogthume Bremen.

Alt-Lusheim, Pfarrdorf am rechten Rheinufer, Speier gegenüber, mit 634 Einwohnern. Die hohe Jurisdiktion gehört dem Bischofe von Speyer, die niedern Gerichte und Grundeigenthum gehören aber zum würtenbergischen Kloster Maulbronn. Hier ging 1792 die kaiserliche Armee über den Rhein.

Alt-Madlitz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark.

Altmannsdorf, Dörfchen im würzburgischen Amte Gerolzhofen mit 24 Häusern.

Altmannsdorf, (Alt-) schlesisches katholisches Pfarrdorf, welches zum Theil im münsterbergischen, zum Theil im frankensteinischen Kreise liegt. Der letztere und größte Theil gehört dem Stifte Kamenz. In beyden Theilen zusammen sind 93 Häuser und 612 Einwohner.

Altmannsdorf, (Neu-) vermischtes schlesisches Pfarrdorf im münsterbergischen Kreise mit 89 Häusern und 503 Menschen.

Altmannsgrün, zwey kursächsische Dörfer im vogtländischen Kreise. Das eine gehört in das Amt Plauen, das andere in das Amt Vogtsberg.

Altmannshausen, würzburgisches Pfarrdorf mit 23 Häusern im Amte Bibert.

Altmannshofen, Pfarrdorf in der Grafschaft Truchses-Zeil in Schwaben an der Aitrach mit 256 Seelen. Es gehört zum schwäbischen Ritterort Hegau. Die Grafen führen diesen Ort als Herrschaft im Titel.

Altmannsweiler, stift-ellwangisches Dorf im Amte Ellwangen.

Altmark (die); s. Alte Mark.

Altmedewitz, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark im oberbarnimschen Kreise und Amte Briezen.

Altmedingen, Pfarrdorf im Amte Medingen, im Fürstenthume Lüneburg, im niedersächsischen Kreise.

Altmerschleben, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im arendseeischen Kreise der Altmark, auf dessen Gemarkung Kalksteinbrüche, die einzigen der Altmark sind.

Altmittweyda, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, mit 112 Feuerstätten und 576 Einwohnern.

Altmorschen, hessenkasselisches großes Pfarrdorf im Amte Spangenberg an der Fulda.

Altmügeln, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Mügeln.

Altmühl, (die) ein ansehnlicher Fluß im Nordgau in Franken, der bey Hornau im Bayreuthischen, ohnweit dem Wildbade entspringt, und nach einem Laufe von 27 geographischen Meilen sich zwischen Kelheim und Regensburg in die Donau stürzt. Er durchströmt einen Theil des Anspachischen, die Grafschaft Pappenheim, das ganze Bißthum Aichstädt, und tritt bey Dietfurth im Rentamte Straubingen in das Bayersche. Er nimmt gegen 100 kleinere Flüsse und Bäche auf, ist sehr fischreich, und treibt eine Menge Getraide-, Säge-, Loh-, und Papiermühlen, auch Eisenhämmer und Waffenschmieden.

Altmühl, einer der sechs Ritterorte des fränkischen Kreises, nach dem vorhin beschriebenen Flusse also genannt, der seine Kanzley in Wilhelmsdorf, einem ritterschaftlichen Orte, hat. Derselbe stößt bey Windesheim und dem uffenheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach mit den Gränzen des Cantons Steigerwald und Ottenwald zusammen, läuft an den beyden Ufern des Zennflüßchens fort bis zu dessen Ergießung in die Rednitz, zieht hierauf an demselben hinab bis an die Quellen der obern Rehat, von da an den beyderseitigen Ufern der Altmühl fort, schließt sich bey Crailsheim an den Canton Ottenwald an, und läuft sodann weiter bis Windsheim. Nach einer Deduktion des Ritterkreises hat derselbe mehr als die Hälfte seiner einverleibten kollektabelen Güther verloren, und durch die Vindicirung der ältern Rechte des brandenburgischen Hauses i. J. 1796 ist ein sehr großer Theil landsässig geworden. V. Bundschuh führt in seiner Beschreibung des fränkischen Ritterkreises 110 reichsritterschaftliche Orte von diesem

diesem Canton an. Ueber die Verfassung überhaupt, s. Reichsritterschaft.

Altmünden, eine ansehnliche Glashütte und Dorf im hessenkasselischen Amte Grebenstein.

Altnach; s. Alpnach.

Altnau, Pfarrdorf im Thurgau, nicht weit vom Bodensee, welches der Stadt Constanz gehörte.

Altneuhaus, sehr ansehnlicher Eisenhammer und Dorf im bambergischen Pflegamte Wildeck.

Altno, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Niederlausitz, im kalauer Kreise.

Altoberndorf, Pfarrdorf am Neckar, zur östreichischen Grafschaft Oberhohenberg mit 250 Seelen gehörig.

Alt-Oettingen; s. Altenöttingen.

Altofen, O-Buda, eine sonst sehr ansehnliche Stadt, jetzt Marktflecken mit einer Pfarrkirche, nicht weit von Ofen in der piliſcher Gespanschaft Ungarns.

Altomonte, eine kleine Stadt in dem diesseitigen Calabrien des Königreichs Neapel zwischen den Flüssen Galatrio und Gronio. Nahe dabey sind Gold-, Silber- und Eisenbergwerke, auch Salzgruben.

Altomünster, Marktflecken in Oberbaiern, im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha, mit einem Manns- und Brigitten-Nonnenkloster.

Altona, eine dem Könige von Dännemark zugehörige ansehnliche Stadt an einem hohen Ufer der Elbe, eine Viertelstunde von Hamburg, in der Herrschaft Pinneberg, mit 3120 Häusern und 24400 Einwohnern. Sie gehörte, so wie die ganze Herrschaft Pinneberg, der schauenburgischen Linie der Grafen von Hollstein, und kam 1640 an den König von Dännemark. Altona war vorher ein in die Kirche zu Ottensee eingepfarrtes Dorf, welches aber unter dänischer Herrschaft bald zu einem Marktflecken anwuchs, der 1664 Stadtrecht erhielt. Die glückliche Lage, die ertheilten Freyheiten, die Thätigkeit der Einwohner, die uneingeschränkteste Religionsfreyheit, beförderten ihren Wachsthum. Im Jahr 1713 wurde sie von den Schweden unter dem Generale Steinbock zwar abgebrannt, und sie erlitt dadurch einen ganz außerordentlichen Schaden; allein sie erholte sich bald wieder, und ward nun schöner und regelmäßiger aufgebaut. Das Pfarrdorf Ottensee, Altonas Mutterkirche, ist nun unter die Gerichtsbarkeit der Stadt gelegt. Die Regierung der Stadt wird von einem königlichen Oberpräsidenten, nebst Bürgermeister und Rath, verwaltet, und sie hat ihr besonderes Appellationsgericht in Glückstadt, das jährlich zweymal gleich nach dem pinnebergischen Oberappellationsgerichte und zwar von den nämlichen Mitgliedern gehalten wird. Dieses macht auch mit Zuziehung des altonaischen Probstes das Oberkonsistorium aus. Der Probst der Stadt Altona und Herrschaft Pinneberg, der nicht unter dem Generalsuperintendenten der Herzogthümer, sondern unmittelbar unter dem Könige steht, die lutherischen Prediger der beyden dasigen Kirchen und der Pfarrer zu Ottensee bilden das Unterkonsistorium. Die Reformirten haben zwey Kirchen und ein eigenes Konsistorium. Die Katholischen haben daselbst ebenfalls zwey Kirchen, und die vielen Juden, welche dem Könige 2000 Dukaten Schutzgeld zahlen sollen, eine große Synagoge. Auch Mennoniten und andre Religionspartheyen haben hier völlige Freyheit, und man wird außer Amsterdam und Berlin nicht leicht eine Stadt in Europa finden, wo so viele Religionspartheyen friedlich mit einander leben. Es wird daselbst ein ansehnlicher See- und Landhandel in alle Gegenden getrieben, wie denn die Altonaer zuweilen 100 und mehrere eigne Schiffe in Fracht haben; besonders gehen diese sehr stark ins mittelländische Meer, weil die dänische Flagge von den Seeräubern respektirt wird und der vierte Theil etwa dient dermalen zur Betreibung der Heeringsfischerey. Einige gehen auch auf den Kabeljaufang nach Island, und auf den Wallfisch- und Seehundsfang aus. In dem letztern französischen Kriege hat Altona durch die dänische Neutralität unendlich gewonnen, und mit Hamburg große Handlungszweige von Amsterdam an sich gezogen. Man findet daselbst sechs beträchtliche Zuckersiedereyen, die jährlich mehr als zwey Millionen Pfund rohen Zucker verarbeiten. Auch sind dort verschiedene wichtige Manufakturen und Fabriken. Die Sammt- und Seidenzeug-Manufakturen unterhalten gegen 60 Stühle, und die Tobaksfabriken und besonders die Brannteweinbrennereyen sind äußerst beträchtlich. Ganze Schiffsladungen von Kornbranntewein gehen nach Dännemark und Norwegen, der, weil er von Altona kömmt, zollfrey eingehet; und die dasigen Brannteweinbrennereyen haben das Privilegium, die norwegischen Städte privative mit Brannteweln zu versehen. Die Braunahrung ist ebenfalls wichtig, da das dasige Bier in Hamburg und den umliegenden Gegenden sehr beliebt ist, und sich bey Versendungen wohl hält. Ferner findet man daselbst Stärkenfabriken, Seilwindereyen, Wachs- und Wachstuchfabriken, Cattundruckereyen, Spiegelfabriken, Strumpfmanufakturen, Lederfabriken, Scheidewasserbrennereyen, Essigbrauereyen, Manufakturen lederner Handschuhe, mehrerer geringerer Manufakturen und Fabriken nicht zu vergessen. Besonders müssen wir auch noch der drey Schiffszimmerwerfte erwähnen, auf welchen jährlich viele Schiffe für Einheimische sowohl als Ausländer gebaut werden. Auf einigen andern Werften werden jährlich viele kleinere Fahrzeuge, Boote und dergleichen gemacht. Altona hält Buch und Rechnung in Mark, Schilling und Pfennig. Eine Mark hat 16 Schilling lübisch, und ein Schilling 12 Pfennige. Eine köllnische Mark fein Silber steht bey der Bank zu 9¼ Reichsthaler Banko oder 27 Mark 12 Schilling Banko. Die Landsmünzen sind dänische Speciesthaler von 14 Loth fein, deren 9¼ fein auf die feine Mark Silber gehen. Auf gleichen Fuß sind auch die ½ und ¼ Stücke ausgeprägt. Ein solcher Speciesthaler gilt 3 Mark Species oder 3 Mark 12 Schilling lübisch Current; und beyderley Werth ist durch den Stempel ausgedrückt. Die ⅙ zu 11 Loth fein gelten 8 Schilling Species oder 10 Schilling Lübisch Current. Die $\frac{1}{12}$ zu 8 Loth fein die Hälfte der ⅙; und die $\frac{1}{24}$ zu 6 Loth fein, 2 Schilling Species oder 2½ Schilling L. Current. Fremde Münzen richten sich nach dem Fuße zu Hamburg. Seit 1777 ist daselbst eine Bank, welche größtentheils auf den Fuß der Hamburgischen etablirt ist. Sie besteht theils aus einer Giro, theils aus einer Leihbank. Sie nimmt den Werth der Gelder auf obengedachtem Fuß an, und alle Wechsel und andere Papiere, die auf altonaisches Bankgeld lauten, und über 100 Mark Species betragen, müssen durch die Bank bezahlt werden. Bey jedem andern in Current-Gelde geschlossenen Handel steht aber jedem frey, entweder in diesem Current oder aber in Species zu 3 Mark 11 Schilling zu bezahlen. Seit 1788 stellt die Bank auch eine Zettelbank vor; ihre Noten sind auf 80, 40, 20 und 8 Reichsthaler Species, mithin auf 100, 50, 25 und 10 Reichsthaler Current zugleich ausgestellt. Altona wechselt nach allen Plätzen, wie Hamburg (s. Hamburg); man findet jedoch in den dasigen Courszetteln die Plätze Augsburg, Prag und Frankfurt nicht. Ein Uso ist daselbst nicht eingerichtet, sondern die gezogenen Wechsel lauten auf bestimmte Tage oder Sicht, und haben eilf Respekttage. Der Wechselprozeß wird ganz summarisch vor dem königlichen Stadtvogt als Wechselrichter geführt. Maaß und Gewicht hat Altona mit Hamburg gleich.

Altorf; s. Altdorf.

Alt-Orsowa; s. Orsowa.

Alt-Oschatz, kursächsisches amtsässiges Guth und Kirchdorf im meißnischen Kreise und Amte Oschatz mit 30 Feuerstätten, ohne die Ritterguthsgebäude, und 106 Menschen über 10 Jahre.

Alt-Patzdorf, katholisches Kirchdorf in der Grafschaft Glaz in Schlesien mit 271 Seelen, welches vorhin den Jesuiten zu Glaz gehörte, und nach derselben Aufhebung von der königlichen Schulenadministration verkauft wurde.

Alt-

Alt-Penig, gräflich schönburgisches Dorf in der Herrschaft Penig, der Stadt Penig gegenüber, mit 90 Häusern.

Alt-Pilsen, (Plzenez) böhmischer Flecken in dem nach demselben genannten pilsener Kreise mit 93 Häusern, zur Herrschaft Stiahlau gehörig.

Alt-Poderschau, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Alt-Ragusa, ein grosses zu Ragusa gehöriges Dorf, an einem Meerbusen, zwey Meilen von Ragusa.

Alt-Ranstaedt, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Leipzig, zwischen Lützen und Leipzig mit 62 Häusern. Hier hielt sich Karl der XII., König von Schweden, 1706 und 1707 fast ein ganzes Jahr lang auf und schloß am 24. September 1706 mit dem Könige von Polen August dem Zweyten den merkwürdigen Friedenschluß ab, vermöge dessen der letzte auf die Krone Polen Verzicht leistete. Auch ward hier die sogenannte altranstädtische Convention zwischen dem Könige von Schweden und dem kaiserlichen Minister Grafen von Wratislaw abgeschlossen, nach welcher Joseph I. den Protestanten in Schlesien die freye Religionsübung zugestand, und die eingezogenen und gesperrten protestantischen Kirchen den Protestanten zurück zu geben versprach.

Alt-Reetz, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Neumark im königsbergischen Kreise und Amte Butterfelde.

Alt-Rehfeld, ein der Stadt Crossen gehöriges kurbrandenburgisches Dorf im crossenschen Kreise der Neumark.

Alt-Remda, ein der Universität zu Jena gehöriges sachsen-weimarisches Dorf mit 145 Einwohnern, im Amte Remda.

Alt-Rhüden, Kirchdorf in der Vogtgrafschaft Rhüden im kurkölnischen Herzogthume Westphalen.

Altrich, Dorf im Canton Wittlich und Distrikte Trier des Saar-Departements, in welchem mit den dazu geschlagenen Hofen und Mühlen 231 Seelen sind. Es gehörte vordin zum kurtrierischen Amte Wittlich.

Altripp, Gemeinde im Canton Mutterstadt, und Distrikte Speier des Departements vom Donnersberge mit 235 Seelen (1785 mit 251 Seelen). In diesem Dorfe, welches fast ganz vom Rhein umgeben ist, war ein altes Kastell, Alta ripa genannt, welches die Römer zur Beschützung ihres Einfalls in Deutschland daselbst errichtet hatten. In der Folge schenkte es K. Pipin der Abtey zu Prüm, und erst nach der Reformation wurde es ein Dorf, und kam an Kurpfalz, von welchem es zu dem Oberamte Neustadt geschlagen wurde.

Altropp, Gemeinde im Canton Mörs, und Distrikte Crefeld des Roer-Departements mit 58 Seelen.

Alt-Rosenthal, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im lebusischen Kreise, in der Mittelmark.

Alt-Ruppin, königliches Amt, im ruppinischen Kreise in der Mittelmark Brandenburg, welches aus der ehemaligen Grafschaft Ruppin, nach dem Tode des letzten Grafen von Lindow, entstanden ist. Es enthält, nebst Altruppin, noch eine Stadt, 14 alte Dörfer, 6 Vorwerke, 5 alte, und 8 neue Kolonie- und 8 ehemalige lindowsche Amtsdörfer. Dieses Amt bringt nach Abzug aller Ausgaben jährlich mehr als 40000 Thaler an Amts- und Forstgefällen ein. Besonders wichtig sind die Waldungen, denn der ganze altruppinische Forst enthält 33936 Morgen, und zum Amte gehört noch ein Theil des ruthenickschen Forstes mit 8791 Morgen, ein Theil des lindersdorfischen Forstes mit 9364 Morgen, und noch ein Theil des zublenschen Forstes. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht daher auch in Holzgewerben.

Alt-Ruppin, kurbrandenburgische offene Mediatstadt im vorher beschriebenen Kreise und Amte, 8 Meilen von Berlin, am Ende des ruppinischen Sees und an dem durch die Stadt fließenden Flusse Rhin, mit 125 Häusern, 710 Einwohnern, und einem Vorwerke, worauf das Amt seinen Sitz hat. Im Jahre 1791 brannten daselbst 52 Häuser und 47 Ställe und Scheuern ab, die jedoch insgesammt durch königliche Unterstützung wieder aufgebaut sind.

Alt-Saalfeld, Dorf im coburg-saalfeldischen Antheile am Fürstenthume Altenburg mit 44 Häusern und 206 Einwohnern. Bey diesem Dorfe sind 9 Mühlen an der Saale, eine herrschaftliche Schmelzhütte, ein Blaufarben- und Vitriolwerk und eine Pottaschenhütte. Es gehört zum Amte Saalfeld.

Alt-Saarwerden, Dorf im bitscher Distrikte des Mosel-Departements, sonst zum lothringischen Amt Saarguemines gehörig. Von diesem Dorfe hat die ganze Grafschaft Saarwerden, welche dem nassau-saarbrückischen Hause gehörte, den Namen.

Alt-Salzwedel, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, welches zum Schulamte Damberk gehört.

Alt-Sattel, böhmisches Dorf im ellnboger Kreise mit einer Schwefelhütte, Alaun- und Vitriolwerken, welches dem Fürsten von Löwenstein gehört.

Alt-Sattel, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Alt-Schadow, kurbrandenburgisches Dorf im bees- und storkowschen Kreise und Amte Stansdorf. Der altschadowsche Forst enthält 9552 Morgen.

Alt-Scheibe, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im Queis-Kreise mit einem Gränzzolle.

Alt-Scherbitz, kursächsisches schriftsässiges Ritterguth und Dorf im Stifte Merseburg und Amte Schkeuditz an der Elster.

Altschillen, gräflich schönburgisches Dorf in der Herrschaft Wechselburg an der Mulde.

Altschlage, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im belgardischen Kreise in Hinterpommern, mit 20 Feuerstellen.

Altschoenfels, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Kirchdorf sammt Schlosse im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau.

Altschwand, Dorf in der östreichischen Grafschaft Hauenstein in Schwaben.

Altschweier, markgräflich badisches Dorf im bühler Thale und Amte Bühl.

Altschwerzien, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügaischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Altseehagen, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Altsevenaer, grosses Kirchspiel im herzoglich clevischen Amte Lymers, im emmerichschen landrärhlichen Kreise.

Altseuslitz, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Kirchdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn.

Altshausen, Altschhausen; s. Alschhausen.

Altsohl, freye Bergstadt im untern Bezirke der soler Gespanschaft in Ungarn mit 1770 Einwohnern. Es werden daselbst öfters die Provinzial-Versammlungen gehalten, und vor der Stadt sind zwey Sauerbrunnen. Die Stadt war sonst weit beträchtlicher und angesehener, hat aber in den verschiedenen Unruhen, besonders 1708, sehr viel gelitten.

Altspaur, auch Belfort, ein adeliches Gericht im Etschviertel der gefürsteten Grafschaft Tyrol mit zwey Schlössern und einigen Dörfern.

Altspohla, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz und Standesherrschaft Hoyerswerda im budißinischen Hauptkreise.

Altstadt, polnisch Staramiesla, schlesisches katholisches Kirchdorf im neustädter Kreise mit 39 Häusern und 277 Einwohnern.

Altstadt, kursächsisches unmittelbares Amtskirchdorf im meißnischen Kreise, und Amte Stolpen.

Altstadt, ein der Stadt Rotweil in Schwaben gehöriges Pfarrdorf mit 1600 Seelen.

Altstadt, Gemeinde im Canton Waldmohr und Distrikte Saarbrücken des Departements der Saar mit 118 Seelen.

Alt-

Altstadt, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern im fürstenthumschen Kreise und Amte Kolberg bey der Stadt Kolberg, mit 13 Feuerstellen.

Altstadt, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Hinterpommern im pyritzischen Kreise und Amte Pyritz mit 54 Feuerstellen.

Altstadt, gräflich schönburgisches großes Pfarrdorf in der Herrschaft Waldenburg im erzgebirgischen Kreise, nicht weit von Waldenburg, zu dessen Amte es gehört. Die Hauptnahrung ist Töpfer- und Pfeifenmacherey. Es werden damit täglich mehr als 200 Menschen beschäftigt.

Altstadt, kursächsisches Pfarrdorf in der Oberlausitz im görlitzer Kreise, welches dem Kloster Marienthal gehört.

Altstadt, böhmischer Marktflecken im Taborer Kreise mit 80 Häusern.

Altstaedt, Kirchspiel auf dem Westerwalde im Sayn-Hachenburgischen Antheile an der Grafschaft Sayn.

Altstaedt, kursächsisches Pfarrdorf im Amte Langensalza im thüringischen Kreise.

Altstetten, Pfarrdorf von 76 Häusern und 758 Seelen in der bischöflich augsburgischen Pflege Rettenberg.

Altstetten, ein eigenes Gericht mit einigen Dörfern, und eine kleine schön gelegene Stadt am Rhein im Rheinthal. Die Abtey St. Gallen hielt da einen Obervogt, die Hoheit aber stand unter dem zu Rheinegg wohnenden Landvogte der neun zugewandten Orte der Schweiz. Das ganze Gericht gehört nun nach der Territorial-Eintheilung vom 29. May 1801 zum Canton Appenzell.

Altstetten, schönes zürcherisches Pfarrdorf an der Limmat, zwischen Baaden und Zürich in der Schweiz. Von diesem Dorfe hatte eine der inneren Obervogteyen des Standes Zürich den Namen, welche von einem der Seckelmeister zu Zürich verwaltet wurde.

Alt-Steußlingen, katholisches Pfarrdorf bey Ehingen, welches theils dem Hospitale zu Ehingen, theils zur würtenbergischen Herrschaft und in das Amt Steußlingen gehört.

Alt-Striegau, schlesisches Dorf mit zwey Vorwerken im strieganischen Kreise und Fürstenthume Schweidnitz mit 30 Häusern und 152 Einwohnern.

Alt-Titschein, Marktflecken und gräflich-seilersches Guth, sammt neuem Schlosse im preraner Kreise des Markgrafthums Mähren.

Alt-Toeplitz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark im zaucheschen Kreise und Amte Lehnin, an der Havel.

Alt-Trebbin, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark im oberbarnimschen Kreise und Bruchamte Wriezen.

Alt-Ujest, schlesisches katholisches Dorf mit 45 Häusern und 276 Einwohnern, im Toster Kreise.

Altwansen, schlesisches katholisches Dorf im Fürstenthume Neisse und grotkauer Kreise mit 47 Häusern und 324 Einwohnern, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Altwarp, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Vorpommern, im anclamischen Kreise und Amte Uckermünde, mit 107 Einwohnern.

Altwasser, kursächsisches Ritterguth und Kirchdorf in der Niederlausitz im gubenschen Kreise.

Altwasser, Schloß und Dorf im schweidnitzischen Kreise und Fürstenthume Schweidnitz, am Fuße des Riesengebirgs. Es sind daselbst zwey mineralische Gesundbrunnen, welche dem Spaa- und Schwalbacher Wasser gleich gehalten und häufig besucht werden. Auch ist nahe dabey ein Berg, in welchem man sehr ergiebige Steinkohlen-Bergwerke sind. Ferner findet man daselbst feine Probiersteine, schwarzen Jaspis und Marmor. Dieses zusammen und dabey Leineweberey geben den Einwohnern gute Nahrung.

Altweiler, vorhin zweybrückische Gemeinde, im Canton Meisenheim und Distrikte Birkenfeld des Saar-Departements, welche nebst dazu geschlagenen zwey Höfen 113 Seelen hat.

Altweilnau, ein kleiner Flecken in dem nassau-saarbrück-usingischen Oberamte Usingen, der Sitz der alten Grafen von Weilnau. Derselbe macht mit Neuweilnau eine Kellerey aus.

Altweistritz, schlesisches Dorf in dem habelschwerter Distrikte der Grafschaft Glaz, der Stadt Habelschwert gehörig.

Altwied; s. Wied und auch Linz.

Altwildungen, Städtchen mit einem Schlosse, im Fürstenthume Waldeck im oberrheinischen Kreise.

Altwilmsdorf, schlesisches Kirchdorf im glazer Distrikt der Grafschaft Glaz, welches mit Neuwilmsdorf den Jesuiten gehörte, und nach derselben Aufhebung zum Schulfonds geschlagen worden ist. Bey ersterem ist ein mineralischer Brunnen, der sehr stark gebraucht wird.

Altwishagen, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im anclamschen Kreise in Vorpommern, mit 28 Feuerstellen und einem Vorwerke.

Altwohlau, zwey schlesische Dörfer im Fürstenthume Wohlau und wohlauischen Kreise. Nieder-Altwohlau ist ein lutherisches Pfarrdorf mit einem Vorwerke, 34 Häusern und 256 Einwohnern. Ober-Altwohlau hat ein Vorwerk, 15 Häuser und 118 Seelen. Beyde gehören adelichen Besitzern.

Altwriezen, kurbrandenburgisches, der Stadt Wriezen gehöriges Kirchdorf, im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Alt-Wahrow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf, im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Alt-Wustrow, kurbrandenburgisches Dorf im lebusischen Kreise der Mittelmark zum Amte Kienitz gehörig.

Alt-Zaschendorf, kursächsisches amtsässiges Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, welches der Stadt Meißen gehört.

Altzauche, kursächsisches Amtsdorf in der Niederlausitz im lübbener Kreise und Amte Neuenzauche.

Was man nicht unter Alt findet, suche der Leser unter den Hauptwörtern, denen Alt vorgesetzt ist.

Alva de Tormes, Flecken mit dem Titel eines Herzogthums, 9 Pfarrkirchen und 5 Klöstern in der spanischen Provinz Salamanca.

Alvard, Dorf im Distrikte von Grenoble und Departement der Isere in einer holzreichen Gegend, wo wichtige Eisengruben und Eisenbergwerke sind. In der Nähe ist eine ansehnliche Stahlfabrik.

Alvares, großer portugiesischer Flecken in Estremadura und dem Distrikte Thomar mit etwa 1600 Seelen.

Alvaro, portugiesischer Flecken im nämlichen Distrikte mit 1900 Seelen.

Alvenau, Alvonau, vormaliges Gericht im Zehentbunde und Gerichte Bellfort in Graubündten. Alvenau selbst ist ein Dorf am Flusse Albula, in dessen Nähe ein Schwefelbad ist.

Alvenshausen, Pfarr- und sogenanntes Bergdorf im grubenhagischen Kameralamte Rotenkirchen im niedersächsischen Kreise.

Alvensleben, königliches Amt im Herzogthume Magdeburg, welches das Pfarrdorf oder den Marktflecken Mark Alvensleben mit 107 Feuerstellen, den Sitz des Amts, noch ein Dorf gleiches Namens, und drey Vorwerke enthält. Das Amt gehört zum dritten Distrikte des Holzkreises.

Alverdissen, abgetheiltes Amt, Flecken und Schloß in der Grafschaft Lippe, woselbst ein Graf von Lippe-Bückeburg residirt. Es befindet sich daselbst ein geistliches Fräuleinstift, worin jederzeit eine gebohrne Gräfin von der Lippe Aebtissin ist. In der Nachbarschaft entspringt die Exter.

Alvitz; s. Winz.

Alvor; s. Albor.

Alxing, Dorf in Oberbaiern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Alz, Alza, auch **Elz**, Fluß in Oberbaiern, ein Ausfluß des Chiemsees, der bey Altenmarkt den Traunfluß aufnimmt, und bey Märktel in den Inn fällt.

Alzei, Canton im Gemeindebezirke Mainz des Departements vom Donnersberge. Er begreift 14 Mairieen, und 25 Gemeinden, deren gesammte Bevölkerung in 13664 Seelen besteht. Die Zahl der gesammten Gebäude ist 2414, des Ackerlands 37569 Morgen, 1154 Morgen Wiesen, 637 Morgen Weinberge und 5137 Morgen Waldungen. Der Pacht der gesammten Nationalgüther betrug im Jahr 7 (1798), 121563 Franken 52 Centimen; die Grundsteuer im nämlichen Jahr betrug 161656 Fr. 54 C. ohne die Personal-Mobiliar- und Somptuar-Steuern, so wie die Stempel- und Enregistrirgebühren zu berechnen.

Alzei, die Stadt, liegt im sogenannten alzeier Gau, zwischen Worms und Creutznach in einer sehr gesegneten, reichen Gegend. Sie ist sehr alt, hat aber sowohl im dreyßigjährigen, als in dem französischen Kriege 1688 außerordentlich gelitten, wie denn 1689 endlich die nicht unansehnliche Burg sammt der Stadt von den französischen Truppen in Brand gesteckt wurde. Im letzten französischen Kriege befand sie sich oft in einer sehr bedrängten Lage, da mehrmals in dasigen Gegenden sich die beyderseitigen Armeen herumtummelten, und die Stadt besonders durch Erpressungen allerley Art, Lieferungen und Transporte hart mitgenommen wurde. Indessen hat sie sich doch schnell erholt. Die Bevölkerung war (1801) 3051 Seelen und die Zahl der Häuser 451. Im J. 1785 hatte sie nur 423 Gebäude und 2556 Seelen, worunter jedoch die Beamten und die Geistlichkeit nicht begriffen waren. Die Gemarkung besteht in 4008 Morgen fruchtbaren Ackerlandes, 101 Morgen Wiesen und Gärten, und 80 Morgen Weinbergen. Die Grundsteuer betrug im Jahr 7 31875 Franken 55 C., ohne die übrigen Abgaben zu rechnen. In der Stadt sind drey Kirchen für die drey Religionsverwandte und eine Judenschule. Auch hat Alzei einige Leder- Leinwand- und Strumpfmanufakturen.

Alzei, war vorhin eines der schönsten, ältesten und größten Oberämter der Kurpfalz am Rhein, im sogenannten Alzeier Gau, und dem ehemaligen rheinischen Franzien. Dem Oberamte war zwar ein adelicher Burggraf vorgesetzt; da aber derselbe beständig abwesend war, und keine Geschäfte machte, so wurde seine Stelle von einem Landschreiber versehen, die Kameralgeschäfte hingegen von einem Keller besorgt, und die Steuer von einem eigenen Obereinnehmer erhoben. Das ganze Oberamt enthielt 90 Ortschaften, worunter drey Städte, 8 Marktflecken und 79 Dorfschaften, ohne die vielen beträchtlichen Höfe zu rechnen. Hievon gehörten 2 Städte, 7 Marktflecken und 57 Dorfschaften unmittelbar ins Amt Alzei, die übrigen aber zu den Unterämtern. Das ganze Oberamt war in die Unterämter Alzei, Freinsheim und Erbesbüdesheim abgetheilt, deren ganze Bevölkerung (1785) in 8559 Familien bestand, welche zusammen 38909 Seelen ausmachten. An Gebäuden fanden sich 151 Kirchen und Kapellen, 156 Schulen und 7113 bürgerliche und gemeine Häuser; die liegenden Gründe aller Orte betrugen überhaupt 131568 Morgen. Die Hauptnahrung der Einwohner war Getraide, welches vorzüglich auf den großen Fruchtmarkt von Mainz geführt wurde, und Wein. Das ganze Oberamt gehört nun zum Distrikte Mainz, im Departement des Donnersbergs. Alzei war auch ein Landkapitel des Erzbißthums Mainz, welches 25 größtentheils pfälzische Pfarreyen enthielt.

Alzenau, schlesisches der Stadt Brieg gehöriges Dorf, im Fürstenthume und Kreise gleiches Namens mit 38 Häusern und 213 Einwohnern.

Alzenau, zwey schlesische Dörfer im goldberg-haynauschen Kreise und Fürstenthume Liegnitz. Das obere Dorf hat 1 lutherische Pfarrkirche, 78 Häuser und 463 Einwohner, im niedern Dorfe sind 459 Einwohner in 87 Häusern. Beyde gehören zur Herrschaft Gröditzberg.

Alzenau, im Freygerichte, eine zum kurfürstl. Oberamte Steinheim gehörige, mit der Kellerey Seligenstadt verbundene Kellerey. Die Kellerey Alzenau oder Freygericht begreift 8, und die Kellerey Seligenstadt 6 Ortschaften. In beyden zusammen mögen gegen 6000 Einwohner seyn. Die Gegend des Freygerichts überhaupt ist sehr sandig, und nicht sonderlich fruchtbar; doch wächst bey Hörstein ein sehr guter Wein, der unter die besten Maynweine gezählt wird. Auch die Kellerey Seligenstadt gehört nicht zu den fruchtbarsten des Erzstifts; doch bauen beyde hinlängliches Getraide und haben ansehnliche Viehzucht. Anfänglich war das Freygericht gemeinschaftlich mit Hessen-Hanau, durch den Rezeß von 1748 wurde es aber getheilt, so daß Alzenau mit 7 Ortschaften Kurmainz allein gehört. Alzenau ist ein Marktflecken an der Kahl mit einer Pfarrkirche und etwa 500 Einwohnern, und Sitz der combinirten Kellerey, sodann der Vogtey des Freygerichts, welche sich auch über einige Orte der Kellerey Steinheim am rechten Ufer des Mayns erstreckt.

Alzonne, kleine Stadt von 208 Feuerstellen in Niederlanguedok zum Distrikte von Carcassonne, im Departement der Aube, gehörig.

Alzricht, Dorf, Schloß und Hofmarkt in der Oberpfalz im Rentamte und Gerichte Amberg.

Amacao; s. Macao.

Amack, eine dänische, 1½ Meile lange und eine Stunde breite Insel im baltischen Meere auf der Ostseite von Koppenhagen, mit welchem sie mittelst zweyer Brücken zusammenhängt. Ihre Lage bildet einen Hafen, und erleichtert die Schiffahrt von Koppenhagen. Sie ist eben und enthält außer einem kleinen Wäldchen gar keine Waldungen. Der Boden ist außerordentlich gut, und dient hauptsächlich zum Bau von Gemüße und dergleichen, welches nach Koppenhagen zu Markt geführt wird. Auch ist hier eine schöne und einträgliche Viehzucht, indem Milch, Butter und Käse in Koppenhagen gut bezahlt werden. Die ganze Insel ist in zwey Kirchspiele eingetheilt, und von beynah 1000 Familien bevölkert. Der westliche Theil, welcher ein Kirchspiel von 9 Dörfern begreift, und Tarnebye heißt, wird von Dänen bewohnt, die jedoch mit Holländern untermischt sind; der östliche Theil ist einer Holländer-Kolonie eingeräumt worden und heißt Holländerbye. Diese nähren sich größtentheils von der Seefahrt, vom Fischfang und von Lootsendiensten. Zu Kastrup ist eine ansehnliche Fabrik von englischem Steinzeuge und Zuckerhutformen. Die Einwohner haben einen Schultheiß mit 4 Schöppen zur Obrigkeit, die unter dem Amte von Koppenhagen stehen.

Amadabath, auch **Amedabad**, volkreiche Hauptstadt von Guzurate in Hindostan, im westlichen Reiche der Mahratten, in einer sehr fruchtbaren und angenehmen Gegend. Der Handel ist daselbst sehr groß, und es werden allerley Brokate, Leinwande, und baumwollene Zeuge, Taffet, Sammet u. s. w. verfertigt. Besonders wichtig sind die Leinwandfärbereyen und der Handel mit Indigo. Holländer und Engländer haben dort Comtoirs.

Amadan, ein dem Könige von Persien unterwürfiges Land, welches den Titel eines Königreichs hat. Die Hauptstadt führt gleichen Namen. In dasiger Gegend wächst vortreflicher Wein, und der beste Safran.

Amadi, Stadt und Kastel in Kurdistan in der türkischen Paschalik Bagdad in Asien, auf einem sehr hohen Felsen. Es ist daselbst ein großer Handel mit Tobak und Galläpfeln.

Amadingen, katholisches Pfarrdorf an der Aach bey Memmingen, in dessen Kirchspiele 900 Seelen sind. Es gehört zu der dem Hospitale zu Memmingen zuständigen Herrschaft Eisenburg. Es ist daselbst ein Kupferhammer.

Amal, schwedische Stadt im nördlichen Theile des westgothischen Thallandes an dem Wener. Sie ist die 89ste Stadt auf dem Reichs-

Reichstagen und treibt einen guten Handel, besonders mit Bauholz, Bretern und Theer.

Amalfi, eine königlich neapolitanische Domainen-Stadt am Meere, im Fürstenthume Salerno mit einem Erzbißthum, welchem 4 Bischöfe untergeordnet sind, und dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Piccolomini führt. Sie war ehemals eine sehr mächtige Republik, an deren Spitze ein Herzog stand, und behauptete ihre Freyheit bis 1075. Sie führte einen wichtigen Handel nach Asien, war reich, ist nun aber sehr herabgekommen. Zur Belagerung von Salerno lieferte Amalfi in dem Kriege, welchen Kaiser Lothar und der Pabst mit dem Könige Roger von Sicilien führten, 300 Schiffe. In dasiger Gegend wird viel Seide gewonnen.

Amalienhof, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern, im flemmingschen Kreise und Amte Stepenitz mit 26 Feuerstellen.

Amalienthal, schlesisches Kolonistdorf im wartenbergischen Kreise mit 135 Einwohnern.

Aman, Seehafen im Königreiche Marocco in Africa an den Küsten des atlantischen Meeres.

Amantea, kleine neapolitanische Stadt mit einem Governo an den Seeküsten, im diesseitigen Calabrien.

Amapalla, ein Meerbusen am Südmeer in Nordamerika, an den Küsten von Neu-Spanien, der sich weit ins Land hinein erstreckt. In demselben sind mehrere kleine Inseln, von denen aber nur Mangera und Amapalla bewohnt werden. Bey dieser letzten Insel können die Schiffe ankern, und der Hafen wird daher fleißig von den Spaniern besucht, die ihn Martin Lopez nennen.

Amara; s. Amhara.

Amasia, auch **Amasan**, ein Distrikt in Natolien in dem osmanischen Paschalik Siwas. Die Hauptstadt desselben heißt ebenfalls Amasia, und liegt auf beyden Seiten des Flusses Casalmach, zwischen Bergen.

Amaspuch, Dorf in Oberbaiern, im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Amatkinach, eine von den Inseln Negho, welche 1750 von den Russen bey Sibirien entdeckt worden.

Amatrice, neapolitanische Stadt im jenseitigen Abruzzo, worin ein königlicher Governatore und Ritter ihren Sitz haben, und welche den Titel eines Fürstenthums führt.

Amaxichi, Hauptstadt der exvenetianischen Insel San-Maura, welche jetzt zur Republik der sieben griechischen Inseln gehört. Die Regierung der Insel hat daselbst ihren Sitz. Die von derselben genannte Ebene, in welcher sie liegt, ist außerordentlich fruchtbar. Sie trägt Getraide aller Art, Oel, Wein und Flachs, und ist reich an Fruchtbäumen, besonders an Orangen und Citronen. Die Stadt ist schlecht gebaut, wenig bevölkert, und sehr unreinlich.

Amaya, spanischer Flecken in der Provinz und im Distrikte Burgos mit zwey Pfarrkirchen.

Amäz, griechisches Pfarrdorf im Krasſner Bezirke der Sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Amazonen-Fluss, einer der größten, wo nicht der größte, unter allen Flüssen der Erde, in Südamerika. Er entspringt auf dem andischen Gebirge, nach andrer Meynung aus dem See Lauricocha, durchströmt das große Amazonenland, nimmt sehr viele große Flüsse auf, und fällt unterhalb der südlichen Seite des französischen Guiana nach einem Laufe von 500 deutschen Meilen gerade unter der Linie in das atlantische Meer. Er wurde von Europäern zum erstenmale unter großen Gefahren von einem spanischen Offizier, Namens Orellana, einem Gefährten des Gonzalo Pizarro, 1541 beschifft, obwohl dessen Mündung schon im Jahre 1500 von Vincenz Pincon, einem Gesellschafter des Columbus, entdeckt worden war. Die Breite desselben soll sich bey der Mündung auf 70 Meilen erstrecken. Der Fluß hat auch den Namen Maragnon, und erhielt den obigen von Orellana. Wenn nach dem 4ten Artikel des am 29 Septem er 1801 zu Madrit zwischen Frankreich und Portugall abgeschlossenen Friedens, die Cession des portugiesischen Guiana an Frankreich noch wirklich zu Stande kommt; so erhält die französische Republick die Herrschaft über diesen mächtigen Fluß, welches für Frankreich von sehr großer politischer und merkantilischer Wichtigkeit wäre.

Amazonen-Land, ein großes, volkreiches und fruchtbares Land in Südamerika. Es gränzt gegen Mitternacht an Guiana und Terra Firma, gegen Abend an Peru, gegen Mittag an Paraguay und gegen Morgen an Brasilien. Es liegt ganz im heißen Erdgürtel, hat jedoch gute und gesunde Luft. Das Land hat seinen Namen dem Mährchen zu danken, welches der oben erwähnte Orellana in dem Berichte von seinen Entdeckungen nach Madrit brachte. Er beschrieb nämlich, um seiner Erzählung von den überstandenen Gefahren eine höhere Wichtigkeit zu geben, vielleicht auch weil er die unbärtigen Wilden für Weiber hielt, eine Republik kriegerischer und mächtiger Weiber, welche ihre Herrschaft über einen großen Theil dieser fruchtbaren Gefilde ausgebreitet hätten. Dieses Mährchen ward geglaubt, und so entstand die lang geglaubte Amazonen-Republik. Ein sehr großer Theil des Landes gehört zur portugiesischen Statthalterschaft von Para, ein großer Theil aber wird von Wilden bewohnt. Nach Einiger Versicherung sollen darin gegen 150 unterschiedene Nationen wohnen. Man findet daselbst, außer allerhand Obst und Getraide, besonders Schiffsbauholz, Eben- und Brasilien-Holz, Cocosnüsse, Toback, Zuckerrohr, Baumwollenbäume, Rocou, womit man auf Scharlachart färben kann, vortrefflichen Balsam, Gold und Silber, das man in Gruben und im Sande der Flüsse findet. Mit allen diesen Artikeln wird auf dem Amazonen-Flusse ein wichtiger, den Portugiesen einträglicher Handel getrieben. S. auch Brasilien und Para.

Ambach, Dorf in Oberbaiern, im Rent-Amte München und Pfleggerichte Wolfartshausen am Wurmsee.

Ambachten, hieß bey den Niederländern so viel als bey uns ein Amt (Praefectura). Die batavische Republik, welche nun in Departements-Distrikte u. s. w. eingetheilt ist, kennt von dieser alten Verfassung nichts mehr.

Ambarez, französische Stadt von 667 Feuerstellen zwischen der Dordogne und Garonne in Guienne, zwey Stunden von Bourdeaux. Sie war sonst der Hauptort einer Jurisdiktion, und gehört jetzt zum Distrikte Bourdeaux im Departement der Gironde.

Ambarsaari, Insel im See Ladoga, auf welcher ein Marmorbruch ist. Sie gehört in den sordawalschen Kreis der Wyburgschen Statthalterschaft Rußlands.

Ambassadeur; s. Gesandter.

Ambden, ein sehr hoher Berg in der ehemaligen, den beyden Ständen Schwyz und Glarus in der Schweiz gehörigen Landvogtey Gaster, am rechten Ufer des wallenstadter Sees. Auf demselben wohnt eine ansehnliche Pfarrgemeinde, die auch Ammen und Ammont genannt wird. Der Berg ist gut angebaut und hat einige treffliche Weiden. Jetzt gehört die Gemeinde zum Canton Glarus der helvetischen Republik.

Ambdorf, nassau-dillenburgisches Dorf im Amte und Kirchspiel Herborn.

Ambelachia, Dorf, nach andern eine Stadt, am Abhange des Ossa, und am rechten Ufer des Peneus zwischen Larissa und dem Meere, in Thessalien. Von diesem Orte aus verbreitet sich Leben und Industrie in die ganze Gegend, indem daselbst die berühmten Färbereyen von rothem türkischen Garn sind, welche besonders für Deutschland hohe Wichtigkeit haben, indem die dasigen Kaufleute jährlich an 2500 Ballen (etwa 7500 Zentner) aus 24 Fabriken über Pesth und Wien nach Leipzig, Dresden, und andern deutschen Städten versenden. Die Bevölkerung wird auf 4000 Seelen angegeben. Alle Einwohner leben in und von Färbereyen, und scheinen eine Familie von Brüdern und Freunden zu bilden. Die Sklaverey, die um sie rings herum in den Ebenen des Peneus

Peneus ihre Geisel schwingt, ist nie bis zu ihnen vorgedrungen. Sie dulden keine Türken unter sich, und werden nach der Weise ihrer Vorfahren durch selbst gewählte Obrigkeiten regiert. Zweymal haben die Muselmänner von Larissa aus den Versuch gewagt, ihre Berge zu ersteigen, und ihre Häuser zu plündern; aber beydemal sind sie von den Einwohnern, die schnell den Weberstuhl verliessen, um die Musketen zu ergreifen, zurückgeschlagen worden. In diesem entlegenen Winkel des neuen Griechenlands zeigt sich der ganze Charakter der alten Griechen mit seiner vorigen Energie wieder, und die Bewohner dieses kleinen Theils scheinen ganz andre Menschen zu seyn, als jene, welche rings um sie her durch drückende, so lange Sklaverey entehrt werden.

Amberay, Flecken von 276 Feuerstellen am Flusse Rille in der Normandie, jetzt im Distrikte Evreux des Departements des Eure. Es wird daselbst ein ansehnlicher Landhandel getrieben.

Amberg, an der Vils. Die Hauptstadt des ganzen Herzogthums der obern Pfalz, der Sitz der Regierung des ganzen Landes und des Statthalters. Die Häuser, deren Zahl gegen 700 seyn mag, sind meistens hoch und gut gebaut, die Strassen breit und rein. Die merkwürdigsten Gebäude sind das kurfürstliche Schloß mit dem daran stehenden Zeughause, das Regierungsgebäude, wo die Justiz- und Kameral-Kollegien sich versammeln, und die Münze, welche unter die schönsten Gebäude dieser Art in Deutschland zu rechnen sind. An dem Hauptplatze steht das Rathhaus, ein altes gothisches Gebäude, und die prächtige Pfarrkirche zu St. Martin. Ausser diesen ist noch ein Gymnasium und ein Lyceum zu bemerken. Die Seelenzahl wurde 1795 auf 4463 angegeben, worunter 372 Bürger und 164 Beysassen waren. Nahe an der Stadt ist der berühmte Wallfahrtsort Mariahülf, mit der sehr prächtigen Kirche. Im Erzberge, nahe dabey, sind beträchtliche Eisensteingruben, und auf dem nahen Landsassenguthe Neumühl ist ein Waffen- und Drathhammer und eine Pulvermühle. Im Jahr 1790 wurden überhaupt 48224 Zentner Eisenstein und 466 Zentner Steinkohlen gefördert; auch ist zu Amberg eine grosse Salzniederlage und ein eignes Salzamt, so wie ein Zeug-, Mauth- und Oberforstmeister-Amt. Das k. Landgericht Amberg begreift überhaupt 392 Höfe, 2150 Häuser und 13090 Seelen, und noch ausserdem gehören zum Kastenamte 196 Höfe, 356 Häuser und 2174 Seelen. Das kurfürstl. Rentamt Amberg erstreckt sich auch über die zur eigentlichen Oberpfalz nicht gehörigen Herrschaften Leuchtenberg, Sulzbürg und Pyrbaum, so wie über die im fränkischen Kreise liegende Herrschaft Rottenberg, und es gehören dazu überhaupt 29 Land- und Pfleggerichte, worin (1790) 28654 Häuser und 190300 Seelen auf 130 Quadrat-Meilen waren. Die reinen Einkünfte von allen werden nach Abzug der ganzen Administration auf 400000 Gulden, und zwar höchst wahrscheinlich zu gering, geschätzt. S. hierüber weiter die Artikel Oberpfalz, auch Leuchtenberg. Im Jahr 1703 ward die Stadt von den Kaiserlichen erobert, 1708 dem Kurfürsten von der Pfalz eingeräumt, 1714 aber durch den Rastadter Frieden dem Hause Baiern nebst der ganzen Oberpfalz zurückgegeben. Am 24. August 1796 fiel bey Amberg ein blutiges Treffen zwischen den Kaiserlichen und Franzosen zum Nachtheile der letztern vor, auf welches der bekannte Rückzug des Generals Jourdan bis an den Rhein erfolgte. Die Franzosen wurden fechtend durch Amberg getrieben. Vor der Stadt fand die kaiserliche schwere Reuterey Gelegenheit, in ein französisches Quarrée einzuhauen. 3000 Franzosen blieben todt auf dem Schlachtfelde und 1000 wurden gefangen.

Amberg (Klein-); s. Abenberg im Aichstädtischen.

Amberg, auch Aberg, Pfarrdorf von 308 Seelen in der Baierischen Grafschaft Schwabegg im schwäbischen Kreise.

Amberieux; auch St. Germain d' Amberieux, französischer Flecken von 426 Feuerstellen im Distrikte Belley des Departements des Ain.

Ambert, französische Stadt von 803 Feuerstellen und 4700 Einwohnern am Flusse Dore in Nieder-Auvergne, welche vor der Revolution Hauptort des kleinen Landes Livradois war, jetzt Hauptort des, an das Departement der Loire gränzenden, Distrikts Ambert im Departement des Puy de Dome. Es sind daselbst ansehnliche Fabriken von Spielkarten, Papier, Zwirnband, Stecknadeln und wollenen Zeugen. Die Papiermühlen in der Gegend der Stadt liefern das schönste Papier in ganz Frankreich, vorzüglich zu Kupferabdrücken, und der Absatz wurde vor der Revolution, wo noch viel Papier von hier, selbst nach England, ging, auf eine Million Livres geschätzt. In der Nähe der Stadt sind die Granitberge, welche Auvergne vom Lande Forez trennen. Die meisten Häuser von Ambert sind mit Granitsteinen gebaut, und die Strassen damit gepflastert.

Ambervillér, französisches Dorf in der dem fürstlichen Hause Salm-Salm vor der Revolution zur Hälfte zuständigen Herrschaft Ogeviller in Lothringen. Die ganze Herrschaft ist aber seit 1792 dem Departement der Meurthe, und Distrikte Lüneville einverleibt worden.

Ambierlo, auch Ambierte, französische Stadt von 357 Feuerstellen und 2000 Einwohnern im ehemaligen Lyonnois jetzt im Distrikte von Roanne und Departement der Loire. In der dasigen Gegend wächst sehr viel Wein.

Amblau, eine sonst an Menschen und Nelkenbäumen reiche kleine Moluckische Insel. Die Holländer haben die letztern aber ganz ausgerottet, und die Insel hat kaum noch 200 Menschen, die sehr arm sind.

Ambleben, Dorf und adeliches Gericht im Fürstenthum Wolfenbüttel.

Ambleteuse, kleine französische Stadt in der Nieder-Picardie, im sogenannten Boulonnois, zwey Stunden von Boulogne, im Distrikte dieser Stadt, im Departement der Meerenge von Calais. Es ist daselbst ein guter Hafen, den Ludwig der XIV. wieder räumen ließ; man kann jedoch nur mit dem Nordwinde auslaufen. Durch diese Räumung entstand aus einem elenden Fischerdörfchen diese kleine artig gebaute Stadt. Hier landete am 4ten Jänner 1689 der aus Großbrittannien vertriebene König Jakob der Zweyte in einem Fischerkahne.

Amboina, eine holländische Statthalterschaft im indischen Archipel, oder vielmehr in der sogenannten Molucken-See, zwischen 2° 45′ und 4° 12′ südlicher Breite, und von 142° 45′ bis 148° östlicher Länge. Sie begreift die drey grösseren moluckischen Inseln Ceram, Buro und Amboina, und acht kleinere. Der Gouverneur, welcher zu Ambon auf der Insel Amboina seinen Sitz hat, ist dem Generalgouverneur zu Batavia untergeordnet; es sind ihm aber auch drey Conseils als Mitregent zur Seite gesetzt, von denen der eigentliche Staatsrath aus 15 Personen besteht. Im Grunde aber ist seine Gewalt dadurch wegen der grossen Entfernung von Batavia nur wenig eingeschränkt. Er muß jedoch nebst seinem Unterresidenten der Regierung zu Batavia Rechenschaft ablegen. Die Zahl der Einwohner des ganzen Gouvernements wird auf vorläufig 64000 Seelen mit den Sklaven angegeben. Im März 1796 bemächtigte sich der englische Admiral Rainier der Inseln Amboina und Banda und gesammter Molukken, welche vermöge der Londner Präliminarien am 1. October 1801 im März oder April 1802 den Holländern zurückgegeben werden müssen.

Amboina, die Hauptinsel dieser holländischen Statthalterschaft, liegt von 3° 45′ bis 4° 8′ südlicher Breite und von 144° 40′ bis 145° 14′ östlicher Länge. Sie ist zwar nur 20 Quadratmeilen groß, und ihrer Größe nach die dritte in dieser Inselgruppe, aber als Hauptsitz des Gouvernements die erste. Sie wird nach Batavia für die wichtigste Kolonie der

der Holländer in Ostindien gehalten. Das Hauptprodukt dieser Insel, und der größte Reichthum sind die Gewürznelken. Diese gewinnt man daselbst in ungeheurer Menge. Der Oberkaufmann, welcher im Fort Amsterdam wohnt, und den Einkauf der Nelken besorgte, soll zwar bemüht seyn, daß solche an Niemand als an die ostindische Compagnie verkauft werden. Inzwischen wird damit doch ein großer Unterschleif getrieben. Außer den Nelken werden noch allerley edlere Früchte, auch Zuckerrohr und neuerlich auch Kaffee gewonnen. Besonders hoch und fast noch höher, als das Mahagonyholz, wird das Amboinierholz geschätzt, welches zu Bau- und Tischlerarbeiten vorzüglich dient. Alle übrige Nothwendigkeiten erhalten die Einwohner von Batavia. Ihre Zahl wird auf 20000 Seelen angegeben; diese sind eigentliche Amboiner, Chinesen und Europäer; auch findet man daselbst Albinos oder weiße Mohren. Die Insel, welche dem Könige von Ternate gehörte, ward 1515 von den Portugiesen entdeckt, die sich derselben bald bemächtigten. Die Holländer nahmen sie den Portugiesen 1605 mit Gewalt hinweg und legten einige Forts oder Verschanzungen an. Sie wird in zwey Theile von der Natur selbst durch eine kleine Erdzunge getheilt. Der Nordtheil heißt Aitu, der südliche Leytimu. Im letzteren liegt Ambon, die schöne Hauptstadt der Insel und der ganzen Statthalterschaft, an einem Meerbusen. Die Zahl der Häuser wird über 2000 angegeben, worunter das Haus des Gouverneurs, einige Hospitäler, Waisen- und Zuchthäuser, das Zeughaus, eine holländische und eine malavische Kirche zu bemerken sind. Nahe bey der Stadt liegt das den Portugiesen 1605 abgenommne Fort Victoria, welches nachher von den Holländern mehr befestigt worden ist. Die Werke wurden aber in jüngern Zeiten so vernachlässigt, daß sich die Besatzung von 200 Mann gegen europäische Angriffe nicht halten konnte. In diesem Fort sind allerley große Waarenlager, aus welchen die Eingebohrnen für Geld ihre Nothwendigkeiten erhalten können. Der Hauptort in Aitu ist die 1637 angelegte Festung Amsterdam, in welcher ein Oberkaufmann als Resident wohnt, der die Nelken in Empfang nehmen muß, und für die Absendung derselben nach Batavia sorgt. Noch sind auf der Insel einige minder bedeutende militärische Posten oder kleine Forts und Verschanzungen.

Amboise, alte französische Stadt in einer angenehmen Gegend in der fruchtbaren Landschaft Touraine am Zusammenflusse der Amasse und Loire. Sie gehört jetzt zum Distrikte Tours im Departement des Indre und der Loire. Die Zahl der Häuser in der Stadt selbst besteht in 355, jene der Vorstädte aber in 582, in welchen zusammen gegen 5000 Seelen wohnen mögen. Es werden daselbst mehrere wollene und seidene Zeuge fabrizirt. Eine Art der letztern ist den Fabrikanten dieser Stadt eigen, heißt Amboisienne und wird zu Frauenzimmer-Kleidern gebraucht. Auch wird daselbst Stahl fabrizirt, der dem Englischen sehr nahe kommen soll. Im Jahr 1560 entspann sich daselbst eine mächtige Verschwörung gegen den König, oder, nach andern, gegen den Herzog von Guise, welche Veranlassung zu den großen innerlichen Kriegen wurde, die Frankreich so sehr zerrütteten. Auch sollen die Reformirten in dieser Stadt zuerst den Namen der Hugenotten erhalten haben. Amboise hatte vor der Revolution den Titel eines Fürstenthums, kam 1762 mit allen dazu gehörigen Ländereyen durch Tausch an den Herzog von Choiseul, und wurde 1764 zu einer Parie erhoben.

Ambournay, auch Ambronay, französisches Städtchen von 308 Feuerstellen im Bugey, an der Straße von Lyon nach Genf. Vor der Revolution war daselbst eine sehr reiche, alte, unmittelbar unter dem Pabste stehende, Benediktiner-Abtey; das Städtchen gehört jetzt in den Distrikt Belley des Departements des Ain.

Amboy, in Neu-Jersey, in Nordamerika; s. Porth Amboy.

Ambres, französische Stadt von 204 Feuerstellen in Languedok, dessen Besitzer Sitz und Stimme auf den Landtagen hatte. Sie gehört zum Distrikte Lavaur des Departements des Tarn.

Ambrierer, französisches Städtchen von 237 Feuerstellen im ehemaligen Maine, welches jetzt zum Distrikte Mayenne im Departement der Mayenne gehört.

Ambrun; s. Embrun.

Ambs, Dorf in Niederbaiern im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mosburg.

Ambsheim, Hofmarkt in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Ambswog, Marktflecken im Erzstifte Salzburg an der Murr im Lande innerhalb des Gebirgs.

Ameland, eine Insel unweit der Küsten Frieslands in der batavischen Republik. Sie war vor der Revolution eine freye, ganz unabhängige, dem Prinzen von Oranien zuständige Insel, auf welcher einige schöne Dörfer sind. Dermalen gehören sie zum Distrikte Ferwerd im Departement von Friesland.

Amelbruch, Pfarrdorf im wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Anspach, mit 45 Unterthanen, wovon jedoch 21 in die aichstädtische Vogtey Königshofen steuerbar sind.

Amelbüren, Kirchspiel im Münsterischen Amte Wollbeck.

Amelhofen, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Amelia, kleine Stadt auf einem Berge im Herzogthume Spoleto im Kirchenstaate. Der dasige Bischof steht unmittelbar unter dem Pabste.

Amelingshausen, Amtsvogtey und Pfarrdorf mit einem Ritterguthe im Fürstenthume Lüneburg.

Ameln, Gemeinde im Canton Jülich und Bezirke Kölln des Roer-Departements mit 168 Seelen.

Amelose, darmstädtisches Dörfchen im Amte Biedenkopf und Gerichte Dautphe.

Amelscheid, Gemeinde im Canton Schönberg und Distrikte Prüm des Saar-Departements mit 68 Seelen.

Amelungsborn, lutherisches Kloster im wolfenbüttelischen Weserdistrikte zwischen Wickensen und Beveren, welches ehemals eine Bernhardiner-Abtey war. Die Abtey ist schon lange mit der Superintendur von Holzmünden, das Subpriorat mit dem Rektorate zu Gandersheim verbunden, und das Priorat aufgehoben worden. Die ansehnlichen Klostergüther werden von einem Amtmanne verwaltet. Die Klosterschule, woselbst 12 Stipendiaten frey unterhalten wurden, ist 1759 nach Holzmünden verlegt und mit dasiger Stadtschule vereinigt worden.

Amelunxen, ansehnliches Dorf in der gefürsteten Abtey Corvey im westphälischen Kreise.

Amenau, hessen-kasselisches Pfarrdorf im Ober-Amte Wetter, welches denen von Baumbach gehört, die deshalb hessische Landstände sind.

Amerdingen, katholischer Marktflecken mit 600 Einwohnern und einem schönen Schlosse, 4 Stunden von Nördlingen, welcher der Familie Schenk von Staufenberg gehört. Die hohe Obrigkeit und der Blutbann gehören dem Hause Oettingen.

Ameren, zwey ansehnliche Gemeinden im Canton Bracht und Bezirke Crefeld des Roer-Departements. Sie unterscheiden sich durch die Beynahmen St. Georg und St. Anton. Die Bevölkerung beyder ist fast gleich, indem in jeder etwa 1400 Seelen sind. Beyde gehörten ehedem in das jülichsche Amt Brüggen an der Gränze des französischen Departements der untern Maaß.

Amergering, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Ame-

Amerika, eine und zwar die größte der fünf Abtheilungen der ganzen bewohnten Erde, welche ihren Namen von Amerigo Vespucci, einem florentinischen Edelmanne, erhalten hat, obwohl derselbe keinesweges der erste Entdecker dieses Erdtheils gewesen ist. Es ist zwar höchst wahrscheinlich, daß derselbe den asiatischen oder europäischen Bewohnern der Nordländer schon längst bekannt gewesen, auch von da aus Amerika die erste Bevölkerung erhalten habe; allein diese Entdeckung war den übrigen Europäern so unbekannt, daß selbst alles Andenken daran verloren gegangen, und selbst nicht einmal Sagen unter den amerikanischen Völkerschaften sich erhalten hatten. Die Ehre der uns bekannten ersten Entdeckung gebührt einem Genueser, Namens Dominico Christoval Colon, bekannter bey uns unter dem Namen von Christoph Kolumbus. Weder die Zeit, noch der Ort seiner Geburt sind ganz zuverlässig bekannt, und man weiß nur so viel gewiß, daß er von einer angesehenen, jedoch durch Unglücksfälle verarmten, genuesischen Familie abstammte. Die grossen Entdeckungen, welche die Portugiesen im funfzehnten Jahrhunderte längst den westlichen Küsten von Afrika machten, lockten ihn in portugiesische Dienste, und er erhielt durch seine eheliche Verbindung mit der Tochter des portugiesischen Seekapitains Perestrello Gelegenheit, die Karten von den Entdeckungen der Portugiesen einzusehen. Er machte hierauf selbst eine Reise nach Madera, und trieb verschiedene Jahre über einen Handel mit den kanarischen und azorischen Inseln, so wie auf andern Plätzen der Portugiesen an den entdeckten Westküsten von Afrika. Der Zweck aller portugiesischen Entdeckungsreisen war, einen neuen Weg nach Ostindien zu finden. Alle Entdeckungen der Portugiesen richteten sich aber bloß östlich. Verschiedene Anzeigen, die Nachrichten, welche man bisher von Indien hatte, und mehrere andere Umstände, unterstützt durch erworbene mathematische Kenntnisse von der Erdkugel, ließen Kolumbus vermuthen, und fast mit Gewißheit glauben, daß man zu diesem Lande, der Quelle der Reichthümer aller Nationen, die dahin handelten, auf einem weit kürzern Wege kommen müsse, wenn man seinen Lauf nach Westen nähme. Voll von diesem Gedanken, bot er seine Dienste vergeblich den Genuesern, den Portugiesen, und auch durch seinen Bruder, dem Könige Heinrich dem VII. in England an. Da aber Kolumbus von dem letztern keine Nachricht erhalten hatte, indem er Seeräubern in die Hände gefallen war, und erst späte bey dem Könige eine günstige Aufnahme fand, so bot er die Ausführung seines Entdeckungsplans der Krone Spanien an. Nach überwundenen sehr grossen Schwierigkeiten und mehrmals fehlgeschlagenen Hoffnungen, erhielt er endlich von der Königin Isabella drey geringe Fahrzeuge, und eine Besatzung von nicht mehr als 90 Mann, mit welchen er am 3. August 1492 aus dem Hafen von Palos in Andalusien absegelte. Er richtete seinen Lauf nach den kanarischen Inseln, und segelte von Gomera aus am 6. September des nämlichen Jahrs gerade westlich. Während dieser Seereise verzweifelte die Besatzung oft an einem glücklichen Erfolge, und nur durch Kolumbus Beharrlichkeit, Klugheit und Geschicklichkeit ward eine Empörung unterdrückt, deren Ausbruch wahrscheinlich die Entdeckung von Amerika noch auf lange Zeit verschoben hätte. Schon hatte Kolumbus versprochen, innerhalb 3 Tagen nach Spanien zurück zu segeln, als er am 12. Oktober 1492 eine Insel entdeckte, welche er nach der Landung und Besitznahme für die Krone Spanien San Salvador nannte, die aber unter dem Namen Guanahani bekannter ist, den ihr die Eingebohrnen gegeben haben sollen. Sie ist eine von den Lukayschen Inseln, und ungefähr 900 geographische Meilen von den kanarischen Inseln entfernt. Nachdem er noch Kuba und Hispaniola entdeckt, und einen kleinen Theil seiner Besatzung zurück gelassen hatte, segelte er nach Europa zurück, und kam nach manchen Widerwärtigkeiten im Hafen zu Palos am 15. März 1493 wieder an. Er ward vom Könige Ferdinand und der Königin Isabella außerordentlich wohl aufgenommen, und da man die entdeckten Inseln nach der Meynung des Kolumbus selbst für einen Theil von Indien hielt, so wurden dieselben Westindien genannt. Da der Wahn, daß das entdeckte Land mit dem uns bekannten Ostindien zusammenhänge, noch lange im Gange blieb, so wurden nicht nur alle nachher entdeckte Inseln, die westindischen Inseln genannt, sondern selbst auch dem entdeckten festen Lande wurde der Name Westindien gegeben. Die Inseln heißen noch in unsern Tagen die westindischen Inseln. Kolumbus rüstete sich mit königlicher Unterstützung zu einer zweyten Reise, um das goldreiche Indien westlich zu finden; segelte am 25. September 1493 mit einer Flotte von 17 Schiffen und 1500 Personen von Kadix ab, und entdeckte am 2. November des nämlichen Jahrs die karaibischen Inseln. Nach verschiedenen andern entdeckten und besuchten Inseln kehrte Kolumbus abermals nach Spanien (1496) zurück; zerstreute das gegen ihn bey Hofe entstandene Mißtrauen, und segelte endlich zum Drittenmale 1498 aus Spanien ab, um das gesuchte goldreiche Land zu finden. Fast zur nämlichen Zeit, als das erste europäische Schiff in der östlichen Richtung in Ostindien anlangte, entdeckte Kolumbus (1498) die Mündung des Oronoco-Flusses, und das feste Land von Amerika. Es gehört nicht hierher, und würde zu weitläuftig seyn, die weitern Schicksale dieses grossen Mannes zu erzählen, oder alle einzelne Theile Amerikas nach der Zeitfolge der Entdeckung, theils durch die Spanier, theils durch andere Nationen anzuführen. Bey der Beschreibung eines jeden einzelnen Theiles wird immer das Merkwürdigste gesagt werden. Hier kömmt es nur darauf an, das Wissenswürdige im Allgemeinen von diesem grossen Theile der Erde zu sagen. Derselbe erstreckt sich von den gefrornen Gegenden des Nordens, wo dessen Gränzen durch die von Eise gezogenen Schranken ihn gegen die Beobachtungen der Neugierigen decken, durch einen Strich Landes, in welchem man stufenweis alle Klimate der übrigen Erdgegenden antrifft, bis gegen Süden an die beschneyten Gebirge von Terra del Fuego oder Feuerland. Seine Gränzen sind gegen Mitternacht, vermuthlich Seen und Eisberge um den Nordpol, denn die eigentlichen nördlichen Umrisse sind noch gar nicht entdeckt, und zum Theil völlig unzugänglich; gegen Morgen wird Amerika durch die Davis-Straße von Grönland, und durch das grosse atlantische Meer von Europa und Afrika getrennt; gegen Mittag und Abend ist es gänzlich von dem mittäglichen Ocean und der grossen Südsee umgeben, welche es von den neu entdeckten Südsee-Inseln, dem fünften Erdtheile, und Asien trennen. Von der nordwestlichen Seite wird Amerika von Asien durch eine Meerenge geschieden, die den Namen von dem Russischen Entdecker Behrings-Straße hat, in neueren Zeiten aber, weil Cook sie uns eigentlich richtig bekannt machte, Cooks-Straße genannt wird. Da sich das feste Land von Amerika fast vom 56. Grade südlicher Breite bis zum 78. Grade nördlicher Breite, so weit uns die nördlichen Umrisse bekannt sind, erstreckt, und durch alle von Menschen bewohnbaren Himmelsstriche geht, so versteht sich von selbst, daß der Boden aller dieser Länder höchst verschieden ist, und alle die mannigfaltigen Produkte hervor bringt, die den kalten, gemäßigten oder heißen Erdgegenden eigen sind. Ich muß also die Leser auf die Beschreibung der einzelnen Länder verweisen. Im Ganzen enthält Amerika, wenn man die südlichsten und nördlichsten Länder ausnimmt, die kalt, dürr und unfruchtbar, wie überall, sind, einen unermeßlichen Schatz der Natur, indem darin die meisten Metalle, Mineralien, Pflanzen, Früchte, Bäume und Gewächse, und noch dazu in grosser Menge und Vollkommenheit gefunden werden, welche man in den übrigen Theilen der Erde zusammen antrifft. Das Gold und Silber, welches man in den amerikanischen Gebirgen und Wässern fand, hat Europa mit einer so grossen Masse dieser kostbaren Metalle überschwemmt, daß sie daselbst nicht nur weit gemeiner geworden sind, sondern auch nur wenig Wer-

Verhältniß mehr gegen den hohen Werth haben, in welchem sie vor Entdeckung der sogenannten neuen Welt standen. Ueberdieß liefert Amerika auch sehr viele Edelsteine, als Diamanten, Smaragden, Perlen, Amethyste und andere kostbare Steine, die so häufig von da nach Europa kommen, daß ihr Werth ebenfalls außerordentlich gefallen ist. Hierzu kommt noch eine große Anzahl anderer Produkte und Waaren, die zwar nicht den Geldwerth der ersteren haben, aber von außerordentlich großem Nutzen sind, nämlich Kochenille, Indigo, Rokou, Salpeter, Brasilien-, Blau- und Gelbholz, Sassafras, Fieberrinde, Jalappewurzel, Kassiarinde, Zucker, Kaffee, Kakao, Tamarinden, Zimmt, Reiß, Ingwer, Baumwolle, Balsam, viele Häute und Pelzwerk, Holzwaaren, Apotheker-Artikel und dergleichen mehr. Auch wachsen daselbst, ohne alle weitere Kultur, Ananas, Granatäpfel, Zitronen, Limonen, Orangen, Kirschen, Birnen, Aepfel, Weintrauben u. s. w., von ungemeiner Güte. Nordamerika ist nicht sehr bergicht, sondern besteht größtentheils aus sanften Anhöhen, oder ganz flachen Ebenen. Die vornehmsten Berge in diesem großen Striche Landes heißen die *apalachischen* Gebirge, die hinter Georgien, Nord- und Südkarolina herlaufen. Aber in Südamerika befindet sich die ausnehmend lange und hohe Gebirgskette, genannt *Cordilleras de los Andes*, die an Länge und Höhe alle andere Gebirge in den übrigen bekannten Erdtheilen übertrifft. Sie fängt unweit der Landenge Darien an, läuft bis fast an die *Magellanische* Straße zusammenhängend fort, und theilt das südliche Amerika in zwey, wiewohl sehr ungleiche Theile. Auf diesem Gebirge sind verschiedene Vulkane, wovon der *Pichincha* der höchste und merkwürdigste ist. Auf dem nämlichen Gebirge ist auch die größte von Menschen bestiegene Höhe, nämlich der Gipfel des *Corasson*, welcher 14856 Pariser Fuß über die Meeresfläche erhaben ist. Der *Chimborasso*, die höchste Spitze der Anden, ist der höchste gemessene Berg auf der ganzen Erde, denn seine Höhe beträgt nach *Bougner* 19302 Pariser Fuß, oder 3567 Fuß weniger als eine geographische Meile. Von diesen Gebirgen kann man in der eigentlichsten Bedeutung des Wortes sagen, daß sie ihre Häupter in die Wolken erheben. Oft wälzen sich die Stürme und der Donner rollt unter ihren Gipfeln, die der Sonnenstrahlen des heißen Erdgürtels ungeachtet mit ewigem Schnee bedeckt sind. Diese hohen Gebirge, auf denen sich die Winde abkühlen, tragen nicht wenig dazu bey, das Klima in dem heißesten Erdgürtel weit gemäßigter zu machen, als es in den Gegenden unter gleicher Polhöhe in Afrika ist. Hiervon soll jedoch bey *Peru*, *Brasilien* u. s. w. mehr gesagt werden. Im Ganzen genommen ist Amerika *verhältnißmäßig* nach der geographischen Lage kälter, als andere Länder des festen Landes unter gleichen Graden der Breite. Von diesen hohen Gebirgen strömen außerordentlich große Ströme herab, mit welchen die Flüsse in der alten Welt weder in Ansehung der Länge ihres Laufes, noch der ungeheuren Menge Wassers, welche sie dem Weltmeere geben, verglichen werden können. Die vorzüglichsten sind der *Maragnon* oder *Amazonen-Fluß*; der *Oronoco* und *La Plata*. In Nordamerika strömen der *Missisippi* und *St. Lorenzfluß* in so weiten Kanälen dem Meere zu, daß sie schon lange vorher, ehe sie den Einfluß der Meeresfluth fühlen, vielmehr Armen der See, als Strömen frischen Wassers ähnlich sind. Eben so findet man in Nordamerika ungeheuer große Landseen, denen keiner in der alten Welt an Größe gleich kömmt. Auch hat Amerika große, tief ins Land sich erstreckende Meerbusen, von denen ich nur die Baffins-, Hudsons-, St. Lorenz-Bay, den Meerbusen, durch welchen die Halbinsel von Kalifornien gebildet wird, den großen Busen von Mexico, und die minder großen von Panama, Darien, Fonseca und Guayaquil anführen will, wovon man unter den einzelnen Benennungen das Weitere nachsehen muß.

Der Flächeninhalt dieses größten Erdtheils ist nicht genau bekannt. Man giebt ihn gewöhnlich mit Einschluß der westindischen Inseln auf 1,064000 Quadratmeilen an. Von diesem ungeheuern Raume sind uns kaum drey Fünftel, und selbst diese nicht vollkommen bekannt. Von den übrigen beyden Fünftheilen wissen wir zum Theil nicht einmal die Namen, oder kennen nur die Umrisse des Landes. Noch weniger bestimmt ist die Zahl der Menschen, welche diese Fläche bewohnen; sehr willkührlich giebt man solche auf 150 Millionen an. Die ganze Menschenmasse kann man füglich unter drey Hauptabtheilungen bringen: nämlich 1) die alten Bewohner, 2) die aus Afrika dahin gebrachten Negersklaven; 3) die Europäer. Die ersten können füglich im Allgemeinen in zwey Hauptracen eingetheilt werden. Die nördlichsten Bewohner, etwa bis in die Gegenden von Labrador, sind meist gelbbraun, dünn behaart, und haben platte Gesichter mit eingeschlitzten Augenliedern; die übrigen Amerikaner sind bey ihren sonstigen mannigfaltigen Abstufungen und Verschiedenheiten meistentheils kupferroth, haben schlechtes straffes Haar und größtentheils durch Kunst bewirkte eigne Formen des Kopfes. Ein großer Theil hiervon ist durch die Tyranney der Spanier bald nach der Entdeckung vertilgt worden, so daß Amerika zu einer Einöde wahrscheinlich geworden wäre, wenn man nicht theils mildere Grundsätze, in Rücksicht ihrer Arbeiten eingeführt, theils diesen interessanten Erdtheil mit Negern und Europäern bevölkert hätte. Von dem Zustande aller dieser Menschen muß man das Nähere unter der Beschreibung der einzelnen Länder Amerika's suchen, da ihre Lage sehr von einander unterschieden ist. Die Natur selbst hat dieses Land in 2 große Kontinente getheilt, welche durch die Erdzunge von Darien mit einander zusammenhängen. Der nördlich liegende Kontinent macht mit Inbegriff der Landzunge selbst Nordamerika aus, dessen uns bis jetzt bekannte Theile sich vom 11. Grade nördlicher Breite bis etwa zum 78. Grade der nämlichen Breite erstrecken. Derselbe enthält a) das ungeheure große Innere des Landes zwischen der Hudsonsbay und dem stillen nördlichen Meere, wovon wir kaum die Küsten und die Umrisse kennen, bis in den höchsten Norden, wohin auch die nordwestlichen Küsten gehören, von denen wir durch die Entdeckungen der Engländer, besonders Vancouvres, erst in unsern Tagen bessere Kenntnisse erhalten haben. b) Den unabhängigen Freystaat von Nordamerika, oder die alten englischen Kolonien, welche sich die vereinigten Staaten von Amerika nennen, nebst dem daran gränzenden Lande der wilden Indier. c) Die Besitzungen Spaniens, nämlich Alt-Mexico oder Neuspanien, Neu-Mexico oder Neu-Navarra, Ost- und West-Florida, Luisiana, und die Halbinsel Kalifornien. d) Die Besitzungen Großbrittanniens, nämlich die Hundsonsbay, mit verschiedenen daran liegenden Inseln, Kanada, Labrador, auch Neu-Brittannien genannt, Akadien oder Neu-Schottland und Neufoundland oder Terre neuve.

Der zweyte Kontinent begreift das südliche Amerika, welches sich vom 56. Grade südlicher Breite (wenn man nämlich einige Inseln des sogenannten Sandwichs-Landes ausnimmt, das Feuerland aber dazu rechnet) bis zum 12. Grade nördlicher Breite erstreckt.

Hier besitzen die Spanier die sogenannte Terra firma, worunter verschiedene Gouvernements verstanden werden, einen Theil von Guiana, Peru, Paraguay, Chili: nebst der Terra magellanica oder Patagonien, wiewohl letzteres mehr dem Namen nach. Der Krone Portugall gehört das reiche *Brasilien*, ein Theil von Guiana und das Amazonenland. Man muß aber bemerken, daß zwischen allen diesen Ländern noch viele unbezwungene wilde Nationen leben. Die französische Republik besitzt im Norden des Amazonenflusses einen Theil von *Guiana*, wovon die Insel Cayenne, dieser unglückliche Platz, ein Theil ist, auf welche in den Zeiten der Schreckensregierung der französischen Republik viele Unglückliche deportirt wurden, die daselbst den Tod fanden.

Den Holländern endlich gehört ebenfalls in Guiana die berühmte Kolonie *Surinam*.

Außer

Außer dem festen Lande liegen in und vor dem Meerbusen von Mexiko, von Ostflorida hinab bis zur Mündung des Oronoco Flusses, die lukayschen Inseln, die grössern und kleinern Antillen, die karaibischen Inseln und die Inseln unter dem Winde. Die vornehmsten darunter sind Kuba, Portoricco, La Marguarita, St. Joseph, Tabago, Jamaika, Barbados, St. Trinitad, Dominique, Martinique, St. Lucie, St. Eustach, St. Martin, St. Thomas, St. Barthelemy und andere mehr. Von diesen Theilen des festen Landes von Amerika sowohl, als den Inseln, soll nun das Weitere unter den besondern Titeln ausgeführt und abgehandelt werden.

Amerikanischer (Nord-) Freystaat; s. Staaten (vereinigte) von Amerika, welchen Namen die Versammlung der Repräsentanten der ehemaligen englischen Kolonien diesem unabhängigen Staate in allen öffentlichen Schriften gegeben haben.

Amerongen, schöner Flecken und Herrschaft im Oberquartiere des platten Landes der Provinz Utrecht, welcher der Familie von Rheden zuständig ist. Dermalen gehört dieser Flecken zum Distrikte Zeyst des Departements Utrecht in der batavischen Republik.

Amersbury, auch Ambresbury, kleine Stadt in England, am Flusse Avon in Wiltshire.

Amersdorf, bayersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Amersfort, ziemlich große und wohlbefestigte Stadt der batavischen Republik am Fuße der nach ihr genannten amersforter Berge in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, am Flusse Eem, der hier aus unterschiedenen Bächen entsteht, den Namen Eem erhält, und schiffbar wird. Sie war vor der Revolution eine der Stimme habenden Städte der Provinz Utrecht, und gehört jetzt zum Distrikte Zoesdyk des Departements Utrecht. Die Einwohner sind der reformirten Religion zugethan, und treiben mit Tobak, der in den Gegenden der Stadt wächst, einen nicht unansehnlichen Handel, wiewohl derselbe sehr gesunken ist. Jetzt sind dagegen die Dimiten- und Bambasinmanufakturen daselbst in gutem Stande. Man findet auch in Amersfort eine Glashütte, eine Seltenheit in der batavischen Republik wegen des theuern und seltenen Holzes. In der Gegend wächst viel Korn, womit man einen guten Handel treibt. Vor der Revolution hatte die Stadt auch die Spedition der Waaren, welche aus dem mittleren Norddeutschland für Amsterdam zu Lande bis dahin geführt, und dann auf Schiffe gebracht wurden.

Amersham; s. Agmonddsham.

Amesdorf, Dorf im fürstl. anhalt köthenschen Amte Warmsdorf, mit einer reformirten Kirche und 277 Einwohnern.

Amesried, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte und Gerichte Amberg.

Ambara, auch Amara, eine Provinz von Abyssinien, deren Statthalter man König zu nennen pflegt. Nach einigen Behauptungen wird ganz Abyssinien in zwey Hauptprovinzen getheilt, nämlich Amfara und Tigre, nach Bruce aber ist Ambara nur ein kleiner Theil von der großen Hälfte des Landes, das man Ambara nennt, und zwar im Südosten zwischen den Flüssen Gashiio und Gesben. Er erstreckt sich von Morgen gegen Abend auf 120 franz. Meilen, und von Norden gegen Süden höchstens auf 40 franz. Meilen. Die Provinz wird von einem Statthalter regiert, der die Befehle des Königs von Abyssinien nur dann befolgt, wenn er will. Das Land ist sehr gebirgig, und dessen Einwohner sind kriegerischer, als alle übrigen in Abyssinien. Auf dem Gebirge Gesben ist die Hauptstadt — wenn zusammenliegende Hütten diesen Namen verdienen — der ganzen Provinz, welche ebenfalls Ambara heißt. Dieser Ort diente bis zur Ermordung sämmtlicher abyssinischer Prinzen durch den König von Adel zum Gefängniß der Prinzen aus dem königlichen Hause, dis bey einer Thronerledigung der künftige Regent heraus geholt wurde. Die Sprache von Ambara wird als ein Hauptdialekt vom Reiche angesehen, obwohl in der Provinz noch viele andere Dialekte statt finden. S. Abyssinien.

Am Hof; s. Stadt am Hof.

Amiennois, ein Strich Landes in der Pikardie, welcher die eigentlich sogenannte Pikardie ausmacht, und einen ansehnlichen Theil des Landes begreift, das ehemals von den Ambianern bewohnt wurde. Die Somme fließt mitten durch, und das Land ist fruchtbar, auch gut angebaut. Die Herrschaft über dasselbe hatten die Bischöfe zu Amiens, als Lehn von den Königen von Frankreich, unter dem Titel einer Grafschaft erhalten; sie ward weiter an einen eigenen Grafen verliehen, und kam in der Folge durch Heirath der letzten Tochter der älteren Grafen an den Grafen von Flandern. Da diese Erbin starb, wollte der Graf von Flandern das Lehn nicht wieder heraus geben, und es kam daher zum Kriege, dessen Erfolg war, daß die Krone Frankreich diese Grafschaft erhielt. Zwar versetzte solche Karl VII. an den Herzog Philipp von Burgund; allein Ludwig XI. eroberte sie nach dem Tode Karls des Kühnen wieder. Kaiser Karl V. that 1526 auf alle seine desfallsigen Ansprüche Verzicht, und seitdem blieb die Grafschaft ohne Widerspruch bey der französischen Krone. Jetzt gehört der ganze Landstrich zum Departement der Somme, und zwar zum Distrikte Amiens und zum Theil zum Distrikte Doulens.

Amiens, war vor der Revolution eine Generalität, welche den größten Theil der Pikardie, Boulonnois und Calaisis begriff, und in sechs Electionen und vier Gouvernements abgetheilt war, nämlich in die Electionen Abbeville, Amiens, Doulens, Montdidier, Peronne, und St. Quentin, und sodann in die Gouvernements von Ardres, Boulogne, Calais und Montrevil. Diese Generalität enthielt nach Expilly 1451 Pfarreyen, 126,308 Feuerstellen, 500 adeliche Familien, und überhaupt 631,546 Seelen. Zwanzig Jahr später gab Necker den Flächeninhalt auf 458 französische Quadratmeilen, und die Bevölkerung auf nur 533,000 Seelen an. Die Abgaben in der ganzen Generalität betrugen überhaupt nach eben demselben vor der Revolution 15,200000 Livres. Die Election Amiens enthielt 306 Pfarreyen, 35000 Feuerstellen, 86 adeliche Familien und 175,495 Seelen.

Amiens, die ehemalige Hauptstadt der sogenannten Grafschaft Amiens oder Amienois und der ganzen Pikardie, liegt an der Somme, welche mit drey Armen durch die Stadt fließt, unterm 19° 57′ 54″ östlicher Länge und 49° 53′ 30″ nördlicher Breite, etwa 14 französische Meilen vom Meere. Sie war vor der Revolution der Sitz des Generalgouverneurs der Pikardie, eines Oberamtmanns, Unterstatthalters, einer Generalität, Election, Landgerichts, und Münzgerichtshofs, eines Forstamts, einer Marechaussée, eines Salzhauses und der Vogteyen für Amienois und Beauvaisis. Auch war daselbst die Kathedralkirche des unter dem Erzbischofe von Rheims stehenden Bischofs, in welcher 57 Domherren und 72 Vicarien oder Kapläne waren und die Einkünfte des Bischofs beliefen sich etwa auf 40000 Livres. Durch die Revolution wurde Amiens die Hauptstadt des Somme-Departements und eines Distrikts, in welcher der Präfekt mit den dazu gehörigen Departementsverwaltungs-Personen seinen Sitz hat. Die Stadt hat eine sehr angenehme Lage, meist breite und gerade Straßen, öffentliche schöne Plätze und gegen 6000 Feuerstellen, mit einer Volkszahl von 44000 Seelen. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht im Handel mit den wollenen Zeugen oder Raschen, die daselbst und in den umliegenden Gegenden gefertigt, und in ganz Europa vertrieben werden. Man behauptet, daß vor der Revolution in Amiens selbst an 130000 Stück, von den umliegenden Gegenden 50000 Stück gefertigt, und in Amiens 2000 Wollenwebermühle seyen, von denen 1500 bloß mit Rasche, 500 aber mit Hautelisseure-Arbeitern besetzt seyen. Diese Leute verarbeiten meist Land- und englische Wolle, nebst einiger holländischen und deutschen. Außer diesen Zeugfabriken findet man

man daselbst noch eine Wollenbandfabrik, mehrere Leinwandmanufakturen, und eine beträchtliche Fabrik von grüner Seife. Alle diese Artikel gehen vorzüglich durch ganz Frankreich, ein großer Theil aber auch nach Spanien, nach der Schweiz, Italien und in das französische Westindien. Da aber der Absatz doch größtentheils in Frankreich selbst ist, und die dasigen Kaufleute in den früher von den Franzosen besetzten östreichischen Niederlanden, und den Ländern am linken Rheinufer, welche von Deutschlands Fabriken eine geraume Zeit nichts beziehen konnten, einen verhältnißmäßig großen Vertrieb fanden, so hat, unter allen Fabrikstädten der Republik, Amiens am wenigsten gelitten, wie denn in öffentlichen Blättern behauptet wurde, daß die Volksmenge eher zu-, als abgenommen habe. Nach dem Frieden wird Amiens gewiß außerordentlich zunehmen, da durch die dasigen Waaren auf der linken Rheinseite gewiß deutsche Fabrikate verdrängt werden. Zu bemerken ist noch, daß bis zum Jahr 1786 in Amiens die englische Appretur der wollenen Zeuge allein gewöhnlich war, welche der Engländer Price daselbst eingeführt hatte. Die dasige Akademie der schönen und freyen Künste und Wissenschaften, welche 1750 aus einer Privatgesellschaft von Gelehrten entstand, und verschiedene Preiße austheilte, ist durch die Revolution aufgehoben worden. In unsern Tagen hat Amiens die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich gezogen; denn vermöge der zwischen England und Frankreich am 1. Oktob. 1801 abgeschlossenen Friedenspräliminarien wurde diese Stadt zum Congreßorte bestimmt, in welchem mit Uebereinstimmung der Alliirten beyder Mächte der Definitivfriede von eigends dahin abgesandten Bevollmächtigten zu Stande gebracht werden sollte. Am 1. December kamen auch wirklich Lord Cornwallis und Joseph Buonaparte daselbst an, fingen bald darauf ihre Unterhandlungen mit der größten Thätigkeit an; und der Definitivfriedenstractat ward den 25. März e. a. wirklich abgeschlossen. Vermuthlich dürfte nun Amiens, nach zu Stande gebrachtem Definitivfrieden zwischen England und Frankreich, zum Congreßorte für alle europäische Mächte bestimmt werden, um daselbst ein festes politisches System von Europa zu gründen.

Aminel, kleine Stadt auf den Nordküsten von Afrika, im östlichen Theile des Königreichs Tripoli.

Amirante, les Amirantes, eine unbewohnte Inselgruppe im Norden von Madagaskar, welcher schon bey Gelegenheit der Admiralitäts-Inseln gedacht ist. Es sind ihrer dreyzehn. Man findet daselbst Kokosnüsse, gute Fische und eine Menge zahmer Turteltauben.

Amla, auch Amleg, eine von den sibirischen Inseln Negbo.

Amlack, auch Omlack, eine von den größern Fuchsinseln.

Amlingstadt, katholisches Pfarrdorf im bambergischen Amte Memmelsdorf, in einem schönen Wiesengrunde und einer fruchtbaren Getraidegegend, im bischöflich-bambergischen Amte Memmelsdorf mit 44 Häusern, ohne die Städel und Mühlen.

Amlishagen, lutherisches Pfarrdorf des fränkischen Ritterorts Ottenwald, im Bezirke des anspachischen Kameralamts Crailsheim mit einem Schlosse und einem ansehnlichen Gute; welches gräflich hohenlohisches Lehn ist. Es gehört jetzt dem Herrn von Holz. Dieses Lehn ist merkwürdig, weil wegen verschiedener von Vasallen vorgenommener Veränderungen der Fürst von Hohenlohe-Ingelfingen ein fast in allen deutschen Staaten außer Uebung gekommenes Mannengericht nach Ingelfingen ausschrieb, welches 1788 den Vasallen in eine Strafe von 1000 Gulden verurtheilte.

Ammelgoßewitz, kursächsisches schriftsäßiges Ritterguth und Dorf im leipziger Kreise, welches in Ansehung der Gerichtsbarkeit unter das Amt Torgau, mit den Steuern aber in das Stift Wurzen gehört.

Ammelsdorf; kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Frauenstein.

Ammelshain, kursächsisches altschriftsäßiges Kirchdorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma; jetzt den Herren Gebrüdern von der Becke zugehörig.

Ammelstätt, herzoglich sächsisches Dorf im Fürstenthum und Amte Saalfeld, mit 23 Häusern und 89 Einwohnern.

Ammen; s. Ambden.

Ammendorf, schriftsäßiges Ritterguth im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, welches ehedem dem Stadtrathe zu Halle, und nun wiederkäuflich der theologischen Fakultät daselbst gehört.

Ammenhausen, hessen-darmstädtisches Dorf im Amte Blankenstein mit 63 Einwohnern.

Ammensleben, katholische Benediktiner-Abtey im Holzkreise des Herzogthums Magdeburg, in dem derselben gehörigen Dorfe Gros-Ammensleben. Das Dorf Klein-Ammensleben gehört in das magdeburger Dompropstey-Amt.

Ammer, kleiner Fluß im Würtembergischen, der ein schönes fruchtbares Thal, Ammerthal genannt, durchfließt, und an den Mauern vor Tübingen in den Neckar fällt.

Ammer, auch Amper, Fluß in Oberbayern, der nicht weit vom Kloster Ettal an der Tyroler Gränze hinter dem Kofel entspringt, durch den Ammersee fließt, viele Bäche aufnimmt, und in Niederbayern unter Mosburg, bey dem Schlosse Isark, in die Iser fällt.

Ammerarg, großer bayerscher Hofmarkt im Rentamte Burghausen, und Pfleggerichte Kling, mit 632 Einwohnern.

Ammerbach, herzoglich sachsen-weimarisches Amts- und Kirchdorf im Amte Jena, mit 206 Einwohnern, und einem in neueren Zeiten zerschlagenen beträchtlichen Freyguthe.

Ammerbach, bayersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Wemding.

Ammerbacherskreut, ein bayersches Dorf ebendaselbst.

Ammeren; s. Ameren.

Ammerfeld, Dorf, Hofmarkt und Schloß im Herzogthume Neuburg und Pfleggerichte Monheim, welches dem Reichsstifte Kaisersheim gehört.

Ammergau, Ober- und Unter-, zwey der schönsten und wohlhabendsten Dörfer in Bayern, im Rentamte München und Gerichte Murnau und Ammergau im Ammerthale. In Ober-Ammergau beschäftigen sich viele Einwohner mit allerley Schnitzwerk von Figuren, Thieren, kleinen Kommoden, Putzkästchen u. dergl. m., welche von dasigen Fabrikanten gemahlt und gefaßt, und bis nach Amsterdam, Kadix und Petersburg verhandelt werden. In Unter-Ammergau werden eine ungeheure Menge Wetzsteine gemacht, und damit nicht nur Bayern, sondern auch Schwaben, Franken, Sachsen und Oestreich versehen. Die Herrschaft Ammergau, in welcher auch eine beträchtliche Glashütte ist, gehört dem Kloster Ettal.

Ammerichshausen, würzburgisches Pfarrdorf im Amte Jagstberg bey Künzelsau mit 227 Seelen.

Ammerland, geschlossene bayersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfrathshausen, am Würmsee, mit zwey Schlössern.

Ammerland, wird der Theil des Herzogthums Oldenburg genannt, welcher sich an den ostfriesischen Gränzen hinzieht. Es ist nicht genau bestimmt, welche Theile der alten Grafschaft Oldenburg dazu gerechnet werden, indem die Eintheilung weder geographisch noch politisch beybehalten ist.

Ammern, eine der Reichsstadt Mühlhausen im obersächsischen Kreise gehöriges Dorf.

Ammerndorf, lutherisches Pfarrdorf im anspachischen Kameralamte Cadolzburg, woselbst Hopfen gebauet wird, der dem besten Spalter und böhmischen gleich kömmt.

Ammersee, ein 4 Stunden langer und 2 Stunden breiter See im Rentamte München und Gerichte Landsperg, durch welchen der Ammerfluß zieht.

Ammersfeld, Dorf in der klosterblasischen Herrschaft Bondorf, im schwäbischen Kreise.

Ammerstetten, Kirchdorf, der vorderöstreichischen Benediktiner-Abtey Wiblingen gehörig, nicht weit von Ulm.

Ammersweyer, franz. Ammerwir, kleine Stadt von 400 Feuerstellen, im Distrikte Colmar, des oberrheinischen Departements. Sie war vor der Revolution dreyherrisch und wurde durch einen eigenen selbstgewählten Rath regiert. Der Hauptnahrungszweig ist Wein, der daselbst sehr gut wächst.

Ammerthal, ein sehr ansehnliches Pfarrdorf mit 2 Schlössern in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen. Es gehört zur Maltheser-Ordens-Hofmark Kastel.

Ammerthal, Hofmark in der obern Pfalz, im Fürstenthume Sulzbach.

Ammerzweiler, hohenlohebartensteinisches Dorf im Amte Mainhard, mit 43 Familien. Ein Hauptnahrungszweig ist der Holzhandel.

Ammon; s. Ambden.

Amnestie, bedeutet überhaupt Vergessenheit zugefügter Beleidigungen; das Wort wird aber hauptsächlich in Friedenstraktaten gebraucht; denn wiewohl es sich schon von selbst versteht, daß bey einem geschlossenen Frieden, die während des Kriegs wechselseitig zugefügten Beleidigungen vergessen sind; so haben doch die europäischen Mächte seit sehr langer Zeit nothwendig erachtet, auch ausdrücklich dieses in den Friedenstraktaten zu bestimmen. Dieß geschah noch im Teschner Friedensschlusse 1779; allein in allen Friedensschlüssen, welche die französische Republik mit den mit ihr seit der Revolution im Kriege begriffenen Mächten geschlossen hat, ist dieser Artikel durchgängig, wenigstens den Worten nach, ausgelassen, und nur hier und da bedungen worden, daß jene, welche während des französischen Krieges sich gegen die ehemalige Verfassung des Landes erklärt, oder Antheil an der neuen Organisirung der Staaten genommen hatten, nicht verfolgt werden sollen. Dieß letztere hat meistentheils bey einzelnen Capitulationen Statt gehabt. Das Wort Amnestie ist besonders in neueren Zeiten von den Staatenbeherrschern bey ihrer Rückkehr in die von den Franzosen verlassenen Staaten gebraucht worden, wenn sie ihren Unterthanen eine Vergessenheit aller ihnen vorher zugefügten Beleidigungen zusichern wollten. In diesem Sinne wird es überhaupt gebraucht, wenn ein großer Theil des Volks sich hoher Verbrechen schuldig gemacht, und der Regent aus Milde oder politischer Nothwendigkeit des Vergangenen vergißt.

Amoeneburg, kurfürstliches Mainzisches Oberamt, welches ganz abgeschnitten von den übrigen Kurlanden in Oberhessen, auf beyden Seiten des Ohmflusses liegt, und die beyden Kellereyen Amöneburg und Neustadt begreift. Diese liegt ganz zwischen der Ohm und Schwalm, erstere aber auf beyden Seiten der Ohm, zwischen Marburg und Homburg an der Ohm. Beyde sind ganz vom Hessischen eingeschlossen. Der Flächeninhalt ist nicht bekannt; es enthält aber außer Amöneburg noch ein Städtchen (Neustadt) und 19 zum Theil sehr ansehnliche Ortschaften, indem darunter außer Amöneburg und Neustadt noch neun Pfarrdörfer sind. Die ganze Volkszahl mag sich etwa auf 9000 Seelen erstrecken. Man findet in diesem Oberamte einige Reformirte und mehrere Juden, die übrigen Einwohner sind der katholischen Religion zugethan. In diesem Oberamte sind sehr ansehnliche Waldungen, und ziemlich guter Ackerbau. Jene gehören zur Oberforstmeisterey im unteren Erzstifte. Dem k. Oberamte steht ein Oberamtmann und ein Amtsverweser vor, welcher letztere zugleich Amtskeller ist. Der Amtskeller zu Neustadt ist kein Beysitzer des Oberamts, aber zugleich Stadt- und Amtsvogt von Neustadt und den dazu gehörigen 7 Ortschaften. Der Sitz des Oberamts ist zu Amöneburg (oder ursprünglich die Burg an der Ohm), einem Städtchen von etwa 1000 Seelen auf einer Anhöhe nahe an der Ohm. Außer dem Oberamte hat der Stadt- und Amtsvogt daselbst seinen Sitz. Es ist ferner daselbst ein unter dem Generalvicariate stehendes Commissariat, welches die geistlichen Geschäfte im ganzen Oberamte besorgt. Das dasige Kollegiatstift zum heil. Johann dem Täufer besteht aus einem Dechant und acht Kapitularen nebst zwey Vikarien. Mehrere davon sind Pfarrer in den benachbarten Ortschaften. Bey der Brücken-Mühle zu Amöneburg kam es am 21. Septemb. 1762 zu einer sehr heftigen funfzehnstündigen Kanonade zwischen den Alliirten und Franzosen, wobey beyde Theile mit gleicher Standhaftigkeit ihre Posten behaupteten. Doch rückten am folgenden Tage die Franzosen in Amöneburg ein. Nachdem am 7. November daselbst die Nachricht von den am 3. November unterzeichneten Friedens-Präliminarien eingetroffen war, hielten der Prinz Ferdinand von Braunschweig und der Prinz Soubise bey eben dieser Brückenmühle eine Unterredung, und ließen nachher zum Andenken des letzten blutigen Auftritts und der ersten friedlichen Zusammenkunft auf ihre Kosten daselbst ein Denkmal errichten.

Amognes, les, ein Bezirk von etwa 5 geographischen Quadratmeilen im ehemaligen französischen Gouvernement Nivernois, welcher an Getraide, Wein, Weide und Holz sehr fruchtbar ist, und keine Stadt, sondern bloß Dörfer enthält. Dieser Distrikt gehört jetzt ganz in das Departement der Nievre.

Amoltern, Pfarrdorf von etwa 300 Seelen in der östreichischen Herrschaft Kürnberg im Breisgau.

Amone, Fluß in Italien, welcher in den apenninischen Gebirgen bey Belforte, im Florentinischen, entspringt, bey St. Martino in das Gebiet der cisalpinischen Republik tritt, bey Faenza vorbey und bey Torre Gregoriana in den venezianischen Meerbusen fließt. Von diesem Flusse hatte in der erstern Territorial-Eintheilung der cisalpinischen Republik ein Departement den Namen, welches die päbstliche Legation Romagna enthielt.

Amont, auch Gray, vor der Revolution ein sehr großes französisches Oberamt oder Landvogtey in der Franche Comté, welche den ganzen nördlichen Theil dieser Landschaft, drey Unterämter, und mehr als 900 Ortschaften mit vielen Herrschaften enthielt. Jetzt macht dieses Oberamt fast das ganze Departement der obern Saonne, welche das Land durchströmt, und noch zwey Distrikte des Departements des Doubs aus.

Amont; s. St. Marcou.

Amorbach, kurfürstlich maynzisches Oberamt im Oden- oder Ottenwald, welches mit dem Oberamte Miltenberg zusammenhängt, und von den gräflich-Erbachischen und Werthheimischen Landen, so wie von dem Pfälzer Oberamte Moßbach und Borberg umgeben ist. Es enthält außer der Stadt Amorbach noch 70 Ortschaften und große Höfe, deren Bevölkerung überhaupt man auf 18000 Seelen annehmen kann. Das Oberamt hat einen adelichen Oberamtmann, dessen Stelle durch einen Amtsverweser versehen wird. Dem Oberamte sitzen die beyden Amtskeller zu Amorbach und Buchen bey. Der Oberschaffner zu Seligenthal besorgt bloß die Cameralien. Im ganzen Oberamte sind fünf Vogteyen, nämlich: Amorbach, Burken, Wallthürn, Buchen und Mudau. Im Oberamte sind schöne Waldungen, aber auch fruchtbare Getraidegegenden. Die Pfarreyen gehören theils zum Miltenberger, theils zum Wallthürner Landkapitel.

Amorbach, die Stadt und der Sitz des Oberamts, der beyden Kellereyen und der Vogtey, liegt am Zusammenfluß der kleinen Flüsse Mudt und Bilbach, die vereint unterhalb Miltenberg in den Main gehen, und die Amorbach heißen, auf welcher vieles Holz geflößt wird. Nahe an der Stadt ist eine sehr ansehnliche Benediktiner-Abtey, welche unter kurmainzischer Landeshoheit mehrere Dörfer und Höfe besitzt, und viele Gefälle im Fremdherrlichen hat. Die Bevölkerung der Stadt mag sich auf etwa 1500 Seelen belaufen.

Amor-

Amorgo, eine Insel im Archipel, zwischen den Inseln Naxia und Stampalia, unter dem 43° 30′ östlicher Länge, und 37° südlicher Breite. Sie hat einen fruchtbaren Boden, trägt Oel, so viel die Insulaner brauchen, und baut so viel Korn und Wein, daß davon jährlich eine nicht unansehnliche Ausfuhr Statt findet. Der ganze Umfang der Insel wird auf 36 französische Meilen angegeben. Auf dem südlichen Theile derselben ist der beste Hafen, der von den Engländern und Franzosen besucht wird. Erstere holen daselbst eine Pflanze, die zum Rothfärben gebraucht wird, und letztere Korn und Wein. Die Stadt ist an den Seiten eines Felsen drey Meilen vom Hafen gebaut, und nahe dabey ein altes Schloß, in welchem vor Alters die Herzoge des ganzen Inselmeers ihren Sitz hatten.

Amortizatio, Amortiziren, Amortissement. Um die geistlichen Körperschaften, die man manus mortuae nennt, zu hindern, zu viel unbewegliche Güter zum Nachtheile der bürgerlichen Einwohner an sich zu bringen, durften die Geistlichen in Frankreich keine kaufen, ohne besondere Erlaubniß des Königs. Dieß nämliche fand in mehreren deutschen Staaten in neuern Zeiten Statt. Die offenen Briefe des Königs von Frankreich, welche über diese Erlaubniß ausgefertigt wurden, hießen Lettres d'amortissement; und in Deutschland versteht man unter Amortizatio das Recht oder die Erlaubniß, für die geistlichen Körperschaften dergleichen zu besitzen. Sonst wird das Wort Amortiziren, Amortisiren auch für tödten, in dem Falle gebraucht, wenn ein Wechsel, eine Obligation, eine Urkunde abhanden gekommen ist, und man solche öffentlich für ungültig erklärt, und Jedermann vor deren Ankaufe warnet. Der rechtmäßige Inhaber der Obligation oder des Wechsels, welche abhanden gekommen, stellt dann eine schriftliche Versicherung aus, die man einen Mortifikationsschein nennt. Es ist mit diesen Scheinen besonders unter Privatpersonen immer eine gefährliche Sache, und man wird wohl thun, hierin nichts ohne einen verständigen Rechtsfreund zu thun, da es tausend Fälle giebt, wo der Besitzer der für verloren gehaltenen Obligation u. s. w. trotz aller öffentlichen Bekanntmachung und ausgestellten Mortifikationsscheine den ersten Schuldner zur Zahlung anhalten kann. Amortizations-, Amortissementfonds oder Cassa heißt in vielen Staaten jene Kasse oder jener Fonds von bestimmten Geldern, mit denen die Staatsschulden abgetilgt werden sollen.

Ampedes, von den Griechen Aphsia genannt, eine zu Kleinasien gehörige Insel im Mare Marmora, auf welcher etwas Wein gebaut wird. Auf der Westseite wohnen Christen und Osmanen unter einander; an der Ostseite aber letztere in einem Flecken allein.

Amper; s. Ammer.

Amperzhausen, kurbayerisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Ampezzo; s. Beitelstein.

Ampferbach, bambergisches Kirchdorf im Amte Schönbronn an der rauhen Ebrach. Es hat außer den Höfen, Städeln, Mühlen u. s. w., 43 Bauernhäuser und gegen 340 Seelen.

Ampfingen, kurbayerisches Dorf und Postwechsel im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt, in einer bergigten Gegend unweit des Innflusses. Dieser Ort ist wegen der großen Schlacht bekannt, welche im Jahre 1322 auf der sogenannten Hirschhuhweise der römische Kaiser Ludwig der Vierte, Herzog von Bayern, seinem Gegenkaiser, dem Erzherzog Friedrich dem Schönen, von Oestreich lieferte. Letzterer wurde von dem bayerischen General Rindsmaul gefangen. Auch der General Schweppermann, ein gebohrner Nürnberger, war bey diesem Treffen.

Ampfinger Baad; s. Aempfinger Baad.

Ampfurt, königlich preußisches Amt im Herzogthume Magdeburg, im zweyten Distrikte des Holzkreises. Es gehört dazu das Städtchen Seehausen und noch ein Pfarrdorf nebst einem Vorwerke. Der Sitz des Amtes ist im Kirchdorfe Ampfurt.

Amphitheatra sind große, steinerne und in die Runde aufgeführte Gebäude, welche aus vielen über einander gebauten Reihen von Sitzen bestehen, auf welchen man den Fechterspielen und Thiergefechten zusah. Das größte und prächtigste Gebäude dieser Art war dasjenige, welches Vespasianus und Titus erbauten, und das zum Theil noch in Rom steht. (S. Coliseo.) Diese Gebäude sind größtentheils zu Grunde gegangen, und nur noch an einigen Orten sind Ueberreste davon zu sehen.

Amplepuis, großer französischer Flecken von 480 Feuerstellen in den Gebirgen von Beaujolois, in einer getraidereichen Gegend. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 3300 Seelen, die sich mit Leinwandweberey und einem guten Landhandel nähren. Der Flecken liegt an der Gränze des Loire-Departements im Distrikte Villefranche des Rhone-Departements.

Ampleteuse; s. Ambleteuse.

Amporta, spanischer Flecken in Catalonien am Ebro, im Distrikte von Tortosa, woselbst eine Kastellaney des Johanniter-Ordens ist.

Amptenhausen, auch Am- und Ambtenhausen, Benediktiner-Nonnenkloster bey dem Dorfe Zimmern in der Fürstenbergischen Landgrafschaft Baar in Schwaben.

Ampthill, Flecken mit einer Schule für arme Kinder und einem Hospitale in der Grafschaft Bedfort in England. Hier hielt sich die Gemahlinn Heinrichs des Achten von England, Catharina von Arragonien, auf, als der König sich von ihr schied. Der Graf Johann von Ossory ließ daselbst 1774 eine Säule mit einer Aufschrift in Versen zum Andenken dieser unglücklichen Prinzessin aufrichten. Der schöne Ampthill Park, der Landsitz des Grafen von Ossory, liegt unter dem Flecken.

Amptitz, kursächsische Herrschaft in der Niederlausitz im Gubenschen Kreise, welche als ein Majorat dem Reichsfreyherrn von Schönaich gehört. Sie ist mit 10006 Gulden Schatzung und drey Ritterpferden belegt, und besteht, außer dem zwey Stunden von Guben gelegenen Marktflecken Amptitz, woselbst ein Schloß ist, noch in 7 ganzen und zwey kleinen Antheilen an benachbarten Ortschaften. Man findet in dieser Herrschaft guten Eisenstein, der auch benutzt wird.

Ampugnani, ehemalige Pieve oder Decanat von 14 Dörfern in der Provinz Bastia auf der Insel Corsica. Sie gehören jetzt insgesammt in den Distrikt Bastia des Departements di Golo. Ampugnani selbst ist ein Flecken an der Tavola.

Ampuis, eine Herrschaft und alter Flecken von 300 Häusern in der Landschaft Lyonnois, jetzt im Distrikte Lyon des Rhone-Departements. Die Gegend ist sehr fruchtbar, und es wächst daselbst ein sehr guter Wein.

Ampurdas, kleine spanische Landschaft unter dem Titel einer Grafschaft in Catalonien im Distrikte von Gerona. Der Hauptort heißt

Ampurias, ein bemauerter Flecken am Flusse Clodiana oder Fluvia nicht weit vom Meere.

Amran, eine bemauerte kleine Stadt mit einem Distrikte im bergigten Theile des glücklichen Arabiens, oder des Fürstenthums Yemen im engen Verstande.

Amras, auch Ambras, eine landesfürstliche Probstey in der gefürsteten Grafschaft Tyrol, im Kreise Unter-Innthal, welche sieben Dörfer und Gemeinden begreift. Das landesfürstliche Lustschloß Amras, eine halbe Stunde von Innspruck, liegt auf einer Anhöhe am Inn, in einer schönen Lage und mit einer vortrefflichen Aussicht. Es war daselbst ehedem eine schöne Sammlung von Kunstwerken und Naturalien, auch eine Bibliothek. Besonders sehenswürdig war die sogenannte Rüstkammer, in welcher die Originalwaffen und Rüstungen von mehr als 200 Kriegshelden und großen Herren des funfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts nebst ihren Abbildungen und Wappen zu sehen waren. Allein der größte Theil derselben, so wie die Bibliothek und besten Kunstsachen und Natu-

Naturalien, sind 1783 auf Befehl der Kayserin Maria Theresia nach Innspruck gebracht, und der dasigen Universität geschenkt worden.

Amroem, eine kleine, im Bezirke des Herzogthums Schleswig gelegene, und zum Stifte Ripen gehörige Insel mit einem Kirchspiele St. Clemens genannt, in der Westsee, der Insel Föhr westlich gelegen, mit deren westlichem Theile sie eine Birkvogtey und einen Theil des Stifts Ripen ausmacht. Sie ist nur eine geographische Meile lang, und 1½ Meile breit.

Amschelberg (Kotowa hora), ein adelicher Marktflecken im Beranner Kreise des Königreichs Böhmen.

Amsdorf, auch **Amaliendorf**, kurbrandenburgisches Dorf im Schraplauer Kreise und prinzlichen Unteramte Schraplau in der Grafschaft Mannsfeld, mit 37 Feuerstellen und 163 Einwohnern.

Amselbrunn (Fontana Merla), ein mit zwey kleinen Seen zusammenhängender Fluß in Graubündten, durch welchen das Hochgericht Ober-Engadin in zwey Gerichte ober und unter dem Amselbrunn oder Fontana Merla getheilt wird.

Amseltingen, auch **Ansoltingen**, ansehnliches Pfarrdorf im ehemaligen Berner Amte Thun in der Schweiz.

Amserfeld, (ungarisch Rigomezo) eine fruchtbare Ebene in der türkischen Statthalterschaft Servien, in der novibasarischen Sandschakschaft, welche sich von Mittag gegen Mitternacht auf 70000 Schritte erstreckt, und auf beyden Seiten von Bergen eingeschlossen ist. Auf derselben sind manche Schlachten zwischen den Türken und Ungarn geliefert worden; besonders erfocht hier Murat der Zweyte im Jahre 1448 einen großen Sieg über die Ungarn. Zum Andenken Murats I., der hier 1389 in einer Schlacht sein Leben verlor, ist daselbst ein Denkmal errichtet worden.

Am Stein, eine Gemeinde im Thurthale in der Schweiz, welche vor der Revolution zum obern Amte des Stifts St. Gallen gehörte.

Amstel, kleiner Fluß im Departement Holland der batavischen Republik, welcher durch die Stadt Amsterdam fließt, und sich in den Meerbusen Y ergießt. Von demselben hat die Stadt Amsterdam den Namen.

Amstelland heißt ein kleiner Distrikt und ehemaliges Amt in Holland, in welchem Amsterdam liegt. Die Gränzen sind gegen Morgen das Amt Goolland, gegen Süden Rhinland und Utrecht, gegen Abend das Harlemer Meer, und gegen Norden der Meerbusen Y. Das Land gehört jetzt zu den Distrikten Y en Meer, het Y und Meer en Amstel des Departements Holland der batavischen Republik.

Amsterdam, lateinisch Amstelodamum. Die größte, mächtigste, volkreichste und prächtigste Stadt in den sogenannten vereinigten Niederlanden, oder der jetzigen batavischen Republik, liegt unter dem 22° 31′ 30″ (nach andern 30′ 8″) östlicher Länge, und unter dem 52° 21′ 56″ nördlicher Breite an dem mitten durch die Stadt fließenden Flusse Amstel, und am Meerbusen oder großen Flusse Y oder Ye, zwey Stunden von der Südersee. Die Zahl der Häuser der Stadt selbst wird auf 26500, mit Inbegriff der Vorstädte aber auf 50000, und die Zahl der Seelen auf 212000 angegeben. Im zwölften Jahrhunderte war sie ein von Fischern bloß bewohntes Dorf, aber 1370 schon eine der ansehnlichsten europäischen Handelsstädte, die jedoch erst 1480 Thore, Thürme und Mauern erhielt. Im Jahre 1515 hatte sie schon 2531 Häuser. Ihre ansehnlichsten Vergrößerungen fallen in die Jahre 1585, 1599, 1612 und 1658, in welchen beyden letzteren Jahren sie ihren dermaligen Umfang erhielt. Der Boden der Stadt ist sehr sumpfig, weßhalb auch alle Häuser auf langen starken eingerammelten eichenen Pfählen stehen. Sie ist inwendig von einer großen Anzahl schiffbarer Kanäle durchschnitten, welche die Bequemlichkeit des Handels und die Reinlichkeit der Stadt befördern. Diese Kanäle haben insgesammt ihren Ausgang in den Y oder die Amstel. Diese theilt die Stadt in zwey Theile, von denen der östliche die

alte, der westliche aber die neue Seite genannt wird. Auf der Landseite ist sie mit einem Wall und regelmäßigen Bollwerken umgeben, kann auch von dieser Seite unter Wasser gesetzt werden. An der Wasserseite aber ist sie nicht befestigt, sondern es sind zur Sicherheit zwey Reihen Pfähle im Wasser eingelassen, welche einige Schuh hoch aus dem Wasser stehn, und so das Einlaufen der Schiffe des Nachts hindern, indem jene Oeffnungen, welche man für das Einlaufen der Schiffe am Tage gelassen hat, des Nachts geschlossen werden. Die schweren Schiffe aber bleiben stets vor den Pfählen liegen. Die vielen Masten der vor Anker liegenden Schiffe machen einen Wald aus, und zwischen den beyden Reihen von Pfählen wimmelt es von großen und kleinen Fahrzeugen. Das ansehnlichste und prächtigste Gebäude, nicht nur in der Stadt, sondern in der ganzen batavischen Republik, ist das Stadt- oder Rathhaus. Es steht fast mitten in der Stadt auf einem freyen Platze, und soll an 3 Millionen Gulden gekostet haben. Es ist von Bremer und Bentheimer Quadersteinen aufgebaut, die unterste Gegend ausgenommen, welche von Backsteinen aufgeführt ist. Dieses Gebäude ist 282 Schuhe breit, 235 tief, und, ohne den Thurm zu rechnen, 116 hoch. Es steht auf 13659 eingerammelten Masten oder Bäumen, mit deren Einrammelung im Jänner 1648 der Anfang gemacht wurde. Am 23. April 1655 hielt der Magistrat darin seine erste Versammlung. Der Eingang besteht aus sieben kleinen Thoren, und, daß kein großes, der Pracht des Hauses angemessenes Thor angebracht worden ist, hält man für ein vorsetzliches Versehen. Inwendig ist das Stadthaus mit Marmor, Jaspis, Bildhauerarbeit und Gemälden reichlich geziert. In den Kellern wird theils der Schatz der weltberühmten Amsterdamer Bank (von welcher gleich ein Mehreres gesagt werden soll) aufbewahrt, theils dienen sie zu Gefängnissen für solche Verbrecher, die den Tod zu erwarten haben, theils werden sie von verschiedenen Dienern der Stadt bewohnt. Auf dem Thurme ist ein vortreffliches Glockenspiel, welches sich jederzeit hören läßt, wenn die Kaufleute auf der Börse zusammen kommen. Die übrigen öffentlichen Gebäude und Anstalten sind die drey Wagen, die Börse, die Leihbank oder das Pfandhaus, die lateinische Schule, das Gymnasium illustre, das Collegium anatomicum und Chirurgicum, die alte Kirche, woselbst sich in einer Kapelle schöne Mahlereyen auf Glas befinden, die neue Kirche mit dem Grabe des großen Ruyter, dem Grabe des Contreadmirals Bentink, der in der Schlacht bey der Doggersbank 1781 blieb, und dem Denkmale auf den holländischen Dichter Vondel. Diese beyden Kirchen sind die Pfarrkirchen der holländischen Reformirten, welche noch neun andere Kirchen haben. Die übrigen Kirchen, nämlich 2 französische, 2 englische, eine arminianische, zwey lutherische, 3 mennonitische und eine quackerische, so wie 24 katholische Versammlungsörter und eine armenische Kirche, sind ebenfalls zum Theil schöne Gebäude. Vorzüglich sehenswürdig ist die Synagoge der portugiesischen Juden, ein großes, hohes und viereckigtes Gebäude, wiewohl ohne alle Zierrath; ferner die Kornbörse, der Thurm, genannt Heeringspackerstooren, die 4 milden Stiftungshäuser, das Lazareth, das alte Männerhaus, das Tollhaus, der Wittwenhof, die Waisenhäuser, das Zucht- oder Raspelhaus, das Spinnhaus, das Haus des Juden Pinto, das Admiralitätshaus, das Arsenal der Admiralität, der Hof oder das Haus der ostindischen und jenes der westindischen Compagnie, die 6 Zeughäuser der Stadt, der botanische Garten vor der Stadt u. s. w. Vor der Revolution war Amsterdam die fünfte Stadt in der Ordnung, welche Deputirte zu den Staaten der Provinz von Holland sandte. Die Regierung der Stadt wurde von 36 aus der Bürgerschaft auf lebenslang gewählten Räthen verwaltet, welche man den Rath oder die Weisheit (Vroedschap) nannte. Unter den 12 Bürgermeistern führten immer 4 das Regiment. Die Vertheidigung der Stadt war 36 Kompagnien von Bürgern aufgetragen, die unter dem Kommando von 5 Obristen standen, welche zwar den Kriegsrath bildeten, aber ohne Vorwissen und Genehmigung

der

der Bürgermeister sich nicht versammeln durften. Im Jahr 1787 widersetzte sich die Stadt Amsterdam bey den damaligen Unruhen dem Einrücken preußischer Truppen; sie wurde aber bald genöthigt, sich zu einem Vergleiche zu bequemen, und Kriegsvölker der Generalstaaten einzunehmen. Das Leidner Thor wurde von den Preußen besetzt, die an diesem Posten bis zu ihrem 1788 erfolgten Abzug blieben. Bey der durch den Einzug der Franzosen in die Niederlande bewirkten Revolution war Amsterdam eine der patriotischsten Städte. Die Franzosen wurden 1795 daselbst mit dem lautesten Jubel empfangen. Doch von diesen Vorfällen unter Batavische Republik; und hier nur noch so viel, daß Amsterdam einen Distrikt im Departement Holland ausmacht, welcher Het Ye genannt worden ist.

Vor der Revolution war Amsterdam die berühmteste Kauf- und Handelsstadt von ganz Europa, ja von der ganzen bekannten Erde, welche allenthalben hin eine außerordentlich große Handlung unterhielt, daher oft das Tyrus der neuern Zeit hieß, und mit Recht der allgemeine Sammelplatz, die Hauptniederlage aller Waaren und Produkte der Welt genannt wurde. Um sich einigen Begriff von der ehemaligen Wichtigkeit des Amsterdamer Handels machen zu können, ist es nothwendig, die Beschreibung der Amsterdamer Börse hierher zu setzen, wie sie am richtigsten in Ludovicis Kaufmanns-Lexikon zu finden ist. „Die Börse, heißt es daselbst, ist ein ansehnliches Gebäude von Ziegeln und Werkstücken, inwendig 230 Fuß lang und 130 Fuß breit; der mittlere Platz wird rund um mit einem Umgange eingeschlossen, über welchem sich eine Gallerie von 20 Fuß in der Breite befindet. Auf dieser Börse, welche ungefähr 4500 Personen halten kann, finden sich täglich alle Negotianten, die einige Geschäfte haben, sowohl als die Mäkler und Schiffer ein, welche irgend ein Handelsgeschäft abzumachen haben. Sie ist alle Werkeltage zu Mittagszeit um 12 bis halb 2 oder 2 Uhr offen, und kündigt man die Oeffnung durch den Klang einer Glocke an. Um halb 1 Uhr verschließt man die Thüren dazu, man kann aber doch bis 1 Uhr hineinkommen, wenn man etwas Gewisses bezahlt, welches ein hierzu bestellter Aufseher einnimmt. Es hat aber auch in selbiger ein jeder Kaufmann und eine jegliche Art des Gewerbes einen angewiesenen Platz, damit man diejenigen, mit denen man zu handeln hat, um so viel leichter finden kann, da es sonst ganz unmöglich wäre; so eine große Menge ist beständig darin beysammen, ausgenommen des Sonnabends, weil die Juden diesen Tag nicht hinein kommen. Es lassen sich nämlich die Kaufleute, (von welchen die Vornehmsten edelmögende Bürger genannt werden) Mäkler und Schiffer gemeiniglich unter den mit Nr. 1 bis 46 bemerkten Pfeilern, worauf die erwähnte Gallerie ruht, antreffen: und zwar, wenn man von der Börse Sluys-Seite hineinkommt, unter den Pfeilern von Nr. 2 bis 3 linker Hand die hochdeutschen Juden, welche handeln und in allerhand Gold und Silber, gemünzt und ungemünzt, wechseln; zwischen Nr. 4 und 5 die Tabackshändler, und zwischen Nr. 6 und 7 die Negotianten auf Surinam, Curassao, Westindien und Schweden; Nr. 8. 9. 10. 11 und 12 die Kaufleute und Schiffer aus Spanien, Italien, Aegypten, in der mittelländischen See, Türkey und den Canarischen Eilanden; Nr. 13. 14. 15. die Manufakturisten von Seidenwaaren, Seidenhändler, Griechen, Armenianer und Persianer; Nr. 16. 17. 18. einige Mäkler, die mit festen Gütern zu thun haben, und einige große Banquiers, wie auch die Kaufleute, so auf Bilbao, Biscaya und Portugall negotiiren; Nr. 19 und 20 die Materialisten. Wenn man auf der Thurmseite hineinkommt, so hat man auf der linken Hand bey den Pfeilern Nr. 28 29 und 30 die Juweliner und Obligationen-Händler; Nr. 31 und 32 einige Mäkler in festen Gütern; Nr. 33. 34 und 35 die Lederkäufer, Oelkäufer, Oelschläger, Seifensieder und Cassirer; Nr. 36. 37. 38. die Woll- und Lakenhändler, wie auch einige Kaufleute, so auf die östreichischen Niederlande negotiiren; Nr. 39 und 40, die nach Rußland verkehren, die Ostseehändler, Schiffer und Kornkäufer; Nr. 41. 42 und 43 die Ballein- und Thrankäufer; Nr. 44. 45 und 46 die Kaufleute und Schiffer, welche auf Dännemark, Norwegen u. s. w. negotiiren, die Holzkäufer, darunter sich Montags, Mittwochs und Freytags viel Sardammer Kaufleute befinden. Hiernächst hat man in der Mitte der Börse, wenn man bey Nr. 1. hineinkommt, für das erste die Weinkäufer, darauf folgen die französischen Kaufleute, etwas weiter die Hamburger und Bremer Kaufleute, Schiffer und Schuitesführer; noch weiter die Farbeverkäufer und Droguisten; darnach die englischen Kaufleute und Schiffer; ferner die Cattun-, Leinwand- und Papierhändler, und endlich die Zuckerbäcker, Aktionisten und portugiesischen Juden. An den meisten Pfeilern wird die Notification von allen öffentlichen Verkaufungen der Weine und anderer Güter angeklebt, ingleichen die Namen der in Ladung begriffenen Schiffe und der Orte, wohin ihre Fahrt bestimmt ist." Aus dieser Beschreibung der verschiedenen Handelsleute kann man sich einen Begriff von der Größe ihrer Geschäfte machen, wenn man erwägt, daß allein gegen 400 geschworne und vom Magistrate beeydigte Mäkler in der Stadt bestimmt sind, Waaren, Wechsel u. s. w. anzutragen oder zu verlangen. Und außer diesen Geschwornen giebt es noch eine Menge nicht geschworne, nicht öffentlich angenommene, die man Böhnhasen nennt, und deren Zahl sich auf Tausend beläuft. Diese machen ebenfalls sehr große Geschäfte, obwohl bey entstehenden Zwistigkeiten vor Gerichte ihrem Ausspruche nicht geglaubt wird, sondern ihre Unterhandlungen für null und nichtig erklärt werden. Zu diesem großen Handel trugen nicht wenig die ost- und westindischen Compagnien der Kaufleute bey, deren Schiffe die Reichthümer und Schätze nicht nur von Ost- und Westindien, sondern vom ganzen Morgenlande, und von vielen anderen Theilen der Erde nach Amsterdam bringen. Von diesen Compagnien wird unter Ost- und Westindien das Weitere ausgeführt werden. Außer diesen beyden Compagnien giebt es noch eine Menge Kaufleute, die ganze Schiffsladungen allerley Waaren aus Indien und anderen Staaten für eigene Rechnung kommen lassen, oder in Commission erhalten, so daß Amsterdam mit Recht vor der Revolution das große Waarenlager Europens genannt werden konnte. Fast alle europäische Nationen bezogen bald mehrere, bald weniger Artikel von Amsterdam, und sandten ihre Produkte dahin zum Verkauf. Oft kamen im dasigen Hafen 100 Schiffe auf einmal an, und oft lagen 600 und mehrere Schiffe im Hafen selbst. Die vorzüglichsten Artikel, welche Gegenstände des großen Handels ausmachten, waren Korn oder Getraide überhaupt, Wein, Spezerey-, Farbe-, Material- und Fischwaaren, virginische, brasilische und varinische Tobake, alle russische Waaren, smyrnaische, cyprische und barbarische Baumwolle, alle Waaren Italiens und der Levante, Gold, Silber, Edelsteine u. s. w. Alle diese Waaren und noch weit mehrere konnte man in Amsterdam oft so wohlfeil, ja noch wohlfeiler als in den Staaten selbst haben, aus welchen die Amsterdamer sie holten, oder aus welchen man sie ihnen zuführte. Dies war ganz natürlich; denn nirgendwo in der Welt fand ein so großer Kommissionshandel Statt. Da einmal der Handel seinen Zug nach Amsterdam gefunden hatte; so waren die Kaufleute anderer Staaten in Rußland, Schweden, Dännemark, Deutschland, Portugall, Spanien und anderen Ländern überzeugt, daß sie große Vorräthe ihrer Waaren zu Amsterdam schneller als zu Haus oder auf einem anderen Platze absetzen konnten. Sie sandten daher ihre Waaren auf Holländischen oder andern Schiffen den Kaufleuten in Amsterdam in Kommission, und gaben denselben geringe Provisionen, wofür sie den Verkauf entweder für eigene Rechnung oder wohl gar nur für Rechnung des Absenders besorgten. Nirgendwo in der Welt konnten daher so große Verkäufe geschehen. Man erstaunt, wenn man in den niederlän-

bischen Zeitungen die großen Massen von Waaren verzeichnet findet, welche öffentlich versteigert werden sollen. Und wie viele große Geschäfte der Amsterdamer Kaufleute geschahen, ohne daß die Waaren selbst nur den Hafen von Amsterdam berührten! Unter die vorzüglichsten Mittel, den Handel der Stadt Amsterdam zu erleichtern, und dahin zu fixiren, gehört die Errichtung der amsterdamer Bank, welche in Süd- und Westdeutschland gewöhnlich die holländische Bank genannt wird. Sie wurde am 31. Jänner 1609 von den Staaten von Holland errichtet. Die Hauptabsicht bey der Errichtung derselben war, ein großes Kapital von Münze innerhalb der Stadt zusammen zu bringen, welches beständig da bleiben mußte, und in einem sichern Behältniß aufbewahrt wurde. Um diesen Zweck zu erreichen, mußten nach der Verordnung alle Wechselbriefe über 600 Gulden, und seit 1643 über 300 Gulden, an die Bank in baarem Gelde bezahlt werden, und der Besitzer solcher Briefe sollte, anstatt die Münze zu empfangen, den Werth derselben dadurch erhalten, daß der Betrag des Wechsels in die Bücher der Bank zu seinem Kredit eingeschrieben, und auf seine Verordnung an eine jede Person, der er sein Guthaben, oder einen Theil davon anweisen würde, übertragen werden sollte. Niemals aber sollte dieses Geld von der Bank in Münzsorten zurück verlangt werden können. Diese Bank ist daher für den Amsterdamer Kaufmann, der täglich große Summen zahlen und empfangen muß, von außerordentlichem Nutzen. Der Bankkredit vertritt die Stelle der baaren Münze bey dem Bezahlen sowohl als Darleihen, und der Kaufmann hat weder die Mühe, die Gelder zu zählen und einzunehmen, noch die Gefahr, bestohlen oder mit falschen Münzsorten betrogen zu werden. Er weist seinen Gläubiger durch eine förmliche Anweisung auf sein Guthaben an die Bank, und empfängt dergleichen Anweisungen von seinen Schuldnern. Das Ab- und Zuschreiben in den Bankbüchern kostet wenig, und außer obigen Vortheilen spart der Kaufmann eine Menge Handlungsdiener, die er bey dem Geldzählen, Sortiren, Einnehmen, Bezahlen, Packen u. s. w. nothwendig anstellen müßte. Für die Stadt und das Ganze des Kaufmannsstandes hatte die Bank den Vortheil, daß sich mehrere Kapitalisten zu Amsterdam niederließen, und das Vermögen der Kaufleute in einem unzweydeutigen Lichte erschien. Hierzu kam auch, daß der Kaufmann dem Abwürdigen und der Abnutzung der Geldsorten nicht unterworfen war. Bankgeld hatte seinen festen Werth. Holland hat weder Gold- noch Silberminen; es erwarb also alles Geld durch eine günstige Handlungsbilance vom Auslande. Alles Geld wurde daher auf eine spanische Silbermünze, Ducaton genannt, reducirt, welche die Benennung von 3 Gulden Bankgeld erhielt. Zwar war auch dieses Geld (wie Wechsel auf jedem Wechselplatz) einem Agio unterworfen, je nachdem die Nachfrage nach Bankgeld geringer oder stärker war; allein da die Bankdirectoren nach Beschaffenheit der Nachfrage ihren vertrauten Mäklern Kredit in den Bankbüchern zum Ankauf von Münze, oder mit baarem Geld zum Ankauf von Bankanweisungen gaben; so erhielten solche das Bankgeld fast immer in seinem ursprünglichen Werthe, abgerechnet das Agio, welches nach der Natur der Sache currente Münze gegen Bankgeld geben mußte. Diese Bank hätte indessen am Ende der Schlund werden müssen, in welchem alles europäische Geld verschlungen worden wäre; oder es hätte mit der Zeit einen ungewöhnlich hohen Werth erhalten, und für die Handlung selbst von bedenklichen Folgen werden können, wenn nicht von Seiten der Bank theils obige Vorsicht gebraucht, theils die sogenannten Bankrecepissen eingeführt worden wären, vermöge welcher der Kaufmann große Summen bey der Bank niederlegen, und unter gewissen Bedingungen sie nach seinen Bedürfnissen wieder baar heraus erhalten konnte. Die Größe der aufbewahrten Geldsummen in der Bank ist nie ganz mit Zuverlässigkeit bekannt geworden. Einige haben die Summe auf 400, Andere gar auf 800 Millionen holländischer Gulden angegeben; noch Andere haben sie, und wahrscheinlich am richtigsten, auf nicht höher als 60 Millionen holländischer Gulden geschätzt. Eine in der That große Summe, da das Bankgeld lediglich zum Bedürfnisse und Umlaufe der Stadt Amsterdam seiner Natur nach bestimmt war, und seyn konnte. Man war sonst fast durchgängig der Meynung, daß ein jeder Gulden, welcher in die Bücher der Bank eingetragen worden, auch an Münze in dem Behältnisse der Bank baar aufbewahrt werde. Theils schloß man dieses aus der großen Vorsicht, mit welcher die Behälter der Bank selbst geöffnet wurden, welches nie als in der Burgermeister Gegenwart geschehen durfte; theils aus dem großen Zutrauen, welches ganz Amsterdam zur Verwaltung der Bankgeschäfte hatte. Inzwischen gab es nicht wenige, welche behaupteten, daß mehrmalen Münzen zum Dienste des Staats herausgenommen, und nach und nach wieder ergänzt worden seyen. Dieses Räthsel ist in neuern Zeiten zum Theil gelöst worden, da nach einem officiellen Berichte die ostindische Compagnie allein schon 1782 auf die Bank für 7,650000 Gulden mehr angewiesen hatte, als ihr in den Büchern derselben zu gut geschrieben waren. Diese und noch mehrere Umstände hatten schon vor der Revolution die Bank genöthigt, mit ihren Gläubigern zu accordiren, und seit der Revolution und dem Einrücken der Franzosen haben sich ihre Verlegenheiten so sehr vermehrt, daß das Bankgeld tief unter seinen wahren Werth gegen Kassengeld gefallen ist, und wahrscheinlich eine lange Reihe ruhiger Jahre erfordert wird, ihr zu ihrem alten wohlverdienten Kredite wieder zu helfen. Außer der Wechselbank hat Amsterdam noch eine ansehnliche Leihbank, welche auf Pfänder allerley Art Gelder leihet. Die Interessen sind auf folgende Art regulirt: von 100 Gulden und darunter wöchentlich von jedem Gulden ein Pfennig, das ist, 16⅔ Procent; von 100—500 Gulden 6 Procent; von 500—3000 Gulden 5 Procent; von 3000 Gulden an nur 4 Procent. Durch den großen Kommissions- und Waarenhandel war Amsterdam der Hauptwechselplatz von Europa geworden. Es rechnete fast mit allen Handelsplätzen der Erde; allein seit dem Mistrauen gegen die Bank hat sich dieser Handel außerordentlich vermindert, und Hamburg hat einen großen Theil des Kommissions- und Wechselhandels an sich gezogen. Besonders wichtig war damals auch der Assekuranzhandel, der sich nicht bloß auf Holland, sondern auf mehrere Staaten bezog. In der Stadt und den umliegenden Gegenden waren sehr ansehnliche Manufakturen und Fabriken in allerhand Stoffen, Damasten, silbernen und goldenen Spitzen, Sammet, wollenen Zeugen, Tapeten, wollenen Tüchern, Leder, Zuckersiedereyen und Raffinerien von Borax, Campher, Zinnober, Schwefel u. s. w. Amsterdam hält, so wie ganz Holland, Buch und Rechnung in Gulden zu zwanzig Stüber, zu sechszehn Pfennig holländisch. Ueber die cursirenden Münzen selbst sehe man den Artikel Batavische Republik. Alles übrige, was hier von dem großen Handel Amsterdams gesagt worden ist, gilt nur von den Zeiten vor der durch die Franzosen bewirkten großen Revolution. Die traurigen Folgen derselben für die Handlung werden unter dem Artikel Batavische Republik umständlicher dargestellt werden. Am meisten aber verlor hiebey Amsterdam, welches seit dem Jänner 1795 von den Franzosen besetzt ist. Da die Republik durch Frankreichs Gewalt gezwungen wurde, dem brittischen Reiche den Krieg zu erklären; so gab dieses den Britten Gelegenheit, fast alle Besitzungen der Holländer in Ost- und Westindien, diese große Quelle des Amsterdamer Reichthums, theils mit Gewalt, theils durch andere Mittel wegzunehmen. Der Waarenzufluß von daher fiel nun nicht nur hinweg, sondern auch das Zutrauen anderer Nationen, welche bis dahin ihre Waaren den Amsterdamer Kaufleuten zum Verkaufe zugesandt hatten, oder es ward wenigstens außerordentlich gemindert. Theils war Holland fast immer in einem Zustande der Blokade und des Kriegs, welcher fast jede merkantilische Unternehmung hinderte; theils schwächten die ungeheuern Geldaufopferungen, welche Batavien der mit ihr verbundenen französischen Republik bringen mußte, den sonst so wohlverdienten Kredit.

Hierzu

Hierzu kam, daß gerade zur nämlichen Zeit jene Gegenden, wohin die Amsterdamer sonst fast ausschließlich Geschäfte mit Spezereyen, Gewürzen, Farbe. Fischwaaren u. d. gl. machten ich meyne das südliche und westliche Deutschland, von einem verderblichen Kriege verheert wurden. Alle Communication mit Amsterdam wurde dadurch abgeschnitten, die deutschen Kaufleute, besonders in Frankfurt am Main, waren gezwungen, sich anderswoher jene kostbaren Waaren zu verschaffen, welche zu Bedürfnissen geworden sind. Auf der andern Seite konnte auch Amsterdam, wenigstens nicht auf den kurzen Wegen, einige wichtige Artikel erhalten, die es aus diesen Gegenden Deutschlands zu ziehen gewohnt war: Holz zum Schiffbau, und Weine. So verlor sich schnell der Gedanke, daß Amsterdam das Waarenlager der Welt sey. Holländische Kauffahrtey-Schiffe konnten selten aus den Niederländischen Häfen auslaufen. Nicht geschützt durch eine Kriegsflotte, die fast ganz Englands Beute wurde, wurden sie fast in eben dem Augenblicke das Eigenthum des Feindes, als sie sich auf der offenen See erblicken ließen. Mangel an Zutrauen, Mangel an Käufern, Mangel an Waaren, Mangel an Geld, das millionenweis der beschützenden und verbündeten Republik gegeben werden mußte, gaben der Stadt Amsterdam, so wie ganz Holland, einen Stoß, von welchem sie sich vielleicht kaum in einem Jahrhunderte erhohlen werden, und wahrscheinlich sind ganze Handelszweige für Holland auf ewige Tage verloren. Der Waarenzug hat in unseren Tagen einen anderen Gang genommen. Deutschland und andere Staaten haben sich gewöhnt, verschiedene Artikel, die sie sonst fast ausschließlich von Amsterdam zogen, von Hamburg, Bremen, Altona und andern nordisch Deutschen Handelsstädten zu ziehen; England hat seinen Handel nach Deutschland und anderen Staaten, auf Kosten Amsterdams, mit Gewürzen, Farben und anderen Waaren unendlich erweitert; fast aller Kommissions-Handel ist für Amsterdam verloren, und Dännemark und Schweden haben sich des einträglichen Frachthandels bemächtigt. Auch in ruhigen Zeiten wird Amsterdam noch immer außerordentlich leiden, wenn die vorigen östreichischen Niederlande und die vier Departements auf dem linken Rheinufer in den Händen der französischen Republik bleiben. Den letzten Stoß würde Amsterdam erhalten, wenn Frankreich auf der Oeffnung der Scheide bestünde, und Antwerpen und Brügge an dem Schaden gerächt würde, den Amsterdam ihnen einst zufügte. Handel ist das Kind der Laune, der Zögling der Freyheit. Es hält schwer, ihn zu gewinnen, aber unendlich schwerer, ihn wieder zu gewinnen, wenn man ihn durch Laune, List, Gewalt oder Zufall verloren hat. Die Glücklichen, bey denen er eine Freystätte gesucht und gefunden hat, bieten alle Kräfte auf, und verdoppeln ihren Fleiß, ihn fest zu halten, während die von ihm plötzlich Verlassenen noch die Idee ihrer vorigen Größe beybehalten, und bey weitem den Fleiß nicht anwenden, um ihn wieder zu fesseln. Dieß ist der Fall bey Amsterdam; dieß wird noch lange, vielleicht für immer, Amsterdams Schicksal seyn; es wird mehrere Handelszweige gänzlich verlieren, und nur einige nach gänzlich hergestelltem Frieden, wenn erst Ostindiens Reichthümer in die holländischen Häfen zurückkehren, wieder gewinnen.

Amsterdam, eine Insel, s. Caradiva.

Amsterdam. Diesen Namen haben die Holländer verschiedenen Forts und Inseln gegeben, welche sie in den Meeren von Asien und Amerika entdeckt und aufgeführt haben. So heißen 1) ein Fort auf der moluckischen Insel Amboina, welches sie 1637 anlegten, und woselbst ein Oberkaufmann wohnt, der die Nelken der Insel in Empfang nimmt, und sorgen muß, daß solche an Niemand, als an die Compagnie verkauft werden. 2) Eine von den Freundschafts-Inseln in der Südsee, welche aber in neuern Zeiten mehr unter dem Namen von Tongatabu bekannt ist. 3) Ein Fort auf der Goldküste von Guinea, unter dessen Kanonen der große und volkreiche Ort Groß-Cormartin liegt. Diesen Ort nahm der holländische Admiral de Ruyter 1665 den Engländern weg, und ließ das

Fort stark befestigen. Die Holländer hielten vor dem Kriege daselbst stets eine starke Besatzung. 4) Eine kleine Insel zwischen Grönland und Spitzbergen. 5) Eine kleine Insel in der Bay von Batavia auf der Insel Java. 6) Ein Fort am Surinam im holländischen Guiana in Südamerika. Noch einige andere kleine Inseln haben diesen Namen.

Amstetten; s. Abstetten.

Amstetten, Pfarrdorf von 210 Seelen in 33 Häusern im reichsstadt-ulmischen Amte Nellingen.

Amstotten; s. Abstotten.

Amt. Unter diesem allgemeinen Namen versteht man überhaupt jede Stelle im Staate, sie sey klein oder groß. Der Mann hat ein Amt, heißt es von jedem, der ein Diener des Staats ist. Im engern Sinne aber begreift man hierunter in Deutschland (und vor der Revolution auch in verschiedenen Gegenden Frankreichs, in den Niederlanden und der Schweiz) einen Distrikt Landes, dessen Bewohner einer oder mehreren Personen als ihren Vorgesetzten unterworfen sind. Dieser Vorgesetzte eines solches Bezirks (Amts) heißt Amtmann, hat aber in mehreren Staaten auch andere Namen, z. B. Landschreiber, Amtskeller, Fant u. s. w. In der Verfassung selbst herrscht bey den verschiedenen Einrichtungen der deutschen Staaten auch wieder eine große Verschiedenheit. In einigen hat der Amtmann sonst nichts als die Justiz und Polizey zu verwalten, und die Staatseinkünfte sind verpachtet, oder werden von eigenen Rentmeistern, Verrechnern, Amtskellern u. s. w. eingenommen und verrechnet. In einigen Staaten heißen die Pächter der Einkünfte selbst Amtmann, und der Bezirk einer solchen Pachtung Amt. In einigen Staaten aber hat der Amtmann nicht nur die Justiz- und Polizey-Verwaltung, sondern er ist zugleich der Einnehmer und Verrechner sämmtlicher Gefälle im Staatsbezirke.

Amtmannsdorf, aichstädtisches, zum Kastenamte Hirschberg-Beilngris gehöriges Kirchdorf mit 19 Unterthanen.

Amtsassen, werden in Sachsen und in einigen andern Staaten alle jene Edelleute oder Besitzer adelicher Güther und Städte genennt, welche in dem Amte, unter welchem ihre Güther oder amtsässige Lehen gelegen sind, vor Gericht stehen, und demselben Zinsen und Steuern entrichten müssen. Ueberhaupt bedeutet das Wort Sassen Leute, die an einem Orte ihren beständigen Sitz und Wohnung haben. Den Amtsassen werden die Schriftsassen entgegengesetzt. S. Schriftsassen.

Amtschigda, eine von den sibirischen Inseln, welche Chao heißen.

Amtskeller, heißt in verschiedenen katholischen, auch einigen andern Staaten der Vorgesetzte eines Amts, welches man alsdann Kellerey nennt. Es gilt von diesem das nämliche, was oben unter Amt gesagt worden. Meistentheils sind jedoch die Amtskeller in den geistlichen Staaten bloß Kameralbeamte. Im Kurmainzischen sind sie zugleich in jenen Aemtern, welche die neue Einrichtung erhalten haben, Beysitzer der Aemter oder Oberämter, in deren Bezirke die Kellerey liegt; die Justiz und Polizey aber wird von den Stadt- und Amtsvögten besorgt, welche unter dem Amte oder Oberamte stehen. In einigen wenigen Kellereyen haben die Amtskeller das Ganze noch zu besorgen.

Amtzell, Pfarrdorf, Schloß und Kirchspiel von 2127 Seelen in der untern Landvogtey, welches zum schwäbischen Rittercanton Hegau steuert.

Amuchta, eine von den Fuchsinseln mit einem feuerspeyenden Berge; s. Fuchsinseln.

Amur. So nennen die Russen den großen Fluß in der chinesischen Tatarey, den die Tatarn Saghalienoula, und die Chinesen Yalongkiang, oder den Drachenfluß nennen. Er entspringt in der nertschinzkischen Provinz der irkuzkischen Statthalterschaft Rußlands, wiewohl unter einem andern Namen, und erhält jenen von Amur erst auf der Gränze Rußlands nach dem Zusammenflusse mehrerer

Flüsse,

Flüsse, die vorher schon schiffbar sind. Er durchströmt sodann Anfangs in einer geraden Richtung von Westen nach Osten, dann nördlich die Tatarey, und geht der Insel Sachalin gegenüber in das Meer von Ochotzk, oder den östlichen Ocean. Er ist überaus fischreich, und bildet bey dem Ausflusse ins Meer einen Busen, den man auch den Meerbusen am Amur nennt.

Ana; s. Ahna.

Ana, eine spanische Grafschaft in Valencia, im Distrikte von Montesa.

Ana, bey einigen auch Anbar, eine ansehnliche Stadt an beyden Seiten des Euphrats. Die Ostseite davon gehört unter den osmanischen Paschalik Raca; der westliche Theil aber zum wüsten Arabien. Dieser Theil wird für die Hauptstadt Arabiens gehalten, dessen oberster Emir hier ein Wohnhaus hat. Die Gegend ist auf beyden Seiten des Euphrats fruchtbar an Getraide, Wein und Früchten allerley Art.

Anabaptisten; s. Wiedertäufer.

Ana-Capri, kleine neapolitanische Stadt auf der kleinen zum Fürstenthum oder der Provinz Salerno gehörigen Insel Capri.

Anachimussi, auch Anchimussi, ein Volk auf der östlichen Seite der Insel Madagascar, welches an den Gebirgen und am obern Theile des Mananghare-Flusses wohnt.

Anachoreten-Insel, eine kleine von den Carolinen-Inseln unter dem 159° östlicher Länge; von Bougainville so genannt. Sie soll gut bevölkert seyn. Vermuthlich ist sie ebendieselbe, welche Carteret entdeckte und nebst einer kleinen Stephans-Eilande nennte.

Anadir, großer Fluß, welcher im Lande der Tzuktzki in dem nordöstlichen Winkel von Asien entspringt, und in das östliche oder stille Meer zwischen den Aleutischen Inseln, Amerika und Asien, in einen Meerbusen sich ergießt, der auch das Meer von Anadir heißt. Er berührt nur die Provinz oder das Land der Korjaken in der irkutzkischen Statthalterschaft Rußlands. Der Ostrog Anadirsk an diesem Flusse ist seit 1770 eingegangen.

Anadoly; s. Natolia.

Anadegin, eine von den zwischen Asien und Amerika liegenden, 1750 von den Russen entdeckten Inseln Regho.

Anafeth, eine Stadt im glücklichen Arabien, wo sehr viele Weinberge sind.

Anagni, päbstliche Stadt auf einem Berge in der Campagna di Roma. Der dasige Bischof steht unmittelbar unter dem Pabste.

Anamaboa, ein englisches Fort auf der Goldküste von Guinea mit einem Gouverneur und einer kleinen Besatzung. Es liegt in der Republik Fantin.

Anambao; s. Simao.

Anamoka, auch Rotterdam, eine von den Freundschafts-Inseln unterm 20° 15′ südlicher Breite und 156° 50′ westlicher Länge. Sie ward schon 1643 entdeckt, wurde aber zuerst wieder 1774 von Cook besucht. Die Südseefahrer nehmen hier Holz ein.

Anappes, Flecken von 2000 Seelen mit einem Schlosse im ehemaligen Flandern, welches den Titel einer Grafschaft hatte. Es gehört jetzt zum Distrikte von Ryssel (Lille) im Norddepartement der französischen Republik.

Anatakan, eine von den Diebs- oder Marianeninseln; s. Diebsinseln.

Anathema; s. Kirchenbann.

Anatolia; s. Natolia.

Anbar; s. Ana.

Ancaster, ein Flecken in Lincolnshire in England, woselbst viele Ueberbleibsel römischer Alterthümer gefunden werden.

Ance, oder Anse, kleine Stadt in Lyonnois an der Saone, jetzt im Distrikte Villefranche des Rhone-Departements, woselbst mehrere französische Provinzial-Kirchenversammlungen im eilften, zwölften und dreyzehnten Jahrhunderte gehalten worden sind.

Ance, oder Anse, heißt bey den Franzosen überhaupt ein kleiner Einschnitt oder Krümmung, welche das Meer in das feste Land macht. Es ist eigentlich ein kleiner Meerbusen; besonders aber wird dieses Wort den vielen kleinen Meerbusen auf den westindischen Inseln Martinique und Guadeloupe vorgesetzt. Da solche in den französischen Zeitungen oft vorkommen; so setze ich die Namen derselben her. Auf Martinique, Ance du Buc, du Galion, de la Balaine, aux Anglais, des Salines, du Figuier, du Diamant, Marie, Sazerot, Marchand, d'Arlet noire, la Touche, aux Coeurs, de la Coulevre, à l' Ane, du Seron, les grands, de Sainte Anne; auf Guadeloupe, St. Pierre, à la Barque, de la Croix, Alcassi, du Vent, les grands. Auf der Insel Madagascar findet man Ance du Borgne, Dauphine, und Itapare.

Ancenis, kleine französische Stadt an der Loire und eine Baronie mit dem Titel eines Marquisats, welche zu den ersten der Stände von Bretagne gehörte. Die Seelenzahl beläuft sich auf 2000. Sie ist nun der Hauptort eines Distrikts im Departement der untern Loire.

Anchediva, Anchadiva, auch Angediva, kleine Insel an den Canarah-Küsten von Malabar in Ostindien im ehemaligen Königreiche Decan und den dermaligen (seit 1799) brittischen Besitzungen bey Carwar unterm 14° 42′ nördlicher Breite. Die Portugiesen hatten daselbst ehemals ein starkes Fort mit einer Besatzung, welches sie aber schon vor 1792 geschleift haben.

Anciaens, portugiesischer Flecken mit einem Bezirk von 16 Pfarreyen, in der Provinz Traz los Montes, und im Distrikte von Torre di Moncorvo.

Anckun, ein Städtchen nahe bey Zerbst, welches gemeiniglich für eine Vorstadt von Zerbst gehalten wird. Es hat aber seinen eigenen Bürgermeister und Rathmänner, steht auch unmittelbar unter fürstlicher Herrschaft.

Anclam, Anklam, eine unmittelbare königlich-preußische Stadt in Vorpommern an der Peene in einer fruchtbaren Gegend, von welcher der zweyte landräthliche Kreis in Preußisch-Vorpommern seinen Namen hat. Dieser gränzt an die Peene, das kleine und große Haff, den randowschen Kreis, die Uckermark, Meklenburg und den demminschen Kreis. Seine Größe wird auf 27½ Quadratmeilen angegeben. Der ganze Kreis enthält zwey immediate und zwey mediate Städte, 113 Dörfer, 118 Vorwerke, 10 Wasser-, 66 Windmühlen, 84 Kirchen und Kapellen, und mit den Städten 4610 Feuerstellen und 33835 Morgen steuerbares Land. Die Volkszahl des ganzen Kreises war (1797) 34436 Seelen. Von den Nahrungsquellen u. s. w. der Einwohner dieses Kreises muß man Pommern überhaupt und Preussisch-Vorpommern insonderheit nachschlagen. Anclam hieß in alten Zeiten Tanklim oder Tanglim und ist nach Stettin die beträchtlichste Stadt in Vorpommern. Die Volkszahl belief sich (1791) auf 3345 (nach andern 1797 auf 3815, vielleicht mit Einschluß der schwedischen Vorstadt) Einwohner vom Civilstande in 582 Häusern, mit Einschluß der beyden Vorstädte diesseits der Peene; die dritte Vorstadt liegt jenseits der Peene, über welche hier eine Brücke führt, und ist schwedisch. Der Magistrat zu Anclam, der sich selbst wählt, von der Landesobrigkeit aber bestätigt werden muß, hat außer der hohen und niedern Gerichtsbarkeit noch sehr ansehnliche Vorrechte. Derselbe muß bey besondern, die Stadt betreffenden Angelegenheiten einen, die ganze Bürgerschaft repräsentirenden Ausschuß zu Rathe ziehen. Der Magistrat besteht aus drey Bürgermeistern, einem Syndicus, einem Kämmerer und fünf Senatoren. Der erste Bürgermeister, der zugleich königlicher Landrath ist, führt das Directorium bey dem Magistrate, und das Condirectorium bey den pommerischen Städte-Versammlungen. Es ist daselbst ein Accisamt, ein Departement der Accise- und Zolldirection mit einem Spezialzolle, ein Postamt, und eine Salzfactorey. Zum Eigenthum der Stadt gehören 9 alte und

3 neue

3 neue Dörfer, auch 3 Vorwerke und einige andere Güther, so wie die anclamische Fähre am frischen Haff, woselbst der Stadt von den vorbeyfahrenden Schiffereyen ein Zoll bezahlt werden muß. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind: Handel zu Land und zu Wasser, einige Manufacturen und Fabriken in Leder, Wolle und Linnen, die gewöhnlichen Stadthandwerker, Ackerbau und Viehzucht. Der Stadt gehörten im Jahr 1779 drey Seeschiffe und 13 Leichtschiffe; im Jahr 1789 kamen daselbst 470, und im Jahr 1791 600 Leichtschiffe an. Der Werth der Einfuhre betrug (1789) 70178 Thaler, die Ausfuhre aber 29673 Thaler. In der Stadt sind 2 lutherische Pfarrkirchen, und der eine Pfarrer hat die Präpositur über die anclamische Synode, welche aus 16 Landpfarreyen bestehet. Anclam hat besonders im sechszehnten Jahrhunderte großen Brandschaden erlitten; 1713 wurde sie von den Russen ganz geplündert; 1757 und 1758 wurde sie einigemal von den Schweden besetzt, und 1760 fiel in der schwedischen Vorstadt ein Scharmützel zwischen den Preußen und Schweden vor, bey welcher Gelegenheit diese Vorstadt abbrannte. Noch ist zu bemerken, daß der Magistrat zu Anclam in der schwedischen Vorstadt die Untergerichte hat.

Ancona, la Marca d' Ancona, eine Provinz des Kirchenstaats, welche zwischen den Apenninen und dem adriatischen Meere liegt, und in Süden an die päbstliche Markgrafschaft Fermo, in Norden aber an den päbstlichen Staat Urbino gränzt. Sie ist ein Theil der päbstlichen Provinz la Marca, welche aber die Marca di Fermo mitbegreift, und wozu im politischen Sinne gewissermaßen auch Urbino und Fano gerechnet werden. Die Hauptstadt der Mark von Ancona ist die Stadt Macerata, woselbst sich der Gouverneur oder Vicelegat mit den Kanzleyen, die eigentliche Regierung des Landes, aufhält. Dasselbe ist fruchtbar an Getraide, Wein und Früchten allerley Art, könnte aber weit besser genutzt werden.

Ancona, eine große und schon ehemals wegen der Handlung sehr berühmte Stadt in der nach ihr benannten Mark, liegt am adriatischen Meere zwischen zwey Bergen, auf deren einem eine sehr feste Citadelle, und auf dem andern die Domkirche steht. Die Natur selbst hat hier einen vortrefflichen Hafen gebaut, den Kaiser Trajan sehr verbesserte, den man nachher aber durch Anlegung verschiedener Dämme wieder verschlimmerte. Schon vor der Revolution war man darauf bedacht, ihn wieder besser einzurichten, und wahrscheinlich wird nach nun geendigtem Kriege bald damit fortgefahren werden, welches um so nothwendiger ist, als sonst derselbe nach und nach ganz zugelegt werden könnte. Die Stadt hat eine vortreffliche Lage zur Handlung, und seitdem Pabst Clemens XII. den Hafen 1732 für einen Freyhafen erklärte, und alle Religionsverwandte daselbst ungestöret leben dürfen, hat solche auch wirklich eine außerordentliche Wichtigkeit erhalten, und der Stadt Venedig großen Abbruch gethan. Die Hauptsache des dasigen Handels ist Spedition und Zwischenhandel. Engländer, Holländer, und andere Schiffe nordischer Seemächte und Städte bringen eine Menge Waaren dahin, und hohlen daselbst verschiedene Waaren von Süddeutschland, dem östlichen Italien, Ungarn, Bosnien, und den türkischen Staaten. Die Ausfahre besteht in Korn, Wolle, Häuten, Seide, Segeltuch, Schiffszwieback, Oelseife, Alaun, Schwefel, verschiedenen italiänischen Früchten, und andern kleinen Waaren. Die eingeführten Waaren bestehen in levantischen, italienischen, deutschen, holländischen, englischen, und nordischen Produkten, worunter Leinwand aller Art, Fischwaaren, Baumwolle, Zeuge, Tücher und Eisen die beträchtlichsten sind. Es giebt daselbst sehr vermögende Handelshäuser, welche mit den angesehensten Kaufleuten auf fremden Plätzen in Verkehr stehen; besonders giebt es daselbst mehrere sehr reiche jüdische Handelshäuser. Ancona ist ein Wechselplatz, welcher, mit den wichtigsten Handelsplätzen rechnet, und mit allen Handlungsstädten Italiens im Wechselverkehr steht. Man rechnet daselbst nach Scudi zu 20 Soldi, jeden zu 10 Denari. Der Scudo wird auch zu 10 Paoli, der Paolo

zu 10 Bajocchi gerechnet. Die Scudi sind den Römischen gleich, so wie auch alle fremde Münzen den nämlichen Kurs wie zu Rom haben. S. Rom. In Ancona ist eine Zuckersiederey und eine Oelseifenfabrike. Die Stadt behauptete in den unruhigen Zeiten des Mittelalters ihre republikanische Freyheit bis 1532. Sie erkannte den Pabst für den Schutzherrn, wollte ihn aber nicht für ihren Oberherrn haben. Als aber die häufigen Landungen der Türken und Seeräuber die Anconitaner sehr beunruhigten, ließen sie sich die Anlegung einer Citadelle vom Pabst Clemens VII. gefallen. Diese diente nun dazu, zwar den Seeräubereyen Einhalt zu thun, aber auch Ancona mit der Mark der päbstlichen Botmäßigkeit zu unterwerfen. In dem letzten französischen Kriege hatte diese Festung verschiedene Schicksale. Als das französische Heer unter dem General Victor zu Ende des Jänners 1797 in den Kirchenstaat einrückte, wurde Ancona ohne Belagerung nach der Schlacht bey Imola (am 2ten Febr. 1797) mit großen Vorräthen von Munition und Artillerie am 10ten Febr 1797 den Siegern übergeben. In dem am 19ten Febr. des nämlichen Jahrs zu Tolentino mit dem Pabste abgeschlossenen Frieden wurde zwar dem Pabste die Mark Urbino, Ancona u. s. w. zurückgegeben, allein im 8ten Artikel festgesetzt, daß die Stadt und Festung Ancona mit dem davon abhängenden Gebiete von den Truppen der französischen Republik bis zum Frieden auf dem Continente besezt bleiben sollte. Im Sommer 1799 wurde Ancona von einer combinirten russisch-türkischen Flotte zu Wasser, und einem Russischen, mit Türken und Neapolitanern gemischten Corps zu Lande belagert. Die eigentliche förmliche Belagerung fing jedoch erst am ersten November an, als der kaiserliche General Frölich mit 7000 Mann daselbst ankam. Der französische Commendant Meunier kapitulirte nach einer schönen Vertheidigung am 13ten November 1799, und die Oestreicher übernahmen das Commando. Die einseitige Besitznahme gab Gelegenheit zu Irrungen zwischen dem Wiener und Petersburger Hof, die zwar dem Anscheine nach dadurch gehoben wurden, daß die Russen im März 1800 Ancona und die Türken Sinigaglia mit besetzten; allein nachdem Rußland sich gänzlich von Oestreich trennte, wurden die Russen und Türken im May 1800 durch einige Fregatten abgehohlt, und die Oestreicher blieben allein im militärischen Besitze von Ancona. Sie behielten denselben auch nach der Schlacht von Marengo und Waffenstillstands-Convention von Alessandria. Durch die großen Fortschritte der Franzosen in Italien gegen das Ende 1800 wurde Ancona abermals mit einer Belagerung bedroht, und diese nur dadurch abgewendet, daß vermöge der zu Treviso am 16ten Jänner 1801 zwischen den beyderseitigen Armeen festgesetzten Waffenstillstands-Convention die Oestreicher sich anheischig machten, Ancona zu räumen. Die Räumung erfolgte wirklich am 28ten Jänner 1801, wo der französische General Paulet von der Stadt und den Festungswerken Besitz nahm. Die östreichische Besatzung war 7000 Mann stark. Inzwischen hat die französische Republik ausdrücklich erklärt, daß diese Besatzung nur militärisch bis zum Definitivfrieden mit England statt finde, und der Pabst in seinen Souverainitätsrechten dadurch nicht im geringsten gekränkt seyn solle. Wirklich wird auch die Civil-Regierung ungestört von der päbstlichen Regierung geführ...

Ancre, **Acre**, auch **Albert**, kleine französische Stadt in der Pikardie mit 316 Feuerstellen, und dem Titel eines Marquisats, welchen der während der Minderjährigkeit Ludwig des Dreyzehnten so berüchtigte Concino Concini führte. Die Stadt gehört jetzt in den Distrikt Peronne im Somme-Departement.

Ancy le Franc, kleine Stadt in Champagne, in der vorigen Grafschaft Tonerre. Sie gehörte vor der Revolution dem in den schönern Tagen der französischen Revolution so bekannt gewordenen Grafen von Clermont Tonerre, welcher nahe bey der Stadt ein prächtiges Schloß mit schönen Gartenanlagen hatte. Dermalen gehört sie zum Distrikte Tonerre im Yonne-

Departement. Im nämlichen Distrikte liegt auch das Städtchen Ancy le Servenx, welches sonst ebenfalls zur Grafschaft Tonerre gehörte. Nebst diesen beyden haben auch zwey Flecken den Namen Ancy: der eine mit dem Zunamen le Duc, vorhin im Herzogthume Burgund, gehört dermalen zum Departement der Saone und Loire, der andere mit dem Zunamen Sur Moselle (an der Mosel) von 216 Feuerstellen, liegt im Distrikte Metz des Mosel-Departements.

Andacoll, spanische Gold- und Silberbergwerke in Chili in Südamerika, etwa 10 Meilen von Coquimbo oder la Serana gegen Osten. Sie sind äußerst ergiebig und weitläufig, und man behauptet, daß darin mehr als 40000 Menschen arbeiten können.

Andalusien, eigentlich Vandalucia, der Name, welcher den spanischen Provinzen oder Königreichen Sevilla, Cordova, Jaen, und in ältern Zeiten auch dem K. Granada gegeben wird. Letzteres hieß Ober-Andalusien, erstere Nieder-Andalusien. Dieß gränzt gegen Abend an die portugiesischen Provinzen Alentejo und Algarbien; gegen Mitternacht an das spanische Estremadura und die Provinz la Mancha, von welcher es durch das Gebirge Sierra Morena geschieden wird; gegen Morgen zum Theil an Murcia, hauptsächlich aber an Granada; gegen Mittag endlich an das Weltmeer, die Straße von Gibraltar und Granada. Die Hauptflüsse in Andalusien sind der Guadalquivir, welcher das ganze Land durchströmt, und der Guadiana, der es von Algarbien trennt. Die drey Provinzen sind zwar in Ansehung der Fruchtbarkeit einander nicht vollkommen gleich, im Ganzen genommen aber ist Andalusien der fruchtbarste Theil im ganzen Königreiche Spanien, obwohl besonders der nördliche Theil etwas gebirgicht ist. Es ist außerordentlich reich an Oel, indem daselbst ganze Wälder von Oelbäumen gefunden werden. Die Felder sind so ergiebig an Getraide, daß an die benachbarten Provinzen davon abgegeben werden kann. Es gewinnt Honig, Seide, Zucker und vortrefflichen Wein. Es hat ergiebige Bergwerke, welche Quecksilber, Zinnober, Spießglas und Magnete zur Ausbeute geben. Fast überall findet man schöne Viehheerden, und die Andalusischen Pferde werden für die schönsten und stärksten in Spanien gehalten. Die Schaafwolle gehört zwar zur gröbsten Sorte, es wird damit indessen doch ein beträchtlicher Handel getrieben. Die Luft ist sehr gesund, und der berühmte Seehafen und Handelsplatz Cadix giebt dem Lande Leben. Von allem diesem wird mehr unter Sevilla, Cordova, Jaen und Cadix gesagt werden, welche daher nachzusehen sind. Die Bevölkerung ist so, wie in ganz Spanien, dem fruchtbaren Boden nicht angemessen. Nach einer öffentlich bekannt gemachten Volkszählung von 1787 belief sich die Anzahl der Einwohner Andalusiens (ohne Granada) auf 738153 Einwohner, wovon auf Cadix allein 80000 Seelen kamen. Die größte Länge von dem Guadiana bis an die Gränzen von Murcia mag etwa 60, die größte Breite von Capo Negro bis Chillon etwa 40 geographische Meilen betragen. König Ferdinand der Dritte oder Heilige entriß Andalusien den Arabern von 1243 bis 1250, und vereinigte dieses Land mit der spanischen Krone.

Andalusien (Neu-). Diesen Namen giebt man einem großen Theile von der spanischen Terra Firma in Südamerika, und zwar dem östlichen Theile, welcher am rechten Ufer des Oronoco-Flusses gegen das holländische und französische Guiana hin sich erstreckt. Auf verschiedenen Karten heißt dieser Theil auch die Provinz Guiana, auch Paria. Unter diesem Namen und unter Terra Firma wird man hierüber mehr finden. Einige verstehen unter Neu-Andalusien fast den ganzen Theil von Terra Firma, welcher der Provinz Venezuela gegen Morgen, auf beyden Seiten des Oronoco-Flusses sich bis an das Weltmeer erstreckt.

Andaman, eine Inselgruppe, welche als eine Fortsetzung des indischen Archipels anzusehen ist, der sich zwischen dem Cap Negrais an der Küste von Pegu und dem Cap Achim auf Sumatra vom 10° 32′ bis zum 13° 40′ nördlicher Breite unter dem 250sten Grade westlicher Länge von Ferro erstreckt. Die vorzüglichsten darunter sind Groß- und Klein-Andaman. Auf Groß-Andaman, oder vielmehr auf einer kleinen Insel, im Hafen von Groß-Andaman, haben die Engländer eine Niederlassung errichtet, welche sehr wohl gedeiht. Der Hauptzweck derselben war, einen sicheren Hafen für die Kriegsschiffe während des Nordost-Monsuns und einen Verwahrungsort für bengalische Verbrecher zu haben. Die Einwohner der Inseln, deren Zahl sich nicht über 2500 Seelen belaufen soll, sind äußerst wild und arm. Sie ernähren sich fast bloß von Fischen. Nach den Versicherungen neuerer Reisenden sind sie eine Abart der Neger, welches für die dasigen Lande eine Seltenheit ist.

Andard oder Andart, französischer Flecken von 264 Feuerstellen im vorigen Anjou, jetzt im Distrikte von Angers und dem Departement des Maine und der Loire.

Andarar, Distrikt von 15 Ortschaften im spanischen Königreiche Granada.

Andaye, französischer Marktflecken im ehemaligen Pays des Basques an der spanischen Gränze mit einem kleinen Fort, und 107 Häusern, an der Mündung des Flusses Bidassoa bey Fontarabia. Er gehört zum Distrikte Bayonne im Departement der unteren Pyrenäen. Der Ort hat einen beträchtlichen Handel mit gutem Brantewein.

Andechs, eine wegen der vielen Wallfahrten sehr berühmte Benediktiner-Abtey in Oberbaiern im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim, nahe am Ammersee, zehn Stunden von München. Sie ist von einem Grafen von Andechs gestiftet, und die alte dasige Burg wird für das Stammhaus dieser berühmten alten Familie gehalten. Der Berg, auf welchem die Abtey steht, heißt auch der Heilige Berg, theils wegen der vielen Reliquien, die in dieser Abtey aufbewahrt werden, theils wegen der vielen in diesem Berge begrabenen Gebeine jener Heiligen, die im zehnten Jahrhunderte bey der allgemeinen Verwüstung Baierns durch die Hunnen umgekommen sind.

Andeck, ein uraltes Schloß im Bezirke des würtembergischen Amtes Tübingen, das Stammhaus der ausgestorbenen Schenken von Andeck.

Andegast auch Antelgast, ein Bauernhof im bischöflich-straßburgischen Oberamte Oberkirch bey Oppenau, in der Ortenau, berühmt wegen des dabey befindlichen Sauerbrunnens, welcher nicht nur häufig von Fremden besucht, sondern dessen Wasser auch weit verführt wird.

Andel, katholische Gemeinde, nicht weit von Bernkastel an der Mosel. Es gehörte ehemals in das kurpfälzische Oberamt Veldenz, und dermalen in den Canton Bernkastel des Bezirks Trier im Saar-Departement mit 174 Seelen in 36 Häusern.

Andelfingen, katholisches Pfarrdorf von 676 Seelen bey Riedlingen im östreichischen Schwaben, dem Kloster Kreuzthal gehörig, woselbst jedoch Oestreich die Steuern erhebt.

Andelfingen, Marktflecken mit einer weitläufigen Pfarrey von mehr als 2000 Seelen an der Thur, und mit einem Schlosse, auf welchem vor der Revolution ein Zürcher Landvogt wohnte. Die Landvogtey, zu welcher 6 große Pfarreyen gehörten, hat guten Wein- und Getraidebau. Die Bevölkerung der ganzen Landvogtey mag gegen 6000 Seelen seyn.

Andelis, (les) zwey kleine zusammenliegende französische Städtchen im Vexin-Normand, welche den Titel einer Vicomté hatten, und sich durch Klein und Groß unterschieden. Dermalen sind sie der Hauptort eines Distrikts im Eure-Departement. Es sind daselbst einige Manufakturen, deren Waaren den holländischen gleich kommen.

An-

Andelle, Fluß in der Obernormandie in den Departements der untern Seine und des Eure, der sich oberhalb Rouen mit der Seine vereinigt. Es wird auf demselben vieles Brennholz bis Pitre geflößt, von wo es sodann auf Schiffe geladen, und auf der Seine nach Paris geführt wird.

Andelot, französisches Städtchen in dem zu Champagne ehemals gehörigen Theile von Bassigny, woselbst eine königliche Vogtey und Büreau der 5 großen Pachtungen war. Dermalen gehört es zum Distrikt Chaumont im obern Marne-Departement.

Andelsburg, östreichisches Pfarrdorf mit 576 Seelen in der vorarlbergischen Grafschaft Bregenz.

Andelshof, ein dem Stifte zu St. Johann zu Ueberlingen gehöriges Dorf in der Grafschaft Heiligenberg in Schwaben.

Anden, die, hohe Gebirge in Südamerika. S. Cordilleras de los Andes.

Anden, Andenne, Dorf in der ehemaligen östreichischen Grafschaft Namur an der Maaß und Straße von Lüttich nach Namur, welches jetzt zum Distrikte von Namur im Departement der Sambre und Maaß gehört. Vor der Revolution war daselbst eine sehr alte Abtey, die nachher in ein adeliches weltliches Frauenstift von 30 Personen verwandelt wurde. Es ist nun aufgehoben.

Andenaes, eine königlich dänische Vogtey zum norwegenschen Stifte Drontheim gehörig. Sie besteht aus einigen kleinen Inseln, worunter Andenoe ist.

Andenhausen, lutherisches Dorf, Filial von Fischbach, im fuldaischen Oberamte Dernbach und Fischbach.

Anderbeck, preußisches Pfarrdorf im halberstädtischen Landkreise und Amte Schlanstädt mit 86 Feuerstellen.

Anderlecht, ein artiger Flecken vor Brüssel, welcher als eine Vorstadt von dieser Stadt angesehen wird, vor der Revolution Stadtrechte hatte, und nun eine besondere Gemeinde im Distrikte Brüssel des Dyle-Departements ist.

Andermansdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg.

Andernach, ehemaliges kurkölnisches Amt am Rheine, welches nebst der Stadt Andernach vier Amtsdörfer und mehrere Unterherrlichkeiten enthielt. Der Sitz des Amtes war zu Andernach, einer sehr alten Stadt, nicht weit vom Einflusse der Nette in den Rhein. Sie hatte auf den kurkölnischen Landtagen den ersten Sitz und Stimme auf der Bank der Städte, und sonst sehr ansehnliche Privilegien. Besonders merkwürdig und im ganzen Erzstifte einzig war, daß bey dem Magistrate der Stadt neben einem Bürgermeister aus dem bürgerlichen Stande noch ein anderer aus der Ritterschaft Sitz und Stimme hatte. Die kurfürstlichen Ausschreiben hatten daher auch die Ueberschrift: Unsern lieben Getreuen Ritter, Schöffen, Burgermeistern und Rath unserer Stadt Andernach; da die übrigen nur das Prädikat: Burgermeister, Schöffen und Rath hatten. Das dasige kurfürstliche Gericht führte auch den Titel: Rittergericht, obwohl die adelichen Schöffen dem Gerichte schon lang nicht mehr beywohnten. Im Jahr 1632 wurde die Stadt, welche einige Befestigung hatte, von dem schwedischen Generale Baudissin erobert und geplündert, im folgenden Jahre aber, nachdem sie von den kaiserlich-spanischen Truppen vergeblich belagert worden war, freywillig verlassen. Im Jahre 1688 bemächtigten sich die Franzosen derselben, verließen sie aber im folgenden Jahre, nachdem sie solche größtentheils niedergebrannt hatten. Die Stadt hat Landbau, gewöhnliche Handwerker, einigen Handel und Schiffahrt. Merkwürdig ist die Gegend derselben wegen der Traß- oder Duckſteine, welche den Namen kölnischer Traß haben. Da sie vorzüglich zu Gebäuden im Wasser als Mörtel dienlich sind; so wurde der Mörtel vor der Revolution von den Holländern häufig geholt, anderen Nationen verkauft, und nach Amerika ja nach Ostindien geführt. Von diesem Steine sind die meisten alten Kirchen u. s. w. in Kölln, Bonn und andern niederrheinischen Städten gebaut. In neuern Zeiten fand man erst, daß solcher, gemahlen und mit Kalch vermischt, einen vortrefflichen Mörtel gab. Er wird daher als Mörtel den ganzen Rheinstrom hinauf und hinab verkauft. Eine zweyte Merkwürdigkeit ist, daß daselbst die großen holländer Holzflöße zusammengefügt werden, welche den Rhein, Main und Neckar herab in kleinen Stücken kommen, die schon in größere bey Mainz und Rüdesheim verbunden werden. Hier erhalten sie ihre letzte Vollendung, und werden sodann bis nach Holland geflößt. Auch werden daselbst viele steinerne Krüge und Töpfe verfertigt, die besonders stark sind, und unter dem Namen Koblenzer Steingut verkauft werden. Nach der französischen Besitznahme des linken Rheinufers und der neuen Territorialeintheilung wurde Andernach ein Canton des Rhein- und Mosel-Departements. Dieser begriff das köllnische Amt Andernach mit den darin gelegenen Herrlichkeiten, und einige trierische Orte, überhaupt mit Andernach noch 20 Munizipalitäten, in welchen die Volkszahl auf 9229 Seelen in 1828 Häusern angegeben war. Der Canton ist im Ganzen ziemlich fruchtbar. Die am Rhein liegenden Orte bauen Früchte in Ueberfluß und vielen Wein. Diejenigen aber, welche gegen das Gebirge hin liegen, haben zwar nur soviel Gerste und Korn, als sie brauchen, allein desto mehr Holz, dessen Verkauf überhaupt ein wichtiger Nahrungszweig ist. Im Umfange dieses Cantons liegt auch der berühmte Tönnissteiner Gesundbrunnen. Nach aufgehobener Cantonsverfassung ist Andernach eine Mairie im Distrikte Coblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Anderskow, ein königlich dänisches Amt auf der Insel Seeland mit zwey Unterämtern, welches den Namen von dem alten königlichen Schlosse Anderskow hat, das auch Andwortskow genannt wird.

Andes; s. Cordilleras.

Andisleben, kurmainzisches lutherisches Pfarrdorf im erfurtischen Amte Gispersleben mit 406 Einwohnern in 103 Häusern.

Andlau, französische Stadt am Flusse Antlau, im Distrikte Bar des niederrheinischen Departements, mit 2000 Einwohnern. Die Baronen von Andlau hatten sie vor der Revolution seit 1361 als Lehn vom ehemaligen adelichen Fräulein-Stifte in der Stadt Andlau, dessen Aebtissin den Titel einer Reichsfürstin hatte.

Andorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Rattenberg.

Andorf, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Andorf, erzstiftlich-salzburgisches Dorf.

Andorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf im Amte Diesdorf im salzwedelischen Kreise der Altmark.

Andornack, reformirtes Pfarrdorf im erlauer Bezirk der borschoder Gespanschaft in Ungern.

Andorno, ein ehemaliges Marquisat in der piemontesischen Provinz Biella, dessen Hauptort der Flecken gleiches Namens ist. Ein ansehnlicher Distrikt wurde hiernach genannt. Jetzt gehört diese Gegend nach der provisorischen Eintheilung zum Sessia-Departement von Piemont.

Andorre, ein Thal oder französisches Ländchen, das zur ehemaligen Grafschaft und Gouvernement von Foix mit 34 Dörfern und Weilern gehörte, und an Catalonien gränzt. Es sind daselbst gute Weiden und Schaafzucht. Der Hauptort ist das ansehnliche Dorf Andorre an der spanischen Gränze. Es gehört dermalen zum Distrikte von Foix im Arriege-Departement.

Andouille, französischer Flecken mit etwa 2000 Einwohnern in der ehemaligen Grafschaft Laval im Gouvernement von Maine. Dermalen gehört es zum Distrikte von Laval in dem Mayenne-Departement. Es sind daselbst gute Eisengruben und Eisenbergwerke.

Andover, ein wohlgebauter volkreicher Burg- und Marktflecken in Hantshire in England, welcher zwey Deputirte zum brittischen Parlement schickt. Er hat einige Wollen-Manufacturen und jährlich einen sehr ansehnlichen Markt.

Andragir, ein Königreich auf der Nordostküste längs der Malaya-Straße auf der Insel Sumatra an der Linie. Der Sultan ist ein freyer unabhängiger Fürst. Im Lande wird überaus viel Pfeffer erzeugt, und die Bergbewohner bringen viel Gold auf den Markt zu Andragiri, der Hauptstadt des Landes, welche am großen Flusse gleiches Namens einige Stunden vom Meere liegt. Dieses Königreich ist das mächtigste und reichste nach Achem auf Sumatra.

Andraix, spanischer Flecken und Hafen auf der Insel Majorka, der von einem Kastel und Fort la Mola beschützt wird.

Andramit; s. Adramit.

Andrarum, ein Alaunwerk in der schwedischen Provinz Schonen in der christianstädtischen Landeshauptmannschaft. Es ist schon im siebzehnten Jahrhunderte angelegt, besteht aus 20 Pfannen, und ist das größte im ganzen Königreiche Schweden. Die Zubereitung geschieht aus Schiefersteinen, welche gesotten werden, und sowohl Alaun als Vitriol geben. Es werden jährlich 4 — 5000 Tonnen gesotten, wovon der Mittelpreis 24 Rthlr. Silbermünze ist. Das Werk gehört dem gräflichen Hause Piper, die Krone erhält davon aber den Zehnden.

Andrassowcze, ein griechisches Pfarrdorf in der Unghèr Gespanschaft in Ungarn.

Andraz, im Bißthum Brixen; S. Buchenstein.

Andre, (St.) eine kleine unbewohnte Insel, nahe bey dem festen Lande von Amerika, wo die Engländer von Jamaica aus die schönsten Cedern und das beste Holzwerk zum Schiffbau finden und hohlen.

Andreasberg, eine weitläufige kurbraunschweigische Bergstadt im Oberharze, fünf Meilen von Nordhausen im Fürstenthume Grubenhagen mit 4000 Einwohnern in 430 Häusern, und einem sehr wichtigen Bergbau auf Bley, Silber, Kupfererze, Kobold, Arsenik und Rothgüldenerz. Diese Bergwerke, worin an 130 Menschen arbeiten, und in welchen man schon seit dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts baut, gaben von 1537 bis 1600 eine Ausbeute von 370,760 Reichsthalern. Dermalen sind noch zwanzig Gruben im Gange, und nicht weit von der Stadt ist eine Silberhütte. Dem Bergwerke dient der durch eine merkwürdige, 11 Lachter hohe, Abdämmung der Oder in einem engen und tiefen Thale entstandene, 84½ braunschweigische Morgen große, und 9 Lachter tiefe Oderteich, der ihm durch den eine Meile langen Seegraben, neben welchem der reizende Weg des Harzes hinläuft, das nöthige Wasser zuführt. Aus dem dasigen Silber ist die bekannte Silbermünze St. Andreas mit der Umschrift Andreas revivisceus zuerst geprägt worden. Das Bergwesen wird von dem Bergamte Clausthal dirigirt. Es ist daselbst auch ein Blaufarbenwerk angelegt.

Andreewa, Andreio, Endery, ein großes tatarisches Dorf in der russisch-kaukasischen Statthalterschaft zwischen den Flüssen Sulack und Aral, auch zwischen Bergen und Wäldern. Weil die Einwohner dieses Orts gegen die russischen Truppen in dem Feldzuge Peters des Ersten gegen Persien 1722 Feindseligkeiten ausübten, wurde es von denselben fast gänzlich verwüstet. In der Folge aber, da die Einwohner die russische Oberherrschaft anerkannten, bauten sie dasselbe wieder auf. Sie haben indessen noch ihren eigenen Fürsten, der alle Einkünfte von diesem Orte und einem kleinen Distrikte ziehet, ohne hievon etwas an Rußland zu bezahlen.

Andrejowa, griechisches Pfarrdorf in der Herrschaft Makowiza in der Scharoscher Gespanschaft in Ungarn.

Andreswalde, ein der Gemeinde selbst gehöriges adelliches Guth und Dorf im Olezkoer Kreise in Ostpreußen mit 17 Feuerstellen. Die unitarische Gemeinde hat daselbst ein öffentliches Bethaus, welches auch die äußerliche Gestalt einer Kirche hat.

Andrews, eine große See- und Handelsstadt, auch Hauptstadt der Provinz Fife im südlichen Schottland mit einem guten Hafen am brittanischen Meere.

Andria, neapolitanische Stadt in der Provinz Bari mit einer Cathedralkirche und einem Bißthum, welches unter das Erzbißthum Trani gehört. Sie hat auch den Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Caraffa führt.

Androbeizaha; s. Anossi.

Andros, Andro, eine von den cycladischen Inseln im ägäischen Meere oder Archipel, welche die Apanage einer Sultanin ist, und jährlich in allem etwa 30000 Piaster Abgaben zahlt. Die Zahl der Einwohner wird auf 12000 und jene der Ortschaften auf etwa 50 angegeben. Der vornehmste Handel besteht in Seide, welche aber wegen ihrer schlechten Zurichtung nur zu Tapeten gebraucht werden kann. Die jährliche Ausfuhr wird auf 6000 Okas angegeben. Wein, Oel, Waizen, und Gerste wachsen zur Nothdurft, und nur einige edlere Früchte, als Orangen, Zitronen, Granat- und Cedernäpfel werden ausgeführet. Die Hauptstadt der Insel heißt Arna, und hat einen guten Hafen.

Andros, auch do Espiritu Santo, eine von den lukaischen Inseln an der großen Bahama-Bank. S. Lukaische Inseln.

Andrussow, russisches Dorf in der smolenskischen Statthalterschaft und Kreise, woselbst im Jahre 1667 ein für Rußland vortheilhafter Friede oder dreyzehnjähriger Waffenstillstand mit Polen abgeschlossen wurde.

Andujar, Anduxar, spanische Stadt in der andalusischen Provinz Jaen am Guadalquivir. Die Zahl der Einwohner wird auf 3000 angegeben. Sie haben einen starken Seidenhandel, und die Gegend ist fruchtbar an Getraide, Wein und Oel.

Anduse, Anduze, französische Stadt in den cevennischen Gebirgen am Flusse Gardon mit 5000 Einwohnern, im vorigen Niederlanguedok, welche jetzt zum Distrikte von Alais im Departement des Gard gehört. Sie hat einige Wollen-Manufakturen, welche einen guten Absatz auf der Messe zu Beaucaire finden.

Andweil, Andwyl, katholisches Pfarrdorf im Thurgau in der Schweiz, welches dem St. Stephans-Stifte in Constanz gehört.

Ane, französisches Städtchen mit einem hohen alten Bergschlosse auf dem Jura-Gebirge, im Distrikte St. Claude des Jura-Departements.

Anegada, eine von den kleinern Antillen, Porto Rico gegen Osten, und zwar die nördlichste, welche zu den virginischen Inseln gerechnet wird, und den Engländern gehört, unterm 18° 45′ nördlicher Breite, und 62° 30′ westlicher Länge.

Anet, französischer Flecken, mit 241 Feuerstellen an der Eure, welcher vorhin zum Gouvernement Isle de France, und nun zum Distrikte von Dreux im Departement der Eure und Loire gehört. Vor der Revolution war daselbst ein sehr schönes Schloß, welches Heinrich IV. seiner Geliebten, der Herzogin von Valentinois, bekannt unter dem Namen Diana von Poitiers, aufführen ließ. Vor der Revolution gehörte es dem Herzoge von Penthievre. Es steht zwar noch, hat aber in der Revolution viel von seinen Zierrathen verloren.

Anet, auch Ins, eines der größten Pfarrdörfer im ganzen Canton Bern, in der ehemaligen Landvogtey Erlach. Es liegt auf einer Anhöhe, rings umgeben mit vortrefflichen Weinbergen, wo man eine herrliche Aussicht über den Neuenburger, Bieler, und Murter See und in diese schön kultivirten Gegenden genießt.

Ansa; s. Darbeida.

An-

Angazija, auch **Gross-Comoro**, eine von den comorischen Inseln zwischen Madagascar und dem festen Lande, unterm 11° südlicher Breite. Die Einwohner sind Mohren, welche auf die östlichen Inseln und das feste Land mit Limonien, Cocosnüssen und Vieh handeln. Sie wird von Europäern nicht mehr besucht.

Ange, auch **Auge**, französischer Flecken von 272 Feuerstellen im Poitou, jetzt im Distrikte von Niort im Departement der beyden Sevren.

Angeac, französischer Flecken mit 1500 Seelen im ehemaligen Angoumois, jetzt im Distrikte von Cognac des Charente-Departements.

Angeja, portugiesischer Flecken mit dem Titel eines Marquisats in der Provinz Beira.

Angelberg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Angelberg, Marktflecken von 700 Einwohnern, welcher in der mit der Herrschaft Mindelheim in Schwaben verbundenen Herrschaft Schwabeck an der Flossach liegt, und zum baierischen Pflegamte Türkheim gehört.

Angelbrechting, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Angelbrechtsmünster, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Angelhausen, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Arnstadt.

Angelo, Castello di St. Angelo; s. Engelsburg.

Angeloch, kurpfälzisches Dorf in der Meckesheimer Zent des Oberamts Heidelberg mit 46 Häusern und 314 Seelen, welche theils katholisch, theils lutherisch sind.

Angelos, Puebla de los Angelos, das heißt, die Stadt der Engel, auf Charten oft auch bloß Puebla, eine sehr schöne und reiche spanische Stadt in der Altmerikanischen Provinz Tlaskala in Nordamerika, welche in Ansehung der Pracht selbst mit Mexico wetteifert, unter dem 277° 30′ östlicher Länge und 19° 15′ nördlicher Breite. Ihre Lage ist überaus reizend in der Mitte eines schönen Thals am Flusse Zacatula. Die Häuser sind von Stein, geräumig, schön, und die Stadt überhaupt ist sehr regelmäßig angelegt. Es ist daselbst eine schöne Cathedralkirche mit einem sehr einträglichen Bißthume, welches der durch seine Streitigkeiten mit den Jesuiten im 17ten, und wegen seiner Heiligsprechung zu Rom im 18ten Jahrhunderte so bekannt gewordene Johann Palafox bekleidete. Die Gegenden um diese Stadt haben einen Ueberfluß an Getraide, Zuckerrohr, Früchten und andern nützlichen Produkten; aber der vornehmste Reichthum der Einwohner rührt weder von der Fruchtbarkeit des Landes, noch von ihrer Nähe an Vera Cruz her, sondern von ihrem Fleiße und ihrer Geschicklichkeit in Manufakturen. Ihre wollenen Tücher werden fast so hoch geschätzt als die Englischen; sie machen vortreffliche Hüthe, und haben eine Glasfabrik, die einzige in Neuspanien, welche sich in einem sehr blühenden Zustande befindet. Auch sind die dasigen Messerfabriken und die Gold- und Silberarbeiten sehr berühmt.

Angelrode, schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf mit einem Rittergute und 65 Häusern. Es liegt im Bezirke des Amtes Ehrenstein.

Angelsburg, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Angelthurm, ritterschaftliches Gericht und Dorf, welches aber dem kurpfälzischen Zentgerichte Boxberg vermöge eines Vergleichs von 1781 unterworfen ist.

Angenstein, ein Bergschloß im ehemaligen bischöflich-baselschen Oberamte Pfeffingen am Flusse Birs im Laufenthal, welches jetzt zu dem Distrikte von Delsperg im Oberrheinischen Departement gehört.

Anger, kursächsisches Dorf im Amtsbezirke des Kreisamtes Leipzig, welches dem Rathe zu Leipzig gehört.

Anger, bambergisches, dem Kloster Langheim gehöriges Dorf, im bambergischen Vogtey- und Steueramte Lichtenfels.

Anger, ein bayreuthisches Dorf im wonsiedler Kreise und Kammeramte Gefrees.

Anger an der Feistritz, ein Markt in dem Grätzer Kreise von Steiermark, woselbst viel Leinwand verfertigt wird

Anger, Angern, ein dorfmäßiger Markt im Viertel unter dem Mannhardsberge in Niederöstreich in der March. Der Ort gehört nebst dem Schlosse Angermühlen der gräflichen Familie von Kinsky.

Anger, Fluß in dem Herzogthume Bergen, welcher bey dem Flecken Angerort im pfälzischen Amte Angermünde oberhalb Duisburg in den Rhein fällt.

Angerap, ein Fluß in Ostpreußen, welcher aus dem See Strengel entspringt, und nach der Vereinigung mit der Inster den Namen Pregel erhält.

Angerbach, Hofmarkt in Niederbaiern im Rentamte Landshut und Gerichte Billisburg.

Angerburg, königlich-preußische Immediat-Stadt im schestenschen Kreise von Ostpreußen am See Grosmauer oder dem Angerburgischen See am Flusse Angerap. Die Stadt hat 232 Feuerstellen und (1782) 2213 Civil-Einwohner. Es ist daselbst ein Forstamt, ein Steuerrath, eine Salzfaktorey, ein Kontributionsamt, und eine Kriegs-Justizcommission. Die Nahrung besteht in Ackerbau, städtischen Gewerben und einigem Garn- und Leinwandhandel. Auf dem königlichen Vorwerke gleiches Namens von 16 Feuerstellen, nicht weit von der Stadt, ist der Sitz eines königlichen Oekonomie- und Justiz-Amtes. Zu letzterem gehören die drey Aemter Angerburg, Lötzen, und Popiollen. Zum Oekonomie-Amte gehört 1 Vorwerk und 20 Dörfer mit 554 Feuerstellen. Der angerburgische See, welcher auch der Grosmauersche heißt, und der 6—7 Meilen lang und 1—2½ Meile breit ist, hat einen berühmten Aalfang.

Angerhausen, eine Bauerschaft unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Duisburg am Rhein im Herzogthume Cleve.

Angermann-aa, einer der größten Flüsse in Schweden, welcher an den Gränzen von Jämtland und Asele-Lappmark entsteht, und sich in Angermannland bey Herndsand in den bottnischen Meerbusen ergießt, nachdem er ganz Angermannland durchströmt hat. Er ist wegen eines überaus reichen Lachsfanges berühmt.

Angermannland, Landschaft in der schwedischen Provinz Nordland in der westernordlandischen Hauptmannschaft. Sie gränzt gegen Morgen an den bottnischen Meerbusen, gegen Mitternacht an Westerbottnien und Asele oder Angermannlands-Lappmark, gegen Mittag an die schwedische Landschaft Medelpad und gegen Abend an das schwedische Jämtland. Sie ist ungefähr 16 schwedische Meilen breit, und 24 lang. Das Land ist voll Wälder und Berge, worin sich auch schöne Bergwerke und Eisengruben finden. In den Thälern und Ebenen sind fruchtbare Gegenden, in welchen außer Korn, Erbsen, Linsen und Flachs auch gute Gerste wächst. Eben so haben die Einwohner auch gute Viehzucht. In der ganzen Landschaft, welche in den nördlichen und südlichen Theil abgetheilt wird, ist nur eine einzige Stadt, nämlich Herndsand. Daselbst ist der Sitz eines Bischofs über ein Stift, welches das 13te in der Ordnung ist, und Härjedalen, Angermannland, Medelpad, Jämtland und die ganze westerbottnische Landeshauptmannschaft außer Kierrl-Lappmark in zwey Probsteyen begreift.

Angermannlands-, auch **Asele-Lappmark**, ein Theil und zwar der südlichste des schwedischen Lapplands am Flusse Angermann-aa. Es gränzt gegen Mittag an Jämtland und Angermannland, gegen Morgen zum Theil an letzteres, zum Theil an Westerbottnien, gegen Abend an die Gebirge und das norwegische Nordland, und gegen Mitternacht an Umeo-

Umeo-Lappmark. Asele ist der Hauptort. Mit der Bevölkerung wurde 1673 angefangen; sie ist aber noch sehr gering, und das Land wenig gebaut, und zum Theil fast gar keines Baues fähig. Es wird daselbst bloß Gerste gebaut, welche selten zum Bedürfnisse hinreicht. Die Einwohner haben ihr meistes Einkommen von der Viehzucht, dem Verkaufe der Häute von Rennthieren, und der Fischerey, die in den Seen und den Flüssen sehr ergiebig ist.

Angermünde, gewöhnlich Neu-Angermünde, kurbrandenburgische unmittelbare Stadt im uckermärkischen Kreise der Uckermark am See Münde mit (1779) 284 Häusern, 183 Scheuern, und 1819 Civil-Einwohnern. Es sind daselbst 2 lutherische Kirchen und eine sowohl für deutsche als französische Reformirte. Der lutherische Pfarrer ist zugleich Inspektor über 25 Pfarrkirchen. Man nennt es auch in dasigen Gegenden Ketzergemünde, weil 1429 die Hussiten diese Stadt einnahmen. Außer dem Ackerbau und der Viehzucht nähren sich die Einwohner von der Tuchmacherey, Lohgerberey gemeiner Leinwandweberey und einigen andern Manufakturen.

Angermund, kurpfälzisches Amt im Herzogthum Berg auf beyden Seiten des Angerflusses. Es ist damit das Amt Landsberg, welches aus lauter kleinen Orten und Höfen besteht, combinirt worden. Ersteres kontribuirt zu jedem 100 Thaler, die das Herzogthum aufbringen muß, 87 Thaler 48 Albus 4 Pfennige; letzteres aber nur 8 Thaler 69 Albus 8 Pfennige. Die Seelenzahl wird auf 13300 angegeben. Der Sitz des Amtes ist zu

Angermund, einem Flecken am Bache Anger.

Angern; s. Anger.

Angern, ein adeliches Pfarrdorf und Schloß mit zwey gräflich schulenburgischen Rittergüthern, 108 Feuerstellen und (1782) 814 Einwohnern im dritten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg.

Angerod, hessendarmstädtisches Gericht im Amte Alsfeld, welches aus dem einzelnen Dorfe Angerod mit 347 Seelen besteht.

Angerort, Flecken im Herzogthum Berg und Amte Angermund, woselbst der Angerfluß in den Rhein fällt.

Angers, ehemalige Hauptstadt von Anjou, jetzt eines Distrikts und des Maine- und Loire Departements, Sitz des Präfekten und der Civil- und Criminaljustiz-Tribunalien, nicht weit von der Vereinigung der Mayenne mit der Loire. Die Stadt, welche unterm 17° 6′ 48″ östlicher Länge und 47° 48′ 12″ nördlicher Breite liegt, ist groß und ziemlich schön gebaut. Necker giebt die Bevölkerung auf 30000 Einwohner an; Camus nimmt deren 33900, und Prony nur 28574 an; letztere Summe scheint dermalen die richtigere zu seyn, denn sie hat im Vendée Kriege, in welchem sie einigemal der Schauplatz blutiger Auftritte war, sehr gelitten, und viele Einwohner verloren. Vor der Revolution hatte sie eine Universität und und eine 1685 errichtete Akademie der schönen Wissenschaften. Sie war der Sitz des Gouverneurs von ganz Poitou, der zugleich Gouverneur in Angers war, so wie eines königlichen Lieutenants, eines Amts, einer Landvogtey, einer königlichen Vogtey, eines Wechselgerichts, einer Maréchaussée und eines Münzhofes. In der Gegend sind schöne Schieferbrüche, und in der Stadt mehrere Wachsbleichen, und eine Zuckersiederey. Auch werden daselbst sehr schöne Etamine mit seidenen und goldenen Streifen, feine Camelotte, Rasche und Striche, viele Hüte und allerhand Lederwaaren verfertigt. Der Handel ist lebhaft, und die Ausfuhr auf der Loire besteht vorzüglich außer den eigenen Fabrikaten in weißen Weinen, Honig, Brantewein, Getraide, Linnen, Flachs und Hanf. Auch sind einige Meilen davon Eisen- und Steinkohlenminen. Wegen der Schicksale der Stadt überhaupt s. Poitou.

Angersbach, ein der Familie von Riedesel gehöriges Dorf von 183 Wohnungen und 991 Seelen in der vorhin unmittelbaren, seit 1713 aber unter hessendarmstädtischer Landeshoheit stehenden, riedeselischen Zent Lauterbach im darmstädtischen Oberamte Alsfeld.

Angersdorf, kursächsisches Dorf im Stifte Merseburg und Amte Lauchstädt.

Angerskirch, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Angerstein, hessenkasselisches Kirchdorf in der zur Rothenburgischen Quart gehörigen Herrschaft Plesse im Amte Bovenden.

Angerville, kleines französisches Städtchen von 62 Feuerstellen in der Landschaft Beauce im Distrikte Pithiviers im Departement des Loire.

Angerville l' Archer, Flecken von 242 Feuerstellen in der obern Normandie zum Distrikte Havre des Departements der untern Seine gehörig.

Angerville la Martel, französischer Flecken von mehr als 1000 Einwohnern in der Normandie, zum Distrikte Dieppe des Departements der untern Seine gehörig.

Anghiari, ein Vikariat oder Amt im ehemaligen Großherzogthume von Toscana, nunmehrigem Königreiche Etrurien, dessen Sitz ein Flecken gleiches Namens ist.

Anghiera, eine ansehnliche, gut bewohnte und fruchtbare ehemalige Grafschaft im Mailändischen, welche gegen Mitternacht an die ehemaligen italienischen Vogteyen der Schweiz, gegen Mittag an die Provinzen von Vercelli und Novara, gegen Osten an das eigentliche Mailändische, und gegen Abend an das Thal Aosta gränzte. Durch den Traktat von Worms im Jahre 1743 überließ die K. K. Maria Theresia dem K. von Sardinien den größten Theil davon, nämlich alles, was auf der Abendseite des Lago Maggiore liegt, das östliche aber blieb bey Mailand. Der piemontesische Theil gehört nun nach der provisorischen Territorial-Eintheilung Piemonts zum Sesia-Departement; der ehemalige österreichische aber zum Departement della Gogna der cisalpinischen Republik.

Anghiera, eine kleine, aber nahrhafte Stadt an der Ostseite des Lago Maggiore am Ausflusse des Tessino aus diesem See, dermalen zur cisalpinischen Republik gehörig.

Anghombes, eine mächtige kriegerische Völkerschaft im Innern der Insel Madagascar, unterm 19° südlicher Breite und 63° bis 65° östlicher Länge. Sie bauet vielen Reiß.

Anglade, französisches Städtchen mit 1500 Einwohnern im ehemaligen Bourdelois, welches jetzt zum Distrikte Blaye des Gironde-Departements gehört. Es hatte sonst den Titel eines Marquisats.

Anglard, französischer Flecken von 320 Feuerstellen im ehemaligen Ober Auvergne, mit einer nun zerstörten Festung, welche die Engländer im vierzehnten Jahrhunderte lange Zeit inne hatten. Der Flecken gehört dermalen zum Distrikte St. Flores im Departement des Cantal.

Angle, kleine französische Stadt mit 2000 Einwohnern in Unterlanguedok, welche zum Distrikte St. Pons im Departement des Herault gehört. Ein Städtchen gleiches Namens im Oberpoitou, in einer fruchtbaren Gegend an den Gränzen von Touraine, gehört zum Distrikte Montmorillon im Departement der Vienne.

Anglesea, Anglesey, eine Insel auf dem irrländischen Meere, welche durch die Meerenge Menay von der englischen Landschaft Caernarvan geschieden wird, und zur Provinz Northwales gehört. Sie hat etwa 20 deutsche Meilen im Umfange, und schickt zwey Deputirte zum brittischen Parlamente. Die Insel ist überaus fruchtbar, und giebt ihren Einwohnern, deren wenigstens 20000 sind, nicht nur hinlängliche Nahrung und Lebensmittel aller Art, sondern gestattet auch eine beträchtliche Ausfuhr an Hornvieh, Schaafen, Schweinen und Getraide. Das Meer liefert eine Menge vortreflicher Fische, womit ebenfalls ein ansehnlicher Handel nach Liverpool getrieben wird. Auch der Heringsfang könnte eine große Quelle des Erwerbs seyn, wenn nicht die hohen Auflagen auf Salz es hinderten. An Holz fehlt es der Insel,

zu

zu dessen Hervorbringung der Boden dermalen unfähig zu seyn scheint, obwohl sie sonst so dicht mit Holz, besonders Eichen, bewachsen war, daß sie daher den Namen Ynys Dywyl (die Schatten-Insel) erhielt. Das Merkwürdigste auf dieser Insel ist das mächtigste aller bekannten europäischen Kupferbergwerke, welches jährlich 60000 Zentner Kupfer liefert. Es wurde erst im Jahre 1768, obwohl viele Anzeichen von dessen Daseyn vorhanden waren, entdeckt und bearbeitet. Aus Mangel an Feuermaterialen können die gewonnenen Erze auf der Insel nicht geschmolzen werden, sondern sie werden blos geröstet, so nach dem ehemals unbedeutenden Flecken Amlwch gebracht, und aus dem dasigen Hafen nach Liverpool geführt, von wo sie denn auf dem Kanale von Liverpool auf die Schmelzhütten gebracht werden, die sich zu Ravenhead und Stanley, 12 englische Meilen von Liverpool, befinden. Bey dem Rösten werden jährlich ebenfalls über 60000 Zentner Schwefelblumen gewonnen. Anglesey enthält 4 Marktflecken und 74 Kirchspiele.

Anglet, französischer Flecken mit 322 Feuerstellen im Lande Labourd, jetzt im Distrikte von Bayonne des Departements der unteren Pyrenäen.

Anglona, ein geringer neapolitanischer Flecken, ehemals eine beträchtliche Stadt, in der Provinz Basilicata.

Anglure, französisches Städtchen von 95 Feuerstellen in Champagne, und eine der ältesten Baronien in dieser Provinz, welches jetzt zum Distrikte von Epernay im Departement der Marne gehört.

Angola, Angolla, von den Landeseinwohnern Dongo genannt, ein Königreich in Nieder-Guinea in Afrika zwischen den Flüssen Dande und Coanza. Gegen Norden gränzt es an den ersten Fluß, gegen Süden an letztern, und die Provinz oder das Königreich Benguela, gegen Westen an das Meer, und gegen Morgen an Matamba und Malemba. Der größte Theil ist den Portugiesen unterworfen, welche in diesem Landesstriche einen ausschließlichen Handel treiben. Die Hauptgegenstände desselben sind Sclaven, Honig, Wachs und wenige Elephantenzähne. Das Hauptprodukt ist Salz, welches in einem See, in einem tiefen Graben, gefunden wird. Es giebt daselbst auch Eisenminen und Silbergruben, welche aber nicht bearbeitet werden; aber an Kupfer hat das Land solchen Ueberfluß, daß die Einwohner ohne Mühe eine Menge desselben gewinnen und allerley Arbeiten daraus verfertigen. Eine Art Rothholz, welches den Namen Angolaholz hat, und in den Stücken und Kerne dem Fernambock gleicht, wird von den dasigen Küsten nach den französischen Seestädten zu Markte gebracht. Die Hauptstadt des Landes und des portugiesischen Afrika überhaupt heißt Laonda San Paolo, auch geradezu blos St. Paolo, St. Paul, an der Küste; s. Guinea überhaupt, und Laonda St. Paolo.

Angora, Angur, ein Distrikt oder türkische Statthalterschaft in Natolien. Die Hauptstadt davon liegt unterm 40° nördlicher Breite am Flusse Zangari. Sie wird von Osmanen, Griechen und Armeniern bewohnt, wovon die letzteren sich 1780 mit der römischen Kirche vereinigten. Die gesammte Volkszahl wird auf 100000 Seelen angegeben. Um die Stadt herum wächst ein sehr guter rother Wein, und vortrefflicher Reiß. Am vortheilhaftesten aber für dieselbe ist das außerordentlich feine und schöne Haar der ihr und der umliegenden Gegend ganz eigenen Ziegen, welches zu Camelotten verarbeitet oder zu Garn gesponnen, oder auch roh von Engländern, Holländern und Franzosen ausgeführt wird. Der Handel damit geht über Aleppo, Smyrna und Konstantinopel. Die Engländer und Holländer lassen den Ankauf in Angora durch eigene Agenten besorgen, wodurch der Gewinn um so größer ist. Diese Haare sind aus einem Mißverstande bey uns unter dem Namen der Kameelhaare bekannt. In neueren Zeiten hat man verschiedene Versuche gemacht, von dieser Art Ziegen in europäische Staaten, besonders in das Toscanische und nach Frankreich, zu verpflanzen, und in letzterem die angorischen Böcke mit inländischen Ziegen begatten zu lassen; man hat aber die Güte der Haare nicht bis zu den Angorischen bringen können.

Angos, Angoxa, ein Land auf der Küste Mozambique oberhalb Monomotapa auf der südöstlichen Seite von Afrika unter dem zwölften Grade südlicher Breite. Das Land hat Ueberfluß an Reiß, Hirse, und einigem Viehe. Die Einwohner sind Schwarze; es wohnen aber auch unter ihnen Mauren, welche sich auf den Handel legen, und Gold und Elfenbein gegen seidene und baumwollene Zeuge eintauschen. Die Portugiesen werden von den Mauren größtentheils für ihre Herren erkannt.

Angota, eine ehemalige Provinz von Abyssinien, welche aber von den östlichen Gallas erobert worden ist. Sie liegt nordöstlich von Amhara.

Angouleme, die Hauptstadt des Landes Angoumois auf einem Berge an der Charente unterm 17° 49′ 18″ östlicher Länge und 45° 39′ 6″ nördlicher Breite, ist dermalen die Hauptstadt eines Distrikts und des Departements der Charente. Sie war sonst der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines Bisthums, einer Election und einiger anderer Aemter. Sie ist schlecht gebaut und hat etwa 12000 Einwohner, welche einen Handel mit Wein, Brantwein, Salz und Safran treiben, der in den dasigen Gegenden stark gebaut wird. Außerdem wird daselbst sehr gutes und schönes Papier gemacht; auch werden Tücher und wollene Zeuge fabrizirt. Es waren daselbst zwölf Pfarrkirchen, zehn Klöster und zwey Abteyen, in deren einer die alten Grafen von Angouleme begraben liegen. Mit dieser Stadt war der Titel eines Herzogthums verbunden, welchen zuletzt der Sohn des Grafen von Artois, Bruders des letztern Königs von Frankreich, führte.

Angoumois, eine Landschaft in Frankreich, welche ihren Namen von der oben beschriebenen Stadt Angouleme hat. Sie gränzte an Poitou, Saintonge, Perigord und Limosin. Ihre Ausdehnung wird auf 24 französische Meilen lang und 19 breit, und der Flächenraum auf 440 französische Quadratmeilen angegeben. Der Boden ist kalk- und kreidenartig und fruchtbar an Getraide aller Art. Es wächst daselbst weißer und rother Wein, wovon der Cognac der bekannteste ist. Besonders ist der Brantewein berühmt, der vor der Revolution auf der Charente bis nach dem Flecken Charente gebracht, daselbst von Engländern, Holländern, Hamburgern, Schweden und Dänen häufig geholt wurde, und bey uns unter dem Namen Cognac bekannt ist. Man hat daselbst verschiedene Eisengruben, die sehr geschmeidiges Eisen liefern, aus welchem hauptsächlich Kanonenkugeln, Bomben, Granaten und Bombenkessel verfertigt werden; auch sind in einigen Städten vortreffliche Gewehrfabriken. Die Papiermühlen, deren im Lande 60 sind, stehen in einem guten Rufe, und mit dem Salze, welches man zu Morenne in Saintonge hohlt, wird ein starker Handel getrieben, so wie mit Safran, der im ganzen Lande wächst. Unter der alten Verfassung stand Angoumois im Kirchlichen, einige Gränzpfarreyen ausgenommen, unter dem Bischofe von Angouleme; in Justizsachen hing es von dem Parlament zu Paris ab; in Finanz- und Polizeysachen, die Election von Cognac ausgenommen, von der Generalität von Limoges, und in Militärsachen bildete es mit Saintonge ein Gouvernement. Das Land war ehemals eine Grafschaft. Nach verschiedenen Besitzern kam es durch den Frieden von Bretigny 1360 mit allen Hoheitsrechten an England. Die Einwohner jagten aber bald hernach die Engländer wieder fort und unterwarfen sich dem Könige Karl V. von Frankreich. In der Folge bekam die jüngere valesische Linie Angoumois als Apanage. Franz I. war vor seiner Thronbesteigung Graf von Angouleme. Im Jahr 1515 machte er es zu Gunsten seiner Mutter zum Herzogthum, nach deren Tode es der Krone wieder anheim fiel. Heinrich II. gab es aber 1552 seiner legitimirten Tochter Diane, die ohne Erben starb. Ludwig XIII. verpfändete es an Karl von Valois, natürlichen Sohn Karls IX. Nach

dessen Tode 1563 fiel es zwar abermals der Krone anheim, der König ließ jedoch die Nutznießung davon noch lange dem Herzoge von Joyeuse, und sodann dem Herzoge von Guise und seiner Wittwe. Im Jahr 1710 gab es Ludwig XIV. als Herzogthum mit dem Titel einer Pairie seinem Enkel, dem Herzoge von Berry. Dieser starb 1714 ohne Erben, und nun wurde es mit der Krone wieder vereinigt. Im Jahr 1775 erhielt der älteste Sohn des Grafen von Artois den Titel als Herzog von Angouleme, den er noch führt; er hat aber nie das Herzogthum Angoumois gehabt. Dermalen macht Angoumois den größten Theil des Departements der Charente aus, und nur einige kleine Theile gehören zu den Departements der untern Charente, der Dordogne und der beyden Sevren.

Angoy, verschiedentlich auch von Seefahrern Cabinde, dem Haupthafen, genannt; ein kleines Königreich an den Küsten von Nieder-Guinea in Afrika, dem Flusse Zayre oder Congo gegen Norden, zwischen den Königreichen Congo und Cacongo und dem Weltmeere, unterm 6 und 7ten Grade südlicher Breite. Der Haupthandel besteht in Sclaven, welche für die schwärzesten und stärksten in Afrika gehalten werden. Der Haupthandelsplatz ist der Hafen Cabinde, welches nachzusehen ist.

Angra, See- und Hauptstadt der portugiesischen Insel Terceira und der übrigen azorischen Inseln, woselbst seit 1766 der Generalgouverneur über die azorischen Inseln, und der unter dem Erzbischofe von Lissabon stehende Bischof der Azoren residiren; auch wohnt daselbst ein Corregedor, unter dessen Gerichtsbarkeit alle 9 Inseln stehen. Die Stadt hat einen sichern Hafen in Gestalt eines halben Mondes, dem einzigen, in welchem die Schiffe auf Terceira vor Anker gehen können. Sie hat schöne Straßen, 6 Pfarrkirchen mit Einschluß der Kathedralkirche, und ist sehr gut bewohnt.

Angrie, französischer Flecken in Anjou von 226 Feuerstellen, jetzt im Distrikte von Segre im Departement Maine und Loire.

Angrogne, ein Kirchspiel oder Gemeinde im piemontesischen Thale, von Lucerne in dem sogenannten Pignerol, welches auch die Thäler von Angrogne genannt wird. Die Gegend ist reich an Kastanien und allerhand guten Früchten, auch hat sie vortreffliche Viehweiden. Sie ist von Natur sehr befestigt und unzugänglich, und diente den Waldensern, als man sie auszurotten bemüht war, zur sichersten Zuflucht.

Angstädt, schwarzburg-sondershausisches Pfarrdorf mit 107 Häusern, im Amte Gehren.

Anguillara, ein Städtchen im Paduanischen, welches zu den sogenannten venezianischen Vikariaten gehörte. Es liegt nicht weit vom rechten Ufer der Etsch und an einem See, der von diesem Orte den Namen führt. Es ist nun östreichisch.

Anguillara, päbstlicher Flecken im Patrimonio St. Petri am See Bracciano, welcher 1758 vom Pabste Benedikt XIV. zu einem Herzogthum erhoben wurde.

Anguille, **Anguilla**, eine von den caraibischen Inseln unterm 18° 21' nördlicher Breite und 18° 21' westlicher Länge. Sie gehört den Engländern, welche sie ihrer schlangenförmigen Lage wegen the Snake-Island oder die Schlangen-Insel nennen, und zu den virginischen Inseln zählen. Es wird daselbst Zucker rohr gebaut, dessen Ertrag aber nur gering ist, so wie vortrefflicher Toback. Die Insel hängt von dem Gouverneur von Antigoa ab.

Angur; s. **Angora**.

Angus, auch **Torfar**, eine Grafschaft im mittlern Schottland am Meerbusen Tay und am deutschen Meere. Sie ist sehr fruchtbar an Getraide und Weide.

Angy, französischer Flecken von 325 Feuerstellen im ehemaligen Beauvoisis, jetzt im Distrikte von Clermont im Oise-Departement. Vor der Revolution war daselbst eine königliche Abtey.

Anhalt, zwey Kolonien in der schlesischen Standesherrschaft Pleß, welche der Fürst von Anhalt-Köthen hat anlegen lassen. Alt-Anhalt hat 166, Neu-Anhalt 94 Bewohner. Die letztern sind meistentheils Polen, welche bey der letzteren Conföderation 1770 ihr Vaterland verließen. Sie sind meistens reformirter Religion und haben ihren eigenen Prediger. Sie ernähren sich hauptsächlich von Leinwandweberey; vorzüglich verfertigen sie Erzgleinwand, welche sie nach Breslau verkaufen.

Anhalt, ein altes deutsches Fürstenthum im obersächsischen Kreise, dessen Flächeninhalt auf 48, 50, ja 52 Quadratmeilen, und die Volkszahl nach den Kirchenlisten wenigstens auf 125000 Seelen, ohne die Juden, angegeben wird. Einige minder zuverlässige Schriftsteller rechnen nur 100000, und andere gar nur 97700 Seelen. Es gränzt nordostwärts an die Mittelmark, ostwärts an den sächsischen Kurkreis, südwärts an das Stift Merseburg, die Markgrafschaft Meißen, und den Magdeburgischen Saalkreis, westwärts an die Grafschaften Mannsfeld und Stollberg, nordwestwärts an das Herzogthum Braunschweig und nordwärts an das Fürstenthum Halberstadt, einen Theil des Kurkreises und an das Herzogthum Magdeburg. Einige gegen Westen zusammenliegende Aemter werden von den übrigen Landen durch das Mannsfeldische und Halberstädtische getrennt; das Amt Großalsleben liegt aber ganz isolirt zwischen Magdeburg und Halberstadt. Durch das Hauptland fließt die Elbe, welche seitwärts Dessau die Mulda, und an der Gränze die Saale aufnimmt. Minder bedeutende Flüsse sind die Wipper, die Bode, die Fuhne, welche in die Saale, dann die Nuthe und Roßlau, welche in die Elbe fallen. Die Fischerey ist daher ansehnlich, und der Wels-Stör- und Lachsfang giebt Gelegenheit zur Ausfuhr; indem man Lachse geräuchert, frisch und marinirt nach Leipzig, Berlin und in andere Städte versendet. Das Land ist meistentheils niedrig und eben, zum Theil sandig und sumpfig, im Ganzen aber fruchtbar und wohl angebaut. Mehrere kleine Seen und Brüche sind ausgetrocknet, und daraus fruchtbares Land gemacht worden. Die vornehmsten Produkte sind Getraide im Ueberfluß, sehr vieles und vortreffliches Obst, Rübsaamen, etwas Flachs, Hopfen, Toback, und einiger Wein. Die Rindviehzucht ist sehr ansehnlich, und Schaafe giebt es in Menge. Die Wolle derselben wird mit für die beste von Deutschland gehalten. Im Bernburgischen und Köthenschen hat man starke Pferde; und Wildpret, sowohl rothes als schwarzes, ist in einem solchen Ueberfluß, vorzüglich im Dessauischen vorhanden, daß jährlich für nicht unansehnliche Summen außer Landes verkauft wird. Brenn- und Bauholz ist nicht nur hinlänglich vorhanden, sondern es wird davon noch vieles ausgefahrt. Ein kleines Stück Landes greift in den Harz ein, hat eine rauhere und gesunde Luft, sehr beträchtliche Forsten, und einige Bergwerke. Bey Harzgerode und in den dasigen Gegenden wird auf Silber gebaut; bey Erichsburg und Neudorf findet man Kupfer, welches nicht geringhaltig an Silber ist. Zwischen Harzgerode und Gernrode ist eine sehr wichtige Eisenhütte. An Manufakturen fehlt es, und das Land lebt hauptsächlich von seinen natürlichen Produkten, die es roh ausführt. An einigen Orten sind zwar Wollenmanufakturen; allein sie reichen nicht hin, die inländische Wolle zu verbrauchen, welche daher roh außer Landes verkauft wird. Die Religion der Landesfürsten und der Unterthanen ist die reformirte, und in dem Antheile der ausgestorbenen Zerbster Linie die lutherische, welcher diese Linie zugethan war; doch sind beyde Religionen durch das Land sehr vermischt. Das fürstlich anhaltische Haus theilte sich vormals in die vier Linien: Dessau, Bernburg, Köthen und Zerbst; und hiernach war auch das Land in vier Portionen getheilt. Am 3ten März 1793 starb der letzte Fürst von Anhalt-Zerbst zu Luxenburg, und da mit ihm diese Linie in ihren männlichen Erben erlosch, so fiel diese Portion den übrigen Fürsten von Anhalt zu. Sie ließen solche anfangs durch ein gemeinschaftliches anhaltisches Administrations-Collegium regieren, vertheilten aber am 28ten De-

Dezember 1797 das ganze Zerbstische durch das Loos, und hoben die Gemeinschaft auf. (Hievon sehe man das weitere unter Zerbst.) Es sind also dermalen nur noch drey Landestheile, nämlich: Dessau, Bernburg und Köthen, wovon die nähere Beschreibung unter diesen besonderen Namen zu sehen ist. Jede dieser drey Portionen wird unabhängig von den übrigen mit völliger Landeshoheit und durch besondere Landeskollegien regiert, alle aber stehen in einer sogenannten Gesammtung und machen ein einziges Fürstenthum aus, das einerley Landstände, Landtage und Landesgesetze hat. Bey der Reichs- und Kreis-Versammlung haben die Fürsten nur eine Stimme. Der Senior des fürstlichen Hauses führt die Stimme, und zwar bey den Reichsversammlungen auf der weltlichen Bank im Reichsfürstenrathe nach der Landgrafschaft Leuchtenberg und vor der gefürsteten Grafschaft Henneberg; er empfängt auch als Lehnträger der gesammten Fürstenthümer die Reichslehen vom Kaiser, schreibt die Landtage aus, und versieht sonst noch alle übrige Geschäfte, welche gemeinschaftlich zu besorgen sind. Hiezu werden zwey sogenannte Gesammträthe gebraucht. Die Landschaft (Landstände), welche aus den Prälaten, der Ritterschaft und den 4 Residenzstädten besteht, hat einen engern und größern Ausschuß, die sich zuweilen versammeln; aber allgemeine Landtage sind seit 1698 nicht gehalten worden. Das Fürstenthum Anhalt giebt zu einem Römermonate wegen Anhalt 9 Mann zu Pferde und 20 zu Fuß, oder 188 Gulden, und wegen der ehemaligen Abtey Gernrode (wegen welcher das Haus Anhalt noch eine besondere Stimme hat) 1 Mann zu Pferde und 6 zu Fuß oder 36 Gulden, zusammen 224 Gulden; zu einem Kammerzieler aber, mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung, für Anhalt und Gernrode zusammen 304 Thaler 36½ Kr. Die gesammten Einkünfte werden auf 600,000 Thaler, und neuerlich auf 650,000 Thaler angegeben. Diese fließen aus den Grundsteuern, Accisen und Domänen. Die Steuer ist im ganzen Lande auf 30000 Thaler angeschlagen, wovon der vierte Theil, oder die sogenannte Quart, mit 7500 Thalern auf einmal erhoben wird. Nach den Bedürfnissen des Landes werden aber 5, 6 und mehrere Quarten erhoben. Die sämmtlichen Fürsten des anhaltischen Hauses führen den Titel Fürst zu Anhalt, Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Askanien, Herr zu Bernburg und Zerbst. Doch mit dem Unterschiede, daß die fürstlich-bernburgische Linie Bernburg vor Zerbst, die Zerbstische, Dessauische, und Köthensche aber Zerbst vor Bernburg setzen. Der Fürst von Dessau setzt hinzu: Herr zu Zerbst, Bernburg und Gröbzig. In der fürstlich-bernburgischen Linie schreiben sich des Fürsten Lebrechts Nachkommen erster Ehe: Fürsten zu Anhalt, Herzog zu Sachsen rc. Grafen zu Askanien und Holzapfel (im westphälischen Kreise), Herren zu Bernburg, Zerbst, Lauenburg und Schaumburg. Die zerbstische Linie setzte hinzu: Herr zu Jever und Kniphausen; und der Senior des fürstlichen Hauses: Aeltester regierender Fürst zu Anhalt. Den Titel der Herzoge, den sie jedoch dem fürstlichen nachsetzen, führen sie als Nachkommen der ersten Kurfürsten und Herzoge zu Sachsen aus dem Askanischen Hause, von einem jüngern Sohne. Sie haben seit 1708, 1709 und 1711 den Titel Durchlaucht; von 1677 an führte ihn nur der älteste des ganzen Fürstenhauses. Das Wappen von Anhalt ist ein schwarzer mit goldenem Halsbande und goldener Krone gezierter, Bär im weißen Felde, der auf den Zinnen einer Mauer fortschreitet, die mit einer Thür versehen ist. Diesem sind noch verschiedene andere Zeichen alter Herrschaften und Ansprüche beygefügt. Die ehemalige Grafschaft oder das jetzige Fürstenthum Anhalt hat den Namen von dem verwüsteten Schlosse Anhalt, dessen Steinhaufen nicht gar weit von Harzgerode angetroffen werden. Das Geschlecht der Fürsten gehört unter die Zahl der ältesten fürstlichen Häuser. Es leitet seinen Ursprung von den alten Grafen von Askanien oder Ballenstädt her, von welchen man zu Ende des 10ten Jahrhunderts schon Nachrichten findet, wiewohl nicht alle die Kritik aushalten. Die eigentliche Geschichte fängt sich aber mit Otto dem Reichen von Askanien an, welcher mit Eilike, einer Tochter Magnus, des letzten billungischen Herzogs zu Sachsen, den Sohn Albert (den Bär) erzeugte, welcher 1135 die Markgrafschaft Soltwedel erhielt, und der erste Markgraf zu Brandenburg wurde. Er hinterließ zwey Söhne. Otto, der ältere, wurde Markgraf zu Brandenburg. Von ihm stammen die Kurfürsten von Brandenburg aus dem Askanischen Hause, welche 1322 ausstarben. Bernhard, der zweytgebohrne, erhielt nach der Achtserklärung Heinrichs des Löwen das Herzogthum Sachsen nebst der Kurwürde. Von dessen zweytgebornem Sohne Albert stammen die nachmaligen Kurfürsten von Sachsen aus dem Askanischen Hause ab, welche 1422 erloschen, und die Herzoge von Sachsen-Lauenburg, die 1689 ausstarben. Bernhards erstgebohrner Sohn, Heinrich der Fette, zog die Grafschaft oder das Fürstenthum Anhalt dem Herzogthume Sachsen vor, und wurde der Stammvater aller nachherigen Fürsten von Anhalt, welche erst gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts den fürstlichen Titel annahmen. Nach der Gewohnheit damaliger Zeiten wurden die anhaltischen Lande verschiedentlich getheilt. Joachim Ernsts (der 1568 starb) mittlerer Sohn Johann der Vierte brachte zwar gesammte anhaltische Lande wieder zusammen; allein seine Söhne theilten sie 1603 abermals unter sich, und stifteten fünf Linien, nämlich 1. Johann Georg die Dessauische, 2. Christian die Bernburgische, 3. August die Plötzkauische, 4. Rudolph die Zerbstische, 5. Ludwig die Köthensche. August entsagte seinem Theile; allein da die Köthensche Linie 1665 ausstarb, so fiel diese Portion nach getroffener fürstlicher Verabredung Augusts von Plötzkau Söhnen Lebrecht und Emanuel zu. Da sie aber Plötzkau an Bernburg abtraten, so führten sie von nun an den Titel Köthen. Diese 4 Portionen erhielten sich bis 1793, wo mit Fürst Friedrich August die Zerbster Linie in ihren männlichen Erben erlosch. Die Lande wurden dann, wie oben schon gesagt worden, unter die noch übrigen drey Linien getheilt, mit Ausschluß der Erbherrschaft Jever, welche der nun auch verstorbenen russischen Kaiserin Katharina II., der Schwester des letztverstorbenen Fürsten von Anhalt-Zerbst, heim fiel, die aber die Einkünfte und Administration, Namens der russischen Kaiserin, der Gemahlinn des Fürsten, einer Tochter des Fürsten von Anhalt-Bernburg, auf Lebenslang übertrug. Das Recht der Erstgeburt ist in allen vier, nun drey, regierenden Linien eingeführt. S. Dessau, Bernburg, Cöthen, Zerbst, Jever. Das Seniorat ist, seit dem Absterben des Fürsten Friedrich Albrechts zu Bernburg am 10ten April 1796, bey dem fürstlichen Hause Anhalt-Dessau.

Anhalt, ein altes am Harze, eine halbe Meile von Harzgerode, am Flüßchen Selk gelegenes, aber ziemlich verfallenes Schloß, wovon das Fürstenthum Anhalt den Namen führt. Es ist bey der Landestheilung gemeinschaftlich verblieben. In der dasigen Gegend trifft man unterschiedene Arten von Jaspis an; man hat aber die rechten Adern noch nicht entdeckt.

Anhausen, Dorf im Burgau im östreichischen Schwaben, nach Burgau gehörig.

Anhausen, katholisches Pfarrdorf, von 543 Seelen am Flusse Schmutter dem Domkapitel zu Augsburg gehörig, welches daselbst ein Pflegamt hat.

Anhausen, katholisches, dem Kloster Wettenhausen in Schwaben gehöriges Pfarrdorf von 365 Seelen. Es wird zum Unterschied des Filials von diesem, welches den Namen Klein-Anhausen hat, Groß-Anhausen genannt.

Anhausen, würtenbergisches Mannskloster im Brenzthale, welches mit zwey dahin gehörigen Höfen 82 Seelen enthält. Es war vor der Reformation ein Benediktiner-Kloster, welches seit 1558 lutherische Aebte hat, die würtembergische Landstände und zugleich Pfarrer des Orts sind. Es ist zugleich der Sitz eines

eines kleinen würtembergischen Oberamts, dessen Bevölkerung nicht höher als 1526 Seelen ist.

Anhofen, katholisches Pfarrdorf von 900 Seelen im Burgau, im östreichischen Schwaben. Die Untergerichte gehören den Herren von Laffer.

Anholt, kleine dänische Insel im Categat, zwischen Jütland und Seeland, welche zum Amte Kalloe gehört. Die Gegend ist für die Schiffe wegen der Sandgründe sehr gefährlich, welche sich gegen Süden eine Meile lang erstrecken. Die Schiffe werden daher in den Winternächten durch angemachte Feuer erwärmt. Die Einwohner nähren sich größtentheils vom Seehundfange.

Anholt, eine Herrschaft an der alten Yssel im westphälischen Kreise zwischen dem Hochstifte Münster, dem Herzogthum Cleve und der ehemaligen Grafschaft Zütphen, welche das fürstliche Haus Salm durch Heyrath 1641 von den alten Grafen von Bronchorst erhielt. Es hatte deshalb im westphälischen Reichsgrafen-Kollegium und auf den westphälischen Kreistagen Sitz und Stimme und zwar zwischen Reckheim und Winneburg. Beym westphälischen Kreise ist Anholt mit 12 Gulden angeschrieben, aber es steht weder in der Reichs- noch Kammer-Matrikel; und in letzterer bloß dem Namen nach, ohne Ansatz einer Summe. Die niederländische Provinz Geldern prätendirte schon vor der Revolution aus verschiedenen Ursachen die Oberherrlichkeit über diese Herrschaft; allein es ist dieser Prätension immer widersprochen worden. Vermöge des zwischen der französischen und batavischen Republik unterm 5ten Jänner 1800 zu Paris abgeschlossenen Vertrags überließ nun die erstere der letzteren nebst den Besitzungen anderer deutschen Fürsten auch diese Herrschaft nebst allem Zubehör, und sie ist nun wirklich zum Distrikte Deutichem im Departement Gelderland geschlagen worden, worüber das fürstliche Haus Salm bey dem Reichstage vergeblich Beschwerde führte. Der Hauptort dieser Herrschaft heißt Anholt, eine kleine Stadt mit einem Schlosse an der alten Yssel.

Anian, eine Insel und Stadt an der chinesischen Küste mit einer guten Perlenfischerey. Die Perlen, welche man zu Cochinchina bekommt, werden eigentlich von hier aus dahin gebracht.

Aniane, auch St. Benoit, eine kleine französische gewerbfleißige Stadt, mit 400 Feuerstellen, in Unterlangnedok am Herault. Sie gehört jetzt zu dem Distrikte von Lodeve im Departement des Herault. Sie ist wegen der Weinstein-Raffinerien bemerkungswerth, indem daselbst viele tausend Zentner Cremor und Crystalli tartari verfertigt werden.

Anians-Strafse; s. Cooks-Meerenge.

Anjenga, eine Festung und Niederlage der englisch-ostindischen Compagnie auf der malabarischen Küste in Travancore unterm 8° 40′ südlicher Breite. Die Faktorey und Festung wird vorzüglich wegen des Einkaufs der Pfefferkörner unterhalten, und die Festung dient auch noch den Engländern dazu, der Freundschaft des Rajah von Travancore stets versichert zu seyn.

Anjoane; s. Hinzuan.

Anjoint, franz. Flecken von 202 Feuerstellen im vorigen Blaisois, jetzt im Distrikte von Romorentin des Departements des Loir und Cher.

Anjou, eine vormalige Provinz von Frankreich, deren Flächeninhalt ohne das, was zum Gouvernement von Saumurois gehörte, 256 französische Quadratmeilen beträgt. Es wurde von den Landschaften Maine, Poitou, Tourraine und Bretagne begränzt. Neun und vierzig größere und kleinere fischreiche Flüsse, von denen die Loire, Vienne, Toue, Mayenne, Sarte und der Loir schiffbar sind, bewässern diesen mit Ebenen und Hügeln abwechselnden Landstrich. Das Land, welches in Ober- und Nieder-Anjou getheilt ward, ist im Ganzen genommen fruchtbar, und hat Wein, alle Arten von Getraide, Hanf, Flachs, gutes Obst, viel Holz und gute Weiden. Die Viehzucht ist daher ansehnlich, und der Verkauf des Rindviehes und der Schaafe eine gute Nahrung des Landmannes. Auch

findet man daselbst Steinkohlen, Bley, Kupfer, Zinn, Marmor, und viele Schiefer, und in einigen Gegenden sind mineralische Quellen. Die Fabrikate sind Salpeter, Glas, raffinirter Zucker, gebleichtes Wachs, Etamine, Camelote, Sergen und Linnen. Diese machen mit den obenerwähnten natürlichen Produkten die Ausfuhr-Artikel aus. Vor der Revolution hatte Anjou sein eigenes Gewohnheitsrecht, und stand unter dem Parlamente von Paris. In Militärsachen bildete es, ein kleines Stück ausgenommen, das zum Gouvernement von Saumur gehörte, ein besonderes Gouvernement, und in Finanzsachen gehörte es zur Generalität von Tours. Ueber die vielen Waldungen waren sechs Oberforstmeister gesetzt, und in kirchlichen Sachen stand der größte Theil unter dem Bischofe von Angers. Jetzt bildet der Mittelpunkt von Anjou das Departement Maine und Loire, kleinere Stücke aber gehören zu den Departements der untern Loire, der Vendée, des Indre und Loire, der Sarte, der Ille und Vilaine, der Mayenne und der beyden Sevren. Die Provinz Anjou wurde 1203 von K. Philipp August von Frankreich den Engländern wieder abgenommen, welche sie seit dem zwölften Jahrhunderte besessen hatten. Ludwig der Heilige gab sie 1246 seinem Bruder Karl, dem Stammvater der ersten Linie von Anjou; sie kam aber mit Philipp IV. 1328 wieder zur Krone. König Johann I. erhob Anjou zu einem Herzogthume und einer Pairie, und gab es seinem Sohne Ludwig I., dem Stammvater des zweyten Hauses von Anjou; allein im Jahr 1480 kam es mit Ausschluß einer jüngeren Linie aufs neue zur Krone. Hierauf führten verschiedene Prinzen vom französischen Geblüte den Titel von Anjou, bis es endlich Ludwig XV. seinem Enkel Ludwig Stanislaus, Grafen von Provence (jetzt Ludwig XVIII.) und dessen männlichen Nachkommen nebst anderen Ländereyen als Kronlehn übergab, der es bis auf die Revolution besaß.

Ankenstein, an der Drau, Schloß und Herrschaft im Marburger Kreise des Herzogthums Steuermark. Es ist daselbst eine Ueberfahrt über die Drau, welche in der wendischen Sprache Borlen heißt, daher das Schloß selbst in dasiger Gegend diesen Namen hat.

Anker, ist bey der Schifferey eine von Eisen zubereitete Maschine, deren unterster Theil wie ein halber Mond entweder einfach oder doppelt gestaltet ist, und dazu dient, ein Schiff fest zu halten. Nach Beschaffenheit der Größe der Schiffe und der Reisen, welche sie zu machen haben, sind sie größer oder kleiner. Die größeren wiegen von 400 bis 1800 Pfund; die kleineren aber, deren man ebenfalls auf größeren Schiffen hat, gehen bis auf 100 Pfund herab, und bey Schiffen auf Flüssen sind sie oft noch kleiner. Da man in Zeitungen sich einiger Redensarten der Schifffahrer vom Anker bedient; so will ich solche hier kurz berühren. Anker abkappen heißt so viel, als die Anker-Taue oder Seile, womit der Anker mit dem Schiffe verbunden ist, abhauen, wenn man wegen Sturm oder Feindesgefahr nicht Zeit hat, den Anker aus dem Grunde heraus zu bringen. Ankern, vor Anker legen, den Anker werfen, heißt den Anker in die See werfen, oder bey ganz geringen Schiffen auf Flüssen an das Land aussetzen, damit er in den Grund greife, und so mittelst des Taues oder Ankerseiles, welches am Anker und auf dem Schiffe befestigt ist, dieses letztere halte und stehend mache. Anker aufsetzen, heißt denselben auf die Krambalken bringen. Anker bekleiden heißt Breter oder sogenannte Holzanker-Schuhe über die Anker-Schaufeln binden, damit der Anker nicht los werde. Anker fangen heißt den Anker aus der See auf das Schiff an seinen Ort bringen. Anker fischen heißt einen verlornen Anker in der See aufsuchen. Anker lichten heißt den Anker aus dem Grunde heraus winden, damit das Schiff los werde, und wieder fortgehe. Anker schleppen heißt, wenn die Anker im Grunde nicht fest halten, und sich nicht eingraben, sondern das Schiff von der Fluth oder den Winden fortgetrieben wird, und die Anker nachziehet, welches auch vor Anker treiben genannt wird. Vor Anker

ker liegen, heißt, wenn die Anker ausgeworfen sind, Grund gefaßt haben, und die Schiffe also still stehen. Ankertau, auch Kabeltau, wird das Tau oder große starke Seil genannt, welches am Anker befestigt ist, und diesen mit dem Schiffe verbindet. Bey großen Schiffen sind diese Taue 120 Klafter lang. Ankerwächter heißt ein hölzerner Kloß oder Fäßchen, welches auf dem Wasser oben schwimmt, mittelst eines Seiles am Anker befestigt ist, und so die Lage des Ankers auf dem Grunde anzeigt. — Jedes Schiff führt nothwendig mehrere Anker bey sich. Der größte Anker, dessen man sich aber nur in der höchsten Noth und bey Sturm bedient, heißt der Pflicht- der Noth- der Große Anker; der gewöhnliche Anker heißt die Bug oder tägliche Anker; ein etwas kleinerer heißt der Gabelanker, welchen man einem schon geworfenen gegenüber wirft, damit das Schiff desto sicherer gehalten werde. Kleinere Anker, deren man sich hauptsächlich auf Rheeden bedient, heißen Wurfanker, dergleichen auch die Schiffe auf den Flüssen haben.

Anklam; s. Anclam.

Ankum, ein Kirchspiel von sechszehn Bauerschaften im bischöflich-osnabrückischen Amte Fürstenau.

Anna, eine Grafschaft in dem nordamerikanischen Freystaate Virginien.

Annaberg, St. Annaberg, kursächsische schriftsäßige wohlgebaute Bergstadt im erzgebirgischen Kreise von mehr als 600 Häusern und 4500 Einwohnern. Sie war im 30jährigen Kriege des Feindes öfterer Sammelplatz, litt außerordentlich, brannte 1731 fast ganz ab, und wurde seit der Zeit schöner aufgebaut. Es ist daselbst ein sogenanntes Mühlenamt, welches mit dem Amte Wolkenstein verbunden ist. Sie ist der Hauptsitz der erzgebirgischen Spitzen-Klöppeley und des Spitzenhandels. Man verfertigt seidene und schöne Zwirnspitzen, und hier allein die sogenannten Schmelzspitzen oder Gorl, so wie auch viele Posamentierwaaren auf etwa 700 Stühlen. Die Stadt hat zwey Kirchen: in der einen ist ein eigener Prediger für die Bergleute angestellt; der Pfarrer der St. Annen-Kirche aber ist zugleich Superintendent, zu dessen Sprengel 18 Städte und 28 Landparochien gehören. Auch ist daselbst ein Gymnasium, ein wohleingerichtetes Waisenhaus, eine Buchdruckerey, und ein Postamt. In der ungemein schönen Gegend wird Bergbau auf Silber und Kobolt getrieben, und Marmor gefunden, der so schön, als der carrarische ist. Der nahe Schreckenberg hatte vormals reiche Silbergruben, und gab der Stadt bis zum Jahr 1500 seinen Namen. Der Schreckenberg ward im Jahr 1492 fündig, und gab 1496 die erste Ausbente, welche bis 1596 die Summe von 3,691,918 Species-Thaler (8,860,603 Gulden 12 Kreuzer, oder im Durchschnitte jährlich 88606 Gulden) betrug. Die in der annaberger Münze von diesem Silber ausgeprägten Münzen führten, und führen zum Theil noch jetzt in einigen Landen, den Namen der Schreckenberger. Im Jahr 1782 lieferte der Annaberger District 1283 Mark 8 Loth 2 Quentchen Silber, 985 Zentner Kobolt, 89½ Zentner Kupfer, Schwefel und Vitriol, und 572 Zentner Arsenik, wovon die Ausbente der Gewerken 46021 Thaler 23 Gr. 3½ Pf Sächsisch betrug. Zu Annaberg ist ein Unterbergamt, in dessen Reviere, nämlich zu Annaberg, Scheibenberg, Wiesenthal und Schönburg, wo im Jahre 1780 77 Gruben und Stollen befanden, in welchen 1787 mit 597 Bergleuten nebst 18 Schichtmeistern gearbeitet wurde.

Annaberg, St. Annaberg, an der Dürnitz in Niederöstreich und Viertel ob dem wiener Walde, ein Herrnmarkt, bey welchem Silber, Bley und Marmor bricht, auch eine Saigerhütte und Kupfermünze sich befindet.

Annaberg, ein katholisches Dorf im großstrelitzer Kreise, im schlesischen Fürstenthume Oppeln, mit 44 Häusern und 184 Einwohnern. Auf der Anhöhe, von welcher man eine schöne Aussicht nach Pohlen, Ungarn und Mähren hat, ist ein

Franziskaner-Kloster mit 35 Kapellen, wohin viele Wallfahrten geschehen.

Annabon, Bon anno, oder gutes glückliches Jahr, eine von den Portugiesen am Neujahrstag 1473 entdeckte kleine Insel in der Bucht von Guinea unterm 1° 20′ südlicher Breite, welche 1778 von den Portugiesen an Spanien abgetreten wurde, wenig bevölkert ist, und selten besucht wird.

Annaburg, kursächsisches Amt im Kurkreise, dessen Bezirk größtentheils mit Holz bewachsen ist, und ehemals die lochauer Heide hieß. Das Amt erstreckt sich über eine Stadt, 12½ Dörfer und drey Vorwerke. Ueber die ansehnlichen Waldungen ist ein Oberforst- und Wildmeister gesetzt. Die annaburger oder lochauer Heide ist wegen der im Jahr 1547 daselbst geschehenen Gefangennehmung des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen bekannt, den hier Kaiser Karl der Fünfte nach der für erstern unglücklich ausgefallenen Schlacht bey Mühlberg gefangen nahm. Der Platz hieß vormals Sandport und dermalen Schweinart. Durch diese Heide fließt der sogenannte neue Graben, auf welchem jährlich viele tausend Klafter Holz geflößt werden.

Annaburg, vormals eine Stadt, jetzt ein Marktflecken mit etwa 1200 Einwohnern, einem kurfürstlichen Schlosse und Jagdschlosse, und einer Poststation zwischen Wittenberg und Dresden. Hier ist der Sitz des Amtes Annaburg. Die Stadt hieß bis 1573 Lochau oder Locha; den Namen Annaburg erhielt sie im Jahre 1573 von dem Schlosse, welches des Kurfürsten Augusts Gemahlin Anna daselbst 1572 bis 1575 erbauen ließ, und welches ihr zu Ehren Annaburg genannt wurde. Die Einwohner leben von den gewöhnlichen Handwerkern, Waldarbeit, Hopfenbau und Ackerbau. Es ist daselbst auch ein Oberforstamt über die annaburger Heide. In dem dasigen Schlosse ist seit 1762 das Soldatenknaben-Institut, das August II. 1738 zu Dresden stiftete, und in welchem lutherische und katholische Soldatenkinder von 6 bis 16 Jahren erzogen werden. Ihre Zahl beläuft sich auf 450 bis 500. Auf dem alten Schlosse wurden 1406 die beyden Söhne des Kurfürsten Rudolph III. von einem eingestürzten Thurme erschlagen, worauf die Kurlinie des ascanischen Hauses ausstarb.

Annan, königlicher Flecken und Hauptort in der Landschaft Annandale in südschottländischen Grafschaft Dumfries. Er liegt am Flusse Annan, der in der Grafschaft Tweedale entspringt, und in den Meerbusen von Solway fließt. Der Fluß ist sehr fischreich, und bey Annan schiffbar für Schiffe von 250 Tonnen. Ehemals war dieser Flecken ein ansehnlicher Handelsplatz, der aber durch die Kriege zwischen England und Schottland in Verfall kam. Gegenwärtig besteht die Ausfuhr bloß in einer mäßigen Quantität Korn.

Annandale, eines der vier Thäler oder Landschaften, aus welchem die südschottländische Grafschaft Dumfries besteht. Es liegt am Meerbusen Solway am irrländischen Meere.

Annapolis, ehemals Port Royal, Stadt und Festung in Acadien oder Neuschottland an der Fundy-Bay, welche ehemals den Franzosen gehörte, denen sie die Engländer in den Jahren 1654 und 1690 zwar abnahmen, aber in der Folge immer zurück gaben. Im Jahre 1710 ward sie von ihnen wieder erobert, und ihrer damaligen Königin Anna zu Ehren Annapolis, die Annenstadt, genannt. Der Utrechter Friede versicherte England den Besitz. Im Jahre 1744 machten die Franzosen einen vergeblichen Angriff darauf. Der Fluß Annapolis, der sich in die Bucht ergießt, strömt sehr heftig, und macht die Einfahrt in das Bassin oder den Hafen für große Schiffe gefährlich. Indessen halten die Engländer hier ein Magazin von Waaren, welche unter die Kolonisten ausgetheilt werden. S. Neu-Schottland.

Annapolis, die Hauptstadt des nordamerikanischen Freystaats Maryland und der Grafschaft Anne-Arundel, wurde unterm Namen Severn 1683 angelegt, hieß dann Anne-Arundel-Town, und erhielt 1699 obigen Namen. Seit

Seit dieser Zeit war sie der Sitz der Provinzialregierung von Maryland, und blieb es auch nach der Revolution. Sie ist seit 1708 eine City, und liegt an der Mündung der Severn unterm 38° 59′ nördlicher Breite und 59° 3′ westlicher Länge. Die Zahl der Häuser wird auf 320 und der Menschen höchstens auf 2000 angegeben. Der Handel der Stadt ist von keiner Bedeutung, indem sich die meisten Kaufleute nach Baltimore gezogen haben. Das Merkwürdigste ist das dasige Stadthaus, mit dessen Bau 1769 angefangen wurde, welches aber noch nicht vollendet ist.

Annaten, sind die Einkünfte des ersten Jahrs, welche derjenige an die päbstliche Kammer zahlen muß, der zu einem erledigten Bisthum oder einer Prälatur gelangt. Diese Abgaben waren in Deutschland stets eine Beschwerde der deutschen Nation, und sie wurden bey den Stiftern auf gewisse Summen festgesetzt; aber auch diese sind nicht in allen katholischen Ländern eingeführt und bewilligt, und deren Zahlung überhaupt in neueren Zeiten vielen Anständen und Minderungen unterworfen.

Anne-Arundel, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Maryland zwischen der Chesapeak-Bay und den Flüssen Patuxent und Patapsco. Sie ist 33 Quadratmeilen groß, und ihre Volkszahl, welche 1755 aus 13150 Seelen bestand, war 1790 22598 Seelen stark, worunter 10130 Sklaven sich befanden. Außer der Hauptstadt Annapolis sind noch 6 Dörfer, welche in 5 Kirchspiele eingetheilt sind. Die Landschaft ist im Ganzen fruchtbar, und im mittleren Theile giebt es viel Eisenerz, selbst an der Oberfläche und in den Flüssen, daher schon zwey Eisenschmelzen und zwey Hammerwerke im Gange sind.

Annebaut, französischer Marktflecken mit 500 Einwohnern in der Ober-Normandie, vordin mit dem Titel eines Marquisats, nun im Distrikte von Pontaudemer im Departement Eure.

Annecy, die Hauptstadt des savoyschen Antheils am ehemaligen Herzogthum Genf, und nach Chambery die größte und volkreichste Stadt im ehemaligen Herzogthume Savoyen zwischen Genf und Chambery. Sie liegt in einer schönen Gegend am See gleiches Namens. Als die Genfer 1535 die Reformation einführten, verlegte der Bischof von Genf den Sitz des Bisthums und Domkapitels hierher; er stand unter dem Erzstift von Vienne. Seit der Vereinigung Savoyens mit Frankreich ist Annecy der Hauptort des Departements des Montblanc.

Annecy, der See, nicht weit von der Stadt Annecy, ist zwischen hohen Alpen 5 Stunden lang und eine breit. Er ist sehr fischreich.

Annenwalde, kurbrandenburgisches adelisches Guth und neues Dorf im uckermärkischen Kreise in der Ukermark.

Annepen, und Lütgen-Annepen, zwey Bauerschaften in der Soester Börde in der Grafschaft Mark im westphälischen Kreise.

Annerod, Kirchdorf im hessendarmstädtischen Amte Hüttenberg mit 318 Einwohnern.

Anneroda, ein adeliches Pfarrdorf im ersten Distrikte des preußischen Antheils an der Grafschaft Mannsfeld in Obersachsen mit 55 Häusern und 265 Einwohnern.

Anneroda, bernhardiner Nonnenkloster im Bezirke des kurmainzischen Amtes Gleichenstein im Eichsfelde. Es hat eine Aebtissin und gehört zu den Landständen, hat auch einige Gerichte im Eichsfeld.

Annenlin, ein großes Dorf mit 1500 Einwohnern im französischen Flandern, zum Distrikte von Ryssel (Lille) des Nord-Departements gehörig.

Anniversarien, sind die jährlichen solennen Gedächtnisse der Geburts-, Namens-, Friedens-, Krönungs-, Sieges-, Todten- und anderer Tage. In der katholischen Kirche wird auch das feyerliche Hochamt am jährlichen Gedächtnißtage eines Verstorbenen ein Anniversarium genannt.

Annonay, einige Zeit Hauptstadt eines Distrikts im Ardeche-Departement der französischen Republik nach der neuesten Eintheilung zum Distrikte von Tournon gehörig, ist wegen ihrer wichtigen Papiermühlen sehr berühmt. Sie versehen einen großen Theil Frankreichs, Hollands, Spaniens und einen Theil des westlichen Deutschlands mit den vortrefflichsten Druck-Schreib- und Zeichenpapieren. Die berühmten Montgolfier und Johannot haben den dasigen Papierfabriken den jetzt bekannten, höchsten Grad von Vollkommenheit gegeben. Annonay ist die Wiege der Erfindung der Luftballons, welche den Gebrüdern Montgolfier ihr Daseyn verdanken. Diese machten erst Versuche im Kleinen, und ließen am 5ten Juny 1783 in Gegenwart der zu Annonay versammelten Stände von Languedok den ersten großen Luftballon von 110 Fuß im Umfange mit glücklichem Erfolge steigen. Außer den Papierfabriken sind auch daselbst ansehnliche Wollenfärbereyen, Leder- und Pelzwerk-Manufakturen, und der Seidenbau blühet in dortiger Gegend. Vor der Revolution war Annonay die Hauptstadt im Ober-Vivarais in Unter-Languedok, der Sitz eines Amts, eines Salzhauses und eines Marquisats, welches von 1598 bis zur Revolution das Haus Rohan Soubise besaß. Im 16 Jahrhunderte war die Stadt oft der Schauplatz blutiger Auftritte zwischen den Katholiken und Protestanten, wodurch dieselbe einigemal geplündert und verbrannt wurde; allein seit hundert und mehr Jahren lebten beyde Partheien daselbst in friedlicher Eintracht. Die Stadt kam dadurch empor, und hat dermalen eine Volkszahl von 3000 Seelen.

Annone, kleine Stadt im Piemontesischen zwischen Alessandria und Asti am Tanaro-Flusse, welche nach der provisorischen Eintheilung des Piemontesischen zum Marengo-Departement gehört.

Annopol, Stadt von 229 Rauchfängen im czutzkyschen Distrikte der ehemaligen polnischen Woiwodschaft Volhynien, seit 1793 in der russischen Statthalterschaft Kiew.

Annot, französisches Städtchen in der Provence an den Gränzen der ehemaligen Grafschaft Nizza, welche eine Stimme in den Versammlungen der Stände der Provence hatte. Jetzt gehört es zum Distrikte von Grasse im Departement Var.

Annover, spanischer Flecken nicht weit vom Tajo im Distrikte Toledo.

Annuitäten; s. Zeitrenten.

Annulus Piscatoris; s. Fischer-Ring.

Annunciada; s. Ritter der Annunciada.

Ano, Hafen auf der philippinischen Insel Luzon in der Landschaft Pangasinang.

Anonymus, wird überhaupt von jedem Dinge gesagt, das keinen Namen hat; insonderheit aber wird derjenige so genannt, welcher ein Buch oder eine Schrift, ohne seinen Namen zu nennen, verfertigt und heraus giebt. Dergleichen Schriften heißen anonymisch, anonym.

Anolsi, auch Androbeizaha, eine Provinz im südöstlichen Theile der Insel Madagascar, längs der Küste, in welcher das französische Fort Dauphin liegt. Die Gegend hat vortreffliche Wiesen und herrliches Land zur Anpflanzung aller Lebensmittel.

Anoth, eine von den Inseln Scilly an dem südwestlichen Ende von England. Sie heißen auch die sorlingischen Inseln.

Anras, Pfarrdorf und Pfleggericht im Pusterthal im weltlichen Gebiete des Bischofs von Brixen.

Anrath, Anrad, Kirchdorf in der ehemaligen kurköllnischen Herrlichkeit Neersen und im Amte Kempen. Es gehört jetzt mit 306 Seelen zum Canton Neersen im Bezirke von Crefeld des Roer-Departements.

Anried, katholisches Kirchdorf mit 174 Seelen im Burgau in Schwaben. Es gehört theils dem Hochstifte Augsburg, theils einer adelichen Familie, die deshalb zur schwäbischen

Ritter-

Ritterschaft steuert. Die hohe Obrigkeit aber hat Burgau, nämlich Oestreich.

Anruchte, s. Aenruchte.

Ansaessig, heißt derjenige, welcher im Lande, wo er wohnt, liegende Gründe oder unbewegliche Güter besitzt. Ein solcher genießt in allen deutschen Landen, besonders in Prozeßsachen, mehrere Vorzüge, z. B. daß er bey dem Anfange eines Rechtsstreites keine besondere Sicherheit wegen der Unkosten u. s. w. zu stellen braucht, welches von jedem andern, wenn er auch sonst geldreich ist, und außerhalb Landes viele Güter hat, (ansäßig ist,) verlangt werden kann.

Ansbach, **Anspach**, **Onolzbach**, das Fürstenthum, oder, wie es von inländischen Schriftstellern genennt wird, das Burggrafthum oder die Burggrafschaft Nürnberg unterhalb Gebirgs, liegt im fränkischen Kreise zwischen dem 49 und 50ten Grade nördlicher Breite, und 27° 30′ und 28° 55′ östlicher Länge, und gehörte in ältern Zeiten größtentheils zum Rangau, welcher dem alten Nordgau einverleibt war. Die Gränzen desselben gegen Mitternacht sind das Unterland des Fürstenthums Bayreuth, die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg, die Grafschaften Limburg, Speckfeld und Kastell, gegen Morgen die Gebiethe von Bayreuth, der Oberpfalz und der Reichsstadt Nürnberg, gegen Mittag das Fürstenthum Oettingen, die Grafschaft Pappenheim, ein Theil von Aichstadt und Ellwangen, und endlich gegen Abend das Bisthum Würzburg, Hohenlohe, sodann das Gebieth der Reichsstädte Schwäbischhall und Rothenburg ober der Tauber. Der Flächeninhalt dieses Fürstenthums ist noch nicht ganz genau bekannt, mag aber gegen 66 Quadratmeilen betragen, wenn man die neuesten Besitzergreifungen vom Ritterschaftlichen, Nürnbergischen u. s. w. dazu schlägt. Vor der Vereinigung der beyden Fürstenthümer Anspach und Bayreuth mit der Krone Preußen war das ganze Land in 15 Oberämter, zu welchen 36 Unterämter gehörten, eingetheilt, und man fand darin eine Festung, 16 Städte, 28 Marktflecken, 324 Dörfer, 879 Weiler und 536 einzelne Höfe und Mühlen. Die Volksmenge betrug bey der im Jahr 1774 vorgenommenen Zählung an anspachischen Unterthanen 119945 Christen, und mit Ausschluß der Judenschaft zu Fürth 4500 Juden, zusammen also 124445 Seelen. Im Jahr 1785 zählte man 28734 Familien, jede zu 5 Personen gerechnet, 143670 Einwohner, oder unmittelbare Unterthanen. Hierunter waren aber die den Fraischgerichten unterworfenen, jedoch fremdherrlichen Insassen nicht mitbegriffen, und noch weniger die in fremdherrischen, aber im Fürstenthume gelegenen Jurisdiktions-Bezirken befindlichen Einwohner oder Hintersassen. Die ersteren wurden 1774 schon auf 76515 Seelen geschätzt, die letzteren aber schätzte man mit Inbegriff des Marktes Fürth auf 50000 Seelen, wodurch dann die Volkszahl auf 250000 Menschen angegeben wird. Nach einer am 31ten December vorgenommenen Zählung hat sich nun die Volksmenge von unmittelbaren und mittelbaren Unterthanen und Einwohnern überhaupt auf 245000 Seelen herausgestellt. Nachdem dieses Fürstenthum an die Krone Preußen gekommen war, wurde 1797 die bisherige Eintheilung in Oberämter aufgehoben, und das Land in sechs Kreise vertheilt, nämlich 1) Ansbach, 2) Schwabach, 3) Gunzenhausen, 4) Wassertrüdingen 5) Crailsheim, 6) Uffenheim. In jedem Kreise sind wieder besondere Justizämter, welche bey Beschreibung der Kreise vorkommen werden. Jedem ist ein Kreisdirektor und ein Kreiscommissarius vorgesetzt, denen noch verschiedene andere Subalternen beygegeben sind. In Rücksicht der geistlichen Verfassung ist das ganze Fürstenthum in neun Dekanate abgetheilt, welche, nach der Purifizirung, 254 lutherische Pfarreyen enthalten. Die herrschende Religion ist die lutherische; es wohnen jedoch mehrere Reformirte im Lande, und durch die Purifizirung sind denselben 24 katholische Pfarreyen zugekommen. Die innere Landesverfassung hat nun seit 1795 und 1797 eine ganz veränderte Gestalt erhalten, und der Staat des Fürstenthums Anspach sowohl als Bayreuth ist auf preußischen Fuß organisirt worden. Beyden ist ein Landesministerium vorgesetzt worden, welches die Oberaufsicht über die ganze innere Landesadministration der beyden Fürstenthümer in allen Verwaltungszweigen hat. Nur die auswärtigen Angelegenheiten des fränkischen Kreises werden unter der Leitung und Aufsicht des Departements der auswärtigen Angelegenheiten zu Berlin selbst besorgt, so wie der jedesmalige Großkanzler zur Gesetzgebung in eigentlichen Justizsachen, und der Chef des geistlichen Departements zu Berlin zu allen geistlichen Sachen concurriren. Damit ist zugleich ein Oberrevisionskollegium verbunden. Unter dem Präsidium eines besondern Ministers der Fürstenthümer (jetzt des Freyherrn von Hardenberg) arbeiten noch zwey vortragende geheime Ministerialräthe, und zwey wirkliche geheime Kriegs- und Domainenräthe. Für jedes der beyden Fürstenthümer ist eine Regierung angeordnet, welche in zwey Senate getheilt ist, wovon der erste die Justiz in bürgerlichen und peinlichen Sachen, das Depositen- und Justizvisitations-Wesen, der zweyte aber die Lehnsvormundschaftlichen und geistlichen Sachen besorgt. Für jedes der beyden Fürstenthümer besteht eine Kriegs- und Domainenkammer, welcher die Verwaltung der königlichen und Staatseinkünfte übertragen ist. Zu ihrem Ressort gehören alle Domainen-, Steuer-, Policey-, Militär-, Bau- und Servissachen. Mit derselben ist eine eigene Kammer-Justizdeputation verbunden, und von ihr hängen gesammte Kassen u. s. w. ab. Das innere Rechnungswesen und die Verwaltung der Domainen haben die besonderen Kammerämter. — Das Land besteht abwechselnd aus fruchtbaren Bergen von mäßiger Höhe und schönen Thälern und Auen. Es wird von der Rednitz, der Bibert, Zenn, Altmühl, Wernitz, Sulz, Jaxt und Tauber bewässert. Diese sind insgesammt nicht schiffbar, und nur ein kleiner Theil des Landes liegt am Mayn. Die Luft ist warm, rein und gesund. Das Land ist ohne eigentliche Gebirge; nur an der schwäbischen Gränze erhebt sich aus einer Berggruppe der Hesselberg, der für den höchsten Berg in Franken gehalten wird. Der Boden ist zum Theil fett und gut, zum Theil aber sandig und steinigt, doch überall tragbar. Das Land hat Ueberfluß an Getraide und Hülsenfrüchten, beträchtlichen Tabak- Wein- Obst- und Hopfenbau, aber weniger Flachs und Hanf. Der Hauptnahrungszweig ist die Viehzucht, die man für die beste in allen preußischen Staaten hält. Das Rindvieh ist groß und stark. Die Pferdezucht kommt sehr empor, und wird durch englische Hengste, die eine schöne, leichte, sehr gesuchte Rasse erzeugen, veredelt; auch die Schaafzucht ist überall ansehnlich. Die Waldungen sind auch sehr beträchtlich, und betragen 69226 Morgen, wovon 49511 Morgen dem Landesherrn gehören. Flüsse und Seen sind fischreich. An Mineralien ist dieses Fürstenthum nicht sonderlich reich; man findet zwar fast alle Metalle, Halbmetalle, geschätzte Steine und Erdarten Deutschlands; allein nur ein einziges Bergwerk auf Alaun und Vitriol ist in Betrieb, weil die übrigen zu geringe Ausbeute geben. Man hat einen schönen Bruch von Marmorschiefer, viele zum Theil seltene Versteinerungen, auch einige Gesundbrunnen. Dem bisherigen Salzmangel werden die Quellen bey Gerabronn abhelfen. Die alten Fabrikorte des Landes sind Schwabach, Roth und Fürth, aber in neueren Zeiten findet man auch Manufakturen und Fabriken zu Anspach, Brukberg, Crailsheim, Jachsberg, Langenzenn, Lautershausen, Treuchtlingen, und Wassertrüdingen, welche Orte man nachschlagen muß, wenn man von den verschiedenen Fabriken Kenntniß haben will. Es wird damit ein nicht unansehnlicher Handel getrieben. Die eigentlichen Exporten aber sind Getraide, Mehl, Weine, einiger Hopfen, Tabaksblätter Salpeter, Holz, und vorzüglich Vieh, welches von den Künzelsauer Metzgern in großer Menge aufgekauft, und in das Elsaß, so wie in verschiedene Gegenden des Mittelrheins, Frankfurt und Mainz geführt wird. Auch werden viel rohe Häute

Häute ins Ausland verkauft, die wegen Mangel guter Gerbereyen nicht verarbeitet werden können. In Ansehung der Geschichte der Fürsten dieses Landes ist hier nur ganz kurz folgendes zu berühren. Die Burggrafen von Nürnberg aus dem berühmten Zollerischen Hause erwarben sich im dreyzehnten Jahrhunderte die fränkischen Fürstenthümer Anspach und Bayreuth, oder, wie sie vormals hießen, Onolzbach und Culmbach, daher diese Fürstenthümer (die man irrig Markgrafthümer nennt, weil sie von Markgrafen zu Brandenburg besessen worden) auch als Theile des fürstlichen Burggrafthums Nürnberg angesehen werden. Nach Erlöschung der ältern Linie der Markgrafen von Onolzbach aus dem Zollern-Brandenburgischen Hause, die von dem Kurfürsten Albrecht Achilles herstammten, kamen dieselben an zwey jüngere Söhne des Kurfürsten Johann Georgs zu Brandenburg, nämlich Christian und Joachim Ernst, welche diese Länder so theilten, daß Christian Bayreuth, und Joachim Ernst Anspach erhielt. Beyder Fürsten Descendenz wird die jüngere Linie der Markgrafen von Brandenburg-Anspach-Bayreuth genannt, welche in zwey Aesten, dem Anspacher und Bayreuther, blüheten. In Anspach folgte auf Joachim Ernst sein Sohn Albrecht, und nach diesem folgten seine drey Söhne, von denen aber der älteste Christian Albrecht vor dem wirklichen Regierungsantritt starb, der zweyte Georg Friedrich 1703 im Kriege an einer erhaltenen Wunde bey Kuttensee mit Tode abging, und nun der dritte Wilhelm Friedrich zur Regierung kam. Sein Sohn und Nachfolger Carl Wilhelm Friedrich (gebohren 1712, succedirt 1723) bekam bey seiner Vermählung mit der preußischen Prinzessin Friederika Louise (1729) die Geyerschen Güter, welche der Reichsgraf von Geyer 1696 dem kurbrandenburgischen Hause vermacht, und demselben noch vor seinem Tode 1704 eingeräumt hatte. Der nämliche erbte nach dem Absterben des letzten Herzogs von Sachsen-Eisenach die Grafschaft Sayn-Altenkirchen (1741) und erhielt auch von dem Könige in Preußen dessen Rechte auf die Reichslehen in der Grafschaft Limburg. Sein Nachfolger (1757) war dessen Sohn, Markgraf Christian Friedrich Carl Alexander, welcher nach Abgang der Linie zu Bayreuth (1769) auch das ganze Culmbachische Fürstenthum erhielt, und so beyde Fürstenthümer wieder vereinigte. Derselbe legte aber 1791 die Regierung völlig nieder, worauf sodann beyde Fürstenthümer von dem Könige von Preußen in Besitz genommen wurden. Außer den bereits oben angezeigten Veränderungen im Innern des Landes während der königlichen Regierung, ging auch eine andre vor, welche verschiedene Reichsstände, ritterschaftliche Personen und Reichsstädte betrifft. Seit 1796 hat nämlich der König von Preußen als Burggraf von Nürnberg; (s. Nürnberg Burggrafschaft) die Landeshoheit nicht nur, so weit die Fraischgerichte gehen, sondern im ganzen obenbemerkten Bezirke des Fürstenthums über alle fremde Insassen und Angehörige der benachbarten Stände in der Maaße occupirt, daß das Privateigenthum, die Gerichtsbarkeit und die grundherrlichen Abgaben den Besitzern bleiben, die Polizey-, Finanz- und Militärgewalt aber das Haus Preußen ausübt. Es sind hierüber mehrere Staatsschriften und Deductionen gewechselt worden, welche man nachsehen muß, wenn man nähere Kenntniß von dieser Sache haben will. Auch ehe noch Anspach mit Bayreuth verbunden war, hatte jeder der Markgrafen Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe, und bey dem fränkischen Kreise, bey welchem sie zugleich mit Bamberg mitausschreibende Fürsten waren, doch so, daß Anspach mit Bayreuth von drey zu drey Jahren wechselte. Wegen des Kreisdirectoriums war mit Bamberg einiger Streit, der aber 1795 dahin ausgeglichen worden ist, daß das Kreisausschreibeamt und Directorium einerley Bedeutung habe, und letzteres nur bey versammeltem Kreise einen eigenen Gegenstand ausmache. Beydes bleibt also zwischen Bamberg und Brandenburg gemeinschaftlich und unzertrennlich. Bey versammeltem Kreise aber hat Bamberg das Directorium allein, den Vortrag aller Geschäfte, den Entwurf aller Aussertigungen, und die Verwahrung der Kreisakten. Preußen führt nur wegen Anspach und Bayreuth im Reichsfürstenrathe sowohl als bey dem Kreise zwey Stimmen. Der Reichsmatrikularanschlag bestand ehemals für beyde Fürstenthümer in 34 zu Roß und 156 zu Fuß, an Geld in 1032 Gulden, wurde aber 1678 moderirt auf 688 Gulden, und in der Folge bis auf 658 Gulden, wovon jedes Fürstenthum die Hälfte trägt. Zu einem Kammerziele giebt Anspach, wie Bayreuth, mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 422 Reichsthlr. 63 Kreuzer. Die Einkünfte dieses Fürstenthums wurden unter der Regierung des Markgrafen auf eine Million Gulden angegeben; allein bey den vielen nützlichen Veränderungen unter der jetzigen Regierung betragen solche weit mehr. Bey dem Antritte der Regierung des letzten Markgrafen hatte das Land beträchtliche Staatsschulden, welche auf 4 Millionen Gulden angegeben wurden; diese sind aber nun größtentheils noch unter der vorigen Regierung getilgt worden. Der Steuerfuß im Fürstenthume Anspach, welcher aus 1) der Kammersteuer, 2) den herrschaftlichen Steuern, 3) der Accise vor dem Antritte der preußischen Regierung bestand, ist bis jetzt beybehalten worden. Sonst giebt es noch verschiedene Abgaben an Zinsen, Handlohn u. s. w. die ebenfalls keine Abänderung erlitten haben, außer daß die Zölle und das Umgeld erhöht wurden. Neu eingeführt sind, 1) die Sporteltaxe, 2) die Servisabgabe, 3) die Wildsteuer. Der fürstliche Kriegsstand bestand ehemals aus 4 Compagnieen Kreisreiterey, einem Infanterie-Regimente von 7 Compagnien, und einer Anzahl Husaren. Dermalen stehen in beyden Fürstenthümern 2 königlich preußische Infanterie-Regimenter, ein Bataillon leichte Infanterie und 1 Regiment Husaren.

Ansbach, der Kreis, ist in vier Justiz- und Kameralämter abgetheilt, nämlich Anspach, Lautershausen, Iufingen und Windsbach. Er gränzt gegen Mittag an die im Altmühlgrunde gelegenen aichstädtischen Lande, gegen Abend an Hohenlohe-Schillingsfürst und das Reichsstadt-Rothenburgische Gebiet, gegen Mitternacht an das Schwarzenbergische, das deutschherrische Amt Virnsberg und den Neustädter Kreis des Fürstenthums Bayreuth, und hängt mit den anspachischen Kreisen Schwabach gegen Morgen, und Gunzenhausen und Crailsheim gegen Mittag zusammen. Die Lage dieses Kreises wechselt mit Anhöhen und ungemein futterreichen Thälern. Er hat ansehnliche Waldungen, wovon die Domainenforsten allein 12413 Morgen betragen. Der Boden trägt alle in Franken gewöhnliche Getraidearten, und da die Einwohner in der Hauptstadt und den benachbarten Landstädten alles leicht zu Geld machen können, so stehen sie fast insgesammt gut. Der beträchtlichste Nahrungszweig aber ist die Rindviehzucht. Die Fabriken bestehen bloß in der feinen Porzellanfabrik zu Bruckberg und jener zu Anspach.

Ansbach, die Stadt, war ehemals die Residenz der Markgrafen, jetzt die Haupt- und Provinzialstadt des fränkischen Fürstenthums gleiches Namens. Sie liegt in einem Thale an der Rezat und kleinen Holzbach, an der Straße von Nürnberg nach Stuttgard, und von Augsburg nach Frankfurt. Burggraf Friedrich IV. kaufte solche nebst dem Amte 1331 von dem Grafen Ludwig von Oettingen um 23000 Pfund Heller. Sie hat 18 öffentliche Gebäude, 2 Hauptkirchen, ein katholisches Bethaus, 4 Thore, 904 Wohnhäuser und 35 Gassen. Die Seelenzahl bestand 1783 in 12662 Civil-Einwohnern ohne 347 Juden. In neueren Zeiten wird solche von einigen nur auf 11000 Seelen, von anderen aber auf 14000 Seelen mit Einschluß des Militärs und der Juden angegeben. Unter die vorzüglichsten Gebäude gehört das in italiänischem Geschmacke in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erbaute, 4 Stockwerk hohe Residenzschloß, welches zu den schönsten Schlössern Deutschlands gehört; sodann das Kanzleygebäude, das Landhaus, das Rathhaus, das Gesandtenhaus, und das Obervogteyhaus. Die Stadt hat eine gute nächtliche

Be-

Beleuchtung; Manufakturen und Fabriken sind fünf, nämlich 1) die Wollenzeug- und 2) Tuchmanufakturen des Kriegs- und Domainenraths Lebner (errichtet 1794), 3) eine Fayence- 4) eine Spielkarten- und 5) eine Bleyweißfabrik, welche insgesammt guten Absatz auch ins Ausland haben. Außerdem befinden sich daselbst noch mehrere fabrikmäßige Arbeiter. Zu den wissenschaftlichen Anstalten gehört vorzüglich das dasige Gymnasium illustre, welches der vorletzte Markgraf gestiftet hat, und das aus 6 Klassen besteht. Ansbach ist der Sitz der obenerwähnten Landescollegien. Nebst diesen bestehen noch 1) das kaiserliche Landgericht, 2) das sayn-altkirchische Administrationscollegium, 3) das Medicinalcollegium, 4) das Stadtgericht nebst dem damit verbundenen Magistrate, 5) das Justizamt, 6) das Kammeramt, 7) die Hauptsteuerkasse, und 8) das königliche Bureau. Die Besatzung von Ansbach besteht aus zwey Bataillons Infanterie und einer Escadron Husaren.

Ansbach, (Neu-) ein beträchtliches kurbrandenburgisches Koloniedorf von 425 Seelen, in der Neumark im Friedbergischen Kreise und Amte Driesen. Die Kolonisten stammen meistentheils aus Ansbach.

Ansbach, Kirchspiel in dem zwischen Kur Trier und Nassau-Dillenburg gemeinschaftlichen Amte Wehrheim.

Ansbach, würzburgisches Kirchdorf im Amte Rothenfels mit 54 Häusern.

Anse; s. Ance.

Ansedonia, Ansidonia, Flecken im Gebiete von Siena im vorigen Großherzogthume Toscana und nunmehrigen Königreiche Etrurien, an einem kleinen Busen des toskanischen Meeres.

Anselfingen, Dorf in der fürstenbergischen Herrschaft Hohenhewen in Schwaben.

Ansico; s. Anzicana.

Anslo; s. Opslo.

Ansprung, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Lauterstein.

Anstruther, zwey königliche Flecken in der südschottländischen Grafschaft Fife am Meerbusen Forth, welche sich durch die Beynamen Eastern und Western unterscheiden, und das Recht haben, Deputirte zum Parlamente zu schicken.

Answeiler, kleine Gemeinde von 139 Seelen im Canton Baumholder und Distrikte Birkenfeld des Saar-Departements.

Antackeln, heißt bey der Schiffahrt, ein Schiff in segelfertigen Stand setzen, und mit allen zur Schiffahrt nöthigen Sachen zur Reise versehen.

Ante, Anta, ein kleines fruchtbares Land auf der Goldküste von Guinea, bey dem Vorgebirge der drey Spitzen, woselbst die Engländer sowohl als Holländer einige Forts haben.

Antego, s. Antigoa.

Antelgast; s. Andegast.

Antendorf, hessenkasselisches Dorf in der Grafschaft und dem Amte Schaumburg zur Hattendörfer Vogtey gehörig.

Antenzell, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schrobenhausen.

Antequera, eine große spanische Stadt mit vielen breiten und geraden Gassen, welche zu keiner spanischen Provinz gehört, sondern mit ihrem kleinen Gebiete eine eigne Provinz ausmacht, die in Militärischen unter dem Generalcapitain von Grenada, und in geistlichen unter dem Bischofe von Malaga steht. Sie hat 4 Pfarrkirchen, 14 Mönchs- und 8 Nonnenklöster, und etwa 13000 Einwohner. Die umliegende Gegend hat viel Oelberge und überaus fruchtbares Land.

Anterdorf, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Julpach.

Antfeld, Ritterguth und Dorf im Brilonschen Quartiere des kurkollnischen Herzogthums Westphalen im Amte Brilon.

Anth, ein reformirtes Pfarrdorf im Belenyescher Bezirke der Biharer Gespanschaft in Ungarn.

Anthering, erzbischoflich-salzburgisches Pfarrdorf.

Antholz, Gericht und Kirchspiel im weltlichen Gebiete des Bischofs von Brixen mit einem Gesundbade.

Antibes, Stadt mit einem Hafen am mittelländischen Meere, welche sonst zur Landvogtey Grasse im Gouvernement Provence gehörte, dermalen im Distrikte Grasse im Departement des Var, drey Stunden von Nizza in einer bergichten an grobem Granit reichen, aber fruchtbaren Gegend. Sie ist eine der ältesten Städte Frankreichs, wurde etwa 340 Jahre vor Christi Geburt von den Massiliern angelegt und Antipolis genannt. Sie hat von den Sarazenen sehr viel gelitten, und besitzt dermalen in etwa 500 Häusern 3000 Einwohner, die sich mit dem Sardellenfange und Töpferarbeiten vorzüglich ernähren. Antibes ist eine sehr gut angelegte Gränzfestung gegen Italien, welche aber seit der Eroberung der Grafschaft Nizza oder des jetzigen Departements der Seealpen nicht mehr von der vorigen Wichtigkeit ist. Im Jahr 1747 wurde sie von den Oestreichern und Engländern vergeblich belagert. Der Hafen hatte ehmals 600 Toisen im Umfange, dermalen ist er nur 150 lang, 40 breit und für große Schiffe nicht brauchbar. Die Handlung daselbst ist von keinem großen Belange.

Antichambre, deutsch Vorzimmer, heißt in königlichen und fürstlichen Pallästen, auch den Hotels vom hohen Adel und von Gesandtschaften, dasjenige Zimmer, in welchem diejenigen Personen warten, die dem Fürsten u. s. w. ihre Aufwartung machen wollen, bis der Fürst u. s. w. sie in das Audienzzimmer einführen läßt. An vielen fürstlichen Höfen werden nur Adeliche in die Antichambre geführt, bürgerliche Personen warten im Dienstzimmer, wo sich die Kammerdiener befinden, da hingegen in jenem die Kammerherren u. s. w. sind.

Anticosti, Insel in den nordamerikanischen Gewässern im St. Lorenzbusen zwischen dem 314° und 316° östlicher Länge und dem 49° und 50° nördlicher Breite, zwischen Terre neuve und den Küsten von Kanada. Die Franzosen entdeckten sie 1534 und legten bey der Mündung des Flusses Bon Secours ihren vornehmsten Wohnplatz an. Im September 1758 nahmen sie die Engländer den Franzosen weg, und behielten sie auch im Frieden von 1763.

Antigne, französischer Flecken von 270 Feuerstellen im vorigen Poitou, jetzt im Distrikte von la Chataigneraye im Vendée-Departement.

Antigny, Flecken von 200 Feuerstellen in Poitou, jetzt im Distrikte von Montmorillon des Departements der Vienne.

Antigoa, Antigua, Antejo, eine von den kleineren antillischen, oder, noch bestimmter, von den Inseln unter dem Winde oder den caraibischen Inseln unterm 315° 35′ bis 55′ östlicher Länge und 17° nördlicher Breite im atlantischen Weltmeere, nördlich von Guadeloupe und Desirade. Sie wurde von Columbus auf seiner zweyten Reise 1493 entdeckt, allein von ihm wahrscheinlich wegen ihrer Armuth nicht besetzt. Sie war gänzlich unbewohnt, und wurde auch in der Folge von den Spaniern gänzlich vernachlässigt. Die erste ordentliche Niederlassung auf derselben geschahe 1629 von einigen Franzosen, die vertrieben von St. Christoph durch die Spanier, hier Zuflucht suchten. Wegen Mangel an Flüssen und Quellen verließen sie aber solche. In welchem Jahre dieselbe eigentlich von den Engländern besetzt worden, ist unbekannt; soviel weiß man nur, daß sich 1640 ungefähr 30 Familien auf dieser Insel befanden, und der Mangel an Wasser durch angelegte Cisternen glücklich gehoben wurde. Durch einen Vertrag zwischen Frankreich und England im Jahre 1660 blieb Antigoa den Engländern. König Karl II. schenkte sie dem Lord Willoughby, welcher 1666 eine Menge Einwohner dahin sandte, die sich blos mit dem Bau von Tobak, Indigo und Ingwer beschäftigten; allein 1680 führte der englische Obrist Codrington, da die Insel schon wieder mit dem Staate vereinigt

einigt war, den einträglicheren, und dem Boden derselben so vorzüglich angemessenen Bau des Zuckerrohrs ein. Im Jahre 1710 wurde der despotische Gouverneur Park, der von der englischen Regierung wegen seiner Gewaltthätigkeiten abgerufen worden war, allein nicht sogleich gehorchte, von den Einwohnern ermordet, und 1736 machten die Neger eine große Verschwörung gegen die Europäer, die aber entdeckt und vereitelt wurde. Die Insel ist ungefähr 20 englische Meilen lang und 12 breit, und in 6 Kirchspiele eingetheilt, welche 10000 weiße Einwohner, und ungefähr 30000 Sklaven enthalten sollen. Ihr jährlicher Ertrag wird auf 16000 Oxhoft Zucker geschätzt, welches nebst Rum, Farin und Baumwolle, auch dem Ertrage vom Indigo- und Tobaksbau, etwas über 5 Millionen Gulden betragen soll. Die Hauptstadt der Insel heißt St. John, und ist mit einem guten, vom Fort St. James vertheidigten Hafen versehen. Sie ist der Sitz des Generalgouverneurs der Inseln unter dem Winde (Barbados ausgenommen), in welcher der Haupthandel der ganzen Insel concentrirt ist. Außer diesem Hafen giebt es noch einige andere, worunter der neue englische Hafen der vorzüglichste ist. Diese Insel ist für England von der höchsten Wichtigkeit, nicht sowohl wegen ihres Ertrags, als weil sie die sicherste Schutzwehr aller englischen Besitzungen in dieser Gegend ist.

Antigua, die Haupt- und Handelsstadt der philippinischen Insel Panay unterm 10° 42′ nördlicher Breite und 220° westlicher Länge, mit dem einzigen guten Hafen auf der Insel; s. Panay.

Antigueda, spanischer Flecken im Gebiete von Burgos.

Antilibanon, ein großes Gebirge in Syrien, dem Berge Libanon gegenüber, von dem es durch ein fruchtbares Thal getrennt wird. Es wird größtentheils von drusischen Christen bewohnt.

Antillen, (die antillischen Inseln) werden im Allgemeinen alle jene Inseln genennt, welche in dem großen Meerbusen des atlantischen Meeres zwischen Nord- und Südamerika, oder eigentlicher zwischen Ostflorida und den Mündungen des großen Oronocoflusses in dem mexikanischen Meerbusen und der caraibischen See liegen. Man nennt sie auch Westindien im engern Verstande. Die Haupteintheilung ist in die größeren und kleineren, welche von Christoph Colom nach und nach von 1492 an entdeckt wurden. Die größeren sind Cuba, Jamaica, Hispaniola oder St. Domingo und Portorico. Unter den kleinern Antillen, die man sonst auch blos die caraibischen nannte, versteht man im Allgemeinen alle kleine Inseln, welche, wie in einem Bogen, vor den großen Antillen liegen, und eine Inselwelt bilden. Man hat ihnen verschiedene Namen gegeben, in welchen aber die europäischen Nationen, die solche besitzen, nicht übereinstimmen. Der Winde wegen, die hier fast immer aus Westen wehen, hat man einen Theil derselben die Inseln unter dem Winde, die übrigen aber über dem Winde genannt; allein die Spanier und Engländer geben diesen Namen ganz verschiedenen Inseln. Man theilt sie auch in die eigentlichen caraibischen Inseln, in die Granadillen, in jene, die dem festen Lande von Südamerika näher liegen, in die bermudischen, virginischen und lukaischen oder Bahama-Inseln, wiewohl letztere im eigentlichen Sinne zu den Antillen nicht gehören. Im Ganzen kömmt wohl wenig darauf an, die genaue Benennung der verschiedenen Inselgruppen zu kennen, welche diese oder jene Nation denselben giebt; aber es ist nothwendig, hier im Allgemeinen von der Beschaffenheit derselben etwas zu sagen, und die vornehmsten derselben zu nennen, damit man deren nähere Beschreibung unter den besonderen Namen nachsuchen könne. Bevor diese Inseln unter die Herrschaft der Europäer kamen, (denn auch nicht Eine hat ihre Unabhängigkeit behauptet) war der Boden noch neu, und fast so, wie ihn die Hand der Natur gebildet hatte. Wahrscheinlich haben sie ihre Bevölkerung vom festem Lande Amerikas erhalten, und sind vielleicht Theile des Kontinents gewesen, von dem sie durch die in Westindien so häufigen und schrecklichen Orkane abgerissen worden. Einige davon schienen bey ihrer Entdeckung gar nicht bevölkert, andere waren von Wilden bewohnt, die von der Fischerey lebten, oder sich von der Jagd und Baumfrüchten, von Pflanzen und Wurzeln nährten, welche das Land von selbst darbot, und die ohne allen Anbau und Pflege zu ihrem Unterhalte hinreichten. Unter den Europäern sind die Spanier die ersten gewesen, welche hier Niederlassungen anlegten; ja sie behaupteten eine Zeit lang vermöge der bekannten päbstlichen Demarkationslinie solche als ihr ausschließliches Eigenthum. Allein die Grausamkeit, mit welcher sie die Eingebohrnen behandelten, die sie fast gänzlich vertilgten, und die Ohnmacht, in welche die spanische Monarchie sank, erleichterten den Franzosen und Engländern ihre Niederlassungen. Die Antillen haben keine Gold- und Silberbergwerke, durch deren Bau sich die Europäer bereichern konnten, sondern blos Produkte der Acker- und Baumcultur, die der Erde mit anhaltender Arbeit abgewonnen werden können; allein die Fruchtbarkeit ist auch so außerordentlich, daß man darüber erstaunen muß. Man rechnet, daß die Antillen in ruhigen Zeiten für mehr als 120 Millionen Gulden Werth an Zucker, Caffee, Cacao, Indigo, Ingwer, Syrup und dergleichen liefern; aber alle Kleidungsbedürfnisse, alles, was zum Angenehmen und Nothwendigen des Lebens gehört, muß ihnen von andern Nationen zugeführt werden. Ein Seekrieg zwischen europäischen Mächten, welcher die Communicationen erschwert, oder ganz hemmt, ist daher ein großes Unglück für diese Gegenden, indem sie dann wegen Mangel an Zufuhre bey allem Ueberflusse an obenbemerkten Produkten auch Mangel an allem haben, was zur Befriedigung wirklicher oder geschaffener Bedürfnisse gehört. Im letzten französisch-englischen Kriege haben besonders die französischen Inseln sehr viel durch den Empörungs- und Freyheitsgeist gelitten, der sich unter den vielen Sklaven verbreitete, welche von Jahr zu Jahr in ungeheurer Zahl von Afrika auf alle diese Inseln gebracht werden; denn fast alle Culturarbeiten auf den westindischen Inseln werden von den schwarzen Sklaven verrichtet, deren die Pflanzer auf diesen Inseln mehr als eine Million haben. Man muß hierüber die besonderen Artikel der einzelnen Inseln nachsehen. Außer dem Kriege aber sind die Antillen noch einer andern Landplage unterworfen, nämlich grausenvollen Verheerungen durch Orkane. Es ist nichts seltenes, daß diese, mit Erdbeben, heftigen Ungewittern und Wolkenbrüchen begleitet, jämmerliche Zerstörungen anrichten. Oft scheinen hier alle Kräfte der Natur aufgeboten zu seyn, Städte und Dörfer, Pflanzungen und Wohnsitze zu zerstören, und Tod und Verheerung überall hin zu bringen. Man will die Bemerkung gemacht haben, daß die Inseln, welche diesem Unglücke unterworfen zu seyn pflegen, alle neun bis zehn Jahre von Orkanen heimgesucht werden. Von den eigentlichen Antillen gehören dermalen, nach dem Frieden zwischen Spanien und Frankreich und den Londner Präliminarien zwischen England und Frankreich, a) den Spaniern Cuba, Portorico, Margaretha, Tortuga, Bianca und einige kleinere; b) der Republik Frankreich St. Domingo nun ganz, Martinique, Guadeloupe, St. Lucie, St. Martin, Desirade, Marie Galante, Tabago; c) den Engländern Jamaica, Barbados, Grenada und die Grenadillen, Antigoa, St. Vincenz, Barbuda, Anguilla, die virginischen Inseln, Dominica, mehrere kleine Inseln, so wie überhaupt gesammte lukaische Inseln, und nun neuerlich, durch die Londner Präliminarien, auch die vorhin den Spaniern gehörige Insel St. Trinidad; d) den Holländern Curassao, St. Eustach, Saba und Martini; e) der Krone Dännemark St. Thomas, St. Johann und Martini; f) der Krone Schweden St. Barthelemy; von welchen allen das Nöthige und Bemerkenswerthe unter den einzelnen Namen ausgeführt wird.

Antin, französischer Flecken, ehemaliges Herzogthum und Pairie in der Ebene von Bigorre in Gascogne, welcher jetzt zum

zum Distrikte von Tarbes im Departement der oberen Pyrenden gehört.

Antiochia, Anthakia, war vor Alters eine der vornehmsten Städte im ganzen Orient die Hauptstadt Syriens, die Residenz der syrischen Könige, und nach derselben der römischen Statthalter, welche der aus 15 Provinzen bestehenden Diöces des Orients vorstanden. Hier kam der Name der Christen zuerst auf, und in der folgenden Zeit war daselbst eine grosse Anzahl christlicher Kirchen, und der Sitz eines griechischen Patriarchen. Im Jahre 1097 nahmen die abendländischen Christen solche den Muhamedanern ab, und errichteten daselbst ein christliches Fürstenthum und Königreich von Armenien; allein 1267 oder 1270 wurden von einem ägyptischen Sultan die schönen Kirchen zerstört; der patriarchische Sitz wurde nach Damaskus gelegt, das Fürstenthum hörte auf, und aller Handel zog sich nach Aleppo. Dermalen ist sie nur noch ein Schatten von dem, was sie war. Sie liegt am Flusse Orontes, die alten Mauern sind größtentheils eingestürzt, und sie ist klein und schlecht gebaut. Inzwischen hat sie doch einen türkischen Statthalter, der unter dem Pascha von Haleb steht, aber von Konstantinopel aus selbst ernennt wird. Noch zwey andere Städte im nördlichen Theile von Syrien und in Caramanien haben den nämlichen Namen. In letzterer ist ein Bischof, der unter dem Patriarchen von Konstantinopel steht.

Antiparos, eine kleine Insel im Archipel, zwischen Paros und Siphanto, mit einer sehenswürdigen Grotte. Baumwolle ist das einzige Produkt von Belang, womit die Einwohner einen Handel treiben. Auch wird einiger Wein verkauft.

Antipaxos, eine kleine, eine Seemeile südlich von Paros liegende exvenetianische Insel in der Levante. Sie gehört zu der grosseren Insel Paros, die nun einen Theil der Republik der sieben vereinigten Inseln ausmacht. Antiparos ist zwar dabey nicht genannt, gehört aber doch zu dieser neuen Republik. Sie wird von Paros aus gebaut, und ist blos von Hirten bewohnt. S. Paxos.

Antipoden; s. Gegenfüßler.

Antitrinitarii, werden diejenigen genannt, welche die Lehre der christlichen Kirche von der Dreyeinigkeit nicht annehmen. Man giebt auch den Socinianern und Deisten diesen Namen.

Antivari, eine den Türken zugehörige Stadt an den Küsten Albaniens, nicht weit von dem venetianischen Meerbusen, zwischen diesem und dem See von Scutari. Die Türken haben dieselbe den Venetianern 1573 abgenommen. Es ist daselbst ein katholischer Erzbischof.

Antoigne, Flecken von etwa 300 Einwohnern in Anjou, dermalen im Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire.

Antongil, ein Meerbusen im nordöstlichen Theile der Insel Madagascar, im Lande der Manghabei, oder der Provinz Antimaroa. An den Küsten dieses Busens legte 1776 der bekannte Abentheurer Benjowsky auf Kosten der französischen Regierung eine Kolonie an, welche aber nicht gelungen ist.

Antoine, St. Antonio, eine von den Inseln des grünen Vorgebirges, und zwar die nördlichste, den Portugiesen gehörig, wo ein besonders einträglicher Handel mit Schildkrötenöl, auch Bocksfellen getrieben wird.

Antoing, ein Flecken im ehemaligen östreichischen Hennegau, jetzt im Distrikte von Dornyk im Departement von Jemappe. Es kam erst 1709 durch den Vertrag Oestreichs mit Frankreich ganz an das östreichische Haus. In der dasigen Gegend bey dem Dorfe Fontenoy wurden 1745 die Alliirten von den Franzosen geschlagen.

Antoni, (St.) Kirchspiel in der östreichischen Herrschaft Montafon an der schwäbischen und tyrolischen Gränze.

Antoniow, seit 1793 russisches Städtchen in Litthauen, nicht weit vom Flusse Przypie, sonst im mozyrskischen Distrikte, welches aber jetzt zu Nowgrod-Wolinskoy gehört.

Antoni-Polder, eine ehemalige Herrlichkeit auf dem hoekschen Werder in Südholland.

Antonis (St.) in der Hayde, große Herrschaft oder Gemeinde im ehemaligen kurkölnischen Amte und nachherigen Canton Kempen im Distrikte von Krefeld und Roer-Departement mit 1737 Seelen.

Antonsbad; s. Baaden in Oestreich.

Antony, großer Ort bey Paris mit vortrefflichen Wachsbleichen.

Antopol, zwey russische Städtchen in Litthauen. Das eine gehörte zum Brzesklischen, das andere zum Minskischen Distrikte. Dieses kam 1793, jenes aber, welches auch Zantapol heißt, in der Theilung von 1796 an Rußland.

Antorf, hochdeutscher Name der Stadt Antwerpen, welcher aber von letzterem ganz verdrängt ist.

Antrain, französisches Städtchen im ehemaligen Gouvernement Nivernois, gehört jetzt zum Distrikte von Clamecy im Departement der Nievre.

Antrim, ansehnliche Grafschaft in der irländischen Provinz Ulster an dem großen See Lough Neagh, welche (1766) 5 Flecken, 56 Pfarreyen und 20738 Häuser in neun Baronien enthält. Der Hauptort ist der Flecken Antrim, der 2 Deputirte zum irländischen Parlament schickt. Das Haus Macdonell führt seit 1620 davon den gräflichen Titel.

Antrona; s. Arona.

Antweiler, eine Herrlichkeit im Bezirke des kurkölnischen Amtes Hardt. Das Dorf mit 165 Einwohnern gehört dermalen zum Canton Zülpich im Distrikte von Kölln des Roer-Departements.

Antweiler, ein dem Herzoge von Ahremberg ehemals gehöriges Dorf mit 46 Häusern und 229 Einwohnern im Canton Adenau im Bezirke Bonn im Rhein- und Mosel-Departement.

Antwein, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Antwerpen, französisch Anvers, eine schöne, große und berühmte Handelsstadt in dem ehemaligen östreichischen Brabant, unterm 51° 8' nördlicher Breite und 22° 6' östlicher Länge, mit einer sehr festen Citadelle an den Gränzen der ehemaligen Graffschaft Flandern, am rechten Ufer der Schelde, wo dieser Fluß das Herzogthum Brabant von der Graffschaft Flandern schied. Ihr Hafen ist sehr schön und bequem, und der Fluß so breit und tief, daß die größten Schiffe auf demselben hinauf fahren können. Außer dem Flusse sind noch acht Hauptkanäle, durch welche die Schiffe in die Stadt und vor das sogenannte osterlingische Haus einlaufen können, und zwar haben in den vornehmsten gegen hundert Schiffe Raum. Diese Bequemlichkeiten zusammen machten, daß diese Stadt gegen das Ende des funfzehnten Jahrhunderts und im folgenden nicht nur die größte und berühmteste Handelsstadt in den Niederlanden war, sondern auch für die Königin aller Handelsstädte auf der Erde gehalten wurde. Schiffe aus allen Seestädten kamen so häufig dahin, daß manche bisweilen viele Wochen lang warten mußten, bis sie Platz erhielten, an den Ort zu fahren, wo sie ausladen wollten. Den ersten Grund zum Verfalle dieses mächtigen Handels legte der Krieg, welchen die Niederlande zur Behauptung religiöser und politischer Freyheit in der letzten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts gegen die Krone Spanien führten. Das reiche Antwerpen wurde am 4ten November 1576 von den spanischen Soldaten geplündert und verwüstet. Die Pacification von Gent stellte die Ruhe nur auf kurze Zeit her, während welcher sich der Handel der Stadt nicht erholen konnte. Im Jahr 1585 mußte dieselbe eine harte, allen Handel zerstörende Belagerung von den Spaniern unter dem Herzoge von Parma aushalten. Flandern und die sogenannten wallonischen Provinzen wurden nun vom Interesse der sogenannten vereinigten Niederlande getrennt; und Antwerpen blieb den Spaniern. Im Jahr 1609 wurde zu Antwerpen ein zwölfjähriger Waffenstillstand zwischen Spanien oder den Erzherzogen und den vereinigten

Nie-

Niederlanden geschlossen, wodurch diese von allen Mächten, Spanien ausgenommen, für einen unabhängigen Staat anerkannt wurden. Die politische und religiöse Freyheit, deren die Einwohner der neuen Republik genossen, ihr unternehmender Geist und hundert andere Ursachen, wozu noch das Auswandern mehrerer großer Handelshäuser von Antwerpen nach Amsterdam kam, machten nun, daß sich der größte Theil des Antwerper Handels nach Amsterdam zog. Den tödtlichen Streich versetzte aber ersterer Stadt der 1648 zwischen der Krone Spanien und der Republik der vereinigten Niederlande, als nun auch von ersterer anerkanntem unabhängigen Staate, zu Münster abgeschlossene Friedenstraktat, vermöge dessen die Schelde gesperrt wurde, das heißt, es durften keine großen Schiffe auf diesem Strome in die Nordsee, oder aufwärts nach Antwerpen gehen, sondern sie mußten die Waaren auf holländischem Grund und Boden ausladen, von wo sie dann auf kleinen Fahrzeugen nach Antwerpen gebracht wurden. Zwar versuchte Kaiser Joseph II. die freye Schiffahrt auf der Schelde 1785 durch die Gewalt der Waffen zu erzwingen; allein durch den zwischen beyden Kriegführenden Mächten, am 8ten November 1785 zu Fontainebleau abgeschlossenen Frieden wurde zwar vermöge des siebenten Artikels der Handel für die östreichischen Niederländer auf der Schelde etwas freyer; jedoch blieb es in der Hauptsache nach dem münsterischen Frieden bey dem Schlusse der Schelde. In den zwischen der französischen und batavischen-Republik am 16ten May 1795 im Haag abgeschlossenen Friedenstraktaten mußte die batavische Republik vermöge des zwölften Artikels ganz holländisch Flandern mit dem ganzen Territorium am linken Ufer der Wester-Schelde oder des Hondt an Frankreich abtreten, auch vermöge des 18ten Artikels den französischen Schiffen die freye Schiffahrt auf der Schelde bis an das Meer gestatten. Obwohl nun hierdurch die völlige Freyheit der Schelde nicht ganz ausdrücklich bedungen zu seyn scheint; so ist doch derselben Oeffnung von der französischen Republik geschehen, und es wird nun wohl auf dem Congresse zu Amiens entschieden werden, ob der alte münsterische Traktat in seiner Kraft bleibt oder nicht. Antwerpen würde durch die Freyheit der Schelde einen großen Theil seines alten Glanzes wieder erhalten, und sich dadurch für den Schaden rächen, welchen ihm Amsterdam bis hierher zugefügt hat. Das reiche Antwerpen konnte nun zwar an dem großen Seehandel nach dem münsterischen Traktate keinen unmittelbaren großen Antheil mehr nehmen; allein es blieb doch immer eine höchst wichtige Handelsstadt. Der Haupthandel mit den vielen Fabrikaten der östreichischen Niederlande nach Spanien, Holland, Frankreich, England und anderen Staaten ging über diese Stadt. Sie hat vortreffliche Bleichen, welche in einem hohen Ansehen sind. Die vorgefaßte Meynung, daß das Wasser des kleinen Flusses Schenidt zum Bleichen der Leinwand dienlicher als irgend ein anderes sey, ist Ursache, daß man Leinwand zum Bleichen aus den entferntesten Gegenden der ehemaligen östreichischen Niederlande dahin schickt. Die dasigen Tapetenmanufakturen von sogenannten Hautelissen werden sehr geschätzt; mit Garn und Gespinnsten allerley Art wird ein beträchtlicher Handel getrieben; es ist daselbst eine Zuckerraffinerie angelegt, welche gute Geschäfte macht; allein die wichtigste daselbst etablirte Manufaktur ist jene von Zwirnspitzen, welche in Frankreich unter dem Namen der Spitzen von Mecheln bekannt sind, und in außerordentlicher Menge dahin, so wie nach Holland, Deutschland und anderen Staaten versandt werden. Die Gold- und Silbermanufakturen sind ebenfalls erheblich. Das Schleifen der Diamanten und anderer edlen Steine ist einträglich; und zur Beförderung des Handels ist eine wichtige Assecuranzcompagnie errichtet worden. Antwerpen hielt Buch und Rechnung, so wie ganz Brabant und Flandern, theils in Pfunden Flämisch zu 20 Schillingen Flämisch à 12 Groot, theils aber und am meisten in Gulden zu 20 Stüber à 16 Pfennig brabantisch. Man hat daselbst Permiß- oder Wechselgeld und Currentgeld, welches allezeit 16⅔ Procent schlechter ist, als jenes. Ein Wechselthaler

ist gleich einem Conventionsthaler à 1 Rthlr. 8 Gr. sächsisch oder 2 Guld. 24 Kreuz. rheinisch, und ein Wechselthaler ist so viel als 8 Schilling oder 48 Stüber. Nach der Vereinigung Brabants mit Frankreich ist Maaß, Gewicht und Geld ganz auf französischen Fuß eingerichtet. Uebrigens wechselt Antwerpen fast auf den nämlichen Fuß, wie Amsterdam. Die Volksmenge von Antwerpen war in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts über 200000 Menschen; allein die oben angeführten Umstände, wozu noch 1678 eine ansteckende Seuche kam, welche viele Menschen aufrieb, verminderten ihre Anzahl so sehr, daß sie jetzt schwerlich mehr als 40000 Seelen haben wird, ja einige behaupten, daß man höchstens 34000 annehmen könne. Das merkwürdigste öffentliche Gebäude ist die 1531 erbaute Börse, nach deren Muster die Börsen zu London und Amsterdam erbaut sind. Das Rathhaus, die Cathedralkirche mit ihrem 466 Fuß hohen Thurme, die St. Jakobskirche, worin das Begräbniß des großen Mahlers Rubens ist, sind ebenfalls sehenswürdige Gebäude. In den vielen Kirchen fand man überall Gemälde von den berühmtesten Meistern. Dermalen ist Antwerpen der Hauptort eines Distrikts und die Hauptstadt des Departements der beyden Netten (Deux Nethes) und folglich der Sitz der Departements- und Distrikts-Gewalten. Vor der Revolution war die Stadt auch der Sitz eines 1559 gestifteten Bisthums, zu welchem 6 Decanate, 4 Collegiat-Kirchen, 4 Abteyen und 60 Klöster vom ersten Range gehörten. Der Bischof war Suffragan von dem Erzbisthum Mecheln, und mit dem Bisthum war die Antwerpner Abtey St. Bernard verbunden, wegen welcher der Bischof der zweyte Prälat von Brabant war. Die Stadt Antwerpen mit ihrem Distrikte ward ehedessen die Markgrafschaft des heil. röm. Reichs genannt, und obwohl sie nachmals an die Herzoge von Brabant kam, so wurde sie doch für eine der siebzehn niederländischen Provinzen gerechnet. In der Folge wurde sie aber ganz genau mit Brabant vereinigt, und machte das dritte Quartier aus, zu welchem sieben sogenannte Mairien gehörten.

Antwort, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte hohen Aschau.

Anuiskaia, russische Festung am Fluß Anui im bijskischen Kreise der kolliwanschen Statthalterschaft an der kusnezischen Linie.

Anvlos, oder **Anstoss**, Dorf im nassausiegenschen Amte und Kirchspiele Freudenberg im höscher Grunde.

Anweiler, Stadt in dem nach demselben sogenannten anweiler Thale an der Gunich, zwey Stunden von Landau am Fuße des Schlosses Triefels, welche schon 1219 vom Kaiser Friedrich II. Stadtrechte erhielt, und nachher für eine freye Reichsstadt erklärt wurde: allein schon seit 1330 wurde sie nebst dem nun verfallenen Schlosse Triefels an das Haus Pfalz verpfändet, und nachher nicht wieder eingelöst, worauf sie mit andern Besitzungen an Pfalzzweybrücken kam. Die Stadt hatte ihren eigenen Magistrat, und eine Vogtey im Bezirke des pfalzzweybrückischen Oberamts Bergzabern. Da dieses letztere in der Reunion von 1680 mit begriffen war; so rechneten es die Franzosen zum Elsaß, obwohl seit dem ryswickischen Frieden die Könige von Frankreich keine Hoheitsrechte daselbst ausgeübt haben. Noch vor der Vereinigung der 4 rheinischen Departements mit Frankreich wurde Anweiler zum Departement des Niederrheins geschlagen; allein 1798 kam es wieder zum Departement des Donnersbergs. Es wurde zum Hauptorte eines Cantons gemacht, der in neun Mairien und 36 Gemeinden, eine Bevölkerung von 13403 Seelen, 2376 Häuser, 19564 Morgen urbares Land und 36675 Morgen Waldungen nebst einer Castanienbäumen-Waldung von 306 Morgen enthält. Nach der neuesten Eintheilung gehört es zum Gemeinbezirke Zweybrücken, und ist eine Mairie, zu welcher noch 5 Ortschaften gehören. Die Bevölkerung der Stadt besteht in 1801 Seelen, und sie hat 307 Häuser. Es sind daselbst ansehnliche Rohgerbereyen und einige Wollentuchmanufakturen. Anweiler und das davon genannte

nannte Thal ist in allen Kriegen mit Frankreich theils wegen Landau, theils wegen der weissenburger Linien von groser Wichtigkeit gewesen, und auch im letzten Kriege wurde es mehrmalen sorgfältig von den preussischen Truppen bewacht, besonders als Pichegrne über Kaiserslautern durch dieses Thal zum Entsatz von Landau herbeyzuziehen vergeblich sich bemühete.

Anweiler, Gemeinde im Canton Geylenkirchen im Bezirke von Aachen im Roer-Departement mit 217 Seelen.

Anza, Fluß im Piemontesischen, der an den Gränzen des Walliser Landes in den Alpen entspringt, und sich bey dem Städtchen Vogogna mit dem Flusse Tosa in der ehemaligen Grafschaft Anghlera vereinigt. Die umliegende Gegend wird davon Val d' Anzasca genannt.

Anzbach, Pfarrdorf, am Flusse gleiches Namens in Niederöstreich, im Viertel oberhalb dem wiener Walde.

Anzefahr, kurmainzisches Pfarrdorf in dem Oberamte und der Kellerey Amöneburg mit etwa 210 Einwohnern. Es ist zugleich ein Forstrevier mit ansehnlichen Waldungen.

Anzenkirchen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Anzerma, spanische Stadt in Südamerika in der Provinz Popayan, etwa unter 4° 30' nördlicher Breite. Es sind in der Landschaft, welche gleichen Namen hat, und die sehr bewohnt ist, viele einträgliche Goldminen.

Anzhausen, Kirchdorf im nassau-siegenschen Amte und Kirchspiele Netphe.

Anzhofen, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Anzi, kleine Stadt nebst dem Titel eines Marquisats in der neapolitanischen Provinz Basilicata, welches dem Fürsten von Belvedere aus dem Hause Caraffa gehört.

Anzicana, welches auch Anziko oder das Reich des Micoeco genennt wird, ist eine uns noch unbekannte grose afrikanische Landschaft hinter den Königreichen Loango und Congo, die sich bis gegen Nubien hin erstreckt. Die barbarischen Einwohner, Anzichi genannt, sind eine kriegerische Nation, die einem Despoten unterworfen ist, welcher verschiedene andere Fürsten beherrscht. Sie gehen nach Congo und bringen dahin Sklaven, selbst gefertigte Zeuge von Palmen und Elfenbein zu Markte, welche Artikel sie gegen Salz, Schnecken und einige europäische Waaren verkaufen. Menschenfleisch von Kriegsgefangenen wird bey ihnen, wie bey uns das Rindfleisch auf dem Markte öffentlich verkauft. Sonst werden sie als rechtschaffene, treue Menschen geschildert, die keine Furcht vor dem Tode haben.

Anzing, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Anzio, Anzo, Vorgebirge in der Campagne di Roma, welches von der alten Stadt Antium den Namen hat, und mit einem festen Thurme versehen ist. Pabst Benedikt XIV. ließ daselbst einen schönen Hafen anlegen, woran schon Innocenz der Zwölfte vergeblich hatte arbeiten lassen. Die Ruinen der alten Stadt Antium sind über eine grose Strecke Landes verbreitet.

Anzonico, Pfarrdorf im livinerThale im Canton Uri der helvetischen Republik.

Aorte, ehemalige Vicomté in Gascogne, welche den Namen von dem Flecken Aorte oder Ortevielle von 196 Feuerstellen hat, und jetzt zu dem Departement Landes (der Heiden) und dessen Distrikte von Dax gehört.

Aosta, ehemaliges Herzogthum im Fürstenthum Piemont, welches durch die Alpen von dem Herzogthume Savoyen, jetzt dem Departement des Montblanc, und dem Walliser Lande geschieden wird, gegen Morgen und Mittag aber an das Novaresische und die Provinzen Biella und Jvrea gränzte. Das ganze Land ist sehr gebirgicht und voll von Thälern. Ein Prinz aus dem königlichen Hause, dermalen der Bruder des Königs, führt den Namen von diesem Herzogthume.

Aosta, die Hauptstadt dieses Herzogthums liegt am Flusse Doria, am Fuße der Alpen, wo die beyden Straßen von dem großen und kleinen St. Bernhardsberg sich concentriren, die aus Savoyen und dem Walliser Lande in das Piemontesische führen. Der dasige Bischof steht unter dem Erzbischofe von Mailand. Dermalen gehört Aosta nebst dem ganzen Thale nach der provisorischen Eintheilung des Piemontesischen zum Departement der Doria, welche das ganze Land durchfließt. Die Stadt ist groß, aber schlecht gebaut und wenig bevölkert. Das merkwürdigste Gebäude darin ist der bischöfliche Pallast.

Aosta, auch Ghurta, Angurta, kleine Stadt im Lande der Drusen, mit 3 Kirchen und 3 nahe dabey gelegenen Klöstern.

Apafalva, Apafifalva, ein großer Flecken nebst einem alten Schlosse im Siebenbürgischen, in der dobocker Gespanschaft, von welchem das 1713 ausgestorbene berühmte Haus der Fürsten von Apafi den Namen hatte.

Apagy, reformirtes Pfarrdorf im bathorer Bezirke der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Apalachisches Gebirge, große Gebirgskette im nordamerikanischen Freystaate, welches sich von dem äußersten Ende von Florida an den beyden Karolinen und andern nordamerikanischen Staaten hinziehet; es hängt mit dem Allegany-Gebirge in Maryland zusammen, weshalb einige auch das ganze apalachische Gebirge das alleganysche Gebirge nennen. Die Bewohner dieser Gebirge heißen auch Apalachiten, mit welchen die Einwohner in den beyden Carolinen einen ansehnlichen Handel treiben, indem sie von ihnen Häute und Felle gegen allerley kleine Waaren eintauschen.

Apalto, heißt im Neapolitanischen eine Pacht und das damit verbundene Monopolium; hauptsächlich aber versteht man darunter den Seidenpacht in verschiedenen Gegenden des Königreichs Neapel, woher auch der Name der Apalto-Seide kommt.

Apanage, wird eine bestimmte Summe Geldes oder gewisser Einkünfte oder gar der Genuß bestimmter Landesdistrikte genannt, welche Könige, Fürsten, Grafen und Herren, bey welchen das Recht der Erstgeburt eingeführt ist, ihren jüngeren Brüdern oder Vettern zum Unterhalte oder zur Erbportion geben. Die Summe ist gewöhnlich bey den Familien bestimmt, und hängt es von der Güte des Erstgebohrnen ab, ob er mehr geben will, als die Familien-Verträge bestimmen. Und dieß heißt dann Apanagium proprium. Wenn aber den Nachgebohrnen zu ihrer standesmäßigen Subsistenz ganze Striche Landes mit Gerichtsbarkeit und Regalien, doch so überlassen werden, daß die apanagirten Herren damit der Landeshoheit des Erstgebohrnen unterworfen bleiben, so heißt es ein Apanagium improprium, oder Paragium. Die abgefundenen Herren behalten den Rang und Titel ihres Hauses, und succediren auch bey Abgang der ersten Linie.

Apanomeria, Apanormia, ziemlich volkreiche Stadt und Hafen auf der Insel Santorin im ionischen Meere. Die Schiffe können jedoch im Hafen wegen der Tiefe des Wassers nicht vor Anker liegen.

Aparri, ansehnlicher Handlungsort in der Landschaft Neu-Segovien auf der philippinischen Insel Luzon, der von Manilla aus häufig besucht wird.

Apathfalva, katholisches Pfarrdorf in der tschanader Gespanschaft in Ungarn.

Apathi, drey ungarische Pfarrdörfer, ein katholisches in der schimeger, ein griechisches in der sathmarer, und ein reformirtes in der sarander Gespanschaft. Zwey andere katholische Pfarrdörfer dieses Namens mit dem Beynamen Nernes und Szala, liegen in der Salader, und noch eines (Klein-) in der barscher Gespanschaft.

Apathin, ein Marktflecken von etwa 600 Häusern im obern Bezirke der bodroger Gespanschaft in Ungarn, mit einer katho-

katholischen Pfarrkirche und einem beträchtlichen Kammergute, woselbst viele schwäbische Kolonisten vor etwa 30 Jahren angesiedelt worden, die sich mit Wald-, Krapp- und Seidenbau vorzüglich beschäftigen.

Ape, Kirchspiel, Flecken und Amt in der oldenburgischen Landvogtey **Neuenburg**, zu welchem 33 Dörfer gehören. Das bey dem Flecken 1515 und 1550 erbaute Fort wurde 1764 geschleift.

Apelern, hessenkasselisches lutherisches Pfarrdorf in der Grafschaft **Schaumburg**, in der hattendorfer Vogtey des Amts **Rodenberg** an der hannöverischen Gränze.

Apelsdorf, Hofmarkt im Rentamte **Landshut** und Gerichte **Moosburg**.

Apenburg, (Gross-) kurbrandenburgischer adelicher Flecken im arendseeschen Kreise der **Altmark** mit 70 Häusern und 381 Civileinwohnern. Es ist daselbst ein Accisamt und eine geistliche Inspektion, die sich über 39 Dörfer mit 38 Kirchen erstreckt. Die Familie von Schulenburg, welche daselbst ein beträchtliches Guth hat, hält da ein Gesammtgericht. Das Kirchdorf **Klein-Apenburg** gehört zum salzwedelschen Kreise.

Apenburg, Dorf und Rittersitz in dem **paderbornischen** Amte oder der Drostey **Steinheim**.

Apenninen, die, ein großes Gebirge, welches an den Meeralpen in der ligurischen Republik seinen Anfang nimmt, und sich durch ganz Italien bis an die Meerenge von Sicilien erstreckt. Es theilt Italien fast in zwey gleiche Theile.

Apenrade, nahrhafte, artig gebaute und wohl bevölkerte königlich dänische Stadt im Herzogthume Schleswig an einem breiten und offenen Meerbusen der Ostsee. Die Einwohner haben gute Nahrung, theils von der Seefahrt, welche jedoch nicht so beträchtlich wie zu Flensburg ist, theils vom Zwischenhandel und von der Krämerey. Der Sitz des **Amtes Apenrade**, zu welchem 9 Kirchspiele gehören, und das mit dem Amte **Lohmkloster** verbunden ist, ist auf dem Schlosse **Brunlund**, welches vor der Stadt liegt.

Apensen, Kirchspiel im adelichen Gerichte **Deim**, im Herzogthume **Bremen**.

Apercha, bayerisches Dorf im Rentamte **München** und Gerichte **Krantsberg**.

Apertshofen, bayerisches Dorf im nämlichen Rentamte und Gerichte **Kösching**.

Apertur, wird verschiedentlich statt **Eröffnung eines Lehns** gebraucht, wenn nämlich ein Lehnguth wegen Mangel rechtmäßiger lehnsfähiger Erben, oder wegen Felonie dem Lehnsherrn heimfällt und offen wird. Unter Jus aperturae, **Oeffnungsrecht**, versteht man das besondere Recht, kraft dessen einem anderen Staate oder Herrn eine Stadt, ein Schloß oder eine Festung in Kriegs- oder Friedenszeiten zu seiner Sicherheit, Aufenthalt oder Durchzug offen seyn muß. Der Erwerb dieses Rechts ist verschiedentlich, und wird meistentheils durch besondere Traktaten gesichert.

Apex, katholischer Marktflecken in der **hewetscher** Gespanschaft in **Ungarn**.

Apfelbach, bayreuthisches Dorf im **erlanger** Kreise, zwey Stunden von Gräfenberg.

Apfelbach, katholisches Pfarrdorf zum deutschmeisterschen Amte **Neuhaus** in Franken gehörig. Ein dabey gelegenes schönes deutschherrisches Kammerguth, mit einem Jägerhause und großer Schäferey, wird der **Apfelhof**, auch **Oberapfelbach** genennt.

Apfelstädt, kleiner Fluß in Thüringen, der bey **Dambach** im Thüringer Walde entspringt und unterhalb **Ingersleben** in die **Gera** fällt. Auf diesem Flusse werden jährlich einige tausend Klafter Holz aus den gothaischen Waldungen nach **Erfurt** gewöhnlich geflößt. Da ein Theil der Apfelstädt auch in die **Leine** geht, so ist ein Floßgraben nach **Gotha** eröffnet worden, wohin ebenfalls Holz geflößt wird. Der Fluß ist sehr reich an Forellen, Schmerlen und Aalen.

Apfelstaedt, ein Pfarrdorf im herzoglich gothaischen Amte **Wachsenburg**, (1793) mit 169 Häusern und 587 Einwohnern. Der Ort hat einen eigenen Schöppenstuhl.

Apfelstetten, wirtenbergisches Dorf im Amte **Münsingen**, mit 221 Seelen.

Apfeltrach, Pfarrdorf von 250 Seelen, und Sitz eines Domkapitel-Augsburgischen Pflegamts.

Apfeltrang, Pfarrdorf von 369 Seelen in dem **stiftkemptenischen** Pflegamte **Kemnath**, welches zum schwäbischen Ritterorte **Donau** steuert.

Aphofen, Gemeinde im ehemaligen jülichschen Amte und nachherigen Canton **Heinsberg**, welche nach einigen eine Bevölkerung von 294, nach andern aber, mit einigen dazu gehörigen Höfen, von 755 Seelen hat.

Aplerbeck, lutherisches Kirchspiel von drey Bauerschaften im **hammschen** Kreise der Grafschaft **Mark** in **Westphalen**.

Apmanszell, baierisches Dorf im Rentamte **Straubingen** und Gerichte **Kötzting**.

Apolda, Stadt und Amt in Thüringen, im Herzogthume Weimar, 2 Stunden von **Jena**. Es gehörte ehedessen der Familie von **Vitzthum**, und fiel, als der letzte von der apoldischen Linie starb, 1631 an die Herzoge von Sachsen-Weimar. Diese aber schenkten dasselbe an die **Universität zu Jena**, welche sowohl das Patronatrecht, als die Jurisdiktion über die Stadt einzig und allein ausübt. Die Universität läßt die Justiz durch einen Gerichtsdirektor verwalten; die Stadt hat aber dabey ihren eigenen Rath, der aus zwey Bürgermeistern, einem Stadtschreiber, (der vom gelehrten Stande ist) 2 Beysitzern und einem Kämmereyverwalter besteht, und auf den weimarischen Landtagen unter den Städten Sitz und Stimme. Neben dem Rathe sind noch acht Viertelmeister, ohne welche derselbe keine Neuerungen machen kann. Der Oberpfarrer daselbst, welchem ein Diakonus beygegeben ist, ist zugleich Superintendent, und es gehören dazu, außer Apolda, in zwey Adjunkturen 13 Pfarreyen. Die Zahl der Seelen zu Apolda wird auf 4000 (1788 auf 3873) in 544 Häusern angegeben. Es sind daselbst beträchtliche Branteweinbrennereyen, vorzüglich aber sehr ansehnliche Wollen-Strumpf-Manufakturen, welche von mehr als zwanzig Verlegern betrieben werden. Man zählt daselbst an 660, nach Anderen an 780 Stühle, 3?0 Meister und 20 Wittwen, welche arbeiten lassen, gegen 2500 Menschen beschäftigen und jährlich gegen 29000 Dutzend Strümpfe verfertigen. Auch in der Nachbarschaft werden jährlich 12 bis 13000 Paar Strümpfe gefertigt, und an die dasigen Verleger zum Verkaufe gebracht, welche nicht nur die Messen in **Leipzig**, **Frankfurt** und **Braunschweig** besuchen, sondern auch einen unmittelbaren Absatz nach Rußland, Frankreich, Spanien, Italien zum Theil und selbst nach Amerika haben. Die rohe Wolle wird aus Kursachsen und Braunschweig gezogen, und man rechnet, daß jährlich gegen eine halbe Million Gulden Rheinisch dadurch ins Land kommt.

Apollendorf, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise und Kreisamte **Wittenberg**.

Apollonia, ein Vorgebirge auf der Goldküste von Guinea, 6 Meilen westlich von Axim unterm 4° 50' nördlicher Breite. Die daselbst wohnenden Schwarzen stehen unter den Holländern, mit welchen sie auch allein Handlung treiben dürfen.

Apolting, baierisches Dorf im Rentamte **Landshut** und Gerichte **Erding**.

Apostasia, heißt im Allgemeinen der Abfall vom christlichen Glauben. Ein solcher Christ wird Apostata und in der römisch-katholischen Kirche jeder genannt, der zu einer andern Religionsparthey übergeht. Apostasia perfidiae heißt, wenn einer von der christlichen Religion zum Judenthum übergeht; Apostasia irregularitatis, auch ordinis, wenn ein Mönch einen einmal gewählten Orden verläßt; und in einigen Mönchsorden

den heißt jede beharrliche Widersetzlichkeit gegen die Befehle des Ordensobern Apostasia inobedientiae.

Apostoli, zu Venedig wurden ehemals zwölf der ältesten adelichen Familien in der Republik genannt; nämlich die Familien Contarini, Morosini, Badoari, Tiepoli, Michieli, Sanuti, Gradenighi, Memmi, Falieri, Dandoli, Polani, und Barozzi.

Apostolische Kammer, heißt das Departement zu Rom, welches die päbstlichen Einkünfte besorgt und verwaltet. In dieselbe fließen die Annaten, und die Abgaben, welche fremde Bischöfe entrichten müssen.

Apostolischer König. Apostolisches Reich, wird der König und das Königreich Ungarn von Stephan I., dem ersten Könige und christlichen Regenten dieses Reichs, genennt, weil derselbe mit apostolischem Eifer das Christenthum darin fortpflanzte, und Pabst Sylvester II. demselben eine Krone nebst Kreuz zusandte. Die ungarische Krone wird daher auch Corona Sancta oder Apostolica genannt. Pabst Clemens XIII. erneuerte 1758 diese Benennung durch ein eigenes Breve, und die Kaiserin Maria Theresia führte als Königin von Ungarn, so wie ihre Nachfolger, den Titel: Ihro Kaiserl. Königliche Apostolische Majestät.

Appeldorn, adeliche Herrlichkeit und Kirchspiel im clevischen Kreise des Herzogthums Cleve, welches jetzt zum Canton Calcar im Distrikte von Cleve des Roer-Departements gehört. Die Bevölkerung besteht in 599 Seelen.

Appellant, heißt in Deutschland derjenige, welcher von dem Urtheile eines Untergerichts sich auf das Urtheil eines höheren Gerichts beruft.

Appellanten, heißen in Frankreich jene Prälaten und Theologen, welche wider die päbstliche Bulle Unigenitus, als eine den Rechten und der Freyheit der französischen Kirche zuwider laufende Verordnung, protestirten und sich auf eine allgemeine Kirchenversammlung beriefen.

Appellat, heißt diejenige Parthey, gegen welche die entgegengesetzte Parthey die Appellation ergriffen hat.

Appellatio, Appelliren, ist, wenn ein im Rechtsstreite befangener Theil mit dem Ausspruche oder der Verfügung seines ordentlichen Richters, vor welchem seine mit einem Andern gehabte Rechtsstreitigkeit anhängig war, und rechtlich ausgeführt, auch darüber feyerlich erkannt und gesprochen wurde, nicht zufrieden ist, sondern sich auf das Urtheil des ordentlichen Oberrichters beruft, um entweder eine völlige Aufhebung oder wenigstens eine Milderung des ersten Urtheils zu erhalten. Diese Appellationen finden nicht in allen Fällen Statt, sondern der Rechtsstreit muß eine Summe betreffen, die in den verschiedenen Staaten sehr verschieden ist. In den deutschen Landen haben die Appellationsgerichte verschiedene Namen, z. B. Hofgerichte, Appellationsgerichte, Senate u. s. w. Auch kann ein Gericht in gewissen Fällen der Richter der ersten Instanz, und in andern Fällen Appellationsgericht seyn. In den deutschen Staaten ist eigentlich das Reichskammergericht zu Wetzlar das höchste Appellationstribunal, aber verschiedene Stände haben das Recht erhalten, daß von den Urtheilen ihrer angeordneten Gerichtsstellen an das Kammergericht zu Wetzlar nicht appellirt werden darf. In diesen Staaten nun sind besondere Revisions- oder Oberappellationsgerichte angeordnet, welche die Stelle des Reichskammergerichts vertreten, damit der klagende Theil überall drey Instanzen habe. Man nennt dieses Recht das Privilegium de non appellando. Dieses ist nun wieder illimitatum, wo die Unterthanen durchaus niemals, als in Fällen gänzlich verweigerter Justiz, an das Reichskammergericht gehen können oder limitatum, wenn nur gewisse Fälle ausgenommen oder die Appellationssummen erhöhet sind. Anfangs und 1521 war die Summa appellabilis auf 50 Gulden bestimmt, sie wurde aber nach und nach durch Reichsgesetze bis auf 400 Reichsthaler erhöhet.

Appelstädt, hessenkasselisches, lutherisches Dorf in der Grafschaft Schaumburg im Amte Freudenberg.

Appendorf, an der Lauter, Dorf von 15 Häusern im bambergischen Oberamte Baunach.

Appenfeld, hessenkasselisches Dorf im Amte Neuenstein und Gerichte Wallenstein.

Appenfelden, katholisches Dorf im schwarzenbergischen Amte Geiselwind auf dem Steigerwalde in Franken.

Appenhain, hessenkasselisches Dorf in der Grafschaft Ziegenhain im Amte Treysa oder Schönstein.

Appenheim, großes wohlhabendes Dorf mit 112 Häusern, einer katholischen und einer reformirten Pfarrkirche, und einer Bevölkerung von 595 Seelen, im Canton Oberingelheim, und Bezirke von Mainz des Departements vom Donnersberge. Es gehörte vorhin in das kurpfälzische Oberamt Stromberg.

Appenhofen, ehemaliges kurpfälzisches Dorf am rechten Ufer der Gunich im Unteramte Landeck und Oberamte Germersheim mit 24 Häusern. Es ist schon vor der Vereinigung der rheinischen Departements mit der französischen Republik zum niederrheinischen Departement geschlagen worden, und gehört in den Distrikt von Weißenburg.

Appenrode, hessendarmstädtisches Kirchdorf im Amte Homberg an der Ohm mit 284 Seelen.

Appenrode, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im osterwickischen Kreise des Fürstenthums Halberstadt, welches mit 153 Feuerstellen zum domkapitelschen Amte Stilli gehört.

Appenrode, kurhannöverisches Pfarrdorf in der Grafschaft Hohenstein und im Amte Neustadt mit 56 Feuerstellen.

Appenrode, (das obere und untere) zwey ansehnliche adeliche Güther im Fürstenthume Calenberg und Gerichte Altengleichen, dem Herrn von Uslar gehörig.

Appensee, kleines Dorf im Amte Honhard im Gebiete der Reichsstadt Hall in Schwaben.

Appenweiher, Pfarrdorf und Gericht im östreichischen Oberamte in der Landvogtey Ortenau in Schwaben, 250 Bürger stark. Es ist daselbst der Sitz einer Vogtey.

Appenzell, auch latein. Abbatis cella, einer der mächtigsten, glücklichsten und volkreichsten Cantons der Schweiz. Er gränzt gegen Morgen an das Rheinthal, gegen Mittag an die ehemaligen Herrschaften Sax und Gambs, gegen Abend an das Toggenburgische und gegen Mitternacht an das ehemalige Gebiet des Abts zu St. Gallen. Nach der dermaligen Territorial-Eintheilung wird also dieser Canton von den Cantons St. Gallen und Thurgau begränzt, und hat seine alten Gränzen behalten. Der Flächeninhalt wird verschiedentlich wegen Mangel richtiger Charten, am wahrscheinlichsten aber auf 16 Quadratmeilen angegeben. Vor der Revolution rechnete man die Volksmenge auf 53 bis 55000 Seelen, und zwar auf den inneren Rooden 13000, die übrigen aber auf den äußern Rooden. Die Zahl derselben muß aber in dem harten französischen Kriege theils wegen des Stillstandes der Fabriken theils wegen Mangel an Brod, durch oft gehemmte Zufuhr, sehr gesunken seyn. Das ganze Land ist eine Kette von Gebirgen mit fruchtbaren kleinen Thälern und futterreichen Alpen. Die Kultur des Bodens, der nirgends mit Zehnten oder sonstigen Abgaben beschwert ist, wird außerordentlich betrieben; allein er ist nicht vermögend für die große Volksmenge das nothwendige Brod zu verschaffen, sondern die Einwohner müssen eine Menge Getraide aus dem benachbarten Schwaben kommen lassen, daher man sich eine Vorstellung von ihrer Noth machen kann, als die Zufuhr aus diesem Lande durch die Armeen im letzten Kriege gehemmt war. Viehzucht und alle davon abhängenden Nutzungen sind Hauptererwerb der Einwohner in den inneren Rooden. Indessen wird dabey doch die Spinnerey sehr betrieben, in manchen Gegenden sehr viele und sehr gute Leinwand gewebt, und der Hauptflecken

flecken Appenzell hat daher einen starken Leinwandhandel. In den äußeren Rooden ist verhältnißmäßig die Viehzucht nicht so groß wie in den inneren, aber der Getraidebau wegen des besseren Bodens stärker. Vorzüglich blühen aber in dieser Gegend Fabriken und Manufakturen. Hier wird die beste Leinwand gemacht, und die Spinnerey in Flachs und Baumwolle hat einen außerordentlich hohen Grad erreicht. Es werden daselbst vortreffliche Mousseline aller Art, Batiste, Schleier und anderes Gewebe gemacht. Es giebt eine Menge Wollenarbeiter, von welchen gemeine Tücher für den Landmann gefertigt werden, und von Baumwolle werden allerley Sorten von Waaren geliefert. Der Handel mit diesen Waaren wird von den Kaufleuten zu Herisau und Trogen vorzüglich getrieben, obwohl auch einige andere Schweizer Städte hieran Theil nehmen. Hierdurch wurde im ganzen Lande ein solcher Wohlstand verbreitet, daß das von der Natur nicht begünstigte Appenzell unter die reichsten Cantons der ganzen Schweiz gehörte; allein die Revolution hat besonders dieser Gegend so tiefe Wunden geschlagen, und die Einwohner geriethen durch die Stockung des Handels, durch gehemmte Zufuhr an Brodfrucht, und durch die öftere Unmöglichkeit, die rohen Materialien für ihren Kunstfleiß zu erhalten, in einen so hohen Grad von Elend, daß nur die diesem biederen Schweizervolke eigene natürliche Liebe zum vaterländischen Boden die nicht erfolgte gänzliche Auswanderung erklärbar machen kann. Der Canton hat nur kleine Bergseen, und die Flüsse sind die Sitter, Urnäsch und Goldbach. Ein beträchtlicher Theil des Landes kam schon sehr früh an die Abtey St. Gallen, welche in demselben ein Zelle anlegen ließ, und im 10ten Jahrhunderte die Festung Clanx erbaute. Die Aebte erweiterten nach und nach die Besitzungen durch Käufe, Schenkungen und andere Wege; einige Gemeinden aber, als Appenzell, Hundweil, Urnäschen und Teufen blieben unter der unmittelbaren Herrschaft des Reichs. Die Kaiser hielten daselbst ihre Reichsvögte, und man nannte diese Gemeinden die 4 Reichsländlein. Zwar gab ihnen Kaiser Ludwig der Baier 1333 die Versicherung, daß sie nie vom Reiche sollten getrennt oder verpfändet werden; allein die Aebte von St. Gallen wußten nach und nach die Gerechtsame zu schmälern, und versuchten, das Land unter ihre Herrschaft zu bringen. Daher entstand eine immerwährende Fehde zwischen den auf ihre Freyheit eifersüchtigen Appenzellern, und den nach Bezwingung derselben lüsternen Aebten. Im Jahr 1400 brach diese in offene Gewalt aus, und da die als Schiedsrichter aufgefoderten schwäbischen Reichsstände 1402 für den Abt zu St. Gallen ein günstiges Urtheil sprachen, so suchten die Appenzeller Hülfe bey den schweizerischen Eidgenossen; allein diese waren durch die Kriege für eigene Freyheit so entkräftet, daß sie es nicht wagen wollten, Appenzell öffentlich zu unterstützen. Der Canton Schweiz allein hatte Muth genug, sich als offenen Freund zu zeigen; aus den anderen Cantons gingen nur Freywillige mit den Appenzellern zu Felde. Sie führten hierauf einen sehr glücklichen Krieg gegen den Abt von St. Gallen, und selbst gegen Oestreich; und wiewohl sie 1408 eine harte Niederlage erlitten, so gewann doch nun ihre Freyheit eine solche Festigkeit, daß schon 1411 die sieben alten Orte der Schweiz, Bern ausgenommen, mit ihnen ein sogenanntes Landrecht errichteten. Nach mehreren Fehden wurde endlich Appenzell 1513 in den ewigen Bund mit den zwölf Cantons aufgenommen, und mithin der dreyzehnte Ort, jedoch unter der Bedingung: „daß die Eidgenossen den Appenzellern nur innerhalb ihrer Landmark Hülfe leisten, und ihnen einen Antheil an den künftigen Eroberungen zugestehen; daß die Appenzeller hingegen sich bey Streitigkeiten mit den Aelteren nur zur Vermittelung des Friedens einmischen können, und ohne Vorwissen der Eidgenossen sich in kein neues Bündniß mit andern einlassen." Die nun gesicherte Freyheit ward indessen im Lande selbst bedroht: die Reformation faßte in diesem Canton Wurzel, und es entstanden zwischen den Katholiken und Reformirten heftige Gährungen, welche 1588 einen bürgerlichen Krieg droheten. Die Appenzeller entschlossen sich aber auf Zureden der erbetenen eidgenössischen 3 katholischen und 3 reformirten Schiedsrichter 1597 zu einer förmlichen Theilung des Landes. Diesem Vergleiche zu Folge wurde das Land in zwey Theile, den inneren und den äußeren Rooden getheilt. Jener ward den Katholiken eingeräumt, welche 2782 streitbare Männer hatten, dieser den Reformirten, die 6322 Streiter zählten. Da verließen Reformirte und Katholiken ihre Wohnungen und ihr Eigenthum in den Rooden, wo die andere Religion herrschend geworden war, und zogen in den ihnen angewiesenen Landestheil. Diese in der Geschichte beyspiellose Theilung machte nun, daß die Einwohner friedlich neben einander lebten, und aller Religionshaß erstickt wurde. Von der Zeit an standen beyde Theile durchaus in keiner politischen Verbindung, zwar in eidgenössischen Sachen, da sie im Schweizer Bunde nur als Ein Stand oder Ort angesehen wurden, noch in einiger Gemeinschaft; allein sie behandelten auch diese durch gegenseitige Abgeordnete, wie auswärtige Angelegenheiten mit anderen Staaten. Der Stand Appenzell bestand also aus den beyden völlig abgesonderten Freystaaten Inner- und Außer-Rooden; beyde waren ganz demokratisch; die höchste Gewalt beruhete in jedem auf der großen Landesgemeinde, worin jeder Landsmann, oder in das Land aufgenommene Bürger nach zurückgelegtem 16ten Jahre Sitz und Stimme hatte. Sämmtliche Landsleute waren in beyden Rooden einander völlig gleich, kannten weder Adel noch Leibeigenschaft, weder Steuern noch Zunftzwang, und hatten völlig gleichen Zutritt zu allen Staats- und Gemeindeämtern. Die Landesgemeinen, welche aber jeder Rooden für sich hielt, wurden mit vieler Ordnung und Ruhe gehalten, und die Umstimmungen geschahen mit reifer Ueberlegung, da die meisten Angelegenheiten vorher bekannt gemacht und sorgfältig erwogen wurden. Alle Bürger über 16 Jahre mußten diese Landesgemeinen besuchen; wer sie versäumte, wurde mit einer Geldstrafe belegt, und während des ganzen Jahrs mit jeder Klage oder Rechtssache vor allen Gerichten abgewiesen. Der Landesgemeine war die gesetzgebende Gewalt, die Verwaltung der vornehmsten öffentlichen Angelegenheiten, und die Wahl der ersten Staatsbeamten vorbehalten. Die Landesregierung des inneren Rooden, zu welcher jede Roode eine gewisse Zahl Männer gab, bestand aus 128 Personen. Sie ward der große Rath genannt, war als ein Ausschuß der Landesgemeine anzusehen, versammelte sich aber in ruhigen Zeiten und gewöhnlich im Jahre nur zweymal in Appenzell. Der kleine oder Wochenrath bestand in zwey Landammannen, dem Statthalter, Seckelmeister, Landeshauptmann, Bauherrn, Kirchenpfleger, Landesfähndrich und 18 von den Rooden gegebenen Rathsherren. Dieser besorgte die Polizey, Civiljustiz und täglichen Vorfälle. Die Landesgemeine versammelte sich jährlich am letzten Sonntage im April zu Appenzell unter freyem Himmel oder in der Pfarrkirche, welche die obengenannten Beamte des kleinen Raths neu erwählte oder bestätigte. Der Rooden waren neun, nämlich 1) der Schwentiner, 2) der Rütener, 3) der Lehner, 4) der Schlatter, 5) der Gonter, 6) der Rickenbacher, 7) der Stechlenegger, 8) der Hirschberger und 9) der Oberegger. Diese hatten wieder ihre eigenen Hauptleute und Rathsherren, welche in erster Instanz Recht gaben, und die Polizey u. s. w. besorgten. Der äußere Rooden war in 19 Rooden abgetheilt, welche bey der Landesgemeine folgende Rangordnung hatten: nämlich 1) Urnäsch, 2) Herisau, 3) Schwellbrunn, 4) Hundweil, 5) Schönengrund, 6) Waldstatt, 7) Teufen, 8) Bühler, 9) Speicher, 10) Trogen, 11) Rehtobel, 12) Wald, 13) Grub, 14) Heyden, 15) Wolfshalden, 16) Luzenberg, 17) Walzenhausen, 18) Rüti, 19) Gais. Diese Rooden wurden wieder abgetheilt in jene vor und jene hinter der Sitter; der ersteren waren 6, der letzteren 13. Auch in diesem Theile von Appenzell bestand ein eigener großer Rath von 131 Männern, aber die zwey Abtheilungen hatten wieder jede ihren eige-

eigenen kleinen oder Wochenrath, der die Polizey und besonderen Angelegenheiten besorgte. Die Landesgemeinen wurden jährlich am letzten Sonntage im April nach dem alten Kalenderstyl, der daselbst noch gebraucht wurde, und zwar abwechselnd zu Trogen und Hundweil gehalten. Bey der neuen durch die französische Revolution bewirkten Territorialeintheilung, hat der Canton Appenzell zwar seine alten Gränzen behalten; allein es scheint nicht, daß derselbe seine alte demokratische Gestalt werde beybehalten dürfen. Da nun überhaupt hierüber in dem Augenblicke, wo ich dieses schreibe, nichts bestimmt werden kann, so muß ich den Leser auf den Artikel Helvetische Republik verweisen, wo von der neuen Landes- und einzelnen Cantonal-Verfassung das Weitere erörtert werden soll. Das Wappen des Cantons ist ein aufgerichteter schwarzer Bär mit rothen Tatzen im weißen Felde. Vor der Revolution stellte der ganze Canton zum einfachen eidgenossischen Contingent 600 Mann; allein die streitbare Mannschaft in beyden Rooden bestand in 14 bis 15000 Mann, und jeder der beyden Rooden hatte seine eigene militärische Verfassung, Befehlshaber, Zeughäuser, Panner u. s. w. Die öffentlichen Einkünfte waren sehr gering, denn die Einwohner entrichteten keine Art von Abgaben, kannten weder Zehnten noch Zölle, weder Vermögen- noch Kopfsteuer, dagegen waren aber auch die Ausgaben sehr gering. Die öffentlichen Beamten dienten dem Staate aus Ehre und Pflicht, und wurden nur sehr gering bezahlt. Sie lebten vom Ertrage ihres Handwerks oder der Handlung. Kirchen, Schulen und milde Stiftungen wurden von jeder Gemeinde unterhalten, und die wenigen öffentlichen Ausgaben aus dem Landes-Seckel bestritten. Dieser erhielt seinen Zufluß aus den Zinsen der Staatskapitalien, von Polizeystrafen u. s. w. Der Staat hat keine Domänen, alles Land, sogar Waldungen, haben ihre Privateigenthümer. Bey außerordentlich dringenden, aber seltenen Fällen bewilligte das Land freywillige Zuschüsse, nie stehende Abgaben. Aber seit der Revolution ist das Staatskapital durch Requisitionen verzehrt, und seit der Zeit sind die freywilligen Zuschüsse jährlich, und einer stehenden Abgabe gleich. Im ganzen Lande ist keine einzige Stadt, sondern nur mehrere Flecken und Gemeinden oder Pfarreyen und Kirchspiele, die aber größtentheils aus zerstreut liegenden Häusern bestehen, um welche herum das ganze Eigenthum des Familienhaupts größtentheils liegt. S. Helvetische Republik, Herisau, Trogen.

Appenzell, Abtszell, der Hauptflecken von Appenzel, Inner Rooden und eine Gemeinde oder Rooden, liegt in einem hohen, aber fruchtbaren, kleinen Bergthale, am Fuße des hohen Alpensteins an der Sitter, ist weitläufig, ziemlich gut, aber ohne Pracht und Schmuck gebaut, meistens mit hölzernen, bemalten Häusern besetzt, ziemlich volkreich hat etwa 3000 Einwohner, viele Leinenweber, beträchtlichen Handel mit Garn und Leinwand, eine Pfarrkirche, zwey Klöster, das Rathhaus für den ganzen Landestheil, große Bleichen, Leinwandschau, 7 Jahrmärkte, und ein Zeughaus, worin auch das Archiv aufbewahrt wird, sowohl das jüngere von Appenzell inner Rooden, als auch des ganzen Cantons bis zur Theilung von 1597. In geistlichen Sachen steht ganz Appenzell inner Rooden unter dem Bischofe von Constanz.

Apperstorf, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg.

Appeville, französischer Flecken von 295 Feuerstellen in der Obernormandie im Distrikte von Pontaudemer des Eure-Departements.

Appezhofen, Pfarrdorf und Sitz einer lutherischen Superintendur am Flusse Eger im fürstlich-öttingen-wallersteinischen Oberamte Harburg im schwäbischen Kreise.

Appische Strafse, wird jene vortreffliche Chaussée genannt, welche der römische Censor Appius von Rom bis Capua bauen ließ, und die nachher bis Brindisi verlängert wurde. Sie ist so fest gebaut, daß sie an einigen Orten, besonders bey Terracina, noch wirklich ganz unverletzt ist, und auch dermalen noch den alten Namen hat.

Appleby, auch Apulby, ist der Hauptflecken von Westmoreland in England; zwar nur ein geringer Ort, der aber das Recht hat, zwey Deputirte zum brittischen Parlament zu schicken.

Appledore, Städtchen in der englischen Grafschaft Ken am Flusse Röther.

Appoigny, französischer Flecken von 158 Feuerstellen in Champagne, dermalen im Distrikte von Auxerre im Departement der Yonne, woselbst eine eisenhaltige kalte Mineralquelle ist.

Apprike, ein Rittersitz im wetterschen Kreise und Amte Iserloe in der Grafschaft Mark.

Approches, deutsch Laufgräben, welche bey den Belagerungen der Festungen gemacht werden, damit die Belagerer mit einiger Sicherheit vor den Kanonen der Festungen sich denselben nach und nach nähern können. Die Gänge, welche die Belagerten in die Erde machen, um die Arbeiten der Belagerer zu vernichten oder zu hindern, heißen Contreapprochen.

Aps; s. Albe.

Apsa, drey griechische Pfarrdörfer im sigether Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn. Sie heißen zum Unterschiede Felso, Also und Koezep.

Apt, französische Stadt in der Oberprovence mit etwa 6500 Seelen am Waldstrome Calavon, welche jetzt der Hauptort eines Distrikts im Departement Vaucluse ist. Sie war zu der Römer Zeiten ein sehr berühmter Ort, weshalb auch in dasiger Gegend noch viele römische Alterthümer gefunden werden. Die Stadt wurde von den Longobarden und Sarazenen verwüstet, und erholte sich erst unter der Herrschaft der Grafen von Provence, denen sie verschiedene Freyheiten verdankte. Der dasige Bischof welcher unter dem Erzbischofe von Aix stand, führte den Titel eines Fürsten von Apt, und die Stadt hatte in den landständischen Versammlungen von Provence Sitz und Stimme. Sonst war daselbst ein königliches Gericht, eine Marechaussée, ein Salzhaus und eine Hebung. Die Stadt hat beträchtliche Wollenmanufakturen und Wachskerzenfabriken, und es wird daselbst ein guter Handel mit Wein und Baumfrüchten verschiedener Art getrieben.

Apulby; s. Appleby.

Apulien, Apuglia, Puglia, französisch Pouille. Unter diesem allgemeinen Namen werden die drey neapolitanischen Provinzen Bari, Otranto und Capitanata, jedoch von letzter nur der Theil zwischen den Flüssen Offanto und Fortore verstanden. Dieser Theil von Capitanata wird auch im engern Sinne Puglia genant. Hier sind die großen königlichen Weiden merkwürdig, auf denen mehr als eine Million Schaafe ihre Nahrung finden. Die Hirten aus Abbruzzo treiben sie dahin, wofür sie dem Könige eine Abgabe zu Foggia bezahlen müssen, die höchst einträglich ist. Die apulische Schaafwolle wird nach Venedig, der Schweiz und in viele deutsche Staaten gesandt.

Aquaforte, ein Hafen auf der Insel Terreneuve in Nordamerika an der östlichen Küste der Halbinsel. Da Terreneuve den Engländern gehört; so sind von ihnen fast alle Namen verändert worden. Einige nennen diesen Hafen jetzt Varswater Bay.

Aquambou; s. Acambu.

Aquapendente, ein Städtchen im Kirchenstaate in der Landschaft Orvietto auf einem Felsen. Das dasige Bisthum steht unmittelbar unter dem Pabste. Von dem Felsen, auf welchem die Stadt steht, stürzt ein Bach herab, der einen sehenswürdigen Wasserfall bildet.

Aquapulco; s. Acapulco.

Aquaria, Flecken in der Landschaft Frignano im ehemaligen Herzogthume Modena, wo Gesundbrunnen und mehrere warme Bäder zu finden sind. Er gehört jetzt zum Tanaro-Departement der cisalpinischen Republik.

Aqua Sparta, kleine päbstliche Stadt im Herzogthume Spoleto in Umbrien; welche den Titel eines Herzogthums hat. Es wird daselbst in einer kreidichten Erde ein besonderes Holz gefunden, das an Farbe und Härte dem Ebenholze gleicht. Da es viele zierliche Streifen und Adern hat, so wird es zu allerhand eingelegten Arbeiten gebraucht.

Aquataccio, ein kleiner Fluß im Kirchenstaate in der Campagna di Roma, welcher sich nicht weit von Rom in die Tiber ergießt.

Aquaviva, kleiner neapolitanischer Ort in der Provinz Bari, welcher durch ein Erdbeben im Jahr 1706 fast ganz verwüstet worden ist. Das berühmte italienische Geschlecht Aquaviva führt davon den Namen.

Aqui; s. Acqui.

Aquigny, Flecken von 155 Feuerstellen in der Obernormandie bey dem Zusammenflusse der Eure und des Iton. Er hatte vorhin den Titel einer Baronie, und gehört jetzt zum Distrikte von Louviers, im Eure-Departement.

Aquila, eine neapolitanische Provinz, welche aber unter dem Namen Abruzzo ultra bekannter ist. Die Hauptstadt dieser Provinz, welche Aquila heißt, hat ein hohes Gericht der ganzen Provinz, in welchem der königliche Governatore und noch mehrere Richter angestellt sind. Der dasige Bischof steht unmittelbar unter dem Pabste. Die Stadt hat durch Erdbeben in den Jahren 1703 und 1706 sehr gelitten. Sie ist sehr groß und hat außer der Kathedralkirche 24 Pfarrkirchen, worunter 16 Collegiatstifter sind, und 29 Klöster. In der Gegend herum wächst vortrefflicher Safran, woraus die Einwohner jährlich sehr große Summen ziehen. Sonst war Aquila eine wichtige Gränzfestung; allein die Werke sind geschleift worden, und es ist nur noch ein kleines Fort übrig geblieben. Die französischen Truppen schossen am 16ten December 1798 die Thore der Stadt ein, am 17ten December schon kapitulirte das Fort, und die Besatzung ergab sich zu Kriegsgefangenen.

Aquileja, deutsch Aglar, eine vor Alters sehr berühmte und durch einen gemauerten, von den Römern angelegten Kanal mit dem adriatischen Meere in Verbindung gesetzte Stadt im österreichischen Littorale an den Lagunen von Marano, ist seit der Zerstörung des Hunnenkönigs Attila (452) so in Verfall gekommen, daß sie bis zum Jahr 1765 nur ein geringer Markt war. Die Stadt und das Gebiet gehörten dem Patriarchen zu Aquileja, welcher in Italien der erste nach dem Pabste war; allein im funfzehnten Jahrhunderte bemächtigten sich die Venetianer der patriarchalischen Länder, die außer Aquileja noch im Friaul und Histrien bestanden. Ein Theil davon, so wie Aquileja selbst, kam in der Folge an das Haus Oestreich, welches aber mit Venedig öftere Streitigkeiten über das Patriarchat hatte, das inzwischen nach Udine verlegt worden war. Im Jahre 1751 verglichen sich endlich Oestreich und Venedig, und es wurden aus dem aglarischen Patriarchalsprengel zwey Erzbisthümer, eines zu Udine für das Venetianische, und eines zu Görz für das Oestreichische errichtet; in der Folge aber hielt der Pabst daselbst einen Delegatum oder Vicarium apostolicum, welcher jedoch allezeit ein Oestreicher seyn muß. Die Moräste in den Gegenden der Stadt machten dieselbe höchst ungesund; allein seit 1765, wo Stadt und Gebiet dem Littorale einverleibt wurden, hat die Regierung angefangen, diese Moräste austrocknen, und den verschlämmten Kanal reinigen zu lassen. Das Städtchen hat dadurch für die Gesundheit und den Nahrungsstand der Einwohner ungemein gewonnen, und zählt dermalen mehr als 3000 Seelen. Indessen sind Venedig und Triest zu nah, und beyde haben eine zu bequeme Lage, als daß der Handel dieser Stadt je von hoher Bedeutung werden könnte.

Aquin, ein französischer Hafen auf der westindischen Insel St. Domingo.

Aquino, eine vor Alters große und berühmte Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, welche dermalen sehr herab gesunken ist, jedoch noch einen Bischof, und den Titel einer Grafschaft hat. Der berühmte Thomas von Aquin, oder sogenannte Doctor angelicus hat von derselben den Namen, und sie ist der Geburtsort des Dichters Juvenal.

Aquitania, Aquitanien, französisch Aquitaine, eine große Landschaft in Frankreich, welche in der Folge den Namen Guienne erhielt. Die ersten Römer, welche in Gallien eindrangen, gaben, vermuthlich wegen der vielen in diesem Landstriche befindlichen mineralischen Quellen, dem Lande zwischen der Garonne und den Pyrenäen den Namen Aquitanien. Unter Honorius gab es drey Aquitanien: Aquitania prima, wovon Avaricum Bituricum (Bourges); secunda, wovon Burdegala (Bourdeaux); und tertia oder auch Novempopulania, wovon Elusa (Eause) die Hauptstädte waren. Gegen das Ende des sechsten Jahrhunderts eroberten die aus Biscaya und Navarra gekommenen Gaskonier große Stücke von Aquitanien, und ihr Anführer nahm, so wie andere Herzoge in der Gegend, den Namen Herzog von Aquitanien an. Im Jahr 630 gab König Dagobert der Erste von Frankreich das Neustrische Aquitanien, welches den größten Theil von Aquitania prima und secunda begriff, seinem Bruder Charibert, wodurch das Königreich Aquitanien entstand. Da aber in Zeit von zwey Jahren Charibert und sein ältester Sohn starben, so wurde Aquitanien wieder mit dem eigentlichen Frankreich vereinigt; doch gab es Dagobert wenige Jahre darauf wieder als Herzogthum zwey jüngeren Söhnen Chariberts. Die Nachkommen derselben besaßen es bis zum Jahre 770, wo sich Herzog Hunold unabhängig machen wollte, und Karl der Große ihm daher das Land nahm. Er gab es wieder als Königreich seinem Sohne Ludwig dem Frommen. Dieses neue Reich, wovon Toulouse die Hauptstadt war, begriff ganz Aquitania prima und secunda, den größten Theil von Aquitania tertia, einen Theil von Languedok und verschiedene von Spanien eroberte Stücke. Ludwig der Stammler war der sechste und letzte König von Aquitanien: denn da er 877 König von Frankreich wurde, vereinigte er das Land wieder mit der Krone, und es ward in der Folge von Statthaltern regiert, die den Titel Herzoge von Aquitanien führten. Nach und nach machten sie das Land mit der Würde unter Lehnspflicht erblich, und so kam es 1152 unter dem Namen Guienne durch Heinrichs II., Königs in England, Heyrath mit Eleonoren, der Erbin von Guienne und Poitou, von der sich König Ludwig VII. hatte scheiden lassen, an England. Die weiteren Schicksale, so wie unter welche Departements dermalen dieses Land gehört, sehe man unter Guienne. Seit der Zeit gab es keine Herzoge von Aquitanien mehr, außer daß der zweyte Sohn des Dauphins im Jahr 1753 diesen Titel erhielt, der aber seit dem wegfiel, als dieser Prinz in einem fünfmonatlichen Alter starb.

Aquitanisches Meer, wird der Theil des atlantischen Meeres genannt, welcher die Küsten von Guienne bespült. Die Benennung ist aber auf den neuern Karten nicht mehr gebräuchlich.

Araba in Westindien; s. Oraba.

Arabat, oder Ribat, eine kleine Stadt und Festung in der Krimm oder taurischen Statthalterschaft Rußlands am Eingange der Landzunge zwischen dem asowschen und faulen Meere. Die Russen nahmen diesen Platz 1771 mit Sturm weg, und eroberten das Städtchen.

Araberg, Herrschaft mit einem Schlosse in Niederöstreich, im Kreise ob dem wiener Walde.

Arabia,

Arabia, Arabien, nennt man das große Land, welches vom Weltmeere, das hievon den Namen des arabischen Meeres hat, dem arabischen und persischen Meerbusen eingeschlossen ist, und sich gegen Nordost und Norden bis an die Wüsteneyen am Euphrat und in Syrien, sodann Aegypten erstreckt. Der Flächeninhalt wird auf 55000 Quadratmeilen angegeben. Die gewöhnliche Eintheilung dieses großen Landes ist in 1) das glückliche, 2) das steinigte oder richtiger das peträlsche, und 3) das wüste Arabien. — Das 1) glückliche Arabien, welches den Namen des glücklichen nicht sowohl wegen seiner natürlichen Beschaffenheit als vielmehr eines Theils durch Vergleichung mit dem wüsten und peträischen Arabien, und andern Theils wegen seiner Spezereyen und insonderheit des Weihrauchs, vorzüglich von den Griechen, erhalten hat, ist dreymal größer, als die beyden anderen Theile Arabiens. Gegen Morgen stößt es an den persischen Meerbusen, gegen Mittag an den Theil des indischen Oceans, welchen man das arabische Meer nennt, und gegen Abend an den arabischen Meerbusen, oder das rothe Meer. Gegen Mitternacht wird es durch Gebirge von dem wüsten und peträischen Arabien getrennt. Vor Alters wurde dieses Land, besonders jener Strich, welchen die Homeriten bewohnten, Indien und Aethiopien genannt. Die Araber selbst nennen das Land, wenigstens den größten Theil desselben, Yemen. Die natürliche Beschaffenheit des Landes ist sehr verschieden. Die Gegenden am Meere sind größtentheils eben, sandigt, und unfruchtbar. Die Hitze ist daselbst sehr beschwerlich, und der Regen selten. Der mittlere Theil ist bergicht, und hat zwar kahle und unfruchtbare Gegenden, aber auch sehr fruchtbare Berge und Thäler. Diese Gegenden bringen Zuckerrohr, Reiß, Getraide, Zwiebeln, Knoblauch, Gurken, Melonen, Limonien, Quitten, Pomeranzen, Citronen, Cocosnüsse, Granatäpfel, Feigen, eine Menge anderer edler Baumfrüchte, und haben gute Weintrauben, aus welchen Rosinen gemacht werden. Besonders wichtig ist der Caffeebaum im eigentlichen Yemen, woher jener vortreffliche Caffee kömmt, der bey uns unter dem Namen Mocca bekannt ist. Das Land bringt Gewürze, Weihrauch und allerhand kostbare Spezereyen zum Räuchern in Menge hervor. Man findet daselbst Myrrhen, Aloe, Zimmet, Narden, Cardamomen, Pfeffer und allerhand wohlriechendes Holz, welches daselbst so gemein seyn soll, daß man kein anderes zum täglichen Brennen gebraucht. Dieses glückliche Arabien erzeugte auch ehemals Gold und Silber; allein in neueren Zeiten will man von Gold- und Silberbergwerken nichts mehr wissen, weshalb zu vermuthen ist, daß das Gold, wovon nach älteren Nachrichten Arabien überfließen sollte, von den Arabern durch den Handel mit Indien erhalten worden war, so wie auch Edelsteine und andere kostbare Waaren und Produkte, in deren Besitze die Araber vor Alters waren, aus den nämlichen Quellen gekommen seyn mögen, wiewohl man daselbst auch Karniole, Achate, Onyxe, Jaspis und bisweilen gute Rubinen findet. Besonders merkwürdig ist noch der Balsambaum, von welchem der berühmte arabische Balsam kömmt, wiewohl derselbe eigentlich in das peträische Arabien gehört. Sehr berühmt sind auch bey uns die arabischen Pferde, und überhaupt ist im Lande kein Mangel an zahmem Viehe. Das gemeinste und nützlichste Thier aber ist das Kameel, besonders die Art desselben, welche man Dromedar nennt. Die Araber wohnen theils in Städten, theils sind sie herumziehende Völker (Nomaden), die ihre Hütten da aufschlagen, wo sie Nahrung finden, oder die Straßen ihnen Gelegenheit zu Räubereyen geben. Das ganze Land ist in mehrere kleine Fürstenthümer getheilt, deren Oberhäupter Emirs heißen. Das mächtigste hierunter ist das Königreich oder Fürstenthum Yemen in engerer Bedeutung, oder das Gebiet des großen Emir, der zu Sana seinen Wohnsitz hat. Derselbe ist ganz unabhängig, und die Regierung scheint erblich zu seyn. Die Araber bekennen sich zur muhamedanischen Religion; doch giebt es auch mehrere, die sich zu einer besonderen Religion bekennen, welche sie vom Patriarchen Abraham erhalten zu haben behaupten. Auch eigentliche Türken oder Osmanen haben sich hier und da niedergelassen, so wie Juden häufig im Lande, und vorzüglich zu Mocca, Aden und Mahwahib wohnen. Armenier und Abyssinier findet man zu Aden, so wie jacobitische und nestorianische Christen auf der Insel Socotara. Aller Handel im Lande wird durch die abgöttischen Banianen getrieben, welche aus Hindostan dahin kommen, und unter denen es reiche Kaufleute giebt; sie dürfen sich aber daselbst nicht verheyrathen, sondern gehen mit ihren erworbenen Reichthümern in ihre Heymath zurück. 2) Das wüste Arabien, wird von den Arabern Badiah, d. i. die Wüste, und von den Persern Berri Arabistan genannt. Es gränzt an das glückliche und peträische Arabien, an Syrien, an den Euphrat, und an die persische Provinz Irak. Es sind zwar darin, besonders am Euphrat, einige Städte; allein fast das ganze Land ist, die bessere Gegend am Euphrat ausgenommen, eine Sandwüste, in welcher der Wind so große Berge von Sand zusammenführt, und alle Wege dadurch so unkenntlich gemacht werden, daß man gewöhnlich nur nach dem Kompaß reist. Die Bewohner sind herumziehende Hirten oder sogenannte Beduinen, welche ihre Zelte da aufschlagen, wo sie etwas Laub, Gras und Kraut für ihr Vieh, ihre Kameele, Pferde und Schaafe finden, und daselbst so lang bleiben, bis alles aufgezehrt ist, und der Mangel sie nöthigt, an einen andern Ort zu ziehen. Ihre Armuth hat sie zu Räubern gemacht, welche die Reisenden auf den Straßen anfallen und plündern. Einige Reisende haben behauptet, das ganze Land werde von einem König beherrscht, der mit einem beweglichen Lager oder einer sogenannten Stadt im Lande herumziehe; andere aber behaupten die wahrscheinlichere Meynung, daß die einzelnen Stämme von besondern Scheikhs oder Emirs beherrscht werden, welche den türkischen Sultan für ihren Oberherrn erkennen, von denen aber einige, jene nämlich, welche am persischen Meerbusen herumziehen, unter persischer Oberherrschaft stehen. Gewöhnlich wird das Land in die Wüsten von Syrien, von Dschesira und Irak abgetheilt. 3) Das steinigte oder eigentlich peträische Arabien, von der Hauptstadt Petra sogenannt, von andern auch das felsichte, von den felsichten Bergen, mit denen das Land angefüllt ist, begreift den westlichen und nordwestlichen Theil Arabiens. Gegen Norden gränzt es an Palästina und Syrien, gegen Morgen an das wüste, und einen Theil vom glücklichen Arabien, an welches es sowohl gegen Mittag als gegen Morgen stößt. Gegen Abend gränzt es an den arabischen Meerbusen, und wird durch Gebirge von Aegypten getrennt. Der mitternächtliche Theil desselben ist voller Gebirge, wegen seiner Unfruchtbarkeit schlecht bewohnt, und steht unter türkischer Bothmäßigkeit; die mittägliche Seite aber ist ziemlich fruchtbar und wohl bevölkert. Dieser Theil hat seine eigenen Emirs bis auf einige Städte an der Küste. Der vornehmste Theil längs der Küste des arabischen Meerbusens wird Hedschas genannt. Der von den Armen des arabischen Meerbusens, Aegypten und Palästina umgebene Theil ist um deswillen sehr merkwürdig, weil die Israeliten, auf ihrer Flucht aus Aegypten nach Palästina oder dem gelobten Lande, sich in demselben lange aufgehalten haben, und weil die Berge Sinai und Horeb darin liegen, die von christlichen Pilgrimen besucht werden. Eben so merkwürdig ist dieses Land wegen der heiligen Orte der Türken, Medina und Mecca, und des Ursprungs der muhamedanischen Religion (s. Medina, Mecca, Muhamedanische Religion.) Auch diese armen Einwohner nähren sich von der Viehzucht und der Räuberey. Aus Arabien ging nun jenes mächtige, tapfere, große Volk hervor, das mit dem Schwerte in der Hand seine Herrschaft und Religion über so viele Länder verbreitete. Sie besetzten die ganze Nordküste von Afrika, die Westküste

bis

bis an den Senegal, die Ostküste von Aethiopien oder Nubien bis zum Cap Corrientes und des Innern von Afrika bis zum Niger. Sie gingen selbst nach Europa, eroberten Spanien, und hielten sich daselbst mehrere Jahrhunderte. Sie verbreiteten sich nach Kleinasien und Persien, selbst nach Indien. Aus ihren Sklaven ging jenes mächtige Volk, die Türken, hervor, vor welchen halb Europa zitterte. Bey aller ihrer Wildheit waren sie Freunde der Wissenschaften und Gelehrsamkeit, denen wir die Erhaltung und Erweiterung mancher Einsichten fast in allen Fächern der Wissenschaften zu verdanken haben. Sehr lange Zeit war aller Handel Ostindiens und China's in ihren Händen. Sie waren gute Seefahrer, welche die Küsten des indischen Oceans bis zum Cap Comorin besuchten, und mit Ceylon, Sumatra und Java in commerciellen Verbindungen standen. Im Innern von Afrika stifteten sie mehrere Staaten, die noch jetzt blühen. Ihre Sprache ist gebildet, und in derselben haben wir noch jetzt kostbare Denkmäler des Alterthums. Sie ist noch jetzt die sehr geehrte heilige Sprache auf den Nordküsten von Afrika, ohne welche der Reisende nicht wohl fortkommen kann. Der Koran ist in derselben geschrieben, und man hält sie für die wortreichste unter allen bekannten Sprachen. Die Araber ziehen noch jetzt auf den Nordküsten von Afrika herum, und im Innern, auf den Küsten von Habesch und in mehreren afrikanischen Staaten, haben sich Leute von ihrer Nation niedergelassen. Im Ganzen aber ist dieses sonst gebildete, tapfere und mächtige Volk, dem die Künste und Wissenschaften so viel zu danken haben, von seiner Höhe zu einer Armseligkeit herabgesunken, daß man in Versuchung gerathen würde, die Erzählung der Thaten ihrer Voraltern für Mährchen zu halten, wenn solche nicht von den zuverlässigsten Schriftstellern und so einstimmig verzeichnet wären. Die Untersuchung der Ursachen dieses Verfalls gehört nicht hierher.

Arabisches Meer, wird der Theil des Oceans genannt, welcher die südlichen Küsten Arabiens bespült.

Arabischer Meerbusen, oder das sonst auch sogenannte rothe Meer, heißt der große Meerbusen, welcher sich von Cap Guardafu, oder der Insel Socotara, in noch engerem Sinne von der Straße Bab el Mandel bis nach Suez in Aegypten erstreckt, und Aegypten, Nubien und Habesch von Arabien scheidet. Auf diesem Meerbusen, dessen Befahrung mit großen Schiffen jedoch vielen Beschwerlichkeiten unterworfen ist, und hauptsächlich nur bis Cosseir geht, wurde, vor der Entdeckung eines Seewegs um das südliche Afrika nach Ostindien, aller Handel mit ostindischen Waaren nach Europa durch verschiedene Nationen getrieben. Erst in unseren Tagen versuchten die Franzosen durch ihre bekannte Expedition nach Aegypten diesen alten Handlungsweg zum Nachtheile der Engländer wieder zu eröffnen. Daß es ihnen mißlungen ist, ist schon oben bey Aegypten erinnert worden; und hier nur noch zu bemerken, daß die Engländer eine ansehnliche Macht aus Indien auf dem arabischen Meerbusen im J. 1801 nach Aegypten bringen ließen, welche nicht wenig zur Wiedereroberung dieses Landes beytrug.

Arabien, (Neu-) ist von verschiedenen die Küste von Habesch in Afrika genannt worden, weil daselbst, so wie auch überhaupt in Nubien und andern afrikanischen Küstenländern am arabischen Meerbusen, viele Araber wohnen.

Aracan, Arracan, war sonst ein eigenes, unabhängiges Königreich in Ostindien an den westlichen Küsten der Halbinsel jenseits des Ganges, längs dem bengalischen Meerbusen. Es erstreckt sich vom Flusse Naff, welcher es vom Gebiete der englischostindischen Kompagnie, und zwar von der Landschaft Chittigong trennt, südsüdostwärts bis zum Cap Negrais, und zu den Mündungen des Ava-Flusses, wo das ehemalige Königreich Pegu anfing, und wird östlich fast ganz von dem großen Weitgebirge, das von den Engländern Anoupectoumiou genannt wird, und westlich vom bengalischen Meerbusen umgeben. Der Handel dieses Landes schränkt sich auf Salz, Wachs, Elfenbein und Reiß ein, ist aber nie von großem Belang gewesen. Indessen ist der Boden ungemein ergiebig, und die dazu gehörigen Inseln sind sehr fruchtbar. Da die Lage Aracans der Handlung des birmanischen Reichs mit Chittigong und Calcutta große Vortheile gewährt; so wurde der birmanische Beherrscher nach dem Besitze des Reichs lüstern. Er bekriegte daher dasselbe, und es gelang ihm, solches im Jahre 1783 in wenigen Monaten zu erobern, und mit dem birmanischen Reiche zu vereinigen. Seitdem ist es eine Provinz davon, die durch einen birmanischen Statthalter regiert wird, und das ganze Land ist wieder in 4 Provinzen eingetheilt. Die Hauptstadt hat ebenfalls den Namen Aracan, liegt am großen Flusse gleiches Namens, nur einige Meilen von der See, ist außerordentlich groß, und sehr bevölkert, indem man die Volkszahl auf 260000 Seelen angiebt, wiewohl sich auf dergleichen Sagen reisender Kaufleute wenig zu verlassen ist. S. Birmanisches Reich.

Aracena, großer spanischer Flecken in der Sierra Morena in der andalusischen Provinz oder dem Königreiche Sevilla.

Arad Varmegye, die Arader Gespanschaft in Ungarn, ist etwa eilf Meilen lang, und zwey bis drey Meilen breit. Sie wird gegen Mittag durch den Fluß Marosch von der temeschwarer Gespanschaft, dem sonstigen Bannat, zu welchem ein großer Theil derselben geschlagen worden, abgesondert, und gränzt gegen Mitternacht an die Sarander, gegen Abend an die Tschanader Gespanschaften, und gegen Morgen an Siebenbürgen. Ein großer Theil dieser Gespanschaft ist bergicht, und hat Holz und Wildpret. Die Thäler sind fruchtbar, und die Hügel mit Weinreben bepflanzt, die einen sehr guten Wein geben. Die Viehzucht ist in einem besonders guten Stande, und der Ackerbau ergiebig. Die Einwohner sind größtentheils Walachen, die sich in den innerlichen Unruhen sowohl als bey auswärtigen Kriegen immer als sehr getreue Unterthanen der Monarchie betragen haben. Man findet in derselben auch gebohrne Ungarn, mehrere Deutsche und Armenier, die sich aus Siebenbürgen dahin gezogen haben. Die ganze Gespanschaft enthält 6 Marktflecken, und 41 Dörfer, mit 6 katholischen und 42 griechischen Pfarreyen. Dieselbe hat nur einen Distrikt, und die Volkszahl, mit Einschluß der Sarander Gespanschaft, ward 1780 auf 101,540 Seelen angegeben.

Arad, Alt-Arad, ungarisch O'Arad, auch Orod, ein Marktflecken an der Marosch mit einer katholischen und griechischen Pfarrkirche, und Hauptort in der vorher beschriebenen ungarischen Gespanschaft, welcher 1765 viele neue Anlagen erhalten hat. Nicht weit davon lag das feste Schloß Arad, von dem dieser Marktflecken, so wie die ganze Gespanschaft, den Namen erhalten hat. Es that in den Türkenkriegen, und innerlichen Unruhen, im 17ten Jahrhunderte, treffliche Dienste, ist aber durch die vielen Belagerungen in einen Steinhaufen verwandelt worden. Daselbst ist einer der wichtigsten Viehmärkte in Ungarn, der von wiener und deutschen Viehhändlern stark besucht wird.

Arad, (Neu-) ungarisch Uj-Arad, ein Marktflecken, eine Stunde von Alt-Arad, ebenfalls am Flusse Marosch, auf der entgegengesetzten Seite, hat seinen Ursprung den Türken, und seine Befestigung dem Prinzen Eugen von Savoyen zu verdanken. Die Festung, welche ein regelmäßiges Viereck ist, kam erst 1776 vollkommen zu Stande. Die Einwohner sind größtentheils Deutsche; in den beyden Vorstädten aber, welche von dem Flecken etwas entfernt liegen, wohnen meist Raizen. Es ist daselbst ein Hauptdreissigamt, und ein Postwechsel. Dies gehört aber nicht in die arader Gespanschaft, sondern in den St. Andreer-Bezirk der neu eingerichteten temeschwarer Gespanschaft; wenigstens findet man es so auf den besten Karten, obwohl einige östreichische Geographen das Neu-Arad in die arader Gespanschaft setzen, und noch ein Neu-Arad in dem besagten Bezirke anführen, das 1705 für 82 deutsche Fa-

Familien 82 Häuser erhalten haben soll. Wahrscheinlich ist diese Meynung daher entstanden, weil ein Theil der arader Gespanschaft in neuern Zeiten zur temeschwarer Gespanschaft geschlagen worden ist, wozu auch dieses Neu-Arad gehörte.

Aragon, ein Fluß im Königreiche Aragonien, welcher in den Pyrenäen entspringt, und sich in Navarra zwischen den Städtchen Tudela und Calahorra in den Ebro ergießt.

Aragonien, Aragonia, ein spanisches Königreich, welches bis zur wirklichen Vereinigung der kastilianischen Krone mit der Aragonischen in der Person des Kaisers Karls des V. (in Spanien K. Karls I.) seine eigenen Könige hatte, begriff, außer dem eigentlichen Aragonien auch die Königreiche und Fürstenthümer Valencia, Catalonien und Mallorca. Diese werden auch wirklich noch die aragonischen Provinzen des Königreichs Spanien genannt, welche zusammen ehemals einen besondern politischen Körper ausmachten. Dermalen aber versteht man unter Aragonien blos jene große Provinz Spaniens, die von der Mitternachtsseite durch das pyrenäische Gebirge, gegen Abend von Navarra und Kastilien, gegen Mittag von Valencia, und gegen Morgen von Catalonien begränzt wird. Auch nach der Vereinigung mit der kastilianischen Krone hatte Aragonien seine besondere Verfassung und Vorrechte, seine eigenen Stände, einen eignen Rath von Aragonien, und einen Unterkönig, welcher im Namen des Königs das Regiment führte, und seine Person vorstellte. Weil aber im spanischen Successionskriege 1705 die Aragonier die Parthey des Erzherzogs Karl ergriffen, und dieser nachher unterlag, so nahm ihnen Philipp der Fünfte im Jahre 1714 (nachdem schon längst vorher wegen eines Aufstands zu Saragossa 1591 den Aragoniern ein großer Theil ihrer Privilegien genommen worden war) ihre noch übrigen Privilegien und Gesetze, so daß es seitdem nach kastilianischen Gesetzen und Rechten, wie die übrigen spanischen Provinzen, welche ihre besonderen Freyheiten nicht erhalten haben, beherrscht wird. Dieser Verlust hat nicht wenig dazu beygetragen, dem alten Hasse zwischen den Aragoniern und Kastilianern neue Nahrung zu geben. Der Erdboden ist zwar in einigen Theilen sandicht, bergicht, und steinicht, und daher unfruchtbar, wie denn auch wirklich eine große Gegend an Kataloniens Gränzen die aragonische Wüste genannt wird; in den meisten Distrikten aber, besonders in jenen, welche durch Flüsse bewässert werden, ist das Land desto ergiebiger, und man findet Thätigkeit und Leben unter den Einwohnern. Dies hat Aragonien größtentheils der gegenwärtigen Regierung zu verdanken, welche zwey Kanäle hat führen lassen, die beyde in Navarra anfangen, und aus einer gemeinschaftlichen Quelle, aus dem alten kaiserlichen oder aragonischen Kanale, und dem Kanale von Tauste ihr Wasser schöpfen. Sie schlängeln sich durch ganz Aragonien, und nähern sich bald dem Ebro, der von Nordwest bis Südost das Land durchströmt, bald entfernen sie sich von demselben, vereinigen sich aber endlich mit ihm, verschaffen so den natürlichen Produkten neue Auswege, und befruchten die Ufer durch angebrachte Wässerungen. Sie sind die wohlthätigen Ursachen, daß den Boden in Aragonien unzählige Oliven- und andere Bäume umschatten, und die Werkzeuge des Fleißes, verschiedene Hammerwerke, in Benutzung gesetzt worden sind. Man findet daselbst Mais, vortrefflichen Hanf, Krapp und Safran; es wird vieler und guter Wein gebaut, und der Seidenbau ist beträchtlich. Man hat Alaun, Vitriol, Jaspis, Marmor, Bley und viel Eisen. Besonders wichtig aber ist die Schaafzucht. In der Ausfuhr der Wolle besteht ihr größter Handel. Franzosen, Niederländer, und Italiäner holen sie, und bereiten hieraus feine wollene Zeuge, und die Engländer schätzen sie so hoch, daß sie solche mit ihrer Wolle nicht vermischen, und zu ihren schönsten Tüchern verbrauchen. Im Jahr 1775 gab man die Ausfuhr von Wolle auf 52000 Zentner an, die freylich besser im Lande selbst verarbeitet worden wären, wenn es nicht gänzlich an allen Fabriken und Manufakturen fehlte. Die Bevölkerung ist, so wie in Spanien überhaupt, sehr gering; denn obwohl Aragonien 34 geographische Meilen in der Länge, und 30 Meilen in der Breite hat, so bestand doch 1787, nach einer offiziel bekannt gemachten Zählung, die Anzahl in nicht mehr als 614070 Seelen. In der ganzen Provinz sind übrigens 13 sogenannte Corregimientos und Saragossa ist die Hauptstadt des Landes.

Arahal, großer spanischer Flecken in Sevilla, im Distrikte oder Tesoreria von Marchena.

Arak, auch **Rack**, eine Art sehr starken Branntweins, der aus Reiß, Zuckerrohr und dem Safte von Cocosnüssen bereitet wird, womit ein sehr großer Handel in Holland sowohl als England getrieben wird. Der meiste kömmt aus Ostindien von Goa und Batavia, welcher letztere für den vorzüglichsten gehalten wird, den man auch unter dem Namen Arac de Batavia verkauft. Bekanntlich wird er zu dem in unseren Zeiten so gewöhnlichen Getränke Punsch gebraucht.

Aral, ein sehr großer See, auf den Karten auch das Meer von Aral genannt, im Lande der Kirgis-Kosaken und der freyen asiatischen Tartarey, dem caspischen Meere gegen Morgen. Die größte Länge wird auf 80, die Breite aber auf 60 geographische Meilen angegeben.

Aramont, französische Stadt von 505 Feuerstellen und vormalige Baronie in Unterlanguedok, dermalen im Distrikte von Beaucaire, im Departement Gard.

Aran, Landschaft und fruchtbares Thal in den pyrenäischen Gebirgen, welches vor Alters zur Grafschaft Commingeis gehörte, seit 1192 aber gehört es der Krone Spanien, und wird zu Katalonien gerechnet. Es macht die Gränze zwischen Frankreich und Spanien, und in demselben entspringt die Garonne.

Aranca, ein befestigter Ort in Südamerika, in der Provinz Chili, auf den Küsten des Südmeeres, oberhalb Valdivia, zwischen Imperiale und Conception. Es ist zwar daselbst kein Hafen, allein die Spanier halten dort eine starke Besatzung, um den Streifereyen der Indianer Einhalt zu thun. Von andern wird dieser Ort Arauco genannt, und der ganzen Landschaft in dieser Gegend längs den Seeküsten dieser Name beygelegt. Die Einwohner, Araucauer genannt, werden als sehr tapfere Menschen geschildert, die ihre Freyheit gegen die Spanier im sechszehnten Jahrhunderte muthig vertheidigten. Sie wurden zwar durch die Gewalt der europäischen Waffen gezwungen, den Spaniern die Küstenländer zu überlassen, zogen sich aber in die andischen Gebirge, von wo aus sie die Spanier sehr oft, und mit vielen Vortheilen beunruhigen, weshalb auch die Krone genöthigt worden ist, zu Aranca oder Arauco immer eine starke Besatzung zu halten.

Arancay, Flecken im ehemaligen französischen Luxenburg, welcher eine eigene Vogtey hatte. Jetzt gehört derselbe zum Distrikte von Estain im Departement der Maas.

Aranda, spanischer Flecken mit dem Titel einer Grafschaft, am Flusse Xalon in Aragonien zum Distrikte von Calatayud gehörig.

Aranda de Duero, ein befestigter spanischer Flecken am Flusse Duero, in der Provinz und dem Distrikte von Burgos mit 2 Pfarrkirchen, einer Collegiatkirche, und 4 Klöstern.

Aranjuez, ein schönes spanisches Lustschloß in der Provinz und dem Distrikte von Toledo, sieben Meilen von Madrit, von woher eine prächtige von Ferdinand dem Sechsten auf römische Art erbaute Straße führt. Dieses Schloß liegt in der lachendsten Gegend des Königreichs, wo die Kunst alle die Vortheile benutzte, welche ihr die schöne Natur darbot. Die Gartenanlagen besonders sind daselbst außerordentlich schön. Der Hof hält sich gewöhnlich in der Sommerzeit daselbst auf. Die erste Anlage rührt von Karl dem I. (dem V.) und Philipp dem II. her; aber fast alle spanische Regenten haben daselbst große Verschönerungen, Verbesserungen und Erweiterungen angebracht, besonders Ferdinand VI. und Carl III.

Vor=

Vorzüglich hat letzterer das Thal durch ein nach holländischer Art angelegtes Dorf verschönert, welches den Namen Aranjuez erhalten hat, und aus einförmigen, einfachen und prachtlosen Häusern besteht, die von wohlhabenden Menschen bewohnt werden. Der jetzige Prinz von Asturien hat daselbst ebenfalls einige Gegenden sehr schön anlegen lassen.

Aranta, Hafen; s. Arequipa.

Aranyas, einer von den sieben Gerichtsstühlen der Szekler in Siebenbürgen am Flusse Aranyos, welcher 22 Ortschaften begreift.

Aranyos, zwey Flüsse in Siebenbürgen, die vereinigt in den Marosch gehen.

Aranyos. Diese Namen haben vier Pfarrdörfer in Ungarn: zwey katholische in dem erlauer Bezirke der Borschoder, und im klein-waradeiner Bezirke der saboltscher Gespanschaft; ein reformirtes im Inselbezirke der komorer Gespanschaft; und ein griechisches im kraßner Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Aranyos-Maroth, slaw. Maraeoze, Marktflecken mit einer katholischen Pfarrkirche im kleintapoltscher Bezirke der barscher Gespanschaft in Ungarn.

Aranyos-Megyes, griechisches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn, bey welchem ehedessen ein festes Schloß stand.

Arany-Var, (Goldburg) ein festes Schloß in der hunyader Gespanschaft in Siebenbürgen.

Ararat, ein hoher Berg in Armenien, auf dessen Gipfel sich nach den mündlichen Ueberlieferungen die Arche Noä niedergelassen haben soll. Die Armenier halten diesen Berg für so heilig, daß sie bey dessen Erblickung die Erde küssen, und ihre Gebete verrichten.

Arasaick, Distrikt in Nordschottland, in der Grafschaft Inverneß.

Arau; s. Aarau in der Schweiz.

Arau-Inseln, eine Gruppe von 16 bewohnten Inseln, nordwestlich vom Vorgebirge der guten Hoffnung auf Neu-Guinea, an der Gallawa-Straße, fast ganz unter der Linie.

Arauco; s. Aranca.

Araujo, großer spanischer Flecken mit einem Fort in Gallizien an der portugiesischen Gränze.

Arba; s. Arbe.

Arban, auch Arbent, französisches Städtchen von 145 Feuerstellen, im ehemaligen Bugey an den Gränzen der Franche Comté, dermalen im Distrikte von St. Claude, im Jura-Departement.

Arbe, von einigen Arba genannt, vormalige venetianische Insel im adriatischen Meere an den morlackischen Küsten, nun dem Hause Oestreich gehörig. Sie war eine von den sogenannten 4 Inseln des Quarnaro, hat 30 Meilen im Umfang, und etwa 4000 Einwohner, deren Häuser auf der Insel zerstreut herum liegen. Ein Theil davon ist sehr gebirgig und unbewohnbar; in den 4 Thälern aber sind ungemein fruchtbare Felder. Außer Getraide und Oliven giebt es daselbst einen sehr guten Wein und vortreffliche Feigen. Die Vieh- und besonders Schaafzucht sind sehr bedeutend, und die Fischerey ist ergiebig.

Arbe, die Hauptstadt dieser Insel, welche etwa 1400 Einwohner hat, liegt zwischen zwey Häfen auf einem angenehmen Hügel, und ist der Sitz eines unter dem Erzbischof von Zara stehenden Bischofs. Die Einwohner nähren sich theils vom Feld-, theils vom Gartenbau, von der Viehzucht und der Fischerey. Bey der Stadt wird in den Salinen eine sehr große Menge Salz aus Meerwasser bereitet, und dieses ist nebst Früchten und Vieh Gegenstand der Ausfuhr.

Arbedo, Pfarrey in der ehemaligen schweizerischen Landvogtey Bellenz, in einer fruchtbaren Gegend am Tessino mit 600 Einwohnern. Sie gehört jetzt in das Departement Tessino der helvetischen Republik.

Arbel, auch Erbil, vor Alters Arbela, eine Stadt im ehemaligen Assyrien, zwischen zwey Flüssen in einer Ebene, welche wegen des Sieges berühmt ist, den Alexander der Große über Darius daselbst erfocht. Sie gehört dermalen in den osmannischen Paschalik Schehrezur.

Arben; s. Arbon.

Arberg in der Schweiz; s. Aarburg.

Arbergen, Pfarrdorf in der Gohgrafschaft Achim im Herzogthum Bremen.

Arbing, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Osterhofen.

Arbing, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Oetting.

Arboga, alte kleine Stadt in der schwedischen Landeshauptmannschaft Westmannland von etwa 1200 Einwohnern. Sie ist auf den Reichstagen die sechs und zwanzigste Stadt, woselbst verschiedene Reichs- und Landtage gehalten wurden; auch hielt sich daselbst 1710 während der Pest der königliche Senat auf. Sie ist eine, wiewohl nicht sehr bedeutende, Handelsstadt, und liegt am Ulvison-Flusse, der bis dahin schiffbar und durch den Arboga- oder Karls-Kanal mit dem Hielmar- sowohl als mit dem Mälar-See, also mit Stockholm und dem Meere verbunden ist. Nicht weit davon ist das Eisenhammerwerk Jäder, in welchem allerhand Eisenwaaren fabrizirt werden, die einen Theil des Handels der Stadt Arboga ausmachen.

Arbois, französische Stadt von 890 Feuerstellen, und etwa 6000 Seelen in der Franche Comté, sonst der Sitz eines besonderen Amtes und einer Johanniter-Ordens-Commenthurey. In der Gegend wächst ein vortrefflicher Wein. Sie gehört dermalen zum Distrikte von Poligny im Jura-Departement.

Arbon, bischöflich-constanzische Obervogtey im Thurgau, welche aus der Stadt Arbon am Bodensee besteht. Diese Stadt hatte schon vor der Revolution sehr ansehnliche Freyheiten, welche in dem dießenhofer Traktate von 1728, so wie die Hoheitsrechte der regierenden Cantons und des Bischofs von Constanz erläutert und bestärkt wurden. Der bischöfliche Obervogt wohnte auf dem dasigen Schlosse, der Municipalrath bestand aus 6 katholischen und 6 reformirten Rathsherren, und der Präsident wurde unter dem Namen eines Stadtamtmanns vom Bischofe gesetzt, hatte aber kein Votum. Es sind daselbst einige Wollenmanufakturen, und ansehnliche Handlungshäuser. Diese Stadt gehört jetzt zum Canton Thurgau der helvetischen Republik, bey dessen Beschreibung das Nähere in Ansehung der Staatsverhältnisse zwischen der helvetischen Republik und den Ständen und Gerichtsherren im Thurgau gesagt werden soll, um die vielfältigen desfallsigen Wiederholungen zu vermeiden.

Arborea, eine der vier Provinzen der Insel und des Königreichs Sardinien auf der westlichen Seite zwischen den Provinzen Lagodori, und Capo Cagliari. Die Hauptstadt derselben heißt Oristano. Die Einwohner treiben ansehnlichen Seidenbau, und nähren sich von der Fischerey und der Viehzucht, haben reiche Getraidefluren, und gewinnen viel Oel, Hanf, Feigen und Orangefrüchte.

Arbores oder Asbores, eine von den räuberischen sechs Nationen der Gallas im Süden von Abyssinien, und im Norden des Landes der Machdas in Afrika.

Arborn, nassauoranisches Dorf im Fürstenthume Hadamar, im Amte Mengerskirchen und Kirchspiele Neuderode.

Arbre oder L'Arbe, französischer Flecken in Unterdauphiné bey Romans, dermalen zum Distrikte von Valence im Drome-Departement gehörig.

Arbresle, kleine französische Stadt am Zusammenflusse der Brevenne und der Tardine, in einer sehr interessanten Gegend, eine franz. Meile von Lyon, zum Distrikte dieser Stadt im Rhone-Departement gehörig.

Arburg, in der helvetischen Republik. S. Aarburg.

Arc, l'. kleiner Fluß in der Provence, über welchen bey Aix eine schöne Brücke führt.

Arc, Fluß im ehemaligen Savoyen, welcher an den Gränzen von Piemont und Savoyen aus den Alpen kömmt, westlich durch Maurienne zwischen vielen Felsen fließt, und vier Stunden oberhalb Montmelian in die Iser fällt.

Arc-en-Barrois, französisches Städtchen im ehemaligen Amte Chatillon in Bourgogne mit 1200 Einwohnern, in dessen Mitte ein festes Schloß ist. Der Herzog von Penthievre war Herr des Orts, welcher mit mehreren Dörfern 1703 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben wurde. Dermalen gehört es in den Distrikt von Langres im Departement der Obern Marne.

Arcachon, auch Arcasson, eine große Bucht oder Bay von 8 franz. Meilen im Umfang, im Distrikte von Bourdeaux im Departement der Gironde, bey dem Flecken la tête de Buch, deren Eingang aber wegen der Sandbänke sehr gefährlich ist. Aus dieser Bay wird viel Theer und Kork ausgeführt.

Arcade, Pointe de l'Arcade, eine Landspitze auf der Insel Frankreich oder Isle de France.

Arcadia, alte Benennung des jetzigen Distrikts Braccio di Maina auf der Insel Morea. Diese Gegend wird von den alten Dichtern als der Sitz des schöneren Hirtenlebens besungen. Die Stadt Arcadia, ehemals Cyparissa, von der auch ein Meerbusen den Namen hat, liegt im Distrikte von Belvedere. Eine andere Stadt mit Namen Arcadia, lag auf der Insel Creta, wo dermalen das griechische Kloster Arcadi, steht.

Arcadia, ist der Name einer gelehrten Gesellschaft, welche den 5ten October 1690 zu Rom errichtet wurde. Aus derselben entstand die berühmte Academie, zu welcher viele Italiener und Ausländer gehören, und von der man in sehr vielen Städten Italiens Zweige findet. Die Mitglieder, Arcadi genannt, beschäftigen sich mit Werken des Geschmacks, und vorzüglich der Dichtkunst. Ihr Sinnbild ist Pans Flöte von 7 Röhren mit Lorbeer- und Fichtenzweigen umwunden.

Arcanciel; s. Ergenzach.

Arcen; s. Aersen.

Arces, französischer Flecken von 207 Feuerstellen im vorigen Saintonge, dermalen im Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente.

Arch, ital. Arco, Stadt und Bergschloß in den sogenannten wälschen Confinien der gefürsteten Grafschaft Tyrol am Flusse Sarca. Sie ist der Hauptort der Reichsgrafschaft gleiches Namens, deren Besitzer sich schon 1664 der östreichschen Herrschaft unterworfen haben; die Stadt mit ihrem Gebiete wurde erst 1767 unter östreichische Herrschaft gebracht.

Arch, Pfarrdorf in der vorigen bernerischen Landvogtey Büren. Der Ort hatte sonst seinen eigenen Adel, der Bürger von Bern war.

Archangel, die größte Statthalterschaft im europäischen Rußland, deren Einrichtung durch einen kaiserlichen Befehl vom 16ten März 1784 geschehen ist. Sie erstreckt sich vom 63 bis zum 70sten Grade nördlicher Breite, und vom 45sten Grade (dem Enara-See in Lappland) bis zum 82sten Grade (dem karischen Meerbusen) östlicher Länge. Sie wird von Schwedisch-Lappland, den russischen Statthalterschaften Olonez und Wologda, und Sibirien, sodann dem Eismeere begränzt, wovon das weiße und das karische Meer Theile, oder vielmehr tief in das Land eindringende Meerbusen sind. Das weiße Meer theilt diese Statthalterschaft in zwey ungleiche Theile. Nach der oben angeführten kaiserlichen Verordnung wird sie in folgende Kreise eingetheilt: 1) in den Archangelischen, 2) den Kolaischen 3) den Cholmogorischen, 4) den Onegischen, 5) den Pinegischen, 6) den Mesenschen, 7) den Schenkurskischen. Die Einwohner sind eigentliche Russen, Lappen und Samojeden. Der Theil der Statthalterschaft im Süden von Archangel ist der kultivirteste, obwohl man in diesen rauhen Gegenden nur die ersten Anfänge der Kultur erwarten darf. Die Samojeden, welche die nördlicheren Theile bewohnen, ernähren sich im Sommer vom Fischfange, und im Winter von der Jagd. Rennthiere machen ihren einzigen Reichthum aus. Das Fleisch derselben essen sie roh, und trinken derselben warmes Blut. Auch die Fische essen sie roh, andere Fleischarten aber kochen sie. Sie wohnen in Gezelten von Baumrinde, gedeckt mit Rennthierhäuten, mit welchen sie sich auch bekleiden. Sie wohnen zerstreut, und verändern oft den Ort ihres Aufenthalts. Sie haben einige Religionsbegriffe, die jedoch nah an Abgötterey gränzen. Sie sind den russischen Zaren schon seit 1525 zinsbar, und entrichten ihre Abgaben in Pelzwerke. Unter sich haben sie eine Art von Familien-Regierung. Der Archangelische Kreis ist sehr kalt, mit Morästen, Wäldern und Bergen angefüllt, und zum Ackerbau nur wenig tauglich; indessen ist der Viehstand nicht gering.

Archangel, die Hauptstadt dieser Statthalterschaft, liegt unter dem 64° 33' nördlicher Breite, und dem 56° 39' östlicher Länge; am Flusse Dwina, 75 Werste von der weißen See. Sie ist ungefähr 5 Werste lang, eine breit, und besteht etwa aus 1200 nach russischer Art gebauten hölzernen Häusern. Schon unter dem Zar Iwan Wasiljewitsch dem Zweyten fingen 1553 die Engländer daselbst einen vortheilhaften Handel an, welchen sie hierauf nebst den Holländern und Hamburgern fortsetzten. In der Folge wurde allen Nationen der Handel über Archangel nach Moskau gestattet. Archangel war daher die einzige wichtige Handelsstadt des russischen Reichs, mit welcher die Kaufleute anderer Nationen Verkehr hatten, und wo die Reichthümer verschiedener Nationen gegen die russischen Produkte vertauscht wurden. Zur Bequemlichkeit des Handels ließ schon Zar Alexey Michalowitsch 1668 ein großes steinernes Kaufhaus erbauen, wo sowohl die Inländer ihre Magazine hatten, als die Ausländer ihre Waaren niederlegten. Als aber Peter der Erste auf alle Art bemüht war, allen Handel nach St. Petersburg zu ziehen, und hierzu die ausdrücklichsten Befehle ertheilte, so wanderten die reichsten Kaufhäuser Archangels theils freywillig, theils gezwungen nach Petersburg, und der Handel des ersteren Orts sank außerordentlich herab. Archangel blieb indessen doch immer ein erheblicher Handelsplatz, indem die meisten Waaren, welche vom Auslande nach Sibirien gehen, und die sibirischen Waaren, welche aus Rußland über das Meer verführt werden, daselbst ihre Niederlage haben. Endlich wurden dem dasigen Hafen 1762 durch kaiserliche Ukasen alle diejenigen Vortheile und Vorrechte ertheilt, welche der St. Petersburgische genießt, so daß auch die Aus- und Einfuhr aller Waaren daselbst mit eben der Freyheit und gleichem Zoll, wie zu St. Petersburg und in anderen Häfen, ungehindert geschehen. Seit der Zeit hat der Handel Archangels beträchtlich zugenommen. Die Ausfuhrartikel dieses Platzes bestehen in Getraide, Leinsaat, Hanf, Talch, Lichtern, Eisen, Juchten, Schweinsborsten, Seife, Pferdemähnen, Lerchenschwamm, Fischblase, Wallroßzähnen, Biebergeil, Tauwerk, Weizen- und Roggenmehl, Flachs, Theer, Pech, Thran, Matten, Kuhschweifen, Fuchsfellen, Grauwerk, Katzen- und Hasenfellen, Lein- und Hanföl, Wachs, Sohlenleder und verschiedenen groben Linnen. Die gesammte Ausfuhr wird auf 2 Millionen Rubel geschätzt, die Einfuhr dagegen von holländischen, englischen und einigen deutschen Waaren, vorzüglich für Sibirien, giebt man nur auf eine halbe Million Rubel an. Jährlich kommen im Durchschnitte 100 Schiffe im dasigen Hafen an, und eben so viel laufen auch jährlich ohngefähr daselbst aus. Von hier aus wird auch der Fischfang bey Spitzbergen u. s. w. getrieben, wie denn im Jahre 1785 zu diesem Behuf 305 Fahrzeuge ausliefen. Der Handel für die Auswärtigen ist hier sehr gefährlich, weil die Schiffe nur in den Sommermonaten in den Hafen einlaufen können, und alle Waaren vorher durch Geldvorschüsse eingekauft werden müssen. Er ist aber auch für die Unterneh-mer,

mer, wenn er gelingt, höchst einträglich. Zur Sicherheit des Hafens ist an der Einfahrt eine Festung Nowadwenka genennt, von Peter dem Ersten erbaut worden. In der Stadt sind 11 russische, eine reformirte, und eine lutherische Kirche. Auf dem kaiserlichen Schiffbauwerfte werden Schiffe von allerley Art, und selbst Kriegsschiffe von 70 Kanonen gebaut. Archangel ist ein Wechselplatz, der mit Hamburg, Amsterdam und London directe rechnet, und des Handels wegen ist zwischen Archangel und Petersburg eine ordentliche Post angelegt worden. Ueber die Münzen, Buchführung u. s. w. s. Russland überhaupt.

Arche, l', französischer Flecken von 800 Einwohnern im Thal Barcelonette in der Provence an der piemontesischen Gränze, woselbst vor der Revolution ein Bureau der fünf großen Pachtungen war. Dermalen gehört er in den Distrikt von Barcelonette im Departement der untern Alpen.

Archenne, eine sonst freye Herrschaft in der Mayerey Geez im sogenannten wallonischen Brabant und Quartiere von Löwen. Sie gehört jetzt zu dem Distrikte von Löwen im Dyle-Departement.

Arches, ein französisches Dorf von 250 Feuerstellen, am linken Ufer der Maas, eine halbe Stunde von Charleville im Retelois, welches jetzt zum Distrikte von Charleville im Departement der Ardennen gehört. Dieses Dorf machte vormals mit mehreren dazu gehörigen Ortschaften ein Fürstenthum aus, das den Herzogen von Nevers gehörte, und in der Folge an das Haus Condé kam. Selbst die Stadt Charleville gehörte zu dem Fürstenthume Arches.

Arches, Dorf von 126 Feuerstellen an der Mosel im vorigen lothringischen Amte Remiremont, welches den Herzogen von Lothringen, und dem adelichen Kapitel zu Remiremont gehörte. Es war vormals der Hauptort einer Vogtey, die sich bis an die Gränzen des Elsasses erstreckte, und das ganze Land Havend begriff; dermalen gehört es in den Distrikt von Epinal, im Departement des Wasgau (Vosges).

Arches, the Court of Arches, ist einer der vier Gerichtshöfe des Erzbischofes von Canterbury in England, wohin die Appellationen von den Urtheilen der bischöflichen Gerichte gehen, von welchen man weiter an den König oder den sogenannten Court of Chancery appelliren kann. Von diesen werden alsdann Commissarien, unter dem Namen Court of Delegates, ernannt.

Archfeld, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Sontra.

Archidiaconus, war in den ältern Zeiten in der römischkatholischen Kirche der Stellvertreter des Bischofes, der statt seiner alle drey Jahre, oder noch öfter die Kirchenvisitation in der Dioeces verrichten mußte, auch Gerichtsbarkeit und sonstige geistliche Verrichtungen hatte. Die Diöces war deshalb in mehrere Bezirke, welche Archidiaconatus hießen, eingetheilt. Die Verrichtungen und Gerichtsbarkeiten der Archidiakone haben aber schon lang fast allenthalben aufgehört, da die Vikariate oder Generalvikariate und Offizialate die Geschäfte derselben besorgen, und die Diöcesen fast allenthalben in Landkapitel eingetheilt worden sind, denen ein Pfarrer als Dechant vorsteht. Nur in einigen deutschen Stiftern ist die Eintheilung in Archidiakonate beobehalten, denen gewöhnlich Glieder aus dem Domkapitel unter dem Titel: Archidiaconi vorgesetzt sind, ohne jedoch die alte Gerichtsbarkeit der Archidiakonen zu haben. Die Kenntniß der Archidiakonate ist für die Geographie des Mittelalters in Deutschland von großer Wichtigkeit, weshalb auch gelehrte Männer sich mit deren Beschreibung in mehreren Diöcesen durch Urkunden beschäftigt, und dadurch manches Licht verbreitet haben. Bey den Katholiken ist übrigens das Archidiakonat kein besonderer geistlicher Orden oder Weihe, sondern der Archidiakonus ist ein Priester, verschieden vom Diakonus. Bey den Protestanten wird unter zwey oder mehreren Diaconis der erste Archidiaconus genannt. S. auch Diaconus.

Archidoria, großer spanischer Flecken zum Gebiete der Stadt Antequera gehörig, mit einem Kastel. Derselbe ist Hauptort eines spanischen Marquisats.

Archimandrit, heißt in der griechischen Kirche so viel als ein Erzabt oder Vorsteher von einem großen oder mehrern kleinen Klöstern.

Arching, ein zur hochstift-freisingischen Grafschaft Ismaning gehöriges Schloß im baierischen Kreise.

Archingey oder **Archingeay**, französischer Flecken von 149 Feuerstellen in Saintonge, jetzt im Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente.

Archinto, ein italienischer Flecken mit dem Titel einer Grafschaft im Bezirke des ehemaligen Gebietes der Stadt Como im Mayländischen. Derselbe gehört nun zum Departement Lario der cisalpinischen Republik.

Archipel, **Archipelagus**, heißt überhaupt eine Strecke des Meeres, in welcher viele Inseln befindlich sind; in Europa aber versteht man gewöhnlich unter Archipel das ägäische Meer, oder jenen Theil von dem mittelländischen Meere, welcher gegen Morgen von Natolien, gegen Mittag von Candia, gegen Abend von Morea, Livadien und Macedonien, und gegen Mitternacht von Romanien eingeschlossen wird. Die Türken nennen den Archipel Adalat Denghisi, das ist, das Meer der Inseln, auch Ackdenghis oder das weiße Meer, und setzen es dem Pontus Euxinus entgegen, welchen sie Caradenghis oder das schwarze Meer nennen. Die vorzüglichsten Inseln sind auf der asiatischen Seite; die Inseln Chio, Cos, Lesbos, Samos, Tenedos, und auf der europäischen: Lemnos, Samothracien, Eubba, die Cycladen und einige andere, von denen unter ihren Benennungen besonders gehandelt werden soll. Die meisten Inseln des Archipels stehen unter türkischer Herrschaft, und gehören zur Statthalterschaft des Capudan Pascha oder türkischen Großadmirals, ausgenommen Metelino, welche der Sultanin, Scio, welche der ältesten Schwester des Sultans, und Macronisi, welche dem Kislar Aga gehörig ist. Die ehemals so glücklichen freyen Einwohner seufzen Jahrhunderte lang unter der eisernen Zuchtruthe der Pforte, und werden schlimmer behandelt, als alle übrige Unterthanen. Ihre Abgaben sind ungeheuer, und man behauptet, daß sie zwey Drittel ihres Gewerbes als Abgaben an die Pforte entrichten müssen. Diese Härte unterdrückt den sonst so thätigen Geist der Griechen, deren Charakter eben dadurch außerordentlich verschlimmert worden ist. Sie bekennen sich theils zur unirten, theils zur nicht-unirten griechischen Kirche, unter denen ein wechselseitiger, für beyde, doch mehr für die ersteren, sehr nachtheiliger Haß und Intoleranz Statt findet. Von den Produkten und dem Handel dieser Inseln findet man das Weitere bey derselben Beschreibung unter ihren eigenen Benennungen. Uebrigens wird der Name Archipel noch mehreren Seegegenden, in welchen viele Inseln liegen, beygelegt. So nennt man das Meer zwischen den Inseln Hainan und Formosa, im Süden des chinesischen Reichs, den indischen Archipel; die Gegend, in welcher die maldivischen Inseln unterhalb der malabarischen Küsten liegen, nennt man den maldivischen Archipel; der mexikanische Archipel heißt der große Meerbusen von Mexico, in welchem eine Menge kleiner Inseln liegt. Indessen giebt es auch mehrere Seegegenden, in welchen viele Inseln zusammen liegen, denen man aber den Namen Archipel nicht gegeben hat. Man scheint darin übereingekommen zu seyn, nur jenen mit Inseln angefüllten Seegegenden diesen Namen zu geben, die nahe bey dem festen Lande, oder von einigen Seiten desselben eingeschlossen sind.

Archipresbyter; s. Erzpriester.

Archiv. Hierunter versteht man ein Gebäude oder die Zimmer, worin wichtige Verhandlungen, Urkunden, und andere für den Staat erhebliche Schriften aufbewahrt werden. Man nennt auch wohl die Sammlung von Urkunden und wichtigen Schriften Archiv. Das deutsche Reichsarchiv wird von dem Kurfürsten von Mainz aufbewahrt, und zwar ehemals in dem kurfürstl. Schlosse zu Mainz, dermalen zu Aschaffenburg. Es ist von den Landesarchiven getrennt, hat auch sein eigenes Personal. Jeder deutsche Staat hat dermalen sein Archiv, welches von den gewöhnlichen Akten = Registraturen unterschieden ist. Gewöhnlich ist davon auch das geheime Archiv, so wie das Familien = oder Hausarchiv der regierenden Familien getrennt.

Archshofen, an der Tauber, gemischt anspachisches, rothenburgisches und reichsritterschaftliches lutherisches Pfarrdorf, mit 428 Seelen, drey Stunden von der Reichsstadt Rothenburg an der Tauber. Anspach hat daselbst nur 5 Haushaltungen, 19 gehören der Reichsstadt Rothenburg, und 30 zum fränkischen Ritterorte Ottenwald.

Arcidosso, Amt und Flecken in der Provinz Siena, im Großherzogthume Toscana, oder dermaligen Königreiche Etrurien.

Arcis, französisches Städtchen am Aube=Flusse in Champagne, mit etwa 1500 Einwohnern. Es ist dermalen der Hauptort eines Distrikts im Aube = Departement, welcher den nördlichen Theil desselben ausmacht, und an das Marne-Departement stößt. Die Gegend ist sehr getraidereich, und die Einwohner von Arcis treiben mit Getraide einen beträchtlichen Handel.

Arcisate, mayländische Stadt, nicht weit vom Ursprunge des Olona=Flusses, welche dermalen zum Departement Olona in der cisalpinischen Republik gehört.

Arco, in Tyrol. S. Arch.

Arcos, portugiesischer Flecken im Distrikte von Lamego in der Provinz Beira.

Arcos de Valdevez, portugiesischer Flecken im Distrikte von Viana, und der Provinz Entre Duero e Minho. Er führt den Titel einer Grafschaft, und gehört dem Hause Noronha.

Arcos, los, spanischer Flecken mit dem Titel einer Grafschaft, im Distrikte von Estella in Navarra.

Arcos, mit dem Zunamen de la Frontera, spanische Stadt, am Flusse Guadalette, im Distrikte von Xerez in Sevilien. Auf einem Felsen dabey ist ein festes Schloß, und die Stadt hat den Titel eines Herzogthums, den die Familie Ponce de Leon führt, welche diese Stadt mit noch einem Flecken und zehn Ortschaften besitzt.

Arcot, große und volkreiche Hauptstadt im Carnatik in Ostindien, worin der Nabob von Carnatik, der daher auch oft Nabob von Arcot heißt, residirt. Die Einwohner sind größtentheils Muhamedaner, einige Malabaren und Gentoos ausgenommen. In der Nähe der Stadt sind zahlreiche Baumwollen = Manufakturen, und es wird in dasiger Gegend viel Reiß gebaut. S. Carnatik.

Arcs, les, Flecken und Marquisat nah am linken Ufer des Argens in Nieder=Provence, sonst zur Viguerie, jetzt zum Distrikte von Draguignan im Departement des Var gehörig.

Arcueil, französisches Dorf von 135 Feuerstellen in Isle de France, eine Stunde von Paris, dermalen zum Distrikte Sceaux im Seine=Departement gehörig. Dieses Dorf ist wegen einer Wasserleitung berühmt, welche die Königin Maria von Medicis im Jahr 1624 anlegen ließ. Der Aquäduct ist 200 Toisen lang, und besteht aus 20 Bogen, auf welchen das Wasser hinläuft, und nach Paris geleitet wird.

Arcy, französischer Flecken von 190 Feuerstellen im Auxerrois in Bourgogne, welches dermalen zum Distrikte von Auxerre im Departement der Yonne gehört. Bey diesem Dorfe sind in einem Kalkberge sehr merkwürdige Tropfsteinhöhlen. Die große Grotte ist in viele Kammern abgetheilt, und hat eine Menge seltsamer Figuren von Tropfstein.

Ardacker, ein östreichischer Herrenmarkt an der Donau im Lande unter der Ens und im Kreise ob dem wiener Walde, welcher der dasigen weltlichen Probstey gehört.

Ardagh, Baronie und Stadt in der irländischen Grafschaft Longford. Es war sonst in dieser Stadt ein Bißthum, welches aber dem Erzbißthume Toam einverleibt wurde.

Ardalow, Kreisstadt in der nischneinowogrodschen Statthalterschaft in Rußland. Ein Kreis hat von ihr den Namen.

Ardatow, ebenfalls eine Kreisstadt am Alatyr in der Simbirskischen Provinz der kasanischen Statthalterschaft in Rußland.

Ardea, päbstlicher Flecken in der Champagne di Roma, nebst dem Titel eines Marquisats. Er gehört der Familie Cesarini. Nach Virgil war derselbe die Hauptstadt des Turnus.

Ardebil, persische Stadt in der Landschaft Adirbeizan. Diese Stadt ist wegen der zahlreichen Seiden = Karavanen berühmt, die sich manchmal auf 8 bis 900 Kameele erstrecken. Die Caravane geht von da nach Konstantinopel und Smyrna.

Ardèche, kleiner, aber reißender Waldstrom, der im Gevaudan entspringt, Vivarais durchströmt und nach einem ungefähr 15 Stunden langen Laufe sich oberhalb le Pont S. Esprit auf der Gränze der Departements der Ardeche und des Gard in die Rhone ergießt. In der Gegend von Theuyts ist er mit Basaltdämmen eingefaßt. Von diesem Flusse hat das nachfolgende Departement seinen Namen.

Ardèche, das Departement der Ardeche (de l' Ardèche) begreift den ganzen ehemaligen Kirchsprengel von Viviers, oder das Ober= und Unter=Vivarais im Gouvernement von Languedoc. Gegen Morgen wird das Departement seiner ganzen Länge nach durch die Rhone von dem Departement der Drome geschieden; gegen Mittag gränzt es an das Departement des Gard; gegen Abend scheiden es die großen Granitgebirge von den Departements Lozere und der oberen Loire, und gegen Mitternacht stößt es im Westen an das Departement der Loire, und im Osten an jenes der Isere. Der Flächeninhalt ist 108 geographische Quadratmeilen; die Bevölkerung wurde 1794 auf 210133 Seelen angegeben, von denen 24600 auf die Städte und Flecken kamen; im Jahr 7 der Republik wurde aber eine Bevölkerung von 273,255 Seelen gefunden. Die Unkosten für die Departementaladministration wurden auf 63200 Franken gesetzt. Das Departement war Anfangs in 7 Distrikte eingetheilt, hat deren aber jetzt nur noch drey, nämlich 1) von Privas, welches zugleich die Hauptstadt des Departements ist; 2) von Tournon; 3) von l' Argentiere. Im südlichen Theile des Departements, welcher den Distrikt von Privas und einen Theil jenes von l' Argentiere begreift, wächst ziemlicher Wein, und es wird viel Seide gebaut, so wie überhaupt dieser Strich, der größte Theil vom ehemaligen Unter=Vivarais, von sehr fleißigen Einwohnern bewohnt und gebaut wird. Im Norden aber, oder im ehemaligen Ober=Vivarais, und im Westen von Unter=Vivarais, oder dem jetzigen Distrikte von l' Argentiere sind die hohen Granitgebirge, und der ganze gebirgichte Strich ist überaus rauh und kalt. Dessen ungeachtet hat auch hier der Fleiß der Einwohner natürliche Hindernisse besiegt, und das Land ist ebenfalls sehr gut angebaut. S. auch Vivarais.

Ardee, auch Atherdee, irländischer Marktflecken in der Provinz Leinster und Grafschaft Louth, welcher zwey Deputirte zum irländischen Parlamente sendet.

Ardenburg; s. Aardenborg, im ehemaligen holländischen Flandern.

Ardenn, Gemeinde und Dorf in der Squadra di Trahona im Valtelin. Es ist daselbst eine Probstey.

Ardennen, ein sehr großer Wald, der im ehemaligen französischen Hennegau anfängt, und sich durch die Pikardie, Champagne und Luxemburg bis an die Mosel erstreckt. Im engern Sinne verstehen die Franzosen unter Ardennen (les Ardennes) nur jenen Theil dieser großen Waldungen, welcher von Sedan, oder noch weiter hinauf von Mezieres anfängt, und sich bis Philippeville auf der einen, und Avesnes auf der anderen Seite erstreckt. Von diesem Walde hat das Departement der Ardennen den Namen erhalten.

Ardennen, Departement der französischen Republik, welches gegen Mitternacht an die Departements der Sambre und Maas, und Jemappe, gegen Abend an das Departement Aisne, gegen Mittag an jenes der Marne, und gegen Morgen an die Departements der Maas, der Wälder (des Forêts) und der Sambre und Maas gränzt. Der Flächeninhalt beträgt 100 geographische Quadratmeilen, auf welchem sich (im Jahr 7) eine Volksmenge von 253902 Seelen befindet, die in 1793 nur auf 175360 Seelen, wahrscheinlich durch einen Schreib- und Druckfehler, angegeben wurden. Dieses Departement war vor der Vereinigung der östreichischen Niederlande mit der Republik Frankreich ein Gränzdepartement, welches an das östreichische Hennegau und Namur, das Bißthum Lüttich, das Herzogthum Luxemburg und Bouillon stieß. Es begreift dermalen das ehemalige französische Herzogthum Rhetel oder Rhetelois, die Landschaften Remois und einen Theil von Argonne, den französischen Antheil an der Grafschaft Namur und das Gouvernement Sedan. Es stand also in Ansehung der ersteren drey Landschaften unter dem Gouvernement von Champagne und Brie, und wegen des namurschen Antheils unter jenem von Flandern und Hennegau. Dieses Departement ist dermalen in fünf Bezirke eingetheilt: nämlich 1) in jenen von Charleville, welches zugleich die Hauptstadt des Departements ist; 2) von Rocroy; 3) von Sedan; 4) von Rethel; 5) von Vouziers. Die Unkosten der ganzen Departementalverwaltung sind auf 74500 Franken festgesetzt. Gegen Norden ist das Land ganz voll Waldungen und Gebirge, im Südosten hat es einen kreidenartigen Boden, im Südwesten aber besteht derselbe in einem fetten Lehm, und an der östlichen Gränze ist er steinicht. Der Hauptreichthum des Landes besteht in den Waldungen, sehr guten Weiden, und einer starken Viehzucht. Der Getraidebau ist nicht hinreichend, und nur im südlicheren Theile wird ein mittelmäßiger Wein gebaut. Sehr wichtig sind verschiedene Eisengruben, besonders in den Distrikten von Charleville und Rhetel. Der Süden dieses Departements war zum Theil der Schauplatz, auf welchem die Verbündeten im Jahr 1792 in Frankreich eindrangen; denn hier wurde Dumourier aus dem Lager zwischen Stenay und Sedan, und aus dem berühmten Passe von Grandpré bis nach St. Menehoud zurückgezwungen, und durch dieses Departement ging Clairfait, um das französische Heer zu übersteigeln; und hier sind jene Bergschluchten und Pässe bey Grandpré, durch welche sich die preußischen Truppen zurückziehen mußten, als Witterung, mißlungene Hoffnungen und hundert andere noch nicht genug bekannte Umstände den Heerführer der verbündeten Armeen zwangen, das Eindringen durch die Champagne aufzugeben. Man sehe hierüber auch Argonner Wald.

Ardes, auch Ardres, kleine französische Stadt in Nieder-Auvergne an den Gränzen von Ober-Auvergne, dermalen im Distrikte von Issoire im Departement Puy de Dome. Sie liegt am Fuße des Berges Luguet in einer fruchtbaren Gegend auf Granitfelsen. Sie ist sehr nahrhaft und gleichsam der Stapelplatz zwischen Ober- und Nieder-Auvergne. Sie war vormals die Hauptstadt des schon im Jahr 1778 mit der Krone vereinigten Herzogthums Mercoeur. Die Gegend der Stadt ist sehr merkwürdig. Die Berge Mercoeur und Rantiers bilden ein Thal, durch welches der Waldstrom la grande Couse, an dem Ardes liegt, hervorkömmt. Längst dem letzteren Berge läuft eine ganze Stunde weit einer der schönsten und größten Gänge von Basaltsäulen, der 70 bis 80 Fuß hoch ist. Im Jahr 1783 riß sich eine ungefähr 400 Fuß hohe und eben so breite Granitmasse vom Berge Rantiers los, stürzte sich in das Thal, bedeckte die an dem Flusse befindliche Mühle mit ihren Bewohnern, und dämmte den ganzen Fluß, so daß das Bett davon 24 Stunden lang in Ardes ganz trocken lag. Die ganze Gegend ist reich an vulkanischen Zerstörungen.

Ardes, Baronie in der Grafschaft Down in der irländischen Provinz Ulster.

Ardes Lays, französischer Flecken von 266 Feuerstellen in Poiton, dermalen zum Distrikte von Fontenay im Departement der Vendée gehörig.

Ardey, preußische Bauerschaft in der Soester Börde der Grafschaft Mark.

Ardfert, eine kleine Stadt am Meere und Hauptort der Grafschaft Kerry, in der irländischen Provinz Munster. Sie ist der Sitz eines Bißthums und schickt zwey Deputirte zum Parlament.

Ardillats, les, französischer Flecken von 1000 Einwohnern in Beaujolois, welches jetzt zum Distrikte von Villefranche im Departement der Rhone gehört. Bey demselben entspringt der kleine Fluß Ardiere, der bey Belleville in die Saone geht.

Ardillieres, französischer Flecken von 129 Feuerstellen vier Meilen von la Rochelle im Distrikte von Rochefort, im Departement der untern Charente.

Ardin, französischer Flecken von 310 Feuerstellen in Ober-Poiton, jetzt zum Distrikte von Niort im Departement der beyden Sevres gehörig. Es wird daselbst ein Marmor mit schwarzen, weißen und etwas rothen Flecken gebrochen.

Ardo, reformierte Pfarrey im munkatscher Bezirke der Bereghver Gespanschaft in Ungarn.

Ardo, griechisches Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Theisse in der ugotscher Gespanschaft in Ungarn.

Ardon, katholisches Pfarrdorf und voriges Amt im Wallisser Lande, dem Bischofe von Sitten gehörig, zwischen Sitten und Martinach am rechten Ufer der Rhone. Bey diesem Dorfe an der Seite der Felsen von Bovenche fangen die schönen Weinberge von Magres an, in welchen ein vortrefflicher Wein wächst, der an Stärke dem Champagner gleich kommt, aber eine goldgelbe Farbe hat. Die Ortschaften dieses Amtes oder dieser Mayerey liegen größtentheils an den Bergen, und über ihnen sind Felder und Wiesen. Das Rhonethal ist sumpficht, und stäten Ueberschwemmungen ausgesetzt, daher unbewohnt und unbebaut. Desto fleißiger sind die Berge gebaut, wo der kargen Natur nur durch solche thätige Menschen etwas abgenommen werden kann. Die Einwohner sind ein biederes, arbeitsames und wohlthätiges Schweizer-Volk.

Ardore, neapolitanisches Städtchen im mittäglichen oder jenseitigen Calabrien.

Ardorf, im Saardepartement; s. Ahrdorf.

Ardorp, preußisches Dorf im ostfriesländischen Amte Aurich.

Ardra, eine Provinz des Königreichs Dahomey auf der Sklavenküste von Guinea, welche ehemals ein großes, mächtiges und selbstständiges Königreich war, das sich von Volta bis Benin erstreckte, und 1708 von dem Könige von Dahomey erobert und verschlungen wurde. Es liegt unterm 6° — 7° nördlicher Breite und unterm 19° — 20° östlicher Länge, im Süden und Norden des Flusses Lagos.

Ardra, die Hauptstadt dieser Provinz liegt in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend. Der Handel der Holländer in dieses Reich ist noch immer sehr beträchtlich, und es werden hier viele Sklaven gegen europäische und ostindische Waaren eingetauscht; indessen hat es an seiner Wichtigkeit durch den Verlust der Unabhängigkeit sehr abgenommen.

Ardre, der vornehmste Fluß nach der Loire in Bretagne, (Departement der untern Loire.) Er entspringt in Anjou, (De-

partement Maine und Loire), vier Stunden von Angers westlich, wird bey dem Flecken Nort im Departement der untern Loire schiffbar, und fällt bey Nantes in die Loire.

Ardre, Ardres, kleine, aber wohl befestigte französische Stadt von ungefähr 4000 Einwohnern, in der ehemaligen **Picardie**, drey Stunden von **Calais**. Sie hatte den Titel eines Fürstenthums, war der Sitz einer königlichen Vogtey für die ganze mit dem Königreiche vereinte Grafschaft **Guines** und einer königlichen Mairie. Der letzte Graf von Guines verkaufte diese Stadt an **Philipp den Kühnen von Frankreich**; sie kam aber in der Folge bis unter K. Heinrich II. an England. Im Jahr 1596 wurde sie von den Spaniern erobert, aber durch den Frieden von 1598 wieder abgetreten. Im Jahr 1637 wurde sie von den Spaniern abermals unter dem berühmten Condé vergeblich belagert. Die Gegend zwischen Guines und Calais ist wegen der Zusammenkunft merkwürdig, welche zwischen den Königen Franz I. von Frankreich und Heinrich VIII. von England am 7 Junius 1520 Statt hatte. Ritterspiele, Parthien von Galanterie und allerley Feyerlichkeiten beschäftigten die beyden Höfe während der achtzehn Tage, die sie beysammen blieben. Beyde Könige und ihr Gefolge beeiferten sich um die Wette, ihre Pracht in einer so ausschweifenden Verschwendung zu zeigen, daß diese Gegend davon den Namen Camp de Drap d'or (vom Goldstücke) erhielt. Man sagt, daß bey dieser Gelegenheit der König von England sich mit dem Könige von Frankreich zum Scherz und aus Vergnügen in einem Gezelte herum gerungen habe, und ersterer vom letzteren mit großer Heftigkeit auf den Erdboden geworfen worden sey. Ardres gehört jetzt zum Distrikte von Calais im Departement der Meerenge von Calais.

Ard Rofs, Distrikt in Schottland in Roßshire.

Ardscho, ein großer von Arabern bewohnter Flecken am Euphrat im Paschalik Bagdad. Es ist daselbst ein Zoll, welcher einer vornehmen arabischen Familie gehört.

Ardschisch, Marktflecken im oberen Lande der **Wallachey**, welcher zugleich Hauptort des nach demselben genannten Distrikts ist.

Ardverd, auch **Arrest**, französischer Flecken von 650 Feuerstellen auf den Küsten von **Saintonge**, im Distrikte von **Marennes** und Departement der **untern Charente**. Die Gegend zwischen der **Garonne**, der **Sender** und dem Meere wird die Halbinsel **Ardverd** genannt, deren Bewohner mit Salz, Wein, frischen und gesalzenen Fischen und vorzüglich mit Sardellen handeln.

Arebkir, großer und wohlbewohnter Flecken in einer angenehmen Gegend, und Hauptort des nach demselben benannten Distrikts im osmanischen Paschalik **Siwas** oder dem ehemaligen **Pontus**.

Arebo, ein vorzüglicher Handelsplatz auf den Küsten von **Guinea in Afrika**, im Königreiche **Benin**, 15 Meilen von der Mündung des **Benin**-Flusses, auf welchem man bis zu obigem Orte segeln kann. Die Holländer haben daselbst eine Faktorey; und man kauft wohl Sklaven, allein die Einwohner des Königreichs **Benin** dürfen als solche nicht verhandelt werden.

Aregno, Pieve oder Dekanat von 14 Dörfern im Distrikte von **Algagliola** auf der Insel **Corsika**, zum Distrikte von **Calvi** im Departement **di Golo** gehörig.

Arelatisches Reich, (le Royaume d' Arles), ist der Name eines Königreichs, das im neunten Jahrhunderte entstand, und von dessen Hauptorte, der Stadt Arelat oder Arles, diesen Namen erhielt. Es begriff von Frankreich die **Dauphiné**, **Provence**, und **Burgund**, sodann **Savoyen** und einen Theil der **Schweiz**, und hieß auch das **burgundische Reich**, wiewohl die Geschichtschreiber über den eigentlichen Bestand desselben nicht einig sind. Fast dieses ganze Reich ist schon seit langer Zeit mit der Krone Frankreich vereinigt, die Ansprüche des deutschen Reichs auf einige Stücke sind vergessen, und nur noch im Kanzleystiele kömmt es im Titel des Kurfürsten von **Trier** vor, welcher sich des heil. röm. Reichs **durch Gallien und das Königreich Arelat** Erzkanzler nennt.

Aremberg, katholisches Fürstenthum in der **Eifel**, welches von dem Kurfürstenthume **Cölln**, den **Jülichischen** Landen und der Grafschaft **Blankenhain** eingeschlossen war. Das fürstliche Haus **Aremberg** ist eine Linie des Hauses **Ligne**, von welchem die nun zum Theil erloschenen Familien der Fürsten von Chimay, Barbanson, Croix, Roeux und Soire ebenfalls besondere Zweige sind. Die Linie **Aremberg** stammt von Johann Freyherrn von Ligne (1442) ab. Des Letzteren Nachkomme in der vierten Generation war Johann Freyherr von Barbanson, welcher 1547 mit Margarethen, der Tochter und Erbin von Robert Grafen von Aremberg und Aerschott, die **Grafschaft** Aremberg in der Eifel erheyrathete. Kaiser Karl V. erhob denselben 1549 in den **Reichsgrafenstand**, und Kaiser Maximilian II. die Grafschaft Aremberg 1576 in ein **Reichsfürstenthum** und den Grafen Johann in den **Reichsfürstenstand**. Endlich verlieh Kaiser Ferdinand III. dem Fürsten Carl Egon im Jahre 1644 auch die **herzogliche** Würde für den jedesmal regierenden Fürsten. Das Fürstenthum Aremberg gehörte zum kurrheinischen Kreise. Der regierende Herzog bekleidete das **Erbschenkenamt** des Erzstiftes Kölln, hat beym kurrheinischen Kreise nach Kurpfalz, und auf dem Reichstage nach dem Herzoge von Wirtenberg, als Fürsten von Mömpelgard, auf der weltlichen Fürstenbank Sitz und Stimme. Sein Reichsmatrikularanschlag ist 2 zu Roß und 6 zu Fuß, oder 48 Gulden, und zu einem Kammerziele giebt derselbe mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 102 Reichsthaler 7¼ Kreuzer, vorhin 81 Reichsthaler 60 Kreuzer. Dieses Fürstenthum ist nun ganz an Frankreich gekommen. **Armberg** selbst, ein Städtchen von 201 Seelen an der Aar, gehört zum Canton **Adenau** und Bezirke von **Bonn** im **Rhein**- und **Mosel**-Departement, mit noch fünf Ortschaften, die übrigen Orte aber sind zum Saardepartement geschlagen worden. Dem Herzoge von **Aremberg** gehörte noch das Fürstenthum **Arschott** im östreichischen **Brabant**, und die Herrschaft **Schleyden** in der Eifel, deren Volksmenge zusammen auf 15500 Seelen, die Einkünfte auf 108000 Gulden und der Flächeninhalt auf 7 Quadratmeilen angegeben wird. Wegen des in der Grafschaft Schleyden gelegenen Thurms vor der Stadt Ahrweiler hatte der Herzog Sitz und Stimme auf der Grafenbank der Landstände des Erzstiftes Kölln. Wegen der natürlichen Beschaffenheit s. **Adenau** und **Dorsel**. Das arembergische Wappen ist ein quadrirter Schild, nebst einem Mittelschilde. Das erste und vierte Quartier hat drey fünfblättrichte goldene Blumen im rothen Felde wegen des Fürstenthums Aremberg, im zweyten und dritten ist ein mit Silber und Roth geschachter Balken im goldnen Felde wegen der Grafschaft Mark. Im quadrirten Mittelschilde sind die Wappen wegen der Herrschaft Ligne und Barbanson. Vor der Revolution wohnte der Herzog zu Brüssel.

Aren, im Roerdepartement; s. **Ahrem**.

Aren, Fluß; s. **Aar**.

Arenas, großer spanischer Flecken im Distrikte Talavera von der Provinz Toledo. Einen Flecken gleiches Namens findet man in der spanischen Provinz **Avila**.

Arendal, auch **Arndal**, kleine Stadt am Flusse gleiches Namens im norwegischen Stifte Christiansand; 1¼ Stunde vom Meere. Der Fluß macht einen kleinen Busen, auf welchem große Schiffe bis an die Brücke und Packhäuser kommen können, und auf einigen Kanälen, welche in die Stadt laufen, gehen Boote. Die bequeme Lage zum Handel wird vorzüglich zum Holzhandel benutzt, und es werden daselbst viele Schiffe ausgerüstet, die einheimischen sowohl als fremden Kaufleuten zur Fracht überlassen werden.

Arendonk, kleine Stadt im östreichischen **Brabant**, im Quartier von **Antwerpen**, welche vor der Vereinigung der Nie-

Niederlande mit Frankreich eine der brabantischen Freystädte war. Sie gehört dermalen zum Distrikte von Turnhont im Departement der beyden Netten (des deux Nethes) und liegt fast an der Gränze von Batavisch-Brabant.

Arendsee, königlich-preußische Mediat-Stadt oder Flecken mit Stadtgerechtigkeiten unter dem Amte gleiches Namens und im arendseeschen Kreise der Altmark, (1790) mit 207 Häusern, 997 Civileinwohnern, und einer Besatzung von einer Eskadron schwerer Reuterey. Es ist daselbst ein Postamt und ein königliches Amtsvorwerk. Die Stadt wird in die Alt- und Neustadt eingetheilt. Erstere steht unmittelbar unter dem Amte, letztere aber hat einen Magistrat, von welchem an das Land appellirt wird. Die Polizey in beyden steht dem Magistrate zu. Es ist daselbst ein adeliches lutherisches Fräuleinkloster von sieben Präbenden, welches vor der Reformation eine Benediktiner-Nonnenabtey war.

Arendsee, das Amt, gehört unter das Justizamt Salzwedel, und enthält außer der Stadt Arendsee zwey Vorwerke mit sehr beträchtlichen Schäfereyen und einem Forste von 3766 Morgen.

Arendseesche Kreis, (der) oder die Landreuterey in der Altmark, hat mit dem seehausenschen Kreise einen Landrath, ist 13⅓ Quadratmeilen groß, und enthält das königliche Amt und die Mediat-Stadt Arendsee, zwey adeliche Städte, einen adelichen Flecken und 62 andere adeliche Orte. In diesem Kreise ist ein großer See von einer deutschen Meile im Umfange, der wegen seiner starken Bewegung sehr selten zufriert, und überaus fischreich ist.

Arendsee, Dorf im franzburg barthischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate in Schwedisch-Pommern.

Arendshagen, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Arenes, les, ein römisches Amphitheater; s. Nimes und Arles.

Arenfels; s. Ahrenfels.

Arenieres, französischer Flecken in der vorigen Grafschaft Laval im Gouvernement von Maine, welcher jetzt zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehört.

Arenrath, Gemeinde von 91 Seelen im Canton Manderscheid und Distrikte von Prüm im Saar-Departement. Sie gehörte zur rheinischen Reichsritterschaft und zwar dem Grafen von Kesselstadt.

Arens, spanische Stadt mit einem Schlosse in Aragonien, zum Distrikte von Benavarre oder der Grafschaft Ribagorza gehörig.

Arensberg, adeliches Amt und Vorwerk unter dem Justizkreise preußisch Eylau im brandenburgischen Kreise in Ost-Preußen, der Stadt Königsberg gehörig.

Arensberg, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im Tangermündenschen Kreise und Amte Burgstall in der Altmark.

Arensberg, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern mit 28 Feuerstellen im Greifenbergischen Kreise und Amte Treptow.

Arensberg, schöner Flecken in Stormarn im holsteinischen Amte Tremsbüttel.

Arensberg, Grafschaft im Herzogthum Westphalen, welche der letzte Graf von Arensberg im Jahre 1368 für 130000 Goldgülden dem Erzstifte Kölln abtrat, dessen Erzbischof Friedrich auch im Jahre 1371 von Kaiser Carl dem Vierten damit belehnt wurde. Sie liegt an der westlichen Seite, gränzt mit der Grafschaft Mark und macht den größten Theil des westlichen Quartiers des kurköllnischen Herzogthums Westphalen aus. Das Land ist größtentheils bergicht und waldicht. Ueber den Flächeninhalt, Volksmenge und Regierung s. Herzogthum Westphalen.

Arensberg, die Hauptstadt dieser Grafschaft liegt an der Roer an einem Berge, auf dessen Gipfel ein Schloß steht, das 1762 den Franzosen nach einer kurzen, aber heftigen Beschießung von den Alliirten abgenommen wurde, wobey die Stadt in Brand gerieth. Die Festungswerke wurden hierauf geschleift. Die Stadt gehörte ehemals mit zu der Hanse, und ist dermalen der Sitz der Landesregierung des ganzen Herzogthums, der Versammlungsort der Landstände, und der Sitz des Hauptfreystuhls. Seit 1794 ist diese Stadt zugleich der Sitz des Domkapitels von Cölln, welches hier im Oktober 1801 einen Kurfürsten und Erzbischof in der Person des Erzherzogs Anton von Oestreich wählte.

Arensboeck; s. Ahrensboeck.

Arensburg, auch Arnsburg, Hauptstadt mit einem Hafen auf der Insel Oesel, im rigaischen Meerbusen in der Ostsee, welche zu Liefland gehört. Sie ist zugleich die Kreisstadt des von ihr benannten Kreises, der rigaischen Statthalterschaft, wozu noch außer Oesel die Insel Moon gehört. Die Stadt wurde am 13ten September 1710 von den Russen erobert, und blieb seit der Zeit durch den nystädter Frieden (1721), so wie ganz Liefland, unter russischer Herrschaft.

Arensburg, Bergschloß und herrschaftliches Vorwerk zwischen Rinteln und Oberkirchen und Sitz des Amtes gleiches Namens im gräflich-schauenburg-lippischen Antheile an der Grafschaft Schauenburg.

Arensburg, Arnsburg, ansehnliche Bernhardiner-Mannsabtey in der Wetterau, im Bezirke des solms-braunsfelsischen Amtes Hungen. Diese Abtey, welche in geistlichen Sachen unter dem Erzbischofe von Mainz steht, besitzt verschiedene Dörfer und Höfe im Bezirke des Amtes Hungen, auch ansehnliche Güter in andern Staaten. In Ansehung der Landeshoheit hat das Kloster mit dem Hause Solms langwierige Streitigkeiten gehabt, denn dieses eignete sich jene zu; sie ist ihm aber vom Reichshofrathe 1715 und 1716 abgesprochen worden. Diese Abtey besitzt die für die Kirchengeschichte wichtige Bibliothek des ehemaligen Kanzlers Pfaff in Tübingen.

Arensburg, adeliches Dorf bey Wandsbeck im Itzehoer Distrikte des Herzogthums Holstein in Niedersachsen.

Arensdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark, im Hauptkreise des teltowschen Kreises und königl. Amte Saarmund.

Arensdorf, kurbrandenburgisches, der Universität zu Frankfurt an der Oder gehöriges Pfarrdorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark. Noch ein Dorf gleiches Namens im lenzener Distrikte der priegnitzer Mark gehört ebenfalls der Universität.

Arensdorf, adeliches Gut, Vorwerk, und Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Arensdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im bees- und storkowischen Kreise in der Kur-Mark im Amte Beeskow.

Arensdorf, kurbrandenburgisches Kolonistdorf von 15 Familien im uckermärkischen Kreise.

Arensdorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im luckenwaldischen Kreise in der Mittelmark.

Arensdorf, Dorf im Fürstenthume Anhalt-Köthen und Amte Köthen mit 124 Einwohnern.

Arensfelde, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark im niederbarnimschen Kreise, zum königlichen Amte Mühlenhof gehörig, nicht weit von Berlin.

Arenshagen, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im stolpischen Kreise in Hinter-Pommern mit 16 Feuerstellen, der Kämmerey der Stadt Stolpen gehörig.

Arenshain, kursächsisches Kirchdorf in der Niederlausitz und Herrschaft Dobrilugk im luckauer Kreise.

Arensharde, Distrikt im Schleswigischen Amte Gottorf, in welchem vormals der größte Theil von dem berühmten Danawirk d. i. von dem großen Walle der Dänen war, welchen der dänische König Gottfried oder Gotrick im Anfange des neunten Jahrhunderts gegen die Einfälle der Sachsen und Slaven quer durch das Land von Hollingstedt bis an das Selker Wasser in einer Länge von zwey Meilen aufführen ließ. Es ist dermalen noch ein großer, aber verfallener Theil von der

Mauer

Mauer übrig, mit welcher König Waldemar der Erste 1268 diesen Damm verstärken ließ.

Arenshope, landesfürstliche Maierey im königl. Amte Barth in Schwedisch-Pommern.

Arenswalde, Arnswalde, kurbrandenburgische Immediat- und Kreisstadt des nach ihr benannten Kreises in der Neumark, mit einem Postamte, einem Zollamte, einem Ritterante und einer geistlichen Inspektion über 26 Pfarreyen. Es sind daselbst in 480 Häusern 2150 Einwohner, nebst einer Besatzung von einer Eskadron Dragoner. Es werden dort gute Landtücher gemacht.

Arenswaldesche Kreis, (der) ein landräthlicher Kreis in der Neumark, welcher zu den sogenannten hintern Kreisen gehört. Er gränzt an den Netzdistrikt und an Pommern, und enthält 2 Immediat-Städte, 4 Mediat-Städte, 2 königliche Domainen-Aemter, 73 alte Dörfer, 4 alte und 5 neue Koloniedörfer, 40 Vorwerke, 1595 steuerbare Hufen, und 23¼ adeliche Lehnpferde à 40 Thaler. Privatbesitzern gehören 62 Dörfer und Landgüter. In den adelichen und Privatbesitzungen dieses Kreises lebten im Jahre 1782 7203 Menschen. Der Boden ist sehr verschieden. Die Gegend vom friedebergischen Kreise bis an die Stadt Arenswalde hat fast durchgehends einen guten und fruchtbaren Mittelboden, jenseits der Stadt aber ist das Feld weit schlechter, und fast ganz mit Haidekraut überzogen.

Arequipa, ansehnliche Stadt im spanischen Amerika, am Südmeere, an den Küsten des K. Peru am Flusse Quiloa, in der Audienz Lima mit einem Bisthum zwanzig Stunden landeinwärts. In dem dasigen Hafen, welcher Aranta heißt, und mittelst des Quiloa-Flusses mit Arequipa zusammenhängt ladet man den besten Theil des Silbers, welches man von Las Charcas und aus den Bergwerken von Potosi und Porco gewinnt. Dieses unterhält einen großen Handel in dieser sehr volkreichen und mit vielen adelichen Familien besetzten Stadt. Man bringt aus Spanien dahin Wein, Oel, Oliven, Mehl, Getraide und verschiedene andere Sachen, womit die Provinzen Las Charcas und Potosi versorgt werden. Auch aus andern amerikanischen Provinzen werden verschiedene andere Waaren, als Baumwolle, Leinwand, Seile, Tau- und Segelwerk dahin gebracht. Die Spanier in Lima holen von daher ihre Weine, weil der in dieser Gegend gebaute Wein der beste in ganz Peru ist. Der Hafen von Aranta ist der beste auf der ganzen Küste von Peru nach Callao. Die Stadt Arequipa hat sehr artige Häuser, von Steinen gebaut und gewölbt; die Witterung ist daselbst so gemäßigt, daß es niemals weder außerordentlich heiß, noch sehr kalt wird; daher sind auch die umliegenden Felder beständig grün und mit Blumen geschmückt, und die Einwohner sind in diesem beständigen Frühlinge von allen den Krankheiten befreyt, welche von der Heftigkeit der Witterung herkommen. Die Sorgfalt der Einwohner, die Straßen durch Kanäle rein zu halten, trägt vieles zu ihrer Gesundheit bey. Allein alle diese Annehmlichkeiten werden durch die fürchterlichen Erdbeben verbittert, denen Arequipa, so wie der ganze niedrige Theil von Peru, so sehr ausgesetzt ist, denn schon viermal ist es fast ganz verwüstet worden.

Areryd, eine schöne Eisenhütte in der schwedischen Provinz Smaland, im Kirchspiele Hi mmeslö.

Ares, Commenthurey des Ritterordens von Montesa im Distrikte von Morella in der spanischen Provinz Valencia.

Aresaan, Insel im See Ladoga im sordawalschen Kreise der wiburgischen Statthalterschaft Rußlands.

Aresting, baierisches Kirchdorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Areta, ein Distrikt von Paläftina zum osmannischen Paschalik Damaskus gehörig. Dieser Distrikt wird von arabischen Emirs regiert, welche Würde in einigen Familien erblich ist. Der ältere davon ist der Großemir, hat von der Pforte den Titel eines Sandschaldegi erhalten, und hat

immer seinen Sitz in einem Lager auf dem Berge Carmel. Der ganze Distrikt ist sehr fruchtbar.

Aretsried, Pfarrdorf von 256 Einwohnern mit dem Filial Maitenbuch, in der öttingen-wallersteinischen Herrschaft Seifriedsberg im Burgau im schwäbischen Kreise.

Arevalo, spanischer Flecken an den Flüssen Adala und Aredalillo, welche in den Duero gehen, in der Provinz Avila. Das Gebiet von Arevalo, oder der Distrikt, enthält außer Arevalo noch drey Flecken und mehrere Ortschaften.

Arezhofen, kleines Dorf in Schwaben im Bezirke der Grafschaft Friedberg-Scheer, welches der Stadt Riedlingen gehört.

Arezibo, beträchtliche Stadt auf der spanischen Insel Portoricco in Westindien, von wo aus ein beträchtlicher Handel mit verbotenen Waaren in die Besitzungen der Engländer und Franzosen in Westindien getrieben wird.

Arezzo, Stadt im ehemaligen Großherzogthume Toskana und nunmehrigen Königreiche Etrurien, im Vicariate gleiches Namens an dem Kanale Chiana, welcher daselbst in den Arno-Fluß geht, nicht weit von den Gränzen des Kirchenstaats. Sie ist der Sitz eines unmittelbar unter dem Pabste stehenden Bisthums, und hat 2 Kollegiat-, 15 Pfarrkirchen, 18 Klöster und 4 Hospitäler. Hier wurde 1304 der berühmte Franz Petrarcha geboren. Im Jahre 1799 organisirte sich daselbst ein allgemeiner Volksaufstand gegen die Franzosen, als der französische General Macdonald durch die Fortschritte der östreichischen Waffen gezwungen wurde, sich aus den Staaten von Neapel und Rom zurück zu ziehen.

Arf, kleine französische Insel an den Küsten von Bretagne im Distrikte von Vannes im Departement Morbihan.

Arfrade, adeliches Gut und Dorf im Kirchspiele Bornhövet im itzehoer Distrikte im Herzogthume Holstein.

Arfurt, Kirchspiel im trierischen Amte Limburg.

Arfwidsjaner, Pastorat oder Versammlung in Piteo Lappmark in Schweden, woselbst ein Amts- und Gerichtshaus nebst einem Marktplatze ist. Die Einwohner treiben mit der 11 schwedische Meilen davon gelegenen Pitea ihren Handel.

Arganda, großer Flecken in der spanischen Provinz Toledo im Distrikte von Alcala.

Arganil, ein portugiesischer Flecken in dem Distrikte von Coimbra in der Provinz Beira mit etwa 1200 Einwohnern. Er hat den Titel einer Grafschaft und gehört dem Bischofe von Coimbra.

Argau, in der Schweiz; s. Aargau.

Argecilla, spanischer Flecken mit dem Titel eines Marquisats in der Provinz und dem Distrikte Guadalarara.

Argeles, französischer Flecken von 200 Feuerstellen in Roussillon, jetzt im Distrikte von Ceret im Departement der östlichen Pyrenäen.

Argelez, französischer großer Flecken in der sonstigen Grafschaft Bigorre in Gascogne, jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement der obern Pyrenäen. Es war vormals daselbst ein Bureau der fünf großen Pachtungen.

Argen, Fluß in Oberschwaben, der in die obere und untere Argen getheilt wird. Beyde entspringen im Konigseck Rothenfelsischen, vereinigen sich bey Achberg, und gehen unweit Langenargen in den Bodensee.

Argen, kleine östreichische Herrschaft am Bodensee, deren Hauptort der Marktflecken Langenargen ist. Sie gehörte dem Grafen von Montfort, und kam mit Monfort und Tettnang an Oestreich. Dieses läßt dieselbe durch einen Obervoigt verwalten.

Argen, ein zur östreichischen Herrschaft Argen gehöriges festes Schloß auf einer Insel am Bodensee. Es ward 1646 von den Schweden eingenommen, 1647 abgebrannt, und 1649 dem Grafen von Montfort wieder eingeräumt.

Argence, französischer Flecken von 130 Feuerstellen in der Niedernormandie. Sonst hatte der Ort den Titel einer Baronie, und gehörte zur Election, jetzt zum Distrikte von Caen im Departement Calvados.

Argenfels; s. Ahrenfels.

Argens, französischer Flecken am großen Kanal in Niederlanguedok, jetzt im Distrikte von Narbonne im Departement der Aude.

Argens, Dorf und Herrschaft in der Provence im Distrikte von Castellane des Departements der untern Alpen. Diese Herrschaft wurde im Jahr 1722 zu Gunsten des Vaters des berühmten Marquis von Argens, Freundes und Kammerherrn Friedrichs des Großen, zum Marquisat erhoben.

Argens, auch Argent, Fluß in der Unterprovence, jetzt im Departement des Var, welcher sich bey Frejus im Distrikte von Dragnignan in das mittelländische Meer ergießt.

Argenschwang, ehemals reichsritterschaftliches Dorf in der vordern Grafschaft Sponheim mit 206 Einwohnern in 27 Häusern. Es gehört jetzt in den Canton Stromberg und Bezirk von Simmern im Rhein- und Mosel-Departement.

Argensole, (Notre Dame von) große ehemalige Bernhardiner-Nonnenabtey, mitten in einem Walde in Champagne, im Distrikte von Epernay, im Departement der Marne. Sie war außerordentlich reich, und die erste Bernhardiner-Nonnenabtey in ganz Frankreich.

Argenson, französisches Dorf und Herrschaft mit 500 Einwohnern in Touraine, welches jetzt zum Distrikte von Chinon im Departement des Indre und der Loire gehört. Diese Herrschaft wurde 1700 zum Marquisate erhoben, zu Gunsten des Kanzlers von Voyer, dessen Nachkommen unterm Namen Marquis und Grafen von Argenson im diplomatischen Fache und als Gelehrte bekannt geworden sind.

Argenstein, hessenkasselisches Dorf an der Lahn im Gerichte Reizberg, und der sogenannten Schenkischen Eigen.

Argent; s. Argens.

Argent, französischer Flecken mit 1500 Einwohnern in Berry, zum Distrikte von Aubigny im Departement des Cher gehörig.

Argenta, Fluß im türkischen Albanien, der sich in das adriatische Meer ergießt.

Argenta, Flecken mit einem Schlosse im Gebiete der Stadt Comachio, im ehemaligen päbstlichen Herzogthum Ferrara. Er gehört jetzt zum Departement des untern Po in der cisalpinischen Republik.

Argentac, französische Stadt in Unterlimosin an der Dordogne mit 1000 Einwohnern. Sie gehört zum Distrikte von Tulle im Departement der Correze. Sonst machte sie einen Theil von der mit der Krone vereinigten Vicomté von Turrene aus.

Argentan, französische Stadt in einer sehr artigen und fruchtbaren Gegend an der Orne in der Niedernormandie. Sie hat vier Vorstädte und gegen 5000 Einwohner. Es werden daselbst feine Zwirnspitzen gemacht, welche man Points de France, auch d' Argentan nennt. Eben so werden daselbst auch viel Leinwand, Etamine, geringe Tücher und dergleichen Artikel verfertigt. Die Haupthandlung von Argentan machten die dasigen Lohgerberfabriken aus. Man ist der Meynung, daß die gute Zurichtung der daselbst bereiteten Leder von der Eigenschaft des Wassers aus der Orne herkomme, an welcher die Lohgerber insgesammt ihre Werkstätten haben. Fast alles dasiges Lederwerk ist für Paris bestimmt, indem die Lederarbeiter demselben den Vorzug vor allem übrigen in der ganzen Republik geben. Die rohen Häute kommen theils aus den Schlachtbänken von Paris, theils von Peru, den Küsten der Barbarey, und aus England. Der Betrag vom Verkaufe dieses Leders wird jährlich auf 80 bis 90000 Livres angegeben. In der Gegend von Argentan wird auch sehr viel Salpeter gesotten, und damit ein ansehnlicher Handel getrieben. Vor der Revolution war die Stadt der Sitz eines besonderen Gouvernements, eines Salzhauses und Forstamts, einer Election, eines Amtes und hatte den Titel eines Marquisats und einer Vicomté. Dermalen ist sie der Hauptort eines Distrikts im Orne-Departement, welcher an die Departements der Eure und von Calvados stößt.

Argenteuil, französischer großer, mit Mauern und Gräben umgebener Flecken in Isle de France, am rechten Ufer der Seine, zwey Stunden von Paris, in einer an Obst, gutem Gemüse und Wein sehr reichen Gegend. Um den Flecken herum giebt es viele Steinbrüche, wo guter Gips gegraben wird, welchen man hauptsächlich in die Normandie führt. Es war darin ein Benediktiner-Mannskloster, das vor 1129 ein Nonnenkloster war, in welchem die bekannte Heloise eine Zeitlang als Priorin stand. Dieses Benediktinerkloster war Lehns- und Gerichtsherr des Fleckens, welcher der Sitz einer Castellaney war. Dermalen gehört derselbe in den Distrikt von Versailles im Departement der Seine und Oise.

Argenteuil, französischer Flecken mit 1000 Einwohnern am Flusse Armancon, vormals mit dem Titel eines Marquisats, im Sennonois in Champagne, sonst zur Election u. d. Grafschaft, jetzt zum Distrikte von Tonnerre im Departement der Yonne gehörig. Die Gegend ist an Wein, Getraide und Weiden sehr reich.

Argenthal, ehemaliges kurpfälzisches Dorf und Schultheißerey im Oberamte Simmern. Es gehört jetzt zum Canton und Distrikte von Simmern, mit 66 Häusern, und 589 Seelen, im Rhein- und Mosel-Departement.

Argentiere, l', französisches Städtchen in Untervivarais in Languedok, am Flüßchen Ligne, woselbst in vorigen Zeiten ein Silberbergwerk war. Dermalen ist es der Hauptort eines Distrikts im Ardeche-Departement.

Argentiere, oder Col d' Argentiere, ein Alpenberg im Piemontesischen in der vorigen Markgrafschaft Saluzzo, über welchen der Weg von Barcellonette im Departement der oberen Alpen in das Piemontesische nach Coni führt. Im Stura-Thale liegt das Dorf Argentiere.

Argentiere, auch Argentino, Marktflecken im maurienner Thale, im ehemaligen Savoyen, am Flusse Arc; er gehört jetzt zum Distrikte von St. Jean de Maurienne im Departement Montblanc der französischen Republik. Es sind daselbst wichtige Eisenhämmer.

Argentiere, auch Kimoli, ehedessen Cimolis, eine kleine Insel im Archipel, zur Statthalterschaft des Kapudan-Pascha gehörig. Sie ist voller Berge und Felsen, und unfruchtbar. Die Einwohner, welche Griechen sind, leben in dem einzigen Dorfe, welches auf dieser Insel ist, und sind sehr arm, indem sie nur von der wenigen Baumwolle der Insel einiges Geld ziehen. Sie hat den Namen von den Silberminen, welche man auf derselben gefunden haben wollte. Man hat aber in der Folge entdeckt, daß es nichts als Kupferkieß ist. Die ganze Insel ist mit einer Art Kreide bedeckt, welche man cimolische Erde nennt, die zum Waschen und Weißmachen des Leinenzeugs gebraucht wird, auch sonst nützlich ist.

Argenton, französisches lebhaftes Städtchen von 5000 Einwohnern im untern Berry an der Creuse, welche durch die Stadt fließt, und dieselbe in die obere und untere Stadt theilt. Mit der Stadt war vormals eine Herrschaft verbunden, welche den Titel einer Grafschaft hatte. Argenton war Anfangs der Hauptort eines Distrikts des Indre-Departements. Dieser Distrikt ist aber in die übrigen Distrikte vertheilt worden, und die Stadt gehört nun in den Distrikt von Chateauroux. Hinter Argenton hören die Kalkgebirge auf, und es erheben sich von da die Urgebirge von Limousin.

Argenton, le Chateau französischer Flecken von 179 Feuerstellen, in Niederpoitou, welcher jetzt zum Distrikte von Thouars im Departement der beyden Sevren gehört.

Argenton-l-eglise, französisches Städtchen ebendaselbst mit 1500 Einwohnern.

Argentre, französischer Flecken von 230 Feuerstellen am Flusse Jouane in der ehemaligen Grafschaft Laval, welcher jetzt zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehört. Man bricht daselbst ganz schwarzen, und schwarz- und weißen Marmor.

Argesans, französisches Dorf im Sundgau, und ehemaliger Hauptort einer Mairie in der Herrschaft Befort. Es gehört jetzt zum Distrikte von Befort im Departement des Ober-Rheins.

Arget, baierischer Hofmarkt im Rentamte München, und Gerichte Wolfertshausen.

Argeville, ehemalige französische Herrschaft, mit dem Titel einer Vicomté in der Brie-Françoise, jetzt im Departement der Seine und Marne.

Argia; s. Argos.

Argilly, französisches Dorf von 600 Einwohnern, worin vor der Revolution ein königlicher Gerichtshof war. Dermalen gehört es zum Distrikte von Beaune, im Departement der Goldhügel (Côte d' or).

Argisch, Stadt und Bergschloß in der Wallachey, nahe an den siebenbürgischen Gränzen, wo der Fluß Dembrovitz entspringt.

Arglas, irländische Stadt in der Provinz Ulster, in der Landschaft Downe, am irländischen Meere, und an der Mündung des kleinen Flusses Cog, mit einem kleinen, aber sicheren Hafen.

Argonne, französische, ungefähr 18 Stunden lange Landschaft, theils in Champagne, theils in Niederbarrois, welche sehr bergicht ist, sonst ein großer Wald war, der sich von der Abtey Montier in Perthois bis an die Maas bey Monzon erstreckte, noch jetzt überaus waldicht ist, und besonders jene in unseren Tagen so wichtig gewordenen Pässe enthält, in welchen 1792 das Schicksal von Frankreich entschieden wurde. In dieser Landschaft liegt Varennes, wo der letzte König von Frankreich auf seiner Flucht angehalten wurde; hier sind die wichtigen Posten von Grandpré und Bisme, welche den alliirten deutschen Armeen den Eintritt in die Ebenen von Champagne, und den Weg nach Paris versperrten; hier sind die Anhöhen von Suippe, wo der Römer Aetius die Schaaren des Attila schon aus Gallien zurückgeworfen hatte, und hier war die große Kanonade, wo die Tapferkeit der Preußen nichts gegen die vortheilhafte Stellung der Franzosen unter General Kellermann vermochte; hier liegt Clermont, von wo aus die braven Hessen die Franzosen im festen Lager von Bisme vergeblich angriffen; hier war endlich das berühmte verschanzte Lager von St. Menehould, in welchem Dumourier unerschütterlich und unangreifbar fest stand, so Frankreich, im Sinne der Franzosen, rettete, den Rückzug der Alliirten bewirkte, und das Vordringen der Oestreicher unter General Clairfait, welcher die Gebirge schon umgangen hatte, unnütz machte. Diese Landschaft hatte Ludwig der Vierzehnte im Jahr 1657 dem Prinzen von Condé geschenkt, und sie war stets ein sicherer Zufluchtsort der Schleichhändler. Ludwig der Sechzehnte kaufte sie deshalb im Jahr 1784 dem Prinzen von Condé für 16 Millionen Livres wieder ab. Die ganze Landschaft gehörte vor der Revolution in das Gouvernement von Champagne und Brie, dermalen aber gehört sie in die drey Departements der Ardennen, der Marne und der Maas.

Argos, ehemaliges kleines Königreich im Peloponnes, oder der jetzigen Halbinsel Morea, am Golfo von Napoli di Romania, welches jetzt, nebst dem alten Corinth und Sicyon, den Distrikt von Saccania oder Romania minor ausmacht. Die Hauptstadt Argos liegt am Flusse Nacho oder Inachus, war ehemals sehr berühmt, ist aber dermalen nur ein geringer Ort, der zu seiner Vertheidigung eine Citadelle hat, und der Sitz eines Bischofs ist. Im Jahr 1686 eroberten ihn die Venetianer, 1716 kam er aber wieder in die Hände der Türken.

Argostoli, Hauptstadt der ehemaligen venetianischen Insel Cephalonien, die nun zur Republik der 7 vereinigten Inseln gehört. Sie hat sehr geringe Häuser und ist mehr einem Dorfe ähnlich; war aber vorhin der Sitz des venetianischen Proveditor, und der ihm beygegebenen Räthe. Unterhalb der Stadt ist der beste Hafen auf der ganzen Insel; an demselben stehen einige Werfte zum Bau der Flotte, welche die zahlreichste im ganzen Archipel ist.

Argow; s. Aargau.

Arguedas, ansehnlicher Flecken im spanischen Navarra im Distrikte von Tudela.

Arguenon, kleiner Fluß in Bretagne, jetzt im Distrikte von Dinan im Departement der Nordküsten, welcher sich drey Stunden von St. Malo westlich ins Meer ergießt.

Arguin, eine kleine Insel an der Westküste von Afrika, und zwar an den Küsten von Obersenegambien, oder der großen Wüste von Sahra, in der nach ihr benannten Bay, unterm 20° 30′ nördlicher Breite. Sie wurde 1444 von den Portugiesen entdeckt, welche daselbst ein Fort errichteten, das nachher abwechselnd in die Hände der Holländer und Franzosen kam. Seit 1724 sind die Franzosen Herren dieser Insel. Im Jahr 1763 traten sie dieselbe an England ab, erhielten sie aber im Frieden von 1783 zurück. Die Franzosen haben solche aber verlassen, indem sie den einträglichen Gummihandel mehr nach dem Senegal und nach St. Louis hingezogen haben.

Argunskoi, russische Stadt und Gränzfestung in der Nertschinskischen Provinz der irkutzkischen Statthalterschaft am schiffbaren Flusse Argun, welcher Rußland und die nertschinskische Provinz vom chinesischen Reiche scheidet, und auf der Gränze zu den Amur fließt. Die Festung wurde 1682 angelegt, um die Einnahme des Tributs von den Tungusen zu befördern.

Argy, französischer Flecken von 210 Feuerstellen in Berry, jetzt im Distrikte von Chateauroux im Departement des Indre.

Argyle, Grafschaft im mittleren Schottland, welche auch den Namen Inverary hat. Der Herzog von Argyle ist Erbsherif, oder die vornehmste Obrigkeit in dieser Landschaft, welche Würde bey dieser Familie erblich ist. Es herrscht in dieser Grafschaft das besondere Recht, daß, wenn eine Tochter dieser Familie vermählt wird, ein jeder Vasall nach der Menge seines Viehes das Seinige zum Brautschatze beybringen muß. In dieser Landschaft ist eine starke Viehzucht.

Arheiligen, eine Zent im hessendarmstädtischen Amte Darmstadt. Sie hat eine Bevölkerung von 3155 Seelen, und enthält, außer Arheiligen, noch sechs Gemeinden. In Arheiligen, dem Dorfe, und in den dazu gehörigen Mühlen, Ziegelhütten und Forsthäusern leben 1269 Menschen. Der beträchtliche Forst daselbst steht unter dem Oberförster zu Kranichstein.

Ariadan, ein großer Ort am arabischen Meerbusen im glücklichen Arabien, woselbst ein guter Hafen ist.

Arian, spanische Stadt und Marquisat auf der Insel Majorka.

Ariano, ehemaliger päbstlicher großer Flecken am Po im Herzogthume Ferrara, welcher dem Bischofe von Adria gehörte. Dermalen gehört derselbe zum Departement des niedern Po in der cisalpinischen Republik.

Ariano, königlich neapolitanische Domänen-Stadt auf dem unebenen Gipfel eines Berges in der Provinz Principato ultra. Sie ist der Sitz eines königlichen Governatore und eines unter dem Erzbischofe von Benevento stehenden Bischofs. Sie hat durch

durch Erdbeben verschiedentlich gelitten, und ist sehr ruinirt worden. Der in dasiger Gegend wachsende Wein hat viel Aehnlichkeit mit rothem Champagner-Wein, und wird sehr geschätzt.

Ariasgoyty, ein anmuthiges Thal in den Pyrenäen im spanischen Navarra.

Ariate, hübscher spanischer Flecken in Granada, eine Meile von der Stadt Ronda.

Arica, kleine, aber sehr wichtige Handelsstadt im Königreich Peru in Südamerika, in der Audienza de las Charcas, unter dem 18° 26′ südlicher Breite und 52° 38′ westlicher Länge, 70 spanische Meilen von Potosi gelegen. Sie hat einen vortrefflichen Hafen, welcher eigentlich der Hafen der Stadt Potosi ist. Sie war bis zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts die große Niederlage aller Schätze von Potosi, woselbst die große Silberflotte absegelte, um die königlichen Einkünfte und die Ausbeute der Bergwerke von Lima zu überbringen. Sie wurden hernach nach Panama und Porto Bello gebracht, wo ihrer die Gallionen warteten. Seitdem aber der berühmte Franz Drake zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts drey Silberbarken daselbst weggenommen hat, werden die Reichthümer von Potosi und aus den andern Bergwerken von las Charcas nicht mehr über Arica fortgeschickt, sondern sie gehen grades Wegs nach dem sichereren Lima. Inzwischen ist Arica noch immer ein wichtiger Handelsplatz, indem alle europäische Waaren für Potosi und die dasigen Gegenden von Lima nach Arica gebracht, und von da aus in jenen Gegenden verkauft werden.

Ariege; s. Arriege.

Arienschwang; s. Argenschwang.

Arienzo, neapolitanischer Flecken in der Provinz Terra di Lavoro, welcher den Titel eines Marquisats hat. Zwischen Arienzo und Arpaja ist jenes Thal, in welchem das von den Samniten bezwungene römische Heer unter den Consulen Posthumus und Veturius genöthiget wurde, unter den von Livius genannten furcis caudinis wegzugehen.

Arjeplog, lappische Gemeinde von fünf lappischen Dörfern am großen See Hornowan im Pitea-Lappmark. Es ist daselbst eine Schule für lappische Kinder.

Arignano, neapolitanisches Städtchen in der Provinz Capitanata.

Arintoz, französischer Flecken im vormaligen Amte Orgeles in der Franche Comté, an der Gränze von Bresse, welcher dermalen zum Distrikte von Lons le Saulnier im Jura-Departement gehört.

Ariol; s. Auriol.

Arjona, ein großer spanischer Flecken mit drey Pfarrkirchen, und 2 Hospitälern in der Provinz Jaen.

Arjonilla, ein kleiner spanischer Flecken, nicht weit vom vorigen. Man nennt ihn auch Higuera de Arjona.

Arisch, (El) ein sonst berühmter Ort in Unterägypten auf dem Wege von Gaza nach Cairo, nicht weit vom mittelländischen Meere und der Wüste Syriens. Dieser Ort, welcher dermalen nur ein großes Dorf mit einem Schlosse oder Fort ist, hat durch die Expedition der Franzosen nach Aegypten und Syrien neue Celebrität erhalten. Dieser Ort, welchen der Pascha von Acre mit 2000 Mann hatte besetzen lassen, wurde von der Division des französischen Generals Reynier zu Ende des Jänners 1799 mit dem Bajonette weggenommen, und das Fort blokirt. Am 13ten Februar wurde ein Corps von Mamelucken, das zum Entsatze herbeygeeilt war, in der Gegend des Orts geschlagen; und bald darauf, nachdem Buonaparte selbst angekommen war, das Schloß beschossen, welches am 20ten Februar kapitulirte. Die Franzosen legten nun allein mehrere Festungswerke an, welche sie nach aufgehobener Belagerung von Acre um so mehr verstärkten, als El Arisch von der Seite Syriens als der Schlüssel zum Eingange nach Aegypten angesehen werden kann, und die französische Armee nur durch diese Befestigungen sich den rechten Flügel gegen die türkische Armee sichern konnte. Die türkische Armee blieb indessen aus verschiedenen Ursachen bis zum December 1799 in Unthätigkeit, wo endlich der Großvezier selbst seine Avantgarde unter Anführung des Mustapha Pascha, 12000 Mann stark, gegen El Arisch vorrücken lies, um durch die Eroberung dieses in den Händen der Franzosen zu einer Festung gewordenen Postens seiner Armee den Eingang nach Aegypten zu verschaffen. Nach einer kurzen Blokade und vergeblichen Aufforderung wurde endlich am 30ten December 1799 das nach türkischen Berichten mit 6000 Mann Franzosen besetzte Fort mit stürmender Hand erobert; nach französischen Berichten aber wurde das Fort ohne alle Gegenwehr übergeben. Die ganze türkische Armee faßte nun in Aegypten festen Fuß, und da hierdurch die Franzosen ihren gänzlichen Ruin vor sich sahen, so fand der französische General für gut, eine Convention wegen der gänzlichen Räumung von Aegypten vorzuschlagen. Diese kam auch wirklich nach französischen Berichten am 24ten, nach englischen aber am 13ten Jänner 1800 im türkischen Lager vor El Arisch, zwischen den türkischen, französischen und englischen Generalen zu Stande, wurde aber vom Londner Hofe nicht ratificirt, weshalb der Krieg aufs neue seinen Anfang nahm, worunter die Artikel, Aegypten, Alexandrien und Cairo, nachzusehen sind.

Aristokratie, nach der griechischen Urbedeutung, die Herrschaft der Besten. Dieses Wort wird von einer Staatsverfassung gebraucht, worin die höchste Staatsgewalt oder Regierung in den Händen mehrerer, jedoch im Verhältniß gegen das ganze Volk nur weniger Personen befindlich ist. Diese beherrschen den Staat entweder uneingeschränkt, ohne daß sie dem Volke von ihrer Verwaltung Rechenschaft zu geben verbunden sind, oder kurz als Despot, oder sie sind durch die Constitution gehalten, in bestimmten Fällen die Einwilligung der Bürger des Staats oder der Repräsentanten derselben zu suchen. Das letztere nennt man die gemäßigte Aristokratie. Zwecken die Gesetze oder die Verwaltung blos zum Besten der Wenigen ab, welche regieren, so heißt dieß, nach dem ursprünglichen Sinne des griechischen Worts, eine Oligarchie. Ist die Staatsgewalt bloß in den Händen einiger wenigen Familien, Geburts-, Land-, oder Geldadels, wo ein jeder von diesen Familien in einer bestimmten Zeit, oder nach gewissen Ordnungen zur Mitregierung gelangt; so heißt die Staatsverfassung eine Erbaristokratie; wählen aber die regierenden Glieder ihre Nachfolger oder Kollegen, ohne die Stimme des Volks zu fragen, entweder blos aus bestimmten Familien, oder aus der ganzen Masse der Bürger, so nennt man einen solchen Staat eine Wahlaristokratie. Beyde Arten von Staatsverfassungen haben ihre mannichfaltigen Abstufungen. In neueren Zeiten hat man mit dem Worte Aristokraten einen ganz andern Begriff in Deutschland, Frankreich und fast in allen Staaten verbunden. Die Parthey der Demokraten, welche eine Staatsreform oder Revolution im französischen Sinne öffentlich oder heimlich verlangten, und für eine Volksregierung stimmten, nennten alle jene Personen, welche für die Erhaltung der alten Verfassung oder überhaupt gegen eine Volksregierung stimmten, oder arbeiteten, Aristokraten. Zwischen beyden, fast in ganz Europa durch die französische Revolution in unsern Tagen verbreiteten Partheyen entstand ein wechselseitiger großer Haß, der nicht selten in mehreren Staaten in Thätlichkeiten in Verfolgung durch Feuer und Schwert ausbrach. Von beyden Seiten ging man im Hasse so weit, daß die Demokraten jeden, auch noch so rechtlichen Mann, wenn er nur zur Klasse des Adels gehörte, oder nur gegen die Auswüchse der Demokratie sich äußerte, einen Aristokraten, und die Aristokraten (in diesem Sinne) wieder jeden, der auch nur den leisesten Wunsch zu irgend einer nützlichen Staatsabänderung blicken ließ, einen Demokraten nannten, und beyde sich unter diesen Namen nichts als Ungeheuer dachten, die mit nichts wenigerem, als der gänzlichen Vertilgung des andern Standes beschäftiget seyen. Beyde Worte arteten daher in Scheltworte aus, und erzeugten

ten das Unglück so mancher braven Familie in Monarchien und Republiken. Die neueste Revolution in Frankreich, und die Friedensstiftungen unter den sämmtlichen kriegführenden Mächten scheinen nun eine Aussöhnung zwischen beyden Partheyen zu Stande zu bringen, wenigstens wird die Klasse von rasenden Menschen (Enragés) von beyden Partheyen vermindert. Selbst in Frankreich, wo man alle Ausgewanderte, ohne Unterschied, Aristokraten nannte, wird der Name seltner, und man fängt an, auch in diesem Punkte im Allgemeinen anders zu denken.

Aristorf, großes Pfarrdorf in der vormaligen Landvogtey Farnburg des Cantons Basel in der Schweiz, an der Gränze gegen die vorige Herrschaft Rheinfelden.

Ariza, spanischer Flecken und Hauptort eines Marquisats in Aragonien, am Flusse Xalon.

Arkadien; s. Arcadia.

Arkel, ein Dorf im Lande Gorkum in Holland, davon auch diese Landschaft das Land Arkel genannt wird. S. Gorkum.

Arkel, Landschaft und ehemalige Meyerey im Quartiere von Antwerpen, im vorigen östreichischen Brabant. Sie gehört jetzt zum Distrikte von Mecheln im Departement der beyden Netten.

Arkereit, Dorf in der oberen Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegegerichte Tirschenreit.

Arkerode, fürstlich braunschweigisch-wolfenbüttelsches Dorf an der Werre, zum adelichen Gerichte Oestedt gehörig.

Arkiko, Stadt auf der Küste von Abyssinien am arabischen Meerbusen, der Insel Masuah gegenüber, woselbst der Statthalter der Pforte, der sogenannte Naybe von Masuah residirt. S. Masuah.

Arklebau, Flecken im Brünner Kreise in Mähren.

Arklow, kleine Stadt und Baronie in der Grafschaft Wicklow in der Provinz Leinster in Irland am irländischen Meere, mit einem kleinen Hafen. Sie sendet zwey Deputirte zum irländischen Parlament.

Arkub, ein Distrikt im Lande der Drusen in Asien, wovon die Stadt Barut der Hauptort ist.

Arkus, griechisches Pfarrdorf im Beéler Distrikte der Bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Arlach, kleines Dorf am Flusse Iller, im Gebiete der Abtey Ochsenhausen, zum Amte Tanheim in Schwaben gehörig.

Arlant, französische Stadt in Unterauvergne, sonst zur Election Issoire gehörig, am Flüßchen Dore, jetzt im Distrikte von Ambert im Departement Puy de Dome. Nicht weit davon liegt der Flecken d'Arlant, welcher mit zur Stadt gerechnet wird, worin zusammen etwa 3000 Einwohner sind. Es werden daselbst artige Spitzen gemacht.

Arlanza und **Arlanzon**, zwey Flüsse in der spanischen Provinz Burgos, welche sich bey der Stadt Burgos vereinigen, und sodann sich oberhalb Valladolid in den Fluß Pisuerga ergießen.

Arlas-Gut-Mittel-Pöllnitz, kursächsisches neuschriftsässiges Rittergut ohne Unterthanen, im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, im Dorfe Mittel-Pöllnitz.

Arlasberg, deutschherrisches Dorf zur Commende Kapfenburg in Schwaben gehörig.

Arlasberg auch **Arlesberg**, Dorf im Herzogthume Neuburg und Pflegamte Laber, eine Meile von Regensburg. Das dasige Franziskanerkloster ist aufgehoben.

Arlay, auch **Arley**, französischer Flecken und ehemalige Baronie, im Amte Lons le Saunier, in der Franche Comté, welcher jetzt zum Distrikte von Lons le Saunier im Jura-Departement gehört.

Arlberg, **Adlersberg**, ein Theil der norischen Alpenkette, welcher die voralbergischen Herrschaften Oestreichs von Tyrol, und dieses von Schwaben scheidet. S. Adlersberg.

Arle, ein adeliches Guth und Dorf im königlich preußischen Amte Berum in Ostfriesland.

Arlen, ritterschaftliches Dorf im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben.

Arles, kleine französische Stadt von etwa 1000 Einwohnern in der vormaligen Grafschaft Roussillon am Flusse Tech. Sie gehört jetzt zum Distrikte von Ceret im Departement der östlichen Pyrenäen.

Arles, wohlgebaute große französische Stadt, mit etwa 25000 Einwohnern in der untern Provence am linken Rheinufer der Rhone, da wo die Fosse Crapone, oder der Kanal von Eiguieres sich mit derselben vereinigt; drey Stunden südlich von Beaucaire und 7 Stunden vom Meere unterm 22° 17′ östlicher Länge und 43° 41′ nördlicher Breite. Sie wurde von den Römern angelegt, und war nach verschiedenen erlittenen Schicksalen die Hauptstadt des arelatischen Reichs. Sie erhielt von den Kaisern verschiedene große Freyheiten, war von 1218 bis 1251 eine blühende freye Reichsstadt, die sich aber den Grafen von Provence, jedoch mit Vorbehalt vieler Freyheiten, unterwarf. Kaiser Karl IV. ließ sich daselbst als König des arelatischen Reichs krönen. Als das Haus Anjou, welches die Grafschaft Provence durch Heirath im dreyzehnten Jahrhunderte erhalten hatte, ausstarb, kam die Provence, und so auch Arles, im Jahr 1481 an die Krone Frankreich. Arles war vor der Revolution eine der acht Landvogteyen, in welche die untere und niedere Provence eingetheilt war, und enthielt die Viguerien von Arles und Tarascon. Die Stadt war der Sitz der Landvogtey, der Viguerie, eines Erzbischofs, einer Admiralität, und eines Bureau der fünf großen Pachtungen. Unter dem Erzbischofe standen die Bischöfe von Marseille, St. Paul trois Chateaux, Toulon und Orange; er nennte sich einen Fürsten von Montdragon, hatte einen Kirchsprengel von 51 Pfarreyen, und 30000 Livres Einkünfte. Außer der Cathedralkirche waren daselbst ein Collegiatstift, 6 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, 17 Klöster, ein ehemaliges Jesuitencollegium, ein Hospital, und eine 1689 gestiftete königliche Akademie der Wissenschaften. Es wurden daselbst verschiedene wichtige Kirchenversammlungen, auch Zusammenkünfte der französischen Geistlichkeit wegen Verbesserung der Kirchenzucht gehalten. Man findet daselbst noch verschiedene römische Alterthümer; besonders wird das nicht ganz ausgebaute und sehr beschädigte römische Amphitheater gezeigt, welches einen Umfang von 194 Toisen hat, und wo Sitze für 30000 Menschen waren. Das ganze Quartier ist nun mit Häusern verbaut, und man nennt es, von der Arena oder dem alten Kampfplatze, les Arènes. Arles war Anfangs der Hauptort eines Distrikts im Departement der Rhone-Mündungen; allein seit der Constitution vom Jahre VIII ist auch dieser Distrikt eingegangen, und die Stadt gehört nun zum Distrikte von Tarascon, wovon sie nur drey Stunden entfernt ist. Dieselbe hat einigen Handel, wozu die Nähe von Beaucaire nicht wenig beyträgt, einige Manufakturen von sogenannten kleinen Waaren, mehrere Gold- und Silberarbeiter und einige Salpetersiedereyen. Die umliegende Gegend ist zwar etwas morastig, aber doch nicht ganz ungesund, fruchtbar an Getraide, Wein, Baumöl, und reich an Vieh, besonders werden die Pferde geschätzt und ausgeführt.

Arlesberg, sachsengothaisches Dorf im Amte Schwarzwald mit 24 Häusern im thüringer Walde.

Arlesheim, Städtchen im vormaligen bischöflich baselischen Oberamte und Herrschaft Birseck, von welcher es der Hauptort und zugleich seit 1677 der Sitz des baseler Domkapitels war. Es gehört jetzt zum Distrikte von Delsberg im oberrheinischen Departement der französischen Republik.

Arlesried, lutherisches Pfarrdorf im Umfange der Herrschaft Mindelheim bey Dattenberg, welches dem Hospitale der Reichsstadt Memmingen gehört.

Arlet, Canton im südlichen Theile der französischen Insel Martinique. Zwey kleine Buchten (ances) auf der Südwest-Seite dieser Insel haben den Namen von Arlet.

Arleux, kleines französisches Städtchen von 141 Feuerstellen im ehemaligen Cambresis, welches jetzt zum Distrikte von Douay im Norddepartement gehört. Der Herr dieses Orts war vorhin Mitglied der Stände von Cambresis.

Arley, s. Arlay.

Arlington; s. Harlington.

Arloff, Dorf und vormalige Herrlichkeit im kurkölnischen Amte Hardt, welches dermalen mit 293 Seelen in 46 Häusern zum Canton Rheinbach im Bezirke von Bonn im Rhein- und Mosel Departement gehört.

Arlon, ehemalige östreichische Vogtey im Herzogthume Luxenburg, welche in 11 Meiereyen eingetheilt war, und gegen 100 Dörfer enthielt. Sie hatte ihren Namen von der kleinen Stadt Arlon, welche eine starke Stunde von Luxenburg auf einem Berge liegt. Die Festungswerke wurden zwar 1671 geschleift, der Platz aber blieb immer ein militärischer Posten, wichtig wegen Luxenburg, um welchen im letzten französischen Kriege einigemal gefochten wurde. Sie führte den Titel eines Marquisats, und hatte auf den Landtagen der Stände von Luxenburg Sitz und Stimme. Dermalen gehört sie zum Distrikte von Luxenburg im Departement der Wälder. Die Gegend ist fruchtbar und reich an Waldungen, auch sind um die Stadt herum einige gute Eisenhämmer.

Arlsried, Dorf in der oberen Pfalz im Herzogthume Neuburg.

Armada, wird überhaupt in Spanien eine Kriegsflotte genannt, unter Armadilla aber versteht man im spanischen America jene königliche Flotte von 6 oder 8 Kriegsschiffen, welche der König von Spanien kreuzen läßt, damit sie alle Fremde und selbst Spanier, welche hierzu keine Erlaubniß erhalten haben, verhindern, mit den Spaniern und Eingebohrnen zu handeln. Die Armadillas haben ihre Stationen zu Carthagena für den nördlichen, und zu Callao für den südlichen Theil.

Armadebrunn, adeliches Dorf im sprottauischen Kreise im Fürstenthume Glogau im preußischen Schlesien mit 94 Einwohnern.

Armagh, irländische Grafschaft am Necorn-Kanal in der Provinz Ulster, welche 5 Baronien, 2 Flecken und 49 Pfarreyen enthält. Der Flächeninhalt wird auf 170620 irländische Acres angegeben.

Armagh, eine sonst sehr berühmte Stadt, jetzt bloßer Marktflecken, in der vorhin genannten Grafschaft in Irland am Flusse Kalin, woselbst viel Leinwand gewebt wird. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, und hat das Recht, zwey Deputirte zum irländischen Parlamente zu senden. Armagh ist zugleich eine der fünf Baronien der Grafschaft.

Armagnac, Landschaft und vormalige Grafschaft in Frankreich, welche zum Gouvernement von Gascogne und Guienne gehörte, nun einen Theil des Departements des Gros ausmacht, und in den Distrikten von Auch, Condom und Mirande dieses Departements liegt, auch sich in das Departement der oberen Pyrenäen, wenn man Armagnac im weitesten Sinne nimmt, erstreckt. Es wurde vor der Revolution in Ober und Unter-Armagnac eingetheilt. Unter dem eigentlichen Armagnac verstand man nur einen kleinen Theil, welcher das schwarze und das weiße genannt wurde. Die Grafschaft Armagnac, wozu noch verschiedene kleine Herrschaften gehörten, hatte seit dem zehnten Jahrhunderte ihren eigenen Grafen und wurde 1481 mit der Krone Frankreich vereinigt. Da aber der Herzog von Alençon, dessen Großmutter eine Gräfin von Armagnac war, dagegen protestirte; so gab ihm K. Franz I. seine Schwester zur Ehe und mit ihr die Grafschaft Armagnac, doch unter der Bedingniß, daß, wenn keine Kinder in dieser Ehe erzeugt würden, die Grafschaft der Krone wieder anheim fallen solle. Der Herzog von Alençon starb wirklich 1526 ohne Kinder. Dessen Wittwe heyrathete Heinrichen von Albret, König von Navarra, und brachte ihm dieses Land unter der nämlichen Bedingung zu. Ihre Tochter Johanna von Albret heyrathete im Jahre 1548 Anton Bourbon, Herzogen von Vendome, dessen einiger Sohn Heinrich IV. nachheriger König von Frankreich, im Jahre 1589 die ganze armagnakische Erbschaft mit der Krone wieder vereinigte. Im 17ten Jahrhunderte wurde der Graf von Harcourt mit Armagnac belehnt, dessen Nachkommen auch dieses Land bis zur Revolution besaßen. Die Hauptstadt dieser Grafschaft war Auch, die dermalige Hauptstadt des Departements des Gers. Das Land, besonders Unter-Armagnac, ist sehr fruchtbar an Getraide und Wein, hat gute Weiden und Viehzucht, und es wird daselbst viel Flachs und Obst gebaut. Besonders berühmt sind die Bon-Chretien-Birnen. Mit diesen Artikeln, sodann mit Wolle, Salpeter, Geflügel und Brantwein, wird ein nicht unansehnlicher Handel getrieben. S. Auch.

Armaille, französischer Flecken von 176 Feuerstellen im vormaligen Anjou, 8 Stunden von Angers, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Armainvilliers, ein vormals sehr ansehnlicher und schöner Landsitz des Herzogs von Penthievre in Isle de France, acht Stunden von Paris, zum Distrikte von Melun, im Departement der Seine und Marne gehörig.

Armalisten, heißen in Ungarn jene Edelleute, die keine adelichen Güther besitzen, sonst aber aller Vorrechte des ungarischen Adels genießen.

Armamar, portugiesischer Flecken mit zwey Parochien, zum Distrikte von Lamego in der Provinz Beira gehörig.

Armançon, sehr fischreicher Fluß, welcher unterhalb Semur, im ehemaligen Burgund, im Distrikte dieser Stadt im Departement der Goldhügel entspringt, und nach einem 24stündigen Laufe, nachdem er mehrere kleine Flüsse und Bäche aufgenommen hat, im Departement der Yonne zwischen Joigny und Auxerre im Distrikte der erstern Stadt in der ehemaligen Champagne in die Yonne fällt. Dieser Fluß ist wegen des Kanals merkwürdig, welcher die Saone und Yonne und also die Rhone und die Seine, oder das mittelländische Meer mit dem Weltmeere vereinigt.

Armateur; s. Kaper.

Armement; hierunter versteht man die Ausrüstung von Kriegsschiffen oder einer Flotte, und die Einschiffung der Mannschaft.

Armenien, bey den Syrern und Persern Armenikh. Unter diesem Namen wurde ehemals ein großes Land in Asien verstanden, dessen Umfang und Gränzen nicht ganz genau bekannt sind. Heutiges Tags ist es in den Händen der Pforte und der Perser, und wird gewöhnlich in Groß- und Kleinarmenien eingetheilt. Ersteres, welches von Georgien, Natolien, Diarbekir und dem persischen Reiche eingeschlossen ist, war in den mittleren Zeiten in funfzehn Provinzen eingetheilt; die meisten dieser Provinzen stehen unter dem persischen Reiche, und nur der Theil, welcher sich vom Caucasus bis zum Euphrat und Tigris erstreckt, gehört unter die Botmäßigkeit der Pforte und zwar unter die Paschaliks Kars, Arzerum und Wan. Kleinarmenien ist jenes Stück von Kleinasien oder von Cappadocien und Cilicien, welches längst der Westseite von Großarmenien, und der Westseite des Euphrats hinläuft. Es machte in den mittleren Zeiten ein eigenes Königreich aus, welches nun größtentheils zum Paschalik Adana gehört, und ganz unter türkischer Botmäßigkeit steht. Ueber die natürliche Beschaffenheit Armeniens ist die Beschreibung dieser Paschaliks, auch Persien nachzusehen, indem die verschiedenen Landschaften nicht nur eine große Verschiedenheit haben, sondern auch Armenien, als solches, eigentlich nicht mehr

mehr besteht. Im Allgemeinen ist das Land eines der schönsten, fruchtbarsten, und gesundesten Länder in Asien. Es bringt Früchte aller Art hervor, hat aber Mangel an Wein. Wegen der vielen Gebirge ist das Land kälter, als in dem übrigen Asien und der nämlichen Polhöhe. Die Armenier waren ehemals größtentheils Ackerleute, die mit Genügsamkeit von den Produkten lebten, welche sie dem Lande mit ungemeiner Thätigkeit abgewannen, ein aufrichtiges, munteres, fleißiges Volk. Dieser Thätigkeit der Armenier gab der große persische König Schah Abbas, welcher in der ersten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts lebte, und einen Theil Armeniens der Pforte wegnahm, eine andere Richtung. Da die Armenier Christen sind und dieses ihnen den Umgang mit den europäischen Nationen leicht macht, so verpflanzte er eine Menge thätiger Armenier ins persische Reich, vorzüglich nach Julfa, einer berühmten Vorstadt Ispahans, und vertraute ihnen eine Menge Waaren, besonders aber Seide, welche sie caravanenweise in alle Länder, und hauptsächlich nach Europa führen sollten, unter der Bedingung, daß sie die Caravanen selbst begleiten, und bey ihrer Wiederkunft erst die Waaren nach einem gewissen Preise bezahlen sollten. Aller aus dem Handel entspringende Nutzen wurde diesen reisenden Kaufleuten überlassen. Der Erfolg rechtfertigte die Hoffnungen des Königs, und entsprach ganz den Wünschen der thätigen Armenier. Diese brachten aus Europa holländische, englische und niederländische Tücher, Zeuge, venetianische Spiegel, Cochenille, Uhren und andere köstliche Produkte des Abendlandes zurück, und stifteten so eine commercielle Verbindung zwischen den Morgen- und Abendländern, wovon sie einen außerordentlichen Gewinn zogen. Die persischen Könige borten zwar in der Folge auf, selbst die Handelsleute zu seyn; allein die Einwohner von Julfa hauptsächlich trieben diesen Handel fort, und theilten dem Abendlande alle köstliche Waaren mit, welche in Asien gefunden werden. Sie bedienen sich hierzu ebenfalls dieser thätigen Armenier. Diese nahmen gegen gewisse Vortheile auf sich, die Waaren bis auf die bestimmten Orte zu führen, die Caravanen zu begleiten, jene so vortheilhaft als möglich abzusetzen, und darüber ihren Committenten Rechnung abzulegen. Mehrere armenische Kaufleute handeln indessen auch für eigene Rechnung, und verkaufen in Asien alle jene Waaren, welche sie aus Europa zurückführen. Dieser Handel besteht nun noch wirklich; und aller Handelsverkehr zwischen Persien und den europäischen Staaten geht durch die Hände der Armenier, welche die vornehmsten Handelsplätze und Messen Europens besuchen, und hier und da sich auch wirklich niedergelassen haben, besonders in dem vormaligen Polen, im ganzen osmanischen Reiche, in England, Holland, Siebenbürgen, Rußland u. s. w. Die Kaiserin Katharina II. hat eine eigene armenische Stadt und Kolonie anlegen lassen, worüber Nachtschiwan, so wie wegen der Armenier in Siebenbürgen Szamos nachzusehen sind. Sie bekennen sich insgesammt zur christlichen Religion, theilen sich aber in zwey Partheyen. Die eine erkennt den päbstlichen Stuhl, ist mit der römischen Kirche vereinigt, und hat einen Erzbischof zu Narsivan in Persien, und zu Lemberg in Gallizien. Die andere Parthey hat sich schon lange von der römischen sowohl als der griechischen Kirche getrennt. Das Haupt ihrer Kirche ist der Patriarch von Etschmiazin, unter welchem 42 Erzbischöfe stehen. Nach ihm folgt der Patriarch zu Sis, unter welchem 12 Erzbischöfe stehen. Ein dritter Patriarch, auf der Insel Aghtamar, wird nicht für rechtglaubig gehalten. Die Bischöfe zu Constantinopel, Jerusalem und Caminieck führen den Namen Patriarchen, weil sie von dem ersten Patriarchen die Vollmacht erhalten haben, das heilige Öhl oder Chrisma zu weihen, welches im Orient nur die Patriarchen thun dürfen. Von der römischen Kirche unterscheiden sie sich vorzüglich darin, daß sie glauben, der heilige Geist gehe allein vom Vater aus, den Sakramenten die Kraft der Gnade nicht zugestehen, den Kindern auch das Nachtmahl geben, und den Primat des Pabstes nicht anerkennen. Ihre Priester sind verheyrathet, nur Bischöfe und Mönche bleiben im ehelosen Stande. Man hat sich sowohl von Seiten der römischen als griechischen Kirche viele Mühe gegeben, die Armenier mit den besagten Kirchen zu vereinigen, und zu Anfange des vorigen Jahrhunderts haben sich auch wirklich viele dem römischen Stuhle unterworfen. Allein die Osmanen wollten dieses nicht zugeben, und verfolgten jene, welche hierzu geneigt sind, weshalb die ganze Vereinigung nicht Statt gefunden hat.

Armenierstadt, s. Szamos.

Armenruhe und **Neu-Armenruhe** oder **Feldhäuser**, adeliches katholisches Pfarrdorf im Goldberg-Haynauischen Kreise des Fürstenthums Liegnitz in Schlesien. Es enthält überhaupt in 172 Feuerstellen 689 Einwohner.

Armenseul, landtagsfähiges Dorf und adeliches Guth im Hochstifte Hildesheim, im Bezirke des Amts Wienenburg.

Armentieres, kleine französische Stadt am Lys in Flandern, in der vorigen Kastellaney Ryssel (Lille). Sie gehört jetzt zu dem Distrikte dieser Stadt im Norddepartement. Es werden daselbst Tücher, Zeuge und Leinwand gefertigt. Der Lysfluß geht mitten durch die Stadt, und bildet einen kleinen Hafen, worin viele kleine Fahrzeuge liegen, welche zum Verführen der Waaren dienen.

Armenzi, **Haremence**, eine Pfarrey im armenzer Thale im Zehnt Sitten im Wallisterlande.

Armertshofen, bairisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Armieu, französisches Städtchen am linken Ufer der Isere in Dauphiné, welches jetzt zum Distrikte von Grenoble im Departement der Isere gehört.

Arminianer oder **Remonstranten**, eine christliche Religionspartey, welche von Jakob Harmensen oder Arminius, ehemaligem Professor zu Leiden, so genannt wird. Ihre Lehre, wodurch sie sich von den Reformirten getrennt haben, geht vorzüglich dahin, daß Gott keinen Menschen erwählt oder verworfen habe, als nur in so fern, wie fern er vermöge seiner Allwissenheit vorher gesehen habe, daß der Mensch entweder im Glauben, oder im Unglauben und in der Unbußfertigkeit verharren werde. Sie heißen Remonstranten wegen eines Buches, welches sie den Generalstaaten der vereinigten Niederlande 1610 unter dem Titel: Remonstratio, übergaben. Zu einem Christen fordern sie weiter nichts, als daß er die heilige Schrift, vorzüglich das neue Testament annehme, einen frommen Lebenswandel führe, und besonders gegen andere, welche in Religionsmeynungen oder Schriftauslegungen von ihm abgehen, liebreich und tolerant sey. Der Ausbreitung ihrer Lehre, der Mutter der religiösen Toleranz, widersetzten sich in den Niederlanden die Gomaristen oder sogenannten Contraremonstranten. Ihre theologischen Streitigkeiten hatten selbst in die Staatsgeschäfte Einfluß, und erregten unter den Provinzen gefährliche Trennungen. Der größte Theil von Holland, Utrecht und Oberyssel, unter Anführung des Rathspensionärs von Holland Johannes von Olden-Barnevelt, erklärten sich für die Duldung der Arminianer, wogegen die übrigen Provinzen auf ihre Ausrottung drangen. Prinz Moritz von Oranien unterstützte mit großem Eifer aus Staatsabsichten die Gomaristen oder Contraremonstranten, und erlangte durch die allgemeine Kirchenversammlung zu Dortrecht im Jahr 1619 die Verdammung der Lehren der Arminianer. Wiewohl nun bald darauf ihr großer Beschützer Olden-Barnevelt als ein Landesverräther hingerichtet, und mehrere ihrer Anhänger unglücklich gemacht wurden; so erhielten sie sich dennoch in ganz Holland und einigen anderen niederländischen Provinzen, wo sie frey, Dortrecht ausgenommen, ihren Gottesdienst halten können. Sie haben zu Amsterdam eine eigene hohe Schule, in welcher von zwey Professoren ihre Lehrer gebildet werden.

Arminiusburg; s. Hermannsburg.

Armire, ein von Franzosen, Juden und Negern bewohnter Ort im französischen Guiana, drey Meilen von der Stadt Cayenne.

Armokni, Hafen in Natolien am Meerbusen von Montagna, woselbst warme mineralische Quellen sind.

Armsdorf, baierscher Marktflecken im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen mit sehr beträchlicher Viehzucht.

Armsdorf, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Haag.

Armsdorf, Dorf im Erzbißthum Salzburg.

Armsen, Kirchspiel von sechs Dörfern, wovon eines Armsen heißt, im Fürstenthume und Amte Verden im westphälischen Kreise.

Armsfeld, Dorf in der Grafschaft Waldeck im Amte und unweit Wildungen.

Armsheim, schöner Marktflecken im vormaligen kurpfälzischen Oberamte Alzei, zwey Stunden von Alzei, an der kleinen Wißbach, welche durch den Ort läuft. Derselbe war im 15ten Jahrhunderte ein fester Platz im Gau, dessen Befestigungen aber der Kurfürst in der Pfalz 1470 niederreißen ließ. In der baierschen Fehde wurde der Ort vom Landgrafen Wilhelm von Hessen im Jahr 1504 verbrannt. Dermalen gehört Armsheim zum Canton Werrstadt, und Bezirke von Mainz, im Departement des Donnersbergs. Es sind daselbst zwey Kirchen, 103 Häuser, 3 Mühlen, und die Volkszahl beläuft sich auf 487 Seelen, welche zu den drey Konfessionen sich bekennen.

Armstorf, kurhannöverisches Dorf im herzoglich-bremischen Amte Bremervörde.

Armuselle, waldeckisches Dorf im Amte Wildungen.

Armuth. Das Gelübde der freywilligen Armuth müssen in der katholischen Kirche alle Ordensgeistliche, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts, ablegen. Die Individuen entsagen dadurch jedem Eigenthum, jedem Besitze, werden unfähig zu geistlichen Pfründen (nämlich Canonicaten u. s. w.) und haben von allem den Nießbrauch nur so lange, als es ihnen die Oberen gestatten. Sie dürfen daher auch kein Geld ohne derselben Erlaubniß ausgeben, und verpflichten sich dadurch zu Entbehrungen jeder Art. Dieses Gelübde hat jedoch bey den verschiedenen Orden mannigfaltige Modifikationen. Die reicheren Orden, z. B. Benediktiner, Bernhardiner, Karthäuser, dürfen in corpore unbewegliche Güther jeder Art, Renten u. s. w. besitzen, und ihre Glieder können sich schon mehrere Bequemlichkeiten verschaffen. Sie dürfen bis auf gewisse, von den Obrigkeiten bestimmte Summen ohne weitere Anfrage Geldausgaben bestreiten und Geschenke annehmen. Andere Orden, z. B. Augustiner, Carmeliter, Dominikaner u. s. w. dürfen zwar auch liegende Gründe besitzen, und die Glieder haben fast die nämlichen Freyheiten, wie in reichen Klöstern, unterscheiden sich aber dadurch, daß jedes Kloster einen oder mehrere in gewissen Bezirken auf den sogenannten Termin sendet, um freywillige Allmosen zu sammeln. Zur dritten Klasse gehören jene Klöster, die eigentlich, wenigstens nicht unter ihrem Namen, nicht das geringste an liegenden Gründen oder Renten besitzen dürfen, fast lediglich von gesammelten Allmosen leben, und überhaupt nur alles zur höchsten Nothdurft haben dürfen, z. B. Kapuziner, Franziskaner u. s. w. Die Glieder derselben dürfen nicht einmal Geld anrühren, und alle Anschaffungen müssen durch die Hände von Weltlichen geschehen, welche geistliche Väter genannt werden. Diese beyden letzteren Klassen versteht man gewöhnlich unter der Benennung: Bettelorden.

Armuyden, Arnemuiden, kleine befestigte Stadt auf der Insel und im Distrikte Walchern im Departement Seeland der batavischen Republik, nicht weit von Middelburg, und der Mündung des kleinen Flusses oder Kanals Arne, mit einem sonst vortrefflichen, nun aber ganz verschlemmten Hafen. Die Einwohner der Stadt treiben eine starke Handlung mit Salz, welches sie sehr gut zuzubereiten wissen.

Arna, Hauptstadt der Insel Andros, woselbst ein Aga und ein Cadi, auch ein römisch-katholischer und griechischer Bischof ihre Sitze haben.

Arnac, großes Kirchspiel von mehr als 2000 Einwohnern in der untern Marche, sechs Stunden von Bellac, zu dessen Distrikte im Departement der oberen Vienne es gehört.

Arnac, großes Kirchspiel von 1500 Einwohnern im vorigen Limosin, dermalen im Distrikte von Brives im Correze-Departement.

Arnach, Pfarrdorf mit 860 Seelen in der Grafschaft Wolfegg im schwäbischen Kreise.

Arnal-la-Porte, französischer Flecken von 250 Feuerstellen, in Limosin, dermalen zum Distrikte von Limoges im Departement der oberen Vienne gehörig.

Arnau, slawisch Hostinney, kleine böhmische Stadt und Herrschaft an der Elbe von 218 Häusern im bidschower Kreise mit einem alten Schlosse der gräflich-holzaischen Familie gehörig, mit Baumwollenzeug- und beträchtlichen Leinwandmanufakturen, auch einer Bleiche und einem Kupferhammer.

Arnauten, nennen die Türken die Miliz aus Bosnien, Macedonien und Albanien, welches letztere sie Arnaut Vilaieti nennen; s. Albanien.

Arnay, sonst mit dem Zunamen le Duc, französische Stadt von 456 Feuerstellen in Burgund, im Ländchen Auxois, in einer an Getraide und Weide fruchtbaren Gegend. Sie hatte vor der Revolution einen besondern Gouverneur, ein herrschaftliches Gericht, und ein Salzhaus, und gehörte dem Prinzen von Lambesc als Erb Groß-Senneschall von Burgund, der unter den Ständen von Burgund Sitz und Stimme hatte. Sie war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts im Departement des Goldhügels (Côte d'or), gehört aber jetzt zum Distrikte von Beaune.

Arnbach, Hofmarkt in Baiern im Rentamte München und Gerichte Schrobenhausen.

Arnbach, baierisches Pfarrdorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Arnbach, würtenbergisches Dorf im Amte Neuenburg mit 244 Seelen.

Arnberg, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Aicha.

Arnborn, hessenkasselisches Dorf im Amte Sababurg an der hannöverischen Gränze.

Arndal; s. Arendal.

Arndorf, kleine Stadt in der Ober-Pfalz im Herzogthume Sulzbach und Landgerichte Parkstein.

Arndorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Arndshagen, adeliches Dorf und Kirchspiel im franzburgbarthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Arne, Fluß in Zeeland; s. Armuyden.

Arneburg, Arnburg, kurbrandenburgische kleine Immediat-Stadt in dem von ihr benannten Kreise der Altmark an der Elbe, in einer sehr angenehmen Gegend; ein alter Ort mit einem Gränzschlosse gegen die Wenden, wo sich die sächsischen Kaiser, auch einige Markgrafen oft aufhielten. Der Magistrat hat zwar seit 1778 die Civil- und Criminalgerichtsbarkeit, die Stadt steht aber in einigen Fällen doch noch in der Klasse der Mediat-Städte. Es ist daselbst ein Accisamt, und 1790 lebten dort in 215 Häusern 1087 Civilpersonen. Die Nahrung beruht auf der Elbe-Schifffahrt, Kornhandel und Ackerbau.

Arneburgische Kreis, der, hat von der Stadt Arneburg seinen Namen, und steht mit dem Tangermündischen unter einem Landrathe. Der Flächeninhalt desselben beträgt $4\frac{3}{8}$ Quadratmeilen, mit dem Tangermündischen aber, mit welchem er immer zusammen gerechnet wird, $21\frac{1}{16}$ Quadratmeilen. In beyden zusammen sind zwey Immediat-Städte,

Städte, 3 königliche Aemter, mit 30 Dörfern und 2 Vorwerken, und 85 adeliche Orte; s. Tangermünde.

Arneck, altes Schloß und Dorf im Blauthale zwischen Blaubeuren und Ulm, zur deutschen Ordenscommende Altshausen gehörig.

Arnedo, kleine spanische Stadt zum Herzogthume Firas gehörig, in der Provinz Soria und Landschaft Rioja.

Arnegg, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey in Schwaben.

Arnem; s. Arnhem.

Arnemuyden; s. Armuyden.

Arnes, schwedische Stadt in Angermannland am bothnischen Meerbusen, in deren Gegend viele ergiebige Kupferbergwerke sind.

Arnes-yssel, ein Syssel oder Distrikt im südlichen Viertel von Island, in welchem verschiedene warme Bäder sind.

Arnfels, Markt und Herrschaft am Pesnitzbach von 70 Häusern, im marburger Kreise in Steiermark.

Arnhausen, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf und Schloß im belgardischen Kreise, in Hinterpommern an der neumärkischen Gränze, mit 4 Vorwerken und 25 Feuerstellen.

Arnheim, Arnhem, die erste und Hauptstadt des vormaligen arnheimischen Quartiers, oder der Veluwe in Gelderland, war gewissermaßen vor der Revolution als die Hauptstadt der Provinz Gelderland in den vereinigten Niederlanden anzusehen. Sie war der Versammlungsort der Staaten des Quartiers, und zugleich der Sitz des Provinzialhofs oder des höchsten Gerichts und der Rechnungskammer der Provinz. Vor Alters hatten daselbst die Herzoge von Geldern, und nachher die Statthalter dieser Provinz ihren Sitz. Sie liegt am Fuße der veluwischen Berge beym Rhein, eine halbe Stunde von dem Orte, wo sich die Yssel vom Rheine sondert, ist sehr schön gebaut, und volkreich, und ihre Festungswerke sind im Jahr 1702 von dem General Koehorn beträchtlich vermehrt worden. Sie gehörte vor Zeiten zu den Hansestädten, und hat wegen ihrer Lage guten Handel. Dermalen macht sie mit dem vormaligen Quartiere einen Distrikt im Departement des Gelderlandes der batavischen Republik aus, welcher an die vormalige Graffschaft Zütphen gränzt.

Arnheims Land, wird der im Jahre 1618 entdeckte Küstenstrich auf der Westseite des Busens von Carpentaria in Neuholland und Polynesien genannt.

Arnhofen, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Kelheim.

Arnica; s. Larnica.

Arnim, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Arnimswalde, kurbrandenburgisches Kolonistendorf von 26 Feuerstellen und 23 Holländer-Familien im randowschen Kreise in Vorpommern. Ein adeliches Vorwerk im uckermärkischen Kreise in der Uckermark bey Freedenwalde, hat denselben Namen.

Arnis, kleine Insel in der Schley und Gericht mit einer Pfarrkirche zum Amte Gottorp im Herzogthume Schleswig gehörig.

Arnkirchen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Arno, der vornehmste Fluß im Großherzogthume Toscana oder nunmehrigen Königreiche Etrurien. Er entspringt am Berge Falterona im florentinischen Gebiete, durchfließt das ganze Toscanische von Morgen gegen Abend, theilt Florenz in zwey ungleiche Theile, nimmt eine Menge kleiner Flüsse auf, und geht unterhalb Pisa ins mittelländische Meer.

Arnoldfalva, deutsch Emaus, katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zypser Gespanschaft in Ungarn.

Arnoldsdorf, auch Arnsdorf, katholisches Pfarrdorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien, welches aus drey Antheilen, Ober-, Mittel- und Nieder-Arnoldsdorf besteht, und zusammen in 79 Feuerstellen 446 Einwohner hat.

Arnoldsdorf, adeliches katholisches Pfarrdorf im neisser Kreise in Schlesien, mit 94 Feuerstellen und 673 Einwohnern.

Arnoldsheim, auch Ernolsen, katholisches Dorf von 566 Einwohnern, im vorigen bischöflich-strasburgischen Amte Dachstein im untern Elsaß, welches dermalen zum Distrikte von Strasburg im niederrheinischen Departement gehört.

Arnoldsheim, auch Ernolsheim, lutherisches Pfarrdorf von 554 Einwohnern, in der vormaligen Grafschaft Hanau-Lichtenberg und Amte Buchsweiler, welches nun zum Distrikte von Hagenau im niederrheinischen Departement gehört.

Arnoldshof, schlesisches Dorf im jauerschen Kreise mit 112 Einwohnern.

Arnoldsmühle, adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 112 Einwohnern.

Arnoldsreit, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hoinberg.

Arnoldstein, Pfarrdorf, Felsenschloß und Herrschaft im villacher Kreise von Kärnthen. Die dasige Benediktiner-Abtey ist aufgehoben.

Arnoldsweiler, Gemeinde mit 480 Seelen im Canton Büren und Distrikte von Aachen im Roer-Departement. Sie gehörte vorhin in das jülichische Amt Hambach.

Arnon, französisches Dorf in der Niedernormandie, dermalen zum Distrikte von Alençon im Departement der Orne gehörig, bey welchem der Orne-Fluß entspringt.

Arnoth, lutherisches Pfarrdorf im fendröer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Arnouville, vormalige Herrschaft, Grafschaft und sehr schöner Landsitz mit vortrefflichen Gartenanlagen bey Gonesse, vier Stunden von Paris nach Senlis zu, gehört jetzt zum Distrikte von Pontoise im Departement der Seine und Oise.

Arnsbach, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Borken.

Arnsbach, fürstlich-nassau-usingisches Dorf, zum Amte Usingen gehörig.

Arnsberg, aichstädtischer Markt mit einem alten Bergschlosse, zum Pfleg- und Kastenamte Kipfenberg gehörig.

Arnsberg, schlesisches Dorf im Fürstenthume Jauer und hirschbergischen Kreise mit 270 Einwohnern in 52 Häusern, der Stadt Schmiedeberg gehörig.

Arnsberg, schlesisches Dorf im Fürstenthume Jauer, und löwenberg-bunzlauischen Kreise, mit 129 Einwohnern in 36 Häusern.

Arnsbocke; s. Ahrensboeck.

Arnsburg; s. Arensburg.

Arnsburg, fürstlich-schwarzburg-rudolstädtischer Marktflecken im unteren Fürstenthume Schwarzburg und Sitz eines darnach genannten Amtes, wozu noch 2 Dörfer gehören. Derselbe liegt nicht weit von Sondershausen, mit einem alten fast ganz verfallenen Bergschlosse, und ist kursächsisches Lehn. Das Amt ist mit jenem von Frankenhausen verbunden.

Arnschwang, Hofmarkt im baierischen Rentamte Straubingen und Gerichte Cham.

Arnschwant, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Arnsdorf, Marktflecken in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Eggenfelden.

Arnsdorf, erzbischöflich-salzburgisches Dorf, nicht weit von Salzburg.

Arnsdorf, kursächsisches Pfarrdorf im görlitzer Hauptkreise in der Oberlausitz, mit einem Ritterguthe, schönem Schlosse, und 30 Feuerstellen.

Arnsdorf, unmittelbares Amtsdorf im kursächsischen Kurkreise und Amte Schweinitz.

Arns-

Arnsdorf, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im bautzner Kreise mit Eisengruben.

Arnsdorf, kursächsisches unmittelbares Amts- und Kirchdorf im meißnischen Kreise und Amte Radeberg.

Arnsdorf, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz bey Geringswalde.

Arnsdorf, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Dorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig.

Arnsdorf, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Stolpen.

Arnsdorf, gräflich-schönburgisches Dorf in der Herrschaft Rochsburg an der Mulde zwischen Waldenburg und Altenburg.

Arnsdorf, schlesisches Dorf im Fürstenthume Brieg und Strehlenschen Kreise, wozu Crondörfel gehört, und in welchen zusammen 83 Feuerstellen und 523 Einwohner sind. Es wird in Ober- und Nieder-Arnsdorf getheilt, und letzteres wieder in Nieder-, Mittel- und Niedermittel.

Arnsdorf, großes adeliches schlesisches Dorf im hirschbergischen Kreise mit einer katholischen und lutherischen Kirche, 2 Schulen, 202 Feuerstellen und 900 Einwohnern.

Arnsdorf, königliches Dorf unter dem Amte Liegnitz im liegnitzischen Kreise in Schlesien mit 67 Feuerstellen und 338 Einwohnern, woselbst wichtige Torfgräbereyen waren.

Arnsdorf, (Dürr) schlesisches Dorf im neisser Kreise mit 55 Feuerstellen und 331 Einwohnern.

Arnsdorf, polnisch Piziecz, adeliches katholisches Pfarrdorf im faltenbergischen Kreise in Schlesien, mit 138 Einwohnern.

Arnsdorf, adeliches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 130 Einwohnern in 23 Häusern.

Arnsdorf, adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit 34 Feuerstellen und 179 Einwohnern.

Arnsdorf, königliches katholisches Pfarrdorf im bromsbergischen Kreise und Amte Wormdit, mit 104 Feuerstellen in Westpreußen.

Arnsdorf, kleines Dorf im reichsstadt-hallischen Gebiete und Amte Kocheneck, welches zum Theil dem Ritterstifte Comburg gehört.

Arnsfeld, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf mit einer Pfarrkirche im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, woselbst viel Flachs gebaut, und damit ein beträchtlicher Handel getrieben wird.

Arnsfelde, königlich preußisches katholisches Pfarrdorf im korneschen Kreise und Amte Neuhof im Netz-Distrikte.

Arnsgereuth, herzoglich-sächsisches Kirchdorf im Fürstenthum und Amte Saalfeld mit 20 Häusern und 110 Einwohnern.

Arnsgrün, Arnoldsgrün, kursächsisches Pfarrdorf im voigtländischen Kreise und Amte Vogtsberg.

Arnshain, darmstädtisches Kirchdorf mit 441 Seelen im Oberamte Alsfeld und Amte Kirdorf.

Arnshaugk, kurfürstlich-sächsisches Amt im neustädtischen Kreise, welches seit 1738 mit dem Amte Ziegenrück unter einem Amtmann und Amtsrentverwalter steht, enthält vier Städte, überhaupt 100 Dörfer, 4 Vorwerke und vier wüste Marken. Von diesen Dörfern gehören 64½ dreyßig alten Schriftsassen, 2 Dörfer 2 neuen Schriftsassen, 9½ sechs Amtssassen, und 24 sind unmittelbare Amtsdörfer. Im ganzen Amtsbezirke lebten (1779) 3795 Familien, mit 11,653 Einwohnern über 10 Jahre. Der Sitz des Amts ist auf dem kurfürstlichen Schlosse Arnshaugk, welches nahe bey Neustadt an der Orla liegt, und ehedem die Residenz der alten Grafen von Arnshaugk war.

Arnshausen, würzburgisches Pfarrdorf im Amte Ebenhausen mit 61 Häusern. Die Einwohner haben einen blühenden Viehstand.

Arnsnesta, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf an der schwarzen Elster im sächsischen Kurkreise und Amte Annaburg.

Arnstadt, fürstlich-schwarzburgisch-sondershausisches Amt, Schloß und Stadt in Thüringen in der obern Grafschaft Schwarzburg an der Gera, vier Stunden von Erfurt, mit einem kaiserlichen Reichspostamte, unterm 28° 37′ 15″ östlicher Länge und 50° 49′ 57″ nördlicher Breite. Sie hat 750 Häuser, und 4500 Einwohner, ein Lyceum, ein Messingwerk, viele Kalk-, Walk-, Pulver-, Papier-, und Oehlmühlen, eine Salpeterhütte, und viele sehr blühende Gewerbe, besonders Zeug- und Tuchmacher. Das dasige Waitzenbier ist in Thüringen sehr beliebt, und besonders ansehnlich ist daselbst der Getraidehandel, indem die Bewohner eines Theils des thüringer Waldes daselbst jene Früchte holen, die zum Theil von Kursachsen auf den dasigen Markt gebracht werden. Arnstadt war die ehemalige Residenz der Grafen und nachherigen Fürsten zu Schwarzburg, und bildete eine eigene Linie dieses Hauses, welche mit Anton Günther 1716 ausstarb, worauf dieser ganze Antheil an den schwarzburg-sondershausischen Stamm kam. Dieser Antheil an der oberen Grafschaft oder Herrschaft Schwarzburg ist in die Aemter Arnstadt, Käfernburg und Gehren getheilt, über welche eigene Landescollegien gesetzt sind, die zu Arnstadt ihren Sitz haben; so wie auch daselbst die Kanzley für das untergleichische Amt, oder den der Linie Schwarzburg-Sondershausen gehörigen Antheil an der Grafschaft Untergleichen, unter herzoglich-gothaischer Landeshoheit, ist. Ueber die Verhältnisse von Sondershausen wegen dieses Antheils an der oberen Herrschaft Schwarzburg gegen die Herzoge von Weimar s. überhaupt Schwarzburg und Schwarzburg - Sonderhausen.

Arnstädten, ein Herrenmarkt in Niederöstreich im Viertel ob dem wiener Walde.

Arnstedt, adeliches Dorf im kursächsischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld im Amte Arnstein mit 94 Häusern.

Arnstein, Schloß und ehemalige Herrschaft, nunmehr adeliches Amt im kursächsischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld, welches den Freyherren von Knigge gehört. Der Sitz des Amts ist zu Endorf, das Schloß aber nebst Zugehörungen kurfürstlich. Das Amt ist ein kursächsisches Lehn und enthält 14 Dörfer, 8 Rittergüther und 3 Vorwerke.

Arnstein, würzburgisches Amt, welches von den Aemtern Werneck, Karlstadt, Proselsheim, Rimpar und Aura-Trimberg, so wie vom fuldaischen Amte Hammelburg eingeschlossen ist. Das ehemalige Amt Bücholo ist damit verbunden, und es gehören dazu 23 Amtsortschaften, welchen ein Oberamtmann und ein Amtskeller vorgesetzt sind. Im Amte wird vieler Wein, Getraide, Obst und Hanf gebaut, und der Viehstand war vor der Seuche (1796) sehr blühend. Das würzburger Domkapitel und mehrere geistliche Stiftungen haben in diesem Amte große Besitzungen.

Arnstein, würzburgisches Städtchen von 250 Häusern am Flüßchen Wehrn, zwey Stunden von Werneck, und Sitz des vorhin beschriebenen Amtes, mit einem Schlosse, in welchem der Oberamtmann wohnt.

Arnstein, bambergisches Pfarrdorf im Amte Schleßlitz mit einem verwüsteten Schlosse.

Arnstein, Dörfchen in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pflegerichte Waldmünchen.

Arnstein, Dorf, Schloß und Hofmarkt im nämlichen Rentamte und Pflegerichte Rötz.

Arnstein, Schloß, genannt das Haus Arnstein, im hessenkasselischen Amte Witzenhausen, an der Eichsfeldischen Gränze, im adelichen Gerichte der Familie von Bodenhausen.

Arnstein, eine vom Grafen Ludwig von Arnstein auf seinem Schlosse an der Lahn im Jahre 1139 gestiftete Prämonstratenser-Abtey. Sie steht unter dem Schutze der Kurfürsten von Mainz

Mainz und Trier, und gehört zur Diöces des letzteren, so wie sie wegen der Besitzungen in den trierischen Aemtern Montabaur und Limburg zu allen Anlagen der erzstiftischen Geistlichkeit beyträgt. Die Abtey besitzt aber auch das reichsunmittelbare Kirchspiel Winden, zu welchem die Dörfer Winden und Weinähr gehören.

Arnstorf, Dorf und Herrschaft des Hochstifts Salzburg im brücker Kreise des Herzogthums Kärnthen.

Arnswalde; s. Arenswalde.

Arntiz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Aroe; s. Aru.

Aroeke, kleine Festung auf der molukischen Insel Amboina, woselbst ein Unterkaufmann der holländisch-ostindischen Compagnie wohnt.

Arok-Szalás, ein volkreicher Marktflecken mit einer katholischen Pfarrey, im Lande der Jazyger in Ungarn, in dessen Gemarkung schöne Weiden und treffliches Ackerland sind.

Arokto, reformirtes Pfarrdorf im mischkolzer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Arolsen, ein regelmäßig angelegtes schönes Städtchen in dem Fürstenthume oder der Grafschaft Waldeck im Oberrheinischen Kreise, mit einem fürstlichen ansehnlichen Residenzschlosse, nicht weit vom Flüßchen Aar. Es ist der Sitz sämmtlicher fürstlich-waldeckischer Landeskollegien, das Hofgericht ausgenommen, und hat außer einer lutherischen Kirche auch eine reformirte und katholische. Zugleich ist das Städtchen der Sitz eines Amtes, zu welchem fünf Kirchspiele gehören. In dem Bezirke desselben sind mehrere Erz- und Eisengruben, auch ansehnliche Waldungen.

Aron, ein Flecken in Persien in der Nachbarschaft von Cachan, der wegen der daselbst fabricirten seidenen Waaren sehr berühmt ist. Es sind in demselben an 2000 Häuser, wovon die Hälfte mit Seiden-Arbeitern und Werkstühlen besetzt ist.

Arona, kleiner Fluß im Patrimonio St. Petri im Kirchenstaate, welcher aus dem See Bracciano kommt, und in das mittelländische Meer geht.

Arona, kleine Stadt in Obernovarese oder dem piemontesischen Theile der Grafschaft Anghiera an der westlichen Seite des Lago Maggiore, Anghiera gegenüber, welche dermalen nach der provisorischen Eintheilung Piemonts zum Sesia-Departement gehört. Sie hat ein festes Schloß, auf welchem sonst nach gewissen Verträgen immer der älteste von der borromäischen Familie Gouverneur war. In diesem Schlosse ist der heilige Carolus Borromäus gebohren, weshalb dahin viele Wallfahrten gehen. Wegen ihrer Lage am See hat sie einen guten Handel, und es wächst in dasiger Gegend ein vortrefflicher Wein.

Arosbaia, kleine feste Seestadt auf der Nordwestküste der Insel Madura bey der Insel Java in Ostindien. Sie gehört dem Fürsten von Madura.

Arosen, ein Thal im Hochgerichte Davos und Bunde der Zehngerichte in Graubündten, worin eine Pfarrkirche ist, zu welcher mehrere zerstreut umher liegende Häuser gehören.

Arpad, reformirtes Pfarrdorf im berenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Arpajon, vor Alters Chatres, kleine französische Stadt von 318 Feuerstellen am Orge-Flüßchen in Isle de France, mit einem Marquisat, welches der Familie von Noailles zuständig war. Sie gehört jetzt zum Distrikte von Corbeil im Departement der Seine und Oise.

Arpajon, auch Severac, französisches Städtchen mit 320 Feuerstellen im Distrikte von Aurillac und Departement des Cantal, welches vorher zur Election Aurillac in Ober-Auvergne gehörte.

Arpàs, katholisches Pfarrdorf im Oberländischen Bezirke der Oedenburger Gespanschaft in Ungarn, am Raab-Flusse. Die Einwohner nähren sich größtentheils vom Transporte des Salzes von Raab nach Oedenburg.

Arpasui, Kastell im osmanischen Paschalik Kars auf einem steilen hohen Felsen, an dessen Fuße der Arpasui-Fluß das osmanische Gebiet von Persien trennt.

Arpino, neapolitanisches Städtchen in der Provinz Terra di Lavoro; der Geburtsort des berühmten Cicero.

Arqua, oder Arquato, ein ehemaliges venetianisches Vicariat im Paduanischen und großer Flecken, woselbst der berühmte Dichter Petrarca nach dem Tode seiner geliebten Laura vier Jahre seines Lebens zubrachte, und 1374 starb. Es gehört jetzt dem Hause Oestreich.

Arquata, päbstlicher Flecken in Umbria.

Arquatta, Flecken und Reichslehn in der genuesischen Riviera di Ponente, welcher jetzt zur ligurischen Republik gehört.

Arquebuse, eine Büchse, wovon das Wort arquebusiren, einen durch Urthel und Kriegsrecht verdammten Uebelthäter todtschießen, herkömmt.

Arquennes, Dorf und vormalige Grafschaft (seit 1679) in der Maierey Nivelles im östreichischen Brabant, welches dermalen zum Distrikte von Charleroi im Departement Jemappe der französischen Republik gehört. Es ist wegen seiner guten Kalksteinbrüche und seines blauen Marmors bekannt.

Arques, kleine französische Stadt im Distrikte von Dieppe im Departement der untern Seine. Sie gehörte sonst zum Lande Caux in der Obernormandie, hatte vor der Revolution einen eigenen Gouverneur, und war der Sitz eines königlichen Amtes, einer Election und eines Forstamtes. Bey dieser Stadt schlug 1589 Heinrich der Vierte die Ligue.

Arques, französisches Dorf von 114 Feuerstellen im Distrikte von Limoux im Departement der Aude. Es war sonst eine Baronie in Niederlanguedok, welche zu den Landständen von Languedok gehörte.

Arques, französisches Dorf im Distrikte von St. Omer, im Departement der Meerenge von Calais. Es hatte den Titel einer Grafschaft in Artois, und gehörte der Abtey St. Berthin in St. Omer.

Arquiko; s. Arkiko.

Arra Bida, ein an Erzen allerley Art reicher Berg, in der portugiesischen Provinz Alentejo.

Arrabo, Fluß; s. Raab.

Arracan; s. Aracan.

Arrach, zwey baierische Dörfer, eines im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels, das andere im Rentamte Landshut und Gerichte Rotenburg.

Arragonien; s. Aragonien.

Arran, eine von den westlichen Inseln Schottlands im Meerbusen Clyde, welche zur Grafschaft Bute gehört. Sie ist 24 englische Meilen lang, und 16 breit, und an Getraide und Wein fruchtbar. Die Einwohner führen Rindvieh, Pferde und Heringe aus. Obwohl nur die Küsten bewohnt sind, das Innere der Insel aber aus rauhen Bergen besteht; so wird doch die Bevölkerung auf 8000 Menschen angegeben. Sie hat einen guten Hafen, und gehört dem Herzoge von Hamilton.

Arrancy, französischer Flecken von 60 Feuerstellen, im Distrikte von Verdun des Departements der Maas. Er gehörte vor der Revolution zum Herzogthume Bar.

Arras, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, mit 46 Feuerstellen und 236 Einwohnern.

Arras, französische Hauptstadt des Departements Pas de Calais, und zugleich Hauptstadt des Distrikts von Arras am Flusse Scarpe, unterm 50° 17′ nördlicher Breite und 20° 25′ östlicher Länge. Sie war vor der Revolution die Hauptstadt des Gouvernements und der Grafschaft Artois, und ist eine der ältesten niederländischen Städte, indem sie schon unter Cäsar den Sitz der berühmten Atrebaer unter dem Namen Atre-

Atrebatum ausmachte. Sie war sonst der Sitz eines souveränen Raths von Artois, eines Gouverneurs, eines königlichen Lieutenants, Forstamts, Marechaussée-Gerichts, Amtes und bischöflichen Gerichts. Die Versammlung der Stände von Artois wurde daselbst unter dem Vorsitze des unter dem Erzbischofe von Cambray stehenden Bischofs von Arras gehalten, dessen Einkünfte auf 40000 Livres geschätzt wurden, und der einen Kirchsprengel von 400 Pfarreyen hatte. Ihm gehörte der ältere Theil der Stadt, Cité genannt, der neuere Theil heißt la Ville. Die ganze Stadt ist mit Mauern und Thürmen umgeben, und Vauban hat sie durch verschiedene Außenwerke befestigt. Die dasige Citadelle, welche ebenfalls von dem berühmten Vauban angelegt worden, wird für eine der ersten und besten Festungen Frankreichs gehalten. Die Stadt hat verschiedene Belagerungen aushalten müssen. Im Jahr 1477 eroberte sie Ludwig der Achte, im Jahr 1493 Kaiser Maximilian der Erste, im Jahr 1640 Ludwig der Dreyzehnte, und im Jahr 1654 wurde sie von den Spaniern belagert. Wegen der übrigen Schicksale dieser Stadt s. Artois. Es war daselbst ehemals eine gelehrte Gesellschaft, die 1773 in eine Akademie der schönen Wissenschaften verwandelt wurde, nun aber das Schicksal aller Akademien Frankreichs gehabt hat. Außer der Battistleinwand, welche in der Stadt selbst und den umliegenden Gegenden fabrizirt wird, sind die Tapetenmanufakturen in hohem Rufe, wiewohl die dasigen Tapeten mit jenen zu Brüssel und den Pariser Gobelins nicht verglichen werden können. Mit diesen Artikeln und einigen andern Gegenständen treibt die Stadt einen nicht unansehnlichen Handel. Die Zahl der Häuser wird von 3800 bis 4000 angegeben, worin sich nach Necker 21500 Seelen befinden.

Arrayolos, portugiesischer Flecken mit einem Bezirke von vier Parochien, im Distrikte von Villa Viciosa in der Provinz Alentejo, mit 2700 Einwohnern.

Arre, eine große Gebirgskette in Oberbretagne, welche sich bey Montcontour im Distrikte von St. Brieux im Departement der Nordküsten anfängt, und sich bis in den Distrikt von Chateaulin im Departement Finisterre in Niederbretagne erstreckt.

Arreau, Arreux, französisches Städtchen von 500 Feuerstellen an der Neste im Thale Aure in Oberarmagnac, zum Distrikte von Bagneres im Departement der oberen Pyrenäen gehörig.

Arrelte, eine Vogtey im preußischen Amte Berum in Ostfriesland.

Arrenkamp, eine Bauerschaft im kurbrandenburgischen Amte Rhaden im Fürstenthume Minden.

Arreoy-Gesellschaft, eine zahlreiche Gesellschaft von Einwohnern auf der Insel Otaheite, welche unter sich eine Gemeinschaft der Weiber eingeführt, und zum Gesetze gemacht haben, alle ihre etwanigen Kinder zu tödten, wiewohl unter ihnen die Schwangerschaften sehr selten sind. Diese Gesellschaften ziehen auf den Gesellschaftsinseln umher, besuchen ihre Mitbrüder, unterstützen sich einander auf alle Art, und verzehren auf ihren Wanderungen die Produkte der Erde zum größten Nachtheile der übrigen Einwohner. Die Gesellschaft scheint eine Art von geistlichem Ritterorden zu seyn, welcher ursprünglich die Verbindlichkeit gehabt haben mag, unverheyrathet zu bleiben, dessen Glieder aber nachher in wollüstige Gesellschaften ausgeartet sind, die sich dem harten Gesetze des Kindermordes unterwerfen. Inzwischen geschieht dieser Mord nicht etwa heimlich, sondern die Arreoys haben keine Scheu, öffentlich diese empörende Handlung sowohl, als ihre wollüstigen Verbindungen zu gestehen.

Arreux; s. Arreau.

Arriège, oder Ariège, Fluß in Frankreich, welcher in den pyrenäischen Gebirgen an der Gränze von Spanien und der Grafschaft Roussillon in der ehemaligen Grafschaft Foix, oder dem dermaligen Distrikte von Foix in dem Arriège-Departement entspringt, bey den Städten Ax, Tarascon, Foix und Pamiers vorbey und durchfließt, unterhalb Saverdun, wo er schiffbar ist, in das Departement der oberen Garonne tritt, und zwischen Muret und Toulouse im Distrikte der letzteren Stadt in die Garonne fällt. Dieser Fluß ist überaus fischreich, führt Goldkörner bey sich, und giebt dem nachfolgenden Departement den Namen.

Arriège, (Departement de l' Arriège) Departement der französischen Republik, welches an die Pyrenäen und Spanien stößt, und von den französischen Departements der oberen Garonne, der Aude und der östlichen Pyrenäen umgeben ist. Dieses Departement begreift die ganze Grafschaft Foix und das Ländchen Donnezan, oder das vorige Gouvernement Foix, die ehemalige Vicomté Couserans im Gouvernement von Guienne und Gascogne, und einen kleinen Theil von Languedok. Der Flächenraum beträgt 87¾ geographische Quadratmeilen, und die Volksmenge bestand 1793 in 199838 Seelen. Das ganze Departement hat nur drey Distrikte, nämlich 1) jenen von Foix, welches zugleich die Hauptstadt ist, und der den südlichen Theil begreift; 2) jenen von St. Girons, welcher den südwestlichen ausmacht, und 3) jenen von Pamieres, welcher den nördlichen Theil enthält. Die Unkosten der Departementalverwaltung sind auf 58700 Franken angeschlagen. Dieses Departement ist größtentheils waldigt, und hat Eisen, Kupfer und Bleyerz. Die vielen Weiden machen, daß die Viehzucht ansehnlich ist. Die Gegenstände der Nahrung und des Handels sind Vieh, Harz, Terpentin, Pech, Kork und vorzüglich Eisen; Getraide aber wird nicht genug gebaut.

Arroe, eine kleine, aber sehr fruchtbare Insel in der Ostsee, der Insel Fünen in Südwest. Ihre Länge erstreckt sich auf drey Meilen; sie ist aber nur eine halbe Meile breit, gehört zum Herzogthume Schleswig, und seit 1749 völlig der Krone Dännemark. Sie hat nur wenig Holz, indem alle Gehölzungen zu Ackerfelde gemacht worden sind. Die Einwohner sind theils Bauern, theils Schiffleute und Matrosen, und haben eine gute Vieh-, besonders Pferdezucht.

Arroe, eine andere kleine dänische Insel im kleinen Belt, der Insel Fünen gegen Abend, an den Küsten von Schleswig. Wenn man von Hadersleben nach Fünen reist, muß man an dem südlichen Theile derselben vorbey. Die Ueberfahrt im Amte Hadersleben nach Assens in Fünen heißt daher auch Arroesundsfähre.

Arroeskioeping, kleine, aber wohlhabende Stadt auf der Insel Arroe in der Ostsee, mit einem guten Hafen, welcher von der gerade gegenüber liegenden Insel Dreyeroe gedeckt wird.

Arron, Fluß in Nivernois im Departement der Nievre, welcher in die Loire geht. Das Projekt zu Anfang dieses Jahrhunderts, ihn schiffbar zu machen, ist nicht ausgeführt worden.

Arronches, ein befestigter portugiesischer Flecken, im Distrikte von Portalegre in der Provinz Alentejo mit etwa 1200 Einwohnern am Zusammenflusse der Caya und Alegrette. Derselbe wurde 1674 mit dem Bezirke von sechs Parochien zu einem Marquisate erhoben.

Arron, französischer Flecken von 625 Feuerstellen im Distrikte von Chateaudun des Departements Eure und Loire. Derselbe gehörte sonst zu Perche Gouet im Gouvernement von Orleans.

Arroux, Fluß in Bourgogne, welcher bey Arnay le duc im Departement der Goldhügel entspringt, durch Autun und das Departement der Saone und Loire geht, und auf der Gränze zwischen diesem und dem Departement des Allier unterhalb Port-Saint-Digoin in die Loire fällt. Er ist nur einige Meilen schiffbar.

Arroyo de San Servan, spanischer Flecken, im Distrikte von Merida in der Provinz Estremadura. Eine sehr ergiebige Salzgrube bey der Stadt Baena in der spanischen Provinz Cordova, hat den Nahmen Arroyo de Algarbe.

Arrus

Arru; s. Arn.

Arruazn, Flecken im Distrikte von Pampelona im spanischen Navarra.

Arruda, portugiesischer Flecken im Distrikte von Torres Vedras in Estremadura.

Ars, französischer Flecken von 620 Feuerstellen auf den Küsten der Insel Rhé, zum Distrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig.

Ars, auch Arts, kleine französische Insel im Meerbusen am Morbihan, zum Distrikte von Vannes im Departement Morbihan gehörig. Sie hat nur ein Kirchspiel, mit einem Dorfe und 11 Weilern, worin zusammen gegen 1000 Menschen leben. Auf der Insel wächst guter Waizen und einiger Wein, und am Seeufer wird gutes Salz bereitet.

Ars sur Meurthe, französische Gemeinde in Lothringen am linken Ufer der Meurthe im Distrikte von Nancy und Departement der Meurthe.

Arsac, französisches Städtchen von 188 Feuerstellen an den Flüßchen Lous und Luy, im Ländchen Chalosse in Gascogne, woselbst vor der Revolution ein Bureau der 5 großen Pachtungen war. Es gehört jetzt zum Distrikte von St. Sever im Departement Landes (der Heiden.)

Arsawas, Arzawas, russische Stadt und Hauptort des von ihr benannten Kreises der nizneinowogrodschen Statthalterschaft, am Flusse Tesche. Die Häuser der Stadt sind zwar schlecht gebaut, aber die Einwohner reich durch die Juchten-, Leder-, Seifen- und Potaschen-Manufakturen; auch sind daselbst viele Blaufärber und Schuhmacher. Es sind in derselben 13 Kirchen und 2 Klöster.

Arsbeck, Dorf im ehemaligen jülichischen Amte Heinsberg. Es macht dermalen mit dem Dörfchen Rotdchen eine Gemeinde aus, enthält mit diesem 598 Seelen und gehört zum Canton Heinsberg und Distrikte von Aachen im Roerdepartement.

Arschin, russisches Ellenmaaß, welches erst in diesem Jahr zur Grundlage eines im ganzen russischen Reiche einzuführenden allgemeinen Maaßes gemacht worden ist. Der Arschin soll 28 englische Zoll halten, so daß also 100 russische Arschin etwa 103 brabanter Ellen ausmachen.

Arschis, türkische Stadt in Großarmenien am See Wan, der auch von derselben der See von Arschis auch Arsissa genannt wird. Sie gehört zum Paschalik Wan.

Arschot, auch Aerschot, französische kleine befestigte Stadt im Distrikte von Löwen und Departement der Dyle am Flusse Demer, fast an der Gränze des Departements der beyden Netten. Sie gehörte mit dem Gebiete vor der Revolution in das Quartier von Löwen im östreichischen Brabant. Ehedessen war Arschot eine bloße Baronie, dem Hause Croy zuständig, welche aber 1507 zu einem Marquisate und 1533 zu einem Herzogthume erhoben wurde, das dem Herzoge von Aremberg gehörte. Zu diesem Herzogthume gehörten noch mehrere Herrschaften und Baronien, theils in Brabant, theils im Hennegau und Luxenburg welche einzeln bemerkt werden sollen.

Arsensollen, Dorf in der obern Pfalz im Kastenamte Amberg.

Arsendschan, ansehnliche türkische Stadt im Paschalik Siwas und Distrikte von Diorigni in Kleinasien. Sie ist größtentheils von Armeniern bewohnt.

Arseo, Arsew; s. Arzew.

Arsissa; s. Arschis.

Arsk, russisches Städtchen und Hauptort im arskischen Kreise der kasanschen Statthalterschaft am Flusse Kasanka, mit einer hölzernen Festung am hohen Ufer des Flusses.

Art, schöner Flecken im Canton Schweiz in der helvetischen Republik am Zuger See und Fuße des Rigiberges, wovon jener See auch Arter See hier und da genennt wird. Die Volkszahl wird auf 2300 Seelen angegeben.

Arta, großer spanischer Flecken auf der Insel Majorka, in dessen Nachbarschaft eine wegen vieler Figuren von Tropfstein merkwürdige Höhle ist.

Arta, türkische Stadt in Albanien zur Statthalterschaft Rum-Ili gehörig, 5 Meilen von Prevesa, an einem Flusse gleiches Namens, der sich in den Meerbusen von Arta ergießt. Auf einigen Karten wird die Stadt vorgestellt, als ob sie am Inacho-Flusse läge, welcher von andern südlicher gesetzt wird. Sie hat gegen 8000 Einwohner, mehr Griechen als Türken. Jene treiben einen ansehnlichen Handel mit Toback, Pelzwaaren und einigen andern Artikeln. Es wohnen daselbst ein griechischer Metropolit und mehrere europäische Consuls.

Artajona, spanischer Flecken im Distrikte von Olite in Navarra.

Artannes, französischer Flecken von 263 Feuerstellen am Indre in Touraine, vorhin eine Baronie, dermalen zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Artand, reformirtes Pfarrdorf im Scharrether Bezirke der bibarer Gespanschaft in Ungarn.

Artelnburg, kurhannöverisches Pfarrdorf im sachsen-lauenburgischen Amte Lauenburg an der Elbe, über welche daselbst eine Fähre geht.

Artelshofen, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hartenstein.

Artelshofen, Schloß mit einer Pfarrkirche im Reichsstadt Nürnbergischen Pflegamte Hersprnck, wozu zwey Dörfer gehören, in welchen aber nur einige nürnberger Unterthanen sind.

Artenac, französischer Flecken mit 1500 Einwohnern in Saintonge, zum Distrikte von Jonsac im Departement der untern Charente gehörig.

Artenay, französisches Städtchen mit 1500 Einwohnern in der Landschaft le Beausset in Orleans, zum Distrikte von Orleans, im Departement des Loiret gehörig. Es liegt an der Straße von Orleans nach Paris, und ist wegen der guten Messer berühmt, die daselbst in Menge fabrizirt werden.

Artenberg; s. Ortenburg.

Artern, kursächsische schriftsäßige Stadt, Amt und Schloß mit 355 Häusern und etwa 1700 Einwohnern, in der Grafschaft Mannsfeld; jedoch in einem vom Hauptlande getrennten Bezirke an der Unstrut, 3 Meilen von Eisleben westlich. Dabey ist ein kurfürstliches Salzwerk, welches Kurfürst August vom Grafen von Schwarzburg 1585 für 40000 meißnische Gulden oder 60000 rheinische Gulden erkaufte. Es liefert jährlich 30000 Stücke Salz, und sehr viel Glaubersalz, und soll jährlich rein 12000 Thaler eintragen. In der Nähe ist ein Braunkohlenlager, in welchem sich der äußerst seltene Honigstein findet, und ein noch ungenutztes Lager von Pfeifenthon. Das Salzwerk ist das älteste in Sachsen, und war schon im 15ten Jahrhunderte bekannt, obwohl es erst 1570 in Gang kam. Es werden daraus 10 sächsische Aemter, und die Grafschaft Mannsfeld mit Salz versehen. Die Stadt steht größtentheils unter der Gerichtsbarkeit des Raths, und nur ein Haus in der Stadt und 27 in der Vorstadt gehören zum Amte, unter welchem nur noch ein Marktflecken, ein Vorwerk und ein Dorf stehen.

Arthez, französischer Flecken mit ungefähr 800 Einwohnern in Bearn, zum Distrikte von Pau im Departement der untern Pyrenäen gehörig. Im nämlichen Departement hat ein Flecken von 163 Feuerstellen im Distrikte von Ortez den gleichen Namen.

Artimino, ein Lustschloß auf einem von dem Arno und noch zwey Flüssen umströmten Berge im Distrikte von Prado, im ehemaligen Großherzogthume Toscana, und nunmehrigen Königreiche Etrurien. Ferdinand der Erste hat solches 1594 angelegt.

Artland, wird eine und zwar die beste Gegend im Hochstifte Osnabrück und Amte Fürstenau genannt.

Artois;

Artois; diese vormalige Grafschaft Frankreichs ist ein Theil der sogenannten Niederlande, und gränzte gegen Mittag und Abend an die Picardie, gegen Mitternacht an das französische Flandern, und gegen Morgen an das französische Hennegau und Cambresis. Die Länge mag 22 französische Meilen, die Breite etwa halb so viel betragen. Die ganze Landschaft ist eben, senkt sich nach Flandern zu, wohin auch die meisten Flüsse ihre Richtung nehmen, und war eine der schönsten und besten Provinzen des Reichs. Sie ist sehr fruchtbar an Getraide, hat aber Mangel an Holz, nur einigen Wein, und wenige Obstbäume. Die Ausfuhrartikel sind Getraide, Flachs, Hopfen, Wolle, Oel, Kohl und Rübsaamen. Außer Leinwand- und Tuchmanufakturen giebt es in diesem Ländchen keine Manufakturen, und auch diese beyden sind nicht so wichtig, wie in einigen andern Provinzen Frankreichs. Artois war zu Cäsars Zeiten von den Atrebaten und zum Theil von den Morineen bewohnt, und gehörte unter dem Kaiser Honorius zu Belgia Secunda. Von den Römern kam es an die Franken, und sodann an die Grafen von Flandern, durch Heurath aber wieder an die Krone von Frankreich. Im Jahr 1361 wurde es nebst Burgund durch Heyrath wieder mit Flandern vereinigt, und dann abermals durch Heyrath im Jahr 1369 an Philipp den Kühnen, den vierten Sohn des K. Johannes, gebracht. Der Urenkel desselben war der berühmte Karl der Kühne, nach dessen Tode (1477) sich König Ludwig XI. nebst andern Ländern auch des größten Theils der Grafschaft Artois bemächtigte. Karls Tochter Maria, die reiche Erbin von Burgund, vermählte sich mit dem Herzoge von Oestreich und nachherigen Kaiser Maximilian, welcher wegen der entzogenen Erbschaft mit Frankreich Krieg führte. In dem Frieden zu Arras (1482) wurde hierauf festgesetzt, daß Margaretha, Maximilians und Mariens Tochter, mit dem Dauphin von Frankreich, nachherigem König Karl dem VIII. vermählt werden, und die streitigen Länder, und so auch Artois zur Mitgift erhalten sollte. Diese Heyrath kam nicht zu Stande, sondern es entstand ein neuer Krieg, der sich durch den Frieden zu Senlis (1493) endete, vermöge dessen Mariens ganze Erbschaft, etwas weniges ausgenommen, an den Erzherzog Philipp, K. Maximilians und Mariens Sohn, und Vater Kaisers Karls V. von Frankreich zurückgegeben wurde. Nun kam also Artois mit den Niederlanden an Karl V. und denn an seinen Sohn Philipp II. König von Spanien. In dem unter Philipp IV., Könige in Spanien, (1635) ausgebrochenen Kriege mit Frankreich, eroberte dieses Artois nebst mehreren anderen Theilen von den Niederlanden, und erhielt im Pyrenäischen Frieden (1659) außer anderen Stücken auch fast ganz Artois, welches im Frieden von Nimwegen (1678) bestätiget wurde. Seitdem ist Frankreich im Besitze dieses Landes geblieben, welches in militärischer Rücksicht ein eignes Gouvernement ausmacht. In Finanzsachen stand es unter der Intendanz von Flandern, in Justizsachen unter dem souveränen Rathe zu Arras, und in kirchlichen unter den Bischöfen von Arras, St. Omer, Boulogne und Cambray. Die Provinz hatte ihre eigenen Stände, welche vom Könige gewöhnlich alle Jahre einmal zu Arras versammelt wurden, und aus der Geistlichkeit, dem Adel, und 9 Städten bestanden. Diese besorgten die Erhebung und Vertheilung der Auflagen. Jetzt macht Artois den ansehnlichsten Theil des Departements der Meerenge von Calais aus, und zwey kleine Strecken gehören zu den Departements der Somme und des Nordens.

Artonne, französischer Flecken von etwa 1200 Einwohnern in Unterauvergne am Flusse Morges, zum Distrikte von Riom im Departement des Puy de Dome, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend gehörig.

Aru, kleines Königreich an den Küsten von Sumatra an der Malacca-Straße, in welchem der große Bergstrom Rekan sich ins Meer stürzt. Dieser bildet einen weiten Busen, in welchem einige kleine Inseln liegen, die Aru, auch Aroe heißen. Der Sultan, welcher unter jenem von Achem steht,

hält sich daselbst auf. Das Land ist landwärts kaum 10 bis 12 Meilen breit, voller Berge und Moräste, und gering bevölkert.

Aruba; s. Oruba.

Aruisas, die, eine von den sechs Nationen der Gallas bey Abyssinien, welche, wie die anderen, vom Raube und der Viehzucht leben.

Arun, Fluß in der englischen Landschaft Sussex, welcher im Walde St. Leonhard entspringt, und 3 englische Meilen unterhalb Arundel in das Meer fällt. Er ist i. J. 1740 schiffbar gemacht worden, trägt nur Schiffe von 100 Tonnen bis Arundel, und hat bey Little Hampton einen Hafen erhalten, der aber in Verfall gerathen ist.

Arundel, ein alter englischer Burgflecken in Sussex, nicht weit von der Mündung des Flusses Arun. Der Besitzer des dasigen Schlosses hat das in England einzige Vorrecht, daß er der erste Graf und Pair von England ist, ohne daß es hierzu einer besondern Ernennung des Königs bedarf. Dermalen sind die Herzoge von Norfolk Grafen von Arundel. Uebrigens schickt Arundel zwey Deputirte zum brittischen Parlament.

Arundel, Grafschaft in Maryland. S. Anne Arundel.

Arva-Varmegye, **Arwer**, auch **Orawer Gespanschaft** in Ungarn, liegt zwischen den carpathischen Gebirgen in einer rauhen, nicht fruchtbaren Gegend. Außer dem Hafer wächst wenig anderes Getraide, und ihre Einwohner müssen größtentheils Haferbrod essen. Die Schaafzucht ist ansehnlich, und der Flachs geräth so sehr, und wird so gut bearbeitet, daß jährlich eine Menge Leinwand in die benachbarten Gespanschaften verführt wird. An Wildpret und Holz ist kein Mangel. Sie wird von dem Flusse Arva oder Arwa bewässert, der in den nördlichen Gegenden entspringt, und an den Gränzen der Lyptauer und Thuroczer Gespanschaft in die Waag fällt. Ihren Namen hat sie von einem zweyfachen Schlosse gleiches Namens, von welchem das obere gänzlich verfallen ist, und ehedem den Tempelherren gehört hat, das untere aber noch in ziemlichem Stande ist. Die Länge der Gespanschaft beträgt sechs, die Breite aber nur drey Meilen. Sie gränzt gegen Mitternacht an das Herzogthum Oswietz, gegen Morgen an Gallizien, gegen Mittag an die Lyptauer, und gegen Abend an die Thuroczer Gespanschaft. Die Zahl der Einwohner, welche lauter böhmische, mit vielen Polen untermischte Slawen, und durchaus starke und arbeitsame Leute sind, wurde (1779) auf 60648 angegeben. Die Obergespanschafts-Würde ist nicht erblich. Sie enthält übrigens 97 Ortschaften, worunter vier die Marktfreyheit haben, und 16 katholische und zwey lutherische Pfarrdörfer sind, und wird in zwey Bezirke, den oberen und unteren, eingetheilt. Die Einwohner treiben einen starken Handel mit polnischem Vieh und Salz.

Arvad, eine kleine felsigte Insel mit einer Stadt, zur osmanischen Paschalik Tarablus gehörig, nicht weit von der Küste des alten Phöniciens, deren Bewohner als sehr gute Schiffleute gepriesen werden.

Arve, auch **Arva**, Fluß im ehemaligen Savoyen und Unterfaucigny, welcher im Distrikte von Bonneville und Departement Leman (nach der neuen Eintheilung) in den Alpen entspringt, und bey Genf in die Rhone geht. Er führt etwas Gold, und bildete vor der Vereinigung Savoyens mit Frankreich, die natürliche Gränze des erstern vom Genfer Gebiete.

Arwangen; s. Aarwangen.

Arweiler; s. Ahrweiler.

Arwer Gespanschaft; s. Arva.

Arys, kleine lutherische Immediat-Stadt im sehestenschen Kreise von Ostpreußen mit 76 Feuerstellen und 900 Einwohnern am See gleiches Namens. Das königliche Domainen- und Justizamt Arys im nämlichen Kreise, hat seinen Sitz in Stomatzko, und enthält 2 Vorwerke und 38 Dörfer.

mit

mit 651 Feuerstellen. Unter dem Justizamte stehen drey Domainen-Aemter mit Arys.

Arz, dänisches Unteramt von 9 Kirchspielen auf der Insel Seeland, im Amte Kallundborg.

Arzbach, beträchtlicher reichsstadt-rothenburgischer Weiler in Franken, innerhalb der Landheeg, dessen Bewohner Gemeinde-Rechte haben.

Arzbach, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Tölz, mit 29 Häusern, und 7 dabey liegenden Höfen, an einem Flüßchen gleiches Namens, welches in die Isar geht.

Arzbach, kurtrierisches Dorf im Amte Ehrenbreitstein.

Arzberg, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Schweinitz, eine Meile von Torgau.

Arzberg, Marktflecken im bairenthischen Kreisamte Wunsiedel an der böhmischen und oberpfälzischen Gränze, zwey Stunden von Eger. Derselbe besteht aus 158 Häusern mit 1132 Einwohnern. Ein Theil des Fleckens liegt an einem sehr steilen Felsen. Der starke Garten- und Obstbau, verschiedene Handwerker, einige Fabriken, unerschöpfliche Steinbrüche, starker Bergbau und die nahen Waldungen machen diesen Ort sehr nahrhaft. In der dasigen Gegend sind gegen 60 gangbare Bergwerke, vorzüglich auf Eisenstein, auch eine Kobolt- und Steinkohlengrube. Es sind daselbst Lederfabriken, ansehnliche Spinnereyen und Webereyen, und ein einträglicher Handel mit feinem Waizenmehle. In der sogenannten Clause unweit des Fleckens ist ein Alaunwerk. Ein ansehnlicher Erwerbsartikel der Einwohner besteht in den Kalkbrennereyen, aus welchen viel Kalk in die obere Pfalz und nach Böhmen geht.

Arzdorf, kleines Dorf im Canton Ahrweiler, Bezirke Bonn und Departement des Rheins und der Mosel, welches zur gräflich-leyischen Herrschaft Adendorf gehörete.

Arzell, bischöflich-fuldaisches Dorf im Amte Fürsteneck.

Arzen, auch Erzen, kurhannöverisches Amt im Fürstenthume Calenberg an der Weser, welches zwey Meilen lang und breit ist. Der Getraidebau ist nicht beträchtlich, und die Viehzucht gering, dagegen hat es schöne Eichen- und Buchenwaldungen, und Flachsbau. Garnspinnereyen und Leinwebereyen sind desto erheblicher. Es gehörte ehemals den Grafen von Eberstein, und begreift außer dem Flecken Arzen noch 22 Dörfer.

Arzen, Erzen, Flecken im vorhin genannten Amte an der Humme, die hier in die Weser geht, mit einer Pfarrkirche, 122 Häusern und einem Amthause, dem Sitze des Amtes, auch einer Superintendentur.

Arzenheim, französisch-katholisches Dorf im Oberelsaß, zum Distrikte von Colmar im Departement des Oberrheins gehörig, mit 400 Einwohnern am Rheine, über welchen daselbst eine Fähre geht. Sonst gehörete es in das bischöflich-strasburgische Amt Markolsheim.

Arzerum, auch Erzerum, ein osmanischer Paschalik, welcher ein Stück von Großarmenien, und eigentlich den südlichen Theil von Hocharmenien einnimmt. Er gränzt an die Paschaliks Kars, Tarabosan, Siwas, Diarbekir und Wan, und an das persische Gebieth. Nach einigen Nachrichten soll derselbe in zehn Sandschakschaften oder Distrikte eingetheilt werden, und nach einer alten Schätzung die Volkszahl sich auf 50000 Osmanen, 60000 Armenier, und 10000 Griechen belaufen. Der Pascha hat den Titel eines Beglerbeg, dessen Einkünfte auf 150000 Thaler, so wie jene des Großsultans auf noch einmal so viel angegeben werden. Die Hauptstadt dieses Paschaliks heißt ebenfalls Arzerum, arabisch Arzan, syrisch Arzun, und bey den Europäern Arzerum, auch Erzeron. Sie liegt in einer schönen und fruchtbaren Ebene am Fuße einer Reihe von Bergen, welche zum dasigen strengen Winter nicht wenig beytragen. Dieser ist um so beschwerlicher, als das Holz höchst selten ist, und daher die Einwohner Kuhmist statt desselben brennen müssen. Die Stadt ist mit gedoppelten Thürmen und Mauern umgeben, und auf einem nahe gelegenen Hügel ist das Kastell, worin der Beglerbeg wohnt. Der Janitscharen-Aga hat seine Wohnung in einer Schanze. Die Volkszahl wird von einigen auf 25000 Seelen angegeben, worunter 12000 Janitscharen, 6000 andere Osmanen, 6000 Armenier, und 1000 Griechen und europäische Christen seyn sollen. Von andern wird die Volkszahl auf 36000 Seelen angegeben. Die Armenier haben hier einen Erzbischof, und die Griechen einen Bischof. Die letzteren sind meistentheils Kupferschmiede, mit deren Waaren ein beträchtlicher Handel getrieben wird. Die Stadt ist zugleich eine Niederlage von indianischen und persischen Waaren, besonders Baumwolle, Seide, Spezereyen und bemahlter Leinwand. Arzerum ist eine Gränzfestung des osmanischen Reiches gegen Persien, mit welchem Reiche daselbst 1736 ein Friede geschlossen wurde, durch welchen die Pforte alle über Persien von dieser Seite gemachte Eroberungen herausgeben mußte. In der Gegend der Stadt sind Kupfer- und Silberbergwerke.

Arzew, Arsew, Arseo, eine sehr in Verfall gerathene Stadt und Hafen an den Küsten von Algier in der Provinz Mascara, woselbst italienische, französische und spanische Schiffe Korn laden, das in einem von Steinen aufgeführten festen und geräumigen Magazin für Rechnung des Beys von Mascara aufbewahrt wird. In der Gegend sind sehr ergiebige Salzgruben.

Arzheim, französisches katholisches Dorf an der Queich bey Landau mit 786 Einwohnern, im Distrikte von Weisenburg und Departement des Niederrheins, welches vor der Revolution zum bischöflich-speyerischen Amte Madenburg gehörte.

Arzhausen, gräflich-schönbornisches Dorf im Amte Wiesentheid, in Franken.

Arzi, neapolitanisches Städtchen mit dem Titel eines Marquisats in der Provinz Basilicata.

Arzignano, vormaliges venetianisches und nunmehriges östreichisches wohl bevölkertes Städtchen im Vicentinischen, zwischen den Flüssen Chiampo und Gua, woselbst ein starker Handel mit Wolle getrieben wird.

Arzilla, kleine Stadt mit einem Hafen am atlantischen Meere in der Provinz Chus des Königreichs Marocco mit einem geräumigen, aber verfallenen Schlosse. Die Einwohner leben ärmlich vom Fischfange und Tobaksplantagen.

Arzlet, Hofmarkt in Baiern, im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Arzlohe, nürnbergisches Dorf im Amte Hersbrück.

Arzt, zwey baierische Dörfer im Rentamte München, das eine im Gerichte Tölz, das andere im Gerichte Traunstein.

Arztbach, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Arzthausern, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neuenburg.

Arzthofen, Dorf im nämlichen Rentamte und Kastenamte Neumarkt.

Asagurel; s. Aucagurel.

Asain; s. Benihasen.

Asbach, östreichisches Dorf im Oberamte der Landvogtey Ortenau, zum Schultheissen-Amte Ottersweiler in Schwaben gehörig, mit 189 Einwohnern.

Asbach, Pfarrdorf von 351 Seelen in der baierischen Herrschaft Wertingen in Schwaben.

Asbach, gräflich-fuggerisches Dorf in der Herrschaft Kirchheim in Schwaben.

Asbach, hessendarmstädtisches Dorf mit 146 Seelen im Amte Lichtenberg und der Cent Oberramstadt.

Asbach, hessenkasselisches Pfarrdorf im Gerichte Altenstein und Amte Allendorf.

Asbach, hessenkasselisches Kirchdorf im Fürstenthume Hersfeld, und Amte Niederaula.

Asbach,

Asbach, hessenkasselisches reformirtes Pfarrdorf in der Herrschaft und im Amte Schmalkalden. Die lutherische Gemeinde daselbst ist Filial von Holzapfel. Es sind daselbst drey Schleifkothen, zwey Stahlhämmer und eine Stahl- und Eisenschmelzhütte.

Asbach, kurpfälzisches Dorf in der Stüber-Zent des Oberamts Heidelberg, mit einer reformirten und lutherischen Kirche. Die Katholischen gehen nach Neunkirchen zur Kirche. Die Volksmenge besteht aus 349 Seelen in 53 Häusern.

Asbach, Kirchspiel im kurkölnischen vereinigten Amte Altenwied und Linz.

Asbek, Dorf im münsterschen Amte Horstmar in Westphalen mit einem adelichen freyen weltlichen Fräulein Stifte.

Ascain, französischer Flecken in Gascogne, zum Distrikte von Bayonne im Departement der unteren Pyrenäen gehörig, an der spanischen Gränze. Vor der Revolution war daselbst ein Bureau der fünf großen Pachtungen.

Ascanien, eine uralte Grafschaft im Fürstenthume Halberstadt, welche jedoch als solche nicht mehr existirt, und wovon das fürstliche Haus Anhalt den Titel führt. Die alte verfallene Ascanienburg im halberstädtischen Amte Aschersleben ist das Stammhaus der Fürsten von Anhalt, und der Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen aus der ausgestorbenen Ascanischen Linie. Schon im Jahr 1319 bemächtigte sich derselben das Stift Halberstadt, und konnte zur Herausgabe an das fürstliche Haus Anhalt durch die vom Kaiser und Reich ergangenen Mandate nicht vermogt werden. Nach der Sekularisirung des Stifts im westphälischen Frieden wurde durch ein Reichs-Conclusum 1683 beliebt, daß die Fürsten von Anhalt von Kurbrandenburg in die Mitbelehnschaft dieser Grafschaft aufgenommen werden sollten.

Ascension; s. Himmelfahrts-Insel.

Asch, katholisches Pfarrdorf am Lech von 673 Seelen, dem St. Stephans-Stifte in Augsburg gehörig. Dasselbe behauptet die Reichs-Unmittelbarkeit dieses Dorfs, dem aber Kurbaiern widerspricht. Es steuert indessen zum Canton Donau der schwäbischen Reichsritterschaft.

Asch, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit, dem Stifte Waldsassen gehörig.

Asch, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Asch, baierisches Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Mosburg.

Asch, Dorf in der Kloster-Kaisersheimischen Herrschaft Biberachzell in Schwaben, welches zum Canton Donau der schwäbischen Ritterschaft steuert.

Asch, würtenbergisches Pfarrdorf auf den Alpen von 572 Seelen im blaubeurer weltlichen Amte.

Asch, eine Herrschaft zwischen dem Egerschen Bezirke, den bayreuthischen Aemtern Wunsiedel und Hof, und dem kursächsischen Vogtlande, welche 18 Gemeinden, über 1200 Häuser und 8000 meist lutherische Einwohner enthält. Sie gehört den Freyherren von Zedtwitz und ist ein böhmisches, 1331 aufgetragenes Mannlehn. Ueber die Reichsunmittelbarkeit derselben ist lange gestritten worden, allein Kaiser Joseph II. erklärte sie für landsässig. Sie wird daher im böhmischen Kanzleystile das im egerischen Bezirke liegende Ascher-Gericht genannt. Mit dieser Herrschaft ist von uralten Zeiten her das neben ihr liegende kursächsische Ritterguth Elster im vogtländischen Kreise verbunden.

Asch, auch Ascha, ein großer Marktflecken von mehr als 420 Häusern, und Hauptort der eben beschriebenen Herrschaft, mit einem Bergschlosse und mit einer böhmischen und K. Reichspost. Es sind daselbst ansehnliche Lein-, Wollen- und Baumwollen-Webereyen, wodurch nicht nur einige hundert Menschen im Marktflecken, und 184 Stühle, sondern auch viele Familien in der umliegenden Gegend beschäftiget werden. Auch sind daselbst fünf Papiermühlen, und ein Eisendrath-Zugwerk.

Ascha, Flüßchen in Baiern, welches im Landgerichte Dachau unweit Grafling in die Ammer fällt.

Ascha, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Ascha, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Ascha, **Aschach**, Dorf in der Oberpfalz zum Hofkasten-Amte Amberg gehörig.

Ascha; s. Aschau.

Ascha, **Aschach**, **Aschau**, großer schöner Markt im Hausrucker Viertel von Oberöstreich, vier Meilen oberhalb Linz. Er gehört der gräflich-harrachischen Familie, welche daselbst ein Schloß mit einem schönen Garten hat. Die Einwohner handeln mit Leinwand und Holz, und es ist daselbst ein sehr einträglicher Donauzoll. Die dasige Gegend wird der aschauer Winkel genannt.

Aschach, würzburgisches Oberamt, welches gegen Abend die würzburgische Gränze gegen die fuldaischen Aemter Hammelburg und Brückenau macht; von der anderen Seite aber von den würzburgischen Oberämtern Bischoffsheim vor der Rhön, Neustadt an der Saale, Münnerstadt, Kissingen und Aura Trimberg eingeschlossen ist. Zu diesem Oberamte gehören 28 Dorfschaften, und demselben steht ein Oberamtmann und ein Amtskeller vor. Die Nahrung der Einwohner besteht im Ackerbau und Viehzucht, im südlichen Theile in einigem Weinbau, vorzüglich aber in schönen Waldungen; auch ist die Obstkultur im Steigen.

Aschach, Flecken und Sitz des vorhin beschriebenen würzburgischen Oberamts an der Saale, zwischen Kissingen und Bosklet, mit hundert Häusern, und einem verwüsteten Schlosse.

Aschach, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Aschaff, die, auch Goldbach-Fluß, der im Spessart in der Gegend von Waldaschaff entspringt, einige aus dem Spessart ebenfalls kommende kleine Bäche aufnimmt, und zwischen Aschaffenburg und Mainaschaff in den Main geht. Er ist ein Floßbach, auf welchem jährlich vieles Holz aus dem Spessart bis eine Viertelstunde oberhalb Aschaffenburg geflößt wird. An demselben liegen viele Mahl- und Oehl-, auch eine Papiermühlen.

Aschaff; s. Main- und Waldaschaff.

Aschaffenburg, kurmainzisches Vicedomamt, welches den Spessart, die vorliegenden Orte auf dem rechten Mainufer, und auch einen ansehnlichen Strich auf der linken Seite des Mains begreift. Es gränzt an die kurmainzischen Oberämter Miltenberg, Steinheim, Orb und Lohr, an das Würzburgische, Hessische, und mehrere reichsritterschaftliche Gebiete. Die größte Länge desselben beträgt sechs geographische Meilen, die größte Breite etwa acht Stunden. Es enthält außer Aschaffenburg noch 82 größere und kleinere Ortschaften, und außer dem Stadtamte noch fünf Vogteyen, nämlich Schweinheim, Kleinwallstadt, Obernburg, Kaltenberg und Rothenbuch. Sonst waren auch vier Kellereyen, nämlich Oberkellerey, Rothenbuch, Bachgau, und Kaltenberg, letztere aber ist nun mit Rothenbuch, und das Bachgau mit der Oberkellerey Aschaffenburg verbunden. Dem Ganzen steht das K. Vicedomamt zu Aschaffenburg vor, welches aus einem Vicedomamts-Direktor, den beyden Amtskellern und den Stadtschultheißen von Aschaffenburg als Beysitzern und mehreren Subalternen besteht. Ueber die Verfassung s. Mainz, Kurfürstenthum. Nach einer muthmaßlichen Schätzung würde man die Volksmenge dermalen, jedoch ohne das Militär, auf 31000 Seelen annehmen können. Die Hauptnahrungsquellen sind wichtiger Holzhandel und Schiffahrt, Getreide- und einiger Weinbau. An eigentlichen Fabriken und Manufakturen fehlt es, außer einem Hammerwerk zu Laufach und Glashütten zu Welbers-

brunn,

brunn. Dagegen trifft man daselbst eine Menge der nützlichsten Handwerker und Professionen, Schiffbauer und einige Lohgerbereyen an, und die Krämerey hat sich, seitdem Aschaffenburg die ordentliche Residenzstadt geworden ist, sehr gehoben und verbreitet. Einen wichtigen Nahrungszweig geben ferner die Mühlen und Ziegelhütten. Dieser mögen gegen 22, jener mehr als 110 seyn. Durch das Vicedomamt führt die große unter der jetzigen Regierung erst angelegte Chaussée, Post- und Commercial-Straße von Frankfurt über Würzburg durch den Spessart nach Nürnberg; so wie von Stockstadt ebenfalls eine Commercial- und Poststraße und Chaussee über Miltenberg nach Würzburg, Nürnberg und Augsburg führt.

Aschaffenburg, sonst der Sommeraufenthalt und zweyte, seit dem Verluste von Mainz aber der beständige Aufenthalt und erste Residenzstadt des Kurfürsten von Mainz, fünf Stunden von Hanau, neun Stunden von Frankfurt, und 18 Stunden von Würzburg. Sie liegt auf einem Berge, und an dessen beyden Abhängen am Main, über welchen hier eine steinerne schöne Brücke führt. Auf der südwestlichen Anhöhe liegt das kurfürstliche, sehr geräumige, im Viereck gebaute Residenzschloß, eines der schönsten Schlösser Deutschlands, von welchem man in das Bachgau und das Hessische hineln und den Main hinab gegen Frankfurt einer herrlichen Aussicht genießt; von der andern Seite ist solche durch den Spessart und die anliegenden Gebirge beschränkt. In der Stadt hielten sich schon seit dem October 1794, als Mainz von den Franzosen belagert wurde, die höchsten Landeskollegien auf, wurden aber im September 1797 kurz vor dem Frieden von Campo Formio wieder nach Mainz verlegt. Als aber am 31ten December 1797 die Franzosen Mainz wieder in Besitz nahmen, wurden solche i. J. 1798 wieder in Aschaffenburg etablirt. Bey der Invasion der französischen Armee i. J. 1800 gingen die Kollegien aus einander, haben aber nun daselbst ihren beständigen Sitz. Ueber die Verfassung s. Mainz, Kurfürstenthum. Die Professoren der vormaligen mainzer Universität, welche größtentheils Mainz nach der Besitznahme der Franzosen verlassen haben, halten hier ihre Vorlesungen. Die Stadt ist ferner der Sitz eines unter dem erzbischöflichen General-Vikariate stehenden geistlichen Kommissariats, des k. Vicedomamts, und des Stadtamts, so wie der Vogtey Schweinheim, und der beyden Kellereyen. An der Spitze des dasigen Stadtraths, welcher aus einem Bürgermeister und mehreren Rathsverwandten besteht, ist der kurfürstliche Stadtschultheiß, der die Justiz der bürgerlichen Einwohner und die Polizey besorgt. Zum Stadtamte gehört auch das nahe gelegene Damm. Die Zahl der Einwohner mag vor dem Kriege in etwas mehr als 3000 Seelen bestanden haben. Allein mehrere hundert Familien haben sich daselbst seit der Besitznahme von Mainz niedergelassen, wodurch Aschaffenburg nicht nur an Bevölkerung, sondern auch an Nahrungsquellen und Reichthum unendlich gewonnen hat. Grundstücke und vorzüglich Häuser sind zu einem außerordentlichen Werthe gestiegen, und die Stadt gehört jetzt unter die bevölkertsten Städte. Die Nahrung der Einwohner besteht dermalen im Genusse dessen, was der Hof und die Dienerschaft, auch sonstige Eingewanderte hier verzehren, im Vermiethen ihrer Wohnungen, im Acker- und Gartenbau und Viehzucht, im kleineren Handel und wichtiger Krämerey, und endlich in mehreren Handwerkern und Professionisten, einer Schiffbauerey, Lohgerbereyen, wichtigem Holzhandel, und ansehnlicher Mainschiffahrt. Die Stadt hat und übt das Marktrecht zum großen Vortheile der Einwohner über alle auf dem Main vorbeyfahrenden Schiffe aus, die bey dem dasigen kurfürstlichen Wasserzollamte anhalten, und dann dem Marktrechte unterworfen sind. Unter der jetzigen Regierung hat die Stadt an Schönheit dadurch gewonnen, daß schöne Alleen gepflanzt, und ein Theil des um die Stadt gehenden Grabens auf englische Art sehr schön angelegt und mit dem kurfürstlichen Hofgarten verbunden worden ist. Man nennt es das Schöne Thal; im Gegensatze vom Schönen Busche, einer vortrefflichen, auch unter der jetzigen Regierung erst geschaffenen natürlichen Anlage im englischen Geschmacke jenseits des Mains, eine kleine halbe Stunde von der Stadt, von welcher zwey Alleen dahin führen. Es ist daselbst, außer einigen Gebäuden, ein schönes kurfürstliches Schloß, und ein Dörfchen im Busche selbst, das aber nur von einem Aufseher bewohnt ist. Nicht weit davon am Main liegt ein schönes großes Kammerguth, der nilkheimer Oekonomiehof genannt, woselbst eine ansehnliche Schweizerey ist. In Aschaffenburg selbst ist eine Insignis Collegiata, und außer derselben sind noch zwey Pfarr- und zwey andere Kirchen, nebst einem Kapuziner-Kloster. Im vormaligen Jesuiter-Kollegium wohnen die Professoren des Gymnasii. Die Stadt hat gegen die Landseite fünf Thore und Mauern, ist aber gegen den Main offen, und nur an der Brücke geschlossen. Daselbst ist endlich ein kaiserliches Reichs-Postamt. Die reitende Post geht täglich von Nürnberg und Frankfurt hin und her durch; und zweymal der kaiserl. Postwagen, einmal über Miltenberg, und einmal durch den Spessart hin und her.

Aschau, Dorf und Gericht im Oberinnthale der gefürsteten Grafschaft Tyrol.

Aschau, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im oberen Fürstenthume und Amte Schwarzburg, nicht weit von Königsee mit einem Ritterguthe.

Aschau; s. Ascha.

Aschau; s. Hohenaschau.

Aschau, Hofmarkt in Baiern im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Aschbach, kurmainzisches Dörfchen im Oberamte Starkenburg und in der Kellerey Heppenheim zum Harteroder Gerichte in der Vogtey Fürth gehörig.

Aschbach, Aspach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Kranzberg.

Aschbach, lutherisches Pfarrdorf auf dem Steigerwalde, zum fränkischen Ritterorte Steigerwald gehörig, mit einem Kapuziner-Hospitium, und einem Schlosse der Familie von Pöllnitz, welcher dieser Ort gehört.

Aschbach, französisches Dorf mit 560 katholischen Einwohnern im weissenburger Distrikte des niederrheinischen Departements. Es gehörte vor der Revolution in das bischöflich Speierische Amt Lautersburg.

Aschberg, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Regen.

Aschberg, adeliches Guth im Preezer Distrikte des Herzogthums Holstein in Wagrien.

Aschdorf, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Kötzting.

Asche, vormalige Maierey, Freyheit und Herrschaft mit 7 Dörfern, seit 1663 Marquisat im Quartiere von Brüssel im östreichischen Brabant, welche dermalen zum Distrikte von Brüssel im Dyle-Departement gehört.

Aschelohe, Bauerschaft im Kirchspiele Halle und königlich-preußischen Amte Ravensberg in der Grafschaft gleiches Namens in Westphalen.

Aschen, eine Bauerschaft in der nämlichen Grafschaft im Kirchspiel Spenge und Amte Enger.

Aschen, Dorf zur Vogtey Drebber im Amte und der Grafschaft Diepholz in Westphalen gehörig.

Aschenbruk, eine Bauerschaft im preußischen Amte Bochum in der westphälischen Grafschaft Mark.

Aschenhausen, lutherisches Pfarrdorf, vier Stunden von Meinungen, welches zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werre gehört.

Aschenrod, Dorf von 80 Seelen, 1½ Stunde von Hammelburg, dem Julius-Spitale zu Würzburg gehörig, und zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra steuerbar.

Aschera, auch Aschara, herzoglich gothaisches Pfarrdorf im Amte Tonna mit 64 Häusern und 249 Seelen.

Ascheres, auch Acheres, französischer Flecken im eigentlichen Orleannois mit 1500 Einwohnern an der Straße nach Paris, welcher jetzt zum Distrikte von Orleans im Departement des Loiret gehört.

Aschering, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Ascherode, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf von 21 Feuerstellen mit einem Ritterguthe, in der Grafschaft Hohenstein und Herrschaft Lohra, drey Stunden von Nordhausen.

Ascherode, hessenkasselisches Kirchdorf in der Grafschaft und dem Amte Ziegenhayn.

Ascherhain, kursächsisches Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz mit 26 Feuerstellen, und 122 Einwohnern.

Aschersleben, K. preußisches Dorf im anclamischen Kreise und Amte Holland in Vorpommern mit einem 1830 Morgen Land haltenden Vorwerke.

Aschersleben, königlich-preußische Immediat-Stadt an der Eine und Wipper, in dem nach derselben benannten Kreise des Fürstenthums Halberstadt. Sie liegt an der Straße von Leipzig über Braunschweig nach Hamburg, und enthält ein preußisches Postamt. Sie war vor Alters eine Hanseestadt, und Hauptstadt der alten Grafschaft Ascanien; seit 1320 aber blieb sie beym Stifte Halberstadt. Sie hat 1107 Feuerstellen, 4 lutherische, 1 reformirte, 1 katholische Kirche, und 6780 Seelen, ohne die Besatzung von 3 Eskadrons Reiterey. Der Magistrat hat daselbst die Ober- und Untergerichte, und besitzt das Dorf Großschierstädt im Saalkreise. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in Ackerbau, Bierbrauerey, und beträchtlichen Fries- und Flanellenmanufakturen; auch sind nahe bey der Stadt schöne Maulbeer-Plantagen, eine Salpeterhütte und vortreffliche Sandsteinbrüche. Von der Stadt bis Gatersleben war ehemals ein ungefähr zwey Meilen langer und fast eine Meile breiter See, welcher von 1703 bis 1709 ausgetrocknet, und zu schönem Ackerlande umgeschaffen worden ist. Den größten Theil des Landes erhielt der Fürst Viktor Amadäus von Anhalt-Bernburg im Jahre 1710 vom Könige von Preußen erb- und eigenthümlich, mit Ober- und Untergerichten, für die Summe von 83000 Thalern. Das übrige Land wurde theils der Stadt Aschersleben gegeben, theils wurde es zu königlichen Vorwerken geschlagen, theils wurde es verpachtet.

Aschersleben, der Kreis, enthält, außer der vorhin beschriebenen Immediat-Stadt, noch drey Mediat-Städte, zwey königliche Aemter, und das Domkapitular-Amt. Derselbe hat mit dem halberstädtischen, westernhausischen und ermslebischen Kreise nur Einen Landrath.

Ascherthal, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Hohenaschau.

Aschetshausen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Aschfeld, würzburgisches katholisches Pfarrdorf im Umkreise des Amtes Karlstadt, dem Domkapitel zu Würzburg gehörig.

Aschheim, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfratshausen.

Aschitzau, ein der Kämmerey in Bunzlau gehöriges Dorf im bunzlauer Distrikte des Löwenbergischen Kreises in Schlesien mit 46 Feuerstellen und 327 Einwohnern.

Aschlag, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach.

Ascholding, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Gerichte Wolfratshausen.

Aschpach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach.

Aschpach, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Aschpertsheim, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Ascoli, päbstliche Stadt in der Mark von Ancona an dem Flusse Castellano, der daselbst in den Tronto fällt. Sie ist sehr groß, nach alter Art befestigt, mit zwey Citadellen, und einem Bisthume, welches unmittelbar unter dem Pabste steht.

Ascoli di Satriano, neapolitanische Stadt in der Provinz Capitanata, welche den Titel eines Herzogthums hat, und der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Benevento stehenden Bisthums ist.

Ascona, großer Flecken am Lago Maggiore in der vormaligen eidgenossischen Landvogtey Luggarus und nunmehrigen Departement des Tessin der helvetischen Republik.

Asdorf, eine herrschaftliche Mühle mit einem Stahlhammer im nassau-siegenschen Amte Freudenberg.

Asel, ein preußisches Kirchdorf im harlinger Lande im ostfriesländischen Amte Wittmund.

Asel, hessendarmstädtisches Dorf am Flüßchen Asel mit 132 Seelen im Amte oder in der Herrschaft Itter.

Asel, im Hildesheimischen; s. Ahsel.

Asele, ein großes Kirchspiel im schwedischen Lappland, und zwar im Asele- oder Angermannlands-Lappmark, welches gegen neun schwedische Meilen lang ist. Bey der dasigen Kirche ist eine Schule, ferner eine Gerichts- und Jahrmarkts-Stelle. Die in diesem Distrikte wohnenden Lappen verkaufen Rennthiere, Rennthierhäute und Fleisch, Vögel, Fische und Pelzwerk; die Lappbauern hingegen handeln mit Butter, Käse, trockenen Fischen, Vögeln und Pelzwerk.

Asele-Lappmark; s. Angermannlands-Lappmark.

Asleben, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im schraplauer Kreise der Grafschaft Mannsfeld zum adelichen Amte Seeburg gehörig, mit 39 Feuerstellen und 178 Einwohnern.

Aselfingen, katholisches Dorf in der fürstenbergischen Landgrafschaft Baar in Schwaben, woselbst das Stift St. Blasien die Untergerichte hat.

Asen, fürstenbergisches Dorf in der Landgrafschaft Baar in Schwaben.

Asendorf, kurbrandenburgisches Dorf im schraplauer Kreise der Grafschaft Mannsfeld, zum prinzlichen Amte Schraplau gehörig, mit 41 Feuerstellen und 183 Einwohnern.

Asendorf, kurhannöverisches Kirchspiel im Amte und in der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Asenheim, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Asenkofen, baierisches Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Kirchberg.

Ashborn, Flecken am Flusse Dove in der englischen Grafschaft Derby.

Ashboy, Athboy, volkreicher Marktflecken in der irländischen Grafschaft Ost-Meath in der Provinz Leinster am Boyne-Flusse. Er hat das Recht, zwey Deputirte zum irländischen Parlamente zu senden.

Ashburton, Marktflecken in der englischen Grafschaft Devon, welcher einen Deputirten zum brittischen Parlamente schickt.

Ashby, Marktflecken in der englischen Grafschaft Leicester, woselbst jährlich vier ansehnliche Pferdemärkte sind.

Ashford, Marktflecken am Flusse Stour in der englischen Landschaft Kent.

Asi, Fluß im Kirchenstaate, welcher in den apenninischen Gebirgen entspringt, und bey Orvieto in die Tiber fällt.

Asia, Asien, eine der fünf Abtheilungen der Erde. Gegen Morgen wird es von dem stillen Ocean, und gegen Mittag vom indischen Ocean umgeben. Gegen Mitternacht wird es vom Eismeere begränzt, und ist nur durch eine etwa 13 deut-

sche

sche Meilen breite Meerenge vom festen Lande Amerikas getrennt, die erst in neueren Zeiten durchschifft worden, und den Namen der Behringsstraße, oder Cooks Meerenge erhalten hat. Gegen Abend trennt es der arabische Meerbusen von den östlichen Küsten Afrikas, mit welchen es bey der Landenge von Suez und insonderheit mit Aegypten zusammenhängt, und das mittelländische Meer von Europa. In diesem windet sich die Gränze zwischen den Inseln des griechischen Archipelagus hin, geht durch die Meerenge der Dardanellen, das Meer von Marmora, den Kanal von Konstantinopel und das schwarze Meer bis in den asowischen Meerbusen hinein. Bis hieher geht die natürliche, keinem Streite unterworfene Gränze; allein von da bis hinauf zum Eismeere, das heißt, auf einer Strecke von wenigstens 375 Meilen, in welcher die Natur die beyden Erdtheile Asien und Europa gar nicht getrennt hat, wird sie ungewiß und beynahe willkührlich. Da dieser Theil Asiens unter der russischen Regierung steht, so ist die Bestimmung der natürlichen Gränzen, die man an den Flüssen Don und Wolga, dem uralischen Gebirge, und dem damit zusammenhängenden Landrücken vom asowischen Meere durch die cumanische Steppe wohl am richtigsten bestimmen könnte, nur noch mehreren Schwierigkeiten unterworfen worden, indem dadurch mehrere russische Statthalterschaften getrennt wurden. Man nimmt daher eine politische Gränze an, die sich so wenig als möglich vom Gebirge Ural entfernt, das, wenn es irgend eine natürliche Gränze zwischen beyden Erdtheilen giebt, für dieselbe angesehen werden muß. Man läßt daher die Gränze von Europa mit der südlichen Gränze der kaukasischen Statthalterschaft vom asowschen Meere ablaufen. Sie geht längs dem Flusse Kuban bis zu seiner Quelle bis ans caspische Meer. Sie folgt dieser Gränze weiter den Fluß Ural hinauf, bis dahin wo sie diesen Fluß verläßt und zieht sich hierauf an den westlichen Gränzen der usischen, permischen und tobolskischen Statthalterschaften hin bis zum Eismeere. Die europäischen Gränz Statthalterschaften gegen Asien wären alsdann die kaukasischen, die saratowsche, die simbirskische, die kasanische, widtkoische, wologdaische und archangelsche; und zu Asien gehörten Orenburg, Ufa, Perm, und Tobolsk. Diese unbestimmte Gränze beyder Erdtheile und der Umstand, daß der eine mehrere Inseln im indischen Oceane zu Asien, der andere zu Polynesien rechnet, macht jede Angabe des Flächen-Inhalts und der Volksmenge höchst schwankend und unsicher, und die Schätzung der letztern kann um viele Millionen um so mehr trüglich seyn, als man von ganzen großen Strichen kaum Etwas mehr als die Namen weiß, und selbst in den besser bekannten alle jene Angaben fehlen, aus welchen man anderswo, wenigstens mit einiger Sicherheit, dieselbe anzugeben vermag. Man darf sich daher nicht wundern, wenn einige den Flächeninhalt auf 600000, andere höher und bis auf 850000 Quadratmeilen angeben, wenn einige die Volkszahl auf 400, andere höher und bis auf 600 Millionen Menschen setzen. Wir wollen uns also begnügen, diese Muthmaßungen bloß angeführt zu haben, wollen bey Beschreibung der einzelnen Theile so viel sagen, als wir hievon wissen, und hier im Allgemeinen die Eintheilung Asiens bemerken. Außer einem großen, selbst nach seinen Umrissen noch nicht ganz bekannten nordöstlichen Lande von Cooks Meerenge bis zum Anador dem Lande der Czuckshy, erkennt der ganze nördliche Theil Asiens die Herrschaft der russischen Kaiser. An diese stößt die asiatische Türkey, das persische Reich, die unabhängige und chinesische Tatarey; dann folgt das chinesische Reich selbst auf der einen, und Arabien auf der andern Seite, zwischen innen Mongalistan, die Lande der Lamen, und Persien. Mit allen diesen Staaten stehen die europäischen Nationen in keinen oder nur geringen politischen Verhältnissen, wenn man jene Rußlands und der Pforte gegen einige asiatische Staaten ausnimmt. Der größre Theil des Inneren ist uns fast ganz unbekannt, und nur einige europäische Nationen stehen mit China, Persien und Arabien, so wie die Engländer mit Butan, Tibet u. s. w. in kommerzialen Verhältnissen. Auch hat sich nicht, wie in Europa, ein Staaten-System gebildet, in welchem jeder Stand an den Veränderungen des anderen Antheil nimmt. Wenn man die nördlichen Besitzungen Rußlands, so wie jene der Porte und Persien ausnimmt, die für und gegen einander politisches Interesse haben, so scheinen die übrigen Staaten sich wenig um einander, und nur dann zu bekümmern, wenn der eine sich mächtig genug glaubt, seinen Nachbar zu bekriegen und zu plündern. Ein ganz anderes Verhältniß hat es mit den südlichen Theilen, mit den bey uns überhaupt unter dem Namen von Ostindien bekannten beyden Halbinseln diesseits und jenseits des Ganges, und der ungeheuren Menge großer und kleiner Inseln, welche im indischen Oceane eine Insel-Welt bilden. Da diese Lande einen ungeheuern natürlichen und hervorgebrachten Reichthum solcher Produkte und Waaren enthalten, wornach die europäischen Nationen und die Bewohner eines Theils von Afrika und Asien so lüstern, und die zum Theil zum Bedürfniß sind, so waren sie von jeher der Gegenstand der Aufmerksamkeit aller handelnden Nationen, welche von daher mittel- oder unmittelbar alle Reichthümer holten, und sie an andere verkauften. Aegypter, Araber, Phönicier, Griechen, Venetianer und andere italienische Völker erwarben bey diesem Handel nach und nach ungeheure Reichthümer; allein erst als der Weg von Europa um das Vorgebirge der guten Hoffnung herum zur See entdeckt worden war, setzten sich die Portugiesen, und von der Ostseite her die Spanier, dann die Holländer, Engländer und Franzosen in diesen Gegenden fest, errichteten eigne Etablissements, und eroberten ganze Reiche. Die ganze Insel diesseits des Ganges steht fast ganz unter der Herrschaft der Engländer, obwohl die Mahratten und einige andere Fürsten noch unabhängig, aber theils im Bunde mit der englisch-ostindischen Compagnie, theils von dieser Macht verschlungen zu werden bedroht sind. Die Beschreibung dieser Länder muß man unter Mahratten, Decan, Mysore, Coromandel, Travancore, Carnatic, Bengalen, Bombay, Malabar u. s. w. suchen. Die Portugiesen und Franzosen haben in diesem Lande ebenfalls wichtige Besitzungen, die man unter Pondichery und Goa finden wird. Auf der Halbinsel jenseits des Ganges ist das große birmanische Reich, welches Ava, Pegu und Aracan begreift, sodann Cochinchina, Tongin, Laos, Camboja, Siam und die große Halbinsel Malacca. Im indischen Archipel liegen eine Menge kleinere und größere Inseln, wovon sich die Holländer, Engländer, und Spanier Meister gemacht haben. Die vorzüglichsten sind Ceylon, Sumatra, Java, oder die Sunda-Inseln, Borneo, Celebes, die moluckischen, die philippinischen, die maldivischen Inseln, und andere. Alle diese muß man nachschlagen, um von derselben individuellem Reichthume nähere Nachricht zu erhalten. Diese Inseln nun sind der Gegenstand der Aufmerksamkeit aller seefahrenden Nationen, und haben daher für uns auch politische Wichtigkeit. Im letzten Kriege bemächtigten sich die Engländer fast aller holländischen und französischen Besitzungen, sie mußten solche aber vermöge der Londner Präliminarien und des Friedens zu Amiens, Ceylon ausgenommen, an die vorigen Besitzer zurückgeben. Es würde unnöthige Wiederholungen machen, wenn ich hier alle die natürlichen und künstlichen Reichthümer dieser Gegenden aufzählen wollte; ich muß daher die Leser theils und besonders auf den Artikel von Ostindien, theils auf die einzelnen Reiche und Inseln hinweisen, welche ich oben genannt habe. Höher hinauf über dem indischen Archipel im Osten von Asien liegen mehrere zu China gehörige Inseln, worunter Formosa und Haynan die wichtigsten sind. Im stillen Oceane sind die japanischen und kurilischen Inseln unterhalb der Halbinsel Kamtscharka, und dieser mehr östlich die aleutischen Inseln, so wie im Eismeere oberhalb Europa Nova Zembla zu bemerken. In Ansehung der Regierungsform von allen Thei-

Theilen Asiens muß man bemerken, daß daselbst kein einziger wahrer Freystaat, keine gemäßigte Regierungsform statt findet, und alle Einwohner unter dem Despotismus einzelner Regenten stehen, wenn man einige wenige Distrikte ausnimmt, wo die hausväterliche Regierung statt zu finden scheint. Dieß ist auch wohl das einzige, welches ganz Asien gemein ist, denn sonst herrscht in Sprache, Religion, natürlicher Fruchtbarkeit des Bodens, Industrie, Gesichtsbildung und Charakter der Nationen eine so höchst auffallende Verschiedenheit, daß man alles dieses von den einzelnen Theilen anführen müßte, und dann doch kein Bild vom Ganzen hätte. Ich verweise daher, um Wiederholungen zu vermeiden, auf alle oben genannte einzele Theile und Reiche.

Asiago, eine von den sogenannten sieben ehemaligen venezianischen Gemeinden (Sette Communi) und in deren Mittelpunkte, in einem wiesenreichen Thale mit einer Archipresbyterial-Kirche. Sie gehörte ehemals zum Vicentinischen und ist nun ebenfalls östreichisch. Der Flecken Asiago ist der Sitz des Gerichtes der sieben Gemeinden, und die Bevölkerung desselben wird auf 11000 Seelen angegeben.

Asiatische Tatarey; s. Tatarey.

Asinalunga; s. Sinalunga.

Asinara, eine k. sardinische Insel zur Provinz Logodori gehörig, nicht weit von der Insel Sardinien, dem Vorgebirge Falcone gegen Norden. Sie ist fünf Stunden lang, kaum zwey breit, und es sind daselbst einige Manufaktu en. Nach einer königlichen Verordnung sollen alle Findelkinder, wenn sie das siebente oder achte Jahr erreicht haben, auf diese Insel gebracht werden, um in diesen Manufakturen, und durch den Ackerbau Versorgung zu finden.

Aska, schwedisches Unteramt vom wadsteinischen Lehn in der ostgothländischen Landeshauptmannschaft Linköping.

Askersund, schwedische Landstadt in der Provinz oder Landeshauptmannschaft Norike oder Oerebro, am Ende des Sees Wettern, mit einem Hafen. Sie ist auf den schwedischen Reichstagen in der Ordnung die sechzigste Stadt. Es wohnen daselbst viele Nagelschmiede, und es wird ein guter Handel mit Getraide, Nägeln und Tobak getrieben.

Askeyton, Flecken am Flusse Schannon in der irländischen Provinz Mounster und Grafschaft Limmerick, welcher das Recht hat, zwey Deputirte zum Parlamente zu schicken.

Askim, schwedisches Unteramt in der Landeshauptmannschaft Gothenburg in Westgothland.

Aslan, eine russische kleine Festung am Dnieper im melitopolischen Kreise der taurischen Statthalterschaft.

Aslau, adeliches Dorf mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche im schlesischen Fürstenthume Jauer und bunzlauer Distrikte des bunzlau-löwenbergischen Kreises. Es sind daselbst 528 Einwohner in 85 Häusern nebst einem Vorwerke.

Asling, an der Sau, ein zur Herrschaft Weißenfels gehöriger Markt im laybacher Kreise des Herzogthums Krain mit einem östreichischen Zollamte. Der Ort liegt zwischen hohen Schneegebirgen, hat einige Ledermanufakturen und viele Wollenarbeiter. In der Nähe sind zwey große Eisenhämmerwerke und vortreffliche Marmorbrüche, deren Ausbeute weit verfahren wird.

Aslo; s. Opslo.

Aslonne, französischer Flecken von etwa 2000 Einwohnern in Poitou, welcher dermalen zum Distrikte von Niort im Departement der beyden Sevres gehört.

Asmannshausen, kurmainzisches Pfarrdorf zum Amte und der Kellerey Rüdesheim im unteren Rheingau gehörig. Daselbst wächst ein vortrefflicher rother Wein, welcher dem besten Burgunder Wein, wo nicht gleich, doch wenigstens von einigen Lagen nahe kommt.

Asmannsweiler, kurpfälzischer Weiler in der schriesheimer Zent des Oberamts Heidelberg, welcher mit Rippen und Riedenweiler und Hilsenhahn eine Gemeinde ausmacht, die zusammen eine Kirche zu Osmannsweiler und in 35 Häusern 277 Seelen begreifen.

Asminshausen, hessenkasselisches Kirchdorf im Gerichtsstuhle Bebra des Amtes Rothenburg.

Asof, **Asow**, russisch **Azoff**, türkisch **Asack** oder **Adsao**, russische Festung und Handelsstadt am linken Ufer des Donflusses, welcher daselbst in den asofischen See fällt, im Lande der Kosaken am schwarzen Meere. Im dreyzehnten Jahrhunderte gehörte diese Stadt den Genuesern, welche sie von dem alten griechischen Namen derselben, Tanais, Tana nannten. Sie hatten daselbst große Waarenniederlagen, und trieben einen wichtigen Handel über dieselbe nach den Gegenden des kaspischen Meers. Im Jahr 1392 wurde sie den Genuesern durch den berühmten Timuleng entrissen, kam nach dessen Tode an die Chans der Krimm, und 1471 unter die Botmäßigkeit der Pforte. Die Kosaken eroberten solche 1637, verließen sie aber nach einer muthigen Vertheidigung i. J. 1641, nachdem sie dieselbe verbrannt hatten, im Jahr 1642. Die Türken nahmen hierauf davon Besitz, bauten sie wieder auf, und befestigten sie im Jahr 1672. Nun machte Rußland darauf Ansprüche, und eroberte sie im Jahr 1696 zum erstenmale, behielt solche auch durch den carlowitzer Waffenstillstand von 1699 und 1700. Peter der Große wollte sie zur Hauptgränzfestung und zu einem wichtigen Handelsplatze am schwarzen Meere machen; er ließ sie daher nicht nur noch weit ansehnlicher befestigen, sondern legte auch zu Taganrock noch eine Festung und einen vortrefflichen Hafen an. Inzwischen nöthigte ihn die Pforte nach dessen Einschließung am Pruth, Asow durch den Hußier Frieden von 1711 zurückzugeben. Unter der Regierung der Kaiserin Anna ward Asow 1736 neuerdings erobert; sie mußte sich aber 1739 durch den Belgrader Frieden bequemen, die Festungswerke zu schleifen, und alle Gedanken, von hier aus das schwarze Meer zu beschiffen, aufgeben. Gleich nach dem 1768 und 1769 zwischen dem russischen Reiche und der Pforte ausgebrochenen neuen Kriege, läßt Katharina II. das geschleifte Asow ohne Widerstand in Besitz nehmen, die Türken aus der ganzen Gegend vertreiben, und behält durch den Frieden von Kaynardschy 1774 Festung und Gebiete von Asow. Und nun wurde der Anfang mit Peters großen Entwürfen, eine Seemacht und Schiffahrt auf dem schwarzen Meere zu errichten, gemacht. Seitdem ist es nun ein Handelsplatz, indem von hier aus die Communication zwischen dem schwarzen und mittelländischen Meere und den südlichen und ostsüdlichen Provinzen Rußlands unterhalten wird. Sie gehört mit dem Gebiete zur kaukasischen Statthalterschaft, und die ganze Gegend wird von Kosaken bewohnt. Der Theil des schwarzen Meeres, welcher von der Krimm und dem Lande der Kosaken, auch russischen Statthalterschaft Ekaterinoslaw eingeschlossen ist, und durch die Meerenge von Caffa mit demselben zusammenhängt, heißt das asofsche Meer. Man nennt es auch das Meer von Zabache. Die Russen nennen es Sorna More, und bey den Alten hatte es den Namen Palus Maeotis.

Asolo, vormalige venezianische Präfektur in der Trevisaner Mark, welche aus der Stadt Asolo und 36 Dörfern mit 25000 Einwohnern besteht, die Wein, Getraide, Obst, Seide, Oel und Küchengarten-Gewächse in Ueberfluß erbauen, starke Viehzucht treiben, und sich noch mit einigen Seiden- und Wollenmanufakturarbeiten beschäftigen.

Asolo, der Sitz dieser Präfektur, mit einer Bevölkerung von 1500 Seelen und einigen Seidenmanufakturen, liegt auf reizenden Hügeln an deren Fuße der Musone nördlich und westlich vorbeyfließt. Die Einwohner der Stadt und des Gebiets standen im Mittelalter unter den Reichsvikarien, unterwarfen sich aber schon 1337 der Republik Venedig, und gehören dermalen

malen zur östreichischen Monarchie. Vermöge eines Dekrets des Senats zu Venedig im Jahre 1742 wurde die Stadt für unabhängig und ein Theil der Bürger für adelich und des Maltheserordens fähig erklärt.

Aspach, ansehnliche Benediktinerabtey in Baiern, im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach, dessen Prälat baierischer Landstand ist.

Aspach, vier Dörfer in der Oberpfalz im Rentamte Amberg, und zwar in den Pfleggerichten Nabburg, Kirchentumbach, Wetterfeld und in dem Kastenamte Neumarkt.

Aspach, Dorf in der Reichsherrschaft Pyrbaum in der Oberpfalz.

Aspach, Hofmarkt in Baiern im Rentamte München und Gerichte Aicha.

Aspach, baierisches Dorf im nämlichen Rentamte und Gerichte.

Aspach, zwey reichsstadt - nürnbergische Dörfer, welche zum Unterschiede das obere und das untere heißen.

Aspach, herzoglich - sachsengothaisches Kirchdorf im Amte Tenneberg an der Asse mit 67 Häusern und 256 Seelen.

Aspach, Gemeinde mit 175 Seelen zum Canton Lauterecken und Bezirke Kaiserslautern im Departement des Donnersbergs gehörig, welche vorhin dem Rheingrafen zu Grumbach zuständig war.

Aspach, eichstädtisches Kirchdorf im Ober- und Kastenamte Beylegries.

Aspach, östreichischer Hofmarkt am Bache gleiches Namens im Amte Braunau im Innviertel.

Aspang, östreichischer landesfürstlicher Markt am Trasenbach im Lande unter der Ens, und im Kreise unter dem wiener Walde. Bey demselben liegt ein Pfarrdorf mit einem Schlosse, zum Unterschiede Oberaspang genannt, welches zugleich eine den Grafen von Bergen gehörige Herrschaft ist.

Asparn, an der Zeya, östreichischer Markt nebst Schloß und Herrschaft im Lande unter der Ens und Kreise unter dem Mannhartsberge.

Aspe, ein sechs bis sieben französische Meilen langes Thal in den Pyrenäen in Bearn mit guten Weiden, mineralischen Quellen und 15 Dörfern. Es gehört dermalen zum Distrikte von Oleron im Departement der niedern Pyrenäen.

Aspe, Pfarrdorf im Herzogthume Holstein im Amte Neumünster. Es wird zum Unterschiede eines kleinen, dem Kloster zu Itzehoe gehörigen Dorfs Aspe, Groß-Aspe genannt.

Aspect, französischer ansehnlicher Flecken in Comminges an der Garonne, woselbst sonst ein besonderer königlicher Gouverneur, ein königliches Gericht und eine Kastellaney waren. Derselbe gehört jetzt zum Distrikte von St. Gaudens im Departement der obern Garonne. Es werden daselbst viele wollene Zeuge gemacht.

Aspel, kleines Dorf im Breisgau.

Aspenau, königliches Dorf im schlesischen Rentamte Glaz im Glazer Distrikte, der Grafschaft gleiches Namens, mit 18 Häusern und 72 Einwohnern.

Aspenstadt, ein dem Domkapitel zu Halberstadt gehöriges Pfarrdorf im halberstädtischen Landkreise mit 89 Feuerstellen.

Asper, eine in allen Staaten der Pforte gangbare türkische Münzsorte. Von den größeren machen 60 einen Reichsthaler oder 1 Gulden 30 Kreuzer rheinisch, von den kleineren aber machen 180 einen Spezíesthaler, oder 2 Gulden 24 Kreuzer rheinisch. Asper ist zugleich eine Rechnungsmünze, worin die Handelsbücher zu Constantinopel, und in den Handelsplätzen der Levante gehalten werden.

Asperden, vormaliges königlich - preußisches Amt im clevischen Kreise des Herzogthums Cleve, welches in vier Kirchspielen 1242 Menschen enthielt. Das Amt, so wie das Kirchspiel Asperden selbst gehören dermalen zum Canton Goch im Bezirke von Cleve des Roerdepartements. Im Kirchspiele sind 572 Seelen.

Asperen, Städtchen und vormalige Herrlichkeit im Lande Gorkum, in der batavischen Republik.

Asperg, würtembergischer Marktflecken am Fuße der Festung.

Asperg oder Hohenasperg, im Amte Ludwigsburg, mit 1218 Seelen. Auf einem ganz frey stehenden mäßigen Berge liegt die Festung, welche schon verschiedentlich erobert worden ist, und zugleich zum Gefängnisse für Staatsgefangene dient.

Aspergle, würtenbergisches Dorf mit 167 Seelen, welches theils zum Amte Scharndorf, theils zum Adelberger Amte gehört.

Aspermont; s. Aspremont.

Aspertshofen, nürnbergisches Dorf im Amte Hersbruck.

Aspido, Fluß in der Mark von Ancona, im päbstlichen Gebiete, welcher sich nebst dem Flusse Musone, der Stadt Loretto gegenüber, in den venetianischen Meerbusen ergießt.

Aspisheim, eine Gemeinde von 208 Katholiken und Reformirten, im Canton Obeeingelheim, und Bezirke von Mainz des Departements des Donnersbergs. Sie gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Alzey.

Aspra, päbstlicher Flecken in der Landschaft Sabina.

Aspremont, auch Aspermont, Dorf, vor Zeiten großer Flecken und Baronie in Lothringen, im Oberamte Mihel, welcher dermalen zum Distrikte von Commercy im Departement der Maas gehört.

Aspremont, Städtchen im vorherigen östreichischen Antheile am Herzogthume Limburg, welches mit dessen Gebiete, das auch Spermont heißt, dermalen zum Distrikte von Lüttich im Ourte-Departement gehört.

Aspres les Voynes, französischer Flecken in Oberdauphiné, dermalen zum Distrikte von Gap im Departement der obern Alpen gehörig.

Aspres, les, große Gemeinde von 1400 Einwohnern auf den beyden Seiten des Iton-Flusses in der Normandie, dermalen zum Distrikte von Montagne im Departement der Orne gehörig.

Assa, vormalige venetianische Bergfestung auf der zu Cephalonia gehörigen kleinen Halbinsel Asso.

Assam, ein unabhängiges Reich in Ostindien zwischen dem birmanischen Reiche, Bengalen, Butan und Tibet in der Gegend und an dem See Chiamay und dem Flusse Berhamputer. Es wird als ein sehr reiches Land gerühmt, worin viel Gold, Silber, Bley und Eisen gefunden, auch Seide gewonnen wird. Das Land ist uns noch nicht sehr bekannt, so daß man nicht einmal dessen Gränzen genau kennt. Die Hauptstadt davon heißt Assam, auch Chergong.

Assamstadt, kurmainzisches Pfarrdorf im Oberamte und der Kellerey Krautheim mit etwa 800 Seelen, zwey Stunden von Krautheim in Ostnord.

Assang, ein zum Hofmarkte Bodenstein gehöriges Dörfchen im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Assassinat, Meuchelmord, oder ein bestellter Todschlag, der für Geld oder sonstige Belohnung vollbracht wird. Die Benennung soll von dem berüchtigten Volke der Arsaciden, oder Assassiniten herkommen, welche in einer Ebene im Paschalik Trablus gegen Osten von Tortosa, und im Norden von Arka wohnten, und den Befehlen eines Oberen folgten, der unter dem Namen Hassan Saba oder des Alten vom Berge bekannt ist. Nach einiger Meynung ist dieses Volk, der Schrecken der Christen und Sarazenen, ausgestorben, nach anderen stammen davon die Ismaeliten ab, welche auch Battiniten heißen.

Assay; s. Azay.

Asse, kleiner Fluß in der Grafschaft Mark in Westphalen, der bey Hamm in die Lippe fällt.

Assa,

Asse, drey französische Flecken im vorherigen Maine und dermalen im Departement der Sarthe. Der eine mit 102 Feuerstellen und dem Zunamen le Beranger, gehört zum Distrikte Mans; der andere mit 271 Feuerstellen und dem Zunamen le Boisne, zum Distrikte von Mamers; der dritte mit 180 Feuerstellen und dem Zunamen, le Riboul gehört ebenfalls zum Distrikte von Mamers. Auf einigen Karten heißt der mittlere auch Aise.

Asseburg, altes zerstörtes Schloß im Braunschweigischen bey Wolfenbüttel, wovon das bekannte alte adeliche Geschlecht derer von Asseburg in Westphalen, Thüringen, Magdeburg, Halberstadt und Mannsfeld abstammt. Es ist dermalen ein adeliches Gericht im Fürstenthume Wolfenbüttel, wozu die Gohgrafschaft Biewende und Vogtey Dentle gehören.

Asseburg, Neu-, war sonst ein prinzliches Amt im preußischen Antheile an der Grafschaft Mannsfeld mit einem alten verfallenen Schlosse. Es ist aber dermalen blos eine Försterey, die zum Amte Großörner gehört.

Assecuranz, heißt überhaupt Versicherung, und wird vorzüglich von dem Kontrakte gebraucht, vermöge dessen ein Privatmann oder eine Gesellschaft von Kaufleuten alle Gefahr, Schaden und Verlust in einem Handlungsgeschäfte oder Gewerbe zur See gegen baare Vorausbezahlung einer Prämie übernimmt, die gewöhnlich nach Hunderten von dem angegebenen Werthe der Waaren genommen wird, und in Kriegs- und Friedenszeiten, so wie nach Beschaffenheit der Fahrten, höchst verschieden ist. Es sind in mehreren Seestädten und Staaten eigene Assecuranzkammern oder Compagnien, welche das Geschäft der Versicherung im Großen treiben, und zur Schlichtung der dabey vorfallenden Streitigkeiten eigene Assecuranzgerichte angeordnet. Fast in allen Staaten sind hierüber besondere Gesetze vorhanden; und man muß Büsch, Magen, Ludovici und andere nachlesen, wenn man sich von dem Geschäfte selbst, den damit verknüpften Gefahren und Rechten unterrichten will. Die Assecuranz ist ein äußerst wichtiger Handelszweig für einige Seestädte, wo die Versicherer sich nicht blos auf die in den Häfen ihres Orts ein- und ausgehenden Schiffereyen und Waaren beschränken, sondern auch auf dergleichen in anderen Häfen erstrecken. Besonders wichtig ist dieser Handel für Amsterdam und Hamburg. In den Friedenszeiten ist die Assecuranz-Prämie oft sehr gering, allein in Kriegszeiten steigt dieselbe dann und wann sogar bis auf die Hälfte des Werths der assecurirten Waaren. Ueber die Feuer-Assecuranzanstalten s. man Brand-Versicherung.

Assecurirte Aemter. Hierunter werden in Kursachsen die drey Aemter Arnshaugk, Ziegenrück, und Weyda im Voigtländischen, und Sachsenburg im Thüringischen Kreise gerechnet. Der Kurfürst August von Sachsen bekam solche von der gothaischen Landesportion wegen der während der grumbachischen Händel auf die Belagerung der Stadt Gotha verwandten Unkosten.

Assel, Kirchspiel im butzflether Theile des Landes Kehdingen im Herzogthume Bremen, nicht weit von der Elbe. Eine kleine bewohnte Insel in diesem Strome heißt davon der asseler Sand; diese gehört aber in das Amt Rhedingen.

Asselar, auch Assler, Flecken an der Dill im solms-braunfelsischen Amte Greifenstein.

Asselen, hochstift-paderbornisches Kirchdorf im Amte oder der Drostey Lichtenau in Westphalen.

Asselfingen, Pfarrdorf von 450 Seelen im reichsstädtulmischen Amte Langenau in Schwaben.

Asselheim, vorjets gräflich-leiningisches Dorf in der Grafschaft Leiningen, welches dermalen zum Canton Grünstadt im Bezirke von Speyer des Departements des Donnersbergs gehört, mit einer Bevölkerung von 502 Seelen.

Asseln, lutherisches Kirchspiel und Kirchdorf im Amte Unna im hammischen Kreise der Grafschaft Mark in Westphalen.

Asselschwang, Dorf in der oberen Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Asseluti, volkreicher Ort auf der westlichen Seite der Moluckischen Insel Amboina.

Assemblée nationale; s. National-Versammlung im Artikel Frankreich.

Assen, Hauptort und wohlgebauter Flecken in der Landschaft Drenthe am Hoorendirp, gehört jetzt zum Departement Oberyssel der batavischen Republik. Im Jahre 1780 kam der Kanal zu Stande, welcher mittelst der havelter Aa die Communication von Assen bis in die Suder-See bildet.

Assenede, vormaliges Amt in Flandern, welches nun zum Distrikte von Sas van Gent im Schelde-Departement der französischen Republik ganz gehört. Nur Sas van Gent in diesem Amte gehörte den General-Staaten, der Flecken Assenede aber mit den übrigen Ortschaften gehörte zu dem Distrikte von Gent im östreichischen Flandern.

Assenhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Assenheim, fürstenbergisches Dorf im Amte Hüfingen in Schwaben.

Assenheim, Gemeinde zum Canton Mutterstadt und Distrikte von Speyer, im Departement des Donnersbergs mit 293 Seelen gehörig. Es war vorhin ritterschaftlich.

Assenheim, ein kleines reformirtes Städtchen und Schloß am Zusammenflusse der Wetter, und Nida in der Wetterau, welches ein Theil der münzenbergischen Erbschaft ist, woran Hanau $\frac{1}{2}$ und von dem übrigen Falkensteinischen $\frac{1}{2}$, Solms-Rödelheim $\frac{1}{12}$ und Ysenburg-Wächtersbach $\frac{1}{12}$ haben. Der ysenburg-wächtersbachische Antheil macht ein eigenes Gericht aus, zu welchem noch zwey Dörfer gehören. Der hanauische Antheil gehört in das Amt Dorheim. Der solms-rödelheimische Antheil, zu welchem das Schloß ausschließlich gehört, macht ein eigenes Amt aus, zu welchem noch zwey Dorfschaften und ein Hof geschlagen sind.

Assens, kleine dänische Stadt, Amt und Hafen auf der Insel Fünen am kleinen Belt. Von Hadersleben in Schleswig geht die ordentliche Fahrt nach Fünen auf Assens, wo der Belt 4 Meilen ist, und dazwischen die Insel Aroe liegt.

Assfuun, Hauptstadt des Thals Mettaul in Aegypten mit einer Moschee auf der Westseite des Nils.

Assiante, eine Landschaft oder sogenanntes Königreich landeinwärts der Goldküste von Guinea, von dessen Größe und innerer Beschaffenheit wir sonst nichts wissen, als daß die Einwohner Gold, Elfenbein und Sklaven den Europäern gegen Eisen, Schießgewehr u. s. w. vertauschen.

Assiento, ist ein spanisches Wort und heißt so viel als Verpachtung; gewöhnlich versteht man aber hierunter die Bewilligung des Königs von Spanien, daß eine Nation mit Ausschließung aller übrigen gegen eine bestimmte Summe Geldes die Erlaubniß auf eine gewisse Zeit erhält, die spanischen Kolonien in Amerika mit Negern zu versorgen. Da die Negern für diese Kolonien Bedürfniß sind, und die spanische Monarchie bey dem Verfalle ihrer Schiffahrt nicht im Stande war, sie selbst zu holen, so verpachtete sie diese Erlaubniß schon unter Philipp dem IV. und Karl II. zum größten Nachtheile der spanischen Handlung an die Holländer und Engländer; letztere waren bis 1701 im Besitz. In diesem Jahre wurde mit der französischen Guinea-Compagnie ein desfallsiger Kontrakt auf 12 Jahre gemacht. Im Jahre 1713 schloß Spanien mit England zu Utrecht einen neuen Assiento-Traktat auf 30 Jahre, wodurch die englisch-ostindische Compagnie sich anheischig machte, jährlich 4800 Sklaven zu liefern, und für diese Erlaubniß für jeden Sklaven $33\frac{1}{3}$ Stücke Achten

Achten zu bezahlen. Da die Compagnie zugleich die Erlaubniß erhielt, jährlich ein Schiff von 500 Tonnen mit allerhand Waaren nach den spanischen Kolonien zu senden, und die Engländer hiervon Gelegenheit nahmen, einen außerordentlichen Schleichhandel zu treiben; so gab dieß zu Beschwerden Anlaß, und es kam 1739 zum Kriege. Die Compagnie hatte nun noch vier Jahre zu liefern, diese wurden ihr auch im Aachner Friedenstraktat bewilligt; allein im Jahr 1750 wurde der Traktat mit beyderseitiger Einwilligung gänzlich aufgehoben, und seit der Zeit hat Spanien zum größten Vortheile des Handels der Monarchie keinen anderen Assiento-Vertrag abgeschlossen.

Assignates, deutsch Anweisungen, und bekannt bey uns unter dem Namen Assignaten, ein französisches National-Papiergeld, geschaffen 1790 von der ersten oder constituirenden Nationalversammlung, um dem drückenden Mangel der Staatskassen abzuhelfen, und einem Nationalbankrote vorzubeugen. Sämmtliche eingezogene Güther der Geistlichkeit und überhaupt alle Nationalgüther waren öffentlich zur Hypothek dieses Papiergeldes bestimmt, und diese Zettel wurden als Anweisungen auf einen Theil des Werths der künftig zu verkaufenden Nationalgüther ausgegeben. Da die französische Regierung damals keine Festigkeit hatte, und gar keines Zutrauens genoß; da das baare Geld durch Emigrationen und andere Umstände selten wurde, und da man befürchtete, daß bey einer gehofften oder gefürchteten Regierungsveränderung dieses Papiergeld ungültig werden dürfte; so verloren schon gleich Anfangs dieselben ganz außerordentlich gegen baares Geld; obwohl anfänglich mehr nicht als für 400 und nachher 1200 Millionen Livres ausgegeben wurden. Als aber nachher die Nationalversammlung und der Convent dieses Papiergeld ins Unendliche vermehrte, falsche Berechnungen des Werthes der Nationalgüther zum Grunde gelegt wurden, die Lage Frankreichs sich noch mehr verschlimmerte, und der Krieg der auswärtigen Mächte gegen dasselbe ausbrach; sank der Werth der Assignaten fast zum gänzlichen Unwerth. Hierzu kam noch die Menge falscher Assignaten, die theils in, theils außerhalb Frankreich fabrizirt wurden. Die Schreckensregierung Frankreichs griff zu dem verzweifelten Mittel, durch gezwungene Anleihen die Masse dieses Papiers zu vermindern; sie versuchte, durch Bestimmung des Preises der nöthigen Waaren und Produkte oder des sogenannten Maximum, durch den Befehl, die Assignaten dem Gelde gleich anzunehmen, den Werth derselben zu erhöhen; allein alles war vergeblich. Die Regierung hatte eben durch dergleichen schwankende Maaßregeln alles Zutrauen verloren; und die Assignaten fielen so tief, daß man 1000 Livres für 1, 2 und 3 Livres baares Geld haben konnte. Nun sah sich die französische Regierung genöthigt, die ganze Masse der Assignaten, die kleineren ausgenommen, selbst gegen Mandate zu 3 von 100 einzutauschen. So verschwanden nun zwar diese Papiere, womit Frankreich größtentheils auf Kosten seiner Bürger, der Schweizer, Holländer und Deutschen den großen Krieg führte; allein die Besitzer dieser Mandate sind nicht viel besser daran: denn auch diese sind nicht realisirt worden, wie man unter dem Artikel Mandate und Inscriptionen finden wird, so daß hieran ganz außerordentlich verloren worden, und manche Handelshäuser und Kapitalisten gänzlich ruinirt worden sind.

Assinceira, portugiesischer Flecken in Estremadura zum Distrikte von Thomar gehörig.

Assinghausen, kurkölnisches Kirchdorf im Herzogthume Westphalen im brilonschen Quartiere und Amte Brilon.

Assise; s. Essis.

Assisi, kleine päbstliche Stadt auf einem Berge, im Herzogthume Spoleto, und Sitz eines unter dem Pabste unmittelbar stehenden Bischofs. In der daselbst aus drey über einander gebauten Kirchen bestehenden Cathedralkirche ist das Grab des heil. Franziskus von Assisi, des Stifters des Franziskaner-Ordens, zu welchem häufige Wallfahrten geschehen.

Assiut, Hauptstadt des mittleren Aegypten, woselbst etwa 25000 Einwohner sind, auf der Westseite des Nils. Gewöhnlich hält sich daselbst der Bay von Saïd auf.

Asmannshard, gräflich Stadionsches, zum schwäbischen Rittercanton Donau steuerbares Pfarrdorf von 250 Seelen bey Biberach.

Asso, Distrikt und kleine mit Cephalonia zusammenhängende Halbinsel, woselbst die Bergfestung Assa ist.

Association, bedeutet eigentlich so viel als eine gesellschaftliche Verbindung, und wurde vorzüglich in Deutschland gebraucht, wenn mehrere Kreise oder Fürsten sich zu gemeinschaftlichen Zwecken vereinigten; z. B. die Association i. J. 1700 zu Heidenheim zwischen dem fränkischen und schwäbischen Kreise, welcher im folgenden Jahre zu Heilbronn die beyden rheinischen Kreise und der baierische beytraten. Noch mehrere solche Associationen haben im 18ten Jahrhunderte statt gefunden. Die neueste erhielt den Namen des deutschen Fürstenbundes.

Assomption, Assumption, kleine schlecht gebauete und wenig bevölkerte Stadt im eigentlichen Paraguay, am linken Ufer des Flusses Paraguay, woselbst der spanische Gouverneur und ein Erzbischof wohnen. Dabey war eine von den Kolonien der Jesuiten.

Assonne, französischer Flecken in Poitou mit etwa 2000 Einwohnern zum Distrikte von Melle im Departement der beyden Sevres gehörig.

Assonsong, eine der marianischen oder Diebs-Inseln.

Assuan, ansehnlicher Ort und Sitz eines Caschefs auf der Ostseite des Nils in Oberägypten, da wo das alte Syene stand, mit einem Fort, worin ein Janitscharen-Aga commandirt; daselbst ist die erste Katarakte oder Wasserfall des Nils.

Assumar, portugiesischer Flecken mit dem Titel einer Grafschaft im Distrikte von Portalegre in Alentejo.

Assumstadt, Dorf mit einem Schlosse zum fränkischen Ritterorte Ottenwald in der würtenbergischen Zent Möckmühl an der Jagst gehörig.

Assyrien, großes Land in Asien an den beyden Ufern des Tigris, ein altes mächtiges selbstständiges Reich, welches aber jetzt selbst nicht mehr nach dem Namen besteht. Ein großer Theil davon wird unter dem Namen Kurdistan begriffen, und gehört zum Paschalik Scherebzur, ein Theil aber, und zwar das eigentliche alte Assyrien, zum Paschalik Mosul, und noch ein Theil zum Paschalik Bagdad; der östliche Theil erkennt die persische Oberherrschaft.

Ast, Hofmarkt in Baiern, im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Astabot, eine große und wohlgebaute Stadt am Flusse Aras an den persischen Gränzen in Turkomannien, woselbst ein großer Handel mit Wein und anderen Waaren, von und nach Ormus getrieben wird. Es sind daselbst mehrere Caravanen-Herbergen.

Astacken; s. Ostjacken.

Astadt, Dorf im Erzbisthum Salzburg.

Astaffort, französisches Städtchen von 360 Feuerstellen in Gascogne und der vorherigen Grafschaft Condom, welches jetzt zum Distrikte von Lectoure im Departement des Gers gehört.

Astars, persische Handelsstadt am kaspischen Meere in der Provinz Chilan oder Ghilan.

Astarabath; s. Esterabath.

Astarac, ein Theil von Gascogne, welcher vor der Revolution eine Grafschaft, und dem Herzoge von Rohan zuständig war, dermalen aber größtentheils zum Distrikte von Mirande im Departement des Gers gehört. Das Ländchen ist voller Berge und Hügel, mit fruchtbaren Thälern und Weiden, reich an Getraide, Wein und Viehzucht.

Astarinski, nannten die Russen die dermalige, von ihnen eroberte persische Provinz Chilan oder Ghilan am kaspischen Meere, welche 1732 dieselbe an Persien zurückgaben.

Asten, Dorf im Erzbisthum Salzburg.

Asterode, hessenkasselisches Dorf im Amte Neukirchen.
Astenberg, auch Lichtenscheid, fürstlich-waldeckisches Dorf im Grunde Astinghausen im Herzogthum Westphalen.
Astfeld, braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelschen Amte Langelsheim, im Harzdistrikte.
Astheim, katholisches Pfarrdorf am rechten Mainufer mit 81 Häusern, und 327 Seelen, der Stadt Volkach gegenüber, woselbst ein guter Wein, die Hauptnahrung des Orts, wächst. Das Dorf gehört der dasigen Karthause.
Asti, Hauptstadt der vormaligen Grafschaft gleiches Namens, welche 1531 an das Savoysche Haus kam. Sie liegt am linken Ufer des Tanaroflusses, ist groß, aber gering bevölkert, und der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Mayland stehenden Bischofs. Da sie auf der Straße von Alessandria nach Turin und Toni liegt; so hat sie in dem letzten französischen Kriege, vorzüglich bey dem Rückzuge der Armee des Generals Moreau und dem Vordringen der Russen nach Turin, sehr gelitten. Nach der provisorischen Eintheilung des Piemontesischen ist Asti die Hauptstadt des Departements des Tanaro-Flusses.
Astille, französischer Flecken von 340 Feuerstellen in der Grafschaft Laval in Maine, dermalen zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.
Asting, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schwabeg.
Astinghausen, Grund, ein kleines Stück Landes im bilsteinischen Quartiere des kurkölnischen Herzogthums Westphalen im Bezirke des Amtes Fredeburg. Die zwey Bauerschaften und Dörfer Nordernau und Astenberg gehören unter die Oberherrschaft der Fürsten von Waldeck; in den übrigen in diesem Grunde gelegenen Bauerschaften hat aber das fürstliche Haus nur das Gaugericht.
Aston, ansehnliches Dorf in der englischen Grafschaft Berk, nicht weit von Wallingford, woselbst 871 zwischen den Dänen und Sachsen eine große Schlacht vorfiel.
Astorga, spanische Stadt am Querto in der Provinz Leon mit acht Pfarrkirchen. Sie ist der Sitz eines sehr einträglichen Bisthums und der Hauptort eines Marquisats.
Astrachan, russische Provinz der kaukasischen Statthalterschaft am kaspischen Meere, getrennt durch den Fluß Ural an der orenburgischen Provinz, gränzt sie im Norden an die Statthalterschaft Saratow, und weiter hin und gegen Westen an die Länder der Kosaken, so wie an die kaukasische Provinz. Sie ist in fünf Kreise getheilt. Außer dem Ural wird sie noch von der Wolga durchschnitten, deren Ueberschwemmungen das Land fruchtbar machen. Die Viehweiden sind vortrefflich; dieß gilt jedoch nur an den niedern Wolga-Gegenden, denn in den übrigen Distrikten sind die sogenannten Steppen, größtentheils elende, abwechselnde Sand- und Lehmflächen, mitunter der schlechteste Salzboden. Die Niederungen hingegen sind schöne Weiden, bey welchen die Kalmücken gern und häufig zu überwintern pflegen. Im Allgemeinen wachsen in der ganzen Gegend um das kaspische Meer von der Wolga bis an den Tereck und an den weitläufigen Salzsümpfen um den Ursprung des Manutsch die zur Soda dienlichen Pflanzen in überschwenglicher Menge. Durch neuere Beobachtungen ist sicher gestellt, daß vor Alters das kaspische Meer mit dem asowischen zusammengehangen habe, und der außerordentliche Salzvorrath dieser Gegenden höchst wahrscheinlich nur von dem nach Ablauf des Meeres in den vertieften Kesseln gefangenen und verdunsteten Seewasser, wenigstens in den westlich vom kaspischen Meere gelegenen Steppen herrühre. In dem mehr nördlichen Steppen werden aber ganze Steinsalzlager gefunden, und die Salzigkeit des Bodens und der Seen ist wahrscheinlich höchst reichen Quellen von Sohle zuzuschreiben. Aus den reichen und am bequemsten gelegenen Gegenden wird das Salz für die Kronmagazine abgeführt, und aus mehreren wird in Astrachan Glaubersalz, Sal Astrachanense und Magnesia bereitet. Astrachan war ehemals ein tatarisches Königreich, welches 1554 vom Czaar Iwan Wasiljewitsch erobert wurde, und von der Zeit an beständig bey dem russischen Reiche blieb. An der Wolga sind mehrere deutsche Kolonien angelegt worden, die ganz gut gedeihen. Von diesen ist der Ackerbau kultivirt worden, wiewohl derselbe nicht vollkommen gedeihen will; eben so giebt es auch in dasigen Gegenden viele Maulbeerbäume; allein der Seidenbau findet viele Hindernisse im Willen der russischen Bauern, die eine unüberwindliche Abneigung gegen den Seidenbau haben, so daß sogar mehrere Bauern die Seidenwürmer mit Salz bestreuten, woran sie sterben mußten, um ihrer nur los zu werden. Im vorigen Jahrhunderte hat man auch Weinreben dahin verpflanzt, welche sehr gut fortgekommen sind, und einen vortrefflichen Wein geben; besonders ist der Weinbau seit 1752 durch einen ungarischen Major, Namens Parobitsch, sehr in Aufnahme gekommen.
Astrachan, die Hauptstadt dieser Provinz liegt auf einer Insel der Wolga, Seiza genennt, unterm 46° 44' nördlicher Breite und 65° 14' östlicher Länge, 12 kleine Meilen von den Ufern des kaspischen Meeres. Die Zahl der Häuser in der Stadt, mit Ausnahme der Kirchen, Soldatenhäuser und öffentlichen Gebäude, wird auf 2541, und die der Einwohner auf 70000 angegeben. Die Russen sind hierunter zwar die zahlreichsten, es befinden sich aber daselbst auch viele Deutsche, Engländer, Franzosen, Italiener, Schweden, Armenier, Georgier, Tataren von verschiedenen Stämmen, Perser, Griechen, Kalmücken und Indianer aus Hindostan. Das vom Czaar Iwan eroberte Astrachan hat höher hinauf am westlichen bergichten Ufer der Wolga gelegen; das dermalige aber ist des Handels wegen weiter herabgerückt worden, und hat viele Feuersbrünste, auch 1569 von den Türken eine Belagerung ausgehalten. Die Lage dieser Stadt ist für den Handel ungemein günstig, und es wird daselbst auch ein außerordentlich wichtiger Handel, besonders mit Persien getrieben. Allein derselbe ist für das russische Reich nicht vortheilhaft. Es werden jährlich aus Persien 8000 Pud (à 40 russischen oder 33 nürnberger Pfund) Seide, 20000 Pud Baumwolle und eben so viel Färberröthe eingeführt. Da aber die russische Ausfuhr nur sehr gering ist, und größtentheils in ausländischen Waaren und Fabrikationen besteht, so müssen diese Waaren mit baarem Gelde bezahlt werden; so daß, ohne die Ausgaben bey der von den Persern gepachteten Fischerey oder dem Stöhrfange, jährlich wenigstens eine Million an Dukaten und Rubeln nach Persien geht. Die Kaufleute befinden sich übrigens bey diesem Handel wohl, da sie die erhaltenen Waaren mit großem Vortheile im europäischen und asiatischen Rußland absetzen. Die fischreichen Wolga-Mündungen und die eben so fischreichen Ufer der kaspischen See sind für den wahren Bestand des Handels der Stadt Astrachan zu halten. Es ist wohl schwerlich auf der Erde eine Fischerey, die auf der Bank von Neufoundland etwa ausgenommen, die so ergiebig und so vortheilhaft für den Staat wäre, als die kaspische mit der wolgaischen vereinigt. Der ganze europäische Theil des russischen Reichs, in welchem die Fasten ein gutes Drittheil des Jahres ausmachen, wird hauptsächlich durch diese Fischerey ernährt, und viele tausend Menschen werden theils durch den Fang selbst, theils durch die Transporte auf Schlitten und Fahrzeugen, theils durch den Vertrieb beschäftigt und im Wohlstande erhalten. Nach den Registern von vier Jahren bringt der Fischfang der astrachanischen und kaspischen Gewässer nur allein an Stöhren verschiedener Art, eine Summe von 1,868,480 Rubeln nach dortigen Preisen ein. Die Menge der Fische ist so überschwenglich, daß man nicht im Stande ist, alles zugut zu machen, sondern genöthigt ist, blos den Caviar und die Leimblase zu nehmen, den Fisch aber wieder in den See zu werfen. Diese beyden Artikel machen indessen ebenfalls einen sehr ansehnlichen Handelszweig aus, indem vom Caviar dermalen jährlich an 17000 Pud und von Leimblase 5000 Pud ausgeführet werden. Der Ertrag der astrachanischen Fischereyen an geringern Sorten von Fischen wird jährlich auch auf eine halbe Million Rubel gerechnet. Ein anderer wichtiger Gegenstand ist der Salzhandel, der jedoch durch neuere Einrichtungen, vielleicht zum Nachtheile der Fischereyen, beschränkt ist. Die dasigen Seiden- und

und Baumwollenmanufakturen könnten von größerem Umfange seyn, besonders da die Cultur der Baumwolle am Tereck und auf der taurischen Halbinsel sehr gut von statten geht, der Grapp in verschiedenen Gegenden der Niederungen der Wolga so wie der Maulbeerbaum wild wachsen, und daher Rußland an diesen Produkten so viel gewinnen könnte, daß es der nachtheiligen persischen Zufuhr entbehren könnte. Vom Fischfange ist noch zu bemerken, daß, weil die Perser keine Stöhre essen, russische Unternehmer den Strom vom Derbentischen Chan für eine jährliche Summe gepachtet haben, die in den letztern Jahren auf 25000 Rubel gesteigert worden ist.

Astrup, landtagsfähiges adeliches Guth der Grafen von Bar im Hochstift Osnabrück.

Astura, geringer Ort im Kirchenstaate und Gebiete der Stadt Rom, mit einem Hafen und Thurm. Hier verlor der berühmte Cicero seinen Kopf, und 1268 wurde daselbst der unglückliche Conradin aus dem Hohenstaufischen Hause nach der unglücklichen Schlacht bey Palenza gefangen genommen.

Asturien; ein spanisches Fürstentum, welches gegen Abend an die Provinz Gallicia, gegen Mitternacht an das Weltmeer, gegen Morgen an Burgos, und gegen Mittag an Leon gränzt. Die Länge desselben ist innerhalb des 10° 45' und 14° östlicher Länge und 43° bis 43° 45' nördlicher Breite. Es bildet einen eignen besondern Staat in Spanien, der weder Zölle noch Intendanten, und beynahe nichts von der in den kastilianischen und aragonischen Provinzen üblichen Verwaltung hat. Das Land ist uneben und bergigt und wird durch hohe Gebirge von Leon geschieden. Die Berge sind zwar mit Waldungen bedeckt, allein seit der Hälfte des vorigen Jahrhunderts ist der Ackerbau sehr verbessert worden, so daß man daselbst viel Getraide und auch vortrefflichen Wein baut; inzwischen sind doch die Einwohner größere Freunde von Jagd und Fischerey, als vom Ackerbau. Sonst findet man auch in den Gebirgen mehrere Gold-, Berggrün-, Lasur- und Zinnoberbergwerke. Von vorzüglichem Werthe sind die asturischen Pferde, welche wegen ihrer Güte und Geschwindigkeit schon von den Römern sehr geschätzt, und allen übrigen spanischen Rossen vorgezogen wurden. Ungeachtet Asturien seiner ganzen Länge nach am Meere liegt, und mehrere Häfen hat; so ist doch der Handel daselbst von sehr geringer Bedeutung. Das Land wird in zwey ungleiche Theile abgetheilt, die nach den Hauptstädten ihre Benennung erhalten, und zwar der westliche Theil von Oviedo, der Hauptstadt von ganz Asturien, und von Santillana der östliche Theil. Die Zahl der Einwohner wurde 1789 auf 224549 Seelen angegeben. Die Asturier sind Abkömmlinge der alten Gothen, welche sich nach der unglücklichen Schlacht, die der König Roderich am Flusse Guadalete bey Xeres de la Frontera im Jahre 711 den Arabern lieferte, unter Anführung des Prinzen Pelayo in die asturischen Gebirge flüchteten. Da sich die Asturier von aller Vermischung mit Arabern und Juden rein erhalten haben, so sehen sie sich als Abkömmlinge dieser alten Gothen an, und werden aus Rücksicht für ihre achtungswerthe Abstammung für adelich gehalten. Sie wollen daher auch durchaus keine Bauern heißen, wiewohl sie nicht nur im Lande selbst bäurische Arbeiten verrichten, sondern auch von den Gebirgen herab in andere spanische Provinzen gehen, um sich durch Arbeiten ihren Unterhalt zu verdienen. Es giebt aber auch unter den Asturiern einen hohen Adel, oder ausgezeichnete Familien, die sich durch Reichthum oder Aemter von den gemeinen Asturiern unterscheiden. Seit 1388 führt der jedesmalige Kronprinz den Titel Prinz von Asturien; er erhält solchen aber nicht durch die Geburt, sondern wird immer vom Könige dazu ernannt.

Asum, ein kleines Gebiet der Mauren auf der übrigens unfruchtbaren Küste von Ajan in Afrika, woselbst es viele Lebensmittel giebt.

Asunda, einer der 14 Distrikte, aus welchen die schwedische Landeshauptmannschaft Upsala besteht. Ein See in der elfsborgischen Landeshauptmannschaft in Westgothland hat den nämlichen Namen.

Asvany, katholisches Pfarrdorf im tschillikoeser Bezirke der raaber Gespanschaft in Ungarn.

Aszalo, schöner und volkreicher, von Katholiken und Reformirten bewohnter Marktflecken im sendroer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungern.

Aszod, vor Alters Ostmach, schöner Marktflecken im watzer Bezirke der Pesther Gespanschaft in Ungarn, woselbst sehr viel böhmische Slawen und Deutsche, auch Juden wohnen. Es ist daselbst eine lutherische Pfarrey.

Aszszonifa, katholisches Pfarrdorf im wüsten Bezirke der raaber Gespanschaft in Ungarn. Ein katholisches Pfarrdorf im fünfkircher Bezirke der baranyer Gespanschaft hat den nämlichen Namen. Letzteres ist der Geburtsort des berühmten ungarischen Geschichtschreibers Istuanfi.

Asztey, katholisches Pfarrdorf im tissaháter Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.

Atach, eine von den Inseln Negho im östlichen stillen Oceane.

Atalaya, portugiesischer Flecken in Estremadura im Distrikte von Thomar mit 1400 Einwohnern. Derselbe hat den Titel einer Grafschaft.

Atalaye, französische Kolonie und Kirchspiel im nordwestlichen Theile der westindischen Insel St. Domingo.

Atauai, auch Tauai, eine von den Sandwichs-Inseln.

Atbara, eine Provinz in Nubien zwischen dem Nil und dem in diesen Strom gehenden Atbara- oder Taraze-Fluß, der aus Abyssinien kommt; bey den Alten die Insel Meroe genannt.

Atchack, eine der von den Russen entdeckten Fuchsinseln.

Atchu, eine von den Negho-Inseln, mit einem Hafen, feuerspeyenden Berge und heißen Quellen.

Ateca, spanischer Flecken in Aragonien und Distrikte von Calatayud.

Atella, Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums in der neapolitanischen Provinz Basilicata.

Atena, neapolitanisches Städtchen in Salerno, mit dem Titel eines Fürstenthums.

Atens, Kirchspiel in der Vogtey Bleren im Herzogthum und der eigentlichen alten Grafschaft Oldenburg im westphälischen Kreise.

Ath, **Aeth**, kleine, aber gut gebaute und ansehnlich bevölkerte Stadt im ehemaligen östreichischen Hennegau, am Flusse Dender, vier Meilen von Mons und sechs von Brüssel, mit guten Leinwand-Manufakturen, Bleichen und Handel, auch einigen Eisenhütten in der Nähe. Die Stadt ist befestigt, ward 1709 von den Holländern und 1745 von den Franzosen erobert, aber 1748 an Oestreich zurückgegeben. Durch die Friedensschlüsse von Campo Formio und Lüneville kam sie an die französische Republik, von welcher sie schon im May 1794 war weggenommen worden. Zu der dasigen Kastellaney gehörten gegen hundert Dörfer. Die Stadt gehört dermalen zum Distrikte von Dornyk im Departement Jemappe; die zur Kastellaney gehörigen Ortschaften sind aber theils zu diesem Distrikte, theils zu jenem von Mons geschlagen worden.

Athas, ein Berg in den Pyrenäen, an dessen Fuße im Thal Aspe in Bearn, das Dorf Athas liegt. An dem Berge hin durch dieses Thal führt eine merkwürdige Straße von Frankreich nach Spanien, und in dem Dorfe, welches zum Distrikte von Oleron im Departement der unteren Pyrenäen gehört, ist die Niederlage des Holzes, welches in diesen Gegenden der Pyrenäen zum Dienste der französischen Flotte gefällt wird.

Athboy; s. Ashboy.

Athee, französischer Flecken von 235 Feuerstellen am linken Ufer des Cher, zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Athée, französischer Flecken von 260 Feuerstellen am Oudon in Anjou, welches dermalen zum Distrikte Chateau Gontier im Departement Mayenne gehört.

Athen, jetzt Athiniah und Athina, ist dermalen nur ein wenig bedeutender Ort in Livadien in Griechenland, sonst jene mächtige Stadt in Attika, welche wegen ihrer

Schöne

Schönheit und ihres Reichthums, noch mehr aber als Pflegerin der schönen Künste und Wissenschaften, als Sitz der Philosophie, der größten Köpfe, Redner, Philosophen und Feldherren mit Recht so berühmt war. Sie wurde Anfangs von Königen regiert, und bildete nachher einen mächtigen Freystaat in der griechischen Republik unter Archonten. Sie ward hierauf eine Beute der Perser, Macedonier und Römer, und kam dann in die Hände der Osmanen. Die Venetianer eroberten sie zwar nachher auch zweymal; sie ist aber nun in den Händen der Pforte geblieben, unter deren Despotismus sie ganz herunter gesunken ist. Sie hat kaum noch 8000 Einwohner, welche inzwischen noch einen lebhaften Handel mit Honig, Wachs, Oliven und Oel treiben. Der Attische Honig, besonders jener vom Berge Hymettus, wird für den besten gehalten, und ist von den schönern Zeiten der Republik her eben so berühmt, wie die Kultur des Oelbaums. Es wird auch in dasiger Gegend außerordentlich viel Obst gewonnen, aber nicht genug Getraide gebaut. Der alte berühmte Hafen Piräus wird noch jetzt von den Franzosen und Engländern besucht und heißt Porto Leone auch Porto Drago. Die Einkünfte der Stadt gehören zum Gehalte des Kislar Aga oder Aufsehers über die schwarzen Verschnittenen im Serail des Sultans. Sie sind sehr beträchtlich.

Athenry, irländischer Flecken in der Grafschaft Gallway und der Provinz Connaught, der einen Deputirten zum Parlamente schickt.

Athensleben, königlich-preußisches Amt im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 252 Seelen. Zum Amte, welches unter dem Justizamte Staßfurth steht, gehören noch drey Vorwerke und 2 Dörfer mit 197 Feuerstellen. In diesem Amte ist eine schöne Plantage von Maulbeerbäumen.

Athenstedt, Pfarrdorf mit 54 Feuerstellen im osterwikischen Kreise des Fürstenthums Halberstadt, zum domkapitelschen Amte Zilli gehörig.

Atherdee; s. Ardée.

Atherstone, englischer Marktflecken in der Grafschaft Warwik.

Athies, französischer Flecken von 156 Feuerstellen am Ancignon in der Picardie zum Distrikte von Peronne, im Somme-Departement gehörig.

Athies, auch **Athis**, französischer Flecken von 67 Feuerstellen, und mit etwa 400 Einwohnern in Launois, zum Distrikte von Laon im Departement des Aisne gehörig.

Athina, Athiniah; s. Athen.

Athis, französischer Flecken von 611 Feuerstellen in der Normandie, welcher dermalen zum Distrikte von Domfront im Orne-Departement gehört.

Athlone, Hauptort und fester Marktflecken am Flusse Shannon in der irländischen Provinz Connaught und Grafschaft Roscommon, mit dem Titel einer Baronie. Im Jahr 1691 wurde das feste Schloß vom Könige Wilhelm durch den General Ginkel erobert, dem der König den Titel eines Grafen von Athlone gab.

Athol, Landschaft in der Grafschaft Pert im mittleren Schottland, mit dem Titel eines Herzogthums.

Athos, ein sehr hoher Berg in Griechenland auf einer Halbinsel, welche sich zwischen dem Meerbusen von Contessa und Monte Santo in den Archipelagus erstreckt. Er ist der Schluß der großen Gebirgskette, welche durch Macedonien läuft. Man nennt ihn auch Monte Santo von den vielen in Klöstern wohnenden griechischen Mönchen, und daselbst sich aufhaltenden Einsiedlern. Von den erstern werden die griechischen Jünglinge in der Theologie unterrichtet.

Atino, neapolitanischer Flecken in Terra di Lavoro mit einer, unmittelbar unter dem Pabste stehenden Probstey, welche ehemals ein Bisthum war.

Atkar, russische Kreisstadt in dem nach ihr genannten Kreise der saratowschen Statthalterschaft.

Atkar, katholisches Pfarrdorf im gyöngyöscher Bezirke der Heweschen Gespanschaft in Ungarn.

Atlantische Weltmeer, das, wird der nördliche Theil des vom Aequator getrennten westlichen oder amerikanischen Weltmeers genannt. Der nördliche Theil des atlantischen Weltmeers, bis zu einem Seegebirge, das von der Meerenge von Calais über Südengland und Südirland nach Neufoundland hinüber laufen soll, genauer vielleicht bis zum 50sten Grade nördlicher Breite, wird das Nordmeer (Mar del Nord) genannt. Es scheint seinen Namen nicht sowohl vom Gebirge Atlas in Afrika, als vielmehr von der berühmten Atlantis der Alten, einer verschwundenen, wahrscheinlich fabelhaften großen Insel desselben zu haben. Die vornehmsten Inseln dieses Meeres sind im Osten: die Brittischen, Azorischen, Canarischen und Capverdischen; im Westen: die Eskimoischen, Neufoundländischen und Westindischen. Theile dieses Meeres sind in Osten: die Nordsee mit der Ostsee, der Meerbusen von Biscaja, das mittelländische Meer zwischen Europa, Asien und Afrika, mit welchem das schwarze Meer zusammmenhängt; in Westen: das Eskimoische Meer mit den beyden großen Busen, Baffins- und Hudsons-Bay, der St. Lorenzbusen, das merikanische Meer und das caraibische Meer, sämmtlich in Amerika.

Atlas, eine lange Kette von Gebirgen, welche ungefähr im 31sten Grade nördlicher Breite von dem Berge Meyes, im 41 Grade östlicher Länge, an der Wüste Barka anfängt, zwar zuweilen unterbrochen wird, aber doch von Morgen bis gegen Abend durch ganz Afrika bis zum siebenten Grade östlicher Länge an den Ocean bey Messa in Fez fortläuft, und zwar zwischen dem 31 und 30° nördlicher Breite. Die Gebirge sind zwar hoch, sie scheinen aber die Höhe der Alpen und Apenninen nicht zu erreichen. Sie sind an einigen Stellen so rauh, daß sie nicht bewohnt werden können, und die höchsten Gipfel sind das ganze Jahr hindurch mit Schnee bedeckt. An einigen Stellen sind sie weniger kalt, und für Menschen und Vieh bewohnbar, welches in Waldungen vortreffliche Wiesen findet. Von diesem Gebirge breiten sich mehrere Arme gegen Norden aus, die ihre besonderen Namen haben. Diese Kette nun heißt auch bey den Alten der große Atlas. Eine andere Bergkette, die sich von der Straße bey Gibraltar längs der Küste der Barbarey bis Bona hin erstreckt, heißt der kleine Atlas.

Atlas. Darunter versteht man eine Sammlung von Landkarten, besonders wenn solche nach einem bestimmten Maaßstabe oder Systeme geordnet sind; z. B. der Jägersche Atlas von Deutschland.

Atmath Duleth, wird der erste Minister des Königs von Persien genannt, der eben das ist, was der Großvesir bey der Pforte, nur mit dem Unterschiede, daß derselbe nicht, wie der türkische Großvesir, die Armeen anführt, sondern blos die Staatsgeschäfte besorgt.

Atouguia, portugiesischer Flecken am Meere in Estremadura und dem Distrikte von Alenquer, mit 1300 Einwohnern. Er hat den Titel einer Grafschaft, und wird durch ein Schloß beschützt.

Atrabezonda; s. Tarabosan.

Atrack, katholisches Pfarrdorf in der neitraer Gespanschaft und dem Bezirke gleiches Namens in Ungarn.

Atrecht; s. Arras.

Atri, auch **Atria**, neapolitanische Stadt auf einem steilen Berge im diesseitigen Abruzzo mit dem Titel eines Herzogthums.

Atripalda, kleiner neapolitanischer Ort im jenseitigen Fürstenthume mit dem Titel eines Herzogthums.

Atroy, auch **Attenrode**, vormalige Baronie im östreichischen Brabant in dem, dem Prinzen von Oranien vor der Revolution gehörigen Lande Sichen im Quartiere von Löwen, jetzt Friedensgericht, im Distrikte dieser Stadt und Dyle-Departement.

Atschhausen; s. Arzhausen.

Atschin; s. Achem.

Atschinsk,

Atschinsk, neue 1682 angelegte Kreisstadt, in dem nach derselben benannten Kreise der tobolskischen Statthalterschaft Rußlands.

Atschuck, eine vom Asofischen Meere und zweyen Armen des Kuban gebildete Insel, der Insel Taman gegen Norden, welche dermalen zur taurischen Statthalterschaft Rußlands gehört, und von den Jasiern bewohnt wird.

Atta, Attack, Attackn, eine von den aleutischen Inseln im östlichen oder stillen Meere.

Attad, zwey katholische Pfarrdörfer in der schümeger Gespanschaft in Ungarn, eines im igaler, das andere im kanischen Bezirke.

Attala, Pieve oder Dekanat von neun Dörfern in der vorherigen Provinz Rocca oder Sartene auf der Insel Corsica; welches dermalen zum Distrikte von Sartene des Departements Liamone gehört.

Attala, katholisches Pfarrdorf im igaler Bezirke der schümeger Gespanschaft in Ungarn.

Attalens, eine vorherige Landvogtey und Herrschaft in dem schweizerischen Canton Freiburg, welche das Pfarrdorf Attalens, und einige kleine Oerter begreift. Auch gehörte die Herrschaft Bossonens mit dem Pfarrdorfe gleiches Namens dazu. Der Landvogt wohnte auf dem Schlosse Attalen.

Attalia, auch Satalia, eine große und befestigte Stadt im Lande der Karamanen und Distrikte von Isbarith in Kleinasien, an einem von derselben benannten Meerbusen im mittelländischen Meere, woselbst die Griechen eine Kirche mit einem Erzbischofe haben. Sie liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend, und hat einen Hafen, in welchem jedoch nur kleine Fahrzeuge einlaufen können.

Attel, eine berühmte Benediktiner-Abtey im baierischen Rentamte München und Pfleggerichte Wasserburg, auf einem steilen Berge, an dessen Fuße sich das Flüßchen Attel mit dem Inn vereinigt.

Attelberg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Attelen, Kirchdorf im Hochstifte Paderborn, welches unter die Gerichtsbarkeit des Domkapitels gehört.

Attelkofen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Teisbach.

Attelnburg, s. Artlenburg.

Attenbach, Dorf und adeliches Guth im Herzogthume Berg und Amte Blankenberg.

Attencourt, schönes französisches Dorf am Flusse Blaise in Champagne, woselbst eine mineralische, für mehrere Krankheiten nützliche Quelle, auch schöne Eisen-Bergwerke sind. Es gehört jetzt in das Departement der oberen Marne und zum Distritte von Vassy.

Attendorf, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im Görlitzer Hauptkreise, 2 Meilen von Görlitz.

Attendorn, Stadt und Gericht im kurkölnischen Herzogthume Westphalen im Amte Waldenburg, am Zusammenflusse der Jenne und Bigge. In der Nähe sind schöne Marmorbrüche. Sie gehörte ehemals zur Hanse.

Attenfeld, ehemaliges aichstädtisches, nun neuburgisches Kirchdorf an der Straße von Aichstädt nach Neuburg.

Attenhausen, drey baierische Dörfer, eines im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen, das andere im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rottenburg, das dritte im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kelheim.

Attenhausen, Dorf im nassau-oranischen und usingischen gemeinschaftlichen Amte Nassau.

Attenhausen, Pfarrdorf von 330 Seelen im Gebiete der Abtey Ottobeuren in Schwaben.

Attenhausen, ein dem Kloster Ursperg in Schwaben gehöriges und dahin eingepfarrtes Dorf.

Attenhausen, ein dem Kloster Zwiefalten in Schwaben gehöriges kleines Dorf.

Attenhofen, Pfarrdorf von 330 Seelen in der fuggerischen Herrschaft Kirchheim in Schwaben.

Attenhofen, Dorf an der Wertach in Schwaben unter der Landeshoheit des Stiftes Kempten und dessen Pflegamte Thiengau, welches aber mit den niedern Gerichten und den Steuerabgaben dem Abte zu St. Mangen in Füssen gehört.

Attenhofen, kleines Dorf von 90 Seelen bey der Reichsstadt Aalen, theils dem Fr. v. Wöllwarth, theils ins ellwangische Amt Wasseralfingen gehörig.

Attenhofen, eichstädtisches Dorf im Oberamte Hirschberg-Beilegries.

Attenkirchen, Hofmarkt im baierischen Rentamte Landshut und Pfleggerichte Moßburg.

Attenweiler, katholisches Pfarrdorf bey Biberach in Schwaben, welches theils dem Hospitale dieser Stadt, theils der Abtey Schussenried gehört, mit 400 katholischen und einigen lutherischen Einwohnern.

Atter, Bauerschaft im Hochstifte Osnabrück, welche in die Marienkirche der Stadt eingepfarrt ist.

Atterennabi, eine große türkische Moschee und berühmter Wallfahrtsort an der Ostseite des Nils im mittleren Aegypten.

Atterins, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Attersee, großer fischreicher See im Hausrück-Viertel in Ober-Oestreich, fast an der Gränze des Erzstifts Salzburg im sogenannten Attergau. Der See selbst gehört zur gräflich-khevenhüllerischen Herrschaft Kammer.

Atterwasch, Atterwisch, kursächsisches Pfarrdorf in der Niederlausitz im gubenschen Kreise.

Attica, ehemalige griechische Landschaft, deren Namen man auch noch dermalen hier und da findet. Man sehe hierüber Athen und Livadien.

Attiching, bischöflich-freisingisches Dorf.

Attichy, französischer Flecken von 205 Feuerstellen am Aisne im Soissonnois, welcher jetzt zum Distrikte von Compiegne im Oise-Departement gehört.

Attigni, französischer Flecken von 160 Feuerstellen in Champagne am linken Ufer des Aisne, welcher zum Distrikte von Vouziers im Ardennen-Departement gehört.

Attinghausen; s. Aettinghausen.

Attleborough, Stadt in der englischen Grafschaft Northfolk.

Attya, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im tisaháter Bezirke der beregher Gespanschaft.

Attya, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Attyan, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im tarner Bezirke der hewescher Gespanschaft in Ungarn.

Attyas, griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Atunai; s. Atunai.

Azelrode, adeliches Dorf im hessenkasselischen Amte Rotenburg.

Atzendorf, Pfarrdorf im magdeburgischen Amte Egeln mit 94 Feuerstellen und 712 Einwohnern, im Distrikte des Holzkreises.

Atzenhain, hessendarmstädtisches Dorf mit 367 Seelen im Amte Grünberg und Gerichte Niederohmen.

Atzenhof, bambergischer zum Domprobsteyamte Fürth gehöriger Ort.

Atzenrode, hessenkasselischer Hof bey Schmalkalden; s. Schmalkalden.

Atzenweiler, fürstenbergisches Dorf im Amte Homberg in der Grafschaft Heiligenberg in Schwaben.

Atzmannsdorf, kurfürstl. mainzisches ganz protestantisches Amt von 15 Dörfern in der Provinz Erfurt. Es gränzt mit dem Eisenachischen und Weimarischen, mit den mainzischen Aemtern Stadt-Amt und Tomdorf, und der Gemarkung der Stadt.

Stadt. Durch dasselbe zieht die hohe Strase von Erfurt auf Leipzig, so wie die Chaussee nach Weimar. Die Volkszahl belief sich (1791) auf 4186 Seelen in 1117 Feuerstellen. Die Nahrung besteht vorzüglich im Fruchtbau und in der Spinnerey für die Fabriken zu Erfurt. Der Sitz des Amtes ist zu Erfurt. Ein groser Theil des Amtes gehörte zur alten Grafschaft Viselbach.

Atzmannsdorf, kurmainzisches Dorf von 233 Seelen, welches dem vorhin beschriebenen Amte den Namen gegeben hat.

Au, Pfarrdorf im baadischen Oberamte der Grafschaft Eberstein an der Murg.

Au, baadisches Dorf im Amte Rastadt.

Au, östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein in Schwaben.

Au, östreichisches kleines Dorf bey Freiburg im Breisgau.

Au, östreichisches Pfarrdorf von 900 Seelen in der Grafschaft und am Flusse Bregenz.

Au, eine Alpe im Allgau, welche den Grafen von Königseck-Rothenfels gehört.

Au, kleiner Ort und stadt-ravensburgisches Lehn im Amte Schmalega in Schwaben.

Au, kleines der Reichsstadt Wangen in Schwaben gehöriges Dorf.

Au, gräflich-fuggerisches Dorf an der Iller in Schwaben.

Au, fürstenbergisches Dorf in der Grafschaft Heiligenberg in Schwaben.

Au, bisschöflich-augsburgisches Dorf an der Iller, mit einem sonst berühmten, nun verschütteten Bade im Pflegamte Rettenberg.

Au, ein dem Domkapitel zu Augsburg gehöriges Dorf.

Au, kurfürstl. baierischer Hofmarkt mit einem eigenen Gerichte und Vorstadt von München, zu welchem Rentamte das Gericht gehört. In derselben sind mit Einschluß zweyer Hofmärkte und einem Dorf 349 Häuser, und 4973 Seelen.

Au, Probstey regulirter Chorherren im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt in Baiern.

Au, baierischer Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Au, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg.

Au, Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Schrobenhausen.

Au, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Au, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Landgerichte Traunstein am Traunflusse, woselbst 4 Siedwerke der Traunsteiner Salzwerke sind.

Au, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Hohenaschau.

Au, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Au, Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Weilheim.

Au, Hofmarkt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Au, Marktflecken, Schloß und Herrschaft in Baiern im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Moßburg an der Isar mit 507 Seelen.

Au, erzbischöflich-salzburgisches Dorf.

Au, Dorf im Stifte Berchtoldsgaden.

Au, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Au, Dorf ebendaselbst in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Au, Dorf ebendaselbst im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden.

Au, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Regen.

Au, Dorf ebendaselbst im Pfleggerichte Mitterfels.

Au, östreichischer Herrenmarkt an der Donau im untern Mühl-Viertel des Landes ob der Ens.

Au, landesfürstlicher Markt in Nieder-Oestreich im Viertel unter dem Wiener Walde.

Au, anspachisches Kirchdorf im anspachischen Kreise mit 40 Unterthanen, wovon 4 in das domkapitelsche Richteramt zu Aichstädt gehören.

Au, heist am Rheinstrome und in einem Theile von Schwaben, auch am Neckar und Main, überhaupt so viel als eine Insel in einem Flusse, und wird gewöhnlich dem eigentlichen Namen der Insel nachgesetzt, z. B. die Peters-Au, die Bley-Au, die Ingelheimer Au bey Mainz. In einigen Gegenden wird auch eine kleine von Bächen umgebene und durchschnittene Ebene mit Wiesengründen eine Au genannt.

Aub, würzburgisches Amt, wozu auser dem Städtchen Aub und der Amtsvogtey Waltershofen noch sieben Dörfer gehören. Es gränzt an das deutschmeisterische, anspachische, limburg-speckfeldische und an das würzburgische Amt Rottingen. Die Einwohner nähren sich blos vom Ackerbau. Der Sitz des Amtes ist zu:

Aub, einem Ganerben-Städtchen am Flusse Gollach zwischen Uffenheim und Ochsenfurth, mit 152 Häusern und 164 Bürgern nebst 15 Juden-Familien. Drey Theile gehören Würzburg, ein Theil aber dem deutschen Orden, dessen Beamter im deutschherrischen Orte Gelchsheim wohnt.

Aub, würzburgisches katholisches Kirchdorf mit 56 Häusern und 196 Seelen im Amte Königshofen im Grabfelde.

Aubagne, französische Stadt und ehemalige Baronie in der Provence zur Landvogtey Aix gehörig. Sie hat gegen 4000 Einwohner und gehört dermalen zum Distrikte von Marseille im Departement der Rhone-Mündungen. Vor der Revolution war daselbst ein Bureau der fünf grosen Pachtungen.

Aube, Fluß in Frankreich, der bey Praslai in Bourgogne im Departement der obern Marne und Distrikte von Langres in zwey Quellen entspringt, die sich bey Auberibe im nämlichen Departement vereinigen. Er läuft dann fast auf der Gränze des Departements des Goldhügels hin und tritt zwischen Clairvaux und la Ferte in das Departement der Aube, fließt bey Bar sur Aube und Arcis sur Aube vorbey durch diese beyden Distrikte, berührt kurz das Departement der Marne, und geht bey Marsilly auf der Gränze der beyden Departements der Aube und Marne einige Stunden oberhalb Nogent sur Seine in die Seine. Man hat sich vergeblich bemüht, diesen Fluß schiffbar zu machen; allein er dient vortrefflich zu Holzflösungen. Ein anderer Fluß in der Picardie und Champagne, der in die Oise geht, führt ebenfalls den Namen der Aube.

Aube, das französische Departement, (Departement de l'Aube) hat seinen Namen von dem vorher bemerkten Flusse, der es nebst der Seine bewässert. Es gränzt gegen Mitternacht an das Departement der Marne, gegen Abend an jenes der Seine und Marne, so wie der Yonne, von welchem es auch nebst jenem des Goldhügels gegen Mittag, und endlich vom Departement der obern Marne gegen Morgen begränzt wird. Dieses Departement gehörte vor der Revolution ganz, bis auf einen kleinen Distrikt von Bourgogne, in das Gouvernement von Champagne und Brie und begreift die eigentliche Champagne gröstentheils, das sogenannte Vallage und einen Theil von Sennonois. Der Flächenraum beträgt 305 französische oder 1091 geographische Quadratmeilen mit einer Volksmenge im Jahr 1792 von 228,885 Seelen, welche im Jahre 1798 noch mit 228,814 Seelen befunden wurde. Nach der neuesten Eintheilung enthält dieses Departement fünf Distrikte, nämlich 1) Troyes, welcher die Hauptstadt des Departements ist; 2) Arcis sur Aube; 3) Nogent sur Seine; 4) Bar sur Aube; und 5) Bar sur Seine, letzteres im vormaligen Amte la Montagne in Bourgogne. Das Land hat einen kreidigten Boden, und bringt einen vortreflichen Wein hervor, wovon jener bey Troyes der beste ist. Im Ganzen wird nicht nur hinlängliches Getraide gebaut, sondern auch einiges ausgeführt. An Holz hat dasselbe schon eini-

einigen Mangel, aber eine gute Schaafzucht, Wolle, einige Eisenbergwerke, einen guten Viehstand und mehrere Fabriken von Wolle, halbseidnen Zeugen und Leinwand. Diese Producte und Fabrikate machen auch Gegenstände eines, wiewohl nicht sehr bedeutenden Handels aus. Die Unkosten der Departemental-Verwaltung (nämlich die Besoldungen) sind auf 75500 Franken angeschlagen.

Aubenas, französisches Städtchen an der Ardeche, mit 360 Feuerstellen, im Vivarais in Languedok, sonst mit dem Titel einer Baronie und Sitz eines königlichen Gerichts. Es war eine kurze Zeit Hauptort eines Distrikts im Ardeche-Departement, gehört aber dermalen zum Distrikte von Privas. Es sind daselbst Seiden-Mühlen, und eine Kattun-Manufaktur, auch wird ansehnlicher Handel mit Seide, Wein, Getraide, Baumöl, Feigen, Trüffeln und Kastanien getrieben. In der Nähe sind Steinkohlen-Bergwerke.

Auberton, französisches Städtchen von 290 Feuerstellen am Flusse Aube, vormals zum Herzogthum Guise, jetzt in den Distrikt von Vervins, im Departement des Aisne gehörig. Vor der Revolution war daselbst ein Salzhaus und Büreau der fünf grossen Pachtungen.

Aubenzell, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Aubeterre, französisches Städtchen von 1511 Feuerstellen und vormalige Herrschaft mit dem Titel eines Marquisats und 19 Pfarreyen, theils in Angoumois, theils in Perigord, an der Drome. Es gehört jetzt zum Distrikte von Barbezieux im Departement der Charente. Es ist daselbst ein ansehnlicher Handel mit Getraide und Wein, auch grober Leinwand und Papier.

Aubieres, französischer Flecken von 282 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von Clermont im Departement Puy de Dome gehörig.

Aubiet, französischer Flecken am Flusse Arroz in Armagnac zum Distrikte von Auch im Departement des Gers gehörig.

Aubignan, französischer Flecken von 234 Feuerstellen im Venaissin, woselbst viel Oel gewonnen wird. Er gehört dermalen zum Distrikte von Carpentras im Departement Vaucluse.

Aubigne, französischer Flecken von 307 Feuerstellen in Maine, dermalen zum Distrikte von La Fleche im Sarthe-Departement gehörig.

Aubigny, französische Stadt von 280 Feuerstellen in Berry, welche einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement des Cher war, und jetzt zum Distrikte von Sancerre gehört. Auf einigen Karten heißt sie Aurigny. Stadt und Herrschaft wurden 1684 zu einem Herzogthume und einer Pairie erhoben, welche das Haus Lenox bis zur Revolution besaß. Es sind daselbst sehr wichtige Tuchmanufakturen und Färbereyen.

Aubigny, französischer Flecken von ungefähr 1400 Einwohnern in Artois, welcher dermalen zum Distrikt von St. Pol im Departement der Meerenge von Calais gehört. Der Flecken wird durch zwey kleine Berge in zwey Theile getheilt, wovon der eine Aubigny le Comte, der andere Aubigny la Marche heißt.

Aubin, Pfarrdorf in der Freyherrschaft Gorgier in Neufchatel, woselbst einige Wollen-Manufakturen sind.

Aubin; s. St. Aubin.

Aubing, Pfarrdorf in Baiern im Rentamte München und Pfleggerichte Dachau mit 90 Häusern, zwey Stunden von München.

Aubonne, ehemalige Landvoigtey des Standes Bern im Pais de Vaud, zwischen dem Genfer See, dem Jura-Gebirge und Thale Lac de Jour, sodann den Landvoigteyen Neus und Morsee, welche Bern erst 1701 als eine vorige Freyherrschaft erkaufte. Sie enthielt 7 Pfarrdörfer, die zum Theil auf dem Jura-Gebirge liegen. Viehstand und Weinbau machen die Nahrung der Einwohner aus.

Aubonne, Städtchen von 391 Häusern und 1600 Seelen, Sitz der vorbenannten Landvogtey, woselbst man vortreffliche Aussichten auf den ganzen Genfer See hat. Stadt und Landvogtey gehören nach der neuesten Eintheilung zum Departement des Waadtlandes der helvetischen Republik.

Aubiz, sachsengotha-altenburgisches Dörfchen im Amte Eisenberg, mit 9 Häusern.

Aubrac, französischer Flecken in Rovergne, woselbst vor der Revolution eine ansehnliche Augustiner-Chorherren-Abtey war. Er gehört jetzt zum Distrikt von Villefranche im Departement Aveiron.

Aubstadt, lutherisches Pfarrdorf, eine Stunde von Königshofen, im Grabfelde in Franken, mit 154 Häusern und 629 Seelen, zum Rittercanton Rhön und Werra, der Bibraischen Familie gehörig.

Auburg, baierischer Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Auburg, hessenkasselisches Amt in der Grafschaft Schauenburg, welches aus dem 7 Meilen von Rinteln gelegenen Schlosse Auburg und dem grossen Flecken Wagenfeld besteht. Das adeliche Haus von Cornberg hat zwar die Gerichtsbarkeit und Nutzungen, wollte solches auch für eine unmittelbare Reichsherrlichkeit ausgeben; allein das Haus Hessenkassel hat die Hoheitsrechte behalten, und unterhält auf dem Schlosse eine Besatzung, deren Commandant dem Gouverneur zu Rinteln unterworfen ist, obwohl die Familie von Cornberg den Sitz auf dem Schlosse hat.

Auburn, Flecken in Wiltshire in England.

Aubusson, französische Stadt von 595 Feuerstellen, und etwa 5000 Seelen am linken Ufer der Creuse, und Hauptstadt eines Distrikts im Departement der Creuse. Sie gehörte vor der Revolution zum Gouvernement der Marche und Generalität Moulins. Sie hat einen beträchtlichen Handel mit Salz, Wein, Getraide, Hülsenfrüchten, Wollen- und Manufaktur-Artikeln aus der dasigen Gegend. Das Merkwürdigste ist aber die dasige Tapetenmanufaktur von Seide und Wolle mit Gold und Silber durchschossen, welche Arbeiten nach den Gobelins-Waaren die geschätztesten in Frankreich sind.

Auby; s. Uby.

Aucagurel, Asagurel, Auca, Auxa, nach einigen Nachrichten die Residenz des Königs oder Imams von Adel oder Zeila in Afrika; nach andern bloß eine Haupthandelsstadt; nach einigen einerley mit Adel, nach andern davon verschieden; s. Adel.

Aucanville, französischer Flecken von 500 Einwohnern in Armagnac, dermalen zum Distrikte von Toulouse im Departement der oberen Garonne gehörig.

Auch, vorherige Hauptstadt der Grafschaft Armagnac und dermalen Hauptstadt des Departements des Gers, und des Distrikts, welcher den mittleren Theil des Departements begreift, unterm 18° 15′ östlicher Länge und 43° 38′ 48″ nördlicher Breite. Sie war vorhin der Sitz eines Erzbischofs, unter welchem 10 Bischöfe standen, und zu dessen Kirchsprengel 372 Pfarreyen mit 277 Filialen gehörten. Seine Einkünfte betrugen gegen 150000 Livres. Auch war ferner der Sitz einer Generalität, einer Intendanz, eines Kammendanten, einer Hebung, Landvogtey und Forstkammer, eines königlichen Untergerichts, und einer Election. Die Bevölkerung wird von Necker auf 7500 Seelen angegeben. Es sind daselbst einige Wollen-Manufakturen, auch Lohgerbereyen; besonders berühmt aber ist das in dasigen Gärten gezogene Obst, dessen oben schon bey Armagnac gedacht worden. Die Generalität Auch und Pau, welche den ganzen östlichen Theil von Guyenne begreift, hatte einen Flächeninhalt von 1347¼ franz. Quadratmeilen, und eine Bevölkerung von 813000 Seelen.

Auchwitz, katholisches adeliches Dorf im preussischen Schlesien, im trobschützer Kreise, mit 32 Häusern und 122 Einwohnern.

Auchy,

Auchy, auch Auxy le Chateau, Flecken von 2000 Einwohnern am Authie, der denselben in zwey Theile theilt. Der eine gehörte zu **Artois**, der andere zur **Picardie**; beyde jezt zum Distrikte von **Montreuil** im Departement der **Meerenge von Calais**.

Audanco, auch **Audance**, französisches Städtchen von 72 Feuerstellen in **Obervivarais** in Languedok an der Rhone, woselbst vor der Revolution ein Büreau der 5 großen Pachtungen war. Es gehört dermalen zum Distrikte von **Tournon** im Departement **Ardeche**.

Aude, Fluß im vorigen Languedok in Frankreich, der in den östlichen Pyrenäen entspringt, und die Distrikte von **Limoux** und **Carcassonne** in dem nach diesem Flusse genannten Departement bewässert. Er fließt von Carcassonne acht französische Meilen lang an dem großen Kanale von Languedok hin und theilt sich oberhalb Narbonne in zwey Arme. Der nördlichere behält den Namen der Aude bey, und geht auf der Gränze des Departements Herault mittelst des See Vendres in das mittelländische Meer. Der andere Arm, welcher den Namen Robinet erhält, fließt südlich von Narbonne, durch welche Stadt er geht, mittelst des Sees von Sigean ebenfalls in das mittelländische Meer. Er nimmt verschiedene kleinere Flüsse auf, wird aber erst bey Narbonne für größere Schiffe fahrbar.

Aude, das Departement der französischen Republik (Departement de l'Aude) gränzt gegen Mitternacht an die Departements Herault und Tarn, gegen Abend an jene der oberen Garonne und des Arriege, gegen Mittag an das Departement der östlichen Pyrenäen, und gegen Morgen an das mittelländische Meer. Dieses Departement begreift einen Theil vom alten Languedok und zwar vom oberen den Kirchsprengel von S. Papoul, und vom untern Languedok die Kirchsprengel von Narbonne, Limoux und Carcassonne, nebst einigen kleinen Stücken von andern Kirchsprengeln. Der Flächenraum beträgt 324 französische oder 116 $\frac{4}{5}$ geographische Quadratmeilen, und die Volksmenge belief sich i. J. 1792 auf 239,642 Seelen, welche jedoch 1798 nach den officiellen Bekanntmachungen nur 219,101 stark befunden wurde. Nach der neuesten Eintheilung enthält dieses Departement nur vier Distrikte, nämlich 1) von **Carcassonne**, der Hauptstadt des Departements, 2) von **Castelnaudary**, 3) von **Narbonne**, 4) von **Limoux**. Die Unkosten für die ganze Departemental-Verwaltung sind auf 63850 Franken angeschlagen. Ueber die natürliche Beschaffenheit dieses Departements, den Kunstfleiß der Einwohner und den Handel behalte ich mir vor, das Weitere unter **Languedok** und **Narbonne** zu sagen; welche Artikel daher nachzusehen sind.

Aude, **Auhd**, Landschaft in Indostan an beyden Ufern des **Ganges** zwischen dem 25° und 30° nördlicher Breite, von den Gebirgen Tibets, Bengalen, Agra und Bundelgund umgeben. Die Fürsten oder Nabobs von Aude machten sich 1752 von der Herrschaft des Großmogols los, der aus diesem Lande mehr als 12 Millionen Gulden Einkünfte hatte. Sie verbanden sich hierauf genauer mit den Engländern in Bengalen, und vergrößerten durch ihre Hülfe ihr Land sowohl gegen Tibet, als auf der Westseite des Ganges sehr ansehnlich, geriethen aber dadurch 1775 in eine gänzliche Abhängigkeit, so daß selbst die Einsetzung des Nabobs von den Engländern abhängig ist, und dieser vermöge einer 1768 getroffenen Uebereinkunft 10000 Mann bengalischer Truppen mit einem Aufwande von 76 Lak Rupien in seinem Lande unterhalten muß. Diese Truppen halten nicht nur alle Pässe und feste Plätze besetzt; sondern selbst in der Hauptstadt des Nabobs **Fizabad**, ist eine englisch-bengalische Besatzung. Die Größe wird auf 2376 geographische Quadrat-Meilen, und die Einkünfte werden auf 36 Millionen Gulden angegeben, von denen der Nabob an die Engländer jährlich gegen 13 Millionen (ohne die Unterhaltungskosten zu rechnen) als Tribut abgeben muß.

Audenarde; s. **Oudenarde**.

Audenhayn, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte **Torgau**.

Audienza, **Audienzen**, heißen in Spanien königliche Gerichtshöfe, die von den zweyen Kanzleyen verschieden sind, welche zu Granada und Valladolid bestehen, indem diese ihre Ausfertigungen, wie der Rath von Castilien, im Namen des Königs erlassen, die Audienzen aber in ihrem Namen die Urtheile bekannt machen. Es sind deren in Spanien acht, und zwar zu Saragossa, Barcelona, Valencia, Mallorka, Sevilla, Corunna, Oviedo und auf den Canarischen Inseln. Jede Audienz hat ein Criminal-Gericht, welches in letzter Instanz spricht, und seine Urtheile vollziehen läßt. In einigen Civilfällen kann man an die Kanzleyen appelliren; sonst haben sie aber keine Behörde über sich. Man muß jedoch bemerken, daß die Gränzen der Gewalt nicht scharf genug gezeichnet sind, und daher oft Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Gerichtshöfen Statt finden. Für die Amerikanischen Provinzen sind ebenfalls solche Gerichtshöfe oder Audienzen angeordnet, und zwar zu Mexico, Lima, Panama, Sant-Jago, Guadalaxara, Santa Fe, La Plata, St Francisco, St. Jago, Buenos Ayres. Auch war eine zu St. Domingo, über die westindischen Inseln; da aber St. Domingo an Frankreich abgetreten worden ist, so steht zu erwarten, ob eine neue auf einer andern westindischen Insel errichtet wird, oder diese Inseln einer ältern Audienz zugetheilt werden. Diese Audienzen erkennen sowohl in bürgerlichen als peinlichen Sachen, und in allen Streitigkeiten, welche noch nicht 6000 Pesos (etwa 14800 rheinische Gulden) betragen, findet keine Appellation Statt; erstreckt sich aber der Gegenstand des Prozesses auf diese Summe, so kann man an den königlichen Rath von Indien appelliren. S. auch **Spanien**.

Audierne, französischer Flecken von etwa 1000 Einwohnern in **Bretagne**, dermalen zum Distrikte von **Quimper** im Departement **Finisterre** gehörig. Derselbe liegt am Meere, und hat einen kleinen Hafen. Die Einwohner legen sich auf den Fang der Sardellen, womit sie einigen Handel treiben.

Audigast, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte **Pegau**, mit 116 Einwohnern über 10 Jahre.

Audorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im **Salzwedelschen** Kreise in der **Altmark**.

Audorf, baierisches Dorf im Rentamte **Straubingen** am linken Ufer der Donau.

Audrieu, französischer Flecken von etwa 1000 Einwohnern in der **Normandie**, im Departement von **Calvados**, und Distrikte von **Caen**.

Aue, sachsengothaisches adeliches Pfarrdorf im Fürstenthume **Altenburg** und Amte **Eisenberg**, mit 20 Häusern und (nebst dem Filial Seidewitz) 209 Einwohnern.

Aue, kursächsische amtsässige kleine Bergstadt im **erzgebirgischen** Kreise und Kreisamte **Schwarzenberg**, mit 120 Häusern und 1000 Einwohnern, welche vorzüglich Bergbau treiben und Spitzen klöppeln. In der Nähe ist eine Silber-Schmelzhütte, und ein Hammerwerk, der **Auerhammer** genannt, und in den dasigen Gebirgen wird eine weiße Thonerde gegraben, aus welcher das meißner Porzellan gemacht wird. In der Stadt sind zwey Plattschmieden zu eisernen Löffeln, und es werden daselbst viele Nägel, Vitriolöl und Scheidewasser gemacht.

Aue, **Langenaue**, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im Stifte **Naumburg** und Amte **Zeiz**.

Aue am Berge, sachsenkoburg-saalfeldisches Kirchdorf im Amte **Saalfeld**.

Aue. Diesen Namen haben verschiedene Gegenden in Sachsen, und vorzüglich in Thüringen; z. B. die **goldene Aue** zwischen Nordhausen und Sangerhausen. Vielleicht bedeutet es überhaupt einen sehr fruchtbaren, getreidereichen und wiesenreichen, von kleinen Bächen und Flüssen durchschnittenen Landstrich; vielleicht aber leitet es sich von dem alten **Gau** her,

w. von

wovon noch einige Gegenden am Rhein und Main, ohne weiteren Beysatz, der Gau heißen; z. B. der ganze Strich Landes hinter Mainz zwischen dieser Stadt und dem alten Nahgau.

Aue, Fluß; f. Owe.

Aue, bey Cassel, eine von zwey Armen der Fulda gebildete Insel, worauf die schönen Gebäude stehen, welche die Orangerie genannt werden.

Aue, hessenkasselisches adeliches Kirchdorf im Amte und bey der Stadt Eschwege.

Aue, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Geis.

Aue, mit dem Beysatze unter Schmalkalden, hessenkasselisches, von Lutheranern und Reformirten bewohntes, nach Schmalkalden eingepfarrtes Dorf in der Herrschaft und dem Amte Schmalkalden und bey dem Flüßchen Schmalkalden.

Aue, mit dem Beysatze Wallenburg, Dorf im nämlichen Amte, zwey Stunden von Schmalkalden an der Lauderbach.

Aue, Gemeinde im Saar-Departement mit 161 Seelen zum Distrikte Prüm im Canton Schönberg gehörig. Das Dorf gehörte vorhin zum trierischen Amte dieses Namens.

Aue, Fluß, der in der Grafschaft Ranzau im niedersächsischen Kreise entspringt, bey Elmshorn schiffbar wird, und in die Elbe geht. Noch mehrere Bäche und unbedeutende Flüßchen in Niedersachsen haben den Namen Aue; z. B. im Herzogthume Bremen, im Lande Hadeln, im hannöverischen Amte Calenberg; auch im Westphälischen heißen einige kleine Flüsse Aue, vermuthlich von dem alten Aa, welches Wasser überhaupt bedeutet.

Aue, markgräflich-badisches Dorf im Amte und bey Durlach.

Auel, hessenkasselisches Dorf in der Grafschaft Nieder-Catzenelenbogen und Amte Reichenberg.

Auen, Gemeinde von 112 Seelen in 23 Häusern, im Rhein- und Mosel-Departement zum Canton von Sobernheim und Distrikte von Simmern gehörig. Es war vorhin ein kurpfälzisches Dorf im Oberamte Kreuznach.

Auenheim, hessendarmstädtisches zur Grafschaft Hanau-Lichtenberg gehöriges Pfarrdorf von 612 Einwohnern am Rheine bey Kehl.

Auenheim, hessenkasselisches lutherisches Dorf im Fürstenthume Hersfeld und Amte Frauensee.

Auenheim, eine Bauerschaft von 43 Seelen im Roer-Departement zum Distrikte von Kölln und Canton Bergheim, vor der Revolution zum jülichischen Amte Bergheim gehörig.

Auenhofen, helvetisches Dorf im Canton Thurgau, welches vor der Revolution dem Abte zu St. Gallen als ein eigenes Gericht gehörte.

Auenstein, wirtenbergisches Pfarrdorf von 659 Seelen im Amte Beilstein.

Auerbach, anspachisches Pfarrdorf im Kameralamte Colmberg an der Altmühl, woselbst außer 4 anspachischen noch 12 ritterschaftliche Unterthanen sind.

Auerbach, markgräflich-badisches Dorf im Amte Pforzheim.

Auerbach, Dorf im Burgau, dem Kloster Fultenbach und dem Hospitale zu Augsburg gehörig.

Auerbach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Viehbach.

Auerbach, pfalzbaierische Stadt in der obern Pfalz im Rentamte Amberg, nicht weit vom Ursprunge der Vils, mit 187 Häusern und 1340 Seelen. Sie ist der Sitz eines Oberpostamts und eines Landgerichts, welches mit Einschluß der Stadt in 1078 Häusern eine Volkszahl von 7110 Seelen enthält. Man sagt von einem daigen Bürgerssohne, einem Arzte, Namens Strobmayer, daß er den sogenannten berühmten Auerbachshof in Leipzig erbauet habe.

Auerbach, baierisches Kirchdorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Auerbach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Hengersberg.

Auerbach, kursächsisches unmittelbares Amts- und Kirchdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Stollberg.

Auerbach, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im nämlichen Kreise und Amte Zwickau.

Auerbach, kursächsische kleine Stadt im vogtländischen Kreise und Amte Plauen mit 250 Häusern und etwa 1500 Einwohnern in 312 Familien. Es sind daselbst zwey altschriftsäßige Rittergüther, und das Städtchen gehört zu einem derselben. Die Einwohner leben von Tuch- und Baumwollenweberey, vorzüglich aber von Spitzenklöppeley und den benachbarten Eisenhämmern. In der Nähe werden schöne Topase gefunden, und in der Stadt wird mit der daselbst gebrannten Pottasche ein starker Handel getrieben.

Auerbach, hessendarmstädtisches großes Pfarrdorf im Amte Zwingenberg. Es gehören dazu 10 Mühlen, und die Volkszahl beläuft sich auf 988 Seelen. In der Nähe sind mineralische Quellen, und zwey Gesundbäder.

Auerbach, kurpfälzisches, von allen drey Konfessions-Verwandten bewohntes Dorf im Oberamte Moßbach, zur Kellerey Lorbach gehörig, mit 2 Kirchen, 70 Häusern und 381 Seelen.

Auerberg, auch Georgenberg, ein hoher, isolirt stehender Sandberg an der Gränze von Baiern und Schwaben, zwey Stunden vom Lech. Es sind auf demselben fruchtbare Felder, Wiesen und Viehweiden, und allenthalben herum sind mehrere Bauernhöfe zerstreut. Auf demselben war vor Alters ein Schloß der Grafen von Montfort.

Auerburg, baierisches ziemlich festes Schloß im Rentamte München an der Gränze gegen Tyrol, auf einem rauhen Berge am Innflusse, 3 Stunden von Kuffstein. Es ist der Sitz eines Landgerichts, in welchem 1958 Seelen sind.

Auerdorf, baierisches Dorf im Landgerichte Auerburg.

Auerhammer, kursächsisches Guth im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau. Von dem Hammerwerke dieses Namens, f. Aue.

Auerkiel, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Linden.

Auernheim, lutherisches Pfarrdorf im wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Anspach auf dem Hainer Kamp, mit 66 Unterthanen, wovon 20 fremdherrlich sind.

Auernhofen, Kirchdorf an der anspachischen Gränze mit 31 in das Kameralamt Uffenheim gehörigen Unterthanen.

Auerose, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk und Dorf im anclamischen Kreise in Vorpommern mit 19 Feuerstellen.

Auersberg, zwey baierische Dörfer in der Oberpfalz im Herzogthume Sulzbach.

Auersberg, würzburgisches Schloß in dem Amte und bey Hilters. Es war vor Alters sehr groß und fest, und von den würzburgischen Burgmännern und nachherigen Amtmännern bewohnt, weshalb auch hier und da das Amt Hilters, das Amt Auersberg genannt wird.

Auersberg, auch Auersperg, fürstlich-auersbergisches Stammschloß, Majorat, Grafschaft und Markt im neustädter Kreise des Herzogthums Crain. Das Haus Auersperg blühet in mehreren Linien, allein nur der jüngere Ast der Crainer Hauptlinie des ganzen Geschlechts wurde 1653 in den Reichsfürstenstand erhoben, und im Jahr 1654 in den Reichsfürstenrath eingeführt, worin das Votum nachher auf die gefürstete Grafschaft Thengen in Schwaben gegründet wurde. Demselben gehören sehr ansehnliche Herrschaften in Oestreich und Schwaben, und auch bis 1791 die schlesischen Fürstenthümer Münsterberg und Frankenstein, welche jedoch in diesem Jahr mit Einwilligung sämmtlicher Agnaten an den König von Preußen verkauft wurden. Seit 1791 ist die reichs-

reichsfürstliche Würde auf die ganze weibliche und männliche Descendenz des dermaligen Fürsten erweitert worden, da sonst nur der älteste des auersbergischen Geschlechts Reichsfürst war. Die übrigen Auersperge sind noch Grafen. Im Reichsfürstenrathe hat derselbe die 53ste Stelle, und auch unter den Fürsten bey dem schwäbischen Kreistage nach Hohenzollern-Sigmaringen Sitz und Stimme. In Ansehung des Reichs-Matrikularanschlags für die gefürstete Grafschaft Thengen wird dieses Haus vom schwäbischen vertreten; zu einem Kammerziele hingegen zahlt dasselbe mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 70 Reichsthaler. Uebrigens besitzt dieses Geschlecht das Obrist-Erb-Land-Kämmerer- und Obrist-Erb-Land-Marschall-Amt in Crain und der windischen Mark, welches der jedesmalige Senior des ganzen Geschlechts verwaltet. S. übrigens Thengen.

Auerschüz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Meißen.

Auerstädt, altschriftsäßiges Pfarrdorf im thüringischen Kreise und kursächsischen Amte Eckardsberga mit einer Poststation von Erfurt nach Leipzig, fünf Meilen von Erfurt.

Auortschüz, Marktflecken im brünner Kreise des Markgrafthums Mähren.

Auerswalda, kursächsisches neuschriftsäßiges Ritterguth und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, der reichsgräflichen Familie Vizthum von Eckstädt mit Ober- und Untergerichten zur Hälfte gehörig. Die eine Hälfte des Orts gehört zu Lichtewalde im Amte Augustusburg. Im Rochlitzer Antheile sind 67 Feuerstellen und 393 Einwohner, im andern 36 Familien.

Auf der Larg, Meierthum in der ehemaligen Herrschaft und Amte Altkirch im Sundgau, welches aus eilf Dorfschaften bestand. Diese Dörfer gehören nun zum Distrikte von Altkirch im Oberrheinischen Departement.

Auf der Wiesen, und Auf der Wien; s. Wien.

Aufen, kleines Dorf in der fürstenbergischen Landgrafschaft Bar zur Pfarrey Donaueschingen gehörig.

Aufenau, kurmainzische, aber der unmittelbaren Reichsritterschaft mittelrheinischen Cantons inkorporirte Herrschaft am Kinzing-Flusse, vom fuldaischen Amte Saalmünster, dem ysenburg-wächtersbachischen Flecken Wächtersbach, und dem kurmainzischen Oberamte Orb umgeben, besteht aus dem Pfarrdorfe Aufenau und Neudorf, und enthält gegen 750 Seelen, deren vorzüglichste Nahrung im Viehstande besteht. Kurmainz kaufte solche 1780 von dem Freyherrn von Forstmeister zu Gelnhausen. Die Schatzung oder Steuern werden nicht an Kurmainz, sondern an der Ritterruhe zu Friedberg entrichtet, und bestehen in ordinario in 424 fl. Seit 1784 findet aber eine extraordinaire Schatzung von 141 fl. Statt. Die Herrschaft hat daselbst ansehnliche Wiesen und einen schönen Wald, so wie auch die beyden Gemeinden zu Aufenau und Neudorf. Die Religion der Einwohner ist katholisch und lutherisch. Kurmainz hält daselbst einen eigenen Beamten, der zu Aufenau wohnt. Dieses Dorf besteht aus 113 Feuerstellen und etwa 560 Seelen, und hat eine den Katholiken und Lutheranern gemeinschaftliche Kirche. Letztere haben einen eigenen Pfarrer; den katholischen Gottesdienst versieht ein Franziskaner von Saalmünster.

Auffay, französischer Flecken von 8 — 900 Einwohnern und vormalige Baronie in der Normandie, der jetzt zum Distrikte von Dieppe im Departement der unteren Seine gehört.

Aufhausen, Dorf in Baiern, im Rentamte München und Pfleggerichte Mainburg.

Aufhausen, Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Aicha.

Aufhausen, Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Krantsberg.

Aufhausen, baierischer Hofmarkt mit einer Pfarrkirche und einem Kloster von der Congregation des heil. Philippus Nerius, im Rentamte Landshut und Landgerichte Landau, dem Domkapitel zu Regensburg gehörig.

Aufhausen, Hofmarkt im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Erding, den Grafen von Preising gehörig.

Aufhausen, baierischer Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Aufhausen, Dorf im Erzbisthume Salzburg.

Aufhausen, Dorf an der Brenz in der würtenbergischen Herrschaft und Amte Heidenheim, mit 152 Seelen.

Aufhausen, ehemaliger Reichsflecken, nun öttingen-balderunsches Dorf und Amt von 480 Seelen in Schwaben.

Aufhausen, Pfarrdorf von 300 Seelen auf den Alpen im reichsstadt-ulmischen Amte Nellingen.

Aufhausen, Pfarrdorf von 914 Seelen bey Freyburg im Breisgau, dem Johanniterorden zu Heitersheim gehörig.

Aufheim, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Aufheim, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Aufheim, gräflich-fuggerisches Pfarrdorf von 450 Seelen in der Grafschaft Kirchberg Weissenhorn... Wullenstädten.

Aufhofen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Aufhofen, gräflich-stadionsches, zur Herrschaft Warthausen in Schwaben gehöriges Dorf, welches zum schwäbischen Rittercanton Donau steuert.

Aufkirch, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Aufkirch, ein der Reichsstadt Ueberlingen in Schwaben gehöriges Dorf in der Grafschaft Heiligenberg.

Aufkirchen, ehemaliger fürstlich-öttingen-spielbergischer Marktflecken, Schloß und Oberamt in der Grafschaft Oettingen-Spielberg mit 94 Gebäuden und einer Pfarrkirche. Er war vor Alters eine Stadt und eine Zeitlang Reichsdorf, kam aber durch den zwischen Preußen und Oettingen getroffenen Ländertausch ganz an Ansbach, und gehört nun zum wassertrüdinger Kreise.

Aufkirchen, baierisches Dorf im Pfleggerichte Erding und Rentamte Landshut.

Aufkirchen, baierisches Pfarrdorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Aufkirchen, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Sternberg, mit einer berühmten Wallfahrts-Kirche.

Aufsees, Dorf mit einem Schlosse am Flüßchen Aufsees, welches das Stammhaus der Familie gleiches Namens ist; vier Stunden von Bamberg gegen Bayreuth, zum fränkischen Ritterorte Gebirg gehörig.

Aufstetten, würzburgisches Pfarrdorf von 38 Häusern und 226 Seelen, zum Oberamte Röttingen gehörig.

Aufzug, adeliches Dorf in Schlesien im glogauischen Kreise und Fürstenthume Glogau, mit 15 Feuerstellen und 73 Einwohnern.

Auge, beträchtliche Landschaft von 65 französischen Quadratmeilen in der Unternormandie, mit vortrefflichen Weiden und schöner Viehzucht, welche dermalen theils zum Departement der Orne, theils zu jenem des Calvados gehört.

Auge, französischer Flecken von 272 Feuerstellen in Poitou, dermalen zum Distrikte von Melle im Departement der beyden Sevres gehörig.

Augeac, französischer Flecken von 120 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von St. Jean d' Angely im Departement der unteren Charente gehörig.

Augenbach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Auggen, markgräflich badisches Dorf in der Landgrafschaft Sausenberg, und dem Oberamte Rötteln.

Augraben, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Ingolstadt.

Augsburg, Bisthum in Schwaben, welches seinen Namen von und in der Reichsstadt Augsburg hat. Das weltliche Gebiet des Fürstbischofs liegt theils um die Donau, und in der vorderösterreichischen Markgrafschaft Burgau, theils macht es einen zusammenhängenden langen und schmalen Landstrich aus, der sich von Augsburg längst dem Lech hinauf bis zum Ursprunge der Iller erstreckt, und vom 47° 19' bis zum 48° 23' nördlicher Breite geht. Der zusammenhängende Landstrich wird von dem Gebiete der Reichsstadt Augsburg, Baiern, Tyrol, einem Theile des vorarlbergischen, königseck-rothenfelsischen, dem Stifte Kempten, dem Gebiete der Reichsstadt Kaufbeuern, der übrigen Ysee, der Herrschaft Schwabeck, und dem gräflich-fuggerischen umgeben. Der Flächeninhalt gesammter Stiftslande wird zu 54 Quadratmeilen angegeben, und die Volksmenge, welche 1774, in 76407 Seelen bestand, kann dermalen, nach handschriftlichen Versicherungen von Sachkundigen, zuverläßig zu 86000 Seelen angenommen werden, zu welcher Vermehrung die überrheinischen Emigrationen, und der dermalige beständige Sitz des Regenten beygetragen haben. Der nördliche Theil ist ziemlich eben und fruchtbar, hat weite Thäler und schöne Auen, der südliche hingegen zieht sich in die Allgauer Alpen hinein, und ist mit Kettengebirgen, die von tiefen und engen Thälern durchschnitten werden, angefüllt. Einige dieser Berge sind ungemein hoch, wie denn die Höhe des Hochvogels auf 9000 Fuß angegeben wird. Diese verschiedene Lage bewirkt auch ein verschiedenes Klima. Die vornehmsten Flüsse, welche das Land bewässern, sind die Donau, und die in dieselbe gehende Egge, Glött, Zusam und Schmutter; der Lech; die Iller, und die im Lande selbst entspringende Wertach. Der nördlichere, niedrigere und wärmere Theil hat Getraide und Obst in Ueberfluß, aber keinen Wein; der südlichere, bergichte Theil hat eine starke Viehzucht, ausgebreitete Waldungen, Eisenminen, und vortreffliche Steinbrüche. Im ganzen Lande sind Leinwand- und Wollenweberey ziemlich verbreitet, und an verschiedenen Orten werden baumwollene Mützen und Strümpfe verfertiget. Im Gebirge werden viele hölzerne und beinerne Waaren gemacht. Alle diese Waaren werden größtentheils nach Augsburg vertrieben, wohin auch Holz und andre Lebensmittel zum Verkauf gebracht werden. Mit Holz überhaupt wird auf dem Lech, und durch das Stift Kempten ein ansehnlicher Handel getrieben. Für den Unterricht sind eine Universität zu Dillingen, des Stiftes Hauptstadt, ein medizinisch-chirurgisches Institut, und an vielen Orten Normalschulen vorhanden. Der Bischof ist Suffragan des Erzbischofs zu Mainz, und hat einen sehr ansehnlichen Kirchsprengel, der sich nicht nur über das ganze Hochstift, sondern auch über einen Theil von Baiern und mehrere schwäbische Kreislande erstreckt. Er ist in Landkapitel eingetheilt, und enthält außer acht Reichsabteyen und 31 Abteykirchen, 12 Kollegiatstifter, 6 Commenden geistlicher Ritterorden, und 848 Pfarreyen und Kirchspiele. Für diese besteht ein Generalvikariat, ein geistliches Rathskollegium und ein Konsistorium. Die politische Eintheilung des Hochstifts zerfällt: 1) in das eigentliche bischöfliche Gebiet, 2) in das domkapitelische, und 3) in die zum Bisthum steuerbaren Klöster. Das bischöfliche Gebiet begreift das Rentamt Dillingen, und die zwölf Pflegämter: 1) Aislingen, 2) Westendorf, 3) Zusmarshausen, 4) Pfaffenhausen, 5) Schbueck, 6) Bobingen, 7) Schwabmünchen, 8) Buchloe, 9) Leeder, 10) Oberdorf, 11) Nesselwang, und 12) Sonthofen. Das domkapitelische Gebiet wird in 10 Pflegämter eingetheilt, nämlich 1) Holzheim, 2) Zusamaltheim, 3) Steinkirch, 4) Breitenbronn, 5) Gersthofen, 6) Anhausen, 7) Grosaitingen, 8) Langenerringen, 9) Apfeltrach, 10) Oeffingen. Die einverleibten Klöster und Stifter sind: 1) St. Mangen in Füssen, 2) Heiligkreuz zu Donauwörth, 3) Fultenbach, 4) Heiligkreuz zu Augsburg, 5) St. Georg ebendaselbst, 6) St. Stephan, Damenstift zu Augsburg, 7) Oberschönfeld, 8) Holzen, 9) Kollegiatstift zu St. Moriz in Augsburg, und 10) Kloster Beuren. Im ganzen Hochstifte sind mehr nicht als zwey Städte und 11 Marktflecken. Die Zahl der Dörfer und Weiler ist nicht genau bekannt. In der Reichsstadt Augsburg besitzt der Bischof das Burggrafenamt, und er hält daselbst verschiedene Aemter, auch gehört demselben die augsburgische Straßenvogtey als Reichslehn, wovon aber die augsburgische Landvogtey, ein reichsstadt-augsburgisches Amt, zu unterscheiden ist. Für den ganzen Staat besteht, außer einem geheimen Rathskollegium, noch eine Regierung mit einem ansehnlichen Lehnhof, eine Hofkammer, und die gewöhnlichen Justizhöfe. Die Vorgesetzten der Pflegämter sind größtentheils vom Adel, die Geschäfte aber werden von dem bürgerlichen Pflegverwalter besorgt. Die Residenz des Bischofs, und der Sitz der Landeskollegien ist zu Dillingen, die Kathedralkirche aber und der Sitz des Domkapitels zu Augsburg. Dieses besteht aus 40 Gliedern, worunter auch bürgerliche, die jedoch Doktoren der Theologie seyn müssen, sich befinden. Das Wappen des Bisthums ist ein länglicht abgetheiltes Feld, dessen Vordertheil roth, der Hintertheil weiß ist. Der Fürstbischof hat im Reichsfürstenrathe auf der geistlichen Bank zwischen den Bischöfen von Konstanz und Hildesheim Sitz und Stimme. Beym schwäbischen Kreise hat derselbe auf der geistlichen Fürstenbank die zweyte Stelle, und er ist der Vorsteher des vierten Viertels von Schwaben. Der Reichsmatrikularanschlag besteht in 100 Mann zu Fuß, und 21 zu Pferd, oder 652 fl., und zu einem Kammerziele giebt derselbe, mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 236 Thaler 62 Kreuzer. Die Einwohner bekennen sich insgesammt zur katholischen Religion, einige Juden Familien ausgenommen. Die Einkünfte des Hochstifts werden verschiedentlich von 250 bis 400000 Gulden angegeben. Diese Verschiedenheit rührt daher, daß die einen bloß von den Domanialgefällen reden, die andern aber die direkten Steuern der Unterthanen mit begreifen. Das Hochstift hat keine eigentlichen Landstände, der Fürstbischof ist aber durch Gesetze, Observanz, Kapitulationen und Herkommen beschränkt. Diese Einkünfte des Domkapitels werden von 60 bis 100000 Thaler angegeben. Das Domkapitel, in dessen Gebiete gegen 15000 Einwohner seyn sollen, und wozu einige zur Reichsritterschaft steuerbare Orte gehören, hält zu Augsburg eine Oberamtskanzley, unter welcher die obengenannten Pfleger stehen. Noch müssen wir bemerken, daß das Hochstift vier Erbämter hat. Die Freyherren von Westernach sind Erbmarschälle, die Freyherren von Freyberg Erbkämmerer, die Freyherren von Welden Erbschenken, und die Grafen von Stadion Erbtruchsessen.

Augsburg, (latein. Augusta Vindelicorum,) eine kaiserliche freye Reichsstadt zwischen dem Lech und der Wertach nahe an deren Vereinigung, unterm 28° 36' 15" nördlicher Breite und 48° 23' 35" östlicher Länge, die größte und wichtigste Stadt in Schwaben. Sie ist groß, nicht regelmäßig, aber schön und wohl gebaut, und hat innerhalb der Ringmauern, die einen Umfang von 1¼ Stunden haben, 3047 und außerhalb derselben noch 622 Häuser. Die Stadt mit der St. Jakobs-Vorstadt ist 1781 in 8 Quartiere eingetheilt worden. Die Einwohner Augsburgs sind sowohl in Rücksicht der Zahl als des Wohlstandes sehr herab gekommen. Zu Anfange des 16ten Jahrhunderts bestand die Volkszahl wahrscheinlich in 90000 Seelen, und dermalen giebt man sie auf 30 bis 36000 Seelen an. Diese Verschiedenheit der Angabe mag daher rühren, daß von den Einen nur die eigentlichen reichsstadt-augsburgischen Einwohner, von Andern aber jene der großen geistlichen Immunitäten in der Stadt darunter begriffen werden. Von dem ehemaligen Wohlstande der Stadt zeugen noch die alten schönen Gebäude, das Rathhaus, Zeughaus, die Kirchen, schönen

ganz ruinirt hat. Auf der andern Seite des Ergelez liegt Baselangst, ein Wirthshaus mit einigen Häusern, zum Canton Baiel gehörig.

Augusta; s. Agosta.

Augustenburg, baadisches schönes Schloß bey Grözingen, eine Stunde von Durlach auf der Straße nach Pforzheim.

Augustenburg, schönes, 1700 erbautes, aber jetzt eingegangenes, schwarzburg-sonderhausisches Schloß bey Arnstadt, mit einem fürstlichen Vorwerke.

Augustenburg, fürstlich-braunschweig-wolfenbüttelsches Schloß, zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel, welches vorhin Antonettenruh hieß.

Augustenburg, fürstliches Residenzschloß der Herzoge von Hollstein-Augustenburg auf der Insel Alsen. S. Hollstein.

Augustenthal, sachsen-meinungisches Dorf im Amte Sonnenberg mit 35 Einwohnern in 6 Häusern. Nahe dabey ist ein Eisenhammerwerk.

Augustin, kurbrandenburgisches kleines Dorf mit einem Vorwerke in Hinterpommern, mit 7 Feuerstellen, im fürstenthumschen Kreise und Amte Köslin.

Augustiner, Mönchsorden in der katholischen Kirche, hat seinen Namen daher, weil den Gliedern dieses Ordens die Regel des heiligen Augustins vom Pabste Alexander IV. 1256 zur Norm vorgeschrieben worden ist. Sie sind entweder Augustiner-Chorherren, welche in Gemeinschaft leben, aber keinen Termin haben, und zu den sogenannten reichen Orden gehören, oder sie sind Augustiner Eremiten. Diese gehören zu den Bettelorden, haben aber, nach der Aufhebung des Jesuitenordens, an vielen Orten Deutschlands die Erziehung der Jugend erhalten, und zählen unter sich sehr viele gelehrte, thätige und brave Männer. Außerdem giebt es auch noch Augustiner Barfüßer, spanische Augustiner u. s. w. welche insgesammt zu den Bettelorden gehören, und in Deutschland nicht häufig sind. Von den Chorherren giebt es auch Nonnenklöster, und auch von den Eremiten, wiewohl unter andern Namen, z. B. die Urseliner Nonnen.

Augustthal, Augustusthal, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im Queiskreise, welches zu dem Ritterguthe Altgebhardsdorf gehört.

Augustusberg, kursächsisches altschriftsäßiges Ritterguth und Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen.

Augustusbrunnen, kursächsisches Gesundbad im meißnischen Kreise und Amte Radeberg, eine halbe Stunde von der Stadt Radeberg.

Augustusburg, kurfürstlich-sächsisches Amt im erzgebirgischen Kreise, welches seinen Sitz auf dem kurfürstlichen Schlosse Augustusburg auf dem Schellenberge hat, enthält 3 Städte, 4 alte Schriftsassen mit 25 ganzen Dörfern und Antheilen, 2 neue Schriftsassen, 3 Amtsassen mit 3 Dörfern, 24 Amtsdörfer, in Allem 52 Dörfer, und 6 Vorwerke, welche im Jahre 1779 in 5443 Familien 16295 Menschen über 10 Jahre enthielten. In diesem Amte ist ein sehr guter Obstbau, und beträchtliche Rindvieh- und Schaafzucht; auch sind darin verschiedene Fabriken von allerley Holzwaaren, die über Grimma einen starken Absatz haben.

Augustwalde, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern, im saziger Kreise und Amte Fried[illegible]swalde.

Auhagen, hessenkasselisches Dorf im schaumburgischen Amte Sachsenhagen.

Auhausen, lutherisches Pfarrdorf und sekularisirtes Kloster im Wassertrüdinger Kreise und Kammeralamte des Fürstenthums Ansbach, mit 86 Unterthanen. Daselbst wurde im Jahre 1608 die in der Kirchengeschichte berühmte evangelische Union von vielen Kurfürsten und Fürsten verabredet und unterschrieben.

Auhausen, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Neustadt an der Donau.

Auhd; s. Aude.

Auheim, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Auingen, würtenbergisches Kirchdorf im Amte Münsingen auf den Alpen von 461 Seelen.

Aukenbach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Aulaines, französischer Flecken von 111 Feuerstellen in Maine, welcher jetzt zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehört.

Aule, Dorf im nassau-oranischen Fürstenthume und Amte Diez zum Kirchspiele Altendiez gehörig.

Auleben, Pfarrdorf in der goldnen Aue in Thüringen, im schwarzburg-rudolstädtischen und stollbergischen gemeinschaftlichen Amte Heringen mit 111 Häusern und (1787) 676 Einwohnern.

Aulenbach, Dorf von 142 Seelen im ehemaligen zweybrückischen Oberamte Lichtenberg, welches dermalen zum Canton von Baumholder und Distrikte von Birkenfeld im Departement der Saar gehört.

Aulendorf, Schloß und Marktflecken von 1900 Seelen in Schwaben, an der Schussen. Dieser Ort ist die Residenz und der Hauptort der Grafschaft Königseck-Aulendorf, wovon man das Weitere unter Königseck finden wird.

Aulette, französischer Flecken im ehemaligen Roussillon, mit warmen mineralischen Quellen, dermalen zum Distrikte von Prades im Departement der östlichen Pyrenäen gehörig.

Aulfingen, Pfarrdorf mit einem Schlosse an der Eitrach in der fürstenbergischen Landgrafschaft Baar, und Amte Möhringen.

Aulhausen, kurmainzisches Dorf im Amte und der Kellerey Rüdesheim im Rheingau.

Auligk, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Pegau, woselbst drey altschriftsäßige Rittergüther sind.

Aulnay, französisches Städtchen, und vormalige königliche Vogtey mit etwa 1000 Einwohnern in Poitou, welches jetzt zum Distrikte von St. Jean d' Angely im Departemente der untern Charente gehört. Ein geringer Flecken in Poitou, welcher jetzt zum Distrikte von Loudun im Departement der Vienne gehört, hat ebenfalls diesen Namen.

Aulnay, zwey nahe beysammenliegende französische Flecken in der Normandie, zwischen Vire und Caen. Beyde gehören zum Distrikte von Vire im Departement Calvados; der eine heißt gewöhnlich St. George d' Aulnay, und hat gegen 1500 Einwohner. Die Bevölkerung des andern wird auf 2000 Seelen angegeben.

Aulnix; s. Aunis.

Aulonza, französischer Flecken von etwa 2000 Einwohnern in Limosin, welcher jetzt zum Distrikte von Tulle im Departement der Correze gehört.

Aulosen; s. Gross- und Klein-Aulosen.

Aulps, oder Aups, französisches Städtchen mit etwa 3000 Einwohnern in der Provence, und vormaligen Landvogtey Draguignan. Es hatte Sitz und Stimme auf den Landtagen von Provence, war eine Viguerie, und Sitz eines königlichen Gerichts. Dermalen gehört es zum Distrikte von Draguignan, im Departement des Var.

Aulzhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Friedberg.

Auma, kursächsisches Städtchen im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, und Poststation auf der Straße von Leipzig über Gera nach Nürnberg, mit 254 Familien.

Au-

Aumagne, französischer Flecken von 181 Feuerstellen in Saintonge, der jetzt zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehört.

Aumale, französische Stadt von etwa 4000 Einwohnern in der Obernormandie im Ländchen Brey. Sie war seit 1695 der Hauptort eines Herzogthums und einer Pairie, Sitz eines Amtes, einer Viscomté und eines Forstamtes; dermalen gehört sie zum Distrikte von Neufchatel im Departement der untern Seine. Es ist daselbst eine Manufaktur von Sarschen, die sehr hochgeschätzt werden, und zu Meubles und Unterfutter dienen. Es wird damit ein sehr ansehnlicher Handel, theils in Frankreich selbst, theils im Auslande getrieben. Außerdem werden auch daselbst verschiedene wollene Zeuge für den gemeinen Mann verfertigt, und viel Leder gegerbt.

Aumenau, Dorf in der Grafschaft Wiedrunkel im westphälischen Kreise, zum Kirchspiele Seelbach gehörig.

Aumes, französischer Flecken in Languedok am rechten Ufer des Herault, welcher jetzt in das Departement dieses Flusses zum Distrikte von Beziers gehört.

Aumoniers, hießen in der Monarchie Frankreich die ersten Hofkapläne der königlichen Kapelle, welche den Gottesdienst des Hofes zu versehen hatten, und denen noch einige Kapläne beygegeben waren. Sie standen, so wie die ganze Hofgeistlichkeit, unter dem Grandaumonier (Groß-Allmosenier von Frankreich), dessen Würde für die erste geistliche Würde von Frankreich angesehen, und seit 1606 stets von einem Kardinale begleitet wurde. Der erste Allmosenier, welcher den Namen premier Aumonier hatte, versah in der Abwesenheit des Groß-Allmoseniers seine Stelle. Die Aumoniers hatten ihren Namen von Allmosen, indem nach der Regel alle königliche Wohlthaten oder Allmosen durch ihre Hände gehen sollten. Auch die Königin und die Prinzen vom Geblüte hatten ihre Aumoniers. Eben so führten auch die Feld- und Schiffsprediger diesen Namen. Bey der Revolution sind diese Stellen eingegangen, und die Armeen hatten ebenfalls keine Prediger, und keinen öffentlichen Feldgottesdienst.

Aumühl, Dorf in der Reichsherrschaft Salzburg in der Oberpfalz.

Aumund, adeliches Dorf im Herzogthume Bremen, zur Börde Lessum gehörig, woselbst eine Zuckerform- und Porzellanfabrik ist.

Aunaux, (les) französischer Flecken von 81 Feuerstellen in Maine, dermalen im Distrikte von le Mans im Departement der Sarthe.

Auneaux, französischer Flecken von 248 Feuerstellen im Lande Chartrain, zum Distrikte von Chatres im Departement Eure und Loire gehörig. Die Herrschaft Auneaux hatte vor der Revolution den Titel einer Baronie.

Auneil, französischer Flecken von 274 Feuerstellen im Lande Beauvaisis, dermalen im Distrikte von Beauvais und Departement der Oise.

Aunheim, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Aunis, oder **Aulnix**, französische Landschaft am gaskognischen Meere, wovon vor der Revolution la Rochelle die Hauptstadt war. Dieses Ländchen, dessen Flächeninhalt auf 48 französische Quadratmeilen geschätzt wurde, hatte seine eignen Landstände, und bildete mit den Inseln Ré, Oleron, Air u. s. w. ein eignes militärisches Gouvernement, und stand in Finanzsachen unter der Generalität von la Rochelle. Es wird darin ein beträchtlicher Handel mit Vieh, Branntwein, Wein und Früchten getrieben. Ein Hauptnahrungszweig aber ist das viele Salz, welches in Morästen aus Seewasser bereitet wird. Die ganze Landschaft gehört dermalen in das Departement der untern Charente zu den Distrikten von Rochefort und la Rochelle.

Aunkirch, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen.

Aunkofen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Abensberg.

Aunkofen, baierischer Hofmarkt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Reisbach.

Aunkofen, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Aunoscht, böhmischer freyer Marktflecken unter dem Schutze der Herrschaft Bürglitz im rakonitzer Kreise.

Aupa, Fluß in Schlesien, der auf dem Riesengebirge entspringt, und bey Jaromir in Böhmen in die Elbe fällt. Er dient zu Holzflößungen.

Aupitz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im Amte Weißenfels und Gerichtsstuhle Mölsen, im thüringischen Kreise.

Aupitz; s. Aubitz.

Aups; s. Aulps.

Aura, ein zur Herrschaft und Amte Tann im fränkischen Ritterkreise Röhn und Werra gehöriges lutherisches Dorf von 9 Häusern an der Gränze des würzburgischen Amtes Hilters.

Aura, vormalige Benediktiner-Mannsabtey an der Saale, zwey Stunden von Hammelburg, und der Sitz der Würzburgischen, zum Oberamte Auratrimberg gehörigen, sehr einträglichen Kellerey. Dabey liegt das katholische würzburgische Pfarrdorf Aura mit 87 Häusern und 394 Seelen. Wegen des Sitzes der Kellerey wird das würzburgische Oberamt Trimberg auch Aura-Trimberg genennt. S. die Beschreibung des Oberamts unter Trimberg.

Aura, am Flüßchen Sinn, und im sogenannten Sinngrunde. Würzburgisches Dorf mit einem Schlößchen, und Sitz des Amtes Aura (verschieden von Aura-Trimberg) im Sinngrunde. Das Amt begreift nur 3 Ortschaften, hat zwar einen eigenen Amtskeller, aber mit Gemünden nur einen Oberamtmann. Es gränzt an die kurmainzische Vogtey Burgjos, Oberamts Orb, an das hessenkasselische Amt Altengrona, einige ritterschaftliche Besitzungen, und hängt mit dem würzburgischen Amte Gemünden zusammen. Die zum Amte gehörigen drey Ortschaften, Aura, Mittel- und Obersinn, sind ganerbschaftliche Ortschaften; in den beyden letztern hat das Haus Hessenkassel mehrere Unterthanen mit der Vogteylichkeit; in allen dreyen sind die Zent- und Forstsachen zwischen Hessen, Würzburg und dem Julius-Hospital zu Würzburg gemeinschaftlich, jedoch zu ungleichen Theilen.

Aurach, bischöflich-aichstädtisches Vogteyamt im Oberamte Wahrberg-Herrieden, welches im einem Marktflecken, 5 Pfarrdörfern und 31 Weilern gegen 3000 Seelen zählt. Der Sitz des Vogteyamts und einer in 14 Distrikte eingetheilten Forstey ist das beträchtliche Pfarrdorf Aurach an der Poststraße von Ansbach nach Stuttgard.

Aurach, zwey Flüßchen in Franken, wovon das eine bey Erlangen in die Rednitz, das andere nicht weit von Aura in die Altmühl fällt. Noch zwey andere kleinere Bäche dieses Namens gehen ebenfalls in die Rednitz.

Aurach, verschieden von Urach, aber oft auch Aurich, würtenbergisches Pfarrdorf im Amte Vayhingen mit 484 Seelen.

Aurach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Aurajoki, Fluß in Finnland, der sich bey Åbo in den bottnischen Meerbusen ergießt.

Aurana, in Dalmazien; s. Urana.

Auras, adeliche Mediatstadt in Schlesien, im breslauischen Kreise mit einer Herrschaft. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 625 Seelen. Es sind daselbst ansehnliche Tobakspflanzungen, Tobaksspinnereyen, und mehrere Tuchmacher.

Nahe

Nahe dabey liegt das Dorf Aurasse Fischergasse mit 3 Vorwerken, 87 Feuerstellen, und 414 Einwohnern.

Auras, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im Kottbusischen Kreise in der Neumark.

Auray, französisches Städtchen von etwa 1000 Einwohnern in Niederbretagne, mit einem Hafen am Meerbusen von Morbihan. Einige Zeit war es ein Distriktsort im Departement Morbihan, dermalen aber gehört es zum Distrikte von l'Orient. Die Stadt treibt einen nicht unbeträchtlichen Handel, vorzüglich nach Spanien, mit gesalzenen Fischen, Kuhhäuten, Sardellen und Getraide, und führt dagegen biskayer Eisen und Wein zurück. Auch werden daselbst verschiedene Zeuge von Landwolle gemacht.

Aure, eines der vier französischen Thäler in Oberarmagnac, in den Pyrenäen mit dem vormaligen Titel einer Vicomté. Das Ländchen ist sechs französische Meilen lang, und vier breit, und enthielt in 30 Gemeinden über 4000 Feuerstellen. Es hat vortreffliche Weiden, und schöne Tannen- und Buchenwaldungen, in welchen jährlich viel Schiffbauholz zum Dienst der französischen Marine gefällt wird: dieses wird auf der Neste in die Garonne geflößt. Das ganze Thal gehört dermalen in den Distrikt von Bagnieres im Departement der obern Pyrenäen.

Auregne, Fluß in der Pikardie, jetzt Departement der Somme, welcher oberhalb Amiens in die Somme fällt.

Aureille, französischer Flecken in Anjou von 121 Feuerstellen, welcher jetzt zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehört.

Aurein, erzbischöflich-salzburgisches Dorf.

Aurenbuch, baierisches Dorf im Rentamte München, und Pfleggerichte Abensberg.

Aurenheim, Pfarrdorf von 480 Seelen, bey Neresheim, dem Kloster Neresheim gehörig.

Auribat, französisches Ländchen in Gascogne, welches etwa 3 französische Meilen lang ist, und dermalen zum Distrikte von Dax im Departement des Landes (der Heiden) gehört.

Aurich, königlich-preußische Immediat- und Hauptstadt des Fürstenthums Ostfriesland, welche vormals die Residenz der Fürsten von Ostfriesland war, und nun der Sitz gesammter preußischer Landeskollegien für das Fürstenthum Ostfriesland ist. Die Religion der Einwohner ist die lutherische, es wohnen jedoch daselbst auch Reformirte. Der Magistrat besteht aus zwey Bürgermeistern und zwey Rathsherren. Ferner ist daselbst ein K. preußisches Münzamt, welches den Buchstaben D. auf den Münzen führt, und ein königliches Postamt. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 2000 Seelen, von denen sich ein großer Theil mit Viehhandel abgiebt. Die dasige Braunlederfabrik ist von keiner sonderlichen Bedeutung. Von den Landeskollegien s. Ostfriesland.

Aurich, das Amt, enthält 6 Vogteyen, mit 21 lutherischen Kirchspielen, und eine Volkszahl (1787) von 14286 Menschen. Der Oberamtmann ist hier so viel, als in den andern preußischen Staaten ein Landrath, und ein Amt soviel als ein Kreis. Die zu diesem Amte gehörige Vogtey Aurich wird auch die Hausvogtey genennt, und begreift neun geringe, zum Kirchspiele von Aurich gehörige Dorfschaften, oder sogenannte Loogen. Die Stadt Aurich, so wie das Amt, liegt fast mitten im Lande, und wird von ostfriesischen Aemtern umgeben und begränzt.

Auriege; s. Ariege.

Aurignac, französischer Flecken, vormalige Kastellaney und königliches Gericht in Gascogne am Fluß Louge dermalen zum Distrikte von St. Gaudens im Departement der obern Garonne gehörig.

Aurigny, Insel; s. Alderney.

Aurillac, französische Stadt von etwa 8000 Einwohnern am Fluß Jordane in Oberauvergne, welche vor der Revolution den Titel einer Grafschaft hatte, und der Sitz einer Election, eines Landgerichts und einer Landvogtey war; nun ist sie die Hauptstadt des Departements Cantal und Hauptort eines Distrikts. Es werden daselbst schöne Tapeten und Spitzen gemacht, welche, so wie Vieh, ein Gegenstand des Handels sind.

Auringen, nassau-usingisches Dorf im Amte Wiesbaden.

Auriol, **Ariol**, oder **l'Auriol**, französischer Flecken am Flusse Beaume, in der vormaligen Landvogtey Aix in der Provence, welcher dermalen zum Distrikte von Marseille im Departement der Rhone-Mündungen gehört.

Aurith, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Auritz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise bey Jenkowitz, der Stadt Budissin gehörig.

Aurof, **Ober- und Nieder-**, zwey nassau-usingische Dörfer im Amte Iddstein.

Aurziniowes, fürstlich-lichtensteinisches Dorf, Schloß und Herrschaft, wozu der Marktflecken Rziczan und das wüste Schloß Kollowrath, Stammhaus der Familie dieses Namens, gehören, im kaurzimer Kreise des Königreichs Böhmen.

Ausamt, vormalige Schultheißerey im Pfalzzweybrückischen Oberamte Meisenheim von zehn Ortschaften. Sie gehören jetzt theils zum Canton Obermoschel, theils zum Canton Lauterecken im Distrikte von Kaiserslautern des Departemens des Donnersbergs.

Ausbach, hessenkasselisches Kirchdorf im hersfeldischen Amte Landeck.

Ausburger Ort; s. Kümdgen.

Ausch; s. Auch.

Ausche, schlesisches adeliches Dorf im liegnitzischen Kreise mit 25 Feuerstellen, und 148 Menschen.

Ausche, böhmische Munizipalstadt von 235 Feuerstellen in der dem Jesuitenkollegium, und nachher dem Studienfonds gehörigen Herrschaft Liebeschitz im leutmeritzer Kreise. Es wird in dasiger Gegend ein starker und vortrefflicher Hopfenbau getrieben.

Auschkowitz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise.

Auschwitz; s. Oswiecim.

Ausejo, spanischer Flecken in der Provinz Soria und Landschaft Rioja.

Ausena, großes Gebirge in der spanischen Provinz Asturien.

Ausfaute; s. Wildfangsrecht.

Ausgezogene Stände; s. Eximirte Stände.

Ausker, (**Gross-**), Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien, theils adelich, theils königlich, und zum Amte Wohlau gehörig, mit 189 Seelen.

Ausker (**Klein-**), lutherisches Kirchdorf im nämlichen Kreise und Amte mit 111 Einwohner.

Ausleben, Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises im Herzogthume Magdeburg von 53 Feuerstellen und 340 Einwohnern, zum hessen-homburgischen Amte Hötensleben gehörig.

Auslenie, kleines Dorf im Gebiete der Reichsstadt Wangen in Schwaben.

Ausnang, Pfarrdorf von 750 Seelen, der Abtey Weingarten in Schwaben gehörig, welche daselbst einen Gerichtshof hat.

Auspitz, böhmisch Hustopez, ein zur fürstlich-lichtensteinischen Herrschaft Eisgrub im brünner Kreise des Markgrafthums Mähren gehöriges Städtchen von 200 Häusern mit berühmten Viehmärkten und starkem Weinbau.

Ausschreibende Fürsten, werden in den Kreisen des deutschen Reichs der, oder diejenigen Fürsten genennt, welche erforderlichen Falls die Stände des Kreises zusammen berufen, den Vortrag thun, die Stimmen sammeln, das Konklusum fassen, und die Vollstreckung desselben anordnen. Bey jedem Kreise werden die ausschreibenden Fürsten genannt, und

und was etwa noch besonders zu bemerken wäre, vorgetragen werden.

Aussée, auch **Ause**, fürstlich-lichtensteinischer Marktflecken, Schloß und Herrschaft im ollmützer Kreise in Mähren, zu welcher das schöne Lustschloß Neuschloß mit Fabrikanlagen gehört.

Aussee, landesfürstlicher Markt im judenburger Kreise von Steiermark, von 170 Häusern. Er liegt an der Traun, und ist der Sitz eines Salz- und Mautamtes. Ferner ist daselbst eine Salzsiederey für das Steinsalz aus dem eine Meile nordwestlich auf der östreichischen Gränze liegenden reichen Salzberg Sandling. Es werden jährlich mehr als 150,000 Zentner Salz gesotten, und durch ganz Steiermark, Oestreich und Kärnthen verführt. In der Nähe ist auch ein Torfbruch. Das Pfarrdorf Alten-Aussee liegt am See, der auch der Aussee heißt, und aus welchem der Fluß Traun kommt.

Aussel, landtagsfähiges adeliches Guth im Hochstifte Osnabrück.

Aussig, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Mühlberg, unweit dieser Stadt und der Elbe.

Aussig, böhmisch Austi nad Laben, eine königliche Stadt am Einflusse der Bila in die Elbe, von 262 Häusern, im leutmeritzer Kreise. Die Stadt hat einen sehr lebhaften Handel auf der Elbe mit Getraide, Holz und Obst. In den Thälern um die Stadt wächst viel Getraide, und die Berge sind mit Weinreben bepflanzt, die einen ganz guten Wein geben, der für den gesündesten und besten in Böhmen gehalten wird. Im vorzüglichen Rufe steht der sogenannte Podskalsker oder Steinwein, welcher auf einem jähen Felsen nahe bey der Stadt wächst.

Aussone, französischer Flecken von etwa 2000 Einwohnern in Champagne, jetzt zum Distrikte von Troyes im Departement der Aube gehörig.

Aussonne, **Aussonnois**, s. Auxonne, Auxonnois.

Austen, adeliches Guth und Dorf im Wohlauischen Kreise in Schlesien, von 22 Feuerstellen, einem Vorwerke und 135 Einwohnern.

Austerliz, fürstlich-kaunitz-rietbergische Herrschaft, zu welcher, außer der Stadt Austerlitz von 134 Häusern mit einem prächtigen Schlosse und Garten, auch der ansehnliche Marktflecken Rausnitz gehört. Sie liegt im brünner Kreise der Markgrafschaft Mähren.

Austi; s. Tabor und Wildenschwert.

Austräge, vom deutschen Worte austragen, das ist, beylegen, entscheiden und vergleichen. In dem mittlern Zeitalter wurden die meisten Streitigkeiten der deutschen Fürsten mehr durch Befehdungen und Selbsthülfe, als durch kaiserliche Rechtssprüche ausgemacht. Wie aber Kriege selten geendigt werden, ohne daß eine dritte Macht den Frieden vermittelt hilft; so geschah es auch häufig in den Fehden deutscher Fürsten, daß ein dritter Fürst sich ins Mittel legte, und den Streit zum gütlichen Austrag zu bringen suchte. Nicht selten ließen sich streitende Partheyen, wenn sie der Thätlichkeiten müde waren, oder solchen auch lieber vorbeugen wollten, den Austrag eines dritten Freundes gefallen. Damit war dann gemeiniglich mehr gewonnen, als mit dem weitläuftigen Ausgange einer an das Fürstenrecht oder an den Hofrichter gebrachten Rechtssache. Daher ward der Gebrauch solcher Austräge bald so gemein, daß man weit häufiger dergleichen Austragsvermittelungen, oder auch austragsweise erthailte Rechtssprüche, als kaiserliche oder Hofgerichts-Erkenntnisse selbiger Zeit findet. Viele Reichsstände trafen in ihren Verträgen eigne Abreden darüber, daß, wenn unter ihnen oder ihren Nachkommen Streit entstehen würde, derselbe weder mit Gewaltthätigkeiten, noch mit Klagen beym Kaiser oder kaiserlichen Hofrichter, sondern vielmehr Austrags eines dritten Standes oder auch von beyden Theilen dazu zu ernennender Vasallen geschlichtet werden sollte. Man nennt dieß gewillkührete Austräge. Dadurch wurde der Gebrauch solcher Austräge so gewöhnlich, daß auch Partheyen, die keine Verträge darüber errichtet hatten, doch darauf anzutragen pflegten. Man hielt es beynahe für unanständig, einen Fürsten beym Kaiser zu verklagen, wenn man ihn nicht vorher ersucht hatte, ob er sich nicht den Austrag eines dritten Fürsten wollte gefallen lassen. Noch übler nahm man es einem Fürsten, den man auf solche Art um Austrag der Sache ersucht hatte, wenn er sich nicht darauf einlassen wollte. War aber einmal die Sache wirklich zum Austrage gediehen, so würde man es beynahe für ehrlos gehalten haben, wenn man alsdann den austragsweise erfolgten Spruch nicht befolgen wollte. So läßt sichs begreifen, wie daraus ein Recht hat erwachsen können, das bis auf den heutigen Tag als ein Kleinod des Fürstenstandes, und derer, die es hergebracht haben, angesehen wird, daß nämlich ein solcher Beklagter ordentlicherweise nicht gleich bey einem der höchsten Reichsgerichte belangt werden kann, sondern erst vom Kläger ersucht werden muß, vor einem von beyden Theilen zu vergleichenden dritten Fürsten oder andern Schiedsrichter zu Recht zu stehen. Und das heißt auch jetzt das Recht der Austräge, oder Austrägal-Instanz deutscher Fürsten. Pütter Entwickelung 1. B. S. 212.

Australien, oder die Südwelt, nennen mehrere den fünften Theil der Erde, der aber wohl richtiger Polynesien, oder die Inselwelt genennt wird. Siehe daher die Beschreibung unter Polynesien.

Austrasien, wurde nach der Befestigung des fränkischen Reichs unter Chlodowig der östliche Theil des Reichs, im Gegensatz von Neustrien oder dem westlichen Theile genannt. Nach Chlodowigs Tode erhielt Austrasien einen eignen König. Die Gränzen des Landes sind aber nicht genau bekannt; soviel weiß man nur, daß die Lande zwischen dem Rhein, der Maaß und der Schelde, und noch mehrere Stücke über der Maaß und auf dem rechten Rheinufer dazu gehörten, und Metz die Hauptstadt des Reichs war. Austrasien wurde aber bald wieder mit Neustrien verbunden, und so ist selbst der Name dieses Königreichs verschwunden.

Autagerhofen, lutherisches Dorf in der, einem Patrizier von Ulm gehörigen Herrschaft Wain in Schwaben, an der Iller, woselbst sehr viele rohe Leinwand gemacht wird.

Autengrün, bayreuthisches Dorf von 10 Häusern und 92 Einwohnern im hofer Kreise im bayreuthischen Vogtlande bey Hof, zum adelichen Amte Oberkozau gehörig.

Autenhausen, bambergisches Pfarrdorf in wirzburger Diözes, dem Kloster Langheim und dessen Hofe Thambach gehörig, mit 66 Häusern. Die Zent ist würzburgisch und gehört ins Amt Seßlach.

Autenhofen, Dorf auf der leutkircher Heide in Schwaben am Flusse Aitrach.

Autenried, Pfarrdorf im Burgau von 230 Seelen zum schwäbischen Rittercanton Donau und der Familie von Laßer gehörig.

Auterwitz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen.

Authausen, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Düben.

Authie, Fluß in der Pikardie, der an der Gränze von Artois im Distrikte von Doulens im Departement der Somme entspringt und drey französische Meilen südlich von Montreuil sich in das Meer ergießt. Er macht zwey Stunden unter Doulens bis zur Mündung die Gränze zwischen den Departements der Somme und der Meerenge von Calais (Pas de Calais).

Authieux, französisches Dorf in der niedern Normandie und vormaligen Landschaft Auge, jetzt im Distrikte von Argentan und Departement der Orne, merkwürdig wegen eines kleinen Bachs, der alles, was hinein fällt, so versteinert, daß es härter als der feinste Stahl wird.

Au-

Anthon, französischer Flecken von etwa 800 Einwohnern in Saintonge, zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Antischkau, polnisch Uczkowitz, schlesisches katholisches Pfarrdorf im Fürstenthume und Kreise Ratibor mit einem Vorwerke, 57 Häusern, und 219 Einwohnern.

Auto da fe; s. Inquisition.

Autol, großer spanischer Flecken in der Provinz Soria.

Autruye, französischer Flecken in Oberorleans, welcher dermalen zum Distrikte von Pithiviers im Departement des Loiret gehört.

Autun, alte französische Stadt und dermalen Hauptort eines Distrikts im Departement der Saone und Loire, unterm 46° 56′ 42″ nördlicher Breite, und 21° 58′ östlicher Länge. Sie war vor der Revolution die Hauptstadt des Ländchens von Autun (Autunois) in Bourgogne, und Sitz eines unter dem Erzbischofe von Lyon stehenden Bischofs, dessen Kirchsprengel 611 Pfarreyen und 13 Abteyen begriff, und welcher der geborne Präsident der Landstände von Bourgogne war. Die Stadt hatte einen besondern Gouverneur, war der Sitz eines Oberamts, so wie mehrerer anderer weltlichen und geistlichen Aemter, der Intendanz von Bourgogne, einer Kammer für die Abgaben der Geistlichkeit, und unter den Ständen der Provinz die zweyte Stadt. Sie liegt am Arrour-Flusse, am Fuße dreyer hoher Berge, und wird in drey Theile getheilt. Sie ist nur mittelmäßig gebaut, und hat eine Volkszahl von 10000 Einwohnern. Im Ländchen von Autun giebt es einige Eisenbergwerke, es ist aber sonst eben nicht fruchtbar. In Autun selbst und dasiger Gegend werden allerhand Zeuge und Leinwand gefertiget, welche, so wie Vieh, ein Gegenstand des Handels und der vorzüglichste Nahrungszweig der Einwohner sind. Das Ländchen ist in seiner größten Ausdehnung 17 französische Meilen lang, und 10 breit, und gränzt an die Departements des Goldhügels und der Nievre. Der größte Theil davon gehört zum Distrikte von Autun, und nur der südliche zu jenem von Charolles, einige wenige Ortschaften ausgenommen, die theils zum Departement der Nievre, theils zu jenem des Goldhügels geschlagen worden sind.

Autz, katholisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte der Zypser Gespanschaft in Ungarn.

Auvelois, vormalige Herrschaft in der östreichischen Grafschaft Namur; sie gehört jetzt zum Distrikte von Namur im Departement der Sambre und Maaß.

Auvergne, eine französische Provinz, vor der Revolution eine Grafschaft und ein eignes Gouvernement, welche den Namen von den alten Bewohnern, den Arvernern, erhalten hat. Diese Landschaft gränzte gegen Morgen an Velay und Forez, gegen Mitternacht an Bourbonnois und Berry, gegen Abend an Limosin, Quercy und la Marche und gegen Mittag an Rovergue und Gevaudan. Der Flächeninhalt des eigentlichen Auvergne wird auf 480 französische Meilen oder 172 deutsche Quadratmeilen geschätzt.

(Necker giebt den Flächeninhalt der Generalität Riom oder Auvergne auf 651 französische Quadratmeilen an, und sagt dabey, daß sie Ober- und Niederauvergne mit Ausschluß des Distrikts, welcher zu Moulins gehört, begreife. Ich habe diese Angabe mit der obigen nicht vereinigen können, und vermuthe daher bey der obigen einen Druckfehler, wiewohl ich sie in mehreren neuern Schriften so gefunden habe.)

Es ward in Ober- und Unterauvergne eingetheilt, und 1360 zu einem Herzogthume und einer Pairie erhoben, 1531 aber wieder mit der Krone vereinigt, bis auf ein kleines Stück, welches den Titel der Grafschaft beybehielt, und dem herzoglichen Hause von Bouillon gehörte. Die ganze Provinz stand vor der Revolution unter dem Parlamente von Paris, und bildete ein eignes militärisches Gouvernement. In Finanzsachen bildete Auvergne bis auf ein kleines Stück, das zur Generalität von Moulins gehörte, eine Generalität, die unter dem Namen von Riom verführt wurde, welche also nachzusehen ist. Von den Accisen und der Salzsteuer hatte sich das ganze Land schon früh losgekauft. Im Kirchlichen stand es unter den Bischöfen von Clermont und St. Flour. Dermalen bildet Unterauvergne das Departement Puy de Dome mit Ausschluß einiger Orte, die theils zum Departement der Creuse, theils zum Departement des Allier gekommen sind; Oberauvergne aber das Departement des Cantal, und den Distrikt von Brioude im Departement der obern Loire. Unterauvergne ist eines der fruchtbarsten Länder Frankreichs; man kennt daselbst fast gar keine Brachen, die Wiesen werden zwey-, auch dreymal geschoren, und Getraide aller Art, Obst, Wein und Hanf wird in Ueberfluß gebaut. Oberauvergne hat zwar keinen so Getraide bringenden Boden, aber treffliche Weiden und zahlreiche Heerden. In beyden sind ansehnliche Manufakturen; besonders werden die Arsenale von Brest, Rochefort und Havre, so wie die Schiffereyen auf der Loire und dem Allier, und die Kauffartheyschiffe zu Nantes mit Hanf, Seilen und Tauwerk aus Auvergne versehen. Inzwischen reichen diese Nahrungszweige für die Bewohner in Oberauvergne nicht hin. In der Aerndtezeit wandern daher viele Arbeiter in die benachbarten Departements und sogar nach Spanien aus, um durch Tagelohn sich Sparpfennige für den Winter zu erwerben.

Auvernier, auch Auvernach, großes und schönes Dorf in der Meyerey la Cote, im Fürstenthume Neufchatel am See von Neufchatel; es wird daselbst ein sehr guter Wein in Menge gebaut, und der Ort ist der Sitz der Gerichtsbarkeit la Cote.

Auvers, französischer Flecken von 239 Feuerstellen im Vexin am rechten Ufer der Oise, dermalen zum Distrikte von Pontoise im Departement der Seine und Oise gehörig. Noch ein geringer Flecken dieses Namens in Maine gehört zum Distrikte von Mans im Departement der Sarthe.

Auvillars, französisches Städtchen, sonst mit dem Titel einer Vicomté, in Gascogne, welches jetzt zum Distrikte von Agen im Departement Lot und Garonne gehört. Es werden daselbst viele wollene Strümpfe gemacht.

Auwal, kleiner Flecken im kaurzimer Kreise in Böhmen, zur fürstlich-lichtensteinischen Herrschaft Schworecz gehörig.

Auweghem, vormalige Baronie in der Kastellaney Oudenarde im östreichischen Flandern, gehört jetzt zum Distrikte von Oudenarde im Schelde-Departement.

Auwerghem, vormalige Herrschaft in der Meyerey Ros im östreichischen Brabant, gehört jetzt zum Distrikte von Nivelle im Dyle-Departement.

Aux; s. Auch.

Auxerre, Hauptstadt der französischen Landschaft und vorherigen Grafschaft gleiches Namens in Bourgogne, unterm 21° 14′ 6″ östlicher Länge, und 47° 47′ 54″ nördlicher Breite an der schiffbaren Yonne nun Hauptstadt und Hauptort eines Distrikts in dem nach diesem Flusse genannten Departement. Sie war vor der Revolution die dreyzehnte Stadt unter den Ständen von Bourgogne, hatte einen besondern Gouverneur, und einen Bischof, der unter dem Erzbischof von Sens stand. Außerdem war sie der Sitz eines Oberamts, einer Landvogtey, einer Forstkammer, und verschiedener andrer Aemter. Die Bevölkerung wird auf 20000 Seelen angegeben. Es sind zwar daselbst einige Wollenmanufakturen, allein von nicht sonderlicher Bedeutung; dagegen hat sie einen sehr ausgebreiteten Handel mit Weinen und Holz. Auch war daselbst eine 1749 gestiftete Akademie der schönen Künste und Wissenschaften.

Auxerrois, französische Landschaft und Grafschaft, welche zu den Ständen von Burgund gehörte, und seit 1477 beständig bey der Krone blieb. Der Flächeninhalt mag etwa 10 Quadratmeilen betragen. Es wächst in diesem Ländchen wenig Getraide, aber sehr viel Wein und Holz, welches auf der Yonne und

und Seine nach Paris geflößt wird. Dermalen macht es den größten Theil des Distrikts von Auxerre im Departement der Yonne aus.

Auxesheim, auch Oxesheim, Pfarrdorf in der baierischen Herrschaft Wertingen in Schwaben.

Auxois, französische Landschaft und vormaliges großes Amt in Bourgogne, zwischen Champagne, Autunois, Dijonois und Nivernois. Die Hauptstadt davon war Semur. Das Land ist fruchtbar an Getraide und Wein, und reich an Weiden und Heerden. Es macht jetzt den größten Theil des Distrikts Semur im Departement des Goldhügels aus.

Auxonne, Aussonne, Hauptstadt der vormaligen französischen Grafschaft gleiches Namens, unterm 23° 2′ 54″ östlicher Länge, und 47° 11′ 24″ nördlicher Breite, am linken Ufer der Saone. Sie ist einigermaßen befestigt, und hat etwa 6000 Einwohner. Vor der Revolution war sie der Sitz eines Gouverneurs, eines Amtes, einer Vicomté, und die eilfte Stadt, welche Sitz und Stimme unter den Ständen von Bourgogne hatte. Dermalen gehört sie zum Distrikte von Dijon im Departement des Goldhügels. Es sind daselbst einige Manufakturen von Sarschen, und ein lebhafter Wein- Getraide- und Holzhandel

Auxonnois, Aussonnois, vormalige französische Grafschaft, welche von dem Gebiete von Dijon durch die Saone geschieden wurde, und einen Flächeninhalt von 6 Quadratmeilen hatte. Es wird daselbst Getraide in Ueberfluß und einiger Wein gebaut, und sie hat gute Weide, und ansehnliche Waldungen. Dieses Ländchen gehört nun ganz in das Departement des Goldhügels, theils zum Distrikte von Baune, theils zu jenem von Dijon.

Auzance, französisches Städtchen in Unter-Auvergne, nicht weit vom Flusse Cher, mit etwa 1500 Einwohnern, die sich mit einigem Handel mit Leder, Hanf, Leinwand, Federn und Wolle abgeben. Es gehört jetzt zum Distrikte von Aubusson im Departement der Creuse.

Auzat, auch Auzal, französischer Flecken von etwa 1200 Einwohnern in Nieder-Auvergne, dermalen zum Distrikte von Issoire im Departement Puy de Dome gehörig.

Auzelle, französischer Flecken von 1000 bis 1200 Einwohnern in Unter-Auvergne, jetzt zum Distrikte von Issoire im Departement Puy de Dome gehörig.

Auzenkirch, baierisches Dorf, zum Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen gehörig.

Auzon, französisches Städtchen von etwa 1500 Einwohnern, vormals Baronie und königliche Vogtey, dermalen zum Distrikte von Brioude im Departement der obern Loire gehörig.

Auzon, französischer Flecken in Bigorre, dermalen zum Distrikte von Bagneres im Departement der oberen Pyrenäen gehörig.

Auzouer, auch Azonet, geringer französischer Flecken in Touraine, dermalen zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Ava, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt des birmanischen Reichs, welches auch noch bis auf unsre Tage das Königreich Ava genannt worden ist, besteht dermalen blos noch aus den Trümmern der alten Gebäude, indem solche niedergerissen, und aus den Materialien die neue Residenzstadt des birmanischen Reichs Ummerapoora gebaut worden ist. Da sich aber die Birmanen an ihren Tempeln nie vergreifen, so sind diese in Ava stehen geblieben, und fallen nun nach und nach von selbst ein. Einer davon, Namens Schoegunga, genießt einer vorzüglichern Achtung, als die andern im ganzen Reiche; jeder vornehme Beamte, jeder Feldherr wird daselbst in Pflicht genommen, und der Eyd der Treue, welchen sie daselbst schwören, wird für so heilig gehalten, daß die Uebertretung desselben das größte Verbrechen im birmanischen Reiche ist, und durch die härtesten Qualen bestraft wird. Man sehe weiter über Ava den Artikel Birmanisches Reich.

Avache, la Vache, Isle à vaches (d. i. Kühinsel), eine kleine unbewohnte Insel auf der Südsüdwestseite der Insel St. Domingo in Westindien, welche den Bewohnern der letztern zur Weide für ihr Vieh dient. Sie war die Niederlage und der Sammelplatz der bekannten Flibustiers.

Avalon, französische Hauptstadt eines Distrikts im Departement der Yonne am Flusse Cousin, mit etwa 3000 Einwohnern, und einem alten festen Schlosse. Sie war vor der Revolution der Sitz eines Gouverneurs, eines Amtes, einer königlichen Vogtey, einer Forstkammer, und die achte Stadt unter denen, welche Deputirte zu den Landtagen von Bourgogne schickten. Zugleich war sie die Hauptstadt des kleinen Ländchens Avalonnois, welches zwar viele Waldungen, aber auch fruchtbare Getraidelande, Weiden und Weinberge hat. Das Holz wird nach Paris geflößt, und auch mit Getraide, Wein und Vieh ein ansehnlicher Handel getrieben.

Avancon, französischer Flecken in Dauphiné, zum Distrikte von Gap im Departement der obern Alpen gehörig.

Avanien; dieses Wort wird in der Levante und allen Staaten des Großsultans gebraucht, wenn man die Verehrungen und Geldstrafen anzeigen will, welche die Paschen und türkischen Zollbedienten den christlichen Kaufleuten abfordern, oder die diese jenen auf eine ungerechte Art wegen fälschlich vorgegebener Unterschleife bezahlen müssen.

Avantgarde, die vordersten Truppen einer Armee, oder die vordersten Schiffe einer Flotte.

Avarie; s. Haverey.

Avaux la ville, französischer Flecken von etwa 1500 Einwohnern in Champagne, dermalen zum Distrikte von Rhetel im Departement der Ardennen gehörig. Von dem gegenüberliegenden Schlosse Avaux, (le chateau) führte die bekannte französische Familie de Memes den gräflichen Titel von Avaux, unter welchem der berühmte französische Staatsminister und Gesandte beym westphälischen Friedensschlusse bekannt ist.

Aveiro, portugiesischer Flecken von etwa 4800 Seelen im Distrikte von Coimbra und der Provinz Beira. Er liegt an einem kleinen Meerbusen, in welchen der Fluß Vouga fällt. Der Flecken mit der umliegenden Gegend war ein Herzogthum, das nach verschiedenen Besitzern 1752 dem portugiesischen Marquis Don Joseph von Gouena vom Könige gegeben wurde. Dieser neue Herzog ward beschuldigt, ein Haupträdelsführer der 1758 ausgebrochenen Verschwörung gegen den König und des Angriffs auf dessen Leben gewesen zu seyn. Er wurde daher 1759 mit andern auf eine schimpfliche Art hingerichtet, alle seine Güter wurden eingezogen, Aveiro wurde zu einer königlichen Domaine gemacht, und dem Flecken selbst der Name Braganza nova gegeben.

Aveiron, Aveirou, reißender Fluß in Frankreich, der aus der Quelle Beicou im Distrikte von Severac im Departement, welchem er seinen Namen giebt, entspringt, in demselben über Rodez und Villefranche, an den Gränzen des Departements Tarn vorbey in jenes des Lot unterhalb St. Antonin tritt, erst bey Negrepelisse im Distrikte von Montauban des Departements des Lot schiffbar wird, und 3 Stunden unter dieser Stadt in den Tarn fällt. Sein Lauf beträgt gegen 36 französische Meilen.

Aveiron, Departement der französischen Republik (Departement de l'Aveiron), wird von den Departements Herault, Gard, Lozere, Cantal, Lot und Tarn eingeschlossen. Der Flächeninhalt beträgt 170[illegible] geographische Quadratmeilen. Die Volksmenge, welche 1794 auf 371,000 Seelen angegeben ward, wurde 179[illegible] von 332,000 Seelen befunden. Dieses Departement begreift das vormalige Rouergue im Gouvernement Guyenne und Gascogne, und wird dermalen in 5 Distrikte abgetheilt, nämlich in 1) jenen von Rhodez, welches zugleich die Hauptstadt des Departements ist, 2) Espalion, 3) Milhau, 4) St. Afrique, und 5) Villefranche. Die Kosten der Departementsverwaltung sind auf 78700 Franken angeschlagen. Es wird von

dem

dem Aveiron, Lot, Tarn und der Viaur bewässert, und hat viele hohe Berge. Es hat daher einen Ueberfluß an Wildpret, Fischen und Holz, aber nur einigen Weinbau, und wenige Getraidefelder. Die Weiden sind dagegen desto vortrefflicher, und Viehzucht die Hauptbeschäftigung und der Hauptnahrungszweig der Einwohner. Hier und da werden grobe Zeuge gewebt, die nebst Vieh, Wolle und Käsen Gegenstand des Handels sind. Sonst findet man auch noch Eisen, Kupfer, Alaun, Vitriol, Schwefel und Steinkohlen.

Avelino, eine unbedeutende neapolitanische Stadt im jenseitigen Fürstenthum, mit dem Titel eines Fürstenthums, und Sitz eines unter dem Erzbischofe von Benevento stehenden Bischofs.

Avella, neapolitanischer Flecken und Fürstenthum in einer sehr fruchtbaren Gegend in Terra di Lavoro.

Avellar, portugiesischer Flecken in Estremadura, im Distrikte von Ourem.

Avenay, französisches Städtchen von etwa 1500 Einwohnern in Champagne, nicht weit von der Marne, zum Distrikte von Epernay im Departement der Marne gehörig.

Avenche, deutsch Wifflisburg, geringes Schweizer-Städtchen in der Waad, in der ehemaligen berner Landvogtey gleiches Namens, nicht weit vom Murter See. Die Landvogtey zog sich zwischen dem Murter und Neuenburger See hin, und ist eine, an Feldfrüchten aller Art sehr reiche und an Weinen sehr ergiebige Gegend. Das Städtchen, welches gegen 1300 Einwohner hat, und in dessen Schloß der Sitz des berner Landvogts war, steht an dem Orte, wo das alte berühmte Aventicum gebaut worden.

Avene, auch Avenne, geringes französisches Städtchen und Seehafen am gascognischen Meere in Niederbretagne, dermalen zum Distrikte von Quimperlay im Departement Finisterre (Landes-Ende) gehörig.

Avenes; s. Avesnes.

Avenieres, französischer Flecken von 400 Feuerstellen in der Grafschaft Laval in Maine, dermalen zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Avernach, s. Auvernier.

Avernahoe, kleine dänische Insel und Kirchspiel im Süden des Meerbusens der Stadt Faaborg auf der Insel Fünen.

Averno, See bey Pozzuolo in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, dessen Wasser nach der Versicherung römischer klassischer Dichter so giftige Ausdünstungen gehabt haben soll, daß kein Vogel ohne Lebensgefahr darüber habe wegfliegen können. Diese Eigenschaft hat dasselbe verloren, und die Vögel schwimmen darauf ohne Schaden. Die Gegend trägt übrigens schöne Früchte und guten Wein.

Avers; s. Affers.

Aversa, vor Alters Atella, königlich-neapolitanische Domainenstadt in Terra di Lavoro. Sie ist der Sitz eines unmittelbar unter dem Pabst stehenden Bischofs, eines königlichen Governo und eines Richters. Nebst 9 Pfarrkirchen sind daselbst noch 16 Klöster beyderley Geschlechts. In der umliegenden Gegend wächst ein vortrefflicher Wein, und das Land ist mit Orangerien angefüllt.

Avesnes, auch Avenes, französisches Städtchen im Hennegau, drey französische Meilen von Maubeuge und dermalen Hauptort eines Distrikts im Norddepartement mit etwa 3000 Seelen. Es ist befestigt, und hatte vor der Revolution einen besondern Gouverneur; auch war es der Sitz eines Amtes und Bureau der fünf großen Pachtungen. Es kam 1659 durch den Pyrenäischen Frieden an Frankreich. In der Gegend sind verschiedene Schmelzöfen, Eisenhämmer und Schmelzhütten, auch sehr gute Steinbrüche.

Avesnes, mit dem Zunamen le Comte, unbeträchtlicher französischer Flecken in Artois mit einer königlichen Kastellaney, welcher dermalen zum Distrikte von Arras im Departement der Meerenge von Calais gehört.

Avesse, französischer Flecken von 1000 Einwohnern in Maine zum Distrikte von la Fleche im Departement der Sarthe gehörig.

Aveurdre, französisches Städtchen von etwa 1000 Einwohnern in Bourbonnois, welches nun zum Distrikte von Moulins im Departement des Allier gehört.

Avigliana, piemontesisches Städtchen mit einem Schlosse an der Straße von Turin nach Susa. Es gehört nach der provisorischen Eintheilung zum Departement Eridan.

Avigliano, neapolitanisches Städtchen in der Provinz Basilicata.

Avignan, sonst venezianisches Vikariat im Vicentinischen von acht Dörfern, welches nun dem Hause Oestreich zugehört.

Avignon, ein in Frankreich gelegener, und von der Provence größtentheils eingeschlossener, dem römischen Stuhle gehöriger Staat, welcher denselben vor der Revolution nebst der Grafschaft Venaissin durch einen Vicelegaten regieren ließ. Es ist ein sehr schönes, an Korn, Wein, Saffran und andern Früchten sehr fruchtbares Land, dessen Bewohner mit Abgaben nicht belastet waren, und in einem sehr glücklichen Zustande lebten. Die Stadt und das Gebiet Avignon gehörten ehedessen sowohl den Grafen von Toulouse als den Grafen Provence; als aber zwischen diesen Herren allerhand Streitigkeiten entstanden, setzten sich die Einwohner in einen unabhängigen Zustand, welcher bis nach dem Tode des Grafen von Toulouse fortdauerte. Johanna, dessen Erbin und Gemahlin des Grafen Alphonsus von Poitiers, brachte diesem alle ihre Staaten und Gerechtsame zu, daher er sich mit seinem Bruder, Karl von Anjou, welcher die Erbin von Provence geheurathet hatte, vereinigte, worauf Avignon an seinen Sohn Philipp den Schönen kam, der es 1290 an Karl, König von Sizilien, und Grafen von Provence verschenkte. Johanna, Königin von Sizilien, verkaufte ums Jahr 1348 Stadt und Gebiet an den römischen Stuhl für 80000 Goldgulden. Kaiser Karl IV. willigte als Lehnherr in diese Veräußerung, und die Prinzen vom Hause Anjou, Nachfolger der Johanna, ließen solche einige Jahrhunderte hindurch unangefochten. Allein in der Folge ward dieser Kauf von den Königen von Frankreich so oft bestritten, als sie Ursache zu haben glaubten, sich an den Päbsten rächen zu müssen. Als daher im Jahre 1662 der französische Gesandte zu Rom von der korsikanischen Garde insultirt wurde, und der Pabst Anstand nahm, hinlängliche Genugthuung zu geben, wurde Avignon von Frankreich weggenommen, aber nach geleisteter Genugthuung zurückgegeben. Im Jahr 1688 geschah das nämliche, als Innocenz XI. den französischen Bischöfen die Genehmigung versagte, und den französischen Gesandten exkommunicirte. Es kam aber 1690 wieder an den Pabst zurück. Als endlich Clemens XIII. den Herzog von Parma mit dem Banne bedrohte, auch die Jesuiten in Schutz nahm, nahm ihm Ludwig XV. im Jahr 1768 Avignon noch einmal hinweg, ließ es jedoch 1774 an Clemens XIV. zurückgeben. Seit dieser Zeit blieb Avignon ruhig unter der sanften Regierung des krummen Staabes. Allein im Jahre 1790 störte das nahe Beyspiel der französischen Revolution diese Ruhe. Anfänglich wollten die Einwohner von Avignon bloß eine Verfassung, wie die neue monarchische Konstitution in Frankreich war, einführen, und sie schwuren, hierbey dem heiligen Stuhle treu zu bleiben. Allein, als der Pabst diese neue Ordnung der Dinge nicht genehmigte, nahmen sie feyerlich alle Dekrete der französischen Nationalversammlung an, in sofern sie mit ihrem Lande verträglich wären. Die Gährung zwischen den päbstlich und französisch Gesinnten stieg nun aufs höchste. Am 10ten Junius wurde die Sturmglocke gezogen, und viele Franzosen kamen, von den Jakobinern herbeygerufen, aus der Nachbarschaft bewaffnet in die Stadt, und bemächtigten sich des Pallastes des Vicelegaten. Die Päbstlichen vertheidigten sich, es kam zu einem großen Gemetzel, und am folgenden Tage wurden vier angesehene Personen gehängt. Alle Adeliche, alle Wohlhabende flohen nun, um sich der Wuth der sogenannten Patrioten zu entziehen. Diese sandten nun eine Deputation nach Paris, welche am 26sten Junius vor den Schranken der Nationalversammlung erschien, und die Einverleibung von Avignon und Venaissin mit Frankreich begehrte.

gehrte. Die Jakobiner klatschten lauten Beyfall; die Mehrheit der Nationalversammlung verwarf zwar den Vorschlag; allein sie dekretirte doch am 20ten November, den König zu ersuchen, „französische Truppen nach Avignon zu senden, um „daselbst die französischen Etablissements zu beschützen, und „mit dem (neuorganisirten) Gemeinde-Rathe Ruhe und „Friede zu erhalten.“ Avignon wurde nun von französischen Linientruppen besetzt, und Adeliche, Reiche und Geistliche wurden gezwungen, das Land zu räumen, welches nun der Schauplatz innerer Kriege und schrecklicher Grausamkeiten wurde. Der berüchtigte Wütherich Jourdan, mit dem Zunamen Kopfabschneider, wurde der Tyrann des glücklichen Ländchens, das endlich 1791 durch ein Dekret der Nationalversammlung mit Frankreich vereinigt, und zum Departement der Rhone-Mündungen geschlagen wurde. Dermalen bildet es aber einen Distrikt im Departement Vaucluse, zu welchem auch die Grafschaft Venaissin (Distrikt von Carpentras) gezogen worden ist. — Avignon ist nun die Hauptstadt des Departements Vaucluse. Die Volksmenge wurde vor der Revolution auf 28000 Seelen angegeben, soll aber dermalen kaum noch 20000 seyn. Die Stadt, worin vorhin der päbstliche Vicelegat wohnte, liegt am linken Ufer des Rhoneflusses, und hat ansehnliche Seidenmanufakturen. Der Handel derselben besteht, außer diesen Fabriken, in Getraide, Weinen, Baumöl, Baumfrüchten, Saffran, Trüffeln, Branteweinen, Mandeln, Gartensämereyen, gefärbter und zugerichteter Seide und Landwolle. In der dasigen vorherigen Franziskanerkirche ist das Grab der berühmten Laura, die der Sänger Petrarcha verewigt hat. Von 1305 bis 1377 wohnten daselbst sieben Päbste. Vermöge des zu Tolentino am 19ten Februar 1797 aber geschlossenen und unterm 23sten des nämlichen Monats vom Pabst Pius VI. ratifizirten Friedenstraktats mit der französischen Republik wurde Avignon und Venaissin förmlich an Frankreich abgetreten, oder der Pabst entsagte vielmehr im sechsten Artikel allen Rechten, die er an diesem Staate haben könnte.

Avila, kleine spanische altkastillianische Provinz, welche von den Provinzen Salamanca, Valladolid, Segovien und Toledo eingeschlossen ist. Sie wird in eilf Gebiete und Sechstel eingetheilt, und hatte 1787 eine Volksmenge von 113,762 Seelen.

Avila, die Hauptstadt der so eben genannten spanischen Provinz war vor Alters eine der reichsten Städte Spaniens, und hatte gute Wollenmanufakturen. Diese sind aber eingegangen, und die Stadt ist im Verfall; dagegen hat sie noch 8 Pfarrkirchen, 17 Klöster, 9 Hospitäler und ist der Sitz eines Bischofs, dessen Einkünfte auf 24000 Dukaten geschätzt werden. Es ist daselbst auch eine 1482 gestiftete Universität. Die Stadt gehört zum Sechstel St. Jago.

Aviles, spanischer Flecken in Asturien, im Gebiete von Oviedo an einem Meerbusen, mit einem kleinen Hafen. Er hat einige Handlung.

Avintes, portugiesischer Flecken in der Provinz Entre Duero e Minho im Distrikte von Oporto.

Avio an der Etsch, Flecken mit beträchtlichen Sammtmanufakturen, im weltlichen Gebiete des Bischofs von Trient.

Avire, französischer Flecken mit einem Schlosse und etwa 1000 Einwohnern in Anjou, dermalen zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Avis, französischer Flecken von 112 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Avise, französischer Flecken mit etwa 1500 Einwohnern in Champagne, zum Distrikte von Epernay im Departement der Marne gehörig.

Avis-Yacht, ein kleines leichtes Schiff, dessen man sich zur schnellen Ueberbringung von Nachrichten und Briefen bedient.

Aviz, ein bemauerter portugiesischer Flecken in Alentejo, am Flusse gleiches Namens, mit etwa 1500 Einwohnern. Er ist der Hauptort einer Ouvidoria, und des Ritterordens von Aviz. Ein Flecken gleiches Namens in der nämlichen Provinz gehört zum Distrikte Portalegre.

Avò, portugiesischer Flecken in Beira, welcher zum Distrikte von Coimbra gehört.

Avocatorien, werden diejenigen Befehle genennt, wodurch die Unterthanen aus fremder Herren Diensten zurückgerufen werden. Dieß geschieht gewöhnlich beym Ausbruche eines Kriegs.

Avoise, beträchtlicher französischer Flecken an der Sarthe in Maine, zum Distrikte von la Fleche im Sarthe-Departement gehörig. Es wird daselbst ein starker Handel, vorzüglich mit Holz, Eisen und Schiefersteinen, getrieben.

Avola, sizilianisches artiges Städtchen in Val di Noto mit schönen Zuckerrohrpflanzungen und Zuckersiedereyen.

Avosta; s. Aosta.

Avranches, französische Hauptstadt des nach ihr benannten Landes Avranchie, an dem Flusse See, der sich eine Stunde davon in das Meer ergießt, mit etwa 6000 Einwohnern, in der Nieder-Normandie. Dermalen ist sie der Hauptort eines Distrikts im Departement des Kanals (la manche). Es wird daselbst ein nicht unansehnlicher Handel mit Getraide, Flachs, Hanf und Obst, auch Obstwein getrieben, welche das Ländchen Avranchie oder Avrarchie hervorbringt. Dieses hatte mit der Normandie gleiches Schicksal, und macht jetzt die Distrikte von Avranches und Mortain im Departement des Kanals aus. Avranches war der Sitz eines unter dem Erzbischof von Rouen stehenden Bisthums.

Avroy, Vorstadt von Lüttich.

Awans, eine zur vorigen gefürsteten Abtey Prüm gehörige Herrschaft bey Lüttich, worüber der Bischof von Lüttich die Landeshoheit hatte. Sie gehört nun zum Distrikte von Lüttich im Departement der Ourthe.

Awatscha, eine Landschaft auf der russischen Halbinsel Kamschatka, welche den südlichen Theil vom Flusse Awatscha bis zum Vorgebirge Lopatka begreift. Beym Ausflusse auf der Ostseite von Kamschatka bildet dieser Fluß eine Bay, wo der Peters- und Paulshafen ist.

Awerd; s. Aduwerd in Gröningen.

Aweri; s. Wari, auf den Küsten von Guinea.

Awing, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Awinkel, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Awlon; s. Vallona.

Ax, französische Stadt von etwa 4000 Einwohnern in Foix, zum Distrikte der Stadt Foix im Arriege-Departement gehörig, mit stark besuchten warmen Bädern.

Ax; s. Dax.

Axam, Dorf und Gericht in Unter-Innthal der gefürsteten Grafschaft Tyrol, woselbst der beste Flachs im ganzen Tyrol gebaut wird.

Axberg, schwedisches Kirchspiel in Nerike nicht weit von Oerebro, und an einem Berge, aus welchem Schwefel, Röthel und Vitriol gegraben wird.

Axbridge, englischer Flecken in Sommersetshire am Flusse Axe, der sich in die Saverne ergießt.

Axel, eine kleine befestigte Stadt auf einer Insel an einem von ihr benannten Kanal, welcher aus der Wester-Schelde kommt. Sie wurde 1583 von den Spaniern, 1586 aber für die Generalstaaten wieder erobert. Das Amt gehörte zu den vier Ambachten, welche das Hulster Amt ausmachten. Stadt und Amt kamen durch den Haager Frieden von 1795 an die Republik Frankreich, und gehören nun zum Distrikte von Sas de Gand im Schelde-Departement.

Axelschwang, baierisches Dorf, im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Axheim, katholisches Pfarrdorf von 340 Seelen, dem Domkapitel zu Augsburg und in dessen Pflegamt Zusamaltheim gehörig.

Axholm, eine von den Flüssen Trent und Dun gebildete Insel, die theils zur englischen Grafschaft Lincoln, theils zur Grafschaft York gehört. Sie war sonst sumpficht und voll Waldungen, ist aber dermalen sehr fruchtbar, besonders an gutem Flachs.

Axien, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Schweinitz, eine halbe Stunde von der Elbe.

Axim, auch Achim, ein republikanischer Staat auf der Goldküste von Guinea in Afrika. Das Land ist sehr fruchtbar an Reiß, Ananas, Wassermelonen, Limonen und vielen Vegetabilien, und hat Kühe, Schaafe, Ziegen und zahme Tauben in Menge. Reiß ist das vorzüglichste Produkt der Ausfuhr in die benachbarten Lande; wogegen Palmöhl und Hirse eingeführt werden. Das Land ist mit volkreichen Dörfern an der Küste und tiefer ins Land angefüllt. Der dasige Goldstaub wird für das beste Gold auf der ganzen Küste gehalten. Der Hauptort ist ein Dorf, Namens Axim, nicht weit vom Cap Apollonia. Die Holländer haben daselbst einige Besitzungen. Die Gränzen der kleinen Staaten auf der Goldküste sind noch zu wenig bestimmt, um sie genau angeben zu können, da man nicht weiß, wie weit sich dieser Staat in das Land hinein erstreckt. Er ist der nächste am Vorgebirge der drey Spitzen, etwa unterm 5° südlicher Breite, zwischen dem Flusse Cobre und dem Dorfe und Flusse Boutri, zwischen Adom und Ante oder Hanta.

Axmünster, alte englische Stadt in Devonshire, woselbst feine wollene Fußteppiche gemacht werden.

Axtheid, bambergisches Dorf von 23 Häusern zum Schloß Tarstein und Pflegamte Vilseck gehörig.

Axum, Axuma, Maxumo, Cassumo, Auxo, Acsuma, alte, und ehemalige Hauptstadt der Provinz Tigre, ja von ganz Abyssinien, unterm 14° 6′ 36″ nördlicher Breite, und 56° 15′ östlicher Länge. Sie ist zwar dermalen nur eine Provinzialstadt von 600 elenden gewöhnlichen abyssinischen Hütten, allein sie hat noch immer das Primatrecht, und die Ehre, daß der König daselbst gekrönt wird, der sich gleich nach seiner Erhebung zum Throne dahin begeben muß. Uebrigens werden daselbst verschiedene baumwollene Zeuge und das beste Pergament von Ziegenfellen gemacht.

Ay, französische Stadt von 678 Feuerstellen, in Ober-Champagne, zum Distrikte von Epernay im Departement der Marne gehörig. Der Wein in dasiger Gegend wird für den geistreichsten und besten Champagner Wein gehalten.

Ay, auf einigen Karten Pulo-Ay oder Puloway, eine von den moluckischen Inseln zwischen Ceram und Banda zur holländischen Statthalterschaft der Banda-Inseln gehörig, unterm 6° südlicher Breite und zwischen 147° und 148° östlicher Länge. Sie hat zwar nur zwey Meilen im Umfange, ist aber die fruchtbarste von den Banda-Inseln, und überall mit Muskatennußbäumen besetzt. Sie besteht aus 6 Parken oder Muskaten-Gärten, welche 7190 Ruthen Landes ausmachen, wo im Durchschnitte 32000 Pfund Muskatenblumen und 128000 Pfund Nüsse geärndtet werden, zu deren Wartung man 415 Sklaven hält. Dieses kleine Eiland könnte ganz Europa mit Muskatenblumen und Nüssen versehen, die wegen ihrer Größe allen übrigen vorgezogen werden. Auf der Insel ist ein kleines regelmäßiges Kastell. Weil die Einwohner diese angenehme Insel nicht gern verlassen, wird sie von den Holländern das Olde Mannen-Huys (das Alte-Männerhaus) genannt.

Ayacio; s. Ajaccio.

Ayala, ein Distrikt oder eine Quadrilla in der biskaischen Provinz Alava in Spanien.

Ayamonte, spanische Stadt in der Provinz Sevilla bey der Mündung der Guadiana mit einem Hafen, und Hauptort eines Marquisats.

Ayan; s. Ajan.

Aybar, spanischer Flecken in Navarra am Flusse Aragon.

Aydlingen; s. Aidlingen, im Würtenbergischen.

Aye, Eye, Burgflecken in der englischen Landschaft Suffolk, der zwey Deputirte zum brittischen Parlamente schickt.

Ayelo, spanischer Flecken im Distrikte von San Felipe in Valencias.

Ayen, sonst mit dem Zunamen Noailles, französisches Städtchen von etwa 1600 Einwohnern in Limosin, zum Distrikte von Brives im Departement der Correze gehörig. Die ansehnliche Herrschaft Ayen, zu welcher mehrere Kastellaneyen gehörten, kaufte das Haus Noailles im Jahr 1581 von Heinrich IV. König von Navarra. Sie wurde 1598 zur Grafschaft und 1663 zum Herzogthume und zur Pairie von Frankreich erhoben.

Ayent, ansehnliche Pfarrey und Großkastellaney zum Bisthum Sitten im Walliser Lande gehörig.

Ayerbe, bemauerter spanischer Flecken am Fuße der Pyrenäen, und Hauptort einer Baronie, zum Distrikte von Huesca in Aragonien gehörig.

Aygnieres, französisches Städtchen in der Provence, zum Distrikte von Tarascon im Departement der Rhone-Mündungen gehörig.

Ayl, Dorf im Canton Sarburg und Distrikte von Trier, im Saardepartement, mit 274 Seelen an der Straße von Saarburg nach Trier, an der Saar, welches vorher zum trierischen Amte Saarburg gehörte.

Aylesbury; s. Alesbury.

Aylesham, s. Alesham.

Ayllon, spanischer Flecken und Distrikt in der Provinz Segovien.

Aymargues; s. Aimarques.

Ayme, auch Axima, Städtchen an der Iser in der vormaligen savoyschen Grafschaft Tarantaise; nun gehört es zum Distrikte von Montiers im Departement des Montblanc.

Aymouth, Eymouth, Städtchen mit einem Hafen, meistentheils von Fischern bewohnt, in Südschottland, in der Grafschaft Berwik.

Ayr; s. Air.

Ayseaux, ehemalige Herrschaft an der Dender im östreichischen Hennegau, mit einem Schlosse und seit 1625 dem Titel eines Marquisats; nun zum Distrikte von Mons im Departemen Jemappe gehörig.

Ayslingen; s. Aisling.

Aysteig; s. Aistaig.

Aytona; s. Aitona.

Aytre, französischer Flecken von 237 Feuerstellen in Aunis, bey der Stadt und im Distrikta von la Rochelle im Departement der untern Charente.

Aza, spanischer Distrikt und Flecken am Flusse Riaza in der Provinz Segovien.

Azagra, Flecken im Distrikte von Estella im spanischen Navarra.

Azambuja, portugiesischer Flecken in Estremadura im Distrikte von Santarem.

Azambujara, portugiesischer Flecken in der nämlichen Provinz und Distrikte, beyde sogenannten Donatarien gehörig.

Azamore, eine sonst berühmte Handelsstadt an den Küsten von Marocco in Afrika, in der Provinz Duquella, welche 5000 Feuerstellen gehabt haben soll, eine Zeitlang in den Händen der Portugiesen war, nachher aber von ihnen verheert wurde. Dermalen hat sie zwar auch noch viele von Mohren und Juden bewohnte Häuser, sonst aber keine Merkwür-

würdigkeiten, und nur einen geringen Handel, da die Einfahrt in den Hafen gefährlich ist.

Azár, zwey katholische Pfarrdörfer im waranover Bezirke der sempliner Gespanschaft in Ungarn.

Azauchal, großer spanischer Flecken in der Provinz Estremadura und im Distrikte von Merida.

Azay, französischer Flecken von 275 Feuerstellen in Poitou, im Distrikte von Melle und Departement der beyden Sevres.

Azay, französischer Flecken von 210 Feuerstellen an der Thouet in Poitou, nun zum Distrikte von Parthenay im Departement der beyden Sevres gehörig.

Azay le Feron, französischer Flecken von 320 Feuerstellen in Touraine, welcher dermalen zum Distrikte von le Blank im Departement des Indre gehört.

Azay, französisches Städtchen in Touraine am Indre, zum Distrikte von Chinon im Departement des Indre und der Loire gehörig. Es war vor der Revolution Sitz einer königlichen Vogtey und Kastellaney, und vor Alters fest.

Azay sur Cher, französischer Flecken von 222 Feuerstellen ebendaselbst am Cher, zum Distrikte von Tours gehörig.

Azbach, Dorf und nassau-weilburgisches Amt in der Wetterau, in einer fruchtbaren Gegend auf beyden Seiten der Lahn, welches aus den vereinigten Aemtern Huttenberg, Gleiberg und Stoppelberg entstanden ist, von welchem Nassau-Weilburg aber nur einen Theil besitzt.

Azcoytia, spanischer Flecken am Flusse Urola in Guipuscoa.

Azé, französischer Flecken von 251 Feuerstellen in Anjou nahe bey Chateau Gontier, und zum Distrikte dieser Stadt im Departement Mayenne gehörig.

Azeitao, portugiesischer Flecken in Estremadura und Manufakturort von 552 Häusern mit 2342 Einwohnern. Von demselben hat eine Ovidoria den Namen, welche dem hingerichteten Herzoge von Aveiro gehörete.

Azelburg, adelicher Sitz im baierischen Rentamte und Gerichte Straubingen, welchen Elisabetherinnen — ein weiblicher Nonnenorden, dessen Hauptpflicht ist, Kranke aufzunehmen und zu verpflegen, im Jahr 1748 erkauften.

Azell, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Hengersberg.

Azenay, französischer Flecken von etwa 3000 Einwohnern in Poitou, zum Distrikte von Sable d' Olonne im Departement der Vendée gehörig.

Azenbach, östreichisches Dorf am Flusse Wiesen in der Grafschaft Hanenstein in Schwaben.

Azenberg, Dorf im Stifte Kempten zur Pfarrey Dietmannsried gehörig.

Azendorf, kursächsisches Kirchdorf im Stifte und Amte Merseburg mit 38 Häusern.

Azendorf, gräflich-Giechisches Dorf, wovon Zent und Hoheit zum bambergischen Amte Weißmayn gehören.

Azendorf, gräflich-Giechisches Pfarrdorf zum Amte Thurnau gehörig, welches im Bezirke des königlich-preußischen Justizamts Sans-Pareil in Franken liegt.

Azenreuthe, Dorf in der Grafschaft Waldsee und im Gerichte Winterstetten in Schwaben.

Azenstein, Hofmarkt in der oberen Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rez.

Azenweiler, Dorf in der fürstenbergischen Herrschaft Heiligenberg in Schwaben.

Azenzell, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen, und Pfleggerichte Cham.

Azille, auch **Azillan**, kleine französische Stadt von 257 Feuerstellen in Languedok, welche vor der Revolution den Titel einer Grafschaft hatte. Sie gehört dermalen zum Distrikte von Carcassonne im Aude-Departement, und liegt nahe am nördlichen Ufer des großen Kanals.

Azincourt, französisches Dorf von etwa 500 Einwohnern in Artois, zum Distrikte von Montreuil im Departement der Meerenge von Calais gehörig. In den dasigen Ebenen wurden die Franzosen am 25ten Oktober 1415 von den Engländern gänzlich geschlagen.

Azing, baierisches Dorf im Rentamte Landshut, und Pfleggerichte Eggenfelden.

Azla, ein merkwürdiger Salzfluß im Königreiche Marocco, wo man neben dem Lande gutes trockenes Salz findet, und in der Mitte klares aufgelöstes Salz fließt.

Azmansberg, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Azmansried, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte und Gerichte Amberg.

Azogues, werden in Spanien die Schiffe genennt, welche zum Gebrauche der Bergwerke in den spanischen Kolonien in Amerika das Quecksilber (spanisch Azogue) dahin bringen.

Azorische Inseln; erhielten diesen Namen (Ilhas dos Açores) von ihren Entdeckern, den Portugiesen, wegen der vielen Habichte und Falken, welche sie daselbst antrafen in der Folge wurden sie Ilhas Terceiras von der vornehmsten Insel Terceira, und Ilhas Flamengs von den Niederländern genannt, die sie fast zu gleicher Zeit mit den Portugiesen entdeckten; und nach einigen Nachrichten sollen sie schon von Flandern bewohnt gewesen seyn, als sie die Portugiesen wieder entdeckten. Sie gehören insgesammt der Krone Portugall, und werden am richtigsten zu Europa gerechnet, sowohl wegen ihrer geographischen Lage, als ihrer ganz auf portugiesischen Fuß eingerichteten Regierung. Es sind ihrer neun, nämlich 1) Corvo, 2) Fayal, 3) Flores, 4) St. Georgio, 5) Graciosa, 6) St. Maria, 7) St. Miguel, 8) Pico und 9) Tercera oder Terceira. Sie liegen im atlantischen Weltmeere zwischen dem 37° und 40° nördlicher Breite und 7° bis 14° westlicher Länge. Alle zusammen bilden ein portugiesisches Gouvernement, das, so wie der Bischof, seinen Sitz zu Angra auf der Insel Tercera hat. Der Bischof steht unter dem Patriarchen von Lissabon. Ebendaselbst ist auch eine weltliche Regierung und ein Justizhof für gesammte Inseln, so wie zwey Provedores, wovon der eine die Kammereinkünfte, der andere das Schiffswesen besorgt. Sie wurden von den Portugiesen nach und nach von 1432 bis 1450 entdeckt. Ueber die physische Beschaffenheit derselben und die Gegenstände des Handels verweise ich, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die einzelnen Beschreibungen unter ihren besondern Namen.

Azpeytia, spanischer Flecken am Flusse Urola in Guipuscoa. Zu diesem Flecken gehört der Ort Loyola, welcher dem Vater des h. Ignatius von Loyola, Stifters des Jesuiter-Ordens gehörte.

Azuaga, portugiesischer Flecken in Estremadura und im Distrikte von Lierena, dem Ritterorden St. Jago gehörig.

Azungsgerechtigkeit; s. Ablager.

Neuestes Staats-
Zeitungs- Reise- Post- und Handlungs-Lexikon

oder

geographisch - historisch - statistisches

Handbuch

von

allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend

eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser, in historischer, politischer und commercieller Hinsicht, bemerkungswerthen Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind.

Nach den

Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens

und

dem Hauptschlusse der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Februar 1803.

aus

den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatsschriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reisen gesammelt und verfaßt

von

P. A. Winkopp,

Kurfürstlich - Erzkanzlerischem Hofkammerrath.

Ersten Bandes Zweyte Abtheilung.

Leipzig,

in der von Kleefeldschen Buchhandlung.

1804.

Vorrede.

Als ich im vorigen Sommer die ersten Bogen der zweyten Abtheilung dieses Handbuchs der Presse übergab, konnte ich nicht vorhersehen, daß die Entwickelung des Entschädigungsgeschäftes so nah sey. Bald darauf erschien die erste Deklaration der vermittelnden Mächte, und man durfte vermuthen, daß Deutschland bald eine veränderte Form erhalten würde. Ich ließ daher mit der Fortsetzung des Drucks Einhalt machen, um sogleich die beschlossenen Veränderungen gehörig einzutragen, und sie dem Publikum mitzutheilen.

Allein bekanntlich folgte dieser ersten Deklaration nicht nur ein zweyter neuer Entschädigungsplan, sondern auch dieser hat nach und nach sehr wesentliche Abänderungen erhalten. Selbst in dem Augenblicke, wo ich dieses schreibe, scheinen hie und da noch kleine Veränderungen Statt finden zu können. Ich mußte daher meinen Vorsatz, die Fortsetzung erst nach völlig beendigtem Säkularisationsgeschäfte erscheinen zu lassen, aufgeben, wenn ich nicht die Vermuthung erregen wollte, daß das ganze Unternehmen in das Stocken gerathen sey. Da ohnehin der Buchstabe A durch ein Supplement nach der neuen politischen Geographie Deutschlands abgeändert werden muß; so habe ich geglaubt, daß auch der Buchstabe B, ausgearbeitet nach den alten Formen, nicht länger zurückgehalten werden dürfe.

Vom Buchstaben C oder der dritten Abtheilung des ersten Bandes anfangend, arbeite ich aber das Ganze nach den inzwischen getroffenen Abänderungen aus. Dieser Buchstabe, sodann der Buchstabe D und das Supplement zu A und B, wobey zugleich eine Hauptübersicht der ganzen Veränderung in Deutschland gegeben wird, machen die dritte Abtheilung und beschließen den ersten Band. Sie erscheint unfehlbar noch in der nächsten Messe, und hoffentlich auch noch der zweyte Band, wenigstens eine große Abtheilung desselben.

Uebri-

Uebrigens finde ich mich verpflichtet, den Gönnern und Freunden den verbindlichsten Dank öffentlich abzustatten, welche mich seit der Erscheinung der ersten Abtheilung mit den interessantesten Notizen, besonders aus dem südlichen Deutschlande beehrt haben. Daß ich sie schon in dieser Abtheilung genützt habe, werden sie ohne meine Erinnerung finden.

Ich wiederhole hier nochmals, was ich schon in der Vorrede zur ersten Abtheilung bemerkte, daß mir auch künftig jede handschriftliche Mittheilung einzelner Nachrichten für die künftigen Bände, so wie jede Berichtigung der bereits gedruckten Abtheilungen sehr willkommen sey, und ich bitte, solche mir wie bisher, in ganz unfrankirten Briefen zukommen zu lassen. Selbst bloße Nachrichten von erschienenen kleinen geographischen und statistischen Schriften, die nur von kleinen Distrikten oder einzelnen Städten handeln und selten durch den Buchhandel besonders von einem Theile von Niedersachsen und Westphalen zu uns kommen, würden mir sehr angenehm seyn; eben so die Mittheilung der neuen Organisationen in den säkularisirten Landen, welche ich, aller angewandten Mühe ohngeachtet, noch nicht ganz vollständig habe erhalten können.

Aschaffenburg, den 29sten Jänner 1803.

P. A. Winkopp.
Kurfürstl. Mainzischer Hofkammerrath.

B. Der zweyte Buchstabe im Alphabet, bedeutet auf den französischen Münzsorten, daß sie zu Ronen, und auf den preußischen, daß sie zu Breslau geprägt worden.

Baach, würtembergisches Dorf von 179 Einwohnern, im Amte Winnenden.

Baach, würtembergisches Dorf von 86 Seelen, im Amte Schorndorf.

Baach, würtembergisches Dorf im Amte Alpirsbach, zum rothenbacher Staabe gehörig.

Baacken, werden die hohen Feuerzeichen, Wacht- und Leuchtthürme genannt, auf welchen am Seestrande des Nachts Feuer gehalten wird, damit die auf der See herumfahrenden Schiffe hiernach ihren Lauf richten können, und im Finstern nicht auf das Land anlaufen und stranden. Zu Erhaltung dieser Baacken müssen an vielen Orten die ankommenden und abgehenden Schiffer einen bestimmten Beytrag geben. Man nennt auch die Zeichen im Meere oder in den Flüssen, um den Schiffen ihren Lauf anzugeben, oder gefährliche Stellen zu bemerken, oder, wo andre Schiffe Anker geworfen, Baacken. Sie bestehen gewöhnlich aus Tonnen.

Baad, bambergisches Dörfchen von 8 Häusern, im Oberamte Marlofstein und Neunkirchen, zur Klosterverwaltung des letztern Orts gehörig.

Baaden; s. Baden.

Baad-Ems; s. Ems.

Baalbeck, Baalbach, türkische, ansehnliche Stadt im Paschalick Damaskus, auf einem Berge an der großen Ebene Biaa, zwischen dem Libanon und Antilibanon in Syrien, von 7000 Mohametanern, griechischen und maronitischen Christen, auch Juden bewohnt. Die Griechen haben daselbst einen Bischof.

Baalberg, anhalt-bernburgisches Pfarrdorf, im Amte Bernburg.

Baalborn, Gemeinde mit 233 Seelen, dreyerley Religion und 28 Häusern, im Canton Ottenberg und Bezirke Kaiserslautern, im Departement des Donnersbergs, vorhin zum Gerichte Neunkirchen, im kurpfälzischen Oberamte Lautern gehörig.

Baalsdorf, kursächsisches, neuschriftsässiges Pfarrdorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig, zum Ritterguthe Bel[illegible]hain gehörig.

Baalstädt, herzoglich-sächsisches Pfarr- und Schatull-Gerichtsdorf, im Fürstenthum und Amte Weimar, an der leipziger Poststraße mit 144 Einwohnern und 2 Rittergüthern.

Baan, ungarischer Marktflecken mit einer katholischen Pfarrey, in der trentschiner Gespanschaft und im Bezirke jenseits des Gebirgs.

Baan, griechisches Pfarrdorf in der baranyer Gespanschaft und im Distrikte gleiches Namens in Ungarn.

Baar, ein schöner wohlgebauter und volkreicher Flecken im Norden von Zug an der Gränze des Cantons Zürch, zum Canton Zug gehörig. Er liegt in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, der Baarer-Grund genannt. Die sehr ansehnliche Gemeine, deren Volkszahl über 2500 Seelen angegeben wird, gehört zu den drey Quartieren des Cantons Zug. Das Rathhaus der Gemeinde, so wie die Pfarrkirche, eine der ältesten im Canton, ist zu Baar. In dieser Gemeinde ist auch die Baarburg, ein sehr hoher Berg, auf welchem vormals der Stammsitz der Edlen von Baar lag.

Baar, fürstlich-fürstenbergische Landgrafschaft im ersten Viertel des schwäbischen Kreises, an der Ostseite des Schwarzwaldes, welche theils von der fürstenbergischen Herrschaft Hohenhöwen, theils von österreichischen, würtembergischen und reichsritterschaftlichen Besitzungen, theils vom helvetischen Canton Schafhausen, theils von den Grafschaften Thengen und Bondorf umgeben ist. Sie ist ein Theil des alten großen Baargau, womit, als eine Grafschaft, Graf Heinrich I. von Fürstenberg vom König Rudolph I. i. J. 1283 feyerlich belehnt wurde. Sie enthält ein Oberamt Hüfingen, und 4 Obervogteyämter, 1) Mohringen, 2) Blomberg, 3) Loeffingen, 4) Neustadt. Die Bevölkerung wird von einigen (1788) auf 20000 Einwohner geschätzt, von andern aber, und wahrscheinlicher auf 26000 Seelen angegeben; von andern gar, und zwar mit spezieller Angabe der Aemter auf 30606 Seelen gesetzt. Außer der fürstenbergischen Residenz Donau-Eschingen sind im Lande noch sieben Städtchen. Die Landschaft ist sehr gebirgig, kalt, holzreich und wenig fruchtbar, das flache Land aber hat einen guten Getraideboden, nur kommen Wein, gutes Obst und zarte Gartengewächse nicht fort; dagegen wird bey Blumberg Eisen gewonnen, und überall viel Flachs und Hanf gebaut. Die Donau, welche hier entspringt, und die Briga und Brege empfängt, durchströmt das ganze Land. Die Landschaft heißt in der Baar, und die Fürsten von Fürstenberg nennen sich im Titel: Landgrafen in der Baar. Wegen der Verhältnisse zum Reich und Kreise, auch des Fälliget Lasten und Regierung überhaupt siehe Fürstenberg.

Baar, in der Eifel, Gemeinde von 129 Seelen in 25 Häusern, zum Canton Virnburg und Distrikte von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement gehörig, war vorhin trierisch.

Baar, katholisches Pfarrdorf im unterevländischen Bezirke der presburger Gespanschaft in Ungarn.

Baar; s. Bar.

Baarenhof, königl. preußisches lutherisches Pfarrdorf im marienburgischen Kreise in Westpreußen an der Weichsel. Es macht mit Thiegenhof ein Domainenamt, welches zur Intendantur Marienburg mit 7 Ortschaften und 211 Feuerstellen gehört.

Baars, ein ansehnlicher See im brandenburgischen Amte Chorin, in der Uckermark.

Baarsen, ein Dorf im obern Theile der Grafschaft Pyrmont in Westphalen.

Baarsflies, auch Fischersfelde, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im arendswaldischen Kreise, in der Neumark.

Baarz, kurbrandenburgisches adeliches Dorf in der Priegnitz und der sogenannten Lenzer-Wische.

Baasdorf, anhalt-köthisches reformirtes Kirchdorf mit 230 Einwohnern, im Amte Köthen.

Bab, katholisches Pfarrdorf in der neitrer Gespanschaft, im Bezirke gleiches Namens in Ungarn.

Baba, reformirtes Pfarrdorf im mischkolzer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Baba, Stadt in **Thessalien**, woselbst sehr viel rothes türkisches Garn gefärbt, und damit ansehnlicher Handel getrieben wird.

Babadagi, eine türkische Stadt in **Bulgarien**, woselbst der Pascha von Silistrien seinen Sitz hat.

Babarcz, reformirtes Pfarrdorf in der **baranyer** Gespanschaft und im Distrikte gleiches Namens in Ungarn.

Babaszeck, **Babina**, ansehnlicher Marktflecken mit einer katholischen Pfarrey im untern Bezirke der **poseger** Gespanschaft in **Ungarn**.

Babayan, volkreicher Flecken im spanischen Theile der philippinischen Insel **Paragua** auf der Ostküste.

Babben, kursächsisches Dorf in der **Niederlausitz** und Herrschaft **Drehna** im lukauer Kreise, 2 Stunden von Sonnenwalde.

Babbenhausen, eine Bauerschaft im Kirchspiele **Rehme**, in der Grafschaft **Ravensberg**.

Babbin, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in **Hinterpommern**, im pyrizischen Kreise und Amte **Kolbatz**, mit 35 Feuerstellen.

Babe, auch **Labe**, Dorf in Schwedisch-Pommern, auf der Halbinsel Mönkguth im rugianischen Distrikte und Amte **Bergen**.

Babel Mandeb, auch **Babel Mandel** und **Bab-al-Mandeb**, eine berühmte, aber der Schiffbrüche wegen gefährliche Meerenge oder sogenannte Straße im östlichen Ocean, zwischen den 12 und 13° nördlicher Breite, und 61° östlicher Länge, welche den arabischen Meerbusen oder das rothe Meer vom arabischen Meere scheidet, das in dieser Gegend auch selbst der Meerbusen **Babel-Mandeb** genannt wird, zwischen den Küsten von **Arabien** und **Abyssinien**. Die Spanier nennen solche el Estecho de la Mecca, die Meerenge von Mecca. In derselben liegt die Insel **Perim**; zwischen dieser und der arabischen Küste ist das enge Fahrwasser, durch welches die Schiffe, wiewohl wegen der starken Ströhmungen, mit vielen Gefahren durchgehen. Der andere Kanal zwischen Perim und der abyssinischen Küste ist breiter und tiefer; allein einige vorliegende kleine Inseln machen die Fahrt ebenfalls beschwerlich.

Baben, kurbrandenburgisches Dorf im **arneburgischen** Kreise in der **Altmark**, theils adelich, theils zum Amte **Tangermünde** gehörig, mit einer mineralischen Quelle.

Baben, schlesisches Dorf im liegnitzischen Kreise mit 7 Feuerstellen und 41 Einwohnern.

Babenberg; s. **Bamberg**.

Babenhausen, eine Bauerschaft im Kirchspiele **Dornberg**, in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen mit einer ansehnlichen Schule.

Babenhausen, eine der gräflich-Jakob-Fuggerischen Linie von **Babenhausen** gehörige Reichsherrschaft im vierten Viertel des schwäbischen Kreises zwischen den Flüssen Günz und Kandach. Sie ist ein Majorat und wird von **Burgau**, **Mindelheim** und dem **bischöflich-Augsburgischen**, der Reichsabtey **Roggenburg** und einigen ritterschaftlichen Besitzungen umgeben. Sie war würtembergisches Lehen, wovon sie jedoch **Graf Jakob Fugger** losgemacht hat. Der Forst und die Wildbahn ist ein **Reichs-** und die Burg ein **baierisches Lehen**. Sie enthält außer dem Marktflecken noch einige Dörfer; s. **Fugger** überhaupt.

Babenhausen, Marktflecken an der Günz von 1600 Seelen mit 2 Schlössern, Residenz der Grafen **Fugger von Babenhausen**, und Sitz eines fuggerischen Oberamts. Es ist daselbst eine lateinische Schule, ein Armen- und Siechenhaus und ein guter Fruchtmarkt.

Babenhausen, auch **Bobenhausen**, hessenkasselische Stadt (seit 1294) in der Grafschaft **Hanau**, auf der linken Mainseite an der **Gernspring**, mit einer Burg, woselbst vor Alters die Residenz der **Herren von Hanau**, auch die Münze war, bis beyde 1503 nach Hanau verlegt wurden. Sie ist der Sitz eines hessenkasselischen Amtes und zwar des einzigen auf der linken Mainseite. Nach Absterben des hanauischen Mannsstammes i. J. 1736 entstand über dieses Amt zwischen Hessenkassel und Darmstadt ein Streit, ob das Amt zu **Hanau-Lichtenberg** oder **Münzenberg** gehöre. Dieser wurde endlich 1773 durch Vergleich beygelegt, vermöge dessen **Babenhausen** mit 2 Dörfern bey Kassel, und Schaafheim mit 4 Orten an Darmstadt kam. Die meisten Einwohner sind lutherisch, doch haben die Reformirten in einer Kapelle im Schlosse zu Babenhausen Gottesdienst.

Babenried, baierisches Dorf im Rentamte **München** und Pfleggerichte **Landsberg**.

Babenthal; s. **Bobenthal**.

Baberower See bey **Boizenburg** in der Uckermark.

Babica, eine Stadt am Flusse Pripez, in der ehemaligen litthauischen Woiwodschaft **Minsk**, nun russisch.

Babimost; s. **Bomst**.

Babina; s. **Babaszeck**.

Babinagrod, Festung in Sklavonien auf einer Insel des Saustusses.

Babino poglie, Flecken auf der ragusanischen Insel **Milet** am kleinen Meerbusen Porto Croce.

Babinowez, neue russische Kreisstadt in der Statthalterschaft **Mohilew**. Der hiernach genannte Kreis gränzt an die Statthalterschaften **Polocz** und **Smolensk**.

Babisnau, kursächsisches Dorf im meisnischen Kreise, 3 Stunden von **Dresden**, größtentheils dieser Stadt gehörig.

Babitz, schlesisches, zur Malthefer-Commende Gröbnig gehöriges Kirchdorf im leobschützer Kreise, mit 515 Einwohnern in 102 Häusern.

Babitz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der **Priegnitz**, im wittstockischen Kreise und Amte **Zechlin**.

Babolcsa, oder **Babotsa**, ein ehemals fester katholischer Marktflecken im **kanischer** Bezirke der **Schümeger** Gespanschaft in **Ungarn**. Er wurde verschiedentlich von den Christen und Türken belagert, erobert und zerstört, und ist seit 1664 in den Händen der Christen. Es ist daselbst ein Postwechsel und die Einwohner sind Kroaten.

Babona, reformirtes Pfarrdorf im **erlauer** Bezirke der **borschoder** Gespanschaft in **Ungarn**.

Babony, reformirtes Pfarrdorf im **mischkolzer** Bezirke der **borschoder** Gespanschaft in **Ungarn**.

Babony, reformirtes Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Theiße in der **ugotscher** Gespanschaft in **Ungarn**.

Baboth, katholisches Pfarrdorf im **schokurer** Bezirk der **raaber** Gespanschaft in **Ungarn**.

Babotsa; s. **Babolcsa**.

Babow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im **kottbusser** Kreise der **Neumark**.

Babotz, katholisches Pfarrdorf in der **trentschiner** Gespanschaft im Bezirke jenseits des Gebirgs in **Ungarn**.

Babstadt, Dorf im **Kreichgau**, zum schwäbischen Rittercanton **Kreichgau** steuerbar.

Babut, große Stadt im ehemaligen Reiche des Großmogols auf einer Insel, welche der Indus bildet; sie gehört jetzt vermuthlich zu den Ländern der **Seicks-Sindi**, deren Gränzen nicht genug bekannt sind.

Babuyana, ein kleines Eiland im Norden der philippinischen Insel **Luzon**, wovon die Inselgruppe, deren Namen man nicht ganz weiß, die **Babuyanischen Inseln** genannt werden. Die Spanier rechnen dieselbe zu den philippinischen Inseln, wiewohl ihre Herrschaft auf denselben nur sehr gering ist.

Bacaim, **Bassaim**, eine befestigte Handelsstadt auf der ostindischen Insel diesseits des Ganges im westlichen Reiche der Maratten, nicht weit vom Meerbusen **Cambaya**, im Norden von **Bombay**, von welchem es durch die Insel **Salsette** getrennt wird. Sie hat einen bequemen Hafen, und gehörte den Portugiesen, welchen sie 1739 von den Maratten entrissen wurde.

Bacanor, Baccanore, Handelsplatz auf der Küste von Canara in Ostindien, sonst zum Reiche Mysore gehörig, seit 1799 aber gehört dieselbe zu den englischen Besitzungen. Er liegt nördlich von Mangdalore.

Baccarat, französisches Städtchen im ehemaligen Bisthum Metz, unter lothringischer Landeshoheit an der Meurthe, und sonst Hauptort einer Kastellaney. Es gehört jetzt zum Distrikt von Luneville im Meurthe-Departement.

Bacconiere, la, französischer Flecken von 260 Feuerstellen in Maine, welcher dermalen zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehört.

Baccum, kurbrandenburgische Vogtey und Pfarrdorf unter dem Amte Lengerich, in der niedern Grafschaft Lingen, welche 3 Bauerschaften enthält.

Bach, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Wurzen, 2 Stunden von Wurzen.

Bach, ein der schwäbischen Reichsstadt Wangen gehöriges Dorf.

Bach, ein zum schwäbischen Rittercanton Ortenau steuerbares, dem Hause Baden gehöriges Dorf und Ritterguth, im Bezirke des Amtes Bühl.

Bach, kleines, der Reichsabtey Zwiefalten gehöriges Dorf in Schwaben.

Bach, ein dem Grafen Schenk von Kastell gehöriges reichsritterschaftliches Dorf zwischen Ehingen und Ulm, Stammhaus der alten adelichen Familie von Bach.

Bach, ein der Abtey und zum Amte Ochsenhausen gehöriges Dorf in Schwaben.

Bach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Donaustauf am linken Ufer der Donau, dem Fürstbischof von Regensburg gehörig, und wegen der schönen Flußspate bekannt, welche in dasiger Gegend brechen.

Bach, Dorf in Niederbaiern, in der Herrschaft Wörth, zum Bisthum Regensburg gehörig.

Bach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Bach, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit, zur Hofmarkt Neuhaus gehörig.

Bach, Dorf in der Oberpfalz, zum Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach gehörig.

Bach, kleines Dorf in der Oberpfalz, im nämlichen Rentamte und Landgerichte Nennburg.

Bach, nassau-oranisches Dorf im diezischen Amte und Kirchspiele Marienberg.

Bach, reichsritterschaftliches Dorf im fränkischen Canton Gebirg, den Herrn von Staufenberg gehörig.

Bacharach, kurpfälzisches Oberamt an beyden Ufern des Rheines zwischen Bingen und St. Goar, (das Dorf und Gericht Holzfeld ausgenommen, welches unterhalb St. Goar liegt) jene alte Besitzung der Pfalzgrafen am Rhein, und seit 1410 beständig bey der Kurlinie. Es bestand 1) aus der Stadt Bacharach und den sogenannten 4 Thälern, 2) dem kleinen Gerichte und Dorfe Holzfelden, und 3) dem Unteramte Caub. Die beyden ersten liegen auf der linken Rheinseite, und gehören nun zur französischen Republik; das letztere aber auf der rechten im alten Erichgau, welches unterhalb des kurmainzischen Niederrheingau liegt, und gehört dermalen noch Kurpfalz. Die Fruchtbarkeit des Oberamtes besteht vorzüglich im Weinbau, wozu die von der Sonne bestrahlten Berge, und das aus verwittertem Schiefer bestehende Erdreich das meiste beytragen. Die Güte des allda wachsenden weißen und rothen Weins ist von alten Zeiten her bekannt und berühmt; der Getraidebau dagegen ist desto geringer und zur Viehzucht gebricht es an Weide und Wiesen. Der Holzwuchs ist ebenfalls gering, indem auf vielen Höhen nichts wächst als Stauden und Hecken, und die wenigen guten Waldungen reichen zur Nothdurft nicht hin. Im ganzen Oberamte waren 1786 in allen dazu gehörigen 14 Ortschaften und Höfen 1180 Familien mit 4760 Seelen, 15 Kirchen, 9 Schulen, 990 bürgerliche und gemeine Häuser, 16 Mühlen, 4246 Morgen Ackerland, 908 Morgen Weinberge, 832 Morgen Wiesen, 15 Morgen Gärten, 127 Morgen Weide und 4777 Morgen Waldungen, in denen aber meist Hecken und Stauden wachsen. Die Gerichtsbarkeit wurde in den letzten Zeiten von einem Landschreiber besorgt. Nun ist dieses Oberamt zerrissen; Bacharach, die Stadt sammt den 4 Thälern gehört in den Canton Bacharach, im Distrikte von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements; Holzfeld gehört in den Canton St. Goar, das Unteramt Caub aber dem Kurfürsten von der Pfalz.

Bacharach, der Canton begreift das Städtchen nebst den 4 Thälern, 5 pfälzische Orte, zum Oberamte Simmern ehemals gehörige Orte, sodann 3 mainzer Orte, und einige Ortschaften vom trierischen Amte Ober-Wesel. Weinbau und Schifffahrt sind die Hauptnahrung; die vormaligen simmerischen Ortschaften bauen Brodfrüchte zur Nothdurft. Im ganzen Canton waren 1798 in 1509 Familien 7276 Seelen, und 1551 Feuerstellen, 43 Mühlen, 1427 Morgen Ackerland, 430 Morgen Weinberg, 543 Morgen Wiesen, 572 Morgen Oedung und 4439 Morgen Waldungen.

Bacharach, die Stadt, liegt am linken Rheinufer, gerade im Mittelpunkte von Koblenz und Mainz, und enthielt (1798) mit Einschluß dreyer in die Stadt eingepfarrten Weiler 240 Familien mit 1237 Seelen, in 271 Feuerstellen; die Bevölkerung von 1785 bestand in 305 Familien, mit 1321 Seelen, 4 Kirchen, 5 Schulen, sodann 266 bürgerlichen und Gemeindehäusern. Es sind daselbst mehrere Puder- und Stärkefabriken, auch werden Schiefersteine von besondrer Güte gebrochen. Die Hauptnahrung sind Schifffahrt und Weinbau. Zum Beweise der Güte des letztern führt man an, daß sich der bekannte Aeneas Sylvius, nachheriger Pabst Pius II., jährlich ein Faß bacharacher Muskatellerwein nach Rom habe kommen lassen; und Kaiser Wenzeslaus für 4 Faß bacharacher Wein der Reichsstadt Nürnberg verschiedene Freyheiten verliehen habe. Wirklich ist der Wein vortrefflich. — Nahe bey der Stadt liegt die alte Burg Staleck, ein Wohnsitz der alten Pfalzgrafen, welche von 1620 bis 1640 achtmal erobert wurde, wodurch die Stadt großen Schaden litt. Diese Burg wurde 1689 endlich ganz verbrannt, vielleicht zum großen Glücke der Stadt im letztern französischen Kriege. Denn von hier führt eine gut angelegte Straße über das Gebirg, und vereinigt sich zu Rheinböllen mit der nach Stromberg und Kreuzenach führenden Hauptstraße. Die preußische Armee ging daher hier im Frühjahr 1793 unter den Befehlen des Königs über den Rhein, verdrängte die französische Armee unter Custine über Kreuzenach, Bingen und Alzey, bis hinter die Linie der Queich bey Landau, und belagerte sodann Mainz, wo die alte Burg Stalek, wenn sie noch im Vertheidigungsstande gewesen wäre, große Hindernisse hätte machen können.

Bachdalow, mährischer Marktflecken im iglauer Kreise, zur Herrschaft Deutsch-Rudolez gehörig.

Bachem, Gemeinde von 219 Einwohnern und 35 Häusern, im Canton Ahrweiler und Bezirke Bonn, im Rhein- und Mosel-Departement gehörte vorhin Kurkölln.

Bachem, Gemeinde von 316 Einwohnern im Canton Wieden und Distrikte von Kölln im Roer-Departement.

Bachem, Gemeinde von 173 Seelen, im Canton Merzig und Distrikte von Saarbrücken im Saar-Departement, war vorhin trierisch.

Bachem, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Bachen, Dorf im fürstenbergischen Obervogteyamte Löffingen in Schwaben.

Bachenau, ein dem deutschen Orden gehöriges katholisches Pfarrdorf im Amte Heichlingen, in Franken.

Bachenhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Bachen-

Bachenhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Bacher, ein hohes und ansehnliches Gebirg im cillyer Kreise des Herzogthums Steiermark, welches einen Umfang von 15 Meilen hat.

Bachera; s. Bachri.

Bachfeld, sachsen-koburg-meinungisches Kirchdorf im Amte Schalkau, mit 243 Einwohnern in 44 Häusern.

Bachgau, war ehemals eine eigene kurmainzische Kellerey, welche die Zent Großostheim, Stadt Obernburg und noch 10 Orte auf der linken Mainseite, so wie Dettingen, Kleinostheim und Main-Aschaff am rechten Mainufer begriff. Sie ist nun ganz mit der Oberkellerey Aschaffenburg vereinigt.

Bachhagel, Pfarrdorf im pfalz-neuburgischen Pflegamte Lauingen in Schwaben.

Bachhaupten, Kirchdorf in der Herrschaft und dem Oberamte Ostrach, der Abtey Salmansweiler gehörig.

Bachhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfratshausen.

Bachhausen, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt, zum Hofmark Eraspach gehörig.

Bachhausen, Dorf in der Oberpfalz, in der baierischen Herrschaft Sulzburg.

Bachhausen, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Bachheim, bayerischer Hofmarkt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Teisbach.

Bachheim, Kirchspiel im sogenannten Vierherrischen, in der niedern Grafschaft Katzenellenbogen, welches nebst den Dörfern Ober- und Niederbachheim noch zwey andre begreift, und zum hessenkasselischen Amte Nastädten gehört.

Bachian, **Batschian**, bey den Holländern Badjan, Backjan, auch Paduan, eine moluckische Insel, die zwar einen eigenen König oder Sultan hat, der aber als ein zinsbarer Unterthan der holländisch-ostindischen Compagnie anzusehen ist. Ueberdieß gehört der beste Theil eigenthümlich zur Statthalterschaft Ternate-Malayo. Auf derselben ist das holländische Fort Barnevelt. Diese Insel liegt unterm 1° südlicher Breite und 145° östlicher Länge, und ist fast 9 Meilen lang. Vor der allgemeinen Ausrottung der Gewürznelkenbäume (s. Ternate), jährlich gewann man daselbst 300 bis 800 Badaras oder 165000 bis 440000 Pfund Gewürznelken, wofür von den Engländern 30 bis 80000 Piaster bezahlt wurden. Jetzt sind die vorzüglichsten Produkte Sago und Kokosbaumfrüchte, nebst noch einigen andern. Die Einwohner führen ein weichliches unthätiges Leben, und sind der mahomedanischen Religion zugethan; das Klima ist überaus heiß, wird jedoch durch Seewinde und Regen gemäßigt. Auf der Insel sind viele Dörfer und Flecken, die Bevölkerung aber ist gering, indem die Holländer viele Einwohner in das Fort Barnevelt und ihre Besitzungen gezogen haben. Die ehemalige Hauptstadt Bachian auf der Insel ist dermalen nur ein geringer Flecken, nahe bey dem Fort Barnevelt, woselbst der Sultan, der sonst auf der Insel Mandioley wohnte, residirt, und eine holländische Ehrenwache hat. Der Sultan beherrscht noch die Inseln Mandioley, Tappa, Lalaiatta, Pulo Dammer, die Gorongo-Inseln, die Insel Uby mit der herumliegenden Inselgruppe, und die Insel Goram. Außerdem verlangt er noch die Herrschaft über einige wenig bekannte andre Inseln, welche ihm aber von den Sultans von Ternate und Buton widersprochen wird. Zur Entschädigung für die ausgerotteten Nelkenbäume erhält er von den Holländern jährlich 700 holländische Reichs Thaler. Er unterhält einige tausend malayische und bugiesische Truppen, die aber allenthalben vertheilt sind.

Bachmuth, russische Kreisstadt in der ekaterinoslawschen Statthalterschaft am kleinen Flusse gleiches Namens, der in den Donez geht. Sie ist gut befestiget und hat zur Bedeckung der dasigen Salzwerke eine starke Besatzung. Sie ist die Hauptstadt einer Provinz in Kleinrußland welcher von ihr den Namen führt, die bis 1764 zur woronestischen Statthalterschaft gehörte, in diesem Jahre zur Neurussischen und 1775 mit allen in den alten Provinzen wohnenden Tscherkassen als ein besonderer Kreis zur ekaterinoslawischen Statthalterschaft geschlagen wurde. Der bachmuthische Kreis macht nun die Gränze dieser Statthalterschaft gegen die woronesische Statthalterschaft und die Lande der donischen Kosaken und ist eine der fruchtbarsten Gegenden in Kleinrußland, nur fehlt es bey Bachmuth an Wasser, da der Bach dieses Namens im Sommer austrocknet, und man, um sich solches zu verschaffen, nach dem Donez fahren muß.

Bachowitz, schlesisches Dorf im namslauer Kreise mit 26 Feuerstellen und 190 Einwohnern, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Bachra, kursächsisches, altschriftsässiges Pfarrdorf und Rittergut im thüringischen Kreise und Amte Eckardsberga, 3 Meilen von Weißensee, zur wertherischen Herrschaft Wiehe gehörig.

Bachri, auch **Bachera**, werden fünf beträchtliche Höfe in dem zwischen Baden und Fürstenberg gemeinschaftlichen Brechthale in Schwaben genannt.

Bachstätt, sachsen-weimarisches Dorf im eisenachischen Amte Großen-Rudstädt, mit einem herzoglichen Kammerguthe und einer ansehnlichen Schäferey, 4 Stunden von Erfurt.

Bachtel, bischöflich-augsburgisches Kirchdorf in der Pflege Rettenberg im Kempter Walde.

Bachtschi-Sarai, oder Baghtscha-Sarai, große russische Stadt im iewkopolischen Kreise der taurischen Statthalterschaft und lange Zeit Residenz der krimmischen Tatar Chans. Sie liegt in einem langen anmuthigen Thale zwischen felsigten Bergen und wurde erst im sechszehnten Jahrhunderte angelegt. Die Russen eroberten und zerstörten sie 1736; sie wurde aber wieder aufgebaut; im Jahre 1771 eroberten sie dieselbe abermals, und behielten sie seitdem. — Die Zahl der Häuser wird auf 3000 und jene der Einwohner auf 25000 angegeben. Es war daselbst das Grabmahl der alten Chans, welche dahin auch bey wichtigen Staatsangelegenheiten die Kyrim-Begis und nogaischen Mursen zur Genehmigung oder Verwerfung der gemachten Vorschläge berufen mußten.

Bachzimmern, fürstenbergischer Weiler im Amte Möhringen, mit einem fürstlichen Jagdschlosse.

Bacilly, französischer Flecken von etwa 1000 Einwohnern in der Normandie, dermalen im Distrikte Avranches, des Departements des Kanals (Manche).

Backbander, kurbrandenburgisches Kirchdorf und Vogtey, im Amte Aurich, in Ostfriesland.

Backbord, wird die linke Seite des Schiffs und die Equipage, welche daselbst die Wacht zu halten hat, die Backbordswache genannt.

Backen, schlesisches Dorf im wohlauischen Kreise und Amte Herrnstadt mit 2 Vorwerken, 31 Häusern und 229 Einwohnern. Es wird in Ober- und Niederbacken eingetheilt, und wird auch Steinvorwerk genannt.

Backenfeld, Flecken und Sitz eines Holzgerichts und Gohgrafen des Domkapitels zu Münster im wollbeckischen Quartier und Bezirke des Amtes Wollbeck.

Backenweiler, Dorf in der östreichischen Unterlandvogtey in Schwaben.

Backjan; s. Bachian.

Backleben, kursächsisches Kirchdorf in der wertherischen Herrschaft Bronnenhausen im thüringischen Kreise bey Kölleda, im Bezirke des Amtes Eckardsberga.

Baco, Hauptort auf der philippinischen Insel Mindoro, woselbst der spanische Alcalde seinen Sitz hat.

Bäcs, ein katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der bodroger Gespanschaft in Ungarn. Wegen der ehemals dabey gestandenen Probstey wird es Kloster Bäcs genannt.

Bäcs,

Bàcs-Vármeye; s. Batscher Gespanschaft, woselbst auch der Marktflecken Bacz oder Batsch zu finden ist.

Bàcsfalva, Dorf und berühmter Wallfahrtsort auf der Insel Schütt, im obern eyländischen Bezirke der presburger Gespanschaft in Ungarn; der einzige Ort auf der Insel, wo Wein wächst.

Bad (im); s. Einödt.

Badagry, auch Bidagry, ein großer Sklavenmarkt auf der Sklavenküste von Guinea, zwey Meilen von Porronovo im Süden von Dahomey, unterm 6° nördlicher Breite an der Bucht von Benin. Die Franzosen und Portugiesen holten von hier die meisten Sklaven. Während des letzten Kriegs haben diesen Markt auch die Engländer besucht.

Badajoz, Hauptstadt der spanischen Provinz Estremadura, am Guadiana-Flusse und Gränzfestung gegen Portugall, mit zwey Forts und einem Kastell, welche 1658 und 1705 vergeblich von den Portugiesen belagert wurden. Sie ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Compostell stehenden Bischofs, dessen Einkünfte auf 18000 Dukaten angegeben werden. Die Stadt ist groß, schön gepflastert, hat aber nur eine Bevölkerung von 7000 Seelen. Es führt von da eine schöne Straße nach Madrit. Das Land ist ringsherum mit Pomeranzen-, Feigen-, Citronen- und Oelbäumen besetzt. Die Stadt ist zugleich Hauptort eines Distrikts, der noch eine Stadt und 9 Flecken enthält. Daselbst wurde am 6. Junius 1801 zwischen Spanien und Portugall durch den Friedensfürsten und Louis Punto de Souza ein Friedenstraktat abgeschlossen, wovon man das Nähere unter Portugall und Spanien finden wird.

Badàllo, reformirtes Pfarrdorf im feldwideker Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.

Badalona, spanischer Flecken in Catalonien, am Meere bey dem Flusse Besos, mit einem festen Schlosse im Distrikte von Barcellona, eine spanische Meile von dieser Stadt.

Badanhausen, bischöflich-aichstädtisches, zum Ober- und Kastenamte Hirschberg-Beilngries gehöriges Dorf mit 27 Häusern und 131 Seelen. Wegen des ehemals daselbst gewesenen Bades, und zum Unterschied von Kirchanhausen hat es den Namen Badanhausen bekommen.

Badeborn, anhalt-bernburgisches Pfarrdorf, im Amte Ballenstädt, nicht weit von Quedlinburg.

Badel, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arendseeischen Kreise, in der Altmark, zum alvenslebenschen Gesamtgerichte Kalbe gehörig.

Badelachen, vier hessenkasselische Höfe am linken Ufer der Werra im Amte und der Vogtey Creuzberg bey Vach.

Badeleben, kurbrandenburgisches, magdeburgisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises und Amte Sommerschenburg, mit 483 Einwohnern in 69 Feuerstellen.

Badelscheid, auch Basselscheid, vorhin trierisches kleines Dorf von 12 Häusern und 78 Einwohnern, dermalen zum Canton Boppard und Distrikte von Coblenz im Rhein- und Mosel-Departement gehörig.

Baden, Baaden, sogenannte Grafschaft und ehemalige Landvogtey der Schweizercantons Bern, Zürch und Glarus. Sie liegt zwischen dem Rhein, der Aar, Reuß und Limmat, begränzt im Morgen vom Zürcher Gebiete, im Mittag von eben demselben, und den alten obern Freyämtern, gegen Abend vom Berner Gebiete und den untern Freyämtern, gegen Mitternacht aber theils vom Frickthale, theils vom Rheine, jedoch liegen jenseits der Aar sowohl, als jenseits des Rheins noch verschiedene Ortschaften. Der Flächeninhalt kann am richtigsten auf 9 Quadratmeilen und die Bevölkerung auf 26000 Menschen angenommen werden. Der größte Theil der Einwohner ist der katholischen Religion zugethan und gehört zur konstanzer Diöces; doch sind darin auch viele Reformirte und einige Juden. Das Ländchen ist zwar sehr gebirgig, es hat aber sehr fruchtbare Thäler, Ebenen und Weiden, und an den Hügeln wächst ein guter, wiewohl etwas rauher Wein. Man baut Getraide aller Art, und Landbau, Viehzucht und Weinbau sind daher die Hauptnahrungsquellen der Bewohner. Flachs wird wenig, Hanf desto mehr gebaut, wovon die Einwohner die nöthige Leinwand für sich weben. Diese Grafschaft kam durch Erbschaft an den Grafen und nachherigen deutschen König Rudolph von Habsburg, bey dessen Nachkommen, den Herzogen von Oestreich, sie auch bis 1415 blieb. Bey Gelegenheit, als Erzherzog Friedrich vom Kaiser in die Acht und von der konstanzer Kirchenversammlung in den Bann gethan wurde, nahmen die Eidgenossen auch die Stadt und Grafschaft Baden ein, worauf Kaiser Siegmund sie in eben dem Jahre der Stadt Zürich für 4500 Gulden verpfändete. Diese nahm die Stände Luzern, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus mit in die Pfandschaft, und i. J. 1426 auch Bern und Uri. Diese acht alte eidgenossische Städte und Orte regierten von der Zeit an diese Grafschaft, und setzten wechselsweise alle zwey Jahre einen Landvogt. Als aber im toggenburger Kriege die 5 katholischen Orte die Stadt Baden einseitig mit Besatzung belegten, bemächtigten sich derselben Zürch und Bern, und die 5 katholischen Orte traten im arauer Frieden ihren Antheil ab, Glarus aber behielt seinen Antheil, jedoch so, daß Bern und Zürch 14 Jahre lang, und zwey Jahre darauf allezeit Glarus einen Landvogt setzten. Der Landvogt wohnte auf einem Schlosse bey Baden, und war oberster Richter in allen Civil- und Criminalsachen, in letztern jedoch mit gewissen, für jeden Fall ernannten Richtern. Von seinen Urtheilen konnte man aber an die Gesandte der 3 regierenden Cantons, die jährlich zu Baden zusammen kamen, und von ihnen an die Cantons appelliren. Auch übte der Landvogt die landesherrlichen Rechte in den Orten aus, wo verschiedene Städte, Klöster und der Bischof von Constanz die Untergerichte hatten. Die Grafschaft bestand nebst der Stadt aus den sogenannten acht inneren Aemtern, die unmittelbar unter dem Landvogt standen, sodann aus den drey bischöflich-constanzischen Obervogteyen Klingenau, Zurzach und Kaiserstuhl, der Bernhardiner-Abtey Wettingen, der Herrschaft Weiningen, der Herrlichkeit Uetikon, und mehreren Orten, von denen die Untergerichte verschiedenen katholischen Stiftern gehörten. Vermöge der Territorial-Eintheilung der helvetischen Republik vom 29. May 1801 wurde diese Grafschaft zum Canton Aargau geschlagen. Nach der neuen Eintheilung vom 16. Februar 1802 wurde Baden nebst den Freyämtern zu einem eignen Canton gemacht; allein diese Einrichtung scheint nach den Veränderungen, welche der 17. April 1802 hervorgebracht hat, nicht von Bestand zu seyn, und Baden wird wahrscheinlich mit dem Aargau verbunden bleiben, worüber der Artikel helvetische Republik das Nähere sagen wird.

Baden, auch Oberbaden, und Baden im Aargau, die Hauptstadt der vorhin beschriebenen Grafschaft, liegt am linken Ufer der Limmat, vier Stunden von Zürch, in einer sehr unebenen Gegend zwischen zwey hohen Bergen, und hat in etwa 360 Häusern 1700 Seelen. Sie hatte vor der Revolution ihren großen und kleinen Rath, dem verschiedene Rechte in der Stadt zustanden; die Schlüssel der Stadt aber hatte der Landvogt. Sie hat weder Handel, noch Fabriken und Manufakturen; sondern die Einwohner leben vom Land- und Weinbau, und von dem Zusammenflusse der vielen Schweizer und Fremden, die sich im Sommer wegen der warmen Bäder daselbst aufhalten. Diese liegen diesseits und jenseits der Limmat, und werden häufig von den Schweizern, besonders von den Zürchern, Aarauern, Bernern u. s. w. besucht, welche daselbst Zusammenkünfte, und Lustpartien anstellen, ohne sich der Bäder zu bedienen. Das alte Schloß, vormals der Stein zu Baden genannt, eine ehemals wichtige Festung, lag auf einer Anhöhe oberhalb der Stadt, wurde aber 1712 zerstört. Das neue Schloß jenseits der Limmat, über welche hier eine Brücke führet, wird die niedere Feste genannt und diente den Landvögten zur Wohnung. Auf dem Rathhause zu Baden versammelten sich ehemals die Gesandte, wenn daselbst eidgenossische Tagsatzungen gehalten wurden, aber die letzteren Zeiten gewöhnlich nur die Gesandte der

der drey regierenden Cantons. In der Stadt Baden wurde zwischen dem Kaiser für sich, und Namens des Reichs, und der Krone Frankreich am 7. September 1714 ein Friedenstraktat geschlossen, welcher eigentlich die im nämlichen Jahre zu Rastadt zwischen dem Prinzen Eugen von Savoyen, und dem französischen Marquis de Villars verabredete Friedenspunkte enthält.

Baden, eine Pfarrey im walliser Lande im zehnten Leuck mit einem heißen Bade, welches unter dem Namen des Leuker- oder Wallißerbades bekannt ist.

Baden, kleine, aber wohlgebaute, östreichische Stadt von 254 Häusern an dem kleinen Flusse Schwöcha im Lande unter der Ens, und Viertel unter dem Wienerwalde, vier Meilen südlich von Wien. Sie hat ihren Namen von den berühmten warmen Bädern, die sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt sind. Um die Stadt her sind angenehme Lustgärten, und der Ort wird vorzüglich von den Wienern häufig besucht.

Baden, ein altes deutsches Fürstenthum und Markgrafschaft am Rhein im schwäbischen Kreise, dessen Bestandtheile am füglichsten in die Lande diesseits des Rheins, und in die an Frankreich nun abgetretenen zum oberrheinischen Kreise vorhin gehörigen Lande jenseits des Rheins eingetheilt werden. Die übrig gebliebenen Besitzungen, welche die eigentliche Markgrafschaft Baden mit einigen Herrschaften begreift, gränzen gegen Abend an den Rhein, der dieses Land vom Elsaß trennt, gegen Mittag an den Canton Basel, und einige östreichische Besitzungen, gegen Morgen an den Schwarzwald, und gegen Mitternacht an die pfälzischen Lande, und das Bisthum Speier. Diese Lande aber werden theils durch das Breisgau, theils durch andre östreichische, pfälzische, und andre Besitzungen unterbrochen. Die politische Staatseintheilung des ganzen Landes ist A) die obere, B) die mittlere, C) die untere Markgrafschaft, D) die Grafschaft Sponheim badischen Antheils, sammt den dazu gehörigen und geschlagenen Herrschaften.

I. Die obere Markgrafschaft begreift 1) das Oberamt der Herrschaft Röteln und Landgrafschaft Sausenberg, 2) das Oberamt der Herrschaft Badenweiler, 3) das Oberamt der Markgrafschaft Hochberg.

II. Die mittlere Markgrafschaft enthält die Oberämter: 1) Yberg, 2) Baden, 3) Rastadt, 4) das Amt Ettlingen, 5) das Amt Beinheim jenseits des Rheins im Elsaß, sodann die sogenannten inkorporirten Lande, nämlich 6) das Oberamt der Herrschaft Mahlberg, 7) das Amt Kehl, 8) das Amt der Herrschaft Staufenberg, 9) das Oberamt der Grafschaft Eberstein. Die im Luxenburgischen gelegenen Aemter der Herrschaft, 10) Rodemachern und 11) Hesperingen, welche zwey Aemter ausmachen, wurden ebenfalls zur mittleren Markgrafschaft in der politischen Eintheilung gerechnet. —

III. Die untere Markgrafschaft enthält die Oberämter: 1) Carlsruh, 2) Durlach, 3) Pforzheim, 4) Stein und die Aemter, 5) Rhodt (jenseits des Rheins im Westrich bey Landau) und 6) Münzesheim.

IV. Die Grafschaft Sponheim, badischen Antheils mit den dazu geschlagenen Herrschaften, welche ganz auf der linken Rheinseite liegen; nämlich 1) das Oberamt Kirchberg, 2) die Aemter Naumburg, 3) Sprendlingen, 4) Martinstein, 5) das Oberamt Birkenfeld, und die Aemter, 6) Winterburg, 7) Herrstein, 8) Winningen, 9) Gräfenstein, 10) Idar.

Die unter I und III angeführten Lande machten den vormals badendurlachischen, jene unter II und IV aber den baden-badischen Landestheil aus. Gesammte Lande enthielten also 30 Ober- und Unterämter. Der Flächeninhalt mit Ausschluß der sponheimischen und luxenburgischen Aemter, wird auf 64, von andern auf 74 Quadratmeilen angegeben, und enthielt 17 Städte, 14 Flecken und gegen 500 Dörfer und Gemeinheiten ausmachende Höfe und Weiler; worunter jedoch die sponheimischen und außerschwäbischen Besitzungen nicht begriffen sind. Die Volkszahl bestand nach einer Zählung von 1788 in 194118 Seelen, wovon 110,174 auf den baden-durlachischen, und 83944 auf den alten baden-badischen Landesantheil kommen. Unter diesen Angaben waren zwar die sponheimischen Aemter, jedoch die beyden Herrschaften im Luxenburgischen nicht begriffen. Im Jahr 1793 waren in allen Besitzungen des Markgrafen, alle auswärtige Aemter mit eingeschlossen, 210,000 Menschen, worunter jedoch weder Militär noch fremde Dienstboden, Handwerkspursche und Juden begriffen waren. Der Viehstand des Landes (mit Ausschuß der luxenburgischen Herrschaften) bestand i. J. 1783 in 21238 Pferden, 88339 Stück Rindvieh, 25985 Schaafen, und 27820 Stück Schweinen. Der Ertrag der gesammten badischen Besitzungen wurde vor dem Kriege verschiedentlich von 1,440,000 bis 1,600,000 Gulden angegeben. Im Ganzen hat sich nun durch den französischen Krieg eine große Veränderung ergeben; denn als die Franzosen i. J. 1796 in das südliche Deutschland eindrangen, und gesammte badische Lande bereits vom Feinde besetzt waren, sah sich der Markgraf zur Rettung der diesseitigen Lande genöthigt, mit der französischen Republik unterm 20. August 1795 zu Paris einen in 19 Artikeln bestehenden Friedenstraktat abschließen zu lassen. Schon vorher (am 25ten July 1796) war eine Waffenstillstands-Convention zu Stuttgard abgeschlossen worden, vermöge welcher der Markgraf seine Truppen von der Reichsarmee zurückziehen, zwey Millionen Livres innerhalb einer Frist von zehen zu zehen Tagen bezahlen, und 1000 Pferde, 500 Ochsen, 25000 Zentner Getraide, 12000 Säcke (der Sack etwa zu 90 Pfund) Hafer, 50000 Zentner Heu, und 25000 Paar Schuh zur französischen Armee liefern mußte, welches, nach dem damaligen Preise der Gegenstände, nicht viel weniger als 1½ Million Livres betragen haben mag.

Diese Aufopferungen waren indessen nur der Vorbote eines weit größeren Verlustes; denn vermöge des 4. 5. und 6. Artikels des Friedenstraktats selbst trat der Markgraf an Frankreich alle jenseits des Rheins gelegene Besitzungen, und zugleich gesammte Rheininseln mit allen Rechten ab. Baden verlor hiedurch also außer den Luxenburgischen zwey Aemtern, außer seinem Antheile am Lande Kunzenhausen im Elsaß und den Aemtern Rhodt und Beinheim, noch alle 10 oben unter IV angeführte Aemter, so, daß nur noch 16 Ober- und Unterämter übrig blieben. Für diese Abtretungen versprach die französische Republik in den am nämlichen Tage abgeschlossenen geheimen Artikeln, (s. Häberlins Staatsarchiv, Heft 15. S. 339) dem Markgrafen, außer andern politischen Vortheilen, eine vollkommene Entschädigung in Deutschland selbst zu verschaffen, und zwar 1) durch des Bisthums Konstanz deutsche Besitzungen, 2) durch die Stift-baselsche Landvogtey Schliengen, 3) durch das Stift-straßburgische Oberamt Ettenheim, 4) durch alle Besitzungen des Hochstifts Speier auf der rechten Rheinseite, endlich 5) durch verschiedene Länder des Kurfürstenthums Mainz, um solche gegen die hanau-lichtenbergischen Lande am Rhein und die Herrschaften Lahr und Geroldseck vertauschen zu können. Dagegen trat Baden wirklich noch ab, Stadt, Festung und Gebiet Kehl, ein Stück Landes an der alten hüninger Brücke, und versprach Philippsburg zu schleifen, oder einzuwilligen, daß es von den Franzosen in militärischer Rücksicht besetzt werde. Baden übernahm weiters alle Schulden, welche auf den abgetretenen Landen als Staatsschulden haften möchten; es versprach in allen künftigen Kriegen Frankreichs die genaueste Neutralität zu beobachten, und gegen dasselbe unter keinerley Namen oder Vorwand ein Kontingent oder andre Hülfe zu liefern. Es versprach ferner in allen künftigen Kriegen, worein die französische Republik mit Deutschland gerathen könnte, den französischen Truppen zu erlauben, durch die Lande des Markgrafen zu marschiren, darin sich aufzuhalten, und alle zu ihren Operationen nothigen militärischen Posten zu besetzen. Der Markgraf machte sich endlich anheischig, vom 21. September 1796 anfangend, bis

bis zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien mit Oestreich, eine Kontribution von 20000 Livres monatlich an die französische Republik zu bezahlen, und innerhalb 3 Jahren achttausend vom Agenten der Republik ausgesuchte, und zum Schiffbau taugliche Baustämme zu liefern.

Durch den Frieden von Luneville sind nun Kehl, und das Stück bey der alten huninger Brücke beym Reiche geblieben, auch verschiedene Rheininseln behält Baden, da der Rheinthalweg zur Gränzlinie zwischen Frankreich und Deutschland festgesetzt worden ist; in Ansehung der stipulirten Entschädigung ist hingegen bis jetzt noch nichts verfügt und wird der Erfolg in einer Generaltabelle seiner Zeit nachgeliefert werden. Badens wirklicher Verlust wird nun überhaupt auf 13⅞ Quadratmeilen Land mit 38430 Einwohnern angegeben, die dem Landesherrn 240000 fl. Einkünfte abgeworfen haben sollen. Man würde daher noch eine Volksmenge von 171570 Seelen, und etwa 1,200000 fl. Einkünfte annehmen können. Baden, nämlich die obere, mittlere und untere Markgrafschaft gehört unter die schönsten und fruchtbarsten Staaten Deutschlands; es hat die vortrefflichsten Nadel- Hoch- und Laubholzwaldungen, welche nicht nur vollkommen zum Bedürfnisse hinreichen; sondern es wird auch eine Menge Tannenbäume und Eichenholz zum Schiffbau, und sonst außer Landes, besonders nach Holland verkauft. In diesen Waldungen wird eine, mehreren deutschen Staaten zum Muster aufgestellte Forstwirthschaft beobachtet. Feldbau und Viehzucht ernähren einen großen Theil der Einwohner, wiewohl nicht geläugnet werden kann, daß die Viehzucht einen höheren Grad von Vollkommenheit und Ausbreitung haben könnte. Es wird nicht nur hinlängliches Getraide gebaut, sondern vieles davon, so wie Vieh, den Nachbarn überlassen. Flachs und Hanf werden hauptsächlich in den Gegenden des Schwarzwaldes, und im bühler Thale gebaut, und im Lande verarbeitet. Leinwand ist daher auch ein nicht unansehnlicher Handelszweig. Die Obstbaumzucht ist vortrefflich, und gedörrtes Obst ebenfalls Gegenstand der Ausfuhr. Der Weinbau ist sehr ansehnlich, ganz vorzüglich aber in der obern Markgrafschaft und besonders bey Badenweiler. Dieser Wein ist unter dem Namen Markgräfler bekannt, und geht besonders stark in die Schweiz, wiewohl er auch in andern Gegenden Schwabens häufig getrunken wird, und den Rhein hinab nach Holland geht. Im Jahr 1787 wurden 15571 Fuder (zu 6 Ohmen) eingeherbstet, deren Geldwerth auf 1,235617 Gulden geschätzt wurde. Im Jahr 1788 wurden 25810 Fuder eingeärndet, deren Werth auf 1,548600 fl. angegeben ward. Ein Sachkundiger versichert mich, daß die jährliche Exportation nicht ganz auf 8000 Fuder im Durchschnitt angenommen werden könne. Der jetzige Markgraf läßt sich die Veredelung der Weinstöcke sehr angelegen seyn, und wirklich haben schon die Weine in Güte und Ertrag sehr gewonnen.

An einigen Orten Badens besteht eine Rhein-Goldwäsche, und von 1755 bis 1766 wurden jährlich im Durchschnitte 322 Kronen Rheingold gewonnen. Der Gewinn hiebey ist aber sehr gering, denn bey 420 Kronen verdienen die Goldwäscher 1260 fl. und die herrschaftliche Kasse hat noch einen Profit von 500 fl. Von diesem Rheingolde sind Dukaten geschlagen worden, welche die Aufschrift hatten: Sic fulgent littora Rheni, und ex sabulis Rheni. Auch sind zu Badenweiler, Emmendingen und Sulzberg, Silbergruben eröffnet worden, allein sie sind noch zu neu, um vom Erfolge etwas sagen zu können. Beträchtlicher aber ist der Ertrag der Eisenminen, und Eisenwerke, welche zu Kandern, Oberweiler, Hausen und im bühler Thale sind. Sie beschäftigen viele Menschen, bringen viel Nahrung und werden als Eigenthum des Markgrafen für seine Rechnung betrieben. Zu Baden und Badenweiler, so wie zu Langensteinach sind vortreffliche warme Bäder. An Fabriken und Manufakturen ist das Land nicht gar reich. Pforzheim ist als der eigentliche Sitz derselben anzusehen. Die Bijouteriefabriken daselbst verarbeiten in mittleren Jahren für 1,786000 Gulden Gold, und verbringen ihre Fabrikaten größtentheils ins Ausland; auch findet man daselbst eine Uhren- und Stahlfabrik, Tuch- Zeuch- und Strumpfmanufakturen. Zu Durlach ist eine Porzellan- und Fayencefabrik, und wegen der Leinwand und der Eisenwerke ist oben schon das Nöthige gesagt worden.

Baden hat keine Landstände, sondern der Markgraf ist so unabhängig, als nur immer ein deutscher Reichsfürst seyn kann. Der Regent steht selbst an der Spitze aller Geschäfte die sich im Ministerium, oder geheimen Rathe concentriren. Die Verhandlungen desselben werden im Beyseyn des Markgrafen und Erbprinzen vorgenommen. Zwey Minister, der Regierungs- und Kammerpräsident, sodann sechs bürgerliche geheime Räthe bilden den ganzen geheimen Rath, oder die geheime Conferenz, die vier erstern machen das eigentliche geheime Kabinet aus. Ist der Markgraf nicht gegenwärtig; so heißt die Versammlung bloß der geheime Rath. Die Justiz und Polizey wird von einem Regierungscollegio, so wie die Erhebung und Verrechnung sämmtlicher Einkünfte und Verwaltung der Domänen von einer Rentkammer besorgt. Das Forstwesen wird von besondern Oberforstämtern besorgt, deren gegenwärtig noch 7 sind. Jedes hat einen Oberforstmeister, einen Forstverwalter, und einen Forstsekretär; diesen sind die Förster untergeben, sie selbst stehen aber unter dem Landoberjägermeister zu Carlsruh, der fürstlichen Residenz und dem Sitze der höchsten Kollegien. Außer diesen Kollegien sind noch verschiedene besondere Deputationen angeordnet, so wie für die evangelischen Kirchen-, Schul- und Ehesachen ein besonderes Konsistorium besteht. Jedem Oberamte ist ein adelicher Obervogt und ein bürgerlicher Amtmann oder Amtsverweser vorgesetzt. Die Cameralia werden von sogenannten Verrechnern oder Kellern besorgt, und sind ganz von den Polizey- und Justizbeamten getrennt.

Die Religion der Einwohner ist nicht gleich. Es befinden sich Reformirte, Katholische, Lutherische, Wiedertäufer und Juden im Lande. Im durlachischen Antheile ist die lutherische Religion die herrschende, Katholiken und Reformirte aber haben verschiedene Kirchen. Im ehemaligen badischen Antheile ist die katholische Religion die herrschende, jedoch haben die Lutheraner in einigen Gegenden Prediger und Pfarrkirchen. In der Grafschaft Mahlberg ist die Parität eingeführt, und dieses fand auch in den vordern sponheimischen Aemtern größtentheils statt. In der hintern Grafschaft war, einige wenige in die Diöcesen von Metz und Trier gehörige Ortschaften ausgenommen, die lutherische Religion ganz eingeführt. Die Lutherischen haben in der Markgrafschaft 140 Pfarreyen, welche in 8 Spezialsuperintenduren eingetheilt sind. Die Katholischen haben 69, theils zur Straßburger theils zur speierischen Diöces gehörige Pfarreyen. Die katholischen Pfarreyen in der vordern Grafschaft Sponheim gehörten in die Mainzer Diöces. Im ganzen Lande sind vortreffliche Schul- und Lehranstalten. Für die Katholiken ist zu Rastadt ein Pädagogium und zu Baden ein Gymnasium, auf welchem auch Theologie, orientalische Sprachen, Philosophie und Physik gelehrt wird. Die Lutheraner haben zu Durlach, Pforzheim, Emmendingen und Lörach Pädagogien, zu Carlsruh aber ein Gymnasium illustre, und eine Realschule. Außerdem besteht daselbst noch ein Taubstummeninstitut, eine Lehranstalt für das medicinische und anatomische Studium, eine architektonische Zeichenschule, ein Schulmeister- und ein Pfarrseminarium, auch eine lateinische Gesellschaft, aber eine eigne Universität hat das Land nicht. Die Katholiken haben ferner auch ein Kollegiatstift, eine Abtey und mehrere Franziskaner- und Kapuziner-, so wie weibliche Klöster. Der Militärstaat des Landes besteht in 1 Garde du Corps, 1 Husaren-Corps, 1 Leibinfanterie-Regiment, 2 Bataillons Füseliers, 1 Artillerie- und 1 Garnison-Compagnie. Die Reichslasten sind:

1) Römermonate

wegen Baden=Durlach	— —	302 Fl.
Baden=Baden	— —	264 —
der Grafschaft Eberstein	— —	16 —
		582 Fl.

2) Kreissteuer

wegen Baden=Durlach	— —	322 Fl.
Baden=Baden	— —	150 —
der Grafschaft Eberstein	— —	10 —
		482 Fl.

3) Kammerzieler, mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung

wegen Baden=Durlach	—	218 Rthlr.	11 Kr.
Baden=Baden	—	96 —	32½ —
der Grafschaft Eberstein	—	13 —	46½ —
		328 Rthlr.	— —

4) Reichskontingent

		Cav.	Inf.
wegen Baden=Durlach	—	14⅔	80⅔
Baden=Baden	—	12	69
der Grafschaft Eberstein	—	⅔	5
		27⅓.	154⅔.

Hierunter sind die Reichslasten wegen der nun verlohrnen Antheile an der vordern und hintern Grafschaft Sponheim nicht begriffen. Der Reichsmatrikular=Anschlag deshalb bestand in 90 Gulden zu einem Römermonate, und 121 Rthlr. 68⅔ Kr. zu einem Kammerzieler. **Baden** hat im Reichsfürstenrathe drey Stimmen, nämlich wegen **Baden=Baden**, **Baden=Durlach**, und **Baden=Hochberg**. Wegen des Ranges hat sich dasselbe mit **Würtemberg**, **Hessen**, **Pommern**, **Mecklenburg** und **Hollstein** 1576 und 1640 verglichen, daß eine Umwechselung in der Stimmenführung dieser altfürstlichen Häuser beobachtet werden solle. Diese Abwechselung im Range geschieht nach zehen sogenannten Strophen, nach welchen die alternirenden Häuser aufgerufen werden. Auf dem schwäbischen Kreistage hat Baden zwey Stimmen auf der weltlichen Fürstenbank, **eine** wegen Baden, und **eine** wegen Durlach; sodann wegen Eberstein **eine** auf der Grafenbank. Die Markgrafschaft gehört übrigens zum zweyten Viertel des schwäbischen Kreises, in welchem **Baden** der erste Stand ist. Bey dem oberrheinischen Kreise führt dasselbe die sponheimische Stimme. Das Wappen des Hauses Baden enthält 9 Felder, die in drey Reihen getheilt sind. In der Mitte des Schildes ist das Wappen der Markgrafschaft, ein rother rechter Schrägbalken im goldenen Felde. In den übrigen Feldern sind die sponheimischen, ebersteinischen und andre Wappen. Der Titel ist: **Markgraf zu Baden und Hochberg, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg und Kehl.** In den geheimen Artikeln mit der französischen Republik hat Baden auch versprochen, den Titel von den abgetretenen Landen ferner nicht zu führen.

Die Markgrafschaft hat ihren Namen von dem Schlosse und der Hauptstadt Baden, und diese von ihren warmen Bädern. Von diesem Namen wurden auch die Namen der obern Länder **Mahlberg, Hochberg, Badenweiler**, und der übrigen verdrungen, so, daß jetzt die ganze Masse dieser zusammengesetzten Lande unter dem allgemeinen Namen **Baden** begriffen wird. Den Namen einer Markgrafschaft führt das Land von den oberländischen Herrschaften, welche uralte Besitzungen des Hauses **Baden** sind, und ein eigentliches Gränzland, oder eine Markgrafschaft des deutschen Reichs ausmachten. Das markgräfliche Haus **Baden** ist eines der ältesten fürstlichen Häuser Deutschlands, ja, von ganz Europa, und hat mit den Häusern Oestreich, Hohenzollern und Preußen einerley Stammvater an **Ethiko**, Herzogen in Allemanien und Elsaß. Von demselben stammte **Landulus**, Graf in Breisgau, ab, dessen Sohn **Berthold I.**, Herzog von **Zäringen** wurde, und i. J. 1077 starb. Der Enkel dieses **Berthold**, dessen Vater schon **Hochberg** geerbt hatte, Heermann II. heyrathete die Erbtochter des damaligen Dynasten von **Baden**, und nahm zuerst den Titel eines Markgrafen zu **Baden** und **Hochberg** an. Er starb i. J. 1130, und von ihm sind alle nachherige Aeste dieses Hauses entsprossen. Die unter diesen Linien vertheilt gewesenen Lande brachte Markgraf Christoph i. J. 1503 wieder zusammen, die aber seine Söhne **Bernhard** und **Ernst** wieder theilten, wovon jener die **Baden=badische**, dieser die **Baden=durlachische** Linie stiftete. Die erstere oder katholische Linie erlosch in den männlichen Erben i. J. 1771 mit Markgraf **August Georg Simpert**, und nun succedirte die **durlachische** oder evangelisch=lutherische Linie auch in diesem Antheile, so, daß also nun gesammte Lande unter einem Fürsten stehen, und, da das Recht der Erstgeburt eingeführt ist, eine künftige Zerstückelung nicht mehr statt finden kann.

Der dermalige Markgraf **Karl Friedrich**, dessen Regierung unter die sanftesten, gerechtesten und glücklichsten Deutschlands gehört, und der mit dem rastlosesten Eifer für das Wohl seiner Unterthanen, für Kultur und Aufklärung des Landes arbeitet, hat das seltene Glück, drey Enkelinnen drey großen Fürsten zu Gemahlinnen gegeben zu haben, nämlich eine dem regierenden Kaiser von Rußland, eine dem regierenden Könige von Schweden, und eine dem regierenden Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Die bisherige Eintheilung von Baden=Baden, und Baden=Durlach hört nun gänzlich auf. Das Baden=Durlachische litt im dreyßigjährigen Kriege außerordentlich, noch mehr aber in dem französischen Kriege im letzten Viertel des siebzehnten Jahrhunderts. Die Franzosen machten das Land fast zu einer gänzlichen Einöde, die Einwohner hatten sich größtentheils verlohren, und es war mit einer ungeheuren Schuldenlast beschwert; denn man rechnete nur allein den Schaden durch feindliche Verheerungen auf 9 Millionen Gulden. Und kaum hatte Markgraf **Friedrich Magnus** durch weise Anstalten dem Lande wieder in etwas aufgeholfen, als der spanische Successionskrieg die schönsten Hoffnungen vernichtete, und die Franzosen nicht viel glimpflicher, besonders in der obern Markgrafschaft hausten. Im letzteren Kriege hat das Land zwar ebenfalls tiefe Wunden erhalten; allein den Verheerungen wurde wenigstens durch die großen Aufopferungen, vermöge der Waffenstillstands=Convention und des darauf erfolgten Friedens vorgebeugt, wovon jedoch **Kehl** auszunehmen ist, dessen harte Schicksale unter **Kehl** bemerkt werden sollen.

Baden, die Hauptstadt der Markgrafschaft **Baden=Baden** mit einem Schlosse, liegt am Oelbache, am Fuße eines Bergs, und ist von Weinbergen umgeben. Sie hat ihren Namen von den dasigen berühmten, schon unter den Römern bekannten warmen Bädern empfangen, und der ganzen Markgrafschaft mitgetheilt. Außer einem reichen Kollegiatstifte und einem Kapuzinerkloster ist daselbst noch ein Frauenkloster zum heiligen Grabe, dessen Bewohnerinnen sich mit der Erziehung und dem Unterrichte der weiblichen Jugend abgeben. Des dasigen Lehrinstituts ist schon oben unter der Beschreibung des Landes gedacht worden. Ehemals war die Stadt fest, und hielt i. J. 1300 eine Belagerung vom Bischofe und der Stadt **Straßburg** aus; die unirten Truppen bemächtigten sich aber derselben i. J. 1643, und i. J. 1688 wurde sie von den Franzosen erobert und verbrannt. In der Pfarrkirche liegt der unter dem Namen **Prinz Louis von Baden** berühmte Held, Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden=Baden begraben, und ist ihm daselbst ein schönes Monument errichtet worden. Baden ist der Sitz eines Oberamtes, zu welchem außer einigen Zinken fünf Dörfer, und der Staab Sinzheim gehören. Im ganzen Oberamte sollen überhaupt mehr nicht als 3000 Seelen seyn. Dieses Oberamt versieht zugleich die Hoheitsrechte in dem Amte des Klosters Lichtenthal, oder im sogenannten lichtenthaler Abtsstaabe. **Baden** gehört in die

speieri-

speierische Diöces. Sinzheim, aber mit noch einigen Orten in die Diöces des Bisthums von Straßburg. Bey der Stadt auf einem Berge liegt das alte Bergschloß Baden, welches eine Zeitlang die Residenz der alten Markgrafen war, i. J. 1688 aber von den Franzosen sehr mitgenommen wurde. Am 17. Julius 1796 wurde in dieser Stadt zwischen dem französischen General Moreau und den Deputirten des Herzogs von Würtenberg eine Waffenstillstands-Convention abgeschlossen, wovon bey Würtemberg das Weitere gesagt werden soll.

Baden-Baden, die Markgrafschaft hatte von 1533 bis 1771 eigene Regenten, wo dann das Land an Baden-Durlach fiel. Die politische Eintheilung und sonstige Merkwürdigkeiten findet man oben unter Baden.

Badenburgerhof im Darmstädtischen; s. Wieseck.

Badendorf, auch Pandorf, großes ungarisches katholisches Pfarrdorf und Postenwechsel im Bezirke jenseits der Leitha in der wieselburger Gespanschaft. Die Straßen von Raab nach Wien, und von Oedenburg nach Presburg kreuzen sich daselbst.

Badendorf, vermischtes Dorf im bambergischen Amte Vorden- oder Pottenstein, welches aber Kurpfalz an sich gezogen hat, so daß Bamberg daselbst keine Steuer mehr beziehen kann. Den Zehnten hat jedoch noch das bambergische Gotteshaus Bodenstein wenigstens zum Theil.

Baden-Durlach; s. Baden, auch Durlach.

Badenhard, kleiner Ort, welcher mit Birkheim und Ilzenheim eine Gemeinde von 176 Seelen in 48 Häusern ausmacht, und zum Canton St. Goar im Distrikte von Simmern des Rhein- und Mosel-departements gehört. Die 3 Ortschaften waren vorhin Hesse-kasselisch und Rothenburgisch, im Amte Rheinfels, und der Vogtey Pfalzfeld.

Badenhausen, braunschweig-wolfenbüttelscher Flecken und Poststation im Hauptdistrikte und Amte Staufenburg.

Badenheim, Gemeinde von 359 Seelen, im Canton Wöllstein und Distrikte von Mainz im Departement Donnersberg, war vorhin reichsritterschaftlich, und gehörte dem Grafen von Cronborn.

Baden-Hochberg; s. Baden, auch Hochberg.

Badenoch, Distrikt in Nordschottland in der Grafschaft Inverneß.

Badenstein; s. Badenstyn.

Badenstedt, Dorf, und geschlossenes adeliches Gericht im Herzogthum Bremen.

Badenstyn, Badenstein, ein holländisches Fort auf der Goldküste von Guinea in Axim an dem Flusse Bourtry und Dorfe gleiches Namens, dessen Bewohner einen starken Goldhandel mit den Negern von Adom haben.

Badenweiler, uraltes und nun zerstörtes Schloß in der Herrschaft dieses Namens in der obern Markgrafschaft Baden, bey dem Flecken Badenweiler. Nach mannichfaltigen Schicksalen kam es nebst der Herrschaft 1444 durch Kauf vom Grafen Johann von Freyburg an die Markgrafen von Hochberg, sausenbergischer Linie, und nach deren Abgang i. J. 1503 an Baden, und in der Folge an Baden-Durlach. Das Haus Oestreich machte stets Ansprüche auf diese Herrschaft, welche 1741 dergestalt verglichen wurden, daß Baden 230000 Gulden herausbezahlte. Die Herrschaft bestehet aus einigen getrennten Stücken, und gränzt an das Breisgau, die vorderöstreichische Landgrafschaft Sausenberg, an das Fürstenthum Heitersheim und den Rhein. Das Land ist zwar sehr gebirgig, aber doch äußerst fruchtbar, so, daß man es für das beste Stück unter allen badischen Besitzungen hält. Es wird daselbst nicht nur überflüßiges Getraide gebaut, sondern auch ein vorzüglich sehr vieler Wein, der unter dem Namen des Markgräfler besonders in der Schweiz bekannt ist. Es hat ferner schöne Waldungen, Mineralien, besonders Eisen, und gute Viehzucht, wie denn i. J. 1786 darin 1040 Pferde, 4468 Stück Rindvieh und 3515 Stück Schweine befunden wurden. Es macht dermalen ein großes Oberamt aus, welches eine Stadt (Sulzburg) und 35 Flecken und ansehnliche Ortschaften enthält, worin i. J. 1786 eine Volkszahl von 10643 Seelen befindlich war. Gesammte Ortschaften werden außer Sulzburg in die oberen Vogteyen, deren sieben: a) Badenweiler, b) Mühlheim, c) Hügelheim, d) Buggingen, e) Seefelden, f) Lauffen, g) Britzingen, und in die untern Vogteyen, deren sechs sind, eingetheilt, nämlich a) Wolfenweiler, b) Schallstadt, c) Mengen, d) Thiengen, e) Opfingen, f) Haslach. In diesen dreyzehn Vogteyen wohnen lauter Lutheraner; nur in der vierzehnten Vogtey Ballrechten sind Katholiken. Der Sitz des Oberamts ist zu Mühlheim.

Badenweiler, ein sehr ansehnlicher Flecken in der Herrschaft, und bey dem Schlosse gleiches Namens. Es liegt zwischen Freyburg und Basel, in einem romantischen Thale, nicht weit von Mühlheim am Fuße des Berges Blauen, der Holz und Erz liefert. Am Fuße desselben entspringt die laue Quelle des berühmten Bades Badenweiler, welches schon den Römern bekannt war, wie man denn i. J. 1784 daselbst ein 324 Fuß langes, wohl erhaltenes römisches Badegebäude gefunden hat. Zur Vogtey Badenweiler gehören nebst dem Flecken noch sieben Ortschaften, und in deren Bezirke sind bey Oberweiler beträchtliche Eisenwerke.

Baderitz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Klosteramte Sornzig bey Mücheln.

Baderitz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, und Kreisamte Meißen bey Döbeln schriftsäßig nach Lütewitz gehörig.

Badersen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, und Kreisamte Meißen schriftsäßig, nach Göbelitz gehörig.

Badersleben, kurbrandenburgisches Pfarrdorf mit 145 Feuerstellen, und einem Nonnenkloster im Fürstenthum Halberstadt und osterwickischen Kreise zum domkapitelischen Amte Zilly gehörig.

Bades, reichsritterschaftliches Dorf von 13 Feuerstellen, und 65 Seelen im buchischen Quartiere des fränkischen Rittercantons Rhön-Werra.

Badewitz, schlesisches adeliches Kirchdorf im leobschützer Kreise mit 108 Feuerstellen, und 740 Einwohnern.

Badewitz, auch Badetz, anhalt-zerbstisches, nun köthisches Kirchdorf im Amte Lindau an der Nuthe.

Badia, la, kleine Stadt an der Etsch, im Winkel, wo sie sich in zwey Arme theilt, zwey Stunden von Legnago, in der ehemaligen venezianischen Polesine di Rovigo, gehört nun dem Hause Oestreich. Es waren ehemals daselbst zwey Kastelle, welche aber abgebrochen worden sind.

Badjan; s. Bachian.

Badibu, Badissou, kleiner 15 Meilen langer Staat im Norden des Gambiaflusses unter dem 14° 40′ nördlicher Breite in Afrika, etwa 18 Meilen von der Küste unterm 3° östlicher Länge.

Badin, katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der soler Gespanschaft in Ungarn.

Badingen, kurbrandenburgisches Kirchdorf im glien-löwenbergischen Kreise in der Mittelmark, und Sitz eines unter das Justizamt Zehdenick gehörigen königl. Domainenamts. Dieses enthält 7 Vorwerke, zwey neue Etablissements und 14 Kolonistendörfer, wovon aber nur 3 Vorwerke und 4 Dörfer in diesem Kreise liegen. Sodann gehören ferner dazu vom ludersdorfer Forste 40622 Morgen, und der roddelinische Forst mit 12621 Morgen. Die Amts- und Forstgefälle, welche von 1756 bis 1757 14128 Thaler 10 Gr. 1 Pf. abwarfen, sollen jetzt mehr als 20000 Thaler betragen.

Badingen, kurbrandenburgisches adeliches Dorf und Guth im stendalischen Kreise in der Altmark.

Badinghausen, Rittersitz zum Gerichte und Kirchspiele Meinerzhagen im kurbrandenburgischen Amte Altena im

im altenaschen Kreise der Grafschaft Mark in Westphalen gehörig.

Badissou; s. Radibn.

Badoga, ein beträchtlicher russischer Ort im kirilowschen Kreise der nowogrodschen Statthalterschaft, fast am Ursprunge des Flusses Kowscha, und an der Gränze der olonezischen Statthalterschaft. Es sind daselbst Magazine für die Waaren und das Getraide, welche aus der Wolga durch die Suchona, und den Bielo-See, den Fluß Kowscha hinauf, und sodann zu Lande in den Fluß Wytegra und Onega-See entweder nach Karelen oder mittelst des Flusses Swir und des Ladoga-Sees nach St. Petersburg gebracht werden.

Badonvillers, auch Balzweiler, französisches Städtchen im Distrikte von Luneville des Meurthe-Departements am Flusse Blette. Es gehörte ehemals größtentheils den Fürsten von Salm, wurde aber nachher ganz an Lothringen abgetreten. Es stand unter dem Amte Luneville, war aber zugleich Hauptort einer königlichen Vogtey.

Badorf, Gemeinde von 630 Seelen im Canton Brühl und Bezirke von Kölln im Roerdepartement, war vorhin Kurkölnisch, zum Amte Brühl gehörig.

Bados, französischer Flecken in Bourdelois in Guienne mit 291 Feuerstellen. Es gehört nun zum Distrikte von Bazas im Gironde-Departement.

Badr, ein ansehnlicher Ort im peträischen Arabien, wo die Karavanen von Damaskus und Kahiro zusammenstoßen. Dieser Ort ist auch wegen des wichtigen Sieges berühmt, den Mahomed daselbst (621) über die Koraischiten erfocht.

Badrina, kursächsisches altschriftsäßiges Ritterguth und Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch.

Badschuer, oder Biadschuer, eine Art wandernder Fischer, die größtentheils auf kleinen bedeckten Booten wohnen, und in den Gegenden von Neuguinea, Borneo, Celebes, und den benachbarten Inseln herumschwärmen. Sie haben jedoch auf einigen Inseln auch Wohnungen. Die Holländer bedienen sich ihrer zur schnellen Ueberbringung von Nachrichten.

Baduan; s. Bachian.

Badulato, neapolitanische wohlhabende Stadt im jenseitigen Kalabrien, in dessen Gemarkung ein sehr guter Wein wächst, und Oel, Honig, Terpentin, Baumwolle und viel Seide gewonnen werden.

Baebern, baierischer Hofmarkt im Rentamte München, und Pfleggerichte Landsberg.

Baechingen, Ober- und Unter-, zwey lutherische reichsritterschaftliche Pfarrdörfer an der Brenz, welche zwar im Umfange des Ritterorts Donau liegen, aber zum Canton Kocher steuerbar sind, und der Herzogin von Würtenberg gehören. Oberbächingen hat 250, Unterbächingen aber bey Laningen 300 Einwohner.

Baechlingen, hohenlohe-langenburgisches Pfarrdorf an der Jaxst, eine halbe Stunde oberhalb Langenburg im fränkischen Kreise mit 50 Häusern, und (1796) 283 Einwohnern.

Baecke, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im perlebergischen Distrikte in der Priegnitz.

Baeckern, Beckern, kurbrandenburgisches Dorf im lenzer Distrikte der Priegnitz, zum Amte Eldenburg gehörig.

Baehlow, auch Belo, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im havelbergischen Distrikte in der Priegnitz.

Bähmsen; s. Bevensen.

Baehne, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf und Ritterguth im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg mit 47 Feuerstellen, und 287 Menschen, dann zwey ansehnlichen Schäfereyen.

Baehren, mährisches Städtchen von 118 Häusern im ollmützer Kreise zur fürst-lichtensteinischen Herrschaft Sternberg gehörig.

Baehrungen, auch Behrungen, und Behringen, sachsencoburg-hildburghausischer Marktflecken von 125 Häusern, und 499 Seelen zwischen Römhild und Mellrichstadt im Hennebergischen. Daselbst haben ein kleines Amt, und geistliches Untergericht ihren Sitz. Zum Amte und der Unterdioces gehören außer dem Marktflecken noch ein ganzes Dorf, und Antheile an drey andern.

Baeling, schwedisches Unteramt in der upsalischen Landeshauptmannschaft.

Baelmsdorf, auch Balsdorf, schlesisches Dorf im münsterbergischen Kreise mit 102 Einwohnern, dem Kloster Heinrichau gehörig.

Baena, spanischer großer bemauerter Flecken in Cordova, 4 Meilen von der Stadt Cordova mit 4 Pfarrkirchen, 5 Klöstern, und 2 ergiebigen Salzgruben.

Baenitz, (Grofs-), kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark mit 290 Menschen.

Baenitz, (Klein-), kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark.

Baenitz; s. Beenz.

Baer, auch Beer, kleiner Fluß, welcher auf der Gränze der östreichischen obern Grafschaft Hohenberg in Schwaben entspringt, diese ganz durchfließt, und oberhalb Friedingen in die Donau fällt.

Baerdorf, schlesisches adeliches Pfarrdorf im münsterbergischen Kreise mit 120 Häusern, 2 Vorwerken und 769 Seelen, den Fürsten von Auersperg gehörig.

Baerenbach, Dorf im Canton Kirchberg des Bezirks Koblenz im Rhein- und Moseldepartement mit 43 Häusern und 274 Einwohner, vorhin zum badischen Amte Naumburg in der vordern Grafschaft Sponheim gehörig.

Baerenbach, Dorf im Canton Grumbach des Bezirks Saarbrücken im Saardepartement mit 221 Einwohnern; vorhin zum zweybrückischen Amte Lichtenberg gehörig.

Baerenbachhof, kleines würtembergisches Dörfchen oder Hof von 20 Seelen, im Amte Lorch.

Baerenbrock, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark im kottbusischen Kreise und Amte Peiz.

Baerenbruch, kursächsisches unmittelbares Amts- und Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Kolditz, mit 31 Feuerstätten, und einem kurfürstlichen Vorwerke.

Baerenburg, kursächsisches amtsässiges Dorf im Erzgebirgischen Kreise und Amte Altenberg.

Baerendorf, kurbrandenburgische Bauerschaft im Amte Bochum, in der Grafschaft Mark in Westphalen.

Baerendorf, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise, und Amte Voigtsberg an der böhmischen Gränze.

Baerenfels, kurfürstl. sächsisches Vorwerk im erzgebirgischen Kreise und Amte Altenberg, woselbst auf dem dasigen kurfürstlichen Jagdschlosse ein Oberforst- und Wildmeister wohnt.

Baerengrund, schlesisches adeliches Dorf im schweidnitzschen Kreise mit 51 Einwohnern. Es ist daselbst eine Steinkohlengrube, welche i. J. 1784, 20609 Scheffel Steinkohlen lieferte.

Baerengrund, gräflich-schönburgisches kleines Dorf in der Herrschaft Hartenstein im kursächsischen erzgebirgischen Kreise.

Baerenheide, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im perlebergischen Distrikte der Priegnitz mit 2 adelichen Güthern.

Baerenkampen, adeliches Guth und Dorf unter der Vogtey Wehrendorf in der königl. preußischen Grafschaft Ravensberg.

Baerenklau, kurbrandenburgisches Kirchdorf im Glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark mit einem Vorwerke unter dem Amte Oranienburg mit einem Theerofen.

Baerenklau, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Niederlausitz im gubenschen Kreise.
Baerenklause, kursächsisches amtssässisches Ritterguth, und adelicher Hof im meisnischen Kreise und Amte Pirna mit einem Hammerwerk.
Baerenroth, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im arenswaldischen Kreise in der Neumark.
Baerenstein, kursächsisches amtsässiges Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein an der böhmischen Gränze, am Fuße eines nach dem Dorfe genannten freystehenden Basalt-Berges. Es gehört dem Rathe zu Annaberg, und es wird daselbst viel Pottasche zubereitet.
Baerenstein, kursächsisches Vasallenstädtchen im meisnischen Kreise und Amte Pirna an der Müglitz mit 51 Häusern, 67 Familien, einem altschriftsässischen Ritterguthe und Zinnbergwerke. Nahe dabey liegt das zum Ritterguthe schriftsässig gehörige Dorf Bärenstein mit 40 Häusern.
Baerenthal, Dorf, Schloß und Herrschaft am Flusse Bär in der östreichischen obern Grafschaft Hohenberg im Bärenthal, woselbst östreichische Eisenbergwerke sind. Sie steuert zur Ritterschaft, und gehört dem Kollegiatstifte Beuren.
Baerenthal, Dorf im würtembergischen Amte Maulbronn, welches mit Luzern eine reformirte waldenser Pfarrey ist.
Baerenthal, Dorf und Vogtey im fürstenbergischen Amte Neustadt in Schwaben.
Baerenthal, ehemalige darmstädtische Schultheisserey und Dorf mit mehreren Höfen und 635 Seelen im Oberamte Lemberg, in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg. Es gehört nun zum Distrikte von Saargemünd im Mosel-Departement.
Baerenwalda, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wiesenburg.
Baerenweiler, kleines Dorf in der Grafschaft Sigmaringen in Schwaben. Es gehört dem Kloster Habsthal, steuert aber zu Oestreich.
Baerenwinkel, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im bramburgischen Kreise in der Neumark.
Baeretschweil, Pfarrdorf im Canton Zürich in der helvetischen Republik, welches ehemals zur Landvogtey Grüningen gehörte.
Baerfischen, Kirchspiel zum Canton Freyburg der helvetischen Republik gehörig. Es liegt im vorigen Gebiete der Stadt Freyburg.
Baeringen, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf nicht weit von Heringen.
Bärlas, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels in Schwaben.
Baerle, Gemeinde von 580 Seelen im Canton Meurs des Distrikts von Krefeld im Roer-Departement. Es war sonst ein Kirchspiel im Fürstenthum Meurs, wozu noch 6 Bauerschaften gehörten.
Baerlo; s. Barlo.
Baernrode, Stollberg-roßlaisches Amt und weitläufiges Vorwerk in der Grafschaft Stollberg an der anhaltischen Gränze, wozu außer einem Försterhause und Gasthofe nur noch das Dorf Breitenstein gehört.
Baernstein, auch Bernstein, baierisches Landgericht im Rentamte Straubingen. Es enthält auf 9¾ Quadratmeile in 1369 Heerdstätten 7384 Seelen, und eine Stadt, einen Marktflecken, 7 Hofmarken und Edelsitze, 3 Pfarreyen und deutsche Schulen, 49 große und kleine Dörfer, 82 Weiler und Höfe. Das Landsteuer Simplum beträgt 1263 Gulden. Es liegt zunächst am böhmer Walde an dem Flüßchen Ofo.
Baerschweil, Pfarrdorf im Canton Solothurn der helvetischen Republik, welches ehemals zur Landvogtey Thierstein gehörte.
Baersdorf, adeliches katholisches Pfarrdorf in Schlesien im jauerschen Kreise mit 444 Einwohnern.

Baersdorf, ein aus 2 Theilen bestehendes adeliches lutherisches Pfarrdorf in Schlesien im goldberg-haynauischen Kreise, mit 726 Einwohnern, und 3 Vorwerken.
Baersdorf, adeliches katholisches Pfarrdorf in Schlesien im schweidnitzer Kreise mit 394 Einwohnern.
Baerstadt, hessenkasselisches Kirchspiel und Pfarrdorf in der Grafschaft Niederkatzen-Elnbogen zum Amte Hohenstein gehörig, zwischen Langenschwallbach und Schlangenbad.
Baerum, ein uraltes gutes Eisenbergwerk im norwegischen Stifte Christiania und in der Vogtey Ager und Follonau. Drey Gerichtsortschaften führen diesen Namen, nämlich Ascher-, Ost- und Westbärum.
Baerwalda, kursächsisches Amtsdorf im meisnischen Kreise und Amte Moritzburg.
Baerwalde, kurbrandenburgische kleine adeliche Mediatstadt im neustettinischen Kreise in Hinterpommern mit 113 Häusern 38 Scheunen, und 670 Einwohnern. Die Hauptnahrung ist Ackerbau, und Tuch- und Raschweberey, auch ist daselbst eine Lederfabrik. — Die obere und niedere Gerichtsbarkeit wird von dem vereinigten adelichen Magistratsgerichte im Namen der 4 adelichen Besitzer verwaltet. Es ist daselbst ein Accis- und ein Hauptzollamt. Bey dem Städtchen sind 5 adeliche Vorwerke.
Baerwalde, kurbrandenburgische Immediatstadt im königsbergischen Kreise in der Neumark, mit 230 Häusern. Es ist daselbst ein Zollamt, und die Einwohner nähren sich vom Ackerbau und einigen Handwerken, worunter Tuchweberey. Im Jahre 1631 schloß hier Gustav Adolph, König von Schweden, ein Bündniß mit Frankreich, um den Vorschritten der kaiserlichen Gewalt Einhalt zu thun, und die Protestanten zu unterstützen.
Baerwalde, schlesisches Pfarrdorf im münsterbergischen Kreise, welches aus zwey Antheilen besteht.
Baerweiler, auch Bersweiler, Dorf im Canton Meisenheim des Bezirks Saarbrücken, im Saar-Departement, worin so wie in einigen Höfen 290 Seelen sind. Es gehörte vorhin in das kurpfälzische Oberamt Lauterek.
Baerwinkel, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im perlebergischen Distrikte in der Priegnitz.
Baerwinkel, gräflich-reussisches Vorwerk in der Herrschaft Lobenstein im Vogtlande bey Lichtenberg.
Baerzdorf, ein dem Kloster Heinrichau in Schlesien im münsterbergischen Kreise gehöriges katholisches Pfarrdorf mit 247 Menschen.
Baesau, adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien, welches aus zwey Antheilen, Ober- und Nieder-Bäsau, besteht, die beyde in 40 Feuerstellen 233 Einwohner enthalten.
Baetterkinden, Pfarrdorf an der Emma im Canton Bern der helvetischen Republik, welches vorhin zur Landvogtey Landshut gehörte.
Baeumle, Dorf in der östreichischen Grafschaft Bregenz am Bodensee, woselbst eine Eisenschmelze und Kohlenbrennereyen sind.
Baeza, spanische Stadt in Jaen mit 11 Pfarrkirchen, 16 Klöstern, einer Universität, und etwa 2500 Einwohnern.
Baffinsbay, wird der große Meerbusen des Nordmeers in America zwischen dem festen Lande, und Grönland genannt, welchen i. J. 1609 der dänische Admiral Munk entdeckte, und der dem Könige Christian IV. zu Ehren Mare christianum genennt wurde. Im Jahre 1623 kam der Engländer Wilhelm Baffin dahin, von welchem dieser große Meerbusen jenen Namen erhielt. Er erstreckt sich bis an die noch unbekannten Küsten des höchsten Norden im 78° der Breite. In diesem Meerbusen werden die größten Wallfische gefunden.
Baffo, auch Baffa, kleine türkische Stadt am südlichen Ufer der Insel Cypern mit einem Hafen, der von einem festen

festen Schlosse beschützt wird. In den nahen Bergen werden einige Diamanten gefunden. Das Vorgebirge wird nach dieser Stadt, aber auch Capo bianco genannt. Ein griechischer Bischof hat daselbst seinen Sitz.

Bagah, auch Baza, spanische Stadt mit 3 Pfarrkirchen und 6 Klöstern in Granada.

Bagamder; s. Begemder.

Bagamér, reformirtes Pfarrdorf im ermellecker Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Bagdad, türkischer Paschalik in Asien, welcher von der Wüste Nedscheff, dem Paschalick Basra, Kurdistan, den Landschaften Mosul und Urfa und der syrischen Wüste umgeben ist, und den größten Theil der Provinz Irac Arabi, oder die alten Landschaften Chaldäa, Babylonien, und ein Stück von Assyrien in sich faßt. Der Paschalik enthält zwar viele wüste Distrikte, aber auch mehrere sehr fruchtbare Gegenden, und wird vom Euphrat und Tiger bewässert. Der Pascha soll 22 Sandschakschaften unter sich haben. Die Hauptstadt dieses Paschaliks, und von ganz Irac Arabi, und der Sitz des Pascha heißt:

Bagdad, eine große mit 100,000 Seelen bevölkerte Stadt an der Ostseite des Tigers, über welchen daselbst eine Schiffbrücke führt, unterm 62° 4′ 30″ östlicher Länge, und 30°, 19′, 40″ nördlicher Breite. Die Türken eroberten diese befestigte Stadt unterm Sultan Murad IV. im Jahre 1638 und behielten sie seit dieser Zeit durch den Frieden mit Persien (1639); sie wurde 1733, 1743 und 1775, aber vergeblich, von den Persern belagert. Sie ist eine sehr berühmte Handelsstadt, hauptsächlich wegen des Waarenzugs von Bassora mit indischen Waaren über Bagdad nach Konstantinopel. Dieser Handel ist größtentheils in den Händen der Armenier, wiewohl daselbst auch die Engländer einen sehr ansehnlichen Handel treiben. Es sind daselbst schöne Moscheen, welche häufig von den Persern aus Andacht besucht werden. Auch Juden kommen häufig dahin, um das Grab des Propheten Ezechiel zu besuchen. Außer Mahometanern und Juden wohnen daselbst nestorianische und jakobitische Christen, und von Europäern vorzüglich Engländer, welche verschiedener Freyheiten genießen. — Die Franzosen hatten daselbst vor der Revolution einige katholische Missionen, welche aber nun vermuthlich eingegangen sind.

Bage; s. Bauge.

Bageritz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch, mit 17 Feuerstellen.

Baggemühle, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Uckermark im stolpeschen Kreise, und K. Amte Löcknitz.

Baggenitz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Baght-Schasarai; s. Bachtschisarai.

Bagna Cavallo, auch Bagnala, vorhin päbstliche Stadt im Herzogthum Ferrara am Seniostusse zwischen Bologna und Ravenna. Sie gehört nun zum Distrikte von Imola im Departement Reno der cisalpinischen oder italiänischen Republik.

Bagna di Aqua, ein wegen seiner warmen Bäder berühmter toskanischer Flecken im Distrikte von Lari.

Bagnara, neapolitanische Stadt mit dem Titel eines Herzogthums im jenseitigen Kalabrien, an den Küsten des toskanischen Meers zwischen Gioja und Reggio, mit einem guten Hafen. Der Ort hat eigene Schifffahrt und einen ansehnlichen Handel mit Holz, Pech, Zwiebeln und Muskatellerweinen, welche in dasiger Gegend vortrefflich wachsen. Durch ein schreckliches Erdbeben im Jahr 1783 wurde sie so verwüstet, daß beynahe alle Häuser niederstürzten, der Berg Rempola ganz verschwand, und dabey 4800 fleißige Einwohner, die Hälfte der Volkszahl, das Leben einbüßten. Inzwischen hat sich die Stadt von diesem großen Unglücke doch wieder in Etwas erholt.

Bagnarea, päbstliche Stadt im Patrimonio Petri und Sitz eines unmittelbar unter dem Pabste stehenden Bisthums.

Bagnasco, piemontesische Stadt an der Straße von Ceva nach Ormea, nicht weit vom Tanaro, welche nach der provisorischen Eintheilung zum piemontesischen Departement des Stura gehört.

Bagneaux, eine von den hierischen Inseln an den Küsten der Provence zum Distrikte von Toulon, im Var-Departement der französischen Republik gehörig; sie ist unbewohnt.

Bagneres (de Campan.), französische Stadt von ungefähr 4000 Einwohnern am Flusse Adour in Bigorre, jetzt Hauptort des südlichen Distrikts, im Departement der oberen Pyrenäen. Sie hat 32 Gesundheitsquellen und Bäder, wegen welcher sie, noch mehr aber wegen der angenehmen Lage am Fuße der Pyrenäen häufig in der Kurzeit besucht wird.

Bagnères (de Luchon), französischer Flecken und vormaliges königliches Gericht in Comminges in Gascogne im Thale Luchon, eine Meile von der spanischen Gränze, mit mineralischen Quellen. Er gehört jetzt zum Distrikte von St. Gaudens, im Departement der oberen Garonne. Es war ehemals daselbst ein Bureau der 5 großen Pachtungen.

Bagni, heißen in Italien überhaupt Bäder; man findet sie bey den Orten, wo sie sind, angemerkt.

Bagno, oder Banjo, ein Ort bey Galata, Konstantinopel gegenüber am Meerbusen, woselbst die Sklaven aufbewahrt werden, und daher nennt man im osmannischen Reiche überhaupt alle Sklavenbehälter oder Verwahrungsorte: Bagno. In diesem Orte sind für die Sklaven drey christliche Kirchen, nämlich 2 katholische und eine griechische.

Bagno, Flecken im Vikariat, im Toskanischen.

Bagnoles, französisches Dorf von 107 Feuerstellen in der Normandie, mit einem heilsamen Schwefelbade. Es gehört jetzt zum Distrikte von Domfront, im Orne-Departement.

Bagnolo, neapolitanisches Städtchen im jenseitigen Fürstenthume mit dem Titel eines Herzogthums.

Bagnols, auch Baignols, französische Stadt von 757 Feuerstellen in Languedok, im Kirchsprengel von Uzez. Sie gehört nun zum Distrikte von Uzez, im Departement des Gard. Von hier aus hat man eine kostbare, 4 Meilen lange Straße durch einen Berg angelegt, welche nach Pont du gard und Nimes führt. In der dasigen Gegend wird sehr viele und gute Seide gewonnen; daraus werden mancherley Zeuge fabricirt, auch Organsin- und Floretseide bereitet.

Bagnols, französischer Flecken von 106 Feuerstellen in Lyonnois, welcher nun zum Distrikte von Ville franche, im Rhone-Departement gehört.

Bagnone, Städtchen und Vikariat im Toskanischen.

Bagós, katholisches Pfarrdorf und Poststation im kraßner Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Bagos, reformirtes Pfarrdorf im scharrether Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Bagota, katholisches Pfarrdorf im udwarder Bezirke, der komorer Gespanschaft in Ungarn.

Bagow, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark mit 120 Einwohnern.

Bagoya, lutherisches Pfarrdorf im bather Bezirke der großhonter Gespanschaft in Ungarn.

Bagyock, katholisches Pfarrdorf im untereyländischen Bezirke der ödenburger Gespanschaft in Ungarn.

Bahama-Inseln; s. Lukaysche Inseln.

Bahar, große Landschaft in Ostindien, an der Nordwestseite von Bengalen am Ganges. Ein kleiner Theil gehört zum östlichen Reiche der Maratten, das übrige aber den Engländern zur Präsidentschaft Bengalen; sie ist von Nipal, Bengalen, Aude und dem östlichen Reiche der Maratten eingeschlossen. Sie kam eigentlich durch den Traktat von 1765 aus der Herrschaft

schaft des Mogols unter jene der englisch-ostindischen Kompagnie. Die ehemalige Hauptstadt gleiches Namens ist groß, aber wenig bevölkert; die dermalige Hauptstadt heißt Patna, im Süden des Ganges. Das Land ist reich an vortrefflichen Früchten und Gewürzen, desgleichen an Hornvieh; s. Bengalen.

Baharain, wird das Land Hedscher im wüsten Arabien genannt, welches nachzusehen ist.

Baharain, oder Bahrein, eine Insel im Südost des arabischen Hafens al Katif unterm 27° der Breite, und 68° der Länge an der arabischen Seite des persischen Meerbusens. Sie hat ehemals zum Lande Hedscher oder Baharain im wüsten Arabien gehört, und verschiedene behaupten, daß sie noch jetzt von Arabien abhängig seye. Nach andern Nachrichten aber hat sich der König von Persien dieser und einiger dazu gehörigen Inseln schon i. J. 1602 bemächtigt. Diese Inseln sind wegen der großen Perlenfischereyen berühmt, und werden die dasigen Perlen für die schönsten im ganzen Morgenlande gehalten.

Baharnagask, eine nordwestliche Provinz von Abyssinien, welche sich längs des arabischen Meeres von Suakem bis Hadea erstreckt, und im Westen von einer hohen Gebirgskette begränzt wird.

Bahi, auch Bay, eine Landschaft auf der philippinischen Insel Luzon, der Stadt Manilla gegen Osten, welche einen unerschöpflichen Reichthum an köstlichem Schiffbauholze hat, und die besten Früchte der Insel besitzt, besonders Arecanüsse und Betel.

Bahia, eine Statthalterschaft oder Gouvernement von Portugall in Brasilien. Sie besteht aus den Kapitanerien Segerippe, Irheos, Porto Seguro und Bahia. Die Hauptstadt davon heißt San Salvador. Diese Provinz wird für die bevölkerteste von Brasilien gehalten, und man giebt die Zahl der Einwohner auf 49600 Indier und 8000 Negern an. Man baut daselbst Zucker, vorzüglich aber vortrefflichen Tobak.

Bahia, wird von den Spaniern und Portugiesen statt Bay, Meerbusen und Bucht gebraucht, z. B. Bahia de Cadir. Die Meerbusen werden nun bey den Städten oder Flecken, wo sie sind, oder bey ihren eignen Namen angeführt.

Bahire, Baheire, Namen einer Unterstatthalterschaft oder eines Caschefliк in Unterägypten, worin Alexandria und die Wüste des h. Macarius liegt. Der Sitz des Beys ist in der Hauptstadt dieses Distrikts in Damanchur. Nach einigen Nachrichten gehören zu diesem Cascheflik 360 Dörfer, nach andern 178 Flecken und Dörfer.

Bahlingen, badisches Pfarrdorf im Oberamte Hochberg.

Bahlingen, kleine würtembergische Stadt am Flüßchen Elach mit 2989 Seelen. In der Nähe ist ein Schwefelbrunnen, bey welchem ein Badehaus errichtet ist. Sie ist der Sitz einer Spezial-Superintendenz und eines Oberamts, welches zwischen der östreichischen obern Grafschaft Hohenberg und der Grafschaft Hohenzollern liegt, und nur gegen Abend mit dem würtembergischen Amte Rosenfeld zusammenhängt. Die Gegend ist sehr fruchtbar und wohl bevölkert; denn das Oberamt enthält in der Stadt 15 Pfarr- und 9 andre Dörfer, (i. J. 1800) eine Volkszahl von 17317 Seelen, in 2173 Häusern. Die Viehzucht ist sehr beträchtlich, und es sind daselbst schöne Waldungen. Die Stadt und Gegend gehörte dem Hause Zollern, kam aber durch Kauf an Würtemberg. Im 30jährigen Kriege litte sie außerordentlich, besonders 1643 und 1647.

Bahn, kurbrandenburgische Immediatstadt im greifenhagischen Kreise in Hinterpommern mit 196 Häusern und 1278 Civileinwohnern. Der Magistrat hat die hohe und niedere Gerichtsbarkeit, und es ist daselbst ein Spezial-, Zoll- und Accisamt. Die Nahrung ist vorzüglich Ackerbau, doch trifft man daselbst die gewöhnlichen Handwerker, und es werden viele Strohhüte verfertigt, womit die Neumark und Pommern verlegt werden.

Bahnan, ein dem Stifte Kamenz in Schlesien, im frankensteinischen Kreise gehöriges Dorf von 296 Einwohnern.

Bahnbrücken, würtembergisches Kirchdorf von 207 Seelen, im Amte Oertingen.

Bahneke, kurbrandenburgische adeliche Maierey im perlebergischen Distrikte, in der Priegnitz.

Bahnsdorf, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im kottbusischen Kreise, in der Neumark bey Petershagen.

Bahnsdorf, sächsisches Dorf im Kurkreise und Amte Liebenwerda, schriftsäßig zum Ritterguthe Neudeck gehörig.

Bahnstangen, fürstlich-reußisches Dorf in der Herrschaft Burg im Voigtlande.

Bahol, eine von den philippinischen Inseln unterm 10° nördlicher Breit, etwa 8 Meilen lang und 9 Meilen breit, deren Bewohner sich vom Fischfang vorzüglich nähren.

Bahon, katholisches Pfarrdorf im oberen äußeren Bezirke der presburger Gespanschaft in Ungarn.

Bahra, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, und Kreisamte Meißen, schriftsäßig, zum Ritterguthe Hirschstein gehörig.

Bahra, adeliches Guth in Schlesien, im breslauischen Kreise von 9 Feuerstellen und 43 Einwohnern.

Bahra, lutherisches Kirchdorf zwey Stunden von Meilrichstadt, zum fränkischen Rittercanton Rhön und Werra gehörig, von 36 Häusern.

Bahren an der Mulda, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, schriftsäßig, zum Ritterguthe Böhlen gehörig.

Bahren, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz im gubenschen Kreise, zur Herrschaft Forsta gehörig.

Bahren, kursächsisches Kirchdorf im neustädtischen Kreise und Amte Ziegenrück; schriftsäßig, zum Ritterguthe Knau gehörig.

Bahrenborstel, hessenkasselisches Dorf in der Grafschaft Schaumburg, zur Vogtey Kirchdorf im Amte Uchte gehörig.

Bahrenburg; s. Barenburg.

Bahrensdorf, kurbrandenburgisches Dorf im beeskowschen Kreise und Amte Beeskow.

Bahres, auch Pahres, königl. preußisches Dorf im bayreuthischen Amte Dachsbach, im neustädter Kreise.

Bahri, wird Unter- oder Niederägypten genannt; dieser sehr wichtige Theil Aegyptens, der an verschiedenen Produkten, als Reis, Zuckerrohr und andern mehr so gesegnet und durch seine übrigen, bey den einzelnen Städten anzuführenden Merkwürdigkeiten so ausgezeichnet ist, wird in sechs Cascheflicks eingetheilt, deren Gränzen man aber nicht genau kennt. Sie sind 1) Bahire, 2) Garbie, 3) Menufie, 4) Mansura, 5) Scherkie, 6) Kaliubie. Nach andern Nachrichten wird Bahri nur in drey Provinzen, Bahire, Garbie und Scherkie eingetheilt. Hierin liegen Alexandria, Rosette und Damiat oder Damiette, welche, so wie Aegypten und Nil, nachzusehen sind.

Bahrmissen, hollsteinisches, dem Kloster Preez, und zum Kirchspiele Barkau gehöriges Dorf.

Bahro, kursächsisches Dorf im gubenschen Kreise, in der Niederlausitz, dem Stifte Neuenzell gehörig.

Bahrsdorf, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz, im görlitzer Kreise, zum Ritterguthe Ullersdorf gehörig.

Bahuslehn; s. Bohus-Lehn.

Baj, reformirtes Pfarrdorf im dadaer Bezirke der szabolcser Gespanschaft in Ungarn.

Baja, griechisches Pfarrdorf in der arader Gespanschaft in Ungarn.

Baja, volkreicher ungarischer Marktflecken mit gutem Handel, und einem Salzeinnehmeramte im obern Bezirke der bathbodroger Gespanschaft in Ungarn.

Baja de Rama, Stadt am Flusse Baja, im Distrikte Mehedinza in der Wallachey.

Bajanhaza, katholisches Pfarrdorf im kaposcher Bezirke der ungher Gespanschaft in Ungarn.

Bajaumont, französischer Flecken von 74 Feuerstellen in Guienne, zum Distrikte von Agen, im Departement Lot und Garonne gehörig.

Baibrunn, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Baicsa, katholisches Pfarrdorf im Bezirke des kleinen Kapornaker Sitzes der salader Gespanschaft in Ungarn.

Baidelkirchen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Friedberg.

Bajenz, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Niederlausitz, im Spremberger Kreise.

Baierdiessen; s. Diessen.

Baiereck, würtembergisches Dorf von 196 Seelen, im Amte Schorndorf und Staabe, auch Kirchspiele Winterbach.

Baierischer Kreis, einer von den Kreisen Deutschlands, welcher von dem vorzüglichsten Lande desselben, dem Herzogthum Baiern, den Namen hat. Er erstreckt sich vom 46°, 40', bis zum 50° und etwa 3' nördlicher Breite, und vom 31° 30' bis über den 28° östlicher Länge. Die Länder desselben hängen fast durchaus an einander, und werden von fremdem Gebiete fast gar nicht unterbrochen. Der Kreis gränzt gegen Osten an das Erzherzogthum Oestreich und Steyermark, gegen Süden an Oberkärnthen und Tyrol, gegen Westen an den fränkischen und schwäbischen Kreis, gegen Nordwesten an den fränkischen Kreis, und gegen Nordosten an Böhmen.

Der Flächeninhalt wird gewöhnlich zu 1020, von einigen zu 1034 Quadratmeilen angegeben, beträgt aber nach genauern Berechnungen der besten vorhandenen Karten nur 1016 Quadratmeilen. Nach den Angaben der einzelnen Staaten kämen mit Einschluß des Innviertels 1037 Quadratmeilen heraus, nämlich 807 Quadratmeilen auf die Staaten des Kurfürsten von Pfalzbaiern, mit Ausschluß der schwäbischen Herrschaften, jedoch die übrigen weltlichen Kreisstände mit einbegriffen, und auf die geistlichen Stände 230 Quadratmeilen.

Die Stände des Kreises theilen sich auf den Kreistagen in zwey Bänke, die geistliche und weltliche, welche beym Stimmengeben wechselsweise von einer Bank zur andern votiren. Auf der geistlichen Bank sitzen: 1) der Erzbischof von Salzburg, 2) der Bischof von Freysingen, 3) der Bischof von Regensburg, 4) der Bischof von Passau, 5) der gefürstete Probst zu Berchtolsgaden, 6) der Abt zu St. Emeran, 7) die gefürsteten Aebtissinnen zu Ober- und 8) zu Niedermünster. Auch macht der Kreis noch Anspruch auf die Abtey Kaisersheim, wie sie denn auch wirklich in der neuen Usualmatrikel unter diesem Kreise mit angeführt wird. — Auf der weltlichen Bank folgen die Stände in nachstehender Ordnung: 1) der Kurfürst von Pfalzbaiern, wegen des Herzogthums Baiern, 2) derselbe als Herzog von Neuburg, 3) als Herzog von Sulzbach, 4) als Landgraf von Leuchtenberg, 5) der Fürst von Lobkowitz wegen der gefürsteten Grafschaft Sternstein, 6) der Kurfürst von Pfalzbaiern wegen der Grafschaft Haag, 7) der Graf von Ortenburg, 8) der Kurfürst von Pfalzbaiern wegen der Herrschaft Stauf-Ehrenfels, 9) derselbe wegen der Herrschaft Obersulzburg und Pyrbaum, 10) derselbe wegen der Herrschaft Hohenwaldeck, 11) der Freyherr von Gumpenberg wegen der Herrschaft Breiteneck, 12) die Reichsstadt Regensburg.

Der Erzbischof von Salzburg, und der Kurfürst von Pfalzbaiern als Herzog in Baiern sind Kreisdirektoren und ausschreibende Fürsten. Im Directorio alterniren beyde, das kreisausschreibende Amt aber üben beyde zugleich aus. Der Herzog in Baiern ist auch Kreisoberster. Zu einem Kammerziele giebt der Kreis mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 4397 Reichsthaler 43 $\frac{1}{2}$ Xr. und zu einem einfachen Römermonate 3494 Gulden 7 Xr. —

Nach dem Reichsschlusse vom J. 1681 ward das Reichskontingent des Kreises auf 800 zu Pferde, und 1494 zu Fuß in Simplo angesetzt; allein schon im folgenden Jahre behaupteten die Stände, daß dieser Ansatz ihre Kräfte übersteige. Anstatt daß also das Triplum 2400 Mann zu Pferd und 4482 zu Fuß betragen sollte, hat sich der Kreis allezeit nur zu zwey Regimentern Infanterie zusammen auf 3473 Mann verstehen wollen, und Reuterey gar nicht übernommen. Das Simplum würde also nur in 1157 $\frac{3}{4}$ Mann bestehen.

Der baierische Kreis wird zwar unter die sogenannten vorliegenden Reichskreise gezählt; die bey einem feindlichen Angriffe von Frankreich am meisten in Gefahr sind; er hat sich aber mit den übrigen niemals in eine besondre Verbindung einlassen wollen, ob sie ihm gleich oft angetragen, und deshalb Unterhandlungen gepflogen wurden.

In Ansehung der Religion wird dieser Kreis, obwohl einige Reichsstände der lutherischen Religion zugethan sind, für katholisch angesehen, und sollte derselbe zum Reichskammergerichte nach dem westphälischen Frieden und Reichsabschiede vom J. 1654 vier katholische Kammergerichtsassessoren präsentiren, wobey denn festgesetzt worden, daß den evangelischen Reichsständen im baierischen Kreise hierdurch nichts präjudizirt werden solle. Vermöge des Reichsgutachtens vom J. 1719 und erfolgten kaiserlichen Ratifikationsdekrets, vom J. 1720 wurde aber die Zahl wieder auf zwey gesetzt, wobey zu bemerken, daß die Präsentation von den Kreisdirektoren allein und ohne Zuthun der übrigen Reichsstände geschieht. —

Die Volksmenge des ganzen Kreises wurde für das Jahr 1786 auf 1,478,700 Menschen berechnet, theils nach Zählungen, theils nach bloßen Schätzungen. Dermalen wird sie auf 180,000 Seelen, aber wahrscheinlich auf etwas zu hoch angegeben.

Der baierische Kreis hat ansehnliche Gebirge. Ein Theil davon läuft an der südlichen Gränze hin, und macht den nördlichen Theil der norischen Alpenkette aus, welche westwärts vermittelst des Arlberges mit den graubündter oder rhätischen Alpen zusammenhängt. Ein andrer Gebirgszug kommt aus Oestreich, der sich auf beyden Seiten der Donau bis Donaustauf hin erstreckt; an demselben liegen die fruchtbaren Ebenen Niederbaierns. In der Richtung von Südost nach Nordwest zieht auf der böhmischen Gränze der große böhmer Wald hin, und den nordlichsten Winkel des Kreises füllt der südliche Theil des fränkischen Fichtelgebirgs an.

Der vornehmste Fluß ist die Donau, welche den Kreis in seiner ganzen Länge durchschneidet. Dieser Strohm nimmt alle baierische Flüsse auf, und zwar rechts den Lech, die Paar, die Ilm, die Iser, die Vils und den Inn, links aber die Wernitz, die Altmühl, die Naab und den Regen. In den Inn geht die schiffbare Salza. Zwischen den Bergen der südlichen Alpen und an den Füßen derselben liegen viele Seeen, unter denen einige von beträchtlicher Große sind.

Die Luft ist im Ganzen mild und gesund, nur in einigen Niederungen, die einen sumpfichten Moorgrund haben, wird sie von den stehenden Feuchtigkeiten ungesund, desto reiner, aber auch schärfer ist sie auf den südlichen Gebirgen. In Ansehung der Fruchtbarkeit wird bey den Beschreibungen der einzelnen Stände das Weitere gesagt werden.

Dieser Kreis wurde im Jahre 1796 sowohl, als im J. 1800 und 1801 von der französischen Armee besetzt und litt besonders in den beyden letzten Jahren hindurch ganz außerordentlich. Vermöge des unterm 7. September 1796 zu Pfaffenhofen abgeschlossenen Waffenstillstandes sollten die Stände (mit Ausschluß von Salzburg und der Reichsstadt Regensburg bezahlen und liefern 10 Millionen Livres, 300 schöne Reitpferde, 3000 andre Pferde oder dafür für jedes Stück 500 Livres, 200,000 Zentner Getraide, $\frac{1}{2}$ Weitzen, $\frac{1}{2}$ Korn, 100,000 Säcke Haber, 200,000 Zentner Heu, 100,000 Paar Schuhe, 10,000 Paar ganze und ungarische Halbstiefeln und 30,000 Ellen Offizierstuch. Da aber bald darauf der Erzherzog Karl durch seine Siege über den vom General Jourdan angeführten Theil der französischen Armee den General Moreau zwang, Baiern zu verlassen, und jenen so berühmten

ten Rückzug zu machen; so fielen diese Lieferungen größtentheils hinweg. Allein im Jahr 1800 und 1801 mußte der Kreis noch weit mehr an Kontributionen liefern. Die desfallsigen Summen sind zwar, wegen der wiederholten Ausschreibungen, Erhöhungen und Verminderungen nicht ganz genau bekannt; ein sachkundiger Baier schätzt aber gesammte Lieferungen des ganzen Kreises auf mehr als 10 Millionen rheinischer Gulden, und hierunter sind weder die ungeheuren Einquartierungskosten, noch die erlittenen Kriegsschäden, noch die einzelnen Erpressungen begriffen.

Baiern, Bayern, Bavaria. Das dermalige Herzogthum in Ober- und Niederbaiern hat beynahe keine natürlichen Gränzen, sondern ist als ein offenes Land zu betrachten, das, mit Ausschluß der Oberpfalz, gegen Mitternacht an Franken, Pfalz-Neuburg und die obere Pfalz, gegen Morgen an Böhmen, das Hochstift Passau, das östreichische Innviertel, gegen Mittag an Tyrol, die Grafschaft Wardenfels, Salzburg, Berchtolsgaden, gegen Abend aber an Schwaben und Franken gränzt. Die Größe und der Flächeninhalt desselben wird am richtigsten mit Ausschluß aller fremden Territorien der schwäbischen Herrschaften und der Oberpfalz auf 514 bis auf 515 geographische Quadratmeilen bestimmt, und die Lage zwischen dem 47° 32′ und 49° 20′ nördlicher Breite, und dem 28° 10′ — 31° 20′ östlicher Länge gesetzt. —

Das Land ist im Süden sehr bergicht, gegen die Mitte hin wird es immer ebener, und hat einige unübersehbare Flächen, aber auch viele zum Theil sehr moorige Sümpfe; im Norden der Donau erhebt es sich wieder bis zu den böhmischen Gebirgen. Es wird fast von allen beträchtlichen Flüssen des baierischen Kreises berührt, oder durchflossen, insonderheit von der Donau, welche queer durch den nördlichen Theil geht, von der Iser und dem Inn, welche, beyde schiffbar, das ganze Land im Süden der Donau der Länge nach durchströmen, so wie der Lech fast ganz die Gränze zwischen Baiern und Schwaben macht.

Der Boden ist im Ganzen vortrefflich, und bringt fast alle Gegenstände des allgemeinen Bedürfnisses reichlich hervor. Getraide wird im Ueberfluß, Flachs und Hanf hinlänglich zum inländischen Gebrauche, wenig und geringer Wein, und viel Hopfen gebaut, der jedoch nur zur großen Konsumtion des vortrefflichen Biers nicht hinreicht. Der ehemals vernachlässigte Obstbau kommt immer mehr empor. Holz gehört unter die Hauptprodukte des Landes, Steinkohlen von der besten Art sind nicht selten, und die ungeheuren Moose liefern Torf in Menge. Die Viehzucht sowohl an Hornvieh als Pferden, Schafen und Schweinen ist im ganzen Lande sehr ausgebreitet, an zahmen und wildem Geflügel ist kein Mangel, und das Wildpret aller Art sehr zahlreich. Die Gewässer sind sehr fischreich, und an Mineralien besitzt das Land einen nicht unbeträchtlichen Reichthum. Am Inn und in andern Flüssen sind Goldwäschen. Man findet Silber und Kupfer, sehr gutes Eisen, Bley, Galmey und Vitriol, schönen Marmor von allen Arten in Menge, auch andre gute Steine. Im Jahr 1790 wurden von 1770 Personen 123329 Zentner Eisensteine, 22692 Zentner Vitriol-Erze und 466 Zentner Steinkohlen zu Tage gefördert. Der Werth der jährlich gewonnenen rohen Bergwerksprodukte soll sich im Durchschnitte auf 250000 Gulden, nach andern handschriftlichen Nachrichten aber wohl auf 300000 Gulden belaufen. Hierunter ist aber das wichtigste Mineral, das Salz, nicht mit begriffen, wovon die Salinen zu Reichenhall und Traunstein allein jährlich über 120000 Zentner reines Kochsalz liefern.

Die beträchtlichsten Seen sind der Chiemsee, der Ammersee, der Walchersee, der Tegersee, der Stoffelsee, der Schliersee, der Simbsee; und man rechnet überhaupt im ganzen Lande an stehenden Seeen, Flüssen und Bächen mit und ohne Namen über 1200. So hat auch Baiern mehrere Gesundbrunnen und wohlthätige Bäder.

Die baierischen Manufakturen und Fabriken sind nicht sehr beträchtlich. Die meisten befinden sich in der Hauptstadt München. Es wird daselbst etwas Seide zu ganz- und halbseidenen Zeugen verarbeitet. Weit beträchtlicher und im Lande mehr verbreitet ist die Strickerey, deren Waaren auch stark außer Landes gehen. Die Leinweberey ist ebenfalls sehr von Bedeutung, wie denn schon im Jahre 1787 im ganzen Lande 6339 Leinweber waren. Ein officieller Konspekt giebt über den Zustand sämmtlicher Fabrikate aller Handwerker nachstehenden Aufschluß. In den 4 Rentämtern waren, mit Ausschluß der schwäbischen Herrschaften, (1799) 40765 Meister, 26107 Gesellen und 6891 Lehrjungen und Nebenarbeiter: der Werth ihrer Fabrikate betrug, im Lande konsumirt für 2,801,571 Gulden, und im Auslande debitirt, 355427 Fl., im Ganzen also 3,157,298 Fl.

Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind Getraide, wovon Baiern jährlich über 2 Millionen Scheffel ins Ausland verkaufen kann, Salz, Holz, Eisen, rohe Häute, rohe und verarbeitete Wolle, gemeine Leinwand, etwas Flachs und Hanf, Vieh, und besonders eine ungeheure Menge Schweine, (150 bis 200000 Stück jährlich) nebst vielen geringern Artikeln. Der Werth der ausgehenden Produkten und Fabrikaten wird auf 14 — 15,000000 Gulden, und der Werth der eingehenden Waaren 12 bis 13 Millionen angegeben, so, daß Baiern im Durchschnitte jährlich gegen 2 Millionen Gulden gewinnt. Einige baierische Orte haben auch einen Durchgangshandel, der durch die vortrefflichen Landstraßen fast noch mehr als durch die schiffbaren Flüsse befördert wird. Jedoch sind die Reichsstädte Augsburg und Regensburg an den Gränzen von Alters her in dem Besitze des Transito dieser Gegenden.

Die Zahl der Einwohner beläuft sich (1799) nach dem Verluste des Innviertels mit Ausschluß der schwäbischen gewöhnlich zum Rentamte München gerechneten Herrschaften auf 427066 männlichen und 451171 weiblichen, zusammen auf 878237 Seelen, von welchen 165355 in den Städten und Märkten sind. Rechnet man hiezu die schwäbischen Herrschaften mit 12098 männlichen, und 13037 weiblichen, zusammen 25135 Seelen, so beträgt die ganze Volkszahl 903372 Seelen, wobey zu bemerken ist, daß die Volkszahl, besonders unter der dermaligen Regierung im Steigen ist. In eben diesem Jahre fand man in Baiern 171464 Pferde, in den schwäbischen Herrschaften 3987, zusammen 175451 Stück. An Ochsen, Kühen und Rindern in Baiern 450504 und in den schwäbischen Herrschaften 5355, zusammen also 522899 Stück, und jene der Schweine 2437 in den schwäbischen Herrschaften, und 211228 in Baiern, zusammen also 213665 Stück.

Die herrschende Religion des Landes ist die katholische; jedoch haben unter der jetzigen Regierung die Protestanten bürgerliche Rechte erhalten, und es ist nicht zu zweifeln, daß hiedurch das Land einen großen Zuwachs, besonders aus den überrheinischen an die französische Republik abgetretenen Pfälzer Landen erhalten werde. Baiern hat keinen einzigen eigenen Landesbischof, sondern die zahlreiche Geistlichkeit, und überhaupt das ganze Religionswesen steht unter den Bischöfen von Augsburg, Chiemsee, Aichstädt, Freysingen, Passau, Regensburg und Salzburg. — Jedoch ist für Baiern ein geistlicher Rath angeordnet, der aus einem Präsidenten, zwey Direktoren und 14 Räthen besteht. Diesem sind unter der Leitung des geheimen Ministerial-Departements der geistlichen Angelegenheiten für gesammte kurpfalzbaierische Staaten die landesfürstlichen Rechte über die Geistlichkeit anvertraut. Er hat die Aufsicht über die Verwaltung der Kirchengüther und milden Stiftungen, auch die des Schul- und Erziehungswesens, jedoch mit Ausnahme der hohen Schule zu Landshut. Die Rekurse der Geistlichen von den

den Ordinariaten an den Fürsten werden bey ihm angebracht und entschieden. Er schlägt die Subjekte zu den Pfarreyen und Benefizien vor, worauf dem Landesherrn das Patronatrecht zusteht. Baiern hat eine sehr ansehnliche und reiche katholische Geistlichkeit. Außer 8 Kollegiatstiftern sind 58 landständische Abteyen und Probsteyen im Lande.

Im Jahr 1781 wurde aus den Güthern der Jesuiten in Baiern, Neuburg, Sulzbach und der obern Pfalz eine eigne Provinz des Johanniter= oder Maltheserordens unter dem Namen der englisch=baierischen Zunge errichtet. Der baierische Hof schloß deshalb unterm 29. July 1799 mit dem russischen Kaiser Paul I., als Johanniterordens=Großmeister, ein besonderes Konkordat ab, vermöge dessen jedesmal ein nachgebohrner Herzog des Kurhauses dieser Zunge Großprior ist. Von den verschiedenen Ritterorden werde ich das Weitere bey Pfalz sagen. An gelehrten Instituten fehlt es nicht.

Zu München ist eine i. J. 1759 gestiftete Akademie der Wissenschaften, und eine i. J. 1789 errichtete Militärakademie. Die i. J. 1472 zu Ingolstadt gestiftete Universität wurde im Jahre 1800 nach Landshut verlegt, und sonst sind in vielen Städten noch Lyceen und Gymnasien. Die ehemals etwas vernachlässigten Landschulen werden unter der jetzigen Regierung vollkommen gut eingerichtet. Höchst merkwürdig ist endlich die unterm 25. Jänner 1802 beschlossene und wirklich ausgeführte Aufhebung aller nichtständischen fundirten Manns= und Frauenklöster, auch der Franziskaner und Kapuziner. Diese sollen nach und nach aussterben, sie werden zusammengesteckt und nur die zur Erziehung des weiblichen Geschlechts bestimmten Nonnenklöster werden beybehalten, und bekommen eine zweckmäßigere Einrichtung, wie denn auch alles Chorgehen und Singen abgeschafft ist. Die herauskommenden Fonds werden zum Schulfond geschlagen.

Nach der Vereinigung der pfälzischen Lande mit Baiern ist für das ganze Land ein eigenes geheimes Staats= und Konferenz=Ministerium angeordnet, wovon am füglichsten unter Pfalz das Weitere gesagt werden soll. Vor dieser Vereinigung waren die höchsten Landeskollegien für Baiern: der geheime Rath, die Oberlandesregierung, das Revisorium, der Hofrath zu München, und 3 Regierungen für die übrigen 3 Rentämter, sodann die Hofkammer und der Hofkriegsrath. Allein 1799 erhielten diese vom jetzigen Regenten eine ganz neue Verfassung, die in der Folge auf nachstehende festgesetzt worden ist. Für Baiern nämlich und die damit verbundenen schwäbischen Herrschaften, auch in gewissen, unten näher bestimmten Fällen für die Oberpfalz, die Herzogthümer Sulzbach und Neuburg, dann die Landgrafschaft Leuchtenberg ist eine General=Landes=Direktion niedergesetzt worden, welche einen Präsidenten und Vicepräsidenten hat, und aus 5 Deputationen besteht. Jede Deputation hat ihren besondern Direktor und Räthe, und alle zusammen bilden das höchste Landes=Kollegium. Dieses verwaltet theils unter Leitung der drey ministeriellen Departements der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und der Justiz, theils durch sich selbst alle Reichs=, Kreis=, Gränz=, dann Landeshoheits= und Polizey=, kameralische und fiskalische Gegenstände in Baiern, auch das Salz=, Münz=, Berg=, Mauth= und Siegelwesen in sämmtlichen obern Kurlanden von Baiern, der obern Pfalz, dann der Herzogthümer Neuburg und Sulzbach, Landgrafschaft Leuchtenberg und der schwäbischen Herrschaften. Es spricht in letzter Instanz in allen Polizey= Konfiskations= Kultur= und berggerichtlichen Fällen; bey demselben ist die General Revision und Aufnahme aller kurfürstlichen Civil= dann Stadt= und Märkte=Rechnungen; es bestätigt alle magistratische Wahlen und Munizipalämter, und verwaltet überhaupt alles, was vormals der obern Landesregierung, der Hofkammer, Forstkammer, und dem Oberstmünz= und Bergmeisteramte anvertraut war. Dieses Kollegium hält wöchentlich eine Plenarsitzung. Die erste Deputation beschäftigt sich mit Landeshoheits= und fiskalischen Gegenständen, die zweyte mit der Landespolizey, die dritte mit Regie=, Rechnungs= und Mauthsachen, die vierte mit Salz=,

Münz= und Bergsachen, und die fünfte mit Kultur=, Forst=, Bau= und Jagd=Gegenständen. Unter diesem Kollegio steht nicht nur das geheime Landesarchiv, sondern auch der oberste Lehenhof, die Straßen= und Wasserbau=Direktion, die Hauptkasse, die Polizeydirektion zu München, und mehrere bloß für München angeordnete Deputationen. Eben so sind derselben in Polizey= und Regierungsangelegenheiten sämtliche Landgerichte des Landes untergeordnet. Hiebey sind 4 Landeskommissarien angestellt, welche alle Amtsverrichtungen besorgen, und von Zeit zu Zeit nach erhaltenem Auftrage die Verwaltungen der Städte und Märkte visitiren, ohne Sitz und Stimme bey der Generaldirektion, noch einen bestimmt angewiesenen Distrikt zur Untersuchung zu haben. Endlich werden statt des ehemals bestandenen medizinischen Kollegiums über alle, die medizinische Polizey betreffende Gegenstände die Medizinalräthe zu Rathe gezogen. Diese formiren auch unter dem Direktorio des ältesten Medizinalraths eine besondere (sechste) Deputation, deren Beschlüsse durch die General=Landesdirektions=Kanzley ausgefertigt werden.

Für die Justizgeschäfte und in peinlichen Fällen waren in den 4 Rentämtern München, Landshut, Straubingen und Burghausen 4 Regierungen angeordnet, wovon die zu München den Titel Hofrath hatte. Unterm 3. Februar 1802 wurde aber die Regierung zu Burghausen aufgehoben, und die Landgerichte Vilshofen, Hals, Griesbach, Julbach und das gefreyte Herrschaftsgericht Ehring der Regierung zu Straubingen, die übrigen hingegen mit der Stadt Burghausen, dem kurfürstlichen Hofrathe zu München in allen Justizgeschäften, in Polizey= und Regierungsangelegenheiten aber unmittelbar der General=Landesdirektion untergeordnet. Der Hofrath zu München erkennt zugleich in zweyter Instanz in allen bürgerlichen Rechtssachen, worin ein Theil sich über die Sprüche der Regierungen zu Landshut, Straubingen, Burghausen, Amberg und Neuburg, so wie der Untergerichte in München beschwert. Die Regierungen zu Landshut und Straubingen besorgen, außer der bürgerlichen und peinlichen Justiz zugleich die Polizey unter Leitung der General=Landesdirektion; sie sind also theils Richter in erster, theils auch in zweyter Instanz, nämlich von den Gerichtsbezirken, wo sodann die Appellationen an die oberste Justizstelle gehen. Das Revisorium oder die oberste Justizstelle ist nicht nur für Baiern, sondern auch für die sämmtlichen alten baierischen Kurlande das Surrogat der höchsten Reichsgerichte, und in allen Civil= und Justizgegenständen die letzte und oberste Gerichtsstelle. Für das gesammte Militär in allen pfalzbaierischen Staaten war sonst ein Oberkriegs=Kollegium eingerichtet, das in 4 Departements die Dienst=, Oekonomie=, Armatur= und Kriegsbau= und Justizsachen besorgte. Statt desselben sind nunmehr zwey von einander unabhängige unmittelbar unter dem Landesherrn stehende Abtheilungen, nämlich der Kriegs=Justizrath und der Kriegs=Oekonomierath angeordnet.

Da dermalen gesammte Pfälzer Lande mit Baiern vereinigt sind und letzterem vielleicht auch noch eine Veränderung bey der Exekution des Lüneviller Friedens bevorsteht; so behalte ich mir, besonders da alles dieses nicht wohl getrennt werden kann, und um Wiederholungen zu vermeiden vor, unter dem Artikel Pfalz von dem Militär, den Einkünften, den Verhältnissen zu Kaiser und Reich, den erhaltenen Entschädigungen u. s. w., so wie von der Geschichte des Herzogthums und der Kur Baiern, der letzten Schicksale im französischen Kriege u. s. w. das weitere Nöthige zur Uebersicht des Ganzen des pfalzbaierischen Kurhauses zu sagen. Hier ist nur noch zu bemerken, daß der Regent durch die landschaftliche Verfassung eingeschränkt ist.

Die Landstände theilen sich in 3 Klassen: den Prälaten=, Ritter= und Bürgerstand; allgemeine Versammlungen aber sind seit 1669 nicht gehalten worden. Dafür hält man jährlich 2 Ausschußtäge, auf welchen 4 Prälaten, 8 vom Ritterstande und 4 von den Städten, auch nach Beschaffenheit mehrere

rere erscheinen. Sie bilden zusammen eine Commission, welche in Kanzleystyl, der Landschaft von Baiern Kommissarien und Rechnungsaufnehmer genannt werden. Diese Verordnete bewilligen dem Landesfürsten jährlich die Steuern, welche in die Landschaftskasse fließen, und konkurriren auch zuweilen bey der Gesetzgebung. — Baiern war in den ältesten Zeiten, wie die meisten deutschen Lande, in Gauen eingetheilt, denen Grafen vorstanden, die sich nach und nach zum Theil erblich machten. Eine Haupt-Landeseintheilung ergab sich aber 1255, wo sich die zwey Söhne Otto des Erlauchten, Ludwig und Heinrich, in Ober- und Niederbaiern theilten, welche Abtheilung auch noch jetzt besteht. Unterdessen geschahen unter den nachfolgenden Regenten immer mehrere Abtheilungen, wovon auch die verschiedenen Hauptstädte, als ihre Residenzorte, München, Straubingen, Landshut, Burghausen, Ingolstadt sich herleiten. Für die Gefällerhebungen entstanden nun mehrere Aemter, die von ihrem Geschäfte, die Renten oder Gefälle einzubringen, den Namen Rentamt erhielten. Diese bilden nun noch jetzt die Hauptabtheilung des Landes in 4 Rentämter, nämlich München (wozu auch die schwäbischen Herrschaften geschlagen werden), Burghausen, Straubingen, Landshut, wovon die ersteren zwey zu Oberbaiern, die letztern aber zu Niederbaiern gerechnet werden.

Durch die Aufhebung der Regierung zu Burghausen ist in dieser Eintheilung nichts abgeändert worden. Jedes Rentamt ist wieder in verschiedene Pfleg- und Landgerichte eingetheilt, welche meistentheils die aus den alten Gauen nachher entstandenen Grafschaften sind. Der Adel, Klöster, Städte und Märkte haben sich nun wieder besondere Jurisdiktionen, wie überall, erworben. Diese stehen aber desfalls unter den Rentämtern und Regierungen bis auf einige, welche mit den landesherrlichen Pfleggerichten, daß nämlich der Beamte auch Pfleger heißt, den Blutbann ausübt, und das Quantum der treffenden Gefälle selbst zu der landesherrlichen Kasse eingeschickt wird, ganz gleiche Eigenschaften haben. Dergleichen landesherrliche und adliche oder sonstiger Herrn Gerichtsbezirke, oder Pfleg- und Landgerichte sind nun in ganz Baiern 106, wovon auf das Rentamt München 37, (und noch überdieß 4 im schwäbischen Kreise) 18 auf Landshut, 32 auf Straubingen und 19 auf Burghausen kommen, von welchen allen jedoch in neuern Zeiten einige kombinirt worden sind. Von denselben wird unter diesen Städten und Rentämtern das Weitere gesagt werden. Die baierischen Erbhofämter sind 1) das Erblandhofmeisteramt, 2) das Erbtruchsessenamt, 3) das Erbmarschallamt, 4) das Erbschenkenamt, 5) das Erblandjägermeisteramt, welche alte adeliche Familien besitzen.

Baiernrain, baierisches Pfarrdorf im Rentamte München, und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Baiersbach, reichsritterschaftliches, zum fränkischen Canton Gebürg gehöriges kleines Dorf.

Baiersbronn, Pfarrdorf und zerstreutes Kirchspiel auf dem Schwarzwalde, im wirtembergischen Amte Dornstetten, wohin aus verschiedenen Thälern, besonders dem Murr- und thonbacher Thale, über 160 einzelne Höfe und Wohnungen, die Glashütte Buhlbach, ein Theil der St. Christophsthaler Eisenwerke und das Filial Kniebis eingepfarrt sind. In dem ganzen Kirchspiele bestand (1800) die Volkszahl in 2228 Seelen. Das tiefe Thal bey Baiersbronn hat von diesem Dorfe den Namen.

Baiersdorf, königl. preußisches Städtchen im Erlanger Kreise des Fürstenthums Baireuth an der Rednitz, mit 156 größtentheils massiven Bürgerhäusern und 1150 Einwohnern, worunter 345 Judenseelen sind. Daselbst ist der Sitz eines zum Erlanger Kreise gehörigen Kameralamts (sonst Oberamts), einer Steuer-, Zoll- und Accis-Einnahme, und einer über 11 Pfarrkirchen sich erstreckenden Superintendur; auch haben die Juden das. eine schöne Synagoge, bey welcher der Oberlandrabiner des Fürstenthums oberhalb Gebürgs seinen Sitz hat. Die Juden nähren sich vom Kleinhandel, den sie fast ganz an sich gerissen haben, die übrigen Einwohner von den gewöhnlichen Handwerken, dem Getraide-, Tobaks- und Gartenbau. Zwischen diesem Städtchen und Erlangen am Zusammenflusse der Schwabach und Rednitz liegen verschiedene Papier- und andre Mühlen, Eisenhämmer, Spiegelschleifen und Foliohämmer. Dasselbe wurde 1355, 1388, 1449, 1553 und 1634 ausgeplündert und abgebrannt. Das ehemalige Oberamt Baiersdorf hatte etwa eine Volksmenge von 3500 Seelen, und war das kleinste im ganzen Fürstenthume.

Baiersdorf, bambergisches Dorf im Amte Weißmayn, mit 29 Häusern.

Baiersgrün, königl. preußisches Dorf im baireuthischen Kameralamte Naila.

Baiershofen, Pfarrdorf im Burgau zwischen der Glött und Zusam, dem Kloster Fultenbach gehörig, mit 342 Seelen in 40 Feuerstellen.

Baiershofen, ellwangisches Dorf im Amte Wasseralfingen in Schwaben.

Baiersried, stift-kemptensches Dorf an der Mindel in Schwaben, mit etwa 100 Einwohnern.

Baiersried, östreichisches Dorf am Mindel in Burgau in Schwaben, dem Kloster Ursperg gehörig, mit 367 Einwohnern in 47 Häusern.

Baierthal, reichsritterschaftliches zur Hälfte zum Canton Kraichgau steuerbares, und zur Hälfte deutschherrisches Dorf in Schwaben.

Baifalu, griechisches Pfarrdorf und Poststation im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Baigne, französischer Flecken von 58 Feuerstellen in Angoumois, welcher zum Distrikte von Barbesieux, im Charente-Departement gehört.

Baigneux, (les Juifs) französischer Flecken von 51 Feuerstellen, und ehemals königliche Vogtey und Mairie in Bourgogne, gehört jetzt zum Distrikte von Chatillon, im Departement des Goldhügels.

Baikal, ein großer See in der irkutzkischen Provinz der russischen Statthalterschaft gleiches Namens in Siberien, 63 Werste von der Stadt Irkutzk. Er ist 550 Werste lang, in der schmälsten Gegend 30, in manchen aber 70 bis 80 Werste breit. Es werden darin viele große Störe, Hechte und schwarze Seehunde gefangen. Aus demselben kommt der Angara-Fluß.

Baillée, französischer Flecken von 178 Feuerstellen, am Bach Herve in Maine, dermalen zum Distrikte von Chateau Gontier, im Departement Mayenne gehörig.

Bailleul, auch Balle, französische Stadt von 555 Feuerstellen am Lys, im vormaligen französischen Flandern; es werden daselbst viele wollene Zeuge, Leinwand, Zwirn und gutes Fayence-Geschirr gemacht. Sie gehört dermalen zum Distrikte von Hazebrouck, im Nord-Departement.

Bailleul, französischer Flecken von 135 Feuerstellen in der Normandie, welcher jetzt zum Distrikte von Argentan, im Orne-Departement gehört.

Bailleul, le, französischer Flecken von 194 Feuerstellen in Anjou, dermalen zum Distrikte von Segré, im Departement Maine und Loire gehörig.

Bailleul, auch St. Cyr de Bailleul, französischer Flecken von 459 Feuerstellen in der Normandie, jetzt Distrikt von Mortain, Departement des Kanals.

Bailo, wurde der Gesandte der Republik Venedig bey der Pforte genannt. Im eigentlichen Sinne bedeutet das Wort so viel, als einen Richter in Kaufmannssachen. Der Posten eines Bailo war einer der einträglichsten in der Republik, und wurde gewöhnlich solchen Personen gegeben, die ihr Vermögen im Dienste der Republik zugesetzt hatten. Die Republik hielt auch einen Bailo zu Aleppo, und einen zu Alexandria. Diese waren aber bloße Konsuls. Beyde Posten waren indessen ebenfalls sehr einträglich.

Baimbach, kurbrandenburgisches Kirchdorf im anspachischen Kameralamte Creilsheim, mit 24 Unterthanen.

Baimerstetten, Kirchdorf von 230 Seelen, im reichsstadtulmischen Oberamte Albeck.

Bajna, oder **Balna**, sonst Marktflecken, jetzt katholisches Pfarrdorf im graner Bezirke der graner Gespanschaft in Ungarn.

Bajna, katholischer Marktflecken im bodocker Bezirke der neitrer Gespanschaft in Ungarn.

Bainbach, Dorf im kloster-weingartischem Amte Aichach.

Baindt, eine reichsunmittelbare Frauen-Abtey, Bernhardiner-Ordens im dritten Viertel des schwäbischen Kreises, an den Gränzen der Herrschaft Waldburg und Reichsabtey Schussenried, im Umfange der östreichischen Landvogtey Altdorf. Der Titel der Aebtissin ist: die hochwürdige Frau des heil. R. Reichsstiftes und Gotteshauses Baindt Aebtissin. Die Abtey wurde 1230 gestiftet, und kam 1376 in den besondern Schutz des Reichs. Das Kapitel besteht aus 29 Konventualinnen, welche die Aebtissin wahlen. Sie hat auf der Prälatenbank beym Reichstage sowohl als schwäbischen Kreise die letzte Stimme. Der Reichsmatrikular-Anschlag bestand sonst in 3 Mann zu Fuß oder 12 Fl., jetzt nur noch in 4 Fl. oder 1⅓ Mann. Der Kreisanschlag ist ebenfalls 4 Fl. Zu einem Kammerziele giebt sie mit Einschluß der neuverwilligten Erhohung 16 Rthlr. 80⅔ Kr. statt der alten 5 Fl. Außer dem Umfange der Klostermauern hat sie kein eignes, ihr steuerbares Territorium, aber unter fremder Gerichtsbarkeit, besonders der Landvogtey leibeigene Unterthanen, und nicht unansehnliche Güther. Es steht übrigens noch unter dem Schutze der Landvogtey, und gehört zur konstanzischen Dioces. Die geistlichen Verrichtungen werden von Geistlichen aus der Abtey Sallmannsweiler besorgt.

Baindt, Pfarrdorf bey der Abtey dieses Namens mit 340 Seelen zur untern Landvogtey gehörig; verschieden von Alten-Baindt, welche nachzusehen ist.

Baingow, adeliches Dorf im beuthenschen Kreise in Schlesien, mit einem Vorwerke und 42 Einwohnern.

Bains, les, kleines Dorf in Lothringen, im ehemaligen Amte Remiremont, mit sehr berühmten schwefelhaltigen Quellen. Es gehört jetzt zum Distrikte von Remiremont, im Departement des Wasgau (des Vosges).

Bains, les, kleines französisches Dorf und Fort in Roussillon, mit berühmten mineralischen vitriolhaltigen Quellen. Es gehört zum Distrikte von Ceret, im Departement der östlichen Pyrenäen.

Bajocco, eine zu Rom geprägte päbstliche Kupfermünze, wovon 10 auf einen Paolo und 100 auf einen Scudo romano oder Moneta gehen. Dieser gilt zwischen 2 Fl. 24 Kr. bis 36 Kr. mithin ein Bajocco ohngefähr 1⅓ Kr. rheinisch. Die Bücher der Kaufleute zu Rom werden in Scudi, Paoli und Bajocchi gehalten.

Bajom, ungarischer Marktflecken mit einer reformirten Pfarrkirche im scharreter Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Bajonne; s. Baijonne.

Bajorgallen, ansehnliches königl. Gestüte-Vorwerk im Amte Trakehnen und insterburgischen Kreise in Ostpreußen.

Bajorvagas, griechisches Pfarrdorf im nördlichen Bezirke der schároscher Gespanschaft in Ungarn.

Bajoth, katholisches Pfarrdorf im graner Bezirke der graner Gespanschaft in Ungarn.

Bairam, **Beiram**, Opferfest bey den Türken, welches den nächsten Tag nach dem Ende ihrer Fasten, (Ramasan) den Anfang nimmt. An diesem Tage müssen die Geringern den Größern, und so auch die Europäer den Großen der Pforte und den Paschen und Cadis an den Orten ihrer Wohnungen Geschenke machen. Der Bairam nimmt seinen Anfang, wie der Ramasan, wenn der Neumond von gewissen dazu bestellten Personen zuerst gesehen wird. Man giebt sich vom entdeckten Neumonde Zeichen durch Kanonen- und Flintenschüsse. Dieser auf die Fasten gleich folgende Bairam, welcher 3 Tage dauert, heißt der große, zum Unterschiede des 70 Tage darauf einfallenden zweyten oder kleinen Bairam, welcher nur 2 Tage währt.

Bairdilling, baierisches Dorf im Rentamte München, und Pflegerichte Rhain.

Baireuth, das Fürstenthum im fränkischen Kreise, welches auch zuweilen von der ehemaligen Hauptstadt, das Fürstenthum Culmbach und Culmbach-Baireuth genannt wird, besteht aus dem Lande oberhalb Gebürgs, welches der nordöstlichste Theil des Kreises ist, und vom sächsischen Vogtlande, Böhmen, dem baierischen Kreise, von Bamberg und dem nürnbergischen Gebiete umgeben wird, und aus einem Stücke des Landes unterhalb Gebürgs, welches an das Fürstenthum Ansbach, Bamberg, Schwarzenberg, Nürnberg und einige geringere Gebiete gränzt. Jenes nennt man gewöhnlich das Oberland, dieses das Unterland, beyde werden auch von fränkischen Schriftstellern das Burggrafthum oder die Burggrafschaft Nürnberg oberhalb Gebürgs genannt. Es liegt etwa zwischen dem 49° 15′ und 50° bis 25′ nördlicher Breite, und 27° 50 bis 29° 23′ östlicher Länge. Der ganze Flächeninhalt beträgt nach der gewöhnlichen Angabe 68, nach Konsistorialrath Kappe aber 72 Quadratmeilen, und auch diese Angabe von 1770 ist nach den neuesten Besitzergreifungen zu gering.

Vor der Vereinigung der fränkischen Fürstenthümer mit der Krone Preußen, oder dem Kurhause Brandenburg waren in diesem Fürstenthum 6 sogenannte Hauptstädte, 12 andre Städte, 39 Marktflecken, und 250 Rittersitze. Die Zahl der Dörfer, Weiler und Höfe ward auf 2140 angegeben. Im Jahre 1686 zählte man im ganzen Fürstenthume 77,764 Seelen, im Jahre 1758, 105,000, und im Jahre 1787, 136,746 Seelen. Hierunter waren aber die mittelbaren Unterthanen u. s. w. nicht begriffen: so, daß man schon vor der preußischen Besitznahme die Volkszahl auf 180,000 Seelen angab. Im Jahr 1800 gab man nach einer Zählung sämmtliche Seelen des Fürstenthums mit Einschluß aller Besitzergreifungen auf 216,000 an. Im Jahre 1797 wurde die bisherige Eintheilung in 2 Landes- und 4 Amtshauptmannschaften, dann in 12 Oberämter aufgehoben, und das Land in 6 Kreise getheilt, nämlich: 1) der Baireuther, 2) der Culmbacher, 3) der Hofer, 4) der Wunsiedler, 5) der Erlanger, 6) der Neustädter. Bey diesen findet die nämliche Verfassung, wie im Fürstenthume Ansbach, statt.

Die Hauptreligion ist die lutherische, und das ganze Land wird in kirchlicher Rücksicht in 10 Superintendenturen eingetheilt, denen 10 Superintendenten vorstehen. Der Baireuther ist zugleich General-Superintendent. Die Zahl der Pfarreyen (außer den Städten) besteht in 168. — Den Reformirten ist zu Baireuth, Erlangen, Naila und Wilhelmsdorf, den Katholiken aber zu Baireuth und Culmbach gottesdienstliche Uebung gestattet. Auch Juden werden, jedoch nur zu Baireuth und Baiersdorf geduldet. Zu Erlangen ist eine Universität, und man hat sonst verschiedene gelehrte Schulen, auch zum Unterrichte des Bürgers und Landmanns gute Lehranstalten. In Ansehung der höchsten Landeskollegien und der Organisation des Fürstenthums, so wie der Reichs- und Kreisprästationen, der Rechte, des Militärs, der Vereinigung mit Ansbach, der erfolgten Besitznahme Preußens, der hiernach eingetretenen Veränderungen u. s. w. ist das Nöthige bey Ansbach gesagt worden, welches daher nachzusehen ist.

Im baireuther Lande unterscheiden sich Klima, Boden und Einwohner sehr wesentlich. Das Oberland hat einen meist bergigen, leimigen und steinigen Boden, der aber von den sehr fleißigen und spärlich lebenden Einwohnern sehr gut gebaut ist. Das Unterland ist eben, sandig, kalkartig und salpeterig und im Ganzen fruchtbarer; und der Einwohner lebt daselbst besser. Obwohl nun das ganze Land in vielen Gegenden bergicht ist und mager scheint; so bringt es doch durch den großen

Fleiß

Fleiß der Einwohner im Allgemeinen fast alle Bedürfnisse des Lebens, (Wein und Salz ausgenommen) hervor. Im Oberlande ist die Luft kühl und scharf, aber rein und gesund; im Unterlande ist sie wärmer, wie denn daselbst die Aerndte 14 Tage früher als im Oberlande eintritt. Das Oberland hat weder hinlängliches Getraide noch Hülsenfrüchte, noch Obst- und Gartengewächse, dagegen einen beträchtlichen Flachs- und Hanfbau, starke Pferde- und Rindviehzucht, gute Schaafzucht, die durch spanische Schaafe sehr veredelt wird, ansehnliche Waldungen, einen Ueberfluß an Wild aller Art, eine starke Teich- und Flußfischerey, auch in einigen Bächen sehr schöne Perlen, und insonderheit einen Reichthum von mannichfaltigen Mineralien. Vor einigen Jahren zählte man 82 gangbare Zechen, in welchen man auf Silber, Kupfer, Eisen, Vitriol und Alaun bauet. Ein Theil der Farnleiten ist reichhaltig am feinsten Zinn. Außer diesem findet und benutzt man gegen 300 Arten von Marmor, Kreidensteine verschiedener Art, Serpentin, Steinkohlen, Schiefer und die gemeinen Stein- und Erdarten in Menge. Auch hat man ein Wildbad und verschiedene Sauerbrunnen. Das Unterland zieht Getraide in Ueberfluß, sonderlich Waitzen und Spelz, desgleichen Tobak, Obst und Gartengewächse, auch etwas Wein und treibt gute Viehzucht.

Für das ganze Fürstenthum rechnet man auf 300.000 Tagwerke zu 360 Quadratruthen gebautes Land, und auf 200.000 Stück Vieh, wovon ⅓ Rindvieh. — Das Hauptgebirg des Landes ist der Fichtelberg mit seinen Nebengebirgen, dem Schneeberge, dem Ochsenkopfe, der hohen Farnleiten, dem Todenkopfe dem Schloßberge u. s. w. Es hat einige Seeen, und die vorzüglichsten Flüsse sind der Main, die Saal, die Naab, die Eger, der Rednitz, die Pegnitz und die Aisch. Durch das ganze Land ist viel Kunstfleiß verbreitet. Es wird nicht nur viel Flachs, Wolle und Baumwolle zu Leinwand, allerhand Zeugen, Strümpfen, Kottons und Musselin, Flor und Schleyer verarbeitet; sondern man hat auch gute Leinwand-Druckereyen, Papier-, Hut- und Lederfabriken. Auf dem Gebirge werden Spitzen geklöppelt, auch viele Potasche und Kienruß verfertigt. Das Hauptgeschäft aber macht die Verarbeitung der Mineralien aus. Die feinen Töpferarbeiten sind beträchtlich, und man hat 1 Fayence-, 1 Spiegel- und verschiedene Glasfabriken, Alaun- und Vitriolsiederereyen. Es werden viele Waaren aus Marmor und andern Steinen verfertigt.

Im Jahre 1791 zählte man im Oberlande 11 hohe Oefen, 29 Staabhämmer, 6 Zainhämmer, 5 Blaufeuer, 1 Zerenfeuer, 5 Drathhämmer, 2 Wasserhämmer, 1 Blechhammer, 2 Alaunwerke, 2 Vitriolwerke und 1 Blaufarbenwerk. Die Ausfuhr des Landes besteht hauptsächlich in Flachs, Hanf und Garn, Hanf- und Leinöl, Leinwand, Tobak, etwas Getraide und Obst aus dem Unterlande, Hornvieh und Pferden, Häuten, Butter und Schmalz, Holz, Steinkohlen, den oben erwähnten Manufakturwaaren, insonderheit aber den Bergwerksfabrikaten und viel rohem Eisenstein. Auch gewinnt das Land ansehnlich, durch die hohen Straßen, welche von Leipzig über Nürnberg nach Schwaben, in die Schweiz und Italien, so wie von Frankfurt aus durch Franken nach Böhmen u. s. w. ziehen. Die Landstände bestanden ursprünglich aus der Ritterschaft und den Städten. Die erstere sonderte sich schon im 17. Jahrhunderte von den Landständen ab, und bildete unter dem Namen der voigtländischen Ritterschaft ein eignes Corpus mit einer eignen Kasse. Nach der preußischen Besitznahme wurden im Jahre 1796 derselben engere Gränzen gesetzt. Für die Landstände blieben also nur noch die Städte übrig, welche ein Landschafts-Kollegium haben, das die Steuern und andre ihm überlassene Kassen verwaltet. Von den dermaligen Abgaben ist schon bey Ansbach das Nöthige gesagt worden, welches auch von Baireuth eben so gilt, wie die daselbst bemerkten Veränderungen in Ansehung verschiedener reichsständischer Besitzungen. Die Einkünfte von Baireuth überhaupt wurden sonst gewöhnlich auf 800,000 Gulden angegeben. Daß sie sich unter der preußischen Regierung eben so, wie zu Ansbach, sehr vermehrt haben, unterliegt keinem Zweifel, und sie werden wirklich von Brandenburgern auf etwas mehr als eine Million Gulden, vielleicht zu niedrig angegeben. Allein es ist kaum denkbar, daß dieselben nach der Angabe eines neueren, sonst gut bewanderten Schriftstellers von beyden Fürstenthümern 4 Millionen Thaler betragen sollen!! Der vom Markgrafen Friedrich Karl zu Baireuth gestiftete sogenannte rothe Adler-Orden wurde im Jahre 1792, nach dem Rückfalle der Fürstenthümer an das Kurhaus, vom Könige Friedrich Wilhelm mit einiger Veränderung der Insignien zum zweyten Ritterorden seines Hauses, und der König selbst zum Großmeister erklärt. S. übrigens Ansbach.

Baireuth, der Kreis, gränzt an das nürnberger Gebiet, die Oberpfalz, den wunsiedler und culmbacher Kreis, die Herrschaft Thurnau und das Bisthum Bamberg. Er begreift die Kammerämter Baireuth, Neustadt am Culm, Pegnitz und Streitberg. Von der Kreisverfassung s. Ansbach, und in Ansehung des natürlichen Zustandes und des Kunstfleißes der Einwohner gilt hier vorzüglich, was oben unter Baireuth vom Oberlande gesagt worden ist.

Baireuth, die Hauptstadt des Fürstenthums und Kreises gleiches Namens, ehemals die Residenz der Markgrafen von Baireuth, liegt am rothen Main, dem Mistel und Sandelbache in einer niedrigen, aber sehr angenehmen Gegend, umgeben auf der einen Seite von Wiesen, auf der andern von Bergen, die sich in einiger Entfernung um den Wiesengrund herumziehen. Ihre geographische Lage wird auf den neuesten Karten unter 49° 57′ nördlicher Breite, und 29° 15′ östlicher Länge gesetzt. Die Anzahl der Häuser war in der Stadt (1787) 612, mit Einschluß von dem Brandenburger und den Vorstädten aber 822, nebst 309 Scheuern. Die Zahl der Civil-Einwohner wurde im nämlichen Jahre auf 9401 Seelen angegeben. Dermalen werden 10000 Seelen in 856 Häusern ohne die Hintergebäude angenommen. Die Stadt ist weitläuftig, aber regelmäßig und größtentheils massiv gebaut, und hat sehr schöne Häuser. Sie ist dermalen der Sitz der ganzen Regierung dieses Fürstenthums, wie solche unter Ansbach beschrieben worden, der Münze, eines Kreisdirektors, eines Kammer- und Justizamtes und eines Postamtes. Die Posten sind bey der preußischen Besitznahme dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis, wie vorhin, belassen worden, nur wurde sowohl der Landesherrschaft, als verschiedenen Dienern die Postfreyheit auf allen Reichsposten vorbehalten. Die merkwürdigsten Gebäude sind das alte und neue Schloß mit der Bildsäule des Markgrafen Christian Ernst, zu Pferde, das Kanzleygebäude und das Opernhaus. Man findet daselbst ein Gymnasium, eine gute Kattunmanufaktur, eine Tobaks- und eine Tobakspfeifen-Fabrik, eine Porzellanfabrik und ansehnliche Brauerey. Diese letztere ist ein Hauptzweig der Nahrung der Einwohner. Auch wohnen daselbst mehrere Lederarbeiter, Pergamentmacher und andre geschickte Künstler. In der Nähe der Stadt liegt St. Georg am See, bekannter unter dem Namen der Brandenburger, ein artiges Städtchen, welches als eine Vorstadt von Baireuth angesehen wird, mit einem Schlosse, einer sehr beträchtlichen Marmorfabrik im Zuchthause, und einer guten Fayencefabrik. Der See oder sogenannte brandenburger Weiher ist ausgetrocknet worden, wodurch zwar die Gegend an ihrer Annehmlichkeit verloren, aber an Gesundheit gewonnen hat. Eine halbe Stunde von der Stadt ist eine Potaschensiederey, welche in und außerhalb Landes starken Absatz hat. Vor dem Friedrichsthore liegt die Neustadt Moritzhof und ohngefähr eine Viertelstunde davon die Altstadt Baireuth, ein kleines Dorf mit einigen schönen Gärten und Landhäusern, dessen schon oben unter Altenstadt gedacht worden. In der Nähe der Stadt sind einige sehenswerthe Lustschlösser und Gartenanlagen, nämlich die sogenannte Eremitage, wo Natur und Kunst sich einander die Hände geboten haben, sie zur einzigen Anlage in ihrer Art zu machen;

ferner

ferner der Lustort Sans pareil. Jene soll 1,500,000 Thaler, dieser 30000 Thaler gekostet haben. In der Stadt wohnt der General-Superintendent des ganzen Landes, der zugleich Spezial-Superintendent von der Diöces Baireuth mit 26 Pfarreyen ist. Die Katholiken haben hier sowohl als die Reformirten, ein Bethaus, und die Juden eine Synagoge. Ferner wohnt daselbst ein Oberforstmeister, welcher 11 Forsteyen unter sich hat. Zur Besatzung liegt dermalen daselbst ein Bataillon Infanterie, und der Staab des Regiments.

Bairezell, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Friedberg.

Bairham, erzbischöflich-salzburgisches Dorf.

Bairsdorf, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Riedenburg.

Bajsa, katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batsch-bodroger Gespanschaft in Ungarn. Im nämlichen Bezirke hat ein griechisches Pfarrdorf gleichen Namen.

Baisingen, Kirchdorf zwischen Nagold und Rottenburg, zum schwäbischen Rittercanton Neckar steuerbar.

Baisweil, katholisches Pfarrdorf mit 370 Einwohnern, dem Reichsstifte Yrsée gehörig nahe bey demselben.

Baix, französischer Flecken von 299 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte und Departemente von Mayenne gehörig.

Baixas, französischer Flecken von 189 Feuerstellen in Roussillon, zum Distrikte von Perpignan, im Departement der östlichen Pyrenäen gehörig.

Baiz, kursächsisches unmittelbares Amts- und Kirchdorf im Kurkreise und Amte Beizig.

Baka, reformirtes Pfarrdorf im kleinwardeiner Bezirke der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Baka, katholisches Pfarrdorf im unterevländischen Bezirke der presburger Gespanschaft in Ungarn.

Bakabanya, Puganz, Pukanez, ungarische königliche freye Bergstadt mit etwa 2100 Seelen im schemnitzer Bezirke der großhonter Gespanschaft; sie hat wenigen Bergbau, weshalb sich die Einwohner auf Feld- und Weinbau legen.

Bakede, hannöverisches Pfarrdorf im lauenauischen Quartiere des Fürstenthums Calenberg, im Amte Lauenau.

Bakendorf, mecklenburgisches Dorf von 34 Häusern und Amt von 4 Dörfern.

Bakewel, Stadt an der Nordwestseite des Gebirgs Peack, am Flusse Wye, in der englischen Grafschaft Derby, woselbst ein ansehnlicher Handel mit Bley und Früchten statt findet.

Baknang, kleine Stadt im Herzogthum Würtemberg, am Flusse Murr, in einem angenehmen und fruchtbaren Thale, mit etwa 2900 Seelen; mit den dazu gehörigen 20 Höfen und kleinen Orten aber 4420 Seelen. In derselben war ein sehr reiches Augustiner Chorherrnstift, welches 1535 aufgehoben wurde. Im Jahre 1626 nahmen es die Jesuiten in Besitz, mußten es aber im westphälischen Frieden räumen. Nun werden die Einkünfte von einem besondern Stiftsverwalter besorgt. Es wohnen daselbst viele Rothgerber und Wollenarbeiter. Baknang ist der Sitz einer Superintendenz und eines Oberamts; dieses hat nur 6 Pfarrdörfer, aber sehr viele einzelne Höfe und kleine Ortschaften. Die Volksmenge des ganzen Oberamts bestand (1800) in 11057 Seelen, worunter auch verschiedene Katholiken sind. Die Stadt und Gegend kam schon 1297 als Erbe und Heurathsguth an Würtemberg, und gehörte vorher dem badenschen Hause.

Bako, lutherisches Pfarrdorf im bather Bezirke der großhonter Gespanschaft in Ungarn.

Bakofen, böhmischer Marktflecken im bunzlauer Kreise zur Herrschaft Münchengraez gehörig, wo allerley Waaren aus Schilf gefertigt werden.

Bakofen, kleiner Ort im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg.

Bakonak, katholisches Pfarrdorf im Bezirke des kleinen kapornacker Sitzes der salader Gespanschaft in Ungarn.

Bakonszeg, reformirtes Pfarrdorf im scharrether Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Bakos, reformirtes Pfarrdorf und Poststation im Bezirke des größern kapornacker Sitzes der salader Gespanschaft in Ungarn.

Bakta, reformirtes Pfarrdorf im tscherehater Bezirke der abaujwarer Gespanschaft in Ungarn.

Bakta, reformirtes Pfarrdorf im bathorer Bezirke, der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Baku, war ehemals eine weit beträchtlichere Landschaft, als dermalen, denn es gehörte eine große Strecke Landes am kaspischen Meere dazu; der Chan von Kuba und Derbent, Feth Ali, nahm aber dem Chan von Baku den größten Theil in den 1770er Jahren ab. Jetzt begreift diese Landschaft der Provinz Schirwan nur noch die am rechten Ufer des Sugaite oder Suguite gelegenen Halbinsel Abscharon, und gehört zu den unfruchtbarsten und dürrsten Theilen von Schirwan. Sie ist aber wichtig wegen des vielen Salzes und Bergöls, und wegen des bequemen und geräumigen Hafens der Stadt Baku (40° 15′ nördlicher Breite und 73° 24′ östlicher Länge) welcher auf einer großen Strecke der einzige des kaspischen Meeres ist. Das Salz wird zu Lande nach Schamachi (Chamakia) und weiter verführt; die Naphta aber hauptsächlich nach Ghilan und Manzendaram, wo man der Seidenwürmer wegen kein andres Brennmaterial zur Erleuchtung als Naphta braucht. Auch die Perser holen auf Fahrzeugen die Naphta auf die andre Seite des kaspischen Meers. Außer der ansehnlichen und festen Stadt Baku enthält das ganze Gebiet mehr nicht als etliche 30 Dörfer. Baku hat seinen eignen Chan, der aber, wie die übrigen Chans, in Schirwan von Persien abhängig ist.

Bala, kleiner Flecken und Fabrikort in Nordwallis, in der Grafschaft Maioneth in England, an einem kleinen See gleiches Namens, auch Pimble Mere genannt, woselbst wöchentlich ein sehr großer Markt mit wollenen, daselbst und in der Gegend gefertigten Strümpfen gehalten wird.

Balaback, schmale und lange Insel im Norden von Borneo zwischen dem 7 und 8° nördlicher Breite. Die Einwohner sind größtentheils Fischer, besonders fischen dieselben Kauries oder Porzellanmuscheln, welche in vielen indischen Ländern als Münze gelten. Sie gehört dem Sultan von Sulluh.

Balachna, Hauptstadt des Kreises gleiches Namens in der nischnei-nowgrodischen Statthalterschaft Rußlands, welche wegen der dasigen sehr ergiebigen Salzquellen berühmt ist.

Balagans, eine russische Stadt in Sibirien, am Flusse Angara, in der irkutzkischen Statthalterschaft und zwar im kirenskischen Kreise der irkutzkischen Provinz.

Balaghi, eine Provinz im ehemaligen Reiche des Groß-Mogols an den östlichen Gränzen des westlichen Reichs der Maratten. Es wird in derselben eine Menge Diamanten und andrer Edelgesteine gefunden, auch bringt das Land Seide, Baumwolle, Reis und Betel.

Balagna; s. Algagliola.

Balaguer, kleine spanische Stadt in Catalonien, am Flusse Segre, mit einem guten Kastell in dem von ihr benannten Distrikte.

Balajd, reformirtes Pfarrdorf im sendroer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Balambangan, kleine Insel im Norden von Borneo, zwischen dem 7 und 8° nördlicher Breite. Sie ist sehr fruchtbar, besonders reich an vortrefflichen Holzarten, und gehört dem Sultan von Sulluh. Die englisch-ostindische Compagnie ließ sich dieselbe nebst Balaback und andern im Jahre 1762 abtreten, wurde aber durch List des neuen Sultans im Jahre 1775 davon vertrieben.

Balambuan, Balambau, ein sonst unabhängiges Reich am östlichen Ende der Insel Java, von etwa 220 Quadratmeilen, seit 1767 abhängig von der holländischen Compagnie

zu

zu Batavia, regiert von einem eingebohrnen Statthalter. Es sollen darin gegen 98000 Einwohner seyn, wovon in der Hauptstadt gleiches Namens gegen 20000 sind, die mit Seilen, Hanf, Oel und Kokusnüssen einigen Handel treiben. An der Küste ist das Land eben und fruchtbar, im inneren aber sehr gebirgig. Es gränzt an das Königreich Mataran, und wird durch die Straße Balambuan von der Insel Bali geschieden.

Balangonan, Vorgebirge auf der Ostküste der Insel Maginbano.

Balaruc, französischer Flecken in Languedok im Kirchspiel von Montpellier mit 98 Feuerstellen, und sehr berühmten warmen Bädern. Er gehört zum Distrikte von Montpellier im Departement Herault.

Balaschew, russische Stadt und Hauptort des nach derselben genannten Kreises der saratowschen Statthalterschaft.

Balasore, eine ansehnliche Handelsstadt in demjenigen Theile der Landschaft Orissa, welcher von den Engländern erobert, und zu Bengalen geschlagen worden, am bengalischen Meerbusen zwischen der Spitze Palmiras, und den westlichen Mündungen des Ganges. Es werden daselbst vortreffliche Cattune und baumwollene Zeuge gemacht; der Handel damit hat aber in neueren Zeiten sehr abgenommen, und die Faktoreyen der Europäer sind größtentheils eingefallen. — Einige Reisebeschreiber rechnen sie zum östlichen Reiche der Maratten.

Balast, Ballast; wenn die Schiffe ihre gehörige Ladung nicht erhalten können, so wird der untere Raum, damit das Schiff tief genug und grade gehe, mit Steinen und Sand oder d. gl. angefüllt, und dieß nennt man Balast.

Balatony, katholisches Pfarrdorf im St. peterer Bezirk der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Balayan, Landschaft auf der Südküste der philippinischen Insel Luzon. Sie ist überaus fruchtbar, hat Ueberfluß an Baumwolle, Reiß und Palmbäumen, und ist gut angebaut. Der Hauptort, so wie eine drey Meilen große Bay haben den nämlichen Namen. In der Gegend derselben sollen an 3000 zinsbare und bekehrte Indianer wohnen.

Balbach, deutschherrisches zum Oberamte Mergentheim im fränkischen Kreise gehöriges Amt im Taubergrunde. Es gehören dazu 5 Dörfer und 6 Weiler. Unter erstern sind die beyden Dörfer Ober- und Unter-Balbach. Ersteres ist ein katholisches Pfarrdorf, wovon die Hälfte ritterschaftlich und dem Freyherrn von Zobel gehört.

Balbastro, auch Barbastro, spanische Stadt am Flusse Vero in Aragonien, und Sitz eines Bischofs. — In der Gegend ist guter Weinwachs, auch sind daselbst viele und gute Oelbäume; sie ist der Hauptort eines nach ihr genannten Corregimiento, wozu 157 Ortschaften gehören.

Balbec, türkische Stadt im Paschalik Tarablus am Libanon, woselbst ein unter dem Patriarchen von Antiochien stehender Metropolit der griechischen Kirche seinen Sitz hat.

Balberg, große Gemeinde von 640 Seelen im Canton Xanten und Bezirke Cleve des Roer-Departements. Dieser Ort gehörte sonst zum Erzstifte Kölln.

Balbertshofen, kleines östreichisches Dorf im Burgau in Schwaben, welches dem Reichsstifte Elchingen gehört.

Balchaznor, großer See in der Tartarey, in dessen Gegend i. J. 1771 eine große aus Rußland mit Vieh und Habe ausgewanderte Kalmückenhorde von mehr als 50000 Familien von einem chinesisch-mongolischen Heere aufgenommen wurde.

Balckhausen, kleine Stadt von 592 Seelen im Herzogthum Jülich am Flusse Wall, welches jetzt zum Canton Kerpen im Distrikte von Kölln im Roer-Departement gehört.

Balczarzowitz, schlesisches Dorf im groß-strehlitzer Kreise im Fürstenthume Oppeln mit 99 Einwohnern.

Baldebus, kurbrandenburgisches adeliches Dorfchen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern. Es hat nur 7 Feuerstellen, deren Bewohner sich mit der Fischerey in der Ostsee nähren, an welcher es liegt.

Baldeck, ehemalige Stadt, nun Dorf mit einem i. J. 1415 zerstörten Schlosse in der ehemaligen luzerner Landvogtey Rothenburg in der Schweiz am fischreichen See gleiches Namens, der auch der Reichen- und Heideckersee genennt wird.

Baldekow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern mit 16 Feuerstellen.

Baldenau, ehemaliges kurtrierisches Amt und Schloß von 16 Ortschaften auf dem Hundsrücken, nun zum Canton Bernkastel im trierer Bezirke des Saar-Departements gehörig.

Baldenburg, königl. preußische Immediatstadt im konitzer Kreise in Westpreußen an der pommerischen Gränze, mit einer lutherischen und einer katholischen Pfarrkirche. Sie hat in 124 Häusern 815 Einwohner, wovon die mehrsten Bürger theils Tuch- theils Schuhmacher sind.

Baldenburg, königlich preußisches Domainen-Administrationsamt im konitzer Kreise in Westpreußen, welches mit den Aemtern Hammerstein und Schlochau ein Justizamt ausmacht, und aus 7 vererbpachteten Vorwerken und 25 Dörfern besteht, die zusammen 447 Feuerstellen enthalten.

Baldeneck, ehemaliges kurtrierisches, mit Zelle vereinigtes Amt an der Mosel. Beyde enthielten 33 Ortschaften, die nun größtentheils zum Canton Zelle im koblenzer Distrikte des Rhein- und Mosel-Departements gehören.

Baldenhain, Ballenhein, herzoglich gothaisches Dorf im fürstl. altenburgischen Amte Ronneburg.

Baldenheim, reichsritterschaftliches Dorf in der Ortenau, zum schwäbischen Rittercanton Ortenau steuerbar.

Baldenhofen, Dorf am Flusse Argen, in der gräflich traunischen Herrschaft Eglof im schwäbischen Kreise.

Baldenstein, Dörfchen in dem stift-kemptenschen Pflegamte Sulz-Wolkenberg im schwäbischen Kreise.

Baldern, Schloß und Oberamt in der Grafschaft Oettingen-Baldern im schwäbischen Kreise. Das Schloß war die Residenz der i. J. 1798 verstorbenen Grafen von Oettingen-Baldern. Bey dem Schlosse ist der Flecken Baldern von etwa 1000 Seelen. Wegen der Grafschaft Oettingen-Baldern, s. Oettingen.

Baldersheim, würzburgisches Pfarrdorf von 82 Häusern und 399 Seelen im Amte Röttingen.

Baldingen, Dorf im Ries bey der Reichsstadt Nördlingen zum öttingen-wallersteinischen Oberamte Hochhaus gehörig.

Baldivia, s. Valdivia.

Balditz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im stiftmerseburgischen Amte Lützen mit 13 Häusern.

Baldo, ansehnliches Gebirg in der ehemaligen venezianischen Provinz Verona, welches sich zwischen dem nördlichen Theile des Gardasees und der Etsch bis in das Tyrol erstreckt und ein Theil der Alpen ist. Man findet daselbst vortreffliche Arzneypflanzen, auch viele Kupferbergwerke.

Baldok, großer Marktflecken in der englischen Grafschaft Hertfort, woselbst ein starker Handel mit Malz ist.

Baldowitz, schlesisches Dorf im wartenbergischen Kreise mit 203 Einwohnern.

Baldoz, Baldowetz, Dorf im dritten Bezirke der zypser Gespanschaft in Ungarn mit einem berühmten kalten Bade oder sogenannten Sauerbrunnen.

Baldringen, ehemaliges kurtrierisches Dorf im Amte Saarburg, nun zum Canton dieser Stadt gehörig, im Bezirke von Trier und Saar-Departement mit 195 Seelen.

Balduinshauschen, kleines Dorf im Canton Trier des Saar-Departements, war vorher kurtrierisch.

Balduinstein, kurtrierischer Flecken mit einem alten Schlosse im Amte Limburg an der Lahn.

Bale-

Balearische - Inseln, heißen die spanischen Inseln, Majorka, Minorka, Cabrera und mehrere dabey liegende kleinere im mittelländischen Meere. Sie gehören im politischen Sinne zur Provinz Majorka.

Balentin, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im schlaweschen Kreise in Hinterpommern mit 13 Feuerstellen.

Balesfeld, Dörfchen von 43 Seelen im Canton Kilburg und Bezirke von Prüm im Roer-Departemente.

Balfanz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern, mit 16 Feuerstellen.

Balg, markgräflich baadisches Dorf oder Zinken im Oberamte Baden.

Balga, auch Balg, königl. preußischer Flecken im brandenburgischen Kreise in Ostpreußen am frischen Haf mit 60 Feuerstellen. Er ist der Sitz des königl. Domainenamts gleiches Namens, welches unter dem Justizamte Brandenburg steht, und in 2 Vorwerken und 60 Dörfern, 961 Feuerstellen enthält.

Balgach, eine weitläufige katholische und reformirte Pfarrey im Oberamte Rheinthal und vorigen Gericht Marbach in der Schweiz mit einem Gesundbade. Sie gehört nun zum Canton Appenzell der helvetischen Republik.

Balge, kurhannöverisches Kirchdorf in der Grafschaft Hoya zur Vogtey Sebbenhausen im Amte Nienburg gehörig.

Balgheim, öttingen-wallersteinisches lutherisches Pfarrdorf am Flusse Faulenbach.

Balgheim, Pfarrdorf in der östreichischen obern Herrschaft Hohenberg von 350 Seelen, dem Freyherrn von Hornstein gehörig. Es steuert zum schwäbischen Rittercanton Hegau.

Balgstaett, neuschriftsässisches Ritterguth und Pfarrdorf im kursächsischen Amte Freyburg im thüringischen Kreise.

Balhaz, reformirtes Pfarrdorf im untern Bezirke der weßprimer Gespanschaft in Ungarn.

Balhorn, Pfarrdorf im hessenkasselischen Amte Gudensberg in Niederhessen.

Bali, auch Klein-Java, eine von den kleinen Sundinseln unterm 9° südlicher Breite, der Insel Java im Osten, und Balambuan gegenüber, wird von einem eignen Könige oder Raja beherrscht, und soll 40, nach den holländischen Reisebeschreibern aber nur 12 deutsche Meilen im Umfange haben. Der nördliche Theil ist sehr bergicht, der südliche aber gut angebauet, und äußerst fruchtbar und reizend. Alle nach den Molucken, und in dasige Gegend segelnde Schiffe der Holländer und Engländer nehmen daselbst Erfrischungen ein. Die Insel ist reich an Vieh und Geflügel aller Art, verschiedenen Früchten und Reiß. Auf derselben herrscht noch der Gebrauch, daß sich die Weiber um den Tod ihres Mannes, und Männer zur Ehre ihres verstorbenen Herrn lebendig verbrennen lassen. Die Zahl der Einwohner wird auf 450000 Seelen angegeben. Sie spinnen viel Baumwolle, verfertigen gewürfelte Zeuche, und treiben damit einen Handel nach Java. Die Hauptstadt und Residenz des Regenten gleiches Namens ist wohlgebaut und sehr volkreich.

Balicpatan, Billiaptam, Seestadt an den Küsten von Calicutt in Ostindien, seit 1792 den Engländern gehörig. Der Pfefferhandel wird daselbst vorzüglich getrieben.

Baliget, katholisches Pfarrdorf im Kreise jenseits des Gebirges in der barányer Gespanschaft in Ungarn.

Balinka, katholisches Pfarrdorf im scharmelicker Bezirke der stuhlweißenburger Gespanschaft in Ungarn.

Balint, katholisches Pfarrdorf in der pilitscher Gespanschaft in Ungarn.

Balisac, französischer Flecken in Bourdelois zwischen der Garonne, und dem Meere, gehört jetzt zum Distrikte von Bourdeaux im Departement der Gironde.

Balitz, adeliches Dorf in Schwedisch-Vorpommern im adelichen Distrikte Wolgast.

Balk, eine ansehnliche Stadt in der großen Tartarey in einer sehr fruchtbaren Gegend im Lande Usbek, welches sonst zu Persien gehörte, nun aber einen eignen Chan hat. Es werden daselbst schöne seidene Zeuche gemacht, und überhaupt ein ansehnlicher Handel getrieben.

Balkany, reformirtes Pfarrdorf im kleinwardeiner Bezirke der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Balkesee, eine Bauerschaft in der soester Börde der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Balkhausen, hessendarmstädtisches Dörfchen zum Amte Seeheim gehörig. Es macht mit Felsberg einen Gemeine von 166 Seelen.

Balkow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Ball, kurbrandenburgisches Kirchdorf im saziger Kreise und Amte Marienfließ in Hinterpommern, von 75 Feuerstellen; die Einwohner treiben starken Viehhandel.

Ball; s. Baldenburg.

Ball, Dorf von 424 Seelen im Canton Erkelenz und Distrikte Crefeld des Roer-Departements, welches ehemals zum Herzogthume Jülich gehörte.

Balla, katholisches Pfarrdorf im matrer Bezirke der heweser Gespanschaft in Ungarn.

Ballan, französischer Flecken von 281 Feuerstellen in Touraine am linken Ufer des Cher, jetzt im Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire.

Ballast, s. Balast.

Ballbronn, großes Pfarrdorf im vormaligen hanau-lichtenbergischen Amte Westhofen mit etwa 900 Seelen im Unterelsaß. Es gehört dermalen zum Distrikte von Straßburg im niederrheinischen Departement.

Balle; s. Bailleul.

Ballei, bedeutet in Deutschland bey dem deutschen und Johanniterorden einen gewissen Bezirk oder Inbegriff von Commenthureyen. Ueber die Zahl und Einrichtung derselben sehe man: Teutscher, und Johanniterorden.

Ballenberg, kurmainzisches Städtchen und Sitz einer Amtsvogtey im Oberamte Krautheim, mit etwa 450 Seelen.

Ballenberg, kurbrandenburgisches adeliches Dorf und Guth im belgardischen Kreise in Hinterpommern mit 9 Feuerstellen.

Ballendorf, kursächsisches unmittelbares Amts- und Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Kolditz mit 45 Feuerstellen und (1789) mit 177 Einwohnern über 10 Jahre.

Ballendorf, kursächsisches schriftsässiges Ritterguth im Fürstenthum Querfurth und Amte Dahme.

Ballendorf, Pfarrdorf von 417 Seelen im Amte Weidenstetten der schwäbischen Reichsstadt Ulm.

Ballenhein; s. Baldenhain.

Ballenstaedt, anhalt-bernburgisches Städtchen auf dem Harz, eine Meile von Quedlinburg, woselbst 3 große Ritterhöfe und der Sitz des Amts gleiches Namens ist, das sich über 4 Dörfer erstreckt. Der Ackerbau ist daselbst vorzüglich gut. Eine halbe Stunde davon liegt in einer sehr romantischen Gegend ein schönes Schloß gleiches Namens mit trefflichen Gartenanlagen, welches einigen anhaltischen Fürsten zur Residenz diente, und bis 1525 ein Augustiner-Chorherren-Stift war.

Balleroi, französischer Flecken von 369 Feuerstellen an der Drome in der Normandie, in dessen Nähe Eisenbergwerke sind. Es gehört jetzt zum Distrikte von Bayeux im Departement Calvados.

Ballersbach, nassau-oranisches Pfarrdorf und Kirchspiel im dillenburgischen Amte Herborn.

Ballerstaedt, (Groß-), adeliches Pfarrdorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Ballerstaedt, (Klein-), adeliches Kirchdorf ebendaselbst.

Ballertshof, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen; dem Malteserorden gehörig.

Ball-

Ballhausen, reichsritterschaftliches Kirchdorf in der Gegend von Lauingen an der Zwelach. Es steuert zum schwäbischen Rittercanton Kocher, und gehört nun dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

Balliadams, eine Baronie in der irländischen Grafschaft Queens oder der Königinn-Grafschaft in der Provinz Leinster.

Balliboy, Baronie in der irländischen Kings-County (Königs-Grafschaft) in der Provinz Leinster.

Ballibrit, Baronie in der irländischen Grafschaft Kings-County (Königsgrafschaft) in der Provinz Leinster.

Ballicowen, Baronie in der irländischen Kings-County (Königs-Grafschaft) in der Provinz Leinster.

Ballje, Kirchspiel im Lande Kehdingen im Herzogthum Bremen.

Ballimoe, Baronie in der irländischen Grafschaft Gallway in der Provinz Conaght.

Ballinacur, Baronie in der irländischen Grafschaft Wicklow in der Provinz Leinster.

Ballinahinch, Baronie in der irländischen Grafschaft Gallway in der Provinz Conaght.

Ballingshausen, katholisches Kirchdorf im würzburgischen Oberamte Maynberg mit 41 Häusern und 206 Seelen.

Ballingstedt, dänische Vogtey im schleßwichischen Amte Gottorp.

Ballintober, Baronie in der irländischen Grafschaft Roscommon in der Provinz Conaght.

Ballynakil, Städtchen in der irländischen Queens-County (Grafschaft der Königin) in der Provinz Leinster. Es schickt zwey Deputirte zum irländischen Parlament.

Ballyshannon, Flecken in der irländischen Grafschaft Dunnegal in der Provinz Ulster mit einem vortrefflichen Hafen.

Ballon, französischer Flecken von 237 Feuerstellen in Aunis, dermalen zum Distrikte von Rochefort im Departement der untern Charente gehörig.

Ballon, Balon, auch Valon, französische Stadt am Orne von 409 Feuerstellen, und ehemaliges Marquisat in Ober-Maine, gehört jetzt zum Distrikte von Mans im Sarthes-Departement.

Ballrechten, badisches katholisches Pfarrdorf und Vogtey von 3 Ortschaften in dem Oberamte Badenweiler.

Ballstaedt, herzoglich-gothaisches Amts- und Kirchdorf im Amte Gotha mit 120 Häusern, 2 Rittergüthern und 526 Seelen.

Ballweil, Pfarrdorf im Canton Luzern der helvetischen Republik, welches vorher zur Landvogtey Rothenburg gehörte.

Bally, kleine, an Holz, Baumwolle, und frischem Wasser reiche Insel an der Nordwestspitze der moluckischen Insel Bachian.

Balm, kurbrandenburgisches adeliches Bauerndorf im usedomischen Kreise in Vorpommern mit 15 Feuerstellen.

Balm, fürstlich schwarzenbergisches Dorf am Rhein in der Landschaft Klettgau.

Balmertshofen, Pfarrdorf und Schloß an der Egge an der öttingischen Gränze mit 378 Seelen. Es gehört seit 1718 dem Fürsten von Thurn und Taxis und steuert zum schwäbischen Rittercanton Kocher.

Balna; s. Bajna.

Balogh, reformirtes Pfarrdorf im ratkoer Bezirke der gomorer Gespanschaft in Ungarn.

Balotfalu, ein wallachisches Pfarrdorf mit einer griechischen Pfarrey im krasner Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Balrudery, Baronie in der irländischen Grafschaft Dublin in der Provinz Leinster.

Balsa, reformirtes Pfarrdorf im dadaer Bezirke der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Balsamstrom, ein Fluß in der Altmark, der im arneburgischen Felde entspringt, und bey Dobbrune in die Biese fällt. Die umliegende Gegend wird davon das balsamer Land genennt.

Balsbach, kurpfälzischer Weiler in der Kellerey Lorbach im Oberamte Mosbach mit 24 Häusern.

Balsbach, (Hönn.) gräflich erbachisches Dorf im Odenwalde zwey Stunden von Erbach.

Balsdrei, kurbrandenburgisches Dorf im schievelbeinischen Kreise in der Neumark, der Commende Schievelbein gehörig.

Balsora; s. Bassora.

Balstall, ein schöner großer Flecken in der vormaligen Landvogtey Falkenstein des Schweitzercantons Solothurn mit 3 Kirchen und 1 Kapelle, neben welcher der Steinbach von der Höhe herab einen schönen Fall macht. Von diesem Orte heißt das stark bewohnte, an Getraide und Obst reiche und mit herrlichen Alpen und Weiden umgebene Thal das balstaller Thal.

Balstein, östreichischer Markt im obern Mühlviertel im Lande ob der Ens.

Balster, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark und Sitz eines unter das Justizamt Falkenburg gehörigen Amtes, welches 2 Vorwerke und 4 Dörfer mit 837 Menschen begreift.

Balt, kleiner Fluß im judenbergischen Kreise von Steiermark, von welchem die Gegend das Balthenthal genennt wird.

Balta, eine kleine Stadt am Kodyman in der oczakoffschen Steppe, war sonst ein Gränzort dem polnischen Städtchen Jozefgrod in der brazlawschen Woiwodschaft gegenüber. Nun gehören beyde Rußland; letzteres zur Statthalterschaft Bradaw oder Brazlaw. Einige Ausschweifungen, welche die zaporoger Kosaken im Jahr 1767 daselbst begangen hatten, dienten der Pforte, gereizt durch die Barer Konföderation, zum Vorwande, dem Russischen Reiche den Krieg von 1768 anzukündigen. Das Städtchen ward 1770 von der russischen Armee größtentheils zerstört.

Baltavar, katholisches Pfarrdorf, mit einem schönen Schlosse im kemenyeschallyer Bezirke der eisenburger Gespanschaft in Ungarn.

Baltershof, Hofmark im Herzogthum Neuburg, und dessen Landvogtamte, dem Maltheserorden gehörig.

Baltershofen, östreichisches Dorf in der obern Landvogtey in Schwaben.

Baltersweil, Pfarrdorf von 250 Seelen in der schwarzenbergischen Landgrafschaft Klettgau in Schwaben.

Baltersweilen, östreichisches Dorf in der Grafschaft Montfort in Schwaben.

Baltersweiler, Dorf von 124 Seelen im Canton St. Wendel im Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements. Es gehörte vorhin zum kurtrierischen Amte St. Wendel und wird von einigen auch Waltersweiler genennt.

Baltimore, ein Flecken in der irländischen Grafschaft Cork in der Provinz Munster mit einem guten Hafen. Er hat das Recht, zwey Deputirte zum Parlament zu senden.

Baltimore, Grafschaft in den vereinigten Staaten von Nordamerika zum Staate Maryland gehörig. Ihre Lage ist nördlich an der pensilvanischen Gränze, wo die Grafschaft York daran stößt, östlich an Harford, westlich an die Grafschaft Frederick und südlich an Anne Arundel gränzend. Ihr Flächeninhalt beträgt etwas mehr als 44½ Quadratmeilen, auf welchen im Jahr 1755 mehr nicht als 11208 Seelen, 1782, 23350, und im Jahre 1790 schon 38937 Seelen gezählt wurden; und dermalen wird man ihrer zuverlässig 50000 annehmen können. Im Ganzen ist der Boden nur mittelmäßig fruchtbar, und ein großer Theil des Landes noch nicht gebaut, dagegen der Anbau nach der Hauptstadt zu in starker Aufnahme ist. Eisenerz wird in größter Menge, und von vorzüglicher Güte gefunden. Sumpferz ist reichlich in der Gegend der Hauptstadt. Es sind daher 4 Hochöfen und 2 Eisenhämmer im Gange, welche Roheisen, Guß-

Gußwaaren und Stangen im Ueberflusse liefern. Es fehlt nicht an guten Steinbrüchen, auch findet man schönen Marmor, Schieferspath und Ziegelthon.

Baltimore, Hauptstadt vorbenannter Grafschaft, und zugleich der größte und reichste Ort des Staats Maryland, liegt unterm 39° 18′ nördlicher Breite, und 58° 53′ westlicher Länge an einer Bucht, welche sich aus der Mündung des in die Chesapeak-Bay gehenden Patapscoflusses nordwärts ins Land erstreckt. — Sie ist eine der jüngsten, aber auch eine der schönsten und blühendsten Handelsstädte in den vereinigten Staaten, welche seit 1796 die Vorrechte und Regierung einer City erhalten hat. Die Zahl der Häuser, welche sich i. J. 1787 auf 1955 belief, wurde i. J. 1795 schon auf 3000 angegeben. Nach einer Zählung befanden sich i. J. 1790 in derselben 13503 Einwohner, deren Anzahl i. J. 1800 auf wenigstens 20000 angenommen wurde. Außer den ursprünglichen Bewohnern haben sich hier mehrere aus andern amerikanischen Staaten, sodann Engländer, Irländer, Holländer, Deutsche, Schweizer, und französische Emigranten aus Neuschottland und St. Domingo niedergelassen. Sie nähren sich von Handwerkern, und vorzüglich vom Handel; denn der geräumige und sichere Hafen von Baltimore gehört zu den besten von Amerika, im Mittelpunkte von Süd-Pensilvanien, Delaware und Nordvirginien, wohin der Handel durch mehrere in den Chesapeack-Bay fallender Flüsse erleichtert wird. Baltimore selbst besaß im Jahr 1790 102 Schiffe, zusammen von 13564 Tonnen, und im Jahr 1798 schon von 49271 Tonnen überhaupt. Im Jahr 1797 kamen daselbst 1109 Fahrzeuge an, und 1389 liefen aus. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind Tabak, Waizen, Mais, Waizenmehl, Stab- und Faßböden, gepöckeltes Fleisch, und eingesalzene Fische. Zu den vorzüglichsten Einfuhrartikeln gehören Weine, Brandwein, Kaffe, Zucker, Baumwolle, Nägel, Bley, Tauwerk, Salz u. s. w. Der Handel von Baltimore geht in alle Häfen der vereinigten Staaten, in die europäischen Colonien in Amerika und Westindien, nach Afrika und den vorzüglichsten Häfen in Europa. Die Stadt wird in 8 Quartiere eingetheilt, deren Regierungsart i. J. 1796 festgesetzt wurde. Sie steht nämlich ne st dem Gebiete unter einem Major, und einem in zwey Häuser oder Kammern eingetheilten Stadtrathe. Es ist daselbst eine Bank, unter dem Namen Bank of Maryland errichtet, auch hat die Generalbank der vereinigten Staaten dort ein Comtoir. Für die Erziehung der Jugend sind gute Lehranstalten und i. J. 1796 wurde eine Privatakademie für Zöglinge beyderley Geschlechts errichtet.

Baltinglass, Flecken in der irländischen Grafschaft Wicklow in der Provinz Leinster, welcher einen Deputirten zum Parlamente schickt.

Baltisches Meer; s. Ostsee.

Baltischer Hafen, sonst Rogerwick, von der ihn einschließenden Insel Roog genennt, in Esthland, oder der russischen Statthalterschaft Reval an der Ostsee, wo der Padisbach hineinfällt. Kaiser Peter I. fing an ihn zu befestigen. Die K. Elisabeth setzte die Arbeit fort, und Katharina II. gab ihm im Jahr 1762 diesen Namen, ließ aber 1769, wegen der großen sich dabey zeigenden Hindernisse, die Arbeit einstellen. Wäre es möglich, diesen Hafen vollkommen in den Stand zu setzen; so würde er wegen seiner Größe, Tiefe und Sicherheit vortrefflich seyn. Nun ist daselbst eine Kreisstadt angelegt worden.

Baltmannsweiler, würtembergisches Pfarrdorf von 595 Seelen im Amte Schorndorf.

Baltringen, katholisches Pfarrdorf von 372 Seelen im Gebiete der Reichsstadt Bieberach, dem dasigen Spitale gehörig.

Baltrum, kurbrandenburgische Insel in der Nordsee zum Amte Berum in Ostfriesland gehörig, mit einer Kirche. Sie hat 1½ Meilen im Umkreise, und die Einwohner nähren sich hauptsächlich vom Fischfange, haben jedoch auch einige Schiffahrt.

Baluklawa, Hafen und Stadt in der Krimm, an der Ostseite der Mündung des Limans von Baluklawa im sebastopolischen Kreise der russischen Statthalterschaft Taurien. Im 14ten Jahrhunderte war sie unter genuesischer Herrschaft eine blühende Stadt, und Sitz eines katholischen Erzbischofs. Im Jahre 1475 kam sie, wie die übrigen genuesischen Besitzungen unter die Herrschaft der Pforte, welche daselbst einen Schiffswerft anlegen ließ. Der Hafen ist vortrefflich und sicher.

Balvanyos, reformirtes Pfarrdorf im igaler Bezirke der schumeger Gespanschaft in Ungarn.

Balve, kurkölnische kleine Stadt am Flusse Hohn im werlischen Quartier des Herzogthums Westphalen, mit einem Rittersitze. Sie gehörte ehedessen zur Hanse, und ist nun der Sitz eines kleinen Amtes.

Balweiler, bey einigen auch Batweiler, Dorf von 180 Seelen im Canton Blieskastel, und Bezirke von Saarbrücken im Saar-Departement. Es gehörte vorhin dem Grafen von der Leyen.

Balyogh, reformirtes Pfarrdorf im ermellecker Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Balz, kurbrandenburgisches neues Koloniedorf in der Neumark, im landsbergischen Kreise und Amte Himmelstädt mit einem Vorwerke, und 80 wohlhabenden Kolonisten. Es ist daselbst ein Postwechsel, und man findet in dasigem Felde viel Eisenerde, deswegen ein Eisenschmelzwerk, das wichtigste in der Neumark, angelegt worden ist.

Balzac, französischer Flecken von 214 Feuerstellen an der Charente in Angoumois, dermalen zum Distrikte von Angouleme im Departement der Charente gehörig.

Balzer; s. Balster.

Balzers, Pfarrdorf am Rhein, jenseits des Bodensee in der lichtenbergischen Herrschaft Vaduz.

Balzhausen, deutschherrisches Dorf zur Commende Altschhausen in Schwaben gehörig.

Balzhausen, Dorf in der dem Stifte St. Blasius gehörigen Grafschaft Bondorf im Schwarzwalde.

Balzhausen, reichsritterschaftliches zum Canton Donau in Schwaben steuerbares Dorf am Flüßchen Hasel, in der fürstlich wallersteinischen Herrschaft Seifriedsberg im Burgau, in welchem nebst zwey Filialien 835 Einwohner sind.

Balzheim, lutherische Herrschaft an der Iller in Schwaben, welche dem Fürsten von Palm, und einem Patrizier von Ulm gehört, und aus den Dörfern Ober- und Unterbalzheim und Sinningen besteht. Die Besitzer behaupteten zwar die Reichsunmittelbarkeit, allein das Haus Oestreich, von dem diese Herrschaft zu Lehen geht, ist im Besitze der Landeshoheit.

Balzhof, würtembergisches Dorf von 284 Seelen, im Amte Neufen, verschieden von dem Balzhofe, einem Domainenguthe im Amte Brackenheim, welches nach Elsborn eingepfarrt ist.

Balzhofen, Dorf von 120 Familien im Klosteramte Schwarzach in der Ortenau im baadischen Oberamte Yberg.

Balzweiler; s. Badonvillers.

Bamba, eine fruchtbare Provinz des Königreichs Congo an der Küste von Guinea, welche im Norden durch den Ambrozefluß, von der Provinz Soguo, und gegen Morgen von Pemba begränzt wird. Die südlichen Gränzen sind nicht genau bestimmt, indem sie von einigen bis an den Dande, von andern bis an den Coanzafluß gesetzt werden. Die Berge, welche sich bis Angola erstrecken, werden für reich an Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Bley und Quecksilber gehalten. An den Küsten wird eine große Menge Salz mit wenigen Kosten bereitet, auch mit großem Vortheile verkauft, und an den Küsten werden die Zimbi, oder kleinen Schnecken gefangen, die

die in Congo, den benachbarten Staaten, und im Inneren von Afrika statt baarer Münze im Umlaufe sind.

Bamban, ein weit ins Meer gehendes Vorgebirge auf der Insel Magindano.

Bambara, ein großes Reich im Inneren von Afrika auf beyden Seiten des Jolliba oder Nigerflusses, welcher es der ganzen Länge nach fast in der Mitte durchströmt. Es erstreckt sich ohngefähr vom 12 — 16° östlicher Länge und 12 — 15° 30' nördlicher Breite bis an den Dibbin-See und das Reich von Tombuctu, und wird in Norden und Westen von Birn, Ludamar, Kaarta, Manding, und in Süden vom Kong begränzt. Die übrigen Gränzen gegen Morgen sind nicht bekannt. Aus diesem Lande werden überaus viele Sklaven für die den Senegal und Gambia beschiffenden Europäer vorzüglich von den Mandingos geholt, und in Karavanen auf die Sklavenmärkte von Senegal und Gambia gebracht. Die Hauptstadt des Reichs und Residenz des Königs heißt **Sego** am Niger.

Bamberg, Hochstift und Fürstenthum im fränkischen Kreise, welches seine Benennung von der Hauptstadt hat. Das Land hängt nicht ganz zusammen, sondern es liegen theils einzelne Bestandtheile im Gebiete anderer Reichsstände, theils sind auch fremdherrische Aemter, und viele ritterschaftliche Besitzungen in seinem Gebiete eingeschlossen. Es gränzt, in so weit es an einander hängt, an **Coburg**, die **reußischen Lande**, **Baireuth**, die **Oberpfalz**, **Ansbach**, das **nürnbergische Gebiet**, an das **schwarzenbergische**, **gräflich-castellische** und das Hochstift **Würzburg**. Der Flächeninhalt wird gewöhnlich auf 65 Quadratmeilen angegeben; und es enthält 3 Hauptstädte, 16 Munizipalstädte, 23 Marktflecken, 179 große, 325 mittelmäßige und 211 kleine Dörfer, sodann 170 einzelne Höfe, und 2 Festungen. Ferner rechnet man dazu 145 theils in ritterschaftlichen, theils in benachbarten Territorien gelegene Ortschaften, woselbst das Hochstift steuerbare häusliche Unterthanen besitzt. Die Zahl sämmtlicher Ortschaften und Höfe wird auf 1130 angegeben, in denen sich 310 Kirchen und Kapellen, 381 geistliche Gebäude, 345 herrschaftliche meist fürstliche Gebäude, 764 gemeinheitliche, 21096 Bürger- und Bauernhäuser, 14715 Bürger- und Bauernstädel, 704 unbebaute Hofstätte, 434 Mühlen, und in allem 38749 Gebäude befinden. Die Volkszahl ist noch nicht zuverlässig bekannt, sie wird aber gewöhnlich auf 195000 Seelen, wiewohl höchst wahrscheinlich, um mehr als 10000 zu gering angegeben. Die Einwohner sind größtentheils der herrschenden katholischen Religion zugethan, jedoch giebt es viele Protestanten im Lande, welche 20 lutherische Pfarreyen haben, so wie auch Juden geduldet werden.

Die vornehmsten Flüsse sind der **Mayn**, die **Regnitz**, die **Pegnitz**, die **Schwobach**, die **Aurach**, die **Wiesent**, die **Ebrach**, die **Haßlach**, die **Kronach**, die **Rodach**, **Itz**, **Vils** und **Baunach**, welche insgesammt, so wie die vielen kleinen Seen und Weiher sehr fischreich sind. Der Boden ist im Ganzen sehr fruchtbar, und man gewinnt nicht nur alles Getraide zum Bedürfniß, sondern es wird auch ein ansehnlicher Handel damit, vorzüglich den Main hinab, getrieben. Die Gärtnerey ist in einem sehr großen verdienten Rufe, besonders bey Bamberg selbst, und die Produkte derselben sind ein Gegenstand der Ausfuhr. Vorzüglich wird ein ansehnlicher Handel mit Sämereyen und Süßholz unterhalten. Wein wird wenig gebaut, und die Weinberge werden nach und nach zu einträglicheren Fruchtfeldern umgeschaffen, dagegen ist die Bierbrauerey in hohem Rufe, welche auch um so einträglicher ist, als fast hinlänglicher Hopfen gebaut wird. Die Obstbaumzucht ist, besonders bey Bamberg, ebenfalls sehr weit gediehen, und Gegenstand des Handels in die untern Main- und Rheingegenden und die Niederlande, wohin auch viel gedörrtes Obst geht. Die Viehzucht ist sehr stark. Im Jahre 1784 waren 21000 Stück Kühe im Lande, und im Jahre 1796 belief sich die Zahl der Ausspannochsen auf 22662 Stück. Das fette Hornvieh wird in die untern Maingegenden vorzüglich verkauft, so wie sehr viele fette Hämmel. Besonders treiben die Einwohner einen ansehnlichen Handel mit Häuten, Leder, Unschlitt und Schmalz, welche letztere unter dem Namen der bamberger Schmelzbutter zu **Frankfurt**, am ganzen Main- und Rheinstrom, und auch in vielen andern Gegenden bekannt ist.

Einen äußerst wichtigen Handel treiben die Einwohner besonders in den Gegenden von Kronach mit Holz. Die Holzhändler am Mittelmayn holen nicht nur in diesen Gegenden das sogenannte Bodenholz, um hieraus Flöße zu machen, auf welchen sie Brennholz aus dem Spessart nach Frankfurt und Mainz führen, sondern jährlich gehen auch große Holzbödenflöße mit Bretern und hölzernen Waaren nach diesen Städten und der ganzen untern Maingegend. Man schätzt den Werth dieser Floßböden, welche zum Bauen verbraucht werden, jährlich auf 200000 Gulden, und sie sind den Einwohnern am untern Mayn unentbehrlich, indem daselbst nur wenig Nadelholz gezogen wird. Auf diesen Flößen werden ebenfalls viele Steinkohlen, besonders aus dem Amte Kronach verführt. Das Land hat zwar keine edleren Metalle, aber einen ansehnlichen Vorrath von Eisen, und daher mehrere Eisenhämmer, sodann Alaun, Schwefel, Vitriol und Kupfer. Im Jahre 1796 waren im Lande 7 Fundgruben auf Steinkohlen, 7 Eisensteingruben, 7 Eisenhämmer, 3 Alaun- Schwefel- und Vitriolwerke im Gange. Man findet mehrere Kalksteinbrüche, schönen Gyps, Kreide, Töpferthon und Farbenerden, und es wird viel Salpeter und Potasche erzeugt. Auch hat man verschiedene Marmorarten, treffliche Steinbrüche von Schiefer- Schleif- und Wetzsteinen, und es sind einige mineralische, wiewohl noch nicht untersuchte Quellen vorhanden. Endlich ist das Land nicht ganz ohne Manufakturen, indem verschiedentlich schönes Tuch, Rasch und Flanell gewebt, auch Leder bearbeitet wird. Aus allem Gesagten ergiebt sich, daß das Hochstift **Bamberg** unter die sehr gesegneten Lande Deutschlands gehört.

Die politische Verfassung ist jener in den meisten deutschen Hochstiftern gleich. Der Fürstbischof ist durch Kapitulationen, und das Domkapitel in vielen wesentlichen Punkten, z. B. in Ausschreibung der Auflagen und Steuern, Kontrahirung von Schulden u. s. w. eingeschränkt. Das Domkapitel, welches sich **kaiserliches hohes Domstift** nennt, besteht aus 1 Probst, 1 Domdechant, noch 18 Kapitularen und 14 Domizellaren. Diese sind aus dem hohen Adel, die 24 Vicarien aber aus dem bürgerlichen Stande. Dasselbe hat seine eignen Beamten sowohl in der Stadt als auf dem Lande und 6 Landämter unter der Landeshoheit des Fürsten. Für die geistlichen Geschäfte besteht eine besondre geistliche Regierung und ein Konsistorium oder Domdechaney-Gericht. Für die weltlichen Geschäfte ist eine Landesregierung niedergesetzt, welche aus einer adelichen und gelehrten Bank besteht. Wegen der so ansehnlichen Lehen ist ein eigner Lehenhof. In Justizsachen ist das Hofgericht die Appellations-Instanz; das kaiserliche Landgericht hat ebenfalls große Gerechtsame. Die Steuern des Landes fließen in die Obereinnahme, welche ein Kollegium formirt, das man anderswo Steuerkollegium nennt. Für die Militaria ist ein Hofkriegsrath bestellt. Die Domanialgefälle im weitesten Sinne, kommen in das Hofkammerzahlamt. Für die Verwaltung der Domainen, der Waldungen, Bergsachen u. s. w. besteht eine fürstliche Hofkammer. Die gesammten ansehnlichen Waldungen stehen unter 24 Forst- und Wildmeistern, welchen zwey Oberforstmeister, und 1 Oberjägermeister vorgesetzt sind. Diese besorgen das eigentliche Forstliche, die Einkünfte davon aber ressortiren von der Hofkammer. Alle Geschäfte des Landes concentriren sich in der geheimen Staatskonferenz. Die gesammten Revenüen werden auf 700,000 Gulden rheinisch angegeben. —

Das bamberger Land hat vor Alters größtentheils den mächtigen Grafen von Babenberg gehört; im Jahre 1006 wurde aber die ganze Grafschaft durch Schenkung in ein Bisthum ver-

verwandelt. Im letzten französischen Kriege hat dieses Hochstift, so wie die übrigen fränkischen Lande, viel gelitten, besonders in der letzten Zeit, wo es durch die außerordentlichsten Einquartierungen jeder Art sehr gedrückt wurde. Der Fürstbischof kömmt durch freye Wahl des Domkapitels zur Regierung und hat im Reichsfürstenrathe auf der geistlichen Bank die vierte Stelle, wiewohl derselbe hierüber mit dem Hoch- und Deutschmeister Streit hat, welcher ihm auch gegen Protestation vorsitzt, so daß derselbe die fünfte Stelle einnimmt. Im fränkischen Kreise ist er mitausschreibender Fürst und Direktor, hat die Kreiskanzley, und verwahrt das Kreisarchiv. Hierüber ist der Artikel Ansbach nachzusehen. Der alte Reichsmatrikular-Anschlag bestand in 30 zu Roß und 182 zu Fuß oder 1088 fl. an Geld; allein i. J. 1677 wurde dieser Anschlag um 406 fl. und 1685 weiters um 227 fl. 20 kr. moderirt, so, daß solcher dermalen nur noch in 454 fl. 40 kr. nach andern nur in 437 fl. besteht. Zu einem Kammerzieler giebt das Bisthum mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 718 Rthlr. 53¼ Kr. Das Contingent zu den fränkischen Kreistruppen besteht, nach dem im siebenjährigen Kriege zum Grunde gelegten System, in 153 Mann Cavallerie 200 Mann Grenadiers und 409 Mann Mousquetiers. Nach der neuen Organisation der Kreistruppen, welche aber von Bamberg nicht angenommen worden, war dem Hochstifte nur Infanterie, und zwar 1 Division Grenadier von 200 Mann und 1 Bataillon Füselier von 868 Köpfen zugetheilt. Sonst bestand das Militär in Friedenszeiten aus 2 Grenadier-, 6 Mousquetier-, 2 Artillerie-Kompagnien, und einem Kommando von Invaliden und Husaren.

Die politische Eintheilung des Landes ist dreyfach. Die erste ist in Vogtey- und Jurisdiktionsämter. Es sind deren 54, nämlich: 1. Bamberg, 2. Hallstadt, 3. Baunach, 4. Rattelsdorf, 5. Doringstadt, 6. Eleusdorf, 7. Banz, 8. Lichtenfels, 9. Burgkunstadt, 10. Tambach, 11. Fürth, 12. Kronach, 13. Rothenkirchen, 14. Teuschnitz, 15. Nordhalben, 16. Wallenfels, 17. Enchenreut, 18. Wartenfels, 19. Kupferberg, 20. Markt-Schorgast, 21. Stadtsteinach, 22. Mayneck, 23. Weismain, 24. Langheim, 25. Staffelstein, 26. Burgellern, 27. Zapfendorf, 28. Scheßlitz, 29. Mammelsdorf, 30. Hollfeld, 31. Weischenfeld, 32. Pottenstein, 33. Levenfels, 34. Vilseck, 35. Neuhaus, 36. Wolfsberg, 37. Gösweinstein, 38. Ebermannstadt, 39. Eggolsheim, 40. Forchheim, 41. Regensberg, 42 Marloffstein und Neunkirchen, 43. Fürth, 44. Buchenbach, 45. Herzogenaurach, 46. Oberscheinfeld, 47. Wachenroth, 48. Höchstadt, 49. Gremdorf 50. Bechofen, 51. Schlüsselau, 52. Burgebrach, 53. Schönbronn, 54. Zeil. Hierunter befinden sich 12 mittelbare Aemter, von welchen 44. 26. 5. 11. 22. und 25 dem Domkapitel; 24. 7. 6. 49. 4. und 10. aber den landsässigen Abteyen gehören. Ferner sind hierunter 18 Oberämter oder solche, denen adeliche Oberamtleute vorgesetzt sind, welche aber ohne Zuziehung des Vogts nichts entscheiden können. Diese 18 sind von obigen die unter 3. 52. 38. 39. 48. 30. 12. 19. 8. 42. 35. 34. 32. 14. 28. 40. 23. und 54 enthaltenen Aemter. Dann sind von obigen 54 wieder 46 zugleich Steuerämter, deren Vorsteher die Erhebung der Staatsgefälle, auch die Einquartierung und Truppenmärsche zu besorgen haben. Zur Verwaltung der fürstlichen Domainen sind unter obigen wieder 24 sogenannte Kastenämter, und für die Zentgerechtsame 29 Zentämter angeordnet. Alle diese verschiedene Zweige der Administration sind bey mehreren Aemtern in ihrem ganzen Umfange in den Händen des Vogteybeamten, in andern Aemtern aber sind für einzelne Zweige auch besondre Beamte angestellt, worüber das Weitere, eben so wie über die Verbindung mehrerer Aemter unter sich, bey den einzelnen Aemtern angeführt werden soll.

Die bamberger Diöces erstreckt sich theils nicht über das ganze Land, indem einige Strecken zur würzburger Diöces gehören, theils erstreckt sie sich über fremdherrliche Gebiete. Der ganze Landklerus ist in 8 Landkapitel oder Dechaneyen eingetheilt, nämlich: 1. Eggolsheim, mit 15 katholischen und 2 lutherischen, 2. Hallendorf mit 15 katholischen, 3. Hollfeld mit 22 katholischen und 1 lutherischen, 4. Kronach mit 20 katholischen, 5. Lichtenfels mit 11 katholischen, 6. Neukirchen mit 11 katholischen, 7. Scheßlitz mit 17 katholischen, 8. Stadtsteinach mit 13 katholischen und 3 lutherischen Pfarreyen. Die Diöces enthält also 124 katholische und 7 lutherische Pfarreyen, worunter jedoch die Pfarreyen zu Bamberg und Forchheim nicht begriffen sind, die zu keinem Landkapitel gehören. Die übrigen 13 lutherischen Pfarreyen liegen in andern Territorien, und sind zu keinem Landkapitel geschlagen worden. In der ganzen Diöces sind überhaupt außer der Kathedralkirche noch 4 Nebenstifter, 4 Prälaturen, 13 Manns- und 2 Nonnenklöster nebst einem sogenannten englischen weiblichen Institute für die Erziehung der weiblichen Jugend. Für die Geistlichkeit besteht ein Seminarium. Die Schul- und Lehranstalten sind in gutem Stande, und die Universität zu Bamberg zählt viele gelehrte Männer. Das Hochstift steht unter keinem Erzbischofe, sondern unmittelbar unter dem Pabste, und die 4 älteren weltlichen Erzämter des Reichs begleiten die Erzämter desselben, welche 4 Familien des fränkischen Adels mit den 4 Unterämtern belehnen. Der Titel des Regenten ist: des heiligen Römischen Reichs Fürst-Bischof zu Bamberg. Das Wappen des Hochstifts ist ein schwarzer Löwe im goldnen Felde, über welchem ein silberner rechter Schrägbalken gezogen ist.

Bamberg, die Haupt- und Residenzstadt vorbenannten Bisthums liegt in einer überaus angenehmen und fruchtbaren Gegend unterm 28° 37′ östlicher Länge und 49° 57′ nördlicher Breite an der Regnitz, welche hier schiffbar ist, und sich eine Stunde unterhalb der Stadt, die sie durchschneidet, mit dem Main vereinigt. Nebst der Kathedralkirche findet man daselbst 3 Nebenstifter, 4 Hauptpfarreyen, 1 Abtey, 4 Manns- und 3 Frauenklöster (worunter das englische Institut begriffen), 16 große Kirchen, 15 öffentliche Kapellen, und überhaupt 48 fürstliche, 65 der Stadt gehörige, 145 geistliche und den milden Stiftungen eigenthümliche, 1912 bürgerliche, und in allem 2200 Gebäude. Nebst diesen sind allda 156 Städel und 45 noch unbebaute Hofstätte. Die Häuser sind hoch, ansehnlich, und fast durchaus von Steinen aufgeführt; mehrere sind nach dem neuesten Geschmacke erbaut. Die Straßen sind breit, gut gepflastert, aber des Nachts nicht erleuchtet, und die Stadt gehört ohnstreitig zu einer der schönsten Deutschlands. Die Volkszahl wurde i. J. 1792 nur auf 16602 Seelen angegeben, hierunter aber waren die Geistlichkeit und das Militär nicht begriffen. Ein einheimischer Schriftsteller nimmt sie zu 19 bis 20000 Seelen i. J. 1800 an. Der Nahrungsstand der Einwohner ist sehr gut. Im Jahre 1788 zählte man daselbst 1624 besetzte Werkstätte, 1003 Handwerksgesellen, und 248 Lehrjungen. Der Handelsstand ist zahlreich, indem sich daselbst der größte Theil des oben beschriebenen Aktivhandels concentrirt. Die Stadt ist in vier Viertel abgetheilt, und hat ihren eignen Magistrat, allein das Domkapitel, die Abtey, und einige Stifter haben auch ihre besondern Vogtämter, die unmittelbar unter dem Fürsten stehen. Dem Magistrate steht ein Vicedom vor, das Vicedomamt selbst aber hat seine besondern Befugnisse. In der Stadt ist ferner ein Steuer- und ein Zentamt, zu welchem außer der Stadt nur noch einige Höfe gehören. Sodann sind noch verschiedene Kommissionen und Deputationen angeordnet, auch daselbst mehrere Hospitäler und milde Stiftungen. Bamberg ist die Residenz des Fürsten, der Sitz des Domkapitels und der oben beschriebenen gesammten Landeskollegien mit ihren Archiven, Registraturen, Kanzleyen und besondern Deputationen. Man findet daselbst ferner ein Gymnasium, ein Schullehrer-Seminarium, mehrere gute Schulen, verschiedene Bibliotheken und Naturalienkabinette und 3 Buchhandlungen, nebst 3 Druckereyen. Die Universität, welche mit zu den vorzüglichern des katholischen Deutschlandes gehört, und bey welcher sich

sich einige gelehrte Benediktiner von Banz sehr berühmt gemacht haben, hat in den 4 Fakultäten 23 Professoren, nämlich 4 Theologen, 5 Juristen, 8 Mediziner und 6 von der philosophischen Klasse, unter welchen mehrere als Schriftsteller bekannt sind. Zu den industriösen Anstalten gehören nebst dem Zucht- und Arbeitshause, und der öffentlichen Spinnanstalt eine ansehnliche Zitz- und Kattundruckerey, zwey Wachsbleichen, 1 Papierfärberey und Glätte, 1 Stark- und Puderfabrik, eine Potaschsiederey, eine Siegelwachsbrennerey, 1 Stuck- und Glockengießerey, eine Brennhütte von erdenen Röhren, welche statt der bleyernen Röhren in Wasserleitungen mit Nutzen gebraucht werden, und eine Schiffbauerey. Auch fehlt es nicht an mechanischen Künstlern, Bildhauern und einigen guten Mahlern; besonders werden daselbst für die nürnberger und fürther Spiegelfabrikanten sehr viele Rahmen gemacht, und damit gegen 400 Menschen beschäftigt.

Bambergen, Dorf in der Hospital überlingischen Herrschaft Altbodenfeld in Schwaben.

Bambouck, ein fruchtbares und volkreiches Reich zwischen den Flüssen Faleme und Baffing, die beyde in den Senegal gehen, etwa unterm 14° nördlicher Breite und 9° östlicher Länge. Die Gränzen sind nicht ganz genau bekannt; man weiß nur, daß es von hohen und kahlen Bergen und Wildnissen eingeschlossen ist, an Bondu, Casin, Conton und Cambegonda gränzt, und im Inneren reich an Gold, Silber, Kupfer, Bley und Eisen ist. Die Einwohner beschäftigen sich vorzüglich mit Ackerbau und Viehzucht, und haben schon ziemliche Fortschritte in Handwerkern und Manufakturen gemacht, wie sie denn die Eisenerze selbst verarbeiten, die zur Wirthschaft und zum Kriege erfoderlichen Werkzeuge verfertigen, und die baumwollenen Zeuche, welche auf dieser Seite Afrikas allgemein getragen werden, fabriziren.

Bamelo, Rittersitz und Dorf im hillteinischen Quartiere des Herzogthums Westphalen zum Amte Waldenburg gehörig.

Bamenthal, kurpfälzisches Dorf auf der linken Seite der Elsenz in der meckesheimer Zent des Oberamts Heidelberg; es macht mit Reilsheim, von welchem es durch die Elsenz geschieden wird, eine Gemeinde aus, mit 565 Seelen in 120 Familien, und 94 Häusern.

Bamf, eine Grafschaft im mittleren Schottland, wovon der königliche Flecken gleiches Namens an der Mündung des Flusses Doveene am Meerbusen von Murnay der Hauptort ist. Dieser hat einen schlechten Hafen, und außer mit Korn und Lachs, wird daselbst nur geringe Handlung getrieben.

Bamlach, östreichisches Pfarrdorf am Rhein im Breisgau mit 1020 Seelen an der Gränze der badischen Herrschaft Sausenberg oder des Oberamts Röteln.

Bamme, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark mit 208 Menschen.

Bammersdorf, bambergisches Dorf im Oberamte Eggolsheim mit 42 Feuerstellen, und 205 Seelen.

Bamoo, ansehnliche Stadt in Ava, im Nordost von Ummerapoora nach den Gränzen von China. Einige Tagreisen von derselben findet man an der chinesischen Gränze Gold- und Silbergruben.

Bampton, Marktflecken in der englischen Grafschaft Devonshire; ein andrer alter Marktflecken gleichen Namens liegt in der Grafschaft Oxford. In diesem wird der größte Handel mit Kürschnerwaaren in England getrieben.

Ban, s. Bannat, und Bannus.

Banagh, Baronie in der irländischen Grafschaft Dunegal in der Provinz Ulster.

Banagher, ein irländischer Flecken am Flusse Schannon in Kings-County (Königs-Grafschaft) in der Provinz Leinster, welcher 3 Deputirte zum Parlament schickt.

Banajo, Vorgebirge auf der Insel Magindano.

Banaker, Dorf im Burgau, dem Hospitale zu Augsburg gehörig.

Banara; s. Benares.

Banau, **Banow**, Marktflecken im aradischer Kreise in Mähren zur Herrschaft Ungrisch-Brod gehörig.

Banbiery, Burgflecken am Flusse Charvel in England in der Grafschaft Oxford, welcher einen Deputirten zum brittischen Parlament sendet, und einen ansehnlichen Handel mit guten Käsen treibt.

Banc, the Kings Bench, oder die Königsbank; ein hohes Gericht in England, welches im Pallaste von Westmünster gehalten wird. Es wird daselbst in peinlichen Fällen und andern Sachen, bey welchen die Krone Parthey ist, Recht gesprochen. Im nämlichen Pallaste hat auch ein anderes Gericht, welches man oft auch schlechtweg die Bank nennt, eigentlich aber Pleas oder the Court of Common Pleas heißt, seinen Sitz. Daselbst werden die Rechtshändel der Privatpersonen entschieden. Jedes dieser beyden Gerichte hat einen besondern Präsidenten und drey Beysitzer.

Banco, Banco-Noten, Banco-Geld u. s. w.; s. Bank.

Bancock, Stadt, Festung und Hafen in Ostindien auf der Halbinsel jenseit des Ganges im Königreiche Siam am rechten Ufer des Ausflusses des Menangflusses in dem Meerbusen von Siam, im Süden der Stadt Siam unterm 14° 30′ — 50′ nördlicher Breite, und 118° 10′ östlicher Länge.

Bancosci, Stadt und Hafen in Ostindien auf der Halbinsel jenseits des Ganges im Königreich Siam am Meerbusen von Siam der Stadt Bancock im Südwest, und von derselben etwa 15 Meilen entfernt.

Banda-Inseln; unter diesem Namen wird eine Inselgruppe von sechs bewohnten, und vier unbewohnten moluckischen Inseln zwischen dem 4 und 5° südlicher Breite, und 147 — 149° östlicher Länge verstanden, welche nebst noch mehreren andern entfernter liegenden kleinen Inseln zur holländischen Statthalterschaft der Banda-Inseln gehören. Sie liegen im Süden von Ceram und im Westen von Neuguinea. Sie werden von einem Statthalter regiert, der zu Neira wohnt, und von dem Gouvernement zu Batavia abhängig ist. Die drey vornehmsten Inseln sind, Neira, Banda und Ay; diese sind den Holländern wegen der Muskatennüsse und Blumen vom höchsten Werth. Die ursprünglichen Einwohner sind von den Holländern, nachdem sie i. J. 1621 zum völligen Besitze gekommen, ganz ausgerottet oder auf andre Inseln verpflanzt, und auf diese Inseln Holländer niedergesetzt worden, unter deren Aufsicht etwa 2700 Sklaven die Muskatengärten bauen müssen. Die Insel Banda selbst, welche der Statthalterschaft den Namen gegeben hat, enthält 25 Muskatengärten mit 37330 rheinländischen Schuben, die im Durchschnitte 140000 Pfund Muskatenblumen, und 568000 Pfund Muskatennüsse jährlich geben. Die Hauptstadt heißt Lantor, woselbst ein Kaufmann als Resident wohnt, der den Einkauf der Muskatenblumen und Nüsse für die Compagnie besorgt. Die Eigenthümer sind gezwungen, denselben alle Blüthen und Nüsse in einem geringen bestimmten Preise zu verkaufen, und von ihr ihre Lebensbedürfnisse zu nehmen. Um sich den Alleinhandel mit Muskaten zu sichern, und weil die Regierung zu Batavia fand, daß die Insel Banda allein genommen soviel an Muskatennüssen und Blüthen hervorbringt, als die Ausfuhr nach Europa erfordert; haben die Holländer, wie schon anderswo bemerkt worden, die Muskatenbäume auf andern moluckischen Inseln ausrotten lassen. In dem nämlichen Jahre, als dieser Befehl vollzogen wurde, zerstörte ein Orkan alle Pflanzungen auf Banda, welche aber nun wieder hergestellt sind.

Bandekow, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im ostenschen Kreise in Hinterpommern mit 14 Feuerstellen.

Bandelow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark.

Bander-Abassi und **Bander-Congo**; s. Bender-Abassi, und Bender-Congo.

Bandesow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf und Vorwerk im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern mit 7 Feuerstellen.

Ban-

Banditen, sind in Italien diejenigen, welche wegen Verbrechen des Landes verwiesen, oder sonst flüchtig sind, und sich auf Straßenräubereyen und Mordthaten legen. In Deutschland versteht man darunter hauptsächlich gedungene Meuchelmörder.

Bandon, Flecken in der irländischen Grafschaft Cork, in der Provinz Munster, welcher zwey Deputirte zum Parlamente schickt.

Bandow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im salzwedelischen Kreise in der Altmark.

Banf, Dorf und Distrikt in der eigentlichen Grafschaft Wittgenstein im oberrheinischen Kreise, dem Grafen von Sayn-Wittgenstein zu Wittgenstein gehörig.

Banfalva, auch Apetlan, katholisches Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Leitha, in der wieselburger Gespanschaft in Ungarn.

Banghey, kleine Insel im Norden von Borneo unterm 8° nördlicher Breite bey Balambangan, dem Sultan von Sulluh gehörig. Sie hat schöne Waldungen und Bambosrohre.

Bangor, ehemalige Stadt mit einem berühmten Kloster am Flusse Dee, in der englischen Grafschaft Denbigh in Nordwallis; sie ist der Geburtsort des in der Kirchengeschichte bekannten Pelagius, von welchem die Pelagianer den Namen haben.

Bangor, eine alte Stadt am Kanal Meneu und Sitz eines Bischofs in der englischen Grafschaft Caernarvon in Nordwallis.

Bangor, Flecken mit einem Hafen in der irländischen Grafschaft Down, in der Provinz Ulster, welcher einen Deputirten zum Parlament schickt.

Bangor, französischer Flecken von etwa 1000 Einwohnern, auf der Insel belle Isle, an den südlichen Küsten von Bretagne, welche jetzt zum Distrikte von Vannes, im Departement Morbihan gehört.

Banhida, katholisches Pfarrdorf im totiser Bezirke der komorner Gespanschaft in Ungarn.

Banho, portugiesischer Flecken von 314 Feuerstellen zum Distrikte von Visen, in der Provinz Beira gehörig.

Banjalucka, eine türkische Sandschackschaft in der Statthalterschaft Bosnien, welche vier Provinzen begreift. Sie hat ihren Namen von dem Städtchen Banjalucka, am Flusse Verbas, mit einem festen Schlosse. Im Jahr 1737 kam es bey dieser Festung zu einem hitzigen Treffen zwischen den Kaiserlichen und Türken zum Nachtheile der ersten. Auch im letzteren östreichisch-türkischen Kriege kam es in dieser Gegend einigemal zu Scharmützeln, da die Oestreicher über die Unna in türkisch Kroazien und Bosnien eindrangen.

Banjans, Indianer, die sich im ganzen südlichen Asien, vorzüglich in Bengalen, ausgebreitet haben, und durch deren Hände fast die ganze Handlung geht, welche die Europäer daselbst treiben. Einige geben sie für Eingebohrne des Landes Guzurate aus, andre nennen ein eignes Reich der Banjans, nach andern Versicherungen sind sie ein Stamm der Braminen, und derselben dritte Klasse. Sie sind die Dollmetscher, Buchhalter, Mäkler, Kommissärs, Banquiers und größten Negozianten, vorzüglich in der Halbinsel dießeit des Ganges, auch in Persien, besonders zu Ispahan und Bender-Abassi.

Banjas; s. Banschas-Inseln.

Banienthal, Großkastellaney im Walliser Lande in der Schweiz, welche ihren Namen vom Dorfe Banien hat.

Banitz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark mit 171 Menschen.

Bank, katholisches Pfarrdorf im kekoer Bezirke der neograder Gespanschaft in Ungarn.

Bank, Dorf von 553 Seelen im Canton Burtscheid und Distrikte von Achen, im Roer-Departement, vorher zum Herzogthum Jülich gehörig.

Bank, heißt in der Schiffahrt ein Hügel, welcher entweder aus dem Meere hervorragt, oder unter demselben verborgen ist, oder überhaupt jeder Ort im Meere, der nicht Wasser genug hat, ein Schiff zu tragen. Man braucht dieses Wort von großen Sandhaufen oder auch Klippen und Felsen, woher denn auch die Benennung Sand-, Felsen- und Klippenbank kommt. Es giebt dergleichen in allen Meeren, und die Seefahrenden lassen es sich sehr angelegen seyn, ihre Lage zu kennen, damit die Schiffe nicht scheitern. Besonders legen sich hierauf die Steuer- und Lootsmänner. Die größte, bis jetzt bekannte, welche daher auch die große Bank vorzüglich genannt wird, liegt in der Nordsee der östlichen Küste von Terre neuve gegenüber, woselbst eine außerordentliche Menge Stockfisch jährlich gefangen wird.

Bank; dieses Wort ist bey Regierungs- und Justizkollegien, vorzüglich im südlichen Deutschlande und in Hochstiften gewöhnlich, und bedeutet so viel als Klasse oder Seite. Weil nämlich nach altdeutscher Sitte nur jeder von seines Gleichen gerichtet werden kann, und daher zu besorgen war, daß Adeliche sich von bürgerlichen Räthen nicht würden richten lassen; so hat man in Justiz- und Regierungs-Kollegien zweyerley Räthe, nämlich adeliche und bürgerliche. Die ersteren begreift man unter dem Namen der adlichen, die anderen unter jenem der gelehrten Bank, beyde aber sind Glieder des nämlichen Collegii.

Bank; da eine lebhafte Handlung vielen Geldumsatz fordert, häufige Auszahlungen dem Kaufmanne viel Mühe oder Kosten durch Unterhaltung der damit beschäftigten Personen machen; da ferner die Aufbewahrung viel baaren Geldes in dem Hause des geldreichen Mannes nicht allerdings sicher geschehen kann; so ist man auf den Gedanken gekommen, in großen Handelsstädten unter öffentlicher Autorität privilegirte Häuser zu errichten, in welchen Kaufleute, Banquiers oder auch Privatpersonen ihre baaren Gelder hinterlegen, und gegen Bezahlung einer Kleinigkeit hierüber, entweder durch bloßes Ab- und Zuschreiben, oder aber durch wirkliche Herausnahme disponiren können.

Im ersten Falle, wenn nämlich niemand sein Geld wieder herausnehmen, sondern bloß durch Uebertragung seines Bankkredits an einen Dritten disponiren kann, wird eine solche Anstalt eine Depositen- oder Giro-Bank genannt. Diese Anstalt kann sich bloß auf die Handelsstadt selbst erstrecken, oder für solche Kaufleute dienen, welche nahe genug wohnen, um das Ab- und Zuschreiben besorgen zu können. Der Hauptgrundsatz dabey ist, daß alles deponirte Geld auch wirklich in der Bank sey. Um der Wandelbarkeit und dem Abnutzen der Silbermünzen oder des Geldes überhaupt vorzubeugen, hat man bey allen Banken ein bestimmtes Münzgeld angenommen, welches Bankgeld heißt, sich stets im wahren Werthe gleich bleibt, und von den kursirenden Münzen allenthalben verschieden ist. In so lang die Ueberzeugung herrscht, daß der Werth des deponirten Geldes oder der in den Bankbüchern eingetragenen Summe auch wirklich in der Bank vorräthig ist, in so lang ist der Kredit der Bank unerschütterlich, und der Kaufmann wird lieber sein Geld in den Büchern der Bank als in seinem Hause haben. Fängt aber dieses Zutrauen an, sey es gerecht oder ungerecht, zu wanken, glaubt man zu ahnden, daß die Regierung Gelder in ihren Nutzen verwende; so fällt das Bankgeld von seinem Werthe herab. Außerdem giebt es aber selbst bey der größten Solidität der Bank noch ein Agio, welches sich theils nach dem Steigen und Fallen auf den Wechselplätzen, theils nach der Nachfrage nach Bankgeld, oder dessen Ueberfluß richtet. Ein kleines Steigen oder Fallen schadet oder nutzt dem Bankkredite nichts; allein da ein zu großes Steigen oder Fallen viele nachtheilige Folgen für die Handlung haben könnte; so suchen die Administratoren der Bank diesem Uebel dadurch abzuhelfen, daß sie bey zu weniger Nachfrage durch geschworne Mäkler selbst Bankgeld suchen lassen, bey zu häufiger Nachfrage aber selbst wieder Bankgeld anbiethen. wodurch also, wenn anders diese Spekulation richtig kalkulirt ist, das Bankgeld nie zu hoch steigen oder zu tief fallen kann. Von diesen Giro-Banken sind die Zettelbanken verschieden. Die Bank giebt nämlich in der Regel, so viel Werth in Zetteln oder Banknoten aus, als sie baares Geld

be-

besitzt, und zahlt jedem die Summe, welche auf der Banknote ausgedrückt ist, so oft er will, baar aus.

Wenn eine solche Bank nicht mehr in Noten hinausgiebt, als sie baares Geld besitzt; so kursiren die Noten gleich dem baaren Gelde. Ja selbst, wenn man weiß, daß sich die Regierung zu ihren Geldbedürfnissen dieser baaren Gelder bedient, übrigens aber jeden bezahlt, der eine Note präsentirt, und für die herausgenommenen Gelder solche Anstalten trifft, daß sie nöthigen Falls immer anders woher baare Fonds erhalten kann; selbst in diesem Falle wird nicht leicht der Werth der Banknoten fallen. Je öffentlicher hier eine solide Regierung zu Werke geht, desto mehr Zutrauen werden die Bankpapiere selbst in dem Falle haben, wenn sie genöthigt worden ist, sich der baaren Gelder gegen hinreichende Sicherheit zu bedienen. Auch bey der größten Solidität kann dergleichen Bankgeld unter den wahren Werth fallen, oder auch über denselben steigen, wenn nämlich das Verhältniß des Papiergeldes zur Masse der klingenden Münze, und zum Bedürfnisse der Zahlungen ins Ausland nicht hinreichend richtig berechnet ist.

Um dieses Verhältniß genauer zu bestimmen, gehört eine große Kenntniß von der Größe der kursirenden klingenden Münze und des Zustandes des Aktiv- und Passivhandels der Nation dazu. Denn wenn Depositen- und Girobanken bloß auf den Umlauf des baaren Geldes, und die Bedürfniß des handelnden Stadtpublikums in einer Handelsstadt berechnet sind, der Kurs auf andern Wechselplätzen auf das Bankgeld keine andre Beziehung hat, als jene auf das Geld des Platzes überhaupt; so haben Zettelbanken Einfluß und Beziehung auf den ganzen Staat, ja auf andre Reiche, mit welchen der Staat in kommerziellen Verhältnissen steht. Die letztern erfordern daher eine weit größere Umsicht, und eine weise Regierung wird eine solche nicht bloß dem Zufalle überlassen, sondern stets mit der nöthigen Vorsicht die Hände im Spiele haben, die Bankpapiere einziehen, wenn das Land mit Papieren überschwemmt ist, und mehrere emittiren, wenn es das Bedürfniß erfordert.

Wer gründlich von den Banken überhaupt unterrichtet seyn will, muß die vortreffliche Abhandlung des Professor Büsch von den Banken, ihrem wesentlichen Unterschiede und den Folgen desselben, in deren Gebrauch und Direktion, im 3ten Theile seiner lehrreichen Schriften, und Stewarts Grundsätze der Staatswirthschaft, besonders den ersten Theil des 4ten Buchs, so wie Schmits Untersuchungen über die Natur und Ursachen des National-Reichthums, 2. B. 2. Kap. nachlesen, wo man ein Mehreres über die Operationen der Banken u. s. w. finden kann. —

Außer diesen beyden Arten von Banken giebt es noch andre sogenannte Leihbanken, welche Kapitalien auf öffentliche Garantie oder auf den Kredit reicher Privatpersonen zu geringen Zinsen aufnehmen, und zu etwas erhöheten, um die Unkosten zu bestreiten, gegen hinlängliche Sicherheit auf Immobilien oder auch liegende Gründe wieder ausleihen. Die erstern beyden Arten von Banken dienen zur Bequemlichkeit des Handels, und sind vorzüglich geschickt, denselben zu beleben; die letztere Art dient, wenn sie gut eingerichtet ist, hauptsächlich dazu, um jedem jüdischen Wucher zu steuern, weshalb denn auch dergleichen fast in jedem Lande, und in jeder ansehnlichen Stadt mit wahrem Nutzen eingerichtet sind.

Banka, eine etwa 30 Meilen lange, und 7 bis 10 Meilen breite Insel, welche durch eine schmale Straße, die Bankastraße genannt, von den Ostküsten Sumatras getrennt ist, zwischen 124° und 125° östlicher Länge, und 1° 48' bis 2° 55' südlicher Breite. Auf dieser Insel werden fast alle Produkte Sumatras erzeugt, welche die Holländer aufkaufen, die mit dem Sultan von Palimban — dem Beherrscher dieser Insel, in gutem Vernehmen stehen. Eine kleine, aber ziemlich gut bewohnte und an allerley Früchten reiche moluckische Insel zwischen Celebes und Tagulanda, die zur holländischen Statthalterschaft Ternate-Malayo gehört, hat auch den Namen Banka.

Bankala, eine schmale Halbinsel, fast unter der Linie auf der Insel Celebes, woselbst der holländische Pflanzort Gorontano ist.

Bankau, lutherisches Pfarrdorf unter dem Burgamte Brieg und im briegischen Kreise in Schlesien mit 340 Einwohnern.

Bankau, lutherisches adeliches Kirchdorf im kreuzburgischen Kreise in Schlesien mit 184 Einwohnern, woselbst gutes Eisenerz ist.

Bankholzen, Hochstift-konstanzisches Dorf im Obervogteyamte Bohlingen an der Aach.

Banks-Strasse, heißt die 1794 entdeckte Straße oder Meerenge zwischen den in der großen Bassés-Straße liegenden Inseln und van Diemens Land, oder zwischen der Insel Preservation und Cap Portland. Sie ist etwa 9 englische Meilen breit zwischen 40° 30' bis 45' südlicher Breite.

Bankwitz, adeliches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 217 Einwohnern.

Bankwitz, adeliches katholisches Pfarrdorf im namslauischen Kreise in Schlesien, mit 65 Feuerstellen und 513 Einwohnern, sodann einem Schlosse und Hospitale.

Bann; s. Acht.

Bann; s. Kirchenbann.

Bannat, Banat, heißt überhaupt jedes mit Ungarn vereinte Land, worüber ein besondrer Statthalter, Ban oder Bannus, gesetzt ist; insonderheit nennt man die Landschaft Temeswar das temeschwarer Bannat, obwohl auch dieses seit 1779 dem Königreiche Ungarn einverleibt, und in Gespanschaften eingetheilt ist; s. Temeschwar.

Banno, auch Bannow, Flecken in der irländischen Grafschaft Werford, in der Provinz Leinstee, welcher einen Deputirten zum irländischen Parlament schickt.

Banne, französischer Flecken von 114 Feuerstellen in Languedok, zum Distrikte von Alais, im Departement des Gard gehörig.

Banneau, le, französischer Flecken von 106 Feuerstellen in Saintogne, dermalen zum Distrikte von St. Jean d'Angely, im Departement der untern Charente gehörig.

Bannegor, französischer Flecken in Bourbonnois, zum Distrikte von St. Amand, im Departement des Cher gehörig.

Bannemin, kurbrandenburgisches Dorf im usedowschen Kreise und Amte Pudagla in Vorpommern.

Bannerherrn, hießen vormals in Deutschland jene Herrn, welche eine Fahne oder ganze Kompagnie Vasallen aus ihrer Herrschaft stellen konnten. Dieser Titel war besonders in Reichsstädten (zum Theil noch) gewöhnlich, und denjenigen gegeben, welche die Aufsicht über das Militärwesen und das Aufgebot der Mannschaft hatten. In der Schweitz fand diese Benennung vor der Revolution in gleichem Sinne fast bey allen Cantons statt.

Bannes, französischer Flecken von 46 Feuerstellen in Maine, dermalen zum Distrikte von Mans, im Departement der Sarthe gehörig.

Bannes, französischer Flecken von 84 Feuerstellen am rechten Ufer des Loir in Maine, nun zum Distrikte von St. Calais, im Sarthe-Departement gehörig.

Bannewitz, kursächsisches Dorf im meisnischen Kreise, zum Brückenamte Dresden gehörig.

Bannholz, östreichisches Dorf in der Grafschaft Hanenstein in Schwaben bey Waldkirch.

Bannos, spanischer Flecken mit dem Titel einer Grafschaft, in der Provinz Jaen.

Bannos de Ebro, spanischer Flecken in der Provinz Alava, zum Distrikte von Guardia gehörig.

Bannow; s. Banne.

Bannus, Banus, Ban, wird der Statthalter über ein Land genannt, das zum Königreiche Ungarn gehört, aber keinen eigentlichen alten Theil davon ausmacht. Die Statthalter von

von Dalmatien, Kroatien und Sklavonien, welche im Namen des Königs von Ungarn über alle Beamte gesetzt sind, haben diesen Namen. Sie sollten zu Kriegszeiten das Oberkommando über die aufgebotene Mannschaft führen. Das Wort kommt vom Worte Ban her, welches im Slavischen einen Herrn bedeutet. Eine Landschaft, welcher ein Ban vorsteht, heißt Bannat. Je inniger nun diese Lande mit Ungarn vereint werden, desto seltner wird dieses Wort und die Würde.

Banow; s. Banan.

Banoz, reformirtes Pfarrdorf mit ungarischen Einwohnern, im großmihaler Bezirke der zempliner Gespanschaft in Ungarn.

Banqueting-house, ist ein Ueberrest des 1697 abgebrannten königlichen Pallasts Whitehall in London. Den Namen Banqueting hatte es, weil darin die fremden Gesandten bewirthet wurden. Aus diesem Hause wurde König Karl I. auf das Blutgerüste geführt.

Bansau, adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 19 Feuerstellen und 94 Einwohnern.

Banscha-, auch **Banja-Inseln**; 16 an der Westküste von Sumatra unterm 1° bis 2° nördlicher Breite liegende Inseln, von denen 15 dem Sultan von Achem, 1 aber (Niaso) den Holländern gehören. Diese Inseln liefern viel Ambra, Kokosnüsse und viele tausend Tonnen Oels

Bansin, kurbrandenburgisches Dorf am golmer See, im usedowschen Kreise und Amte Pudagla in Vorpommern.

Banska, griechisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der zempliner Gespanschaft in Ungarn.

Banskow, auch **Barsekow**, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern, mit 26 Feuerstellen und einem Lachs- und Aalfange in der Lupow.

Bansleben, braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelschen Amte Voigtsdalum.

Bantal, ein holländisches Comptoir auf der Insel Sumatra, wo viel Pfeffer eingesammelt wird.

Bantam, ein von der holländisch-ostindischen Kompagnie ganz abhängiges Reich auf der Insel Java, deren westlichen Theil es einnimmt. Der Regent desselben heißt König oder Sultan, und überließ 1778 den Holländern seine Besitzungen auf Borneo, Landa und Succadara. In den Besitzungen auf Java steht der Handel den Holländern allein zu, und der Sultan ist verbunden, jährlich 3 Millionen Pfund Pfeffer zu dem geringen Preise von etwa einen Carolin p. Zentner einzuliefern. Diese Rechte erhielten die Holländer als Ersatz für die Kriegskosten, welche diese zur Aufrechthaltung eines Sultans gegen seinen von den Engländern unterstützten Vater im Jahre 1680 verwendet hatten. Die Kompagnie unterhält zur Sicherheit ihrer erworbenen Rechte in zwey kleinen Festungen eine Besatzung von einigen hundert Mann. Allein diese sind nicht hinreichend, den beträchtlichen Schleichhandel zu verhindern, welchen die Einwohner vorzüglich mit den Engländern unterhalten, indem längs der Seeküste viele Ortschaften, und längs der Sunda Straße mehrere bequeme Hafen sind, welche die Holländer nicht genau bewachen können. Dieß sind jedoch nur die schwachen Reste des großen Handels, welcher sonst im alten Bantam, der Hauptstadt und Residenz des Sultans, blühte. Diese war vor der Ankunft der Europäer sonst die Hauptniederlage des Pfeffers- und Gewürzhandels und einer der vornehmsten Handelsplätze für die Mauren, Araber, Perser, Chinesen, Peguaner, Malayen, Bengalen, Guzuraten, Malabaren u. s. w. Sie war überaus volkreich, und auf indische Art befestiget. Auch nach der Ankunft der Europäer, als der Handel noch frey war, blühte diese Stadt als das indische Amsterdam. Allein nach dem großen Brande zu Ende des 17. Jahrhunderts ward sie zwar wieder aufgebaut, fiel aber in die Abhängigkeit der Holländer, und verlor mit der Freyheit ihres Handels auch ihre Größe und ihren Wohlstand, während daß Batavia sich empor hob. Die heutige Stadt Bantam hat einen weit geringern Umfang und liegt auf der Nordküste Java's an der Sündsee, 13 Meilen links von Batavia. Zum Lande gehören noch die Inseln Cracatoa und Prinzeneiland.

Bantayan, eine ansehnliche Stadt auf der philippinischen Insel Zebu, von welcher diese Insel hie und da auch Bantayan genannt wird.

Banteln, Gericht und Pfarrdorf im Fürstenthum Calenberg. Daselbst ist ein landtagsfähiges adeliches Guth, welches zur Ritterschaft im Stifte Hildesheim gehört.

Bantikow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im kyritzer Kreise in der Priegnitz.

Bantow, Dorf im Mecklenburgischen, welches der schwedischen Stadt Wismar gehört.

Bantow, Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate auf der Insel Rugen.

Banya (Nagy- oder Groß-); s. Neustadt.

Banya (Felsö-ober), eine der ältesten Bergstädte im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn mit etwa 3000 Einwohner, welche sich fast durchgängig mit dem dasigen wichtigen Bergbau beschäftigen.

Banya, (Lapos) griechisches Pfarrdorf im nämlichen Bezirke mit sehr wichtigen Gold- und Silberbergwerken.

Banyatscka, griechisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der zempliner Gespanschaft in Ungarn.

Banyer (Nagy-), Bezirk in der sathmarer Gespanschaft, führt von den beyden Bergstädten Nagy- und Felsö-Banya den Namen, und enthält außer diesen beyden Bergstädten noch 2 Marktflecken und 81 Dörfer.

Banz, eine berühmte Benediktiner-Abtey im fränkischen Kreise, im alten Banzgau, auf einem hohen, eine vortreffliche Aussicht gewährenden Berge, welche zwar zur würzburger Dieces gehört, jedoch die Landeshoheit des Hochstifts Bamberg erkennt, an welches die Steuern abgeliefert werden. Die dasigen Mönche haben sich in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sehr große Verdienste um die Aufklärung des katholischen Deutschlandes erworben, und zur Kultur in den der Abtey untergebenen Dorfschaften sehr rühmlich gewirkt. Die Abtey hat sich im Jahre 1568 vom sachsenkoburgischen Schutze losgekauft, besitzt aber noch ansehnliche Güther im Koburgischen, Meinungischen und Hildburghausischen, wie denn das klösterliche Amt Buch am Forst, wozu mehr als 27 Dorfschaften ganz oder zum Theil gehören, fast ganz im sächsischen Territorium liegt. Die Abtey hält ihre eigne Kanzley, von welcher die Appellationen nach Bamberg gehen. Eben so hat dieselbe einen ansehnlichen Lehenhof, und ist selbst in Ansehung mehrerer Besitzungen Lehensvasall von Bamberg. Die Abtey hat 3 Vogteyämter, welche das bambergische Steueramt Banz ausmachen, und 27 Ortschaften im bambergischen Territorium begreifen, ohne die auswärtigen zu rechnen.

Banz (alten), s. Altenbanz.

Banz, Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate, auf der Halbinsel Wittow.

Banzelwitz, Dorf in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Wittow.

Banzendorf, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark, im ruppinischen Kreise, welches zum Amte Zechlin in der Priegnitz geschlagen wurde.

Banzin; s. Alt- und Neu-Banzin.

Banzkow, ein geringes Städtchen in der alten Grafschaft Schwerin, unweit der Stör im mecklenburgischen Kreise des Herzogthums Mecklenburg.

Banzweiler, kurpfälzisches Dorf in der Thal-Zent des Oberamts Lindenfels mit 21 Familien.

Baol-Sin, ein kleines Reich zwischen dem Senegal und Gambia an den Küsten von Guinea, 5 Meilen von Goree südöstlich, wo zu Portudal an der Küste eine französische Faktorey ist.

Baons (le Comte), französischer Flecken von 77 Feuerstellen und vormalige Baronie in der Normandie, gehört jetzt zum Distrikte von Yvetot, im Departement der untern Seine.

Bapaume, feste Stadt von etwa 5000 Einwohnern unterm 20° 30' 52" östlicher Länge, und 50° 6' 12" nördlicher Breite in Artois, welche 1641 von den Franzosen erobert, und im pyrenäischen Frieden 1659 förmlich abgetreten wurde. Es wird daselbst viel feines Leinengarn zu Battist und Kammertuch gesponnen, auch dergleichen unter dem Namen Linons in der Stadt selbst fabrizirt und nach Ryssel und Amiens zu Markte gebracht. Sie war sonst der Hauptort eines Amtes, Sitz eines Gouverneurs und Forstamtes, nachher wurde sie Hauptort eines Distrikts im Departement der Meerenge von Calais, gehört aber dermalen zum Distrikte von Arras. Ein Theil des vormaligen Amts gehört zum Distrikte von Peronne im Somme-Departement.

Bappenlau, würtembergisches Pfarrdorf von 295 Seelen, im blaubeurer weltlichen Amte.

Bapat, Dorf im schwedischen Amte Neukloster, in dem an Schweden im Jahre 1648 gekommenen Antheile von Mecklenburg.

Baqueville, auch Basqueville, französischer Flecken von 300 Feuerstellen in der Normandie, welcher dermalen zum Distrikte von Dieppe, im Departement der untern Seine gehört, und in einer sehr fruchtbaren Gegend liegt.

Bar, französischer Flecken von 200 Feuerstellen, an der Correze in Limosin, zum Distrikte von Tulles im Correze-Departement gehörig.

Bar, ein ehemaliges Herzogthum zwischen Luxenburg, Champagne, Franche Comté, dem Lande Messin, Toul und Lothringen. Die ehemalige Grafschaft wurde (wahrscheinlich im Jahre 1354) zu einem Herzogthum erhoben, im 15ten Jahrhunderte durch die Heurath des Herzogs von Bar, Renatus von Anjou mit Isabella, der Erbin von Lothringen, mit diesem Lande vereinigt, und theilte hernach dessen Schicksale, worüber also Lothringen nachzusehen ist. Es bildete mit diesem vor der Revolution ein militärisches Gouvernement, stand unter der Intendenz von Nancy und war unter der großen Ferme begriffen. Der größte Theil davon gehört nun zum Departement der Maas, einige Stücke davon aber zu den Departements der Meurthe und der Mosel.

Bar, vorher polnische Stadt von 406 Rauchfängen im latischewschen Distrikte von Podolien, seit 1793 russisch, zu Kamenez gehörig. Hier entstand im Februar 1768, die unter dem Namen der barer Konföderation so bekannte Verbindung verschiedener katholischer Bischöfe und Magnaten gegen die große General-Konföderation. Von den Folgen und Schicksalen derselben das Weitere unter Podolien.

Bar sur Ornain, vorher le duc, war die vormalige Hauptstadt des Herzogthums Bar, und eines Amtes, welches unter der Baillage présidial von Chalons sur Marne stand, und 178 Gemeinden begriff. Sie war der Sitz eines Officials des Bischofs von Toul, einer Rechnungskammer, eines Marechaussee-Gerichts, einer Finanz- und Forstkasse, und hat in 1100 Feuerstellen (nach Necker) 10800 Seelen. Sie liegt am Ornain, in einer an Hanf und rothen Weinen fruchtbaren Gegend unterm 22° 50' östlicher Länge und 48° 46' 5" nördlicher Breite. Die Stadt hat einigen Handel mit Hanf und Wein, auch Tannen- und Eichenholz. Es werden daselbst verschiedene baumwollene Zeuche gemacht, auch findet man dort eine Kattundruckerey. Dermalen ist sie die Hauptstadt des Departements der Maas und Hauptort eines Distrikts, welcher den südwestlichen Theil des Departements begreift, und an die Departements der Marne und obern Marne gränzt.

Bar sur Aube, alte französische Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in Unter-Champagne unterm 22° 22' 30" östlicher Länge und 48° 13' 10" nördlicher Breite. Sie hat in 665 Feuerstellen etwa 4000 Einwohner, und liegt am linken Ufer der Aube in einer an Getraide und Wein sehr fruchtbaren Gegend. Es werden daselbst verschiedene Sarsche, auch Seife und Leinwand gemacht. Dermalen ist sie der Hauptort eines Distrikts im Aube-Departement, welcher den östlichen Theil gegen das Departement der obern Marne begreift.

Bar sur Seine, französische Stadt von 455 Häusern, und etwa 2300 Einwohnern an der Seine in Bourgogne, welche vormals Hauptort einer Grafschaft gleiches Namens von 27 Dörfern war. Diese gehörte zu den Ständen von Bourgogne, und war das zehnte Amt im Gouvernement Bourgogne. In der Gegend wird wenig Getraide, aber viel Wein, jedoch einige wenige Orte ausgenommen, von keiner sonderlichen Güte gebaut. Mit diesen und einigen Baumwollen-Manufakturartikeln treiben die Einwohner von Bar einigen Handel. Dermalen ist diese Stadt der Hauptort des südöstlichen Distrikts des Departements der Aube, welcher an die Departements der obern Marne, des Goldhügels und der Yonne gränzt.

Barabinzen, tatarische Völkerschaft in Siberien, in der kolywanischen russischen Statthalterschaft zwischen den Flüssen Irtisch und Ob, welche nun größtentheils zur mahometanischen Religion von dem Heidenthum übergegangen ist. Das Land, welches sie bewohnen, heißt die barabinskische Steppe, ist aber fast durchgängig ein fruchtbares Land, woselbst sich nun mehrere russische Familien niedergelassen haben.

Barabas, reformirtes Pfarrdorf im tiszaháter Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.

Baraçal, portugiesischer Flecken in Beira, zum Distrikte von Guarda gehörig.

Baracé, französischer Flecken von 134 Feuerstellen noch am rechten Ufer des Loir in Anjou, welcher jetzt zum Distrikte von Segré, im Departement Maine und Loire gehört.

Baracoa, Stadt und ältester Ort auf der spanischen Insel Cuba in Westindien, an der nordöstlichsten Küste unterm 74° westlicher Länge, und 21° nördlicher Breite mit einem kleinen Hafen. Diego Velasquez hat sie i. J. 1512 erbaut, und sie soll jetzt eine Bevölkerung von höchstens 2700 Seelen haben. Sie ist von Gebirgen und Waldungen umgeben, welche schönes Ebenholz enthalten; s. Cuba.

Baraczka, katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batsch- und bodrogcr Gespanschaft in Ungarn.

Barakony, griechisches Pfarrdorf im obern Bezirke der torner Gespanschaft in Ungarn.

Barakony, griechisches Pfarrdorf im farander Bezirke der farander Gespanschaft in Ungarn.

Barakony, griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Baranca del Malambo, der unter diesem Namen verschiedentlich angeführte wichtige Handelsort ist ein bloßer spanischer Ausladeplatz und Zollhaus am Magdalenenflusse zwischen Martha und Carthagena in Terra firma, in Amerika, wo alle für Neugranada bestimmte europäische Waaren ausgeladen werden müssen.

Barand, katholisches Pfarrdorf im scharrether Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Baranow, vorher polnische Stadt von 80 Rauchfängen, im Lande Wielun, jetzt königl. preußisch, zum ostrzeszowschen oder schildbergischen Kreise, im kalischer Kammer-Departement in Südpreußen gehörig.

Baranya-Varmegye, die baranyer Gespanschaft, liegt in dem jenseits der Donau liegenden Kreise des Königreichs Ungarn. Sie wird von der tolner und schümeger Gespanschaft begränzt, durch die Donau von der batsch- und bodroger Gespanschaft, und durch die Drau von Slavonien geschieden. Sie hat ihren Namen von dem alten und nun völlig zu Grunde gerichteten Schlosse Baranya oder Baranyavar erhalten, und beträgt in der Länge fast 15, in der größten Breite aber 8 Meilen. Sie ist eine der gesegnetsten Gespanschaften, indem das flache Land überall das schönste Getraide, Erd- und Gartenfrüchte überaus reichlich hervorbringt, vortreffliche Wiesen und mit guten Wein geben-

den

den Reben besetzte häufige Hügel hat. Die ansehnlichen Waldungen verschaffen nicht nur vieles Holz und Wildpret sondern nähren auch viele Schweine. Auch die übrige Viehzucht ist ziemlich erheblich. Hin und wieder gräbt man Marmor von verschiedenen Farben, der zum Theil verarbeitet, auch außerhalb der Provinz verschickt wird. Die Einwohner sind Ungarn, Deutsche und Servier oder Raitzen, nebst einigen wenigen Kroaten. Die Volkszahl zusammen bestand im Jahre 1779 in 137,870 Seelen, worunter 200 Juden. Der Kontributions-Anschlag wird auf 77,149 Kaisergulden 20 Kr. angegeben. Das Wappen der Gespanschaft ist ein festes Schloß mit einem offnen Thore, in welchem auf einem gekrönten Schilde die Buchstaben L. I (Leopold der Erste) erscheinen; über dem Thore sind zwey Männer, welche eine große Traube auf einer Stange tragen. Sie wird in 4 Bezirke eingetheilt, nämlich: 1) den Baranyer, 2) den Schikloscher, 3) den Fünfkirchner, 4) in den Kreis jenseit des Gebirgs. In allen zusammen sind: eine bischöfliche Stadt (Fünfkirchen), 7 Marktflecken und 337 Dörfer, worunter 49 katholische, 49 reformirte und 26 nicht unirte griechische Pfarreyen sind.

Baranya, der Bezirk, enthält den östlichen Theil vorbenannter Gespanschaft an der Donau, und überhaupt 3 Marktflecken und 61 Dörfer mit 10 katholischen, 11 griechischen und 2 reformirten Pfarreyen.

Barath, (Kis- und Nagy- oder Klein- und Gross-) zwey katholische Pfarrdörfer im wüsten Bezirke der raaber Gespanschaft in Ungarn.

Baráth falu, d. Münichhof, katholisches Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Leitha, in der wieselburger Gespanschaft in Ungarn.

Barato, Porto-Barato, ein Dorf mit einem guten Hafen an den toskanischen Seeküsten im Fürstenthum Piombino.

Baraton, französisches Thal und Landschaft in Bearn, dermalen zum Distrikte von Oleron, im Departement der untern Pyrenäen gehörig, mit ansehnlichen Waldungen, aus welchen viel Holz und besonders Masten, mittelst des Oleron, Gave und Adour nach Bayonne gebracht werden.

Baratto-Handel, heißt so viel als Handel mit Waaren gegen Waaren, und war der älteste Handel, ehe Geld zum Maaßstabe des Werthes der Dinge angenommen worden ist.

Barau, auch Bavarow, böhmischer Flecken an der Blanitz, im prachiner Kreise zur Fürst-schwarzenbergischen Herrschaft Netolicz gehörig, mit 142 Häusern.

Barbacena, portugiesischer Flecken, mit dem Titel einer Vice-Grafschaft in Alentejo, zum Distrikte von Elvas gehörig.

Barbacoa, ein spanisch-amerikanischer Hafen an der Südsee in Popayan, unterm 3° nördlicher Breite und 299° östlicher Länge.

Barbacs, katholisches Pfarrdorf im untern eiländischen Bezirke der ödenburger Gespanschaft in Ungarn, bey welchem 2 große fischreiche Seen sind.

Barbados, eine den Engländern gehörige Insel in Westindien, und zwar die östlichste der kleinen Antillen oder der caraibischen Inseln unterm 42° westlicher Länge, und 13° nördlicher Breite. Sie hat etwa 18 französische Meilen im Umfange, und scheint bis zum Jahre 1627 unbewohnt gewesen zu seyn, wo sich einige englische Familien auf derselben niederließen. Während der stürmischen Zeiten in England zogen sich viele angesehene reiche Familien dahin, welche eine Menge Negern in Afrika kauften, und selbst in Amerika rauben ließen, wodurch diese Insel bald eine Volksmenge von mehr als hundert tausend Seelen erhielt; allein diese hat sich nach und nach hauptsächlich durch den Orkan von 1665 und eine Seuche (1692) bis auf 10000 weiße, und 50000 Negersklaven vermindert. Nach andern Nachrichten aber hat sich die Volkszahl von 100000 Seelen in 25000 Weißen und 75000 Negern erhalten. Der Boden der Insel ist ein kalkstalnigter, nur mit weniger Erde bedeckter Felsen, dessen Bau viele Mühe und Kosten verursacht, und nicht so reichliche Aerndten, wie auf andern westindischen Inseln, giebt. Man rechnet, daß in den besten Jahren nicht über 200,000 Zentner Zucker gebaut werden, und sehr oft kaum die Hälfte. Außer diesem Produkte sind Rum, Syrup, Baumwolle, Ingwer, Aloe u. s. w. Gegenstände der Ausfuhr, wofür die Einwohner sich von den Nordamerikanern und Engländern die nothigsten Artikel eintauschen. Die Hauptstadt heißt Bridgetown.

Barbantane, französischer Flecken in einer an vortrefflichem Wein und Gartenfrüchten reichen Gegend, unweit des Zusammenflusses der Durance und des Rhône in der Provence. Es gehörte zur ehemaligen Viguerie, nun zum Distrikte von Tarascon, im Departement der Rhonemündungen.

Barbara, kleine, aber sehr fruchtbare Insel an den Küsten von Adel oder Zeila, unterm 65° östlicher Länge, und 11° 30′ nördlicher Breite.

Barbarano, vormaliges venetianisches Vikariat oder Amt im Vizentinischen mit 15 sehr bevölkerten Dorfschaften, an beyden Seiten des Bachiglione. Der Hauptort gleichen Namens ist ein offener Flecken, und gehört nun dem Hause Oestreich.

Barbaresken, werden die Bewohner der Staaten am mittelländischen Meere oder der Barbarey genannt, welche durch ihre Seeräubereyen bekannt sind.

Barbarey, die Staaten der Barbarey; unter diesem allgemeinen Namen begreift man die ganze Strecke des Küstenlandes im Norden von Afrika, welches sich vom atlantischen Meere bis Aegypten größtentheils zwischen dem 30° und 37° nördlicher Breite, vom 6° bis fast an den 45° östlicher Länge erstreckt. Der Name Barbarey, auch Berberey, kommt ohnstreitig von Barbar oder Berber, den ursprünglichen Bewohnern dieses Landes her, welches gegen Norden an das mittelländische Meer, gegen Morgen an Aegypten, gegen Abend an das große Weltmeer, und gegen Mittag an Fezzan und die große Wüste Sahra gränzt. Die Bestandtheile desselben sind die unabhängigen Königreiche Fetz und Marocko, sodann die Seeräuber-Staaten Algier, Tunis, Tripoli und Bark. Diese letztern werden im engern Sinne die Staaten der Barbarey (les etats barbaresques) genannt. Von allen diesen Staaten soll, um Wiederholungen zu vermeiden, das Weitere unter ihren Namen gesagt werden.

Barbarisches Meer, hierunter versteht man zuweilen jenen Theil des mittelländischen Meers, welcher an den Küsten der Barbarey hinläuft.

Barbastre, französischer Flecken von 400 Feuerstellen auf der Insel Noirmoutier, zum Distrikte von Sables d'Olonne, im Vendée-Departement gehörig.

Barbastro; s. Balbastro.

Barbegio, Flecken auf der Insel Corsica, zum Distrikte von Bastia, im Departement Golo gehörig.

Barbelrode, französisches Dorf an der Straße von Landau nach Weisenburg, und vormalige pfalzzweybrückische Vogtey von 8 Dörfern im Oberamt Zabern. Der National-Konvent vereinigte diese Vogtey im Jahre 1793 mit dem niederrheinischen Departement, und schlug sie zum Distrikte von Landau.

Barbençon, französischer Flecken von 101 Feuerstellen im ehemaligen französischen Hennegau, dermalen zum Distrikte von Avesnes, im Nord-Departement gehörig.

Barberano, kleine päbstliche Stadt im Patrimonio Petri, am Flusse Vieda, zwischen den beyden Seen Bracciano und Bolsena.

Barberinen, eine dem Könige von Dongola in Nubien unterthänige Völkerschaft an beyden Seiten des Nils. Die Barberinen sind Schwarze und der mohametanischen Religion zugethan.

Barberino, Marktflecken im Florentinischen, zwischen Florenz und Siena, von welchem das berühmte Geschlecht der Barberino den Namen führt. Aus demselben stammt Pabst Urban VIII. und mehrere Kardinäle.

Barberino di Valdelsa, kleine Stadt im Florentinischen, am Flusse Sieve, im Distrikte von Certaldo.

Barbets, **Barbati**, wurden sonst in Frankreich und Savoyen spottweise die Reformirten genannt, welche in den piemontesischen Thälern, Lucern u. s. w. wohnten.

Barbezieux, französisches Städtchen von 271 Feuerstellen in Saintogne, nun Hauptort des südlichen Distrikts im Charente-Departement, welches an die Departements der Dordogne und untern Charente gränzt. Es sind daselbst ansehnliche Leinwand-Manufakturen, und nicht weit davon ist eine mineralische Quelle, Fontronilleure genannt.

Barbis, kurhannöverisches Pfarrdorf im Amte Scharzfels, des Fürstenthums Grubenhagen.

Barbonel, französisches Städtchen von 252 Feuerstellen in Brie Champenoise, zum Distrikte von Epernay, im Marne-Departement gehörig, nicht weit von Sezanne.

Barbuda, auch **Berbuda**, eine von den kleinen antillischen oder karaibischen Inseln unterm 17° 47' nördlicher Breite und 61° 45' westlicher Länge, nördlich von Antigoa. Diese kleine, einem englischen Edelmanne gehörige Insel, welche nur eine Bevölkerung von etwa 1500 Seelen hat, ist sehr fruchtbar und hat vorzüglich gute Viehzucht.

Barby, Grafschaft in Obersachsen, zwischen dem Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum Anhalt, am Zusammenflusse der Elbe und Saale, dermalen ein kurfürstlich sächsisches Amt, unter dem Kreisamte Wittenberg. Die Herrschaft Barby wurde im Jahre 1497 zu einer Grafschaft erhoben, und gehörte den Grafen zu Mühlingen. Im Jahr 1659 starben diese Grafen aus, worauf derselben Güther und Herrschaften an Magdeburg, Anhalt-Zerbst, und erst an Sachsen-Weissenfels, dann (i. J. 1746) an das Kurhaus kamen; die eigentliche Grafschaft aber blieb dem letztern, und Mühlingen und Walter-Nienburg als kursächsisches Lehen bey Anhalt Zerbst. Die Grafen von Barby hatten Sitz und Stimme (wegen Barby) auf der westphälischen Reichsgrafenbank. Kursachsen macht davon keinen Gebrauch. Der Reichsmatrikular-Anschlag ist 20 Fl. und nach der neuen Usual-Matrikel zahlt Kursachsen deshalb beym obersächsischen Kreise mit Einschluß von Mühlingen, und Walter-Nienburg 26 Rthlr. 57½ Kr., worunter die neubewilligte Erhöhung begriffen ist. Der Flächenraum wird auf 4½ Quadratmeilen, und das nunmehrige Amt enthält eine Stadt, 11 Dörfer, 4 kurfürstliche Vorwerke, und 32 wüste Marken. Die Einwohner desselben treiben ansehnliche Viehzucht und Tobaksbau, es ist aber den Ueberschwemmungen der Elbe sehr ausgesetzt. Dieses Amt wurde 1748 dem Grafen Heinrich XXVIII., Reuß (starb i. J. 1797) in Pacht gegeben, und i. J. 1749 zu Gunsten der vereinigten Brüdergemeinde oder sogenannten Herrnhuter bestätigt, welcher Pacht auch i. J. 1765 und 1777 also erneuert wurde, daß zugleich das Schloß zu Barby und Vorwerk Döbeln dem Grafen Heinrich in Erbpacht in der Absicht gegeben wurde, eine Brüdergemeinde nach Art der übrigen daselbst anzulegen.

Barby, Stadt und Hauptort der gedachten Grafschaft an der Elbe, Sitz des kursächsischen Amtes, und eines Superintendenten mit 3500 Einwohnern. In diesem Schlosse ist das Pädagogium der Unität der mährischen Brüder oder Herrnhuter, eine Bibliothek, eine vortreffliche Kunst- und Naturalien-Sammlung, ein Observatorium, eine Buchdruckerey, und abwechselnd der Sitz ihres Bischofs. Die Lehranstalten wurden im Jahre 1749 und 1754 vom Grafen Zinzendorf eingerichtet, und nachher erweitert. Durch diese Brüdergemeinde ist die Stadt sehr in Aufnahme gekommen. Es ist daselbst auch ein Postamt.

Barca, eine weitläuftige Landschaft im nördlichen Theile von Afrika, im Westen an Tripolis, und in Osten an Aegypten gränzend. Den nördlichen Theil nennt man ein Königreich, der südliche aber ist unter dem Namen der Wüste von Barca bekannt, durch welche die Karavanen von Fezzan nach Cahiro gehn. Die Einwohner des Reichs sind größtentheils Araber und insgesammt der mahometanischen Religion zugethan.

Barcarota, auch **la rota**, spanischer Flecken und Hauptort eines Marquisats mit 2 Pfarrkirchen in Estremadura, zum Distrikte von Badajoz gehörig.

Barcellos, Flecken am Flusse Cavado, mit Mauern und Thürmen in der portugiesischen Provinz entre Duero e Minho. Er ist der Hauptort einer Ouvidoria, zu welcher noch 6 Flecken und 10 andere Ortschaften gehören.

Barcelona, spanische Landschaft in Südamerika in terra firma, zwischen Caracas und Cumana. — Der Hauptort heißt gleichfalls Barcelona; auf verschiedenen Karten auch Cumanagotto unterm 10° 8' 14" nördlicher Breite, und 47° 1' 15" westlicher Länge, nicht weit von den Küsten der karaibischen See.

Barcelona, Hauptstadt der spanischen Provinz Katalonien am mittelländischen Meere unterm 41° 21' 36" nördlicher Breite, und 19° 52' östlicher Länge. Sie ist eine der größten und schönsten Städte, und einer der wichtigsten Handels- und Manufakturplätze Spaniens, wohlbefestigt, und hat eine Volksmenge von etwa 115000 Seelen. Unter die ansehnlichsten Fabrik-Anlagen daselbst sind zu rechnen gegen 30 Kattundruckereyen, eine außerordentliche Menge Seidenweber und Wollenweberstühle, Hutfabriken, Seifensiedereyen, und eine große Anzahl Werkstühle, die Baretwaaren, wollene, baumwollene und halbseidene Tücher und Zeuge, auch zwirnene und baumwollene Strümpfe in außerordentlicher Menge verfertigen. Es werden ferner daselbst vortreffliche Flinten, Pistolen und Seitengewehre gemacht, womit nicht nur die königliche Armee, sondern auch Neapel und die amerikanischen Kolonien versorgt werden; mehrerer kleinen Stahl- und Eisenfabriken nicht zu gedenken. Der Hafen ist zwar sehr geräumig, die Einfahrt jedoch wegen der Versandungen etwas beschwerlich. Die Ausfuhrartikel bestehen außer obengenannten Fabrikartikeln noch in Weinen und Brannteweinen. Die Einfuhrartikel sind französische, besonders Lyoner und Nismeser, dann italiänische Manufakturwaaren, Getraide aus verschiedenen Landen, caroliner und mayländer Reiß, Stabholz aus der Ostsee, gelbes Wachs aus der Barbarey, Eisen aus Schweden, Stahl aus England und Steyermark, Hanf aus Riga und von St. Petersburg, schlesische, böhmische und westphälische Leinwand, Kupfer, Messing, Drath u. s. w. aus Deutschland. Ein besonders wichtiger Artikel der Einfuhr ist der Stockfisch, welchen die Engländer von Terre neuve beyführen. An dem im Jahre 1778 nach den spanischen Kolonien in Amerika, (Mexiko ausgenommen) frey gegebenen Handel nahm Barcelona gleich anfangs einen sehr thätigen und glücklichen Antheil. Im Jahr 1778 wurden 23 Schiffe dahin in diesem Hafen befrachtet. Sie hatten an spanischen Produkten an Werth 6,531,635, und an fremden für 2,100,526 Reales de Vellon eingeladen. (Den Real zu 7½ Kr. rheinisch oder 1 Gr. 6⅓ Pf. sächsisch beyläufig angenommen, würde der Werth der eignen Produkte in runder Summe, da der Real ein wenig geringer als 7½ Kr. ist, gegen 816000 Gulden betragen.) Dieser Handel stieg aber schnell so außerordentlich, daß im Jahr 1788 die Ausfuhr eigner Produkte einen Werth von 29,688,392 und fremder Artikel 2,083,317 Realen, die Retourfrachten aber 35,446,496 Realen de Vellon, oder in runder Summe erstere 3,710,000 Gulden, die zweyte 260,000 Gulden, folglich nahe an 4 Millionen Gulden, die letztere aber gegen 4½ Million Gulden betrugen. Die Stadt ist schön gebaut, hat 9 Pfarrkirchen, 34 Klöster, 6 Kollegien und eben so viel Hospitäler, und eine i. J. 1752 gestiftete Akademie der schönen Wissenschaften. Sie hat ferner einen Schiffswerft, und ist der Sitz eines Inquisitions-Gerichts und eines Bischofs, bey dessen Cathedralkirche der König als Graf von Barcelona erster Canonicus ist, einer königlichen Audienz, eines General-Capitains und eines Statthalters. In derselben wird das Archiv des

des aragonischen Reichs aufbewahrt, und das große Zeughaus ist vorzüglich wegen der Kanonengießerey sehenswürdig. Barcelona, das bis ins 12te Jahrhundert eigne Grafen hatte, ward durch die Heurath des letzten Grafen Raymund des Fünften, mit Petronelle, der Tochter des aragonischen Königs Ramiro II. mit Aragonien vereinigt. Zwar fiel die Stadt i. J. 1640 von Spanien ab, und ergab sich i. J. 1640 an Frankreich, wurde aber i. J. 1652 von den Spaniern wieder erobert. Im Jahre 1691 wurde sie von einer französischen Flotte bombardirt, und i. J. 1696 von den Franzosen belagert und erobert, kam aber durch den ryßwicker Frieden wieder an Spanien. Im spanischen Successionskriege wurde sie i. J. 1705 von Karl III., Erzherzogen von Oestreich erobert, welcher von seinem Gegenkönige Philipp V. im folgenden Jahre darin eine harte Belagerung aushalten mußte. Im Jahr 1714 ward sie von den vereinigten französischen und spanischen Truppen nach einer hartnäckigen Gegenwehr erobert, und i. J. 1759 trat hier König Karl III. (aus dem bourbonischen Hause) ans Land, als er von Neapel kam, und die spanische Monarchie in Besitz nahm. Man sehe übrigens nach Catalonien.

Barcelonetta, neue, seit 1752 angelegte Stadt auf einer Landspitze bey Barcelona, welche schon eine Bevölkerung von 10000 Seelen haben soll, die von Fabriken und vom Handel, besonders mit Branntweinen leben. Der Anwachs der Handlung zu Barcelona gab zu dieser neuen Stadt die Veranlassung, welche auf verschiedenen Karten villa nuova heißt.

Barcelonne, französisches Städtchen am rechten Ufer des Adour in Unterarmagnac. Sie liegt dicht an der Gränze des Departements der Heiden (des landes) und gehört zum Distrikte von Mirande, im Departement Gers.

Barcelonette, Alpenthal in der Provence, an den Gränzen von Saluzzo und Nizza, welches vom J. 1388 an, den Herzogen von Savoyen gehörte, durch den utrechter Frieden (i. J. 1713) aber an Frankreich kam, wo es denn unter dem Gouverneur der Provence einen besondern Gouverneur erhielt. Dieses Thal hat vortreffliche Triften und besonders starke Schaafzucht. Es begriff 10 Kirchspiele und (mit der Stadt) in 2657 Häusern 16605 Seelen. Durch dasselbe führt eine Straße über die Alpen nach Coni. Das ganze Thal gehört nun zum Distrikte von Barcelonette, im Departement der untern Alpen.

Barcelonette, war vorhin die Hauptstadt des Thals und der Landschaft gleiches Namens unterm 24° 18' östlicher Länge und 44°, 23', 30" nördlicher Breite mit 1010 Feuerstellen, und angeblich 6400 Einwohnern. Sie war vorhin der Sitz eines besondern Gouverneurs, eines königlichen Gerichts und eines Büreau der 5 großen Pachtungen. Die Einwohner treiben einen ansehnlichen Handel mit Getraide, Vieh, besonders Schaafen und Wolle, von welcher daselbst auch verschiedene Tücher gemacht werden. Dermalen ist sie im Departement der untern Alpen der Hauptort eines Distrikts, welcher zwischen den Departements der See- und obern Alpen an Piemont gränzt, und wegen der Pässe über die Alpen von militärischer Wichtigkeit ist. Dieser Distrikt wurde auf eine kurze Zeit von den Oestreichern im Jahre 1799 beunruhigt.

Barcelor, große Stadt im Canara-Lande auf den malabarischen Küsten mit einem wichtigen Hafen. Portugiesen und Holländer hatten vor dem letzten Kriege daselbst mehrere Comptoirs, und letztere besonders eine ansehnliche Handlung mit Reis und Pfeffer. Seit 1799 ist die ganze Küste in den Händen der Engländer, und der holländische Handel dürfte nun von geringerem Belange seyn.

Barchen, Dorf zum adelichen Gerichte Sandbeck, im Herzogthum Bremen gehörig.

Barchfeld, sachsen gothaisches Kirchdorf an der Ilier mit 25 Häusern und 103 Seelen, im Amte Kranichfeld.

Barchfeld, Gericht im hessenkasselischen Amte Schmalkalden am rechten Ufer der Werra, welches aus dem großen Dorfe gleiches Namens besteht. Das fürstliche Haus Hessenphilippsthal und das adeliche Geschlecht Stein haben daselbst ihre Gerichte.

Barchleheide, Pfarrdorf im dänisch-hollsteinischen Amte Tremsbüttel.

Barckley; s. Berckley.

Barckshire; s. Berckshire.

Barczanfalva, griechisches Pfarrdorf im kassoer Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn.

Barczim, adeliche Mediat-Stadt im brombergischen Kreise, im Netzdistrikte von Westpreußen mit 64 Häusern, 2 katholischen Kirchen und (i. J. 1783) 551 Seelen vom Civilstande, welche sich bloß von Professionen nähren. Das dabey liegende Vorwerk enthält 15 Feuerstellen, und die barczimischen Güther des Grafen Lohocki überhaupt, nebst ansehnlichen Waldungen, 41 Vorwerke und Dörfer mit 132 Feuerstellen.

Bard, oder Bardo, Flecken, Schloß und ein von Natur fester Platz im piemontesischen Herzogthum Aosta. Dieses von 400 Oestreichern mit 18 Kanonen besetzte Fort, welches die Kaiserlichen den Franzosen i. J. 1799 abgenommen, ergab sich am ersten Junius 1800 nach einer tapfern 14tägigen Gegenwehr an den französischen General Chabraas.

Barda, ein schöner und weitläuftiger Pallast mit Mauern und Thürmen umgeben, der einer kleinen Stadt ähnlich sieht, und die eigentliche Residenz des Beys von Tunis ist. Er liegt ½ Meile westlich von Tunis.

Barda, griechisches Pfarrdorf im jenoer Bezirke der sarander Gespanschaft in Ungarn.

Barde, la, französischer Flecken von 164 Feuerstellen in Saintogne, welcher nun zum Distrikte von Jonsac, im Departement der untern Charente gehört.

Bardenberg, eine große, aus mehreren Ortschaften bestehende Gemeinde im Canton Eschweiler und Bezirke von Aachen, im Roer-Departement, mit einer Bevölkerung von 1730 Seelen; sie gehörte vorher zum Herzogthum Jülich.

Bardenfleth; s. Barnefleth.

Bardenitz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im lückenwaldischen Kreise und und Amte Zinna, im Herzogthum Magdeburg.

Bardewick, kurhannöverische Amtsvogtey im fürstl. lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe. Sie besteht aus dem Flecken Bardewick, 2 Pfarrdörfern und verschiedenen kleinen Ortschaften. Der Sitz dieses Vogteyamtes ist in Bardewick, einer vor Alters großen Stadt mit 9 Kirchen, nun ein offener, weitläuftig aus einander gebauter Flecken von 106 Feuerstellen. Die Einwohner leben hauptsächlich vom Gartenbau, und bringen die Produkte nach Hamburg und Lüneburg zu Markte. Daselbst ist auch ein lutherisches Stift, welches Sitz und Stimme auf den Landtagen hat.

Bardewisch, Kirchspiel in der oldenburgischen Landvogtey oder alten Grafschaft Delmenhorst, zur Marschvogtey Altenesch gehörig.

Bardfalva, griechisches Pfarrdorf im kassoer Bezirke, der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn. Ein griechisches Pfarrdorf im ermellecker Bezirke der bihárer Gespanschaft, hat den nämlichen Namen.

Bardi, kleine Stadt im Herzogthum Parma, und Hauptort eines Marquisats. Im Jahre 1802 entstanden auf den dasigen Feldern durch eine Erderschütterung große Oeffnungen, aus welchen ein Bergöl quoll, das sparsamer als Baumöl brannte.

Bardiow; s. Bartfa.

Bardonage, Thal und Dorf im Fürstenthume Piemont, das sonst zur Dauphiné gehörte, im utrechter Frieden aber von Frankreich abgetreten wurde.

Bardorf, Pfarrdorf und Sitz eines Amtes von noch 6 Dörfern im Fürstenthume Wolfenbüttel.

Bardowick, Pfarrdorf im mecklenburgischen Fürstenthume Ratzeburg und Amte Schönberg.

Baredges, Bareges, französisches Dorf und kleiner Flecken im ehemaligen Bigorre, mit berühmten mineralischen Quellen und warmen Bädern. Es liegt in einer tiefen, engen Felsenkluft im Thale gleiches Namens, und wird wegen der sehr gefährlichen Lage im Winter von den Einwohnern ganz verlassen, im Sommer aber häufig von wahren Kranken besucht, die daselbst oft ihre Gesundheit herstellen. Dermalen gehören Ort und Thal von 18 Ortschaften in den Distrikt von Argelés, im Departement der untern Pyrenäen.

Baren, kleiner Fluß in der westphälischen Grafschaft Mark, welcher in die Roer geht.

Barenberg, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern, im neustettinischen Kreise und Amte Neustettin.

Barenbruch, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern, im saziger Kreise und königlichen Amte Friedrichswalde.

Barenburg, kurhannöverisches Amt im zweyten Quartiere der obern Grafschaft Hoya, im westphälischen Kreise. Es besteht aus dem Flecken Barenburg, woselbst der Sitz des Amtes, 2 Rittersitze und 2 Freyhöfe sind, und aus mehreren in andern Aemtern gelegenen Höfen.

Barenbusch, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern mit 5 Rittergüthern und 23 Feuerstellen. Die sogenannten Tiefenbrüche, ein Bruch von 4597 Morgen, sind seit 1784 urbar gemacht und mit Kolonisten besetzt worden.

Barendorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im Herzogthum Magdeburg, im ersten Distrikte des Holzkreises und Amte Wanzleben mit 62 Feuerstellen und (i. J. 1782) 434 Einwohnern.

Barendorf, kurhannöverisches Pfarrdorf im fürstlich-lüneburgischen Amte Hitzacker.

Barenfloth, adeliches Guth und Dorf im Herzogthum Hollstein, zu welchem das Pfarrdorf Neuenkirchen gehört.

Barenstein, Dorf von 173 Seelen im Canton Elten und Distrikte von Kölln im Roer-Departement, gehörte vorher zu Jülich.

Barenthin, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im kiritzschen Kreise in der Priegnitz.

Barentin, französischer Flecken von 129 Feuerstellen in der Normandie zum Distrikte von Rouen, im Departement der untern Seine gehörig.

Barenton, französisches Städtchen von 560 Feuerstellen in der Normandie, welches jetzt zum Distrikte von Mortain, im Departement des Kanals (la manche) gehört.

Bareuth; s. Baireuth.

Barfleur, französischer Flecken von 136 Feuerstellen mit einem kleinen Hafen unterm 16° 23′ 35″ östlicher Länge und 49° 40′ 17″ nördlicher Breite an der westlichen Küste der Niedernormandie, von wo aus die Normänner ihre Einfälle in England bewerkstelligten. Im Jahr 1346 wurde der Ort von den Engländern erobert, zerstört, und die Einwohner wurden von da weggeführt. Seit dieser Zeit wurde der Hafen vernachlässigt und füllte sich mit Sand aus, so, daß derselbe nur für kleine Fahrzeuge dienlich ist. Der Handel der Einwohner beschränkt sich fast allein auf frische und gesalzene Fische. Dermalen gehört derselbe zum Distrikte von Valognes, im Departement des Kanals (la manche).

Barfusdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im randowschen Kreise in Vorpommern bey, und der Stadt Gollnow gehörig.

Barga, toskanische Stadt, Vikariat und Hauptort der Landschaft Garfagnana im apenninischen Gebirge, woselbst schöner Jaspis gefunden wird.

Bargau, katholisches Pfarrdorf und Schloß im Gebiete der Reichsstadt Schwäbisch Gemündt. Es enthält 521 Seelen, steuert zum Rittercanton Donau, und gehört obiger Reichsstadt.

Bargeac, auch Barjac, französisches Städtchen von 114 Feuerstellen in Languedoc, mit dem vormaligen Titel einer Baronie. Es gehört jetzt zum Distrikte von Alais, im Departement Gard.

Barge, adeliches Dorf und Guth in Schlesien, im saganischen Kreise mit 83 Einwohnern.

Bargedorf; s. Bergedorf.

Bargemon, Barjemont, französischer Flecken in der Provence, auf einem mit Weinreben und Olivenbäumen besetzten Hügel, umgeben von Bergen, gehört jetzt zum Distrikte von Draguignan, im Departement des Var.

Bargen, kurpfälzisches Pfarrdorf in der stüber Zent, des Oberamts Heidelberg mit 73 Häusern und 501 Seelen.

Bargen, Pfarrdorf im Canton Bern der helvetischen Republik, gehörte vorhin zur Landvogtey Arberg.

Bargen, (Gross-) Kirchdorf im schlesischen Fürstenthum Trachenberg mit 40 Feuerstellen, und 306 Einwohnern. Das Dorf Kleinbargen, welches dabey liegt, hat 22 Feuerstellen.

Bargen, kleines Dorf in der fürstenbergischen Herrschaft Hohenhöwen im schwäbischen Kreise.

Bargen, Pfarrdorf in der Landgrafschaft Nellenburg, welches unter östreichischer Landeshoheit dem helvetischen Canton Schafhausen gehört.

Bargerbur, reformirtes Kirchdorf in der Herrlichkeit Lützeburg in Ostfriesland.

Bargie, eine Baronie in der irländischen Grafschaft Wexford, in der Provinz Leinster.

Bargischow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im anclamischen Kreise in Vorpommern, der Stadt Anclam gehörig.

Barglowka, adeliches Dorf im ratiborischen Kreise in Schlesien mit 86 Einwohnern, welche einen guten Handel mit Theer treiben.

Bargstedt, Pfarrdorf im herzoglich-bremenschen Amte Harsefeld.

Bargstedt, Pfarrdorf im hollsteinischen Amte Trittau.

Bargusinsk, russische Stadt am nordöstlichen Ufer des Baikal See, in der nertschinskyschen Provinz der Irkutzkischen Statthalterschaft. Sie ist die Kreisstadt des nach ihr genannten Kreises.

Bari, terra di Bari, Provinz im Königreiche Neapel in Apulien, welche von dem Meerbusen von Venedig, den neapolitanischen Landschaften Terra d'Otranto, Basilicata und Puglia umgeben ist. Die Hauptstadt des Landes an den Küsten des kleinen Meerbusens gleiches Namens, liegt unterm 34° 20′ östlicher Länge und 41° 17′ 30″ nördlicher Breite, und hat einen guten Hafen. Sie ist befestigt, ziemlich bevölkert, und hat einen ansehnlichen Handel theils nach Venedig und den italiänischen Städten an den Küsten des adriatischen Meers, theils nach Triest und Dalmazien, vorzüglich mit Wein, edlen Früchten, Baumöl u. d. gl. auch wird daselbst viele Leinwand zum inländischen Bedarf gewebt. Sie ist der Sitz eines Erzbisthums, und hat den Titel eines Herzogthums.

Barjac; s. Bargeac.

Barjemont; s. Bargemon.

Barig, nassau-weilburgisches Dorf im Amte Mehrenberg.

Barillas, Flecken im spanischen Navarra, zum Distrikte von Tudela gehörig.

Bariles, Varilles, französischer Flecken von 350 Feuerstellen am Arriege Fluß in Niederfoix und vorheriges Amt; gehört jetzt zum Distrikte von Foix, im Arriege-Departement.

Barjols, französische Stadt und vormaliger Hauptort einer Viguerie in einer der schönsten Gegenden der Provence. Sie gehört jetzt zum Distrikte von Brignolles, im Departement des Var.

Baritsch, adeliches Dorf im jauerschen Kreise in Schlesien mit 98 Einwohnern.

Barka,

Barka, katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der torner Gespanschaft in Ungarn.

Barkany, katholisches Pfarrdorf im setschener Bezirke, der neograder Gespanschaft in Ungarn.

Barkaszó, reformirtes Pfarrdorf im kasoner Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.

Barkau, hollsteinisches Kirchspiel, welches aus 4 klosterpreezischen Dörfern und dem Dorfe Barkau besteht.

Barkenbrügge, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern mit 5 kleinen Vorwerken und 24 Feuerstellen.

Barkhausen, Bauerschaft in der Vogtey Berg und Bruch, unter dem Amte Hausberg, im königl. preussischen Fürstenthum Minden, mit einer ansehnlichen Schule.

Barkhausen, lutherisches Kirchspiel von 4 Bauerschaften mit 176 Häusern im osnabrückischen Amte Witlage.

Barking, ein meistentheils von Fischern bewohnter Marktflecken, 3 Stunden von London und nahe an der Themse, in der Grafschaft Essex.

Barkow, Dorf im Amte Grimm, in Schwedisch-Pommern.

Barkow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im greifenbergischen Kreise, in Hinterpommern mit 20 Feuerstellen.

Barkow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im Demmin-Treptowschen Kreise in Vorpommern, mit 18 Feuerstellen.

Barkozen, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern mit 2 Vorwerken und 10 Feuerstellen.

Barksen, hessenkasselisches Dorf in der fischbecker Vogtey des Amtes Schaumburg.

Barlafalu, wallachisches griechisches Pfarrdorf im krasner Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Barleben, kurbrandenburgisches großes Pfarrdorf im Herzogthum Magdeburg und dritten Distrikte des Holzkreises zum Amte Wollmirstädt gehörig, mit 1 Amtsvorwerke und 4 ansehnlichen Rittergüthern, in welchen zusammen 248 Feuerstellen und (i. J. 1782) 1077 Einwohner sind.

Barlengas, Berlengas, eine kleine portugiesische Insel im atlantischen Meere, den Küsten des Gebiets von Leira gegenüber. Man nennt wohl auch die ganze dasige Inselgruppe die parlingischen Inseln.

Barletta, kleine, aber volkreiche, Stadt nebst einem Hafen in der neapolitanischen Landschaft Bari, am venetianischen Meerbusen. Sie ist der Sitz eines Bischofs, der den Titel Erzbischof von Nazareth führt, und das Pallium trägt. Aus diesem Hafen wird von Ausländern gegen Erlegung einer Gebühr viel Getraide verführt. Die Stadt hat jährlich im November eine ansehnliche Messe.

Barliesen, kurhannöverisches Dorf zum fürstl. calenbergischen Gerichte und landtagsfähigen Guthe Juhnde gehörig.

Barlieu, französischer Flecken von 100 Feuerstellen in Berry, zum Distrikte von Sancerre, im Departement des Cher gehörig.

Barlo, auch Baerlo, Dorf im Canton Horst, des Distrikts von Kleve, im Roer-Departement mit 316 Seelen. Es gehörte ehemals zum Amte Kessel in preußisch Geldern.

Barloge, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark im Kreise und Amte Krossen.

Barlt, Kirchspiel-Vogtey im Herzogthum Hollstein, in Süderditmarsen.

Barmen, ein Distrikt von 1½ Stunden Länge und ungemein volkreiches, sehr gut angebautes, und überall mit Fabriken und Manufakturen besetztes schönes Thal an der Wipper im kurpfälzischen Herzogthum Berg. Die Benennung Barmen fängt bey Elberfeld an, und geht bis an die preußische Gränze. In diesem Thale sind viele Bleichen, und mehr als tausend Manufakturisten in baumwollenen, leinenen und seidenen Zeugen, Zwirn- und wollenen Band-Fabrikaten in Eisenwaaren und andern Artikeln, mit welchen die dasigen Kaufleute einen äußerst wichtigen und ausgebreiteten Handel treiben, und mehrere deutsche Messen beziehen. Das kurfürstliche Amt Barmen ist mit jenem von Beyenburg verbunden, und beyde zusammen enthalten auf 1¼ geographischen Quadratmeilen, 2505 Feuerstellen, und 23104 Seelen (i. J. 1801) in 4 katholischen, 6 lutherischen, 3 reformirten Pfarreyen, einem Kloster und einem Rittersitze. Im Steueranschlage stehen 25018 Morgen und nicht im Anschlage 22112 Morgen. Der Matrikular-Anschlag von Barmen ist von 1000 Thalern 17 Thaler 38 Albus 9 Heller, von Beyenburg 32 Thaler 9 Albus; von der Stadt Lennep 12 Thaler 79 Albus 10 Heller, und vom Stadtrathe vorm Walde 7 Thaler 20 Albus.

Barmen, großes Dorf von 500 Seelen im Canton Linnich des Bezirks von Aachen, im Roer-Departement. Es machte mit Koslar ehemals ein kurpfälzisches Amt im Herzogthum Jülich.

Barmherzige Brüder; katholische Ordensgeistliche, welche nebst den 3 Klostergelübden der Krankenpflegung obliegen. Ihr Stifter heißt Joannes de Deo.

Barmouth, kleine Stadt in der Grafschaft Merioneth in Nordwallis in England an einer kleinen Bay, in welche aber wegen der vielen Sandbänke das Einlaufen gefährlich ist. Es sind daselbst Strumpf- und Flanellen-Fabriken.

Barmstedt, Flecken mit einer Pfarrkirche und 120 Feuerstellen in der königl. dänischen Grafschaft Ranzau, im niedersächsischen Kreise; s. Ranzau.

Barnabiten, katholische Ordensgeistliche von der Congregatio Clericorum regularium Sti. Pauli, welche im Jahr 1543 konfirmirt worden, und den heiligen Apostel Barnabas besonders verehren.

Barnabotti, wurden vormals zu Venedig spottweise die unvermögenden Nobili di Venezia genannt, von dem Kirchspiele St. Barbara, wo dergleichen größtentheils wohnten.

Barnag, (Magyar) reformirtes Pfarrdorf im untern Bezirke der wesprimer Gespanschaft in Ungarn.

Barnau, ein landtagsfähiges adeliches Guth im Hochstifte Osnabrück.

Barnaul, ein großer russischer Ort von mehr als tausend Häusern, in der kolywanschen Statthalterschaft, am Flusse Barnaul. Daselbst ist die Oberberghütten-Kanzley, die unmittelbar unter dem kaiserlichen Kabinet steht. Ihre Gerichtsbarkeit erstreckt sich nicht nur über die barnaulschen Hüttenwerke und altaischen Erzgruben, sondern auch über alle am Ob gelegenen Silberhütten, über die dabey bestellten Offizianten, Berg- und Hüttenleute, und über etwa 40000 Bauern aus dem tomskischen und kuznezkischen Bezirke, welche bey den Hütten und Gruben so viel Arbeit verrichten müssen, als ihr Kopfgeld beträgt. In dem Orte sind 3 russische Kirchen, und für die deutschen Bergwerksbedienten wird ein lutherischer Prediger gehalten. Ohnweit Barnaul ist auch eine Kalkbrennerey, eine Glockengießerey, Ziegelhütte und Glas-Manufaktur.

Barndorf; s. Barrentrup.

Barnebeck, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im salzwedelischen Kreise in der Altmark.

Barneberg, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im Herzogthum Magdeburg, im zweyten Distrikte des Holzkreises mit 58 Feuerstellen, und (i. J. 1781) 315 Einwohnern. Die Gerichtsbarkeit hat das hessen-homburgische Amt Hötensleben.

Barnefleth, oder Bardenfleth, ein adeliches freyes Guth und Kirchspiel in der Marschvogtey Elsfleth, im Herzogthum Oldenburg.

Barnes, Flecken an der Themse, in der englischen Grafschaft Middlesex.

Barnet, Flecken in der englischen Grafschaft Hertford mit mineralischen Quellen.

Barneveld, Barnefeld, großer und ansehnlicher Flecken in der Veluw im Gelderlande; Er ist jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement Geldern der batavischen Republik,

publik, welcher den westlichen an Utrecht gränzenden Theil des Landes begriff.

Barneville, französischer Flecken von 130 Feuerstellen in der Normandie, im Hintergrunde des Hafen Carteret zum Distrikte von Valognes im Departement des Kanals (Manche) gehörig.

Barnewitz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark mit (1779) 263 Einwohnern, dem Domkapitel zu Brandenburg gehörig.

Barnhausen, Bauerschaft im Kirchspiele Burgholzhausen in der königl. preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Barnietz, (Neu-) Koloniedorf in der Herrschaft Sulau in Schlesien mit 140 Einwohnern.

Barnim, (Gross-) kurbrandenburgisches Dorf im oberbarnimschen Kreise und Amte Klenitz in der Mittelmark.

Barnim, (Klein-) kurbrandenburgisches adeliches Dorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Barnim, (Klein-) ein im Bruchamte Wriezen im oberbarnimschen Kreise der Mittelmark neu angelegtes Dorf mit einer lutherischen Pfarr- und reformirten Filialkirche, und (1779) 569 Seelen.

Barnimsche, (der Nieder-) Kreis. Ein Kreis der kurbrandenburgischen Mittelmark, welcher gegen Morgen an den oberbarnimschen Kreis und die Uckermark, gegen Mittag an den Teltowschen, gegen Abend an den glien-löwenbergischen Kreis, und gegen Mitternacht an die Uckermark gränzt. Der Flächeninhalt desselben wird auf 28 Quadratmeilen angegeben, worunter jedoch die Hauptstadt Berlin, so wie bey allen folgenden Angaben ganz zu diesem Kreise gerechnet wird, obwohl sie eigentlich nur zum Theil hieher gehört, weshalb der Artikel Berlin nachzusehen ist. Die Oberfläche dieses Kreises ist eben, sandig, und in einigen Gegenden mit Lehm und Thon vermischt, und da auch fruchtbar. Es giebt daselbst nur Gerste, Haber und dreyjähriges Kornland, und überhaupt wird nur das dritte, vierte, höchstens fünfte Korn gewonnen. Das Ackerland beträgt im ganzen Kreise 87674 Morgen 178 Quadratruthen; sodann 138586 Morgen 132 Quadratruthen königliche, und 28769 Morgen 82 Quadratruthen städtische Waldungen. Der Viehstand bestand i. J. 1786 in 13053 Pferden, 4513 Ochsen, 9970 Kühen, 3811 St. Jungvieh, 1284 Schweinen, und 78807 St. Schaafen. Dieser Kreis enthält (1786) 4 Immediatstädte (Berlin, Bernau, Liebenwalde, und Oranienburg), eine Mediatstadt, 4 königliche Aemter, 106 Dörfer, 9 Ziegeleyen, 14 Theeröfen und 10864 Feuerstellen, wovon 7411 auf die Städte und insonderheit auf Berlin 6725 kommen. Die Menschenzahl belief sich im nämlichen Jahre auf 175388 Seelen, wovon auf die Städte 119261, auf das Land 21603 kamen, und zum Militair 34524 gehörten. Berlin allein erhielt hiervon im nämlichen Jahre mit Einschluß des Militärs 146167 Seelen. Im ganzen Kreise sind 1520 Ritterfreye, und 2846 kontribuable Hufen, und die Abgaben, welche die Unterthanen an die Kreiskasse zu entrichten haben, sind: Kontribution, Kavalleriegeld, Schoß, Metzkorn, und Lehenpferdegelder. Die sämmtlichen Abgaben des Kreises mit Ausschluß der Lehnpferdegelder (jährlich 378 Rthlr. 8 Gr.) und der Kosten, welche die Unterthanen von den Grasungspferden und Naturallieferungen haben, betragen jährlich über 26000 Thaler, worunter jedoch die sehr beträchtlichen indirekten Steuern und Abgaben nicht begriffen sind.

Barnimsche, (der Ober-) Kreis, in der Mittelmark. Dieser gränzt gegen Morgen an die Neumark und den lebusischen Kreis, gegen Mittag an ebendenselben und den Bees-Storkowschen, gegen Abend an den Niederbarnimschen, und gegen Mitternacht an die Uckermark. Der Flächeninhalt desselben wird auf 27 Quadratmeilen angegeben, und enthält überhaupt 39416 Morgen 37 Quadratruthen Ackerland, 107286 Morgen königliche, und 24065 Morgen 48 Ruthen städtische Waldungen. Das Land ist viel ergiebiger, als jenes im niederbarnimschen Kreise, und man kann im Durchschnitt auf den Ertrag des sechsten und siebenten Korns (Haber ausgenommen, der nur 3½ bis 4 giebt) rechnen. Es fehlt nicht an fischreichen Seeen, und an der Oder und Finov ist sehr guter Wieswachs. Der Viehstand bestand (1786) in 6593 Pferden, 7893 Ochsen, 12235 Kühen, 11007 Stück Jungvieh, 12655 Stück Schweinen, und 52983 Stück Schaafen. Der Kreis enthält 4 Immediatstädte (Wriezen, Neustadt-Eberswalde, Strausberg, Oderberg), zwey Mediatstädte, 4 königliche Aemter, 118 Dörfer, 11 Ziegeleyen, 29 Wasser-, 23 Windmühlen, 10 Theeröfen, und (1786) in allem 5199 Feuerstellen, wovon 1560 in den Städten waren. Die gesammte Volkszahl belief sich im nämlichen Jahre auf 38336 Seelen, davon in den Städten an Civil 11824, an Militär 1883, und auf dem Lande 24629 sich befanden. Der freyen Ritterhufen im Kreise sind 1184, kontribuable 1184. Das jährliche Kontributionsgeld beträgt 15208 Thaler 4 Gr., nach andern Angaben 16858 Thaler 14 Gr.; das Kavalleriegeld 7160 Thaler 5 Gr. (7203 Thaler 12 Gr.) das Metzkorngeld 365 Thaler, und die Lehnpferdegelder 834 Thaler 8 Gr. ohne die indirekten Steuern und Abgaben. Dieser Kreis ist besonders wichtig wegen des freyenwalder Gesundbrunnens, der ansehnlichen Fabriken zu Neustadt-Eberswalde und Wriezen, des Alaunbergwerks bey Freyenwalde, und der Kalkbrüche bey Rudersdorf.

Barnimskunow, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im pirizischen Kreise im sogenannten Waizenacker in Hinterpommern mit 72 Feuerstellen und 7 Vorwerken.

Barnimslow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Vorpommern im randowschen Kreise und Amte Stettin.

Barnitz, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise, und Kreisamte Meißen.

Barnkewitz, Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Barnkewitz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Halbinsel Jasmund im rügianischen Distrikte.

Barnow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern mit einem Vorwerke und 14 Feuerstellen.

Barnowitz, adeliches Dorf im ratiborischen Kreise in Schlesien mit 31 Feuerstellen und 207 Einwohnern.

Barnsley, ansehnlicher Marktflecken im westlichen Theile der Grafschaft York in England, welcher wegen der Manufakturen in Stahl und Eisen berühmt ist.

Barnstable, auch Barnstaple, ansehnliche und volkreiche Stadt am Flusse Taro, welcher sich in Barnstables-Bay ergießt, in Devonshire in England. Sie treibt gute Handlung, und sendet Deputirte zum Parlament.

Barnstable, eine Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Massachusetts. Sie ist eine Erdzunge, welche nur mit der Grafschaft Plymouth zusammenhängt. Der Flächeninhalt beträgt etwas mehr als 16 geographische Quadratmeilen, auf welchen 1790 sich 17354 Seelen in 2889 Familien, und 2343 Häusern, und eilf meistens alten Ortschaften befanden. Sie hat unfruchtbaren Sandboden, geringe Viehzucht, aber sehr ergiebige Seefischerey, welche die vorzüglichste Nahrung der Einwohner ausmacht. In der Mitte des westlichen Theils der Erdzunge liegt der Hauptort gleiches Namens, welcher aus drey Kirchspielen mit 2610 Seelen in 481 Familien besteht.

Barnstedt, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrkirchdorf im Fürstenthum und Amte Querfurt mit 119 Häusern, und (1790) 360 Einwohnern über 10 Jahre.

Barnstorf, kurhannöverische Voigtey in der Grafschaft und dem Amte Diepholz in Westphalen. Sie enthält den Flecken Barnstorf an der Hunte und noch 23 Dörfer.

Barn-

Barnstorf, braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelschen Amte Wünigstädt.

Barnstorf, mecklenburgisches Dorf im Amte Schwan.

Barntrup; s. Barrentrup.

Baroach; s. Baroche.

Baroche, la, französischer Flecken in der Normandie von 320 Feuerstellen zum Distrikte von Domfront im Orne-Departement gehörig.

Baroche, Baroach, Baros, eine ansehnliche Stadt in Hindostan im Gebiete des Maratten-Rajah von Guzurate am nördlichen Ufer des Flusses Nerbachda, nicht weit vom Meerbusen von Cambaya, Surate im Norden. Es wird daselbst sehr viele vortreffliche Leinwand gebleicht, welche zu diesem Behufe von vielen indischen Orten dahin gebracht wird. Es werden auch viele baumwollene Zeuche gemacht, und Agathe gefunden, womit die Einwohner einen beträchtlichen Handel treiben. Engländer und Holländer haben daselbst Faktoreyen.

Barod, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Baromlak, katholisches Pfarrdorf im udwarder Bezirke der komorner Gespanschaft in Ungarn.

Baromlak, katholisches Pfarrdorf im ermellecker Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Baron, Baro, Baronie; s. Freyherr.

Baronet, in England, die erste Klasse unter dem kleinen Adel. Die Würde eines Baronets ist erblich, und erst i. J. 1612 unter König Jakob I. aufgekommen; denn als derselbe im irländischen Kriege Hülfe brauchte, verordnete er, daß ein jeder, der zur Besetzung des Königreichs Irland und insonderheit der Provinz Ulster drey Jahre lang 30 Mann auf eigne Kosten halten würde, Baronet seyn solle. Alle Baronets führen daher auch eine blutige Hand, das Wappen von Ulster, im Mittel- oder Eckschilde ihres Wappens. Sie gehen im Range allen Rittern außer denen vom Hosenbande vor, und haben den Titel Sir vor ihrem Namen, ihre Frauen aber heißen Ladies. Anfangs war ihre Zahl auf 200 eingeschränkt, sie haben sich aber nachher sehr vermehrt, da der König so viele ernennen kann, als er will.

Baronien, die, wurden vor der Revolution der südliche Theil von Dauphiné, und ein Theil von Unter-Armagnac genennt.

Barons der fünf Höfen, heißen in England bey dem brittischen Parlamente die Repräsentanten der fünf Städte, Dover, Sandwich, Hithe, Romney und Hastings. Jede derselben hat zwey Stimmen.

Barop, (grossen und Lütgen) zwey lutherische Kirchspiele im Amte Hörde der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen im hördischen Kreise.

Baros, war ehemals eines der blühendsten und größten Reiche auf der Westseite von Sumatra, welches sich von der Linie bis zum zweyten Grade nördlicher Breite oder dem Sinkelflusse erstreckte. Die Holländer standen seit 1693 mit dessen Sultan in Handelsverträgen, der ihnen eine große Menge Kampfer und Benzoin lieferte. Im Jahr 1761 entriß aber die englisch-ostindische Compagnie dem Sultan fast alle seine Besitzungen, die nun zur Präsidentschaft Benkoolen und derselben Residentschaften Natal und Tappanuli gehören. Der Sultan besitzt nur noch ein kleines Stückchen Land im Inneren gegen die Gebirge von ein paar Bergdörfern. Der Hauptort ist die Stadt Baros an der Küste, woselbst die meisten Kampferbäume, der Hauptreichthum dieses Landes, sind.

Barotwitz, adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke, 14 Feuerstellen und 93 Einwohnern.

Barousse, eines der 4 Thäler in Armagnac östlich vom Thale Aure. Es hat treffliche Weiden, und große Waldungen, die schönes Bauholz liefern, und zählt in 18 Dörfern 1373 Feuerstellen. Es gehört nun zum Departement der obern Pyrenäen.

Barr, vormalige Herrschaft im untern Elsaß, welche der Stadt Strasburg gehörte, und ein besonderes Amt bildete, dessen Bevölkerung sich auf 7000 Seelen belief. Das Amt ist bergigt und waldigt, und liegt am Wasgau; das darter Thal ist fruchtbar, und hat guten Weinbau, Viehzucht, und Minen von Bley, Eisen, Stahl und Kupfer. Der Hauptort davon hat ebenfalls den Namen Barr, und ist ein großer Marktflecken mit einer Bevölkerung von 4100 Seelen. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Vieh, Wein und Brantwein, und verfertigen viel Tuch und Leinwand. Dermalen ist Barr der Hauptort eines Distrikts im niederrheinischen Departement, und zwar des obersten oder südlichen, der vom Rheine, dem Distrikte von Strasburg und den Departements des Oberrheins und des Wasgaus begränzt wird.

Barr; s. Bar.

Barra, Hafen der portugiesischen Stadt Porto in der Provinz zwischen dem Duro und Minho.

Barra, französischer Flecken in Oberarmagnac, zum Distrikte von Auch im Departement Gers gehörig.

Barra, ein kleines Reich im Norden des Gambia an den Küsten von Guinea, welches von den Reichen Bar-Salum, Kolar und Badibu begränzt wird. Die Engländer haben in der beträchtlichen Stadt Jillyfre und die Franzosen nicht weit davon zu Albreda Faktoreyen.

Barre, französisches Städtchen in Languedok nah an der Quelle des Tarn, gehört jetzt zum Distrikte von Florac im Lozere-Departement.

Barreaux, französischer Flecken mit einem regelmäßig angelegten Fort am rechten Ufer der Isere beym Eingange des Thals Graisivandan an der ehemaligen savoyschen Gränze, am Wege von Grenoble nach Chambery und Sitz eines besondern Gouverneurs. Karl Emanuel, Herzog von Savoyen, ließ es i. J. 1597 mit aller Kunst anlegen. Als es fertig war, nahmen es die Franzosen in einer Nacht weg, und behielten es auch durch den Frieden von Vervins, indem sie behaupteten, daß es auf französischem Grunde und Boden angelegt worden sey. Der Ort gehört jetzt zum Distrikte von Grenoble im Iser-Departement.

Barreiro, portugiesischer Flecken in Estremadura zum Distrikte von Setuval gehörig.

Barreme, französischer Flecken im Thale gleiches Namens in der Provence, zum Distrikte von Digne im Departement der untern Alpen gehörig.

Barrentrup, Barntrup, Barndorf, Flecken und Amt in dem dem Fürsten von Lippe-Detmold gehörigen Antheile an der Grafschaft Lippe.

Barret, französischer Flecken von 272 Feuerstellen in Saintogne, zum Distrikte von Barbezieux im Departement der Charente gehörig.

Barrets, Baronie in der irländischen Grafschaft Cork.

Barriano, kleine, ehemals venezianische Stadt im Bergamesischen an der mailändischen Gränze. Sie gehört jetzt zu dem Distrikte von Troviallo im Serio-Departement der italiänischen oder cisalpinischen Republik.

Barriere; dieses Wort wird überhaupt für Gränzfestung und Vormauer gebraucht, vorzüglich verstand man aber vor dem Jahre 1781 darunter jene Festungen in den östreichischen Niederlanden, in welchen die Republik der vereinigten Niederlande vermöge des i. J. 1715 zwischen dem Kaiser und den Generalstaaten geschlossenen sogenannten Barriere-Traktats eine Besatzung halten durfte und mußte. Diese Städte und Festungen waren Namur, Dornyck, Menin, Furnes, Warneton, Ypern und Fort Knocke. Diese Festungen sollten der Republik zur Schutzwehr, hauptsächlich wohl gegen Frankreich dienen. Die holländische Besatzung mußte aber dem Erbhause Oestreich schwören, welches den Generalstaaten für die Unterhaltung derselben eine jährliche Summe von 500000 Thalern zahlte. In Dendermonde

monde war die Besatzung halb Oestreichisch und halb von den Generalstaaten. Die Barriere-Plätze kamen im Kriege von 1744 — 46 nach kurzen Belagerungen in französische Hände, und wurden zum Theil ihrer Befestigungen beraubt, im Jahre 1748 aber durch den Aachner Frieden wieder zurückgegeben. Im Jahre 1781 hob Kaiser Joseph, der Protestation der Generalstaaten ohngeachtet, den Barriere-Traktat auf, und erklärte, daß die noch übrigen Befestigungen der dazu gehörigen Plätze geschleift werden sollten, und daß mithin Besatzungen hierin nicht mehr nöthig seyen, worauf denn auch die holländischen Truppen abzogen. Die Folgen dieser Maaßregeln wurden besonders im letzten französischen Kriege sehr sichtbar.

Barrien, kurhannöverisches Pfarrdorf und Kirchspiel zum Amte Syke im ersten Quartiere der Grafschaft Hoya gehörig.

Barrimore, Baronie in der irländischen Grafschaft Cork in der Provinz Munster.

Barringhof, eine Bauerschaft im Kirchspiele Wallenbrück in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Barrois; s. Bar.

Barrow, Fluß in der Provinz Leinster in Irland, welcher sich in der Grafschaft Wexford unterhalb New-Roddy in den Meerbusen von Waterford ergießt.

Barry, kleine Insel im Kanal von Bristol, welche zu Glamorgan Shire in Südwallis gehört.

Bars, (ü), deutsch Alt-Bersemburg, ehemals berühmte königliche Freystadt und Festung im lewenger Bezirke der barscher Gespanschaft in Ungarn, dermalen blos noch katholischer Marktflecken an den Ufern des Granflusses, über welchen eine Brücke nach Neu-Bersemburg-Uj-Bars führt. Es ist daselbst eine Poststation.

Bars-Varmegye, die barscher Gespanschaft in Ungarn, hat ihren Namen von dem Flecken Bars oder Bersenburg, weshalb sie auch die bersemburger Gespanschaft von den Deutschen genennt wird. Sie liegt im Kreise diesseits der Donau, wird größtentheils von dem Granflusse durchströmt, und von den soler, honter, neitrer, graner, komorrer und thurotzer Gespanschaften eingeschlossen. Ihre Länge beträgt beyläufig zehen, ihre größte Breite aber sechs Meilen. Die Einwohner sind größtentheils böhmische Sklaven, jedoch findet man darunter einige Deutsche, und besonders im lewenzer Bezirke viele Ungarn. Die Anzahl aller Seelen belief sich i. J. 1779 auf 86555 und die Kontribution auf 93164 Fl. 42½ Kr. Kaisergeld. Der nördliche Theil der Gespanschaft ist bergig, der mittägliche aber eben, und fruchtbar. Die Vieh- besonders Schaafzucht ist sehr gut, auch wird der Ackerbau stark betrieben, der Wein aber, welcher hier gezogen wird, ist nur mittelmäßig. In den Gebirgen sind Gold- und Silbergruben, die aber jetzt nicht mehr so ergiebig sind, wie ehemals; hie und da findet man Achate, und ohnweit Chremnitz schöne Granaten. Berühmt sind die eisenbacher und glashüttner warmen Bäder, so wie die Sauerbrunnen zu Lewenz, Königsberg und Chediz. Das Wappen der Gespanschaft besteht aus einem durch einen Fluß schief-durchschnittenen Schilde, in dessen oberem Felde eine Burg nebst einer Kirche erscheint. Sie wird in vier Bezirke eingetheilt, nämlich: 1) der Ostlaner oder obere, 2) der Lewenzer, 3) der Kleintapoltscher, 4) der Werebelyer. In allen zusammen sind zwey königliche freye Bergstädte, (Kremnitz und Königsberg,) 12 Marktflecken, und 188 Dörfer, worin 55 katholische, 2 lutherische und eine reformirte Pfarrey sind.

Barsac, französischer, wegen seiner Weine berühmter Flecken von 477 Feuerstellen in Bourdelois, am linken Ufer der Garonne zum Distrikte von Bordeaux im Departement der Gironde gehörig.

Barsalum, englisch Boor Salum, Bursalum, ein ansehnliches Reich am nördlichen Ufer des Gambia und in Norden von Badibu, Kollar und Barra. Es wird von einem Könige aus der Nation der Jalofs beherrscht. Die Residenz ist zu Cohone. Zu Cower und Joar am Gambia wird starker Handel getrieben.

Barsbeck, Dorf zum Kirchspiel Schönberg in der sogenannten Probstey des Klosters Preez in Holstein gehörig.

Barschdorf, schlesisches Dorf im liegnitzischen Kreise und Amte Liegnitz mit 259 Seelen.

Barsewitz, auch Barskewitz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im saziger Kreise in Hinterpommern mit einem großen Vorwerke und 12 Feuerstellen.

Barsicow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im ruppinschen Kreise in der Mittelmark mit 2 adelichen Höfen und 16 Häusern.

Barsinghausen, kurhannöverisches Pfarrdorf im Fürstenthume Calenberg im niedersächsischen Kreise, welches dem lutherischen Fräuleinkloster daselbst gehört. Dieses ist Landstand und hat eine Aebtissin mit 10 Conventualinnen.

Barskamp, kurhannöverisches Pfarrdorf, von welchem eine Vogtey im lüneburgischen Amte Bleckede den Namen hat. Sie enthält ein Städtchen, einen Flecken, und 2 Pfarrdörfer.

Bartelfelde, kurhannöverisches Pfarrdorf im Amte Scharzfeld im Fürstenthum Grubenhagen.

Bartelin, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im schlaweschen Kreise in Hinterpommern mit einem Vorwerke und 15 Feuerstellen.

Bartelmeesaurach, Pfarrdorf im schwabacher Kreise des königl. preußischen Fürstenthums Ansbach in Franken.

Bartelsee, (Gross-), königl. preußisches Dorf und Vorwerk mit 13 Feuerstellen, und Sitz des Domainenamtes Bromberg im brombergischen Kreise im Netzdistrikte; Klein-Bartelsee, welches dabey liegt, hat nur 4 Feuerstellen.

Bartelstorf, adeliches Guth und Dorf im rostockischen Distrikte des Herzogthums Mecklenburg im Amte Schwan.

Bartenbach, Dorf mit 147 Seelen im Canton Wadern und Distrikte von Birkenfeld im Saar-Departement, gehörte ehemals zum kurtrierischen Amte Saarburg.

Bartenbach, gräflich-löwensteinisches Dorf von 203 Einwohnern in der Grafschaft und dem Amte Löwenstein in Schwaben.

Bartenbach, würtembergisches Pfarrdorf von 258 Seelen im Amte Göppingen.

Bartensleben, (Gross-), adeliches Guth und Pfarrdorf an der Aller im Herzogthum Magdeburg und dritten Distrikte des Holzkreises mit 22 Feuerstellen und (1782) 199 Einwohnern. Es ist daselbst eine Gips- und Kalkbrennerey, und ein königliches Zollgeleite.

Bartensleben, (Klein-), adeliches Kirchdorf ebendaselbst mit 36 Feuerstellen und 212 Einwohnern.

Bartenstein, königliche Immediatstadt im rastenburgischen Kreise an der Alle in Ostpreußen, mit 3 lutherischen Kirchen, 307 Feuerstellen, und 2780 Seelen (1784) vom Civilstande. Daselbst ist der Sitz eines königlichen Accis- und Zollamtes und eines Justiz- und Domainenamtes. Ersteres begreift 5 Aemter, zu letzterem gehören 6 Vorwerke und 13 Dörfer mit 204 Feuerstellen. In diesem Lande sind viele und ansehnliche Karpfenteiche.

Bartenstein, der gewöhnliche Residenzort des Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, welcher von etwa 1200 Seelen bewohnt ist, und woselbst eine geheime Konferenz-Commission, Landesregierung, Hofkammer und ein Oberamt ihren Sitz haben. Diesem ist das Unteramt Herrenzimmern und das i. J. 1796 von Preußen gegen das Amt Schnell-

Schnellsdorf eingetauschte Amt Werdeck untergeordnet. Vom Lande selbst sehe man Hohenlohe überhaupt.

Barterode, kurhannöverisches Pfarrdorf zum adelichen Gerichte Adelebsen im Fürstenthum Calenberg gehörig.

Bartesahn, adeliches Dorf auf der Insel Rügen in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte.

Bartewitz, adeliches Dorf im franzburgbarthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Bartfa, Bartfeld, Bardiow, ungarische königliche Freystadt im obern oder nördlichen Bezirke der scharoscher Gespanschaft mit etwa 3000 Seelen, welche einen guten Handel mit Wein, Leinwand und Garn treiben.

Barth, katholisches Pfarrdorf im parkaner Bezirke der graner Gespanschaft in Ungarn.

Barth, königlich schwedische landsässige Stadt in Schwedisch-Vorpommern, am Flüßchen Barthe. Sie ist die vierte Seestadt in Schwedisch-Pommern, und hatte 1783 in 520 Häusern 2927 Einwohner. Der Pfarrer daselbst ist Präpositus der barthischen Synode. Es sind daselbst (seit 1720) ein adeliches Fräuleinstift, und drey Hospitäler. Die Stadt hat eine Schiffsrhederey, und seit dem vorigen Jahrhunderte auch einigen Seehandel. Im Jahre 1782 wurden daselbst 40 Schiffe von 15 bis 99 Lasten gebaut, und i. J. 1780 betrug der gesammte auswärtige Handel der Stadt 54838 Thaler; besonders wird von da aus Getraide und Wolle nach Schweden verführt. Der dasige Magistrat hat die freye Wahl seiner Glieder. In der Stadt ist der Sitz eines königlichen Amtes über etwa 30 Ortschaften. Der barthische Distrikt, welcher mit dem franzburgischen vereinigt ist, gränzt mit Mecklenburg und der Ostsee, und ist 10 Meilen lang, und 8 breit.

Barthe, kleiner Fluß in Schwedisch-Vorpommern, welcher bey Stralsund entspringt, und sich nicht weit von der Stadt Barth in einen kleinen Meerbusen der Ostsee ergießt.

Barthe, (la) de Nestes, französischer Flecken und vormaliger Hauptort des Thals Nestes in Gascogne zum Distrikte von Bagneres im Departement der obern Pyrenäen gehörig.

Barthen, königlich preußische Immediatstadt im rastenburgischen Kreise in Ostpreußen mit 132 Feuerstellen und etwa 1200 Seelen. Auf dem dasigen Schlosse ist der Sitz des Justiz- und Domainenamtes gleiches Namens. Ersteres begreift 3 Aemter, zum letzteren gehören 1 Vorwerk und 23 Dörfer mit 477 Feuerstellen.

Barthelshagen, Dorf im Amte Barth in Schwedisch-Pommern im franzburg-barthischen Distrikte; nicht weit davon liegt das adeliche Dorf gleiches Namens.

Barthfeld, Dorf in Thüringen, welches halb zum Herzogthum Weimar, und halb zur kurmainzischen Herrschaft Niederkrannichfeld gehört.

Bartholomäi, lutherisches Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit auf den schwäbischen Alpen an den Gränzen der Herrschaft Heidenheim. Es ist reichsritterschaftlich, und steuert zum Rittercanton am Kocher.

Bartholomäiberg, Kirchspiel in der östreichischen Herrschaft Montafon in Schwaben.

Bartholomäussee; s. Königssee.

Bartikow, kurbrandenburgisches Kirchdorf in Hinterpommern im pyritzischen Kreise und Amte Kolbaz mit 25 Feuerstellen.

Bartin, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf und Rittersitz im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern mit 36 Feuerstellen.

Bartin, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern bey Kolberg mit 16 Feuerstellen, dem Domkapitel zu Kolberg gehörig.

Bartlof, (Groß-), kurmainzisches Pfarrdorf im eichsfelder Amte Bischofs-Greifenstein mit etwa 800 Seelen. Dieses Dorf ist wegen seiner schönen Rasch- und Etaminfabriken berühmt. Der Stifter derselben war Valentin Degenhard, welcher sich dadurch große Verdienste um das Eichsfeld erworben hat. Jetzt ist die Fabrik unter der Firma Fromm und Meilhan bekannt, und hat das Vorzügliche, daß daselbst die Waaren völlig zu Kaufmannsguth appretirt werden. Auch ist damit eine Wollen-Plüschfabrik verbunden. Ein großer Theil des Obereichsfeldes hat von dieser Fabrik seine Nahrung. Das Dorf Klein-Bartlof im Bezirke des Amtes Scharfenstein gehört dem Kloster Reifenstein.

Bartmannshagen, adeliches Dorf im loitzer Distrikte in Schwedisch-Pommern. Im Amte Grimm ebendaselbst hat ein königliches Dorf gleichen Namen.

Bartnig, Dorf von 40 Feuerstellen und 245 Einwohnern in der schlesischen Herrschaft Freyhahn.

Barton, Marktflecken mit 2 Kirchen in der englischen Grafschaft Lincoln an den östlichen Höhen des Trent, welcher ansehnliche Handlung hat.

Barton-Bridge; s. bey Bridgewater Kanal.

Bartow, kurbrandenburgisches Kirchdorf im anclamischen Kreise in Vorpommern.

Bartsch, fischreicher Fluß, der in Südpreußen entspringt, durch Schlesien fließt, und bey Großglogau in die Oder fällt.

Bartschendorf, kurbrandenburgisches i. J. 1775 angelegtes Koloniedorf in der Mittelmark, im ruppinischen Kreise und Amte Neustadt an der Dosse mit 132 Seelen.

Barum, kurhannöverisches Pfarrdorf mit einem Ritterguthe im Amte Medingen im Fürstenthume Luneburg.

Barum, braunschweigisches Pfarrdorf und Superintendenz im Amte Lichtenberg.

Barum, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Büttlingen.

Baruth, Erbherrschaft, welche zwar ganz auf niederlausitzischem Grund und Boden liegt, aber in den Amtsbezirk des kursächsischen Amtes Schlieben im Kurkreise eingezirkt worden ist. Sie gränzt an die Kurmark Brandenburg, das querfurtische Amt Dahme, einige magdeburgische Ortschaften, und an die Niederlausitz. Sie ist ganz mit Waldungen bedeckt, und besteht aus Sand und Moorland, weshalb der Ackerbau sehr mittelmäßig, und die Wiesen sauer sind. Sowohl mit dem Holze, als auch mit den daraus verfertigten hölzernen Geräthen, vorzüglich Schippen und Mulden, wird ein starker Handel getrieben. Auch sind in derselben 2 Potaschensiedereyen, 4 Pechhütten, verschiedene Eisenhammerwerke mit hohen Oefen, und eine Glashütte. In der ganzen zwey Meilen langen und 1½ Meilen breiten Herrschaft sind in einer Stadt und 16 Dörfern etwa 3000 Seelen. Diese Herrschaft kam durch Kauf im Jahre 1596 an die Grafen von Solms, und gehört nun zweyen Aesten, die sich hiernach auch Solms-Baruth schreiben; und die Herrschaft in zwey gleichen Theilen besitzen.

Baruth, die Hauptstadt vorbenannter Herrschaft am Flüßchen Golia, sechs Meilen von Berlin, hat 127 Häuser, etwa 1400 Einwohner und ein Residenzschloß beyder Antheile. Ferner ist daselbst eine Superintendur, welche sich über die Stadt und fünf Landpfarreyen erstreckt, und die letzte sächsische Poststation von Dresden nach Berlin. Das dasige Eisenhammerwerk liefert vortreffliches Eisen, und man findet dort noch eine Drathmühle und eine Fabrik von rauchgaaren Kalbfellen.

Baruth, kursächsischer Marktflecken in der Oberlausitz am lobauer Wasser im budissinischen Kreise mit einem Ritterguthe, alten ansehnlichen Schlosse, schönen Garten und einer Pfarrkirche, in einer schönen fruchtbaren Gegend, die goldne Aue genannt, der gräflich gersdorfischen Familie gehörig.

Barver, kurhannöverisches Pfarrdorf zur Vogtey Drabber im Amte und der Grafschaft Diepholz gehörig.

Bar-

Barvin, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern mit 22 Feuerstellen.

Barweiler, Dorf im Canton Adenau und Bezirke von Bonn im Rhein- und Moseldepartement; gehörte ehemals zu Kurkölln, und hat mit einigen dazu gehörigen kleinen Orten eine Bevölkerung von 569 Seelen in 127 Häusern und 3 Mühlen.

Barwick; s. Berwick.

Barzdorf, adeliches Dorf im strieganischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke, 23 Häusern und 130 Einwohnern.

Barzelin, kurbrandenburgisches adeliches Dorf in Hinterpommern im fürstenthumschen Kreise mit 15 Feuerstellen.

Barzig, kursächsisches Amtsdorf in der Niederlausitz im luckauer Kreise und Amte Dobrilugk.

Barzo; s. Brazza.

Barzwitz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Hinterpommern im schlaweschen Kreise und Amte Rügenwalde, nicht weit von der Ostsee mit 44 Feuerstellen.

Bas, auch **Batz**, kleine französische Insel an den Küsten von Niederbretagne, sonst zum Bisthum St. Pol de Leon, jetzt zum Distrikte von Morlaix im Departement Finisterre gehörig. Auf derselben ist ein kleines Fort, welches den Hafen von Roscof beschützt. Ihre Länge beträgt eine, und die Breite ½ französische Meilen. Auf derselben sind überhaupt nur drey, von etwa 800 Seelen bewohnte, Dörfer. Die Mannspersonen sind Seeleute, die Weiber bauen den Boden, welcher sandig, und dem Anbau nicht günstig ist. Sie hat kein Holz, sondern man feuert mit Kuhmist und Seegras.

Basankwitz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise, der Stadt Budissin gehörig.

Basarschick, eine bey den Türken berühmte Festung und Stadt in der Statthalterschaft Rum-Ili, welche zur filistrischen Sandschakschaft gehört. Sie liegt am Flusse Marizza, treibt gute Handlung und hat mehrere Bäder. Im Jahre 1774, wo die Russen daselbst waren, brannte sie fast ganz ab.

Basbeck, kurhannöverisches Kirchspiel im herzoglich-bremenschen Amte Bremenvörde, zur Börde Lamstedt gehörig.

Basberg; s. Sebastiansberg.

Basch, **Bascha**, **Baschy**; s. Pascha.

Baschan, adeliches Dorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit 175 Einwohnern.

Baschi, päbstlicher Flecken an der Tiber, im Herzogthum Spoleto.

Baschitz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise der Stadt Budissin gehörig.

Baschkiren, auch **Baskiren**; eine ansehnliche Völkerschaft in der ufischen und orenburgischen Provinz im südwestlichen Theile des asiatischen Rußlands. Sie wohnen am uralischen Gebirge zwischen der Kama Wolga und dem Ural. Sie haben sich verschiedentlich gegen Rußland empört, sind aber jederzeit zum Gehorsam zurückgebracht worden. Im Jahre 1770 wurde ihre Anzahl auf 27000 Familien angegeben. Im Jahre 1774 nahmen sie Theil an der Empörung des bekannten Pugatschew, und sollen seit der Zeit sehr vermindert worden seyn. Die ufischen leben von Viehzucht, Ackerbau und Jagd, haben auch an Honig und Graswerk keinen Mangel wohnen in Flecken und Dörfern. die übrigen wohnen im Winter in Jurten, und im Sommer im freyen Felde. Gegorne Pferde- und Kameelmilch ist ihr Lieblingstrank. Sie sind gute Reuter und streitbar. Ihrer Religion nach sind sie Heiden und haben von den Mahomedanern nur die Beschneidung und einige Gebräuche. Verschiedene sind zur griechischen Religion übergegangen.

Bascon, französischer Flecken von 106 Feuerstellen im Lande Marsan, in Gascogne, dermalen zum Distrikte von Mont de Marsan, im Departement der Heiden (Landes) gehörig.

Basdal, kurhannöverisches Dorf in der Börde Beverstedt, zum Kirchspiele Kirchwiste, im Herzogthum Bremen gehörig. In dasigem Ritterhause versammelt sich die Ritterschaft des Herzogthums Bremen.

Basdorf, kurbrandenburgisches Kolonistendorf im ruppinischen Kreise und Amte Altruppin in der Mittelmark mit einer Glashütte.

Basdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf im niederbarnimschen Kreise und Amte Mühlenbeck in der Mittelmark.

Basdorf, hessendarmstädtisches Dorf in der Herrschaft oder dem Amte Itter mit 311 Seelen.

Basedow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark.

Basel, das Hochstift; dieses ehemals zum oberrheinischen Kreise des deutschen Reichs gehörige Bisthum liegt zwischen dem Sundgau, der gefürsteten Grafschaft Mümpelgard, der Grafschaft Burgund, dem Fürstenthum Neufchatel, und den eidgenossischen Cantonen Bern, Solothurn und Basel. Der Flächeninhalt wurde auf 20 Quadratmeilen mit 6 Städten, 35 Berg- und andern, aber meist verfallenen, Schlössern, 1 Flecken und 70 Dorfschaften, ohne die Weiler und Höfe, angegeben, und die Volkszahl gewöhnlich auf 60000 Menschen gesetzt. Nach andern Angaben soll die Volkszahl sich nur auf 40000 Seelen belaufen haben.

Dieses Bisthum bestand aus zwey Haupttheilen, a) den deutschen Reichslanden, b) aus jenen Landen, welche sich nach und nach der Hoheit des deutschen Reichs entzogen, und zu der schweizerischen Eidgenossenschaft geschlagen haben. Jene begriffen außer den ständischen Besitzungen die Oberämter Brunnbrut (Porentruy), Delsberg (Delemont), Zwingen, Birdeck, Pfeffingen, Schlingen und die freyen Berge; und enthielten gegen 49000 Seelen. Zu den Schweizerlanden gehörten die Landvogtey Erguel oder das St. Immerthal, die Herrschaft Illfingen, die Landvogtey Neuenstadt oder Neuveville und der Tessenberg mit Bern gemeinschaftlich. Diese erkannten zwar den Bischof für ihren Landesherrn, wurden aber im westphälischen Frieden für unabhängig vom deutschen Reiche erklärt, und standen mit der Eidgenossenschaft, besonders mit den protestantischen Cantons als Garants ihrer Religion und Freyheiten, in der engsten Verbindung. Von den Verhältnissen der Stadt Biel, welche einen freyen zugewandten Ort der Eidgenossenschaft ausmachte, auch Deputirte zur allgemeinen eidgenossischen Tagsatzung schickte, jedoch den Bischof von Basel für ihren Oberherrn erkannten, s. Biel.

Das Land besteht meistens aus Bergen, Thälern und Hügeln, und hat nur wenige Ebnen; dennoch ist es an Getraide, Wein, Obst, Wiesen, vortrefflichen Gartengewächsen und Waldungen ungemein fruchtbar, Viehzucht und Viehhandel sind beträchtlich, und die Einwohner, theils Reformirte, theils Katholiken, treiben verschiedene Gewerbe, vorzüglich Spitzenmachen, Leinweberey, Uhrmacherey, Baumwollengarnstickerey u. s. w. Das Land hat ferner beträchtliche Eisen- und Stahlbergwerke.

Der Bischof, welcher durch freye Wahl des Domkapitels zur Regierung gelangt, ist ein Reichsfürst, und hat sowohl im Reichsfürstenrathe alternirend auf der 19. und 20. Stelle mit dem Bischofe zu Brixen, als auf dem oberrheinischen Kreistage Sitz und Stimme. Sein Reichsmatrikular-Anschlag ist 2 Mann zu Roß und 15 zu Fuß, oder monatlich 48 Fl. Zur oberrheinischen Kreiskasse giebt er jährlich eine verglichene Summe von 500 Gulden, und zu einem Kammerzieler mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 50 Reichsthaler 67½ Kr. Die gesammten Einkünfte des Bisthums wurden auf 250000 Gul-

Gulden angeschlagen. Sowohl die Lage des Gebiets zwischen Frankreich und der Schweiz, als auch die Entfernung desselben von den deutschen Reichslanden veranlaßten den Bischof, zuerst mit der Schweiz, und nachher auch mit Frankreich in genauere Verbindung zu treten. Mit den 7 katholischen Ständen der Eidgenossenschaft schloß er zuerst im Jahr 1579 ein geheimes Bündniß, das 1580 zu Brundrut beschworen, und nach und nach, und zuletzt 1712 auf 20 Jahre erneuert und verlängert wurde, und seit dem fast erloschen war. Dieser Bundesvertrag bezog sich auf alle Länder des Bischofs, der deshalb als ein zugewandter Stand der Eidgenossenschaft angesehen wurde. Der oben bemerkte Theil seines weltlichen Gebiets war indessen schon vormals mit einigen Ständen der Schweiz genau verbunden, und wurde daher vorzüglich als eigentliches Schweizer- oder Bundesland betrachtet. Zwar war seit 1732 der abgelaufene Bund nicht erneuert worden, allein man nannte sich doch wechselseitig Bundesgenosse, und der schweizerische Theil des Bisthums wurde stets noch als Schweizerland betrachtet. Zur Regierung des weltlichen Gebiets war zu Brundrut ein geheimer- und Konferenzrath, ein Hof- und Justizrath, eine Hofkammer und Finanzrath, eine Forst- und Jagdkammer und eine Lehnkammer.

Das Land hatte eine Landschaft, welche aus der Geistlichkeit, dem Adel und den Städten und Aemtern bestand, die auf Erfordern des Bischofs durch Deputirte erschienen, und zum beständigen Präsidenten den Abt zu Belielay hatten. Das Domkapitel besteht mit Einschluß der Prälaten aus 18 Kapitularen, theils vom hohen Adel, theils aus graduirten Doktoren.

Bis zur Reformation hatten der Bischof und das Kapitel ihren Sitz in der Stadt Basel, welche in früheren Zeiten dem Bischofe unterwürfig, und wohin nach Zerstörung von Augst das Bisthum verlegt worden war. Als sich aber dieselbe zur Zeit der Reformation von aller Abhängigkeit frey machte, verlegte der Bischof seinen Sitz nach Brundrut, das Kapitel aber einstweilen nach Freyburg im Breisgau bis 1677, wo es sich bey Gelegenheit der Einnahme dieser Stadt durch die Franzosen nach Arlesheim im Oberamte Birseck verlegte. Daselbst blieb es bis zur Epoche, wo das Bisthum von den Franzosen eingenommen wurde. Als nämlich die Franzosen den Krieg gegen Oestreich beschlossen hatten, ließen dieselben im Jahr 1792 die wichtigen Päße im Brundrutischen besetzen, welche die Oestreicher bey ihrer Herannahung freywillig verlassen hatten. Dieses war das Signal zu einer vorbereiteten Revolution. Der Fürstbischof hatte sich von Biel nach Konstanz geflüchtet, und ein Theil der Bewohner des Bisthums riefen die französischen Gewalten um Schutz einer Konstitution an, welche sie sich zu geben Willens wären. Dieser erfolgte, und nun verfügte sich der Weihbischof Gabel, der Haupturheber der Revolution, nach Brundrut, erklärte den Bischof für einen meineidigen Allirten Frankreichs, nahm alle seine Effekten in Beschlag, ließ sein Wappen verbrennen, setzte in Gemeinschaft mit einem vom französischen Nationalkonvente ernannten Kommissär alle dem Fürsten ergebene Staatsdiener und Beamte ab, und belegte die Güther des Domkapitels mit Arrest.

Die Einwohner von Brundrut und dem Lande erklärten nun das Bisthum Basel im November 1792 für eine unabhängige Republik unter dem Namen von Raurezien und dem Schutze Frankreichs. Allein diese Republik war nur von kurzer Dauer, denn schon am 23sten März 1793 wurde das Brundrutische oder der zum deutschen Reiche gehörige Theil des Bisthums Basel durch ein Dekret des National-Konvents als integrirender Theil der französischen Republik unterm Namen Departement des Mont terrible decretirt. Hierbey blieb das Schweizerland und das Gebiet von Biel, vermöge einer am 27. August 1792 zwischen den Schweizer Deputirten und dem französischen Gesandten Barthelemy abgeschlossenen und im November des nämlichen Jahrs vom Konvente zu Paris ratifizirten Konvention in der bisherigen Verbindung mit der schweizerischen Eidgenossenschaft. Nach dem Frieden von Campo Formio nahm aber die französische Republik am 15. Dezember 1797 auch von diesem Theile des Bisthums Besitz.

Vermöge der neuen Territorial-Eintheilung von 1800 ward nun das ganze Departement dem oberrheinischen Departement einverleibt, und daraus 2 Distrikte, nämlich Porentruy (wozu auch Mömpelgard gehört) und Delemont (Delsberg) gebildet; wobey es auch bisher geblieben ist. Das ganze Bisthum ist nun also, vermöge des Friedens zu Lüneville, mit Frankreich vereinigt, und hievon dem Fürstbischofe nichts übrig geblieben, als die Probbey zu Istein mit einem Dorfe und das Oberamt Schlingen (zusammen mit etwa 3500 bis 800 Seelen, welche beyde am Rhein auf der rechten Seite im Breisgau oder dem badischen Oberlande liegen; sodann mehrere Gefälle in andern Territorien auf der rechten Rheinseite. Der Bischof von Basel war Suffragan des Erzbischofs von Besançon; sein Kirchsprengel erstreckte sich über einen Theil der Schweiz, das Frickthal und einen kleinen Theil der Oberlande auf der rechten Rheinseite.

Nach dem neuen Konkordat gehört es nun zum Sprengel von Straßburg unter dem Erzbisthum Besançon. Der ganze Kirchsprengel war in 11 Ruralkapitel eingetheilt, und für die geistlichen Geschäfte war zu Brundrut ein Officialat oder geistliches Gericht und ein Generalvikariat niedergesetzt. Das Wappen des Stifts zeigt im silbernen Felde eine schwarze Figur, die insgemein ein Futteral oder Ueberzug zu einem Bischofsstabe genannt, von andern aber für einen Anker oder Angel gehalten wird, weil die Basler des heiligen römischen Reichs Fischer hießen. Das Hochstift hat ferner 5 Erbämter, nämlich das Erbmarschall-, Erbmundschenk-, Erbkämmerer-, Erbtruchsessen- und Erbküchenmeister-Amt, womit 5 adeliche Familien erblich beliehen sind.

Basel, der Canton der schweizerischen Eidgenossenschaft, welcher auch bey den neuen Territorialeintheilungen der helvetischen Republik in seinen alten Gränzen geblieben ist, außer daß in der Eintheilung vom 29. May 1801 das untere, ehemals östreichische Frickthal dazu geschlagen wurde, welches aber nun mit Helvetien vereinigt ist, gränzt gegen Abend an die Distrikte von Altkirch und Delemont, das oberrheinische Departement oder das Sundgau und ehemalige Bisthum Basel, gegen Mittag an den Canton Solothurn gegen Morgen an Rheinfelden und das noch nicht vereinigte Frickthal, gegen Mitternacht aber an den Rhein und die markgräflich-badische Herrschaft Röteln. Der Flächeninhalt wird auf 9½ bis 10 geographische Quadratmeilen, und die Volksmenge auf 40000 Seelen angenommen.

Der größte Theil des Landes besteht aus schönen großen, mit mehreren beträchtlichen Hügelreihen abwechselnden Ebenen, die sich gegen den Rhein und die Birs hin immer mehr verflächen und erweitern; nur der südliche und südöstliche Theil des Gebiets wird durch die letzten Arme des Jura eigentliches Bergland. Der Boden ist meistentheils fruchtbar, und wechselt mit den trefflichsten Wiesen und guten Saatfeldern. Die Hügel sind entweder überall kulturfähig, auch daher sehr fleißig angebaut, und mit vielen Wohnungen besetzt, oder an den Abhängen angebaut, auf den Höhen aber mit vortrefflichen Waldungen und dem schönsten Laubholze versehen. Die fruchtbarsten Gegenden sind zwischen Basel, Augst, Sissach und Liechstall, bis an das Solothurnische. Nach einer im Jahr 1774 vorgenommenen Aufnahme der liegenden Güther betrug alles Land in Juchart zu 120 Quadratruthen an Matten oder Weiden und Wiesen in Thälern, Niederungen und Waldungen 18640 Juchart, an Aeckern 23546; an Weinbergen 1951 an Waldungen 18469, an sonstigen Weiden oder Alpen 8535, zusammen mit Einschluß der bey den einzelnen Angaben ausgelassenen Viertel 73141 Juchart. Korn wird so viel gebaut, daß nur in schlechten Jahren Zufuhr aus Schwaben und andern Gegen-

Gegenden nothwendig ist. Auch Hafer und Gerste wird viel gebaut, weniger aber Waitzen, desto mehr Hanf, woraus sich der Landmann nicht nur die nöthige Leinwand macht, sondern auch noch zur Ausfuhr übrig bleibt. Gartengewächse werden häufig gezogen, und der Obstbau ist im ganzen Canton verbreitet, besonders trifft man viele Kirschbäume. Kirschen und Kirschenbranntwein sind ein Gegenstand der Ausfuhr. Der Weinbau ist im Verhältniß ebenfalls sehr stark, allein er ist von geringer Gattung, reicht auch, weil derselbe das allgemeine Getränke des Landmannes ist, nicht zu, sondern es wird jährlich noch sehr viel aus dem Badischen, dem Elsas, von Neuschatel und Frankreich überhaupt eingeführt.

Die vorzüglichsten Flüsse sind der *Rhein*, die *Birs*, die *Ergetz*, der *Wiesenfluß*, der *Birsig*, der *Orisbach*. In diesem wird eine äußerst beträchtliche Fischerey getrieben, besonders wird beym Einfluß der *Birs* in den *Rhein* eine Menge *Nasenfische* gefangen. Die Viehzucht ist zwar ansehnlich, und auf dem Jura wird die in der Schweiz gewöhnliche Alpen-Wirthschaft getrieben, auch hat sich die alte Regierung die Vervollkommnung sehr angelegen seyn lassen, im Ganzen ist aber dieselbe noch immer einer großen Erweiterung fähig.

An Produkten des Mineralreichs ist der Canton nicht reich. Die eigentlichen Gebirge bestehen meistens aus Kalk und Sandsteinen, wodurch das Land Materialien für die ersten ökonomischen und technologischen Bedürfnisse gewinnt. Man findet auch Gyps, Alabaster, einigen Marmor, Bruch- und Feuersteine, und besonders viele seltene Versteinerungen; aber es fehlt, weniges Eisenerz ausgenommen, an Metallen. Edlere Steinarten sind höchst selten, und man findet nur verschiedene Topfsteine, Serpentin und Jaspis. Man findet ferner Spuren von Steinkohlen, häufigen Torf, Schwefelkiese hie und da, aber an Salz fehlt es ganz. Desto reicher ist der Canton an mineralischen Quellen und Bädern, welche häufig und fast allgemein von den Baselern besucht werden.

An Fabriken und Manufakturen sind Stadt und Gebiet äußerst reich. Die vorzüglichsten sind 1) die *Seidenmanufakturen*. Fast in allen Dörfern findet man mehrere Seiden-Bandweberstühle, und man behauptet, daß die Unternehmer der Bandarbeiten in Basel ein Jahr in das andre an die Einwohner im Gebiete eine Summe von 500000 Gulden Arbeitslohn ausbezahlen. Alles Band wird auf Mühlenstühlen gewebt. Zu Basel, Liechstall und auch hie und da auf den Dörfern werden seidene Handschuhe, seidene Zeuche, Flor und Strümpfe verfertigt. Die Seidenmanufakturen hoben sich während der französischen Revolution durch den Untergang so vieler französischer Seidenmanufakturen ganz außerordentlich, so daß die Basler Verleger die häufige Anfrage nach diesen Artikeln zu befriedigen nicht im Stande waren. 2) Die *Baumwollen-Manufakturen*. Baumwollene Strümpfe und Mützen, auch einige wenige andere Waaren werden zum Theil in Basel, noch mehr aber in den kleinen Städten und Ortschaften gemacht. Weit wichtiger aber sind die Indienne-Druckereyen, welche einen ganz außerordentlichen Absatz nach Deutschland, Frankreich und Italien haben. Daß viele Hanfleinwand im Gebiete gemacht wird, ist schon oben erinnert worden, aber die flächsene Leinwand wird aus andern Gegenden bezogen. 3) Die *Wollen-Manufakturen* sind ebenfalls beträchtlich und liefern wollene Tücher und leichte Zeuche, hauptsächlich zum Handel nach Italien. Diese angeführten drey Manufakturen geben Gelegenheit zu wichtigen Färbereyen. 4) Die *Leder-Manufakturen* beschäftigen viele Einwohner in Basel und den kleinen Städten des Cantons. 5) Im Canton sind sehr viele *Papiermühlen*, welche das, unter dem Namen des *Basler*, so bekannte schöne Papier liefern, womit ein wichtiger Handel von einigen Basler Häusern getrieben wird. Uebrigens findet man im Lande noch mehrere Fabriken und Manufakturen von geringerer Bedeutung und alle Handwerker. Vom Handel überhaupt, welcher sich auf die Stadt Basel concentrirt, wird bey dieser das Weitere gesagt werden.

Die Stadt *Basel* war von alten Zeiten her den Bischöfen unterwürfig; so wie verschiedene Theile des Gebiets, wovon einige besondern Herren und Rittern gehorchten. Inzwischen erwarb sich die Stadt im Mittelalter, so wie andre Städte am Rhein und in der Schweiz, mit welchen Basel oft Bündnisse errichtete, große Freyheiten, Rechte und Vorzüge, lag in beständigen Fehden mit ihren Herrn, und führte ein städtisches Regiment, wie die übrigen Städte, ein. Sie erwarb sich theils durch Kauf, theils durch die Tapferkeit ihrer Bürger nach und nach das kleine Gebiet, welches sie ansehnlich hätte vermehren können, wenn sie nicht gefürchtet hätte, durch Neiderweckende Eroberungen der geliebten Freyheit zu schaden. Aus Furcht, diese zu verlieren, hatte sie sich schon früh in Bündnisse mit einzelnen Eidgenossen eingelassen, und beym Anfange des burgundischen Kriegs schloß sie im Jahr 1474 mit den sämmtlichen damaligen Eidgenossen einen Bund auf 10 Jahre, der 1493 auf 15 Jahre erneuert, aber schon im Jahre 1501 in einen ewigen Bund und förmlichen Beytritt zur Eidgenossenschaft verwandelt wurde, wobey *Freyburg* und *Solothurn* ihr aus Achtung für den erworbenen Flor und Ruhm den Vorrang ließen, und sie als der *neunte Ort im Bunde* gezählt ward. Inzwischen blieb Basel doch immer noch in einer gewissen Abhängigkeit vom Bischofe, und das Reichskammergericht behauptete die Gerechtsame des Reichs. Nach erfolgter Reformation sagte sich endlich der Stand von aller Abhängigkeit los, und ward durch den westphälischen Frieden gänzlich von aller Verbindung mit dem Reiche losgezählt.

Vor der neuen Revolution war die Staatsform nach der gewöhnlichen Benennung *aristo-demokratisch*, eigentlich aber ein *aristokratisches Zunftregiment*. Die Einwohner des Gebiets waren sämmtlich *Unterthanen* der Stadt, die Einwohner der letzten aber wieder in *Bürger* und *Nichtbürger* unterschieden. Die eigentliche regimentsfähige Bürgerschaft der Stadt ward in 2 Haupttheile eingetheilt; nämlich in jene der *größeren* oder mehreren, und jene der *kleineren* oder minderen Stadt. Die Bürgerschaft der größeren Stadt bestand aus 15 Zünften. Aus diesen 15 Zünften wurden die 60 Glieder des *kleinen Raths* gewählt, zum *großen Rathe* aber gab jede Zunft 12 Mitglieder. Die Bürgerschaft der kleinen oder minderen Stadt, welche von der großen ganz durch den Rhein getrennt ist, machte einen von der großen abgesonderten Theil aus, obwohl sie mit dieser ein gemeinschaftliches Regiment hatte. Sie war zwar auch in Rücksicht der Gewerbe in 15 Zünfte eingetheilt, theilte sich aber in Rücksicht der Wahl der Personen zum Rathe in *drey Gesellschaften* oder Quartiere. Jede derselben wählte nur 12 Glieder zum *großen Rathe*. Die höchste Gewalt war in den Händen des *großen Raths*, welcher auch den *kleinen* mit einschloß, und gewöhnlich der *Stand* genannt wurde, zwey *Bürgermeister* und zwey *Oberzunftmeister* zu Häuptern hatte, und mit diesen aus 280 Gliedern bestand. Der kleine Rath ergänzte sich immer selbst, jedoch aus den Gliedern der schon von den Zünften oder Quartieren gewählten Glieder des großen Raths. Der kleine Rath behandelte alle Kriminalfälle, war die Revisions-Instanz vom Stadtgerichte, hatte fast alle Beamten einzusetzen, und leitete überhaupt durch seinen Einfluß auf den großen Rath, der von ihm nur Beförderungen zu erwarten hatte, vorzüglich die Angelegenheiten des Staats. Er bestand aus den oben bemerkten 4 Staatshäuptern, 30 Rathsherren und 30 Meistern; die Regierung dauerte jedesmal ein halbes Jahr, wo 15 Rathsherren und 15 Meister dem neueren oder Amtsrathe Platz machten. Außer diesen beyden Räthen bestand noch das sogenannte dreyzehnter Herrn-Kollegium oder der geheime Rath, welcher die Berathschlagung über wichtige Staats-, Kriegs- und Polizeysachen hielt, aus den 4 Häuptern und 9 Gliedern des kleinen Raths bestand, sein Gutachten aber dem kleinen und großen Rathe vortragen mußte. Die *Dreyerherrn* oder 3 Glieder des kleinen Raths hatten die Aufsicht über die Einkünfte, Ausgaben, und den Schatz des Staates, so wie andre 3 Glie-

der

der unter dem Namen der Deputaten die Oberaufsicht über das Kirchen- und Schulwesen, nebst den Einkünften desselben in der Stadt und Landschaft. Für die Verwaltung der Justiz war ein Stadtgericht und ein besonderes Appellations-Kollegium angestellt.

Die Landschaft oder das Gebiet der Stadt war in 7 Vogteyen eingetheilt, und wurde durch Landvögte regiert, deren Ernennung durch das Loos vom kleinen Rathe geschah. Ueberhaupt enthielt der Canton 3 Städte und 30 Pfarreyen. Der Stand Basel gehörte in Ansehung seiner öffentlichen Einkünfte zu den reichsten Staaten in der Schweiz. Jene waren zwar nicht groß, aber im Verhältniß zu dem geringen Umfange des Gebiets und den wenigen Abgaben doch sehr beträchtlich. Sie flossen theils aus den Domainen, theils aus den Zehenten und Grundzinsen, theils aus den Zöllen, theils aus dem Ohmgelde vom Wein und einigen geringen Steuern und den Strasgeldern. Wegen des grossen Transito-Handels waren die Zölle besonders ergiebig.

Das Kriegswesen hatte gleiche Einrichtung wie in der ganzen Schweiz. Jeder waffenfähige Bürger war zur Vertheidigung des Staats verpflichtet, und der Stand konnte in dringenden Nothfällen ungefähr 8000 Mann stellen. Das einfache Kontingent zum Schweizer Heere betrug 400 Mann. Der Stand hielt keine reguläre Miliz, sondern begnügte sich mit der Bürgerwache.

Alle Einwohner bekennen sich seit 1590 zur reformirten Religion. Das Haupt der ganzen Geistlichkeit ist der erste Prediger am Münster in Basel, und wird Antistes genannt. In Basel ist eine Universität, ein Gymnasium, und sowohl in der Stadt als auf dem Lande sind mehrere Schulen für Kinder beyderley Geschlechts.

Die bisher beschriebene Staatsform ist nun bey der allgemeinen Revolution der Schweiz gänzlich umgestoßen. Die bisher glücklichen Landbewohner haben mit den Bürgern der Stadt gleiche Rechte erworben, und genießen nun die zweydeutige Ehre, Mitregent des Staates zu heißen. Da indessen die Konstitution der helvetischen Republik noch nicht ganz vollendet ist; so verspare ich die Darstellung der neuen Verfassung auf den Artikel der helvetischen Republik um so mehr, als dieselbe in den meisten Cantons gleich seyn wird, und so die nämliche Sache oft wiederholt werden müßte.

Basel, die Hauptstadt des schweizerischen Cantons liegt unterm 25° 6′ 45″ östlicher Länge und 47° 33″ 34″ nördlicher Breite in einer ungemein schönen, weiten, nach einigen Gegenden durch Anhöhen und Gebirge beschlossenen, durch Natur und Kunst sehr geschmückten Ebene auf beyden Seiten des Rheins, welcher die Stadt in zwey ungleiche Theile scheidet, und sich hier aus seinem bisherigen Laufe von Morgen gegen Abend plötzlich nach Norden wendet. Oberhalb der Stadt ergießt sich die Birs in denselben; der Birsig aber geht ganz durch die Stadt und fällt beym Salzthurm ebenfalls in den Rhein. Der weit beträchtlichere Theil der Stadt am linken Ufer des Rheins heißt die größere oder mehrere, der nördliche aber auf der rechten Seite desselben die kleinere oder mindere, auch Klein-Basel. Beyde sind durch eine 600 Fuß lange schöne Brücke verbunden. Dem Umfange nach ist sie die größte Stadt in der Schweiz, hat aber verhältnißmäßig eine geringe Bevölkerung, denn sie enthielt vor der Revolution in 2100 Häusern mehr nicht als 15000 Seelen, da sie deren 36000 hätte haben können, wenn nicht lange Zeit die Annahme eines jeden nicht gebohrnen Baslers zum Bürger durchaus verboten, und in der Folge zu sehr beschränkt worden wäre. Doch soll sich die Volkszahl während der französischen Revolution sehr vermehrt haben, und würde noch größer geworden seyn, wenn der Stand mächtig genug gewesen wäre, den Emigrirten die Freystätte zu sichern, welche ihnen Anfangs gegönnt wurde. In den niedern Theilen der Stadt sind die Häuser nach alter Art sehr eng und hoch gebaut, und nur in den höheren Theilen finden sich einige breite Straßen und schönere Häuser. Der alte Dom oder das Münster gehört unter die alten prächtigen Kirchen von gothischer Bauart, und giebt der Stadt mit seinen 2 Thürmen wegen seiner hohen Lage ein vortreffliches Ansehen. Hier werden die Gebeine des berühmten Erasmus in einem marmornen Sarge aufbewahrt. Das Rathhaus ist weitläuftig und hat einige vortreffliche Gemälde von Holbein. Das Zeughaus dient theils zur Aufbewahrung des Geschützes, theils zu einem Kornmagazine. Die größere Stadt hat 5 Vorstädte, ist mit Mauern, Thürmen und Graben umgeben, und hält 7500 Schritte im Umfange. Jede Vorstadt hat ein eignes Thor, und alle sind durch einige feste Werke eingeschlossen; eine neue Vorstadt, welche in das Johanns-Quartier gehört, hat kein Thor. Die kleinere Stadt hält 3000 Schritte im Umfange, und hat zwey Thore. Man zählt in Basel überhaupt 4 Pfarrkirchen, 8 ehemalige Kirchen und Klostergebäude, 220 Gassen, 46 Brunnen mit sehr gutem Wasser und 31 Mühlenwerken, worunter mehrere beträchtliche Papiermühlen sind. Sonst sind noch sehenswürdig die Bibliothek, der sogenannte Todentanz, die vortrefflichen Naturalien-Kabinette, Gemälde, Kupferstich- und Alterthums-Sammlungen.

Basel ist der Sitz der Regierung und der 1459 gestifteten Universität. Von den übrigen Lehr- und Schulanstalten ist das Nothwendigste schon oben unter der Beschreibung des Cantons gedacht worden.

Die Lage der Stadt am Rheine, an den Gränzen von Deutschland, der Schweiz und Italien, und an der großen Straße, von welcher mehrere stark besuchte Wege nach verschiedenen Gegenden des letzteren führen, ist für die Handlung der Stadt ungemein vortheilhaft, und macht sie zu einer wichtigen Niederlage, so wie zu einem der beträchtlichsten Speditionsorte für die Schweiz, das südliche Frankreich, Italien, Deutschland, die Niederlande und England. Der Produkten-Handel ist bey dem kleinen Gebiete von geringer Bedeutung, und beschränkt sich größtentheils auf die Ausfuhr von Schweizer-Käsen; allein desto wichtiger ist der Manufaktur-Handel, indem alle unter dem Canton beschriebene Manufakturen sich in der Stadt concentriren. Der Werth der Ausfuhr der seidenen Bänder allein, womit die Kaufleute nach allen europäischen Landen, nach Ost- und Westindien und Amerika handeln, wurde schon längst auf 3 Millionen Gulden angeschlagen. Der Zwischenhandel ist äußerst ausgebreitet und einträglich; besonders wird daselbst ein wichtiger Handel mit deutschen, französischen und elsaßer Weinen, auch mit auswärtigen Salzen, Getraide, ost- und westindischen Produkten, Droguerie- und Spezereywaaren getrieben, und überhaupt nicht nur die Schweiz, sondern auch verschiedene Gegenden Italiens, von da aus mit allem Nothwendigen versehen. Der Transito-Handel ist ebenfalls wichtig, und daher das Speditionsgeschäft von großer Bedeutung. Alle diese Handlungszweige machen die Stadt zu einem wichtigen Wechselplatze.

Es rechnet unmittelbar mit Amsterdam, Augsburg, Frankfurt am Mayn, Genf, Genua, Hamburg, Leipzig, Lion, Livorno, London, Mailand, Nürnberg, Paris, Strasburg, Venedig, Wien und Zürch. Die Briefe auf Basel sind gemeiniglich nur auf einige Tage nach Sicht oder dato gestellt, und Respecttage nicht verordnet. Die Wechsel werden in Species Valuta bezahlt, welches 9 Procent schlechter ist als Courant. Dieses besteht theils aus Reichsmünzen, theils aus eignem Basler Gelde. Der französische neue Thaler wird hiernach zu 2 Fl. 40 Kr. gerechnet, nach welchem die Scheidemünzen gerichtet sind, und der im Wechselgelde nur zu 2 Fl. 24 Kr. gerechnet wird. Im Jahre 1788 fanden sich in Basel 24 Banquiers, Kommissions-, Spekulations-, und Speditions Handlungen, 6 Häuser handelten mit Wolle, 77 mit Spezereyen und Droguerien aller Art, 30 mit wollenen Tüchern, Stoffen und Zeuchen, 17 mit Hanf- und Flachsleinwand, schweizerischen und ostindischen Baumwollen-Waaren, Mousselinen u. s. w., 10 mit Eisen, Kupfer und mancherley Metallwaaren, 11 mit Seiden-, Moden- und Quincaillerie-Waaren, 6 mit Fayence und Porzellan, 8 mit Rauchwaaren, 22 mit seidenen Bändern, 6 mit eignen Seiden-Waaren, 6 mit einheimischen Indiennen, wozu noch die grossen Papierhandlungen, 8 ansehnliche

sehnliche Buchdruckereyen und Buchhandlungen, Schriftgießereyen u. s. w. kommen. Buch und Rechnung werden meistens in Gulden und Kreuzern nach Neuenthalern zu 2⅔ Gulden oder in Pfund, Sols und Denier à 3 Pfund der Neue Thaler geführt.

Basel hält jährlich auf Simonis und Judä (28. Oktober) eine Messe, die von schweizer Kaufleuten, auch auswärtigen besucht wird, so wie mehrere basler Häuser die vorzüglichsten Messen Deutschlands, Frankreichs und Italiens besuchen. Während der französischen Revolution stieg der Handel von Basel ganz außerordentlich, indem diese Stadt fast das einzige Thor war, durch welches andre Staaten mit Frankreich noch einige Handlung unterhielten, oder vielmehr die Basler Kaufleute versahen Frankreich mit den unentbehrlichsten Waaren, mit Getraide, Vieh und andern Artikeln der ersten Nothwendigkeit; besonders konnten nur auf diesem Wege fast alle Zahlungen von Frankreich erhalten, oder an dasselbe geleistet werden. Einen höchst wichtigen Handel trieben diese Basler vorzüglich mit französischen Assignaten, wodurch sie zwar Anfangs einen ungeheuren Gewinn erhielten, in der Folge aber durch das schnelle Sinken alles französischen Papiergeldes einen so ungeheuren Verlust erlitten, daß mehrere Häuser ihrem gänzlichen Verderben nahe kamen, und die Bilance nur durch den großen übrigen Gewinn wieder hergestellt werden konnte. Uebrigens haben sich in Basel für Europa und Deutschland, insonderheit zwey höchst merkwürdige Begebenheiten daselbst zugetragen.

Vom Jahre 1431 bis 1444 wurde daselbst jene berühmte Kirchenversammlung gehalten, welche Epoche in der Kirchengeschichte machte, und die Herrschaft der Päbste beschränkte. Und in eben dieser Stadt wurde am 5. April 1795 zwischen Franz Barthelemy, dem Gesandten der französischen Republik bey der Eidgenossenschaft und dem königlich-preußischen Staatsminister, Freyherrn von Hardenberg, der bekannte Friedenstraktat zwischen beyden Staaten abgeschlossen, welcher so höchst wichtige Folgen, besonders für das nördliche Deutschland gehabt hat. Auch wurde daselbst am 17. May 1795 zwischen Preußen und Frankreich die Demarkationslinie für das nördliche Deutschland, am 22. Julius 1795 zwischen Frankreich und Spanien, am 28. August 1795 zwischen Frankreich und dem Landgrafen von Hessenkassel durch die beyderseits Bevollmächtigten der Friede unterzeichnet.

Basel Augst; s. **Augst**.

Basendingen, katholisch-lutherisches vermischtes Pfarrdorf im Canton Thurgau der helvetischen Republik. Es gehörte der Stadt Diessenhofen, welche daselbst einen Obervogt hielt. Das Domkapitel zu Konstanz hatte die niedern Gerichte.

Basenthin, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf in Hinterpommern, im Flemmingschen Kreise mit 2 Vorwerken und 42 Feuerstellen.

Basiege, auch **Baziege**, französisches Städtchen von 300 Feuerstellen in Languedok, dermalen zum Distrikte von Ville Franche, im Departement der obern Garonne gehörig.

Basilicata, auch **Matera**, Provinz des Königreichs Neapel, welche von den Provinzen Otranto, Bari, Apulien, den Fürstenthümern diesseits und jenseits, sodann Calabrien umgeben ist, und gegen Morgen an den Meerbusen von Tarent, so wie gegen Abend an jenen von Policastro stößt. Dieses Land, in welchem sich, bey Venosa, das apenninische Gebirg in zwey Hauptarmen theilt, ist zwar überhaupt sehr bergicht; allein es bringt doch Korn, Wein, Oel und Saffran in Ueberfluß hervor. So bequem dasselbe auch zur Schiffahrt gelegen ist; so haben doch die Küstenstädte keine eignen Schiffe, sondern alles wird von fremden Schiffen aus- und eingeführt.

Basilii-Orden. Ein Mönchsorden in der katholischen Kirche, dessen Stifter der h. Basilius, Bischof von Caesarea, im Jahr 357 war. Er ist der älteste Mönchsorden, der sich aber nur im Orient ausgebreitet hat.

Basiluzo, auch **Vachiluco**, vor Alters Herculis Insula, eine von den liparischen Inseln, welche aber nicht bewohnt ist.

Basingstoke, englischer Flecken in Hantshire.

Baskiren; s. **Baschkiren**.

Basko, griechisches Pfarrdorf im sicksower Bezirke der abauiwarer Gespanschaft in Ungarn.

Baslitz, kursächsisches Dorf im meisnischen Kreise und Kreisämte Meisen.

Basmoe, ein von Natur fester Ort und Paß im norwegischen Stifte Christiania gegen Schweden. Die ehemaligen Festungswerke sind abgetragen.

Basoche-Gouet, la, französischer Flecken von 384 Feuerstellen in Perche, zum Distrikte von Chateaudun im Departement Eure und Loire gehörig.

Basques; s. **Bissaye française**.

Basqueville; s. **Baqueville**.

Bas-Rhin-, das französische Departement du bas-Rhin; s. unter Rhein.

Bassac, französischer Flecken von 111 Feuerstellen in Saintogne, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Bassac, französischer Flecken von 190 Feuerstellen am rechten Ufer der Charente in Angoumois, zum Distrikte von Cognac, im Departement der Charente gehörig.

Bassain; s. **Baçaim**.

Bassano, eine ehemals venetianische Stadt am linken Ufer der Brenta mit etwa 11300 Einwohnern. Das Gebiet derselben enthält 12 sehr wohlhabende Dörfer mit etwa 15800 Einwohnern, die sich hauptsächlich mit dem Oel- und Weinbau beschäftigen. Der Wein in dasiger Gegend wird zum Theil dem Falernischen an Güte noch vorgezogen. Die Stadt ist schön gebaut, hat berühmte Seidenmanufakturen, und die Kaufleute treiben einen wichtigen Zwischenhandel mit deutschen Waaren. Ueber die Brenta führt daselbst eine schöne, von Palladio erbaute und 1748 von Ferracino in ihre gegenwärtige Form gebrachte, 182 Schuh lange und 24 Schuh breite Brücke. Unter den ansehnlichen Fabrikgebäuden bewundert man vorzüglich die berühmte Buchdruckerey des Grafen Remondini, in welcher beständig 50 Pressen mit Bücher- und Kupferabdrücken beschäftigt seyn sollen. Man behauptet, daß davon an 1000 Menschen Nahrung haben. Stadt und Gebiet standen vormals unmittelbar unter der Segnoria, und gehören nun durch den Frieden von Luneville dem Hause Oestreich.

Bassano, auch **Bassanello**, kleine päbstliche Stadt mit dem Titel eines Herzogthums im Patrimonio Petri, dem Hause Colonna gehörig. Von diesem Orte hat der Lago di Bassano den Namen, aus welchem der Fluß la Barca kommt, der ehemals Cremera hieß, und wegen der Niederlage der Fabier bekannt ist.

Basse, Pfarrdorf und Vogtey von 10 Dörfern, im kurhannöverischen Amte Neustadt des Fürstenthums Calenberg.

Bassee, la, französische Stadt von 365 Feuerstellen in Flandern, zum Distrikte von Ryssel, im Departement des Norden gehörig.

Bassecourt; s. **Altdorf**.

Bassempoy, **Bassempuy**, französisches Städtchen von 212 Feuerstellen im Ländchen Chalosse in Gascogne, im Distrikte von St. Sever, im Departement der Heiden (Landes) gehörig.

Bassen; s. **Bassum**.

Bassendorf, adeliches Dorf im Distrikte Tribses in Schwedisch-Pommern.

Bassenheim, ein dem Grafen von Bassenheim ehemals gehöriges Dorf mit einem Schlosse, im Bezirke des trierischen Amtes Bergpflege, auf der linken Moselseite. Mit einigen dazu gehörigen Höfen hat es 55 Häuser und 222 Seelen, und gehört nun zum Canton Rübenach, im koblenzer Bezirke des Rhein- und Mosel-Departements. Die Grafen von Bassenheim haben auf dem linken Rheinufer noch sehr beträcht-

beträchtliche Besitzungen, deren Flächeninhalt auf 24 geographische Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 6500 Seelen und jährlichen reinen Einkünften von 45000 rheinischen Gulden angegeben wird.

Basserstorf, Pfarrdorf im Canton Zürch der helvetischen Republik. Es gehörte ehemals in das zürcherische Unteramt der Grafschaft Kyburg.

Basses, kleiner französischer Flecken in Saumurois, zum Distrikte von Loudun, im Departement der Vienne gehörig.

Basses-Alpes, das französische Departement des basses Alpes; s. Alpen.

Basses-Pyrenées, das französische Departement des basses Pyrenées; s. Pyrenäen.

Basses-Strasse, heißt die große, über einen Grad breite, im Jahr 1799 entdeckte Meerenge zwischen der südlichsten Spitze von Neu-Südwallis und den zwischen der Banks und dieser Straße liegenden Furneaux-Inseln. Durch die Entdeckung dieser, und der Banks-Meerenge ward sicher gestellt, daß van Diemens-Land mit Neuholland nicht zusammenhängt. In der Straße selbst liegen mehrere kleinere Inseln; allein da die Durchfahrt doch sehr sicher ist; so ist diese Entdeckung für die nähere Kunde der südlichen Küste von Neuholland oder Neusüdwallis höchst wichtig.

Basset, auch Bas en Basset, französischer Flecken und ehemaliges großes Kirchspiel von etwa 3000 Einwohnern an beyden Ufern der Loire in Forez, welcher jetzt zum Distrikte von Montbrison im Departement der Loire gehört.

Basseterre, Flecken, Kirchspiel und Hauptort und Fort auf der französischen westindischen Insel Guadeloupe; ein Flecken auf der westindischen Insel Marie Galante hat den nämlichen Namen.

Basseterre, Hauptort auf der westindischen Insel St. Christoph, welcher i. J. 1776 völlig abbrannte.

Bassignano, piemontesischer Flecken im Distrikte von Valenza, nicht weit vom Einflusse des Tanaro in den Po, unterhalb Valenza. Im Jahre 1745 erlitten daselbst die sardinischen Truppen eine große Niederlage.

Bassigny, französische Landschaft in Champagne, welche vor der Revolution theils zum Gouvernement Champagne, theils zu jenem von Bar gehörte, wo dieser Theil ein besonderes Amt ausmachte. Dermalen gehört dieses Land zu dem Departement der obern Marne, und ein kleiner Theil zu jenem des Wasgau.

Bassihlan, eine von den Sulluhinseln unterm 6° nördlicher Breite, die nur durch eine Meerenge von der Südwestspitze der Insel Magindanao getrennt ist; sie hat mit Sulluh einerley Klima, Boden, und Einwohner und ist überaus fruchtbar.

Bassin, adeliches Dorf im Distrikte Grimm in Schwedisch-Pommern.

Bassorah, Basrah, eine große, wohl befestigte, gut bevölkerte und höchst wichtige Handelsstadt nebst einem Schlosse und vortrefflichen Hafen am persischen Meerbusen, unterm 30° 30' nördlicher Breite, und 46° 18' 54'' östlicher Länge. Sie liegt an den Gränzen Persiens, ward mit ihrem Distrikte von den Osmannen den Arabern abgenommen, und i. J. 1668 zu einem Paschalik gemacht, in den 1760. Jahren aber mit dem Paschalik Bagdad verbunden. Im Jahr 1776 bemächtigte sich derselben nach einer langen Einschließung der Schah von Persien Kerim Chan, mußte sie aber mit dem Distrikte an den Sultan von Konstantinopel i. J. 1779 wieder zurückgeben, worauf sie abermals mit dem Paschalik Bagdad vereinigt worden ist. Es scheint jedoch, daß diese Stadt nun wieder einen eigenen Pascha hat. Dieselbe ist die Hauptstapelstadt aller aus Indien kommenden und nach Konstantinopel und andern Gegenden Asiens bestimmten Waaren, so wie mehrerer von Konstantinopel nach Indien gehenden Artikel. Die Schiffe gehen von Calcutta und einigen andern indischen Handelsplätzen den persischen Meerbusen hinauf nach Bassorah. Von da aus führen drey Wege nach Konstantinopel. Der eine und gewöhnlichste geht den Tigris aufwärts nach Bagdad oder Mosul, und von da zu Lande mit Karawanen bis Diarbekir; der zweyte geht durch die Wüste mit Kameelen längst des Euphrats nach Aleppo und Alexandrette, und von da zu Schiffe nach Konstantinopel; der kürzeste, aber beschwerlichste Weg ist über Damas, der aber wegen der Gefahr durch Durst umzukommen fast gar nicht gewählt wird. Der Handel von und nach Konstantinopel, Bagdad u. s. w. wird hauptsächlich von den Armeniern getrieben. Mehrere europäische Kaufleute, so wie von Aleppo, Damaskus, Cahiro und andern türkischen Orten halten sich daselbst des Handels wegen auf, und die beyden ostindischen Kompagnien der Engländer und Holländer haben dort ihre Comptoirs. Nach der Zernichtung des französisch-holländischen Handels in Ostindien, war überhaupt der ganze Handel in den Händen der Engländer; woran aber nach nun hergestelltem Frieden die Franzosen und Holländer wieder Theil nehmen werden. Ueber diese Stadt und Aleppo werden auch die Briefe der englisch-ostindischen Kompagnie nach London befördert, indem sie daselbst weit früher ankommen, als zur See auf dem gewöhnlichen Wege.

Bassuagan, die nördlichste und größte bewohnte Insel von den Calamianesinseln unterm 19° nördlicher Breite, mit guten Perlenfischereyen.

Bassum, Bassen, hessenkasselischer, aus drey Bürgereyen bestehender, ansehnlicher Flecken im Amte Freudenberg. Das Stift Bassum mit den dazu gehörigen Gebäuden und einer Mühle steht unter kurhannöverischer Landeshoheit.

Bast, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Hinterpommern im fürstenthumschen Kreise und Amte Kasimirsburg mit 29 Feuerstellen.

Basth, (Egyhazos) katholisches Pfarrdorf im scherker. Bezirke der gomorer Gespanschaft in Ungarn.

Bastheim, wirzburgisches katholisches Pfarrdorf im Amte Neustadt an der Saale, dessen Einwohner zum Rittercanton Rhön und Werra steuern.

Basthorst, kurhannoverisches Pfarrdorf mit einem adelichen Gerichte der Familie von Plesse im Herzogthum Sachsen-Lauenburg.

Bastia, die Hauptstadt der französischen Insel Corsika auf derselben Nordostseite, liegt in Gestalt eines Amphitheaters an einem Berge beym Meer mit einem geräumigen, aber nicht sonderlich tiefen Hafen und einer Bevölkerung von 5000 Seelen. Sie war vor der Revolution der Sitz eines Gouverneurs, und der französischen Landeskollegien, auch Hauptort des Gerichtsdistriktes gleiches Namens, und Sitz des Bischofs von Mariana und Acci. Im Jahr 1745 wurde sie von den Engländern bombardirt, verwüstet, und den mißvergnügten Korsen eingeräumt, die aber i. J. 1746 wieder herausgejagt wurden. Im Jahr 1748 wurde sie von den Oestreichern und Piemontesern vergeblich belagert. Im Jahr 1794 wurde sie abermals von den Engländern belagert und erobert, von ihnen aber mit ganz Korsika 1796 wieder geräumt, und hierauf von den Franzosen besetzt. Dermalen ist sie die Hauptstadt des Departements Golo, und Hauptort des nordwestlichen Distrikts dieses Departements und der ganzen Insel. Die Einwohner treiben einige Handlung mit Häuten, Wein, Hülsenfrüchten, Baumöl und Feigen.

Bastide; diesen Namen haben verschiedene französische Flecken in mehreren Departements, als: 1) la Bastide, ein Flecken in Armagnac, jetzt im Distrikt von Condom des Departements Gers; 2) la Bastide de Bearn, ein Städtchen in Bearn, nun zum Distrikte von Orthez im Departement der untern Pyrenäen gehörig; 3) im nämlichen Departement, im Distrikte von Bayonne ist noch ein Städtchen von 155 Feuerstellen mit dem Beynahmen la Bastide de Clarence. 4) Bastide de Besplas, Flecken von 150 Feuerstellen in Foix, zum Distrikte von Foix im Ariege-De-

Departement gehörig. 5) **Bastide de Seron**, Flecken mit 364 Feuerstellen im nämlichen Departement und Distrikte von Pamiers. 6) **Bastide des Feuillans**, Dorf in Gascogne, und ehemalige Hauptabtey der Congregation der Feuillans, von deren Kloster zu Paris der bekannte politische Klubb der Feuillans den Namen erhielt.

Bastiglia, Städtchen am rechten Ufer des Panaro im vormaligen Herzogthum Modena unterhalb Modena. Es gehört nun zum Distrikte dieser Stadt im Panaro-Departement der italienischen oder cisalpinischen Republik.

Bastille, von diesem nun zerstörten Schlosse und Gefängnisse zu Paris s. den Artikel Frankreich und Paris.

Bastion de France; s. la Calle.

Bastogne, ehemalige östreichische Vogtey im Herzogthum Luxenburg, welche ihren Namen von der Stadt Bastogne am Ardennerwalde hat. Sie ist nach Luxenburg die schönste und größte Stadt in den ehemaligen östreichischen Niederlanden, hat vermögende Handelsleute, einen ansehnlichen Getraide- und Viehmarkt und wurde von den Franzosen Paris en Ardenne genennt. Dermalen gehört sie zum Distrikte von Neufchateau im Departement der Wälder; ein Theil der ehemaligen Vogtey aber gehört in den Distrikt von Dietirch.

Basweiler, große Gemeinde von 740 Seelen im Canton Geilenkirchen und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, sonst zum Herzogthum Jülich gehörig.

Batalha, großer portugiesischer Flecken in Estremadura im Distrikte von Leiria.

Batar, griechisches Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Theiße, in der ugotscher Gespanschaft in Ungarn.

Batarcs, griechisches Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Theiße der ugotscher Gespanschaft in Ungarn.

Batavia, das holländische General-Gouvernement liegt auf der Nordküste der Insel Java zwischen Bantam und Schiribon, und das eigentliche Gebiet ist nur von geringem Umfange. Es ist eigentlich das alte Königreich Jacatra, welches aber nach der holländischen Eroberung (1619) durch den holländischen Admiral Coen seinen alten Namen, und seinen Regenten verlor. Die Bevölkerung des ganzen Gebiets wird auf 300000 Seelen angegeben, wovon die Hälfte Sklaven sind. Durch den sauren Schweiß dieser Unglücklichen werden jährlich im Durchschnitte 10 Millionen Pfund Zucker, 2 Millionen Pfund Kaffee, 150000 Pfund Pfeffer, 25000 Pfund Baumwolle, 10000 Pfund Indigo und 6000 Fässer Areka-Nüsse gewonnen. Die übrigen Einwohner sind außer den Holländern, Chineser, Bandaner, Malaren, Amboinen, freye Indianer, Japaner und andre, die sich vom festen Lande Asiens und den nächsten Inseln daselbst niedergelassen haben. Dieses Gouvernement hat die Oberherrschaft über alle Besitzungen der holländisch-ostindischen Kompagnie in Asien und auf den Inseln, welche in 9, nun nach dem Verluste von Ceylon, in 8 Statthalterschaften, mit Einschluß der Statthalterschaft des Vorgebirgs der guten Hoffnung eingetheilt sind. Ueber diese ist der Oberstatthalter, und der hohe Rath von Batavia gesetzt, die wieder den Direktoren in den Niederlanden untergeordnet sind. Die Regierungsform ist monarchisch und in Ansehung der Indier und Sklaven völlig despotisch. Die höchste Regierungsgewalt übt ein Kollegium aus, welches der hohe Rath von Indien heißt. Es besteht aus dem Oberstatthalter, dem Ober- und Generaldirektor, 5 ordentlichen, und 10 bis 12 außerordentlichen Mitgliedern nebst 2 Fiscalen, und einem Generalsekretär, welche insgesammt durch die Generaldirektion in Europa bestätigt werden. Diesem hohen Rathe ist zur Verhinderung des Mißbrauchs der Gewalt ein sogenannter Justizrath an die Seite gestellt, welcher im Falle einer Verrätherey oder hoher Verbrechen das Recht hat, selbst den Oberstatthalter zur Rechenschaft zu ziehen, und sich seiner Person zu bemächtigen. Dieser Rath ist die einzige Zuflucht der Unterdrückten. Sonst besteht auch noch ein Kriminalgericht und ein Kirchenrath, welcher die Aufsicht über die Geistlichkeit hat. Dieses war die Verfassung der holländisch-ostindischen Compagnie in diesem Theile ihrer Besitzungen. Da die Engländer im letzten Kriege alle Besitzungen der ostindischen Kompagnie, Batavia jedoch ausgenommen, eroberten; so gingen in der Regierung schon wesentliche Veränderungen vor. Die batavische Republik hat nun, Ceylon ausgenommen, alle ihre ostindischen Besitzungen durch den Frieden von Amiens wieder erhalten, und es ist allerdings zu erwarten, daß die Verfassung in Ostindien eine ganz andre Gestalt und Einrichtungen erhalten werde. Da aber diese noch nicht ganz fest bestimmt zu seyn scheinen; so will ich deren Beschreibung auf die Artikel ostindische Kompagnie und batavische Republik versparen, wohin ich also den Leser verweisen muß.

Batavia, die Hauptstadt aller ostindischen Besitzungen der holländisch-ostindischen Kompagnie, die Residenz des Oberstatthalters, der Sitz der holländischen Regierung, die Hauptniederlage der Waaren, der Mittelpunkt der ganzen holländisch ostindischen Handlung, und überhaupt die vornehmste und wichtigste Stadt nicht nur auf Java, sondern von allen Inseln Ostindiens und Polynesiens, liegt unterm 124° 33' 46" östlicher Länge, und 6° 58' 15" südlicher Breite, auf der nördlichen Küste Javas in einer niedrigen Ebene, im Hintergrunde einer tiefen, durch verschiedene Inseln gedeckten, Bay, welche 6 Meilen lang, und 2 breit ist, gegen Norden das Meer oder die Sunda-See, und gegen Süden und Osten von einer Kette hoher Berge und dicken Waldungen begränzt wird. Schon in den ältesten Zeiten stand daselbst eine Stadt, die Kalappa und seit 1607 Jacatra hieß. Der holländische Admiral Coens zerstörte diese Residenzstadt des Sultans gleiches Namens, verjagte denselben, nahm das ganze kleine Reich für die holländisch-ostindische Kompagnie in Besitz, baute nach einem schönen von ihm entworfenen Plane eine neue Stadt, und gab ihr nach einem holländischen nahe dabey liegenden Fort, und der Stammbenennung der alten Niederlande den Namen Batavia.

Der Hafen ist sehr geräumig, so, daß darin mehr als tausend Schiffe sicher liegen können. Bey dem Eingange des Hafens liegt eine Festung, und die Stadt selbst ist mit einer Mauer und 22 kleinen Bollwerken umgeben. Die Zahl der Häuser mit Einschluß der sehr weitläufigen Vorstädte wird auf 5300 angegeben, und jene der Einwohner auf 160000 Menschen geschätzt, worunter sich etwa 10000 Europäer, und 40000 Chinesen befinden. Die Luft ist daselbst sehr ungesund, so, daß eine große Zahl Menschen stirbt, wie man denn behauptet, daß von 1714 bis 1790 allein im Hospital 109000 Matrosen und Schiffsoldaten gestorben sind. Die vorzüglichsten Gebäude sind der Pallast des Oberstatthalters in dem Kastell, das große Hospital, die i. J. 1640 erbaute Hauptkirche, außer welcher noch 6 reformirte, und 1 lutherische Kirche daselbst sind, das i. J. 1652 erbaute Rathhaus, das Waisenhaus, das 1646 erbaute chinesische Hospital, die chinesische Halle, der Reißmarkt, der Gasthof für Fremde, die Magazingebäude für Segel und Tauwerk u. s. w. Seit 1778 hat sich daselbst eine gelehrte Gesellschaft der Künste und Wissenschaften gebildet, welche ihre Verhandlungen hat drucken lassen.

Der Handel dieser Stadt ist von großer Wichtigkeit; allein da er eigentlich der Mittelpunkt des ganzen holländisch-ostindischen Handels ist; so will ich das Nöthige hievon, um Wiederholungen zu vermeiden, unter den Artikeln Java und ostindische Kompagnie bemerken. Die Gegenden um Batavia sind sehr angenehm. Ueberall wechseln Küchen- und Baumgärten voll der köstlichsten Früchte, Zuckerrohr- und Reißfelder mit Land- und Gartenhäusern ab. Längst den verschiedenen Armen des Flusses Tschilion, welcher die Stadt durchfließt, findet man eine Menge Zucker-, Korn-, Sago-, Papier- und Pulvermühlen, und die entfernten Südberge prangen mit den Bergschlössern reicher Holländer.

Ba-

Batavische Republik. Diesen Namen hat in der Revolution die vormalige Republik der vereinigten Niederlande angenommen. Da aber mit dieser Republik wahrscheinlich, besonders in Ansehung ihres Handels, und ihrer auswärtigen Besitzungen, noch mancherley Veränderungen vorgehen könnten; so will ich die Beschreibung derselben, so wie der in diesem Zeitraume entstandenen italiänischen und andern Republiken, unter dem Artikel: Republik mittheilen. Meinen Lesern wird dieß um so angenehmer seyn, als bis zur Erscheinung dieses Buchstabens hoffentlich alle diese Republiken ihre politische Konsistenz erhalten haben werden.

Batbergen, Kirchspiel von 10 Bauerschaften mit 362 Häusern und einer den Katholiken und Lutheranern gemeinschaftlichen Kirche im Hochstift-osnabruckischen Amte Fürstenau.

Batenburg, Flecken am rechten Ufer der Maaß mit einem großen und ansehnlichen Schlosse im Gelderlande. Er gehörte nebst der Herrlichkeit gleiches Namens der gräflichen Familie von Bentheim-Steinfurth und nun zum Distrikte von Druten im Departement Gelderland der batavischen Republik.

Bath, eine englische Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in Sommersetshire am Flusse Avon. Sie ist klein, aber schön gebaut, und hat vortreffliche warme Bäder, die häufig besucht werden. Sie schickt zwey Deputirte zum Parlement und ihre Einwohner haben vortreffliche Tuchmanufakturen. Die beyden Städte Bath und Wells haben einen Bischof, welcher unter dem Erzbischof von Canterbury steht.

Bath, Bezirk der großhonter Gespanschaft in Ungarn in einer größtentheils schönen und fruchtbaren Ebene. Er enthält 4 Marktflecken und 56 Dörfer, worunter 8 katholische und 10 reformirte Pfarrdörfer sind. Er hat seinen Namen von dem Marktflecken Bath, auch Frauenmark genennt, mit einer katholischen Pfarrkirche.

Batha, auch Batta, ein hübscher Marktflecken von Ungarn bewohnt, mit einer katholischen Pfarrkirche im földwarer Bezirke der tolner Gespanschaft in Ungarn.

Bathor, volkreicher Marktflecken mit einer katholischen und einer reformirten Pfarrkirche in dem nach ihm genannten Bezirke der saboltscher Gespanschaft. Er ist der Stammort der berühmten bathorischen Familie. Der Bezirk enthält außer diesem Marktflecken 12 katholische und 24 reformirte Pfarreyen.

Bathor, (Felso-, Ober-) griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Bathor, reformirtes Pfarrdorf im tscherehater Bezirke der abaniwarer Gespanschaft in Ungarn.

Batisfalva, (deutsch Bohtsdorf) ungarisches Dorf im ersten Bezirke der zipser Gespanschaft, mit einer lutherischen Kirche, und einer Benediktiner-Abtey.

Batiza, griechisches Pfarrdorf im obern Bezirke der marmaroschen Gespanschaft in Ungarn.

Batiza, reformirtes Pfarrdorf im Nagy- (Groß-) Banyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Batony, katholisches Pfarrdorf im matrer Bezirke der hewescher Gespanschaft in Ungarn.

Bator-Kesz, katholisches Pfarrdorf im parkaner Bezirke der graner Gespanschaft in Ungarn.

Batsch, Marktflecken an der Donau, welcher größtentheils von Raizen bewohnt wird, die einen guten Handel treiben. Von ihm hat eine ungarische Gespanschaft ihren Namen, welche auch Bacz genennt wird. Mit derselben war lange Zeit die bodroger Gespanschaft vereinigt, die aber i. J. 1747 von ihr abgesondert wurde. Beyde Gespanschaften haben indessen noch einerley Einrichtung und Kontributionsanschlag. Die batscher Gespanschaft wird im Norden durch die Scholter, in Osten durch Kleinkumanien und die Teiße, in Süden durch die bodroger Gespanschaft, und in Westen durch die Donau begränzt, welche sie von Slavonien scheidet. Die bodroger Gespanschaft liegt im äußersten Winkel des Königreichs zwischen der Donau und Teiße, und wird von Sklavonien, dem temeschwarer Banat, und der batscher Gespanschaft eingeschlossen. In beyden Gespanschaften waren i. J. 1780 in 3 königlichen Freystädten, 7 Marktflecken und 81 Dörfern 164690 Seelen, größtentheils sogenannte Raizen; doch finden sich darunter auch Ungarn, einige Deutsche und Juden. Sie werden in 3 Bezirke eingetheilt, nämlich: den obern, den untern, und den Teißer.

Batschko, griechisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft in Ungarn.

Batta, griechisches Pfarrdorf in der arader Gespanschaft in Ungarn.

Batta, ungarischer Marktflecken; s. Batha.

Batta, eine große Provinz des Königreichs Congo in Afrika, welches von Cacongo, Bemba, Sundi und den Salpeterbergen eingeschlossen ist. Die Einwohner haben die christliche Religion angenommen, und leben fast in beständigem Kriege mit den furchtbaren Gagas, welche Heiden sind.

Battas, das Land der, liegt an den Westküsten von Sumatra zwischen Achem, Passuman und Aru, und erstreckt sich bis zu den reichen Goldbergen im Inneren. Sie sind unabhängig von der Herrschaft der Holländer, mit welchen sie, so wie mit den Engländern, einen unbedeutenden Verkehr unterhalten, und haben bis jetzt ihre Sitten, und ihren ursprünglichen Charakter unveränderter, als alle übrige sumatraische Völker erhalten. Das Land ist fruchtbar, und wohl gebaut.

Battaszeg, Marktflecken mit einer katholischen Pfarrey und Poststation im földwarer Bezirke der tolner Gespanschaft in Ungarn.

Battel, Battle, Stadt in England in der Landschaft Sussex, woselbst vorzüglich gutes Schießpulver gemacht wird.

Battelau, Marktflecken, Schloß und Guth von 104 Häusern im iglauer Kreise des Markgrafthums Mähren.

Batten, fürstlich-fuldaisches Pfarrdorf im Amte Biberstein an der Rhön mit 25 Häusern. Es gehören dazu 6 Filialdörfer mit 171 Häusern. Diese Pfarrey gehörte Würzburg bis 1722, wo sie von diesem Hochstifte an Fulda abgetreten wurde.

Battenberg, hessendarmstädtisches Amt in Oberhessen an der Eder, zwischen dem wittgensteinischen, dem hessenkasselischen Amte Frankenberg und dem darmstädtischen Amte Biedenkopf. Es war ehedessen ein Theil der Grafschaft Wittgenstein, wurde nachher an Kurmainz verpfändet, und von diesem im 15ten Jahrhunderte dem Hause Hessen überlassen. Zu diesem Amte gehören, außer dem Städtchen Battenberg, noch 10 Ortschaften, verschiedene Eisenhämmer, und mehrere ansehnliche Höfe und Mühlen. Die Volkszahl bestand i. J. 1800 in 6142 Seelen. Der Sitz des Amtes ist in dem Städtchen Battenberg, mit 779 Seelen, und einer lutherischen Pfarrkirche.

Battenberg, Dörfchen im Canton Grünstadt und Bezirke Speyer des Departements vom Donnersberg mit 181 Seelen, war ehemals gräflich leiningisch.

Battenfeld, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 393 Seelen im Amte Battenberg.

Battenhausen, ansehnliches Dorf im fürstlich hessischen Gesammt-Hospitalamte Haina.

Battersea, englischer Flecken an der Themse oberhalb London in der Grafschaft Surrey.

Battgendorf, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Eckartsberga bey Cölleda, dem Grafen Werthern zu Großneuhausen gehörig.

Batthaune, kursächsisches neuschriftsässiges Ritterguth und Dorf im leipziger Kreise und Amte Eulenburg, dem Rathe zu Eulenburg gehörig.

Battien, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Schweinitz.

Bat-

Battin, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf in der Uckermark, im stolpischen Kreise und Amte Loecknitz.

Battin, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im belgardischen Kreise in Hinterpommern, mit 18 Feuerstellen.

Battyan, reformirtes Pfarrdorf im scharmellicker Bezirke der stuhlweissenburger Gespanschaft in Ungarn. Das katholische Pfarrdorf im nämlichen Bezirke, Szalas (Wohnütz) Battyan genannt, ist der Stammort der berühmten battyanischen Familie.

Battyona, griechisches Pfarrdorf in der tschanader Gespanschaft in Ungarn.

Batulaki, ein Hafen am großen Südvorgebirge gleiches Namens auf der Insel Magindanao, unterm 5° 50′ nördlicher Breite.

Batya, katholisches Pfarrdorf in der scholter Gespanschaft in Ungarn.

Batyn, reformirtes Pfarrdorf im kasoner Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.

Batz; s. Bas.

Batzen, eine silberne Scheidemünze von verschiedenem Werthe. Ein fränkischer schwerer Batzen gilt 5 Kreuzer, ein leichter oder gewöhnlicher am Rheinstrohm, in der Wetterau und den untern Mayngegenden 4 Kreuzer. Dermalen ist es eine eingebildete Münze, indem seit langer Zeit keine geschlagen worden, sondern die drey Kreuzerstücke oder Groschen eingeführt sind.

Bauan, (englisch Bowang) die Hauptstadt der Insel Suluh und des ganzen suluhischen Reichs unterm 5° 58′ nördlicher Breite, mit einem guten Hafen auf der Nordwestseite der Insel. Sie ist der Mittelpunkt und der große Markt des suluhischen großen Handels; s. Suluh.

Baubigny, auch St. Aubin de Baubigny, französischer Flecken von 241 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Thouars im Departement der beyden Sevres gehörig.

Baubray, französischer Flecken von 225 Feuerstellen in der Normandie zum Distrikte von Evreux im Eure-Departement gehörig.

Baubronn, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Bauchamps, französischer Flecken von 123 Feuerstellen in Anjou, dermalen Distrikt von Chateau Gontier, im Departement Mayenne.

Bauchau, eine Bauerschaft im Amte Bochum in der königl. preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Baucke, ein dem Bischofe von Breslau mit 382 Einwohnern gehöriges Dorf im neisser Kreise in Schlesien.

Baucke, Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 241 Einwohnern.

Bauda, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn.

Baudach, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im krossenschen Kreise in der Neumark; es liegt bey Krossen; im nämlichen Kreise bey Sommerfeld hat ein adeliches Pfarrdorf den nämlichen Namen.

Baudach, kursächsisches Pfarrdorf in der Niederlausitz, im gubenschen Kreise.

Baudenbach, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Baireuth im geweienen Klosteramte Münch-Steinach im neustädter Kreise.

Baudendorf, adeliches Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien.

Baudiss, (Groß-) Dorf im liegnitzischen Kreise in Schlesien, mit 54 Feuerstellen und 331 Einwohnern. Es ist der Sitz eines Domainen-Amtes gleiches Namens; nicht weit davon liegt Klein-Baudiß mit 50 Feuerstellen, und 151 Einwohnern.

Baudres, französischer Flecken von 110 Feuerstellen in Berry, zum Distrikte von Chateau-roux, im Departement Indre gehörig.

Bauer, adeliches Pfarrdorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Vorpommern.

Bauerbach, ein dem Domkapitel zu Speyer gehöriges Dorf im Umfange des kurpfälzischen Oberamts Bretten, zwischen Bretten und Epping.

Bauerbach, lutherisches Kirchdorf zwey Stunden von Meinungen, zum Rittercanton Rhön und Werra gehörig, mit 150 Seelen.

Bauerbach, kurmainzisches Pfarrdorf im Oberamte und der Kellerey Amoeneburg mit etwa 160 Seelen.

Bauerfeld, Kirchdorf im Fürstenthum koburg-saalfeldischen Antheile und Gerichte Lauter mit 2 Vogteyen, 28 Häusern und 138 Einwohnern.

Bauerhafen, kurbrandenburgisches Dorf an der Ostsee in Hinterpommern im fürstenthumischen Kreise und Amte Kasimirsburg mit 15 Feuerstellen.

Bauernfinningen, Hofmarkt im Herzogthum Neuburg und Landvogtamt Höchstädt, dem Ritterstifte St. Ulrich in Augsburg gehörig.

Bauersbach, hohenlohe-schillingsfürstliches Dorf im Oberamte Waldenburg mit 23 Familien.

Bauerschaft, bedeutet am Rhein- und Mainstrome und in andern Gegenden so viel als eine Gemeinde von Bauern, welche in mehreren Dörfern und Hofen wohnen, aber zusammen gewisse Rechte und Obliegenheiten haben. Es bedeutet soviel als anderswo Nachbarschaft. Am niedern Rheinstrome und in Westphalen versteht man darunter vorzüglich Dörfer ohne Kirchen, oder zerstreut liegende Höfe, welche zusammen eine Gemeinde machen. In diesem letztern Sinne wird es hie und da in diesem Handbuche gebraucht.

Bauerthal, kurpfälzisches Dorf in der meckesheimer Zent des Oberamts Heidelberg mit 20 Familien in 17 Häusern.

Bauerwitz, königlich preußische Mediatstadt im leobschützer Kreise in Schlesien. Sie liegt eigentlich im Fürstenthum Jägerndorf, und gehört dem Nonnenkloster zu Ratibor. Die Stadt hat 10 öffentliche und 256 Privathäuser, gegen 1390 katholische Einwohner und ein Vorwerk mit 19 Einwohnern, dem nämlichen Kloster zugehörig. Es ist daselbst ein königliches Accis-Zoll- und Postamt.

Baueshof, herzoglich sächsischer Amtshof im Fürstenthum und Amte Eisenach.

Baufnang, Dorf bey der schwäbischen Reichsabtey Salmansweiler, der es gehört.

Baugé, französische Stadt von 615 Feuerstellen in Anjou, Sitz eines besondern Gouverneurs, eines königlichen Gerichts und einer Landvogtey, und Hauptort einer Election, und nun Hauptort eines Distrikts im Departement Maine und Loire, welcher an die Departements der Sarthe, dann Indre und Loire stößt. Nicht weit davon liegt Baugé le vieil oder le Chateau, ein Flecken von 376 Feuerstellen, der als ein Theil der Stadt angesehen wird.

Baugé, französisches Städtchen mit 245 Feuerstellen in Bresse, welches Sitz unter den Ständen von Bresse hatte. Es gehört jetzt zum Distrikte von Bourg im Departement des Ain.

Baugy, französischer Flecken von 120 Feuerstellen in einer an Getraide sehr fruchtbaren Gegend in Berry zum Distrikte von Bourges im Departement der Cher gehörig.

Bauhof, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden.

Bauhof, Amtsdorf im loizer Distrikte und Amte in Schwedisch-Pommern.

Baulle, französischer Flecken von 431 Feuerstellen am rechten Ufer der Loire in Orleannois, zum Distrikte von Orleans im Departement des Loiret gehörig.

Baulon, französischer Flecken von 160 Feuerstellen am linken Ufer der Loire in Bourbonnois zum Distrikte von Moulins im Departement des Allier gehörig.

Baulspach, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg, und Kastenamte Neumarkt.

Baulwy, (Groß-) Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 199 Einwohnern.

Baulwy, (Klein-) adeliches Dorf im nämlichen Kreise, mit 151 Einwohnern.

Baumannshöhle, eine berühmte Höhle im Amte Stiege bey Rübeland im Fürstenthume Blankenburg, in einem Felsen. Sie besteht aus 6 bis 7 Gewölbern mit krummen Gängen, welche die Natur gebildet hat. Es werden darin allerhand von Tropfstein gebildete artige Figuren angetroffen, welche durch das langsam und tropfenweis herabfallende Wasser formirt wurden. Bis an das Ende der Höhle ist noch Niemand gekommen, weil zuletzt sogar die Fackeln verlöschen, und überhaupt alles vom abtropfenden Wasser so glatt wie Eis ist.

Baumbach, hessenkasselisches großes Dorf am linken Ufer der Fulda im Amte Rothenburg; ein Gerichtsstuhl dieses Amtes von 7 Dorfschaften heißt von diesem Dorfe Baumbach, auch Braach.

Baumburg, auch Paumburg, und Paemburg, reiches Stift regulirter Chorherren des heiligen Augustins, im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Trosburg.

Baumburg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Baume, les Dames, oder les' Nones, französisches Städtchen von 270 Feuerstellen und etwa 1000 Einwohnern am rechten Ufer des Doubs in der franche Comté; es war vormals der Hauptort eines Oberamts und nun Hauptort eines Distrikts im Departement des Doubs, welcher von den übrigen drey Distrikten eingeschlossen ist, gegen Norden an das Departement der obern Saonne stößt, und in Osten das oberrheinische Departement berührt.

Baumersrode, altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im kursächsischen Amte Freyburg im thüringischen Kreise.

Baumgardt, königlich preußisches Dorf im Amte Christburg und marienburgischen Kreise in Westpreußen mit 81 Feuerstellen an der Sorge, welche daselbst schiffbar wird.

Baumgarten, adeliches großes Dorf im bolkenhaynischen Kreise in Schlesien, mit einer katholischen, und einer lutherischen Kirche. Es besteht aus zwey Antheilen, Ober- und Niederbaumgarten, in welchen zusammen in 218 Feuerstellen 1207 Einwohner sind.

Baumgarten, schlesisches Dorf im ohlauischen Kreise bey der Stadt Ohlau. Es besteht aus zwey Antheilen, wovon der eine unter das Amt Ohlau, der andere der Kämmerey zu Ohlan gehört. In beyden sind 3 Vorwerke, 83 Häuser, und 580 Einwohner.

Baumgarten, adeliches lutherisches Kirchdorf im kreuzburgischen Kreise in Schlesien, mit 125 Einwohnern.

Baumgarten, katholisches, dem Stifte Kamenz gehöriges, Dorf von 847 Einwohnern im frankensteinischen Kreise in Schlesien.

Baumgarten, adeliches Dorf im oppelschen Kreise in Schlesien mit 150 Einwohnern.

Baumgarten, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im flemmingischen Kreise in Hinterpommern mit 25 Feuerstellen.

Baumgarten, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im ruppinischen Kreise in der Mittelmark.

Baumgarten, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf in der Neumark im dramburgischen Kreise.

Baumgarten, adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerk, 20 Feuerstellen, und 112 Einwohnern.

Baumgarten, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Baumgarten, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark.

Baumgarten, Herren-Baumgarten, östreichischer Marktflecken im Lande unter der Ens im Viertel unter dem Mannhardsberge.

Baumgarten. Diesen Namen haben 10 Dorfschaften in Niederöstreich, von welchen 5 im Viertel ob-, 1 im Viertel unter dem Wienerwalde, 3 im Viertel unter- und 1 im Viertel ober dem Mannhardsberge liegen.

Baumgarten, Schloß und adelicher Sitz zum Gerichte Schöneck im Viertel Pusterthal in Tyrol gehörig.

Baumgarten, baierischer Hofmarkt im Rentamte Landshut, und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Baumgarten, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Reichenhall.

Baumgarten, adeliches Guth und Schloß in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Baumgarten, Dorf in der fürstlich thurn- und tarischen Herrschaft Eglingen in Schwaben.

Baumgarten, Schloß und kleine Herrschaft am Flusse Schussen der schwäbischen Reichsstadt Buchhorn gehörig.

Baumgarten, Dorf von 21 Häusern im Burgau. Es gehört, unter östreichischer Landeshoheit, zur Graf-Fuggerischen Herrschaft Glött.

Baumgarten, königl. preußisches Dorf eine Stunde von Culmbach im baireuthischen Kreisamte Culmbach.

Baumgarten, katholisches Pfarrdorf mit kroatischen Einwohnern im obern Bezirke außerhalb des Raabflusses in der ordenburger Gespanschaft in Ungarn.

Baumhof, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg. Noch ein Dörfchen gleiches Namens gehört zum Landgerichte Neunburg im nämlichen Rentamte.

Baumholder, Flecken von 166 Seelen im Distrikte von Birkenfeld des Saar-Departements mit 665 Seelen. Er ist der Hauptort eines Cantons am rechten Nahufer von 35 Ortschaften mit einer Bevölkerung von 6411 Seelen. Ehemals war derselben Hauptort eine Schultheißerey im zweybrückischen Oberamte Lichtenberg. Im Sommer 1796 versammelte daselbst der Erzherzog Karl die ganze Kaiserliche und Reichsrheinarmee in einem großen Lager. Die Operationen derselben wurden aber durch den Uebergang der Franzosen am Nieder- und Oberrhein, und durch den Abgang mehrerer Truppen nach Italien gehemmt.

Baunach, kleines Flüßchen in Franken, welches auf dem Haßberge bey Bundorf entspringt, verschiedene Bäche aufnimmt, und bey dem Marktflecken Baunach in den Mayn fällt.

Baunach, katholischer bambergischer Marktflecken mit Stadtgerechtigkeit und einem Schlosse am Flüßchen Baunach, woselbst der Sitz des bambergischen Ober- und Vogteramtes gleiches Namens ist. Es sind darin in allem 183 Häuser, und etwa 1300 Einwohner. Das Oberamt, welches auch von einem bey Baunach gelegenen Berge das Oberamt Staufenberg heißt, enthält außer dem Marktflecken noch 17 Ortschaften, wird von den bambergischen Aemtern Hallstadt und Rattelsdorf, dem würzburgischen Amte Eltmann und verschiedenen ritterschaftlichen Besitzungen eingeschlossen, und von letztern zum Theil durchkreuzt. Es gehört zu den fruchtbarsten Aemtern Bambergs, hat sehr ergiebigen Getraide- und Hopfenbau, vortrefflichen Wiesewachs, und nicht unansehnliche Viehzucht, auch Weinbau.

Baunach, ein Canton des fränkischen Ritterkreises und zwar der kleinste unter den 6 Orten, fängt bey Zeilitzheim drey Stunden von der Reichsstadt Schweinfurth am linken Maynufer an, zieht am Mayn hinauf gegen Lichtenfeld, von da gegen die Itz und Baunach, an deren beyderseitigen Ufern die meisten dem Canton steuerbaren Güther liegen, und schließt sich bey Trappstedt und Oberlauringen, wo jenseits der Lauer der Canton Rhön und

und Werra anhebt, am rechten Ufer des Mayns gegen Wülfingen. Er hat seinen Namen vom kleinen Flusse Baunach, und nach den neuesten Angaben 3118 steuerbare häusliche Unterthanen in 269 theils purificirten, theils mit fremdherrischen Unterthanen vermischten Ortschaften, worunter 30 größtentheils ansehnliche Pfarrdörfer, und 8 Marktflecken sind. Der Sitz der Cantons-Kanzley ist seit 1778 zu Nürnberg, das Archiv zu Mergentheim. Wenn der fränkische Ritterkreis 10000 fl. zusammenschießt; so giebt Baunach 958 fl. Die jährlichen Einkünfte werden auf 14—15000 fl., die gewöhnlichen Ausgaben aber auf 10000 fl. geschätzt. Der Ortsvorstand besteht aus 1 Ritterhauptmann, 6 Ritterräthen und 2 Ausschüssen, ohne die Kanzley.

Baunau, adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien von 32 Feuerstellen, und 157 Einwohnern.

Baune, hessenkasselisches Amt am linken Ufer der Fulda oberhalb Kassel, welches von den Aemtern Gudensberg, Zierensberg und Ahne, auch der Vogtey Hasungen eingeschlossen wird, und eines der 3 Kasseler, unter dem Landgerichte zu Kassel stehenden, Aemter ist. Es begreift 20 Dorfschaften, welche in 3 Schöppenstühle, ein besonderes Kirchspiel und ein Gericht eingetheilt sind. In dem sogenannten Habichtswalde hinter dem Carlsberge ist ein ergiebiges Kohlenbergwerk.

Baurnbach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Baurnheim, solms-rödelheimisches Dorf im Amte Assenheim.

Bauschendorf, katholisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der zipser Gespanschaft in Ungarn.

Bauschheim, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Amte Rüsselsheim mit 322 Seelen; liegt nicht weit vom linken Maynufer.

Bauschlott, ansehnliches Pfarrdorf im badischen Oberamte Pforzheim, mit einem Schlosse, und sehr großen landesfürstlichen Guthe, welches durch einen Oekonomierath verwaltet wird.

Bauschütz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, und Kreisamte Meißen.

Bauschwitz, adeliches Dorf im neißer Kreise von Schlesien mit 36 Feuerstellen und 232 Einwohnern.

Bauschwitz, (Klein-) Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 119 Einwohnern. Es steht unter der Gerichtsbarkeit des Bisthums Breslau.

Bausendorf, Dorf von 256 Seelen im Canton Wittlich und Bezirke von Trier im Saar-Departement, war ehemals trierisch.

Bausenhagen, Kirchspiel von Katholiken und Lutheranern im Amte Unna und hammischen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Bauske, Stadt und ehemaliges kurländisches Amt in Semgallen, oberhalb Mietau, wo sich die Flüsse Muß und Memel vereinigen, gehört nun Rußland.

Baustetten, katholisches Pfarrdorf von 400 Seelen am Flusse Rottum im Gebiete der schwäbischen Reichsstadt Biberach. Zwey Dritttheile gehören dem Kloster Hegbach, ⅓ aber der biberachischen Kirchenpflege.

Baussau, auch Boussow, Marktflecken und Herrschaft im ollmützer Kreise in Mähren, zu des deutschen Ordens Meisterthum Mergentheim, und der Commende Freudenthal in Schlesien gehörig, mit 13 Dorfschaften.

Bausset, französischer Flecken in der Landvogtey von Aix in der Provence, nun zum Distrikte von Toulon im Var-Departement gehörig. Die dasigen Gegenden sind wegen des Ueberflusses an Baumöl berühmt.

Bautmannsdorf, adeliches Dorf im haynauischen Distrikte des goldberg-haynauischen Kreises in Schlesien, von 28 Feuerstellen und 170 Einwohnern.

Bautsch, adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit 40 Feuerstellen, und 197 Einwohnern.

Bautsch, (Budischow) Städtchen von 175 Häusern im preraner Kreise des Markgrafthums Mähren.

Bautzen; s. Budissin.

Baux, les, französischer Flecken in einer an vortrefflichem Oel überaus fruchtbaren Gegend, in der Landvogtey Arles in Provence. Derselbe war der Hauptort einer ansehnlichen Herrschaft von 79 Ortschaften, bekannt unter dem Namen Terres Baussenques, welche Ludwig der XIII. im Jahr 1642 zu einem Marquisat erhob und dem Prinzen von Monaco verlieh. Dieser besaß solche bis zur Revolution. Nun gehört der Flecken sammt den Ortschaften zum Distrikte von Tarascon im Departement der Rhone-Mündungen.

Baux de Breteuil, les, französischer Flecken von 407 Feuerstellen in der Normandie zum Distrikte von Evreux im Eure-Departement gehörig.

Bavay, altes französisches Städtchen von 159 Feuerstellen im Hennegau, eine Meile von Maubege nach Valenciennes zu, welches mit der 19 Ortschaften enthaltenden Vogtey gleiches Namens i. J. 1678 durch den nimwegischen Frieden an Frankreich kam. Es gehört jetzt zum Distrikte von Avesnes im Nord-Departement.

Bavendorf, Dorf und Amt im Gebiete der schwäbischen Reichsstadt Ravensburg. Es gehören dazu 24, verschiedenen Stiftern und Städten zuständige, Höfe.

Bawinkel, Vogtey, Pfarrdorf und Bauerschaft im Amte Lengerich in der preußischen Grafschaft Lingen in Westphalen.

Bawitz, adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 259 Einwohnern.

Bay der guten Ankunft, ein kleiner Meerbusen an der Sunda-Straße im Königreiche Bantam auf Java an der Westküste der Prinzeninsel gegenüber. Unter Bay versteht man überhaupt einen kleinen Meerbusen. Die verschiedenen Bays werden bey den Namen der Orte, von welchen sie genannt werden, angeführt.

Bayamo, spanische Stadt auf der westindischen Insel Cuba mit etwa 12000 Einwohnern, welche zur Jurisdiktion von St. Jago de Cuba gehört.

Bayao, portugiesisches Untergericht von 18 Pfarreyen in der Provinz entre Duero e Minho und im Distrikte von Porto.

Bayard, (Grand-) großes Pfarrdorf in der Maierey Verrieres im Fürstenthum Neufchatel, wo viele Künstler und arbeitsame Einwohner sind.

Bayern, Bayerischer Kreis; s. Baiern etc.

Bayeux, französische Stadt von 1640 Feuerstellen und etwa 10000 Einwohnern unterm 16° 57′ 9″ östlicher Länge, und 49° 16′ 30″ nördlicher Breite in der Normandie, eine Meile vom Meere. Sie war ehemals die Hauptstadt des Ländchens Bessin, hatte einen besondern Gouverneur, eine Election, Admiralität, Forstkammer, Vicomté, und ein Amt; auch war sie Sitz eines Bischofs. Dermalen ist sie im Departement Calvados Hauptort des nordwestlichen an das Departement des Kanals stoßenden Distrikts. Bey der neuen kirchlichen Einrichtung hat sie einen, unter dem Erzbischofe von Rouen stehenden Bischof erhalten. Die Stadt hat einen geringen Handel mit Getraide, Hanf und dergleichen, und einige Fabriken von seidenen und zwirnenen Spitzen, auch Strümpfen, wollenen Mützen und Zeuchen.

Baylen, spanischer Flecken in der Provinz Jaen mit dem Titel einer Grafschaft.

Baymocz; s. Boynitz.

Bayon, französisches Städtchen von 120 Feuerstellen am rechten Ufer der Mosel in Lothringen, und vormaliges Marquisat zum Distrikte von Luneville im Meurthe-Departement gehörig.

Bayona, spanischer Flecken in der Grafschaft Chinchon in Segovien.

Bayona, spanischer Flecken am Meer mit einem guten, von einem Fort beschützten Hafen, in Gallicien.

Bayonne,

Bayonne, schöne und reiche Handelsstadt, und Hauptort der Landschaft Labouri in Gascogne am Zusammenflusse der Nive und des Adour, eine Stunde vom biskaischen Meere, unterm 16° 10′ 42″ östlicher Länge, und 43° 29′ 24″ nördlicher Breite. Die Zahl der Häuser wird auf 1520, und jene der Seelen auf 14000 angegeben, und in den Vorstädten sollen überdieß 6000 Seelen wohnen. Die Nive und Adour, von denen jener auf 4 Meilen, und letzterer auf 12 Meilen ins Land hinein schiffbar ist, bilden einen guten Hafen, dessen Einfahrt zwar etwas beschwerlich ist, in welchen jedoch Schiffe von 45 bis 50 Kanonen einlaufen können. Auf diesen Flüssen, in welchen sich mehrere kleine Flüsse stürzen, wird aus den pyrenäischen Gebirgen nebst Theer und Eisen viel Schiffs- und Bauholz nach Bayonne gebracht, woselbst auch verschiedene Fahrzeuge gebaut werden. Eine Citadelle auf einer Anhöhe in der Vorstadt beschützt den Hafen und die Stadt, die so wie die Vorstadt mit Festungswerken umgeben ist. Vor der Revolution war die Stadt der Hauptort einer Hebung, Landvogtey, Mairie und eines Wechselgerichts, und hatte einen besondern Gouverneur, dermalen ist sie im Departement der untern Pyrenäen der Hauptort des westlichen Distrikts, welcher an das Meer, Spanien und das Departement der Heiden von drey Seiten gränzt. Vor der Revolution stand der dasige Bischof unter dem Erzbischofe von Ausch, nun ist sie Sitz eines Bischofs unter dem Erzbischofe von Toulouse. Von Bayonne aus wird ein sehr ansehnlicher Handel mit Spanien getrieben, wohin französische und ausländische Waaren gehen, und dagegen Wolle, Eisen, edle Früchte, Gold und Silber eingebracht werden. Die wichtigsten Gegenstände des Seehandels sind der Laberdan und Wallfischfang, wozu vor der Revolution jährlich 30 bis 40 Schiffe von 200 bis 300 Tonnen gebraucht wurden. Auch besonders wichtig ist der Handel mit Mastbäumen und anderm Schiffsbauholze.

Bays, französischer Flecken von 221 Feuerstellen in Vivarais zum Distrikte von Privas im Ardeche-Departement gehörig.

Baz; s. Bas.

Baza; s. Bagah.

Bazas, französisches Städtchen von 299 Feuerstellen in Obergascogne in der Landschaft Bazadois. Nicht weit davon ist eine sehr beträchtliche Fabrik von wollenen Decken. Es war vor der Revolution daselbst eine Vogtey, ein Landgericht und eine Landvogtey, dermalen ist Bazas im Gironde-Departement Hauptort des südöstlichen, an die Departements der Heiden, sodann Lot und Garonne stoßenden Distrikts.

Bazdorf, (Alt-) adeliches Pfarrdorf im glazer Distrikte der königlich preußischen Grafschaft Glaz mit 279 Einwohnern.

Bazdorf, (Neu-) adeliches Dorf im habelschwerter Distrikte der nämlichen Grafschaft mit 232 Einwohnern.

Bazdorf, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Dorf an der Elbe im meißnischen Kreise, und Kreisamte Meißen.

Bazenhofen, ein dem Kloster St. Stephan in Augsburg gehöriges Pfarrdorf an der Schmutter, von 483 Seelen.

Bazlaff, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im flemmingischen Kreise in Vorpommern mit 25 Feuerstellen.

Bazlow, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Neumark im königsbergischen Kreise und Amte Neuendamm.

Bazlow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im oberbarnimschen Kreise der Mittelmark.

Bazoches, französischer Flecken von 290 Feuerstellen in Poitou zum Distrikte von Fontenay im Departement der Vendee gehörig.

Bazoches les Gabrans, französischer Flecken von 211 Feuerstellen im eigentlichen Orleannois, zum Distrikte von Orleans im Departement Loiret gehörig.

Bazoge, la, französischer Flecken von 217 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Bazouge des Alleuds, (la) französischer Flecken von 196 Feuerstellen in Maine zum Distrikte von Laval im Mayenne-Departement gehörig.

Bazouge-de-Chemere, (la) französischer Flecken von 235 Feuerstellen in Maine zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Bazouges, französischer Flecken von 240 Feuerstellen in Maine zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Bazouges, französischer Flecken von 382 Feuerstellen in Anjou, nun zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Bazouges, französischer Flecken von 271 Feuerstellen am rechten Ufer des Loir in Anjou zum Distrikte von la Fleche im Departement der Sarthe gehörig.

Bazwitz, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, bey Greifenberg mit 28 Feuerstellen.

Bear, eine Baronie in der irländischen Grafschaft Cork.

Bear Alston, ein Burgflecken in der englischen Grafschaft Devon, welche zwey Deputirte zum brittischen Parlamente sendet.

Bearn, Provinz und vormalige Vicomté und Fürstenthum in Frankreich, welches durch die pyrenäischen Gebirge vom spanischen Navarra und Arragonien getrennt wird. Der Flächenraum mag etwa 60 geographische Quadratmeilen betragen. Das Land ist zwar bergicht, aber die Ebenen sind fruchtbar; Getraide wird wenig gebaut, aber desto mehr Hirsen, Mais und Flachs. Die Anhöhen sind mit Weinreben bepflanzt, und die Berge geben schönes Futter, Masten und anderes Bauholz. Hie und da findet man Bley-, Kupfer- und Eisenminen, mineralische und besonders reichhaltige Salzquellen. Außer Pferden führt man aus diesem Lande Leinewand, Mastvieh, Wein, Brantwein, Holz, Salz und wollene Zeuche aus. Es hatte vor der Revolution seine eignen Stände, stand unter der Intendanze und dem Parlament von Pau und machte mit Navarra ein Gouvernement aus. Die Einwohner sind biskaischen Ursprungs, sprechen aber Gaskognisch, und haben vieles von ihrem alten Biedersinn und alter Tapferkeit behalten. Dieses Land ward durch Heyrath mit Foix und nachher mit dem Königreiche Navarra vereinigt. Durch Heinrich den 4ten kam es i. J. 1607 an die Krone Frankreich, und behielt die ständische Verfassung. Dermalen gehört es zum Departement der untern Pyrenäen, und macht den größten Theil der Distrikte Pau, Oleron und Orthez aus.

Beatificatio, ist in der römischen Kirche von Heiligsprechung, oder Canonisation verschieden. Die Beatification geht der Heiligsprechung vorher, und ist eigentlich eine Vorbereitung dazu. Sie ist mit einigen Solennitäten verbunden, und der Beatifizirte erhält erst nach der Canonisation eigentlich und gewöhnlich einen Kirchentag.

Beaucaire, kleine, aber gut bevölkerte Handelsstadt in Unterlanguedok am rechten Ufer des Rhone, Tarascon gegenüber, mit welchem es durch eine Brücke über den Rhone verbunden ist. Sie hat eine schöne Schifflände für die aus dem Mittelmeer den Rhone heraufkommenden Schiffe, und ist nur 7 französische Meilen vom Meere entfernt. Sie gehörte sonst zum Kirchsprengel von Nismes, war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts, und gehört nun zum Distrikte von Nismes im Departement des Gard. Sie ist vorzüglich wegen ihrer großen sogenannten Magdalenen-Messe berühmt. Die vornehmsten Handelsleute, Manufakturisten und Fabrikanten Frankreichs besuchen dieselbe in Person, oder lassen

lassen Geschäfte durch Kommissionairs machen. Sie wird ferner von Armeniern, Persern, oft noch entlegenern morgenländischen Kaufleuten, Türken, Mauren, und den meisten europäischen Kaufleuten erster Klasse besucht. Wenigstens fand dieses vor der Revolution statt, und es gab nicht leicht eine Waare, welche man nicht daselbst gefunden hätte. Vor dem Jahre 1632 war diese Messe unbedingt frey, und man schätzte den jährlichen Umtrieb auf mehr als 12 Millionen Livres; allein in diesem Jahre wurde ihre Freyheit durch Abgaben beschränkt, und der große Handel verminderte sich nach und nach, wozu noch zum Theil die ganz veränderte, den Messen überhaupt nicht günstige Gestalt des Handels, und die großen Einschränkungen, welche dieser besonders in Frankreich erlitt, das übrige beytrugen. Man setzte deshalb schon vor der Revolution den Umtrieb auf höchstens 8 Millionen Livres. Durch den Revolutionskrieg, welcher die Kaufleute von diesem Markte entwöhnte, und durch die mannichfaltigen Handelsbeschränkungen ist diese Messe noch weit tiefer gesunken, und von wenigen Fremden besucht worden. Die vorigjährige soll jedoch nach öffentlichen Nachrichten besser ausgefallen seyn.

Beauce, Beausse, unter dieser Benennung wurden sonst die Länder Chartrain, Dunois, Vendomois und Mantois in Frankreich begriffen, wovon man das Weitere unter diesen Namen finden wird. Die fruchtbare Landschaft gehört jetzt zum Departement Eure und Loir.

Beaufay, französischer Flecken von 294 Feuerstellen in Maine, welcher jetzt zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehört.

Beaufort-en-Vallée, (im Thal) französische Stadt von 800 Feuerstellen in Anjou, jetzt Distrikt von Baugé im Departement Maine und Loire. Es ist daselbst ein beträchtlicher Handel mit Korn, Wein und Hanf, auch werden vortreffliche Leinwande und mehrere Arten von wollenen gemeinen Zeuchen gewebt. Ehemals war in der Stadt ein besonderer Gouverneur, und ein königliches Gericht, der Flecken Beaufort-en-franchise, auch mit dem Zunamen hors la ville, mit 266 Feuerstellen ist durch einen Arm des Flusses Coesnon von der Stadt unterschieden, und bildet gleichsam eine Vorstadt derselben.

Beaufort, nach seinen ehemaligen Besitzern mit dem Zunamen Montmorency, französisches Dorf von 145 Feuerstellen mit einem Schlosse in der untern Champagne, jetzt zum Distrikte von Bar sur Aube im Departement Aube gehörig, war vor der Revolution ein Herzogthum und eine Pairie.

Beaufort, ehemalige ansehnliche Herrschaft an der Maaß in der Grafschaft Namur, dermalen zum Distrikt von Dinant im Departement Sambre und Maaß gehörig. Das Schloß, wovon diese Herrschaft den Namen hatte, wurde 1554 von den Franzosen völlig zerstört.

Beaufort, ehemaliges Mandement und Baronie im savoyschen Herzogthum Genevese an den Alpen. Sie gehört nun mit zwey Kirchspielen, welche Villard und Macime en Beaufort heißen, zum Distrikte von Moustiers im Departement Mont-blanc. Ein Städtchen dieses Namens, welches Büsching anführt, finde ich nicht auf den neuesten Karten.

Beaufort, Stadt auf der Insel Port-Royal im nordamerikanischen Freystaate Süd-Carolina. Sie hat einen schönen Hafen.

Beaufremont, Dorf mit einem Schlosse und alte Baronie im vormaligen lothringischen Amte Neufchateau, jetzt zum Distrikte dieser Stadt im Departement Wasgau (des Vosges) gehörig.

Beauge; s. Baugé.

Beaugeay, französischer Flecken von 130 Feuerstellen in Saintogne, gehört jetzt zum Distrikte von Marennes im Departement der untern Charente.

Beaugency, französische Stadt von 1500 Feuerstellen, und vormalige Grafschaft im eigentlichen Orleans am rechten Ufer der Loire. Sie war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts, gehört aber nun zum Distrikte von Orleans im Departement Loiret. Die Stadt hat einen guten Handel mit Brandtewein, und den in dasiger Gegend wachsenden Weinen, auch werden daselbst verschiedene Tücher fabricirt.

Beaujeu, kleines, aber artiges, französisches Städtchen und sonst Hauptort in Beaujolois am Flusse Ardiere, welches zum Distrikte von Ville franche im Rhone-Departement gehört. Es hat etwa 3000 Einwohner, die sich von Gerbereyen, Papiermühlen und Leinwandbleichen größtentheils nähren. Ein Dorf von 103 Feuerstellen in Franche-Comté mit dem vormaligen Titel einer Grafschaft hat den nämlichen Namen und gehört jetzt zum Distrikte von Gray im Departement der oberen Saonne.

Beaujolois, französische Landschaft, welche von der alten Hauptstadt Beaujeu den Namen hat. Sie führte vor der Revolution den Titel einer Sirie, hatte einen Flächenraum von etwa 18 geographischen Quadratmeilen, und war von Charolois, Maconnois, dem Fürstenthum Dombes, Lyonnois und Forez eingeschlossen. Sie gehörte ehemals zum Gouvernement und der Landvogtey von Lyon und stand unter dem Parlament von Paris. Jetzt macht sie fast den ganzen Distrikt von Ville franche im Departement des Rhone aus, einige wenige Ortschaften ausgenommen, welche zum Distrikte von Roanne im Departement der Loire gehören. Diese Landschaft war eine erbliche Grafschaft, welche endlich i. J. 1531 mit der Krone vereinigt wurde. Allein bald darauf kam sie an das Haus Orleans, bey welchem sie bis zur Revolution blieb. Sie ist überaus fruchtbar an Wein und Korn, und es wird viel Hanf gebaut; auch sind darin gute Leinwand- und Papierfabriken, und vortreffliche Waldungen.

Beaulieu, französische Stadt von 324 Feuerstellen, und vorherige Baronie in Touraine am rechten Ufer des Indre. Sie gehört jetzt zum Distrikte von Loche, von welcher Stadt sie durch den Indre, und einen Wiesengrund getrennt ist, im Departement Indre und Loire. Die Stadt hat, so wie Loche, mehrere Tuch- und wollene Zeuchmanufakturen, auch werden daselbst gute Hüthe gemacht.

Beaulieu, französischer Flecken von 275 Feuerstellen in Poitou, gehört jetzt zum Distrikte von Sables d'olonne im Vendée-Departement.

Beaulieu, französischer Flecken von 364 Feuerstellen am linken Ufer der Loire in Berry, dermalen zum Distrikte von Gien im Departement Loiret gehörig.

Beaulieu, französisches Städtchen von 140 Feuerstellen in einer weinreichen Gegend der vormaligen Vicomté Turenne in Limosin am rechten Ufer der Dordogne, welches jetzt zum Distrikte von Brives im Departement Correze gehört.

Beaulieu, französischer Flecken von 102 Feuerstellen im ehemaligen Gebiete von Noyon; er gehört jetzt zum Distrikte von Compiegne im Departement der Oise. Mehrere Abteyen und Priorate nebst Dörfern in Frankreich in verschiedenen Provinzen hatten ebenfalls den Namen Beaulieu.

Beaulieu, kurbrandenburgisches neues Kolonie-Kirchdorf (1778) mit 226 Seelen in 50 Familien im sternbergischen Kreise und Johanniter-Ordens-Amte Sonnenburg in der Neumark.

Beaulne, Beaulnois; s. Beaune.

Beaumarchez, französisches Städtchen in der Landschaft Riviere-Verdun in Gascogne am Zusammenflusse der Flüsse Boues und Arras zum Distrikte von Mirande im Departement des Gers gehörig.

Beaumaris, Hauptstadt auf der englischen Insel Anglesey mit einem guten Hafen. Sie sendet einen Deputirten zum brittischen Parlament.

Beaumenil, französischer Flecken von 70 Feuerstellen, und ehemalige Baronie im Lande Ouche in der obern Normandie. Derselbe gehört jetzt zum Distrikte von Bernay im Departement des Eure.

Beaumont, französische Stadt von 370 Feuerstellen am linken Ufer der Oise in Beauvaisis, vormals mit dem Titel einer Grafschaft. Sie gehört jetzt zum Distrikte von Pontoise im Departement der Seine und Oise, und hatte vormals einen besondern Gouvernenr.

Beaumont, französisches Dorf von 209 Feuerstellen und ehemalige Grafschaft in Tourraine, welches nun zum Distrikte von Loche im Departement Indre und Loire gehört.

Beaumont, französisches Pfarrdorf von 220 Feuerstellen und alte Grafschaft, welche i. J. 1769 zu einem Herzogthum erhoben wurde, in Gatinois-français, jetzt im Distrikte von Fontainebleau im Departement der Seine und Marne, an der Gränze des Departements Loiret.

Beaumont, französischer Flecken von 310 Feuerstellen in Poitou, gehört jetzt zum Distrikte von Poitiers im Departement Vienne.

Beaumont, französisches Städtchen von 218 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Vicomté, in Auvergne in einer getraidereichen Gegend. Es gehört jetzt zum Distrikte von Clermont im Departement Puy de Dôme.

Beaumont, französischer Flecken von 260 Feuerstellen in Perigord, welcher jetzt zum Distrikte von Bergerac im Departement Dordogne gehört.

Beaumont, (de Lomagne) französisches Städtchen am kleinen Flusse Gimone in der Landschaft Riviere-Verdun in Gascogne zum Distrikte von Castel Sarrasin im Departement der obern Garonne gehörig. Es sind daselbst ansehnliche wollene Zeugfabriken.

Beaumont, französisches großes Dorf und vormalige Grafschaft, nicht weit von der Durance in der Provence, jetzt zum Distrikte von Apt im Departement Vaucluse gehörig. — Dieser Ort gehörte seit 1635 der von Florenz abstammenden Familie Riquetti, welche von dem nicht weit davon liegenden Mirabeau, den Namen Mirabeau führte, und in der Geschichte der Revolution so sehr bekannt geworden ist.

Beaumont, französischer Flecken in der Dauphiné zum Distrikte von Valence im Departement der Drome gehörig. Es ist daselbst eine Stahlfabrik.

Beaumont, französischer Flecken von 281 Feuerstellen am linken Ufer der Maaß in Argonne in Champagne, vormals mit einer königlichen Malrie. Derselbe gehört jetzt zum Distrikte von Sedan im Departement der Ardennen.

Beaumont, französischer Flecken von 124 Feuerstellen in der Landschaft Auge in der Normandie, welcher jetzt zum Distrikte von Pont l' Evêque im Departement Calvados gehört.

Beaumont, de la Chatre, französischer Flecken von 176 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von St. Calais im Sarthe-Departement gehörig.

Beaumont, la Ronce, französischer Flecken von 268 Feuerstellen in Tourraine zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Beaumont, le Roger, französischer Flecken von 140 Feuerstellen, und vormalige Grafschaft an der Rille in der obern Normandie, welcher jetzt zum Distrikte von Bernay im Departement Eure gehört. Es sind daselbst viele Nagelschmiede, auch Tuch- und Leinwandfabriken.

Beaumont, le vicomte, französische Stadt von 375 Feuerstellen an der Sarthe in Maine, jetzt zum Distrikte von Mamers im Departement der Sarthe gehörig, wo allerhand wollene Zeuche verfertigt werden. Die Stadt wurde in Verbindung mit an[illegible]rn Orten i. J. 1543 zu einem Herzogthum erhoben, und durch Heinrich IV. mit der Krone vereinigt.

Beaumont, Pied de Boeuf; französischer Flecken von 92 Feuerstellen in Maine, welcher jetzt zum Distrikte von Chateau Gontier, im Departement Mayenne gehört. Den nämlichen Namen und Zunamen hat auch ein Flecken von 298 Feuerstellen im Distrikte von St. Calais, im Sarthe-Departement.

Beaumont, Städtchen im ehemaligen östreichischen Hennegau, mit dem Titel einer Grafschaft, östlich von Maubenge. Es gehört jetzt zum Distrikte von Charleroi, im Departement Jemappes. In der Gegend sind viele Eisenhämmer.

Beaumont. Im Wadtlande; s. Bonmont.

Beaune, Beaulne, französische Stadt in Burgund mit 869 Feuerstellen, und etwa 6000 Einwohnern zwischen Dijon, Autun und Chalons an der Saonne, unterm 22° 26′ 30″ östlicher Länge und 47° 0′ 15″ nördlicher Breite. Sie hat 5 Vorstädte und ist einigermaßen befestigt. Sie war vor der Revolution der dritte Stand unter den Ständen von Bourgogne, der Sitz eines besondern Gouverneurs, mehrerer Aemter und Gerichte, und der Hauptort des davon genannten Beaunois. Diese 9 geographische Quadratmeilen haltende Landschaft, welche auch zum Dijonois gerechnet wurde, ist wegen des in derselben wachsenden vortrefflichen Burgunder Weins und der Wollen- und Tuchmanufakturen berühmt. Man kennt diese Weine unter dem Namen Corton, Volnay, Beaune und Alore, und der Handel damit macht die vorzüglichste Nahrung der Einwohner aus. Die Stadt ist dermalen der Hauptort eines Distriktes, welcher den ganzen südlichen Theil des Departements des Goldhügels (Cote d'or) und die ehemalige Landschaft Beaune begreift, und an die Departements Nievre, Saonne und Loire und das Jura-Departement stößt.

Beaune, französischer Flecken von 448 Feuerstellen in Gatinois-Orleanois zum Distrikte von Pithiviers, im Departement Loiret gehörig.

Beaupreau, französische Stadt von 385 Feuerstellen am kleinen Flusse Evre in Anjou, seit 1562 Herzogthum und Pairie. Sie ist nun Hauptort eines Distrikts, welcher den südwestlichen Theil des Departements Maine und Loire auf der rechten Seite der Loire begreift, und an die Departements der untern Loire der beyden Sevres und der Vendée stößt.

Beaupuy-de-Graniagne, französischer Flecken von 384 Feuerstellen in Languedok, zum Distrikte von Toulouse, im Departement der obern Garonne gehörig.

Beauquesnes, auch Beauquene, französischer Flecken von 300 Feuerstellen in der Pikardie, welcher zum Distrikte von Doulens im Somme-Departement gehört. Es war daselbst vor der Revolution der Sitz einer königlichen Vogtey.

Beaurain, auch Belrain, französischer Hauptort einer alten, in der Geschichte Lothringens bekannten Herrschaft, welcher vormals zur Baillage prévôtal von Bouzonville, im Herzogthum Bar gehörte. Nun gehört derselbe zum Distrikte von Commercy, im Departement der Maaß.

Beauregard, französisches Dorf von 53 Feuerstellen am linken Ufer der Saonne, und vor der Revolution Sitz einer Kastellaney im Fürstenthum Dombes. Ehemals war es die Hauptstadt dieses Fürstenthums und des Parlaments, welche aber von den Savoyarden i. J. 1377 so verwüstet wurde, daß sie bis zu diesem geringen Orte herabsank. Es gehört jetzt zum Distrikte von Trevoux, im Departement des Ain.

Beauregard, l'Eveque, französischer Flecken von 267 Feuerstellen mit einem Schlosse, jetzt zum Distrikte von Clermont im Departement Puy de Dome gehörig.

Beauregard, kurbrandenburgisches adeliches Koloniedorf im Oderbruche des oberbarnimschen Kreises der Mittelmark.

Beaurepaire, französischer Flecken von 136 Feuerstellen in Poitou, dermalen zum Distrikte von Montaigu, im Departement der Vendée gehörig.

Beaurevoir, französischer Flecken von 198 Feuerstellen an den Quellen der Schelde in der Pikardie, jetzt zum Distrikte von St. Quentin, im Departement der Aisne gehörig.

Beau-

Beaurieux, französischer Flecken von 221 Feuerstellen, nahe am rechten Ufer des Aisne in Laonnois, jetzt zum Distrikte von Laon, im Departement des Aisne gehörig.

Beaussault, französischer Flecken von 228 Feuerstellen am Flusse Arques in der Normandie, welcher zum Distrikte von Neufchatel, im Departement der untern Seine gehört.

Beausse; s. Beauce.

Beauvais, ansehnliche Handelsstadt in Frankreich und Hauptort von Beauvaisis unterm 49° 26′ 2″ nördlicher Breite und 19° 44′ 42″ östlicher Länge, nord-nordwestlich 12 französische Meilen von Paris, am Flusse Therin oder Terrain Sie hat 2900 Feuerstellen, und etwa 15000 Einwohner, auch beträchtliche Manufakturen in Tüchern, flanderischen Tapeten und wollenen Zeuchen, und ansehnlichen Handel. Sie war vor der Revolution Sitz eines Bisthums von 598 Kirchspielen, eines besondern Gouverneurs, einer Vogtey und mehrerer Aemter. Nun ist sie der Hauptort des Departements der Oise und eines Distrikts, welcher den ganzen westlichen Theil des Departements begreift. Die Landschaft, die von dieser Stadt den Namen Beauvaisis führte, und etwa 21 geographische Quadratmeilen groß ist, war eigentlich ein Stück der Pikardie, gehörte zum Gouvernement Isle de France, und stand unter dem Parlament von Paris. Sie hat getraidereiche Fluren, vortreffliche Viehzucht und hinlängliches Holz, aber wenigen Wein. Das Land mit der Stadt gehörte vor der Revolution den Bischöfen von Beauvais als Grafen, welche deshalb die ersten Pairs von Frankreich vom geistlichen Stande waren; nun macht es größtentheils den Distrikt von Beauvais, im Departement der Oise aus.

Beauvais, auch Beauvoir sur mathas, französischer Flecken von 182 Feuerstellen in Saintogne, jetzt zum Distrikte von St. Jean d'Angely, im Departement der untern Charente.

Beauvoir, französischer Flecken von 278 Feuerstellen in der Normandie, jetzt zum Distrikte von Neufchatel, im Departement der untern Seine gehörig.

Beauvoir sur mathas; s. Beauvais.

Beauvoir sur mer, französische Stadt von 388 Feuerstellen, vormals mit dem Titel eines Marquisats in Nieder-Poitou. Sie liegt nicht weit von den Küsten des Meeres, der Insel Noirmoutier gegenüber, und gehört jetzt zum Distrikte von Sables d'olonne im Vendée-Departement. Die Einwohner handeln mit Zimmerholz, Wolle, Salz, Schlachtvieh und vorzüglich guter Butter.

Beauvoisis, Beauvaisis; s. Beauvais.

Bebbrow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf und Wohnsitz im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern mit 10 Feuerstellen an der Ostsee.

Bebelsheim, Gemeinde im Canton Bliescastel und Bezirke von Saarbrücken, im Saar-Departement mit 394 Seelen, gehörte sonst zur Grafschaft Saarbrücken.

Bebendorf, kloster-annarodisches Gerichtsdorf im Umfange des kurmainzischen Amtes Gleichenstein im Eichsfelde mit etwa 140 Seelen.

Bebenhausen, ehemaliges Zisterzienser-Kloster zwischen Bergen, nördlich eine Stunde von Tübingen, im Herzogthum Würtemberg. Pfalzgraf Rudolph I. von Tübingen stiftete dasselbe im Jahre 1183 und 1560 hatte es den ersten lutherischen Abt. Dieser ist jedesmal einer der 4 General-Superintendenten des Herzogthums, und hat 9 Dekanate und Spezialsuperintenduren unter sich. Es ist daselbst auch eine von den höheren Klosterschulen, worin gegen 20 der Theologie gewidmete Jünglinge freye Kost, Wohnung und Unterricht erhalten, und von da nach Tübingen befördert werden. In Bebenhausen mit dem Filial Waldhausen sind 217 Seelen. Bebenhausen, das Amt, zwischen Tübingen und Waldenbuch, enthält 9 Pfarrdörfer und zusammen 9109 Seelen.

Bebenhausen, kurpfalzbaierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Mainburg.

Bebenhausen, katholisches Dorf im kloster-ochsenhausischen Amte Ummendorf in Schwaben.

Bebenhausen, Dorf in der gräflich-fuggerschen Herrschaft Babenhausen in Schwaben.

Beber, Fluß, der in der Altmark entspringt, in das Herzogthum Magdeburg geht, und bey Wedrungen in die Ohre fällt. Ein Flüßchen gleiches Namens entspringt bey Bebra in der Grafschaft Schwarzburg, und fällt bey Sondershausen in die Wipper.

Beberbeck, hessenkasselischer Klosterhof im Amte Salaburg. Bey demselben ist eine Stuterey.

Bebersee, kurbrandenburgisches Kolonisten-Kirchdorf im ukermärkischen Kreise und Amte Zehdenik, an einem eben so genannten See.

Beberstedt, kurmainzisches Pfarrdorf im Amte Gleichenstein im Eichsfelde mit etwa 750 Seelen.

Bebingen, Kirchdorf im ehemaligen kurpfälzischen Oberamte Germersheim mit 340 Seelen in 67 Familien und 64 Häusern. Es gehört zum Canton Edenkoden, im Distrikte von Speyer, des Departements vom Donnersberg unter dem Namen Böbingen.

Bebitz, kurbrandenburgisches Kirchdorf mit 21 Feuerstellen und 91 Seelen, im magdeburgischen Amte Beesen an der Saale im Saalkreise.

Beblenheim, ansehnliches Dorf in der ehemaligen würtembergischen Herrschaft Reichenweyher im obern Elsaß, welches jetzt zum Distrikte von Kolmar im oberrheinischen Departement gehört.

Bebra; s. Bibra.

Bebra, hessenkasselisches großes Pfarrdorf an der Fulda und Gerichtsstuhl von 5 Dorfschaften im Amte Rotenburg.

Bebra, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Sondershausen, beym Ursprunge der Beber.

Bec, le, auch Bechellouir, französischer Flecken von 104 Feuerstellen, nahe an der Vereinigung der Flüsse Rille und Bec in der Normandie, woselbst vor der Revolution eine sehr wichtige Benediktiner-Abtey von der Kongregation des heiligen Maurus war. Der Abt wurde vom Könige ernannt, und hatte 60000 Livres Einkünfte. Dermalen gehört der Flecken zum Distrikte von Bernay, im Departement des Eure.

Bec-du-Rion; s. Bedarrieux.

Bechau, adeliches Dorf mit einem Vorwerke im neisser Kreise in Schlesien mit 25 Feuerstellen und 157 Einwohnern.

Bechburg, ehemalige Landvogtey im Canton Solothurn, im alten Buchsgau. Sie gränzte südlich an die Aar, östlich an Olten, nördlich an Falkenstein und westlich an das bernische Bipp, und wird in das obere und untere Amt getheilt. Bern und Solothurn kauften die alte Herrschaft Bechburg i. J. 1414 von einem Grafen von Thierstein, theilten sich aber 1463 so, daß Bern Wirlisbach, Erlisburg und Bipp, Solothurn aber das Uebrige erhielt. Die Landvogtey hat vortrefflichen Ackerbau, fette Wiesen und einträgliche Viehzucht. Der Sitz des Landvogts war auf dem Schlosse zu Neubechburg an der Südseite des Jura. Vom alten Stammhause Alt-Bechburg sind nur noch Ruinen zu sehen.

Becheln, nassauisches Dorf in dem zwischen Oranien und Usingen gemeinschaftlichen Amte Nassau.

Bechenheim, ehemaliges kurpfälzisches Dorf mit 50 Häusern und 311 Einwohnern im Oberamte Alzey und Unteramte Erbisbüdesheim. Es gehört dermalen zum Canton Alzey im Distrikte vom Mainz, des Departements vom Donnersberg.

Becherbach, Dorf von 276 Seelen im Canton Lauterecken und Bezirke von Kaiserslautern, im Departement Donnersberg; gehörte sonst zu Zweybrücken.

Beche-

Becherel, französisches Städtchen von etwa 2000 Seelen in Bretagne, welches jetzt zum Distrikte von St. Malo, im Departement Ille und Villaine gehört.

Bechgraben, baireuthisches Dorf im Kreisamte Kulmbach, 2 Stunden von Baireuth.

Bechhof, zwey anspachische Weiler in den Kameraldmtern Kreilsheim und Feuchtwang. Ein ansehnlicher Hof dieses Namens liegt bey dem Pfarrdorfe Hohnhard, im anspachischen Kameralamte Kreilsheim.

Bechhofen, auch **Bechofen**, sehr weitläufiges bischöflich-bambergisches Zentamt, dessen zentbare Gerichtsbarkeit sich über mehrere Ortschaften in den angrenzenden Aemtern erstreckt. Es liegt zwischen der Aisch und reichen Ebrach, und ist von den bambergischen Aemtern Schlüsselau, Hoechstadt und Vorchheim, sodann von vielen ritterschaftlichen Besitzungen umgeben und durchschnitten. Es hat vortreffliche Rind- und Schaafviehzucht, ergiebige Fischereyen und Ueberfluß an Holz, wovon vieles in die untern Main- und Rheingegenden, so wie nach Holland geht. Der Vorstand des Amtes heißt Amts- und Zentrichter, er ist aber zugleich Kastner, Steuer-, Zoll- und Aufschlags-Einnehmer, auch Schloßverwalter zu Hallerndorf. Zu Bechhofen, dem Vogtey- und Steueramte, gehören 21 Ortschaften, zum Zentamte aber 34.

Bechhofen, katholisches Pfarrdorf und Sitz des bambergischen Amtes gleiches Namens, 4 Stunden von Bamberg, mit 38 Gemeinde-Rechten, wovon aber 8 zu dem baireuthischen Amte Frauen-Aurach gehören.

Bechhofen, an der Wieset, ansbachischer Marktflecken von 81 Unterthanen und einem Schlosse unter dem Justizamte Feuchtwang.

Bechhofen, Weiler im ansbachischen Kameralamte Windspach an der Rezat mit 18 Unterthanen.

Bechhofen, vor der Mark, auch Bösen, Bechhofen, bambergisches, der Abtey Michelsberg gehöriges Dorf im Amte und eine Stunde von Höchstädt, die Zent gehört halb in das Amt Bechhofen.

Bechhofen, an der Kransbeit, auch Kransenbachhofen, bambergisches Dorf im Amte Hochstädt mit 15 Häusern und 13 Städeln. Es gehört der Abtey Michelsberg in Bamberg.

Bechhofen, aichstädtischer Weiler von 11 Haushaltungen im Pflegamte Abenberg. Ein Walddistrikt im aichstädtischen Amte Aurach hat gleichen Namen.

Bechhofen. Dorf im Canton Homburg und Bezirke von Zweybrücken, im Departement des Donnersberg mit 450 Seelen. Es gehörte ehemals zum pfalzzweybrückischen Oberamte Zweybrücken und Amte Homburg.

Bechin, an der Luschnitz, fürstlich-paarische Herrschaft und Stadt von 208 Häusern, mit einem ansehnlichen Schlosse und Bade im taborer Kreise von Böhmen. In der Gegend finden sich die merkwürdigen Bechiner Steine. Von dieser Stadt hatte sonst ein Kreis des Königreichs seinen Namen; dermalen sind aber aus demselben zwey Kreise, der taborer und budweiser gebildet worden.

Bechingen; s. Baechingen.

Bechingen, kloster-zwiefaltisches Dorf in Schwaben.

Bechingen, auch **Boechingen**, Gemeinde im Canton Edenkoben und Distrikte von Speyer, im Departement des Donnersbergs mit 525 Einwohnern in 95 Häusern. Es gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Neustadt.

Bechlin, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark, im ruppinischen Kreise und Amte Alt-Ruppin.

Bechstaedt an der Wagd, kurmainzisches lutherisches Kirchdorf im erfurtischen Stadtamte hinter dem Steiger mit 148 Seelen und 41 Gebäuden.

Bechstaedt an der Strafse, kurmainzisches lutherisches Pfarrdorf im erfurtischen Amte Tondorf an der weimarischen Gränze mit 53 Gebäuden und 199 Seelen. Es gehörte zur alten Grafschaft Viselbach.

Bechstaedt; s. Pechstaedt.

Bechterspohl, fürstlich-schwarzenbergisches Dorf in der Landgrafschaft Klettgau im schwäbischen Kreise.

Bechtheim, Flecken von 207 Häusern und 980, nach neuern Angaben 1204 Einwohnern, und Canton im Bezirke von Mainz und Departement des Donnersbergs. Es war ehemals Sitz eines fürstlich-leiningischen Amtes. Der Canton überhaupt enthielt (1800) 13802 und (1801) 14784 Seelen in 14 Munizipalitäten, und 2276 Häusern; hatte 34479 Morgen Ackerland, 4361 Morgen Wiesen, aber weder Wald, noch Weinberge, einige wenige bey Alsheim ausgenommen, deren unter diesem Namen gedacht ist.

Bechtheim, nassau-usingisches Dorf im Oberamte Idstein.

Bechtlasreuth, Weiler von 5 Familien, zum gräflich-giechischen Amte Buchau in Franken gehörig.

Bechtolsheim, Dorf oder kleiner Flecken im Canton Wörrstadt und Bezirke von Mainz, im Departement Donnersberg mit 821 Seelen; es war ehemals ganerbschaftlich und gehörte zum rheinischen Ritterkreise.

Bechtolskirch, baadisches Dorf in der Herrschaft Badenweiler, zur Vogtey Mengen gehörig.

Beck, wichtiges adeliches Guth im Kirchspiele Mennighöfen in der Vogtey Gohfeld und dem Amte Hausberg im preußischen Fürstenthum Minden in Westphalen, eine Meile von Herforden. Es war die Residenz einer Linie der Herzoge von Hollstein, welche sich von daher Hollstein-Beck nannte. Es ist mit Uhlenburg, welches dazu gehört, das wichtigste Guth im Fürstenthum, hat die größten Privilegien, und wird oft eine Herrlichkeit genannt, zu welcher über 300 Eigenbehörige gehören. Im Jahr 1786 kaufte es ein Baron Monster um 130825 Reichsthaler.

Beck, auch **Boek**, große Gemeinde im Canton Erkelens und Bezirke Krefeld im Roer-Departement von 689 Seelen, ehemals vermuthlich zu Jülich gehörig.

Becke, landtagsfähiger adelicher Sitz in der kurkölnischen Grafschaft Recklinghausen im westphälischen Kreise.

Becke, (bey der) kleines hessenkasselisches Dörfchen in der Grafschaft und dem Amte Schaumburg.

Beckedorf, hessenkasselisches ansehnliches Pfarrdorf und Kirchspiel in der Obervogtey des Amtes Rodenberg, in der Grafschaft Schaumburg.

Beckelnheim; s. Gaubockelheim.

Beckem, **Beckum**, Städtchen an der Werse, im bischöflich-münsterischen Amte und Quartiere Wollbeck mit einem Kollegiatstifte und 2 Augustiner-Nonnenklöstern. Das Städtchen wird zu den Landtagen beschrieben, und es ist daselbst ein fürstliches und ein Gohgericht. Im Jahre 1734 brannte es fast ganz ab.

Beckendorf, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im ascherslebenschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt mit 62 Feuerstellen und einem freyadlichen, schriftsäßigen Hofe.

Beckenried, großes Kirchspiel und Pfarrdorf im schweizerischen Canton Unterwalden nid dem Walde an den Gränzen von Uri und dem 4 Waldstädter-See, Gersau gegenüber. Es ist daselbst ein guter Landungsplatz, und sonst versammelten sich da oft die 4 sogenannten Waldstädte. Dieser Ort ist wegen des Mayenziegers, eines mit verschiedenen Kräutern vermischten Käse, berühmt.

Beckerad, Dorf von 397 Seelen im Canton Erkelens und Bezirke von Krevelb. Es gehörte ehemals zur gräflich von quadtischen Herrschaft Wickerad im westphälischen Kreise.

Beckerbach, Gemeinde von 296 Seelen im Canton Grumbach und Bezirke von Birkenfeld im Saar-Departement. Das Dorf gehörte sonst ins zweybrückische Oberamte Meisenheim.

Beckern, (Groß- und Klein- auch Alt-) zwey schlesische Dörfer im liegnitzischen Kreise und Amte Liegnitz, jenes mit

328 Einwohnern in 54 Feuerstellen, dieses mit 124 Seelen in 25 Feuerstellen. Letzteres hat eine Papiermühle.

Beckern, adeliches lutherisches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke, 59 Feuerstellen und 371 Einwohnern.

Beckern, katholisches Kirchdorf im striegauischen Kreise in Schlesien mit 235 Einwohnern.

Beckern, katholisches Dorf mit 84 Einwohnern im öls-trebnitzischen Kreise in Schlesien.

Beckingham, englischer Flecken in Lincolnshire.

Becklos, großer und volkreicher Marktflecken an der Waveney, in der Grafschaft Suffolk in England.

Beckong, auch Bicong, Gemeinde von 255 Seelen im Canton Schweich und Bezirke von Trier im Saar-Departement, gehörte vormals in das kurtriersche Amt St. Maximin.

Beckstein, wirzburgisches Kirchdorf und Zollstätte im Amte Lauda, im fränkischen Kreise.

Beckstedt, adeliches Guth und Dorf in der Grafschaft und dem Amte Diepholz im westphälischen Kreise.

Beckum; s. Beckem.

Beckweiler, Dorf von 266 Seelen im Canton Medelsheim und Bezirke von Zweybrücken, im Departement Donnersberg, war sonst zweybrückisch.

Becs, reformirtes Pfarrdorf im sigether Bezirke der schümeger Gespanschaft in Ungarn.

Becs, reformirtes Pfarrdorf im kaposcher Bezirke der ungher Gespanschaft in Ungarn.

Becs-Szamos, reformirtes Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmaer Gespanschaft in Ungarn.

Becse, hübscher Marktflecken mit einer katholischen und griechischen Pfarrey im teißer Bezirke der batscher Gespanschaft in Ungarn, der größtentheils von Raizen bewohnt ist.

Becskehaja, reformirtes Pfarrdorf im untern Bezirke der torner Gespanschaft in Ungarn.

Becskereck, (Kis- oder Klein-) Poststation im St. Andreer Bezirke der temeschwarer Gespanschaft.

Becskereck, (Nagy- oder Groß-) Marktflecken und Poststation am Begaflusse mit einem Salzamte in dem nach demselben benannten Bezirke der torontaler Gespanschaft in Ungarn. Im Jahre 1772 erhielten die den Ort bewohnenden Raizen die Freyheit, sich einen Magistrat aus ihrem Mittel zu wählen.

Becsvolgye, reformirtes Pfarrdorf im Bezirke des größeren tapornacker Sitzes in der salader Gespanschaft in Ungarn.

Bedal, Städtchen im Yorkshire in England.

Bedano, Pfarrdorf und Gemeinde im Viertel Agno, der vorhin gemein-eidgenössischen Landvogtey Lugano, gehört nun zum Canton Tessin der helvetischen Republik.

Bedarides, französischer Flecken von 500 Feuerstellen in Venaissin, nicht weit vom Rhone, welcher dem Erzbischofe von Avignon gehörte. Dermalen gehört derselbe zum Distrikte von Avignon, im Departement Vaucluse.

Bedarrieux, auch Bec-du-Rioux, französische Stadt von 471 Feuerstellen an der Orbe in Languedok. Es werden daselbst Droguets und viele Tücher gemacht. Sie gehört zum Distrikte von Beziers, im Departement Herault.

Bedberg, oder Bedburg, ein Kirchspiel eine halbe Meile von Kleve, wo sonst die weltlichen lutherischen Chanoinessen des Fräuleinstifts zu Kleve eingekleidet werden mußten. Es gehört jetzt zum Canton Kleve im Roer-Departement.

Bedburdig, große Gemeinde von 1400 (nach andern 1113) Seelen im Canton Elsen und Bezirke von Kölln, im Roer-Departement, und gehörte sonst zu Jülich.

Bedburg, auch Lebber, Städtchen an der Erft mit 886 Seelen im Canton Bergheim und Bezirke von Kölln, im Roer-Departement. Es gehörte als Herrschaft im kurköllnischen Amte Hulchrad den Grafen von Salm-Reiferscheid, welche deshalb Sitz und Stimme auf dem köllnischen Landtage hatten.

Bedburg; s. Bedberg.

Bedde, französischer Flecken von 54 Feuerstellen in Berry, jetzt zum Distrikte von St. Amand, im Departement des Cher gehörig.

Bedecaspel, kurbrandenburgisches reformirtes Kirchspiel in der südbrockner Vogtey und dem Amte Aurich in Ostfriesland.

Bedeg, katholisches Pfarrdorf im schimontorner Bezirke der tolner Gespanschaft in Ungarn.

Bedeln, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf von 14 Feuerstellen im leipziger Kreise und Amte Rochlitz.

Bedemund. Weil die Leibeigenschaft sich durch das weibliche Geschlecht fortpflanzt, so war es zu Verhütung aller Streitigkeiten über die Eigenschaft der künftigen Kinder erforderlich, daß die hörige Braut die Gerechtsame ihres Leibesherrn ausdrücklich anerkannte. Zu diesem Ende wurde im Mittelalter in Deutschland vor Vollzug der Heurath eine Abgabe eingeführt, die man dem um die Einwilligung ersuchten Eigenherrn unter dem Namen des Bedemunds zum Bekenntniß der Hörigkeit entrichtete. Der Name Bedemund ist hauptsächlich noch in Westphalen gewöhnlich, die Abgabe selbst aber wird auch im Rheinischen, Fränkischen und Schwäbischen und andern Gegenden hie und da noch unter dem Namen Bauermiethe, Brautlauf, besonders aber Frauenzinns und Frauengelder entrichtet.

Bederkesa, kurhannöverisches Amt im Herzogthum Bremen, am Flusse Geeste. Es begreift 2 Börden mit 6 Kirchspielen, worin 1 Flecken und 37 Dörfer und Höfe; hat 9 Landseen, ansehnliche Waldungen, Torfmoor und gutes Getraideland, auch beträchtliche Vieh- und Bienenzucht. Der Sitz des Amtes ist in dem Flecken Bederkesa.

Bedernau; s. Beedernau.

Bederwitz, kursächsisches adeliches Dorf in der Oberlausitz, im budissinischen Kreise.

Bedesbach, Dörfchen von 123 Seelen im Canton Wolfstein und Bezirke von Kaiserslautern, im Departement Donnersberg, war vorhin reichsritterschaftlich.

Bedfordshire, Grafschaft in England, nordwestlich von London, eingeschlossen von Buckingham-Hartford-Huntingdon-Cambridge-Northampton- und Warwickshire. Sie ist fruchtbar an Getraide und Wein und enthält 260000 englische Morgen Land, 124 Kirchspiele, 11 Städte und Marktflecken, 12190 Häuser, und schickt 4 Deputirte zum Parlament; auch werden in demselben viele Spitzen gemacht. Nach den dem Parlamente in diesem Jahre vorgelegten Zählungs-Listen besteht die Volkszahl dieser Grafschaft in 30523 männlichen, 32870 weiblichen, zusammen in 63393 Seelen.

Bedfort, die Hauptstadt vorbenannter Grafschaft, wird durch die Ouse in zwey Theile getheilt, ist groß, gut gebaut, und volkreich, und schickt 2 Deputirte zum Parlament. Sie hat besonders einen guten Kornhandel nach Holland. Die Familie Russel führt von derselben den herzoglichen Titel.

Bedfort; s. Befort.

Bedheim, Bedem, sächsisches Amts- und Pfarrdorf im Fürstenthum Koburg-Hildburghausen, und Amte Hildburghausen, mit 86 Häusern.

Bediliova, Pfarrdorf und Gemeine im Viertel Agno, der vorhin gemein-eidgenössischen Landvogtey Lugano, gehört nun zum Canton Tessin der helvetischen Republik.

Bedkow, preußisches adeliches Städtchen von 89 Rauchfängen im Brzezinyschen Kreise und warschauer Kammer-Departement in Südpreußen, welches vorhin zur polnischen Woiwodschaft Lenczye gehörte.

Bedlam, Old-Bedlam, ein bekanntes öffentliches Gebäude in London, worin Wahnwitzige aller Art aufgenommen werden. Es war vor der Reformation ein Kloster, das die Stadt London

von Heinrich dem VIII. abkaufte, und zum bemerkten Gebrauche bestimmte. Im Jahre 1675 wurde das alte baufällige Gebäude abgerissen, ein neues errichtet, und im Jahre 1736 ansehnlich vergrößert. Man findet darin gegen 200 Zellen, welche nach dem Bedürfniß der Unglücklichen eingerichtet sind, die sehr gut gehalten werden. Arme werden umsonst aufgenommen.

Bedlin, kurbrandenburgisches adeliches Dorf an der Stolpe, im stolpischen Kreise in Hinterpommern mit 11 Feuerstellen.

Bedmar, spanischer Flecken mit dem Titel eines Marquisats, in der Provinz Jaen.

Bedö, griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn.

Bedö, griechisches Pfarrdorf im scharrether Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Bedoin, auch **Bedouin**, französischer Flecken von 517 Feuerstellen in Venaissin, zum Distrikte von Carpentras im Departement Vaucluse gehörig.

Bedra, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Freyburg, wozu schriftsässig verschiedene Dorfschaften gehören.

Bedretto, ansehnliches Dorf nahe am Gotthardsberge, in dem nach demselben genannten bedretter Thale, welches einen Theil des livener Thals ausmacht, im Canton Uri der helvetischen Republik.

Beduinen, herumschweifende Araber, die in Zelten oder Hütten wohnen, und nicht nur in Arabien selbst, sondern auch in den benachbarten Staaten, vorzüglich in Aegypten anzutreffen sind. Sie sind entweder in Familien, oder in ganzen Stämmen beysammen. Im erstern Falle gehorchen sie einem Schech, im andern Falle werden sie von einem Emir beherrscht. Sie unterscheiden sich jedoch wesentlich von einander, indem einige sich mit Ackerbau beschäftigen, andre aber bloß von den Produkten des Viehstandes leben. Alle aber kommen darin überein, daß sie am liebsten Reisende und ganze Karavanen plündern; vertraut man sich aber der Führung eines ihrer Scheichs oder Oberhäupter an und bezahlt sie dafür; so kann man sich auf ihr gegebenes Wort sicher verlassen, indem dieselben alsdann, selbst mit Gefahr ihres Lebens, den Reisenden vor allen Bedrückungen schützen. Sie sind in dem unter der Oberherrschaft der Pforte stehenden Lande einer Abgabe unterworfen, die sie selten richtig und nur dann abführen, wenn sie durch militärische ihnen überlegene Gewalt dazu gezwungen werden. In einigen Gegenden Aegyptens sind sie sehr kriegerisch, in andern wieder so furchtsam, daß eine ganze Horde, von einem einzigen französischen Reuter verfolgt, schnell entfloh. Ihre Religion ist zum Theil jene der Mahomedaner, jedoch mit einigen Verschiedenheiten, andre bekennen sich zu einer besondern Religion, welche sie Abrahams Glauben nennen. Sie hassen die Türken, welche dieselben auf alle mögliche Art zu unterdrücken suchen. Außer dem Handwerke des Plünderns ist Viehzucht ihr liebstes Gewerbe, und vorzüglichste Nahrung. Sie sind gemeiniglich arm, durchaus unwissend, roh, wild und stolz, ihre Lebensart ist aber einfach und patriarchalisch. Dieß gilt jedoch nur von den herumschweifenden Arabern; denn sonst haben sich auch Beduinen in Oberägypten förmlich niedergelassen, wohnen in Städten, treiben bürgerliche Gewerbe, oder auf dem Lande Ackerbau. Diese sind schon mehr kultivirt, entrichten ihre Abgaben, und haben den Ruhm der Gastfreundschaft, wenigstens zum Theil.

Beeck; s. Beck.

Beeck, königlich preußisches Amt von einem Kirchspiele und 7 Bauerschaften, wovon eine dem Namen Beeck führt, im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve diesseit des Rheins. Es ist in diesem Amte, welches (i. J. 1784) 1543 Menschen hatte, eine sehr ansehnliche Papiermühle, die vieles Papier nach Holland liefert.

Beecke, ist der Name zweyer kleiner Flüsse in der Altmark; der eine im arneburgischen, der andre im arendseeischen Kreise.

Beedenbostel, kurhannöverische Amtsvogtey in der Großvogtey Celle, welche 31 Dörfer und 3 Höfe enthält. Der Boden ist Haide und Moor, der Getraidebau nicht hinlänglich, dagegen legen sich die Einwohner auf Hornvieh-, Schaaf- und Bienenzucht, und handeln mit Wolle, Honig und Wachs. Der Sitz des Amtes ist im Pfarrdorfe gleiches Namens.

Beedenkirchen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Amte Seeheim mit 222 Einwohnern und einer Schneidemühle.

Beedernau, ritterschaftliches Pfarrdorf und Herrschaft in der baierschen Herrschaft und dem Pfleggerichte Mindelheim in Schwaben, zum Canton Donau steuerbar.

Beel, gut bewohnter Marktflecken mit einer katholischen und griechischen Pfarrkirche im Bezirke gleiches Namens, in der bihárer Gespanschaft in Ungarn; der beeler Bezirk enthält außer dem Marktflecken noch 24 griechische Pfarrdörfer, und ist von lauter Wallachen bewohnt.

Beel-Magyar, katholisches Pfarrdorf mit einem bathyanischen Lustschlosse im obern äußern Bezirke der presburger Gespanschaft in Ungarn. Die Einwohner sind meistentheils ungarische Edelleute.

Beelitz, (Neu-) kurbrandenburgisches Koloniedorf im friedebergischen Kreise und Amte Driesen in der Neumark; s. auch Alt-Beelitz.

Beelitz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark, theils adelich, theils zum Amte Tangermünde gehörig.

Beelitz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Beemster, auch **Boemster**, ein überaus schöner Polder in Holland von mehr als 7000 Morgen Landes, dessen Bedeichung im Jahre 1612 zu Stande gekommen ist, und ganz vortreffliche Viehwaiden hat. Er gehörte zum holländischen Amte Waterland, und nun zum Distrikte bedykte Meeren, im Departement Holland der batavischen Republik.

Beenz, auch **Beenitz**, kurbrandenburgisches, dem Magistrate zu Prenzlau gehöriges lutherisches Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark, nebst einer reformirten Filial-Gemeine von Hindenburg.

Beer, lutherisches Pfarrdorf im fetschener Bezirke der neograder Gespanschaft in Ungarn.

Beerbach, ansbachischer Weiler im Kameralamte Windsbach mit 21 Unterthanen, wovon aber nur 5 Ansbachisch waren.

Beerbach, **Baerbach**, nürnbergisches Pfarrdorf im Amte Lauf, den Herrn von Welser gehörig.

Beerbaum, kurbrandenburgisches adeliches Guth im Oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Beerberg, adeliches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien, wird in Ober- und Nieder-Beerberg getheilt, und hat zusammen 397 Einwohner.

Beerdum, kurbrandenburgisches Dorf unter Amte Wittmund, im haelinger Lande in Ostfriesland.

Beeren, (Groß-, Klein- und Neu-) das erstere ist ein adeliches Pfarrdorf im Hauptkreise des teltowschen Kreises in der Mittelmark, das andre ein Kirchdorf, und das letztere ein Vorwerk ebendaselbst.

Beerend; s. Behrend.

Beerendorf, **Baerendorf**, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Delitsch.

Beerendorf, Dorf mit einem Schlosse zum fränkischen Ritterorte Gebürg gehörig.

Beerenfels, ritterschaftliches Dorf im bairenthischen Kammeramte Pegnitz.

Beerfelde, kurbrandenburgisches Pfarrdorf und adeliches Guth im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Beer-

Beerfelde, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im lebusischen Kreise und Amte Fürstenwalde in der Mittelmark.

Beerfelde; s. Berfelde

Beerlas, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, zum Ritterguthe Treuen gehörig.

Beersdorf, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im Amte Zeiz.

Beerwalde, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im zauchenschen Kreise in der Mittelmark, im Umfange des sächsischen Kurkreises.

Beerwalde, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im meisnischen Kreise und Amte Dippoldiswalde.

Beerwalde, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz, im budissinischen Kreise, mit einem Eisenhammer zum Ritterguthe Manoa gehörig.

Beerwalde, auch **Beierwalde**, sachsen-gothaisches Kirchdorf im Fürstenthum und Amte Altenburg, nicht weit von Ronneburg.

Beerwalde; s. Baerwalde.

Beerwinkel, würtembergisches Dörfchen von 77 Einwohnern bey Murrhard im gräflich-löwensteinischen Amte Löwenstein.

Beesdau, **Beesdo**, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Niederlausitz, im lukauer Kreise.

Beese, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arendseischen Kreise in der Altmark.

Beesen, an der Saale, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 84 Feuerstellen und 333 Einwohnern. Es besteht aus den beyden Dörfern Neubeesen und Laublingen, und ist der Sitz eines königlichen Domänen-Amtes, wozu 5 Dörfer und 1 Vorwerk mit 186 Feuerstellen gehören.

Beeson, an der Elster, kurbrandenburgisches Kirchdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 276 Menschen in 52 Feuerstellen. Das ansehnliche Ritterguth daselbst gehört dem Magistrate zu Halle.

Beesewege, kurbrandenburgisches Kirchdorf im stendalschen Kreise der Altmark, woselbst das Flüßchen Biese entspringt. Es gehört der Universität zu Frankfurt an der Oder.

Beesgen, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Niederlausitz und Herrschaft Forsta im gubenschen Kreise.

Bees- und Storkowscher Kreis, oder die Herrschaften Beeskow und Storkow. Beyde Herrschaften gehören zu der Kur-Mark und machen einen Kreis aus. Man rechnet sie wohl zuweilen zur Mittelmark, eigentlich aber sind sie als ein besondrer Kreis, oder eine besondre Landschaft der Kurmark anzusehen. Sie gehörten der Familie von Bieberstein, von welcher sie an das Stift Lebus kamen. Als dieses säkularisirt wurde, kamen sie an die Markgrafen von Brandenburg, und Kurfürst Johann Georg wurde i. J. 1575 vom Kaiser Maximilian II. damit belehnt. Der Kreis oder die Landschaft liegt zwischen der Spree und Dahme, und gränzt gegen Morgen an den lebusischen Kreis und die Niederlausitz, gegen Abend an den teltowschen, gegen Mitternacht an den oberbarnimschen Kreis und gegen Mittag an die Niederlausitz. Der Flächeninhalt beträgt 24½ Quadratmeilen, wovon der beeskowsche 9½, der storkowsche aber 15 enthält. Im Jahre 1786 bestand das Ackerland des Kreises in 54122 Morgen 155 Quadrat-Ruthen, wovon die Städte 2480 Morgen besaßen, und die Waldungen betrugen 93290 Morgen 124 Quadrat-Ruthen, wovon 85688 Morgen 113 Quadrat-Ruthen königlich sind. Der Viehstand war im nämlichen Jahre 3300 Pferde, 8282 Ochsen, 7114 Kühe, 4604 Stück Jungvieh, 6884 Schweine, 41954 Schaafe, welche die feinste Wolle in der ganzen Mark geben. Der Kreis bestand aus 2 Immediatstädten, 8 königlichen Aemtern, 123 Dörfern, 9 Ziegeleyen, 12 Theeröfen, und 3742 Feuerstellen, wovon 624 in Städten und 3118 auf dem platten Lande waren. Die Seelenzahl belief sich im nämlichen Jahre auf 22691, wovon in den Städten Civil 2814, Militär 210, und auf dem Lande 19667. Dieser Kreis giebt zu allen Summen, welche die Mark aufbringen muß, den 80. Theil, zu 1000 Thaler also 12 fl. 12 gr. Hievon fallen auf die beyden Städte 1/8 und auf das platte Land 7/8tel; die jährliche Kontribution beträgt 6015 Thaler, das Kavalleriegeld 1604 Thaler, das Metzkorn 29 Thaler 18 Gr. und der Hufen- und Giebelschoß 737 Thaler 6 Gr. 10½ Pf. Das Land liegt größtentheils hoch und außer einigen Niederungen besteht der Boden größtentheils in Sand, es hat jedoch an den Ufern der Spree vortreffliche Wiesen.

Beeskow, kurbrandenburgische Immediatstadt im vorbenannten Kreise, liegt 9 Meilen von Berlin, an der kürzesten Poststraße von Berlin über Cottbus, Görlitz und Zagan nach Wien, und an der Spree, in welche unterhalb derselben das große kiezer Mühlenfließ fällt. Im Jahre 1779 waren daselbst 363 Häuser mit 1713 Civil- und 192 Militär-Einwohnern, deren Nahrung außer Ackerbau, Viehzucht, Fischerey und Schiffahrt auf der Spree, in Wollen- und Leinweberey besteht, wie dann (i. J. 1780) daselbst 109 Tuchmacher mit 64, und 33 Leinweber mit 30 Stühlen waren. Die Stadt ist der Sitz eines Zolles, eines Postamtes und einer lutherisch-geistlichen Inspection über 10 Mutter- und 8 andre Kirchen mit 31 Predigern. Der Magistrat hat in der Stadt die obere und niedere Gerichtsbarkeit, die Vorstadt aber steht unter dem königlichen Amte, welches ebenfalls seinen Sitz in der Stadt hat. Unter das Justizamt gehören 4 Aemter, zum Domainen-Amte aber 8 Vorwerke, 24 Dörfer, 2 neue Etablissements und 2 Forsten, welche 17748 Morgen Waldungen enthalten.

Beeskow, kurbrandenburgische Holländerey unter dem Amte Torgelow, im anklamschen Kreise in Vorpommern.

Beesten, kurbrandenburgisches Kirchdorf und Vogtey von 4 Bauerschaften in der niedern Grafschaft Lingen in Westphalen.

Beesten, auch **Bestwen**, (Gross- und Klein-) zwey kurbrandenburgische Dörfer in der Herrschaft Wusterhausen im teltowschen Kreise der Mittelmark.

Beez, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark, theils adelich, theils zum Amte Friedrichsthal gehörig.

Befehdung; s. Fehde.

Beffendorf, östreichisches Dorf im Amte Oberndorf, in der Grafschaft Oberhohenberg in Schwaben.

Befort, auch **Belfort** und **Bedfort**, vormalige Unterstatthalterschaft und alte Graf- und Herrschaft im obern Elsaß, welche das Sundgau begriff. Zur Unterstatthalterschaft gehörten außer der Herrschaft Bedfort noch 6 Herrschaften und Aemter. Die Grafschaft Befort aber bestand aus den Vogteyen Befort und Ingelsod (Angeot), dem Großmeisterthum Assise, und den Herrschaften Rosenberg und Dattenried. Sie gehörte zu Anfang des 14ten Jahrhunderts dem Grafen von Mömpelgard, wurde aber hierauf mit der Grafschaft Pfirdt vereinigt, und kam an das Haus Oestreich; von diesem wurde es 1648 durch den münsterschen Frieden an Frankreich überlassen. I. J. 1659 gab sie der König dem Kardinal Mazarin, und im Jahre 1781 kam sie durch Erbschaft an den Herzog von Valentinois, welcher sie bis zur Revolution besaß. Sie hat zwar keinen fruchtbaren Boden, aber viele fischreiche Teiche, Waiden, Holzungen und Eisenbergwerke. Die Grafschaft Befort macht dermalen den größten Theil des Distrikts von Befort im oberrheinischen Departement aus, die vormalige Unterstatthalterschaft erstreckt sich aber auch über den ganzen Distrikt Altkirch.

Befort, die Hauptstadt dieser Grafschaft und Unterstatthalterschaft und vormaliger Hauptort des ganzen Sundgaues liegt am Fuße des Wasgaues, 3 Stunden von Mömpelgard, unterm 24° 31' 24'' östlicher Länge und 47° 38' 18'' nördlicher Breite. Sie hat in 363 Feuerstellen etwa 3000 Einwohner, und ist von Vauban befestigt. Es kommen daselbst 6 Straßen, 2 nämlich nach der Schweiz, 2 nach Paris, 1 nach Lothringen

gen und eine nach Straßburg zusammen. Diese vortheilhafte Lage hat die Stadt zur Niederlage vieler Waaren, besonders von burgunder und champagner Weinen gemacht, womit ein ansehnlicher Handel getrieben wird, so wie mit Eisen, welches man aus den guten Eisenbergwerken und Hämmern in dasiger Gegend erhält. Dermalen ist Befort der Hauptort eines Distriktes, welcher den südwestlichen Theil des oberrheinischen Departements begreift, an die Distrikte Colmar, Altenkirch und Brundrut (Porentrui), sodann an die Departements des Wasgau und der obern Saonne gränzt.

Beg, Begh, eine Art türkischer Beamten, deren viele unter einem Beglerbeg stehen. Das Wort bedeutet einen Herrn, und Beglerbeg also einen Herrn der Herrn. Diese sind als Paschas von 3 Roßschweifen oder Statthalter von ganzen Provinzen gesetzt, und ihnen sind mehrere Sandschaks, Begs, Agas und andre kleinere Beamten unterworfen. Die Paschas von Sophia, Kutaja und Damaskus bekommen vorzüglich diese Benennungen, und ihre Gouvernements werden Beglerbeglic genannt.

Bega, kleiner Fluß, welcher im lippischen Amte Sternberg entspringt, durch die Lenigo geht und bey Herford in der Grafschaft Ravensberg in die Werre fließt, nachdem er sich vorher mit der Aa vereinigt hat, und dann unter letzterem Namen bekannt ist.

Begany-(Nagy-Gross-), reformirtes Pfarrdorf im kasoner Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.

Begecs, griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der batscher Gespanschaft in Ungarn.

Begemder, Begamder, eine Provinz von Abyssinien, zwischen Ambara und Dembea südwestlich vom Tigre. Sie soll in 17 oder 13 Distrikte abgetheilt seyn, und die beste abyssinische Reuterey liefern. In derselben ist gute Vieh-, besonders Schaafzucht.

Beggendorf, Gemeinde von 368 Seelen im ehemaligen jülichischen Amte und nun Canton Geilenkirchen, im Bezirke von Achen des Roer-Departements.

Beggerow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im deminschen Kreise in Vorpommern; ein Theil gehört unter das Amt Lindenberg, der andre (⅓) ist adelich.

Beggingen, großes und schönes Pfarrdorf in der vormaligen Obervogtey Schleitheim, im Canton Schaafhausen der helvetischen Republik.

Beggingen, kleines deutschherrisches Dorf in der dem deutschen Orden gehörigen Herrschaft Blumenfeld in Schwaben.

Begin, Pfarrdorf und Gemeine in der ehemaligen berner Landvogtey Nyon, nun zum Canton Leman der helvetischen Republik gehörig.

Beguinen, Beghinen, eine Art geistlichen Frauen-Ordens in der katholischen Kirche, deren Hauptzweck die Verpflegung der Kranken ist. Dieser Orden hatte vorzüglich am Niederrhein und in den Niederlanden Häuser, welche auch hie und da von der Republik Frankreich in den eroberten Landen beybehalten worden sind.

Beheim, Dorf nahe an der Günz, im Gebiete des Klosters Ottobeuren in Schwaben.

Behlingen; s. Boehlingen.

Behlingen, Vogtey in dem zum Distrikte der Grafschaft Hoya gehörigen Amte Nienburg im westphälischen Kreise.

Behlitz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im Stifte Merseburg und Amte Schkendiz mit 21 Häusern.

Behlow, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz und Herrschaft Lieberose im lübbener Kreise.

Behnau, kursächsisches Amts- und Kirchdorf in der Niederlausitz und Herrschaft Soran im gubenschen Kreise.

Behndorf, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im dritten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg mit 36 Feuerstellen und 209 Einwohnern.

Behnken, adeliches Dorf im Distrikte Wollgast in Schwedisch Vorpommern, nicht weit von der Ostsee.

Behlried, sachsen-meinungisches Pfarrdorf an der Werra, 2 Stunden von der Stadt Meinungen mit 56 Häusern und 235 Seelen, auch einem Ritterguthe.

Behr, ein Flüßchen in der Grafschaft Hohenstein in Thüringen.

Behren, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Behrenbach; s. Baerenbach.

Behrendorf, kurbrandenburgisches Dorf im arneburgischen Kreise und Amte Tangermünde in der Altmark.

Behrendt, Berendt, Immediatstadt im dirschauischen, nach andern aber im stargardischen Kreise in Westpreußen von 97 Feuerstellen und 600 Einwohnern, größtentheils katholischen Polen, welche hier eine Pfarrkirche haben; doch wohnen daselbst verschiedene deutsche Protestanten, die ihren Gottesdienst in einem Bethause verrichten. Sie ist der Sitz eines Domainen- und Justiz-Amtes; zu letzterem gehören 6 Aemter mit einem Vorwerke, 11 vererbpachteten Oertern, 77 Dörfern, Mühlen, Neusassereyen und andern Ortschaften, die zusammen 636 Feuerstellen enthalten. Es liegt an der pommerschen Gränze.

Behrensdorf, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im Bees- und storkowschen Kreise und Amte Beeskow.

Behrenshagen, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch Pommern.

Behrenswalde, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Behringen, fürstlich-schwarzburg-sondershausisches Gerichtsdorf im Amte Arnstadt, verschieden von Baeringen und heißt auch Bergen.

Behringen, drey adeliche von wangenheimische Gerichtsdorfschaften und Pfarrdörfer im Herzogthum Gotha. — Großbehringn mit 539 Einwohnern in 132 Häusern, Osterbehringen mit 375 in 91, und Wolfsbehringen mit 350 Einwohnern in 85 Häusern.

Behrungen; s. Baehrungen.

Beja, auch Bayah, eine wichtige Handelsstadt in Tunis, im nördlichen Theile, nicht weit von der algierischen Gränze. Hauptsächlich wird daselbst viel Korn verkauft. Um die Stadt herum sind vortreffliche Waiden und berühmte Stutereyen.

Beja, auch Bexa, eine Ouvidoria oder Distrikt in der portugiesischen Provinz Alentejo, welche eine Stadt, 3 Flecken und 21 Parochien begreift. Der Hauptort darin ist die Stadt Beja, welche der König Johann II. zu einem Herzogthum erhob, und die etwa 6000 Einwohner hat. Sie ist der Sitz eines Ouvidor, eines Provedor, dessen Gerichtsbarkeit sich viel weiter als über die Ouvidoria erstreckt, und einer Juiz de fora.

Bejas, eine seit 1751 befestigte spanische Stadt in Estremadura, zum Distrikte von Plasencia gehörig, in einem Thale an einem nach derselben genannten Gebirge. Sie hat 3 Pfarrkirchen, eine Tuchmanufaktur, und ist im Jahre 1448 zum Herzogthum erhoben worden. Bey derselben sind zwey merkwürdige mineralische Quellen, eine kalte zum Trinken, und eine warme zum Baden.

Beiarding, Beicharting, baierischer Hofmark im Pfleggerichte Aibling und Rentamte München mit 28 Häusern. Er gehörte der Probstey regulirter Chorherren, welche gleich dabey liegt, und unter diesem Namen bekannt ist.

Beicha, Beucha, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, zum Ritterguthe Brandis gehörig. Ein altschriftsässiges Ritterguth und Kirchdorf im nämlichen Amte, liegt eine Stunde von Borna.

Beicha, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meissen, zum Ritterguthe Göbelitz gehörig.

Beicharting; s. Beiarding.

Beichau, schlesisches Dorf im glogauischen Kreise mit 31 Feuerstellen und 156 Einwohnern, der Kämmerey zu Glogau gehörig.

Beichau, schlesisches Dorf im Fürstenthum Trachenberg mit 51 Feuerstellen und 407 Einwohnern.

Beich-

Beichlingen, altschriftsässige Herrschaft oder vielmehr Grafschaft im kursächsisch-thüringischen Kreise. Der Hauptort dieser Grafschaft ist das Pfarrdorf Schloß Beichlingen, 4 Meilen von Erfurt und 1 Meile von Kölleda an der Losse. Nahe bey diesem Dorfe liegt ein altes Schloß, von welchem dasselbe den Zunamen Schloß Beichlingen zum Unterschiede von dem eine halbe Stunde davon gelegenen Pfarrdorfe Altenbeichlingen erhalten hat. Diese Grafschaft erscheint schon im 9. Jahrhundert, aber nach Verschwindung der thüringischen Gauen wurde das alte Schloß der Sitz eines besondern Grafen-Geschlechts. Die Tochter des Markgrafen Eckbert I. brachte diese Grafschaft dem Grafen Heinrich von Nordheim mit, dessen Bruder, der berühmte Kuno, sie erbte, und sich zuerst Grafen von Beichlingen nannte. Von diesem Geschlechte kam sie an Heinrich den Löwen, welcher sie 1144 einem Edlen, Namens Friedrich, verlieh. Von einem Nachkommen desselben Grafen Adam von Beichlingen, brachte sie Hans von Werthern nebst Kölleda im Jahr 1519 durch Kauf an sich, und erhielt auch vom Herzoge Georg die Belehnung darüber. Im Jahre 1567 starben die Grafen von Beichlingen ganz aus, und nun brachten es die Herren von Werthern nach und nach dahin, daß Kurfürst Johann Georg I. sie im Jahr 1633 mit den adelichen Vasallen der Grafschaft belieh, welche sich Graf Adam von Beichlingen bey dem Verkaufe vorbehalten hatte. Wegen dieser Vasallen haben die Herren von Werthern einen Lehenhof nebst einem Lehendirektor, welcher auf dem Schlosse wohnt, zugleich aber auch die übrigen Geschäfte besorgt. Die Grafschaft besteht übrigens außer dem Schlosse und den beyden Beichlingen noch in den Kirchdörfern Burgwenden, Hemleben und Schillingstädt. Zur Grafschaft gehören sehr ansehnliche Waldungen, über welche ein Oberförster zu Burgwenden gesetzt ist. Dermalen gehört diese Grafschaft nebst noch andern Ortschaften in Thüringen der gräflichen Linie von Werthern.

Beickheim, bambergisches lutherisches Dorf im Amte Fürth am Berge mit 34 Feuerstellen, und vielen guten Felsenkellern. Das dasige sehr gute Bier wird weit verführt.

Beida, auch **Boida**, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Eulenburg zum Ritterguthe Groß-Wölkau gehörig.

Beidig, kursächsisches Dorf im meisnischen Kreise, und Prokuratur-Amte Meisen.

Beje, reformirtes Pfarrdorf im putnocker Bezirke der gomorer Gespanschaft in Ungarn.

Beienbach, nassau-oranisches Dorf im siegenschen Amte und Kirchspiele Netphen.

Beiendorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg mit 35 Feuerstellen, und 249 Einwohnern zum Domvogteyamte Magdeburg gehörig.

Beierbach, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf, und im Amte Geigelbach in Schwaben.

Beierberg, kursächsisches Ritterguth und Dörfchen in der Oberlausitz im Queis-Kreise des budissinischen Kreises.

Beierberg, anspachisches Pfarrdorf im wassertrüdinger Kreise mit 59 Unterthanen.

Beierfeld, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Grünhain. Es werden daselbst viele Spitzen geklöppelt, und Eisen- und Blechwaaren verfertigt, auch findet man ein Vitriol- und Schwefelwerk.

Beierland, wird der nordwestliche Theil des hoeckschen Ward oder Werder in Holland genannt, und begriff sonst die beyden großen Amtsherrlichkeiten Alt- und Neu-Beierland. Letzteres ist nur ein Dorf, ersteres aber ein Stadtähnlicher Ort. Beyde gehören nun, so wie der ganze Werder, zum Distrikte Maas en Hollands-diep, im Departement Holland der batavischen Republik.

Beiern, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Annaburg.

Beiern, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Beiernaumburg, altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im kursächsischen Amte Sangerhausen im thüringischen Kreise, woselbst ein Schloß ist, das ehedem seine eignen Burggrafen hatte.

Beiersborg, kurbrandenburgisches Kolonistendorf im Amte Wollup und lebusischen Kreise in der Mittelmark mit 44 Familien.

Beiersdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im Amte Pyritz und pyrizischen Kreise in Hinterpommern mit 65 Feuerstellen.

Beiersdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im oberbarnimschen Kreise und Amte Biesenthal in der Mittelmark.

Beiersdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Neumark im landsbergischen Kreise und Amte Himmelstädt.

Beiersdorf (Sand-), kurbrandenburgisches Dorf in der Altmark im tangermündischen Kreise und Amte Burgstall.

Beiersdorf am Lindberg, kursächsisches Kirchdorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, zum Ritterguthe Seelingstädt gehörig, mit 149 Einwohnern über 10 Jahre (1789).

Beiersdorf bey Altenhof, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig.

Beiersdorf, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Bitterfeld.

Beiersdorf, Pfarrdorf im kursächsischen Amte Zwickau, im erzgebirgischen Kreise mit 209 Häusern zu 3 Rittergüthern gehörig.

Beiersdorf, kursächsisches Dorf im meisnischen Kreise und Amte Großenhayn, zum Ritterguthe Lauterbach gehörig.

Beiersdorf, kursächsisches amtsässiges Ritterguth und Pfarrdorf aus zwey Antheilen, Ober- und Niederbaiersdorf, bestehend. Es liegt zwar mitten in der Oberlausitz, 3 Stunden von Löbau, gehört aber zum Amte Stolpen im meisnischen Kreise.

Beiersdorf, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf zum meisnischen Kreise und Amte Mühlberg an der Röder gehörig, liegt aber mitten im liebenwerdaer Amtsbezirke.

Beiersdorf, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Beiersdorf, sachsen-koburg-saalfeldisches Dorf im Gerichte Lauter mit 34 Häusern und 156 Einwohnern.

Beiershagen, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Kreise in Schwedisch-Pommern.

Beierslehen, bischöflich-konstanzisches Dorf im Gerichte Egnach.

Beiertheim, baadisches Dorf im Oberamte Ettlingen, am Flüßchen Alb.

Beierwalde; s. Beerwalde.

Beigwitz, schlesisches Dorf im neiser Bezirke mit 119 Einwohnern, dem Kreuzstifte zu Neise gehörig.

Beihingen, Neckar-Beihingen, lutherisches Pfarrdorf am Neckar, 1 Stunde von Ludwigsburg, mit 720 Seelen. Es gehörte dem Freyherrn von Gemingen mit ⅔ und ⅓ Würtemberg. Der gemingische Theil steuert zum schwäbischen Rittercanton am Kocher, der würtembergische Antheil aber gehört mit 209 Seelen zum Kammerschreibereyamte Geisingen, mit welchem es im Jahre 1782 durch Kauf an Würtemberg kam.

Beihingen, würtembergisches Dorf mit 206 Seelen im Amte Nagold.

Beikenthin, kurbrandenburgisches adeliches Koloniedorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz.

Beik-

Beikwitz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz, im budissinischen Kreise zum Ritterguthe Hohenbucko gehörig.

Beilbra, sachsen-weimarisches Dorf und fürstliches Chatoulguth im Amte Bürgel mit 63 Einwohnern.

Beilenberg, bischöflich-augsburgisches Dorf in der Pflege Rettenberg.

Beilngries, bischöflich-aichstädtisches Munizipalstädtchen oberhalb des Einflusses der Sulz in die Altmühl, und Sitz eines Ober- und Kastenamtes. Dieses Amt war eine alte Besitzung der Grafen von Babenberg, kam etwa 1015 zu Aichstädt für abgegebene Diöcesanrechte an Bamberg, und wurde von einem Bischofe von Aichstädt an die Grafen von Hirschberg verliehen, nach deren Aussterben es im Jahre 1304 nebst der Grafschaft Hirschberg an Aichstädt zurückfiel, weshalb das Oberamt noch jetzt den Namen Hirschberg-Beilngries führt. Es hat einen adelichen Oberamtmann und bürgerlichen Kastner. Außer Beilngries mit 160 Häusern und einem Posthause gehören zu diesem Oberamte noch das Unteramt Töging; sodann die Städtchen Berching und Greding mit mehreren Dorfschaften. Zum eigentlichen Kastenamte gehören außer dem Munizipalstädtchen noch ein Flecken, 11 Pfarr-, 16 Kirchdörfer, und noch 7 Dörfer ohne Kirche, und 3 Weiler mit etwa 5000 Seelen. In diesem Amte wird vortrefflicher Hopfen gebaut, der dem böhmischen gleich kommt, auch ist die Viehzucht sehr ansehnlich.

Beilstein, ansehnliche Herrschaft, oder wie sie auch genannt wird, Grafschaft auf dem Westerwalde, zwischen Nassau-Dillenburg, Hadamar, Weilburg und der solmsischen Herrschaft Greifenstein. Sie gehört dem fürstlichen Hause Nassau-Oranien-Diez, welches wegen derselben Sitz und Stimme auf den kurrheinischen Kreistagen hat. Ihr Matrikularanschlag ist 1 zu Roß und 2 Fuß, oder 20 Fl. Zu den Kammerzielern giebt sie nach dem ältern Matrikel 7 Fl. Wie viel sie aber nach dem erhöheten Fuße geben muß, ist nicht bekannt, indem sie in der neuen Usual-Matrikel unter Nassau-Dillenburg zugleich, ohne das besondre Quantum zu bestimmen, mit angesetzt ist. Diese Herrschaft hat zwar keinen sonderlich fruchtbaren Boden, aber desto ergiebigere Waldungen. Die ganze Herrschaft enthält 7 große Kirchspiele, wovon Marienberg ein besondres Amt mit andern nassauischen Ortschaften ausmacht, die übrigen 6 aber zu den Aemtern Driedorf, Mengerskirchen, und Rennerod gehören. Zur ganzen Herrschaft gehören außer dem Städtchen Beilstein noch 43 Dorfschaften und einige Höfe.

Beilstein, Städtchen und Hauptort vorbenannter Herrschaft mit einem Schlosse. Es machte sonst ein besondres Amt aus, welches 6 Kirchspiele enthielt. Dermalen aber ist das Amt zerrissen, und das Kirchspiel Beilstein mit 3 dazu gehörigen Dorfschaften dem nassau-dillenburgischen Amte Driedorf einverleibt worden.

Beilstein, würtembergisches Städtchen von 964 Seelen an der Bottwar, 2 Meilen von Heilbronn südöstlich. Zu dem Kirchspiele gehören 6 gräflich-löwensteinische Dorfschaften und mehrere würtembergische Höfe. Zu dem Amte Beilstein, welches an das Gebiet der Reichsstadt Heilbronn gränzt, gehören nebst dem Städtchen noch ein Marktflecken, 3 Pfarreyen mit mehreren Filialien, gräflich-löwensteinischen Ortschaften und Höfen. Die ganze Bevölkerung mit Einschluß des Städtchens wird auf 6069 Seelen angegeben. Im Amtsbezirke wächst guter Wein; auch sind darin ansehnliche Waldungen.

Beilstein; s. Bilstein im Hessischen.

Beilstein, Flecken oder Städtchen am rechten Ufer der Mosel mit einem Schlosse und ehemalige Herrschaft, womit die Grafen von Metternich von Kurtrier belehnt waren. Wegen dieser Herrschaft und der Herrschaft Winneburg hat das gräfliche Haus Metternich sowohl auf dem westphälischen Kreistage, als im westphälischen Reichsgrafen-Kollegium zwischen Anhalt und Holzapfel Sitz und Stimme. Wegen beyder Herrschaften bestehe der Reichsmatrikularanschlag in 1 zu Roß oder 12 Fl., zu einem einfachen Kammerziele aber gab es mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 10 Rthlr. 12½ Kr. Die Herrschaft Beilstein bestand aus 20 Gemeinden, die dem Amte zu Beilstein unterworfen waren. Dermalen gehört sie in den Canton Zell, im Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements, einige Ortschaften ausgenommen, welche zu den Cantons Cochem und Treis geschlagen wurden. Beilstein hat nur 57 Häuser, 3 Mühlen und 245 Seelen in 51 Familien. Der Verlust des Grafen von Metternich wegen der Herrschaften Beilstein und Winneburg, wird auf 2½ Quadratmeile mit 6400 Seelen und 46000 Gulden Einkünften angegeben.

Beimbach, ehemals hohenloh-kirchbergisches Pfarrdorf in Franken, welches aber durch Vergleich im Jahre 1796 an das Haus Preußen kam, und nun ins ansbachische Amt gehört.

Beinberg, würtembergisches Dorf im Amte Liebenzell mit 215 Seelen.

Beindersheim, auch **Bindersheim**, Dorf im Canton Frankenthal und Bezirke von Speyer, im Departement Donnersberg mit 413 Seelen. Es gehörte sonst zum bischöflich-wormsischen Amte Dirmstein.

Beinerstadt, sachsen-gotha-, und koburg-saalfeldisches Kirchdorf im gemeinschaftlichen Amte Themar mit 46 Wohnungen und 214 Seelen, nach andern 73 Wohnungen und 342 Seelen.

Beinheim, vormalige Herrschaft und Amt des Markgrafen von Baden im untern Elsaß, welche aber mit den drey dazu gehörigen Ortschaften schon im Jahre 1680 unter die Oberherrschaft von Frankreich kam. Der Hauptort war das Städtchen Neu-Beinheim oder auch bloß Beinheim, jetzt nur noch ein großes Dorf von 1000 Seelen, welches zum Distrikte von Weissenburg im niederrheinischen Departement gehört. Das Schloß und die Mauern wurden schon im Jahre 1687 abgetragen, und die Materialien zum Bau vom Fort Louis gebraucht.

Beiningen, würtembergisches Dorf im weltlichen Amte von Blaubeuren mit 147 Einwohnern.

Beinkowitz, auch **Benkowitz**, schlesisches Kirchdorf im ratiborschen Kreise mit 533 Einwohnern, worunter viele Leinweber sind.

Beinsdorf, kursächsisches, zur Standesherrschaft Muskau in der Oberlausitz im Görlitzer Hauptkreise gehöriges Vasallen-Rittergut und Dorf.

Beinstein, würtembergisches Pfarrdorf von 875 Einwohnern, im Amte Waiblingen.

Beira, Provinz des Königreichs Portugall, welche gegen Norden an die Landschaften entre Duero e Minho, gegen Morgen an Spanien, gegen Mittag an Estremadura und Alentejo und gegen Abend ans Meer gränzt. Der Flächeninhalt dieser Provinz wurde neuerlich auf 502 geographische Quadratmeilen und die Seelenzahl auf 600000 angegeben. Nach einem von Büsching mitgetheilten Verzeichnisse hatte dieselbe überhaupt 4 bischöfliche Städte und 234 Flecken und im Jahre 1732 in 1091 Parochien, 153691 Feuerstellen und 550856 Seelen. Sie wird in 8 Gerichtsdistrikte eingetheilt, wovon 6 Correiçoens (die der Krone gehören) und zwey Ouvidorias (Donatarien gehörig) sind. Jene haben den Namen von den Städten Coimbra, Visen, Lamego, Guarda und dem Flecken Castello Branco und Pinhel, jene von den Flecken Montemór o Velho und Feira. Die Provinz ist voll von Bergen, aus welchen viele Flüsse und Bäche entspringen. In den Thälern giebt es gute Waiden, daher auch die Viehzucht nicht unansehnlich ist. Getraide, nämlich Waitzen, Korn und Hirse, wird kaum so viel gebaut, als zum Unterhalte der Einwohner nothwendig ist, ja es würde nicht hinreichend seyn, wenn nicht die Kastanien, deren es eine Menge giebt, ein Surrogat der Früchte wären. Dagegen hat sie einen sehr starken Oelbau und Ueberfluß an vortrefflichen Weinen, welche ein Gegenstand der Ausfuhr sind.

Beirbach, auch **Beierbach**, zwey baierische Dörfer im Rentamte München, eins im Pfleggerichte Landsberg, das andre im Pfleggerichte Rosenheim.

Beierbach, drey Hofmärkte im Rentamte Landshut, einer im Landgerichte Erding, der andre im Pfleggerichte Kirchberg und der dritte im Pfleggerichte Griesbach.

Beirberg, **Baierberg**, Probstey regulirter Augustiner-Chorherren im Rentamte München und Landgerichte Wolfrathshausen, nicht weit von der Würmsee, in einer waldigten Gegend. Dieses Kloster hat eine schöne Naturaliensammlung, und ansehnliche Bibliothek.

Beirn, baierisches Dorf im Herzogthum Neuburg, zum Gerichte Neuburg gehörig.

Beirn, Hofmark im baierischen Rentamte Straubingen, und Pfleggerichte Kehlheim.

Beirn, Hofmark und Schloß im baierischen Rentamte München und Pfleggerichte Rosenheim.

Beirn, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Beisförth, hessenkasselisches adeliches Dorf im Amte Spangenberg.

Beisheim; zwey hessenkasselische, nahe beysammenliegende Dörfer am Flüßchen Beise und Amte Homberg. Niederbeisheim, ein Pfarrdorf, gehört zum Gräbenstuhle Walde; Oberbeisheim, Filial-Kirchdorf von jenem aber, gehört zum Gräbenstuhle Moßheim.

Beitelsbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut, und Pfleggerichte Vilshofen.

Beitelstein, oder **Peitelstein**, festes Kastell auf einem hohen Felsen im Pusterthal in Tyrol. Es macht mit dem Flecken Haiden (amperzo) ein Gericht aus, welches vorzügliche Freyheiten genießt, und eine Art von republikanischer Verfassung hat. Die Einwohner sind sehr arbeitsam, und treiben starken Holzhandel.

Beithmannsdorf, schlesisches Kirchdorf, Rittersitz und Lehnguth im grottkauischen Kreise mit 138 Einwohnern.

Beitkau, schlesisches adeliches Guth im glogauischen Kreise mit 71 Einwohnern.

Beitnig, schlesisches Dorf im glogauischen Kreise mit 19 Feuerstellen und 97 Einwohnern der Kämmerey zu Glogau gehörig.

Beitsch, adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien nebst einem Jägerhause und Freyguthe, zusammen mit 184 Einwohnern.

Beitsch, auch **Beitz**, kursächsisches Ritterguth und Pfarrdorf in der Niederlausitz im gubener Kreise.

Beixenhard, aichstädtischer ansehnlicher Wald und Berg in der Forstey und dem Amte Dollnstein.

Beizen, katholisches Pfarrdorf im frankensteinischen Kreise in Schlesien mit 349 Einwohnern, dem Kloster Kamenz gehörig.

Beizkofen, fürstlich-thurn- und taxisches Dorf in der Grafschaft Friedrich-Scheer und Amte Scheer in Schwaben.

Bekafaln, (Krötendorf) katholisches Dorf im gießinger Bezirke der eisenburger Gespanschaft in Ungarn.

Békallya, katholisches Pfarrdorf im Bezirke des topolzer Sitzes der salader Gespanschaft in Ungarn.

Bekel, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern mit 18 Feuerstellen.

Bekenweiler, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf und dem Amte Zogenweiler in Schwaben.

Bekes, ein nahrhafter, großer, volkreicher und sonst fester Marktflecken in der bekescher Gespanschaft in Ungarn an dem schwarzen Kerösch. Die Gemarkung hat einen überaus fruchtbaren Getraideboden, und derselbe wird von lauter Ungarn bewohnt, die sich fast alle zur reformirten Kirche bekennen und auch eine Pfarrkirche haben.

Bekescher Gespanschaft, (Beksvarmegye) diese ungarische Gespanschaft hat von dem Marktflecken Beks oder Bekes ihren Namen. Sie gränzt im Norden an Groß-Cumanien und die bihárer Gespanschaft, in Osten an ebendieselbe, und die sarander Gespanschaft, in Süden mit der arader, und in Westen mit der äußern solnocker und tschongrader Gespanschaft. Ihre größte Länge und Breite ist etwa 9 Meilen, und sie enthält zwey Distrikte, den Bekescher und Tschabaer, worin 4 Marktflecken und 16 Pfarrdörfer sind. Sie wird von Ungarn, böhmischen Slawen, einigen Wallachen und nur wenigen Deutschen bewohnt. Die Volkszahl beläuft sich auf 54820 Seelen, und die Kontributions-Anlage auf 26864 Gulden 30 Kreuzer. Man baut in derselben Korn im Ueberfluß und vortrefflichen Waitzen, auch vielen Wein, jedoch von geringer Gattung. An Holz ist Mangel, weshalb die Einwohner mit Stroh, Rohr und dürrem Rindmiste feuren müssen. Der bekescher Bezirk dieser Gespanschaft enthält nebst Bekes noch zwey Marktflecken und 8 Pfarrdörfer.

Bekwitz, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im meisnischen Kreise und Amte Torgau.

Bela, (Großbielitz) katholisches Pfarrdorf im bovnitzer Bezirke der neitrer Gespanschaft in Ungarn, mit einem warmen Bade.

Bela, eine von den sechszehn Städten in der zypser Gespanschaft in Ungarn mit einer lutherischen Pfarrkirche, von lauter Deutschen bewohnt, welche guten Acker- und Flachsbau treiben, und ansehnlichen Handel mit Wein, Eisen und Tobak haben.

Belabanya; s. Dillna.

Belaei, ein sehr ergiebiger Salzsee in der ufischen Statthalterschaft Rußlands, in der von den Kirgis-Kosaken bewohnten Landschaft.

Belagerungsstand. Nach den Gesetzen der französischen Republik ist in Friedenszeiten die Militärgewalt der Civilgewalt unterworfen. Wenn aber eine Stadt oder Festung nur von ferne vom Feinde bedroht wird, so ist der in der Gegend en Chef kommandirende General befugt, diese Gefahr öffentlich zu erklären, und die Civilgewalten den Militärischen zu unterwerfen. Geschieht dieses, so ist alsdann die Stadt im Belagerungszustande, und die Bürger sind zur Vertheidigung derselben als Nationalgarden verpflichtet. In neueren Zeiten sind auch ganze Departements und Distrikte entweder wegen Aufruhr, oder wegen Feindesgefahr, oder wenn große Räuberbanden die öffentliche Sicherheit bedrohten, von den en Chef kommandirenden Generals in den Belagerungszustand versetzt worden. Die Gesetze, wenn ein solcher Zustand aufhören solle, sind nicht genau bestimmt.

Belalcazar, spanische Stadt in der Provinz Cordova, an den Gränzen von Estremadura, zwischen Cordova und Truxillo.

Belatinez, ungarische Herrschaft von einem Marktflecken und 19 Dörfern in der salader Gespanschaft in Ungarn. Sie hat ihren Namen von dem Dorfe Belatinez.

Belbeis, **Belbes**, **Bilbeis**, Stadt von etwa 5000 Einwohnern in Unterägypten zwischen Gaza und Kahiro unterm 30° 25′ 36″ nördlicher Breite an der Karavanenstraße von Gaza nach Kahiro.

Belbek, russisches Städtchen am Flusse gleiches Namens im sebastopolschen Kreise der taurischen Statthalterschaft.

Belbo, Fluß, welcher zwischen Millesimo und Ceva, an den Gränzen von Finale entspringt, und bey Nizza vorbey oberhalb Alessandria in den Po geht.

Belcastro, kleine neapolitanische Stadt im jenseitigen Kalabrien. Sie ist der Sitz eines unterm Erzbischofe von Santa Severina stehenden Bisthums, und hat den Titel eines Herzogthums.

Belchite, kleine spanische Stadt am Flusse Almonacid im Distrikte von Saragossa in Aragonien und Hauptort einer Grafschaft.

Belchweiler, kleines zur Gemeinde Ravengirsburg gehöriges Dorf von 19 Häusern mit 23 Familien im Canton und Distrikte

Distrikte Simmern im Rhein- und Mosel-Departement, gehörte vorhin zur kurpfälzischen Schultheißerey Ravensirsburg im Oberamte Simmern.

Belcz; s. Belz.

Beldersroth, hohenloh-schillingsfürstliches Dorf oder kleiner Flecken von 27 Haushaltungen im Oberamte Waldenburg, im fränkischen Kreise.

Belebejew, russische Kreisstadt in dem nach ihr genannten Kreise der ufischen Statthalterschaft.

Beled, großes volkreiches katholisches Pfarrdorf im obern exländischen Bezirke der oedenburger Gespanschaft in Ungarn.

Beled; s. Pildaun.

Belek, (Ober- und Nieder-) zwey adeliche schlesische Dörfer im ratiborschen Kreise. Das erstre hat 112 Einwohner, das andre ist ein Kirchdorf mit 111 Einwohnern.

Belek, eine Bauerschaft im Kirchspiele Enger in der preußischen Grafschaft Ravensberg im westphälischen Kreise.

Belem, Bellem, Bethlem, portugiesischer Flecken seit 1754 mit Stadtrechten, in Estremadura, 2 Meilen unterhalb Lissabon. Dabey ist ein reiches Hieronymiten-Kloster, dessen Kirche der Begräbnißort der Könige von Portugal ist. In der Mitte des Tejoflusses ist ein viereckigter Thurm, welcher ebenfalls Belem heißt, aber auch die Citadelle von Lissabon genennt wird. Von dem dasigen Kommendanten hängt die Einfahrt in den Hafen von Lissabon ab. Auch hält die Krone daselbst einen Civilbeamten, welchem alle ankommende und abgehende Kauffarthenschiffe ihre Pässe, Fakturen u. s. w. vorzeigen und die Zollabgaben entrichten müssen. Belem gegenüber ist ein großes Haus, woselbst die Schiffe die Quarantaine halten müssen. Im Flecken selbst ist eine öffentliche Anstalt zur Verpflegung der im königlichen Dienste arm oder gebrechlich gewordenen Edelleute. Nach dem Erdbeben von 1755, welches Lissabon zerstörte, wohnte die königliche Familie daselbst, und in der Gegend geschah i. J. 1758 der Angriff auf das Leben des Königs Joseph, welcher die erste Veranlassung zur Verbannung der Jesuiten aus dem Reiche wurde.

Belem in Brasilien; s. Para.

Belendorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark.

Belenyes, ungarischer Marktflecken mit einer katholischen, zwey griechischen und einer reformirten Kirche in der biharer Gespanschaft bewohnt von Ungarn und Wallachen. Von demselben hat der belenyescher Bezirk (processus) seinen Namen, welcher 3 Marktflecken und 75 Dörfer begreift. Er ist zugleich Hauptort des vom Bezirke verschiedenen belenyescher Distrikts, welcher außer dem Marktflecken noch 72 Dorfschaften enthält.

Belenua, spanischer Flecken und Marquisat in der Provinz und dem Distrikte von Guadalaxara.

Belesme; s. Belleme.

Belestat; s. Bellesta.

Belew, auch Bielew, Kreisstadt an der Occa von mehr als 1000 Häusern in der russischen Statthalterschaft Tula.

Belfast, eine Baronie und wohlhabende Handelsstadt in der irländischen Grafschaft Antrim in der Provinz Ulster an der Mündung des Lagenwater. Sie hat einen bequemen Hafen, welcher von Schiffen aller Nationen besucht wird, und schickt zwey Deputirte zum Parlament. Sie besitzt ansehnliche Leinwand- und Kammertuch-Manufakturen, und drey Zucker-Raffinerien, auch giebt die ansehnliche Frachtfahrt guten Verdienst, indem die Stadt gegen 50 eigene Schiffe und Fahrzeuge hat. Die Stadt Dublin unterhält ihren Handel mit Schottland vorzüglich über Belfast.

Belfenyer, katholisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Belfort; s. Befort.

Belfort, kleiner französischer Flecken in Querey, welcher nun zum Distrikte von Montauban im Departement des Lot gehört.

Belfort, auch Spaur, Schloß und Gericht im Kreise an der Etsch in Tyrol.

Belforte, neapolitanischer Flecken im jenseitigen Kalabrien.

Belforte, Stadt am Flusse Taro im Herzogthume Parma in Italien.

Belgard, kurbrandenburgisches katholisches Kirchdorf in Hinterpommern im lauenburgischen Kreise und Amte Lauenburg mit 14 Feuerstellen.

Belgard, kurbrandenburgische Immediatstadt und Poststation im belgard-polzynischen Kreise in Hinterpommern an der Persante und Leigniß, 5 Stunden von der Ostsee, und 4 Meilen von Kolberg. Im Jahre 1794 waren in der Stadt und den beyden Vorstädten 351 Häuser und 166 Scheunen, welche i. J. 1795 mit 100570 Thalern der Feuerassekuranz einverleibt waren. Im Jahre 1794 zählte man 1720 Seelen vom Civilstande mit 27 Juden, und die Besatzung besteht aus 2 Escadrons schwerer Reuterey. Die Einwohner nähren sich vorzüglich vom Ackerbau und Viehzucht, doch sind daselbst einige Tuch- und Zeuchmacher, und mehr als 40 Brandweinbrennereyen nebst sonstigen Handwerkern. Es ist daselbst eine lutherische lateinische und noch eine deutsche Schule. Der Stadtpfarrer ist Präpositus der belgardischen Synode von 16 Kirchspielen mit 17 Predigern. Die Kämmerey besitzt 5 Dörfer und einige Mühlen mit 82 Feuerstellen. Auf dem alten Schlosse ist der Sitz eines königlichen Domainenamtes, welches unter dem Justizamte Treptow steht, und 6 ganze Dörfer und 5 Antheile an Dörfern, 4 Vorwerke, 2 Holländereyen, 5 Mühlen, überhaupt 193 Feuerstellen und 2000 Morgen Waldungen unter sich hat. Auch ist daselbst ein Accisamt und Hauptzoll.

Belgard, ein landräthlicher Kreis in Hinterpommern, welcher auch von der darin befindlichen Mediatstadt Polzin der belgard-polzinische Kreis genennt wird, gränzt gegen Morgen und Mitternacht an das Fürstenthum Kamin, gegen Mittag an den neustettinischen Kreis, und gegen Abend an die Neumark. Er enthält 8¾ Quadratmeilen, und (1782) 1 Immediat-, 1 Mediatstadt, 1 königliches Amt, 105 Dörfer, 165 Vorwerke und 4 Holländereyen nebst 33 Wasser- und 10 andern Mühlen, 8 Ziegeleyen, 2 Kalkbrennereyen, und auf dem platten Lande 1718 Feuerstellen, wovon aber 1443 dem Adel gehören. Der Kreis liegt in einer der fruchtbarsten und besten Gegenden von Hinterpommern und hat vortreffliche Wiesen und Walden, weshalb auch die Viehzucht sehr ansehnlich ist.

Belgen, adeliches Guth und Dorf im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Belgenthal, ansbachischer Weiler mit 27 Unterthanen im Kreise und Kameralamt Creilsheim. Hohenlohe-Neuenstein hatte daselbst 4 Unterthanen, seit dem Vergleiche von 1797 aber ist derselbe ganz Ansbachisch.

Belgern, kursächsisches Dorf und Ritterguth in der Oberlausitz im budissinischen Kreise, 2 Stunden von Budissin mit 19 Feuerstellen.

Belgern, kursächsische schriftsässische sehr alte, von den Sorben wenden erbaute Stadt und Briefpoststation im meisnischen Kreise und Amte Torgau, zwischen Strehla und Torgau auf einer Anhöhe dicht an der Elbe zwischen Weinbergen, Wiesen und den fruchtbarsten Feldern. Sie ist ein mitzener Stiftsstand, und gehört auch in Ansehung der Lasten ins Stift. Im Jahre 1779 waren daselbst in 288 Häusern 351 Familien mit 1126 Menschen. Die Einwohner haben ansehnliche Viehzucht und starke Bierbrauerey.

Belgern, s. Alt-Belgern.

Belgershain, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, 2 Stunden von Leipzig (1789) mit 174 Einwohnern, über 10 Jahre.

Belgien,

Belgien; s. Niederlande (Oestreichische) und die französischen Departements 1) Lys, 2) Schelde, 3) Jemappe, 4) Dyle, 5) beyde Netten, 6) Maaß, 7) Ourte, 8) Sambre und Maaß, 9) der Wälder; auch Flandern, Brabant, Luxemburg, Limburg.

Belgiojoso, ehemals mayländischer Flecken in der Landschaft Pavesano, welcher nun zum Distrikte von Pavia im Olona-Departement der italiänischen Republik gehört. Derselbe gehörte vor der Revolution der in der Geschichte des Hauses Oestreich bekannten Familie des Reichsfürsten von Barbian und Belgiojoso.

Belgorod; s. Akkermann.

Belgorod, ansehnliche russische Kreisstadt und Hauptort des von derselben benannten Kreises in der kurskischen Statthalterschaft.

Belgrad, Griechisch-Weißenburg, berühmte Stadt und Festung am Zusammenflusse der Sau und Donau, im Königreiche oder der türkischen Statthalterschaft Servien, welche nach dieser Stadt auch die Statthalterschaft Belgrad genennt wird. Sie besteht aus dem Oberschlosse, aus der Stadt an sich selbst, aus der Wasserstadt, und aus der Raizenstadt, in welchen zusammen gegen 30000 Einwohner seyn sollen. Kaiser Sigismund brachte diese für die Vormauer und den Schlüssel von Ungarn stets gehaltene Festung an Ungarn. Sie wurde von den Türken in den Jahren 1440, 1456 und 1494 vergeblich belagert, mußte sich ihnen aber i. J. 1521 ergeben, und sie behielten dieselbe in den verschiedenen Kriegen bis 1688, wo sie von den Ungarn erobert wurde. Schon i. J. 1690 gerieth sie wieder in die Hände der Türken, welche i. J. 1693 eine Belagerung von den Ungarn aushalten mußten. Erst am 19ten August 1717 ging sie an den Prinzen Eugen von Savoien durch Kapitulation über, nachdem derselbe einen großen Sieg über die ganze türkische Armee am 16ten August erfochten hatte. Oestreich behielt dieselbe durch den passarowitzer Frieden (1718). Im Jahre 1739 wurde sie nach der Schlacht bey Grozka aufs neue von den Türken belagert, aber noch vor ihrer Eroberung kam der Friede in den Gezelten bey Belgrad zwischen dem Kaiser und der Pforte am 18ten September 1739 zu Stande, vermöge dessen ersten Artikel die Festung Belgrad den Türken übergeben wurde, jedoch dergestalt, daß den Kaiserlichen erlaubt wurde, alle neue Festungswerke, Mauern und Forts, womit sowohl die Festung als die Stadt verstärkt worden, selbst die bedeckten Wege und Glacis, und alle in den Gegenden der Stadt an der Donau und Sau befindliche Schanzen zu schleifen. Dies geschah; allein Belgrad blieb stets noch eine wichtige Festung, welche im September 1789 neuerdings vom kaiserlichen Feldmarschall Laudon belagert wurde. Nachdem derselbe die Vorstädte mit stürmender Hand eingenommen, auch der Bergfestung mit einem schrecklichen Artilleriefeuer zugesetzt hatte, ging sie am 8 Oktober mit Kapitulation an die Oestreicher über. Sie wurde aber vermöge des sistower Friedenstraktats vom 4. August 1791 an die Pforte in eben dem Zustande zurückgegeben, in welchem sie die Kaiserlichen gefunden hatten.

Es ist daselbst ein sehr einträglicher türkischer Hauptzoll, indem alle Waaren von Wien nach Konstantinopel und zurück, sowohl zu Wasser als zu Lande diese Stadt berühren müssen. Die Einwohner sind größtentheils Türken, indem die darin befindlichen Christen sich nach Semlin begeben haben, und 1760 nur noch 5 christliche Familien sich in der Stadt aufhielten, welche 185 Stunden von Konstantinopel entfernt ist, und unterm 38° 10′ östlicher Länge und 47° 54′ nördlicher Breite liegt.

Belgrad, ein von Griechen bewohntes Dorf nahe bey Konstantinopel in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, woselbst verschiedene Vornehme von Konstantinopel Landhäuser haben, und in dessen Gegend man verschiedene schöne Wasserleitungen findet, welche die griechischen Kaiser aufführen ließen, um Konstantinopel mit Wasser zu versehen.

Belgrado, Städtchen am Tagliamento mit einem Kastell im ehemaligen venezianischen Friaul, nun dem Hause Oestreich gehörig.

Belhaven; s. Alexandria.

Belici, Belice, ansehnlicher Fluß in der sizilianischen Provinz Val di Mazara, welcher ohnweit Coniglione entspringt, den Belicidestro aufnimmt, und zwischen Punta di Sorella und Punta di Palo bey den Trümmern von Selinus ins Meer geht.

Belike, kurkölnisches Städtchen mit einer Benediktinerpropstey im werlischen Quartiere, und der Grafschaft Arensberg im Herzogthum Westphalen.

Belinga; s. Barlengas.

Belinzona, Belenzone, deutsch Bellenz, ehemalige Landvogtey, und zwar die beträchtlichste der Cantons Schwyz, Uri und Unterwalden, auf der östlichen Seite des Tessins. Sie gränzte an den grauen Bund, den Comer-See, an die Landschaft Riviera und die ehemaligen Landvogteyen Luggarus und Lavis. Bellenz war im Mittelalter eine Grafschaft, deren letzte Besitzer, die Freyherren von Hohensax, sie im Jahre 1419 den Ständen Uri und Unterwalden verkauften. Diese wurden dadurch mit dem Herzoge von Mayland in weitläufige Streitigkeiten verwickelt, und mußten sie demselben im Jahre 1426 wieder abtreten. Bey dem französisch-italiänischen Kriege unterwarfen sich die Einwohner im Jahr 1499 den drey Ständen Uri, Schwyz und Unterwalden nid dem Walde, (denn Obwalden wollte weiter keinen Theil nehmen) freywillig, um nicht mit Mayland unter französische Herrschaft zu kommen. Von der Zeit an wurde sie von einem Landvogte regiert, der von den regierenden drey Ständen wechselsweise auf 2 Jahre gesetzt wurde. Die Landsgemeine hatte dabey nicht nur große Rechte und Freyheiten, sondern wählte sich auch verschiedene Vorstände, die mit dem Landvogte den engern Rath ausmachten. Ueberdieß wurde jährlich durch Abgeordnete der 3 Stände das Betragen des Landvogts untersucht. Die ganze Landvogtey war in 20 Pfarreyen und 3 Vicepfarreyen eingetheilt, in welchen i. J. 1783 überhaupt 9150 Einwohner waren, die sich insgesammt zur katholischen Religion bekennen. Das Ländchen hat schöne Alpen, gute Viehzucht, ansehnliche Buchen-, Lerchen- und Kastanienwaldungen, guten, aber nicht hinlänglichen Getraide- und Weinbau. Ueberall findet man Maulbeerbäume, und die Seidenkultur kommt täglich mehr in Aufnahme. Die Ausfuhr besteht vorzüglich in vielen guten Käsen, Vieh, Holz, Kohlen und Seide. Die Einkünfte, welche die drey Stände daraus zogen, und aus dem Zolle zu Bellenz bestanden, wurden auf 6 bis 7000 Gulden angegeben. Eine Zeitlang machte Belinzona einen eignen Canton aus, allein nach der Territorial-Eintheilung vom 28. May 1801, ward es mit den übrigen italienischen Vogteyen verbunden, und gehört nun zum Departement Tessin der helvetischen Republik.

Belinzona, (Bellenz) die Hauptstadt vorbenannter Landvogtey, liegt ungefähr in der Mitte der Landschaft an einer Stelle, wo hohe Felsen das Thal ganz versperren, so daß nur ein Raum für den Tessin, und die Landstraße bleibt, die Stadt aber an beyden Bergen angebaut ist, und gewissermaßen das Thor ausmacht, wodurch der Paß über den Gotthard gänzlich geschlossen wird. Bey dem Rückzuge der Franzosen i. J. 1799 und dem Marsche der Russen über den Gotthard hat daher auch Bellenz verschiedentlich gelitten, wiewohl die Stadt selbst eigentlich nicht vertheidigt worden ist, indem die dasigen Forts und die auf alte Art eingerichtete Festung nicht haltbar sind. Die Stadt hat überhaupt nur etwa 1200 Einwohner, aber ein gutes Gewerbe, viele Kaufleute und große Vortheile von dem starken Transito über den Gotthard, indem daselbst alle nach Italien gehenden oder von da ankommenden, nach der deutschen Schweiz und weiter bestimmten Waaren umgeladen werden müssen.

Belitz, kurbrandenburgische alte Immediatstadt im zaucheschen Kreise in der Mittelmark mit 261 Häusern und (1778) 1401 Civil-Einwohnern. Diese nähren sich vom Ackerbau, Bierbrauerey, Brandweinbrennerey, Tuchmacherey, starkem Flachsbau, und Leinwandweberey. Der Magistrat hat die Civil- und Criminalgerichtsbarkeit, und die Kämmerey besitzt außer zwey Vorwerken an der aus 10666 Morgen bestehenden belitzer Haide 9900 Morgen. Es ist daselbst ein königliches Postamt zwey Meilen von Potsdam nach Wittenberg zu. Der lutherische Stadtpfarrer ist Inspektor über 6 Pfarreyen.

Belitz, kurbrandenburgisches Kirchdorf in Hinterpommern, im piritzischen Kreise und Amte Kolberg von 50 Feuerstellen.

Belitz, auch **Boelitz**, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Eulenburg.

Belitz, schlesisches Dorf im namslauischen Kreise zu Bankwitz gehörig.

Belitz; s. **Beelitz**.

Belizy, auch **Bielizy**, russische Kreisstadt in der Statthalterschaft Mohilew.

Belkau, kurbrandenburgisches Kirchdorf im stendalschen Kreise in der Altmark, dem Magistrate zu Stendal gehörig.

Belkau, kurbrandenburgisches Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark, der Stadt Sommerfeld gehörig.

Belkau, adeliches Dorf im neumarktschen Kreise in Schlesien mit einem Schlosse, Vorwerke, 39 Feuerstellen, und 243 Einwohnern.

Belkau, auch **Belke**, kursächsisches Amtsdorf in der Niederlausitz im gubenschen Kreise, und in der Herrschaft Soran. Ein Ritterguth im nämlichen Kreise hat gleichen Namen.

Belkow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Hinterpommern im piritzischen Kreise und Amte Kolbaz mit 51 Feuerstellen.

Belkow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Hinterpommern im Amte Suckow und greifenbergischen Kreise, mit 24 Feuerstellen.

Belkow, kurbrandenburgisches Dorf im schlaweschen Kreise und Amte Rügenwalde in Hinterpommern in der sogenannten Abtey.

Bell, Dorf von 278 Seelen in 65 Häusern und einer Mühle im Canton Mayen und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement; war ehemals kurtrierlich.

Bell, Dorf von 312 Seelen in 54 Häusern und 3 Mühlen im Canton Castellaun und Bezirke von Simmern im Rhein- und Mosel-Departement; war ehemals pfalzzweybrückisch.

Bella, katholisches Pfarrdorf im kaschauer Bezirke der abaujwarer Gespanschaft in Ungarn.

Bella, fürstenbergisches Dorf an der Landstraße von Donaueschingen nach Schafhausen zum Oberamte Hüfingen gehörig.

Bellac, auch **Belac**, ehemalige französische Hauptstadt der untern Marche mit 532 Feuerstellen, nicht weit vom Einflusse des Flüßchens Vincon in die Gardempe. Sie ist dermalen der Hauptort des nördlichen Distrikts im Departement der obern Vienne.

Bellagio, Städtchen im Herzogthum Mayland an der äußersten Spitze des Comer Sees, wo er den Lago di lecco bildet. Es gehört nun zum Distrikte von Como im Departement Lario der italiänischen Republik.

Bellamont, Pfarrdorf mit 370 Seelen im Kloster-Ochsenhausenschen Amte Ochsenhausen.

Bellano, Städtchen am Comer-See im vorigen Herzogthum Mailand; es gehört nun zum Distrikt von Varese im Departement Lario der italiänischen Republik.

Bellas, portugiesischer Flecken von etwa 1300 Einwohnern im Distrikte von Torres Vedras in Estremadura.

Bellavista, Schloß, Flecken und Marquisat im Vicariat Pescia im Großherzogthum Toscana.

Bellay; s. **Belley**.

Bellay, Schloß und Herrschaft in Istrien, des adelsberger Kreises, in der krainischen Grafschaft Mitterburg.

Belleben, anhalt-bernburgisches Pfarrdorf im magdeburgischen Saalkreise und im Bezirke des anhalt-dessauischen Amtes Sandersleben mit 107 Feuerstellen und 564 Einwohnern. Es gehört unter das bernburg-schaumburgische Amt Zeitz und gibt statt der Kontribution ein Aequivalent in die Kreiskasse zu Halle.

Bellegarde, französische Festung mit etwa 600 Einwohnern in Rousillon, nun im Distrikte von Ceret und Departement der östlichen Pyrenäen. Sie steht auf einem Pyrenäenberge jenseit des Passes la Cluse ganz nah an der spanischen Gränze am Col de Pertuis. Im Jahr 1674 eroberten die Spanier diesen Paß, der ein bloßer Thurm war; im folgenden Jahre wurden sie aber von den Franzosen daraus wieder vertrieben. Nach dem Frieden zu Nimwegen (1679) legten die Franzosen daselbst eine regelmäßige Festung mit 5 Bastionen an. Im Jahre 1793 wurde diese Festung von den Spaniern erobert, am 18. September 1794 aber von den Franzosen nach einer langwierigen Belagerung wieder eingenommen, wo sie dann den Namen Sud-libre erhielt.

Bellegarde, französisches Städtchen von 129 Feuerstellen in Auvergne, dermalen zum Distrikte von Aubusson im Departement der Creuse gehörig. Ein Pfarrdorf von 175 Feuerstellen in Forez, nun im Distrikte von Montbrison im Departement der Loire, und ein anders von 100 Feuerstellen in Languedock, jetzt im Distrikte von Nismes im Departement Gard haben den nämlichen Namen.

Bellegarde in Burgund; s. **Seurre**.

Bellegarde, auch **Jaun**, ehemalige Landvogtey des Standes Freyburg in der helvetischen Republik, welche 2 Pfarrdörfer mit einigen kleinen Ortschaften begriff, und den Namen von dem alten zertrümmerten Schlosse Bellegarde hatte. Sie kam i. J. 1525 und 1533 durch Kauf an Freyburg.

Belleg h, reformirtes Pfarrdorf im kaposcher Bezirke der schümeger Gespanschaft in Ungarn.

Belle-Isle, französische Insel an der Südküste von Bretagne zum Distrikte von Vannes im Departement Morbihan gehörig. Sie hat 10 französische Meilen im Umfange und außer der Hauptstadt Palais noch drey Flecken und 123 Dörfer mit etwa 5000 Einwohnern und drey Häfen. Der Boden ist äußerst fruchtbar, und das Klima sehr gelind. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht im Sardellenfang, dessen Betrag man sonst jährlich auf 160000 Livres schätzte. Diese Insel wurde von der Familie Fouquet i. J. 1718 an die Krone abgetreten, und hatte vor der Revolution ihren besondern Gouverneur. Auf der Südseite dieser Insel, und auf der Höhe der Bay von Quiberon fiel am 20. November 1759 ein Seetreffen vor, in welchem die französische Flotte von der Englischen geschlagen wurde. Im Jahr 1761 wurde sie von den Engländern erobert, welche sie aber vermöge des i. J. 1763 zu Paris geschlossenen Friedens an Frankreich zurückgaben.

Belle-Isle, kleine Insel in Nordamerika zwischen Terra-Labrador und der Insel Terre-neuve an einem kleinen Meerbusen, welcher hievon Passage de belle Isle genannt wird.

Bellelay, vormalige Prämonstratenser-Abtey im Hochstifte Basel; s. **Basel**.

Bellem; s. **Belem**.

Bellem, auch **Belm**, Kirchspiel von 9 Bauerschaften mit 169 Häusern im hochstift-osnabrückischen Amte Yburg.

Belleme, auch **Bellesme**, alte französische Stadt von 483 Feuerstellen in Perche. Sie war sonst der Sitz eines Amtes, einer Vicomté, eines königlichen Gerichts, einer Kastellaney und eines Salzhauses, wurde in der Revolution Hauptort

eines

eines Distrikts im Orne-Departement, gehört aber dermalen zum Distrikte von Mortagne.

Bellen, bischöflich augsburgisches Dorf in der Pflege Rettenberg.

Bellenave, französischer Flecken von 179 Feuerstellen, in einer an Korn, Wein, Waide und Holz reichen Gegend in Auvergne, nun zum Distrikte von Gannat im Departement des Allier gehörig.

Bellenberg, katholisches Pfarrdorf und Schloß an der Iller zwischen Ulm und Memmingen mit 50 Häusern und 375 Einwohnern. Es gehörte der Familie von Rechberg, welche es i. J. 1784 an den von Herrmann um 82000 fl. verkaufte. Die Herrschaft ist Eigenthum, der Blutbann aber Reichslehen.

Bellenborn, ehemaliges kurpfälzisches Kirchdorf im Oberamte Germersheim und in der Kellerey Birkenhert von 15 Häusern und 112 Seelen, welches zum Distrikte von Weissenburg im niederrheinischen Departement geschlagen worden ist. Nach einem jüngeren Verzeichnisse würde es zum Canton Birkenhert, im Bezirke Zweybrücken des Departements Donnersberg gehören.

Bellenz; s. Belinzona.

Bellerink, adeliches Haus im Kirchspiele Lahr, und hochstift-münsterischen Amte Horstmar.

Belleroche, französischer Flecken von 151 Feuerstellen, und ehemalige Herrschaft in Beaujolois, nun zum Distrikte von Montbrison im Departement der Loire gehörig.

Bellersen, Kirchdorf in der Gohgrafschaft Brakel des Hochstifts Paderborn.

Bellershausen, hohenlohe-schillingsfürstliches katholisches Pfarrdorf von 42 Haushaltungen im Oberamte Schillingsfürst. Die Lutheraner halten in der katholischen Kirche ebenfalls Gottesdienst, welchen der Pfarrer von Frankenau besorgt.

Bellersheim, fürstlich solmsbraunfelsisches Kirchdorf im Amte Hungen, woselbst jährlich auf Pfingsten der Ausschuß des Landes zusammenkommt.

Bellesme; s. Belleme.

Bellesta, oder Belestat, französischer Flecken von 175 Feuerstellen in Languedok, zum Distrikte von Foix im Departement der Ariege gehörig.

Belleville, kleine französische Stadt von 390 Feuerstellen, und etwa 2000 Einwohnern in Beaujolois. Sie war ehemals Sitz einer Vogtey und gehört nun zum Distrikte von Villefranche im Rhone-Departement.

Bellevue, schönes französisches Lustschloß an den Ufern der Seine mit herrlichen Gartenanlagen nicht weit von Paris. Ludwig XV. ließ es i. J. 1748 für die Marquise von Pompadour erbauen, und sehr niedlich einrichten, schenkte es aber seinem Enkel, dem nachherigen unglücklichen Könige Ludwig XVI. Von ihm erhielt es seine Tante, die es bis zur Revolution besaß, wo es zu den Nationalgüthern geschlagen wurde.

Bellevue, diesen Namen hat ein Gebirg auf der westindischen Insel Guadeloupe.

Bellevue, gräflich reußisches schönes Lustschloß in der Herrschaft Lobenstein im Vogtlande zwischen Lobenstein und Ebersdorf.

Belley, oder Bellay, französische Stadt von 373 Feuerstellen, und ehemaliger Hauptort der Landschaft Bugey in Bourgogne. Vormals hatte sie Sitz und Stimme unter den Ständen von Bugey und war der Sitz des neunten Ober- oder Hauptamtes des Parlaments von Bourgogne mit einem besondern Gouverneur. Sie gehörte dem Bischofe von Bugey, der sich einen Fürsten des heil. römischen Reichs nannte, und unter dem Erzbisthum Besançon stand. Nun ist sie im Departement des Ain Hauptort eines Distriktes, welcher den südöstlichen Theil an der alten Gränze Frankreichs gegen Savoyen begreift.

Bellfort, ehemaliges Hochgericht in Graubünden, welches aus zwey abgesonderten Gerichten, nämlich dem Alvenauer und Churwalden bestand. Es gehört nun zum Canton Graubündten oder Rhäzien der helvetischen Republik.

Bellheim, ansehnlicher Marktflecken im Distrikte von Weissenburg des niederrheinischen Departements mit 232 Häusern, 3 Mühlen und 1215 Seelen, auf der rechten Seite der Queich. Derselbe gehörte vorhin mit der ansehnlichen Gemarkung zum kurpfälzischen Oberamte und dessen Fauthey Germersheim und wurde schon i. J. 1793 mit Frankreich vereinigt. Nach einem andern jüngeren Verzeichnisse gehört es zum Departement Donnersberg im Canton Germersheim und Bezirke von Speyer mit einer Bevölkerung von 1433 Seelen.

Bellhofen, nürnbergisches Dorf im rothenburgischen Gebiete in Franken.

Bellin, ein kleiner Distrikt von 2¾ Quadratmeile im havelländischen Kreise der Mittelmark, welcher gewöhnlich das Ländchen Bellin genennt wird. Im Jahr 1779 waren darin 3005 Menschen, wovon 1630 königlich waren. Dieses Ländchen trug dem Könige in eben diesem Jahre 14708 Thaler 16 gr. 8 pf. ein.

Bellin, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Bellin, kurbrandenburgische Ziegelley im anklamschen Kreise in Vorpommern zum adelichen Guthe Vogelsang mit 6 Feuerstellen gehörig.

Bellin, (Alt- oder Nieder-, und Neu- oder Hohen-) zwey adeliche Vorwerke im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg.

Bellinchen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Bellingen, kurbrandenburgisches Kirchdorf im randowschen Kreise in Vorpommern der Stadt Pasewalk gehörig.

Bellingen, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Bellingen, östreichisches Dorf am Rhein bey Neuburg im Breisgau.

Bellingen, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum Diez, Amte Marienwerder, und Kirchspiele Rotzenhahn.

Bellinghofen, Dorf von 119 Seelen im Canton Erkelenz und Bezirke von Krefeld, im Roer-Departement, gehörte vorhin zur Herrlichkeit Haffen im weselschen Kreise des Herzogthums Cleve.

Bellings, hessenkasselisches Dorf im Amte Schlüchtern, nicht weit von dem häufig in Urkunden vorkommenden bellinger Berge, 1½ Stunde von Schlüchtern.

Bellingwolder Schanze; oder Bellingworderzyl, auch de oude Schans, eine mit Schleusen versehene, 1593 angelegte, Schanze im Süden des Dollart in der Provinz Gröningen an der Gränze von Ostfriesland im Westwoldingerland, nun zum Distrikte von Wenermold im Departement Gröningen der batavischen Republik gehörig.

Bellisle; s. Belle-Isle.

Belliza, katholisches Pfarrdorf im eiländischen Bezirke der salader Gespanschaft in Ungarn.

Bellmannsdorf, kursächsisches Pfarrdorf mit zwey Rittergüthern in der Oberlausitz im Görlitzer Kreise, eine Stunde von Marklissa mit 35 Feuerstellen.

Bellmont, auch Bellmund, großes Dorf und ehemalige Herrschaft in der Landvogtey Nidau im berner Gebiete, im sogenannten See- oder Rebgelände jenseit des bieler Sees, gehört dermalen zum Canton Bern der helvetischen Republik.

Bellmuth, geringer hessendarmstädtischer Ort im Amte und Gerichte Nidda.

Bellu-

Bellnhausen, hessendarmstädtisches Dorf von 109 Seelen im Amte Blankenstein.

Bellnhausen, hessenkasselisches Kirchdorf im Gerichte Lohr am linken Ufer der Lahn.

Bellon, auch Beilou, französischer Flecken von 371 Feuerstellen in der Normandie, dermalen zum Distrikte von Domfront im Departement der Orne gehörig.

Bellovar, ein i. J. 1756 angelegter fester Platz in Kroatien, woselbst das kroatische Generalat eine Zeitlang seinen Sitz gehabt hat, bis dieses dem Karlstädter General-Kommando übergeben wurde. Der Ort liegt 4 Meilen von Caproneza südlich 3 Meilen von der Gränze Sklavoniens.

Belloward; s. Schönenwerd.

Bellpuig, spanischer Flecken und Marquisat auf der Insel Mallorka.

Bellschwitz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise, nicht weit von Budissin.

Bellstaett, auch Bailstaet, schwarzburg-sonderhausisches Dorf im Amte Klingen.

Belluno, die Hauptstadt des nach derselben genannten Gebiets auf einem Hügel zwischen den Flüssen Ardo und Piave in der treviser Mark. Sie hat eine große Vorstadt Campedello genannt, 14 Kirchen und 5 Klöster, und eine große Wasserleitung, durch welche das Wasser über ein breites Thal in die Stadt geführt wird. Die Bevölkerung wird auf 7400 Seelen angegeben. Die Gegend ist reich an Wein, Getraide, Obst und Holz, womit die Einwohner gute Handlung treiben. Die Stadt war der Sitz eines venezianischen Podesta und eines unter dem Erzbischofe von Udine stehenden Bischofs.

Bellunese, (il) ein 30 Meilen langer und 22 Meilen breiter, an das Tyrol, Friaul, Feltre und Conegliano gränzender Landstrich, in welchem außer der Hauptstadt 200 kleine Städte, Flecken, Kastelle und Dörfer mit etwa 40000 Seelen sind. Das Land ist reich an Getraide, Wein und allen Arten von Früchten, hat fette Waiden und gute Viehzucht, vorzüglich aber beträchtliche Waldungen, aus welchen das Holz auf der Piave bis in die Lagunen von Venedig geflößt werden kann. Auch findet man in den Gebirgen Eisen, Bley, Vitriol und Kupfererz. Dieser Landstrich gehörte der Republik Venedig, und wurde in vier Distrikte abgetheilt. Durch den Frieden von Campo formio ist er an das Haus Oestreich gekommen.

Bellwitz, Belbitz, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise.

Bellye, reformirtes Pfarrdorf im schicklöscher Distrikte der baranyer Gespanschaft in Ungarn, nicht weit vom Einflusse der Drau in die Donau, mit einer großen königlichen Herrschaft. Daselbst ist der größte und wichtigste Hausenfang in ganz Ungarn.

Belm; s. Bellem.

Belmetz, kleiner spanischer Flecken in der Provinz Jaen.

Belmont, kleines französisches Städtchen am Flusse Alrance in der obern Marche von Rovergue, welches nun zum Distrikte von St. Afrique im Departement des Aveiron gehört.

Belmonte, portugiesischer Flecken in der Provinz Beira mit 2 Pfarrkirchen zum Distrikte von Castello-branco gehörig.

Belmonte de Tajo, spanische Grafschaft in Neukastilien zur Provinz und zu dem Distrikte Madrid gehörig.

Belmonte, kleine neapolitanische Stadt nebst einem Bergschlosse im nördlichen oder diesseitigen Calabrien am toskanischen Meere. Sie hat den Titel eines Fürstenthums, welchen eine Linie des Hauses Pignatelli seit 1722 führt. In der Gegend wird schöner Marmor gebrochen.

Belmsdorf, adeliches katholisches Kirchdorf im namslauischen Kreise in Schlesien mit 25 Feuerstellen und 150 Einwohnern; im frankensteinischen Kreise heißt ein adeliches Vorwerk mit 49 Einwohnern Klein-Belmsdorf.

Beloi, s. Bielaja.

Belopolje, Kreisstadt in der russischen Statthalterschaft Charkow.

Belosero, russische Stadt am See gleiches Namens in der nowogrodischen Statthalterschaft. Sie hat ungefähr 500 Häuser und 18 Kirchen, ist eine kleine Festung, und Hauptort des beloserskischen Kreises.

Below, kurbrandenburgisches Dorf in Vorpommern im anklamschen Kreise und Amte Klempenow mit einem ansehnlichen Amtsvorwerke.

Belowodsk, ehemals Slobode, nun russische Kreisstadt des belowodskischen Kreises in der woronesischen Statthalterschaft.

Belrain; s. Beaurain.

Belsaux, großes Pfarrdorf und Kirchspiel im Canton Freyburg der helvetischen Republik. Es gehörte ehemals zur alten Landschaft oder zum Gebirte der Stadt Freyburg.

Belschnitz, auch Belschütz, schlesisches Dorf im plessischen Kreise mit einem Vorwerke und 122 Einwohnern.

Belsdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg an der Aller mit 57 Feuerstellen, und 296 Einwohnern.

Belsen, würtembergisches Dorf im Amte Tübingen.

Belsenberg, hohenlohe-langenburgisches Pfarrdorf bey Ingelfingen im fränkischen Kreise, mit 5 öffentlichen, 76 Privathäusern, und 346 Seelen. Es ist daselbst starker Weinbau.

Belt, der grosse Belt, wird die Meerenge zwischen den Inseln Seeland und Fünen, der kleine Belt aber die Meerenge zwischen Fünen und den juttländischen Küsten genannt. Die durchgehenden Schiffe müssen einen Zoll bezahlen. Diejenigen, welche durch den großen Belt gehen, bezahlen ihn bey Nyborg auf der Insel Fünen. Ein im Belt stationirter Ausleger oder Kriegsschiff befördert die Entrichtung des Zolles; jene Schiffe, welche durch den kleinen Belt gehen, zahlen den Zoll zu Friedericia in Juttland. Der Eingang durch diese Straße in die Ostsee und zurück ist schwer, und gefährlich für große Fahrzeuge, welche daher den Weg durch den Sund wählen.

Beltek, griechisches Pfarrdorf im bathorer Bezirke der szaboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Beltek, ungarischer Marktflecken mit einer katholischen Pfarrkirche und meist deutschen Einwohnern im kraßner Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Beltershain, hessendarmstädtisches Dorf im Amte und Gerichte Grünberg mit 285 Seelen

Beltershausen, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Kirchhayn und Gerichte Wittelsberg.

Beltheim, Dorf von 56 Häusern und 371 Seelen im Canton Castellaun und Bezirke von Simmern im Rhein- und Mosel-Departement, welches vorhin zum zweybrückischen Amte Castellaun auf dem Hundsrücken in der hintern Grafschaft Sponheim gehörte.

Beltingham, englischer Flecken an der Tyne in Northumberland.

Beltsch, (Klein-) königl. preußisches adeliches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 142 Einwohnern.

Belturbet, irländischer Flecken in der Grafschaft Cavan.

Belum, kurbraunschweigisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 9 Dörfern am Ausflusse der Oste in die Elbe mit einem Hafen im Amte Neuhaus des Herzogthums Bremen.

Belussa, ungarischer Marktflecken mit einer katholischen Pfarrkirche im mittleren Bezirke der trentschiner Gespanschaft; nicht weit davon entspringen mehrere laulicht warme schwefelichte Quellen.

Belvedere, neapolitanischer Flecken mit einem Schlosse und dem Titel eines Fürstenthums im diesseitigen Calabrien.

Belvedere, sehr prächtiger kaiserlicher Pallast in der wiener Vorstadt die Landstraße am Rennwege; das schönste Gebäude Wiens mit der Bildergallerie, der kostbarsten Sammlung dieser Art von 1300 Stücken der ersten Meister. Dabey ist ein schöner dem Publikum offener Garten.

Belvedere, sachsen-weimarisches Lustschloß, eine halbe Stunde von der Stadt Weimar am sogenannten Frauenholze, welches vom Herzoge Ernst August angelegt worden. In dem dabey befindlichen großen Garten giebt es, außer einer sehr ansehnlichen Orangerie, eine Menge ausländischer Bäume im Gewächshause.

Belvedere, eine von den schönsten und fruchtbarsten Provinzen auf der Halbinsel Morea, welche das ehemalige Elis und Messenien begreift. An dem Orte, wo sonst Elis stand, ist jetzt ein Städtchen, welches wegen seiner schönen Aussichten Belvedere heißt, und der ganzen Provinz den Namen gab. Die Griechen nennen es Calloscopien.

Belver, portugiesischer Flecken am Tejo zum Distrikte von Crato in Alentejo gehörig, welcher in Estremadura liegt.

Belver, Kastell auf einer, die Stadt Palma auf der Insel Mallorca beherrschenden Anhöhe, woselbst die Residenz der alten Könige gewesen ist.

Belves, Belvez, französischer Flecken von 415 Feuerstellen in Perigord. Derselbe war einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement Dordogne, gehört aber nun zum Distrikte von Sarlat.

Belvoye, französischer, eigentlich aus mehreren Dörfern bestehender Flecken von 415 Feuerstellen in der Franche Comte und im ehemaligen Amte Amont, welcher nun zum Distrikte von Beaume im Departement des Doubs gehört.

Belz, (Neu-) kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf in Hinterpommern im fürstenthumschen Kreise und Amte Köslin mit 19 Feuerstellen. Alt-Belz; s. unter Alt.

Belz, Belez, östreichische Stadt in Ostgallizien nicht weit vom Bug. Sie war sonst Hauptort eines nach derselben genannten Kreises, gehört aber nun zum Zoltilowschen Kreise.

Belzhag, hohenlohe-schillingsfürstisches Kirchdorf von 26 Haushaltungen, zum Amte und der Pfarrey Kupferberg gehörig.

Belzheim, Pfarrdorf von 420 Seelen im Bezirke der Grafschaft Oettingen. Es gehört zu des deutschen Ordens Obervogtey Oettingen, und zum Oberamte Ellingen.

Belzig, kurfürstliches auf drey Seiten von der Mark Brandenburg eingeschlossenes Amt im sächsischen Kurkreise, welches 3 Städte, 5 alte Schriftsassen mit 14 Dörfern, 1 neuen Schriftsassen, 8 Amtsassen mit 5 Dörfern, 42 Amtsdörfer, in allem 68 Dörfer, 8 Vorwerke und 65 wüste Marken und Dorfstätten enthält. Das Amt hat einen beträchtlichen Getraidehandel in die Mark.

Belzig, kleine schriftsässige Stadt 5 Meilen von Wittenberg, im sächsischen Kurkreise, von 190 Häusern mit etwa 1100 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Amtes gleiches Namens, einer Superintendentur, welche drey Städtchen und 22 Landpfarreyen unter sich hat, und eines kursächsischen Postmeisters. Die Einwohner nähren sich vorzüglich von der Bierbrauerey, vom Hopfenbau, der Viehzucht und dem, wegen des guten Bodens sehr einträglichen Ackerbau. Der Amtmann wohnt auf dem bey der Stadt gelegenen Schlosse Eisenhart.

Bemberg, ansbachischer Weiler mit einem ruinirten Schlosse im Kameralamte Kreilsheim, mit 4 Familien.

Bemerode, Dorf und adeliches Gericht im hannöverischen Quartiere des Fürstenthums Calenberg, welches mit zweyen Viertein denen von Gresemeirer mit einem Viertel der Familie von Steinberg, und mit einem dem Magistrate der Altstadt Hannover gehört.

Bemfeld, aichstädtisches, zum fürstlichen Steueramte St. Walburg in Aichstädt gehöriges Pfarrdorf mit 70 Gebäuden.

Bempflingen, würtembergisches, Pfarrdorf von 396 Einwohnern an der Erms im Amte Urach und Unteramte Mezingen.

Bemposta, portugiesischer Flecken im Distrikte Castello branco in der Provinz Beira; im Distrikte von Miranda in der Provinz Tras los montes hat ein Flecken den nämlichen Namen.

Bena, Bene, Städtchen und Festung im Piemontesischen an der Straße von Finale nach Turin in der Provinz Mondovi. Sie gehört nach der provisorischen Eintheilung zum Stura-Departement.

Benadky, oder **Benatek**, (Neu- oder Jung-) gräflich Przyhowsche kleine Herrschaft und Stadt von 111 Häusern mit einem hübschen Schlosse auf einem Hügel an der Iser im bunzlauer Kreise des Königreichs Böhmen.

Benagues, auch **Benauges**, französische fruchtbare Landschaft und vormalige Grafschaft in Bourdelois. Die Hauptstadt war Cadillac, welche so wie das Ländchen zum Departement der Gironde und Distrikte von Bordeaux gehört.

Benaist, französischer Flecken von 310 Feuerstellen am rechten Ufer der Loire in Saumurois, gehört jetzt zum Distrikte von Beaugé im Departement Maine und Loire.

Benares, Landschaft am Ganges, welche nun zum englisch-ostindischen Reiche von Bengalen gehört, ehemals eine Provinz des Reichs vom Großmogul war, und dann einen unabhängigen Staat ausmachte. Dieser wurde von einem Rajah oder Fürsten beherrscht, der aber i. J. 1775 von der englisch-ostindischen Kompagnie zinsbar gemacht wurde, und sich bequemen mußte, an sie jährlich 900000 Thaler Tribut zu bezahlen. Im Jahr 1781 wurde der Rajah von den Engländern vertrieben, und ein neuer, mit beschränkterer Gewalt, aber verdoppeltem Tribute eingesetzt, indem er nicht nur jährlich 24 lac Ruppien oder über 2 Millionen Thaler zahlen, sondern auch in allen Kriegen der Engländer noch außerordentliche Subsidien entrichten mußte. Da es ohnmöglich war, diesen Tribut zu erzwingen; so wurde ihm auch der Schatten von Herrschaft genommen, und Banares zum wirklichen Eigenthum der englisch-ostindischen Kompagnie erklärt.

Die Landschaft liegt zwischen Aude und Bahar und die Hauptstadt gleiches Namens am linken Ufer des Ganges. Nach der Sage der Tibetaner und Indier ist diese Stadt die Quelle aller Religion und wissenschaftlichen Belehrung, von wo aus sich beyde über China und Europa verbreitet haben. Man glaubt auch, daß der erste Lama oder Stifter der tibetanischen Religion von Benares abstamme; weshalb diese Stadt für sehr heilig und ehrwürdig von den Tibetanern sowohl als Indiern gehalten wird. Von dieser Stadt aus gehen Karavanen durch Nepal nach Tibet, und führen allerhand englische Waaren und Produkte Bengalens nebst einigen Gewürzen dahin. Die Bevölkerung des Landes wird auf 2 Millionen Menschen angegeben, und es ist nicht viel kleiner, als das eigentliche Dänemark. Benares ist in militärischer Rücksicht ein sehr wichtiger Platz wegen der Gebirge von Nepal, von wo aus die englische Herrschaft den Ganges hinab sehr beunruhigt und bedroht werden konnte. Der General-Gouverneur hält daher daselbst eine ansehnliche Besatzung von europäischen Truppen und Seapoys, welche durch intermediaire Besatzungen am Ganges mit der Hauptmacht von Fort Williams und Calcutta so genau zusammenhängt, daß sie im Stande ist, jeden Versuch auf Bengalen in der Geburt zu ersticken.

Be-

Benassais, französischer Flecken von 280 Feuerstellen, in Poitou, dermalen zum Distrikte von Poitiers im Departement der Vienne gehörig.

Benaste, la, französischer Flecken von 110 Feuerstellen in Saintogne, nun zum Distrikte von St. Jean d' Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Benatek; s. Benadky.

Benau; s. Behnau.

Benauges; s. Benagues.

Benavarre, spanischer Flecken und Hauptort der Grafschaft Ribagorsa in Aragonien, eines Corregimiento von 189 Ortschaften.

Benavente, portugiesischer Flecken im Distrikte von Aviz in Alentejo.

Benavente, spanische Stadt von 4500 Einwohnern in der Provinz Valladolid.

Benavides, spanisches Marquisat im Distrikte Castellon und in der Provinz Valencia.

Benavilla, portugiesischer Flecken im Distrikte von Aviz in Alentejo.

Bencoolen, Benkulen, ein langer schmaler Landstrich auf den Westküsten der Insel Sumatra, welcher sich vom 6° 30′ südlicher bis zum 3° nördlicher Breite erstreckt und etwa 340 — 350 Quadratmeilen enthält. Dieser Antheil macht die vierte englisch-ostindische Präsidentschaft aus, welche blos in Handels-, politischen und militärischen Gegenständen von den 24 Direktoren der ostindischen Kompagnie in London abhängt, und aus einem Gouverneur mit 6 Räthen besteht. Sie hat ihren Namen von der malayischen Stadt Bencoolen, welche an der Westküste unterm 3° 50′ 4″ südlicher Breite liegt, und vormals die Hauptfaktorey der Engländer war. Diese wurde aber schon i. J. 1710 wegen der ungesunden Luft in das Fort Malborough verlegt, wo sämmtliche Besitzungen der Engländer auf Sumatra einen eignen Gouverneur erhielten, der so wie die 6 Räthe, und alle Civil- und Handelsbediente der Kompagnie daselbst wohnen. Die Stadt Bencoolen selbst ist größtentheils von Malayen bewohnt. Die Niederlassungen der Engländer schreiben sich vom Jahre 1685 her, wo ihnen die Einwohner der Südküste erlaubten, Faktoreyen in der Bay Sillabar anzulegen.

Die Präsidentschaft hat 2 Abtheilungen, nämlich a) jene des Fort Malborough, welche das südliche Gebiet, und b) die Residentschaft Natal, und Tappannli, welche das nördliche Gebiet und die Nebenländer begreift. Die Hauptprodukte sind Pfeffer und Reiß. Erstern kaufen theils chinesische Handelsleute, theils werden damit jährlich 4 Schiffe nach England gesandt. Außerdem findet man daselbst noch Gold, Salz, Kampfer und Benzoin, oder wohlriechendes Gummi. Das Hauptcomptoir sowohl als die Untercomptoirs sind mit europäischen Truppen und Seapoys, und einer Menge Handels- und Civilbedienten besetzt, deren Anzahl sich auf 4000 im Solde stehender Personen belaufen soll. Die jährlichen Unkosten werden für diese blos auf 44 bis 46000 Pfund Sterling angeschlagen, und der Gewinn der Kompagnie wird dadurch nicht nur ganz verschlungen, sondern es müssen auch jährlich Zuschüsse geschehen. Im Jahre 1788 betrug der Zuschuß 60000 Pfund Sterling. Im Jahre 1791 mußte für Bencoolen und die Prinz-Wallis-Insel ein Zuschuß von 62018 Pfund Sterling geschehen, und im Jahre 1801 stieg derselbe auf die Summe von 82360 Pfund.

Die Kompagnie hat sich blos den Einkauf von Pfeffer, und den Verkauf von Stahl, Eisen, Kupfer und Salz vorbehalten. Von den übrigen Waaren und Produkten, welche Privatkaufleute ein- und verkaufen, läßt sie sich für Kommission, Freyheit und Paß reichlich bezahlen, und nimmt noch überdieß 6 Prozent Ein- und Ausgangzoll. Dieser ist sehr beträchtlich, indem jährlich gegen 200 englische Privatschiffe diese Küsten besuchen, daselbst allerley Waaren verkaufen, und die Produkte der Insel einladen. Der Gewinn dieser Kaufleute ist größer als jener der englischen und holländischen ostindischen Kompagnien zusammen; und darin mag auch wohl unter andern die Ursache liegen, warum dieß der Kompagnie so nachtheilige Präsidentschaft beybehalten wird.

Bendeleben, altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf zum kursächsischen Amte Weißensee im thüringischen Kreise gehörig, zwischen Frankehausen und Sondershausen.

Bendelin, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im havelbergischen Kreise in der Priegnitz.

Bender, die Raja, oder das Gebiet von Bender gehörte ehedessen zum lapuschnischen Gebiete der Moldau, kam aber um das Jahr 1592 durch Verrätherey an die Pforte.

Bender, eine kleine Stadt und Festung am Dniester von den Moldauern Tigina genennt, und Hauptort des vorbemerkten Gebiets. Im Jahre 1709 nahm der schwedische König Karl XII. dahin nach der unglücklichen Schlacht bey Pultawa seine Zuflucht, und hatte sein Lager erst Bender gegenüber auf der andern Seite des Dniesters. Er verlegte solches aber nachher auf die Seite des Stroms, an welcher die Festung liegt, wo er bis i. J. 1711 blieb. In diesem Jahre rückte er dasselbe wegen des ausgetretenen Stromes eine halbe Meile weiter bis an das Dorf Warnitza, wo er bis i. J. 1713 blieb, in welchem Jahre die Türken das verschanzte Lager eroberten, und den König mit Gewalt heraustrieben.

Im Jahre 1770 eroberte der russische General Panin diesen Ort mit Sturm. Besatzung und Einwohner wurden niedergehauen, und die Stadt brannte ab. Vermöge des 28ten Artikels des Friedens von Kaynardgi wurde aber diese Festung den Türken wieder eingeräumt. Am 15ten Nov. 1789 ergab sich dieselbe abermals, als man kaum sie zu beschießen angefangen hatte, mit einer Besatzung von 16000 Mann und 300 Kanonen an die Russen, wurde aber der Pforte durch den Frieden von Yassi (am 9. Jänner 179.) zurückgegeben. Da durch eben diesen Frieden, und die vorhergegangenen Präliminarien der Dniester zur Gränze Rußlands und der Pforte bestimmt worden, so ist diese Gränzfestung für letztere von der höchsten Wichtigkeit.

Bender Abassi, auch **Gomron**, große, reiche und wichtige Handelsstadt in Persien in der Provinz Kirwan am persischen Meerbusen, der Insel Ormus gegenüber. Engländer und Holländer haben dort Comptoirs. Die aus Indien kommenden Schiffe landen größtentheils daselbst, und laden ihre Waaren aus, welche sodann nach Bassora und von da weiter gehen, auch führen sie die, aus der Türkey über Bagdad und Bassora gekommenen, Waaren nach Indien. Der Hafen steht allen Nationen offen, nur sind die Spanier und Portugiesen davon ausgenommen. In neueren Zeiten soll der Handel daselbst sehr abgenommen, und sich mehr nach Bassora gezogen haben. Der Ort gehörte vor Zeiten den Portugiesen, wurde ihnen aber im Jahr 1614 vom Schach Abas entrissen. Ehe die Perser Ormus zerstörten, (1622) war es nur ein schlechter Flecken, sie befestigten aber denselben bald, und nannten ihn ihrem Könige zu Ehren Bender Abassi, das heißt: der Hafen des Königs Abas.

Benderen, fürst-lichtensteinisches Dorf mit einem Prämonstratenser-Kloster am Rhein in der Grafschaft Vaduz jenseit des Bodensees.

Bendorf, kursächsisches neuschriftsäßiges Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch.

Bendorf, Flecken und Amt in der Grafschaft Sayn nicht weit vom Rheine. Bis zum Jahre 1744 war dieses Amt zwischen Sayn-Altenkirchen und Sayn-Hachenburg gemeinschaftlich. In diesem Jahre aber kam es ganz gegen Abtretung der Vogtey Rosbach an Sayn-Altenkirchen oder Brandenburg-Ansbach. Die Katholiken, welche über die Hälfte ausmachen, haben so wie die Reformirten und Lutherischen daselbst öffentlichen Gottesdienst.

Bendschar, Benjarmassen, ein Reich auf der Insel Borneo, welches den ganzen südöstlichen Theil derselben

begreift,

begreift, und gegen Abend an Succadana, gegen Mitternacht an das sullubsche Gebiet, übrigens aber an die Sunda-See gränzt. Das Land ist größtentheils fruchtbar, von ursprünlichen Javanern und Malayen bewohnt, und besonders am Benjarmassen-Strom, der von Norden gegen Süden das Land durchfließt, sehr gut bewohnt. Die vorzüglichsten Produkte sind Kampfer, Pfeffer, große Schildkröten, Gold und einige Diamanten, welche für die besten auf der ganzen Erde gehalten werden. Das Reich wird von einem Sultan beherrscht, welcher zwar von der holländisch-ostindischen Kompagnie abhängig, jedoch bey weitem kein so beschränkter Vasall als jener von Java ist. Der Hauptort hat gleichen Namen, und liegt auf einer Landspitze, wo der Fluß Benjarmassen sich in die See stürzt, 5 Meilen landeinwärts mit einem schönen und geräumigen Hafen. Daselbst ist das holländische Hauptcomptoir und die Niederlage von der Insel Borneo. Der dasige Handelsdirektor steht unmittelbar unter dem General-Gouvernement von Batavia. Die Holländer bringen Reiß, Opium, Salz und grobe Zeuche dahin, und holen vielen Pfeffer, Rottings oder spanische Röhre, Kampfer und die obenerwähnten Diamanten.

Bendschin, auch **Benisch**, ein offenes Städtchen im österreichischen Antheile am Fürstenthum Jägerndorf in Schlesien.

Bendwisch, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im perlebergischen Distrikte in der Priegnitz.

Bene, reformirtes Pfarrdorf im feldwideker Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.

Benedek falva, **Benedikowa**, Dorf im östlichen Bezirke der lyptauer Gespanschaft in Ungarn, wo ein Sauerbrunnen ist.

Benedicktbeuren, auch **Benediktbaiern**, ein gefreytes Klostergericht im Rentamte München in Baiern, welches auf 8¼ Quadratmeilen 3484 Seelen, 568 Heerdstätte, und außer der Abtey gleiches Namens 3 Pfarreyen, 5 deutsche Schulen, 17 große und kleine Dörfer und 69 Weiler und Einöden enthält. Holzhandel, Pferde- und Hornviehzucht sind fast das einzige Gewerbe der Einwohner. Kaum der 8te Theil ist kultivirtes Land. Das Gericht liegt im Bezirke des kurfürstlichen Landgerichts Weilheim und wird von einem Klosterrichter verleben. Die Benediktinerabtey in der augsburgischen Diöces, welche schon in der ersten Hälfte des achten Jahrhunderts gestiftet worden, besitzt Güther in Tyrol und mehrere Unterthanen in andern baierischen Gerichten. Sie gehört unter die reichsten Abteyen Deutschlands, und derselben Prälat ist Landstand von Baiern. Kaiser Rudolph verlieh i. J. 1275 den Aebten die fürstliche Würde, welche aber, da sie sich unter baierischen Schutz begaben, verlohren worden ist.

Benedikoz, griechisches Pfarrdorf in der Herrschaft Makowiza in der scharoscher Gespanschaft in Ungarn.

Benediktiner, ein katholischer und zwar der älteste Mönchsorden in dem Abendlande, welcher schon im 6ten Jahrhunderte vom heil. Benedikt in Italien gestiftet worden, und sich in allen Staaten Europens ausgebreitet hat. Derselbe hat besonders um die Urbarmachung und Kultur von Deutschland, um die Wissenschaften, vorzüglich die Geschichte, sich große Verdienste gesammelt, und zählt sehr gelehrte Männer unter seinen Gliedern. Im hohen verdienten Ruhme stand die Congregatio St. Mauri in Frankreich. Den Benediktinern verdankt man die Aufbewahrung und Bekanntmachung der schätzbarsten Urkunden, und Chroniken. Sie haben nicht, wie die Bettelorden, ein besonders Oberhaupt in Rom, sondern jede Abtey ist für sich, und steht unter dem Bischofe, oder zum Theil unmittelbar unter dem Pabste. Indessen haben sich doch sowohl in Deutschland als in Frankreich und andern Staaten mehrere Abteyen in Congregationen verbunden, deren Zweck aber mehr moralisch, durchaus nicht politisch ist. In Deutschland gibt es aus diesem Orden mehrere gefürstete Aebte und unmittelbare Reichsprälaten. Derselbe hat sich unter allen katholischen Orden von den Makeln des Mittelalters am reinsten erhalten. Die Regel des heil. Benedikts ist eine der 4 Hauptordensregeln der katholischen Kirche, zu welcher sich die Bernhardiner, Kamaldulenser, Coelestiner, Karthäuser und mehrere andre aus diesem Orden ausgegangene katholische Orden bekennen. Die Kleidung der Benediktiner besteht in einem langen schwarzen Rocke, welcher der gewöhnlichen Klerik der Weltgeistlichen ganz gleich und mit einem Gürtel befestigt ist, einer großen schwarzen Kapuze und einem kleinen weißen Kragen. Im Chor wird darüber ein großer weiter Rock geworfen.

Benekendorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark.

Benekenhagen, Dorf im franzburg-barthischen Distrikte, und stralsundischen Kommissariate in Schwedisch-Pommern.

Beneschau, ein adelicher katholischer Marktflecken im leobschützer Kreise im preußischen Schlesien, mit 337 Einwohnern. Nicht weit davon liegt das Dorf Beneschau mit 340 Einwohnern. Beyde gehören dem Baron von Henneberg.

Beneschau, Städtchen von 225 Häusern zur böhmischen Herrschaft Konopischt im beranner Kreise gehörig.

Beneschau, auch **Bensen**; s. Panzen.

Beneschau, böhmischer Marktflecken von 150 Häusern zur gräflich bouquoischen Majoratsherrschaft Graz im budweiser Kreise gehörig.

Benest, auch **Benais**, französischer Flecken von 318 Feuerstellen an der Charente in Poitou, dermalen zum Distrikte von Civray im Departement der Vienne gehörig.

Benest, oder **Benais**, französischer Flecken von 331 Feuerstellen, ebenfalls in Poitou, welcher dermalen zum Distrikte von Niort im Departement der beyden Sevres gehört.

Benetine, griechisches Pfarrdorf im sobranzer Bezirke der ungher Gespanschaft in Ungarn.

Benevento, ein Fürstenthum oder Herzogthum, welches zwar in der neapolitanischen Provinz Principato oltra liegt, aber dem Pabste schon seit 1052 gehört. Dasselbe besteht aus der Stadt Benevento und einem nur kleinen Distrikte um dieselbe herum, ist von allen päbstlichen Staaten ganz abgesondert, und hat eine Volksmenge von etwa 18000 Seelen. Bey Gelegenheit der Zwistigkeiten zwischen den bourbonischen Mächten mit dem römischen Stuhle ward es i. J. 1769 von neapolitanischen Truppen besetzt, im Jahr 1774 aber nach deren Beylegung dem Pabste wieder zurückgegeben. Das ganze Land soll dem Pabste mehr nicht als etwa 11000 Gulden einbringen. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt an der Vereinigung des Flusses Tamaro mit dem Caloro und hat dermalen etwa eine Bevölkerung von 12000 Menschen. Sonst war sie besser bevölkert, allein die Pest i. J. 1656, und das schreckliche Erdbeben am 15. Junius 1688 haben ihr wenigstens 6000 Seelen weggenommen. In diesem letztern Jahre wurde die Stadt fast ganz zerstört, vom Pabste Benedikt XIII. aber wieder hergestellt, welcher daher auch als der zweyte Erbauer der Stadt verehrt wird. Dieser hatte als Cardinal Orsini und Erzbischof von Benevento das Unglück bey dem Umsturze des erzbischöflichen Pallastes vom höchsten Zimmer in das tiefste herabzusinken, blieb aber unbeschädigt. Die Stadt ist der Sitz eines Erzbischofs, unter welchem mehrere neapolitanische Bisthümer stehen.

Benfelden, französisches Städtchen von etwa 1200 katholischen Einwohnern an der Ill im untern Elsaß zum Distrikte von Barr im niederrheinischen Departement gehörig. Es war vormals der Hauptort eines bischöflich strasburgischen Amtes.

Bengalen, großes und reiches Land in Hindostan, wozu dermalen noch die Provinzen Bahar, ein Theil von Orixa und seit 1781 Benares gehören. Der Flächeninhalt wird auf 6000 geographische Quadratmeilen, und die Bevölkerung auf 15 Millionen Menschen angegeben; es gränzt gegen Westen an das Marattenreich und zum Theil an Aude, gegen Norden an Aude, Nepal und Butan, gegen Osten an Assam und

und das birmanische Reich. Der Großmogul trat den Britten dieses reiche Land eigentlich i. J. 1765 gegen eine jährliche Summe von 26 lac Rupien, oder etwa 3,575000 Gulden ab, und sie versprachen ihm dabey, ihn gegen seine aufrührischen Nabobs zu schützen, und auf den Thron nach Delhi zurückzuführen. Die ostindische Kompagnie bezahlte diese Summe aber nur bis 1772, wo sie dann solche unter allerley Vorwande verweigerte, und seine Vorstellungen und Anfoderungen, ihn auf seinen Thron wieder einzusetzen, unerhört ließ. Sie wurde aus der Generalpächterin gesammter Einkünfte, oder aus einem Subah gar bald die unabhängigste Macht, und ahmte hierin den übrigen Nabobs von Mogolistan nach. Sie setzt zwar noch einen Subah oder indischen Statthalter; allein dieser ist nur dem Namen nach Regent, wird nach Belieben ein- und abgesetzt, und das ganze Land steht unter der unumschränkten Gewalt der englisch-ostindischen Kompagnie, oder vielmehr derselben General-Gouverneur zu Calcutta.

Das eigentliche Bengalen hat etwa eine Bevölkerung von 8 bis 9 Millionen, welche sich mit mannigfaltiger Verarbeitung der Seide und Baumwolle, zum Theil auch mit Bergbau, Gewinnung des Salpeters und andern indischen Nahrungszweigen beschäftigen. Alles Eigenthum der Ländereyen ist nach einigen Nachrichten gänzlich aufgehoben, die alten Besitzer sind verdrängt, und die jährlichen Verpachtungen eingeführt. Bengalen, das unter mongolischer Herrschaft Silber und Gold in Menge aus Europa, der europäischen Türkey, Asien, Sumatra und andern östlichen Inseln für seine Produkte und Waaren erhielt, hat diesen Gewinn verlohren; denn die Engländer bezahlen die Waaren jetzt mit dem Ueberschusse der Einkünfte des Landes, so daß die Einfuhr der edlen Metalle, besonders des Silbers fast gänzlich aufgehört hat. Sie ziehen sogar beträchtliche Summen baaren Geldes für ihre übrigen Komptoirs heraus, und verschlingen die edlen Metalle, welche die Armenier aus dem nördlichen Asien und der europäischen Türkey, so wie andre indische Nationen dahin bringen. Das baare Geld vermindert sich daher außerordentlich, und die Steuer von den liegenden Gründen verringert sich jährlich, wenn sie schon nach den gedruckten Staatsrechnungen zu steigen scheint, weil Zölle und andre neue Abgaben damit zusammengerechnet werden, und theils die Tribute einiger benachbarten Rajahs, theils die Einkünfte ihrer Provinzen unter jenen begriffen sind.

Für den europäischen, asiatischen und indischen Handel liefert Bengalen mancherley kostbare Waaren. Baumwollene und seidene Zeuche werden in großer Menge und Verschiedenheit verfertigt, und in Indien, Persien, Arabien, der Türkey, Europa und in den entferntesten Inseln gesucht; doch hat in neueren Zeiten Guzurate diesem Handel beträchtlich geschadet. Ehemals wurde der Gewinn des Landes bloß von diesen beyden Artikeln auf 20 bis 22 Millionen Gulden angegeben. Dagegen hat sich die Ausfuhr der rohen Seide, nach England besonders, sehr vergrößert. — Salpeter ist ein wichtiges Handelsprodukt, welches nicht nur die Engländer, sondern auch die Holländer holen. Man berechnet die Ausfuhr davon jährlich auf 100000 Zentner. Eben so wird Opium daselbst in außerordentlicher Menge gewonnen. Durch das neueste Verbot des Gebrauchs desselben in China dürfte der Handel damit großen Schaden leiden, und die ostindische Kompagnie wird den Verlust um so mehr fühlen, als sie sich den Alleinhandel damit vorbehalten hat. Eben so gehört der Handel mit Meersalz der Kompagnie ausschläßlich, und bringt ihr großen Gewinn. In neueren Zeiten hat man den Indigo- und Zuckerrohrbau sehr begünstigt, und wirklich sind Indigo, Zucker und Rum schon Gegenstände einer ansehnlichen Ausfuhr. Auch hat man Eisenminen und Kupferbergwerke zu benutzen angefangen. —

Längs den beyden Hauptflüssen, dem Ganges und Burampunter, welche das ganze Land durchströmen, und sich in den Meerbusen von Bengalen ergießen, ist es sehr gut angebaut, bringt Reiß, Wachs, Pfeffer und Weihrauch im Ueberflusse her-

vor, und hat eine Menge berühmte Städte. Das Klima ist ausnehmend mild und heiter, und nicht so heiß als in andern Ländern unter gleichen Graden der Breite, nämlich etwa zwischen dem 21sten und 26sten. Die Eingebohrne des Landes sind gutartig, zeichnen sich vor andern Nationen durch Arbeitsamkeit, Frugalität, Sanftmuth und Menschlichkeit aus, und ertragen mit beyspielloser Geduld das harte Schicksal, in welches sie der freye Britte versetzt hat. Außer diesen findet man aber Einwohner und Kaufleute von allen Nationen, welche der Wohlstand, die Handlung und Fruchtbarkeit des Landes dahin gezogen hat. Der Hauptsitz der englisch-ostindischen Kompagnie ist zu Calcutta, der Hauptstadt des Landes, von wo aus nicht nur Bengalen, sondern auch die übrigen drey Präsidentschaften gewissermaßen regiert werden, denn daselbst hat der General-Gouverneur von ganz Ostindien seinen Sitz. Für Bengalen selbst ist ein eigner Präsident oder Gouverneur von der ostindischen Kompagnie angestellt, der aber so, wie die Gouverneurs in den übrigen Präsidentschaften, von dem General-Gouverneur abhängig ist, und dem man, so wie den übrigen, einen Rath von 10 bis 12 Personen beygegeben hat. Außerdem besteht noch daselbst ein oberster Gerichtshof für die ganze Provinz, in welchem 1 Präsident und 3 Oberrichter in allen Streitigkeiten der Einwohner, sonst nach brittischen Gesetzen, jetzt aber nach Befinden der Sache, nach den Gesetzen der Gentoos und Mahomedaner sprechen.

Bengalen ist die erste und reichste Präsidentschaft der Kompagnie, welche zuweilen nach dem Fort Williams, ¼ Stunde von Calcutta oder nach dieser Stadt genannt, in den englischen Blättern aber größtentheils unter dem Namen Bengalen angeführt wird. Die gesammten Einkünfte dieser Präsidentschaft stiegen im Jahre 1788 auf 5,218000 Pfund Sterling, die Ausgaben hingegen auf 4,067000 Pfund; im Jahr 1791 wurden erstere auf 5,055640 und letztere auf 3,011637 Pfund berechnet, und für das Jahr 1800 gab man erstere im brittischen Parlament auf 6,339204 und letztere auf 4,442048 Pfund an. Der Ueberschuß betrug also im Jahr 1788, 1,151000, 1791, 2,044003, und 1800, 187156 Pfund Sterling.

Die englisch-ostindische Kompagnie unterhält zur Behauptung ihrer verabscheuten Gewalt nicht nur ein Korps europäischer Truppen von 10 bis 12000 Mann und darüber, sondern auch gegen 60000 Mann Seapoys oder indische Soldaten, welche insgesammt gut bezahlt, bewaffnet und discipinirt sind, und von Jahr zu Jahr, so wie sich das Gebiet der Kompagnie erweitert, vermehrt werden. Ein Theil dieser Truppen steht zur Besatzung in Benares, um die Einfälle zu verhüten, welche die kriegerischen Nationen aus den nördlichen Gebirgen von Butan und Nepal wagen könnten. Ein anderer Theil steht zu Dacca oder dem alten Bengala, um die Defilees im Süden und Osten zu bewachen, durch welche ein unternehmender Feind in das Land einzudringen versuchen könnte. Die übrigen Truppen sind an den Gränzen und zu Calcutta insgesammt nach einem so wohl durchdachten Plan vertheilt, daß sie schnell da zusammengezogen werden können, wo irgend einige Gefahr droht. Wahrscheinlich wird das Gebiet von Bengalen noch durch die Nabobie Aude vergrößert, deren sich bereits der englische General-Gouverneur von Ostindien bemächtiget hat. Da das Schicksal dieses Landes aber noch nicht definitiv entschieden zu seyn scheint; so will ich dasjenige, was hierüber verfügt werden wird, unter dem Artikel: englisch-ostindische Kompagnie, anführen, wohin ich also den Leser, so wie auf den Artikel: Calcutt, verweise.

Bengay, Insel an der östlichen Küste von Celebes, von welcher eine Gruppe von 11 Inseln den Namen der Bengayschen führt und die dem Sultan von Buton gehören. Sie liefern an die Holländer viel Holz und eine große Zahl Sklaven, die daselbst von den Holländern theils weggekapert und listig eingefangen, theils wie das Vieh eingekauft, und besonders nach Batavia geführt werden.

Bengehausen, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im Gerichte Altengleichen im Fürstenthum Calenberg.

Ben-

Bengel, Dorf von 332 Seelen im Canton Wittlich und Bezirke von Trier im Saar Departement. Es gehörte vorhin zur hintern Grafschaft Sponheim und zwar zum pfalzzweybrückischen sogenannten Croever-Reiche.

Bengen, Dorf von 231 Seelen in 55 Häusern im Canton Remagen und Bezirke von Bonn, im Rhein- und Mosel Departement, gehörte vorhin zum Herzogthum Jülich.

Benguela, eine Landschaft oder sogenanntes Königreich in Nieder-Guinea, dessen Gränzen aber nicht genau bekannt sind. Nach einigen erstreckt es sich vom Flusse Cabegi bis zum Cap Negro und gränzt in Osten an Bemdi und Matamba, wo es also auch Jagacaconda begreift. Nach andern macht letzteres ein besondres Reich aus. Es scheint von Angola abhängig zu seyn. Der Hauptort ist St. Philipp de Benguela unterm 13° südlicher Breite, ein Seehafen, welcher eine portugiesische Besatzung hat. Die Portugiesen erhandeln daselbst die stärksten Sklaven, welche sie nach Brasilien führen. Das Klima ist höchst ungesund, weshalb auch die Schiffe, die dort landen, sich nicht lange aufhalten.

Benhausen, hessenkasselisches adeliches Pfarrdorf im Amte Rothenburg. Dieses Dorf mit 6 noch andern und einigen Höfen machen das von Riedeselische Gericht Norbach aus.

Benjarmassen; s. Bendschar.

Benicarlo, spanischer Flecken in Valencia mit vortrefflichem Weinwachs, im Distrikte von Benni Socola.

Benigani, spanischer Flecken in Valencia, zum Distrikte von San Felipe gehörig.

Benigheim; s. Boenigheim.

Benigneugrün, gräflich-reußisches Dörfchen und Hammerwerk mit einem hohen Ofen in der Herrschaft Ebersdorf im Vogtlande.

Benin, ein Königreich auf den Küsten von Guinea, um den Fluß Formosa herum, unter dem 5 und 6° nördlicher Breite. Man weiß nicht, wie weit es sich in das Innere von Afrika erstreckt, es wird aber als sehr groß und ansehnlich beschrieben. Der König regiert mit unumschränkter Gewalt durch seinen Statthalter, und das Land scheint fruchtbar und gut bevölkert zu seyn, denn man behauptet, daß der König ein Heer von 100000 Mann aufstellen könne. Die Hauptstadt und Residenz des Königs heißt ebenfalls Benin, und liegt etwa 9 Meilen weit von der Küste an einem Flusse, an dessen Ausflusse ins Meer eine große Bucht ist, welche ebenfalls Benin genannt wird, und sich vom Vorgebirge der drey Spitzen bis zum Cap Formoso erstreckt. Die Einwohner werden als gut und gastfreundschaftlich, von andern aber als hab- und raubsüchtig geschildert. Jährlich werden von den Beninern an zwey Festtägen Negern-Männer und männliche Thiere geopfert, die Weiber aber zu diesem blutigen Opfer nicht genommen. Das Klima daselbst ist außerordentlich ungesund, besonders für die Europäer, welche, obwohl sie von den Beninern geachtet und den Prinzen oder Vornehmsten des Landes gleich gehalten werden, dasselbe doch nicht häufig besuchen.

Benisch; s. Bendschin.

Benisuef, **Benesouef**, ansehnliche und gut bevölkerte Stadt in Mittelägypten am westlichen Ufer des Nils, 30 Meilen von Kairo südlich, und Hauptort einer Provinz von 306 Ortschaften, wo der Bey oder Caschef des Distrikts wohnt. Das Land ist ringsumher gut gebaut und fruchtbar. Schon in früheren Zeiten war es wegen des vortrefflichen und ergiebigen Hanf- und Leinbaues berühmt, wodurch nicht nur ganz Aegypten mit Lein versehen wurde, sondern der auch nach Tunis und in die ganze Barbarey unter dem Namen des alexandrinischen verführt wurde. Auch wurde damals schon von den Einwohnern ein eben nicht kostbares, aber doch dauerhaftes Tuch verfertigt. Dermalen findet man daselbst große Manufakturen von einem gestreiften Zeuche zu Teppichen ohne Haare, welche von Wolle und grobem Garne gemacht werden. — Man macht auch aus diesem Zeuche Kleider für Kinder, welche gar nicht zugeschnitten, sondern gerade so gewebt werden. Die Stadt liegt unterm 29° 9' 12" nördlicher Breite. Der Name Benesuef ist vermuthlich einerley mit Behnesse, welches von einigen als ein Kascheflick von Mittelägypten angeführt wird.

Benitz, kurbraunschweigisches adeliches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Gerichte Brome.

Benk, reformirtes Pfarrdorf im kleinwardeiner Bezirke der sabolcscher Gespanschaft in Ungarn.

Benk, baireuthisches Dorf im Kammeramte Münchberg mit 23 Häusern 123 Einwohnern, und einer Lohmühle.

Benk, baireuthisches Pfarrdorf, 2 Stunden von Baireuth gegen Berneck.

Benken, amtsässiges Ritterguth und Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Belzig.

Benkendorf, schwarzburg-sondershausisches Dorf im untern Fürstenthume und Amte Keula.

Benkendorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Grafschaft Mannsfeld preußischen Antheils, im schrapplauer Kreise und Oberamte Friedeburg mit 14 Feuerstellen und 78 Einwohnern.

Benkendorf, kursächsisches schriftsässiges Ritterguth und Dorf im stift-merseburgischen Amte Lauchstädt.

Benkenhagen, Dorf im lolzer Distrikte und Amt Loiz in Schwedisch-Pommern.

Benkenstein; s. Bennekenstein.

Benkhausen, adeliches Guth in der Vogtey Gehlenbeck und im Amte Reinberg, im preußischen Fürstenthum Minden in Westphalen.

Benkocz, katholisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der zempliner Gespanschaft in Ungarn.

Benkowitz; s. Beinkowitz.

Benkwitz, adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 20 Feuerstellen und 131 Einwohnern.

Benndorf, Amts-Kirchdorf im kursächsischen Schulamte Pforta im thüringischen Kreise zwischen Naumburg und Eckartsberga.

Benndorf, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna, mit 299 Einwohnern über 10 Jahr.

Benndorf, kursächsisches schriftsässiges Ritterguth und Dorf im stift-merseburgischen Amte Merseburg, verschieden von Bünndorf, im nämlichen Amte; s. Bünndorf.

Benndorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf in der Grafschaft Mannsfeld preußischen Antheils, im mannsfeldischen Kreise und Amte Helmbach mit 36 Feuerstellen, einem Ritterguthe, einem Freyguthe und 215 Einwohnern.

Benndorf, kurbrandenburgisches Dörfchen im magdeburgischen Saalkreise, welches mit dem dabey liegenden Dörfchen Proiz mehr nicht als 17 Feuerstellen hat.

Bennekenstein, **Benkenstein**, kurbrandenburgisches Justiz- und Domainenamt im klettenbergischen Kreise oder der Herrschaft Klettenberg, welches ganz abgesondert auf dem Harze liegt, und durch das braunschweigische Amt Walkenried von der Grafschaft Hohenstein getrennt wird. Es begreift außer dem Städtchen gleiches Namens nur noch die zwey kleinen Ortschaften Groß- und Klein-Calenberg. Die beyden Linien des fürstlichen Hauses Schwarzburg hatten sonst jede ein Viertheil an dem Amte. Das Sondershausische aber wurde schon im Jahre 1675 eingetauscht, und das Rudolstädtische im Jahre 1741 erkauft.

Bennekenstein, kurbrandenburgische offene Mediatstadt und Sitz des vorgedachten Amtes an der Poststraße von Ellrich auf Wernigerode mit 349 Häusern. Im Jahre 1770 befanden sich daselbst 1635 Einwohner, und schon im Jahre 1796 schätzte man ihre Anzahl auf 2500 Seelen. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau, Viehzucht und Fuhrwerk und verfertigen allerley hölzerne Waaren, auch sind daselbst mehrere Eisengruben mit einem beträchtlichen Eisenhammerwerke, mehrere Nagelschmiede und verschiedene Leinweber.

Bennewitz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Döbeln schriftsässig zum Ritterguthe Doschütz gehörig.

Bennewitz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Pegau, schriftsässig zum Ritterguthe Loebnitz gehörig.

Bennewitz, kursächsisches amtsässiges Ritterguth und Dorf im meisnischen Kreise und Amte Torgau.

Bennewitz, kursächsisches Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Grimma.

Bennewitz, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Gehren.

Bennewitz, kurbrandenburgisches Dorf im magdeburgischen Saalkreise und Amte Giebichenstein mit 16 Feuerstellen und 93 Einwohnern.

Bennhausen, Dörfchen von 93 Seelen zur Gemeinde Dammenfels im Canton Kirchheim-Boland und Bezirke von Mainz gehörig, im Departement des Donnersbergs; war vorhin Nassau-Weilburgisch.

Bennien, mecklenburgisches Dorf im ratzeburgischen Amte Schönberg.

Bennigehausen, hessenkassellisches Dorf in der Herrschaft Plesse und dem Amte Neuengleichen. Es ist eines von den sogenannten 4 Mengedörfern, in welchen zugleich, unter kurbraunschweig-lüneburgischer Hoheit, mehrere zum adelichen uslarischen Gerichte Altengleichen gehörige Unterthanen sind.

Bennigsen, kurbraunschweigische Vogtey von 10 Dörfern in der gehrder Gohe des Fürstenthums und Amtes Calenberg. Im Dorfe Bennigsen ist ein landtagsfähiges adeliches Guth.

Benningen, katholisches Pfarrdorf und Wallfahrtsort von 500 Seelen im Gebiete des schwäbischen Klosters Ottobeuren.

Benningen, würtembergisches Pfarrdorf von 789 Seelen im Amte Ludwigsburg.

Benninghausen, kurkölnisches Kirchdorf mit einem Bernhardiner Nonnenkloster in der Gohgrafschaft Erwite im rüdenschen Quartiere des Herzogthums Westphalen.

Benninghofen, Rittersitz im hördtischen Kreise und Amte Hördt, der preussischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Bennington, eine Grafschaft im südwestlichen, an die Staaten Newyork und Massachusetsbay anstoßenden Winkel des nordamerikanischen Freystaates Vermont. Ihr Flächeninhalt beträgt 30 geographische Quadratmeilen, auf welchen im Jahre 1790 die Zahl der Einwohner von 12254 befunden wurde, und sie enthält 19 Ortschaften. Sie liegt zwischen Bergen, in welchen Eisenerze gewonnen werden, und hat in den Zwischenthälern große Striche fetter Wiesen. Die Hauptstadt derselben hat den nämlichen Namen, und ihre Bevölkerung stieg im Jahre 1790 schon auf 2400 Seelen, mit Einschluß der zerstreut liegenden Häuser aber auf 4000. Das erste Haus wurde im Jahre 1761 gebaut. Am 16. August 1777 wurde daselbst ein Detaschement der bourgoynischen Armee unter dem braunschweigischen Obersten Baum von der Miliz dieser Gegend total geschlagen, wobey der Oberst sein Leben verlohr. Am nämlichen Tage wurde auch nicht weit davon der braunschweigische Oberstlieutenant Breymann, der jenem Corps zu Hülfe eilte, von den Vermontern angegriffen, und zum Rückzuge genöthigt. In dieser Gegend wird viel guter Flachs gebaut, und zu Bennington zu Leinwand gewebt.

Bennungen, gräflich-stollbergisches Pfarrdorf im Amte Rossla an der Helm.

Bennweyer, französische Gemeine in einer weinreichen Gegend im Distrikte von Kolmar des oberrheinischen Departements. Sie gehörte sonst zum Amte Zellenberg in der zweybrückischen Grafschaft Rappoltstein.

Benon, französischer Flecken von 182 Feuerstellen in Aunis zum Distrikte von la Rochelle, im Departement der untern Charente gehörig.

Benquet, französischer Flecken von 241 Feuerstellen in Gascogne, dermalen zum Distrikte von Mont Marsan im Departement der Heiden gehörig.

Benrath, kurpfälzisches von den Landesständen des Herzogthums Berg, auf Kosten des Landes mit schönen Gärten erbautes Lustschloß, 2 Meilen von Düsseldorf im Amte Monheim.

Bensberg, kurpfälzischer, Flecken im Herzogthum Berg und Amte Porz mit einem schönen, im Jahre 1705 erbauten, landesherrlichen Schlosse. Daselbst werden Quecksilbererze und grauer Marmor gebrochen.

Bensdorf, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf mit zwey Rittergüthern im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg unweit des plauenschen Kanals. Es hat (i. J. 1782) in 39 Feuerstellen 254 Einwohner.

Bensen, hessenkassellisches Dorf in der fischbecker Vogtey des Amtes Schaumburg.

Benshausen, kursächsisches, mit Kühndorf kombinirtes Amt in der gefürsteten Grafschaft Henneberg im fränkischen Kreise. Der Hauptort gleiches Namens, ein Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit zwischen Suhla und Kühndorf, hat in 196 Häusern 1130 Einwohner. Es sind daselbst eine Eisen- und 2 Zaynhämmer, auch haben sich mehrere Weinhändler niedergelassen, die einen ansehnlichen Handel mit Rhein- und Frankenweinen in das Thüringische, Kursächsische und Kurbrandenburgische treiben.

Bensheim, kurfürstl. mainzische Stadt im Oberamte Starkenburg in der Bergstraße mit 2 Vorstädten, 2 Mühlen, 409 Häusern und etwa 2400 Einwohnern. Sie ist der Sitz einer Amtskellerey, welche sich über die Stadt und noch 6 Ortschaften oder die beyden Vogteyen Bensheim und Lorsch nebst mehreren Höfen erstreckt. Mit derselben ist die sehr ansehnliche Schafnerey Lorsch verbunden, welche zwar keine unmittelbare Ortschaften hat, allein sehr beträchtliche Gefälle theils im Kurmainzischen, theils im Kurpfälzischen, Darmstädtischen, Fürstlich-Leiningischen, Wormsischen und Ritterschaftlichen bezieht. Die Stadtvogtey Bensheim hat die Gerichtsbarkeit über die Stadt und das dabey liegende Dorf Fehlheim. Der Amtskeller ist Beysitzer des Oberamts Starkenburg zu Heppenheim. Die Volkszahl der ganzen Kellerey Bensheim dürfte man auf etwas mehr als 8000 Seelen annehmen können.

Benstaett, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Grafschaft Mannsfeld preussischen Antheils, im schrapplauer Kreise und prinzlichen Amte Schrapplau mit 366 Einwohnern in 59 Feuerstellen. In dasiger Gemarkung wird ein weisser Thon gegraben, der nach Berlin verführt und in der dasigen Porzellanfabrik zu den Formen gebraucht wird.

Benstorf, kurbraunschweigisches Pfarrdorf in der Niederbörde des calenbergischen Amtes Lauenstein.

Bentfeld, hollsteinisches Kirchdorf zum Kloster Preez gehörig, in der sogenannten Probstey.

Bentheim, Grafschaft im westphälischen Kreise, welche von dem Departement Ober-Yssel der batavischen Republik und dem Hochstifte Münster umgeben, und ungefähr 10 Meilen lang und 2 bis 4 Meilen breit ist. In den Bergen sind einträgliche Steinbrüche, und in den Ebenen fruchtbare Aecker, gute Wiesen und Waiden. Die Viehzucht ist ansehnlich, und sie hat hinreichende Waldungen. Die Vechte durchfließt die ganze Grafschaft, nimmt daselbst die steinfurthische Aa und die Dinkel auf, und kann mit kleinen Fahrzeugen und Holzflößen befahren werden. Die Einwohner handeln mit Garn, Wolle, Leinwand, Honig, Steinen, Vieh und andern Waaren, die größtentheils in die Niederlande gehen. Die Lutheraner und Reformirte haben überall, die Katholiken aber nur zu Bentheim öffentlichen Gottesdienst.

Die Grafschaft wird in die obere und untere eingetheilt; die obere besteht aus den Aemtern Schüttorf und Northorn, die untere aber aus den Aemtern Emblichheim und

und Nienhus. Die Grafschaft gehört dem Grafen von Bentheim-Bentheim und zwar dem jüngeren Aste zu Bentheim. Sie wurde aber vom Grafen Friedrich Karl Philipp i. J. 1753 und 1783 mit aller Landeshoheit an Kurbraunschweig-Lüneburg gegen einen Vorschuß und Uebernehmung seiner Schulden jedesmal auf 30 Jahre verpfändet und übergeben, und ist bis jetzt noch nicht wieder eingelößt. Der Graf, der auch auf dem linken Rheinufer Besitzungen verlohr, lebt auf seinem Landguthe zu Fontenay bey Paris. Die Grafschaft hat Landstände, nämlich den Prinzen von Nassau-Oranien, die Besitzer 5 adelicher Häuser, 2 Klöster und 3 Bürgermeister der 3 Städte.

Die alte gräfliche Familie von Bentheim blüht in 2 Linien, nämlich in der bentheim-tecklenburgischen oder rhedaischen und in jener von Bentheim-Bentheim. Diese letztere theilt sich wieder in jene von Bentheim-Steinfurth, und jene von Bentheim zu Bentheim, welcher diese Grafschaft gehört. Wegen derselben hat der Graf von Bentheim zu Bentheim, sowohl im westphälischen Reichsgrafen-Collegio als auf den westphälischen Kreistagen Sitz und Stimme. Der Reichsmatrikular Anschlag ist 6 zu Roß und 20 zu Fuß oder 152 Fl. angesetzt, zu einem Kammerzieler aber giebt dieselbe mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 152 Thaler 16 Kr. Das Wappen der Grafen von Bentheim besteht wegen Bentheim in 19 goldenen Pfennigen im rothen Felde, welchem die Wappen wegen der übrigen Herrschaften und Erbvogtey Kölln beygefügt sind. Der gräflich-bentheimische Titel ist: Graf zu Bentheim, Tecklenburg, Steinfurth und Limburg ꝛc. Herr zu Rheda, Wevelinghofen, Hoja, Alpen und Helfenstein, Erbvogt zu Kölln ꝛc.

Bentheim, ein großer Marktflecken im Amte Schüttorf, in der Grafschaft Bentheim, auf und an einem Berge. Das gräfliche Residenzschloß auf einem hohen Felsen, ist mit Thürmen umgeben, und hat seit 1668 eine bischöflich-münsterische Besatzung. Im Jahre 1760 wurde es von den Franzosen beschossen und erobert, gleich darauf aber von den Alliirten wieder eingenommen.

Bentke, schlesisches Dorf im bis-trebnitzischen Kreise von 149 Einwohnern.

Bentorf, kurbraunschweigisches, im Fürstenthum Wolfenbüttel gelegenes, aber zur hawelschen Gohe des Amtes Springe im Fürstenthum Calenberg gehöriges Kirchdorf.

Bentschen, königlich preußische adeliche Immediatstadt im bomster Kreise in Südpreußen von 149 Feuerstellen und 931 Einwohnern mit einer Postwärterey, 3 Meilen von Bomst nach Posen. Gleich dabey ist das vorstädtische Vorwerk, und das Dorf Bentschen.

Bentwisch, mecklenburgisches Dorf im rostockischen Distrikte, theils zum Amte Ribnitz, theils zum Amte Schwan gehörig.

Beny, le, französischer Flecken von 164 Feuerstellen in der Normandie, jetzt zum Distrikte von Vire im Departement des Calvados gehörig.

Benyo, lutherisches Pfarrdorf im wazer Bezirke der pesther Gespanschaft in Ungarn.

Benye, (Erdö oder Wald-) katholisches Pfarrdorf in der sempliner Gespanschaft in Ungarn, im Bezirke unterhalb des Gebirgs. In dasiger Gegend wird Opal gefunden.

Benz, schwedisches, der Stadt Wismar gehöriges Dorf in dem im Jahre 1648 abgetretenen Distrikte des Herzogthums Mecklenburg-Schwerin.

Benz, ein freyes adeliches Guth 2 Stunden von Eutin, dem Bischofe von Lübeck gehörig.

Benz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Vorpommern, im usedomschen Kreise und Amte Pudagla, am Schmollensee.

Benz, kurbrandenburgischer adelicher Wohnsitz und Kirchdorf im flemmingischen Kreise in Hinterpommern mit 36 Feuerstellen.

Benz, auch Faulen Benz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf mit 36 Feuerstellen im saaziger Kreise in Hinterpommern.

Benz, (Gross-) kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im daberschen Kreise in Hinterpommern mit 26 Feuerstellen. Klein-Benzen, ein adeliches Kirchdorf ebendaselbst, hat nur 8 Feuerstellen.

Benz, auch Binz, ein adeliches Guth in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Benzeler, bischöflich-augsburgisches Dorf in der Pflege Rettenberg.

Benzen, bischöflich-augsburgisches Dorf in der Pflege Rettenberg.

Benzenauische Gerichte in Schwaben; s. Biesenkofen.

Benzenhofen, ansbachisches Kirchdorf im Amte Burgthan bey Altorf, wo es eingepfarrt ist. Die Reichsstadt Nürnberg hat daselbst 10 Unterthanen.

Benzhausen, adeliches Dorf im Breisgau.

Benzin, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im stolpschen Kreise in Hinterpommern mit 9 Feuerstellen.

Benzin, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im anklamschen Kreise in Vorpommern an der Peene mit 22 Feuerstellen.

Benzingen, hohenzollern-sigmaringisches Pfarrdorf von 550 Seelen in der Grafschaft Vöhringen, unter östreichischer Landeshoheit.

Benzingerode, herzoglich-braunschweigisches Pfarrdorf im Fürstenthum Blankenburg und Amte Heimburg.

Benz- auch Binzweiler, geringes Dörfgen von 12 Häusern im Canton und Bezirke Simmern im Rhein- und Mosel-Departement, gehörte vorhin zum kurpfälzischen Oberamte Simmern und zur Schultheiserey Niederkumb. Es macht nun mit Bergenhausen eine Gemeinde von 232 Seelen.

Beobid, ein einzelnes Haus und Zollstation am Flusse Bidassoa in Labourd, wo man sich gewöhnlich nach Spanien übersetzen läßt. Es gehört zum Distrikte von Bajonne, im Departement der untern Pyrenäen.

Beodra, Dorf und Poststation im betschkerecker Bezirke der torontaler Gespanschaft in Ungarn.

Beoe, katholischer Marktflecken in der ödenburger Gespanschaft im untern Bezirke außerhalb des Raabflusses in Ungarn. Ein katholisches Pfarrdorf Sarkany-Beoe, in der nämlichen Gespanschaft, gehört zum untern eyländischen Distrikte.

Beoe, (Tisza) katholisches Pfarrdorf in der äußeren solnocker Gespanschaft in Ungarn.

Beockeny, griechisches Pfarrdorf in der ugotscher Gespanschaft in Ungarn zum Bezirke jenseits der Teiße gehörig.

Berancs, katholisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft in Ungarn.

Berar, ein Maratten-Fürstenthum im östlichen Decan, zu welchem nebst Berar noch ein Theil von Orissa und das alte Gondwana gehören. Außer dem Namen einiger Hauptörter wissen wir von diesem mächtigen Lande, dessen Küsten ehedem von Kaufleuten häufig besucht wurden, nur wenig. Nach den neuesten Nachrichten hat der Fürst oder Rajah 35 Millionen Rupien Einkünfte, und unterhält ein stehendes Heer von 60000 Mann Reutern und Fußvolk. Die eigentlichen Gränzen gegen Westen, oder wie sein Gebiet mit den Ländern des Nizzam von Decan zusammenhängt, ist nicht bekannt; eben so sind auch die übrigen Gränzen nicht genau bestimmt. Die Hauptstadt ist Nagpore, 860 englische Meilen von Calcutta entfernt. Im Lande selbst wohnen eine Menge kleiner Fürsten oder Rajahs, die theils unabhängig sind, theils dem Rajah von Berar einen Tribut zahlen, bey dessen Eintreibung das Land gewöhnlich sehr verwüstet wird.

Das Fürstenthum Berar wurde 1740 von Rajojel, dem Kriegszahlmeister des Ramrajah, Maharajah (Großfürsten)

fürsten) des marattischen Reichs gestiftet. Rajojei hatte sich mit Bajirow, dem Peischwa oder Großwesir des Ramrajah in diesem Jahre in das Maratrenreich getheilt und seine Familie beherrscht Berar noch wirklich. Von der natürlichen Beschaffenheit des Landes weiß man so viel, daß man daselbst Früchte aller Art, Zuckerrohr, Reiß und Mohn, aus welchem Opium gemacht wird, baut.

Beratshausen; s. Beretshausen.

Berau, katholisches Pfarrdorf von 325 Seelen auf dem Schwarzwalde in der St. blasischen Herrschaft und dem Amte Gutenberg am Schwarzbach. Bey demselben ist ein Benediktiner-Kloster von 26 Nonnen, welches unter dem Fürst-Abt von St. Blasi steht.

Beraun, eine königliche, regelmäßig gebaute Kreisstadt von 243 meist steinernen Häusern, 2 Poststationen südwestlich von Prag an dem Einflusse der Litawka in die Beraun. Es werden daselbst viele Töpferwaaren verfertigt, und in der Nähe findet man häufige Marmorbrüche. Bey derselben fiel im Jahr 1744 ein hitziges Gefecht zwischen den Oestreichern und Preußen zum Nachtheile der letzten vor.

Von dieser Stadt hat ein Kreis des Königreichs Böhmen den Namen erhalten. Er wird von den rakonitzer, kaurzimer, taborer, prachiner und pilsner Kreisen eingeschlossen, und liegt auf beyden Seiten der Moldau und Beraun, welche vor ihrer Vereinigung mit der Litawka die Mies heißt, und bey Königssaal in die Moldau fällt. Ein stark bewaldetes Gebirge, der Brdy-Wald, dessen höchsten Gipfel der Berg Trzemoschna macht, streicht von der Beraun bis zur Brarawa im pilsner Kreise. Die ebenen Gegenden sind sehr fruchtbar; Getraide, Holz, Fische, Marmor und Eisen sind die vornehmsten Produkte, und die Schaafzucht ist in starker Aufnahme. Man zählt gegen 20 Eisen-Drath- und Blechhammerwerke. Die übrigen Manufakturen sind unbedeutend. Die Sprache der Einwohner ist durchaus böhmisch. Der Kreis enthält 10 Städte, 22 Flecken, 76 Herrschaften und Güther, 784 Dörfer, und überhaupt 16281 Häuser. Die Zahl der Einwohner ward im Jahre 1771 auf 104,493 Seelen angegeben, worunter 53019 männlichen Geschlechts sich befanden. Dermalen dürfte man die Zahl, ohne zu irren, auf 120000 Seelen annehmen. Das Kreisamt hat seinen Sitz zu Beraun.

Berbach, baireuthisches Dorf im Kammeramte Neustadt, zum Klosteramte Birkenfeld gehörig.

Berbat; s. Merbath.

Berbedel, eine spanische Grafschaft in Aragonien, im Distrikte von Saragossa.

Berbegal, spanischer Flecken in Aragonien, im Distrikte von Barbastro.

Berbelstein, ein altes Bergschloß auf einem Berge des Wasgau im untern Mundat, westlich von Weisenburg, wovon eine Herrschaft den Namen führte, welche ein kurpfälzisches Lehen war, und den Edlen von Waldenburg bis zur Revolution gehörte. Die Herrschaft bestand aus 3 Dörfern und 2 Höfen, und gehört nun zum Distrikte von Weißenburg im niederrheinischen Departement.

Berbersdorf, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen.

Berbice, Berbiche, Fluß in Südamerika, im holländischen Guiana, welcher sich ins Mar del Nort ergießt. Längs dieses Flusses sind mehrere holländische Plantagen (nach Raynal 104), welche meistentheils klein sind, und von einigen unbedeutenden Forts beschützt werden. Diese Kolonie ward im Jahr 1626 gegründet und gehörte vom Jahr 1678 an einigen Kaufleuten aus der Provinz Seeland. Im Jahre 1689 wurde sie von einigen französischen Abentheurern gebrandschatzt. Im Jahre 1712 kamen die Franzosen wieder dahin, und die Einwohner, um sich vor Brandschatzung zu sichern, gaben ihnen Zucker und sonstige Provisionen im Werthe von 28654 Livres, und für 53146 Livres gaben sie Anweisungen auf die Eigenthümer in Seeland. Diese weigerten sich aber, eine ohne ihr Vorwissen gemachte Schuld zu

bezahlen. Drey reiche amsterdamer Kaufleute machten sich zur Zahlung anheischig, und erwarben so die ganze Kolonie. Diese nahmen nun mehrere Actionairs auf, welche zusammen eine Gesellschaft unter 2 Direktoren ausmachen. Diese setzen einen Gouverneur, und haben ihm einige Räthe beygeordnet, welche die Kolonie regieren. Am 2 May 1796 wurde Berbice von den Engländern genommen, das ganze Privateigenthum aber geschützt, und die Kolonie durch den Frieden von Amiens der batavischen Republik zurückgegeben. Die Engländer haben während des Besitzes diese Kolonie, so wie fast alle holländische eroberte Kolonien ganz außerordentlich verbessert, und man behauptet, daß sie während dieses Zeitraums bloß nach Berbice und Demerary gegen 70000 Sklaven eingeführt haben. Sie liefert Kaffee, Zucker, Cacao, Tobak, Baumwolle und die bekannte Farbe, welche Orlean und Rocou genannt wird. Die ganze Bevölkerung wurde vor dem Kriege auf 7000 Schwarze und 250 Weiße überhaupt, ohne die Besatzung, angegeben. Die Kolonie war nur eine kurze Zeit in einem etwas blühenden Zustande, gab aber vom Jahre 1720 bis 1763 im Durchschnitte jährlich noch keine 2 Prozent Gewinn für die Actionärs, und seit dieser Zeit ist gar keine Gewinnvertheilung gewesen, so daß die Aktien fast gar keinen Werth haben. Durch die oben bemerkten großen Verbesserungen der Britten werden die Holländer nun reichlich für den einige Jahre entbehrten Genuß entschädigt.

Berbir, auch türkisch Gradiska an der Sau, eine starke von französischen Ingenieurs angelegte, und erst 1774 vollendete Festung in Unterbosnien, und der Sandschakschaft Banjaluka, Altgradiska in Sklavonien gegenüber, welches aus dieser Festung, wie auch im Jahre 1788 und 1789 geschehen, mit Erfolg beschossen werden kann. Im Junius 1789 wurde diese Festung vom östreichischen General Laudon belagert und bombardirt. Da aber dieselbe nicht ganz eingeschlossen war, so verließ die türkische Besatzung am 8. Julius dieselbe durch das banjalucker Thor, und am andern Tag zogen die Oestreicher ein, nachdem sie schon Anstalten zum Sturme gemacht hatten. Durch den sistower Frieden kam sie an die Pforte zurück. Schon im Februar 1788 war dieser Platz vergeblich von den Oestreichern heftig beschossen, und die Festungswerke sehr ruinirt worden.

Berbisdorf, kursächsisches amtssässiges Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, dem Rathe zu Ehrenfriedersdorf gehörig.

Berbisdorf, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden an der Poststraße, eine Stunde von Radeburg.

Berbisdorf, auch Bernsdorf, adeliches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien, welches aus Oberberbisdorf mit 674, und Niederberbisdorf mit 879 Einwohnern besteht. Letzteres hat eine katholische und eine lutherische Pfarrkirche.

Berbling, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Berchem, kurpfälzisches Pfarrdorf im Herzogthum Berg und Amte Blankenburg, dessen Kirche den Lutheranern und Katholiken gemeinschaftlich gehört.

Berchem, auch Berchum, reformirtes Pfarrdorf auf einem Berge an der Lemm in der bentheim-tecklenburgischen Grafschaft Hohenlimburg im westphälischen Kreise.

Berchem; s. Bergheim.

Berching, aichstädtisches, zum Oberamte Hirschberg gehöriges Probsteyamt im Unterlande, das älteste und erste Landamt im ganzen Bisthum an dem Flüßchen Sulz. Es begreift ein Munizipalstädtchen 15 Dörfer und 1 Schlößchen überhaupt mit 2000 Seelen, und ist sehr fruchtbar; auch wird darin etwas Hopfen gebaut. Der Sitz des Stadtprobstes und Gerichtsschreibers ist in dem Städtchen gleiches Namens an der Sulz, welches etwa 200 bürgerliche Häuser hat. Ein aichstädtisches Ruralkapitel mit 32 Pfarreyen, wovon aber nur 8 aichstädtisch, die übrigen pfalzbaierisch sind, hat von dem Städtchen

den

den Namen. Städtchen und Amt liegen dicht an der Gränze zwischen Beilnaries und Sulzburg.

Berchtenroth, ein der Abtey Ochsenhausen zum Amte Ochsenhausen in Schwaben gehöriges Dorf am Flüßchen Roth.

Berchtheim; s. Herrenberchtheim.

Berchtholdsweiler, hohenzollern-hechingisches Dorf in Schwaben.

Berchtoldsgaden, auch Berchtesgaden, gefürstete reichsunmittelbare Probstey im baierischen Kreise, welche ganz vom Erzstifte Salzburg und dem baierischen Pfleggerichte Reichenhall eingeschlossen ist. Der Flächeninhalt beträgt 10 Quadratmeilen, und die Volkszahl wird auf 18000 Seelen angegeben. Das Land ist sehr gebirgicht, enthält nur wenige Ortschaften, und dabey noch 6 durchaus fischreiche Landseen. Die niedern Abhänge der Berge sind mit dicken Waldungen bedeckt. Ohngeachtet die Beschaffenheit des Landes dem Ackerbau nicht günstig ist; so wird derselbe doch mit vielem Fleiße und Mühe getrieben. Es wird aber nicht genug Getraide gebaut, dagegen ist die Viehzucht besser, bey welcher die Alpenwiethschaft nach schweizer Art statt findet; da aber auch diese zum Unterhalte nicht genügt, so haben die Einwohner ihre Zuflucht zum Kunstfleiße genommen. In diesem Thale wird ein großer Theil jener hölzernen und beinernen Waaren verfertigt, womit Nürnberg und Augsburg einen so weit um sich greifenden Handel treiben. Auch fertigen dieselben eine große Menge sogenannter Klücker (Spiegelkügelchen) aus Marmor oder Kalkstein, und die Strumpfstrickerey ist im ganzen Lande verbreitet. Einen großen Gewinn und Nahrungszweig geben die berchtolsgadenschen reichen Salzbergwerke. Das Salz wird entweder als Steinsalz verkauft, oder in den Salzpfannen zu Fronreit und Scheilenberg gesotten. Nach einer Angabe werden jährlich 14 bis 15000 Zentner Steinsalz für 36 Kreuzer das Pfund, an die Saline zu Reichenhall, und gegen 70000 Zentner zu 50 Kreuzer das Pfund, an Salzburg überlassen. Nach andern und zwar neuern Nachrichten ist dieses Salzwerk, dessen Ertrag nur 48000 Zentner Salz seyn soll, an den Kurfürst von Baiern für 50000 Gulden jährlich i. J. 1796 verpachtet worden, wogegen Salzburg sich vergeblich beschwert hat.

Außer dem eigentlichen Lande Berchtolsgaden besitzt das Stift noch 1) in Baiern die 2 Probsteyen Jettenstetten, Weidenbach und das Pflegamt Wasen-Tegernbach, 2) in Salzburg die Probstey Niederheim und viele Unterthanen, 3) in Oestreich die Herrschaft Eisenthür bey Crems. Die Einkünfte auf allen diesen Besitzungen sollen wenigstens 90000 Gulden betragen. Im Jahr 1732 verließen gegen 1000 lutherische Einwohner, welche sich zur katholischen Religion nicht bequemen wollten, zum großen Nachtheile das Land, und wanderten theils nach Berlin, theils ins Calenbergische und theils ins Nürnbergische. Die Probstey ward 1108 als ein Augustiner-Kloster Canonicorum regularium von zweyen Brüdern und Grafen von Sulzbach gestiftet. Im Jahre 1455 wurde sie von der geistlichen Gerichtsbarkeit des Erzbischofs von Salzburg befreyet, und dem päbstlichen Stuhle unmittelbar unterworfen, von welchem sie schon i. J. 1261 das Recht der Pontifikalien erhalten hatte. Kaiser Friedrich I nahm sie in seinen und des Reichs besondern Schutz und seit 1202 sind die Erzherzoge von Oestreich die Erbvögte und Schirmherrn des Stifts.

Ueber die Reichsunmittelbarkeit entstand einiger Streit, und es kam 1607 zu einem schweren Prozeße mit Salzburg, welches die Unterwürfigkeit des Stiftes behauptete. Im Jahre 1627 wurde aber die Probstey von Kaiser Ferdinand II. für reichsfrey erklärt, und ihr die unmittelbare Reichsfürstenwürde verliehen. Beym Reichstage sitzt der Fürst-Probst auf der 30sten Stelle der geistlichen Fürstenbank zwischen dem Johanniter-Obristmeister zu Heitersheim und dem gefürsteten Probste zu Weißenburg, und bey dem baierischen Kreise auf der geistlichen Bank zwischen dem Bischofe zu Passau und dem Abte zu St. Emmeran. Nach der Reichs-Matrikul ist derselbe mit 2 zu Roß und 20 zu Fuß, oder 104 Fl. angesetzt, und zu einem Kammerzieler giebt er mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 152 Rthlr. 16 Kr. Sein Titel ist: Von Gottes Gnaden der Hochwürdigst Hochgeborne Fürst und Herr, des heil. Römischen Reichs Fürst, Probst und Herr zu Berchtesgaden. Das Wappen der Probstey besteht in zwey in Gestalt eines Andreas-Kreuzes gelegten Schlüsseln, und andrer Seits französischen Lilien im rothen Felde. Der Fürst kömmt durch die freye Wahl des Domkapitels zur Regierung, welches für regulirte Chorherren gestiftet ist, nun aber aus gräflichen und reichsfreyherrlichen Personen besteht. Zur Besorgung der Landesgeschäfte ist eine geistliche und eine weltliche Regierung niedergesetzt, mit welcher letzteren zugleich die Hofkammer verbunden ist. Von jener kann bloß an den Pabst, von letzterer aber an die Reichsgerichte appellirt werden. Beyde haben ihren Sitz zu:

Berchtoldsgaden, einem wohlgebauten Marktflecken von 3000 Einwohnern an der Achen, 5 Stunden von Salzburg. Daselbst ist die Stiftskirche und das fürstliche Residenzschloß Fürstenstein mit einer schönen Bibliothek. Die sogenannten berchtolsgadner Waaren, deren oben gedacht worden, werden theils von Gänglern vertrieben, theils kaufen solche einige Häuser dahier und zu Schellenberg, und handeln damit nach Nürnberg und Augsburg. Alle Waaren haben einen bestimmten Preiß, und nur die Procente der Verleger steigen oder fallen.

Berckesen, eine Bauerschaft im Kirchspiele Welver in der niedern soester Börde der Grafschaft Mark in Westphalen.

Bercloux, französischer Flecken von 147 Feuerstellen in Saintonge, jetzt zum Distrikte von Saintes, im Departement der untern Charente gehörig.

Berczel, katholisches Pfarrdorf im setschener Bezirke der neograder Gespanschaft in Ungarn.

Berczel, reformirtes Pfarrdorf im dadaer Bezirke der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Berdiczow, vorhin polnische, nun russische Stadt von 477 Rauchfängen im zytomirsischen Distrikte der Woiwodschaft Kijow.

Berdoa, große Wüste in Afrika zwischen Fezzan und Barca, welche aber fast gar nicht bekannt ist, indem sie außer dem Wege liegt, den die Karavanen von Fezzan nach Kairo nehmen.

Bere, griechisches Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Beregh, ein ungarischer Marktflecken mit einer reformirten Pfarrey im lutscher und barthäßer Distrikte der Herrschaft Munkatsch in der bereghaer Gespanschaft. Von dem alten, nun im Schutte liegenden Schlosse hat die Gespanschaft ihren Namen. Verschieden von demselben ist der im nämlichen Distrikte liegende große und ansehnliche Marktflecken Beregh-szasz. Er ist eine sächsische Kolonie und heißt auf Deutsch auch Sächsisch-Beregh; dermalen wohnen daselbst keine Deutsche. Der Ort hat 3 Pfarreyen, eine katholische, eine reformirte, und eine griechische.

Beregh, katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der bodroger Gespanschaft in Ungarn.

Beregh, zwey reformirte Pfarrdörfer im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn. Sie unterscheiden sich durch die Beynamen Tiszta und Szarasz.

Beregher Gespanschaft, Comitatus Bereghiensis, Beregh-Varmegye: Gespanschaft in Ungarn, die auch vom Marktflecken Beregh-Szász die bereghsasser Gespanschaft genannt wird. Ihr Länge beträgt nicht über zehn, und ihre Breite nicht über 5 Meilen. Ihre Gränzen sind von Norden die karpathischen Gebirge, welche sie von Gallizien trennen, von Osten die marmaroscher und ugotscher, von Süden die sathmarer, von Westen aber die unghwarer und sempliner Gespanschaften. Die Gebirge sind mit Waldungen und allerhand

Wild-

Wildpret reichlich versehen, die Hügel aber mit Weinreben bepflanzt. In den Wäldern werden starke Heerden Schweine gemästet, auf dem Lande aber auch viel Hornvieh gezogen. Sie hat Ueberfluß an Fischen, Federvieh und sehr schönen und schmackhaften Schildkröten. Die Luft ist rein und gesund, und sie hat verschiedene mineralische Quellen. Man findet auch zuweilen Diamanten, die jedoch sehr unrein sind. Sie wird in 4 Bezirke eingetheilt, den tissahäter, den kasoner, den felowidecker, und den munkatscher, und begreift noch überdieß die weitläuftige Herrschaft Munkatsch, welche in 4 Distrikte eingetheilt ist. In gesammten Bezirken mit Einschluß der Herrschaft Munkatsch sind 6 Marktflecken und 255 Dörfer, in welchen 3 katholische, 74 griechische und 71 reformirte Pfarreyen sind. Die Einwohner bestehen aus Ungarn, Russen und einigen Deutschen, deren Zahl sich überhaupt auf 45750 Seelen beläuft, worunter 770 Juden sind. Das Kontributionsquantum der Gespanschaft besteht in 25486 Gulden 50 Kreuzern.

Berenbach, Pfarrdorf von 400 Seelen an der Gennach im Hochstifte Augsburg und dessen Pflegamte Oberdorf.

Berenberg, reichsritterschaftliches, zum schwäbischen Rittercanton Hegau steuerbares Dorf im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg.

Berenbeueren, Pfarrdorf zwischen Schungau und Füssen und großes Kirchspiel von 2441 Seelen im hochstiftaugsburgischen Pflegamte Nesselwang.

Berend, reformirtes Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Berend, katholisches Pfarrdorf im mittleren Bezirke der wesprimer Gespanschaft in Ungarn.

Berendia, griechisches Pfarrdorf im jender Bezirke der sarander Gespanschaft in Ungarn.

Berendorf, Rittersitz im Kirchspiele Weitmar und Amte Bockum im hördischen Kreise der Grafschaft Mark in Westphalen.

Berenkamp, adeliches Guth im Kirchspiele Walsum und Amte Dinslacken im weselschen landräthlichen Kreise des Herzogthums Kleve.

Berenklau, adeliches Guth im Kirchspiele Alt-Sevenaer und Amte Lymers im emmerichischen landräthlichen Kreise des Herzogthums Kleve.

Berennen, (franz. investir) heißt so viel als eine Festung umringen und einschließen, um sie entweder förmlich zu belagern, oder zu bloquiren. Man bedient sich dieses Ausdrucks gewöhnlich nur für den Zeitpunkt der Anrückung der Truppen.

Berenrath, Gemeinde von 253, nach andern Verzeichnissen von 623 Seelen im Canton Brühl und Bezirke von Kölln im Roer-Departement.

Berens, auch Brens, französischer Flecken von 167 Feuerstellen am linken Ufer des Tarn in Languedok, der jetzt zum Distrikte von Gaillac im Departement des Tarn gehört.

Berenshausen, lutherisches Dorf von 21 Wohnungen im buchischen Quartiere des fränkischen Ritterorts Rhön und Werra im görzischen Amte Schlitz.

Berente, reformirtes Pfarrdorf im St. Peterer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Berents, reformirtes Pfarrdorf im klein Wardeiner Bezirke der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Berents, katholisches Pfarrdorf mit einem Bergschlosse in der neutrer Gespanschaft und dem Bezirke gleiches Namens in Ungarn.

Berentze, griechisches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Bereny, katholisches Pfarrdorf im igaler Bezirke der schümeger Gespanschaft in Ungarn. Im kanischer Bezirke der nämlichen Gespanschaft hat ein lutherisches Pfarrdorf den gleichen Namen.

Bereny, Marktflecken und Poststation mit einer katholischen und einer reformirten Pfarrey im tschackwárer Bezirke der stuhlweissenburger Gespanschaft in Ungarn. Ebendaselbst hat auch ein katholisches Pfarrdorf diesen Namen.

Bereny, Dorf und Stammhaus der gräflich-berenyschen Familie im filecker Bezirke der neograder Gespanschaft in Ungarn.

Bereny, reformirtes Pfarrdorf im untern Bezirke der wesprimer Gespanschaft in Ungarn.

Bereny, lutherisches Pfarrdorf im tschabaer Bezirke der bekescher Gespanschaft in Ungarn.

Bere Regis, geringes englisches Städtchen in Dorset-Shire.

Beresin, Hauptstadt eines nach ihr genannten Kreises in der russischen Statthalterschaft Czernigow.

Beresofka, ein Bach in der permischen Statthalterschaft Rußlands, woselbst 15 Werste von Katharinenburg Beresofskoy-Sawod und zwischen den Bächen Beresofka und Pyschma die wichtigen, von dem russischen Kabinette bloß abhangenden beresofskischen Gold-, Kupfer-, Bley- und Silberbergwerke sind. Man gewinnt daselbst jährlich 200000 Pud (à 33 Pfund Hamburger Gewicht) Erz, wovon 1000 Pud etwa ½ Pfund reinen Goldstaub geben. Auch ist an dem Bache Beresofka ein Seifenwerk, welches jährlich etwa 2½ Pud Goldstaub liefert.

Beresow, Bercsow, eine im Jahre 1593 angelegte Kreisstadt unterhalb des Einflusses des Soswa in den kleinen Ob, in der tobolskischen Statthalterschaft. Hier starb h. J. 1731 der nach Sibirien verwiesene russische Fürst Menschikof. Von dieser Stadt hat ein Kreis der Statthalterschaft seinen Namen, welcher äußerst kalt ist. Die Gegend hat im großen kaiserlichen Titel den Namen Obdorien, welches sich aber noch weiter den Ob hinab erstreckt.

Berest, ehemals polnische Stadt von 286 Rauchfängen im lutzkischen Distrikte, welche nun zur russischen Statthalterschaft Wolhynien oder Wolynsk gehört.

Bereszna, griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn.

Bereszniсk, griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn.

Bereth, reformirtes Pfarrdorf im tscherehater Bezirke der abaniwarer Gespanschaft in Ungarn.

Beretke, reformirtes Pfarrdorf im putnocker Bezirke der gomorer Gespanschaft in Ungarn.

Beretoe, griechisches Pfarrdorf im großmihaler Bezirke der sempliner Gespanschaft in Ungarn.

Beretshausen, auch Beratshausen, kurpfalzbaierisches Landgericht im Herzogthum Neuburg an der Laber im Nordgau. Es enthält auf 1¼ Quadratmeilen 2050 Seelen und 337 Herdstätte, einen Marktflecken, 13 große und kleine Dörfer und 30 Weiler und Einöden. Das Landsteuersimplum beträgt 1006 Gulden. Der Marktflecken Beretshausen ist der Sitz des Landrichters, der zugleich die herrschaftlichen Gefälle einnimmt, hat eine schöne Pfarrkirche und 811 Einwohner.

Beretzky, (Also-Unter-) reformirtes Pfarrdorf im eyländischen Bezirke der sempliner Gespanschaft in Ungarn.

Berezdow, ehemals polnisches Städtchen im krzemieniezkischen Distrikte, welches nun zur russischen Statthalterschaft Wolynsk gehört.

Berezhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg. Die dasigen hofmarkischen Einwohner gehören in das Landgericht Dachau.

Berezhofen, baierisches Dorf im Rentamte München, Landgerichte Dachau und Gebiete Mammendorf.

Berezina, ehemals polnische Stadt in Weisrußland, die nun zur russischen Statthalterschaft Minsk gehört.

Berezne, ehemals polnisches Städtchen im lutzkischen Distrikte, welches nun zur russischen Statthalterschaft Wolynsk gehört.

Bereznika, ehemals polnische Stadt von 262 Rauchfängen, welche nun zur russischen Statthalterschaft Wolynsk gehört.

Berf, hessenkasselisches Kirchdorf am Flüßchen gleiches Namens in dem mit der Familie von Schwärzel gemeinschaftlichen Gerichte Ottrau im Amte Neukirchen.

Ber-

Berfelde, kurbrandenburgisches Kirchdorf in Hinterpommern, im pyrizischen Kreise und Amte Bernstein. Mehrere Bauern gehören zur Neumark.

Berg, (la Montagne) so wurde im Jahre 1793 die wüthende Jakobiner-Parthie im französischen National-Konvente genennt, welche soviel Unglück über Frankreich und Deutschland gebracht hat. Ihre Anführer waren der raffinirende Bösewicht Robespierre, Danton, Barrere und andre, welche im May und August des nämlichen Jahrs über ihre Gegner, die Girondisten oder Brissotiner, deren Parthie die Ebene, oder beschimpfend der Sumpf, in der Folge aber selbst der Schwanz oder Rest des Berges genennt wurde, einen vollständigen Sieg davon trugen. Die Zeit der Herrschaft des Berges wird gewöhnlich die Schreckensperiode genennt, so wie man den Anhängern Robespierres den Namen der Terroristen gab. Dieser Zeitraum war der schrecklichste für Frankreich, wo ganze Massen unschuldiger Menschen ungehört, blos nach den Proscriptionslisten der Wüteriche, gemordet wurden, wo die Guillotine in permanenter Bewegung war, wo die Füsilladen und Noyaden statt hatten, wo jedem rechtlichen Manne der Besitz von Vermögen zum Vorwurfe, und zum Zeichen antijakobinischer Gesinnungen gereichte, und die sichere Losung zum Gefängnisse oder Tode wurde; wo jeder freche Bösewicht alle seine Feinde durch unerwiesene Angaben auf das Blutgerüste bringen konnte, wo jeder Schatten von Freyheit verschwunden war, wo Tausende im Vaterlande flohen, dem sie so eifrig ergeben waren, wo das Laster mit einer so raffinirenden Tyranney, mit einem so ungeheuren Blutdurste herrschte, daß unsre Nachkommen Mühe haben werden, sich zu überzeugen, daß die ganze Geschichte dieser Zeit Wahrheit enthalte, und eine große Nation einen noch nie erlebten mehr als orientalischen Sultanismus so lang erdulden konnte.

Robespierre und sein Anhang herrschten bis zum 27. Julius 1794, wo Tallien und seine Anhänger diesen Tiger in menschlicher Gestalt, der in den Annalen des Menschengeschlechts alle Katilina's, Caligula's und Neronen vergessen macht, nebst einigen seiner blutdürstigen Freunde im Konvente der Tyranney anklagten. An diesem Tage wurde er von seinem auf Menschenschädeln gebauten Throne ins Gefängniß gebracht, und am folgenden Tage den Manen der von ihm gemordeten Tausende zum Sühnopfer öffentlich hingerichtet. Mit ihm fiel die Herrschaft des Berges, und nach und nach auch jene der Jakobiner, wiewohl sie noch oft versucht haben, sich wieder zu erheben. S. Frankreich und Jakobiner.

Berg, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Berg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut, und Pfleggerichte Neumark.

Berg, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Berg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Berg, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Oettingen.

Berg, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Berg, baierischer Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Deckendorf.

Berg, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Haag.

Berg, baierischer Hofmarkt mit dem Zunamen im Gau im nämlichen Rentamte, und Pfleggerichte Schrobenhausen.

Berg, Berg am Laim, baierischer Hofmarkt mit einem Schlosse, 2 Stunden von München, im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Berg, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Berg, am Würensee, auch Berga, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Starenberg.

Berg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Berg, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Berg, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Berg, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit.

Berg, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Roetz.

Berg, Dorf, Schloß und Hofmarkt in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Heimburg.

Berg, Dorf und Gnodschaft im Stifte Berchtolsgaden.

Berg, und Bruch, kurbrandenburgische Vogtey im Amte Hausberge und Fürstenthum Minden mit 7 Dörfern. Im Jahr 1785 belief sich die Seelenzahl auf 3175.

Berg, baireuthisches Dorf im Kreisamte Hof, zwey Stunden von Hof mit einer Zolleinnehmerey, 67 Häusern und 450 Einwohnern.

Berg, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Neumark im krossenschen Kreise und Amte Krossen.

Berg, kursächsisches Kirchdorf in der Oberlausitz und Standesherrschaft Muskau im görlitzer Hauptkreise.

Berg, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Eulenburg mit einem neuschriftsässigen und amtsässigen Ritterguthe.

Berg, kleines Dorf in der Herrschaft Eglofs im schwäbischen Kreise.

Berg, Pfarrdorf bey Kaisersheim von 443 Seelen im schwäbischen Kreise.

Berg, lutherisches Pfarrdorf im Gebiete der schwäbischen Reichsstadt Memmingen, welches theils Patriziern, theils milden Stiftungen in dieser Stadt gehört.

Berg, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf im Amte Geigelbach in Schwaben.

Berg, kleines östreichisches zu Montfort gehöriges Dorf im Gebiete der schwäbischen Reichsstadt Wangen.

Berg, großes Pfarrdorf von 1500 Seelen in der Landvogtey in Schwaben, dem Kloster Weingarten gehörig.

Berg, Dorf in Schwaben in der Grafschaft Königseck-Rothenfels.

Berg, Dorf in der königseck-rothenfelsischen Herrschaft Staufen.

Berg, kleines Dörfchen bey Ehingen in Schwaben, dem Grafen Schenk von Castell gehörig.

Berg, baierisches Dorf in der Herrschaft Schwabegg in Schwaben.

Berg, kleines Dorf im Gebiete der Abtey Roth in Schwaben.

Berg, ein ansehnlicher Weiler im fürstenbergischen Amte Neustadt in Schwaben, welcher mit dem Weiler Raitenbuch eine Vogtey ausmacht.

Berg, würtembergisches Kirchdorf am Neckar auf einem Berge bey Stuttgard mit 370 Einwohnern, die zu Stuttgard verbürgert sind. Es hat Marktgerechtigkeit, einen Kupferhammer, verschiedene Mühlen, einen Sauerbrunnen, auch ein Filatorium einer ehemaligen Seidenmanufaktur. Es gehört der herzoglichen Kammer, und zum Oberamte Stuttgard. Dieses Dorf, in dessen Gegend am 17 Julius 1796 schon ein hitziges Gefecht zwischen den Oestreichern und Franzosen vorgefallen war, wurde bey dem Treffen vom 21. Julius beschossen, und durch Haubitzen 4 Häuser in Brand gesteckt, worauf sodann die Oestreicher das linke Neckarufer ganz verliessen.

Berg, Dorf im nassau-usingischen, mit Oranien gemeinschaftlichen Amte Nassau, zum Kirchspiele Marienfels gehörig.

Berg, Bauerschaft von 177 Seelen im Canton Goch und Bezirke von Kleve im Roer-Departement. Sie gehörte ehemals zum preußischen Amte Goch im kleveschen Kreise.

Berg.

Berg, adelicher landtagsfähiger Sitz in der kurkölnischen Grafschaft Recklingshausen in Westphalen.

Berg, auch Bergweiler, Dörfchen von 185 Seelen im Canton Budelich und Bezirke von Trier des Saar-Departements, ehemals zum kurtrierischen Amte Budelich gehörig.

Berg, reformirtes Dorf von 307 Seelen im Canton Froizheim und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, gehörte sonst zum jülichischen Amte Nideken.

Berg, Dorf von 26 Häusern und 80 Seelen im Canton Ahrweiler und Bezirke von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement, ehemals dem Freyherrn von Gymnich gehörig.

Berg, Dorf von 234 Seelen im Canton Sittard und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, sonst zu Jülich gehörig.

Berg, Dorf von 158 Seelen im Canton Gemünd und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, gehörte ehemals zum jülichischen Amte Hoimbach.

Berg, auch Wickradsberg, Dorf von 613 Seelen im Canton Odenkirchen und Bezirke von Krefeld im Roer-Departement. Es gehörte ehemals zur Graf-Quadtischen Herrschaft Wickerad.

Berg, Herzogthum im westphälischen Kreise, welches gegen Norden an das Herzogthum Kleve, gegen Osten an die Grafschaft Mark und das Herzogthum Westphalen, gegen Süden an den Westerwald, und gegen Westen an den Rhein gränzt. Dieser Fluß nimmt hier die Sieg, in welche sich die Aggen ergießt, und die Wipper, so wie die aus der Grafschaft Mark kommende Ruhr auf. Der Flächeninhalt beträgt 54 Quadratmeilen, auf welchen sich (1801) 294720 Seelen befanden, wovon 238080 auf die Aemter und Städte, die übrigen aber auf die Besitzungen der Ritterschaft kommen. Im ganzen Lande sind 15 Aemter mit 9 Städten, 117 katholischen, 38 lutherischen, 30 reformirten Pfarreyen, 18 Klöstern, 3 Kollegiatstiftern, 3 Abteyen und 141 Rittersitzen. In allen zusammen sind 30308 Feuerstellen, (ob hierunter die der Ritterschaft begriffen sind, habe ich nicht deutlich genug ersehen können;) 395477 Morgen im Steueranschlage stehende Gründe — 109196½ Morgen zu den Kriegslasten angeschlagene, sonst steuerfreye Gründe und 338031½ Morgen nicht im Anschlag stehende Gründe *).

Das Land hat zwar am Rhein viele Ebenen, die Feld-, Garten- und Baumfrüchte tragen, und in den obern Gegenden wächst ein geringer Wein; allein der größte Theil ist steinicht, bergicht, und mit Waldungen versehen. Getraide wird daher nicht hinlänglich gebaut; die Einwohner bezogen deshalb das Nothwendige aus dem Jülichischen und Köllnischen. Durch die Ueberlassung der jülichischen und köllnischen Lande an die französische Republik ist diese Zufuhr gehemmt, vielleicht zum Nachtheile der jülichischen Lande sowohl als der Bergischen, indem erstere in getraidereichen Jahren großen Ueberfluß haben, letztere aber solches zum Theil aus den oberen Rhein- und Maingegenden oder aus der Wetterau mit größeren Kosten ziehen müssen. In den Thälern sind gute Wiesen und Walden, die Viehzucht aber ist noch nicht sehr groß, und Schlachtvieh muß eingeführt werden. Der Viehstand wurde im Jahre 1780 auf 7291 Pferde, 7516 Ochsen, 62165 Kühe, 29121 Rinder, und 28016 Schaafe angegeben. Man hat aber Ursache zu glauben, daß sich dieser Stand während des langen Aufenthalts der Franzosen im letzten Kriege sehr vermindert habe. Das Land hat ergiebige Bergwerke von Kupfer-, Bley-, Eisen-, Quecksilber-, silberhaltigem Bleyglanz und Bleyspat-Erzen, auch wird grauer Marmor gebrochen, und in der Grafschaft Broich findet man Steinkohlen, deren sich die Einwohner am Rhein bedienen. Im Lieberter Walde ist eine Alaunsiederey und man findet daselbst viele Kalkbrennereyen. Ein großer Theil der Einwohner nährt sich von den äußerst beträchtlichen Fabriken und Manufakturen. Die Schwert-Sensen und Messerfabriken, Nägel- und andre sowohl grobe als kleine Eisen- und Stahlfabriken sind äußerst beträchtlich, und die ältesten Fabriken des Landes. Der Hauptsitz derselben ist zu Solingen, Kronenburg und Remscheid; man trifft derselben aber auch noch in andern Ortschaften an.

Der Hauptsitz der so wichtigen Siamoisen, Band- und Linnen-, Wollentuch- und Strumpf-, auch Baumwollen-, Schnurriemen-, Betziigen-, Seiden- und halbseidenen Manufakturen, der so beträchlichen Bleichen, und des einträglichen Garnhandels ist zu Elberfeld, Barmen und Lenner, welche insgesammt nachzusehen sind. Wie höchst wichtig alle diese Fabriken und Manufakturen für das Land sind, erhellet aus der zuverlässigen Behauptung, daß mehr als der vierte Theil der Einwohner unmittelbar durch die Fabriken und Manufakturen ernährt wird. Vor der französischen Revolution gewann das Land durch dieselbe mehr als 3 Millionen Thaler fremdes Geld, und im Handel wurden mehr als 15 Millionen Thaler umgeschlagen. Allein die Abreißung der deutschen Reichslande auf der linken Rheinseite hat auch diesem Fabriklande tiefe Wunden geschlagen, und die Käufer vermindert.

Berg, das Anfangs mit dem Lande zu Altena verbunden war, und nachher seine eignen Grafen hatte, wurde i. J. 1380 zum Herzogthum vom Kaiser Wenzeslaus erhoben; Herzog Adolph VIII. verband damit durch Erbschaft Jülich, und nach seinem Tode des Bruders Wilhelms Sohn Gerard auch Ravensberg. Diese Linie der Herzoge von Berg starb in ihren männlichen Nachkommen aus, und kam durch Marien, des letzten Herzogs Tochter, an ihren Gemahl, den Herzog Johann zu Cleve, welcher zugleich Graf von der Mark und Herr zu Ravenstein war. Mit Herzog Johann Wilhelm gieng am 25. März 1609 die männliche Nachkommenschaft aus, und nun brachen die in der Geschichte Deutschlands soviel Aufsehen machenden langwierigen jülichischen Successionsstreitigkeiten aus. Von den sechs Prätendenten kamen nur Kurbrandenburg und Pfalz-Neuburg zum Besitz der ganzen Erbschaft, welche sich zu Dortmund am 31. May 1609 mit Einwilligung der Landstände zu einer gemeinschaftlichen Regierung verglichen. Beyde theilten schon zu Düsseldorf i. J. 1624 die Lande, wodurch Berg an Pfalz-Neuburg kam, welches auch im Hauptvergleiche 1666 darin, jedoch dergestalt bestätigt wurde, daß gesammte Lande dieser Erbschaft in einer Gemeinschaft ferner bleiben sollten. In Ansehung des Condirectorii im westphälischen Kreise wurde festgesetzt, daß dieses von Kurbrandenburg, dem Kleve, Mark und Ravensberg zu Theil geworden war, und Kurpfalz als Pfalz-Neuburg, welches außer Berg noch Jülich nebst den Herrschaften Winnenthal und Breskesand erhalten hatte, wechselsweise von einem Tage zum andern geführt werden sollte. Die bey dieser Theilung festgesetzte Klausel der Gemeinschaft erregte noch vor Abgang des pfalz-neuburgischen Stammes neue Zwistigkeiten zwischen Brandenburg und Pfalz, indem ersteres behauptete, daß der Pfalzgrafen von Sulzbach, als künftiger Erben der Kurpfalz bey diesem Vergleiche nicht gedacht worden, und Jülich und Berg an Kurbrandenburg oder Kleve nach Neuburgs Abgang zurück-

*) Unter diesen nicht in Anschlag stehenden Gründen sind sowohl noch wirklich ungerottete als seit Errichtung der Steuermatrikul gerottete Waldungen, Gemeinheiten und öde Plätze, wie auch Sümpfe, Teiche, Bäche, Wege u. s. w. begriffen. Auch ist ferner zu bemerken, daß 17711 bergische Morgen eine deutsche Quadratmeile ausmachen; hiernach würde die oben angegebene Morgenzahl nur 47½ Quadratmeilen betragen, vielleicht daß der Rest im Flächeninhalt der Städte und Ortschaften besteht.

rückfallen müsse. Doch diese Streitigkeiten wurden im Februar 1742 mit Preußen durch einen Vergleich beendigt, vermöge dessen der Pfalzgraf Carl Theodor zu Sulzbach, welcher noch im nämlichen Jahre zur Kurwürde gelangte, die ganze jülich-neuburgische Erbschaft behielt. Und seit dieser Zeit ist Berg ganz bey Kurpfalz. Die alten Herzoge zu Cleve hatten sowohl wegen Cleve als wegen Jülich und Berg Stimmen im Reichsfürstenrathe, welche aber seit dem Tode des letzteren Herzogs geruht haben. Auf dem westphälischen Kreistage votiren Brandenburg und Pfalz abwechselnd nach Münster, haben aber bey dem Directorio beyde nur eine Stimme. Im Reichsmatrikul stehen Jülich, Berg und Cleve mit 70 zu Roß und 323 zu Fuß oder 2132 fl. im Anschlag, wovon auf Pfalz-Neuburg 284$\frac{4}{15}$ fl. wegen Berg kommen. Zu einem Kammerzieler gibt Kurpfalz wegen Jülich und Berg eben soviel wie Brandenburg wegen Cleve, nämlich mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 845 Rthlr. 33¼ Kr. Jeder.

Ehe das Herzogthum Jülich an die französische Republik abgetreten wurde, hatten beyde Lande gemeinschaftliche Landstände, und eine gemeinschaftliche Regierung zu Düsseldorf. Nun, da Jülich ganz an Frankreich gekommen ist, wird das Herzogthum auf folgende Art regiert. Um sämmtliche Administrations-Gegenstände unter eine vereinigte Leitung zu bringen, wurde ein außerordentliches unmittelbares Kommissariat errichtet. Dieses führt die Oberaufsicht über den Gang der bergischen Administration, und über das gesammte Kassenwesen, berichtet unmittelbar zur höchsten baierischen Stelle, und begleitet die Berichte der administrativen Kollegien, wo es nöthig ist, mit seinem Gutachten: Der geheime Rath besorgt unter der obersten Leitung der 4 Ministerialdepartements zu München (s. Baiern) das aktiv und passiv Lehenwesen, die landesherrlichen Gerechtsame, die Gränz- und Landeshoheitssachen, die westphälischen Kreisangelegenheiten, die Religions- und Kirchensachen, die obere Polizey und das obere Vormundschaftswesen, so wie überhaupt alle Regierungsgegenstände. Der geheime Steuerrath verwaltet unter Leitung des geheimen Ministerial-Finanzdepartements zu München das Steuer-Erhebungs- und alles dahin einschlagende Rechnungswesen, führt die Oberaufsicht über die Militärökonomie und den Wasserbau und hat die Revision der städtischen und übrigen Gemeinde-Rechnungen. Für die medizinische Polizey besteht ein eignes Concilium medicum, welches an den geheimen Rath berichtet. Alle Criminal- und Civil-Justizsachen, theils in erster theils in zweyter Instanz werden vom Hofrathe besorgt, von welchem die Appellationen in der zweyten, oder nach Beschaffenheit, letzten Instanz an das Oberappellationsgericht gehen. Die Hofkammer besorgt unter Leitung des geheimen Ministerial-Finanzdepartements zu München die Verwaltung sämmtlicher Domanialgüther, und hat dabey die Oberaufsicht über den Bergbau, über den Land- und Wasserzoll, über sämmtliche kurfürstliche Gebäude und über das ganze Kameral-Rechnungswesen. Für sämmtliche Forst- und Jagdsachen besteht ein eigenes Oberforst- und Jagdamt, welches unter Leitung des geheimen Ministerial-Finanzdepartements alle dahin einschlagende Gegenstände besorgt. Das Herzogthum hat eine ständische Verfassung, welche sonst mit Jülich kombinirt war. Sie besteht aber nun für sich aus 2 Kollegien: 1) der Ritterschaft, die dermalen 31 Glieder zählt, und 2) aus 8 Deputirten der 4 Städte Lemer, Ratingen, Düsseldorf und Wipperfurt, welche bey dem Landtage erscheinen. Die von den Ständen bewilligten Steuern betrugen von 1757 bis 1758 die Summe von 238296 Thalern 46 Albus, und im Jahre 1779 163328 Gulden (ich vermuthe, daß es heißen soll Thaler, da stets nach Thalern gerechnet wird). Zu 1000 Thalern kontribuiren die Aemter und Städte 878 fl. 26 Albus, das übrige die ritterschaftlichen Einwohner. Da das Land von 1795 an von den Franzosen besetzt, und große Kontributionen bezahlen mußte, die es zum Theil nur durch aufgenommene Kapitalien bestreiten konnte, so wurde eine provisorische Umlage der Kriegskosten gemacht, auch eine Industriesteuer eingeführt. Zu ersterer geben die steuerbaren Gründe jährlich 21940 Rthlr., die steuerfreyen 6330 Rthlr., und die Industriesteuer betrug 9410 Thaler. Die Domanial- und Regalien-Einkünfte könnten etwa auf 300000 Gulden rein angenommen werden. Alle drey Religionsverwandte haben im Lande öffentlichen Gottesdienst, und allenthalben Schulen. Zu Düsseldorf ist eine Akademie der schönen Künste. Vor dem Kriege bestanden die Truppen in Jülich und Berg in 10 Bataillons und 8 Eskadrons nebst der nöthigen Artillerie; der dermalige Stand scheint aber noch nicht genau bestimmt zu seyn. Das Militärwesen hängt vom Militärdepartement und dem Generalkommando zu München ab, die Militärökonomie aber, wie oben schon erinnert worden, von dem geheimen Steuerrathe.

Berg, Grafschaft in Zütphen; s. Heerenberg.

Berg, der heilige, Schloß mit einer schönen Kirche und berühmten Wallfahrtsort bey dem Dorfe Hradisko im ollmützer Kreise des Markgrafthums Mähren, zu der dem Religionsfond zustehenden Herrschaft Hradisch gehörig.

Berga, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im Kurkreise und Amte Schlieben.

Berga, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise, nicht weit von Budissin an der Spree, dem Kloster Marienstern gehörig.

Berga, Pfarrdorf in Thüringen mit 205 Häusern und 1071 Einwohnern zum schwarzburg-rudolstädtischen und stollbergischen gemeinschaftlichen Amte Kelbra gehörig. Es liegt eine Stunde von Stadt Ilm, und ist hierüber Heeringen nachzusehen.

Berga, kursächsisches Vasallenstädtchen im neustädtischen Kreise und Amte Weida an der Elster mit 76 Häusern und 262 Einwohnern über 10 Jahre. Es gehört zu dem altschriftsässigen Ritterguthe Schloß-Berga, ein adeliches Schloß im Städtchen.

Berga, spanischer Flecken in Katalonien im Distrikte von Manresa.

Bergach, ein der Reichsstadt Gengenbach gehöriges, und von 20 Familien bewohntes Thal in der Ortenau im schwäbischen Kreise.

Bergamasco, il, das vormalige venetianische Gebiet von Bergamo war 40 deutsche Meilen lang und 30 breit, und gränzte an das Veltlin, den Ogliofluß und Iseosee und an das Herzogthum Mailand. Es hat eine gesunde Luft, theils gebirgichten, mit Waldungen besetzten, theils ebenen sehr fruchtbaren Boden, der zwar nicht hinlängliches Getraide für die Einwohner giebt, aber desto fettere Weiden enthält. Die Hauptnahrung der sehr fleißigen, und der Handlung ergebenen Einwohner besteht in der Viehzucht, nebst der Käse- und Butterzubereitung, ganz vorzüglich aber im Seidenbau, in blühenden Tuch- und Seidenmanufakturen, im Eisenbergbau, und im Eisenfabriken, indem man daselbst viele Schmelzöfen und Hammerwerke antrift, auch war daselbst vor dem Kriege eine Kanonengießerey. Nach einem Verzeichnisse enthielt dasselbe eine große Stadt, 20 kleinere Städte, 40 Flecken, und mehr als 300 Gemeinen oder Dörfer. Die Volkszahl vor der Revolution kann auf 270000 Seelen höchstens angenommen werden, wiewohl einige Schriftsteller sie nachher, verleitet durch die erste Eintheilung der cisalpinischen Republik auf 365000 Seelen setzen. Unter der venezianischen Regierung war das Gebiet in 4 Distrikte eingetheilt, dermalen gehört es fast ganz zum Departement des Serio in der italiänischen Republik.

Bergamo, war die Hauptstadt von Il-Bergamasco, sie liegt unter 45° 31′ der Breite zwischen dem Brembo- und Serio-Flusse, ist befestigt, hat 4 Vorstädte, und noch eine besondere kleine Festung la Capella. Die Volksmenge wurde vor der Revo-

Revolution, aber zu gering, auf 14000 Seelen angegeben; andre setzten sie auf 20, 25, ja 30000 Seelen. So schwankend sind alle Schätzungen! Nach der Revolution hat man sie auf 23000 Seelen gesetzt. Der dasige Bischof, welcher unter dem Erzbischofe von Mailand steht, nennt sich einen Grafen von Bergamo. Die Stadt hat beträchtliche Handlung, besonders mit sein gezwirnter Seide, Wolle, Wein, Eisen, Schleifsteinen, und mit den daselbst gefertigten wollenen Waaren. Diese werden größtentheils auf der jährlichen Messe abgesetzt, welche von den Italiänern und Schweizern häufig besucht wird. Sie ist ein ansehnlicher Wechselplatz, der mit den vornehmsten Handelsstädten rechnet.

Bergamo, das im 12ten Jahrhundert eine eigne Republik ausmachte, und nachher zu **Mailand** gehörte, ward i. J. 1426 von Venedig erobert, und nebst dem Gebiete der Republik einverleibt. Das große Glück der französischen Waffen in Italien fachte in dieser Stadt unter allen venezianischen Städten zuerst den Geist der Freyheit und Unabhängigkeit an. Am 15. März 1797 sammelte sich das Volk von Bergamasco in Bergamo in Masse, und vereinigte sich mit jenem zu Brescia. Die venezianischen Truppen, welche in beyden Städten zur Besatzung lagen, wurden gezwungen, die Waffen niederzulegen. Das Volk rief seine Unabhängigkeit aus, pflanzte Freyheitsbäume, erklärte seinen Entschluß, sich mit der damaligen cispadanischen Republik vereinigen zu wollen, bildete sich in Nationalgarden, und schickte Einladungen an das gesammte Land von Venedig am rechten Ufer der Etsch. Die Republik war nicht vermögend, diesen Aufstand zu stillen, an welchem die französischen Truppen, welche schon vorher die wichtige Position von Bergamo inne hatten, anfangs wenigstens keinen öffentlichen Theil nahmen. Als aber die Republik im Rücken des französischen Feldherrn allerley feindseilige Bewegungen machte, und ihre Truppen gegen die Demokraten von Bergamo u. s. w. marschiren ließ, bemächtigten sich die Franzosen des ganzen Venezianischen, und schon am 9. Julius 1797 wurde Bergamo als integrirender Theil der cisalpinischen Republik erklärt, und als solcher auch im Frieden von Campo formio erkannt. Zwar kam Bergamo im April 1799 wieder in östreichisch-russische Hände, allein schon zu Anfang des Junius 1800 wurde das ganze Land abermals von den Franzosen besetzt, und blieb ihnen durch die Waffenstillstands-Konvention vom 15. Junius. Von der Zeit an war es ein Theil der cisalpinischen Republik. Nach der Eintheilung derselben vom 13. May 1801 ist nun Bergamo die Hauptstadt des Serio-Departements, und zugleich Hauptort eines Distrikts, welcher eine Bevölkerung von 137261 Seelen hat; derselbe besteht ganz aus dem alten Gebiete von Bergamo, und macht den südwestlichen Theil des Departements aus.

Bergatreuthe; s. **Bergentreuthe**.

Bergbietenheim, sonst Städtchen, jetzt blos Dorf von 587 Einwohnern im Distrikte von **Strasburg** und Departement des **Niederrheins**. Es gehörte vor der Revolution zum bischöflich-strasburgischen Amte **Dachstein**.

Bergbronn, ansbachischer Weiler im Bezirke des Kameralamts Kreilsheim mit 10 Familien.

Berge, ehemaliges Benediktinerkloster, wovon es auch noch wirklich **Kloster-Berge** genennt wird, im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums **Magdeburg**, dicht bey der Stadt **Magdeburg**. Es ist nun eine berühmte lutherische Schul- und Erziehungsanstalt, welcher ein Abt vorsteht, der magdeburgischer Landstand, und Generalsuperintendent ist. Ferner sind dabey noch 6 Konventualen, welche den Abt, jedoch nach der Direktion des berliner Ministeriums in geistlichen Sachen wählen. Außer diesen 6 Konventualen sind noch 5 Lehrer angestellt. Diese Anstalt hat ansehnliche Besitzungen zusammen in 9 Ortschaften mit 378 Feuerstellen, und einem jährlichen Einkommen zwischen 17—18000 Thalern. Der Abt hat 900 Thaler Einkünfte, dabey alles frey, und sonstige Rechte und Freyheiten.

Berge, kurbrandenburgisches Pfarrdorf und Vorwerk im Amte **Nauen** und **havelländischen** Kreise der **Mittelmark** mit 342 Einwohnern. Das Amt **Nauen** hat daselbst seinen Sitz.

Berge, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im **salzwedelschen** Kreise der **Altmark**, zum adelichen Gerichte **Kalbe** gehörig.

Berge, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf mit einer Mühle im **arneburgischen** Kreise der **Altmark**.

Berge, (Gross-) adeliches Pfarrdorf im **perlebergischen** Distrikte in der **Priegnitz**. Daselbst liegt auch das adeliche Dorf **Kleinberge**.

Berge, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte **Homberg**.

Berge, lutherisches Pfarrdorf im hessenkasselischen Amte **Witzenhausen**, halb zum adelichen Gerichte Bischofshausen gehörig.

Berge, kurbrandenburgisches lutherisches Kirchspiel im Amte **Hamm** im **hammschen** Kreise der Grafschaft **Mark** mit 2 Bauerschaften.

Berge, auch **Witten**, kurbrandenburgisches Dorf und Rittersitz im Freygerichte **Witten** und Amte **Blankenstein** im **bördeschen** Kreise der Grafschaft Mark.

Berge, auch **Berga**, kursächsisches Dorf in der **Niederlausitz** und Herrschaft **Pforten** im gubenschen Kreise

Berge, kurkölnisches Schloß und herrschaftliches Tafelguth im Herzogthum Westphalen, im **rüdenschen** Quartiere und der Gohgrafschaft **Erwite**: in der Grafschaft **Arensberg** hat ein adeliches Guth ebenfalls den Namen **Berge**.

Berg Ebersbach, im Dillenburgischen; s. **Ebersbach**.

Bergede, kurbrandenburgische Bauerschaft in der obern **Soester** Börde der Grafschaft **Mark**.

Bergedorf, **Bargedorf**, Städtchen an der Bille, 2 Stunden von **Hamburg**. Es ist der Sitz eines den Reichsstädten Lübeck und Hamburg gemeinschaftlichen Amtes, welches die sogenannten Vierlande an der Elbe begreift. Dieses überaus fruchtbare Amt wurde durch beyde Reichsstädte dem Herzoge von Sachsen-Lauenburg weggenommen, und sie behielten es im **perlebergischen** Vertrage von 1420.

Bergel, schlesisches dem Domkapitel zu **Breslau** gehöriges Dorf im ohlauischen Kreise mit 128 Einwohnern.

Bergel, **Marktbergel**, auch **Bürgel**, sehr ansehnlicher baireuthischer Marktflecken mit 2 Kirchen im Kastenamte **Ipsheim** des **neustädter** Kreises.

Bergen und **Well**, ehemalige Herrlichkeit in preußisch Geldern am rechten Ufer der Maaß, nun zum Canton **Geldern** im Bezirke von **Kleve** des **Roer**-Departements gehörig.

Bergen, ansbachisches Pfarrdorf im **gunzenhauser** Kreise und Justizamte **Stauf**, mit 57 Unterthanen.

Bergen, kurbrandenburgisches Kirchdorf und Kommende des deutschen Ordens im zweyten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum **Magdeburg** mit den Obergerichten zum königlichen Amte **Dreyleben** gehörig.

Bergen, kurbrandenburgisches adeliches Dorf und Vorwerk im **sternbergischen** Kreise der **Neumark**.

Bergen, kurbrandenburgisches adeliches Guth im **belgardischen** Kreise in **Hinterpommern**.

Bergen, eine Bauerschaft im kurbrandenburgischen Amte **Bislich** im **weselschen** Kreise des Herzogthums **Kleve** diesseit des Rheins.

Bergen, schwedische Stadt in Pommern auf der Insel **Rügen**, der Stadt **Stralsund** gegenüber, an einem kleinen See, i. J. 1783 mit 268 Häusern und 1345 Einwohnern. Sie ist der Sitz des königlichen Gerichts und des Landvoigts, auch eines Amtes, welches sich über einige 70 Ortschaften erstreckt. Der Pfarrer an der dasigen Kirche ist Präpositus der Berger Präpositur, und die Stadt hat ihren eignen Magistrat. Daselbst ist ein lutherisches Fräuleinstift von einer Priorin und 12 Kanonissinnen, welche aus dem Kloster heraushevrathen dürfen. Die Gegend herum wird das Land **Bergen** genennt.

Ber-

Bergen, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz und Herrschaft Drehna im luckauer Kreise.

Bergen, auch Ober-Neuwiese, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz und Standesherrschaft Hoierswerda im budissinischen Hauptkreise.

Bergen, kursächsisches amtssässiges Ritterguth im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg im Dorfe Oberbergen.

Bergen, in Hennegau; s. Mons.

Bergen; s. Rheinberg.

Bergen, kurbraunschweigisches Pfarrdorf mit einem Rittergutbe im Fürstenthum Zelle. Es ist der Sitz einer nach demselben genannten Amtsvogtey, welche 24 Ortschaften enthält.

Bergen an der Dumme, kurbraunschweigischer Flecken im lüneburgischen Amte Lüchow, welcher vor Alters zur Grafschaft Wartbeck gehörte.

Bergen; s. Bergheim.

Bergen, auch Berken, Dorf mit 554 Einwohnern an der Lauter im Distrikte von Weissenburg und Departement des Niederrheins, welches sonst zum pfalzzweybrückischen Hagenbach im untern Elsasse gehörte.

Bergen, St. Vinox; s. Winoxbergen.

Bergen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Bergen, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Bergen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Bergen, Pfarrdorf im Herzogthum und Landgerichte Neuburg.

Bergen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Marquartstein mit 2 Hochöfen und 2 Frischfeuern. Daselbst wurden während 10 Jahren von 1776 bis 1785 an rohem Eisen 111979, also ein Jahr ins andre 11000 Zentner Eisen erzeugt, aus welchem 83984 Zentner geschmiedetes Eisen erhalten wurden, die ohne die Gußwaaren auf 671872 Gulden angeschlagen werden. Die gegossenen Waaren wurden während dieses Zeitraums auf 22500 fl. geschätzt. Dieses Werk ist das wichtigste im ganzen pfalzbaierischen Staate, und es werden dabey, ohne die Kohl-, Erz- und Eisenfuhrleute gegen 750 Menschen ernährt. Auch sind daselbst 9 ansehnliche Nagelschmieden.

Bergen, Dorf im Erzbisthum Salzburg.

Bergen, Dorf, der Reichsstadt Gengenbach in der Ortenau gehörig.

Bergen, östreichisches Dorf bey Burkheim in der Herrschaft Kürnberg im schwäbischen Kreise.

Bergen, auch Stadt Bergen, Pfarrdorf bey Augsburg von 507 Seelen, dem Domkapitel zu Augsburg und in dessen Pflegamt Gersthofen gehörig.

Bergen, Kirchspiel von 4 Bauerschaften im osnabrückischen Amte Fürstenau.

Bergen, Dorf von 295 Seelen im Canton Herstein und Bezirke von Birkenfeld im Saar-Departement. Es gehörte ehemals zum fürst-salmischen Oberamte Kyrburg.

Bergen, Dörfchen von 86 Seelen im Canton Merzig und Bezirke von Saarbrücken im Saar-Departement. Es gehörte ehemals in das kurtrierische Amt Saarburg.

Bergen, eines der vier Stifter, in welche das Königreich Norwegen eingetheilt ist. Es liegt längst der Nordsee, wird von den drey übrigen Stiftern eingeschlossen, und ist ungefähr 40 Meilen lang und 18 breit. Es fängt im 59° 50′ nördlicher Breite an, und reicht bis zum 62° 30′, zwischen 23° und fast 27° östlicher Länge. Die Hauptnahrung der Einwohner besonders an den Küsten und auf den vielen Inseln, welche sich längst der Küste hin erstrecken, besteht in der Fischerey, tiefer hinein nähren sie sich vom Holzhandel. Getraide wird, wie in ganz Norwegen, nicht genug gebaut, doch giebt es einige kornreiche und fruchtbare Gegenden, besonders in der Vogtey Sogn. Daselbst ist auch gute Viehzucht. An Fabriken und Manufakturen mangelt es gänzlich. Nach einer Zählung von 1769 belief sich die Zahl der Einwohner auf 130352 Seelen. Nach einer Berechnung, die sich auf die Geburts- und Sterbelisten gründet, wurde i. J. 1798 die Anzahl sich bis auf 169500, nach andern Berechnungen gar bis auf 180000 Seelen erhebt haben. In besagtem Jahre starben 4536, wurden gebohren 3311, und kopulirt 1210 Paar. Das Stift macht 2 Aemter aus, nämlich das südliche und nördliche bergenhuser Amt, welche 4 Vogteyen haben. Die Vogtey Syndmör macht einen eignen Theil aus, welcher sonst zum Stifte Drontheim gehörte. Das Ganze enthält 8 Probsteyen, 64 Kirchspiele, 175 Kirchen und 17 Kapellen; s. auch Norwegen.

Bergen, die Hauptstadt des vorbenannten Stifts und die größte und vornehmste Handelsstadt in Norwegen, liegt unterm 23° 7′ 23″ östlicher Länge und 60° 23′ 40″ nördlicher Breite, am Ende eines Meerbusens, welchen die Einwohner Waag nennen, und dem man auswärts den Namen Carner-Sund gibt. An der Landseite wird die Stadt von hohen Bergen umgeben, wodurch sie so befestigt wird, daß wegen der engen Wege kein Feind eindringen kann. An der Seeseite wird der Hafen durch verschiedene Festungswerke vollkommen vertheidigt, so, daß die englische Flotte, welche i. J. 1665 die dahin geflüchteten holländischen Ostindienfahrer nehmen wollte, unverrichteter Dinge wieder absegeln mußte. Die vorzüglichsten Verschanzungen und Bollwerke heißen Christiansholm, Friedrichsbergen, und Christiansberg. Die Zahl der Einwohner wird verschiedentlich von 16 bis 19000 Seelen angegeben. **Bergen** ist eine der vornehmsten Handelsstädte im Norden, und von den Königen mit großen Rechten und Freyheiten versehen worden, weshalb auch die Handlung daselbst außerordentlich blühend ist. Die Lage der Stadt ist dazu so bequem, daß Schiffe von 200 und mehreren Lasten durch den Carner-Sund ohne Gefahr bis zur Stadt, ja fast bis an die Häuser der Kaufleute laufen, und daselbst entweder Anker werfen, oder die Schiffseile an die in den Felsen befestigten Ringe binden können. Die dasige Navigations- und Steuermannsschule war ehedessen sehr zahlreich, ist aber nach und nach in große Abnahme gekommen. Nach Bergen werden aus ganz Norwegen das kostbarste Rauchwerk, gedörrte Fische und Schiffsbauholz geführt. Als der berühmte hanseatische Bund noch in Flor stand, war Bergen nicht nur ein Mitglied dieser großen Handlungskompagnie, sondern es war auch daselbst das vierte Comptoir, welches i. J. 1445 öffentlich bestätigt wurde, und nach und nach in eine solche Achtung kam, daß fast niemand für einen vollkommenen Kaufmann gehalten wurde, der nicht zu Bergen seine Lehrjahre ausgestanden hätte. Als aber der Zulauf aus den benachbarten Staaten zu groß wurde, führten die ansässigen Kaufleute ein beschwerliches Noviziat im Geiste des barbarischen Zeitalters ein, welches die auswärtigen Kaufleute abschrecken sollte; allein die blutigen Spiele der Lehrpursche sind nun eingestellt. Es befindet sich daselbst noch das alte hanseatische Comptoir, welches ehemals der bischöfliche Pallast und die Wohnung der Domherren war, nach Abschaffung der katholischen Religion aber von den Königen den Hanseestädten geschenkt wurde. Jetzt gehört es der Stadt und die darin wohnenden Kaufleute, welche, wenn sie sich verheyrathen, das Haus verlassen müssen, heißen noch wirklich Mönche. In diesem Comptoir haben die Hanseestädte Lübeck und Hamburg noch 2, Bremen 17 und Bergen 42 Handelsstuben. Die zu demselben gehörenden Kaufleute dürfen nur den nordischen Handel treiben, und die Waaren, welche dieser liefert, nach Hamburg, Lübeck und Bremen exportiren. Allein die Bürger der Stadt haben verschiedene Vorrechte, z. B. den Vorkauf innerhalb 8 bis 14 Tagen, auch daß jene Kaufleute nichts in Detail verkaufen dürfen.

Bergens Haupthandel besteht in der Ausfuhr der Fischwaaren, welche in großer Menge sowohl aus den zu diesem

Stifte

Stifte gehörigen Inseln, als auch aus den Nordländern, und von der ganzen Westküste von Norwegen mit Jagdschiffen dahin gebracht werden. Die Kaufleute bezahlen diese Waaren den Fischern mit Korn, Mehl, Brentwein, Salz, Tobak, Leinwand und andern kleinen Waaren. Die vornehmsten Fischwaaren bestehen in Stockfischen oder Dorscharten, Lachs, Butten und Heeringen, welche letztere geräuchert vorzüglich als Bücklinge in den Handel kommen. Außer den Fischwaaren werden noch Häute, Fettwaaren und Holz ausgeführt. Die Einfuhr ist ebenfalls sehr beträchtlich, vorzüglich ist Bergen die Kornkammer für einen sehr großen Theil von Norwegen. Das Getraide kömmt aus den Häfen der Ostsee und von Dänemark. Ferner zieht es viel französisches, spanisches und portugiesisches Salz, Franzbrantweine und Weine aus Frankreich, Gewürze, Krämerey-Artikel, Papier und dergleichen aus Holland, allerhand Fabrik- und Manufakturwaaren aus England, Hanf, Flachs, Segeltuch und grobe Leinwand aus Rußland, grobe Wollenwaaren und Leinwand aus Hamburg, Bremen und den dänischen Häfen, aus welchen letzteren es noch verschiedene Manufakturartikel enthält. Koppenhagen liefert ost- und westindische Waaren. Der Platz rüstet auch jährlich einige Schiffe auf den Wallfisch- und Robbenfang aus, hat aber weder Manufakturen noch Fabriken, außer einer Corduanfabrik, die jedoch von keiner großen Bedeutung ist.

Man hält daselbst Buch und Rechnung in Reichsthalern, Marken und dänischen Schillingen, die deutschen Kaufleute aber in dergleichen Lübisch. Der Reichsthaler gilt 6 Mark, die Mark 16 Schilling Dänisch, ein Schilling 3 Witten, 1 Witt 4 Pfennige. Die Stadt hatte ehemals die Münzgerechtigkeit, und behielt sie unter allen norwegischen Städten am längsten bis i. J. 1575. Nun sind daselbst, so wie in ganz Norwegen, dänische Münzen im Umlaufe. Ein Schiffspfund wird daselbst zu 320 Pfund gerechnet und 33 Pfund Dänisch sind gleich 34 Pfund Hamburger. Bergen ist wegen seines großen Umsatzes ein angesehener Wechselplatz, rechnet aber directe nur mit Amsterdam, Hamburg, Koppenhagen, London, Lübeck und Bremen. Die Stadt wurde i. J. 1069 oder 1070 erbaut. In den Jahren 1156, 1345 und 1435 wurden daselbst Kirchenversammlungen gehalten. Sie erlitt in den Jahren 1248, 1472, 1623, 1640, 1702, 1756 und 1771 großen Brandschaden. Sie hatte vor Alters 30 Kirchen und Klöster, dermalen aber nur noch 3 dänische und 1 deutsche Kirche. Es ist daselbst eine i. J. 1554 gestiftete lateinische Kathedralschule, woselbst 12 Schüler frey unterhalten werden. Im Jahr 1752 wurde das Seminarium Fridericianum eingeweiht, welches 12 studirenden jungen Leuten gewidmet ist, die in der Sittenlehre, Physik, Mathematik, Literärgeschichte, deutschen und französischen Sprache Unterricht erhalten. Der berühmte Bischof Pontoppidan hat solches angelegt; auch hat sich daselbst eine nützliche Gesellschaft gebildet, welche jährlich mehrere Prämien besonders für solche Dinge ansetzt, die zur Verbesserung des Nahrungsstandes dienen. Die Stadt hat ihren eignen Magistrat und einen Stadtvogt, und ist keinem besondern Amte unterworfen, sondern steht unter der dänischen Kanzley zu Koppenhagen.

Bergen, hessenkasselischer Flecken auf einer erhabenen Anhöhe, 1½ Stunde von Frankfurt in der Grafschaft Hanau mit einer reformirten und einer lutherischen Kirche. Dieser Ort ist der Sitz des hessenkasselischen Amtes **Bornheimerberg** und wird zuweilen auch das Amt Bergen genennt. Bey diesem Orte fiel am 13. April 1759 zwischen den Hannoveranern und den französischen Truppen ein sehr blutiges Treffen zum Nachtheile der ersteren vor. Eben daselbst bezog ein hessisches Truppencher von 11 Bataillons und 14 Eskadrons im Jahre 1790 zur Deckung der Kaiserwahl ein Lager; s. **Bornheimerberg**.

Bergen, Dorf und ehemalige dem gräflichen Hause **Nassau** gehörige Herrlichkeit in **Nordholland**, und dem sonstigen Amte **Nordkenemeer-Land**. Dermalen gehört es zum Distrikte **Kenemeer** im Departement **Holland** der batavischen Republik.

Bergen, Grafschaft im westlichen Theile des nordamerikanischen Freystaats New-Jersey, welche auf drey Seiten vom Staate Neuyork und dessen Bai umgeben ist, mit einem Flächeninhalte von 16 geographischen Quadratmeilen. Der größte Theil der Grafschaft besteht in hohen Bergen, welche Kupfer und Eisen in Menge enthalten, Felsen und Waldungen; doch hat es gute Niederungen, geschickt zum Kornbau oder Graswuchs. Der größte Theil der Einwohner ist holländischer Abkunft. Ihre Vorfahren fingen i. J. 1669 an, sich dort anzubauen. Die Volkszahl, die sich i. J. 1738 nur auf 4095 Seelen belief, bestand i. J. 1791 schon in 10108 Weißen, 192 Mulatten, und 2301 Negernsklaven, überhaupt aus 12601 Seelen. Der Hauptort heißt **Hackinsack**. Der Ort **Bergen**, welcher dieser Grafschaft den Namen gegeben hat, liegt nicht weit vom Ausflusse des Hackinsacks-Flusses, hat eine holländisch reformirte Kirche, und sein Bezirk besteht meistentheils aus Marsch- und Wiesenlande.

Bergendorf; s. **Bergedorf**.

Bergenhausen, Dorf von 14 Feuerstellen und 81 Seelen im Canton und Bezirke von **Simmern** im **Rhein- und Mosel-Departement**.

Bergenhorst, kurbrandenburgische Kolonie im **landsbergischen Kreise** in der **Neumark** mit 13 Familien.

Bergenhus, ist der Name der beyden königl. dänischen Aemter, aus welchen das norwegische Stift **Bergen** besteht. Das eine heißt das **südliche**, das andere das **nördliche** Amt. Zu beyden gehören 7 Probsteyen, 54 Kirchspiele, 164 Kirchen und 13 Kapellen. Beyde enthalten 4 Vogteyen.

Bergenhusen, dänisches Kirchspiel in der Landschaft **Stapelholm** im Herzogthum **Schleswig**.

Bergen op Zoom, ehemaliges sogenanntes Marquisat im **holländischen Brabant** am rechten Ufer der östlichen **Schelde**, welches durch die **Schelde** und den Fluß **Eendracht von Seeland** geschieden wird. Dieses Land, welches etwa 5 Quadratmeilen groß ist, und eine Volksmenge von 20000 Seelen hat, gehörte dem Kurfürsten von der Pfalz unter der Oberherrschaft der Generalstaaten, und wurde zu den Generalitätslanden gezählt. Es bestand aus 4 Quartieren, und hatte seit 1287, wo es Herzog Johann I. von Brabant trennte, verschiedene Herren. Als i. J. 1710 der letzte Besitzer Franz Egon de la Tour, Herzog von Auvergne, starb, kam es an dessen einzige Tochter Maria Anna, die sich i. J. 1722 mit dem Pfalzgrafen Johann Christian von Sulzbach vermählte, wodurch es an das nachher regierende **kurpfalz-sulzbachische Haus** kam. Die gesammten Einkünfte wurden vor der Revolution auf 80 bis 90000 Gulden angegeben, dabey aber bemerkt, daß darauf große Schulden haften. Dermalen macht es zwey Distrikte im Departement **batavisch oder Staatsbrabant** der batavischen Republik aus, die beyde den Namen **Bergen op Zoom** führen.

Bergen op Zoom, wichtige Festung und Hauptstadt des vorbenannten Marquisats, durch welche der kleine Fluß **Zoom** fließt, liegt nicht weit von der Osterschelde, mit welcher sie durch den Fluß Zoom Gemeinschaft hat. Die Generalstaaten hielten daselbst als Oberherrn einen eignen Gouverneur und eine starke Besatzung. In den Jahren 1586 und 1622 wurde sie von den Spaniern vergeblich belagert, im Jahre 1744 aber von den Franzosen nach einer dreymonatlichen Belagerung und hartnäckigen Gegenwehr mit Sturm eingenommen. Im Jahr 1748 gaben sie solche vermöge des Friedens in einem jedoch sehr schlechten Zustande an die Generalstaaten zurück, welche die Festungswerke wieder vollkommen herstellen ließen. Im Jahr 1795 wurde dieselbe den Franzosen am 30. Jänner wie andre holländische Festungen auf Befehl der Generalstaaten übergeben, und daselbst ein ganzes englisches Regiment gefangen genommen, vermöge des haager Friedens vom 16. May 1795 zwar zurückgegeben, aber die französische Republik

blik behielt sich zugleich das Besatzungsrecht von Bergen op Zoom in Kriegszeiten vor.

Bergensinn, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern mit 9 Feuerstellen.

Bergenstetten, Dorf in der fürst-schwarzenbergischen Herrschaft Iller-Aichen in Schwaben.

Bergentreuthe, auch Bergatreuthe, östreichisches Pfarrdorf von 440 Seelen, und Amt in der obern Landvogtey mit einer östreichischen Poststation der Abtey Weingarten gehörig.

Bergenweiler, lutherisches Pfarrdorf an der Brenz mit 200 Einwohnern unter Reichsstadt-ulmischer hoher Obrigkeit, welches zum schwäbischen Ritterorte Donau steuert.

Bergenweiler, Weiler im Kameralamte Ansbach mit 7 Unterthanen.

Bergerac, französische Stadt von 1606 Feuerstellen an der Dordogne in Perigord. Sie hat einen guten Handel mit Wein, Brantwein und verschiedenen Produkten der Gegend. Sie war zu den Zeiten der Religionskriege eine der Hauptplätze der Reformirten, und nun im Departement der Dordogne Hauptort des südwestlichen Distrikts, welcher an die Departements Gironde, auch Lot und Garonne gränzt.

Bergerhausen, Dorf dem Spital der schwäbischen Reichsstadt Biberach gehörig, von welcher es eine halbe Stunde entfernt ist.

Bergerhausen, Dorf von 217 Seelen im Canton Kerpen und Bezirke von Kölln im Roer-Departement, gehörte ehemals zum jülichischen Amte Noervenich.

Bergern, sachsen-weimarisches adeliches Pfarrdorf mit Gerichten im Amte Berka (1786) mit 56 Einwohnern.

Bergersdorf, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Cham.

Bergersreit, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldeck.

Bergeschicht, Bauerschaft in der bentheim-tecklenburgischen Grafschaft Limburg.

Bergfeld, Amt im stargardschen Kreise des Herzogthums Mecklenburg; ein adeliches Guth im Amte Güstrow hat den nämlichen Namen.

Bergfelde, kurbrandenburgisches Dorf im niederbarnimschen Kreise und Amte Bözow in der Mittelmark.

Bergfelden, würtembergisches Pfarrdorf von 697 Seelen im Amte Rosenfeld.

Bergfreyheit, wird im kursächsischen erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg eine Gegend um Schneeberg genannt, welche mit mehreren kleinern Dörfern bebaut ist, deren Einwohner meist Bergleute sind.

Bergfreyheit, auch Burg-Itter, hessendarmstädtisches Pfarrdorf in der Herrschaft Itter oder dem Amte Vöhl mit 218 Seelen.

Bergfried, bambergisches, zur Gemeine Haag gehöriges, Oertchen von 4 Wohnungen im Oberamte Vilseck.

Bergfriede, kurbrandenburgisches zum hessenhomburgischen Amte Oebisfelde gehöriges Dorf mit 59 Menschen im dritten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg.

Berggieshübel, kursächsische amtsässische Bergstadt im meißnischen Kreise und Amte Pirna mit einem Sauerbrunnen, warmen Bädern und Bergbau auf Zinn, Kupfer und Eisen. Im Jahre 1799 zählte man daselbst 222 Familien. Man findet in der Gegend auch blaßrothen Jaspis und Kobold. In Ansehung des Bergbaues gehört der Ort seit 1783 in das Bergamt Altenberg.

Bergh; s. Bergland.

Berghaupten, katholisches Pfarrdorf mit einem Schlosse und 130 Familien in der Ortenau, welches zum schwäbischen Ritterorte Ortenau gehört.

Berghausen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut, und Pfleggerichte Mosburg.

Berghausen, Dorf in der obern Pfalz im Rent- und Kastenamte Amberg.

Berghausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Mainburg.

Berghausen, baierisches Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Krantsberg.

Berghausen, großes Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt. Eben daselbst hat ein kleineres Dorf den gleichen Namen.

Berghausen, nassau-usingisches Dorf im Amte Burg-Schwalbach.

Berghausen, Dorf von 290 Seelen im Canton und Bezirke von Speyer und Departement des Donnersbergs, welches sonst zum Bisthum Speyer gehörte.

Berghausen, Kirchdorf im Amte Fredeburg und bilsteinischen Quartiere des kurkölnischen Herzogthums Westphalen.

Berghausen, eine Bauerschaft von 23 Feuerstellen in der brandenburgischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen zum Kirchspiele Bergholzhausen gehörig.

Berghausen, kleines Dorf im schwäbischen Theile des pfalzbaierischen Herzogthums Neuburg.

Berghausen, markgräflich badisches Pfarrdorf im Oberamte Durlach. Es wächst daselbst ein guter Wein.

Berghausen, östreichisches Dorf im Breisgau.

Bergheim, französisches Städtchen im obern Elsaß am Fuße des Wasgau in einer fruchtbaren Gegend, 2 Stunden von Schlettstadt, mit etwa 2500 Seelen. Es gehörte vor der Revolution zur pfalzzweybrückischen Grafschaft Rappoltstein, und nun zum Distrikte von Colmar im Departement des obern Rheins.

Bergheim, ein Flecken im Fürstenthum und Amte Waldeck. Er gehört der gräflich waldeckischen Familie, die daselbst ein Schloß hat.

Bergheim, Dorf im ysenburg-meerholzischen Gerichte Eckardshausen.

Bergheim, gräflich-ötting-spielbergisches Dorf, in das Amt Oettingen-Münchrodt gehörig.

Bergheim, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Bergheim, pfalz-neuburgisches Dorf.

Bergheim, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Bergheim, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Bergheim, häufig Bergen, und Berchen, Städtchen an der Erft mit 469 Seelen, Hauptort eines Cantons gleiches Namens im Bezirke von Kölln des Roer-Departements. Die Bevölkerung des ganzen aus 40 Ortschaften bestehenden Cantons belief sich i. J. 1800 auf 10963 Seelen, in 2164 Häusern. In der Gegend gibt es sehr viel Torf. Das Städtchen war ehemals der Sitz eines jülichischen Amtes.

Bergheim, erzbischöflich-salzburgisches Dorf am Plainberg zwischen Salzburg und Laufen.

Bergheim, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Spangenberg. Weil die Unterthanen Hofdienste zur Burg Spangenberg thun müssen, wird der Ort auch Burgdorf genennt.

Bergheim, lutherisches Pfarrdorf im hessenkasselischen Amte Ortenberg.

Bergheimerdorf, ein Dorf dicht bey Bergheim an der Erft mit 280 Seelen, zum Canton Bergheim im Bezirke von Kölln im Roer Departement gehörig.

Berghofen, bischöflich augsburgisches Dorf zur Pflege Rettenberg gehörig.

Berghofen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Berghofen, kurbrandenburgischer Rittersitz im Kirchspiele Aplerbeck und Amte Unna im hammeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Berg-

Berghofen, hessendarmstädtisches Kirchdorf von 279 Seelen im Amte Battenberg.

Bergholz, kurbrandenburgisches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark und Herrschaft Schwedt.

Bergholz, kurbrandenburgisches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark zum Amte Löcknitz gehörig. Es ist daselbst auch eine französische reformirte Gemeine.

Bergholz, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark, zum Amte Potsdam im zauchischen Kreise gehörig.

Bergholz, kursächsisches Amts- und Kirchdorf im Kurkreise und Amte Belzig.

Bergholz, Dorf im Herzogthum Sachsen-Lauenburg zum adelichen Gerichte Gudow gehörig.

Berghülen, wirtembergisches Pfarrdorf von 574 Seelen zum blaubeurer weltlichen Amte gehörig. Es liegt auf den Alpen.

Bergisdorf, kursächsisches Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Borna, (1789) mit 107 Einwohnern über 10 Jahre.

Bergisdorf, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz.

Bergkach, hessendarmstädtisches Dorf von 177 Seelen im Amte Dornberg.

Bergkirchen, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Vogtey Gohfeld unter dem Amte Hausberge im Fürstenthum Minden.

Bergkirchen, Pfarrdorf im schauenburg-lippischen Amte Hagenburg.

Bergland, auch Bergh, eine etwa 4 Meilen lange und 3 Meilen breite Insel unter 2° 20′ südlicher Breite zwischen den Inseln Nassau und Gutglück, 15 Meilen südwärts von der Indra pura Küste der Insel Sumatra. Sie wird von unabhängigen Malayen bewohnt.

Bergland, kurbrandenburgisches Kirchdorf im randowschen Kreise in Vorpommern, ein Erbzinsguth der Stadt Stettin.

Berglangenbach, Dorf von 124 Seelen im Canton Baumholder und Bezirke von Birkenfeld im Saar-Departement, gehörte sonst zum zweybrückischen Oberamte Lichtenberg.

Berglase, Dorf in Schwedisch-Pommern in rugianischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate auf der Insel Rügen.

Berglein, ansbachisches Kirchdorf im Kreise und Kameralamte Ansbach. Es gehörte zum deutschherrischen Amte Virnsberg, aber Ansbach hatte schon ehemals daselbst 9 Unterthanen.

Bergleshof, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegegerichte Nabburg.

Berg-Nassau, Dorf in dem zwischen Nassau-Oranien und Usingen gemeinschaftlichen Amte und Kirchspiele Nassau.

Bergnerzell, ansbachischer Weiler von 14 Unterthanen zum Kameralamte Feuchtwang gehörig.

Bergöschingen, fürstlich schwarzenbergisches Dorf in der Landgrafschaft Klettgau in Schwaben.

Bergpflege, ein kurtrierisches Amt, dessen Sitz zu Cunostein oder Zoll Engers auf dem rechten Reinufer ist; die Ortschaften dieses Amtes aber liegen auf der linken Rheinseite, und gehören nun zum Canton Rübenach im Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement.

Bergrade, ein der Stadt Parchim im mecklenburgischen Kreise des Herzogthums Mecklenburg gehöriges Guth.

Bergrath, Dorf von 384 Seelen im Canton Eschweiler und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, gehörte ehemals in das jülichische Amt Eschweiler.

Berg- oder Ober-Reichenstein, königl. böhmische freye Bergstadt von 184 Häusern im prachiner Kreise, deren ehemals reiche Goldbergwerke eingegangen sind. Jetzt sind daselbst noch einige Glas- und Paterlhütten.

Berg-Rheinfeld, auch schlechtweg Berg, katholisches Pfarrdorf von 150 Häusern am rechten Mainufer, 1½ Stunde von Schweinfurth dem Juliusspitale zu Würzburg gehörig, welches daselbst einen eignen Amtsvogt hält.

Berg-Rothenfels, würzburgisches Dorf von 64 Häusern zum Amte Rothenfels gehörig.

Bergsdorf, baierisches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Bergsdorf, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark.

Bergsee, ein See in der Mittelmark im niederbarnimschen Kreise, und brandenburgischen Amte Zehdenick.

Bergshausen, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Neustadt an der Fulde.

Bergstadt, Marktflecken von 100 Häusern im ollmützer Kreise des Markgrafthums Mähren, zur gräflich harrachischen Herrschaft Rabenstein gehörig.

Bergstadtl unsrer lieben Frauen, auch Frauenstadtl und Muttergottesberg, königl. böhmisches Bergstädtchen von 59 Häusern mit etwas Bergbau im prachiner Kreise.

Bergstaedte, (freye königliche) in Ungarn, heißen jene freye Städte, welche in Ansehung des Bergbaues unmittelbar unter der wienerischen Hof-Bergwerks-Commission stehen. Sie sind Kremnitz, Schemnitz, Neusohl, Liebethen, Dilln, Pugganz und Königsberg. Sie haben sehr reiche Gold-, Silber- und Kupferbergwerke; s. auch Ungarn und Freystädte. Außer diesen gibt es noch andre Bergstädte, die in Ansehung des Bergbaues unter den Berg-Aemtern stehen. Dieses nämliche Verhältniß hat es auch mit den freyen und gemeinen Bergstädten in Böhmen und Sachsen, welche beyde Lande deshalb nachzuschlagen sind.

Bergstedt: s. Bederkesa.

Bergstein, Dorf von 402 Seelen im Canton Froizheim und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, war ehemals jülichisch zum Amte Noervenich gehörig.

Bergstrasse, die, ein schmaler Strich Landes diesseit des Rheins, welcher sich von Darmstadt bis Heidelberg erstreckt. Der Weg ist mit Nuß- Kastanien- und Mandelbäumen, so wie die Hügel mit Weinreben besetzt, und der ganze Strich hat Ueberfluß an Früchten, Wiesewachs und Holz. Die Gegend gehört ohnstreitig zu den reichsten von Deutschland. Ein Theil davon gehört nach Darmstadt, der Mittlere an Kurmainz und der obere an Kurpfalz. S. Starkenburg, Zwingenberg und Heidelberg, auch Schriesheimer-Zent. Von dieser Straße hat ein geistliches Landkapitel von 16 Pfarreyen im Erzbisthum Mainz den Namen des Bergsträßer Landkapitels.

Bergstrasse, (Ober- und Nieder-) zwey Bauerschaften im Amte und Quartiere Werl im kurkölnischen Herzogthum Westphalen. Sie machen zusammen ein adeliches Gericht aus.

Bergsulza, herzoglich sächsisches Dorf im Fürstenthum Weimar und Amte Sulza (1786) mit 241 Einwohnern und einem gräflich beustischen Ritterguthe.

Bergtheim, katholisches Pfarrdorf im würzburgischen Oberamte Prosselsheim zwischen Würzburg und Schweinfurt von 106 Häusern.

Berguenda, spanischer Flecken im Distrikte Vittoria der Landschaft Alava.

Bergues St. Winoc; s. Winoxbergen.

Bergund, eine Alpe im Allgau in Schwaben.

Berg-

Bergvorwerk, adeliches Dorf im gloganischen Kreise in Schlesien mit 20 Feuerstellen, und 104 Einwohnern.

Bergvorwerk, schlesisches Dorf im sprottauischen Kreise mit 64 Einwohnern, dem Jungfernstifte zu Sprottau gehörig.

Bergvorwerk, ein dem Fürsten von Auersberg im münsterbergischen Kreise in Schlesien gehöriges ansehnliches Vorwerk.

Bergweiler, Dorf von 187 Seelen im Canton Wittlich und Bezirke von Trier, im Saar-Departement an dem Sahnflusse. Es war vorhin kurtrierisch, und gehörte zum Amte Wittlich.

Bergweiler, im nämlichen Departement; s. Berg.

Bergwitz, unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Bergzabern, französische Stadt von etwa 2000 Seelen zwischen Landau und Weissenburg am Fuße des Wasgau an der Erlenbach. Sie war vor der Revolution der Sitz des pfalzzweybrückischen Oberamts Neucastel oder Bergzabern, welches schon seit 1788 von Frankreich zum untern Elsaß gerechnet wurde, und 4 Aemter oder Vogteyen begriff. Schon im Jahr 1793 unirte Frankreich dieses ganze Oberamt und schlug es zum neuen Distrikte von Landau im niederrheinischen Departement. Im Jahr 1798 wurde ein Theil des Oberamts zum Departement des Donnersbergs geschlagen, die Stadt selbst gehört aber jetzt noch zum Distrikte von Weissenburg, im niederrheinischen Departement.

Bergzau, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im Amte Altenplathe und zweyten Distrikte des jerichowischen Kreises am plauenischen Kanale im Herzogthum Magdeburg, im Jahre 1782 mit 324 Einwohnern in 56 Feuerstellen.

Berhamporter, ein sehr großer Fluß in Hindostan, welcher aus den tiberanischen Gebirgen und Assam kommt, und nachdem er eine Menge Bergströhme aufgenommen hat, sich mit dem Ganges vermischt.

Berja; s. Verja.

Beringel, ansehnlicher portugiesischer Flecken in der Provinz Alentejo im Distrikte von Beja.

Beringen, Pfarrdorf und vormalige Obervogtey im Canton Schafhausen in der helvetischen Republik.

Beringen, Beering, Beringow, eine den Russen gehörige Insel im kamschadalischen Meere zwischen 55° und 57° nördlicher Breite und 185° bis 186° östlicher Länge.

Beringen, französischer Flecken im Distrikte von Hasselt und Departement der untern Maaß. Es gehörte vor der Revolution zur Grafschaft Laon in Hochstifte Lüttich.

Beringen; s. Bachrungen.

Beringersmühle, bambergisches Dorf von 15 Feuerstellen im Amte Goßweinstein.

Beringersreit, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Beringhausen, ein Rittersitz in der kurkölnischen Grafschaft Arensberg im Herzogthum Westphalen.

Beringhausen, kurkölnisches Kirchdorf in der Herrschaft Padberg im brilonschen Quartier des Herzogthums Westphalen.

Berings Strasse; s. Cooks Meerenge.

Berinke, katholisches Pfarrdorf im tekoer Bezirke der neogrhader Gespanschaft in Ungarn.

Berka, herzoglich weimarisches Amt im Fürstenthum Weimar, welches zwey Städtchen, 6 Amtsdörfer und 7 adeliche Ortschaften enthält. Im Jahre 1786 befanden sich in diesem Amte 2661 Einwohner in 525 Häusern, mit 201 Scheune. Das Amt gränzt an das erfurtische Amt Tonndorf zwischen Weimar, Kranichfeld und Blankenhayn.

Berka an der Ilm, Stadt von 144 Häusern und im Jahre 1788 mit 748 Einwohnern, Sitz des vorgenannten Amtes und einer Adjunktur von der weimarischen Superintendur von 8 Pfarreyen. Die Einwohner nähren sich größtentheils von der Holzarbeit, und es wird daselbst, so wie in den benachbarten Dorfschaften, einige Leinweberey getrieben.

Berka, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Sondershausen.

Berka an der Werra, kleine Stadt und Poststation an der Poststraße von Eisenach nach Frankfurt, 2 Meilen von Eisenach mit 140 Häusern und 631 Einwohnern, wovon sich viele mit Schönfärberey und Sammetmachen nähren. Sie gehört in das sachsen-eisenachische Amt Gerstungen. Daselbst theilt sich die hohe Straße, welche von Leipzig auf Frankfurt führt. Rechts geht sie über Hersfeld, wohin der Postwagen geht, und links über Fulda, wohin die Brief- und Extraposten gehen.

Berka vor dem Hainich, sachsen-eisenachisches Dorf im Amte Kreuzburg an der Poststraße von Mühlhausen nach Eisenach mit 65 Häusern.

Berkach, Dörfchen im Oberamte Günzburg im Burgau. Es gehörte der Stadt Ehingen an der Donau.

Berkach, lutherisches Ganerben-Pfarrdorf im würzburgischen Zent und Fraischgerichte Melrichstadt mit 330 christlichen und 102 jüdischen Einwohnern in 82 Häusern. Die Ganerben sind Würzburg, Hildburghausen, von Stein und von Kalb.

Berkag, bairenthisches Dorf 2 Stunden von Streitberg im baireuther Kreise.

Berkau, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im stendalischen Kreise in der Altmark.

Berkau, Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, schriftsässig dem Rathe zu Wittenberg gehörig.

Berke, auch Berka, herzoglich braunschweigisches Pfarrdorf im Amte Katlenburg, des Fürstenthums Grubenhagen. Es wurde im Jahr 1692 von Kurmainz an Braunschweig abgetreten.

Berkenbrügge, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf in der Neumark im arendswaldischen Kreise.

Berkenbrük, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark im luckenwaldischen Kreise und Amte Zinna.

Berkenbrük, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark im lebusischen Kreise und Amte Fürstenwalde.

Berkenow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im schievelbeinischen Kreise in der Neumark.

Berkenthien, Pfarrdorf im sachsen-lauenburgischen Amte Ratzenburg.

Berkenwerder, kurbrandenburgisches Kolonie-Kirchdorf im landsbergischen Kreise in der Neumark, der Stadt Landsberg gehörig.

Berkersheim, hessenkasselisches Dörfchen im Amte Bornheimerberg mit einer lutherischen und einer reformirten Filial-Kirche von Berger und Preungesheim.

Berkertshofen, Kirchdorf welches theils zum ansbachischen Kameralamte Feuchtwang, theils zum Jurisdictionsbezirke des Kreilsheimer Kreises gehört.

Berkesz, reformirtes Pfarrdorf im dadaer Bezirke der sabolcser Gespannschaft in Ungarn.

Berkesz, ein gut bewohnter Marktflecken an der Gränze von Siebenbürgen, im koewarer Distrikte. Die Einwohner sind lauter Ungarn, worunter sich viele adeliche ... befinden.

Berkheim, pfalz-neuburgisches Pfarrdorf von 226 Einwohnern bey Lauingen in Schwaben zum Hofmark Mariamedingen und Pflegamte Gundelfingen gehörig.

Berkheim, Hofmarkt und Schloß im Herzogthum Neuburg und Landrichteramt Burglengefeld im ...

Berkheim, würtembergisches Pfarrdorf von 513 Seelen zum Klosteramte Denkendorf gehörig.

Berkheim, Pfarrdorf von 842 Seelen im Illerthale mit ⅔ der Abtey Roth und mit ⅓ dem Kloster Ochsenhausen gehörig.

Berkheim, Pfarrdorf von 500 Seelen bey Augsburg zur gräflich-fuggerischen Herrschaft Babenhausen gehörig.

Berk-

Berkheim, östreichisches Dorf bey Ehingen, im Oberamte Günzburg im Burgau.

Berkheim, bischöflich-konstanzisches Pfarrdorf von 316 Seelen bey Markdorf.

Berkheim, Dorf in der Grafschaft Oettingen-Wallerstein.

Berkholz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark.

Berkifalu, ansehnliches Dorf unweit des Raabflusses im neuen kormender Bezirke der eisenburger Gespanschaft in Ungarn.

Berkley, Flecken in England, in der Grafschaft Glocester.

Berklingen, herzoglich-braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelschen Amte Winnigstedt.

Berks, oder Berk-Shire, eine fruchtbare Grafschaft in England, die von der Isis durchströmt wird, welche, ehe sie diese Landschaft verläßt, den Namen der Themse erhält. Sie hat 527000 englische Morgen Land, 140 Kirchspiele, 12 Städte und Flecken, und schickt 9 Deputierte zum Parlament, nämlich 2 für die ganze Grafschaft, und 7, welche von 4 Ortschaften erwählt werden. Die Landschaft, deren Hauptort Reading ist, hat auf der Themse einen guten Absatz ihrer Produkte nach London. Nach der dem Parlamente vorgelegten Volkszählung im Jahr 1801 enthielt diese Grafschaft 52821 männliche und 56394 weibliche, überhaupt 109215 Seelen.

Berlanga, oder Verlanga, bemauerter Flecken am Flusse Duero, in der spanischen Provinz Soria.

Berlafs, baireuthisches Dorf von 9 Häusern und 58 Einwohnern im hofer Kreise und Kammeramte Münchberg.

Berlafsreut, hochstift-passauischer Marktflecken in der Herrschaft Fürsteneck.

Berlebeck, gräflich-lippisches Dorf in der Grafschaft Lippe in Westphalen, nicht weit von Falkenberg, mit einer Papiermühle.

Berleberg, Weiler am kempter Walde, im Pflegamte Unterthingau des Stifts Kempten.

Berleburg, eine kleine Stadt in der Wetterau am Berlenbach, der nicht weit davon in die Eder fließt, mit einem Residenzschlosse des Grafen und seit 1792 Fürsten von Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Berleburg war eigentlich eine Grafschaft oder vielmehr ein Theil und Amt der Grafschaft Wittgenstein, wovon es ⅓ ausmacht, und begreift nebst der Stadt noch 22 Dörfer. Der Flächeninhalt wird zu 3⅓ Quadratmeilen, die Volkszahl zu 9000 Seelen und die Einkünfte zu 60000 Gulden angegeben. Dieses nun fürstliche Haus besitzt noch seit 1743 die Herrschaft Homburg in Westphalen. Wegen letzterer hat der Fürst Sitz und Stimme auf der westphälischen Grafenbank und wegen ersterer auf dem oberrheinischen Kreistage. Zu einem Kammerziele giebt der Fürst wegen Homburg 8 Thlr. 22 Kr., und wegen Berleburg 4 Thlr. 10 Kr. Vom Reichsmatrikular-Anschlage wird das Weitere bey Sayn-Wittgenstein gesagt werden. Auf der linken Rheinseite besaß unter trierischer Landeshoheit dieses Haus die Herrschaft Neumagen und Neuhemsbach an der Mosel, jetzt im Saar-Departement, welche mit 3000 Einwohnern auf ⅔ Quadratmeilen und 15000 Fl. Einkünften angeschlagen wird. Zu Berleburg ist der Sitz der Regierung, und daselbst wurde die unter dem Namen der berleburger bekannte Bibel mit mystischer Auslegung gedruckt.

Berlenbach, nassau-oranisches Dorf im Amte Diez, zum Kirchspiele Freyendiez, im Fürstenthum Diez gehörig.

Berlens, Pfarrdorf und ehemalige Herrschaft in der Landvogtey Romont im Canton Freyburg der helvetischen Republik.

Berlepsch, adeliches Haus und Gericht von 5 Dorfschaften und 3 Höfen im hessenkasselischen Amte Witzenhausen. Zum Gerichte gehört auch noch der größte Antheil am Dorfe Unterrieden, im Amte Ludwigstein.

Berlor, ein adeliches Guth und Dorf im kurkölnischen Amte und Quartiere Brilon, des Herzogthums Westphalen.

Berlesd, katholisches Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der baranyer Gespanschaft in Ungarn.

Berlezhausen, aichstädtischer ansehnlicher Weiler von 12 Wohnungen, zum Pflegamte Kipfenberg gehörig.

Berlichingen, auch Berlingen, katholisches Pfarrdorf an der Jagst von 130 Einwohnern, theils der Abtey Schönthal, theils der Familie Berlichingen gehörig, deren Unterthanen zum fränkischen Ritterorte Ottenwald steuern. Kurmainz hat die peinliche Gerichtsbarkeit.

Berlin, welches bis ins funfzehnte Jahrhundert to dem Berlin hieß, ist der gemeinschaftliche Name von 5 besondern Städten und 4 Vorstädten, die zusammen eine der größten, reichsten, schönsten und blühendsten Städte Europens ausmachen. Sie ist die Haupt- und Residenzstadt nicht nur des Kurfürstenthums Brandenburg, sondern auch der ganzen Preußischen Monarchie, und liegt im niederbarnimschen Kreise der Mittelmark, unter dem 52° 31′ 46″ N. Breite und 31° 1′ 15″ östlicher Länge an der Spree, welche die Stadt mit verschiedenen Armen und Kanälen durchfließt, und durch ihre Verbindung mit der Elbe durch die Havel, und mit der Oder durch verschiedene Kanäle der berliner Handlung sehr vielen Vortheil bringt. Die 5 vereinigten Städte heißen: 1) Berlin, 2) Kölln, 3) der Friedrichswerder, 4) die Dorotheen- oder Neustadt, 5) die Friedrichsstadt. Die 4 Vorstädte sind: 1) die Königsvorstadt, 2) die Spandauer Vorstadt oder Sophienstadt, 3) die Stralauer Vorstadt, 4) die Köllnische oder Köpniker Vorstadt. Diese 5 Städte und 4 Vorstädte machen ein ungetrenntes Ganzes aus, doch so, daß die Spree die Gränze zwischen dem niederbarnimschen und teltowschen Kreise bildet. Zu ersterem gehört das eigentliche Berlin mit seinen 3 Vorstädten, zu letzterm die übrigen 4 Städte nebst der köpniker Vorstadt. Nur der Theil vom schlesischen Thore bis zum sogenannten Unterbaum ist mit einer 2169 rheinischen Ruthen langen Mauer umgeben, der noch übrige Theil vom prenzlauer Thore bis zum schlesischen Thore aber hat noch bloß Pallisaden, die jedoch ebenfalls in eine Mauer verwandelt werden sollen. Die Stadt hat überhaupt 15 Thore, 270 Straßen und Plätze und 36 Brücken, worunter 7 steinerne. Der Flächeninhalt beträgt 931935 Quadratruthen oder 5177 Morgen 175 Quadratruthen, und der Umfang 4546 Ruthen oder ohngefähr 2¼ deutsche Meile. Zu Ende des Jahrs 1790 waren daselbst überhaupt 6725 Vorderhäuser und 111 Scheunen; von den Häusern waren 3273 ganz- und 3452 halb-massiv, und diese waren der Feuerversicherung mit 20,440650 Thalern einverleibt, wobey jedoch die königliche und viele öffentliche Gebäude nicht begriffen sind.

Sämmtliche Einwohner in Berlin lassen sich füglich in 6 Klassen theilen: 1) Militär, 2) Eximirte, 3) die Bürgerschaft deutscher Nation, 4) die französische Kolonie, 5) die böhmische Kolonie, 6) die Judenschaft. Im Jahre 1793 bestand die Bürgerschaft aus 10847 Bürgern, die französische Kolonie aus 4498 Personen, die böhmische Kolonie aus 1011 Personen, und die Judenschaft, welche 70 eigne Häuser besitzen, und Güther auf dem Lande an sich bringen kann, aus 3223 Personen. In diesem Jahre waren überhaupt in Berlin 25332 Männer, 30187 Weiber, 20975 Söhne, 24861 Töchter, 7865 Gesellen, 2823 Lehrpursche, 3642 männliche Bediente, 10919 Mägde und 30517 Personen, welche zum Militär gehörten. Dieses letztere bestand aus 698 Offizieren, 2251 Unteroffizieren, 394 Spielleuten, 11924 Gemeinen, 268 Personen vom Unterstabe, 195 Offiziersfrauen, 162 Offizierssöhnen, 179 Offizierstöchtern, 6028 Weibern, 4195 Söhnen und 4223 Töchtern von Unteroffizieren und Gemeinen. Die ganze Volkszahl belief sich also in genanntem Jahre auf 137121 Seelen. Die Zahl derselben vermehrt sich mit jedem Jahre, da hier der in Hauptstädten

seltene

seltene Fall eintritt, daß in neuern Zeiten *) jährlich beträchtlich mehr gebohren werden als sterben, und durch die Erweiterung der Monarchie nicht nur mehrere Personen aus den neuen Provinzen, sondern auch viele Fremde sich daselbst niederlassen. Ueberhaupt hat das Ansiedlen in Berlin aus den Provinzialstädten aus mehreren Ursachen so überhand genommen, daß man sich genöthigt gesehen hat, Einschränkungen zu machen. Im Jahr 1798 wurde die Zahl der Häuser schon auf 7000 und jene der Einwohner auf 188044 Seelen angegeben. Nach den Listen der Gebohrnen und Gestorbenen zu schließen, und nach handschriftlichen Versicherungen wird man die Volkszahl mit 200000 Seelen dermalen nicht zu hoch annehmen. Und diese Vermehrung hat sehr schnell statt gefunden, denn zu Anfang des 18ten Jahrhunderts rechnete man mehr nicht als 28500 Seelen, und diese Summe wurde für sehr groß angesehen. Beym Antritte der Regierung Friedrichs II. (i. J. 1740) nahm man höchstens 98000 mit Einschluß des 16000 Seelen starken Militärs an, und obwohl die Vermehrung durch den schlesischen sowohl als siebenjährigen Krieg gelitten hatte; so befanden sich doch i. J. 1762, ohne Garnison, 98090 Seelen in Berlin, und i. J. 1763 bestand die ganze Volkszahl mit Einschluß der Garnison in 119219 Seelen. Sie wuchs bis i. J. 1773 auf 132204, und im Jahr 1783 auf 144224. Da die Gegenden Berlins nicht zu den fruchtbarsten gehören und die Volksmenge zu groß ist; so erhält es seine vorzüglichsten Bedürfnisse theils sehr weit. Inzwischen macht doch die Schiffbarkeit der Spree und die vortrefflichen Magazins-Anstalten, daß die Preiße aller Lebensmittel verhältnißmäßig ganz leidlich stehen, und man von Mangel nichts weiß. Die Brod-, Futter- und Hülsenfrüchte erhält es aus dem Herzogthum Magdeburg, der Alt- und Neumark, Pommern, Schlesien, Westpreußen, und dem ehemaligen Polen. Aus eben diesen Gegenden kommen auch die übrigen zur Lebsucht nöthigen Bedürfnisse.

Die Nahrung der Einwohner kömmt theils von demjenigen, was der Hof, die besoldete Dienerschaft, deren Zahl im Jahr 1784 in 3433 Personen bestand, das Militär und die Bürgerschaft unter sich verzehren, theils von der Fabrikation und dem Debite, der zu Berlin verfertigten und in die ganze preußische Monarchie sowohl als ins Ausland versandten Waaren. Die Gewerbe theilen sich in die Zünftigen und Unzünftigen. Die ersteren hatten im Jahre 1784 68 Innungen mit 6996 Meistern, 162 Wittwen, 4438 Gesellen und 2072 Jungen. Unter den unzünftigen Gewerden versteht man alle Fabriken und Manufakturen, und jene, deren Beschäftigungen auch an vielen andern Orten keinem besondern Innungszwange unterworfen sind, z. E. Apotheker, Buchhändler, Mahler, Kupferstecher u. s. w. Um sich von der Wichtigkeit der Berliner Fabriken und Manufakturen einen Begriff zu machen, lasse ich hier die Fabrik- und Manufakturtabellen von den Jahren 1791 und 1797 abdrucken.

*) Im Jahre 1801 starben jedoch 1708 mehr als gebohren wurden.

Fabrik- und Manufaktur-Tabelle von Berlin

nebst Anzeige der Arbeiter, der Anzahl der Stücke, des Werths der verfertigten Waaren, der verarbeiteten Materialien, und des Debits im Lande und außerhalb Landes.

Benennung der Fabriken und Manufakturen.	Im Jahre 1791.					Im Jahre 1797.						
	Arbeiter	Werth der verfertigten Waaren	Werth der verarbeiteten Materialien	Im Lande verkauft	Außerhalb Landes verkauft	Stühle	Arbeiter	Anzahl der verfertigten Waaren	Werth der verfertigten Waaren	Werth der verarbeiteten Materialien	Im Lande verkauft	Außerhalb Landes verkauft
		Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.			Stücke	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
In den Seidenfabriken	3103	2459752	1608565	1769564	598143	3588	6022	425024	2296462	1428851	1533327	649248
In den Wollenmanufakturen des Tuchmachergewerks	282	168030	115558	168030	ſ	274	362	16020	307200	211400	307200	ſ
In den Wollenmanufakturen des Zeuch- und Raschmachergewerks	486	303750	194400	270675	33075	543	543	13575	329625	221550	304475	25150
In den Wollen- und Baumwollenfabriken des Strumpfwirkergewerks	232	78880	50160	76020	2860	355	355	147680	120700	69390	120700	ſ
In den Wollen- und Baumwollenfabriken des Strumpfstrickergewerks	98	3224	2090	3224	ſ	ſ	53	510	3408	1202	3408	ſ
In den Huthfabriken mit Inbegriff des Gewerks	215	73800	32100	62800	11000	ſ	216	118080	107386	64602	68386	21000
In den Wollenbandfabriken	8	3800	2936	3800	ſ	4	4	2800	2000	1500	2000	ſ
In den Ganz- und Halbwollenfabriken	1355	1058111	605850	701474	312730	1327	1437	52165	930900	501700	755600	108000
In Baumwollen, Parchent, Nesseltuch und Manchester	602	325515	135465	273725	50690	619	839	29750	420588	185280	343720	70600
Halbwollne Waaren des Züchner- und Leinwebergewerks	56	28000	19600	28000	ſ	20	20	900	7000	5000	7000	ſ
Leinene Waaren desselben Gewerks	101	52020	34430	52020	ſ	125	125	2702	56790	39800	56790	ſ
Baumwollene Waaren desselben Gewerks	206	96900	51660	96900	ſ	285	285	5966	144964	87666	144964	ſ
Baumwollenmanufakturen der böhmischen Kolonie	264	132838	57848	103578	29260	305	305	7872	166420	89598	150300	16120
Baumwollenmanufakturen der sächsischen Kolonie	242	128815	70388	120303	8512	594	599	12130	321591	153316	310826	10765
Summe der Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und Leinenmanufakturen	7250	4913435	2961050	3730113	1046276	8044	11765	835174	5215034	3060855	4176696	910883
Verschiedene andre Fabriken.												
Blumen und Huthfedern	229	45348	27780	23600	21748	ſ	151	ſ	38542	23450	15200	23342
Bleystiftfabrik	2	1500	800	500	1000	ſ	4	ſ	2000	1000	600	1400
Bleyweiß und Schrot, auch Bley	46	33550	27700	21290	12260	ſ	38	ſ	40000	35030	29656	10344
Borax und Kampfer	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	4	ſ	3300	2230	2350	950
Bronzefabrik	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	35	ſ	18450	11025	10320	8130
Bijouteriefabriken	ſ	ſ		ſ	ſ	ſ	56	ſ	113500	63166	20200	100200
Essig, a) Weinessig	30	23726	15020	20787	2500	ſ	15	ſ	17260	11493	14460	1296
b) Bieressig							6	ſ	7770	6344	7770	ſ
Federposen	4	1100	800	600	500	ſ	4	ſ	1550	1250	900	650
Fischbeinreiſereyen	18	74500	60700	27000	47500	ſ	15	ſ	78275	69750	29625	44650
Farbenfabriken	6	10500	8000	6750	3750	ſ	7	ſ	10950	7640	7250	3700
Gold- und Silbermanufaktur	1450	231000	176700	216853	51545	ſ	1142	ſ	330000	195108	274767	41483
Goldpapierfabrik	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	1	ſ	240	80	240	ſ
Instrumenten-, Drath- und Darmsaiten	8	3456	2174	2296	1160	ſ	20	ſ	7443	4900	3550	3880
Englische Metall- und Hornknöpfe	28	21600	16400	19600	2000	ſ	20	ſ	18920	14268	13920	5000
Korkstöpselfabrik	18	10375	6240	1280	9095	ſ	18	ſ	10765	8066	8815	1333
Lyonsche Lahn- und Drathfabrik	116	8000	4000	5000	1500	ſ	103	ſ	8500	4260	5800	2700
Lackirfabriken	66	23000	9400	7000	16000	ſ	22	ſ	5524	2025	2334	2590
Lederfabriken, a) Lohgerbereyen	233	464667	248182	390767	73900	ſ	202	ſ	490934	221871	443434	47500
b) Weißgerbereyen							82	ſ	96338	22493	69020	4618
Meſſingene Einsatzgewichtfabrik	5	683	430	465	218	ſ	4	ſ	1020	566	850	170
Puder- und Stärkefabriken	2	1500	1000	1500	ſ	ſ	24	ſ	19000	12000	17000	ſ
Pferdehaaratlasfabrik	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	20	ſ	7112	3122	3010	4100
Siegellackfabriken	1	250	200	250	ſ	ſ	3	ſ	2200	1610	1150	1050
Stahl und Eisen	110	21000	3950	10050	9700	ſ	32	ſ	6700	1550	5500	400
Schriftgießereyen	13	3000	1200	2000	1000	ſ	41	ſ	17160	5780	9460	7700
Scheidewasserbrennereyen	4	3800	2600	3500	300	ſ	3	ſ	5000	4500	4400	600
Salmiakfabrik	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	3	ſ	3400	1900	3100	300
Seifenfabriken	7	30988	28570	24782	6206	ſ	9	ſ	77560	66530	77560	ſ
Strohhuthfabrik	396	5600	1915	3350	250	ſ	315	ſ	11450	7540	8906	1473
Englische Stockfabrik	6	2988	1400	780	2208	ſ	6	ſ	4060	2390	1090	2970
Rauch- und Schnupftabakfabriken, mit dem Tabakspinnergewerk	521	697113	523209	555801	97825	ſ	473	ſ	447450	371230	355810	70150
Tapetenmanufakturen	80	62884	25000	44284	16390	ſ	74	ſ	47736	23435	38625	9111
Vitriolölfabriken	4	3000	2200	2700	300	ſ	5	ſ	5100	3700	2750	950
Uhrenfabrik (eigentlich zu Friedrichsthal)	28	16500	1400	9000	5300	ſ	20	ſ	12000	1300	10000	2000
Uhrenzifferblattfabrik	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	5	ſ	2970	1155	2770	200
Wachsbleichen	7	15500	12000	11000	3000	ſ	6	ſ	32500	26000	24900	1100
Zitz- und Kattundruckereyen	695	358425	97100	279125	79300	ſ	833	ſ	496710	213880	461801	41000
Zuckersiedereyen	227	867580	704833	704040	84635	ſ	196	ſ	720740	654560	600380	50150
Summe der verschiedenen andern Fabriken	4356	3043233	2010923	2395950	551113	ſ	4022	ſ	3220131	2108197	2589282	506190
Ganze Summe	11606	7956668	4971973	6126063	1597389	8044	15787	835174	8435165	5169052	6765978	1407073

Aus der Vergleichung beyder Jahre lassen sich allerley Betrachtungen ableiten, wiewohl in diesen öffentlich gedruckten Tabellen einige Druckfehler zu seyn scheinen, die jedoch von keiner großen Erheblichkeit sind. Immer bleibt es Beweis von steigendem Wohlstande, daß die Zahl der Arbeiter sich in 6 Jahren von 11606 auf 15787 vermehrt hat; und auffallend hiebey ist, daß diese Vermehrung bis auf einige Hundert fast ganz auf die Seidenmanufakturen fällt, welche, wie man aus den Tabellen ersieht, den größten Absatz außer Landes haben. Zwar sind auch einige Manufakturen und Fabriken gefallen, wohin auf der einen Seite die halbwollenen Waaren des Leinenwebergewerks, und auf der andern die Gold- und Silberfabriken gehören; allein dieser Abgang wird reichlich durch das Steigen der Wollen-, Baumwollen- und übrigen Leinen-Manufakturen ersetzt. Hierbey ist noch folgendes zu bemerken. Das Lagerhaus liefert feine und grobe Tücher, besonders das sogenannte blaue Königstuch. Es hat das ausschließende Recht zur Verfertigung feiner Tücher, und die Arbeiten theilen sich in die spanische, in die ordinäre Tuchweberey, und in die Verfertigung leichter wollener Zeuche. Dasselbe beschäftigt mehr als 300 Arbeiter.

Bey den Fabriktabellen fehlen übrigens noch: 1) die Porzellanfabrik, die ein vortreffliches Porzellan liefert, und gegen 500 Arbeiter hat: 2) die Pulverfabrik, welche vor der Stadt liegt, und jährlich gegen 5000 Zentner Pulver liefert. Beyde Fabriken werden für Rechnung des Königs geführt. Bey letzterer sind 5 wohlverwahrte und mit Blitzableitern versehene Pulver-Magazine. Sonst sind noch zu bemerken, eine Ambosfabrik, das große königliche Gießhaus und verschiedene andre kleine Fabriken.

Die berliner Kaufmannschaft theilt sich in die zu beyden Kaufmannsgilden gehörigen Kaufleute, nämlich die privilegirten, und die concessionirten, sodann die Juden. Eine jede der beyden Gilden hat ihre Privilegien und Gildartikel, und hält ihre eignen Zusammenkünfte. Die Kaufleute, die ein persönliches Privilegium für sich und ihre Erben haben, sind Apotheker, Buchhändler, italiänische Waarenhändler, Kupferstichhändler, Papier-, Mehl- und Butterhändler. Hierunter ist der Buchhandel von der größten Wichtigkeit, indem die 27 Buchhandlungen im Ganzen genommen, so viele große und wichtige Werke des Geistes verlegen, daß sie in der Regel damit alle neue im Auslande herauskommende Schriften auf den leipziger Messen nicht nur eintauschen können, sondern von daher auch baares Geld zurückbringen. Der Debit der eingetauschten Bücher beschränkt sich nicht bloß auf die preußischen Staaten, sondern erstreckt sich über Danzig und Königsberg nach Rußland und über Stettin und Hamburg in die nordischen Staaten. Hier sind auch die ansehnlichen Buchdruckereyen zu bemerken, unter welchen die Ungerische verschiedene, auch in typographischer Hinsicht so vortreffliche Werke geliefert hat, daß sie zu den ersten Denkmälern der schönen Buchdruckerkunst gezählt werden können.

Die concessionirten Kaufleute sind solche, die bloß vermöge erhaltener Concession mit einigen Waaren handeln dürfen, z. B. Bretthändler, Viktualienhändler u. s. w. Die Juden stehen unter besonderm königlichen Schutze und treiben Groß- und Kleinhandel, auch besitzen sie Manufakturen und Fabriken.

Die Geschäfte der berliner Kaufmannschaft zerfallen in 3 Hauptzweige, 1) den Wechselhandel; man rechnet daselbst directe mit Amsterdam, Breslau, Danzig, Frankfurt am Mayn, Hamburg, Leipzig, Königsberg, London, Paris, Lyon und Wien. Die Kurszettel lauten in Banco und in Friedrichsd'or à 5 Thaler. 2) Der Groß-Speditions- und Transito-Handel. Die vortheilhafte Lage Berlins an der Spree, welche die Oder mittelst einiger Kanäle und der Havel mit der Elbe verbindet, giebt den Kaufleuten Gelegenheit zu einem sehr ansehnlichen Handel mit aus- und inländischen Waaren, wozu noch kömmt, daß die kurmärkische Schiffergilde die ausschließende Schifffahrt von und nach Hamburg hat. 3) Der Ausschnitt- und Kleinhandel ist ebenfalls von hoher Wichtigkeit, indem aus der benachbarten Gegend sich fast jedermann mit den nöthigen Waaren von Berlin versieht. — Außer den Handlungsgeschäften der Privat-Kaufleute sind noch zu erwähnen: 1) die Seehandlungs-Kompagnie, welche den Alleinhandel mit ausländischem Salze in den preußischen Häfen der Ostsee und nach Polen hat, und überdieß noch andre Geschäfte mit dem Auslande macht. 2) Ein Comptoir der emdenschen Heringsfang-Kompagnie, welche allein Heringe zur Konsumtion einführen darf. 3) Eine Assekuranz-Kompagnie, die einzige in den preußischen Staaten. Sie übernimmt nicht nur die Gefahren der See- und Flußschifffahrt, sondern zeichnet auch gegen Feuersgefahr auf Manufakturen und Waarenlager in den preußischen Handelsstädten, so wie auf Hausrath und Effekten, letzteres aber nur in Berlin, Stettin, Breslau und Magdeburg, wo sie ihre Comptoirs hat. Doch dürfen auch Privatleute assekuriren. 4) Die königliche Haupt-Nutzholz-Administration treibt einen starken Handel mit eichnem Schiffsholze, Stabholz, tannenen Balken u. s. w. über Hamburg und Stettin nach England, Holland, Frankreich und andern Ländern. 5) Die berliner Bank. Sie ist eine Giro- und Leihbank, welche deshalb diesen zusammengesetzten Namen führt, weil mit der Girobank auch eine Diskonto- oder Leihbank verknüpft ist. Sie wurde am 20. Juli 1765 durch ein königliches Edikt errichtet, und durch den König wurden alle dahin eingelegten Gelder garantirt. Zum Fond der Leihbank hat der König aus dem Schatze einen Fond von 8 Millionen Thalern hergegeben. Anfangs bestand sie theils in einer nach der hamburger eingerichteten Girobank, theils aus einer Leihbank, bey welcher ein Disconto-Comptoir zur Belehnung der Papierpfänder, ein Lombard zur Belehnung der Waarenpfänder, und eine Kasse zur baaren Bezahlung sich befand. Da aber diese Einrichtungen der berliner Handlungsverfassung nicht angemessen waren, so dauerte die erste Form nur bis ins Jahr 1768, wo dann die gegenwärtige Einrichtung getroffen, und die zur Hauptbank gehörigen Geschäfte in 3 Departements, nämlich in das der Depositen-Bank, der Leihbank und der Hauptkasse vertheilt wurden. Die Depositen-Bank nimmt gegen förmliche, im Namen des Königs bestätigte Obligationen nicht nur alle bey Gerichten, Pupillen-Aemtern und milden Stiftungen müßig liegende Gelder, sondern auch jene der Privatleute von wenigstens 50 Thaler, jedoch stets in runden Summen auf. Vom Jahre 1768 bis 1778 gab sie 3 Prozent Zinsen, vom Jahre 1778 bis 1787 setzte sie solche auf 2½ Prozent, und nur von Pupillengeldern wurden noch 3 vom 100 bezahlt. Seit 1787 verzinst die Bank die Gelder der Privatleute nur mit 2 Prozent, die gerichtlichen und Stiftungsgelder mit 2½, die Pupillengelder aber sind bey 3 Prozent gelassen worden. Alle in die Bank geliehene Gelder können nach achttägiger Aufkündigung zurückgenommen werden. Die Leihbank giebt auf Mobilien und Immobilien, so wie auf gute Obligationen und mit 3 tüchtigen Endossenten versehene Wechselbriefe Vorschüsse auf 2 bis 6 Monate zu 5 Prozent. Die Zinsen werden jedesmal voraus abgezogen, die vorgeliehenen Kapitalien können aber nach dem Ablaufe, wenn die Zinsen bezahlt sind, prolongirt werden.

Die königliche Bank hält Buch und Rechnung, nimmt Zahlungen an, und giebt in Pfunden oder Bankthalern zu 24 Groschen von 12 Pfennigen Banko. Andre Kaufleute halten Buch und Rechnung in Rthlr. in Friedrichsd'or, welches wieder verschieden ist vom Courant-Gelde, worin die meisten Kaufleute ihre Bücher führen. Es giebt daher dreyerley Geldwerth in Berlin. Bank-Valuta, ist der Werth des Thalers nach dem Bankfuße, die köllnische Mark fein Silber zu 10½ Thaler oder Pfund Banco. — Friedrichsd'or-Valuta ist eigentlich der Werth des Thalers nach dem Konventionsfuße, die köllnische Mark fein Silber zu 13⅓ Thaler, und den Friedrichsd'or zu 5 Thaler. Endlich Courant-Valuta ist der Werth der Münz-

Münzsorten nach dem preußischen Fuße, die köllnische Mark fein zu 14 Thaler, wornach bey den königlichen Kassen der Dukaten zu 3 Thaler und der Friedrichsd'or zu 5 Thaler 6 Gr. bestimmt ist, obgleich das Gold im gemeinen Handel stets höher steht. Folgende Tabelle wird die beste Uebersicht der 3 Geldsorten geben.

Bank-Pfund oder Thaler	Rthlr. Friedrichsd'or	Rthlr. Corrent	Bank Groschen	Groschen Friedrichsd'or	Corrent Groschen	Bank Pfenning	Pfenning Friedrichsd'or	Pfenning Corrent
1	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{16}$	24	30	$31\frac{1}{2}$	288	360	378
	1	$1\frac{1}{20}$	$19\frac{1}{5}$	24	$25\frac{1}{5}$	$230\frac{2}{5}$	288	$302\frac{2}{5}$
		1	$18\frac{2}{7}$	$22\frac{6}{7}$	24	$219\frac{3}{7}$	$274\frac{2}{7}$	288
			1	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{16}$	12	15	$15\frac{3}{4}$
				1	$1\frac{1}{20}$	$9\frac{3}{5}$	12	$12\frac{3}{5}$
					1	$9\frac{1}{7}$	$11\frac{3}{7}$	12
						1	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{16}$
							1	$1\frac{1}{20}$

In ganzen Zahlen vergleichen sich 4 Pfund Banco mit 5 Thalern 6 Gr. Courant, und 16 Groschen oder Pfennige Banco mit 21 Groschen oder Pfennigen Corrent. Da jedoch die Friedrichsd'or gegen Banknoten oftmals niedriger als 25 Prozent, und gegen Corrent meistentheils höher als zu 5 Prozent verwechselt werden, so findet kein eigentliches beständiges Verhältniß statt. In Reichswährung gilt der Bankothaler 2 Fl. 15 Kr. ein Thaler in Friedrichsd'or-Valuta 1 Fl. 48 Kr. und ein Thaler Corrent 1 Fl. $42\frac{6}{7}$ Kr. An wirklich geprägten Münzen hat man zu Berlin Dukaten, die seit 1787 den Holländischen gleich sind, ganze, halbe und doppelte Friedrichs- oder Friedrich Wilhelmsd'or à 10, 5 und $2\frac{1}{2}$ Thaler oben bemerkter Valuta. In Silber, preußisch Courant, ganze, halbe und Viertelthaler zu 24, 12 und 6 Gr.; auch $\frac{1}{3}$ Stücke zu 8 Gr., $\frac{1}{6}$ zu 4 Gr. und $\frac{1}{12}$ zu 2 Groschen, wovon die köllnische Mark zu 14 Thalern ausgeprägt ist. Die Scheidemünzen bestehen in Groschen und in Stücken zu 6, 4, 3 und 1 Pfennig, welche aber gegen Courant verlieren.

Berlin muß nun nach seinen einzelnen Theilen und Merkwürdigkeiten betrachtet werden, und zwar: 1) Berlin als einzelne Stadt der gesammten Städte. Berlin hatte im Jahr 1791, 1121 Vorderhäuser. Merkwürdig ist hierin das Posthaus, das berlinische Rathhaus, das Gouvernementshaus, die Ritterakademie, das joachimsthalische Gymnasium, das h. Geist-Hospital, das klinische Institut, die Nikolai-Kirche, das Landschaftshaus, der neue Markt, die Hauptwache, die Marienkirche, der Kalandshof (ein Gefängniß für die der städtischen Gerichtsbarkeit unterworfenen Verbrecher), das Lagerhaus, das graue Kloster, die französische Kirche, die reformirte Pfarrkirche, die Garnisonskirche, das Kadettenhaus, das große königliche Proviantbaus, das große Friedrichs-Hospital, der Molken-Markt. In Hinsicht auf Polizey ist diese Stadt in 3 Quartiere eingetheilt, und in Hinsicht des Gottesdienstes in zwey lutherische Hauptkirchspiele.

a) Die Königs-Vorstadt hatte im Jahr 1791, 450 Vorderhäuser, und sehr viele Gärten. Sie hängt mit Berlin durch die schöne Königsbrücke zusammen, und man bemerkt darin das Ordonanzhaus, den Schützenplatz, ein Exerzierhaus, das Georgen- und das Dorotheen-Hospital. Sie ist in zwey Polizey-Quartiere eingetheilt, macht aber nur 1 Kirchspiel aus.

b) Die Spandauer-Vorstadt, sonst auch Sophien-Vorstadt mit 983 Vorderhäusern, hängt mit Berlin durch die Spandauer- und neue Friedrichsbrücke zusammen. In dieser ist Monbijou das Lustschloß der Königin mit einem schönen Garten und verschiedenen Merkwürdigkeiten, die Vieharzneyschule, das französische Hospital, der Schiffbauerdamm, die Charité, die Sophienkirche, eine Zuckersiederey, die neue Münze und Artillerie-Kaserne. Sie ist in 2 Polizey-Quartiere eingetheilt, und macht nur 1 Kirchspiel aus.

c) Die Stralauer-Vorstadt mit 459 Vorderhäusern. In derselben sind merkwürdig 2 Zuckersiedereyen, die königliche Proviantbäckerey, ein Kunst- und botanischer Garten, der Holzmarktplatz, das königliche Nutzholz-Magazin und der Magistratsholzplatz. Sie macht nur ein Polizey-Quartier aus, und gehört zu dem Kirchspiele der Königs-Vorstadt.

2) Kölln wird eingetheilt in Alt- und Neu-Kölln. Altkölln mit 542 Vorderhäusern ist so wie Berlin selbst eine Insel, gebildet durch verschiedene Arme der Spree. Hier sind merkwürdig die lange Brücke mit der Bildsäule des Kurfürsten Friedrich Wilhelms des Großen, der neue Packhof, ein Mehlmagazin für die Bäcker, der Lustgarten oder Paradeplatz, die Börse, die Domkirche, die werderschen Mühlen, das königliche Schloß, der königliche Stall, die Reitbahn, und Reitakademie, die Petri-Kirche, ein Getraidemagazin und der Mühlenhof. Es macht ein Polizey-Quartier und ein Kirchspiel aus. Neu-Kölln hat nur 179 Vorderhäuser. Hier ist 1 Zuckersiederey, der königliche Salzhof und das königliche Hauptseifen-Comptoir. Es macht ein Polizey-Quartier aus und gehört zum altköllnischen Kirchspiele. Die köllnische oder Köpnicker-Vorstadt hat 554 Vorderhäuser, 2 Kalkbrennereyen, verschiedene Holzmärkte und 1 Montirungs- und Trainmagazin.

3) Der Friedrichs-Werder hatte im Jahr 1791, 302 Vorderhäuser. Hier sind: die Bank, das Addreßhaus, die Hausvogtey, der königliche große Jägerhof, die Jägerbrücke, das königliche Accise- und Zollhaus, das französische Gymnasium, das im Jahre 1794 ganz abgebrannte friedrichwerdersche Gymnasium, der Pallast des Prinzen von Preußen, das königliche Zeuch- und Gießhaus. Derselbe macht ein Polizey-Quartier und ein Kirchspiel aus.

4) Die Dorotheen- oder Neustadt mit 394 Vorderhäusern. Daselbst sind merkwürdig, der Opernplatz, der Pallast des Prinzen Heinrich von Preußen, das schöne Opernhaus, die königliche Bibliothek, die schöne Straße unter den Linden mit einer sechsfachen Lindenallee; sie ist 4000 Fuß lang und 160 Fuß breit. Der königliche Marstall, wo die Akademie der Wissenschaften und Künste ihre Sitzungen hält, und die königliche Sternwarte. Vor dem Brandenburger Thor ist der schöne Thiergarten von 819 Morgen, das dem Prinzen Ferdinand gehörige Lustschloß Bellevue und die königliche Fasanerie.

5) Die Friedrichsstadt ist der ansehnlichste und schönste Theil von Berlin (i. J. 1791) mit 1677 Vorderhäusern. Daselbst sind merkwürdig der dönhofische Platz, die Jerusalems-Kirche, die sehr schöne leipziger Straße, der gräflich-reußische Pallast, die Porzellanfabrik, die Realschule, das Kollegienhaus, der Pallast des Markgrafen von Ansbach-Bayreuth, des Herzogs Friedrich von Braunschweig mit mehreren andern. Auf dem Wilhelmsplatze bey dem Pallaste des Johanniter-Ordensmeisters hat Friedrich II. seinen 4 Generälen, Schwerin, Winterfeld, Seidlitz und Keith marmorne Statüen errichten lassen. Ferner sind zu bemerken die schöne katholische Hedwigskirche, die böhmische Kirche,

Kirche, die Friedrichsstraße, der Gensd'armes-Markt, die französische Kirche, das National-Schauspielhaus, die neue Kirche mit 2 schönen Thürmen.

Ich habe bey allen diesen Merkwürdigkeiten nur die blo-ßen Namen angeführt. Wem aber daran gelegen ist, sowohl die allmähliche Erweiterung der Stadt, als auch die genauesten Beschreibungen der oben angeführten Palläste, Kirchen, Gebäude und Straßen zu erhalten, den muß ich, um nicht zu weitläuftig zu seyn, auf Herrn Nikolai's gründliche und ausführliche Beschreibung von Berlin und Potsdam verweisen, ein vortreffliches Werk, unentbehrlich jedem, welcher Berlin und Potsdam näher kennen lernen und besuchen will. Nur noch einiges muß ich von dem königlichen Residenzschlosse sagen. Dieses liegt an der Spree und ist ein längliches Viereck mit 4 Höfen. Es ist 460 rheinische Fuß lang, 430 breit, und mit dem 6 Fuß hohen Brustgeländer 101½ Fuß hoch. Es ist nach und nach von verschiedenen Regenten gebaut worden. Im untern Geschosse sind verschiedene Archive, die Hauptstaats- nebst noch andern Kassen, die Silberkammer, das Parole-Zimmer, die Küchen, Kellerey u. s. w. Im zweyten Geschosse sind die Wohnungen des Regenten, die Zimmer der regierenden Königin, die Sitzungszimmer des Staatsraths, des Generaldirektoriums und Forstdepartements und ein Konferenzzimmer des Bergwerksdepartements. Im dritten Geschosse sind die Zimmer der verwittweten Königin, verschiedene große Säle und die Bildergallerie. Im vierten Geschosse wohnen Hofdamen, Kammerfrauen und königliche Offizianten, auch sind daselbst verschiedene Zimmer für das Generaldirektorium und seine Registraturen. Ueber dem Portale sind 3 große Wasserbehälter, worin das Wasser durch ein Druckwerk getrieben, und in 21 unter dem Dache befindliche Kübel so vertheilt wird, daß immer 7000 Tonnen Wasser auf dem Schlosse vorräthig sind. Man findet auch daselbst die Kunst- und Naturalien-Kammer. Ferner sind auch noch im Schlosse die geheime Registratur, die geheime Kanzley, die kurmärkische Kriegs- und Domainen-Kammer, und derselben Kammer Justizdeputation, so wie die Apotheke, das Laboratorium und das Hoftheater. Vom Hofstaate des Königs wird das Weitere unter Preußen vorkommen.

Berlin ist der Sitz der höchsten Landes-Kollegien für die ganze preußische Monarchie, von welchen am schicklichsten das Nöthigste unter Preußen gesagt werden soll. Es ist ferner der Sitz der Landes-Kollegien für die Mark Brandenburg und verschiedene einzelne Provinzen. Derselben soll unter Brandenburg, Magdeburg, Schlesien u. s. w. gedacht werden. Alle einzelne Städte und Theile Berlins haben einen gemeinschaftlichen Magistrat. Dieser besteht aus einem Präsidenten, 4 Bürgermeistern, 2 Syndicis, 1 Oekonomiedirektor, 1 Kämmerer und 12 Rathmännern. Den Präsidenten setzt der König, der Rath wählt sich selbst, derselbe hat die Civil- und Criminal-Jurisdiktion über alle Einwohner Berlins, die Eximirte, das Militär und die französische Kolonie ausgenommen, und wird in 4 Departements eingetheilt, a) das Justizdepartement, b) das Polizeydirektorium, c) das Oekonomie-Departement, d) das Kämmerey-Departement. Das Stadtgerichte, welches aus 1 Direktor, 7 Räthen und 5 Assessoren besteht, verwaltet im Namen des Magistrats die Gerichtsbarkeit.

Die Eximirte, worunter der Adel, die königlichen Räthe und Bediente zu verstehen sind, stehen unter dem Kammergerichte; allein dieses Gericht, vor welchem selbst die Rechtssachen der königlichen Prinzen verhandelt werden, ist zugleich als ein brandenburgisches Justiz-Kollegium anzusehen, wohin von den kurmärkischen Untergerichten appellirt wird. Man wird das Weitere davon unter Brandenburg finden. Die französische Kolonie hat ihre eignen Gerichte, und noch viele Vorrechte und Freyheiten. Das gesammte Militär in Berlin hängt vom Gouverneur und Kommandanten ab. Es besteht aus 4 Kompagnien adelicher Kadetten, 1 Escadron Leibgarde zu Pferd, 5 Escadrons vom Leibregiment Husaren, dem Regiment Gensd'armes von 5 Eskadrons, sodann 56 Musquetier- und 28 Grenadier-Kompagnien in 7 Infanterie-Regimentern, ferner 3 Regimenter Feldartillerie, 1 Pontoniers-Corps der reitenden Artillerie, dem Invaliden-Corps und dem Staabe, Ober- und Unterofficiers, auch Spielleuten eines Regiments Landmiliz.

Kirchen sind in Berlin überhaupt 33 mit Einschluß des Invalidenhauses, aber nur die lutherischen Kirchen sind in besondre Parochien getheilt, die ihre bestimmten Distrikte haben. Den Lutheranern gehören allein 13 Kirchen, den Reformirten allein 2. Gemeinschaftlich besitzen beyde Konfessionen 10 Kirchen. Die französisch reformirte Kolonie hat 6 Kirchen mit 12 Predigern, die Katholischen mit dem Invalidenhause 2, und die Juden haben eine Synagoge. In Ansehung der kirchlichen Verfassung des ganzen Staates oder einzelner Provinzen wird das Nöthige bey Preußen und Brandenburg gesagt werden, und hier ist nur zu erinnern, daß in Berlin 4 geistliche Inspektionen sind, nämlich a) die berliner Stadt-Inspektion über 17 Prediger, b) die berliner Land-Inspektion über 23 Prediger, c) die köllnische Inspektion über 23 Prediger, d) die Friedrichswerdersche über 11 Prediger; auch die Deutschreformirten haben daselbst eine Inspektion.

Berlin hat vortreffliche Schulanstalten, nämlich: 1) das reformirte joachimsthalsche Gymnasium. Dieses hat ein besonderes Schuldirektorium, welches aus einem Chef-Minister, 6 Schulräthen, 1 Oberamtmann, 1 Visitator und 1 Rektor besteht. Dabey sind 6 ordentliche und einige außerordentliche Professoren, 4 Kollegen, 3 Inspektoren, 1 Schreib- und 1 französischer Sprachmeister angestellt. 2) Das vereinigte berlin- und köllnische lutherische Gymnasium, oder das graue Kloster, dem noch 2 Bürgerschulen untergeordnet sind. Demselben stehen vor 2 weltliche und 2 geistliche Gymnasiarchen, 1 Direktor, 4 ordentliche und 1 außerordentlicher Professor. Die beyden separirten Bürgerschulen haben 7 Lehrer und 1 Zeichen- und einen französischen Sprachmeister. 3) Das vereinigte friedrichswerdersche und friedrichsstädtische Gymnasium, welches für Reformirte und Lutheraner bestimmt ist, hat 4 Gymnasiarchen, einen Rektor, und ist in 5 Klassen getheilt. 4) Die königliche Realschule steht unter einem Obercuratorio von 2 Ministern, und dem Oberkonsistorialpräsidenten mit einem Direktor. Sie theilt sich a) in das Pädagogium für Studirende, b) die Kunstschule für jene, welche sich den mechanischen Künsten und der Kaufmannschaft widmen, c) die Mädchen-Schule, d) die deutsche Schule für künftige Handwerker. 5) Das französische Gymnasium steht unter der Direktion von 6 Inspektoren, und hat 9 Lehrer in 7 Klassen; damit ist ein theologisches Seminarium verbunden. 6) Die Garnisonschule für die Soldatenkinder steht unter einer eignen Garnisonkirche und Schul-Kommission. Noch sind daselbst verschiedene Neben- und Freyschulen, und ein Taubstummen-Institut.

An wissenschaftlichen Anstalten sind zu bemerken: 1) die Akademie der Wissenschaften (academie royale des sciences et des belles lettres). Der König ist Protector, und ein Minister Curator. Sie theilt sich in 4 Klassen, die physikalische, die mathematische, die philosophische und historische. Sie hat ansehnliche Privilegien und Einkünfte. Das Kalender-Monopol allein trug ihr im Jahr 1795 die Summe von 28000 Thalern ein. Sie theilt jährlich Prämien aus, und läßt ihre Kommentarien drucken. Sie hat den Verlag der Landesgesetze und einen Landkartenverlag. 2) Die Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, dabey ist eine Kunst- und Zeichen-, auch architektonische Schule. Sie hat eine jährliche Ausstellung von Kunstsachen, auch ist damit eine Buchhandlung verknüpft. 3) Die Militärakademie hat 6 Professoren. Daselbst werden junge Edelleute theils auf Kosten des Königs, theils gegen Zahlung von jährlichen 400 Thalern unterrichtet. 4) Das adeliche Kadetten-Corps, die Pflanzschule künftiger Offiziers, hat 12 Lehrer, und die Kadetten erhalten daselbst Unterricht in allen Kriegsübungen. 5) Eine königliche Thierarzney-

neyschule, wobey 8 Lehrer angestellt sind, und 2 Hufschmiede Anleitung im praktischen Beschlagen geben. 6) Die naturforschende Gesellschaft wurde im Jahr 1773 gestiftet. Sie hat eine vortreffliche Mineralien-, Pflanzen- und Thiersammlung. Sie giebt ebenfalls ihre Schriften heraus.

Die königliche Bibliothek, dem Opernhaus gegenüber, steht unter einem Minister und 3 Bibliothekaren, und hat nebst vielen Manuskripten mehr als 200000 Bände. Jeder preußische Buchhändler muß von seinem Verlage 2 Exemplarien dahin abgeben. Außer derselben giebt es noch bey den Gymnasien, Schulen, Kirchen und Privatpersonen ansehnliche Bibliotheken, Naturalien, Münzkabinette und andre Sammlungen. Zur Versorgung der Armen sind große Fonds vorhanden, und man hat daselbst, außer dem großen Invaliden-Hause, sehr viele Hospitäler, ein Irrenhaus, ein Arbeitshaus und die Charité, so wie noch besondre Wohlthätigkeits-Anstalten für die einzelnen Religionsverwandten. Uebrigens sind noch zu bemerken, die Münze, das General- und Hofpostamt. Das Münzdepartement ist ein Zweig des Generaldirektoriums, und das Generalpostamt hat die Aufsicht über das gesammte Postregal in den königlichen Landen, und seine eigne Justiz.

Die Gegend um Berlin ist zwar im Ganzen sandig, allein man findet doch außer dem sogenannten Thiergarten, dem Lieblingsplatze der Berliner, angenehme Gehölze, Wiesen und Spaziergänge, z. B. in der Haasenhaide, dem Moabiterlande, und der Jungfernhaide. In der Stadt selbst sind ebenfalls schöne Spaziergänge auf dem Schloßplatze, unter den Linden, und viele herrliche Gärten.

Berlinchen, kurbrandenburgische kleine Immediatstadt im soldinschen Kreise in der Neumark, mit guter Tuchweberey.

Berlinchen, Berlinecken, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Priegnitz, im wittstockischen Distrikte und königlichen Amte Zechlin.

Berlinchen, kursächsisches Oertchen in der Niederlausitz im kalauer Kreise zum Ritterguthe Zinnig gehörig.

Berlingen, reformirtes Pfarrdorf im Thurgau am Bodensee, oberhalb Steckborn in der helvetischen Republik. Es gehörte zum bischöflich-konstanzischen Oberamte oder der Obervogtey Reichenau.

Berlingerode, kurmainzisches katholisches Pfarrdorf bey Duderstadt, zum adelichen Gerichte Westernhagen im Eichsfelde gehörig.

Berlinger See, der große und kleine, 2 fischreiche Seen in der Priegnitz.

Berlitt, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im kiritzischen Kreise in der Priegnitz.

Bermaringen, Reichsstadt-ulmisches Pfarrdorf von 634 Seelen, 3 Stunden von Ulm an der würtembergischen Gränze. Es ist ein Amt von 3 Pfarrdörfern.

Bermatingen, Pfarrdorf von 866 Einwohnern, der Abtey Salmansweiler in Schwaben gehörig.

Bermbeck, eine Bauerschaft im Kirchspiele Hiddenhausen, in der königl. preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Bermé, Dorf in Niederägypten, 10 Meilen von Kahiro, dessen Einwohner allein in Aegypten das Geheimniß Eyer in eigends dazu eingerichteten Oefen auszubrüten besitzen, und dieses bloß auf ihre Nachkommen fortpflanzen sollen.

Bermel, Dorf von 99 Seelen im Canton Virneburg und Bezirke von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement, war vorhin trierisch.

Bermeo, spanischer Flecken mit einem Hafen am biskaischen Meere in Biscaia.

Bermersbach, bewohntes Thal von etwa 20 Familien im Gebiete der schwäbischen Reichsstadt Gengenbach, der es auch bis auf einige Familien, die ritterschaftlich sind, gehört.

Bermersbach an der Murg, badisches Dorf im Oberamte Eberstein.

Bermersheim, Dorf von 231 Seelen im Canton Alzey und Bezirke von Mainz, im Departement des Donnersbergs. Es gehörte dem Nonnenkloster Eibingen im Rheingau, und steuerte zum rheinischen Rittercanton.

Bermersheim, Dorf von 39 Häusern und 228 Seelen im Canton Pfeddersheim und Bezirke von Speier im Departement des Donnersbergs. Es gehörte zur kurpfälzischen Oberschultheiserey Dalsheim im Oberamte Alzey.

Bermsgrün, kursächsisches Amtsdorf von 70 Häusern, im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg. Es wird größtentheils von Bergleuten bewohnt. In dasiger Gegend bricht Schieferspath, und man hat vor einigen Jahren eine Bleymiene entdeckt, welche etwas Silber enthält.

Bermudische Inseln, auch **Sommers-Inseln**, eine ungefähr 300 Seemeilen von den Antillen nördlich im Osten von Carolina im atlantischen Meere gelegene, den Engländern gehörige Inselgruppe. Sie wurden im Jahr 1527 von Johann Bermudas, einem Spanier, entdeckt, der ihnen seinen Namen gab, aber daselbst keine Niederlassung errichtete. Ihren zweyten Namen führen sie von dem Engländer George Sommers, der auf seiner Fahrt nach Virginien im Jahr 1609 daselbst Schiffbruch litt. Erst im Jahr 1612 ließen sich auf diesen sonst unbewohnten Inseln 60 Engländer nieder. Die gesunde Luft und der fruchtbare Boden machten, daß die Bevölkerung schnell zunahm. Theils Einwohner von den Antillen, und den nördlichen Kolonien Amerikas, theils königlich-gesinnte Engländer unter Cromwells Regierung begaben sich dahin. Die Zahl dieser Inseln ist nicht genau bekannt, man behauptet aber, daß derselben gegen 400 seyen, worunter man jedoch auch die östlichen, unbewohnten Felsen begriffen hat. Die vorzüglichsten darunter sind St. George, St. David und Cooper. Die ganze Bevölkerung wird auf 10000 Seelen angegeben. Sie leben vorzüglich vom Mais, der zweymal im Jahre reift. Auch bauen sie etwas Tobak, welcher nach England verkauft wird. Das vorzüglichste Produkt ist der Cederbaum, welcher im Geruch, Dauer, Schönheit und Festigkeit des Holzes alle Cedern in Amerika übertrifft. Die Einwohner treiben damit einigen Handel, und brauchen es hauptsächlich zum Schiffbau. Ihre kleinen Fahrzeuge werden sowohl wegen der Dauer als Leichtigkeit sehr geschätzt und von den Küstenfahrern besonders gern gekauft; auch weben die Einwohner daselbst Segeltuch. Der Sitz des englischen Gouverneurs ist zu St. George, der Hauptstadt der Insel gleiches Namens. Alle bermudischen Inseln sind mit rauhen fürchterlichen Felsen umgeben, welche die Anfahrt sehr beschwerlich machen. Auch sind diese Eilande Stürmen und Ungewittern unterworfen. Auf den Charten findet man sie zwischen dem 32 und 33° nördlicher Breite und 45 und 46° westlicher Länge.

Bermuthshain, hessendarmstädtisches Kirchdorf mit 2 Mühlen und 462 Seelen im Amte Lisberg, und Gerichte Crainfeld.

Bermwalde; s. **Beerwalde**.

Bern, Canton der helvetischen Republik. Da derselbe durch die neuere Revolution sehr verkleinert worden; so ist es nothwendig, seine alten Gränzen und Verfassung vorher kennen zu lernen. Die östlichen Gränzen fangen im Südost auf der Grimsel an, wo sie gegen das Walliser Land genau bestimmt sind, laufen dann nordwärts neben der Furka über die hohen Bergketten an der Gränze von Uri bis an den Engstlerberg, ziehen sich im Südwesten des Cantons Unterwalden um das Entlibuch herum, dann nordwestwärts über die Bergkette am Canton Luzern weg und nähern sich im oberen Aargau der Ar, in der Gegend des Pfarrdorfs Roggweil, im Westen der Wigger ziehen sie sich aber immer weiter östlich von der Aar weg, nordwärts um den Canton Luzern durch den südlichen Theil des hallwyler Sees bis an die freyen Aemter, an welchen sie nordwärts hin durch die Aarmündung an der Reuß, und dann eine Zeitlang neben dieser hinlaufen, bis sie am nördlichen Theile der Grafschaft Baden endigen. Hier fängt die nördliche Gränze an, die südwärts des

des Gebiets der östreichischen 4 Waldstädte bis an das Frickthal reicht, mit welchem sie südlich an den Canton Solothurn hinab bis zur Aar und über dieselbe an der rechten Seite um Warburg herum bis nach Aarburg zieht, wo sie wieder zur Aar und dann nach der linken Seite hinüber im Südosten des Cantons Solothurn um Bipp herumgeht; mit verschiedenen Einbeugungen zieht sie sich dann wieder nach der Aar zurück und oberhalb Wangen geht sie über dieselbe westwärts von Landshut, um den auf der rechten Seite der Aar liegenden südlichsten Theil des solothurner Gebiets weg; zuletzt läuft sie im Norden von Büren auf der linken Seite der Aar westwärts bis an das bieler Gebiet. Von hier an geht die westliche Gränze am bieler und neuenburger See südwärts um Neufchatel an der französischen Gränze fort bis an das genfer Gebiet, so daß der Canton Freyburg fast ganz vom berner Gebiete eingeschlossen wird. Die südliche Gränze macht von Genf an der genfer See bis zum Einfluß des Rhône, welcher vom See an bis oberhalb St. Moritz das berner und Walliser Land scheidet; dann zieht sie sich aber nordöstlich bis zum Sanetsch und läuft über den hohen Bergsatz am Walliser Lande mit vielen Einbeugungen nach Osten über die Gemmi hin auf der Südseite des hohen Schreck- und Wetterhorns weg bis zur Grimsel.

Der Flächeninhalt wird nach den besten Charten und Berechnungen auf 235 bis 240 geographische Quadratmeilen bestimmt und dürfte eher größer als geringer seyn. Nimmt man daher den ganzen Flächeninhalt der alten Schweitz zu 955 bis 960 Quadratmeilen an, so machte der Canton Bern gerade den vierten Theil aus.

Das Klima ist bey der außerordentlichen Ungleichheit des Bodens ungemein verschieden, und das nämliche gilt auch von den Produkten. Es muß daher hierüber das Bestimmtere bey den einzelnen Theilen des Landes angegeben werden. Im Ganzen genommen ist aber das Klima, einige wenige Niederungen an Seeen und Strömen abgerechnet, sehr gesund, und die schönen, gesunden und starken Einwohner und das hohe Alter, welches sie im Allgemeinen erreichen, ist dafür Bürge. Die Viehzucht ist der wichtigste Erwerbzweig des ganzen Landes und für verschiedene Gegenden fast der einzige. In den bergichten Gegenden findet die sogenannte Alp- und Sennwirthschaft statt, in den ebneren Theilen des Landes aber wird dieselbe neben dem Ackerbau mit ganz vorzüglicher Sorgfalt und Ertrag getrieben. Die Alpen findet man vorzüglich im Oberlande, im Emmenthal, woher der so berühmte und gesunde Emmenthaler Käse kommt, im frutinger Thale, Simmerthale und Saanenlande, (daher der noch bessere Saanc-Käse) am Jura-Gebirge und in der Waadt. Die Landwirthschaft und der Ackerbau wurde durch die großen Ermunterungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern in allen Gegenden, wo es der Boden nur immer gestattete, größtentheils mit ganz vorzüglicher Sorgfalt betrieben, allein da manche Gegenden desselben dazu gar nicht fähig sind; so wurde, im Ganzen genommen, doch nicht hinlängliches Getraide gezogen, wenn schon einige Gegenden daran Ueberfluß hatten. Die schönste und einträglichste Landwirthschaft fand im Aargau, im Emmenthal, in den Landvogteyen um die Stadt Bern, auch zwischen dem neuenburger See und dem Canton Solothurn, so wie in einigen Distrikten der Waadt statt. Im deutschen Gebiete von Bern wird an vielen Orten, vielleicht zum Nachtheil des Kornbaues, Wein gezogen; der stärkste Weinbau aber findet in der Waadt statt, woselbst der Roffwein zwischen Vivis und Lausanne, der Vaud und la Côte (der Küstenwein von Lausanne bis Genf) die vorzüglichsten sind, und nicht nur in der Schweitz, sondern auch im Auslande beliebt sind. Einen großen Nahrungszweig giebt der sogenannte Kirschengeist, wovon sich ganze Dörfer nähren, und womit ein ansehnlicher Handel getrieben wird: wie denn die Obstbaumzucht fast in allen Gegenden, wo es nur immer thunlich, mit Vortheil getrieben wird, und in den Thälern, Ebenen und bis an die Gebirge hin fast alle Dörfer in kleinen Wäldern von Obstbäumen liegen.

Das alte berner Gebiet ist zwar nicht auf allen, aber doch auf den meisten Seiten von hohen Gebirgen eingeschlossen oder doch damit besetzt. Das Oberland oder die südliche Gegend gehört mit zu den höchsten in der Schweitz und besteht aus einer ununterbrochenen Alpenkette, die von der Furka und Grimsel an den Gränzen von Wallis sich bis an die savoischen Gebirge erstreckt. Von der Furka und Grimsel läuft eine andere Kette nord- und nordwestwärts an den Gränzen von Uri, Unterwalden und Luzern hin und erstreckt sich mit ihren Nebenzweigen über einen beträchtlichen Theil des berner Gebiets. Durch den westlichen und nordwestlichen Theil zieht sich der hohe Jura, dessen letzte Zweige sich durch den nördlichen Theil von Bern bis in das Zürcher Gebiet erstrecken. Die erstern sind das eigentliche bernerische Hochgebirg, welches mit der eigentlichen Centralkette der schweitzer Alpen parallel bis an die savoischen Gränzen hinzieht. Hier sind überaus hohe einzelne Berge. Wenn man die Höhe des Thuner Seees über dem Meere zu 1780 pariser Fuß annimmt; so ist die Höhe der vorzüglichsten Berge nach den Messungen folgende:

Das Finsteraarhorn	13274	Fuß.
Das Jungfrauhorn	12872	—
Der Mönch	12666	—
Das Schreckhorn	12566	—
Der Eiger	12268	—
Das Wetterhorn	11453	—
Der Alt-Els	11432	—
Die Frau	11393	—
Das Doldenhorn	11287	—
Der Niesan	7340	—
Das Morgenberghorn	6990	—
Der Höhgant	6834	—
Das Stockhorn	6767	—

Die ersteren 9 sind also die höchsten Berge in der europäischen Alpenkette nach dem Montblanc, und übertreffen an Höhe den Pic auf Teneriffa, den Aetna, den Monte Vellino in den Apenninen und den Vignemale unter den Pyrenden. Vom Jura- und Jurtengebirge werde ich das weiters Nothwendige unter diesen Artikeln sagen. Fast alle diese Gebirge sind reich an Mineralien, Halbmetallen und Metallen; allein sie sind bis jetzt weder genau untersucht, noch ist der Bergbau mit Nutzen und Fleiß betrieben worden.

Die vornehmsten Flüsse im berner Gebiete sind 1) die Aar, 2) die größere Emme oder die Emmat, 3) die Reuß, 4) der Saanenfluß, 5) die Kander, 6) die Simmen, 7) die Zil. Von diesen wird unter ihren eigenen Namen das Weitere gesagt. Die vorzüglichsten Seeen sind 1) der genfer und lausanner See, auch Leman genannt, 2) der brienzer See, welcher durch einen schmalen Kanal mit dem 3) thuner See zusammenhängt; 4) der lac de Joux in der Waadt, 5) der hallwyler See. Alle diese Seeen und Flüsse sind ungemein fischreich. Der Murten und neuenburger See gehören eigentlich nicht zum berner Gebiet.

Ueber die Volksmenge der Einwohner des ganzen alten Gebiets war die Meynung aller, welche darüber geschrieben haben, sehr getheilt. Man gab sie im Jahre 1764 zu 336689, 1768 zu 340000, 1783 zu 384000 und 383949 Seelen, als Resultate von Zählungen und Schätzungen an, und setzte sie nach wahrscheinlichen Berechnungen auf 375000 Seelen, und diese Zahl möchte auch wohl bis auf die Zeiten der Revolution die sicherste seyn. Die gewöhnlichen Handwerker, welche für die allgemeinen Bedürfnisse des Städters und Landmanns unentbehrlich sind, findet man fast allenthalben in ziemlicher Anzahl, aber sie sind nicht hinreichend, sondern die Ausländer überschwemmen das Land mit ihren Waaren. Manufakturen und Fabriken sind nicht in dem blühenden Zustande, in welchem sie sich in andern Cantons befinden; die alte Regierung wendete ihre größte Sorgfalt auf die Vervollkommnung der Landwirthschaft. Die vorzüglichsten Leinwand-, Wollen- und Baumwollenmanufakturen sind im Aargau und im Emmenthale. Seidenma-

denmanufakturen sind in Bern, dem Aargau und in einigen Städten der Waadt; wo auch halbseidene Waaren und Seidenband nach basler Art gemacht werden; so wie viele Strümpfe, Zitze, Kattune u. s. w. Eisen- und Metallarbeiter sind wenige, wenn man die Kupfer-, Messer- und Büchsenschmiede im Aargau, und Kunstarbeiter in Bern und der Waad ausnimmt. Besonders fühlbar ist der Mangel an Hüttenwerken, im ganzen berner Gebiete ist keine einzige Glashütte. Der Salzwerke bey Aelen ist schon unter diesem Artikel und bey Ber gedacht worden.

Der ausländische Handel des Cantons beschränkt sich auf die Produkte der Viehzucht und der Alpwirthschaft, und es werden auch viele Pferde und Hornvieh auswärts verkauft. Getraide braucht es selbst, und nur die oben bemerkten bessern Waadtweine gehen auswärts. Mit den Produkten der obengenannten Manufakturen treiben einige Städte des Aargaus, Bern und das Emmenthal einen starken Handel vorzüglich nach Italien, Frankreich und Deutschland. Eigentlicher Zwischenhandel findet nicht statt, dagegen gewährt der Transito- und Speditionshandel ansehnliche Vortheile auf den Straßen über den großen Bernhard, den Gotthard und durch die Waadt, wozu die vielen Seeen nicht wenig beytragen. Der stärkste Transito ist zu Aarberg, wo sich die meisten Straßen durchkreuzen. Die Einfuhr ausländischer Waaren ist außerordentlich groß und beschränkt sich nicht bloß auf ost- und westindische Produkte, sondern erstreckt sich auch auf die ersten Bedürfnisse. Man hat daher auch immer geglaubt, daß die Handelsbilanz gegen Bern sey, wiewohl der bis zur Revolution stets wachsende Wohlstand der Einwohner dieser nicht ganz berichtigten Angabe nicht ganz zu widersprechen scheint.

Bern hatte seine eignen Gold- und Silbermünzen, nämlich Dukaten zu $23\frac{2}{3}$ Karat im Korn und 65 Gran im Schroot. In Silber-Zehnbatzenstücke $30\frac{5}{11}$ auf die Mark, und so nach Verhältniß 5 Batzen-, 10 Kreuzerstücke, ganze und halbe Batzen zu 4 und 2 Kreuzer, Kreuzer und halbe Kreuzerstücken. Die Zehnbatzenstücke nennt man auch Franken, deren 4 oder 40 Batzen einen französischen Laubthaler im gemeinen Leben gleich sind. Vierzig Batzen würden also beyläufig 1 Thlr. 13 Gr. sächsisch oder $41\frac{2}{3}$ Batzen rheinisch gleich seyn.

Auf die Landstraßen hat Bern seit 1740 große Summen verwendet, und sie können auch wirklich den schönsten Straßen in Frankreich und Deutschland an die Seite gesetzt werden. Der Transito-Handel hat dadurch unendlich gewonnen. Das Postwesen ist regelmäßig eingerichtet; überall hin gehen Postkutschen und reitende Posten; aber das vor etwa 20 Jahren eingerichtete Extrapostwesen ist wieder eingegangen, weil die Unternehmer in der ohnehin theuren Schweitz, besonders da die andern Cantons keine gleiche Einrichtung trafen, großen Schaden hatten.

An Anstalten für die Wissenschaften und Künste, worin freylich Bern jenen von Zürich, Basel, Genf und anderen weit nachsteht, verdienen indessen doch die Akademien zu Bern und Lausanne, das Gymnasium zu Bern, die ökonomische Gesellschaft und die schöne Bürgerbibliothek daselbst bemerkt zu werden. Unter den berner Gelehrten glänzt der große Haller. Die Stadtschulen im berner Gebiete sind nicht im besten Zustande, und noch elender sind die Schulen auf dem Lande. Unter den schönen Künsten hat die Mahlerey den Vorzug; man findet zu Bern einige vortreffliche Mahler und sonst große Liebhaber, deren Neigung aber durch die Revolution sehr eingeschränkt worden ist. Eben so viel Freunde hat die Musik. Der Buchhandel wurde durch die Strenge der alten berner Censur sehr beschränkt, und überhaupt war die Lektüre nicht so groß, wie in Zürich. Wichtig waren aber die Buchdruckereyen zu Lausanne und in der Waadt überhaupt, wo eine Menge der besten französischen Werke nachgedruckt, und damit ein großer Vertrieb ins Ausland unterhalten ward.

Der Stand Bern hat das reformirte Glaubensbekenntniß angenommen, und gehört zu den völlig protestantischen Cantons; indessen haben sich doch hie und da anders gesinnte Einwohner eingefunden. Das ganze berner Gebiet war in kirchlicher Hinsicht in 13 Landkapitel eingetheilt, wovon 8 auf das deutsche Gebiet, und 5 auf die Waadt kamen. Jedes Kapitel bildete unter sich eine Synode, welche insgesammt unter dem geistlichen Ministerium zu Bern stand. An der Spitze desselben war der Oberpfarrer zu Bern, welcher den Namen Dekan führte. Die berner Geistlichkeit hatte zwar außerordentlich große Vorzüge und Rechte, war aber für immer und ohne Ausnahme von allem Antheile an der Regierung und von allen politischen bürgerlichen Verhältnissen so ganz ausgeschlossen, daß, selbst wenn einer den Stand ganz verließ, er doch niemals in den großen Rath gewählt werden konnte, und nie einigen Antheil an den Berathschlagungen der Bürger nehmen durfte.

Der Canton Bern trat 1353 in den eidgenossenschen Bund, und erhielt wegen seiner Macht und seines Ansehens den zweyten Rang. Die Stadt Bern war Herr des ganzen Landes, das sie sich nach und nach durch Kauf, Tausch, Waffen und andre Künste zu erwerben wußte, wie bey Beschreibung der einzelnen Theile angezeigt werden soll. Den Gesetzen zu Folge war die Verfassung der Stadt Bern und so also des ganzen Standes eine reine Aristokratie; allein da nach Gewohnheit und Herkommen immer auf eine bestimmte Zahl von regimentsfähigen Familien gesehen wurde, so näherte sie sich einer völligen Oligarchie, die indessen wegen ihrer musterhaften Staatsverwaltung große Vorzüge vor andern Staatsformen hatten. Die höchste gesetzgebende und richterliche Gewalt, das Recht des Kriegs und Friedens, der Verträge und Bündnisse, so wie die oberste Hoheit und Aufsicht über Stadt und Land, Bürger und Unterthanen war bey dem großen Rathe der Zweyhunderte, der, wenn er vollzählig war, eigentlich aus 299 Personen, nie aus 300 bestehen durfte. War die Zahl bis auf 200 gesunken, und durch Ballotiren entschieden, daß er ergänzt werden solle, so schlugen die 12 Zünfte mehrere tüchtige Glieder vor, welche dann durch die Glieder des Raths angenommen oder verworfen werden. An der Spitze desselben stehen die 2 Schultheisen, welche jährlich im Amte wechselten, so daß der regierende jedesmal die erste Stelle bekleidete. Zur Wahlfähigkeit in den großen Rath gehörte ein Alter von 29 Jahren, Mitgliedschaft einer der 12 Zünfte, und Abkunft von einer regimentsfähigen bürgerlichen Familie, weshalb auch in neueren Zeiten ein Geschlechtsregister aller regimentsfähigen Familien gehalten wurde. Uebrigens konnten Vater und Sohn und mehrere Brüder neben einander im großen Rathe sitzen. Besoldungen erhielten die Glieder des großen Raths als solche nicht. Er versammelte sich wöchentlich dreymal, und war eigentlich die Quelle aller Gewalten.

Eine besondere Abtheilung des großen Raths für die vollziehende Gewalt und Vorberathschlagung über alle wichtigen Angelegenheiten, ehe diese jenen vorgelegt wurden, machte der sogenannte kleine oder tägliche Rath, den man auch den Senat nannte. Er bestand aus den beyden Schultheisen, wovon der regierende den Vorsitz hatte, 2 Seckelmeistern, 4 Vennern, 17 Rathsherren und 2 Heimlichern. Die beyden letztern waren Abgeordnete des großen Raths, welche wachen mußten, daß nichts Nachtheiliges gegen Gesetze und Verfassung unternommen wurde, und konnten auch gegen den Willen des Stadtschultheisen den großen Rath zusammenberufen. Dieser kleine Rath vollzog die Beschlüsse des großen Raths und hatte auch einen Theil der vollziehenden Gewalt allein, besetzte fast alle Stellen und ergänzte mit den Sechzehnern den großen Rath, in welchem er vor den übrigen Gliedern den Vorrang hatte. Diese Sechszehner waren Glieder des großen Raths und eigentlich die Censoren des Staats. Der geheime Rath behandelte jene Angelegenheiten, die eine größere Verschwiegenheit forderten, und bestand aus dem nicht regierenden Bürgermeister, dem deutschen Seckelmeister, den 4 Vennern, die im Amte sind, und den beyden Heimlichern. Die Vennerkammer oder das Schatzkollegium war der eigentliche Finanzrath und bestand aus den 4 Vennern, bey welchen in Angelegenheiten des deutschen Gebiets, der deutsche Seckelmeister, und

im

in jenen der Waadt der welsche Seckelmeister den Vorsitz führten. Die 4 Venner waren in alten Zeiten die Tribunen und hatten außerordentliche Vorrechte. Der große Rath hat diesen aber große Schranken gesetzt, wiewohl sie doch immer noch sehr großes Ansehen hatten, und nur aus 4 Zünften von dem großen Rathe bis zur Revolution alle 4 Jahre gewählt werden konnten, in welchen sich aber die angesehensten Familien eben deshalb hatten aufnehmen lassen.

Das Kriegswesen wurde von einem besondern Collegio besorgt, an dessen Spitze sich der nicht regierende Schultheiß befand. Das einfache Contingent zum eidgenossischen Heere bestand in 2000 Mann, sonst aber war das ganze Land in 21 Regimenter eingetheilt, wovon jedes 2400 Mann stark seyn sollte, nebst 4 Regimentern Dragoner, 1 Regiment Cürassier, 3 Kompagnien Kanoniers und 1 Kompagnie Bombardiers ohne Stab und Grenadier = Corps. Sonst waren noch eine Menge einzelner Deputationen und Administrationen, worin stets Glieder des kleinen Raths den Vorsitz hatten. Alle diese Stellen waren inzwischen mit sehr geringen Besoldungen verknüpft, desto einträglicher aber die Landvogteyen, welche bloß Gliedern des großen Raths, aber nur auf 6 Jahre, zu Theil wurden. Hier hatten sie eine Gewalt, welche eigentlich die Berner Verfassung bey den sogenannten Unterthanen verhaßt machten, indem zwar die Berufung an den großen Rath statt fand, in diesem hingegen, von welchem sie Glieder waren, ihre Freunde, ihre Verwandte und alle jene saßen, die ebenfalls diese einträglichen Landstellen suchten, und in der Zukunft von eben diesen zurückkehrenden Landvögten ein Gleiches zu besorgen hatten. Die Freunde der alten Berner Regierung behaupten, daß beym großen Rathe keine Rücksichten eingetreten, und von demselben die Landvögte mit gewissenhafter Strenge kontrollirt werden. Wenn aber auch dieses wirklich wahr wäre, so war doch der Schein so sehr dagegen, daß nicht nur Fremde hierin den ächten aristokratischen Despotismus fanden, sondern auch die Bewegungen in der Waadt vorzüglich von diesem Grunde ausgingen. Die Landvogteyen und Aemter waren in 4 Klassen getheilt und die besten trugen jährlich an 7000 Thaler gesetzlich, die geringsten aber 2 bis 3000 Franken ein. Die Gesetze waren äußerst mangelhaft und es wurde mehr nach dem Herkommen als nach geschriebenen Gesetzen entschieden, wenigstens in mehreren Gegenden. Das Wappen und Siegel der Stadt ist im rothen Felde ein schräg liegendes goldnes Band, auf welchem ein schwarzer Bär nach der Rechten schreitet.

Die Einkünfte des Standes theilten sich in die Domanialgefälle, wohin auch der Zehnten, der Grundzins u. s. w. gerechnet wurde, in den Ertrag der Regalien, wohin der Ertrag vom Salzhandel, der Zölle und Posten gehörte, und endlich in die Zinsen von ausstehenden Kapitalien. Die erstern beyden Klassen warfen jährlich etwa 260000 Thaler ab. Da der Civil- und Militäretat nur geringe Kosten verursachte und die Besoldungen der ganzen Geistlichkeit von obigem Ertrage bey dem Zehnten schon abgezogen ist; so hatte Bern schon in der Mitte des 17. Jahrhunderts angefangen, nicht nur einen baaren Schatz zu sammeln, sondern auch an auswärtige Staaten und Inländer große Kapitalien verzinslich auszuleihen. Vor der Revolution gab man die Größe des baaren Fonds oder Schatzes auf 2 Millionen Thaler, und die ausgeliehenen Kapitalien auf 6½ Million Thaler an, wovon die Zinsen 235000 Thaler betrugen, so daß also die jährlichen Einkünfte auf 495 bis 500000 Thaler stiegen. In neueren Zeiten und hauptsächlich in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hatte der Stand verhältnißmäßig nicht mehr so viel in den Schatz gelegt und ausgeliehen als sonst, desto mehr aber auf Verbesserung der Kultur, der Straßen u. s. w. verwendet, und bey öffentlichen Unfällen desto reichere Unterstützung den Hülfsbedürftigen angedeihen lassen. Immer waren die Abgaben äußerst gering, daher auch in dieser Rücksicht keine [illegible] statt fand.

Das ganze Bernische Gebiet ward nach der herrschenden Sprache in das Deutsche Gebiet, wozu alle Landschaften gehören, in welchen deutsch, nämlich schweitzerisch-deutsch geredet wird, und in das Französische oder Welsche, nämlich die Waadt, Pais de Vaud eingetheilt. Der deutsche Theil enthielt die 4 innern Aemter der Landvogteyen und die 5 ehemaligen, in Landvogteyen verwandelten Stifter, den Aargau nebst den 4 freyen Munizipalstädten im Aargau, die Landschaft zwischen der Aar, dem bieler See u. s. w. oder das sogenannte Seeland, das Emmenthal, das Oberland und das Gouvernement Aelen. Die Waadt enthielt 12 Landvogteyen. Ueberhaupt waren im deutschen Gebiete 41 Landvogteyen und Aemter, in der Wadt 12 dergleichen und in der Stadt 12 den Landvogteyen gleich geschätzte Aemter. Ueberdieß hatte der Canton noch mit Freyburg gemeinschaftlich 4 Landvogteyen, mit Zürich und Glarus Baden, mit den 7 alten Orten aber noch 9 Landvogteyen, von welchen allen unter ihren eigenen Namen das Weitere gehandelt werden wird.

Unter dieser Regierung befand oder glaubte sich das Volk glücklich, und wirklich herrschte überall zwar kein glänzender Reichthum, aber doch ein sehr hoher Grad an Wohlhabenheit. Und sie ist nicht mehr!

Die französischen Grundsätze von Gleichheit und Freyheit hatten gar frühzeitig in der Schweitz, selbst unter vielen Glieder der Regierung Freunde und Verehrer gefunden, besonders hatte sich der Geist, Theil an der Regierung zu haben, im Waadtlande geregt. Die französische Regierung unterstützte vor dem Frieden zu Campo formio diese Regungen nur heimlich. Es gelang daher dem Berner Rathe, sie durch Milde und Strenge zu dämpfen, die nach einiger Meinung zu gelinde, nach andern zu groß war. Als aber der Friede zu Campo formio der französischen Regierung mehr Luft ließ, entwickelte sich nach und nach die Absicht, sich in die inneren Angelegenheiten der Schweitz, besonders des Cantons Bern zu mischen. Am Ende des Jahrs 1797 ließ Frankreich, der feyerlich gegebenen Versicherungen ungeachtet, nicht nur den schweitzerischen Theil des Bisthums Basel besetzen, ohne auf die Reklamationen der Schweitz zu hören; sondern es fing auch an, die Klagen einiger unruhigen Waadtländer zur Sache des ganzen Volks zu machen, und zog ein starkes Corps an den Gränzen der Waadt zusammen.

Zur Dämpfung der Unruhen hatte auch Bern Truppen in das Waadtland gesandt. Der französische General verlangte derselben Zurückziehen. Von den Waadtländern ergingen Aufforderungen an den französischen General, in ihr Land einzurücken. Ein vielleicht veranstalteter Vorfall, daß ein Paar französische Husaren in der Nacht bey Thierens von berner Posten verwundet oder getödtet wurden, diente zum Vorwande, in die Waadt einzurücken, welche die entwaffneten Landvögte Preiß gegeben hatten, und von den Bernern ohne Widerstand verlassen wurden. In den ersten 14 Tagen des Jänners 1798 war die ganze Waadt in der Gewalt der Franzosen. Nun verbreitete sich die Revolution in die übrige Schweitz, nachdem der französische General selbst unter den Augen der zu Aarau versammelten eidgenossenschen Tagsatzung die dreyfarbige Fahne daselbst mit eignen Händen gepflanzt hatte. Um der Revolution im deutschen Gebiete vorzubeugen, beschloß der berner Rath aus eignem Antriebe, sämmtliche Landgemeinen des Cantons zu versammeln. Am 31. Jänner 1798 wurden 52 Gemeine in den großen Rath aufgenommen und am 3. Februar wurde ein formlicher Schluß gefaßt, die Regierung mit dem Volke zu theilen und innerhalb Jahres = Frist eine neue Konstitution mit dem Volke festzusetzen. Mehrere aristokratische Cantons folgten diesem Beyspiele, aber die Nähe der französischen Truppen machte diese Nachgiebigkeit unnütz. Der Schritt, welchen die Munizipalität von Aarau gethan hatte, sich für unabhängig zu erklären, war von der Regierung geahndet worden. Der französische General nahm daher Gelegenheit, nicht nur Genugthuung zu fordern, als ob diese Mißbilligung Beleidigung der französischen Konstitution sey; sondern während die Berner eigne Gesandte nach Paris gehen ließen, um dem Direktorium

rektorium von dem am 3. Februar gefaßten Beschlusse Nachricht zu geben, und während eines 15tägigen Waffenstillstands, forderte der französische General, daß die Glieder der alten Regierung freywillig ihr Amt niederlegen, und eine neue, auf die Grundsätze der Demokratie gegründete Konstitution eingeführt werden sollte. Im großen Rathe selbst waren zwey Partheyen, eine, welche Gewalt mit Gewalt zu vertreiben verlangte, die andere, welche den Frieden auf allen auch noch so erniedrigenden Wegen zu erhalten forderte. Daher die sich widersprechenden Anstalten zur Vertheidigung. Um den Staat zu retten, entschloß sich die Regierung ihr Amt niederzulegen und eine provisorische trat an derselben Stelle. Allein der französische General konnte dadurch nicht besänftigt werden. Nach abgelaufenem Waffenstillstande bemächtigte er sich Solothurns und Freyburgs und nach fünfmal wiederholten blutigen Gefechten mit den berner Truppen bey Frauenbrunn, und vor den Thoren von Bern ward am 5. März 1798 die Stadt Bern dem französischen General Brun übergeben. Von nun an war die Revolution in der Schweitz allgemein, und davon das Weitere unter Helvetische Republik; wo nicht nur die weitern Thatsachen, sondern auch die neue Regierungsform der helvetischen Republik dargestellt werden sollen. Hier ist nur noch zu bemerken, daß nach verschiedenen Abänderungen endlich am 29. May 1801 bey der neuen Cantons-Einrichtung Bern zwar ein Canton blieb, davon jedoch, ohne jene Vogteyen zu rechnen, welche Bern mit andern Ständen gemein hatte, das Aargau und das Waadtland abgerissen und zu eignen Cantons gebildet wurden. Die Gränzen des neuen Cantons sind also im Morgen Uri, Unterwalden und Luzern; im Norden Aargau und Solothurn; im Westen der Bieler See oder der Distrikt Deisberg des französischen oberrheinis Departements, Freyburg und der Canton Waadtland; im Süden aber die Republik Wallis. Im Ganzen sind die Gränzen noch nicht so ganz fest und genau bestimmt, daß man genau den Flächeninhalt und die Volksmenge angeben könnte; ich behalte mir daher vor, da inzwischen doch wohl die Schweitz zu einer festen Konstitution gelangen wird, diesen Gegenstand bey der Beschreibung der Schweitz vollständig aus einander zu setzen, worauf ich also meine Leser verweisen muß. Bey der Abstimmung für oder wider die Annahme der i. J. 1802 neuerdings vorgelegten Konstitution fanden sich überhaupt im neuen Canton Bern 39319 stimmfähige Bürger, und hiernach wäre Bern, in Ansehung der Volksmenge, der erste nach Zürich, welcher 44877 dergleichen Bürger hatte. Diese Angabe scheint indessen mit der Angabe der alten Volksmenge nicht im gerechten Verhältnisse zu stehen, worüber also das Mehrere unter dem Artikel der Helvetischen Republik gesagt werden soll; so wie vom Verhältnisse, welchen dieser Canton an der Regierung der ganzen Schweitz hat.

Bern, die Hauptstadt des Cantons gleiches Namens und nun auch der ganzen helvetischen Republik, liegt auf einer hohen, von der Aar beynahe ganz umflossenen Gegend unterm 25° 6′ nach andern 25° 7′ 6″ östlicher Länge und 46° 56′ 56″ nördlicher Breite, senkt sich jedoch von der Anhöhe etwas herab. Sie hat meistentheils schöne Häuser, deren Anzahl man auf 1055 angiebt, und vor der Revolution bestand ihre Volksmenge mit Einschluß des äußern Bezirks in 14000 Seelen. Dermalen wird sie nur auf 13000 angegeben. Die Lage der Stadt ist der Gesundheit ungemein zuträglich und die Sterblichkeit viel geringer als in andern Städten, wo gleicher Luxus herrscht.

Sie wurde im Jahre 1191 vom Herzoge Berchtold V. von Zähringen erbaut, und ward nachher eine deutsche Reichsstadt, welches sie blieb, bis sie zum schweitzer Bunde trat, und sich nachher, wie oben schon erinnert worden, viele Landschaften unterthänig machte. In allen öffentlichen Gebäuden ist fürstliche Pracht mit republikanischer Simplicität vereinigt. Die vorzüglichsten öffentlichen Gebäude sind: die alte Cathedral-Kirche, oder der Münster, die Kirche zum h. Geist, das Rathhaus und das Zeughaus, mehrere Spitäler, worunter sich besonders das große Hospitalgebäude, welches 350000 Gulden

gekostet haben soll, auszeichnet, das neue Waisenhaus, die Bürgerbibliothek und der Musiksaal. Die Polizeyanstalten waren sonst vortrefflich, in der Stadt herrschte die größte Reinlichkeit und in der Nacht waren die Straßen zum Theil erleuchtet. Von der Regierungsverfassung, den wissenschaftlichen Anstalten u. s. w. ist bereits oben das Nöthige erinnert worden. Die Stadt Bern kann ihrer Lage nach keinen ausgebreiteten Handel treiben, da keine der großen bemerkten Straßen dieselbe berühren. Sie ist daher fast ganz auf den Absatz ihrer Manufakturwaaren, und den Verkehr mit dem südlichen Theile des Gebiets eingeschränkt. Auch an den in der Beschreibung des Cantons gedachten Manufakturen hat sie keinen großen Antheil. Die regimentsfähigen Familien hatten fast insgesammt große Einkünfte von ihren liegenden Gründen und Kapitalien, welche sie in der Stadt verzehrten, wodurch eine große Klasse von Bürgern und Einwohnern ihre Nahrung hatten. Indessen fand man doch daselbst verschiedene Gerbereyen, einige Seiden-, Leinen-, Baumwollen- und Wollen-Manufakturen, auch viele Uhrmacher und sonstige Kunstarbeiter. Ueber die Regierung u. s. w. muß man den Artikel: Helvetische Republik, nachsehen.

Bern, reichsstadt-hamburgisches Dorf, dem Hospital zu St. Georg in Hamburg gehörig.

Berna, (Ober- und Nieder-) landesmitleidendes Ritterguth und Dorf mit 34 Feuerstellen in der Oberlausitz im görlitzer Kreise, 3 Stunden von Lauban.

Bernalda, neapolitanisches Städtchen in der Provinz Basilicata.

Bernang, auch **Berneck**, großer und schöner Schweitzerflecken im oberen Rheinthale, eine Stunde vom Rhein, mit einer den Katholiken und Lutheranern gemeinschaftlichen Pfarrkirche. Vor der Revolution war derselbe der Sitz eines sogenannten Hofs oder Gerichts.

Bernardiez, böhmischer, dem Religionsfond gehöriger kleiner Flecken und Herrschaft im taborer Kreise von 63 Häusern.

Bernardstown, ansehnliche Ortschaft von 2400 Einwohnern in der Grafschaft Sommersett im nordamerikanischen Freystaate Newyork.

Bernau, ansehnlicher Hof mit 25 Seelen zum würtembergischen Kloster Herbrechtingen gehörig.

Bernau, Dorf am Rhein bey Laufenburg zum schwäbischen Ritterorte am Schwarzwalde gehörig.

Bernau, erzbischöflich-salzburgisches Dorf im Gerichte Hellenbrunn.

Bernau, baierisches Kirchdorf im Rentamte Burghausen, und Pfleggerichte Hohenaschau.

Bernau, kurpfalzbaierisches Landgericht in der obern Pfalz und Rentamte Amberg. Es enthält auf ¾ Quadratmeilen 1892 Seelen in 418 Heerdstätten, eine Stadt, 5 Hofmarken und Landsassengüther, eine Pfarrey, eine deutsche Schule, 6 große und kleine Dörfer, 3 Weiler und Einöden. Das Landsteuer-Simplum beträgt 540 fl. Es liegt an der böhmischen Gränze im Süden von Eger.

Bernau, Stadt an der Nab und Sitz des vorbenannten Landgerichts mit 1038 Seelen in 189 Häusern. Man findet daselbst viele Zeuch- und Tuchmacher.

Bernau, ansbachischer Weiler, eine Stunde von Dünkelsbühl mit 14 Unterthanen in das Justiz- und Kameralamt Feuchtwang gehörig.

Bernau, kurbrandenburgische Immediatstadt mit einem Postamte, 3 Meilen von Berlin im niederbarnimschen Kreise am Flusse Panko. Im Jahr 1778 betrug die Zahl der Civilpersonen in 3?? Häusern 1467, und 1791 bestand sie in 1602 Civil- und 473 Militärpersonen von einer Invaliden-Kompagnie. Es wird daselbst guter Hopfen gebaut, und ein vortreffliches Bier gebraut; auch ist dort eine Sammet- und Seiden-, eine Kattun- und Leinen-, auch eine Halbseiden-Manufaktur. Auch waren 1780 daselbst 56 Zeuchmacher und Strumpfweber, 2 Huthmacher, 12 Leinweber und ein Wollen-Magazin. Der Pfarrer an dasiger Hauptkirche ist zugleich Inspekter

spektor über 18 Pfarr- und 20 andre Kirchen mit 20 Predigern. Die französische Kolonie hat ihren eigenen Richter, der von Berlin dahin kömmt.

Bernau, Markt mit einem gräflich-spindlerischen Schlosse im Trannviertel von Oberöstreich.

Bernay, französische Stadt von 1175 Feuerstellen mit etwa 8000 Seelen im Land Ouche in der Normandie. Sie war vormals der Hauptort einer Election, eines Amtes und einer Vicomté, nun aber im Departement der Eure eines Distrikts, welcher in Westen an die Departements Orne und Calvados stößt. Es wird daselbst eine Art grober Zeuche, Frocs genannt, und viele gute Leinwand gemacht. Mit diesen Artikeln, so wie mit Korn und Flachs, treiben die Einwohner eine gute Handlung.

Bernay, französischer Flecken von 112 Feuerstellen in Saintogne, nun zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Bernay, französischer Flecken von 94 Feuerstellen im Distrikte von Mans und Departement der Sarthe.

Bernbach, Dorf von 17 Häusern und 89 Seelen im Canton Ulmen und Bezirke von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement. Es gehörte vorhin in das trierische Amt Ulmen.

Bernbach, katholisches hessenkasselisches Dorf mit einer Kapelle im hanauischen Freygerichte.

Bernbach, hessenkasselisches lutherisches Dorf im Amte Hallenberg in der Herrschaft Schmalkalden.

Bernbach, nassau-usingisches Dorf im Oberamte Idstein.

Bernbach, fuldaisches Kirchdorf im Oberamte Geiß, Filial von Buttlar.

Bernbach, Kirchdorf von 411 Seelen im würtembergischen Klosteramte Herren-Alb. Ein Weiler im lichtensterner Klosteramte mit 26 Seelen, hat den nämlichen Namen.

Bernbach, ein Zinken im fürstenbergischen Amte Haßlach an der Kinzing im Thale Mühlenbach in Schwaben.

Bernbeck, bairentbisches Dorf im Kammeramte Pegnitz, zwey Stunden von Pegnitz.

Bernbeck, Bauerschaft im Kirchspiele Hildenhausen, in der königl. preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Bernbeuren; s. Berenbeuren.

Bernbruch, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausitz, theils der Stadt Kamenz, theils dem Kloster Mariastern gehörig.

Bernbruch, kursächsisches Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Koldiz, 2 Stunden von Grimma.

Bernbrunn, deutschherrisches Dörfchen im Amte Horneck in Franken.

Bernburg, **Anhalt-Bernburg**, Fürstenthum im obersächsischen Kreise, worüber in Ansehung der Verhältnisse gegen das Reich, und die übrigen anhaltischen Häuser, Anhalt nachzusehen ist. Es gränzt gegen Norden an das Herzogthum Magdeburg, gegen Osten an Anhalt-Köthen, gegen Süden an den Saalkreis, und die Grafschaft Mannsfeld, und gegen Westen an Quedlinburg und Blankenburg. Vor dem erhaltenen Antheile von Anhalt-Zerbst ward es in das obere und untere Fürstenthum, und die Abtey Gernrode eingetheilt. Das untere Fürstenthum enthält 3 Aemter, das obere aber 4 Aemter, und die Abtey Gernrode macht nur ein Amt aus. Die Volksmenge überhaupt wurde auf 27000 Seelen angegeben, worunter jedoch das der Nebenlinie Anhalt-Bernburg-Schaumburg gehörige Amt Hoym begriffen war. Die Einkünfte wurden auf 170000 Thaler angegeben. Das Land hat schöne Waldungen, einige Fabriken und Manufakturen, und einigen Bergbau. Nach Abgang der zerbstischen Linie und der am 28. December 1797 aufgehobenen anfänglichen Gemeinschaft erhielt die bernburgische Linie die Stadt und das ganze Amt Coswich, das Amt oder die ehemalige Grafschaft Mühlingen, einen Theil des Amtes Roßlau und einen ganz kleinen Theil des Amtes Zerbst. Das Ganze mit Einschluß des Amtes Hoym wird auf 16, von andern nur 14 Quadratmeilen, an Flächeninhalt mit 36000 Einwohnern und 200000 Thalern Einkünften geschätzt. Die Waldungen allein sollen dem Fürsten mit Einschluß des zerbstischen Antheils 40000 Thaler eintragen. Es enthält 7 Städte und 46 Flecken und Dörfer. Der Fürst hat zu Bernburg eine Regierung, ein Konsistorium, eine Kammer, ein Hofmarschallamt, eine Bergwerks- und Eisenhütten-Kommission, und ein Forstamt. Der Stifter der Anhalt-Bernburgischen Fürstenlinie ist Christian I., unter dessen Sohne Christian II. die Nebenlinie Harzgerode gestiftet wurde, die aber schon 1709 erlosch. Christians II. Enkel stifteten aber schon wieder 2 Linien, nämlich die Hauptlinie Anhalt-Bernburg und die Nebenlinie Anhalt-Bernburg-Schaumburg, welche von dem Schlosse Zeitz und dem Amte Hoym sonst auch die Linie Zeitz und Hoym hieß. Außer den Besitzungen dieser Nebenlinie im Anhalt-Bernburgischen und einigen einzelnen Güthern im Halberstädtischen, Magdeburgischen und Nassau-Usingischen gehören dem Fürsten von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, noch die Grafschaft Holzapfel und die Herrschaft Schaumburg in Westphalen, welche Fürst Viktor Amadäus von seiner Mutter erbte. Die gesammten Besitzungen dieser Nebenlinie werden auf 3 Quadratmeilen mit 2 Städten, 16 Dörfern, 5 Vorwerken, 5 Schlössern, 7000 Einwohnern und 30000 Thalern Einkünften angegeben. S. Anhalt, Hoym, Holzapfel und Schaumburg. Die gewöhnliche Residenz des Fürsten von Anhalt-Bernburg ist zu Ballenstädt und jene der Nebenlinie zu Schaumburg an der Lahn, dermalen aber zu Hoym im Bernburgischen. Ueber Titel und Wappen s. Anhalt.

Bernburg, Hauptstadt des Fürstenthums Anhalt-Bernburg und der Sitz der Landesregierung, mit einem, auf einem hohen Felsen liegenden und von tiefen Gräben umgebenen Schlosse, einem der ältesten Wohnsitze des anhaltischen Fürstenhauses, 5 Meilen von Halle auf der Poststraße von da nach Halberstadt. Die Saale theilt die Stadt in zwey Theile, wovon der eine Theil vor dem Berge, der andre aber die Alt- und Neustadt genannt werden. Sie werden durch eine schöne steinerne Brücke mit einer Zugbrücke verbunden, damit die von Halle oder Magdeburg kommenden Schiffe durchpassiren können. Auch ist in der Saale daselbst eine merkwürdige Schleuse. Die Zahl der Häuser wird auf 600 und jene der Einwohner auf 4000 angegeben. In der Gegend wächst ein guter Wein, welcher dem Frankenweine gleichkömmt. Auch findet man daselbst eine fürstliche Fayence-, Steingut- und Bouteillenfabrik, so wie eine Stärke- und Puder- und eine Lederfabrik. In der Nähe ist ein Eisenhammer, von welchem das verfertigte Eisen in die fürstliche Niederlage kommt. An Gebäuden ist besonders in der Altstadt die neuerbaute Kanzley oder Regierung merkwürdig, woselbst eine sehenswürdige Bibliothek befindlich ist. Außer dem Magistrate ist daselbst auch ein fürstlicher Stadtvogt oder Stadtrichter, der die hohen Gerichte verwaltet. Bernburg ist zugleich der Sitz einer Superintendentur, und eines Amtes, zu welchem 8 Dörfer und 12 fürstliche Vorwerke gehören.

Berncastel, vorheriges kurtrierisches Amt am rechten Ufer der Mosel zwischen Trarbach und Veldenz. Es begriff 8 Ortschaften, von welchen aber zwey am linken Moselufer liegen, sodann besorgte dieses Land die Landeshoheitssachen über die sayn-wittgensteinische Herrschaft oder Stadt Neumagen. Dermalen gehört das Amt in das Saar-Departement und den Bezirk von Trier. An den Moselortschaften, besonders zu Grach, wächst ein guter Wein.

Berncastel, Stadt und vorhin Sitz des bemerkten kurtrierischen Amts gleiches Namens an der Mosel, nun Hauptort eines Cantons im trier Bezirke des Saar-Departements, dessen Bevölkerung im Jahr 1798 sich auf 11718 Seelen in 29 Gemeinen belief, die theils trierisch waren, theils zum Für-

stenthum

stenthum Veldenz gehörten. Die Bevölkerung der Stadt Berncastel selbst wurde im nämlichen Jahre auf 1263 Seelen angegeben. Die Gegend gehört zum Hundsrücken, und ist armselig, nur an der Mosel wächst ein guter Wein, mit welchem zu Berncastel ein nicht unansehnlicher Handel getrieben wird.

Berndau, schlesisches Dorf im neustädter Kreise mit 66 Einwohnern, dem Stifte Leubus gehörig.

Berndleben, kurbrandenburgisches Dorf im lenzer Distrikte in der Priegnitz.

Berndorf, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna, schriftsässig, zum Ritterguthe Ramsdorf gehörig.

Berndorf, lutherisches Dorf im hessenkasselischen Amte Hohenstein, in der Grafschaft Niederkatzenellenbogen.

Berndorf, auch Berrendorf, Dorf von 411 Seelen, im Canton Kerpen und Bezirke von Kölln, im Roer-Departement, welches vorhin zum trierischen Amte Hillesheim gehörte. Ein kleines Dorf mit dem nämlichen Namen von 120 Seelen gehört in den Canton Lyssendorf und Bezirk von Prüm im Roer-Departement.

Berndorf, schlesisches, der Kämmerey zu Schmiedeberg gehöriges, Dorf im hirschbergischen Kreise mit 625 Einwohnern.

Berndorf, lutherisches Kirchdorf im liegnitzischen Kreise in Schlesien mit 39 Feuerstellen, und 186 Einwohnern, der Ritterakademie zu Liegnitz gehörig.

Berndorf, adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 13 Feuerstellen und 68 Einwohnern.

Berndorf, ansbachischer Weiler mit 19 Unterthanen, zum Kameralamte Ansbach gehörig.

Berndorf, gräflich giechisches Pfarrdorf im Amte Thurnau in Franken, zum Ritterorte Gebürg gehörig. Es hat 48 Häuser und 273 Seelen.

Berndorf, reichsritterschaftliches Dorf im Bezirke des bambergischen Amtes Weismayn an der bairenthischen Gränze, welches auch daselbst die Zent und von einigen Häusern die Steuer hat.

Berndorf, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Viechtach.

Berndorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Berndorf, Pfarrdorf im Erzbisthum Salzburg.

Berndorf, Dorf und Hofmark in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Berndorf, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Roetz.

Berndorf, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen, und Pfleggerichte Mitterfels.

Berndshausen, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Homberg in Niederhessen.

Berndten, (Gross-) kurbrandenburgisches Pfarrdorf mit 84 Feuerstellen im loraischen Kreise, oder der Herrschaft Lora in Thüringen. Klein-Berndten, ein Pfarrdorf ebendaselbst, hat 92 Feuerstellen. Beyde gehören zum Amte Dietenborn.

Berne, Marschvogtey und Kirchspiel im Herzogthum Oldenburg, und der alten Grafschaft Delmenhorst, welche mit der Vogtey Altenesch das fruchtbare Stedinger Land ausmacht.

Berneburg, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Sontra, in Niederhessen.

Berneck, bairenthisches Städtchen 2 Meilen von Baireuth nach Hof, und Poststation auf der Straße von Leipzig nach Nürnberg. Es gehörte vormals zum Oberamte Gefrees, und war der Sitz eines Stadtvogtenamtes, nun aber gehört es in das Kreisamt Culmbach. Die Einwohner nähren sich, außer den gewöhnlichen Handwerkern, vom Feld- und Obstbau und der Forellenfischerey, auch ist daselbst eine Baumwollen-Zeuch-Manufaktur. In der Näh sind 2 Eisendrathzugwerke, eine weiße Vitriol- und Alaunsiederey, und ein guter Serpentin-Steinbruch. In dem aus dem Fichtelberge entspringenden und bey Berneck vorbeyfließenden Bache ist eine Perlenfischerey angelegt, über welche ein eigner landesherrlicher Inspektor angestellt ist. Diese Fischerey erstreckt sich über eine Meile lang und liefert vortreffliche und reine Perlen, welche den orientalischen an Größe und Güte nichts nachgeben. Allein man findet deren nur wenige, und im Jahr 1783 wurden überhaupt nur 80 große und mittelmäßige Perlen gefischt. Von den in der deutschen Geschichte bekannten Vesten von Berneck steht nur noch ein alter Thurm mit einigen Ruinen.

Berneck, Schloß und lutherisches Städtchen auf dem Schwarzwalde bey Altensteig. Es ist würtembergisches Lehen, und gehört zum schwäbischen Ritterorte am Schwarzwalde. Von den ehemaligen Herrn von Berneck kam es an die Familie von Gültling.

Berneck, Markt im Viertel ob dem Manhartsberge in Niederöstreich mit einem nun aufgehobenen Prämonstratenser-Kloster, dessen infulirter Probst ein östreichischer Landstand war.

Berneck; s. Bernang.

Berneda, spanischer Flecken im Distrikte von Vittoria in der Provinz Alava.

Bernerie, la, französisches Fischerdorf mit einem kleinen Seehafen in Bretagne, dessen Einwohner die ganze Gegend mit frischen Fischen versehen. Es gehört jetzt zum Distrikte von Paimboeuf im Departement der untern Loire.

Bernersdorf, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna.

Bernesso, Bernezzo, kleine piemontesische Stadt in der vorigen Provinz Coni, nunmehr zum Departement des Stura gehörig.

Bernet, französischer Flecken von 431 Feuerstellen in Poitou, dermalen zum Distrikte von Niort, im Departement der beyden Sevres gehörig.

Berneuchen, auch Bernowich, kurbrandenburgisches Pfarrdorf und adeliches Guth im landsbergischen Kreise in der Neumark.

Berneuchen; s. Werneuchen.

Berneuil, französischer Flecken von 239 Feuerstellen in Saintonge, dermalen zum Distrikte von Saintes, im Departement der untern Charente gehörig.

Bernewitz; s. Barnewitz.

Bernezzo; s. Bernesso.

Bernfels, bambergisches Dorf von 39 Feuerstellen und 34 Städeln im Amte Levenfels; einige Häuser gehören mit der Steuer und Vogteylichkeit in das Amt Wolfsberg.

Berngau, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Berngries; s. Beilngries.

Bernhagen, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im daberschen Kreise in Hinterpommern mit 39 Feuerstellen.

Bernhardiner, ein von den Benediktinern ausgegangener katholischer Mönchsorden. Als nämlich im 11 Jahrhundert der Benediktiner-Orden von seiner ursprünglich strengeren Lebensart abzuweichen anfing, verließ der Abt Robert zu Molesme mit 21 Benediktinern nach erhaltener päpstlichen Erlaubniß dieses Kloster, und begab sich nach Citeaux, deutsch Zisterz, einem Walde in Burgund. Diese Mönche machten, nach der ursprünglichen Regel des heiligen Benedikts zum Arbeiten bestimmt, diesen Wald urbar, und baueten sich ein Kloster. Sie führten die Regel des heiligen Benedikts ganz nach ihrer Strenge ein, und stifteten so einen neuen Orden, welcher von dem Benediktiner-Orden durch Kleidung, strengere Fasten und stärkeres Chorgehen unterschieden ist. Der Orden wurde am 27. April 1100 vom Papste bestätigt, und breitete sich bald durch die Bemühungen der Aebte, vorzüglich aber durch die Wohlthaten der Herzoge von Burgund sehr weit in der katholischen Christenheit aus, so, daß man vor der französischen Revolution gegen 1800 Manns-Abteyen und Priorate, und eben so viel Nonnenklöster zählte. Der Orden unterscheidet sich

sich ganz vorzüglich vom Benediktinerorden dadurch, daß derselbe in der ganzen Christenheit in einer gewissen politischen Verbindung steht, und gewissermaßen vom Abte zu Citeaux als dem General des Ordens abhängig war, welcher sehr große Vorzüge und Rechte hatte, und durch seine Kommissarien alle Klöster des Ordens visitiren ließ. Von dieser Hauptabtey heißen auch diese Mönche Zisterzienser. Wer nun, nach aufgehobener Abtey zu Citeaux, General des Ordens ist, ist mir nicht bekannt. Der heilige Bernhard, Abt zu Clairvaux, war vorher Mönch zu Citeaux, und da durch seine Bemühungen vorzüglich dieser Orden in einen hohen Ruf kam, so nennen sich von demselben die Glieder Bernhardiner. Der Orden besaß vorzüglich in Frankreich die reichsten Abteyen, und auch in Deutschland haben mehrere die Reichsunmittelbarkeit erhalten. Von den Aebten gilt übrigens das nämliche, wie von den Benediktinern, nur daß sie größtentheils von der bischöflichen Gewalt befreyt sind, und unter ihrem General, oder unmittelbar unter dem Papste stehen. Ihre Kleidung ist wie jene der Benediktiner, nur weiß statt schwarz mit einem schwarzen Skapulier, und einer schwarzen Binde.

Bernhardsberg, Kirche und Wallfahrt auf der Spitze eines sehr hohen schwäbischen Alpenbergs in der Herrschaft Rechberg, eine Stunde von Weißenstein. Daselbst hat man eine sehr herrliche weite Aussicht.

Bernhardsberg, (St.) der grosse; einer der höchsten Berge der Schweiz in den penninischen Alpen, welche von seinem alten Namen Mons penninus den Namen haben. Auf der höchsten Spitze ist die Gränze zwischen der Republik Wallis und dem Piemontesischen, und dessen Landschaft Aosta. Die Höhe über der Meeresfläche beträgt 7731 pariser Fuß. Auf der Spitze des Bergs im Gebiete Wallis steht ein Kloster, welches ein Hospital für Reisende hat, worin gegen 600 Menschen beherbergt werden können. Dieses Kloster ist die höchste von Menschen bewohnte Gegend in der alten Welt. Wegen des großen Aufwandes für die zur Sicherheit der Reisenden gestiftete Anstalt ist den Mönchen regulirter Chorherren des Augustinerordens gestattet, Steuern in der ganzen Schweiz zu sammeln. In dem letzten französisch-östreichischen Kriege verließ ein großer Theil dieser Mönche das Kloster, sie haben sich aber wieder gesammelt, und die Republik Wallis muß nun das Kloster unterhalten, so wie ihr zur Pflicht gemacht ist, für die Erhaltung der hohen Straße zu wachen, die vom genfer See durch das walliser Land in das Thal von Aosta und in das Piemontesische führt. Im Sommer und Winter ist die Straße auf den Höhen mit Schnee bedeckt, der mit großem Kostenaufwande von eigends dazu bestellten Arbeitern weggeschafft wird. Ueber diesen Berg zog mit unglaublicher Mühe ein großer Theil der von Bonaparte bey Dijon versammelten Reservearmee, welche i. J. 1800 bey Marengo das Schicksal von Italien entschied. Der kleine St. Bernhard, ebenfalls ein hoher Berg, liegt mehr westlich zwischen dem Montblanc und Mandit im ehemaligen Savoyen. Den Namen des kleinen Bernhards oder Bernhardin führt auch ein Berg im bündtner Lande, wo der hintere Rhein entspringt. Dieser hat auch den Namen Vogel, Avicula und Monte del Uccello.

Bernhards-Castle, eine kleine wohlgebaute Stadt auf einem Felsen am Flusse Tees in der Landschaft Durham in England.

Bernhardsthal, an der Theya, östreichisches Pfarrdorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhardsberge.

Bernhardswald, baierischer Hofmarkt im neuburgischen Pflegamte Regenstauf; ein Ort im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Donaustauf hat gleichen Namen.

Bernhardsweiler, ansbachisches Kirchdorf eine Stunde von Dünkelsbühl, im Bezirke des creilsheimischen Kreises.

Bernhardswinden, ansbachischer Weiler mit 26 Unterthanen im ansbachischen Kreise.

Bernhaupten, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Traunstein.

Bernhausen, würtembergisches Pfarrdorf im Amte Stuttgard. Es hat nebst dem Filial Stetten 1322 Seelen.

Bernheck, bambergisches Dorf von 22 Feuerstellen und 15 Städeln zum Kastenamte Neuhaus gehörig. Die Zent gehört Baireuth zum ehemaligen Richteramte Plech und Kammeramte Pegnitz.

Bernheide, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz.

Bernheide; s. Baerenheide.

Bernhoech, baierisches Dorf im oberpfälzischen Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Bernhoehe, auch Bernhoewe, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Bernhof, baierisches Dorf im oberpfälzischen Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tennesberg. Im nämlichen Rentamte und Landgerichte Auerbach hat ein Dorf gleichen Namen.

Bernhof, vor 1797 nürnbergisches Dorf, worin Bamberg einen steuerbaren Unterthan hatte; gehört nun zum baireuthischen Kammeralamte Pegnitz. Ein Weiler gleiches Namens an der Pegnitz ist noch Nürnbergisch und gehört ins Amt Velden. Es sind daselbst auch kurbeierische Unterthanen.

Bernhof, bambergisches Dörfchen mit 9 Feuerstellen in dem Oberamte und der Pflege Wildeck.

Bernhofen, reichsstadt-ravensburgisches Lehen im Amte Schmalegg in Schwaben.

Bernieres, französischer Flecken von 278 Feuerstellen in der Normandie zum Distrikte von Vire im Departement Calvados gehörig.

Bernikow, kurbrandenburgisches Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark der Stadt Königsberg gehörig.

Berninghausen, Bauerschaft im Amte Bochum, der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Bernis; s. St. Marcel.

Bernloch, würtembergisches Pfarrdorf von 317 Seelen im Amte Urach.

Bernlohe, Weiler an der Rednitz im ansbachischen Kammeralamte Roth mit 14 Unterthanen.

Bernow, adeliches Guth in Schwedischpommern auf der Halbinsel Jasmund im rügianischen Distrikte.

Bernowich; s. Berneuchen.

Bernreit, baierisches Dorf im oberpfälzischen Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Bernreuth, bambergisches Dorf am Weißmain mit 14 Unterthanen im Amte Weißmain.

Bernried, baierischer Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Bernried, Dorf in der Oberpfalz in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Bernried, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Netz.

Bernried, Dorf in der Oberpfalz im Rentamte und Gerichte Amberg.

Bernried, Hofmarkt und Propstey regulirter Augustiner-Chorherrn mit 39 Feuerstellen im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim am Würmsee. Sie wurde i. J. 1120 gestiftet. Der Propst ist baierischer Landstand.

Bernsbach, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Grünhain, woselbst blecherne Löffel und sonstige Schwarzblecharbeiten in Menge verfertigt werden.

Bernsbach, die, Flüßchen, welches durch die Stadt Chemnitz fließt, und sich in die Chemnitz ergießt.

Berns-

Bernsberg, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Bernsburg, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 3 Mühlen und 257 Seelen im Oberamt Alsfeld, und Amte Kirdorf.

Bernscham, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Bernsdorf, schlesisches Dorf im münsterbergischen Kreise mit 390 Einwohnern, dem Kloster Heinrichau gehörig.

Bernsdorf, kurbrandenburgisches Dorf im Lauenburg-bütowschen Kreise und Amte Bütow in Hinterpommern mit 36 Feuerstellen, und einer katholischen Pfarrkirche, zu welcher 6 Dörfer gehören; die Einwohner des Ortes selbst aber sind insgesammt bis auf den Pfarrer und Organisten lutherisch, und haben daselbst eine lutherische Schule.

Bernsdorf, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern mit 27 Feuerstellen.

Bernsdorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im borkischen Kreise in Hinterpommern mit 12 Feuerstellen, und einem ansehnlichen königlichen Vorwerke.

Bernsdorf, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Bernsdorf, kursächsisches Vasallendorf in der Niederlausitz und Herrschaft Pförten im gubener Kreise.

Bernsdorf, Amts- und Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Schweinitz.

Bernsdorf, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Hauptkreise mit einer Poststation von Dresden nach Hoyerswerde auf der Straße nach Warschau, einem Hochofen und Hammerwerke.

Bernsdorf bey Kolkau, kursächsisches Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz.

Bernsdorf, Pfarrdorf in der gräflich schönburgischen Herrschaft Lichtenstein im erzgebirgischen Kreise mit 124 Häusern.

Bernsdorf, kursächsisches Amtsdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels.

Bernsdorf, kursächsisches Kirchdorf im thüringischen Kreise und Amte Eckardsberga zum Ritterguthe Allerstädt gehörig.

Bernsdorf, kursächsisches Amtsdörfchen im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusberg, welches mit Plane ein Dorf ausmacht.

Bernsdorf bey Chemnitz; kursächsisches Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz mit 26 Feuerstellen.

Bernsdorf, großes böhmisches Dorf im bunzlauer Kreise. Es gehört zur Herrschaft Friedland.

Bernsdorf, sachsen-koburgisches Amtsdorf im Fürstenthum und Amte Saalfeld, eine Stunde von Saalfeld. Ein Dorf gleiches Namens im nämlichen Fürstenthum 1½ Stunde von Saalfeld, gehört ins Amt Gräfenthal.

Bernsdorf bey Moritzburg kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im meisnischen Kreise und Amte Moritzburg.

Bernsdorf, auch Bernstorf, schönes Landhaus im Kirchspiele Gientofte im dänischen Amte Koppenhagen, welches der berühmten Familie dieses Namens gehört.

Bernsdorf, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Allendorf und Klostergerichte Germerode in Niederhessen.

Bernsdorf, hessenkasselisches lutherisches Dorf im Amte Kirchhayn und Gerichte Schönstädt in Oberhessen.

Bernsdorf, (Wenigen-) gräflich-reussisches Dorf in der Herrschaft Gera, 1 Stunde von Gera.

Bernsdorf; s. Berbisdorf.

Bernsee, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark im arendswaldischen Kreise und Amte Marienwalde.

Bernsee, ein fischreicher See im baierischen Gerichte Hohen-Aschau.

Bernsen, hessenkassellisches Dorf in der Weservogtey des Amtes und der Grafschaft Schaumburg.

Bernsfeld, hessendarmstädtisches Kirchdorf im Amte Grünberg und Gerichte Niederohmen mit 318 Seelen.

Bernsfelden, katholisches Pfarrdorf im deutschherrischen Amte Neuhaus.

Bernsgrün, fürstlich-reussisches Dorf in der obern Herrschaft Graiz im Voigtlande.

Bernshausen, ein dem deutschen Orden und Hohenlohe-Oehringen gemeinschaftliches Dorf in Franken. Der deutschherrische Theil gehört in das Amt Nitzenhausen.

Bernshausen, sachsen-meinungisches Dorf von 29 Häusern und 114 Seelen im Amte Saab in Franken.

Bernshausen, kurfürstl. mainzisches Dorf von 450 Seelen im Amte Gidoldehausen im Eichsfelde.

Bernshofen, ganerbliches Dorf, ein Stündchen von Künzelsau, in Franken. Die Ganerben sind, der deutsche Orden, dessen Unterthanen in das Amt Nitzenhausen gehören, und die Familie von Stetten.

Bernstadt, Pfarrdorf von etwa 500 Seelen im reichsstadt-ulmischen Amte Albeck.

Bernstadt in Böhmen; s. Schatzlar.

Bernstadt, auch Bernstädtel, kursächsische kleine Stadt in der Oberlausitz, im budissinischen und eigenschen Kreise an der Pliesnitz zwischen Görlitz und Zittau. Die Stadt hat etwa 1600 Einwohner in 300 Häusern, Tuchweberey und Leinwandhandel, auch ein Amt des Klosters Mariastern. Das dabey liegende Dorf Alt-Bernsdorf, ist als eine Vorstadt von Bernstadt anzusehen.

Bernstadt, kleine, herzoglich-braunschweigisch-ölsische Mediatstadt im ölsbernstädtischen Kreise in Schlesien an der Weida, 5 Meilen von Breslau. — Im Jahre 1794 waren daselbst 14 öffentliche und 323 Privathäuser, 2 Kirchen, 1 Stadtschule und 2345 Einwohner. Unter den Handwerken ist die Tuchmacherey das stärkste, und bestand i. J. 1782 in 130 Meistern. Auch ist die Leinwandweberey sehr im Gange, und man treibt einen guten Garnhandel. Es ist daselbst ein königliches Accis-, Zoll-, Fabrikensteuer-, Servis- und Postverwalteramt, so wie ein herzogliches Forst- und Wirthschaftsamt, auch hat sich dort eine Gesellschaft zur Beförderung moralischer Glückseligkeit unter dem Volke gebildet. Zur Besatzung liegt daselbst eine Eskadron Husaren.

Bernstegen, (Peresstegh) katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der ödenburger Gespanschaft in Ungarn.

Bernstein katholisches Pfarrdorf mit deutschen Einwohnern im günser Bezirke der eisenburger Gespanschaft. Es wird daselbst Schwefel, Quecksilber, Vitriol, auch etwas Kupfer gefunden.

Bernstein, Dorf und Hofmarkt in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Bernstein, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tischenreit, dem Stifte Waldsassen gehörig.

Bernstein; s. Baernstein.

Bernstein, kurbrandenburgisches Domainenamt, theils zur Neumark im Arendswaldischen, theils zum pirizischen Kreise in Hinterpommern gehörig, welches unter dem Justizamte Landsberg steht. Es enthält eine Mediatstadt, 1 Dorf, 4 Vorwerke, 3 Wasser- und 1 Windmühle, und i. J. 1791 überhaupt 466 Seelen in 69 Feuerstellen (ohne die Stadt), sodann einen 2500 Morgen großen Wald. Das Amt steht unter der pommerschen Kriegs- und Domainenkammer zu Stettin, die Kontribution u. s. w. gehört aber zum arendswaldschen Kreise bis auf 2 Bauern, welche ebenfalls zu Pommern gehören.

Bernstein, kurbrandenburgische kleine Mediatstadt in der Neumark im arendswaldeschen Kreise, und Sitz des vorbenannten Domainenamts an der hinterpommerschen Gränze. Sie hatte i. J. 1794 überhaupt 124 Häuser und 39 Scheuern mit 756 Seelen. Sie steht in Justizsachen unter der pommerschen Re-

Regierung, in Kassen-, Steuer-, Zoll- und Accisesachen aber unter der neumarkischen Kriegs- und Domainenkammer.

Bernstein, gräflich-schönburgisches Vorwerk in der Herrschaft Stein im kursächsischen erzgebirgischen Kreise.

Bernstein, ehemaliges baireuthisches Kameralamt, das nun zum Kammeramte Naila im Kreisamte Hof geschlagen ist. Es enthält überhaupt nur 94 Häuser mit 553 Einwohnern.

Bernstein am Walde, baireuthisches Pfarrdorf von 29 Häusern mit 173 Einwohnern im Kammeramte Naila und Hofer Kreise.

Bernstein bey Wunsiedel, baireuthisches Pfarrdorf im Kammeramte und Kreise Wunsiedel.

Bernten; s. Berndten.

Bernterode, kurmainzisches Pfarrdorf von 780 Seelen im Amte Harburg im Eichsfelde.

Berntitz, kursächsisches Dorf im meisnischen Kreise und Kreisamte Meisen.

Berntitz, kursächsisches Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Mügeln.

Berntrode, kurmainzisches Dorf im Umfange des Amtes Gleichenstein im Eichsfelde zu den gräflich-osteinischen Gerichten gehörig.

Berntswend, ansbachisches Kirchdorf im wassertrüdinger Kreise und Kameralamte mit 25 Unterthanen.

Bernwalde, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz mit 206 Einwohnern, zum Ritterguthe Friedenstein gehörig.

Bernzell, zwey bairische Dörfer im Rentamte Straubingen; das eine gehört zum Pfleggerichte Schongau, das andre zum Gerichte Straubingen.

Bernzow, ansehnliches kurbrandenburgisches vererbpachtetes Vorwerk im havelländischen Kreise der Mittelmark und Amte Nauen.

Beroldsheim, auch Berolzheim, baireuthisches Dorf im Amte Hohneck bey Windsheim.

Beroldsheim, kurmainzisches Pfarrdorf von etwa 500 Seelen zur Oberschaffnerey Seigenthal im Oberamte Amorbach gehörig. Es machte ehemals mit Burken eine eigne Kellerey aus. Die Geistlichkeit gehört unter das würzburgische Landkapitel Buchen oder Buchheim.

Berolsheim, ansbachischer Marktflecken von etwa 125 Häusern mit 650 Einwohnern und zwey Pfarrkirchen im wassertrüdinger Kreise und Justizamte Heidenheim, nicht weit von der Altmühl. Ehemals war daselbst ein eigenes Verwalteramt und der Ort gehörte unter das Oberamt Hohentrüdingen.

Berre, kleine französische Stadt an einem von ihr benannten See in der Provence zum Distrikte von Aix im Departement der Rhones-Mündungen gehörig. Der bemerkte See ist 4 französische Meilen lang und 3 breit, und sein Umfang beträgt ungefähr 10 französische Meilen. Durch die Kanäle von Martigues und Tour du Bouc hängt er mit dem mittelländischen Meere zusammen. Er liefert eine Menge Salz und Fische, welche daselbst eingesalzen werden.

Berreuth, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Berreuth, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth im meisnischen Kreise und Amte Dippoldiswalda.

Berrias, französischer Flecken von 242 Feuerstellen in Languedock, jetzt im Distrikte von Uzés des Gard-Departements.

Berried, bairisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Berry, eine französische Landschaft, welche gegen Mittag an Auvergne und Marche, gegen Abend an Tourraine und Poitou, gegen Norden an Blesois, Sologne, und das eigentliche Orleanois und Gatinois und gegen Morgen an Nivernois und Bourbonnois gränzt. Sie ist etwa 29 französische Meilen lang, und hat einen Flächenraum von etwa 144 geographischen Quadratmeilen. Die vorzüglichsten Flüsse sind die Loire, der Eure, Cher, Arnon, Indre und die Creuse, und bey dem Städtchen Ligneres ist der ansehnliche See Villiers. Der Boden ist überaus fruchtbar an allerley Getraide, Wein, Obst und Gartengewächsen. Die Weiden sind vortrefflich, und daher ist die Viehzucht sehr ansehnlich. An Holz ist kein Mangel, Fische giebt es im Ueberfluß, hin und wieder findet man Silber- und Eisengruben, die aber noch nicht genug benutzt sind, und im Kirchspiele St. Hilaire ist eine sehr reiche Ockergrube merkwürdig. Besonders wichtig ist die Schafzucht. Von der Wolle wird die feinere in andere Provinzen verkauft, die gröbere aber in der Landschaft selbst zu gemeinen Tüchern verarbeitet, mit welchen die Stadtbewohner einen guten Handel treiben. Eben so wichtig ist der Flachs- und Hanfbau. Man rechnet, daß vor der Revolution jährlich für etwa 1½ Million Livres Hanf ausgeführt wurde. Dieses Land hatte ehemals seine eignen Grafen, die sich Grafen von Bourges, und nachher Vicomtes nannten. Der letzte verkaufte es i. J. 1094 dem König Philipp I., um einen Kreuzzug in das heilige Land machen zu können. König Johann erhob i. J. 1360 die Grafschaft zu einem Herzogthum, und schenkte sie seinem dritten Sohne. Von dieser Zeit an wurde das Herzogthum immer einem königlichen Prinzen oder einer Prinzessinn als Appanage gegeben. Zuletzt erhielt es im Jahr 1776 der Graf von Artois, von welchem es an seinen zweyten Sohn überging, der noch jetzt den Titel eines Herzogs von Berry führt. Vor der Revolution hatte Berry Landstände, und wurde in zwey Theile, Ober- und Unterberry, abgetheilt. Beyde machten ein militärisches Gouvernement, und mit einigen andern Distrikten eine Generalität aus, die den Namen von Bourges führte. In Rücksicht der Justiz stand das Land unter dem Parlamente von Paris, hatte aber seine eignen Gewohnheitsrechte. Es wurde in 6 Oberämter eingetheilt, die unter dem Landvogte (grand baillif) zu Bourges standen. Die geistliche Jurisdiktion hatte der Erzbischof von Bourges. Ferner zählte man in Berry 4 Herzogthümer, deren Besitzer Pairs von Frankreich waren, nämlich Chateauroux, St. Aignan, Charost und Aubigny. Dermalen macht die Landschaft fast ganz die beyden Departements des Indre und Cher aus, bis auf einige wenige Ortschaften, S. Bourges, Chateauroux, Indre, Cher.

Bersbach, ellwangisches Pfarrdorf von 109 Seelen, zum domkapitelschen Oberamte Ellwangen gehörig.

Bersbach, kurpfälzischer Weiler im Oberamte Heidelberg zur obern Gemeinde in der Kellerey Waldeck gehörig.

Bersch, französisches Städtchen von 120 Feuerstellen und etwa 1400 Seelen im Distrikte von Barr des niederrheinischen Departements. Es war vor der Revolution der Hauptort eines dem Domkapitel zu Straßburg gehörigen Amtes.

Berschez, östreichisches Städtchen auf einem hohen Felsen am adriatischen Meere mit einem geringen Hafen. Es gehört zur Grafschaft Mitterburg und daselbst wächst ein vortrefflicher Wein.

Berschweiler, Dorf von 142 Seelen im Canton Lebach und Bezirke von Saarbrücken im Saardepartement, gehörte sonst zum vierherrischen Gerichte Lebach. Ein kleiner Ort von 57 Seelen, war ehemals saarbrückisch und gehört in den nämlichen Canton.

Berschweiler, Dorf von 182 Seelen im Canton Herstein und Bezirke von Birkenfeld im Saar-Departement, war ehemals rheingräflich.

Berschweiler, Dorf von 286 Seelen, nach andern ein Flecken im Canton Baumholder und Bezirke von Birkenfeld im Saar-Departement, war sonst eine zweybrückische Schultheiserey von 6 Dörfern im Oberamte Lichtenberg.

Bersello, kleine Stadt am Po, wo die Flüsse Enza und Parma in denselben fallen, im vorigen Herzogthum Reggio an der parmesanischen Gränze. Sie war ehemals befestigt, die Festungswerke aber wurden im östreichischen Erbfolgekriege geschleift. Sie gehörte sonst dem Herzoge von Modena als Lehen

Lehen von Mantua, und nun zum Distrikte von Reggio im Departement Crostolo der italiänischen oder cisalpinischen Republik.

Bersemburg, Alt- und Neu-, Marktflecken, auch Gespanschaft in Ungarn; s. Bars.

Bersenbruck, Kirchspiel von 2 Bauerschaften mit einem Zisterzienser-Nonnenkloster im Stift-osnabrückischen Amte Fürstenau.

Berson, französischer Flecken von 312 Feuerstellen bey Blaye im Bourdelois in Guienne, zum Distrikte von Blaye im Departement der Gironde gehörig.

Berspach, öttingen-spielbergisches Dorf im Amte Oettingen in Schwaben.

Bersrod, hessendarmstädtisches Dorf von 241 Seelen im busecker Thale und Oberamte Giesen.

Berstadt, auch Bierstadt, nassau-usingisches Kirchdorf im Oberamte Wiesbaden.

Berstadt, hessendarmstädtisches Pfarrdorf und Poststation im Amte Bingenheim mit 730 Seelen.

Berste, ein Fließ im Bees und storkowschen Kreise in der Kurmark, welches in die Spree fällt.

Bersuires, auch Bressuires, französisches Städtchen von 634 Feuerstellen in Poitou zum Distrikte von Thouars im Departement der beyden Sevres gehörig.

Bersweiler, Dörfchen von 89 Seelen im Canton Lauterecken und Bezirke Kaiserslautern im Departement Donnersberg, sonst zum kurpfälzischen Oberamte Lauterecken gehörig.

Berszada, ehemals polnische Stadt von 342 Rauchfängen in der brazlawschen Woiwodschaft, ist seit 1793 russisch.

Berszencze, auch Bresnitz, katholischer Marktflecken und Poststation im kanischer Bezirke der schümeger Gespanschaft in Ungarn.

Berszencze, zwey katholische Pfarrdörfer im untern Bezirke der soler Gespanschaft in Ungarn, das eine heißt auch Bresniza.

Berszethe, reformirtes Pfarrdorf im roßnaner Bezirke und Distrikte der gomorer Gespanschaft in Ungarn.

Berszevize, adelicher Marktflecken im nördlichen Bezirke der scharoscher Gespanschaft in Ungarn.

Bertelsdorf, sachsenkoburg-salfeldisches Dorf von 18 Häusern und 86 Einwohnern im Gerichte Lauter mit einem Ritterguthe.

Bertelsdorf, adeliches katholisches Pfarrdorf im löwenberger Distrikte des löwenberg-bunzlauer Kreises in Schlesien mit 674 Einwohnern. Dabey ist eine Kolonie Neubertelsdorf genannt.

Bertelsdorf, adeliches katholisches Kirchdorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien mit 631 Einwohnern. Es hat schöne Waldungen und eine Bleiche.

Bertelsdorf, schlesisches Dorf im bolkenhayn-landshutschen Kreise, dem Stifte Grüssau gehörig.

Berteroda, sachsen-eisenachisches adeliches Dörfchen von 14 Häusern im Amte Kreuzburg.

Berthelsdorf, gräflich-schönburgisches Dörfchen in der Herrschaft Glaucha im kursächsischen erzgebirgischen Kreise von 14 Feuerstellen. In der schönburgischen Herrschaft Rochsburg liegt ein Dorf gleiches Namens.

Berthelsdorf, kursächsisches schriftsässiges Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freyberg, dem Rathe dieser Stadt gehörig. S. Freyberg.

Berthelsdorf, kursächsisches Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen an der kleinen Striegnitz.

Berthelsdorf, kursächsisches Vasallendorf in der Niederlausitz und Herrschaft Soran im gubener Kreise.

Berthelsdorf, kursächsisches, sonst gräflich Zinzendorfisches, jetzt freyherrlich wattewillisches Ritterguth und Pfarrdorf in der Oberlausitz im görlitzer Kreise; der Ort wird in Ober- und Nieder-Berthelsdorf eingetheilt. Dieses Dorf ist dermalen der Sitz der ältesten Konferenz der Herrenhuter Brüder-Unität, welche die Oberaufsicht über alle Gemeinden auf der ganzen Erde führt.

Berthelsdorf, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Dorf im meisnischen Kreise und Amte Stolpen an der hohnsteinischen Amts-Gränze.

Berthelsdorf, kursächsisches Dorf im meisnischen Kreise und Amte Pirna schriftsässig zum Ritterguthe Liedstadt gehörig.

Berthelsdorf, auch Berzdorf, kursächsisches Ritterguth und Pfarrdorf in der Oberlausitz im görlitzer Kreise, dem Rathe zu Zittau gehörig.

Berthenoux, französischer Flecken von 135 Feuerstellen in Berry, nun im Distrikte von la Châtre, im Departement des Indre.

Bertholdsdorf, katholisches adeliches Kirchdorf im reichenbachischen Kreise in Schlesien; es hat mit dem dazu gehörigen Eichberge 287 Einwohner, und gute Teichnutzung.

Bertholdsdorf, katholisches schlesisches Pfarrdorf im striegauischen Kreise mit 354 Einwohnern, dem Stifte zu Grüssau gehörig.

Bertholdsheim, Hofmarkt mit einer Pfarrkirche, und einem sehr schönen und großen Schlosse im Herzogthum und Landvogtamte Neuburg.

Bertholdshofen, hochstift-augsburgisches Pfarrdorf mit 325 Einwohnern im Pflegamte Oberdorf.

Bertholdskirch, kleines östreichisches Dorf bey Breysach im Breisgau.

Berthotu, ungarisches Dorf und Poststation im nördlichen Bezirke der scharoscher Gespanschaft.

Bertignat, französischer Flecken von 377 Feuerstellen an der Dore in Auvergne, jetzt zum Distrikte von Ambert im Departement Puy de Dôme gehörig.

Bertikow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark, welches zum Theil dem joachimsthalischen Gymnasium zu Berlin gehört.

Berting, sogenannter Wald im Fürstenthum Anhalt-Dessau am wörlitzer See, größtentheils längst der Elbe, zwischen Wörlitz und Koßwich, welcher zu den wörlitzer Anlagen gezogen worden ist.

Bertingen, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im dritten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg mit 39 Feuerstellen und 175 Menschen.

Bertinoro, kleine Stadt auf einem Berge, nicht weit vom Flusse Ronco, im Distrikte von Cesena des Departements Rubicon in der italiänischen oder cisalpinischen Republik. Sie gehörte sonst zur päpstlichen Landschaft Romagna mit einem unter dem Erzbischofe von Ravenna stehenden Bisthum. Die Gegend ist wegen ihrer ganz vortrefflichen Weine im hohen Rufe.

Bertkau, (Alt-) kurbrandenburgisches Pfarrdorf und adeliches Guth im arneburgischen Kreise in der Altmark. (Es steht unter Alt-Berkau in der ersten Abtheilung dieses Handbuchs S. 156 unrichtig gedruckt.) Neu-Bertkau ist ein königliches Dorf im nämlichen Kreise, und gehört zum Amte Tangermünde.

Bertke, Dorf im Amte Franzburg in Schwedisch-Pommern.

Bertoldsried, pfalzbaierisches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg in der obern Pfalz.

Bertolsdorf, ansbachisches Pfarrdorf im Kameralamte Windsbach mit 24 Unterthanen.

Bertolsdorf, östreichisches Dorf im Lande unter der Ens und Kreise unter dem wiener Walde, mit Wachstuch- und Baumwollenzeuch-Manufakturen.

Bertolzhofen, Dorf, Schloß und Hofmarkt in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach, mit 46 Häusern, und 250 Seelen. Ein daselbst[illegible] Waffenhammer liefert vorzüglich eine Menge geschliffener und polirter Zimmermanns- und andrer Werkzeuge, auch Tuchscheeren.

Berts-

Bertsdorf, bey Bernstadt an der Pliesnitz, kursächsisches Pfarrdorf in der Oberlausitz im eigenen Kreise, 2 Meilen von Görlitz, dem Kloster Marienstern gehörig. In einigen Verzeichnissen ist es eins mit Alt-Bernsdorf; s. Alt-Bernsdorf.

Bertsdorf, kursächsisches großes Fabrikdorf von 1600 Einwohnern im Görlitzer Hauptkreise in der Oberlausitz.

Berum, königlich preußisches Amt im Fürstenthum Ostfriesland an der Nordsee. Es enthält 3 lutherische Kirchspiele und 4 Vogteyen, auch gehören die Inseln Norderney und Baltrum dahin. Im Jahr 1782 bestand die ganze Bevölkerung in 7132 Menschen. Es hat vortreffliche fruchtbare Landstriche, gute Schaafzucht und einträgliche Fischerey.

Berun, schlesisches offenes Städtchen im plessischen Kreise, oder der Standesherrschaft Plesse mit 90 Feuerstellen, einer katholischen Pfarrkirche, und 402 Seelen. Es gehört dem Fürsten von Anhalt-Köthen. Dabey ist ein See, einer der größten in ganz Schlesien.

Berwang, erzbischöflich salzburgisches Dorf.

Berwangen, lutherisches Pfarrdorf 4 Stunden von Heilbronn, zum schwäbischen Rittercanton Kraichgau steuerbar.

Berwangen, fürst-schwarzenbergisches Dorf in der Landgrafschaft Klettgau in Schwaben.

Berwangen, stift-kemptensches Dorf im Pflegamte Sulz und Wolkenberg, zum schwäbischen Ritterorte Donau steuerbar.

Berwick, Barwick, eine ansehnliche und volkreiche Handelsstadt am Flusse Tweede, welche zwar in Südschottland liegt, und vormals der Hauptort von Berwickshire oder Merse in Schottland war, nun aber zu England und dessen Provinz Northumberland gerechnet wird. Sie schickt 2 Deputirte zum Parlament, und treibt einen beträchtlichen Handel mit Getraide und Lachsen. S. Merse.

Berwicke, eine Bauerschaft in der soester Börde der königl. preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Berwitz, anhalt-dessauisches Vorwerk im Amte Gröbzig.

Berx, eigentlich Berks *), Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Pensylvanien. Sie enthält über 75 geographische Quadratmeilen und hatte i. J. 1791 schon eine Bevölkerung von 30179 Seelen. Sie nimmt einen Theil der blauen Berge ein, hat aber in den fruchtbaren Thälern beträchtlichen von den deutschen Einwohnern betriebenen Landbau, mehrere Hochöfen und Eisenhämmer, viele Walkmühlen, Wollen-Manufakturen, Säge- und Pulvermühlen und ansehnliche Huthmachereyen. Der Hauptort ist Reading. Vermöge einer Verordnung von 1796 soll diese Grafschaft getrennt und daraus noch eine zwote errichtet werden. Allein bis jetzt sind weder der Name noch die Gränzen dieser neuen Grafschaft bestimmt, weshalb hier Flächeninhalt und Volkszahl von der ganzen Grafschaft bemerkt worden sind. Im Freystaate Massachusetts hat eine Grafschaft den Namen Berkshire, welche auf einem Flächeninhalte von 41 Quadratmeilen im Jahre 1790 schon eine Bevölkerung von 30291 Einwohnern hatte, deren Zahl im Jahre 1784 nur in 24270 bestand. Die Hälfte dieser Grafschaft ist mit Bergen bedeckt. Alles Gewerbe der Einwohner beschränkt sich auf Ackerbau, Viehzucht und einige häusliche Manufakturen. Im Jahre 1792 zählte man in der Schatzungsliste 168 Mühlen aller Art nebst 13 Eisenschmelzen oder Hammerwerken und 31 Pottaschwerken. Sie enthielt überhaupt 30 Ortschaften mit 4476 Häusern. Der Hauptort heißt Lenox.

Berza, griechisches Pfarrdorf im jenoeer Bezirke der karander Gespanschaft in Ungarn.

Berzdorf, schlesisches lutherisches Kirchdorf im Burgamte Brieg im briegischen Kreise mit 23 Feuerstellen und 160 Einwohnern.

Berzdorf, schlesisches adeliches Dorf im strehlenschen Kreise; es hat mit dem Dörfchen Plohmühle, das genau mit demselben verbunden ist, und dabey liegt, nur 23 Feuerstellen mit 154 Einwohnern.

Berzdorf, Dorf von 272 Seelen im Canton Brühl und Bezirke von Kölln im Roer-Departement, war sonst eine Herrlichkeit im Umfange des köllnischen Amts Brühl.

Berzling, kurbrandenburgische Kolonie von 11 Familien im oberbarnimschen Kreise und Amte Rüdersdorf in der Mittelmark.

Berzova, griechisches Pfarrdorf in der arader Gespanschaft in Ungarn.

Besagno, Bisagno, Fluß im genuesischen, welcher im apenninischen Gebirge entspringt, und bey Genua sich ins mittelländische Meer ergießt.

Besalu, spanisches Städtchen am Flusse Fulvia im Distrikte von Gerona in Katalonien.

Besançon, deutsch Bisanz, lateinisch Visontium, eine der ältesten Städte in Frankreich am Flusse Doubs, unterm 23° 42′ 40″ östlicher Länge, und 47° 13′ 45″ nördlicher Breite, sonst Hauptstadt der Landschaft Franche Comté und nun des Departements des Doubs. Sie war vor der Revolution der Sitz eines General-Gouvernements, eines Parlaments, eines Intendanten, eines Erzbischofs und der Provinzialgerichte der ganzen Franche Comté. Als die Römer nach Gallien kamen, war sie schon eine angesehene Stadt, welche auch den Namen Chrysopolis, und Civitas Sequanorum hatte. Es gefiel ihnen daselbst so wohl, daß sie die Stadt zu einem ihrer Waffenplätze machten, und sie ansehnlich erweiterten und verschönerten. Man findet daselbst wirklich noch römische Denkmäler, und mehrere Straßen und Gegenden haben noch römische Namen. Unter der Römer Herrschaft blühete die Stadt besonders unter Aurelian sehr auf, wurde aber nachher von den in Frankreich eindringenden deutschen Völkern, und den Hunnen zertrummert. Die Burgunder bauten sie wieder auf, sie erhielt große Freyheiten, und blieb bis zum westphälischen Frieden, durch welchen sie an Spanien kam, eine freye Reichsstadt. In den Jahren 1668 und 1674 wurde sie von Frankreich erobert, welches solche auch durch den nimwegischen Frieden behielt. Sie zählt dermalen 3293 Feuerstellen, und etwa 25000 Einwohner. Sie hatte eine berühmte alte Universität, eine i. J. 1752 gestiftete Akademie der Wissenschaften und Künste, seit 1753 eine literarisch militärische Gesellschaft, und seit 1773 eine Akademie der Maler- und Bildhauerkunst. Die dasige Bibliothek enthält viele schätzbare Handschriften und dabey eine vortreffliche Münzsammlung. Die Einwohner treiben starke Handlung mit Getraide, Weinen, Eisen u. d. gl., auch hat man daselbst einige Leinwand-Manufakturen, und Kattundruckereyen.

Besançon, war vor der Revolution eine Generalität, welche die ganze Franche Comté begriff, und enthielt nach Necker auf 871½ französischen Quadratmeilen 678.800 Seelen, deren Abgaben auf 9,300 000 Livres angegeben wurden. Die Generalität war in 14 Oberämter eingetheilt, welche in 1972 Kirchspielen 82348 Feuerstellen zählte.

Der vormalige Erzbischof von Besançon war ein deutscher Reichsfürst, und gehörte vor Alters zum oberrheinischen Kreise mit einem Matrikular-Anschlag von 20 zu Roß und 50 zu Fuß. Sein Sprengel erstreckte sich über einen Theil von Franche Comté, Burgund und Elsaß, und faßte 876 Kirchspiele in sich. Seine Einkünfte betrugen über 40000 Livres, und sein Kapitel bestand aus lauter adelichen Domherren. Diese hatten das Recht, den Erzbischof zu wählen, bis zum Jahr 1698, wo sie es dem Könige von Frankreich überließen, nachdem schon lange vorher der Erzbischof sich nicht mehr zum Reiche und Kreise gehalten hatte. Nach der nun-

*) Sie ist aus Versehen oben unter Berks nicht eingeschaltet worden, und ich führe sie also hier an.

nunmehrigen kirchlichen Eintheilung Frankreichs ist Besançon ebenfalls der Sitz eines Erzbischofs. Seine Diöces erstreckt sich über die Departements Jura, Doubs und obere Saonne, sein Metropolitan oder erzbischöflicher Sprengel aber über die Bisthümer Autun, Metz, Straßburg, Nancy und Dijon; überhaupt nebst den obengenannten 3 Departements noch über 12 Departements. Diese werden bey den einzelnen Bisthümern genennt werden. Da aber der Artikel Autun schon abgedruckt war, als das Concordat erschien, so bemerke ich hier nur noch, daß das Bisthum Autun sich über die beyden Departements Nievre, Saonne und Loir erstreckt.

Besandte, kurbrandenburgisches adeliches Dorf in der lenzer Wische in der Priegnitz.

Beschezk, am Flusse Mologa, Kreisstadt in der russischen Statthalterschaft Twer.

Beschiera; s. Peschiera.

Beschik-Tasch, Ort mit einer Moschee nahe bey Konstantinopel, welcher wegen des den Türken so ehrwürdigen Stifters der Janitscharen-Miliz Hadschi Bektasch bemerkt zu werden verdient; daselbst wurde Scheredin Barbarossa (s. Algier) i. J. 1547 begraben.

Beschine, schlesisches lutherisches Pfarrdorf im wohlauischen Kreise und Amte Wohlau mit 299 Einwohnern.

Beschlag; Schiffe in Beschlag nehmen; dieses Wort wird vorzüglich gebraucht, wenn Schiffe in einem Hafen angehalten werden, und man sie nicht auslaufen läßt, entweder, um sich derselben im Nothfalle selbst zu bedienen, oder um zu verhindern, daß durch sie keine Nachrichten anderswohin früher gebracht werden können, als man haben will. Bey entstehenden Kriegen wird gewöhnlich auf alle Schiffe in den Häfen Beschlag gelegt, welche dem Feinde gehören: auch geschieht dieses, wenn man sich Genugthuung für erlittene Beleidigungen verschaffen will. Man bedient sich dieses Wortes auch statt arretiren, einhalten, z. B. wenn ein Landesherr die Gefälle eines andern in seinem Gebiete einhält, auch in Privat-Rechtssachen wird es nun, statt: Arrest auf eine Sache legen, gebraucht.

Beschowitz, auch Biechowitz, kleiner böhmischer Marktflecken 2 Meilen von Prag nach Böhmischbrod zu, im kaurzimer Kreise.

Beschützer des Glaubens, Defensor fidei, ist ein Titel des Königs von Großbrittanien, welchen der Pabst dem Könige Heinrich VIII. wegen seines Eifers gegen D. Luther ertheilte.

Beschwitz, auch Boeschwitz, zwey kleine sachsengothaische Dörfer im Fürstenthume und Amte Altenburg; das eine mit einem Ritterguthe.

Bescou, französischer Flecken von 228 Feuerstellen in Anjou, jetzt im Distrikte von Angers, im Departement Maine und Loir.

Besedau, schriftsässisches Dorf und Ritterguth im sächsischen Kurkreise und Amte Gatby, nicht weit von Kalbe an der Saale.

Beselin, mecklenburgisches adeliches Guth im rostocker Distrikte und Amte Schwan.

Besenborg; s. Persenburg.

Besenfeld, würtembergisches Dorf im Amte Dornstädten mit 344 Einwohnern.

Besenhausen, adelicher Sitz, der Familie von Hannstein, zum Gerichte der von Hannstein im Eichsfelde gehörig.

Beseno, Besenello; s. Bisein.

Besenrode; s. Boesenrode.

Besenstaedt, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Grafschaft Mannsfeld zum adelichen Amte Seeburg gehörig, mit 52 Feuerstellen und 301 Einwohnern.

Besenthal, kurhannöverisches adeliches Dorf im Herzogthum Schlesien-Lauenburg zum bülowschen Gerichte Gudow gehörig.

Besiers, oder Beziers, eine alte, artige Stadt am Flusse Orbe, nahe bey dem großen Kanale in der Landschaft Languedoc untertm 20° 52' 35" östlicher Länge, und 43° 20' 41" nördlicher Breite mit ungefähr 18000 Einwohnern in 2406 Feuerstellen. Sie gehörte sonst zur Generalität von Montpellier, und war der Sitz eines Bischofs, eines Präsidials, eines Steuerhofs und einiger andern Aemter. Jetzt gehört sie zum Departement des Herault, und ist Hauptort eines Distrikts, welcher an das mittelländische Meer stößt, und sowohl von den 3 übrigen Distrikten dieses Departements, als auch den Departements Aveiron und Tarn eingeschlossen ist. Die Gegend um Besiers ist ganz romantisch und über alle Beschreibung schön. Das Thal, durch welches sich der Fluß Orbe hinschlängelt, ist äußerst reizend, die Berge erheben sich in Gestalt eines Amphitheaters und prangen mit Weinstöcken und Oelbäumen. Die Aussicht von der Stadt ist entzückend, und wird besonders durch den Ueberblick der acht Schleußen des nahen großen Kanals verschönert, die zusammen 156 Fuß Fall haben, und acht schöne Wasserfälle bilden. Vor der Revolution wurden daher auch viele Fremde dahin gelockt.

Die Produkte des dasigen Bodens bestehen in guten Weinen, Oel, Mandeln, Nüssen, Kastanien, Soda, Seide, Wolle u. d. gl. und man hat daselbst Manufakturen in Seide und Baumwolle, Barchet- und Strumpfwebereyen, Amidon- und Fayencefabriken, starke Brandweinbrennereyen und Weißgerbereyen. Alle diese Produkte und Fabrikate sind Gegenstand eines ansehnlichen Handels, wozu noch die Waaren der ganzen Gegend kommen. Vor der Revolution war daselbst eine 1723 gestiftete Akademie der Wissenschaften.

Besigheim, auch Bessigheim, würtembergische Stadt und Oberamt am Einflusse der Enz in den Neckar. Die Stadt liegt am linken Neckarufer, die beyden Amtsortschaften aber auf der rechten Seite. Die Bevölkerung des ganzen Amts besteht in 3673 Seelen, wovon auf die Stadt 1900 Seelen kommen. Dieses Amt kam i. J. 1595 durch Kauf von Baden an Würtemberg.

Besos, Fluß in Katalonien, der sich nicht weit von Barcellona in das mittelländische Meer ergießt.

Besow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im schlaweschen Kreise in Hinterpommern von 21 Feuerstellen. Zu dem Guthe gehört die 1775 angelegte Kolonie Planheid.

Bessan, französisches Städtchen von 264 Feuerstellen in Languedoc, zum Distrikte von Besiers im Departement Herault gehörig.

Bessarabien, eine türkische Provinz, zwischen dem nördlichen Arme der Donau und dem Dniester, der Moldau, wozu es vor Alters gehörte, und dem schwarzen Meere. Das Land ist durchgehends eine große Ebene ohne Berge und Waldungen, aber sehr fruchtbar an allerley Getraide; wiewohl es im Innern an dem nöthigen Wasser fehlt. Diese türkische Provinz hat in den letztern Kriegen mit Rußland sehr gelitten. Die vorzüglichsten Städte sind Akkermann, Kilia nova und Ismail, welche nachzusehen sind.

Bessastadir, Handelsplatz und Schloß im Südviertel von Island und Guilbringu-Syssel auf einer kleinen Halbinsel an der Westseite. Daselbst hat der königliche Stiftsamtmann seinen Sitz; auch ist dort eine Tuchfabrik.

Bessay, kleiner französischer Flecken am rechten Ufer des Allier in Bourbonnois zum Distrikte von Moulins im Departement Allier gehörig.

Besse, französisches Städtchen von 244 Feuerstellen in Unterauvergne. Es war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts im Departement Puy de Dome, gehört aber nun zum Distrikte von Issoire. Der Ort liegt ganz nah an den sogenannten Goldbergen (monts d'or). Die Gegend ist ganz vulkanisch, die Stadt selbst steht auf einem Grunde von Lava und alle Häuser sind von Basalt-Lava gebaut. Es wird daselbst ein guter Handel mit Käsen getrieben, die nach Paris und vielen andern französischen Städten gehen.

Besse,

Besse, hessenkassellisches Pfarrdorf im Amte Gudensberg in Niederhessen.

Besse, katholisches Pfarrdorf im werebeler Bezirke der barscher Gespanschaft in Ungarn.

Besse-Courtanvaux, französischer Flecken von 325 Feuerstellen an der Brave in Maine, nun zum Distrikte von St. Calais im Departement der Sarthe gehörig.

Bessenay, französischer Flecken von 203 Feuerstellen und etwa 1000 Einwohnern in Lionnois zum Distrikte von Lion im Rhône-Departement gehörig.

Bessenbach, (Ober-) kurmainzisches Pfarrdorf von etwa 250 Seelen in dem Vicedomamte und der Oberkellerey Aschaffenburg zur Vogtey Schweinheim gehörig, nicht weit von Straßbessenbach.

Bessenbach, **Strafsbessenbach**, kurmainzisches Kirchdorf von etwa 220 Seelen im Vicedomamte und der Oberkellerey Aschaffenburg zur Vogtey Schweinheim gehörig, an der Poststraße nach Würzburg.

Bessenbach, (Unter- auch Schlofs-) kurmainzisches Dörfchen ebendaselbst, dem Freyherrn von Hettersdorf gehörig.

Bessenowa, ungarisches Dorf im westlichen Bezirke der ipptaner Gespanschaft, mit einem Sauerbrunnen.

Bessenich, kleiner Flecken von 371 Seelen im Canton Zülpich und Bezirke von Kölln im Roer-Departement, gehörte ehemals zum köllnischen Amte Zülpich.

Besseuried, baierisches Dorf in der Herrschaft Wertingen in Schwaben, zum Canton Donau steuerbar.

Bessenyoe, reformirtes Pfarrdorf im sendroer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Bessenyoed, reformirtes Pfarrdorf im bathorer Bezirke der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Bessenyoe-Szirma, katholisches Pfarrdorf im mischkolzer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Besseringen, Dorf von 403 Seelen im Canton Merzig und Bezirke von Saarbrücken im Saar-Departement, gehörte ehemals zur Herrschaft Freudenberg, der Abtey St. Marimin in Trier.

Bessigheim; s. Besigheim.

Bessin, französische Landschaft in der Nieder-Normandie, von etwa 61 Quadratmeilen Flächeninhalt. Es begreift 1) Bessin im engern Verstande, 2) Bocage, und 3) Campagne von Caen. Bessin selbst ist der nördliche Theil, liegt am Meere, hat gute Viehzucht, und ist fruchtbar an Getraide. Es gehört jetzt zum Distrikte von Bayeux, der vormaligen Hauptstadt von Bessin, im Departement Calvados.

Bessin, **Bessien**, Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate auf der Insel Rügen.

Bessines, französischer Flecken von 320 Feuerstellen in Limosin, jetzt zum Distrikte von Bellac im Departement der obern Vienne gehörig.

Bessingen; s. Alt- und Neu-Bessingen.

Bessingen, Pfarrdorf im braunschweigischen Fürstenthum Wolfenbüttel und Amte Wickensen zum adelichen Gerichte Bisperode gehörig.

Bestenheid, lutherisches löwensteinisches Dorf im Amte und der Pfarrey Wertheim am Main.

Bestensche See, der grofse und kleine, 2 Seen im teltowschen Kreise in der Mittelmark.

Besthof, kurbrandenburgischer adelicher Freyhof, im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Bestien, ein See in der Neumark der Stadt Landsberg gehörig.

Bestwen; s. Beesten (Grofs- und Klein-).

Bessungen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Amte Darmstadt mit 772 Seelen.

Beswitz, kurbrandenburgisches adeliches Dorf und Rittersitz von 32 Feuerstellen im rummelsbergischen Kreise in Hinterpommern.

Beszermeny, stark bewohnter, und gut gebauter Marktflecken mit einer griechischen und reformirten Pfarrkirche. Er ist einer von den sogenannten Heiducken-Städten in der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Beszterczo, **Besterza**, katholischer Marktflecken im obern Bezirke der trentschiner Gespanschaft in Ungarn. Von diesem Flecken hat ein Distrikt des obern Bezirks den Namen des besterzer Distrikts, welcher 3 Marktflecken und 61 Dörfer enthält.

Beszterczo-Banya; s. Neusohl.

Betanzos, spanische Stadt in Gallizien mit einem kleinen Hafen der Stadt Corunna gegenüber.

Betelfagui, **Beit el Fakih**, Handelsstadt im glücklichen Arabien, im eigentlichen Yemen, ohngefähr 6 Meilen vom arabischen Meerbusen, und 4 Tagreisen von Mocca. Dorthin wird aller Caffee dasiger Gegenden zu Markte gebracht, und es finden sich daselbst Kaufleute aus Aegypten, Syrien, Konstantinopel, der Barbarey, Abyssinien, Persien, und andern Landen ein, um solchen aufzukaufen; die ganze Türkey bezieht von daher ihren Caffee. Er wird zu Land auf Kameelen bis in einen kleinen Hafen am arabischen Meerbusen, und von da zu Wasser nach Gedda, dem eigentlichen Hafen von Mecca, und sodann weiter nach Suez geführt, wo er auf Kameelen nach Aegypten, in das türkische Reich, und auch zum mittelländischen Meere gebracht wird. Die Zahlungen geschehen gewöhnlich in Zechinen.

Betford, besser **Bedfort**, seit 1771 besondre Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Pensylvanien. Sie enthält, nachdem i. J. 1787 die Grafschaft Huntingdon und 1795 Somerset davon getrennt worden, einen Flächeninhalt von 85 Quadratmeilen. Im Jahr 1791 belief sich die Volkszahl mit Einschluß der damals davon noch nicht getrennten Grafschaft Somerset auf 13124 Seelen. Dermalen darf man für Betford allein wohl 7800 Seelen annehmen. Die Einwohner sind größtentheils Irrländer und Deutsche, und ihre Nahrung besteht fast ganz in der Landwirthschaft. Außerdem gibt ihnen die reichliche Jagd nicht nur Lebensmittel, sondern auch zum Tauschhandel einige Häute und Pelzwerk. Der Hauptort dieser Grafschaft hat gleichen Namen, und liegt westlich vom alleganischen Gebirge.

Bethau, Amts- und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Schweinitz.

Bethlehem, ein im Jahr 1741 angelegter Gemeinort der sogenannten mährischen Brüder in der Grafschaft Northampton im nordamerikanischen Freystaate Pensylvanien. Diese Gemeinde ist die Mutter aller mährischen Gemeinden in Nordamerika, welche jedoch von ihr nicht abhängig sind. Sie steht mit den deutschen Gemeinden in der genauesten Verbindung, sendet Abgeordnete zu den deutschen Synoden, und erhält Prediger und Missionäre aus dem akademischen Collegio zu Barby. Die ganze Gemeinde besteht aus etwa 550 Seelen, und die Einrichtung ist die nämliche, wie bey allen Gemeinden.

Bethlehem, eigentlich **Pantenor**, französischer Flecken und Vorstadt von Clamecy in Nivernois, jetzt im Distrikte von Clamecy, im Departement der Nievre. Dieser Ort war vor der Revolution der Sitz eines kleinen Bisthums und erhielt diesen Namen im Jahre 1223, als ein Graf von Nevers dem mit ihm aus dem gelobten Lande zurückgekommenen, von den Ungläubigen vertriebenen, Bischofe von Bethlehem den Flecken Pantenor und einige andre Güther schenkte.

Bethlehem, ein ansehnliches, volkreiches Dorf in Palästina, ehemals Stadt oder Flecken, berühmt als der Geburtsort des Stifters der christlichen Religion, eine Meile von Jerusalem. Es wird von griechischen und armenischen Christen und Mahomedanern bewohnt. Die Christen verfertigen daselbst Rosenkränze, Kruzifixe, Abbildungen der Kirche zum heiligen Grabe in Jerusalem, des heiligen Grabes, der Kirche zu Bethlehem, der heiligen Grotte u. s. w. und verkaufen solche

nicht

nicht nur an die Pilgrime, sondern versenden dieselben auch nach Italien, Spanien und Portugal, nachdem sie vorher in der Kirche zu Bethlehem geweiht worden.

Bethlehem, reichsritterschaftliches Dorf in der, der Familie von Herrmann gehörigen Herrschaft Wain in Schwaben. Es steuert zum Canton Donau.

Bethlehem falva, deutsch Bethlsdorf, Ort im sogenannten Sitze der 10 Lanzenträger in der zypser Gespanschaft in Ungarn, woselbst diese ein Haus haben, in welchem sie sich zu versammeln pflegen. Man findet daselbst zuweilen Granaten und Opale.

Bethlem; s. Belem.

Bethlemitische Brüder, ein Mönchsorden in der katholischen Kirche, dessen Stifter Peter von Bethencourt, ein französischer Edelmann, war, welcher nebst seinen Zöglingen auf den canarischen Inseln die Kranken in den Hospitälern wartete und pflegte. Pabst Innocenz XI. bestätigte diesen Orden im Jahre 1687, und schrieb demselben die Regeln des heiligen Augustins vor. Außer den gewöhnlichen Klostergelübden, haben sie noch jenes der Pflegung der Armen. Ihre Kleidung ist jene der Kapuziner, nur daß sie sich mit einem ledernen Gürtel umgürten, und beschuht sind, auch auf der Brust ein Schild tragen, auf welchem die Geburt Jesu Christi zu Bethlehem vorgestellt ist.

Bethlen, Schloß in der inneren szolnocker Gespanschaft in Siebenbürgen, am Flusse Szamos. Es ist das Stammhaus der gräflichen Familie von Bethlen, aus welcher einige Fürsten in Siebenbürgen gewesen sind.

Bethsemes; s. Benesuef.

Bethune, französische Stadt von 1042 Feuerstellen, und 5300 Einwohnern, ehemals die dritte Stadt in Artois, der Sitz eines Oberamts und eines Steuerhofs. Sie ist dermalen im Departement der Meerenge von Calais der Hauptort eines Distrikts, welcher an das Departement des Norden stößt, und von den übrigen Distrikten des Departements der Meerenge eingeschlossen ist. Die Franzosen eroberten diesen befestigten Ort, welcher vor der Revolution einen eignen Gouverneur hatte, unter Philipp IV. von den Spaniern, und behielten ihn im pyrenäischen Frieden. Im Jahr 1710 wurde er nach einer harten Belagerung von den Alliirten erobert, im utrechter Frieden aber an Frankreich zurückgegeben. Es sind daselbst einige Leinwandfabriken, und die Einwohner treiben einen ziemlichen Handel mit Getraide und Flachs.

Bethune, auch Charrost-Bethune, französisches bemauertes Städtchen von 90 Feuerstellen in Berry, dermalen im Distrikte von Issoudun im Departement des Indre. Dieser Ort erhielt den Namen von Bethune von dem Sohne eines Herrn von Bethune in Artois. Aus diesem Geschlechte stammte der berühmte Minister König Heinrichs IV. Maximilian von Bethune, Herzog von Sülly, welchem, so wie seinen Nachfolgern, bis zur Revolution dieses Städtchen gehörte.

Betisy, französischer Flecken von 264 Feuerstellen in Isle de France zum Distrikte von Senlis im Oise-Departement gehörig.

Betley, Marktflecken in Staffordshire in England.

Betrugs-Insel, und Betrugs-Cap; s. Enganno.

Betschau, s. Petschau, in Böhmen.

Betsche, königl. preußische Mediatstadt im meseritzer Steuerräthlichen Kreise, dem Bischofe von Posen gehörig, i. J. 1793 mit 740 Seelen in 102 Häusern.

Betschow, katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der soler Gespanschaft in Ungarn.

Betsia, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Bettberg, badisches Pfarrdorf im Oberamte Röttelen und der Vogtey Buggingen in der Herrschaft Badenweiler.

Bettelhausen, sayn-wittgensteinisches Dorf in der Vogtey Elsof der Grafschaft Wittgenstein.

Bettelhecken, sachsen-meinungisches Dorf von 17 Häusern mit 101 Einwohnern im Amte Sonnenberg.

Bettelhofen, Dorf in der obern Landvogtey auf der leutkircher Haide in Schwaben.

Bettelorden, werden in der katholischen Kirche jene Mönchsorden genennt, welche entweder gar keine, oder nur wenige Grundstücke und Eigenthum haben, deshalb ihre Glieder auf den sogenannten Termin schicken, und von den gesammelten Allmosen leben. S. Armuth.

Betten, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im meisnischen Kreise und Amte Finsterwalda an der niederlausitzischen Gränze. Das Ritterguth Betten gehört auch wirklich in den kalauer Kreis der Niederlausitz.

Bettenbach, Flüßchen im pfälzischen Oberamte Lindenfels, welches bey Reißen in der Zent Wald-Michelbach in die Weschnitz fällt.

Bettenbrunn, katholisches Pfarrdorf nebst einem Kollegiatstifte im fürstenbergischen Oberamte Heiligenberg und Amte Wintersulgen.

Bettenburg, Rittersitz der Herrn von Truchses zu Wetzhausen, zwischen Königsberg und Koburg zum fränkischen Ritterorte Baunach gehörig.

Bettendorf, öttingen-spielbergisches Dorf im Amte Oettingen in Schwaben.

Bettendorf, hessenkasselisches lutherisches Kirchspiel und Dörfchen im Amte Hohenstein im sogenannten Vierherrischen in der Grafschaft Niederkatzen-Ellnbogen.

Bettendorf, würzburgisches Dorf im Amte Arnstein. Es ist eigentlich ein Vorstädtchen von Arnstein mit 50 Bürgern, die ihren eignen Schultheisen haben.

Bettenfeld, lutherisches Pfarrdorf innerhalb der Landwehre der Reichsstadt Rothenburg im fränkischen Kreise mit 15 Gemeinde-Rechten.

Bettenhausen, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Ronneburg.

Bettenhausen, hessenkasselisches Dorf zum Amte Neustadt bey Kassel gehörig.

Bettenhausen, Dörfchen am Flusse Glatt in der östreichischen Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben.

Bettenhausen, sachsen-meinungisches Pfarrdorf mit 516 Seelen in 109 Häusern im hennebergischen Amte Maßfeld.

Bettenhofen, aichstädtisches Pfarrdorf von 20 Häusern im Pfleg- und Kastenamte Raitenfels.

Bettenhofen, nürnbergisches Dörfchen im Amte Altdorf.

Bettenreuthe, Schloß und Dorf in der untern Landvogtey im Amte Zogenweiler in Schwaben.

Betteried, königseck-rothenfelsisches Dörfchen in Schwaben.

Bettingen, deutschherrisches Dorf am Neckar, 1½ Stunde von Gundelsheim in das Amt Horneck gehörig.

Bettingen, löwensteinisches lutherisches Pfarrdorf im Amte Wertheim am Main.

Bettingen, Dorf bey Ulm, dem deutschen Orden, und in dessen Obervogtey zu Ulm gehörig. Das Reichsstift Söfflingen besitzt daselbst auch einige Güther und Unterthanen.

Bettinghausen, Rittersitz im Herzogthum Westphalen im rüdenschen Quartiere, und der Gografschaft Erwitte.

Bettlern, (böhmisch Zebrack) böhmische freye Kameralstadt von 119 Häusern im berauner Kreise. Sie ist der Hauptort der Kameralherrschaft Tocznick, und hat Steinkohlenbrüche. Nahe dabey liegen die zerstörten Bergschlösser Zebrack und Tocznick.

Bettlern, schlesisches adeliches katholisches Pfarrdorf von 47 Feuerstellen und 361 Einwohnern im breslauischen Kreise.

Bettlinshausen, baierisches Pfarrdorf von 105 Einwohnern in der baierschen Herrschaft Illertissen.

Bett-

Bettmar, herzoglich braunschweigische Vogtey in der Großvogtey oder dem Oberamte Wolfenbüttel.

Bettmaringen, großes Pfarrdorf mit 1300 Seelen, und Obervogteyamt des Stiftes St. Blasii, in der Grafschaft Bondorf in Schwaben.

Bettnang, bischöflich konstanzisches Dorf zum Obervogtamte Bohlingen gehörig.

Bettringen, (Ober- und Unter-) zwey Dörfer im Gebiete der Stadt Schwäbisch-Gemünd, zusammen mit 560 Einwohnern. Die Pfarrey ist zu Oberbettringen.

Bettstadt, reichsritterschaftliches Dorf im Bezirke des würzburgischen Amtes Ebern, zum fränkischen Ritterorte Baunach steuerbar, mit 18 Häusern.

Bettwar, reichsstadt-rothenburgisches Pfarrdorf innerhalb der Landesheege mit 277 Seelen.

Bettyele, griechisches Pfarrdorf im jenoeer Bezirke der zarander Gespanschaft in Ungarn.

Betuwe, hieß vor der Revolution der ganze Strich des Gelderlandes in der batavischen Republik, welcher zwischen dem Rheine und der Waal liegt, und war ein Theil der alten Insula Batavorum. Er begriff 2 Aemter, nämlich Ober- und Nieder-Betuwe. Dermalen gehört die Betuwe größtentheils zum Distrikte von Elst im Departement Geldern.

Betz, französischer Flecken von 190 Feuerstellen in Touraine, dermalen im Distrikte von Loche, im Departement Indre und Loire.

Betzko, bemauerter volkreicher katholischer Marktflecken im untern Bezirke der trentschiner Gespanschaft in Ungarn.

Beu, französischer Flecken von 234 Feuerstellen, vorhin mit dem Titel einer Grafschaft in Mantois, in Isle de France, gehört jetzt zum Distrikte von Dreux, im Departement Eure und Loir.

Beuche, kurmainzisches Dorf von etwa 130 Seelen im Oberamte und der Kellerey Amorbach, eine Stunde von der Stadt.

Beuche, (Groß-) kurbrandenburgisches adeliches Dorf im beeß- und storkowschen Kreise in der Kurmark.

Beuchenbeuren, auch Büchenbeuren, Dorf von 29 Häusern mit 169 Seelen im Canton Kirchberg und Bezirke von Simmern im Rhein- und Mosel-Departement. Es gehörte vorhin zur Pflege Sohren im badischen Oberamte Kirchberg.

Beuchlitz, kursächsisches Kirchdorf im Stifte Merseburg und Amte Lauchstädt an der Saale, 2 Stunden von Halle. Es wird in Ober- und Unter-Beuchlitz getheilt, und gehört schriftsässig zum dasigen Rittergute. Daselbst ist eine Salpeterhütte, und ein einträgliches Holzkohlenbergwerk.

Beuchow, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen, im rügianischen Distrikte.

Beuchte, Pfarrdorf im Bisthum Hildesheim, zur deutschen Ordens-Commende Weddingen gehörig.

Beuden, kursächsisches Amtsdorf im leipziger Kreise und und Amte Delitzsch, i. J. 1790 mit 60 Einwohnern über 10 Jahre.

Beuditz, kursächsisches Amtsdorf im Stifte Merseburg und Amte Schkeuditz.

Beueggen, auch Beuken, Schloß, Commende und Pfarrdorf des deutschen Ordens bey Rheinfelden am Rhein. Die Commenthurey gehört zur Balley Elsaß und Burgund und der Commenthur zum Prälatenstande des Breisgau. Der Ort liegt am rechten Rheinufer zwischen Rheinfelden und Seckingen.

Beuerbach, nassau-usingisches Dorf im Oberamte Idstein.

Beueren; s. Beuren.

Beuern, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Busecker Thale zum Oberamte Giesen gehörig.

Beuil, französischer Flecken von 151 Feuerstellen in Touraine, nun zum Distrikte von Tours, im Departement Indre und Loir gehörig.

Beuillencourt en Serg, französischer Flecken von 209 Feuerstellen in der Pikardie, zum Distrikte von Abbeville im Somme-Departement gehörig.

Beuken; s. Beueggen.

Beulingen, auch Pugling; kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Beulingen, auch Beulich, Dorf von 55 Häusern und 260 Seelen im Canton Treis und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement, war vorhin Trierisch.

Beulwitz, sachsenkoburgisches Amtsdorf im Amte Saalfeld mit 87 Einwohnern in 14 Häusern.

Beuren, Dorf von 32 Häusern und 199 Seelen im Canton Lutzerath und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement, war vorher Trierisch.

Beuren, Dorf von 337 Seelen im Canton Bubelich und Bezirke von Trier im Saar-Departement, war vorhin Trierisch.

Beuren, Dörfchen von 84 Seelen im Canton Saarburg und Bezirke von Trier im Saar-Departement, war vorhin Trierisch.

Beuren, Vogtey in der fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg in Schwaben. Sie besteht aus den beyden Dörfern Beuren und Altenbeuren, und noch 3 Höfen.

Beuren, reichsritterschaftliches Dorf am Flüßchen Rottum in Schwaben.

Beuren, reichsritterschaftliches Pfarrdorf am Flüßchen Aach, im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg mit 170 Seelen, zum schwäbischen Rittercanton Hegau steuerbar.

Beuren, deutschherrisches Dorf zu der Herrschaft Blumenfeld in Schwaben gehörig, steuert zum Rittercanton Hegau.

Beuren, hohenzollerisches Dorf im Amte Hechingen in Schwaben.

Beuren, östreichisches Dorf im Burgau, der Karthause Burheim gehörig.

Beuren, truchsessisches Pfarrdorf mit 630 Seelen in der Grafschaft Zeil in Schwaben.

Beuren, (Klein-) ein der Abtey Wettenhausen in Schwaben gehöriges Dorf.

Beuren, Pfarrdorf von 300 Seelen an der Günz im Hochstifte Augsburg, dem Franziskaner-Nonnenkloster, welches dabey liegt, gehörig, woher es auch Klosterbeuren heißt, verschieden vom Kloster Beuron. Dieses Kloster ist eine von den 10 reichen, dem Hochstifte Augsburg einverleibten Abteyen, und besitzt außer Beuren noch zwey ansehnliche Ortschaften und hat sehr viele Gefälle. Kloster Beuron s. unter Beuron.

Beuren, würtembergisches Pfarrdorf von 1148 Seelen im Amte Neuffen.

Beuren, würtembergisches Dorf von 121 Seelen im Amte Altenstaig.

Beuren, ein der Reichsstadt Schwäbisch-Gemünd gehöriges Dorf.

Beuren, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Schwaben.

Beuren, auch Bühren; hessenkasselisches großes Kirchdorf im Amte Felsberg in Niederhessen.

Beuren, auch Beueren, kurmainzisches Pfarrdorf im Amte Scharfenstein im Eichsfelde mit etwa 1000 Seelen. Dabey liegt das Bernhardiner-Nonnenkloster Beuren, welches eigene Gerichte hat, und Landstand ist. Von diesem Ort hat auch ein geistliches Landkapitel von 7 Pfarreyen den Namen.

Beurenfeld, sachsen-eisenachisches Amtsdorf im Amte Eisenach.

Beu-

Beurewis, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Tölz.

Beurfelden, gräflich-erbachisches Dorf, 2 Stunden von Erbach gegen Wertheim.

Beuring, Dorf von 315 Seelen im Canton Saarburg und Bezirke von Trier im Saar-Departement, war vorher Trierisch.

Beuron, auch Kloster Beuren genannt, ein Stift regulirter Chorherren des heiligen Augustins, im Donauthale zwischen Tuttlingen und Siegmaringen bey dem Pfarrdorf gleiches Namens. Es wurde vom Kaiser für frey erklärt, und ist auch ein unmittelbares Reichsstift, obschon es weder Sitz noch Stimme hat. Auch stand es unmittelbar unter dem Pabste, der infulirte Probst hat sich aber 1706 dem Bischofe von Konstanz unterworfen.

Beuster, (Groß- auch Unter-) kurbrandenburgisches Pfarrdorf im seehausischen Kreise in der Altmark, zum Amte Tangermünde gehörig. Gleich dabey liegt Klein- oder Ober-Beuster, ebenfalls ein Pfarrdorf, theils zum nämlichen Amte, theils einigen Edelleuten, theils dem Magistrate zu Seehausen gehörig.

Beustrin, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im schievelbeinischen Kreise in der Neumark.

Beutel, ist eine Art von Rechnungsmünze in den Staaten des türkischen Kaisers. Im gewöhnlichen Handel in der Levante besteht ein Beutel in 250 Zechinen, oder 2750 französischen Livres. Bey Präsenten des türkischen Kaisers wird aber ein Beutel zu 1500 Livres, und ein goldner Beutel zu 30000 Thalern gerechnet. Der Name Beutel ist daher entstanden, weil alle Münzen, welche in den Schatz des Serails kommen, in lederne Säcke oder Beutel gethan werden, deren Inhalt niemals über 500 Kreuz- oder Löwenthaler steigt.

Beutel, kurbrandenburgisches Kirchdorf im glien-löwenbergischen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Badingen gehörig.

Beutel, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit. Nicht weit davon liegt die Einöde Beutelmühl, beyde gehören dem Stifte Waldsassen zur Hofmark Falkenberg.

Beutelhausen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Teisbach.

Beutellohe, ansbachischer Weiler im Kammeralamte Ansbach.

Beutelsbach, würtembergischer Marktflecken mit 1574 Seelen im Amte Schöndorf am Remsethale, und dem kleinen Flüßchen Beutel, das 1½ Stunden davon entspringt, und in die Remse geht.

Beutelsdorf, sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Leuchtenburg.

Beutelsdorf, bambergisches Dörfchen von 9 Häusern und 6 Städeln, im Amte Herzogen-Aurach.

Beutelstatt, bischöflich-augsburgisches Dorf im Rentamte Dillingen.

Beutersitz, Amtsdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Liebenwerda.

Beutha, gräflich-schönburgisches Pfarrdorf in der niederen Grafschaft Hartenstein, im kursächsischen erzgebirgischen Kreise.

Beuthen, ein landräthlicher Kreis in Oberschlesien, welcher eigentlich die freye Standesherrschaft Ober-Beuthen und einen Theil des Ujester Halts in sich begreift. Er gränzt an den lublinitzer, toster und plessenschen Kreis, und enthält einen Flächeninhalt von 9 Quadratmeilen. Man baut daselbst hinlänglichen Weitzen, Roggen, Gerste, Haidekorn und Kartoffeln, hat viele und gute Wiesen, und gewinnt Eisenerz, Gallmey, Bley und etwas Silber. Es sind daselbst 3 Hochöfen, 9 Frischfeuer, und 1 Zainhammer. Derselbe enthält 2 Städte, 1 Marktflecken und 74 Dörfer mit 8 Kolonien, 84 adelichen Vorwerken, 16 Kirchen und 17 Schulen. Die Volkszahl belief sich im Jahr 1794 auf 17192 Menschen, wo-

von 3104 Seelen auf die 2 Städte kamen. Die Standesherrschaft, welche dem Grafen von Henkel gehört, und eine standesherrliche Regierung unterhält, steht unter der Oberamtsregierung zu Brieg, und unter der Kriegs- und Domainenkammer zu Breslau.

Beuthen, die Kreis- und Mediatstadt in vorbenanntem Kreise, welche dem Standesherrn gehört, hatte 1794 in 21 öffentlichen und 302 Privathäusern (mit 96 Scheunen) überhaupt 1514 Seelen. Die Einwohner sind größtentheils Katholiken. Ihre Nahrung besteht vorzüglich in Ackerbau und Bierbrauerey, vieler Tuchmacherey und einer ansehnlichen Gallmeyfabrik, wozu das Erz in der Nähe gegraben wird, und die jährlich gegen 10000 Zentner liefert. Bey der Gallmeyfabrik ist zur großen Holzersparniß die Steinkohlenfeuerung eingeführt.

Beuthen-Carolath, eine freye Standesherrschaft im freystädtischen Kreise in Schlesien, welche dem Grafen von Schönaich, Fürsten von Carolath, gehört, und unter der Oberamtsregierung und Kammer zu Glogau steht.

Beuthen, (Nieder-) eine Mediatstadt an der Oder und Hauptort der vorbemerkten Standesherrschaft von 366 Privat- und 26 öffentlichen Häusern. Die Einwohner nähren sich von der Schifferey auf der Oder, Ackerbau, Bierbrauerey und einigem Weinbau, auch sind daselbst einige Tuchmacher.

Beuthen, (Groß- und Klein-) zwey kurbrandenburgische adeliche Güther und Dörfer im teltowschen Kreise in der Mittelmark.

Beuthengrund, königl. preußisches adeliches Dorf von 95 Feuerstellen im neuroder Distrikte der Grafschaft Glatz in Schlesien. Daselbst wohnen viele Leinenweber.

Beutingen, auch Langenbeutingen, hohenloh-öhringisches Pfarrdorf von 750 Seelen, eine Stunde von Oehringen in Franken.

Beutitz, an der Saale, kursächsisches Amtsdorf im Amte Weißenfels und Gerichtsstuhle Mölsen im thüringischen Kreise.

Beutitz, an der Wettau, kursächsisches Dorf im nämlichen Kreise und Amte, aber Gerichtsstuhle Stößen.

Beutnitz, sachsen-weimarisches Amts- und Pfarrdorf im Amte Jena, welches 1786 mit dem Dorfe Naura 325 Seelen hatte.

Beutnitz; s. Alt-Beutnitz.

Beutnitz, (Neu-) schlesisches adeliches Pfarrdorf mit 2 Vorwerk im krossenschen Kreise.

Beuven, ein kleiner runder See im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark, bey Liebenwalde.

Beuvron, französischer Flecken von 160 Feuerstellen in der Normandie, gehört jetzt zum Distrikte von Avranches, im Departement des Kanals (Manche).

Beuvry, französischer Flecken von 240 Feuerstellen in Artois, zum Distrikte von Bethune, im Departement der Meerenge von Calais gehörig. Ein großes Dorf im vorigen französischen Flandern, nun Distrikte von Douay, im Departement des Norden, hat den nämlichen Namen.

Beuzeville, französischer Flecken von 674 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Pontaudemer, im Departement des Eure gehörig.

Bevagna, päbstlicher Flecken im Herzogthum Spoleto, am Timiaflusse, der sich mit dem Toppino vereinigt.

Bevaix, Meierey und ansehnliches Pfarrdorf mit schönen Landhäusern im königl. preußischen Fürstenthume Neufchatel.

Beveland; s. Nord- und Süd-Beveland.

Bevenrode, herzoglich-braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelschen Amte Neubrück.

Bevensen, kurhannöverischer Flecken im lüneburgischen Amte Medingen, an der Elmenau bey Medingen.

Bever, kurhannöverisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte und Quartiere Lauenau.

Bever, kleiner Fluß, welcher im Stifte Paderborn entspringt, und bey Beverungen in die Weser fällt. In der Graf-

Grafschaft Lippe hat ein Flüßchen den nämlichen Namen. Es geht in das Fürstenthum Kalenberg und daselbst in die Humme. Ein Flüßchen, welches im Bisthum Osnabrück entspringt, und zwischen Westbevern und der Stadt Münster in die Ems geht, heißt ebenfalls Bever.

Bevergern, stift-münsterisches Städtchen nebst einem alten Schlosse an der Ems, welches ganz in Morästen liegt. Es war sonst ein eignes tecklenburgisches Amt, wurde aber an Münster abgetreten, und nachher mit Reine verbunden; s. Reine.

Beveringen, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im pritzwalkischen Distrikte in der Priegnitz.

Beverlacke, kurbrandenburgisches adeliches Guth im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Beverloy, großer und volkreicher Burgflecken im östlichen Theile von York-Shire in England. Er liegt nicht weit vom schiffbaren Hull, hat gute Handlung und sendet zwey Deputirte zum Parlament.

Bevern, herzoglich-braunschweigischer Flecken an der Westseite des Burg oder Worbergs unter dem Sollinger Walde. Daselbst ist ein Schloß, wo Herzog Ferdinand seinen Sitz nahm und die Linie Braunschweig-Bevern stiftete, welche auch über dasselbe die Gerichtsbarkeit hat. Der Flecken steht aber unter dem regierenden Hause, und macht ein Amt aus, zu welchem bloß dieser Flecken gehört.

Bevern, kurbraunschweigisches Pfarrdorf im herzoglich-bremenschen Amte Bremervörde.

Bevern, eine sehr alte Baronie im ehemaligen östreichischen Flandern, welche von dem Lande Waas eingeschlossen ist. Sie gehörte dem Herzoge von Ahremberg, welcher in dem Flecken oder der sogenannten Freyheit Bevern für diese Baronie ein Obergericht hielt. Dermalen gehört Bevern und die ganze Baronie zum Distrikte von Dendermonde im Schelde-Departement.

Bevern, (Ost-) ein Kirchspiel im hochstift-münsterschen Amte Wolbeck, woselbst die Schenken von Bevern die Unterherrlichkeit haben.

Bevernsundern, kurbrandenburgisches adeliches Guth im im Amte Thuine in der Grafschaft Lingen.

Bevers, reformirte Gemeinde im Ober-Engadin und Gerichte Sur fontana merla in Graubündten. Nicht weit davon ist a las Angias, welches nachzusehen ist.

Beverstedt, Flecken und Kirchspiel im kurbraunschweigischen Herzogthum Bremen. Es ist ein geschlossenes adeliches Gericht, zu welchem noch 4 Kirchspiele und überhaupt 45 Dörfer und einzelne Höfe gehören. Es liegt größtentheils im Bezirke des K. Amtes Stotel.

Beverungen, kleine hochstift-paderbornische Stadt am Einflusse der Bever in die Weser, woselbst ein Weserzoll erhoben wird. In der Gegend sind Salzquellen, und der Ort ist der Sitz eines paderbornischen Amtes oder einer sogenannten Drostey.

Beverwyck, schöner großer Flecken in Holland am Wycker Meere, welches mit dem Wasser Ye zusammenhängt, zwischen Alcmar und Harlem. Er gehört nun zum Distrikte Noordzee, im Departement Holland, der batavischen Republik

Beviero (il) di Terra nova; s. Terra nova.

Bevilacqua, vormaliger venetianischer Flecken und Vikariat im Veronesischen, nicht weit von Porto legnano, an der Straße von Padua nach Mantua; ist nun östreichisch.

Bewald; s. Bienwald.

Bewdley, Flecken am Flusse Saverne in Worcestershire in England. Er hat Sitz und Stimme im Parlament und treibt starken Handel mit Leder und Korn.

Bewerdick, kurbrandenburgisches sogenanntes Starosteydorf in Hinterpommern im neustettinischen Kreise und Amte Draheim von 14 Feuerstellen. Bey demselben sind 4 Seen.

Bewerdick, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern von 12 Feuerstellen.

Beweringen, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im saziger Kreise in Hinterpommern von 25 Feuerstellen.

Bewersdorf, kurbrandenburgisches adeliches Dorf und Rittersitz im stolpischen Kreise in Hinterpommern. Dabey ist die Kolonie Neu-Bewersdorf. Beyde zusammen haben 28 Feuerstellen.

Bewersdorf, kurbrandenburgisches Dorf im schlaweschen Kreise in Hinterpommern von 28 Feuerstellen, der Stadt Schlawe gehörig.

Bex, schönes, großes, volkreiches, Stadt-ähnliches Pfarrdorf, nicht weit vom Flusse Rhône, und Mandement im vorigen bernerischen Gouvernement Aelen. Daselbst sind die Gradirwerke und eine Salzsiederey, deren oben schon unter Aelen gedacht worden, welches nachzusehen ist.

Bexhevede, kurhannöverisches Kirchspiel in der Börde Beverstedt im Herzogthum Bremen.

Beyderbeck, hollsteinisches, dem Kloster Itzhoe gehöriges Dorf.

Beyenburg, kurpfälzischer Flecken im Herzogthum Berg an der Wipper. Es macht mit Barmen ein Amt aus. Der Matrikular-Anschlag von Beyenburg zu 1000 Thalern besteht in 32 Thaler 9 Albus. Das ganze Amt Barmen enthält auf 1½ Meilen 2305 Feuerstellen und 23104 Seelen, im Steueranschlage stehende Gründe 25018 Morgen, zu den Kriegslasten sind angeschlagen sonst steuerfreye Gründe 654 Morgen und nicht im Anschlage sind 22112 Morgen. S. Barmen.

Beyenfleeth, Kirchspielvogtey im hollsteinischen Amte Steinburg. Die Pfarrkirche von den 6 dazu gehörigen Ortschaften ist im Dorfe Beyenfleeth.

Beyenrode, kurhannöverisches adeliches Dorf im calenbergischen Gerichte Garte oder der Gartendörfer.

Beyerlbach, ansbachischer Weiler im creilsheimischen Kreise mit 26 Unterthanen.

Beyershausen, hessenkasselisches Dorf im Fürstenthum Hersfeld und Amte Nieder-Aula.

Beyssac und Segur, französischer Flecken von 277 Feuerstellen in Limosin, jetzt zum Distrikte von Brive, im Departement der Correze gehörig. Gleich dabey liegt das Dorf Beyssac von 130 Feuerstellen.

Bez; s. Boositz.

Bezau, östreichisches Pfarrdorf von 740 Seelen in der Grafschaft Bregenz.

Bezdàn, katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batsch-bodroger Gespanschaft in Ungarn.

Bezdèd, reformirtes Pfarrdorf im Kleinwardeiner Bezirke der sabolcscher Gespanschaft in Ungarn.

Bezendorf, kurbrandenburgischer Flecken im salzwedelschen Kreise in der Altmark auf einer Insel in der Jeeze von 94 Häusern und 422 Civil-Einwohnern. Hier ist das Stammhaus der Grafen und Herren von der Schulenburg, denen auch dieser Flecken gehört.

Bezendorf, ansbachischer Weiler mit 11 Unterthanen im schwabacher Kreise und Kameralamte Cadolzburg.

Bezenhausen, östreichisches, der Stadt Freyburg im Breisgau gehöriges Dorf bey dieser Stadt

Bezenrod, hessendarmstädtisches Kirchdorf von 320 Seelen im Amte Schotten.

Bezenstein, nürnbergisches Amt, Städtchen und Schloß, 6 Stunden von Nürnberg gegen Bayreuth. Es gehören dahin 15 kleine Ortschaften.

Bezenweiler, Pfarrdorf von 400 Seelen bey Buchau, dem Stifte Buchau in Schwaben gehörig.

Bezgenried, würtembergisches Pfarrdorf von 500 Seelen im Amte Göppingen.

Beziers; s. Besiers.

Beziesdorf, hessenkasselisches lutherisches Pfarrdorf im Gerichte Schönstädt in Oberhessen, im Amte Kirchhayn.

Be-

Bezigau, Pfarrdorf von 1130 Seelen im Pflegamte Sulzberg, des Stiftes Kempten im Kempter Walde.

Bezigerode, hessenkasselisches Dorf im Amte Borken in Niederhessen.

Bezin, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark, im havelländischen Kreise und Amte Fehrbellin, i. J. 1770 mit 226 Einwohnern.

Bezingen; s. Boezingen.

Beznau, östreichisches Dorf in der Grafschaft Montfort.

Bezno, (Gross-) gräflich pachtaisches großes Dorf, Schloß und Herrschaft im bunzlauer Kreise in Böhmen.

Bezoe, reformirtes Pfarrdorf im kaposcher Bezirke der ungher Gespanschaft in Ungarn.

Bezweiler, würtembergisches Pfarrdorf mit 276 Seelen im Amte Alpirsbach.

Bia, ungarisches reformirtes Pfarrdorf in der pilischer Gespanschaft.

Biadatz, Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit 104 Einwohnern, dem Stifte Czarnowanz gehörig.

Biadauschke, (Gross-) Dorf im öls-trebnitzischen Kreise in Schlesien mit 259 Einwohnern, dem Stifte zu Trebnitz gehörig. Klein-Biadauschke gehört dem nämlichen Stifte mit 84 Einwohnern.

Biadschuer; s. Badschuer.

Biai, kurbrandenburgisches adeliches Dörfchen von 8 Feuerstellen im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern.

Biala, Städtchen in der vorherigen polnischen Woiwodschaft Brzesc, welches dem Fürsten Radzivil gehörte. Sie ist seit 1795 östreichisch, gehört zu Westgallizien, und liegt fast an der äusersten Gränze von Russisch-Polen, einige Stunden von Brzesc.

Biala, östreichisches Städtchen an der äusersten Gränze des bochnischen Kreises von Ostgallizien gegen Schlesien, ganz nahe bey Bielitz. Es hat guten Tuchhandel, und vor der Theilung Polens einen guten Kommissionshandel nach ganz Polen.

Biala, Gränzfluß zwischen östreichisch Schlesien und Gallizien. Er fällt in die Weichsel.

Biala-cerkiew, Stadt in der Ukraine. Sie gehörte vorhin zur polnischen Woiwodschaft Kiow, und ist seit 1793 Russisch.

Bialigrod, östreichische Stadt im sanokschen Kreise von Ostgallizien.

Bialla, königlich preussische Immediatstadt an einem Landsee im oleztoschen Kreise von Ostpreußen. Sie hat 109 Feuerstellen, und (i. J. 1782) 795 Civil-Einwohner.

Bialogrod, Stadt in Litthauen zur vorigen polnischen Woiwodschaft Wilna gehörig, seit 1795 russisch.

Bialystock, vordin polnische Stadt im bielskischen Distrikte oder Lande der Woiwodschaft Podlachien, welche die Residenz des polnischen Kron Groß-Feldherrn, Grafen Branicki war, der ein schönes Schloß in der Neustadt hatte. Seit der Theilung von 1795 gehört sie dem Könige von Preußen, und hat eine Bevölkerung von 3930 Civil- und 1019 Militärpersonen, zusammen von 4949 Seelen. Sie ist der Hauptort des Neu-Ostpreußischen Kammerdepartements, welches in 10 Kreise eingetheilt ist, gegen Morgen an das russische Polen, übrigens aber von Ost-, West- und Südpreußen, und dem Neu-Ostpreußischen Kammerdepartement Plock begränzt ist. In demselben bekennt sich bey weitem der größte Theil zur katholischen Religion, doch wohnen in demselben auch unirte und disunirte Griechen, mehrere Juden, einige Lutheraner und in 2 Gemeinden auch Mahomedaner. Die Zahl der Gebohrnen i. J. 1801 belief sich auf 24233, der Gestorbenen auf 16991 Seelen. Hiervon kommen auf die Städte 2971 Gebohrne und 2398 Gestorbene. Zu diesem Kammerdepartement gehören überhaupt 86 Städte mit einer Bevölkerung von 86428 Seelen, worunter 6911 Militärpersonen. Die Volksmenge dieses neuen Kammerdepartements ist noch nicht bekannt, man wird aber wenigstens 700000 Seelen annehmen können.

Bianzono, Pfarrdorf und Gemeine im obern Theile des Veltlin, nun zur italienischen Republik gehörig.

Biard, französischer Flecken von 140 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Saintes, im Departement der untern Charente gehörig.

Biards, les, französischer Flecken von 231 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Avranche, im Departement des Kanals (la Manche) gehörig.

Biarit, französischer Flecken von 203 Feuerstellen in Gascogne, zum Distrikte von Bajonne, im Departement der untern Pyrenäen gehörig.

Biart, französischer Flecken von 265 Feuerstellen, nicht weit vom Meere in Labourd in Gascogne, zum Distrikt von Bajonne, im Departement der untern Pyrenäen gehörig.

Bias, anhalt-dessauisches Pfarrdorf mit einem fürstlichen Vorwerke im Amte Zerbst.

Bibbiena, einer der vornehmsten Orte im cassenthiner Thale im toskanischen Vikariat Poppi.

Bibbona, befestigter Ort im toskanischen Vikariat Campiglia. Derselbe gehört zum Marchesato von Cecina.

Biben, östreichische, zur Grafschaft Mitterburg gehörige Stadt in Istrien auf einem Berge, der an Wein, Oliven und Haselnüssen reich ist.

Biber, Fluß in Schwaben, der in 2 Armen entsteht. Die äußere Biber entsteht bey Roggenburg, die innere bey dem Dorfe Biberach; beyde vereinigen sich unterhalb Silheim, und fallen bey Leipheim in die Donau. Es ist daselbst eine einträgliche Naben Laiche.

Biber, östreichisches Dorf im Burgau, der Familie von Rehm gehörig.

Biberach, katholisches Pfarrdorf von 150 Familien, im Gebiete der Reichsstadt Zell in der Ortenau, welche daselbst einen Vogt hält. Es steuert zum Canton Ortenau.

Biberach, auch Bibern, am Ursprunge der inneren Biber, Pfarrdorf von 370 Einwohnern in 43 Feuerstellen, dem Kloster Roggenburg in Schwaben gehörig.

Biberach, Flecken in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Eschenbach zur Abtey Speinshart gehörig.

Biberach, baierisches Kirchdorf von 33 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Biberach, Dorf in der baierischen Reichsherrschaft Pyrbaum, welches unter alchstädtischer Landeshoheit steht.

Biberach, kaiserlich freye Reichsstadt im schwäbischen Kreise am kleinen Flusse Riß in einer angenehmen, von drey geräumigen Wiesenthälern umgebenen Gegend im Allgau, 4 Meilen von Ulm. Die Anzahl der Häuser wird auf 800, und jene der Einwohner auf 7000 bis 7500 angegeben. Etwa zwey Drittheile davon sind der lutherischen, und ⅓ der katholischen Religion zugethan; beyde haben aber gleiche Rechte, und keine davon ist die herrschende. Die Stadt hat eine große Feldmark, vielen Ackerbau und Wiesewachs, und ist ungemein nahrhaft. Es sind daselbst viele Tuch-, Wollen-, Leinwand- und Baumwollenweber, auch Loh- und Weißgerber. Vorzüglich wird daselbst viel Leinwand gewebt, die theils roh nach der Schweitz verkauft, theils auch appretirt, gedruckt und gefärbt wird, und häufig nach Italien geht. Ueberhaupt herrscht daselbst viel Industrie.

Das Regiment der Stadt besteht aus dem innern Rathe, dem Stadtammann-Amt, dem Gerichte und dem großen Rathe. Der innere Rath besteht aus 2 Bürgermeistern, 4 geheimen und 14 inneren Räthen. Von den Katholischen werden das Bürgermeister-Amt, die 2 geheimen und nachfolgende 3 innere Räthe von Patriziern, die letzten 4 Rathsstellen aber von 4 Personen aus der Gemeinde besetzt. Von den Lutherischen werden das Bürgermeisteramt, die ersten geheimen, und die folgenden 3 inneren Rathsstellen von adelichen oder graduirten, die zweyte geheime, und die 4 untern Rathsstellen von Gemeinen besetzt. Dieses auf solche Art von beyden Religionstheilen in

in gleicher Zahl zusammengesetzte geheime oder innere Raths-Kollegium hat nun vorzugsweise die Verwaltung des städtischen gemeinen Wesens, und die Oberaufsicht über die politischen, jureidischen und ökonomischen Angelegenheiten. Der katholische Stadtsyndikus und der lutherische Kanzleyverwalter geben hierbey mit rechtlichen Gutachten an die Hand, und der Kanzleyverwalter führt das Rathsprotokoll. Die Verwaltung des städtischen Oekonomiewesens geschieht von der Stadtrechnerey, der Spitalamtung, der Pfarrpflege, der Kirchen- und Kapellenpflege und der Kriegskasseverwaltung. Hiervon sind die 8 untern, aus der Gemeinde gewählten inneren Räthe ausgeschlossen. Das Stadtammann-Amt hat die Civiljustiz in erster Instanz, und von da geht die Appellation an das Stadtgericht, bey welchem die 2 Stadtammänner das Präsidium führen, und das aus 12 Personen besteht. Die Parität ist hier ebenfalls eingeführt. Den äußern grossen Rath machen 20 Personen zu gleicher Zahl von beyden Religionsverwandten, welche aus der Bürgerschaft genommen werden, meistentheils Handwerker und nebst den 9 Gemeinden aus dem inneren Rathe, auch dem Stadtgerichte, die Repräsentanten der Bürgerschaft sind.

Wann die Stadt die Reichsunmittelbarkeit erhalten hat, ist nicht bekannt, aber seit dem grossen Zwischenreiche ist sie eine Reichsstadt, und man findet sie von dieser Zeit an als Reichsstadt in allen schwäbischen Bundesvereinigungen und Städtevereinen. Sie ist zwar nicht befestigt, hat aber in allen Kriegen des 17. und 18. Jahrhunderts von den Kaiserlichen, Franzosen, Schweden und Baiern sehr gelitten. Am 2. Oktober 1796 fiel bey Biberach und Schussenried zwischen dem kaiserlichen General Latour und dem französischen Feldherrn Moreau bey seinem ruhmvollen Rückzuge aus Baiern ein sehr blutiges Treffen vor, worauf die Franzosen ihren Rückzug, verfolgt von den Kaiserlichen, fortsetzten.

Auf dem Reichstage hat Biberach unter den Reichsstädten der schwäbischen Bank die 17te, bey dem schwäbischen Kreise aber auf der Städtebank die 14te Stelle. Der Reichsmatrikularanschlag war ehemals 196 Gulden, 1683 aber wurde er auf 65 fl. 20 Kr. gesetzt. Zu einem Kammerziele giebt sie 101 Reichsthaler 41 Kr. Der Kreisanschlag ist 65 fl. 20 Kr. und in die Landvogtey giebt sie unter dem Titel einer Ehrung 10 Pfund Pfennige. Das Reichskontingent ist 3⅓ Kavallerie und 17⅓ Infanterie. Das Wappen ist ein goldner Biber mit einer goldnen Krone im blauen Felde.

Das Gebiet der Stadt enthält auf 2 Quadratmeilen 20 Dörfer, worunter nur ein lutherisches Pfarrdorf; die übrigen sind katholisch, mit einer Bevölkerung von 3000 Seelen. Alle diese Dörfer gehören, bis auf den Ort Büren, dem überaus reichen Hospitale zu Biberach, welches auch außer dem Stadtgebiete noch einige Ortschaften und viele Gefälle besitzt.

Biberach, (**Mittel-**) Pfarrdorf von 1050 Seelen und Herrschaft bey der Reichsstadt **Biberach**, denen von **Ulm** zu **Mittelbiberach** gehörig. Die Herrschaft steuert zum schwäbischen Rittercanton **Donau**, und es gehören dazu noch 4 Ortschaften.

Biberachzell, Pfarrdorf, Schloß und kleine Herrschaft von einigen Weilern und Höfen an der äußern Biber zwischen **Weisenhorn** und **Roggenburg** in **Schwaben**. Sie gehört der Abtey **Kaisersheim**, und steuert zum Canton **Donau**. Das Pfarrdorf hat 424 Einwohner.

Biberbach, schöner Marktflecken und Poststation, 2 Meilen von **Augsburg** nach **Dillingen**. Er ist der Hauptort der ehemaligen Grafschaft Biberach, welche jetzt den Grafen **Fugger** von Babenhausen gehört, östreichisches Afterlehen ist, und an Oestreich als Markgrafen zu Burgau steuert. Der Ort mit den dazu gehörigen Filialen hat gegen 1200 Einwohner.

Biberbach, baierisches Dorf im Rentamte **Straubingen**, und Pfleggerichte **Bärnstein**.

Biberbach, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte **Amberg** und Pfleggerichte **Waldmünchen**.

Biberberg, Dorf von 28 Häusern in der Markgrafschaft **Burgau**, dem Kloster **Kaisersheim**, und in dessen Pflege **Oberhausen** gehörig.

Bibereck, baierisches Dorf im Rentamte **München**, Landgerichte **Dachau** und Gebiete **Schwabhausen**.

Bibereck, baierischer Hofmarkt im Rentamte **Straubingen**, und Pfleggerichte **Bärnstein**.

Biberg, ellwangisches Dörfchen in das Amt **Röttelu** in **Schwaben** gehörig.

Biberheim, Dorf von 38 Häusern mit 154 Seelen im Canton **St. Goar** und Bezirke von **Simmern** des **Rhein- und Mosel-**Departements, gehörte vorhin zur hessenkasselischen Vogtey **Pfalzfeld**.

Biberist, Dorf und Gericht im helvetischen Canton **Solothurn**, sonst zur Landvogtey **Kriegstätten** gehörig.

Biberkohn, baierisches Dorf im Rentamte **München**, und Pfleggerichte **Wolfertshausen**.

Bibern; s. **Biberach**.

Bibersburg, auch **Rothenstein**, Schloß im obern äußern Bezirke der **presburger** Gespanschaft in **Ungarn**, bey dem Marktflecken **Tscheste**. Zur palfyschen Herrschaft dieses Schlosses gehören 4 Marktflecken und 30 Dörfer.

Bibersfeld, lutherisches Pfarrdorf von 500 Seelen in das Amt **Rosengarten** der Reichsstadt **Halle** in **Schwaben** gehörig. Das würtembergische Amt **Westheim** hat daselbst ebenfalls einige Unterthanen.

Bibershof, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte **Amberg** und Pfleggerichte **Wetterfeld**.

Biberstein, Flecken am linken Ufer der **Aar**, eine Stunde unterhalb **Aarau**, welcher nun zum helvetischen Canton **Aargau** gehört. Er war sonst der Sitz eines Berner Obervogts, der auf dem Schlosse **Biberstein** wohnte. Bern kaufte diese Obervogtey im Jahr 1535 vom Johanniter-Orden. Sie enthielt außer dem Flecken noch zwey Pfarrdörfer, hat vortreffliche Eisengruben, Marmor- und Alabasterbrüche, geringe Viehzucht, wenigen und schlechten Wein, und einen sehr rauhen, zum Getraidebau nur durch vielen Dünger geschickten Boden.

Biberstein, fürstlich-fuldaisches Bergschloß und Kirchdorf von 25 Häusern, auch Sitz des fürstlichen Amtes, welches von diesem Schlosse den Namen hat. Das Amt enthält 4 große Pfarrdörfer, 29 kleine und große Dörfer, und 36 einzelne Höfe. Die ganze Volkszahl belief sich im Jahr 1796 auf 4983 Seelen. Der Amtssitz ist 4 Stunden westlich von Fulda, an den Gränzen der **riedeselischen** Besitzungen und Zent **Lauterbach**.

Biblis, kurmainzisches großes Pfarrdorf von etwa 1100 Seelen in der Bergstraße zur Vogtey **Lorsch** und Kellerey **Bensheim** im Oberamte **Starkenburg** gehörig. Es hat starke Viehzucht, wie denn im Jahr 1795 daselbst an 500 Stück groß Rindvieh waren.

Bibra, bey Stein in der Landgrafschaft **Nellenburg**. Es liegt in **Schwaben**, gehört aber dem helvetischen Canton **Zürch**. Ein andres Dorf gleiches Namens mit dem Beynamen **auf dem Randen** in der nämlichen Landgrafschaft gehört dem helvetischen Canton **Schafhausen**.

Bibra, lutherischer Marktflecken von 82 Häusern mit 410 Einwohnern zwischen **Meinungen** und **Römhilden**, zum fränkischen Ritterorte **Rhönwerra** gehörig. Es ist der Stammort der Familie von **Bibra**, der dieser Ort gehört.

Bibra, auch **Hofbiber**, fuldaisches Pfarrdorf im Amte **Biberstein** mit 45 Häusern. Zur Kirche gehören 8 Dorfschaften mit 4 Mühlen und 4 Höfen, auch der fürstliche Thiergarten und dasiges Schloß.

Bibrich: s. **Bidburg**.

Biburg, katholisches Pfarrdorf von 300 Seelen im **Burgau** bey **Augsburg**, dem Kloster **St. Moritz** in **Augsburg** gehörig.

Biburg, baierisches Dorf im Rentamte **München** und Pfleggerichte **Stahrenberg**.

Biburg, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben.

Biburg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Dingelfingen.

Biburg, vorherige Residenz der Jesuiten zu Ingolstadt mit einem Hofmarkt und 525 Einwohnern, im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg. Es gehört jetzt mit vielen Höfen und Unterthanen in andern Pfleggerichten, auch einer sehr ansehnlichen Bierbrauerey zur Maltheser-Ordens-Commende Ingolstadt.

Biburg an der Vilz, daher auch Vilsbiburg, kurfürstlicher Marktflecken von 1031 Seelen im baierischen Rentamte München. Der Malteser-Orden hat eine Commende, welcher das dasige Kloster einverleibt worden ist. Der Marktflecken ist der Sitz des kurfürstlichen Landgerichts Biburg und Geisenhausen. Der Flächeninhalt beyder wird auf 5½ Quadratmeile berechnet, und beyde enthalten 13015 Seelen in 2907 Heerdstädten, 5 kurfürstliche Märkte, die deutsche Ordenscommende Gankofen, 30 Hofmarken und Edelsitze, 9 Pfarreyen, 19 deutsche Schulen, 83 große und kleine Dörfer, 540 Weiler und Einöden. Der Viehstand im Jahr 1799 bestand in 3006 Pferden, 7503 Stück Hornvieh durch alle Klassen, 12998 Schafen, 4041 Schweinen und 357 Ziegen. Das Landsteuer-Simplum beträgt 5748 Gulden.

Biccari, kleine Stadt im Val di Mazara, in Sizilien.

Bicester, geringer Flecken in Oxfordshire in England.

Bicetre, Schloß auf einer Anhöhe ¾ Stunden von Paris, welches unter der Regierung Ludwigs XIV. zu einem großen Hospital, Lazareth, Irrenhause und Zuchthause eingerichtet wurde. Es besteht noch zum nämlichen Zwecke.

Bicharo, griechisches Pfarrdorf in der scharoscher Gespanschaft in Ungarn, zur Herrschaft Makowiza gehörig.

Bichel, hochstift-lübeckisches Dorf.

Bichishausen, fürst-fürstenbergisches Pfarrdorf an der Lauter im Amte Neufra in Schwaben.

Bichlern, östreichisches Dorf und Herrschaft im judenburger Kreise in Steyermark.

Bichow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern mit 2 Vorwerken und 11 Feuerstellen.

Bichtlingen, (Ober- und Unter-) zwey fürstenbergische Dörfer im Amte Mößkirch in Schwaben.

Bichweil, vorlaes freyes Gericht im untern Amte des Stifts St. Gallen in der helvetischen Republik, zum Canton St. Gallen gehörig.

Bicken, nassau-oranien-dillenburgisches Kirchspiel und Dorf mit 2 Mühlen, zum Amte Herborn gehörig.

Bickenbach, Kirchdorf von 27 Häusern und 138 Seelen im Canton Boppard und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement; gehörte vorhin in das kurtrierische Amt Boppard.

Bickenbach, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 391 Seelen mit 2 Mühlen im Amte Seeheim.

Bickenried, kurmainzisches katholisches Pfarrdorf im Amte Gleichenstein im Eichsfelde mit 830 Seelen. Es ist ein kloster-anarodisches Gerichtsdorf.

Bickich, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batscher Gespanschaft.

Bicorb, spanischer Flecken im Distrikte von Costentes in Valencia.

Bicske, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der pester Gespanschaft.

Biczow, (Neu-) auch Bidschow, königliche böhmische Kreis- und Leibgedingstadt von 379 Häusern an der Czidlina. Von derselben hat ein Kreis seinen Namen ostwärts vom bunzlauer Kreise, und er steigt im Norden das Riesengebirge hinan, auf dessen Rücken sich die Gränze mit Schlesien hinzieht. In demselben entspringt die Elbe, und von Norden nach Süden fließt die Czidlina mitten durch den Kreis und in die Elbe. Der kleinere, nördliche und gebirgige Theil lebt hauptsächlich von Waldungen, Viehzucht und Manufakturen, der größere südliche und ebene aber vom Ackerbau. Derselbe hat 13 Städte, 14 Flecken, 45 Herrschaften und Güther und über 500 Dörfer; s. auch Alt-Biczow.

Bidassoa, Gränzfluß zwischen Frankreich und Spanien, oder bestimmter zwischen dem Departement der untern Pyrenäen, und der spanischen Provinz Guipuscoa. Er entspringt in den Pyrenäen und fällt zwischen Andaye und Fuentarabia in das Meer. In der Mündung ist die Fasanen-Insel, auf welcher i. J. 1659 der pyrenäische Friede zwischen den Kronen Frankreich und Spanien geschlossen wurde.

Bidburg, Bibrich, ehemalige östreichische Vogtey und Stadt mit einem Schlosse im Herzogthum Luxenburg. Sie gehört nun zum Departement der Wälder, und ist Hauptort des nordöstlichen, an das Departement der Saar stoßenden, Distrikts.

Bidebach, hessenkasselisches Pfarrdorf im Fürstenthum Hersfeld, zum Amte Obergeiß gehörig.

Biderbach, östreichisches Pfarrdorf im Breisgau von 400 Seelen.

Bidersen, bischöflich-hildesheimisches Dorf an der Ilm, 1 Meile von Einbeck.

Bidiford, Stadt am Flusse Towridge in Devon-Shire in England. Sie hat einen Hafen, und treibt guten Handel.

Bidingen, hochstift-augsburgisches Pfarrdorf von 760 Seelen im Pflegamte Oberdorf.

Biebelnheim, Dorf im Canton Werrstadt und Bezirke von Mainz im Departement des Donnersbergs mit 510 Seelen, gehörte sonst zum kurpfälzischen Oberamte Alzey.

Biebelried, katholisches Pfarrdorf im würzburgischen Zentamte Kitzingen; es gehört dem Maltheser-Orden.

Biebelsbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rottenburg.

Biebelsheim, Dorf von 300 Seelen, im Canton Werrstadt und Bezirke von Mainz, im Departement des Donnersbergs. Es war vorhin östreichisch, und gehörte zur Grafschaft Falkenstein.

Bieben, hessendarmstädtisches Dorf im Amte Grebenau, welches mit Einschluß des Hofes Merles und 3 Mühlen eine Bevölkerung von 230 Seelen hat.

Bieber, Kirchspiel von 3 Dörfern in der untern Grafschaft Wied im westphälischen Kreise. Die Kirche ist zu Unterbieber, in Oberbieber aber eine Kapelle. An der durchfließenden Abach ist ein Kupfer-, ein Stahl- und Blechhammer, eine Walk- und eine Farbenmühle, nebst 5 Mahl- und einer Papiermühle.

Bieber, hessenkasselischer Marktflecken an der Bieberbach im sogenannten Biebergrunde mit einer lutherischen und reformirten Pfarrkirche, und einer nach Wiesen eingepfarrten katholischen Kirche. Daselbst ist ein ansehnliches Bergwerk auf Eisen, Kupfer und Kobolt, welches auf herrschaftliche Kosten betrieben wird. Die dazu gehörigen Poch-, Wasch-, Schmelz- und Hammerwerke sind in der Nähe. Hier ist der Sitz des hessenkasselischen Amtes Biber, welches vom mainzischen Oberamte Orb, und dem Gräflich-Schönbornischen umgeben ist, und an die hessischen Aemter Altenhaßlau und Lohrhaupten stößt. Dieses Amt, welches noch 7 kleine Ortschaften begreift, gehörte zur Grafschaft Rieneck, und kam im Jahr 1559, nach Absterben der rieneck-rothenfelsischen Linie an Kurmainz und Hanau gemeinschaftlich. Im Jahr 1684 theilten sich beyde Herrschaften, wo dann Biber an Hanau, und das Amt Partenstein ganz an Mainz fiel. Der Ackerbau ist sehr gering, und die Einwohner nähren sich größtentheils vom Berg- und Hüttenwesen. Das Amt ist dermalen mit Lohrhaupten verbunden, und hat zusammen nur einen Amtmann.

Bieber, kurmainzisches, mit einer Mauer umgebenes Pfarrdorf zur Kellerey und Vogtey Steinheim im Oberamte Steinheim gehörig, mit etwa 700 Seelen. Daselbst ist der Oberhof der sogenannten Bieber-Mark, eines nun fast ganz ausgehauenen Waldes, woran 11 Dörfer von verschiede-

nen

nen Herrschaften Theil haben. Das Markgericht wird daselbst unter freyem Himmel gehalten, wobey Kurmainz Oberfaut, oder Obervogt ist.

Bieber: s. Rodheim, und Fellingshausen.

Bieberach, lutherischer Marktflecken zum deutschherrischen Amte Kirchhausen in Franken gehörig.

Bieberach, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn.

Bieberbach, koburg-hildburghausisches Dorf im Amte Sonnenfeld von 15 Häusern.

Bieberbach, lutherisches Dorf von 40 Haushaltungen im bambergischen Amte Wolfsberg. Einige davon gehören theils zu Nürnberg, theils Edelleuten, welche die Dorfs- und Gemeindeherrschaft mit einander haben.

Bieberbach, ansbachischer Weiler von 7 Unterthanen im Kameralamte Feuchtwang.

Bieberbach, baireuthisches Dorf im Kreisamte Wunsiedel.

Bieberehren, würzburgisches katholisches Pfarrdorf von 574 Seelen in 102 Häusern, im Amte Röttingen an der Tauber.

Biebergau, würzburgisches, zum Zentamte Kitzingen gehöriges Kirchdorf mit einem Schlosse.

Bieberich, schönes Schloß mit hübschen Gartenanlagen am rechten Rheinufer, 1 Stunde unterhalb Mainz, und eine Stunde von Wisbaden. Daselbst residirt der regierende Fürst von Nassau-Usingen. Das dabey liegende Dorf gleiches Namens gehört in das Oberamt Wisbaden. Dorf und Schloß haben im Frühjahre und Sommer 1793 durch Ueberfälle, Plünderungen, und durch die Batterien gelitten, welche die Franzosen auf der gegenüber liegenden sogenannten kurfürstlichen Aue zur Beschießung von Mainz errichtet hatten. Ueberhaupt hat dieser Ort im ganzen letztern französischen Kriege durch die Franzosen und Deutschen sehr gelitten. Vor Bieberich liegt im Rheine die sogenannte Biebericher Au, eine kleine unbewohnte Insel.

Biebern, Dorf von 41 Häusern und 214 Seelen im Canton Simmern und Bezirke von Simmern im Rhein- und Mosel-Departement; es gehörte vorhin zum kurpfälzischen Oberamte Simmern.

Bieberschlag, koburg-hildburghausisches Pfarrdorf im Amte Eisfeld von 44 Häusern.

Biebersdorf, preußisches Dorf im Rentamte Glatz, im humler Distrikte der Grafschaft Glatz, von 56 Feuerstellen mit 308 Einwohnern.

Biebersdorf, kursächsisches Kirchdorf in der Niederlausitz, im lübbenschen Kreise und Amte Lübben.

Biebersfeld, reichsritterschaftliches Dorf zum fränkischen Ritterorte Ottenwald gehörig, bey Münkheim.

Bieberstein, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Biebert, Flüßchen, das auf der ansbach-baireuthischen Gränze entspringt, und bey Altenberg in die Rednitz fällt.

Biebert, auch Biebart und Marktbiebart, würzburgisches Städtchen mit 220 Bürgern, an der Landstraße von Würzburg nach Nürnberg. Es ist der Sitz eines würzburgischen Oberamts, Kellers, Zentrichters und Forstmeisters. Es gränzt gegen Morgen und Mittag an das Schwarzenbergische, Baireuthische und Ansbachische, gegen Abend an die Grafschaften Limpurg und Kastell, gegen Mitternacht an das Schwarzenbergische, Kastell und den Steigerwald. Die Einwohner nähren sich größtentheils vom Feldbau, und den beträchtlichen Waldungen. Das Amt enthält außer dem Städtchen noch 9 Ortschaften und 3 Weiler. Schöpf giebt überhaupt fürs ganze Amt nur 296 Häuser und 1606 Seelen an.

Bieberteich, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Biebesheim, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Amte Dornberg, welches mit Einschluß des Hofes Lusthausen und zweyer Mühlen 983 Einwohner hat.

Biebighausen, hessendarmstädtisches Dorf im Amte Battenberg.

Biebow, meklenburgisches adeliches Gericht im schwerinischen Amte Kriewitz.

Biebra, auch Bibra, kursächsische amtsässige Stadt von 156 Häusern im thüringischen Kreise und Amte Eckartsberga, 2 Meilen von Naumburg. Mitten in der Stadt ist ein Gesundbrunnen, der in neueren Zeiten häufig besucht wird.

Biebra, gothaisches Kirchdorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Leuchtenburg.

Biechowitz; s. Beschowitz.

Biecz; s. Bietsch.

Bieda, Flecken im Kirchenstaate im Patrimonio St. Petri.

Biedegast, unmittelbares Amtsdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Biedenkopf, hessendarmstädtische Stadt auf einem Berge, nicht weit von der Lahn oberhalb Marburg. Es sind daselbst gute Eisenhütten und Schmelzofen, nebst 3 Mühlen, noch verschiedene Lohmühlen und Gerbereyen. Die ganze Bevölkerung besteht in 2570 Seelen. Die Stadt hat ihren eignen Magistrat, und sie ist der Sitz eines Amtes, welches in zwey Gerichten diesseits und jenseits der Lahn besteht, und im Ganzen mit der Stadt eine Bevölkerung von 5842 Seelen hat. Zu Biedenkopf werden sehr viele grobe und mittlere wollene Zeuche gemacht, und es befanden sich i. J. 1780 daselbst 136 Meister mit 60 Gesellen. Die Spinnerey zu diesen Waaren giebt den Bewohnern des Amtes eine vorzügliche Nahrung.

Biederitz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg zum Amte der Mühlenvoatey in Magdeburg gehörig, mit 365 Einwohnern in 60 Häusern.

Biedermannische Hammer, (der) kursächsisches Hammerwerk im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg mit einem hohen Ofen und 2 Frisch- und Stabfeuern.

Biedershausen, Dorf von 164 Seelen im Canton Homburg und Bezirke von Zweybrücken im Departement des Donnersbergs. Es gehörte vorhin zum zweybrückischen Amte Homburg.

Biedesheim: s. Büdesheim und Erbesbüdesheim.

Biedesheim, Dorf von 335 Seelen im Canton Göllheim und Bezirke von Kaiserslautern, im Departement des Donnersbergs, gehörte vorhin der gräflich-Christoph Leiningischen Linie.

Bieg, ansbachischer Weiler im Kameralamte Kolmberg mit 10 Unterthanen.

Biegen, kurbrandenburgisches Pfarrdorf mit einem Vorwerke im lebusischen Kreise in der Mittelmark. Es ist der Sitz eines Domänenamtes, welches unter das Justizamt Beeskow gehört, und 1 Flecken, 4 Dörfer, 1 Kolonie und 5 Vorwerke, auch 2 Forsten, den Biegenbrückischen von 8885 Morgen 86 Quadratruthen, und den Kaisersmühlischen von 6275 Morgen 179 Quadratruthen enthält. Beyde Forsten werden mit 226 Pferden, 2079 Stück Rindvieh und 11700 Schaafen behütet.

Biegenbruck, kurbrandenburgisches adeliches Dorf bey Biegen im lebusischen Kreise der Mittelmark. Die Kolonie im biegenbrückischen Forste hat den nämlichen Namen.

Bieger-Mark; s. Hayn zur Dreyeichen.

Biegnitz, abeliches Dorf von 58 Feuerstellen, und 272 Einwohnern im glogauischen Kreise in Schlesien.

Biehals, adeliches Dorf im neuroder Distrikte der Grafschaft Glatz in Schlesien, von 34 Feuerstellen und 173 Einwohnern.

Bieh-

Biehla, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn bey Elsterwerda, wohin es schriftsässig gehört.

Biehlen, kursächsisches Vorwerk und Dorf in der Oberlausitz, im budissinischen Kreise an der schwarzen Elster; es gehört zum Ritterguthe Guteborn, und die Einwohner nähren sich größtentheils von der ergiebigen Fischerey in der Elster.

Biekwitz, an der Elbe, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, zum Ritterguthe Schönfeld gehörig.

Biel, Dorf in der ehemaligen östreichischen Kameralherrschaft Rheinfelden.

Biel, französisch Bienne, ein ehemaliger kleiner schweitzerischer Freystaat am Bieler See, der jedoch den Fürstbischof von Basel als seinen Oberherrn erkannte; er wurde von Auswärtigen sowohl als den schweitzerischen Eidgenossen als ein unabhängiger, zugewandter und im engeren Bündnisse stehender Staat angesehen, der sogar Sitz und Stimmrecht auf den eidgenossenschen Tagsatzungen ausübte. Die ganze Oberherrschaft des Bischofs schränkte sich auf die bloße Huldigung ein, und erhielt in der Stadt einen Maier, der aber mehr den Titel als ein Amt hatte. Der Staat hatte sein eignes, vom Bischofe ganz unabhängiges, aristokratisches Zunftregiment. Als im Jahr 1792 die französische Republik das Bisthum Basel mit Frankreich vereinigte, schloß sie mit der Schweitz einen Traktat, vermöge dessen das Schweitzer-Gebiet des Bisthums und so auch Biel in seinen vorigen Verhältnissen mit der Eidgenossenschaft bleiben solle. Allein im December 1797 wurde auch dieser Theil mit Frankreich vereinigt, und seitdem macht der kleine Staat Biel, dessen Gebiet sich nur auf 2 Stunden im Umfange beläuft, einen Theil des Distrikts von Delemont im oberrheinischen Departement aus. Dieses Ländchen ist sehr gesegnet an Wein und Getraide, und hat eine vortreffliche Viehzucht, auch giebt der angränzende Bieler See viele Fische.

Biel, die Stadt, liegt am Süßflusse, welcher an zwey Orten durch dieselbe geht, am nördlichen Ende des von ihr benannten Sees am Fuße des großen Juragebirgs. Sie hat gute Gerbereyen und einen ansehnlichen Handel mit Leinwand.

Biela, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Oberlausitz, im budissinischen Kreise.

Biela, kursächsisches Amts- und Kirchdorf in der deutschen Pflege des meißnischen Amtes Stolpen.

Biela, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, zum Ritterguthe Helfenberg gehörig.

Biela, kleiner böhmischer Marktflecken, Schloß und Guth im czaslauer Kreise.

Biela; s. Weisswasser.

Bielaja, oder Beloi, Kreisstadt in dem nach ihr benannten Kreise in der russischen Statthalterschaft Smolensk am Flusse Opscha.

Bielau, (Langen-) Dorf im reichenbachischen Kreise in Schlesien, das größte in der ganzen preußischen Monarchie. Es ist eine Meile lang, hat 4 katholische und lutherische Kirchen, und enthält in 557 Feuerstellen 6698 Einwohner. Der Ort ist in 3 Theile eingetheilt. Die mehrsten Einwohner sind Raschweber, und nähren sich nebst dem Landbau von Manufakturen, wie denn daselbst gegen 1000 Weberstühle im Gange sind. Nach den Sterbelisten stirbt daselbst nur der 75ste Mensch. Das ganze Dorf ist ein Majorat der von Sandrazkischen Familie.

Bielau, Dorf im haynauischen Distrikte des goldbergischen Kreises in Schlesien. Es besteht aus 3 Antheilen überhaupt mit 536 Einwohnern in 93 Feuerstellen.

Bielau, adeliches Pfarrdorf im neißer Kreise in Schlesien mit 511 Einwohnern in 71 Feuerstellen.

Bielau, (Klein-) Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien von 205 Einwohnern, dem Sandstifte zu Breslau gehörig.

Bie-

Bielau, adeliches Dorf im leobschützer Kreise in Schlesien mit 116 Einwohnern.

Bielawe, (Alt-) lutherisches Pfarrdorf im freystädtischen Kreise in Schlesien. Es gehört dem Fürsten von Karolath-Schönaich, und hat 97 Feuerstellen mit 629 Einwohnern. Ebendaselbst ist auch das dem nämlichen gehörige Neu-Bielawe von 49 Feuerstellen und 280 Einwohnern.

Bielbenken, heißen zusammen 2 Dörfer in der vorigen Obervogtey Münchenstein des schweitzerischen Cantons Basel. Durch dieselbe fließt der Fluß Birsig. Biel hat eine Pfarrkirche, Benken ist das Filial.

Bielberg, beträchtlicher baireuthischer Hof zum Kammeramte Iphheim im neustädter Kreise gehörig.

Bielefeld, königlich preußische Immediat- und Hauptstadt der Grafschaft Ravensberg in Westphalen. Im Jahr 1787 waren daselbst 782 Feuerstellen und 5302 Einwohner mit Einschluß des aus 8 Kompagnien Infanterie bestehenden Militärs. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in Manufakturen, Handel, Fabriken und Bleichen. Hierunter sind die Linnenmanufakturen am bedeutendsten. Man rechnet, daß von dieser Stadt aus jährlich für eine halbe Million Thaler gebleichte Leinwand debitirt wird. Diese wird theils in Bielefeld selbst, theils in Werther, Warendorf und dasigen Gegenden gewebt, auf der auf holländischen Fuß eingerichteten Bleiche gebleicht, und ist überall unter dem Namen der Bielefelder Leinwand bekannt. Sonst sind daselbst noch wollene und baumwollene Zeuchmanufakturen, Lederfabriken, ein Kupferhammer, Schnallen-, Hacken-, Stahl- und Eisenarbeiter. Die Stadt besteht aus zwey Theilen und einer Vorstadt, hat 5 Thore, ein vom Banco-Comptoir zu Minden abhängiges Lombard, 2 lutherische, 1 reformirte Kirche, 1 Franziskaner-Kloster und 7 Schulen, worunter das lutherische Gymnasium ist. An der lutherischen Marienkirche ist das St. Marienstift, wobey 7 lutherische und 4 katholische Canonici, 10 lutherische und 4 katholische Vikarien sind. Die ravensbergische Ritterschaft hält daselbst ihre Landtage, und hat dort auch ihr Archiv. Die Stadt hat ihre eignen Stadtgerichte in bürgerlichen und peinlichen Sachen, von welchen die Appellationen an die Regierung der Grafschaft, und dann an das mit dem Tribunale zu Berlin verbundene ravensbergische Appellationsgericht gehen. Wegen der übrigen Verfassung s. Ravensberg und Minden.

Bielen, Pfarrdorf im Thüringischen bey Nordhausen, zum schwarzburg-rudolstädtischen und stollbergischen gemeinschaftlichen Amte Heeringen gehörig, von 81 Feuerstellen und 511 Einwohnern.

Bielendorf, preußisches adeliches Dorf im landeker Distrikte der Grafschaft Glatz mit 212 Seelen in 37 Feuerstellen.

Bielenhofen, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Bielenhofen, pfalzbaierisches Pfarrdorf im Herzogthum Neuburg und Landrichteramte Burglengenfeld an der Nab im Nordgau. Dabey ist ein von der Abtey Kaisersheim abhängiges Bernhardiner Mannskloster, dem ein Superior von Kaisersheim vorsteht.

Bielew, russische Stadt an der Ocka, in der Statthalterschaft Tula. Daselbst sind Messerfabriken.

Bieligrad; s. Stuhlweissenburg.

Bielica, kleine Stadt in Litthauen, zur vorigen polnischen Woiwodschaft Wilna gehörig, seit 1795 Russisch, östlich von Grodno.

Bielitz, Fürstenthum zwischen Teschen und Gallizien im teschner Kreise, von östreichisch Schlesien. Durch den Biala-Fluß, welcher in die Weichsel fällt, wird es von Gallizien und durch letztere von preußisch Schlesien geschieden. Erst im Jahr 1752 wurde es aus einer Minderherrschaft zum Fürstenthum erhoben, und gehört dem Reichsfürsten von Sulkowsky, Grafen zu Lissa in Südpreußen. Der Hauptort, eine gut gebaute Stadt von 3700 Einwohnern, heißt ebenfalls Bielitz, liegt

auf

auf einem Hügel an der Biala, hat ein Schloß und ansehnliche Tuchmanufakturen.

Bielitz, preußisches Pfarrdorf im neisser Kreise in Schlesien von 99 Feuerstellen, und 694 Einwohnern. Es gehört theils dem Bischofe von Breslau, theils einem Edelmanne.

Bielitz, preußisches adeliches Dorf im freystädtischen Kreise in Schlesien mit 17 Feuerstellen und 112 Einwohnern.

Bielitz (Gross-); s. Bela.

Bielizy; s. Belizy.

Bielk, Dorf im Amte Düsseldorf des Herzogthums Berg. Hier ist eine nach dem Muster des Hauses zu Loretto gebaute Kapelle.

Biella, piemontesische Stadt am Cerino-Flusse mit etwa 7000 Einwohnern. Sie war der Hauptort eines besondern Gebiets, oder einer Provinz in der Herrschaft Vercelli und gehört nun nach der provisorischen Eintheilung Piemonts zum Sesia-Departement.

Bielow, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark zum Amte Krossen im krossenschen Kreise gehörig.

Bielschowitz; preußisches adeliches Kirchdorf im beuthenschen Kreise in Schlesien mit 226 Einwohner und einer Steinkohlengrube.

Bielsk, königl. preußische Stadt von 215 Feuerstellen und 2830 Seelen (worunter jedoch 1097 Militärpersonen sind) im bialystockschen Kammerdepartement in Neu-Ostpreußen. Sie ist der Hauptort eines nach ihr genannten landräthlichen Kreises, liegt am Flüßchen Bialla, drey Meilen von der russischen Gränze, und war vor 1795 der Hauptort der polnischen Woiwodschaft Podlachien, und des Landes Bielsk. Man muß diese Stadt nicht mit dem preußischen Städtchen gleiches Namens, ebenfalls in Neu-Ostpreußen, aber im Kammerdepartement Plock, verwechseln, welches 2 Meilen von Plock liegt und vor 1795 zur polnischen Woiwodschaft Plock oder Plozk gehörte.

Bielsteins-Höhle, eine merkwürdige, i. J. 1788 zum erstenmal untersuchte Höhle nicht weit von der Baumannshöhle im Fürstenthum Blankenburg und Amte Stiege bey Rübeland an der warmen Bode.

Bieltschütz, böhmischer Marktflecken im prachiner Kreise zur Herrschaft Schlüsselburg gehörig.

Bielwiese, adeliches lutherisches Pfarrdorf im steinauischen Distrikte des steinau-raudtenschen Kreises in Schlesien mit 345 Einwohnern.

Bienbach, auch Bimbach, (Ober-) fuldaisches Pfarrdorf mit 3 Filialien, 3 Höfen und 2 Mühlen im domkapitelschen Zentamte Großlüder. Unterbienbach ist ein dabey liegendes Filialdorf.

Biendorf, anhalt-köthisches reformirtes Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse, 2 Stunden von Köthen.

Bienen, preußische Herrlichkeit und Kirchspiel im emrichschen Kreise des Herzogthums Kleve in Westphalen.

Bienen, Bauerschaft in der preußischen Grafschaft Lingen in Westphalen.

Bienenbüttel, kurhannöverisches Pfarrdorf mit einem Rittergute. Daselbst ist der Sitz einer kurfürstlichen Amtsvogtey im Fürstenthum Celle, welche aber kein geschlossenes Gericht, sondern steuerbare Unterthanen und Dörfer in andern Amtdistritten hat.

Bienenwald, s. Bienwald.

Bienenwalde, kurbrandenburgische Kolonie in der Priegnitz im wittstockischen Distrikte und Amte Zechlin.

Bienenwalde, kurbrandenburgisches adeliches Kolonistendorf im ruppinischen Kreise und Amte Ruppin in der Mittelmark.

Bienenwerder, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark. Das Vorwerk gleiches Namens dabey gehört dem Magistrate zu Lebus.

Biengarten, reichsritterschaftliches Dorf in der bambergischen Zent Höchstadt.

Biengarten, bairenthisches Dorf von 16 Häusern und 69 Einwohnern im Kammeramte Münchberg.

Biengen, östreichisches Pfarrdorf im Breisgau bey Breysach von 520 Einwohnern, dem Freyherrn von Pfirdt gehörig.

Bienhof, fuldaischer Hof in der Pfarrey Poppenhausen und Amte Weihers.

Bienitz, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Oberlausitz und Herrschaft Kilzschdorf im görlitzer Kreise.

Biennac, französischer Flecken von 350 Feuerstellen in Angoumois zum Distrikte von Roche-Chouart im Departement der obern Vienne gehörig.

Bienne; s. Biel.

Bienowitz, preußisches lutherisches Pfarrdorf von 81 Feuerstellen und 403 Einwohnern im lübenschen Kreise in Schlesien.

Biensdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsässig, zu den Rittergüthern Weesenstein und Meusegast gehörig.

Bienstaedt, sachsen-gothaisches Pfarrdorf in der Oberpflege des Amtes Tonna mit 278 Seelen in 78 Häusern.

Bientina, toskanischer Flecken im pisanischen Gebiete und Vikariate, im Serezzathale und am See von Bientina, welcher auch der See von Sesto genannt wird.

Bienwald, Bienenwald, Bewald, großer Wald an den Gränzen des untern Elsasses, dermalen im Distrikte von Weissenburg des niederrheinischen Departements. Er war sonst eine Domaine des Bisthums Speyer, worin jedoch viele Gemeinden in der Gegend ihre besondre Rechte hatten. Er enthält 32000 französische Morgen. Im Feldzuge von 1793 war er oft der Schauplatz blutiger Auftritte, und hat beträchtlichen Schaden gelitten.

Bierbach, hessendarmstädtisches Dorf im Amte Lichtenberg. S. Wersau.

Bierbach, Dorf von 338 Seelen im Canton Blieskastel und Bezirke von Saarbrücken im Saar-Departement. Es war ehemals zweybrückisch.

Bierbeck, schönes und volkreiches Dorf im Distrikte von Löwen des Dyle-Departements in Brabant; von demselben hatte eine Herrschaft des Herzogs von Ahremberg über 13 Ortschaften seinen Namen.

Bierbronnen, Dorf in der östreichischen Grafschaft Hauenstein in Schwaben.

Bierbruck, Bierbergen, Dorf im Hochstifte Hildesheim und Amte Peina.

Bierbrunn, katholisches Pfarrdorf mit einer mineralischen Quelle im ersten Bezirke der zypser Gespanschaft in Ungarn.

Bierde, kurbraunschweigisches Dorf mit einem Ritterguthe im lüneburgischen Amte Ahlden.

Bierden, kurbraunschweigisches Dorf im Herzogthum Bremen, im Amte und bey Achim.

Bierdzahn, preußisches adeliches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit 182 Einwohnern.

Bieren, kurbrandenburgisches Pfarrdorf von 194 Feuerstellen und 1147 Einwohnern im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Kalbe gehörig.

Bieren, eine Bauerschaft im Amte Limberg und Kirchspiele Rödinghausen in der preußischen Grafschaft Ravensberg.

Bierendorf, Dorf und Gericht in der östreichischen Grafschaft Hanenstein in Schwaben.

Bierfeld, Dorf von 242 Seelen im Canton Hermeskiel und Distrikte von Birkenfeld im Saar-Departement, war ehemals Trierisch.

Bierfeld, Dorf von 242 Seelen im Canton Hermeskell und Bezirke von Birkenfeld im Saar-Departement, war ehemals ritterschaftlich; beyde Dörfer scheinen nur eins zu

zu seyn, wiewohl sie als 2 verschiedene mit gleicher Seelenzahl in den französischen Verzeichnissen stehen, und man auch wirklich ein Trierisches und ein Ritterschaftliches gleiches Namens in ältern Beschreibungen findet.

Bieringen, Pfarrdorf von 400 Seelen in der niedern Grafschaft Hohenberg, dem Grafen von Attems gehörig. Es steuert zum schwäbischen Rittercanton Neckar.

Bieringen, kurmainzisches Pfarrdorf mit 400 Seelen im Oberamte Krautheim zur Vogtey der Abtey Schönthal gehörig, welche daselbst ein Schlößchen hat.

Bierlbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Bierlingen, ritterschaftliches Pfarrdorf in der östreichischen Grafschaft Niederhohenberg mit einem weitläufigen Kirchspiele von 1300 Seelen.

Bierne, französischer Flecken von 180 Feuerstellen in Anjou, jetzt zum Distrikte von Chateau-Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Bierstadt; s. Berstadt.

Bierstetten, Dorf und Amt im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg mit 552 Einwohnern, dem Stifte Buchau gehörig.

Biervliet, ein in der Nahrung sehr herunter gekommenes Städtchen an der wester Schelde im vorher sogenannten freyen Lande von holländisch Flandern. Der Ort war sonst sehr ansehnlich und eine Festung, die aber i. J. 1688 geschleift wurde. Durch den Friedensschluß mit der batavischen Republik i. J. 1795 kam es an die französische Republik, und gehört nun zum Distrikte von Sas van Gent, im Schelde-Departement. Hier wurde Wilhelm Beukelszoon, ein Fischer, gebohren, der die Niederländer die für sie nachher so wichtige Kunst lehrte, die Heeringe auszuweiden, und einzusalzen. Er starb auch daselbst 1397. Kaiser Karl V. ließ ihm 1536 in diesem Städtchen ein Grabmal aufrichten.

Biesbosch, groser Morast, oder ein sich tief ins Land hinein erstreckender Meerarm in Südholland, zwischen Gertruidenburg und Dordrecht. Von ihm hat jetzt ein Distrikt des Departements Holland in der batavischen Republik den Namen. Dieser Morast ist i. J. 1421 entstanden. Vorher lagen über 72 Dörfer in dieser Gegend, welche aber am 19. Nov. jenes Jahrs gänzlich mit einer sehr grosen Menschenzahl durch eine Ueberschwemmung verschlungen wurden. Es liegen jedoch noch kleine bewohnte Inseln in demselben. Er erhält von der Maaß sein Wasser und aus demselben kömmt der breite Strom Haringsvliet, welcher anfangs den Namen Hollands-Diep hat.

Biesdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark im niederbarnimschen Kreise zum Amte Köpenick im teltowschen Kreise gehörig.

Biesdorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Biese, kleiner Fluß in der Altmark im stendalschen Kreise, der bey Beesewege entspringt, und nachher bey Seehausen den Namen der Aland erhält. S. Aland.

Bieselbach, kleines östreichisches Dörfchen im Burgau von 7 Familien.

Biesen, kurbrandenburgisches Kirchdorf im wittstockischen Kreise der Priegnitz, theils adelich, theils zum Amte Wittstock gehörig.

Biesen, kursächsisches amtsässiges Ritterguth und Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch.

Biesen; (Jungen-) s. Altenbiesen.

Biesenbrow, kurbrandenburgisches Guth und Pfarrdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark und Herrschaft Schwedt.

Biesendorf, fürstenbergisches Pfarrdorf in der Herrschaft Hohenhewen in Schwaben.

Biesenhofen, hochstift-augsburgisches Dorf in der Pflege Oberdorf.

Biesenrode, kursächsisches Pfarrdorf und Ritterguth in der Grafschaft Mannsfeld und dem gräflich-friesenschen Amte Rammelburg mit 45 Häusern.

Biesenthal, kurbrandenburgische Mediatstadt, 4 Meilen von Berlin im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark, unter dem Amte gleiches Namens. Sie hat in 135 Häusern 977 Einwohner. Um diese Stadt herum sind 17 fischreiche Seeen. Sie ist der Sitz eines königlichen Domainenamtes, welches unter das Justizamt Neustadt Eberswalde gehört. Das Domainenamt enthält nebst der Mediatstadt 13 ganze Dörfer, 1 halbes Dorf, 2 Vorwerke, 2 Kolonisten-Etablissements, 2 Huttenwerke, einen Kalkofen und einen Forst von 31172 Morgen, und 109 Quadratruthen. Vom Amte kamen i. J. 1774 in die kurmärkische Kriegs- und Domainenkasse 15752 Thaler.

Biesenthal, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Biesern, kursächsisches Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, mit 13 Feuerstellen.

Biesig, kursächsisches Dorf und Ritterguth im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Biesingen, östreichisches adeliches Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben.

Biesingen, würtembergisches Dorf von 398 Seelen im Amte Tuttlingen.

Biesow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise der Mittelmark mit 62 Seelen.

Biessingen, Dorf von 141 Seelen im Canton Blieskastel und Bezirke von Saarbrücken im Saar-Departement, war ehemals dem Grafen von der Leyen.

Biesterscheid, Dorf von 281 Seelen, im Canton Rockenhausen und Bezirke von Kaiserslautern im Departement des Donnersbergs. Es gehörte ehemals zum pfalzzweybrückischen Oberamte Zweybrücken.

Biestegast, Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte und stralsundischen Kreisamte auf der Insel Rügen.

Bieten, in den französischen Verzeichnissen und auf mehreren Charten Birten und Birrhen, Kirchspiel und Dorf von 367 Seelen im Canton Xanten und Bezirke von Kleve im Roer-Departement. Es gehörte ehemals zum preußischen Amte Winnenthal im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve.

Bietenhausen, hohenzollerisches Pfarrdorf von 166 Seelen in der Herrschaft Haigerloch in Schwaben.

Biethingen, ritterschaftliches Pfarrdorf von 350 Seelen im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben.

Biethingen, fürstenbergisches Pfarrdorf im Oberamte Möskirch.

Bietigheim, badisches Pfarrdorf im Oberamte Rastadt.

Bietigheim, würtembergische Stadt von 2154 Seelen am Zusammenflusse der Enz und Metter. Sie ist der Sitz eines würtembergischen Amts, welches außer dem Städtchen noch einen Marktflecken und 2 Pfarrdörfer zusammen mit Einschluß der Stadt von 4771 Seelen enthält.

Bietkow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf und Guth im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Bietsch, Biecz, östreichische Stadt im duklaschen Kreise in Ostgallizien; in der hasigen Gegend giebt es gute Schwefel- und Vitriolbergwerke.

Bieurt, ein groses Dorf an den Mündungen des Senegal in Afrika rechts, wo sehr wichtige Salzgruben sind.

Biewende, (Gros-) fürstlich-braunschweigisches Dorf und Gohgrafschaft im Amte Wolfenbüttel. Es gehört zum adelichen Gerichte Asseburg; dabey liegt noch das Dorf Langbiewende.

Biez, Dorf in der östreichischen Kameralherrschaft Laufenburg in Schwaben.

Bise-

Bifeche, eine große von 2 Armen des Senegal an dessen Mündung gebildete fruchtbare Insel an den afrikanischen Küsten, eine Meile von St. Louis.

Bigge, kurkölnisches Dorf im brilonschen Quartiere des Herzogthums Westphalen, zum Amte Brilon gehörig. Ein Flüßchen daselbst, welches bey Olpe entspringt, und in die Renne geht, hat ebenfalls diesen Namen.

Biggleswade, Flecken in England in Bedfordsshire.

Bignay, französischer Flecken von 105 Feuerstellen, in Saintonge, jetzt zum Distrikte von St. Jean d' Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Bignon, französischer Flecken von 110 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Bigorre, französische Landschaft, ehemals mit dem Titel einer Grafschaft, in Gaskogne. Sie liegt in den Pyrenäen, an der spanischen Gränze, und hat einen Flächenraum von 25⅓ geographischen Quadratmeilen, auf welchen in 276 Kirchspielen und 10662 Feuerstellen 65000 Einwohner sich befinden. Sie wurde in 3 Theile, nämlich das Gebirge, die Ebene, und den Rustan eingetheilt, und hatte ihre eignen Landesstände. Sie hat schöne Waldungen, vortrefliche Wiesen, gute Viehzucht, und mehrere mineralische Quellen. Mit Rindvieh und Schaafen wird ein sehr beträchtlicher Handel getrieben. Dermalen gehört die ganze Landschaft zum Departement der oberen Pyrenäen.

Bigotiere, la, französischer Flecken von 184 Feuerstellen in Maine zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig.

Biharz, türkische Stadt und Festung in der Statthalterschaft Bosnien, eine Gränzfestung gegen Dalmazien, welche i. J. 1592 von den Türken erobert wurde.

Bihahn, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Oberlausitz im görlitzer Hauptkreise, 2 Meilen von Görlitz.

Biharer Gespanschaft in Ungarn, welche ihren Namen von dem festen Schlosse Bihar hat, 12 bis 13 Meilen lang und gegen 10 Meilen breit ist. Sie gränzt gegen Norden an die sabolcscher und sathmarer Gespanschaften, gegen Osten an die krasner Gespanschaft und das Großherzogthum Siebenbürgen, gegen Süden an die Sarander, und gegen Westen an das größere Kumanien, auch die beleser Gespanschaft. Sie ist eine weite, von mehreren Flüssen bewässerte, Ebene, hat überaus fruchtbaren Boden, vortrefliche Waiden, und sehr beträchtliche Viehzucht. Sie hat schöne Waldungen und einigen Weinbau. Sie wird in den wardeiner, scharrether, ermellecker und belenyescher Bezirk, und in den belenyescher, waschkoher und beeler Distrikt eingetheilt, in welchen zusammen eine königliche Freystadt (Debrezin), eine bischöfliche Stadt (Groß-Wardein), 26 Marktflecken und 438 Dörfer sind. Diese enthalten 24 katholische, 126 reformirte und 335 griechische Pfarreyen. Die Einwohner, deren Zahl auf 222780 Seelen angegeben wird, sind größtentheils Ungarn. In den Gebirgen hin wohnen Wallachen.

Bihár, reformirter Marktflecken im wardeiner Bezirke vorbenannter Gespanschaft, war ehemals eine Festung, wovon die ganze Gespanschaft den Namen hat.

Bihl, hochstift-augsburgisches Dorf von 23 Häusern im Wertachthale, in die Pflege Rettenberg gehörig.

Bihlen, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz im spremberger Kreise und Amte Spremberg an der Spree.

Bihlenbach, ein Zinken von 3 Höfen in der fürstenbergischen Herrschaft Haßlach im Stabe Welschensteinach.

Biirjutsch, russische Kreisstadt in dem von ihr benannten Kreise der woronesischen Statthalterschaft.

Biisk, auch Bisk, russische Stadt in der kolywanschen Statthalterschaft am Ob. Sie ist die neue Kreisstadt des von ihr benannten Kreises, und erhielt ihren Namen vom Flusse Bi, der nach seiner Vereinigung mit dem Katuna den Namen des Ob führt.

Bikacz, griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Bikaly, katholisches ungarisches Pfarrdorf in der baranyer Gespanschaft und im Kreise jenseit des Gebirgs.

Bikelsberg, würtembergisches Pfarrdorf von 472 Seelen im Amte Rosenfeld.

Bikensohl, badisches Pfarrdorf in dem Oberamte der Markgrafschaft Hochberg.

Bikkir; s. Abukir.

Biko, zwey griechisch ungarische Pfarrdörfer mit dem Beysatze Szalatos und Pop im krasner Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Bikszad, ungarisches griechisches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Bilbao, Hauptstadt der spanischen Provinz Biscaia im engeren Verstande, am schiffbaren Flusse Ybaichalval, 2 spanische Meilen vom Meere, mit einem guten Hafen. Ihre Bevölkerung steigt auf etwa 14000 Seelen; sie ist wohlgebaut, und hat 5 Pfarrkirchen und 12 Klöster. Sie besitzt einen sehr ausgedehnten, einträglichen Handel, welcher von etwa 200 Handelshäusern getrieben wird. Der größte Theil der spanischen Wolle wird von hieraus nach England, Frankreich, Amsterdam, auch einigen andren Seehäfen versendet, und daselbst fließen alle Produkte zusammen, welche die europäischen Häfen dem nördlichen Spanien liefern. Man rechnet, daß von hieraus jährlich 50 bis 60000 Säcke Wolle zu 8 Aroben oder 2 Zentnern ins Ausland gehen. Die übrigen Exporten dieses Platzes sind Eisen, Kastanien, Baumöl, Safran und Weine. Die Importen sind Stockfisch, Dorsch, ostseeischer Hanf, Schiffbau- und Schiffvolksbedürfnisse, Cacao, Zucker, Kaffe, Leinwand, englische Wollenwaaren, Droguerien, Franzweine u. s. w. Jährlich gehen in diesen Hafen 5 bis 600 Schiffe mit Waaren beladen ein und aus. Eifersüchtig auf ihre Freyheit gestatten die Biskaier nicht, daß zu Bilbao ein Zollhaus errichtet werde; dies beraubt sie des Vortheils eines direkten Handels mit dem spanischen Amerika, welchen Bilbao über St. Ander betreibt. Sonst hatte Bilbao auch ansehnliche Gerbereyen; diese sind aber gänzlich in Verfall gerathen, seitdem die Häute von Buenos Ayres nicht mehr unmittelbar dahin kommen konnen, und beträchtliche Abgaben gezahlt werden müssen, wenn sie aus einem andern spanischen Hafen dahin gesandt werden.

Bildechingen, östreichisches Dorf in der Grafschaft Nieder-Hohenberg in Schwaben.

Bilderlahe, Amtssitz an der Nette in dem nach demselben benannten bischöflich-hildesheimischen Amte im großen Stifte. In demselben bey Großrühden ist ein Salzwerk.

Bilbeis; s. Belbeis.

Bildeston, auch Bilston, Flecken in Suffolk in England, wo viel Tuch gewebt wird.

Bildhausen, ansehnliche Zisterzienser-Mannsabtey im Hochstifte Würzburg 2 Stunden von Münnerstadt. Dieser Abtey gehören im Würzburgischen 10 Dörfer mit 392 Häusern und 1876 Seelen nebst noch vielen Gefällen in andern Ortschaften.

Bildsteinhof, fuldaisches Dörfchen von 4 Häusern im Amte Weiders und der Pfarrey Poppenhausen.

Biledulgerid, oder Beled-al-Jerid, große Landschaft in Afrika, dessen Gränzen nicht genau bekannt sind. Nach ältern Nachrichten erstreckt es sich von Peskara bis an die Insel Gerba im mittelländischen Meere, im Westen von Tripolis, zu welchem auch ein Theil gehört; der nördliche Theil gehört zu Tunis, der südliche aber wird theils von unabhängigen Menschen oder in der Mitte von Sklaven despotischer kleiner Fürsten bewohnt. Das Land ist unfruchtbar. In den östlichen und südlichen Gegenden trifft man Wüsteneyen und Felsengebirge, in den westlichen aber Sandberge und unfruchtbare Steppen an. Die Waldungen nach Norden und

Nordost

Nordost zu haben zwar viele Dattelpalmen, Tamarinden und Wachsbäume; allein dieser Theil gehört theils zu Tripolis, theils zu Tunis. Von diesen Dattelbäumen hat das ganze Land den Namen des Dattellandes erhalten, und wirklich besteht auch fast der ganze Reichthum der Einwohner in Datteln, die daselbst von vorzüglicher Güte sind, und von welchen sie auf den Märkten von Tunis und Tripolis sich Lebensmittel einkaufen. Auch handeln die dasigen Kaufleute gegen Datteln eine Menge schwarzer Sklaven ein, welche sie jährlich aus den Gegenden des Negerflusses im Inneren von Afrika zu holen gewohnt sind.

Bileguro, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz und Herrschaft Straupitz im lübbener Kreise, 3 Stunden von Lübben an der Spree.

Bilenberg, holsteinisches Dorf im Amte Steinburg bey Glückstadt an der Elbe.

Bilerdorf, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels in Schwaben.

Bilfingen, badisches Dorf im Amte Ettlingen dem Kloster Frauenalb gehörig.

Bilgarno, Stadt von 400 Häusern in Westgallizien an der Gränze des zamostelschen Kreises von Ostgallizien. Sie gehörte ehemals in den ursendowschen Distrikt der polnischen Woiwodschaft Sendomir und ist seit 1795 östreichisch.

Bilgerzell, fuldaisches zur Pfarrey Floraberg gehöriges Dorf im Zentamte Fulda.

Bilidong, ein großer Fluß auf der Insel Borneo, in welchen die größten Schiffe einlaufen können. Die Landschaft an den Ufern desselben ist sehr fruchtbar, und wohl bewohnt.

Bilin, Stadt und Hauptort der fürstlich lobkowitzischen Herrschaft dieses Namens von 294 Häusern im leitmeritzer Kreise in Böhmen, mit einem Industrialamte zum Verkaufe des seldschützer Mineralwassers, des daraus verfertigten Salzes, und der nahe dabey sich befindenden Steinkohlen.

Bilkau, kurbraunschweigisches großes Pfarrdorf und Kirchspiel von 12 Gemeinden im Amte Neuhaus des Herzogthums Bremen.

Bilke, ungarisches griechisches Pfarrdorf im feldwoideker Bezirke der beregher Gespanschaft.

Bill, heißt in Großbritanien soviel als ein im Parlament gemachter Entwurf oder Vorschlag eines neuen Gesetzes oder einer Verfügung. Jedes Parlamentsglied hat das Recht dergleichen Bills oder Vorschläge einzubringen. Die Bills müssen schriftlich verfaßt, und dreymal an drey verschiedenen Tagen sowohl im Ober- als Unterhause abgelesen, und gebilligt worden seyn, ehe man sie dem Könige vorlegen kann. Wird die Bill angenommen, so heißt es, sie sey passirt, im entgegengesetzten Falle, sie sey verworfen. Sind die Stimmen gleich, so werden sie als verneinend, und die Bill als verworfen angesehen. Beyde Häuser schicken sich ihre Bills einander zu; können sie sich nicht darüber vereinigen, so wird eine eigne Commission oder Comittee niedergesetzt, um einen Vergleich zu versuchen.

Billafingen, Flecken und Ritterguth von 42 Feuerstellen an der zwoten Bergkette vom Bodensee gelegen, welches zum schwäbischen Ritterorte Hegau steuerbar ist.

Billberg, kurbrandenburgisches adeliches Guth im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Bille, kleiner Fluß, welcher im sachsen-lauenburgischen Amte Steinhorst entspringt, die Gränze zwischen dem Lauenburgischen und Hollsteinischen macht, mit der Elbe die Insel Billwerder bildet, und bey Hamburg in die Elbe fällt.

Billeben, auch Billingen, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte und zum Ritterguthe Elleben gehörig.

Billendorf, Bullendorf, kursächsisches Vasallenkirchdorf im gubenschen Kreise und in der Herrschaft Soran der Niederlausitz.

Billenfingen, Dorf in der hohenzollern-siegmaringischen Grafschaft Vöhringen in Schwaben.

Billenfingen, Pfarrdorf von 174 Seelen zwischen Laupheim und Wiblingen, der vorderöstreichischen Benediktiner-Abtey Wiblingen gehörig.

Billenhagen, mecklenburgisches adeliches Gericht im güstrowschen Amte Ribnitz.

Billenhausen, Pfarrdorf im Kamlachthale von 75 Feuerstellen und 450 Einwohnern. Es gehört bis auf 4 Feuerstellen dem Stifte Ursperg unter östreichischer Landeshoheit als Markgrafen im Burgau.

Billenhausen, württembergisches Dorf mit 143 Seelen im Amte Blaubeuern

Billerbeck, oder Friedrichshuld, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern, von 30 Feuerstellen.

Billerbeck, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im piritzischen Kreise in Hinterpommern von 27 Feuerstellen.

Billerbeck, bischöfliches münsterisches Städtchen im Amte Horstmar.

Billerbeck, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Luchow.

Billertshausen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 2 Mühlen und 185 Seelen im Oberamte Alsfeld zum romroder Landgerichte gehörig.

Billiet, ein i. J. 1766 mit 154 Wohnhäusern angelegter Ort im Groß St. Mikloscher Bezirke der torontaler Gespanschaft in Ungarn.

Billig, Dorf von 124 Seelen im Canton Zülpich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements; es gehörte ehemals zum jülichischen Amte Euskirchen.

Billigheim, kurmainzisches Pfarrdorf von etwa 590 Seelen im Amte Neudenau. Es war ehemals eine eigne Kellerey, mit welcher nachher die Kellerey Allfeld verbunden wurde. Beyde wurden nachher mit Neudenau vereinigt.

Billigheim, auf mehreren Charten irrig Billikam; französisches Städtchen zwischen Landau und Weissenburg am Wibrbach mit 195 Häusern und 974 Seelen. Es war ein eignes kurpfälzisches Amt, welches außer dem Städtchen noch 5 Dorfschaften mit 2840 Seelen zusammen enthielt, und zum Oberamte Germsheim gehörte. Schon i. J. 1793 wurde es mit dem niederrheinischen Departement vereinigt, und gehört nun zum Distrikte von Weissenburg.

Billingen: s. Billeben.

Billingsfors, schwedischer Ort im nördlichen Theile des westgothischen Thallandes, woselbst eine sehr gute Eisenfabrik ist.

Billingham, Flecken in Northumberland in England.

Billings, hessendarmstädtisches Dörfchen von 92 Seelen im Oberamte Lichtenberg und der Zent Oberrambach.

Billingsdorf, gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Ronneburg.

Billingshausen, Graf-Kastell-remlingisches lutherisches Pfarrdorf bey Remlingen.

Billingshausen, hessendarmstädtischer Hof im Grunde Breitenbach des Oberamts Blankenstein, zum Kirchspiele Wallau gehörig.

Billingshausen, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte und bey Roden. Ein anderes Dorf gleiches Namens gehört zum Amte Landau.

Billingshausen, (Ober-) hessenkassellisches Kirchdorf in der zur rotenburgischen Quart gehörigen Herrschaft Plesse, eine Stunde von Bovenden.

Billingspach, hohenloh-langenburgisches Pfarrdorf, 2 Stunden von Langenburg mit 54 Häusern und 285 Seelen.

Billispach, kleines löwensteinisches Dörfchen bey Beilstein.

Billmuthhausen, koburg-hildburghausisches Ritterguth und Kirchdorf im Amte Heldburg von 13 Häusern.

Billon, französische Stadt von 786 Feuerstellen in Unter-Auvergne in einer sehr fruchtbaren Ebene. Sie war sonst Haupt-

Hauptort des weltlichen Gebiets des Bischofs von Clermont, nachher im Departement des Puy de Dome. Hauptstadt eines Distrikts, gehört aber jetzt zum Distrikte von Clermont. Die Stadt hatte ehemals wichtige Manufakturen, die aber fast gänzlich eingegangen sind.

Billroda, kursächsisches Kirchdorf im thüringischen Kreise und Amte Eckardsberge, 2 Stunden von Kölleda.

Billwerder, eine fruchtbare und stark angebaute Insel in Niedersachsen bey Hamburg. Sie wird durch die Bille, und einige Arme der Elbe gebildet, besteht aus drey ansehnlichen Pfarrdörfern, und gehört zum privativen Gebiete der Reichsstadt Hamburg. Eines dieser Pfarrdörfer heißt Billwerder an der Bille, woselbst viele Landhäuser der Hamburger sind.

Billy, französisches Städtchen von 87 Feuerstellen, und sonst Kastellaney am rechten Ufer des Allier in Bourbonnois, ist zum Distrikte von Gannat im Departement des Allier gehörig. Ein französisches Städtchen von 138 Feuerstellen in Nivernois, dermalen im Departement der Nievre zum Distrikte von Clamecy gehörig, hat den nämlichen Namen.

Bilm, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Ilten.

Bilmersreit, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit.

Bilohe, kurbraunschweigisches Dorf im Herzogthum Bremen und Bezirke des Amtes Osterholz, zum adelichen Gerichte Sandbeck gehörig.

Bilsach, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg, und Pfleggerichte Wolfstein.

Bilsberg, fürstlich-oranisches Dorf zum Amte und Kirchspiele Marienberg im Fürstenthum Diez gehörig.

Bilschdorf, Dorf von 127 Seelen, im Canton Lebach und Canton von Saarbrücken, im Saar-Departement, war ehemals Saarbrückisch.

Bilsen, eine kleine französische Stadt an der Demmer, welche nicht weit davon entspringt, im Distrikte von Mastricht des untern Maas-Departements; sie gehörte sonst zur Grafschaft Looz des Bischofs von Lüttich. Dabey lag das freyadeliche weltliche Frauenstift Münsterbilsen, welches nun von der Republik eingezogen ist.

Bilshausen, kurmainzisches katholisches Pfarrdorf im Eichsfelde mit 1063 Seelen im Amte Lindau.

Bilstein, zwey fürstlich-waldeckische Dörfer, wovon das eine zum Amte Landau, das andre zum Amte Wildungen gehört.

Bilstein, ein verödetes Schloß, eine halbe Stunde vom linken Ufer der Werra, eine Stunde oberhalb Allendorf, von welchem ehemals eine Grafschaft an der Werra, und nun das zur rotenburgischen Quart gehörige Gericht Bilstein seinen Namen hat. Es gehören dazu mehrere Dorfschaften, welche insgesammt unter hessenkasselischer Landeshoheit stehen, die das Amt Eschwege wahrt.

Bilsterhof, ein fuldaischer Hof im Oberamte Brückenau zur Pfarrey Oberleichtersbach gehörig.

Bilston; s. Bildeston.

Bilzingsleben, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im thüringischen Kreise, und Amte Sachsenburg an der großen Wipper, mit einem neuschriftsässigen Ritterguthe.

Bimbach; s. Bienbach.

Bimbach, lutherisches Pfarrdorf von 30 Häusern und 129 Seelen bey Oberschwarzach. Es gehört zum fränkischen Ritterorte Steigerwald, und die freyherrliche Familie Fuchs hat daselbst einen eignen Kameral- und Justizbeamten.

Bimilipatan, Stadt in Ostindien auf der Halbinsel diesseits des Ganges, an den zur englisch ostindischen Präsidentschaft Madras gehörigen nördlichen Küsten von Koromandel, etwa 15 Meilen von Vitipur. Es ist daselbst eine ansehnliche Niederlage von englischen Waaren.

Biminis, werden einige Inseln von den Lukaischen genannt im Süden von Groß-Bahama und östlich vom Cap Florida.

Bimisdorf, kleines der Reichsstadt Wangen in Schwaben gehöriges Dorf.

Bimmen, auf einigen Charten Bynen, kleiner Ort an der Waal von 85 Seelen im Canton und Bezirke von Kleve im Roer-Departement. Es gehörte sonst zur preußischen Herrlichkeit Halt im klevischen Kreise.

Bina, italiänisches Städtchen am Oglio im Cremonesischen, nun zum Distrikte von Cremona im Departement Ober-Po in der italiänischen Republik gehörig.

Binabiburg, baierischer Hofmarkt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbiburg.

Binasco, italiänische Stadt an der Straße von Mailand nach Pavia, ehemals zum Herzogthum Mailand und nun zum Distrikte von Mailand, im Olona-Departement der italiänischen Republik gehörig.

Binche, französische Stadt 4 Meilen von Mons am Flusse Haye im Distrikte dieser Stadt und Departement Jemappe, gehörte sonst zum östreichischen Hennegau, war Sitz einer eignen Vogtey, und eines Stifts, welches zu den Ständen von Hennegau gehörte. Im May 1794 fielen daselbst zwischen den Oestreichern und Franzosen einige hitzige Treffen vor, welche bis auf jenes vom 21ten May, von dem sich die Oestreicher den Sieg zuschrieben, zum Vortheile der Franzosen ausfielen.

Binde, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im arendseeschen Kreise der Altmark; es ist theils adelich, theils gehört es zum Amte Arendsee.

Binder, Pfarrdorf im Bisthum Hildesheim und Bezirke des Amtes Wolfenberg mit einem landtagsfähigen Ritterguthe.

Bindersbach, Dorf von 138 Seelen im Canton Anweiler und Bezirke von Zweybrücken im Departement des Donnersbergs. Es war ehemals reichsritterschaftlich, und gehörte dem Fürsten von Löwenstein.

Bindersheim; s. Beindersheim.

Bindersleben, kurmainzisches lutherisches Pfarrdorf von 76 Häusern und 341 Seelen im erfurtischen Amte Alach.

Bindfeld, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Bindloch, baireuthisches Kirchdorf im Kammeramte und Kreise von Baireuth.

Bindow, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark im krossenschen Kreise und Amte Krossen.

Bindow, kurbrandenburgisches Kirchdorf im bees- und storkowschen Kreise und Amte Stansdorf.

Bingart; s. Feil.

Bingarten, hessenkasselisches Kameralguth bey Hersfeld mit ansehnlichen neuen Gebäuden zum Amte Johannesberg im Fürstenthum Hersfeld gehörig.

Bingen, Stadt am Ausflusse der Nahe in den Rhein, 6 Stunden unterhalb Mainz mit 463 Häusern, und 2267 Seelen. Es macht mit noch 9 andern Ortschaften einen Canton im Bezirke von Mainz und Departement des Donnersbergs, welcher eine Bevölkerung von 6456 Seelen in 1195 Häusern hat. Der Flächeninhalt des Cantons bestehet in 8553 Morgen Ackerland, 337 Morgen Wiesen, 2618 Morgen Weinbergen, und gegen 3000 Morgen Waldungen. In diesem Canton, zwischen Bingen und Büdesheim, wächst der sogenannte Scharlachwein, einer der edlern Rheinweine. Die Stadt Bingen gehörte vor der Revolution dem Domkapitel zu Mainz unter kurmainzischer Landeshoheit, welches daselbst ein wichtiges Zollamt hatte. Dieses erhob den eigentlich auf dem rechten Rheinufer angelegten Zoll zu Ehrenfels, einem alten Thurme zwischen Rüdesheim und Aßmannshausen. Der Rhein macht daselbst eine schnelle Wendung um den

den rüdesheimer Berg, und die Fahrt ist dort sehr schmal zwischen den im Rhein befindlichen, und bey hohem Wasser nicht ganz sichtbaren Felsen, weshalb die Schiffer hier sehr behutsam seyn müssen, um den Wirbel, oder das sogenannte Bingerloch zu passiren. Am Ausflusse der Nah, auf einer Insel steht ein alter Thurm, den man den Mäusethurm nennt, der aber eigentlich der Maut- oder Zollthurm genannt werden sollte. Im letzten französischen Kriege sind bey Bingen mehrmalen hitzige Gefechte vorgefallen. Die Stadt hatte vor der Revolution einen sehr lebhaften Handel mit Weinen an dem Unterrheine und nach Holland. Die leichtere pfälzer Weine aus dem sogenannten Gau und von der Nah wurden dahin zu Markte gebracht, auch versah sich daselbst die ganze Gegend mit Material- und Spezereywaaren. Es hatte eigne Schifffahrt, und regelmäßig nach Mainz und Koblenz gehende Marktschiffe.

Bingen, hohenzollern-sigmaringisches Pfarrdorf von 1000 Seelen an der Lauchart in Schwaben. Die eine Hälfte, welche erst seit kurzem durch Kauf an Zollern kam, steuert zum Canton Donau.

Bingenheim, hessendarmstädtischer Flecken von 512 Seelen im Amte gleiches Namens. Dieses liegt in der Wetterau, macht die sogenannte fuldaische Mark aus, und hat einen sehr fruchtbaren Boden. Es enthält überhaupt 8 Ortschaften mit mehreren Höfen, und eine Volkszahl von 4431 Seelen. Das Amt hat seinen Sitz im Flecken Bingenheim.

Bingerau, adeliches Dorf im militschischen Kreise in Schlesien mit 145 lutherischen Einwohnern.

Bingham, Marktflecken in Nottinghamshire in England.

Binghausen, kurbraunschweigisches Dorf und Herrschaft in der Grafschaft Hoya zum Amte Ehrenburg gehörig.

Bingum, kurbrandenburgisches ansehnliches Pfarrdorf und Vogtey im ostfriesländischen Amte Leer.

Binnen, Kirchspiel im dritten Quartier der Grafschaft Hoya in Westphalen, zum kurbraunschweigischen Amte Nienburg und der Vogtey Oyle gehörig.

Binnenland, wird der südliche Theil von Bohuslehn in Gothland genannt. Er begreift 4 Aemter.

Binnewitz, kursächsisches Dorf theils zum Amte Oschatz im meißnischen, theils zum Amte Mügeln im leipziger Kreise gehörig.

Binningen, östreichisches adeliches Pfarrdorf von 300 Seelen mit einem Schlosse in der Landgrafschaft Nellenburg.

Binningen, Dorf von 25 Häusern mit 153 Einwohnern im Canton Münster-Mayenfeld und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement. Es war ehemals Trierisch.

Binnsachsen, fürstlich-ysenburgisches Guth im Gerichte Wolferborn der Grafschaft Ober-Ysenburg.

Binnsfeld, würzburgisches Pfarrdorf von 60 Häusern im Amte Arnstein.

Binow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im Amte Kolbatz und pyritzischen Kreise in Hinterpommern von 38 Feuerstellen.

Binsbach, würzburgisches Kirchdorf von 28 Häusern im Amte Arnstein.

Binsdorf, fürstl. clarysche Herrschaft im leitmeritzer Kreise in Böhmen. Sie begreift die Dörfer Hernskrätschen und Rosendorf sammt dem berühmten Belvedere auf einem Felsen an der Elbe.

Binsfeld, Dorf von 276 Seelen im Canton Kylburg und Bezirke von Prüm im Saar-Departement, war vorhin Trierisch.

Binsfeld, Dorf von 166 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, war vorhin jülichisch.

Binsfört, hessenkasselisches adeliches Pfarrdorf im Amte Spangenberg an der Fulde, eine Stunde von Spangenberg.

Binswangen, katholisches Pfarrdorf des deutschen Ordens zum Amte Neckarsulm im Oberamte Horneck gehörig.

Binswangen, Pfarrdorf an der Donau von 834 Seelen im Umfange des Fürstenthums Sigmaringen, dem Kloster heil. Kreuzthal gehörig, und Oestreich steuerbar.

Binswangen, hochstift-augsburgisches Dorf zur Pflege Rettenberg gehörig.

Binswangen, Pfarrdorf von 820 Seelen mit einem Schlosse in Burgau dem Stifte Kempten gehörig.

Binz; s. Benz.

Binzdorf, östreichisches Pfarrdorf und sonst Städtchen in der Grafschaft Oberhohenberg in Schwaben.

Binzelberg, hohenlohe langenburgischer Weiler von 8 Wohnungen bey Michelbach an der Heide.

Binzen, Oertchen von 4 Familien in der gräflich-traun-abensbergischen Reichsherrschaft Eglofs in Schwaben.

Binzen, badischer Marktflecken mit einer lutherischen Pfarrkirche im Oberamte Rötteln.

Binzenweiler, ausbachischer Weiler im Kameralamte Feuchtwang mit 5 Familien.

Binzenzimmern, Dorf in der Herrschaft Oettingen-Wallerstein in Schwaben.

Binzgen, östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein in Schwaben.

Binzwang, aichstädtischer Marktflecken zum Oberamt Wahrberg-Aurach an der baireuthischen Grenze gehörig.

Binzwangen, würtembergisches Kirchdorf von 248 Seelen im Amte Göppingen

Binzweiler, s. Benzweiler.

Biocovo, ein sehr hoher Berg in Dalmazien in der ehemaligen venezianischen Landschaft Primorie, an dessen Fuße die Stadt Macarsca liegt.

Biörkekind, schwedisches Amt oder Hauptmannschaft im linköpingischen Lehn in Ostgothland.

Bioerkholm, Inseln im schwedischen Nordland, auf welchen ein Theil der Stadt Karlskrona liegt.

Bioerkoe, eine schwedische Insel im Mälar-See, 3 Stunden von Stockholm, auf welcher ehemals der ansehnliche königliche Sitz gleiches Namens gestanden.

Bioerneburg, eine schwedische Seestadt in Finnland, von welcher ein großer Distrikt der Landhauptmannschaft Åbo Bioerneborgsland genannt wird. Sie liegt am Strande des Kumoflusses, der sich hier in den bottnischen Meerbusen ergießt. Sie ist auf den schwedischen Reichstagen die 64te Stadt und die Einwohner treiben einen guten Handel mit Holzwaaren und Fischen, besonders Lachs nach Stockholm.

Biograd, irrig Alt-Zara, eine sonst ansehnliche Stadt und Residenz der kroatischen Könige in Dalmazien zur venezianischen Grafschaft Zara oder Kotar gehörig, auf dem festen Lande. Sie ist nun östreichisch, aber größtentheils schon seit langer Zeit verwüstet.

Bipp, ein Bergschloß im helvetischen Canton Bern, im alten Buchsgau an der Gränze von Solothurn, wobey die 2 Pfarrdörfer Ober- und Nieder-Bipp liegen. Es war vor der Revolution der Sitz eines berner Landvogts. Die Landvogtey, welche am linken Ufer der Aar im obern Aargau liegt, auf 3 Seiten von Solothurn eingeschlossen ist, und nur in Süden an die Landvogtey Wangen und Aarwangen stößt, gehört mit zu den fruchtbareren Gegenden des Cantons. Nach der letzten Eintheilung gehört sie zum Canton Aargau, nach neuern Nachrichten aber ist sie zum Canton Solothurn geschlagen worden.

Bippelt, Dorf im Hochstifte Osnabrück zur Linken der Haase ohnweit Vorstel.

Bippen, Kirchspiel von 2 Bauerschaften im osnabrückischen Amte Fürstenau in Westphalen.

Bir, ungarisches griechisches Pfarrdorf im nadudvarer Bezirke der szabolcscher Gespanschaft.

Bir, ansehnliche Stadt in der asiatischen Türkey am Euphrat zum Paschalik von Orfa gehörig, vier Tagreisen von Aleppo. Weil daselbst die Ueberfahrt über den Euphrat ist, und alle Kaufleute, die von Aleppo nach Urfa, Diarbek und Persien gehen, diesen Ort berühren müssen; so ist er sehr lebhaft. Von der Stadt heißt das Land Biradschick und ist eine Unterstatthalterschaft.

Birawa, katholisches Kirchdorf im toster Kreise von Schlesien, mit 566 Einwohnern, der Prinzessin von Hohenloh gehörig.

Birenbach, würtembergisches Dörfchen bey Göppingen ins Klosteramt Adelsberg gehörig.

Birendorf, östreichisches Pfarrdorf von 1128 Seelen in der Grafschaft Hauenstein in Schwaben.

Birg, würtembergisches Dorf von 276 Seelen im Amte Winnenden.

Birg, kurbrandenburgisches Vorwerk in der Neumark im züllichauischen Kreise und Amte.

Birgberg, ein der Abtey Baindt gehöriger Weiler in den niedern Gerichten der stift-konstanzischen Herrschaft Ittendorf.

Birgden, Flecken von 627, nach andern von 882 Seelen, im Canton Geilenkirchen und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, war ehemals jülichisch.

Birgel, Dorf von 301 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, war ehemals jülichisch.

Birgeln, Dorf von 518 Seelen im Canton Heinsberg und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, war ehemals jülichisch.

Birglingen, östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein in Schwaben.

Birglitz, böhmischer Marktflecken im königingrätzer Kreise, zur Kameralherrschaft Horzenlowes gehörig.

Birgstein, oder **Birkstein**, gräflich-kinskische Herrschaft und großes Dorf von 141 Feuerstellen im leutmeritzer Kreise in Böhmen. Es sind daselbst ansehnliche Fabriken, von Kattun, und andern baumwollenen Zeuchen. Zur Herrschaft gehört der Marktflecken Hayda mit mehreren sehr ansehnlichen Dorfschaften.

Biri, **Biroo**, ein Reich im Inneren von Afrika, im Süden der großen Wüste zwischen Ludamar, Bambarra und Tombuctu, wovon wir nur wissen, daß in der großen Hauptstadt Walet ein großer Handel mit Salz getrieben wird.

Birk, baireuthisches Dorf von 10 Häusern und 66 Einwohnern bey Hof, dem Hospitale dieser Stadt gehörig.

Birk, baireuthisches Pfarrdorf 1½ Stunden von Creussen, im baireuther Kreise von 43 Häusern und 166 Einwohnern.

Birka, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben.

Birkach an der Baunach, Kirchdorf dem fränkischen Ritterorte Baunach steuerbar.

Birkach, ansbachischer Weiler im Kameralamte Feuchtwang mit 11 Haushaltungen.

Birkach auf der Haide, schwarzenbergisches Dorf zum Amte Marktscheinfeld gehörig, mit 13 Häusern.

Birkach, bambergisches Dorf im Amte Burg-Elbrach.

Birkach, bambergisches, zum Domprobsteyamte Döringstadt gehöriges Dorf von 41 Häusern.

Birkach, ansbachisches Dorf im Kameralamte Roth an der oberpfälzischen Gränze.

Birkach, koburg-saalfeldisches Dorf im Gerichte Lauter mit 21 Häusern und 90 Einwohnern.

Birkach, würtembergisches Pfarrdorf (mit Einschluß des Filials) von 576 Seelen, im Amte Stuttgard.

Birkau, kursächsisches amtsässiges Ritterguth von drey Bauernhöfen im meißnischen Kreise und Amte Stolpen.

Birkefeld, kurmainzisches katholisches Pfarrdorf im Umfange des Amtes Rustenberg auf dem Eichsfelde. Es gehört halb den von Linsingen und halb den von Hanstein.

Birkelbach, gräflich-wittgenstein-berlenburgisches Dorf auf dem Westerwalde an der Eder, 3 Stunden von Berlenburg.

Birken, (Wälsch-) fürstlich-dietrichsteinischer Amtsflecken von 166 Häusern im prachiner Kreise in Böhmen.

Birkenberg, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Niederlausitz im gubenschen Kreise zwischen Guben und Forsta.

Birkenberg, kleiner Bergflecken im berauner Kreise in Böhmen bey der Stadt Przibram, welcher er auch gehört. Es sind daselbst erhebliche Silberbergwerke.

Birkenbruck, katholisches Pfarrdorf von 525 Einwohnern im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien.

Birkenbrunn, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Abensberg.

Birkenbühl, baireuthisches Dorf im wunsiedler Kreise mit vielen Baumwollenspinnern und Webern.

Birkendorf, reichsstadt-biberachisches Dorf, nahe bey der Stadt, dem dasigen Spitale gehörig.

Birkendorf, Dorf in der Abtey St. blasischen Grafschaft Bondorf.

Birkenfeld, koburg-hildburghausisches Dorf von 35 Häusern im Amte Hildburghausen.

Birkenfeld, lutherisches Kirchdorf von 29 Haushaltungen, zwey Stunden vom würzburgischen Städtchen Hofheim mit einem Schlosse zum fränkischen Ritterorte Baunach gehörig.

Birkenfeld, sonst Bernhardiner-Nonnenabtey, seit 1540 ansehnliches Kammerguth zum baireuthischen Kameralamte Neustadt an der Aisch gehörig.

Birkenfeld, würzburgisches Pfarrdorf von 148 Häusern und 2 Mühlen im Amte Rothenfels.

Birkenfeld, würtembergischer Marktflecken von 769 Seelen bey Pforzheim, zum Amte Neuenburg gehörig.

Birkenfeld, mecklenburgisches adeliches Dorf im strelitzischen Amte Stargard zum Gerichte Roggenhagen gehörig.

Birkenfeld, Marktflecken in der hintern Grafschaft Sponheim auf der linken Seite des Nahflusses am Hundsrücken. Vor der Revolution war dieser Ort der Sitz eines markgräflich-badischen Oberamts, welches überhaupt in 17 sogenannten Pflegen 37 Ortschaften, 10 Höfe und 1 Hüttenwerk enthielt. — Dermalen ist derselbe Hauptort eines Distrikts und Cantons im Saar-Departement. Der Distrikt enthält die Cantons Baumholder, Birkenfeld, Küssel, Grumbach, Hermeskiel, Herstein, Meisenheim, Rhaunen und Wadern. Er gränzt an die Departements des Donnersbergs und Rhein und Mosel, sodann an die Distrikte von Trier und Saarbrücken des Saar-Departements, und enthält 336 Städte, Flecken und Dörfer mit sehr vielen einzelnen Höfen und Mühlen. Die Bevölkerung des ganzen Distrikts bestand i. J. 1798 in 63802 Seelen (ohne Militär). Derselbe ist sehr waldigt und gebirgig, und dürfte schwerlich hinlängliches Getraide bauen. Die Nah, welche ihn durchströmt, ist eben so wenig schiffbar, als die noch kleinere Glahn. Uebrigens enthält derselbe einen großen Theil des ehemals badischen Antheils der hintern Grafschaft Sponheim, einen Theil der salmischen und rheingräflichen Orte, mehrere trierische Dorfschaften, und den größten Theil des pfalzzweybrückischen Oberamts Meisenheim und Lichtenberg nebst vielen ritterschaftlichen Orten.

Birkenfeld, der Canton, enthält nebst dem Flecken noch 39 Ortschaften mit mehreren Höfen und Eisenhütten mit einer Bevölkerung von 5892 Seelen. Er enthält übrigens fast das ganze ehemalige Oberamt Birkenfeld bis auf einige Orte, die zum Canton Baumholder geschlagen worden sind.

Birkenfeld, (Burg-) eine alte Burg und Ort von 121 Seelen im Canton und Distrikte von Birkenfeld im Saar-Departement. Es war vorhin eine markgräflich-badische Pflege von zwey Ortschaften im Oberamte Birkenfeld.

Birkenfels, ansbachischer Weiler mit 6 Unterthanen zum Kammeramte Ansbach gehörig.

Birkenhain, kursächsisches zum Ritterguthe Wilsdruf gehöriges Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden.

Birkenhard, gräflich=stadionsches Dörfchen bey Warthausen zum schwäbischen Ritterorte Donau steuerbar.

Birkenheide, herzoglich=sächsisches Ritterguth und Dorf von 28 Häusern und 133 Seelen im Fürstenthum und Amte Saalfeld.

Birkenhert, Dorf im Canton Anweiler und Bezirke von Zweybrücken im Departement des Donnersbergs mit 313 Seelen. Es machte sonst mit dem Weiler Reichsdorf und dem Dorfe Bellenborn eine eigne kurpfälzische zum Oberamte Germersheim gehörige kleine Kellerey aus.

Birkenhöfe, zwey fuldaische Höfe im Zentoberamte zur Pfarrey Margarethen=Huhn gehörig.

Birken-Kretschmann, katholisches Dorf von 29 Feuerstellen, und 202 Einwohnern im strehlenschen Kreise von Schlesien, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Birkenlache, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im görlitzer Kreise bey Halbau.

Birkenloh, gräflich=pücklerisches Dörfchen in der Grafschaft Limburg=Gaildorf in Schwaben.

Birkenmohr, koburg=saalfeldisches Dörfchen im Gerichte Lauter.

Birkenmohr, kurbraunschweigisches Vorwerk im Bezirke der Grafschaft Hohenstein in Thüringen, zum Stiftsamte Ilefeld gehörig.

Birkensee, kleines nürnbergisches Dorf im Amte Engelthal.

Birkensee, pfalzbaierischer Hofmarkt mit einem schönen Schlosse im Herzogthum Neuburg und Landrichteramte Burg=Lengenfeld.

Birkenwerder, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark im havelländischen Kreise und Amte Bötzow.

Birkenweisbach, würtembergisches Dörfchen von 157 Seelen im Amte Adelsberg zum steinberger Viertel gehörig.

Birkenzell, stift=ellwangisches Dorf im Amte Rötheln in Schwaben.

Birkersdorf, Dorf von 289 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen im Roer=Departement, gehörte ehemals zum jülichischen Amte zur Wehe.

Birkholz, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Birkholz, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im bramburgischen Kreise in der Neumark.

Birkholz, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im friedbergischen Kreise in der Neumark bey Friedberg.

Birkholz, kurbrandenburgisches Dorf im bees= und storkowischen Kreise und Amte Münchehofen. Im nämlichen Kreise liegt auch nicht weit von Groß=Riez ein adeliches Kirchdorf gleiches Namens.

Birkholz, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Birkholz, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im Hauptkreise des teltowschen Kreises in der Mittelmark.

Birkholz, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Birkholz, schlesisches adeliches katholisches Pfarrdorf im schwibuschen Kreise. Es besteht aus 2 Antheilen, die zusammen 45 Feuerstellen haben.

Birkholz, adeliches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien, mit 139 Einwohnern.

Birkicht, kursächsisches zum Ritterguthe Potschappel gehöriges Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden.

Birkicht, kursächsisches Amtsdorf im neustädter Kreise und Amte Weida, mit einem Beygeleite von Weida.

Birkicht, schlesisches adeliches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg=bunzlauischen Kreises mit 113 Einwohnern.

Birkig, kursächsisches, zum Ritterguthe Poseck gehöriges Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg.

Birkig, koburg=saalfeldisches Ritterguth und Dörfchen im Gerichte Neustadt.

Birkigt, koburg=saalfeldisches Ritterguth und Dorf von 31 Häusern mit 164 Einwohnern im Amte Saalfeld.

Birkigt, kursächsisches altschriftsäßiges Ritterguth ohne Dorf, im Amte Freyburg im thüringischen Kreise.

Birklar, fürstlich solms=braunfelsisches Dorf in der Wetterau, im Amte Hungen bey Arnsburg.

Birklingen, auch Neubirklingen, neuangelegtes würzburgisches Dörfchen am Steigerwalde mit 15 Haushaltungen, zum Amte Ipphofen gehörig.

Birkmannsweiler, würtembergisches Kirchdorf von 536 Seelen im Amte Winnenden.

Birkow, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern von 21 Feuerstellen zum Amte Stolpe im stolpischen Kreise gehörig.

Birkow, kurbrandenburgisches Vorwerk in der Neumark, zum Amte Züllichau, im züllichauischen Kreise gehörig.

Birkwang, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Birkwang, baierisches Pfarrdorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg, welches mit Einschluß der zwey Filialien eine Bevölkerung von 1416 Seelen hat.

Birkungen, kurmainzisches katholisches Pfarrdorf im Eichsfelde mit 854 Seelen im Amte Scharfenstein.

Birkweiler, Dorf von 444 Seelen im Canton Anweiler und Bezirke von Zweybrücken im Departements des Donnersbergs, war vorhin reichsritterschaftlich.

Birlenbach, nassau=oranisches Dorf mit einer Eisenhütte und einem Reckhammer, zum Kirchspiele und Amte Siegen gehörig.

Birma, Birmannisches Reich; hierunter verstand man ehemals bloß das Königreich Ava, von der ehemaligen Hauptstadt Ava so genannt, auch Miamma auf der Halbinsel jenseit des Ganges. Die Gränzen waren gegen Westen Aracan, gegen Nordwest Cassay, gegen Norden, Gebirge und kleine unabhängige Fürstenthümer, welche an Assam stoßen, gegen Nordosten und Osten China und Nord=Siam, gegen Mittag endlich Pegu und Siam. Nach langen Kriegen, in welchen zuletzt die Peguaner siegten, und den alten König von Ava hinrichten ließen, beherrschten die Peguaner das ganze Reich bis 1753. In diesem Jahre sammelte Alrompra, der Stifter der noch herrschenden Familie, vorher ein bloßer Jäger, nach andern Befehlshaber eines kleinen Distrikts, die mit der neuen Herrschaft mißvergnügten Birmanen, erlegte die im Lande zerstreuten peguanischen Besatzungen und eroberte die Hauptstadt Ava wieder. Nach mehreren Gefechten war er so glücklich, daß er sie schon 1754 ganz aus Birma vertrieben, 1757 die Hauptstadt Pegu nebst dem größten Theil des Reichs erobert und den letzten König zum Gefangenen gemacht hatte. Der kriegerische Alrompra unterwarf sich hierauf noch die Cassais, jenseit des Flusses Keenduem oder Irrawaddy, und eroberte von Siam den größten Theil der westlichen Länder diesseit des Flusses Siam, worin die Handelsstädte und Häfen Tenasserim, Mergui und Tavoy liegen. Ein großer Theil dieser Eroberungen ging zwar durch einen seiner unfähigen Nachfolger verloren; allein dem jetzigen Regenten, der zwar in seinen Unternehmungen gegen Siam nicht ganz glücklich war, gelang es doch, nicht nur alle Eroberungen wieder an das Reich zu bringen, sondern auch noch das Königreich Aracan jenseit des großen Westgebirgs 1783 mit dem birmanischen Reiche zu vereinigen.

Es besteht also dermalen aus den 3 Königreichen Ava oder Alt-Birma, Pegu und Aracan, einem beträchtlichen Theile vom westlichen Siam und dem Lande Cassay. Gegen Norden dehnt es sich bis zum 25° nördlicher Breite aus und wird durch Gebirge, welche eine Fortsetzung der nördlichen indischen Bergketten sind, vom Reiche Assam und den Gebieten vieler kleinen unabhängigen Bergketten geschieden. Gegen Westen wird es vom Meere begränzt, außer wo der Fluß Naf einen Theil von Aracan von der bengalischen Landschaft Chittatong scheidet. Gegen Süden macht der bengalische Meerbusen und die am Siam eroberte Stadt Tenasserim die Gränze und gegen Osten stößt das Reich an die chinesische Provinz Yunan oder Manchegee, an das nördliche Siam und den großen Fluß, welcher auf den Charten Maygue oder Menang und tiefer Siam heißt, das ganze Reich Siam vom Norden nach Süden durchströmt, und woran die Hauptstadt Siam liegt. Die Hauptstadt und Residenz des Regenten des ganzen Reichs, welcher den Titel Kaiser angenommen hat, ist zu Ummera poora am linken Ufer des großen Irawaddy-Flusses, nicht weit von dem alten zerstörten Ava. Der König oder Kaiser herrscht unumschränkt und ertheilt seine Befehle durch 4 Staatsminister, die Wbungies oder Lastträger heißen und zusammen einen Staatsrath bilden, zu welchem aber auch noch andere Große gezogen werden. Diese Aemter sind nicht erblich, sondern werden vom Kaiser vergeben. Doch giebt es drey Klassen von Adel, deren Rang durch die Zahl der goldnen Ketten bestimmt wird. Niemand darf deren mehr als 12 tragen, nur der Kaiser allein ist mit 24 behangen. Die Birmanen sind nicht Verehrer des Brama, sondern des Gottes Buddah, den selbst die Hindus als den neunten Abkömmling vom allgemeinen göttlichen Erhalter anerkennen. Gotma oder Gaudma, wie ihn die Birmanen nennen, war ein Weltweiser, der vor länger als 2300 Jahren lebte. Er lehrte in den indischen Schulen die Religion und Philosophie des Buddah. Das Bild, welches ihn vorstellt, heißt Gaudma, wird für einerley mit dem Buddah gehalten, und in allen Ländern zwischen Bengalen und China mit inniger Andacht verehrt. Die Birmanen behaupten ihre Religion von der Insel Ceylon erhalten zu haben, wo die Einwohner wirklich noch reine Budisten sind. Die Gesetze der Birmanen sind ebenfalls indischen Ursprungs und haben dieselbe Benennung. Sie sind eigentlich Kommentare über den indischen Gesetzgeber Menu, dessen Sammlung auch in Deutschland aus dem Englischen erschienen ist. Das Gesetzbuch zeigt überall eine gesunde Moral und übertrifft die indischen Rechtsbücher an Deutlichkeit und gesundem Verstande. Es schreibt dem Regenten, wie dem Richter, in kräftiger männlicher und oft strenger Sprache ihre Pflichten vor, und der Schluß des Ganzen ist fromm und edel. Es enthält jedoch verschiedene verwerfliche Abschnitte, besonders jenen von Gottesurtheilen und die entehrenden Verordnungen fürs weibliche Geschlecht. Das peinliche Recht ist gelind, in einigen Fällen, aber vorzüglich in den bey uns sogenannten Majestäts-Verbrechen sehr streng.

Die Größe des Reichs ist wegen der noch unbekannten Gränzen im Osten vorzüglich, nicht zu bestimmen. Die Birmanen selbst geben es auf 1050 englische Meilen in der Breite, und 600 dergleichen in der Länge an, welches aber viel zu hoch ist. Eben so übertrieben wird auch die Volksmenge auf 14 Millionen und mit Einschluß von Aracan auf 17 Millionen angegeben. Der Boden im südlichen Theile von Birma erzeugt Reiß, nur die nördlichen Landstriche sind gebirgicht, aber die Ebenen und Thäler in der Nachbarschaft des großen Flusses sind ungemein fruchtbar. Hier baut man Waizen und andere indische Getraidearten in großer Menge, auch sind Zuckerrohr, herrlicher Tobak, Indigo und Baumwolle Landesprodukte. Außer dem gesuchten Tielbaum findet man hier alle indischen Holzwaaren. Das eigentliche Birma oder Ava hat einen Ueberfluß an Mineralien. An der chinesischen Gränze befinden sich Gold- und Silberminen. Eben dergleichen Bergwerke, wo man auch Rubbinen und Saphire findet, enthält das Gebirge Wubuluthan, nahe bey dem Kienduem-Flusse, auch Edelsteine sind häufig in der Nachbarschaft der Hauptstadt. An Eisen, Zinn, Bley, Antimonium, Arsenik und Schwefel hat Birma ebenfalls großen Ueberfluß, reiner und durchsichtiger Bernstein wird in der Nachbarschaft des großen Flusses gegraben, auch Gold aus dem Flußsande gewaschen. Diamanten und Smaragden giebt es nicht, aber desto mehr Amethyste, Granaten, Chrysoliten, Jaspis, Marmor und Magneten. Die birmanische Hauptstadt treibt ansehnlichen Handel mit der chinesischen Landschaft Yunnan. Von Ava geht dahin weiße und braune Baumwolle zu Wasser bis Bamu, wo ordentlicher Markt mit den Chinesen gehalten wird. Elfenbein, Bernstein, Juwelen, Betelnüsse und Vogelnester werden ebenfalls dahin ausgeführt, wogegen die Birmanen wieder rohe und verarbeitete Seide, Sammet, Goldblätter, Papier und Metallwaaren eintauschen. Der große Fluß, welcher das ganze Reich durchströmt, befördert den Handel mit den südlichen Provinzen. Er besteht größtentheils in Lebensmitteln und einige tausend Böte sind beschäftigt, die Hauptstadt und nördlichen Provinzen mit Viktualien zu versehen. Ausländische Waaren werden ebenfalls auf dem Irawaddy eingeführt; doch kommen einige über die Gebirge von Aracan zu Lande. Sie bestehen aus europäischen Tüchern, Metallwaaren, groben bengalischen Musselinen, seidnen Schnupftüchern, Porzellan und Glas. Von den Nicobar-Inseln werden auch Kokosnüsse, die in hohen Preisen stehen, eingeführt, wogegen die Kaufleute Silber, Gummilack, Edelsteine und andere Artikel von geringem Werthe zurücknehmen.

Die Birmanen haben, wie die Chinesen, kein gemünztes Geld. Silberbarren und kleine Stücke, auch Bley sind die Landmünze. Gewicht und Feinheit bestimmen den Werth. Die Birmanen sind gegen ihre Feinde grausam und rachsüchtig und ihre Einfälle bezeichnen sie mit Tod und Verwüstung und weder Alter noch Geschlecht wird dabey geschont. Zu Hause hingegen sind sie wohlthätig und bereit, Schwachen, Kranken und Alten Hülfe zu leisten, auch wird kindliche Liebe sehr eingeschärft und strenge beobachtet. Bettler sieht man nicht, weil Nothleidende von Wohlhabenden immer unterstützt werden. Obwohl diese Nation von den Indiern nur durch eine schmale, leicht zu bereisende Gebirgskette getrennt ist; so sind beyde doch von einander so verschieden, als wenn sie auf den entgegengesetzten Enden der Erdkugel lebten. Die Birmanen sind lebhaft, neugierig, ungeduldig und leicht aufzubringen. Ihre Weiber werden nicht in Harems eingesperrt, sondern sie können frey umhergehen, wie in Europa. Indessen werden sie doch geringer geachtet, als der Mann. Knaben werden nicht entmannt, um Wächter für die Keuschheit der Weiber zu haben. Selbst die vornehmsten Frauen sind zu Hause immer beschäftigt, ihre Dienstboten arbeiten am Weberstuhle und sie selbst führen die Aufsicht. Auch verfertigen alle birmanische Frauen das zum Hausgebrauche erforderliche Seiden- und Baumwollenzeuch. S. übrigens noch Arakan und Pegu.

Birmenitz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Prokuraturamte Meißen.

Birmingham, einer der schönsten und reichsten Oerter Englands in Warwick-Shire, der Hauptsitz aller Fabriken in Stahl, Messing, Tomback, Kupfer u. s. w., deren Arbeiten hier den höchsten, bis jetzt bekannten Grad von Vollkommenheit haben, und die damit einen Handel in alle Gegenden der Erde treiben; besonders rühmt man an diesen Arbeiten die vortreffliche Politur und Solidität. Unter diesen Fabriken sind jene von Stahl die wichtigsten. Man verarbeitet meist schwedisches Eisen. Durch die außerordentliche Betriebsamkeit und den Erfindungsgeist der Einwohner ist dieser Ort aus einem geringen Marktflecken einer der ansehnlichsten Handelsplätze Englands geworden. Er hat zwar keine Stadtrechte, allein (i. J. 1801) eine Bevölkerung von 73670 Seelen; eine Bevölkerung, deren sich keine englische Stadt rühmen kann, London, Liverpol und Manchester ausgenommen, welche dieselbe übertreffen.

Birnbach, sayn-hachenburgisches Kirchspiel in der Grafschaft Sayn auf dem Westerwalde. Es liegt im Altenkirchischen, gehört aber zu Sayn-Hachenburg.

Birnbaeumel, schlesisches Dorf in der Standesherrschaft Militsch mit 110 Einwohnern.

Birnbaum, adeliche Mediatstadt unter der meseritzer steuerräthlichen Inspektion im Kammerdepartement Posen in Südpreussen mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, auch einer Synagoge. Im Jahre 1793 waren daselbst 1594 Seelen in 252 Feuerstellen, und darunter gegen 100 Tuchmacher, die jährlich über 30000 Stück Tuch verfertigen.

Birnbaum, baireuthisches, zum neustädter Kreise gehöriges Dorf, 2 Stunden von Neustadt.

Birnbaum, Pfarrdorf im bambergischen Amte Cronach mit 43 Feuerstellen und 2 Mühlen.

Birnbaumer Wald, ein hohes waldiges Gebirge im Adelsberger Kreise im Herzogthum Krain, zwischen Idria und Adelsberg. Es gehört größtentheils dem Grafen von Kobenzl.

Birndorf, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Birnfeld, Pfarrdorf von 70 Häusern im würzburgischen Amte Lauringen, die Universität Würzburg hat daselbst ein Schloß und ansehnliche Güther.

Birngrütz, katholisches schlesisches Pfarrdorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises mit 740 Einwohnern, dem Stifte Liebenthal gehörig.

Birnstengel, baireuthisches Dorf im wunsiedler Kreise und Kastenamte Gefrees am weißen Mayn, 2 Stunden von Gold-Cronach.

Biron, französisches Städtchen von 109 Feuerstellen in Perigord, war sonst eine Baronie und gehört jetzt zum Distrikte von Bergerac, im Departement der Dordogne.

Biron, französischer Flecken von 104 Feuerstellen in Saintogne, gehört jetzt zum Distrikte von Saintes, im Departement der untern Charente.

Birr, Flecken in der Königs-Grafschaft, in der irländischen Provinz Leinster, welches zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Birresborn, Dorf von 402 Seelen im Canton Kilburg und Bezirke von Prüm im Saar-Departement, war vorhin gräflich-Manderscheidisch.

Birs, Fluß in der Schweitz, der 6 Meilen von Basel im Jura-Gebirge entspringt, und bey Basel in den Rhein fällt.

Birseck, Schloß und vormaliges Oberamt des Fürstbischofs von Basel. Im Schlosse wohnte sonst der bischöfliche Obervogt. Es gehört nun zum Distrikte von Delemont im oberrheinischen Departement.

Birstaedt, (Grofs- und Klein-) zwey adeliche Kirchdörfer im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Birstein, ein Schloß mit einem darunter liegenden Dorfe in der Grafschaft Ober-Ysenburg im Gerichte Reichenbach im oberrheinischen Kreise. In der Gegend giebt es sehr guten Eisenstein, und einen guten Steinbruch. Von diesem Schlosse führt die fürstliche Familie von Ysenburg den Namen Ysenburg-Birstein. S. darüber Ysenburg.

Birten; s. Bieten.

Birthelm, Birthalmen, ungarisch Berethalom, weitläuftiger Marktflecken in Siebenbürgen im Medwitzer Stuhle, wo der lutherische Superintendent seinen Sitz hat. In der Gegend wächst guter Wein.

Birthen; s. Bieten.

Birtiny, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Birx, Dorf auf der Rhön, zum fränkischen Rittercanton Rhön und Werra gehörig.

Birze, kleine Stadt und Hauptort einer dem Fürsten Radzivil zugehörigen Herrschaft in der vormaligen polnischen Woiwodschaft Troki, an der Gränze von Semgallen südwestlich von Mietau, seit 1795 russisch. Es ist daselbst eine katholische, eine lutherische und eine reformirte Kirche.

Bisaccia, kleine neapolitanische Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums in der Provinz Principato oltra, welche der Sitz eines unter dem Erzbischofe zu Conza stehenden Bischofs ist.

Bisagno; s. Besagno.

Bisamberg, Schloß und Guth bey Kornneuburg im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhardsberge. Daselbst wächst einer der besten österreichischen Weine.

Biscaye française, auch Basques, wird ein Theil von Unter-Navarra genannt, von den Einwohnern, den Basques, welche die sogenannte Basquische mit der Biskaischen fast einerley Sprache reden; s. Navarra.

Bischberg, bambergisches Pfarrdorf von 86 Häusern mit 563 Seelen im Amte Hallstadt, eine Stunde von Bamberg am Main, nicht weit vom Einflusse der Regnitz.

Bischbrunn, kurmainzisches Dorf im Spessart mit etwa 400 Seelen im Vizedomamt Aschaffenburg zur Kellerey und Vogtey Rothenbuch gehörig. Daselbst wohnt ein Revierjäger der sehr ansehnlichen, nach diesem Ort genannten Waldrevier.

Bischdorf, (Püspöki) ungarischer katholischer Marktflecken im obern eiländischen Bezirke der presburger Gespanschaft. Er ist von Ungarn bewohnt und gehört dem Erzbischofe von Gran.

Bischdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf im Amte Giebichenstein, im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg von 29 Feuerstellen und 229 Einwohnern.

Bischdorf, schlesisches Dorf im haynauischen Distrikte des goldberg-haynauischen Kreises mit 78 Feuerstellen und 512 Einwohnern.

Bischdorf, katholisches Pfarrdorf im neumarktischen Kreise in Schlesien mit 65 Feuerstellen und 351 Einwohnern, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Bischdorf, katholisches adeliches Kirchdorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien, von 254 Einwohnern.

Bischdorf, lutherisches Kirchdorf im creuzburgischen Kreise in Schlesien mit 29 Feuerstellen und 176 Einwohnern.

Bischdorf, adeliches Dorf im wartenbergischen Kreise in Schlesien mit 204 Einwohnern.

Bischdorf, Dorf im liegnitzischen Kreise in Schlesien mit 16 Feuerstellen und 117 Einwohnern.

Bischdorf, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Bischdorf, kursächsisches Kirchdorf im Stifte und Amte Merseburg mit 21 Häusern zum Ritterguthe Bünndorf gehörig.

Bischdorf, kursächsisches Kirchdorf in der Niederlausitz im kalauer Kreise zum Ritterguthe Seese gehörig.

Bischdorf, kursächsisches neuschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Stolpen. Es liegt in der Oberlausitz, eine Stunde von Löbau.

Bischeldorf, reichsstadt-nürnbergisches Dorf im Amte Engelthal.

Bischhagen, kurmainzisches adeliches Dorf im Umfange des Amtes Rustenberg auf dem Eichsfelde.

Bischhausen, kurhannöverisches adeliches Pfarrdorf im sogenannten Gerichte der Gartedörfer im Fürstenthum Kalenberg, eine Meile von Heiligenstadt.

Bischhausen, hessenkasselisches Amt in Niederhessen, welches mit den Aemtern Spangenberg, Lichtenau, Eschwegen, Wanfried, Sontra, dem Gerichte Bilstein, und auch etwas mit Thüringen gränzt. Es enthält 9 sogenannte Mengedörfer, welche herrschaftlich und adelich sind, sodann 10 bloß adeliche, größtentheils zum boineburgischen Gerichte gehörige Dörfer und 5 Höfe. Die Gerichtsbarkeit ist theils allein herrschaftlich, theils allein adelich, theils gemeinschaftlich. Der Sitz

Sitz des hessischen Beamten ist in dem großen Pfarrdorfe gleiches Namens, welches 2¼ Stunde von Eschwege entfernt ist.

Bischhausen, hessenkasselisches adeliches Kirchdorf und Gericht im Amte Witzenhausen an der Werra.

Bischhausen, hessenkasselisches Pfarrdorf im Gerichte Waltersbrück und Amte Borken.

Bischheim, (Gau-) auch Gaubischofsheim, Dorf von 216 Seelen im Canton Niederolm und Bezirke von Mainz im Departement des Donnersbergs. Es war vorhin kurmainzisch und gehörte zur Kellerey Olm, nachher zur Gefällverweserey Mainz.

Bischheim, Dorf von 359 Seelen im Canton Kirchheim-Boland und Bezirke von Mainz im Departement des Donnersbergs. Es gehörte vorhin dem Fürsten von Nassau-Weilburg, und zu Kirchheim-Boland.

Bischheim, kursächsisches Pfarrdorf und Ritterguth in der Oberlausitz, im budissinischen Kreise zwischen Kamenz und Pulznitz.

Bischholz, darmstädtisches Allodialdorf im hanau-lichtenbergischen Amte Pfaffenhofen mit 18 Feuerstellen und 199 Einwohnern, dermalen zum Distrikte Weissenburg im Departement des Niederrheins gehörig.

Bischitz, Marktflecken im bunzlauer Kreise in Böhmen, zur lobkowitzischen Herrschaft Horzin gehörig.

Bischkowitz, schlesisches Dorf im ohlauischen Kreise und Amte Ohlau mit 259 Einwohnern.

Bischkowitz, adeliches Dorf im nimptscher Kreise in Schlesien mit 103 Einwohnern.

Bischleben, auch Bis- und Büsleben, gothaisches Pfarrdorf im Amte Wachsenburg i. J. 1793 mit 86 Häusern und 300 Einwohnern, 1¼ Stunde von Erfurt nach Arnstadt.

Bischof; s. Hierarchie.

Bischoferode, hessenkasselisches, zum Kirchspiele Weidelbach im Amte Spangenberg gehöriges Dorf.

Bischoferode, kurmainzisches Dorf im Untereichsfelde, zum Klostergerichte Gerode gehörig.

Bischoffen, hessendarmstädtisches Dorf im Amte Königsberg, welches nebst Höfen und Mühlen 336 Einwohner hat.

Bischoffingen, badisches Pfarrdorf im Oberamte der Markgrafschaft Hochberg, am Gebirge Kaiserstuhl.

Bischoflack, auch bloß Lack, an der Vereinigung der Flüsse Bola und Zeier; Stadt nebst einer sehr beträchtlichen, dem Fürstbischofe von Freysingen gehörige Herrschaft im laybacher Kreise des Herzogthums Krain. Die Stadt ist sehr nahrhaft, und es wird daselbst ein lebhafter Handel mit Leinwand und Zwirn, auch Pferden unterhalten.

Bischofried, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Bischofroda, eisenachisches lutherisches Pfarrdorf im Amte Kreuzburg mit 55 Häusern und einem herrschaftlichen Wohnhause. Es gehört der Benediktiner-Abtey auf dem Petersberge zu Erfurt, dessen Prälat sich davon einen Herrn zu Bischofroda schreibt. Es sind daselbst mehrere Raschmacher.

Bischofroda, kurbrandenburgisches adeliches Dörfchen und Vorwerk in der Grafschaft Hohnstein in Thüringen.

Bischofsberg, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Bischofsberg, im Rheingau; s. Johannesberg.

Bischofsburg, preußische offene Immediatstadt mit 265 Feuerstellen, 1 katholischen Kirche und etwa 1400 Einwohnern, im heilsbergischen Kreise in Ostpreußen.

Bischofsdorf, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Wittow.

Bischofsdorf, auch Eischelsdorf, Markt im Grätzer Kreise des Herzogthums Steyermark, dem Grafen von Herberstein gehörig.

Bischofsee, kurbrandenburgisches Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark, und Sitz eines unter das Justizamt Frankfurt gehörigen Domainenamtes. Dieses enthält nur 2 Dörfer mit 287 Einwohnern.

Bischofsgrün, baireuthisches Kirchdorf am weißen Main im Wunsiedler Kreise und Kastenamte Gefrees. Es ist daselbst eine Floßverwalterey und die dasige Glashütte liefert eine Menge Glasknöpfe, Perlen und Korallen zu Rosenkränzen u. s. w., welche nach Italien, Spanien, Ungarn, West- und Ostindien gehen. Nicht weit davon ist der sogenannte Frödershammer mit 1 Hammer- und 2 Zainschmieden.

Bischofshagen, kurbrandenburgische Bauerschaft unter dem Amte Hausberge im Fürstenthum Minden mit einer Schule.

Bischofsheim, vor der Rhön, würzburgisches Städtchen am Fuße des Rhöngebirgs, 3 Meilen von Fulda und 10 von Würzburg. Im Jahr 1795 litt es großen Brandschaden, vor demselben hatte es 257 Häuser. Daselbst werden viele Flanelle und wollene Tücher gemacht. Das Städtchen ist der Sitz eines würzburgischen Oberamts und einer Kellerey. Es wird von würzburgischen Aemtern, sodann den fuldaischen Vogteyen Weyers, Motten und Römershaag, auch der Herrschaft Gersfeld eingeschlossen. Das Oberamt wird in das obere und untere getheilt, und enthält außer dem Städtchen noch 15 Ortschaften. Im Jahre 1798 belief sich die Zahl der Feuerstellen im ganzen Amte auf 1298, und die Zahl der Einwohner auf 6617 Seelen. Das ganze Amt ist gebirgig und rauh, hat geringen Ackerbau, aber viel Flachsbau und gute Viehzucht. Viele Einwohner leben von Verfertigung hölzerner Teller, Löffel, hölzerner Schuhe und anderer dergleichen Waaren. Die Gebirge haben Eisenstein, Pech und Steinkohlen; sind aber noch nicht genug genützt.

Bischofsheim, bambergisches Dorf im Amte Zeil, halb katholisch und halb lutherisch. Es gehört eigentlich zum fränkischen Ritterorte Baunach, wohin das Amt die nach bambergischem Steuerfuße eingesammelte Steuer nach dem ritterschaftlichen Anschlage abliefert. Es ist daselbst eine fürstliche Stuterey.

Bischofsheim, im Kraichgau, ein helmstädtisches lutherisches Städtchen zum schwäbischen Ritterorte Kraichgau gehörig.

Bischofsheim am Main, gemeiniglich Bischheim und Main-Bischheim, hessendarmstädtisches Pfarrdorf nicht weit vom Einflusse des Mains in den Rhein, im Amte Rüsselsheim mit 468 Seelen. Dieser Ort hat durch die Belagerung von Mainz i. J. 1795 und 1796 von der französischen Armee sehr gelitten, welche daselbst ein Lager hatte.

Bischofsheim am Steeg, kleine Stadt in der Ortenau von 857 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Lichtenau in Schwaben.

Bischofsheim am Berg, ansehnliches französisches Dorf von 110 Feuerstellen mit 1548 Einwohnern im Distrikte von Barr, im niederrheinischen Departement. Es gehörte sonst zum bischöflich-straßburgischen Amte Dachstein.

Bischofsheim am Saum, großes französisches Dorf im untern Elsaß mit 220 Feuerstellen und 1700 Einwohnern im Distrikte von Straßburg im niederrheinischen Departement. Es liegt nur ¾ Stunden von Straßburg, war sonst ritterschaftlich und Lehn des Hochstifts Straßburg.

Bischofsheim an der Tauber, kurmainzische Stadt an der Tauber in einer sehr fruchtbaren Gegend mit etwa 1500 Seelen. Sie ist der Sitz eines kurfürstlichen Oberamts, welches 2 mit einander kombinirte Kellereyen (Bischofsheim und Külsheim) und 4 Vogteyen, nämlich Bischofsheim, Külsheim, Königheim und Königshofen begreift. In diesem Oberamt wächst viel Wein und Getraide. Die Seelenzahl mag sich auf 10000 belaufen. Das Oberamt liegt diesseits und jenseits der Tauber, und gränzt mit den mainzischen Oberämtern Miltenberg und Amorbach, der Grafschaft Wertheim, dem deutschherrischen, würzburgischen und einigen ritterschaftlichen Orten.

Orten. Zum ganzen Oberamte gehören 2 Städte und 15 Flecken und ansehnliche Dorfschaften. In der Stadt Bischofsheim ist ein Franziskaner-Kloster, dessen Glieder eine lateinische Schule oder Gymnasium halten. Von derselben hat zugleich ein Landkapitel seinen Namen, zu welchem 16 Pfarreyen gehören, und das sich über den Bezirk des Amtes erstreckt.

Bischofsheim, hessenkasselisches Pfarrdorf im hanauischen Amte Bergen oder Bornheimer-Berg. Es wächst daselbst ein guter Wein und viel Obst, auch gräbt man dort die zur hanauischen Porzellanfabrik erforderliche Erde.

Bischofshofen, Marktflecken und Sitz eines Pflegamtes im Lande innerhalb Gebirgs, im Erzstifte Salzburg.

Bischofsmais, baierischer Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Weisenstein.

Bischofsmais, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Weisenstein.

Bischofsried, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Bischofsrode, kurbrandenburgisches Kolonistendorf in der Grafschaft Mansfeld im schraplauer Kreise und Amte Helfta mit 224 Einwohnern in 45 Feuerstellen.

Bischofsrode, kursächsisches Dorf im Hennebergischen, 1¼ Stunde von Schleusingen mit 29 Feuerstellen.

Bischofstein, königl. preußische Immediatstadt von 370 Feuerstellen im heilsbergischen Kreise in Ostpreußen, Jahr 1782 waren daselbst 2141 Einwohner.

Bischofstein, Schloß, eine Meile von Wanfried nordöstlich, und Sitz eines kurmainzischen Amtes im Eichsfelde an der hessischen Gränze. — Mit demselben ist schon seit 2 Jahrhunderten das Amt Greifenstein verbunden, welches von einem alten Schlosse, eine Stunde von Eschwege, den Namen hatte. Das Amt wird daher auch Bischof-Greifenstein genannt. Das ganze Amt enthält 16 Ortschaften mit einer etwanigen Bevölkerung von 7000 Seelen. In dem Bezirke des Amtes Bischofstein liegen die freyherrlichen von Pfürdischen Gerichtsortschaften, und in jenen des Amtes Greifenstein ein von Weyhersches Gerichtsdorf. Im Amte sind schöne Waldungen und 5 sehr ansehnliche herrschaftliche Forstdistrikte; auch ist in diesem Amte der Sitz der eichsfelder Fabriken.

Bischofsthron, Dorf auf dem Hundsrücken von 94 Seelen im Canton Rhaunen und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements, gehörte vorhin zum trierischen Amte Bernkastel.

Bischofswerda, kursächsische sehr alte schriftsässige Stadt im meißnischen Kreise und Amte Stolpen. Sie liegt an der Poststraße zwischen Dresden und Budissin und hatte im Jahr 1779 in 350 Häusern 374 Familien. Es werden daselbst feine wollene Tücher gemacht.

Bischofswerder, königlich preußische Immediatstadt im marienwerderschen Kreise von Westpreußen, 10 Meilen von Elbing mit 919 Menschen in 116 Häusern. Sie hat ansehnliche Tuchmacherey.

Bischofswies, Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum und Landgerichte Sulzbach.

Bischofswiesen, Dorf und Gnodschaft im Stifte Berchtolsgaden.

Bischof-Teinitz, gräflich trautmannsdorfische Herrschaft im klattauer Kreise von Böhmen, welche die Stadt gleiches Namens von 267 Häusern an der Radbuza mit einem ansehnlichen Schlosse, starker Leinweberey, Bandmacherey und Spitzenklöppeley, sodann eine Stadt, 6 Güther und 100 Ortschaften enthält.

Bischofthum, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern, im fürstenthumschen Kreise und Amte Bublitz von 25 Feuerstellen.

Bischofwalde, Pfarrdorf im neißer Kreise in Schlesien mit 452 Einwohnern dem Bischofe von Breslau gehörig, darin sind zwey adeliche Höfe, zu welchen 17 Feuerstellen gehören.

Bischofzell, eine Stadt auf einem Berge im Thurgau, unter welchem das Flüßchen Sitter in die Thur fällt. Auf dem dasigen Schlosse wohnte der bischöflich-konstanzische Obervogt, dessen Gerichtsbarkeit in der Stadt aber von geringem Umfange war. Dermalen gehört dieselbe zum Canton Thurgau, der helvetischen Republik.

Bischt, nassau saarbrückisches Dorf bey Pfalzburg, seit 1793 zum Distrikte von Saarburg, im Meurthe-Departement gehörig.

Bischweiler, badisches Dorf im Amte Rastadt an der Murg.

Bischweiler, großer französischer Flecken oder Städtchen von 232 Feuerstellen und etwa 3000 Einwohnern im Distrikte von Straßburg des niederrheinischen Departements an der Motter im untern Elsaß. Es war sonst Hauptort der, unter französischer Hoheit gestandenen, pfalzzweybrückischen Herrschaft gleiches Namens. Es sind daselbst Krapp- und Tobaksfabriken, Gerbereyen und viele Tuchmacher: auch haben die Einwohner einigen Handel.

Bischwind, würzburgisches Dorf im Amte Gerolzhofen von 47 Häusern und 220 Seelen.

Bischwind, am bromberger Walde, katholisches Kirchdorf von 45 Unterthanen im fränkischen Ritterorte Baunach, gehört theils Würzburg, theils Edelleuten.

Bischwind, lutherisches Kirchdorf von 24 Häusern und 128 Einwohnern, zum fränkischen Ritterorte Baunach gehörig, unweit Heiligersdorf.

Bischwitz an der Waide, schlesisches katholisches Dorf im breslauischen Kreise von 40 Feuerstellen und 240 Einwohnern, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Bischwitz am Berge, schlesisches Dorf ebendaselbst von 29 Feuerstellen und 162 Einwohnern, gehört dem nämlichen.

Bischwitz, schlesisches Dorf mit 206 Einwohnern im trottkauischen Kreise, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Bisdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf im ersten Distrikte des Holzkreises, des Herzogthums Magdeburg von 49 Feuerstellen und 270 Einwohnern.

Bisdorf, Pfarrdorf in Schwedisch-Pommern im loitzer Kreise zum Amte Loiz gehörig.

Bisdorf, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Bisegli, neapolitanische Stadt in der Landschaft Bari am Meer, Sitz eines unter dem Erzbischofe von Trani stehenden Bischofs.

Bisein, Beseno, Besenello, an der Etsch, festes Schloß, Pfarrdorf und Herrschaft im weltlichen Gebiete des Bischofs von Trient in Tyrol.

Biselsberg, würtembergisches Dörfchen von 225 Einwohnern im Amte Liebenzell.

Bisendorf, fürstenbergisches Dorf im Amte Engen mit einer Eisenschmelze

Bisenhardt, aichstädtischer, zum Landvogteyamte Aichstädt gehöriges Kirchdorf von 27 Häusern.

Bisenhofen, auch Bizenhofen, ein der Stadt Ravensburg gehöriges Dorf in der fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg.

Bisentina, Insel im See Bolsena im Patrimonio Sti. Petri im päpstlichen Gebiete.

Bisenz, Städtchen von 156 Häusern und Herrschaft im hradischer Kreise in Mähren.

Biserta, Stadt an den Küsten des Mittelmeers mit einem Hafen im Reiche Tunis, 8 Meilen nordwestwärts von dieser Stadt.

Bishausen, kurbraunschweigisches katholisches Dorf im Fürstenthum Kalenberg, zum adelichen Gerichte Hardenberg gehörig.

Bishoprick of Durham (Episcopatus Dunelmensis); s. Durham.

Bis-

Bishops-Aukland, Marktflecken in Bishoprik of Durham in England, wo der Bischof von Durham einen Pallast hat.

Bishops-Castle, kleiner Markt- und Burgflecken in Shrop-Shire in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Bishops-Storford, ein großer wohlgebauter Flecken mit einer ansehnlichen Schule in Hertford-Shire in England.

Bisignano, neapolitanische Stadt und Schloß mit dem Titel eines Fürstenthums im diesseitigen Kalabrien, woselbst ein unmittelbar unter dem Papste stehender Bischof seinen Sitz hat.

Biskaborn, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Grafschaft Mansfeld von 42 Feuerstellen zum adelichen Amte Leimbach im mansfeldischen Kreise gehörig. Es liegt dicht am Harzwalde.

Biskaia im weitesten Verstande, eine spanische Provinz, welche die 3 Provinzen Alava, Guipuscoa und das eigentliche Biscaia enthält. — Diese Provinz wird durch die Bidassoa von Frankreich getrennt, stößt an das biskaische Meer und wird auf den übrigen Seiten von Altkastilien und dem spanischen Navarra eingeschlossen. Die drey Provinzen haben zwar ihre besondre Verfassung, machen zusammen aber doch gewissermaßen ein Ganzes aus, und haben gemeinschaftlich sehr große Rechte und Freyheiten vor den übrigen spanischen Provinzen, so, daß sie einen ganz eignen Staat auszumachen scheinen. Besonders dürfen in diesen Provinzen fast alle ausländische Waaren eingeführt werden, welche man erst an den innern Gränzen Spaniens untersucht. Abgaben werden unter dem Namen eines Donativs verlangt, und von den Ständen bewilligt, die solche alsdann unter sich vertheilen. Die ganze Volkszahl von Biskaia wird auf 307000 Seelen angegeben.

Biskaia im engern Verstande, gränzt an die biskaischen Provinzen Alava, Guispuscoa, an das biskaische Meer und an Altkastilien. Die Bevölkerung beläuft sich auf 116000 Seelen. In diesem Ländchen herrscht ungemein viel Industrie. Die Küsten sind von Schiffern und Fischern bewohnt, und im Inneren wird Eisen, das Hauptprodukt dieses gebirgigten Landes, und Stahl bearbeitet. Vom Handel sehe man den Artikel Bilbao. Der Theil des atlantischen Meers, welcher an die biskaischen Küsten stößt, wird das biskaische Meer genannt.

Biskau, schlesisches Dorf im leobschützer Kreise von 508 Einwohnern, dem Jungfernstifte zu Ratibor gehörig.

Biskirchen, oder Bischofskirchen, Kirchdorf im fürstlich solms-braunfelsischen Amte Greifenstein.

Biskupitz, Marktflecken und Guth im znaymer Kreise in Mähren.

Biskupitz, adeliches katholisches Kirchdorf im beuthenschen Kreise in Schlesien mit 230 Einwohnern.

Bisleben: s. Bisahleben, auch Büfsleben.

Bislich, königlich preußisches Amt im weselschen Kreise, am rechten Rheinufer des Herzogthums Kleve zwischen Wesel und Rees. Es begreift das Pfarrdorf Bislich und noch 13 Bauerschaften in 2 Kirchspielen, i. J. 1784 mit 1522 Seelen.

Bislicher Wald, eine Bauerschaft im preußischen Amte Bislich, im Herzogthum Kleve und weselschen Kreise.

Bislohe, reichsstadt-nürnbergisches Dorf, 2 Stunden von Nürnberg.

Bismark, kurbrandenburgische adeliche Mediatstadt im arendseeschen Kreise in der Altmark mit 96 Häusern und 682 Civil-Einwohnern.

Bismark, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Uckermark, zum Amte Löckenitz im uckermärkischen Kreise gehörig.

Bismark, kurbrandenburgisches Koloniedorf in Hinterpommern von 20 Familien, zum Amte Lauenburg im lauenburgischen Kreise gehörig.

Bismischheim, Dorf von 438 Seelen im Canton Arneval und Bezirke von Saarbrücken im Saar-Departement.

Bismitz, adeliches Guth in Schwedisch-Pommern, auf der Halbinsel Jasmund im rüglanischen Distrikte.

Bisnagar, ein altes mächtiges indianisches Reich im südlichen Decan, zu dessen Gebiete alle Länder der malabarischen Küsten bis Coromandel und von Cap Comorin bis zum Kistna-Fluß gehörten. Dasselbe wurde im Jahr 1565 von den Mahomedanern erobert, und unter verschiedene Fürsten getheilt. Bisnagar, die alte mächtige und reiche Stadt, und der Hauptort jenes Reichs kam an die Sultane oder Könige von Visapur, und war nachher ein Theil von Mysore. Nach der Theilung dieses Reichs im Jahr 1799 fiel die Stadt Bisnagar, welche aber jetzt zerstört ist, und die bey den Einwohnern Annagundy heißen soll, zu dem Maratten Staate, und ist ein Gränzort gegen die Besitzungen des Nizzam.

Bisperode, braunschweigisches Dorf im Fürstenthum Wolfenbüttel und Weserdistrikte zum Amte Wickensee gehörig, mit einem adelichen Untergerichte.

Bispingen, kurbraunschweigisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Winsen an der Luhe, zur Vogtey Amelingshausen gehörig.

Bispink, bischöflich-münsterisches adeliches Dorf und Schloß im braemschen Quartiere.

Bissago, Insel an den Küsten von Senegambien, welche durch den Balantes-Fluß von dem festen Lande abgeschnitten wird. Die Portugiesen, welche daselbst ein Fort haben, behaupten die Oberherrschaft. Die weiter vorliegenden Inseln heißen insgesammt die Bissago-Inseln. Der Handel auf denselben ist ganz in den Händen der Portugiesen und andere Nationen werden durch die beschwerliche und gefährliche Fahrt daselbst abgeschreckt, solchen ihnen zu entwinden.

Bissayas, nennt man eine auf den philippinischen Inseln wohnende, von den Malayen und Makassaren herstammende sehr zahlreiche Völkerschaft, die sich zum Theil zur christlichen Religion bekennt, theils noch dem Heidenthum und Mahomedanismus anhängt. Von denselben haben alle mittlere und kleine philippinischen Inseln den Namen der bissayschen Inseln. Diese liegen insgesammt zwischen Magindanao und Luzon.

Bisse, reformirtes ungarisches Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Bissem, Dorf von 129 Seelen im Canton Burtscheit und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Bissendorf, Kirchspiel von 5 Bauerschaften mit 242 Häusern im bischöflich-osnabrückischen Amte Yburg. Es hat eine katholische und eine lutherische Pfarrkirche.

Bissendorf, kurbraunschweigisches Pfarrdorf im Fürstenthum Lüneburg und Sitz einer Amtsvogtey, welche 24 Dörfer hat. Die Einwohner haben einen starken Handel mit Pferden und anderm Vieh. Der Boden ist übrigens sehr fruchtbar. Sie liegt an der Wietze und gränzt an die Vogtey Ilten.

Bissernheim, Dorf von 289 Seelen im Canton Grünstadt und Bezirke von Speyer im Departement des Donnersbergs. Es gehörte dem Grafen von Leiningen.

Bisses, hessendarmstädtisches Dorf von 270 Seelen im Amte Bingenheim in der Wetterau.

Bissowitz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distritte auf der Insel Rügen.

Bissingen, öttingen-wallersteinischer Marktflecken in der Grafschaft Wallerstein in Schwaben.

Bissingen, Pfarrdorf von 350 Seelen im reichsstadt-ulmischen Amte Langenau, zu welchem jedoch nur 152 lutherische gehören, die Katholischen gehören zweyen Edelleuten.

Bis-

Bissingen, würtembergisches Pfarrdorf an der Enz im Amte Gröningen mit 1011 Seelen.

Bissingen, würtembergisches Pfarrdorf von 1231 Seelen im Amte Kirchheim am Fuße des Teckberges, wo schöner Marmor gebrochen, und allerley polirte Marmorarbeiten gefertigt werden.

Bißlingen, deutschherrisches, zur Herrschaft Blumenfeld gehöriges Pfarrdorf von 853 Seelen im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg. Es steuert zum schwäbischen Rittercanton Hegau.

Bissuga, eine vom Kuban gebildete Insel in der Krim, oder taurischen Statthalterschaft Rußlands, worauf der Flecken gleiches Namens mit noch andern kleinen Ortschaften ist.

Bißwang, lutherisches Pfarrdorf, 2 Stunden von Aichstädt, größtentheils zum aichstädtischen Pflegamte Mörnsheim gehörig, zwischen Aichstädt und Pappenheim.

Biste, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im Fuserer Bezirke der abaniwarer Gespanschaft.

Bisterfeld, Schloß in der Grafschaft Lippe und dem Amte Schwalenberg, daselbst hat die erbherrliche Linie der Grafen von Lippe-Bisterfeld und Weisenfeld eigentlich ihren Wohnsitz und wird auch darnach bloß Graf von Bisterfeld genannt. Ueber die Verhältnisse dieser Linie und des Amtes s. Lippe.

Bisterz, Marktflecken im brünner Kreise in Mähren, zur gräflich sinzendorfischen Herrschaft Eichhorn gehörig.

Bistorf, kurbraunschweigisches adelliches Gericht im lüneburgischen Amte Fallersleben.

Bistow, mecklenburgisches Dorf in der Herrschaft Rostock und dem Amte Schwaan.

Bistra, griechisches ungarisches Pfarrdorf im östlichen Bezirke der scharoscher Gespanschaft.

Bistra, (Turja) ungarisches katholisches Pfarrdorf im unghwarer Bezirke der unghwer Gespanschaft.

Bistra, Marktflecken von 219 Häusern, und gräflich-harrachische Fideikommißherrschaft im chrudimer Kreise in Böhmen.

Bistra; s. Freudenthal.

Bistritz, Flecken von 91 Häusern im berauner Kreise in Böhmen, zur Herrschaft Tloskau gehörig.

Bistritz; s. Feistritz (Neu-).

Bistritz, böhmischer Marktflecken von 73 Häusern im Kaurzimer Kreise in Böhmen.

Bistritz, Marktflecken im pilsner Kreise in Böhmen mit einem Schlosse an der Ublawa.

Bistritz unterm Hostein, Marktflecken oder Städtchen von 96 Häusern mit einem prächtigen Schlosse und schönen Gartenanlagen im preraner Kreise in Mähren. Es ist Hauptort einer davon genannten Herrschaft, zu welcher noch 24 Dörfer gehören.

Bistritz, gräflich-mitrowskisches Städtchen von 132 Häusern, und Herrschaft im iglauer Kreise von Mähren.

Bistritz, katholisches ungarisches Pfarrdorf im sileiner Distrikte der trentschiner Gespanschaft.

Bistriza; s. Besztercze.

Bisztra, ungarisches griechisches Pfarrdorf zu der Herrschaft Unghwar in der unghar Gespanschaft gehörig.

Bisztra, ungarisches katholisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Bisztro, lutherisches Pfarrdorf im ratkorr Bezirke der Gömörer Gespanschaft in Ungarn.

Bitesch, eine sehr alte Stadt von 118 Häusern im znaymer Kreise in Mähren. Sie gehört zur gräflich-haugwitzischen Herrschaft Groß-Namiescht.

Bitetto, neapolitanische Stadt in der Provinz Bari, mit einem unter dem Erzbisthum Bari stehenden Bisthum.

Bitford, Flecken in Warwik-Shire in England.

Bitina; s. Feuchting.

Bitischka, Wewerska auch Eichhorn-Bitesch, Marktflecken an der Schwarza, zur gräflich-sinzendorfischen Herrschaft Eichhorn gehörig im brünner Kreise in Mähren.

Bitischka Ossowa, Herrschaft und Marktflecken im iglauer Kreise in Mähren, bey welchem das Schloß Ossowa liegt.

Bitkau, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Bitkow, adeliches Dorf im beuthenschen Kreise in Schlesien, mit 130 Einwohnern.

Bitonto, neapolitanische Stadt in der Landschaft Bari; sie gehört zu den königlichen Domainen, und ist der Sitz eines königlichen Statthalters, Richters und eines unter dem Erzbischofe von Bari stehenden Bischofs. Daselbst erlitten die Oestreicher im Jahre 1734 eine große Niederlage von den spanischen Truppen. Zum Andenken des Sieges ließ König Philipp V. von Spanien eine Pyramide auf dem Kampfplatze errichten.

Bitsch, französische Stadt und Bergfestung von 225 Feuerstellen mit 300 Einwohnern im wasgauischen Gebirge und sogenannten Deutschlothringen, dermalen zum Distrikte von Saargemünd, im Departement der Mosel gehörig. Sie war sonst Hauptort des Oberamts oder der Grafschaft Bitsch. Das Bergschloß wurde i. J. 1670 von Ludwig XIV. erobert, der es aber durch den ryswicker Frieden wieder an Lothringen zurückgeben mußte. Mit Lothringen kam das Ländchen in der Folge an Frankreich, welches i. J. 1740 die dermaligen Festungswerke anlegen ließ. Im Jahr 1793 rückten die Preußen gegen dieselbe an, und machten in der Nacht vom 16. zum 17ten December einen unglücklichen Versuch, dieselbe durch Ueberrumpelung wegzunehmen. Das Ländchen ist sehr gebirgigt, hat aber doch einige fruchtbare Thäler.

Bitscha, ansehnlicher ungarischer katholischer Marktflecken mit einem Schlosse im obern Bezirke der trentschiner Gespanschaft.

Bitschin, adeliches Dorf im toster Kreise in Schlesien und Sitz einer adelichen Herrschaft. Das Dorf hat 139 Einwohner.

Bitske, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der stuhlweissenburger Gespanschaft im bitsker Bezirke, welcher von demselben seinen Namen hat, und einen Marktflecken mit 18 Dörfern enthält.

Bittelbronn, Dorf in der hohenzollerischen Herrschaft Haigerloch.

Bittelbronn, adeliches Dorf in der östreichischen Herrschaft Niederhohenberg.

Bittelbronn, lutherisches Pfarrdorf an der Altmühl, größtentheils zur Herrschaft Pappenheim im schwäbischen Kreise an der Gränze des Fränkischen gehörig. Vier Unterthanen gehören zum aichstädtischen Kastenamte Moernsheim.

Bittelbronn, würtembergisches Dorf von 202 Einwohnern im Amte Moeckmühl.

Bittelbrunn, fürstenbergisches Dorf in der Herrschaft Hohenhewen bey Engen in Schwaben.

Bittendorf, Rittersitz im grottkauischen Kreise in Schlesien mit 58 Einwohnern, dem Kreuzstifte zu Neiße gehörig.

Bittenfeld, würtembergisches Pfarrdorf von 723 Seelen im Amte Waiblingen.

Bittenreute, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf, zum Amte Eschach in Schwaben gehörig.

Bitter, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Hitzacker.

Bitterbach, ansbachischer Weiler im Kameralamte Windsbach, dem deutschen Orden mit 10 Unterthanen gehörig.

Bitterfeld, kleine schriftsässige Stadt im sächsischen Kurkreise, 4 Meilen von Wittenberg gegen Dessau an der Mulde. Sie hat Sitz und Stimme auf den Landtagen, etwa 220 Häuser und gegen 1200 Einwohner, die sich vorzüglich vom Tuchweben, Strumpfstricken, Acker- und Tobacksbau, auch von Verfertigung guter Töpferwaaren ernähren. Sie ist der Sitz eines kursächsischen Justiz- und Kameralamtes, welches außer Bitterfeld

terfeld noch das Städtchen Brehna, sodann 10 alte Schriftsassen mit 19 Dörfern, 3 neue Schriftsassen mit 5 Dörfern, 18 Amtsassen mit 10 Dörfern, 13 Amtsdörfern und 1 Vorwerk enthält. Der Boden ist in diesem Amte vorzüglich gut, daher auch Viehzucht und Ackerbau in einem besseren Zustande als in den übrigen Aemtern sind. Das Amt gehörte vormals der merseburgischen Nebenlinie des Kurhauses.

Bitterlis, hochstift-augsburgisches Dorf zur Pflege Rettenberg gehörig.

Bittstaedt, gothaisches Kirchdorf im Amte Wachsenburg, i. J. 1793 mit 285 Seelen in 61 Feuerstellen.

Bivona, neapolitanische Stadt an einem kleinen nach ihr benannten Meerbusen, der auch Golfo Camelico und Terinco genennt wird, im südlichen Kalabrien.

Biz, würtembergisches, der Stadt Ebingen gehöriges, Pfarrdorf von 486 Seelen.

Bizau, östreichisches Pfarrdorf von 600 Seelen in der Grafschaft Bregenz.

Bizenhofen, Dorf und Amt im Gebiete der Reichsstadt Ravensburg in Schwaben, welches aus 20 Höfen besteht. Ob dieses Dorf mit dem oben angeführten Bisenhofen eins sey, habe ich nicht ganz gewiß ausmachen können.

Bizfeld, würtembergisches Pfarrdorf von 349 Seelen im Amte Weinsberg.

Bizikor, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf in Hinterpommern im fürstenthumischen Kreise von 43 Feuerstellen.

Blackburn, englischer Marktflecken in Lancashire.

Blackness-Castle, Schloß in Westlothian in Südschottland auf einer Landspitze. Es dient zum Gefängnisse für Staatsverbrecher.

Blackwater, zwey Flüsse in Irland; der eine in Ulster ergießt sich in den See Neang, der andre in der Landschaft Munster ergießt sich durch die Bay von Yonghal ins Meer. Ein Fluß gleiches Namens in Essex in England fließt ins deutsche Meer.

Bladen, adeliches Kirchdorf im leobschützer Kreise in Schlesien mit 3 Vorwerken und 804 Einwohnern.

Bladenhorst, Rittersitz im preußischen Amte Blankenstein und hördischen Kreise der Grafschaft Mark in Westphalen.

Bladingen, kurbrandenburgisches adeliches Guth im stendalschen Kreise in der Altmark.

Bladnock, Fluß in der Grafschaft Galloway in Südschottland. Er ergießt sich zwischen der Stadt Wibern und dem kleinen Meerhafen Ferrytown in das irländische Meer.

Blaesendorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im pritzwalkischen Kreise in der Priegnitz.

Blaesheim, Dorf 2 Stunden von Straßburg mit 790 Einwohnern in 105 Feuerstellen im untern Elsasse, zum Distrikte von Straßburg im niederrheinischen Departement gehörig. Dieses Dorf sammt dem Schlosse war reichsritterschaftlich und ein Kronlehen, auf welches der Baron Friedrich von Wurmser die Anwartschaft hatte.

Blaesibad, würtembergisches Gesundbad bey Tübingen an der Straße nach Hechingen, dabey liegt der Bläsiberg, ein einzelner Hof mit einigen Güthern, welcher würtembergisches Lehen ist, und zum schwäbischen Ritterort am Neckar steuert.

Blattig, badisches Dorf im Amte Bühl.

Blagodat, zwey ansehnliche kaiserlich-russische Hüttenwerke an den Bächen Kuschwa und Tura in der permischen Statthalterschaft.

Blaichach, Pfarrdorf von 303 Seelen in der Grafschaft Königseck-Rotenfels.

Blaichen (Ober-Blaichheim), Pfarrdorf an der Günz von 330 Seelen in Burgau, zur deutschen Ordens-Commende Altshausen gehörig.

Blaichstetten, würtembergisches Dörfchen von 153 Seelen im Amte Urach, zum Unteramte Upfingen gehörig.

Blainville, französischer Flecken von 275 Feuerstellen an den Küsten der Normandie, welcher jetzt zum Distrikte von Coutances im Departement des Kanals (la manche) gehört. Ein Flecken von 117 Feuerstellen in der Normandie, dermalen zum Distrikte von Rouen, im Departement der untern Seine gehörig, hat ebenfalls diesen Namen; auch ein Städtchen in Lothringen von 85 Feuerstellen an der Meurthe heißt Blainville, und gehört zu dem Distrikte von Luneville, im Departement der Meurthe.

Blair, kleine Stadt nebst einem Schlosse in der Landschaft Athol in Schottland.

Blaise (St.), großes und schönes Pfarrdorf im Fürstenthum Neufchatel, am östlichen Ende des neuchateler Sees zur Mairey Thiele gehörig. Das Gericht Thiele hat daselbst seinen Sitz. Die Einwohner haben Indienne-Fabriken und guten Weinbau.

Blaison, französischer Flecken von 219 Feuerstellen und vormalige Baronie in Saumurois, gehört jetzt zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire.

Blamenau, katholisches Pfarrdorf im Bezirke jenseits des Gebirgs in der preßburger Gespanschaft in Ungarn.

Blamont, deutsch auch Blankenberg, französisches Städtchen von 90 Feuerstellen im Distrikte von Luneville des Departements Meurthe. Es war sonst ein Reichslehn, führte den Titel einer Herrschaft und nachher Grafschaft und kam 1561 an Lothringen.

Blamont, kleiner französischer Flecken mit einem festen Schlosse in der franche Comté, nun zum Distrikte von St. Hyppolite, im Departement Doubs gehörig. Er war sonst der Hauptort einer nicht unansehnlichen Herrschaft, die unter französischer Hoheit den Herzogen von Würtemberg, als gefürsteten Grafen von Mümpelgard, gehörte.

Blanc, le, französische Stadt an der Creuse mit etwa 10000 Einwohnern in Berry. Sie war sonst Hauptort einer Election, und gehört nun zum Departement des Indre, in welchem sie Hauptort des südwestlichen Distrikts ist. Die Creuse theilt diesen Distrikt in zwey fast gleiche Theile.

Blancafort, französischer Flecken von 150 Feuerstellen in Berry, zum Distrikte von Sancerre, im Departement des Cher gehörig. Daselbst werden verschiedene wollene Zeuche gemacht.

Blandfort, Burg und Marktflecken am Flusse Stur in Dorsetshire in England, woselbst die besten Spitzen in England gemacht werden, und ein guter Handel mit Malz und Tüchern getrieben wird.

Blandikow, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Priegnitz im wittstockischen Kreise, zum Amte Wittstock gehörig.

Blandin, eine vorhin sehr ansehnliche große Benediktiner-Abtey bey Gent in Flandern. Sie ist nun aufgehoben, der Ort aber gehört zum Distrikte von Gent im Schelde-Departement.

Blanes, spanischer Flecken im Distrikte von Gerona in Katalonien am Meer mit einem kleinen Hafen und Kastell.

Blangy, französischer Flecken von 179 Feuerstellen in der Normandie zum Distrikte von Pont l'Eveque im Departement Calvados gehörig. Ein Flecken gleiches Namens, ebenfalls in der Normandie an der Bresle mit 285 Feuerstellen, gehört zum Distrikte von Neufchatel im Departement der untern Seine.

Blanken, eine Dorfschaft zur Bauerschaft Ennigloh in der preußischen Grafschaft Ravensberg gehörig.

Blankenau, adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien, mit 54 Einwohnern.

Blankenau, Pfarrdorf, 5 Stunden von Fulda, östlich, und Probstey im Bisthum Fulda, welche jederzeit einem Domkapitular zu Theil wird, und ansehnliche Einkünfte haben soll. Der Ort ist ein Pfarrdorf und ein probsteyliches Amt, zu welchem zwey Filialdörfer in der Pfarrey Blankenau, eine Pulver-

ver- und eine andre Mühle gehören. Der Probst hat überhaupt 455 Unterthanen.

Blankenau, Dorf im Hochstifte Corvey in Westphalen mit 147 Einwohnern über 14 Jahre, und einem fürstlichen Kammerguthe.

Blankenauer Grund, wird eine Gegend im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz bey dieser Stadt genannt, worin das Kirchspiel Glössa von 5 Dörfern liegt.

Blankenbach, kurmainzisches kleines Oertchen von etwa 90 Seelen im Vizedomamte Aschaffenburg, zur Kellerey und Vogtey Kaltenberg gehörig.

Blankenbach, hessenkassellisches Kirchdorf im Amte Nentershausen.

Blankenberg, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen an der Saale, mit einem Beygeleit von Planen.

Blankenberg, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im ruppinischen Kreise in der Mittelmark.

Blankenberg: s. Blamont.

Blankenberg, kleines Städtchen auf einer Anhöhe im Herzogthum Berg. Es ist der Sitz eines bergischen Amtes, wozu das alte Amt Siegburg geschlagen worden. Dieses Amt begreift den südlichen Theil des Herzogthums an die Grafschaft Sayn gränzend, hat einen Flächeninhalt von 7⅞ Quadratmeilen und 26804 Morgen mit 2741 Feuerstellen und 24133 Seelen. Es enthält 17 katholische und 5 lutherische Pfarreyen, 4 Klöster und 21 Rittersitze, ferner 4 Loh- 21 Oehlmühlen und 2 Stabeisen-Hämmern. Im Steueranschlage stehen nur 4280 Morgen Landes, zu den Kriegslasten sind beygezogen worden, sonst steuerfreye Gründe 10650 Morgen und die Zahl der nicht im Anschlage stehenden Gründe wird auf 72663 Morgen angegeben. Der Matrikular-Anschlag zu jedem 1000 Thaler, besteht in 124 Thlr. 49 Albus. Zu den provisorischen Anlagen der Kriegskosten à 40000 Rthlr. trug es bey von steuerbaren Gründen 2797 Rthlr. 21 Albus 4 Heller, von den freyen Gründen und Rittersitzen 1077 Rthlr. 32 Albus 4 Heller, von der Industrie 146 Rthlr. 70 Albus.

Blankenberg, Flecken nahe am Meere, im sonst sogenannten freyen Lande im östreichischen Flandern, 2 Meilen nordlich von Brügge. Er gehört jetzt zum Distrikte dieser Stadt im Lys-Departement.

Blankenburg, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark, zum Amte Schönhausen im niederbarnimschen Kreise gehörig. Es ist der Sitz des Amtes Schönhausen.

Blankenburg, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark. Es gehört dem Joachimsthalischen Gymnasium zu Berlin, und ist der Sitz eines Amtes desselben.

Blankenburg, kurbrandenburgisches Vorwerk in der Priegnitz, welches an 39 Familien vererbpachtet ist, und zum Amte Wittstock, im wittstockischen Kreise gehört.

Blankenburg, schwarzburg-rudolstädtische Stadt, eine Meile von Rudolstadt von 186 Häusern mit 884 Einwohnern. Es war einst der Sitz der Grafen von Schwarzburg, ist Reichslehn und ein Amt, welches außer der Stadt noch 21 Dörfer mit 2 Vorwerken begreift. Das Amt ist mit dem Amte Rudolstadt verbunden.

Blankenburg, kursächsisches Amtsdorf im thüringischen Kreise und Amte Langensalza, 1½ Meile von Tennstädt.

Blankenburg, an der Schmutter, reichsritterschaftliches Dorf, theils dem Grafen Fugger, theils dem Kloster Holzen gehörig.

Blankenburg, alte Grafschaft und seit 1707 Reichsfürstenthum, dem herzoglichen Hause Braunschweig-Wolfenbüttel gehörig. Es gränzt an die Fürstenthümer Grubenhagen, Halberstadt und Anhalt, an die Grafschaften Wernigerode, Stollberg und Hodenstein, auch an das Stift Walkenried. Es ist 6½ Quadratmeilen groß und liegt größtentheils auf dem Unterharze, zieht sich jedoch westwärts bis an die Gränze des Oberharzes, wo es den Wormberg, nach dem Brocken den höchsten Berg des Harzes, begreift. Es wird von der Bode, und einigen Armen derselben durchflossen. Der nördlichere kleinere Theil des Landes hat guten Ackerbau, der südliche, weit größere, dagegen sehr ansehnliche Waldungen, gute Viehzucht, besonders Schaafzucht, Teichfischerey, sehr schönen Marmor, Schiefer, Sandstein und viele natürliche Merkwürdigkeiten, insonderheit aber vielen und reichhaltigen Eisenstein, der auf 4 Hochöfen, 11 Hämmern und 6 Blankschmieden zu gut gemacht, und zu allerhand Waaren in Menge verarbeitet wird. Die Hammerwerke sollen jährlich einen Ueberschuß von 24000 Thalern gewähren. Außer diesen, der Bearbeitung des Marmors, vielen Kalch- und Gypsbrennereyen und den vielen Mühlenwerken verschiedener Art, ist das Land ohne Manufakturen. Es hat über 12000 Einwohner, (schon i. J. 1788) eigne Landstände, seine eigne Regierung, welche aus der Justizkanzley und dem Konsistorium besteht, und eine eigne Kammer. Die eigentliche Regierung wird von dem geheimen Rathscollegio zu Braunschweig besorgt. Von der Justizkanzley geht die Appellation an die Reichsgerichte. — Das ganze Fürstenthum enthält 2 Städte und 4 Aemter. Sonst hatte es im westphälischen Reichsgrafencollegio Sitz und Stimme, der Herzog von Braunschweig hält sich aber nicht mehr dazu, obwohl er nach der Erhebung desselben zum Reichsfürstenthum noch keine Stimme deshalb im Reichsfürstenrathe erhalten hat. In der Reichsmatrikul steht es mit der Grafschaft Rheinstein mit 2 zu Roß oder 24 fl., nachdem aber Rheinstein davon gekommen, wird es von Braunschweig mit 12 fl. vertreten. Mit dem Fürstenthum ist das Stift Walkenried im obersächsischen Kreise verbunden, welches nachzusehen ist.

Blankenburg, die Hauptstadt des vorbeschriebenen Fürstenthums und der Sitz der Landeskollegien, zwey Meilen von Halberstadt mit 386 Häusern, 2600 Einwohnern und einem Postamte. Es ist daselbst eine Gelehrten-Schule, ein landesfürstliches Eisenmagazin und Niederlage für Marmorwaaren und Farbenerden. Auf einem Berge dicht bey der Stadt steht das große und ansehnliche alte Schloß. In der Gegend sind sehr gute Sandsteinbrüche am Heidelberge und auf dessen Rücken die Teufelsmauer, eine lange Reihe grotesker Klippen, einer großen verfallenen Mauer täuschend ähnlich. In einem Privathause zu Blankenburg hielt sich eine geraume Zeit während der Revolution Ludwig XVIII., Bruder des guillotinirten Ludwigs XVI., Königs von Frankreich, mit seinem Hofstaate auf. — Es ist daselbst auch der Sitz eines landesfürstlichen Amtes, wozu 4 Dörfer gehören.

Blankenburg, landtagfähiges adeliches Guth im Bisthum Osnabrück.

Blankenese, dänisches Dorf in der Herrschaft Pinneberg an der Elbe, 2 Meilen von Hamburg mit einer Fahrt über die Elbe nach Cranz, im Herzogthum Bremen.

Blankenfelde und Karlshof, zwey nach einander liegende, i. J. 1777 angelegte Kolonien im randowschen Kreise in Vorpommern bey der Stadt Gollnow, welche sie als Erbzinnsgüther besitzt. Im Jahre 1779 waren daselbst schon 57 Familien.

Blankenfelde, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark, zum Amte Schönhausen im niederbarnimschen Kreise gehörig.

Blankenfelde, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf in der Mittelmark, im Hauptkreise des teltowschen Kreises.

Blankenfelde, adeliches Guth und Kirchdorf in der Neumark zum königsbergischen Kreise gehörig.

Blankenhagen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Blankenhain, kleine Stadt und Schloß in der Grafschaft Gleichen, welche auch nach diesem Städtchen die Grafschaft oder Herrschaft Blankenhain genennt wird. Sie liegt 4 Meilen von Erfurt und 2 Meilen von Jena, und hat eine Porzellanfabrik. Sie ist der Sitz der Landeskollegien dieser Grafschaft.

schaft. Diese gehörte den ausgestorbenen Grafen von Gleichen und war kurmainzisches Lehen. Nach ihrem 1693 erfolgten Tode fiel sie an Kurmainz, und wurde an die Grafen und nachherigen Fürsten von Hatzfeld trachenbergischer Linie verliehen. Die Landeshoheit über diese Herrschaft, die Hälfte der Herrschaft Kranichfeld, und einen Theil der untern Grafschaft Gleichen war inzwischen zwischen Kurmainz und der ernestinischen Linie des Hauses Sachsen streitig, und wurde bis zum Austrag der Sache an das Kurhaus Sachsen übertragen. Als nun im Jahr 1794 auch die Fürsten von Hatzfeld-Trachenberg ausstarben, fielen die obenbenannten Lande an Kurmainz, welches Besitz davon nahm, dabey aber erklärte, daß es den Besitz nicht anders als in Statu quo ergreife. Die kursächsische Administration der Landeshoheit, zu deren Recognition jährlich 500 Gulden an Weimar und Gotha bezahlt werden, dauert nun noch fort, und der zu Dresden anhängige Rechtsstreit ist noch nicht entschieden. Die gesammten oben genannten Lande sollen einen Flächenraum von etwa 4 Quadratmeilen, 2 Städte, 3 Schlösser, 21 Dörfer und 6 Vorwerke mit 9500 Einwohnern enthalten. Die Herrschaft hat ansehnliche Domainen und vortreffliche Waldungen. Man hat in öffentlichen Schriften sämmtliche Einkünfte, sowohl Steuern- als Kammergefälle, auf 30000 Thaler angegeben, welches jedoch Etwas zu hoch seyn dürfte. Auch sind von dieser Summe die Administrationskosten noch nicht abgezogen. Zu Blankenhain ist der Sitz einer Regierungskanzley und Kammer, und eines Konsistoriums lutherischer Religion, zu welcher sich alle Einwohner bekennen. Sie erstatten ihre Berichte an die höchsten kurmainzischen Landesbehörden; Hoheitssachen, wie oben bemerkt, ausgenommen. Uebrigens sind noch nachzusehen: Kranichfeld und Wandersleben. Wegen der auf dem Lande haftenden Reichslasten sehe man Kursachsen.

Blankenhain, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Sangerhausen, zum Ritterguthe Kloster Roda gehörig.

Blankenhain, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau von 74 Häusern unweit Krimmitschau.

Blankenheim, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Rotenburg mit einem großen Vorwerke; welches ehedessen ein Kloster mit einer Probstey war.

Blankenheim, Flecken in der Eifel von 500 Seelen, im Bezirke von Prüm und Departement der Saar. Er ist dermalen der Hauptort eines Cantons von 19 Gemeinden mit vielen Höfen und Mühlen, und einer Bevölkerung von 3935 Seelen. Vor der Revolution war dieser Ort der Hauptort mit einem Schlosse der Grafschaft Blankenheim und Geroldstein, welche dem Grafen zu Manderscheid gehörten, der wegen dieser beyden Grafschaften ein Mitglied des westphälischen Reichsgrafen-Kollegiums ist, auch auf den westphälischen Kreistagen Sitz und Stimme hat. Der Reichsmatrikular-Anschlag beyder Grafschaften ist 2 zu Roß und 10 zu Fuß oder 64 fl. Zu einem Kammerzieler sind sie mit 90 Thalern 68½ Kreuzer, und mit der Herrschaft Kayl weiters auf 17 Thaler 45 Kreuzer, mithin auf 108 Thaler 23½ Kreuzer angesetzt. Die gräfliche Familie von Manderscheid ist in ihren männlichen Erben erloschen, und die regierende Erbgräfin ist an den Grafen von Sternberg vermählt. Die Gräfin gibt ihren Verlust mit allen dazu gehörigen Herrschaften, wovon einige Ortschaften unter luxenburgischer Hoheit waren, auf 7½ Quadratmeilen Land mit 19000 Seelen und 105000 fl. Einkünften an. Die Ortschaften selbst sind in die Cantons Blankenheim, Dhaun, Geroldstein, Manderscheid und Kylburg vertheilt worden, worunter jedoch auch noch mehrere trierische Ortschaften begriffen sind. Nicht weit von dem Flecken liegt auch ein Dorf gleiches Namens, welches man in den Verzeichnissen unter Blankenheimer Dorf findet. Dieses hat mit verschiedenen dazu gehörigen Höfen eine Bevölkerung von 306 Seelen.

Blankenloch, badisches Pfarrdorf am Pfinzig im Amte Durlach.

Blankenrad, Dorf von 46 Häusern mit 259 Einwohnern im Canton Zell und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement. Es gehörte ehemals theils dem Grafen Metternich, theils war es trierisch und zweybrückisch.

Blankensee, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise, und Kreisamte Wittenberg.

Blankensee, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf von 41 Feuerstellen in Hinterpommern im pyritzischen Kreise.

Blankensee, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im randowschen Kreise in Vorpommern von 33 Feuerstellen.

Blankensee, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Blankensee, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Blankensee, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Blankensee, schlesisches Dörfchen im schwiebusischen Kreise, dem Jungfernstifte zu Trebnitz gehörig.

Blankenstein, kurbrandenburgisches Städtchen in der Grafschaft Mark, von 83 Feuerstellen, mit 291 Menschen.

Blankenstein, kurbrandenburgisches Domänenamt von 4 Kirchspielen, welches unter dem bochumschen Landgerichte im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark steht.

Blankenstein, gräflich-reussisches Dorf in der Herrschaft Lobenstein im Vogtlande, 2 Stunden von Lobenstein.

Blankfeld, schlesisches Dorf im schwiebusischen Kreise von 18 Feuerstellen und 104 Einwohnern, dem Stifte Trebnitz gehörig.

Blankphul, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Blankstadt, baireuthisches zum Kammeramte Emskirchen gehöriges Dorf.

Blankstatt, kurpfälzisches zum Oberamte Heidelberg gehöriges Dorf bey Schwetzingen von 77 Häusern mit 483 Seelen.

Blankstetten, aichstädtischer, zum Oberamte Hirschberg gehöriger Flecken, mit einer Pfarrkirche, eine Stunde von Beilngries. Oberhalb des Fleckens liegt die ansehnliche Benediktinerabtey gleiches Namens. Blankstetten macht zugleich ein mit dem Kloster Richteramte verbundenes fürstliches Steueramt aus, wozu gegen 750 in andern Aemtern zerstreute Unterthanen gehören.

Blansingen, badisches Pfarrdorf im Oberamte Rötteln.

Blansko, gräflich-salm-reifferscheidischer Marktflecken, Schloß und Guth im brünner Kreise in Mähren, mit einer vorzüglichen Papier- und vielen Pulvermühlen an der Zwitta.

Blanzac, französisches Städtchen von 160 Feuerstellen in Angoumois, zum Distrikte von Angouleme im Departement der Charente gehörig.

Blanzat, französischer Flecken von 127 Häusern an der Gartempe in Limosin, zum Distrikte von Bellac im Departement der obern Vienne gehörig.

Blasbach, solms-hohen-solmisches Kirchdorf in der Grafschaft Solms im oberrheinischen Kreise, mit guten Marmorbrüchen.

Blaschwitz, schlesisches Dorf im neustädter Kreise von 261 Einwohnern.

Blasdorf, schlesisches Dorf bey Schönberg im bolkenhain-landshutischen Kreise mit 568 Einwohnern, dem Stifte Grüssau gehörig. Im nämlichen Kreise liegt noch ein Dorf gleiches Namens, welches aus zwey Antheilen besteht, Ober-Blasdorf mit 81 Einwohnern, welches ebenfalls dem Stifte Grüssau gehört, und Niederblasdorf mit 219 Einwohnern, welches dem von Tschirski gehört.

Blas-

Blasdorf, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz und Herrschaft Lieberose im lübener Kreise.

Blasenstein, ungarisches Bergschloß in der presburger Gespanschaft, und im Bezirke jenseit des Gebirgs mit einer gleichnamigen Herrschaft, zu welcher ein Marktflecken, und 14 Dorfschaften gehören.

Blasewitz, kursächsisches Dorf an der Elbe im meißnischen Kreise, zum Brückenamte Dresden gehörig.

Blasheim, Vogtey im Amte Reineberg im preußischen Fürstenthum Minden. Es enthält 3 große, das Kirchspiel Blasheim ausmachende Dörfer, in welchen i. J. 1784, 1521 Seelen waren.

Blasheim, Flecken von 897 Seelen im Canton Kerpen und Bezirke von Kölln im Roer-Departement.

Blasien, (St.) Benediktiner-Mannsabtey im Schwarzwalde am Flusse Alb in der östreichischen Grafschaft Hauenstein. Die Gebäude des Stifts sind nach dem Brande am 23. Julius 1768 von Steinen und sehr schön wieder aufgebaut worden. Sie sind groß, weitläufig und bilden ein längliches Viereck, in dessen Mitte die Kirche, eine der schönsten Deutschlands, steht, welche i. J. 1783 eingeweiht wurde. Der Abt gehört zu den breisgauischen Landständen und ist Präses des Prälatenkollegiums. Er muß wie die andern breisgauischen Prälaten, 7½ vom hundert seiner Einkünfte an den östreichischen Religionsfond bezahlen, und Gesetze von der Landesherrschaft annehmen. Das Stift war eine Zeitlang ein Reichsstift und gehörte zum schwäbischen Kreise, bey welchem es Sitz und Stimme hatte und erlegte auch seinen Matrikular-Anschlag nach der Reichsmatrikul von 1521. Die Schirmvogtey erhielten die Herzoge von Zähringen vom Kaiser Heinrich V., und von diesen kam sie an Oestreich, worauf das Stift die Reichsunmittelbarkeit verlor. Im Jahr 1747 erhielt der Abt für sich und seine Nachfolger den fürstlichen Titel, aber keine unmittelbare reichsfürstliche Würde. Der Titel des Abts ist: des römischen Reichs Fürst und Abt zu St. Blasien auf dem Schwarzwalde, Herr der Reichsgrafschaft und vorder-östreichischen Herrschaften Bonndorf, Staufen und Kirchhofen, zu Gurtweil und Oberried, der römisch-kaiserlichen auch zu Ungarn und Böheim königl. Majestät, Erb-Erzhofkaplan in den vorderöstreichischen Landen.

Wegen der Grafschaft Bonndorf ist der Fürst-Abt ein Mitstand des Reichs und des schwäbischen Grafen-Kollegiums; s. Bonndorf. Das Stift besitzt sehr ansehnliche Güther und Orte: 1) den St. blasischen Zwing und Bann, worunter man die Gegend um die Abtey selbst versteht, 2) die Reichsgrafschaft Bonndorf, 3) die Herrschaft Blumeck, 4) das Amt Guttenberg in Hauenstein, 5) die Herrschaft und das Amt Staufen und Kirchhofen im Breisgau, 6) das Amt Oberried, 7) das Amt Schönau und Todnau, 8) die Klöster Bürglen und Berau, 9) die Dörfer Gurtweil, Wieblen, Ober- und Niederlalphen und noch mehrere. Auch in der Schweiz besitzt das Stift die Probstey zu Klingenau und hatte an einigen Orten die hohe und niedere Jurisdiktion, nebst vielen Gefällen, welche letztere es noch bezieht. Ueberhaupt gehören dem Stifte theils mittel- theils unmittelbar auf etwa 9 Quadratmeilen 1 Stadt, 2 Flecken, 35 Dörfer, und 6 Probsteyen mit 14000 Einwohnern und 90000 fl. Einkünften. Andere schätzen die Einkünfte weit höher bis auf 150000 Gulden, und die Zahl gesammter Unterthanen auf 17000. Der Reichsmatrikular-Anschlag besteht in 22 fl., zu einem Kammerzieler gibt es mit Einschluß der neuvermehrten Erhöhung 15 Thaler 19½ Pfennig. Die Zahl der Geistlichen besteht in 102 Personen, wovon jedoch nur 78 Kapitularen sind. Mehr als 40 Priester sind vom Kloster abwesend und theils auf den Pfarreyen, theils auf den Aemtern. Die Abtey hat ein schön geordnetes Archiv, und wiewohl die Bibliothek i. J. 1768 größtentheils verbrannte, so ist sie doch wieder sehr ansehnlich vermehrt worden. Mit der Bibliothek ist ein Münzkabinet und eine Naturaliensammlung verbunden. Das Stift hat seine eigne Druckerey und zählt stets sehr gelehrte Männer. Die Zeit der Stiftung ist ungewiß.

Blasienzelle, auch einfach Zella, sachsengothaische Stadt im Amte Schwarzwald im thüringer Walde, eine Stunde von Suhla. Im Jahr 1793 waren daselbst 240 Häuser mit 1132 Seelen, 3 Mahlmühlen, 1 Zainhammer und 1 Drathammer. Einen der Nahrungszweige gibt die dasige berühmte Gewehrfabrik, bey welcher i. J. 1780 80 Büchsenmacher, und 46 Schäfter arbeiteten. Da die Gewehreinfuhr-Verbote in einigen nordischen Staaten, wohin der größte Absatz ging, denselben vermindert haben, so arbeiten die dasigen Büchsenmacher allerley kleine Eisenwaaren für schmalkalder Fabrikanten.

Blasweiler, Dorf von 28 Häusern und 113 Seelen im Canton Virneburg und Bezirke von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement, war vorhin kurtrierisch.

Blatna, Herrschaft, Schloß und Stadt von 182 Häusern im prachiner Kreise in Böhmen. Sie liegt zwischen vielen Teichen, und treibt einen ansehnlichen Fischhandel.

Blatnitz, (Groß-) Pfarrdorf mit trefflichem Weinbau zur fürst-lichtensteinischen Herrschaft Ostrau im hradischen Kreise in Mähren gehörig.

Blatniza, ungarisches Dorf und Herrschaft in der thuroczer Gespanschaft. Von dem dabey auf einem hohen steilen Felsen liegenden Schlosse gleiches Namens hat sowohl die Herrschaft, als auch ein Distrikt dieser Gespanschaft den Namen. Dieser enthält 24 Dörfer, worunter jedoch nur ein einziges Pfarrdorf ist.

Blatsee, fischreicher See im soldinischen Kreise in der Neumark, der Stadt Soldin gehörig.

Blattendorf, ansehnliches Dorf von 114 Häusern im leitmeritzer Kreise in Böhmen. Es gehört zur gräflich-kinskischen Herrschaft Birgstein.

Blatterndorf, sachsen-meiningisches Dorf im Amte Schalkau, von 14 Häusern mit 113 Einwohnern.

Blattersleben, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, schriftsässig zum Ritterguthe Zottewitz gehörig.

Blau, Fluß in Schwaben, der nicht weit hinter dem Kloster Blaubeuren an einem Fuße der schwäbischen Alpen entspringt, die Flüßchen Aach und Lutter aufnimmt, das von ihm benannte Blauthal, und einen kleinen Theil der Stadt Ulm durchfließt, und bey derselben in die Donau geht.

Blaubeuren, wurtembergische Stadt an dem Blauflusse von 1711 Seelen in 208 Häusern, ohne das Filialdörfchen Weiler von 193 Seelen. Sie ist von 3 Seiten mit hohen Bergen, und kahlen Felsen umgeben, aus welchen der bey dem Kloster Ursping entspringende kleine Fluß Aach kommt, der durch die Stadt geht. Die vorzüglichste Nahrung der Einwohner besteht in der Verfertigung von Leinwand, wollenen Zeuchen, Teppichen, Leder und Bierbrauen. Auch ist daselbst eine Saffiangerberey, eine Papiermühle, eine Tobaksmühle, 2 Garnsieden und 2 Walkmühlen. Auf der dasigen Mahlmühle wird viel Gerste gerollt, welche als sogenannte Ulmer Gerste (Graupe) durch einen großen Theil von Deutschland verkauft wird. Der Ackerbau ist gering. Daselbst ist der Sitz eines würtemberger Oberamts, welches das blaubeurer weltliche Amt genannt wird. Es enthält außer der Stadt noch 7 lutherische Pfarrdörfer, auch einen katholischen Ort mit mehreren Filialdörfern und Höfen, und überhaupt mit Einschluß der Stadt 4971 Seelen. Der dasige Stadtpfarrer ist zugleich Specialsuperintendent. Hier ist auch ein sehr reiches Spital für die Bürger der Stadt, welches mehrere Dörfer, Höfe und Waldungen besitzt, und im Durchschnitte jährlich 2 000 fl Einkünfte hat.

Blaubeuren, ein ehemaliges Benediktiner-Kloster bey der Stadt Blaubeuren. Bald nach der Reformation wurde daselbst eine der 4 würtembergischen Klosterschulen angelegt, und zwar eine der 2 niedern, welche von 2 zu 2 Jahren eine Anzahl von einigen 20 Schülern aus den lateinischen Schulen des

des Landes erhält. Diese werden hier 2 Jahre lang unter der Aufsicht eines Prälaten von 2 Kloster-Professoren in den Sprachen, und Anfangsgründen der Mathematik, in der Vernunftlehre, Geschichte und andern Wissenschaften unterrichtet, und kommen dann in das Kloster Bebenhausen. Das Kloster hat ein eignes Amt, das blaubeurer Kloster-Amt genannt, zu welchem 4 Pfarrdörfer sammt einigen Filialen gehören. Die Bevölkerung des ganzen Klosteramtes beläuft sich auf 2760 Seelen. Auch hat dieses Kloster noch eine Pflege und Einkünfte zu Eßlingen.

Blauenstein, in Ungarn; s. Kekkoe.

Blauhand, herzoglich-oldenburgisches Dorf im Amte und der Landvogtey Neuenburg.

Blaye, französische alte Stadt von 540 Feuerstellen in Guienne, am rechten Ufer der Gironde. Sie ist dermalen im Departement der Gironde der Hauptort des nordöstlichen Distrikts, und 6 französische Meilen von Bourdeaux entfernt. Der Hafen von Blaye ist sehr beträchtlich, und wird stark von bretagnischen und fremden Schiffen und Barken besucht, welche daselbst Wein, Brantwein, und, wenn die Ausfuhr erlaubt ist, auch Getraide holen. Die Stadt wird in die obere und untere getheilt; jene ist die Citadelle, diese ist der Sitz des Handels und der Kaufleute. Vor der Revolution hatte Blaye einen besondern Gouverneur, zwey königliche Untergerichte und ein Bureau der 5 großen Pachtungen.

Blazeowitz, adeliches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien mit 111 Einwohnern.

Bleaugies, s. Malplaquet.

Blechingley, geringer Flecken in England in Surrey, welcher aber einen Deputirten zum Parlament schickt.

Blechtach, Dorf im Stifte Kempten zum Pflegamte Kemnat gehörig.

Bleckendorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf von 64 Feuerstellen mit 338 Einwohnern im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg zum Amte Egeln gehörig.

Bledas, las, spanisches Inselchen im Süden von Majorka nicht weit vom Hafen Olla bey Cabrera.

Bleddin, kursächsisches Pfarrdorf und amtsässiges Ritterguth im Kurkreise und Amte Schweinitz.

Bledelem, Pfarrdorf mit einem landtagsfähigen adelichen Guthe im Bisthum Hildesheim.

Bledersbach, Dorf von 130 Seelen im Canton Kussel und Bezirke von Birkenfeld im Saar-Departement, war ehemals zweybrückisch.

Bleeke, Bauerschaft in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen zum Amte Werther gehörig.

Bleersum, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im harlinger Lande von Ostfriesland zum Amte Wittmund gehörig.

Bleesern, kurfürstliches Vorwerk im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, eine halbe Stunde von Wittenberg. Im angränzenden Walde steht das schöne Jagdschloß Heinrichswalde und auf der dasigen großen Wiese wird noch jetzt ein mit Bäumen umgebener großer Hügel gezeigt, wo Kaiser Karl V. nach der Uebergabe von Wittenberg dem Herzoge Moritz von Sachsen im Angesichte der ganzen Armee die Anwartschaft auf die Kurwürde gab.

Bleialf, Dorf von 304 Seelen im Canton Schönberg und Bezirke von Prüm im Saar-Departement, war ehemals Trierisch.

Bleibach, östreichisches Pfarrdorf von 738 Seelen in der Herrschaft Kastelberg im Breisgau.

Bleiber, Dorf von 162 Seelen im Canton Gemünd und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Bleiberg, (Deutsch-) ein östreichisches Pfarrdorf (hie und da auch eine Bergstadt genannt) bey dem berühmten Bleiberge, der das villacher Bley liefert, und auf welchem 3 sehr ergiebige Bleybergwerke, und ein Kupferbergwerk sind. Auch bricht daselbst ein Muschelmarmor. Es gehört zum villacher Kreise des Herzogthums Kärnthen.

Bleiburg, östreichische landesherrliche Stadt mit einem Schlosse an der Feistritz mit einem Eisenhammerwerke. Sie liegt im klagenfurter Kreise des Herzogthums Kärnthen.

Bleick, kleiner Fluß, der in der badischen Markgrafschaft Hochberg bey Ottoschwanden entspringt. Er macht nicht nur die Gränze zwischen der Ortenau und dem Breisgau, sondern auch zwischen der konstanzer und straßburger Diöces. Er fällt unterhalb Kenzingen in die Elz.

Bleichenbach, hessenkasselisches großes Dorf im Amte Ortenberg mit einer reformirten und einer lutherischen Kirche.

Bleichenroden, kleines Dorf in der Grafschaft Oettingen-Wallerstein bey Tannhausen in Schwaben.

Bleicherode, kurbrandenburgische Immediatstadt von 279 Häusern mit etwa 1900 Seelen im loraischen Kreise oder der Herrschaft Lora in Thüringen an der eichsfeldischen Gränze, 2 Meilen von Nordhausen. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht nebst dem Ackerbau im Zeuchmachen, und zwey ansehnlichen Wollenmanufakturen mit 50 Stühlen. Sodann ist daselbst ein ansehnlicher Handel mit grober Leinwand, welche auf dem Eichsfelde gewebt, aber hier gebleicht, und von einigen Kaufleuten über Bremen nach Spanien und Amerika verkauft wird.

Bleichheim, Pfarrdorf am Flusse Bleich in der Ortenau von 631 Seelen. Es gehört zur östreichischen Herrschaft Kirnberg, die Grafen von Kageneck besitzen ihn aber als östreichisches Mannleben.

Bleidenrod, hessendarmstädtisches Dorf von 254 Seelen im Amte Burggemünden.

Bleidenstadt, nassau-usingisches Dorf im Amte Wehen, welches zur Hälfte dem Ritterstifte ad St. Ferrutium gehört. Dieser wurde vom mainzer Erzbischofe Lullo als ein Benediktiner-Kloster gestiftet, und 1495 mit adelichen Stiftsherren und bürgerlichen Vikarien besetzt. Das Stift hat sowohl im Nassauischen, als auch in den umliegenden Gegenden ansehnliche Güther und Gefälle. Die Hauptkirche des Stifts ist zwar in diesem Orte, woselbst es auch einen Beamten hält; allein die Stiftsherren halten ihr Chor in der St. Albans-Kirche zu Mainz mit den Stiftsherren von St. Alban gemeinschaftlich.

Bleien, kurbrandenburgisches Domainenamt im königsbergischen Kreise in der Neumark unter dem Justizamt Küstrin. Es enthält außer dem Vorwerke gleiches Namens noch das Dorf Drewitz, zusammen mit 967 Menschen.

Bleikersbach, kurpfälzisches Dörfchen zur Zent und Kellerey Eberbach im Oberamte Mosbach gehörig.

Bleiofen, ein sehr wichtiges Hammerwerk im laibacher Kreise im Herzogthum Krain bey Asling, wo sehr viel Eisen und Stahl geschmolzen wird.

Bleischwitz, schlesisches Dorf von 599 Einwohnern im leobschützer Kreise, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig.

Bleistadt, freyes königliches Bergstädtchen von 131 Häusern mit Bleyminen im ellnbogner Kreise in Böhmen.

Bleistein, auch Pleystein, Herrschaft in der obern Pfalz im Herzogthum Sulzbach an der böhmischen Gränze, welche dermalen dem Kurhause gehört, und ein eigenes Landgericht ausmacht, das auf einer Quadratmeile 2613 Seelen und 405 Häuser in zwey Hofmarken, 16 großen und kleinen Dörfern, und 14 Weilern und Einöden enthält. Der Sitz dieses Pflegamtes ist im Städtchen Bleistein, woselbst ein Eisenhammer ist, und sich 923 Seelen befinden.

Bleiwesch, bischöflich-paderbornisches Kirchdorf im Amte Wünneberg.

Blekede, kurhannöverisches amtsässiges Städtchen an der Elbe im Fürstenthum Lüneburg mit einem alten Schlosse, vier Ritterguthern und einem wichtigen Elbezoll. Es ist der

Sitz

Sitz eines kurfürstlichen Amtes, zu welchem 57 Ortschaften gehören, die in 4 Vogteyen eingetheilt sind.

Bleken, Dorf von 216 Seelen im Canton Bergheim und Bezirke von Kölln im Roer-Departement.

Blenkendorf, holsteinisches Pfarrdorf im oldenburger Distrikte des Herzogthums, zum adelichen Guthe Futterkamp gehörig.

Blekenrode, kurmainzisches adeliches Dorf zum Gerichte der von Westernhagen im Eichsfelde gehörig.

Blekenstaedt, herzoglich-braunschweigisches Dorf zwey Stunden von Wolfenbüttel.

Blekinge, eine schwedische Landeshauptmannschaft im südlichen Gothlande, welche nach vielen Abwechselungen durch den rothschildischen Frieden (1658) für immer zur schwedischen Krone kam. Sie liegt an der östlichen Seite von Schonen an der Ostsee, ist 15 schwedische Meilen lang und 4 Meilen breit, und hat den Titel einer Grafschaft. Die Landschaft ist bergigt, und hat schöne Waldungen, aber der Ackerbau ist nicht hinreichend. Die Einwohner leben vom Handel, der Fischerey, Jagd- und Viehzucht, und geben 1500 Matrosen zum Dienste der königlichen Flotte. Die Hauptmannschaft enthält 4 Härader oder Aemter. Die Hauptstadt ist die schöne Stapelstadt Carlscrona an der Ostsee.

Blekmar, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Bergen.

Blender, kurhannöverisches Kirchdorf im Amte Thedinghausen in der Grafschaft Hoya.

Bleneau, französisches Städtchen von 246 Feuerstellen in Gatinois Orleanois, nah am Kanal von Briare zum Distrikte von Gien, im Departement des Loiret gehörig.

Blenheim-House; s. Blindheim.

Blenich, Dorf von 595 Seelen im Bezirke von Kleve und Canton Horst im Roer-Departement.

Blenod, französischer Flecken von 144 Feuerstellen in Toulois zum Distrikte von Toul im Departement der Meurthe gehörig.

Blens, Dorf von 159 Seelen im Canton Froizheim und Bezirke von Aachen im Roer-Departement.

Blerancourt, französischer Flecken von 212 Feuerstellen in Soissonnois in Isle de France zum Distrikte von Laon im Departement des Aisne gehörig.

Blere, französisches Städtchen von 250 Feuerstellen am Cher in Touraine zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Blergies, französischer Flecken von 272 Feuerstellen in der Pikardie, dermalen zum Distrikte von Amiens im Departement der Somme gehörig.

Blese, französischer Flecken von 380 Feuerstellen am Alaignon in Auvergne, jetzt zum Distrikte von Brioude im Departement der obern Loire gehörig.

Blesen, kleine preußische Mediatstadt zum meseritzer steuerräthlichen Departement in Südpreußen gehörig, von 87 Feuerstellen, einer Bernhardiner-Abtey und 600 Einwohnern.

Blesewitz, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf von 30 Feuerstellen im anklamischen Kreise von Vorpommern.

Blesheim, Dorf von 174 Seelen im Bezirke von Kölln und Canton Lechnich im Roer-Departement, gehörte ehemals zum kurkölnischen Amte Lechnich.

Blesois, eine französische Landschaft von etwa 36 geographischen Quadratmeilen Flächengehalt. Sie liegt zwischen Vendomois, Dunois, Berry, Touraine und dem eigentlichen Orleanois. Sie gehört unter die gesegnetesten Lande Frankreichs, wird von der Loire und vielen kleinen Flüssen bewässert, die ihr reichliche Fische geben, und zum Fortbringen ihrer Produkte dienen. Sie hat vieles Holz, Getreide, Wein und Früchte aller Art, womit sie so, wie mit verarbeiteter Wolle, ihre Nachbarn versieht. Sie gehörte sonst zum Gouvernement und der Generalität von Orleans, und macht nun den westlichen Theil des Departements des Loir und Cher aus, von welchem ihre ehemalige Hauptstadt Blois auch jetzt der Hauptort ist. Das Land war vor der Revolution eine Apanage des Herzogs von Orleans.

Bless, Pfarrdorf von 600 Einwohnern an der Iller im Umfange der fuggerischen Herrschaft Boos. Es gehört der Karthaus Buxheim, und steuert zum schwäbischen Kreise.

Blesse, ein hoher Berg, an welchem die hessische Stadt Wanfried liegt.

Blessenbach, Dorf in der obern Grafschaft Wied-Runkel, zum Kirchspiele Weyer gehörig, mit schönen Schieferbrüchen.

Blessin, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Blessington, irländischer Flecken an der Liffe in der Grafschaft Wicklow, welcher 2 Deputirte zum Parlament schickt.

Blexen, Kirchspiel und Vogtey an der Weser zum herzoglich-oldenburgischen Landgerichte zu Ovelgönne gehörig.

Blickweiler, Dorf von 313 Seelen im Canton Bliescastel und Bezirke von Saarbrücken im Saar-Departement, war ehemals zweybrückisch.

Blicourt, französischer Flecken von 180 Feuerstellen in Beauvaisis, jetzt zum Distrikt von Beauvais im Departement der Oise gehörig.

Bliddersdorf, herzoglich braunschweigisches Dorf im Harzdistrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel, zum Stifte Gandersheim gehörig.

Blidenzhofen, kleines Dorf in der traun-abensbergischen Herrschaft Siagen, welcher zum schwäbischen Ritterorte Hegau steuert.

Bliedersdorf, kurhannöverisches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen und Amte Delm.

Bliederstaett, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Klingen, nicht weit von Greussen an der Helbe.

Bliedungen, kurbrandenburgisches neues Dorf mit einem Vorwerke und 18 Feuerstellen im klettenbergischen Kreise, oder der Herrschaft Klettenberg in Thüringen.

Bliefersdorf, mecklenburgisches Dorf im schwerinischen Amte Neustadt.

Bliemetschweiler, Dorf im kloster-weingartenschen Amte Esendorf in Schwaben.

Blienheim, Dorf von 133 Seelen im Bezirke von Krefeld und Canton Urdingen, des Roer-Departements.

Blienspach, hochstift-augsburgisches Pfarrdorf von 636 Seelen bey Wertingen im Burgau, dem Domkapitel zu Augsburg, und in dessen Pflegamt Zusamaltheim gehörig.

Blienzhofen, östreichisches, der Stadt Ehingen an der Donau gehöriges, Dorf im schwäbischen Kreise.

Blies, Fluß im Westrich, im Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements, welcher bey Saargemünd in die Saar geht.

Bliescastel, Flecken an der Blies von 1278 Seelen im Distrikte von Saarbrücken im Saar-Departement. Derselbe war sonst der Hauptort einer ansehnlichen Herrschaft im Westrich, die vom Zweybrückischen und Saarbrückischen umgeben war. Die Grafen von der Leyen, denen diese Herrschaft, nach Büsching, als kurtrierisches Lehn und zum rheinischen Ritterkreise steuernd, gehörte, hatten daselbst ihre Residenz in einem artigen Schlosse mit schönen Anlagen. Dermalen ist Bliescastel Hauptort eines Cantons von 30 Ortschaften, mit einer Bevölkerung von 10084 Seelen. Im Jahre 1793 fielen bey diesem Orte zwey blutige Treffen zwischen den Preußen und Franzosen vor, nämlich am 16. September, wo die Preußen das daselbst gestandene französische Lager angriffen, und eroberten, und am 17ten September, wo die Franzosen die Preußen nach einem zweystündigen Gefechte wieder heraustrieben. Der Verlust der Grafen von der Leyen wegen dieser und noch einiger andern Herrschaften auf der linken Rheinseite wird auf 8 Quadratmeilen Flächinhalt mit 19000 Seelen und 85000 Gulden Einkünften überhaupt ange-

angegeben. Andre setzen ihn auf 20000 Seelen mit 150000 fl. Einkünften.

Bliesdorf; s. Alt- und Neu-.

Bliesendorf, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im zauchischen Kreise der Mittelmark.

Bliesenrad, Dorf im Distrikte Bart auf der Insel Zingst in Schwedisch-Pommern.

Bliesheim, Dorf von 638 Seelen im Bezirke von Kölln und Canton Lechnich des Roer-Departements. Es war ehemals eine Herrlichkeit im kurköllnischen Amte Lechnich.

Blieskastel; s. Bliescastel.

Bliesrambach, Dorf von 450 Seelen im Canton Arneval und Bezirke von Saarbrucken im Saar-Departement, war ehemals zweybrückisch.

Bliesterwick, Dorf von 286 Seelen im Bezirke von Kleve und Canton Horst im Roer-Departement.

Blikershausen, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Witzenhausen an der Werra, zum adelichen Gerichte Buttlar gehörig.

Blikwedel, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Gifhorn.

Blindendorf, kursächsisches Kirchdorf und altschriftsässiges Ritterguth im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg. Im Amte Planen ist ebenfalls ein Dorf mit einem altschriftsässigen Ritterguthe und Beygeleite von Planen, welches den nämlichen Namen hat. Beyde werden auch Blintendorf geschrieben.

Blindheim, kleines Dorf im Gebiete der Reichsstadt Schwäbisch Hall, zu dessen Amte Kocheneck gehörig, jedoch hat das Ritterstift Komburg daran einigen Antheil.

Blindheim, pfalzbaierischer Hofmarkt und Pfarrey (nebst Filialien) von 1500 Seelen im Herzogthum Neuburg und Landvogtamte Höchstädt, eine Stunde von Höchstädt. Dieser Ort ist durch die am 13. August 1704 zwischen den mit Baiern alliirten Franzosen und den Oestreichern und Engländern unter Eugen und Marlborough vorgefallene große Schlacht berühmt geworden, wo in diesem Dorfe 15000 Franzosen gefangen genommen wurden. Die englische Nation ließ dem Herzoge von Marlborough in dem ihm wegen dieses Sieges geschenkten Flecken Woodstock, einen Palast unter dem Namen Blenheim House erbauen; diese Schlacht wird auch die Schlacht bey Höchstädt genannt, welches nachzusehen ist.

Blindow, kurbrandenburgisches, der Stadt Prenzlow gehöriges Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark.

Blirstorf, kurhannöverisches Dorf und adeliches Gericht im Herzogthum Lauenburg.

Blischow, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Halbinsel Jasmund im rügianischen Distrikte. Ein Dorf im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen hat den nämlichen Namen.

Blith, englischer Marktflecken in Nottingham-Shire.

Blizenreuthe, Pfarrdorf und Amt des Klosters Weingarten im Umfange der untern Landvogtey in Schwaben mit 554 Einwohnern.

Bloaschütz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise zum Ritterguthe Boiberitz gehörig.

Blobach, ansbachischer Weiler im Kameralamte Kreilsheim mit 23 Gemeinderechten, wovon jedoch verschiedene fremdherrisch sind.

Blochingen, thurn- und taxisches Dorf in der gefürsteten Grafschaft Friedberg-Scheer, nicht weit von der Donau.

Blockland, wird einer der 4 Goben genannt, in welche das Gebiet der Reichsstadt Bremen getheilt ist.

Bloeden, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey in Schwaben.

Bloedesheim, Dorf von 45 Häusern und 325 Einwohnern im Canton Bechtheim und Bezirke von Mainz, im Departement des Donnersbergs. Es gehörte vorhin in das kurpfälzische Oberamt Alzey.

Bloehnsdorf, Pfarr- und Amtsdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Bloenried, Dorf und Amt des Kloster Weingarten, im Umfange der untern Landvogtey.

Bloesien, kursächsisches schriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im Stifte und Amte Merseburg mit 32 Häusern 1½ Stunde von Merseburg.

Bloeso, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise der Stadt Budissin gehörig.

Blofelden, hessendarmstädtisches Dorf von 195 Seelen im Amte Bingenheim in der Wetterau.

Blois, französische Stadt von 1859 Feuerstellen mit etwa 10000 Einwohnern unterm 18° 59′ 50″ östlicher Länge, und 47° 35′ 19″ nördlicher Breite. Sie war sonst die Hauptstadt des Ländchens Blesois, dem sie den Namen gab, und nun Hauptort des Departements des Loir und Cher, und eines Distrikts, welcher den mittlern Theil des Departements, und fast das ganze ehemalige Blesois begreift. Sie liegt am Abhange einer Erhöhung am rechten Ufer der Loire, über welche daselbst eine schöne steinerne Brücke geht. Von den Herzogen von Orleans wurde die Stadt sehr verschönert. Vor der Revolution war sie der Sitz eines Oberamts, einer Elektion, einer Rechnungs- und Forstkammer, und eines unter dem Erzbischofe von Paris gestandenen Bischofs. Die Handlung zu Blois besteht fast einzig in Weinen, und abgezogenen Wassern.

Bloischdorf, adeliches katholisches Kirchdorf im saganschen Kreise in Schlesien mit 98 Einwohnern.

Blokhäuser, kleine hölzerne Festungen oder Verschanzungen, die mit kleinen Erdwällen umgeben und pallisadirt sind, um gegen den ersten Anfall zu dienen.

Blokiren, heißt eine Stadt oder Festung eng einschließen, ohne sie förmlich zu beschießen, um die Besatzung durch Hunger zur Uebergabe zu zwingen.

Bloksberg, Bloxberg, Broksberg, der große Brocken, (Mons Bructerus) der höchste Berg auf dem ganzen Harzgebirge. Er liegt unweit Elbingerode, innerhalb der Gränze der Grafschaft Wernigerode. Er hat eine Höhe von 3572 französischen Fuß über dem mittelländischen Meere und 3489 über der Ostsee, und ist fast drey Viertheile des Jahrs mit Schnee bedeckt. Man hat auf der höchsten Spitze, einer kahlen runden Fläche, eine überaus große und reiche Aussicht. Auf dem Brocken ist ein Wirthshaus, und ein gräflich stollbergisches herrschaftliches Haus.

Blokwinkel, (Gross-) kurbrandenburgisches Koloniedorf von 46 Familien im landsbergischen Kreise in der Neumark. Klein-Blockwinkel, ein Etablissement von 11 Familien liegt nicht weit davon.

Blokwitz, kursächsisches Kirchdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn.

Blokzyll, batavisches Städtchen und ehemalige Schanze nebst Hafen an der Ostseite der Süder-See, da wo die Steenwiker Aa, welche hier die alte Aa heißt, durch zwey Schleußen in die See geht. Das Städtchen gehört zum Departement Oberyssel, im Distrikte Vollenhove und hat gute Handlung.

Blomberg, fürstenbergisches Städtchen von 500 Seelen im Oberamte Hüfingen der Landgrafschaft Baar, verschieden von Blumberg.

Blomberg, lippe-detmoldische Stadt in der Grafschaft Lippe. Bey derselben ist ein Schloß und Sitz eines schauenburg lippischen Amtes, zu welchem 16 Bauerschaften mit 3 Kirchen, und eine Vogtey von 4 Bauerschaften gehört.

Blomberg; s. Blumberg.

Blomenroth, eine Bauerschaft in der soester Börde der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Blomm-

Blommweiler, reichsstadt=rothenburgischer Weiler innerhalb der geschlossenen Landwehre.

Blond, französischer Flecken von 204 Feuerstellen in Limosin, dermalen zum Distrikte von Bellac im Departement der obern Vienne gehörig.

Blondaury, französischer Flecken von 537 Feuerstellen in der Marche, jetzt zum Distrikte von Bellac im Departement der obern Vienne gehörig.

Blondow, adeliches Dorf in Schwedisch=Pommern auf der Halbinsel Jasmund im rügianischen Distrikte.

Blonie, ehemals polnische Stadt 4 Meilen von Warschau westlich, und ehemals Hauptort eines Distrikts, gehört nun zum südpreußischen Kammerdepartement Warschau mit 686 Einwohnern.

Blonnhofen, hochstift=augsburgischer Marktflecken zur Pflege Helmishausen gehörig.

Blonns, Pfarrdorf in der kloster=weingartenschen Herrschaft Blumeneck in Schwaben, welches dem Stifte Maria Einsiedlen in der Schweiz, und zu dessen Probstey St. Gerold gehört.

Blosenau, pfalzbaierischer Hofmarkt im Herzogthum Neuburg und Pflegamte Monheim.

Blosenberg, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, gehört zum Theil schriftsässig zu 3 Rittergüthern.

Blosswitz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Oschatz mit 25 Feuerstellen zum Ritterguthe Grubnitz mit Ober= und Erbgerichten gehörig.

Blothen, kursächsisches amtsässiges Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk.

Blotnitz, adeliches Dorf im großstrehlitzer Kreise in Schlesien mit 163 Einwohnern.

Blowatz, mecklenburgisches Dorf im schwerinischen Amte Redenthin.

Blowicz, an der Bratawa, Marktflecken von 131 Häusern, im klattauer Kreise in Böhmen, zur kollowratischen Majorats=Herrschaft Hrubischt gehörig.

Blozheim, französischer Flecken von 1500 Einwohnern an der mittägigen Gränze des Sundgaues bey Hüningen, jetzt zum Distrikte von Altkirch im Departement des Oberrheins gehörig.

Bludesch, kloster=weingartensches Pfarrdorf in der Reichsherrschaft Blumeneck in Schwaben.

Blüssen, mecklenburgisches Dorf im strelitzischen Amte Schönberg.

Blüthen, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz, gehört theils zum Amte Eldenburg, theils ist es adelich.

Blütlingen, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Wüstrow.

Blumberg, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark, 2 Meilen von Berlin. Es ist daselbst eine Erziehungsanstalt.

Blumberg, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im pyrizischen Kreise in Hinterpommern mit 31 Feuerstellen.

Blumberg, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im randowschen Kreise in Pommern mit 38 Feuerstellen.

Blumberg, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Neumark zum Amte Quartschen im königsbergischen Kreise gehörig.

Blumberg, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark mit einem Vorwerke, das Buschvorwerk genannt.

Blumberg, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark zum Amte Himmelstädt im landsbergischen Kreise gehörig.

Blumberg, kursächsisches Amts= und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Mühlberg.

Blumberg, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im görlitzer Hauptkreise, dem Kloster Marienthal gehörig.

Blumberg, **Blomberg**, eine fürstenbergische Herrschaft im Umfange der Landgrafschaft Baar. Sie ist dermalen ein Obervogteyamt, dessen Sitz zu Blumberg, einem Städtchen von 500 Seelen, ist. Ein Dorf nicht weit davon, und das Schloß, das Stammhaus der alten Familie von Blumenberg, haben den nämlichen Namen.

Blumeck, Herrschaft, bey der, der Abtey St. Blasien gehörigen Grafschaft Bonndorf in Schwaben, mit welcher sie ganz vereinigt ist. Das Schloß, und ein Pfarrdorf daselbst haben den nämlichen Namen.

Blumenau, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz schriftsässig zum Ritterguthe Kaina gehörig.

Blumenau, kursächsisches Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Lauterstein.

Blumenau, katholisches Pfarrdorf von 371 Einwohnern mit einer Leinwandbleiche im bolkenhain=landshutischen Kreise, gehörte ehemals den Jesuiten zu Schweidnitz.

Blumenau, kurbraunschweigisches altes Schloß an der Aue im hannöverischen Quartiere des Fürstenthums Calenberg. Es ist der Sitz eines kurfürstlichen Amtes, zu welchem in 5 Vogteyen 23 Dörfer mit 7 Pfarrkirchen gehören.

Blumenau, fürstlich=lichtensteinischer Marktflecken und Herrschaft im ollmützer Kreise in Mähren mit einem merkwürdigen alten Schlosse.

Blumenau; s. Rosenthal.

Blumenberg, (franz. Florimont) französisches Städtchen im Sundgau, sonst Hauptstadt einer Herrschaft gleiches Namens, welche jetzt zum Distrikte von Befort im Departement des Oberrheins gehört.

Blumenberg, badisches Dorf im schopfheimer Viertel der Landgrafschaft Sausenberg.

Blumendorf, adeliches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg=bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 506 Einwohnern.

Blumendorf, adeliches Guth im itzehoer Distrikte des Herzogthums Holstein.

Blumenek, eine freye Reichsherrschaft in Schwaben im Walgau, welche der Abtey Weingarten gehört. Sie läßt dieselbe durch einen Statthalter und Landschreiber verwalten, und enthält 2 Schlösser, 10 Dörfer und die stift=einsiedelsche Probstey St. Gerold mit 2 Dörfern. Die Herrschaft hat guten Wein= und Obstbau, treffliche Waldungen, und ansehnliche Viehzucht. Das Bergschloß Blumeneck ist das Stammhaus der Herrn von Blumeneck.

Blumenfeld, kleines Städtchen und Schloß in der Herrschaft gleiches Namens mit 200 Einwohnern, im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg. Es ist der Sitz eines besondern Amtes der deutschen Ordenscommende Meinau, welcher die Herrschaft gehört.

Blumenfelde, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im friedebergischen Kreise in der Neumark.

Blumengarten, schlesisches Dorf im Amte Liegnitz und liegnitzischen Kreise. Es sind eigentlich zwey in der Vorstadt von Liegnitz liegende Güther und 46 Feuerstellen.

Blumenhagen, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Uckermark, zur Herrschaft Schwedt im stolpischen Kreise gehörig.

Blumenhagen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark.

Blumenhagen, mecklenburg=strelitzisches, dem Herzoge gehöriges Ritterguth im stargardschen Kreise und Amte Strelitz.

Blumenholz, mecklenburgisches, dem Herzoge gehöriges Ritterguth im Amte Strelitz im stargardschen Kreise.

Blumenrod, koburg=saalfeldisches Dorf von 15 Häusern und 85 Einwohnern im Gerichte Neustadt, zum Hospitalamte zu Koburg, wovon es ein Lehn ist, gehörig.

Blumenrode, kurbrandenburgisches Dorf mit einer Kapelle in der Graffschaft Mannsfeld und dem adelichen Amte Leimbach mit 15 Feuerstellen.

Blumenrode, adeliches lutherisches Pfarrdorf im liegnitzischen Kreise in Schlesien mit 38 Feuerstellen, und 189 Einwohnern.

Blumenstein, Pfarrdorf mit einem Gesundbade im vormaligen bernerischen Landgerichte Seftingen, welches jetzt zum Canton Bern gehört.

Blumenthal, Schloß in Graubündten ohnweit Ilanz, welches das Stammhaus der gräflichen Familie dieses Namens ist.

Blumenthal, kurhannöverisches Pfarrdorf und Amt im Herzogthum Bremen, womit das Gericht Neukirchen verbunden ist. Im Pfarrdorfe von 34 Feuerstellen ist zugleich ein adeliches Gericht.

Blumenthal, ansehnliches Dorf mit vorzüglichen Leinwand- und Garnbleichen bey Harlem. Es gehört zum Distrikte Nordsee im Departement Holland der batavischen Republik.

Blumenthal, kurbrandenburgisches Dorf in Vorpommern zum Amte Königsholland im anklamischen Kreise gehörig.

Blumenthal, kurbrandenburgisches Dorf von 51 Familien in der Neumark zum Amte Himmelstädt im landsbergischen Kreise gehörig.

Blumenthal, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im kyritzer Kreise in der Priegnitz.

Blumenthal, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im neisser Kreise in Schlesien mit 91 Einwohnern.

Blumenthal, kurbrandenburgisches schlesisches Koloniedorf im oppelschen Kreise mit 20 Häusern, und 96 Menschen.

Blumenthal, auch Plommenthal, baierischer Hofmark mit einer Pfarrkirche, 15 Häusern und einem Schlosse im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha. Es ist daselbst eine zur Ballei Franken gehörige Ordenscommende des deutschen Ordens.

Blumroda, kursächsisches Kirchdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz zum Ritterguthe Breitingen schriftsässig gehörig.

Bluno, kursächsisches Pfarrdorf in der Oberlausitz und Standesherrschaft Hoierswerde im budissinischen Hauptkreise.

Bluschzau, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 223 Einwohnern.

Bnin, königl. preußische adeliche Mediatstadt unter der posener steuerräthlichen Inspektion in Südpreußen mit 132 Feuerstellen und 890 Einwohnern.

Bo, der Name 7 kleiner moluckischen Inseln, welche zu den Ländern des freyen Rajah oder Fürsten von Popo gehören. Sie haben vortreffliches Wasser, bringen viel Kokosnüsse und Sagomehl hervor, und die Einwohner treiben einigen Handel mit getrockneten und gesalzenen Fischen, Sagomehl u. s. w.

Boba, am Flusse Marzal, ein von Edelleuten bewohntes ungarisches Dorf im kemepeschaliver Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Bobachshof, hohenlohe-ingelfingischer Weiler von 5 Haushaltungen zum Amte Ingelfingen gehörig.

Bobadella, zwey portugiesische Flecken in der Provinz Beira, der eine im Distrikte von Coimbra, der andre in jenem von Montemor.

Bobaz, türkische Stadt, und sonst sehr starke Bergfestung in Bosnien zur saraischen Sandschakschaft gehörig.

Bobbau, reformirtes Kirchdorf im Fürstenthum Anhalt, und Amte Dessau.

Bobbe, anhalt-köthisches Vorwerk im Amte Wulfen 2½ Stunden von Köthen.

Bobbin, adeliches Pfarrdorf in Schwedisch-Pommern auf der Halbinsel Jasmund im rügianischen Distrikte.

Bobbio, ehemals mailändische Stadt an der Trebbia mit dem Titel einer Graffschaft, und einem ansehnlichen Gebiete an der Poststraße von Genua nach Placenza, kam i. J. 1743 durch Vertrag an Piemont, und gehört nach der provisorischen Eintheilung Piemonts zum Departement Marengo.

Bobek, sachsen-weimarisches Pfarrdorf im Amte Bürgel mit 268 Einwohnern. Es steuert zur altenburgischen Stadt Eisenberg.

Bobenbad, Weiler von 4 Wohnungen und 23 Seelen im rosenbachischen Gerichte Schackau. Es steuert zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra und dessen buchischen Quartiere.

Bobengrün, baireuthisches Dorf von 30 Häusern und 103 Einwohnern zum Kameralamte Naila gehörig.

Bobenhausen, hessendarmstädtischer Flecken und Gericht von 8 Ortschaften im Amte Ulrichstein. Der Flecken hat 549 Einwohner.

Bobenhausen, hessendarmstädtisches Dorf von 158 Seelen im Amte Lißberg.

Bobenheim, Dorf von 334, nach andern 231 Seelen im Canton Grünstadt und Bezirke von Speyer im Departement des Donnersbergs. Es gehörte ehemals dem Grafen von Leiningen nach Grünstadt.

Bobenheim, Dorf im Canton Frankenthal und Bezirke von Speyer im Departement des Donnersbergs. Es macht mit Norheim eine Gemeinde von 916 Seelen aus, und gehörte ehemals zur Kellerey Horchheim im Bisthum Worms.

Bobenneukirchen, kursächsisches Pfarrdorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg, gehört theils zum Amte, theils zu verschiedenen Rittergüthern.

Bobenthal, Dorf von 224 Einwohnern im Distrikte von Weissenburg des niederrheinischen Departements, gehörte ehemals zum bischöflich-speyerischen Amte Altstadt.

Bober, Dorf im königingrätzer Kreise in Böhmen, zu der dem Religionsfond zuständigen Herrschaft Schazlar oder Bärnstadt gehörig, woselbst die Quelle des Bober-Flusses ist, der durch Schlesien zieht, und sich bey Krossen in die Oder ergießt.

Bobernitz, adeliches Dorf im grünbergischen Kreise in Schlesien mit 604 Einwohnern.

Boberow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im lenzer Kreise der Priegnitz, theils zum Amte Eldenburg gehörig, theils adelich.

Bobersberg, kurbrandenburgische offene Mediatstadt in der Neumark zum Amte Krossen gehörig.

Bobersen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Grossenhayn bey Strehla an der Elbe, theils zum altschriftsässigen Ritterguthe daselbst, theils unter das Amt Oschatz gehörig.

Boberstein, adeliches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien mit 349 Einwohnern.

Boberwitz, ein, der Kämmerey zu Sprottau in Schlesien gehöriges, Dorf im sprottauischen Kreise mit 230 Einwohnern.

Bobiele, schlesisches Dorf von 562 Einwohnern im wohlauischen Kreise zum Amte Herrnstadt gehörig.

Bobingen, hochstift-augsburgischer Marktflecken von 1412 Seelen, und Sitz eines davon genannten Pflegamts, am Flusse Sinkel.

Bobischau, adeliches Dorf im habelschwerdter Distrikte der Grafschaft Glatz in Schlesien von 125 Feuerstellen mit 626 Einwohnern.

Boblas, gothaisches Kirchdorf von 28 Häusern und 318 Einwohnern mit einem kanzleyschriftsässigen Ritterguthe im altenburgischen Kreisamte Eisenberg.

Boblin, kurbrandenburgisches Kirchdorf in preußisch Vorpommern im randowschen Kreise und Amte Stettin.

Boblitz, gräflich-reussisches Dorf in der Herrschaft Gera bey Gera.

Boblitz, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz und Herrschaft Lübbenau im kalauer Kreise. Im budissinischen Kreise der Oberlausitz hat ein der Stadt Budissin gehöriges Dorf den nämlichen Namen.

Boblowitz, adeliches Dorf mit 253 Einwohnern im leobschützer Kreise in Schlesien.

Bobrawa, zwey kleine mährische Marktflecken im brünner Kreise; sie gehören beyde der Abtey zu Saar, und werden durch ober und unter unterschieden.

Bobreck, adeliches Dorf im beuthenschen Kreise in Schlesien von 126 Einwohnern. Man findet daselbst Eisenerz, und sehr gute Thonerde.

Bobrka, östreichische Stadt in Ostgallizien zum brzeżanyschen Kreise gehörig.

Bobrowetz, ungarischer Marktflecken im südlichen Bezirke der lyptauer Gespanschaft.

Bobrownik, zwey adeliche Dörfer in Schlesien, eins im beuthenschen Kreise mit 126 Einwohnern, das andre im leobschützer Kreise mit 63 Einwohnern.

Bobstadt, kurpfälzisches Dorf von 74 Häusern und 368 Seelen im Oberamte und bey Boxberg.

Bocairente, spanischer Flecken in Valencia zum Distrikte von San Felipe gehörig.

Boce, französischer Flecken von 153 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Baugé im Departement Maine und Loire gehörig.

Bochagliero, neapolitanisches Städtchen im nördlichen Kalabrien.

Bochdalow, Marktflecken im iglauer Kreise in Mähren, zur Herrschaft Deutsch-Rudoletz gehörig.

Bochenburg, bischöflich-regensburgisches Pfarrdorf und Pflegamt an der pfalzneuburgischen Gränze.

Bochetta, eine Kette von Gebirgen, über welche die Heerstraße aus der Lombardie nach Genua führt. Auf dem steilsten Gipfel des höchsten Berges ist ein schmaler gepflasterter Hohlweg angelegt, der seinen ersten Ursprung noch der Befestigungskunst der Römer verdankt. Dieser Paß, welcher so eng ist, daß kein Lastfuhrwerk, sondern nur beladene Maulthiere ihn passiren können, und daß kaum 3 bis 4 Personen neben einander Platz haben, führt den eigentlichen Namen der Bochetta und läuft Bergab in künstlichem Zickzack bis Campo Marone. Er ist der Schlüssel zu Genua, und von 3 starken Schanzen beschützt. Im östreichischen Erbfolgekriege eroberten die Oestreicher i. J. 1746 diesen Paß, worauf Genua fiel. Auch im letzten französischen Kriege ist die Bochetta sehr berühmt geworden. Die Franzosen hatten solche noch durch vier neue Schanzen fest und unüberwindlich gemacht, und die Oestreicher konnten erst nach der sehr blutigen Erstürmung derselben am 9ten April 1800 die Vereinigung ihrer Armeen, und engere Einschließung von Genua bewirken.

Bochheim, Dorf von 97 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen im Roer-Departement.

Bochholt, eine artige Stadt an der Aa im Hochstift Münster und dessen brämschen Quartiere. Sie wird zu den münsterischen Landtagen verschrieben, und daselbst ist ein freyadeliches weltliches Fräuleinstift. Die monatliche Schatzung derselben besteht in 184 Thalern; sie ist auch der Sitz eines münsterischen Amtes an der Gränze des Herzogthums Kleve, zu welchem noch das Städtchen Weerdt und 2 Kirchspiele gehören. Die monatliche Schatzung des Amtes besteht in 577 Thalern 11 Sch. 8 Pfennigen. In der Nähe von Bochholt ist ein Eisenbergwerk.

Bochin, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im lenzer Kreise der Priegnitz mit einigen unter das Amt Eldenburg gehörigen Einwohnern.

Bochingen, östreichisches Pfarrdorf von 411 Seelen im Amte Oberndorf in der obern Grafschaft Hohenberg.

Bochnia, östreichische Stadt auf der Poststraße von Lemberg nach Krakau in Westgallizien, welche wegen ihrer alten Salzbergwerke berühmt ist. Sie ist die Kreisstadt des von ihr benannten bochnischen Kreises. Dieser stößt an das Krakauische in Ostgallizien und ist von den westgallizischen Kreisen Misleniz, Sandez und Tarnow begränzt.

Bocho, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im Fürstenthum Querfurt, und Amte Jüterbock, eine Stunde davon, mit 240 Einwohnern.

Bochorz, Dorf mit einem Gesundbrunnen im preraner Kreise in Mähren zur bischöflich-olmützischen Herrschaft Kremsier gehörig.

Bochout; s. **Bouchaute**.

Bochow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark zum Amte Lehnin im zauchischen Kreise gehörig.

Bochow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern.

Bochra, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Oschatz, nicht weit von Strehla.

Bochsthal, würzburgisches Dorf im Oberamte Freudenberg mit einer Zollstätte und 54 Häusern.

Bochum, königl. preußische Immediatstadt in der Grafschaft Mark in Westphalen, 2 Meilen von Dortmund. Im Jahr 1789 waren daselbst 412 Häuser, 31 Brauhäuser, und 22 Brandweinbrennereyen, mit 1474 Civil-Einwohnern. Die Nahrung der Einwohner besteht zwar größtentheils im Ackerbau, doch sind daselbst verschiedene Eisenfabrikanten und Schmiede, auch vorzüglich eine Kaffeemühlenfabrik, deren Waaren in Holland, Deutschland und an der Ostsee großen Abgang finden. Die Hauptkirche gehört den Katholiken; die Reformirten und Lutheraner, welche auch zwey kleine Kirchen haben, bedienen sich aber bey Begräbnissen der Glocken der Hauptkirche. Es sind daselbst 3 deutsche Schulen, und zwey lateinische für die Katholiken und Lutheraner.

Bochum, ein großes königl. preußisches Amt im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark in Westphalen, welches etwa 8 Stunden im Umfange hat, und 10 Kirchspiele begreift.

Bochum, Dorf von 418 Seelen im Canton Geilenkirchen und Bezirke von Aachen im Roer-Departement.

Bocigas, spanischer Flecken in Segovien zum Distrikte von Pennaranda gehörig.

Bock, auch **Bocket**, Gemeinde von 634 Einwohnern im Canton Heinsberg und Bezirke von Aachen im Roer-Departement.

Bockau, katholisches dem Bischofe zu Breslau gehöriges Pfarrdorf von 84 Feuerstellen mit 377 Einwohnern im neumarktschen Kreise in Schlesien.

Bockefeld, Kirchdorf mit vermischten hohenloh-schillingsfürstlichen, ansbachischen und rothenburgischen Unterthanen. Es liegt innerhalb der rothenburgischen Landwehr. Die hohenlohischen Unterthanen sind an Ansbach abgetreten, und gehören nun zum Justizamte Crailsheim.

Bockel, große Gemeinde von 1780 Seelen im Canton Gemert und Bezirke von Kleve im Roer-Departement.

Bockel; s. **Wagenfeld**.

Bockel, Dorf im herzoglich-oldenburgischen Amte Ape der Landvogtey Neuenburg in westphälischen Kreise. Ein Dorf im Amte Rastedte, ebendaselbst heißt auch Bockel.

Bockel, Bauerschaft von 44 Feuerstellen im Kirchspiele Halle in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Bocken, (Gross-) Dorf von 122 Häusern im leitmeritzer Kreise in Böhmen zur Herrschaft Politz gehörig.

Bockenau, Dorf von 61 Häusern und 436 Seelen im Canton Sobernheim und Bezirke von Simmern, im Rhein- und Mosel-Departement. Es gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Kreuzenach.

Bockenbach, nassau-oranisches Dorf zum Kirchspiele Ferndorf und Amte Hilchenbach im Fürstenthum Siegen gehörig.

Bockendorf, hessenkasselisches Dörfchen im Amte Rosenthal.

Bockenheim, (Grofs- und Klein-), zwey Dörfer im Canton Grünstadt und Bezirke von Speyer im Departement des Donnersbergs. Beyde zusammen haben eine Bevölkerung von 1110 Seelen, und gehörten vor der Revolution dem fürstlichen Hause Leiningen, nachdem die von Klein-Bockenheim genannte gräfliche Seitenlinie ausgestorben war. In Klein-Bockenheim ist das Schloß Emichsburg, die Residenz der ausgestorbenen Grafen Leiningen-Bockenheim oder Emichsburg.

Bockenheim, hessenkasselisches großes Pfarrdorf im Amte Bornheimerberg, 1 Stündchen von Frankfurt am Main. Hier hielten sonst die deutschen reformirten Frankfurter mit den Einwohnern ihren Gottesdienst, bis sie vor einigen Jahren ein Bethaus in Frankfurt selbst errichteten. Die französischen Reformirten haben hier eine eigne Kirche, und auch die Lutheraner.

Bockenich, Dorf von 418 Seelen im Bezirke von Krefeld im Canton Erkelenz des Roer-Departements.

Bockenrod, gräflich-erbachisches Dorf, 2 Stunden von Erbach.

Bocket; s. Bock.

Bockhoepfel, Rittersitz im Dorfe Welver in der soester Börde der preußischen Grafschaft Mark.

Bockhorn, Kirchspiel und Vogtey in der herzoglich-oldenburgischen Vogtey Neuenburg, im westphälischen Kreise.

Bockhorst, Kirchspiel von 77 Feuerstellen unter der Vogtey Versmold in der königl. preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Bochhorst, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Achim.

Bocklerburg, herzoglich-oldenburgisches Dorf zur Landvogtey Neuenburg und zu dem Amte Rastedte im westphälischen Kreise gehörig.

Bocklerhausen, adeliches Guth zum Kirchspiele Rundenrod in der Herrschaft Gimborn im westphälischen Kreise gehörig.

Bockler, würzburgisches Pfarrdorf von 60 Häusern im Amte Aschach mit einem berühmten Gesundbrunnen.

Bockraden, Bauerschaft in der preußischen Vogtey Ippenbühren in der Grafschaft Lingen mit 306 Seelen.

Bocksberg, gräflich-fuggerisches Gesamtdorf von 24 Familien am Flüßchen Langna im Burgau.

Bocksbrunn, baireuthisches Dorf des Klosteramts Frauenaurach im erlanger Kreise.

Bocksbrunn, kleines nürnbergisches Dorf im Amte Lichtenau, ¼ Stunde davon jenseits der Rezat.

Bocksrück, Weiler, im baireuthischen Kreise mit 3 Häusern, 20 Einwohnern und einem Eisenbergwerke, zum ehemaligen Kastenamte Schreez gehörig.

Bockum, Dorf von 562 Seelen im Bezirke von Krefeld und Canton Urdingen des Roer-Departements, gehörte vormals zum kurkölnischen Amte Linn.

Bocsko, (Kis- Klein-) griechisches Pfarrdorf im obern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn. S. auch Botschko.

Boczki, königl. preußische Mediatstadt von 231 Häusern und 1513 Einwohnern im bielskischen Kreise des neuostpreußischen bialystockischen Kammerdepartements.

Bod, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im äußeren Bezirke der abaujvarer Gespanschaft.

Bodaik, ungarisches katholisches Pfarrdorf im scharmelliker Bezirke der stuhlweissenburger Gespanschaft, bey welchem ein heilsames Mineralwasser mit Eisentheilchen quillt.

Bodberg, Dorf von 170 Seelen im Bezirke von Krefeld und Canton Urdingen des Roer-Departements.

Boddenstaedt, kurbrandenburgisches Dorf in der Altmark zum Amte Diesdorf im salzwedelschen Kreise gehörig. Ein andres Dorf gleiches Namens ebendaselbst hat den Zunamen Hohen-, oder Wendisch-Boddenstädt.

Boddenstedt, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Boddin, kurbrandenburgisches Kirchdorf im prizwalkischen Kreise in der Priegnitz.

Bode, auch Bude, Fluß, welcher auf dem Blocksberge entspringt, durch das Quedlinburgische, Halberstädtische und Magdeburgische geht, und im Anhaltschen bey Nienburg in die Saale fällt.

Bodefelde, kurkölnische Freyheit mit einem Schlosse im Herzogthum Westphalen, und der Grafschaft Arensberg.

Bodelsatz, gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Rhoda.

Bodelsberg, Dorf im kempter Walde in das Amt Sulz-Wolkenberg des Stiftes Kempten gehörig.

Bodelschwing, Rittersitz im Freygerichte Mengede, und Amte Blankenstein im hördeschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Bodelshausen, würtembergisches Pfarrdorf im Amte Tübingen. Es hat mit Einschluß des Filials Oberhausen eine Bevölkerung von 1192 Seelen.

Bodelstadt, bambergisches Dörfchen im Kloster-banzischen Amte Gleusdorf. Würzburg hat die Zent, und läßt solche durch das Amt Ebern ausüben.

Bodelwitz, kursächsisches Kirchdorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk.

Bodemus, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, zum Prokuraturamte Meißen gehörig.

Boden, ein in die Pfarrey des baireuthischen Städtchens Grensen gehöriges Dorf von 8 Häusern und 44 Einwohnern.

Boden, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth mit einigen Häusern im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn.

Boden, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein.

Boden, pfalzbaierisches Dorf und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg. Im Pfleggerichte Wetterfeld hat ein Dorf den nämlichen Namen. Beyde gehören zur Kloster-walderbachischen Hofmark Walderbach.

Boden, pfalzbaierisches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldsassen, dem Stifte Waldsassen und zur Hofmark Hardeck gehörig.

Bodenbach, Dorf von 41 Häusern und 158 Seelen im Canton Adenau und Bezirke von Bonn, im Rhein- und Mosel-Departement, war ehemals trierisch.

Bodenbach, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Bodenburg, adelicher Flecken und Gericht im braunschweigischen Fürstenthum Wolfenbüttel. Es gehört der Familie von Steinberg, wovon eine Linie den Namen führt.

Bodendorf, pfalzbaierisches Dorf im Rentamte Amberg, und Pfleggericht Holnberg.

Bodendorf, adeliches Kirchdorf von 24 Feuerstellen und 133 Einwohnern im Herzogthume Magdeburg und dritten Distrikte des Holzkreises.

Bodendorf, Dorf von 86 Häusern mit 384 Seelen im Canton Remagen, und Bezirke von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement, war ehemals reichsritterschaftlich.

Bodenfelde, kurhannöverischer Flecken an der Weser im fürst-kalenbergischen Amte Nienover, woselbst eine nicht mehr benutzte Salzquelle ist.

Bodenhagen, kurbrandenburgisches, der Kämmerey zu Kolberg gehöriges Dorf, von 23 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Bodenhausen, adeliches Gericht von 3 Ortschaften im hessenkasselschen Amte Witzenhausen. Im Amte Ahne, drey Stunden von Kassel, hat auch ein Kameralhof diesen Namen.

Bodenhein, Dorf von 1030 Seelen zwischen Mainz und Oppenheim am Rheine, im Canton Oppenheim und Bezirke

zirke

zirke von Mainz des Departements des Donnersbergs. Es gehörte ehemals der Probstey zu St. Alban in Mainz, welches einen eignen Amtmann hatte unter kurmainzischer Landeshoheit. Daselbst wächst einer der edlern schweren Rheinweine von einem ganz eignen Geschmacke.

Bodenhof, ein zum fränkischen Ritterorte Ottenwald gehöriger Hof bey Oehringen, welcher im Jahr 1796 ganz abbrannte. Ein Hof im buchischen Quartiere des Ritterorts Rhön und Werra bey Gersfeld hat den nämlichen Namen.

Bodenkirch, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Wilsbiburg.

Bodenmais, baierisches Pfarrdorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach. Es ist der Sitz einer sogenannten Oberverwesung und eines Berggerichts, und macht ein eignes Bergrevier aus. Das dasige Bergwerk wird auf kurfürstliche Rechnung getrieben, und die geförderten Kiese werden bloß auf Vitriol und rothe Farbe genützt.

Bodenreit, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit, zur stift-waldsassenschen Hofmark Falkenberg gehörig.

Bodenrod, hessendarmstädtisches Dorf von 162 Seelen im Amte Butzbach.

Bodenrode, kurmainzisches Dorf von 899 Seelen im Eichsfelde, zur Vogtey Scharfenstein gehörig.

Bodensee, kurmainzisches Dorf im Eichsfelde mit 547 Seelen, zum Amte Giboldehausen gehörig.

Bodensee, der größte See in Schwaben und Deutschland, an den Gränzen gegen die Schweitz, welcher gegen Mittag vom Thurgau und St. Gallen, von allen übrigen Seiten aber mit schwäbischen Kreislanden, vorzüglich östreichischen Herrschaften und dem Bisthum Konstanz umgeben ist. Seine größte Länge von Bregenz bis Bodmann ist 15 bis 16 Stunden und seine größte Breite von Roschach bis Buchhorn 6 Stunden. Der See wird in den untern oder Zeller- und in den oberen oder bregenzer See getheilt, im Ganzen aber oft auch bloß der konstanzer See genannt. Im Zeller-See liegt die Insel Reichenau, und in dem Busen bey Ueberlingen die Insel Meinau. Seinen Namen soll er von dem alten Schlosse Bodmann haben. An demselben liegen sowohl auf der schweitzer als schwäbischen Seite viele Städtchen, Flecken und Dörfer, aber keine einzige Stadt von Bedeutung, und nur Lindau allein macht viele Speditionsgeschäfte für und von der Schweitz. Die Oberherrschaft über den See ist zwischen der Schweitz und Deutschland getheilt. Derjenige Stand, dessen Land an den See gränzt, hat die Territorialhoheitsrechte und Nutzungen in seinem Bezirke bis zur Mitte des Sees auszuüben; wobey jedoch alle Anwohner die natürliche Freyheit haben, zu fischen, wenn solches nicht durch besondere Verträge der Städte und Stände beschränkt ist. In der Mitte des Sees ist völlig freye Fischerey, welche auch überall ganz beträchtlich ist. Der See nimmt eine Menge kleinerer Flüsse von allen Seiten auf. Unter Rheineck tritt der Rhein in denselben, dessen Lauf nur eine ganz kurze Strecke sichtbar bleibt. Bey der Stadt Konstanz verengt sich der See und bey Stein am Rhein im Unter- oder Zeller-See kömmt der Rhein wieder heraus. Der Handel auf dem See besteht bloß in Lebensmitteln, Früchten und Salz, sodann in sogenanntem Seewein, welche Artikel sich die beyderseitigen Uferbewohner zuführen. Der Rheinfall bey Schafhausen hindert eine größere Ausdehnung des Handels. Den Handel mit Früchten aus Schwaben und Baiern treiben die Städte Lindau, Buchhorn und Ueberlingen vorzüglich; der Salzhandel ist bloß in den Händen von Lindau und Buchhorn; der Weinhandel ist nur gering. Der schwäbische Rittercanton Hegau, wird auch der Ort Algau und am Bodensee genannt. S. Hegau.

Bodensel, herzoglich braunschweigisches Dorf bey Calvörde im Fürstenthum Wolfenbüttel.

Bodenstadt, gräflich walderobisches Städtchen von 104 Häusern im gesenker Gebirge und preranner Kreise in Mähren, mit einem Schlosse, einer Fideikommißherrschaft, und vieler Tuch- und Leinweberey.

Bodenstein, Pfarrdorf, Schloß und Hofmarkt in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld mit 305 Seelen in 64 Häusern.

Bodenstein, Dorf bey Goslar, welches dem Kloster Frankenberg in der Reichsstadt Goslar gehört, aber im Wolfenbütteischen liegt.

Bodenstein, nach andern Pottenstein, bischöflich bambergisches Munizipalstädtchen von 120 Häusern an der Puttlach, zwischen hohen Felsen mit einer lateinischen und deutschen Schule und einem Hospitale. Es ist der Sitz eines bambergischen, an das baireuthische und nürnberger Gebiet stoßenden, übrigens von bambergischen Aemtern umgebenen Amtes, welches außer der Stadt 9 purifizirte, 2 mit Unterthanen andrer bambergischen Aemter, 12 mit fremdherrischen vermischte, und 3 ausherrische Dörfer, worin es Regalien ausübt, und 9 einzelne Höfe enthält. Es baut alle Feldfrüchte, wovon es ausführt, und hat schöne Pferde-, Rindvieh- und Schaafzucht. Es steht mit Gößweinstein und Leyenfels unter einem Oberamtmann; hat aber seinen eignen Amtsvogt, der zugleich Kameralbeamter ist.

Bodenteich, kurhannöverischer Flecken im Fürstenthum Lüneburg an einem morastigen Orte und Landsee. Daselbst ist der Sitz eines der größten kurfürstlichen Aemter, welches 18 Meilen im Umfange und nebst dem Flecken noch 156 Dörfer enthält, die in 9 Vogteyen getheilt sind. In dessen Umfange sind noch 13 adeliche Sitze.

Bodenwerder, kurhannöverische Stadt von 238 Feuerstellen auf einer von der Weser und einem Kanale derselben gebildeten Insel im Fürstenthum Kalenberg. Sie hat einigen Handel mit grober Leinwand.

Bodenwöhr, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg mit 286 Seelen in 38 Häusern. Es hat ein beträchtliches Eisenhüttenwerk, und ein Bergrevier hat davon den Namen, auch ist der Sitz der Oberverwesung und des Berggerichts daselbst.

Boderitz, kursächsisches Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden.

Boderitz, gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Boderndorf, koburg-saalfeldisches Dorf von 11 Häusern und 60 Einwohnern im Gerichte Neustadt.

Bodersbach, ein von 30 Familien bewohntes Thal in der Ortenau bey Bergbaupten, ist ritterschaftlich und steuert zum schwäbischen Ritterorte Ortenau.

Bodersweiler, hessendarmstädtisches Pfarrdorf ohnweit Kehl im hanau-lichtenbergischen Amte Lichtenau mit 569 Seelen.

Bodes, fuldaisches Dorf im Amte Fürsteneck, zur lutherischen Pfarrey Neukirchen gehörig.

Bodewall, mecklenburgisches adeliches Dorf im strelitzischen Amte Stargard.

Boding, erzbischöflich salzburgisches Dorf.

Bodize, **Bodafalva**, katholisches Pfarrdorf im südlichen Bezirke der lyptauer Gespanschaft in Ungarn.

Bodland, katholisches Pfarrdorf und Herrschaft im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit einem hohen Ofen, 1 Frischfeuer und 461 Einwohnern. Der Prinz von Würtemberg kaufte im Jahr 1789 diese Herrschaft für 248000 Thaler.

Bodmann, Marktflecken von 700 Einwohnern mit einem sehr alten berühmten Schlosse am Bodensee, welcher von demselben seinen Namen, eigentlich Bodmanns See, erhalten hat. Der Ort gehört der alten adelichen Familie von Bodmann, und steuert zum schwäbischen Ritterorte Hegau.

Bodmann, **Bodmin**, ansehnliche Stadt in der englischen Grafschaft Cornwallis. Der dasige Magistrat hat das Recht, zwey Deputirte zum Parlament zu senden.

Bodok, ungarisches Dorf in der neitrer Gespanschaft; davon hat ein Bezirk derselben seinen Namen, welcher 4 Marktflecken und 97 Dörfer enthält.

Bodony, katholisches ungarisches Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Bodova, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im sendröer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Bodrog, **Bodrog Varmeye**, ungarische Gespanschaft; s. Batscher Gespanschaft.

Bodrogh, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der araber Gespanschaft.

Bodrussal, griechisches Pfarrdorf in der schároscher Gespanschaft in Ungarn, zur Herrschaft Makowiza gehörig.

Bodsafs, griechisches ungarisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Bodstädt, Pfarrdorf im Amte Barth in Schwedisch-Pommern.

Bodsunnerdamm, bischöflich-hildesheimisches Dorf 1 Stunde von Hildesheim.

Bodungen (Grofs-), schwarzburg-sondershausischer Marktflecken mit einem Schlosse und Vorwerke an der Bode. Es ist der Sitz eines fürstlich-schwarzburg-sondershausischen Amtes, welches einen Theil der Herrschaft Lora ausmacht, und ein kursächsisches Lehen ist. Es gehören dazu noch 6 Dörfer.

Bodungen (Klein-), königlich preußisches Kirchdorf von 51 Wohnungen im loraischen Kreise in Thüringen. Es ist zugleich ein kleines vererbpachtetes Domainenamt, welches unter das Justizamt Nordhausen gehört.

Bodyoszlo, reformirtes ungarisches Pfarrdorf im ermellecker Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Bodzanowitz, adeliches katholisches Pfarrdorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit 478 Einwohnern.

Boebbelin, kurbrandenburgisches Dorf von 10 Feuerstellen in Hinterpommern, im schlaweschen Kreise und Amte Rügenwalde.

Boebber, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Lauenau.

Boeblingen, würtembergische Stadt, 2 Meilen von Stuttgard, in einer sehr kornreichen Gegend mit 2007 Seelen. Sie hat ein Schloß, und ist der Sitz eines Spezial-Superintendenten, eines Oberforstamtes, und eines Oberamts. Dieses enthält nebst der Stadt noch 13 Pfarrdörfer mit mehreren Filialien, und im Ganzen eine Volkszahl von 13033 Seelen.

Boecka, aichstädtischer, dem Stifte zu Herrieden zuständiger Weiler zum Steueramte daselbst gehörig.

Boecke, Dorf oder kleiner Flecken an der Lippe im Bisthum Paderborn. Es ist der Sitz eines Küchenamtes oder der Drostey Boecke.

Boeckelheim, (Gau-) Dorf von 802 Seelen im Canton Werrstadt und Bezirke von Mainz im Departement des Donnersbergs. Es war vorhin kurmainzisch, und gehörte mit der Vogtey dem Seminarium zu Mainz. Die beyden Dörfer Thal-Böckelheim von 154 Seelen in 26 Häusern, und Wald-Boeckelheim von 605 Seelen in 122 Häusern gehören zum Canton Sobernheim, im Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements. Beyde waren vorhin kurpfälzisch und gehörten zum Unteramte Schloß- oder Burg-Boeckelheim genannt, von einer alten Burg bey Thal-Boeckelheim im Oberamte Kreuznach. Wegen des Unteramts s. Kreuznach.

Boeckels, fuldaisches, zur Probstey Petersberg gehöriges Dorf in der Pfarrey Margarethen-Huhn.

Boeckhold, bischöflich osnabrückisches Dorf im Amte Iburg.

Boeckstetten, baierisches Pfarrdorf von 124 Seelen in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Boecs, katholisches Pfarrdorf im sikkower Bezirke der abaniwarer Gespanschaft in Ungarn.

Boeddensell, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Boeddenstaedt; s. Boddenstaedt.

Boeddenstaedt (vor Salzwedel), kurbrandenburgisches, dem Magistrat zu Salzwedel gehöriges Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Böddiger, hessenkasselisches Pfarrdorf und Gräbenstuhl von 5 Ortschaften im Amte Felsberg, am linken Ufer der Ens.

Bödeken, ansehnliches Augustiner-Chorherrn-Kloster in der paderbornischen Drostey Wevelsburg bey Wevelsburg.

Boedike, Nonnenkloster regulirter Augustiner-Kanonissinnen im Hochstifte Paderborn und in der Drostey Wevelsburg.

Boedigheim, lutherisches, den Freyherrn Rüdt von Collenberg zuständiges, zum fränkischen Ritterorte Ottenwald steuerbares Pfarrdorf mit etwa 575 Einwohnern, 2 Stunden vom kurmainzischen Städtchen Buchen, unter dessen Zentamte in peinlichen Fällen es steht.

Boedingen, Dorf und Mannskloster im Herzogthum Berg und Amte Blankenberg.

Boefenstrohe, herzoglich oldenburgisches Dorf in der Herrschaft Varel.

Boeffingen, würtembergisches Dörfchen von 104 Seelen im Amte Freudenthal.

Boeffingen, östreichisches Dorf in der Grafschaft Ober-Hohenberg in Schwaben.

Boegendorf, katholisches Pfarrdorf im schweidnitzer Kreise in Schlesien. Es besteht aus 4 Antheilen, wovon der eine der Kämmerey zu Schweidnitz, die übrigen aber Edelleuten gehören. In allen zusammen leben 1275 Einwohner, und man fand 1772 daselbst Bley, Silber und Kupfer.

Boegge, ein Rittersitz im Kirchspiele Boenen im hammschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark.

Boehbruch, kurbrandenburgisches adeliches Dörfchen im perlebergischen Kreise in der Priegnitz

Boeheimkirchen, östreichischer Herrenmarkt, im Viertel ob dem Wiener Walde im Lande unter der Ens.

Boehen, Pfarrdorf von 646 Seelen im Gebiete des schwäbischen Reichsstifts Ottobeuren.

Boehen, Dörfchen im Gebiete der Reichsstadt Wangen in Schwaben.

Boehl, Dorf von 191 Häusern mit 901 Seelen im Canton Mutterstadt und Bezirke von Speyer im Departement des Donnersbergs. Es gehörte vorhin zum kurpfälzischen Oberamte Neustadt.

Boehla, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise bey Hain, theils zur Prokuratur, theils zum Schulamte Meißen gehörig.

Boehla, kursächsisches Dorf ebendaselbst bey Ortrand zum Amte Großenhayn gehörig.

Boehlen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsässig zum Ritterguthe Johannishausen gehörig.

Boehlen, schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf im Thüringer Walde mit 160 Häusern zum Amte Schwarzburg gehörig.

Boehlen an der Hartha, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Pegau.

Boehlen an der Mulda, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth im leipziger Kreise und Erbamte Grimma mit 24 Häusern und 107 Einwohnern.

Boehlen bey Muschau, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth mit 55 Feuerstellen und 191 Einwohnern, über 10 Jahre im leipziger Kreise und Amte Kolditz.

Boehlingen, Pfarrdorf von 350 Seelen am Flusse Kamlach, welches zum schwäbischen Ritterorte Donau steuert.

Boehlitz, kursächsisches Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Wurzen.

Boehlitz, kursächsisches Dorf im nämlichen Kreise und Amte Mutzschen mit 24 Feuerstellen.

Boehlitz, kursächsisches Dorf im Thüringischen und Amte Weißenfels, zum Gerichtsstuhle Stößen und zum Theil zum Ritterguthe Naudschütz gehörig.

Boehlscheiben, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im obern Fürstenthum und Amte Blankenburg.

Boehme, kleiner Fluß, welcher in der lüneburgischen Vogtey Soltau entspringt und in die Aller geht. Daran liegt das kurhannöverische Dorf Boehme mit zwey adelichen Güthern im lüneburgischen Amte Rhöden.

Boehmen, **Böheim**, das ist die Heimath der Bojer (lat. Bohemia), von den Böhmen Czechy genannt, wird vom Erzherzogthume Oestreich, dem Hochstifte Passau, von Baiern, der Oberpfalz, dem Fürstenthum Baireuth, dem Kurfürstenthum Sachsen, der Oberlausitz, Schlesien und Mähren umgeben. Es erstreckt sich vom 29° 50′ bis 34° 30′ östlicher Länge und vom 48° 30′ bis 51° 5′ nördlicher Breite. Der Flächeninhalt ist oft, aber sehr verschieden von 896 Quadratmeilen (nach Messungen) bis 1065½ deutsche Quadratmeilen angegeben worden, und nimmt man 900 bis 902 Quadratmeilen als das sicherste an.

Das ganze Land ist ringsherum von hohen Bergen umgeben und gänzlich eingeschlossen, nämlich von den Sudeten und dessen höchster Kette, dem Riesengebirge, vom mährischen Gebirge, vom Böhmer Walde und dem Erzgebirge. Das Innere des Landes ist mehrentheils eben, doch häufig mit einzelnen hohen und spitzigen Bergen besetzt. Der Hauptfluß des Landes ist die Elbe, welcher der einzige Kanal ist, durch welchen alle Gewässer Böhmens durch die einzige schmale Oeffnung bey Schandau ablaufen. Die vorzüglichsten Flüsse, welche sie mittel- oder unmittelbar aufnimmt, sind: 1) die Aura, 2) die Erlitz, 3) die Aelitz, 4) die Dobrawa, 5) die Iser, 6) die Moldau, 7) die Eger, 8) die Bila, 9) die Polsnitz. Das innere flache Land hat eine warme, heitere und gesunde Luft und regelmäßige beständige Witterung. Gegen die Gränzen hin und und je höher die Gebirge steigen, werden Luft und Witterung rauher. Der Boden besteht größtentheils aus einem fetten, ungemein ergiebigen Erdreiche. Obwohl es manche öde Strecken und viele schlecht bebaute Felder im Lande giebt und der Ackerbau in den meisten Gegenden noch sehr unvollkommen ist; so hat es doch einen Ueberfluß an Getraide und Hülsenfrüchten, am besten Hopfen, der unter dem Namen des böhmischen weit und breit ausgeführt wird, an schönem Flachs und Hanf, an Obst von vorzüglicher Güte, woraus viel Most und Essig bereitet wird, und an allen Gattungen von Gartengewächsen. Im Jahre 1786 belief sich die Zahl der Obstbäume über 7 Millionen Stück. Hie und da wird Safran und guter Wein, jedoch letzterer nicht in zureichender Menge gebaut, so daß jährlich noch für mehr als eine halbe Million Kaisergulden eingeführt werden muß. Mit dem Tobaks- und Seidenbau giebt man sich wenig ab. Das Land ist mit ungeheueren Waldungen umgeben, die, so wie die vielen Wälder im Inneren, Laub- und Nadelholz in Menge liefern und beynahe ein Drittheil des ganzen Bodens bedecken. Auch ist Ueberfluß an Wildpret aller Art, Hasen und Federwild, von welchem die Fasanen aus den sehr häufigen Fasanerien berühmt sind, und stark ins Ausland als Delikatesse gehen. Die Fischerey ist ebenfalls sehr ergiebig und in der Ottawa findet man Perlen, welche den orientalischen nicht viel nachgeben, auch werden dergleichen in der Moldau gefunden, aber seltener und sie sind geringer. Die Viehzucht steht im Ganzen dem Ackerbau nach, und es fehlt noch sehr an künstlichen Wiesen- und Futterkräutern, weniger an guten Weiden. Die Rindviehzucht ist von keiner Bedeutung und nicht einmal für die eigne Consumtion zureichend. Im Jahre 1771 zählte man überhaupt nur 9787 Ochsen, 2358 Stiere, 9688 Kühe und 2723 Kälber, eine fast unglaublich geringe Zahl. Nun hat sich zwar der Viehstand bis hieher etwas verbessert, allein er reicht noch immer nicht zu, und es muß daher sehr viel Hornvieh vorzüglich eingeführt werden, dessen Werth über 800000 fl. Kaisergeld angegeben wird. Besser ist die Pferdezucht, für welche viele Stutereyen im Lande angelegt und die auch Gegenstand des Handels ins Ausland sind. Die Schweinezucht ist ansehnlich; im Jahr 1771 zählte man 16738 Stück, und diese Zahl hat seitdem sehr zugenommen. Die Schaafzucht wird ebenfalls sehr kultivirt und in neueren Zeiten veredelt, allein die Wolle ist nicht von der besten Art, sondern nur zu geringen Tüchern und Zeuchen tauglich. Die Bienenzucht ist beträchtlich, wie man denn im Jahre 1791 mehr als 20000 Bienenstöcke fand.

Sehr reich ist Böhmen an Mineralien. Die sonst reichen Goldbergwerke sind eingegangen, aber man hat neuerlich wieder einige aufgenommen, und Goldsand findet sich in der Iser und in der Dammerde einiger Gegenden. Dagegen hat das Land viele Silberbergwerke, die ehedem ungemein reich waren und noch jetzt zum Theil sehr ergiebig sind. Die Kupfer- und Bleygruben liefern nebst einer Menge dieser Metalle auch viel Silber, indem die Kupfererze größtentheils und die Bleyerze alle silberhaltig sind. Besonders merkwürdig sind aber die böhmischen Zinnbergwerke, die östlichsten in Europa und die einzigen in allen östreichischen Staaten, welche sie nicht nur hinreichend versehen, sondern noch einen Ueberfluß haben. Dieser Zinngruben sind viele, (sie werden bey den Kreisen und auch einzeln angeführt) und sie liegen insgesammt an der sächsischen Gränze. Das böhmische Zinn, besonders das Schlackenwalder, wird dem Englischen gleich geschätzt. Den Ertrag der jährlichen Ausbeute an Gold, Silber, Zinn, Bley und Kupfer giebt man auf eine Million Kaisergulden an. Eisengruben sind häufig und in mehreren Gegenden zerstreut, auch findet man Quecksilber, worauf jedoch dermalen nicht gebaut wird. Kobolt ist häufig vorhanden; die jährliche Erzeugung beträgt 11000 Zentner und man könnte bey größerem Absatze weit mehr gewinnen. Man hat auch viel Zink, Arsenik, Wismuth, Gallmey und wenig Spießglas, Schwefel und Salpeter, für welchen eine Menge Plantagen vorhanden ist, Vitriol und Alaun. Von letzterem steigt die Bereitung jährlich auf 3000 Zentner. Steinkohlenlager kommen häufig vor, und Torf findet sich an vielen Orten.

Böhmen ist auch wegen der ungeheuren Menge seiner Edelsteine und Halbedelsteine bekannt, die man in Bergen, auf Feldern und in Flüssen findet. Es sind Saphire, Topasen, Hyacinthe, Chrysolithen, Amethiste, Opale, Chalcedone, Karneole, Achate und hauptsächlich die schönsten Granaten, die den orientalischen wenigstens völlig gleich kommen. Die sogenannten böhmischen Diamanten sind durchsichtige in größeren Steinen eingeschlossene Krystalle. Das Land besitzt verschiedene schöne Marmorarten, Jaspis und Porphyr in ganzen Bergen. Asbest, Serpentin, Frauenseis, Gips und Alabaster brechen an vielen Orten, und es fehlt nicht an Farbenerden, Kreide, Thon, Porzellanerde, Mergel, Sandsteinen, Granit und gemeinen Kalk. Mit mineralischen Quellen ist Böhmen reichlich versehen. Man theilt sie in warme Bäder, Sauerbrunnen und Bitterwasser und von jeder Art gehören einige zu den berühmtesten von Europa. Sie werden unter ihren besondern Namen angeführt.

Böhmen hat viele, mannichfaltige und zum Theil wichtige Manufakturen, und nicht leicht wird eine Manufaktur irgend einer Art ganz fehlen. Der Hauptsitz derselben ist in den Gebirgskreisen längs den sächsischen und schlesischen Gränzen und zwar meist auf dem Lande, in Dörfern und Flecken. Im Jahre 1788 zählte man 234008 Flachsspinner, 28747 Baumwollenspinner und 54087 Wollenspinner; und diese Zahl hat seit der Zeit noch sehr zugenommen. Man macht viele und sehr schöne Zwirne und klöppelt zum Theil daraus gute Spitzen, womit sich an 14000 Personen meist weiblichen Geschlechts beschäftigen. Der größte Theil der Leinwande, worunter sehr feine, wird in Böhmen gebleicht und appretirt, doch geht noch viele rohe Leinwand nach Schlesien. Die Wollenmanufakturen liefern gute Tücher, und viele wollene Zeuche, die aber meist ihre Appretur in der Oberlausitz erhalten. Geringer, doch nicht unerheblich, sind die Baumwollenmanufakturen, welche vorzüglich Barchent, Nanking, Manchester, Kattun und Borden liefern. Noch geringer sind

sind die Seidenmanufakturen und fast bloß auf die Hauptstadt eingeschränkt. Der Werth derselben soll sich jedoch im Jahr 1792 schon auf 448260 Kaisergulden belaufen haben. Die vielen Papiermühlen und Gerbereyen liefern sehr gute Waaren und die Huthfabriken sind äußerst beträchtlich, indem das böhmische Haasenhaar für das beste in der Welt gehalten wird. Der Ueberfluß an Holz unterhält sehr viele Pottaschensiedereyen und veranlaßt die Verfertigung einer Menge hölzerner Waaren. Man macht sehr gute musikalische Instrumente aller Art, und die Brauereyen sind ein sehr wichtiger Nahrungszweig.

Auf die häufigen Mineralien des Landes gründen sich zahlreiche und wichtige Fabriken. Das böhmische Glas ist seiner reinen Masse wegen in ganz Europa berühmt und wird in großer Menge und in allerley Gestalt ausgeführt. Man bereitet aus dem Glase verschiedene Arten künstlicher Edelsteine oder sogenannte Glasflüsse, und das Schleifen und Schneiden des Glases sowohl als der natürlichen und künstlichen Edelsteine beschäftigt viele Hände. Die meisten Glashütten, deren man über 80 zählt, sind im Böhmer Walde. Kobolt wird in 7 Fabriken zu Schmalte verarbeitet. Man hat gute Eisenhammerwerke, Kupferhämmer und Messinghütten und an verschiedenen Orten werden sowohl aus Eisen und Stahl, als auch aus Zinn, Kupfer und Messing allerley schöne Waaren verfertigt, die zum Theil, wie die Karlsbader, berühmt sind. Die Pulvermühlen sind häufig, die Vitriol- und Alaunsiedereyen beträchtlich; man verfertigt Scheidewasser und Vitriolöl und aus den mineralischen Wassern viel Bittersalz. Kalk- und Gipsbrennereyen sind sehr häufig und aus dem Gips werden allerhand Figuren verfertigt und häufig in die Fremde getragen. Viele Manufakturen und Fabriken sind von den Großen auf ihren Gütern angelegt und werden auf deren Rechnung betrieben.

Im Jahr 1792 wurden in Böhmen erzeugt 1) an Leinengespinnst, Leinwand, Battist, Schleyer, gezogenen Waaren, Zwirn, Spitzen, Zwirnstrümpfen, leinenen Bändern, gedruckter- und Wachsleinwand für 16,819128 Gulden, wovon für mehr als 8 Millionen Gulden aus dem Lande gingen, und die Leinwand allein 13,168950 Gulden betrug; 2) an Wollenwaaren für 8,797,320 Gulden, wovon für 1,412,480 Gulden exportirt wurden; 3) an Glaswaaren, Spiegeln, Steinen, Glasperlen und böhmischen Granaten für 1,715,961 Gulden, wovon für 1,217,400 Gulden aus dem Lande gingen; 4) die übrigen Manufaktate und Fabrikate rechnete man auf 9,616609 Gulden, welche aber fast ganz im Lande consumirt wurden. Den ganzen Ertrag setzte man auf 35,645447 Gulden, wovon für 11,480734 Gulden außerhalb Landes verkauft wurden. Hierunter waren aber die ganzen Metalle und die vegetabilischen Naturprodukte, dann Wolle und Vieh, die doch in äußerst beträchtlicher Menge außer Landes gehen, nicht begriffen. Dagegen bedarf und erhält Böhmen: Salz, denn im ganzen Königreiche ist kein einziges Salzwerk, Wein, ost- und westindische Produkte, gebrannte Wasser, rohe Seide und Seidenwaaren, spanische Wolle, rohe Baumwolle und Kattune, Quecksilber, Eisen und grobe Eisenwaaren, Bley, viele Galanteriewaaren und verschiedene Farbenstoffe. Daß Böhmen bey aller sehr großer Einfuhr die Handelsbilanz für sich hat, unterliegt keinem Zweifel, nur will man die Angabe eines böhmischen Schriftstellers (Cornova), daß solche 9 Millionen Gulden betrage, um mehr als die Hälfte zu hoch finden. Indessen bleibt der Gewinn immer sehr groß, und wenn das Land nicht so geldreich ist, als man hiernach erwarten sollte; so scheinen allein die großen Güthbesitzer daran Schuld zu seyn, die jährlich mehrere Millionen aus dem Lande ziehen und in den östreichischen Hauptstädten und vielen Gegenden Deutschlands verzehren.

Die vornehmsten Handelsplätze, wohin die einheimischen Waaren gehen und woher die ausländischen gezogen werden, sind Wien, Triest, Leipzig und Hamburg. Der auswärtige Absatz wird größtentheils von den Fabriken selbst besorgt, die meisten ausländischen Waaren aber zieht Prag und vertheilt sie im Lande, daher auch Prag im ganzen Reiche die erste und fast die einzige Stadt ist, welche Groß- und Wechselhandel treibt. Zu einem ausgebreiteten Handel im Großen und insonderheit zum Zwischenhandel hat das Reich keine günstige Lage, indem es nur einen einzigen Wasserweg zum nächsten Seeplatze und diesen durch lauter fremdes Gebiet hat, dessen Provinzen von der Natur mehr begünstigt, schon längst im Besitze des Zwischenhandels sind. Die Böhmen bedienen sich daher dieses Zwischenhandels zum Absatz ihrer Waaren und zum Einkaufe ihrer Bedürfnisse und ziehen einen kleinern, aber desto sicherern, Gewinn ungewissen und weit aussehenden Handlungsunternehmungen vor.

Böhmen gehört zu den am besten bevölkerten deutschen Staaten, und die Bevölkerung steigt außerordentlich. Im Jahre 1789 zählte man 2,852,463 Einwohner und 1793 schon 2,939053. Nun mag zwar in den folgenden Kriegsjahren die Volksmenge sich nicht in diesem Verhältnisse vermehrt haben; allein die neuesten Mortalitätslisten beweisen doch immer wieder einen großen Ueberschuß an Gebohrnen, so daß man dermalen wenigstens 3 Millionen Einwohner annehmen kann. Der Hauptstamm der Böhmen, die sich selbst Tschechen (Czechy) nennen, ist slavischer Abkunft, und hat noch immer seine eigne Sprache, eine Schwester der polnischen. Diese Sprache, welche ohnehin schon sehr germanisirt worden, wird nach und nach verdrängt, da die deutsche Sprache in allen Schulen eingeführt ist, und die Deutschen sich überall mit den Böhmen vermischt haben. Der Adel ist zwar nicht zahlreich, aber sehr stark begüthert. Man zählte im ganzen Lande 10 fürstliche, 110 gräfliche, 82 freyherrliche und 238 Ritterfamilien. Nach den Tabellen Schallers, der aus archivalischen Nachrichten schöpfte, hat Böhmen 191 Städte, 334 Flecken und 13932 Dörfer und einzelne Wohnungen, aber auch 31 zerstörte Flecken und Städte und 516 zerstörte Schlösser. Die Zahl der gesammten Häuser wurde im Jahr 1789 auf 430761 angegeben. Nach der Vermessung ist das Land unter die verschiedenen Stände auf folgende Art vertheilt: Die Krongüther betragen 177,774 Joch, die Güther der aufgehobenen Jesuiten- und anderer Klöster 161,795, die Güther der bestehenden Klöster und anderer geistlichen Stiftungen 210,087, der weltlichen Stiftungen, als Spitäler u. s. w. 23527, die Privatdominien 2,645311, und die Besitzungen der Unterthanen 4,551,116 Joch; und im Ganzen 7,769,590, nach andern Angaben aber 7,783,700 Joch. Der kontrollirte Grundertrag wurde im Jahr 1789 auf 30,057939 Gulden angegeben. Die Leibeigenschaft der Bauern wurde zwar vom Kaiser Joseph II. aufgehoben, allein die Robbotten oder Frohndienste sind, jedoch gemäßigt, geblieben.

Die herrschende Religion ist die katholische, und nachdem im 15. und 17. Jahrhunderte Hussiten und Protestanten ausgewandert, die einzige. Indessen waren doch viele heimliche Anhänger des protestantischen Lehrbegriffs zurückgeblieben, die durch das berühmte östreichische Toleranz-Edikt vom Jahr 1781 freyen Gottesdienst erhielten und durch neue Ankömmlinge sehr vermehrt wurden. Man rechnet überhaupt 50000 Protestanten, worunter man alle Nichtkatholiken begreift, und etwa eben so viele Juden. Der katholischen Kirche steht der Erzbischof von Prag vor, der zwar die reichsfürstliche Würde, jedoch ohne Sitz auf dem Reichstage und ohne Unmittelbarkeit hat. Demselben sind 3 Bischöfe untergeordnet, nämlich zu Leitmeritz, Koniginn-Grätz und Budweiß; der egerische Bezirk aber gehört unter das Bisthum Regensburg. Durch Josephs II. große Reformation sind in Böhmen von 165 Stiftern und Klöstern nur 81 übrig geblieben, und darunter nur 5 fürs weibliche Geschlecht. Dagegen sind die Anstalten für den öffentlichen Unterricht und insonderheit die deutschen Schulen sehr verbessert und erweitert worden. Zur Beförderung der Litteratur überhaupt und für den gelehrten Unterricht sind eine im Jahr 1785 errichtete Gesellschaft der Wissenschaften, eine Universität und 15 Gymnasien vorhanden. An deutschen Schulen hatte Böhmen im Jahr 1790 eine Normalschule, 20 Hauptschulen

schulen zur Bildung der Lehrer und über 2200 Bürger- und Landschulen; besonders merkwürdig und ausgezeichnet sind gegen 200 Industrialschulen, in welchen Flachs- und Baumwollenspinnern, Stricken, Nähen, Sticken, Obst- und Küchengärtnern, auch der Seidenbau gelehrt wird. Die Güther des aufgehobenen Jesuiterordens gehören zum Studienfond, jene der nachher aufgehobenen Kloster aber zum Religionsfond. Beyde sehr verschiedene Fonds administrirt die Kammer. Die jüdische Jugend hat ihre besondern wohleingerichteten Schulen und zu Prag eine Art Universität. Noch ist die zur Beförderung und Erweiterung des Nahrungstandes und vorzüglich des Ackerbaues im Jahr 1766 gestiftete und 1788 neu errichtete ökonomische patriotische Gesellschaft zu bemerken. Für die zeichnenden Künste sind keine besondern Anstalten vorhanden, aber auffallend und bemerkungswerth ist die allgemeine Neigung und das Talent der Böhmen für Tonkunst, welche mehrere der größten Meister aufzuweisen hat.

Das ehemalige Herzogthum Böhmen erhielt die königliche Krone von deutschen Königen und Kaisern und zwar in dem Jahre 1086 zuerst. Lange Zeit war die königliche Würde nur persönlich für den jedesmaligen Regenten. Im Jahr 1203 aber wurde das Herzogthum zu einem Königreiche vom Kaiser Otto IV. erhoben. Nach Abgang des alten männlichen Stamms der böhmischen Könige mit Wenzel III., im Jahr 1306 wurde es ein Wahlreich. Unstreitig machte dieses Königreich einen Theil des römischen oder deutschen Reichs aus, allein die Verbindung zwischen beyden war so gering, daß man den König von Böhmen kaum zu den Kurfürsten rechnete, und von der Kreiseintheilung gänzlich ausschloß. Es gehörten damals aber zum Königreiche noch die Markgrafschaft Mähren, das ganze Herzogthum Schlesien und die Markgrafthümer Ober- und Niederlausitz, welche der Krone Böhmen einverleibt und unterworfen waren. Diese ganze Ländermasse blieb also für sich vom deutschen Reiche gleichsam abgesondert, war kein Reichslehn, stand nicht unter den Reichsgerichten und nahm vom Kaiser und Reiche keine Gesetze an. Dagegen wurde den Königen auch aller Antheil an der Regierung des Reichs streitig gemacht.

Dieses Wahlreich nun wurde im Jahr 1547 von Ferdinand I. für ein erbliches und unumschränkt monarchisches Reich erklärt, und seitdem, und noch mehr seit der Annahme der pragmatischen Sanktion gehört es zu den deutschen Erblanden des östreichischen Hauses. Die Ober- und Niederlausitz kamen aber 1635 an Kursachsen, fast ganz Schlesien 1742 an den König von Preußen, und Mähren wird als ein besonderer Staat angesehen, mit welchem das noch übrige östreichische Schlesien seit 1783 verbunden ist, die beyde unter einem Gubernium stehen.

Von den ältesten Zeiten her, und wahrscheinlich vom Kaiser Friedrich I., hat Böhmen das Erzschenkenamt und die damit verbundene kurfürstliche Würde. Es ist also von Alters her ein deutscher Reichsstand, jedoch (nach der Behauptung der östreichischen Publizisten) kein Reichslehen, sondern gehört in die Klasse der souveränen Reiche und trägt bloß das Erzamt und die Kurwürde vom Reiche zu Lehn. Inzwischen scheinen doch gleich Anfangs gegen die Wahlfähigkeit einige Zweifel entstanden zu seyn, indem vom Kaiser Rudolph von Habsburg im Jahr 1290 der Krone Böhmen sowohl wegen der Kurwürde, als auch wegen des Erzschenkenamts eine neue Versicherung gegeben wurde. Durch eigne Schuld kamen aber die Könige von Böhmen nach und nach aus ihrem ganzen Reichsverhältnisse fast ganz heraus, bis endlich bey Gelegenheit, als das Haus Hannover zur Kurwürde vorgeschlagen wurde, zu Beybehaltung des bisherigen Religionsverhältnisses auch der Vorschlag geschah, die Krone Böhmen zum völligen Besitze der nach und nach derselben entzogen gewesenen kurfürstlichen Rechte wieder zuzulassen, welches denn auch im Jahr 1708 zur Wirklichkeit kam. Böhmen versprach dagegen für sich und seine Nebenlande einen kurfürstlichen Anschlag und jährliche Kammerzieler zu entrichten, wofür dasselbe nebst den einverleibten Landen in des Reiches Schutz und Schirm genommen wurde. Nach dem Ausgange des östreichischen Mannsstamms wurde Maria Theresia, die Tochter des Kaisers Karl VI., Königin von Böhmen, und es entstand nun die Frage: ob auch eine Königin oder Kurfürstin mit wählen könnte? Bey der Wahl Kaiser Karls VII. ruhte die böhmische Stimme; sie ward aber 1745 angenommen und ausgeübt, so daß also der Satz, daß auch eine Dame der Kurstimme nicht unfähig sey, seine völlige Erledigung erhalten hat.

Der unumschränkten königlichen Regierung ohngeachtet haben die Landstände doch noch verschiedene Rechte. Sie bestehen aus dem Prälatenstande, wozu der Erzbischof, die drey Bischöfe, der Großprior des Johanniterordens in Böhmen, das Domkapitel der prager Metropolitankirche, der General und Großmeister des ritterlichen Kreuzordens mit dem rothen Stern und 11 Aebte gehören; dann aus dem Herrenstande, der die Herzoge, Fürsten, Grafen und Freyherren begreift dem Ritterstande und dem Bürgerstande, wozu die 27 königlichen Städte gehören, die von den ursprünglich zum Unterhalte der verwittweten Königin bestimmten, 9 Leibgedingstädten und von den in Rücksicht des Bergbaues mit besondern Rechten versehenen 22 Bergstädten, noch mehr aber von den vielen Herrenstädten verschieden sind. Es sollen aber nur die 4 Städte Prag, Budweis, Pilsen und Kuttenberg das Recht haben, Deputirte zum Landtage zu senden. Der Bürgerstand hat nur Eine Stimme, aber jeder der 3 andern Stände hat 4 Stimmen. Der Landtag versammelt sich jährlich und verwilligt die postulirten Landesanlagen. Zu Besorgung der Geschäfte besteht ein Ausschuß, welchem das Obersteueramt untergeordnet ist.

Die höchsten Landescollegia sind: 1) das Landesgubernium, an dessen Spitze der Oberst-Burggraf als Präsident steht. Dieses besorgt alle Staats- und Kameralsachen, und durch dasselbe gehen die meisten Geschäfte aller übrigen Stellen sowohl in das Land selbst als an den Hof; 2) das allgemeine Appellations- und Kriminal-Obergericht; 3) die deutsche Lehnshauptmannschaft, und 4) die Landrechte. Die Lehen des Königreichs sind überaus ansehnlich, und theilen sich in die Böhmischen welche aber fast insgesammt in Allodien verwandelt worden sind, und in die deutschen, welche außerhalb Böhmen liegen. Von letztern wird behauptet, daß sie landsässig seyen, wenn sie im ellnbogner Kreise liegen, z. B. Asch. Die gesammten Einkünfte aus dem Königreiche Böhmen wurden im Jahr 1770 überhaupt auf 15,736063 Kaisergulden 50¾ Kr., die Ausgaben aber auf 15,100091 fl. 2¾ Kr. offiziell angegeben, so daß überhaupt nur 635972 fl. 57¾ Kr. übrig blieben. Dieser geringe Ueberschuß rührt vorzüglich von dem starken Militair her, welches aus politischen Rücksichten stets in Böhmen zur Besatzung liegt. In Friedenszeiten liegen darin 14 Infanterie- und 5 Kavallerie-Regimenter, 1 Regiment Artillerie, 6 Kompagnien Sappeurs, 2 Kompagnien Mineurs, und 1 Kompagnie Pionniers, welche zusammen nach dem Friedensfuße 54964 Köpfe betragen. In neueren Zeiten hat sich zwar die Einnahme, aber auch die Ausgabe vergrößert. Inzwischen ist es Wohlthat fürs Königreich, daß die meisten Abgaben im Lande bleiben und daher jeder Krieg im Auslande für dasselbe ungemein fühlbar.

Das Land hat seine obersten Reichsbeamten, wovon der Oberst-Hof-Kanzler (welches immer zugleich der oberste Direktorial-Minister zu Wien ist) der erste und der oberste Burggraf zu Prag der zweyte ist. Sodann hat es auch seine eignen Erbbeamten, wohin vornämlich 4 gehören, als 1) der oberste Erbmarschall, 2) der oberste Erbtruchseß, 3) der oberste Erbmundschenk, und 4) der oberste Erbhofmeister, wozu noch viele andere gehören. Der Erzbischof von Prag hat das Vorrecht, den neuen Souverain zu krönen.

Das Wappen von Böhmen ist ein silberner Löwe mit einem zweyfachen, kreuzweise über einander geschlungenen Schwanze im rothen Felde. Der Helmschmuck ist eine Krone mit einem hervorragenden rothen ausgebreiteten Adlersflüge, der mit silbernen Herzen beworfen ist.

Das

Das ganze Land ist außer der Hauptstadt Prag, welche zu keinem Kreise gehört, dermalen in 16 Kreise getheilt. Sie sind 1) der Kaurzimer, 2) der Berauner, 3) der Rakonitzer, 4) der Saazer, 5) der Leutmeritzer, 6) der Bunzlauer, 7) der Bidschower, 8) der Königingrätzer, 9) die Chrudimer, 10) der Czaslauer, 11) der Taborer, 12) der Budweiser, 13) der Prachiner, 14) der Klattauer, 15) der Pilsner und 16) der Ellnbogner, welcher den egerischen Bezirk mit begreift. Jeder Kreis hat sein eignes Kreisamt, welches aus einem Kreishauptmann und einigen Kreiscommissarien besteht, worunter gemeiniglich auch ein besonderer Schulcommissarius ist, und das mehrentheils seinen Sitz in der Hauptstadt des Kreises hat, welche daher auch die Kreisstadt genannt wird.

Boehmenkirch, Marktflecken auf den schwäbischen Alpen von 1350 Seelen zur Herrschaft Rechberg gehörig. Derselbe steuert zum schwäbischen Ritteecanton Kocher.

Boehmer Wald, (Silva Gabreta, böhmisch Ssumava) heißt der große Wald, welcher Böhmen von Bayern, der Oberpfalz, Franken und dem Voigtlande trennt.

Boehming, aichstädtisches, zum Pflegamte Kipfenberg gehöriges Kirchdorf mit 27 Häusern.

Boehminghausen, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte Eisenberg, 2 Stunden von Korbach.

Boehmisch-Aicha, eine dem Religionsfond gehörige Stadt im bunzlauer Kreise in Böhmen mit einer sehr ansehnlichen Herrschaft, welche zwey große Marktflecken und 3 große Dörfer enthält, auch den an Halb-Edelsteinen reichen Berg Maschen begreift. In derselben wird viele Leinweberey getrieben.

Boehmisch-Brodt, kleine königliche Stadt von 141 Häusern im kaurzimer Kreise in Böhmen.

Boehmisch-Bruck. Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tennesberg mit einem Eisenhammer.

Boehmisch Dorf, lutherisches Pfarrdorf im briegischen Kreise in Schlesien mit 420 Einwohnern, der Kämmerey zu Brieg gehörig.

Boehmisch-Kamnitz, Stadt von 302 Häusern im Leitmeritzer Kreise in Böhmen. Sie ist der Hauptsitz der ansehnlich gräflich Kinskyschen Herrschaft Kamnitz, welches nachzusehen ist.

Boehmisch-Krut, östreichischer Markt an einem See im Lande unter der Ens und im Viertel unter dem Mannhartsberge.

Boehmisch-Leipa, am Flusse Polzen, Stadt von 575 Häusern im leitmeritzer Kreise in Böhmen mit vielen Töpfern, Glasschneidern und Tuchmachern. Sie gehört zur gräflich Kaunitzischen Herrschaft Neuschloß.

Boehmisch-Neustädel, Bergstadt von 214 Häusern im bunzlauer Kreise in Böhmen, mit einer guten Sägefabrik und Bergbau auf Zinn und Kupfer, zur Herrschaft Friedland gehörig.

Boehmisch-Reichenau an der Malsch, Marktflecken von 103 Häusern im budweiser Kreise in Böhmen, welcher der dem Religionsfond gehörigen Herrschaft Krumman schutzunterthänig ist.

Boehmisch-Rudolez, Herrschaft von 7 Dörfern im iglauer Kreise in Mähren.

Boehmisch-Sternberg an der Sasawa, Flecken, Bergschloß und Herrschaft im kaurzimer Kreise in Böhmen, wozu der Flecken Diwischau gehört.

Boehmisch-Triban, Flecken von 171 Seelen im chrudimer Kreise in Böhmen, zur Lichtensteinischen Herrschaft Landskron gehörig.

Boehmisch-Wiesenthal, freyes königliches Bergstädtchen von 61 Häusern mit Zinngruben im ellnbogner Kreise in Böhmen.

Boehmisch-, auch Hinter-Zinnwald, Bergflecken von 142 Häusern mit sehr wichtigen Zinn-, Silber- und Kupfergruben, im leitmeritzer Kreise in Böhmen, gehört zur Claryschen Herrschaft Kraupen.

Boehmitz, adeliches Dorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Vorpommern.

Boehmweiler, ansehnlicher rothenburgischer Weiler 1½ Stunde von der Stadt Rothenburg in Franken.

Boehmwitz, adeliches Dorf im namslauischen Kreise in Schlesien mit 76 Menschen.

Boehn, fürstlich waldeckisches Dorf im Amte und eine Stunde von Waldeck.

Boehrdo, Kirchdorf und kurhannöverische Vogtey in der Grafschaft Hoya, zum Amte Harpstedt gehörig.

Boehringen, kursächsisches neuschriftsässiges Ritterguth und Vorwerk im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen.

Boehringen, Pfarrdorf am Bodensee mit 223 Einwohnern, der Stadt Radolfzell gehörig.

Boehsau, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, zum Gerichtsstuhle Mölsen gehörig.

Boehtenberg, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya und dem Amte Nienburg.

Boek, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im Randowschen Kreise in Vorpommern, mit 31 Feuerstellen, 2 Meilen von Stettin, mit 2 herrschaftlichen Höfen.

Boek, adeliches Kirchdorf im Flemmingischen Kreise in Preußisch-Pommern, mit 3 Vorwerken und 9 Feuerstellen.

Boeke, kurbrandenburgisches Pfardorf in der Mittelmark gelegen, mit 24 Feuerstellen und 125 Menschen, gehört zum magdeburgischen Amte Ziesar im Kreise gleiches Namens.

Boeke, adeliches Dorf im Distrikte Loiz in Schwedisch-Pommern.

Boekei, adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 18 Feuerstellen und 99 Einwohnern.

Boekel, königlich preußisches adeliches Guth im Kirchspiele Noedinghausen in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Boekingen, Pfarrdorf im Gebiet der Reichsstadt Heilbronn in Schwaben. Noch dabey ist eine See, der den Namen des boekinger Sees hat.

Boeksen, Dorf im Hochstifte Corvey in Westphalen mit 227 Seelen, über 14 Jahre.

Boekstall, östreichischer Markt im Lande unter der Ens, und im Viertel ob dem Mannhartsberge. Es liegt bey dem Schlosse Rogendorf, zu dessen Herrschaft es gehört.

Boekwitz, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Boel, katholisches Kirchspiel in der preußischen Grafschaft Mark im wetterschen Kreise und Gerichte Hagen.

Boelberg, preußisches Kirchdorf im magdeburgischen Amte Giebichenstein im Saalkreise, mit 15 Feuerstellen und 81 Einwohnern.

Boelch, franz. Balon, zwey sehr hohe Bergspitzen im vogesischen Gebirge, beyde im oberrheinischen Departement. Der eine dieser Berge liegt bey Giromagny, im Distrikte von Befort, und ist reich an Bley, Silber, Granit, Porphyr und Alabaster. Ueber denselben führt eine schöne Straße aus dem Sundgau nach Lothringen. Der andre liegt bey Gebweiler, im Distrikte von Colmar und ist 3486 pariser Fuß über dem Mittelmeere. In dem Thale, welches die Arme des letzteren und andrer Berge bilden, und das den Namen des Bölchen auch murbacher Thals hat, liegen zerstreut viele Wohnungen, und auch der Weiler Bölchenthal nicht weit von der ehemaligen Abtey Murbach.

Boelcske, ungarisches katholisches Pfarrdorf im földwarer Bezirke der tolner Gespanschaft. Daselbst ist auch ein reformirtes Pfarrdorf gleiches Namens.

Boelhorst, eine Anhöhe in der Vogtey Berg und Bruch unter dem Amte Haußberge im preußischen Fürstenthum Minden bey der Stadt Minden, mit einem wichtigen Steinkohlen-

kohlenbergwerke. Die ganze Knappschaft bestand im Jahre 1770 in 70 Familien, mit 334 Menschen. Es trägt dem Könige jährlich an Zehenten im Durchschnitte 1036 Thaler.

Boelkerdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Uckermark zum Amte Chorin im stolpischen Kreise gehörig.

Boelkow, mecklenburgisches Dorf im schwerinischen Amte Güstrow; im rostockischen Amte Schwan heißt ein Dorf eben so, mit dem Vornamen Großen-Boelkow. Das adeliche Guth Kleinen-Boelkow liegt im schwerinischen Amte Buckow.

Boellersdorf, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Boellingen, bey Heilbronn, ein dem Hospitale zu Heilbronn gehöriger Hof.

Boellingen, östreichisches Pfarrdorf am Rhein bey Neuburg im Breisgau.

Boelsdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Altmark im arneburgischen Kreise und Amte Tangermünde.

Boelzke, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im pritzwalkischen Kreise in der Priegnitz.

Boemenzien, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark.

Boen, französisches Städtchen von 372 Feuerstellen in Forez am linken Ufer des Lignon, jetzt zum Distrikte von Montbrison im Departement der Loire gehörig.

Boenen, reformirtes Kirchspiel in der preußischen Grafschaft Mark zum Amte Hamm im hammischen Kreise gehörig.

Boenien, bischöflich hildesheimisches Dorf im Amte Woldenberg.

Boenigheim, würtembergisches Städtchen von 1685 Einwohnern, in der Herrschaft gleiches Namens mit einem Kapuziner-Hospitio. Diese Herrschaft war kurmainzisch und wurde 1784 an Würtemberg verkauft. Sie ist ein sehr fruchtbarer Landesstrich, der Getraide und Wein bringt, und viele Waldungen und gute Wiesen hat. Dermalen macht sie ein besonderes Amt aus, zu welchem 1 Pfarrdorf, das halbe Dorf Kleeborn, und das beträchtliche Hofguth Catharine Plaisir gehört. Die Volkszahl der ganzen Herrschaft und des nunmehrigen Amtes beläuft sich auf 2630 Seelen.

Boehitz, Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Liebenwerda.

Boennikenbek, kurbrandenburgisches, aus drey adelichen schriftsässigen Güthern bestehendes Dorf von 22 Feuerstellen im ersten Districte des magdeburgischen Holzkreises.

Böös, ungarischer katholischer Marktflecken mit einem Schlosse im untern eiländischen Bezirke der presburger Gespanschaft.

Boer, kurköllnischer Flecken in der Grafschaft Recklinghausen im westphälischen Kreise, 3 Stunden von Recklinghausen.

Boerbels, fuldaisches Dorf im Amte Geis, zur Pfarrey Bremen gehörig.

Boerde, (die Vogtey auf der) königlich preußische Vogtey unter dem Amte Petershagen im Fürstenthum Minden. Sie begreift 8 Dörfer mit einer wichtigen Torfstecherey. Im Jahre 1785 belief sich die Bevölkerung der ganzen Vogtey auf 4982 Menschen.

Boerde, (die) ein ausserordentlich fruchtbarer und fetter Landstrich im Herzogthum Magdeburg, welcher den ganzen ersten und zweyten und einen Theil des dritten Distrikts des Holzkreises begreift.

Boerde; s. Soest.

Boerde, wird in Westphalen und Niedersachsen statt des am Rheinstrome üblichen Gau gebraucht, und bedeutet eigentlich einen Distrikt Landes oder ein Gebiet; z. B. die soester Börde, das Gebiet von Soest.

Boerdel, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Münden an der Werra.

Boergerende, mecklenburgisches Dorf im schwerinischen Amte Doberan.

Boergitz, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Altmark, zum Amte Neuendorf im tangermündischen Kreise gehörig.

Boeringen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Boeringen, würtembergisches Pfarrdorf von 618 Seelen im Oberamte Urach. Es ist zugleich Sitz eines Unteramtes, welches noch 2 Pfarrdörfer und überhaupt 1389 Seelen enthält.

Boeringen, Pfarrdorf und Amt im Gebiete der Reichsstadt Ulm im Filsthale mit 500 Einwohnern. Dahin gehört der neu angelegte ulmische Weiler Ober- oder Neuböhringen mit 12 Familien.

Boeringen, ein der Reichsstadt Rottweil in Schwaben gehöriges Dorf bey Goeßlingen.

Boeringsweiler, würtembergischer Weiler von 32 Seelen im Amte Weinsberg. Von demselben wird ein Staab dieses Amtes benannt, welcher in dem großen Kirchspiele Wüstenroth und mehreren anderswo eingepfarrten kleinen Orten und Höfen eine Volkszahl von 2119 Seelen enthält.

Boerlas, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels in Schwaben.

Boerlen, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf von 45 Feuerstellen im meißnischen Kreise und Amte Oschatz. Mit den Steuern gehört der Ort zum leipziger Kreise.

Boermnitz, auch Boernitz, zwey kursächsische Dörfer im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen bey Döbeln und Lommatzsch.

Boernbach, fuldaisches Dorf im Amte Fürsteneck zur Pfarrey Eiterfeld gehörig.

Boernbach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Boernbach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen, und Pfleggerichte Regen.

Boernchen, adeliches Dorf im bolkenhayn-landshutschen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerk mit 85 Einwohnern.

Boerndorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Boerneke, herzoglich braunschweigisches ansehnliches Pfarrdorf und Amt im Fürstenthum Blankenburg, mit starkem Ackerbau, 2 Stunden von Blankenburg.

Boerneke, kurbrandenburgisches Dorf im aschersl ebschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt mit 2 Pfarrkirchen, 3 Schulen und 164 Feuerstellen, zum domkapitelschen Amte Schneidlingen gehörig.

Boernen, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern mit 8 Feuerstellen.

Boernichen bey Oederan, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Dorf von 28 Häusern im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg. Bey Waldkirchen im nämlichen Amte heißt ein Dorf von 47 Feuerstellen ebenfalls Boernichen.

Boernichen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden schriftsässig zum Ritterguthe Klein-Karsdorf gehörig.

Boernichen, kursächsisches Dorf im nämlichen Kreise und Amte Pirna, zum Ritterguthe Bärenstein gehörig.

Boernike, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark, dem Schindlerischen Waisenhause zu Berlin gehörig.

Boernike, kurbrandenburgisches Kirchdorf im glien-löwenbergischen Kreise in der Mittelmark, theils adelich, theils zum königlichen Amte Vehlefanz gehörig.

Boerninghausen, Kirchspiel von 2 Bauerschaften und 1 adelichen Guthe unter der Vogtey Bünde, in der preußischen Grafschaft Ravensberg. Die eine Bauerschaft heißt Boerninghausen mit der Pfarrkirche und 54 Feuerstellen.

Boer-

Boernitz; s. Boermnitz.

Boernsen, kurhannöverisches Dorf im lauenburgischen Amte Schwarzenek.

Boerrat, katholisches Dorf bey Hohenstatt, dem Grafen Adelmann zu Hohenstatt gehörig. Es steuert zum schwäbischen Rittercanton am Kocher.

Boerrie, kurhannöverisches großes Dorf im Amte Grohnde. Es wird in Ober- und Nieder- abgetheilt und jeder Theil hat eine besondre Pfarrkirche.

Boerse, Gebäude oder Ort in mehreren Handelsplätzen, wo die Kaufleute zu gewissen Stunden zusammen kommen, um Geschäfte mit einander abzumachen. S. z. B. Amsterdam.

Boerse, kurhannöverisches Dorf in Sachsen-Lauenburg zum adelichen Gerichte Gülzau gehörig.

Boersel, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf von 97 Feuerstellen im osterwickischen Kreise des Fürstenthums Halberstadt.

Boerslingen, reichsstadt-ulmisches Kirchdorf von 142 Seelen im Amte Weidenstetten.

Boerstadt, (Ober- und Unter-,) zwey Dörfer im Canton Winnweiler und Bezirke von Kaiserslautern, im Departement des Donnersbergs mit 614 Seelen. Oberbörstadt gehörte vorhin zur östreichischen Grafschaft Falkenstein, Unterbörstadt aber dem Fürsten von Nassau-Weilburg.

Boerstel, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Boelpe.

Boerstel, kurhannöverisches Pfarrdorf in der Grafschaft Hoya und Amte Nienburg.

Boerstel, bischöflich osnabrückisches Kirchdorf im Amte Fürstenau. Es ist daselbst ein adeliches Stift für lutherische Fräulein, und 2 katholische.

Boerstlingen, ritterschaftliches Dorf im Umfange der Grafschaft Niederhohenberg. Es steuert zum schwäbischen Ritterorte Neckar und hat einen Sauerbrunnen.

Boerssum, herzoglich-braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelschen Amte Achim.

Boertewitz, kursächsisches Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig.

Boertgenhagen, adeliches Guth im mecklenburg-schwerinischen Amte Grevesmühlen.

Boerthen, kursächsisches Dorf bey Neustadt an der Orla im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk.

Boertlingen, würtembergisches Dörfchen im Amte Adelberg.

Boervelly, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im neverer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Boertzow, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Grevesmühlen.

Boeschen, nassau-oranisches Dorf zum Kirchspiele und Amte Freudenberg im Fürstenthum Siegen gehörig. Die Gegend heißt der böscher Grund, in welchem noch 3 Dörfer liegen.

Boesdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf von 42 Feuerstellen und 259 Einwohnern im dritten Distrikte des magdeburgischen Holzkreises zum hessenhomburgischen Amte Oebisfelde gehörig.

Boesdorf, Pfarrdorf von 64 Feuerstellen und 379 Einwohnern im neisser Kreise in Schlesien, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Boesdorf, kursächsisches Dorf im Stifte Merseburg und Amte Lützen bey Eitra mit 33 Feuerstellen.

Boesel, kurhannöverisches Dorf im luneburgischen Amte Luchow.

Boesenbirkig, bambergisches Dorf im Amte Gößweinstein.

Boesenbrunn, kursächsisches Pfarrdorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg.

Boesenburg, kurbrandenburgisches Kirchdorf von 29 Feuerstellen und 150 Einwohnern in der Grafschaft Mannsfeld.

Boesengroeba, kursächsisches amtsässiges Mannslehenguth im leipziger Kreise und Amte Borna.

Boesen-Nordlingen, reichsstadt-rothenburgischer vermischter Weiler innerhalb der Landheeg 3½ Stunden von der Stadt.

Boesenreuthe am Bodensee, Pfarrdorf der Reichsstadt Lindau gehörig, mit 365 Seelen.

Boesenrode, kurhannöverisches Pfarrdorf zum Fürstenthum Grubenhagen mit 80 Feuerstellen und einem Vorwerke gehörig. Es liegt bey Kelbra und eigentlich im thüringisch-obersächsischen Kreise.

Boesewig, Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Boesgesaes, fürstlich-ysenburgisches Dorf in der Wetterau, in der Grafschaft Oberysenburg.

Boesinghausen, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Harste ohnweit Göttingen.

Boeshaza, ungarisches Dorf im szilagier Bezirke der mittleren solnocker Gespanschaft.

Boesingen, Pfarrdorf bey Rottweil, dieser Reichsstadt gehörig.

Boesingfelde, lippe-detmoldisches Dorf und Vogtey an der Lippe, im Amte Sternberg.

Boesingsen, königlich-preußisches Dorf in der soester Börde der Grafschaft Mark.

Boesitz, kursächsisches Ritterguth in der Niederlausitz im gubenschen Kreise bey Guben.

Boesleben, weimarisches Pfarrdorf im Amte Berka mit 296 Einwohnern, zum Theil zur niedern Herrschaft Kranichfeld gehörig.

Boesow, mecklenburgisches Pfarrdorf im strelitzischen Amte Grevesmühlen.

Boessingen, Dorf im würtembergischen Amte Nagold mit 416 Einwohnern.

Boeszörmeny (Bereg), ungarischer Flecken von reformirten Ungarn bewohnt; im scharretber Bezirke der biharer Gespanschaft. Derselbe darf nicht mit Beszermeny oder Naß-Beszörmeny, einem Flecken oder einer sogenannten Heiduckenstadt in der saboltscher Gespanschaft verwechselt werden.

Boet, k. preußisches Kirchspiel im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark.

Boettigheim, Pfarrdorf im würzburgischen Amte Homburg am Main von 130 Häusern, 3 Stunden unter Bischofsheim an der Tauber. Die peinliche Gerichtsbarkeit gehört zum kurmainzischen Oberamte Bischofsheim.

Boettighofen, Dörfchen zwischen Emmerdingen und Stadion in Schwaben, dem Grafen von Stadion gehörig.

Boettingen, würtembergisches Pfarrdorf von 420 Seelen auf den rauhen schwäbischen Alpen im Amte Münsingen.

Boettingen, Pfarrdorf von 470 Seelen in der Herrschaft Enzberg, welches zum schwäbischen Ritterorte Hegau steuert.

Boeuf, französischer Flecken von 151 Feuerstellen am rechten Ufer des Rhône im Forez, jetzt zum Distrikte von Villefranche im Rhône-Departement gehörig.

Boewinghausen, Bauerschaft im Amte Bochum der preußischen Grafschaft Mark.

Boezen, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Eilenburg schriftsässig zum Ritterguthe Groitzsch gehörig.

Boezenburg; s. Boizenburg.

Boezendorf, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pflegerichte Pfaffenhofen, zur Hofmark Kastel, dem Malteserorden gehörig.

Boezingen, Pfarrdorf an der Echatz, der Reichsstadt Reutlingen gehörig.

Boezingen, Dorf von 400 Seelen im Breisgau bey Freyburg, mit einer katholischen und lutherischen Pfarrey. Die katholische gehört als östreichisches Lehn verschiedenen Edelleuten, letztere aber in das badische Oberamt der Markgrafschaft Hochberg, wo es mit Oberschafhausen eine Vogtey ausmacht.

Boe-

Boezow, sonst Kozeband, kurbrandenburgisches Pfarrdorf und Poststation im glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark mit 457 Einwohnern. Auf dem Vorwerk ist der Sitz eines unter das Justizamt Spandau gehörigen königlichen Domainenamts, welches 5 Vorwerke und 8 Dörfer, wovon 3 im niederbarnimschen Kreise liegen, nebst einem Forste von 3134 Morgen enthält. Es gab 1780 an Pacht 7967 Thaler 1 Gr. 7 Pf.

Boezow, ein fast eine Stunde langer See bey Straußberg im oberbarnimschen Kreise der Mittelmark Brandenburg. Er gehört der Stadt Straußberg.

Bofsheim, lutherisches Pfarrdorf im fürst-löwensteinischen Amte Rosenberg von 100 Häusern.

Bofzen, oder Bovesheim, herzoglich-braunschweigisches Pfarrdorf im wolfenbütteischen Amte Fürstenberg.

Bog, ansehnlicher Fluß, welcher nunmehr in der russischen Woiwodschaft Braclaw entspringt, und sich oberhalb Oczakow mit dem Dnieper vermischt.

Bogacs, ungarisches katholisches Pfarrdorf im erlauer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Bogad, katholisches ungarisches Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Boganow, kleiner, dem Fürsten von Auersbach gehöriger Flecken im chrudimer Kreise in Böhmen.

Bogàth, reformirtes ungarisches Pfarrdorf im bathorer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Bogatoi, russische Kreisstadt des darnach benannten Kreises in der woronesischen Statthalterschaft.

Bogaz, wird von den Osmanen die Meerenge zwischen Europa und Asien genennt.

Bogdanhaza, ansehnliches ungarisches Dorf im untern Bezirke der kraßner Gespanschaft.

Bogdanoz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern äußeren Bezirke der presburger Gespanschaft.

Bogdany, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der pilischer Gespanschaft.

Bogdany, katholisches ungarisches Pfarrdorf im badacr Bezirke der saboitscher Gespanschaft.

Bogdassa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im schickloscher Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Bogdinskoi, ein an gutem Salz sehr reicher See in der kaukasischen Statthalterschaft.

Bogel, hessenkasselisches Dorf eine Stunde von Naßtädten im Amte Reichenberg.

Bogen, baierischer Marktflecken von 905 Seelen im Rentamte Straubingen und Landgerichte Mitterfels.

Bogenau, adeliches Dorf im breslauischen Kreise.

Bogenberg, ein hoher Berg im Landgerichte Mitterfels, und baierischen Rentamte Straubingen bey Bogen.

Bogendorf, adeliches Dorf im saganschen Kreise in Schlesien von 109 Einwohnern.

Bogenhausen, baierisches Pfarrdorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfrathshausen. Es sind daselbst einige schöne Schlösser, und es liegt so nahe an München, daß es als eine Vorstadt davon angesehen wird. Ein Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg hat den nämlichen Namen.

Bogenried, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Bogensee, kleine dänische Stadt in Fünen.

Bogentin, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern an der Persante, eine Meile von Kolberg, dem Domkapitel daselbst gehörig.

Bogenweiler, thurn- und taxisches Dorf in der gefürsteten Grafschaft Friedberg-Scheer, zum Amte Scheer gehörig.

Bogersdorf, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Bogesund; s. Ulricahamm.

Bogislawitz, adeliches Dorf in der Standesherrschaft Militsch in Schlesien mit 111 Einwohnern.

Bogkowitz, Marktflecken von 137 Häusern im hradischen Kreise in Mähren, zur Herrschaft Neu-Schwietlau gehörig.

Boglio; s. Broglio.

Bogliuno; s. Boilion.

Bogna, kleiner Fluß, welcher in den penninischen Alpen in der ehemaligen Grafschaft Anghiera, jetzt Distrikt von Dome d'Ossola im Gogna-Departement der italiänischen Republik entspringt, und sich mit dem Tosaflusse vermischt. Die umliegende Gegend wird davon Val Bognasco genannt.

Bogoe, kleine dänische Insel zwischen Falster und Seeland, zu ersterm gehörig.

Bogojeva, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batscher Gespanschaft.

Bogorodizk, russische Kreisstadt in dem nach ihr benannten Kreise mit 400 Häusern in der tulischen Statthalterschaft.

Bogorodsk, russische Kreisstadt im Kreise gleiches Namens in der Statthalterschaft von Moskau.

Bogschütz, adeliches Kirchdorf im olsbernstädtischen Kreise in Schlesien, mit 470 Einwohnern.

Bogschütz, adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien, mit 108 Einwohnern.

Bogunitz, ein dem Nonnenkloster zu Ratibor gehöriges Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 97 Einwohnern.

Boguschowitz, adeliches Kirchdorf im ratiborschen Kreise in Schlesien, mit 122 Einwohnern.

Boguschütz, Dorf mit 170 Einwohnern, im oppelnschen Kreise in Schlesien in der Herrschaft Proskau.

Boguschütz, adeliches Dorf im toster Kreise in Schlesien, mit 104 Einwohnern.

Boguslawitz, schlesisches Dorf von 18 Feuerstellen, und 130 Einwohnern im breslauer Kreise, dem Domkapitel zu Breslau gehörig. Im wartenbergischen Kreise hat ein Dorf mit 91 Einwohnern gleichen Namen.

Bogutschar, russische Kreisstadt im Kreise gleiches Namens in der woronesischen Statthalterschaft.

Boguzitz, adeliches katholisches Kirchdorf im plessischen Kreise in Schlesien mit 157 Einwohnern.

Boguzkerhammer, oder Katowitz, adeliches Dorf im plessischen Kreise in Schlesien, mit 294 Einwohnern.

Bogya, (Nemes- adelich), ungarisch katholisches Pfarrdorf im epländischen Bezirke der komorner Gespanschaft.

Bogya, (Var- Burg), katholisches Pfarrdorf ebendaselbst.

Bogyan, katholisches ungarisches Pfarrdorf im untern Bezirke der batscher Gespanschaft.

Bogyesty, griechisches Pfarrdorf im jenoer Bezirke der sarander Gespanschaft in Ungarn.

Bogviszlo, reformirtes Pfarrdorf in der scholter Gespanschaft in Ungarn.

Bogyoszlo, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern epländischen Bezirke der ödenburger Gespanschaft.

Bohain, französischer Flecken von 200 Feuerstellen an der Scheide in der Pikardie, jetzt zum Distrikte von St. Quentin im Departement des Aisne gehörig.

Bohdanecz, regelmäßig angelegter Flecken von 150 Häusern im chrudimer Kreise in Böhmen, zur Kameralherrschaft Pardubitz gehörig. Daselbst ist ansehnlicher Flachsbau.

Bohlen, herzoglich-braunschweigisches Dorf im Amte Thedinghausen in der Grafschaft Hoya im westphälischen Kreise.

Bohlendorf, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Wittow.

Boh-

Bohlingen, katholisches Pfarrdorf, Schloß und Obervogteyamt an der Aach mit etwa 1100 Seelen im Hochstifte Konstanz.

Bohlsbach, östreichisches Kirchdorf von 84 Bürgern im Oberamte der Landvogtey Ortenau zum Gerichte Griesheim gehörig.

Bohndorf, würtembergisches Pfarrdorf von 1024 Seelen im Oberamte Nagold.

Bohnhorst, kurhannoverisches Dorf und Vogtey im Amte Stolzenau, der Grafschaft Hoya gehörig.

Bohnizsch, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Bohnsdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark zum Amte Köpenick im teltowschen Hauptkreise gehörig.

Bohra, kursächsisches Hammerguth im meißnischen Kreise und Amte Pirna.

Bohra, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, und Amte Grosenhayn zum Ritterguthe Glauschnitz gehörig.

Bohrau, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise, und Amte Weißenfels zum Gerichtsstuhle Mölsen gehörig.

Bohrau, kursächsisches Vasallendorf in der Niederlausitz, im gubenschen Kreise zur Herrschaft Forsta gehörig.

Bohrau an der Lohe, schlesischer adelicher Marktflecken im breslauischen Kreise mit 1 katholischen und 1 lutherischen Pfarrkirche, 56 Feuerstellen, und 338 Einwohnern.

Bohrau, (Grofs-) ein aus 4 Antheilen bestehendes schlesisches Pfarrdorf im freystädter Kreise von 137 Feuerstellen und 853 Einwohnern. Drey Theile, Ober- Mittel- und Nieder-Grossbohrau gehören Edelleuten, und ein Theil der Kämmerey zu Freystadt. Hohen-Bohrau, ein adeliches Dorf eben daselbst, hat 60 Häuser und 318 Einwohner. Im ölsbernstädtischen Kreise hat ein adeliches Dorf mit 321 Einwohnern ebenfalls den Namen Bohrau.

Bohrsbach, Weiler zum Kameralamte Ansbach mit 20 Unterthanen gehörig, im Fürstenthum Ansbach.

Bohunitz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern äußern Bezirke der presburger Gespanschaft.

Bohuslaw, ehemals polnische Stadt am Flusse Roos, einige Stunden vom Einflusse desselben in den Dnieper, seit 1793 Rußisch, zur Woiwodschaft Kiow gehörig.

Bohuslehn, ein großer Distrikt Landes zur gothenburgischen Landeshauptmannschaft von Westgothland gehörig. Es hat in den ältesten Zeiten zum schwedischen Reiche gehört, ward nachher zu Norwegen gezogen, im Jahr 1658 aber durch den rothschildischen Frieden von Dänemark zurückgegeben. Es führt den Titel eines Herzogthums, und hat seinen Namen vom alten Schlosse Bohus bey Kongelf. Es erstreckt sich von diesem Ort. etwa 17 schwedische Meilen lang an der Nordsee hin bis Schwinasund oder Friedrichshall in Norwegen. Im Rücken wird es vom westgothischen Thallande eingeschlossen. Das Land ist eben, fruchtbar, und hat gute Aecker, Wiesen, Wälder, Seen und Ströme. Der vorzüglichste von leztern ist der Götha-Alf, welcher bey Kongelf südöstlich die Gränze macht. In den Scheeren sind Salzwerke angelegt, in welchen aus dem Seewasser Salz gesotten wird. Die Einwohner nähren sich außer dem Ackerbau und der Viehzucht von der Fischerey, vorzüglich vom Heringsfange, und treiben einigen Handel mit Holz, Vieh, Häuten und Fischen. Im ganzen Herzogthum sind 13 Unterämter, und es gehören noch dazu die an Viehweiden reichen Inseln Oroust und Tjoern, welche 3 Unterämter von 12 Kirchspielen ausmachen.

Bojano, neapolitanische Stadt in der Grafschaft Molise, woselbst der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Benevento stehenden Bischofs ist.

Bojanow, adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien, mit 257 Einwohnern.

Bojanowe, königl. preußische adeliche Mediatstadt unter der fraustädter steuerräthlichen Inspektion im posenschen Kammerdepartement in Südpreußen an der schlesischen Gränze mit 429 Häusern und 2602 Seelen, gehörte vor 1793 zur vormaligen polnischen Woiwodschaft Posen.

Bojaren, hießen ehemals in Rußland die geheimen Räthe der Zare, aber seit Peter I. ist diese Benennung daselbst nicht mehr gebräuchlich. In der Moldau und Wallachey werden die Edelleute und überhaupt alle Personen, die Ehrenstellen begleiten oder solche gehabt haben, noch Bojaren genennt.

Boich, Dorf von 130 Seelen im Canton Froizheim und Bezirke von Aachen im Roer-Departement.

Boilstadt, sachsengothaisches Dorf im Amte Tenneberg, mit 40 Häusern und 152 Einwohnern.

Boin; s. Bouin.

Boire, auch le grand-Boire, französischer Flecken von 255 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von Chateau-Gontier, im Departement Mayenne gehörig.

Bois, französischer Flecken von 172 Feuerstellen in Saintogne, jezt zum Distrikt von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Bois-belle, oder Henrichemont, französisches Städtchen von 155 Feuerstellen in Berry zum Distrikte von Sancerre im Departement der Cher gehörig. Es war sonst der Hauptort des souveränen Fürstenthums Bois-belle, oder Henrichemont, welches die Familie Bethune bis zur Revolution besaß. Maximilian von Bethune legte Heinrich IV. zu Ehren bey dem Flecken Boisbelle das Städtchen Henrichemont an, welches mit Bois-belle vereinigt wurde, und nun zusammen ein Städtchen ausmacht. Das Fürstenthum hat etwa 10 französische Meilen im Umfange, und gegen 7000 Einwohner. Ein Theil davon gehört in den Distrikt von Bourges.

Bois-commun, französische Stadt von 374 Feuerstellen, vormals mit einer Kastellaney, und einem Salzhause im eigentlichen Orleanois. Sie war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts im Departement des Loiret, gehört nun aber zum Distrikte von Pithiviers.

Boisheim, Dorf von 821 Seelen im Bezirke von Krefeld und Canton Bracht im Roer-Departement, welches ehemals zum Amte Brüggen im Herzogthum Jülich gehörte.

Bois-le-Duc; s. Herzogenbusch.

Boisse, auch St. Amand de Boisse, französischer Flecken von 200 Feuerstellen in Angoumois, zum Distrikte von Cognac im Departement der Charente gehörig.

Boisset, französischer Flecken von 308 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von Aurillac im Departement Cantal gehörig.

Boissin, kurbrandenburgisches Dorf an der Persante in Hinterpommern, im belgardischen Kreise mit 21 Feuerstellen, zum Amte Belgard bis auf 2 Bauerhöfe, welche adelich sind, gehörig.

Boistrin, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Jasmund.

Boit, französisches Städtchen von 274 Feuerstellen in Limosin, zum Distrikte von Tulle im Departement Correze gehörig.

Boith, reformirtes Pfarrdorf im scharrether Bezirke der bihärer Gespanschaft in Ungarn.

Boitron, französischer Flecken von 223 Feuerstellen. Er war ehemals eine Grafschaft in der Normandie und gehört nun zum Distrikte von Alencon, im Orne-Departement.

Boizen, kurhannöverisches Gericht von 13 Dörfern im fürstl. Lüneburgischen Amte Rheden. Das Pfarrdorf heißt Kirchboizen.

Boizenburg, kleine mecklenburg-schwerinische Stadt von 229 Häusern, 7 Meilen von Hamburg an der Boize, welche bey derselben in die Elbe fällt. Es ist daselbst ein sehr einträglicher Elbzoll, und ein fahrendes Postamt, auch

der

der Sitz eines Amtes. Dieses enthält 11 Dörfer, und Antheile an 6 Dörfern mit mehreren Höfen und kleinen Pachtungen in dem eingedeichten Lande, die Teldau genannt. In dem Städtchen sind mehrere Branntweinbrennereyen, eine treffliche Essigbrauerey, und starker Lachsfang.

Boizenburg, auch Bözenburg, kurbrandenburgische kleine adeliche Mediatstadt oder Flecken mit gewissen Stadtgerechtigkeiten mit einer Pfarrkirche, einem Postamte und artigen Schlosse im uckermärkischen Kreise der Ukermark, 2 Meilen von Prenzlau. Dabey liegt das kleine adeliche Dorf gleiches Namens und dabey sind die beträchtlichen boizenburger Seen, deren überhaupt 22 sind.

Boizenhagen, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Knesebeck.

Boizum, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Knesebeck.

Boka, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Boka, kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise.

Boka, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise, und Amte Borna, schriftsässig zum Ritterguthe Wolftig gehörig.

Bokara, ansehnliche Handelsstadt in der freyen Tartarey, woselbst ein eigner Chan oder Schach ist, der sonst ein großes Land beherrschte, wovon er jedoch an Persien ein großes Stück abgeben mußte, um die Unabhängigkeit wieder zu erhalten, die er i. J. 1740 verloren hatte. Es ist dieß das einzige Land, welches den Nachkommen des Dschingis-Chans, nach der Vertreibung der regierenden Linie durch die Russen aus der Krimm, übrig geblieben ist.

Bokau, kursächsischer Amtsbergflecken im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg mit 160 Häusern, und etwa 800 Einwohnern. Die vornehmste Nahrung der Einwohner besteht im Handel mit Medizinalkräutern und Wurzeln, sodann Bergbau und Spitzenklöppeln.

Bokelnhagen, schwarzburg-sondershausisches Gerichtsdorf im Amte Bodungen.

Bokeloh, kurhannöverisches Dorf und Amt im lauenauischen Quartiere des Fürstenthums Kalenberg, welches i. J. 1640 nach Abgang des schauenburgischen Mannsstammes an Kalenberg kam.

Bokelwitz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig.

Bokendorf, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen.

Bokenem, kleine landtagsfähige hildesheimische Stadt an der Nette mit 2 lutherischen und 1 katholischen Kirche.

Bokenforde, kurkölnisches Dorf im Herzogthum Westphalen in der Gowgrafschaft Erwite.

Bokenheim, (Saar-Bokenheim, franz. Bouquenom) französisches Städtchen von 2000 Einwohnern am rechten Ufer der Saar, dem ehemaligen nassau-saarbrückischen Städtchen Saarwerden gegenüber. Daselbst war sonst eine königliche Vogtey, und nun macht es mit Saarwerden eine Gemeinde im Distrikte von Saarguemines im Departement der Mosel aus.

Bokenhof, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden.

Bokenweiler, thurn- und taxisches Dorf bey Sulgau in der gefürsteten Grafschaft Friedberg-Scheer.

Bokhoven, Dorf und Herrlichkeit im Lande Heusden, welche dem Bischofe von Lüttich gehörte, und woselbst bloß Katholiken wohnten. Dermalen gehört es zum Distrikte Biesbosch en Maas, im Departement Holland, der batavischen Republik.

Bokhtscha-Adassi; s. Tenedos.

Bokia, griechisches Pfarrdorf im beeler Distrikte der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Bokighofen, kleiner Ort im reichsstift-ochsenhausischen Amte Sulmedingen in Schwaben.

Bokraden, Bauerschaft in der königl. preußischen Grafschaft Lingen, zur Vogtey Ippenbühren gehörig, mit 306 Seelen.

Bokschaft, Hof im Kreichgau, dem Reichsunmittelbaren, Canton-Kreichgauischen, Fräuleinstifte zu Pforzheim gehörig, und zum schwäbischen Ritterorte Kreichgau steuerbar.

Boksdorf, kursächsisches Dörfchen im leipziger Kreise und Amte Leisnig.

Boksdorf, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldsassen zum waldsassenschen Hofmarkt Hardeck gehörig.

Bokstadt, koburg-hildburghausisches Dorf im Amte Hildburghausen.

Bokuschola, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz und Herrschaft Pforta im gubener Kreise.

Bokwa, auch Bokwitz, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau, an der Mulda, mit 48 Häusern und einem Beygeleite von Zwickau. Daselbst ist ein Steinkohlenbergwerk. s. Zwickau.

Bokwen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsässig zum Ritterguthe Siebeneichen gehörig.

Bokwiesen, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise, und Amte Vogtsberg, schriftsässig zum Ritterguthe Posel gehörig.

Bokwitz, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn, schriftsässig zu Mückenberg gehörig.

Bokwitz, bey Kolditz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Kolditz.

Bokwitz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im stiftnaumburgischen Amte Zeitz.

Bokwitz, kursächsisches amtsässiges Dorf im meißnischen Kreise und Amte Torgau zum Ritterguthe Puschwig gehörig.

Bokwitz; s. Bokwa.

Bolabola, Borabora, eine von den Gesellschaftsinseln. s. Otaheite.

Bolanden, Dorf von 430 Seelen im Canton Kirchheim-Bolanden, und Bezirke von Mainz im Departement des Donnersbergs. Es gehörte ehemals zu Kirchheim-Boland dem Fürsten von Nassau-Weilburg. Nach einem andern Verzeichnisse bestand die Bevölkerung i. J. 1798 in 509 Seelen. Es ist verschieden von Kirchheim-Bolanden, welches nachzusehen ist.

Bolanos, spanischer Flecken in der Provinz Mancha.

Bolboc; s. Bollebec.

Boleano; s. Volcano.

Bolchau, schlesisches Dorf im ohlauischen Kreise mit 21 Häusern und 187 Einwohnern, dem Domkapitel zu Glogau gehörig.

Bolchrad, böhmischer Marktflecken im königgrätzer Kreise mit 81 Häusern.

Boldak, (Also- und Felsö- oder Ober- und Unter-) zwey griechische Pfarrdörfer im krasner Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Boldekow, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf von 27 Feuerstellen im anklamischen Kreise, in Vorpommern.

Boldenhagen, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Doberan.

Bolderitz, kursächsisches Dorf und Ritterguth in der Oberlausitz im budissinischen Kreise.

Boldevitz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Boldog-Asszonyfa, ungarisches schönes Dorf im Lemeneschallyer Bezirke der eisenburger Gespanschaft am sikrer Moraste, der voll von Torf ist.

Boldogh, ungarisches katholisches Pfarrdorf im wazer Bezirke der pester Gespanschaft.

Bolaa.

Bolea, spanischer Flecken im Bezirke von Huesca in Aragonien.

Bolenberg, Dorf von 219 Seelen im Canton Geilenkirchen und Bezirke von Aachen im Roer-Departement.

Bolerass, ungarischer Marktflecken im oberen äußeren Bezirke der presburger Gespanschaft. Er ist von böhmischen Sklaven bewohnt.

Boleslau, adeliches Dorf im leobschützer Kreise in Schlesien, mit 172 Einwohnern.

Boleslaw, Boleslawskow; s. Bunzlau.

Boleslawice, preußische Mediatstadt in Südpreußen an der schlesischen Gränze im wielunschen Kreise des kalitscher Kammerdepartements mit 149 Rauchfängen, gehörte vor d. J. 1793 zum polnischen Lande Wielun.

Bolesso, ungarisches katholisches Pfarrdorf im mittleren Bezirke der trentschiner Gespanschaft.

Boleritz, adeliches Kirchdorf im leobschützer Kreise in Schlesien mit 462 Einwohnern.

Bolfau, ungarisches katholisches, von Deutschen bewohntes Pfarrdorf im günser Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Bolheim, an der Brenz, würtembergisches Pfarrdorf von 681 Seelen in der Herrschaft und dem Amte Heidenheim.

Bolinao, Vorgebirge und Bay in der Landschaft Panga-Sinang auf der Insel Luzon.

Bolkenhain-Landshutscher Kreis, preußischer landräthlicher Kreis im Herzogthum Schlesien, zum Fürstenthum Schweidnitz gehörig. Er gränzt gegen Mittag an Böhmen, übrigens aber an den schweidnitzischen, hirschbergischen, jauerschen und striegauischen Kreis. Der Flächeninhalt beträgt 16 Quadratmeilen, auf welchen i. J. 1794 überhaupt 58876 Menschen, mithin 3680 auf einer Quadratmeile jeden; und davon waren in den 5 Städten des Kreises 8049 Seelen. Außer diesen enthält der Kreis noch einen Marktflecken, 1 Feldkloster, 94 Dörfer mit 13 lutherischen, 37 katholischen Kirchen und 90 Vorwerken. Der Kreis ist sehr gebirgigt, und reich an Waldungen. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in der Leinwandmanufaktur, welche auf mehr als 3000 Stühlen getrieben wird. Die Berge geben allerley Mineralien, und die Vieh- auch Obstbaumzucht ist sehr ansehnlich.

Bolkenhayn, königl. preußische Immediatstadt und Kreisstadt in vorbemerktem landräthlichen Kreise Schlesiens mit 14 öffentlichen, 193 Privathäusern, einer lutherischen und einer katholischen Kirche und Schule. Im Jahr 1794 waren daselbst 1309 Einwohner, deren Hauptnahrung in Ackerbau, Bierbrauerey und Weberey besteht.

Bolkow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf von 13 Feuerstellen im belgardischen Kreise in Hinterpommern.

Boll, hohenzollern-hechingisches) Pfarrdorf von 330 Seelen, nicht weit vom Bergschlosse Hohenzollern in Schwaben.

Boll, Pfarrdorf von 260 Seelen im fürstenbergischen Oberamte Möskirch.

Boll, würtembergisches Dorf von 257 Seelen im Amte Alpirsbach.

Boll, Dorf in der St. blasischen Grafschaft Bondorf in Schwaben.

Boll, würtembergisches Pfarrdorf von 157 Seelen im Amte Göppingen, mit einem Gesundbade. Es werden daselbst merkwürdige Versteinerungen gefunden.

Boll, Städtchen und ehemaliger Sitz eines Landvogts des Cantons Freyburg in der Schweiz. Die Landvogtey kam i. J. 1537 an den Canton, und enthielt außer dem Städtchen noch 4 Pfarrdörfer. Sie war vor Alters ein Stück der Grafschaft Gryers.

Bollberg, sachsengothaisches Dorf im altenburgischen Amte Roda.

Bollebec, auch Bolbec, französischer Flecken von 663 Feuerstellen in der Landschaft Caux in der Normandie, jetzt zum Distrikte von le Havre im Departement der untern Seine gehörig.

Bollehard, französischer Marktflecken von 120 Feuerstellen, und ehemalige Baronie in der Normandie, nun zum Distrikte von Rouen, im Departement der untern Seine gehörig.

Bollen, osnabrückisches landtagfähiges Guth im Amte Iburg.

Bollenbach, drey ansehnliche Dorfschaften auf der rechten Seite der Nah, welche insgesammt den Rheingrafen von Grumbach gehörten. Dermalen gehören sie zum Canton Baumholder und Bezirke von Birkenfeld im Saar-Departement Kirch- oder Ober-Bollenbach, hat 493 Seelen; Mittel-Bollenbach 584 und Nah- oder Nieder-Bollenbach 391 Einwohner.

Bollenbach, fürstenbergisches Dorf und Stab bey Haslach im Obervogteyamte Haslach mit 300 Seelen. Das daran stoßende Thal von 10 Bauerhöfen wird Welsch-Bollenbach genennt.

Bollensdorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Bollensen, kurhannöverisches Pfarrdorf im calenbergischen Amte Uslar. Zwey Dörfer im lüneburgischen Amte Bodenteich haben gleichen Namen, und werden durch Groß- und Klein- unterschieden.

Bollentin, (Hohen-) preußisches Pfarrdorf im Demmin- und treptowischen Kreise und Amte Lindenberg in Vorpommern.

Bollentin, (Sieden-Bollentin) preußisches Pfarrdorf ebendaselbst, zum Amte Treptow gehörig.

Bollenz, eine von den italienischen Landvogteyen in der Schweiz, deren Bewohner sich i. J. 1457 und 1497 von ihren vorigen Herrn loskauften, und im Jahr 1500 den Ständen Uri, Schwiz, und Unterwalden nid dem Walde mit Vorbehalt ihrer Freyheiten und Rechte unterwarfen. Sie wurden sodann durch einen wechselsweise von den 3 regierenden Ständen auf 2 Jahre ernannten Landvogte verwaltet, und die Einwohner genossen großer Freyheiten. Man nennte sie auch das Palenzer oder Bollenzer Thal, auch Val di Bregno oder Blegno genannt, von dem vornehmsten Flusse, der am Vogelsberge entspringt, in den Tessin an der Gränze der Landschaft Riviera sich ergießt, und oft große Verheerungen in diesem Thale verursacht. Die Landschaft ist etwa 7 Stunden lang, aber nur eine halbe Stunde breit, gränzt mit dem Leiner Thale, Graubündten und der Riviera, und ist die nördlichste der italiänischen Vogteyen. Die Einwohner leben größtentheils von der Viehzucht, deren Produkte nebst vielem Bau- und Brennholze ausgeführt werden, und zum Eintausche der fehlenden Bedürfnisse, vorzüglich des mangelnden Getraides dienen; denn obwohl der Boden in der Ebene äußerst fruchtbar ist, und hie und da jährlich zwey Aerndten giebt, so ist doch des Landes zu wenig, als daß hinreichendes Korn gebaut werden könnte. Die hohen Gebirge haben schöne Alpen und Waldungen, und sehr viele Kastanien, auch werden andre Baumfrüchte, und ziemlich viel Wein gezogen. Die ganze Vogtey enthielt 14 Pfarrdörfer, und wurde in 3 Faccie oder Distrikte getheilt. Dermalen gehört sie zum Canton Tessin oder zu den italienischen Vogteyen der helvetischen Republik.

Bollersdorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Bollersen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bergen.

Bollersleben, königl. dänische Vogtey im Amte Hadersleben in Schleswig.

Bollhagen, mecklenburg-schwerinisches, der Stadt Ribnitz gehöriges, Dorf und Guth.

Bollicano, Bagni di Bollicano, berühmte Gesundbäder zwischen Monte Fiascone und Viterbo im Kirchenstaate.

Bol-

Bolling, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wolfstein.

Bollingen, teutschherrisches Pfarrdorf von 200 Seelen, im Umfange des reichsstadt-ulmischen Gebiets.

Bollinken, kurbrandenburgisches Fischerdorf im randowschen Kreise und Amte Stettin in Vorpommern.

Bollion, auch **Boglinno**, östreichischer Markt in Istrien auf einem hohen Berge in einer fruchtbaren Gegend.

Bollschwitz, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz im kalauer Kreise zum Ritterguthe Ogrose gehörig.

Bollstat, Pfarrdorf im Oettingen-wallersteinischen bey Hohen-Altheim von 300 Seelen, dem Kloster Deggingen gehörig.

Bollyman, reformirtes ungarisches Pfarrdorf im schiklosischer Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Bologna, **Bononia**, nach Rom die vornehmste und reichste Stadt im ganzen Kirchenstaate mit einem Umfange von 6 italienischen Meilen, und einer Bevölkerung (1797) von 80000 Seelen. Sie liegt am Fuße des apenninischen Gebirges unterm 29° 1' 15" östlicher Länge, und 44° 29' 36" nördlicher Breite, zwischen den Flüssen Savena und Reno in einer sehr fruchtbaren Ebene. Sie wird von den Italienern eben deshalb la Grassa oder die fette genannt. Sie hat überaus viel Klöster und Kirchen, welche ihr ein schönes Ansehen geben. In jener des heil. Petronius ward i. J. 1530 Kaiser Karl V. vom Papst Clemens VII. gekrönt; der letzte Akt dieser Art, welchen ein Papst verrichtete. In der Dominikanerkirche liegt der Stifter dieses Ordens begraben. Die Kirchen sind größtentheils sehr schön und mit sehr schätzbaren Gemälden geziert, von denen Bonaparte i. J. 1796 funfzig der schönsten nach Paris führen ließ. Der Pallast, in welchem sonst der päpstliche Vicelegat, und der Gonfaliere oder das Oberhaupt des aus 50 Senatoren bestandenen Raths und noch andern obrigkeitlichen Personen wohnten, ist sehr groß, aber nicht sonderlich prächtig. Unter die merkwürdigen Gebäude rechnet man die zwey Thürme degli Asinelli und Garisenda. Ersterer ist 371 Fuß hoch, letzterer steht, nachdem sein Grund gewichen ist, schief, so, daß eine Bleyschnur, welche von der Seite seiner Neigung herabgelassen wird, sieben völlige Schuh vom Grunde abweicht. Er war sonst 130 Fuß hoch, ist aber aus Vorsorge bis auf 70 Schuh abgetragen worden. Diese Stadt war wegen der vielen großen und ansehnlichen adelichen italiänischen Familien berühmt, welche sich daselbst niedergelassen haben. Sie ist der Geburtsort des berühmten Papst Benedikts XIV. aus der Familie der Lambertini der sich gegen seine Vaterstadt sehr freygebig bewieß, indem er ihr verschiedene kostbare Bücher, Instrumente, und seine ganze Privatbibliothek schenkte. Sie ist berühmt durch die Schule der **Caracci**, welche nach **Michel Angelo** und **Rafael** den guten Geschmack in der Malerey wieder herstellten. Sie ist berühmt wegen ihres Archigymnasiums oder der Universität, auf welcher in dem Mittelalter das Studium des römischen Rechts ganz vorzüglich emporkam, und sich über fast ganz Europa verbreitete. Sie ward daher auch Mater Studiorum, die Mutter aller Akademien genannt. Die deutsche Nation hatte daselbst ihre eigne Matrikel, und wählte sich ihre Vorsteher. Auch die Spanier, Ungarn, Illyrier, Brüßler, Piemonteser, Parmisaner und andre Nationen hatten daselbst ihre eignen Collegia. Im Jahre 1712 errichtete hier der durch seine wissenschaftlichen Kenntnisse so berühmte Graf Marsigli eine Akademie der Wissenschaften, Bononiense Scientiarum et Artium Institutum genannt, mit welcher die vom Papst Innocenz dem XI. errichtete Academia Clementina bonarum artium vereinigt wurde; die letztere beschäftigte sich blos mit der Mahlerey, Bildhauerey und Baukunst.

Bologna hat sehr ansehnliche Manufakturen, besonders in Tuch, seidenen Zeuchen, Flören, seidenen Strümpfen, und Leinwand, Damast, Satin, Taffent, Sammt und Flor, auch sogenanntem Crep. — Alle diese Manufakturen geben Gelegenheit zu einem Exporten-Handel, der über Genua, Livorno und Venedig geführt wird. Der bey weitem wichtigste Theil der bologneser Handlung besteht in der itzter, Orsoi- oder Organsin-Seide. Ueber 400 Mühlen sind am **Reno** beschäftiget, die ungeheure Menge von Seide zu zwirnen, welche in dasiger Gegend gewonnen wird. Außer diesen Waaren zieht man auch von Bologna verschiedene edlere Früchte, Wein, Rosoglio, die überall berühmten Seifenkugeln und sogenannten Cervelat-Würste, Käse, Oel und Honig. Auch erhielt ehemals das Arsenal zu Venedig von daher Stricke, Segel und Taue, welche aus dem dort wachsenden Hanf und Flachs verfertiget werden. Die bologneser Handlung wird durch den Kanal sehr befördert, welcher den Fluß Reno mit dem Po verbindet.

Bologna hatte mit ihrem ansehnlichen Gebiete im Mittelalter sich, wie so viele andre italienische Städte, die republikanische Freyheit verschafft. Nach verschiedenen Abwechslungen unterwarf sich die Stadt mit ihrem Gebiete dem Papste Julius II., bedung sich aber verschiedene Vorrechte und Freyheiten. Sie hatte ihren eigenen Senat aus 50 Gliedern, welcher sich alle zwey Monate ein Oberhaupt wählte; dieses führte den Namen Gonfaloniere, und wählte sich selbst 8 Assistenten unter dem Namen Anziani. Sie hielt ferner einen eigenen Gesandten am päpstlichen Hofe, und hatte einen Beysitzer an dem Oberappellationsgerichte zu Rom oder der sogenannten Rota. Die päpstliche Regierung wurde von einem Kardinal-Legaten verwaltet, dem noch ein Vicelegat beygegeben war. Die geistlichen Geschäfte besorgte der Erzbischoff.

Am 19ten Junius 1796 rückte der französische General Augereau in die Stadt ein, und machte die dasige päpstliche Besatzung mit dem Kardinal-Legaten zu Gefangenen. Am 23ten Junius wurde durch spanische Vermittelung zwischen den Bevollmächtigten des Papstes und des französischen Obergenerals Bonaparte zu Bologna selbst eine Waffenstillstands-Konvention abgeschlossen, vermöge welcher die Franzosen im militärischen Besitze der Legationen von Bologna u. s. w. blieben. Durch den Frieden vom 19ten Februar 1797 war der Papst, nachdem Neapel Frieden gemacht, und er ganz isolirt stand, gezwungen, zu Tolentino den Definitivfrieden unterzeichnen zu lassen. Im siebenten Artikel überließ er der französischen Republik mit allen Rechten die drey Legationen, Bologna, Ferrara und Romagna. Schon vorher war durch französische Emissärs der Geist republikanischer Freyheit in Ober- und Mittelitalien erwacht, Bologna bald nach dem Einzuge der Franzosen für frey erklärt worden, und man fing an, eine cis- und transpadanische Republik zu bilden. Beyde wurden endlich im Julius 1797 in die cisalpinische Republik zusammengeschmolzen, wovon auch die Legation von Bologna ein Theil wurde. Nach wieder ausgebrochenem Kriege gelang es zwar dem östreichischen Generale Klenau, am 30sten Junius 1799 Bologna mit großen Magazinen und Vorräthen der macdonaldischen Armee wieder zu erobern, allein nach der unglücklichen Schlacht von Marengo kam es wieder an Frankreich, und die cisalpinische, nunmehr italienische Republik, bey welcher es auch bis bisher geblieben ist. Nach der neuesten Eintheilung derselben ist Bologna die Hauptstadt des Departements **Reno**, und zugleich der Hauptort eines Distriktes, dessen Bevölkerung auf 180,148 Seelen angegeben wird.

Bologne, französischer Flecken in **Gascogne** am **Grimone**, zum Distrikte von **St. Gaudens** im Departement der **obern Garonne** gehörig.

Bolognese, (il) wurde vor der Revolution das Gebiet der Stadt oder Legation von Bologna genannt, welches zusammen 308 Städte, Flecken und Dörfer enthalten haben soll. Dermalen macht diese vormalige päpstliche Provinz den größten Theil der drey Distrikte von **Bologna**, **Vergato** und **Cento** des Departements **di Reno** der **italienischen Republik** aus.

Bolsch-

Bolschhausen, reichsritterschaftliches Dorf im Hegau zum schwäbischen Ritterorte Hegau gehörig.

Bolschweil, adeliches Pfarrdorf von 353 Seelen bey Freyburg, welches östreichisches Lehen ist.

Bolsdorf, Dorf von 271 Seelen im Canton Gerolstein und Bezirke von Prüm des Saar-Departements, gehörte vorhin zum kurtrierischen Amte Hillesheim.

Bolsena, päpstlicher Flecken im Patrimonio St. Petri am Lago di Bolsena, welcher sehr angenehm liegt.

Bolstedt, Dorf der Reichsstadt Mühlhausen im Thüringischen gehörig.

Bolstern, thurn- und taxisches Pfarrdorf von 260 Seelen in der gefürsteten Grafschaft Friedberg-Scheer in Schwaben.

Bolswerd, eine sehr alte Stadt in Frießland westlich von Leuwarden, 1½ Stunde vom Fliestrom an einem Kanale. Sie gehört nun zum Distrikte von Sneek im Departement Friesland der batavischen Republik und hat 2783 Einwohner. Diese treiben einen einträglichen Handel mit Butter, und daselbst wird der größte Theil der friesischen Savette verfertigt. Vor Alters war sie eine Hanseestadt.

Boltenhagen, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Grevesmühlen.

Boltenhagen, adeliches Pfarrdorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Vorpommern. Im adelichen Distrikte von Loiz liegt ein Dorf gleiches Namens.

Boltenhagen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im schievelbeinischen Kreise in der Neumark.

Bolterode, sächsisches Amtsdorf im Fürstenthum und Amte Eisenach mit 20 Häusern.

Boltersen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Lüne.

Bolton, englischer Marktflecken in der Grafschaft Lancaster an einem kleinem Meerbusen mit Wollen- und Baumwollen-Manufakturen.

Boly, (Magyar), ungarisches griechisches Pfarrdorf im baranyer Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Boly, katholischer ungarischer nahrhafter Marktflecken im baranyer Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Bolyk, ungarisches katholisches Pfarrdorf im loschonzer Bezirke der neograder Gespanschaft.

Bolzano; s. Bozen.

Bolzhausen, Dorf in der St. blasischen Grafschaft Bondorf in Schwaben.

Bolzhausen, würzburgisches Dorf von 30 Häusern im Oberamt Röttingen.

Bolzhurst, hessendarmstädtisches Dorf von 471 Seelen im hanau-lichtenbergischen Amte Willstett.

Bolznm, Pfarrdorf, Schloß und landtagsfähiges Ritterguth im Hochstifte Hildesheim, eine Stunde von Hildesheim.

Bomarzo, päpstlicher Flecken mit dem Titel eines Herzogthums im Patrimonio St. Petri.

Bombach, direktisches Pfarrdorf bey Kenzingen in der Herrschaft Kirnberg im Breisgau.

Bombay, **Bombain**, eine kleine Insel an der Maratten-Küste auf der Halbinsel diesseit des Ganges unterm 19° 15′ nördlicher Breite und 91° 30′ östlicher Länge. Sie ist nur 2 Meilen lang und an einigen Orten nur eine halbe breit. Bey derselben liegen noch mehrere den Engländern gehörige Inseln, besonders Salsette, von woher die Einwohner von Bombay mit Lebensmitteln versehen werden. Auf der Insel Bombay selbst sind viele Cocosbäume; diese und Reiß geben die vorzüglichsten Produkte. Die Insel gehörte ihren Entdeckern, den Portugiesen; sie wurde aber an Karl II. König von England, i. J. 1662 abgetreten, als er eine Tochter Königs Johann IV. von Portugal heyrathete. Karl schenkte sie der ostindischen Kompagnie, welche sie zu einer Haupthandlungsloge und nachher zum Sitze der dritten Präsidentschaft machte. Die Stadt Bombay liegt auf dem südlichen Theile der Insel, und hat gute Befestigungen, die täglich mehr erweitert und verstärkt werden. Die Insel war sonst so ungesund, daß man nach einem gemeinen Sprüchworte behauptete, zwey Sommer auf Bombay seyen ein Menschenleben; allein die Engländer gaben sich alle nur ersinnliche Mühe, den Aufenthalt daselbst gesünder und angenehmer zu machen, welches ihnen auch gelungen ist. Die Bevölkerung wird daher dermalen auf 160000 Seelen von mehreren Nationen angegeben. Der Hafen ist groß, vor allen Winden sicher, und es sollen darin gegen 1000 Schiffe sicher liegen können. Die Stadt ist gegenwärtig die Niederlage des ganzen arabischen und persischen Handels, und der Haupthandelsplatz der Engländer auf der Küste von Malabar. Die zur Ausbesserung der Schiffe angelegte Docke ist nicht nur für die Fahrzeuge der Kompagnie sehr vortheilhaft, sondern dient auch für englische und andre Privatschiffe, die gegen eine bestimmte Abgabe hineinkommen und sich ausbessern dürfen. Die Präsidentschaft Bombay hatte vor dem letzten Kriege mit dem Beherrscher von Mysore keine arrondirte Besitzungen, sondern außer den kleineren Inseln bey Bombay, welche ihnen die Maratten im letzten Frieden überlassen mußten, und worunter Salsette die wichtigste ist, bestanden die vorzüglichsten Besitzungen in den Handelslogen, Etablissements und Festungen von Surate, Fort Victoria, Tellichery und Anjengo. Diese liegen an den Küsten zerstreut, und waren den beständigen Einfällen und Verheerungen von Mysore und andern indischen Fürsten so ausgesetzt, daß die Kompagnie auf dem Punkte stand, Tellichery zu verlassen. Die Kompagnie hatte von dieser Präsidentschaft nicht nur keinen Geldnutzen, sondern mußte jährlich große Zuschüsse aus den Einkünften von Bengalen selbst mitten im Frieden machen. Allein dieser Stand der Sachen wurde durch den Frieden mit Mysore i. J. 1792 und noch weit mehr durch die große Theilung dieses Reichs i. J. 1799 zum Vortheile der Kompagnie geändert; denn sie erlangte dadurch den ganzen Landstrich westwärts der Ghauts von den Gränzen von Travancore bis an den Fluß Kewah. Die Handelsplätze waren nunmehr nicht nur gänzlich gedeckt, sondern die Kompagnie ward auch Herr des Pfefferhandels, den sie vorhin mit den Holländern, Franzosen und Portugiesen theilen mußte, und nun nach Belieben einschränken, begünstigen, oder gar verbieten kann, da die kleinen Nairen-Fürsten ihre Vasallen geworden sind. Sie erwarb sich nun ein gerundetes Gebiet mit beträchtlichen Einkünften, und schmeichelte sich, daß sie damit alle Ausgaben, wenigstens in Friedenszeiten, ohne Zuschuß von Bengalen bestreiten könnte. Diese Hoffnung ist zwar bis jetzt noch nicht erfüllt worden, und es ist daher auch der Vorschlag geschehen, zur Kostenersparniß diese Präsidentschaft mit jener von Madras zu vereinigen; allein in der Folge und bey nun gänzlich hergestelltem Frieden dürfte diese Vereinigung nicht statt finden, wohl aber die Ausgabe mit der Einnahme ins Gleichgewicht gesetzt werden. Im Jahr 1788 betrugen die gesammten Einkünften dieser Präsidentschaft 140000 Pfund Sterling und die Ausgaben 400000 Pfund, so daß ein Zuschuß von 260000 Pfund nöthig war. Im Jahr 1800 betrug die Einnahme 340475 Pfund, die Ausgabe aber die ungeheure Summe von 1,051690 Pfund, so, daß ein Zuschuß von 711215 Pfund nöthig war; allein theils waren die Einkünfte von den neuen Eroberungen noch nicht ganz fließend, theils waren auch noch alte Rückstände vom letzten Kriege zu bezahlen, und die neuen Einrichtungen kosteten beträchtliche Summen.

Bombay, Dorf mit einer vormaligen Herrschaft in der Grafschaft Dalem im ehemaligen östreichischen Herzogthum Limburg, gehört nun zum Distrikte von Lüttich im Ourthe-Departement. Diese Herrschaft wurde von den Holländern i. J. 1785 an den Kaiser abgetreten.

Bombek, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Bombs, deutschherrisches Pfarrdorf von 112 Seelen zur Commende Altshausen in Schwaben gehörig.

Bomke, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Bommel, dritte Stadt im nimwegischen Quartiere des Gelderlandes an der Waal auf einer Insel, welche von der Maaß und Waal gebildet, und nach der Stadt die bommeler Ward genannt wird. Sie war ehedessen eine Festung, allein man hat die Werke verfallen lassen, als Herzogenbusch an die Republik der vereinigten Niederlande kam. In dem berühmten Winterfeldzuge der Franzosen gegen die Alliirten i. J. 1794 auf 1795 fielen daselbst mehrere blutige Gefechte vor, als die Franzosen den Uebergang über die Waal erzwingen wollten. Am 27ten Dezember 1794 bemächtigten sich die Franzosen der Stadt Bommel, der ganzen Gegend und des zwischen der Maaß und Waal liegenden Forts Andreas, oder St. Andreas, gingen über die gefrorne Waal und zwangen die Alliirten zum Rückzuge, nachdem sie ihre Verschanzungen mit dem Bajonet überwältigt hatten. Dermalen ist Bommel der Hauptort eines nach demselben genannten Distrikts im Departement Gelderland der batavischen Republik. Die Stadt hatte sonst ansehnlichen Handel und Schiffahrt, die aber seit der Entstehung einer breiten Sandbank bey derselben sehr gesunken sind.

Bommen, hochstift-augsburgisches Dorf zur Pflege Rettenberg gehörig.

Bommersheim, kurmainzisches Pfarrdorf von etwa 430 Seelen im Amte und der Kellerey Königstein, zur Vogtey Oberursel gehörig.

Bomsdorf, sächsisches unmittelbares Amtsdorf im Kurkreise und Amte Liebenwerda an der schwarzen Elster.

Bomsdorf, kursächsisches Vasallen- und Kirchdorf in der Niederlausitz und Herrschaft Pförten im gubener Kreise.

Bomst, polnisch Babimost, königl. preussische Immediatstadt im bomster Kreise und posenschen Kammer-Departement von Südpreussen mit 252 Feuerstellen und 1314 Seelen. Es ist daselbst eine katholische und eine lutherische Kirche, auch sind dort 160 jüdische Einwohner. Sie gehörte vor d. J. 1793 zur polnischen Woiwodschaft Posen. Von derselben hat ein landräthlicher Kreis seinen Namen, welcher gegen Morgen an den kostenschen, gegen Mittag an den grünbergschen und fraustädtischen, gegen Abend an den schwibusschen und züllichauschen und gegen Mitternacht an den posenschen und meseritzer Kreis stößt. Er enthält 11 Städte und 174 Ortschaften. Die Zahl sämmtlicher Einwohner auf dem platten Lande bestand nach einer Zählung von 1793 in 30387 Seelen. Die Zahl derselben hat sich jedoch seit der Zeit sehr vermehrt. In demselben ist vortrefflicher Hopfenbau.

Bomte, katholisches Kirchdorf und Postwechsel im osnabrückischen Amte Hunteburg.

Bomte; s. Boomte.

Bona, franz. Bonne, Stadt in der algierschen Provinz Constantine mit einem Hafen, und einem von Carl V. erbauten Schlosse, worin eine türkische Besatzung liegt. Der Hafen wird fast blos von kleinen französischen Fahrzeugen besucht, welche daselbst Korn, Oel, Wachs, Leder und Wolle abholen, wofür dem Bay von Constantina große Summen bezahlt werden. Die Gegend ist reich an Getraide, Vieh und edlern Früchten.

Bonacker, hochstift-augsburgisches Dorf zwischen der Zusam und Neusnach zum domkapitelschen Pflegamte Unhausen gehörig.

Bonair, auch Buen-Ayre, eine der batavischen Republik gehörige antillische Insel, 10 Meilen von Curassao östlich. Sie hat etwa 14 Meilen im Umfange, guten Ackerbau und gute Viehzucht, und giebt der Insel Curassao viele Lebensmittel.

Bonamaes, ein der Reichsstadt Frankfurt gehöriger bemauerter Flecken an der Nidda, zwischen Frankfurt und Friedberg.

Bonartshausen, Ritterhof im Kraichgau bey Gondelsheim zum schwäbischen Ritterorte Kraichgau gehörig.

Bonau, neuschriftsässiges Dorf und Rittergut im kursächsischen Amte Weißenfels im thüringischen Kreise.

Bonaventura (St.), spanisch Bahia de Buenaventura, Meerbusen in Südamerika unterm 5° nördlicher Breite, südlich dem Meerbusen von Panama, woran der Hafen mit einer Festung gleiches Namens in der spanischen Provinz Popayan liegt. Von hier aus werden die Waaren für Popayan und andre Städte in Terra firma versandt.

Bonavista, eine von den portugiesischen Inseln des grünen Vorgebirgs mit einem geräumigen Hafen. Bey dieser Insel sind sehr viele gefährliche Sandbänke.

Bonbaden, Kirchdorf im fürstlich-solmsischen Amte Braunfels.

Bonchamps, französischer Flecken von 240 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von Laval, im Departement Mayenne gehörig.

Bonczesty, ungarisches griechisches Pfarrdorf im jenöer Bezirke der sarander Gespanschaft.

Bonde, königl. preussisches Dorf im Amte Leer in Ostfriesland.

Bondeno, kleine vorhin päpstliche Stadt und Paß am Panaro im Ferrarischen; sie gehört jetzt zum Distrikte von Ferrara im Departement Nieder-Po, der italienischen Republik.

Bondorf, Dorf im baierischen Rentamte und Gerichte Straubingen.

Bondorf, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg, zur Hofmark Frauenstein gehörig.

Bondorf, Grafschaft im Schwarzwalde, zwischen den Flüssen Wutach und Schwarzach, umgeben vom Fürstenbergischen, und der östreichischen Herrschaft Hauenstein. Sie ist 5 Stunden lang und 3 breit, und enthält, mit Einschluß der mit derselben verbundenen Herrschaft Blumeck, einen Marktflecken und 8 Pfarrdörfer überhaupt mit 7500 Seelen. Sie wird von einem Obervogten, Rentmeister und Kassiter verwaltet, welche das Oberamt ausmachen, das im Marktflecken Bondorf seinen Sitz hat. Die Grafschaft ist in die Aemter Bondorf, Ewattingen und Bettmaringen eingetheilt, wozu noch das in der Grafschaft Hauenstein liegende Amt Gutenberg gerechnet wird. Sie kam 1613 an die gefürstete Abtey St. Blasii, welche deswegen auf dem Reichstage im schwäbischen Grafen-Kollegium Sitz und Stimme hat. Die Einkünfte dieser Grafschaft werden auf 50000 Gulden, aber zu wenig, angegeben, indem die äußerst beträchtlichen Administrationskosten dabey nicht in Anschlag gekommen sind, und solche im säkularisirten Zustande, wenigstens auf 65000 Gulden angeschlagen werden müßten. Der desfallsige Reichsmatrikular-Anschlag besteht in 25 fl. 30 kr., der Kreis-Anschlag in 22 fl.; und zu einem Kammerziele giebt sie mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 15 Thaler 19⅛ Kr.

Bondorf, Marktflecken und Hauptort vorbenannter Grafschaft mit 1300 Seelen und einem i. J. 1403 gestifteten Pauliner-Kloster.

Bondorf, östreichisches Dörfchen ohnweit Sulgau, welches unter königseck-aulendorfischer Botmäßigkeit stehet.

Bondorf, sehr ansehnliche vormalige Herrschaft im östreichischen Luxemburg zwischen Dietich und Arlon. Sie gehört nun zum Distrikte von Dietirch im französischen Departement der Wälder.

Bondu, ein kleines Königreich in Afrika zwischen dem Gambia und Senegal, welches gegen Osten an Bambuk gränzt. Es hat starke Waldungen, ist aber eines der fruchtbarsten Länder am Gambia und Senegal. Man treibt daselbst nicht nur starke Viehzucht, sondern es wird auch Baumwolle angebaut, und man verfertigt verschiedene Zeuge, womit ein Handel getrieben wird. Das Land wird von Sklavenhändlern und Kaufleuten stark bereist. Die Hauptstadt heißt Fattetonda.

Bone,

Bone, Pfarrdorf im anhalt-zerbstischen Amte Zerbst, nun zu Anhalt-Dessau gehörig.

Bonese, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Bonfeld, lutherischer Marktflecken 3 Stunden von Heilbronn, welcher zum schwäbischen Rittercanton Kraichgau steuert.

Bongard, Dorf von 27 Häusern und 241 Seelen im Canton Ulmen und Bezirke von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement. Es gehörte vorhin zum trierischen Amte Daun.

Bongyhad, katholisches Pfarrdorf im woelgyscheger Bezirke der tolner Gespanschaft in Ungarn.

Bonholz, Dorf und Poststation im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen.

Boni; s. Bonny.

Bonier, oder Bugiesen; diesen Namen hat der zweyte Hauptstamm auf der Insel Celebes. Sie werden als heimtückisch und grausam geschildert, und sind Mahomedaner. Sie sind von den Bugiesen auf Borneo sehr verschieden.

Bonjeux, oder Bonjoux, französische Stadt von 600 Feuerstellen in Venaissin, zum Distrikte von Apt, im Departement Vaucluse gehörig.

Bonifacio, San Bonifacio, französische Stadt und Seehafen im südlichsten Theile der Insel Korsika, an der Meerenge von Sardinien unterm 26° 29, 1'' östlicher Länge, und 44° 29' 36'' nördlicher Breite, zum Departement Liamone und Distrikte Santere gehörig. Der Hafen ist sicher und bequem, nur die Aus- und Einfahrt beschwerlich. In der Meerenge gleiches Namens, welche Korsika von Sardinien, und einigen kleinern Inseln trennt, und nahe bey der Stadt ist die so äußerst wichtige Korallenfischerey. Die Stadt selbst ist ganz artig gebaut, und gut bevölkert.

Bonig, adelicher Ort im Fürstenthum Altenburg an der Plaise.

Bonilla, spanischer Flecken in der Provinz Avila.

Bonillo, el, großer spanischer Flecken, in der Provinz Mancha, zum Distrikte von Alcaraz gehörig.

Bonin, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern von 20 Feuerstellen.

Bonin, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im dorfischen Kreise in Hinterpommern von 33 Feuerstellen.

Bonjoux; s. Bonjeux.

Bonitz, Kirchdorf im anhalt-zerbstischen Amte Roßlau, nun Anhalt-Köthen gehörig.

Bonkirchen, kurköllnisches Kirchdorf im Amte Brilon, des Herzogthums Westphalen.

Bonlanden, würtembergisches Pfarrdorf von 797 Seelen im Oberamte Stuttgard.

Bonlanden, Dorf im Iller-Thale, im Kloster-ochsenhausischen Amte Tannheim in Schwaben.

Bonlanden, ansbachischer, zum Justizamte Feuchtwangen gehöriger Weiler mit 4 Unterthanen.

Bonmont, Beaumont, vormaliges Bernhardiner-Kloster, 2 Stunden von Nyon, und nachherige Landvogtey im Wadtlande. Die Landschaft ist vorzüglich reich an Holz, hat schöne Bergweiden und die Einwohner nähren sich meistentheils von der Viehzucht.

Bonn, die ehemalige Residenz der Erzbischöfe und Kurfürsten von Kölln, liegt am linken Ufer des Rheins, 3 Meilen oberhalb Kölln, und 6 Meilen unterhalb Koblenz in einer von den schönsten Gegenden des Rheinstrohms. Sie war der Sitz der höchsten Landes-Collegien des Erzstiftes, und hatte bis i. J. 1792 eine Bevölkerung von 11500 Einwohnern. Diese nährten sich vorzüglich vom Hofe, der Dienerschaft und der Geistlichkeit. Handel war daselbst nicht zu finden, wohl aber allerley Handwerker, und ein Paar hundert Juden, die so, wie einige Krämer, kleinen Handel trieben. Die Stadt war sonst eine Festung, und mußte durch die Alliirten der Kaiserlichen i. J. 1689 und 1703, wo die Franzosen darin waren, ein hartes Bombardement aushalten, so daß sie fast ganz in einen Aschenhaufen verwandelt wurde. Dieses traurige Loos für immer von der Stadt abzuwenden, ließ Kurfürst Joseph Clemens i. J. 1717 die Festungswerke schleifen. Eben derselbe legte im nämlichen Jahre den ersten Stein zu dem prächtigen Residenzschlosse, welches sein Nachfolger fast vollendete. Im Jahre 1777 wurde es zwar durch Brand beschädigt, aber bald wieder hergestellt. Im letzteren französischen Kriege diente es zu französischen Lazarethen und Kasernen, ward gänzlich ruinirt, und wird wahrscheinlich nie wieder ganz hergestellt werden. Im Jahre 1777 wurde daselbst eine Akademie gestiftet, die 1786 zu einer Universität erhoben wurde, nun aber ebenfalls eingegangen, und in eine Zentralschule verwandelt worden ist. Eben so sind nun auch die Klöster und das Archidiakonalstift aufgehoben. Dermalen bildet die Stadt Bonn einen eignen Canton im Rhein- und Mosel-Departement mit einer Bevölkerung (1798) von 8837 Seelen in 1299 Häusern und 8 Mühlen, und auch diese Seelenzahl soll dermalen bis auf 7000 gesunken seyn, da der größte Theil des Hofstaates des Kurfürsten, so wie der Staatsdiener theils über den Rhein gegangen, theils sich in andre Cantons begeben hat. Sie ist der Hauptort eines Bezirks, der mit Bonn selbst 9 Cantons, und 240 Städte, Flecken und Dörfer (ohne die Höfe und ganz kleine Ortschaften zu rechnen) enthält. In allen waren i. J. 1798 zusammen nach einigen 68906, nach offiziellen Angaben 70508 Seelen in 15968 Häusern und Mühlen. Der ganze Bezirk besteht aus ehemaligen Kurköllnischen, Kurtrierischen und Jülichischen, sodann vielen der Ritterschaft und deutschen Herren und Grafen gehörigen Ortschaften. In Ansehung der Fruchtbarkeit ist dieser Bezirk sehr verschieden. Gegen den Rhein zu wächst einiger Wein, auch ist daselbst der Boden vortrefflich, und bringt hinlängliches Getraide; die Cantons gegen das Gebirg und die Eifel hin sind minder fruchtbar.

Bonn, der Landcanton, begreift die ganze schöne Gegend um Bonn oder den größten Theil des ehemaligen kurköllnischen Amtes Bonn, und sodann einige ritterschaftliche Orte, überhaupt 29 Ortschaften mit 10114 Seelen in 1968 Häusern. Der Nahrungszweig der Einwohner besteht bloß im Ackerbau und Viehzucht. In den vordern Orten wird auch Wein gebaut, in jenen, die im Gebirge liegen, fehlt es aber daran; auch stehen diese Orte in Ansehung der Fruchtbarkeit den vorliegenden sehr weit nach.

Bonnafort, kurhannöverisches Dorf im calenbergischen Amte Münden.

Bonndorf, Pfarrdorf von 300 Seelen in der dem Hospitale zu Ueberlingen gehörigen Herrschaft Althohenfels.

Bonne, hübsches französisches Städtchen im Departement Leman und Distrikte von Genf. Es gehörte vorhin zur savoischen Freyherrschaft Faucigny. Die Franzosen eroberten es zwar i. J. 1589 mit Hülfe der Schweizer, der Herzog von Savoien bekam es aber bald darauf wieder in seine Gewalt.

Bonneberg, Bauerschaft von 43 Feuerstellen unter der Vogtey Wehrendorf in der preußischen Grafschaft Ravensberg.

Bonnefond, französischer Flecken von 174 Feuerstellen in Bigorre, nun zum Distrikte von Argelez, im Departement der oberen Pyrenden gehörig. Er liegt in einem fruchtbaren Thale, in welchem viele heilsame mineralische Quellen sind.

Bonnelles, französisches Städtchen von 126 Feuerstellen in Isle de France, jetzt zum Distrikte von Estampes, im Departement Seine und Oise gehörig.

Bonnerod, baireuthisches, mit Nürnberger Unterthanen gemischtes Dorf, zum Kammeramte Osternoch im erlanger Kreise gehörig.

Bonnerod, Dorf von 23 Wohnungen, im Riedeselschen Gerichte Altenschlief, zum Ritterorte Rhön und Werra steuerbar.

Bon-

Bonnes, französischer Flecken von 295 Feuerstellen an der Vienne in Poitou, jetzt zum Distrikte von Montmorillon, im Departement der Vienne gehörig.

Bonnes, französischer Flecken von 260 Feuerstellen in Angoumois, welcher jetzt zum Distrikte von Barbezieux im Departement der Charente gehört.

Bonnestable, französische Stadt von 753 Feuerstellen mit etwa 4000 Einwohnern in Maine. Sie war sonst eine Baronie, und gehört nun zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement.

Bonneval, französisches Städtchen von 350 Feuerstellen in einem fruchtbaren Thale am Loir, im Lande Dunois, jetzt zum Distrikte von Chateaudun, im Departement Eure und Loir gehörig.

Bonneuil, französischer Flecken von 207 Feuerstellen in der Pikardie, welcher nun zum Distrikte von Clermont im Departement der Oise gehört. Ein Flecken gleiches Namens in Angoumois von 140 Feuerstellen, gehört dermalen zum Distrikte von Cognac im Departement der Charente.

Bonneville, französisches Städtchen an der Arve, welche daselbst das Flüßchen Bonne aufnimmt; es ist der Hauptort eines Distrikts im Departement Leman, und gehörte vorhin zur savoischen Freyherrschaft Faucigny.

Bonnewitz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden zum Rittergute Schönfeld gehörig.

Bonnhofen, ansbachisches Dorf von 18 Unterthanen im ansbachischen Kreise, zum Kameralamte Windsbach gehörig.

Bonnigarder Heide, Dorf von 289 Seelen im Distrikte von Kleve, und Canton Xanten im Roer-Departement.

Bonnland, lutherisches Pfarrdorf mit einem Schlosse, Greisenstein genannt, der Wohnort des Herrn von Gleichen, 2 Stunden von Hammelburg zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra steuerbar mit 225 Seelen.

Bonny, französisches Städtchen von 282 Feuerstellen, am rechten Ufer der Loire in Gatinois Orleannois, nun im Distrikte von Gien, des Departements Loiret.

Bonny, auch Boni, eine von dem Adoni- und Bonifusse gebildete kleine Insel an den Küsten von Guinea südsüdwestlich von Benin unterm 5° nördlicher Breite und 25° östlicher Länge. In der großen Stadt Bonny ist der größte Sklavenmarkt auf der ganzen dasigen Küste.

Bonoa, eine von den moluckischen Inseln unterm 4° südlicher Breite, deren Bewohner bis auf etwa 1000 von den Holländern ausgerottet worden sind. Die Einwohner nähren sich bloß vom Landbau und von der Fischerey, denn auch hier sind alle Gewürznelken von den Holländern vertilgt worden. Die Insel ist nur durch einen 3½ Meilen breiten Meerarm von der Halbinsel Luhu getrennt.

Bononia; s. Bologna.

Bon-pere, auch Bou-pere, französischer Flecken von 379 Feuerstellen in Poitou, nun zum Distrikte von Fontenay im Departement der Vendée gehörig.

Bons, Flecken im vormaligen savoischen Herzogthum Chablais, welcher nun zum französischen Departement Leman und dessen Distrikte Thonon gehört.

Bonsfeld, königl. preußisches katholisches Kirchspiel im hördeschen Kreise und Amte Blankenstein der Grafschaft Mark.

Bonsmoulins, französischer Flecken von 116 Feuerstellen in der Normandie, jetzt im Distrikte von Mortagne, des Departements der Orne.

Bonstetten, Pfarrdorf im Burgau von 300 Seelen, dem Reichsstifte St. Ulrich in Augsburg gehörig.

Bonstetten, Dorf und ehemalige Obervogtey des Cantons Zürch in der Schweitz, 2 Stunden von Zürch jenseit des Albis; der Canton kaufte diese Obervogtey 1539.

Bonswitz, kurbrandenburgisches adeliches Dorf und Wohnsitz im lauenburgischen Distrikte des lauenburgischen Kreises in Hinterpommern.

Bonthain, Gebirge auf der Insel Celebes, welches die Insel von Süden gegen Norden durchschneidet. Klima und Witterung auf beyden Seiten sind einander stets entgegengesetzt. S. Celebes.

Bonzenweiler, Dorf im Amte Bellberg, der schwäbischen Reichsstadt Halle gehörig.

Bonzodiölde, katholisches ungarisches Pfarrdorf in der Szalader Gespanschaft im Bezirke des größeren Kapornaker Sitzes.

Book, adeliches Pfarrdorf im randowschen Kreise in preußisch Vorpommern mit 23 Feuerstellen.

Booke, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arendseeschen Kreise in der Altmark.

Bookhagen, Dorf im Amte Franzburg in Schwedisch-Pommern.

Bookholz, Dorf im Amte Franzburg in Schwedisch-Pommern.

Boomte, auch Bomte, bischöflich-osnabrückisches Dorf und Poststation im Amte Hunteburg, 2¼ Meile von Osnabrück.

Boon, preußisches Dorf in Ostfriesland, zum Amte Leer gehörig.

Booner Schanze, kleine Gränzfestung gegen Ostfriesland im Süden des Dollert, im Distrikte Westerwold des Departements Gröningen der batavischen Republik. Sie hat mittelst eines Kanals Gemeinschaft mit der langenacker Schanze.

Boos, Dorf von 32 Häusern und 185 Einwohnern im Canton Sobernheim und Bezirke von Simmern im Rhein- und Mosel-Departement, war vorhin reichsritterschaftlich.

Boos, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey in Schwaben.

Boos, thurn- und taxisches Pfarrdorf von 175 Seelen bey Saulgen in der gefürsteten Grafschaft Friedberg-Scheer.

Boos, Marktflecken und Schloß von 858 Seelen in der Juggerischen Herrschaft gleiches Namens, woselbst der Sitz des Oberamtes derselben ist. Die Herrschaft liegt zwischen der Günz und Iller unterhalb Memmingen, und enthält außer dem Marktflecken noch einige Dörfer. Sie gehört dermalen der gräflich-fugger-babenhausischen Linie, und steuert mit den übrigen fuggerischen Besitzungen zum Reiche.

Boos, Dorf von 76 Häusern und 500 Seelen im Canton Virneburg und Bezirke von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement, war vorhin kurtrierisch.

Boot, wird eine Art kleiner Fahrzeuge genannt, deren sich größere Schiffe zur Lichtung der Anker und zur Aus- und Einladung von Holz, Wasserfässern und anderen schweren Sachen, auch Ein- und Ausschiffung von Menschen bedienen.

Bootsknecht; s. Matrose.

Bopfingen, kaiserliche freye Reichsstadt im Rieß am Flusse Eger, im Umfange der Grafschaft Oettingen-Wallerstein, 2 Stunden von Nördlingen. Die Zahl der Einwohner, welche sich zur lutherischen Religion bekennen, belief sich i. J. 1798 auf 1750 Seelen. Sie nähren sich vom Ackerbau, der Viehzucht, Wollenarbeiten und der Gerberey. Die Regimentsverfassung ist ganz demokratisch. Sämmtliche Rathsglieder sind Handwerksleute, den Syndikus allein ausgenommen, welcher ein Rechtsgelehrter seyn muß, und bey allen Geschäften des Raths gegenwärtig ist. Dieser besteht aus 3 Bürgermeistern, zweyen sogenannten Geheimen, dem Syndikus, 7 Rathsherren und dem Stadtamtmann mit 4 Assessoren. Für den Unterricht besteht eine lateinische und 2 deutsche Schulen. Das Reichsgebiet dieser Stadt schränkt sich auf ihre Markung ein, auf welcher kein Dorf liegt. Sie hat aber einigen Antheil an dem öttingischen Dorf Oberdorf und mehrere Zehenten, Güther und Gefälle im Oettingischen. Die Einkünfte überhaupt mögen sich auf etwa 6000 fl. belaufen. Zur Reichsfreyheit gelangte sie wahr-

wahrscheinlich im letzten Viertel des 14ten Jahrhunderts. I. J. 1546 wurde sie vom Kaiser Karl V. eingenommen und hat im 30jährigen Kriege sehr viel gelitten. Am 5ten August 1796 fiel in Bopfingen selbst ein blutiges Gefecht zwischen den Vorposten der östreichischen Armee, und einem Corps von 5000 Franzosen vor, wobey jene aus Bopfingen verdrängt wurden; am 7ten August aber trieb der Fürst von Lichtenstein die Franzosen aus Bopfingen wieder heraus und machte 300 Gefangene, und eben so viele blieben todt oder verwundet auf dem Schlachtfelde. Auf den Reichstagen hat diese Stadt auf der schwäbischen Bank die 37ste Stelle, und bey dem schwäbischen Kreise auf der Städtebank die 27. Ihr Reichsmatrikular-Anschlag besteht in 24 fl., die Kreissteuer in 17 fl. und zu einem Kammerzieler giebt sie 17 Thaler 14½ Kreuzer. Das Wappen der Stadt ist ein schwarzer Adler im silbernen Felde.

Boppard, Stadt am linken Rheinufer von 462 Häusern und 9 Mühlen mit 2220 Seelen, 3 Stunden oberhalb Koblenz. Vor der Revolution war hier der Sitz eines großen kurtrierischen Amtes mit 93 Ortschaften, und eines sehr einträglichen Zolles, an welchem das Haus Hohenlohe-Waldenburg einigen Antheil hatte, wofür es Entschädigung verlangt. Dermalen ist Boppard der Hauptort eines Cantons im Coblenzer Bezirke des Rhein- und Mosel-Departements, zu welchem noch 21 Ortschaften gehören, die bis auf einen kölnischen und einen kölnisch-trierischen Ort, ganz trierisch waren. Der ganze Canton enthält 7063, nach andern 7232 Seelen, 1562 Häuser, 31 Mühlen, 1499 Morgen Ackerland, 417 Morgen Weinberge, 505 Morgen Wiesen, 300 Morgen Oeden und 1778 Morgen Waldungen. Ein großer Theil der Stadteinwohner lebt von der Schiffahrt auf dem Rheine und vom kleinen Handel. Am Rheine wird ein guter Wein gebaut. Die vom Rheine zurückliegenden Ortschaften gehören schon zum Hundsrück und leben kümmerlich, da nur wenig Getraide gebaut wird.

Boppenhausen, kurmainzisches kleines Dörfchen von etwa 90 Seelen im Oberamte und der Kellerey Bischofsheim.

Bora, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Borås, schwedische Landstadt in der elfsborgischen Landeshauptmannschaft am Flusse Wiska. Sie ward i. J. 1621 von Gustav Adolph angelegt, und mit vielen Freyheiten versehen. Sie brannte 1727 ab, ist nun aber wieder in gutem Stande. Auf den Reichstagen ist sie die 43ste Stadt. Daselbst ist ein Gesundbrunnen, und die Einwohner reisen mit ihren in der Stadt fabrizirten wollenen Waaren im Lande herum.

Boragk, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Mühlberg, wovon es ein Beygeleite hat.

Borau (Borowa-Raudna), böhmischer Marktflecken im czaslauer Kreise von 122 Häusern zur fürstl. dietrichsteinischen Herrschaft Polna gehörig.

Borba, wohl-bevölkerter portugiesischer Flecken zur Ouvidoria Villa viçosa in Alentejo gehörig.

Borbath, baireuthisches Dorf im erlanger Kreise und Klosteramte Frauen-Aurach, worin auch nürnbergische Unterthanen sind.

Borbeck, ein der Abtey Essen in Westphalen gehöriges Dorf mit einem Lustschlosse der Aebtissin, im westphälischen Kreise.

Borcette; s. Burtscheid.

Borchhausen, adeliches Guth im kurköllnischen Amte Bilstein, des Herzogthums Westphalen.

Borchheim; s. Borken.

Borchholz, paderbornisches landtagsfähiges Städtchen von 200 Häusern an der Bever, welches der Hauptort einer sogenannten Richterey ist. Auch sind daselbst eine Burg und zwey Rittersitze.

Borchorst, ein dem Grafen von Bentheim-Steinfurt mit der Erbvogtey unter münsterischer Landeshoheit gehöriger Flecken und Kirchspiel im Umfange des münsterischen Amtes Horstmar, mit einem adelichen freyweltlichen Stifte. Wegen der Münsterischen Verhältnisse s. Steinfurt.

Borchloen, Stadt; s. Looz.

Borchstede, adeliches Dorf im Distrikte Triebsees in Schwedisch-Pommern.

Borchtitz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern, auf der Halbinsel Jasmund im rügianischen Distrikte.

Bord, bedeutet eigentlich das Aeußerste oder den Rand eines jeden Dinges, man versteht darunter aber vorzüglich den obern Theil eines Schiffes; daher sagt man: am Bord seyn, so viel als im Schiffe seyn, an Bord gehen, in das Schiff treten, über Bord werfen, etwas vom Schiffe in das Meer werfen. Auch nennt man die rechte Seite eines Schiffes das Steuerbord, so wie die linke das Backbord. Fahrzeuge, die bloß Segel haben, z. B. die Fregatten, Gallioten und Schnau nennt man Hochborde, jene aber, die entweder bloß Ruder, oder Segel und Ruder zugleich haben, nennt man Niederborde, z. B. die Galeeren, Brigantinen. Auf dem Rheine und Mayn werden die kleinsten Fahrzeuge, Dreyborde genennt. Im gemeinen Leben nennt man die Fahrzeuge Seelenverkäufer, vermuthlich wegen der Gefahr, welcher man in diesen sehr unsichern Fahrzeugen ausgesetzt ist.

Bord, französisches Städtchen von 274 Feuerstellen an der Dordogne in Unter-Limousin, zum Distrikte von Ussel im Departement der Correze gehörig.

Bordeaux; s. Bourdeaux.

Bordenau, kurhannöverisches Pfarrdorf im calenbergischen Amte Neustadt am Rübenberg, zur Vogtey Basse gehörig.

Bordelum, auch **Borlum**, vormalige Stiftsvogtey des Bisthums Schleswig, welche größtentheils in der Landschaft Bredstedt liegt, und zum dänisch-schleswigschen Amte Flensburg gehört.

Bordenberg, Weiler mit 10 Unterthanen zum ansbachischen Kameralamte Feuchtwangen gehörig.

Bordes, le, französischer Flecken von 351 Feuerstellen in Foix, jetzt zum Distrikte von Foix, im Departement des Arriege, gehörig.

Bordisholm, k. dänischer Flecken und Kirchspiel im Herzogthum Hollstein, 2 Meilen von Kiel. Daselbst ist der Sitz eines Amtes von 23½ Dörfern, welches gute Holzungen und einen fruchtbaren Boden hat. Es soll gegen 18000 Thaler eintragen. Die Einkünfte des dasigen, sonst berühmten Gymnasiums und ehemaligen Klosters sind der Universität Kiel zugedacht worden.

Boreador, das äußerste nördliche Vorgebirge auf der Abendküste der Insel Luzon.

Borek (Grofs-), adeliches katholisches Kirchdorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit 289 Einwohnern. Es sind daselbst 2 Frischfeuer, und 1 hoher Ofen. — Klein-Borek, ein adeliches Dorf ebendaselbst hat 190 Einwohner. Im oppelnschen Kreise hat ein Dörfchen von 60 Einwohnern ebenfalls den Namen Borek.

Borek, preußische adeliche Mediatstadt im pyzdryschen Kreise des posenschen Kammerdepartements von Südpreußen von 171 Feuerstellen mit 1192 Seelen. Sie gehörte vor 1793 zur polnischen Woiwodschaft Kalisch und zum Powiet Pyzdrill.

Borg, kurköllnisches adeliches Guth zum Amte Werl, des Herzogthums Westphalen gehörig.

Borg, alte Stadt auf der dänisch-schleswigschen Insel Femern.

Borga, Hafen; s. Borgholm.

Borganie, adeliches katholisches Kirchdorf im neumarktKreise in Schlesien, mit 42 Feuerstellen und 228 Einwohnern.

Borgau, kursächsisches Kirchdorf im thüringischen Kreise und Amte Eckardsberga, schriftsässig zum Ritterguthe Steinburg gehörig.

Borgefiords-Syssel, ein Distrikt im südlichen Viertel von Island, worin berühmte warme Bäder sind.

Bor-

Borgeln, Kirchspiel und Dorf in der soester Börde, der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Borgentrik, auch Borrentrick, die vierte Hauptstadt des Hochstifts Paderborn in einer fruchtbaren Gegend, 1 Meile von Desenberg auf Borchholz, welche Sitz und Stimme auf den Landtägen hat. Daselbst ist der Sitz einer sogenannten Richterey, und zweyer adelichen Häuser.

Borghetto, Flecken am Meere zwischen Loano und Albergo in der Riviera di Ponente der ligurischen Republik. Bey Vintimiglia im nämlichen Departement hat ein Städtchen gleichen Namen.

Borghetto, Flecken im Bisthum Trient, an der Gränze des ehemaligen venetianischen Gebiets, an der Straße von Roveredo nach Verona.

Borghetto, vorhin venetianische Stadt im Veronesischen, an der mantuanischen Gränze am Mincio, welche nun zum Distrikte von Verona im Departement des Mincio der italiänischen Republik gehört.

Borghetto, kleine vorhin mailändische Stadt am Lambro, in der Landschaft Lodi, nun zum Distrikte von Lodi, im Departement Ober-Po, der italiänischen Republik gehörig. Ein Theil der französischen Armee unter Augereau hatte sich hier vor der Schlacht bey Lodi gesetzt.

Borgholm, schwedisches Schloß mit einer Festung auf der Insel Oeland. Dabey ist der gute Hafen Borga.

Borgholzhausen, königl. preußische Vogtey im Amte und der Grafschaft Ravensberg, welche an Osnabrück und an die Vogteyen Halle und Werther gränzt. Sie enthält ein Kirchspiel, 1 Mediatstadt, 12 Bauerschaften, und in letztern 247 Feuerstellen. J. J. 1785 lebten in der ganzen Vogtey 3103 Seelen.

Borgholzhausen, die Mediatstadt in dieser Vogtey enthielt i. J. 1787 in 131 Häusern 916 Menschen. In der Vogtey wird schöner Flachs und Hanf gebaut und gesponnen; und in der Stadt treibt man einigen Handel mit Leinen und Garn.

Borgisdorf, adeliches Dorf im saganschen Kreise in Schlesien mit 139 Einwohnern.

Borgisdorf, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im Fürstenthume Querfurth und Amte Jüterbogk, mit 94 Einwohnern.

Borglohe, osnabrückisches katholisches Kirchspiel von 5 Bauerschaften mit 119 Häusern und einem Rittersitze im Amte Osnabrück. Daselbst sind Steinkohlengruben.

Borgo, eine alte schwedische Seestadt am finnischen Meerbusen zur Landeshauptmannschaft Heinola gehörig. Sie ward 1708 von den Russen verwüstet, aber wieder aufgebaut. Im Jahre 1742 bemächtigten sich die Russen derselben abermals, und gaben sie im Frieden vom Jahr 1743 an Schweden zurück. Sie ist der Sitz eines Bischofs, hat einen Hafen und ein Gymnasium, und ist auf den Reichstagen die 70ste Stadt.

Borgo di val Sugana, deutsch, Worchen, an der Brenta, ein großer schöner Marktflecken oder kleine Stadt der Herrschaft Telvana, im Kreise an den wälschen Konfinien der gefürsteten Grafschaft Tyrol.

Borgo di St. Angelo, sonst citta vittoriosa genennt, feste Stadt mit einer Citadelle auf einer schmalen Erdzunge an dem linker Hand von la Valetta befindlichen Hafen der Insel Maltha.

Borgo a S. Donnino, kleine Stadt im Stato Pallavicino im Herzogthum Piazenza, woselbst der Sitz eines unter dem Erzbisthume von Bologna stehenden Bisthums ist.

Borgo di val di Taro, Städtchen am Flusse Taro, im Herzogthum Placenza, und dessen Distrikte Val di Taro im apenninischen Gebirge an der genuesischen Gränze.

Borgo di Sesia, Stadt am Flusse Sesia, gehörte ehemals zu Mailand, kam durch den turiner Vertrag vom Jahr 1703 an Piemont, und gehört nun zum piemontesischen Departement des Sesia.

Borgo di S. Sepolcro, florentinische Stadt im Vikariate gleiches Namens an der Gränze des Kirchenstaats, und Sitz eines unter dem Erzbischofe von Florenz stehenden Bischofs. Nicht weit von dieser Stadt entspringt die Tiber.

Borgo delle Saline, großer Flecken an einem Salzsee auf der Insel Cypern, welcher unter venetianischer Herrschaft jährlich über 130000 Gulden eingetragen haben soll.

Borgoforte, kleine Stadt mit einer Citadelle am Po, im ehemaligen Herzogthum Mantua, nicht weit vom Einflusse des Mincio in den Po. Sie gehört jetzt zum Distrikte von Mantua, im Departement des Mincio der italiänischen Republik.

Borgofranco, piemontesischer Flecken in der Provinz, und nicht weit von der Stadt Ivrea, welcher jetzt zum Departement la Doria gehört.

Borgomanero, kleine Stadt in der vorherigen mailändischen Provinz von Navarra. Sie gehört nun zum Distrikte von Varallo im Gogna-Departement der italiänischen Republik.

Borgo Cerese, di Fortezza und di S. Giorgio; s. Mantua.

Mehreren italiänischen Flecken und Städten wird das Wort Borgo vorgesetzt, man findet sie unter ihren besondern Namen.

Borgsdorf, adeliches Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenbergischen Kreises in Schlesien mit 190 Einwohnern und ansehnlichen Garnbleichen.

Borgstaedt, herzoglich-oldenburgisches Dorf in der Herrschaft oder dem Amte Varel.

Borgstell, auch Borstell, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Borgwall, Dorf im franzburg-barthischen Distrikte, und stralsundischen Kommissariate in Schwedischpommern.

Borgworm, oder Varem, Flecken in der ehemaligen, dem Hochstifte Lüttich gehörigen Grafschaft Hasbain, nun im Distrikte von Lüttich, des Ourthe-Departements.

Borhid, griechisches ungarisches Pfarrdorf im kraßner Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Borja, spanische Stadt in Arragonien mit 3 Pfarrkirchen und 5 Klöstern. Sie ist der Hauptort eines nach ihr benannten Corregimiento oder Distriktes von 27 Ortschaften.

Borjad, ungarisches griechisches Pfarrdorf im baranyer Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Borin, adeliches Dorf im plessischen Kreise in Schlesien, welches aus zwey Antheilen, Ober- und Nieder-Borin mit 143 Einwohnern, und einem Freyguthe von 10 Kolonistenstellen besteht.

Boris, gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Ronneburg.

Borislawitz, neu angelegte Mediatstadt im koselschen Kreise in Schlesien.

Boritz, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Stiftsamte Meißen.

Boritz, adeliches Dorf im Groß-Strehlitzer Kreise in Schlesien mit 143 Einwohnern.

Bork, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im kyritzischen Kreise in der Priegnitz am Borksee.

Bork, (Alt- und Neu-); s. Altbork.

Bork, (deutsch) kurbrandenburgisches adeliches Dorf im zauchischen Kreise in der Mittelmark. Ein adeliches Kirchdorf eben daselbst, heißt zum Unterschiede Wendisch-Bork.

Bork, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausitz, der Stadt Budissin gehörig.

Borkelo, Städtchen am Flusse Borkel und ehemalige Herrlichkeit in der Grafschaft Zütphen, nun zum Distrikte von Lochem, im Departement Gelderland, der batavischen Republik gehörig.

Borken, kleine, aber alte landtagsfähige Stadt an der Aa, im brämschen Quartiere des Bisthums Münster, zum

Amte

Amte Ahaus gehörig. Es sind daselbst ein Kollegiatstift, eine Johanniter-Ordens-Commende und 2 Klöster.

Borken, eine kleine hessenkasselische Stadt, 2 Stunden von Fritzlar, nicht weit vom rechten Ufer der Schwalm. Der reformirte Pfarrer zu Borken ist zugleich Metropolitan der Klasse Borken. Diese Stadt ist der Sitz eines hessenkasselischen Amtes; durch welches die Schwalm strömt, und das an die Grafschaft Waldeck, das kurmainzische Amt Fritzlar, die Grafschaft Ziegenhain und das hessische Amt Homberg gränzt. Es enthält 8 alte und 5 neue bloß herrschaftliche Dorfschaften, 17 adeliche Dörfer und 5 einzelne Höfe.

Borken, Dorf im sächsischen Kurkreise und Amte Schweinitz, schriftsässig zum Ritterguthe Grochwitz gehörig.

Borkenbruch, kurbrandenburgischer adelicher Ort im pritzwalkschen Kreise in der Priegnitz.

Borkendorf, Pfarrdorf im neisser Kreise in Schlesien mit 137 Feuerstellen und 796 Einwohnern. Dem Bischofe von Breslau gehören 100 Feuerstellen, zur rittermäßigen Scholtisey daselbst aber 37.

Borkenhagen (Gross-), königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im borkschen Kreise in Hinterpommern, mit 24 Feuerstellen. Dazu gehört das Vorwerk Klein-Borkenhagen. Im fürstenthumschen Kreise hat ein Dorf von 11 Feuerstellen gleichen Namen.

Borkow, kurbrandenburgisches Kirchdorf im landsbergischen Kreise in der Neumark, der Stadt Landsberg gehörig. Der nämlichen gehört auch daselbst das Koloniedorf Neu-Borkow.

Borkow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im schlaweschen Kreise in Hinterpommern von 9 Feuerstellen. Im lauenburgischen Distrikte des lauenburgischen Kreises von Hinterpommern haben 2 Dörfer gleichen Namen. Beyde sind adelich, und unterscheiden sich durch Groß- mit 8, und Klein- mit 5 Feuerstellen.

Borksche Kreis (der), ein landräthlicher Kreis in Hinterpommern, welcher gegen Morgen und Mittag an die Neumark, gegen Abend an den saziger und dabeeschen, und gegen Mitternacht an den ostenschen Kreis gränzt. Er steht unter der preußischen Regierung und der Kriegs- und Domainenkammer zu Stettin, und enthält, auf 10½ Quadratmeilen, 3 adeliche Mediatstädte, 70 Dörfer und 90 Vorwerke, überhaupt mit 1090 Feuerstellen.

Borkstaedt; s. Bokstadt.

Borkum, Insel in der Nordsee, zum preußischen Amte Greethsyl in Ostfriesland gehörig. Sie ist etwa 4 Meilen vom festen Lande entfernt, und hat 3 Meilen im Umfange. Die Einwohner haben gute Pferde- und Rindviehzucht, auch etwas Ackerbau. Sehr viele fahren mit eignen Schiffen Fracht für Holländer und Hamburger nach der Nord- und Ostsee, andre dienen auf holländischen und hamburgischen Schiffen als Kapitains, Kommandeurs u. s. w.

Borkwitz, königl. preußisches adeliches Dorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit 166 Einwohnern.

Borkwitz, königl. preußisches adeliches Dorf im falkenbergischen Kreise in Schlesien mit 63 Einwohnern.

Borlass, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Dippoldiswalde.

Borlum; s. Bordölum.

Bormes, geringer französischer Flecken mit einem wenig, und meistens nur aus Noth besuchten Hafen oder einer Rhede, welche die Mündung des kleinen Flusses Batailliers bildet. Er liegt am mittelländischen Meere in der Provence und gehört nun zum Distrikte von Hieres, im Departement des Var.

Bormida, auch **Bormia**; zwey Flüsse in Italien, welche in dem apenninischen Gebirge in dem Departement der Riviera di Ponente, der ligurischen Republik in dem ehemaligen Marquisat von Finale entspringen, bey Sessano sich vereinigen, und unterhalb Alessandria auf dem Schlachtfelde von Marengo in den Tanaro fließen.

Bormio, deutsch Worms, eine vormalige Grafschaft, welche vom Gotteshausbunde, dem Tyrol, dem ehemaligen Venetianischen und dem Veltlin eingeschlossen ist, liegt zwischen einer sehr hohen Berg- und Felsengruppe, aus welchen nur sehr enge Bergpässe herausführen. Diese Grafschaft machte sonst einen Theil der gemeinen Vogteyen oder unterthänigen Herrschaften der Republik Bündten aus. Diese ernannte alle zwey Jahre einen Podestà, welcher das Land nach den hergebrachten Freyheiten regierte, und dafür von demselben einen jährlichen Gehalt von 500 Gulden erhielt. Er hatte einen eignen Kanzler und einen Schlüssel zum Landesarchiv. Der Rath, in welchem der Podestà den Vorsitz hatte, verwaltete aber alle Landessachen, und sprach auch in Kriminalfällen. Das ganze Ländchen ward in 5 Gemeinen getheilt, und enthält eine Bevölkerung von 4000 Seelen. Eifersüchtig auf ihre Freyheit standen die Bewohner von Bormio sowohl als Chiavenna und dem Veltlin stets in Mißhelligkeiten mit der Republik, die im Jahr 1797 bey den glücklichen Fortschritten des französischen Generals Bonaparte in förmlichen Aufstand gegen dieselbe, und in den lauten Wunsch ausbrachen, mit der cisalpinischen Republik vereinigt zu werden. Sie hatten sich für unabhängig erklärt, und fanden von Seiten der französischen Republik die gewünschte Unterstützung. Anfänglich wurde diese bloß um Vermittelung zwischen Bündten und den drey Herrschaften von Bormio, Valtelin und Chiavenna ersucht; allein als die Republik Bündten an dem vom französischen General bestimmten Tage nach Montebello keine Deputirte sandte, und Frankreichs Vermittelung auszuschlagen schien, erklärte der General Bonaparte die Bewohner dieser 3 Herrschaften durch eine Proklamation vom 10ten Oktober 1797 für frey, und gestattete ihnen, sich mit der cisalpinischen Republik zu vereinigen. Dieß geschah, und nun gehört Bormio zum Distrikte von Breno im Departement Serio der italiänischen Republik. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in der Viehzucht, welche so viel Gewinn abwirft, daß die Bewohner dadurch die fehlenden Brodfrüchte erkaufen können.

Bormio, Worms, ein kleiner Flecken und Gemeinde von etwa 1000 Seelen, Hauptort der vorbenannten Herrschaft, wo sonst der Podestà seinen Sitz hatte, und ein für die Geschichte und ehemalige Verfassung des Landes sehr wichtiges Archiv aufbewahrt wird.

Born, Dorf, der Abtey Werden in Westphalen gehörig, bey Werden.

Born, schwedisches Dorf im barthischen Distrikte auf der Halbinsel Dars in Pommern. Im Amte Franzburg hat ein Dorf gleichen Namen.

Born, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark. Ein in Erbpacht begebenes Vorwerk im tangermündischen Kreise der Altmark, zum Amte Neuendorf gehörig, hat ebenfalls diesen Namen. Ein adeliches Kirchdorf im neustettinischen Kreise in Pommern, mit 3 Vorwerken und 13 Feuerstellen, heißt Groß-Born.

Born, Dorf von 887 Seelen im Bezirke von Krefeld und Canton Bracht im Roer-Departement. Es gehörte vorhin zum Amte Brüggen, im Herzogthum Jülich.

Born, Dorf von 402 Seelen im Canton Sittard und Bezirke von Aachen im Roer-Departement. Es war sonst ein eignes Amt mit einigen Ortschaften im Herzogthum Jülich, nachher aber mit dem Amte Sittard verbunden.

Born, nassau-usingisches Dorf im Amte Wehen mit einer, der Schwalbacher nahe kommenden, Mineralquelle.

Borna, ein kursächsisches Amt, welches, seitdem es von Sachsen-Gotha eingelöst ist, dem es vom Jahre 1698 bis 1772 um 300000 Thaler versetzt war, mit Pegau vereinigt worden ist, gehört zum leipziger Kreise und gränzt an das Fürstenthum Altenburg. Das Amt Borna enthält für sich 3 Städte, 21 alte Schriftsassen mit 61 Dörfern, 5 neue Schriftsassen mit 8 Dörfern, 23 Amtsassen mit 28 Dörfern, und 7 Amtsdörfer, überhaupt also 119 Dörfer. Der Boden ist sehr fruchtbar, auch

auch baut man daselbst Safran und Scharte. Außer dem Ackerbau nähren sich die Einwohner von der Wollenspinnerey. Der Sitz des Amtes ist zu

Borna, einer schriftsässigen Stadt mit 480 Häusern und 3200 Einwohnern. Sie hat einige Wollenmanufakturen, die gute Berkane, Plüsche und andre Zeuche bereiten; auch werden daselbst vortreffliche Töpferwaaren verfertigt, und in der Nähe ist ein Marmorbruch. Sie liegt zwischen zwey Aermen der Wiehra, 2 Meilen von Leipzig, und ist eine Poststation an der Straße nach Altenburg. Die dasige Superintendentur erstreckt sich über 2 Städte und 41 Landpfarreyen mit 12 Filialkirchen. Die zwey Vorstädte Altstadt und Wenigen-Borna werden als unmittelbare Amtsdörfer angesehen, machen mit einander eine besondre Gemeine aus, und hatten im Jahr 1789 in 94 Feuerstellen 264 Einwohner über 10 Jahre.

Borna bey Berggieshübel, kursächsisches Kirchdorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsässig zum Ritterguthe Nieder-Gersdorf gehörig.

Borna bey Chemnitz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz mit 50 Feuerstellen.

Borna bey Oschatz, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf von 31 Feuerstellen im meißnischen Kreise und Amte Oschatz.

Borna, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Belzig.

Bornbach, kurtrierisches Dorf in dem zur Grafschaft Nieder-Isenburg gehörigen Amte Grensau.

Borne, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises, des Herzogthums Magdeburg zum Amte Athensleben gehörig, von 85 Feuerstellen und (i. J. 1781) mit 445 Einwohnern

Borne, auch Bornim, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark bey Potsdam. Es gehört mit (i. J. 1779) 420 Einwohnern zum Amte Potsdam, welches daselbst seinen Sitz hat. S. Potsdam.

Borne, adeliches katholisches Kirchdorf im neumarktschen Kreise in Schlesien mit 52 Feuerstellen, und 312 Einwohnern.

Bornefeld, kurpfälzisches Amt im Herzogthum Berg, welches mit dem Amte Hückeswagen kombinirt ist, und seinen Sitz im letzteren Orte hat. Beyde Aemter enthalten auf 2¾ Quadratmeilen in 2176 Feuerstellen, 17351 Seelen, 2 katholische, 3 lutherische und 3 reformirte Pfarreyen und 2 Rittersitze. Die Zahl der im Steueranschlage stehenden Gründe besteht in 44719 Morgen, die freye, zu den Kriegslasten beygezogenen Gründe bestehen in 10192 Morgen, und nicht im Anschlage sind 6788¾ Morgen. Zu jedem 1000 Thaler giebt Hückeswagen 19 Thlr. 68 Albus 11 Heller, und Bornefeld 39 Thlr. 37 Albus 4 Heller. In diesem Amte, vorzüglich in Hückeswagen sind ansehnliche Wollenmanufakturen und 37 Eisen-, 40 Stahl-Raffinir- und 6 Ambosen- und Sensenhämmer, 20 Schleifkothen-Reckhämmer und über 100 Kleinschmiede. Der vorzüglichste Sitz der Eisen- und Stahlarbeiten ist zu Remscheid, und jener der Tuchmanufakturen zu Wermelskirchen.

Borneo, diese Insel, die größte unter allen bekannten Inseln der Erde, Neuholland ausgenommen, erstreckt sich vom 4° 10' südlicher, bis zum 7° 14' nördlicher Breite, und von 125° bis zum 137° östlicher Länge. Durch die chinesische See wird sie vom festen Lande Asiens, durch die Sunda-See von Java und Sumatra, durch die Borneostraße von Celebes, und durch die Celebes- und Philippinensee von Sulub, Magindanao und den Philippinen-Inseln getrennt. Der Flächeninhalt wird muthmaßlich auf 13400, von andern auf 14250 geographische Quadratmeilen angegeben. Das Klima ist brennend heiß, wird jedoch durch die kühlenden Seewinde und häufigen Regengüsse gemäßigt. Im Allgemeinen ist der Boden sehr fruchtbar. Man gewinnt Reiß, Zucker, Pfeffer, Ingwer, Baumwolle, wilden und guten Zimmet, Benzoin, und im Inneren des Landes sollen noch viele Nelken- und Muskaten-Nußbäume zu finden seyn. Von schönen und nützlichen Bäumen trifft man eine Menge an, von denen die Einwohner Sagomehl, Betel- und Kokosnüsse, Oel, Kampfer, Kohl und Zitronen erhalten. Auch baut man Yams, eine Wurzel, die wie Brod gegessen wird, Kartoffeln, Kürbisse, Pisangs u. d. gl. In Süd- und West-Borneo findet man Gold in Menge, Goldstaub in Klumpen, Eisen, Kupfer, Zinn, Korallenzinken, auch feine Diamanten, andre ädlere Steinarten, und Salpeter. Von Thieren findet man große wilde Ochsen, wilde Schweine, auch wilde Stachelschweine, Ziegen, Hirsche, Orang-Utangs, Tieger, Elephanten, Schwalben, welche die bekannten indianischen Vogelnester bauen, Bienen, Wachs und sehr viele wohlschmeckende Fischarten. Das Innere des Landes ist noch gar nicht bekannt, und durch dicke Waldungen und Gebirge gleichsam verschanzt. Die vorzüglichsten Flüsse sind der Bendscharstrom, welcher in 3 Mündungen in die Sundasee geht, der Lawa, welcher sich mit 3 Mündungen in die chinesische See ergießt, und eine Menge andre.

Die Insel wird von vielen Völkerschaften bewohnt, die uns aber noch nicht genug bekannt sind. Die vorzüglichsten sind die Byayos, wahrscheinlich die ursprünglichen ersten Bewohner, die von andern auch Negrillos, oder Yaoletes genannt werden, die Eidahaner, Biadschuber, Bugiesen und Orantedongs, welche letzteren als ein wildes räuberisches Volk beschrieben werden. Die Chinesen halten sich bloß in der Gegend der Stadt Borneo auf, und die nicht zahlreichen Holländer wohnen in ihren Pflanzörtern auf der Süd- und Westküste.

Diese Insel ward von Vasco Lorenzo, einem Portugiesen, im Jahr 1527 entdeckt, welcher sie von mahomedanischen Malayen bewohnt fand, deren Oberhäupter arabischen Ursprungs waren. Sie konnten sich indessen auf derselben eben so wenig festsetzen, als die Engländer, die im Jahr 1538 dahin kamen. Erst im vorigen Jahrhunderte (i. J. 1748) gelang es den Holländern nach mehreren vergeblichen und vereitelten Versuchen, sich an den Küsten von Succadana festzusetzen, von dessen Oberhaupte sie den ausschließlichen Pfefferhandel bewilligt erhielten, unter dem einzigen Vorbehalte, daß er den Chinesen jährlich 500000 Pfund Pfeffer überlassen dürfe. Ein neuer Versuch der Engländer sicherte ihnen nur auf kurze Zeit vom Jahre 1764 — 1775 einige Besitzungen auf der Nord- und Westküste, und durch den Frieden von Amiens kamen alle Etablissements an die Holländer zurück, deren sich die Engländer während des Kriegs bemächtigt hatten. Diese haben sich also ganz allein auf der Insel bis hieher behauptet. Spanier und Portugiesen besuchen ebenfalls dieselbe, aber mit wenigem Gewinn, und die Engländer behelfen sich mit dem Schleichhandel. Die Insel wird, so viel man hievon Kenntniß hat, von 6 Sultanen oder Königen beherrscht, nämlich jenen von Borneo, Sambas, Succadana, Landak, Bendschar und Sulluh. Diese sind nachzusehen, wo auch ein Mehreres von den holländischen Etablissements und der Handlung vorkömmt.

Borneo, eines von den sechs Reichen auf der Insel Borneo, liegt längs der chinesischen See auf der nordwestlichen Seite. Die Gränzen sind nicht bekannt. Die Einwohner sind die reichsten der ganzen Insel. Die Regierungsform ist eine durch Aristokratie gemäßigte Monarchie. In diesem Theile der Insel hat kein europäischer Staat ein Etablissement, wohl aber kommen die Holländer des Handels wegen dahin. Allein zwischen China und Borneo ist ein überaus großer und wichtiger Handel mit jenen Artikeln, deren schon oben gedacht worden. Die Chinesen bringen dagegen allerley Manufakturwaaren. Die Hauptstadt des Landes heißt Borneo, etwa 3 Meilen von der Mündung eines Flusses, der sich unterm 5° nördlicher Breite in den Meerbusen von Borneo ergießt. Um diesen Ort herum wohnen die meisten Chinesen, welche daselbst viele Pfefferpflanzungen haben.

Bornhagen, kurmainzisches adeliches Dorf im von Hansteinischen Gerichte auf dem Eichsfelde.

Bornhagen, königl. preußisches Dörfchen im fürstenthumschen Kreise von Hinterpommern, an der Ostsee zum Amte Kasimirsburg gehörig.

Bornhausen, auch Bornhusen und Bornumhausen, Dorf und adeliches Gericht im Harzdistrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel ohnweit Seesen, dem Stifte zu Gandersheim gehörig.

Bornheim, in der gemeinen Sprache Bernum, Pfarrdorf der Reichsstadt Frankfurt gehörig, eine halbe Stunde von dieser Stadt.

Bornheim, Flecken und vormalige Herrlichkeit im kurkölnischen Amte Bonn mit 1552 Seelen. Es gehört jetzt zum Bezirke von Kölln und Canton Brühl im Roer-Departement.

Bornheim, Dorf von 388 Seelen im Canton Edenkoben und Bezirke von Speyer im Departement des Donnersberges. Es gehörte vorhin zum kurpfälzischen Unteramte Landecken, im Oberamte Germersheim.

Bornheim, Dorf von 238 Seelen im Canton Alzey und Bezirke von Mainz, im Departement des Donnersbergs. Es gehörte vorhin den Grafen von Salm.

Bornheimer Berg, ein Berg bey Bornheim, eine kleine Stunde von Frankfurt, auf welchem in alten Zeiten ein sogenanntes Zentgericht gehalten wurde. Dieses gab zur Entstehung des hessenkasselischen großen Amtes in der Grafschaft Hanau Anlaß, welches daher auch das Amt Bornheimer Berg genannt wird. Dieses hat seinen Sitz in Bergen, wovon es auch zuweilen das Amt Bergen genennt wird, und begreift dermalen außer dem Flecken Bergen noch 12 meist ansehnliche Dorfschaften und mehrere Höfe. Sodann gehören auch in Ansehung der Zent der gemeinschaftliche Flecken Vilbel, und das gemeinschaftliche Dorf Braunheim noch hinzu. Es liegt am Mayn, und gränzt mit der Frankfurter Landwehr, dem kurmainzischen Amte Königstein, Solms-Rödelheim, dem burgfriedbergischen Freygerichte Kaichen, und den hessischen Aemtern Windecken und Bückerthal.

Bornheim, Dorf und Hauptort einer vormaligen östreichischen Kastellaney in der Grafschaft Flandern, zwischen der Schelde und Ruppel, nun zum Distrikte von Dendermonde im Schelde-Departement gehörig.

Bornhoevet, königl. dänisches Pfarrdorf und Kirchspielvogtey von 3 Dörfern im hollsteinischen Amte Segeberg, woselbst der hollsteinische Adel vor Alters seine Zusammenkünfte gehalten hat.

Bornholm, sonst auch Borndingholm genennt, eine ansehnliche königl. dänische Insel in der Ostsee. Sie liegt 16 Meilen von der äußersten Spitze Seelands und 6 Meilen von Ystädt in Schonen zwischen dem 55° und 55° 20′ nördlicher Breite und 32° 20′ bis 50′ östlicher Länge. Ihre Breite beträgt 6 und ihre Länge 3 Meilen. Sie ist zwar sehr felsigt, hat jedoch verschiedentlich einen an Getraide allerley Art fruchtbaren Boden und fette Weiden. Die Viehzucht ist daher gut, und es wird viel Butter ausgeführt. Eben so ist auch die Schaafzucht ansehnlich, und die Wolle wird auf der Insel selbst verarbeitet. Die Einwohner an den Küsten treiben einen guten Lachsfang. Im Inneren selbst findet man außer Sand-, Kalk- und Mühlsteinen, Marmorbrüche, ein Cementwerk und Steinkohlenminen. Die ganze Insel macht ein Amt von 100 Dörfern. Die Krone hält darauf einen Kommandanten und einen Amtmann.

Bornhusen; s. Bornhausen.

Bornich, hessenkasselisches lutherisches Pfarrdorf, ½ Stunden von St. Goarshausen, am rechten Rheinufer zum Amte Rheinfels gehörig.

Bornim; s. Borne.

Bornitz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz, im budissinischen Kreise zum Ritterguthe Radibor gehörig.

Bornitz, auch Unter-Bornitz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeitz.

Bornitz, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth im meißnischen Kreise und Amte Oschatz; das Dorfchen enthält nur 12 Feuerstellen, allein das Ritterguth ist sehr beträchtlich.

Bornitz; s. Boermnitz.

Bornow, kurbrandenburgisches Kirchdorf im bees- und storkowschen Kreise und Amte Breskow.

Bornsdorf, kursächsisches Ritterguth und Kirchdorf im luckauer Kreise der Niederlausitz.

Bornsen, kurbrandenburgisches Dorf im salzwedelschen Kreise und Amte Diesdorf in der Altmark.

Bornsheim, gothaisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Bornstadt, in der Oberlausitz; s. Bernstadt.

Bornstaedt, kurbrandenburgisches Kirchdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark, nahe bey Sans-Souci, i. J. 1779 mit 269 Einwohnern. Daselbst ist der Sitz eines dem Potsdamer Waisenhause gehörigen Amtes, welches sich über 3 Dörfer und 2 Vorwerke, auch einige Häuser in der potsdammischen Vorstadt, zusammen mit 674 Menschen erstreckt.

Bornstaedt, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im dritten Distrikte des Holzkreises, des Herzogthums Magdeburg mit 63 Feuerstellen und 379 Einwohnern, zum Domprobsteyamte zu Magdeburg gehörig.

Bornstaedt, kursächsisches Pfarrdorf und Ritterguth in der Grafschaft Mannsfeld von 63 Häusern. Es ist ein kleines Amt, welches sich now über ein Dorf und über einen Antheil von einem andern erstreckt.

Borntin, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im neustettinischen Kreise an der Persante in Hinterpommern, mit 24 Feuerstellen.

Borntin, königl. preußisches Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, der Kämmerey zu Treptow mit 13 Feuerstellen gehörig.

Borntost, kurkölnisches Dorf in der zum Herzogthum Westphalen gehörigen Herrschaft Canstein.

Borntuchen, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im lauenburgischen Kreise und Amte Bütow in Hinterpommern; mit einem lutherischen Bethause und 36 Feuerstellen.

Bornu, ansehnliches Reich im Inneren von Afrika, dessen Gränzen aber nicht bekannt sind, südöstlich von Fezzan zwischen 15° und 25° nördlicher Breite. Es wird von einem Sultan beherrscht. Die Einwohner sind größtentheils der mahomedanischen Religion zugethan. Das Land ist sehr fruchtbar an verschiedenem Getraide, und hat zahlreiche Heerden von Kühen, Ziegen und Schaafen, aber auch viele wilde Thiere. Feldbau und Viehzucht machen daher auch die vorzüglichsten Beschäftigungen der Einwohner aus. Das Hauptprodukt ist Gold, welches aus dem Sande gewaschen wird, wiewohl neuere Nachrichten sagen, daß aller Goldsand, obgleich er die vornehmste Waare zur Ausfuhr in die Barbarey ist, aus entfernten mittägigen Gegenden vermittelst des Handels ins Land gezogen werde. Salz geben die Seen in der Provinz Dombu, in der ungeheuren Wüste Bilma. Aus Hanf wird grobe Leinwand, und aus Baumwolle werden Kattune und Musseline gemacht, welche selbst den ostindischen vorgezogen werden, aber kein Gegenstand der Ausfuhr sind. Die Gegenstände des Handels sind, außer Goldstaub und Salz, auch Zibeth, Straußfedern und Sklaven. Der Handel wird durch die Karavanen betrieben, welche von Tripolis über Fezzan, und von Alexandrien nach Bornu gehen. Die Fezzaner bringen den Bornuern allerhand Eisen- und Messingwaaren, auch wollene Zeuche, Leinwand u. d. gl. Die Hauptstadt des Landes heißt ebenfalls Bornu, ist 50 Tagereisen von Mursuck oder Fezzan und 25 Tagereisen vom Nil entfernt, etwa unterm 19° bis 50° nördlicher Breite. Sie soll beynahe 10000 Häuser haben, von größerem Umfange als Tripolis, und sehr bevölkert seyn.

Bornum, adeliches Gericht im wolfenbüttelschen Amte Königslutter.

Bornum, auch Borne, anhalt-köthisches Pfarrdorf im Amte Roßlau, gehörte sonst zu Anhalt-Zerbst.

Bornumhausen; s. Bornhausen.

Bornzin, kurbrandenburgisches adeliches Dorf und Rittersitz im stolpschen Kreise in Hinterpommern mit 20 Feuerstellen.

Boronow. Niederhof, Grojez und Czielez machen zusammen ein katholisches adeliches Pfarrdorf im lublinitzer Kreise in Schlesien, mit 4 Vorwerken, 123 Häusern und 760 Einwohnern.

Boros-Szebes, nahrhafter ungarischer Marktflecken mit einer reformirten und griechischen Pfarrey im jender Bezirke der sarander Gespanschaft.

Boros-Telek, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der bihärer Gespanschaft in Ungarn.

Boroszlo, katholisches Pfarrdorf im südlichen Bezirke der scharoscher Gespanschaft in Ungarn.

Borotin, böhmischer Marktflecken von 100 Häusern im taborer Kreise zur fürstl. lobkowitzischen Herrschaft Gistebnicz gehörig.

Borow, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Jasmund.

Borow, böhmischer Marktflecken im Pilsner Kreise, dem Grafen von Martiniz gehörig.

Borowa Raudna; s. Borau.

Borowan; s. Forbes.

Borowitsch, russische Stadt in der Statthalterschaft Nowgorod, am Flusse Msta, wovon ein Kreis seinen Namen hat.

Borowsk, russische Kreisstadt am Flusse Protwa, in der kaługischen Statthalterschaft, von welcher ein Kreis den Namen hat.

Borre, eine Landschaft im norwegischen Stifte Christiania, welche in Ober-, Mittel- und Niederborre getheilt wird, 3 Vogteyen und auch 3 Probsteyen mit 54 Kirchen enthält. Die Provinz ist ein gutes Kornland.

Borrentin, königl. preußisches Dorf unter dem Amte Verchen, im deminschen Kreise in Vorpommern.

Borrentrik; s. Borgentrik.

Borrin, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im pyritzischen Kreise und Amte Kolbaz in Hinterpommern.

Borrissoglebsk, auch Berissogliebsk, russische Kreisstadt in der Statthalterschaft Tambow, von welcher ein an die Statthalterschaft Saratow gränzender Kreis den Namen hat. In der jaroslawschen Statthalterschaft hat eine Kreisstadt an der Wolga, nach welcher ein Kreis derselben ebenfalls benannt wird, gleichen Namen.

Borromaeische Inseln; s. Isola bella und Isola madre.

Borrowstounefs, Stadt am Forth in der südschottländischen Provinz Westlothien. Sie führt nächst Leith den vorzüglichsten Handel mit Holland und Frankreich.

Bors, Dorf von 232 Seelen im Bezirke von Kölln und Canton Lechnich, des Roer-Departement.

Bors, reformirtes Pfarrdorf im scharrether Bezirke der bihärer Gespanschaft in Ungarn.

Bors, auch St. Vivien-de-Bors, französischer Flecken von 158 Feuerstellen am rechten Ufer der Charente in Saintogne, gehört nun zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente.

Borsch, Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Geiß.

Borschel; s. Altenborschel.

Borschod, Borsod-Varmeye, eine der gesegnetsten und fruchtbarsten Gespanschaften Ungarns. In derselben werden nicht nur alle Getraidearten gebaut, sondern sie hat auch vortreffliche Weine, schöne Waldungen, und wird von mehreren sehr fischreichen Flüssen bewässert. Die Viehzucht in derselben wird so ansehnlich getrieben, daß jährlich mehrere tausend Stück Ochsen aus derselben verkauft werden. Sie hat ihren Namen von dem alten Schlosse Borschod und wird von den gömörer, torner, abaujwarer, sempliner, saboltscher, hewescher und neograder Gespanschaften eingeschlossen. Die Einwohner sind größtentheils Ungarn, und die Volkszahl überhaupt wird auf 93100 Seelen angegeben, worunter auch in den Marktflecken Deutsche, und etwa 1000 Juden sind. Sie wird eingetheilt in den 1) mischkolzer, 2) erlauer, 3) sendröer und 4) St. peterer Bezirk, in welchen zusammen 10 Marktflecken und 159 Dörfer mit 1 lutherischen, 52 katholischen, 84 reformirten und 10 griechischen Pfarreyen sind.

Borschod, ein reformirtes Pfarrdorf im sendröer Bezirke der borschoder Gespanschaft, war ehedem ein fester und ansehnlicher Ort, und hat der Gespanschaft den Namen gegeben.

Borschütz, kursächsisches Vorwerk im meißnischen Kreise und Amte Mühlberg, mit einer ansehnlichen Schäferey und Stuterey.

Borsdorf, hessendarmstädtisches Dorf von 293 Seelen im Amte Stornfels.

Borsdorf, kursächsisches neuschriftsäßiges Dorf an der Parde im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig, 2 Stunden von Leipzig an der Poststraße nach Wurzen, zum Ritterguthe Brandis gehörig. Die berühmten Borsdorfer Aepfel sollen von diesem Dörfchen ihren Namen haben.

Borsem, Dorf in der Grafschaft Reckheim an der Maaß bey Mastricht, dermalen zum Distrikte dieser Stadt, im Departement der untern Maaß, gehörig.

Borsla, (Großen-), lutherisches Dorf von 719 Seelen zu der Ganerbschaft Treffurth an der Werre gehörig.

Borsna, russische Kreisstadt in der czernikowschen Statthalterschaft, von der ein Kreis in der Mitte der Statthalterschaft den Namen hat.

Borso, griechisches Pfarrdorf im obern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn.

Borsova, reformirtes ungarisches Pfarrdorf im feldwideker Bezirke der beregher Gespanschaft.

Borstall, Dorf am Main, 1 Stunde vom bambergischen Städtchen Lichtenfels.

Borstel, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum und Amte Verden.

Borstel, Ritterguth im itzehoer Distrikte des Herzogthums Holstein.

Borstell, kurhannöverisches großes Pfarrdorf im alten Lande des Herzogthums Bremen.

Borstel, hessenkasselisches lutherisches Dorf im Amte Schaumburg, in der Grafschaft gleiches Namens.

Borstel; s. Borgstel.

Borstendorf, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg. Daselbst werden viele hölzerne Waaren verfertigt. S. Augustusburg.

Borstorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Herrmannsburg.

Borsum (Grofs- und Klein-), zwey inmatrikulirte adeliche Herrlichkeiten in Ostfriesland, beym Einflusse der Ems in den Dollart, welche beyde der königl. preußischen Stadt Emden gehören.

Bortewitz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Oschatz, schriftsäßig zum Ritterguthe Boerln gehörig, mit 108 Einwohnern über 10 Jahre.

Borth, Dorf von 182 Seelen im Bezirke von Krefeld und Canton Rheinbergen des Roer-Departements. Es war vorhin eine Herrlichkeit im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve.

Borthen, kursächsisches altschriftsäßiges Ritterguth im meißnischen Kreise und Amte Pirna, wovon Groß- und Klein-Borthen Pertinenzien sind.

Bortscheid; s. Burtscheid.

Bortschhausen, lutherisches Dorf im hessenkasselischen Amte Kirchhayn, zum Gerichte Wittelsberg gehörig.

Boruhradek, am stillen Adler, gräflich-kollowratischer Marktflecken von 126 Häusern, und Majoratsguth im königgrätzer Kreise in Böhmen.

Boru-

Borulin, schlesisches Dorf im leobschützer Kreise mit 322 Einwohnern.

Borussowicz, schlesisches Dorf im beuthenschen Kreise mit 86 Einwohnern.

Borxleben, schwarzburg-rudolstädtisches Gerichtsdorf im Amte Frankenhausen.

Bory, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im bather Bezirke der großhonter Gespanschaft.

Borysthenes; s. Dniester.

Borzenzien, schlesisches Dorf im Fürstenthum Trachenberg mit 46 Feuerstellen und 311 Einwohnern, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Borzichow, Dorf und königliches Domänenamt im stargardschen Kreise in Westpreußen, welches zusammen 405 Feuerstellen enthält. Es steht unter dem Justizamte Behrendt mit 4 Vorwerken, 12 Dörfern, 21 Erbfrey- und 6 emphiteutischen Güthern.

Borzik, griechisches Pfarrdorf im belenyescher Distrikte der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Borzislawitz, adeliches schlesisches Dorf im koseischen Kreise mit 148 Einwohnern.

Borzyk, griechisches Pfarrdorf im warbeiner Bezirke der bihárer Gespanschaft in Ungarn.

Bosa, kleine alte Stadt auf der Insel Sardinien, an der Mündung des kleinen Flusses Bosa mit einem Hafen. In dieser Gegend des Meeres ist eine Korallenfischerey, und die Stadt selbst der Sitz eines Bisthums.

Bosacker, Dorf und Schloß im ehemaligen öttingenspielbergischen Amte Aufkirchen, und Pflegamte Hochaltingen, welches nun zum wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Anspach gehört; s. Aufkirchen.

Bosatz, adeliches schlesisches Dorf im ratiborschen Kreise mit 12 Häusern und 57 Einwohnern.

Bosau, auch Bosen, alte berühmte Benediktiner-Abtey bey der Stadt Zeiz, nun kurfürstlich-sächsisches sehr ansehnliches Kammerguth.

Boscastle, Städtchen in der Landschaft Cornwall in England.

Bosch, s. Herzogenbusch.

Bosch, ein kleines Eiland an den Küsten von Gröningen bey der Insel Rottum.

Bosch- auch Buschgotthardtshütten, nassau-oranisches Dorf mit einem Eisenhammer, zum Kirchspiele und Amte Siegen gehörig.

Boschen, östreichisches Dorf und Amt in der untern Landvogtey in Schwaben.

Boschhütten, nassau-oranisches Dorf zum Kirchspiele Ferndorf und Amte Hilchenbach, im Fürstenthum Siegen gehörig.

Boschnah Ili; s. Bosnien.

Boschowitz, fürstl. lichtensteinischer, zur Herrschaft Stanirz gehöriger Marktflecken, im brünner Kreise in Mähren.

Boschpoll; s. Bozepol.

Bosco, piemontesischer Flecken mit einer Abtey in der Landschaft Alessandria, zum piemontesischen Departement von Marengo gehörig.

Bosdorf, Dorf von 445 Seelen im Bezirke von Köln und Canton Kerpen, des Roer-Departements.

Bosen; s. Bosau.

Bosen, auch verschiedentlich Bausen, Dorf von 344 Seelen auf dem Hundsrücken, zum Canton Hermeskiel im Bezirke von Birkenfeld, im Saar-Departement gehörig. Es war vorhin Trierisch.

Bosenbach, Dorf von 358 Seelen im Canton Wolfstein und Bezirke von Kaiserslautern im Departement des Donnersbergs. Es war ehemals eine pfalzzweybrückische Schultheiserey im Oberamte Lichtenberg.

Bosendorf, kursächsisches unmittelbares Amts- und Kirchdorf im Amte Weißenfels zum Gerichtsstuhle Burgwerben im thüringischen Kreise mit 17 Feuerstellen gehörig.

Bosenheim, Dorf von 76 Häusern im Canton Wöllstein und Bezirke von Mainz im Departement des Donnersbergs mit 406 Seelen. Es gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Kreuznach.

Bosenhof, kursächsisches amtsässiges Ritterguth im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau.

Bosens, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im schlaweschen Kreise in Hinterpommern mit einem Vorwerke und 6 Feuerstellen.

Bosenstein, altes verfallenes Ritterschloß im bischöflichstrasburgischen Amte Oberkirchen mit einem Bezirke von einigen Stunden, worin mehrere ansehnliche Mayerhöfe sind. Durch Vergleich von 1795 des Hochstifts Straßburg mit dem schwäbischen Ritterorte Ortenau kam es an das Hochstift, steuert jedoch zum Rittercanton.

Bosfleth, königl. dänisches Kirchdorf im holsteinischen Amte Steinburg in der Kremper-Marsch.

Bosjemanns, (Buschmaenner) ein wildes, sehr armes und furchtsames Volk hinter dem Lande der Hottentotten, welches aus Noth die Niederlassungen der holländischen Bauern beunruhigt und bestiehlt, und auf welche von diesen und den Bewohnern der umliegenden Gegenden, wie auf wilde Thiere, Jagd gemacht wird.

Boskowitz, gräflich-dietrichsteinisches Städtchen von 128 Häusern im brünner Kreise in Mähren, mit einem neuen schönen Schlosse und einer Herrschaft, in welcher Steinkohlen und Alaungruben, eine Alaunsiederey, und eine Glashütte sind.

Boslar, Dorf von 624 Seelen im Canton Jülich und Bezirke von Kölln im Roer-Departement. Es war sonst ein Amt im Herzogthum Jülich.

Bosnien, eine türkische Statthalterschaft, welche außer dem eigentlichen Bosnien noch ein Stück von Kroatien und Dalmatien begreift, und in 8 Unterstatthalterschaften (Sandschaks) getheilt ist. Die ganze Länge dieser Provinz wird auf 32 geographische Quadratmeilen angegeben, die Breite aber ist ungleich. Das Königreich Bosnien, welches die Türken Bosna, auch Rama nennen, hat seinen Namen von den beyden Flüssen Bosna und Rama erhalten. Gegen Norden wird es durch die Sau von Slavonien, gegen Morgen durch den Drino von Servien, gegen Mittag durch Gebirge von Dalmatien und gegen Abend durch den Verbas von Kroatien getrennt. Das Land ist zwar voller Hügel und Berge, ist jedoch zum Ackerbau bequem, trägt Wein, und hat Gold- und Silbererze. Die Viehzucht, sowohl an Schaafals Rindvieh ist ansehnlich. Da das Fleisch unschmackhaft ist, so treibt man ganze Heerden nach Italien an die Etsch, wo es fett und schmackhaft wird. Die bosnische Schaafwolle wird der spanischen fast gleich gehalten, und ist Gegenstand des Handels. Die Bewohner (Bosniaken) sind slawischen Ursprungs und reden die slawonische Sprache, in den Städten aber wohnen auch vornehme Türken. Die Bosniaken bekennen sich zur griechischen Religion, die mahomedanische ist jedoch unter ihnen ebenfalls sehr verbreitet worden. Bosnien hatte ehemals seine eignen Beherrscher, die theils Könige, theils Ban, theils Woiwoden hießen; sie waren aber Vasallen vom Königreiche Ungarn. In den beständigen Kriegen dieses Reichs mit den türkischen Sultanen, gelang es diesen, sich nach und nach (bis 1463) zu Herren von Bosnien zu machen, und die Bosniaken zu einem Tribute zu zwingen. Die Verweigerung desselben gab Gelegenheit zu einem Kriege gegen den letzten bosnischen König Stephan, wo dann in obengedachtem Jahre Bosnien völlig eine türkische Provinz wurde. Zwar gelang es dem ungarischen Könige Mathias Corvinus dieses Reich bald darauf wieder zu erobern, welches er Anfangs Stephans Sohne als Königreich übergab, und dem ce nach-

nachher einen Ban vorsetzte; allein in den unglücklichen Kriegen der Ungarn gegen den Sultan Soliman I. ging dasselbe 1528 aufs neue an letztern über. Oft war es nachher und noch in neueren Zeiten der Schauplatz des Kriegs; allein es blieb bisher bey der Pforte. Es wird in Unter- und Ober-Bosnien abgetheilt; das erstere ist in drey Sandschakschaften abgetheilt, dem ein Beglerbegh vorgesetzt ist. Sie werden nach den drey Städten Banjaluka, Orach und Sarai benannt, wovon letztere die Hauptstadt des ganzen Reichs ist. Oberbosnien, oder das ehemalige Königreich Rama begreift größtentheils Stücke von Dalmatien und der sogenannten Herzogowina oder des alten Herzogthums St. Saba.

Bosnik; s. Neu-Moldava.

Bosro, auch **Bosor**, Hauptstadt der Landschaft Havran oder Chavran in Palästina, 4 Tagreisen von Damaskus.

Bossan, (Gross-) ungarisches katholisches Pfarrdorf im boinyzer Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Bossau, bischöflich-lübeckisches Pfarrdorf im sogenannten Stifte des Amtes Eutin.

Bossay, ungarisches griechisches Pfarrdorf im ermellecker Bezirke der bihárer Gespanschaft.

Bossdorf, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im zaucheschen Kreise in der Mittelmark. Es ist daselbst ein Postwechsel auf der Straße von Treuenbrietzen oder Berlin und Halle.

Bossdorf, kursächsisches Rittergut und Dorf in der Niederlausitz im spremberger Kreise.

Bosse, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Ahlden.

Bosse, adeliches Guth im kieler Distrikte des Herzogthums Hollstein.

Bossee, französischer Flecken von 164 Feuerstellen in Touraine, welcher nun zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehört.

Bosseborn, Dorf im Hochstifte Corvey in Westphalen mit 199 Seelen über 14 Jahre.

Bossen, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im lebuschen Kreise in der Mittelmark, dem Magistrate zu Frankfurt gehörig.

Bossendorf, reichsstadt-rothenburgischer Weiler 1 Stunde von Rothenburg in Franken.

Bosserhard, ein alter Reichswald bey der Reichsstadt Memmingen, aus welchem die jetzige Memminger freye Pürsch entstanden ist. Der Bezirk wird die freye Pürsch auf dem Bosserhard genannt. Sie gränzt gegen Osten an die Günz, gegen Süden an die kemptenschen und ottobeuerischen Forste, gegen Westen theils an die Iller, theils jenseits derselben an die zeil-wurzachischen, rothischen, ochsenhausischen und erolzheimischen Forste, gegen Norden an den babenhauser Weiler und Forst. Der Distrikt erstreckt sich sehr weit, und viele Grafen, Herren, Prälaten und Städte haben darin eine gemeinschaftliche unabgetheilte Jagdgerechtigkeit. Das Direktorium hierüber führt die Reichsstadt Memmingen, welche auch das Archiv aufbewahrt. Alle Klagen in Jagdsacher entscheidet der Magistrat zu Memmingen.

Bosset, auch St. Martin-de-Bosset, französischer Flecken von 224 Feuerstellen in Touraine, gehört zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire.

Bossin, kurbrandenburgisches Dorf in Vorpommern, im usedowschen Kreise und Amte Pudagla.

Bossiney, Burgflecken in England in der Landschaft Cornwall. Er sendet zwey Deputirte zum Parlament.

Bossur, ungarisches Dorf und Poststation im kapolnascher Bezirke der kraschower Gespanschaft.

Bostangi, oder Gärtner (von Bostan); so werden jene Muselmänner genannt, welche die Palläste und Gärten des Großsultans besorgen, und ihn zu Wasser führen. Ihre Zahl soll sich auf 10000 belaufen. Sie sind größtentheils Söhne von Muselmännern, werden gut besoldet und sind beynahe durchgängig verheyrathet. Ihr Oberhaupt heißt Bostangi Bachi, welcher ein sehr ausgebreitetes Ansehen besitzt. Er hat nicht allein die uneingeschränkte Macht über die Palläste und Gärten des Sultans, sondern er handhabt auch die Polizey in den Gegenden um die Hauptstadt und den Kanal bis an den Eingang des schwarzen Meers, wo sich die ihm untergebenen Bostangi zerstreuen. Er wacht über alle Ausschweifungen und bestraft die Diebereyen und andere Unordnungen, welche in diesem Bezirke vorfallen. Er führt das Steuerruder der Caique des Sultans, wenn er zu Wasser reist, und begleitet ihn überall zu Pferde, wenn er öffentlich erscheint. Dieser Beamte ist einer von den 4 Hofbedienten, die den Sultan überall begleiten müssen, wenn er in Pomp erscheint.

Bostel, kurhannöverisches Dorf und Burgvogtey im Fürstenthum Lüneburg.

Bostel, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen, und Amte Kehdingen-Bützfleth.

Bostel, Dorf im Gebiete der Reichsstadt Hamburg, dem Johanniskloster daselbst gehörig.

Boston, Hauptstadt des nordamerikanischen Freystaats Massachusett und derselben Grafschaft Suffolk, die vornehmste Stadt in Neu-England, eine der ältesten und schönsten, und nächst Philadelphia und Newjork, mit welchen sie in Schifffahrt, Handlung und Gewerbsamkeit wetteifert, die größte und volkreichste in den vereinigten Staaten. Sie ist der Sitz der Gesetzgebung, der Regierungskollegien und der Gerichtshöfe von Massachusett. Sie liegt am Ende der Boston-Bay und nimmt eine hüglichte Halbinsel ein, welche sich vor der Mündung des Charlesflusses von Süden nach Norden erstreckt, und südlich bloß durch eine schmale, nur 1 englische Meile lange, niedrige Landzunge mit dem festen Lande zusammenhängt. Die mathematische Lage ist nach neueren Beobachtungen, 42° 23′ 28″ nördlicher Breite, nach andern 42° 21′ 11″, die Länge aber 53° 23′ 30″ westlich von Ferro. Die Bevölkerung bestand nach der Zählung von 1791 in 18038 Einwohnern, und zwar 7701 weißen Mannspersonen, und 9576 Seelen vom weiblichen Geschlechte, sodann 761 Freynegern. Die vorzüglichsten Gebäude außer den Kirchen für verschiedene Religionsverwandte sind: 1) das neue Staatshaus, welches i. J. 1795 zu bauen angefangen, und 1798 vollendet wurde; 2) das alte Staatshaus, in welchem sich sonst der Senat versammelte. Die untern Säulengänge dienen den Kaufleuten zu einer Art von Börse. 3) Das ehemals sogenannte Provinzhaus, oder die nunmehrige Schatzkammer, bis 1776 die Wohnung des Statthalters. 4) Faneuil Hall, ein von einer Privatperson i. J. 1742 erbautes und zum Waarenhause der Stadt bestimmtes Gebäude. In dieser Halle entflammte die Beredsamkeit der Hancock, Adams und andrer das erste Feuer der Freyheitsliebe, welches sich von hieraus über Nordamerika verbreitete. Jetzt hat die Stadtregierung darin ihren Sitz. 5) Das Gerichtshaus; 6) das herrliche Schauspielhaus. Die Zahl der Wohnungen überhaupt belief sich im Jahr 1794 auf 2500. Die Stadt hat eigentlich drey natürliche Abtheilungen, nämlich: Norderende, Süderende, und Westboston, auch oft Neuboston genannt; der bürgerlichen Eintheilung nach besteht sie aber aus 12 Quartieren.

Der Hafen von Boston ist einer der geräumigsten und sichersten in Nordamerika, und er begreift nicht nur den eigentlichen Hafen, sondern auch den ganzen von vielen Inseln eingeschlossenen und gesicherten bostonischen Meerbusen mit der Nantasket-Rhede. Die Stadt hat 80 Landungsplätze und Kaien. Während der Revolution wurde sowohl der Hafen als die Stadt von den Engländern, und nachher noch mehr von den Amerikanern selbst befestiget; allein da die Stadt wegen der umherliegenden Höhen zu einer Festung nicht tauglich ist; so hat man den größten Theil der Festungswerke eingehen lassen, und nur ein Fort am Eingange des Hafens beybehalten. Die Regierung hat dieses nebst der Insel i. J. 1799 den vereinigten Staaten überlassen, welche nun

nun die Festungswerke völlig haben herstellen lassen, und Besatzung von Bundestruppen daselbst unterhalten.

Boston ernennt sieben Abgeordnete zum Hause der Repräsentanten. Die Stadtregierung besteht aus 9 Vorstehern, und der Friedensrichter sind 21. Die vorzüglichsten Manufakturen und Fabriken sind die Rumbrennereyen, Zuckersiedereyen, Schiffbau, eine Segeltuch- und Tauwerk-Manufaktur, eine große Kanonen- und Glockengießerey, eine Glashütte, und Huthmanufakturen, in welchen die vortrefflichsten Kastorhüthe gemacht werden. Sonst findet man auch noch mehrere Fabriken und Manufakturen von minderer Bedeutung, allerley Künstler, und die gewöhnlichen Handwerker.

Der Handel von Boston ist äußerst beträchtlich, und beträgt mehr als die ganze Hälfte von Massachusett. Er beschäftigt sich mit der Ausfuhr einheimischer roher Erzeugnisse, und meist einheimischer Manufakturwaaren, sodann mit Verführung mehrerer westindischen Artikel. Im Jahr 1797 liefen im Hafen von Boston überhaupt 634 Schiffe aller Art, ohne die Küstenfahrer, aus fremden Häfen ein, und 412 aus. Die Bostoner haben auch Antheil am Wallfischfange, und an der Fahrt nach China und Nootka-Sund. Die Stadt Boston, welche i. J. 1630 angelegt, und bald das Haupt der englischen Kolonie wurde, ist als die Wiege der Freyheit der Nordamerikaner anzusehen. Ohne des ältern Widerstandes der Bostoner gegen die Einführung der Stempelakte zu gedenken, führe ich hier blos an, daß im Jahre 1773 Boston der Schauplatz des ersten heftigen Ausbruches gegen die Maaßnehmungen der brittischen Regierung wurde. Als die ostindische Kompagnie einer Parlamentsakte zufolge, welche ihren Theehandel nach der Kolonie herstellen und zugleich unvermerkt das Beschatzungsrecht über dieselbe festsetzen sollte, viele Ladungen Thee nach den nordamerikanischen Häfen sandte; so wurden diese allenthalben zur Rückkehr gezwungen; nur in Boston war die Lage des Hafens den Maaßregeln des englischen Statthalters Hutchinson günstig, wodurch er die Zurücksendung des Thees verhinderte. Den Bostonern blieb also, da alle Vorstellungen nichts halfen, nichts übrig, als sich der Besatzung zu unterwerfen, oder ernstlich zu widersetzen. Sie ließen daher am 16 December 1773 durch 17 als Indier vermummte Menschen 342 Kisten Thee auf den Schiffen erbrechen, und den Thee ins Meer schütten. Diese Thatsache hatte zwar für die Stadt selbst sehr böse Folgen, aber auch die Wirkung, daß die übrigen Kolonien bald mit den Bostonern gemeinschaftliche Sache machten, und sich zu ihrer Rettung genauer verbanden. Alles dieses wird näher unterm Artikel Staaten (vereinigte) von Nordamerika aus einander gesetzt werden. Die brittische Regierung, welche Boston als den Anstifter aller Widersetzlichkeit der Kolonien ansah, beschloß die Parlamentsakte, welche den Hafen der Stadt so lange verschloß, bis sie der ostindischen Kompagnie Genugthuung würde gegeben haben, auszuführen, und am 1sten Junius 1774 wurde der Hafen wirklich gesperrt. Die Bostoner kamen hiedurch zwar in die größte Verlegenheit, fanden aber Trost in der allgemeinen Theilnahme, und der thätigsten Unterstützung der Kolonien. Boston wurde von den königlichen Truppen im folgenden Jahr besetzt, und es kam nach dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen der englischen Regierung und den Kolonien, und besonders nach dem blutigen Gefechte am 17ten Junius auf Breedshill, zu einer engeren Einschließung von Seiten des Generals Washington, während welcher die Bostoner große Noth ausstehen mußten. Allein sie blieben der gemeinen Sache der Kolonie getreu, und nachdem sich Washington der Anhöhen um Boston bemächtigt, auch die Stadt drey Tage hatte beschießen lassen, entschlossen sich die Engländer, und mit ihnen mehrere königlich Gesinnte am 17ten März 1776 die Stadt für immer zu verlassen. Seitdem und besonders nach dem Frieden und während des französischen Revolutionskriegs hat sich Boston außerordentlich gehoben, jedoch neuerdings i. J. 1794 und 1799 durch Feuersbrünste, und 1798 durch das ausgebrochene gelbe Fieber gelitten.

Boston, alte und berühmte Stadt in der Grafschaft Lincoln in England nahe an der Mündung des Flusses Witham mit einem bequemen, oft besuchten Hafen. Der hohe Thurm der schönen Kirche dient den Schiffern zum Zeichen. Die Stadt schickt zwey Deputirte zum Parlament.

Boston, (Neu-) kurbrandenburgisches Kolonistdorf im beeskow- und storkowschen Kreise zum Amte Stansdorf gehörig.

Bosworth, alter Marktflecken in der Grafschaft Leicester in England. Drey englische Meilen davon ist das Feld Redmoor, auf welchem i. J. 1485 zwischen Richard III. aus dem Hause York und Heinrich VII. aus dem Hause Lancaster ein entscheidendes Treffen vorfiel, in welchem Ersterer Krone und Leben verlor.

Boszok, katholisches ungarisches Pfarrdorf im baranyer Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Botany-Bay, eine von Cook an den östlichen Küsten von Neuholland oder Neusüdwallis unterm 34° südlicher Breite am 28. April 1770 entdeckte Bay, in welche er bald darauf einlief. Da Cook das Land um diese Bay als sehr fruchtbar, schön und reich an Pflanzen und Gewächsen beschrieb, so beschloß die brittische Regierung daselbst eine Kolonie anzulegen. Man bestimmte dazu alle Verbrecher, welche man zwar mit dem Tode verschonen, aber doch gern aus dem Mutterlande fortschaffen wollte. Wirklich ging i. J. 1787 eine Flotille unter dem Kommando des zum Gouverneur der neuen Kolonie bestimmten Kommodore Arthur Phillipp mit 556 männlichen, und 229 weiblichen Verbrechern, und 212 Seesoldaten dahin ab, welche am 20sten Jänner 1788 in dieser Bay ankamen, und daselbst landeten. Da aber der Gouverneur den Platz zu einer Kolonie nicht geschickt fand, so segelte er drey englische Seemeilen nördlicher, und landete in Port-Jakson, wo dann die Verbrecher ausgesetzt, und vertheilt wurden. Nicht weit davon wurde der Grund zur künftigen Hauptstadt von ganz Neusüdwallis — Sidneycove — gelegt. Die Kolonie wollte zwar anfangs gar nicht gedeihen, theils weil der Boden nicht der fruchtbarste ist, theils weil auch das Personal der neuen Kolonie nicht geschickt war, zum schnellen Emporkommen derselben beyzutragen. Inzwischen verfolgte die brittische Regierung ihren ersten Plan mit dem beharrlichsten Eifer. Keine Kosten wurden gespart, die großen Einwendungen einiger Parlamentsredner wurden nicht geachtet. Die Kolonie erhielt Lebensmittel, allerley andre Gegenstände zur Befriedigung der Bedürfnisse, und großen Zuwachs von Verbrechern, die dahin deportirt wurden. Durch großen Aufwand und Beharrlichkeit gelang es endlich nach den neuesten, von den Gegnern des Ministeriums jedoch widersprochenen Nachrichten, der Kolonie einen gewissen Grad von Flor zu verschaffen, so daß sich wirklich mehrere Familien freywillig daselbst niedergelassen, und zur Verbreitung der Kultur und Industrie beygetragen haben. Die Kolonie ist dadurch schon dermalen nach eben diesen Nachrichten im Stande, sich ohne Hülfe des Mutterlandes zu erhalten, und ist ein einträglicher Marktplatz für die englischen Manufakturen, von welchen man sich mit jedem Jahre größeren Gewinn verspricht.

Botaõ, portugiesischer Flecken im Distrikte von Coimbra in der Provinz Beira.

Botel, kurhannöverisches großes Dorf mit einem adelichen Hofe im Fürstenthum Verden, Amte Rotenburg und desselben Vogtey Scheffel.

Botenheim, würtembergisches Pfarrdorf an der Zaber im Zabergau mit 732 Seelen im Oberamte Brackenheim.

Botfalva, (Also- Unter-) Pfarrdorf im neustädtler Bezirke der neitrer Gespanschaft in Ungarn.

Bothendorf, adeliches Dorf im öls-trebnitzischen Kreise in Schlesien mit 87 Einwohnern.

Bothendorf, kurbrandenburgisches Dorf im krossenschen Kreise der Neumark, dem Hospitale zu Krossen gehörig.

Bothenhagen, auch Bottenhagen, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im schievelbeinischen Kreise in der Neumark.

Bothenheiligen, schwarzburg-sonderhausisches Pfarrdorf im eckardtsberger Amtsbezirke gelegen, aber zum Amte und Ritterguthe Ebeleben, schriftsäßig gehörig.

Bothfeld, kurhannöverisches Pfarrdorf und Vogtey im calenbergischen Amte Langenhagen.

Bothfeld, kursächsisches Amts- und Kirchdorf im merseburgischen Amte Lützen mit 45 Häusern und 123 Einwohnern, über 10 Jahre.

Bothkamp, adeliches großes Guth im kieler Distrikte des Herzogthums Hollstein, welches über 20000 Thaler jährlich ertragen soll.

Bothmer, kurhannöverisches Kirchdorf und adeliches Guth im lüneburgischen Amte Essel am Zusammenflusse der Leine und Aller, der adelichen Familie gleiches Namens gehörig.

Bothnang, würtembergisches Pfarrdorf von 804 Seelen im Oberamte Stuttgard.

Bothsdorf; s. Batisfalva.

Botonto; s. Bitonto.

Botragy, reformirtes ungarisches Pfarrdorf im kasoner Bezirke der beregher Gespanschaft.

Botschko, Bocsko, ungarische Herrschaft im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft. Sie besteht aus 3 Marktflecken und 13 Dörfern, und hat den Namen von dem katholischen Pfarrdorfe Botschko, woselbst ein Salzberg und ein Grubenamt ist. Auch ein griechisches Pfarrdorf in der Herrschaft führt diesen Namen. Es ist verschieden von dem oben bemerkten Bocsko.

Botten, heißt die große schwedische Landschaft, welche sich auf beyden Seiten des bottnischen Meerbusens bis nach Lappland erstreckt. Jener Strich, welcher sich auf der westlichen Seite des Meerbusens von der angermannländischen Gränze bis Tornea erstreckt, und zur schwedischen Landschaft Nordland gehört, wird Wester-Botten genannt, und begreift die Westerbottnische Landeshauptmannschaft, führt den Namen einer Grafschaft, und wird in die 4 Vogteyen Umea, Pitea, Lulea und Tornea eingetheilt. Diese Landschaft hat zwar viele Flüsse, Seen und Wälder, wovon die größten an Lappmarken gränzen, aber auch vortreffliche Weiden und so fruchtbare Ebenen, daß die Einwohner, wenn die Kälte nicht zu großen Schaden verursacht, Getraide ausführen können. Außer Ackerbau und Viehzucht machen Jagd und Fischerey die Hauptnahrung aus, wozu noch der Handel mit Balken, Dielen, Bretern und Theer, so wie mit den Produkten der Jagd und Fischerey kommen. Auch findet man verschiedene gute Kupfer- und Eisengruben. Oster-Botten liegt auf der östlichen Seite des Meerbusens und begreift die finnische Landeshauptmannschaft Uleåborg oder Oster-botten. Sie gränzt gegen Osten an das russische Reich, gegen Mittag an Nordfinnland, und gegen Norden an die Kemi und russische Lappmarken. Das Land ist eben, aber voll von Morästen und hat hie und da guten Ackerbau und reiche Viehweiden. Diese, Jagd und Fischerey machen die Hauptnahrung der Einwohner, und liefern mehrere Gegenstände zum Handel in andern Theilen des schwedischen Reichs. Auch findet man verschiedene Eisenhammerwerke.

Bottenau, ein von 24 Familien bewohntes fruchtbares Thal in der Ortenau, worin ein sehr guter Wein wächst. Es gehört zur östreichischen Landvogtey Ortenau in das Gericht Appenweiher. Sechs Höfe gehören ins Hochstift-straßburgische Oberamt Oberkirch.

Bottenbach, Dorf auf dem Hundsrücken mit 86 Seelen im Canton Rhaunen und Bezirke von Birkenfeld, im Saar-Departement, war ehemals trierisch.

Bottenbach, Dorf von 271 Seelen im Canton Neuhornbach und Bezirke von Zweybrücken im Departement des Donnersbergs. Es war ehemals eine pfalzzweybrückische Schultheisserey im Oberamte Zweybrücken.

Bottenbach, nassau-oranisches Dorf zum Kirchspiele Ferndorf und Amte Hilchenbach im Fürstenthum Siegen gehörig.

Bottenberg, nassau-oranisches Dorf zum Kirchspiele Oberfischbach und Amte Freudenberg im Fürstenthum Siegen gehörig.

Bottenbroich, Dorf von 418 Seelen im Canton Kerpen und Bezirke von Kölln im Roer-Departement.

Bottendorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Gifhorn.

Bottendorf, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf mit einem amtsfäßigen Ritterguthe im Amte Wendelstein im thüringischen Kreise. Daselbst findet man eine Kupferschmelzhütte und 3 Schmelzöfen.

Bottendorf, hessenkasselisches lutherisches Pfarrdorf im Amte Frankenberg. Es wohnen daselbst auch Reformirte.

Bottenhagen; s. Bothenhagen; überhaupt was man unter Botten nicht findet, suche man unter Bothen.

Bottenhorn, hessendarmstädtisches Kirchdorf im Obergerichte des Amtes Blankenstein mit 385 Seelen.

Bottenweiler, ansbachischer zum Kameralamte Feuchtwangen gehöriger Weiler mit 11 Familien.

Bottfeld, herzoglich-braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelschen Amte der Eich.

Bottfey, griechisches Pfarrdorf im beeler Distrikte der bihärer Gespanschaft in Ungarn.

Bottingen, badisches Dorf in dem Oberamte der Markgrafschaft Hochberg zur Vogtey Nymburg gehörig.

Bottmannsdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf im ersten Distrikte des magdeburgischen Holzkreises mit 63 Feuerstellen und (1791) 419 Einwohnern.

Bottnischer Meerbusen, heißt der große Arm der Ostsee, welcher sich zwischen Schweden und Finnland, Ost- und Westbotten von der Insel Aland bis nach Tornea etwa vom 60 bis zum 65° nördlicher Breite erstreckt. Seine Länge beträgt gegen 80 und die Breite gegen 30 Meilen. In diesem Meerbusen werden sehr viele Seehunde gefangen, aus deren Fleische Thran gemacht, und außerhalb des Reichs verfuhrt wird. Ueberhaupt giebt dieser Meerbusen den Küstenbewohnern einen sehr reichen Fischfang und Nahrung.

Bottschow, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Bottwar, Flüßchen im Würtembergischen, das bey Gronau entspringt, und bey Steinheim in die Murr fällt.

Bottwar, (Groß-) würtembergische Stadt an vorbenanntem Flüßchen in einem sehr fruchtbaren Thale mit 2062 Seelen. Sie ist der Sitz eines Oberamtes, welches außer dem Kirchspiele der Stadt noch aus 2 ansehnlichen Kirchspielen besteht, und mit der Stadt eine Bevölkerung von 4433 Seelen hat.

Bottyan, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der bihärer Gespanschaft in Ungarn.

Bottyan, ungarisches katholisches Pfarrdorf mit einem Schlosse im eyländischen Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Botyka, reformirtes ungarisches Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Boucachard; s. Bourg-Achard.

Boucaniers; s. Flibustier.

Bouchain, kleine feste französische Stadt von 130 Feuerstellen im französischen Hennegau an der Schelde, welche sie in 2 Theile theilt. Sie war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts im Nord-Departement, gehört aber nun zum Distrikte von Douay. Sie ist eine sehr starke Festung, indem durch

durch schöne und sehr gut angelegte Schleußen der größte Theil der umliegenden Gegend unter Wasser gesetzt werden kann. Die Franzosen eroberten dieselbe i. J. 1676 und behielten sie durch den nimweger Frieden. Im Jahre 1711 wurde sie von den Alliirten erobert, ging aber 1712 wieder an die Franzosen über, welche sie dann behielten. Im Jahr 1793 waren in der Gegend vor, während, und nach der Belagerung von Valenciennes zwischen den Oestreichern und Franzosen mehrere hitzige Gefechte vorgefallen; am 7ten May 1794 kam es daselbst zu einem blutigen Treffen, in welchem zwar die Oestreicher den Sieg erfochten; allein die Folgen davon wurden durch das Vorrücken der Franzosen gegen Westflandern vereitelt. Die Gegend, wovon Bouchain die Hauptstadt war, hieß sonst Ostrevant.

Bouchard, auch Isle Bouchard, französisches Städtchen von 321 Feuerstellen an der Creuse in Tourraine, zum Distrikte von Chinon im Departement Indre und Loire gehörig.

Bouchaute, vormaliges östreichisches Amt in Flandern bey Sas van Gent, worin die Generalstaaten Philippine besaßen. Der Flecken Bouchaute und die ganze ehemalige Mayerey gehört nun zum Distrikte von Sas van Gent im französischen Schelde-Departement.

Bouches du Rhône, französisches Departement; siehe Rhone-Mündungen.

Boudevillers, Pfarrdorf und Sitz einer Kastellaney, zu welcher noch zwey Dörfer gehören, im Fürstenthum Neufchatel.

Boudry, Städtchen mit einer Pfarrkirche im Fürstenthum Neufchatel, durch welche die Reuse fließt. Dabey ist eine Indienne-Fabrik, und der dasige rothe Wein ist einer der besten im Lande. In der Gegend sollen Salzquellen seyn, die aber noch nicht benutzt werden. Es ist zugleich der Sitz einer Kastellaney, und hat seine besondre Rechte und Freyheiten.

Bouille, französischer Flecken von 161 Feuerstellen in Anjou, nun zum Distrikte von Segré im Departement der Maine und Loire gehörig. Ein kleinrer Flecken gleiches Namens am linken Ufer der Seine in der Normandie, gehört nun zum Distrikte von Rouen im Departement der untern Seine. Er heißt auch Bovilie, und es wird daselbst verschiedenes Tuch gemacht.

Bouillon, vormaliges souveraines Herzogthum unter französischem Schutze an der luxenburgischen Gränze, welches lange zum Bisthum Lüttich gehörte, dann an die Häuser la Mark und la Tour d'Auvergne und i. J. 1641 wieder an Lüttich kam. Frankreich nahm es i. J. 1676 weg, und gab es dem Hause la Tour wieder, dem es unter französischem Schutze bis zur Revolution gehörte. Es ist etwa 2 Meilen breit und 4 lang, liegt ganz in den Ardennen, und ist sehr bergicht und waldicht. Dermalen ist es zum Distrikte von Sedan im Departement der Ardennen geschlagen worden, und macht die Gränze desselben gegen die Departements der Wälder und der Sambre und Maaß.

Bouillon, die Hauptstadt dieses Fürstenthums liegt zwischen Bergen am linken Ufer des fischreichen Semois. Sie ist zwar klein, aber sehr artig gebaut, und hat ein festes Schloß, welches jedoch von keiner sonderlichen Wichtigkeit ist, da es von den benachbarten Bergen bestrichen werden kann. Sonst war es der Sitz eines Gouverneurs mit einer französischen Besatzung, auch hielt der Herzog in der Stadt einen souverainen Gerichtshof, und zu Paris ein Oberappellationsgericht. Im May 1794 griff der östreichische General Beaulieu ein französisches Korps, welches ins Luxenburgische vorzudringen suchte, nicht weit von dieser Stadt an, und schlug es so, daß sich ein Theil davon in das Schloß retiriren mußte. Beaulieu verfolgte es, und drang in die Stadt. Da die Einwohner auf die Oestreicher schoßen, so wurde die Stadt geplündert, und viele Franzosen fanden dabey den Tod. Beaulieu

mußte sich bald darauf wegen des Vordringens der Franzosen in das Luxenburgische von einer andern Seite her, gegen das Namursche zurückziehen.

Bouin, auch Boin, kleine Insel in einer Bay zwischen den Küsten von Poitou und Bretagne, von welchen sie durch einen kleinen Kanal getrennt wird, und der Insel Noirmoutier im Departement der Vendee. Man behauptet, daß i. J. 820 hier zuerst die Normänner gelandet haben. Es wird auf der Insel viel Salz bereitet.

Boujolois; s. Beaujolois.

Boulay, (deutsch Bolchen), Städtchen von 196 Feuerstellen am Flüßchen Kaltenbach in Lothringen. Es war vor der Revolution der Hauptort eines Amtes oder sogenannten Baillage présidial von 68 Gemeinen, nachher eine Zeitlang Hauptort eines Distriktes im Departement der Mosel, gehört aber nun zum Distrikte von Metz.

Boulene, französische Stadt von 700 Feuerstellen am Flusse Letz in der Grafschaft Venaissin, nun im Distrikte von Orange im Departement Vauclose.

Bouteteranes, französischer Flecken von 170 Feuerstellen in Roussillon und nun im Distrikte von Ceret im Departement der östlichen Pyrenäen.

Boulogne sur Mer, (am Meere) eine alte französische und ansehnliche Stadt am Meere in der Pikardie. Sie war sonst der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Admiralität und mehrerer Aemter, und die Hauptstadt des von ihr benannten Landes Boulonnois, nun aber Hauptstadt eines Distrikts im Departement der Meerenge von Calais. Dieser erstreckt sich längst dem Meere hin bis über Calais, und wird in Süden, Norden und Osten von den Distrikten St. Omer und Montreuil eingeschlossen. Die Stadt wird in die Unter- und Oberstadt getheilt, hat gegen 1600 Häuser, und 8000 Einwohner. Der sonst so berühmte Hafen, welcher durch die Mündung des kleinen Flusses Liane gebildet wird, hat durch Versandungen von seinem Werthe verloren; und obschon seit 1739 zu Verhütung dieses Uebels Dämme angelegt worden sind; so ist doch die Einfahrt noch sehr seicht, so daß Kauffartheyschiffe nur mit der Fluth hineinkommen können. Kriegsschiffe bleiben entweder auf der Rhede, die guten Ankergrund hat, oder auf der eine Meile nördlich davon liegenden Rhede von St. Jean liegen.

Die Einwohner der Stadt treiben einen guten Handel mit frischen und gesalzenen Seefischen, vorzüglich Heeringen und Makrelen, die an der Küste häufig gefangen werden; ferner mit Steinkohlen, Getraide, frischer und gesalzener Butter, Salz, Weinen, Branntweinen, Leinwand und wollenen Zeuchen, die in der Stadt verfertigt werden. Auch wird einiger Speditionshandel getrieben, indem die Engländer über diesen Ort die feineren Champagner- und Burgunderweine zu ziehen pflegen. Diese Stadt ward sonst häufig von den Brittern besucht und bewohnt, die aus ihrem Vaterlande vertrieben, oder entflohen, eine Zuflucht in Frankreich suchten. Nicht weit von der Stadt auf dem Wege nach Calais ist eine mineralische Quelle mit eisenhaltigen Theilen, daher sie auch Fontaine de fer, der Eisenbrunn, genennt wird. Vor der Revolution war Boulogne der Sitz eines unter dem Erzbisthum Rheims stehenden Bischofs, dessen Sprengel sich über 277 Pfarreyen in Boulonnois, Calais, Ardres, und einen Theil von Flandern erstreckte. Dermalen gehört dieser Sprengel ganz unter jenen des Bischofs von Arras.

Bouloire, auch Boulouere, französisches Städtchen von 257 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Boulonnois, war vor der Revolution unter dem Titel einer Grafschaft ein eignes kleines französisches Gouvernement, welches sich vom Flusse Canche bis an die Gränzen von Flandern erstreckte, und 4 Meilen lang, und etwa 3 Meilen breit war. Der Boden trägt viel Getraide, hat gutes Futter, und giebt

giebt das nöthige Holz. Man findet daselbst ergiebige Steinkohlenminen, auch einige mineralische Quellen. Die Einwohner haben gute Viehzucht und Fischerey, welche, so wie Steinkohlen, gesalzne Butter und Leinwand, Gegenstände des Handels sind. Das Ländchen, welches eine Zeitlang seine eignen Grafen hatte, und nachher an Artois und Burgund kam, wurde i. J. 1477 mit der Krone Frankreich vereinigt. Jetzt macht es größtentheils den Distrikt **Boulogne** im Departement der **Meerenge von Calais** aus.

Boulou, le, französischer Flecken von 127 Feuerstellen in **Roussillon**, nun im Distrikte von **Ceret** des Departements der **östlichen Pyrenäen**.

Boulouere; s. **Bouloire**.

Bouquenon; s. **Bokenheim**.

Bourbon, eine ansehnliche französische Insel im indischen Ocean, etwa 70 Meilen östlich von **Madagaskar**, und 25 südwestlich von der Insel Frankreich. Sie wurde im 16ten Jahrhundert von dem Portugiesen **Don Mascarenhas** entdeckt, und erhielt seinen Namen. Noch jetzt heißen die beyden Inseln **Bourbon** und **Isle de France** von ihm die **maskarenischen Inseln**. Sie war damals unbewohnt, aber im 17ten Jahrhunderte siedelten sich daselbst einige französische Abentheurer an, und nennten sie **Bourbon**. Die Kolonie wuchs schnell, und die Bewohner lebten in einem unabhängigen Zustande, welchen die schwache französische ostindische Handelsgesellschaft zu ehren gezwungen war. In der Folge wurde sie der Kompagnie jedoch unter französischer Hoheit unterworfen, und die Kolonisten behielten ihr Eigenthum. Im Jahre 1774 ward sie unmittelbar der französischen Regierung unterworfen, und erhielt durch die erste Nationalversammlung eine völlige Handelsfreyheit. In der Revolution, wo man darauf bedacht war, jedes Andenken an die regierende königliche Familie zu vertilgen, erhielt sie von den französischen Machthabern den Namen **Reunion**, (Insel der Vereinigung) unter welchem Namen man sie jetzt auf den neuesten Karten findet. Sie liegt zwischen dem 21 und 22° südlicher Breite, und 74° östlicher Länge. Ihr Flächeninhalt beträgt gegen 100 geographische Quadratmeilen. Die Volkszahl wird auf 7000 Weiße und 26000 Negern, von einem neueren Schriftsteller auf 48000 Sklaven und 8000 Weiße und Malatten angegeben. Sie hat keinen sichern Hafen, sondern nur zwey Rheden, wo aber die Kauffartheyschiffe vor den in dasiger Gegend wüthenden Stürmen nicht sicher sind. Das Klima ist sanft und gemäßigt, die Luft stets rein, hell und gesund, weshalb auch die Einwohner ein hohes Alter erreichen. Die Insel besteht aus Felsen und Bergen; und tiefe Schluchten wechseln mit schroffen Klippen, Sandfeldern und ausgebrannten Kalkfelsen mit einander ab; so, daß nur wenig Land zum Anbau übrig bleibt. Dieses ist aber dann auch ausnehmend fruchtbar. Man baut Tobak, Waizen, Reiß, der dem Karoliner nichts nachgiebt, Hülsenfrüchte, Baumwolle, (gegen 2000 Ballen) Indigo, weißen Pfeffer, Obst, verschiedene Gewürzarten, und seit 1775 auch Nelken, jährlich gegen 60000 Pfund. Das vorzüglichste Produkt aber ist **Kaffee**, welcher nach dem Arabischen für den besten gehalten wird. Ein heftiger Orkan verwüstete i. J. 1772 den größten Theil der Pflanzungen, welche aber bald wieder hergestellt wurden, so daß im Jahre 1776 fast 8½ Millionen Kaffeebäume daselbst gezählt wurden, und gegen 3 Millionen Pfund Kaffee (neuerdings wurden in einem Jahre 6 Millionen Pfund gewonnen) gingen vor der Revolution jährlich nach Europa. Im nämlichen Jahre betrug die Getraideärndte 5,441025 Zentner Waizen, 3,191444 Tonnen Reiß, 22,461,800 Tonnen Welschkorn, und 2,515,190 Tonnen Hülsenfrüchte. Getraide und Reiß sollen aber nach andern Nachrichten zur eigenen Consumtion nicht hinreichen, so wie in den drey Plantagen kaum der nöthige Zucker für die Insel gewonnen wird. Die Viehzucht ist auf der Insel ebenfalls sehr ansehnlich, und zählte man i. J. 1776 über 57000 Stück zahmes Vieh. Während des letzten Krieges trieben die Bewohner von

Bourbon und **Isle de France** eine dem englisch-ostindischen Handel sehr nachtheilige Kaperey. Von der dermaligen politischen Verfassung werde ich unter den **maskarenischen Inseln** das Weitere sagen.

Bourbon, das **Haus Bourbon**, welches länger als 800 Jahre den französischen Thron besaß, theilte sich ursprünglich in die valesische und bourbonische Linie, und letztere war nach Abgang der erstern vor der Revolution in die beyden regierenden Linien von Frankreich und Spanien getheilt. Diese beyden mit Einschluß der Nebenlinien verstand man sonst unter dem Namen des **bourbonischen Hauses**. Unter dem Namen **bourbonische Mächte** verstand man aber die regierende Linie von Frankreich, Spanien und Neapel, eine spanische Nebenlinie, zählte hingegen hiezu nicht den regierenden Herzog von Parma, der als eine spanische Nebenlinie ebenfalls zum **bourbonischen Hause** gehörte. Von den Nebenlinien, Spanien, Neapel oder Sizilien und Parma wird unter diesen Namen besonders gehandelt. Die französisch bourbonische Linie theilte sich in zwey Aeste: den **königlichen** und den **condeischen**. Ersterer kam nach Abgang des valesischen Stammes i. J. 1598 durch **Heinrich IV.** zur Regierung von Frankreich. Der letzte König dieses Astes **Ludwig XVI.** ward am 21. Jänner 1793 öffentlich zu Paris guillotinirt, und das nämliche Schicksal hatte seine Gemahlin **Marie Antoinette**, eine Erzherzogin von Oestreich, am 16ten Oktober 1793. Sein Sohn **Ludwig XVII.** starb am 8. Junius 1795. Seine beyden Brüder verließen Frankreich, und leben nun von Pensionen fremder Mächte. Eine Nebenlinie stammte von **Philipp**, einem jüngern Bruder **Ludwig XIV.** ab, und führte von dem Herzogthum und der Pairie **Orleans** den Namen. Der letzte Herzog dieses Namens **Ludewig Philipp**, welcher in der Geschichte den Namen eines feigen Bösewichts hat, war eine große Triebfeder der schrecklichen Revolution in Frankreich, suchte durch Volksschmeicheley und allerley Ränke sich auf den französischen Thron zu schwingen, nahm den Namen **Egalité** (Gleichheit) an, starb aber selbst am 6. November 1793 unter der Guillotine. Seine drey Söhne entgingen kaum dem Schicksale des Vaters, und leben nun ebenfalls im Auslande. Die condeische Linie theilte sich in **Bourbon-Condé** und **Bourbon-Conty**. Beyde stammten von **Heinrich II.**, einem Enkel Ludwig des ersten, Prinzen von Conde, dem jüngern Sohne des Herzogs **Carl von Vendome** ab, dessen ältester Sohn **Anton**, **König von Navarra**, die königliche Linie stiftete. Auch diese beyden Linien leben außerhalb Frankreich. Ersterer stellte sich an die Spitze der Truppen, die sich zur Wiederherstellung der Monarchie verbunden hatten; Letzterer ward deportirt, und lebt in Spanien. Ein mehreres wird unter dem Artikel Frankreich vorkommen.

Bourbon-l'Ancy, französisches Städtchen von 128 Feuerstellen in **Autunois** in **Bourgogne**. Es war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts und gehört nun zum Distrikte von **Charolles** im Departement der **Saonne und Loire**. Daselbst sind berühmte warme Schwefel- und Seesalzhaltige Bäder.

Bourbon l'Archambaud, französisches geringes Städtchen von 240 Feuerstellen in **Bourbonnois**, jetzt zum Distrikte von **Moulins** im Departement des **Allier** gehörig. Daselbst ist ein guter Gesundbrunnen. Auch fand man vor der Revolution dort ein altes Schloß, von welchem die ganze Provinz **Bourbonnois** den Namen hatte.

Bourbon-les bains, französische Stadt von 483 Feuerstellen in **Bassigny** in **Champagne**; sie war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts und gehört nun zum Distrikte von **Langres** im Departement der **obern Marne**.

Bourbonnois, Provinz und vormalige Grafschaft und Herzogthum in Frankreich, zwischen **Nivernois**, **Berry**, **Bourgogne**, **Forez** und **Auvergne**. Sie hatte einen Flächeninhalt von 92 Quadratmeilen, und ward i. J. 1327 zu einem

einem Herzogthum und einer Pairie erhoben. Im Jahre 1559 kam dieses Herzogthum durch Tausch an den Prinzen Condé, dessen Nachkommen es bis zur Revolution besaßen. Es bildete ein eignes militärisches Gouvernement, und stand in Justizsachen unter dem Parlamente von Paris. Dermalen macht es fast ganz das Departement des **Allier** aus, bis auf einige Städte im Distrikte **la Palisse**, welche von **Bourgogne** dazu geschlagen werden, und einem Theile von **Nieder-Auvergne**. Ueber die Beschaffenheit siehe Allier Departement.

Bourbourg, französisches Städtchen von 260 Feuerstellen an einem schiffbaren Kanale, die **obere Colme** genannt, in **Flandern**, eine Stunde von **Grävelingen**, welches jetzt zum Distrikte von **Binorbergen** im **Norddepartement** gehört. Die Stadt, welche den Grafen von Flandern zustand, wurde i. J. 1657 von den Franzosen erobert, und blieb ihnen durch den pyrenäischen Frieden. Die Festungswerke wurden sodann geschleift.

Bourdeaux, auch **Bordeaux**, lat. Burdigala, eine der größten, ansehnlichsten und wichtigsten Städte Frankreichs, unterm 17° 5' 11'' östlicher Länge, und 44° 50' 18'' nördlicher Breite, am linken Ufer der **Garonne**, 16 französische Meilen von der Mündung dieses Flusses, war vor der Revolution die Hauptstadt von **Bourdelois** und ganz **Guienne**, und ist nun die Hauptstadt des Departements der **Gironde** und Hauptort eines Distrikts, welcher im Westen an das Weltmeer, und im Süden an das Departement der Heiden stößt, übrigens aber von den andern Distrikten des Departements eingeschlossen wird. Die Stadt hat 7810 Feuerstellen, und man gab vor der Revolution die Volksmenge auf 130.000 Seelen an, welche aber von andern Sachkundigen bezweifelt, und bis auf 90000 Seelen angenommen wurde. Während der Revolution hat sie sowohl, als vorzüglich während der Schreckenszeit, so sehr gelitten, und die Stockung des Handels von Frankreich überhaupt hatte für sie so nachtheilige Folgen, daß man jetzt die Seelenzahl überhaupt auf nicht höher als 85000, und wahrscheinlich zu hoch angiebt.

Sie war vormals der Sitz eines Erzbischofs, der sich Primas von Aquitanien nannte, eines General-Gouverneurs, eines Parlaments, eines Intendanten, einer Admiralität, einer Steuerkammer, eines Forstamtes, einer Münze und anderer besondern Aemter. Dermalen hat der Präfekt mit den Räthen des Gironde-Departements daselbst seinen Sitz.

Diese sonst so blühende, während der Revolution aber gesunkene, Stadt, die sich nun von ihren Leiden aus den Stürmen verderblicher Leidenschaften erholt, hat nach **Marseille** den ausgebreitetsten Seehandel in ganz Frankreich. Hiezu gibt der schöne und bequeme Hafen Gelegenheit, den die **Garonne** bildet. Die Fluth steigt bis auf zwey Klafter, so, daß die größten Kauffarteyschiffe bis dicht an die Stadt kommen können. Die Stadt hat neunzehn Thore, wovon zwölf gegen den Fluß, sieben aber auf das Land führen. Sie ist nicht befestiget, sondern bloß mit einer Mauer und vielen alten runden Thürmen umgeben. Zur Beschützung aber hat sie zwey kleine Forts; das alte, unter der Regierung Ludwigs XIV. durch Vauban ansehnlich verstärkte Kastel ward i. J. 1785 auf königlichen Befehl abgetragen. Nach dem Plane sollte hier ein neues Quartier der Stadt gebaut werden, welches aber schon i. J. 1787 zu stocken anfing, und durch die Revolution unterblieben ist. Die Stadt ist eigentlich nicht schön, sondern hat viele krumme, enge, und schlechtgepflasterte Straßen; allein sie hat doch viele schöne Häuser und moderne Gebäude, und manche wirklich prachtvolle Paläste; besonders ist sie nach dem nordamerikanischen Kriege sehr verschönert worden. Die merkwürdigsten Gebäude sind die **Börse**, und das ehemalige Hôtel des Fermes auf dem schönen öffentlichen Platze, sonst place royale, im Quartier Chapeau rouge, genannt; ferner das äußerst schöne **Schauspielhaus**, das alte Rath- oder **Gemeindehaus**, und der **Palast**, worin sonst das Parlament seine Sitzungen hielt. Auch sind daselbst mehrere vortreffliche Kirchen, die aber während der Revolution größtentheils eingegangen sind. An Anstalten zu Wissenschaften und Künsten waren daselbst eine i. J. 1441 gestiftete Universität, seit 1712 eine königliche Akademie der schönen Künste und Wissenschaften, mit einer öffentlichen Bibliothek, welche jährlich einen Preiß, aus der Naturlehre größtentheils, aussetzte, ferner eine i. J. 1768 erneuerte Akademie der Mahler-, Bildhauer- und Baukunst, wozu schon i. J. 1670 der Grund gelegt wurde. Diese gelehrte Anstalten hatten das Schicksal aller übrigen in Frankreich.

Die Manufakturen und Fabriken der Stadt sind zwar nicht zahlreich, aber höchst wichtig und ansehnlich. Hierunter verdienen die 14 Zuckerraffinerien den ersten Platz. Dann folgen die Glasfabriken und Glashütten, einige Fayence- und Wollenzeuchfabriken, auch eine Spitzenmanufaktur. Ungleich wichtiger ist die ausgebreitete Handlung dieser Seestadt. Sie begreift einen sehr wichtigen Handel mit dem Inneren des Reichs. Auf der **Garonne** und **Dordogne** werden ihr Produkte und Waaren von halb Frankreich zugeführt, und sie versendet darauf alle jene in die inneren Provinzen, welche ihr zur See von andern Nationen, oder aus den Kolonien zugebracht werden. Eben so unterhält Bordeaux einen nicht unansehnlichen Handel mit Spanien und Italien; allein dieser kann gar nicht mit dem äußerst wichtigen, und großen Handel verglichen werden, den es mit Weinen und Brantweinen treibt, welche die Ausländer selbst, vorzüglich die Engländer, Schottländer, Irrländer, Holländer, Schweden, Dänen, die Hansestädte und andre nördliche Nationen abholen. Vor dem Kriege rechnet man, daß jährlich 100000 Faß Wein, und 20000 Faß Brantwein von fremden Nationen abgeholt wurden, wovon die Hälfte auf die Holländer kam. Eine große Parthie Weine und Branteweine ging auch in die westindischen Kolonien, und wurde theils durch Schiffe von Bordeaux verführt, theils durch französische Schiffe andrer Häfen abgeholt. Außer diesen Artikeln holten die Ausländer noch Weinessig, Pflaumen, Harz, Terpentin, Kastanien, nußbaumene Tafeln, Pantoffelholz, Honig u. s. w. Dagegen wurden eingeführt wollene Zeuche, Zinn, Bley, Steinkohlen, Heringe, Leder, gesalzene Fleische, Farbestoffe, und verschiedene Viktualien von den Engländern, und Faßtauben, Bretter, Schiffsmasten, Hanf, Schiffpech, Kupfer und Käse, von den Holländern, Dänen und Schweden. Allein die zugeführten Waaren reichen nicht zu, den Werth der Ausgeführten zu vergüten; dieß muß durch baares Geld oder Wechsel auf **Paris**, **London** und **Amsterdam** geschehen. Der Handel mit den Kolonien beschäftigt gewöhnlich 24 bis 28 Schiffe von **Bordeaux** selbst, ohne die übrigen Schiffe andrer französischen Häfen zu rechnen, welche von **Bordeaux** Ladungen einnehmen. Diese bestehen vorzüglich in Weinen, Branteweinen, gesalzenen Fleischen, französischen Manufakturwaaren und Kleidungsstücken. Die Hauptartikel, welche aus den Kolonien zurückgebracht werden, sind weißer und roher Zucker, Baumwolle, Ingwer, Indigo, Cassiarinde, Rocou, Cacao u. d. gl. Bey Beschreibung der einzelnen westindischen Inseln wird dieses noch weiter erörtert werden. Endlich hat **Bordeaux** einigen Antheil am Wallfisch-, Stockfisch- und Cabliaufang, zu welchem Behufe jährlich einige Schiffe auslaufen; die Kaufleute rüsten aber hiezu weniger eigene Schiffe aus, als sie an den deßfallsigen Ausrüstungen zu Bayonne, St. Jean de Luz und St. Malo Theil nehmen. **Bordeaux** ist ein ansehnlicher Wechselplatz, welcher vorzüglich und unmittelbar mit **London**, **Antwerpen**, **Amsterdam**, **Hamburg** und **Paris** rechnet.

Während der Revolution litt Frankreichs Handel überhaupt, jener von Bordeaux aber insonderheit. Diese Stadt hatte sich zur Parthie der Brissotiner oder Girondisten geschlagen, und die Conventskommissarien mußten die Flucht ergreifen. Nachdem aber die Jakobiner durch einen großen

Volks-

Volksaufstauf am 15ten September 1793, welchen sie selbst angezettelt hatten, die Oberhand wieder erhielten, sann der Tyran Robertspierre darauf, durch die gewaltsamsten Mittel der Stadt Bordeaux den Untergang zu bereiten. Die angesehensten Personen und reichsten Kaufleute wurden eingezogen, und ihres Vermögens beraubt, ein großer Theil blutete unter der Guillotine, andre flüchteten, um dem Mordmesser zu entgegen. Schrecken, Aufruhr und Morden waren an der Tagesordnung. Erst nach dem Falle des Tyrannen getraueten sich die wahren Patrioten, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, wodurch denn nach und nach die Stadt den größten Theil des vorigen Wohlstandes wieder erhielt, welcher aber erst seit dem Frieden zu Amiens einen Grad von Festigkeit erhielt.

Bourdeaux machte mit Bayonne vor der Revolution eine Generalität aus, welche den nördlichen und westlichen Theil des Gouvernements von Guyenne und Gascogne, des Ländchens Labourd und die Landschaft Perigord, oder die dermaligen Departements der Dordogne, Gironde, der Heiden, des Lot, und der Garonne, und einen Theil des Departements der unteren Pyrenäen begriff. Die ganze Generalität enthielt auf einem Flächenraum von $585\frac{8}{10}$ geographischen Quadratmeilen uberhaupt 1,439000 Seelen in 271102 Feuerstellen, wovon auf die Election Bourdeaux 77246 Feuerstellen mit 385485 Seelen kamen. Vor der Revolution war Bourdeaux auch der Sitz eines Erzbischofs, unter welchem neun Suffragan-Bischöfe überhaupt mit 450 Kirchspielen standen. Bey der neuen kirchlichen Eintheilung ist die Stadt zwar der Sitz eines Erzbischofs geblieben, dessen eigne Diöces sich über das Departement der Gironde erstreckt, allein es stehen nur noch 3 Diöcesen-Bischöfe unter ihm, nämlich jener vor Poitiers in den Departements der beyden Sevres und der zu Vienne, jener von la Rochelle in den Departements der Vendée und untern Charente, endlich jener von Angouleme in dem Departement der Dordogne, und der Charente.

Bourdeilles, französischer Flecken von 443 Feuerstellen an der Drome in Perigord, nun zum Distrikte von Perigueux im Departement Dordogne gehörig.

Bourdelois, eine kleine französische Provinz, welche das eigentliche Guienne enthält, und ihren Namen von der Hauptstadt Bourdeaux hatte. Sie ist nicht groß, und nur 11 französische Meilen lang und 4 breit, aber des sandigen Bodens ungeachtet sehr fruchtbar, besonders an vortrefflichen Weinen, die den Gegenstand einer sehr wichtigen und bey Bourdeaux schon gedachten Ausfuhr machen. Dieses Ländchen macht jetzt größtentheils den Distrikt von Bourdeaux im Departement der Gironde aus.

Boure, französischer Flecken von 102 Feuerstellen in Touraine an der Loire, jetzt zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Bourg, bedeutet in Frankreich überhaupt soviel als in Deutschlang ein Marktflecken, oder auch ein bemauerter Ort.

Bourg en Bresse, französische Stadt von 5000 Seelen, vormals Hauptstadt der Landschascht Bresse, und nun des Departements des Ain. Der Distrikt von Bourg stößt nördlich an das Departement Jura, nördlich und westlich an jenes der Saonne und Loire, und sonst an die übrigen Distrikte des Departements. Die Stadt war vor der Revolution der Sitz eines eignen Gouverneurs und mehrerer Aemter, jetzt der Departements-Gewalten. Unter den ständischen Städten war sonst Bourg die erste Stadt.

Bourg, französische Stadt von 400 Feuerstellen in Bourdelois am rechten Ufer der Dordogne. Sie war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts, gehört aber jetzt zum Distrikte von Blaye, im Departement der Gironde. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Weinen.

Bourg, auch Bourth, französischer Flecken von 333 Feuerstellen am Iton in der Normandie, nun zum Distrikte von Evreux, im Departement Eure gehörig.

Bourg-Argental, französisches Städtchen von 172 Feuerstellen in Forez, welches jetzt zum Distrikte von St. Etienne, im Departement der Loire gehört.

Bourg-Charente, französischer Flecken von 196 Feuerstellen am linken Ufer der Charente in Angoumois, jetzt im Distrikte von Cognac, im Departement der Charente.

Bourg-d'Ault, französischer Flecken von 630 Feuerstellen mit einem kleinen Seehafen in der Pikardie, und jetzt im Distrikte von Abbeville des Somme-Departements.

Bourg-de Renaison, französischer Flecken von 143 Feuerstellen in Forez, dermalen zum Distrikte von Roanne, des Departements der Loire.

Bourg-Dieu, französischer Flecken von 250 Feuerstellen am rechten Ufer des Indre in Berry, jetzt im Distrikte von Chateauxroux, im Departement des Indre.

Bourg-la Reine, jetzt de l'Egalité, artiges Städtchen in Isle de France, bey Paris an der Straße nach Orleans. Es war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts im Departement der Seine oder von Paris, und gehört jetzt zum Distrikte von Sceaux.

Bourg-l'Arrhet, französischer Flecken von 387 Feuerstellen in Auvergne, jetzt im Distrikte von Riom, im Departement Puy de Dome.

Bourg-St. Andeot, französischer Flecken von 625 Feuerstellen am rechten Ufer des Rhône in Languedoc, dermalen zum Distrikte von Privas im Ardege-Departement gehörig.

Bourg-sur-la Roche, französischer Flecken von 161 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Montaigu, im Departement der Vendée gehörig.

Bourganeuf, französisches Städtchen von 280 Feuerstellen in der Marche. Es ist jetzt im Departement der Creuse der Hauptort eines Distrikts, welcher gegen Westen an das Departement der obern Vienne stößt.

Bourges, Hauptstadt der französischen Provinz Berry, und nun des Departements der Cher, mit einer Bevölkerung von etwa 25000 Seelen in 3800 Feuerstellen. Ihre Lage auf einer Anhöhe zwischen den beyden Flüssen Evre und Auron, die hier zusammenfließen, ist sehr schön. Sie wird in die Alt- und Neustadt eingetheilt, und war vor der Revolution der Sitz des General-Gouverneurs der Provinz Berry, der zugleich besonderer Gouverneur der Stadt und Grandbaillif war, ferner einer Intendenz, einer Election und seit 1778 einer besondern Provinzial-Administration. In der Stadt und der Gegend sind mehrere Fabriken von seidenen, halbseidenen, wollenen, baumwollenen und andern Tüchern, auch von Leinwand, wollenen gewirkten und gestrickten Mützen, Strumpfen und Montirungsstücken. Die Fabriken sind jedoch von keiner großen Wichtigkeit, und der Handel ist nicht von Belang. Die Einwohner nährten sich vorzüglich von der Menge Adelichen, Geistlichen und Studirenden, welche sich in der Stadt aufhielten. Die Stadt hat daher auch nach und während der Revolution viel von ihrer Volksmenge und Nahrung verloren. Die i. J. 1463 gestiftete Universität hatte einen hohen Ruf, ist nun aber ebenfalls aufgehoben; Bourges war auch der Sitz eines Erzbischofs, der sich einen Patriarchen von Aquitanien nannte, und 5 Suffragan-Bischöfe unter sich hatte. Seine Metropolitan-Gerichtsbarkeit erstreckte sich über 800 Kirchspiele. Das Domkapitel stand nicht unter dem Erzbischofe, sondern unmittelbar unter dem Papste. Bey der neuen kirchlichen Eintheilung wurde Bourges abermals der Sitz eines Erzbischofs. Seine Diöcesan-Gerichtsbarkeit erstreckt sich über die Departements Cher und Indre und unter ihm stehen 1) der Bischof von St. Flour in den Departements der obern Loire und des Cantal; 2) der Bischof von Clermont in den Departements Allier und Puy de Dome, und 3) der Bischof von Limoges in den Departements Creuse, Correze und der obern Vienne. Die Generalität von Bourges begriff nicht nur die ganze Provinz Berry, sondern auch einige Distrikte von Bourbonnois und Nivernois. Der Flächeninhalt derselben

machte

machte 251 geographische Quadratmeilen, auf welchen nach Necker 512500 Seelen lebten. Die Zahl der Feuerstellen belief sich auf 68510.

Bourget, französisches Städtchen, am 3 deutsche Meilen langen See gleiches Namens, in Savoyen, welches nun zum Distrikte von Chambery, im Departement des Montblanc gehört.

Bourget, le, kleiner französischer Flecken bey Paris, an der Straße nach Senlis, zum Distrikte von St. Denis, im Departement der Seine oder von Paris gehörig.

Bourgez, Name des Ländchens um die Stadt Bourg in Bourdelois an der Dordogne, im Departement der Gironde.

Bourgneuf, französischer Flecken von 141 Feuerstellen in Aunis, zum Distrikte von la Rochelle, im Departement der untern Charente gehörig.

Bourgneuf, französische Stadt von 480 Häusern an den Küsten von Bretagne, der Insel Noirmontier gegenüber, welche jetzt zum Distrikte von Paimboeuf, im Departement der untern Loire gehört. Sie hat eine große Bucht mit einem kleinen, sehr sichern Hafen. In der Nähe sind große Salzmoräste, welche viel Salz liefern. Dieß wird von vielen fremden Schiffen abgeholt. Auch gehen von da aus oft Schiffe nach Westindien und auf den Stockfischfang.

Bourgogne, das Herzogthum Burgund, die ehemalige französische Provinz, welche auch Bourgogne propre und basse-Bourgogne genannt wurde, liegt im östlichen Theile von Frankreich zwischen den Landschaften Champagne, Nivernois, Beaujolois, Bresse und Franche Comté oder Hochburgund. Diese Landschaft wurde abgetheilt in das Herzogthum an sich, welches 5 Landschaften enthielt, und in die vom Herzogthum abhangenden 4 Grafschaften, nämlich Charollois, Maconnois, Auxerrois und Bar sur Seine. Der Flächeninhalt des Ganzen beträgt 243 geographische Quadrat-Meilen, auf welchen beynahe eine Million Menschen lebte. Das Land wird durch eine Menge größtentheils schiffbarer und fischreicher Flüsse durchschnitten und bewässert, und man hat schon vor der Revolution angefangen, dieselbe unter sich durch Kanäle zu verbinden, theils um die innere Landeskommunikation der Saonne zur Loire zu bewerkstelligen, theils um die Saonne mittelst der Yonne mit der Seine, und so also das mittelländische mit dem Weltmeere zu vereinigen. Dieses große Werk ist auch, wiewohl noch nicht ganz vollständig zu Stande gekommen. Das Klima des Landes ist wegen der Größe und der verschiedenen Lage desselben, da Hügel mit Thälern, Bergen und Ebenen abwechseln, sich nicht gleich, im Ganzen aber ist es doch nicht so gemäßigt, als es nach seiner Polhöhe seyn würde, wenn nicht die vielen Berge, Waldungen, Sümpfe und Flüsse es kühler, besonders im Frühjahre machten. Man behauptet daher auch, daß im Durchschnitte nur alle 7 Jahre ein vollständiges gutes Weinjahr sey, und im Ganzen nur das 4te Korn geärndtet werde. Aber aller Hindernisse ohngeachtet bleibt Bourgogne eine sehr fruchtbare Landschaft, die nicht nur hinlängliches Getraide baut, sondern auch noch in die Dauphiné, Provence und Languedoc ausführt. Die Ebenen haben herrliche Triften, die Hügel sind mit Fruchtbäumen und Weinstöcken bepflanzt, und die Gebirge sind nicht nur reich an Waldungen, Wild und Mineralien, sondern haben auch gute Viehweiden; die Viehzucht ist daher auch ansehnlich. Das Hauptprodukt ist der Wein, welcher in ganz Europa vorzüglich beliebt ist. Die Ausfuhr davon wird jährlich auf 2 Millionen Livres im Durchschnitte angegeben. Die besten wachsen in Oberburgund um Beaune, Chambertin u. s. w. Burgund hatte sonst sehr wichtige Manufakturen in Seide, Wolle, Baumwolle und Leder. Sie haben aber, besonders die letzten, sehr abgenommen. Die vorzüglichsten Gegenstände des großen Handels sind Weine und Holz.

Die Landschaft hat den Namen von den Burgundiern, welche sich schon zu Anfange des 5ten Jahrhunderts hier niederließen. Sie stifteten ein Königreich, dessen sich nach und nach die französischen Könige bemächtigten. In der Folge wurde es von dem Berge Jura, in Bourgogne trans-jurane, oder Ober- und Hoch-burgund, (s. Franche Comté) und Bourgogne cis-jurane, oder Niederburgund abgetheilt. Dieses letztere, welches bis zur Revolution das Herzogthum Burgund hieß, blieb in der Gewalt der fränkischen Könige, die es durch Herzoge regieren ließen. Diese wurden nach und nach so mächtig, daß einer derselben, Namens Rudolph (i. J. 923) zur französischen Krone gelangte. Das Herzogthum kam hierauf an Hugo den Weißen oder Großen, dessen Sohn Hugo Capet sich und seine Familie auf den französischen Thron brachte, den sie bis zur neuesten Revolution besaß. Robert Hugo, Capets Sohn und König von Frankreich, hinterließ 2 Söhne, Heinrich I., den Stammvater aller nachherigen Könige von Frankreich, und Robert, welcher Herzog von Burgund, Pair von Frankreich und Stifter der ältern burgundischen Linie wurde. Die männliche Nachkommenschaft desselben starb 1361 aus, und König Johann vereinigte das Herzogthum mit der Krone, weil er ein Sohn der burgundischen Prinzessin Johanne war. Er gab es aber schon 1363 seinem Sohne, Philipp dem Kühnen, welcher die jüngere burgundische Linie stiftete. Der Urenkel desselben, Karl der Kühne, kam i. J. 1477 vor Nancy um. Nun war zwar nicht nur noch desselben Tochter Marie, welche mit dem Erzherzoge von Oestreich und nachherigen Kaiser Maximilian vermählt war, am Leben, sondern auch der Prinz von Burgund, Graf von Nevers und Retel, starb erst i. J. 1491; allein Ludwig XI. vereinigte das Herzogthum als eröffnetes Mannlehen mit der Krone, und alle nachherige Ansprüche des Hauses Oestreich waren fruchtlos. Seit der Zeit führten verschiedene französische Prinzen vom Geblüte den Titel eines Herzogs von Burgund bis zur Revolution. Dermalen gehört diese Landschaft zu den Departements der Saonne und Loire, des Goldhügels, der Nievre, der Yonne, Aube, obern Marne und des Ain. Zu den letztern aber sind noch Landschaften anderer Provinzen gekommen. Das vormalige militärische Gouvernement Bourgogne erstreckte sich nicht nur über das Herzogthum, sondern auch über die Landschaften Bresse, Bugey und Ger. Der Gouverneur hatte seinen Sitz zu Dijon, der Hauptstadt des Herzogthums, und unter ihm standen 4 Generallieutenants.

Bourgogne-les-Rheims, französischer Flecken von 111 Feuerstellen, nahe bey Rheims in Champagne, und jetzt im Distrikte von Rheims, des Departements der Marne.

Bourgoin, französischer Flecken in Dauphiné, zum Distrikte von la Tour du Pin, im Departement der Isere gehörig.

Bourgon, französischer Flecken von 190 Feuerstellen an der Gränze von Bretagne in Maine, jetzt zum Distrikte von Mayenne, im Departement der Mayenne gehörig.

Bourgtheroade, französischer Flecken von 130 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Rouen, im Departement der untern Seine gehörig.

Bourguerin, französischer Flecken von 207 Feuerstellen in Dunois, jetzt zum Distrikte von Chateau d'un, im Departement Eure und Loire gehörig.

Bourgueil, auch St. Germain de Bourgueil, französische Stadt von 524 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Chinon, im Departement Indre und Loire gehörig.

Bourmont, französisches Städtchen von 220 Feuerstellen, nahe dem rechten Ufer der Maaß in Bar. Es war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts im Departement der obern Marne, und gehört nun zum Distrikte von Chaumont.

Bournan, französischer Flecken von 97 Feuerstellen in Touraine, zum Distrikte von Loches, im Departement Indre und Loire gehörig.

Bour-

Bournay, auch St. Jean de Bournay, französischer Flecken in Dauphiné, zum Distrikte von Vienne, im Departement der Isere gehörig.

Bourneville, französischer Flecken von 172 Feuerstellen in der Normandie, nicht weit vom linken Ufer der Seine, welcher jetzt zum Distrikte von Pontaudemer im Departement des Eure gehört.

Bournezeau, französischer Flecken von 259 Feuerstellen und vormaliges Marquisat in Poitou, jetzt zum Distrikte von Fontenay, im Departement der Vendée gehörig.

Bourniquel, französischer Flecken am linken Ufer des Aveiron in Quercy, zum Distrikte von Castel Sarrasin, im Departement der oberen Garonne gehörig.

Bourtang, oder Boertang, Schanze in einem großen, eben so genannten Moraste an den Gränzen von Gröningen gegen das Münsterische, zum Distrikte von Westerwold, im Departement Gröningen, der batavischen Republik gehörig. Sie wurde vergeblich i. J. 1593 von den Spaniern, und i. J. 1672 von den münsterischen Truppen angegriffen. Der bemerkte Morast macht sie fast unüberwindlich. Von dieser Schanze geht ein Kanal in die westerwolder Aa.

Bourth; s. Bourg.

Boussac, französisches kleines Städtchen in Berry und im Departement Creuse, Hauptort des nördlichen Distrikts, welcher an die Departements Allier, Cher und Indre stößt. Es hat den Beynamen le Chateau zum Unterschiede des nahe dabey liegenden Dorfes von 110 Feuerstellen gleiches Namens mit dem Zusatze l'Eglise.

Bousse, französischer Flecken von 155 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von la Fleche im Sarthe-Departement gehörig.

Bousse, auch Buse, Dorf an der Saar von 319 Seelen im Canton Lebach und Bezirke von Saarbrücken, im Saar-Departement, war vorhin saarbrückisch.

Boussitte, französischer Flecken von 242 Feuerstellen, nahe am linken Ufer der Loire in Anjou, zum Distrikte von Beaupreau, im Departement Maine und Loire gehörig.

Bouteville, französischer Flecken von 166 Feuerstellen in Angoumois, zum Distrikte von Cognac, im Departement der Charente gehörig.

Bouteville, auch Chatillon-Bouteville und Chatillon sur Loing, französisches Städtchen von 376 Feuerstellen, vormals mit dem Titel eines Herzogthums am Kanal von Briare im Gatinois-Orleannois, jetzt zum Distrikte von Montargis, im Departement des Loiret gehörig.

Bouvigne; s. Bovines.

Bouveret, Dorf und Kastellaney der Republik Wallis, am Einflusse des Rhone in den Genfer-See.

Bouzonville, (deutsch Busendorf) französisches Städtchen von 110 Feuerstellen in Lothringen zum Distrikte von Thionville im Mosel-Departement gehörig.

Bova, neapolitanische Stadt mit dem Titel einer Grafschaft im jenseitigen Kalabrien. Sie ist der Sitz eines Bischofs, welcher unter dem Erzbischofe von Reggio steht.

Bovenden, hessenkasselischer Marktflecken mit Stadtgerechtigkeit am rechten Ufer der Leine zwischen Göttingen und Northen, in der zur rothenburgischen Quart gehörigen Herrschaft Plesse. Der hessenkasselsche Reservaten-Kommissär von Bovenden, Neuengleichen und Hökelheim, so wie der rothenburgische Drost der Herrschaft Plesse haben daselbst ihren Sitz. Sodann ist der reformirte Prediger zu Bovenden Metropolitan von der aus 3 Kirchen bestehenden Klasse Bovenden.

Boveshcim; s. Bozen.

Bovines, auch Bouvignes, ein sehr altes Städtchen in der vorherigen östreichischen Grafschaft Namur, nicht weit von der Maaß, welche dermalen zum Distrikte von Dinant, im Departement der Sambre und Maaß gehört. Im Jahr 1474 wurde hier zwischen dem Herzoge von Burgund, Karl dem Kühnen und dem Könige Ludwig XI. Friede geschlossen. Im Jahr 1554 bemächtigten sich die Franzosen dieses Orts, gaben ihn aber, wiewohl sehr verwüstet, zurück.

Bovino, neapolitanisches Städtchen und bischöflicher Sitz mit dem Titel eines Herzogthums in der Landschaft Capitanata am Flusse Cervaro, nächst dem apenninischen Gebirge. Der Bischof steht unter dem Erzbischofe von Benevento. In dieser Gegend wurden 1734 die Spanier von den Kaiserlichen geschlagen.

Bowalno, schlesisches Dorf im oppelnschen Kreise mit 134 Einwohnern, dem Kloster Czarnowanz gehörig.

Bowang, große und ansehnliche Hauptstadt auf der Insel Sulluh mit einem guten Hafen, wo alle große, den sulluhtschen Handel treibende Schiffe einlaufen.

Boxberg, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz und Standesherrschaft Muskau mit einem Eisenhammer.

Boxberg, 4 fuldaische Höfe im Amte Bieberstein, zur Pfarrey Schwarzan gehörig.

Boxberg, kurpfälzisches, von den übrigen pfälzischen Landen ganz abgeschnittenes Oberamt im alten Tuber- oder Taubergau, welches von den kurmainzischen Oberämtern Amorbach, Bischofsheim und Krautheim, dann dem deutschherrischen Gebiete ganz eingeschlossen ist. Es kam im Jahr 1561 an Kurpfalz durch Vergleich mit dem vorigen Besitzer und Kauf, wurde im Jahr 1691 an Würzburg, dann dem deutschen Orden verpfändet, und im Jahr 1740 eingelöst. Es begreift außer dem Städtchen Borberg noch 9 Dörfer und 2 Weiler, mit einer Bevölkerung von 4192 Seelen auf einem Flächenraume von 1½ Quadratmeile. Die Feldmark des ganzen Oberamts besteht aus 12778 Morgen Ackerland, 1440 Morgen Weinbergen, 1196 Morgen Wiesen, 136 Morgen Gärten und 2927 Morgen Waldung. Das Schatzungskapital beträgt 136491 Gulden. Alle drey Religionsverwandte haben in demselben Pfarrkirchen. Das Oberamt wird von einem Justiz- und Kameralbeamten versehen; der letztere ist zugleich Ausfaut, und die Zentgrafenstelle wird von dem Amtsschreiber besorgt. Die Einwohner haben sehr schöne Viehzucht, der dasige Wein aber gehört unter die geringern Frankenweine.

Boxberg, auch Burg-Boxberg, kurpfälzische Stadt an der hohen Straße, welche von Heidelberg nach Franken zieht, mit 928 Seelen in 164 Häusern und 3 Mühlen. Sie ist der Sitz des vorbeschriebenen Oberamts, und hat 3 Pfarrkirchen für die 3 Religionsverwandte.

Boxbrunn, kurmainzisches, der Abtey Amorbach gehöriges Dörfchen mit 76 Seelen in der Kellerey und dem Oberamte Amorbach.

Boxdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, theils unmittelbar zum Amte, theils der Stadt Dresden, theils zum Religionsamte daselbst gehörig.

Boxheimer Hof, kurmainzisches Hofkameral-Erbbestandsguth in der Bergstraße zur Vogtey Lorsch und Kellerey Bensheim im Oberamte Starkenburg gehörig.

Boxmeer, Städtchen und ehemalige freye Herrlichkeit von 1297 Seelen, gehörte zuletzt dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, und war von den Generalitätslanden eingeschlossen. Nach der Vereinigung des linken Rheinufers mit Frankreich wurde diese Besitzung zum Canton Goch und Bezirke von Kleve im Roer-Departement geschlagen. Allein durch den Vertrag vom 15. Januar 1800 verkaufte Frankreich diese Herrschaft mit mehreren andern an die batavische Republik; sie gehört nun zum Distrikte von Grave im Departement Batavisch- oder Staatsbrabant der batavischen Republik. Die Einkünfte wurden auf 19000 fl. angegeben.

Boxtehude; s. Buxtehude.

Boxtel, Flecken und ehemalige Herrlichkeit von 9 Dörfern im Quartiere Oosterwyk des holländischen Brabant. Dermalen gehört dieser Flecken zum Distrikte von Kempenland, im Departement Batavisch-Brabant der batavischen

pischen Republik. Daselbst fiel am 16. September 1794 zwischen der französischen Nordarmee und den Engländern zum Nachtheil der letztern ein blutiges Treffen vor, wodurch die Engländer gezwungen wurden, sich hinter die Maaß zu ziehen.

Boyadel, adeliches Pfarrdorf im grünebergschen Kreise in Schlesien mit einem sehenswerthen Schlosse und Garten und 134 Feuerstellen. Mit Einschluß verschiedener geringen Ortschaften sind daselbst 1549 Einwohner.

Boyendorf, bambergisches Dorf von 21 Häusern im Oberamte Scheßlitz.

Boylah, Baronie in der irrländischen Grafschaft Donegal in der Provinz Ulster.

Boyle, Baronie in der irrländischen Grafschaft Roscommon, in der Provinz Conaght.

Boynitz, Bayamotz, ungarischer katholischer Marktflecken am Neitra-Flusse mit einer Poststation und einem warmen Bade in der neitrer Gespanschaft dem Grafen Palfy gehörig. Von dem daselbst befindlichen Schlosse Boynitz hat ein Bezirk in dieser Gespanschaft den Namen, welcher 5 Marktflecken und 92 Dorfschaften enthält.

Boyschof, adeliches Kirchdorf im plessischen Kreise in Schlesien mit 125 Einwohnern.

Boyzow, adeliches katholisches Kirchdorf im toster Kreise in Schlesien mit 182 Einwohnern.

Boza, ungarischer Bergflecken im östlichen Bezirke der lyptauer Gespanschaft, zwischen hohen Gebirgen mit einem Bergwerke, welches feines Gold liefert. Die Katholischen sowohl als Lutheraner haben hier eine Kirche.

Bozegow; böhmischer Marktflecken, Schloß und Majoratsherrschaft im taborer Kreise.

Bozen, italiänisch Bolzano, eine offene, aber wohlgebaute, östreichische Stadt von 8000 Einwohnern am Zusammenflusse der Flüsse Eisach und Talfer, in dem Kreise an der Etsch und am Eisack, der gefürsteten Grafschaft Tyrol. Die Stadt ist der Sitz des Kreisamtes, hat ein schönes Rath- und Merkantilhaus, und eine schöne Kirche. In der Stadt sind beträchtliche Seidenmanufakturen, und man treibt einen ansehnlichen Handel mit Fellen und Rauchwerk. Auch wachsen in dasiger Gegend vortreffliche Weine. Die Stadt hat die Stapelgerechtigkeit und ist zugleich die Niederlage und der Sammelplatz der ganzen Handlung zwischen Deutschland und Italien. Man hält jährlich 4 sehr stark von Deutschen, Schweizern und Italiänern besuchte berühmte Jahrmärkte, während welchen ein großer Vertrieb vorzüglich mit deutschen Fabrikwaaren gemacht wird. Die Stadt ist ein angesehener Wechselplatz, auf welchem unmittelbar mit Amsterdam, Augsburg, Wien, Leipzig, Frankfurt, Hamburg, London und Venedig gerechnet wird. Man rechnet die Meßvaluta gewöhnlich 2 Prozent besser als den 20 Guldenfuß.

Bozenweiler, ansbachischer Weiler zum Kameralamte Wasser-Trüdingen gehörig.

Bozepol, auch Boschpol, (Gross-) kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im lauenburgischen Distrikte des lauenburgischen Kreises an der Leba in Hinterpommern mit 16 Feuerstellen. Klein-Bozepol ebendaselbst hat 21 Feuerstellen.

Bozin, ungarische Stadt; s. Pösing.

Bozlingen, auch Bezlingen, Dorf bey Altorf, im Canton Uri der helvetischen Republik, woselbst die Landesgemeine dieses Cantons sonst gehalten wurde.

Boznye, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der bihärer Gespanschaft in Ungarn.

Bozok, katholischer ungarischer Marktflecken in der groshonter Gespanschaft. Von ihm hat ein Bezirk derselben den Namen, welcher diesen Marktflecken und 61 Dörfer enthält.

Bozolo, kleine, und seit 1734 etwas befestigte Stadt, nicht weit vom Oglio, an der Straße von Mantua nach Cremona unterm 28° 9′ 21″ der Länge und 45° 6′ 4″ der Breite. Sie war der Hauptort des nach ihr genannten kleinen Fürstenthums, welches dem Fürsten von Bozolo aus dem Hause Gonzaga gehörte. Nach dessen Aussterben (vom Jahr 1703) wurde im Jahr 1708 der Herzog von Guastalla damit belehnt. Als auch dieses Haus i. J. 1746 ausstarb, zog es zwar die Kaiserin Königin Maria Theresia ein, trat es aber durch den aachner Frieden i. J. 1748 an Don Philipp, Herzog von Parma, ab. Dieses kleine Fürstenthum wird auf den neuesten Karten, und von einigen Geographen als ein Stück der italiänischen Republik vorgestellt. Man findet aber in dem Pariser Frieden vom 5. November 1796 zwischen dem Herzoge und der französischen Republik nichts von einer Abtretung. Das ganze Fürstenthum besteht aus der Stadt und zweyen Flecken, nebst einigen Dorfschaften.

Bra, piemontesischer Flecken am Tanaro, an der Straße von Turin nach Finale, gehört nun zum Departement des Tanaro, und vorhin zur Provinz Alba.

Braach, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Rotenburg; ein Gerichtsstuhl von 7 Dörfern führt davon den Namen, wird aber auch Baumbach genennt, von einem andern Dorfe in dem Gerichtsstuhle.

Brabant, das Herzogthum, war eine von den 17 Provinzen der Niederlande, welche gegen Norden an Holland und Geldern, gegen Westen an Seeland und Flandern, gegen Süden an Hennegau und Namur, gegen Osten aber an das Hochstift Lüttich und an Geldern gränzte. Das ganze Land gehörte dem Hause Burgund und kam durch Marien, die Tochter Karls des Kühnen, welche sich mit dem Erzherzoge von Oestreich und nachherigem Kaiser Maximilian vermählt hatte, an das Haus Oestreich, und durch dessen Enkel Kaiser Karl V. an die Krone Spanien. Als Karl die Krone niederlegte, blieben die Niederlande und so auch Brabant bey der spanischen Linie. In der großen Revolution, durch welche 7 Provinzen der Niederlande sich der spanischen Hoheit entzogen, blieb Brabant dem Könige von Spanien getreu, sie konnten aber nicht hindern, daß sich die Republik der vereinigten Niederlande des nördlichen Theils des Herzogthums bemächtigte. Sie behielt solchen durch den westphälischen Frieden. Im spanischen Sucreßionskriege nahm Karl III., nachheriger Kaiser Karl VI., nach der Schlacht bey Ramelies Besitz vom spanischen Antheile an Brabant, welcher auch bis auf unsre Tage dem Hause Oestreich verblieb. Vor Alters wurde Brabant in 4 Quartiere getheilt, welche nach den Städten Löwen, Brüssel, Antwerpen und Herzogenbusch benannt wurden. Die beyden ersteren, und der größte Theil des Dritten gehörten dem Hause Oestreich, das übrige den Generalstaaten der vereinigten Niederlande. Beyde zusammen enthielten 28 Städte und 700 Dörfer, wovon 19 bemauerte Städte und über 500 Dörfer, nebst einer beträchtlichen Anzahl sogenannter Freyheiten dem Hause Oestreich gehörten. Im Jahre 1746 nahmen zwar die Franzosen das östreichische Brabant hinweg, sie mußten es aber im aachner Frieden i. J. 1748 wieder herausgeben. Desto glücklicher waren sie im letztern Kriege. Zwar gelang es ihnen nicht, die Eroberung vom Jahr 1792 nach der Schlacht von Jemappe (2. November 1792) lange zu behaupten, sondern sie waren gezwungen, das Land — obwohl der Nationalkonvent im März 1793 die Vereinigung fast aller Provinzen der östreichischen Niederlande mit Frankreich schon dekretirt hatte, — nach den großen Siegen des Prinzen von Koburg i. J. 1793 wieder zu verlassen; allein nach den für die Oestreicher und Alliirten unglücklichen und blutigen Schlachten im Feldzuge vom Jahr 1794 gingen die östreichischen Niederlande für Oestreich ganz verlohren, wurden anfangs als erobertes Land mit großer Härte behandelt, sodann aber unterm 1. Oktober 1795 vollkommen mit Frankreich vereinigt, und nach und nach völlig auf französischen Fuß gesetzt. Durch die Friedenstraktaten von Campo formio und Lüneville verzichtete Oestreich feyerlich auf alle niederländische Besitzungen, und nun macht Brabant den größten Theil der Departements

partements der Dyle und beyden Netten aus, welche nachzusehen sind.

Der südlichste Theil von Brabant hat einen sehr fetten und fruchtbaren Boden, daher auch einen Ueberfluß an allen natürlichen Produkten; der nördlichere Theil aber ist mehr sandig, und fordert fleißigeren Bau. Das Land hat mehrere schiffbare Kanäle und Flüsse, wodurch die innere Kommunikation nicht nur sehr erleichtert, sondern auch der auswärtige Handel befördert wird. In Ansehung der Manufakturen, Fabriken und Handlung wird man das Weitere unter Brüssel, Antwerpen, Löwen und Schelde finden. Die Einwohner bekennen sich zur katholischen Kirche und standen vormals in Ansehung der geistlichen Sachen unter dem i. J. 1559 errichteten Erzbisthum Mecheln. Der Erzbischof war Primas von Belgien, und unter seiner Metropolitan-Gerichtsbarkeit standen die Bischöfe von Antwerpen, Gent, Herzogenbusch, Brügge, Ypern und Roermond. Von der dermaligen Diöcesen-Eintheilung findet man das Weitere unter Mecheln.

Vor der Revolution hatte Brabant seine eignen Stände, welche aus 13 Prälaten, den Baronen, und den Städten Löwen, Brüssel und Antwerpen bestanden. Zwischen dem Landesherrn und den Ständen von Brabant und Limburg war ein Vertrag vorhanden, der la joyeuse entrée genennt wurde, und vermöge dessen die Stände Antheil an der gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt verlangten. Ueber die daraus fließenden Gerechtsame entstand aber unter Joseph II. ein großer Streit, welcher den Kaiser veranlaßte, die Privilegien der Provinz, nebst der joyeuse entrée i. J. 1789 zur Strafe förmlich aufzuheben. Allein die Stände, welche schon über Josephs Anstalten in geistlichen Sachen, über die Einführung der Toleranz und Aufhebung der Klöster schwierig waren, veranlaßten nun eine förmliche Trennung der östreichischen Niederlande (Luxenburg ausgenommen). Das Weitere von dieser Revolution findet man unter dem Artikel Oestreichische Niederlande.

Der zweyte, aber weit kleinere, Theil des Herzogthums Brabant kam, wie oben schon erinnert worden, an die Republik der vereinigten Niederlande, und bestand aus dem ganzen Quartiere Herzogenbusch und einem Antheile an dem Quartiere von Antwerpen. Ersteres besteht größtentheils aus unfruchtbarem Boden, der aber durch die Industrie der Einwohner viel Kultur erhalten hat. Letzteres hat besseren und fruchtbareren Boden. Beyde Theile machten ein Stück der sogenannten Generalstaatslande aus, von deren Regimentsverfassung man, so wie von den Abtretungen an Frankreich, das Weitere unter diesen Namen finden wird. Dermalen macht das holländische Brabant ein eignes Departement der batavischen Republik aus, und wird Staatsbrabant, auch Batavisch-Brabant genennt. Dieses Departement begreift nicht nur bis auf einige Stücke das alte holländische Brabant, sondern es ist auch in Osten durch die von Frankreich vermöge des Traktats vom 15. Januar 1800 verkauften Stücke deutscher Fürsten bis an die Maaß erweitert, und gänzlich von allen fremden Besitzungen purifiziert worden. Es ist in 15 Distrikte abgetheilt, und enthält nach den neuesten Nachrichten (i. J. 1801) eine Bevölkerung von 251612 Seelen. Zum gesetzgebenden Corps giebt es 3 Deputirte.

Brabantische goldne Bulle, goldenes Privilegium, war ein Freyheitsbrief, den Kaiser Karl IV. zu Kölln i. J. 1349 dem Herzoge Johann III. von Brabant ertheilte, vermöge dessen nicht nur das Herzogthum Brabant, sondern auch die übrigen Lande, welche derselbe besaß, nämlich Lothringen, Limburg und Antwerpen, die als Lehen des deutschen Reichs unter desselben Gerichtsbarkeit standen, von derselben frey gesprochen wurden, ohne jedoch die Lehnsverbindung aufzuheben. So lange Brabant unter der spanischen Hoheit stand, gab diese Freyheit Gelegenheit zu mannigfaltigen Streitigkeiten und Beschwerden mit deutschen Fürsten. Unter östreichischer Hoheit wurden diese seltener, und nun ist diese Bulle eine Antiquität, indem die Brabanter wie andere französische Bürger gehalten werden.

Brabeck, adelicher landtagsfähiger Sitz in der köllnischen Grafschaft Recklinghausen.

Brabschütz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden.

Bracciano, päpstlicher Flecken am See gleiches Namens im Patrimonio Petri, und Hauptort eines kleinen Herzogthums, welches dem fürstlichen Hause Odescalchi gehört. Nicht weit davon bey Stigliano sind warme Bäder.

Braccio di Maina, Distrikt auf der Insel Morea, welcher das alte Arkadien und Lakonien enthält.

Brachbach, deutschherrischer Weiler zum Amte Brintsberg in Franken gehörig.

Brachbach, Reichstadt-hallesches kleines Dorf im Amte Kocheneck in Schwaben.

Brachenau, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im görlitzer Hauptkreise; es gehört dem Kloster Marienthal, die Einwohner aber sind lutherisch.

Brachenfeld, königl. dänisches Dorf im hollsteinischen Amte Neumünster.

Brachstatt, ein der Abley Kaisersheim gehöriges Dorf im Umfange der Grafschaft Oettingen Wallerstein.

Brachstaedt, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg und Amte Giebichenstein mit 76 Feuerstellen, und (im Jahr. 1791) 380 Einwohnern.

Bracht, hessenkasselisches lutherisches Pfarrdorf im Gerichte Schönfeld, 3 Stunden von Marburg.

Bracht, Flecken und Kirchspiel von 1990 Seelen und Hauptort eines Cantons im Bezirke Krefeld des Roer-Departements, gehörte vordin zum jülichischen Amte Brüggen oder Brück. Der ganze Canton enthält nur 14, aber sehr große, Kirchspiele mit mehr als 2400 Häusern und eine Bevölkerung 18147 Seelen. In dem Canton sind viele Fabriken, und es herrscht daselbst viele Industrie.

Brachwitz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg. Es liegt an der Saale, und hat (i. J. 1791) 54 Feuerstellen mit 287 Einwohnern. Daselbst ist der Sitz eines königlichen Domainenamts, welches ein eignes Justizamt ausmacht, und 3 Dörfer und 2 Vorwerke mit 135 Feuerstellen enthält.

Brack, fürstl. braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf im Amte Ailersheim.

Bracke, Ort an der Weser in der herzoglich-oldenburgischen Marschvogtey-Hammelwarden, 1 Stunde unterhalb Elsfleth, wo die schwer beladenen Schiffe erleichtert werden, welche nicht bis Elsfleth kommen können.

Braclaw, vordin polnische, und seit 1793 russische Woiwodschaft in der polnischen Ukraine, welche durch den Dniester von der Moldau geschieden wird. Sie hat ihren Namen von der befestigten Stadt Braclaw am kleinen Bogflusse, und wurde auch die brazlawsche Woiwodschaft genennt.

Brad, Marktflecken und Hauptort eines Distriktes in der karlsburger Gespanschaft in Siebenbürgen.

Braddok, ein Busen des Ontario-Seees, nahe an der Mündung des Genes-Seees, im nordamerikanischen Freystaate Neuyork.

Bradfort, Städtchen am Avon mit Tuchmanufakturen in Wiltshire in England.

Bradforth, Marktflecken in York-Shire in England.

Brading, Flecken in Hant-Shire in England.

Braduich, Flecken in Devon-Shire in England.

Braem, Rittersitz in der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen, zum Kirchspiele Mark und Amte Hamm im hammeschen Kreise gehörig.

Braem, (auf dem) münsterisches Amt; s. Aahaus. Der ganze Distrikt im Hochstifte Münster, welcher die Aemter Aahaus,

Rabaus, Horstmar, Reine und Bevergern und Bocholt enthält, wird das braemsche Quartier genennt.

Braemkamp, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte und bey Rendsburg.

Bränsk, auch Brjaensk, russische Hauptstadt eines nach ihr genannten Kreises in der orelschen Statthalterschaft an der Desna, 138 Werste nordwestlich von Orel.

Braeumen, Breumen, Dorf im Hochstifte Hildesheim.

Braeuersdorf: s. Brauchitschdorf.

Braeunigsheim, Pfarrdorf von 130 Seelen im Gebiete der Reichsstadt Ulm und Amte Stubersheim.

Braeunigsheim, auch Preungesheim, ein reformirtes Pfarrdorf im hessenkasselschen Amte Bornheimer-Berg, 1½ Stunden von Frankfurt, woselbst das Dominikaner-Nonnenkloster zu Frankfurt ein ansehnliches Guth hat.

Braeunlings, kleines Dorf im königseck-rothenfelsischen Amte Immenstatt, welches zum schwäbischen Ritterorte Hegau steuert.

Braeunsdorf, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Dorf von 99 Häusern im erzgebirglichen Kreise und Kreisamte Freyberg. Der Ort wird von lauter Bergleuten bewohnt; wegen des Bergbaues s. Freyberg.

Braeunsdorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz, zum Theil schriftsässig zum Ritterguthe Limbach gehörig.

Braez, königl. preußische Stadt unter der meseritzer steuerrätlichen Inspektion im südpreußischen Departement von Posen mit 1131 Seelen in 135 Feuerstellen. Es sind daselbst einige Tuchfabriken und gute Bierbrauereyen. Sie gehörte sonst zum polnischen Powiat Koscianski in der Woiwodschaft Posen.

Braga, portugiesische ansehnliche Stadt mit einer Bevölkerung von 13000 Seelen in der Provinz entre Duero e Minho, welche dem Erzbischofe von Braga mit aller Ober- und Untergerichtsbarkeit gehört, der auch daselbst die Ritterstellen besetzt. Man findet dort eine beträchtliche Manufaktur von geringen Hüthen, welche ganz Portugall damit versieht, 5 Pfarrkirchen und 8 Klöster. Der Erzbischof von Braga ist Primas des Reichs. Die Ouvidoria enthält außer der Stadt noch 13 Coutos.

Braganza, eine der ältesten Städte des Königreichs Portugall in der Provinz Tras los montes, mit einer Bevölkerung von 2900 Seelen. König Alphons V. machte sie i. J. 1442 zu einem Herzogthum; der 8te Herzog Johann II. wurde in der Revolution v. J. 1640 unter dem Namen Johannes IV. auf den Thron gesetzt, und i. J. 1641 auf dem Reichstage für den König von Portugall anerkannt. Die Ouvidoria do Braganza, welche aus der Stadt und 10 Flecken besteht, gehört noch wirklich dem königlichen Hause als Herzogen von Braganza. In der Stadt werden verschiedene Zeuche gemacht.

Bragnaeas, königl. dänische Stadt an der Nordseite des Flusses Ager im norwegischen Stifte Christiania, woselbst gute Blaufarbenwerke sind. S. Dramen.

Bragyet, griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft.

Brahestadt, eine wohlgelegene schwedische Seestadt am bottnischen Meerbusen in der Landeshauptmannschaft Ulnaborg oder Osterbotten.

Brahilow, Braila, und Brailow, große Stadt und Hauptort eines nach ihr benannten Distrikts in der Wallachey mit einem festen Schlosse an einem steilen Ufer der Donau, welche bey derselben den Sereth-Fluß aufnimmt. Die Donau theilt sich daselbst in verschiedene Arme, wovon der eine der Stadt zum Hafen dient. Ein Befehlshaber der Pforte, von welchem der ganze Distrikt abhängig ist, hat hier seinen Sitz. Im Jahr 1770 brannte der russische General von Stoffel die Vorstädte größtentheils ab, und noch im nämlichen Jahre wurde dieser Ort von einem russischen Corps, welches die Türken zum Abzug nöthigte, belagert und größtentheils niedergebrannt; das Schloß aber ist in gutem Stande. Die Stadt ist indessen wieder aufgebaut.

Brahme, auch Brahmow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Brahmfelde, Dorf im Herzogthum Holstein in Stormarn, zum Amte Trittau gehörig.

Brahne, kursächsisches, zum Ritterguthe Malsitz gehöriges Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz.

Brai, auch Brei, vorhin kurtrierischer Ort von 161 Seelen in 40 Häusern bey Boppard, zum Canton dieser Stadt im Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements gehörig.

Braidbach, katholisches Kirchdorf zur Zent des würzburgischen Amtes Neustadt an der Saale gehörig. Die Vogteylichkeit übt die säkularisirte Probstey Wechterswinkel aus.

Braila, Brailow; s. Brahilow.

Brain, französischer Flecken von 291 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Saumür, im Departement Maine und Loire gehörig.

Brain, französischer Flecken von 143 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Chateau-Gontier, im Departement Mayenne gehörig.

Brain, französischer Flecken von 111 Feuerstellen am großen Kanal in Languedoc, zum Distrikte von Castelnaudary, im Departement Aude gehörig.

Brain sur l'Authior, französischer Flecken von 373 Feuerstellen im Distrikte von Angers, des Departements Maine und Loire.

Brain sur Longuenee, Flecken eben daselbst von 142 Feuerstellen, nahe am Walde von Longuenee.

Braine, französisches Städtchen von 354 Feuerstellen in Soissonnois, war vor der Revolution eine Grafschaft, und gehört nun zum Distrikte von Soissons, im Departement des Aisne.

Braine le Comte, kleine französische Stadt und vormalige Kastellaney im östreichischen Hennegau; sie gehört nun zum Distrikte von Mons im Departement Jemappe.

Braine l'aleu, französische Stadt und vormalige Herrschaft im östreichischen Brabant, gehört zum Distrikte von Nivelles im Departement der Dyle.

Braine le Chateau; s. Tour et Tassis.

Brains, französischer Flecken von 161 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Mans, im Departement der Sarthe gehörig.

Braintree, Marktflecken mit Boy-Manufakturen, in der Grafschaft Essex in England.

Braitenfurth, eichstädtisches, zum Pfleg- und Kastenamte Dollnstein gehöriges Kirchdorf von 43 Häusern.

Braitingen, Dorf mit einem Schlößchen, zum Amte Weidenstetten, der Reichsstadt Ulm gehörig, mit 107 Seelen. Im nämlichen Amte ist ein Dorf gleiches Namens von 132 Seelen Filial von Holzkirch.

Brake, Schloß, Pfarrdorf und fürstl. lippe-detmoldisches Amt nahe bey Lemgo. Das Schloß war sonst Hauptsitz einer darnach genannten lippischen Linie, welche 1709 ausgestorben ist.

Brake, Bauerschaft in der königl. preußischen Grafschaft Ravensberg, zum Amte Schildesche gehörig, mit einer Schule.

Brakede, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bleckede.

Brakel, dritte Hauptstadt des Hochstifts Paderborn mit etwa 300 Häusern an der Brucht, welche nicht weit davon in die Nethe fließt. Man findet sie in alten Matrikeln als Reichsstadt, und sie hatte nachher ihre eignen Dynasten, durch deren letztere Tochter sie an die Grafen von Eberstein kam.

kam. Als diese ausstarben, zog sie das Stift Paderborn im Jahr 1423 als eröffnetes Leben ein. Sie ist der Hauptort einer Gow-Grafschaft, welche 5 Kirchspiele und einen Rittersitz enthält. Zu einer einfachen Schatzung giebt die Stadt 200 Thaler, die Kirchspiele aber 112 Thaler. Eine Deutschordens-Commenthurey der Balley Westphalen hat daselbst ihren Sitz, und wird nach der Stadt benannt.

Brakel, lutherisches Kirchspiel im hördeschen Kreise und Amte Hörde, in der königl. preußischen Grafschaft Mark in Westphalen. Es ist daselbst eine Deutschordens-Commende, und ein adeliches Guth.

Brakenbach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viehtach.

Brakenberg, kurhannöverisches Vorwerk und Amt im Fürstenthum Kalenberg. Es enthält 4 Dörfer, hat gute Holzungen und liegt eine Meile von Minden nach Göttingen zu.

Brakenberg, bischöfl. augsburgisches Schloß mit 6 Höfen zum Pflegamte Rettenberg gehörig.

Brakenheim, würtembergische Stadt von 1407 Seelen, nicht weit von der Zaber unterm 26° 39′ 20″ östlicher Länge und 49° 4′ nördlicher Breite. Sie ist der Sitz eines Spezialsuperintendenten und eines Oberamts. Dieses enthält in 6 eignen Pfarrdörfern und 8 Staabs- und Condominial-Pfarrdörfern 12180 Seelen. Das Amt liegt an der Gränze von Würtemberg gegen das Kraichgau, der Stadt Laufen im Westen, in einer schönen, an Getraide und guten Weinen sehr fruchtbaren Gegend.

Brakenhofen, Dörfchen am Federsee dem Stifte Buchau gehörig.

Brakley, Flecken am Flusse Oese in Nordhamptonshire in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament schickt.

Brakwede, königl. preußische Vogtey, und Kirchspiel im Amte Sparenberg der Grafschaft Ravensberg. Sie wird von Osnabrück, Paderborn, Münster, Lippe und den 3 ravensbergischen Aemtern begränzt, und enthält 4 Kirchspiele, und im Jahr 1789 darin 1625 Feuerstellen mit 9316 Seelen in 1954 Familien. Die kontribuablen Grundstücke betragen 18804 Morgen. Korn wird nicht genug gebaut, aber viel Flachs, der im Amte selbst gesponnen, und (i. J. 1788) auf 175 Stühlen mit 235 Arbeitern zu Linnen gewebt wird. Auch ist daselbst ein Kupferhammer, der im Jahr 1788 für 17000 Thaler Waaren lieferte. Das Kirchspiel Brakwede besteht aus 6 Bauerschaften, wovon eine den Namen Brakwede selbst hat. Dieser Ort hat auch schöne Bleichen und Perlengrützmühlen.

Brakwitz, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark, im zaucheschen Kreise und Amte Saarmund.

Bralin, adelicher Marktflecken im wartenbergischen Kreise in Schlesien mit 2 katholischen Kirchen, 139 Feuerstellen und 801 Einwohnern, auch einem Hospitale.

Braline, adeliches Dorf ebendaselbst mit 110 Einwohnern.

Bralitz, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark, im königsbergischen Kreise und Amte Neuenhagen.

Brallentin, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im pyritzischen Kreise in Hinterpommern mit 35 Feuerstellen.

Brambach, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im voigtländischen Kreise und Amte Vogtsberg mit einem Beyseitelte von Vogtsberg an der böhmischen Gränze, 3 Stunden von Eger.

Brambach, Name einer ansehnlichen Waldung bey dem anhalt-dessauischen Dorfe Diesdorf.

Brambach, Langen-; auch Brobach und Braubach, Kirchdorf im gräflich-erbachischen Amte Fürstenau.

Brambach, (Kirch-) oder Braubach, gräflich-werthheimisches lutherisches Pfarrdorf in der Herrschaft Breuberg.

Bramber, ein geringer Burgflecken in Sussex in England, der aber 2 Deputirte zum Parlament sendet.

Bramberg, erzbischöflich-salzburgisches Dorf zur Pflege Abtenau gehörig. Eine Kreuztracht von 12 Roben mit dem Dorfe gleiches Namens, gehört zur Pflege Mittersill.

Brambiar, Bauerschaft in der preußischen Grafschaft Lingen in Westphalen.

Bramboch, anhalt-köthisches Pfarrdorf im Amte Roßlau an der Elbe, war sonst Zerbstisch.

Bramel, kurhannöverisches Pfarrdorf im Amte Bieland des Herzogthums Bremen.

Braminen; s. Hindostan.

Braminen-See, kurbrandenburgischer floßbarer See in der Priegnitz, im wittstockischen Distrikte und Amte Zechlin.

Bramont, französischer Flecken am Fuße des kleinen Berges Cenis in Maurienne in Savoyen, nun zum Distrikte von St. Jean de Maurienne, im Departement Montblanc, an der Straße von Chamberry nach Turin.

Bramow, mecklenburgisches adeliches Guth im rostockschen Distrikte und Amte Schwan.

Brampur, ansehnliche Stadt im westlichen Reiche der Maratten, woselbst viele baumwollene Zeuche u. s. w. verfertigt werden.

Brampton, Flecken am Irling in Cumberland in England.

Bramsche, nahrhafter Ort von 100 Häusern im Amte Vörden des Hochstifts Osnabrück, woselbst mehrere Wollen- und Leinwebereyen, auch eine Linnenleae sind. Zum Kirchspiele gehören 6 Bauerschaften mit 280 Häusern.

Bramsche, königl. preußische Vogtey in der niedern Grafschaft Lingen. Sie enthält 6 Bauerschaften, worunter eine den Namen Bramsche hat.

Bramsdorf, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark, zum Amte Ziesar im ziesarschen Kreise des Herzogthums Magdeburg gehörig, mit 20 Feuerstellen und 132 Seelen.

Bramstaedt, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im belgardischen Kreise in Hinterpommern mit 24 Feuerstellen. Ein Vorwerk eben daselbst, aber im neustettinischen Kreise zum adelichen Dorfe Radaz gehörig, hat gleichen Namen.

Bramstedt, königl. dänischer Flecken von 120 Häusern und Poststation zwischen Hamburg und Kiel in der Landschaft Stormarn und Amte Kiel des Herzogthums Holstein. Er ist zugleich eine Kirchspielvogtey von dem Flecken und eilf Dörfern. Daselbst ist ein Gesundbrunnen und ein adeliches Guth gleiches Namens.

Bramstedt, (Gross- und Klein-) zwey kurhannöverische Dörfer in der Grafschaft Hoya, zum Amte Syke gehörig.

Bramstedt, kurhannöverisches Pfarrdorf und Börde von 2 Kirchspielen im Amte Hagen, des Herzogthums Bremen.

Brancaleone, kleine neapolitanische Stadt beym Capo di Spartivento im südlichen Kalabrien.

Branchewinde, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Arnstadt.

Branchweiler, ehemaliges Hospital und nachheriges Guth der Jesuiten zu Neustadt mit einer Bevölkerung von 70 Seelen bey Neustadt, in dessen Canton und den Bezirk von Speyer im Departement Donnersberg es gehört.

Brand, kurbrandenburgisches neues Koloniedorf von 10 Familien im friedbergischen Kreise und Amte Driesen in der Neumark.

Brand, fuldaisches Dorf von 34 Häusern im Oberamte Bieberstein zur Pfarrey Batten gehörig.

Brand, kursächsische kleine ganz von Bergleuten bewohnte Bergstadt im erzgebirgischen Kreise, zum Kreisamte Freyberg gehörig, mit etwa 800 Einwohnern. Wegen der Bergwerke, besonders des äußerst wichtigen Silberbergwerks, der Himmelfürst genannt, s. Freyberg. Zwischen Brand und Freyberg fielen im Jahr 1762 zwey Treffen

vor,

vor, das erstere zum Nachtheil, das zweyte zum Vortheil der Preußen. Letzteres war ein wichtiger Sieg über die vereinten Kaiserlichen und Reichstruppen.

Brand, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau, zum Ritterguthe Alt-Schönfels gehörig.

Brand, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz und Standesherrschaft Muskau.

Brand, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Planen, zum Ritterguthe Stöckigt gehörig.

Brand, Dorf von 219 Seelen im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, gehörte sonst der Abtey Corneli-Münster.

Brand, Kirchspiel in der östreichischen voralbergischen Grafschaft Sonneberg.

Brand, kurbrandenburgisches Dorf zum baireuthischen Kameralamte Erlangen gehörig.

Brand, königl. preußisches Dorf im habelschwerder Distrikte der Grafschaft Glaz mit 186 Einwohnern, der Stadt Habelschwerd gehörig.

Brand, einige ansehnliche Höfe im würtembergischen Klosteramte Lorch.

Brand, baierisches Dorf im oberpfälzischen Rentamte Amberg, und Landgerichte Waldeck.

Brand, adelicher Weiler mit 12 Unterthanen im ansbachischen Kameralamte Gunzenhausen.

Brandassecuranz; s. Feuerassecuranz-Anstalten.

Brandau, adeliches katholisches Pfarrdorf, worin 193 jedoch meist lutherische Einwohner leben, im falkenbergischen Kreise von preußisch Schlesien.

Brandau, hessendarmstädtisches Dorf von 405 Seelen in der Cent Oberramstadt des Oberamts Lichtenberg. Davon hat ein sogenannter Reißwagen von 11 Ortschaften mit einer Bevölkerung von 1392 Seelen seinen Namen.

Brandeis an der Elbe, freye böhmische Stadt von 187 Häusern im kaurzimer Kreise mit einem alten Schlosse und Hauptort einer königlichen Kameralherrschaft, welche außerdem noch 2 Städte, 2 Marktflecken und 25 Dörfer enthält.

Brandeis am stillen Adler, gräflich-trautmannsdorfische Herrschaft und Städtchen von 119 Häusern mit einer Salpetersiederey im Königinngrätzer Kreise in Böhmen.

Brandek, altes zerstörtes Bergschloß mit einer Mühle, bey dem würtembergischen Städtchen Dornhan, steuert zur Ritterschaft, und ist das Stammhaus der verstorbenen Familie von Brandeck. In der badischen Herrschaft Staufen hat ein bewohntes Thal den Namen Brandeck.

Brandenberg, kleines östreichisches Dorf im Breisgau.

Brandenberg, Dorf von 314 Seelen im Canton Frolzheim und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war vorhin Jülichisch.

Brandenburg, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg, bey welchem die Maisach entspringt.

Brandenburg, altes Bergschloß mit einem Zolle und einer Brücke über die Iller bey Dietenheim in Schwaben. Es ist östreichisches Lehen, steuert zum Ritterorte Donau, und kam im Jahr 1539 durch Kauf an die Grafen Fugger.

Brandenburg, das Kurfürstenthum, gewöhnlicher die Mark Brandenburg, auch schlechtweg die Mark, d. i. Markgrafschaft genannt, dessen Beherrscher mit Anfang des 18ten Jahrhunderts Könige von Preußen geworden sind, gränzt gegen Morgen an den Netzdistrikt, Südpreußen und Pommern, gegen Mittag an Schlesien, die Lausitz, das Kurfürstenthum Sachsen, das Fürstenthum Anhalt und Herzogthum Magdeburg, gegen Abend an Mecklenburg, Braunschweig und Magdeburg, und gegen Mitternacht an Mecklenburg und Pommern.

Der Flächeninhalt der ganzen Mark beträgt 667¼ Quadratmeilen, und enthält 4,303826 Morgen steuerbares Land. Die Zahl der Einwohner bestand im Jahr 1783 ohne Militär in 987224 Seelen, und im Jahr 1801 gab man die ganze Bevölkerung mit Einschluß des Militärs auf 1,100000 Seelen an. Die Volksmasse ist sehr gemischt und bestand ursprünglich aus Sachsen und den von ihnen überwundenen Wenden. In der Folge kamen aber viele Niederländer, Schweizer, Rheinländer und sonstige Deutsche, Lothringer, Wallonen und vorzüglich viele Hugenotten ins Land. Besonders aber wurde das Kolonienwesen unter der Regierung des Königs Friedrichs II. mit großen Kosten betrieben. Unter seiner Regierung wurden in der Mark 262 neue Kolonien errichtet, und gegen 12000 fremde Familien angesetzt.

Das ganze Land ist eine ebene oder wellenförmige Fläche, deren Boden aus Flußsand besteht, und auf sehr verschiedene Art mit verwitterter Eisenerde, Kalch, Leim, Thon- und Gartenerde vermischt ist. Eigentliche Berge giebt es gar nicht, sondern nur kleine Hügel und Anhöhen. Wegen des tiefen Sandes ist zwar das Land an verschiedenen Orten bloße Haide; allein die natürlichen Schwierigkeiten sind durch den Fleiß der Einwohner und durch große Aufopferungen der Regierung überwunden worden, so daß viele Gegenden von mittlerer Güte und manche sogar sehr fruchtbar geworden sind. Das Klima ist für die Polhöhe sehr milde und durch die Austrocknung der großen Moräste und Sümpfe ist die Luft in manchen Gegenden gesunder und milder geworden, die vorher feucht und ungesund waren. Zwey Hauptflüsse Deutschlands durchströmen das Land, die Elbe und die Oder. Beyde fließen nordwärts und nehmen fast alle Flüsse des Landes auf, worunter vorzüglich die Spree und Havel bemerkt zu werden verdienen. Erstere geht zwar in die Havel, und mittelst derselben in die Elbe; allein sie wurde unter dem großen Kurfürst durch den Friedrich-Wilhelms Graben oder Mühlroser Kanal mit der Oder verbunden. Der Finow-Kanal verbindet die Havel mit der Oder, und so also beyde Hauptflüsse mit einander. Die Oder nimmt die aus Preußen kommende Warthe, diese aber die schiffbare Netze auf. Da nun die Netze durch den bromberger Kanal mit der Weichsel verbunden ist; so entsteht daraus eine Wasserverbindung für die Mark, deren sich keine einzige deutsche Provinz rühmen kann, und die so sehr zur Verbreitung des Handels, der Kultur und Industrie beyträgt.

Die Mark baut, in gewöhnlichen Jahren, nicht hinlängliches Korn, das aber von vorzüglicher Güte ist. Flachs wird mehr gezogen, als das Land braucht, weniger Hanf; der Hopfenbau ist erheblich und der Tobaksbau in manchen Gegenden sehr stark. Gartengewächse gedeihen vortrefflich und besonders sind die märkischen Rüben, worunter die Teltower den Vorzug haben, allgemein berühmt. Der Obstbau wird allenthalben getrieben, reicht aber doch zur inländischen Konsumtion nicht hin: die Waldungen nehmen fast den vierten Theil des Landes ein und sind von der größten Wichtigkeit. Die Sandhügel und Ebenen sind meist mit Nadelhölzern bedeckt und werden Haiden genannt. Es fehlt aber auch nicht an herrlichen Eichen-Waldungen, welche Masten und Schiffbauholz der besten Art liefern, und an anderem Laubholze. Theer und Pottasche wird in Menge geliefert, und Torf ist häufig vorhanden, welcher auch sehr gut benutzt wird. An Mineralien ist das Land äußerst arm. Bergwerke und Marmorbrüche sind gar nicht vorhanden; aber Sumpferz oder Raseneisenstein ist häufig. Kalch und Gyps findet man hie und da, Thon an vielen Orten, auch einige Arten von Farbenerden, häufigen Mergel und allenthalben Lehm von vorzüglicher Güte. Bernstein trifft man überall, und an einigen Orten Alaun- und Walkererde. Das Land hat endlich einige Gesundbrunnen und viele Salzquellen, die aber weniger als in andern preußischen Provinzen benutzt werden.

Die Viehzucht macht einen Hauptnahrungszweig der Bewohner der Mark aus, vorzüglich die Schaafzucht. Man giebt die Zahl der vorhandenen Schaafe auf 1,400000 Stück in der ganzen Mark an. Da sie durch spanische Schaafzucht sehr verbessert

bessert worden, so geben die Schaafe eine feine Wolle, die nach der schlesischen zu den besten deutschen Wollenarten gehört. Die Pferdezucht war zwar im Allgemeinen bisher schlecht, allein die Regierung wendet viele Kosten auf, sie zu verbessern. Die Rindviehzucht ist in einigen Gegenden, besonders an den grösseren Flüssen sehr gut, übrigens aber meistentheils schlecht und nicht zureichend. Die Bienenzucht ist nicht unerheblich, und seit einem Jahrhundert giebt man sich alle Mühe, den Seidenbau im Lande einzuführen, der aber durch einige harte Winter sehr gelitten hat. Die vielen Seen und Flüsse liefern einen Ueberfluß an Fischen verschiedener Art, und die Wälder Wildpret jeder Gattung.

Die Manufakturen der Mark sind von der größten Wichtigkeit und vorzüglich durch die aus Frankreich vertriebenen Hugenotten sehr erweitert und verbessert worden. Die wichtigsten unter allen sind die Wollenmanufakturen. Tücher und wollene Stoffe aller Art werden fast in allen märkischen Städten verfertigt, und eben so sind die Baumwollenmanufakturen in mehreren Landstädten verbreitet. Die Gerbereyen sind besonders in der Neumark beträchtlich. Von den übrigen Manufakturen und Fabrikzweigen, den Zuckersiedereyen findet man das Vorzüglichste unter dem Artikel Berlin. Um die Fabriken zu erhalten, ist der Gebrauch auswärtiger Zeuche von Leinwand, Wolle, Baumwolle und Seide, fremder Zucker, fremdes Salz nebst vielen andern Fabrikaten verboten; dagegen wird die Ausfuhr einheimischer Fabrikate möglichst befördert. Und auf diesen beruht der größte Theil des auswärtigen Handels. Von Naturalien wird vieles Holz exportirt. Der Handel findet durch die vielen Kanäle eine ungemeine Erleichterung, und hat zwey große Ausgänge, die Elbe hinab über Hamburg und auf der Oder über Stettin. Andere Beförderungsmittel des Handels sind die Messen zu Frankfurt an der Oder und die königlichen Banken zu Berlin, deren bey dieser Stadt schon gedacht worden. Der größte Theil der Einwohner ist der lutherischen Religion zugethan, aber das königliche Haus, die Hugenotten und ein beträchtlicher Theil der deutschen Einwohner bekennen sich zur reformirten Kirche. Inzwischen genießen hierbey die zahlreichen Katholiken, Juden und andre Religionsverwandte, wie in allen preußischen Staaten, einer ungekränkten Gewissensfreyheit. Von der religiösen Verfassung wird das Weitere unter den Artikeln Kurmark und Neumark vorkommen.

Wissenschaften und Künste werden in der Mark mehr als in allen übrigen preußischen Provinzen kultivirt, wozu theils die Residenzstadt Berlin, theils mehrere gut eingerichtete Gymnasien und andere Schulen, das Schulmeister-Seminar, die Universität zu Frankfurt an der Oder, die Akademien der Wissenschaften, der zeichnenden Künste, die naturforschende Gesellschaft u. s. w. zu Berlin das meiste beytragen. Die Landschulen sind indessen im Allgemeinen noch nicht ganz in dem Zustande, in welchem sie der Menschenfreund zu suchen wünschte, und wegen einiger vortrefflichen Landschulen zu erwarten das Recht hat. Die Regierung giebt sich aber auch hier alle Mühe, diesen Zustand zu verbessern. Ueberhaupt fing in Wissenschaften und Künsten unter der Regierung des großen Friedrichs eine neue Epoche der Aufklärung, der philosophischen Untersuchung, und der Ausbildung des Geistes an, welche für ganz Deutschland wichtige Folgen hatte.

Die Mark wird überhaupt in zwey Provinzen eingetheilt, die Kurmark und Neumark. Beyde haben ihre besondere Verfassung, und ich werde sie also am schicklichsten unter diesen Artikeln abhandeln können. Ueberhaupt ist zwar die Mark, seitdem das Herzogthum Preußen ein Königreich und das Kurhaus königlich geworden, der Mittelpunkt der Macht und der Regierung sämmtlicher königlich-preußischer Staaten; allein da dieselbe keine besondern höchsten Kollegien hat, sondern in Rücksicht des ganzen Staats als Provinz behandelt wird; so will ich die Uebersicht der Staatskräfte und der Hauptregierung der preußischen Monarchie, der Verhältnisse des Regenten als Kurfürsten zum deutschen Staatskörper und der davon resul-

tirenden Lasten, eine kurze Uebersicht der Staatsgeschichte, der Erb- und Erzämter u. s. w., um Wiederholungen zu vermeiden, bis zum Artikel Preussen versparen, so wie ich in Ansehung der Provinzialregierung der Mark u. s. w., die Leser auf die beyden Artikel Kurmark und Neumark hinweise. Eben so wird unter dem Artikel Preussen die Kriegsverfassung vorkommen, welche die Bewunderung und Aufmerksamkeit aller europäischen, ja mehrerer asiatischen Fürsten auf sich gezogen hat.

Brandenburg, Kurfürst zu Brandenburg, ist der vierte weltliche Kurfürst und des heiligen römischen Reichs Erzkämmerer, hat bey der kaiserlichen Wahl die sechste Stimme, trägt bey öffentlichen Aufzügen dem Kaiser den Zepter vor und reicht ihm hernach das Wasser zum Hände-Waschen, ehe sich derselbe zur Tafel setzt. Er hat das Privilegium de non appellando illimitatum, und dieses erstreckt sich nicht nur auf die Mark, sondern auch seit 1702 auf alle andere Provinzen des königl. preußischen Monarchen. Er darf mit seinen Lehnschaften, Fürstenthümern und Landen als Allodialgüthern verfahren, nach eignem Gefallen neue Zölle und auf allen Strömen Mühlen anlegen. Sein Erbkämmerer ist der Fürst von Hohenzollern, welcher in seiner Abwesenheit ihn in Verwaltung dieses Amts vertritt. Uebrigens s. Preussen.

Brandenburg, auch Alt-Brandenburg, Kur- und Hauptstadt der ganzen Mark Brandenburg an der Havel unterm 30° 16′ östlicher Länge und 52° 26′ nördlicher Breite. Sie besteht aus der Altstadt und Neustadt, welche zusammen die vereinigten Kur- und Hauptstädte Brandenburg genannt werden. Beyde haben zwar einen gemeinschaftlichen Magistrat, aber jede ihre eigne Gemarkung, besondere Rechte und Gerechtigkeiten. Die Altstadt gehört zum havelländischen, die Neustadt aber zum zauchischen Kreise in der Mittelmark. Beyde scheidet die Havel und die Neustadt ist von derselben ganz umflossen. Der Platz zwischen beyden Städten heißt Venedig, vermuthlich, weil die Häuser größtentheils auf Pfählen gebaut sind. Die Burg Brandenburg, die ebenfalls durch die Havel von beyden Städten getrennt, von derselben umflossen ist, mit der Neustadt durch eine Brücke zusammenhängt und zu welcher aus der Altstadt der Grillendamm führt, gehört dem Domkapitel und wird zum platten Lande gerechnet. In der Burg ist die alte Domkirche, woher auch dieser Distrikt schlechtweg der Dom genannt wird. Beyde Städte mit dem Dom enthielten (1785) 1383 Feuerstellen, und 10077 Seelen ohne Garnison, mit Einschluß derselben aber jedoch ohne die Beurlaubten 12154 Menschen. In der Stadt sind zwey lutherische Hauptkirchen, deren erste Prediger Inspektoren sind; und zwar gehören zur Inspektion in der Altstadt 12 Mutter- und 14 andre Kirchen, zu jener in der Neustadt aber 16 Mutter- und 21 andere Kirchen. Der Pfarrer an der Domkirche ist ebenfalls Inspektor über die Domdiöces, zu welcher 31 Kirchen gehören, worunter 17 Mutterkirchen sind. Die übrigen 4 Kirchen gehören theils den deutsch- und französisch-Reformirten, theils der Besatzung, jedoch 2 davon den Lutheranern gemeinschaftlich. Außer diesen sind daselbst noch 7 Hospitäler und sonstige Armenanstalten, besonders eins von den drey kurmärkischen Landarmenhäusern, mit welchem eine Versorgung von 100 Invaliden verbunden ist. Der König giebt dazu jährlich 12000 Thaler.

Die beyden sonstigen Hauptschulen sind seit 1790 vereinigt und außer andern kleinen Schulen trift man daselbst noch eine Soldaten-Schule. Brandenburg ist der Sitz einer königlichen Provinzial-, Accise- und Zolldirektion, eines Postamts und eines königl. Eisenmagazins. Der Magistrat hat die obere und niedere Gerichtsbarkeit und die Appellationen gehen an das Kammergericht; auch ist daselbst ein Schöppenstuhl, welcher die älteste Gerichtsstelle in der ganzen Mark ist. Die Kämmerey besitzt, außer dem in 33451 Morgen 65 Quadratruthen bestehenden Stadtbistrikte, 9 Dörfer, 9 Vorwerke, 16 Mühlen, 3 Ziegeleyen, 1 Theerhütte, 63 Wirthshäuser

häuser (Krüge) und 3 Seeen. Sie hat davon eine Einnahme von mehr als 20000 Thalern. Die Nahrungszweige der Einwohner sind, außer Ackerbau, auch Weinbau (von 87 Morgen) und Viehzucht, die Fabriken und Manufakturen von Parchent, Tuch, Leinwand, Raschen, wollenen Zeuchen, Leder, Hüthen, Strumpfweberey und Strumpfstrickerey und eine ansehnliche bunte Papierfabrik, Bierbrauerey und Branntweinbrennerey. Die Fabriken und Manufakturen lieferten im Jahre 1785 für 194747 Thaler Waaren, wovon 44659 Thaler ins Ausland gingen. Zur Errichtung eines Wollenhauses hat der König (1771) 4000 Thaler angewiesen, und gegen 1500 Menschen nähren sich von der Wollenspinnerey. Die Schiffahrt auf der Havel, die Fischerey in den Flüssen und Seeen, auch das Landfuhrwerk sind ebenfalls einträgliche Gewerbzweige, so wie das zur Besatzung eingelegte Infanterie-Regiment jährlich eine starke Summe Geldes in Umlauf bringt. Brandenburg ist eigentlich die erste Stadt der ganzen Mark, sie hat dieses Vorrecht aber mit Vorbehalt ihres Rechts und gegen Ausstellung eines Reverses der Residenzstadt Berlin eingeräumt.

Brandenburg, die Burg, derselben ist schon unter Brandenburg gedacht worden, und hier nur noch zu bemerken, daß die Domkirche nah an dem ehemaligen i. J. 949 von Kaiser Otto gestifteten und i. J. 1571 eingegangenen Bisthume übrig ist. Das protestantische Domkapitel hat aber noch sein Daseyn und besteht aus 7 Majoribus, nämlich 1 Probst, 1 Dechant und Thesaurer, 1 Senior und Cantor und 4 Canonicis, sodann aus 6 Canonicis minoribus. Die letzteren sind zur Residenz nicht verbunden, wohl aber die ersteren, die sich jährlich 3 Monate lang beständig bey der Kirche aufhalten und den horis canonicis beywohnen müssen. Sie ziehen dafür aber sehr ansehnliche Einkünfte. Das Kapitel besitzt 7 Vorwerke, 13 Dörfer, 3 Ziegeleyen und ansehnliche Forst-, Fischerey- und Getraidegefälle. Die reinen Einkünfte werden zwischen 15 und 18000 Thaler angegeben. Bey dem Dom ist auch ein Rittercollegium, welches seine eignen Einkünfte hat, und wo junge Adeliche gegen billige Zahlung, Wohnung, Unterricht und Unterhalt erhalten.

Brandenburg, die Johanniter-Ordens Balley oder das Herrenmeisterthum zu Sonnenburg im Brandenburgischen. S. Johanniter-Orden.

Brandenburg, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im dramburgischen Kreise der Neumark.

Brandenburg, ein landräthlicher Kreis in Ostpreußen, welcher unter den Landeskollegien in Königsberg steht, und auch Preußisch Eylau genannt wird. Er enthält 7 Städte mit 1598 Feuerstellen und 7 königliche Domänenämter mit 2606 Feuerstellen, und 401 adeliche Orte mit 3519 Feuerstellen, überhaupt also 7723 Feuerstellen. Dem Kreise ist ein Landrath und ein Kreisdeputirter vorgesetzt.

Brandenburg, ein nahrhafter, großtentheils von Fischern bewohnter Marktflecken im vordenannten Kreise am Flusse Frisching, welcher daselbst in den frischen Haff fällt. Er hat 1 königl. Vorwerk und 128 Feuerstellen und ist der Sitz des nach demselben genannten königl. Justiz- und Domänenamtes. Letzteres enthält 3 Vorwerke und 39 Dörfer mit 333 Feuerstellen, ersteres hat außer diesem Domänenamte noch zwey andre unter sich.

Brandenburg, (Neu-), nahrhafte Stadt in Mecklenburg im stargardischen Kreise am Tollensee. Sie ist die erste oder vorderste Stadt dieses Kreises und schickt einen Deputirten zum engern Ausschuß der Landstände. Sie ist mit Mauern umgeben und hat noch einige Graben und Wälle. Sie ward 1248 von Johann I., Markgrafen zu Brandenburg, angelegt, i. J. 1675 brannte sie ganz ab, und 1737 verlor sie durch Brand abermals 211 der besten Häuser, ist aber nun wieder ganz aufgebaut. Sie hat überhaupt 539 Häuser und gegen 3000 Einwohner. Außer einer Tabacks- und Spielkartenfabrik findet man daselbst noch eine Glashütte, auch treiben die Einwohner starken Hopfenbau.

Brandenburg, diesen Namen hatte ein Schloß mit einer ansehnlichen, dem Grafen Salm gehörigen, Herrschaft im österreichischen Luxemburg, 1 Meile von Dieckirch. Es gehört nun zum Distrikte dieser Stadt im französischen Departement der Wälder.

Brandenburger, auf dem Brandenburger, Brandenburg am See: s. St. Georg.

Brandenheide, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern an der Wipper mit 2 Vorwerken und 10 Feuerstellen.

Brandensleben: s. Alt- und Neu-Brandensleben.

Brandenstein, Rittersitz im baireuthischen Kreisamte Hof mit 30 Seelen.

Brandenstein, Rittersitz mit einer Kirche, 13 Feuerstellen und 65 Einwohnern im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg. Die Einwohner haben keine eigenthümlichen Aecker, und nähren sich bloß vom Taglohn.

Brandenstein, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Schloß im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk.

Brandenstein, ein altes verfallenes Schloß, eine Stunde von Schlüchtern an der fuldaischen Gränze, von welchem ein hessenkasselisches Amt in der Grafschaft Hanau den Namen hat. Dieses gränzt mit dem fuldaischen Amte Neuhofen, besteht nur aus vier kleinen Dörfern, und steht mit dem Amte Alten-Gronau unter einem Beamten. Auf dem Schlosse wohnt der Pachter des ansehnlichen herrschaftlichen Vorwerks.

Brander, werden die kleinen alten Fahrzeuge genennt, welche man mit brennbaren Materien anfüllen läßt, und, mit geringer Mannschaft besetzt, unter die feindlichen Schiffe schickt, um solche anzuzünden.

Branderode, altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im kursächsischen Amte Freiburg im thüringischen Kreise.

Branderode, kurbrandenburgisches Kirchdorf von 51 Feuerstellen in der Herrschaft, und im Amte Klettenberg im thüringischen Kreise.

Branders, ritterschaftliches Dörfchen von 10 Wohnungen zum buchischen Quartiere und Gerichte Buchenau des Ritterortes Rhön und Werra gehörig.

Brandeshagen, Pfarrdorf im franzburg-barthischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate in Schwedisch-Pommern.

Brandhausen, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Brandhof, kleines Dorf von 57 Seelen im Solms-Assenheimischen Antheile an der Grafschaft Limburg in Franken.

Brandholz, kurbrandenburgisches Dorf zum baireuthischen Kammeramte Gefrees im wunsiedler Kreise gehörig.

Brandhorst, anhalt-dessauisches Dorf im Amte Wörlitz.

Brandis, hohes Bergschloß im Emmenthal des Cantons Bern in der Schweiz, woselbst ein Landvogt seinen Sitz hatte. Bern kaufte i. J. 1607 diese ehemalige Herrschaft, und machte sie zu einer Landvogtey. Dazu gehörten 2 Pfarrdörfer, und mehrere kleine Ortschaften und einzelne Wohnungen.

Brandis, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth mit dem dazu gehörigen Vasallenstädtchen gleiches Namens im leipziger Kreise und Erbamte Grimma; der Einwohner sind nur gegen 200, die sich von Flachs- und Wollenspinnerey ernähren.

Brandis, kursächsisches Amtsdorf im Kurkreise und Amte Schweinitz.

Brandlecht, Kirchdorf und adeliches landtagfähiges Guth im Amte Northorn der Grafschaft Bentheim.

Brandlos, Kirchdorf im fuldaischen Amte Hofenstein.

Brand-

Brandoberndorf, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 542 Seelen im Amte Cleeberg.

Brandrübel, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Brandschütz, adeliches Dorf von 31 Feuerstellen und 173 Einwohnern im schlesischen Fürstenthum Breslau, zum neumarktschen Kreise gehörig.

Brandstaedt, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Wasserburg.

Brandstaetten, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wasserburg.

Brandstetten, baierisches Dorf in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Brandt, bambergischer Ort von 5 Häusern zum Oberamte Neuhauß gehörig.

Brandtshausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Branitz, adeliches Kirchdorf im leobschützer Kreise in preußisch Schlesien mit 3 Vorwerken, 88 Häusern und 801 Einwohnern.

Branitz, adeliches Dorf eben daselbst zum rosenbergischen Kreise gehörig, mit 149 Einwohnern.

Branitz, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Brankow, kursächsisches Ritterguth und Kirchdorf im kalauer Kreise der Niederlausitz.

Brankow, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark zum Amte Krossen im krossenschen Kreise gehörig.

Branna, Schloß und Dorf von 210 Häusern mit einer der gräflich harrachischen Herrschaft einverleibten Majoratsherrschaft im bidschower Kreise in Böhmen. Es ist daselbst eine herrschaftliche Leinwand-Manufaktur; auch wird verschiedenes Baumwollenzeuch und Schleyer verfertigt.

Braunenburg, sonst auch Brandenburg, Schloß und baierischer Hofmarkt im Rentamte München, und Pfleggerichte Aibling.

Bransk, königl. preußische Stadt im suraszischen Kreise des neuostpreußischen Kammerdepartements Bialystock mit 176 Häusern und 1155 Seelen, ohne das Militär: gehörte sonst zum Lande Bielsk in der polnischen Woiwodschaft Podlachien.

Brant, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Traunstein.

Brantome, französischer Flecken von 171 Feuerstellen in Perigord zum Distrikte von Perigueux im Departement der Dordogne gehörig.

Brantrop, Bauerschaft im hördeschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen, zum Amte Bockum gehörig.

Braschen, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark zum Amte und Kreise von Krossen gehörig.

Braschwitz, Kirchdorf zum königl. preußischen Amte Giebichenstein im magdeburgischen Saalkreise mit 26 Feuerstellen und 123 Einwohnern gehörig.

Brasilien, ist ein äußerst großes, der Krone Portugall im südlichen Amerika gehöriges Land, welches der Amazonen-Fluß gegen Norden, der Plata gegen Süden, das Meer gegen Osten begränzen, und gegen Westen eine Menge unbekannter Seen, Ströme, Flüsse und Berge von den spanischen Besitzungen trennen. Die Gränzen zwischen den spanischen und portugiesischen Besitzungen sind in dem Präliminärtraktate, welcher zu St. Ildefonso am 1. Oktober 1777 unterzeichnet wurde, weitläufig aus einander und festgesetzt worden. Man rechnet zu Brasilien auch ein Stück von Paraguay, worauf sich die Gränzbestimmungen im erwähnten Traktate mit beziehen, so wie von Guiana, wovon Portugall ein kleines Stück im Madriter Frieden (29. September 1801) an Frankreich abtreten mußte.

Die Küsten des eigentlichen Brasilien wurden zuerst von Peter Alvarez Cabral entdeckt, der dahin im Jahre 1500 auf seiner Fahrt nach Ostindien verschlagen wurde, die Gegenden um Santa Cruz und Porto Seguro in Augenschein nahm, und dieses Land im Namen des Königs von Portugall in Besitz nahm. Nähere Nachrichten aber erhielt der Hof durch Amerigo Vespucci, der im Jahre 1501 das Land besser untersuchte. Die Länge dieses Landes beträgt längst den Küsten von Norden nach Süden 2500 und die Breite 900 Meilen, allein die Niederlassungen der Portugiesen gehen nicht weiter als 80 bis 100 Meilen ins Land hinein gegen Westen. Der übrige Theil wird von unbekannten, theils wilden Völkerschaften bewohnt. Den Namen Brasilien hat es von den Portugiesen erhalten, von Brasa (glühende Kohle), weil das so häufig dort wachsende Holz einer glühenden Kohle ähnlich sieht. Da Anfangs die Portugiesen keine Goldminen fanden, so wurde die Niederlassung sehr vernachlässigt. Man sendete dahin größtentheils nur Verbrecher und entehrte Weiber, die eine Menge Unordnungen stifteten. Erst in der Folge dachte die Regierung daran, dieses Land besser einzurichten. Im Jahre 1549 wurde der erste Verwaltungsplan für die Kolonien entworfen, und mit vieler Beharrlichkeit und Glück ausgeführt. Die Einwohner oder Kolonisten legten sich auf den Ackerbau und ergaben sich nützlichen Künsten. Allein die entdeckten Goldminen, und deren zu starker Betrieb, so wie der Anbau mehrerer Handelsprodukte, vielleicht auch die falsche Politik, die Kolonie durch Bedürfnisse mehr an das Mutterland zu binden, machte, daß der Land- und Ackerbau nach und nach immer mehr vernachlässigt wurde. Brasilien, dessen südliche Gegenden ein glückliches Klima und einen so fruchtbaren Boden hat, daß es sonst alle zum menschlichen Leben nöthige Dinge hervorbrachte, muß sich nun alle Bedürfnisse aus Europa zuführen lassen. Dagegen liefert es der Handlung die wichtigsten Artikel, Diamanten nebst anderen Edelsteinen, den schönsten rohen Zucker, vortrefflichen und vielen Toback, Indigo, Leder, Balsam, Oel, Vanille, Cacao, Häute, Baumwolle, Rocou, Brasilien- und Fernambucholz u. s. w.

Die Goldminen hat man erst seit dem Ende des siebzehnten Jahrhunderts zu benutzen angefangen. Anfangs ertrugen sie jährlich mehr als 45 Millionen Livres, sie haben aber in der Folge so abgenommen, daß man den Ertrag dermalen nicht höher als auf 25 Millionen Livres angiebt, wovon der König ⅕ zieht. Das Graben des Goldes kostet daselbst nicht viele Mühe und Gefahr. Das meiste Gold enthalten die Provinzen Minas Geraes, Gojas und Matto grosso; ein großer Theil des Goldes, und wahrscheinlich der größte, wird von den Neger-Sklaven aus den Betten der Ströme oder dem Sande der Flüsse gewaschen. Das an der Oberfläche der Erde gewonnene Gold aber ist das feinste. Außer dem Fünftheile von allem Golde muß auch noch dem Könige eine beträchtliche Abgabe für das Recht zu münzen und die Ausfuhr der Metalle bezahlt werden.

Die Diamantenminen wurden i. J. 1718 entdeckt. Anfangs ertheilte man blos einer Gesellschaft das Recht, sie aufzusuchen, jetzt aber kann es jeder thun, nur muß er seinen Fund dem Agenten der Krone um einen bestimmten Preiß verkaufen, und 20 pro Cent am Werthe zurücklassen. Dermalen werden jährlich 60000 Carat zu 52 Livres an einen Kaufmann abgegeben; welches also 3,120000 Livres beträgt.

Amethysten, Topasen und Chrysolithen kann jeder nach Gutdünken verkaufen, und hat davon nur 1 pro Cent Abgabe. Diese hat bisher mehr nicht als 1500 Livres betragen. Brasilien besitzt auch Eisen, Schwefel, Antimonium, Zinn, Bley und Quecksilber, man hat aber bisher diese Produkte noch wenig genützt. Die größte Fruchtbarkeit des Landes besteht in Zucker, der wohl nirgendwo so gut gedeiht; man rechnet, daß Portugall jährlich 440000 Zentner von daher bezieht. Eben so gedeiht der Tobak, dessen jährliche Lieferung man auf 58000 Zentner bestimmt. An Baumwolle bezieht man daher nur gegen 4000 Zentner, aber 20000 Zentner Färbeholz

holz und mehr als 110000 Stück Häute, woraus man sich einen Begriff von den zahlreichen Heerden Vieh machen kann, welche wild in den dasigen Gegenden weiden. Der ganze Werth der kostbaren Produkte, die Brasilien liefert, wird auf jährliche 60 Millionen Livres angegeben. Dafür erhält es europäische Waaren, die im Ankaufe mehr nicht als 15 bis 16 Millionen Livres kosten. Die Abgaben an den König, die Fracht und der Gewinn der Kaufleute nehmen das übrige hinweg. Sonst lieferte Portugall von eignen Waaren nur einige Getränke, und nahm alle übrige Bedürfnisse für Brasilien von Ausländern; aber seitdem die Industrie in Portugall einigermaßen gestiegen ist, bringt es schon einen Theil vom eignen Vorrathe dahin. Mit diesem Handel, an welchem kein Ausländer Theil nehmen darf, beschäftigt Portugall jährlich gegen 100 Schiffe, von Lissabon aus. Auch laufen fast alle portugiesische Ostindienfahrer in Rio Janeiro ein, um daselbst Erfrischungen und einige Handlungswaaren einzunehmen. Von Brasilien selbst aus geht auch mit den im Lande selbst gebauten Schiffen ein starker Handel an die Küsten von Afrika, wo man eine Menge Sklaven, deren Zahl sich jährlich auf 16000 beläuft, einkauft.

Der Reichthum Brasiliens erregte gar bald den Handelsneid der Holländer. Während der Zeit als Portugall mit Spanien vereinigt war, griffen die Holländer Brasilien an, nahmen (1636) die reichste Hälfte des Landes weg, und führten die Produkte nach Amsterdam. Doch kurz nachdem Portugall seinen eignen König wieder erhalten hatte, wurden die Holländer durch einen Aufstand (1651) aus jenem Lande vertrieben. Der Friede von 1661 sicherte Portugall gegen weitere Unternehmungen. Die Anlegung der portugiesischen Kolonie San Sagramento am nördlichen Ufer des la Plata-Flusses bedrohte Brasilien von Seiten Spaniens. Allein Portugall erhielt sich im Besitze dieser Kolonie durch den utrechter Frieden bis zum obenerwähnten Vertrage von 1777, wo solche an Spanien abgetreten wurde. Die Streitigkeiten mit Frankreich wegen der Besitzungen am Amazonen-Flusse sind vermöge des ebenfalls erwähnten neuesten Vertrags durch Aufopferungen von Seiten Portugalls beseitigt worden.

Die Bevölkerung Brasiliens wird von einem neuern Schriftsteller (dem Duc du Chatelet) nur auf 430000 Seelen angegeben. Ein Sachkundiger (Raynal und andere mehr) nehmen eine Bevölkerung von mehr als 800000 an; und zwar 176028 weiße, 347914 Neger-Sklaven und freye Mulatten und 281486 Indier oder Eingeborne. Nach eben jenem Schriftsteller wird das ganze Land in 14 Capitanerien, nach andern aber nur in 9 getheilt, nämlich: a. an den Küsten, 1) Para, 2) Maranhon, 3) Fernambouc, 4) Bahia, 5) Rio Janeiro, 6) St. Paul: b. im Inneren, 7) Minas Geraes, 8) Gojas, 9) Matto grosso. Die drey letzteren heißen auch das Land der Bergwerke. Jede dieser Provinzen hat ihren eignen Statthalter, der sich zwar nach den allgemeinen Verordnungen des Statthalters zu Rio Janeiro richten muß, aber doch beynah von ihm unabhängig ist, indem auch er unmittelbare Verhaltungsbefehle von Lissabon empfängt und dahin auch Rechenschaft abzulegen hat. Der Statthalter von Rio Janeiro, der sonst in St. Salvador seinen Sitz hatte, führte ehemals den Titel als Unterkönig und war mit großer Gewalt versehen. Allein unter König Joseph schaffte der Minister Pombal den Titel ab, schränkte die Gewalt ein, und machte die Statthalter der Provinzen mehr unmittelbar abhängig vom Könige. Die Statthalter überhaupt werden nur auf drey Jahre ernannt, wenn sie gleich gewöhnlich weiter bestätigt werden. Nach ihrem Abgange kann jedermann gegen sie klagen. Dem Statthalter einer jeden Provinz sind viele Magistratspersonen zur Verwaltung der Finanzen beygeordnet. Jeder Bezirk hat seinen eignen Richter, von welchem man an die höheren Gerichtshöfe zu Bahia und Rio Janeiro und in verschiedenen Fällen sogar nach Lissabon appelliren kann. Nur Para und Maranhon sind den beyden brasilischen Obergerichten nicht unterworfen, sondern die Prozesse gehen von da gleich in zweyter Instanz nach Lissabon. Alle Städte und jeder etwas ansehnliche Flecken haben ihren Magistrat, der verschiedene Vorrechte hat, und unter andern auch den Statthalter beym Könige verklagen kann.

Von diesem Lande heißt der Kronprinz, welcher sonst nur Infant genannt wurde, seit der Regierung Johanns IV., Prinz von Brasilien.

Braslaw, russische ansehnliche Stadt an der kurländischen Gränze in Litthauen an einem See, aus welchem der Fluß Druia in die Düna fällt. Sie ist 20 Meilen von Willna entfernt, und gehörte bis 1795 zum polnischen Powiat Braslawski in der Woiwodschaft Willna.

Braslawitz, (Ober- und Nieder-), Dorf in der Standesherrschaft Militsch in preußisch Schlesien, mit 2 Vorwerken, 39 Feuerstellen, und 284 Einwohnern.

Brassa, eine von den Shetlands-Inseln; zwischen derselben und der eigentlichen Insel Shetland ist eine Meerenge, welche Brassa's Sound heißt.

Brassac de Belforez und **de Castelnau**, zwey kleine französische durch den Agout getrennte Flecken von 168 Feuerstellen in Oberlanguedok zum Distrikte von Castres im Departement des Tarn gehörig.

Brastelburg, ein der deutschen Ordenscommende Kapfenburg bey Aalen gehöriges Dorf.

Bratsch, adeliches Dorf im leobschützer Kreise in preußisch Schlesien mit einem Vorwerke und 257 Einwohnern.

Bratscheihof, adeliches Dorf in der Standesherrschaft Militsch in preußisch Schlesien mit 126 Einwohnern.

Brattendorf, sachsen-koburg-hildburghausisches Dorf im Amte Eisfeld mit 28 Bauerhäusern, und 2 Ziegelhütten.

Brattian, deutsch Bretchen, königl. preußisches Dorf und Vorwerk im michelauischen Kreise in Westpreußen, und Sitz eines Domainen-Amtes gleiches Namens, welches 2 Vorwerke, 5 vererbpachtete Ortschaften, 35 Dörfer, und überhaupt 571 Feuerstellen enthält.

Brava, Stadt auf der Ostküste von Afrika unterm 1° nördlicher Breite zwischen den Städten Magadoxo und Melinde. Sie hat eine republikanische Verfassung, und ward von den Portugiesen zerstört, die eine unermeßliche Beute daselbst machten. Einige Einwohner, die sich landeinwärts geflüchtet hatten, bauten sie wieder auf.

Brava, auch St. Johann, eine von den Inseln des grünen Vorgebirgs unterm 14° nördlicher Breite. Sie gehört den Portugiesen, und wird von etwa 200 Menschen bewohnt. Sie trägt ganz vortrefflichen Wein, viel Salpeter, und verschiedene Früchte, und hat 3 gute Häfen.

Braubach, hessendarmstädtische Stadt in der Grafschaft Niederkatzenellnbogen auf der rechten Rheinseite oberhalb Lahnstein, Rees gegenüber, mit 956 Seelen. Am Rhein liegt dabey das Schloß Philippsburg, auf einem Felsen dabey aber das Bergschloß Mareburg, unter welchem ein Kupfer- und Silberbergwerk ist. Die Stadt ist der Sitz eines Amts, zu welchem nur noch drey eigenthümliche Orte gehören. Die Bevölkerung des ganzen Amtes beläuft sich auf 1508 Seelen. Es hat aber noch Gefälle im Trierischen, Kölnischen und Weilburgischen. Die Streitigkeiten wegen eines Theils dieses Amtes zwischen den beyden Häusern Kassel und Darmstadt wurden durch einen Vergleich i. J. 1767 beygelegt; s. Katzenellnbogen.

Braubauerschaft, eine Bauerschaft im Amte Bochum und hördteschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Brauchitschdorf, ansehnliches lutherisches adeliches Pfarrdorf im lüddenschen Kreise in preußisch Schlesien mit 5 Vorwerken, 92 Feuerstellen und 541 Einwohnern.

Brauerschwend, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 435 Seelen im Oberamte Alsfeld. Es gehört zum Landgerichte des Unteramts Alsfeld.

Brauersdorf, oranien-nassauisches Dorf im siegenschen Amte, und Kirchspiele Netphen.

Brauersdorf, bambergisches, zum Oberamte Kronach gehöriges Dorf von 15 Häusern im haßlacher Grunde.

Brauersreuth, bambergisches Dorf von 11 Häusern, im Amte Stadtsteinach.

Brauhaus, Dorf am Fuße des Petersbergs bey Fulda, zur Probstey und Pfarrey Petersberg gehörig.

Brauingshof, bambergisches Dorf mit 33 Gebäuden im Oberamte Neunkirchen.

Brauna, kursächsisches Rittergut und Dorf in der Oberlausitz an der Elster, 1 Stunde von Kamenz mit 66 Häusern.

Braunau, adeliches lutherisches Kirchdorf im lübenschen Kreise in preußisch Schlesien mit 3 Vorwerken, 105 Feuerstellen, und 586 Einwohnern.

Braunau, adeliches Dorf im löwenberger Distrikte des löwenbergischen Kreises in preußisch Schlesien mit 323 Einwohnern.

Braunau, Stadt und eine der dasigen Benediktiner-Abtey gehörige Herrschaft im Königgrätzer Kreise in Böhmen. Sie hat 415 Häuser mit 2800 Einwohnern, eine prächtige Stiftskirche, ein Gymnasium, und Tuch- auch Raschmanufakturen. Die Herrschaft ist sehr ansehnlich und begreift mehrere große Ortschaften.

Braunau, östreichische Stadt und Festung im sogenannten Innviertel, welche mit noch 5 Pflegämtern durch den teschner Frieden im Jahr 1779 von Kurbaiern an das Haus Oestreich abgetreten ward. Jenseit Braunau geht eine lange Brücke über den Inn, auf deren Mitte die Gränze zwischen beyden Staaten ist. Im Jahr 1742 ward sie von den Oestreichern belagert, und am 9ten Mai 1743 fiel in dasiger Gegend, eigentlich bey Simbach, zwischen den östreichischen und baierischen Truppen ein blutiges Treffen zum Nachtheile der letztern vor, worauf jene durch die Konvention von Niederschönfeld Braunau am 4ten July 1743 besetzten. Oestreich gab solches aber mit den übrigen Eroberungen durch den füeßner Frieden (20. Januar 1745) an Baiern zurück. Die Stadt hat 288 Häuser, und ansehnliche Tuchwebereyen.

Braunenberg, östreichisches Kameraldorf in der Landgrafschaft Nellenburg in Schwaben.

Braunenweiler, fürstl. thurn- und taxisches Pfarrdorf von 300 Seelen, bey Buchau, in der Herrschaft Friedberg-Scheer.

Braunersried, pfalzbaierisches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Braunetsried, Dorf im oberpfälzischen Rentamte Amberg und Pfleggerichte Treswitz, zur Hofmark Waldau gehörig.

Braunfels, Städtchen mit einem Residenzschlosse des Fürsten von Solms-Braunfels, in der Grafschaft Solms im oberrheinischen Kreise, 1 Meile von Wetzlar nach Usingen. Daselbst ist der Sitz der solms-braunfelsischen Landeskollegien, und eines Amts, zu welchem 2 Städtchen, 20 Dörfer, 3 Höfe und die Prämonstratenser-Abtey Altenburg gehört. S. auch Solms.

Braunhausen, hessenkasselisches Dörfchen im Amte Rotenburg, zum Gerichtsstuhle Bebra gehörig.

Braunlage, fürstl. braunschweigisches Pfarrdorf im blankenburgischen Amte Stiege.

Braunsbach am Kocher, katholisches Dorf bey Künzelsau, gehört eigentlich dem Freyherrn von Greifenclau, ist aber dem Domkapitel zu Würzburg verpfändet, welches daselbst einen Beamten hält.

Braunsbach, reichsstadt-nürnbergisches Dorf, 1 Stunde von Nürnberg nach Erlangen.

Braunsbach, Marktflecken mit einem Schlosse und einer Kirche am Kocher, innerhalb der reichsstadt-hallischen Landwehr, welcher dem Domkapitel zu Würzburg gehört. Wegen der Hoheit ist Streit zwischen Würzburg und Halle.

Braunsberg, geringes östreichisches Städtchen von 86 Häusern im prerauer Kreise in Mähren, zur erzbischöflich-ollmützischen Herrschaft Hochwald gehörig.

Braunsberg, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark im ruppinischen Kreise und Amte Zechlin, mit einer französisch-reformirten Pfarr- und deutsch-reformirten Tochterkirche von Linow.

Braunsberg, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf von 21 Häusern in Hinterpommern, theils zum daberschen, theils zum saziger Kreise gehörig.

Braunsberg, ein landräthlicher Kreis in Ostpreußen, welcher die Hälfte der Provinz Ermeland ausmacht, und unter den Landeskollegien zu Königsberg steht. Er enthält 5 Städte mit 1910 Feuerstellen und 5 königlichen Domänenämtern (gleiches Namens, wie die 5 Städte worin sie den Sitz haben) von 4122 Feuerstellen und 29 adeliche Orte mit 407 Feuerstellen überhaupt also 6439 Feuerstellen. Dem Kreise steht ein Landrath und Kreisdeputirter vor.

Braunsberg, königl. preußische Immediat- und Hauptstadt von Ermeland an der Passarga, welche die Stadt in die Alt- und Neustadt theilt, (i. J. 1782) mit 621 Feuerstellen und 4370 Einwohnern, ohne das zur Besatzung daselbst liegende Infanterieregiment. Im Jahr 1798 waren daselbst 667 Feuerstellen, und (Frauen und Kinder der Beurlaubten mit eingerechnet) 5101 Einwohner. Sie hat 4 katholische, und seit 1785 eine lutherische Kirche, ein katholisches akademisches Gymnasium, ein bischöfliches Seminarium, und ein auf Kosten der päpstlichen Kammer unterhaltenes Seminarium für Missionarien, ferner ein Nonnenkloster, ein königliches Post-, Accise- und Zollamt. Die Einwohner treiben einen ansehnlichen Handel mit Garn und Leinwand, wovon jährlich für eine Million polnischer Gulden ausgeführt werden soll. Auch verführt man Schiffsbauholz, Getraide, Flachs und andre Artikel. Die gesammte Ausfuhr wird auf eine Million Thaler angegeben. Auf dem alten Schlosse daselbst hat das königlich preußische Justiz- und Domänenamt Braunsberg seinen Sitz. Unter ersterem stehen die 5 Domänenämter des braunsbergischen Kreises, und letzteres enthält 2 Vorwerke und 22 Dörfer mit 255 Feuerstellen.

Braunschweig, das Haus Braunschweig ist eines der ältesten Fürstenhäuser Deutschlands. Es leitet seinen Ursprung von Azo I., Markgrafen von Este in Italien, her, welcher i. J. 964 starb. Dessen Urenkel, Azo II., nahm Kunigunden, des im Jahr 1101 verstorbenen Welfs, Herzogs von Baiern, Erbtochter zur Gemahlin. Aus dieser Ehe entsprossen unter andern Kindern Welf, Herzog in Baiern, von welchem das Haus Braunschweig abstammt, und Fulko, welcher das markgräfliche Haus von Este in Italien fortpflanzte.

Welf II., des erstern Sohn und Nachfolger, starb im Jahr 1119 ohne Kinder worauf ihm sein Bruder, Heinrich der Schwarze, und diesem sein Sohn Heinrich der Großmüthige oder Stolze, folgte, welcher als Herzog von Baiern 1130 starb. Sein Sohn, der bekannte Heinrich der Löwe, welcher ihm folgte, dehnte seine Besitzungen im nördlichen Deutschland aus, erweckte sich aber dadurch mächtige Gegner und Neider, die es dahin brachten, daß er geächtet und ihm die Herzogthümer Baiern und Sachsen genommen wurden. Nur ließ man ihm seine Erbgüther in Ostphalen oder Braunschweig und Lüneburg, welche sein Vater Heinrich mit seiner Gemahlin Gertrud, einer Tochter des Kaisers Lothar, erhalten hatte. Er sowohl als seine Nachkommen führten den herzoglichen Titel fort, Anfangs von Sachsen, dann von Braunschweig und Lüneburg, jedoch ohne diplomatisches Recht. Um dieses letztere zu erlangen, trug Otto das Kind, Heinrichs des Löwen Enkel, im Jahr 1235 seine eigenthümlichen Lande dem Kaiser und Reiche zu Lehen auf, womit sie vom K. Friedrich II. unter dem Namen

Braun-

Braunschweig und Lüneburg, als den Hauptorten derselben, in ein Herzogthum verwandelt, und von der Herrschaft der Herzoge zu Sachsen gesetzmäßig befreyet wurden. Otto's Nachkommen theilten und vermehrten ihre Besitzungen, welche endlich Herzog Ernst zu Celle vereinigte. Von dessen 5 Söhnen stifteten Heinrich und Wilhelm im Jahr 1569 die noch jetzt blühenden zwey regierenden Häuser, nämlich Heinrich die ältere Linie, oder Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel, und Wilhelm die jüngere, oder Kur-Braunschweig-Lüneburg-Hannover, welche seit 1714 zur königlichen Regierung von Großbrittanien kam. Das Weitere von dieser Linie findet man unter Hannover.

Bey dem herzoglichen Hause fanden abermals verschiedene Theilungen Statt. Dermalen aber blüht nur noch die regierende Linie, welche zu Braunschweig ihre Residenz hat, sodann die Seitenzweige Braunschweig-Bevern und Braunschweig-Oels. Die bevernschen Lande stehen unter der Landeshoheit des regierenden Hauses; von letzterem sehe man Oels.

Braunschweig-Lüneburg, Kurfürst und Kurfürstenthum; s. Hannover.

Braunschweig, die Lande des Hauses Braunschweig zerfallen in zwey Theile, in jene des Kurhauses und in jene der älteren regierenden herzoglichen Linie. Die ersteren bestehen

a) im niedersächsischen Kreise,

1) aus dem Herzogthume Lauenburg, 2) Herzogthume Bremen, 3) dem Lande Hadeln, 4) Fürstenthume Lüneburg oder Celle, 5) Fürstenthume Kalenberg, 6) Fürstenthume Grubenhagen. Diese Lande, mit Ausnahme von Lauenburg, Bremen und Hadeln sind die eigentlichen Bestandtheile des alten Herzogthums Braunschweig-Lüneburg, wozu noch das Fürstenthum Wolfenbüttel gehört.

b) im obersächsischen Kreise,

7) aus einem Theile an der Grafschaft Hohenstein;

c) im westphälischen Kreise,

8) aus dem Fürstenthume Verden, 9) der Grafschaft Hoya, 10) Grafschaft Diepholz, 11) Grafschaft Spiegelberg (bloß Landeshoheit) 12) Grafschaft Bentheim pfandweise. Den Flächeninhalt, die Bestandtheile und die Volksmenge dieser einzelnen Besitzungen werde ich unter den einzelnen Benennungen ausführen. Diese gesammten Besitzungen des Kurfürsten von Hannover enthalten nach den neuesten Berechnungen auf 530⅓ Quadratmeilen, 54 Städte, 78 Flecken, 2325 Dörfer und 907000 Einwohner. Andere geben solche um ein Beträchtliches geringer an und man dürfte 830000 Seelen wohl als die richtigste Zahl annehmen. Die Einkünfte werden von einigen auf 4 Millionen, von andern nur auf 3 Millionen Thaler (schweres Geld), in englischen Blättern gar nur auf 5⅓ Million Gulden rheinisch geschätzt. Nach einer neueren und sehr wahrscheinlichen Berechnung dürften die gesammten Einkünfte auf 3,860000 Thaler im 20 Gulden-Fuße angenommen werden. Der Reichsmatrikular-Anschlag besteht für die gesammten Lande in 2598 Gulden und zu einem Kammerzieler werden überhaupt 1555 Thaler 62 Kreuzer bezahlt. Von den Rechten und der Verfassung u. s. w. der Lande sehe man die einzelnen Benennungen, so wie über das kurfürstliche Haus, dessen Rechte, Vorzüge und Verhältnisse zum deutschen Reiche, Hannover.

Die herzoglich-braunschweig-wolfenbüttelschen Lande bestehen:

a) im niedersächsischen Kreise,

1) aus dem Fürstenthum Wolfenbüttel, oder wie es auch genannt wird, das Herzogthum braunschweig-wolfenbüttelschen Antheils, welches mit dem bey den Besitzungen des Kurhauses angeführten Bestandtheilen das alte Herzogthum Braunschweig-Lüneburg ausmacht.

2) aus dem Fürstenthum Blankenburg;

b) im obersächsischen Kreise,

3) aus dem Amte Walkenried;

c) im westphälischen Kreise,

4) aus dem Amte Thedinghausen in der Grafschaft Hoya.

Alle zusammen enthalten (das Fürstenthum Oels kömmt besonders vor) auf einer Fläche von 72 Quadratmeilen 12 Städte, 12 Flecken, 430 Dörfer und 200000 Seelen. Die gesammten Einkünfte werden zu 1⅓ Million Thaler im 20 fl. Fuße angegeben, wovon die Kammereinkünfte allein eine Million Thaler betragen sollen. Der Herzog führt den einfachen Titel Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, hat aber ein großes Wappen von 13 Feldern, welches außer den Schildern von Braunschweig und Lüneburg noch die Wappen von Hoya, Diepholz, Reinstein, Klettenberg, Eberstein, Bruchhausen, Lauterberg und Homburg enthält. Wegen des Fürstenthums Wolfenbüttel führt der Herzog sowohl im Reichsfürstenrathe als bey dem niedersächsischen Kreise, eine fürstliche Stimme. Beyde geben vermöge eines i. J. 1706 errichteten Vertrags, wenn das Seniorat bey dem Hause Braunschweig-Wolfenbüttel ist, den Stimmen des Kurhauses wegen Celle, Grubenhagen und Kalenberg vor, sonst aber nach. So hat auch das fürstliche Haus, wenn das Seniorat bey demselben ist, das Condirectorium des niedersächsischen Kreises. Wegen aller Lande ist das fürstliche Haus zu einem einfachen Römermonate mit 73⅓ fl. angeschlagen, zu einem Kammerziele aber mit 449 Thalern 37½ Kreuzer.

Ueber die Verfassung der Lande muß man das Weitere unter den einzelnen Benennungen suchen. Für gesammte Lande ist zu Braunschweig ein Geheimeraths-Collegium errichtet worden, in welchem der Herzog selbst den Vorsitz hat. Dieses besorgt alle auswärtige, Reichs- und Kreisangelegenheiten, die allgemeine Regierung des Landes, und alles, was zur Gesetzgebenden Gewalt, Ertheilung der Privilegien, und dem höhern Polizeywesen gehört, und die Bestellung sämmtlicher Staatsdiener und Gnadensachen betrift. Eine besondere Deputation bildet seit 1771 das Kriegskollegium. Die Direktion der gesammten Einkünfte besorgt das Kammer- und Finanz-Kollegium, die Direktion der Klöster und derselben Einkünfte aber die Klosterrathsstube. Auch besteht ein General-Zoll- und Accise-Direktorium. Diese hohen allgemeinen Landeskollegien haben ihren Sitz zu Braunschweig, von den einzelnen Justizstellen u. s. w. kömmt das Weitere unter Wolfenbüttel, Blankenburg u. s. w.) vor. Der Herzog unterhält gewöhnlich ein zahlreiches Militär von 5000 Mann, im Anfange des siebenjährigen Kriegs aber war es 12000 Mann stark. Die Residenz der Herzoge war theils zu Wolfenbüttel, theils und seit 1754 beständig zu Braunschweig. Das Land hatte i. J. 1770 eine Schuldenlast von 7 Millionen Thaler; allein durch strenge Oekonomie sind solche nicht nur äußerst vermindert, sondern das Land ist auch durch eine pragmatische Sanktion des jetzigen Herzogs gegen künftige muthwillige Schulden gesichert worden. Das herzoglich-braunschweigische Haus ist der lutherischen Religion zugethan. Ueber die religiöse Verfassung kommt das Weitere bey den einzelnen Landen vor.

Braunschweig, das Herzogthum Braunschweig-Lüneburg; s. im vorigen Artikel.

Braunschweig, die Hauptstadt des Fürstenthums Wolfenbüttel und seit 1754 die gewöhnliche Residenzstadt des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel liegt an der Ocker unterm 28° 9′ 22″ östlicher Länge und 52° 15′ 42″ nördlicher Breite. Sie ist von ansehnlicher Größe, befestigt, unregelmäßig und mehrentheils altmodisch gebaut, doch mit vielen neuen Gebäuden von der besten Architektur geziert. Sie hat 2974 Häuser, 12 Kirchen, unter welchen eine katholische und eine reformirte, zwey Gymnasien und eine Art von Ritterakademie von ihrem Stifter, dem Herzoge Karl, das Collegium Carolinum genannt, ein anatomisch-chirurgisches Collegium, zwey lutherische Canonicat- und zwey Frauenstifter, und mit Einschluß der Garnison gegen 30000 Ein-

Einwohner, (1773 ohne das Militär, Handwerksburschen, und die Bewohner der Häuser vor der Stadt 22385). Merkwürdig sind das ansehnliche Residenzschloß, der graue Hof genannt, das wohlgebaute Zeughaus, eine reiche Sammlung von Kunstsachen und Kostbarkeiten, worunter das berühmte mantuanische Gefäß und die bekannten Majolika-Gefäße, von Antiken, Münzen, geschnittenen Steinen, Kupferstichen, Handzeichnungen und Naturalien, das neue im besten Geschmacke gebaute Rathhaus, die St. Blasius-, auch Burg- oder Domkirche mit dem fürstlichen Begräbnisse, vor welcher, auf dem Burgplatze, der metallene Löwe Heinrichs des Löwen auf einer Säule steht, endlich das große Waisenhaus mit einer Realschule, einer Buchdruckerey und Buchhandlung. Es giebt hier einige Tuch- und Wollenzeuch-, auch Zwirn- und Leinwandmanufakturen, eine Kartonfabrik, eine Papiermacherfabrik, eine berühmte Fabrik von chemischen Präparaten, viele Tobacks- und noch mehrere Cichorienkaffee-Fabriken, auch allerley gute Künstler, besonders Instrumentenmacher und viele vorzügliche Handwerker, von welchen besonders die Waaren der Drechsler, Gelbgießer, Kammmacher, Tischler und die hier verfertigten Wagen stark ins Ausland gehen, endlich auch wichtige Bierbrauereyen, insonderheit der berühmten, der Stadt eigenthümlichen, Mumme, welche Christian Mumme erfand und i. J. 1498 zum erstenmale braute. Der Handel, welcher von hieraus mit den Produkten und Fabrikaten des Landes auch durch die fürstliche Berghandlung mit Bergprodukten des Harzes getrieben wird, ist sehr wichtig, auch der Speditionshandel ist von großer Wichtigkeit, da sich hier verschiedene Heerstraßen durchkreuzen, und die dasigen jährlichen zwey Messen behaupten unter allen deutschen Messen den dritten Rang.

Braunschweig ist, jedoch nur vorzüglich in den Messen, ein angesehener deutscher Wechselplatz, welcher mit den angesehensten Plätzen rechnet. Der Werth der Rechnungsmünze wird nach dem 20 fl. Fuße bestimmt. Vor der Entdeckung des Weges nach Ostindien um das Vorgebirge der guten Hoffnung war der Handel der Stadt von weit höherer Bedeutung, indem die ostindischen und andern Waaren von Venedig und Genua über Nürnberg und Erfurt nach Braunschweig gingen, von wo sie in die nordischen Lande vertheilt wurden. Dieser Waarenzug hat nun aufgehört.

Die Stadt war ehemals allen Linien des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses gemeinschaftlich, hatte sich sehr bedeutende Vorrechte zu verschaffen gewußt, und strebte nach der Reichsunmittelbarkeit, worin sie von der Hansa, in welcher sie die dritte Stelle hatte, unterstützt wurde. Dieß veranlaßte mehrere Fehden und Belagerungen. Im Jahre 1671 wurde sie der wolfenbüttelschen Linie gänzlich überlassen und nach einem kurzen Widerstande zur völligen Unterwerfung gezwungen, wobey sie jedoch ihre Munizipalverfassung erhalten hat. Der Magistrat hat die unteren und oberen Gerichte, bestellt auch einen Amtmann über die ihm gehörigen 4 Pfarrdörfer. Die höchsten Landeskollegien, deren oben erwähnt wurde, haben hier ihren Sitz, so wie einer von den 5 Generalsuperintendenten des Landes, und ein geistliches Gericht der Stadt. In der Nähe der Stadt liegt Richmond, ein Lustschloß und englischer Garten der Herzogin.

Braunschweig, auch **Brunswyk**, holsteinischer Flecken, welcher als eine Vorstadt von Kiel angesehen wird, zum Amte Kiel gehörig.

Braunschweig, königl. dänisches Dorf auf der Insel Fünen zum Amte Odensee gehörig.

Braunschweig, kurhannöverische sogenannte Gohe von drey Dörfern zum kalenbergischen Amte Koldingen gehörig.

Braunschwende, kursächsisches Kirchdorf an der Wipper mit 76 Häusern zum gräflich friesischen Amte Rammelsburg in der Grafschaft Mannsfeld gehörig.

Braunsdorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im beeß- und storkowschen Kreise.

Braunsdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, theils zum Ritterguthe Willsdorf, theils der Stadt Dresden gehörig.

Braunsdorf, kursächsisches Kirchdorf im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Braunsdorf, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Freiburg zum Ritterguthe Bedra gehörig.

Braunsdorf, gräflich-schönburgisches Dorf in der Herrschaft Penig im kursächsischen erzgebirgischen Kreise.

Braunsdorf, schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf im Amte Blankenburg, nahe beym Schlosse Schwarzburg.

Braunsdorf an der Neisse, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz und Standesherrschaft Muskau im görlitzer Hauptkreise.

Braunsdorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg an der Zschoppau zum Ritterguthe Lichtewalde gehörig.

Braunsdorf, kursächsisches amtsässiges Ritterguth im erzgebirgischen Kreise und Amte Grillenburg mit 21 Häusern.

Braunsdorf, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk.

Braunsdorf; s. auch **Braennsdorf**.

Braunseisen, kleines Städtchen im ollmützischen Kreise in Mähren, zur deutschherrischen Herrschaft Eulenberg gehörig.

Braunsen, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte Landau.

Braunsfelde, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im friedebergischen Kreise der Neumark.

Braunsforth, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf in Hinterpommern, theils zum saziger, theils zum daberschen Kreise gehörig, hat 40 Feuerstellen.

Braunshain, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Braunshard, darmstädtisches Dörfchen mit 178 Seelen in der Zent Arheiligen des Amtes Darmstadt.

Braunshausen, Dorf von 337 Seelen im Canton Hermeskyl, und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements, gehörte ehemals zur kurtrierischen Herrschaft Eberswald.

Braunshorn, Dörfchen von 18 Häusern und 89 Seelen im Canton Kastellaun, und Bezirke von Simmern im Rhein- und Mosel-Departement, gehörte ehemals dem Grafen Metternich.

Braunsried, baierisches Dorf im oberpfälzischen Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach.

Braunsrode, kursächsisches Dorf im mansfeldischen Amte Arnstein, dem Freyherrn von Knigge gehörig.

Braunsrode, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Eckardsberga zu den Rittergüthern Burgholzhausen, und Herrengosserstädt gehörig.

Braunsrode, kursächsisches amtsässiges Ritterguth ohne Dorf im Fürstenthum Querfurth und Amte Heldrungen.

Braunswalde, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg, zwey Stunden von Ronneburg.

Braunweiler, Dorf von 58 Häusern und 212 Seelen im Canton Kreuzenach und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Kreuzenach.

Brauswig, kursächsisches amtsässiges Ritterguth und Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna.

Brauweiler, Dorf von 246 Seelen im Canton Weiden, und Bezirke von Kölln im Roer-Departement. Es war ehemals eine Herrlichkeit im erzstift-köllnischen Amte Bruel.

Brauweiler, Dörfchen von 13 Häusern und 71 Seelen im Canton Kirn und Bezirke von Simmern des Rhein- und

und Mosel-Departements; gehörte ehemals zum badischen Oberamte Kirchberg.

Brawike, Meerbusen in der Ostsee am Ausflusse des Motalaflusses vor Norköpping in Ostgothland.

Brawinkel, königl. preußische Vogtey und Kirchdorf von 6 Bauerschaften im Amte Lengerich der Grafschaft Lingen in Westphalen.

Bray, französisches Städtchen von 300 Feuerstellen am linken Ufer der Seine in Champagne, dermalen zum Distrikte von Provins im Departement Seine und Marne gehörig.

Bray, dergleichen an der Semme in der Pikardie, jetzt zum Distrikte von Peronne im Somme-Departement gehörig.

Braz, Kirchspiel in der östreichischen vorarlbergischen Grafschaft Sonneberg.

Brazza, eine von den Inseln an den Küsten Dalmatiens, welche der Republik Venedig gehörten, und durch den Frieden von Campo formio an Oestreich gekommen sind. Sie ist sehr gebirgig und liefert kaum für 3 Monate Brodfrüchte, aber vortrefflichen und vielen Wein, Seide, Safran, Oel, Feigen und Mandeln, hat gute Schaaf- und Bienenzucht, und führt Käse und Wolle aus. Sie enthält 20 Ortschaften mit einer Bevölkerung von etwa 14000 Seelen.

Brdow, königl. preußische Mediatstadt im koninschen Kreise des posener Kammerdepartements in Südpreußen mit 455 Seelen in 51 Feuerstellen. Sie gehörte sonst zur polnischen Woiwodschaft Kalisch.

Bré; s. Breno.

Bread-Albane, Distrikt im Perth-Shire in der Mitte von Schottland, welcher sehr rauh und bergicht ist und die höchste Gegend in Schottland seyn soll.

Breaute, französischer Flecken von 194 Feuerstellen in der Normandie zum Distrikte von Havre im Departement der untern Seine gehörig.

Brebb, griechisches Pfarrdorf im kassoer Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn.

Brebern, Kirchspiel von 483 Seelen im Canton Heinsberg und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war ehemals Jülichisch.

Brece, französischer Flecken von 444 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Avranches im Departement des Kanals gehörig. Im Departement Mayenne, hat ein Flecken von 250 Feuerstellen gleichen Namen. Er gehört zum Distrikte von Mayenne.

Brech, würtembergisches Dorf im Klosteramte Adelberg.

Brechen, Nieder-, kurtrierisches Städtchen im Emrich zum Amte Limburg an der Lahn gehörig.

Brechen, Ober-, kurtrierisches Kirchspiel ebendaselbst.

Brechen, adeliches Dorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Pommern.

Brechin, königlicher Flecken in Forfar in Schottland.

Brechtewende, amtsässiges Guth im thüringischen Kreise und kursächsischen Amte Sangerhausen.

Brechten, Dorf im westphälischen Kreise, der Reichsstadt Dortmund gehörig.

Brechthal, kleiner Landesdistrikt in der Gegend des östreichischen Städtchens Elzach im Breisgau, welcher vom Dorfe Brechthal den Namen hat. Das ganze Thal ist etwa eine Meile lang, und besteht aus mehreren Höfen und kleinen Ortschaften, wovon Brechthal mit einer Bevölkerung von 800 Seelen, und Fiesnacht die ansehnlichsten sind. Es war sonst ein reichsfreyes Thal, gehört aber nun Fürstenberg und Baden gemeinschaftlich; die Einwohner haben jedoch noch viele Rechte und Freyheiten, und nähren sich größtentheils von den Produkten der Viehzucht und Waldungen, von Verfertigung hölzerner Uhren und Strohhüten, mit welchen sie einen guten Handel treiben. Die badischen Gerechtsame besorgt das Oberamt Hochberg.

Brecknock, eine englische Grafschaft in Nord-Wallis zwischen den Grafschaften Monmouth, Glamorgan, Cardigan, und Radnor, im Norden des Kanals von Bristol. Sie hat viele Berge und Thäler, enthält gegen 600000 Morgen Land, baut Getraide, und hat Vieh und Fische. Sie schickt zwey Deputirte zum Parlament, und hat in vier Städten und 61 Kirchspielen 6315 bewohnte, 479 unbewohnte Häuser und eine Bevölkerung von 31633 Seelen, worunter 15393 männliche, und 16240 weibliche sind. Man findet sie in neueren Zeiten auch unter dem Namen Brecon.

Brecknock, die Hauptstadt vorbenannter Landschaft liegt an der Vereinigung der Flüsse Hodney und Ulsk. Sie ist ziemlich groß und wohlgebaut, treibt gute Handlung mit Tüchern, und schickt einen Deputirten zum Parlament.

Bred, ungarisches Dorf mit einem Postwechsel im filayer Bezirke der mittleren solnocker Gespanschaft.

Breda, ehemalige Baronie oder freye Herrlichkeit im holländischen Brabant, welche dem Erbstatthalter gehört, und vor Alters einen Theil des brabantischen Quartiers von Antwerpen ausmachte. Außer der Hauptstadt gleiches Namens enthielt dieselbe noch 18 Flecken und Dörfer. Sie hat ein gutes Acker- und Weideland, aber auch viel Heiden und Moräste. Der vornehmste Fluß in derselben ist die Merk oder Mark. Die Oberherrschaft darüber stand den Generalstaaten zu, und dermalen macht sie zwey Distrikte im Departement batavisch Brabant der batavischen Republik aus, die von der Stadt oder dieser Herrlichkeit den Namen Breda führen, aber auch noch einige andere Ortschaften enthalten.

Breda, die Hauptstadt vorbenannter Herrlichkeit, liegt an der schiffbaren Merk, welche oberhalb Breda die Aa aufnimmt. Durch diesen Fluß hat sie Communication mit der Nordsee. Die Stadt ist groß, hat gegen 1500 Häuser und eine Bevölkerung von 11000 Seelen. Sie ist befestigt und die natürliche Stärke der Festungswerke wird noch durch Moräste verstärkt, zum Theil kann sie auch vermittelst der Merk unter Wasser gesetzt werden. Sie war sonst eine blühende Handelsstadt und hatte gute Tuchmanufakturen; allein beyde sind sehr gesunken. In neueren Zeiten hat man daselbst gute Strumpffabriken angelegt. Die Stadt hat mannigfaltige Schicksale gehabt, und in den ersten Kriegen der vereinten Niederlande mit den Spaniern viel gelitten. J. J. 1577 bemächtigten sich derselben die verbündeten Niederländer, sie kam aber schon i. J. 1781 wieder in die Hände der Spanier. Am 4. May 1590 nahm sie der Graf Moriz von Nassau durch List ein und machte damit den Anfang zu einer Kette vieljähriger glücklicher Unternehmungen zur Befreyung der Niederlande. Nach einer fast ein ganzes Jahr angehaltenen harten Blokade und Belagerung ging sie i. J. 1625 abermals an die Spanier über, und kam erst am 23. Julius 1637 wieder in die Gewalt der Generalstaaten. Im Jahre 1667 wurde daselbst zwischen England und den Generalstaaten, Frankreich und Dännemark Frieden geschlossen. Im Februar 1793 bemächtigte sich derselben der französische General Dumourier nach einer kaum fünftägigen Blokade und schwachen Beschießung, wofür der holländische Kommendant Graf Byland zu ewiger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Schon am 4. April des nämlichen Jahrs ließ sie Dümourier freywillig an den Prinzen von Oranien zurückgeben. Im September 1794 machte zwar die französische Armee Miene, die Festung zu belagern; es fielen auch daselbst einige Gefechte vor; allein sie hielt sich, bis durch die Eroberung von Holland den Franzosen alle Festungen ohne Schwertstreich eingeräumt wurden. Durch den Frieden mit Frankreich kam sie in die Hände der Republik zurück.

Bredauen, königlich preußisches Vorwerk und Sitz eines Domänenamtes gleiches Namens im insterburgischen Kreise von Ostpreußen. Das Amt enthält 2 Vorwerke und 37 Dörfer mit 395 Feuerstellen.

Bred-

Breddin, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im havelbergischen Kreise der Priegnitz, dem Domkapitel zu Havelberg gehörig.

Breddorf, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Bredeborn, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Neuenburg.

Bredelar, eine Benediktinerabtey im kurkölnischen Herzogthum Westphalen und brilonschen Quartiere und Amte.

Bredelem, Dorf im hochstift-hildesheimischen Amte Liebenburg.

Bredena; s. Bredno.

Bredenbeck, kurhannöverisches adeliches Dorf mit einem geschlossenen Gerichte, im hannöverischen Quartiere. Es sind daselbst zwey adeliche landtagsfähige Güther.

Bredenbeck, zwey Dörfer im Herzogthum Holstein bey Bordisholm zu den Güthern Bothkamp und Pehm gehörig. Auch ein Dorf im Amte Plön hat diesen Namen.

Bredenborn, hochstift-paderbornisches landtagfähiges Städtchen, nicht weit von Marienmünster, dem Domkapitel zu Paderborn gehörig.

Bredenfelde, adeliches Guth im mecklenburgisch-güstrowschen Amte Stargard.

Bredevoort, befestigtes Städtchen an der Aa im Distrikte von Lochem des Departements Gelderland der batavischen Republik an der münsterischen Gränze. Es war sonst eine Herrlichkeit, die dem Prinzen von Nassau-Oranien gehörte.

Brederelche, kurbrandenburgisches Kirchdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark, zum Amte Badingen gehörig.

Brederlow, kurbrandenburgisches, der Stadt Piritz gehöriges, Vorwerk im piritzischen Kreise in Hinterpommern mit 12 Feuerstellen. Der sehr ansehnliche Eichen- und Buchenwald von mehr als 5000 Morgen gehört der Bürgerschaft zu Piritz.

Bredikow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im havelländischen Kreise im Ländchen Frisack in der Mittelmark mit 251 Einwohnern.

Bredleben, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im Fürstenthum Querfurt zum Amte Heldrungen gehörig. Es liegt an der Unstrut, und hat ein schriftsässiges Ritterguth.

Bredno, auch Bredena, kursächsisches Dorf zur Herrschaft Drehna im luckauer Kreise der Niederlausitz gehörig.

Bredon, französischer Flecken von 509 Feuerstellen in Ober-Auvergne zum Distrikte von St. Flour, im Departement Cantal gehörig.

Bredow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark mit 2 Rittersitzen und 411 Einwohnern.

Bredow, kurbrandenburgisches Dorf im randowschen Kreise von Vorpommern, zum Amte Stettin gehörig.

Bredstedt, ansehnlicher und volkreicher königl. dänischer Marktflecken, wovon eine Landschaft im Herzogthum Schleswig den Namen hat, die unter dem Amtmanne von Flensburg steht.

Bree, französischer Flecken von 209 Feuerstellen, in Maine, zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Bree; s. Brey.

Brea, kleine französische Stadt an der Straße von Maseyck nach Mastricht im Distrikte von Roermonde des Departements der untern Maas, welche ehemals zur lüttichischen Grafschaft Looz gehörte.

Brees, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im leipziger Kreise zum Erbamte Grimma gehörig.

Breese, auch Klein-Bresse, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im perlebergischen Kreise der Priegnitz.

Breese, auch Grofs-Bresse, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im perlebergischen Kreise der Priegnitz.

Breesen, auch Grofs-Bresen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im kottbusischen Kreise in der Neumark bey Guben. Ein Theil gehört zur kursächsischen Herrschaft Pförten.

Breesen, (Grofs-) adeliches lutherisches Dorf im bis-trebnitzischen Kreise von Schlesien mit 78 Einwohnern.

Breesen, anhaltisches Dorf im Fürstenthum Köthen mit 110 Einwohnern zum Amte Köthen gehörig.

Breest, kurbrandenburgisches Kirchdorf im anklamschen Kreise von Vorpommern, zum Amte Klempenow gehörig.

Breetsch, kurbrandenburgisches theils königliches, theils adeliches Pfarrdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark.

Breez, kurbrandenburgisches Dorf im lenzer Distrikte der Priegnitz zum Amte Eldenburg gehörig.

Breez, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Bregarten, östreichischer Herrnmarkt im Lande ob der Ens im Unter-Mühlviertel.

Brege, östreichisches Dorf in der breisgauischen Grafschaft Hauenstein.

Brege, kleiner Fluß, welcher bey Furtwangen im Schwarzwalde entspringt, mehrere kleine Flüsse aufnimmt, und sich unter Donaueschingen mit der Donau und Brige vereinigt.

Brege, adeliches Guth in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Wittow.

Bregebach, Thal und Vogtey am Bregeflüßchen im fürstenbergischen Amte Neustadt auf dem Schwarzwalde.

Bregenstaedt, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise der Altmark.

Bregenz, Fluß im Vorarlbergischen, der an der tyroler Gränze entspringt, durch das lange bregenzer Thal fließt, und sich bey dem Kloster Mehrerau nicht weit von der Stadt Bregenz in den Bodensee ergießt. Dieses Thal ist drey Meilen lang, und ziemlich bewohnt, es zieht sich vom Bodensee gegen den Adlerberg.

Bregenz, östreichische Grafschaft in Oberschwaben, welche gegen Mitternacht an Hoheneck und Rothenfels, gegen Morgen an Tirol, gegen Mittag an Blumeneck und Sonneberg, gegen Abend an Feldkirch, den Bodensee, und Hohenembs gränzt. Sie kam i. J. 1451 und 1523 durch Kauf an Oestreich und macht mit Hoheneck eine östreichische Landvogtey und ein Kreisamt aus, welches i. J. 1777 mit Einschluß von Hohenembs 35961 Personen stark war. Das Land ist auf der mittäglichen Seite sehr bergicht und waldicht, und daher wenig bewohnt, aber gegen den Bodensee hin ist die Gegend fruchtbar an Getraide, Wein und Obst. Im bregenzer Walde werden viele hölzerne Waaren gemacht, und man treibt damit einen guten Handel.

Bregenz, Hauptstadt der vorbenannten Grafschaft von 300 Häusern und 3400 Einwohnern am Bodensee, nicht weit vom Einflusse der Bregenz in denselben. Sie ist der Sitz eines Oberamtes und des Landvogts. Sie ist eine sehr alte, schon den Römern bekannte Stadt, welche ehemals sehr blühend war. Sie wurde aber einigemal zerstört, und litt viel, als sie mit der Bergfestung der schwedische General Wrangel im 30jährigen Kriege eroberte. Im August 1796 bemeisterten sich derselben die Franzosen und machten daselbst ansehnliche Beute, sie wurde aber von ihnen schon am 23. September wieder verlassen. Am 30. September 1799 war daselbst das Hauptquartier des aus Italien zurückkehrenden russischen Generals Suwarow. J. J. 1800 drangen die Franzosen

zosen abermals bis dahin vor, und räumten die Gegend erst nach den Friedenspräliminarien.

Die Einwohner nähren sich von den Produkten der Viehzucht, vom Baumwollen Spinnen und Weben, welches für Rechnung einiger Fabrikanten aus Augsburg daselbst betrieben wird. Auch handelt man mit Bauholz und den im bregenzer Walde verfertigten hölzernen Waaren. In der Gegend sind einige Eisenwerke angelegt, welche den Einwohnern ebenfalls ziemliche Nahrung verschaffen. An der Schiffahrt und Handlung auf dem Bodensee, der in dasiger Gegend der Bregenzer heißt, hat die Stadt ebenfalls einigen Antheil. Kaiser Joseph II. ließ mit vielem Kostenaufwande eine vortreffliche Straße über den Adlerberg bauen, um dem Handel der Stadt aufzuhelfen, indem er Bregenz zur Niederlage des tiroler Salzes machen, auch einige Zweige des Triester und Tiroler Handels dahin ziehen wollte. Allein der Krieg hat bis jetzt den zu hoffenden Nutzen gehindert. Auf einer Anhöhe bey der Stadt ist das feste Bergschloß, welches Pfannenberg heißt, und nicht weit davon, und am Bodensee ist die bregenzer Klause, ein befestigter Paß zwischen Bergen, durch welche der Weg von Italien nach Lindau und Schwaben geht.

Breglio, kleiner Flecken in der vorigen piemontesischen Grafschaft Nizza an der Straße, welche von Nizza über den Tenda nach Coni führt. Daselbst fiel zwischen den Franzosen und piemontesischen Truppen am 7. April 1794 ein blutiges Gefecht vor, in welchem die Franzosen alle Posten wegnahmen. Er gehört jetzt zum Distrikte von Monaco im französischen Departement der Seealpen.

Brehal, französischer Flecken von 167 Feuerstellen in der Normandie zum Distrikte von Coutances im Departement des Kanals gehörig.

Brehemont, französischer Flecken von 219 Feuerstellen in Touraine, zum Distrikte von Chinon im Departement Indre und Loire gehörig.

Brehlingen, kurhannöverisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Bissendorf.

Brehmen, fuldaisches Pfarrdorf im Oberamte Geiß.

Brehmen, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise, dem Kollegiatstifte zu Budissin gehörig.

Brehna; s. Brena.

Brehne; s. Bremen.

Breid, Dorf von 192 Seelen im Canton Budelich, und Bezirke von Trier des Saar-Departements, gehörte ehemals zum trierischen Amte St. Maximin.

Breidenbach, hessendarmstädtisches Pfarrdorf nebst einem Hofe und zwey Mühlen mit 476 Seelen im Amte Blankenstein, und dessen Justiz-Unteramte Grund-Breidenbach. Dieses besteht aus 5 besondern Gerichten, zu welchen 21 Ortschaften mit vielen Höfen und 34 Mühlen gehören. Die Bevölkerung des ganzen Unteramts beträgt 5251 Seelen. An demselben hat Darmstadt nur ½, die von Breidenbach ¼ und die von Breidenstein ¼. In gemeinschaftlichen Sachen geht die Appellation ans Oberamt Blankenstein zu Gladenbach. In dieser Gegend sind verschiedene Eisengruben und Bergwerke, die unter dem Namen der breidenbacher Bergwerke bekannt sind.

Breidenbach, kurmainzisches Pfarrdorf mit 930 Seelen zum Amte Harburg im Eichsfelde gehörig.

Breidenbach, hessenkasselisches Dorf im hanauischen Amte Schlüchtern, eine Stunde von Steinau.

Breidenstein; kleiner Flecken mit Stadtgerechtigkeit und einem aus 6 Schöffen bestehenden adelichen Gerichte im hessendarmstädtischen Amte Blankenstein, zum Grunde Breidenbach gehörig, mit einer Bevölkerung von 205 Seelen.

Breidern und **Brideren**, Dorf von 216 Seelen an der Mosel im Canton Zell, und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement. Es gehörte ehemals zum gräflich-metternichischen Amte Beilstein.

Breinermohr, königl. preußisches Kirchdorf in Ostfriesland zum Amte Stickhausen gehörig.

Breinersberg, kurbrandenburgischer Weiler im ansbachischen Kameralamte Creilsheim.

Breinersfeld, kurbrandenburgisches Dorf zum baireuthischen Kammeralamte Ipsheim gehörig.

Breinertshof, baierisches Dorf im oberpfälzischen Rentamte Amberg, und Pfleggerichte Pfaffenhofen, zur Maltheser-Ordens Hofmarkt Kastel gehörig.

Breinig, Dorf von 586 Seelen im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen des Roer-Departements; gehörte ehemals der Abtey Corneli-Münster.

Breinsberg, kurmainzisches Dörfchen zur Pfarrey Johannesberg in der Kellerey und Vogtey Kaltenberg des Vicedomamts Aschaffenburg gehörig.

Breinscheide, ein Sauerbrunnen in der kurkölnischen Grafschaft Arensberg in Westphalen, wobey ein Kapuzinerkloster ist.

Breinum, adeliches Dorf im hochstift-hildesheimischen Amte Winzenburg.

Breisach, Alt-, östreichische Stadt am rechten Rheinufer in der Landgrafschaft Breisgau, drey Stunden von der Stadt Freiburg in Westen. Vor alten Zeiten floß der Rhein der Stadt gegen Morgen, so daß Breisach im Elsaß lag; er hat aber nachher sein altes Bett verlassen, und seinen Lauf westlich von Breisach genommen. Die Stadt gehört zum vorderöstreichisch-breisgauischen dritten Stande, und hat mit dem zu ihrem Kirchspiele gehörigen Dorfe Hochstätten eine Bevölkerung von 3000 Seelen. Man findet daselbst einige Fabriken in Eisenwaaren und eine Tuchmanufaktur im Zuchthause. Sie war ehedessen eine Reichsstadt, wurde aber i. J. 1331 von Kaiser Ludwig dem Baiern dem Herzoge Otto von Oestreich verpfändet. In der Folge kam sie an Burgund, dann wieder an Oestreich. Sie war befestigt, und mußte i. J. 1638 eine harte lange Belagerung von dem Herzoge Bernhard von Weimar aushalten, der sie auch nach zweyen großen Siegen über die kaiserlichen Truppen am 3. December eroberte. Nach Herzog Bernhards Tode übernahm Frankreich dessen Truppen und Eroberungen, und man war gezwungen, dieser Krone im münsterischen Frieden i. J. 1648 (Cap. XI. §. 73) Breisach mit aller Hoheit zu überlassen, welches auch von Spanien im pyrenäischen Frieden 1659 bestätigt wurde. Frankreich ließ nun die Stadt ganz außerordentlich befestigen, gab solche aber im ryswicker Frieden vermöge des Artikels 20 dem Hause Oestreich zurück. Im Jahr 1703 eroberten die Franzosen diese Festung abermals, gaben solche aber nach dem 4ten Artikel des badenschen Friedens an den Kaiser und das Haus Oestreich zurück. Die Kaiserin Maria Theresia ließ in der Folge alle Festungswerke ganz schleifen, so daß Breisach jetzt ein offner Ort ist. Diesen offnen Ort nun beschossen die Franzosen aus dem Fort le Mortier bey Neu-Breisach am 15. und 16. September 1793, und brannten es fast ganz nieder. Bey dem Rückzuge des franz. Generals Moreau i. J. 1796 aus Baiern, wurde zwischen Alt- und Neubreisach eine Brücke geschlagen, über welche ein Corps von 10000 Mann unter dem General Desaix, der ihm nahe stehenden und schon vorher bis Alt-Breisach selbst streifenden Kaiserlichen ungeachtet, ins Elsaß zurück ging, und sich eiligst nach Strasburg zog, um von da aus den Fall von Kehl zu hindern, auch, durch Bedrohung im Rücken der Kaiserlichen, dem über Huningen retirirenden Moreau Luft zu machen. Desaix ließ die Brücke bey Breisach verbrennen. s. auch Breisgau.

Breisach, Neu-, französische Stadt und starke Festung im Elsaß, Altbreisach gegenüber, eine Viertel-Stunde vom Rheine. Sie hat etwa 300 Häuser mit 2000 Einwohnern und gehört nun zum Bezirke von Kolmar im Departement des Oberrheins. Als Ludwig XIV. sich genöthigt sah,

Alt-

Alt-Breisach an Oestreich zurückzugeben, ließ er die Festung durch Vauban i. J. 1699 anlegen. Sie ist ein reguläres Achteck mit den gehörigen Courtinen und Bollwerken, und so gebaut, daß man die Häuser der Stadt von außen nicht sehen kann, indem Breisach in einer großen Ebene liegt. Sie wird unter Vaubans erste Meisterstücke gezählt, und ist bis jetzt weder belagert, noch erobert worden. Zu der Festung gehört auch noch das dicht am Rheine liegende Fort Mortier, welches schon stand, als die Franzosen noch im Besitze von Alt-Breisach waren. Es diente zur Sicherheit der nach Alt-Breisach führenden Brücke, die aber vermöge des ryswicker Friedens abgebrochen wurde; das Fort le Mortier wurde hingegen im nämlichen Frieden Frankreich überlassen, jedoch mußten die Schanzen auf den Rheininseln geschleift werden. Das Fort wird noch jetzt von Breisach aus besetzt.

Breisgau, der, zerfällt im Allgemeinen in zwey Theile, in die Landgrafschaft Breisgau und in die Landvogtey Ortenau. Von letzterer wird besonders gehandelt. Die Landgrafschaft oder das Land Breisgau wird vom Rheine, der Schweiz, Baden, Fürstenberg, Würtemberg und einigen andern kleinen schwäbischen Herrschaften begränzt. Es begreift außer dem eigentlichen Breisgau und den 4 Waldstädten noch 3 sogenannte Kameralherrschaften, nämlich die Grafschaft Hauenstein, dann die Herrschaften Laufenburg und Rheinfelden, zu welchem letztern das Frickthal, Möhlinbach und das Rheinthal gehörten. Der ganze Flächeninhalt wird auf 59 Quadratmeilen angegeben und die Bevölkerung betrug im Jahre 1788: 137347 Seelen, welche aber, nach einer, bey der Reichsfriedensdeputation zu Regensburg eingereichten offiziellen Angabe, für das Jahr 1797 zu 168112 Seelen, mit Einschluß der Besitzungen auf dem linken Rheinufer, welche 17321 Seelen enthielten, berechnet wurden. Bey der erstern Angabe, muß man jedoch bemerken, daß nur das, was Oestreich eigenthümlich gehörte, bey der letzteren aber, alle nicht eigenthümliche Stücke mit einbegriffen sind. Auf alle Fälle kann man aber nach einem so harten Kriege die Bevölkerung höher nicht als 125000 annehmen.

Die Revenüen wurden im Jahr 1801 officiell, fürs Breisgau überhaupt, rein angegeben mit 162922 fl. 13 kr. Dominal- und Regalgefälle. Hierunter waren begriffen für die Lande auf dem linken Rheinufer 37258 fl. 15 kr., so daß nur 125663 fl. 58 kr. übrig bleiben. Hierbey scheinen aber die landesherrlichen Steuern nicht in Anschlag gekommen zu seyn.

Es enthält überhaupt 17 Städte, 10 Marktflecken, 440 Dörfer und 24322 Häuser. Unter dieser Angabe ist jedoch die Landvogtey Ortenau nicht begriffen, die gegen 3000 Häuser haben mag.

Das Breisgau ist ein sehr gebirgiges Land, und begreift einen großen Theil des Schwarzwaldes. Gegen den Rhein hin bey Freyburg, Breisach, Kenzingen und Burkheim sind schöne und fruchtbare Ebenen. Aber auch in den Gebirgen sind viele fruchtbare, wohl angebaute und mit vielen Dörfern besetzte Thäler. Im Schwarzwalde sind einige wichtige Päße, worunter besonders die Hölle oder das Höllenthal (s. diesen Artikel) in diesem Kriege merkwürdig geworden ist. Der Rhein fließt südlich durch einen kleinen Theil des Landes und berührt ihn westlich. In diesen ergießen sich die kleinern Flüße, die Elz, Treisam, Glotter, Alb und Wiesen, welche das Land bewässern. In den gebirgigten Gegenden leben die Einwohner größtentheils von der Viehzucht, in den Ebenen vom Feld- und Weinbau. Von Mineralien wird Eisen, silberhaltiges Bley, auch Kupfererz gefunden. Die Religion der Einwohner ist, bis auf zwey lutherische Dörfer, die katholische und in Breisach sind Juden. Der größte Theil des Landes gehört in die Diöces von Konstanz, und ein Theil des südlichen zu Basel und zwey Dörfer zu Strasburg. Außer den Eisenfabriken, der Tuchmanufaktur im Zuchthause zu Breisach, den Kristallschleifereyen und den Granatschleifmühlen findet man im Lande keine Fabriken und Manufak-

turen. Die beyden letzteren gaben sonst einen einträglichen Handelszweig, in neueren Zeiten aber hat der Geschmack an diesen Waaren so abgenommen, daß der Handel nur gering ist, besonders da das Bergkrystall aus der Schweiz und die Granaten roh aus Böhmen bezogen werden müssen, und auch an andern Orten dergleichen Schleifereyen angelegt worden sind.

Für die Erziehung der Jugend ist in Freiburg eine Universität, ein akademisches Gymnasium und eine Normalschule. Im Lande sind sehr beträchtliche und reiche Klöster und Abteyen, worunter besonders St. Peter, Blasien, Trutpert, Schuttern, Tennebach, das Damenstift zu Säckingen und die adelichen Frauenklöster zu Günthersthal, Wonnenthal, Adelhausen und Olsberg genannt zu werden verdienen. Alle diese Klöster aber sind landsässig, so wie der Adel. Das Land hat eine ständische Verfassung, und besteht aus 3 Ständen, nämlich den Prälaten, wozu außer den obengenannten Abteyen und Klöstern noch der Großprior des Johanniterordens zu Heitersheim, und die deutschen Ordenscommenthuren zu Freiburg und Beugen kommen; sodann aus der Ritterschaft, und endlich den Kameralherrschaften und 13 Städten. Ihr Ausschuß, welcher aus zwey Gliedern von jedem Stande besteht und zu Freiburg seinen Sitz, Archiv und Kanzley hat, heißt der landständische Konseß. Das ganze Land steht unter den Landeskollegien zu Freiburg, die zugleich die höchsten Stellen für die gesammten vorderöstreichischen Lande sind. Sie bestehen aus der Regierung und Kammer, dem Appellationsgerichte, der geistlichen Oekonomiekommission, den Landrechten, Fiskalamte u. s. w. In Friedenszeiten lag im Breisgau ein östreichisches Regiment Infanterie zur Besatzung.

In älteren Zeiten hatte das Land seine eignen Grafen, es kam aber nachher an die Herzoge von Zähringen und 1218 an Baden-Hochberg. Von diesem kam es hundert Jahre darnach an den Grafen Konrad II. von Freiburg. Allein unter dessen Sohne Eugen IV. machte sich Freiburg mit dem Breisgau von dem Grafen los und begab sich unter östreichischen Schutz. Erzherzog Sigismund verpfändete es an Burgund, von welchem es im Jahr 1473 wieder an Oestreich kam, nachdem sich in der Zwischenzeit die ständische Verfassung gebildet hatte. Im dreyßigjährigen Kriege kam das Land auf kurze Zeit in die Hände des Markgrafen Friedrichs von Baden, in dessen Besitz es sich jedoch nicht erhalten konnte. Bald darauf überschwemmte Herzog Bernhard von Weimar und nachher die Franzosen das Land, es ward aber durch den münsterischen Frieden an Oestreich zurückgegeben. Im Jahre 1678 eroberten die Franzosen abermals Freiburg und behielten es mit Breisach im nimwegischen Frieden; gaben es aber im ryswickischen Frieden wieder an Oestreich zurück. Im spanischen Successions-Kriege war das Land abermals in der Gewalt der Franzosen, kam aber durch den badenschen Frieden wieder an Oestreich. Durch alle diese Zufälle hat das Land ganz außerordentlich gelitten, und im letztern Kriege litt es am härtesten bey dem Rückzuge der Franzosen im Jahr 1796, bey dem Vordringen derselben im Jahr 1799 und hauptsächlich dadurch, daß es selbst nach dem Frieden zu Lüneville von den Franzosen besetzt gehalten wurde, ohngeachtet es nach eben diesem Frieden dem Herzoge von Modena für seine verlornen italiänischen Besitzungen zur Entschädigung mit Oestreichs Einwilligung in Gemäßheit des 18ten Artikels des Friedens von Campo formio, feyerlich zugesagt worden ist. Den weitern Erfolg wird man unter dem Artikel Modena finden. Inzwischen ist ein kleiner Theil von diesem Lande abgerissen worden. Denn vermöge des zweyten Artikels des Friedens von Lüneville trat der Kaiser an Frankreich das Frickthal und überhaupt alles ab, was Oestreich auf der linken Rheinseite zwischen Zurzach und Basel besaß; welches sodann von Frankreich an die helvetische Republik abgetreten wurde. S. Frickthal.

Breisich; s. Brisich.

Breit, aichstädtisches, zum fürstlichen Steueramte der Abtey St. Walburg in Aichstädt gehöriges Pfarrdorf bey Aichstädt, mit 46 Häusern und einem Maierhofe, der, so wie das Dorf, der Abtey gehört.

Breite, geographische, heißt die Entfernung eines Orts auf der Oberfläche der Erde vom Aequator, oder der Bogen des Meridians dieses Orts von demselben bis zum Aequator. Die Entfernung vom Aequator bis zum Nordpol heißt die nördliche, und jene bis zum Südpol die südliche Breite. Sie wird nach Graden beschrieben, deren jeder 60 Minuten, jede zu 60 Sekunden hat. Obwohl nun die Meridiangrade — denn das sind eigentlich Grade der Breite — nicht alle von gleicher Größe sind, weil sie keine vollkommne sphärische, sondern sphäroidische Kreislinien sind, die gegen die Pole hin immer zunehmen; so hat man jedoch, weil der Unterschied im Ganzen nicht bedeutend, auch nicht überall hinlänglich erwiesen ist, in der Geographie die Erde für eine Sphäre, in der Lehre von der geographischen Breite alle Grade der Meridiane, folglich auch der Breite, für gleich groß angenommen, und giebt jedem, da sie lauter größte Kreise oder Umfangslinien der Erde von 5400 Meilen sind, einen Gehalt von 15 Meilen, ohne die Abplattung der Erde in Betracht zu ziehen. Die Grade der Breite, deren vom Aequator bis zu jedem Pol 90 sind, findet man auf den Landkarten auf den Meridianen angemerkt. Polhöhe und Breite ist einerley.

Breitau, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Sontra an der Ulfe.

Breitbronn, Dorf im bambergischen Oberamte Baunach, halb bambergisch, mit der Vogteylichkeit dem Katharinenspital zu Bamberg, halb ritterschaftlich, dem Freyherrn von Guttenberg gehörig, mit 36 Häusern.

Breitbrunn, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wellheim.

Breitelehen (das), kursächsisches Oertchen von 6 Feuerstellen im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz.

Breitebnet, ein Bezirk von mehreren Höfen, im badischen Oberamte der Markgrafschaft Hochberg, zur Vogtey Freyamt gehörig; ein Thal im fürstenbergischen Amte Haslach führt den nämlichen Namen.

Breiten, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Breitenau, ehemaliges Benediktiner-Kloster und nunmehriger Kameralhof im hessenkasselischen Amte Melsungen. Derselbe liegt am Zusammenflusse der Edder und Fulda, und von ihm führt ein Gericht von 3 Dörfern den Namen.

Breitenau, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Breitenau, Dorf ebendaselbst zum Pfleggerichte Auburg gehörig.

Breitenau, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg.

Breitenau, sachsen-koburg-saalfeldisches Pfarrdorf im Gerichte Rodach mit einem Ritterguthe, welches die Vogteylichkeit hat, und 143 Einwohnern in 36 Häusern.

Breitenau, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, zum Ritterguthe Lauenstein gehörig.

Breitenau, kurbrandenburgisches Pfarrdorf an der Wörnitz, zum ansbachischen Kameralamte Feuchtwang gehörig.

Breitenau (Ober- und Unter-), zwey kurbrandenburgische Weiler im ansbachischen Kameralamte Colmberg.

Breitenau, ein der Abtey Bronnbach zustehender ansehnlicher Hof im Katzenthale, 1½ Stunde von Hardheim.

Breitenau, Kirchdorf im deutschherrischen Amte Birnsberg in Franken.

Breitenau, ein Kirchspiel im kurtrierischen Antheile an der Grafschaft Nieder-Isenburg, zum Amte Grenzau gehörig.

Breitenau, großes katholisches Pfarrdorf von 1784 Seelen im Breisgau, dem Grafen von Eickingen gehörig.

Breitenau, kleines würtembergisches Dörfchen im Schwarzwalde, worin nebst dem Hofe Trollenberg 87 Seelen sind. Es gehört zum Sterneckischen, dem Rittercanton am Neckar steuerbaren, Herrschaft Sterneck und steht unter dem Amte Dornhahn.

Breitenbach, hochstift-konstanzisches Dorf bey Ittendorf.

Breitenbach, Dorf zum stift-ellwangenschen Oberamte Rötheln gehörig.

Breitenbach, kurmainzisches, der Abtey Amorbach gehöriges, Dörfchen von 85 Seelen im Oberamte und der Kellerey Amorbach.

Breitenbach, fuldaisches Dörfchen im Oberamte Brückenau, zur Pfarrey Oberleuchtersbach gehörig.

Breitenbach, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Siegen, zum Amte und Kirchspiele Netphen gehörig.

Breitenbach, bambergisches Dorf von 45 Häusern im Oberamte Ebermannstadt, nahe bey diesem Städtchen, von welchem es durch den Wisentfluß getrennt ist.

Breitenbach, hessenkasselisches Pfarrdorf am linken Ufer der Fulda, im Amte Rotenburg. Nach demselben hat ein Gerichtsstuhl von 5 Dörfern seinen Namen.

Breitenbach, lutherisches Dörfchen im hessenkasselischen Amte, und 1 Stunde von Schmalkalden.

Breitenbach, unter oder an dem Herzberge, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Oberaula. Von diesem Dorfe hat das adeliche dörnbergische Gericht von 7 Dörfern, 4 Höfen, und dem Schlosse Herzberg seinen Namen.

Breitenbach, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Baune, und Gerichte Schauenburg.

Breitenbach, Pfarrdorf im stollberg-roßlaischen Amte Wolfsberg, wo man Alaun findet.

Breitenbach, schwarzburg-sondershausischer, im Amte Gehren, liegender Flecken mit 2 Kirchen, 1 fürstlichen Schlosse und 435 Häusern. Nahe bey dem Orte ist ein dreyfaches Bergwerk, wo man Schwefel, Alaun und Kupferwasser gewinnt.

Breitenbach, gräflich-schönburgisches Dorf und Vorwerk in der Herrschaft Remissau, unter kursächsischer Hoheit.

Breitenbach, kursächsisches Amtsdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen.

Breitenbach, dergleichen Kirchdorf im stift-naumburgischen Amte Hainsburg.

Breitenbach (Haus-), sachsen-eisenachisches ansehnliches Guth mit 10 Häusern an der Suhl, wovon ein Amt den Namen hat, welches mit dem Amte Gerstungen verbunden ist. Ein Amtsdorf von 50 Häusern, nicht weit von Berka, hat den Namen Fern-Breitenbach.

Breitenbach, kursächsisches Dorf von 76 Häusern und 465 Einwohnern im Hennebergischen bey Schleusingen, die sich größtentheils vom Holzhauen und Kohlenbrennen nähren. Durch das Dorf fließt der Breitenbach, welcher daselbst 2 Mahl- und 2 Schneidemühlen, sodann einen Eisenhammer treibt.

Breitenbekshorst, Dorf im Herzogthum Holstein in Stormarn, zum Amte Trittow gehörig.

Breitenbend, Dorf von 143 Seelen im Canton Gemünd und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war vorhin eine Herrlichkeit im jülichischen Amte Münster-Mayensfeld, dem Fürsten von Brezenheim gehörig.

Breitenbend, Dorf von 231 Seelen im Canton Erkelenz und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements, gehörte vorhin zur Herrschaft Wickerad.

Breitenberg, würtembergisches Pfarrdorf von 273 Einwohnern zum Oberamte Calw gehörig.

Breitenberg, Pfarrdorf im Herzogthum Holstein in Stormarn, im itzehoer Distrikte zur Herrschaft Breitenburg gehörig.

Brei-

Breitenberg, kurmainzisches, dem Stadtrathe zu Duderstadt im Eichsfelde gehöriges Pfarrdorf.

Breitenberg, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im schlaweschen Kreise in Hinterpommern, woselbst seit 1772 13 neue Familien angesetzt worden sind.

Breitenberg, ein Berg im meinungischen Amte Sonnenberg, woselbst eine sehr ergiebige Eisensteingrube ist.

Breitenborn, hessenkasselisches Dorf im hanauischen Amte Bieber.

Breitenborn, ysenburg-wächtersbachischer Hof mit einer Glashütte im büdinger Walde, zum Gerichte Spiegelberg gehörig.

Breitenborn, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz mit 35 Feuerstellen, wovon 3 dem Rathe zu Rochlitz gehören.

Breitenbronn, kurpfälzisches Kirchdorf in der Stüber Zent des Oberamts Heidelberg mit 29 Häusern und 181 Seelen.

Breitenbronn (Grofs- und Klein-), zwey ansehnliche kurbrandenburgische Weiler zum ansbachischen Kameralamte Ansbach gehörig.

Breitenbrunn, ein von Deutschen bewohnter, und mit Mauern umgebener ungarischer Marktflecken im obern Bezirke außerhalb des Raabflusses in der oedenburger Gespanschaft.

Breitenbrunn, katholisches Pfarrdorf im Bezirke jenseit des Gebirgs in der presburger Gespanschaft in Ungarn.

Breitenbrunn, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pflegegerichte Kling.

Breitenbrunn, dergleichen in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pflegegerichte Rieden.

Breitenbrunn, dergleichen im Herzogthum Sulzbach.

Breitenbrunn, dergleichen im Rentamte München und Pflegegerichte Wasserburg am Chiemsee.

Breitenbrunn, kurbaierisches Pfarrdorf von 617 Seelen am Flusse Kamlach, zur Herrschaft Mindelheim in Schwaben gehörig.

Breitenbrunn, Pfarrdorf von 208 Seelen zwischen der Zusamm und Neufnach, im Bisthum Augsburg. Es gehört dem Domkapitel und ist der Sitz eines domkapitelschen Pflegamts.

Breitenbrunn, kurmainzisches Dörfchen von 171 Seelen, zur Vogtey und Kellerey Prodselten im Oberamte Miltenberg gehörig.

Breitenbrunn, kurbrandenburgisches Dorf zum baireuthischen Kameralamte Wunsiedel gehörig.

Breitenbrunn, nürnbergisches Dorf im Amte Engelthal.

Breitenbrunn, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg mit einem Vitriolwerke, einer Oberförsterey und 122 Häusern. Die Einwohner leben von der Berg- und Waldarbeit und vom Spitzen- und Eisenwaarenhandel.

Breitenbuch, kurmainzisches, der Abtey Amorbach gehöriges Dörfchen von 98 Seelen, in der Kellerey und dem Oberamte Amorbach.

Breitenburg, ansehnliche Herrschaft und Schloß der Grafen von Ranzau, im itzehoer Distrikte des Herzogthums Holstein.

Breitendiel, kurmainzische ansehnliche vererbpachtete Höfe mit 215 Seelen zur Vogtey und Kellerey Miltenberg, im Oberamte gleiches Namens gehörig.

Breitendorf, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz, im budissinischen Kreise, 1 Stunde unter Löbau.

Breiteneck, Marktflecken von 405 Seelen und Landgericht in der Oberpfalz, welches auf 1½ Quadratmeilen 1414 Seelen in 264 Häusern enthält, und 12 große und kleine Dörfer nebst 13 Weilern und Einöden begreift. Dieser Marktflecken ist der Hauptort einer Herrschaft, welche der kaiserliche General Tilly im dreyßigjährigen Kriege erwarb, und die vom Kaiser unter dem Namen Breiteneck zu einer Reichsherrschaft erhoben wurde. Tilly ward deshalb im Jahr 1684 auf dem baierischen Kreistage zu Wasserburg zu einem Kreisstande erhoben. Als aber im Jahr 1724 die Familie Tilly ausstarb, fielen die Lehengüther (Freistadt, Hohenfels und Hollenstein, wovon beyde erstere besondre Gerichte ausmachen, letzteres aber zum Landgerichte Neumark gehört) an Baiern, die Allodialgüther, wozu Breiteneck selbst gehört, hingegen an Tilly's Schwester, eine Gräfin von Montfort und nachher an den Freyherrn von Gumpenberg. Kaiser Joseph II. ließ zwar diese Herrschaft nach dem Tode des letzten Kurfürsten von Baiern i. J. 1778 als eröffnetes Reichslehen einziehen, sie wurde aber durch den teschner Frieden wieder herausgegeben. Auf den baierischen Kreistagen führt Kurbaiern deshalb eine besondre Stimme, hält sich aber auf dem Reichstage wegen derselben zu keinem reichsgräflichen Collegio. Diese Stimme wird dermalen vom Freyherrn von Gumpenberg geführt, welcher deshalb mit 20 fl. zu einem Römermonate und mit 43 Rthlr. 67½ Kreuzer zu einem Kammerzieler angesetzt ist.

Breiteneiche, kurbrandenburgisches adeliches Kolonistendorf im salzwedelschen Kreise der Altmark.

Breitenfeld, kurhannöverisches Pfarrdorf im lauenburgischen Amte Razeburg.

Breitenfeld, adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise der Altmark; die eine Hälfte ist kurbrandenburgisch, die andre aber kurhannöverisch, und gehört zum lüneburgischen Amte Klötze, welches den Zoll daselbst allein besitzt.

Breitenfeld, kursächsisches schriftsässiges Ritterguth ohne Dorf im Stifte Merseburg und Amte Schkeuditz, 3 Stunden von Leipzig mit einem alten Schlosse. Im Jahr 1631 erfocht hier König Gustav Adolph über den kaiserlichen General Tilly die große Schlacht, welche gemeiniglich die leipziger Schlacht genennt wird. Im Jahr 1642 erfochten daselbst die Schweden abermals einen Sieg über die Kaiserlichen.

Breitenfeld, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im prigwalkischen Kreise in der Priegnitz, welches dem Stifte zum h. Grabe gehört.

Breitenfeld, kursächsisches amtsässiges Ritterguth mit 10 Häusern, im voigtländischen Kreise und Amte Vogtsberg. Daselbst ist auch noch ein neuschriftsässiges Ritterguth mit einem Beygeleite von Vogtsberg.

Breitenfelde, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im daberschen Kreise in Hinterpommern, von 29 Feuerstellen.

Breitenfürst, gräflich-pücklerisches Dorf von 132 Seelen in der Grafschaft Limburg-Gaildorf.

Breitenhagen, kurbrandenburgisches Pfarrdorf von 88 Feuerstellen mit 670 Einwohnern zum Amte Rosenberg, im ersten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg gehörig. Die Einwohner nähren sich von der Schifffahrt auf der Elbe.

Breitenhain, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien mit 231 Einwohnern.

Breitenhain, sachsen-gothaisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Amte Altenburg mit 16 Häusern.

Breitenhain, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk.

Breitenherda, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf zum Amte Rudolstadt gehörig.

Breitenhof, kursächsisches Hammerguth im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg am Schwarzwasser mit einem hohen Ofen und 3 Frisch- und Stabfeuern.

Breitenholz, würtembergisches Pfarrdorf von 552 Seelen im Oberamte Tübingen.

Breitenholz, kurmainzisches Dorf von 280 Seelen, zur Vogtey Scharfenstein im Eichsfelde gehörig.

Breitenhül, baierischer Hofmarkt im Rentamte München und Pflegegerichte Riedenburg.

Brei-

Breitenlesau, bambergisches, zur amts-weischenfelder Zent gehöriges Dorf von 15 Häusern, wo aber das baireuthische Amt Streitberg die Gemeind- und Flurherrschaft hat.

Breitenloh, gräflich-ötting-spielbergisches Dorf zum Amte Oettingen im schwäbischen Kreise gehörig.

Breitenlohe, kurbrandenburgischer Weiler zum ansbachischen Kameralamte Schwabach gehörig. Das aichstädtische Kastenamt Abenberg hat daselbst einige Vogtey-Unterthanen, und das Domkapitel zu Aichstädt ansehnliche Gefälle.

Breitenlohe, baierischer Hofmark im Rentamte Landshut, und Landgerichte Erding.

Breitenörlen, Dorf im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg, zur deutschen Ordenscommende Hohenfels gehörig.

Breitenried, Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg, zur Hofmark Trefelstein gehörig.

Breitenrode, kurbrandenburgisches Dorf im dritten Distrikte des Holzkreises, des Herzogthums Magdeburg zum fürstlich-hessenhombergischen Amte Oebisfelde gehörig, mit 27 Feuerstellen und 170 Einwohnern.

Breitensee, ein dem fränkischen Rittercanton Rhön- und Werra steuerbares katholisches Pfarrdorf von 44 Häusern mit 189 Seelen an der Würzburger Gränze gegen Römbild zu. Dieser Ort ist von der Familie von Echter an die Universität Würzburg auf Wiederverkauf versetzt worden, welche die Gerechtsame durch ihren Amtsvogt zu Birefeld verwalten läßt.

Breitenstein, Dorf von 227 Einwohnern im würtembergischen Klosteramte Bebenhausen.

Breitenstein, kursächsisches Pfarrdorf mit 100 Häusern und 500 Einwohnern im gräflich-stollberg-roßlaischen Amte Bärnrode; es liegt auf dem Harze und hat seine eigne Steuerverfassung.

Breitenstein, kurbrandenburgisches adelisches Guth und Kirchdorf im friedbergischen Kreise in der Neumark.

Breitenthal, Pfarrdorf von 43 Feuerstellen in der östreichischen Markgrafschaft Burgau an der Günz mit der Vogteylichkeit dem Kloster Roggenburg gehörig.

Breitenthon (Hinter- und Vorder-), zwey ansehnliche Weiler zum ansbachischen Kammeramte Feuchtwang gehörig.

Breitenwerder, kurbrandenburgisches adeliches Koloniedorf im friedbergischen Kreise in der Neumark.

Breitenwiesen, kurpfälzischer Weiler von 3 Häusern in der neuen Zent des Oberamts Lindenfels.

Breitenworbis, kurmainzisches Pfarrdorf von 1470 Seelen, zum Amte Harburg im Eichsfelde gehörig.

Breitewisch, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen zum Amte Himmelspforten gehörig.

Breitfeld, baierisches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubing.

Breitfurth, Dorf von 342 Seelen im Canton Medelsheim und Bezirke von Zweybrücken des Departements Donnersbergs, war vorhin Zweybrückisch.

Breithardt, Dorf im nassau-usingischen Oberamte Idstein.

Breithurst, Dörfchen im badischen Amte Bühl.

Breitingen, kursächsisches schriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im stift-naumburgischen Amte Zeiz, dessen Einwohner starken Garnhandel treiben.

Breitingen; s. Breitungen.

Breitlings-See, See im havelländischen Kreise in der Mittelmark, ohnweit der Stadt Brandenburg.

Breit-Sameten, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen.

Breitscheid, Dorf im ehemaligen kurpfälzischen Amte Bacharach, welches mit dem Dorfe Steeg eine Gemeinde ausmacht, die nun zum Canton Bacharach und Bezirke von

Simmern im Rhein- und Mosel-Departement gehört; beyde enthalten in 126 Häusern 624 Seelen.

Breitscheid, Kirchspiel und Pfarrdorf im nassau-dillenburgischen Amte Herborn.

Breitungen, Breitingen, Pfarrdorf im gräflich-stollbergischen Amte Roßla am Harze.

Breitungen; s. Alten-, Herren-, Burg- und Frauen-Breitungen.

Breizbach, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Sontra, zum Gerichte Treuschbuttlar gehörig. Ein Kirchdorf gleiches Namens liegt im Amte Bach, ½ Stunden von der Stadt an der Ulster.

Brekenheim, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 550 Seelen im Amte Wallau oder der Herrschaft Eppstein.

Brekerfeld, ein Gericht im altenaischen Kreise der königl. preußischen Grafschaft Mark. Es steht unter dem Landgerichte Lüdenscheid und enthält in 3 Kirchspielen 19 Bauerschaften. Fünf davon gehören zum Kirchspiele Brekerfeld.

Brekerfelde, königl. preußische kleine Stadt in der Grafschaft Mark, zum steuerräthlichen Kreise südwärts der Ruhr gehörig, mit 1 lutherischen und 1 reformirten Pfarrkirche und 229 Feuerstellen mit 1100 Seelen. Es werden daselbst viele Kleineisenwaaren gemacht.

Brellin, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark.

Brem, oder Vrem an der Recca, ein östreichischer Markt mit einem Schlosse und einer Herrschaft im adelsberger Kreise des Herzogthums Krain. Nicht weit davon ist ein Marmorbruch.

Brem, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Brembach (Gross-), sachsen-weimarisches Pfarrdorf mit 162 Häusern zum Amte Hardisleben gehörig.

Brembach (Klein-), kurmainzisches Dorf von 50 Häusern mit 205 Seelen, zum erfurtischen Amte Vippach gehörig. Ein Drittel dieses Dorfs ist sachsen-eisenachischer Hoheit unterworfen, und gehört zum Amte Großen-Rüdstedt.

Bremberg, königl. preußisches Dorf im jauerschen Kreise von Schlesien, dem Stifte zu Leubus gehörig.

Bremberg, Dorf in dem mit Oranien-Nassau gemeinschaftlichen nassau-usingischen Amte Nassau.

Bremberg, baierischer Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Bremberg, baierischer Weiler im Herzogthum Neuburg und Landgerichte Burglengenfeld.

Brembs, sachsengothaisches Pfarrdorf im altenburgischen Amte Rhoda.

Breme, piemontesische Stadt, nicht weit vom Einflusse der Sesia in den Po; sie gehört jetzt zum Departement der Sesia, und gehörte vorhin zur Landschaft Lomellina.

Bremeke, gemischtes hannöverisches und hessenkasselisches Parrdorf an der eichsfeldischen Gränze 4 Stunden von Wizenhausen. Der kasselsche Antheil gehört zum Amte Neuengleichen; der hannöverische zum uslarischen Gerichte Altengleichen.

Bremelau, Kirchdorf von 354 Einwohnern zwischen Münsingen und Granheim in Schwaben. Es gehört dem Reichsstifte Marchthal und steuert zum Canton Donau. Der Prälat dieses Stifts schreibt sich einen Herrn der Herrschaft Bremelau.

Bremen, kurkölnisches Kirchdorf im Amte Werl, im Herzogthum Westphalen.

Bremen, das Herzogthum Bremen gränzt östlich an das Fürstenthum Lüneburg, südöstlich an Verden, südlich an die vier Goben der Reichsstadt Bremen und an die Weser, welche es von der Grafschaft Hoya und dem Herzogthum Oldenburg scheidet, gegen Westen an die sich hier in

in die Nordsee ergießende Weser, die es von der Grafschaft Oldenburg trennt, wovon jedoch ein kleines Stück diesseits der Weser liegt; gegen Norden endlich an das der Stadt Hamburg gehörige Amt Ritzebüttel, an das Land Hadeln an die Elbe, durch welche es von Hollstein geschieden wird, und an die weiten Buien der Nordsee, in welche die Elbe ausläuft. Das Land ist ohne alle Berge, eine niedrige, sandige, theils morastige Ebene. Das mittlere höhere Land oder die Geest, ist dürr und trocken, und besteht aus abwechselnden Heiden und Mooren, unter welchen das berüchtigte Duvelsmoor (Teufelsmoor) das größte ist. Man hat aber seit 1750 einen ansehnlichen Theil der Mooregenden urbar gemacht, und viele Kolonien angesetzt. Vom Jahr 1759 bis 1783 hat man 33,109 Morgen Moorland 36 neuen Dörfern angewiesen, welche im Jahr 1782 aus 722 Feuerstellen mit 2978 Seelen bestanden. Längst den großen Flüssen liegen sehr fruchtbare Marschländer, die aber ihrer sehr niedrigen Lage wegen durch kostbare Deichanstalten gegen Ueberschwemmungen gesichert werden müssen. In die Elbe fallen hier, die aus dem Fürstenthum Luneburg kommende Este, die bremische Lube und die Schwinge, welche im Lande entspringen; in die Weser: die aus Verden hereintretende Wümme, die nahe an ihrer Mündung den Namen Leesum erhält, und die Geeste, welche insgesammt gegen ihre Mündungen hin schiffbar sind. Der eigentliche Hauptfluß im Lande aber ist die im Wintermoor bey Tostedt entstehende Oste, die mitten durch das Land von Süden nach Norden fließt, auf der Hälfte ihres Laufes schiffbar wird, und sich in die äußerste Mündung der Elbe ergießt, so daß man nicht weiß, ob man sie zu den Nebenflüssen dieses Stroms oder zu den Küstenflüssen rechnen solle.

Die Marschgegenden an der Elbe, Weser und Oste haben einen großen Ueberfluß an Getraide und Obst, Rübsen, Flachs und Hanf, welcher überhaupt stark im Lande gebaut wird. Von diesen Produkten gehen jährlich große Schiffsladungen nach Hamburg. Auch ist in diesen Gegenden eine vortreffliche Hornvieh- und Pferdezucht. Die Moore geben außerordentlich viel Torf, der theils im Lande verbraucht, theils nach Hamburg und Bremen in Menge versendet wird. Auf der Geest ist zwar das Land nicht so fruchtbar, doch wird Buchweizen und Hopfen in Menge gebaut, die Schaaf- und Bienenzucht wird stark getrieben, und auch die Hornvieh- und Schweinezucht ist nicht unbeträchtlich. Die Waldungen sind im Ganzen nicht erheblich, desto einträglicher die Fischereyen. Von nutzbaren Mineralien hat das Land nichts als schönen Thon und Walkererde.

Die Verarbeitung des selbst gewonnenen Hanfes und Flachses zum eignen Bedürfnisse und auch fürs Ausland, ist die beträchtlichste Manufaktur im Lande; der Schiffbau ist nicht unbedeutend, und häufig trifft man Töpfereyen und Ziegelbrennereyen. Ueberhaupt beruht der Handel des Landes auf seinen natürlichen Produkten, Getreide, Hülsenfrüchten, sonderlich Hafer, der stark nach England geht, Obst, Pferden, Hornvieh und Torf, Hanf und Flachs, dann Seilerarbeiten, Garn, hanfener und flächsener Leinwand, Wolle, Honig und Wachs. Die Ausfuhr dieser Produkte und die Zufuhr fremder Bedürfnisse, veranlassen eine lebhafte Schiffahrt, die um so einträglicher ist als sie durch eigne Schiffe betrieben wird. Verschiedene Schiffe treiben Schiffarth zwischen der Nord- und Ostsee unter hannöverischer Flagge, und vor dem letzten Seekriege gingen jährlich zwey Schiffe nach Grönland auf den Wallfischfang. Viele Einwohner widmen sich der Seefahrt auf fremden Schiffen; andere suchen ihre Nahrung als Hollandsgängler, und beyde Klassen bringen viel Geld ins Land.

Der Flächeninhalt des Landes beträgt 94½ Quadratmeilen. Die Zahl der Einwohner ist nicht genau bekannt. Im Jahr 1788 wurde sie auf 167000 Seelen angegeben, dermalen nimmt man sie höchstens auf 180000 Seelen an, und bemerkt dabey richtig, daß die Bevölkerung des Landes äußerst ungleich ist. Im ganzen Lande sind nur 2 Städte und 12 Ortschaften, welche Fleckengerechtigkeit haben. Die Zahl der Feuerstellen wird, wahrscheinlich um ¼ zu gering, auf 24000 angegeben. Die Eintheilung des Landes ist in das Hauptland, welches außer den beyden Städten, 21 landesfürstliche Aemter und besondere Gerichte enthält, und in die kleinen Lande, welche aus dem Lande Kehdingen, dem alten Lande, und dem Lande Wursten besteht. Auch hat der Herzog verschiedene Besitzungen in den Reichsstädten Hamburg und Bremen. Die Hauptreligion ist die lutherische. Man hat überhaupt im ganzen Herzogthum mit Einschluß der Städte 118 lutherische Kirchen mit 139 Predigern, welche in 8 Präposituren vertheilt sind. Ein Generalsuperintendent hat die Aufsicht über die Kirchen im Herzogthum Bremen und Fürstenthum Verden. Beyde Lande haben auch nur eine Regierung, eine Justizkanzley, ein Hofgericht und ein Konsistorium. Die Regierung ist dem geheimen Rathscollegio zu Hannover unterworfen, die Appellationen von den Justizstellen gehen an das Oberappellationsgericht zu Celle, und zum Hofgerichte ernennen die Landstände der beyden Lande 7 Beysitzer. Die Landstände bestehen aus dem Ritterstande, welcher sich in die neue und alte Ritterschaft theilt, und aus den beyden Städten Stade und Burtehude. Die neue Ritterschaft ist aus dem von der Krone Schweden verschenkten geistlichen Gütern entstanden, hat aber mit der alten gleiche Rechte, und hält jährlich zweymal ihre Rittertage. Landtage oder Versammlungen aller Stände sind nicht gewöhnlich, sondern das Collegium der Landstände besteht aus einem Präsidenten, 6 Landräthen der Ritterschaft und zweyen von den Städten. Die Einkünfte fließen theils aus den Domänen, theils aus den Regalien, welche die ordentlichen Kammereinkünfte ausmachen und nicht bekannt sind. Die Kontributionen, Accise und einige andere Abgaben, welche fürs Militär, für die Gesandtschaften, zur Unterhaltung des Oberappellationsgerichts zu Celle u. s. w. abgegeben werden, nimmt man zu 236000 Thalern an.

Das Herzogthum Bremen ist aus einem von Karl dem Großen i. J. 787 oder 788 gestifteten, aber im Jahr 858 mit dem Erzbisthum Hamburg vereinigten Bisthum entstanden. Nach und nach brachten die Bischöfe die Landeshoheit über die alten Grafschaften des Stifts an sich, und erwarben sich die Landeshoheit. Durch den osnabrückischen Frieden (Art. X. 7) wurde nun dieses Erzbisthum säkularisirt, und als ein reichslehnbares Herzogthum der Krone Schweden nebst Verden überlassen. Beyde Länder nahm der König von Dänemark i. J. 1712 ein, verkaufte sie aber durch den Traktat von Wismar vom 26. Junius 1715 an Kurbraunschweig. Die Krone Schweden trat beyde Länder auch wirklich vermöge des dritten Artikels des zu Stockholm i. J. 1719 abgeschlossenen Friedens an Kurbraunschweig mit allen Rechten ab, wogegen letzteres eine Million Thaler und in der Folge noch 90000 Thaler bezahlte. Seitdem ist Kurbraunschweig in dessen Besitze *), und hat im Reichsfürstenrathe als Herzog zu Bremen auf der weltlichen Fürstenbank die sechste Stelle und auf den niedersächsischen Kreistagen deshalb nicht nur eine Stimme, sondern auch wechselsweise mit Magdeburg das Direktorium. Zu einem Römermonate giebt Bremen 24 zu Roß und 100 zu Fuß oder 688 fl., welches auch der Kreismatrikularanschlag ist, und zu einem Kammerzieler ist es mit 135 Thalern 28 Kr. angesetzt. Das Wappen des ehemaligen Erzbisthums und nunmehrigen Herzogthums besteht aus zwey kreuzweis über einander gelegten silbernen Schlüsseln. Von den Erbämtern sind nur noch jene der Erbschenken, Erbküchenmeister und Erbmarschalle, welche damit von der Regierung zu Stade belehnt werden.

Bremen, kaiserliche freye Reichsstadt im niedersächsischen Kreise, an der Weser, welche in zwey Armen, die eine Insel bilden,

*) Von der Besetzung des Landes durch die Preußen im letzteren Kriege s. Hannover, Kurfürstenthum.

den, mitten durch sie hinfließt, und sie in die Altstadt auf der Ostseite und in die Neustadt auf der Westseite theilt, die durch hölzerne Brücken zusammenhängen. Sie liegt in einer niedrigen, völlig ebenen Gegend unterm 26° 25′ 42″ östlicher Länge und 53° 4′ 50″ nördlicher Breite, ist durch einen guten Wall und einige Außenwerke befestigt und hat in beyden Städten und der neben der Altstadt liegenden Vorstadt 5500 Wohnhäuser mit einer Bevölkerung von 45000, nach andern nur 42000 Seelen. Die weit stärker bebaute und bevölkerte Altstadt ist nach den 4 reformirten Hauptkirchen in 4 Quartiere oder Kirchspiele eingetheilt. Sie enthält das altmodisch prächtige Rathhaus, unter welchem der berühmte Rathskeller, ein schönes Kaufhaus oder Börse, das reformirte akademische Gymnasium mit einer öffentlichen Bibliothek, einer deutschen Gesellschaft und Pädagogium, das Zeughaus, das Krankenhaus mit einem anatomischen Schauplatze, das Zucht- und Werkhaus und ein Frauenkloster. In derselben ist auch die ansehnliche lutherische, zum Herzogthum Bremen gehörige, Domkirche des ehemaligen Erzbisthums Bremen, unter deren Chor der Bleykeller, eine Begräbnißgruft mit unverweßten Leichnamen, und ein lutherisches Gymnasium ist.

Als im Jahr 858 das Bisthum Bremen mit dem Hamburger Erzbisthum vereinigt wurde, entstanden große Streitigkeiten zwischen beyden Domkirchen, welche im Jahre 1223 durch einen Vergleich so entschieden wurden, daß Bremen der Sitz des Erzstiftes blieb, das nun zwey Kathedralkirchen und zwey Kapitel hatte. Nach der Verwandlung des Erzstiftes in ein Herzogthum, wurde das Kapitel zu Bremen von Schweden aufgehoben. Die Domkirche mit dem Gymnasium, dem erzbischöflichen Hofe, die zahlreichen Kapitelshäuser und einige ehemalige Unterstifte gehören nun dem Kurfürsten von Hannover als Herzogen zu Bremen, und stehen unter einer besondern Intendantur. Die kleinere Neustadt hat eine reformirte Pfarrkirche und die Vorstadt 2 dergleichen. Die Reformirten machen zwar die herrschende Religion aus, allein an der Zahl sind ihnen die Lutheraner gleich und die Katholiken wohnen dem Gottesdienste in der Kapelle des kaiserlichen Residenten bey. Sonst verdient noch das Museum, oder die physikalische Gesellschaft mit einer Bibliothek, Naturalien- und Instrumentensammlung, eine künstliche Walkmühle am Ende der großen Weserbrücke, und an derselben das große Wasserrad bemerkt zu werden, durch welches das Wasser in Röhren, die unter den Straßen liegen, in viele Häuser der Altstadt geleitet wird.

Die höchste Gewalt hat der Rath, der aus 4 Bürgermeistern, 2 Syndicis und 24 Rathsherren, theils Gelehrten, theils Kaufleuten besteht, in voller Versammlung die Wittheit (Weisheit) heißt, sonst aber in 4 Quartiere oder Kollegien getheilt ist, deren jedes 1 Bürgermeister und 6 Rathsherren enthält. Der Rath ergänzt sich selbst aus den Bürgern. Zu neuen Grundgesetzen und neuen Auflagen ist die Einwilligung des Bürger-Konvents erforderlich, auch sind bey allen Kassen Deputirte von der Bürgerschaft angesetzt, welche den Ausschüssen der Bürgerschaft die Rechnungen vorlegen müssen, und der Rath hat nur die Aufsicht. An der Spitze der Bürgerschaft stehen die 14 Eltermänner, und sie ist in 30 Kompagnien eingetheilt.

Die Stadt nahm bey der Reformation die lutherische Lehre an, und den Katholiken im Jahre 1530 die Domkirche weg. Ueber die Einführung der reformirten Religion entstanden i. J. 1562 große Unruhen, der größte Theil des lutherischen Raths verließ die Stadt, und kam, des Vergleiches zwischen dem alten und neuen Rathe (i. J. 1568) ohngeachtet, nicht wieder in die Stadt und zum Regimente, sondern die reformirte Parthey des neuen Raths ersetzte die abgehenden Lutheraner mit ihren Glaubensgenossen. So wurden die Lutheraner ohne ein förmliches Gesetz, das bis jetzt wirklich noch nicht vorhanden ist, von der Regierung entfernt; sie genießen indessen aller bürgerlichen Rechte, haben aber zu ihrem Gebrauche keine andern, als die, dem Herzoge zu Bremen gehörige, Domkirche. Dieser läßt die Rechte des ehemaligen Erzbischofs und Kapitels durch einen von ihm niedergesetzten Stadtvogt, der bey Lebensstrafen den Stab bricht, und durch andere Beamten verwalten; auch ist er Schutzherr der Domgemeine, das ist aller lutherischen Bürger.

Das Verhältniß der Stadt zum Erzbischofe und nachmaligen Herzoge, dem sie in älteren Zeiten gehuldigt hatte, hat große Streitigkeiten und sogar zwey schwedische Belagerungen in den Jahren 1654 und 1666 verursacht. Zwar nahm die Stadt schon im Jahr 1640 Sitz auf dem Reichstage, allein mit Widerspruch des Erzbischofs, und ihre Reichsfreyheit blieb unentschieden, bis ihr endlich dieselbe im Jahre 1731 vom Herzoge völlig zugestanden wurde. Sie hat auf dem Reichstage im städtischen Collegio auf der rheinischen Bank die achte Stelle zwischen Goslar und Hamburg. Ihr Reichsmatrikularanschlag ist 132 fl. und zu einem Kammerzieler giebt sie 185 Thaler 84½ Kreuzer. Bremen gehört zum großen hanseatischen Bunde, von dessen Verhältnissen in neueren Zeiten das Weitere unter dem Artikel Hansa vorkommen wird.

Die Bremer Manufakturen, welche überhaupt von nicht gar großem Umfange sind, bestehen in Kalmank- und Kammelottwebereyen, in wollenen Mützen und Strümpfen, in einer großen Tuchmanufaktur, 4 Zitz- und Kattundruckereyen und ansehnlichen Ledergerbereyen. Nicht minder wichtig sind einige Zuckersiedereyen, gute Bierbrauereyen, Leinewandbleichen, und die Schiffbauerey, welche zu Vegesack theils für eigne, theils für fremde Rechnung betrieben wird. Inzwischen beruht das hauptsächlichste Gewerb der Einwohner auf dem Handel, sonderlich aber, auf dem sehr ausgebreiteten Zwischenhandel, den die Stadt mit Deutschland, insonderheit mit den an der Weser, Aller, Werra und Fulda liegenden Ländern, mit Holland, England, Frankreich, Spanien und Portugall nach Norwegen, der Ostsee und Archangel, selbst nach Italien, Nordamerika und Westindien treibt. Aus Deutschland zieht sie vorzüglich eine große Menge roher Leinewand (jährlich für 4 bis 5 Millionen Thaler), die auf ihren Bleichen um die Stadt eine geringe Appretur erhält, und viel Garn, auch sehr viel Holz und Getraide an sich, und versieht dagegen einen großen Theil Deutschlands mit westindischen Kolonieprodukten, französischen Weinen und andern Waaren. Ihr Weinhandel steht in vorzüglichem Rufe, und ihre Spedition englischer und französischer Waaren ist von großer Wichtigkeit. Während des französischen Kriegs hat ihr Handel außerordentlich zugenommen, indem nun auch die westlichen und südlichen Gegenden Deutschlands wegen des gesperrten Rheins und des Verfalls des holländischen Handels genöthigt waren, ihre Bedürfnisse über Bremen zu ziehen. Die Waaren gingen die Weser hinauf bis Karlshafen, von wo sie ihren Zug zu Lande nach Frankfurt u. s. w. nahmen. Es wird den Holländern schwer fallen, diesem Waarenzuge die alte Richtung zu geben, wenn nicht der Rhein von den Fesseln befreyet wird, die den Handel auf diesem Strome von Tag zu Tag vermindern. Durch die Abtretung des linken Rheinufers mag jedoch der Handel mit französischen Weinen sich sehr vermindert haben, da nun die rheinischen Städte denselben an sich ziehen.

An der Schiffahrt die Weser aufwärts hat die Stadt keinen Theil, da diese ausschließlich den beyden Schiffergilden zu Vlotho und Minden gehört, dagegen wird von ihnen fast allein die Aller bis Celle, weniger die Leine bis Hannover befahren. Die freye Schiffahrt Strom-abwärts in die See erhielt die Stadt schon in den älteren Zeiten; allein der Strom versandet immer mehr, die Fahrt ist daher sehr beschwerlich und große Schiffe können nicht einmal, ohne zu leichten, den Hafen zu Vegesack erreichen. Sie gehen nur bis Brake, 4 Meilen unter Bremen, wo sie ihre Ladungen durch Barken den Strom hinauf schaffen. Die Stadt hat das Recht, die Weser bis zu ihrer Mündung 11 Meilen weit und noch 5 Meilen in die See hinein, zur Bezeichnung einer sichern Schiffahrt mit Tonnen zu belegen, und dafür ein geringes Tonnengeld zu erheben. Bremen hat viele eigne Schiffe, bedient sich aber auch häufig fremder Frachtfahrer und schickt jährlich 5 bis 7 Schiffe auf den grönländischen Wallfischfang.

fischfang. Im Jahr 1797 kamen 1013, im Jahr 1798 aber 964 Schiffe See-einwärts.

Das Gebiet der Stadt, meistentheils sehr fruchtbares und wohl angebautes Marschland, hat auf einer Fläche von 2¼ Quadratmeile etwa 6000 Einwohner. Sieben Dörfer stehen unter der Landeshoheit des Herzogs von Bremen, so wie der Hafen Vegesack, welchen die Stadt zurückbehielt, als sie im Jahr 1741 zur Ausgleichung verschiedener Forderungen das Amt Blumenthal, das Gericht Neukirchen und einen Theil des Duivelsmoors an den Herzog von Bremen abtrat. Die Stadt unterhält gewöhnlich 500 Mann reguläre Truppen, und ihre Einkünfte werden jährlich auf 150000 Thaler geschätzt. Die Vermögenssteuer zu ½ Prozent von jedem, der 3000 Thaler Vermögen und drüber hat, soll 24000 Thaler eintragen.

Bremen, Dörfchen in der Herrschaft Siggen, zum schwäbischen Ritterorte Hegau steuerbar.

Bremen, Dörfchen in der taxischen Grafschaft Friedberg-Scheer.

Bremen, ein zum fränkischen Ritterorte Ottenwald steuerbares Dorf im fürstl. löwensteinischen Amte Rosenberg, 2 Stunden von Bischofsheim an der Tauber mit einer katholischen und einer lutherischen Kirche.

Bremen, auch Brehne, kurmainzisches, zum westernhagischen Gerichte gehöriges Dorf bey Duderstadt im Eichsfelde.

Bremenhain, kursächsisches Ritterguth, Dorf und Poststation im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Bremerhagen, königl. schwedisches Dorf in Vorpommern, zum Amte Wolgast gehörig.

Bremervörde, kurhannöverischer Flecken und Amt im Herzogthum Bremen mit einer Poststation, 7 Meilen von Bremen nach Hamburg. Zum Amte gehören 4 Börden.

Bremeusel, ein dem fränkischen Ritterorte Gebürg steuerbares Dörfchen in der Herrschaft Wildenstein.

Bremgarten, Pfarrdorf im Breisgau, nicht weit vom Rheine mit 349 Einwohnern, kam schon im Jahr 1313 als Reichslehen an das Johanniter-Ordens-Meisterthum zu Heitersheim.

Bremgarten, eine schweizerische Stadt in den sogenannten untern freyen Aemtern an der Reuß, welche ein kleines Gebiet unter dem Namen des Kelleramtes hatte. Sie gehörte den Ständen Zürch, Bern und Glarus seit 1712, hatte aber ganz vorzügliche Rechte und eine eigne Munizipalverfassung. Vor 1712 gehörte sie den 8 alten Orten, und vorher dem Hause Oestreich.

Bremm, Dorf von 100 Häusern mit 420 Seelen im Canton Cochem und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte vorhin zum trierischen Amte Zell.

Bremont-la-Motte, französischer Flecken von 219 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von Riom, im Departement Puy de Dome gehörig.

Bremscheid, Rittersitz in der kurkölnischen Grafschaft Arensberg in Westphalen.

Bremsdorf, kursächsisches Dorf im gubener Kreise der Niederlausitz, dem Stifte Neuenzelle gehörig.

Bremsnitz; s. Brembs.

Brena, Brehna, kursächsische kleine schriftsässige Stadt im Kurkreise und Amte Bitterfeld mit Sitz und Stimme auf den Landtagen. Sie hat 211 Häuser, und wird von tausend fleißigen Einwohnern bewohnt, welche mit Flachs, gestrickten und gewalkten Strümpfen einen guten Verkehr treiben. Die dasigen Jahrmärkte werden häufig besucht. Die Gegend ist sehr fruchtbar, besonders an vortrefflichem Weizen und Küchengewächsen. Auch findet man daselbst Torf, Walkererde und Mergel. Brena war der Hauptort einer alten Grafschaft, die mit den übrigen Ländern des askanischen Hauses im Jahr 1422 an das meißnisch-thüringische Kurhaus kam. Das Haus Sachsen führt noch wirklich das brenische Wappen.

Brend, kleines Dörfchen von 100 Seelen, welches Würtemberg, Gemünd, und dem von Holz gehört.

Brend; s. Brendlorenzen.

Brendemühle, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, mit 2 Vorwerken, 1 Mühle und 20 Feuerstellen.

Brenden, Pfarrdorf von 368 Seelen im Schwarzwalde, dem Stifte St. Blasien gehörig.

Brendlorenzen, gewöhnlich Brend, würzburgisches Pfarrdorf von 171 Häusern an der Landstraße nach Mellrichstadt, zum Oberamte Neustadt an der Saale gehörig.

Brendola, weitläuftig gebauter Flecken am Bachialione, 3 Meilen von Vicenza. Derselbe war vorhin ein Vikariat von 11 Dörfern der Republik Venedig im Vicentinischen, und gehört nun dem Hause Oestreich.

Brenets, königl. preußisches Pfarrdorf und Kirchspiel in der nach demselben genannten Maierey in der Grafschaft Vallengin, an der Gränze der ehemaligen Grafschaft Burgund oder dem jetzigen französischen Departement des Doubs, und an dem Ufer dieses Flusses, welcher hier schiffbar zu werden anfängt. In dem Dorfe wohnen sehr viele Spitzenmacherinnen, Strumpffabrikanten und Uhrmacher. Der ganze Distrikt ist von etwa 1000 sehr fleißigen Einwohnern bewohnt.

Brenice, adeliches Dorf im beuthenschen Kreise von Preußisch-Schlesien, mit einem Vorwerke, 1 Hochofen und 1 Frischfeuer, überhaupt aber mit 62 Einwohnern.

Brenken, paderbornisches Kirchdorf zu der Drostey Wevelsburg gehörig.

Brenkenhof, kurbrandenburgische i. J. 1774 angelegte Kolonie im Neu-ruppinischen Kreise der Mittelmark, zum Amte Neustadt an der Dosse gehörig.

Brenkenhof, kurbrandenburgisches Dorf in Vorpommern, zum Amte Stolpe im anklamschen Kreise gehörig.

Brenkenhofsfleis, kurbrandenburgisches sogenanntes Etablissement im Warthebruch des landsbergischen Kreises der Neumark mit 270 Seelen.

Brenkenhofs-Kanal, oder der Budengraben, Kanal in Hinterpommern im pyritzischen Kreise, welcher die Plöne mit dem See Selow verbindet.

Brenkenhofsthal, und Papsteinthal, zwey kurbrandenburgische adeliche Kolonien im stolpischen Kreise in Hinterpommern, welche der Oberfinanzrath von Brenkenhof angelegt, und wozu der König 32993 Thaler hergegeben hat. Der adeliche Besitzer hat von diesen Kolonien eine jährliche Abgabe von 1033 Thaler 6 Gr. 6 Pf.

Brenkenhofswalde, kurbrandenburgisches neues Koloniedorf in der Neumark, zum friedbergischen Kreise und Amte Driesen gehörig, mit 16 Mennonistenfamilien.

Brenkenhofswalde, kurbrandenburgische Kolonie von 30 Feuerstellen in Hinterpommern, zum Amte Kolbatz im pyritzischen Kreise gehörig.

Brenkenwerder, kurbrandenburgische Kolonie im landsbergischen Kreise der Neumark von 32 Familien.

Brenkhausen, eine Benediktiner-Nonnenabtey im Gebiete der Abtey Korvey in Westphalen.

Brennburg, baierischer Hofmark im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Aibling.

Branneck, königl. preußisches adeliches Dorf im toster Kreise von Schlesien mit 104 Einwohnern, 1 Vorwerk, 1 Hochofen und 1 Frischfeuer.

Brenner, hohes Gebirg zwischen Insbruk und Störzing in Tyrol, über welches eine 4 Stunden lange Landstraße zieht.

Brennhorst, kurbrandenburgische Bauerschaft im Fürstenthum Minden mit einer Schule, zum Amte Petershagen gehörig.

Brennscheid, Dorf von 27 Häusern und 128 Seelen im Canton Kirn und Bezirke von Simmern im Rhein- und

und Mosel-Departement; gehörte vorhin Salm-Kyrburg.

Brennsdorf, kursächsisches Amts- und Kirchdorf im Fürstenthum Querfurth und Amte Dahme.

Brennstadt, königl. preußisches, der Kämmerey zu Sagan gehöriges Dorf im saganschen Kreise von Schlesien mit 104 Einwohnern.

Brennthal, kurmainzisches Dorf von 270 Seelen zur Kellerey Königstein im Oberamte gleiches Namens gehörig.

Brennthal, salzburgisches Kupfer-, Vitriol- und Schwefelbergwerk mit einer Vitriolsiederey zur bramberger Kreuztracht in der Pflege Mittersill bey Mühlbach gehörig.

Breno, auch Bré, cisalpinischer Flecken mit einem Schlosse am linken Ufer des Oglio, und Hauptort eines Distrikts im Departement des Serio. Im Flecken wohnen gegen 2000 Seelen, und zum Distrikte überhaupt gehören 40300 Seelen. Es gehörte vorher zur venetianischen Provinz Brescia, und zum Distrikte val Camonica. Ein venetianischer Edelmann hatte als Richter in bürgerlichen Sachen daselbst seinen Sitz.

Brenowitz, königl. preußisches adeliches Dorf von 103 Seelen im wohlauischen Kreise von Schlesien.

Brensbach, Marktflecken von 568 Seelen in dem der Kurpfalz und Hessendarmstadt gemeinschaftlichen Oberamte Umstatt. Die vogteyliche Gerichtsbarkeit haben Darmstadt und Erbach.

Brenschede, adeliches Guth in der königlich-preußischen Grafschaft Mark im Amte Bochum. Nicht weit davon ist die Bauerschaft Brenscheder-Heide.

Brenschelbach, Dorf von 281 Seelen im Canton Neuhornbach und Bezirke von Zweybrücken des Departements Donnersbergs, war vorhin Zweybrückisch.

Brent, Flüßchen in Franken, welches auf den Rhöngebirgen im würzburgischen Amte Bischofsheim entspringt, und bey Neustadt in die Saale geht.

Brenta, Fluß, welcher im Bisthum Trient entspringt, und unterhalb Padua sich ins adriatische Meer ergießt.

Brentford, schöner Flecken in Middlesser in England an der Themse, in welche daselbst der Fluß Brent fällt.

Brentonico, Dorf mit einem Schlosse zum Hochstifte Trient gehörig.

Brenz, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Neustadt.

Brenz, deutschherrisches Dorf, zwey Stunden von Mergentheim in Franken.

Brenz, Fluß in Schwaben, welcher bey Königsbronn entspringt, und zwischen Gundelfingen und Dillingen in die Donau fällt.

Brenz, wirtembergischer Kammerschreiberey-Marktflecken von 746 Seelen an der Brenz und der würtembergischen Herrschaft Heidenheim.

Brenzenwang, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen, zur Maltheser-Ordens-Hofmark Kastel gehörig.

Brenzthal, die Gegend oder das Thal längst der Brenz im Würtembergischen, woselbst guter Wiesewachs und Fruchtboden ist.

Bresancourt, ansehnliches Pfarrdorf im ehemaligen Hochstift-baselschen Oberamte Brundrut, nun zum Distrikte von Brundrut, im oberrheinischen Departement gehörig.

Bresche, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im perlebergischen Kreise der Priegnitz.

Bresche, französischer kleiner Flecken in Touraine, zum Distrikte von Tours, im Departement Indre und Loire gehörig.

Breschiem, eine zur Reichsstadt Dortmund im westphälischen Kreise gehörige Bauerschaft.

Breschine, adeliches Dorf von 20 Feuerstellen mit 1 Vorwerke und 123 Einwohnern in der Herrschaft Freyhan in Schlesien.

Breschine, adeliches Dorf von 25 Feuerstellen mit 1 Vorwerk und 167 Einwohnern in der Herrschaft Sulau in Schlesien.

Breschinke, königl. preußisches adeliches Dorf im namslauischen Kreise in Schlesien mit 16 Feuerstellen, einem Vorwerke, 2 Mühlen und 84 Einwohnern.

Breschinke, königl. preußisches adeliches Dorf im Kreuzburgischen in Schlesien mit 12 Feuerstellen und 54 Seelen.

Brescia, die Hauptstadt der nach ihr benannten vormaligen venetianischen Provinz il Bressano oder il Territorio Bresciano liegt unterm 27° 53′ 54″ östlicher Länge und 45° 32′ 30″ nördlicher Breite in einer Ebene, am Fuße einiger Hügel zwischen dem Lago di Garda und d'Iseo, von beyden 4 Meilen gleich weit entfernt, und wird von den beyden Flüssen Mello und Garza durchschnitten. Sie ist länglich erbaut, mit Mauern umgeben und hat in ihrem zwey Meilen betragenden Umfange zur Beschützung eine Citadelle. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 48000. Diese ernähren sich theils von der Feldwirthschaft, theils vom Seiden- und Weinbau, theils durch Eisen-, Gewehr-, Kupfer- und andere Fabriken und Manufakturen, theils durch den Handel mit verarbeiten und rohen Produkten. Alle diese Beschäftigungen gewähren ihnen sehr ansehnliche Vortheile, besonders der Handel mit Seide, Flachs, Wolle und Leinwand. Die vorzüglichsten Gebäude der Stadt sind die Domkirche, verschiedene andre Kirchen, besonders die von Palladio erbaute kleine Marienkirche, das Munizipalitätsgebäude, die Bibliothek, das Schauspielhaus. Dermalen ist Brescia die Hauptstadt des Departements Mella in der italiänischen Republik, und Hauptort eines Distrikts, welcher den größten Theil des ehemaligen Brescianischen begreift, und eine Volksmenge von 145035 Seelen enthält.

Schon im Julius und August 1796 fielen in der Gegend von Brescia verschiedene blutige Auftritte zwischen den Oestreichern und Franzosen vor, als der kaiserliche General Quasdanovich sich von Salo her herabsenkte, um sich mit dem Heere des Generals Wurmser zu vereinigen. Die Stadt wurde einigemal von beyden Theilen genommen. Im März 1797 vereinigten sich die Bresciener mit den Einwohnern von Bergamo, (s. diesen Artikel) um sich von der Republik Venedig loszureißen, und mit dem neuen italienischen Freystaate zu verbinden. Der Senat von Venedig betrachtete diese Verbindung als Aufstand, und ließ Truppen gegen Bergamo und Brescia marschiren. Wirklich kam diese letzte Stadt in große Gefahr, wurde aber theils durch die Bewohner von Bergamo, theils durch französische Truppen gerettet. Im Julius 1797 ward Brescia für einen integrirenden Theil der cisalpinischen Republik erklärt. Im April 1799 wurde die Stadt von den Kaiserlichen beschossen, welche die französische kleine Besatzung zwangen, sich in die Citadelle zurückzuziehen. Sie beschossen nun zwar ihrerseits ebenfalls die Stadt, mußten aber bald darauf dieselbe an die Kaiserlichen durch Kapitulation übergeben. Durch die Waffenstillstands-Konvention vom 15ten Junius 1800 zu Alessandria nach der Schlacht bey Marengo kam das Brescianische mit der Stadt wieder in die Gewalt der Franzosen. Seit dieser Zeit macht Brescia mit dem ganzen Gebiete einen Theil der cisalpinischen oder der italienischen Republik aus.

Bresciano (il Territorio), auch Bressano, das Gebiet von Brescia, eine vormalige venetianische Provinz zwischen den beyden Seen Garda und Iseo, war etwa 70 italienische Meilen lang und 30 breit, und gehörte mit zur Lombardie. Ein Mitglied des Senats zu Venedig war Statthalter der Provinz und hatte seinen Sitz zu Brescia. Sie wurde in das unmittelbare Gebiet der Stadt mit 7 Podestarien, und in das übrige Gebiet getheilt. Letzteres ward wieder in die Riviera di Salo, val Camonica, val trompia und val Sabio eingetheilt. Die Bevölkerung der ganzen Provinz gab man auf 300000 Seelen an. Das eigentliche Gebiet

Gebiet der Stadt ist weit fruchtbarer als die höhern Gegenden, im Ganzen aber ist das Land sehr reich, hat herrliche Viehzucht, wichtigen Flachs- und Seidenbau, Oliven, Obst, Wein und Getraide in Ueberfluß. Der nördliche Theil ist besonders reich an Eisen, Kupfer, auch edlen Steinen. Dermalen gehört nun der größte Theil zum Departement Mella, ein Theil der nördlichen Gegenden aber zum Departement des Serio.

Brese, (Gross- und Klein-) zwey königlich preußische adeliche Dörfer im neumarktischen Kreise in Schlesien. Das erstere ist ein katholisches Kirchdorf mit einem Vorwerke, 54 Feuerstellen und 300 Einwohnern; das andre hat 1 Vorwerk, 31 Feuerstellen und 159 Einwohner.

Bresegard, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Eldena. Im Amte Hagenow liegt ein Dorf gleiches Namens.

Breselenz, kurhannöverisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Dannenberg mit einem adelichen Hofe.

Bresen; s. Breesen.

Bresen, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern, zum Amte Lauenburg im Kreise dieses Namens gehörig. Es hat eine katholische Kirche, und ein lutherisches Bethaus, in welches mehrere Orte eingepfarrt sind.

Bresen, kurbrandenburgisches Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark, gehört der Johanniter-Commenthurey Lagow.

Bresen, königl. schwedisches Dorf in Pommern auf der Insel Rügen im rügianischen Distrikte, und stralsundischen Kommissariate.

Bresen, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthume und Amte Altenburg.

Bresenbroik, kurhannöverisches adeliches Pfarrdorf und Gericht im Fürstenthum Lüneburg.

Bresinchen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Bresinchen, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz im gubener Kreise.

Breslak, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz im gubener Kreise.

Breslau, königl. preußisches Fürstenthum in Schlesien, fast in dessen Mitte, gränzt, außer dem abgesondert liegenden namslauischen Kreise, gegen Morgen an die Fürstenthümer Brieg und Oels, gegen Mittag und Abend an die Fürstenthümer Schweidnitz und Brieg, und gegen Mitternacht an die Fürstenthümer Oels und Wohlau. Der Flächeninhalt wird auf 43 Quadratmeilen angegeben. Es wird von der Oder durchströmt; der Boden ist flach und eben und im Ganzen ein vortreffliches Getraideland: es hat schöne Wiesen, aber einigen Mangel an Holz. Das Fürstenthum enthält 6 Städte mit 60718 Einwohnern und 445 Dörfer mit 116344 Seelen, zusammen also 177,062 Einwohner vom Civilstande.

Der letzte piastische Herzog, der es besaß, war Heinrich IV., der von dem Könige von Böhmen Schutz gegen seinen ältern Bruder verlangte und unter der Bedingung erhielt, daß das Fürstenthum, wenn er keine Söhne hinterließ, an Böhmen heimfallen solle. Dies erfolgte i. J. 1335. Unter der böhmisch-östreichischen Regierung wurde das Fürstenthum durch Landeshauptmänner verwaltet. Die Landeshauptmannsstelle wurde aber bald durch König Johann der Stadt Breslau verliehen, und der erste Ratmann der Stadt war immer Landeshauptmann. Ferdinand III. nahm i. J. 1635 der Stadt dieses Recht und bestellte nach Belieben den Landeshauptmann, Kanzler und Regierungsrath. Hiervon blieb es bis zur preußischen Besitznahme. Das Fürstenthum war in die 3 Weichbilde, Breslau, Neumarkt und Namslau, getheilt. Der König ließ es bey dieser Eintheilung, nur daß die Weichbilde jetzt Kreise heißen, und zu dem neumarktischen das bischöfliche Weichbild Kanth geschlagen worden ist. Das ganze Fürstenthum steht nun unter der Oberamtsregierung und Kammer zu Breslau und macht bey der Landschaft mit dem Fürstenthum Brieg ein Kreditsystem aus.

Breslau, der landräthliche Kreis in Schlesien, gränzt an die Fürstenthümer Oels, Schweidnitz und Brieg, an den neumarktischen und wohlauischen Kreis, und enthält 20 Quadratmeilen. In demselben sind 2 Städte, 2 Marktflecken und 257 Dörfer. In den Dörfern und Marktflecken sind 11 lutherische, 46 katholische Kirchen, 105 Schulen und 160 adeliche Vorwerke. Die Bevölkerung der 2 Städte besteht (ohne das Militär zu Breslau) in 54,542 Seelen, auf dem Lande sind 46208 Einwohner, und unter letztern 136 Juden. Der ganze Kreis enthält also 100750 Seelen, (vom Civilstande) und nach andern Angaben auf 18 Quadratmeilen 110090 Einwohner. Der Boden auf der deutschen Seite ist sehr gut und fruchtbar, auf der polnischen Seite der Oder aber etwas sandig. Außer Getraide ist er vorzüglich reich an Krapp, Flachs und Küchengewächsen. Der Obstbau wird sehr kultivirt, wie man denn im Kreise 296694 Obstbäume, auch 4712 Maulbeerbäume schon vor mehreren Jahren angab. Sehr merkwürdig sind hier die sogenannten Kräutereyen, Koloniedörfer, deren Bewohner sich durch Sprache, Tracht und Lebensart von den andern Bewohnern des Kreises unterscheiden, sich blos mit dem Gemüße und Gartenbau beschäftigen, und ihr Land auf die vortheilhafteste Art drey- bis viermal des Jahrs benutzen. An Mineralien findet man hier nichts, wohl aber Steinkohlen. Der Viehstand des Kreises wurde i. J. 1796 mit 5481 Pferden, 1038 Fohlen, 2089 Ochsen, 19835 Kühen, 98727 Schaafen, 4858 Schweinen, sodann 2034 Bienenstöcken angegeben. Dem Kreise sind vorgesetzt 1 Landrath, 2 Marschkommissarien, 1 Kreisdeputirter, 1 Kreisphysikus und 2 Steuereinnehmer.

Breslau, die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens, des ganzen Herzogthums Schlesien und (nach Königs Friedrichs II. Erklärung i. J. 1742) die dritte Residenzstadt der preußischen Monarchen, liegt in einer großen fruchtbaren Ebene am linken Ufer der Oder und der Mündung des kleinen Flusses Ohlau unterm 34° 42′ 45″ östlicher Länge und 51° 6′ 30″ nördlicher Breite, 40 Meilen von Berlin, 44 von Wien und 44 von Leipzig. Sie besteht aus 2 Theilen, der Alt- und Neustadt, hat 5 Vorstädte, 6 Hauptthore und 6 Pforten, ist mit einer nicht hohen, aber starken, Ringmauer und Festungswerken umgeben, und wird in 4 Policeyviertel eingetheilt. Im Jahre 1794 waren daselbst 268 öffentliche und 3388 Privathäuser, überhaupt aber 4431 Gebäude. Die merkwürdigsten davon sind das Schloß, das Oberamtshaus, das königl. Kammerhaus, die Kaufmannsbörse, das Rathhaus, die Zuckerraffinerie, die Artilleriekasernen und verschiedene Privathäuser und Palais; 35 Kirchen, worunter 26 katholische, 8 lutherische und 1 reformirte sind; eine Synagoge und ein griechisches Bethaus, 13 katholische, 8 protestantische und 1 jüdische Schule; 4 katholische, 1 jüdisches und 12 protestantische Hospitäler. Außer dem Domstifte haben die Katholiken daselbst ein Kollegiatstift, 3 Prälaturen, 1 Kreuzherren-Kloster, das Exjesuiten-Kollegium, 1 Kloster der barmherzigen Brüder, 1 Dominikaner-, 1 Minoriten-, 1 Franziskaner-, 1 Kapuziner Mannskloster; dann 1 Klarissiner-, 1 Dominikaner-, 1 Ursuliner- und 1 Elisabethen-Nonnenkloster. Von den 26 Kirchen sind nur sechs Pfarrkirchen. Man findet daselbst ferner eine i. J. 1702 gestiftete katholische Universität von 2 Fakultäten, der theologischen und philosophischen in einem ansehnlichen Gebäude mit einer Sternwarte, ein katholisches Gymnasium, 1 katholisches Seminarium, 2 lutherische und 1 reformirtes Gymnasium, ein lutherisches Seminarium, eine sehr gute Kunstschule für Handwerker und Fabrikanten, verschiedene öffentliche Bibliotheken und ein Collegium sanitatis medicum. Für Studirende sind daselbst viele Stipendien und Legate.

Die

Die Zahl der Einwohner belief sich im Jahre 1795 auf 61153 Seelen. Hievon lebten 45945 in der Stadt und 15208 in den Vorstädten und zwar 52161 vom Civilstande, worunter 2200 Juden, sodann 5107 vom Militär (ohne die Beurlaubten) mit 3885 Weibern und Kindern. Breslau hat ansehnliche Manufakturen und Fabriken, nämlich 3 Zitz- und Kattundruckereyen, die gegen 650 Personen beschäftigen, 4 blaue Tuchdruckereyen auf Schweizerart, die jährlich 12 bis 13000 Stück Leinwand abdrucken, 3 Lederfabriken, 1 feine Tuchfabrik, 4 Wollen- und Baumwollenzeugfabriken, 3 Seidenfabriken, 1 Seidenstrumpffabrik, 1 Lein und Baumwollentuchfabrik, 1 Leinbandfabrik, 1 ächte türkische Garnfabrik, 1 lederne Dosenfabrik, 1 ächte und 1 lionische Gold- und Silberfabrik, 1 Haarsiebfabrik, 1 Feuer-Erd- und Blaufarbenfabrik, 1 Salpetersiederey, 1 Pottaschensiederey, 7 ansehnliche Tobaksfabriken, 1 Scheidewasserfabrik, 1 Steck- und Peitschenfabrik, 1 Nähnadelfabrik, viele Liqueurs- und Brandteweinbrennereyen, 1 Zuckersiederey, in welcher jährlich über 15000 Zentner roher Zucker versotten werden, 1 Glasschleiferey- und Spiegelfabrik. Außer diesen findet man daselbst noch die königliche Stuckgießerey und Silberschmelze. Nebst den in allen großen Städten gewöhnlichen Handwerkern findet man auch daselbst Künstler aller Art.

Weit wichtiger aber als alle Fabriken und Manufakturen ist der große Handel, welchen die dasigen Kaufleute treiben. Breslau ist der Mittelpunkt des ganzen schlesischen Handels und unterhält zu dessen Beförderung jährlich 2 Messen. Die Stadt zieht den Ueberfluß Schlesiens, seine natürlichen und künstlichen Produkte an sich, versendet sie ins Ausland, und versieht das Land dagegen mit den nöthigsten Bedürfnissen und den Waaren des Luxus. Mit den östreichischen Staaten ist zwar seit der preußischen Besitznahme der Handel gesperrt, und sehr genirt, indessen treibt es doch dahin noch einigen Zwischenhandel mit Farbe- und Materialwaaren und zieht etwas ungarischen Tobak zurück. Desto lebhafter und größer aber ist der innere Handel mit den meisten Provinzen der preußischen Monarchie geworden. Sonst erstreckt sich der breslauer Handel unmittelbar nach der Türkey, England, Spanien und Portugall, Holland, Italien, Dännemark, Sachsen, Rußland, dem ehemaligen Polen, und dem Reiche. Die vorzüglichsten Artikel der Ausfuhr sind Tuch und wollene Waaren, ganz vorzüglich Leinewand, Röthe, Rauch- und Pelzwerk, Bau-, Stab- und Schiffholz, Eisen, Wachs, Talch, Honig, gebrannte Wasser und dergleichen. Die Einfuhr besteht theils in einigen der vorbenannten Artikel, theils in westindischen Kolonialprodukten, theils in rohen Waaren für die schlesischen Fabriken und Manufakturen. Durch diesen großen Verkehr, Zwischen- und Speditionshandel, welche jährlich ein Handelsgeschäft von 20 bis 24 Millionen Thaler betragen sollen, ist Breslau einer der vorzüglichsten Wechselplätze. Es rechnet mit Amsterdam, allen bedeutenden preußischen Städten, Hamburg, Wien, Prag, Leipzig, London, Paris und überhaupt den vorzüglichsten Wechselplätzen meist auf berliner Fuß. Man rechnet daselbst, wie in ganz Schlesien nach Reichsthalern zu 30 Silbergroschen à 12 Pfennigen. Die sämmtlichen hier gewöhnlichen Rechnungsmünzen stehen in nachfolgendem Verhältniß:

1 Rthaler = $1\frac{1}{3}$ Thaler schlesisch = 24 G.Gr. = 30 Silbergroschen = 90 Kreuzer = 120 Gröschel = 360 Pfennigen. Der Werth derselben wird nach dem preußischen Kurantfuße die kölnische Mark fein Silber zu 14 Reichsthalern bestimmt. Wirklich geprägte Münzsorten sind die unter Berlin angezeigten. Außer diesen sind für Schlesien besonders ausgemünzt: Tymfe, wovon 5 Stück auf den Reichsthaler gehen; ferner doppelte und einfache Silbergroschen oder Böhmen, die im letzteren französischen Kriege am Rhein- und Mainstrome in Umlauf kamen, und woran die dasigen Juden einen so außerordentlichen Gewinn machten. Auch hat man einige Kupfermünzen. Fremde Münzsorten kursiren gewöhnlich wie zu Berlin. Zur Beförderung des Handels dient ganz vorzüglich die königliche Bank, welche von der Berliner abhängt.

Breslau ist der Sitz zweyer Minister für ganz Schlesien, die gänzlich von einander unabhängig sind. Der eine hat das ganze Kameral- der andere das Justizwesen zu besorgen. Die 2 dasigen Landeskollegien sind 1) die königliche Oberamtsregierung. Zu ihrem Jurisdiktionsbezirke gehören die Fürstenthümer Breslau, Brieg, Schweidnitz, Jauer, Oels, Münsterberg, Trachenberg, die Grafschaft Glaz, die freyen Standesherrschaften Wartenberg, Militsch und Goschütz und die Minderherrschaften Freyhan, Sulau und Neuschloß. Sie theilt sich in zwey Senate. Der erste ist die Appellationsinstanz von den Mediatregierungen und das Revisorium bey Gegenständen unter 200 Thalern geht an den zweyten Senat. Ist der Gegenstand über 200 Thaler, so kann man auch bey dem Obertribunale zu Berlin Revision suchen. In Fällen, wo der erste Senat die erste Instanz ist, geht die Appellation an den zweyten Senat, und das Revisorium von 200 Thalern an den zweyten Senat der glogauischen Oberamtsregierung, bey Prozessen über 200 Thaler aber nach Berlin. 2) Die Kriegs- und Domainenkammer hat die gewöhnliche Verfassung, und unterscheidet sie sich dadurch von den übrigen, daß sie nicht unter dem Generaldirektorio, sondern unmittelbar unter dem Könige steht, und ihre Revisionsinstanz bey dem Finanzminister ist. Zu ihrem Departement gehören die Fürstenthümer Breslau, Oels, Brieg, Schweidnitz, Münsterberg, Neiße, Oppeln, Ratibor, die freyen Standesherrschaften Beuthen, Wartenberg, Goschütz, Plesse, die Minderherrschaften Loslau und Oderberg, der preußische Antheil an Troppau und Jägerndorf, und die Grafschaft Glaz. Ferner ist noch hier das Oberkonsistorium, welches wie das Pupillenkollegium mit der Oberamtsregierung verbunden ist; das Hof- und Kriminalkollegium; die Accise- und Zolldirektion mit einem Accise- und Zollprovinzialgerichte; das Oberbergamt, unter welchem alle Bergwerks- und Hüttendeputationen in Schlesien stehen; das Oberforstamt, das Oberproviantamt, die Stempelkammer, das Oberpostamt, das Officium fisci, das Kommerzkonferenz-Kollegium, das Münzamt, welches zu seinem Münzzeichen den Buchstaben B hat; endlich die schlesische Hauptlandschafts-Kommission und Landschaftskasse.

Außer diesen königlichen Kollegien sind noch folgende geistliche oder fürstbischöfliche Aemter hier: 1) das apostolische Vikariatamt, dessen Präsident der Bischof ist. Es macht königliche und eigne Verordnungen der Klerisey in der breslauer Diöces bekannt, macht Einrichtungen bey katholischen Kirchen und Schulsachen, entscheidet als letzte Instanz die Streitigkeiten über Kommissarien, Erzpriester u. s. w. und übt über das geistliche Personal eben die Jurisdiktion aus, welche die Kammer- und Oberamtsregierung in ihren Bezirken haben; 2) das bischöfliche Konsistorium; 3) das Hofrichteramt, welches die Justizpflege u. s. w. über alle bischöfliche Unterthanen hat; 4) das Domkapitularvogteyamt über die dem Domkapitel untergebenen Unterthanen.

Der breslauische Magistrat besteht aus lauter lutherischen Mitgliedern und theilt sich in 4 Hauptdepartements, nämlich den Polizeymagistrat, das Stadtgericht, das Waisenamt und das Stadtkonsistorium. Die Stadt wird Abends mit 1182 Laternen erleuchtet. Die Kämmerey besitzt 4 Aemter mit mehreren Güthern, Dörfern, Vorwerken und dergleichen, welche jährlich an 140000 Thaler eintragen. An königlichen Abgaben bringt die Stadt jährlich 350000 Thaler auf. Die Besatzung besteht in Friedenszeiten gewöhnlich aus 3 Regimentern Infanterie nebst Garnisonartillerie, 1 Regiment Feldartillerie, 1 Bataillon Füseliers und 1 Kürassier-Regiment. Der Chef der Garnison und Festung ist der Gouverneur. Die Stadt kam i. J. 1741 unter königl. preußische Hoheit.

Im

Im Jahre 1757 verschanzte sich daselbst eine kleine preußische Armee unter den Befehlen des Herzogs von Braunschweig-Bevern und that der östreichischen Armee, von welcher sie am 22. November angegriffen wurde, bis gegen Abend tapfern Widerstand, verließ aber in der Nacht ihr Lager und ging über die Oder zurück, worauf die Stadt sich an die Oestreicher ergab, und wobey der Herzog selbst gefangen wurde. Schon am 20. December wurde sie vom Könige von Preußen wieder erobert, nachdem sie durch ein Bombardement sehr gelitten hatte. Die ganze 18000 Mann starke östreichische Besatzung ergab sich zu Kriegsgefangenen. Im Jahre 1760 wurde sie abermals von den Oestreichern lebhaft beschossen, ein Theil der Stadt eingeäschert, und ein Theil der Vorstadt wurde vom Kommendanten selbst angezündet. Von dieser Zeit an ist sie ruhig unter königlich preußischer Herrschaft verblieben.

Breslau, das Bisthum. Dieses hatte in Ansehung des Weltlichen allezeit einen besondern Körper in Schlesien vorgestellt, der nicht nur die Fürstenthümer Neisse und Grotkau, sondern auch die übrigen dazu gehörigen und fast in allen schlesischen Fürstenthümern zerstreut liegenden Distrikte, Dörfer und einzelne Güter begriff. Diese abgesonderte Verfassung erstreckte sich auch auf die öffentliche Landessteuer und Abgaben, welche von allen bischöflichen Güthern durch ein besonderes bischöfliches Steueramt gesammelt und hierauf unmittelbar an das Generalsteueramt abgeliefert wurden. Seit der preußischen Besitznahme hat sich dieses aber dahin geändert, daß die bischöflichen Güther u. s. w. zu jenen Kreisen geschlagen worden, von welchen sie eingeschlossen liegen und daß sie in allen von der Kriegs- und Domänenkammer abhangenden Sachen auf gleichen Fuß, wie die Güther der übrigen Eingesessenen behandelt werden, also den Landräthen untergeben sind und ihre Abgaben an das Kreissteueramt entrichten. Was aber die innere Regierung und Verwaltung der bischöflichen Güther, als die Ausübung der Lehnherrlichkeit, des Dominii directi, der Gerichtsbarkeit über die Landsassen und Unterthanen, die Verwaltung der Tafelgüther und Einhebung der Renten betrifft, ist die ganze übrige Einrichtung beybehalten worden. Das Bisthum wird in dieser Hinsicht in den oberen und niederen Kreis getheilt. Ersterer begreift die Fürstenthümer Neiß und Grotkau, jetzt den neissischen, grotkauischen und ottmachauer Kreis nebst den Haldten Ujest und Wansau; der niedere Kreis enthält 5 Halden und das Weichbild Kanth. Die Güther sind von zweyerley Art, entweder sind sie eigenthümliche Tafelgüther des Bischofs, hängen also ganz von seinem Rentamte ab, oder sie sind adelichen und unadelichen Personen und Stiftern verliehen, so daß der Bischof nur das Dominium directum über dieselben ausübt.

Der Bischof hat den Titel eines Fürsten zu Neisse und Herzogs zu Grotkau. Der verstorbene residirte zu Neisse, der jetzige zu Breslau. Er kömmt durch die Wahl des Domkapitels zum Bisthum. Die Diöces erstreckt sich fast über ganz Schlesien und steht, nachdem es vom Erzbisthum Gnesen eximiet worden, unmittelbar unter dem Pabste. Es ist in 4 Archidiakonate eingetheilt und enthält außer der Kathedralkirche 7 Kollegiatkirchen, 77 Archipresbyteriate, 18 Probsteyen, 678 Pfarrkirchen mit 301 adjungirten Pfarrern und 237 Filialkirchen. Zu der Kathedralkirche in Breslau — ein kühner gothischer Bau von erhabener Simplicität mit trefflichen Kunstwerken des Meisels und Pinsels, auf einer Insel der Oder, die Dominsel genannt — oder zu dem Domstifte zu St. Johann gehört das hohe Domkapitel. Dieses besteht aus 7 infulirten Prälaten, 3 residirenden und 16 abwesenden Domherren und Kanonikern, dann 15 Vikarien. Es hat seine eigenen Güther und, so wie der Bischof, sehr beträchtliche Einkünfte.

Bresle, französischer Flecken von 285 Feuerstellen in Beauvaisis, jetzt zum Distrikte von Beauvais im Departement der Oise gehörig.

Bresnitz und Bresnitza; s. Berszencze.

Bresov, kurbrandenburgisches adeliches Dorf in Hinterpommern theils zum flemmingischen, theils zum greifenbergischen Kreise gehörig, mit 20 Feuerstellen.

Bresse; s. Breese.

Bresse, französische Landschaft, welche sonst den Titel einer Grafschaft und nachher eines Marquisats hatte, und ungefähr 42 geographische Meilen Flächeninhalt hatte. Sie ward in die obere und untere Landschaft eingetheilt. Jene ist eine Kette von Hügeln, die mit Weinreben bepflanzt sind, letztere ist flach und sumpfig, und hat Ueberfluß an Getraide und Wiesewachs, auch gute Viehzucht. Das ganze Ländchen gehörte sonst zum Parlament von Bourgogne und zur Generalität Dijon; dermalen macht sie den westlichen Theil des Departements des Ain und fast die beyden Distritte von Bourg und Trevoux ganz aus. Das Ländchen hat guten Handel mit Bau- und Brennholz, Hanf, Leinwand, Garn, und den Produkten der Viehzucht.

Bresse chalonnoise, hieß der Theil des französischen Gouvernements von Bourgogne, der auf der Ostseite der Saonne liegt, und zum Amte Chalons gehörte; jetzt macht diese Landschaft den Distrikt von Louhans, und den östlichen Theil des Distriktes von Chalons im Departement Saonne und Loire aus.

Bressello; s. Bersello.

Bressieux, französischer Flecken in Dauphiné und vormaliges Marquisat zum Distrikte von St. Marcellin im Departement Isere gehörig.

Bressolles, französischer Flecken von 154 Feuerstellen in Perche, zum Distrikte von Chateauneuf im Departement Eure und Loire gehörig. Ein Pfarrdorf von 112 Feuerstellen in Languedok, jetzt zum Distrikte von Toulouse, im Departement der obern Garonne gehörig, hat ebenfalls diesen Namen.

Bressow; s. Eperies.

Bressuires; s. Bersuires.

Brest, französischer berühmter Hafen und ansehnliche Seestadt in Bretagne an einem kleinen Meerbusen mit 2600 Häusern und (1802) 25868 Seelen, unterm 26° 47′ 30″ östlicher Länge und 48° 22′ 42″ nördlicher Breite. Sie ist jetzt der Hauptort eines Distrikts in dem Departement Finisterre, welcher von den Distrikten Chateaulin und Morlaix, dann dem Meere eingeschlossen ist, und zu welchem noch die vorliegenden Inseln gehören. Der ganze Distrikt ist bergicht und nicht gar fruchtbar. Es fehlt an Menschenhänden, um das Feld zu bestellen. Denn der Seedienst entzieht dem festen Lande die nöthigen Arbeiter, auch fehlt es durchaus an Holz. Kein anderes Klima auf Erden kann so stürmisch und feucht seyn, als hier. Der Himmel ist beständig bedeckt, und man ist der Feuchtigkeit und Nässe so wie des beständigen Regens so gewohnt, daß zu trockne Jahre der Gesundheit nachtheilig werden.

Brest war noch zu Anfange des vorigen Jahrhunderts ein geringer Ort, den man kaum dem Namen nach kannte. Erst im Jahr 1631 faßte man den Entschluß, einen wichtigen Hafen daraus zu machen, und Magazine für die Flotte anzulegen, wozu außer der schönen Rhede die benachbarten Eisengruben und die Waldungen in den übrigen Distrikten und Departements viel beytrugen. So neu nun die Stadt ist, so ist sie doch nicht sehr hübsch. Die Straßen sind eng, und wenig reinlich. Doch sind einige Straßen, besonders aber die Vorstadt Recouvrance davon ausgenommen. Zwischen dieser Vorstadt und der Stadt selbst liegt der Hafen. Die Rhede desselben kann wenigstens 500 Kriegsschiffe fassen, im Hafen selbst aber, der minder geräumig ist und einem langen, aber engen Kanale gleicht, können zu gleicher Zeit nur 16 Schiffe, vom ersten und zweyten, 24 vom dritten und 16 vom vierten Range nebst 26 Brandern und andern Schiffen hinlänglichen Platz finden. Am Eingange desselben liegt die Citadelle auf einem gegen die See zu steilen Felsen und hat gegen das

das Land hin starke Außenwerke; auf der andern Seite steht ein starker fester Thurm, von welchem aus, so wie von einigen Batterien, der Hafen bestrichen werden kann. Das Einlaufen in denselben ist beschwerlich und fodert geschickte Lootsen, theils weil der Eingang — Namens Goulet — eng ist, theils wegen der unterm Wasser verborgenen Klippen, von denen die gefährlichste den Namen Mingon hat. Am 5 November 1794 scheiterte daselbst das Linienschiff le Republicain, wovon nur ein Theil der Mannschaft gerettet wurde. Die Magazine der Marine gehen fast bis zum Ende des Hafens, wo auch die Schiffswerfte sind.

Als Hauptsitz der französischen Marine hatte Brest eine i. J. 1752 gestiftete Seeakademie, einen eignen Gouverneur, einen königlichen Lieutenant, eine Admiralität und eine Landvogtey. Die vielen Seeofficiere, die zu diesem Departement gehörigen angestellten Personen, die stäten Ausbesserungen der Schiffe und die Erbauung neuer, die Ausrüstung und Abtakelung derselben, kurz alles, was dazu gehört, um eine ansehnliche Marine im Stande zu erhalten, macht diese Stadt ungemein lebhaft und voller Thätigkeit. Die Galeeren-Sklaven werden des Winters in einem eignen für sie bestimmten Gebäude in Verwahrung gehalten.

Auf der Höhe von Brest fiel am 1. Junius 1794 eine sehr große Seeschlacht zwischen der englischen und brester Flotte vor, worin Lord Howe den Franzosen sechs Linienschiffe nahm, und einen großen Sieg erfocht. Im Jahr 1799, 1800 und 1801 wurde der Hafen und die kombinirte französische und spanische Flotte von den Engländern blokirt, die Flotte war aber doch einmal, der Wachsamkeit des englischen Admirals ohngeachtet, ausgelaufen.

Brestau, kursächsisches Vasallendorf in der Niederlausitz und Herrschaft Soran im gubener Kreise, wird in Ober- und Unter- abgetheilt.

Bresznicze, (Kis- und Nagy- Klein- und Gross-), zwey katholische ungarische Pfarrdörfer im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Breszto, griechisches Pfarrdorf in der beregher Gespanschaft in Ungarn zur Herrschaft Munkatsch gehörig.

Bretagne, eine ansehnliche französische Landschaft, welche eine große Halbinsel bildet, indem sie von Norden, Westen und Süden vom Meere, in Südost von Poitou, in Osten von Anjou und Maine, und in Nordost von der Normandie eingeschlossen ist. Unter der vorigen Regierung machte sie ein eignes Gouvernement, und eine Generalität unter dem Namen Rennes, der ehemaligen Hauptstadt des ganzen Landes. Dermalen ist sie in die Departements Morbihan, Finisterre, der Nordküste, Ille und Vilaine, und der untern Loire getheilt. Das ganze Land hat einen Flächenraum von 1775⅓ französischen, oder 639 geographischen Quadratmeilen, auf welchen nach Necker 2,276000, nach andern nur 2 Millionen Seelen leben. Es hat mehrere blühende Städte, viele Fabriken und Manufakturen, mit einem sehr ausgebreiteten Land- und Seehandel. Bretagne ward sonst in den östlichen Theil oder Ober- und in den westlichen oder Niederbretagne eingetheilt. Jenes gehört jetzt zu den Departements der untern Loire und der Ille und Vilaine; Niederbretagne zu jenen von Finisterre und Morbihan; zum Departement der Nordküste gehören Theile von beyden. An den Küsten sind schöne Häfen, welche einzeln beschrieben werden, allein es fehlt an großern schiffbaren Flüssen. Die Loire ist beynahe der einzige; dann die Vilaine und einige andre kleine Flüsse, deren es im Lande genug gibt, sind nur schiffbar, so weit die Fluth geht. Der vornehmste Fluß ist die Ardre, welche bey Nantes in die Loire fällt, und schon vorher schiffbar ist. Das Klima von Bretagne ist zwar sehr gemäßigt, doch die Luft an den Küsten sehr dick und feucht, wie schon bey Brest erinnert worden ist. Das Land hat hie und da große Waldungen, aber noch mehr Heiden, und der Ackerbau ist so schlecht beschaffen, daß nach einiger Behauptung mehr als die Hälfte des Landes öde liegt. Einige Gegenden, besonders an den Küsten, sind jedoch so fruchtbar, daß selbst noch einiges Getraide ausgeführt werden kann. Es hat guten Wiesewachs und beträchtliche Viehzucht; man gewinnt vielen Flachs und Hanf; Wein wird nur bey Nantes und auf der Halbinsel Ruys gebaut, und dieser ist von so geringer Eigenschaft, daß er nur im Lande verbraucht werden kann. Obst gibt es genug, besonders Aepfel und Birnen, woraus der den Bretagnern so angenehme Zyder gemacht wird. In der Bay Bourgneuf, bey Croisic und Guerande wird viel Salz gemacht, und man findet an manchen Orten Steinkohlen. Hie und da findet man Bley- und Eisengruben, auch verschiedene mineralische Quellen. Die wichtigsten Fabrikate sind Leinwand, Zwirn, gestrickte Strümpfe und Handschuh, Papier u. d. gl., auch findet man Zuckerraffinerieen und Eisenhämmer. Die Fischerey an den Küsten ist von der größten Wichtigkeit, besonders aber haben die Bretagner einen sehr lebhaften und ausgebreiteten Handel nach allen Theilen der Erde. Man gab den Werth der Ausfuhr überhaupt auf jährliche 24 Millionen Livres an.

Bretagne, das eine geraume Zeit lang seine eignen Herzoge hatte, wurde i. J. 1532 vom Könige Franz I. mit der Krone Frankreich vereinigt, welcher die Enkelin des letzten i. J. 1488 ohne Erben verstorbenen Herzogs von Bretagne geheyrathet hatte. Nachher führten nur verschiedene Prinzen vom Geblüte den Titel eines Herzogs. Es behielt indessen immer viele Vorrechte, und hatte seine Landstände. Diese waren die Geistlichkeit, der Adel, und der dritte Stand, welche sich sonst alle Jahre, seit 1630 aber alle 2 Jahre versammelten. Die sämmtlichen Abgaben beliefen sich auf 28,500000 Livres, und im Ganzen waren die Bretagner am leichtesten unter allen französischen Provinzen angelegt. In Justizsachen stand das Land unter seinem eignen Parlamente, das zu Rennes seit 1560 seinen Sitz hatte. In kirchlicher Hinsicht war es in neun Diöcesen eingetheilt, wonach sich auch die Civileintheilung richtete. Die 9 Bischöfe standen unter dem Erzbischofe von Tours. Nun ist es, wie oben erinnert worden, in 5 Departements eingetheilt, und jedes hat seinen eignen Bischof. Die 5 Bischöfe stehen ebenfalls unter dem Erzbischofe von Tours; die Bretagner, besonders die Bewohner von Niederbretagne stammen aus Brittanien ab, und sprechen noch eine vom französischen ganz verschiedene, mit den Sprachen in Wallis, Irrland und Hochschottland sehr verwandte Sprache, die ein merkwürdiges Ueberbleibsel der alten keltischen Sprache ist. Sie wird von den Franzosen Bas-breton, sonst aber die kymarische oder armorische Sprache genannt.

Bretchen; s. Brattian.

Breternitz, adeliches Dorf im schwarzburg-rudolstädtischen Amte Leutenberg.

Breteuil, französischer Flecken von 324 Feuerstellen und vormalige Vicomté in der Normandie, welche jetzt zum Distrikte von Evreux im Departement Eure gehört. In dem Walde von Breteuil sind Eisengruben und Hüttenwerke, auch Stückgießereyen.

Breteuil, französische Stadt von 555 Feuerstellen in der Pikardie, war sonst Hauptort eines Distrikts im Departement Oise, nun zum Distrikte von Clermont gehörig.

Bretewisch, königl. schwedisches Dorf in Pommern im Distrikte und Amte Loiz.

Brethausen, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Hadamar, und Amte Rennerod, zum Kirchspiele Neukirch gehörig.

Brethon, königl. preußisches, dem Stifte zu Trebnitz gehöriges Dorf im neumarktischen Kreise Schlesiens mit 37 Feuerstellen und 164 Einwohnern.

Bre-

Bretoncelles, französischer Flecken von 228 Feuerstellen in Perche zum Distrikte von Nogent im Departement Eure und Loire gehörig.

Bretsch, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im seehausenschen Kreise der Altmark.

Bretschen, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im bees- und storkowschen Kreise der Kurmark.

Bretschen, kursächsisches Kirchdorf und Rittergut im lübbener Kreise der Niederlausitz.

Brettach, die, Flüßchen in Franken, welches aus der rothenburgischen Landwehre kommt, und im creilsheimischen Kreise des Fürstenthums Ansbach in die Jart geht.

Brettach, Fluß, der im Hohenlohischen entspringt, und zwischen dem würtembergischen Städtchen Neuenstadt und Brettach in den Kocher fällt. Die Gegend an dem Flusse heißt das Brettachthal.

Brettach, würtembergisches Pfarrdorf am Flusse gleiches Namens mit 819 Seelen im Amte Neuenstatt.

Brettelshofen, fugger-wellendorfisches Pfarrdorf von 355 Seelen im Burgau.

Bretten, kleiner Fluß in der badischen Markgrafschaft Hochberg im Freyamte, welcher nicht weit von Emmendingen in die Elz fließt. Die Gegend heißt das Brettenthal, in welchem viele Höfe unter diesem allgemeinen Namen zum Freyamte des Oberamts Hochberg gehören.

Bretten, Hauptstadt des kurpfälzischen Oberamts gleiches Namens im großen Kreichgau, 13 Stunden von Manheim, mit 274 Häusern und 2247 Seelen. Die Gemarkung enthält 5531 Morgen, worunter 2946 Morgen Waldungen. Sie hat 3 Pfarrkirchen für die 3 Religionen. Die Einwohner haben von den drey durchziehenden Hauptkommerzialstraßen sehr gute Nahrung, und leben sonst von städtischen Handwerkern, und gutem Feldbau. Sie ist der Sitz des Vogts und Amtsschultheisen, und sonstigen Personals des Oberamts. Dieses liegt an der Gränze des schwäbischen Kreises, und ist fast allenthalben mit fremden Gebieten umgeben, und davon durchschnitten, so, daß fast alle dazu gehörige Ortschaften in keinem Zusammenhange stehen. Es enthält überhaupt auf 2¾ Quadratmeilen mit Bretten selbst 3 Städte, 1 Marktflecken und 5 Dörfer, auch hat es verschiedene Rechte im Durlachischen, und Ritterschaftlichen. Die Bevölkerung beträgt 10776 Seelen, und die Feldgemarkung besteht in 16655 Morgen Acker, 1028 Morgen Weingärten, 2212 Morgen Wiesen, 252 Morgen Gärten, 387 Morgen Walde, und 10023 Morgen Waldungen. Das Schatzungskapital beträgt 205081 Gulden. Die Gegend ist äußerst fruchtbar, und die Einwohner sind sehr wohlhabend.

Brettenweiler, östreichisches Dorf in Schwaben zum Amte Zogenweiler in der Landvogtey Altdorf gehörig.

Brettin, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg mit 36 Feuerstellen und 214 Seelen.

Brettin, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz.

Breuberg, eine dem Fürsten und Grafen von Löwenstein-Wertheim und dem Grafen von Erbach gemeinschaftlich gehörige Herrschaft, und weitläuftiges Amt im Ottenwalde, welches gemeiniglich zur Grafschaft Wertheim gerechnet wird. Sie ist fuldaisches Lehen, sehr weitläuftig und wirft gute Einkünfte ab. Ihren Namen hat sie von dem alten Schlosse Breuberg an der Mümling erhalten, woselbst eine kostbare Wasserleitung war, die aber der Marschall Turenne i. J. 1675 hat verderben lassen. Das Amt hat sehr beträchtliche herrschaftliche und gemeinheitliche Waldungen.

Breule, zwey adeliche königl. preußische Dörfer im ohlauischen Kreise in Schlesien. Das eine mit dem Beynamen deutsch hat 1 Vorwerk und 121 Einwohner, das andre (polnisch Breule) hat 125 Einwohner, und gehört zur Malthesér-Ordenscommende Kleinöls.

Breune, hessenkasselisches adeliches Pfarrdorf, 1 Stunde von Volkmarsen im Amte Zierenberg, gehört denen von der Malsburg, die daselbst einen eignen Amtmann halten.

Breungeshain, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 463 Seelen im Oberamte Lißberg, zum Gerichte Burkhards gehörig.

Breunigweiler, Dorf von 307 Seelen im Canton Winnweiler und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg, war ehemals Nassau-Weilburgisch.

Breunings, hessenkasselisches Dorf im hanauischen Amte Schwarzenfels.

Breuningsweiler, würtembergisches Dorf von 214 Einwohnern im Amte Winnenden.

Breunlingen, östreichisches Städtchen von 112 Häusern und, mit Einschluß der Bevölkerung des ganzen Kirchspiels, von 2224 Seelen. Es liegt im Umfange der Landgrafschaft Bar, eine Meile von Villingen, und wurde dem Hause Oestreich im münsterschen Frieden wieder eingeräumt.

Breunlings, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels in Schwaben.

Breunsdorf, kursächsisches Amts- und Pfarrdorf im leipziger Kreise zum Amte Borna gehörig, mit einem Beygeleite von Borna und 280 Einwohnern.

Brevillet, auch St. Vivier de Brevillet, französischer Flecken von 380 Feuerstellen, nicht weit von der Mündung der Gironde in Saintoane, zum Distrikte von Marennes im Departement der untern Charente gehörig.

Brevine, königl. preußisches Pfarrdorf und Kastellaney in einem zwey Stunden langen Thale des Fürstenthums Neufchatel, woselbst viel Zwirn und Spitzen verfertigt werden. Bey dem Dorfe ist eine sehr heilsame mineralische Quelle, die man La Bonne Fontaine nennt.

Brewitz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise der Altmark zum Schulamte Dambeck gehörig.

Brey, auch Brée, Kirchspiel von 782 Seelen im Canton Horst und Bezirke von Kleve des Roer-Departements; gehörte ehemals zum preußisch-geldernschen Amte Kessel.

Breyde-fiardar-dur, großer Meerbusen auf der Westseite von Island, wovon der Dale-Syssel in Westland gewöhnlich Breyde-fiardar-dales genannt wird.

Breyel, großes Kirchspiel im Canton Bracht und krefelder Bezirke des Roer-Departements mit 3580 Seelen, welches ehemals zum jülichischen Amte Brüggen gehörte.

Brezan, katholisches Pfarrdorf im boynitzer Bezirke der neitrer Gespanschaft in Ungarn.

Brezany; s. Bretschany.

Breze, französischer Flecken von 199 Feuerstellen und ehemaliges Marquisat in Saumurois, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Brezenacker, würtembergisches Dorf von 204 Seelen im Amte Winnenden.

Brezenheim, Dorf bey Mainz zum Canton Niederolm und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg gehörig. Es macht mit Zahlbach eine Gemeinde von 900 Seelen, und gehörte ehemals dem Kloster Dalheim bey Zahlbach unter kurmainzischer Landeshoheit. In der deutschen Belagerung von Mainz i. J. 1793 war dieser Ort sehr oft der Schauplatz blutiger Gefechte, und wurde von den Franzosen sowohl damals, als hauptsächlich i. J. 1795 fast ganz zerstört und niedergerissen, ist aber wieder aufgebaut.

Breuzenheim an der Nahe, kleiner Flecken von 109 Häusern und 3 Mühlen mit 522 Seelen im Canton Kreuzenach und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements. Breuzenheim gehörte ehemals Kurkölln, und es war ein eignes Amt und Herrschaft. Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz kaufte es nebst einigen ritterschaftlichen Güthern, und erhob es zu einer Grafschaft, welche er seinem natürlichen Sohne, dem nachher in den Fürstenstand erhobenen

hobenen von Brezenheim schenkte. Dieser konnte aber noch nicht zum Sitze und Stimme im Reichsgrafen-Collegio gelangen, obwohl die Herrschaft einen Reichsmatrikularanschlag von 6 fl. hat, auch zu einem Kammerziele 3 Thaler 13½ Kr. gibt. Der Fürst gibt den Verlust davon nebst den dazu geschlagenen ritterschaftlichen Orten auf 44289 Gulden an. Und dafür sind ihm das Reichsstift und die Reichsstadt Lindau zur Entschädigung in dem allgemeinen Plan angewiesen worden.

Brezfeld, würtembergisches Kirchdorf von 402 Seelen im Oberamte Weinsberg.

Brezhofen, fuggerisches Dorf im Burgau.

Brezingen, katholisches Pfarrdorf von 120 Häusern im würzburgischen Amte Hardheim.

Brezini, katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der soler Gespanschaft in Ungarn.

Brezna, griechisches Pfarrdorf in der ungher Gespanschaft zur ungbwárer Herrschaft gehörig mit einem Kloster aus dem Basiliusorden, wohin häufige Wallfahrten geschehen. Nicht weit davon ist ein griechisches Pfarrdorf gleiches Namens. Ersteres heißt Kis- (Klein-) das andre Nagy- (Groß-) Brezna.

Brezno, die Bries, ungarische freye Bergstadt am Granflusse im obern Bezirke der soler Gespanschaft mit 2400 Einwohnern. Der Bergbau wird fast gar nicht mehr getrieben, sondern die Einwohnern ernähren sich größtentheils von der Schaafzucht, indem sie einen bedeutenden Handel mit Schaafkäsen und Wolle treiben.

Brezolles, französischer Flecken von 154 Feuerstellen in Perche, zum Distrikte von Chateauneuf im Departement Eure und Loire gehörig.

Brezowa, Brezo-banya, lutherisches Pfarrdorf in der kleinhonter Gespanschaft in Ungarn.

Brezowa, katholischer Marktflecken im neustädtler Bezirke der neitrer Gespanschaft in Ungarn.

Breztovacz, griechisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batschee Gespanschaft in Ungarn.

Briach, Dorf in der untern Landvogtey der Abtey Weingarten gehörig, in Schwaben.

Briaensk; s. Braensk.

Briançon, französische Stadt und wichtige Gränzfestung gegen das Piemontesische, an der Durance in Dauphiné, jetzt im Departement der obern Alpen. Sie ist der Hauptort eines Distrikts, welcher an die Alpen, die Departements der Isere und des Montblanc, und den Distrikt von Embrun stößt. Die Stadt ist alt, klein, und an sich nicht so sehr fest, allein die umliegenden Anhöhen sind mit so vieler Kunst verschanzt, daß dieser Ort für unüberwindlich gehalten wird. Besonders merkwürdig sind die zwey Forts Randouillet und Trois-têtes, welche auf schroffen Felsengipfeln mit hoher Kunst erbaut sind, und den engen Paß nach dem Piemontesischen bestreichen. Diese beyde Forts haben eine Communication unter sich, und auch mit der Stadt durch eine Staunen-erregende steinerne Brücke von einem über 20 Klafter langen Bogen. Gleich unter der Stadt vereinigen sich die beyden kleinen Flüsse Dure und Ance, welche sodann den Namen Durance erhalten. Nach dieser Stadt heißt ein Ländchen von etwa 30 Quadratmeilen, Brianconnois, welches vor der Revolution den Titel einer Grafschaft hatte, und wovon im utrechter Frieden ein kleines Stück an Savoyen abgetreten wurde. Das sehr gebirgichte Land hat gute Waiden mit vielen Schaafheerden; baut Korn, etwas Obst, und wenigen Wein. Man sammelt in dieser Gegend viel Manna. Das Ländchen gehörte vor der Revolution zum Gouvernement Dauphiné und nun zum obenbenannten Distrikte.

Briare, französisches Städtchen von 250 Feuerstellen am rechten Ufer der Loire in Gatinois Orleannois, jetzt zum Distrikte von Gien im Departement des Loiret gehörig. Der Ort ist wegen des Kanals von Briare merkwürdig, welcher hier anfängt, und mittelst des Loing die Seine und Loire verbindet. Dieser höchst wichtige Kanal wurde schon unter Heinrich IV. angefangen, aber erst von Privatleuten, gegen das Recht gewisse Zölle zu erheben, in der ersten Hälfte des siebenzehenden Jahrhunderts vollendet.

Briateste, französisches Städtchen von 138 Feuerstellen in Languedok zum Distrikte von Castres im Departement des Tarn gehörig.

Bribeny, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der bihárer Gespanschaft zum waschköher Distrikte gehörig.

Bridelt, Kirchspiel von 163 Häusern mit 761 Seelen. Es gehörte ehemals zum kurtrierischen Amte Zell und nun zum Canton Zell im Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Bridgend, englischer Marktflecken in Glamorgan-Shire in Südwalis.

Bridgenorth, alter Bergflecken in Shrop-Shire in England mit guten Gewehrfabriken. Er sendet zwey Deputirte zum brittischen Parlament.

Bridgetown, Hauptstadt der karaibischen Insel Barbados in Westindien, den Engländern gehörig. Sie liegt im südwestlichen Theile der Insel an der grossen Carlisle-Bay unterm 13° nördlicher Breite, und 42° westlicher Länge. Sie ist der Sitz des Gouverneurs und des Raths, groß, (vor den Stürmen von 1780 hatte sie gegen 1500 Häuser) und überhaupt die reichste und angesehenste Stadt auf allen karaibischen Inseln. Ueber den Handel und die Ausfuhr, s. Barbados.

Bridgetown, kleine Stadt mit einem Hafen im südwestlichen Theile der den Engländern gehörigen westindischen Insel Antigoa.

Bridgewader, wohlgebauter and volkreicher englischer Burgflecken im Flusse Parret in Sommerset-Shire, welcher guten Handel hat, und zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Bridgewaderscher Kanal, ein sehr berühmter Kanal in der englischen Grafschaft Lancaster, welcher aus dem Flusse Trent in den Mersey führt, und den Trent mit der Saverne vereinigt. Er hat seinen Namen vom Herzoge Franz vom Bridgewader, welcher ihn i. J. 1759 mit Bewilligung des Parlaments anlegen ließ, um seine Steinkohlen von Worsley-Mill nach Manchester und Liverpool zu führen. Der Kanal fängt bey Worsley-Mill im Innersten der Steinkohlen-Bergwerke an, und geht 2½ Stunde unter der Erde in vielerley Krümmungen fort. An einigen Stellen sind durch den Berg, der über dem Kanale liegt, senkrechte Oefnungen eingehauen, theils um die Luft zu befördern, theils um im Nothfalle Menschen hinabzulassen. Bey Barton-Brücke wird derselbe über die breite und schiffbare Irwel und das Thal, worin dieser Fluß läuft, auf gewölbten Bögen über 600 Fuß fortgeführt. Der Kanal selbst ist hier 18 Fuß breit und 3 Fuß tief, und man kann neben demselben nicht nur gehen, sondern auch ein Pferd kann das Schiff fortziehen, wenn es nicht segeln kann. Bey Runcorn ist der Kanal über die Mündung der Mersey, die gegen 1700 Fuß breit ist, geführt worden. Diese kostspielige und kunstreiche Anstalt bringt dem Herzoge sowohl als auch den Städten Liverpool und Manchester große Vortheile, indem ersterer dadurch in den Stand gesetzt wird, seine reichen Kohlenbergwerke besser zu nutzen, und letztere die ihnen unentbehrlichen Kohlen fast um ¾ wohlfeiler erhalten, als vorhin, da sie mit Pferden und Eseln nach Manchester gebracht werden mußten.

Bridlington; s. Burlington.

Bridport, Burg und Marktflecken mit einem Hafen Dorsetshire in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament stikt. In der Gegend wächst sehr viel Hanf, und im Flecken werden viele Taue gemacht.

Brie,

Brie, französische Landschaft, welche ehemals den Titel einer Grafschaft hatte. Sie wird auf eine doppelte Art eingetheilt; einmal in Ober- und Unter-Brie, sodann, und gewöhnlicher, in Brie française und in Brie champenoise, von welchem letztern Brie pouilleuse ein Theil ist. Brie française ist etwa 30 geographische Meilen groß, hat einen fruchtbaren Getraideboden, trefflichen Wiesewachs und gute Viehzucht. Der dasige Wein ist gering. Die Hauptstadt davon war Brie-Comte-Robert, und das Ländchen gehörte zum Gouvernement Isle de France. Brie champenoise enthält 44 geographische Quadratmeilen, hat nur geringen Getraidebau, aber desto bessern Wein. Die Hauptstadt davon war Meaux, und das Land gehörte zum Gouvernement von Champagne. Ein Theil davon hieß Brie pouilleuse, wovon Chateau Thierry der Hauptort war. Dieses ganze Ländchen gehört nun größtentheils zum Departement der Seine und Marne.

Brie, französischer Flecken von 300 Feuerstellen in Angoumois, jetzt zum Distrikte von Angouleme im Departement der Charente gehörig.

Brie, französischer Flecken von 105 Feuerstellen, in Saintonge, nun im Distrikte von St. Jean d' Angely des Departements der untern Charente.

Brie-Comte-Robert, (Braya) französische Stadt von 385 Feuerstellen und vormaliger Hauptort von Brie française mit einem besondern Gouverneur und verschiedenen Aemtern. Sie gehört nun zum Distrikte von Melun im Departement der Seine und Marne.

Brie, zwey französische Flecken in Saintonge, der eine (près Archiac) mit 125, der andere (sur Chalais) mit 109 Feuerstellen. Beyde gehören zum Distrikte von Barbezieux im Departement der Charente.

Brieg, Fürstenthum in Schlesien an den beyden Seiten der Oder, welches an die Fürstenthümer Breslau, Oppeln, Grotkau und Schweidnitz gränzt. Es besteht aus 5 Kreisen, nämlich 1) dem Briegschen, 2) dem Ohlauischen, 3) dem Strehlenschen, 4) dem Nimptschen, und 5) dem Kreuzburgschen. Der ganze Flächeninhalt wird auf 46 Quadratmeilen angegeben. Im Jahr 1782 enthielt das Fürstenthum 8 Städte, 2 Marktflecken, 355 Dörfer mit 24 Kolonien, und auf dem platten Lande 115 Kirchen, 175 Schulhäuser, und 318 Vorwerke. Im Jahr 1784 waren in den Städten 2633 Häuser mit 16566 Einwohnern, und auf dem Lande 12367 Häuser mit 76729 Einwohnern, zusammen also 15000 Häuser mit 93295 Seelen. Im Jahr 1794 fand man in den Städten 19291 und auf dem Lande 87364, zusammen also 106655 Seelen. Das Fürstenthum macht mit dem Fürstenthum Breslau im landschaftlichen Systeme ein Ganzes aus, und steht unter den Landeskollegien zu Breslau.

Das Fürstenthum Brieg hatte seine eignen Herzoge. Nach mannichfaltigen Theilungen kam es an einen Herrn, dem auch zugleich Liegnitz und Wohlau zugefallen waren. Der letzte Herzog Georg Wilhelm starb i. J. 1675 ohne Erben und beschloß den piastischen Stamm der Herzoge von Schlesien, worauf es dem östreichischen Hause, und i. J. 1742 dem Könige von Preußen zufiel. Von der natürlichen Beschaffenheit u. s. w. sehe man das Weitere unter den einzeln obenbenannten Kreisen.

Brieg, der briegische Kreis, ein landräthlicher Kreis im Fürstenthum gleiches Namens in Schlesien, welcher den Oppeln, Falkenbergs, Grotkau-, Ohlau-, Oels-Bernstadt-, und Namslauischen Kreis zu Gränznachbarn hat. Er wird von der Oder in zwey ziemlich gleiche Theile getheilt, und ist zwischen 9 und 10 Quadratmeilen groß. Der Kreis ist fast durchgehends eine Ebene und hat nur wenige Hügel und Berge. Außer Eisenerz, Schwefel, und Vitriolkies findet man keine Mineralien, aber doch Kalk, Torf und Thon. Auf der deutschen Seite der Oder sind fruchtbare Felder, welche alle Arten von Getraide tragen; auf der polnischen Seite aber ist der Boden meist sandig und beynahe die Hälfte Wald. Auf der deutschen Seite der Oder wird etwas weniges Wein und Hopfen gebaut. Der Viehstand ist nicht unansehnlich. Im Jahr 1782 waren daselbst 3683 Pferde, 1367 Ochsen, 7616 Kühe, 3669 Stücke Jungvieh, 37802 Schaafe, 5261 Schweine, und 1589 volle Hausbienenstöcke. Im Kreise überhaupt sind zwey Städte, 2 Marktflecken und 59 Dörfer mit 35 Kirchen und 44 Schulhäusern, dann 39 Vorwerke. In allen lebten i. J. 1794 zusammen 28305 Menschen, wovon 8930 auf die beyden Städte und auf Brieg allein 8039 kamen, ohne das Militär. Ein großer Theil der Einwohner des Kreises beschäftigt sich vorzüglich im Winter mit Leinwandweberey, die zwar nicht so fein, aber doch sehr dauerhaft und unter dem Namen der Briegschen bekannt ist. Die Sprache ist größtentheils deutsch, nur auf der rechten Oderseite wird hie und da noch polnisch gesprochen. Die Religion ist vermischt, doch bekennt sich der größte Theil zur lutherischen. Die Kreisverfassung besorgt ein Landrath, 1 Marschkommissarius, zwey Deputirte, 1 Kreisphysikus und ein Steuereinnehmer. Bey dem Landrathe haben die Stände das Wahlrecht. Die Rechtspflege läßt jedes Dominium durch seine eignen Justiziarien versehen, von denen die Appellation an das Oberamt zu Breslau geht.

Brieg, königl. preußische Immediat- und Hauptstadt des Fürstenthums und Kreises gleiches Namens in Schlesien, auf der linken Seite der Oder, 6 Meilen von Breslau. Sie ist eine der wohlgebautesten und größten Städte Schlesiens. Sie ist zwar eine Festung, aber ein Theil der Wälle ist demolirt, und in Gärten verwandelt. Im Jahr 1794 hatte sie 56 öffentliche, und 577 Privathäuser. Das ehemalige schöne Schloß ist sehr beschädigt. Sie hat eine lutherische Pfarr- und einige katholische Kirchen, ein gutes lutherisches Gymnasium, mit einem eignen Stiftsamte, und noch eine katholische Schule. Das dasige Irren- und Zuchthaus ist sehr gut eingerichtet, und man hat damit eine einträgliche Kattunmanufaktur verbunden. Im Jahr 1794 lebten hier 8039 Seelen vom Civilstande. Brieg ist der Sitz der oberschlesischen Oberamtsregierung, deren Jurisdiktionsbezirk die Fürstenthümer Oppeln, Ratibor, Troppau, Jägerndorf, Neisse und Grotkau, dann die freyen Standesherrschaften Plesse und Beuthen, die Minderherrschaft Loslau, und den falkenbergischen Kreis begreift. Sie ist die Appellations-Instanz für obenbenannte Fürstenthümer und Herrschaften, von welcher die Revision an die Oberamtsregierung zu Breslau, oder das Obertribunal zu Berlin geht. Wenn sie in erster Instanz urtheilt, gehen die Appellationen an den ersten Senat zu Breslau, und die Revision nach Berlin, oder an den zweyten Senat der breslauer Regierung. Ferner haben auch daselbst das Oberkonsistorium für Oberschlesien, das Hof- und Criminalgericht, das zweyte steuerräthliche Departement für die Städte der Fürstenthümer Brieg, Münsterberg und Neisse, ein Proviantamt und mehrere Aemter ihren Sitz. Das dasige Domainenamt, Kammerburgamt genannt, macht mit den Domainenämtern Ohlau und Minken ein Justizamt aus. Der Magistrat besteht aus 16, und das Stadtgericht aus 11 Personen. Die Kämmerey besitzt 13 Dörfer, und eine Kolonie, eine Ziegeley, einen schönen Wald und den Zoll. Die Einkünfte werden jährlich auf 22000 Thaler angenommen. Die Stadt hat ein Postamt, ein Zeughaus, zur Besatzung ein Regiment Infanterie und wird des Nachts durch 200 Laternen erleuchtet. Die Nahrung der Einwohner fließt aus der Brauerey, und den Manufakturen von Tuch, buntgestreifter Leinwand, feinen Floren, Zeuchen, Hüthen, Strümpfen und Spitzen. Die Handlung ist ebenfalls nicht unbeträchtlich, und erstreckt sich außer den eignen Fabrikaten auf Spezerey, Leinsaamen und Holz. Auch sind daselbst eine Wachsbleiche, eine Cichorienkaffee-Fabrik, und mehrere sehr gute Leinwandbleichen.

Brieg, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit einer katholischen Kirche, 2 Pfarrhäusern,

häusern, einem Hospitale, einem herrschaftlichen Schlosse und Vorwerke, 94 Feuerstellen und 673 Einwohnern.

Briegischdorf, königl. preußisches Dorf im briegischen Kreise in Schlesien von 25 Feuerstellen und 175 Einwohnern.

Briel, ein holländisches kleines Fort auf der Abendseite der kleinen moluckischen Insel Ubi, woselbst stets Fahrzeuge bereit liegen, um den Schleichhandel zu hindern.

Briel, kleiner Ort im stadt-ravensburgischen Amte Schmalegg in Schwaben.

Briel, Brielle, batavische Stadt auf der Insel Ostvoorne, unweit der Mündung der Maas, mit welcher sie vermittelst eines großen und bequemen Hafens Gemeinschaft hat. Sie gehört nun zum Distrikte Maas en Heringsvliet, des Departements Holland, und war sonst die 11te Stadt in der Ordnung der Provinz Holland, eine starke Festung, die sonst bloß auf Kosten der Provinz Holland unterhalten wurde. Der größte Theil der Einwohner legt sich auf die Fischerey, auch wohnen daselbst viele Lootsen, welche die aus der See kommenden Schiffe die Maas hinauf führen. Als die Niederländer gegen die spanische Herrschaft aufstanden, und die Spanier zur See beunruhigten, war diese Stadt die erste, welcher sich die Meergeusen unter Anführung Wilhelms von Lumal, Grafens von der Mark im Jahr 1572 bemächtigten. Hierdurch ward der Grund zur Freyheit der vereinigten Niederlande gelegt. Im Jahre 1585 wurde sie an England nebst andern Häfen für die Unterstützung verpfändet, welche die Königin Elisabeth den Staaten an Geld und Mannschaft gab. Erst im Jahr 1615 wurde Briel nebst den andern wieder eingelöst.

Brielow, kurbrandenburgisches Kirchdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark mit 205 Einwohnern.

Brienen, Kirchspiel von 384 Seelen im Canton und Bezirke von Kleve des Roer-Departements, gehörte vorhin zum klevischen Amte Kleverhamm.

Brienitz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, zum Religionsamte zu Dresden größtentheils gehörig.

Brienne-le-Chatel, französischer Flecken von 285 Feuerstellen in Champagne, zum Distrikte von Bar für Aube im Departement Aube gehörig.

Brienz, großes Pfarrdorf an dem darnach genannten Brienzer See, mit schönen Alpen und Sennereyen im Canton Bern der helvetischen Republik, sonst zur berner Landvogtey Interlachen gehörig. Die brienzer Käse sind sehr berühmt, und werden unter diesem Namen verkauft, wiewohl ein großer Theil aus dem Haßlithal kömmt, und zu Brienz aufgekauft wird. Der Brienzer See, welcher 3 Stunden lang und 1 breit ist, hängt mit dem Thuner See durch die Aar zusammen, welche durch den Brienzer See läuft, und sich dann in den Thuner ergießt. In diesem See wird eine Art Häringe, Brienzlinge genannt, in großer Menge gefangen, welche gedörrt verkauft werden.

Bries (Ober- und Nieder-), königl. preußisches adeliches Kirchdorf von 348 Einwohnern im öls-bernstädtischen Kreise in Schlesien mit einem herrschaftlichen Schlosse.

Bries (Gross-), königlich-preußisches adeliches Dörfchen im breslauischen Kreise in Schlesien von 18 Feuerstellen und 67 Einwohnern.

Bries (Klein-), Dorf ebendaselbst von 27 Feuerstellen und 115 Einwohnern.

Bries; s. Brezno.

Briesank, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, zum Ritterguthe Groß-Gausitz gehörig.

Briesche, königl. preußisches Dorf im öls-trebnitzischen Kreise in Schlesien, dem Stifte zu Trebnitz gehörig.

Brieschk, kurbrandenburgisches Dorf im bees- und storkowschen Kreise zum Amte Koßenblatt gehörig.

Briesekow, kurbrandenburgisches, der Universität zu Frankfurt gehöriges Kirchdorf im lebusischen Kreise

der Mittelmark, mit einer Schleuse des Friedrich-Wilhelm-Grabens. Nicht weit davon ist der brieskowsche See, welcher mit der Oder zusammenhängt, und die Schifffahrt mit dem Kanal befördert.

Briesen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Briesen, dergleichen Kirchdorf im schievelbeinischen Kreise in der Neumark.

Briesen, dergleichen im lebusischen Kreise in der Mittelmark, der Universität zu Frankfurt gehörig.

Briesen, kurbrandenburgisches Kirchdorf im pyritzischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Pyritz gehörig.

Briesen (Gross-), dergleichen im bees- und storkowschen Kreise zum Amte Beeskow gehörig.

Briesen (Klein-), kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im zaucheschen Kreise in der Mittelmark.

Briesen (Gross-), königl. preußisches Kirchdorf im neißer Kreise in Schlesien mit 58 Feuerstellen und 362 Einwohnern, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Briesen (Klein), dergleichen Dorf ebendaselbst mit 18 Feuerstellen und einer rittermäßigen Scholtisey. Das Dorf gehört ebenfalls dem Bischofe von Breslau.

Briesen, königl. preußisches lutherisches Kirchdorf im briegschen Kreise in Schlesien, zum Burgamte Brieg gehörig.

Briesen, auch Friedeck, königl. preußische kleine Mediatstadt von 85 Feuerstellen im kulmischen Kreise von Westpreußen.

Briesen, kursächsisches Dorf im lübbener Kreise der Niederlausitz, zum Amte Neuenzauche gehörig. Die beyden Dörfer Groß- und Klein-Briesen ebendaselbst, gehören zum Johanniter-Ordensamte Friedland.

Briesen, kursächsisches Ritterguth und Dorf ebendaselbst im kalauer Kreise.

Briesen, kursächsisches Ritterguth und Dorf ebendaselbst, im lukauer Kreise.

Briesenhagen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im kiritzer Kreise in der Priegnitz.

Briesenhorst, kurbrandenburgisches Koloniedorf in der Neumark, zum Amte Himmelstädt im landsbergischen Kreise gehörig.

Briesenthal, Rittersitz und Vorwerk von 11 Feuerstellen im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg.

Briesing, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz.

Briesko, kursächsisches Amtsdorf im meißnischen Kreise zum Amte Senftenberg gehörig.

Briesnik, kursächsisches Vasallendorf im gubenschen Kreise der Niederlausitz, zur Herrschaft Forsta gehörig.

Briesnitz, königlich-preußisches langes Dorf mit einer katholischen Pfarrkirche im saganischen Kreise in Schlesien, dem Augustiner-Chorherrnstifte zu Sagan gehörig. Es besteht aus Ober-Briesnitz mit der Pfarrkirche, Schule und 491 Menschen, und Nieder-Briesnitz mit einem Vorwerke und 258 Menschen.

Briesnitz (Kalten-), königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 393 Einwohnern im freystädtischen Kreise in Schlesien.

Briesnitz, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark.

Briesnitz, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth nebst Pfarrdorf und Vorwerk im leipziger Kreise und Amte Borna mit 218 Einwohnern, über 10 Jahre.

Briesnitz, auch Briesen, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, zum Ritterguthe Baruth gehörig.

Briesnitz, sachsengothaisches Dorf im altenburgischen Amte Kamburg. Im nämlichen Amte liegt auch das Dorf Klein-Briesnitz.

Bries-

Briesnitz; s. Jena- und Frauenpriesnitz.

Briest, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark, zum Amte Granzow gehörig.

Briest, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im tangermündeschen Kreise der Altmark.

Briest, kurbrandenburgisches Kirchdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark, der Stadt Brandenburg gehörig. Dabey liegt das adeliche Vorwerk Wüsten-Briest.

Briest, kurbrandenburgisches Kirchdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Jerichow gehörig.

Briestätt, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels.

Brieux; s. St. Brieux.

Briey, französische Stadt von 120 Feuerstellen in Bar, nun Hauptort eines Distrikts im Departement der Mosel. Vor der Revolution war Briey eine Baillage presidial, unter welcher überhaupt 82 Gemeinden standen.

Brioz, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im Hauptkreise des teltowschen Kreises in der Mittelmark von 58 Feuerstellen mit 246 Menschen. Dieses Dorf, welches eine Meile von Berlin auf der sächsischen Landstraße liegt, ist durch die ökonomischen Einrichtungen berühmt geworden, welche der verewigte preußische Staatsminister Graf von Herzberg daselbst getroffen hat.

Brieze, kurbrandenburgisches Dorf in der Altmark, im salzwedelschen Kreise zum Amte Dambeck des Joachimsthaler Gymnasiums zu Berlin gehörig.

Briezen, königl. preußisches Dorf im dis-trebnitzischen Kreise in Schlesien mit 103 lutherischen Einwohnern, dem Stifte zu Trebnitz gehörig.

Briezen; s. Wriezen und Treuenbriezen.

Briezig, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im pyritzischen Kreise in Hinterpommern von 96 Feuerstellen und 3 Mühlen, dem Marienstifte zu Stettin gehörig.

Brierke, kurbrandenburgisches Vorwerk mit 21 Feuerstellen, im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, und Sitz des königlichen Amtes Lohburg.

Brig und Brüg, ein schöner Flecken in der Republik Wallis zwischen hohen Bergen, in einem engen, reizenden und fruchtbaren Lande, wo die ungemein starke Hitze schöne Weine und Früchte, und selbst italiänische Produkte, der hohen, mit Eis- und Schneemassen bedeckten Felsen und Bergsätze ungeachtet, hervorbringt. Er liegt am linken Ufer des Rhone an der Straße, welche über den Simplon führt. Er ist der Hauptort des sechsten Zehnten der Republik, und enthält 5 Pfarrgemeinden. Eine Stunde unterhalb Brig liegt das warme Briger Bad, auch Glüser Bad genannt, welches aber seit der Aufnahme des Leuker Bades weniger besucht wird.

Briga, französischer Flecken im Distrikte von Monaco, im Departement der Seealpen, ganz an der Gränze der ligurischen Republik. Er gehörte vorhin zur piemontesischen Grafschaft Tenda in Nizza.

Brigach, eine mit verschiedenen Höfen besetzte Gegend im würtembergischen Amte St. Georg. In diesen Höfen und Sommerau ist eine Bevölkerung von 221 Seelen.

Brigach; s. Brige.

Brigade, heißt bey den französischen Armeen ein Heerhaufen von 6 Bataillons Infanterie, und jede Brigade ist wieder in 2 halbe Brigaden eingetheilt. Jeder halben Brigade steht ein Brigadechef, und der ganzen Brigade ein Brigadegeneral vor. Diese Zusammensetzung der Truppen geschah im Jahr 1793 aus Linientruppen und Nationalgarden. Bey jeder Halbbrigade waren 2 Bataillons Nationalgarden, und 1 Bataillon Linientruppen. Auch bey andern Armeen ist das Wort Brigade eingeführt. Der Bestand ist aber verschiedentlich aus 2 und 3 Regimentern Infanterie; auch versteht man hie und da darunter ein kleines Corps Infanterie und Kavallerie.

Brigadier, war bis zum Jahr 1787 eine militärische Stelle in Frankreich, welche den Rang zwischen dem Obristen, und dem Marechal de Camp hatte. Auch in andern Armeen fand diese Stelle hie und da statt.

Brigantine, englisch und holländisch Brigg, ein bey den Engländern, Holländern und an den Küsten des mittelländischen Meers gewöhnliches Fahrzeug mit 2 Masten. Die englischen und holländischen sind hochbordig, jene an den Küsten des mittelländischen Meers aber haben gewöhnlich niedrigen Bord, und bedienen sich der Segel und Ruder zugleich.

Brige, auch Brigach, kleiner Fluß, welcher bey St. Georgen auf dem Schwarzwalde entspringt, und sich bey Donaueschingen mit der Brega und Donau vereinigt. Das Thal, welches derselbe durchfließt, heißt das Brigethal.

Briggow, mecklenburg-schwerinisches adeliches Guth im Amte Stavenhagen.

Brightstow; s. Bristol.

Brignais, französischer Flecken von 118 Feuerstellen in Lionnois am Garon, gehört jetzt zum Distrikte Lion, im Departement des Rhone.

Brignolles, französische Stadt mit etwa 4000 Einwohnern in der untern Provence, sonst der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer aus 3 Viguerien bestehenden Landvogtey und einer Viguerie. Sie hat ihren Namen von den vortrefflichen Pflaumen (Brignons oder Brugnons), welche in dasiger Gegend gewonnen werden. Sie gehen als Prunellen ins Ausland. Dermalen ist sie der Hauptort eines Distrikts im Var-Departement, welcher den nordwestlichen Theil begreift, und an die Departements der niederen Alpen und Rhonemündungen gränzt.

Brigthelmstone, ein an der See gelegener, größtentheils von Schiffern und Fischern bewohnter Ort in Sussex in England. Wegen der angenehmen Lage, der Ueberfahrt nach Dieppe, und dem Seebade kömmt derselbe sehr in Aufnahme.

Brigueil-l'aine, französischer Flecken von 615 Feuerstellen in Poitou, jetzt zum Distrikte von Confolens, im Departement der Charente gehörig.

Brihuega, spanischer bemauerter Flecken mit einer königlichen Manufaktur von feinen Tüchern im Distrikte von Alcala der Provinz Toledo. In diesem Orte wurde i. J. 1710 der englische General Stanhope mit der ganzen Arrieregarde des Königs Karl III. durch den Herzog von Vendôme zum Gefangenen gemacht.

Briks, koburg-saalfeldisches Dorf zum Gerichte Lauter gehörig.

Brilhausen, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Brillac, französischer Flecken von 304 Feuerstellen in der Marche, zum Distrikte von Confolens, im Departement der Charente gehörig.

Brillith, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen zum Amte Beverstedt gehörig.

Brilon, kurkölnische Hauptstadt des Herzogthums Westphalen an der Mönne, zwischen Korbach und Soest. Nach ihr hat ein Quartier des Herzogthums den Namen, in welchem 4 Aemter, 3 Herrschaften und eine Freygrafschaft liegen. Das Amt Brilon enthält noch 1 Städtchen, 8 Kirchdörfer, 7 adeliche Güther, und einen Rittersitz.

Brindisi, neapolitanische Domänenstadt in der Provinz Terra d'Otranto mit einem ehemals großen und sichern, nun aber größtentheils verstopften Hafen. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, königlichen Gouvernators und Richters. Unter dem Erzbischofe steht der Bischof von Ostuni. In der Gegend sind ganze Wälder von Oelbäumen anzutreffen. Der Hafen wird durch ein in das Meer gebautes Schloß und zwey Schanzen beschützt; er ist aber für größere Schiffe zum Nachtheile der ganzen Gegend nicht mehr fahrbar. Man hat zwar versucht, ihn in neuern Zeiten zu räumen, allein die Unternehmung

mung ist nicht gelungen. Von dem alten berühmten Brundusium ist wenig mehr zu sehen.

Brinize, königl. preußisches adeliches Dorf im kreuzburgischen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken und 22 Feuerstellen.

Brink, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Langenhagen bey Hannover.

Brinke, bischöflich-osnabrückisches Dorf im Amte Yburg in Westphalen, woselbst der Fluß Hase entspringt.

Brinke, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen, zum Amte Schwanewede gehörig.

Brinkhausen, Dorf von 232 Seelen über 14 Jahre, zur Abtey Corvey in Westphalen gehörig.

Brinkhausen, Dorf am linken Ufer der Edder, im hessenkasselischen Amte Hessenstein; es darf nicht mit einem Dorfe gleiches Namens ebenfalls an der Edder, im Amte Frankenberg verwechselt werden. In beyden sind Lutheraner und Reformirte. Das letztere hat zum Unterschiede den Beynamen in der Birken.

Brinkum, kurhannoverisches Pfarrdorf und Kirchspiel im Amte Syke, der Grafschaft Hoya in Westphalen, mit einem Rittersitze, Freyhofe, und landesherrlichen Vorwerke, Erichshof genannt.

Brinn; s. Brüne.

Brinnis, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch, zum Ritterguthe Döbernitz gehörig.

Brinnize, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken und 237 Einwohnern.

Brinsdorf, kursächsisches Ritterguth und Dorf im gubenschen Kreise der Niederlausitz.

Brinske, landtagsfähiges adeliches Guth im königl. preußischen Amte und in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Briones, spanischer bemauerter Flecken mit einem Kastell in der Provinz Burgos, zur Landschaft Rioja alta gehörig.

Brioni, werden einige auf dem adriatischen Meere an der östlichen Küste von Istrien gelegene Inseln genannt. Sie gehörten den Venetianern, und wurden zur Grafschaft Pola gerechnet. Nun sind sie dem Hause Oestreich. Man findet auf denselben ganz vortrefflichen Marmor, besonders auf der größten, welche insonderheit Brioni genannt wird.

Brionne, französischer Flecken von 266 Feuerstellen, und ehemalige Grafschaft in der Normandie, jetzt zum Distrikte von Bernay, im Departement Eure gehörig.

Brionde, französische Stadt mit 4000 Einwohnern in Auvergne, sonst Hauptort einer Election, und jetzt eines Distrikts im Departement der obern Loire, welcher den westlichen Theil begreift, und an die Departements Cantal, Puy de Dome, und Loire gränzt. Sie ist der Geburtsort des in der französischen Revolution, und im amerikanischen Freyheitskriege so berühmt gewordenen la Fayette. Eine Stunde davon liegt der Flecken vieille Brionde oder Alt-Brionde, woselbst eine merkwürdige Brücke über die Allier geht.

Briouze, französischer Flecken von 120 Feuerstellen in der Normandie, jetzt zum Distrikte von Domfront, im Orne-Departement gehörig.

Briquebec, französischer Flecken von 637 Feuerstellen in der Normandie, jetzt zum Distrikte von Valogne, im Departement des Kanals gehörig.

Briquemont, eine dem Hause Stollberg gehörige Herrschaft im Luxenburgischen, gehört nun zum Distrikte von Marche im französischen Departement der Sambre und Maas.

Briqueras, piemontesischer Flecken, 6 Meilen von Pignerol, nun zum Departement des Eridan gehörig.

Brisago, Flecken und Gemeine am Lago maggiore, in der helvetischen Landvogtey Luggarus.

Brisau, mährisches, zur erzbischöflich-olmützischen Herrschaft Zwittau im brünner Kreise gehöriges Städtchen. Es wird

daselbst das berühmte brisauer Weizenmehl verfertigt und weit verführt.

Brischko, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz, zur Standesherrschaft Hoyerswerda im budissinischen Kreise gehörig.

Brisich, Breisich, französischer Flecken am Rhein zwischen Andernach und Zinzich, zum Canton Andernach und Distrikte von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement gehörig. Er besteht eigentlich aus 2 Theilen, Ober- und Nieder-Brisich; beyde zusammen haben 189 Häuser mit 1078 Seelen. Der Flecken war eine, der Aebtissin von Essen gehörige Herrschaft, unter der Landeshoheit des Herzogthums Jülich.

Brisighella, cisalpinisches Städtchen am Amone, zum Distrikte von Faenza, im Departement des Rubicon gehörig. Es gehörte vorhin zur päpstlichen Provinz Romagna. Man handelt daselbst mit Seide.

Brisnitz, königl. preußisches katholisches Pfarrdorf im frankensteinischen Kreise in Schlesien, mit 453 Einwohnern.

Brissac; s. Breisach.

Brissac, französisches Städtchen von 169 Feuerstellen, sonst mit dem Titel eines Herzogthums, in Anjou, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Brissarthe, französischer Flecken von 190 Feuerstellen am rechten Ufer der Sarthe in Anjou, zum Distrikte von Segré, im Departement Maine und Loire gehörig.

Brist, mecklenburg-schwerinisches adeliches Guth im Amte Schwerin.

Bristol, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Rhode-Island von kleinem Umfange, die aber drey blühende Flecken und gewerbsame Einwohner enthält, deren Zahl sich im Jahr 1790 auf 3211 belief. Der Hauptort hat gleichen Namen, ein nahrhaftes Städtchen von 1406 Seelen an der Ostseite der Bucht gleiches Namens mit einem bequemen Hafen, von wo aus ein schon beträchtlicher Handel nach amerikanischen Häfen, Westindien und Afrika größtentheils mit eignen Schiffen betrieben wird.

Bristol, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Massachusett, welche in Westen an Rhode-Island gränzt, von dem es durch den Patucket-Fluß geschieden wird. Die Größe beträgt 27 geographische Quadratmeilen, i. J. 1790 mit einer Volkszahl von 31709 Seelen. Der Boden ist größtentheils eben, und enthält weitläuftige Heiden, auf denen jedoch zahlreiche Heerden von Schafen ernährt werden. Die Küstenbewohner leben von der Fischerey, die Bewohner des Inneren vom Ackerbau und Viehzucht, und in Norden findet man Ueberfluß an Eisenerz. Die ganze Grafschaft enthält 15 Ortschaften (i. J. 1799) mit 4514 Häusern. Die Hauptstadt heißt Taunton.

Bristol, nach London die vornehmste Handelsstadt in England, welche zu keiner Grafschaft gehört, sondern für sich selbst eine Landschaft oder Grafschaft ausmacht; liegt am Flusse Avon, welcher sich daselbst in den Kanal von Bristol ergießt, und hat zwey Häfen. Ihre Volksmenge beläuft sich auf 63645 Seelen, worunter jedoch die Seeleute und die Bewohner der umliegenden Gegend nicht begriffen sind. Mit diesen zusammen hat man die Volkszahl gewöhnlich zu 100000 Seelen angenommen. Die Zahl der bewohnten Häuser wurde im Jahr 1800 auf 10403 und der unbewohnten auf 493 angegeben. Unter den dasigen Fabriken sind die 15 Glashütten die merkwürdigsten. Man findet daselbst auch Eisenhämmer, Messinghütten, und Kupferhämmer, Drahtzugwerke, Vitriolsiedereyen, Schwefelläuterungen, 20 Zuckerraffinerien, Branntweinbrennereyen, eine Porzellanfabrik, Seifenkokturen, und schöne Schiffwerfte und Docken am Flusse. Auch werden allerley wollene Waaren und Segeltuch daselbst fabrizirt. Bristol hat einen sehr ansehnlichen inländischen Handel, und nimmt den größten Antheil am Guinea- und westindischen Handel, an der Fahrt nach Neufundland, und dem Handel mit Kabeljau und Stockfisch. Es treibt

treibt einen grossen Handel mit Nordamerika, wohin es jährlich über 100 Schiffe sendet, und mit den Häfen in der Nord- und Ostsee, woher vorzüglich Schiffbaumaterialien, Eisen und Leinwand geholt wird.

Bristol-Bay, ein von Cook entdeckter und untersuchter grosser Meerbusen an der Nordwestküste von Amerika an der Halbinsel von Alaschka nach Norton-Sund zu.

Bristow, adeliches Guth im mecklenburg-schwerinischen Amte Stavenhagen.

Britlingen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Büttlingen.

Brittannien: s. Grofsbrittanien.

Brittannisches Meer, auch la Manche, Kanal von England, wird die grosse Meerenge oder der Theil des atlantischen Ozeans genannt, welcher sich zwischen den englischen und französischen Küsten, von den Inseln Quessant bis an die Meerenge von Calais erstreckt.

Brittheim, würtembergisches Dorf von 246 Seelen im Amte Rosenfeld.

Brittinow; s. Bertinoro.

Brittisches Reich, hierunter versteht man gesammte Besitzungen der Engländer in- und ausserhalb Europa. Ich werde hievon alles Nöthige unter Grofsbrittanien sagen, welches nachzusehen ist.

Brivadois, wird das Ländchen um die Stadt Brioude genannt, die vor Alters Brivas hieß.

Brive la gaillarde, auch Brives sur la Correze, französische Stadt mit 6000 Einwohnern, in einer schönen, mit fruchtbaren Weinbergen und Kastanienwäldchen begränzten Ebene an der Correze in Unter-Limosin. Sonst der Sitz einer Landvogtey und Election, und nun im Departement der Correze Hauptort des westlichen Distrikts.

Brivezac, französischer Flecken von 228 Feuerstellen am rechten Ufer der Dordogne in Limosin, zum Distrikte von Tulle, im Departement der Correze gehörig.

Briviesca, spanischer Flecken und Hauptort des Landes Burena in Burgos.

Brivio, kleine cisalpinische Stadt am rechten Ufer der Adda, vorhin zum Herzogthum Mailand, und nun zum Distrikte von Monza, im Olona-Departement der italiänischen Republik gehörig.

Brix, französischer Flecken von 390 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Valognes, im Departement des Kanals oder Manche gehörig.

Brixen, Hochstift, welches sehr zerstreut in Tyrol, theils am Eisach, theils an der Rienz und deren Nebenflüssen, theils an der Drau, theils endlich am Berge St. Pellegrin liegt. Die Natur und Kunstprodukte sind die nämlichen, wie bey den einzelnen Kreisen, in welchen diese Stücke liegen. Der Flächeninhalt wird auf 17 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 26000 Seelen angegeben, und enthält 3 Städte, 1 Flecken, und 51 Dörfer. Dieses Hochstift ist, der persönlichen reichsständischen Eigenschaft des Fürstbischofs ohngeachtet, der Grafschaft Tyrol als Landstand durch Verträge, die bey jeder neuen Wahl erneuert werden, dergestalt einverleibt, daß sämmtliche Unterthanen unter der Landeshoheit Oestreichs im Steuer- und Militzwesen stehen. Der Fürstbischof beschickt die Landtage, hat aber zugleich bey dem Reichstage als unmittelbarer Reichsfürst Sitz und Stimme, und ist auch Stand des östreichischen Kreises. Er hat ein Konsistorium, sein eignes Regierungs- und Kammer-Kollegium, seinen Hofstaat und seine Erbämter. Seine Einkünfte werden auf 40000 Gulden rein, jene des Kapitels aber etwas höher angenommen. Dieses besteht aus 19 Kapitularen, wählt den Bischof und hat bey den Zusammenkünften der tyrolischen Landstände ebenfalls seine Stelle. Die Reichsanlagen sind mit im Anschlage des ganzen östreichischen Hauses; zu einem Kammerziele giebt Brixen 101 Thaler 41 Kreuzer. Die Diöces des Bischofs erstreckt sich über einen grossen Theil von Tyrol, und er ist Suffragan des Erzbischofs von Salzburg.

Brixen, die Hauptstadt des Hochstifts gleiches Namens liegt am Zusammenflusse des Eisachs und der Rienz in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, in welcher ein vortrefflicher Wein wächst. Sie ist die Residenz des Bischofs, Sitz der oben erwähnten Kollegien, und hat eine Bevölkerung von etwa 4000 Seelen.

Briz, kurbrandenburgisches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark, zum Amte Chorin gehörig.

Briz; s. Briez.

Brizambourg, französischer Flecken von 390 Feuerstellen in der Normandie, gehört zum Distrikte von St. Jean d'Angely, im Departement der untern Charente.

Brizingen, badisches Pfarrdorf und Vogtey im Oberamte der Herrschaft Badenweiler. Zur Vogtey gehören noch 2 Ortschaften.

Broberg; s. Helfingfors.

Brobergen, kurhannöverisches geschlossenes adeliches Gericht in der Börde Oldendorf des Herzogthums Bremen.

Broch, Broich, Kirchspiel von 526 Seelen im Canton Eschweiler und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war vorhin Jülichisch.

Brochdorf, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen, zum Amte Rothenburg gehörig.

Brochen, auch Bruchenbrüken, Kirchdorf im ysenburg-wächtersbachischen Gerichte Assenheim.

Brochenzell, Herrschaft, Amt und Pfarrdorf im Umfange der untern Landvogtey an der Schussen, gehört der Abtey Weingarten und steuert zum schwäbischen Ritterorte Hegau.

Brochhelm, bischöflich münsterisches Dorf zum Amte Emsland gehörig.

Brochterbeck, königl. preussische Vogtey und Kirchspiel von 4 Bauerschaften in der obern Grafschaft Lingen, mit Steinkohlenbrüchen.

Brochthausen, kurmainzisches, dem Stadrathe zu Duderstadt im Eichsfelde gehöriges Dorf.

Broglio, oder Broglie, die ehemalige Baronie Ferrieres, welche im Jahr 1742 zu Gunsten des Grafen von Broglie unter diesem Namen zu einem Herzogthum erhoben wurde. S. Ferrieres.

Broczka, katholisches Pfarrdorf mit einem Hauptdreyssigamte im skalizer Bezirke der neitrer Gespanschaft in Ungarn.

Brod, griechisches Pfarrdorf im feldwideker Bezirke der ungarischen Gespanschaft Beregh.

Brod (Ungarisch-), wohlgebaute Munizipalstadt an der Olschawa von 305 Häusern, 2900 christlichen Einwohnern und vielen Juden, mit einem Schlosse im bradischer Kreise von Mähren. Sie steht unter dem Schutze der fürstlich-kaunitzischen Herrschaft gleiches Namens.

Brod (Deutsch-), königl. böhmische freye Stadt an der Sazawa im czaslauer Kreise mit 301 Häusern.

Brod; s. Böhmisch-Brod.

Brod, eine kleine Festung mit einem Marktflecken an der Sau in Slavonien. Von derselben hat ein ungarisches Gränzregiment vom Generalate von Slavonien seinen Namen.

Broda, mecklenburg-strelitzisches Domainenamt im stargarbischen Kreise.

Broda, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch.

Brode-Naundorf, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch. Die Gerichte sind theils kurfürstlich, theils adelich.

Brodecz, gräflich-clamgallasisches Marktflecken und Herrschaft an der Iser, im bunzlauer Kreise in Böhmen.

Brodek, königl. preussisches adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 55 Einwohnern.

Brodelwitz, königl. preussisches adeliches Dorf im Steinau-randenschen Kreise in Schlesien mit 211 Einwohnern.

Brodelwitz, königl. preußisches adeliches Dorf im guhrauischen Kreise in Schlesien, mit 25 Feuerstellen und 151 Einwohnern.

Brodenbach, Dorf von 121 Seelen in 27 Häusern im Canton Treis und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement, war vorhin reichsritterschaftlich.

Brodera, ansehnliche Stadt auf der Halbinsel diesseits des Ganges, einige Meilen vom cambayschen Meerbusen im westlichen Reiche der Maratten, wo der Raja von Guzurate seine Residenz hat. Es sind daselbst sehr gute Kattunmanufakturen und man treibt einen guten Handel mit Baumwolle und Indigo.

Brodersdorf, herzoglich-mecklenburgisches Dorf im Distrikte der Stadt Rostock.

Brodersdorf, ein dem Kloster Preez im Hollsteinischen, zum Kirchspiele Hagen gehöriges Dorf.

Brodewin, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark, zum Amte Chorin gehörig.

Brodhagen, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Doberan.

Brodhagen, adeliches Guth im Amte Schildesche, in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen.

Brodswinden, königl. preußisches Pfarrdorf zum Kameralamte Ansbach, im Fürstenthum gleiches Namens gehörig.

Brody, angesehene Handelsstadt mit wichtigen Messen, in Ostgallizien, zum zlotschower Kreise gehörig. Sie war sonst die Hauptstadt eines eignen Kreises, und liegt an der russischen Gränze; sie wird größtentheils von Juden bewohnt. Der Haupthandel geht in die Türkey, Moldau, Wallachey. Einige Juden besuchen die deutschen Messen.

Broeddin, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im uckermärkischen Kreise der Uckermark bey Warthe.

Broederhausen, Bauerschaft im königl. preußischen Fürstenthume Minden in Westphalen, zur Vogtey Gohfeld im Amte Hausberge gehörig.

Broeditz, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise zum Gerichtsstuhle Mölsen im Amte Weißenfels gehörig.

Broek, im Waterland, eines der schönsten und reichsten holländischen Dörfer, vorhin zum Amte Waterland, und nun zum Distrikte Oost Zaan en Waterlande, im Departement Holland, der batavischen Republik gehörig.

Broekel, kurhannöverisches Pfarrdorf und Zollstation, zur lüneburgischen Amtsvogtey Eiklingen gehörig.

Broekel, herzogl. braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelschen adelichen Gerichte Heblen.

Broekingen, Dorf von 176 Einwohnern in der Grafschaft Limburg-Gaildorf, wurmbrandischen Antheils.

Broekla, fürstl. reussisches Dorf in der obern Herrschaft Graiz mit einem adelichen Guthe.

Broenkow, adeliches Dorf im Distrikte Tribsees in Schwedisch-Pommern.

Broennenschweiler, östreichisches Pfarrdorf von 250 Einwohnern in der zur Grafschaft Montfort gehörigen Herrschaft Schomburg in Schwaben.

Broenninghausen, Bauerschaft von 50 Feuerstellen in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen, zum Amte Heepen gehörig.

Broesa, kursächsisches Dorf im Kurkreise, zum Amte Bitterfeld gehörig.

Broesa, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz, im görlitzer Kreise, zum Ritterguthe Gutta gehörig.

Broesembro, königl. schwedischer Flecken in Smaland, zur Landeshauptmannschaft Calmar gehörig, an der blekingischen Gränze zwischen Calmar und Karlskrona. Am 13ten August 1645 ward daselbst ein für Schweden vortheilhafter Friede mit Dänemark geschlossen.

Broesen, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, theils zum Amte gehörig, theils adelich.

Broesen, dergleichen Dorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig.

Broesern (Gross-), kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, zum Ritterguthe Milkwitz gehörig, dem auch das Dorf Klein-Brosern daselbst zuständig ist.

Broethen, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz und Standesherrschaft Hoyerswerda.

Broezingen, großes badisches Pfarrdorf im Oberamte Pforzheim.

Broggingen, badisches Pfarrdorf von 521 Seelen im Oberamte der Markgrafschaft Hochberg.

Broglio, auch Bevil, Flecken und vormaliger Hauptort in der Grafschaft gleiches Namens in Nizza, wovon sie den nordwestlichen Theil ausmacht. Jetzt gehört der Flecken und die ganze ehemalige Grafschaft zum Distrikte von Puget de Tenieres, im französischen Departement der Seealpen. Dieß ist der Stammort der in Frankreich berühmten Herzoge von Broglio.

Broglio, hieß in den Zeiten, wo Venedig noch eine Republik war, die Versammlung des venetianischen Adels im Portico oder dem bedeckten Platze unter dem Palazzo di St. Marco. Nur Fremden und Edelleuten war gestattet, diesen Versammlungen beyzuwohnen.

Brohl, Dorf von 66 Häusern mit 402 Seelen im Canton Andernach des Bezirkes von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement, gehörte vorhin der Aebtissin zu Essen.

Brohme (Wendisch-), kurbrandenburgisches adeliches Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Brohme, kurhannöverischer Flecken an der Ohre, mit einem geschlossenen adelichen Gerichte in der Großvogtey Celle.

Broich, Kirchspiel von 406 Seelen unterhalb Jülich, zum Canton dieser Stadt im Bezirke von Kölln gehörig, war vorhin jülichisch.

Broich, auch zum Bruch, kurköllnisches adeliches Guth im Herzogthum Westphalen, im Amte Bilstein des bilsteinschen Quartiers.

Broich, auch Bruch, altes Schloß an der Ruhr, mit einer freyen Herrschaft gleiches Namens, im Herzogthum Berg. S. Mühlheim an der Ruhr.

Broichhof, Rittersitz im rüdenschen Quartiere des kurköllnischen Herzogthums Westphalen, in der Gowgrafschaft Erwitte.

Broichsdorf, kurbrandenburgisches adeliches Dorf von 33 Kolonisten im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Broik, Bauerschaft in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen, zum Amte Sparemberg und Kirchspiele Brakwede gehörig.

Broitz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, mit 2 Vorwerken und 20 Feuerstellen.

Broizen, herzogl. braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelschen Amte der Eich.

Brokau, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Brokau, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg und Amte Zeitz.

Brokdorf, königl. dänisches Pfarrdorf und Kirchspielvogtey an der Elbe von 6 Ortschaften in der Wilster-Marsch des Herzogthums Hollstein zum Amte Steinburg gehörig, 2 Stunden von Glückstadt.

Broke, königl. preußisches, dem Sandstifte zu Breslau gehöriges Dorf im breslauer Kreise in Schlesien von 42 Feuerstellen und 167 Einwohnern.

Brokel, kurhannöverisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 7 Dörfern und Höfen, im Amt Rotenburg des Fürstenthums Verden, zur Amtsvogtey Scheesel gehörig.

Broken; s. Bloksberg.

Brokendorf, königl. preußisches Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien. Es besteht aus Oberbrokendorf mit einer katholischen Kirche und 263 Einwohnern, und aus dem Vorwerke Niederbrokendorf.

Brokhagen, Kirchspiel in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen mit einem adelichen und 2 freyen Güthern, im brackwedeschen Distrikte des Amtes Sparemberg. Es wird daselbst sehr viel Hanf gebaut und verarbeitet.

Brokhausen, Bauerschaft im hammschen Kreise der preußischen Grafschaft Mark in Westphalen zum Amte Unna gehörig, mit einem sehr ergiebigen großen Salzwerke.

Brokhausen, Bauerschaft mit einem Rittersitze in der soester Börde der Grafschaft Mark.

Brokhausen, kurkölnisches Schloß und Ritterguth in der Grafschaft Arensberg im werlischen Quartiere des Herzogthums Westphalen.

Brokhausen, adeliches Guth in der Herrschaft Gimborn in Westphalen.

Brokhausen, hochstift-osnabrückisches Ritterguth im Amte Fürstenau in Westphalen.

Brokhof, kurhannöverisches Ritterguth im Herzogthum Bremen und Amte Kehdingen.

Brokhof, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Ebstorf.

Brokhuisen, Dorf von 207 Seelen im Canton Horst und Bezirke von Kleve im Roer-Departement, gehörte vorhin unter das preußische Amt Kessel in Geldern; dabey liegt das Dorf Brokhuisenvorst mit 274 Seelen, welches eben dahin gehörte; beyde liegen an der Maas.

Brokmer-Land, heißt ein ganzer Strich im Fürstenthum Ostfriesland, welcher in verschiedene, zum Amte Aurich gehörige, Vogteyen vertheilt ist.

Brokstrek, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Diepholz in Westphalen, zum Amte Diepholz gehörig.

Brokum, kurhannöverisches Kirchdorf mit einem Ritterguthe im Amte Lemförde, der Grafschaft Diepholz in Westphalen.

Brokut (Dürren-), königl. preußisches adeliches Dorf im nimptscher Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke und 144 Einwohnern.

Brokut (Nassen-), dergleichen ebendaselbst, zum Amte Rothschloß gehörig.

Brokwitz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, zum Ritterguthe Walda gehörig.

Brokwitz, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Brolo, spanischer Flecken im Corregimiento de Jaca in Arragonien.

Brombach; s. Bronnbach.

Brombach, königl. preußisches Kirchdorf im ansbachischen Kameralamte Gunzenhausen; bey demselben entspringt der Bach gleiches Namens, welcher sich mit der schwäbischen Rezat vereinigt.

Brombach, badisches Pfarrdorf im Oberamte der Herrschaft Röteln.

Brombach, kurmainzischer kleiner Ort im Odenwalde, zur Zent und Vogtey Fürth und Kellerey Heppenheim, im Oberamte Starkenburg gehörig.

Brombach, Dorf im nassauischen Amte Usingen.

Bromberg, würzburgisches Dorf von 30 Häusern, zum Amte Hofheim gehörig.

Bromberg, ein landräthlicher Kreis im Netzdistrikte unter dem westpreußischen Kammerdeputations-Departement, welcher außer einigen niedern Weichselgegenden meistentheils schlechten Boden hat. Er enthielt im Jahr 1788 11 Städte mit 9995 christlichen Einwohnern, und 1157 Juden in 1367 Feuerstellen; 5 kön. Domänenämter mit 1575 Feuerstellen, und in 193 adelichen Güthern, Dörfern und Vorwerken, 1980 Feuerstellen; überhaupt also 4922 Feuerstellen. Die Volkszahl auf dem platten Lande belief sich überhaupt auf 16077 Einwohner, mithin im ganzen Kreise 27229 Seelen. Zugleich macht derselbe mit dem inowraclawschen Kreise einen steuerräthlichen Kreis aus, der die Städte dieser 2 Kreise, Kzyn und Mrozen ausgenommen, unter sich hat.

Bromberg, königl. preußische Immediat- und Hauptstadt des Netzdistrikts im brombergischen Kreise in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend an der schiffbaren Brahe, 5 Meilen von Thorn und Kulm. Sie hatte im Jahr 1793, 374 Häuser, 1 lutherische, 1 katholische Pfarrkirche, 1 katholisches Gymnasium mit einer Kirche, 3 Klöster und 3 katholische Hospitäler, auch ein gut eingerichtetes Arbeitshaus für den Netzdistrikt. Die ganze Volkszahl belief sich im Jahr 1792 auf 3915 Seelen. Seit der Zeit aber ist die Stadt noch durch königliche Geschenke verschönert, und die Seelenzahl so vermehrt worden, daß man dermalen zuverläßig 400 Häuser mit 4500 Seelen annehmen kann. Bromberg ist der Sitz des westpreußischen Hofgerichts, dessen Gerichtsbarkeit sich über den ganzen Netzdistrikt und den konitzer Kreis von Westpreußen erstreckt, und zwar für die eximirte in erster Instanz, wo dann die Appellationen an den zweyten Senat der westpreußischen Regierung, die Revision aber an das Obertribunal zu Berlin geht; für die Untergerichte ist es die Appellations-Instanz, wo die Revision alsdann bey dem Obertribunal gesucht wird. Die dasige westpreußische Kriegs- und Domänen Kammer-Deputation ist eine wirkliche Kriegs- und Domänenkammer, und hat den Namen Deputation deswegen, weil sie mit der marienwerderschen Kammer nur einen Präsidenten hat. Sie respizirt bloß den Netzdistrikt. Sonst findet man daselbst noch eine königliche Salz- und Mühlenstein-Faktorey, eine Niederlage der Seehandlungs-Kompagnie, ein königl. Eisenmagazin, eine Messingniederlage, ein Postamt, ein königliches großes Getraidemagazin, ein Remisehaus für die zum Armeetrain gehörigen Geräthschaften, eine massive Kaserne für das zur Besatzung liegende Bataillon Füselier, ein königl. Gestütehaus, wo viele Beschäler fürs Land gehalten werden, eine königl. große Kalkbrennerey, und die splittgerberische Zuckersiederey. Der Magistrat hat eigne Gerichtsbarkeit und besitzt 15 kleine Vorwerke, nebst einem Dörfchen. Die Nahrung der Einwohner fließt aus Getraide-, Woll-, Holz- und Lederhandel, Schifffahrt, Bierbrauerey, Branntweinbrennerey und andern bürgerlichen Gewerben. An Fabriken findet man noch eine Roth- und eine große Weißgerberfabrik, Zeuch- und verschiedene Tuch- und Strumpfmanufakturen.

Bromberg, königl. preußisches Domänenamt im brombergischen Kreise, welches mit dem Amte Nieszewice ein Justizamt ausmacht, und im Jahr 1788 in 66 Ortschaften mit 476 Feuerstellen und 8 Vorwerken überhaupt 3566 Menschen enthielt.

Bromberger Kanal, ein mit einem Kostenaufwande von 700000 Thalern im Jahre 1773 — 1775 vom Könige von Preußen angelegter Kanal im Netzdistrikte, welcher die schiffbare Brahe (bey Bromberg) mit der schiffbaren Netze (bey Nackel) verbindet, und da die Brahe in die Weichsel, die Netze aber in die Warthe, und diese in die Oder geht, so die große Verbindung der Weichsel mit der Oder, Havel, Spree und Elbe unterhält. Der Kanal ist 6846 Ruthen lang, 28 Fuß breit, und hat 11 Schleusen. Die Nachen auf diesem Kanale können 4 bis 600 Zentner laden. Außer dem ursprünglichen Kanale kostete derselbe i. J. 1787 noch weitere 238000 Thaler, und die jährliche Unterhaltung der Schleusen nebst den dabey angestellten Personen kostet allein jährlich 4000 Thaler, wofür man das jährliche Schleusengeld von etwa 500 ein- und ausgehenden Nachen, und vielen Holzflossen mit nicht mehr als etwa

etwa 3500 Thalern erhebt. Allein der scheinbare Schade wird reichlich durch den großen Nutzen ersetzt, welchen diese große Wasserverbindung dem brandenburgischen Staate bringt, nicht zu gedenken, daß dadurch viele stehende Gewässer und Moräste ausgetrocknet, und urbar gemacht worden sind. Einen noch ausgebreitetern Nutzen würde dieser Kanal verschaffen, wenn nicht die unzähligen Krümmungen der Neze, wovon jedoch schon viele durch Durchschnitte verkürzt worden, die Schiffahrt auf derselben hie und da aufhielten, und beschwerlich machten. S. auch Neze.

Bromley, Flecken in der Grafschaft Kent in England.

Bromsgrove, Flecken in Worcester-Shire in England, woselbst viel Tuch gemacht wird.

Bromskirchen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Amte Battenberg, welches nebst den dazu gehörigen Mühlen und Höfen 787 Seelen enthält.

Bronau, auch Steinbraun, königl. preußisches adeliches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien von 166 Einwohnern.

Bronkhorst, Städtchen zwischen Doesburg und Zütphen an der Yssel, nun zum Distrikte Zütphen im Departement Gelderland, der batavischen Republik gehörig. Von demselben hatte die alte Grafschaft und hohe Herrlichkeit den Namen, von welcher das gräfliche Geschlecht Limburg-Bronkhorst-Styrum noch den Titel führt.

Bronn, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Baireuth, zum Kammeramte Pegnitz gehörig.

Bronnbach, auch Brombach, eine sehr ansehnliche und reiche Bernhardiner-Mannsabtey von 45 Konventualen in einem mit Waldungen umgebenen Wiesenthale an der Tauber in der Grafschaft Wertheim, zwey Stunden von Wertheim und eine von Küdisheim. Das Kloster hat eine große und fruchtbare Gemarkung, eine weitläuftige Oekonomie, ansehnliche Viehzucht und gute Weinberge. Es besitzt nicht nur einige Ortschaften, sondern es hat überall und im ganzen Umkreise viele und wichtige Frucht-, Geld- und Weingefälle. Man giebt die Einkünfte auf mehr als 50000 Gulden an, wovon jedoch ein Theil auf Rechnung der ökonomischen Industrie zu setzen ist.

Bronnen, pfalzbaierisches Dorf in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Bronnen, katholisches Pfarrdorf in Schwaben von 138 Seelen, theils dem Kloster Hegbach gehörig, theils ritterschaftlich zum Canton Donau steuerbar.

Bronnen, Dorf am Flusse Dirna in Schwaben, zum Amte Ochsenhausen, der Reichsprälatur gleiches Namens gehörig.

Bronnen, Dorf an der Iller bey Memmingen, dem Hospitale dieser Stadt gehörig.

Bronnen, hochstift-augsburgisches Dorf zur Pflege Helmishofen gehörig.

Bronnen, ritterschaftlicher, zum schwäbischen Canton Hegau steuerbarer katholischer Weiler, woran Ellwangen Theil hat.

Bronnhaupten, ansehnlicher würtembergischer Kameralhof im Amte Bahlingen.

Bronnholzheim, königl. preußisches Kirchdorf im ansbachischen Kameralamte Creilsheim, mit eignen und ritterschaftlichen Unterthanen.

Bronnitz, russischer Flecken und Poststation im tichfinschen Kreise der nowgorodschen Statthalterschaft, woselbst im Jahr 1614 die Schweden einen Sieg über die Russen erfochten.

Bronnizy, russische Kreisstadt in dem nach ihr genannten Kreise der moskowschen Statthalterschaft.

Brönnweiler, Pfarrdorf der schwäbischen Reichsstadt Reutlingen gehörig.

Brook, schwedisches Dorf im greifswaldischen Distrikte von Pommern, der Stadt Greifswalde gehörig.

Brook, und Buchholz, zwey kurbrandenburgische adeliche Vorwerke im demmin- und treptowschen Kreise in Vorpommern. Beyde gehören zusammen und haben ansehnliche Fischerey, Waldungen, Schäfereyen und 26 Feuerstellen.

Broos (Saxopolis), königl. Freystadt in einer angenehmen Gegend an dem Marosch-Flusse in Siebenbürgen. Der Ort hat Sitz und Stimme auf den Landtagen, und wird von Sachsen, Ungarn, Lutheranern und Reformirten bewohnt.

Broquiez, französischer Flecken am rechten Ufer des Tarn in Rouergue, zum Distrikte von Rhodez, im Departement des Aveiron gehörig.

Broschau, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit 178 Einwohnern.

Broschütz, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im neustädter Kreise in Schlesien, zu Oberglogau gehörig.

Brosdorf, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen.

Brosen, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Brosewitz, königl. preußisches katholisches Pfarrdorf im ohlauischen Kreise in Schlesien mit 330 Einwohnern, zur Commende Oels gehörig.

Broslawitz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im toster Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke und 159 Einwohnern.

Brossac, französischer Flecken von 223 Feuerstellen in Saintogne, zum Distrikte von Barbezieux, im Departement der Charente gehörig.

Brossen, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg und Amte Zeitz.

Brost, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyer Distrikte der bihärer Gespanschaft.

Brostau, königl. preußisches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit 1 katholischen Kirche, 104 Feuerstellen, und 561 Einwohnern, theils der Kämmerey, theils dem Domkapitel zu Glogau gehörig.

Brostedt, bischöfl. hildesheimisches Dorf an der wolfenbüttelschen Gränze zwischen Steinbrück und Wolfenbüttel.

Brothen, Dorf bey Travemünde, dem Domkapitel zu Lübeck gehörig.

Brotkowitz, kursächsisches Rittergut und Dorf im spremberger Kreise der Niederlausitz.

Brotterode, hessenkasselisches großes Dorf von 305 Häusern auf der gothaischen Gränze mit einer lutherischen und reformirten Pfarrkirche in der Herrschaft Schmalkalden. Es macht mit Klein-Schmalkalden eine eigne Zent aus, die unter dem Oberamte Schmalkalden steht.

Brottewitz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Mühlberg, zum Rittergute Martinskirchen gehörig.

Brou, auch St. Romain de Brou, französisches Städtchen von 400 Feuerstellen in Perche-Gouet, wovon es der Hauptort war, gehört nun zum Distrikte von Chateaudun im Departement Eure und Loire.

Brouge, kleine französische Stadt von 142 Feuerstellen an den Küsten von Saintogne fast am Meer an der kleinen Meerenge, welche zwischen der Insel Oleron und dem festen Lande ist. Sie gehört nun zum Distrikte von Marennes, im Departement der untern Charente, und war sonst Hauptort eines kleinen Landstrichs an den Küsten, Brouagais genannt. Es sind daselbst viele Moräste, aus welchen man viel treffliches Seesalz zieht.

Broud, französischer Flecken von 140 Feuerstellen in Auvergne, jetzt zum Distrikte von Gannat im Departement des Allier gehörig.

Broug-

Brongham, Flecken in Westmoreland in England.

Broughton, Flecken in Hant-Shire in England zwischen Salisbury und Winchester.

Brousse, französischer Flecken von 281 Feuerstellen in Auvergne, jetzt zum Distrikte von Ambert, im Departement Puy de Dôme gehörig.

Brousse, la, französischer Flecken von 114 Feuerstellen in Saintogne, jetzt zum Distrikte von St. Jean d'Angely, im Departement der untern Charente gehörig.

Brouwershagen, kleine artige Stadt auf der nördlichen Seite der Insel Schouwen in Zeeland, gehört nun zu dem nach der Insel genannten Distrikte, im Departement Zeeland der batavischen Republik.

Brownisten, eine Religionssekte in England, welche Robert Browne zu Ende des 16ten Jahrhunderts in England stiftete, und woraus die sogenannten Independenten entstanden sind.

Brownsville, eine erst kurz vor 1790 angelegte Stadt am Monongahella-Flusse in der Grafschaft la Fayette, im nordamerikanischen Freystaate Pensylvanien. Sie hatte im Jahr 1796 schon 100 Häuser mit mehr als 600 Einwohnern, und kommt schnell empor.

Broyes, französischer Flecken von 158 Feuerstellen in Champagne bey Sezanne, nun zum Distrikte von Epernay, im Departement der Marne gehörig.

Brozan, fürst-lobkowitzischer Marktflecken und Guth im leutmeritzer Kreise in Böhmen.

Brozen, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern mit 1 Vorwerke, beträchtlicher Holzung und Fischerey.

Brsetschany, Kreisstadt in dem von ihr benannten Kreise von Ostgallizien. Dieser stößt westlich an den lemberger Kreis.

Bruc-de-Grignols, französischer Flecken von 238 Feuerstellen in Perigord, zum Distrikte von Riberac, im Departement der Dordogne gehörig.

Bruch, würtembergisches Dörfchen von 198 Seelen im Amte Baknang.

Bruch, königl. preußisches Gericht im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark und Amte Blankenstein, wozu außer dem Rittersitze gleiches Namens noch 4 Bauerschaften gehören.

Bruch, kurhannöverisches Pfarrdorf mit 2 Ritterguthern in der Osteeader Marsch des Amtes Hagen im Herzogthum Bremen.

Bruch; s. Broich.

Bruch; s. Alt-Bruch.

Bruchamt; s. Wriezen.

Bruche, osnabrückisches landtagsfähiges adeliches Guth im Amte Grünenberg.

Bruchenbrüken; s. Brochenbrüken.

Bruchhaeuser, badisches Dorf im Amte Ettlingen.

Bruchhausen, ehemalige Grafschaft und nun kurhannöverisches Amt in der Grafschaft Hoya in Westphalen. Alt und Neu-Bruchhausen sind 2 Flecken mit 2 landesherrschaftlichen Vorwerken. Im ersteren ist ein herrschaftliches Schloß der Sitz des Amts. Das Amt enthält noch 2 Flecken und 3 Kirchspiele.

Bruchhausen, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya, zum Amte Steierberg gehörig.

Bruchhausen, anhalt-bernburgisches Dorf in der Wetterau zur Grafschaft Holzapfel gehörig, 1 Stunde von Holzapfel.

Bruchhausen, Dorf von 257 Seelen, über 14 Jahre zur Abtey Corvey in Westphalen gehörig.

Bruchhausen, großes, an 30 Familien in Zeitbestand begebenes, kurpfälzisches Hofkameralguth, in der kirchheimer Zent des Oberamts Heidelberg. Der ganze Hof ist mit einer Mauer eingeschlossen, innerhalb welcher 23 Häuser stehen.

Bruchhausen, kurbrandenburgisches Kirchdorf an der Ihna im sazieer Kreise in Hinterpommern von 21 Feuerstellen, der Kämmerey Stargard gehörig.

Bruchheim, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise, mit den Obergerichten zum Amte Rochlitz gehörig, mit den Erbgerichten theils zum Amte Penig, theils zum Ritterguthe Eibra.

Bruchhof, herrschaftliches Domänenvorwerk im schauenburglippischen Amte Stadthagen.

Bruchkoebel, hessenkasselisches Dorf im hanauer Amte Büchertbal mit einer lutherischen und reformirten Kirche, eine Stunde von Hanau, erhielt im Jahr 1368 vom Kaiser Karl IV. Stadtrechte, blieb aber ein Dorf.

Bruchmühlbach, Dorf von 124 Seelen im Canton Landstuhl und Bezirke von Zweybrücken, im Departement Donnersberg; war vorhin Zweybrückisch.

Bruchsal, artige Stadt im sogenannten Pruhrein am Flusse Salza, unterm 26° 12' 20'' östlicher Länge und 49° 6' 45'' nördlicher Breite, 3 Meilen von Heidelberg und 3 Stunden von Karlsruhe, mit einem kaiserlichen Reichspostamte, 2 großen Vorstädten und ansehnlichen Salzwerken. Sie ist die Residenz des Fürstbischofs von Speyer, welcher daselbst ein vortreffliches Schloß hat; auch haben dort die Landeskollegien des Bisthums Speyer ihren Sitz, so wie seit dem letzten Kriege das Vikariat und das Domkapitel sich daselbst versammelten, die sonst ihren Sitz in Speyer hatten. Bruchsal ist zugleich ein fürstbischöfliches Ober- und Vizedomamt, dessen Oberamtmann Landvogt von Pruhrein genannt wird. Zu diesem gehören außer der Stadt noch 5 Dörfer. Der Johanniterorden hat hier eine Commende, auch ist das Reichsstift Odenheim, oder das adeliche Ritterstift Bruchsal hieher versetzt worden; von diesem wird man nähere Nachricht unter Odenheim, so wie die Beschreibung des Bisthums unter Speyer finden.

Bruch-Sittard, Kirchspiel von 429 Seelen im Canton Sittard und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war vorhin Jülichisch.

Brucht, die, Fluß im Paderbornischen, welcher bey Brakel in die Nette geht.

Bruck an der Taya, prächtiges Prämonstratenser-Stift an der znaymer Brücke über die Taya im znaymer Kreise in Mähren, welches im Jahr 1783 aufgehoben, und in eine Kaserne verwandelt wurde. Die Stiftsgüther kamen zum Religionsfond.

Bruder, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freyberg, zum Ritterguthe Purschenstein gehörig.

Brudersdorf, mecklenburg-schwerinisches Dorf im rostockschen Amte Dargun.

Brudersdorf, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegerichte Nabburg.

Brüchau, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Brüchlingen, hohenlohe-langenburgischer Weiler von 7 Wohnhäusern bey Billingsbach.

Brüchtern, zwey bey einander liegende schwarzburg-sondershausische Dörfer im Amte Keula, welche sich durch Groß- und Klein- unterscheiden. Ersteres hat 103, letzteres 57 Häuser. In beyden wohnen über 800 Menschen.

Brücken, kurmainzisches Dörfchen mit einer Mühle zur Pfarrey Mömbris gehörig, in der Vogtey und Kellerey Kaltenberg des Vizedomamts Aschaffenburg.

Brüdersen, Pfarrdorf im hessenkasselischen Amte Wolfshagen.

Brüg; s. Brig.

Brügelsdorf, katholisches ungarisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Brügge, königl. dänisches Pfarrdorf im hollsteinischen Amte Bordisholm.

Brügge, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Kirchspiel in der Vogtey Zwischenahn.

Brügge, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im prigwalkischen Kreise in der Priegnitz.

Brügge, franz. Bruges, eine große, reiche und befestigte Stadt, eine der besten Handelsstädte in den vormaligen östreichischen Niederlanden, und nach Gent die vornehmste in der ehemaligen Grafschaft Flandern. Nach Absonderung des sogenannten freyen Landes machte sie mit ihrem kleinen Gebiete einen eignen Distrikt aus, und ist nun Hauptstadt des französischen Departements der Lys, und dessen nordwestlichen Distrikts, welcher an der Nordsee liegt. Sie liegt in einer schönen und weiten Ebene etwa 3 Meilen vom Meere unterm 20° 53′ 27″ östlicher Länge und 51° 12′ 40″ nordlicher Breite, zwar an keinem Flusse, allein durch zwey sehr merkwürdige schöne Kanäle hat sie über Ostende und Sluys eine solche Communikation mit der Nordsee, daß Schiffe von 400 Tonnen und stärker bis zur Stadt kommen können. Sie stand in der großen Hanse, und die verbündeten Städte hatten daselbst ihre Comptoirs und Packhäuser. In dieser schönen Zeit des deutschen großen Handels war Brügge eine der reichsten und blühendsten Städte in den Niederlanden. Sie war es selbst noch unter der Regierung der burgundischen Herzoge; allein durch einen Aufstand der Einwohner gegen den Erzherzog Maximilian, den Gemahl Mariens, der reichen Erbin Burgunds, zog sie sich eine scharfe Ahndung zu, wodurch ihr Handel in Verfall kam, und ein großer Theil ihrer wichtigern Fabrikanten auswanderte. Nach und nach hat sie sich wieder erholt, und sie hatte immer noch einen sehr guten Handel nach Ostende, Sluys, Gent und in die Nordsee. Ihre Handlung besteht größtentheils in Baumwolle, Tapeten, Wolle, seidnen Zeuchen, Korn und Kohlsaamen. Es werden daselbst Spitzen gemacht, welche für Wechsler verkauft werden, auch findet man dort gute Fayence-, Corduan- und Saffianfabriken. Brügge hatte auch großen Antheil am Heringsfange, welcher von Nieuport aus betrieben wurde. Die Heringe wurden zu Brügge eingesalzen, womit die Kaufleute die östreichischen Niederlande versahen. Die Stadt hat ihre Börse, und man behauptet, daß dieser Name für den Versammlungsort der Kaufleute zuerst in Brügge aufgekommen sey. Die Stadt hatte eine Kommerzkammer, eine berühmte Schifffahrtsschule und eine im Jahr 1782 entstandene Assekuranzgesellschaft. Ob diese Anstalten unter französischer Regierung noch bestehen und welchen Gang die Handlung für Brügge unter französischer Regierung und nach Eröffnung der Schelde nehmen werde, muß die Zeit lehren.

Die Franzosen rückten im Julius 1794 in Brügge und ganz Flandern ein und sind seitdem im Besitze dieser Stadt geblieben. Brügge war unter der östreichischen Regierung ein Bisthum, welches unter dem Erzbisthum Mecheln stand. Nach der neuen kirchlichen Eintheilung Frankreichs gehört das ganze Lysdepartement und so auch Brügge zum Bisthum Gent. In Brügge ward im Jahr 1430 von Philipp dem Gütigen, Herzogen von Burgund, der berühmte Orden des goldnen Vließes gestiftet.

Brüggen, bischöflich-hildesheimisches Pfarrdorf und Rittergut mit einem schönen Schlosse an der Leine im Amte Gronau. Gegenüber am andern Ufer der Leine ist das kurhannöverische Posthaus.

Brüggen, Rittersitz zum Kirchspiele Flirik im hammschen Kreise der königl. preußischen Grafschaft Mark in Westphalen gehörig.

Brüggen, auch Brük, Kirchspiel von 400 Seelen im Canton Kerpen und Bezirke von Kölln des Roer-Departements, gehörte vordin zum kölln.schen Amte Nirena.

Brüggen, oder Brük, Städtchen am Schwalm, und vorhin Sitz eines großen jülichischen Amts, nun zum Canton Bracht im krefelder Bezirke des Roer-Departements gehörig, mit einer Bevölkerung von 1809 Seelen.

Brüggenfarth, heißt der große Kanal, welcher von Brügge nach Ostende führt.

Brügun, auch Bergun, vormalige und bis 1537 zum Bisthum Chur gehörige Herrschaft, und nachheriges Gericht von 4 Gemeinen in Graubündten.

Brüheim, sachsengothaisches Pfarrdorf an der Nesse zum Amte Gotha gehörig, mit 86 Häusern und 356 Seelen.

Brühl, kurpfälzisches Kirchdorf in der kirchheimer Zent des Oberamts Heidelberg bey Schwezingen am Rheine mit 2 Kirchen, 32 Häusern, und 244 Seelen.

Brühl, Städtchen zwischen Kölln und Bonn, eine Stunde westlich vom Rhein mit 1932 Seelen. Es ist der Hauptort eines Cantons im Bezirke von Kölln des Roer-Departements, welcher in 2160 Häusern eine Bevölkerung von 15467 Seelen hat. Die Morgenzahl des Cantons beläuft sich auf 38000 Morgen. Brük oder Brühl war sonst der Hauptort eines kurköllnischen Amtes, welches gegen 50 Dorfschaften enthielt, und worin 20 Herrlichkeiten waren. Die Gegend des Cantons ist sehr fruchtbar.

Brük, königl. preußisches Dorf und Sitz eines Domänenamtes im dirschauischen Kreise von Ostpreußen welches 276 Feuerstellen enthält. Es wird in der Gegend viel Bernstein theils am Strande der Ostsee gefunden, theils aus den Bergen gegraben.

Brük, kursächsische, von Flanderern erbaute, und von ihnen nach Brügge genannte kleine schriftsässige Stadt mit Sitz und Stimme auf den Landtagen im Kurkreise und Amte Belzig an der brandenburgischen Gränze. Sie hat 140 Häuser, und etwa 700 Einwohner.

Brük, würzburgisches Dörfchen zum Oberamte Dettelbach gehörig.

Brük; s. Brüggen.

Brüken, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth mit einem dazu gehörigen Städtchen gleiches Namens an der Helme im thüringischen Kreise und Amte Sangerhausen. Daselbst sind noch fünf amtssässige Güther.

Brüken, Dorf im Canton und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements mit 248 Seelen, war ehemals eine eigne Pflege im badischen Oberamte Birkenfeld.

Brükenau, fuldaisches Munizipalstädtchen am Sinnfluß, woher es auch vor Alters Sinnau geheißen, und den jetzigen Namen von der darüber errichteten Brücke erhalten hat. Es hat seinen eignen Stadtrath und ist der Sitz eines fuldaischen Oberamts, welches von Fulda südlich, an das Wirzburgische östlich stößt. Dieses enthält außer der Stadt 1 lutherische, und 2 katholische Pfarr- und 7 kleinere Dörfer, sodann 31 einzelne Höfe und Mühlen. Die Bevölkerung beläuft sich auf 5040 Seelen, worunter 2385 männliche sind. Bey Brückenau ist ein berühmter Gesundbrunnen, der in neueren Zeiten sehr häufig besucht wird.

Brüklas, königl. preußisches Dorf im baireuthischen Kammeramte Wunsiedel.

Brükrachdorf, fürst-wiedrunkelisches Dorf im Oberamte und bey Dierdorf.

Brüks, würzburgisches Pfarrdorf zum Amte Fladungen mit 34 Häusern und 125 Seelen gehörig.

Brül, landesherrliches Städtchen im alten Herzogthum Mecklenburg, im mecklenburgischen Kreise.

Brül; s. Bruhl.

Brüllesen, Dorf in der dem Prinz von Oranien-Nassau gehörigen Grafschaft Spiegelberg in Westphalen.

Brülligsen, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Kalenberg und Amte Koppenbrügge.

Brümmershof, adeliches Haus im gräflich-schaumburg-lippischen Amte Bückeburg.

Brünberg; s. Brumberg.

Brünchenhayn, zwey Höfe im hessenkasselischen Gerichte Jesberg in der Grafschaft Ziegenhayn.

Bründelem, bischöflich-hildesheimisches Dorf im Amte Peinna.

Brünen, königl. preußisches Kirchdorf im weselschen Kreise des Herzogthums Cleve; es ist ein Amt, zu welchem außer dem

dem Dorfe noch 3 Bauerschaften zusammen mit 1658 Menschen gehören.

Brüngershausen, lutherisches Dorf im hessenkasselischen Gerichte Kalderen.

Brünig, ein hoher Berg im Canton Unterwalden ob dem Walde der helvetischen Republik. Er macht die Gränzen zwischen Bern und Unterwalden, hat schöne Waldungen, und sehr ergiebige schöne Alpen. Am Fuße desselben liegt das kleine Dorf Brünigen.

Brüninghausen, Rittersitz und Bauerschaft im Kirchspiele Wellinkhofen und Amte Hörde im hördenschen Kreise der königl. preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Brüninghausen, Rittersitz ebendaselbst im altenaschen Kreise und Amte Nienrade.

Brünken, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf in Hinterpommern zum Amte Kolbaz im pirizischen Kreise gehörig.

Brünkendorf, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Ribnitz.

Brünkendorf, kurbrandenburgisches adeliches Guth im prigwalkischen Kreise in der Priegnitz.

Brünn, mährisch Brno, die jetzige Hauptstadt der Markgrafschaft Mähren, sonst die zweyte Stadt, liegt auf einem Hügel am Zusammenflusse der Schwarza und Zwitta, unterm 34° 16' 20" östlicher Länge und 49° 11' 28" nördlicher Breite. Sie hat 1246 Häuser mit 14000, nach andern 16000 Seelen. Sie ist der Sitz des Landes-Guberniums, der hohen Kollegien, des Kreisamtes, eines 1777 errichteten Bisthums, und hat ein Gymnasium und eine Normalschule. Sie ist befestigt und hat auf dem Gipfel des Hügels, der sich in einen hohen Felsen endigt, das feste Schloß Spielberg zur Zitadelle. Die Stadt an sich ist zwar klein, sie hat aber ansehnliche Vorstädte, wovon die eine Altbrünn genannt wird und einen besondern dem Religionsfond gehörigen Markt ausmacht. Es sind hier einige schöne Kirchen und in einer derselben ein von Lukas gemahltes Marienbild, ein freyes weltliches Damenstift, und eine Johanniter-Ordenscommende. Von hier aus wird ein ansehnlicher Handel mit den Produkten und Manufakturen des ganzen Landes nach Gallizien, Ungarn, Oestreich, Italien und andern Ländern getrieben. Man findet eine sehr gute Tuch- auch einige wollene Zeuch-Manufakturen. Auch werden daselbst seidne Zeuche, Hüthe, Band und Karten verfertigt. Ueberhaupt ist Brünn eine sehr nahrhafte Stadt, worin sich der ganze Handel von Mähren vereinigt. In der Nähe ist ein Marmorbruch und nicht weit davon das i. J. 1784 aufgehobene reiche Prämonstratenser-Stift Obrowitz, und die i. J. 1781 ebenfalls erloschene Karthause Königsfeld. Die Stadt hat sehr beträchtliche Güther und Einkünfte.

Brünn, der Kreis, liegt dem ollmützer Kreise südwestlich und erstreckt sich von der böhmischen bis an die östreichische Gränze. Im nördlichsten Winkel des Kreises entspringt die Zwitta, welche in der Mitte desselben in die Schwarza fällt, diese dann südlicher in die Igla, und diese bald darauf in die Taya, welche den Kreis in der südlichsten Spitze verläßt. Die nördlichere größere Hälfte ist gebirgig, jedoch mit fruchtbaren Thälern und Flächen vermischt, die südlichere Hälfte besteht in einer schönen, an Getraide und Wein äußerst fruchtbaren Ebene. Es giebt in diesem Kreise verschiedene Eisengruben und Marmorbrüche, auch in dem Berge Kwietnitz bey Tischnowitz unächte Diamanten und Amethysten und an einigen Orten Gesundbrunnen. Man hat ferner hie und da Eisen- und Glashütten und bereitet Alaun. Der ganze Kreis enthält 1 königliche, 14 herrschaftliche Städte, 46 Marktflecken und gegen 700 Dörfer.

Brünn, würzburgisches Pfarrdorf im Amte Ebern, worin verschiedene Adeliche lehenbare Häuser haben.

Brünn, koburg-hildburghausisches Pfarrdorf von 55 Häusern im Amte Eisfeld.

Brünnau, katholisches, reichsritterschaftliches Pfarrdorf im Bezirke des würzburgischen Oberamts Gerolzhofen, zum Ritterorte Steigerwald gehörig.

Brünnel, ob der Rohrnau, böhmischer Marktflecken mit einem kalten Bade im budweiser Kreise zur gräflich bonquoischen Herrschaft Gratz gehörig.

Brünnhausen, Dorf mit einem Schlosse bey Königshofen zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra gehörig.

Brünnighausen, Kirchdorf in der dem Prinzen von Oranien-Nassau zugehörigen Grafschaft Spiegelberg in Westphalen.

Brünnlof, kursächsisches Kirchdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Stollberg.

Brünnow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise von Hinterpommern mit 3 Vorwerken und 28 Feuerstellen.

Brünschwitz, königl. preußisches, dem Bischofe von Breslau gehöriges, Dörfchen von 89 Seelen im Neisser Kreise in Schlesien.

Brünsow, königl. schwedisches Dorf in Pommern im Distrikte Wolgast.

Brünst, aichstädtischer Weiler von 9 Unterthanen bey Herrieden, dem Kollegiatstifte daselbst gehörig. Ein kurbrandenburgischer Weiler gleiches Namens gehört ins Kameralamt Anspach.

Brüs; s. Brusasco.

Brüsewitz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im saziger Kreise von Hinterpommern mit 65 Feuerstellen, theils adelich, theils zum königlichen Amte Marienfließ gehörig.

Brüskow, (Gross-) kurbrandenburgisches Pfarrdorf im stolpischen Kreise von Hinterpommern mit einem ritterfreyen Vorwerke und 21 Feuerstellen, zum Amte Stolpe gehörig. Das dabey liegende Dorf Klein-Brüskow, zum nämlichen Amte gehörig, hat nur 10 Feuerstellen.

Brüssel, franz. Bruxelles, vormalige Hauptstadt des östreichischen Herzogthums Brabant, und nun Hauptstadt des französischen Dyle-Departements und des westlich an das Departement der Schelde und nördlich an jenes der beyden Netten stoßenden Distrikts. Sie liegt unterm 22° 1' 15" östlicher Länge und 50° 50' 59" nördlicher Breite, theils auf einer Ebene, theils auf einer Anhöhe, zwischen welchen die Senne durchfließt. Sie war zwar dem Range nach die zwote Stadt, aber der alte Sitz der Herzoge von Brabant, und nachher die Hauptstadt der gesammten östreichischen Niederlande, der Sitz des General-Gouverneurs, eines besondern Gouverneurs, der Kanzleyen und des Lehnhofs von Brabant; des Staatsraths, des geheimen Raths, des Finanz- und Kriegsraths, der Rentkammer u. s. w. Sie ist mit Wall und Graben umgeben, aber sonst nicht fest. Im Jahre 1695 wurde sie von den Franzosen 46 Stunden lang beschossen, wodurch 14 Kirchen und gegen 4000 Häuser abgebrannt wurden, die man nachher um so schöner wieder erbaute; i. J. 1706 bemächtigten sich derselben die Kaiserlichen, und i. J. 1746 die Franzosen. Von den Unruhen daselbst während der niederländischen Revolution wird das Weitere unter dem Artikel: Oestreichische Niederlande gesagt werden. Nach der Schlacht bey Jemappe (6. Nov. 1792) rückte der französische General Dumourier am 12. November an der Spitze von 8000 Mann daselbst ein und ward von den Einwohnern mit den lebhaftesten Freudensbezeigungen empfangen; die ihnen aber bald durch französische Kommissarien verbittert wurden. Um so lebhafter war die Freude beym Einmarsche der Kaiserlichen nach der Schlacht bey Löwen am 25. März 1793, wo die halbe Stadt ihren Errettern, dem Prinzen von Koburg und dem jungen Helden Erzherzog Karl, entgegen ging. Am 8. Julius 1794 verließen die Oestreicher für immer diese Stadt, in welcher noch kurz vorher der Kaiser Franz II. (seit Philipp II. zum erstenmale wieder) sich

sich in Person hatte huldigen lassen. Die Franzosen rückten am 10ten daselbst ein, und die Stadt mußte bis zur gänzlichen Einverleibung mit Frankreich sehr viel in den schlimmern Zeiten der Republik erdulden.

Die Bevölkerung der Stadt wurde in den letzten Zeiten der östreichischen Herrschaft auf 80000 Seelen angegeben, und dermalen hat sie nach officiellen Angaben mehr nicht als 66297 Seelen. Brüssel hat sehr berühmte Manufakturen, worunter Spitzen, Kamelotte und Tapeten die wichtigsten sind. Da die Stadt einen schönen Kanal hat, welcher in die Schelde geht; so hat sie nicht nur mit Antwerpen, sondern auch mit Holland genaue Communikation. Ihr Handel ist daher sehr ausgebreitet, sowohl mit ihren eignen Kunstprodukten, als auch mit den Waaren, welche der Stadt theils zu Lande theils auf den Kanälen aus dem Innern der Niederlande zugeführt werden. Viele holländische und seeländische Barken fuhren sonst bis in den Hafen von Brüssel, und unterhielten den lebhaftesten Handel zwischen beyden Staaten. Welchen Gang nach nun eröffneter freyen Schifffahrt auf der Schelde die Handlung unter französischer Herrschaft nehmen wird, muß die Zeit lehren. Inzwischen verliert Brüssel schon sehr ansehnlich durch die Abwesenheit des Hofes, auch durch die Auswanderung eines großen Theils vornehmer und großer sowohl bürgerlicher als adelicher Häuser, welche insgesammt daselbst jährlich große Summen verzehrten. Doch sind nach dem lüneviller Frieden mehrere zurückgekehrt.

Das Quartier von Brüssel enthielt 11 sogenannte Meiereyen, worin mehrere Städte, eine Menge Herrschaften, Freyheiten, Abteyen und Klöster enthalten waren. Diese gehören nun zum Distrikte von Brüssel, mehrere aber gehören auch zu den beyden andern Distrikten des Dyle-Departements.

Brüssow, kurbrandenburgischer Flecken mit einigen Stadtrechten, von 110 Häusern und 3 Mühlen mit 640 Einwohnern im stolpischen Kreise in der Uckermark. Er gehört zum Domainenamte gleiches Namens, welches auf dem dasigen Vorwerke seinen Sitz hat, und wozu außer dem Flecken noch ein Dorf, zwey Vorwerke und ein kleiner Forst gehören. Ein adeliches Guth im lenzer Kreise in der Priegnitz hat ebenfalls den Namen Brüssow. Auch im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Pommern heißt ein adeliches Dorf Brüssow.

Brüttich, Kirchspiel von 400 Seelen und 76 Häusern diesseits der Mosel im Canton Treis und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement, gehörte vorhin zum trierischen Amt Cochem.

Brüx, (auch Bruk, Most, Gnenin und Landswerth) königliche Stadt an der Bila im saazer Kreise in Böhmen mit 406 Häusern und 2500 Einwohnern. Es ist daselbst ein Gymnasium und man verfertigt viel Bittersalz aus sedlitzer Wasser.

Brüzke, kurbrandenburgisches Kirchdorf im zaucheschen Kreise in der Mittelmark, der Neustadt Brandenburg gehörig.

Brugg, auch Bruk, eine von den 4 im Aargau gelegenen freyen schweizerischen Städten am Fuße des Bözbergs an der Aar, über welche daselbst eine Brücke führt. Nicht weit davon nimmt die Aar den Reußfluß auf. Sie kam i. J. 1415 an Bern, behielt jedoch ihre Freyheiten und Munizipalverfassung, so daß nur der Schultheiß bey dem jährlichen Antritte des Amts den Huldigungseid in Bern leistete; übrigens hatte Bern den Zoll zu Brugg, welches als ein Paß von Zürch nach Basel angesehen werden kann, auch gingen die Appellationen in Rechtssachen nach Bern. Sie gehört jetzt zum Canton Aargau der helvetischen Republik.

Brugg, eine Kreuztracht von 4 Roden im salzburgischen Pflegamte Rauris.

Brugg, auch Schwabbrug, Pfarrdorf am Lech von 314 Einwohnern, dem Kloster St. Mangen in Fuessen gehörig.

Bruggdorf, Hauptmannschaft in der Schranne gleiches Namens im salzburgischen Pflegamte Mosham.

Brugge, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Neumark zum Amte Karzig im soldinischen Kreise gehörig.

Brughof, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Brugkrug, kurbrandenburgisches, der Stadt Seehausen in der Altmark gehöriges, Vorwerk im seehausenschen Kreise.

Brugnano, kleine Stadt am Flusse Vara in der Riviera di Levante der ligurischen Republik. Sie ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Genua stehenden Bischofs.

Bruguiere, oder la Brugniere, französisches Städtchen von 334 Feuerstellen in Languedok zum Distrikte von Castres im Departement des Tarn gehörig.

Bruk, königlich preußischer Marktflecken im Fürstenthum Baireuth, 2 Stunden von Erlangen nach Nürnberg an der Rednitz. Dieser Ort ist gut gebaut, hat eine Bevölkerung von mehr als 1200 Seelen und gehört zum Kammeramte Erlangen. Die vorzüglichste Nahrung ziehen die Einwohner vom Tabaksbau. Es sind daselbst 4 Tabaksfabriken.

Bruk, königlich preußisches Dorf von 28 Häusern mit 117 Seelen im baireuthischen Kreisamte Hof, mit einem gräflich reußischen Mannlehnguthe.

Bruk, königl. preußischer Weiler zum ansbachischen Kameralamte Feuchtwang gehörig, mit 11 Unterthanen.

Bruk, katholisches ungarisches Pfarrdorf im obern eiländischen Bezirke der presburger Gespanschaft.

Bruk, Dorf im Canton Adenau und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements. Ein Dorf im Canton Arweiler von 80 Seelen hat gleichen Namen. Beyde gehörten ehemals Kurkölln. Ein vorhin ritterschaftlicher Ort gleiches Namens, gehört zum Canton Virneburg.

Bruk, an der Leitha, östreichische Stadt mit 290 Häusern an der ungarischen Gränze im Viertel unter dem Wienerwalde in Niederöstreich.

Bruk, an der Taya, reiches Prämonstratenser-Stift an der znaymer Brücke über die Taya im znaymer Kreise in Mähren. Es ward i. J. 1783 aufgehoben und in eine Kaserne verwandelt. Die Stiftsgüther kamen zum Religionsfond.

Bruk, eine Rode im salzburgischen Pflegamte Windismatrey.

Bruk, baierischer Marktflecken im Rentamte Amberg der obern Pfalz mit 809 Seelen, woselbst eine berühmte Salmiakfabrik ist. Bruk macht mit Roez ein oberpfälzisches Landgericht aus, welches auf 3½ Quadratmeilen 5360 Seelen, in einer Stadt, dem Marktflecken, 41 großen und kleinen Dörfern und 7 Weilern und Einöden enthält. In allen zusammen sind aber nur 3 Pfarreyen und 3 deutsche Schulen. Ein Hofmark in diesem Landgerichte hat gleichfalls den Namen Bruk.

Bruk, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck, wo auch zwey Schlösser, und zwey Hofmärkte gleichen Namen führen.

Bruk, baierischer Marktflecken von 923 Seelen im Rentamte München und Landgerichte Dachau, welcher der Abtey Fürstenfeld gehört. Drey Dörfer im nämlichen Rentamte heißen ebenfalls Bruk. Eines gehört zum Pfleggerichte Krantsberg, das andre zum Pfleggerichte Schwaben und das dritte zum Pfleggerichte Schongau.

Bruk, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kelheim.

Bruk, Maltheser-Ordens-Hofmark im Herzogthum Neuburg und dessen Landvogtamte.

Bruk, auch Brugg an der Murr, in welche daselbst der kleine Fluß Mürz fällt; eine kleine, aber wohlgebaute, landesfürstliche Stadt in dem nach ihr genannten Kreise von

Steier-

Steiermark mit 200 Häusern, einer alten Burg, und zwey Eisenhammerwerken. Sie ist der Sitz des Kreisamtes und hier vereinigen sich die beyden Hauptstraßen, welche von Wien über Grätz nach Triest, und über Klagenfurt nach Italien führen. Bis dahin drang die französische Armee i. J. 1797 unter Bonaparte vor, und die Stadt wurde auf kurze Zeit von den Franzosen besetzt, da bald darauf die Friedenspräliminarien unterzeichnet wurden.

Bruk, der Kreis, macht den östlichen Theil von Obersteiermark aus, und wird vom Judenburger und grätzer Kreise von Steiermark, dann von dem Lande unter und ob der Ens begränzt. Er hat einen Flächeninhalt von 73⅜ Quadratmeilen, und enthielt i. J. 1788 eine Volkszahl von 72925 Seelen. In demselben sind wenige Flächen und Ebenen, aber viele Berge und hohe Alpengebirge, worunter die Gams-Zeller- und Wildalpen nebst dem Semering die merkwürdigsten sind. Auf der Spitze des letztern bezeichnet eine Säule die Gränze von Steiermark. Die Hauptflüsse sind die Murr, und die für die steirischen Fabriken so wichtige Mürz, dann die Ens, welche mehrere Flüsse aufnimmt, worunter die Salza der ansehnlichste ist. Getraide kann nur wenig gebaut werden, aber desto mehr vortrefflicher Flachs. Die Waldungen sind sehr ansehnlich; auch hat der Kreis gute Wiesengründe; die Viehzucht ist daher auch beträchtlich, besonders im Mürzthale. Die unterirdischen Schätze bestehen in Kupfer, Bley, Alaun, Schwefel und den reichsten Eisengruben in ganz Deutschland, auch giebt es schönen Marmor, Torf und Steinkohlen. Man zählt 2 Kupferbergwerke, 1 Kupferanbruch, 1 Kupfervitriolfabrik, 1 Bleybergwerk, 7 Eisenbergwerke, 1 Eisenanbruch, 2 Floßöfen, 1 Eisengußwerk, 77 Wellisch-, Streck-, Stahl-, und Schwarzblechhammerwerke, nebst vielen Zainhämmern, Sensen-, Pfann- und Hackenschmieden, und einigen Drathzugwerken; ferner 3 Alaunbrüche, 1 Schwefelfabrik, 2 große Torfmoore, 1 Steinkohlenwerk, 4 Marmorbrüche, und 4 untersuchte mineralische Wasser. Im Kreise sind nur 2 Städte, Bruk und Leoben.

Bruk, s. Brüx.

Brukbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rothenburg.

Brukbach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Donaustauf.

Brukberg, baierische Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Brukberg, königl. preußischer großer Weiler von 30 Unterthanen mit einem fürstlichen Lustschlosse zum ansbachischen Kameralamte Ansbach gehörig. In diesem Schlosse ist seit 1762 eine sehr gute Porcellanfabrik, welche sonst gegen 70 Personen beschäftigte, und guten Absatz in die Türkey hatte. Sie beschäftigt dermalen aber nur noch 24 Personen. Der Thon zu den feinen Porcellanmassen kömmt von Passau.

Brukdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 20 Feuerstellen und 91 Einwohnern.

Bruke, kurbrandenburgisches Dorf an der Saale mit 13 Feuerstellen und 77 Einwohnern in der Grafschaft Mannsfeld zum Unteramte Friedeburg gehörig. Daselbst geht eine Fähre über die Saale.

Bruken, würtembergisches Kirchdorf von 363 Seelen im Amte Kirchheim.

Bruken, fürstenbergischer Weiler von 4 Bauernhöfen an der Brege im Oberamte Hüfingen in Schwaben.

Brukendorf, schwarzburg-sondershausisches Kammerguth mit einer großen Schäferey im Amte Keula.

Brukfelden, fürstenbergisches Dorf in der Grafschaft Heiligenberg und Pfarrey Frickingen in Schwaben.

Brukhagen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im stolpischen Kreise der Uckermark.

Brukmühl, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Brukotschine, königl. preußisches adeliches Dorf im östrebnitzischen Kreise von Schlesien mit 111 Einwohnern.

Brukstein, Rittersitz im grotkauischen Kreise in preußisch Schlesien mit 162 Einwohnern.

Brulotte, la, französischer Flecken von 135 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Brumath, Brumt, und Brumpt, ansehnlicher französischer Flecken von 321 Feuerstellen und 2450 Einwohnern im Distrikte von Straßburg des niederrheinischen Departements, welcher einige Zeit Hauptort eines Distrikts war. Der Ort liegt an der Sorr, und war ehemals der Hauptort eines hessendarmstädtischen Amtes in der Herrschaft Hanau-Lichtenberg, zu welchem elf Ortschaften gehörten. Im November und December 1793 fielen daselbst mehrere sehr blutige Treffen zwischen den kaiserlichen Truppen und den Franzosen, größtentheils zum Nachtheile der letztern vor, wobey der Flecken sehr gelitten hat.

Brumberg, bambergisches Dorf im Amte Enchenreut mit 13 Häusern.

Brumberg, auch Brünnberg, theils bambergisches, theils ritterschaftliches Dorf im bambergischen Amte Pottenstein.

Brumby, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 80 Feuerstellen und 525 Einwohnern. Es macht mit einem Vorwerke ein eignes Domänenamt. Im zweyten Distrikte des Holzkreises liegt ein adeliches Kirchdorf gleiches Namens von 11 Feuerstellen.

Brumow, kleines dreyherrisches Städtchen, altes Schloß und weitläufige Herrschaft im hradischen Kreise von Mähren.

Brumpt; s. Brumath.

Brumt; s. Brumath.

Brunau, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im arendseeschen Kreise der Altmark. Ein ansehnlicher Weiler im ansbachischen Kameralamte Roth hat den gleichen Namen.

Brundorf, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen, und Amte Lesum.

Brundrut, (Porentrui) vormalige Hauptstadt des Hochstifts Basel, Residenz des Bischofs, und Sitz eines Oberamts im Elsgau, nach der französischen Besitznahme Hauptort des neugeschaffenen Departements Mont terrible und nun im oberrheinischen Departement Hauptort eines Distrikts, welcher an die Departements der Doub und der obern Saonne stößt, übrigens aber von andern Distrikten des oberrheinischen Departements eingeschlossen ist; s. Basel, Hochstift.

Brune, königl. preußisches adeliches Dorf im kreuzburgischen Kreise in Schlesien, mit 3 Vorwerken, 35 Feuerstellen und 114 Einwohnern.

Bruneken, Bruneggen, Städtchen an der Rienz im puster Thale, zum Hochstifte Brixen gehörig.

Brunetta, starkes Fort in Piemont bey Susa, 3 Stunden von der französischen Festung Briançon.

Brunette, großer spanischer Flecken in der Provinz und dem Distrikte von Madrit.

Brunhido, portugiesischer Flecken in Beira, zur Ouvidoria de Montemór ó velho gehörig.

Brunkau, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im arneburgischen Kreise der Altmark, wo das Flüßchen Beete entspringt.

Brunkendorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Gartow.

Brunkensen, braunschweigisches adeliches Pfarrdorf, Schloß und Gericht an der Leine im Fürstenthum Wolfenbüttel, 1 Stunde von Alfeld.

Brunn, mecklenburgisches adeliches Guth im stargardschen Kreise und Amte Stargard.

Brunn, am Gebirge, niederöstreichischer Markt mit einer Pfarrkirche im Viertel unter dem Wienerwalde, woselbst ein trefflicher Wein wächst.

Brunn, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im ruppinschen Kreise in der Mittelmark.

Brunn, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf mit 1 Vorwerke und 20 Feuerstellen im randowschen Kreise in Vorpommern.

Brunn, kurbrandenburgisches Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse im baireuthischen Kreisamte Neustadt an der Aisch.

Brunn, kurbrandenburgisches Pfarrdorf zum baireuthischen Kameralamte Streitberg gehörig.

Brunn, kurbrandenburgisches Dörfchen von 14 Häusern im baireuthischen Kammeramte Hof. 9 Häuser sind Adelichen.

Brunn, kurbrandenburgischer Weiler im Fürstenthum Baireuth und wunsiedler Kreise.

Brunn, kurbrandenburgischer Weiler im Fürstenthum Ansbach und wasserkrüdinger Kreise.

Brunn, kurfürstlich-brandenburgischer Weiler zwischen Altdorf und Nürnberg, dem Hospitale daselbst gehörig, im ansbachischen Amte Burgthan.

Brunn, kurbrandenburgischer Weiler von 13 Unterthanen im ansbachischen Amte Windsbach; 8 davon gehören ins aichstädtische Kastenamt Abenberg und zwey zum Allmosen zu Nürenberg.

Brunn; s. Bronn.

Brunn, kursächsisches adeliches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Planen.

Brunn, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Dorf bey Reichenbach im vogtländischen Kreise und Amte Planen.

Brunn-Dobra, kursächsischer Waldort im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, welches größtentheils von Bergleuten und Floßholzbauern bewohnt wird.

Brunn, ritterschaftliches Dorf unter bambergischer Hoheit im Oberamte Hollfeld, welches auch daselbst über verschiedene Häuser die Vogtey und Steuern hat.

Brunn, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Sulzbach; auch im Rentamte Amberg haben 3 Dörfer diesen Namen; eines gehört zum Hofmark Fischbach im Pfleggerichte Wetterfeld, das andre zum Pfleggerichte Tirschenreit, und zwar zur stift-waldsassenischen Hofmark Großenkonreut, das dritte zum Malthesferordens-Hofmark Kastel im Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Brunn, baierischer Hofmark im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Brunn, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen; ein Dorf im Pfleggerichte Aiebenburg, und ein Hofmark im Pfleggerichte Koelching heißen ebenfalls Brunn.

Brunn, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Brunnader, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Griesbach.

Brunnadern, Dorf in der St. blasischen Grafschaft Bondorf in Schwaben.

Brunnadern, östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein in Vorderöstreich.

Brunnbach, baierisches Dorf im Rentamte München, und Pfleggerichte Weilheim.

Brunnbach, dergleichen Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Hengersberg.

Brunnbach, dergleichen Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Brunnbach, Flüßchen im Ansbachischen, welches auf der Gränze des Amtes Roth bey Altenfelden im Pfalzneuburgischen entspringt, und sich in die Rednitz ergießt.

Brunne, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark mit 326 Einwohnern, theils zum Amte Fehrbellin gehörig, theils adelich.

Brunnen, östreichisches Dorf von 310 Seelen am Sinkel in Burgau, dem Kloster heil. Kreuz zu Augsburg gehörig.

Brunnen, ein schöner Flecken am vier-waldstädter See im Canton Schwitz der helvetischen Republik, woselbst eine Ueberfahrt nach Flüelen im Lande Uri ist. Hier war es, wo die Orte Schwitz, Uri und Unterwalden i. J. 1315 einen ewigen Bund mit einander errichteten, und dadurch den Grund zur Freyheit der schweizerischen Eidgenossenschaft legten. Die katholischen Cantons hielten daselbst in der Folge oft Zusammenkünfte. Bey dem Zuge der Russen unter Suwarow im Oktober 1799 kam es daselbst zu einer blutigen Affaire, wobey beyde Theile viele Leute verlohren, und Brunnen sehr litt.

Brunnen, reichsritterschaftliches Dörfchen auf den schwäbischen Alpen an der Lauchart ohnweit Hettingen.

Brunnenberg, kurbrandenburgischer Weiler im ansbachischen Kameralamte Kadolzburg mit 10 Unterthanen.

Brunnenthal, kurbrandenburgisches Dörfchen von 7 Häusern, zum Kameralamte Hof im Fürstenthum Baireuth gehörig.

Brunnersdorf, Dorf von 146 Häusern mit einem Schlosse und einer gräflich martinizischen weitläufigen Fideikommißherrschaft gleiches Namens, im saazer Kreise in Böhmen.

Brunngasse, Weiler im schwäbischen Reichsthale Hamersbach.

Brunnhardshausen, lutherisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Dernbach und Fischbach.

Brunnhof, nach andern Beuntenhof, ein herrschaftlicher Hof im ysenburg-meerholzischen Gerichte Eckardshausen.

Brunnhof, baierisches Dorf im Landgerichte Wald, im Rentamte Burghausen.

Brunnthal, kurmainzisches Dörfchen von 150 Seelen zur Kellerey und zum Oberamte Bischofsheim gehörig.

Brunow, kurbrandenburgisches Koloniedorf im schievelbeinischen Kreise der Neumark, der Hospitalkirche zu Schievelbein gehörig.

Brunow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark mit 121 Einwohnern.

Brunsbüttel, königl. dänischer Flecken und Kirchspielvogtey an der Elbe mit einer Fähre im Herzogthum Holstein in Süderdittmarsen.

Brunsdorf, braunschweig-wolfenbüttelsches adeliches Gericht, zu welchem die Dörfer Groß und Klein-Brunsdorf, 1 Meile von Braunschweig, gehören.

Brunsen, braunschweigisches Pfarrdorf im wolfenbüttelschen Amte Greene.

Brunshaupten, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Bukow.

Brunshausen, kurhannöverisches Pfarrdorf mit einem sehr einträglichen Elbezoll im Lande Kehdingen des Herzogthums Bremen.

Brunshausen, braunschweig-wolfenbüttelisches lutherisches Kloster im Harzdistrikte bey Gandersheim, zu dem es auch unter braunschweigischer Hoheit gehört.

Brunshorn, Dorf im Canton und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte ehemals der Familie von Metternich-Müllenark. Bey demselben liegt die alte Feste Brunshorn, die aber nur noch in ihren Mauern sichtbar ist.

Brunskappel, kurkölnisches Kirchdorf im brilonschen Quartiere des Herzogthums Westphalen zum Amte Brilon gehörig.

Brunslar; s. Alten- und Neubrunslar.

Brunsrath, Kirchspiel von 852 Seelen im Canton Heinsberg und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war ehemals Jüllchisch.

Brunnstatt, Dorf im Umfange des würzburgischen Oberamts Gerolzhofen, zum kloster-ebrachischen Amte Sulzheim gehörig.

Brunnstein, kurhannöverisches Amt von 6 Dörfern im Fürstenthum Kalenberg bey Nordheim. Brunstein ist ein blosses Haus, ½ Stunden von Nordheim, in der sogenannten Klingenhagen bey Holtensen.

Brunstorf, kurhannöverisches Pfarrdorf im lauenburgischen Amte Schwarzenbeck.

Bruntisland, königlicher Flecken mit einem bequemen Hafen in der Grafschaft Fife in Schottland, wo viele Leinwand verfertigt wird.

Brunswarden, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Dorf und Lehnguth zur Vogtey Rotenkirchen im Stadtlande des Landgerichts zu Ovelgönne gehörig.

Brunswick, (Neu-) nordamerikanische Stadt in der Grafschaft Middlesex im Freystaate Neu-Jersey. Sie liegt an der Südseite des Raritan, und enthält über 2000 Einwohner. Sie heißt Süd-Brunswick, zum Unterschiede der auf der andern Seite des Flusses gelegenen Ortschaft, Nord-Brunswick genannt.

Brunswyh; s. Braunschweig.

Brunzelwalde, königlich preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf von 128 Feuerstellen mit 677 Einwohnern im freistädter Kreise in Schlesien.

Brunzenberg, Dorf im reichsstadt-hallischen Amte Weilberg.

Brusasco, ein Thal im Hochgerichte Puschlav von Graubündten an der Gränze von Veltlin, in welchem die Gemeinde Brüs oder Bruscio wohnt. Die Gegend ist zwar wild, hat aber doch schöne Kastanienwaldungen.

Bruschek, auch Bruschinker Hammer und Leboz, königlich preußisches adeliches Dorf im lublinitzer Kreise in Schlesien mit 1 Hochofen, 1 Frischfeuer, und 132 Einwohnern.

Bruschewitz, königlich preußisches adeliches Dorf mit 121 Einwohnern im militsch-trebnitzer Kreise in Schlesien.

Bruscio; s. Brusasco und Brüs.

Brusendorf, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im Hauptkreise des teltowschen Kreises der Mittelmark.

Brusenfelde, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Hinterpommern, zum Amte Wildenbruch im greifenhagenschen Kreise gehörig, mit 40 Feuerstellen.

Brusenwalde, kurbrandenburgisches adeliches Guth im uckermärkischen Kreise der Uckermark.

Bruslon, le, französischer Flecken von 269 Feuerstellen in Maine zum Distrikte von la Fleche in Departement der Sarthe gehörig.

Brusniza, griechisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der zempliner Gespanschaft in Ungarn.

Brusno, katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der soler Gespanschaft in Ungarn.

Brusque, französisches Städtchen in Rouergue, zum Distrikte von St. Afrique im Departement des Aveiron gehörig.

Brussa, in Natolien; s. Prusa.

Brustawe, königl. preußisches Dorf im militsch-trebnitzischen Kreise in Schlesien. Es macht mit dem Dorfe Eisenhammer eine Gemeinde, zusammen von 305 Einwohnern.

Brusztureszty, ungarisch-griechisches Pfarrdorf im jenoer Bezirke der sarander Gespanschaft

Bruton, Marktflecken mit Tuchmanufakturen in Sommerset-Shire in England.

Bruyeres, französischer Flecken von 209 Feuerstellen in Laonnois, jetzt zum Distrikte von Laon, im Departement des Aisne gehörig.

Bruyeres, französisches Städtchen in Lothringen, eine Zeitlang Hauptort im Departement des Wasgau (des Vosges) und nun zum Distrikte von Epinal gehörig.

Brysenhausen, königlich preußisches adeliches Guth im Amte Esens in Ostfriesland.

Brzenczkowitz, königl. preußisches adeliches Dorf im plessischen Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke und 88 Einwohnern.

Brzesk, befestigte Stadt am Bug, dem westgallizischen Städtchen Therespol gegenüber, war vormals der Hauptort der polnischen Woiwodschaft und des Powiats gleiches Namens in Litthauen, seit 1795 russische Hauptstadt der Woiwodschaft. Sie war sonst der Sitz des Woiwoden, des Landtags, Grodes und Starosten des Distrikts. Sie liegt in einer morastigen Gegend am Einflusse des Muchawiec in den Bug, an welchem auf einem hohen Felsen ein Schloß angelegt ist. Ein griechischer Bischof hat daselbst seinen Sitz, auch ist dort eine berühmte Synagoge, wohin viele Juden des Studirens halber kommen. Die Woiwodschaft bestand aus 2 Distrikten mit 22000 Rauchfängen.

Brzesk, königl. preußische Kreisstadt im südpreußischen Kameral-Departement von Posen mit 723 Seelen, nicht weit von der Weichsel. Sie gehörte vorhin zu Kujavien und war der Hauptort der nach ihr genannten polnischen Woiwodschaft, wo der Woiwode seinen Sitz hatte. Sie liegt zwischen Morästen, ist mit Gräben, Wall und Mauern umgeben, und mit einer Kompagnie preußischer Truppen besetzt.

Brzesko, kleine östreichische Stadt in Ostgallizien, zum Kreise von Bochnia gehörig. Sie ist verschieden von

Brzeskonowe, einer Stadt von 138 Rauchfängen, welche an der Weichsel unterhalb Krakau liegt, und bis ins Jahr 1795 zur polnischen Woiwodschaft Krakau gehörte; in diesem Jahre kam sie an Oestreich und gehört zu Westgallizien.

Brzesno, gräflich-kaunitzischer Flecken, schönes Schloß und Herrschaft im bunzlauer Kreise in Böhmen.

Brzestz, königl. preußisches katholisches Pfarrdorf im anhalt-köthenschen Amte Schädlitz, in der Herrschaft Plesse in Schlesien mit 111 Einwohnern.

Brzezinka, königl. preußisches adeliches Dorf im plessischen Kreise in Schlesien mit 153 Einwohnern.

Brzezinke, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im toster Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken und 216 Einwohnern.

Brzeziny, adeliche Mediat- und Kreisstadt eines nach ihr genannten landräthlichen Kreises im südpreußischen Kameral-Departement von Warschau mit 242 Feuerstellen und 1426 Seelen; gehörte sonst zur polnischen Woiwodschaft Lentschitz, und war Hauptort eines nach derselben genannten Distriktes.

Brzeznica, königl. preußische Stadt von 121 Feuerstellen im kalischer Kammer-Departement von Südpreußen, oberhalb Wielun an der Warthe.

Brzeznika, östreichisches Städtchen im mislenitzer Kreise von Ostgallizien.

Brzezniz, gräfl. kollowratdische Herrschaft und Stadt von 200 Häusern mit einem Schlosse im prachiner Kreise in Böhmen.

Brzezniz; s. Presniz.

Brzezniz, königl. preußisches adeliches Dorf mit einem schönen Schlosse, 2 Vorwerken, 3 Mühlen, und 223 Einwohnern im ratiborschen Kreise in Schlesien. Ein adeliches Dorf im neustädter Kreise mit 141 Einwohnern hat gleichen Namen.

Brzezny, königl. preußisches Kirchdorf von 322 Einwohnern im ratiborschen Kreise in Schlesien, der Kämmerey zu Ratibor gehörig.

Bschallesedt, baierischer Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbiburg.

Bschanz, auch Puschanz, königl. preußisches adeliches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 128 Einwohnern.

Bua, fruchtbare und wohlbevölkerte Insel an Dalmatiens Küsten bis 1797 zur venetianischen Grafschaft Trau, und nun dem Hause Oestreich gehörig.

Buali, gewöhnlich Loango, Hauptstadt von Loango in Niederguinea, 1 Meile von der Küste, am Quilooflusse. Sie ist groß, und wird von vielen fleißigen Einwohnern bewohnt, die schöne Zeuche von Palmenblättern verfertigen, auch sonst guten Handel treiben. Sie ist die Residenz der Könige von Loango.

Bualt, Flecken in Breknok-Shire in England, woselbst ein starker Handel mit Strümpfen getrieben wird.

Buannes, französisches Städtchen von 220 Feuerstellen in Gaskogne, zum Distrikte von St. Sever im Departement der Heiden gehörig.

Buareos, portugiesischer Flecken in Beira, wo der Mondago ins Meer fließt. Er hat im Jahr 1752 sehr durch ein Erdbeben gelitten.

Bubach, Dorf von 27 Häusern und 178 Seelen im Canton und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte vorhin zum kurpfälzischen Oberamte Simmern.

Bubainen, Grofs-, Dorf im insterburgischen Kreise am Pregel von 43 Feuerstellen mit einem schönen Schlosse und ansehnlichen Mühlwerken in Ostpreußen. Es gehört zu den fürstlich-dessauischen Güthern. Und da dieses Dorf das schönste unter allen dessauischen Dörfern in Ostpreußen ist; so sind manche verleitet worden, dieses Dorf mit dem Orte Klein-Bubainen, welches dabey liegt, als eine besondre Herrschaft zu verzeichnen. Beyde gehören aber zum dessauischen Amte Norkitten, welches nachzusehen ist.

Bubendorf, kursächsisches amtsschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna.

Bubenhausen, Dorf bey Zweybrücken von 189 Seelen, im Canton und Bezirke von Zweybrücken, des Departements Donnersberg, war vorhin Zweybrückisch.

Bubenhausen, gräfl. fuggerisches Pfarrdorf von 300 Seelen im Burgau, zur Grafschaft Kirchberg-Marstetten gehörig.

Bubenheim, königl. preußisches lutherisches Pfarrdorf von 29 Unterthanen im gunzenhauser Kreise des Fürstenthums Ansbach, woselbst Aichstädt mehrere Unterthanen hat.

Bubenheim, Dorf von 225 Seelen im Canton Göllheim und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg; gehörte vorhin zum Theil dem Martinsstifte zu Worms, zum Theil unter das Pfälzer Unteramt Freinsheim.

Bubenheim, an der Selz, Dorf von 91 Häusern und 437 Seelen im Canton Oberingelheim und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte vorhin zum kurpfälzischen Oberamte Oppenheim.

Bubenheim, Dörfchen von 12 Häusern mit 53 Seelen im Canton von Rübenach und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte vorhin zum trierischen Amte Bergpflege auf der linken Seite der Mosel.

Bubenhofen, Dorf in der Landvogtey Altdorf; den Abteyen Weingarten, Weißenau und Ravensberg gehörig.

Bubenorbis, Pfarrdorf im reichsstadt-hallischen Amte Rosengarten, woran das Ritterstift Komburg Antheil hat.

Bubenreuth, bambergisches Dorf im domprobsteylichen Amte Büchenbach.

Buberow, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark zum Amte Friedrichsthal im ruppinischen Kreise gehörig.

Bubiliska, griechisches Pfarrdorf in der beregher Gespanschaft in Ungarn zur Herrschaft Munkatsch gehörig.

Bubisheim, östreichisches Pfarrdorf und Kameralguth im Burgau an der Günz mit 310 Einwohnern.

Bublitz, kurbrandenburgisches ritterfreyes Vorwerk bey der Stadt gleiches Namens im fürstenthumschen Kreise von Hinterpommern. Daselbst ist der Sitz eines unter dem Justizamte Köslin stehenden königlichen Domänenamtes. Zu demselben gehören 1 Mediatstadt, 13 Dörfer, 10 Vorwerke und 6 Mühlen mit 244 Feuerstellen.

Bublitz, kurbrandenburgische Mediatstadt zum vorbenannten Amte gehörig. Sie hatte im Jahr 1794, 1168 Einwohner in 210 Häusern. Sie nähren sich vom Feldbau und Handwerken; auch sind daselbst gute Tuchwebereyen.

Bubrow, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Bubsheim, östreichisches Pfarrdorf in der Grafschaft Oberhohenberg mit 320 Einwohnern im schwäbischen Kreise.

Buccentoro, ward, als Venedig noch eine Republik war, das Schiff genannt, dessen sich der Doge bey der jährlichen Vermählung der Republik mit dem adriatischen Meere bediente. S. Venedig.

Buccino, neapolitanisches Fürstenthum im Principato di Salerno. Es gehört dem Hause Carraccioli.

Buch, ein dem Schweizercanton Schafhausen gehöriges Pfarrdorf im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg, und Sitz einer Obervogtey dieses Cantons.

Buch, Dorf in dem zur Grafschaft Waldsee gehörigen Gerichte Heisterkirch im schwäbischen Kreise.

Buch, gräfl. fuggerisches Pfarrdorf von 524 Seelen in der Grafschaft Kirchberg-Weisenhorn.

Buch, kleines östreichisches Dorf am Flusse Alb, in der Grafschaft Hauenstein in Schwaben.

Buch, ellwangisches, ins Amt Wasser-Alfingen gehöriges Dorf.

Buch, Dorf im Burgau, welches der Abtey St. Ulrich und dem Spitale in Augsburg, auch dem Kloster Holzheim gehört.

Buch, auch Buch-Captalat, ein kleiner sandiger trockner Landstrich an den Küsten des Gironde-Departements, wovon sonst Teste de Buch der Hauptort war. Derselbe gehört jezt zum Bezirke von Bourdeaux im Gironde-Departement.

Buch (Jung-), Fabrikort von 123 Häusern im bidschower Kreise in Böhmen, zur königlichen Herrschaft Wildschitz gehörig.

Buch, kurmainzisches Dörfchen mit 75 Seelen zur Kellerey und zum Oberamte Amorbach gehörig.

Buch, auch von dem ehemaligen berühmten Bernhardiner Kloster Kloster-Buch genannt, kursächsisches schriftsässiges Guth nebst Kirche und Vorwerk, im leipziger Kreise und Amte Leisnig, der Landschule zu Grimma gehörig.

Buch, meinungisches Dörfchen von 7 Häusern und 23 Einwohnern zum Amte Neuenhaus gehörig.

Buch, baierisches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Buch, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kellheim, dem Kloster Prifling gehörig.

Buch, in Erlbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding; ebendaselbst liegt auch das Dorf Buch am Buchrain.

Buch, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Buch, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Buch, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen.

Buch, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg; im Kastenamte Neumarkt hat ein Dorf gleichen Namen.

Buch,

Buch, baierisches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Buch, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau. Im nämlichen Rentamte haben noch drey Dörfer diesen Namen. Sie gehören zu den Pfleggerichten Schwaben, Riedenburg und Rain.

Buch, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark, 2 Meilen von Berlin.

Buch, an der Elbe, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Altmark, zum Amte Tangermünde im arneburgischen Kreise gehörig.

Buch, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im ansbachischen Kameralamte Roimberg.

Buch, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf mit einem Schlosse, 10 Häusern und 45 Einwohnern im bairenthischen Kammeramte Münchberg. Zum Guthe gehören aber noch 58 Häuser in andern Dörfern.

Buch, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im hofer Kreise des Fürstenthums Bairenth mit 19 Häusern und 103 Einwohnern.

Buch, Dorf von 50 Häusern ½ Stunden von Bamberg, und Belustigungsort der Einwohner der Hauptstadt, zum Amte Schlüsselau gehörig.

Buch, nürnbergisches Dorf zum Pflegamte Wöhrd gehörig, 1 Stunde von Nürnberg.

Buch, königl. preußischer Weiler, innerhalb der rothenburgischen Landwehre, zum Kammeramte Kreilsheim gehörig.

Buch, am Ahorn, lutherisches Pfarrdorf im gräflich-werthheimischen Amte Gerichstetten mit 80 Nachbarn.

Buch, am rothen Mayn, königl. preußischer Weiler im bairenthischen Kameralamte Kulmbach.

Buch, am weissen Mayn, Dorf ebendaselbst.

Buch am Walde, Weiler im wunsiedeler Kreise des Fürstenthums Bairenth an der böhmischen Gränze.

Buch am Forst, ganerbschaftliches lutherisches Pfarrdorf, an der koburgischen Gränze, zum Theil auf koburgischem Grunde und Boden, im bambergischen Amte Lichtenfels, welches daselbst die Hoheit hat. Es ist der Sitz eines Vogteyamts des Klosters Banz, zu welchem 27 im koburgischen Territorium gelegene Dorfschaften gehören. Das Dorf selbst hat 50 Häuser mit 278 Einwohnern, und ein schönes neues kloster-banzisches Schloß.

Buch, würzburgisches Dorf im Oberamte Röttingen mit 31 Häusern und 191 Seelen.

Buch, Dorf von 34 Häusern im Umfange des würzburgischen Amtes Mainberg, dem Kloster Theres gehörig.

Buch, sonst hohenloh-kirchbergisches, nun preußisches Dorf im Fürstenthum Ansbach, 1 Stunde von Kirchberg nach Schwäbisch-Hall.

Buch, kurbrandenburgischer Weiler im ansbachischen Kameralamte Burgtban.

Buch, theils würzburgisches, theils lichtensteinisches Dorf, theils zum würzburgischen Amte Ebern, theils zum lichtensteinischen Amte Lahm gehörig.

Buch, lutherisches Pfarrdorf im hessenkasselischen Amte Nastädten in der niedern Grafschaft Katzenellnbogen.

Buch, würtembergischer Weiler von 11 Seelen im Amte Heubach.

Buch, ritterschaftliches Dorf im bambergischen Amte Höchstadt, und zu dessen Zent gehörig; ein Lehn der Abtey Michelsberg zu Bamberg, deren Amt Gremsdorf daselbst auch Unterthanen unter bambergischer Hoheit hat.

Buch, ritterschaftliches Dörfchen im Bezirke des bairenthischen Kammeramts Neuhof.

Buch, Kirchspiel von 78 Häusern und 396 Seelen zum Canton Kastellaun und Bezirke von Simmern im Rhein- und Mosel-Departement, gehörte zum trierischen Amte Baldeneck.

Bucha, (Klein-) gothaisches Dorf im Fürstenthum Altenburg, und Amte Leuchtenberg.

Bucha, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Oschatz mit 35 Feuerstellen.

Bucha, kursächsisches altschriftsäßiges Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Eckartsberga.

Bucha, kursächsisches Dörfchen im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, zum Ritterguthe Ober-Pöllnitz gehörig.

Bucha, kursächsisches Kirchdorf mit einem Ritterguthe im nämlichen Kreise und Amte Ziegenrück.

Bucha, weimarisches Dorf von 176 Einwohnern im Amte Jena.

Bucha, rudolstädtisches Dorf im Amte Könitz.

Bucham, erzbischöflich salzburgisches Dorf jenseits der Salzach, zur Pflege Glaneck gehörig.

Buchaness, Vorgebirge an der östlichen Spitze der Grafschaft Aberdeen in Schottland.

Buchar, kurbrandenburgisches Kirchdorf im demmin- und treptowschen Kreise in Vorpommern mit 28 Feuerstellen, der Stadt Treptow gehörig.

Bucharen, tatarische Nation im mittleren Asien, deren Land die Bucharey heißt. Dieses begreift den ganzen Strich zwischen Turkistan, der Kalmukey, Mongoley, Tibet und Persien, und wird in die große und kleine Bucharey abgetheilt. Jene liegt westlich und ist kleiner, diese liegt mehr östlich. Beyde waren ehemals vereinigt, und hatten ihre eignen Fürsten oder Chans; sie trennten sich aber und wurden größtentheils die Beute ihrer Nachbarn; nur von der großen Bucharey hat sich ein unabhängiger Schach oder Chan erhalten, dessen oben unter Bokara gedacht worden. Der Reste hat sich Persien größtentheils bemeistert. Die ganze kleine Bucharey wurde von Kien-Long, dem vorletzten chinesischen Kaiser, zwischen 1757 und 1760 gänzlich erobert, bezwungen, und dem chinesischen Reiche unterwürfig gemacht. Die Einwohner derselben bekennen sich größtentheils zur mahomedanischen Religion. Ihr Beherrscher oder Oberhaupt führte den Titel Contaisch. Die beyden Hauptorte oder Städte sind Jerken und Kaskar.

Buchari; s. Bukari.

Buchau, böhmische Stadt von 205 Häusern im ellnbogner Kreise, zur gräflich Hartigschen Herrschaft Gieshübel gehörig.

Buchau, königl. preußisches Dorf im Neuroder Distrikte der Grafschaft Glatz. Es besteht aus 4 Antheilen, wovon einer Königlich, einer der Kämmerey zu Neurode und zwey Adellichen gehören. Im ganzen Dorfe sind 75 Feuerstellen mit 440 Einwohnern. Nicht weit davon sind drey Steinkohlengruben.

Buchau, gefürstetes frey-weltliches Frauenstift im schwäbischen Kreise, welches in einem abgesonderten Bezirke dicht an der freyen Reichsstadt Buchau liegt. Die Aebtissin, welche den Titel einer Reichsfürstin führt und bey dem Reichstage auf der rheinischen Prälatenbank Sitz und Stimme hat, darf aus dem Stifte, so wie die übrigen Stiftsdamen und Kapitularinnen, austreten und heurathen. Der letzteren sind 10, und sie müssen aus altem guten Adel oder Reichsgräfinnen seyn. Die Wohnungen der Aebtissin und der Stiftsdamen, die Stiftskirche, die Häuser der Geistlichen, die Regierungskanzley und die Wohnungen der Hofräthe und sonstigen Beamten des Reichsstifts liegen in dem Bezirke. Da dasselbe fast auf allen Seiten von der Stadt eingeschlossen ist, das Stift auch mehrere Gerechtsame auf dem städtischen Gebiete hat, so waren Beyde in immerwährende Streitigkeiten mit einander verflochten. Diese wurden endlich durch einen Vergleich im Jahr 1787 beendigt, so daß nun beyderseitige Rechte in 48 Artikeln genau bestimmt sind. Das Stift besitzt, mit eigner Landeshoheit, die Herrschaft Straßberg, für welche es einen besondern Obervogt hält, sodann verschiedene um das Stift selbst herum liegende Dörfer. In den östreichischen Städten Sulgau und

und Mengen und in der Gegend hat es noch verschiedene mittelbare Besitzungen und Gefälle, zu deren Erhebung es in jedem Orte einen Amtmann hält. Die Fürstin unterhält einen eignen Hofstaat, und ein Regierungs- und Kammer-Collegium.

Der Flächen-Inhalt des Ganzen wird auf 1½ Quadratmeile mit 3500 bis 4000 Seelen angegeben. Die Einkünfte überhaupt können im Durchschnitte auf 70000 Gulden angenommen werden, von einigen Statistikern werden sie jedoch nur auf 60000 Gulden geschätzt. Auf den schwäbischen Kreistagen hat die Fürstin Sitz und Stimme auf der weltlichen Fürstenbank zwischen Zollern und Thengen, doch so, daß es mit Lindau im Range und Vorsitze abwechselt. Beyden widerspricht der Reichsprälat zu Salmannsweil den Vorsitz jedoch vergeblich. Die Aebtissin hat die fürstliche Würde schon von Karl IV. erhalten, und es ist ihr, alles Widerspruchs ungeachtet, der Rang vor den übrigen Reichsklöstern verblieben. Der Reichsmatrikular-Anschlag des Stifts besteht in 48 Gulden, und zu einem Kammerzieler giebt es 50 Thaler 67½ Kreuzer. Zum Kreis-Contingente läßt es einen Reuter und 7 Mann zu Fuß ausrücken.

Buchau, kaiserliche freye katholische Reichsstadt am Federsee im schwäbischen Kreise, ohne Thore, ohne Mauern und ohne Kirche. Die ganze Seelenzahl beträgt gegen 950 Seelen, und ihr geringes Gebiet mit Einschluß des Städtchens kaum eine halbe Quadratmeile. Das Regiment ist ganz demokratisch, und die Einkünfte werden höchstens auf 3000 Gulden gesetzt. Sie ist fast ganz ohne allen Handel, wenn man den kleinen Handel einiger Schutzjuden ausnimmt, ohne Fabriken, ohne Manufacturen, ja sie hat selbst Mangel an nöthigen Handwerken; aber einen Magistrat von zwey Bürgermeistern, einem Stadtammann, einem Kanzleyverwalter, 2 Stadtrechnern, einem Anlagskassirer, einem Baumeister, zwey andern Rathsgliedern, und vier bürgerlichen Repräsentanten oder sogenannten vier großen Räthen bey dem großen Rathe, deren Einkünfte jedoch höchst unbedeutend sind. Der Kanzleyverwalter ist der einzige Gelehrte, und bey dem städtischen Oekonomiewesen muß der Magistrat mit den 4 großen Räthen Rücksprache nehmen. Der Antheil am Reichskriege besteht in 1⅔ Mann Infanterie, zu einem Römermonat giebt sie 8 Gulden, zur Kreissteuer 4 Gulden, und zu einem Kammerzieler 20 Rthlr. 24½ Kreuzer. Das Gebiete der Stadt erstreckt sich über einen Theil des Federsees, weshalb sie auch den Namen einer sogenannten Seeherrschaft hat. Den Mangel an Holz ersetzt sie durch Torf, welchen man in ihrer Gegend häufig sticht. Das Wappen der Stadt ist ihrer Kleinheit ganz angemessen. Es besteht — aus einem leeren Schilde. Auf dem Reichstage hat Buchau unter den Reichsstädten der schwäbischen Bank die sechs und dreyßigste, bey dem schwäbischen Kreise aber unter den Reichsstädten die acht und zwanzigste Stelle. Der Streitigkeiten mit dem Reichsstifte Buchau ist unter diesem Artikel schon gedacht worden.

Buchau, gräflich Giechisches, zur Zent des bambergischen Amtes Weismayn gehöriges lutherisches Pfarrdorf und Schloß. Die gräflich Giechische Herrschaft und Amt Buchau hat nach diesem Dorfe, wo das Amt und seinen Sitz hat, den Namen. Zum Amte gehören noch 5 Dorfschaften, aber in 60 andern hat das Amt ansehnliche Gefälle. Die Gegend ist vorzüglich reich an Obst.

Buchbach, koburg-salfeldisches Dorf im Amte Gräfenthal mit 38 Wohnhäusern und 243 Einwohnern.

Buchbach, zwey bayersche Dörfer in der obern Pfalz, zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Buchbach, bayersches Dorf im Rentamte Landshut, und Pfleggerichte Dingelfing.

Buchbach, bayerscher Marktflecken im Rentamte Landshut und Landgerichte Neumarkt.

Buchbach, Dorf im gräflich Kastel-Remlingischen Amte Burg-Haßlach in Franken.

Buchbach, Kirchdorf von 38 Häusern im bamberger Oberamte Tauschnitz.

Buchberg, (Vorder- und Hinter-) zwey erzbischöflich-salzburgische Dörfer im Amte Bischofshofen im Pongau.

Buchberg, erzbischöflich-salzburgische Rode im Pflegamte Goldeck, zu St. Veit gehörig.

Buchberg, drey bayersche Dörfer im Rentamte München, zu den Pfleggerichten Rosenheim, Wolfertshausen und Marquartstein gehörig.

Buchberg, bayersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Buchberg, bayersches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg, und Kastenamte Neumarkt.

Buchberg, Dorf im Hochstifte Passau.

Buchberg, bayersches Dörfchen im Rentamte München und Landgerichte Tölz.

Buchberg, bayersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Cham.

Buchboden, Dorf, der Abtey Weingarten gehörig, in der Herrschaft Binmeneck im schwäbischen Kreise.

Buchbrunn, würzburgisches Pfarrdorf im Oberamte Kitzingen mit 429 Seelen.

Buchdorf, bayersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Buchei, fürstlich-taxischer Hof mit einer Schweitzerey in der Herrschaft Bussen in Schwaben.

Buchelsdorf, königl. preußisches katholisches adeliches Kirchdorf im namslauischen Kreise in Schlesien mit 374 Einwohnern.

Buchelsdorf, adeliches Dorf ebendaselbst mit 316 Einwohnern.

Buchelsdorf, dergleichen Dorf im grünbergischen Kreise mit 56 Feuerstellen und 256 Einwohnern.

Buchen, kurbrandenburgisches Dorf im Neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Neustadt an der Aisch gehörig.

Buchen, bayersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Buchen, **Buchheim**, kurmainzischer Flecken oder Städtchen mit einer Bevölkerung von 1800 Seelen, und Sitz einer Vogtey des Oberamts Amorbach. Es ist zugleich eine Kellerey, der Keller aber wohnt zu Amorbach. Die eigentliche Kellerey begreift noch 3 sehr ansehnliche und 3 kleine Ortschaften, zusammen mit einer Bevölkerung von 3700 Seelen. Die Kellerey Burken und Ruchsen, welche verschiedentlich als kombinirt mit Buchen angeführt wird, hat einen besondern Keller, der Oberschaffner zu Selgenthal heißt. S. Selgenthal. Buchen gehört in die würzburger Diöces und macht ein besondres Landkapitel von 23 größtentheils mainzischen Orten aus.

Buchen, Pfarrdorf von 1011 Seelen bey dem Stifte Beuron in Schwaben, dem es auch gehört.

Buchenau, weimarischer Amtshof im eisenachischen Amte Kreuzburg.

Buchenau, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Amte Biedenkopf, zum Gerichte Dautphe gehörig, hat nebst dem Hofe Elmshausen und zwey Mühlen 200 Einwohner.

Buchenau, Dorf von 36 Häusern mit 180 Seelen, zum fränkischen Rittercanton Rhön- und Werra gehörig. Es gehört verschiedenen reichsritterschaftlichen Personen, auch einige Häuser dem Hochstifte Fulda.

Buchenbach, wirtembergisches Dorf im Amte Winnenthal mit einer Bevölkerung nebst Hanweiler von 226 Seelen.

Buchenbach, an der Jaxt, Schloß und Dorf zum fränkischen Ritterorte Ottenwald gehörig.

Buchenbach, großes östreichisches Pfarrdorf an der Treisam im Breisgau mit 1212 Seelen.

Buchenberg, Marktflecken von 1319 Einwohnern im Stift-Kemptenschen Pflegamte diesseits der Iller, 1 Meile von Kempten.

Buchen-

Buchenberg, ehemalige Landvogtey des Cantons Solothurn in der helvetischen Republik. Sie bestand aus 4 Gerichten.

Buchenberg, Bezirk von Höfen, welche einen besondern Stab ausmachen, im wirtembergischen Oberamte Hornberg mit 384 Seelen; ein Hof mit 13 Seelen im Amte Alpirsbach hat gleichen Namen.

Buchenberg, hessendarmstädtisches Kirchdorf im Amte Itter mit 214 Seelen.

Buchenbronn, Weiler im wirtembergischen Oberamte Göppingen.

Buchenegg, kleines Dorf in der königseck-rothenfelsischen Herrschaft Staufen im schwäbischen Kreise.

Buchengehren, wirtembergischer Weiler von 46 Seelen im Kaisersbacher Viertel des Amtes Adelberg.

Buchenhüll, eichstädtisches, zum Domkapitelschen Richteramte gehöriges Kirchdorf von 20 Haushaltungen.

Buchenrod, herzoglich-sächsisches Ganerbendorf im Fürstenthume Koburg-Saalfeld und Gerichte Lauter von 40 Häusern mit 215 Einwohnern. Der größte Theil gehört mit der Vogteylichkeit zum Kloster-Banzischen Amte Buch am Forst.

Buchenroth, fuldaisches Dorf im Oberamte Neuhof.

Buchenstein, Gericht im weltlichen Gebiete des Bischofs zu Brixen.

Bucheri, neapolitanische Stadt am Flusse Malo im Val di noto in Sizilien mit dem Titel eines Fürstenthums.

Buchersreit, baierischer Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Buchersreut, baierischer Hofmark im Herzogthum Sulzbach und Pflegamte Floß. Es macht mit Wilchenreit und Pleßberg ein lutherisches Kirchspiel aus.

Buchfarth, weimarisches Dorf im Amte Weimar mit 105 Einwohnern.

Buchfeld, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Buchhäuser, die, kursächsisches Oertchen im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, zum Ritterguthe Treuen gehörig.

Buchhausen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg.

Buchhausen, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Dingelfing.

Buchhausen, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hohenfeld.

Buchhausen, öttingen-wallersteinisches Dorf im Amte Baldern im schwäbischen Kreise.

Buchheim, östreichisches adeliches Pfarrdorf im Breisgau.

Buchheim, Pfarrdorf in der Herrschaft Mühlheim, von 375 Seelen, zum schwäbischen Ritterorte Hegau steuerbar.

Buchheim, deutschherrisches Pfarrdorf zur Commende Birnsberg gehörig.

Buchheim, kursächsisches Kirchdorf mit 40 Feuerstellen im leipziger Kreise und Amte Kolditz.

Buchheim, gothaisches Pfarrdorf im altenburgischen Kreisamte Eisenberg mit 39 Häusern und 179 Einwohnern.

Buchheim, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Starenberg.

Buchheim, erzbischöflich-salzburgisches Dorf zwischen Salzburg und Hallein.

Buchheim; s. Buchen.

Buchhof, einzelner Hof und Belustigungsort der Bamberger, ½ Stunde von Bamberg, zum bamberger Oberamte Hallstadt gehörig.

Buchhofen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Osterhofen.

Buchhofen, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kehlheim.

Buchholz, auch Deutsch-Buchholz, kurbrandenburgischer Flecken mit gewissen Stadtgerechtigkeiten im beeskow- und storkowschen Kreise mit 68 Häusern und 475 Einwohnern vom Civilstande. Daselbst ist der Sitz eines königlichen Amtes gleiches Namens, welches außer diesem Flecken noch 6 Dörfer unter sich hat, und zur Kammer der Herrschaft Wusterhausen gehört.

Buchholz, Französisch-Buchholz, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark, mit einer französischen Pfarr- und lutherischen Fillalkirche 3 Stunden von Berlin, woselbst viele Küchengewächse gezogen werden, auch die Berliner schöne Landhäuser haben.

Buchholz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in Hinterpommern mit 37 Feuerstellen zum Amte Kolbatz im pyritzischen Kreise gehörig.

Buchholz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im zauchischen Kreise der Mittelmark, theils zum Amte Potsdam gehörig, theils adelich.

Buchholz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im arenburgschen Kreise in der Altmark, theils adelich, theils der Universität zu Frankfurth, theils zum Amte Tangermünde gehörig.

Buchholz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark, zum Amte Fürstenwalde im lebusischen Kreise gehörig.

Buchholz, kurbrandenburgisches Dorf und Kirchspiel im Fürstenthum Minden, zum Amte Schlüsselburg gehörig.

Buchholz, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im prizwalkischen Kreise der Priegnitz.

Buchholz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im sazziger Kreise in Hinterpommern mit 15 Feuerstellen.

Buchholz, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im arendswaldeschen Kreise in der Neumark.

Buchholz, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark zum Amte Alten-Landsberg im oberbarnimschen Kreise gehörig, mit einem Vorwerke.

Buchholz, kurbrandenburgisches Vorwerk mit einer deutsch-reformirten Kirche im uckermärkischen Kreise der Uckermark, der Stadt Prenzlow gehörig.

Buchholz, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Buchholz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Buchholz, Gross-, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz. Nicht weit davon liegt Klein- oder Wüsten-Buchholz.

Buchholz, oder St. Katharinenberg am Buchholz, kursächsische schriftsässige Bergstadt im erzgebirgischen Kreise und Amte Grünhain bey Annaberg. Sie gehört zu den industriösesten Städten im Erzgebirge. Ihren Flor hat sie vorzüglich den Posamentirern zu verdanken, deren es daselbst gegen 100 Meister giebt. Auch klöppelt man hier aus holländischem Zwirn die feinsten Spitzen, und aus schwarzer Seide feine Kanten. Man findet daselbst ferner Kartenmacher und eine Kartenmaler-Innung. Der Bergbau wird nur wenig, und auf Silber, Vitriol, und Schwefelkieß betrieben. Sie hat ungefähr 200 Häuser, und 1000 Einwohner. Nach andern Nachrichten besteht die Bevölkerung in 1700 Seelen.

Buchholz, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz zur Herrschaft Forsta im gubener Kreise gehörig.

Buchholz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Kreise, dem Kloster Marienstern gehörig.

Buchholz, kursächsisches Kirchdorf im Kurkreise und Amte Belzig.

Buchholz, kurhannöverisches Dorf in Thüringen, zum Amte Neustadt in der Graffschaft Hohenstein gehörig.

Buchholz, Dorf von 30 Häusern und 133 Seelen im Canton Boppard und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-

Moseldepartement, welches ehemals zum trierischen Amte Boppard gehörte.

Buchholz; s. Brook.

Buchholz, östreichisches Pfarrdorf von 420 Seelen zur Herrschaft Kastelberg im Breisgau gehörig.

Buchholz, öttingen-spielbergisches Dorf zum Amte Oettingen gehörig.

Buchholz, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Schwan.

Buchholz, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Essel.

Buchholz, dergleichen Dorf im Amte Haarburg.

Buchholz, dergleichen Dorf im lauenburgischen Amte Ratzeburg.

Buchholz, auch Buchhorst, dergleichen Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Buchholz, Gross- und Klein-, 2 dergleichen Dörfer im kalenbergischen Amte Langenhagen.

Buchholz, kurhannöverisches adeliches Gut und Dorf im Fürstenthum Verden und Amte Rotenburg, zur Vogtey Ulsseldövede gehörig.

Buchhorn, Dörfchen in der Grafschaft Limpurg-Michelbach in Schwaben.

Buchhorn, kleine freye katholische Reichsstadt in Schwaben am Bodensee, nicht weit vom Einflusse des Flüßchens Aach in denselben. Die Zahl der Einwohner beläuft sich nur auf 800 Seelen; die Nahrung derselben besteht in Ackerbau und Fischerey. Auch ist daselbst ein baierisches Salzmagazin, und einige Durchfuhr von Gütern. Die Regimentsverfassung ist ganz demokratisch. Der Magistrat besteht aus 11, der äußere oder große Rath aber aus 12 Personen. Der Stadt gehört das Schloß, und die Herrschaft Baumgarten mit dem Pfarrdorf Erlskirch, welches von einem Mitgliede des großen Raths als Vogt verwaltet wird, der unter der Hoheit der Landvogtey steht. Die Einkünfte werden gewöhnlich auf 5—6000 fl. angegeben. Auf dem Reichstage hat diese Stadt auf der schwäbischen Bank die 34te und bey dem schwäbischen Kreise auf der Städte-Bank die 25te Stelle. Ihr Reichsmatrikularanschlag ist bis auf 14 fl. ermäßigt, und eben so hoch ist auch die Kreissteuer. Zu einem Kammerzieler gibt sie 25 Thaler 34 Kr. Das Wappen ist ein der Länge nach getheilter Schild, zur rechten Seite ist eine grüne ausgerissene Buche im goldenen Felde, und auf der linken ein schwarzes Jagdhorn mit goldenem Beschläge und Bande in rothem Felde.

Buchhorn, hohenloh-bartensteinischer Weiler von 16 Haushaltungen im Oberamte Pfedelbach.

Buchhorn, würtembergischer Weiler mit 97 Einwohnern im Amte Weinsberg.

Buchhorst, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya und Amte Nienburg in Westphalen.

Buchhorst; s. Buchholz.

Buchhorst, kurhannöverisches Dorf im lauenburgischen Amte Lauenburg.

Buchianico, neapolitanischer Flecken in Abruzzo citra.

Buching, baierisches Dorf im Rentamte München, und Pfleggerichte Landsberg.

Buchische Quartier, das, eine Abtheilung des fränkischen Rittercantons Rhön und Werra, welche ihre Kanzley in der Tann hat. Sie läuft an den Rhöngebirgen ins Fuldaische und Wirzburgische. Nach einigen Angaben enthält dieses Quartier 139 Ortschaften mit 2842 Häusern und einer vorläufigen Bevölkerung von 14,000 Seelen. Der hauptsächlichste Theil davon gehört dem Hochstifte Fulda, dem Freyherrn von Weihers, Grafen von Görz, dem Herrn von Riesenbach und der Familie von der Tann.

Buchlau, gräflich berchtoldische Herrschaft, und uralte merkwürdige Burg im hradischer Kreise in Mähren.

Buchling, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Natternberg.

Buchloe, hochstift-augsburgischer Marktflecken an der Gennach von 900 Einwohnern, und Hauptort der Pflege gleiches Namens. Der Pflegverwalter wohnt auf dem dasigen Schlosse. Hier ist das merkwürdige Zucht- und Arbeitshaus, auch Kriminalgericht des augsburgischen Viertels des schwäbischen Kreises, welches gemeinschaftlich von mehreren Ständen dieses Viertels unterhalten wird.

Buchlowitz, mährisches Pfarrdorf und Sitz der Herrschaft Buchlau am Fuße des Berges, auf welchem das Schloß Buchlau steht. Daselbst ist ein Schwefelbad.

Buchow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark. Es macht mit Karpzow ein Dorf mit etwa 230 Seelen.

Buchs, auch Buochs, schweizerischer Flecken im Canton Unterwalden nid dem Walde am vier-waldstädter See.

Buchschlagen, baierisches Dorf von 29 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Buchschwend, ein Viertel in der prixner Kreuztracht des erzbischöflich salzburgischen Pflegamtes Hopfgarten.

Buchsee, schweizerisches Pfarrdorf und ehemalige kleine Landvogtey des Cantons Bern, 2 Stunden von Bern. Außer dem Pfarrdorfe Buchsee gehörte dazu das Pfarrdorf oder die kleine Herrschaft Bremgart. Sie war vor der Revolution eine Johanniter-Ordenscommende, welche der Stadt Bern übergeben wurde. Diese ließ die Gefälle zwar durch den Landvogt erheben, alle aber vorhin schon zu Almosen bestimmte Gelder an durchreisende Fremde, ohne Unterschied der Religion gewissenhaft austheilen.

Buchsee, baierischer See in der Herrschaft Hohen-Schwangau.

Buchsendorf, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Sabburg.

Buchsweiler, kleine französische Stadt im untern Elsasse von 346 Feuerstellen und 3500 Einwohnern, nun zum Distrikte von Elsaß-Zabern, (Saverne) im niederrheinischen Departement gehörig. Sie war vor der Revoluzion der Hauptort der dem Hause Hessendarmstadt gehörigen Herrschaft Hanau-Lichtenberg und der Sitz der Landeskollegien, nämlich einer Regierung, Rentkammer, und eines Konsistoriums. In einem Weiher lag das alte Residenzschloß der Grafen von Hanau mit schönen Gartenanlagen, welche sorgfältig unterhalten wurden. Nach dem Rückzuge der kaiserlichen Armee i. J. 1793 wurde dieses Schloß mit allen Anlagen von den Jakobinern zerstört.

Buchten, Dorf von 297 Seelen, im Canton Sittard und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war vorhin Jüllchisch.

Buchthalen, Dorf im Umfange der östreichischen Landgrafschaft Nellenburg, dem Schweizercanton Schafhausen gehörig.

Buchwäldchen, königlich-preußisches adeliches Dorf im lübenschen Kreise in Schlesien mit 32 Feuerstellen, und 169 Einwohnern. Im neumarktschen Kreise hat ein kleiner Ort von 7 Feuerstellen mit 32 Einwohnern gleichen Namen.

Buchwaldchen, kursächsisches Ritterguth und Kirchdorf in der Niederlausitz im kalauer Kreise.

Buchwald, kursächsisches Dorf im voigtländischen Kreise und Amte Plauen, zu den Rittergüthern Limbach und Thürnhof schriftsäßig gehörig.

Buchwald, (diesseits der Oder) königlich preußisches adeliches lutherisches Pfarrdorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit Einschluß der dazu gehörigen Feldvorwerks, Schäferey von 46 Feuerstellen, und 403 Einwohnern.

Buchwald, (jenseits der Oder) ein adeliches Dorf ebendaselbst von 16 Feuerstellen mit 89 Einwohnern.

Buchwald, königl. preußisches adeliches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien, mit einer lutherischen und katholischen Pfarrkirche, 4 Vorwerken, 2 Mühlen und

– 99 Häusern mit 595 Seelen, worunter jedoch das dazu gehörige Oertchen Drehhaus begriffen ist.

Buchwald, königl. preußisches, dem Stifte Grüssau gehöriges Dorf im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien, mit 86 Häusern und 573 Einwohnern.

Buchwald, königl. preußisches, dem Herzoge von Oels gehöriges Dorf im öls-bernstädtischen Kreise in Schlesien, von 2 Vorwerken und 68 Häusern mit 383 Seelen.

Buchwald, königl. preußisches Dorf im hainauischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien mit 4 Vorwerken, 48 Feuerstellen, und 328 Einwohnern; gehört der Probstey Wahlstadt.

Buchwald, königl. preußisches lutherisches Kirchdorf im striegauischen Kreise in Schlesien, mit 132 Einwohnern.

Buchwald, königl. preußisches adeliches Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 160 Einwohnern.

Buchwald, königl. preußisches adeliches Dorf im saganschen Kreise von Schlesien, besteht aus Oberbuchwald mit einer katholischen Kirche und 142 Einwohnern, und Niederbuchwald mit 1 katholischen Pfarrkirche, und 183 Einwohnern.

Buchwald, königl. preußisches adeliches Dorf im öls-trebnitzischen Kreise in Schlesien mit 52 Einwohnern.

Buchwalda, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz und Standesherrschaft Muskau im görlitzer Hauptkreise.

Buchwalda, kursächsisches Dorf ebendaselbst zur Standesherrschaft Hoierswerda im budissinischen Hauptkreise gehörig.

Buchwalda, kursächsisches Amtsdorf im meißnischen Kreise und Amte Senftenberg.

Buchwalde, kurbrandenburgisches adeliches Dorf in Hinterpommern zum bütowschen Distrikte des lauenburg-bütowschen Kreises mit 25 Feuerstellen gehörig.

Buchwalde, kursächsisches Ritterguth und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz.

Buchwitz, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im briegischen Kreise in Schlesien, mit 48 Feuerstellen und 219 Einwohnern zur Maltheser-Commende Lossen gehörig.

Buchwitz, Dorf ebendaselbst im breslauischen Kreise, mit 266 Einwohnern, dem Sandstifte zu Breslau gehörig.

Buchwitz, flößbarer See im kurbrandenburgischen Amte Münchenhof im bees- und storkowschen Kreise, durch welchen die Dahme fließt.

Buchwitz auch Bukwitz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark.

Buchy, französischer Flecken von 94 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Rouen im Departement der untern Seine gehörig.

Bucsava, ungarisches griechisches Pfarrdorf im jenoer Bezirke der saranher Gespanschaft.

Buda-Kecz, und Buda-Oers, zwey ungarische katholische Pfarrdörfer in der pilischer Gespanschaft.

Buda — o, Altofen; s. Altofen.

Buddenberg, bischöflich münsterisches Dorf an der Vechte zum Amte Vechte gehörig.

Buddenborg, Herrlichkeit, Schloß und Bauerschaft im hammischen Kreise der königl. preußischen Grafschaft Mark in Westphalen.

Buddenbrok, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern, zum greifenhagischen Kreise und der Kammerey zu Greifenhagen gehörig, mit 21 Feuerstellen.

Buddenbrok, königl. preußisches, von böhmischen Kolonisten bewohntes Dorf von 24 Häusern mit 95 Seelen im kreuzburgischen Kreise in Schlesien, zum Amte Kreuzberg gehörig.

Buddendorf, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im saziger Kreise in Hinterpommern mit 22 Feuerstellen.

Buddenhagen, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Jasmund.

Buddenhagen, königl. schwedisches Dorf in Vorpommern zum Amte Wolgast gehörig.

Buddenmühlen, adeliches Dorf und landtagsfähiges Ritterguth im bischöfl. osnabrückischen Amte Witlage.

Bude, Fluß, der auf dem Brocken in 4 Quellen entspringt, bey Hadmersleben ins Magdeburgische kommt, und bey Nienburg im Anhaltischen in die Saale fließt. Er verursacht häufige und schnelle Ueberschwemmungen; man hat aber im Magdeburgischen durch Kanäle und Erweiterungen des Flußbettes dem Schaden vorgebeugt, und dadurch noch einige Gründe urbar gemacht.

Budelich, Kirchdorf im Bezirke von Trier des Saardepartements von 195 Seelen, nach welchem ein Canton mit einer Bevölkerung von 6560 Seelen in 24 Gemeinden den Namen hat. Der Ort gehörte vorhin zum trierischen Amte St. Maximin.

Budenbach, Dorf von 14 Häusern im Canton und Bezirke von Simmern des Rhein- und Moseldepartements mit 63 Seelen. Es gehörte vorhin zum kurpfälzischen Amte Simmern.

Budengraben; s. Brenkenhofs-Kanal.

Budenhagen, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im prizwalkischen Kreise der Priegnitz.

Budenheim, ehemals kurmainzisches zum Amte Eltvill im Rheingau gehöriges Dorf, eine Stunde unter Mainz am linken Rheinufer von 292 Seelen; dermalen gehört solches zum Kanton Oberingelheim und Bezirke von Mainz im Departement Donnersberg gehörig. Daselbst ist eine Fahrt über den Rhein nach Walluf ins Rheingau.

Buderich, kurköllnisches Kirchdorf im Amte Werl des Herzogthums Westphalen.

Buderose, kursächsisches Freydorf in der Niederlausitz, zum gubenschen Kreise gehörig.

Budetin, ansehnliches Schloß und Dorf im obern Bezirke der trentschiner Gespanschaft in Ungarn.

Budfalva, ungarisch-griechisches Pfarrdorf und Poststation im kassoer Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Budia, großer spanischer Flecken in der Provinz und zum Distrikte von Guadalarara gehörig.

Budikowe, Budikfalva, lutherisches Pfarrdorf im ratkoer Bezirke der gomorer Gespanschaft in Ungarn.

Budin; s. Ofen.

Budischau, Marktflecken von 44 Häusern, und gräflich paarische Herrschaft in Mähren, im brünner Kreise. Es gehört dazu noch ein Marktflecken mit 6 Dörfern.

Budish, ungarisches Dorf mit einem vortrefflichen und berühmten Sauerbrunnen im znioer Bezirke der thuroczer Gespanschaft.

Budissau, Marktflecken und Herrschaft mit einem prächtigen Schlosse im iglauer Kreise in Mähren.

Budissin, Bautzen, wendisch Budyschin, kursächsische artig gebaute und nach alter Art befestigte Stadt in der Oberlausitz, die erste unter den 6 Städten, und die Hauptstadt der ganzen Markgrafschaft. Sie liegt auf einem Granitfelsen, an dessen Fuße die Spree vorbeyströmt, ist fast ganz von Steinen gebaut, hat verschiedene breite Straßen, welche des Nachts mit Laternen erleuchtet werden, und ist der ordentliche Sitz des Landvogts des Landeshauptmanns, des Oberamts, des Hofgerichts und Kreisamts, eines Oberpostamts für die ganze Lausitz, und der Versammlungsort der Landstände in allgemeinen Landtagen. Die Zahl der Häuser wird auf 800 und jene der Einwohner auf 8000, von andern mit Einschluß des Städtchens Seydau von 1000 Häusern mit 10000 Einwohnern angegeben. Merkwürdig sind das alte landesfürstliche Schloß Ortenburg, am Ende des Felsens, auf welchem die Stadt erbaut ist, und in welchem der Sitz des Landvogts, des Oberamtmanns, des budissiner Kreisamtes, des Hofgerichts, und der Kanzleyen und Archive dieser Gerichte ist. Die alte Kolle-

Kollegiat- oder Hauptpfarrkirche zu St. Peter, auch die **Domkirche** genannt, ist ein sehr altes, weitläuftiges Gebäude, dessen unterer und größerer unregelmäßiger Theil mit der Kanzel, Orgel und den Glocken den Lutheranern gehört, dessen oberen Theil hingegen nebst Chor und Hochaltar die Katholiken im Besitz haben. Beyde Theile sind nur durch ein vier Ellen hohes Gitter getrennt, und in beyden wird in verschiedenen Stunden nach einander Gottesdienst gehalten. Am Osterfeste predigt ein katholischer Geistlicher auf der lutherischen Kanzel, und am Frohnleichnamstage, so wie in der Ostermette, geht die Prozession auch durch den lutherischen Theil der Kirche. Auf dieses Recht gründen die Katholiken ihren Anspruch, die herrschende Kirche in der Oberlausitz zu seyn.

Bey dieser Domkirche ist das reiche katholische Kollegiatstift zu St. Peter, welches aus 7 Canonicis praesentibus und 5 extraneis und honorariis besteht, und nebst vielen Zehenden 34 Dörfer besitzt. Dieses Stift stand vor der Reformation unter dem Bißthum Meißen; als aber der letzte Bischof 1560 zur protestantischen Kirche überging, und sein Bißthum dem Kurfürsten von Sachsen abtrat, eximirte Kaiser Ferdinand I. das Stift Budissin von der ehemaligen geistlichen Gerichtsbarkeit des Bischofs zu Meißen, und machte mit Einwilligung des Papstes sowohl den infulirten Dechant, als sede vacante das Stift selbst zum Administrator des Bisthums Meißen durch die beyden Lausitzen. Der Dechant nennt sich daher noch wirklich **des Bisthums Meißen durch Ober- und Niederlausitz apostolisch verordneter geistlicher Administrator und loci ordinarius.** Wiewohl ihm nun Kursachsen diesen Titel nicht zugesteht, so hat derselbe doch verschiedene Rechte und Vorzüge, und ist das Haupt der Katholiken in der Lausitz und in Sachsen. Hievon, so wie überhaupt von den Religionsverhältnissen in Sachsen soll das Weitere unter dem Artikel Lausitz erörtert werden.

Sonst sind noch zu bemerken die beyden **Kreis-Landhäuser**, wo sich jährlich dreymal die oberlausitzer Stände zu den willkührlichen Landtagen versammeln; das massiv erbaute Rathhaus, wo die Eröffnung der großen Bewilligungs-Landtage geschieht; das Syndikatshaus auf dem Markte mit der Rathsbibliothek; das zwar unansehnliche Gebäude des Budissiner **Gymnasiums**, welches eine der vorzüglichsten Lehranstalten Kursachsens ist, und die in der Vorstadt erbaute, schöne, neue **Armenschule**.

Die dasigen Fabriken und Manufakturen gehören zu den ältesten und wichtigsten Kursachsens. Die **Wollenmanufakturen** in gestrickten dreydrähtigen Strümpfen, Handschuhen, Mützen u. s. w. von verschiedener Größe, Farbe und Feinheit sind die ältesten, und wegen ihrer vorzüglichen Appretur die berühmtesten, haben aber in den neuern Zeiten durch die Handlungssperre so vieler Länder sehr abgenommen. Wichtiger sind die **Leinwand-Manufakturen** in und um Budissin, welche alle Sorten gebleichter und bunter Leinwand von der gewöhnlichen bis zur allergrößten Feinheit liefern. Das Weben der Leinwand geschieht meist auf den Dörfern, das Zubereiten und Bleichen hingegen in der Stadt, welche 7 große Leinwandbleichen besitzt. Die Baumwollenspinnerey ist ebenfalls sehr ansehnlich, und man findet daselbst verschiedene Zitz- und Kattun-Fabriken; auch feine und mittelfeine Parchente von vorzüglicher Güte werden in Menge verfertigt. Die Lederfabriken liefern vorzügliches **Sohlleder**, rothes und weißes Kalbleder, rothen und gelben Saffian, Glanzleder, Korduan u. s. w. Die dasigen Siegellackfabriken, die Bautzner Hüthe und die Landtücher sind in der umliegenden Gegend berühmt. Die Produkte dieser Manufakturen gehen nicht bloß nach Kursachsen, sondern werden theils von Haus aus, theils auf den vorzüglichsten Messen inn- und außerhalb Deutschlands vertrieben. Die Stadt hat auch eine Wachsbleiche, zwey Schönfärbereyen und eine große Salzniederlage. An der Spree liegen Papier- Walk- Pulver- Draht- Loh- Tabaks- Schleif- und Mahlmühlen, ein Eisen- und Kupferhammer, und eine Salpetersiederey. In der dem Rathe gehörigen Pulvermühle wird sehr vieles, und das beste und feinste Pulver in ganz Sachsen gemacht, und unter dem Namen des Bautzner weit über Sachsen hinaus für die Jagdliebhaber verkauft. Auf der dasigen Papiermühle wird das Papiermachen fabrikmäßig betrieben, und sie liefert das feinste und beste Papier in ganz Sachsen, wo nicht in ganz Deutschland. Von den ansehnlichen Rechten und Freyheiten der Sechsstädte wird unter dem Artikel Lausitz das Weitere vorkommen, wo man auch über die Verhältnisse des Landvogts u. s. w. das Nähere finden kann. Der Stadt gehören 39½ Dörfer, auch hat sie noch Antheil an 7 andern.

Budissin, der Kreis, in der Oberlausitz, wird in zwey **Hauptkreise** getheilt, den **Budissiner** und den **Görlitzer**, und beyde werden darum Hauptkreise genannt, weil sie selbst wieder in Kreise eingetheilt sind. Der **Budissiner** begreift den **Budissiner**, **Löbauer** und **Kamenzer** Landkreis, und den kleinen **Queis-Kreis**. Derselbe macht den westlichen Theil der Markgrafschaft aus, und enthält außer den 3 Sechsstädten, von welchen obige Landkreise den Namen haben, noch die beyden Standesherrschaften **Hoyerswerda** und **Königsbrück**, 11 Landstände, 230 Rittergüther, 3 steuer- und mundgutsfreye Freygüther, Dörfer, ohne die Vorwerke, mit 198 Pfarr- und Filialkirchen. Ueber die physische Beschaffenheit, Volksmenge u. s. w. sehe man den Artikel Lausitz überhaupt.

Buditschka, katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der **soler** Gespanschaft in **Ungarn**.

Budkowitz (Alt-), königl. preußisches Kirchdorf im **oppelnschen** Kreise in **Schlesien**, zum neuen Rentamte Kupp gehörig, mit 1 Zainhammer, 1 Frischfeuer und mit 528 Einwohnern. Dazu gehört die Kolonie **Neu-Budkowitz** mit 81 Seelen.

Budnian, böhmischer Marktflecken im **beranner** Kreise zur Herrschaft **Karlstein** gehörig, am Fuße des Karlsteins.

Budow, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im **stolpeschen** Kreise mit 3 adelichen Höfen und 50 Feuerstellen in **Hinterpommern**.

Budron, festes Schloß auf einem Felsen am Meere in Natolien mit einem Hafen an der Mündung des Meerbusens von Stanchio und der Insel dieses Namens gegenüber. In den Kreuzzügen nannten es die Johanniter Castello di St. Pietro. Hier stand das alte berühmte Halikarnaß, der Geburtsort des Geschichtschreibers Herodot und Dionysius.

Budshack, wurde sonst der Theil von Bessarabien genannt, welcher in dem Winkel liegt, den der Dniester mit dem schwarzen Meere macht. Die Bewohner, eine unruhige und auf Freyheit eifersüchtige tartarische Nation, stand unter dem Chan der Krimm. Der Pascha von Bender nahm aber i. J. 1777 das Land für die Pforte in Besitz und es macht nun einen Theil von Bessarabien aus.

Budua, vordin venetianische Stadt von etwa 700 Seelen in Albanien; sie ist der Hauptort einer kleinen Grafschaft und gehört nun zu Oestreich.

Budupöhnen, königl. preußisches Vorwerk mit 11 Feuerstellen im insterburgischen Kreise von Ostpreußen. Es ist der Sitz eines königl. Domänenamtes unter dem Justizamte **Gumbinnen**, wozu 2 Vorwerke und 27 Dörfer mit 267 Feuerstellen gehören.

Budurasza, ungarisches griechisches Pfarrdorf im **belenyescher** Distrikte der **bihárer** Gespanschaft.

Budweis, der budweiser Kreis in Böhmen, welcher südwärts vom taborschen liegt, und in Süden und Osten an Oestreich gränzt, macht den südlichsten und zugleich den höchsten Theil des Königreichs aus. Er ist sehr gebirgig, besonders in der südlichen Hälfte, wo die Berge **Kum**, **Dreisessel**, wo die Gränzen von Böhmen, Oestreich und Passau zusammenlaufen, **Hohenstein**, **Plockenstein**, **Hochfürchtet** und andere sich durch ihre Höhe auszeichnen. Die Moldau windet sich

sich durch das Gebirge und nimmt hier die Maisch und die Luschnitz auf. Der Kreis hat ausgebreitete Waldungen, große Jagd, Fischerey in vielen großen Teichen und Viehzucht. Insonderheit wird die durch paduanische sehr verbesserte Schaafzucht stark betrieben. Die Manufakturen sind erheblich, und bestehen vorzüglich in starker Tuchmacherey, Leinwandweberey, und Verfertigung wollener Strümpfe. Man findet darin auch mehrere Glashütten, Eisenhämmer, Sensenhammerwerke, vortreffliche Glasschneidereyen, Pottaschen- und Salpetersiedereyen. Sehr merkwürdig ist der neu angelegte schwarzenbergische Kanal in der Herrschaft oder dem neuen Herzogthum Krumau. Dieser verbindet durch mehrere kleine Flüsse die Moldau mit der Donau, folglich die Nordsee mit dem schwarzen Meere, dient jedoch vorzüglich zum besseren Absatze des großen Ueberflusses an Holz. Man spricht im ganzen Kreise fast durchaus deutsch. Der Kreis enthält 9 Städte, 26, nach andern 29 Flecken und 27 Herrschaften und Güther, überhaupt aber 861 Dörfer. Die Bevölkerung bestand im Jahr 1771 in 148594 Seelen; muß aber dermalen wenigstens zu 170000 Seelen angenommen werden.

Budweis, Boehmisch-Budweis, an der Moldau, königliche freye Berg- und Kreisstadt des vorbenannten Kreises. Sie ist regelmäßig und gut gebaut, hat 632 Häuser mit etwa 4500 Seelen, ein Gymnasium, einige Tuchmacherey und eine Salpetersiederey. Die Stadt besitzt ansehnliche Güther und überhaupt 36 Ortschaften. Das Artillerie-Corps hat daselbst in Ansehung der Magazine und Zeughäuser seinen beständigen Sitz. Daselbst wurde im Jahr 1783 ein neues Bisthum für Böhmen errichtet. Der Bischof hat mit seinem Konsistorium und Domkapitel den Sitz in dieser Stadt.

Budweis; s. Budwitz.

Budwetschen, königl. preußisches Domänenamt im insterburgischen Kreise von Ostpreußen, unter das Justizamt Pillkallen gehörig, mit 2 Vorwerken und 39 Dörfern von 347 Feuerstellen. Es hat seinen Sitz auf dem Vorwerke Sodargen.

Budwitz (Mährisch-), auch Budweis, gräfl. wallisische kleine Stadt, Schloß und Herrschaft im znaymer Kreise in Mähren.

Budyn, fürstl. dietrichsteinische Stadt von 171 Häusern und Herrschaft im rakonitzer Kreise in Böhmen.

Budzan, königl. preußisches adeliches Dorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit 159 Einwohnern.

Budzin, königl. preußische Immediatstadt im kroneschen Kreise des Netzdistriktes mit einer katholischen Pfarrkirche, 121 Häusern und 833 Einwohnern. Es sind daselbst mehrere Tuchmacher-Kolonisten angesetzt worden.

Budziska, königl. preußisches adeliches Dörfchen im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 91 Einwohnern.

Büberg, aichstädtisches Kirchdorf zum Pflegamte Kipfenberg gehörig.

Bübliken, Dorf, wovon eines der sogenannten untern freyen Aemter in der Schweiz den Namen hat.

Büburg, aichstädtisches Kirchdorf zum Pflegamte Titting-Raitenbug gehörig. Es ist eines von den 4 königlichen Dörfern, wovon unter dieser Rubrik das Weitere nachzusehen ist.

Büch, aichstädtisches, zum Pflegamte Kipfenberg gehöriges Kirchdorf.

Büch, Dorf in der königseck-rothenfelsischen Herrschaft Staufen in Schwaben.

Büch, östreichisches Pfarrdorf von 165 Seelen an der Bregenz in der östreichischen Grafschaft Bregenz.

Büche, kurbrandenburgisches Kirchdorf in Hinterpommern, zum Amte Marienfließ im saziger Kreise gehörig, mit 50 Feuerstellen.

Büchel, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim. Ein Hofmark im nämlichen Rentamte zum Pfleggerichte Rhain gehörig, hat gleichen Namen.

Büchel, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Büchel, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Büchel, baierisches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Büchel, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Sachsenburg.

Büchelbach, kleines hessenkasselisches Dorf an der Bieberbach im hanauischen Amte Bieber, macht mit dem dabey liegenden Dörfchen Gassen eine Gemeinde aus.

Büchelbach, badisches kleines Dorf im Amte Bühl.

Büchelbach, ansehnliches, erst zu Anfang des vorigen Jahrhunderts im Bienwald angelegtes bischöflich speyersches Dorf mit 566 Einwohnern. Es gehört nun zum Distrikte von Weissenburg im niederrheinischen Departement.

Büchelberg, königl. preußischer Weiler im ansbachischen Kameralamte Lautershausen mit 18 Unterthanen.

Büchelberg, Weiler ebendaselbst mit 21 Unterthanen im Kameralamte Gunzenhausen.

Büchelberg, hohenloh-neuensteinischer Weiler im Amte Michelbach mit 14 Haushaltung.

Büchelberg, Eisensteinbruch in der Grafschaft Wernigerode. S. Hartenberg.

Büchelberg, auch Hinter-Büchelberg, würtembergischer Weiler von 157 Seelen im Amte Weinsberg. Vorderbüchelberg, ein Dorf von 131 Seelen, gehört ins Amt Murrhard, und beyde sind in Murrhard eingepfarrt. Im stift-ellwangischen Amte Heuchlingen liegen ebenfalls zwey Dörfer, die Vorder- und Hinterbüchelberg heißen; sie gehören beyde zum domkapitelschen Oberamte. Die lutherischen Einwohner von letzterm gehören zur reichsritterschaftlichen Herrschaft Adelmannsfelden.

Bücheloh, schwarzburg-rudolstädtisches Kirchdorf zum Amte Schwarzburg gehörig.

Büchen, kurhannöverisches Pfarrdorf im lauenburgischen Amte Lauenburg, woselbst die Landtage gewöhnlich gehalten werden.

Buchenbach, königl. preußisches Pfarrdorf im Schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach mit 33 Unterthanen, von denen aber 21 Nürnbergisch sind.

Büchenbach, bambergisches Pfarrdorf von 54 Häusern und 41 Städeln, 8 Stunden von Bamberg und ½ Stunden von Erlangen. Daselbst ist der Sitz des Domprobsteyamts und des fürstlichen Steueramts Büchenbach. Zu jenem gehören 15 größtentheils im Baireuthischen liegende Ortschaften; und es gränzt an das bambergische Amt Herzogen-Aurach, in dessen Umfange ebenfalls einige Ortschaften liegen. Das Amt hat vortrefflichen Ackerbau und Fischerey, und die Einwohner nähren sich durch Baumwollen- und Tabacksspinnerey für erlanger Fabrikanten.

Büchenberg, fuldaisches Dorf im Oberamte Neuhof.

Büchenbronn, badisches Pfarrdorf im Oberamte Pforzheim.

Büchenwerre, hessenkasselisches Dörfchen im Amte Meisungen, zum Gerichte Breitenau gehörig.

Büchern, ein Zinken von 14 Bauern im Stabe Mühlenbach der fürstenbergischen Herrschaft Hausach in Schwaben.

Bücherthal, hessenkasselisches, sehr beträchtliches Amt in der Grafschaft Hanau zwischen dem Kurmainzischen und Ysenburgischen, und den hanauischen Aemtern Windecken und Bergen. Es enthält 2 Flecken und 12 ansehnliche Dörfer, worin 13 reformirte und 3 lutherische Pfarrkirchen sind; ferner 6 ansehnliche Höfe. Die hohe Straße, welche von Leipzig nach Frankfurt durch dieses Amt zieht, die Lage mehrerer Ortschaften am Main, die beyden Städte Frankfurt und Hanau, und das Wilhelmsbad geben den Einwohnern gute Nahrung, wiewohl der Boden nicht zu den fruchtbarsten gerechnet werden kann.

Buches, gräfl. ysenburg-büdingisches Dorf mit einem Hofe, zum Gerichte Büdingen gehörig.

Büchold, würzburgischer Marktflecken zwischen Hammelburg und Arnstein, welcher zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra steuert. Sonst machte derselbe ein eignes Amt aus, dermalen ist er aber mit dem Amte Arnstein verbunden.

Büchsendorf; s. Pixendorf.

Bück, reformirtes Pfarrdorf im filkower Bezirke der abaujwarer Gespanschaft in Ungarn.

Bück, griechisches Pfarrdorf im dadaer Bezirke der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Büdberg, Dorf von 256 Seelen im Canton Rheinberg und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements, gehörte vorhin zum Fürstenthum Meurs.

Büden, kurbrandenburgisches Kirchdorf im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, zum magdeburgischen Domvogteyamte gehörig, mit 30 Feuerstellen und 185 Einwohnern.

Büderich, Dorf von 290 Seelen im Canton Neuß und Bezirke von Krefeld im Roer-Departement, gehörte vorhin zum kurkölnischen Amte Linn.

Büderich, oder Bürich, Stadt am Rhein, dem Einflusse der Lippe in denselben gegenüber im Canton Xanten, und Bezirke Kleve des Roer-Departements (i. J. 1800) mit 936 Seelen und 172 Häusern. Die Stadt war vorhin der Sitz eines königl. preußischen Amtes von einem Kirchspiele und 5 Bauerschaften, im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve mit 815 Menschen im Jahr 1784.

Büdesheim, großes Dorf im Canton Bingen und Bezirke von Mainz des Donnersberger Departements, mit 990 Seelen. Es war vorhin kurmainzisch und gehörte dem Stephansstifte zu Mainz. Zwischen diesem Orte und Bingen wächst der berühmte Scharlachwein.

Büdesheim, großes Pfarrdorf in der Wetterau, zur Burg Friedberg gehörig.

Büdingen, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Dietz zum Kirchspiele Rotzenhahn, im Amte Marienberg gehörig.

Büdingen, die Hauptstadt der Grafschaft Ober-Ysenburg, 3 Stunden von Gelnhausen an der Seemenbach mit einer Bevölkerung von 2000 Seelen. Sie ist die Residenz des Grafen von Ysenburg-Büdingen zu Büdingen, bey deren Schlosse ein artiger Lustgarten, und ein Waisenhaus mit einer Zeuchmanufaktur ist. Die dasige Schule ist eine für den gräflichen Theil gemeinschaftliche Landesschule. Von dieser Stadt und dem Gerichte, zu welchem außer derselben noch 18 Dörfer und Höfe gehören, führt die gräfliche Linie von Ysenburg den Namen Ysenburg-Büdingen. Der ganze Landestheil dieser Linie enthält auf 7 Quadratmeilen 21000 Seelen, und ist in 3 Häuser, Büdingen-Büdingen, — Wächtersbach, und — Meerholz vertheilt. Hieran besitzt Büdingen-Büdingen etwa 3½ Quadratmeilen mit 10000 Einwohnern, 1 Stadt, 24 ganze Dörfer, 2 Schlösser, 10 Höfe, und Antheile an 2 Dörfern. Die Einkünfte dieses gräflichen Hauses werden auf 40000 fl. angegeben. Der regierende Graf hat Sitz und Stimme im wetterauischen Grafen-Collegio und auf den oberrheinischen Kreistagen. Der Reichsmatrikularanschlag für Büdingen besteht in 23 fl. 42½ Kr. und zu einem Kammerzieler giebt es 20 Rthlr. 7 Kr. S. Isenburg.

Büge, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kleinwardeiner Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Bügenstegen, königl. preußischer Weiler von 7 Unterthanen im kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Anspach.

Bühl, Dorf im bambergischen Oberamte Weismann.

Bühl, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Siegen, zum Kirchspiele Oberholzklau im Amte Freudenberg gehörig.

Bühl, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegegerichte Rottenberg.

Bühl, auch Buhlen, fürstlich waldeckisches Dorf in der Grafschaft und dem Amte Waldeck bey Waldeck.

Bühl, öttingen-wallersteinisches Pfarrdorf an der Wernitz in Schwaben.

Bühl, schwarzenbergisches Pfarrdorf von 580 Seelen im Klettgau im schwäbischen Kreise.

Bühl, östreichisches Pfarrdorf in der Landvogtey Ortenau mit 300 Seelen am Kinzing, zum Gerichte Griesheim gehörig.

Bühl, östreichisches Pfarrdorf am Neckar von 321 Seelen in der Grafschaft Neckar-Hohenberg, zum schwäbischen Ritterorte am Neckar steuerbar.

Bühl, Dorf zwischen Roth und Laupheim, dem Kloster Wiblingen in Schwaben gehörig.

Bühl, königseck-rothenfelsisches kleines Dorf am Alpsee bey Immenstadt in Schwaben.

Bühl, östreichisches Pfarrdorf an der Biber im Burgau von 28 Feuerstellen mit 151 Einwohnern, steuert zum schwäbischen Rittercanton Donau.

Bühl, badischer Marktflecken im bühler Thal mit etwa 300 Familien. Derselbe macht mit 12 Ortschaften und Zinken ein besondres Amt im Oberamte Iberg aus. Die Hälfte des Orts steuert zum schwäbischen Rittercanton in der Ortenau.

Bühle, kurhannöverisches Pfarrdorf zum adelichen Gerichte Hardenberg im Fürstenthum Kalenberg gehörig.

Bühler, kleiner Fluß in Schwaben, der in der Herrschaft Adelmannsfelden entspringt, und im Gebiete der Reichsstadt Halle in den Kocher fällt.

Bühler, würzburgisches Pfarrdorf von 29 Häusern im Oberamte Homburg an der Warren.

Bühler, Gemeinde und Pfarrdorf im Canton Appenzell außer Rhoden. Die Häuser dieser Gemeinde liegen sehr zerstreut.

Bühlerthal, Thal im badischen Amte Bühl. Es ist reich an Flachs und hat auch Eisenbergwerke. Es enthält mehrere Ortschaften und Zinken, die zusammen eine katholische Pfarrey von mehr als 300 Familien ausmachen.

Bühlerthan, ellwangischer Marktflecken am Flusse Bühler mit einem Bergschlosse, worin ein ellwangisches Oberamt seinen Sitz hat, und von dem Schlosse Tannenburg den Namen hat.

Bühlerzell, Dorf an der Bühler im ellwangischen Amte Tannenburg. Ein Theil davon gehört in das Reichsstadt-hallische Amt Vellberg.

Bühlerzimmern, kleines Dorf an der Bühler zum Reichsstadt-hallischen Amte Schlicht gehörig.

Bühlhof, hohenlohe-ingelfingischer Weiler von 5 Haushaltungen bey dürren Zimmern, mit einem guten Sandsteinbruche.

Bühlhof, ansehnliches wirtembergisches Hofguth auf dem rauhen Gebirge des Schwarzwaldes, nicht weit von Liebenzell, zum Oberamte Calw gehörig.

Bühlingen, katholisches Pfarrdorf von 205 Seelen im wirtembergischen Klosteramte St. Georgen.

Bühlingen, öttingen-spielbergisches Dorf bey Dannhausen, zu den Aemtern Oettingen und Hochaltingen gehörig, woran aber auch das Kapitel zu Ellwangen einigen Theil hat.

Bühlitz, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Lüchow.

Bühlweeg, östreichische Pfarrey in der Ortenau mit 871 Seelen zum Gerichte Griesheim gehörig.

Bühne, (Groß- und Klein-) zwey Kirchdörfer mit 2 Rittersitzen in der paderbornischen Richterey Borgentik in Westphalen.

Bühne, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arendseeschen Kreise der Altmark.

Bühne, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im osterwikschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt mit 39 Feuerstellen.

Bühnsdorf, holsteinisches Dorf im Amte Reinfeld.

Bühren, kurhannöverisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Münden.

Bühren-

Bühren, dergleichen Dorf im Amte Neustadt am Rübenberg.

Bühren, kurhannöverisches Dorf und Kirchspiel zum Amte Nienburg in der Grafschaft Hoya in Westphalen gehörig.

Bühren; s. Beuren.

Bückeburg, kleine, aber artige Stadt im gräflich schaumburg-lippischen Antheile an der Grafschaft Schaumburg in Westphalen. Sie war die Residenz der Grafen von Schaumburg-Lippe-Bückeburg, und auch noch jetzt des Grafen von der Linie Alverdissen, welche jener succedirte. Die gräfliche Regierungs-Konferenz, Justizkanzley, Rentkammer und Konsistorium haben daselbst ihren Sitz. Auch hat ein Amt der Grafschaft davon seinen Namen, welches außer den gräflichen Domänengüthern und Vorwerken, auch einigen adelichen Häusern, 36 Dörfer enthält.

Büken, kurhannöverischer Flecken und Kirchspiel in der Grafschaft und dem Amte Hoya in Westphalen, woselbst der Rittersitz Dveigänne ist.

Bükenitz, kurbrandenburgisches Kirchdorf von 34 Feuerstellen mit 223 Einwohnern im magdeburgischen Kreise und Amte Ziesar.

Bükgen, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz zur Grafschaft Leuthen im lübbener Kreise gehörig.

Bük-Közép, katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der ödenburger Gespanschaft in Ungarn. Nicht weit davon sind noch zwey Dörfer, die ebenfalls Bük heißen, und sich durch Also und Felsö (Ober- und Unter-) unterscheiden. Es ist in dieser Gegend eine ganz vorzügliche Schaafzucht.

Büknitz, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark, zum Amte Neustadt an der Dosse im ruppinischen Kreise gehörig, woselbst ein adeliches Guth mit einigen Unterthanen ist.

Büla, kurmainzisches zum Hause Hardenberg gehöriges Dorf bey Nörthen im Eichsfelde.

Bülach, Munizipal-Städtchen und Sitz einer Obervogtey des Cantons Zürch der helvetischen Republik.

Bülfrigheim, Pfarrdorf im gräflich-wertheimischen Amte Schwanberg.

Bülitz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Bülly, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im dadaer Bezirke der saboltscher Gespanschaft. Im nämlichen Bezirke ist auch ein griechisches Pfarrdorf gleiches Namens.

Bülow, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Gadebusch.

Bülstringen, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf an der Ohre von 46 Feuerstellen. Es gehört theils zum tangermündschen Kreise in der Altmark, theils zum dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, und hatte i. J. 1785 eine Bevölkerung von 201 Seelen. Ein adeliches Guth und Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise der Altmark hat gleichen Namen. Ein gleiches Guth und Pfarrdorf im arneburgischen Kreise der Altmark heißt ebenfalls Bülstringen.

Bülten, hildesheimisches Dorf im Amte Woldenberg.

Bülzig, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, 1 Stunde von dieser Stadt.

Büna, fürstlich-reussisches Dorf im Voigtlande in der obern Herrschaft Gralz.

Buenache, de Alarcon, spanischer Flecken am Flusse Xucar in der Provinz und dem Distrikte von Cuenca.

Buen-Ayre, Insel; s. Bonair.

Bünde, kurbrandenburgische Vogtey im Amte Limberg in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen. Sie besteht aus 3 Kirchspielen, i. J. 1785 mit 4828 Seelen.

Bünde, Kirchspiel in genannter Vogtey, wozu die Stadt gleiches Namens, 4 Bauerschaften, und 2 adeliche Güther gehören.

Bünde, die Mediatstadt in dieser Vogtey zwey Meilen von Bielefeld hatte i. J. 1787 in 103 Feuerstellen überhaupt 616 Einwohner. Daselbst ist eine ausgebreitete Garnspinnerey und Garnhandel, dessen Debit auf jährliche 50000 Thaler angeschlagen wird. Der dasige Gesundbrunnen wird vorzüglich von gichtischen Personen besucht.

Bündorf, kursächsisches schriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf mit einem Schlosse, und schönen Gärten im Stifte und Amte Merseburg.

Bündten; s. Graubündten.

Bünn, Pfarrey im Zehenten Gombs der Republik Wallis in der Schweiz, woselbst die besten Käse des Landes gemacht werden.

Bünnowitz, kurbrandenburgisches der Stadt Kamin gehöriges Dorf im flemmingischen Kreise in Hinterpommern auf der Insel Gristow.

Buenos-Ayres, spanische Statthalterschaft im südlichen Amerika, welche sonst von Peru abhängig war, seit 1778 aber zu dem neuerrichteten spanischen Virreynato del Rio de la Plata gezogen worden ist. Dadurch und durch verschiedene neuere Verfügungen der Regierung, besonders in Ansehung des freyen Handels hat der Ackerbau, die Industrie und Handlung von Buenos-Ayres so schnell zugenommen, daß diese Provinz bald eine der reichsten in ganz Südamerika werden muß.

Sie gränzt gegen Norden an Paraguay, gegen Süden an das magellanische Land, gegen Abend an Tucuman und gegen Morgen an das Meer. Der Fluß la Plata, in welchen sich eine Menge kleinerer und größerer Flüsse stürzt, durchströmt das Land. Diese dienen nicht nur zur Bewässerung des ohnehin äußerst fruchtbaren Bodens und zur inneren Landescommunication, sondern sie verschaffen auch tief hinein eine Verbindung mit dem Weltmeere. Das Klima ist ganz vortrefflich, und die äußerst gesunde Luft daselbst hat dem Lande den Namen Buenos-Ayres verschafft. Der Viehstand macht den ersten und einträglichsten Handelszweig aus. Man findet daselbst Millionen von Rindvieh, Pferden, Schaafen und Schweinen, von denen vorzüglich die Häute verschifft werden. Kleinere Handelsartikel sind Wolle, Straußfedern, Felle, Fische, Kupfer und einige andere.

Im Jahre 1796 wurden aus den Häfen der Provinz blos nach Spanien verschifft: 874593 rohe Ochsenhäute, 43752 Pferdehäute, 24436 feine Felle, besonders von Tigern, 46800 Arroben (etwa zu ¼ Zentner) ausgeschmolzenes Talch, 771 Arroben Vigogne-Wolle, 291 Arroben Guanaco-Wolle, 11890 Federbüsche von Straußfedern, 451000 Paar Ochsenhörner, 3223 Zentner Kupfer, 2549 gegerbte Häute, 222 Dutzend Schaafpelze, 2128 Zentner junges Ochsenfleisch, 185 Zentner Schweinefleisch, 340 Arroben Pferdehaare und 40 Zentner Zinn. Der Werth dieser Waaren belief sich auf 1,076,877 Piaster, und sie wurden auf 51 Schiffen nach Spanien gebracht, welche noch überdies an gemünztem und ungemünztem Golde 1,425701 Piaster, an gemünztem und ungemünztem Silber 2,556,304 Piaster, mitnahmen. Dieß beträgt also für die Ausfuhr blos nach Europa 5,058,882 Piaster. Aber auch nach der Havana gingen 14 Schiffe mit Waaren und Münze an Werth 160110 Piaster, nach Lima ein Schiff mit Waaren an Werthe 67150, und 9 spanische und 2 fremde Schiffe liefen zum Negerhandel aus, wohin sie 159820 Piaster in Münze und für 24703 Piaster Waaren mitnahmen.

Was die Einfuhr betrifft, so kamen an aus den Häfen Spaniens 73 Schiffe. Diese führten ein an Nationalwaaren für 1,705,866 Piaster und an fremden Waaren für 1,1.8078 Piaster. Von der Havana brachten 2 Schiffe für 123562 Piaster Waaren, von Lima 2 Schiffe mit einem Werthe von 50154 Piastern, und von der afrikanischen Küste liefen 4 spanische und 5 fremde Schiffe mit 1350 Negern ein, deren Werth nicht genau bestimmt werden kann. Die Provinz hat fünf vortreffliche Häfen, und auch einige Goldminen. Der Acker-

Ackerbau wird von der Regierung durch ausgesetzte Prämien sehr ermuntert, und überhaupt gehört diese Provinz unter die schönsten Kolonien Spaniens.

Buenos-Ayres, die Hauptstadt dieser Provinz und die erste spanische Stadt nach Lima im südlichen Amerika, liegt am südwestlichen Ufer des la Plata unterm 319° 8′ 45″ östlicher Länge und 34° 35′ 26″ südlicher Breite in einer angenehmen und sehr gesunden Gegend. Durch die vermehrte Industrie und den Handel ist die Bevölkerung bis auf 30000 Seelen gestiegen. Die Gegenden um die Stadt sind mit schönen Landhäusern und Fruchtgärten bedeckt, und das Innere der Häuser zeichnet sich durch Reinlichkeit und gutes Meublement aus. Die Stadt hat den größten Antheil an dem oben beschriebenen Handel der Provinz, besonders mit Häuten. Sie ist der Sitz des Gouverneurs, der im dasigen Kastelle wohnt, und eines unter dem Erzbischofe zu Plata stehenden Bischofs.

Buen retiro, ein von König Philipp IV. erbautes spanisches Lustschloß an der östlichen Seite der Stadt Madrit. Es ist von keiner hohen Schönheit, hat aber noch ein kleines, mit Kunst angelegtes Theater, einige merkwürdige Gemälde und große Gärten, welche dem Publikum zu einem ihm stets offenstehenden Spaziergange dienen. Im Inneren derselben hat Karl III. eine Porzellanfabrike anlegen lassen, zu welcher aber jedermann der Zutritt versagt ist.

Bünroda, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg bey Meuselwitz.

Bünsow, (Grofs-) königlich schwedisches adeliches Pfarrdorf in Pommern im Distrikte Wolgast.

Büntheim, braunschweig-wolfenbüttelsches Pfarrdorf und Sitz des Amtes Harzburg im Harzdistrikte.

Bünzen, badisches Pfarrdorf im röttler Viertel des Oberamts der Herrschaft Röteln.

Bünzen, königlich dänisches Pfarrdorf im holsteinischen Amte Rendsburg, woran das Kloster zu Izehoe Theil hat.

Buer, bischöflich osnabrückisches Dorf und Kirchspiel von 14 Bauerschaften mit 825 Feuerstellen im Amte Grünenberg.

Bür, zwey katholische ungarische Pfarrdörfer im Bezirke jenseit des Gebirgs der presburger Gespanschaft. Sie unterscheiden sich durch die Beynahmen Sz. Miklos und Sz. Gyorgy.

Bürach, kleines Dörfchen im Reichsthale Hammersbach in Schwaben.

Bürbach, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum, Amte, und Kirchspiele Siegen.

Bürchau, badisches Dorf im steinemer Viertel des Oberamts Rötteln, zur Landgrafschaft Sausenberg gehörig.

Bürden, hildburghausisches Pfarrdorf im Fürstenthum Koburg zum Klosteramte Veilsdorf mit 35 Häusern gehörig.

Buerdorf, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya zum Amte Hoya in Westphalen gehörig.

Büren, wohlgebautes Städtchen mit einem Schlosse an der Aar, worüber daselbst eine Brücke geht. Dieses Schloß war der Sitz eines Schultheißen oder Landvogts von Bern. Die Landvogtey hatte 6 Pfarrdörfer, und liegt in einer fruchtbaren und gut gebauten Gegend, die aber den Ueberschwemmungen der Aar, Zyl, und andrer Gewässer sehr ausgesetzt ist.

Büren, Pfarrdorf und ehemalige Landvogtey im Canton Lucern der helvetischen Republik. Sie ward von einem Gliede des großen Raths auf 2 Jahre verwaltet, enthielt 3 Pfarrdörfer und hat schönen Ackerbau.

Büren, kleine Stadt und ansehnliche Herrschaft an der Alme im Hochstifte Paderborn. Der letzte männliche freye und edle Herr Moritz zu Büren, und Besitzer dieser Herrschaft, war in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts kaiserlicher und Reichskammergerichtspräsident, legte diese Stelle nieder, ward Jesuit, und schenkte seinen Antheil an der benannten Herrschaft dem Jesuitenorden, welcher zu Bühren ein Kollegium hatte. Der Orden blieb unter paderbornischer Hoheit Besitzer der Herrschaft, der erregten Widersprüche ungeachtet. Als nun der Orden aufgehoben wurde, zog der Bischof von Paderborn diese Herrschaft als heimgefallenes Lehen an sich. Die Stadt Büren ist zu einer einfachen Landschatzung mit 110 Thalern, und die Herrschaft, welche noch 3 Kirchspiele und das Nonnenkloster Holthausen enthält, mit 55 Thalern zu einer einfachen Rittersteuer angelegt.

Büren, deutschherrisches Dorf in der Herrschaft Blumenfeld in Schwaben.

Bürg, aichstädtischer zum Pfleg- und Vogtamte Titting-Raitenberg gehöriger Weiler.

Bürg, bey Oehringen, Schloß und Dorf zum fränkischen Ritterorte Ottenwald gehörig.

Bürgel, sachsen-weimarisches Amt zwischen Jena und Eisenberg, welches i. J. 1786 1 Stadt, 9 Amts- und 3 adeliche Dörfer mit 2170 Menschen in 475 Häusern begriff. Der Sitz des Amtes ist zu Bürgel im Thale.

Bürgel, Stadt und Hauptort des vorbenannten Amtes, i. J. 1786 mit 208 Häusern und 1092 Einwohnern. Die Nahrung derselben besteht theils in der Leinweberey, theils im Handel mit Besen, und daselbst gefertigten Töpferwaaren, welche nach ganz Thüringen und ins Hessische verfuhrt werden.

Bürgel im Thal, auch Kloster- und Thal-Bürgel, weimarisches Pfarrdorf und Sitz des Amtes gleiches Namens bey der Stadt Bürgel mit 160 Einwohnern. Es ist daselbst ein beträchtliches Kammerguth und Schloß, wo das Justiz- und Rentamt sich befindet. Hier war eine i. J. 1528 eingezogene Benediktiner-Abtey.

Bürgel, hessenkasselisches Kirchdorf im Gerichte Schönstädt, ist theils herrschaftlich, theils adelich.

Bürgel, ein dem Peterstifte zu Mainz gehöriges Pfarrdorf im kurmainzischen Oberamte Steinheim bey Offenbach.

Bürgel, kleines dem Spitale zu Biberach gehöriges Dorf am Flusse Roth, 4 Stunden von Biberach.

Bürgen, auch Borgen, großes Dorf von 680 Seelen in 99 Häusern an der rechten Seite der Mosel unterhalb Treis, im Canton Treis und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte ehemals zum trierischen Amte Baldeneck.

Bürgerhof, (Dooretz-) ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Bürgersdorf, katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der ödenburger Gespanschaft in Ungarn.

Bürglein, königlich preußisches Pfarrdorf zum ansbachischen Kameralamte Kadolzburg gehörig.

Bürglen, ob und unter dem Gräblein, zwey Genossame im Canton Uri der helvetischen Republik. Bürglen ob dem Gräblein ist ein Pfarrdorf; zu letzterem gehören noch zwey Pfarrdörfer.

Bürglen, Pfarrdorf und Herrschaft im Thurgau, welche vor Alters eigne Grafen hatte, und durch Kauf i. J. 1579 an die Stadt St. Gallen in der helvetischen Republik kam. Diese setzte dahin einen Obervogt, welcher die niedern Gerichte verwaltete.

Bürglen, eine von der Abtey St. Blasii abhängige Probstey im Umfange der badischen Landgrafschaft Sausenberg, unter deren Landeshoheit sie steht.

Bürglitz, fürstl. fürstenbergisches festes Schloß und beträchtliche Herrschaft an der Mies im rakonitzer Kreise in Böhmen; im Gebirge auf der Südseite der Mies sind einige Eisenberg- und Hammerwerke.

Bürgsdorf, königl. preußisches lutherisches Kirchdorf zum Amte Kreuzburg im kreuzburgischen Kreise in Schlesien gehörig, mit 1 Vorwerke, 56 Feuerstellen und 215 Einwohnern.

Bürich; s. Büderich.

Bürk,

Bürk, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Bürk, Hofmark in der obern Pfalz in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Bürka, baierischer Hofmark im Rentamte Landshut und Landrichte Erding.

Bürka, baierischer Ort im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Bürkach, ganz aichstädtischer Weiler im Wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Ansbach. Ein königl. preußischer Weiler mit 9 Unterthanen gehört zum Kameralamte Roth im nämlichen Fürstenthume. Noch ein Weiler gleiches Namens von 4 aichstädtischen Unterthanen liegt im anspachischen Kreise.

Bürkelbach, königl. preußischer, zum Kammeramte Kreilsheim gehöriger, Weiler mit 10 Unterthanen.

Bürkenberg, Berg in der Grafschaft Wernigerode auf dem Harze, woselbst vortrefflicher Eisenstein gewonnen wird. S. Wernigerode.

Bürkhausen, öttingen-wallersteinisches Pfarrdorf von 400 Seelen in der Grafschaft Oettingen in Schwaben.

Bürkwitz, königl. preußisches Dorf im Glatzer Distrikte der Grafschaft Glatz in Schlesien mit zwey Vorwerken 50 Feuerstellen und 228 Einwohnern zur Herrschaft Koritau gehörig.

Bürow, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Lübz.

Bürrendorf, Pfarrdorf in der östreichischen Grafschaft Hauenstein bey Waldshut.

Bürs, kurbrandenburgisches Vorwerk in der Altmark im arneburgischen Kreise, zum Amte Tangermünde gehörig.

Bürstadt, kurmainzisches Pfarrdorf mit 3 Mühlen und 980 Seelen bey Miltenberg zum Oberamte und zur Vogtey und Kellerey Miltenberg gehörig. Daselbst ist ein großes kamerales Erbbestandsguth.

Bürstadt, kurmainzisches Pfarrdorf in der Bergstraße mit 730 Seelen zur Vogtey Lorsch und Kellerey Bensheim im Oberamte Starkenburg gehörig.

Bürüs, reformirtes Pfarrdorf im sigether Bezirke der schümeger Gespanschaft in Ungarn.

Büschow, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Warin.

Büschow, königl. schwedisches Dorf in Pommern, auf der Insel Ummanz im rügianischen Distrikte.

Büsfell, hessendarmstädtisches Dorf mit einer Mühle und 197 Seelen im Amte Homberg an der Ohm.

Büsk; s. Biisk.

Büssentin, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern mit 19 Feuerstellen, zu der Domprobstey Rukelow gehörig.

Büssleben, kurmainzisches lutherisches Pfarrdorf im Stadtamte Erfurt von 79 Häusern, und 338 Seelen.

Büssleben, gothaisches Dorf. S. Bischleben.

Büssow, kurbrandenburgisches Dorf von 24 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, der Kämmerey zu Kolberg gehörig.

Büssow, dergleichen adeliches Pfarrdorf und Guth im friedbergischen Kreise in der Neumark.

Büssow, kurbrandenburgisches Dorf in Hinterpommern zum Amte Rügenwalde im schlaweschen Kreise gehörig. Daselbst sind 12 Feuerstellen, und ein ritterfreyes Vorwerk, wozu 45 Bauern, 2 Halbbauern und 14 Kossäthen gehören.

Büste, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Pfarrdorf im stendalischen Kreise in der Altmark.

Büstedt, adeliches Guth und Gericht über zwey Dörfer im scheningischen Distrikte des Fürstenthums Braunschweig-Wolfenbüttel.

Büsterfelde, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im uckermarkischen Kreise in der Uckermark bey Boitzenburg.

Bütow, königl. preußische Immediatstadt im bütowschen Distrikte des lauenburg-bütowschen Kreises in Hinterpommern, i. J. 1794 mit 172 Häusern, 41 Scheunen und 1085 Einwohnern vom Civilstande. Sie nähren sich von Tuchmacherey, Brantweinbrennerey, den gewöhnlichen Handwerken, und vom Ackerbau. Es ist daselbst eine katholische und eine lutherische Pfarrkirche, auch vor der Stadt eine Kirche, worin für die polnische Lutheraner in polnischer Sprache gepredigt wird. Zur Garnison liegt daselbst 1 Eskadron Husaren. Der Magistrat hat die Ober- und Untergerichte. In Finanzsachen steht die Stadt unter der pommerschen Kriegs- und Domänenkammer, in Justizsachen aber unter der westpreußischen Regierung zu Marienwerder.

Bey der Stadt ist ein königliches ritterfreyes ansehnliches Vorwerk, auf welchem das Domänenamt Bütow seinen Sitz hat. Dieses enthält 6 Vorwerke mit 6448 Morgen Land und 28897 Morgen Waldungen, 30 Dörfer, 7 Kolonien, 15 Holländereyen, 11 Wasser- 1 Papier- 1 Walkmühle, 1 Ziegeley, 2 Theeröfen, und überhaupt 533 Feuerstellen.

Bütow, ein Distrikt im lauenburg-bütowschen Kreise von Hinterpommern, der vom Lauenburgischen ganz gesondert ist, und gegen Morgen und Mittag an Westpreußen stößt. S. Lauenburg.

Bütow, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Kirchdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Büttel, Pfarrdorf im kurhannöverischen Herzogthum Bremen in der oberstädter Marsch des Amtes Hagen. Es gehört halb zum oldenburgischen Lande Würden.

Büttel, kurhannoverisches Dorf im Herzogthum Bremen, und Lande Wursten.

Büttelborn, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 552 Seelen, im Amte Dornberg mit vorzüglich gutem und einträglichem Kronlande.

Büttelschies, hohenzollern-sigmaringisches Dorf in der Grafschaft Sigmaringen zum Canton Hegau steuerbar.

Büttgen, Kirchspiel von 760 Seelen im Canton Neuß und Bezirke von Krefeld des Roerdepartements, gehörte vorhin in das kurkölnische Amt Hulkeradt.

Bütthard, würzburgischer Marktflecken mit einem Schlosse zwischen Mergentheim und Würzburg. Er ist der Sitz eines Amtes, wozu noch 7 Ortschaften gehören.

Büttlingen, kurhannöverisches Pfarrdorf und Amt von 4 Ortschaften im Fürstenthum Lüneburg.

Büttstaedt, kurmainzisches Dorf von 720 Seelen zum Amte Gleichenstein im Eichsfelde gehörig.

Bütz, aichstädtisches Kirchdorf im Ober- und Kastenamte Hirschberg-Beilngrieß mit etwa 20 Haushaltungen.

Bützer, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf an der Havel im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg mit einer Ziegeley, einem Rittergutbe, 33 Feuerstellen und 200 Einwohnern.

Bützow, meklenburgische Stadt von 292 steuerbaren Häusern mit einem Schlosse, vormals die Residenz der Bischöfe von Schwerin. Im Jahre 1760 ward daselbst eine Universität gestiftet, 1789 aber aufgehoben und mit der Universität zu Rostock vereinigt. Dermalen ist daselbst noch ein Pädagogium und der Sitz eines Amtes, zu welchem 6 Höfe, 1 Mühle, 11 Dörfer und noch ein Antheil an einem Dorfe gehören.

Bützow, kurbrandenburgisches Kirchdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark, dem Domkapitel zu Brandenburg gehörig.

Buffenhofen, östreichisches Dorf, 3 Stunden von Sigmaringen, der Nonnenabtey Wald im schwäbischen Kreise gehörig.

Buffetto, helvetische Gemeinde im mittleren Theile von Graubündten.

Bufleben, gothaisches Pfarrdorf von 95 Häusern und 373 Seelen zum Amte Gotha gehörig.

Bug, ritterschaftliches Dorf im bairenthischen Kameralamte Münchberg.

Bug, ansehnlicher und wichtiger Gränzfluß in Polen, welcher im lemberger Kreise von Ostgallizien entspringt, sodann die Gränze zwischen Russisch-Polen, und einem Theile von Ost- und von ganz Westgallizien macht, letzteres auch von Neuostpreußen scheidet, auf einer kurzen Strecke die Gränze zwischen dem südpreußischen Kammerdepartement Warschau und dem neuostpreußischen Kameraldepartement Plock macht, und oberhalb der neuostpreußischen Stadt Zakroczyn in die Weichsel fällt.

Bugaros, ein 1769 angelegter und von Deutschen, in 200 Häusern bewohnter Ort im temeswarer Banat, zum Groß St. Miklosscher Bezirke in der torontaler Gespanschaft gehörig.

Bugey, le, französische Landschaft von etwa 36 Quadratmeilen Flächeninhalt zwischen der Franche Comté, Bresse, Dauphiné und Savoyen. Sie ward in Ober- und Unter-Bugey getheilt, und gehörte zum Gouvernement von Bourgogne. Ehemals machte sie einen Theil des burgundischen Reichs aus, ward von Savoyen weggenommen, und nebst Bresse 1601 von diesem gegen Saluzzo an Frankreich abgetreten. Jetzt bildet dieselbe die beyden Distrikte Belley und Nantua im Departement des Ain. Die Einwohner besonders in Ober-Bugey haben gute Viehzucht, und treiben mit den Produkten derselben, so wie mit Holz und Hanf einen guten Handel.

Bugenhagen, königl. schwedisches Dorf im Distrikte Wolgast in Pommern.

Bugewitz, kurbrandenburgisches Kirchdorf im anklamischen Kreise von Vorpommern, der Stadt Anklam gehörig.

Buggenhofen, öttingen-wallersteinisches dem Kloster Deggingen gehöriges Dorf.

Buggenried, kleines Dorf in der Abtey-blasischen Herrschaft Bondorf in Schwaben.

Buggensegel, salmansweillisches Dorf im Gebiete dieses Reichsstifts in Schwaben.

Buggiano, Flecken mit einem festen Schlosse im Vicariato di Pescia des Großherzogthums Toscana.

Buggingen, badisches Pfarrdorf und Vogteyamt von 2 Dörfern in der Herrschaft Badenweiler.

Bugias, auch Negereiland, eine von den philippinischen Inseln, welche von Bisayen und hieher geflüchteten Negern bewohnt wird. Sie ist gegen 30 Meilen lang, zwischen dem 9° und 11° nördlicher Breite, aber nur 4, 5 bis 8 Meilen breit. Das Innere ist voll Berge und Waldungen, in den Ebenen und auf den Anhöhen wächst überflüßiger Reiß.

Bugiesen; s. Bonier.

Bugiesen, eine Völkerschaft auf der Insel Borneo. Sie bekennen sich zur mahomedanischen Religion und sind arbeitsame Leute, welche Gold- und Silber- auch verschiedene Holzarbeiten machen.

Bugk, kurbrandenburgisches Dorf im bees- und storkowschen Kreise, zum Amte Stansdorf gehörig.

Bugo de St. Circq, französischer Flecken von 540 Feuerstellen in Perigord, zum Distrikte von Sarlat, im Departement der Dordogne gehörig.

Bugow, königlich-schwedisches Dorf im Distrikte Wolgast von Pommern.

Bugstal, bayerisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte und Gerichte Amberg.

Buguima, auch Bugalminsk, russische neue Kreisstadt in dem von ihr benannten Kreise der Ufischen Statthalterschaft, 220 Werste von Ufa.

Buguruslansk, russische neue Kreisstadt in dem von ihr benannten Kreise der ufischen Statthalterschaft, 299 Werste von Ufa.

Bugyi, katholisches Pfarrdorf im ketschkeméter Bezirke der pesther Gespanschaft.

Buhla, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf und Rittergut von 72 Feuerstellen im loraischen Kreise in Thüringen, woselbst 1650 der Rezeß wegen Uebergabe der Herrschaften Lora und Klettenberg an das Haus Brandenburg abgeschlossen wurde.

Buhlbronn, wirtembergisches Dorf von 293 Seelen im Steinenberger Viertel des adelberger Amts.

Buhlenberg, Dorf von 238 Seelen, im Canton und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements, war vorhin eine besondre Pflege im badischen Oberamte Birkenfeld.

Buhlspach, königl. preußischer Weiler im ansbachischen Kameralamte Ansbach.

Buhra, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, zum Rittergute Willa gehörig.

Buhrau, königl. preußisches Dorf im saganschen Kreise in Schlesien, mit 464 Einwohnern.

Bui, russische Kreisstadt in dem von ihr benannten Kreise der Statthalterschaft und Provinz Kostroma, an der Gränze der wologdaischen Statthalterschaft.

Bujak, katholisches Pfarrdorf im fetschemer Bezirke der neograder Gespanschaft in Ungarn, mit einem Schlosse.

Bujakow, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im beuthenischen Kreise in Schlesien, mit 3 Vorwerken, 2 Mühlen und 220 Einwohnern. Es besteht aus 3 Antheilen, Ober-, Mittel- und Nieder-Bujakow. Daselbst ist eine Glashütte, auf Steinkohlenfeuerung eingerichtet, welche letztere in der Gegend gefunden werden.

Bujalance, spanische Stadt mit etwa 5000 Einwohnern in Cordova, in einer an Getraide, Wein und Baumöl reichen Gegend, aber auch mit 5 Klöstern.

Bujanhaza, griechisches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Bujendorf, Pfarrdorf zum Hochstift-lübeckischen Amte Eutin gehörig.

Buinsk, nach andern Bruinsk, russische neue Kreisstadt in dem von ihr benannten Kreise der Simbirskischen Statthalterschaft.

Buir, Kirchspiel von 590 Seelen im Canton Kerpen und Bezirke von Kölln, des Roer-Departements.

Buironfosse, französischer Flecken von 242 Feuerstellen in der Picardie, zum Distrikte von Vervins, im Departement des Aisne gehörig.

Buis, les, französisches Städtchen in Dauphiné, jetzt zum Distrikte von Nions, im Departement der Drome gehörig.

Buitrago, spanischer bemauerter Flecken mit einem Kastell, wovon eine Landschaft in der Provinz Guadalaxara den Namen hat.

Buk, königl. preußische Mediatstadt unter der fraustädter steuerräthlichen Inspektion im südpreußischen Kammerdepartement Posen, mit 1160 Seelen, in 220 Feuerstellen, gehört dem Bischofe von Posen.

Bukara; s. Bokara.

Bukarest, große und etwas befestigte Hauptstadt der Wallachey, wo der Fürst oder Hospodar der Wallachey zu residiren pflegt, auch der Erzbischof der Wallachey wohnt. Sie liegt am Flusse Dembrowitz, ist in 47 Quartiere oder Viertel eingetheilt, und soll eine Bevölkerung von 60000 Seelen haben. Die Hauptreligion ist zwar die griechische, allein auch Katholiken und Lutheraner haben daselbst ihren Gottesdienst. Im Jahr 1769 nahmen die Russen Bukarest weg, nachdem die türkische Besatzung die Flucht ergriffen hatte. Rußland gab es aber, so wie die ganze Wallachey, im Frieden von 1774 wieder an die Pforte zurück. Am 10. November 1789 bemächtigte sich derselben der Prinz von Koburg an der Spitze eines östreichischen Heeres; durch den Sistower Frieden kam aber die Stadt mit der Wallachey an die Pforte zurück.

Bukari, östreichischer Marktflecken, Herrschaft und Kastell in Kroatien, am adriatischen Meere, an einem Busen des Meeres, welcher von Natur einen vortrefflichen Hafen bildet. Dieser Hafen dient, so wie Fiume, zur Ausfuhr ungarischer Produkte.

Bukau, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Annaburg, schriftsäßig zum Ritterguthe Rehnisdorf gehörig.

Bukau, kurbrandenburgisches Pfarrdorf von 28 Feuerstellen mit 188 Einwohnern, zum ziusarschen Kreise des Herzogthums Magdeburg gehörig.

Buke, Kirchdorf in der paderbornischen Vogtey Drybnrg in Westphalen.

Bukelowe, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Trachenberg in Schlesien.

Bukendorf, Dorf im bambergischen Oberamte Weismayn von 22 Häusern. Der größte Theil gehört dem Kloster Langheim.

Bukenhofen, Kirchdorf von 44 Häusern und 241 Seelen, im bamberger Oberamte Eggolsheim.

Bukenhof, Reichsstadt-nürnbergisches Dorf an der Schwabach bey Erlangen.

Bukenreuth, Dorf im bambergischen Oberamte Ebermannstadt. Zwey herrschaftliche Höfe in den Aemtern Nordhalben und Euchenreuth haben ebenfalls diesen Namen.

Bukenried, baierisches Dorf in der obern Pfalz, zum Rentamte und Gerichte Amberg gehörig.

Buki, katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der schároscher Gespanschaft in Ungarn.

Bukin, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der batscher Gespanschaft.

Bukingham, Burgflecken an der Ouse in der englischen Grafschaft gleiches Namens. Es ist der Hauptort derselben, schickt zwey Deputirte zum Parlament, und hat guten Wollenhandel. Bey demselben sind verschiedene Papiermühlen.

Bukingham, Grafschaft in England, nordwestlich von London, zwischen Bedford, Northampton und Oxford. Sie enthält 185 Kirchspiele, 16 Marktflecken, 20443 bewohnte, und 543 unbewohnte Häuser, 52094 männliche, 55350 weibliche, überhaupt 107444 Einwohner, und 441000 englische Morgen Land. Sie ist sehr reich an Wiesen, und hat besonders im Thale Aylesbury vortreffliche Waiden für zahlreiche Heerden Schaafe, von welchen man die beste Wolle in England gewinnt.

Bukingham-House; s. London.

Buko, kursächsisches Amtsdorf in der Niederlausitz im gubenschen Kreise, zur Herrschaft Triebel gehörig.

Buko, anhalt-bernburgisches Pfarrdorf im vorhin zerbstischen Amte Koswich.

Buko, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz, zur Herrschaft Lübbenau im kalauer Kreise gehörig.

Buko, (Klein-) kursächsisches Ritterguth und Dorf in der Niederlausitz im spremberger Kreise und Amte Spremberg. Nicht weit davon liegt das Pfarrdorf Groß-Buko, zum nämlichen Amte gehörig.

Bukorvány, ungarisch-griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft zum mezoer Distrikte gehörig.

Bukovecz, ungarisch-griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Bukow, Klein- kurbrandenburgisches adeliches Guth und Flecken ohne Stadtgerechtigkeit mit einer Pfarrkirche im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark; dabey, aber im lebusischen Kreise, liegt Gross-Bukow, ebenfalls ein Flecken ohne Stadtgerechtigkeit, mit einem gräflich flemmingischen Schlosse und einer Pfarrkirche. Beyde zusammen machen ein Städtchen aus, und gehören der gräflich flemmingischen Familie. In der Gegend wird sehr viel und guter Hopfen gebaut.

Bukow; s. Alt-Buckow.

Bukow, Flecken und Schloß im rakonitzer Kreise in Böhmen, zur Herrschaft Buschtierad gehörig.

Bukow, königl. preuß. adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 163 Einwohnern.

Bukow, Neu- meklenburgisches Städtchen im Herzogthum Schwerin, 3 Meilen von Wismar, und Sitz eines Amtes, wozu, außer 9 Höfen, 14 ganze, und Antheile an 2 Dörfern gehören. Dabey liegt das Kirchspiel und Dorf Alt- oder Alten-Bukow.

Bukow, kursächsisches Kirchdorf im Fürstenthum Querfurt und Amte Dahmen.

Bukow, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Senftenberg.

Bukow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf am großen bukower See im schlaweschen Kreise von Hinterpommern, zum Amte Rügenwalde gehörig, war sonst eine bernhardiner Mannsabtey, daher auch die dort liegenden Dörfer in der Abtey genannt werden. Daselbst ist ein ritterfreyes Vorwerk.

Bukow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im beeskow- und storkowschen Kreise, zum Amte Beeskow gehörig.

Bukow, dergleichen Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 360 Einwohnern in 49 Feuerstellen. Es gehört dem Kloster Berge, bey welchem es liegt.

Bukow, dergleichen adeliches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg mit einem Rittersitze, hatte 1791, mit Einschluß des Vorwerks Klein-Bükow, 415 Seelen.

Bukow, Neu-, dergleichen adeliches Pfarrdorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern mit 20 Feuerstellen.

Bukow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark, dem Domkapitel zu Brandenburg gehörig, mit 180 Einwohnern.

Bukow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im züllichauischen Kreise in der Neumark.

Bukow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz.

Bukow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im Hauptkreise des teltowschen Kreises in der Mittelmark.

Bukow, Wendisch-, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern mit 21 Feuerstellen. Ein adeliches Guth daselbst mit 8 Feuerstellen hat den Namen Deutschbuckow.

Bukow, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im schlaweschen Kreise in Hinterpommern mit 10 Feuerstellen.

Bukowa, ungarisches Dorf in der beregher Gespanschaft, zur Herrschaft Munkatsch gehörig.

Bukowcze, griechisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft in Ungarn.

Bukowin, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf von 16 Feuerstellen im lauenburgischen Distrikte des lauenburg-bütowschen Kreises in Hinterpommern.

Bukowin, kleiner, aber an Muränen und Forellen sehr reicher Fluß im stolpeschen Kreise in Hinterpommern. Er fällt in die Lüpow.

Bukowin, kursächsisches Pfarrdorf im lukauer Kreise der Niederlausitz, zur Herrschaft Dobrilugk gehörig.

Bukowin, königl. preußisches, adeliches Dorf von 161 Einwohnern, im öls-trebnitzischen Kreise in Schlesien.

Bukowina, auch sonst Bukreine, seit 1786 der tschernowitsche oder czernoviczische Kreis von Ostgallizien. Dieser anfänglich zu Siebenbürgen und nachher zur Moldau gehörige Distrikt ward i. J. 1777 von der Pforte dem Hause Oestreich abgetreten. Er gränzt gegen Norden an den Dniester, gegen Westen an Gallizien, Lodomirien und Siebenbürgen, und gegen Morgen und Mittag an die Moldau. Die Größe des Landes wird auf 178 geographische Quadratmeilen angegeben, und man zählte im Jahr 1777, 4 Städte, 2 Marktflecken, 284 Dörfer und viele einzelne Häuser, 17047 christliche, 526 jüdische und 294 Zigeuner-Familien, im Jahr 1786 aber gab man die Zahl der Einwohner auf 132000 Seelen an. Diese bekennen sich zur griechischen Religion und haben 415 Popen. Sie sind unter der östreichischen Regierung dem illirischen Patriarchen zu Karlowitz in Sirmien unterworfen worden. Der Sitz der Landesverwaltung, welche

aus

aus 2 Räthen, einem Kriminalrichter und 2 Assessoren besteht, ist zu Czernowicz oder Tschernowitsch, der Hauptstadt des Landes und Kreises.

Bukowine, Ober- und Nieder-, königl. preußisches, adeliches Dorf im wartenbergischen Kreise in Schlesien mit 210 Einwohnern.

Bukowinke, königl. preußisches Dorf im bis=bernstädtischen Kreise in Schlesien mit 150 Einwohnern, dem Herzoge von Oels gehörig.

Bukowsko, (Unter-). böhmischer Marktflecken im budweiser Kreise zur fürstlich=schwarzenbergischen Herrschaft Wittingau gehörig.

Bukrowine; s. Bukowine.

Buks, eine von Wilhelm Penn im Jahr 1683 schon errichtete Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Pensylvanien am Delawarestrom. Ihr Flächeninhalt beträgt 30 geographische Quadratmeilen, und im Jahr 1790 bestand die Zahl der Einwohner in 25401 Seelen größtentheils brittischer Abkunft, mit einigen untermischten Nachbarn von Holländern und wenigen Schweden und Deutschen. Sie sind in 27 Ortschaften vertheilt, und man findet darin gute Papiermühlen, Eisenwerke und viele Gerbereyen.

Bulach, badisches Dorf am Flusse Alb im Amte Ettlingen.

Bulach, würtembergisches Städtchen mit 565 Seelen im Oberamte Wildberg im Schwarzwalde, nicht weit von der Stadt Kalw. Zum Kirchspiele gehören noch 3 Dörfer mit 1063 Seelen. In der Nähe ist ein altes ergiebiges und seit 1717 wieder betriebenes Kupfer= und Silberbergwerk. Das Städtchen wird, zum Unterschied vom Dorfe Alt=Bulach, Neu=Bulach genennt; s. Alt-Bulach.

Bulach, zwey baierische Dörfer im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Bulach, baierischer Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Bulach, baierischer Hofmark im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Trosburg.

Bulach, baierisches Kirchdorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Bulak, ägyptische Stadt, welche als eine Vorstadt von Cairo anzusehen, und dessen vornehmster Hafen ist, wo alle Waaren, die von Damiat und Raschid und auf dem Nile gebracht werden, verzollt werden müssen. Sie ist sehr volkreich.

Buleza, ansehnliches Dorf im temeswarer Bannat zum kapolnascher Bezirke der kraschower Gespanschaft gehörig.

Buley, französischer Flecken von 650 Feuerstellen in Berry, jetzt zum Distrikte von St. Amand im Departement des Cher gehörig.

Bulgarien, Bulgar-Ili, auch von der Hauptstadt Sofiah—Vilaietti, genennt, eine türkische Provinz, welche sich von dem schwarzen Meere bis an Servien erstreckt, von welchem es durch hohe Berge getrennt wird. Die Donau, die sich an den nördlichen Gränzen derselben ins schwarze Meer ergießt, scheidet sie von Bessarabien, der Moldau und der Wallachey im Norden und die sardischen Gebirge, so wie mehr gegen Osten der Fluß Kameck bis zum schwarzen Meere von Macedonien und Romanien.

Das Land ist zwar überhaupt sehr bergicht, allein es hat ungemein fette und fruchtbare Thäler und Ebenen, welche Getraide und Wein im größten Ueberflusse tragen. Selbst auf den Bergen ist gute Weide, auf welcher man große Heerden Vieh trifft. Acker=, Weinbau und Viehzucht, wozu noch ein guter Handel mit den Produkten derselben kommt, machen daher auch die vorzüglichste Nahrung und den Reichthum der Einwohner aus.

Es machte zu den Zeiten der Römer den untern Theil von Mösien aus und hat seinen Namen von den Bulgaren erhalten, einem alten berühmten Volke, das bey den alten bizantinischen Geschichtschreibern auch unter dem Namen der Hunnen, Wlachen, Mösier und Dacier vorkommt. Sie wohnten Anfangs an der Wolga, und noch jetzt sind Ueberbleibsel ihrer Hauptstadt Bulgar in der russischen Statthalterschaft Kasan, ungefähr 70 Werste von der Stadt Kasan zu sehen. Von da gingen sie zuerst an den Don, und drangen unter der Regierung des Kaisers Zeno bis an die Donau. Sie brachten das ganze Land, und die darin lebenden slawischen Nationen unter sich, nannten es, nämlich Niedermösien, Bulgarien, gingen nach Thrazien und Macedonien und selbst in das Herzogthum Benevento in Italien. Sie führten die heftigsten und blutigsten Kriege mit den morgenländischen Kaisern, wurden aber endlich im 11ten Jahrhunderte bezwungen, und leisteten dem Kaiser nachdrückliche Hülfe sowohl gegen die Abendländer als gegen die Türken. Dafür erhielten sie das Recht, sich selbst einen König zu wählen, der jedoch für einen Unterthan des orientalischen Kaisers erkannt wurde. Im dreyzehnten Jahrhunderte wurden sie von dem ungarischen Könige Stephan unterwürfig gemacht. Sie schüttelten zwar die ungarische Herrschaft auf kurze Zeit von sich, wurden aber bald darauf vom Sultan Amurat I. besiegt. Bajazeth eroberte im Jahr 1396 ihr ganzes Land und machte es zu einer Provinz des türkischen Reichs, womit denn das Reich ihrer selbstgewählten Könige, deren sie 18 zählten, ein Ende hatte.

Die Einwohner sprechen die slawonische Sprache und sind theils der griechischen, theils der mahomedanischen Religion zugethan. Die Griechen haben einen Patriarchen und 3 Erzbischöfe. Das Land macht jetzt einen Theil der Statthalterschaft Rumelien. Der Begierbeg hat seinen Sitz zu Sophia, der Hauptstadt Bulgariens. Der Paschalik Bulgarien wird in 4 Sandschakschaften abgetheilt, nämlich Widdin, Sophia, Nikopolis und Silistria, welche nachzusehen sind.

Bulgen, Kirchspiel von 823 Seelen im Canton Neuß und Bezirke von Krefeld des Roer=Departements, gehörte vorhin zum kurkölnischen Amte Linn.

Bulgrin, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf von 26 Feuerstellen im belgardischen Kreise in Hinterpommern.

Bulitz, adeliches Dorf in Schwedisch=Pommern, auf der Insel Rügen.

Bulkau, an der Bulka, niederöstreichischer, ansehnlicher und schöner landesherrlicher Markt im Viertel unter dem Manhartsberge.

Bull, eine Gemeinde im untern Theile von Graubündten, woselbst ein edler süßer Wein wächst.

Bullach, reichsstadt=nürnbergisches Dorf, eine Meile von Lauf nach Gräfenberg.

Bullau, Dorf mit einer Kapelle im gräfl. erbachischen Amte Michelstadt.

Bullau, kurmainzisches Dörfchen von 94 Seelen zur Vogtey und Kellerey Miltenberg, im Oberamte gleiches Namens gehörig.

Bullay, Dörfchen von 21 Häusern mit 154 Seelen an der Mosel, im Canton Zell und Bezirke von Koblenz im Rhein= und Mosel=Departement, war vorhin Reichsritterschaftlich.

Bulle, goldene Bulle: dieses Wort wird gemeiniglich von allen öffentlichen mit einem goldenen Siegel versehenen Diplomen gebraucht, insbesondre aber versteht man darunter die Verfügung Kaiser Karls IV., welche als ein Reichsgrundgesetz angesehen wird und theils zu Nürnberg theils zu Metz im Jahr 1356 zu Stande kam. Sie ist in 30 Kapitel eingetheilt und handelt vorzüglich von der kaiserlichen Wahl und Krönung, dem dabey vorfallenden Ceremoniel und der Kurfürsten Verrichtungen, sodann von anderen Gerechtsamen sowohl aller und jeder Kurfürsten überhaupt, als auch eines und des andern, z. B. des Königs von Böhmen und beyder Reichsvikarien insbesondre, und endlich noch von andern theils Staats= theils Privatsachen des Reichs, z. B. von Pfalbürgen, Befehdungen u. s. w. Das Prooemium hat den sonderbaren Anfang: Omne regnum in se divisum desolabitur, nam

nam principes ejus facti sunt Socii forum. Die päpstlichen Reskripte in wichtigen Angelegenheiten heißen ebenfalls Bullen, und die Sammlung derselben wird bullarium genannt.
Bullegneville, französischer Flecken von 160 Feuerstellen, und vormals Hauptort eines Marquisats gleiches Namens in Bar, zum Distrikte von Neufchateau, im Departement des Wasgau gehörig.
Bullendorf, königl. preußisches Dorf im freystädtischen Kreise in Schlesien mit 88 Einwohnern, gehört dem Augustiner-Kloster zu Sagan.
Bullendorf, dergleichen adeliches Guth im pritzwalkischen Kreise in der Priegnitz.
Bullendorf, (Unter-), katholisches, meist von Kroaten bewohntes Pfarrdorf im oberen Bezirke der ödenburger Gespanschaft in Ungarn.
Bullendorf; s. Billendorf.
Bullenhagen, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Jabde.
Bullenhausen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Haarburg.
Bullenheim, schwarzenbergisches Kirchdorf im Amte Wässerndorf zwischen Seinsheim und Ippesheim im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth.
Bullensberg, Dorf im Reichsthale Hammersbach in Schwaben.
Bullenstädt, adeliches Kirchdorf im anhalt-bernburgischen Amte Plötzkau.
Bullenwinkel, kurbrandenburgisches, der Stadt Kolberg gehöriges Dorf von 12 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, war sonst bloß ein Vorwerk.
Bulleritz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz, im budissinischen Niederkreise zur Standesherrschaft Königsbrück gehörig.
Bulles, französisches Städtchen von 217 Feuerstellen in Beauvaisis, zum Distrikte von Clermont im Departement der Oise gehörig.
Bullesheim, (Grofs- und Klein-), zwey Dörfer im Canton Rheinbach und Bezirke von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement. Klein-Bullesheim mit 40 Häusern und 230 Seelen gehörte zum jülichischen Amte Euskirchen, Groß-Bullesheim mit 67 Häusern und 371 Seelen, war reichsritterschaftlich.
Bullesheim, (Ober- und Nieder-), zwey Dörfer mit 546 Seelen im Canton Lechenich und Bezirke von Kölln des Roer Departements; beyde waren vorhin Herrlichkeiten im kurköllnischen Amte Lechnich.
Bulletins, (Tagzettel) hießen sonst geschriebene Zeitungen, oder auch offiziel mitgetheilte Nachrichten von Begebenheiten am Hofe. In der französischen Revolution ist dieses Wort aber hauptsächlich für die gedruckte Bekanntmachung von den Verhandlungen u. s. w. des Nationalkonvents gebraucht worden, welche an alle Departements, Distrikte, Verwaltungs-Corps und Klubbs abgesandt wurden. Man braucht dieses Wort auch an den meisten europäischen Höfen, besonders, wenn bey Krankheiten des Regenten oder seines Hauses von dem Zustande derselben das Publikum unterrichtet wird.
Bullingbrook, Flecken in Lincoln-Shire in England.
Bulstorf, kurhannöverisches Dorf an der Ose im Amte Neuhaus des Herzogthums Bremen.
Bulten, Grofs- und Klein-, zwey hildesheimische Dörfer im Amte Peina.
Bultgraben, kleiner Kanal im Ländchen Rhinow in der Mittelmark Brandenburg, welcher zur Bequemlichkeit des Flößens den Rhin mit der Dosse vereinigt.
Bultsch, ein Dorf im temeswarer Bannat, von welchem der bultscher Bezirk der kraschower Gespanschaft seinen Namen hat. Dieser enthält 40 Ortschaften.
Bummerstedte, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey Oldenburg.
Bundelgünd, ansehnliche Landschaft in Hindostan, mit reichen Diamantminen. Sie gränzt mit Benares, Aude, Agra und Balaghi, und hatte vormals einen unabhängigen Rajah. Das Land war aber in neueren Zeiten den Räubereyen und Streifzügen der Maratten ausgesetzt, und scheint nun eine ganz abhängige Provinz des Maratten-Reichs zu seyn.
Bundenbach, Grofs- und Klein-, zwey ehemals zweybrückische Dorfschaften, die beyde nun zum Canton Homburg und Bezirke von Zweybrücken im Departement Donnersberg gehören. Sie haben zusammen eine Bevölkerung von 476 Seelen.
Bunder Vogtey, königlich preußische Vogtey im Amte Leer in Ostfriesland, woselbst verschiedene Polder, oder eingedeichte Länder sind.
Bundorf, würzburgisches Pfarrdorf von 84 Häusern im Amte Hofheim. Die Herren von Truchseß haben daselbst ein Schloß, auf welchem ihr Amtmann wohnt, da sie einige dreyßig Unterthanen im Orte besitzen.
Bundschuh, eine Hauptmannschaft in der Michaeler Schranne des salzburgischen Amtes Mosheim. Daselbst sind Eisenbergwerke.
Bungay, wohlgebauter Flecken von 3 Kirchspielen am schiffbaren Wavenyflusse in der Grafschaft Suffolk in England.
Bunitz, kursächsisches Vorwerk im leipziger Kreise und Amte Eilenburg, zum Ritterguthe Thalwitz gehörig.
Bunkei, königlich preußisches adeliches Dorf im wartenbergischen Kreise in Schlesien, mit 131 Einwohnern.
Bunkei, ein dergleichen Dörfchen mit 77 Einwohnern im öls-trebnitzischen Kreise.
Bunkhofen, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf, zum Amte Fischbach gehörig.
Bunningen, kurtrierisches Dorf im Amte Hammerstein, zum Nasser Kirchspiele gehörig.
Buntenbok, kurhannöverischer Flecken von 40 Häusern nahe bey den Quellen der Innerste, zum klausthaler Berg- und Forstamte gehörig.
Buntingford, englischer Marktflecken mit einer Freyschule in Hertford Shire in England.
Buny, Dorf und Poststation im kowarer Distrikte von Siebenbürgen.
Bunyesd, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der bihárer Gespanschaft.
Bunzelwitz, königlich preußisches katholisches Kirchdorf mit 334 Einwohnern im schweidnitzer Kreise in Schlesien.
Bunzlau, königl. preußische Immediatstadt im löwenberg-bunzlauischen Kreise von Schlesien in einer sehr angenehmen Gegend am Bober. Sie ist mit doppelten Mauern und einem mit Steinen ausgesetzten Graben eingefaßt, ist die erste Gebirgsstadt, genießt die Rechte einer Weichbildschaft und steht mit den zu ihrem Distrikte gehörigen 70 Dörfern unter dem Gebirgscanton. Im Jahre 1794 hatte sie 38 öffentliche und 393 Privathäuser, wovon aber 182 in der Vorstadt stehen, und 131 Scheunen. Im nämlichen Jahre befanden sich daselbst 3261 Einwohner. Es ist hier eine katholische Pfarrkirche und ein armes Dominikanerkloster. Die mehresten Einwohner sind lutherisch, und haben eine Pfarrkirche. Für beyde Religionstheile sind daselbst Schulen. Für beyde Religionen ist hier ein Hospital; das ansehnliche Waisenhaus ist bloß für Protestanten gestiftet.

Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in den gewöhnlichen Handwerken, Ackerbau, starker Bierbrauerey, Branntweinbrennerey und Tuchmacherey. Auch werden daselbst Damaste, buntgestreifte und andere Leinewand gefertigt, und die Kürschner haben gute Nahrung. Besonders verfertigen die dasigen sogenannten Brauntöpfer das feine bunzlauer Geschirr, wovon jährlich für 10000 Thaler nicht nur in die preußischen Provinzen, sondern auch nach Sachsen, Polen, ja selbst nach Rußland verführt wird.

Die Stadt steht in Justizsachen unter der breslauischen Oberamtsregierung, in Kriminalsachen unter dem Steuerrathe zu

zu Liegnitz, und gehört zu dem ersten glogauischen Departement. Es ist daselbst ein königliches Accis- und Zollamt, ein Salzamt, ein Postamt, 1 Getraidemagazin, 2 Salzmagazine und ein Hopfen-Magazin: der Magistrat hat einen Consul dirigens, 1 Proconsul, 1 Syndicus, 1 Kämmerey, 8 Senatoren und 4 Schöppen. Mit demselben ist zugleich das Stadtgericht verbunden. Die Kämmerey hat jährlich 8700 Thaler Einkünfte, welche größtentheils aus den über 38000 Morgen großen Waldungen, sodann von einer Ziegeley, Fischerey, Gerichts- und Zollgefällen, auch den Zinsen von 8 Mühlen fließen. Unweit der Stadt findet man Onyx, Jaspis, Karniol und Achate. Der wegen seines hellen und gesunden Wassers von schlesischen Dichtern besungene Queckbrum, wird in die Stadt geleitet und fällt daselbst in den Boder.

Bunzlau, der preußisch-schlesische Kreis; s. Löwenberg, bunzlauischer Kreis.

Bunzlau in Böhmen; s. Altbunzlau.

Bunzlau, Kreis im Königreich Böhmen, liegt ostwärts vom Leutmeritzer und stößt im Norden an die Oberlausitz und in Nordosten an Schlesien. Der Hauptfluß desselben ist die Iser. Der Kreis hat hohe und viele Gebirge, wovon der sogenannte wohlische Kamm, das hohe Isergebirge und der Falkenberg nebst dem Teschkenberge vorzüglich zu nennen sind. Die Gebirgsgegenden haben ausgedehnte Waldungen, welche viele Holzwaaren liefern, auch einige Eisenwerke und 7 Glashütten verlegen. Diese liefern jährlich für 740000 Thaler Waare. Eben daselbst ist starker Flachsbau und gute Viehzucht. Das flache Land ist sehr sandig und von mäßiger Fruchtbarkeit, doch baut man überflüßig Getraide, Obst, Hopfen, selbst Wein. Die Manufakturen bestehen in Spinnerey, Leinwand- und Wollenweberey. Der Werth der Leinenwaaren wird auf 900000 Thaler und jener der Wollen-Waaren auf 1½ Millionen Thaler berechnet. Der Hauptsitz der Manufakturen ist im Gebirge, wo auch die stärkste Bevölkerung Statt findet, nämlich auf der großen böhmischen Quadratmeile 8 bis 11000 Seelen. Im ganzen Kreise, der 54½ böhmische oder etwas über 85 geographische Quadratmeilen groß ist, wurden im Jahre 1771 gezählt 237255 Seelen, und dermalen schätzt man die Anzahl auf 280000 Seelen. Nur an den Gränzen Schlesiens, der Lausitz und des leutmeritzer Kreises wird deutsch gesprochen. Der ganze Kreis enthält 12 Städte, 31 Flecken, 38 Herrschaften und Güter (nach andern 64) und überhaupt gegen 1000 Dörfer und gegen 40000 Häuser.

Bunzlau, (Jung-) an der Iser, eine wohlgebaute königliche Stadt und Sitz des Kreisamtes vom vorhin beschriebenen Kreise. Sie litt i. J. 1760 und 1777 großen Brandschaden, und hat nun 382 meist steinerne Häuser, ein Gymnasium, Tuchweberey, Seifensiederey und Gerbereyen.

Buoch, würtembergisches Pfarrdorf von 310 Einwohnern im Amte Winnenden.

Buoch, gräflich fuggerisches Pfarrdorf von 524 Seelen im Burgau, zur Grafschaft Kirchberg-Marstetten gehörig.

Buochs; s. Buchs.

Buonconvento, toskanischer oder nun etrurischer Flecken in der Provinz Siena, zum Distrikte von Monte Alcino gehörig.

Bura, reformirtes Pfarrdorf in der äußern solnocker Gespanschaft in Ungarn.

Buräten, von den Russen Bratskoi oder Brazki genannt, ein mongolisches Volk, das den zweyten Hauptstamm der Kalmücken ausmacht. Sie ziehen im südlichen Theile der irkuzkischen Statthalterschaft in Sibirien herum, und streifen vom Jenisei bis an die chinesische Gränze. Sie stehen unter der Botmäßigkeit von Rußland, dem sie einen geringen Tribut entrichten: wählen sich aber ihre Fürsten oder Aeltesten selbst nach Stämmen. Sie heißen Schuienga und müssen von dem russischen Gouverneur zu Irkuzk die Bestätigung einholen. Sie erkennen zwar einen höchsten Gott, verehren aber viele Untergötter, und Götzenbilder. Aus Armuth haben sich viele taufen lassen, hängen aber noch fast alle ihrem alten Aberglauben an.

Buragrag, Fluß, s. Sabu.

Burbach, hessendarmstädtischer Hof im Amte Battenberg zum Kirchspiele Dodenau gehörig.

Burbach, Kirchspiel und Flecken mit einer Mühle, welcher den Häusern Oranien-Nassau und Sayn-Hachenburg gehört. Der letzte Theil ist seit 1799 durch die mit dem Fürsten von Nassau-Weilburg vermählte Erbin dieses Landes zu Nassau Weilburg gekommen. Daselbst ist der Sitz eines oranien-nassauischen Amts, welches aus 3 Kirchspielen besteht. Man findet dort mehrere Eisenhütten, auch ein Bleybergwerk. Man nennt es auch Grund-Burbach.

Burbach, Dorf von 217 Seelen im Canton und Bezirke von Saarbrücken im Saar-Departement, war ehemals Saarbrückisch.

Burbach, Dorf von 163 Seelen im Canton Kylburg und Bezirke von Prüm im Saar-Departement, war ehemals trierisch.

Burbach, Dorf im badischen Oberamte der Grafschaft Eberstein, dem Kloster Frauenald gehörig.

Burbach, sachsen weimarischer Hof in der eisenachischen Herrschaft Farnrode.

Burbaguena, spanischer Flecken in Aragonien zum Distrikte von Daroca gehörig.

Burbek, mecklenburg-schwerinisches adeliches Guth im Amte Sternberg.

Burda, kursächsisches lutherisches Dorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz, dem Kloster Marienthal gehörig.

Burda, griechisches Pfarrdorf in belenyescher Distrikte der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Buren, auch Büren, und Buuren, kleine Stadt in der Betau, an einem Arme der Linge, welche ehemals den Titel einer dem Prinzen von Oranien gehörigen Grafschaft hatte, und zum holländischen Gelderlande gehörte. Nun ist sie Hauptort eines von ihr benannten Distriktes im Departement Gelderland der batavischen Republik. Der Distrikt gränzt mit den Departements Holland und Utrecht.

Bureua, Namen eines Distrikts in der spanischen Provinz Burgos.

Buret, le, französischer Flecken von 127 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Burford, Flecken in Oxford-Shire, wo die besten Sättel in England gemacht werden.

Burg, kurbrandenburgisches Pfarrdorf von mehr als 400 Feuerstellen im kottbusischen Kreise der Neumark zum Amte Kottbus gehörig. Es wird daselbst Eisenstein und Torf gegraben. In eben diesem Kreise bey Werben liegt ein adeliches Guth mit einem Dorfe gleiches Namens.

Burg, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden. Es wird in Groß- und Klein-Burg eingetheilt.

Burg, dergleichen Ritterguth und Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch, dem Waisenhause zu Halle gehörig.

Burg, fürstlich reussisches Vorwerk und Schloß im Vogtlande in der Herrschaft gleiches Namens, 2 Stunden von Schleiz. Die Herrschaft begreift 12 Dörfer, gehörte sonst einer reussischen Nebenlinie, die daselbst ihre Residenz hatte, und ist nun nach deren Absterben an die fürstliche Hauptlinie zu Gralz gefallen. Es giebt in der Gegend viele Eisenwerke, Hämmer und Oefen. Das dasige Hütten- und Hammerwerk, bey welchem 1 hoher Ofen, 3 Frischfeuer, 2 Blech- und 2 Zainhämmer, auch ein Zainhaus ist, ist unter dem Namen Burghammer bekannt, und liefert jährlich gegen 4500 Zentner Waaren.

Burg, königl. preußische Immediatstadt an der Ihle, im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg mit einem Postamte, 1151 Feuerstellen, und (im Jahr 1791) 4846 Einwohnern vom Civilstande. Sie ist

ist mit Mauern umgeben, und hat 5 Thore, 2 lutherische Stadt-, 1 Hospital- und 1 deutsch- und französisch-reformirte Kirche; auch wohnen daselbst Katholiken und 7 jüdische Familien. Außer mehreren kleinen Schulen ist hier eine ansehnliche Stadtschule mit 6 Lehrern, und ein Hospital. Man findet dort ansehnliche Bierbrauereyen, und Branntweinbrennereyen. Ein vorzüglicher Nahrungszweig aber ist die Tuchmacherey, wie denn im Jahr 1785 von 227 Meistern mit 40 Gesellen 8000 Stücke Tuch verfertigt wurden, welche theils ins Lagerhaus nach Berlin, theils auf den leipziger und braunschweiger Messen abgesetzt wurden. Zur Besatzung dienen 4 Depot-Bataillons- und 3 Invaliden-Kompagnien, welche 2 Kasernen haben. In der Stadtmarkung und Gegend ist ein ansehnlicher Tobaksbau, auch trifft man Maulbeerplantagen, im Jahr 1785 mit 14468 Maulbeerbäumen. Die Stadt hat schöne Besitzungen und Einkünfte.

Burg, königl. preußisches Dorf von 15 Häusern und 87 Einwohnern im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Giebichenstein gehörig.

Burg, kleines östreichisches Dorf bey Freyburg im Breisgau.

Burg, fürstenbergischer Weiler im Oberamte Heiligenberg, zum Amte Homberg gehörig.

Burg, oranien-nassauisches Dorf im dillenburgischen Amte und Kirchspiele Herborn, woselbst ein Eisenhammerwerk ist.

Burg, Dorf von 43 Häusern und 153 Seelen im Canton Trarbach und Bezirke von Simmern im Rhein- und Mosel-Departement, gehörte vorhin zum zweybrückischen Oberamte Trarbach an der Mosel.

Burg, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Neuenöttingen.

Burg, Städtchen an der Mora im östreichischen Antheile am Fürstenthum Troppau in Schlesien.

Burg, kurpfalzbaierischer Marktflecken an der Wippe mit einer katholischen und einer lutherischen Kirche, und einer Bevölkerung von 1900 Seelen. Er gehört zu dem kombinirten Amte Sohlingen und Burg (s. Sohlingen) im Herzogthum Berg. Daselbst werden sehr viele wollene Bettdecken gemacht. Die sonst sehr berühmten Gewehrfabriken, welche nachher durch die von Lüttich und Essen sehr gelitten haben, fangen seit der Abtretung des linken Rheinufers wieder an, mehrere Geschäfte zu machen.

Burg, kurpfälzisches katholisches Pfarrdorf im Herzogthum Berg, zum Amte Miselon gehörig.

Burg, holsteinische Kirchspielvogtey in Süder-Dittmarsen in der Marsch.

Burg, eine Schanze; s. Burgdam.

Burg, auf der Insel Femern; s. Borg.

Burg, ein offenes Städtchen mit einem Schlosse an der alten Yssel im Distrikte von Deutichen des Departements Gelderland der batavischen Republik; gehörte ehemals zur heerenbergischen Bannerherrschaft Wisch.

Burg, ansehnliches Dorf auf der Insel Texel im Departement Holland der batavischen Republik.

Burg, Schloß und kleine Herrschaft im Thurgau, gehört jetzt zum Canton Thurgau der helvetischen Republik.

Burg, auch Marktreppach, ansehnlicher Marktflecken, 2 Stunden von Königsberg gegen Koburg, mit einem schönen Schlosse der Herren von Fuchs zum fränkischen Ritterorte Baunach gehörig.

Burgalben, Dorf von 204 Seelen im Canton Waldfischbach und Bezirke von Zweybrücken im Departement Donnersberg, gehörte ehemals dem Landgrafen von Hessendarmstadt.

Burgambach; s. Unterambach.

Burgat, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Burgau, sachsen-weimarisches Dorf im Amte Jena an der Saale, mit 188 Einwohnern, und einem fürstlichen Schatullguthe.

Burgau, die dem Hause Oestreich gehörige Markgrafschaft, liegt im schwäbischen Kreise zwischen den Flüssen Donau und Lech, und gränzt gegen Morgen an die Stadt und das Bißthum Augsburg, gegen Mittag an das Augsburgische und Fuggerische, gegen Abend an das Ulmer Gebiet und das Pfalz-Neuburgische, gegen Mitternacht an eben dieses und Donauwörth. Oestreich dehnt aber diese Gränzen weiter aus, behauptet die Landeshoheit über alle von derselben eingeschlossenen Lande und Stände, nennt diese nur Insassen, und ist auch wirklich im Besitze verschiedener landeshoheitlicher Rechte, welchem aber von den Ständen widersprochen wird. Die eigentliche Markgrafschaft, so wie sie auf den Karten vorgestellt wird, ist ein sehr zerstreut liegendes Ländchen, das mit einer Menge fremder Gebiete vermengt ist, und dem Hause Oestreich allein gehört. Es besteht aus 4 Kameralherrschaften, sodann verschiedenen, der Markgrafschaft seit 1500 einverleibten Gütern und kleinen Herrschaften, auch einigen verpfändeten Ortschaften, die so wie jene an Oestreich steuern. Nach der politischen Verfassung ist Burgau in fünf Vogteybezirke und Pflegen eingetheilt. In den neuesten Zeiten hat man zu der Markgrafschaft auch die Stadt Ehingen, die Grafschaft Kirchberg, Weissenhorn und Wullenstetten, Marstetten und Pfaffenhofen, das Kloster Wiblingen und die Herrschaft Erbach und Donaurieden gezogen. Diese gehören nun zwar auch zur burgauischen Landesverwaltung, waren aber niemals Stücke von Burgau.

Oestreich hat dem Lande einen Landvogt vorgesetzt, der unter der vorderöstreichischen Regierung steht, und in Günzburg ist ein unter derselben Regierung und Kammer stehendes Oberamt. Oestreich führt von dem Lande Wappen und Titel.

Das Land ist überaus fruchtbar, hat schöne Waldungen, gute Aecker und Flachsbau, treffliche Wiesen und Viehzucht, und eine Menge fischreicher Flüsse und Weiher, aber keinen Weinwachs. Die Anzahl der Einwohner wird mit Einschluß der insassischen Unterthanen auf 38000, von andern gar auf 52000 in 14000 Feuerstellen angegeben. Erstere Zahl gründet sich auf die Konscription von 1786, letztere auf eine Berechnung, die aber mit den Feuerstellen in keinem Verhältnisse steht. Die Anzahl der unmittelbaren burgauischen Feuerstellen besteht nur in 837 und der Insassen 13220. Im Ganzen sind 2 Städte, 13 Marktflecken und 272 Dörfer und Weiler mit Einschluß der Insassischen.

Das Land hatte in alten Zeiten seine eignen Markgrafen, und kam wahrscheinlich von den Guelfen an die Herzoge von Schwaben, hohenstaufischen Stammes, welche sie weiters verliehen. Der letzte Besitzer Graf Heinrich IV., oder V. von Roggenstein trat die Grafschaft Burgau kurz vor seinem Tode (1300) an das Reich freywillig ab, worauf Kaiser Albert seinen Sohn Herzog Leopold damit belieh. Sie ward in der Folge einigemal verpfändet, 1559 aber zum letztenmale vom Kaiser Ferdinand eingelößt, von welcher Zeit an sie beständig bey Oestreich ist.

Burgau, die ehemalige Hauptstadt vorbenannter Markgrafschaft, am Flusse Mindel, und nun nach einigen nur ein offener Marktflecken zwischen Ulm und Augsburg, hat in 234 Häusern eine Bevölkerung von etwa 2400 Seelen; bey einer uralten Burg, von welcher die Stadt und das Land den Namen erhalten. Diese war in den ältesten Zeiten berühmt, fest und der Sitz der Markgrafen, gehört aber nun als östreichisches Mannlehn einem Freyherrn von Sazenhofen. Die Stadt oder der Flecken hat zwar auch ihren eignen Stadtrath, der aber unter dem Oberamte Günzburg steht, welches hier einen eignen Gerichtsvogt hält. Man findet daselbst gute Gerber- und Leimsiedereyen.

Burgau, fürstenbergisches kleines Dorf am Kanzach im Obervogteyamte Neufra.

Burgau, an der Lafnitz, weitläufiger Markt von 140 Häusern mit einem Schlosse im grätzer Kreise in Steiermark.

Burgberg, Dorf im würtembergischen Amte Hornberg, mit 190 Seelen.

Burgberg, bambergisches Dorf im Oberamte Lichtenfels von 17 Häusern, wovon 3 ritterschaftlich sind.

Burgberg, kleines, gräflich traun-abenbergisches Dorf in der Herrschaft Egglofs in Schwaben.

Burgberg, öttingen-wallersteinisches Dorf in den Gränzen des ulmer Gebiets.

Burgberg, hochstift-augsburgisches Dorf, zum Pflegamte Tettenberg gehörig.

Burgberg, auch Hohenburgberg, kursächsisches Vorwerk im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, zum Ritterguthe Hohenstätt gehörig.

Burgberg, der, ein Berg im folkenhain-landshutischen Kreise mit einer kleinen Schanze, woselbst man Diamanten, Kristalle, und versteinertes Holz findet.

Burgbernheim, königl. preußischer großer Marktflecken im neustädtischen Kreise des Fürstenthums Bayreuth zum Kammeramte Ipsheim gehörig. Die Einwohner treiben starken Viehhandel, und haben ansehnliche Gerbereyen. Nicht weit davon ist ein Wildbad mit 5 Quellen, welches für gichtische Zufälle von alten Zeiten her gerühmt wird.

Burgbrache, fürstl. ofenburgisches Dorf mit einem herrschaftlichen Hofe, zum Gerichte Wenings gehörig; es war ehemals ein ganerbschaftliches Städtchen.

Burgbreitungen; s. Herrenbreitungen.

Burgbrohl, Dorf von 215 Seelen in 29 Häusern im Canton Andernach und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements, war ehemals Ritterschaftlich.

Burgdam, kurhannöverisches Dorf im Amte Osterholz des Herzogthums Bremen; dabey ist eine Schanze Namens Burg, welche 1757 verbessert worden, und woselbst ein Land- und Wasserzoll ist.

Burgdorf, kurhannöverische kleine amtsässige Stadt im Fürstenthum Lüneburg an der Aue, zwischen Celle und Hannover mit einem befestigten Schlosse und 271 Feuerstellen. Die Herzoge von Braunschweig und Lüneburg haben hier oft ihre Hauskonferenzen gehalten, und die Communion-Bergrechnungen des Harzes wurden daselbst abgelegt. Sie ist der Sitz eines Amtes, zu welchem noch 17 Dörfer gehören, und hat gute Holzungen, Ackerbau, Vieh- und Bienenzucht.

Burgdorf, braunschweigisches adeliches Dorf und Gericht im Fürstenthum Wolfenbüttel, mit einer Superintendentur.

Burgdorf, bischöflich-hildesheimisches großes Pfarrdorf an der Werne, welche daselbst in die Ocker geht. Es gehört zum Amte Schladen im großen Stifte.

Burgdorf, Stadt nicht weit vom Flusse Emmen, 3 Meilen von Bern, nördlich an der Straße nach Aarwangen am Ausgange des eigentlichen Emmenthals zum Canton Bern der helvetischen Republik gehörig. Sie war sonst mit den dazu gehörigen 6 Gerichten eine berner Amt- oder Landvogtey. Die Stadt hatte zwar ihre eigene Munizipalverfassung, einen selbstgewählten Magistrat, und viele Vorrechte und Freyheiten; allein der berner Landvogt war zugleich Stadtschultheiß. Burgdorf war sonst die Hauptstadt des kleinen Burgunds, und in derselben wurde schon 1475 eine Buchdruckerey, die älteste in der Schweiz, errichtet.

Burgebrach, bamberger Marktflecken an der Mittelebrach von 114 Häusern, und etwa 450 Seelen. Auf dem dasigen Schlosse ist der Sitz des Oberamtes, zu welchem außer dem Marktflecken noch 26 Dörfer und 6 Höfe gehören. Auch ist daselbst ein Vogtey-Kasten- und wichtiges Forstamt. Es gränzt an die schönbornische Herrschaft Pommersfelden, verschiedene bambergische Aemter, auch an mehrere ritterschaftliche Orte, von denen es zum Theil durchkreuzt wird. In demselben ist reichlicher Korn- und Hopfenbau.

Burgel, adeliches Ritterguth im Amte Monheim des Herzogthums Berg.

Burgeln, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen, und Pfleggerichte Mitterfels.

Burgen, Dorf von 358 Seelen in 80 Häusern im Canton Bernkastel und Bezirke von Trier des Saar-Departements, gehörte sonst zum kurpfälzischen Oberamte Veldenz.

Burgen, hochstift-augsburgisches Pfarrdorf von 886 Seelen zum Pflegamte Leeder gehörig.

Burgeroth, würzburgisches Dorf von 25 Häusern, im Oberamte Röttingen.

Burgertshof, Dörfchen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Helmburg.

Burgfarrenbach, Pfarrdorf im Justizamte Kadolzburg im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach, dem Grafen Pückler gehörig, mit etwa 100 Häusern. Die Besitzer haben sich stets zum fränkischen Rittercanton Altmühl gehalten, seit 1797 wird es nun zu den ansbachischen Ortschaften gezählt. Der Graf Pückler hat daselbst ein Schloß, große Gärten, ansehnliche ökonomische Anlagen, beträchtliche Viehmastung, wichtige Schäfereyen, und eine Bierbrauerey, die für eigne Rechnung des Grafen betrieben wird, und jährlich allein gegen 40000 fl. rein eintragen soll; da sie in den vorherigen Verpachtungen nur 16000 fl. abwarf. Auch Nürnberg und die Domprobstey zu Bamberg haben daselbst Unterthanen.

Burgfelden, würtembergisches Pfarrdorf von 138 Seelen im Amte Balingen.

Burgfried, heißt in Baiern die zu einer Stadt, auch zu einem Flecken gehörige Feldmark, insonderheit aber wird darunter ein großer Platz bey München verstanden, der in den Zeiten des Faustrechts allen denjenigen zur Sicherheit diente, welche dessen Gränzen erreichten, und der durch keine gewaltthätige Handlung verletzt werden durfte, ohne zum Tode verurtheilt zu werden. In sehr vielen Städten Deutschlands heißt noch von daher ein Bezirk um die Schlösser der Landesfürsten der Burgfried; wer denselben durch Blut entheiligt, soll nach alten Gesetzen die Hand verliehren, weshalb auch noch an manchen Orten an den Gränzen desselben ein Gemälde mit einem Beil, durch welches eine Hand abgehauen wird, aufgestellt war, und zum Theil noch ist.

Burgfried, baierischer Hofmark im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Oetting.

Burg-Friedberg; s. Friedberg.

Burggellern, bambergisches Kirchdorf, 3 Stunden von Bamberg, mit einem Schlosse, schönen Garten, und 45 Häusern. Es ist der Sitz des Domprobsteylichen Amtes gleiches Namens, welches vom Oberamte Scheßlitz größtentheils eingeschlossen ist, und zu dem 4 Dörfer gehören. Das Amt hat aber noch in mehreren Ortschaften Unterthanen und Gefälle.

Burg-Gelnhausen; s. Gelnhausen.

Burggemünde, auch Gemünde an der Straß, hessendarmstädtisches Pfarrdorf an der Ohm mit 368 Seelen. Es ist der Sitz eines hessendarmstädtischen Amtes, welches aus 7 Dorfschaften, 3 Höfen und 5 Mühlen besteht, und im Ganzen eine Bevölkerung von 2083 Seelen hat. Das Amt liegt auf beyden Seiten der Ohm oberhalb Homburg an der Ohm.

Burggraf, heißt der Vorsteher und Richter einer Burg oder auch einer Stadt; besonders führten diesen Titel ehemals die kaiserlichen Verwalter der Gerichtsbarkeit bey den geistlichen Stiftern. Sie haben zum Theil nach und nach die fürstliche Würde erhalten. S. auch Burg-Friedberg.

Burggrafenamt, ein Distrikt im Vinstgau der gefürsteten Grafschaft Tyrol.

Burggrafenhof, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Justizamte Kadolzburg gehörig.

Burggräfenrode, lutherisches Pfarrdorf bey Ilbenstadt in der Wetterau, gehört zum Drittheil ins hessenkasselische Amt Windecken, mit ⅓ dem Hause Solms-Rödelheim, und mit

mit ⅓ dem Grafen von Elz als Belehnten von Kurmainz. Die mittelrheinische Ritterschaft will das Besteuerungsrecht ausüben, hat auch i. J. 1748, und 1762 günstige Urtheile vom Reichshofrathe erhalten, allein Hanau und Solms haben dagegen den Rekurs an den Reichstag ergriffen.

Burggriesbach, aichstädtisches zum Pfleg- und Kastenamte Obermässing-Jettenhofen gehöriges Pfarrdorf von etwa 40 Haushaltungen. Ein aichstädtisches Forstrevier hat von demselben seinen Namen.

Burggrub, baierischer Hofmark im Herzogthum Neuburg.

Burggrub, Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz, zum Rentamte Amberg und Pfleggerichte Eschenbach mit 10 Häusern gehörig.

Burggrub, ein dem fränkischen Ritterorte Gebürg einverleibtes Dorf, welches aber mit der Zent zum bambergischen Amte Ebermannstadt gehört. Es ist daselbst ein Kapuziner-Hospitium.

Burggrub, nach andern Burggrund, lutherisches Pfarrdorf im Fürstenthum koburg-feinmeinunglichen Antheile im Amte Neuenhaus. Es gehört dem Freyherrn von Würzburg und liegt eine Stunde von Kronach. Nach einigen Nachrichten hat der Herzog die Hoheit nur über die Hälfte des Orts, die andere aber das Hochstift Bamberg. Ich finde aber nirgendwo in den bambergischen Verzeichnissen diesen Ort, der von dem vorigen ganz verschieden ist.

Burggrumbach, würzburgisches Pfarrdorf im Amte Prosselsheim. Es hatte 38 Häuser, die aber in der Schlacht zwischen den Franzosen und Kaiserlichen i. J. 1796 fast ganz abbrannten.

Burgh, Flecken in Lincoln-Shire in England.

Burghagel, Pfarrdorf von 322 Seelen im Herzogthum Neuburg.

Burghagen, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im perlebergischen Kreise in der Prignitz.

Burghaig, königl. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Kammeramte Kulmbach gehörig.

Burghammer, kursächsisches Dorf und Hammerwerk im budissinischen Hauptkreise der Oberlausitz, zur Standesherrschaft Hoierswerda gehörig.

Burgharting, baierisches Kirchdorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Burghaslach, gräflich Schenk-von-castellsche Herrschaft von einem Marktflecken und 24 Dörfern, Weilern und Mühlen auf dem Steigerwalde, zum fränkischen Rittercanton Steigerwald gehörig. Der Marktflecken Burghaslach ist der Sitz eines besondern Zent- und Fraischamtes, dessen Gerichtsbezirk sich über etliche 60 Dörfer und Weiler erstreckt.

Burghasungen, hessenkasselisches Kirchdorf, zur Vogtey Hasungen im Amte Ahne gehörig.

Burghauhn, fuldaischer Flecken mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche, und Hauptort des davon genannten fuldaischen Oberamts. Dieses enthält u. a. 2 Pfarr- und 10 andere Dörfer, dann 17 einzelne liegende Höfe und Mühlen. Die Bevölkerung des ganzen Amts besteht in 3404 Seelen. Es liegt im Norden von Fulda gegen Hersfeld, zwischen der Herrschaft Schlitz und der Stadt Hühnefeld an der kleinen Hühn.

Burghausen, bayerscher Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg, dem Hochstifte Freysingen gehörig.

Burghausen, Pfarrdorf im würzburgischen Amte Trimberg mit 28 Häusern und 150 Seelen. Die Deutschordens-Commende Münnerstadt hat daselbst ansehnliche Gefälle.

Burghausen, kursächsisches Amtsdorf im merseburgischen Amte Stendlitz mit 28 Häusern.

Burghausen, kurpfalzbaierische wohlgebaute Stadt an der Salza, (1801) mit einer Bevölkerung von 2697 Seelen, das Militair mit eingeschlossen, und ohne dieses nur mit 2042 Einwohnern, ferner mit einem festen Bergschlosse, einer gelehrten Akademie der Landwirthschaft, einem Gymnasium, und einem weiblichen Erziehungs-Institute der englischen Fräulein. In der Nähe derselben sind Tuff- und Nagelsteinbrüche. Diese Stadt war bis zum Februar 1802 der Sitz der Regierung, der des Rentamts Burghausen. Durch eine unterm 3. Februar d. J. erlassene kurfürstliche Verordnung wurde aber, bloß wegen der in der Sache liegenden Verhältnisse, wie es in dieser Verordnung heißt, zur Vereinfachung der Justizgeschäfte und zur Erleichterung der Staatskassen, die Regierung zu Burghausen aufgehoben. Die Landgerichte Vilshofen, Hals, Griesbach und Julbach mit den gefreyten Herrschaftsgerichten wurden der Regierung zu Straubing, die übrigen aber dem Hofrathe zu München, alle aber in Polizey- und Regierungsangelegenheiten der General-Landesdirektion untergeordnet. Die Stadt Burghausen bleibt aber dabey in ihren bisherigen Verhältnissen und ist der Sitz der zu vereinigenden Gerichte Neuenötting, Markl und Wald, und eines Kameralamtes für einen Theil dieses Gerichts. Dadurch scheint nun freylich die bisherige Eintheilung Bayerns in 4 Rentämter aufzuhören; allein, da alle Landcharten bis jetzt noch diese Eintheilung haben, und selbst ein baierischer Freund mich versicherte, daß die bisherige Eintheilung in 4 Rentämter doch wahrscheinlich noch in geographischer Hinsicht beybehalten werden dürfte, so habe ich in diesem Werke noch zur Erleichterung des Aufsuchens die alte Eintheilung beybehalten, um so mehr, als ich bey den einzelnen Landgerichten getreuen immer bemerken werde, welcher Regierung sie zugetheilt worden sind. Das ganze Rentamt enthielt außer der Regierungsstadt noch 14 kurfürstliche Land- und Pfleg- und 4 herrschaftliche Gerichte. Von diesen aber waren schon einige kombinirt, und durch die neuere Vereinigung bleiben überhaupt nur 11 kurfürstliche und 3 herrschaftliche. Der Flächeninhalt des ganzen Rentamtes beträgt nach den genauen Berechnungen des verdienstvollen General-Landes-Direktions-Raths Hazzi 74½ Quadratmeilen, welche eine Bevölkerung von 69977 männlichen und 72209 weiblichen, überhaupt 142186 Seelen haben. Ferner enthält dasselbe überhaupt 4 Städte, 9 kurfürstliche und 3 ständische Marktflecken, 117 Hofmärkte, 952 große und kleine Dörfer, und 3941 Weiler und Einöden, zusammen mit 107 Pfarreyen, und 141 Schulen. Die Zahl der Feuerstellen beträgt mit Ausschluß der Städte 26322, und das Landsteuersimplum des Ganzen 39178 Gulden. Der Viehstand wurde angegeben mit 26442 Pferden, 9410 Ochsen, 54581 Kühen, 32345 Rindern, 145965 Schaafen, 47578 Schweinen und 4263 Ziegen. Alle diese Angaben gelten vom J. 1801, und weichen sehr wesentlich von jenen ab, welche vom Jahr 1787 mitgetheilt worden sind. Diese Verschiedenheit mag vielleicht daher rühren, daß nach diesem Jahre einige Gerichte etwa zu andern Rentämtern gekommen sind. Ich werde nun bey den Rentämtern München und Straubingen noch besonders bemerken, welchen Zuwachs sie erhalten haben.

Burghave, herzoglich-oldenburgisches Kirchspiel und Vogtey zum Landgerichte Ovelgönne in der Grafschaft Oldenburg gehörig.

Burgheim, kurpfalzbayerscher Marktflecken im Herzogthum Neuburg, 2 Stunden von der Stadt Neuburg mit 794 Seelen. Er war sonst der Sitz eines eignen Pfleggerichts, welches nun aber mit dem Landgerichte Neuburg verbunden ist. Dieses ist nachzusehen.

Burghoechstaedt, würzburgisches Dorf im Amte Schlüsselfeld.

Burghöll, hessendarmstädtischer Hof im Amte Battenberg, zum Kirchspiele Dodenau gehörig.

Burghofen, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Spangenberg, zum Gerichte Schemmer gehörig.

Burgholdinghausen, Hof im oranien-nassauischen Amte Hilchenbach im Fürstenthum Siegen, zum Kirchspiele Crombach gehörig. Daselbst ist eine Stahlhütte.

Burgholz, würtembergisches Dörfchen im Klosteramte und bey Lorch.

Burg-

Burgholz, hessenkassellisches lutherisches Kirchdorf im Amte Kirchhayn.

Burgholzen zu St. Wolfgang, ein geschlossener Hofmark im Rentamte München und Landgerichte Haag, mit einem 1733 gegründeten Kollegiatstifte, das aus einem Probste, einem Dechant und 9 Kapitularen besteht.

Burgholzhausen, kursächsisches altschriftsäßiges Ritterguth und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Eckardsberga.

Burgjos, kurmainzisches Dorf von 31 Häusern und 144 Seelen im Josgrunde, Sitz der Vogtey gleiches Namens im Oberamte Orb. Die ganze Vogtey enthält 240 Häuser und 1477 Seelen. Burgjos war sonst eine eigne Kellerey, die aber schon geraume Zeit mit der Kellerey Orb verbunden ist. Sämmtliche Einwohner nähren sich außer dem Feldbau und der Viehzucht mit der Holzbeyfuhr für die Saline zu Orb.

Burgisdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf von 30 Feuerstellen und 162 Seelen, zum adelichen Amte Helmsdorf, in der Grafschaft Mannsfeld gehörig.

Burgishain, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Burgkrain, Schloß und Herrschaft im Hochstifte Freysingen, von welchem sie ganz getrennt ist, zwischen der Grafschaft und dem Landgerichte Haag und Oberbaiern. Sie ist noch keine Quadratmeile groß, enthält einen Flecken (Isen) und einige Dörfer mit einer Bevölkerung von etwa 1900 Seelen.

Burgkranzegg, altes Schloß mit 9 Häusern, zum augsburgischen Pflegamte Rettenberg gehörig.

Burgkunstadt, bambergisches Municipalstädtchen von 140 Häusern und etwa 1300 Seelen, worunter 80 Judenhaushaltungen sind, auf einem Felsen am Mayn, 10 Stunden von Bamberg und 4 Stunden von Koburg. Die Einwohner nähren sich von Handwerken, Bierbrauerey, Feldbau und Viehzucht. Sie ist der Sitz eines bambergischen Vogtey-, Zent- und Steueramtes, und steht unter dem Oberamtmanne von Weismayn. Das Amt, welches mit dem fürstlichen Amte Weismayn und Lichtenfels gränzt, enthält noch einen Marktflecken und 7 Dorfschaften, in welchen aber mehrere ritterschaftliche Unterthanen sind. Die Einwohner treiben eine vortreffliche Viehzucht, und ein Theil nährt sich von der feinen Korbmacherey, welche vielen Absatz ins Ausland und bis nach Rußland gewährt. Der Ackerbau ist vortrefflich, und wird viel Waizen ausgeführt.

Burglehn, ist ein solches Lehn, für welches sich der Vasall als Burgmann zur Vertheidigung einer Burg, nicht zur Fehde oder zum Offensiv-Kriege verbindet.

Burglengenfeld, kurpfalzbaierische Stadt mit 1357 Seelen an der Naab, im Herzogthum Neuburg, 5 Stunden von Regensburg. Sie ist die Hauptstadt im sogenannten Nordgau mit einem gut unterhaltenen kurfürstlichen Schlosse. Sie macht mit Kallmünz und Schmidtmühlen ein Landgericht aus, welches auf 12 Quadratmeilen mit 3783 Heerdstädten 21375 Seelen, und 3 Städte, eine Probstey, 59 Hofmarken und Sitze, 27 Pfarreyen und eben soviel deutsche Schulen, 143 große und kleine Dörfer und 177 Weiler und Einöden enthält. Das Landsteuersimplum des Landgerichts beträgt 7768 Gulden. Die Stadt war sonst fest, und wurde 1633 von den Schweden erobert, von diesen im Jahr 1641 abgebrannt, bald darauf aber von den Kaiserlichen und Bayern wieder eingenommen. Daselbst ist ein Oberforstamt mit 7 Oberförstern und 7 Amtsförstern, denen noch 5 Unterförster beygegeben sind. Es erstreckt sich über die Hälfte des Herzogthums Neuburg.

Burglesau, ein zum fränkischen Ritterorte Gebürg steuerbares Dorf von 33 Häusern im Umfange des bambergischen Oberamtes Scheßlitz, welchem daselbst auch 1 Mühle und 1 Haus steuerbar sind.

Burgmann, hierunter verstand man ursprünglich einen Dienstmann, welcher zwar zur Vertheidigung der Burg, aber nicht zum Feldkriegsdienste verbunden war. Was man jetzt darunter versteht, findet man unter dem Artikel Burg-Friedberg.

Burgo, spanischer gut bevölkerter Flecken in Soria am Duero, der Stadt Osma gegenüber. Ein Flecken in Alava, zum Distrikte von Salvatierra gehörig, hat auch den Namen el Burgo.

Burgoberbach, aichstädtisches Pfarrdorf im ansbachischen Kreise des Fürstenthums Ansbach, 2 Stunden von Herrieden. Die ansbachischen Unterthanen gehören in das Kammer- und Justizamt Ansbach; die aichstädtischen zu verschiedenen Vogteyämtern.

Burgoerner, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf in der Grafschaft Mannsfeld an der Wipper, mit einem Schlosse, 47 Feuerstellen und 284 Einwohnern. Es ist der Sitz eines nach demselben genannten adelichen Amtes, zu welchem aber bloß noch das Ritterguth Siersleben gehört. Es ist zugleich ein königliches Bergrevier mit 4 Gebäuden, welches zum Bergamte Rothenburg gehört.

Burgos, altkastilianische Provinz des Königreichs Spanien, welche an Biskaia und Asturien stößt, und von den Provinzen Valencia, Valladolid, Segovia und Soria eingeschlossen wird. Sie wird im politischen Sinne in den Distrikt von Burgos, las Montanas de Burgos, la Costa de las montanas de Burgos, Los valles de los montanas de Burgos, und die Landschaften Burena und Rioja oder Rioxa eingetheilt. Von der natürlichen Beschaffenheit dieser Provinz wird unter Kastilien das Weitere vorkommen, und hier nur bemerkt, daß im Jahr 1788 die Bevölkerung der ganzen Provinz sich auf 460395 Seelen belief.

Burgos, die Hauptstadt von ganz Alt-Kastilien, liegt am Fuße eines Hügels, wo sich die beyden Flüsse Arlanzon und Arlanza vereinigen, und auf welchem noch die Ueberreste einer alten Burg zu sehen sind. Sie war ehedem eine reiche blühende Stadt voll Industrie und Handel, jetzt ist sie nichts als ein Bild der Armuth, der Unthätigkeit und der Entvölkerung. Sie hat nicht über 10000 Einwohner und keinen Industriezweig als den Durchgang der Wolle, die in den nördlichen Häfen verschickt wird. Ihre Fabriken verdienen kaum erwähnt zu werden, etwa die Lederfabrik ausgenommen, die noch keine 20 Jahre alt ist. An Kirchen und Klöstern fehlt es nicht, denn sie hat 18 Pfarrkirchen, 8 Manns- und 10 weibliche Klöster, 5 Hospitäler, und ist der Sitz eines Erzbischofs, welcher 40000 Dukaten Einkünfte hat, und unter dem die 4 Bischöfe von Pamplona, Calahorra, Valencia und Santander stehen. Burgos hat übrigens in seinem Innern nichts Merkwürdiges, als die Kathedralkirche, eines der prächtigsten gothischen Denkmäler, welches sehr gut erhalten ist. Der Distrikt von Burgos ist einer der kältesten von ganz Spanien, und leidet großen Mangel an Holz und Kohlen.

Burgrieden, Pfarrdorf von 315 Seelen, 4 Stunden von Biberach in Schwaben, dem Spitale dieser Stadt gehörig.

Burgsallach, gräflich von Schenkisches Pfarrdorf von 57 Unterthanen im fränkischen Rittercanton Altmühl, steht nun in preußischen Verzeichnissen im gunzenhauser Kreise des Fürstenthums Ansbach, und Justizamte Stauf.

Burgscheidungen, kursächsisches altschriftsäßiges Ritterguth und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Freyburg an der Unstrut. Es gehört dem Grafen von der Schulenburg, welcher daselbst sehr viele ökonomische treffliche Anlagen gemacht hat, auch hat derselbe dort eine Manufaktur von wollenen Strümpfen eine Stärkefabrik, eine starke Branntweinbrennerey, Salpetersiederey und Ziegelbrennerey angelegt.

Burgschellang, Pfarrdorf von 600 Seelen zum hochstiftaugsburgischen Pflegamte Rettenberg gehörig.

Burg-Schwalbach, nassau-usingischer Flecken mit den Ruinen eines 1390 erbauten Schlosses, und Sitz eines Amtes, zu welchem noch 8 Ortschaften, 2 Höfe und 7 Mühlen gehören. Im Amtsbezirke ist ein Eisenbergwerk und ein Marmorbruch. Der Marmor wird in einer herrschaftlichen Kalkbrennerey verbraucht. Das Amt liegt nordwestlich von Idstein, und nördlich

lich von Wisbaden in der Gegend zwischen Selters und Schwalbach mit dem nassauischen Amte Kirberg gränzend.

Burgsdorf, kursächsisches Kirchdorf im meißnischen Kreise, zum Amte Muhlberg gehörig.

Burgsinn, am Flüßchen dieses Namens, sehr ansehnliches katholisches lutherisches Pfarrdorf mit 3 Schlössern, den Herrn von Thungen, und zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra gehörig. Es gränzt mit dem würzburgischen Amte Aura, und hat gegen 1100 Einwohner, wovon $\frac{3}{4}$ lutherisch, $\frac{1}{4}$ katholisch sind.

Burg-Solms, fürstlich solms-braunfelsisches Kirchdorf, zum Amte Braunfels gehörig. Ehedessen hat daselbst das Stammhaus der Grafen Solms gestanden.

Burg-Sponheim, Dorf von 160 Seelen in 27 Häusern im Canton Sobernheim und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte vorhin ins badische Amt Winterburg.

Burgstaden, kursächsisches schriftsäßiges Ritterguth und Dorf im Stifte und Amte Merseburg.

Burgstaedel, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, zum Amte Dresden gehörig.

Burgstaedt, gewöhnlich Burgstaedtel, gräflich-schönburgisches sehr nahrhaftes und gewerbsames Städtchen in der Herrschaft Rochsburg, 2 Stunden von Penig. Es hat in 250 Häusern gegen 850 Seelen, worunter sich zum Theil sehr ansehnliche Kaufleute und Fabrikanten befinden, welche die daselbst, und in den dasigen Gegenden gefertigten wollenen und baumwollnen Zeuche und seidenen Tücher, auch Kattune debitiren.

Burgstaedtel, kursächsisches Dorf von 14 Häusern im meißnischen Kreise und Amte Pirna.

Burgstahl, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte und Gerichte Amberg.

Burgstall, wirtembergisches Pfarrdorf von 376 Seelen, ein sogenannter Gebietsort im Amte Marbach.

Burgstall, bayerscher Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Burgstall, dergleichen Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Osterhofen.

Burgstall, an der Erlaf, niederöstreichischer Markt und Herrschaft mit 2 Schlössern, Alt- und Neuschloß-Burgstall, im Viertel ob dem Wiener-Walde. Es ist daselbst eine Glashütte.

Burgstall, öttingen-spielbergisches, zum Amte Mönchsrodt gehöriges Dorf.

Burgstall, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im tangermündischen Kreise in der Altmark mit einem Schlosse und einem Vorwerke. Es ist der Sitz des gleichnamigen Domänenamtes, welches unter das Justizamt Tangermünde gehört, und nebst 3 Vorwerken, 8 Dörfer und 2 Forste enthält. Der eine heißt ebenfalls Burgstall und hat 25337 Morgen, der andre wird der Mahlpuhlsche genennt und enthält 11925 Morgen.

Burgstall, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Justizamte Feuchtwang gehörig.

Burgstall, dergleichen Weiler im schwabacher Kreise und Justizamte Kadolzburg.

Burgstall, dergleichen Weiler im uffenheimer Kreise und Justizamte Uffenheim.

Burgstall, ein adeliches Gericht im Kreise Oberinnthal und Vinstgau, der gefürsteten Grafschaft Tyrol zum Burggrafenamte gehörig.

Burgstall, bedeutete sonst überhaupt ein Schloß.

Burgstein, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, zum Ritterguthe Tirbel gehörig.

Burgstemmen, bischöfl. hildesheimisches Pfarrdorf im großen Stifte, zum Amte Poppenburg gehörig.

Burgthal, Dorf und östreichischer Kammeralort am Fuße der Feste Hildesburg im Nellenburgischen.

Burgthan, königl. preußisches Dorf von 39 Unterthanen an der Schwarzach mit einem alten Bergschlosse im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach; es gab vorhin einem Oberamte den Namen, woselbst aber nun ein Justizamt im benannten Kreise seinen Sitz hat, und welches das ehemalige Kastenamt Burgthan und Vogtamt Schönberg begreift. Im größten Theile dieses Amtes haben Nürnberg, Kurpfalz-Neuburg und der deutsche Orden Unterthanen.

Burgtonna, sachsengothaisches Pfarrdorf im Amte Tonna. Er zählt 123 Häuser und 456 Einwohner, die einen großen Obstbau treiben. Man findet daselbst verschiedene Freygüter und die Gegend ist reich an Versteinerungen, auch trifft man am Röthelberge Rödtel, Thon, Trippel und gelbe Erde.

Burgtreswitz, kurpfälzisches Schloß und Dorf in der obern Pfalz zum Landgerichte Treswitz, im Rentamte Amberg gehörig.

Burguette, spanischer Flecken in Navarra, zum Distrikte von Sanguessa gehörig.

Burguffeln, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Grebenstein, war sonst adelich, ist aber vom Landgrafen eingetauscht worden.

Burgund, Deutschordens Balley; s. Elsass und Burgund.

Burgund; s. Bourgogne und Franche Comté.

Burgundischer Kreis, einer von den zehen Kreisen des deutschen Reichs, der aber nun gänzlich von demselben abgerissen ist. Er ward im Jahr 1512 vom Kaiser Maximilian errichtet und vom Karl V. i. J. 1548 gänzlich zu Stande gebracht. Derselbe begriff außer der Freygrafschaft Burgund die 17 Provinzen der Niederlande. Nachdem aber die 7 vereinigten Provinzen eine eigne Republik errichteten, und Frankreich von den andern Provinzen nach und nach vieles an sich gebracht hatte; so bestand er nur noch aus den sonst spanischen und nachherigen östreichischen Niederlanden. Durch den utrechter Frieden erhielt Preußen ein Stück von Geldern, stand aber mit dem Kreise in keiner Verbindung, sondern diesen bildete Oestreich allein. Für des Reichs Schutz, Schirm, Vertheidigung und Hülfe bewilligte Karl V. für sich und seine Nachkommen zu den Anlagen des Reichs, die durch gemeine Stände beschlossen würden, so viel als 2 Kurfürsten zu geben. Der Gesandte von Burgund hatte im Reichsfürstenrathe auf der geistlichen Bank gleich nach Oestreich Sitz und Stimme, konnte auch zum Reichskammergerichte 2 Assessoren ernennen, präsentirte aber zuletzt nur Einen. Zu einem jeden Kammerzieler gab der Kreis 405 Thlr. 72 Kr. und mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 507 Thlr. $23\frac{3}{4}$ Kreuzer.

Nun ist dieser Kreis gänzlich vom deutschen Reiche durch die Friedensschlüsse von Campo formio und Luneville abgerissen, und macht die neuen Departements (mit Einschluß von Lüttich u.s.w.) aus, worüber das Weitere unter dem Artikel Niederlande (Oestreichische) nachzusehen ist.

Burgwalbach, würzburgisch-katholisches Pfarrdorf von 30 Häusern, im Oberamte Bischofsheim vor der Rhön.

Burgwald, ein von linsingisches Gerichtsdorf im Umfange des Amtes Rüstenberg auf dem Eichsfelde.

Burgwalden, kleines gräflich-fuggerisches Dorf im Burgau.

Burgwall, kurbrandenburgisches Fischerdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark, der Stadt Spandau gehörig.

Burgwall, kurbrandenburgisches Koloniedorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark von 7 Feuerstellen mit 39 Einwohnern.

Burgwedel, kurhannöverische Amtsvogtey zur Großvogtey Celle, im Fürstenthum Lüneburg gehörig. Dazu gehören das Pfarrdorf Groß-Burgwedel, wo ein Ritterguth und der Sitz des Amtes ist, und auch 11 Dörfer, worunter eins den Namen Kleinburgwedel hat.

Burgweiler, fürstenbergisches Pfarrdorf von 500 Seelen in der Landgrafschaft Heiligenberg, steuert zum schwäbischen Rittercanton Hegau.

Burg-

Burgweinting, baierisches Dorf im Rentamte **Straubing** und Pfleggerichte **Haidau**.

Burgwenden, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise zur Grafschaft Beichlingen gehörig, ½ Stunde von Schloß-Beichlingen. Daselbst wohnt ein Oberförster über die sehr ansehnlichen gräfl. von Wertherischen Waldungen.

Burgwerben, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf von 55 Feuerstellen mit 258 Einwohnern im **thüringischen Kreise** und Amte **Weissenfels**. Die Einwohner leben hier zum Theil vom Bau der kurfürstlichen und sonstigen Weinberge, und im Herbste vom Leesenfange und derselben Verkauf in Leipzig. Von diesem Orte hat einer der 3 Gerichtsstühle im Amte seinen Namen. In demselben sind 7 unmittelbar zum Gerichtsstuhle gehörige Amtsdörfer, 3 mittelbare Dörfer und 2 amtsässige Rittergüther, zu welchen 10 Dörfer gehören. Diese haben 9 Pfarr-, 7 Filialkirchen und i. J. 1789 überhaupt 816 Häuser mit 3773 Seelen. Dieser Bezirk hat gute Fruchtfelder und Weinberge, aber Mangel an Wiesen und Holz.

Burgwindheim, würzburgisches katholisches Pfarrdorf dem Kloster **Eberach** gehörig.

Burgwitz, königl. preußisches adeliches Dorf im **trebnitzer Kreise** in **Schlesien**, mit einem Vorwerke und 108 Einwohnern.

Burgwitz, kursächsisches Dorf im **neustädtischen Kreise** und Amte **Arnshaugk**, zum Theil zum Ritterguthe **Kospoda** gehörig.

Burg: **noch sehr vielen Orten wird das Wort** *Burg* **vorgesetzt; was man also unter** *Burg* **nicht findet, suche man unter** *den eignen Namen*.

Burhave, königl. preußisches Pfarrdorf im **butlinger Lande** des Fürstenthums **Ostfriesland**.

Burheim, Dorf von 241 Seelen im Canton **Linnich** und Bezirke von **Aachen** des **Roer-Departements**; war vorhin Jülichisch.

Burie, französischer Flecken von 305 Feuerstellen in **Angoumois** zum Distrikte von **Cognak**, im Departement der **Charente** gehörig.

Burk, bambergisches Pfarrdorf von 65 Häusern im Oberamte **Forchheim**. Die zahlreichen Einwohner nähren sich hauptsächlich vom Obstbau.

Burk, hochstift-augsburgisches Dorf zum Pflegamte Oberdorf gehörig. Im Pflegamte **Rettenberg** hat eine Pfarrkirche und Begräbnißort ohne alle Wohnung auf einem Hügel den Namen **Burk**.

Burk, königl. preußisches Pfarrdorf im **wassertrüdinger** Kreise des Fürstenthums **Ansbach**.

Burk, königl. preußischer Weiler im **schwabacher Kreise**, zum Justizamte **Stauf** gehörig.

Burk, **an der Spree**, kursächsisches Dorf im **budissinischen Hauptkreise** der **Oberlausitz**, zur Standesherrschaft **Hoierswerda** gehörig.

Burka, kursächsisches Dorf im **budissinischen** Kreise der **Oberlausitz**, der Stadt Budissin gehörig.

Burkardroth, würzburgisches katholisches Pfarrdorf im Amte **Aschach** mit 73 Häusern.

Burkards, **an der Haardt**, Kirchdorf zur fuldaischen Probstey **Michelsberg** gehörig, liegt im Umfange des fuldaischen Amtes **Weyhers**.

Burkardsberg, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte **Amberg** und Pfleggerichte **Murach**.

Burkardsdorf, auch **Burkersdorf**, kursächsischer Marktflecken im **erzgebirgischen** Kreise und Amte **Chemnitz**, von 182 Feuerstellen, schriftsässig zum Ritterguthe **Neukirchen** gehörig.

Burkardsried, kurpfalzbaierisches Schloß, Hofmark und kleines Richteramt in der Landgrafschaft **Leuchtenberg**. Das Richteramt wird von dem Landgerichtsschreiber zu Treswitz versehen, und ist sehr unbedeutend.

Burkartsreit, baierisches Dorf im Rentamte **Amberg** und Landgerichte **Waldeck**.

Burkau, königl. preußisches adeliches Dorf im **glogauischen** Kreise in **Schlesien** mit 1 Vorwerke, 24 Feuerstellen und 123 Einwohnern.

Burkau, kursächsisches Pfarrdorf im **budissinischen** Kreise der **Oberlausitz**, 1 Stunde von Bischofswerda. Es wird in **Ober-Mittel-** und **Niederburkau** getheilt. Ersteres gehört dem Kloster Marienstern, das übrige aber zum Ritterguthe Niederburkau. In der Gegend am Fuße des Burkerbergs entspringt eine Quelle der schwarzen Elster.

Burken, **Burkheim**, kurmainzischer Flecken von 650 Seelen im Amte **Amorbach**, war vorhin eine eigne Kellerey und gehört nun im Kameralischen, zur Oberkellerey **Selgenthal**. Daselbst ist der Sitz der kurmainzischen **Amtsvogtey** Burken, Buchen und Selgenthal, welche die Justiz u. s. w. besorgt.

Burken, reformirtes Pfarrdorf in der Kellerey **Lorbach** des kurpfälzischen Oberamts **Mosbach** mit 190 Seelen in 50 Häusern. Die Katholiken haben eine Kapelle auf dem Rathhause.

Burkenhausen, Dorf in der Grafschaft **Oettingen-Wallerstein**.

Burkersdorf, kursächsisches Ritterguth und Pfarrdorf im **görlitzer** Kreise der **Oberlausitz**.

Burkersdorf, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte **Altenburg**, 1 Stunde von dieser Stadt.

Burkersdorf, dergleichen im nämlichen Amte zwischen Schmölln und Ronneburg.

Burkersdorf, gräfl. schönburgisches Dorf in der Herrschaft **Rochsburg** bey Burgstädel.

Burkersdorf, kursächsisches Kirchdorf im **erzgebirgischen** Kreise, zum Amte **Wiesenburg** gehörig.

Burkersdorf, kursächsisches Dorf im **neustädtischen** Kreise und Amte Arnshaugk, gehört zu zwey verschiedenen Rittergütern, theils zum Amte selbst.

Burkersdorf, kursächsisches Dorf im **meißnischen** Kreise und Kreisamte **Meißen**, ist zum Ritterguthe Bieberstein eingepfarrt.

Burkersdorf, kursächsisches Dorf im **erzgebirgischen** Kreise und Amte **Chemnitz**.

Burkersdorf, kursächsisches neuschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf im **neustädtischen** Kreise und Amte **Weida**.

Burkersdorf, kursächsisches altschriftsässiges Ritterguth und Pfarrdorf von 166 Häusern und 843 Einwohnern im **meißnischen** Kreise und Amte **Hohenstein**. Das Dorf ist über 1 Stunde lang, und heißt daher auch **Langenburkersdorf**. Es wird in **Ober-** und **Nieder-** eingetheilt, und hat 3 Gerichte, das **Ober-** und **Niedergericht**.

Burkersdorf, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Frauenstein gehörig.

Burkersdorf, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte und beym Schlosse Schwarzburg.

Burkersdorf, gräflich reussisches Dorf im Vogtlande, zur Herrschaft Schlaiz gehörig.

Burkarsdorf, niederöstreichischer landesherrlicher Markt an der Wien, mit einer Pfarrkirche, Burg und Herrschaft im Viertel unter dem Wiener Walde.

Burkersdorf, lutherisches Pfarrdorf mit einem Schlosse, welches dem fränkischen Ritterorte Gebirg einverleibt ist, mit der Zent aber zum bambergischen Amte Weismayn gehört.

Burkersdorf, königl. preussisches adeliches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien mit 245 Einwohnern.

Burkersdorf; s. Burkardsdorf.

Burkersroda, kursächsisches Kirchdorf im thüringischen Kreise und Amte Eckardsberga.

Burkerswalda, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, zu den Rittergüthern Weesenstein und Meusegast gehörig.

Burkertswalde, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreisse und Kreisamte Meißen, zu den Rittergüthern Schönberg und Taubenheim schriftsässig gehörig.

Burkevitz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Burkevitz, königl. schwedisches Dorf auf der Insel Rügen, zum Amte Bergen gehörig.

Burkhards, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 641 Seelen im Amte Lißberg. Es macht mit Krainfeld ein besonderes Gericht aus, zu welchem 14 Dörfer, 1 Hof und 12 Mühlen gehören.

Burkhardsfelden, hessendarmstädtisches Dorf von 386 Seelen im buseker Thale zum Oberamte Giesen gehörig.

Burkhardsgrün, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, theils zum Amte, theils zu den Rittergüthern Posseck und Ottengrün gehörig. Bey demselben werden Opale gefunden.

Burkhardsgrün, kursächsisches Oberförsterguth mit noch 6 Häusern im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg. In der Nähe ist ein Seifenwerk.

Burkhardtshain, kursächsisches schriftsäßiges Ritterguth und Dorf im leipziger Kreise und Amte Wurzen. Das Dorf gehört theils ins Erbamt Grimma, theils zum Ritterguthe.

Burkhardsroda, sachsen-weimarisches Dorf im Fürstenthum und Amte Eisenach mit 34 Häusern bey Marksuhl.

Burkheim, östreichisches Städtchen und kleine Herrschaft am Rheine im Breisgau mit 500 Einwohnern. Es gehört der Familie von Fahnenberg.

Burkheim; s. Burken.

Burkheim, bambergisches Dorf im Oberamte Weismayn mit der Vogteylichkeit zum Klosteramt Langheim gehörig. Die Steuer von 27 Häusern haben die bambergischen Aemter Weismayn und Lichtenfels.

Burklauer, würzburgisches Kirchdorf im Oberamte Münnerstadt. Es ist ein Ganerbendorf von 111 Häusern mit 600 Seelen, das theils Würzburg, theils Edelleuten, theils der Benediktiner-Abtey St. Stephan zu Würzburg gehört.

Burkow, Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate auf der Halbinsel Wittow; gehört dem Jungfrauen-Kloster zu Stralsund.

Burkstall, bambergisches Dorf nicht weit vom Mayn im Oberamte Lichtenfels, die Vogteylichkeit gehört zum Klosteramte Langheim.

Burla, sachsen-gothaisches adeliches Kirchdorf an der Nesse mit 18 Häusern und 92 Seelen, 2 Stunden von Gotha zu den hopfgartischen Gerichten zu Mazza gehörig.

Burladingen, mit Gauselfingen, Pfarrdorf von 955 Seelen in der gefürsteten Grafschaft Hohenzollern-Hechingen.

Burlafingen, ein dem Kloster Söflingen unter der Landeshoheit der Reichsstadt Ulm gehöriges Pfarrdorf an der Donau von 222 Seelen.

Burlage, kurhannöverisches großes Vorwerk mit einer Pfarrkirche in der Grafschaft Diepholz in Westphalen, zum Amte Lemförde gehörig. Es war sonst ein Nonnenkloster.

Burlats, französischer Flecken von 135 Feuerstellen in Languedoc, zum Distrikte von Castres ein Departement des Tarn gehörig.

Burlesdale, Flecken in Suffolk in England.

Burleswag, Weiler mit 3 würzburgischen und 6 ansbachischen, zum Kameralamte Kreilsheim gehörigen Unterthanen. Er ist der Sitz eines würzburgischen Verwalteramtes, das aber dermalen vom stift-komburgischen Amtmanne zu Gebsattel versehen wird.

Burlington, Grafschaft im westlichen Theile des nordamerikanischen Freystaats New-Jersey, zwischen dem Delawarestrom und dem Weltmeere, dann den Grafschaften Glocester und Monmouth. Der Flächeninhalt beträgt 33 Quadratmeilen; die Bevölkerung, welche 1738 nur in 5238 Einwohnern bestand, hatte sich im Jahre 1791 bis auf 18095 Seelen in 11 der Grafschaft einverleibten Ortschaften vermehrt und ist noch immer im Steigen, indem sich der Ackerbau immer mehr erweitert. Nur einige Gegenden haben starken Kornbau, ein großer Theil besteht aus Waldungen, die einen reichen Vorrath von nutzbarem Holze liefern. Ganz vortrefflich sind die Wiesen, daher auch die Viehzucht die Hauptnahrung der Einwohner ist; besonders wird die Schweinezucht gerühmt. Die Produkte der Rindviehzucht werden stark nach dem nahen Philadelphia zu Markte geführt.

Burlington, die Hauptstadt vorgenannter Grafschaft, liegt zum Theil auf einer Insel am linken Ufer des Delaware, und etwa 9 Stunden von Philadelphia. Sie hat einen guten und bequemen Hafen, eine Akademie, eine Freyschule, eine öffentliche Bibliothek und eine Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues und häuslicher Manufakturen. Der Handel der Stadt geht vorzüglich nach Philadelphia; einige Einwohner treiben jedoch unmittelbare Schiffahrt nach den westindischen Inseln. Im Jahr 1776 wurde daselbst ein Kongreß zur Verfertigung einer neuen Konstitution des Staats gehalten.

Burlington, auch Bridlington, großer und ansehnlicher Marktflecken in York-Shire in England mit einem Hafen und guten Handel.

Burnham, Market, ein Flecken in Norfolk in England, woselbst ein starker Kornhandel ist, vor dem Kriege besonders nach Holland.

Burnitz, Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte zum Amte Bergen auf der Insel Rügen gehörig.

Burnley, Marktflecken in der Grafschaft Lancaster in England.

Buro, eine von den amboinischen Inseln, nach Ceram, der sie in Westen liegt, die größte. Sie hat kaum eine Volksmenge von 6000 Seelen; die Gewürzbäume sind ausgerottet, sie hat aber sonst schöne Holzungen und Reiß. Der Hauptort heißt Defentic. Sie darf nicht mit der kleinen Insel gleiches Namens vor dem Hafen von Achim auf Sumatra verwechselt werden.

Burow, kurbrandenburgisches adeliches Koloniedorf im ruppinischen Kreise in der Mittelmark.

Burow, Pfarrdorf und deutsche Ordenscommende von der sächsischen Provinz im dessauischen Antheile des Fürstenthums Anhalt-Zerbst, nicht weit von der Stadt Koswich. Sie steht unter dem Landcommenthur zu Lukium, und die wirthschaftliche Nutzung ist seit mehreren Jahren verpachtet. Der 1595 erregte Streit wegen der Landeshoheit ist 1697 verglichen worden, so, daß die Commende unter anhaltischer Hoheit geblieben ist. Der Commenthur hat die Ober- und Niedergerichte, und giebt jährlich überhaupt 16 Thaler Steuern.

Burow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf von 23 Feuerstellen in Hinterpommern, theils zum flemmingischen, theils zum saziger Kreise gehörig.

Burow, kurbrandenburgisches Dorf in Vorpommern zum Amte Klempenow im anklamschen Kreise gehörig. Das dasige königliche Vorwerk enthält 2000 Morgen Aecker, Wiesen, und Gartenland.

Burow, kurbrandenburgische Kolonie im menzschen Forste im wittstockschen Kreise der Priegnitz zum Amte Zechlin gehörig.

Burow, kurbrandenburgisches adeliches Kolonistendorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz auf der Feldmark des Amtes Zechlin.

Burra, eine von den orkadischen Inseln und zwar auf der östlichen Seite; sie ist fruchtbar an Getraide und Waiden.

Burra, auch **Burray**, eine von den schetländischen Inseln, im Westen der Insel Schetland oder Mainland.

Burren, Dorf, eine Stunde von der Reichsstadt Biebrach, der es gehört, und wohin es eingepfarrt ist.

Burriana, spanischer Flecken am Meere in Valencia mit einer Commende des Ritterordens von Montesa zum Distrikte von Castellon gehörig.

Burrium, Flecken in Monmouth-Shire in England.

Burrow-bridge, Marktflecken in York-Shire in England, welcher einen Deputirten zum Parlament schickt.

Burrweiler, Dorf von 725 Seelen im Canton Edenkoben und Bezirke von Speier des Departements Donnersberg, gehörte vorhin dem Grafen von der Leyen, und war ritterschaftlich.

Burscheid, Flecken und vormalige Herrschaft im östreichischen Luxenburg bey Diekirch. Es gehört nun zum Distrikte dieser Stadt in dem französischen Departement der Wälder.

Burschen, kurbrandenburgisches Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark. Es ist der Sitz einer Johanniterordens-Commenthurey, die jährlich gegen 5000 Thaler eintragen soll.

Burschla; s. Altenborschel.

Bursfeld, kurhannöverisches Klosteramt im Fürstenthum Kalenberg. Es war ehemals eine sehr berühmte Benediktiner-Mannsabtey. Die strenge Klosterzucht verschaffte diesem Kloster im 15ten Jahrhundert ein so hohes Ansehen, daß mehrere Benediktiner-Abteyen in Nord- und auch Süddeutschland und am Rheinstrome mit demselben in Verbindung traten, und dessen Reformations-Statuten annahmen. Hieraus entstand die berühmte bursfelder Kongregation des Benediktiner-Ordens, welche auf der Kirchenversammlung zu Basel 1440, und auch nachher durch päpstliche Bullen bestätigt wurde. Im 16ten Jahrhundert erhielt zwar das Kloster lutherische Aebte, die Kongregation besteht aber noch, und führt noch den nämlichen Namen.

Bursin, kurbrandenburgisches adeliches Dorf an der Grabow im schlaweschen Kreise in Hinterpommern mit 17 Feuerstellen.

Bursruk, baierisches Dorf im Rentamte und Gerichte Amberg in der obern Pfalz.

Burtenbach, ein zum schwäbischen Rittercanton Donau steuerbarer Marktflecken mit einem Schlosse und 150 Häusern. Er gehört der Familie Schertel von Burtenbach, aus welcher der berühmte General Sebastian Schertel war, der diesen Ort nebst andern i. J. 1537 erkaufte. Daselbst sind gute Pulvermühlen.

Burton, Flecken in Westmoreland in England.

Burton, am Trent, über welchen daselbst eine große Brücke führt; ein wegen seiner Tuchmanufakturen berühmter Flecken in Derbyshire in England.

Burtscheid, in den französischen Verzeichnissen Borcette, Marktflecken mit einer Bevölkerung von 3534 Seelen (nach andern 4175) bey Aachen und im Bezirke dieser Stadt im Roer-Departement. Es ist der Hauptort eines Cantons, der überhaupt in 39 Ortschaften 21729 Seelen, 2406 Häuser und 30177 Morgen Land enthält. Daselbst sind mehrere Nadelfabriken und schöne Tuchmanufakturen, auch Bäder, die wärmer sind, als jene von Aachen. Der Flecken gehörte unter dem Schutze der Reichsstadt Aachen dem unmittelbaren freyen Berhardiner Frauen-Reichsstifte gleiches Namens, dessen Aebtissin zwar die Kreistäge nicht beschickte, aber doch bey dem Reichstage Sitz und Stimme auf der rheinischen Prälatenbank zwischen Obermünster und Gandersheim hatte.

Burvenich, Dorf von 366 Seelen im Canton Froizheim und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war ehemals jülichisch.

Bury S. Edmunds; s. Edmundsbury.

Bury, Marktflecken mit Wollen- und Baumwollenmanufakturen in der Grafschaft Lancaster in England.

Burzel, französischer Flecken in den Gebirgen von Untervivarais zum Distrikte von l'Argentiere im Ardeche-Departement gehörig.

Burzen, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern mit 25 Feuerstellen.

Burzenin, königlich preußische adeliche kleine Mediatstadt im sieradschen Kreise des kalischer Kammerdepartements in Südpreußen.

Burzenland, kleine Landschaft in Siebenbürgen, welche vom Flusse Burza oder Burcza den Namen hat, von vielen Bergen und Waldungen umgeben ist, und durch den Fluß Alt von der Moldau und Wallachey geschieden wird. Es hat guten Kornbau.

Burzlaff, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im belgardischen Kreise in Hinterpommern mit 16 Feuerstellen.

Busa, enger Paß an der moldauischen Gränze im sepser Stuhle von Siebenbürgen bey dem Marktflecken Bikfalva.

Busak, griechisches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Busana,

Busana, Flecken im Distrikte von Massa Carara des Departements Crostolo der italienischen Republik, gehörte ehemals zum modenesischen Herzogthum Reggio.

Busau, Marktflecken, altes Schloß, und Herrschaft im ollmützer Kreise in Mähren, zur Deutschordens-Commende Freudenthal in Schlesien gehörig.

Busbach, Kirchspiel von 692 Seelen im Canton Eschweiler und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war ehemals jülichisch.

Busberg, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Busca, kleiner piemontesischer Flecken im Stura-Departement, zum Distrikte von Coni, und ehemals zur Provinz Coni gehörig. Er liegt am Flusse Marra, und war sonst eine Festung, die aber nachher geschleift wurde.

Busch, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Dorf im arneburgischen Kreise in der Altmark; ein adeliches Vorwerk im sternbergischen Kreise in der Neumark hat gleichen Namen.

Busch, auch zum Busche, Rittersitz im wetterschen Kreise der königlich preußischen Grafschaft Mark in Westphalen im Bezirke des Gerichts Hagen.

Buschbach, bewohntes Thal in der Ortenau, zum bischöflich-straßburgischen Amte Oberkirch gehörig.

Buschbell, Dorf von 272 Seelen im Canton Weiden und Bezirke von Kölln im Roer-Departement, gehörte ehemals zum köllnischen Amte Bruel.

Buschdorf, Dörfchen von 15 Häusern und 97 Seelen im Landcanton und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte ehemals zum kurköllnischen Landamte Bonn.

Buschelhof, ansehnlicher Hof mit 30 Seelen im kurmainzischen Oberamte Krautheim.

Buschen, königlich preußisches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke 38 Feuerstellen und 218 Einwohnern zum Amte Wohlau gehörig.

Buschendorf, nürnbergisches Pfarrdorf zwischen Nürnberg und Neustadt an der Aisch.

Buschenhagen, Dorf im franzburg-bartischen Distrikte, und stralsundischen Kommissariate in Schwedisch-Pommern.

Buscheritz, kursächsisches unmittelbares Amtsdorf in der wendischen Pflege des meißnischen Amtes Stolpen bey Gödau, mit welchem es eine Gemeine ausmacht.

Buschewitz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Buschewitz, kurbrandenburgisches Dörfchen von 10 Häusern mit 62 Einwohnern im öls-trebnitzer Kreise in Schlesien.

Buschgotthardshütten, oranien-nassauisches Dorf mit einem Eisenhammerwerke im Fürstenthum, Amte, und Kirchspiele Siegen.

Buschhofen, Dorf von 50 Häusern und 282 Seelen im Landcanton und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel Departements, gehörte ehemals zum kurköllnischen Landamte Bonn, und machte mit noch zwey Dörfern ein besondres Gericht darin aus.

Buschmänner; s. Bosjemans.

Buschmühle, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im demmin- und treptowschen Kreise in Vorpommern mit 21 Feuerstellen.

Buschow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark mit 2 Rittersitzen und 229 Einwohnern.

Busch-Schwabach, königl. preußisches Kirchdorf im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Justitzamte Kadolzburg gehörig.

Buschtiehrad, fürstlich waldeckisches Schloß und Herrschaft im rakonitzer Kreise in Böhmen, welche sehr gute Steinkohlengruben hat. Gaspari nennt sie eine fürstlich waldeckische Herrschaft. Dagegen finde ich nun auch in den baierschen Verzeichnissen eine kurpfalzbaiersche Herrschaft gleiches Namens in Böhmen. Ob nun diese die nämliche sey, habe ich noch nicht erfahren können.

Buschviz, Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen, zum Amte Bergen gehörig.

Buschwitz, kursächsisches Dorf und Vorwerk im kalauer Kreise der Niederlausitz, zur Herrschaft Lubbenau gehörig.

Busdorf, adeliches Pfarrdorf im Distrikte Wolgast von Schwedisch Pommern.

Buse, adeliches Guth in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Zudar.

Busek; s. Alten- und Grossen-Busek.

Busekerthal, ein zwischen den hessischen Aemtern Giessen, Allendorf und Grünberg, und einem kurzen Striche des Solms-Lichingischen liegendes Thal, worin 9 Dörfer mit einer Bevölkerung von 4048 Seelen sind. Diese gehören den Ganerben von Busek, welche vermöge eines vom Kaiser Karl VI. 1725 bestätigten feyerlichen Vergleichs von 1576, das Haus Hessen-Darmstadt für ihre Landesherrschaft erkennen. Dieses hält zu Großen-Busek einen Reservat- und Vogtey-Schultheis, und das Gericht gehört zum Oberamte Giessen.

Buselwitz, (Ober- und Nieder-) königl. preußisches adeliches Dorf im öls-bernstädtischen Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke und 154 Einwohnern.

Busenberg, truchses-waldburg-wolfeggisches Dorf in der Grafschaft Waldsee, zum Gerichte Schweinhausen gehörig.

Busenborn, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 314 Seelen im Amte Lißberg, zum Gerichte Burkhards gehörig.

Busendorf, kursächsisches altschriftsäßiges Ritterguth und Dorf im Kurkreise und Amte Belzig.

Busenweiler, wirtembergisches Dorf von 105 Seelen in der Herrschaft Sterneck, zum Oberamte Dornhan gehörig.

Busenwurth, holsteinisches Kirchdorf in Süderdittmarschen, in der Marsch zur Südervogtey Meldorf gehörig.

Buseo, Flecken und Hauptort eines Distrikts in der Wallachey, woselbst ein griechischer Bischof seinen Sitz hat.

Busk, östreichische Stadt am Bug im zlotschowschen Kreise von Ostgallizien. Es ist daselbst eine Lederfabrik.

Busko, Stadt in der vormaligen polnischen Woiwodschaft Krakau, 12 Meilen nordöstlich von Krakau, mit einer Saline, gehört seit 1795 Oestreich, und zu Westgallizien.

Buskow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im ruppinischen Kreise in der Mittelmark, mit einer Ziegeley.

Buslar, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf, eine Meile von Stargard im pyrizischen Kreise in Hinterpommern,

mern, mit 39 Feuerstellen. Die Gegend ist sehr fruchtbar, und hat daher auch vermuthlich den Namen im Waizenacker erhalten.

Buslar, adeliches Kirchdorf im belgardischen Kreise in Hinterpommern, mit 24 Feuerstellen bey Polzin.

Buslawitz, königlich preußisches adeliches Kirchdorf im leobschützer Kreise in Schlesien mit 272 Einwohnern.

Busow, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im anklamschen Kreise in Vorpommern, mit einer Schule und 18 Feuerstellen.

Buss, (der große und kleine), zwey Seen im gräfenhagenschen Kreise in Preußisch Pommern.

Bussen, auch Buss, kleine Herrschaft von zwey Dörfern mit 1829 Seelen, nicht weit vom Federsee in Schwaben. Sie gehörte vormals den Truchsessen zu Friedberg-Scheer, als eine östreichische Pfandschaft, und kam 1786 mit Scheer an den Fürsten von Thurn und Taxis. Sie hat ihren Namen von dem Berge Bussen, auf welchem eine Wallfahrts- und die Pfarrkirche von dem am Abhange des Bergs liegenden und zu dieser Herrschaft gehörigen Dorfe Offingen steht.

Bussenbach, badisches Dorf im Amte Ettlingen.

Busserode, hessenkasselisches Kirchdorf, welches zwar im Umfange des Amtes Rotenburg liegt, aber zum Amte oder Gerichte Nentershausen gehört.

Busseto, Städtchen am Flusse Ongina, im Stato Pallavicino des Herzogthums Piacenza.

Bussewitz, mecklenburgisches adeliches Guth in der Herrschaft Rostock im Amte Schwan.

Bussiere-Poitevine, französisches Städtchen von 292 Feuerstellen an der Gartempe in der Marche, nun zum Distrikte von Bellac, im Departement der obern Vienne gehörig.

Bussieres, französischer Flecken von 135 Feuerstellen in Auvergne, nun zum Distrikte von Riom, im Departement Puy de Dôme gehörig.

Bussieres, französischer Flecken von 159 Feuerstellen in Forez, zum Distrikte von Roanne, im Departement der Loire gehörig.

Bussin, Dorf im Amte Barth in Schwedisch-Pommern.

Bussmannshausen, Herrschaft und Pfarrdorf an der Roth mit 40 Häusern und 310 Einwohnern. Der Ort war östreichisches Lehn, und gehörte der Familie Roth, steuert aber zum Canton Donau. Nach dem Tode des vorletzten Bischofs von Konstanz, des letzten aus der Familie Roth, fiel der Ort an Oestreich zurück.

Bussy, französischer Flecken von 189 Feuerstellen in Champagne, zum Distrikte von Choigny im Departement der Yonne gehörig.

Bustar viejo, spanischer Flecken in Segovien, zum Sechstel Lozoya gehörig.

Bustede, adeliches Guth unter dem Amte Enger in der preußischen Grafschaft Ravensberg in Westphalen, zum Kirchspiele Hidenhausen gehörig.

Bustorf, Dorf im Preezer Distrikte des Herzogthums Holstein, zum adelichen Guthe Bothkamp gehörig.

Bustorf, Dorf im Canton Bergheim und Bezirke von Köln des Roer-Departements. Es macht mit Fliesbenden eine Gemeinde von 414 Seelen und gehörte vorhin zu Kurköln.

Bustyahaza, ungarisches griechisches Pfarrdorf mit einem Salzgrubenamte zur huszther Herrschaft, in der marmaroscher Gespanschaft gehörig.

Busum, holsteinische Kirchspielvogtey in Norder-Ditmarsen.

Buszak, katholisches Pfarrdorf im kaposcher Bezirke der schümeger Gespanschaft in Ungarn.

Butan, ansehnliches Reich zwischen Tibet, Nepal und Bengalen, welches erst durch den unglücklichen Angriffskrieg, den die Butaner mit den ostindischen Engländern 1772 führten, und die hierauf erfolgte englische Gesandschaftsreise nach Tibet und Butan besser bekannt geworden ist. Es wird von einem Raja beherrscht, ist aber dem Lama oder Regenten von Tibet gewissermaßen untergeordnet. Die Residenz oder der Aufenthaltsort des Raja, bloß ein Pallast mit einzelnen Gruppen von Häusern, heißt Tassisudon. Das Land hat sehr viele Gebirge, die einen Theil der großen Gebirgskette Imaus ausmachen. Die Berge sind zu allen Zeiten grün, und mit großen Wäldern von hohen und schönen Bäumen bedeckt; allein die felsichten Gegenden und das rauhere Klima machen das Land minder fruchtbar. Inzwischen hat doch die Kunst, und der unermüdete Fleiß der Butaner die wilde Natur besiegt. Wo nur der entfernteste Anschein von Fruchtbarkeit sich zeigt, wird der stiefmütterliche Boden bearbeitet, und ihm alles abgezwungen, was andre vom Himmel begünstigte Länder hervorbringen. Auch ist das Land nach Verhältniß sehr wohl bevölkert, man findet selbst auf den höchsten Spitzen der Berge zwischen Bäumen und Pflanzungen stark bewohnte Dörfer. Die Butaner sind ein muthiges, unternehmendes Volk, aber es fehlt ihnen an Kriegszucht. Ihre Heere bestehen nicht aus ordentlichen Kriegern, sondern aus Leuten, die für den Augenblick aus den Dörfern gezogen, und ihren friedlichen Beschäftigungen entrissen werden. Auch fechten sie nicht in geschlossenen Reihen, und scheuen den Angriff im offenen Felde. Ihre Feuergewehre sind schlecht; denn sie sind mit offenen Zündpfannen versehen, und bey eintretendem Regenwetter gar nicht zu gebrauchen. Sie sind aber geschickte Bogenschützen, und bedienen sich bey ihren Kriegen vergifteter Pfeile.

Eine so gewaffnete Nation durfte sich mit den disciplinirten Truppen der englisch-ostindischen Kompagnie nicht messen. Der Raja verlohr daher 1772 ein großes Stück Landes, das er nur durch die Vermittelung von Tibet wieder erhielt. Ueber die religiöse Verfassung s. Tibet.

Bute, kleine an dem Meerbusen und in der Mündung des Flusses Clyde liegende, und zu den Westhighlands von Schottland gehörige Insel mit einer Bevölkerung von 4000 Seelen. Sie macht mit der Insel Arran eine Grafschaft unter dem Namen Bute. Sie enthält nur 2 Kirchspiele, wovon eines der königliche Burgflecken Rothsay ist, mit einem alten Schlosse, dem Stammhause der königlichen Familie Stuart. Der Prinz von Wallis führt davon den Titel eines Herzogs. Die Insel sendet wechselsweise mit Caithnes einen Deputirten zum brittischen Parlamente, und gehört größtentheils einem Zweige der hamiltonschen Familie, die davon den gräflichen Titel führt. Zu derselben gehört der in unsern Zeiten so bekannt gewordene Lord Graf Bute. Die Insel ist übrigens wegen ihres guten Heringsfangs bekannt, und enthält 20000 Morgen fruchtbares Getraideland und Weiden.

Butera, kleine Stadt im Val di noto von Sicilien, auf einem Berge mit dem Titel eines Fürstenthums.

But-

Buti, toskanischer Flecken mit einem Schlosse in einem engen und tiefen Thale im pisanischen Gebiete.

Butjadinger Land, das Stadt- und Budjadinger Land liegt in der alten Grafschaft Oldenburg, an der Jahde, macht das heutige Landgericht zu Ovelgönne, und enthält auf 2⅗ Quadratmeilen, 7 Vogteyen mit 12 Kirchspielen und 70 Dorfschaften, und einer Bevölkerung von 13000 Seelen. Es war vor Alters ein kleiner Freystaat, der sich, um der Hoheit der Erzbischöfe von Bremen zu entgehen, in ostfriesischem Schutz begab. Mit Hülfe der Herzoge von Braunschweig unterwarfen sich die Grafen von Oldenburg dieses Land, und theilten es mit Braunschweig, wo dann Oldenburg Anfangs nur ½, in der Folge aber das Ganze, jedoch nur als braunschweigisches Lehn erhielt. Nach Abgang der besondern Grafen von Oldenburg kam es an die Krone Dänemark, und 1773 durch Austausch an Holstein (s. Oldenburg). Wegen des Lehens ist im braunschweigischen Hause die Einrichtung getroffen, daß der älteste regierende Fürst desselben im Namen des Gesammthauses die Belehnung über besagtes Land als ein Frank- und Frey-Lehn zu ertheilen hat. Das deswegen zu entrichtende Laudemium von 300 Thalern nebst den Kanzleygebühren von 250 Thalern geht in gleiche Theile unter die vorhandenen braunschweigischen Linien, jetzt Hannover und Wolfenbüttel. Seit 1763 ertragen diese 7 Vogteyen dem Landesherrn jährlich 51021 Thaler. Da dieses Land außerordentlichen Wasserverheerungen ausgesetzt war, und noch ist, und solche durch kostspieligen Bau verhütet oder vermindert werden müssen; so gab dieses die nächste Veranlassung zur Errichtung des elsflether Zolls, aus dessen Ertrage die Unkosten bestritten werden sollten, und auch zum Theil geworden sind. Weil aber dem Lande in der Folge der alleinige Bau, welcher von 1763 bis 1783 demselben 277668 Thaler gekostet, nicht nur zugemuthet, sondern auch angesonnen wurde, die von andern Vogteyen geleisteten Beyträge zurückzuzahlen, so entstand hierüber zwischen der herzoglichen Kammer, den Vogteyen und dem Stadt- und butjadinger Lande ein schwerer, noch unentschiedener Rechtsstreit.

Durch die beschlossene Aufhebung des elsflether Zolls sahen sich die Stadt- und Butjadinger vermüßigt, bey der Reichsdeputation dahin anzutragen, daß die Verbindlichkeit, aus den elsflether Zollgeldern die Wasserbaukosten zu bestreiten, welche ohne weiters auf die Entschädigung übergehen, fest bestimmt, und dadurch dem Untergange des Landes vorgebeugt werde. Es ist aber hierüber noch nichts weiter erfolgt.

Buka, ungarischer katholischer Marktflecken im großmihaler Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Buton, auch **Bouton**, Insel an der Südostspitze von Celebes, welche von einem Sultan oder Könige beherrscht wird, dem noch verschiedene kleine Inseln, so wie ein kleiner Theil der Südostspitze von Celebes selbst unterthänig sind. Der Sultan ist der holländisch-ostindischen Kompagnie zinsbar, und muß alle Produkte an den Statthalter nach Ternate liefern. Die Einwohner sind theils Makassaren, theils Molucken. Der Hauptort und die Residenz des Sultans auf der Südspitze der Insel hat gleichen Namen, ist aber bloß ein schlecht gebauter Flecken. Die Insel ist etwa 18 Meilen lang, aber nur 4 bis 5 breit, voll Berge und Waldungen, und erstreckt sich vom 4° bis zum 5° 15′ südlicher Breite. Die Nelkenbäume sind zwar an den Küsten von den Holländern ausgerottet worden, man findet deren aber noch viele im Inneren. Der Sultan treibt, der Wachsamkeit der Holländer ohngeachtet, einen großen Schleichhandel mit anderen Nationen, besonders mit den Engländern.

Butow, kurbrandenburgisches adeliches Guth und Kirchdorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Butow, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk und Schäferey im ruppinschen Kreise in der Mittelmark. Daselbst ist auch ein Jagdhaus, welches der butowsche Baum genannt wird.

Butsa, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der bihärer Gespanschaft in Ungarn.

Butscha, katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der soler Gespanschaft in Ungarn.

Butschkau, Gross- königl. preußisches adeliches Dorf im namslauischen Kreise in Schlesien mit 17 Feuerstellen.

Butschkau, Klein-, Dorf ebendaselbst mit 7 Feuerstellen und 40 Einwohnern, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Butschowitz, fürstlich-lichtensteinische Majorats-Herrschaft, Marktflecken, und ansehnliches Schloß mit der Buchhalterey über sämmtliche lichtensteinische Herrschaften im brünner Kreise von Mähren.

Butsum, griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der bihärer Gespanschaft in Ungarn zum mezoer Distrikte gehörig.

Buttelstadt, würzburgisches Dörfchen im Itzgrunde von 8 Häusern, welches theils dem Kloster Banz gehört, theils ritterschaftlich ist, und zum Theil zum Rittercanton Baunach steuert.

Buttelstaedt, sachsenweimarische kleine Stadt im weimarischen Amte Hardisleben, 3 Meilen von Erfurt und kursächsisches Postamt auf der Straße nach Leipzig, mit 173 Häusern und 756 Einwohnern. Diese nähren sich von der Strumpfwirkerey, Leinenweberey und Branntweinbrennerey. Die hohe Straße, welche von Frankfurt nach Leipzig hier durchzieht, verschafft dem Orte ebenfalls viele Nahrung, und würde noch einträglicher, wenn nicht der Weg von Erfurt dahin im Winter und bey nassem Wetter so außerordentlich schlecht wäre, daß Posten und Fuhrleute oft lieber eine Meile um über Weimar nach Auerstädt fahren. Man findet daselbst auch eine Ziegeley und Kalkbrennerey, ein adeliches Guth und ein Freyguth ohne Gerichte. Der dasige Stadtrath hat nur die niedern Gerichte.

Button, oldenburgisches Dorf in Westphalen, zur Hausvogtey Oldenburg gehörig; ebendaselbst hat noch ein Dorf, welches zur Vogtey Wüsteland gehört, gleichen Namen; ein drittes gehört zur Vogtey Mohrlen oder Elsfleth, und ein viertes gleiches Namens zum Lande und Amte Würden.

Buttendorf, königlich preußisches Kirchdorf im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Justizamte Kadolzburg.

Butterfelde, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark. Es ist der Sitz eines königlichen Domänenamts, welches nebst diesem Orte noch 2 Dörfer, zusammen mit 295 Civil-Einwohnern enthält und unterm Justizamte Zellin steht.

Buttenhausen, reichsritterschaftliches Pfarrdorf an den schwäbischen Alpen im Lauterthale bey Münsingen mit 302 Seelen. Es steuert zum Rittercanton Donau-Wirtenberg, hat aber daselbst einige Lehen und das Patronatrecht.

Bu-

Buttenheim, bambergisches Dorf von 129 Häusern mit 681 Seelen im Oberamte Eggolsheim. Die Freyherren von Gefried haben daselbst 65 Lehen und ein eignes Amt.

Buttenwiesen, Dorf im Burgau am Zusam mit 450 Einwohnern, wovon die Hälfte fast Juden sind. Es gehört theils der Abtey Kaisersheim, theils der deutschen Ordenscommende zu Donauwörth, und steuert größtentheils zu Oestreich, welches hier einen Vogt hält.

Butterhorst, kurbrandenburgisches Kirchdorf im arendseeischen Kreise der Altmark, zum Amte Salzwedel gehörig.

Buttersteig, Dorf im Herzogthum Holstein zum Amte Reinfeld gehörig.

Buttforde, königl. preußisches Pfarrdorf im harlinger Lande in Ostfriesland zum Amte Wittmund gehörig.

Buttlar, Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Geiß an der leipziger hohen Straße, woselbst eine Linie der Familie von Buttlar ihr Stammhaus hat. Die Familie besitzt nicht nur zu Buttlar und in verschiedenen fuldaischen Ortschaften, Lehnleute; sondern andre Linien davon haben sich auch im Hessischen ausgebreitet, und besitzen daselbst eigne, mit ihren Namen benannte ansehnliche Gerichte, und zwar in den Aemtern Witzenhausen und Gudensberg.

Buttstaedt, sachsen-weimarische Stadt im weimarischen Amte Hardisleben, 3 Meilen von Erfurt, und eben soviel von Weimar in einer sehr fruchtbaren und angenehmen Lage. Sie hatte 1788 gegen 400 Häuser mit 1546 Einwohnern, deren Hauptnahrung im Ackerbau und Viehzucht besteht. Außerdem hat dieselbe beträchtliche Wollenmanufakturen in Tüchern und Strümpfen, Färbereyen, Lohgerbereyen, mehrere Leinenweber, Posamentirer, Seifensieder, und eine Potaschensiederey. Die dasigen 4 Jahrmärkte sind sehr beträchtlich, besonders werden die Pferdemärkte in der Fastenzeit häufig besucht, und sind in Thüringen sehr berühmt. Seit einigen Jahren hat man daselbst auch Maulbeerbäume gepflanzt, und den Seidenbau durch landesherrliche Unterstützungen aufgemuntert.

Buttyn, ungarischer Marktflecken mit einer griechischen Pfarrkirche im jenoer Bezirke der sarander Gespanschaft.

Butua, auch Abutua, großes Land oder sogenanntes Königreich im Innern von Afrika zwischen Monomotapa und Benguela, wovon man aber weiter nichts weiß, als daß es reich an Goldadern ist, und dann und wann von Schwarzen Gold nach Angola gebracht wird.

Buuren; s. Buren.

Buxach, lutherisches Pfarrdorf im Gebiete der Reichsstadt Memmingen, dem Hospitale dieser Stadt gehörig, bey demselben entspringt der kleine Fluß gleiches Namens, der bey Buxheim in die Iller fällt.

Buxadevar, ein durch Natur und Kunst sehr befestigter Platz und Gebirgspaß in Butan gegen Bengalen. Er ward 1772 von den Engländern erobert, aber durch den bald darauf erfolgten Friedensschluß an Butan zurückgegeben.

Buxheim, reichsunmittelbares, und exemtes Karthäuser-Kloster am kleinen Flusse Buxach. Es steht unter dem Schutze der östreichischen Landvogtey in Schwaben; der Reichsprior hat weder bey dem schwäbischen Kreise, noch bey den Reichstagen Sitz und Stimme, trägt aber auch nichts zu den Reichs- und Kreislasten bey; nur in Kriegszeiten giebt er wegen Buxheim etwas Gewisses zur schwäbischen Kreiskriegskasse, und sonst nur eine unbedeutende Steuer wegen des Dorfes Bieß. Der Karthaus gehören 7 Dörfer, welche überhaupt nur eine Bevölkerung von 900 Seelen haben. Die Einkünfte, die theils aus dem Gebiete selbst, theils auch von andern Orten herkommen, werden gewöhnlich auf 40, von andern aber auf 60000 Gulden angegeben, welches sich nun bald näher aufklären muß, da dieselbe zur Entschädigung der gesammten Reichsgrafen bestimmt ist. In derselben lebten bisher außer dem Prior 26 Geistliche.

Buxheim, Pfarrdorf von 456 Einwohnern bey der Karthaus Buxheim, der es gehört.

Buxheim, aichstädtisches zum Pfleg- und Kastenamte Nassenfels gehöriges Pfarrdorf von 77 Häusern.

Buxieres-la-grue, französischer Flecken von 190 Feuerstellen in Bourbonnois, zum Distrikte von Mont lucon im Departement des Allier gehörig.

Buxtehude, kurhannöverische kleine Stadt an der Este im alten Lande des Herzogthums Bremen mit 354 Häusern und 2300 Einwohnern. Sie hat einige Wollenmanufakturen, eine starke Zuckersiederey, Seifenfabrik, beträchtliche Gerbereyen; Huthfabriken und Töpfereyen, auch guten Handel und einen so wichtigen Meerrettigbau, daß man die Ausfuhr davon auf 20000 Zentner angiebt.

Buzançois, französische Stadt von 340 Feuerstellen am Indre in Berry, zum Distrikte von Chateauroux im Departement des Indre gehörig. Sie hatte sonst den Titel einer Grafschaft.

Buzancy, französischer Flecken oder Städtchen von 185 Feuerstellen, und vormaliges Marquisat in Champagne, zum Distrikte von Vouziers im Departement der Ardennen gehörig.

Buzbach, hessendarmstädtische Munizipalstadt und Poststation in der Wetterau in einer fruchtbaren, wiewohl etwas sumpfigen Ebene mit einem Schlosse, Lustgarten, und einer Bevölkerung von 2042 Seelen. Die Stadt kam von den Herren von Falkenstein an die Herren von Eppstein, und von diesen an Kazenelnbogen, Königstein und Solms. Den ersten Theil erbte, die beyden letztern kaufte Hessendarmstadt von Kurmainz und Solms-Braunfels, dessen letztern Theil es schon vorher an sich gezogen hatte. Daselbst sind ansehnliche Manufakturen von Plüsch, Cassa, Flanell und Strümpfen, deren Schöpfer ein Strumpfweber, Johannes Rumpf, in Buzbach war. Ueberhaupt herrscht hier außerordentlich viel Industrie. Die Schuhmacherey wird von 103 Meistern fabrikmäßig für die Messen getrieben; die Leinwandweberey beschäftigt die ganze Gegend, und giebt Produkte zum einträglichen Handel für die Buzbacher nach Holland; auch findet man dort 23 Rothgerber, 10 Huthmacher, und 6 Weißgerber. Daselbst ist der Sitz eines Amtes, welches aus 8 Dorfschaften, einem Flecken und der Stadt mit einer Bevölkerung von 5157 Seelen besteht. Der Amtmann ist zugleich Reservaten-Beamter zu Langenhein und Ziegenberg, und das Amt wird auch das Amt Buzbach und Philippseck, letzteres von einem Schlosse genannt, welches Landgraf Philipp von 1626—28 auf einem Hügel nahe bey dem Flecken Münzier erbauete, wo ein guter Wein wächst.

Buzebrunn, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldsassen.

Buzet, französisches Städtchen von 115 Feuerstellen am linken Ufer des Tarn in Languedok, zum Distrikte von Toulouse, im Departement der obern Garonne gehörig.

Buz-

Buzfleth, kurhannöverisches Pfarrdorf und Kirchspiel im Herzogthum Bremen im Lande Kehdingen. Von demselben hat ein Gerichtsdistrikt von 4 Kirchspielen in diesem Lande seinen Namen. Dazu gehört der Buzflether oder Abbenflether-Sand, eine Insel in der Elbe.

Buzin, kursächsisches Dorf im lübbener Kreise in der Niederlausitz, zur Herrschaft Straupitz gehörig.

Buzitha, katholisches Pfarrdorf im tscherebater Bezirke der abauiwarer Gespanschaft in Ungarn.

Buzke, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im belgardischen Kreise in Hinterpommern mit einem Vorwerke und 14 Feuerstellen.

Buzkirchen, fürstlich waldeckisches Dorf im Amte Lichtenfels.

Buzow, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk von 7 Feuerstellen im anklamschen Kreise in Vorpommern.

Buzow; s. Bützow.

Buzow, Marktflecken im bunzlauer Kreise in Böhmen.

Buzur, katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der soler Gespanschaft in Ungarn.

Buzy-Angy, französischer Flecken von 325 Feuerstellen, welcher aus den beyden Dörfern Buzy, und Angy besteht. S. Angy, welcher Artikel hiernach zu berichtigen ist.

Byayos, von andern auch Negrillos und Ygolotes genannt, heißen die noch übrigen ursprünglichen Einwohner von Borneo, welche sich in die inneren dicken Gebirge gezogen haben, und daselbst von den rohen Produkten der Erde, Jagd und Raub leben.

Byer, auch Bier und Bwer, eine von den englischen Inseln Scilly.

Bynen, s. Bimmen.

Bynkhof, königl. preußischer Rittersitz im hammschen Kreise der Grafschaft Mark in Westphalen, zum Kirchspiele Bönen gehörig.

Bystritz; s. Bistricz.

Bytschinitz, königl. preußisches adeliches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien mit 152 Einwohnern.

Bzeniz, königl. preußisches adeliches Dorf im lüblinitzer Kreise in Schlesien mit 171 Einwohnern.

Bzowik; s. Bozok.

Neuestes Staats-
Zeitungs-Reise-Post- und Handlungs-Lexikon

oder

geographisch-historisch-statistisches
Handbuch

von

allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend

eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser, in historischer, politischer und commercieller Hinsicht, bemerkungswerthen Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind.

Nach den

Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens

und

dem Hauptschlusse der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Februar 1803,

aus

den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatsschriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reisen gesammelt und verfaßt

von

P. A. Winkopp,

Kurfürstlich-Erzkanzlerischem Hofkammerrath.

Ersten Bandes Dritte Abtheilung.

Leipzig,

in der von Kleefeldschen Buchhandlung.

1804.

Vorrede.

Mit dieser dritten Abtheilung wird der erste Band geschlossen, und ich übergebe hiemit zugleich die Zusätze und Berichtigungen zu den beyden ersten Abtheilungen dieses Bandes. Auch füge ich das Verzeichniß der Druckfehler der beyden ersten Abtheilungen bey; jene der dritten Abtheilung konnte ich nicht bemerken, da ich die Aushängebogen wegen der weiten Entfernung vom Druckorte noch nicht alle erhalten habe. Ich wünschte, daß dieses Verzeichniß kürzer seyn möchte, allein bey einem geographischen Werke sind solche nicht zu vermeiden, wenn nicht der Verfasser selbst die Korrektur besorgen kann, welches bey der Entfernung nicht möglich ist. Doch wird man bemerken, daß solche, so wie das Werk weiter vorrückt, sich mindern, und ich hoffe, daß ihre Anzahl in der Folge sich noch stäts verringern werde.

Ueber

Ueber die Zusätze selbst habe ich nichts zu sagen, als daß solche nach dem Reichsdeputations-Hauptschlusse vom 25. Februar nebst den hinzugekommenen weiteren Abänderungen abgefaßt worden sind. In der Folge werden nur wenige Statt finden, da alle Veränderungen schon durch das ganze Werk eingetragen sind.

Eben diese Arbeit aber hat auch die Erscheinung dieser Abtheilung verzögert, und nun wird das Werk um so rascher vorwärts gehen.

Aschaffenburg, den 1. July 1803.

P. A. Winkopp
Kurfürstlich - Erzkanzlerischer Hofkammerrath.

C.

C. Was man nicht unter diesem Buchstaben findet, muß man unter K suchen, so wie Ce unter Z und Cs und Cz unter Tsch. Besonders findet diese Bemerkung bei allen deutschen, oder auch solchen ausländischen Namen statt, die einen deutschen Ausgang haben.

Cabannas, spanischer Flecken in Valencia, zum Distrikte von Penisocola gehörig.

Cabanillas, spanischer Flecken im Distrikte von Tudela der Provinz Navarra.

Cabaros; s. Titan.

Cabeça de Vide, portugiessischer Flecken in der Ouvidoria von Aviz in Alentejo.

Cabeçao, portugiessischer Flecken in der Ouvidoria Aviz in Alentejo.

Cabezas, spanisches sogenanntes Sechstel in Segovien, wovon Carbonero der Hauptort ist. Es liegt Segovia im Norden.

Cabindo, stark besuchter, sicherer und bequemer Seehafen in Nieder-Guinea, 15 Meilen von Loango südlich. Von demselben wird auch oft die erste Provinz Loango's oder das Königreich Angoy (auch N'Gogo) das Königreich Cabinde und Gabinde genannt. Der hauptsächlichste Handel ist hier mit Sklaven, welche die Franzosen, Holländer und Engländer der höchst ungesunden Lage ungeachtet abholen. Die hier gekauften Sklaven werden für die schwärzesten und stärksten gehalten. Man erhandelt sie für Kattune, Schnupftücher, Flinten, Pulver, Messer, Eisen, Glasperlen und allerley Spielwaaren.

Cabo, soviel als Cap; s. Vorgebirg oder unter den eignen Namen der Vorgebirge.

Cabo, ein Königreich in Senegambien, welches längs den Gebirgen hin über 100 Meilen landeinwärts vom Casamanza-Flusse zwischen dem Gambia und Rio grande liegt. Es wird als sehr blühend geschildert, und der König soll den Portugiesen jährlich 6 bis 700 Sklaven, und eine Menge Gold und Elfenbein liefern.

Cabra, großer Ort, eine Tagereise von Tombuctu östlich, da wo sich zwey Arme des Joliva vereinigen, im Inneren von Afrika und Königreiche Tombuctu. Die Kaufleute kommen aus vielen Gegenden dort zusammen, um daselbst die gekauften Schwarzen und andre Waaren zu sammeln, und sodann den Joliva hinauf weiter zu bringen.

Cabra, großer spanischer Flecken und Hauptort in Cordova zwischen dem Genil und Guadajos am Fuße eines Berges, wo der Fluß Cabra entspringt.

Cabras (da), kleine Insel auf dem guineischen Meere, nicht weit von St. Thomas. Es halten sich auf derselben viele wilde Ziegen auf, woher sie auch den Namen hat. Daselbst landen die Schiffe, welche an der Prinzen-Insel nicht

anfahren können, um sich mit Erfrischungen und frischem Wasser zu versehen.

Cabrera, kleine sardinische Insel auf dem mittelländischen Meere. Sie liegt in dem Archipel der Straße von Bonifacio östlich und gehört zur Provinz Gallura.

Cabrera, kleine spanische Insel bey Majorka, dem Vorgebirge Salinos gegenüber, mit einem durch ein Kastell beschützten Hafen. Diese Insel ist ein Ort der Verbannung.

Cabulistan, eine Provinz in Mogolistan in den Gebirgen, welche Indien von Persien trennen. Sie gränzt an die Tartarey, Kachemir und Candahar. Die Hauptstadt heißt Cabul, eine große Stadt, über welche ein ansehnlicher Handel aus der Tartarey, Persien und Indien getrieben wird. Die Landschaft stand ehemals unter persischer Bothmäßigkeit.

Caceres, großer spanischer Flecken am Flusse Salor in Estremadura und Hauptort eines nach ihr benannten Distrikts.

Caceres, s. Camarines.

Cachan, eine berühmte persische Stadt in der Provinz Yerak, in welcher sehr viele wichtige Manufakturen von Seiden-Stoffen, goldenen und silbernen Brokaden, Sammeten, Taffeten und allerhand sonstigen seidenen Zeugen zu finden sind. Die Stadt liegt in einer fruchtbaren Ebene, und hat sehr viele und reiche Einwohner.

Cachao, große und volkreiche Hauptstadt des Königreichs Tonkin auf der Halbinsel jenseit des Ganges, worin der König eine Besatzung von 30000 Mann halten soll; s. Tonkin.

Chachaux; s. Domingo.

Cachemir; s. Kachemir.

Cacheo, auch Chachaux, eine portugiesische Kolonie in Senegambien am Flusse St. Domingo, und 15 Meilen von dessen Mündung. Der dasige portugiesische Befehlshaber steht unter dem Gouverneur der Inseln des grünen Vorgebirgs. Es werden daselbst Wachs, Elfenbein und Sklaven gegen europäische Waaren eingetauscht. Die Franzosen und Engländer treiben dort einen guten Schleichhandel.

Caciques, nennen mehrere amerikanische Völker ihre obrigkeitlichen Personen, welche Recht sprechen, und zugleich im Kriege die Heere anführen.

Caconda; s. Jaga Caconda, auch Benguela.

Cacongo, von den Seefahrern nach dem Hafen Malimbe oder Malemba, auch Malimbe genannt; ein afrikanisches Königreich zwischen Loango, Angoy oder N'Gogo und Congo, und den Flüssen Louise Loango und Zaire oder Congo. Der König darf nach einem Staatsgrundgesetze europäische Waaren weder besitzen, noch berühren; Metalle, Waffen und Arbeiten in Holz ausgenommen. Die Minister und Unterthanen dürfen aber frey mit den Europäern handeln. Die Hauptstadt und Residenz des Königs heißt Kingele, und besteht

besteht aus vielen tausenden, mit Palmen und stets grünenden Bäumen umgebenen Hütten. Der Handel mit den Europäern geschieht vorzüglich im Hafen von Malimbe, oder Malemba, welches nachzusehen ist.

Cadaval, Flecken im portugiesischen Estremadura, zur Correicao Torres Vedras gehörig, mit dem Titel eines Herzogthums.

Cadenac, französisches kleines Städtchen in Quercy, zum Distrikte von Figeac, im Departement des Lot gehörig.

Cadenet, französisches Städtchen in der Oberprovence, zum Distrikte von Apt, im Departement Vaucluse gehörig.

Caderousse, französische Stadt in Venaissin zum Distrikte von Orange, im Departement Vaucluse gehörig.

Cadet, heißt eigentlich der jüngere, besonders wird es bey adelichen und fürstlichen Familien gebraucht. Unter les Cadets versteht man gewöhnlich alle Söhne nach dem Erstgebornen. Weil nun meistens die jüngeren Söhne von Adel sich dem Kriegsdienste widmen, so mag wohl bey einigen Armeen der Gebrauch des Wortes Cadet, oder wie man es ausspricht, Kadett, bey allen denen, welche im Militär zu dienen anfangen, aufgekommen seyn. In einigen Armeen braucht man dafür das Wort Junker.

Cadi, heißt bey den Türken so viel, als bey uns ein Unterrichter, oder ein Amtsvogt; der Oberrichter, deren bey den Türken drey sind, und welche in großem Ansehen stehen, heißen Cadileskir. Diese haben Sitz und Stimme im Divan, und unter ihnen stehen alle Cadis des Reichs. Sie ernennen diese, welche nachher vom Sultan bestätigt werden.

Cadillac, französisches Städtchen von 396 Feuerstellen am rechten Ufer der Garonne in Bourdelois. Es war einige Zeit Hauptort eines Distrikts, gehört aber nun zum Distrikte von Bourdeaux im Departement der Gironde.

Cadiz, Cadix, Gadetum, Gades, spanische berühmte Handelsstadt in der andalusischen Provinz Sevilla unter 11° 22′ 15″ östlicher Länge und 36° 32′ nördlicher Breite. Die westliche Küste von Andalusien bildet in der Mitte einen Halbzirkel, an dessen südlicher Spitze eine schmale, drey Meilen lange, Erdzunge ausläuft, die sich nach Westen biegt. Auf dem Ende derselben liegt Cadix, welches auf der nordwestlichen, südwestlichen und östlichen Seite vom Meere umgeben ist. Der südwestliche und östliche Theil ist mehr als 200 Fuß über das Meer erhaben, der nordwestliche kaum 50. Dort machen die hohen auf die Felsen gebauten Wälle die äußersten Gränzen der Stadt, hier zieht sich unter den Wällen noch ein breiter Quai mit zwey Armen hin, der zum Theil dem Meere abgewonnen ist. Die Stadt ist nicht sehr groß, allein auf dem engen Raum hat man eine Menge Gebäude zusammengedrängt, in welcher vor dem Kriege gegen 80000 Seelen lebten. Aber während desselben wüthete eine so verheerende pestartige Krankheit, daß ihre Zahl bis auf 60, nach andern gar bis auf 50000 Seelen, in einem Zeitraum von wenigen Jahren herabgesunken ist.

Man findet in der Stadt nur wenig bedeutende Häuser, wenn man verschiedene Kirchen und Klöster, das große Hospital, das Zollhaus und einige andere öffentliche Gebäude ausnimmt. Die meisten sind indessen doch von Steinen gebaut, aber die Straßen sind eng und wegen der hohen Häuser außerordentlich düster. Dessen ungeachtet sind sie bey einem außerordentlich schönen Pflaster sehr reinlich und werden des Nachts gut erleuchtet.

Handel ist die Haupt- und beynahe die einzige Quelle des Reichthums dieser Stadt. Man kann sich hiervon einen Begriff machen, wenn man bemerkt, daß jährlich mehr als 900 Schiffe von allen Nationen daselbst einlaufen. Ungeachtet der amerikanische Handel seit 1778 frey gegeben ist, so belief sich doch im Jahr 1792 die Ausfuhr nach dem spanischen Amerika auf 260 Millionen Realen und die Einfuhr auf 700 Millionen. Welch' ein Kapital, welcher Kredit gehört allein zu einem solchen Geschäfte? Eine der ansehnlichsten und sichersten Spekulationen ist die Verschiffung auswärtiger Leinwand, besonders und beynah ausschließend schlesischer, irländischer und bretagnischer. Die Ausfuhr allein betrug im Jahr 1792 mehr als hundert Millionen Realen. Andere Artikel sind Seiden- und Wollenwaaren, die theils aus Spanien selbst, theils aus Frankreich und andern Landen bezogen werden. Der Handel überhaupt wird nicht bloß von Spaniern, sondern von Irländern, Niederländern, Genuesen, Deutschen, Franzosen, Engländern und Holländern betrieben, welche daselbst eigne Häuser etablirt haben und von denen zwar einige bloßen Detail-Handel, mehrere aber sehr ansehnliche Spekulations-, Commissions- und Wechselgeschäfte treiben. Der Handel nach dem spanischen Amerika ist zwar der Hauptzweig, allein Cadix unterhält auch einen lebhaften Handel mit den Häfen der Ostsee, den Hanseestädten, und vorzüglich fast mit allen französischen Häfen. Ein großer Theil der Natur- und Kunstprodukte Spaniens werden aus diesem Hafen dem Auslande zugeführt, und von Cadix aus wird das Innere von Spanien mit den Waaren der Noth und des Luxus versehen. Fast alle spanische Häfen bedienen sich der Kaufleute dieser Stadt, um die Waaren abzusetzen, zu deren direkten Verkauf an die Ausländer ihre Geldkräfte größtentheils nicht hinreichen.

Da die Engländer im Jahr 1797 und in den folgenden Jahren mehrmalen die Bai vor Cadix blokirten; so hat zwar der Handel dieser Stadt gelitten und ist außerordentlich gehemmt worden; allein da andere Häfen sich in dem nämlichen Falle befanden; so hat diese Blokade zwar auf das Wohl Spaniens einen großen Einfluß gehabt; allein nach dem Frieden ist derselbe zu seinem alten Lieblingsorte zurückgekehrt. Und da überhaupt die Industrie Spaniens sehr im Steigen ist; so scheint es, daß der Handel von Cadix in Rücksicht der Ausfuhr der eignen spanischen Artikel in der Folge eher steigen als fallen werde.

Der Handel beschäftigt alle Einwohner so sehr, daß für den Kunst- und Gewerbefleiß nur wenig Hände übrig bleiben. Man zählt indessen einige Seiden-, Band- und Florstühle, die zwar wenig arbeiten, aber doch einen Absatz aller ihrer Waaren haben. In der Gegend sind einige Manufakturen, die gedruckte Leinwande liefern. Eigentlich sollte nur die in Katalonien, im Hafen zu Santa Maria, auf der Isla de Leon und zu Xeres verfertigte Leinwand nach Indien verführt werden; allein diese Fabriken können nicht genug liefern; und wird daher ein außerordentlicher Schleichhandel mit dergleichen Waaren sowohl als auch ganz besonders mit der Piaster-Ausfuhr getrieben. Im Hafen Santa Maria findet man eine Wachsbleiche; alles ausländische Wachs, das man nach Amerika senden will, sollte durch ihre Hände gehen. Allein man reinigt dasselbe und bleicht es so schlecht, daß die Kaufleute für das aus den nordischen Gegenden erhaltene Wachs den Verwaltern der Fabrik lieber freywillig die hohe Bleichgebühr zahlen, und ihre Waaren, so wie sie solche erhalten, absenden.

Der wichtigste Zweig der Industrie in den Gegenden von Cadix ist die Salzfabrikation. Die Salzgruben ziehen sich um den ganzen Umkreis der Bay der Puntalen bis zum Hafen Santa Maria. Jeder Privatmann kann auf einem ihm zuständigen Striche Landes Salzwerke anlegen, nur muß er für königliche Rechnung um einen bestimmten Preis so viel abliefern, als für die königlichen Salzniederlagen nöthig ist; an Inländer dürfen die Salzfabrikanten kein Salz verkaufen, da dieses in ganz Spanien bloß für königliche Rechnung verkauft wird. An Fremde können sie es aber in selbstbeliebigen Preisen abgeben. Schweden, Dänen, Holländer, Engländer und vorzüglich die Portugiesen holen hier eine Menge Salz, auch zum Theil französische Fischer von St. Malo, Dieppe und Granville für das Bedürfniß auf Terre neuve.

Die Stadt hat kein süßes Wasser. Man muß solches mit Beschwerde von dem auf der andern Seite der Bay gelegenen Hafen Santa Maria holen. Ein Jahr in das andere soll dieses

dieses den Einwohnern gegen 100000 Piaster kosten, und noch dazu sind sie der Gefahr ausgesetzt, daß die Verkäufer es mit Regenwasser vermischen. Man hatte daher im Jahr 1785 den Plan, es 11 Meilen weit herzuleiten. Das Unternehmen aber ist nicht beliebt worden. Cadix ist mit Mauern umgeben, die aber mehr zur Verschönerung als zum Schutze dienen. Die Vertheidigungswerke auf der Seite des Landthors unterhält man in gutem Stande, aber der Eingang in die große Bay kann durch die beyden einander gegenüber angebrachten Forts St. Catharina und St. Sebastian nicht verhindert werden. Der Weg von der großen Bay in die sogenannte Bay der Puntalen ist hingegen sehr gut verwahrt durch zwey Forts, welche man die Puntalen nennt, und wovon das Fort San Lorenzo auf der Halbinsel von Cadix selbst, das andere gegenüber liegt.

In der Bay vor Cadix ist der Hauptsammelplatz der spanischen Marine, und sie ist für Frankreich selbst, wenn es mit Spanien alliirt ist, von hoher Wichtigkeit. Die Engländer haben sich daher auch im vorigen Kriege sehr angelegen seyn lassen, den Hafen fast immer zu blokiren, um die franische Marine in Ohnmacht zu erhalten. Wegen der Magazine und der umliegenden Gegenden s. Caraca, Puntalen, San Maria, Puerto Real, Isla de Leon.

Cadore, ein großer volkreicher Flecken an der Piave, in der ehemaligen venetianischen Landschaft gleiches Namens oder il Cadorino. Diese liegt an der tyroler Gränze, ist durchaus bergicht und unfruchtbar, hat aber treffliche Waldungen, aus welchen viel Holz auf der Piave nach Venedig gebracht wird, und beträchtliche Eisenbergwerke. Der Umfang des Ganzen wird auf 75 italiänische Meilen angegeben, auf welchen gegen 22000 Einwohner leben sollen. Ein Edler aus dem Senate von Venedig war daselbst Statthalter, ein Generalrath von 20 Personen hatte aber die Gesetzgebung; die Landschaft gehört nun zu Oestreich.

Cadreyta, spanischer Flecken in Navarra, zum Distrikte von Tudela gehörig.

Cadsand; s. Kadsand.

Caecil, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Maryland, an Pensylvanien und Delaware stoßend. Ihr Flächeninhalt beträgt über 18 Quadratmeilen, und im Jahr 1790 bestand die Bevölkerung in 13625 Seelen. Das Land hat fruchtbaren Boden, ziemliche Viehzucht, mittelmäßigen Ackerbau, und einträgliche Heringsfischerey. Der Hauptort ist Elkton, bis ins Jahr 1787 war es Charlestown.

Caen, Landschaft, nach andern kleines Königreich im Süden des Gambia-Flusses, etwa 20 Meilen von der Mündung desselben, wo die Engländer zu Tancorail eine Faktorey haben.

Caen, vormalige französische Hauptstadt der Unter-Normandie, und nun Hauptort des Departements Calvados und eines Distrikts, welcher den mittleren, nördlichen Theil an den Küsten begreift. Sie liegt in Form eines Hufeisens in einem großen Thale, zwischen zweyen Wiesen am Einflusse des Odon in die Orne. Sie ist mit hohen Mauern, und einem zum Theil trockenen, zum Theil bewässerten Graben umgeben, hat gegen 10000 Häuser, und mehr als 32000 Einwohner. Sie hatte eine alte Universität, und eine im Jahr 1706 gestiftete Akademie der Wissenschaften. Da die Stadt nur einige Meilen vom Meere entfernt ist, und große Schiffe, wenn die Fluth ist, bis an die Stadt auf dem Flusse Orne einlaufen können; so wird daselbst wichtige Handlung getrieben. Diese geht vorzüglich in die benachbarten französischen Häfen, und in die batavische Republik. In der Stadt sind beträchtliche Wollen-, Tuch- und Zeugmanufakturen, treffliche Gerbereyen, Strumpfwirkereyen, Ziderwein- und Zideressigfabriken. Am wichtigsten dürften in der Stadt und in der Gegend die Leinwandmanufakturen seyn, welche einen großen Gegenstand des Handels geben, auch wird viel Papier fabrizirt und ausgeführt. Jährlich wird daselbst eine berühmte, und stark besuchte Messe gehalten, wo außer

Wollenwaaren und Leinwand, besonders viel Vieh und Pferde aus der ganzen Normandie verkauft werden. Vor der Revolution war Caen der Sitz mehrerer Aemter und Gerichte, und einer besondern Election, in welcher 20361 Feuerstellen waren. Caen war auch eine von den 3 Generalitäten der Normandie, und in 9 Elektionen eingetheilt, in welchen überhaupt 156705 Feuerstellen auf 210 geographischen Quadratmeilen mit 644000 Seelen waren. Die gesammten Abgaben wurden auf 15,200000 Livres von Necker angegeben. Die ehemalige Campagne de Caen gehört jetzt zum Distrikte von Caen und zum Theil von Falaise im Departement Calvados.

Caerdyff, schöne und volkreiche Handelsstadt mit einem guten Hafen am Flusse Tave in einer fruchtbaren Gegend in Glamorgan-Shire in Südwallis. Sie hat ein festes Schloß, 2 Vorstädte, viele Vorrechte, und sendet einen Deputirten zum Parlament.

Caernarvon; s. Carnarvon.

Caerphilly, englischer Marktflecken in Glamorgan-Shire in Südwallis.

Caerweis, ansehnlicher englischer Marktflecken in Flint-Shire in Nordwallis.

Caffa; s. Kaffa.

Caffagiulo, artiges Lustschloß im toskanischen Amte di Scarperia, das Stammhaus der berühmten Familie Medici.

Cafreria; s. Kafferei.

Cagayan, Provinz der Insel Luzon, welche die ganze Nordspitze dieser Insel einnimmt, und sich vom Vorgebirge Boreador bis zum Vorgebirge Enganjo erstreckt, 24 Meilen lang und 12 breit ist. Der Boden ist überaus fruchtbar und erzeugt viel Baumfrüchte. Die Gebirge und Waldungen liefern eine große Menge Wachs, viel schönes Eben- und Brasilienholz u. s. w. Die Einwohner heißen Cagayanes, kleiden sich wie die Tagalen, sind aber stark und lieben die Arbeit. Die Hauptstadt heißt Neu-Segovien, von welcher diese Provinz auch oft Neu-Segovien genannt wird, welches nachzusehen ist.

Cagayan, eine von den kleineren Suluh-Inseln, 14 Meilen von der Nordostspitze von Borneo. Sie ist sehr stark bewohnt, und wird von einem suluhschen Rajah regiert, welcher zwischen den philippinischen Inseln kreuzen läßt. Auch die Orang Tedongs von Borneo gesellen sich des Raubs wegen mit ihren kleinen Fahrzeugen zu diesen Raubschiffen.

Caggiano, neapolitanisches Städtchen mit einem Bisthum, im Principato di Salerno.

Cagli, päpstliche kleine Stadt im Herzogthum Urbino mit 9 Klöstern und einem Bischofe. Sie litt im Jahr 1781 großen Schaden durch ein Erdbeben. In der Gegend wird vortreffliche Seide gewonnen.

Cagliari, Hauptstadt des Königreichs und der Insel Sardinien, nicht weit von der Mündung des Mulargia, der sich in den Meerbusen von Cagliari ergießt. Sie hat einen vortrefflichen Hafen, und eine große sichere Rhede, auch außer andern Befestigungswerken eine Citadelle. Sie ist der Sitz der königlichen Audienz, Kanzley, Intendanz, und des Unterkönigs, auch eines Erzbisthums und einer Universität. Die Einwohner, deren gegen 30000 sind, treiben eine starke Handlung mit Oel, Wein und vorzüglich Salz, welches in der Gegend gesotten wird. Es sind daselbst nur 5 Pfarrkirchen, aber 3 Kollegiatstifter, und 23 Klöster. Da der König von Sardinien seine Hauptstadt Turin verloren hat, so wird vielleicht Cagliari künftig die Residenz des Königs, welcher sich nach dem Verluste von Piemont i. J. 1798 und 1799 daselbst mit seinem Hofe aufhielt. Von derselben hat die südliche Provinz der Insel den Namen Capo Cagliari. Sie wird auf 3 Seiten vom Meere umflossen, erstreckt sich aber zwischen Arborea in Westen, und Galiura in Osten weit gegen Norden an diese beyden Provinzen.

Cahors, vormalige französische Hauptstadt von Quercy, und nun die Hauptstadt des Departements des Lot, und des

mitt-

mittleren westlichen Distrikts, welcher an die Departements der Dordogne und Löt und Garonne stößt. Die Stadt, welche gegen 10000 Einwohner hat, liegt zum Theil auf einem hohen Felsen am Löt, der sie fast auf allen Seiten umfließt. In dieser Gegend wird der berühmte vin de Grave gebaut. Weinbau, Wein- und Branntweinhandel machen die vorzüglichste Nahrung der Einwohner aus. Die Stadt war vorhin der Sitz einer Elektion, eines Präsidials, eines Wechselgerichts, und einer Vignerie. Auch war daselbst eine berühmte reiche Karthauß, und eine Universität, welche schon im Jahr 1751 mit jener von Toulouse war vereinigt worden. Von Cahors hatte vor Alters das ganze Land Querey den Namen Cahourein. Nach der neuen Diözesan-Eintheilung ist diese Stadt der Sitz eines Bischofs, dessen Kirchsprengel sich über die Departements des Löt und Aveyron erstreckt, und welcher unter dem Erzbischofe von Toulouse steht.

Cajanalän, große schwedische Landschaft in Finnland an der russischen Gränze. Sie ist sehr unfruchtbar, und gehört zur Landeshauptmannschaft Uleaborg. Die Hauptstadt Cajana hat wenige Einwohner und ist auf den schwedischen Reichstagen die 102 und letzte Stadt. Nicht weit davon am Uleasee wurde im Jahr 1607 ein festes für unüberwindlich gehaltenes Schloß Cajaraborg angelegt. Die Russen nahmen es aber 1616 hinweg und rissen die Festungswerke nieder.

Cajarc, französischer Flecken in Querey, am rechten Ufer des Löt, zum Distrikte von Figeac im Departement des Löt gehörig.

Cajazzo, neapolitanisches Städtchen mit einem befestigten Schlosse in Terra di Lavoro. Sie ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Capua stehenden Bischofs.

Caifa, eine mit Mauern und Thürmen umgebene feste Stadt in Palästina am Berge Karmel mit einem Hafen und einer Rhede, die von einem Schlosse beschützt werden. Die Franzosen nahmen solche im Jahr 1799 auf ihrem Zuge von Aegypten nach Syrien ohne Schwerdtstreich ein.

Cailly, kleiner französischer Flecken und ehemaliges Marquisat in der obern Normandie, zum Distrikte von Rouen im Departement der untern Seine gehörig.

Caimacan, Kaimacan, wird der Stellvertreter des Großveziers im türkischen Reiche genannt, wenn dieser abgesetzt, verreist, oder mit Tode abgegangen ist. Es giebt aber auch ordentliche Caimacans zu Konstantinopel und Adrianopel, die so viel als Gouverneurs sind.

Cairo, piemontesisches Dorf oder kleiner Flecken im Stura-Departement zwischen Acqui und Finale; daselbst fiel am 21. September 1794 zwischen den Franzosen und den von Oestreichern unterstützten piemontesischen Truppen ein blutiges Treffen zum Nachtheil der letztern vor.

Cairo in Aegypten; s. Kahiro.

Caithness-Shire; s. Cathnes.

Caix, französischer Flecken am Flusse Luce in der Pikardie, jetzt zum Distrikte von Montdidier im Somme-Departement gehörig.

Caheti (Kachetien), s. Grusinien.

Calabari, Landschaft oder Königreich an den Küsten von Guinea, in der großen Bucht von Guinea zwischen dem Neu- und Alt-Calabarflusse unterm 4 — 6° nördlicher Breite. Das Land soll nicht fruchtbar seyn, aber Gold hervorbringen.

Calabria; s. Kalabrien.

Calabrito, neapolitanischer Flecken im Principato di Salerno.

Calahorra, spanische Stadt am Flusse Cidacos in der Landschaft Rioja in Soria, Sitz eines Bischofs, der 18000 Dukaten Einkünfte hat.

Calais, vormalige Hauptstadt des sogenannten wiedereroberten Landes der niedern Pikardie und der Grafschaft Oye, liegt an der Meerenge, welche von ihr den Namen hat, der Stadt Dover in England gegenüber, unterm 19° 30′ 56″ der Länge und 50° 57′ 31″ der Breite. Sie war der Sitz eines Gouvernements, einer Admiralität und mehrerer Aemter, nachher war sie Hauptort eines Distrikts im Departement der Meerenge von Calais, gehört aber nun zum Distrikte von Boulogne. Sie bildet ein länglichtes Viereck, dessen alte noch vorhandene Ringmauer 1200 Klaftern im Umfange hat. Die Straßen sind gerade und schön, die meisten Häuser sind von Backsteinen und die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 15000, ohne jene der beyden Vorstädte, von welchen die sogenannte Unterstadt über 2000 und Courgain gegen 1700 enthält. Die Stadt hat alte und neue Vertheidigungswerke, und der Hafen, dessen Eingang durch zwey Dämme geschlossen ist, wird von 5 Forts vertheidigt. Sie hat kein Quellwasser, sondern jedermann muß sich mit aufgefangenem Regenwasser behelfen. Fast jedes Haus hat seine eigne Zisterne und für das Militär ist eine besondre sehr große Zisterne erbaut worden, so wie auch die Stadt noch eine dergleichen zum öffentlichen Gebrauche hat.

Calais hat zwar allerdings eine gute Handlung; allein sie könnte weit ansehnlicher seyn, da Engländer und Holländer in kurzer Zeit daselbst ankommen können, die Stadt auch von der Landseite durch Kanäle Communication mit Grevelingen, Andres, St. Omer, Dünkirchen und vielen andern Orten in Belgien hat, wenn nicht das Einlaufen in den Hafen etwas beschwerlich wäre. Ein Hauptzweig der Handlung ist der Schleichhandel, welcher von und nach England mit allen jenen Waaren getrieben wird, deren Einfuhr in beyden Reichen verboten ist. Wöchentlich gehen von hier aus zwey regelmäßige Packetboote nach Dover und zwey kommen von daher an. Sie werden von Engländern geführt. Bey hoher Fluth und günstigem Winde fährt man in 6 Stunden von Calais nach Dover, und bey hellem Wetter kann man die Küsten von England in Calais sehen, so wie man in der Mitte der Fahrt die Küsten beyder Reiche überblicken kann. Außer diesen Packetbooten hat man auch noch Barken, auf welchen man sich nach England übersetzen lassen kann. Diese in Friedenszeiten sehr häufige Uebersahrt von Calais nach Dover und zurück macht die Stadt sehr lebhaft und man findet da gewöhnlich sehr viele Engländer. Auch ist der aus Yoriks empfindsamen Reisen und andern Reisebeschreibungen so berühmte desseinische Gasthof zu bemerken, welcher für den schönsten und bequemsten Gasthof in ganz Europa gehalten wird.

Der Ort, welcher im zwölften Jahrhundert noch ein bloßes Dorf war, wurde von den französischen Königen in der Folge nach alter Art so befestigt, daß König Eduard III. im Jahr 1346 den Platz nach der Schlacht bey Crecy nur durch Hunger bezwingen konnte. Die Stadt blieb nun in den Händen der Engländer bis 1558, wo sie der Herzog von Guise eroberte. Im Frieden von Chateau Cambresis wurde zwar ausgemacht, daß die Franzosen solche nur 8 Jahre behalten sollten; sie gaben solche aber nie zurück. Im Jahr 1596 eroberten die Spanier die Stadt mit Sturm, gaben solche aber im Frieden von Vervins (1598) an Frankreich zurück. Nachher wurde sie von den Engländern noch zweymal (in den Jahren 1694 und 1696) beschossen, jedoch ohne sonderlichen Schaden. Seitdem ist die Stadt von weiteren Anfällen verschont geblieben.

Calais, Pas de Calais, eine Meerenge zwischen England und Frankreich, welche zwischen Calais und den Küsten von England nur 5 bis 6 deutsche Meilen breit ist, und den Kanal von England oder la Manche mit dem Nordmeere verbindet. Man nennt sie auch die Meerenge von Dover. Von dieser Meerenge hat ein Departement der französischen Republik, (Departement du Pas de Calais,) das Departement der Meerenge von Calais, seinen Namen. Dieses läuft von dem Kanal und der Meerenge zwischen den beyden Departements des Norden und der Somme bis an den kleinen Distrikt, in welchem diese beyden Departements zwischen dem Departement der Meerenge und des Aisne zusammenstoßen. Der Flächeninhalt beträgt

beträgt 118$\frac{3}{4}$ geographische Quadratmeilen, auf welchem im Jahr 1800 nach der offiziellen Angabe die große Menschenzahl von 532741 Seelen lebte, so daß auf eine Quadratmeile 4500 Seelen kommen, und dieses Departement zu den am besten bevölkerten der Republik gehört. Im Jahre 1794 wurde zwar die Volksmenge ebenfalls offiziell auf 586666 Seelen angegeben, welche Zahl aber offenbar zu hoch ist, wie denn die offizielle Angabe vom Jahr 1792 nur 539613 Seelen enthielt. Das Departement wird dermalen in 6 Distrikte eingetheilt, nämlich: Boulogne, St. Omer, Bethune, Arras, Saint Pol, und Montreuil. Das Departement enthält das ehemalige Gouvernement Boulonnois, sodann Theile von der Pikardie und von Artois, welche in Ansehung der Produktion u. s. w. nachzusehen sind. Die Hauptstadt des Departements ist Arras.

Calais, St., Distrikt im Sarthe-Departement; s. Saint Calais.

Calamota, gut bewohntes Städtchen auf der Insel Morea, zum Distrikte von Belvedere gehörig.

Calamianes-Eilande, eine Gruppe mehrerer kleinen philippinischen Inseln zwischen Luzon und den bissayischen Inseln. Nur 4 sind bewohnt. Sie machen eine eigne spanische Alcadia aus, sind von einer Art friedlicher Bissayer bewohnt, und haben gute Perlenfischereyen.

Calamocha, spanischer Flecken im Corregimiento Daroca in Aragonien.

Calank, sogenannte Squadra in Graubündten im Hochgerichte Misax. Das calanker Thal ist sehr rauh, und die Einwohner sind sehr arm.

Calascibetta, Stadt von 1000 Häusern im Val di noto von Sizilien.

Calatagerone, auch Caltagirone, Stadt von 2800 Feuerstellen im Val di noto in Sizilien.

Calatayud, spanische Stadt mit 13 Pfarrkirchen und 15 Klöstern in Aragonien am Flusse Xalon. Sie ist Hauptort des Corregimiento gleiches Namens, wozu 83 Ortschaften gehören.

Calatrava, spanischer Flecken mit einem Kloster und Hauptort des Ritterordens von Calatrava in der Provinz Mancha und dem Distrikte von Ciudad Real. Vom Orden selbst s. Ritterorden.

Calcena, spanischer Flecken im Distrikte von Tarazona in Aragonien.

Calcutta, wird zuweilen auch Calicut und Calecut genannt, am linken Ufer des Hugli-Flusses, Hauptstadt von Bengalen, Sitz des englischen Generalgouverneurs, des obersten Gerichtshofs und der Hauptpräsidentschaft Bengalen der englisch-ostindischen Kompagnie. Zur Beschützung dieser offnen, großen und sehr volkreichen Stadt dient das 1 kleine englische Meile davon entfernte Fort Williams. Die Portugiesen landeten i. J. 1498 in dieser alten Handelsstadt, wo schon längst mit Gewürzen, Gold, Diamanten, Leinwand und ostindischen Manufakturen ein wichtiges Gewerbe getrieben wurde. Die Portugiesen waren Anfangs sehr beliebt, weil man die Hoffnung nährte, daß durch sie die Handlung noch mehr empor kommen könne; allein sie zerfielen nachher mit den Fürsten, welche in jener Gegend hausten, und wurden von ihnen vertrieben. Die Engländer setzten sich hierauf hier fest, der Ort war aber in Rücksicht der Handlung sehr herabgekommen, da die Portugiesen solchen nach ihren sonstigen ostindischen Besitzungen gezogen hatten.

Ein Zufall legte den Grund zu jener Celebrität und zu jener uneingeschränkten Herrschaft, welche die Engländer dermalen in Bengalen und Ostindien überhaupt besitzen. Ein vornehmer Staatsdiener des Subah von Bengalen flüchtete, um den verdienten Strafen zu entgehen, nach Calcutta und wurde von den Engländern in Schutz genommen. Der Subah foderte ihn vergeblich zurück, griff nun mit einer Armee den Platz an, eroberte ihn, und ließ alle Engländer bis auf 23 in einem elenden Loche verschmachten. Der englische Admiral Watson und der berühmte Oberst Clive sammelten nun alle Engländer in Carnatik und andern Gegenden, landeten am Ganges, eroberten im December 1756 Calcutta wieder, und erfochten einen vollständigen Sieg über den Subah, den sie gefangen nahmen und erdrosseln ließen. Von nun an verbreiteten sie ihre Herrschaft mit Schnelligkeit über Bengalen, bis sie sich solches 1765 und die folgenden Jahre (s. Bengalen) ganz unterwürfig machten. Calcutta stand Anfangs blos unter der ostindischen Kompagnie; allein i. J. 1773 bekam die Stadt die Rechte einer City, eine auf englisch-europäischen Fuß eingerichtete Regimentsverfassung, und überhaupt erhielten nun sämmtliche Besitzungen eine andere Einrichtung, deren schon unter dem Artikel Bengalen gedacht worden. In und um Calcutta ist nun die größte militärische Gewalt concentrirt, durch welche die Herrschaft der Engländer in Ostindien behauptet wird. Seit der Zeit ist diese Hauptstadt sehr wieder emporgekommen, so daß man ihre Volkszahl auf 600000 Seelen angiebt. In Ansehung des Handels ist bereits das nöthigste oben unter dem Artikel Bengalen erinnert worden.

Caldas, portugiesischer Flecken in Estremadura in der Ouvidoria Alenquer mit berühmten, besonders in venerischen Krankheiten sehr wohlthätigen Bädern.

Caldas, auch Caldes del Rey, spanischer Ort am Meere in Gallizien, woselbst warme Bäder sind.

Caldes, östreichisches Dorf in der Grafschaft Tyrol, gehört zum Hochstifte Trient.

Caldonazzo, östreichisches Dorf, altes Bergschloß und Herrschaft in der Grafschaft Tyrol, ehemals zum Hochstifte Trient gehörig.

Calenzana, französisches Städtchen auf der Insel Korsika bey Calvi, zum Distrikte dieser Stadt im Departement Golo gehörig. Es hat bey der letzten Belagerung von Calvi durch die Engländer vieles gelitten.

Calian, an der Etsch, östreichischer Marktflecken der Herrschaft Besenello in Tyrol, ehemals zum Hochstifte Trient gehörig.

Calicut, ein kleines ostindisches Reich auf der Küste von Malabar zwischen Cananore und Cignanore. Der Fürst oder König wird Zamorin genannt, und hat verschiedene kleinere Nairenfürsten unter sich. Die Hauptstadt davon heißt ebenfalls Calicut, und liegt am Meere. Man handelt auf dieser Küste mit Pfeffer und Ingwer, welcher daselbst wächst, und mit allerley Spezereyen und Gewürzen, welche aus andern Gegenden dahin gebracht werden. Auf dieser Küste haben mehrere Nationen Handelslogen und Faktoreyen. Man kann aber seit der letzten Theilung von Mysore die Engländer als die einzigen Herren von der ganzen Küste ansehen. Der Sultan von Mysore eroberte Calicut im Jahre 1765, aber schon 1768 setzte sich der Zamorin nebst andern Nairenfürsten in Freyheit und sie erhielten sich in ihrer Unabhängigkeit bis 1774, wo sie abermals unter die Botmäßigkeit des Sultans kamen. Im Jahr 1782 eroberten diese Nairenfürsten Calicut neuerdings, sie mußten sich aber bey der damaligen Unmöglichkeit der Engländer, dem Sultan auf einer andern Seite eine Beschäftigung zu geben, demselben unterwerfen. In den folgenden Kriegen der Engländer mit dem Sultan von Mysore scheinen diese kleinen Nairenfürsten mit den Engländern gemeine Sache gemacht zu haben, wenigstens hatte Tippo Saib in dieser Gegend nichts mehr zu befehlen. Schon durch die Theilung von 1792 geriethen sie immer mehr in die Abhängigkeit von den Engländern; nun aber, wo diese ganz Canara und die südlichen Gegenden von Mysore besitzen, scheinen alle diese kleinen Nairenfürsten nicht blos tributaire Vasallen, sondern Unterthanen der englisch-ostindischen Gesellschaft zu seyn, welche bald der Alleinherr des ganzen Handels auf der Küste von Malabar seyn wird.

Calicut; s. Calcutta.

Calif:

Calif; s. Kalif.

Californien; s. Kalifornien.

Calig, spanischer Flecken in Valencia im Distrikte von Penscola, gehört dem Könige als Großmeister des Ordens von Montesa.

Calle, la, kleiner Ort oder Städtchen mit einem Hafen an den Küsten des mittelländischen Meers in der Provinz Constantine von Algier. Es war daselbst ein französisches Comptoir, welches die französisch-afrikanische Kompagnie zu Marseille errichtet hat. Die Korallenfischerey an den dasigen Küsten, für deren Gestattung die Kompagnie sonst jährlich 100000 Livres an den Dey bezahlte, hat sehr abgenommen, und auf dem Platze wird vorzüglich noch mit Korn und Wolle, Leder und Wachs gehandelt. Seit der Aufhebung der Kompagnie scheint dieser Ort ganz in ein Nichts zu verfallen.

Callen, Flecken am Flusse gleiches Namens in der Grafschaft Kilkeny in Irland, welcher einen Deputirten zum irländischen Parlament sendet.

Callians, französisches Städtchen in der Provence, welches nun zum Distrikte von Draguignan im Departement des Var gehört.

Calloo de Lima; s. Lima.

Callosa de Segura, spanischer Flecken in Valencia zum Distrikte von Orihuela gehörig.

Calmar, schwedische Hauptstadt in Smaland im gothischen Reiche am baltischen Meere, Oeland gerade gegenüber, von welchem sie durch eine 7 Meilen breite Meerenge getrennt ist. Sie ist eine der ältesten Städte des Reichs, deren Anfang man nicht weiß. Sie hat regelmäßig angelegte Straßen, ist beynah ganz rund gebaut, und zählt mehr als 500 Häuser. Außen vor der Stadt am Sunde liegt das Schloß Calmar, welches sehr wohl befestigt, und ehemals eines der sichersten im ganzen Reiche war. So lang Schonen und Blekingen von Schweden getrennt waren, wurde es für eine Gränzfestung, und den Schlüssel des gothischen Reichs gehalten; daher es auch in allen Kriegen von den Dänen oft angegriffen, und auch einmal erobert wurde. Im Jahr 1397 ward daselbst die sogenannte calmarische Union zwischen den dreyen nordischen Reichen geschlossen. Sie ist der Sitz eines Bischofs, hat ein Gymnasium, eine schöne Domkirche und ein Schiffswerft. Die Stadt treibt noch eine gute Handlung zur See, und führt Breter, Alaun, und Theer aus, welcher daselbst verfertigt wird. Auch sind daselbst gute Tuch- und Wollenmanufakturen, und Niederlagen von westerwickischen Tüchern und Artikeln der joenkiepinger Gewehrfabrik. Der Landeshauptmann von Calmar und Oeland hat auf dem königlichen Hofe Hoesmo nahe bey der Stadt seinen Sitz. Die Provinz oder Landeshauptmannschaft erstreckt sich längst den Küsten der Ostsee zwischen Bleking, Smaland und Ostgothland, von welchem es zugleich nördlich begränzt wird. Die Bevölkerung, welche i. J. 1775 in 66113 Seelen bestand, wurde im Jahr 1795 von 76039 Seelen befunden.

Calmide, französische Stadt von 506 Feuerstellen am rechten Ufer der Dordogne in Perigord, jetzt zum Distrikte von Bergerac, im Departement der Dordogne gehörig.

Calne, Burgflecken in Wiltshire in England mit guten Tuchmanufakturen, welcher zwey Deputirte zum Parlamente sendet.

Calofaro; s. Charybdis.

Caltagirone; s. Calatagerone.

Caltern, östreichischer großer Markt und Gericht im Kreise an der Etsch in Tyrol.

Calvados, eine Reihe gefährlicher Klippen an den nördlichen Küsten der Normandie nicht weit von Bayeux. Diese haben dem folgenden Departement den Namen gegeben.

Calvados, Departement du Calvados, Departement der französischen Republik, welches in Norden vom Meere, östlich vom Departement Eure, südlich vom Departement Orne, und westlich vom Departement la Manche begränzt wird. Der Flächeninhalt wird auf 104 geographische Quadratmeilen angegeben, und i. J. 1799 bestand die Volksmenge in 484212 Seelen, wenn nicht in dieser offiziell gedruckten Zahl ein Druckfehler ist, da nach einer ebenfalls offiziellen Angabe 1792 die Volksmenge nur in 391332 und i. J. 1793 in 435200 Seelen bestand. Das ganze Departement wird in die sechs Distrikte von Caen — der Hauptstadt des Departements — Bayeux, Pont l'Evêque, Lisieux, Falaise; und Vire eingetheilt. Dieses Departement enthält die ehemaligen Landschaften Auge, Bessin, Bocage, und Campagne de Caen von der Nieder-Normandie, sodann das Ländchen Lieuvin von der Ober-Normandie. Das ganze Departement ist größtentheils eben und fruchtbar, und die Einwohner haben den Ruhm großer Thätigkeit und Industrie. Bey den einzeln genannten Landen wird hierüber noch mehreres vorkommen. Nach der neuen französischen kirchlichen Einrichtung macht dieses Departement das Bisthum Bayeux aus.

Calveisen, Namen eines Eisbergs im sarganser Thale der helvetischen Republik.

Calvert, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Maryland an der Chesapeakbai. Ihr Flächeninhalt beträgt über 8 Quadratmeilen, i. J. 1790 mit einer Bevölkerung von 8652 Seelen. Sie enthält nur 4 Ortschaften, von welchen Prince Frederik mit einem Postamte der Hauptort ist.

Calvi, neapolitanische Stadt in Terra di Lavoro, mit einem unter dem Erzbischofe von Capua stehenden Bisthume. Sie ist etwas befestigt. In dieselbe wurde am 10ten December 1798 ein neapolitanisches Korps von 5000 Mann, nachdem es von den verschanzten Anhöhen durch ein blutiges Gefecht geworfen worden, getrieben, von den Franzosen umzingelt, und ergab sich Tags darauf ohne alle Gegenwehr mit Waffen, Munition und 8 Kanonen zu Kriegsgefangenen an den französischen General Macdonald.

Calvi, ehemalige Provinz, und sogenannte Gerichtsbarkeit auf der westlichen Küste der Insel Korsika, welche 2 Pievi enthielt. Dermalen gehört dieselbe zum Distrikte von Calvi im Departement di Golo. Dieser Distrikt wird in Westen und zum Theile nördlich vom Meere bespült, gränzt in Süden an das Departement Liamone, und in Osten an die Distrikte von Corte und Bastia, welcher letztere auch zum Theil die Gränze gegen Norden macht.

Calvi, Hauptstadt vorbemerkter Provinz und nur beschriebenen Distrikts auf der Insel Korsika. Sie liegt auf einer Erdzunge an einem von ihr benannten Meerbusen, unterm 26° 23′ 1″ östlicher Länge und 42° 34′ 7″ nördlicher Breite. Sie ist eine alte feste Stadt von 400 Feuerstellen mit einer guten Rhede und wird auf der Landseite von einem Schlosse mit fünf Bastionen eingeschlossen, welches die stärkste Festung auf der ganzen Insel ist. Am 1ten August 1794 ergaben sich die in Calvi zur Besatzung gelegenen Franzosen nach einem 51tägigen hartnäckigen Widerstande durch Kapitulation an die Engländer, welche aber den Platz 1796 im Oktober, so wie ganz Korsika wieder verließen.

Calvia, spanischer Flecken auf der Insel Majorka.

Calvinel, französischer Flecken in Ober-Auvergne, dermalen zum Distrikte von Aurillac im Departement Cantal gehörig.

Calvisano, ehemals venezianischer Flecken von 2000 Seelen im Brescianischen, gehört nun zum Distrikte von Brescia im Departement Mella der italienischen Republik.

Calvisson, auch Cauvisson, französische Stadt von 500 Feuerstellen in Unterlanguedok, zum Distrikte von Nismes im Departement des Gard gehörig.

Calzada, la, spanischer Flecken in Avila.

Camal-

Camaldoli, eine berühmte Abtey im apenninischen Gebirge im toskanischen Amte Poppi. Von dieser Abtey hat der kamaldulenser Mönchsorden seinen Namen, wiewohl der eigentliche Stifter dieses Ordens, der Abt Romuald, schon vor der Stiftung der Abtey seine strenge Reformation des Benediktiner-Ordens angefangen hatte. Die Glieder dieses Ordens tragen einen grauschwarzen Rock mit Skapulier und einer weißen Kappe oder Kukulle. Sie leben theils als Einsiedler in Gebirgen und Waldungen, theils als Mönche zusammen. Alle diese dürfen weder Fleisch, noch was vom Fleische herkommt, essen, und müssen alle Gemüße mit Oel schmelzen. In Deutschland sind deren nur wenige, und sie haben sich vorzüglich in Italien ausgebreitet.

Camaldulenser: s. Camaldoli.

Camalieres, französischer Flecken von 239 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von Clermont im Departement Puy de Dôme gehörig. Bey demselben liegt ein großes Dorf gleiches Namens von 180 Feuerstellen.

Camarines, eine Landschaft oder Halbinsel, welche den äußersten Südostarm der Insel Luçon bildet, und gegen 30 Meilen lang und 3, 6 bis 8 Meilen breit ist. Sie hat durch die Meeresfluthen, Erdbeben und Vulkane schreckliche Revolutionen erlitten, so daß sich ein großer Theil der Einwohner in die nördlicheren Gegenden Luzons zurückgezogen hat. Sie soll noch von 18000 Menschen, größtentheils Bissayern bewohnt werden, welche nackt gehen, und sich Gesicht und Leib bemahlen. Die Hauptstadt heißt Nueva Cazeres, der Sitz eines spanischen Bischofs und eines Alcade major mit einer kleinen Besatzung. Außer der Kathedralkirche sind daselbst noch 4 Klöster.

Camarque, la, Insel in der Provence, jetzt zum Distrikte von Arles im Departement der Rhone-Mündungen gehörig. Der Rhone theilt sich bey Arles in zwey Arme, und ergießt sich sodann ins Mittelmeer. Zwischen diesen Armen und dem Meere liegt die zwar sehr fruchtbare, aber etwas morastige Insel. Sie gehört der Stadt Arles eigenthümlich, und hat einen Flächeninhalt von beynahe 9 Quadratmeilen. Eine Menge Dörfer und Meyerhöfe, die zusammen in 9 Kirchspiele getheilt sind, ist nach und nach auf derselben angelegt worden. Man baut Getraide, und etwas wenigen Wein; die Hauptnahrung der Einwohner aber ist die Viehzucht, wozu der mit Salz durchdrungene fette Boden sehr geschickt ist.

Cambaya, eine angesehene große Stadt am nördlichen Ende des Meerbusens gleiches Namens, welcher sich zwischen Guzurate und Candish hinaufzieht. Sie gehört nebst der Landschaft zu dem Theile des Königreichs Guzurate, welcher unmittelbar unter dem Peischwa der Maratten steht. Diese Stadt wird ihres großen Handels wegen von allen handelnden europäischen Nationen besucht. Man holt daselbst feine Kattune, baumwollene Tücher aller Art, Cattesusse, seidene Waaren, gestickte Tapeten, Indigo, Salpeter, Ingwer, Borax, Rhabarber, und eine Menge Edelsteine.

Cambello, schönes Dorf in einer ziemlich bevölkerten Gegend auf der Insel Ceram. Es ist der Hauptort der Holländer auf dieser Insel mit einer starken Festung, die den Namen [illegible] führt.

Cambermon, französischer Flecken von 299 Feuerstellen in der Normandie zum Distrikte von Coutances im Departement des Kanals (la Manche) gehörig.

Camboja, ein wenig bekanntes Reich auf der Halbinsel jenseit des Ganges zwischen Cochinchina, Siam und Laos. Es hat seinen eignen Beherrscher, der aber von dem Könige von Siam abhängig seyn soll. Der große Fluß Camboja durchströmt das Land von Norden nach Süden. Die Hauptstadt hat gleichen Namen.

Cambra, portugiesischer Flecken in der Ouvidoria Feira in Beira.

Cambrai, (flämisch Camerÿk), die vormalige Hauptstadt von Cambresis im französischen Flandern, jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement des Norden. Sie liegt in einer Ebene an der Schelde, welche sie in zwey Theile scheidet. Sie ist groß, hat eine Bevölkerung von 17000 Seelen, ist einigermaßen befestigt, und wird durch eine äußerst feste Zitadelle beschützt. Die Stadt war nach und nach die Hauptstadt der Nervier, des belgischen Galliens, des fränkischen Reichs, und endlich unter Kaiser Karl V. eines Erzbisthums, und deutschen Herzogthums. Im Jahr 1529 wurde daselbst der wichtige Frieden zwischen dem Kaiser und Frankreich geschlossen. Ludwig XIV. eroberte sie i. J. 1677 in eigner Person, und behielt sie durch den nimeger Frieden in 1678. Daselbst, und in der Gegend werden außerordentlich feine Leinwandzeuge verfertigt, welche von dieser Stadt den Namen Kammertuch erhalten haben, auch sind hier noch verschiedene Tuchmanufakturen und es wird viel Zwirn, Seife und Leder auf der Schelde ausgeführt.

Zwischen Cambray und Douay sind noch Ueberbleibsel eines römischen Lagers, welches unter dem Namen des Lagers von Cäsar bekannt ist. In dasselbe zogen sich die Franzosen nach den vielen Unglücksfällen in den Niederlanden i. J. 1793 zurück, und sammelten daselbst neue Kräfte zu Besiegung ihrer Feinde. Ueber die Schlacht in dasiger Gegend s. Bouchain und Landrecy. Der Distrikt von Cambray macht den südwestlichen Theil des Departements aus, gränzt an die Departements des Aisne, der Somme und Meerenge von Calais; und begreift das ganze ehemalige Cambresis nebst einigen Ortschaften von Hennegau.

Cambray war vor der Revolution der Sitz mehrerer Aemter, und die Stadt allein repräsentirte auf den Landtagen von Cambresis den dritten Stand, auch war daselbst ein Erzbischof. Nach der neuen französischen Eintheilung ist dieselbe der Sitz eines Bischofs, dessen Sprengel sich über das Departement des Norden erstreckt. Er steht unter dem Erzbischofe von Paris.

Cambremer, französischer Flecken von 165 Feuerstellen in der Normandie, jetzt zum Distrikte von Pont l'Evêque im Departement Calvados gehörig.

Cambresis, (das Gebiet von Cambrai), sonst eine eigne Landschaft im französischen Flandern, deren Flächeninhalt ungefähr 14 geographische Quadratmeilen betrug. Die vornehmsten Flüsse sind die Schelde, die Sambre und die Maaß. Es ist gut gebaut, und hat vortreffliche Wiesen und gute Viehzucht, auch hinlänglichen Getraidebau. Besonders wichtig ist der Flachsbau. Aus dem vortrefflichen Flachse werden Spitzen und sogenanntes Kammertuch verfertigt. Das Ländchen hatte seine eignen Stände, und stand unter dem Parlamente von Douay, der Intendence von Lille, und dem Erzbischofe von Cambrai. Es kam i. J. 1678 an Frankreich, und macht nun den Distrikt von Cambray.

Cambridge. Stadt mit 2115 Seelen und sonst Hauptort der Grafschaft Middlesser im nordamerikanischen Freystaate Massachusetts. Es ist daselbst eine Universität mit einer Sternwarte und einem anatomischen Theater, auch eine Akademie der Wissenschaften.

Cambridge, Grafschaft in England nördlich von London, welche von den Grafschaften Suffolk, Norfolk, Huntingdon, Bedford, Esser und Hartford umgeben wird, und fast ans Meer gränzt. Der mitternächtliche Theil ist sehr morastig, auch den Ueberschwemmungen der Ouse und anderer Flüsse ausgesetzt. In diesem Theile wächst wenig Getraide, derselbe hat aber vortreffliche Viehzucht, Fische und Wildpret. Im übrigen Theile hingegen sind nicht nur treffliche Walden, Wildpret und Fische, sondern es wird auch viel Getraide, und besonders Safran gebaut, welcher der beste in ganz Europa seyn soll. Man giebt 570000 englische Morgen Land für die ganze Grafschaft an, welche 163 Kirchspiele, 1 City, 9 Flecken, und überhaupt 16139 bewohnte, und 312 unbewohnte Häuser hat. Nach der letzten Zählung befanden sich darin 44081 männliche, 45265 weibliche, überhaupt

haupt 89346 Seelen. Die Grafschaft sendet 6 Deputirte zum Parlament.

Cambridge, die Hauptstadt vorbenannter Grafschaft liegt in einer großen, angenehmen, und fruchtbaren Ebene am Flusse Cam, der sie in 2 Theile trennt. Sie ist groß, aber schlecht gebaut. Sie hat 13 Pfarrkirchen, und eine berühmte alte Universität mit einer großen Bibliothek. Dieser gehören 16 Collegien und Hallen. In neueren Zeiten hat man die Zahl der Studirenden mit Einschluß aller Aufseher u. s. w. auf 1500 angegeben. Die Universität sowohl als die Stadt schicken Deputirte zum brittischen Parlamente. Auf der Ebene bey dieser Stadt wird alle Jahre im September eine berühmte Messe gehalten, welche die ansehnlichste in ganz England ist.

Cambrils, spanisches Städtchen 3 Meilen von Tarragona nach Tortosa in Katalonien, zum Distrikte der erstern Stadt gehörig.

Camelford, Städtchen in Cornwallis in England, welches zwey Deputirte zum Parlamente sendet. Bey demselben entspringt der Fluß Camel.

Camerino, päpstliche Stadt in Umbrien auf der östlichen Seite der Apenninen unter 31° 4′ 3″ östlicher Länge und 43° 6′ 26″ nördlicher Breite, mit einem unmittelbar unter dem Pabste stehenden Bisthum. Es sind daselbst 19 Klöster und eine Universität. Von derselben hat die ganze kleine Landschaft den Namen il Stato di Camerino, welcher aber zur Provinz Umbrien gehört.

Cametours, französischer Flecken in der Normandie von 130 Feuerstellen, zum Distrikte von Coutances im Departement des Kanals (la Manche) gehörig.

Caminha, portugiesischer fester Flecken am Minho, im Distrikte von Valenca in der Provinz entre Duero e Minho.

Camisano, vormaliger venezianischer, nun östreichischer offner, aber stark bevölkerter Marktflecken an der paduanischen Gränze im Vicentinischen. Von diesem hatte ehemals ein venezianisches Vikariat seinen Namen, welches außer dem Flecken noch 43 sehr gut bevölkerte Dörfer enthielt.

Cammerau, fürstlich-lichtensteinisches Kammerguth und Kirchdorf ohnweit der Oppa im östreichischen Antheile am Fürstenthum Jägerndorf in Schlesien.

Camonica, Val, ein von hohen Bergen fast ganz umgebenes Thal am Iseo-See im Brescianischen. Es machte ehemals einen eigenen Distrikt in der venezianischen Provinz Brescia aus, und auch dermalen macht es den Distrikt von Breno im Departement des Serio der italienischen Republik aus. Dieses Thal ist etwa 50 italienische Meilen lang und 10 breit; man findet darin Eisen- und Kupferbergwerke, schönen Marmor, Granaten, 10 hohe Oefen, und mehr als 100 Hammerwerke. Es zählt 55 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 40300 Seelen, welche außer den Eisen- und andern Metallfabriken, auch einen starken Wollen- und Eisenhandel treiben, und eine gute Rindvieh- und Schaafzucht haben.

Camora Correa, portugiesischer Flecken am Tejo in Estremadura zum Distrikte von Azeitao gehörig.

Campagna, neapolitanische Stadt im Principato di Salerno mit dem Titel eines Herzogthums. Sie ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Salerno stehenden Bisthums. Mit diesem ist seit 1525 das in der zerstörten Stadt Satriano gewesene Bisthum verbunden. Wegen desselben steht der Bischof unter dem Erzbischofe von Conza.

Campagna di Roma und marittima, eine Provinz im Kirchenstaate, und zwar die südlichste, welche an das Meer und Neapolitanische stößt. In derselben sind die pontinischen Sümpfe.

Campamanet, spanischer Flecken auf der Insel Majorka.

Campan, französischer Flecken von 430 Feuerstellen am linken Ufer des Adour in Bigorre, jetzt zum Distrikte von Bagneres im Departement der oberen Pyrenäen gehörig. Er ist der Hauptort des romantischen Pyrenäen-Thals gleiches Namens, woselbst vortrefflicher Marmor bricht. Die Hauptbeschäftigung und Nahrung der dasigen Einwohner ist die Viehzucht. Ein großer Theil geht auch jährlich nach Spanien, um daselbst zu arbeiten. Sie ziehen dann mit ihrem verdienten und ersparten Gelde in ihre väterlichen Gebirge zurück.

Campana, la, spanischer Flecken in Sevilla, zum Distrikte von Ecija gehörig.

Campara, auch **Camper**, ein sogenanntes Königreich auf der Insel Sumatra zwischen Aru und Andragir grade unter der Linie. Dieses Land wird von den trägsten und schlimmsten Malayen bewohnt, ist arm an Produkten und Kultur, hat gar keine Verbindung mit Europäern, und der ohnmächtige Sultan ist ganz vom Großsultan von Achem abhängig, dessen Unterthanen hier allen Handel haben. Der Hauptort des Landes und die Residenz des Sultans liegt an der Mündung des Flusses Camper, und heißt ebenfalls Campara.

Campbeltown, ansehnlicher königlicher Marktflecken auf der schottländischen Halbinsel Cantir mit einem Hafen und etwa 7000 Einwohnern, welche gute Schiffahrt nach Irland treiben.

Campden, englischer Burgflecken in Gloucester-Shire.

Campeche, eine wohlgebaute Stadt nebst einem Hafen auf der Halbinsel Yucatan in Neuspanien im nördlichen Amerika. Sie liegt am Ufer des Meers in der nach ihr genannten Campeche-Bai. Ihr vorzüglichster Handel besteht im sogenannten Campeche-Holz, und verschiedenen baumwollenen und leinenen Zeugen, deren sich die Indianer und ärmeren Spanier zur Kleidung bedienen. Sodann wird auch noch mit Salz gehandelt, welches aus den dasigen Salzlachen kömmt.

Campeche-Bai, oder die Bucht von Campeche, wird die Meergegend in Mexiko oder Neuspanien in Nordamerika genannt, welche sich vom Meerbusen von Mexiko südwestlich zwischen der Halbinsel Yucatan und Neuspanien hin erstreckt. An den Küsten dieser Bai wächst das berühmte Campeche-Holz, welches so häufig nach Europa verführt wird, wo man sich dessen zur Färberey bedient. Das ganze Land gehört zwar der Krone Spanien; allein die Engländer haben sich in den Friedensschlüssen seit 1762 das Recht ausbedungen, in gewissen Gegenden dieser Küste dergleichen Holz fällen zu dürfen.

Campelschein; s. Campo dolcino.

Camper; s. Campara.

Campi, toskanisches Städtchen am Flusse Bisanzio im florentinischen Gebiete, hat einen Podesta.

Campiglon, Kirchspiel und Gemeinde im Lucerner Thale im Piemonteesischen.

Campil, östreichisches zerstreutes Dorf in Tyrol, ehemals zum Hochstifte Brixen gehörig.

Campillo de Altobuey, spanischer Flecken in der Provinz und im Distrikte von Cuenca.

Campli, neapolitanische Stadt mit einem Bisthum in der Provinz Teramo.

Campo-basso, neapolitanische Stadt mit dem Titel einer Grafschaft und Sitz eines Governators, in der Provinz Capitanata.

Campo de Gibraltar, wird ein Distrikt in der spanischen Provinz Sevilla bey Gibraltar genannt, worin San-Roque und Algeciras liegen.

Campo dolcino, auch **Campelschein**, großes Pfarrdorf und Gemeine im St. Jakobsthal in Chiavenna. Es sind daselbst sehr viele Wirthshäuser zur Bequemlichkeit jener, welche über den großen Splügerberg reisen wollen. Das ganze Thal wird nach diesem Orte genannt, und gehört nun zum Distrikte von Somrio im Lario-Departemente der italienischen Republik.

Campo Formio, Kastel bey Udine im ehemaligen venezianischen Friaul, welches in unsern Tagen durch den daselbst am 17ten Oktober 1797 zwischen dem östreichischen Mo-

Monarchen und der französischen Republik abgeschlossenen ersten Friedenstraktat berühmt geworden ist.

Campo freddo, auch **Campo maggiore**, ligurischer Flecken an der Straße von Acqui nach Genua zum Departement des Centrums der ligurischen Republik gehörig; es war sonst ein Reichslehen.

Campo Mayor, portugiesischer Flecken und Gränzfestung gegen Spanien in Alentejo zum Distrikte von Elvas gehörig. Bey dem letzten Einrucken der Spanier in Portugall ergab sich diese Festung nach einem kurzen Bombardement am 6. Junius 1801 an die spanischen Truppen, wurde aber im bald darauf gefolgten Frieden an Portugall zuruck gegeben.

Campomole, östreichisches Dorf im Gebiete von Aquileja.

Campo St. Pietro, ehemalige venetianische, nun östreichische Stadt mit 3000 Einwohnern am Flusse Muson im Paduanischen. Sie war sonst eine Festung und hat guten Getraidehandel. Von derselben hatte sonst eine Podestaria den Namen, welche außer der Stadt noch 32 Dörfer mit einer Bevölkerung zusammen von 21800 Seelen enthielt.

Campos, spanischer Flecken auf der Insel Majorka.

Campredon, großer spanischer Flecken mit einem Kastell in Katalonien an der Gränze von Roussillon am Flusse Ter. Derselbe ist Hauptort einer sogenannten Vegeria. Dieser Ort hat im Jahr 1794 viel gelitten, indem die Franzosen ihn zweymal nahmen, und daraus von den Spaniern wieder verjagt wurden. Am meisten aber litt derselbe am 4. Oktober 1793, wo ihn die Franzosen nahmen.

Canada; s. Kanada.

Canal; s. Kanal und La Manche.

Canale, östreichischer Markt an der Lisonz in Friaul, zur gefursteten Grafschaft Görz gehörig.

Canale, offne, aber volkreiche Vorstadt von Bergamo in der italienischen Republik.

Cananore, Landschaft und Stadt auf der Küste und Halbinsel diesseit des Ganges zwischen Kalikut und Canara, woselbst Tellichery und Mahé sind. Diese sind nachzusehen.

Canara, ein ehemaliges Königreich auf der westlichen Küste diesseit des Ganges, welches durch unersteigliche Ghauts und dichte Waldungen von dem Reiche Mysore geschieden ist, sich vom Vorgebirge Ramas unweit Goa bis zum Vorgebirge Dilly vom 12° 10′ bis zum 15° 20″ nördlicher Breite erstreckt und einen Flächeninhalt von 324 Quadratmeilen enthält. Hyder Ali, der Sultan von Mysore, bey welchem der verdrängte König von Canara Hülfe gegen seine Mutter und ihre Anhänger suchte, ertheilte diese im Jahr 1764 zwar gegen Abtretung des Hafens von Mangalore; allein man gab dem neueingesetzten Rajah oder Könige Schuld, als habe er dem Sultane nach dem Leben gestrebt. Hyder Ali ließ daher den Rajah und die alte Königin hinrichten, und vereinigte Canara mit Mysore. Hyder ließ die Hauptstadt Bednor befestigen, und nannte sie Hyder-Nagur. Er legte daselbst Gewehrfabriken, Pulvermühlen und Stückgießereyen an, auch ließ er zu Mangalore von Europäern Kriegsschiffe erbauen, um seine Länder gegen Seeangriffe zu schützen. In den folgenden Kriegen mit der englisch-ostindischen Gesellschaft wurden zwar verschiedene Theile vom Lande durch die Truppen der Präsidentschaft Bombay erobert, aber in dem darauf folgenden Frieden stets an Mysore zurückgegeben. Nach dem Kriege vom Jahr 1799 und der Eroberung von Serigna-patnam fiel Canara bey der Theilung der Staaten von Mysore den Engländern zu, und wurde der Präsidentschaft Bombay unterworfen, deren Sitz nach Mangalore verlegt werden soll. Die Häfen dieser Küste Carwar, Onor, Barcelor, und Mangalor werden von den Europäern schon lange häufig besucht, welche daselbst Reiß, Pfeffer und Sandelholz eintauschen. Wahrscheinlich kommt aber nun der ganze Handel in die Hände der Engländer. Das ganze Land ist mit dicken Wäldern bedeckt, in welchen die Einwohner, ein rohes wildes Volk, unter eignen Polygars, oder Bergfürsten umherstreifen, die noch immer ihre Unabhängigkeit behaupten.

Canarische Inseln; s. Kanarische Inseln.

Canavezes, großer portugiesischer Flecken am Duero, in der Provinz entre Duero e Minho, zum Distrikte von Guimaraens gehörig.

Cancale, kleiner französischer Ort an einer schönen Rhede an der Nordküste von Bretagne, nicht weit vom Vorgebirge gleiches Namens, welcher nun zum Distrikte von St. Malo im Departement Ille und Villaine gehört. Hier landeten im Jahr 1758 die Engländer.

Cande, kleines französisches Städtchen in Touraine am Zusammenfluß der Vienne und Loire, zum Distrikte von Chinon, im Departement Indre und Loire gehörig.

Candé, französisches Städtchen von 145 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig. Es war vor der Revolution eine dem Prinzen Condé gehörige Baronie. In der Gegend sind gute Holzungen und Eisenbergwerke.

Candia; s. Kandia.

Candish, ein Distrikt oder Reich auf der Halbinsel diesseit des Ganges, längs des Meerbusens von Cambaya.

Candy, ansehnliche Stadt auf der Insel Ceylon, in welcher sonst der Beherrscher dieser wichtigen Insel als Kaiser residirte. Als sich aber die Holländer auf dieser Insel festsetzten und mit ihm in Krieg geriethen, wurde er von denselben überwunden, auf ein geringes Gebiet eingeschränkt, und war von den Holländern gänzlich abhängig. Sie eroberten die Hauptstadt Candy selbst und er war gezwungen, seinen Sitz nach Degligi zu verlegen. Inzwischen führt er doch einen langen Titel und sieht sich für einen so wichtigen Regenten an, daß man von ihm erzählt, er habe im Entzücken über die ihm erzählten Großthaten Friedrichs II., Königs von Preußen, den Entschluß gefaßt, denselben zu seinem Sergeanten zu machen. Nun ist er der unterthänige Vasall der englisch-ostindischen Kompagnie, der er alle Produkte seines Reichs in ihm vorgeschriebenen Preisen wird liefern müssen. S. Caylon.

Canea, feste Stadt mit einem Hafen am nördlichen Ufer der türkischen Insel Candia, und Hauptort einen Distrikts der Insel. Sie soll gegen 16000 Einwohner haben, und ward von den Türken im Jahr 1645 erobert.

Canellas, portugiesischer Flecken in der Provinz tras los Montes, zur Ouvidoria Villa Real gehörig.

Canemorto, päbstlicher Flecken in der Campagna di Roma.

Canes y Chanches, spanische Provinz in der Sierra in Peru hinter Arequipa. Man findet darin Gold-, Silber-, Kupfer-, Bley- und selbst Quecksilbergruben, auch giebt es da Horn-, Schaaf- und Federvieh im Ueberflusse. Die Bevölkerung wird auf 36314 Seelen angegeben. Der Haupthandel besteht in Vieh und den damit verbundenen Artikeln.

Canet, spanischer Flecken in Valencia, im Distrikte von Peniscola, gehört dem Könige als Großmeister des Ritterordens Montesa.

Canet, französischer Flecken von 145 Feuerstellen in Roussillon, zum Distrikte von Perpignan im Departement der östlichen Pyrenden gehörig.

Canete, spanischer Flecken in Cordova, zwischen den Flüssen Guadajos und Guadalquivir.

Caneto, kleine Stadt am Oglio, im Distrikte von Mantua des Departements Mincio der italienischen Republik, gehörte vorhin zu Mantua.

Cangey, französischer Flecken in Touraine, zum Distrikte von Tours, im Departement Indre und Loire gehörig.

Canha, portugiesischer Flecken am Flusse gleiches Namens, der in den Tejo geht, in Estremadura und der Ouvidoria de Setuval.

Canibalen, werden überhaupt alle wilde Völker genannt, welche Menschenfleisch essen, besonders versteht man darunter die Wilden auf den Antillen und den karaibischen Inseln.

Caniers, französischer Flecken von 536 Feuerstellen in Saintonge, in einer an Getraide und Wein fruchtbaren Gegend, zum Distrikte von Saintes, im Departement der untern Charente gehörig.

Canigou, einer der höchsten Berge in den Pyrenäen in Roussillon, jetzt im Distrikte von Prades des Departements der östlichen Pyrenäen.

Caniles, spanischer Flecken in der Gegend von Baza in Grenada.

Canisy, französischer Flecken in der Normandie von 180 Feuerstellen, zum Distrikte von Saint-Lo, im Departement des Kanals gehörig, war vorhin Hauptort eines Marquisats.

Cannaveras, spanischer großer Flecken in Cuenca, zum Distrikte von Cuenca gehörig.

Canne, neapolitanische Stadt in der Provinz Capitanata. Hier sind noch Ueberbleibsel von dem alten Cannä, welches durch die wichtige Schlacht berühmt geworden ist, die Hannibal daselbst den Römern lieferte.

Cannes, französische Stadt von 600 Häusern und gegen 5000 Einwohnern in der Unter-Provence an einem nach derselben genannten Meerbusen, jetzt zum Distrikte von Grasse, im Departement des Var gehörig. Sie hat eine gute Rhede, und die Einwohner treiben einen guten Handel mit gesalzenen Fischen, vorzüglich mit Sardellen.

Cano, portugiesischer Flecken in der Ouvidoria de Aviz in Alentejo.

Canosa, neapolitanisches Städtchen in der Provinz Capitanata, sonst Sitz des nunmehrigen Erzbisthums Bari.

Canossa, ein festes Schloß auf einem Berge zum Distrikte von Reggio, im Departement Crostolo gehörig. Es gehörte sonst zum modenesischen Herzogthum Reggio, und ist in der Geschichte durch die große Demüthigung bekannt, die der deutsche Kaiser Heinrich IV. vom stolzen Gregor VII. zu erdulden hatte.

Canourgue, la, französische Stadt von 340 Feuerstellen in Unterlanguedok zum Distrikte von Marjevols, im Departement Lozere gehörig.

Canta vieja, spanischer Flecken und Hauptort einer Johanniter-Ordens-Kommende in Aragonien, zum Distrikte von Alcaniz gehörig.

Cantal (Montes Celtorum), hohes Gebirg in Ober-Auvergne, jetzt im Departement, welches von demselben den Namen hat. Der größte Berg heißt vorzüglich Cantal. Dieses Gebirg ist den größten Theil des ganzen Jahrs hindurch mit Schnee belegt; aber in der warmen Jahrszeit sind fast alle Berge mit schönem Grün bedeckt, wo dann vortreffliche Kräuter wachsen. In dieser Zeit werden große Heerden hinauf getrieben, und die vortrefflichen Käse verfertigt, welche den Namen der Kantalkäse führen, womit die Bewohner von Ober-Auvergne einen guten Handel treiben.

Cantal, Departement du Cantal, das Departement der französischen Republik hat seinen Namen von dem in demselben liegenden und eben bemerkten Gebirge. Es begreift den größten Theil des ehemaligen Ober-Auvergne, und enthält auf 106 Quadratmeilen nach der offiziellen Angabe von 1800 eine Volkszahl von 243708 Seelen. Eine ebenfalls offizielle Angabe setzte diese im Jahr 1792 auf 339789 und im Jahr 1794 auf 277335 Einwohner, so daß man also in Verlegenheit ist, welcher offiziellen Angabe man Glauben beymessen soll. Indessen scheint die Angabe vom Jahr 1800 die richtigste zu seyn. Dieses Departement wird von den Departements Ober-Loire, Lozere, Aveiron, Lot, Correze und Puy de Dôme eingeschlossen, und in die 4 Distrikte Mauriac, Murat, St. Flour und Aurillac eingetheilt. Die Hauptstadt des Departements ist Aurillac. Nach der neuen kirchlichen Eintheilung macht dieses Departement mit jenem der obern Loire das Bisthum von St. Flour aus. Wegen der natürlichen Beschaffenheit u. s. w. siehe den Artikel Auvergne.

Cantanhede, portugiesischer Flecken in Beira, zur Correicao von Coimbra gehörig.

Canteleu, französischer Flecken von 297 Feuerstellen in der Normandie am linken Ufer der Seine, zum Distrikte von Rouen im Departement der untern Seine gehörig.

Cantenay, französischer Flecken von 115 Feuerstellen in Anjou zum Distrikte von Angers, im Departement Maine und Loire gehörig.

Canterbury, Hauptstadt der Landschaft Kent in England, und Sitz eines Erzbisthums, dessen Vorsteher Primas und Metropolitan von ganz England und der erste Pair von Großbrittanien ist. Er wohnt aber nicht daselbst, sondern zu Lambeth an der Themse, Westmünster gegenüber. Sie liegt am Flusse Stour, und hat einige Seidenmanufakturen, welche von Wallonen und französischen reformirten Flüchtlingen angelegt worden sind. Sie schickt 2 Deputirte zum Parlament.

Cantillana, spanischer Flecken am Guadalquivir in Sevilla, zum Distrikte von Carmona gehörig.

Cantir, schottische Halbinsel, welche durch eine breite Meerenge von Irland getrennt wird, und durch eine schmale Erdzunge mit Knapdale und Inverary, wozu sie gehört, zusammenhängt.

Canton; s. Kanton.

Cany, französisches Städtchen von 240 Feuerstellen in der Normandie. Es liegt nur eine Stunde vom Meere am kleinen Flusse Dourdan, war einige Zeit Hauptort eines Distrikts und gehört nun zum Distrikte von Yvelot im Departement der untern Seine. Bey dem Städtchen ist ein hoher Berg, der auch den Namen Cany hat.

Caorle, sonst venetianischer, nun östreichischer Flecken auf einer Insel in den Lagunen von Venedig, woselbst ein unter dem Patriarchen von Venedig stehender Bischof seinen Sitz hat.

Cap, Vorgebirg; s. unter Vorgebirg oder unter den eignen Namen der Vorgebirge, auch unter Kap, z. B. Kapstadt u. s. w.

Capaccio nuovo, neapolitanische Stadt mit dem Titel einer Grafschaft im Principato di Salerno. Nahe dabey liegt Capaccio Vecchio. Jene ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Salerno stehenden Bischofs.

Caparroso, Flecken im spanischen Navarra, zum Distrikte von Tudela gehörig.

Capbreton, französischer Flecken von 334 Feuerstellen in der Landschaft Marennes in Gaskogne am Meere. Er gehört nun zum Distrikte von Dax, im Departement der Heiden. In der Gegend wächst ein guter Wein; sonst aber ist sie sandig und unfruchtbar.

Capel; s. Kappel.

Capelle, la, französischer Flecken von 155 Feuerstellen in der Pikardie, zum Distrikte von Vervins, im Departement des Aisne gehörig.

Cape May, kleine Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate New-Jersey. Sie hatte auf 11 Quadratmeilen im Jahr 1791 eine Bevölkerung von 2571 Seelen, und wird in 3 Distrikte getheilt. Sie gränzt an das Meer und die Delaware-Bai. Fisch- und Austernfang, Waldungen und Viehzucht geben die Hauptnahrung.

Capestan, französisches Städtchen von 167 Feuerstellen in Unterlanguedok am großen Kanal zum Distrikte von Beziers im Departement des Herault gehörig.

Capestrano, neapolitanische Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums in Abruzzo ultra, welche der Sitz eines königlichen Governatore ist.

Cap françois, die französische Kapstadt, die französische Hauptstadt auf der westindischen Insel St. Domingo an dem Vorgebirge gleiches Namens auf der Nordküste dieser Insel unterm

unterm 19° 35′ nördlicher Breite, und 72° 20′ westlicher Länge. Sie war regelmäßig gebaut, befestigt und vor der Revolution der Sitz der Regierung des französischen Antheils an dieser Insel. Sie hatte schon im Jahr 1794 viel durch die Belagerung der Spanier, und nachher bey den innerlichen Unruhen (S. St. Domingo) gelitten, und wurde endlich von den Schwarzen am 5. Februar 1802 in Brand gesteckt, als sie durch die Landung der zur Unterjochung der Insel abgesandten französischen Armee gezwungen wurden, dieselbe zu verlassen und in die Gebirge sich zurück zu ziehen. S. St. Domingo.

Capi-Aga, wird am türkischen Hofe der Vorsteher oder das Haupt der weißen Verschnittenen genannt. Er meldet alle Staatsdiener, selbst den Großvezier bey dem Sultan, und führt die auswärtigen Gesandten zur Audienz.

Capigi, sind die Thürhüter oder Wächter im türkischen Serail. Sie überbringen auch die Befehle des Sultans in die Provinzen, oder die seidne Schnur jenen, welche der Sultan hiezu verdammt. Ihre Zahl steigt gewöhnlich auf 400 und ihr Vorsteher heißt Capigi-Pascha.

Capitain-Pascha, auch **Kaputhan-Pascha**, heißt bey den Türken der Admiral oder das Haupt der Seemacht.

Capitanata, eine neapolitanische Provinz, welche dann und wann auch von der darin befindlichen Stadt Lucera la Provincia di Lucera genannt wird, erstreckt sich vom adriatischen Meerbusen zwischen Abruzzo oltra, der Grafschaft Molise auf einer, und Puglia auf der andern Seite an die Provinz Principato citra. Dann und wann wird aber noch die Grafschaft Molise als gehörig zu dieser Provinz mitgerechnet, welche sich zwischen Capitanata und Abruzzo oltra bis an die Provinz Terra di Lavoro erstreckt. Im weitesten Verstande gehört die Provinz Capitanata selbst zu Apulien. Das Land ist größtentheils eben und sehr fruchtbar, auch wird am Meere einiges Salz gemacht.

Capitanie, nennen die Portugiesen in Brasilien ihre Gouvernements.

Capitolium; s. Rom.

Capo Cagliari; s. Cagliari.

Capo d'Istria, Hauptstadt im vormaligen venetianischen, nun östreichischen Istrien oder Histerreich. Sie ist groß, wohlhabend und liegt im Meere eine halbe Stunde vom festen Lande, mit welchem sie durch eine steinerne Brücke verbunden ist. Sie war der Sitz der venetianischen Regierung von Histerreich, und eines unter dem Erzbischofe von Udine stehenden Bischofs. Sie hat außer der Kathedralkirche noch 30 andre Kirchen, und 9 Klöster, und sehr ergiebige Salinen. Das Gebiet ist sehr reich an Oelbäumen und Weinreben. Von ihr hatte ein besondrer Distrikt in Istrien den Namen, welcher außer der Stadt noch 42 Dörfer und Flecken enthielt. Die Einwohner nähren sich vorzüglich vom Oel- und Weinbau, und geben die Salinen, eine Menge Mühlen, und eine Tobaksfabrik gute Nahrung.

Capo, heißt überhaupt so viel als Vorgebirg, und gilt hier das nämliche, was oben unter Cap gesagt worden ist.

Caporetto, östreichisches Dorf in Friaul, zur Hauptmannschaft Tulmein gehörig.

Capraja, kleine Insel auf dem mittelländischen Meere zwischen der nordöstlichen Spitze von Korsika und den Küsten Etruriens. Die Korsen nahmen dieselbe im Jahr 1767 den Genuesern hinweg, welche sie im Jahr 1771 von Frankreich wieder erhielten. Seit der Zeit gehört sie zur Republik Genua. Die Bevölkrung ist nicht über 3000 Seelen. Die Einwohner leben größtentheils von der Fischerey, auch wächst ein lieblicher Wein auf dieser felsigten Insel.

Capri, Insel, 3 italienische Meilen von den neapolitanischen Küsten der Provinz di Salerno. Sie ist durch den Aufenthalt zweyer von einander so verschiedenen römischen Kaiser August und Tibers berühmt geworden, besonders durch die Schwelgereyen des letztern Tyrannen. Von den damaligen Werken der Kunst sieht man hier nichts mehr. Der Hauptort heißt ebenfalls Capri, eine unbedeutende Stadt, die der Sitz eines königlichen Governo, und eines unter dem Erzbischofe von Amalfi stehenden Bischofs ist.

Capua, neapolitanische Domänenstadt in Terra di Lavoro, in einer an Früchten und Wein äußerst reichen und vortrefflichen Gegend. Das alte berühmte Capua, wo die tapfern Truppen des großen Hannibal in Weichlichkeit versanken, lag zwey italienische Meilen davon, da, wo jetzt auf den Trümmern der im Jahr 841 von den Arabern zerstörten Stadt der Flecken St. Maria steht. Capua ist dermalen der Sitz eines Erzbischofs, und hat eine Bevölkerung von 7000 Seelen. Sie hat in neuern Zeiten eine Befestigung nach Vaubans erster Manier erhalten, und wird als die Schutzwehr von Neapel gegen ein aus Ober-Italien anrückendes Corps angesehen. Im Jahr 1734 hielt sie eine lange Belagerung aus. Im December 1798 versammelte der östreichische General Mack als Generalissimus der neapolitanischen Truppen nach ihrem Abzuge aus Rom hinter derselben im Lager von Caserta die ganze neapolitanische Armee hinter dem Volturno, und erfocht nach einigen kleinen Gefechten am 7. Jänner 1799 einen großen Sieg; allein schon am 10. Jänner wurde in Neapel mit dem Generale Championet eine Waffenstillstands-Konvention fürs Reich abgeschlossen, durch welche Capua den Franzosen eingeräumt wurde, die auch wirklich den 11ten 9000 Mann stark einrückten. Als nach wieder ausgebrochenem Kriege zwischen Frankreich und Oestreich der französische General Macdonald gezwungen war, Neapel zu verlassen, und sich nach Oberitalien zurück zu ziehen, ließ er zwar Capua besetzt, er legte auch ein großes Spital von 2000 Mann dahin; die Besatzung mußte sich aber bald an die königlich-neapolitanischen Truppen ergeben. Nach andern Nachrichten haben sich die Einwohner selbst mit Hülfe des Landvolks Meister von Capua gemacht.

Carabusa, kleine Insel, Festung und Hafen an der nordwestlichen Spitze der Insel Candia, welche an die Türken durch Verrätherey im Jahr 1691 überging.

Caraca, la, kleine spanische Insel in der Bai der Puntalen, 2 Meilen von Cadiz, wo Schiffsbauwerfte und Arsenale für das Seewesen errichtet sind.

Caracas, sonst auch St. Jago de Leon genannt, eine durch eine spanische Handelsgesellschaft seit 1728 berühmt gewordene reiche Handelsstadt in der zum Gouvernement Neu-Granada gehörigen spanischen Provinz Venezuela in Südamerika. Der Ort hat jetzt 24000 Einwohner, und durch den Fluß Guayra Verbindung mit dem Meere. In ihrer Nachbarschaft sind sehr beträchtliche und die einträglichsten Cacao-Plantagen; die Cacao-Nüsse sind zwar die kleinsten, aber die geschätztesten, von denen man die beste Chokolade bereitet. Dieses Produkt macht auch den Hauptgegenstand des dasigen Handels aus. Die Luft ist sehr gesund. Die Stadt liegt unterm 10° 30′ 26″ nördlicher Breite und 52° 0′ 54″ westlicher Länge von Ferro. Von derselben heißt ein großer Distrikt der Provinz und Küste, die Küste von Caracas.

Caracena, spanischer Flecken und Hauptort eines Marquisats in Cuenca, zum Distrikte von Huete gehörig.

Caraglio, vorhin piemontesische Stadt im Distrikte von Coni, welche nun zum Stura-Departement gehört.

Caraibische Inseln; s. Karaibische Inseln.

Caramagnola, piemontesische feste Stadt im Distrikte von Turin am Po, nun zum Departement des Eridan gehörig. Der älteste Sohn des Marchese von Saluzzo führte sonst davon den Namen eines Grafen. Im Jahr 1799 nahmen die Russen diesen Platz mit Sturm weg.

Caramons, französischer Flecken in Languedok, zum Distrikte von Alby im Departement, des Tarn gehörig.

Caravacas, spanischer großer bemauerter Flecken in Murcia, mit einem Kastell, zwischen Murcia und Segura.

Caravaggio, Flecken mit dem Titel eines Marquisats im Distrikte von Monza des Olona-Departements der italienischen

lienischen Republik, gehörte sonst zum Herzogthum Mailand.

Caravan, Vorgebirge am östlichen Ende der Rhede von Batavia, auf der Nordküste von Java.

Caravane. Im Orient und in Afrika ist es wegen der Räubereyen der umherreisenden Völker sehr gefährlich, allein, oder in weniger Gesellschaft zu reisen, indem überall räuberische Horden umherschwärmen, die sich ein eignes Geschäft daraus machen, die Reisenden zu plündern. Reisende gehen daher gewöhnlich mit einer Gesellschaft von Kaufleuten, welche von oft sehr entlegenen Orten zu einem andern mit beladenen Kameelen, und durch bewaffnete Menschen begleitet, reisen, um Waaren abzuholen oder zu verkaufen. Diese Gesellschaften werden nun Caravanen genennt. Sie ziehen aus den entferntesten Gegenden von Afrika, z. B. aus dem Reiche Darfur, aus Abyssinien, Fezzan, und dem Inneren von Afrika, theils nach Kahiro, theils nach andern Küstenstädten des mittelländischen Meeres, theils von und nach den Westküsten Afrikas, und im Orient nach Arabien, Persien u. s. w. Selten wird eine solche Caravane von den räuberischen Horden angegriffen, theils, weil sie stark genug ist, sich ihnen zu widersetzen, theils, weil man sich den Schutz der Oberhäupter dieser Horden selbst durch bestimmte Abgaben erkauft. Außer diesen Handelscaravanen giebt es auch noch geistliche, oder religiöse Caravanen oder Wallfahrten von Damaskus, Bagdad und Kahiro, welche jährlich nach Mecca sich begeben. Noch mehrere dergleichen Caravanen kommen aus der entferntesten Gegend Indiens und dem Inneren von Afrika u. s. w. nach Mecca.

Caravanserai, werden im Orient die großen öffentlichen Gebäude genannt, in welchen die Caravanen übernachten.

Carbonero, spanisches Städtchen in Segovien und Hauptort des Sechstels Cabezas.

Carbonne, französisches Städtchen von 270 Feuerstellen in Languedok, am linken Ufer der Garonne, zum Distrikte von Muret im Departement der obern Garonne gehörig.

Carbu, genuesischer Flecken in der Riviera di Ponente der ligurischen Republik, sonst zur Markgrafschaft Finale gehörig.

Carcabuey, spanischer Flecken in Cordova zwischen den Flüssen Genil und Guadajos.

Carcar, spanischer Flecken in Navarra, zum Distrikte von Estella gehörig.

Carcassez, wurde in Frankreich das Gebiet von Carcassonne, auch das ganze Bisthum Carcassonne genannt.

Carcassonne, französische Stadt von 1604 Feuerstellen, mit 10000, nach andern mit 16000 Einwohnern in Languedok am Flusse Aude, ein halbe Stunde südlich vom großen Kanal. Es sind daselbst sehr wichtige Tuchmanufakturen, welche einen starken Absatz in die Levante haben. Sonst war die Stadt Sitz eines Landgerichts und mehrerer Aemter, dermalen ist sie die Hauptstadt des Departements des Aude, und Hauptort eines Distrikts, welcher den mittlern Theil des Departements begreift, und nördlich an die Departements Tarn und Herault, südlich aber an das Departement der östlichen Pyrenäen stößt. Er enthält den ehemaligen Kirchsprengel von Carcassonne und einige Ortschaften von jenem von Narbonne. Die Stadt war sonst der Sitz eines Bischofs, dessen Kirchsprengel aber klein war. Nach der neuen Eintheilung ist Carcassonne wieder ein Bisthum, aber von weit größerem Umfange, denn es erstreckt sich über die beyden Departements des Aude und der östlichen Pyrenäen. Es steht unter dem Erzbisthum Toulouse.

Carcastillo, spanischer Flecken in Navarra, zum Distrikte von Tudela gehörig.

Carcaxente, spanischer Flecken in Valencia, zum Distrikte von Alcira gehörig.

Carces, französischer Flecken in der Provence, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, am rechten Ufer des Argent, gehört jetzt zum Distrikte von Brignolles, im Departement des Var.

Cardaillac, französisches Städtchen in Quercy, vormals mit dem Titel eines Marquisats, zum Distrikte von Figeac, im Departement des Lôt gehörig.

Cardigan-Shire, Landschaft in Südwallis am irländischen Meere und der großen Bay von Cardigan zwischen Carmarthen und Montgomery in Nordwallis. Sie hat Getraide, Vieh, Fische und Wildpret, auch Silber-, Bley- und Kupferbergwerke. Sie enthält 74 Kirchspiele, 6 Städte und Flecken, 8819 bewohnte und 221 unbewohnte Häuser. Nach der neuesten Zählung lebten darin 42951 Seelen, und zwar 20403 männliche, und 22548 weibliche. Sie sendet 2 Deputirte zum Parlament.

Cardigan, die Hauptstadt dieser Landschaft, liegt an der Mündung des Flusses Tivy, worin die besten Lachse in ganz England gefangen werden. Sie ist groß, gut gebaut und bevölkert, und treibt ansehnlichen Handel nach Irland. Sie schickt einen Deputirten zum Parlament, und ist der Sitz des Landgerichts.

Cardigos, portugiesischer Flecken in der Ouvidoria do Crato in Alentejo.

Cardona, spanischer bemauerter Flecken auf einem Salzfelsen mit einem festen Schlosse und Hauptort eines Marquisats im Distrikte von Cervera in Katalonien. Aus dem Felsen wird Steinsalz gehauen.

Carelles, französischer Flecken von 108 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte und Departement von Mayenne gehörig.

Carennac, französischer Flecken von 110 Feuerstellen in Quercy, jetzt zum Distrikte von Cahors, im Departement des Lôt gehörig.

Carentan, französische Stadt in der Normandie am Flüßchen Tante 3 Meilen vom Meere, von woher bey der Fluth Barken bis an die Stadt kommen können. Die Stadt hat daher auch einigen Seehandel. In der Gegend ist viel Wiesenwachs und gute Viehzucht. Carentan war sonst der Hauptort einer Elektion und eines Zollbureau, eines Admiralitätsgerichts und einer Admiralität, bey der ersten Territorial-Eintheilung Hauptort eines Distrikts, gehört aber nun zum Distrikte von St. Lo im Departement des Kanals.

Carfagnana: s. Castel novo di Garfagnana.

Carhaix, französisches Städtchen, vormals mit einem besondern Gouverneur, am Ausflusse in Bretagne. Es war erst Hauptort eines Distrikts im Departement Finisterre, gehört aber nun zum Distrikte von Chateaulin. Die Einwohner treiben einen starken Viehhandel.

Cariati, neapolitanische Stadt nahe am Meere im nördlichen Kalabrien, welche den Titel eines Fürstenthums hat, und Sitz eines Bischofs ist.

Carical, eine sonst wichtige Stadt und Niederlassung der Franzosen auf der Küste von Coromandel zwischen Tranquebar und Negapatam, von woher die Franzosen vor dem Kriege sehr viele Leinwand zum europäischen Gebrauche, und eine Menge Reis für ihre übrigen ostindischen Besitzungen zogen. Der Ort hatte sonst Festungswerke, welche aber im Jahr 1760 von den Engländern geschleift wurden. Auch im letzten Kriege nahmen die Engländer denselben in Besitz, gaben ihn aber durch den Frieden von Amiens an Frankreich zurück.

Carignan, piemontesischer Flecken im Distrikte von Turin, nun zum Departement des Eridan gehörig. Er war vorhin der Hauptort des Fürstenthums Carignan, welches einer Nebenlinie des königlich-sardinischen Hauses gehörte. Der Fürst pflegte hier zu residiren.

Carignan, ursprünglich Yvoi, französisches Städtchen von 1200 Einwohnern im Distrikte von Sedan des Departements der Ardennen am Flusse Chier. Dieser Ort war die

die Hauptstadt des ehemaligen Herzogthums Carignan. Das zwischen dem östreichischen Luxenburg, Lothringen und Champagne gelegene Herzogthum war eigentlich die luxenburgische Vogtey Yvoi. Die Franzosen nahmen es im Jahr 1637 dem spanisch-östreichischen Hause ab, und behielten es im pyrenäischen Frieden. Im Jahr 1661 schenkte es Ludwig XIV. dem Grafen von Soissons-Savoien, und erhob das Amt zu einem Herzogthum, dem er von der Stadt Carignan in Piemont, wovon des Prinzen Vater den Titel eines Herzogs führte, den Namen Carignan gab. Bis zur Revolution gehörte dasselbe unter französischer Hoheit dieser Linie. In der Revolution wurden nun die Namen aller Städte, welche von Geschlechtsnamen herrührten, abgeschafft und Carignan erhielt wieder den ersten Namen Yvoi. Man findet diesen jedoch nicht auf der Karte von Cheanlaire, sondern Carignan. Das Ländchen ist nur 3½ französische Meilen lang und breit, war aber sehr einträglich.

Carikfergus, Hauptort der irländischen Grafschaft Antrim, ein Flecken am Meere mit einem guten Hafen und festen Schlosse. Derselbe wurde im Jahr 1760 vom französischen Seekapitän Thürot eingenommen und geplündert. Er schickt zwey Deputirte zum Parlamente. Eine Baronie in dieser Grafschaft führt davon den Namen.

Carinena, spanischer Flecken im Corregimiento Daroca in Aragonien.

Carinola, neapolitanische Stadt in der Provinz Terra di Lavoro. Sie hat den Titel einer Grafschaft, und ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Capua stehenden Bisthums.

Carla, le, mit dem Zusatze de Roquefort, französisches Dorf im Gebirge von Oberlanguedoc, jetzt zum Distrikte von Pamiers im Arriege-Departement gehörig, merkwürdig als Geburtsort des berühmten Bayle.

Carlat, französische kleine Stadt in Auvergne zwischen den Flüssen Cere und Gou, jetzt zum Distrikte von Aurillac im Departement Cantal gehörig. Von diesem Städtchen hatte das Ländchen Carlatez, eine alte Vicomté, seinen Namen, welches im Jahr 1642 als eine Grafschaft dem Fürsten von Monaco verliehen wurde.

Carlat, le, französisches Städtchen von 400 Feuerstellen in Foix, jetzt zum Distrikte von Pamiers im Arriege-Departement gehörig.

Carlentini, eine von Carl V. erbaute Stadt im Val di Noto in Sizilien, welche oft durch Erdbeben gelitten hat.

Carlingford, Marktflecken in der irländischen Grafschaft Louth an einem Meerbusen, welcher das Recht hat, zwey Deputirte zum Parlament zu senden.

Carlino, östreichisches Dorf zum Gebiete von Aquileja gehörig.

Carlisle, Hauptort der Grafschaft Cumberland im nordamerikanischen Freystaate Pensylvania und Flecken mit 400 Häusern und 1500 Seelen, worin außer verschiedenen Handwerkern gute Büchsenschmiede und Hutmacher wohnen.

Carlisle, Hauptstadt der englischen Landschaft Cumberland am Flusse Eden. Sie ist groß, gut bevölkert, schickt zwey Deputirte zum Parlament und ist der Sitz eines Bischofs.

Carlotta, zweyter Hauptort der spanischen Kolonie Sierra Morena in Jaen. S. Sierra Morena.

Carlow, irländischer Flecken am Flusse Barroco, welcher zwey Deputirte zum Parlament sendet. Er ist der Hauptort der Grafschaft Carlow, welche 5 Baronien, 2 Flecken, 42 Pfarreyen und gegen 6000 Häuser enthält. Eine der Baronien hat ebenfalls den Namen Carlow.

Carlsbrook, ein festes Kastell und Sitz des Gouverneurs, nicht weit von Newport auf der englischen Insel Wight. In demselben saß der unglückliche König Karl I. gefangen.

Carmagnola; s. Caramagnola.

Carmaing, französisches Städtchen in Languedok, jetzt zum Distrikte von Villefranche im Departement der obern Garonne gehörig.

Carmarthen-Shire, Landschaft in Südwallis in England. Sie liegt an der Bay Carmarthen im Kanal von Bristol, und gränzt mit den Grafschaften Cardighan, Glamorgan und Pembroke. Sie ist eine der fruchtbarsten und ebensten Landschaften von Wallis, und hat Getraide, Vieh, Holz und Steinkohlen in Ueberfluß, auch gutes Bley. Sie enthält in 87 Kirchspielen mit 8 Städten und Flecken 13449 bewohnte, und 371 unbewohnte Häuser. Nach der letzten Zählung befanden sich darin 31439 männliche, 35878 weibliche, überhaupt 67317 Seelen. Sie sendet zwey Deputirte zum Parlament.

Carmarthen, die Hauptstadt dieser Landschaft, liegt am Flusse Towy, der bis dahin schiffbar ist. Sie ist wohlgebaut, ziemlich volkreich, hat guten Handel und schickt einen Deputirten zum Parlament. Sie ist der Sitz der Canzley und Schatzkammer von Südwallis.

Carmignano, toskanischer Flecken im Amte Prato, und Sitz eines Podesta.

Carmona, spanische Stadt in Sevilla und Hauptort einer Tesoreria, 4 Meilen von Sevilla nordöstlich.

Carnarvon-Shire, Landschaft in Nordwallis in England. Sie liegt an dem irländischen See an der Bay Carnarvon und dem Kanale von Menay, der sie von Anglesey trennt, und wird übrigens von Denbigh und Merionet eingeschlossen. Sie hat 74 Kirchspiele und 4 Städte mit 8304 bewohnten, und 129 unbewohnten Häusern. Nach der neuesten Zählung befanden sich darin 19586 männliche, 21935 weibliche, überhaupt 41521 Seelen. Sie hat sehr viele Berge, und gehört nicht zu den fruchtbaren Gegenden Englands. Zum Parlament schickt sie zwey Deputirte.

Carnarvon, die Hauptstadt der Landschaft gleiches Namens, liegt am Kanale von Menay. Sie ist zwar gut gebaut, aber klein, und wird durch ein Schloß beschützt, worin Eduard II. erster Prinz von Wallis, geboren wurde. Zum Parlamente sendet sie einen Deputirten.

Carnatik, wird der große Landstrich auf der Halbinsel diesseit des Ganges genannt, welcher sich vom Cap Camorin bis zum 16° nördlicher Breite erstreckt. Der südliche Theil gehört dem Sultan von Tanjore, welcher aber vom Nabob von Carnatik, der von der Hauptstadt Arcot auch Nabob von Arcot heißt, abhängig ist. Das ganze Land soll einen Flächeninhalt von 2000 Quadratmeilen haben. In der Mitte des Landes und in Osten von Arcot liegt das den Engländern gehörige Madras, und längst den Küsten, welche die Küsten von Koromandel heißen, haben die Franzosen, Holländer, und andre Nationen Niederlassungen.

Die Engländer verschafften dem Nabob i. J. 1765 durch einen Firman des Großmoguls die Unabhängigkeit seiner Nabobie von der Subahschaft von Dekan, legten ihm aber durch Besetzung seiner Festungen, unter dem Titel seiner Beschützung, ein weit härteres Joch auf, indem sie sich nicht nur ein Drittheil seiner jährlichen, etwa 9 Millionen Thaler betragenden Einkünfte für diesen Schutz ausbedungen, sondern ihn auch zwangen, an allen ihren Kriegen gegen Mysore Theil zu nehmen. Er hat sich auch stets als einen treuen Vasallen der englisch-ostindischen Gesellschaft bewiesen; allein diese hat unter der Behauptung, daß sich der Nabob während des letzten Kriegs in einen verrätherischen Briefwechsel mit dem Sultan von Mysore eingelassen habe, nach dem Tode des letztern Nabob das ganze Land, soweit es von ihm abhängig war, i. J. 1801 ganz an sich gezogen. Hierüber sind aber bey dem brittischen Parlament große Klagen erhoben worden, die noch nicht entschieden sind.

Carnet, s. Wäschnoven.

Carnia, ehemals venezianische Landschaft in und an den julischen Alpen, welche 25 Meilen lang, und 20 breit ist, und in 163 Dörfern gegen 28000 Einwohner enthält. Sie ist reich

reich an Waldungen, aus denen viel Holz auf dem Tagliamento nach Venedig gebracht wird. Auch giebt es besonders zu Tolmezzo ansehnliche Leinwand- und Wollenmanufakturen. Die Landschaft machte sonst ein eignes Herzogthum, das von den Longobarden an den Patriarchen von Aquileja kam. Venedig machte sich dieselbe von 1420—1445 durch Waffen und Verträge unterwürfig, und trat schon im 16ten Jahrhundert einen Theil an das östreichische Haus ab, welches denselben zu Friaul schlug, und nun also seit dem Frieden von Campo Formio das Ganze besitzt.

Carolina, la, neu angelegter Hauptort der spanischen Kolonie Sierra Morena in Jaen, wovon man ein mehreres unter Sierra Morena finden wird.

Carolina, zwey amerikanische Freystaaten; s. Nord- und Südcarolina.

Caroline, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Maryland an Delaware stoßend. Sie enthielt i. J. 1790 auf 16 Quadratmeilen 9506 Seelen. Sie baut ziemlich viel Getraide und Tobak. Der Hauptort ist Denton.

Caromb, ansehnlicher französischer Flecken mit 4000 Seelen in Venaissin, zum Distrikte von Carpentras im Departement Vaucluse gehörig.

Carouges, französischer Flecken von 363 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Alençon im Departement der Orne gehörig. In der Nähe sind Eisengruben und Eisenwerke.

Carpentras, diese ehemalige Hauptstadt der päbstlichen Grafschaft Venaissin in Frankreich liegt in einer schönen, sehr fruchtbaren Ebene am linken Ufer des Flusses Auzon, hat gegen 2500 Feuerstellen, und vor der Revolution eine Bevölkerung von mehr als 12000 Seelen. Dermalen gehört sie zum Departement Vaucluse, und ist der Hauptort eines Distrikts, welcher von den 3 übrigen Distrikten umgeben, an die Departements der untern Alpen und der Drome stößt. Er begreift die ganze ehemalige Gerichtsbarkeit von Carpentras. Vor der Revolution war sie der Sitz eines Bischofs, und die Stände von Venaissin versammelten sich daselbst. Im Jahr 1791 rückte der demokratische Theil von Avignon dreymal gegen diese Stadt, in welcher sich die Anhänger des Pabstes versammelt hatten. Ein mehreres von den Gräueln der Verwüstung in diesem ehemaligen Gebiete des Pabstes ist schon bey Avignon erörtert worden, und noch mehr wird unter dem Artikel Venaissin und Vaucluse vorkommen.

Carpi, kleine Stadt am Kanale gleiches Namens, welcher in die Secchia führt, und zum Distrikte von Modena im Panaro-Departement der italienischen Republik gehört. Sie war sonst der Hauptort des dem Herzoge von Modena gehörigen Fürstenthums Carpi. Ein ehemaliger venezianischer Flecken am rechten Ufer der Etsch unter Legnano gehört nun zum Distrikte von Revere im Mincio-Departement der italienischen Republik.

Carpio, spanischer Flecken und weitläufiges Marquisat in Cordova am Guadalquivir.

Carranca, spanischer Flecken in Alava zum Distrikte von Vittoria gehörig.

Carrara, Städtchen auf einer Anhöhe, eine starke Meile vom liguriſchen Meere hinter Lavenza, zum Distrikte von Massa Carrara, im Departement des Crostolo gehörig, woselbst der vortrefflichste Marmor gebrochen wird. Es war sonst der Hauptort des fruchtbaren Fürstenthums Carrara, welches durch Heurath an den Herzog von Modena kam.

Carrascosa, großer spanischer Flecken in Cuenca zum Distrikte von Huete gehörig.

Carrik, eine Unterabtheilung oder Baillerie der schottischen Grafschaft Air.

Carrike, kleine holländische Festung auf der Insel Amboina. Sie ist gewöhnlich nur mit 20 Mann besetzt, auch wohnen daselbst verschiedene Unterkaufleute.

Carrion de los Condes, spanischer großer bemauerter Flecken am Flusse Carrion mit 10 Pfarrkirchen, 6 Klöstern, 2 Hospitälern und vielen Privilegien in der leonischen Provinz Toro.

Carrouge, ehemaliger savoyischer, nun französischer großer Flecken, eine halbe Stunde von Genf, welcher in den stürmischen Zeiten von Genf der Zufluchtsort aller mißvergnügten, von der savoischen Regierung gern aufgenommenen, Genfer war. Die Absicht dieser Vergünstigung war, die Manufakturen und Fabriken von Genf dahin zu ziehen, welches aber nicht ganz gelungen ist. Dermalen gehört es zum Distrikte von Genf im Departement des Leman der französischen Republik.

Carru, piemontesischer Flecken am Tanaro im Stura-Departement, gehörte sonst zur Provinz Mondovi.

Carruz, spanischer Flecken in Valencia zum Distrikte von Orihuela gehörig.

Cartama, großer spanischer Flecken in Granada zum Distrikte von Malaga gehörig.

Carthagena, große See- und Handelsstadt in Spanien mit einem Meerbusen in Murcia und einem vortrefflichen Hafen, welcher der beste in ganz Spanien ist, und für den besten in ganz Europa gehalten wird. Die Bevölkerung derselben wird auf 30000 Seelen angegeben. Man findet daselbst eine große Segeltuchfabrik von 80 Stühlen und einen Schiffsbauwerft. In der Gegend sind Edelsteingruben, worin Diamanten, Rubinen und Amethyste gegraben werden, auch hat man dort ein äußerst wichtiges und einträgliches Alaunbergwerk. Die Engländer, Holländer und Neapolitaner bringen allerley Waaren dahin, und holen dagegen vorzüglich Seide, Wolle, Spartum, Sonda, Seife u. d. gl.

Carthagena, (Neu-), eine Provinz des spanischen Amerika, welche eine Dependenz des Gouvernements Neu-Granada ist. Sie gränzt an den Golfo Darien, und erstreckt sich bis an die Provinz Santa Martha. Man baut daselbst Reiß, Zuckerrohr, Cacao und überhaupt alle Produkte des heißeren Amerika. Inzwischen ist das Land nicht sonderlich angebaut, und liefert nur wenig zum auswärtigen Handel. Die Hauptstadt hat gleichen Namen und einen ganz vortrefflichen Hafen, welcher der Kommunikationspunkt zwischen dem größten Theile von Europa und dem südlichen Amerika ist. Obwohl die Stadt in einem sehr ungesunden Klima unterm 11° nördlicher Breite liegt; so soll sie doch eine Bevölkerung von 25000 Seelen haben.

Cartmel, Marktflecken in der englischen Grafschaft Lancaster.

Carvajales, spanischer Flecken und Distrikt in der Provinz Zamora, liegt zwischen Zamora und Benavente.

Carvalho, portugiesischer Flecken in Beira in Correicao von Coimbra.

Carville, französischer Flecken von 298 Feuerstellen in der Normandie bey Rouen, zu dessen Distrikte im Departement der untern Seine derselbe gehört.

Carvin, französischer Flecken in Artois, jetzt zum Distrikte von Bethune im Departement der Meerenge von Calais gehörig.

Carvoeiro, portugiesischer Flecken in Alentejo in der Ouvidoria do Crato.

Carwar, der nördlichste Distrikt von Canara, zwischen Goa und Onore, welcher zeither von einem unabhängigen Rajah beherrscht wurde. Die Engländer und Holländer hatten in dasiger Gegend Faktoreyen, um Pfeffer, Reiß und Sandelholz aufzukaufen. Der Hauptort des Distrikts ist die Stadt Carwar mit einem Hafen, an welchem die Engländer schon lange eine Faktorey hatten. Da ganz Canara jetzt zu den Besitzungen der englisch-ostindischen Kompagnie gehört, so wird die Unabhängigkeit des Rajah von kurzer Dauer seyn.

Carzelen, spanischer Flecken in Murcia zum Distrikte von Murcia gehörig.

Casa-

Casabermeja, spanischer Flecken zwischen Antequera und Malaga in der Provinz Grenada.

Casätsch, Pfarrdorf im Hofgerichte Pergel im Gotteshausbunde in Graubündten am Fuße der Berge Septmer und Malloyen. Hier theilen sich die über diese Berge gehenden Straßen, daher daselbst eine Niederlage der Reisenden ist.

Casal de Alvaro, portugiesischer Flecken in der Ouvidoria Montemor ó Velho in Beira.

Casale, am Po, vormalige Hauptstadt des piemontesischen Herzogthums Montferat, nun zum Departement Marengo gehörig. Sie hat eine Citadelle, welche mehrmalen belagert und i. J. 1706 von den Kaiserlichen erobert wurde. Im Jahr 1799 verließen sie die Franzosen, nachdem die Russen kaum angefangen hatten, dieselbe zu beschießen.

Casale nova, ein volkreiches Städtchen im toskanischen Marquisat von Cecinna im Vicariato di Campiglia.

Casal maggiore, ehemals mailändische Stadt am linken Ufer des Po unterhalb Cremona, welche nun Hauptort eines Distrikts im Ober-Po-Departement ist. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 79091 Seelen, und begreift einen großen Theil des Cremonesischen. Casal hat eine Bevölkerung von 6000, und hatte vor der Revolution ein eignes Gebiet. Sie liegt unterm 28° 5′ 32″ östlicher Länge und 44° 59′ 12″ nördlicher Breite.

Casal novo, ansehnliche neapolitanische Stadt in der Provinz Basilicata.

Casamanza, großer Fluß zwischen dem Gambia- und St. Domingo-Flusse, gegen 20 Meilen dem erstern südlich in Senegambien, an dessen Mündung die Insel gleiches Namens liegt. Die Küsten daselbst sind sehr gut bevölkert. Der Fluß wurde i. J. 1764 zum erstenmal von Europäern beschifft.

Casan; s. Kasan.

Casbas, spanischer Flecken in Aragonien zum Distrikte von Huesca gehörig.

Casças, ansehnlicher befestigter Flecken im portugiesischen Estremadura mit einem guten Hafen am Vorgebirge Roca oder Cintra, zum Correicao Torres Vedras gehörig.

Cascante, spanische kleine Stadt in Navarra zum Distrikte von Tudela gehörig.

Caschef, wird in Aegypten der Stellvertreter des Bey in seinem ganzen Bezirke oder auch nur in einem Theile desselben genannt. Ein solcher Distrikt heißt dann Cascheflik.

Caschemir; s. Kachemir.

Caseda, Flecken im spanischen Navarra am Arragon zum Distrikte von Sanguessa gehörig.

Casella, kleiner befestigter portugiesischer Flecken am Meere in Algarbien zum Correicao von Tavira gehörig.

Caserta nova, neapolitanische Domänenstadt, Sitz eines Bisthums und eines königlichen Governo, auch Hauptort eines Fürstenthums in der Provinz Terra di Lavoro mit einem äußerst prächtigen königlichen Schlosse. Diese Stadt, welche nicht weit von Capua liegt, ist in unsern Tagen durch zwey große Lager berühmt geworden, das eine, welches General Mack mit der ganzen neapolitanischen Armee in den letzten Tagen von 1798 zur Deckung von Neapel daselbst bezog, das andremal im Frühling 1799, als General Macdonald daselbst alle französische Truppen versammelte, um gegen Oberitalien zu ziehen, und der von den Russen und Oestreichern bedrängten französischen Armee Luft zu machen.

Cashel, irländische kleine Stadt und Sitz eines Erzbischofs in der Grafschaft Tiperary.

Casiglione, Flecken am See von Perugia im Kirchenstaate, und Hauptort eines Marquisats zum Gebiete von Perugia gehörig.

Casolo, toscanischer schöner Flecken mit einem Kastel im Gebiete von Siena. Er ist der Hauptort von il Capitano die Casolo, welcher eine Kette hoher Gebirge im Westen von Siena begreift.

Casotto, östreichisches Dorf in der Grafschaft Tyrol, welches zum Hochstifte Trient gehörte.

Caspe, bemauerter spanischer Flecken am Ebro mit einem Kastel im Corregimiento Alcaniz in Aragonien.

Cassainouse, französischer Flecken von 273 Feuerstellen in Auvergne zum Distrikte von Aurillac im Departement Cantal gehörig.

Cassano, Flecken zwischen der Adda und einem aus derselben nach Mailand führenden Kanale im Distrikte von Treviglio des Serio-Departements der italienischen Republik, welcher ehemals zu Mailand gehörte. Hier fiel zwischen dem Prinzen von Eugen und dem französischen Herzoge von Vendome i. J. 1705 eine Schlacht vor, wo beyde Theile sich erhaltener Vortheile rühmten. Aber entscheidender und wichtiger war die Schlacht; welche am 27sten April 1799 zwischen der östreichisch-russischen und französischen Armee statt hatte. Der General Suwarow erfocht über den General Moreau einen vollkommenen Sieg, welcher den Einzug der ersteren in Mailand, und die Vernichtung der damaligen cisalpinischen Republik zur Folge hatte.

Cassano, neapolitanisches Städtchen und Sitz eines unter dem Erzbischofe von Reggio stehenden Bischofs im nördlichen Kalabrien.

Cassel, kleine französische Stadt von 322 Feuerstellen in Westflandern zum Distrikte von Hazebrouk im Departement des Norden gehörig. Sie war sonst fest, die Werke wurden aber geschleift. Der Namen dieser Stadt ist durch drey Schlachten und ein großes Lager in der Kriegsgeschichte bekannt geworden. Im Jahre 1071 schlug hier Robert der Friese den König Philipp I. von Frankreich. Im Jahr 1328 erfocht hier Philipp der Schöne einen Sieg, und ließ die Stadt plündern. Im Jahr 1677 schlug hier der Herzog von Orleans den Prinzen von Oranien und eroberte die Stadt, welche durch den Frieden von Nimwegen (1678) bey Frankreich blieb. Im Lager bey Cassel sammelte i. J. 1793 der französische General Houchard eine große Armee, womit er den großen Sieg über die Engländer und Alliirten bey Honskote erfocht, und das belagerte Dünkirchen entsetzte; und bey Cassel erfochten die Franzosen am 29. April 1794 einen großen Sieg über ein östreichisches Armee-Korps von 15000 Mann.

Casseneuil, französische Stadt von 331 Feuerstellen am rechten Ufer des Lot in Agenois, jetzt zum Distrikte von Villeneuve d'Agen im Departement Lot und Garonne gehörig.

Cassino, **Monte Cassino**, berühmte Benediktiner-Abtey in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro. Das Kloster hat der heil. Benedikt im Jahr 528 erbaut, und daselbst den Benediktiner-Orden errichtet. Es wurde nachher verschiedentlich von den Longobarden und Arabern zerstört, auch im 14ten Jahrhundert durch ein Erdbeben verwüstet, aber darauf weit ansehnlicher und schöner wieder hergestellt. Es steht unmittelbar unter dem päbstlichen Stuhle, und der Abt hat im ganzen cassinischen Sprengel bischöfliche Vorrechte. Er ist der erste Baron des Königreichs Neapel, und nimmt in den Versammlungen der Stände den ersten Platz ein. Er führt den Titel: Patriach der heil. Religion, Abt des Klosters Cassino, Kanzler und Groß-Kapellan des römischen Reichs, Abt aller Aebte, Haupt der benediktinischen Hierarchie, Kanzler und Collateralis des Königreichs Sizilien, Graf und Statthalter in Campania, Terra di Lavoro und in der Provinz am Meer, Fürst des Friedens. Der Abtey gehört die Stadt St. Germano am Fuße des Berges Cassino, und einige Dorfschaften. Sie hat außerordentlich viele Einkünfte.

Cassis, französische Stadt mit ungefähr 3000 Einwohnern am Meere in der Provence zum Distrikte von Marseille im Departement der Rhone-Mündungen gehörig. Sie hat einen, wiewohl verschlämmten Hafen, und eine Rhede, und

und zwischen derselben und Ciotat wird beträchtliche Korallenfischerey getrieben.

Castanet, französischer Flecken von 125 Feverstellen in Languedok zum Distrikte von Toulouse im Departement der obern Garonne gehörig.

Castanheira, portugiesischer Flecken in Beira, zur Ouvidoria Feira gehörig; im Correicao Torres Vedras in Estremadura, und im Correicao de Pinhel in Beira haben zwey Flecken gleichen Namen.

Casteau Peyralez, kleines französisches Städtchen in Rovergue zum Distrikte von Ville Franche im Departement des Avkiron gehörig.

Castelalto, Gericht in den sogenannten wälschen Confinien der Grafschaft Tyrol.

Castelbaldo, vormals venezianische, nun östreichische offne Stadt mit 3000 Einwohnern im Paduanischen, am linken Ufer der Etsch. Sie ist eine kleine Festung, und war der Sitz eines Podesta über die Stadt und 9 Dörfer.

Castelbell, östreichisches Schloß an der Etsch mit einem Gerichte in der gefürsteten Grafschaft Tyrol im Vinstgau. Zu demselben gehören das schnelser Thal und überhaupt noch 6 Dörfer.

Castelcarey, englischer Flecken mit Tuchmanufakturen in Sommersetshire.

Castelcorn, eine Herrschaft in den wälschen Confinien der Grafschaft Tyrol.

Castel Delfino; s. Chateau Dauphin.

Castelen, artiges Schloß mit weitläufigen Gebäuden und Gärten an der linken Seite der Aar, wovon die berner Landvogtey Castelen im untern Aargau den Namen hat. Sie ist fast ganz von der ehemaligen Landvogtey Schenkenberg und Wildenstein eingeschlossen. In dieser Gegend wächst der beste Wein im ganzen untern Aargau. Die Landvogtey enthielt nur ein Pfarrdorf, noch zwey Dörfer, mehrere einzeine Höfe, und gehört nun zum Canton Aargau der helvetischen Repudlik.

Castelfabi, spanischer Flecken im Distrikte und der Provinz Valencia dem Ritterorden von Montesa gehörig.

Castelfondo, oder Castelpfund, ein Gericht im Kreise an der Etsch in Tyrol.

Castelfort, spanischer Flecken und Hauptort eines Marquisats in Valencia zum Distrikte von Morella gehörig.

Castelfranco, wohlgebauter und wohlhabender Flecken und Hauptort einer von ihm genannten vormaligen venezianischen Prätur in der tarviser Mark. Er liegt am Ufer des Muson in einer großen Ebene, hat ein altes Schloß, und gehört nun zu Oestreich. Ein Flecken an der Gränze der vormaligen Grafschaft Nizza, nun des französischen Departements der Meeralpen, in der Riviera di Ponente der ligurischen Republik, hat gleichen Namen.

Castel Gandolfo, päbstlicher Flecken im Gebiete von Rom am See Albano mit einem schönen Lustschlosse, in welchem sich die Päbste dann und wann aufhielten, um die Freuden des Landlebens zu genießen.

Castel jaloux, französisches Städtchen von 267 Feuerstellen in Bazodois in Gascogne, war einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement Lot und Garonne, gehört aber nun zum Distrikte von Marmande. Ein ganz geringer Flecken in Armagnac, welcher jetzt zum Distrikte von Auch im Departement des Gers gehört, hat gleichen Namen.

Castell, eine Reichsgrafschaft in Franken, deren Landesbestandtheile aber in der Gegend von Kizingen, Prichsenstadt, dann zwischen Würzburg und Wertheim, und am Steigerwalde sehr zerstreut liegen, auch aus mehreren reichsritterschaftlichen Besitzungen bestehen. Man giebt mit Einschluß derselben den ganzen Flächeninhalt auf 8 Quadratmeilen mit 15000 Seelen und etwa 60000 fl. Einkünften an. Die Grafen von Castell theilen sich in zwey Hauptlinien, in jene zu Remlingen, und jene zu Rüdenhausen.

Jeder hat seine besondre Regierung, Kammer und Konsistorium. Beyde haben auf der fränkischen Grafenbank beym Reichstage und beym fränkischen Kreise Sitz und Stimme. Ihr gemeinschaftlicher Reichsmatrikularanschlag besteht in 18 fl. 40 kr., und zu einem Kammerzieler bezahlen sie 23 Thaler 23 Kreuzer. Durch einen i. J. 1794 vom Kaiser Franz II. neuerdings bestätigten Hausvertrag ist der Senior der Familie jedesmaliger Administrator der vielen von diesem Hause relevirenden Lehen, auch des Herzogthums Franken Obrist Erbschenk. Der Graf von Castell-Rüdenhausen residirt zu Rüdenhausen. Die Castell-Remlingische Linie hat sich i. J. 1797 in 2 Speziallinien getheilt, welche zwar gegenwärtig gemeinschaftlich regiren und zu Castell residiren, dabey aber für die Zukunft das Recht der Erstgeburt eingeführt haben.

Castell, Schloß und Stammhaus der alten gräflichen Familie dieses Namens auf dem Steigerwalde, 3 Stunden von Prichsenstadt. Dabey liegt das Dorf gleiches Namens mit noch 2 Schlössern. Hier residiren die beyden Grafen Castell-Remlingen, und daselbst ist der Sitz der gräflichen Landeskollegien dieser Linie. Im Dorfe ist eine Gipsbrennerey.

Castell' a mare di Stabia, neapolitanische Stadt am Meere in Terra di Lavoro.

Castellane, kleine alte französische Stadt in der Ober-Provence, jetzt im Departement der untern Alpen, Hauptort eines Distrikts, welcher an die Departements des Var und der Meeralpen stößt. Er enthält den größten Theil der ehemaligen Langvogtey Castellane, und zwar die Viguerien Castellane, Annot, Guilleaumes und Colmars.

Castellanota, neapolitanische Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums in Terra d' Otranto. Sie ist der Sitz eines Bisthums.

Castellar, el, spanischer Flecken im Corregimiento Teruel in Aragonien.

Castel Leone, ehemals östreichische Stadt im Cremonesischen mit 5000 Seelen. Sie gehört nun zum Distrikte von Crema im Departement des Ober-Po der italienischen Republik.

Castello, östreichisches Dorf in den wälschen Konfinien der Grafschaft Tyrol.

Castello amare della Bruna, neapolitanisches Städtchen im Principato di Salerno, Sitz eines Bischofs und eines königlichen Governo.

Castello Aragonese, kleine befestigte Stadt mit einem Hafen in der Provinz Logudori auf der Insel Sardinien, welche der Sitz eines Bischofs ist.

Castello branco, portugiesischer bemauerter Flecken in Beira mit einem alten Kastel. Er ist der Hauptort der Comarca gleiches Namens von 22 Flecken, enthält gegen 4000 Einwohner, gehört dem Orden Christi, und ist der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de Fora. Zum Flecken selbst gehören 9 Pfarreyen.

Castello de San Juan, spanischer Flecken im Distrikte von Denia in Valencia.

Castello de Vide, portugiesischer Flecken in Alentejo, zum Distrikte von Portalegre gehörig.

Castello de Xativa, spanischer Flecken in Valencia, zum Distrikte von San Felipe gehörig.

Castello Mendo, portugiesischer Flecken in Beira, zum Distrikte von Pinhel gehörig.

Castellon de la Plana, spanischer Flecken in Valencia, wovon der Govierno von Castellon seinen Namen hat. Zu diesem gehört die kleine Insel Plana, Alicante südlich, und ein militärischer Gouverneur hat daselbst seinen Sitz.

Castelmoron, französischer Flecken von 1800 Einwohnern in Bazadois in Gascogne, dermalen zum Distrikte von la Reolle im Departement der Gironde gehörig.

Castelmoron, französischer Flecken von 208 Feuerstellen am rechten Ufer des Lot in Agenois, zum Distrikte von Villeneuve d'Agen im Departement Lot und Garonne gehörig.

Castelmoroux, französisches Städtchen von 209 Feuerstellen in Languedok, jetzt zum Distrikte von Toulouse im Departement der obern Garonne gehörig.

Castelnau, französischer Flecken von 182 Feuerstellen in Medoc, zum Distrikte von Bourdeaux im Departement der Gironde gehörig.

Castelnau, französischer Flecken in Armagnac, nach der Karte von Chaulaire zum Distrikte von Tarbe im Departement der obern Pyrenäen gehörig. Von einigen wird derselbe als gehörig zum Distrikte von Mirande im Departement des Gers angeführt.

Castelnau, le, französischer Flecken von 200 Feuerstellen in Gascogne zum Distrikte von Dax im Departement der Heiden gehörig.

Castelnau-de-Bonnefons, französischer Flecken von 320 Feuerstellen am Tarn in Languedok, zum Distrikte von Alby im Departement des Tarn gehörig.

Castelnau-de-Brassac, französisches Städtchen von 330 Feuerstellen in Languedok, zum Distrikte von Castres im Departement des Tarn gehörig.

Castelnau-de-Bretenous, französisches Städtchen in Quercy, zum Distrikte von Figeac im Departement des Lot gehörig.

Castelnau-de-Magnoac, französisches Städtchen von 190 Feuerstellen in Gascogne, zum Distrikte von Bagneres im Departement der obern Pyrenäen gehörig.

Castelnau-de-Montmirail, französisches Städtchen von 260 Feuerstellen in Languedok, zum Distrikte von Gaillac im Departement des Tarn gehörig.

Castelnau-de-Montratier, französisches Städtchen in Quercy, zum Distrikte von Cahors im Departement des Lot gehörig.

Castelnaudary, französische Stadt von 1015 Feuerstellen in einer fruchtbaren Ebene in Lauragais in Languedok. Bey derselben ist das schöne große Wasserbehältniß, aus welchem durch Schleusen das Wasser, sowohl nach dem mittelländischen Meere, als nach dem Ocean, vertheilt wird, wenn der große languedokische Kanal einer Wasserhülfe bedarf. Sonst war die Stadt der Hauptort von Lauragais, und Sitz einer Landvogtey mit andern Gerichten. Dermalen ist sie Hauptort eines Distrikts im Departement des Aude. Dieser begreift den nordwestlichen Theil des Departements, und stößt an die 3 Departements der obern Garonne, des Tarn und Arriege. Er enthält den ehemaligen Kirchsprengel von St. Papoul, und einen Theil jenes von Mirepoix.

Castelnovo, ehemals venezianische, nun östreichische Stadt in Albanien am Ende des Kanals von Cattaro. Mit der Vorstadt sind daselbst gegen 2000 Einwohner.

Castelnovo, eine Herrschaft in den wälschen Konfinien der Grafschaft Tyrol.

Castel novo di Garfagnana, Städtchen am Flusse Serchio an den Apenninen, fast an den Gränzen von Lucca, dermalen Hauptort des südlichen Distrikts des Panaro-Departements der italienischen Republik, welcher eine Bevölkerung von 49226 Seelen hat. Dieses Städtchen war vormals der Hauptort des Thales und der Herrschaft Garfagnana oder Carfaanana genannt, von welcher jedoch schon lange vorher ein Theil an die Republik Lucca, und an Toskana gekommen war.

Castel-Riseing, ein geringer Burgflecken in Norfolk in England, der aber das Recht hat, zwey Deputirte zum Parlamente zu senden.

Castelrut, Pfarrdorf und Gericht im Kreise an der Etsch in der gefürsteten Grafschaft Tyrol. In der Gegend liegt das Bad in der Troetsch.

Castels, sogenanntes Hochgericht in Graubündten zum Bunde der Zehngerichte gehörig, im Prettigau.

Castel-Sagrat, französisches Städtchen von 157 Feuerstellen in Agenois in Guyenne, dermalen zum Distrikte von Agen im Departement Lot und Garonne gehörig.

Castel-Sarrazin, französische Stadt von 918 Feuerstellen am rechten Ufer der Garonne in Languedok, jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement der obern Garonne. Dieser nimmt den ganzen nördlichen Theil ein, und stößt an die 4 Departements Lot und Garonne, Lot, Tarn, und Gers. Er begreift den größten Theil des ehemaligen Kirchsprengels Montauban, und erstreckt sich in die ehemalige Vicomté Lomagne in Unter-Armagnac.

Castelvetere, neapolitanische Stadt im mittäglichen Kalabrien mit dem Titel eines Marquisats.

Castets, französischer Flecken von 214 Feuerstellen in den Heiden zum Distrikte von Dax im Departement der Heiden gehörig.

Castiglione delle Stiviere, Hauptort eines Distrikts im Departement des Mincio der italienischen Republik, welcher das ehemalige Fürstenthum Castiglione nebst andern Ortschaften und eine Bevölkerung von 45,551 Seelen enthält. In dieser Gegend fielen in den ersten Tagen des Augusts 1796 mörderische Gefechte zum Nachtheile der Oestreicher vor, als die östreichischen Generale Wurmser und Quasdanowich zum Entsatze von Mantua herbeyeilten. Castiglione selbst ward vom General Augereau genommen. Das Fürstenthum Castiglione, weshalb das Haus Gonzaga Fürst des deutschen Reichs war, wurde i. J. 1773 an das Haus Oestreich abgetreten.

Castiglion fiorentino, toskanische Stadt zwischen Arezzo und Cortona, und Sitz eines Amtmanns, oder des Vicariato gleiches Namens.

Castilia, Castilien, Alt- und Neu-, s. Kastilien.

Castillon, kleiner französischer Flecken in Comminges in Gascogne, zum Distrikte von St. Gaudes im Departement der obern Garonne gehörig.

Castillon, französisches Städtchen und vormalige Kastellaney eben daselbst, nun im Distrikte von St. Girons im Arriege-Departement.

Castillon, französische Stadt von 539 Feuerstellen am rechten Ufer der Dordogne in Bourdelois, dermalen zum Distrikte von Libourne im Departement der Gironde gehörig.

Castillon de Monegro, spanischer Flecken in Aragonien, zum Distrikte von Zaragossa gehörig.

Castillonez, französisches Städtchen von 225 Feuerstellen in Agenois, welches jetzt zum Distrikte von Villeneuve d'Agen in Departement Lot und Garonne gehört.

Castine, kleine, aber Hauptortschaft der Grafschaft Hancok im Lande Maine des nordamerikanischen Freystaates Massachusetts, wurde erst i. J. 1796 von Penobscot getrennt.

Castlebar, Flecken in der irländischen Grafschaft Mayo in der Provinz Conaght, welcher 2 Deputirte zum Parlament sendet.

Castelon, s. Sodor.

Castna, s. Khestan.

Castres, französische Stadt von 1681 Feuerstellen mit 10000 Einwohnern an der Vereinigung der Flüsse Agout und Thouret in Languedok. Der Agout theilt die Stadt in zwey gleiche Theile, welche viele schöne öffentliche und Privatgebäude hat; besonders verdient der schöne Pallast des vormaligen Bischofs von Castres, welcher nach einem Plane von Mansard erbaut ist, so wie die schöne moderne Kathedralkirche erwähnt zu werden. Man verfertigt daselbst vie-

lerley

lerley wollene, baumwollene, auch kamelhaarne und seidene Zeuge, so wie Strümpfe. Man trifft viele Färbereyen, und die Einwohner treiben einen ansehnlichen Handel nicht nur mit den Produkten ihres Kunstfleißes, sondern auch mit jenen eines großen Theils der benachbarten Gegenden. Castres war vor der Revolution der Sitz einer Landvogtey und mehrerer Aemter, bey der ersten Territorial-Eintheilung Hauptort des Departements des Tarn, nun aber bloß Hauptort eines Distrikts, welcher den südöstlichen Theil des Departements begreift, und an die Departements Aude, Herault und Aveiron stößt. Er enthält den ganzen alten Kirchsprenzel von Castres und einen Theil von jenem von Lavaur. Das alte Bisthum ist bey der neuen Eintheilung eingegangen; es gehört nun zum Bisthum Montpellier.

Castres, französischer Flecken von 161 Feuerstellen nahe am linken Ufer der Garonne in einer weinreichen Gegend in Bourdelois, gehört dermalen zum Distrikt von Bourdeaux im Gironde-Departement.

Castries, französischer Flecken von 100 Feuerstellen und ehemaliges Marquisat in Languedok, zum Distrikte von Montpellier im Departement des Herault gehörig.

Castro, kleines Herzogthum im Kirchenstaate, welches das Haus Farnese vom Pabste zu Lehn trug, und ein Herzog an den Pabst versetzte. Da er weder Kapital noch Zinnsen abtrug, zog es der Pabst wieder ein, und hat es nun auch behalten. Der Hauptort ist das geringe Städtchen Castro.

Castro, neapolitanische Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in Terra d'Otranto. Es ist daselbst der Sitz eines Bisthums.

Castrodaire, portugiesischer Flecken in Beira im Correicao von Lamego.

Castro del Rio, spanischer Flecken am Guadajos in Cordova, zum Marquisat Priego gehörig.

Castrogiovane, Stadt von mehr als 2000 Häusern im Val di Noto in Sizilien.

Castromarin, portugiesischer befestigter Flecken an der Mündung der Guadiana Ayamonte gegenüber in Algarbien, zur Correicao von Tavira gehörig.

Castro novo, neapolitanische Stadt von 1000 Häusern im Val di Mazara auf Sizilien.

Castro reale, ansehnliche Stadt von mehr als 2000 Häusern im Val Demone auf Sizilien.

Castro Urdiales, spanischer bemauerter Flecken am Meere in der Provinz Burgos, zum Distrikte von la Costa de las Montanas de Burgos gehörig.

Castro Xeriz, spanischer großer bemauerter Flecken mit 5 Pfarrkirchen, im Distrikte und der Provinz Burgos.

Catalonia; s. Katalonien.

Catanhedo, portugiesischer Flecken, mit dem Titel einer Grafschaft, in Beira zum Distrikte von Coimbra gehörig.

Catao, eine von den Freundschafts-Inseln, welche nachzusehen sind.

Catania, große und angesehene Stadt im Val di Noto an der Gränze der Provinz Val Demone in Sizilien, und am Meere. Sie soll über 4000 Häuser, und mehr als 25000 Seelen enthalten. Die Gegend ist überaus fruchtbar an Getraide, Wein, Baumfruchten, und ganz vortrefflichen Gartengewächsen, auch treibt man starken Seidenbau. Nur große Geschenke der Natur konnten die Menschen verleiten, sich an einem so gefährlichen Orte niederzulassen, denn die Stadt liegt fast am Fuße des Aetna, den man von hieraus besteigt. Die Lava desselben hat sich schon mehrmalen über die hohen Mauern der Stadt ergossen, und ungeheure Verwüstungen angerichtet, so wie auch Erdbeben schon oft dieselbe sehr beschädigt haben. Sie ist aber nie ganz zerstört, und stets besser und schöner auferbaut worden. Noch in den letzten Tagen des Decembers 1802

nahm die Lava ihren Lauf nach der Stadt, und setzte die Einwohner in Furcht und Schrecken, aber noch weiß man in dem Augenblicke, wo ich dieses schreibe, die Größe der Verwüstung nicht.

Catanzaro, neapolitanische Domänenstadt, und seit 1593 Hauptort des mittäglichen Kalabrien, wovon dann und wann auch der obere Theil selbst Catanzaro genannt wird. Sie ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Reggio stehenden Bischofs und eines königlichen Governo.

Cateau, oder gewöhnlicher **Chateau-Cambresis**, französische Stadt von 741 Feuerstellen und 3700 Seelen in Cambresis, gehörte ehemals dem Erzbischofe von Cambray, welcher daselbst ein schönes Schloß, und ein Obergericht über seine sämmtlichen Herrschaften hatte. Nun gehört es zum Distrikte von Cambray im Nord-Departement. Die Stadt war ehemals fest, ist in den niederländischen Kriegen oft erobert worden, und kam durch den nimwegischen Frieden an Frankreich. Hier ward im Jahre 1559 zwischen Frankreich und Spanien Friede geschlossen.

Cateaux-Ceaux; s. Champtoceaux.

Catelet, auch **Castelet**, französisches Städtchen von 190 Feuerstellen in der Pikardie, zum Distrikte von St. Quentin im Departement des Aisne gehörig. Die Festungswerke wurden i. J. 1674 geschleift.

Cathnes, auch **Caitnesshire**, die nördlichste Grafschaft von Nord-Schottland, welche durch das Gebirg Ord von Sutherlandshire geschieden wird, und sich an Penthlandfirth erstreckt. Der Hauptort heißt Wick.

Cattaro, kleine, aber wohlhabende Stadt im Hintergrunde des tief ins Land hineingehenden Meerbusens oder Kanals, welcher von dieser Stadt den Namen hat, in Albanien. Sie gehörte der Republik Venedig, wurde aber mit dem Gebiete durch die Friedensschlüsse von Campo Formio und Luneville an das Haus Oestreich abgetreten.

Caucasus, (Kawkas) ein in seinen höchsten Theilen mit Schnee und Eis bedecktes Alpengebirge in Asien, dessen Länge von seinem westlichen Ende bey Ghâla bis nach Targhu 95 deutsche Meilen, und dessen Breite auf der Seite des kaspischen Meeres 33, in der Mitte, wo der Terekfluß nordlich, und der Aragui sudlich eine Scheidung zwischen der östlichen und westlichen Hälfte bilden, 16, und im Westen längst der Porta Cumana, einem berühmten Engpasse, 25 deutsche Meilen beträgt, verdient in geographischer und historischer Rücksicht unter die merkwürdigsten Theile unsrer Halbkugel gezählt zu werden. Es war seit undenklichen Zeiten, und ist noch gegenwärtig der Sammelplatz der kühnsten und tapfersten Krieger, die sich den wiederholten Angriffen der Mongolen, Araber, Perser, Tataren und Russen mit Entschlossenheit entgegen stellten, und ihre Freyheit und Unabhängigkeit behaupteten. Auf seinem Rucken, und in den hohen fast unzugänglichen Thälern findet sich das seltsamste Gemisch von kleinen Völkerschaften, deren Abstammung und Sprachen unter die schwersten, wahrscheinlich nie aufzulösenden Probleme der Geschichte gehören. Die Sprachen der einzelnen Völker sind sehr zahlreich, und zerfallen in eine unglaubliche Menge von Dialekten. Einige weichen gänzlich von den bekannten Sprachen Asiens und Europens ab, so, daß keine Vergleichung unter ihnen statt findet; andre bilden eine Vermischung gänzlich unbekannter mit bekannten Sprachen, wieder andre sind bekannte alte Sprachen ohne fremde Beymischung, andre endlich eine Vermischung mehrerer bekannten alten Sprachen. Diese Völker bekennen sich zwar zur mahometanischen Religion, allein mit Mischungen von Heidenthum und verderbtem Christenthum. Ihre Regierungsform scheint mehr aristokratisch und militärisch zu seyn. Sie treiben Ackerbau und Viehzucht, und senken sich mit Heerden gegen Abgaben in die fruchtbaren Ebenen. Ein mehreres von dieser merkwürdigen Gegend findet man, um Wiederholungen zu vermeiden, unter Kaukasische

sche Statthalterschaft; Kaukasische Landenge, Kumük, Dagestan und Schirwan.

Caudebec, französische Stadt von 460 Feuerstellen am rechten Ufer der Seine in der Normandie, welche vormals Hauptort des Landes Caux und nachher Hauptort eines Distrikts im Departement der untern Seine war. Dermalen gehört selbige zum Distrikt von Yvetot. Die Stadt ist befestigt, und ist i. J. 1419 von den Engländern, i. J. 1562 von den Hugenotten, und i. J. 1592 von der Ligue erobert worden. Sie war Sitz einer Elektion, eines besondern Gouverneurs, einer Admiralität und mehrerer Aemter. Sie hat gute Hutfabriken und einen lebhaften Handel, indem theils französische, theils auswärtige Schiffe die Seine heraufkommen, um daselbst Getraide, Leinwand, und andre Natur- und Kunstprodukte der Gegend zu holen. Ein großer Flecken am linken Ufer der Seine, weit höher hinauf, ebenfalls in der Normandie, hat gleichen Namen, und gehört zum Distrikte von Louviers im Departement des Eure.

Caudecoste, französisches kleines Städtchen in Lomagne in Gaskogne, zum Distrikte von Agen im Departement des Lot und der Garonne gehörig.

Candiez, französisches Städtchen von 285 Feuerstellen am Fuße der Pyrenäen in Languedok, zum Distrikte von Perpignan im Departement der östlichen Pyrenäen gehörig.

Caumont, französischer Flecken in Lomagne in Gascogne, zum Distrikte von Lectoure im Departement des Gers gehörig.

Caumont, französisches Städtchen am linken Ufer der Garonne in Bazadois, zum Distrikte von Marmande im Departement des Lot und der Garonne gehörig.

Caumont, französischer Flecken von 127 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Bayeux im Departement Calvados gehörig.

Caumont, französischer großer Flecken von 300 Feuerstellen und 1900 Einwohnern in Venaissin am Ufer der Durance, in einer überaus fruchtbaren Gegend, nun zum Distrikte von Avignon im Departement Vaucluse gehörig.

Caunard, französischer Flecken am linken Ufer des Adour in den Heiden von Gascogne, zum Distrikte von St. Sever im Departement der Heiden gehörig.

Canne, la, französisches Städtchen von 340 Feuerstellen in Languedok, einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement des Tarn, nun zum Distrikte von Castres gehörig, an der Granze des Departements Aveiron.

Cannes, les, französisches Städtchen 2 Stunden vom großen Kanal in Languedok, zum Distrikte von Carcassonne im Departement des Aude gehörig.

Caunettes (les) Moussoulins, französischer Flecken in Languedok, zum Distrikte von Carcassonne im Departement des Aude gehörig.

Canpenne, französischer Flecken von 310 Feuerstellen in den Heiden von Gascogne, zum Distrikte von St. Sever im Departement der Heiden gehörig.

Caussade, französisches Städtchen in Quercy, zum Distrikte von Montauban im Departement des Lot gehörig. Man treibt daselbst einigen Viehhandel.

Cauterets, französischer Flecken mit mineralischen Quellen in einem einsamen Pyrenäen-Thale gleiches Namens in Bigorre, jetzt zum Distrikte von Argeles im Departement der oberen Pyrenäen gehörig. Dieses Thal ist sehr reizend, und man findet in demselben 12 mineralische Quellen. Die Brunnengesellschaft, welche aber jetzt nicht mehr so groß wie ehemals ist, hält sich im Flecken auf.

Cauvegnie, französischer Flecken in Beauvaisis, zum Distrikte von Beauvais im Departement der Oise gehörig.

Cauvisson: s. Calvisson.

Caux, eine französische Landschaft in der Obernormandie, fruchtbar an Getraide, Weide, Flachs, Hanf, Hülsenfrüchten und Obst, und reich durch die Indüstrie der Einwohner, welche hier vorzüglich Segeltuch, grobe Leinwand, Hüte, Leder, Papier, Spielkarten u. d. gl. verfertigen, womit ein guter Handel getrieben wird. Den Mangel an Wein ersetzt der beliebte Zider. Diese Landschaft macht nun den größten Theil der Distrikte von Yvetot und Dieppe im Departement der untern Seine aus. Der Hauptort vor der Revolution war Caudebec.

Caux, kleine französische Stadt in Languedok, welche jetzt zum Distrikte von Beziers im Departement des Herault gehört.

Cava, neapolitanische Domänenstadt im Principato di Salerno. Der dasige Bischof steht unmittelbar unter dem Pabste, und die Stadt ist der Sitz eines königlichen Governo, und eines Richters.

Cava, eine kleine, aber sehr fruchtbare schottländische Insel, welche zu den Orkaden gehört.

Cavaillon, französische Stadt am rechten Ufer der Durance in Venaissin mit 1400 Feuerstellen und 7000 Seelen, gehört nun zum Distrikte von Avignon im Departement Vaucluse. Die fleißigen Einwohner treiben einen vorzüglichen Gemüß- und Obstbau, welcher ihnen einen guten Handel verschafft. Diese Stadt hatte das Unglück, das Mißfallen der jakobinischen Partey in Avignon im Jahr 1790 wegen ihrer Anhänglichkeit an den Pabst zu erregen, und wurde am 9. Jänner 1791 mit blutigen Verwüstungen heimgesucht.

Cavalerie, französisches Städtchen in einer Gebirgsgegend von Rovergue, zum Distrikte von Milhaud im Departement des Aveiron gehörig.

Cavalese, östreichischer Markt und Hauptort der Herrschaft und des Thales Fleims, welcher zum Hochstifte Trient gehörte.

Cavan, sonst East-Breany, Grafschaft in der Provinz Ulster in Irland, welche 6 Baronien, 2 Flecken und 37 Pfarreyen enthält. Der Hauptort ist der Flecken Cavan, welcher 2 Deputirte zum Parlament sendet.

Cavannas de Yepes: s. Villa franca.

Cavedine, östreichisches Dorf in der Grafschaft Tyrol, welches vorhin zum Hochstifte Trient gehörte.

Cawston, Marktflecken mit guten Wollenmanufakturen in Norfolk in England.

Caxamarca, spanische Stadt in Peru, zur Provinz Truxillo gehörig, darum merkwürdig, weil der letzte peruanische Inka oder Kaiser daselbst von den Spaniern geschlagen, gefangen und hingerichtet worden ist.

Caxatambo, ein Distrikt in der rauhen Sierra der Provinz Tarma in Peru mit einer Bevölkerung von 16862 Einwohnern zwischen Truxillo und Lima. Nicht weit von der Stadt Caxatambo waren die ehemals so berühmten Silbergruben, die nachher in Verfall kamen, und in neueren Zeiten wieder in Gang gebracht worden sind. Die Sonda dieser Gegend ist ein Handelszweig, auch wird rohe Wolle versendet.

Cayenne, kleine französische Insel, die der Fluß gleiches Namens vor seiner Mündung hart an der Küste des französischen Guyana unterm 5° nördlicher Breite in Südamerika bildet. Die Stadt Cayenne auf derselben ist der Hauptort der ganzen französischen Kolonie. Man baut daselbst Zucker, Indigo, Cacao, Kaffe, aber wegen Mangel an Arbeitern nur sehr wenig, und nach andern Nachrichten gar nichts. Die Insel ist äußerst sumpficht. Einige behaupten, daß sie eben deshalb und wegen des häufigen Regens sehr ungesund sey, andere dagegen behaupten das Gegentheil. Diese Insel war in den Zeiten der Schreckens- und Direktorial-Regierung, so wie Guyana selbst, der Ort der Verbannung jener unglücklichen Franzosen, welche den Häuptern der Regierung Anlaß zur Rache oder zum Mißtrauen gegeben hatten. Ein Mehreres hiervon unter Guyana.

Cayeux, französisches Städtchen von 443 Feuerstellen am Meere in der Pikardie, zum Distrikte von Abbeville im Depar-

Departement der Somme gehörig. Ein Dorf im Bezirke von Montdidier ebendaselbst hat gleichen Namen.

Caylar, oder Caylez, französisches Städtchen in Languedok, zum Distrikte von Lodeve im Departement des Herault gehörig.

Caylux, kleines französisches Städtchen in Quercy, zum Distrikte von Montauban im Departement des Lot gehörig.

Cayman, werden 3 spanische Inseln in Westindien im Süden von Cuba genannt. Die größte heißt Groß-Cayman, die mittlere Klein-Cayman, und die dritte und kleinste Caymanbrak. Sie sind wegen des Schildkrötenfangs bekannt.

Cayor, auch Damel, ein afrikanisches Königreich, welches sich von der Insel Bische oder der Mündung des Senegal bis an Baol, und über das grüne Vorgebirg erstreckt, und über 60 Meilen tief ins Land hineln gehen soll. Das Land dient hauptsächlich zum Unterhalt der französischen Kolonien, denn es liefert Rindvieh, Hühner, Federwildpret und Fische in Ueberfluß. An den Küsten dieses Reichs ist das grüne Vorgebirg. S. Vorgebirg.

Cayques, les, auch Corcos, wird eine kleine Inselgruppe von den lukaischen Inseln unter dem 22° nördlicher Breite über St. Domingo genannt. Sie gehören den Engländern.

Cazalda del Rey, großer spanischer Flecken im Distrikte von Ciudad Real in der Provinz la Mancha.

Cazalla, großer spanischer Flecken im Distrikte und der Provinz von Sevilien. Er liegt in der Sierra Morena, und gehört dem Orden von Calatrava mit einem Bergwerke.

Cazals, französischer Flecken von 100 Feuerstellen in Quercy, zum Distrikte von Gourdon im Departement des Lot gehörig.

Cazaubon, französisches Städtchen in Armagnac, zum Distrikte von Mirande im Departement des Gers gehörig.

Cazeres, französisches Städtchen von 400 Feuerstellen am linken Ufer der Garonne in Languedok, zum Distrikte von Muret im Departement der obern Garonne gehörig.

Cazeres, französischer Flecken oder kleines Städtchen am Adour im Lande Marsan in Gascogne, zum Distrikte von St. Sever im Departement der Heiden gehörig.

Cazeres (nueva); s. Camarines.

Cazorla, großer, dem Erzbischofe von Toledo gehöriger Flecken in der spanischen Provinz Jaen.

Cea, spanischer Flecken am Flusse gleiches Namens und Hauptort eines Marquisats in der Provinz Leon.

Ceauce, französischer Flecken von 234 Feuerstellen in Maine an der Gränze der Normandie, zum Distrikte von Mayenne im Departement der Mayenne gehörig.

Ceaux, französischer Flecken von 250 Feuerstellen in Auvergne, jetzt zum Distrikte von Brioude im Departement der obern Loire gehörig.

Ceaux, französischer Flecken von 100 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Cebreros, großer spanischer Flecken in der Provinz Avila, zum Sechstel Santjago gehörig.

Cebu, auch Cibu, eine der wichtigsten philippinischen Inseln zwischen Negros, Bahol und Leyte. Sie ist gegen 23½ Meilen lang, aber nur 3 bis 5 Meilen breit. Ihre vorzüglichsten Produkte bestehen in Baumwolle, woraus die Einwohner schöne Zeuge verfertigen; Tobak, sehr viel Wachs, einer Art Getraide, Borona genannt, welches den Reißmangel ersetzt, weißem Abaca, aus dessen Fasern Taue, auch feine Zeuge gemacht werden. Man macht auch viele gute Zeuge aus Palmrinde mit Baumwolle vermischt. Dann findet man viele Arten von Wurzeln, Hülsenfrüchten, Kräutern, und in Wäldern viel Wildpret.

Diese Insel war die erste der philippinischen Inseln, welche die Spanier unter der Anführung des Seefahrers Magellhan i. J. 1521 entdeckten. Sie pflanzten daselbst zuerst die spanische Flagge, nahmen sie in Besitz, und verbreiteten

von hier aus in der Folge ihre Eroberungen bis Manilla. Magellhan selbst fand hier mit seinem Schwiegervater sein Grab, denn sie wurden beyde von den erbitterten Einwohnern erschlagen.

Der Hauptort liegt auf einer Anhöhe mitten auf der Morgenküste der Insel, hieß anfangs Ombre de Jesus und nun Cebu. Die Stadt war lange der Hauptsitz der philippinischen Handlung, bis diese sich nach Manilla zog, und das Verbot erging, von hieraus keinen unmittelbaren Handel nach Peru und Meriko zu treiben. Seit der Zeit, und seitdem die fleißigen Chinesen von hier verbannt worden, ist die Stadt verarmt. Sie besteht aus mehr als 6000 Hütten; die Häuser der Geistlichen sind groß, und zum Theil schön. Daselbst wohnt ein spanischer Statthalter mit zwey Alcalden, und man hält eine Besatzung von Spaniern. Auch ist hier der Sitz eines im Jahr 1595 gestifteten Bisthums, des ältesten auf den philippinischen Inseln. Der Bischof steht unter dem Erzbischofe von Manilla.

Cecerigo; s. Cerigotto.

Cecina, ein Marquisat, welches einen Theil des Amtes Campiglia im Toskanischen ausmacht. Es besteht aus mehreren Ortschaften und Flecken. Cecina selbst ist nur ein geringer von Fischern und Handwerksleuten bewohnter Flecken.

Ceesewiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz.

Cefalonia, auch Cephalonia, eine vormals venetianische Insel im Meerbusen von Padras zwischen San Maura, Livadien, Morea und Zante. Die vorzüglichsten Vorgebirge sind Fiscardo in Norden, und Capra in Süden. Die Insel hat einen Umfang von etwa 60 französischen Meilen. Sie enthält 3 kleine Städte nebst 130 Dörfern und einzelnen Hütten, und die ganze Bevölkerung beträgt etwa 70000 Seelen. Die vorzüglichsten Handelsprodukte sind Korinthen und Oel, auch einige Baumwolle, die jedoch größtentheils auf Cefalonien selbst, und den benachbarten Inseln verbraucht wird. Korn wird nicht hinlänglich gebaut, sondern die Einwohner holen den Bedarf von Morea. Eben so wird auch Wein blos zur eignen Konsumtion gezogen. Die Republik ließ diese Insel durch einen Proveditore regieren, auch hatte ein griechischer Bischof daselbst seinen Sitz, da die meisten Einwohner sich zur griechischen Religion bekennen. Die Insel kam schon durch den Frieden von Campo Formio mit den übrigen venetianischen Inseln an die französische Republik; diese wurden ihr aber i. J. 1799 wieder abgenommen, und durch Rußland und die Pforte zu einer eignen Republik umgeschaffen, von welcher Cefalonia ein Theil ist. Das Weitere hievon sehe man unter dem Artikel: Republik der sieben vereinigten Inseln. Der Hauptort auf Cefalonia ist Argostoli.

Cefalu, ansehnliche Stadt mit einem Hafen und Bisthum im Val Demone in Sizilien.

Ceilles, oder Cillie, französischer Flecken von 186 Feuerstellen in Languedok, zum Distrikte von Lodeve im Departement des Herault gehörig.

Ceilon, Ceilan, oder Selendiva, eine der wichtigsten und fruchtbarsten Inseln im indischen Ocean. Sie liegt in Südost des großen bengalischen Meerbusens, der südlichen Küste von Carnatik oder Tanjore und Marvars in Osten, von welchem sie durch eine Meerenge, und den Meerbusen von Manara getrennt wird. In ersterem sind mehrere kleine Inseln und Sandbänke. Die größte Länge der Insel beträgt von der südlichsten Spitze von Dondrahead bis zur nördlichsten von Tellipeli 270 englische Meilen, und die größte Breite von Columbo bis Trinconomale 160 Meilen. In Norden läuft aber die Insel sehr spitz zu, und erstreckt sich vom 7° nördlicher Breite bis fast zum 10°, wenn man die nördlichen kleinen Inseln dazu nimmt.

Der nördliche Theil der Insel ist flach, und an einigen Orten sumpfig, aber eben deshalb sehr vortheilhaft für den Reißbau, dessen große Felder durch hohe, immer belaubte Wal-

Waldungen getheilt werden, die Ueberfluß an allen, in tropischen Ländern gewöhnlichen Früchten haben, und reichlich mit allen, Indien eigenthümlichen Thieren, auch Pferden und Elephanten versehen sind. Tiefer im Lande sind Kaffeeplantagen, und aromatische Gewächse, die oft von hohen Tamarinden und Palmen überwachsen sind. Auch findet man Ebenholz, Pfeffer, Gold, Silber und Edelsteine. Das Wichtigste dieser Insel aber sind die großen Waldungen von Zimmetbäumen, welche den besten Zimmet von der Welt geben, und die ansehnliche Perlenfischerey, welche an den Küsten getrieben wird. Das Klima der Insel wird für das Gesundeste in ganz Ostindien gehalten. An Lebensmitteln und Früchten herrscht Ueberfluß, und eben so an zahmen Thieren. Im südlichen Theile besonders sind hohe Gebirge, worunter der Pic d'Adam der bekannteste ist.

Anfangs hatten sich die Portugiesen auf dieser Insel festgesetzt, allein da diese die beyden Hauptnationen, unter welche das Reich getheilt war, die Vedas und Cingalesen durch sich selbst aufzureiben suchten; so bot der holländische Admiral Spielbergen im Jahr 1641 dem Kaiser von Candy, dem Beherrscher der Cingalesen im südlichen Theile der Insel, die Hülfe der Holländer gegen die Portugiesen an. Dieß wurde freudig angenommen, aber man hatte bald Ursache, einzusehen, daß nur ein Wechsel der Herrschaft vorgegangen sey. Die Holländer setzten sich auf den Küsten der Insel fest, zwangen die Beherrscher der Insel, sich mehr ins Innere zurück zu ziehen, und machten zum Gesetze, daß ihnen ausschließlich alle Produkte der Insel um geringe Preise eingeliefert werden mußten. Der Kaiser von Candy suchte sich diesen Fesseln und der Tyranney der Holländer zu entziehen; allein diese eroberten i. J. 1766 selbst die Residenz Candy, und nun war er gänzlich von denselben abhängig. Ihr Statthalter war von der Generalstatthalterschaft zu Batavia abhängig. Die Engländer nahmen schon im Jahr 1795 diese Insel den Holländern hinweg, und behielten sie im Frieden zu Amiens. Sie steht unter einem königlichen Gouverneur, welcher unter dem Generalgouverneur zu Calcutta steht. Die Engländer besitzen, wie vorhin die Holländer, nur die gesammten Küsten. Die Hauptstadt und Residenz des Gouverneurs heißt Columbo, auf der Westküste, die vornehmsten Häfen sind Jaffnapatnam, und Trinconomale. Der letztere besonders ist für die Engländer von der höchsten Wichtigkeit, indem in die Bai die ganze englisch-ostindische Flotte einlaufen und ankern kann, ein Vortheil, den sie in allen Häfen Bengalens nicht findet. Das Innere wird größtentheils von Cingalesen bewohnt, die unter dem Kaiser, Sultan oder Fürsten von Candy stehen, der nun aus einem Vasallen der Holländer ein Unterthan von England geworden ist. Ein kleiner Theil der Einwohner in Norden besteht aus den Vedas oder Wadas, die ebenfalls ihren besondern König haben sollen. — Der Gewinn an Zimmet allein, welchen die holländisch-ostindische Kompagnie vor dem Kriege im Durchschnitte von Ceilan zog, wurde auf 4 Millionen holländische Gulden gerechnet, und man hat bemerkt, daß der Ertrag davon, so wie von den übrigen Produkten, durch brittische Industrie noch weit höher gebracht werden dürfte. Wirklich soll der Gewinn von 1800 schon um ⅓ höher als jener der Holländer gewesen sein.

Celano, neapolitanisches Städtchen in Abruzzo ultra am See gleiches Namens, dem größten Landsee im Neapolitanischen.

Celebes, eine sehr große Insel im indischen Archipel, welcher in dasiger Gegend auch der Archipel von Celebes genannt wird, nach Borneo und Java die größte Insel zwischen Borneo, den Molucken und Banda-Inseln. Sie erstreckt sich vom 6° südlicher bis zum 1° 45″ nördlicher Breite, und in ihrer größten Ausdehnung von 135° 56″ bis 141° 29″ östlicher Länge. Der ganze Flächeninhalt wird nach der wahrscheinlichsten Berechnung auf 3650 Quadratmeilen angegeben. Bis gegen Anfang des sechszehnten Jahrhunderts ward die Insel von vielen unter sich unabhängigen Königen beherrscht, die sich endlich der Mächtigere derselben, der Sultan von Macassar, unterwürfig machte. Schon i. J. 1515 kamen die Portugiesen durch allerley Vorspieglungen dahin, und unterhielten von da aus in der Folge, als ihnen die Holländer die Gewürzinseln abgenommen hatten, einen Schleichhandel mit den letztern. Dieses zu verhindern, zwang die ostindische Kompagnie durch eben nicht gar löbliche Mittel die Portugiesen, sich ganz von Celebes zu entfernen, und brachte den Sultan von Macassar nebst den übrigen kleinen Fürsten unter ihre Botmäßigkeit, so daß die Holländer nun den Alleinhandel daselbst haben. Seitdem ist die ganze Insel 3 Oberhäuptern unterworfen, dem Sultan von Ternate, dem Sultan von Macassar und den Holländern, oder jetzt der batavischen Republik. Der Hauptsitz der holländischen Regierung und des Gouverneurs heißt Rotterdam, welches, so wie Macassar und Ternate, nachzusehen sind. Die Einwohner der Insel sind, außer den wenigen Holländern, Macassaren, und Bonier oder Bugiesen. Die Insel ist reich an Kampher, Reiß, Pfeffer und allerley Früchten, auch findet man auf derselben Diamanten und andre edle Steine, Goldstaub, und in den Gebirgen Gold-, Kupfer- und Zinnbergwerke, auch die besten Steinbrüche von ganz Indien. Die Geldvortheile der Kompagnie wiegen die Unterhaltungs-Kosten nicht auf, allein Celebes kann als der Schlüssel zu den Gewürzinseln angesehen werden, und deshalb hat man stets große Summen für deren Erhaltung verwendet. Die Insel kam zwar i. J. 1796, wie die übrigen Molucken, an England, wurde aber nach den londner Präliminarien (1. Oktober 1801) an die batavische Republik zurückgegeben.

Cellamare, neapolitanische Stadt in der Provinz Trani mit dem Titel eines Fürstenthums, woselbst ein königlicher Governatore seinen Sitz hat.

Cellefroin, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Ruffec im Departement der Charente gehörig.

Celorico, portugiesischer großer Flecken in Beira mit 3 Pfarrkirchen, zum Distrikte von Guarda gehörig.

Ceneda, ehemals venezianische Stadt zwischen Serravalle und Conegliano. Stadt und Gebiet wurden zur Trevisser Mark gerechnet. Sie gehört nun zu Oestreich. Die Stadt hat Leinen- und Wollenmanufakturen, gute Papiermühlen, und ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Udine stehenden Bisthums.

Ceniga, östreichisches Dorf in der Grafschaft Tyrol, zur Grafschaft Arco in den wälschen Konfinien gehörig.

Cenis, Mont Cenis, ein sehr hoher Berg in Maurienne im ehemaligen Savoien, jetzt zum Distrikte von St. Jean de Maurienne im Departement des Montblanc gehörig. Ueber denselben führt der Weg aus Savoien ins susaer Thal nach Piemont. Die Straße von Savoien über den Cenis nach Piemont war sonst äußerst beschwerlich und gefährlich, allein die letztere savoisch-piemontesische Regierung hat die Wege mit großem Kostenaufwande sehr gut herstellen lassen. Als die Franzosen Savoien weggenommen hatten, ließ die piemontesische Regierung bey Rivets und Ramasse (einzelnen Häusern auf den Höhen) große Verschanzungen anlegen, um den Franzosen das Eindringen nach Piemont zu verwehren; allein im May 1794 erstürmten die Franzosen unter Anführung des Generals Dumas und Bagdelone diese Verschanzungen, und trieben die piemontesischen Truppen in die Flucht. Im April 1800 nahmen die östreichischen Truppen dieselben ebenfalls wieder ein, mußten solche aber bald darauf verlassen, als die französische Reservearmee aus dem Wallißerlande in Italien eindrang.

Centellas, spanischer bemauerter Flecken mit einem Kastell in Katalonien, zum Distrikte von Barcellona gehörig.

Cento,

Cento, eine ehemals päbstliche wohlhabende Stadt, zur Provinz **Bologna** gehörig, nicht weit vom Reno. Bey der ersten Eintheilung der cisalpinischen Republik in 20 Departements war sie der Hauptort des sogenannten Departements Alta Padusa. Bey der neuen Territorialeintheilung wurde aber dieses Departement ganz zum Departement des **Reno** genommen, und macht nun den nördlichen Distrikt desselben aus, wovon **Cento** der Hauptort ist. Die Bevölkerung des ganzen Distrikts beläuft sich auf 71142 Seelen.

Centovalli, kleiner Ort in einem ziemlich wilden, aus mehreren Thälern bestehenden großen Thale, welches nach dem Orte genannt wird, in der vorigen schweizer Landvogtey **Luggarus**. Die Einwohner dieses Thals leben blos von der Viehzucht, da die Sonne nur wenig in die Tiefen dringt, und daher gar kein Getraide daselbst gebaut werden kann. Das Thal gehört nun zum Canton Tessin der helvetischen Republik.

Centreville, unbedeutender Hauptort der Grafschaft **Queen Anne** im nordamerikanischen Freystaate von **Maryland**, von nur 20 Häusern.

Cephalonia; s. **Cefalonia**.

Cerai, französischer Flecken von 159 Feuerstellen in **Touraine**, zum Distrikte von **Loches** im Departement **Indre** und **Loire** gehörig.

Ceram, eine von den moluckischen Inseln über **Amboina** und den **Banda**-Inseln, zwischen 2° 50″ — 3° 55″ südlicher Breite, und 144° 40′ — 148° östlicher Länge. Sie ist die größte von den amboinischen Inseln, und erstreckt sich auf 50 Meilen in die Länge, ist aber schmal, und an manchen Orten kaum 1 Meile breit. Außer den gewöhnlichen moluckischen Produkten bringt diese Insel noch viele Nelken und Muskatennüsse hervor, so sehr sich auch der holländische Monopolgeist bemüht hat, sie auszurotten. Man baut auch etwas Reiß, und sogar Korn und Gerste, eine Seltenheit in jener Gegend. Das Innere ist unbekannt. Die Insel gehörte sonst dem Sultan von **Ternate**. Gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts setzten sich die Portugiesen daselbst fest, sie wurden aber schon im Anfange des 17ten von den Holländern vertrieben, und 1638 kam sie ganz unter die Botmäßigkeit derselben. Der Sultan von **Ternate** rechnet sie zwar noch zu seinem Staate, allein er hat nichts zu befehlen. Die Einwohner sind außer den Europäern Malayen, die sich theils zur christlichen, theils zur mahomedanischen Religion bekennen. Im Inneren wohnen heidnische **Alfurisen**, eine wilde tapfere Nation, die sich den Holländern noch nicht unterworfen hat. Der Hauptort der Holländer ist das schöne Dorf Cambello, wo sie 1646 die Festung **Hartenberg** angelegt haben. Die Insel gehört zur Statthalterschaft **Amboina**. Im letztern Kriege hatte Ceram das Schicksal aller moluckischen Inseln; die Insel kam an die Engländer, und ward i. J. 1802 nach den Londner Friedenspräliminarien vom 1. Oktober 1801 an die batavische Republik zurückgegeben.

Cerange, auch **Creanges**, französischer Flecken von 380 Feuerstellen in der **Normandie**, zum Distrikte von **Coutances** im Departement des **Kanals** gehörig.

Cerangui, spanischer Flecken in **Navarra**, zum Distrikte von **Estella** gehörig.

Cerasonte, eine türkische Stadt am schwarzen Meere im Paschalik **Tarabosan** oder **Trapezund**. Von da brachte Lucullus die ersten Kirschen nach Italien, welche daselbst auch cerasa genannt wurden. Die Stadt ist der Sitz eines griechischen Metropolitans, welcher unter dem Patriarchen von Constantinopel steht.

Cerenils-de-Maulevrier, les, französischer Flecken von 90 Feuerstellen in **Anjou**, zum Distrikte von **Beaupreau** im Departement **Maine** und **Loire** gehörig.

Cerdagne, spanisch **Cerdana**, eine Grafschaft in den östlichen Pyrenäen, wovon der größte Theil der Krone Spanien gehört, und meistentheils zur Vegeria von **Puycerda** gezählt wird, der kleinste aber Frankreich zuständig ist, vor der Revolution zum Gouvernement **Roussillon**, und nun zum Distrikte von **Prades** im Departement der östlichen **Pyrenäen** gehört. Das Ländchen hatte vor Alters seine eignen Grafen, und es kam nachher an Katalonien. Bey der Gränzberichtigung vermöge des pyrenäischen Friedens kam ein kleiner Theil an Frankreich. Das Ganze ist etwa 6 geographische Quadratmeilen groß, sehr bergig, aber doch sehr fruchtbar, vorzüglich an Weide.

Cerdon, französischer Flecken von 217 Feuerstellen nah am rechten Ufer des Ain in **Bugey**, zum Distrikte von **Belley** im Departement des **Ain** gehörig.

Cerea, wohlgebauter Flecken im Veronesischen, welcher sonst ein venezianisches Vikariat ausmachte, und nun zum Distrikte von **Mantua** im Departement des **Mincio** gehört.

Cerens, französischer Flecken von 306 Feuerstellen in **Maine**, zum Distrikte von **Mans** im **Sarthe**-Departement gehörig.

Ceret, kleine französische Stadt von 416 Feuerstellen (mit Einschluß der Vorstadt) am Küstenflusse Tet in **Roussillon**. Ueber diesen Fluß führt eine kühne Brücke mit einem einzigen Bogen. In diesem Orte wurde i. J. 1660 zufolge des pyrenäischen Friedens zwischen der Krone Spanien und Frankreich ein Gränzvergleich abgeschlossen. Im Jahr 1793 bemächtigten sich die Spanier dieses Postens, wurden aber am 30. April 1794 von den Franzosen unter Dugommier mit großem Verluste daraus vertrieben. Dermalen ist **Ceret** der Hauptort eines Distrikts im Departement der **östlichen Pyrenäen**. Dieser macht vom Mittelmeere an bis über Prats de Mollo die Gränze gegen Spanien, und wird von den beyden übrigen Distrikten des Departements gegen Norden und Nordwest eingeschlossen. Derselbe begreift einen großen Theil der ehemaligen Viguerie von Perpignan.

Cerigo, ehemals venetianische Insel, die nun zur Republik der sieben vereinigten Inseln gehört. Sie liegt am Eingange des Archipels südlich von **Morea** am Meerbusen von **Maratoni**. Sie hat etwa 20 französische Meilen im Umfange, und ist 5 bis 6 breit. Sie ist größtentheils mit Felsen bedeckt, und ihre Einwohner sind arm. Man baut jedoch nicht nur hinlängliches Getraide, sondern führt noch davon nach Zante und Cefalonia aus. Sonst gewinnt man noch Oel, Wein, und etwas Flachs und Baumwolle. Die Einwohner, deren Zahl man überhaupt auf 8000 angiebt, unterhalten Ziegenheerden, aber wenig Rindvieh. Der Hauptort ist die Stadt gleiches Namens, welche östlich auf einem Hügel am Meere liegt. Sie ist klein, und besteht aus einem Haufen geschmackloser Häuser. Der venetianische Provveditor wohnte in dem kleinen Fort, welches die Stadt beschützt.

Cerigotto, auch **Cecerigo**, eine wenig bewohnte, ehemalige venetianische kleine Insel südöstlich von **Cerigo**, welche seit langer Zeit der Schlupfwinkel türkischer und venetianischer Räuber war. Sie ist zwar nicht als Bestand der Republik der sieben Inseln benannt, gehört aber wahrscheinlich dazu.

Cerilly, französischer Flecken von 125 Feuerstellen in **Bourbonnois**; er war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts im Departement des **Allier**, gehört aber nun zum Distrikte von **Mont Luçon**.

Cerisier, französischer Flecken von 181 Feuerstellen in **Champagne**, zum Distrikte von **Joigny** im Departement **Yonne** gehörig.

Cerisy, oder **Cherry**, französischer Flecken von 456 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von **Coutances** im Departement des **Kanals** gehörig. Die Hauptnahrung und Hauptbeschäftigung der Einwohner besteht in der Leinwandweberey und im Flachsbau.

Cerisy, französischer Flecken von 440 Feuerstellen in der **Normandie**, zum Distrikte von St. **Lo** im Departement des **Kanals** gehörig.

Corne, Städtchen in **Dorsetshire** in England.

Cer-

Cernier, königlich-preußisches Kirchdorf in der Grafschaft Vallengin, zur Meyerey gleiches Namens gehörig, bey welchem Mineralquellen befindlich sind.

Cerny, französisches Städtchen von 219 Feuerstellen in Gatinois-Orleannois, zum Distrikte von Estampes im Departement der Seine und Oise gehörig.

Certaa, portugiesischer Flecken in Alentejo, in der Ouvidoria do Crato.

Certaldo, Hauptort des elser Thals in Toskana; das Amt des elser Thals hat hievon seinen Namen.

Certosa, eine berühmte Karthaus nicht weit von Pavia im Mailändischen, in deren Nähe i. J. 1525 der König Franz I. von Frankreich durch die Kaiserlichen gefangen wurde.

Cervera, spanische Stadt am Flüßchen gleiches Namens in Katalonien, und Hauptort einer Viguerie; sie liegt 8 Meilen nordwestlich von Barcellona.

Cervera, spanischer Flecken mit einem Kastel in Valencia, zum Distrikte von Alcira gehörig.

Cervia, eine kleine, aber wohlgebaute Stadt am adriatischen Meere in Romagna, an der Straße von Rimini nach Ravenna, war ehemals päbstlich und gehört nun zum Distrikte von Cesena im Departement Rubicone der italienischen Republik.

Cervillente, spanischer Flecken in Valencia, zum Distrikte von Orihuela gehörig.

Cervon, französischer Flecken von 203 Feuerstellen in Nivernois, zum Distrikte von Clamecy im Departement der Nievre gehörig.

Cesana, eine kleine Grafschaft in der tarviser Mark, ehemals zu Venedig gehörig, nun östreichisch. Der Hauptort ist Lenciaci, nicht weit von der Piave. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in der Viehzucht, und die Grafschaft enthält überhaupt sieben zerstreut liegende große Dorfschaften.

Cesena, ehemals päbstliche Stadt in Romagna, nicht weit vom Sabioflusse an der Straße von Rimini nach Bologna. Sie ist nun der Hauptort des Departements Rubicone der italienischen Republik, und eines Distrikts, welcher eine Bevölkerung von 68046 Seelen hat, und zwischen den Distrikten von Forli und Rimini gegen das Meer hin läuft.

Cesenatico, ehemals päbstlicher Flecken in Romagna zwischen Rimini und Cervia am Meere, mit einem guten Hafen, gehört jetzt zum Distrikte von Cesena im Departement Rubicone der italienischen Republik.

Cessenon, französisches Städtchen von 396 Feuerstellen in Languedok, zum Distrikte von Saint-Pons im Departement Herault gehörig.

Ceton, französischer Flecken und vormalige Kastellaney in Perche, zum Distrikte von Mortagne im Departement Orne gehörig.

Cetrano, neapolitanisches Städtchen an einem Meerbusen im nördlichen Kalabrien.

Cette, französische Stadt und Seehafen auf einer Landzunge oder Sandbank zwischen dem mittelländischen Meere und dem See von Thau, in welchen sich der große Kanal ergießt, in Languedok, jetzt zum Distrikte von Montpellier im Departement des Herault gehörig. Der Hafen ist gut und sicher, nur kostet die Aufräumung, da er stets versandet, ansehnliche Summen. Er wird von einigen Schanzen beschützt. Vor der Revolution durfte von hieraus kein direkter Handel in die Levante getrieben werden, weil Marseille hierüber das Privilegium hatte; allein die Stadt war doch ein wichtiger Stapelplatz für die Ausfuhr der languedokischen Produkte. Da der größte Theil der Einwohner, deren Zahl verschiedentlich zu 3 und 6000 angegeben wird, meist aus Kaufleuten besteht, so wird die Stadt nun wohl großen Antheil am levantischen Handel nehmen. Man findet daselbst eine blühende Zuckerraffinerie und eine Seifensiederey.

Cettina, türkischer Flecken in Bosnien am Flüßchen gleiches Namens, das bey Omisa in das adriatische Meer fließt. Die Gegend, welche sich in die Herzogewina erstreckt, wird davon Terra di Cettina genannt, und machte vor Alters eine eigne Provinz des Königreichs Bosnien aus.

Ceuta, Stadt und kleine Festung in der Provinz Chus des Königreichs Fes in Afrika an der Meerenge von Gibraltar. Sie hat einen guten Hafen, und wird durch einen breiten Graben vom festen Lande getrennt, so daß sie gleichsam eine kleine Insel bildet. An der Seite liegt ein Kastel, wovon die Stadt, der Hafen, und die umliegende Gegend bestrichen werden kann. Die Portugiesen eroberten i. J. 1415 diesen Platz, welcher i. J. 1580 mit Portugall an Spanien kam, und auch von Portugall, als dieses sich von letzterem Reiche trennte, demselben i. J. 1668 überlassen wurde. Seitdem ist er verschiedenen Belagerungen und Anfällen von Seiten der Marockaner ausgesetzt gewesen, und noch i. J. 1790 und 1791 wurde er zweymal von denselben, wiewohl vergeblich belagert.

Ceva, piemontesisches Städtchen und vormaliger Hauptort eines Marquisats in der Provinz Mondovi, gehört nun zum Stura-Departement.

Cevennes, Gebirg in Frankreich; s. Sevennen.

Cevio, auch Gevio, kleiner Flecken zwischen hohen Bergen nicht weit vom Flusse Maggia im Meynthal, gehört jetzt zum Canton Tessin der helvetischen Republik.

Cevolla, großer spanischer Flecken im Distrikte und der Provinz Toledo.

Cezy, französischer Flecken von 175 Feuerstellen am linken Ufer der Yonne in Champagne, zum Distrikte von Joigny im Departement der Yonne gehörig.

Chabanois, auch St. Quentin de Chabanois, kleines französisches Städtchen, ehemals mit dem Titel eines Fürstenthums in Angoumois am rechten Ufer der Vienne, zum Distrikte von Consolens im Departement der Charente gehörig.

Chabeuil, französisches Städtchen in Dauphiné, vormals mit dem Titel eines Fürstenthums, zum Distrikte von Valence im Drome-Departement gehörig.

Chablais, ital. Ciablese, ehemaliges zu Savoyen gehöriges sehr fruchtbares und weinreiches Herzogthum am genfer See, welches dermalen zum Distrikte von Thonon im Departement des Leman der französischen Republik gehört.

Chablis, französische Stadt von 495 Feuerstellen am Flusse Serain in Champagne, zum Distrikte von Auxerre im Departement der Yonne gehörig. In dieser Gegend wächst der unter dem Namen Chablis bekannte vortreffliche Wein. Auch ist dieser Ort wegen der blutigen Schlacht merkwürdig, welche hier im Jahr 841 zwischen dem Kaiser Lothar und seinen Brüdern Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen vorfiel.

Chabris, französischer Flecken von 276 Feuerstellen am linken Ufer des Cher in Berry, zum Distrikte von Romorantin im Departement des Loir und Cher gehörig.

Chacenay, Dorf in Champagne, im Distrikte Bar sur Aube des Departements der Aube. Dieser Ort war eine berühmte Baronie mit einem Amte, an welches 5 Vogteyen appellirten, und in dessen Schreibstube das Maaß und Gewicht niedergelegt war, nach welchem sich mehr als hundert Städte und Dörfer richten mußten. Selbst die königlichen Beamte waren gehalten, ihre authentischen Maaße und Gewichte mit dem Wappen dieser Herrschaft bezeichnen zu lassen. Dieß fällt nun weg. In der Gegend wird ein vortrefflicher Marmor gebrochen.

Chace, französischer kleiner Flecken in Anjou, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Chachapoyas, spanische Provinz in Peru hinter Truxillo und Piura mit einer Bevölkerung von 15378 Seelen. Sie begreift 4 Distrikte, wovon einer wieder dem nämlichen Na-

men

men hat. Auch die Hauptstadt der Provinz heißt Chachapoyas. Das Klima wird sehr gerühmt.

Chadenac, französischer Flecken von 225 Feuerstellen in Saintonge, jetzt zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Chagny, sehr großes französisches Dorf von 275 Feuerstellen in Bourgogne, jetzt im Distrikte von Chalons im Departement der Saonne und Loire. In dasiger Gegend wächst ein vortrefflicher Wein.

Chahaines, französischer Flecken von 320 Feuerstellen, am rechten Ufer des Loir in Maine, jetzt zum Distrikte von Saint Calais im Departement der Sarthe gehörig.

Chaigny, französischer Flecken von 339 Feuerstellen in Orleannois, zum Distrikte von Orleans im Departement des Loiret gehörig.

Chaillac, französischer Flecken von 190 Feuerstellen an der Vienne in Marche, zum Distrikte von Confolens im Departement der Charente gehörig; ein kleiner Flecken gleiches Namens in einer holz- und weidereichen Gegend in Marche gehört zum Distrikte von Le Blanc im Departement des Indre.

Chailland, französischer Flecken von 300 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig. Daselbst sind schöne Eisenwerke.

Chaille, wegen der Moräste, zwischen welchen es liegt, les Marais genannt, französischer Flecken von 345 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Fontenay im Departement der Vendée gehörig.

Chaille-les-Ormeaux, französischer Flecken am Flusse Yon in Poitou, zum Distrikte von Montaigu im Departement der Vendée gehörig.

Chaillevette, französischer Flecken von 313 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Marennes im Departement der untern Charente gehörig.

Chailloue, französischer Flecken von 233 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Argentan im Departement der Orne gehörig.

Chairroux; s. Charroux.

Chaise, la, französischer Flecken von 178 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Cognac im Departement der Charente gehörig.

Chaise-Dieu, la, kleines französisches Städtchen von 296 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von Brioude im Departement der obern Loire gehörig. Es werden daselbst Spitzen geklöppelt.

Chaise-le-Vicomte, la, französischer Flecken von 190 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Montaigu im Departement der Vendée gehörig.

Chalabre, französischer Flecken von 458 Feuerstellen in Languedoc, zum Distrikte von Limoux im Aude-Departement gehörig.

Chalais, französischer Flecken von 210 Feuerstellen in Perigord, zum Distrikte von Libourne im Departement der Gironde gehörig.

Chalais, französischer Flecken von 212 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Barbezieux im Departement der Charente gehörig.

Chalcedon, war ehemals eine sehr angesehene Stadt in Natolien, Konstantinopel gegenüber, wo 451 das große vierte Concilium oecumenicum von mehr als 600 Bischöfen gehalten worden, dermalen ist es zwar nur ein ganz geringer Ort, aber ein griechischer Erzbischof führt davon den Titel.

Chalelaison, französischer Flecken von 153 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Chalencey, französischer kleiner Flecken in Champagne, zum Distrikte von Langres im Departement der obern Marne gehörig.

Chalencon, französisches Städtchen von 185 Feuerstellen in Ober-Vivarois, zum Distrikte von Tournon im Departement der Ardeche gehörig.

Chalif; s. Kalif.

Chalignac, französischer Flecken von 190 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Barbezieux im Departement der Charente gehörig.

Chalinargues, französischer Flecken von 327 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von Murat im Departement des Cantal gehörig.

Challain, französisches Städtchen von 522 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Challans, französisches Städtchen von 383 Feuerstellen in Poitou, war einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement der Vendée und gehört nun zum Distrikte von Sables d'Olonne.

Challonne, französische Stadt von 780 Feuerstellen am linken Ufer der Loire in Anjou, zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig. In der Gegend wächst ein guter Wein und man gräbt daselbst auch viel Steinkohlen.

Chalonnois, französische Landschaft in Bourgogne, welche ihren Namen von der Hauptstadt Chalons an der Saonne hat, etwa 26 Quadratmeilen groß ist, und von der Saonne in zwey Theile getheilt wird. Der Theil auf der Westseite, worin Chalons liegt, wird das eigentliche Chalonnois genannt, heißt auch das Gebirg. Diesen letztern Namen hat dieser Theil von einer meistens niedrigen, mit Weinreben bepflanzten Bergkette, welche in Form eines halben Mondes von Beaume her bis ins Maconnois diesen Theil durchzieht. Hier wachsen die vorzüglichsten burgunder Weine, und die Ebenen haben gute Getraidfluren, und vortreffliche Wiesen. Der östliche Theil der Saonne heißt la Bresse Chalonnoise, und gehörte ehemals zu Bresse, welches die Grafen von Savoien besaßen, aber schon i. J. 1280 an die Herzoge von Burgund abgetreten wurde. Dieser Theil ist fast durchaus eben, und überaus reich an Getraide, Weiden, und Waldungen. Chalonnois hatte seine eignen Grafen, kam aber schon i. J. 1237 an Burgund, mit welchem es in der Folge einerley Schicksal hatte. Dermalen macht diese Landschaft fast ganz die beyden Distrikte von Chalons (westlich) und Louhans (östlich) im Departement der Saonne und Loire aus.

Chalons-sur-Marne, ansehnliche französische Stadt in einem angenehmen Thale an der Marne, unterm 22° 2′ 12″ östlicher Länge und 28° 57′ 12″ nördlicher Breite. Sie war vor der Revolution die Hauptstadt von Chalonnois in Champagne, und nun ist sie Hauptort eines Distrikts, und des Departements der Marne. Sie hat gegen 2800 Feuerstellen und über 12000 Einwohner. Die Marne theilt sie in die Stadt selbst, in die Vorstadt und in die schöne Insel, welche von der Marne gebildet wird. Ueber den Fluß führen mehrere Brücken, worunter jene, welche i. J. 1787 erbaut worden, wegen ihrer Breite, Eleganz, und kühnen Wölbung der Bögen, der schönen Brücke von Neuilly bey Paris an die Seite gesetzt werden kann. Unter den Einwohnern der Stadt sind viele und reiche Kaufleute. Die vorzüglichsten Gegenstände des Handels sind Getraide und Weine, wiewohl in der Gegend kein Wein wächst, sondern dieser aus andern Gegenden zum Verkaufe bezogen wird. Auch hat die Stadt mehrere Manufakturen in wollenen Tüchern und Zeugen. In der Gegend, welche den Namen Chalonnois hatte, wird viel Garn gesponnen, und daraus viel hänfene und flächsene Leinewand gemacht. Der Handel mit diesen Produkten des Kunstfleißes beschränkt sich jedoch größtentheils auf das Innere von Frankreich, doch geht auch einiges nach Italien, dem ehemaligen Flandern und Lüttichischen. Chalons war vor der Revolution Hauptort einer Generalität, einer Elektion, eines besondern Gouver-

Gouverneurs, und mehrerer königlichen Aemter. Der dasige Bischof war der zweyte geistliche Graf und Pair von Frankreich, stand unter dem Erzbischofe von Rheims, hatte 30000 Livres Einkünfte, und sein Sprengel erstreckte sich über 304 Pfarrkirchen. Er präsidirte im Stadtrathe und hatte seine eigne Gerichtsbarkeit. Dieses Bisthum gehört nun nach der neuen Eintheilung unter den Sprengel des Bischofs von Meaux. In der Stadt war auch eine i. J. 1750 gestiftete Akademie der schönen Künste und Wissenschaften, deren Untersuchungen sich vorzüglich auf die politische, litterarische, kirchliche und natürliche Geschichte von Champagne erstreckten. In dieser Gegend besiegte der letzte Römer, Aetius, den Heerführer der Hunnen, den verheerenden Attila, in einer folgereichen grosen Schlacht, wo mehr als 100,000 Hunnen auf dem Schlachtfelde blieben. Die Elektion von Chalons enthielt 14512 Feuerstellen, und der jetzige Distrikt, welcher den mittlern Theil des Departements begreift, und ganz von den übrigen Distrikten eingeschlossen ist, enthält das eigentliche Chalonnois oder den Agrum Catalaunensem und noch einen Theil von der Champagne pouilleuse.

Chalons-sur-Marne. von dieser Stadt hatte vor der Revolution eine Generalität ihren Namen, welche den größten Theil von Champagne, und einen kleinen Theil von Brie begriff. Sie enthielt nach Necker $1226\frac{3}{4}$ französische oder $441\frac{7}{10}$ geographische Quadratmeilen, mit 812800 Einwohnern. Diese waren mit allen in Frankreich eingeführten Abgaben beschwert, und zahlten jährlich ohngefähr 21,800000 Livres Abgaben, so daß 26 Livres 16 Sols auf den Kopf kamen. Sie war in 12 Elektionen eingetheilt, welche zusammen 172085 Feuerstellen begriffen, so daß auf eine Feuerstelle nicht ganz 5 Seelen, und auf die Quadratmeile 1835 kamen. Ueber den Handel u. s. w. dieser Generalität s. Champagne.

Chalons-sur-Saonne, französische angesehene Stadt, sonst Hauptort des von ihr benannten Chalonnois in Bourgogne am rechten Ufer der Saonne, und nun Hauptort eines Distrikts im Departement der Saonne und Loire. Sie liegt unterm 22° 31′ 25″ östlicher Länge und 46° 46′ 50″ nordlicher Breite, hat schöne Strasen, ist von beträchtlichem Umfange, und enthält mehr als 1200 Feuerstellen mit etwa 10000 Einwohnern. Die Saonne trennt sie von St. Laurent, mit welchem sie durch eine steinerne Brücke verbunden ist. St. Laurent ist eine eigne Stadt, aber doch als eine Vorstadt von Chalons anzusehen. Die Lage der letztern an der schiffbaren Saonne hat sie zu einem angesehenen Handelsplatze gemacht. Zwar sind ihre sonstigen Manufakturen schon längst eingegangen, aber sie ist die Niederlage der Waaren aus Bourgogne, der Franche Comté und Provence, besonders werden in den beyden dasigen Messen viele Eisenwaaren aus den benannten Landschaften daselbst abgesetzt. Der übrige Handel beschäftigt sich mit Getraide, Holz und Weinen, welche in dasiger Gegend mit zu den besseren burgunder Weinen gehören. Die Hälfte der Stadt gehörte dem dasigen Bischofe, dessen Sprengel sich über 204 Pfarreyen erstreckte, die andre Hälfte war königlich. — Außer einem eignen Gouverneur der dasigen starken Citadelle hatten daselbst mehrere königliche Aemter, auch ein bischöfliches Amt, eine Officialität des Bischofs und Kapitels und eine Verwaltungskammer der Stände von Bourgogne ihren Sitz. Unter den Ständen von Bourgogne war sie die vierte Stadt, und nun ist sie der Sitz einer Unterpräfektur und eines Tribunals für den Distrikt, welcher den mittleren nördlichen Theil des Departements begreift. Er stößt an das Departement der Goldhügel, die Saonne fließt durch denselben durch, und in Westen wird derselbe vom Distrikte Autun durch den grosen Kanal geschieden. Er enthält den größten Theil des eigentlichen Chalonnois.

Chalosse, ward vormals ein kleines Stück von Gascogne genannt, welches an Getraide, Wein und Weiden fruchtbar ist, und nun größtentheils den Distrikt von St. Sever im Departement der Helden ausmacht.

Chalus, auch mit dem Zunamen Chabreol, französisches Städtchen in Limosin, zum Distrikte von St. Yrieix im Departement der obern Vienne gehörig, hat einen guten Viehhandel.

Cham, ansehnliches Dorf und ehemalige Obervogtey im Canton Zug der helvetischen Republik im eigentlichen Gebiete der Stadt. Es wird zum Unterschiede des kleinen Dorfs Nieder-Cham auch Ober-Cham genannt.

Cham, kurpfalzbaierische Stadt am Flusse Regen an den oberpfälzischen Gränzen. Sie gehört zum baierischen Rentamte Straubing. Die Stadt ist ein Gränzort gegen Böhmen, einigermaßen befestigt, und hat eine Bevölkerung von 1807 Seelen. Sie war sonst der Hauptort der unmittelbaren Reichsgrafschaft Cham oder Wald, wovon sich die Grafen von Vohburg Markgrafen von Cham schrieben. Dermalen ist sie der Hauptort eines nach ihr genannten kurfürstlichen Landgerichts, welches auf $7\frac{1}{4}$ Quadratmeilen in 3029 Heerdstätten 13833 Seelen enthält. Es begreift 26 Hofmarken und Edelsitze, 6 Pfarreyen, 17 deutsche Schulen, 103 grose und kleine Dörfer und 95 Weiler und Einöden. Das Landsteuersimplum beträgt 3853 Gulden.

Chamberet, französischer Flecken von 367 Feuerstellen in Limosin, dermalen zum Distrikte von Uzerches im Departement Correze gehörig.

Chambersburg, Hauptort der Grafschaft Franklin im nordamerikanischen Freystaate Pensilvania mit 200 größtentheils von Schotten bewohnten Häusern. Man findet dort Handwerker aller Art, auch eine Buchhandlung und Buchdruckerey.

Chambery, vormalige Hauptstadt von Savoyen am Flusse Leisse in einem fruchtbaren Thale, und sonst Sitz des königlich-sardinischen Raths und einer Rechnungskammer für ganz Savoyen. Die Stadt ist von mittelmäßiger Größe, aber gut bevölkert, denn sie hat gegen 20000 Einwohner, welche ehemals von dem sich häufig daselbst aufhaltenden Adel viel Nahrung hatten. Dermalen ist diese Stadt der Hauptort des neuen französischen Departements des Montblanc, und eines Distrikts, welcher westlich durch den Rhône vom Departement des Ain geschieden wird, und südlich an das Departement der Iser stößt, sonst aber mit den übrigen Distrikten des Departements zusammenhängt. Er enthält das alte eigentliche Savoyen. Im Jahr 1779 wurde hier ein Bisthum errichtet und bey der neuen kirchlichen Einrichtung ist es auch ein solches geblieben. Der Sprengel desselben erstreckt sich über die Departements Montblanc und Leman, und der Bischof steht unter dem Erzbischofe von Lyon. Wie Chambery an Frankreich gekommen sey, und über die Kriegsvorfälle daselbst s. Savoyen und Montblanc.

Chambly, französisches Städtchen von 257 Feuerstellen in Beauvaisis, dermalen zum Distrikte von Senlis im Departement der Oise gehörig.

Chamboi, französischer Flecken an der Dive in der Normandie, zum Distrikte von Argentan im Departement der Orne gehörig.

Chambon, französisches Städtchen von 149 Feuerstellen in Auvergne, nun zum Distrikte von Boussac im Departement der Creuse gehörig.

Chambon, französischer Flecken von 223 Feuerstellen in Forez, nun zum Distrikte von St. Etienne im Departement der Loire gehörig.

Chambon, dergleichen Flecken von 100 Feuerstellen in Touraine, zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig.

Chambord, französisches ansehnliches Dorf in Blesois, jetzt zum Distrikte von Blois im Departement des Loir und Cher gehörig. Bey demselben ist das vom König Franz

Franz I. nach seiner spanischen Gefangenschaft neu erbaute berühmte schöne Lustschloß, in welchem der i. J. 1766 verstorbene König Stanislaus Leszinsky von Polen vormals residirte, bis er die abgetretenen Herzogthümer Lothringen und Bar in Besitz nahm. Ludwig XV. schenkte dasselbe i. J. 1745 dem Helden Graf Moriz von Sachsen, welcher daselbst i. J. 1750 verstarb.

Chambost-Longesaigne, französischer Flecken von 245 Feuerstellen in Beaujolois, zum Distrikte von Lyon im Departement des Rhône gehörig.

Chamboury, französischer Flecken von 183 Feuerstellen in Touraine, jetzt zum Distrikte von Loches im Departement des Indre und der Loire gehörig.

Chambrais, französischer Flecken und ehemaliges Marquisat von 109 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Bernay im Departement des Eure gehörig.

Chambre, la, französischer Flecken am Flusse Arc in Maurienne, im ehemaligen Savoyen, gehört dermalen zum Distrikte von St. Jean de Maurienne im Departement des Montblanc. Er führte vormals den Titel eines Marquisats.

Chambres, Kammern, hießen vormals in Frankreich alle Kollegien in Justiz-, Finanz-, Kirchen- und Handelssachen. Die Benennung hat durch die Revolution ihre Endschaft erreicht, und überhaupt ist in Ansehung der Regierungs-, Justiz-, Polizey- und Finanzsachen eine ganz andre Einrichtung getroffen worden, worüber man unter Frankreich das weitere finden wird.

Chame, französischer Flecken von 138 Feuerstellen am Flusse Herve in Maine, zum Distrikte von Le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Chamelet, französischer kleiner, aber wegen seiner Leinwandbleichen berühmter Flecken in Beaujolois, jetzt zum Distrikte von Ville franche im Departement des Rhône gehörig.

Chamounis, ein ehemals savoischer Flecken in Ober-Faucigny, in einem nach demselben benannten Thale zwischen den Eisbergen bey dem Montblanc, welches seiner Naturschönheiten wegen sonst häufig von Fremden besucht wurde. Der Ort und das ganze Thal gehört nun zum Distrikte von Bonneville im Departement Leman der französischen Republik.

Champagnac, französischer Flecken von 287 Feuerstellen in Limosin, zum Distrikte von Limoges im Departement der obern Vienne gehörig.

Champagnac, französischer Flecken von 176 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Champagnat, französischer Flecken von 285 Feuerstellen an der Dordogne in Auvergne, jetzt zum Distrikte von Mauriac im Departement des Cantal gehörig.

Champagne, französischer Flecken von 229 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Fontenay im Vendée-Departement gehörig.

Champagne, dergleichen Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte von Le Mans im Sarthe-Departement gehörig. Der Ort hat guten Handel mit Leinwand.

Champagne, französische Landschaft, welche mit der dazu geschlagenen Brie champenaise vormals ein General-Gouvernement ausmachte. Diese Provinz gränzte an Lothringen und Luxenburg östlich, nördlich an Lüttich und Hennegau, westlich an die Picardie, Isle de France und Orleannois, und südlich an Bourgogne und Franche Comté. Ihr Flächeninhalt beträgt gegen 540 geographische Quadratmeilen, auf welchen mehr als 1,200,000 Menschen leben. Das Klima dieses Landes ist gemäßigt, und gesund, der Boden ist beynahe ganz eben, und besteht aus ungeheuren Flächen. Da es aber an Gebirgsketten gränzt, so wird es von daher von einer Menge größerer und kleinerer Flüsse bewässert. Die beträchtlichsten sind: die Marne, die Maas, der Aisne, die Seine, die Yonne, die Tourbe, die Vesle, die Blaise. Sie sind zum Theil schiffbar, alle aber fischreich. Dieser starken Bewässerung ist die Fruchtbarkeit des Landes zuzuschreiben, denn der Boden ist kreidenartig, und an sich gar nicht fruchtbar.

Die vorzüglichsten Produkte sind Getraide und Wein. Der champagner Wein ist in ganz Europa bekannt und beliebt, und bringt außerordentliche Summen fremden Geldes ins Land. Man hat rothen und weißen, jedoch von der letztern Art mehr. Der meiste Wein wächst in der Gegend von Rheims, Troyes, Tonnerre, Auxerres, Chablis, Joigny, St. Florentin, Joinville und Epernay. Der rothe Wein von Sillery bey Rheims wird für den besten champagner Wein gehalten, und wird unter dem Namen Oeil de Perdrix in ganz Europa verkauft. Der rothe sogenannte Vin de la Marne ist ebenfalls sehr gut, steht aber jenem weit nach.

Im Ganzen genommen hat das Land nicht nur keinen Mangel an Holz, sondern in manchen Gegenden große Waldungen. Die Weide ist in vielen Gegenden vortrefflich, daher die Viehzucht ziemlich stark, doch am beträchtlichsten die durch spanische Schaafe veredelte Schaafzucht. Champagne hat eine Menge Eisengruben und Eisenwerke, und ist ungeheuer reich an Kreide, und ihr eigenthümlich ist der Feuer- oder Flintenstein. Die Zubereitung desselben war lange Zeit ein großes Geheimniß. Die meisten europäischen Staaten bezogen von Frankreich ihren Bedarf; allein nun werden in verschiedenen Gegenden Deutschlands und in andern Landen dergleichen verfertigt, wodurch dieser Handelszweig sehr abgenommen hat. Die Provinz hat wichtige Manufakturen in Wolle und Linnen. Die Hauptsitze davon sind Rheims, Chalons und Troyes. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Wein, Holz (das nach Paris geflößt wird), Getraide, Wolle, Eisen, Feuersteine, und die Manufaktate. Die Provinz Champagne bestand aus den Landschaften Chalonois, Argonne und Champagne pouilleuse, welche das eigentliche Champagne ausmachten, und aus den Landschaften Remois, Perthois, Rethelois, Vallage, Bassigny, Senonois, und demjenigen Theile von Brie, welcher Brie champenaise genannt wird. In Militärsachen machte es ein General-Gouvernement aus; in Justizsachen stand die Provinz vormals unter dem Parlamente von Paris; in Finanzsachen gehörte sie unter die Rechnungskammer von Paris, und bildete eine besondre Generalität unter dem Namen von Chalons sur Marne, deren schon unter diesem Artikel gedacht worden. Einige Elektionen von Champagne gehörten aber zu den Generalitäten von Soissons und Paris. Dermalen bildet das Land die Departements der Ardennen, Marne, Aube, und obern Marne ganz, und den größten Theil von jenem der Yonne, und der Seine und Marne, welche nachzusehen sind.

Das Land kam durch Heurath der Erbin König Heinrichs III. von Navarra, welcher Graf von Champagne war, mit König Philipp dem schönen im Jahr 1284 an die Krone von Frankreich, mit welcher es dann beständig vereint geblieben ist. Im letztern französischen Kriege versuchten die alliirten Armeen i. J. 1792 durch Champagne nach Paris vorzudringen. Viele tausend Deutsche fanden aber in der unfruchtbaren Champagne pouilleuse ihr Grab, besonders litten sie durch die mit Kreide vermischten Wässer, und wurden zu einem höchst unglücklichen Rückzuge gezwungen.

Champagne-Mouton, französisches Städtchen von 176 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Confolens im Charente-Departement gehörig.

Champagnolles, französischer Flecken von 275 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Champdeniers, französisches Städtchen von 259 Feuerstellen in Poitou, im Distrikte von Niort des Departements der beyden Sevres.

Champ-

Champdieu, französischer Flecken von 140 Feuerstellen in Forez, zum Distrikte von Montbrison im Loire-Departement gehörig.

Champegnereux, französischer Flecken von 339 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte und Departement von Mayenne gehörig.

Champeix, französisches Städtchen von 264 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von Issoire im Departement Puy de Dôme gehörig. Es liegt am Fuße eines Granitfelsen, auf welchem nebst den Ueberbleibseln des alten festen Schlosses das große Dorf Champey von 240 Feuerstellen liegt. Das Städtchen hat den Namen Unter-Champeix, das Dorf heißt Ober-Champey. Ersteres war sonst der Hauptort des Marquisats Tourzel.

Champenieres, großer französischer Flecken von 621 Feuerstellen in Angoumois, zum Distrikte von Angouleme im Charente-Departement gehörig.

Champenoise, la, kleiner französischer Flecken in Berry, jetzt im Distrikte von Issoudun im Departement des Indre.

Champeon, französischer Flecken von 234 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte und Departement Mayenne gehörig.

Champessant, französischer Flecken von 56 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig.

Champigne, französischer Flecken von 230 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Champignelles, französischer Flecken von 183 Feuerstellen in Champagne, zum Distrikte von Joigny im Departement der Yonne gehörig.

Champigny, französischer Flecken von 201 Feuerstellen in Champagne, jetzt zum Distrikte von Sens im Departement der Yonne gehörig.

Champigny sur Vende, französisches Städtchen von 241 Feuerstellen am Flüßchen Vende in Saumurois, jetzt zum Distrikte von Chinon im Departement des Indre und der Loire gehörig.

Champlain-See, ein großer fischreicher See an den östlichen Gränzen des nordamerikanischen Freystaats Newyork, welcher sich zwischen diesem und Vermont bis an Niederkanada hinzieht, und mittelst des Chamblyflusses innerhalb der Gränzen von Niederkanada in den St. Lorenzstrom ergießt. Sein Flächeninhalt wird auf 36 geographische Quadratmeilen angegeben. Er trägt ziemlich große Fahrzeuge, indem während des Revolutionskrieges Seeschlachten auf demselben geliefert wurden, und die Engländer i. J. 1777 ihn mit Kriegsfregatten beschifften.

Champlemy, französisches Städtchen in Nivernois, zum Distrikte von Côsne im Departement der Nievre gehörig.

Champlitte, auch Chamnitte, französische Stadt von 345 Feuerstellen in Franche Comté, sie war Anfangs Hauptort eines Distrikts im Departement der obern Saonne, gehört aber nun zum Distrikte von Gray.

Champlost, französischer Flecken von 228 Feuerstellen in Champagne, zum Distrikte von Auxerre im Departement der Yonne gehörig.

Champrond, französischer Flecken von 137 Feuerstellen in Perche, nun im Distrikte von Nogent im Departement Eure und Loir. In der Gegend sind beträchtliche Eisengruben und Eisenwerke.

Champsac, französischer Flecken von 150 Feuerstellen in Limosin, nun zum Distrikte von Limoges im Departement der obern Vienne gehörig.

Champteloux, französischer Flecken von 100 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Beaupreaux im Departement Maine und Loire gehörig.

Champtoce, auch Chantoce, französischer Flecken von 260 Feuerstellen am rechten Ufer der Loire in Anjou, zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig.

Champtoceaux, auch Cateau-Ceaux, französisches Städtchen am linken Ufer der Loire in Anjou, zum Distrikte von Beaupreaux im Departement Maine und Loire.

Chamusca, gutbevölkerter ansehnlicher portugiesischer Flecken in Estremadura zur Ouvidoria Alenquer gehörig.

Chancay, französischer Flecken von 135 Feuerstellen in Touraine, jetzt zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Chanceaux, französischer Flecken von 150 Feuerstellen in Touraine, jetzt zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Chanceaux, französischer Flecken am rechten Ufer der Seine in Bourgogne, zum Distrikte von Semur im Departement der Goldhügel gehörig.

Chancelade, französischer Flecken von 203 Feuerstellen in Perigord, nun im Distrikte von Perigueux, Departement der Dordogne.

Chancellaria, portugiesischer Flecken in Alentejo, zur Ouvidoria Villa viciosa gehörig.

Chanceaux, französischer Flecken und vormalige Kastellaney in Touraine, jetzt zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig.

Chandernagor, ansehnliche große Handelsstadt 10 Meilen nördlich von Kalkutta in Bengalen, und Hauptort der französischen Niederlassungen in Bengalen. In dieser Stadt, und dem kleinen Distrikte war ehemals eine Volksmenge von 60000 Seelen, und es wurde daselbst ein wichtiger Handel, vorzüglich mit indischen Zeugen und Kattunen getrieben. Die Nähe der Engländer hindert aber das weitere Aufkommen dieses Etablissements, welches gegenwärtig kaum 24000 Seelen enthalten soll. Da der Ort vertragsmäßig nur schwach von den Franzosen besetzt werden durfte; so nahmen die Engländer solchen mit leichter Mühe i. J. 1793 hinweg, gaben ihn aber durch den Frieden von Amiens wieder zurück.

Change, französischer Flecken von 368 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Change, französischer Flecken von 331 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Laval im Departement der Mayenne gehörig.

Changy, französischer Flecken von 316 Feuerstellen in Loonnois, zum Distrikte von Roanne im Departement der Loire gehörig.

Channieres, französischer Flecken von 536 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Jonsac im Departement der untern Charente gehörig.

Channonat, französischer Flecken von 246 Feuerstellen in Unter-Auvergne, zum Distrikte von Clermont im Departement Puy de Dôme gehörig. Daselbst ist eine mineralische Quelle.

Chanseaux, französischer Flecken von 230 Feuerstellen in Auvergne, im Distrikte von Clermont Departement Puy de Dôme.

Chantaunay, französischer Flecken von 333 Feuerstellen in Poitou, jetzt zum Distrikte von Fontenay im Vendée-Departement gehörig.

Chantel-le-Chateau, auch le Chatel, französisches altes Städtchen in Bourbonnois, zum Distrikte von Gannat im Departement des Allier gehörig.

Chanteloup, berühmter Landsitz und großes Gut in Touraine, jetzt zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig. Der berühmte französische Minister, Duc de Choiseul, ließ es während seiner Verbannung

nung vom Hofe anlegen. Nach dessen Tode kaufte es der Herzog von Penthievres für 4 Millionen Livres. Diese Nationaldomaine ist verkauft.

Chantouse-le-Bourg, französischer Flecken in Auvergne, im Distrikte von Brioude, Departement der obern Loire.

Chanteyrac, französischer Flecken von 296 Feuerstellen in Perigord, jetzt zum Distrikte von Perigueux im Departement der Dordogne gehörig.

Chantilly, französischer Flecken von 150 Feuerstellen in Valois in Isle de France, zum Distrikte von Senlis im Departement der Oise gehörig. Er war vor der Revoluzion der Hauptort einer Herrschaft des Prinzen Condé mit jenem berühmten Landsitze, dessen Schönheit, Pracht und sehenswürdige Reichthümer alle Reisende lockten, ihn zu besuchen. Jetzt ist er durch die Wuth der Jakobiner grostentheils zerstört.

Chantoce; s. Champtoce.

Chantosse, französischer Flecken in Anjou, nun im Distrikte Chateau-Gontier, Departement Mayenne.

Chantigne, französischer Flecken von 264 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Departement und Distrikte von Mayenne gehörig.

Chanz; s. Ganz.

Chao de Couce, portugiesischer Flecken in Estremadura, zur Ouvidoria von Ourem gehörig.

Chaource, französisches Städtchen von 227 Feuerstellen in Champagne, jetzt zum Distrikte von Bar sur Seine im Departement der Aube gehörig.

Chap de Bimont, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Neufchatel, zur Meierey la Brevine gehörig.

Chapeau-Cornu, französisches Städtchen im Gebirge von Dauphiné, zum Distrikte von la Tour du Pin im Departement der Iser gehörig.

Chapelle, la, französischer kleiner Flecken in Anjou, jetzt im Distrikte von Chateau-Gontier des Departements Mayenne.

Chapelle, la, französischer Flecken von 130 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Beaupreau im Departement Maine und Loire gehörig.

Chapelle-Agnon, la, französischer Flecken von 375 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von Ambert im Departement Puy de Dôme gehörig.

Chapelle-blanche, la, französischer Flecken von 212 Feuerstellen am rechten Ufer der Loire in Anjou, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig. Ein großes Dorf von 210 Feuerstellen in Touraine hat gleichen Namen. Es gehort zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire.

Chapelle d'Aligny, la, französischer Flecken von 273 Feuerstellen in Anjou, jetzt zum Distrikte von la Fleche im Sarthe-Departement gehörig.

Chapelle-Dam-Gillon, oder la d'Angillon, französisches Städtchen von 120 Feuerstellen in Berry, jetzt im Distrikte von Sancerre des Cher-Departements.

Chapelle-d'Antenaise, la, französischer Flecken von 160 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Laval im Departement der Mayenne gehörig.

Chapelle-des-Pots, la, französischer Flecken von 178 Feuerstellen in Saintonge, jetzt zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Chapelle-du-Bois, la, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig.

Chapelle-Moche, la, französischer Flecken von 248 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig.

Chapelle-Rainsouen, französischer Flecken von 115 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von Laval im Departement der Mayenne gehörig.

Chapelle-St. Aubin, la, französischer kleiner Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte von Mans im Departement der Sarthe gehörig.

Chapelle-St. Fray, la, französischer kleiner Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Chapelle-St. Mesmin, französischer Flecken von 225 Feuerstellen am rechten Ufer der Loire in Orleannois, zum Distrikte von Orleans im Departement Loiret gehörig.

Chapelle-St. Remy, la, französischer Flecken von 158 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Chapelle-Taillefer, la, französischer Flecken von 110 Feuerstellen in Marche, zum Distrikte von Gueret im Departement der Creuse gehörig.

Chapelles, les, französischer Flecken von 152 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig.

Chappel in the Firth, Marktflecken in Derbyshire in England.

Chappes, kleiner französischer Flecken in Bourbonnois, jetzt zum Distrikte von Mont Luçon im Departement des Alliers gehörig.

Chapus, französisches Fort in Saintonge an der Mündung der Seudre, der Insel Oleron gegenuber, jetzt zum Distrikte von Marennes im Departement der untern Charente gehörig.

Charbonniere, la, auch Cateau d'Eguilles, Schloß und Festung am Flusse Arc, im Gebirge von Maurienne, oberhalb Aiguebelle, an einem wichtigen Passe im eigentlichen Savoyen. Diese starke Festung liegt auf einem schroffen Felsen, wurde in den Jahr. 1597 und 1600 von den Franzosen erobert, aber immer wieder an Savoyen zurück gegeben. Nun gehört sie zum Distrikte von St. Jean de Maurienne im Departement des Montblanc der französischen Republik.

Charbrow, kurbrandenburgisches adliches Pfarrdorf im lauenburgischen Distrikte des lauenburgischen Kreises in Hinterpommern mit 43 Feuerstellen.

Charcas, las, spanische Provinz in der Intendenz von Puno in Peru, worin man wichtige Silbergruben findet.

Charce, französischer Flecken von 140 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig.

Charcigne, französischer Flecken von 191 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig.

Charensat, französischer Flecken von 183 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von St. Flour im Departement des Cantal gehörig.

Charente, französischer Flecken an der Charente oberhalb Cognac in Angoumois, zum Distrikte von Cognac im Departement der Charente gehörig.

Charente, die, Fluß, welcher im Departement der obern Vienne 2 Stunden oberhalb Rochechouart entspringt, sodann den Distrikt von Confolens im Departement der Charente durchfließt, einen Bogen in dem Distrikt von Civray (Departement der Vienne) macht, und wieder in das Departement der Charente tritt. Hier fließt er durch die Distrikte von Ruffec, Angouleme und Cognac, wo er unterhalb dieser Stadt seinen Lauf in den Distrikt von Saintes im Departement der untern Charente nimmt. Er macht bald darauf die Gränze zwischen den Distrikten von Saintes und St. Jean d'Angely, fließt in den Distrikt von Rochefort, welchen er von jenem von Marennes scheidet, und stürzt sich nach einem Laufe von 40 französischen Meilen unterhalb Rochefort der Insel Oleron gegenüber ins Meer. Dieser Fluß ist sehr fischreich, unterhalb Saintes findet man große Muscheln mit schönen Perlen, und seine häufigen Ueberschwemmungen bey einem sehr schlängelnden Laufe sind für die umliegenden Gegenden sehr befruchtend. Große Schiffe können auf demselben bis Rochefort

fort kommen, und kleine Schiffe und Nachen gehen weit über Angouleme hinauf. Die Charente giebt den beyden folgenden Departements der französischen Republik den Namen.

Charente, Departement de la Charente, das Charente-Departement der französischen Republik, wird von dem Departement der untern Charente, der beyden Sevres, der Vienne, der obern Vienne und der Dordogne umgeben. Der Flächeninhalt beträgt 103 Quadratmeilen, und die Bevölkerung nach der offiziellen Angabe vom Jahr 1800 319724 Seelen. Es wird in 5 Distrikte eingetheilt, nämlich von Cognac, Barbazieux, Confolens, Ruffec und Angouleme, welche leztere Stadt der Hauptort des Departements ist. Es enthält einen großen Theil der Landschaften Angoumois und kleinere Stücke von Poiton und Saintonge. Es hat einen kreidartigen Boden, und ist überaus fruchtbar. Nach der neuesten kirchlichen Eintheilung macht es mit dem Departement der Dordogne das Bisthum Angouleme aus. S. Angoumois.

Charente, Departement de la Charente inferieure, das Departement der untern Charente, wird von den Departements der Gironde, Dordogne, Charente, der beyden Sevres, der Vendée und dem Meere begränzt. Der Flächeninhalt beträgt 128 Quadratmeilen und die Bevölkerung nach der offiziellen Angabe vom Jahr 1800 besteht in 420896 Seelen. Es wird dermalen in sechs Distrikte eingetheilt, nämlich von Marennes, Jonsac, St. Jean d'Angely, Rochefort, la Rochelle und Saintes. Diese Stadt ist zugleich der Hauptort des Departements. Es enthält fast ganz Saintonge, und mehrere Stücke von Angoumois, Poiton und Guyenne. Im Vendée-Krieg hat dieses Departement sehr gelitten. Ueber die Beschaffenheit des Landes, der Kultur, Industrie und Handlung s. hauptsächlich Saintonge, Rochefort und la Rochelle.

Charenton, französischer Flecken von 190 Feuerstellen am Flusse Marmande in Bourbonnois, zum Distrikte von St. Amand im Departement des Cher gehörig.

Charenton, französischer ansehnlicher Flecken an der Marne, eine Stunde von Paris in Isle de France, jezt zum Distrikte von Sceaux im Departement der Seine gehörig.

Charge, französischer kleiner Flecken am linken Ufer der Loire in Touraine, zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Charhof, der, königl. preussischer Hof mit 3 Familien und einer Mühle im ansbachischen Kameralamte Feuchtwang.

Charité, la, französische Stadt von 590 Feuerstellen am linken Ufer der Loire in Nivernois. Sie war einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement der Nievre, gehört aber nun zum Distrikte von Cosne. Es sind daselbst Fayence- und Glasfabriken, auch wollene Zeugmanufakturen. Vormals war die Stadt der Siz eines Amtes und Hauptort einer Election.

Charkow, Statthalterschaft im europäischen Rußland, welche von den Statthalterschaften Ekatherinoslaw, Czernigow, Nowogrod, Kursk und Woronez eingeschlossen ist. Sie ward schon im Jahr 1765 errichtet, erhielt aber erst im Jahr 1780 ihre dermalige Einrichtung. Sie wird in 17 Kreise eingetheilt. Fast in der Mitte derselben liegt an den Flüssen Charkow und Lopan die grosse Hauptstadt Charkow, von welcher ein Kreis den Namen führt. Daselbst ist in einem Kloster ein Kollegium, in welchem außer der Theologie und Philosophie auch die lateinische und deutsche Sprache gelehrt werden.

Charlemont, französisches, sehr festes Städtchen von 225 Feuerstellen, und vormaliger Hauptort des französischen Namur, auf einem Berge, an dessen Fuße die Maas fließt. Es liegt ganz an der nordwestlichen Gränze des Departements der Ardennen, und gehört zum Distrikte von Rocroy. Die meisten Festungswerke sind vom Kaiser Karl V., die neuern von Vauban angelegt worden. Der nämliche Kaiser ist der Erbauer dieses Städtchens, das von ihm und dem Berge, worauf es liegt, den Namen hat. Im Frieden von Nimwegen (i. J. 1678) kam es an Frankreich. Da das Städtchen so außerordentlich klein ist, so ließ Ludwig XIV. den am Fuße von Charlemont gelegenen Flecken Givet befestigen, mit dem es fast einen Ort ausmacht. S. Givet.

Charlemount, Flecken am Flusse Blakwater mit einem guten Kastell in der irländischen Grafschaft Armagh in Ulster, welcher 2 Deputirte zum Parlament sendet.

Charleroi, vorhin östreichische Stadt an der Sambre in der Grafschaft Namur, und dermalen Hauptort eines Distrikts im französischen Departement Jemappe. Der Distrikt macht den südöstlichen Theil des Departements aus, wird von dem Departement der Sambre und Maas, der Dyle, und des Norden begränzt, und läuft zwischen diesem lezten und dem Departement der Ardennen in einem schmalen Streife bis an den Ardenner-Wald, und an die äußerste Spitze des Departements Aisne. Er begreift einen Theil der östreichischen Grafschaft Namur, und erstreckt sich in das ehemalige östreichische Hennegau. Die Stadt hat seit ihrer Anlage mit Festungswerken durch die Spanier, als Vormauer von Namur, sehr harte Kriegsschicksale gehabt. Türenne nahm sie im Jahr 1667 weg, und Frankreich behielt sie auch (im Jahr 1668) im aachener Frieden. Zweymal wurde sie hierauf von Oranien in den Jahren 1670 und 1677, wiewohl vergeblich, belagert, aber im nimweger Frieden wurde sie an Spanien zurückgegeben. Im Jahr 1693 wurde sie von den Franzosen abermals erobert, im ryswiker Frieden zurückgegeben, im Jahr 1701 neuerdings weggenommen, und im Jahr 1713 verlassen, wo sie dann an Oestreich kam. Im Jahr 1746 nahmen sie die Franzosen innerhalb 16 Tagen nochmals ein, beraubten sie im Jahr 1747 ihrer Festungswerke, und gaben sie im aachner Frieden zurück. In der Folge wurden die Festungswerke wieder hergestellt. Im Jahre 1794 hatte die Stadt noch schrecklichere Schicksale. Sie wurde vom 29. May an von den Franzosen heftig beschossen, nach dem Siege, ja während des Treffens bey Gosselies und Charleroi aber schon am 3. Junius entsezt, wo der Kaiser selbst in die Stadt einzog. Allein schon am 12. Junius wurde sie neuerdings vom französischen General Jourdan berennt, der sie durch Sturm am 13. 14. und 15. vergeblich zu erobern suchte, wiewohl es ihm gelungen war, mehrere Schanzen wegzunehmen. Nochmals mußte derselbe weichen, aber am 25. Junius ergab sich die Festung nach tapferer Gegenwehr. Am folgenden Tage drangen die Oestreicher bis unter die Kanonen der Festung, aber wie erstaunten sie, als sie von eben diesen Kanonen beschossen wurden, und nun erfuhren, daß die Festung in den Händen der Franzosen sey. Siehe Gosselies und Fleurus.

Charles, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Maryland, welche mit der Grafschaft Maryland gränzt, und im Jahr 1790 auf einem Flächeninhalte von 17 Quadratmeilen 20613 Seelen hatte. Der Siz der Grafschafts-Regierung ist in Port Tabaco, sonst Charlestown genannt.

Charlestown, Stadt in der Grafschaft Middlesex des nordamerikanischen Freystaats Massachusetts, welche der brittische General Gage im Jahr 1775 von Boston aus in Brand stecken ließ. Sie ist aber weit schöner aufgebaut und hat statt der abgebrannten 400 Häuser nun 250, mit etwa 2000 Einwohnern.

Charlestown, Hauptstadt im nordamerikanischen Freystaate Südkarolina mit 700 Häusern und i. J. 1791 mit 16359 Einwohnern, auf einer Landzunge, welche von den Flüssen Ashley und Cooper gebildet wird. Der Hafen, dessen langer Eingang durch Forts gedeckt wird, ist sicher und geräumig. Die wohner treiben einen wichtigen Handel mit brittischen Handelsstädten vorzüglich, aber auch mit den deutschen Seestädten. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Reiß, Tobak, Pelzwaaren, Indigo, Holz und Schiffsbaubedürfnisse, dagegen werden sehr viel englische und deutsche Manufakturwaaren eingeführt. Der Platz wechselt mit England und Holland. Im Jahr 1780 ward Charlestown von den Engländern zu Wasser und zu Lande belagert, und nach einer hartnäckigen Gegenwehr erobert.

Char-

Charleval, auch Noyon-sur-Andelles, französischer Marktflecken in der Normandie, zum Distrikte von Les Andelys im Departement Eure gehörig.

Charleville, französische Stadt von 370 Feuerstellen am linken Ufer der Maas bey Mezieres in Retelois in Champagne, und vorhin Hauptort einer kleinen Herrschaft oder eines Fürstenthums, welches dem Prinzen von Condé gehörte. Die Stadt hat ganz gerade, nach der Schnur gezogene Straßen, und 4 schöne Thore. Man verfertigt daselbst schöne Tücher, wollene Zeuge, treffliche Gewehre und Tapeten. Dermalen ist sie der Hauptort des Departements der Ardennen, und eines Distrikts, welcher den mittleren östlichen Theil des Departements begreift, an das Departement der Sambre und Maas stößt, übrigens aber von den andern Distrikten begränzt wird. Er begreift einen Theil von Retelois.

Charleville, irländischer Flecken in der Provinz Mounster zur Grafschaft Cork gehörig, welcher einen Deputirten zum Parlamente sendet.

Charley, Marktflecken in der Grafschaft Lancaster in England.

Charlieu, französische bemauerte Stadt von 430 Feuerstellen in Lyonnois, jetzt zum Distrikte von Roanne im Departement der Loire gehörig.

Charlottenberg, Schloß und Flecken in der Grafschaft Holzapfel in Westphalen. Er wurde von geflüchteten Waldensern erbaut, und erhielt von der Erbin der Grafschaft, Charlotte von Nassau-Schaumburg, welche an den Fürsten zu Anhalt-Bernburg-Hoya vermählt war, dem sie die Grafschaft zubrachte, den Namen.

Charlottenbrunn, königl. preußischer gut gebauter offener Marktflecken im Schweidnitzischen Kreise in Schlesien, mit 80 Häusern und 427 Einwohnern. Er gehört dem Grafen von Pückler, und hat einen trefflichen Gesundbrunnen.

Charlottenburg, königl. preußische Immediatstadt im teltowschen Kreise in der Mittelmark an der Spree, mit einem schönen Lustschlosse, auch Gärten und sonstigen vortrefflichen Anlagen. Sie liegt eine kleine Meile von Berlin, von wo man durch den Thiergarten hingeführt wird, an der Straße nach Spandau. Sie hat 350 Häuser, und eine Bevölkerung (i. J. 1791) von 2346 Civil- und 422 Militär-Einwohnern. Die Nahrung derselben besteht vorzüglich im Ackerbau und Viehzucht, man findet jedoch daselbst eine Ofen- und eine Schmelztiegelfabrik, dann eine Garn-, Leinwand- und Kattunbleiche. Die Stadt hat einen eignen Commissarium loci, steht unter keinem steuerräthlichen Kreise, sondern unmittelbar unter der kurmärkischen Kammer, und kontribuirt jährlich 177 Thaler 9 Gr. 7 Pf.

Charlottenburg, ein deutsches ansehnliches Pfarrdorf im lippaer Bezirke der temeschwarer Gespanschaft.

Charlottendorf, königl. preußisches Koloniedorf von 8 Feuerstellen im neustädtischen Kreise in Schlesien.

Charlottenhof, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk und Kolonie im ruppinischen Kreise in der Mittelmark. Noch mehrere Vorwerke in Hinter- und Vorpommern, auch eines im uckermärkischen, eines im arenburgischen, und eines im damburgischen Kreise führen diesen Namen.

Charlottenlust, gräfl. stollbergisches Lustschloß und Vorwerk in der Grafschaft Wernigeroda, nicht weit von der Stadt Wernigeroda.

Charlottenthal, königl. preußisches Dorf im wartenbergischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 132 Einwohnern.

Charlottenthal, eine adeliche Kolonie im namslauischen Kreise in preußisch Schlesien mit 47 Einwohnern.

Charlottenthal, adeliches Koloniedorf im lubliniger Kreise ebendaselbst mit 11 Häusern.

Charmant-Juillaquet, französischer Flecken von 112 Feuerstellen in Angoumois, zum Distrikte von Cognac im Departement der Charente gehörig.

Charmes, artiges französisches Städtchen am linken Ufer der Mosel in Lothringen, zum Distrikte von Mirecourt im Departement des Wasgau gehörig.

Charne-Ernee, französische Stadt von 610 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig.

Charnisay, französischer Flecken von 248 Feuerstellen in Touraine, zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig.

Charolles, französische vormalige Hauptstadt der Grafschaft Charollois in Bourgogne, und dermalen Hauptort eines Distrikts im Departement der Saonne und Loire. Vor der Revolution war die Stadt Sitz eines Oberamtes und mehrerer andern Aemter, auch die erste unter den Ständen von Charollois, welche daselbst einen Ausschuß, und eine Verwaltungskammer hatten. Der Distrikt von Charolles macht den südwestlichen Theil des Departements aus, und gränzt mit den Departements Nievre, Allier, Loire und Rhone. Durch denselben geht der große Kanal und der Arroue, und er enthält außer Charollois noch Stücke von Autunois und Aurois.

Charollois, französische Landschaft und vormals erste Grafschaft der Provinz und der Stände von Bourgogne, und das sechste Oberamt der Provinz. Sie ist gegen 18 geographische Quadratmeilen groß. Das Ländchen ist fast ganz mit Bergen umgeben, und der Boden sehr fruchtbar. Man baut Waizen, Korn und andre Früchte, auch Wein, an Holz ist kein Mangel, und die Weide ist vortrefflich. Die Viehzucht ist daher auch sehr ansehnlich, und diese nebst Holz machen den vorzüglichsten Reichthum des Ländchens aus. Wegen dieser Grafschaft, welche lange Zeit theils eigne Grafen gehabt, theils zur burgundischen Erbschaft gehört hatte, und von Ludwig XI. i. J. 1477 weggenommen worden war, hatten Spanien und Frankreich langen Streit, und sie wurde durch den pyrendischen Frieden an Spanien abgetreten. Unter Karl II., König von Spanien, machte Ludwig II., Prinz von Condé, Ansprüche auf dieselbe, welche das Parlament unter Vorbehalt der königl. französischen Hoheitsrechte für gerecht erkannte. Frankreich nahm solche wieder weg, und das Condéische Haus besaß dieselbe bis zur Revolution. Nun macht sie größtentheils den Distrikt von Charolles im Departement der Saonne und Loire aus, welcher sich jedoch noch über Aurois und Autunois zum Theil erstreckt.

Charon, französischer Flecken von 161 Feuerstellen in Aunis, zum Distrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig.

Charrost, französisches Städtchen, vormals mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie, in Berry in einer ziemlich weinreichen Gegend am Arnon, jetzt zum Distrikte von Bourges des Departements Cher gehörig.

Charroux, französische Stadt von 470 Feuerstellen in Poitou, jetzt zum Distrikte von Civrai im Departement der Vienne gehörig.

Charroux, französischer Flecken von 151 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von Gannat im Departement des Allier gehörig.

Chartrain, französische Landschaft, die von ihrer Hauptstadt Chartres den Namen hat, in Bauce und dem vormaligen Gouvernement von Orleans. Der Flächeninhalt beträgt etwa 36 geographische Quadratmeilen. Das Land ist ganz eben, und man baut darin überaus viel Getraide. Diese alte Grafschaft, welche unter Philipp dem Schönen an Frankreich kam, wurde im Jahr 1528 zum Herzogthum erhoben, und kam durch Heurath an Savoien-Nemours, von welchem es i. J. 1623 an Frankreich zurückgegeben wurde. Im Jahr 1660 ward es eine Pairie, und von Ludwig XIV. dem Hause Orleans gegeben, welches das Land bis zur Revolution besaß, und wovon der älteste Orleans gewöhnlich den Titel eines Herzogs von Chartres führte. Dermalen gehört es größtentheils zum Distrikte von Chartres im Departement

Eure

Eure und Loir, erstreckt sich aber auch noch in den Distrikt von Nogent.

Chartre sur le Loir, la, französischer Flecken von 255 Feuerstellen, am linken Ufer des Loir in Maine, zum Distrikte von St. Calais im Sarthe-Departement gehörig.

Chartres, französische Stadt unterm 19° 8′ 55″ der Länge und 48° 26′ 49″ der Breite in einer sehr fruchtbaren Ebene am Eure, die vormalige Hauptstadt von ganz Beauce, insbesondere von dem Herzogthum und der Pairie, welche von ihr den Namen hatte. Sie war Hauptort einer Election, und Sitz eines Bischofs, so wie mehrerer königlichen Aemter. Der Fluß Eure theilt die Stadt in zwey Theile. Sie hat viele schöne, sowohl öffentliche als Privatgebäude, aber enge krumme Straßen; man giebt die Zahl der Feuerstellen auf 2000, und jene der Einwohner auf 15000 an. Die Kathedralkirche ist ein schönes Gebäude, und das Domstift bestand aus 93 Mitgliedern, wie denn überhaupt die Zahl der Geistlichen in der Stadt überaus zahlreich war. Die Stadt hat einen guten Handel mit Korn und Mehl nach Paris, auch werden daselbst viele Tuchfabriken, wollene gestrickte Strümpfe, und Leinwand verfertigt. Die starken Gerbereyen haben einen guten Ruf. Dermalen ist Chartres der Hauptort des Departements Eure und Loir, und eines Distrikts desselben. Dieser macht den mittlern östlichen Theil des Departements aus, und stößt an das Departement der Seine und Oise. Das dasige ehemalige Bisthum gehört nun zu jenem von Versailles.

Chartreuse, la grande Chartreuse; s. Karthause und Karthäuser-Orden.

Charybdis, auch **Calefaro**, ein gefährlicher Meerwirbel in der Straße von Messina zwischen Sizilien und Neapel, welcher von dem Gegeneinanderlaufen von Seeströmen herrührt. Da aber diese Ströme eine gewisse, von den Seefahrern bemerkte Ordnung halten, wornach sie sich richten; so hört man heutiges Tags nur wenig von den Unglücksfällen, um welcher willen dieser Ort vor alten Zeiten so außerordentlich verschrien war. Wenn kein Sturm auf dem Meere ist, und die Südwinde nicht wehen, ist der Ort so ruhig, daß man ohne alle Gefahr mit Nachen darüber wegfahren kann.

Charzow, katholisches Kirchdorf mit einem Vorwerke und 282 Einwohnern im beuthenschen Kreise in Schlesien, dem Kloster Miechow gehörig.

Chaslon, französischer Flecken von 150 Feuerstellen in Maine, jetzt im Distrikte von Laval, Departement Mayenne, in dessen Nähe Eisengruben und Eisenwerke sind.

Chassagny, französischer kleiner Flecken in Lionnois, jetzt zum Distrikte von Lion im Rhône-Departement gehörig.

Chasseignes, französischer Flecken von 124 Feuerstellen in Saumurois, jetzt zum Distrikte von Loudun im Departement der Vienne gehörig.

Chasselay, französisches Städtchen in Lionnois, zum Distrikte von Lion im Rhône-Departement gehörig.

Chassenevil, französisches Städtchen von 212 Feuerstellen in Angoumois, zum Distrikte von Confolens im Charente-Departement gehörig.

Chassepierre, eine vorhin souveräne Herrschaft im östreichischen Antheile an Luxenburg, unter dessen Schutze dieselbe stand. Sie gehörte dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim, welcher deßfalls eine Entschädigung verlangte und erhielt. S. hierüber Löwenstein. Dermalen gehört sie zum französischen Departement der Wälder, und zwar zum Distrikte von Neufchateau.

Chassille, französischer Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte von le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Chassiron, wird der Leuchtthurm an der nördlichen Spitze der französischen Insel Oleron genannt. Das Vorgebirg, auf welchem dieser Thurm steht, heißt die Spitze des Welt-Ende (la pointe du bout du monde).

Chassors, französischer Flecken von 155 Feuerstellen in Angoumois, jetzt zum Distrikte von Cognac im Charente-Departement gehörig.

Chastellar, Städtchen im eigentlichen Savoyen, nun zum Distrikte von Chambery im Departement des Montblanc gehörig.

Chateau-Briand, eine zerstörte Bergfestung in Auvergne, jetzt zum Distrikte von Riom im Departement Puy de Dôme gehörig.

Chateau-Briand, französische Stadt von 630 Häusern, in einer an Holz, Weide und Getraide fruchtbaren Gegend in Bretagne, jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement der untern Loire. Den Nahmen Briand hat sie von der bekannten Geliebte des Königs Franz I. erhalten, deren Gemahl, ein Edelmann, diesen Namen führte, und Herr der Stadt war. In der Folge erhielt sie das Haus Condé. Der Distrikt von Chateau-Briand gränzt nördlich und östlich mit den Departements Ille und Villaine, Mayenne und Maine, und Loire, ist aber auf den andern Seiten von den 3 Distrikten des Departements eingeschlossen. Er enthält einen Theil des ehemaligen Bisthums Nantes.

Chateau-Cambresis; s. Cateau.

Chateau-Chinon, auch **Chatel-Chinon**, französisches Städtchen von 205 Feuerstellen an der Yonne in Nivernois, nahe an der Quelle der Yonne. Es war sonst Hauptort der Landschaft Morvant, einer Election und Sitz eines herrschaftlichen Amtes; nun ist es der Hauptort eines Distrikts im Departement der Nievre. Von diesem Städtchen hatte eine aus 5 Aemtern bestehende Herrschaft den Namen, welche den Titel einer Grafschaft führte. Es ist daselbst eine ansehnliche Manufaktur von wollenen Zeugen, auch handeln die Einwohner mit roher Wolle, Leinwand, Leder, Bau- und Brennholz. Letzteres geht mittelst der Yonne und Seine vorzüglich nach Paris. Der Distrikt macht die östliche Seite des Departements aus, und wird durch hohe Granitgebirge von den Departements des Goldhügels, und der Saonne und Loire geschieden.

Chateau-Dauphin, festes Bergschloß und Paß an den Thälern von Queiras und Lucerne, zwischen Piemont und der Dauphiné. Es war bald in französischen, bald in savoischen Händen. Zuletzt wurde es im utrechter Frieden von Frankreich an Savoien überlassen, und gehört nun zum Stura-Departement von Piemont.

Chateau de Bourg, festes französisches Schloß und Städtchen von 400 Feuerstellen, auf der Südseite der Insel Oleron, zum Distrikte von Marennes im Departement der untern Charente gehörig.

Chateau du Loir, französische Stadt von 435 Feuerstellen nicht weit vom rechten Ufer des Loir in Maine. Sie war sonst Hauptort einer Election und des Ländchens Vaux du Loir, auch hatten mehrere Aemter daselbst ihren Sitz. Im Anfange der Revolution war sie Hauptort eines Distrikts im Sarthe-Departement, gehört aber nun zum Distrikte von St. Calais.

Chateaudun, französische vormalige Hauptstadt von Dunois, einer Election und eines Amtes in Orleannois, nahe am Loir, unter 18° 59′ 2″ der Länge, und 48° 4′ 12″ der Breite. Sie brannte im Jahr 1723 fast ganz ab, ward aber durch königliche Unterstützung und Beyträge von ganz Frankreich schöner, und in neuem Geschmacke wieder aufgebaut. Sie enthält 925 Feuerstellen, und ist nun der Hauptort eines Distrikts im Departement Eure und Loir. Dieser begreift den südöstlichen Theil, und gränzt an die Departements des Loiret und des Loir und Cher.

Chateau-Garnier, französischer Flecken von 200 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Civray im Departement der Vienne gehörig.

Chateau-Girond, französischer Flecken in Bretagne, zum Distrikte von Rennes im Departement der Ille und Villaine gehörig.

Chateau-Gontier, französische Stadt mit etwa 6000 Einwohnern in Anjou. Sie hatte vor der Revolution den Titel eines Marquisats, war Hauptort einer Election, und Sitz

m. h.

mehrerer königlichen Aemter. Man verfertigt daselbst verschiedene wollene Zeuge und Leinwand, und diese, so wie verschiedene andre Artikel, vorzüglich Wachs, sind Gegenstände des Handels. Dermalen ist die Stadt Hauptort eines Distrikts im Departement Mayenne, welcher den ganzen südlichen Theil des Departements ausmacht, und vom Distrikte von Laval, sodann von den Departements Ille und Villaine, Maine und Loire, und der Sarthe eingeschlossen ist.

Chateau-Landon, französische Stadt von 310 Feuerstellen nahe am Kanal von Montargis in Gatinois français, zum Distrikte von Fontainebleau im Departement Seine und Marne gehörig.

Chateaulin, französisches Städtchen in Bretagne am Flusse Auzon, und jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement Finisterre. In der Nähe sind Kupfer- und Eisenminen. Der Distrikt macht den mittlern Theil des Departements aus, welcher gegen Abend an das Meer, gegen Morgen an die Departements der Nordküste und des Morbihan stößt, und gegen Mitternacht und Mittag von den übrigen Distrikten eingeschlossen ist. Er enthält den nördlichen Theil des ehemaligen Bisthums Quimper.

Chateau-Meillant, französisches Städtchen in Berry von 260 Feuerstellen. Es war Anfangs Hauptort eines Distrikts im Departement des Cher, gehört aber nun zum Distrikte von St. Amand.

Chateauneuf, französische Stadt von 400 Feuerstellen am linken Ufer der Charente in Angoumois, zum Distrikte von Cognac im Departement der Charente gehörig. Sie war vorhin Sitz einer königlichen Vogtey und Kastellaney.

Chateauneuf, französischer Flecken am Sernie in Bourgogne, zum Distrikte von Charolles im Departement der Saonne und Loire gehörig.

Chateauneuf, französische Stadt von 607 Feuerstellen am rechten Ufer der Loire in Orleannois, zum Distrikte von Orleans im Departement des Loiret gehörig.

Chateauneuf, französisches Städtchen von 230 Feuerstellen in Anjou am rechten Ufer der Sarthe. Es war einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement Maine und Loire, gehört aber nun zum Distrikte von Segré.

Chateauneuf, französischer Flecken von 162 Feuerstellen in Nivernois, jetzt zum Distrikte von Cosne im Departement Nievre gehörig.

Chateauneuf, französisches Städtchen von 180 Feuerstellen am rechten Ufer des Cher in Berry, zum Distrikte von St. Amand im Departement des Cher gehörig.

Chateauneuf, französischer Flecken und ehemaliges Marquisat in Bretagne, jetzt im Distrikte von St. Malo im Departement der Ille und Villaine.

Chateauneuf, französischer kleiner Flecken in Lionnois am Flusse Giers, jetzt zum Distrikte von St. Etienne im Departement der Loire gehörig.

Chateauneuf, französischer kleiner Flecken in Bourgogne, jetzt zum Distrikte von Beaune im Departement des Goldhügels gehörig.

Chateauneuf-Calcernier, oder de Pape, großer französischer Flecken nahe am linken Ufer des Rhône in Venaissin, jetzt zum Distrikte von Avignon im Departement Vaucluse gehörig. Dieser Ort war ein altes Reichslehen, und gehörte dem Erzbischofe von Avignon. Die sehr beschränkten Rechte des Reichs übte der Pabst aus.

Chateauneuf du Faou, französischer Flecken am Azon in Bretagne, jetzt zum Distrikte von Chateaulin im Departement Finisterre gehörig.

Chateauneuf en Thimerais, französisches Städtchen in Perche und vormaliger Hauptort der Landschaft Thimerais, nachher eines Distrikts im Departement Eure und Loir, gehört aber nun zum Distrikte von Dreux.

Chateau-Poinsac, französischer Flecken von 378 Feuerstellen in Marche, zum Distrikte von Bellac im Departement der obern Vienne gehörig.

Chateau-Portien, französische Stadt von 521 Feuerstellen am rechten Ufer des Aisne in Rhetelois in Champagne, und jetzt im Distrikte von Rhetel, Departement der Ardennen. Diese Stadt mußte in den Jahren 1650, 1652 und 1653 eine viermalige Belagerung aushalten. Die Herrschaft Portien wurde i. J. 1561 zu einem Fürstenthum erhoben, welches der Herzog von Aiguillon bis zur Revolution besaß.

Chateau-Regnard, französische Stadt von 420 Feuerstellen in Gatinois Orleanois, zum Distrikte von Montargis im Departement des Loiret gehörig. Man verfertigt daselbst viel gemeines Tuch, auch treibt man einen beträchtlichen Handel mit grober Leinwand, welche in dasigen Gegenden gewebt wird.

Chateau-Renard, französischer Flecken nicht weit von der Durance in der Provence, jetzt zum Distrikte von Tarascon im Departement der Rhône-Mündungen gehörig. Daselbst wächst ein sehr guter weißer Wein.

Chateau-Renaud, französischer Flecken von 100 Feuerstellen an der Charente in Angoumois, jetzt zum Distrikte von Angouleme im Charente-Departement gehörig.

Chateau-Renaud, kleiner französischer Flecken in Champagne, zum Distrikte von Charleville im Ardennen-Departement gehörig.

Chateau-Renaud, französische Stadt von 336 Feuerstellen in Touraine. Sie war einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement Indre und Loire, gehört aber nun zum Distrikte von Tours.

Chateau-Roux, französische ansehnliche Stadt von 1220 Feuerstellen und 7000 Einwohnern in Berry, jetzt Hauptstadt des Departements des Indre. Die Wolle in dasiger Gegend gehört zu der vorzüglichsten Gattung, und es werden daher auch sehr viele feine Tücher und Zeuge daselbst verfertigt. Es giebt aber daselbst und auf dem Lande auch grobere Tuchmanufakturen für die Armee, welche mehr als 10000 Personen vor dem Kriege beschäftigten. In der Gegend sind auch viele Eisengruben und Eisenwerke, und in der Stadt werden allerley Messer, Scheeren und Stahlarbeiten verfertigt. Die Grafschaft Chateauroux wurde im Jahr 1612 zu Gunsten des Prinzen von Condé in eine Pairie, und in ein Herzogthum verwandelt, in der Folge aber im Jahr 1744 mit der Krone vereinigt. Der dermalige Distrikt der Stadt macht den mittleren Theil des Departements, wird von den übrigen 3 Distrikten begränzt, und stoßt an die Departements Indre und Loire, und Loir und Cher. Er enthält einen großen Theil von dem ehemaligen Unterberry.

Chateau-Salins, französische Stadt und vormaliger Hauptort eines Amtes in Lothringen, mit ergiebigen Salzquellen. Sie gehört jetzt zum Meurthe-Departement, und ist der Hauptort eines Distrikts, welcher den nordöstlichen Theil des Departements begreift, und an das niederrheinische Departement, und jenes der Mosel stößt. Er enthält außer dem ehemaligen Amte Chateau-Salins noch einen großen Theil des Amtes Dieuze.

Chateau-Thierry, französische Stadt von 940 Feuerstellen und etwa 5000 Einwohnern am rechten Ufer der Marne in Brie champenoise. Sie hat einen guten Handel mit Getraide, Wein, Zeugen und Leinwand. Sie war ein Herzogthum und eine Pairie, und gehörte dem Herzoge von Bouillon. Dermalen gehört sie zum Departement des Aisne, und ist Hauptort eines Distrikts, welcher den südlichen Theil des Departements begreift, und vom Distrikte von Soissons, sodann den Departements Marne, und Seine und Marne eingeschlossen ist, im Westen aber nur sehr wenig an das Departement der Oise stoßt. Er enthält außer einem Theile der Brie champenoise noch ein kleines Stück von le Valois in Isle de France, und von Soissonnois.

Cha-

Chateau-Verdun, französisches Dorf mit wichtigen Eisenbergwerken in Foix, jetzt zum Distrikte von Foix im Departement des Arriege gehörig.

Chateauvilain, französische Stadt von 306 Feuerstellen mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie in Champagne, zum Distrikte von Chaumont im Departement der obern Marne gehörig. Stadt und Herrschaft gehörten vor der Revolution dem Herzoge von Penthieore.

Chateigneraye, la, französische Stadt von 322 Feuerstellen in Poitou. Sie war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts im Vendée-Departement, gehört aber nun zum Distrikte von Fontenay.

Chatel-le; s. Chantel-le-Chateau.

Chatel St. Denis, ein großes Pfarrdorf oder Flecken mit einem Schlosse, 2 Stunden von Bevay am Genfer See. Der Ort gehört zum Canton Freyburg der helvetischen Republik und war ehemals Sitz einer Landvogtey, wozu noch ein Pfarrdorf und mehrere kleine Ortschaften gehörten.

Chatel-sur-Moselle, französisches Städtchen von 350 Feuerstellen, am rechten Ufer der Mosel in Lothringen zum Distrikte von Epinal im Departement des Wasgau gehörig. Es was ehemals Hauptort eines Amtes.

Chatelard, kleiner französischer Flecken im Fürstenthum Dombes, zum Distrikte von Trevoux im Departement des Ain gehörig.

Chatelaix, französischer Flecken von 185 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Chateldon, französisches kleines Städtchen in Bourbonnois, zum Distrikte von Thiers im Departement Puy de Dôme gehörig. Es sind daselbst 2 mineralische kalte Quellen.

Châtelet, französisches Städtchen am rechten Ufer der Sambre, zum Distrikte von Charleroi im Departement Jemappe gehörig. Vor der Revolution war es lüttichisch, und gehörte zum Distrikte des Landes zwischen der Sambre und Maas.

Chatelet, le, französisches Städtchen in Brie françaife, zum Distrikte von Melun im Departement Seine und Marne gehörig.

Chatelet, le, vormaliger Obergerichtshof zu Paris, welcher aus 5 Kammern oder Abtheilungen bestand. Unter ihm stand die Stadt, die Prevoté und die Vicomté von Paris.

Chatellain, französischer Flecken von 100 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Chateau-Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Chatellenot, französischer kleiner Flecken in Bourgogne, zum Distrikte von Beaune im Departement des Goldhügels gehörig.

Chatellerault, ansehnliche französische Stadt von 1575 Feuerstellen mit 8000 Einwohnern und vormals Hauptort einer Election in Poitou, unter 18° 12′ 4″ der Länge, und 46° 9′ 6″ der Breite. Sie liegt an der Vienne, über welche daselbst eine der schönsten Brücken Frankreichs führt. Die dasigen Einwohner sind sehr gewerbsam; sie verfertigen verschiedene wollene Zeuge, und allerley Messerarbeiten, von denen die Scheeren, und Scheermesser in besonders hohem Rufe sind. Man findet ferner Tuchbleichen und eine Wachsbleiche. Sie treiben auch einen guten Handel nach Nantes und La Rochelle mit Getraide, Brantewein, Anis, Coriander, Prunellen, Oel und Salpeter.

Die Stadt war sonst der Sitz einer Landvogtey und verschiedener andrer Aemter, und Hauptort der Herrschaft Chatelleraudois, welche i. J. 1414 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben wurde. Dermalen gehört die Stadt zum Departement der Vienne, in welchem sie Hauptort eines Distrikts ist. Dieser begreift den nordöstlichen Theil des Departements, und wird von 3 Distrikten desselben, so wie dem Departement Indre und Loire begränzt. Der Distrikt enthält blos Theile von Ober-Poitou.

Chatelus, französischer Flecken in Marche, jetzt zum Distrikte von Gueret im Departement der Creuse gehörig.

Chatelus, französisches Städtchen eben daselbst, zum Distrikte von Bourganeuf im nämlichen Departement gehörig.

Chatenay, französischer Flecken von 180 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Chatenoy, französischer Flecken von 230 Feuerstellen in Lothringen, woselbst in den ältern Zeiten in dem festen, nun verfallenen Schlosse die Residenz der Herzoge von Lothringen war. Dermalen gehört derselbe zum Distrikte von Neufchateau im Departement des Wasgau.

Chatham, Ort neben Rochester in Kent in England an der östlichen Seite des Flusses Medway, welcher das vornehmste, reichlich versehene und sehr vortrefflich eingerichtete großbrittanische Seemagazin mit allen zur Verfertigung dessen, was zur Ausrüstung einer Flotte nöthig ist, erfoderlichen Gebäuden, Anstalten und Geräthschaften enthält. Der von den Britten so sehr verehrte, hochverdiente Staatsmann William Pitt erhielt von diesem Orte den Namen eines Grafen von Chatham, unter welchem er auch am meisten bekannt ist.

Chatillon Bouteville } s. Bouteville.
Chatillon sur Loing }

Chatillon-Colmont, französischer Flecken von 332 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Mayenne im Departement der Mayenne gehörig.

Chatillon, französischer Flecken von 210 Feuerstellen in Dunois, zum Distrikte von Chateaudun im Departement Eure und Loir gehörig.

Chatillon d'Azergues, französischer Flecken von 155 Feuerstellen in Lionnois, zum Distrikte von Lion im Rhône-Departement gehörig.

Chatillon-en-Vendelais, französischer Flecken in Bretagne, zum Distrikte von Vitré im Departement Ille und Villaine gehörig.

Chatillon-le-Chateau, dieses französische Städtchen, und vormaliger Hauptort einer Election in Poitou hieß sonst Mauleon, wurde aber i. J. 1736 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben, und erhielt den Namen Chatillon von seinem neuen Besitzer, dem Grafen von Chatillon sur Marne. Es gehört nun zum Distrikte von Thouars im Departement der beyden Sevres.

Chatillon-les-Dombes, französisches Städtchen von 160 Feuerstellen in Bresse, welches sonst ein besondres Gouvernement bildete, und zu den Ständen von Bresse gehörte. Anfangs war es Hauptort eines Distrikts im Departement des Ain, gehört aber nun zum Distrikte von Trevoux. Im nämlichen Departement, aber im Distrikte von Nantua liegt der Flecken Chatillon de Michailles von 96 Feuerstellen.

Chatillon-sur-Indre, französische Stadt von 350 Feuerstellen am Indre in Touraine, zum Distrikte von Chateau-Roux im Departement Indre gehörig.

Chatillon-sur-Loire, französische Stadt von 489 Feuerstellen in Berry, zum Distrikte von Gien im Departement des Loiret gehörig.

Chatillon-sur-Marne, kleines französisches Städtchen am rechten Ufer der Marne in Champagne, jetzt zum Distrikte von Epernay im Departement der Marne gehörig.

Chatillon-sur-Saonne, französischer Flecken von 160 Feuerstellen in Barois, nun zum Distrikte von Neufchateau im Departement Wasgau gehörig.

Cha-

Chatillon-sur-Seine, französische Stadt von 418 Feuerstellen in der Gebirgsgegend von Bourgogne. Sie wird in zwey Theile getheilt, wovon der eine Bourg, der andre Chaumont heißt. Sie war sonst das fünfte Oberamt von Bourgogne, gehörte zu den Ständen, und war Sitz mehrerer Aemter. Die Einwohner handeln mit Getraide, Wein, Hanf, Medizinalpflanzen, Eisen und Fayence, auch sind in der Nachbarschaft gute Papiermühlen und Glashütten. Dermalen gehört sie zum Departement des Goldhügels, in welchem sie Hauptort eines Distrikts ist. Dieser begreift den ganzen nordlichen Theil, stößt an die Departements der Yonne, Aube und obern Marne, und enthält den südlichen Theil des ehemaligen Landes oder Oberamts la Montagne.

Châtre, la, französische Stadt von 520 Feuerstellen in Berry unter 19° 34′ 4″ der Länge und 46° 34′ 52″ der Breite. Sie war sonst Hauptort einer Election, und ist nun Hauptort eines Distrikts im Departement des Indre. Dieser begreift den südöstlichen Theil des Departements und wird von den Departements Creuse und Cher begränzt. Er enthält ein Stück von Unterberry. Die Einwohner von la Chatre treiben einen guten Handel mit verschiedenen Artikeln, auch werden daselbst viele Tücher gemacht, die jedoch nur in den benachbarten Gegenden Absatz finden.

Chaires, französischer Flecken von 120 Feuerstellen in Maine, dermalen zum Distrikte von St. Calais im Sarthe-Departement gehörig.

Chatres, französischer Flecken von 318 Feuerstellen in Isle de France, zum Distrikte von Corbeil im Departement der Seine und Oise gehörig.

Chauche, französischer Flecken von 217 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Montaigu im Vendée-Departement gehörig.

Chaudefond, französischer Flecken von 265 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig. In der Nähe sind mineralische Quellen und Steinkohlengruben.

Chaudes-Aigues, französische Stadt von 415 Feuerstellen in Auvergne, zum Distrikte von St. Flour im Departement Cantal gehörig. Die Stadt hat den Namen von den warmen sprudelnden Quellen, und man verfertigt daselbst viel rothes Leder.

Chaudron, französischer Flecken von 330 Feuerstellen in Anjou, jetzt zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig.

Chaufailles, französischer Flecken von 100 Feuerstellen, welcher theils zu Beaujolois, theils zu Maçonnois gehörte, nun im Distrikte von Charolles, Departement der Saonne und Loire.

Chauffour, französischer kleiner Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte von Le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Chaulnes, kleine französische Stadt, vormaliges Herzogthum und Pairie in der Pikardie, zum Distrikte von Peronne im Somme-Departement gehörig.

Chaume-Chaulmes oder **Chaumes**, französisches Städtchen in Brie françaife, zum Distrikte von Melun im Departement der Seine und Marne gehörig.

Chaumont, auch St. Chamond, französische Stadt von 806 Feuerstellen in Lionnois, jetzt zum Distrikte von St. Etienne im Departement der Loire gehörig.

Chaumont, französisches Städtchen und ehemals Sitz mehrerer Aemter in Vexin français, nachher Hauptort eines Distrikts im Oise-Departement, welcher jetzt zum Distrikte von Beauvais gehört.

Chaumont, französische Stadt in Bassigny in Champagne an der Marne unter 22° 50′ der Länge, und 48° 6′ 13″ der Breite, mit 1100 Feuerstellen. Sie war ehemals Hauptort einer Election und Sitz mehrerer Aemter. Dermalen ist sie die Hauptstadt des Departements der obern Marne. Man verfertigt daselbst viele grobe Tücher, Cotons, und Messerschmidtsarbeiten. Auch findet man daselbst gute Wachsbleichen, Lichtziehereyen, und in der Gegend viele Eisenwerke. Der Distrikt von Chaumont macht den mittleren Theil des Departements aus, wird in Norden und Süden von den beyden übrigen Distrikten eingeschlossen, und gränzt östlich an das Departement des Wasgau, westlich an jenes der Aube, und südwestlich zum Theil an das Departement des Goldhügels. Es enthält ein Stück von Bassigny und ein Stück von Bar.

Chaumont, ehemals savoisches Städtchen im Herzogthum Genevese, welches jetzt zum Distrikte von Genf im Departement Leman der französischen Republik gehört.

Chaumussay, französischer Flecken von 134 Feuerstellen in Touraine, zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig.

Chaunay, französischer Flecken von 332 Feuerstellen in Poitou, jetzt zum Distrikte von Civray im Departement der Vienne gehörig.

Chauny, französische Stadt von 816 Feuerstellen, vormals mit einem besondern Gouverneur und mehreren Aemtern am rechten Ufer der hier schiffbar gemachten Oise in Isle de France. Sie war nachher Hauptort eines Distrikts im Departement des Aisne, gehört aber nun zum Distrikte von Laon.

Chauserre, la, französischer Flecken von 150 Feuerstellen in Anjou, jetzt zum Distrikte von Beaupreau im Departement Maine und Loire gehörig.

Chausey, (Isles de Chauseis) werden mehrere kleine Inseln und Felsen an den Küsten von Bretagne und der Normandie genannt, die sonst zur Normandie, und nun zum Departement des Kanals gehören. Die größte, welche nur 6 französische Meilen von der englischen Insel Jersey liegt, hat vorzugsweise den Namen Chausey. Sie wird bloß von Steinhauern von Grandville besucht, die hier im Sommer ihre Hütten aufschlagen, und Bausteine verarbeiten, die nachher nach Grandville und St. Malo verführt werden.

Chaussée, la, französischer Flecken in Saumurois, zum Distrikte von Loudun im Departement der Vienne gehörig.

Chaussée, la, französischer Flecken von 100 Feuerstellen in Bar, jetzt zum Distrikte von Commercy im Departement der Maas gehörig.

Chaussin, französisches Städtchen von 248 Feuerstellen, am linken Ufer des Doubs in Franche Comté, aber zu Bourgogne gehörig, und nun im Distrikte von Dole im Jura-Departement.

Chaussy, französischer Flecken von 210 Feuerstellen in Vexin français, zum Distrikte von Mantes im Departement Seine und Oise gehörig.

Chauvigny, französisches Städtchen von 345 Feuerstellen in Poitou. Es gehört jetzt zum Distrikte von Montmorillon im Departement der Vienne.

Chaux, französischer Flecken von 500 Feuerstellen in Angoumois, zum Distrikte von Barbezieux im Departement der Charente gehörig.

Chaux, la, de Fond, königlich preußische Kastellaney in der Grafschaft Vallengin in der Schweiz, in einem langen Thale, welches durch den Fluß Doue vom französischen Departement des Doubs getrennt wird. Die Einwohner leben blos von Viehzucht und Fabriken. Der Hauptort dieser Kastellaney ist das Pfarrdorf gleiches Namens, in dessen Kirchspiele im Jahr 1781 über 2900 Einwohner lebten. Unter diesen befanden sich allein 400 Uhrmacher und 600 Spitzenmacherinnen. Man rechnete, daß daselbst und in Locle jährlich 40000 goldene und silberne Uhren verfertigt, und außer Land versandt werden. Die Fabriken haben

ben aber seit einigen Jahren beträchtlich gelitten. Bey dem Orte sind auch verschiedene sehenswürdige Mühlenwerke.

Chavaens, portugiesischer Flecken im Distrikte von Lamego der Provinz Beira.

Chavagne, französischer Flecken von 271 Feuerstellen in Anjou, jetzt zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig.

Chavaignes, französischer Flecken von 363 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Montaigu im Departement der Vendée gehörig.

Chavagnay, französischer Flecken von 172 Feuerstellen am rechten Ufer des Rhône in Lionnois, zum Distrikte von Lion im Departement des Rhône gehörig.

Chay, le, französischer Flecken von 100 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Chaylar, le, französischer Flecken von 300 Feuerstellen in Ober-Vivarais, zum Distrikte von Privas im Ardeche-Departement gehörig.

Chaze-Henri, französischer Flecken von 210 Feuerstellen in Anjou, jetzt zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement der Mayenne gehörig.

Chaze sur Argos, französischer Flecken von 270 Feuerstellen in Anjou, jetzt zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Chazelles, französische Stadt von 351 Feuerstellen in Forez, zum Distrikte von Roanne im Departement der obern Loire gehörig.

Chazey, kleiner französischer Flecken in Lionnois, jetzt zum Distrikte von Lion im Departement des Rhône gehörig.

Cheaume, auch St. Nicolas de la Chaume, französischer Flecken von 418 Feuerstellen am Meere ganz nah bey Sables d'Olonne in Poitou, zum Distrikte dieser Stadt im Vendée-Departement gehörig.

Chechlow, adeliches katholisches Kirchdorf im toster Kreise in preußisch Schlesien, mit 4 Vorwerken und 57 Häusern; ein adeliches Dorf mit 151 Einwohnern im beuthenschen Kreise hat gleichen Namen. Bey demselben ist die Kolonie Neu-Chechlow mit 51 Einwohnern.

Chechy, auch Checq, französischer Flecken von 233 Feuerstellen am Kanale von Orleans in Orleannois, zum Distrikte von Orleans im Departement des Loiret gehörig.

Chedder, ein anmuthiges Dorf in Sommersetshire in England. Daselbst ist vortreffliche Viehweide und Viehzucht. Der Ort ist wegen seiner vortrefflichen Käse berühmt.

Chedi, ehemals venetianisches Städtchen im Brescianischen, nun zum Distrikte von Chiari im Departement Mella der italiänischen Republik gehörig.

Chedigny, französischer Flecken von 120 Feuerstellen in Touraine, zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig.

Chedle, Marktflecken in Staffordshire in England.

Chef-Boutonne, französischer Flecken von 281 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Melle im Departement der beyden Sevres gehörig.

Cheffes, französischer Flecken von 215 Feuerstellen am rechten Ufer der Sarthe in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Chegford, Marktflecken in Devonshire in England, welcher einen Deputirten zum Parlament sendet.

Cheine, kurbrandenburgisches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, zum Schulamte Dambek gehörig.

Cheiniz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arendseeschen Kreise in der Altmark.

Cheire, ehemalige Landvogtey im Canton Freyburg der helvetischen Republik. Sie enthielt außer dem Pfarrdorf Cheire am neuenburger See noch zwey kleine Dorfschaften. Der Sitz des Landvogts war zu Cheire.

Chekiang, eine Provinz des chinesischen Reichs. S. Tschekiang.

Chelles, französischer Flecken von 167 Feuerstellen in Isle de France, zum Distrikte von Pontoise im Departement Seine und Oise gehörig.

Chelm, Landschaft im ehemaligen Polen, welche zu Klein-Polen oder dem ehemaligen Roth-Rußland gerechnet wurde. In der ersten Theilung Polens war dieses Land das einzige Stück, welches von Roth-Rußland der Republik Polen übrig blieb. Es wurde in zwey Distrikte getheilt, in den Chelmschen, und den Krasnostawschen, aber von letzterem waren schon i. J. 1772 einzelne Theile an Oestreich oder Ostgallizien gekommen. In der Theilung von 1795 fiel derjenige Theil des Landes Chelm nebst der Hauptstadt gleiches Namens, welcher auf der linken Seite des Bugflusses liegt, an Oestreich, oder zu Westgallizien, der Rest aber an Rußland. Den östreichischen Antheil hat man auf 76 Quadratmeilen mit 11 Städten, 285 Dörfern, und 80000 Seelen angegeben, und der russische Antheil wird etwas weniger betragen.

Chelm, die Hauptstadt dieser Landschaft und des Distrikts gleichen Namens hat in 500 Häusern gegen 3000 Seelen, und gehört nun Oestreich. Der katholische Bischof von Chelm hat seinen Sitz zu Krasnostaw, und zu Chelm ist auch ein griechisch unirter Bischof. Die Landtage wurden ehemals daselbst gehalten, und die Stadt war der Sitz eines Kastellans und eines Starosten.

Chelmsford, Stadt am Zusammenflusse der Flüsse Chelmes und Caun in Essex, in einer schönen und fruchtbaren Ebene.

Chelsea, Flecken hinter St. James Park bey London in Middlesex. In diesem Orte ist das berühmte Invaliden-Haus (Chelsea-Hospital) für Landsoldaten, welche in demselben ganz vortrefflich und reinlich unterhalten werden. Ohne die Ober- und Unteroffiziers sind darin gewöhnlich 400 Mann, aber mehrere Tausend erhalten aus dem Fond des Hospitals jährlich gewisse Summen. Diese werden aus den Abzügen der Soldaten zusammengebracht, und was fehlt, schießt das Parlament zu. Karl II. fieng es zu bauen an, Jakob II. setzte den Bau fort, und Wilhelm III. vollendete ihn. Auch unterhalten die Apotheker von London daselbst einen vortrefflichen botanischen Garten, welcher besonders in Ansehung nordamerikanischer Pflanzen der reichste in ganz Europa seyn soll.

Cheltenham, Marktflecken in Glocestershire in England mit einer Freyschule, einem Hospitale, und berühmten mineralischen Wässern.

Chemaze, französischer Flecken von 303 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Chateau-Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Chemelier, französischer Flecken von 175 Feuerstellen in Saumurois, jetzt im Distrikte von Saumur, Departement Maine und Loire.

Chemere, le, Roi, französischer Flecken von 192 Feuerstellen in Maine, jetzt im Distrikte von Laval, Departement der Mayenne.

Chemillé, französischer Flecken von 226 Feuerstellen in Maine, gehört jetzt zum Distrikte von la Fleche im Sarthe-Departement.

Chemillé, französischer Flecken von 102 Feuerstellen in Touraine, zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig.

Chemilly, französisches Städtchen von 275 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Beaupreau im Departement Maine und Loire gehörig.

Chemire, französischer kleiner Flecken an der Sarthe in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Che-

Chemire-en-Charnie, französischer Flecken von 107 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Chemire-le-Gaudin, französischer Flecken von 162 Feuerstellen in Maine, jetzt im Distrikte le Mans des Sarthe-Departements.

Chemniz, ein kurfürstlich sächsisches Amt, womit das Amt Frankenberg und Sachsenburg verbunden ist. Es gehört zum erzgebirgischen Kreise und gränzt an die schönburgische Herrschaft. Der Flächeninhalt beträgt nicht ganz 3 Quadratmeilen, auf welchen i. J. 1796 30170 Menschen lebten. Es enthält 1 kurfürstliches Schloß, 2 Städte, 34 Amtsdörfer, 3 Vorwerke, 7 alte Schriftsassen mit 17 Dörfern und Antheilen, sodann 3 neue Schriftsassen mit 5 Dörfern. Das Weben baumwollener und leinener Waaren, und die Strumpfwirkerey beschäftigen vorzüglich die Bewohner dieses Amts. Der Hauptsitz der Manufakturen ist zwar die Stadt Chemniz, allein die Strumpfwirkerey hat ihren eigentlichen Sitz auf den Dörfern, wo auch viel grobe Leinwand gefertigt wird.

Chemniz; s. Alt-Dorf-Ober-Nieder-Chemniz, auch Kemniz.

Chemniz, oder **Kemniz**, kursächsische, sehr alte schriftsäßige Stadt am Chemnizbache im erzgebirgischen Kreise, 4 Meilen von Freyberg und Zwickau, 8 Meilen von Leipzig, und eben soviel von Dresden. Sie ist gut gebaut, mit Graben und doppelten Mauern versehen, und liegt mit ihren 4 Vorstädten in einer sehr fruchtbaren Ebene. Sie hat 884 Häuser und Gebäude, wovon 396 in der Stadt, und 488 in den Vorstädten sind, und dermalen giebt man die Häuserzahl auf 900 an. Im Jahr 1779 zählte man daselbst 1835 Familien, und 1789 schätzte man die ganze Seelenzahl, jedoch mit Einschluß des Militärs, auf 12600. Nach andern Nachrichten hatte sich die Seelenzahl i. J. 1795 (ohne Militär) auf 10014 belaufen, nach andern i. J. 1800 auf 14000, vermuthlich mit dem Militär, vermehrt. Zu den merkwürdigsten Gebäuden gehören die Hauptkirche zu St. Jakob, das Rathhaus, das weitläufige Gewandhaus, und das kurfürstliche Amthaus. Die Stadt ist schon seit dem 16ten Jahrhundert wegen ihrer vortrefflichen Manufakturen, und besonders wegen ihrer Bleichen berühmt. Die Tuchmacherey war das älteste Gewerbe und sehr ansehnlich, hat aber in neueren Zeiten so abgenommen, daß die ganze Innung der Tuchmacher nur noch aus einigen 40 Meistern besteht, wovon aber nur gegen 20 mit einigen Gesellen gemeines Tuch verfertigen. Desto ansehnlicher ist das Leinweber-Handwerk, so wie die baumwollenen Zeug- und Kattunmanufakturen. Die rohe Baumwolle liefern 10 daselbst etablirte griechische Häuser. Der jährliche Umsatz an Baumwollenwaaren allein wird auf 2½ Million Thaler berechnet. Vom Leinweber-Handwerk zählte man i. J. 1797 mit Einschluß der Wittwen, welche die Profession treiben, 965 Meister, gegen 700 Gesellen und 110 Lehrjungen. Im Jahr 1680 bestand es nur aus 65 Meistern. Die Strumpfwirkerey kam erst zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nach Chemniz und in dasige Gegend. Dermalen sind auf einem Flächenraume von nicht ganz 4 Quadratmeilen um Chemniz herum 2500 Stühle. Auch werden hier verschiedene andre wollene Zeuge, Barchente, schöne Bettdecken, Kammertücher, halbseidene Waaren, und Seidenband, eine Menge leinener und baumwollener Strümpfe, Handschuhe und dergl. Waaren mehr verfertigt. Seit 1771 verfertigt ein dasiger Meister Piqués nach englischer Art, und nun ist die Manufaktur sehr erweitert worden. Die Kattunmanufakturen haben ihre besondern, ganz nach Schweizerart eingerichteten Kattunbleichen. Der Debit aller dieser Waaren geschieht theils von Haus aus, theils und vorzüglich auf den beyden Frankfurter, Leipziger, und Braunschweiger Messen. Ueberhaupt aber ist Chemniz der Hauptsitz der sächsischen Baumwollenfabriken, welche seit einiger Zeit sehr in die

Höhe gekommen sind, obwohl man klagt, daß die Engländer durch die Menge ihrer Waaren, und die niedrigen Preise diesen Fabriken großen Schaden bringen.

Chenac, auch **St. Martin de Chenac**, französischer Flecken von 281 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Chenay, kleiner französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig; ein großes Dorf von 178 Feuerstellen gleiches Namens in Poitou gehört zum Distrikte von Poitiers im Departement der Vienne.

Cheneráilles, französisches Städtchen von 114 Feuerstellen in Marche, zum Distrikte von Aubusson im Departement der Creuse gehörig.

Cheniers, französischer Flecken von 190 Feuerstellen in Marche, zum Distrikte von Gueret im Departement der Creuse gehörig.

Chenonceaux, französischer kleiner Flecken am rechten Ufer des Cher in Touraine, zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Chepan-Torrington; s. Torrington.

Chepnieres, französischer Flecken von 131 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Chepstow, Flecken an der Wye, welche nicht weit davon in den Severn fällt, in Monmouthshire in England, mit einem Hafen. Zwey englische Meilen davon südlich ist eine Ueberfahrt über den Severn.

Cher, Fluß, welcher bey Bellegarde in Auvergne, jetzt im Distrikte von Aubusson im Departement der Creuse entspringt, unterhalb Chambon ins Departement des Allier tritt, den westlichen Theil desselben oder den Distrikt von Mont Luçon durchfließt, und bey Maulne in das Departement des Cher geht. Hier durchfließt er die beyden Distrikte von St. Amand und Bourges, und geht zwischen Vierçon und Menetous in das Departement Loir und Cher, wo er durch die beyden Distrikte von Romorantin und Blois läuft. Unterhalb Montrichard fällt er in den Distrikt von Tours im Departement Indre und Loire, ergießt sich mit einem Arme bey Tours in die Loire, und läuft mit dem andern fast parallel der Loire noch einige Meilen, bis er oberhalb Azay, nicht weit vom Einflusse des Indre in die Loire, sich mit derselben vereinigt. Er nimmt eine Menge kleiner Flüsse auf, hat einen Lauf von 60 französischen Meilen, ist zwar sehr fischreich, verursacht aber häufige und schädliche Ueberschwemmungen. Von ihm erhält das Departement des Cher den Namen, und auch das Departement des Loir und Cher wird von ihm benannt.

Cher, Departement du Cher, das Departement des Cher der französischen Republik wird gegen Morgen durch die Loire ganz vom Departement der Nievre geschieden, in Norden gränzt es an jenes des Loiret, gegen Abend an die 2 Departements Loir und Cher, und Indre, im Mittage aber an jenes des Allier, wo es nur eine kleine Spitze des Departements der Creuse berührt. Es enthält den östlichen Theil von Berry, und einige Stücke von Bourbonnois und Nivernois. Der Flächeninhalt desselben wird auf 369 französische oder 132⅔ geographische Quadratmeilen angegeben. Nach der offiziellen Angabe von 1800 besteht die Volkszahl in 219459 Seelen. Anfangs wurde dasselbe in 7 Distrikte eingetheilt, nach der neuesten Eintheilung besteht es aber nur aus den Distrikten Sancerre, Saint-Amand und Bourges. Die letztere Stadt ist zugleich die Hauptstadt des ganzen Departements. Ueber die natürliche Beschaffenheit u. s. w. siehe die oben angeführten alten Lande, und die Distrikte. Die Grundsteuer dieses Departements betrug im Jahre, 12 die Summe von

1,140000

1,140000 Franken zu den für alle 108 Departements ausgeschriebenen 210 Millionen Franken.

Cherac, französischer Flecken von 400 Feuerstellen in Saintonge, jetzt zum Distrikte von Jonsac im Departement der untern Charente gehörig.

Cherance, französischer Flecken von 140 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig. Ein kleiner Flecken in Anjou, im Distrikte von Chateau Gontier, Departement Mayenne, hat gleichen Namen.

Cherasco, ehemals piemontesische, nun französische Stadt im Stura-Departement, nicht weit vom Zusammenflusse der Stura und des Tanaro, zwischen Alba und Savigliano. Sie ist befestigt, und wurde im letzten Kriege einigemal von den Franzosen, Russen und Oestreichern genommen. Im Jahr 1631 wurde daselbst zwischen dem Kaiser, Spanien und Frankreich ein Friede abgeschlossen; und am 28. April 1796 kam daselbst zwischen dem französischen Oberfeldherrn und dem königl. sardinischen General Latour die für den König von Sardinien so äußerst nachtheilige Waffenstillstands-Convention zu Stande, vermöge welcher den Franzosen die wichtigsten Festungen Piemonts übergeben werden mußten.

Cherbonniere, französischer Flecken von 126 Feuerstellen in Saintonge, jetzt zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Cherbourg, französische Stadt und Hafen unterm 16° 1' 49" der Länge, und 49° 38' 26" der Breite, an einer großen Bay, zwischen dem Vorgebirge la Hogue oder dem Raz Blanchard und dem Vorgebirge oder Raz de Barfleur in Cotantin in der untern Normandie. Sie war einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement des Kanals, gehört aber nun zum Distrikte von Valognes. Die Stadt hatte sonst einige Festungswerke, diese wurden aber schon i. J. 1689 abgetragen, und nur am Meerbusen sind hie und da einige Redouten. Einige Jahre vor der Revolution waren daselbst nur 800 Häuser und 6000 Einwohner, man giebt aber dermalen mit Einschluß der Vorstadt die Zahl der Häuser auf 875, und jene der Seelen auf 7500 an. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Schiffsproviant, auch findet man daselbst einige Manufakturen von Tüchern und wollenen Zeugen. Im Jahr 1758 landeten die Engländer daselbst, zerstörten den Hafen und die Magazine, verließen aber den Ort wieder. Die Gegend umher ist sehr fruchtbar an allerley Getraide und Hülsenfrüchten, auch ist längst den Küsten gute Trift für feinwollige Schaafe. In dem großen Walde ist eine große, sonst königliche Glashütte, welche ehemals gegen 200 Menschen beschäftigte. In der Stadt wohnt ein Gouverneur und ein Kommendant. Die letzte Stelle begleitete bey dem Ausbruche der Revolution der bekannte Dumourier. Die größte Merkwürdigkeit von Cherbourg ist der Hafen. Da Frankreich im ganzen Kanale zwischen Dünkirchen und Brest keinen guten Hafen für Kriegsschiffe hat, und überdieß der erstere nur für Fregatten dient, so wird dieser Mangel dem Reiche in seinen Kriegen mit England oft sehr nachtheilig, welches an seinen Küsten so vortreffliche Häfen, besonders jenen zu Portsmouth hat. Man war daher schon längst auf den Gedanken gekommen, durch Kunst diesen Hafen für Kriegsschiffe brauchbar zu machen. Schon Vauban entwarf hiezu einen Plan, der aber nicht ausgeführt wurde. Inzwischen hatte man es doch durch aufgeführte Dämme nach und nach soweit gebracht, daß 160 Kauffartheyschiffe von mittlerer Größe darin liegen konnten.

Nach dem Frieden von 1783 wurde endlich unter Ludwig XVI. der förmliche Plan entworfen, theilweise einen Damm aufzuführen, indem man einzelne Säulen versenkte, die man dann durch Ausfüllung der Zwischenräume verbinden, und weiter überbauen könnte. Man wählte ungeheure Kasten in kegelförmiger Gestalt dazu, welche Cessart erfunden hatte. Diese Kegel sollten in einer Linie in bestimmter Entfernung von einander in das Meer versenkt werden, um so die Grundlage eines Dammes zu bilden. Jeder wurde mit Steinen gefüllt, und dann übermauert. Der König bestimmte dazu 37 Millionen Livres. Man fing die Arbeit i. J. 1784 an, der König reiste 1786 selbst nach Cherbourg, und man versprach sich den glücklichsten Erfolg. Bis i. J. 1788 hatte man 21 Kegel versenkt. Wiewohl nun die Meeresfluth mehrere derselben zerstörte, so waren doch die übrigen 8 schon hinreichend, die Wuth der Stürme und Fluthen zu brechen, so daß eine kleine Flotte sicher im Hafen liegen konnte. Durch die Revolution wurde die ganze Arbeit unterbrochen, man wird aber Zweifelsohne dieses, nach dem Urtheile der Engländer selbst sehr nützliche Unternehmen bald fortsetzen.

Chere, französischer Flecken von 210 Feuerstellen am Huignefluße in Maine, jetzt im Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement.

Cherencey, französischer Flecken von 168 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Mortain im Departement des Kanals gehörig.

Cherif; s. Sherif.

Cherisay, französischer kleiner Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte von Mamers im Departement der Sarthe gehörig.

Chermignac, französischer Flecken von 162 Feuerstellen in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Cherokesen, oder **Tscherokesen**, ist der Name eines indianischen Völkerstammes, welcher jetzt im Süden des nordamerikanischen Freystaates Kentuky in und hinter dem apalachischen Gebirge über Georgien und den beyden Karolinen wohnt. Diese Völkerschaft wird von einem Oberhaupte regiert, welcher aber nichts ohne Mitwirkung der Obern der einzelnen Distrikte, Dörfer oder Städte thun darf. Diese letzteren, gewöhnlich alte erfahrne Männer, handhaben Ruhe und Ordnung in ihren Distrikten, und wählen das Oberhaupt des ganzen Stammes. Im Kriege wählen sie besondre Anführer, gewöhnlich junge tapfere Männer, die schon Beweise ihres Muths gegeben haben. In der Folge könnte wohl bey mehrerer Civilisirung aus diesem ansehnlichen Lande ein eigner Freystaat des nordamerikanischen Staatenbundes entstehen.

Cheromac, französischer Flecken von 226 Feuerstellen in Angoumois, jetzt zum Distrikte von Angouleme im Departement der Charente gehörig.

Cheroy, französisches Städtchen von 159 Feuerstellen in Gatinois françois, im Distrikte von Sens im Departement der Yonne.

Cherre, französischer Flecken von 190 Feuerstellen in Anjou, nun im Distrikte von Segré, Departement Maine und Loire.

Cherreau, französischer Flecken von 107 Feuerstellen in Maine, zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig.

Cherry; s. Cerisy.

Cherso, eine der vier Inseln des Mare del Quarnero oder des Meerbusens von Carnero an den dalmatischen Küsten. Sie ist nur durch einen sehr engen Kanal von der Insel Osero getrennt, beyde sind etwa 60 italienische Meilen lang, haben aber ungleiche Breite. Der Boden ist mehr gebirgigt und steinigt als eben; die großen Schaafheerden finden indessen vortreffliche Nahrung, und die fleißigen Einwohner haben jeden nur immer schicklichen Fleck mit Olivenbäumen, Weinreben und Feigen bepflanzt, bauen auch einiges Getraide. Das dasige Oel wird für das beste gehalten. Man führt davon jährlich gegen 4000 Fässer aus, auch Wein, Feigen, und besonders noch Brennholz, Medizinal-Kräuter, Wolle und gesalzene Fische. Die Zahl der Einwohner wird auf 11000 Seelen angegeben. Der Hauptort ist die alte Stadt

Stadt Cherso mit 4000 Einwohnern im Hintergrunde eines tiefen Meerbusens an der westlichen Küste der Insel. Sie gehörte nebst den übrigen Inseln des Quarnero der Republik Venedig, und kam durch den Frieden von Campo Formio an Oestreich.

Cherson, russische Kreisstadt und Festung unterm 50° 19′ 45″ der Länge, und 46° 38′ 30″ der Breite, nicht weit von der großen Mündung des Dnievers, ohnweit von dem Orte, wo dieser Fluß sich mit dem Bog vereinigt, und nicht weit von Oczakow, in einer weiten Ebene. Sie ist eine der neuesten russischen Städte, indem erst gegen das Ende des Jahres 1778 der Anfang mit Erbauung derselben gemacht wurde. Die Straßen sind sehr breit, und nach der Schnur gezogen; eine große Anzahl Häuser ist von Mauersteinen, die übrigen sind von Holz. Mehrere russische, polnische, vorzüglich aber griechische Kaufleute haben sich daselbst etablirt, und es wurden Kolonisten von allen Nationen dahin versetzt. Die Bevölkerung nahm daher auch so geschwind zu, daß man im Jahr 1787 solche schon ohne das Militär auf 15000 Seelen angab. Nach dem Entwurfe und den Absichten der Kaiserin Katharina sollte dieser Platz einer der ersten Handelsplätze in Taurien werden, allein die wenige Bevölkerung des dasigen Landes, vorzüglich aber die Theilung von Polen und andre Ursachen haben gemacht, daß diese Absichten bis jetzt nicht erreicht worden sind, obwohl den Handelsleuten daselbst alle Vortheile, Rechte und Freyheiten zugestanden worden sind, deren die Kaufleute in Archangel und Petersburg genießen. Inzwischen ist der Handel daselbst mit den Produkten der Ukraine doch sehr ansehnlich.

Im May 1787 kam die Kaiserin Katharina II. mit Kaiser Joseph II. daselbst zusammen. Zu gleicher Zeit wurde dort ein östreichischer Konsul angestellt.

Chertsey, Marktflecken in **Surry** in **England** an der Isis.

Cherves, französischer Flecken von 413 Feuerstellen in **Angoumois**, jetzt zum Distrikte von **Cognac** im Departement der **Charente** gehörig. Im nämlichen Departement und Distrikte von **Angouleme** hat ein Flecken von 240 Feuerstellen gleichen Namen.

Cherves, französischer Flecken von 413 Feuerstellen in Saumurois in **Poitou**, zum Distrikte von **Loudun** im Departement der **Vienne** gehörig, in einer sehr fruchtbaren und reizenden Gegend.

Cherveux, französischer Flecken von 262 Feuerstellen in **Poitou**, zum Distrikte von **Niort** im Departement der **beyden Sevres** gehörig.

Chesham, Marktflecken in **Buckinghamshire** in England.

Cheshire, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate **New Hampshire** an der Ostseite des **Connecticut**, gränzt an Massachuset und Vermont im Süden und Westen. Der Flächeninhalt beträgt 63 Quadratmeilen; i. J. 1790 bestand die Bevölkerung in 28772 Seelen, welche 1775 nur noch auf 11089 stand. Sie hat beträchtlichen Landbau, und von ihren 35 Ortschaften senden 21 jede ihren Abgeordneten zur Gesetzgebung. Die Hauptortschaft heißt Keene, ein großes Dorf mit 1314 Einwohnern.

Cheshire; s. **Chester**.

Chesne, le, mit dem Zunamen **Populeux** oder **le pouilleux**, französischer Flecken von 224 Feuerstellen in **Champagne**, jetzt im Distrikte von **Vouziers**, Departement der **Ardennen**.

Chessieux, französisches Dorf von 138 Feuerstellen in **Lionnois**, zum Distrikte von **Lion** im **Rhône**-Departement gehörig. Es ist dabey eine reiche Kupfergrube, mehrere Schmelz- und Raffinieröfen, auch ein Kupferhammerwerk, in welchem viel kupfernes Geschirr verfertigt wird.

Chessy; s. **Chechy**.

Chester, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Pensilvanien, welche mit **Delaware** und **Maryland** gränzt. Sie ist über 40 Quadratmeilen groß, und enthält 33 Ortschaften mit einer Bevölkerung von 5270 Seelen im Jahr 1793. Sie hat einige fruchtbare Gegenden, sechs Eisenhammer, und beträchtliche häusliche Manufakturen. Der Hauptort ist **West-Chester**, eine kleine Ortschaft von 40 Häusern mit 300 Seelen.

Chester, Hauptort der Grafschaft **Delaware** im nordamerikanischen Freystaate **Pensilvanien**, seit 1795 ein Flecken, und nach Philadelphia der älteste Ort in Pensilvanien, mit 60 Häusern, und etwa 360 Einwohnern, auch einem Postamte. Dieser Ort ist wegen der ersten Kolonialversammlung merkwürdig, die **Penn** 1682 hier hielt.

Chester, Landschaft in **England** mit dem Titel einer Pfalzgrafschaft, gewöhnlich heißt sie bloß Cheshire. Sie liegt am irländischen Meere und gränzt mit **Flintshire** in Nordwallis. Sie ist größtentheils eben, hat gute Weide und Getraideland, aber auch viele Haiden, auf denen Pferde und Schaafe weiden. Viehzucht macht daher auch die Hauptnahrung aus. Sie enthält 720000, nach andern 786000 englische Morgen Land, und 113 Kirchspiele mit 13 Städten und Marktflecken, überhaupt aber 34482 bewohnte, und 1139 unbewohnte Häuser. Nach der letzten Zählung befanden sich darinnen 92759 männliche und 98992 weibliche, überhaupt 191751 Seelen. Diese Landschaft war vor Alters eine Pfalzgrafschaft, die aber schon im 12ten Jahrhundert mit der Krone vereinigt wurde. Indessen führt sie noch den Titel, hat ansehnliche Vorrechte, und in Chester werden noch jährlich die pfalzgräflichen Gerichte für die Einwohner dieser Landschaft gehalten. Zum Parlamente schickt sie 4 Deputirte.

Chester, die Hauptstadt vorbenannter Landschaft, liegt an der Dee und ist der Sitz eines Bischofs. Sie hat 9 Kirchen, und schickt 2 Deputirte zum Parlament. Die Mündung des Flusses Dee macht einen guten Hafen, der zwar durch die See verstopft, aber seit 1732 wieder schiffbar gemacht wurde. Man treibt daselbst einen starken Handel nach und mit Irland; besonders ist daselbst ein sehr großer Käsemarkt, und es wird stark mit Leinwand, Hopfen, auch Leder gehandelt. Der älteste Prinz in England führt den Titel eines Grafen von Chester.

Chesterfield, eine kleine, aber volkreiche Stadt in **Derbyshire** in **England**, welche eine Freyschule hat, und starken Handel treibt.

Cheux, französischer Flecken von 167 Feuerstellen in der **Normandie**, zum Distrikte von **Caen** im Departement des **Calvados** gehörig.

Cheuxan; s. **Tscheuschan**.

Chevaigne en Lassay, französischer Flecken von 169 Feuerstellen in **Maine**, zum Distrikte von **Mayenne** im Departement **Mayenne** gehörig.

Chevanne, französischer Flecken von 205 Feuerstellen in **Champagne**, zum Distrikte von **Auxerre** im Departement der **Yonne** gehörig.

Chevinay, französisches Dorf von 171 Feuerstellen mit einem sehr wichtigen Kupferwerke in **Lionnois**, zum Distrikte von **Lion** im **Rhône**-Departement gehörig.

Chevire, französischer Flecken von 300 Feuerstellen in **Anjou**, zum Distrikte von **Baugé** im Departement **Maine** und **Loire** gehörig.

Chevres, französischer Flecken von 240 Feuerstellen in **Angoumois**, jetzt zum Distrikte von **Angouleme** im Departement der **Charente** gehörig.

Chevreuse, französische kleine Stadt, vormals mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie, 12 Meilen von Versailles, jetzt zum Distrikte dieser Stadt im Departement der **Seine** und **Oise** gehörig.

Chevrieres, französischer Flecken in **Forez**, zum Distrikte von **Roanne** im Departement der **Loire** gehörig.

Chey-

Cheynow, fürstlich-schwarzenbergische Majoratsherrschaft, Marktflecken und Schloß im taborer Kreise in Böhmen. In dieser Herrschaft sind sehr einträgliche Silberbergwerke, welche über 600 Bergknappen beschäftigen.

Cheze, la, französischer Flecken von 326 Feuerstellen in Poitou, jetzt zum Distrikte von Montaigu im Departement der Vendée gehörig.

Chezery, französisches Städtchen, drey Meilen von Genf am rechten Ufer des Rhône in einem nach demselben benannten Thale. Dieses erstreckt sich zwischen Ger und Bugey und ward im J. 1760 vom Könige von Sardinien an Frankreich abgetreten. Man schlug es zum Gouvernement von Bourgogne, und nun gehört es zum Distrikte von Genf im Departement des Leman.

Cheziny, Hauptstadt des vormaligen Distrikts gleiches Namens in der polnischen Woiwodschaft Sendomir, 13 Meilen von Krakau nördlich an der Straße von da nach Warschau. Sie kam i. J. 1795 an Oestreich und gehört nun zu Westgallizien.

Chezy l'Abbaye, französischer Flecken von 282 Feuerstellen in Champagne, zum Distrikte von Chateau Thierry im Departement des Aisne gehörig.

Chiapa, spanische Provinz in Neu-Spanien in Nordamerika, zu Guatimala gehörig. Der Hauptort ist Ciudad real, wo der Gouverneur seinen Sitz hat. Die Stadt Chiapa de los Indos, welche nicht weit davon liegt, ist ansehnlicher als Ciudad real, und wird von mehr als 4000 indischen Familien bewohnt, welche das Recht von den Spaniern erkauft haben, sich ein eignes Oberhaupt zu wählen, das aber unter dem Gouverneur von Ciudad steht. S. auch Ciudad.

Chiarenza, auch Clarenza, Stadt mit einem Hafen auf der Halbinsel Morea. Von derselben hat ein ganzer Distrikt den Namen.

Chiari, ehemals venetianische Stadt mit 7000 Einwohnern im Brescianischen. Sie ist jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement Mella der italienischen Republik, welche die Landschaft zwischen Brescia und Peschiera begreift. Die ganze Bevölkerung des Distrikts wird auf 58852 Seelen angegeben.

Chiavari, weitläufiger, nahe am Meer in der Riviera di Levante der ligurischen Republik gelegener Flecken.

Chiavasso, oder Chivasso, kleine befestigte, ehemals piemontesische, nun französische Stadt unterhalb Turin, am linken Ufer des Po, nun zum Departement Eridan oder Po gehörig.

Chiavenna, Claeven, Cleven, Landschaft mit dem Titel einer Grafschaft im Norden des comer Sees zwischen Graubündten und Veltlin. Sie ist gegen 8 Stunden lang und 6 breit. Mitten in hohen und wilden Gebirgen sind reiche Weinberge und gute Wiesen. Die Einwohner leben von der Viehzucht, dem Seidenbau und der Spedition der aus der Lombardei kommenden und dahingehenden Waaren. Nach mannigfaltigen Schicksalen kam diese Landschaft i. J. 1639 unter die feste Oberherrschaft der Graubündter, welche sie schon vorher besessen hatten, und durch 2 Vögte, jedoch nach ihren eignen Satzungen und Gewohnheiten regieren ließen. Auf die nämliche Art, wie Bormio, wurde die Landschaft i. J. 1797 der cisalpinischen, nun italienischen Republik einverleibt, und gehört nun zum Distrikte von Sondrio im Departement des Lario.

Chiavenna, die Hauptstadt vorbenannter Landschaft hat ihren Namen von Clavis, weil sie als ein Schlüssel zur Lombardei von der bündter Seite her anzusehen ist. Sie liegt unterm 27° 1' 0'' der Länge, und 46° 15' der Breite, am Flusse Maira, welcher sich unterhalb derselben in den comer See ergießt. Dieser heißt im obern Theile nach der Stadt auch der See von Chiavenna. Die Stadt ist ziemlich groß, ganz artig gebaut, und i. J. 1526 wurden von den Graubündtern ihre Befestigungswerke geschleift. Sonst hatte da der Commissarius oder Vogt von Graubündten für den Distrikt von Chiavenna seinen Sitz.

Chiche, französischer Flecken von 273 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Thouars im Departement der beyden Sevres gehörig.

Chichester, Hauptstadt der Landschaft Sussex in England mit einem schönen Hafen unterm 16° 54' 25'' der Länge und 50° 49' 40'' der Breite. Sie hat Sitz und Stimme im Parlament, und treibt einen guten Handel, vorzüglich mit Korn. Der dasige Bischof steht unter dem Erzbischofe von Canterbury. Der Distrikt von Chichester enthält überhaupt auf 10¼ geographischen Quadratmeilen eine Stadt, zwey Flecken und 62 Kirchspiele.

Chiclana, großer spanischer Flecken in la Mancha, zum Distrikte von Infantes gehörig.

Chiclana, ansehnliches und artiges Dorf vier Stunden von Cadiz. Man fährt gewöhnlich zu Wasser dahin. Dieser Ort ist der Belustigungsort der cadixer Kaufleute, deren viele daselbst Landgüter besitzen. Auf einigen Anhöhen genießt man der herrlichsten und weitesten Aussichten theils in die Bay von Cadiz, die daran liegenden Ortschaften, und auf die weite See, theils in die weitläufigen Ebenen des mittäglichen Andalusien.

Chiemsee, auch das baiersche Meer genannt, großer See in Ober-Baiern im Landgerichte Kling und Rentamte Burghausen, zwischen dem Inn- und Alzaflusse. Er ist 5 Stunden lang und 3 breit, und der Umfang wird auf 27 Stunden angegeben. Derselbe ist sehr reich an Fischen aller Art, auch an Seegeflügel. Man rechnet den jährlichen Fischfang auf 500 Zentner. Die Fische werden theils frisch, theils geräuchert und gesalzen ins Etschland, nach Oestreich, Salzburg u. s. w. verkauft. Der See verschafft den umliegenden 35 Ortschaften Nahrung und Gewerbe auf vielerley Art. In demselben sind zwey Inseln; auf der einen ist die Augustiner-Chorherrn-Probstey Chiemsee Herren-Wörth, auf der andern die Benediktiner-Nonnenabtey Frauen-Wörth. Beyde gehören zur Dioces des Fürstbischofs von Chiemsee. Da die Erzbischöfe von Salzburg das Bisthum Chiemsee in ihrem eigenen Sprengel großtentheils fundirt haben; so ist ihnen auch das Recht geblieben, dieselben zu ernennen. Der Bischof residirt zu Salzburg, und ist zugleich der Weihbischof des Erzbischofs. Die fürstliche Würde ruht nicht auf reichsunmittelbarem Gebiete, sondern ist blos titular, daher auch in der jüngsten Entschädigungssache kein Säkularisations-Gegenstand hier vorhanden war.

Chieri, kleine, ehemals piemontesische, nun französische Stadt und Poststation zwischen Villa nova und Turin, sie gehört jetzt zum Departement Eridan oder Po.

Chierri, ansehnliches Dorf und Hafen auf der sonst venetianischen Insel Zante, in einer von Bergen umgebenen Ebene. In der Gegend wächst der beste Wein auf der ganzen Insel.

Chieti, auch Civita di, neapolitanische Hauptstadt des diesseitigen Abruzzo am Flusse Pescara. Sie ist eine große königliche Domänenstadt, und Sitz eines Governatore und eines Erzbisthums. Sie hieß sonst Theate, und davon hat der theatiner Orden, ein katholischer Mönchsorden, seinen Namen.

Chievres, französischer Flecken zum Distrikte von Mons im Departement Jemappe gehörig, er war sonst Hauptort der Herrschaft Chievres im östreichischen Hennegau.

Chigi, Namen eines fürstlichen Hauses in Rom, welches den Vorzug hat, daß der Aelteste desselben Marschall der Kirche, und Protektor des Conclave ist.

Chileiros, portugiesischer Flecken in Estremadura, zum Distrikte von Torres vedras gehörig.

Chili, ein großes Reich in Südamerika, welches gegen Norden durch die große Wüste von Atacama von Peru getrennt wird, und sich längst des großen Weltmeers bis an Magellanien

gellanien erstreckt, wo die Inseln Chiloe sind. Gegen Osten wird es durch Wüsteneyen und hohe Gebirge von Paraguay abgesondert. Die Spanier drangen i. J. 1535 unter **Almagro** in dieses Land ein, waren aber gezwungen nach Peru zurückzukehren. Ihrem zweyten Eindringen i. J. 1541 setzten sich die Eingebornen mit ungewöhnlichem Muthe entgegen, und nur nach erhaltenen Verstärkungen gelang es ihnen, sich in ihren Niederlassungen an den Küsten zu erhalten. Von hieraus versuchten die Eroberer zwar ihre Herrschaft gegen Osten und die Cordilleras mehr auszubreiten; allein überall stellten sich ihnen die Indier entgegen. Länger als 200 Jahre wüthete ein beständiger, blutiger Krieg, der nur durch einen mehr oder weniger kurzen Waffenstillstand unterbrochen wurde. Noch wirklich leben mehrere unabhängige Nationen in diesen Gegenden, theils in den Cordilleren, theils hinter ihnen, und nur seit 1771 ist die Ruhe nicht gestört worden. Die eigentlichen Besitzungen der Spanier erstrecken sich nicht 20 Meilen ostwärts längst der ganzen Küste. In diesen haben die Spanier ansehnliche Städte, unter andern Coquimbo, Valparayso, Valdivia, Conception und San Jago, die Hauptstadt des Landes und der Wohnsitz des Generalkapitäns, angelegt. Das Land wird in 17 Provinzen, den Archipel von Chiloe, die Fernandezinseln und die Provinz Cuyo mitgerechnet, eingetheilt, nach andern in die beyden Bisthümer St. Jago und Conception, welche wieder in besondere Distrikte oder Corregimientos eingetheilt werden. Der Befehlshaber oder Generalkapitän steht zwar in allen Angelegenheiten, welche die Regierung, den Krieg und die Finanzen betreffen, unter dem Vicekönige von Peru; aber als Gerichtsoberhaupt und Präsident der königlichen Audienza ist er davon unabhängig. Eilf Unterrichter, die in Chili selbst vertheilt sind, üben unter seinen Befehlen die kleinere Verwaltung aus. Die Bevölkerung des ganzen spanischen Landes wird auf 4 bis 500000 Seelen angegeben, worunter jedoch die abhängigen Indier begriffen sind. Man sieht daselbst nur wenige Sklaven, und diese sind mehr zu häuslichen Diensten bestimmt. Die Kolonisten leben auf zerstreuten Pflanzortschaften und bauen mit eigner Hand das Land.

Chili hat einen stets reinen und heitern Himmel, das angenehmste und mildeste Klima auf der ganzen Erde und eine Fruchtbarkeit des Bodens, die alle Reisende in Erstaunen setzt. Auf diesem glücklichen Erdstriche sind Wein-, Oel- und Kornärndten, obschon ziemlich nachlässig betrieben, doch vier- und fünfmal stärker, als jene, welche wir mit aller unserer Mühe, mit allen unsern Einsichten erhalten. Keine einzige europäische Frucht ist ausgeartet, verschiedene unsrer Thiere sind weit vollkommner geworden, und besonders übertreffen die Pferde die andalusischen, von denen sie abstammen, in der Geschwindigkeit und Dauer. Die Einwohner haben daher auch ansehnliche Viehzucht. Ueberdieß hat das Land Kupfer, welches in der alten und neuen Welt nützlich verbraucht wird, Gold, Silber, Eisen, Salz, Salmiak, Vitriol, Galmey, Hanf, Flachs und Baumwolle.

Die Haupthandlung der Einwohner ist mit den Wilden, mit **Paraguay** und **Peru**. Von ersteren holen sie ein wollenes Zeug, das fast durchgängig in Chili getragen wird. Sie geben ihnen dafür kleine Spiegel, sogenannte nürnberger Waaren, und andere Quincallerie-Sachen. Man verkaufte ihnen auch sonst Weine und Branteweine, nach welchen sie sehr lüstern sind; allein da diese Getränke sie leicht berauschten und zu verderblichen Unordnungen führten, so verbot man von Spanien aus diesen Handel. Dagegen geben diese Artikel, so wie Oel und Gold, nach Paraguay, wogegen die Chilesen Maulesel, Wachs, Baumwolle, Paraguay-Thee und ehemals auch europäische Waaren erhielten. Die hauptsächlichsten Ausfuhr-Artikel nach Peru sind Waizen, Kupfer, Talg, Wein, Pökelfleisch, Tauwerk und Sohlenhäute. Chili empfängt dagegen europäische Produkte, Zucker, peruanische Zeuge, Reiß, Aloe, Tochte, baumwollenes Garn und dergleichen. Der Handel nach Peru war für Chili schon immer vortheilhaft, und zwar zu einer Zeit, wo es noch mit Spanien in keiner unmittelbaren Verbindung stand, sondern alle europäische Bedürfnisse von Peru nehmen mußte. Allein seit 1778 ist den Spaniern und Chilesen der direkte Handel freygegeben, welches für Chili nicht anders als vortheilhaft seyn kann.

Chillac, französischer Flecken von 127 Feuerstellen in **Saintonge**, zum Distrikte von **Saintes** im Departement der **untern Charente** gehörig.

Chilleurs, französischer Flecken von 244 Feuerstellen im eigentlichen **Orleannois**, zum Distrikte von **Pithiviers** im Departement des **Loiret** gehörig.

Chillon, spanischer Flecken in **Cordova**, zum Distrikte auf der östlichen Seite des **Quadalquivir** gehörig.

Chillon, Schloß am genfer See zwischen Vevay und Ville neuve, bis i. J. 1732 Wohnort der berner Landvögte von Vevay, nachher Kornmagazin und Zeughaus. Es gehört nun zum Canton **Waadt** der **helvetischen Republik**.

Chiloe, eine der Krone Spanien gehörige, an allerhand Lebensmitteln sehr fruchtbare Insel zwischen 41° 46′ und 43° 50′ südlicher Breite, unter der südlichsten Spitze von Chili, welche durch einen breiten Kanal von der Terra Magallanica geschieden wird. Der spanische Gouverneur wohnt in dem Haupthafen der Insel, San Carlos genannt. Die Insel hat ungefähr 25000 Einwohner, die vom Fischfang, der Viehzucht und vom Holzhandel leben. An Rindvieh und Schweinen, so wie an Bauholz, ist Ueberfluß. Die Einwohner haben einen Handel über San Carlos mit Lima, wohin sie Breter, Balken, Schinken, eingesalzene Fische und wollene Decken senden, dagegen aber europäische Waaren, Salz, Pfeffer und andere kleine Artikel erhalten. Tiefer von dieser Insel zwischen 44° 18′ und 45° 55′ südlicher Breite sind mehr als 3000 kleine Inseln. Man nennt solche den Archipel von Chiloe oder auch von der größten dieser Inseln **Huaytecas**. Sie sind wegen des rauhen Klimas und Mangels an trinkbarem Wasser eines besseren Anbaues unfähig. S. auch **Chonos**.

Chiloeches, spanischer Flecken und Marquisat in der Provinz, und dem Distritte von **Quadalaxara**.

Chimay, kleine französische Stadt am Ardennen-Walde, zum Distrikte von **Charleroi** im Departement **Jemappe** gehörig. Sie war ehemals Hauptort eines Fürstenthums im östreichischen Hennegau an den Gränzen von Namur.

Chimborasso, der höchste Berg auf der Cordillera de los Andes, und auf der ganzen Erde. Er ist 19302 Pariser Fuß über der Oberfläche des Meers erhaben.

Chimera, kleine Stadt am Meere in **Albanien**. Die umliegende Landschaft, welche 19 Flecken und 10000 waffenfähige Griechen zu Bewohnern haben soll, wird von derselben desfalls Chimera genannt, und erstreckt sich längst der acroceraunischen Gebirge. Die Einwohner nennen sich Chimariotti und haben sich dem Pascha von **Janina**, nach einer 300 Jahre lang behaupteten Unabhängigkeit, unterwerfen müssen.

Chimleigh, Städtchen in **Devonshire** in **England**.

China. Bey dem chinesischen Reiche muß man das **eigentliche China** vom **ganzen chinesischen Reiche** unterscheiden. Dieses befaßt nicht nur das eigentliche **China**, sondern auch die **Manschurey**, die **Mongoley**, und die **kleine Bucharey**, und außerdem sind die **Kalmukey**, **Korea** und ein Theil von **Tibet** Zinnsländer desselben.

Alle Länder zusammen genommen, sollen nach Berechnungen 109312 geographische Quadratmeilen an Flächeninhalt und eine Bevölkerung von mehr als 400 Millionen Menschen enthalten. Und alle diese Länder machen ein zusammenhängendes Ganze aus. Aber das eigentliche **China**, oder, wie man es auch schreibt, **Sina** und **Tschina**, erstreckt sich längst des sogenannten gelben Meers bis zum indischen Archipel, oder von 40° bis zum 18° der Breite.

Auf

Auf dem festen Lande wird es durch eine in den ältesten Zeiten gegen die Einfälle der Tatarn errichtete ungeheure lange Mauer, die noch jetzt besteht, gegen die Mongoln begränzt, und durch Gebirge und dicke Waldungen von Tibet, dem birmanischen Reiche, Laos und Tonkin geschieden. Der Flächeninhalt dieses ungeheuren Reichs, des eigentlichen China, wird auf 69000 geographische Quadratmeilen, von andern noch weit höher angegeben. Mehrere Statistiker geben dem Lande nur eine Bevölkerung von 150 Millionen Menschen, aber nach einer von einem Mandarin gegebenen neuern Auskunft, welche der Beschreibung der englischen Gesandschaftsreise in diesem Lande beygefügt worden ist, enthält China allein 333,000,000 Seelen. Da diese Liste nach den Provinzen beschrieben worden ist, so theile ich solche in runden Zahlen und nach Millionen mit, indem man hiedurch zugleich die neueste Provinzial-Eintheilung kennen lernt.

Namen der Provinzen		Bevölkerung	engl. Morg. Land
Pé-che-Le. (Petscheli)	—	38,000,000	37,727,360
Kiang-Nan — —	—	32,000,000	59,495,048
Kiang-Sée (Kiangsi)	—	19,000,000	46,192,640
Tchekiang (Tschekiang)	—	21,000,000	25,056,000
Fo-chen (Fokien)	—	15,000,000	34,227,200
Hou-Pé (Huquang)	—	14,000,000	52,652,800
Hou-Nan (Huquang)		13,000,000	
Ho-Nan (Honan)	—	25,000,000	41,666,560
Shan-Tung (Schanton)	—	24,000,000	41,666,560
Shan-Sée (Schansi)	—	27,000,000	35,371,520
Shen-Sée (Schensi)	—	18,000,000	98,565,120
Kan-Sou (Kansu)	—	12,000,000	
Se-chouen (Setschuen)	—	27,000,000	108,752,000
Quantung (Quanstong)	—	21,000,000	50,851,840
Quansée (Quangsi)	—	10,000,000	50,080,000
Yu-Nan (Jünan)	—	8,000,000	69,100,160
Koei-cheou (Koeitschen)	—	9,000,000	41,314,560
Zusammen		333,000,000	830,719,360

Wiewohl nun gegen diese, im Ganzen genommen, allerdings sehr große Bevölkerung auch nach dieser Bekanntmachung manche nicht unwichtige Zweifel erregt worden sind, so bleibt doch wohl soviel immer gewiß, daß China unter die bevölkertesten großen Reiche auf der ganzen Erde gehört. Diese Bevölkerung ist die Folge eines überaus ergiebigen Bodens. Fast nirgendwo findet man unbebautes Land. Fruchtbare, durch den Anbau des Reißes, der Hirse, des Waizens, und Tabaks abwechselnde Felder sind mit unermeßlichen Wiesen durchschnitten, auf welchen Schaafe und das schönste Vieh waiden. Das an die Gärten stoßende Land und die Hügel sind mit Weinreben und Fruchtbäumen aller Art bepflanzt. Hirse und Reiß sind die Hauptnahrung der Einwohner. Der Reiß kommt in feuchten Gegenden am besten fort, die Chinesen leiten daher durch Kanäle das Wasser in jene Gegenden, welche nicht auf die gewöhnliche Art von den vielen Flüssen überschwemmt werden.

Mehrere Gelehrte haben die Kenntnisse dieser Nation über die Kenntnisse aller andern Nationen erhoben, allein man weiß nun mit Gewißheit, daß sie in den Künsten des Ackerbaues und der Gärtnerey, so wie in vielen andern Zweigen, nicht die überaus großen gepriesenen Fortschritte gemacht haben, und in vielen Stücken weit hinter den europäischen Nationen stehen. So haben sie unter andern viele Weinstöcke, welche die vortrefflichsten Trauben bringen, aber sie verstehen nicht, jene guten Weine zu machen, deren sich so viele minder gesegnete Gegenden Europens zu erfreuen haben. Dieser Mangel an vielen Kenntnissen rührt von ihrer wenigen Bekanntschaft mit andern Nationen, und von dem Stolze her, mit welchem sie alle ausländische Künste und Kenntnisse verachten. Alle Nationen sind nach ihrer Meynung tief unter ihnen. Indessen ist nicht zu läugnen, daß sie es in verschiedenen Künsten, Fabriken, und Manufakturen sehr weit gebracht haben, und in manchen Stücken europäische Nationen, und fast in allen alle übrige asiatische Völkerschaften übertreffen. Ihre Seidenwebereyen, Kattune, Nesseltücher, und lakirte Arbeiten haben den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht. Porzellan, das überall sehr hoch geschätzt wird, wurde daselbst weit früher als in Deutschland gemacht. Man rechnet 1572 große und kleine, durchaus sehr volkreiche Städte, 1190 kleine und große Festungen, über 2300 Schulen, mehr als 2700 Tempel, und 2600 Klöster. Ueber die Flüsse gehen die schönsten Brücken und auf den Landstraßen findet man viele und bequeme Wirthshäuser. Die Chinesen lieben die Gelehrsamkeit, Künste und Wissenschaften, besonders die Mathematik.

Man findet in China Gold, Silber, Kupfer, Quecksilber, Eisen, Bley, Lasursteine, Porphyr, Marmor, Vitriol, Alaun, Steinkohlen, Salz, Baumwolle, Zuckerrohr, Getraide aller Art, Obst und Südfrüchte, Seide, Rhabarber, Bambusrohr, Ananas, und die für Europa so wichtig gewordene, und fast unentbehrliche Theepflanze. Der selbst betriebene auswärtige Handel ist von keiner sehr großen Bedeutung. Die Chinesen kommen nicht weiter als nach Japan, Java, den manillischen Inseln und den übrigen Inseln und Küsten von Ostindien. Sie verfuhren dahin sowohl ihre eignen Produkte und Fabrikate als auch verschiedene erhandelte europäische Waaren. Aber desto wichtiger und einträglicher für China ist der Handel, welchen mehrere europäische Nationen dort treiben.

Die Portugiesen waren die ersten, welche i. J. 1516 in China mit Schiffen sich zeigten. Sie wurden sehr wohl aufgenommen, und fanden durch das gute Betragen ihres Gesandten, Thomas Perez, und durch die gute Aufführung des ersten Kommandanten des portugiesischen Geschwaders bey dem Hofe zu Peking ein so günstiges Gehör, daß derselbe eben im Begriffe war, mit dem Gesandten einen Handelsvertrag abzuschließen, und der portugiesischen Nation alle Häfen China's öffnen zu lassen, als ein neues Geschwader unter den Befehlen des Simon von Andrada sich an den Küsten sehen ließ. Dieser begegnete den Chinesen so, wie die Portugiesen allen asiatischen Nationen zu begegnen anfingen. Er baute, ohne Erlaubniß einzuholen, ein Fort auf der Insel Tawian, und fing von da aus an, alle Schiffe, welche in den chinesischen Häfen aus- und einliefen, zu beunruhigen, zu plündern, oder zu brandschatzen. Mehrere Räubereyen wurden auf den Küsten verübt, Chinesen zu Sklaven gemacht; man raubte, plünderte, kurz man that alles, was nur immer dazu dienen konnte, eine freye, stolze, und auf ihre Unabhängigkeit mit Recht sehr eifersüchtige Nation in Harnisch zu bringen. Der erzürnte Regent von China ließ eine starke Flotte ausrüsten, um die Portugiesen in diesen Gewässern zu zernichten. Sie wehrten sich tapfer, und schlugen sich durch die feindliche Flotte. Inzwischen setzte der Kaiser den Gesandten in ein Gefängniß, wo er starb, und die Nation wurde einige Jahre lang ganz aus China verbannt. Durch Geschenke, Vergütung des angerichteten Schadens und Schmeicheleyen erhielten sie bald die Erlaubniß wieder, auf der Insel Sanciam sich niederzulassen, und durch einen dem Reiche geleisteten wichtigen Dienst, nämlich durch Entsetzung des von einem Seeräuber belagerten Canton, erhielten sie endlich die Insel Makao, im Busen von Canton selbst, zum Geschenke. Hier bauten sie die Stadt Makao, und waren lange im Besitze des Alleinhandels mit China, bis endlich die Holländer, Engländer, Franzosen, Spanier, Dänen, und endlich auch die Schweden daran Theil nahmen, deren Handel nach und nach jenen der Portugiesen fast ganz verdrängte. Inzwischen ist die chinesische Nation auf alle Fremde, und besonders die Europäer

päer so mißtrauisch, daß dieselben sehr genau beobachtet werden, und vielem Zwange unterworfen sind. Die Stadt Canton und ihr Hafen, die beyde auf der südlichsten Spitze des Reichs in der Provinz Quanstong liegen, sind die einzigen Orte in diesem weitläufigen Lande, wo es den Europäern erlaubt ist, zu landen, und Handelsgeschäfte, jedoch mit schweren Auflagen und Abgaben zu machen. Und auch diesen Ort müssen die Kaufleute nach der Abfahrt der Schiffe ihrer Nation verlassen, wenn sie nicht durch angesehene Chinesen Bürgschaft stellen können. Sie pflegen sich gemeiniglich nach Makao zu begeben.

In Canton nun werden außerordentlich große Handelsgeschäfte gemacht, welche viele Millionen baares Geld von Europa verschlingen. Man holt daselbst rohe Seide, Taffente, Damaste, Atlasse, Tapeten und überhaupt eine Menge seidener Zeuge aller Art, Kattune, baumwollene Waaren, Mahlereyen, ferner Porzellan, Firnißwaaren, Rhabarber, eine Menge Apotheker- und Droguerie-Artikel, Papierwaaren, und vorzüglich Thee, dieses allen nordischen Nationen zur Bedürfniß gewordene Produkt. Man behauptet, daß jährlich gegen 18 bis 20 Millionen Pfund davon nach Europa verführt werden, und die Einkaufssumme sich auf 13 bis 14 Millionen Gulden belaufe. Alle diese Waaren werden größtentheils mit baarem Gelde bezahlt, da Bley, Zinn, Eisen, Kramwaaren und andre europäische Artikel nicht hinreichen, den erhandelten Werth zu ersetzen. Auch die Russen haben in neueren Zeiten einigen Antheil am Handel zu Canton genommen, aber der Hauptstapelplatz des Verkehrs zwischen diesen beyden Nationen ist zu Kiatcha, einem Orte an der äußersten Gränze des russischen Reichs in der Irkuzkischen Statthalterschaft. Man hat daselbst von russischer sowohl als chinesischer Seite geräumige Magazine angelegt, worin die Waaren, welche beyde Theile gegen einander vertauschen wollen, niedergelegt werden. Die Chinesen bringen dahin Seide, seidene Zeuge und allerley andre Waaren, besonders sogenannten Karavanen-Thee, welcher in so hohem Preise in ganz Europa verkauft wird, und an sich schon nicht nur von der besten Güte ist, sondern auch dadurch, daß er nicht auf die See kommt, weit besser erhalten wird. Die Russen bezahlen diese Artikel größtentheils mit Pelzwaaren. Im Absatze derselben haben jedoch dieselben in unsern Tagen eine große Konkurrenz durch die Entdeckungen oder nähere Kenntniß der Nordwestküsten von Amerika erhalten, wo die Engländer und andre Nationen Pelze u. s. w. holen, und mit hohem Gewinn den Chinesen verkaufen.

Der Verkehr im Innren von China selbst ist außerordentlich lebhaft, und leicht durch die vielen Kanäle und ansehnlichen Flüsse, welche das Land durchschneiden. Die beyden Hauptflüsse durchströmen von Westen nach Osten das ganze Reich, und stürzen sich beyde in der Provinz Kiangnan in das ostchinesische Meer. Der nördlichere heißt Hoangho oder der gelbe Fluß, der südlichere Jansekian oder der große Fluß.

China ist ohnstreitig das älteste Reich auf der ganzen Erde, und man hat aus der alten Kultur desselben Gelegenheit genommen, unsre gewöhnliche Zeitrechnung verdächtig zu machen. Man weiß aber nun mit Gewißheit, daß die historische Periode des Reichs nicht über die griechischen Olympiaden hinausreicht, und selbst die Tradition nur bis 2200 Jahre vor Christi Geburt hinaufsteigt. Die Dynastie der Han war es, welche 206 Jahre vor Christi Geburt dem Reiche seine gegenwärtige Gestalt und Ausbreitung gab. Es würde gegen den Zweck dieses Werkes seyn, hier auch nur einen kurzen Auszug aus der sehr interessanten, und durch die Bemühungen französischer Gelehrten und Missionarien sehr aufgeklärten Geschichte dieser Nation zu geben. Ich begnüge mich daher bloß zu bemerken, daß die berühmte große Mauer, welche nun über 2000 Jahre steht, und die gesammten nördlichen Gränzen des Reichs umschließt, ihren Zweck, Schutz gegen die Einfälle der nördlich herumziehenden Hirtenstämme oder sogenannten Tatarn zu gewähren, nicht erreichte. Zweymal vorzüglich wurde China durch dieselben erobert. Die erste, die Chinesen so demüthigende Eroberung, endigte sich mit der Bezwingung der Eroberer selbst, die sich theils der chinesischen Herrschaft unterwarfen, theils, um unabhängig von chinesischen Gesetzen zu seyn, neue Wohnplätze suchten und durch Vertreibung der ihnen im Wege stehenden Nationen jene große Begebenheit veranlaßten, die in unserer Geschichte unter dem Namen der Völkerwanderung bekannt ist. Dieß waren die unter dem Namen der Hunnen bekannten wilden Völker. Zum zweytenmale bemächtigten sich die Mantschu-Tatarn des Reichs. Diese waren i. J. 1586 in Leatong, der nachmals sogenannten Mantschurey, von den Chinesen aufgenommen worden, hatten zu Ende des sechszehenten Jahrhunderts eine eigne Herrschaft gestiftet, und sich die eigentlichen Mongolen unterworfen. Nach einem innerlichen Kriege, in welchem der erste Herrscher-Stamm — die Ming — unterlag, und ausgerottet wurde, gelang es dem Anführer derselben Tsongte und dessen Sohne Tschuntschi (1644 — 47) sich des chinesischen Reichs zu bemächtigen. Die Familie desselben sitzt noch wirklich auf dem chinesischen Throne, und hat sich durch große Erweiterung des Reichs ausgezeichnet. Tschuntschi's Sohn Kanghi bezwang i. J. 1696 die Insel Formosa und machte sich die Mongoleu unterwürfig. Sein Enkel, der i. J. 1799 verstorbene Kaiser Kien-Long, eroberte die kleine Bucharey, die Kalmukey und einen Theil von Tibet, welche er zu Zinßländern des Reichs machte. Inzwischen hatte diese Eroberung auf China blos jene Folgen, welche die Eroberung eines weit mächtigern und volkreichern Staats durch ein minder mächtiges Volk stets nach sich gezogen hat. China verlor bloß die Ehre, von einem einheimischen Fürsten beherrscht zu werden. Die Eroberer bequemten sich durchgehends nach den Gesetzen und der Verfassung von China. Die alten Stammländer, und die neu hinzugekommenen Provinzen blieben in ihrer alten Verfassung.

Die Regierungsform in China ist monarchisch, und die Gewalt des Kaisers uneingeschränkt. Aber man erwartet von ihm die Gesinnungen eines Vaters, und die Regenten haben bisher diesen Erwartungen entsprochen. Man nennt den Kaiser den Vater und die Mutter seiner Unterthanen, auch den Großvater des Volks. Die Ehrerbietung gegen ihn wird aufs höchste getrieben, und selbst seine Brüder reden nicht anders als kniend mit ihm. Inzwischen findet man an seinem Hofe nichts von orientalischer Pracht, sondern Sparsamkeit, und man erkennt an ihm noch das Oberhaupt der Tatarn, welches in den Landen derselben sich gefallen läßt, im Sommer den Vergnügungen der Jagd nachzugehn, daselbst in seiner großen Residenz zuzubringen oder auch dann und wann nach tatarischer Sitte unter Zelten zu leben, um sich die Liebe seiner alten Untergebenen zu erhalten. Der Kaiser ist durch die Gesetze zu einer stäten Beschäftigung mit Staatssachen verbunden, und Jedermann ist vergönnt, sich unmittelbar an ihn zu wenden. Man darf ihm sogar wegen seiner Handlungen Vorstellungen machen. Er hat gemeiniglich drey Gemahlinnen, worunter aber nur eine den Rang und den Titel einer Kaiserin hat. Die Kinder dieser drey Gemahlinnen sind insgesammt rechtmäßig, doch wird der Thronfolger, dessen Bestimmung vom Kaiser abhängt, insgemein aus den Söhnen der Kaiserin genommen.

Die Reichsbeamten heißen Quang, in Europa sind sie unter dem Namen der Mandarinen bekannt. Sie sind theils zur Verwaltung der Staatsgeschäfte bestimmt, theils sind sie Offiziers der Armee. Die Kriegsmacht ist ungeheuer, und soll in neueren Zeiten aus 1½ Million bestehen. Die Soldaten sind theils eingebohrne Chinesen, theils Tatarn. Ihre Waffen bestehen in Schilden, kleinen Säbeln, Bogen mit Pfeilen, Piken mit langen Spitzen, Schleudern, Flinten

ten und Kanonen. Der Gebrauch des Schießpulvers ist schon längst eingeführt, es ist aber nicht so stark, als das Europäische. Auch unterhält der Kaiser eine ansehnliche Kriegsmacht zur See. Man giebt dieselbe überhaupt auf 10000 Segel an, allein es sind nur mittelmäßige Fahrzeuge, die kaum sechspfundige Kanonen führen können.

Die Einkünfte sind der Größe des Reichs, aber auch der ökonomischen Verwendung derselben angemessen. Sie bestehen theils in baaren Münzen, theils in Naturalien, worin auch die Staatsdiener bezahlt werden. Nach einer neuern Angabe betragen sie 36½ Million Tabels, einer Rechnungsmünze, die den Werth von 71 Schilling Hamburger Bankgeld haben soll. Nach andern Nachrichten sollen sie sich überhaupt auf mehr als 700 Millionen Gulden belaufen.

Die chinesischen Gesetze machen ein zusammenhängendes System aus, welches sich aber mehr für ein rohes Volk, als für eine gebildete Nation schicken soll. Es ist in dem Shu-King, oder Schangsu enthalten, welches zugleich die Religionsgrundsätze, das Staatsrecht, und die Sittenlehre begreift. Man behauptet, daß dadurch alle weitere Aufklärung, die Fortschritte in Künsten und Wissenschaften, und die Verbesserung des Kriegswesens gehemmt wurde, wozu freylich auch der den Chinesen eigne Stolz, und ihre Verachtung ausländischer Sitten, Gesetze, Künste u. s. w. das meiste beytragen mag.

Die in China und Korea herrschende Religion erkennt ein höchstes Wesen, worunter man den Stern- und Wolkenhimmel versteht, der nebst der Erde alles soll hervorgebracht haben. Dieses ist die Religion des Con-fut-se. Sie enthält die Grundsätze der natürlichen Religion und zu ihr bekennt sich gemeiniglich die kaiserliche Familie, so wie ihr alle Gelehrte und Vornehme zugethan sind. Der vorletzte Kaiser bekannte sich inzwischen zur lamaischen Lehre, und erkannte die geistliche Hoheit des Großlama. (S. Lama.) Diese Religion herrscht auch unter den Mongolen und Kalmucken. Einige von diesen, so wie auch die Bewohner der kleinen Bucharey, sind Mahomedaner. Die zweyte Hauptreligion in China selbst schreibt sich von einem Schwärmer Lao-Kiun her, dessen Schüler nach seinem Tode eine grobe Abgötterey einführten. Sie hat zwar viele Anhänger, aber nur unter den geringeren Volksklassen, indem sich ihre Lehrer durch ihre Täuschungen bey allen vernünftigen Menschen verhaßt gemacht haben. Die Sekte des Fo, welche sich bald nach Christi Tod in China verbreitete, ist ein sehr verunstaltetes Christenthum, sie hat ebenfalls viele Anhänger. Schon seit mehr als zwey Jahrhunderten hat sich die katholische Kirche um die Ausbreitung des Christenthums verdient gemacht. Die Jesuiten, Franziskaner, und Dominikaner sandten zahlreiche Missionen dahin, welche selbst bey Hofe Eingang fanden, und i. J. 1692 sogar die kaiserliche Bekanntmachung von der Güte der christlichen Religion und der Erlaubniß zur Annahme für die Chinesen erhielten. Allein die Streitigkeiten der Missionen unter sich hemmten die weitere Ausbreitung, und in der Folge wurde die christliche Religion ganz verdammt. Erst unter der Regierung des letzten Kaisers fing die christliche Kirche wieder an, durch stillschweigende Erlaubniß sich zu verbreiten. Nach der Aufhebung des Jesuiterordens werden die Missionen größtentheils von Dominikanern besorgt.

Ich habe schon oben erinnert, daß die Chinesen in Künsten und Wissenschaften nur wenig fortschreiten; eine Hauptursache davon ist ihre Sprache. Die besteht aus lauter einsylbigen Wörtern und hat überaus wenige ursprüngliche Wörter, durch welche man aber mit einem verschiedenen Tone alles ausdrücken kann. Diese Sprache wird nicht mit Buchstaben, sondern mit Bildern geschrieben. Aus der verschiedenen Stellung und Vereinigung derselben entstehen die Charaktere, und aus diesen alle übrige Zeichen, deren Zahl man auf 80000 angibt. Keines Menschen Lebenszeit ist hinreichend, diese Sprache in ihrem ganzen Umfange zu lernen, und die gelehrtesten behalten daher nur wenige Zeit, sich andern Wissenschaften allein zu widmen. Man hat in China auch Druckereyen, die aber von den unsrigen ganz verschieden sind, indem sie nicht aus beweglichen Buchstaben bestehen, sondern unsern alten Holzschnitten oder Kupferstechereyen näher kommen.

Chinay, kleine französische Stadt zum Distrikte von Dinant im Departement der Sambre und Maaß gehörig. Sie gehörte ehemals zur bischöflich-lüttichischen Landschaft Condroz.

Chinchilla, spanische Stadt, in deren Nähe eine noch unbenutzte i. J. 1773 entdeckte Salzquelle ist; sie ist der Hauptort eines Distrikts in der Provinz Murcia. Dieser macht den nördlichen Theil der Provinz aus, und stößt an den Distrikt von Tarazona in Cuenca.

Chinchon, spanischer ansehnlicher Flecken in Toledo, an den Gränzen von Guadalaxara. Dieser Flecken ist der Hauptort der ansehnlichen Grafschaft gleiches Namens, welche von einigen, obwohl sie ganz von Segovien entfernt ist, zu dieser Provinz gezählt wird.

Chinco, Pulochinco, eine an trefflichem Pfeffer besonders reiche Insel mit einer guten Bai an den Westküsten von Sumatra, nur einige Meilen von Padang entfernt. Sie gehört den Holländern, welche im wohlbewohnten Städtchen gleiches Namens einen Unterkaufmann als Residenten halten. Zu dem Distrikte gehören außer der Insel noch die derselben gegenüber längst den Küsten von Sumatra liegenden Dörfer.

Chinon, französische Stadt von 840 Feuerstellen, und vormals Hauptort einer Election in Touraine. Dermalen gehört dieselbe zum Departement Indre und Loire und ist der Hauptort eines Distrikts, welcher den ganzen westlichen Theil des Departements enthält, und sie vom Sarthe-Departement längst dem Departement Maine und Loire bis zum Vienne-Departement erstreckt.

Chinnow, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im wollinischen Kreise von 8 Feuerstellen in Vorpommern.

Chinorán, ungarisches katholisches Pfarrdorf mit einem Salzamte im boinizer Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Chinow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern von 23 Feuerstellen.

Chinsurah, eine holländische Faktorey am Ganges oberhalb Chandernagor. Die Engländer nahmen solche im letzten Kriege weg, haben sie aber nun an die batavische Republik zurückgegeben.

Chiny, französisches Städtchen im Distrikte von Neufchateau im Departement der Wälder. Es war vor Alters eine Grafschaft, und nachher eine Vogtey im östreichischen Antheile an Luxenburg. Die Herzoge von Luxenburg führten dieselbe mit im Titel.

Chio; s. Scios.

Chiozza, oder **Chioggia**, vormalige Podestarie im Dogad von Venedig, welche die Insel gleiches Namens, nicht weit vom Einflusse der Brenta in die Lagunen, und einige andre Ortschaften auf dem festen Lande enthielt. Die Stadt gleiches Namens hat einen mit einem Kastell vertheidigten Hafen, und guten Handel, und man gibt ihr eine Volkszahl von 25000 Seelen. Sie gehört nun dem Hause Oestreich.

Chipiona, spanischer Flecken am Meer in Sevilien, zum Distrikte von San Lucar gehörig.

Chippenham, Marktflecken am Avon mit guten Tuchmanufakturen in Wiltshire in England. Er sendet zwey Deputirte zum brittischen Parlament.

Chipping-Norton, kleine Handelsstadt in der Grafschaft Oxford in England.

Chipping-Sodbury, Marktflecken in Gloucestershire in England. Hier soll der größte Käsemarkt für ganz England seyn.

Chirat,

Chirat, französischer Flecken von 268 Feuerstellen an der Charente in Angoumois, jetzt zum Distrikte von Confolens im Departement der Charente gehörig.

Chirlitz, erzbischöflich-ollmützische Herrschaft im brünner Kreise in Mähren.

Chisch an der Schnelle, gräflich-jazanstlische Stadt von 157 Häusern, Schloß und Herrschaft im eigentlichen elnboger Kreise in Böhmen.

Chissay, französischer Flecken von 177 Feuerstellen am Cher in Touraine, zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Chitignano, etrurischer Flecken und Grafschaft im Vicariato d'Anghiari im florentinischen Gebiete.

Chittagong, eine an die Provinz Aracan des birmairschen Reichs stoßende Landschaft der englisch-ostindlichen Kompagnie in Bengalen, deren Hauptstadt gleichfalls Chittagong heißt. S. auch Aracan.

Chittenden, die größte Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Vermont am Champlain-See, welche 85 Quadratmeilen groß ist. Sie ist noch sehr wenig angebaut, und voll dicker Waldungen. Sie enthält 43 Ortschaften, im Ganzen aber nur eine Bevölkerung (1790) von 7301 Seelen. Der Hauptort heißt Burlington, die volkreichste Ortschaft ist Charlotte.

Chiusa, ein befestigter Paß an der Etsch und der Straße von Roveredo nach Verona, war ehemals venetianisch, und gehört nun dem Hause Oestreich.

Chiusa; s. Clausen.

Chiusola, ligurischer Flecken in den Apenninen an der parmesanischen Gränze in der Riviera di Levante.

Chiusi, kleine etrurische Stadt und Podestarie im Vicariato di Poppi im florentinischen Gebiete. Im Gebiete von Siena liegt eine kleine Stadt gleiches Namens, das alte Clusium, eine von den 12 alten etrurischen Städten. Sie gehört zur obern Provinz und ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Siena stehenden Bischofs.

Chivasso; s. Chiavasso.

Chiverny, französischer Flecken von 211 Feuerstellen in Blesois, zum Distrikte von Blois im Departement des Loir und Cher gehörig.

Chizay, französischer Flecken von 140 Feuerstellen in Poitou, zum Distrikte von Niort im Departement der beyden Sevres gehörig.

Chlebsch, königlich-preußisches Dorf im leobschützer Kreise in Schlesien, mit 152 Einwohnern.

Chlomin, böhmischer Marktflecken, Schloß und Gut im kaurzimer Kreise.

Chlumecz, großes Dorf und Gut in budweiser Kreise in Böhmen.

Chlumecz an der Czidlina, böhmischer Marktflecken von 243 Häusern, schönes Schloß und Majoratsherrschaft der gräflich-kinskischen Familie im bidschower Kreise.

Chlumecz, böhmischer kleiner Marktflecken im berauner Kreise mit einem hohen Bergschlosse und einer sehr ansehnlichen fürstlich-lobkowizischen Majoratsherrschaft, wozu noch 2 Städte, 2 Flecken, und überhaupt 110 Ortschaften gehören.

Chmelenz, kurbrandenburgisches adelliches Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern, wozu 7 Vorwerke gehören. Es hat 18 Feuerstellen.

Chmielnik, ehemals polnische Stadt am Bogflusse in der Woiwodschaft Podolien, gehört seit 1793 zu Rußland.

Chociewke; s. Chottschewke.

Chocz, königlich-preußische adeliche Mediatstadt im kalischen Kreise in Südpreußen.

Choczim, auch Chotin, eine wichtige türkische Gränzfestung am rechten Ufer des Dniesters in der Moldau, Kaminiek gegenüber. Sie hatte sonst bloß ein nicht viel bedeutendes Schloß, wurde aber i. J. 1718 durch französische Ingenieurs außerordentlich befestigt. Am 28. August 1739 erfocht in dasiger Gegend der russische General Graf von Münch einen vollkommenen Sieg über die türkische Armee, worauf sich die Festung am 31. August ergeben mußte. Sie wurde zwar durch den Frieden zurückgegeben; kam aber in folgendem Kriege nach dem großen Siege, welchen der Fürst Gallizin am Dniester erfocht, am 20sten September 1769 abermals in die Gewalt der Russen. Erst durch den Frieden von Kainardgi (1774) traten die Russen dieselbe an die Pforte wieder ab. Im letzten Kriege wurde sie aus gänzlichem Mangel an Lebensmitteln, da die Oestreicher die Magazine der Festung in Brand gesteckt hatten, mit einer ehrenvollen Kapitulation am 19ten September 1788 an die Oestreicher übergeben. Im Frieden von Sistow (4. August 1791) versprach zwar Oestreich die Rückgabe dieser Festung, jedoch erst nach dem Frieden mit Rußland, welcher noch am 9ten Jänner 1792 zu Yassi unterzeichnet wurde, worauf die Uebergabe erfolgte. Die Gegend um diese Festung, oder ein kleiner Distrikt wird die Raja von Horin oder Choczim genannt. Die Pforte riß solche i. J. 1712 von der Moldau ab und setzte einen eignen Pascha nach Choczim, unter welchem die Raja steht.

Chodecz, kleine adeliche Mediatstadt im gostinischen Kreise des posenschen Kammerdepartements in Südpreußen mit 287 Einwohnern.

Chodieson, königlich-preußische adeliche Mediatstadt im Nezbruche zum kroneschen Kreise des Nezdistrikts gehörig, mit 267 Häusern, 3 katholischen, 1 lutherischen Kirche, einer Synagoge, einem katholischen Hospitale, und i. J. 1788 mit 1893 Einwohnern, worunter 365 Juden. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht außer dem Ackerbau vorzüglich in der Tuchmacherey.

Chodorkow, ehemals polnische adeliche Stadt in der Woiwodschaft Kiow, zum kiowischen Distrikte gehörig, seit 1793 russisch.

Chöran, kurbrandenburgisches Kolonistendorf im magdeburgischen Amte Aken im Holzkreise mit 25 Feuerstellen. Mit Kuhren und Susigke leben i. J. 1791 darin 446 Seelen.

Chöslarn, kurpfalzbaierscher Marktflecken im Rentamte Burghausen und Landgerichte Griesbach mit 448 Seelen.

Choisy-en-Brie, französischer Flecken von 216 Feuerstellen in Brie champenaise, zum Distrikte von Coulommiers im Departement der Seine und Marne gehörig.

Choisy, sonst mit dem Beynamen le Roi, kleiner Flecken am linken Ufer der Seine, zwey Stunden von Paris in Isle de France, zum Distrikte von Sceaux im Departement der Seine gehörig. Der Ort gehört zu den schönsten um Paris, und es war daselbst ein königliches Lustschloß, worin sich Ludwig XV., der es i. J. 1739 gekauft hatte, oft aufhielt.

Cholet, französische, sonst reiche und industrievolle Stadt, vormals mit dem Titel eines Marquisats, in Anjou, einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement Maine und Loire, nun aber zum Distrikte von Beaupreau gehörig. Diese Stadt hat im Vendeekrieg außerordentlich gelitten und ist dermalen nur noch mit 2100 Seelen bevölkert. Ganz vorzüglich litt sie i. J. 1794, als der Vertilgungskrieg begann und der französische republikanische General dieselbe zu seinem Hauptwaffenplatze machte. Die Royalisten verdrängten die Besatzung, wurden aber nach wenigen Stunden von den Republikanern überfallen und in der Stadt selbst nach einem blutigen Widerstande niedergemetzelt. Einige Zeit darnach räumten die Republikaner die Stadt, und brennten nach einer schrecklichen Plünderung einen großen Theil derselben ab.

Cholm, russische Kreisstadt am Flusse Lowat in der Statthalterschaft Pleskow oder Pskow.

Cholm-

Cholmburg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut, und Landgerichte Viechtach.

Cholmogory, russische Kreisstadt auf einer Insel in der Dwina in der archangelschen Statthalterschaft 80 Werste von Archangel. Im Jahr 1744 wurde die Großfürstin mit ihrem Gemahl und Kindern hieher von der Kaiserin Elisabeth verwiesen, wo sie auch am 19ten Merz 1745 verstarb.

Choltiez, gräflich-thunischer Flecken von 82 Häusern, Schloß und Majoratsherrschaft in chrudimer Kreise in Böhmen.

Cholzen, fürstlich-kinskysche Fideikommißherrschaft und Marktflecken von 192 Häusern mit einem Schlosse im chrudimer Kreise in Böhmen.

Chombellay, französischer Flecken von 130 Feuerstellen in Anjou, jetzt zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Chomellis, französischer Flecken von 228 Feuerstellen in Auvergne, jetzt zum Distrikte von le Puy im Departement der obern Loire gehörig.

Chonos, eine indianische Völkerschaft auf dem festen Lande von Südamerika, dem Archipel von Chiloe gegenüber. Von denselben nennen die Spanier diesen letztern den Archipelago de los Chonos. S. Chiloe.

Chopersk, russische Kreisstadt in der saratowschen Statthalterschaft nicht weit vom Flusse Choper, und nächst an der Gränze der tanbowschen Statthalterschaft.

Chorges, französisches Städtchen an der Straße von Embrun nach Gap in den Gebirgen von Dauphiné, zum Distrikte von Embrün im Departement der obern Alpen gehörig.

Chorin, kurbrandenburgisches Vorwerk im stolpischen Kreise in der Uckermark mit einer Kirche und einer Glashütte auf einer Insel im chorinschen See. Es war vor der Reformation ein Kloster, und ist nun ein königliches Domainenamt gleiches Namens, welches unter dem Justizamte Neustadt-Eberswalde steht. Es enthält 6 Vorwerke, 13 Dörfer, 7 Kolonien, 15 Seen, und 2 Forstrevire von 32145 Morgen Laub- und Nadelholz. Das Amt hat eine ansehnliche Schaafzucht.

Chorinchen, kurbrandenburgisches Kirchdorf im Amte Chorin im stolpischen Kreise in der Uckermark.

Chorol, russische Kreisstadt am Flusse gleiches Namens in der russischen Statthalterschaft Kiew.

Chorosk, Chorocz, königlich-preußische Mediatstadt im byalistokschen Kreise des byalistokschen Kammerdepartements in Neuostpreußen mit 579 Einwohnern und 122 Häusern.

Chorow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern mit 1 Vorwerke und 16 Feuerstellen.

Chorulla, königlich-preußisches adeliches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 115 Einwohnern.

Chossy, französischer Flecken von 200 Feuerstellen in Champagne, zum Distrikte von Joigny im Departement der Yonne gehörig.

Chotieborz, böhmischer Marktflecken von 334 Häusern, Schloß und Herrschaft im czaslauer Kreise.

Chotieschau, böhmisches großes Dorf mit einer dem Religionsfond gehörigen Herrschaft im pilsener Kreise.

Chotimsk, russische Kreisstadt in der charkowschen Statthalterschaft.

Chotin; s. Choczim.

Chotowin, gräflich-migazzisches Schloß, Dorf und Herrschaft im taborer Kreise in Böhmen, mit ergiebigem Bergbau auf Silber.

Chottschewke, auch **Chociewke**, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im lauenburgischen Kreise von 11 Feuerstellen in Hinterpommern.

Chottschow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern, am See gleiches Namens, mit 1 Vorwerke und 21 Feuerstellen.

Chotusiz, böhmischer Flecken von 120 Häusern zur gräflich-thunischen Herrschaft Sehuschiz im czaslauer Kreise gehörig. Bey demselben fiel am 17. May 1742 eine große Schlacht zwischen den Oestreichern und Preußen zum Vortheile der letztern vor.

Chouze, französisches Städtchen von 700 Feuerstellen am rechten Ufer der Loire in einer schönen und fruchtbaren Gegend in Anjou, zum Distrikte von Chinon im Departement Indre und Loire gehörig. Im nämlichen Departement und Distrikte hat ein kleiner Flecken gleichen Namen. Beyde führt Ehrhardt nach Expilly an, man findet sie aber beyde nicht auf der Karte von Chaulaire, und nach der beschriebenen Lage gehörten sie auch zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire.

Chouzy, französischer Flecken von 200 Feuerstellen nahe am rechten Ufer der Loire in Blesois, zum Distrikte von Blois im Departement Loir und Cher gehörig.

Chozlow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf mit einer Kapelle und 12 Feuerstellen im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern.

Chrast, bischöflich-königgrätzische Herrschaft und Marktflecken von 201 Häusern mit einem Schlosse im chrudimer Kreise in Böhmen.

Chrauslowiz, gräflich-kinskysche Herrschaft und Marktflecken von 95 Häusern im chrudimer Kreise in Böhmen.

Chrenovez, ungarisches katholisches Pfarrdorf im boinizer Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Chriesdorf, böhmisches Dorf von 270 Häusern im bunzlauer Kreise zur Herrschaft Grafenstein gehörig.

Christanz, kurpfälzisches Dorf im ehemaligen bambergischen Amte Bodenstein.

Christazhofen, Pfarrdorf von 733 Einwohnern in der Grafschaft Truchses Zeil im schwäbischen Kreise.

Christburg, polnisch Kiszpork, königlich-preußische Immediatstadt im marienburgischen Kreise in Westpreußen an der Sorge. Sie hat mit Einschluß der Vorstädte 266 Häuser, 1 lutherische und 1 katholische Kirche, auch ein Franziskanerkloster und 1595 Einwohner. Im Neuhof ist der Sitz eines königlichen Domainenamtes, welches mit den Domainenämtern Weishof und Suhm ein Justizamt ausmacht, und in zwey Vorwerken und 17 Ortschaften 429 Feuerstellen enthält.

Christ-Church, ein großer und volkreicher Marktflecken in Hantshire in England an der Mündung des Flusses Avon. Er sendet zwey Deputirte zum brittischen Parlamente.

Christdorf, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im wittstockschen Kreise in der Priegniz.

Christelwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnizer Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 91 Einwohnern.

Christerode, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Oberaule.

Christerzhofen, östreichisches Pfarrdorf mit 268 Einwohnern im Burgau, gehörte mit der niedern Jurisdiktion zum Amte Nordholz der Reichsabtey Roggenburg, und nun Pfalzbaiern.

Christes, kursächsisches Dorf im Hennebergischen an der Gränze des hessischen Amtes Hallenberg mit 37 Feuerstellen, und 230 Einwohnern.

Christesgrün, kurbrandenburgisches Dorf von 12 Häusern und 64 Einwohnern im bairenthischen Kammeramte Lichtenberg.

Christevil, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Cognac im Charente-Departement gehörig.

Christ-

Christgarten, eine bey der Reformation eingezogene Karthauß und nunmehriges Amt des Fürsten von Oettingen = Wallerstein, zum Oberamte Hochhauß gehörig.

Christgrün, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Planen.

Christiania, die Hauptstadt Norwegens und des Stiftes Christiania oder Aggerhuus, liegt am Ende eines Meerbusens, der sich 12 deutsche Meilen in das Land hineinzieht, hier von hohen Bergen umgeben ist, und eine Menge großer und kleiner Inseln enthält, welche alle ebenfalls voller Berge und Felsen sind, und in den schönsten und romantischten Formen sich aus dem Wasser erheben. Sie ist weitläufig gebaut, hat breite Gassen, und nicht hohe Häuser, ist überhaupt die schönste Stadt des Reichs, hat aber nur eine Bevölkerung von 10000 Seelen. Sie hat 5 Vorstädte, worunter das ältere Anslo oder Opslo die merkwürdigste ist, von welcher auch unter Opslo besonders gehandelt werden soll. Christiania wurde erst i. J. 1624 vom Könige Christian IV. erbaut, nachdem Opslo fast ganz abgebrannt war. Sie ist nun der Sitz des Stiftsamtmanns und Generalitäts = Collegii, eines Oberhofgerichts und eines Bischofs. Sie hat guten Handel, vorzüglich mit Bretern, die zum Theil aus andern Gegenden Norwegens ihr zugeführt werden. Die ganze Gegend ist überaus romantisch, und wird von einem neuern Reisenden das nordische Paradies genannt. S. Aggerhuus.

Christiania, das Stift, s. Aggerhuus.

Christian-Erlang: s. Erlangen.

Christianopel, schwedisches Städtchen an der Ostsee mit einem Hafen in Blekingen.

Christiansand, eines der vier Stifte von Norwegen, welches vormals Stavanger hieß. Es gränzt mit den Stiftern Bergen und Christiania, wird auf 2 Seiten von der See bespühlt, und enthält den südlichsten Theil von Norwegen. Die Bevölkerung wurde 1769 auf 113086 Seelen angegeben, kann aber nach der unter Aggerhuus gemachten Bemerkung dermalen zuverlässig auf 140 bis 145000 Seelen gesetzt werden. Im Stifte wird nicht genug Getraide gebaut. Sonst durfte man solches lediglich von Dänemark nehmen, nun aber ist die Einfuhr frey. Fischerey und Holzhandel sind die vorzüglichsten Nahrungsquellen der Einwohner.

Christiansand, die seit 1641 von Christian IV. angelegte Hauptstadt vorbenannten Stifts unter 25° 43′ 54″ der Länge und 58° 8′ 4″ der Breite, ist der Sitz des Stiftsamtmanns und Bischofs und hat eine Kathedralschule. Sie liegt auf einem Sandgrunde am Meere und hat eine Festung, Christiansholm genannt, und einen guten Hafen. Die Einwohner nähren sich vorzüglich vom Holzhandel. Der dasige Bischof hatte sonst seinen Sitz zu Stavanger.

Christiansburg, Hauptort der Dänen an der Goldküste von Guinea im Reiche Acra. Hier ist ein dänischer Gouverneur mit einem beygeordneten Rathe, unter welchem die übrigen dänischen Besitzungen stehen. Die Waaren, welche von hier ausgeführt werden, sind Gold, Elfenbein und Sklaven. Da aber nach einer unterm 6ten März 1792 erschienenen königlichen Verordnung mit 1803 anfangend aller Handel mit Sklaven durchaus aufhören soll; so steht nun zu erwarten, was aus diesen dänischen Besitzungen werden wird.

Christiansburg: s. Koppenhagen.

Christians-Glück, heißt ein Quecksilberbergwerk bey Wolfstein im vorigen kurpfälzischen Oberamte Lautern. Es gehört jetzt zum Canton Wolfstein im Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg.

Christianshafen: s. Koppenhagen.

Christianshamm: s. Karlshamm.

Christiansöe, kleine dänische Wasserfestung zwey Meilen ostwärts von Bornholm auf rauhen Klippen, in der offenen See, welche überhaupt Erthholm genannt werden. Sie wurde von Christian IV. zur Sicherheit der dänischen Flotte i. J. 1684 angelegt.

Christianspreis: s. Friedrichsort.

Christianssaede, eine der reventlauischen Familie gehörige Grafschaft auf der dänischen Insel Laland.

Christianstadt, kursächsische Stadt am Bober mit 150 Häusern, und 650 Einwohnern im gubener Kreise der Niederlausitz zur Herrschaft Soran gehörig. Das dasige kurfürstliche Oekonomieamt, zu welchem noch 4 Dörfer gehören, und der Rath, welcher die Justiz und Polizey in der Stadt verwaltet, stehen beyde unter dem Amte Soran.

Christianstadt, königlich = schwedische Stadt in Schonen an der Gränze von Blekingen. Sie ist i. J. 1614 vom Könige Christian IV. angelegt worden. Neuere Reisebeschreiber nennen sie einen elenden, ungefälligen Ort, wo man keinen Schatten von dem Wohlstande finde, den sonst Fabriken und Manufakturen verbreiten. Sie soll nach ältern Reisebeschreibungen gute Wollen=, Leinwand=, Tuch=, auch Seidenmanufakturen, und eine Gerberey haben. Nach neuern Beschreibungen aber soll es mit allen diesen Fabriken nicht zum besten bestellt seyn. Inzwischen hat sie unter allen schonischen Städten den besten Handel, ist eine Festung, welche i. J. 1676 von den Dänen eingenommen, in folgendem Jahre aber von Karl XI. mit stürmender Hand wieder erobert wurde, hat auf den schwedischen Reichstagen unter den Städten die siebzehnte Stelle, und ist der Hauptort von Schonen, und der Sitz des Landeshauptmanns der christianstädtischen Landeshauptmannschaft. Diese enthält den nordöstlichen an Blekingen gränzenden Theil von Schonen, und wird in zehn Häraden oder Unterämter eingetheilt.

Christianstein, dänische Bergfestung bey Drontheim in Norwegen. S. Drontheim.

Christianssund, königl. dänische Stadt (seit 1734) im norwegischen Stifte Drontheim. Sie liegt zwischen Felsen und Klippen auf 4 gegen einander gekehrten Landspitzen, die einen ansehnlichen, fast runden und schönen Meerbusen der Nordsee einschließen, der einen bequemen und guten Ladeplatz abgibt. Von da aus werden viele Fischwaaren und Holz aus den umliegenden Gegenden verführt.

Christina, St., oder Waitahu, eine von den Marquesas = Inseln unterm 238° 31′ 20″ östlicher Länge, und 9° 55′ 30″ südlicher Breite. Auf derselben wird feine Baumwolle erzeugt.

Christina, St., Pfarrey und Kirchspiel in der untern Landvogtey in Schwaben mit 400 Seelen.

Christinehamm, ein artiges und nahrhaftes schwedisches Städtchen in Wärmeland am Ende des Wenner = Sees. Die Einwohner haben guten Gewinn von Spedition und Kommission, weil alles, was von dieser Seite des Landes auf den Wenner = See geht, hier durchpassiren muß. Dieser ehemalige Marktflecken erhielt i. J. 1642 von der Königin Christina Stadtrechte, und wurde auf dem königlichen Guthe Bro angelegt. Auf den Reichstagen ist sie die 67ste Stadt.

Christinenberg, (Gross-) kurbrandenburgisches Koloniedorf in saziger Kreise in Hinterpommern zum Amte Friedrichswalde gehörig mit 26 Feuerstellen. Klein = Christinenberg, ein Dorf ebendaselbst, hat nur 13 Feuerstellen.

Christinendorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Zossen gehörig.

Christinenholz, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Christinestadt, schwedische kleine Seestadt mit einem Hafen in der Landeshauptmannschaft Wasa in Finnland, welche der Graf Brahe i. J. 1649 auf der Halbinsel Koppoe an der See angelegt hat. Sie ist auf den Reichstagen die neunzigste Stadt.

Chri-

Christophsthal, bewohntes Thal im wirtembergischen Schwarzwalde bey Freudenstadt, und zu diesem Amte gehörig. Es sind daselbst Eisenminen, Hämmer und Schmelzen, und eine besondre Eisenfaktorey. Die Bevölkerung überhaupt beträgt 277 Seelen.

Chronsto, königl. preußisches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien, mit 299 Einwohnern, zum Amte Oppeln gehörig.

Chropatschow, königl. preußisches adeliches Dorf im benthenschen Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke und 141 Einwohnern.

Chropin an der March, Marktflecken im prerauer Kreise in Mähren, zur Herrschaft Kremsier gehörig.

Chrost, königl. preußisches adeliches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke und 74 Einwohnern.

Chrostzinna, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit 127 Einwohnern, dem Kloster Czarnowanz gehörig.

Chrostzütz, königl. preußisches katholisches Kirchdorf mit 757 Einwohnern im oppelnschen Kreise in Schlesien, zum Rentamte Kup gehörig.

Chrowiz, königlich-preußisches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien zur Herrschaft Proskau gehörig.

Chrudim, wohlgebaute königliche Kreis- und Leibgedingstadt von 623 Häusern mit gutem Feldbau in dem nach ihr benannten Kreise von Böhmen. Sie liegt an der Chrudimka und ist wegen der guten Pferdemärkte bekannt, welche daselbst gehalten werden, auch sind daselbst einige Manufakturen.

Chrudim, der Kreis, stößt südlich und östlich an Mähren und wird vom königingrätzer, bidschower und czaslauer Kreise eingeschlossen. Er berührt auch beym Ausflusse der Elbe durch den czaslauer und kaurzimer Kreis den letztern. Die Elbe durchfließt im nördlichen Theile diesen Kreis von Osten nach Westen, und nimmt mehrere Flüsse auf, welche vereint unter dem Namen Chrudimka in dieselbe oberhalb Pardubiz fallen. Die östliche Gegend des Kreises ist sehr gebirgig und stark bewaldet, die westliche eben, wasserreich und mit Teichen angefüllt. Der Boden ist fruchtbar. Daher hat das Land einen sehr ergiebigen Getraide-, Flachs- und Wiesenbau, viel Holz, einträgliche Jagd und Fischerey. Die Pferdezucht steht in gutem Rufe und es giebt beträchtliche Manufakturen. Die Sprache ist, bis auf die mit Mähren gränzenden Gegenden, die böhmische. Der ganze Kreis hat 8 Städte, 29 Flecken und 26 Herrschaften und Güter, (1771) überhaupt 714 Dörfer, 30902 Feuerstellen, und 186512 Einwohner, deren Zahl sich dermalen über 200000 belaufen dürfte.

Chrume, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark zum Amte Krossen im krossenschen Kreise gehörig.

Chrzanow, ehemals polnische Stadt im Distrikte Krakau der Woiwodschaft gleiches Namens, ist nun preußisch, und zum Distrikte von Neuschlesien geschlagen worden.

Chrzeliz, königlich-preußisches Dorf im neustädter Kreise in Schlesien, mit 323 Einwohnern.

Chrzumbzüz, königlich-preußisches katholisches Kirchdorf mit 148 Einwohnern im oppelnschen Kreise in Schlesien, zur Herrschaft Proskau gehörig.

Chudeniz, böhmischer Flecken, altes Schloß und Herrschaft im klattauer Kreise.

Chudleigh, Marktflecken in Devonshire in England, welcher einen Deputirten zum brittischen Parlament schickt.

Chudowe, königlich-preußisches adeliches Dorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien, mit 175 Einwohnern.

Chueden, (Gross-), kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark. Klein-Chüden, ein Dorf ebendaselbst mit einer Kapelle, gehört zum Amte Salzwedel.

Chümdgen, auch Kümdgen, kleines Dörfchen oder sogenannter ausburger Ort bey Simmern; s. Simmern.

Chütliz, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Chumularee, ein sehr hohes, mit Schnee bedecktes, und von den Indiern besonders verehrtes Gebirg im untern Theile von Tibet.

Chur, die vormalige Hauptstadt der drey Bündte, oder der ganzen ehemaligen Republik Graubündten, und besonders des Gotteshausbundes. Sie liegt in einer fruchtbaren Gegend an zwey Bergen, unterm 27° 6′ der Länge, und 46° 50′ der Breite. Dermalen ist sie ebenfalls die Hauptstadt des Cantons Graubündten der helvetischen Republik. Auf dem Rathhause war sonst die Kanzley und das Archiv des Gotteshausbundes sowohl, als der drey Bündte, unter dem Rathhaus aber ist das Kaufhaus, in welchem die Güter niedergelegt werden, die durch die Stadt aus Italien nach Deutschland und auch umgekehrt gehen. Unter die vorzüglichsten Privatgebäude gehört der Pallast der Familie von Salis. Die Einwohner, welche insgesammt der lutherischen Religion zugethan sind, haben gute Nahrung vom Waarendurchzuge, auch ist daselbst ein wichtiger Kornmarkt. Im letztern Kriege waren Stadt und Gegend einigemal der Tummelplatz der östreichischen und französischen Truppen. Nahe an der Stadt, auf einer Anhöhe liegt der sogenannte Hof, welcher mit Mauern und Thoren umgeben, und verschlossen ist. In diesem steht die Kathedralkirche, auch die Wohnungen des Bischofs von Chur, und der 6 ersten Domherrn. Das Domkapitel besteht zwar aus 24 Domherrn, welche zur Wahl eines Bischofs berufen werden, aber nur 6 residiren, und haben Einkünfte, die übrigen 18 wohnen im Auslande. In diesem Hofe hatte der Bischof alle hohe und niedre Gerichtsbarkeit, und er besaß noch das Schloß Fürstenau im domleschger Thale, und das Schloß und die Herrschaft Fürstenburg im Vinstgau. Die gesammten Einkünfte des Hochstifts aus diesem Gebiete und aus den Gefällen im Gotteshausbunde wurden gegen 30000 Gulden angegeben. Der Gotteshausbund hatte die Schutz- und Schirmvogtey über das Hochstift, und überhaupt sehr grosse Rechte. Der Bischof stand unter dem Erzbischofe von Mainz als Suffragan, und war ein deutscher Reichsfürst, welcher die deutschen Reichstage beschickte und nach dem Bischofe von Lübeck Sitz und Stimme hatte. Er hatte auch einen Matrikular-Anschlag von 132 fl. gab aber schon lange nichts mehr. Nun ist das Bisthum ebenfalls säkularisirt, und der helvetischen Republik unter der Bedingung gegeben worden, für den Unterhalt des Bischofs und Kapitels zu sorgen.

Church; s. Rooapahah.

Church Stretton, Marktflecken in Shropshire in England.

Churfürst, Churfürstenthum, Churfürstenrath, Churkreis, Churmark, Chursachsen, Churrhein u. s. w. suche unter Kur.

Churwalden, großes Dorf und Gericht im Hochgerichte Belfort, im ehemaligen Bunde der Zehngerichte, zum Canton Graubündten der helvetischen Republik gehörig.

Chus, eine Provinz im Königreiche Fez in Afrika, welche in Westen an das atlantische Meer, nördlich aber an die Straße von Gibraltar, und südlich an den Fluß Mamora oder Sebu gränzt. Der nördliche Theil ist sehr gebirgig, und nicht so fruchtbar, als der südliche, welcher von verschiedenen Flüssen gewässert wird.

Chutow, königlich-preußisches adeliches Dorf im beuthenschen Kreise in Schlesien mit 143 Einwohnern.

Chwalinsk, russische Kreisstadt in der saratowschen Statthalterschaft am rechten Ufer der Wolga.

Chwallenziz, königlich-preußisches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 98 Einwohnern, dem Kloster Rauden gehörig.

Chwallowiz, königlich=preußisches adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke und 128 Einwohnern.
Cia, Cea, Insel, s. Zea.
Ciablese, s. Chablais.
Cibao, großes Gebirg in der Mitte der Insel St. Domingo. Man findet darin das feinste Gold.
Cicester, gut bevölkerter Flecken in Glocester in England, woselbst viele Tuchmacher wohnen, auch treiben die Einwohner einen starken Wollenhandel. Der Ort sendet zwey Deputirte zum Parlament.
Ciechanow, königl. preußische Stadt von 166 Häusern im przaenischen Kreise des plockschen Kammerdepartements in Neuostpreußen. Sie war sonst die Hauptstadt der polnischen Landschaft Ciechanow, welche zur Woiwodschaft Masuren oder Masau gehörte.
Ciechanowiec, königl. preußische adeliche Stadt mit 2651 Seelen im drohyciuischen Kreise des byalistokschen Kammerdepartements in Neuostpreußen, gehörte ehemals zur Woiwodschaft Podlachien, mit 340 Häusern. Die Juden machen mehr als die Hälfte der Einwohner aus, die vom Handel und der Industrie leben, die christlichen Einwohner nähren sich vom Ackerbau.
Ciempozuelos, spanischer Flecken in der Grafschaft Chinchon.
Cieux, französischer Flecken von 270 Feuerstellen in Limosin, zum Distrikte von St. Yrieix im Departement der obern Vienne gehörig.
Cieszanow, östreichische Stadt im solkiewschen Kreise in Ostgallizien.
Cifuentes, großer spanischer Flecken im Distrikte und der Provinz Guadalaxara.
Cigne, französischer Flecken von 183 Feuerstellen an der Mayenne in Maine, zum Distrikte und Departement von Mayenne gehörig.
Cillei, Cilli; s. Zilli.
Cillie; s. Ceilles.
Cimbark, östreichische Stadt im saudetschen Kreise von Ostgallizien.
Cimbria, Cimbrien, Chersonesus Cimbrica; s. Jütland.
Cimbrisches Meer, wird der Theil des deutschen Meers oder der Nordsee um Jüttland genannt.
Cimbrisham, kleine schwedische Stadt und Hafen an der Ostsee in Schonen zur christianstädtischen Landeshauptmannschaft gehörig. Die Einwohner haben einen guten Getraidehandel.
Cimolis; s. Argentiere.
Cimplon; s. Simplon.
Cinaloa, sehr fruchtbare spanische Provinz in Mexiko; sie gehört schon zu Neunavarra und liegt an den Küsten des Meerbusens von Kalifornien. Die Hauptstadt heißt ebenfalls Cinaloa an einem Flusse, der sich einige Meilen unterhalb derselben in den Meerbusen ergießt.
Cincinaty; s. Washington.
Cindre, französischer kleiner Flecken in Bourbonnois, zum Distrikte von la Palisse im Departement des Allier gehörig.
Cingalesen, eine auf der Insel Ceilon wohnende Völkerschaft. S. Ceilon.
Cingoli, päbstliche Stadt in der ankonitanischen Mark nicht weit vom Musone im Westen von Loreto.
Cintegabelle, französischer Flecken am rechten Ufer des Arriegeflusses in Languedok, zum Distrikte von Muret im Departement der obern Garonne gehörig.
Cinqmars, französischer Flecken von 272 Feuerstellen in Touraine, zum Distrikte von Chinon im Departement Indre und Loire gehörig.
Cintorres, spanischer Flecken im Distrikte von Morella der Provinz von Valencia.

Cintra, großer portugiesischer Flecken, 3 Meilen von Lissabon am Fuße des Gebirgs Cintra und am Tejo im portugiesischen Estremadura. Dieser Ort hatte ein durch das Erdbeben von 1755 zerstörtes Schloß, in welchem König Alphons VI. gefangen saß, und i. J. 1683 starb. Man behauptet, daß hier die gesundeste Luft von ganz Portugall sey, und genießt einer großen herrlichen Aussicht nach dem Meere und den Gebirgen, weshalb sich auch daselbst die Vornehmen von Lissabon aufhalten. Das Gebirg Cintra, welches aus großen Felsen und Kieselsteinen besteht, ist sehr reich an Erzen und man findet darin auch eine Magnetader.
Cintruenigo, spanischer Flecken in Navarra, zum Distrikte von Tudela gehörig.
Ciotat, la, ansehnliche Stadt von 10000 Einwohnern mit einem Hafen am Mittelmeere in der Provence unterm 23° 16′ 51″ der Länge, und 43° 10′ 30″ der Breite. Sie gehört jetzt zum Distrikte von Marseille im Departement der Rhonemündungen. Der Hafen wird von einem kleinen Fort beschützt, dient jedoch bloß für Kauffarthenschiffe. In der Gegend wächst ein vortrefflicher Wein.
Cirail, französischer Flecken von 220 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Alençon im Departement der Orne gehörig.
Ciran, la-Latte, französischer kleiner Flecken in Touraine, zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig.
Ciranqui, spanischer Flecken in Navarra, zum Distrikte von Estella gehörig.
Cirate, spanischer Flecken und Grafschaft im Distrikte von Morella der Provinz Valencia.
Circondario, il, oder il Contado di Firenze, wird der Distrikt um Florenz genannt, der in 6 Podestarien oder Untergerichte abgetheilt ist.
Cire, französischer Flecken in Aunis, dermalen zum Distrikte von Rochefort im Departement der untern Charente gehörig.
Cirella, neapolitanisches Städtchen am Meere im nördlichen Kalabrien.
Cires, französischer Flecken von 213 Feuerstellen in einer sehr fruchtbaren Gegend in Beauvaisis, zum Distrikte von Beauvais im Departement der Oise gehörig.
Cisla, spanischer Flecken in Avila, zum Distrikte von Avila gehörig.
Cismar, königlich=dänisches Amt in Holstein. Es liegt in Wagrien und war ehemals eine Benediktinerabtey. Zum Amte gehören 2 Flecken mit Pfarrkirchen.
Cissoing, französischer Flecken von 261 Feuerstellen in Flandern, zum Distrikte von Lille im Departement des Norden gehörig.
Cisteaux, oder Citeaux, eine nun eingegangene berühmte und reiche Bernhardinerabtey im Distrikte von Dijon des Departements des Goldhügels der französischen Republik. Von den ehemaligen Vorzugen des dasigen Abtes als Generals des Ordens s. Bernhardiner.
Cistercienser; s. Bernhardiner.
Cisterna, ein kleiner päbstlicher Ort im Gebiete der Stadt Rom mit einer Poststation. Es ist daselbst ein schöner Pallast des Fürsten von Caserta. Die Waldungen in dasiger Gegend dienen der Stadt Rom zu einer guten Vormauer gegen die schädlichen Ausdunstungen der pontinischen Sümpfe bey wehenden Südwinden.
Cisternino, kleine neapolitanische Stadt in Terra di Bari.
Citadella, ehemals venetianische, nun östreichische Stadt im Paduanischen nicht weit von der Brenta mit 6000 Einwohnern. Sie ist der Hauptort eines Distrikts oder einer Podestarie, welche an Bassano, das Vicentinische und die tarviser Mark gränzt.
Citeaux; s. Cisteaux.

Citta della Pieve, päbstliche Stadt und Sitz eines unter dem Pabste unmittelbar stehenden Bischofs im Gebiete von Perugia.

Citta di Castello, ansehnliche päbstliche Stadt nicht weit von der florentinischen Gränze am Flusse Tiber. Sie ist der Sitz eines unmittelbar unter dem Pabste stehenden Bischofs und Hauptort des Governo di Citta di Castello. Dieses liegt am apenninischen Gebirge zwischen dem Florentinischen, dem Herzogthum Urbino und dem Gebiete von Perugia.

Citta di Chietti; s. Chieti.

Citta di Pinto, auf Malta, s. Pinto.

Citta nuova, kleine päbstliche Stadt mit dem Titel eines Herzogthums in der ankonitanischen Mark nahe am adriatischen Meere unterhalb Loretto.

Citta nuova, kleine ehemals venetianische, nun östreichische Stadt in Istrien, am Meere zwischen Capo d'Istria und Rovigno. Sie ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Udine stehenden Bischofs.

Citta nuova, auf Malta, s. Valetta.

Citta nuova Cottonera, regelmäßig befestigte Stadt auf der Insel Malta, nahe an den Festungswerken des großen Hafens rechter Hand nicht weit von Hompesch.

Citta nuova di Chambra, eine befestigte Stadt auf der Insel Gozo an den südlichen Küsten gegen Malta zu.

Citta vecchia, sonst auch Malta und Medina, ehemals die Hauptstadt der Insel Malta mitten auf der Insel. Sie ist befestigt, und der Sitz des Bischofs der Insel.

Citta vittoriosa auf Malta, s. Borgo.

Citta; s. auch Civita.

Citty; s. London.

Ciudadella, eigentliche Hauptstadt der Insel Minorca mit einem kleinen Hafen im nördlichen Theile der Insel.

Ciudad Real, spanisches Städtchen, eine Stunde von dem Guadiana in der Provinz la Mancha, und Hauptort eines Distrikts zwischen dem Guadiana und Jabolonflusse.

Ciudad real de Chiapa, spanische ansehnliche Stadt in der Provinz Chiapa in Neuspanien in Nordamerika. Die Einwohner haben guten Handel mit Cacao und Cochenille. Die Stadt heißt auch hie und da blos Chiapa, ist aber verschieden von Chiapa de los Indios. S. Chiapa.

Ciudad Rodrigo, schöne spanische Stadt in Salamanca am Agueda und Sitz eines Bischofs.

Civezzano, östreichisches Dorf in Tyrol, welches ehemals zum Hochstifte Trient gehörte.

Cividal; s. Civita di Friuli.

Civita aquana, neapolitanisches Städtchen in der Provinz Teramo.

Civita Borella, neapolitanisches Städtchen mit einem Bisthum in Abruzzo citra.

Civita Castellana, päbstliche Stadt nicht weit von der Tiber im Patrimonio St. Petri. Sie liegt auf einem hohen und steilen Felsen. Pabst Clemens XI. ließ hier eine ungemein hohe Brücke aufführen, welche den Felsen, auf welchem die Stadt steht, mit dem gegenüberliegenden Berge dergestalt verbindet, daß man grade hinüber kommen kann, ohne erst durch das sehr tiefe Thal gehen zu müssen.

Civitadella dell'Abazia, neapolitanisches Städtchen in der Provinz Teramo.

Civitadella del Tronto, neapolitanisches Domänenstädtchen mit einem Governatore und einem Kastell in der Provinz Teramo.

Civita di Friuli, auch Cividal, und Civita de Austria, ehemals venetianische, nun östreichische Stadt in Friaul nicht weit vom Ursprunge des Natisone mit etwa 4000 Einwohnern.

Civita, oder Citta di Penna, neapolitanische Stadt mit dem Titel eines Herzogthums, und Sitz eines Bischofs in der Provinz Teramo.

Civita ducale, oder reale, neapolitanische Stadt in Abruzzo ultra, Sitz eines königlichen Governatore und eines Bischofs.

Civita St. Angelo, neapolitanisches Städtchen und Marquisat in der Provinz Teramo.

Civita vecchia, päbstliche befestigte Stadt im Patrimonio St. Petri unterm 29° 24′ 30″ der Länge und 42° 5′ 24″ der Breite. Sie hat einen Freyhafen, welcher von Schiffen aller Nationen besucht wird. Der Platz hat zum Handel und zur Schiffahrt einen vortrefflichen Hafen, und liefert nicht nur der Hauptstadt, sondern fast dem ganzen Kirchenstaate diesseits der Apenninen alle nothwendige Waaren. Die Ausfuhr besteht in Getraide, schöner Wolle, Käsen, Holz aller Art, Kohlen, Alaun und einigen Produkten des Kirchenstaats. Die Einfuhr, der Engländer besonders, aber übertrifft bey weitem die Ausfuhr.

Civray, französischer kleiner Flecken in Touraine, zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig. Ein großerer Flecken von 156 Feuerstellen im nämlichen Departement und Distrikte von Tours hat gleichen Namen. Ein großes Dorf in Berry, jetzt im Distrikte von Bourges im Departement des Cher, heißt ebenfalls Civray.

Civray, französische Stadt von 328 Feuerstellen, vormals mit dem Titel einer Grafschaft und Sitz einer königl. Landvogtey an der Charente in Poitou; sie gehörte vor der Revolution dem Prinzen von Condé, und ist jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement der Vienne. Dieser begreift den südlichen Theil, welcher an die Departements der beyden Sevres und der Charente stößt.

Cize, französische kleine Landschaft und ein an trefflichen Weiden reiches Pyrenäen=Thal in Unter=Navarra von etwa 6 geographischen Quadratmeilen. Der Hauptort heißt St. Jean Pied de Port, und außerdem sind noch 27 Pfarrdörfer oder Gemeinen in demselben. Es gehört jetzt zum Distrikte von St. Palais im Departement der untern Pyrenäen.

Ci, was man nicht unter Ci findet, suche man unter Zi.

Claeven; s. Chiavenna.

Claira, kleiner französischer Flecken in Roussillon, zum Distrikte von Perpignan im Departement der östlichen Pyrenäen gehörig.

Claire, kleiner französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Rouen im Departement der untern Seine gehörig.

Clakmannan, Städtchen in Südschottland nicht weit vom Meerbusen Forth in der Grafschaft gleiches Namens. Diese liegt am Ende des Meerbusens zwischen den Grafschaften Stirling, Fife und Kinroß. Das Land ist sehr fruchtbar, und hat besonders treffliche Weiden, und die meisten Steinkohlen in ganz Schottland.

Clamecy, französische Stadt von 800 Häusern unterm 21° 11′ 11″ der Länge, und 47° 27′ 37″ der Breite in Nivernois. Sie war sonst Hauptort einer Elektion, und ist nun Hauptort eines Distrikts im Departement der Nievre. Dieser begreift den nordöstlichen Theil, welcher an die Departements der Yonne und des Goldhügels stößt.

Clan, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Clano; s. Klan.

Clara; s. Klarissen.

Clare, Grafschaft in Irland in der Provinz Munster, nach andern zu Conaght gehörig. Sie hat 476200 irländische Morgen Land, 9 Baronien, 1 Städtchen, 1 Flecken, 76 Kirchspiele, 17396 Häuser und etwa 96000 Einwohner. Sie hat vortreffliche Rindvieh und Schaafzucht, auch sehr getraidereiche Gegenden. Das Städtchen Clare mit einem festen Schlosse liegt am See oder dem Busen, welchen der Sha=

Shanon tief ins Land hinein bildet, der Hauptort ist Killaloe oder Laba.

Clare, kleines Städtchen am Stour in Suffolk in England.

Clarendon, Städtchen in Wiltshire in England mit dem Titel einer Grafschaft.

Clarenza, s. Chiarenza.

Clausen, am Eisach, östreichisches Städtchen in Tyrol, gehörte ehemals zum Hochstifte Brixen.

Claveisolles, französischer Flecken in Beaujolois, zum Distrikte von Ville franche im Rhône-Departement gehörig.

Clavette, la, französischer Flecken in Aunis, zum Distrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig.

Claye, französischer Flecken von 130 Feuerstellen in Brie champenoise, zum Distrikte von Meaux im Departement der Seine und Marne gehörig.

Clebury-Mortimor, Marktflecken in Shropshire in England.

Clecy, oder Clissi, großer französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Falaise im Departement Calvados gehörig.

Clement, auch St. Clement de la Place, französischer Flecken am rechten Ufer der Loire in Anjou, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Clemont, auch Clefmont, französischer kleiner Flecken in Bassigny in Champagne, zum Distrikte von Chaumont im Departement der obern Marne gehörig.

Clemont, französischer Flecken in Berry, zum Distrikte von Sancerre im Departement des Cher gehörig.

Clerac, auch Clairac, französische Stadt in Agenois in Guienne, zum Distrikte von Marmonde im Departement Lot und Garonne gehörig.

Clerac, französischer ansehnlicher Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Jonsac im Departement der untern Charente gehörig.

Clerkes Inseln, nannte Cook eine Inselgruppe, welche auf der Seite Asiens vor Cooks Meerenge liegt.

Clermont, französisches Städtchen im ehemaligen savoischen Herzogthum Genevese, nun zum Distrikte von Annecy im Departement des Montblanc gehörig.

Clermont, vormals die Hauptstadt der französischen Provinz und des Gouvernements von Auvergne, einer Election, Sitz eines Bischofs, einer Landvogtey, einer Steuerkammer und andrer Aemter, jetzt die Hauptstadt des Departements Puy de Dôme. Sie liegt auf einer kleinen Anhöhe am Fuße eines hohen Berges unterm 20° 45′ 7″ der Länge und 45° 46′ 45″ der Breite, in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden der Limagne. Die Stadt hat (ohne Clermont ferrand) gegen 1500 Feuerstellen und eine Bevölkerung von 21000 Seelen. Die Häuser sind von Lava schlecht gebaut, und die Straßen damit gepflastert. Diese sind meistentheils krumm, enge, finster und schmuzig. Die Stadt ist sehr alt, und ist wahrscheinlich unter Kaiser August gebaut worden. In der französischen Kirchengeschichte ist sie wegen mehrerer Kirchenversammlungen bekannt, die daselbst gehalten wurden. Der Distrikt von Clermont stößt im Westen an die Departements der Creuse und Correze, und wird übrigens von den 4 Distrikten des Departements eingeschlossen. Die Stadt war vor der Revolution der Sitz eines Bischofs, und ist es auch nach der neuen kirchlichen Eintheilung. Die Diözes desselben erstreckt sich über die beyden Departements Puy de Dôme und Allier, und er steht unter dem Erzbischofe von Bourges.

Clermont, französische Stadt von 800 Häusern in einer sehr fruchtbaren Gegend in Languedok. Daselbst sind ansehnliche Tuchmanufakturen und sie gehört zum Distrikte von Lodeve im Departement des Herault.

Clermont, französische Stadt von 500 Feuerstellen, vormals Hauptort einer Grafschaft und Election in Beauvaisis, und jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement der Oise. Sie hat guten Getraidehandel. Der Distrikt macht den mittlern nordlichen Theil aus, welcher an das Somme-Departement stößt.

Clermont, französischer Flecken und vormaliges Marquisat in Maine, zum Distrikte von la Fleche im Sarthe-Departement gehörig.

Clermont, französischer Flecken in der Dauphiné, und vormalige Grafschaft, von welcher der in der französischen Revolutionsgeschichte so berühmt gewordene Graf von Clermont-Tonnere den Namen hatte. Er gehört jetzt zum Distrikte von Grenoble im Departement der Isere.

Clermont, französischer Flecken in den Heiden von Gaskogne, zum Distrikte von Dax im Departement der Heiden gehörig.

Clermont-en-Argonne, vormalige kleine französische Hauptstadt von Clermontois in Champagne. Sie war Anfangs Hauptort eines Distrikts im Departement der Maaß, gehört aber nun zum Distrikte von Verdun. S. Clermontois.

Clermont-ferrand, auch Mont-ferrand, französische Stadt von 750 Häusern, eine Viertelstunde von Clermont in Auvergne, mit welcher sie durch eine mit Bäumen bepflanzte Straße verbunden ist. Sie hatte vor Alters ihre eignen Herrn, die sich Grafen von Montferrand nannten. Durch einen königlichen Befehl i. J. 1731 wurden die beyden Städte Clermont und Montferrand dergestalt vereinigt, daß sie unter dem Namen von Clermontferrand nur eine einzige Stadt ausmachen sollten, wobey es auch gelassen worden.

Clermontois, oder die ehemalige französische Grafschaft Clermont en Argonne, liegt zwischen der Champagne und Verdunois, und macht dermalen den westlichen Theil vom Distrikte von Verdun im Departement der Maaß aus. Diese alte Besitzung der Kirche zu Verdun, und nachher des lothringischen Hauses wurde von den Franzosen oft weggenommen, und schon i. J. 1648 schenkte der König die Grafschaft als Kronlehen dem Hause Bourbon Condé, obschon Frankreich erst i. J. 1659 durch den pyrenäischen Frieden in rechtlichen Besitz kam. Das Haus Condé besaß dieses Land 1786, wo es ihm Ludwig XVI. für 6 Millionen Livres abkaufte. Das Land ist sehr waldigt, und enthält den in unsern Tagen so berühmt gewordenen Paß, worüber Argonne überhaupt nachzusehen ist.

Clervaux, vormals östreichischer Flecken und Herrschaft im Luxenburgischen, nun zum Distrikte von Dietkirch im Departement der Wälder gehörig.

Clery, auch Notre Dame de Clery, französisches Städtchen im eigentlichen Orleannois, zum Distrikte von Orleans im Departement des Loiret gehörig.

Cless, östreichischer Marktflecken, Schloß und Herrschaft an der Nos im Thale Nonsberg in Tyrol, welcher ehemals zum Hochstifte Trient gehörte.

Cleven; s. Chiavenna.

Cley, Flecken in Norfolk in England mit reichen Salzwerken.

Clifton, Städtchen in Perthshire in Schottland.

Clifton; s. Dartmouth.

Clinton, eine der 5 nordwestlichen Grafschaften im nordamerikanischen Freystaate Newyork. Sie liegt noch größtentheils in ihrer ursprünglichen Wildheit, hat zwar eine Größe von 279 geographischen Quadratmeilen, aber nur eine Bevölkerung von 1614 Seelen.

Clion, französischer Flecken in Touraine, zum Distrikte von Chateauroux im Departement des Indre gehörig.

Clissa.

Clissa, östreichischer Ort und Festung in der vormaligen venezianischen Grafschaft Spalatro in Dalmatien. Es ist ein gefährlicher Paß am Gebirge gleiches Namens.

Clissi: s. Clecy.

Clisson, französisches Städtchen in Bretagne, zu Anfang der Revolution Hauptort eines Distrikts, nun zum Distrikte von Nantes im Departement der untern Loire gehörig.

Clithero, Marktflecken am Flusse Ribble in der Grafschaft Lancaster in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Clogher, kleine Stadt und Baronie mit einem Bisthum in der Grafschaft Tyrone in Ulster in Irland.

Clois, französisches Städtchen am Loir in Dunois, jetzt zum Distrikte von Chateaudun im Departement Eure und Loir gehörig.

Clomines, Flecken in der Grafschaft Wexford in der irländischen Provinz Leinster, welcher einen Deputirten zum Parlament sendet.

Clonfert, geringes Städtchen in der irländischen Grafschaft Gallway in Conaght, welches noch den Titel eines Bisthums hat, das mit Kilmacduagh vereinigt ist.

Clonwel, kleiner befestigter Ort in der Grafschaft Tiperary in der Provinz Munster in Irland, welcher einen Deputirten zum Parlament sendet.

Clotte, la, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Jonsac im Departement der untern Charente gehörig.

Clouere, la, französischer Flecken in Poiton, zum Distrikte von Civray im Departement der Vienne gehörig.

Cloyne, irländischer Flecken in der Grafschaft Cork in Munster, welcher zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Clugny, französische Stadt in Maçonnois in Bourgogne, zum Distrikte von Maçon im Departement der Saonne und Loire gehörig. Hier war ehemals eine sehr berühmte Benediktiner-Abtey, von welcher dieser Orden eine große Reformation erhalten hatte. Die Benediktiner von Clugny bildeten durch die ganze katholische Christenheit eine eigne Congregation, deren Abteyen oder vielmehr Priorate — denn Clugny war nur die einzige Abtey des Ordens — insgesammt unter dem Abte von Clugny als Generalsuperior standen.

Clus, Clusen, ein geringer Ort im Canton Solothurn der helvetischen Republik, welcher sonst zur Landvogtey Falkenstein gehörte. Er hat seinen Namen von dem engen Passe zwischen den hohen felsigten Vorgebirgen des Oberhauenstein, durch welchen die Landstraße von Solothurn nach Basel und nach Aarau zieht.

Cluses, französische Stadt und befestigter Gebirgspaß an der Arve in Unter-Fancigny in Savoien, jetzt zum Distrikte von Bonneville im Departement Leman gehörig.

Cluson, Fluß im Piemontesischen, der oberhalb Fenestrelles entspringt, das Thal gleiches Namens, und das perouser Thal durchschneidet, und vereint mit der Pelice oberhalb Poncaliery in den Po geht. Von diesem Flusse hat das schöne von Waldensern bewohnte Thal seinen Namen, welches Frankreich im utrechter Frieden an Sardinien abtrat. Nun gehört es zum Departement des Eridan, und gränzt mit den Thälern Perouse und Martin.

Clusone, Flecken in der ehemaligen venetianischen Provinz Bergamo, zwischen dem Iseo-See und dem Serio im obern Serio-Thale, dermalen Hauptort eines Distrikts im Serio-Departement der italienischen Republik. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 41361 Seelen; im Flecken selbst sind 3000 Seelen. In diesem Distrikte sind ergiebige Vitriol- und Kupferminen, und zu Clusone selbst wird ein guter Handel mit Tüchern, Getraide und Eisenwaaren getrieben.

Cluys, französischer Flecken in Berry, zum Distrikte von la Châtre im Departement des Indre gehörig. Dabey liegt das Dorf gleiches Namens; sie unterscheiden sich durch ober und unter.

Clyde, großer Meerbusen an den Westküsten des südlichen Schottlands, bey der Insel Arran. Der Fluß Clyde entspringt in der Grafschaft Lanerk oder Clydesdale, und fällt einige Meilen unter Glasgow in den Meerbusen.

Clydesdale: s. Lanerk.

Coadjutor, heißt derjenige, welcher einem Erzbischofe, Bischofe, Abte, oder sonst geistlichen Regenten bey Lebzeiten auf eine gesetzmäßige Art zugeordnet wird, und bestimmt ist, ihm nach dem Tode in der geistlichen Würde oder Regierung zu folgen. Auch in protestantischen Stiftern, und bey dem deutschen und Johanniterorden, so wie auch bey Aebtissinnen u. s. w. findet die Coadjutorie statt. Bey allenfallsiger Regierungs-Unfähigkeit des wirklichen Regenten haben schon hie und da die Coadjutoren die geistliche und weltliche Regierung selbst besorgt.

Coango, Fluß, auch Congo und Kongo: s. Zaire.

Coanza, ein großer Fluß im Königreiche Angola auf den Westküsten von Afrika, dessen Quellen unbekannt sind.

Coast, (Cap); s. Corso.

Cobbé, die größte Stadt im Königreiche Darfur in Afrika unterm 14° 11' nördlicher Breite und 45° 49' östlicher Länge. Sie ist über 2 geographische Meilen lang, aber schmal, und die Häuser liegen zerstreut. Daselbst wohnen die meisten Kaufleute des Reichs. Der Handel geht theils nach Dongolah, Sennaar, und Abyssinien, theils nach Kahiro, theils auch durch die Reiche am Niger nach den Westküsten von Afrika.

Coca, kleine spanische Stadt in Segovien und Hauptort eines kleinen Distrikts gleiches Namens.

Cochin, kleines Reich auf der Halbinsel diesseits des Ganges auf den malabarischen Küsten zwischen Travancore und Calicut. Das Land ist ungemein fruchtbar, bringt Pfeffer, wilden Zimmet, Eisen, Honig, Wachs und d. gl. hat aber Mangel an Reiß, dem vornehmsten Nahrungsmittel dasiger Gegenden. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt unterm 9° 55' nördlicher Breite, und 93° 45' östlicher Länge, am Meere, hat einen guten Hafen, und ist im europäischen Geschmacke gebaut. Die Portugiesen hatten sich daselbst, so wie überhaupt auf der malabarischen Küste festgesetzt, und vom Könige die Erlaubniß erhalten, in Cochin selbst eine Festung anzulegen, sie wurden aber i. J. 1663 gezwungen, dieselbe nach einer kurzen, aber hartnäckigen Belagerung an den holländischen General zu übergeben zu einer Zeit, wo die Friedens-Nachricht zwischen der Republik der vereinigten Niederlande und der Krone Portugall schon in Goa eingetroffen, auch dem holländischen Belagerer schon bekannt war. Da in den Friedenstraktaten der wirkliche Besitzstand zur Zeit der Kundwerdung des Friedens ausbedungen worden, so blieb Holland im Besitze von Cochin. Die ostindische Compagnie zog von daher vorzüglich vielen Pfeffer, auch andre Artikel, konnte aber die übrigen nach Ostindien handelnden europäischen Nationen vom dasigen Handel nie ganz ausschließen, weshalb sie auch keinen sonderlich großen Vortheil von dieser Niederlassung zog.

Cochin-China, ansehnliches Reich in Hindostan auf der Halbinsel jenseit des Ganges, und zwar längst der östlichen Küste derselben zwischen dem 11. und 17ten Grad nördlicher Breite. Es wird durch Wüsteneyen und Gebirge von Cambodja getrennt, und gränzt in Norden an Tonkin; südlich und östlich wird es vom Meere bespült. Zwischen der Insel Hainan, China, Tonkin, und Cochinchina dringt ein großer Meerbusen ein, welcher den Namen von Cochinchina führt. Dieses Land ist reich an Seide, Gold, Silber, Zimmet, Pfeffer und andern Produkten, welche von verschiedenen Na-

tionen

tionen daselbst gegen andre Waaren eingetauscht werden. Es halten sich auch in diesem Lande des Handels wegen viele Chinesen und Japanesen auf, in deren Händen fast aller Handel ist. Man baut besonders viel Reiß, so wie alle indianische Früchte, sammelt die bekannten indischen Vogelnester, gewinnt Zucker, Zimmet, Seide und Baumwolle, und hat eine überaus große Viehzucht. Die Waldungen geben verschiedene wichtige Holzarten zur Ausfuhr. Uebrigens ist von diesem Reiche, dessen Regent dem Kaiser von China sonst zinsbar war, oder das vielmehr bis zum 13. Jahrhunderte zu China gehörte, nur wenig bekannt. Verschiedene europäische Nationen unterhielten zwar ehemals einen großen Verkehr in verschiedenen Häfen des Landes. Selten kommen Schiffe dahin, außer etwa portugiesische von Makao. Die Verwüstungen bürgerlicher Kriege, die Unsicherheit im Handel für Fremde, und schwere Abgaben verscheuchen die Europäer von diesen Küsten. Die Portugiesen und Spanier haben oft Missionarien dahin gesandt, um die Einwohner zum christlichen Glauben zu bekehren, welches aber viele Schwierigkeiten und Hindernisse gefunden hat.

Cockermouth, wohlgebauter Burgflecken mit einem Schlosse in der Grafschaft Cumberland in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Codera, Vorgebirge in Terra Firma in Südamerika unterm 48° 26′ 45″ westlicher Länge und 10° 35′ 56″ nördlicher Breite zwischen Barcellona und Leon de Caracas.

Codex, hierunter versteht man überhaupt und vorzüglich die Sammlungen von Gesetzen. Diese erhalten ihren Namen von demjenigen, welcher die Sammlungen veranstaltet oder die Gesetze selbst gegeben hat; z. B. Codex Theodosianus, Augusteus, Fridericianus u. s. w.

Codogno, ansehnlicher Flecken im Cremonesischen, zum Distrikte von Lodi im Departement des obern Po der italienischen Republik gehörig. Hier fiel am 9. Mai 1796 ein blutiges Gefecht zwischen den Oestreichern und Franzosen zum Nachtheil der erstern vor.

Codropio, vorhin venetianischer, nun östreichischer Flecken in Friaul, in dessen Nähe das schöne Landgut und Schloß Passeriano liegt, auf welchem sich der jetzige Konsul Bonaparte während der Friedensunterhandlungen zu Udine aufhielt.

Coelestiner, Mönchsorden in der katholischen Kirche, welche von ihrem Stifter Coelestinus den Namen haben. Sie tragen einen weißen Rock mit schwarzem Skapulir, und folgen der Regel des heil. Benedikts.

Coeuvres, französisches Städtchen in Soissonnois, zum Distrikte von Soissons im Departement Aisne gehörig.

Coggeshall, Marktflecken mit Boy-Manufakturen in Essex in England.

Cognac, französische ansehnliche Stadt unterm 17° 19′ 54″ der Länge und 45° 41′ 49″ der Breite in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend am linken Ufer der Charente in Angoumois. Im dasigen Schlosse wurde König Franz der I. gebohren. Die dasigen Branntweine sind unter dem Namen Cognac weit und breit berühmt, und die Stadt treibt damit einen sehr ansehnlichen Handel. Vor der Revolution war dieselbe Hauptort einer Election, und nun ist sie Hauptort eines Distrikts im Charente-Departement. Dieser begreift den mittlern westlichen Theil, welcher an das Departement der untern Charente stößt.

Cognehors, französischer Flecken von 190 Feuerstellen in Aunis, im Distrikte von la Rochelle des Departements der untern Charente.

Cogneliano, vorhin venetianische, nun östreichische Stadt in der treviser Mark mit einer Bevölkerung von 3600 Seelen, war eine vormalige Prätur.

Cogolin, französischer Flecken nicht weit vom Meerbusen von Grimaud in der Provence, zum Distrikte von Draguignan im Var-Departement gehörig.

Cogolludo, spanischer Flecken und Marquisat in der Provinz und dem Distrikte von Guadalaxara.

Cohone; s. Barsalum.

Coimbetore, große Landschaft auf der Halbinsel diesseit des Ganges zwischen Malabar und Carnatik, welche zum Reiche Mysore gehörte. Nach der Eroberung dieses Reichs im Jahr 1799 behielten die Engländer diese Provinz für sich, und sie ist ihnen von der äußersten Wichtigkeit, weil dadurch die beyden Präsidentschaften von Madras und Bombay in nähere Verbindung gekommen sind, und sich nun wechselseitig leichter unterstützen können.

Coimbra, portugiesische ansehnliche alte Stadt in der Provinz Beira unterm 9° 13′ 30″ der Länge, und 40° 14′ der Breite am Flusse Mondego. Sie hat gegen 3000 Feuerstellen, aber nur eine Bevölkerung von 12000 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines wohlfundirten Bischofs, der unter dem Erzbischofe von Braga steht, und dessen Sprengel sich über 343 Pfarreyen erstreckt. Er ist auch Titular-Graf von Arganil und hat ansehnliche Besitzungen in der Provinz. Zugleich ist die Stadt der Hauptort der Correiçao, und Commarca, und der Sitz eines Provedor, Corregedor, und Juiz de Fora. Zur Correiçao gehören außer der Stadt noch 29 Flecken, welche jedoch größtentheils ihre besondern Herrn oder sogenannten Donatarien haben. Die dasige Universität ist sehr alt und berühmt, und es sollen dermalen gegen 800 Studierende daselbst seyn. Das Universitätsgebäude ist sehr prächtig; auch findet man daselbst eine Sternwarte.

Coincy, französisches Städtchen in Brie champenoise, zum Distrikte von Chateau Thierry im Departement Aisne gehörig.

Coire; s. Chur.

Col de Tenda; s. Tenda, und Col, überhaupt die eignen Namen der Berge.

Colan, Coulan, Stadt, Festung und Hafen auf der malabarischen Küste zwischen Anjengo und Cochin. Sie gehörte den Portugiesen, welche daraus i. J. 1661 von den Holländern vertrieben wurden. Die holländische Kompagnie bezieht von daher eine Menge Pfeffer.

Colchester, Hauptstadt der Provinz Essex in England an der südlichen Seite des Flusses Colme, sechs englische Meilen von der Gegend, wo er ins Meer fällt. Sie ist schön, groß, volkreich, und hat einen trefflichen Hafen, worin besonders viele Austern gefangen werden. Schwer beladene Schiffe können sich der Stadt nur bis auf 3 Meilen nähern, wo man sich dann der Barken bedienen muß. Sie schickt 2 Deputirte zum Parlament, und ist wegen ihrer guten Boy- und Sarsche-Manufakturen bekannt, auch werden daselbst seidne Zeuge und Tücher verfertigt, womit die Einwohner einen guten Handel treiben.

Coldingham, Städtchen in der Grafschaft Berwik in Süd-Schottland.

Coldstream, Marktflecken in der Grafschaft Berwik in Süd-Schottland. Hier wurde i. J. 1763 eine neue Brücke über die Tweed angelegt, wozu das Parlament 4000 Pfund Sterling bewilligte. Durch diese Brücke wird England mit Schottland vereinigt, daher dieselbe auch The Union Bridge, das heißt die Vereinigungsbrücke genannt wird.

Coleraine, Städtchen am Flusse Bann in der Grafschaft Londonderry in Ulster in Irland. Es sendet einen Deputirten zum Parlament und von demselben hat ein kleiner Strich Landes den Namen, daher auch die Grafschaft Londonderry oft Coleraine genannt wird. Eine Baronie daselbst führt gleichen Namen.

Coleshill, Flecken in Warwikshire in England.

Coligny, französischer kleiner Flecken in Bresse, zum Distrikte von Bourg im Departement des Ain gehörig. Dieser Ort hatte vor der Revolution den Titel einer Grafschaft, von welcher ein in der Geschichte Frankreichs durch Admi-

Admiräle und Marschälle sehr berühmtes Haus den Namen führte.

Coliseo, ein prächtiges, zu Kampfspielen und Thiergefechten gewidmetes Amphitheater zu Rom. Vespasian fing den Bau an, und sein Sohn Titus endigte denselben. Den Namen Coliseo hat es von der ungeheuren, gegen 120 Fuß hohen Statue, welche sich Nero errichten ließ, und die nahe dabey stand. Jetzt steht es kaum noch zur Hälfte, indem im 14. Jahrhundert von den Partheyen, welche damals Rom zerrütteten, nicht nur viele Steine weggebrochen wurden, sondern auch das Erdbeben vom Jahr 1703 ein grosses Stück davon niederwarf.

Coll, eine der westlichen Inseln Schottlands, welche zur Grafschaft Inverarey gehört. Sie ist sehr fruchtbar, und etwa von 800 Menschen bewohnt. Auf einem Felsen steht das feste Schloß Col, welches aber nicht bewohnt ist.

Colla, la, lieurischer Flecken und Thal in der Riviera di Ponente, fast an den Gränzen des französischen Departements der Seealpen.

Collalto, vorhin venetianisches, nun östreichisches Schloß und kleiner Flecken in der tarviser Mark, nicht weit vom östlichen Ufer des Soligo, welcher nicht weit davon in die Piave fällt.

Collanges-les-Vineuses, oder **Coulange-la-Vineuse**, französisches Städtchen in Bourgogne, zum Distrikte von Auxerre im Departement der Yonne gehörig. Gleichen Namen hat ein grosses Dorf im nämlichen Distrikte an der Yonne. Dieses heißt zum Unterschiede daher sur Yonne, da jenes wegen der sehr grossen Menge des in der Gegend wachsenden Weins, und des Mangels an gutem Wasser den Zunamen Vineuse erhalten hat.

Collares, grosser Flecken im portugiesischen Estremadura.

Colle, etrurische Stadt im Florentinischen und Hauptort eines nach ihr benannten Amtes, nicht weit vom Flusse Elze. Sie ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Florenz stehenden Bischofs.

Collioure, altes französisches Städtchen und fester Platz mit einem kleinen Hafen am mittelländischen Meere in Roussillon, dermalen zum Distrikte von Ceret im Departement der östlichen Pyrenäen gehörig. In dieser Gegend fielen im Dezember 1793 blutige Gefechte zwischen den Franzosen und Spaniern vor, welche letztere am 21. Dezember die Festung Collioure einnahmen. Noch blutigere Auftritte fanden im Mai 1794 daselbst statt, nach welchen die spanische Besatzung von 3000 Mann nach einer sehr hartnäckigen Gegenwehr, und nachdem der Ort fast gänzlich durch die französischen Belagerer in Brand gesteckt worden, am 29. Mai kapitulirte, und die Festung so wieder in die Hände der Franzosen kam. Der vorzüglichste Nahrungszweig der Einwohner besteht im Sardellenfang.

Colmar im Elsaß; s. Kolmar.

Colmars, französische Stadt und vormaliger Hauptort einer Viguerie und eines Amtes in der Provence, gehört jetzt zum Distrikte von Castellane im Departement der untern Alpen.

Colme; s. Aa.

Colmenar de Oreja, spanischer grosser Flecken im Distrikte von Ocanna in Toledo.

Colmenar viejo, spanischer grosser bemauerter Flecken in Quadalarara, von welchem ein Distrikt der Provinz den Namen führt.

Coln, Städtchen in der Grafschaft Lancaster in England.

Colnbrook, Marktflecken in Buckinghamshire in England.

Cologna, vorhin venetianische, nun östreichische nahrhafte und volkreiche Stadt, ehemals eine Podestarie im Vicentinischen. Sie liegt am Flume nuovo.

Cologne, französisches Städtchen in Gaskogne, zum Distrikte von Toulouse im Departement der obern Garonne gehörig.

Cologno, vorhin venetianischer Flecken im Gebiete von Bergamo, dermalen zum Distrikte von Treviglio im Serio-Departement der italienischen Republik gehörig.

Colombiere, königl. preußisches grosses Pfarrdorf, Schloß, Meierey und Domainengut im Fürstenthum Neufchatel. Es enthält 800 Menschen, welche Ackerbau, Weinbau und Manufakturen treiben.

Colombiers, französischer Flecken von 171 Feuerstellen in Maine, jetzt zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig.

Colombo, befestigte Stadt nebst einem Kastell, an der westlichen Küste der Insel Ceilon. Sie war sonst die Residenz der holländischen Gouverneurs dieser Insel, und der Sitz eines der vornehmsten Comptoirs der ostindischen Kompagnie auf der Insel. In der Gegend der Stadt wächst der beste Zimmet. Sie kam im September 1795 in die Gewalt der Engländer. S. Ceilon.

Colonna, la, kleiner päbstlicher Flecken im Gebiete von Rom, mit dem Titel eines Herzogthums, welchen die berühmte Familie von Colonna führt.

Colonne, Capo delle, das alte Promontorium Lacinium, ein Vorgebirge im südlichen Kalabrien, 2 Meilen südlich von Cotrone.

Colonsary, kleine westschottländische Insel zur Grafschaft Inverarey im mittleren Schottland gehörig.

Columbara, kleine, zu der sizilianischen Provinz Val di Mazzara gehörige Insel, auf welcher ein, den Hafen von Trepani beschützendes, Fort angelegt ist.

Columbia, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate New-York, auf der Ostseite des Hudsons-Flusses. Sie machte bis ins Jahr 1786 einen Theil der Grafschaft Albany, ist 38 Quadratmeilen groß, und hatte im Jahr 1790 eine Bevölkerung von 27732 Seelen. Sie hat guten Ackerbau, treffliche Viehzucht und einträgliche Waldungen. Der Hauptort heißt Hudson. Zur Grafschaft gehört eine Stadt und 7 einverleibte Ortschaften.

Columbia, ein Distrikt, welcher im Jahre 1791 von den nordamerikanischen Freystaaten Maryland und Virginia, zu welchen er gehörte, an den Congreß abgetreten wurde, und $4\frac{1}{5}$ Quadratmeilen enthält. In demselben ist die Bundesstadt Washington, unter deren Namen man mehreres über diesen Distrikt finden wird.

Columbretes, los, eine Insel-Gruppe im mittelländischen Meere, unterm 18° 22′ 35″ der Länge, und 39° 56′ der Breite, nördlich von Iviza, und einige Meilen von den Küsten von Valencia. Die eine heißt Monte Colibre, unter welchem Namen die ganze Gruppe auch bekannt ist.

Columbton, Marktflecken mit Tuchmanufakturen am Flusse gleiches Namens in Devonshire in England.

Coluri, eine der Pforte gehörige Insel im Meerbusen von Korinth. Sie wird durch eine kleine Meerenge vom festen Lande geschieden. Die Einwohner leben zwar größtentheils vom Fischfange, handeln jedoch auch mit Getraide und einigen andern Artikeln. Der Hauptort ist das Städtchen gleiches Namens, welches einen grossen, tiefen und sichern Hafen hat.

Combo, ein kleiner Staat an der Südseite und Mündung des Gambia, auf den Westküsten von Afrika. Die Engländer haben hier eine kleine Faktorey, um Vieh aller Art und Lebensmittel für die Besatzung von James zu kaufen.

Combree, französischer Flecken von 230 Feuerstellen in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Combret, französisches Städtchen in Rovergue, zum Distrikte von St. Afrique im Departement des Aveiron gehörig.

Com-

Combronde, französischer Flecken von 243 Feuerstellen und ehemaliges Marquisat in Auvergne, zum Distrikte von Riom im Departement Puy de Dôme gehörig.

Comer-See, Lago di Como, großer See im vormaligen Herzogthum Mailand, welcher unterhalb Chiavenna bey Cordona, wo der Mairafluß sich in denselben ergießt, seinen Anfang nimmt, und sich etwa in der Mitte theilt; der westliche Arm geht bis Como, der östliche bis Lecco, wo die Adda, welche sich nicht weit vom Fort Fuentes in denselben gestürzt hatte, wieder herauskömmt. Seine größte Länge ist 36 italienische Meilen. Er ist fischreich, und in den Gegenden desselben wird schwarzer Marmor gebrochen. Er gehört nun zum Departement des Lario der italienischen Republik. Der obere Theil wird auch der Lago di Chiavenna, so wie der östliche untere Lago di Lecco genannt.

Comes Palatinus; s. Pfalzgraf.

Comiac, französischer Flecken in Quercy, zum Distrikte von Figeac im Departement des Lot gehörig.

Comines, französisches Städtchen an der Lys in Flandern, welches jetzt zum Distrikte von Lille im Departement des Norden gehört. Die Lys theilt den Ort in 2 Theile, wovon der eine bis zum letzten Kriege dem Hause Oestreich gehörte. Es ist der Geburtsort des berühmten Staatsmannes und Historikers Philipp Comines.

Comino, Cumino, eine kleine, dem Malteser-Orden gehörige Insel zwischen Malta und Gozzo. Sie ist sehr fruchtbar und hat ein Fort, welches die Meerenge zwischen ihr und Malta, oder die Rhede Freghi vertheidigt. Nahe dabey westlich liegt die kleine Insel Cuminotto.

Commarcas, nennt man die Provinzial-Gerichtsdistrikte in den portugiesischen Provinzen.

Commachio, kleine befestigte Stadt in einem morastigen See von großem Umfange, welcher nur durch einen schmalen Strich Landes vom adriatischen Meere getrennt wird. Sie liegt unterm 29° 49′ 47″ der Länge, und 44° 40′ 27″ der Breite, und gehörte sonst zum päbstlichen Herzogthum Ferrara. Dermalen ist sie Hauptort eines Distrikts im Departement Nieder-Po der italienischen Republik. Er begreift den Theil an den Küsten und hat eine Bevölkerung von 45603 Seelen.

Commendo, kleiner Staat auf der Goldküste von Guinea, wo die Engländer das Fort gleiches Namens besitzen.

Commequiers, französisches Städtchen in Poitou, zum Distrikte von Sables d'Olonne im Departement der Vendée gehörig.

Commer, französischer Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte und Departement von Mayenne gehörig.

Commercy, französische Stadt von 700 Feuerstellen, ehemals mit dem Titel eines Fürstenthums am linken Ufer der Maaß in Lothringen. Diese Herrschaft gehörte einer Linie des lothringischen Hauses, und kam i. J. 1744 ganz an Frankreich. Sie ist dermalen Hauptort eines Distrikts im Departement der Maaß. Dieser begreift den südöstlichen Theil des Departements, welcher an die Departements der Meurthe und des Wasgau gränzt.

Comminges, vormalige französische Grafschaft in Gaskogne, deren Flächeninhalt gegen 54 Quadratmeilen beträgt. Die Garonne theilt die Landschaft in Ober- und Unter-Comminges. Jenes begreift einen Theil der Pyrenäen an der spanischen Gränze, das andre liegt mehr nördlich. Jenes ist kalt, baut wenig Getraide, hat aber ansehnliche Waldungen, aus denen viel Holz zum Schiffbau verflößt wird, auch hat es treffliche Weiden und gute Viehzucht. Unter-Comminges ist wärmer, und bringt viel Getraide, auch Wein hervor. Das Land hatte im Mittelalter eigne Grafen, die Anfangs Vasallen der Herzoge von Gaskogne, und in der Folge der Grafen von Toulouse waren. Durch Schenkung der letzten Gräfin kam es i. J. 1444 an die Könige von Frankreich, die es zwar in der Folge wieder verliehen, aber i. J. 1498 mit der Krone vereinigten. Vor der Revolution gehörte die Landschaft unter die Generalität von Auch bis auf 11 Kirchspiele, die zu Languedok gerechnet wurden. In Militärsachen stand der größte Theil unter dem Gouvernement von Bearn und Navarra, und ein kleiner Theil gehörte zu Guienne und Gascogne. Dermalen gehört Comminges zum Departement der obern Garonne, und zwar fast ganz zum Distrikte von St. Gaudens.

Committee, Comité, nennt man bey dem brittischen Parlamente jene erwählten Personen aus dem Ober- und Unterhause, welchen man als Kommissarien die Untersuchung wichtiger, bey dem Parlamente angebrachter Sachen aufträgt. Sie müssen dann ihren gutächtlichen Bericht dem Hause erstatten, welches demnächst förmlich darüber abstimmt. In der französischen Revolutionszeit ernannte die National-Versammlung und der National-Konvent für einen oder mehrere Gegenstände perpetuirliche Kommissarien, die eine Zeitlang besonders, das Comité des öffentlichen Wohls und jenes der öffentlichen Sicherheit, alle Gewalt an sich rissen, und durch ihre tyrannischen Maaßregeln Tod, Furcht und Schrecken um sich verbreiteten. Im Grund will Comité so viel sagen, als in Teutschland Ausschuß, Deputation.

Como, eine alte Stadt am südwestlichen Ausflusse des Comer-Sees unterm 26° 45′ 46″ der Länge, und 45° 48′ 22″ der Breite in einer angenehmen und sehr gut gebauten Ebene, welche von Bergen umgeben ist. Ihre Bevölkerung, welche i. J. 1773 in 14144 Seelen bestand, wird dermalen auf 16000 angegeben. Sie war vorhin die Hauptstadt des Gebiets und der Grafschaft Como im Mailändischen, welche zusammen im Jahr 1773 eine Bevölkerung von 73391 Seelen hatte. Dermalen ist sie die Hauptstadt des Departements Lario der italienischen Republik, und Hauptort eines Distrikts, welcher eine Bevölkerung von 118465 Seelen hat. Die Stadt hat sehr ansehnliche Seidenmanufakturen, besonders werden daselbst Sammet, Taffent, Atlasse, Gros de Tours, Croisé, seidne Strümpfe, Tücher, Handschuhe u. s. w. in Menge verfertigt. Auch findet man daselbst viele Erzgießer, Ciselirer, Bildschnitzer und Bildhauer in Marmor. Eben so haben die Einwohner einen wichtigen Speditionshandel von den aus der Schweiz nach der Lombardie und von da zurückgehenden Waaren, so wie auch von einigen deutschen Waaren. Die ganze Gegend ist mit Weinstöcken, Maulbeer- und Oelbäumen bepflanzt, und überhaupt überaus fruchtbar.

Comorin, (Cap), ein Vorgebirge auf der Halbinsel diesseit des Ganges in Ostindien, auf ihren am weitesten gegen Süden hervorgehenden Spitzen, etwa 40 Meilen westlich der Insel Ceylan. Es erstreckt sich einige Meilen weit ins Meer, und besteht aus verschiedenen über einander emporragenden Felsen. Wegen der nahe dabey, und unter dem Wasser befindlichen Felsen ist es für die Schiffe gefährlich, solches nahe zu umsegeln. Man findet daselbst grauen Ambra.

Comorro-Inseln, werden die Inseln zwischen der großen Insel Madagascar und den Ostküsten von Afrika genannt. Die vorzüglichsten sind Angazya, Hinzuan, Mohilla und Mayotta, welche man nachsehen muß.

Compeyre, französisches Städtchen in Rovergne, am rechten Ufer des Tarn, eine Meile oberhalb Milhau, zum Distrikte von Milhau im Departement des Aveiron gehörig.

Compiegne, französische Stadt von 1400 Feuerstellen in Valois, unterm 20° 29′ 41″ der Länge, und 49° 24′ 59″ der Breite. Sie liegt in einer sehr reizenden Gegend am linken Ufer der Oise, welche nicht weit davon den Aisnefluß aufnimmt, theils auf einer Anhöhe, theils an einem Abhange. Sie hat zwar enge, aber gerade Straßen und hohe Häuser, schöne Spaziergänge und eine vortreffliche Aussicht. Die Einwohner haben einige Wollenmanufakturen und treiben

einen guten Handel mit Wolle, Holz und Getraide, welches auf der Oise nach Paris geführt wird. Die Stadt war sonst Hauptort einer Election, und Sitz einer Vogtey, eines Amtes und Salzhauses, einer Forstkammer und eines besondern Kommandanten. Dermalen ist sie Hauptort eines Distrikts im Oise=Departement, welcher den nördlichsten Theil begreift, und an die Departements des Aisne und der Somme gränzt.

Compostella, auch **Santiago de Compostella**, große und schöne spanische Stadt in Gallizien. Sie hat 12 Pfarrkirchen, 12 Klöster und 4 Hospitäler, worunter eins für Pilgrimme; denn da hier der Leib des heiligen Apostels Jakob, des Patrons von ganz Spanien, verehrt wird, so geschehen hieher außerordentlich viele Wallfahrten, und für die krank werdenden Wallfahrer oder Pilgrimme ist dieses Hospital errichtet. Auch ist daselbst der Sitz einer im Jahr 1552 gestifteten Universität und eines Erzbischofs, welcher 80000 Dukaten Einkünfte hat, und unter welchem 12 Bischöfe stehen.

Compostella nova, ansehnliche spanische Stadt in der merikanischen Provinz Guadalarara in Nordamerika. Sie war sonst Sitz eines Bisthums, das aber nach Guadalarara verlegt worden ist.

Compreignac, französischer ansehnlicher Flecken in Marche, jetzt zum Distrikte von Gueret im Departement der Creuse gehörig.

Compreignac, französischer Flecken in Rovergue, zum Distrikte von Millhau im Departement des Aveiron gehörig.

Conaght, auch **Connaught** und **Conaghty**, Provinz Irlands, welche den mittlern westlichen Theil Irlands begreift und größtentheils vom Flusse Shanon begränzt wird. Nach Young und andern enthält dieselbe nur die 5 Grafschaften Leitrum, Sligo, Mayo, Roscommon und Gallway, nach neuern Karten gehört aber noch die Grafschaft Clare dazu, welche von andern zur Provinz Munster gerechnet wird. Ohne die Grafschaft Clare wird der Flächeninhalt auf 2,630,300 Morgen, die Zahl der Häuser auf 95812, der Baronien auf 42, und der Kirchspiele auf 296 angegeben. Man giebt ihr eine Bevölkerung von 478000 Seelen. Die Provinz ist zwar sehr morastig und waldigt, hat jedoch auch verschiedene fruchtbare Gründe und gute Viehzucht. Die fruchtbarste Gegend ist in der Grafschaft Sligo, welche Getraide ausführt, auch wird in derselben viel Leinwand verfertigt.

Conaracillo, spanischer Flecken in Avila, zum Sechstel San Vincento gehörig.

Concarneau; s. Concq.

Conception, la, französischer ansehnlicher Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Domfront im Departement der Orne gehörig.

Conception, la, ansehnliche und wichtige spanische Stadt mit einem Hafen am Südmeere unter 305° 0' 0" östlicher Länge und 36° 42' 53" südlicher Breite in Chili in Südamerika. Sie ist der Sitz eines Bischofs. Durch ein Erdbeben wurde diese Stadt im Jahr 1730 größtentheils zerstört, seit der Zeit aber wieder, jedoch mit niedrigen Häusern erbaut. In der Nähe der Stadt sind reiche Goldbergwerke. Die Einwohner treiben guten Handel nach Peru, auch mit einigen indianischen Nationen.

Conception, la, kleine Stadt in der Provinz Buenos Ayres in Südamerika, nicht weit von den Ufern und der Mündung des La=Plata=Stroms.

Conception, la, baie de la Conception, Meerbusen an der östlichen Seite von Neufundland.

Concezes, französischer Flecken in Limosin, zum Distrikte von Ussel im Departement der Correze gehörig.

Conches, französische Stadt in der Normandie, vormals mit dem Titel einer Grafschaft, Hauptort einer Election und Sitz mehrerer Aemter, dermalen zum Distrikte von Evreux im Departement des Eure gehörig.

Conclave, heißt der verschlossene Ort, wo die Kardinäle sich versammeln, um einen neuen Pabst zu wählen; auch die Versammlung der Kardinäle selbst zur Pabstwahl heißt Conclave. Das Weitere hierüber findet man unter Pabst.

Concommissarius, wird bey dem deutschen Reichstage derjenige kaiserliche Geschäftsträger genennt, welcher vom kaiserlichen Hofe dem kaiserlichen Prinzipal=Commissario als Gehülfe beygeordnet ist.

Concord, Hauptort der Grafschaft Middlesser im nordamerikanischen Freystaate Massachusetts mit 1590 Einwohnern und einem Postamte. Hier versammelte sich i. J. 1774 der Provinzial=Kongreß und im J. 1775 fiel bey demselben ein Gefecht zwischen den Britten und Amerikanern zum Nachtheile der erstern vor.

Concord, blühende Ortschaft (i. J. 1790) mit 1747 Einwohnern in der Grafschaft Rockingham, im nordamerikanischen Freystaate New=Hampshire, 15 Meilen nördlich von Boston. Seit 1790 ist daselbst eine Akademie, und seit 1791 der gewöhnliche Versammlungsort der Gesetzgebung der Grafschaft. Man findet hier mehrere Buchdruckereyen, und der innere Handel des Staats wird größtentheils von da aus betrieben.

Concordia, Städtchen und Schloß, vormals mit dem Titel eines Fürstenthums an der Sechia im Herzogthum Mirandola, nun zum Distrikte von Modena im Panaro=Departement der italienischen Republik gehörig.

Concordia, ehemals venetianische, aber jetzt zerstörte, nun östreichische Stadt am Flusse Limene in Friaul, eine Meile von Porto Gruaro. Sie giebt einem Bisthum den Namen, welches unter dem Erzbischofe von Udine steht. Der Bischof wohnt zu Porto Gruaro.

Concordia; s. Cupan.

Concq, auch **Concarneau**, französisches Städtchen mit einem Hafen auf einer kleinen Insel an der Südküste von Bretagne, nun im Distrikte von Quimper des Departements Finisterre. Die Einwohner treiben einen einträglichen Sardellenfang.

Concressault, auch **Concorsault**, kleines französisches Städtchen in Berry, zum Distrikte von Sancerre im Cher=Departement gehörig.

Cond, Dorf im Kanton Treiß und Bezirke von Koblenz des Rhein= und Mosel=Departements mit 40 Häusern, 3 Mühlen und 191 Seelen, gehörte vorhin zum trierschen Amte Kochheim an der Mosel.

Condat-en-Teniers, französischer ansehnlicher Flecken in Auvergne, zum Distrikte von Murat im Departement Cantal gehörig.

Condé, französischer Flecken in Perche, zum Distrikte von Nogent im Departement Eure und Loire gehörig.

Condé, französischer großer Flecken in Barois, zum Distrikte von Bar sur Ornain im Departement der Maaß gehörig.

Condé, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Evreux im Departement des Eure gehörig.

Condé-la-Ferté, französischer Flecken am linken Ufer der Marne in Brie champenoise, zum Distrikte von Meaux im Departement der Seine und Marne gehörig.

Condé-sur-Moselle; s. Custine.

Condé-sur-Noireau, französische Stadt von 710 Häusern in der Normandie, zum Distrikte von Vire im Departement des Calvados gehörig.

Condé-sur-Vire, französischer ansehnlicher Flecken in der Normandie, zum Distrikte von St. Lo im Departement des Kanals gehörig.

Condé, sehr feste französische Stadt an der Vereinigung der Haisne mit der Schelde im Hennegau, 3 Stunden von Valenciennes,

lenciennes, jetzt zum Distrikte von Valenciennes im Departement des Norden gehörig. Diese Veste wurde im Jahr 1676 von den Franzosen erobert, welche sie durch den nimweger Frieden (i. J. 1679) behielten. In der Folge wurden die Befestigungswerke noch verstärkt, und sie war ein starker Gränzplatz gegen die östreichischen Niederlande. Im Jahr 1793 mußte die Festung eine harte enge Blokade von den östreichischen Truppen aushalten, welchen dieselbe von der französischen Besatzung nach verzehrten sämmtlichen Vorräthen durch Kapitulation am 10. Junius 1793 übergeben wurde. Die Besatzung war bis auf einige 100 Mann zusammengeschmolzen, und mehrere Einwohner waren vor Elend umgekommen. In dem unglücklichen Feldzuge der Alliirten vom Jahr 1794 ergab sich diese Festung, ohne irgend einigen Widerstand, am 30. August mit großen Vorräthen aller Art an die Franzosen, welche von dieser Zeit an im ruhigen Besitze geblieben sind.

Von der kleinen Herrschaft Condé, welche durch Heurath an das Haus Bourbon kam, führte der erste Ast des zweyten Stammes des bourbonischen Hauses den Namen Prinz von Bourbon Condé und unterschied sich dadurch vom zweyten Aste dieser Linie (Conty). Diese Linie hat in der Geschichte von Frankreich eine große militärische Rolle gespielt, auch der letzte dieses Namens stellte sich in der letzten Revolution an die Spitze der Königlich-Gesinnten, welche von ihrem Anführer den Namen des Condéischen Korps hatten. Diese Unglücklichen sind von einem Ende Europens zum andern getrieben worden, und nun größtentheils zerstreut. Noch scheint das Schicksal des Prinzen nicht entschieden zu seyn, der zuletzt in England lebte, nachdem er aus den russischen Diensten entlassen worden war.

Condeau, französischer Flecken in Perche, zum Distrikte von Nogent im Departement Eure und Loir gehörig.

Condeon, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Condes, auch Contres, französischer ansehnlicher Flecken in Blesois, zum Distrikte von Blois im Departement Loir und Cher gehörig.

Condino, östreichisches Pfarrdorf im Gerichte Judicarien in Tyrol, welches vorhin zum Hochstifte Trient gehörte.

Condom, französische Stadt von 1000 Häusern in Gascogne. Sie war vormals Hauptort des Landes Condomois und einer Election. Die Einwohner haben einigen Handel mit Weinen und Brandweinen, auch Leder nach Bourdeaux, leben aber gröstentheils vom Feldbau. Dermalen ist die Stadt Hauptort eines Distrikts im Departement des Gers. Der Distrikt begreift den nordwestlichen Theil, und gränzt an die beyden Departements der Heiden und des Lot und Garonne.

Condomois, französische Landschaft und vormalige Grafschaft in Gascogne. Sie hat einen guten Getraideboden, auch Weinbau, und kam mit Guienne und Bourdelois zur Krone. Dermalen gehört sie theils zum Distrikte von Condom im Gers-Departement, theils zum Distrikte von Nerac im Departement Lot und Garonne.

Condrieux, französische Stadt am rechten Ufer des Rhône in Lionnois, zum Distrikte von Lion im Departement des Rhône gehörig. In dasiger Gegend wächst ein vortrefflicher Wein.

Condros, eine vor der Revolution zum Bisthum Lüttich gehörige Landschaft an der Maaß, zwischen Namur und Lüttich. Sie ist dermalen theils zum Ourte-Departement und dem Distrikte von Huy, theils zum Departement Sambre und Maaß und dessen Distrikten von Namur, Marche und Dinant geschlagen worden.

Confinien, wälsche, wird der fast bloß von Italienern bewohnte Kreis der gefürsteten Grafschaft Tyrol genannt, welcher an das ehemalige Venetianische gränzt. In einigen Thälern wohnen auch Deutsche, welche man für Nachkommen der alten Cimbrer hält. Diese Landschaft hat italienisches Klima und italienische Produkte. Das vorzüglichste Produkt ist Seide, welche in Roveredo, der besten Stadt des ganzen Landes, so wie in andern Orten verarbeitet wird, und Gegenstand des Handels ist. Auch baut man vielen Wein und guten Tabak. Das Ländchen hat unter den Ständen Tyrols weder Sitz noch Stimme. Im letzten Kriege hat es einigemal durch die französischen Armeen sehr gelitten. Auch in Siebenbürgen, Slavonien und Kroatien werden die militärischen Gränzdistrikte gegen das osmanische Reich die Confinien genannt, von welchen das Weitere unter diesen Reichen vorkommen wird.

Conflans, französisches Städtchen in der Franche Comté, zum Distrikte von Lure im Departement der obern Saonne gehörig.

Conflans, französische Landschaft und vormalige Grafschaft und Viguerie in Roussillon. Sie hat einen Flächeninhalt von etwa 9 Quadratmeilen, ist zwar wegen ihrer Lage in den Pyrenäen äußerst bergigt, hat aber doch fruchtbare Thäler und vortreffliche Weiden. Sie gehörte sonst zum spanischen Cerdagne, wurde aber i. J. 1659 an Frankreich abgetreten, und mit Roussillon vereinigt. Die Hauptstadt war Villefranche. Dermalen gehört die ganze Landschaft zum Distrikte von Prades im Departement der östlichen Pyrenäen.

Conflans, vorhin savoischer, nun französischer Flecken und ehemaliges Marquisat im eigentlichen Savoien, am Einflusse der Arly in den Isere. Es ist ein fester Gebirgspaß und gehört nun zum Distrikte von Moustiers im Departement Montblanc.

Conflans-en-Bassigny, französischer kleiner Flecken in Barrois, zum Distrikte von Lure im Departement der obern Saonne gehörig.

Conflans-en-Jarnissy, französischer kleiner Flecken in Bar, zum Distrikte von Briey im Mosel-Departement gehörig.

Conflans-Sainte-Honorine, französischer ansehnlicher Flecken am rechten Ufer der Seine, nahe bey dem Einflusse der Oise, zum Distrikte von Versailles im Departement der Seine und Oise gehörig.

Confoederation; s. Polen.

Confolens, französische Stadt an der Vienne in Marche, vormals Hauptort einer Election mit dem Titel einer Grafschaft, dermalen Hauptort eines Distrikts im Departement der Charente. Dieser begreift den nordöstlichen Theil und stößt an die Departements der Vienne und obern Vienne.

Congleton, Marktflecken in Cheshire in England.

Congo; s. Kongo.

Congregatio de propaganda fide, Congregatio sacrorum rituum; s. darüber, so wie über alle römische Congregationen, den Artikel Pabst.

Congrier, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement der Mayenne gehörig.

Coni, ehemalige Provinz des Fürstenthums Piemont, an den Apenninen und dem Sturaflusse zwischen den ehemaligen Provinzen von Mondovi und Saluzzo. Sie gehört jetzt ganz zum Stura-Departement der französischen Republik.

Coni, auch Cuneo, die französische Hauptstadt vorbenannter Provinz, und nun Hauptort des Stura-Departements, liegt an der Vereinigung der Flüsse Stura und Gesso. Sie ist außerordentlich fest, und hat daher schon im Jahr 1694 und 1744 zwey heftige Belagerungen von den Franzosen aushalten müssen, ohne daß es denselben gelungen wäre, sie zu erobern. Durch die Waffenstillstands-Convention vom 28. April 1796 und den darauf erfolgten Frieden (15. Mai 1796) zwischen dem Könige von Sardinien und der fran-

französischen Republik mußte diese wichtige Festung den Franzosen noch am 28. April übergeben werden. Sie blieben im Besitze dieser wichtigen Festung, bis dieselbe im Jahr 1799 nach einer kurzen, aber sehr mörderischen Belagerung und Bombardement am 3. Dezember durch Kapitulation an die Oestreicher überging. Nach der Schlacht von Marengo kam sie an die Franzosen zurück, welche seit der Zeit im Besitze geblieben sind.

Coniglione, ansehnliche konigl. neapolitanische Stadt im Val di Mazara auf der Insel Sizilien.

Conit, spanischer bemauerter Flecken in Sevilien, dem Herzoge von Medina Sidonia und zur Tesoreria von Cadiz gehörig. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Thunfischen, der aber ehemals viel beträchtlicher war, als dermalen.

Conlie, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Connecticut, einer der vereinigten Staaten von Amerika, welcher im Norden von Massachusets, in Osten von Rhode-Island, in Westen von New-York, in Süden aber ganz vom Meere, oder dem Long-Island-Sunde begränzt wird, vom 41° bis 42° 2' nördlicher Breite, und zwischen 54° 14' und 56° 15' westlicher Länge. Der ganze Flächeninhalt wird auf 223 geographische Quadratmeilen angegeben. Ungeachtet der starken Auswanderungen in die inneren Gegenden einiger Staaten der Union, welche schon vor der Revolution Statt hatten, und noch nicht aufhoren, ist dieser Staat dennoch im Verhältnisse zu seiner Größe nach Rhode-Island der volkreichste der ganzen Union. Die Volksmenge, welche i. J. 1671 aus 2050 wehrhaften Mannspersonen oder etwa aus 12000 Seelen bestand, wurde im Jahr 1742 auf 100000 Seelen angegeben; im Jahr 1756 zählte man 130611; im Jahr 1762, 145590; im Jahr 1774, 196935; im Jahr 1782, 209150, und im Jahr 1790, 237946, und dermalen schätzt man die Volksmenge auf 180000 Seelen. Die Einwohner stammen größtentheils von englischen Kolonisten in Massachusetsbai oder von den aus England unmittelbar bey der ersten Gründung der Kolonie dahin gekommenen Pflanzern. Im Jahr 1790 befanden sich unter den 237946 Seelen nur 2808 Indier, Mulatten und Freyneger und 2764 Negersklaven, aber 114936 freye weiße Mannspersonen und 117448 freye Weiße weiblichen Geschlechts.

Das Klima ist der Gesundheit überaus zuträglich, und der Himmel meist immer heiter. Der Boden ist ein fast durchgehends fettes, ungemein fruchtbares Land, welches unter einer sehr sorgfältigen Kultur steht. Fast ⅔ der Oberfläche ist Kornland, und man baut daselbst alle europäische Getraidearten nicht nur zum eignen Bedurfniß, sondern auch zu einiger Ausfuhr. Das Hauptgewerbe der Einwohner des Staats aber besteht in der Viehzucht, besonders giebt die Rindviehzucht reichen Gewinn, und die Ausfuhr von lebendigem Vieh, gesalzenem Fleische, Käse und Butter ist der Hauptzweig des dasigen Handels zu Wasser und zu Lande.

Die vorzüglichsten Flüsse des Landes sind der Connecticut, die Thames und der Strathford. Diese, so wie die vielen kleinen Flüsse und Bäche, sind überaus fischreich. Die Küste hat viele Buchten, Häfen und Baien, die Berge sind reich an Metallen, vorzüglich an Eisen, und die großen Waldungen geben vieles Holz zum Schiffbau. Auch der Obstbau ist schon weit gekommen, besonders gewinnt man viele Aepfel und bereitet daraus Zider, den gewöhnlichen Tischtrank der Einwohner. Der Staat hat schon sehr gute und wichtige Manufakturen und Fabriken, worunter besonders die Segelmanufaktur und die Eisenfabriken genannt zu werden verdienen. Und diese, so wie mehrere andre, sind sehr im Steigen.

Connecticut hat zwar zur Handlung eine sehr günstige Lage; allein seine politische Lage setzt bey der Nähe der größeren neuengländischen Städte, die schon lange im Besitze eines großen Handels sind, der eignen Ausfuhr seiner Erzeugnisse, und der unmittelbaren Beziehung europäischer Waaren aus der ersten Hand große Hindernisse. Inzwischen haben seine Seestädte diese zum Theil schon überwunden, und ihr Handel ist schon sehr beträchtlich. Die vorzüglichsten Artikel der Ausfuhr sind Holz, Getraide, Leinsamen, Zwiebeln, lebendiges Vieh, gesalzenes Fleisch, Wachs, Pott- und Perlasche, Papier, Leinwand, Eisenwaare, besonders Nägel und Gußwaare, auch etwas Stangeneisen.

Die Küsten von Connecticut wurden zuerst im Jahr 1609 von den Holländern entdeckt, die sich auch das Jahr 1614 festsetzten; allein im Jahr 1633 wurde die erste englische Niederlassung versucht, und im Jahr 1634 kamen mehrere puritanische englische Familien dahin; der Grund zum Staate wurde aber hauptsächlich i. J. 1635 durch eine Kolonie von Massachusetsbai am Connecticut, und im Jahr 1638 durch jene zweyer londner Kaufleute mit einer großen Zahl Puritaner zu New-Hafen gelegt. Im Jahr 1643 traten beyde Kolonien in den Bund von Neuengland, und im Jahr 1662 wurden sämmtliche Kolonien von Connecticut durch den Freyheitsbrief König Karls II. vereinigt. In der Folge zeichnete sich dieser kleine Staat durch weise Gesetze und Anstalten aus, welche ihm einen steigenden Wohlstand sicherten. Als der Revolutionskrieg ausbrach, nahm Connecticut, nachdem es versucht hatte, einem Bürgerkriege auszuweichen, feurigen, thätigen Antheil an allen Anstalten gegen England. Es mußte daher auch sehr oft dessen Rache empfinden, litt viel und erhielt endlich mit den übrigen nordamerikanischen Staaten durch den Frieden seine volle Unabhängigkeit.

Die Regierungsform dieses Staats ist mehr als in jedem andern ihrer ersten Einrichtung ähnlich geblieben. Sie ist eine wohleingerichtete, auf Repräsentation gegründete Demokratie. Die Republik nennt sich in öffentlichen Akten den Staat Connecticut. Ihre höchste gesetzgebende Gewalt beruht auf der Generalversammlung, welche aus zwey verschiedenen Zweigen, dem Ober- und dem Unterhause benennt, besteht. Jenes, in Staatsakten der Rath (Council) genannt, besteht aus dem Gouverneur, dem Unterstatthalter und 12 Assistenten oder Räthen. Das Unterhaus (H. of Representatives, das Haus der Repräsentation) machen die Abgeordneten jeder Ortschaft aus. Von den ältesten, 78 an der Zahl, sendet jede zwey, von den jüngern aber, 20 an der Zahl, jede nur einen Deputirten; so daß also das Haus aus 176 Mitgliedern besteht. Beyde Häuser machen zusammen die Gesetzgebung, und ohne ihrer beyden Einwilligung kann keine Bill zum Gesetze werden. Die Einrichtung in den Häusern ist übrigens ganz wie im brittischen Parlament. Die Generalversammlung besorgt alle Regierungsangelegenheiten, darf aber in der Staatsverfassung nichts ändern, weil dieß allein dem Volke zukommt. Der Gouverneur hat, so wie sein Statthalter, im Oberhause nur eine Stimme. Jener ist Generalkapitän der Miliz, so wie letzterer Generallieutenant. Ihre Gehalte werden halbjährig bewilligt, und sind gering. Der Gouverneur darf bey dringenden Fällen die Generalversammlung auch außer den Zeiten der Sitzungen außerordentlich berufen. Er fertigt alle Bestallungen zu Aemtern und Offizierstellen aus, und bewahrt das Siegel des Staats.

Die richtende Gewalt ist unter die Friedensrichter, Grafschaftsgerichte und Erb- und Vormundschaftsgerichte getheilt. Ein Obergericht, welches zugleich in peinlichen Fällen spricht, ist die Appellations-Instanz für die oben bemerkten Gerichte, und Revisionstribunal für die Untergerichte. Vom Obergerichte kann in Fällen, wo Fehler im Gange des Prozesses aus dessen Protokolle ersichtlich sind, bey dem Oberhause Revision gesucht werden. Das letztere bildet daher das höchste Revisionsgericht, worin der Gouverneur präsidirt, der bey

bey gleichen Stimmen entscheidet. Zum Kongresse der vereinigten amerikanischen Staaten sendet Connecticut dermalen sieben Deputirte.

Die gegenwärtige, beynahe einzige Quelle der Einkünfte ist die Kopf-, Land- und Vermögenssteuer, außerdem finden noch besondre Grafschaftstaxen statt. Die Ausgaben des Staats sind nicht groß. Die Staatsschuld bestand i. J. 1790 in 2,058436 Dollars, wovon aber der Kongreß 1,600000 übernahm, der hingegen dafür die Accisen und Einfuhrzölle als Unionsabgaben bezieht. Die Beyträge des Staats zu den Bundeskosten sind veränderlich. Im Jahr 1782 betrugen sie zu den vom Kongresse ausgeschriebenen 2 Millionen Dollars 222000 Dollars, in der Folge bald mehr, bald weniger. Seit 1792 ist die Miliz aller vereinten Staaten die nämliche, man kann daher das Weitere unter diesem Worte suchen. Vermöge des i. J. 1791 befestigten und erweiterten allgemeinen Toleranzgesetzes genießen alle Christen gleiche kirchliche Rechte und Religionsfreyheit, und jeder Christ übt ohne Unterschied das Stimmenrecht aus; doch sind die Kongregationalisten nicht nur die bey weitem zahlreichste Parthie, sondern das Bekenntniß derselben ist auch gewissermaßen als die Staatsreligion anzusehen, da die Gesetze nur für diese Kirchen und Schulen allein Sorge tragen. Auf die Bildung der Jugend aller Volksklassen wird in keinem amerikanischen Staate so viel verwandt, und in keinem ist so viel Kultur durch Wissenschaften unter dem Volke verbreitet. Jede Ortschaft von 70 Familien muß das ganze Jahr einen Schulmeister halten, in jedem geringen muß wenigstens die Hälfte des Jahrs Unterricht im Lesen und Schreiben gegeben werden. In jedem Hauptorte der Grafschaft muß eine lateinische Schule seyn. Zu New-Haven ist das berühmte Yale-Collegium, eine der vornehmsten Universitäten in Nordamerika, welche mit New-Cambridge wetteifert. Sonst findet man noch eine Gesellschaft der Wissenschaften, eine medizinische Sozietät, an 300 öffentliche Bibliotheken, und viele Buchdruckereyen. Der ganze Staat enthält 8 Grafschaften, nämlich: Hartford, New-Haven, New-London, Fairfield, Windham, Lichtfield, Middlesex, Tolland. Die Hauptstädte des Staats sind Hartford und New-Haven.

Connée, französischer Flecken in **Maine**, zum Distrikte von **Laval** im Departement **Mayenne** gehörig.

Connerray, französischer ansehnlicher Flecken in **Maine**, jetzt zum Distrikte von **le Mans** im **Sarthe**-Departement gehörig.

Connor, kleine Stadt in der Grafschaft **Antrim** in **Irland**.

Conques, französisches Städtchen in **Rovergue**, zum Distrikte von **Rhodez** im Departement des **Aveiron** gehörig.

Conques, ansehnlicher französischer Flecken in **Languedok**, zum Distrikte von **Carcassonne** im **Aude**-Departement gehörig.

Conquet, le, französisches Städtchen mit einem kleinen Hafen in **Bretagne** der Insel Quessant gegenüber, zum Distrikte von **Brest** im Departement **Finisterre** gehörig.

Conquots, französischer Flecken in **Quercy**, jetzt zum Distrikte von **Montauban** im Departement des **Lot** gehörig.

Consac, auch **Conac**, französischer Flecken in Saintonge, im Distrikte von **Jonsac** im Departement der **untern Charenre**, nicht weit vom rechten Ufer der **Garonne**.

Consentaina, spanischer Flecken und Grafschaft, zum Distrikte von **Alcoy** in **Valencia** gehörig.

Conserans, auch **Couserans**, französische Landschaft und ehemalige Vicomté in **Gascogne**, umgeben von Katalonien, Aragonien, Foix, Languedok und Comminges, mit einem Flächeninhalte von 31 Quadratmeilen. Sie liegt in den Pyrenäen, ist sehr bergigt, und baut daher nicht genug Getraide, hat aber gute Waldungen und vortreffliche Weiden. Dermalen gehört sie zum Distrikte von **St. Girons** im **Arriege**-Departement. Der Hauptort dieser Landschaft war ehemals der Flecken **Conserans**, sonst eine Stadt, an deren Stelle **St. Lizier** gekommen war.

Constanti, spanischer Flecken zum Distrikte von **Tarragona** in **Katalonien** gehörig.

Constantia, diesen Namen haben zwey Höfe am Vorgebirge der guten Hoffnung zwischen der Kapstadt und der Steinbergsecke an der Nordwestseite der falschen Bay, wo der vortreffliche und so berühmte **Kap- oder Constantia-Wein** wächst.

Constantia; s. **Constantine**.

Constantina, ansehnliche Stadt in der Sierra Constantina in **Sevilien**, zur Tesoreria von **Sevilla** gehörig.

Constantine, die größte, reichste und ansehnlichste Provinz von **Algier**, welche sich an den Küsten vom Flusse Buberack bis zum Flusse Zaine erstreckt und tief landeinwärts geht. Die Hauptstadt davon, welche auch **Constantia** heißt, ist nach Algier die reichste und volkreichste Stadt im ganzen Lande, und die gewöhnliche Residenz des Bey. Sie liegt in einer der fruchtbarsten Gegenden, wo man Weizen, Gerste, Tabak, Reiß, Flachs, Hanf u. d. gl. erbaut. Sie liegt östlich von Algier nach Bona zu etwa 40 Meilen von ersterem.

Consuegra, ansehnlicher spanischer Flecken zum Distrikte von **Alcazar** in **Toledo** gehörig.

Consul, diesen Namen führten die Oberhäupter der römischen Republik, und noch lange nachher, als Despotie an die Stelle der Freyheit getreten war, und die Kaiser unumschränkt das römische Reich beherrschten, wurde dieser Name für die Ersten des Senats beybehalten. Seit den Kreuzzügen werden die Kommissarien eines Staats in vornehmen Handelsplätzen so genannt. Diese müssen das Interesse der Kaufleute jenes Staats, von welchem sie bevollmächtigt sind, besorgen, und sich bey der Orts-Obrigkeit oder auch bey den Konsulen andrer Nationen in vorkommenden Fällen für sich verwenden. Sie sind zugleich, besonders in der Levante, Richter in Handlungsstreitigkeiten, welche zwischen Kaufleuten ihrer Nation an dem Orte ihres Aufenthalts vorfallen.

In unsern Tagen hat der erste Staatsbeamte der französischen Republik diesen Namen erhalten. Von der Gewalt desselben, so wie von den zugeordneten zwey andern Konsuln, wird das Weitere unter dem Artikel **Frankreich** gesagt werden.

Contado, il, di Firenze; s. **Circondario**.

Contessa, kleine türkische Stadt nicht weit von Emboli in **Mazedonien**. Von derselben hat der große Meerbusen im Archipel, zwischen der Halbinsel Monte Santo und den Küsten von Mazedonien und Romanien, seinen Namen.

Contest, französischer ansehnlicher Flecken am rechten Ufer der Mayenne in **Maine**, zum Distrikte und Departement von **Mayenne** gehörig.

Conteville, französischer Flecken an der Mündung der Seine in der **Normandie**, zum Distrikte von **Ponteaudemer** im Departement des **Eure** gehörig.

Conti, oder **Conty**, französisches Städtchen, vormals mit dem Titel eines Fürstenthums, in der Pikardie, im Distrikte von **Amiens** des Departements der **Somme**. Von diesem Fürstenthum führte der zweyte Ast der Condeischen Prinzen vom französischen Geblüte den Namen eines Prinzen von **Bourbon-Conty**, vormals Graf de la Marche genannt. Der letzte Prinz, **Franz Joseph**, war einige Jahre lang während der Revolution im Fort St. Jean bey Marseille verhaftet, wurde i. J. 1796 aus Frankreich deportirt, und lebte dann in Barcellona in Spanien.

Contigné, französischer Flecken in **Anjou**, zum Distrikte von **Segré** im Departement **Maine** und **Loire** gehörig.

Contille, französischer Flecken in **Maine**, zum Distrikte von **Mortagne** im Departement der **Orne** gehörig.

Contres; s. **Condes**.

Contursi, kleine neapolitanische Stadt im Principato di **Salerno**.

Conversano, neapolitanische Stadt in der Provinz Bari. Sie hat den Titel einer Grafschaft und ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Bari stehenden Bischofs.

Conway; s. Aber-Conway.

Conza, Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Prinzipato oltra. Sie liegt am Flusse Ofanto und hat den Titel eines Herzogthums, unter welchem sechs Bischöfe stehen.

Conzeses, französischer Flecken in Limosin, zum Distrikte von Tulle im Departement der Correze gehörig.

Cooks River, Cooks Fluss, Cooks Einfahrt, ein tief in das Land eindringender Seearm an den Nordwestküsten von Amerika zwischen 60° und 62° der Breite, vom Entdecker oder genauern Untersucher Cook so genannt. Man hielt denselben sonst für einen Strom, bis Vancouver i. J. 1794 das Gegentheil entdeckte.

Cooks Strasse, Cooks Meerenge, wird nun die sonst sogenannte Meerenge Berings genannt, welche Asien und Amerika von einander trennt. Bering hat zwar solche zuerst befahren, und ist bis zum 67° 18′ der Breite gekommen, allein er sah die amerikanischen Küsten nicht, und wußte wahrscheinlich nicht, daß er in einer Meerenge sich befand. Da nun Cook im Jahr 1778 bis zum 71° kam, und zuerst die Wirklichkeit der Meerenge entdeckte, so erhielt sie von diesem großen Entdecker den neuen Namen. Man findet sie aber noch immer auf vielen, auch neuern Karten unter dem Namen Bering, so wie unter jenem der Anianischen Straße.

Cooperstown, ein ungemein blühender Pflanzort am Otsego-See in der Grafschaft Otsego des nordamerikanischen Freystaats Newyork, woselbst wichtige Zuckersiedereyen aus dem Zuckerahorn, und Pottaschensiedereyen angelegt sind.

Coorga, waldichte Landschaft auf der Halbinsel diesseit des Ganges zwischen Canara, Malabar und Mysore. Der Rajah steht unter dem Schutze der Engländer und war durch seine treue Freundschaft seinen Schutzherren in den letztern Kriegen mit dem Sultan von Mysore äußerst nützlich. Sie vertheidigten ihn auch gegen dessen Angriffe. Die Hauptstadt heißt Merkara.

Copet, auch St. Julien de Copet, französischer Flecken in Auvergne, zum Distrikte von Clermont im Departement Puy de Dôme gehörig.

Copilowats, mittelmäßige türkische Stadt im Distrikte von Widdin in Bulgarien.

Coppet, artiges Städtchen mit einem sehr schönen Schlosse am Genfer See, fast an der dermaligen Gränze der französischen Republik, vorhin in der berner Landvogtey Nyon. Es ist der Hauptort einer Freyherrschaft, welche dem bekannten französischen Minister Necker zuständig ist. Dermalen gehört das Ganze zum Canton Waadt der helvetischen Republik.

Coppinsha, eine kleine orkadische Insel Schottlands. Sie ist fruchtbar an Getraide und Weide.

Coqnimbo, auch la Serena genannt, wichtige Seestadt in Chili in Südmerika unterm 29° 54′ 40″ südlicher Breite, und 53° 35′ westlicher Länge, nur eine kleine Meile von der Südsee. Die Stadt liegt in einer der angenehmsten, reizendsten und fruchtbarsten Gegenden in der Welt, ist zwar sehr groß, aber wenig bevölkert. Die Einwohner haben nur einen geringen Exportenhandel, indem sie jährlich nur einige Schiffe mit Kupfer, Schwefel, Fischen und Talg nach Lima senden; allein desto wichtiger ist die Einfuhr, indem in den schönen Häfen von Coquimbo alle Arten europäischer Waaren ausgeladen werden, die man sodann von hieraus nach allen übrigen Städten von Chili versendet.

Corasson; s. Cordilleras.

Corbeil, französische Stadt mit etwa 800 Häusern auf beyden Seiten der Seine, 7 französische Meilen von Paris in Brie françaife. Sie ist jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement der Seine und Oise. Der Distrikt faßt den mittlern östlichen Theil des Departements der Seine, und der Seine und Marne.

Corbers, Corbiere, Flecken im Canton Freyburg der helvetischen Republik; von demselben hatte vorhin eine der freyburger Landvogteyen den Namen, welche außer dem Schlosse gleiches Namens noch 6 Pfarrdörfer und viele kleine Orte begriff. In diesem Bezirke liegt auch das Trappisten-Kloster Val-Sainte, welches aber nun aufgehoben ist.

Corbie, französische Stadt von 400 Häusern in der Pikardie, zum Distrikte von Amiens im Departement der Somme gehörig. Sonst war hier eine reiche Benediktiner-Abtey, von welcher die nun ebenfalls säkularisirte Abtey Korvey in Westphalen eine Kolonie ist. Die Stadt war ehemals fest, wurde i. J. 1636 von den Spaniern erobert, und im nämlichen Jahre denselben durch die Franzosen wieder weggenommen. Ludwig XIV. ließ i. J. 1673 die Festungswerke schleifen.

Corbiere; s. Corbers.

Corbigny, französisches Städtchen von etwa 400 Häusern in Nivernois, jetzt zum Distrikte von Clamecy im Departement der Nievre gehörig.

Corbigny, französischer kleiner Flecken in Laonnois, zum Distrikte von Laon im Departement des Aisne gehörig.

Corcos; s. Cayques.

Cordes, französische Stadt in Languedok, zum Distrikte von Gaillac im Departement des Tarn gehörig.

Cordillejo, spanischer Flecken in Avila zum Sechsel Cobaleda gehörig.

Cordilleras, werden die hohen Kettengebirge genennt, welche ganz Südamerika von Süden nach Norden durchziehen, und selbst mit den, wiewohl niedrigen Gebirgen in Nordamerika zusammenhängen. Auch von Osten gegen Westen streichen dergleichen Gebirge. Sie erhalten ihre besondern Namen von den einzelnen Gegenden, welche sie durchziehen. Die vorzüglichsten und höchsten sind die Cordilleras de los Andes in Peru und Chili; die im höchsten Norden von Südamerika werden die Küsten-Cordilleren genannt, und jene, welche die Anden von Peru und Chily mit den Gebirgen von Brasilien und Chili vereinigen, nennt man die Cordilleren von Chiquitos. Noch finden mehrere einzelne Benennungen statt. Erst in unsern Tagen haben wir durch die Bemühungen des Herrn von Humbold hierüber sehr viele wichtige Aufschlüsse erhalten. Man findet in den geographischen Ephemeriden (Jahrgang 1802) und in Hrn. von Zach monatlicher Korrespondenz hierüber sehr wichtige Abhandlungen und Auszüge, wohin ich jene Leser verweisen muß, die geologische Schilderungen vom südlichen America verlangen. In diesen Cordilleren ist der höchste Berg der alten und neuen Welt, der Chimborasso, welcher 19302 pariser Fuß über die Oberfläche des Meers erhaben ist; so wie der Gipfel des Corasson die größte von Menschen erstiegene Höhe ist, indem sie sich 14856 Fuß über die Oberfläche des Meers erhebt.

Cordova, spanisch el Reyno de Cordova, spanische Provinz, welche man auch Mittel-Andalusien nennt. Sie wird von Grenada, Jaen, la Mancha, Estremadura und Sevilien eingeschlossen. In der größten Ausdehnung erstreckt sich die Landschaft von Mitternacht gegen Mittag 30½ und von Osten nach Westen 17⅓ spanische gemeine Meilen. Nach einer Zählung v. J. 1787 hatte sie eine Bevölkerung von 204436 Seelen. Sie besteht aus einem gebirgigen und einem ebenen Theile, zwischen welchen der Guadalquivir fließt. Der gebirgichte Theil auf der östlichen Seite des Flusses besteht aus einer Reihe hoher, steiler, rauher Berge, die man Sierra Morena nennt, und welche zum Theil mit ewigem Schnee bedeckt sind. Zwischen denselben sind fruchtbare Thäler, und in den kleinen Ebenen wachsen treffliche Weine, gutes Oel und viele Feigenbäume. Auch sind in denselben ganz herrliche Schaafweiden. Der andre ebene Theil der Landschaft gehört mit zu den fruchtbarsten Distrikten von ganz Spanien, und obwohl derselbe nicht hinlänglich angebaut ist, so wird doch eine große Menge Getreide gewonnen,

und

und das Land erzeugt die herrlichsten Früchte jedes Klimas, liefert Hanf und Oliven, Zuckerrohr und Maulbeerbäume. Man findet reiche Salzwerke, und eine überaus wichtige Pferde=, Rindvieh= und Schaafzucht. Der schiffbare Guadalquivir giebt Gelegenheit zum Seehandel, und bey den großen Bemühungen des spanischen Ministeriums in neueren Zeiten, Kultur zu verbreiten, wird diese Provinz nach und nach einen hohen Flor erreichen können. Cordova war ein arabisches oder sogenanntes maurisches Königreich, welches im 8ten Jahrhundert angefangen, und sich bis ins Jahr 1236 erhalten hat, wo Ferdinand durch die Eroberung der Stadt Cordova demselben ein Ende machte. Die geographische Eintheilung des Landes ist nach dem Laufe der Flüsse Genil, Guadajos und Guadalquivir.

Cordova, die Hauptstadt der Provinz gleiches Namens. Diese alte und berühmte Stadt, Senecas und Lucans Vaterland, der lange Wohnsitz maurischer Könige, hat viel von ihrem ehemaligen Glanze verloren. Sie bildet an einem sehr sanften Abhange längs des Guadalquivirs eine Art von halbzirkelförmigem Amphitheater, hat aber enge und schlecht gepflasterte Straßen. Das sehenswürdigste Gebäude ist die Kathedralkirche. Außer dieser findet man daselbst noch 16 Kirchen, 40 Klöster und eine Menge frommer Stiftungen. Die Stadt ist zwar allerdings sehr groß, wie man denn die Zahl der Häuser auf beynahe 4000 angiebt, aber sie hat kaum eine Bevölkerung von 35000, nach andern gar nur 26000 Seelen. Ehedessen war Cordova wegen seiner feinen Tücher, Seidenwaaren und andern Manufakturen in ganz Spanien berühmt. Dermalen schränkt sich die ganze Industrie auf Band=, Huth=, Tressen= und Bayette=Fabriken ein. Auch wird daselbst berühmtes Corduanleder gemacht, welches überhaupt von dieser Stadt den Namen hat. Die dasige Stuterey gehört zu den schönsten von ganz Andalusien. Sie gehört dem Könige, und im Jahr 1792 befanden sich daselbst 612 Pferde, worunter 21 Beschäler waren. Die Gegend ist äußerst fruchtbar an Oel und Getraide, aber eine der kahlsten von ganz Spanien. Der dasige Bischof, dessen jährliche Einkünfte auf 120000 Dukaten geschätzt werden, ist ein Suffragan des Erzbischofs von Toledo. Die Stadt hat für sich sehr beträchtliche Einkünfte, man schätzt sie auf jährliche 20000 Dukaten.

Cordova, Hauptstadt der spanischen Provinz Tucuman in Paraguay, und Sitz eines Bischofs. Sie liegt auf einer schmalen Sandebene zwischen einem dicken Walde und dem Rio primero. Die Häuser sind zwar niedrig, aber ziemlich gut, bequem und dauerhaft gebaut. Die Stadt hat 3 Mönchs= und 3 Nonnenklöster, auch zwey sogenannte Collegios. Die Anzahl der freyen Einwohner, Creolen und Europäer zusammen, wird auf 600 angegeben, welche aber insgesammt sehr wohlhabend sind. Sie treiben einen äußerst vortheilhaften Großhandel mit Maulthieren nach Peru. Sonst findet man noch eine Menge Neger=Sklaven, deren Zahl man auf 4000 angiebt. Sie werden gut behandelt und können bey der außerordentlichen Wohlfeilheit der Lebensmittel ohne viele Arbeit ihren reichlichen Unterhalt verdienen.

Core, päbstlicher Flecken in der Campagna di Roma am Gebirge gleiches Namens.

Corea; s. Korea.

Coreach; s. Cork.

Corella, spanisches Städtchen in Navarra, zum Distrikte von Tudela gehörig. Es liegt an der Gränze von Soria am Flusse Alcania.

Corent, französischer kleiner Flecken in Auvergne, zum Distrikte von St. Flour im Departement Cantal gehörig.

Corfe-Castle, ein guter Marktflecken in Dorsetshire in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Corfu, eine ehemals der Republik Venedig gehörige Insel im Eingange des adriatischen Meeres. Ihre größte Länge ist ungefähr zwanzig französische Meilen, ihre Breite zehn, und ihr Umfang sechszig Meilen. Sie wird durch einen schönen, sichern und sowohl von Norden nach Süden als umgekehrt zu beschiffenden Kanal von den Küsten Albaniens getrennt. Wein und Getraide wird nur soviel gewonnen, als zum Bedürfniß der Einwohner für 4 bis 5 Monate hinreicht, und Oel und Salz sind die einzigen Artikel, welche ausgeführt und gegen andere vertauscht werden können. Einen der besten Nahrungszweige verschafft die Fischerey. An Holz ist allgemeiner Mangel und man muß alles Bau= und Brennholz von Albanien kommen lassen. Zwar entdeckte man i. J. 1765 und 1785 zwey sehr ergiebige Gänge von Steinkohlen von der besten Eigenschaft, allein sie wurden ganz vernachlässigt. Auch alles Schlachtvieh muß man aus der Nachbarschaft kommen lassen, und nur einige Heerden Ziegen versehen die Einwohner mit Milch und Käse. Ueberhaupt müssen die Einwohner die ersten Bedürfnisse vom Auslande holen. Der Grund davon liegt weder im Klima noch an dem Boden, denn in früheren Zeiten erzeugten die Bewohner nicht nur soviel, als sie bedurften, sondern sie hatten auch hinlängliche Vorräthe, um ihre Freunde und Bundesgenossen mit ihrem Ueberflusse zu unterstützen. Allein der Druck des aristokratischen Despotismus der Nobili von Venedig hatte nach und nach nicht nur die Betriebsamkeit nicht ermuntert, sondern auch alles Emporstreben und jede rege Thätigkeit unterdrückt. So durften die Einwohner Oel und Salz, die einzigen Exporten, sonst nirgend wohin als nach Venedig selbst verkaufen. Corfu verlor daher jährlich über 300000 Livres im Handel, und diese nachtheilige Bilanz würde endlich die ganze Insel erschöpft haben, wenn nicht die Einwohner die Gewohnheit gehabt hätten, jährlich nach der Türkey auszuwandern, sich daselbst einen Verdienst zu erwerben und diesen bald darauf in ihre Heymath zurückzubringen, und wenn nicht Schifffarth und Transitohandel einige Vortheile gegeben hätten. Die Insel war sonst sehr gut bevölkert, aber seit sie unter venetianische Herrschaft kam, ist ihre Bevölkerung bis auf 60000 Seelen zusammengeschmolzen. Sie sind meistens der griechischen Religion zugethan; nur die Besatzung und alle von Venedig gesandte Personen mit einigen Einwohnern bekennen sich zur römischen Kirche.

Diese Insel, das alte Corcyra, welches im Mittelalter als eine Vormauer Italiens gegen die Türken angesehen wurde, ergab sich i. J. 1386 freywillig an die Republik Venedig, mit Vorbehalt aller Rechte und Freyheiten, welche sie sich von ihren vorigen Herren, den griechischen Kaisern und Königen von Neapel, erworben hatten. Die Republik ließ der Insel ihre bürgerliche und kirchliche Verfassung, besetzte aber alle bedeutende militärische und obrigkeitliche Stellen mit venetianischen Edelleuten. Das Haupt derselben war der Proveditore generale. Die Hauptstadt der Insel hat gleichen Namen, mit sehr wichtigen Festungswerken, welche größtentheils von dem General Grafen von Schulenburg angelegt worden sind. Im Jahre 1716 landeten die Türken auf dieser Insel und belagerten die Festung. Schulenburg vertheidigte sie auf das tapferste, und die Türken hoben die Belagerung auf, als die spanische Flotte den Venetianern zu Hülfe kam. Der Senat von Venedig ließ hierauf dem Grafen ein schönes Monument von Marmor errichten, welches auf dem großen Platze zu Corfu noch zu sehen ist. Durch den Frieden von Campo formio kam Corfu mit den übrigen levantischen Inseln der Republik Venedig unter französische Herrschaft. Diese währte bis 1799, wo Corfu durch die vereinigten Operationen der Russen und Türken nach einer hartnäckigen Belagerung erobert wurde. Sie macht nun die Hauptinsel der Republik der sieben Inseln, unter welchem Namen die weiteren Schicksale, Verfassung u. s. w. zu finden sind. Auf der ganzen Insel ist nur die einzige Stadt Corfu mit einem guten Hafen, sonst sind noch etliche 80 Dörfer auf derselben, welche unter der venetianischen Herrschaft in 4 Distrikte vertheilt waren. Die Katholiken haben daselbst einen Erzbischof, die Grie=

Griechen einen Protopapa. Nach dem Verluste von Cypern und Morea war der Hafen von Corfu der Vereinigungspunkt der venetianischen Seemacht in der Levante. Von der jetzigen Seemacht wird das Weitere unter dem Artikel Republik der sieben Inseln vorkommen.

Corgnale, östreichisches Dorf mit Steinkohlengruben in Friaul, zur gefürsteten Grafschaft Görz gehörig.

Coria, spanische Stadt und Sitz eines Bisthums in Estremadura, zum Distrikte von Plasencia gehörig. Sie hat den Titel eines Marquisats.

Corigliano, neapolitanische Stadt im nördlichen Kalabrien mit dem Titel eines Herzogthums. Sie liegt an einem Hügel, der mit Pomeranzen-, Limonen-, Citronen-, Oliven-, Mandel- und andern Fruchtbäumen auf das schönste besetzt ist. Auch findet man bey derselben Bley, und ein reiches Silberbergwerk. In Terra d'Otranto, einige Meilen von Otranto nordwestlich, hat ein Städtchen mit einem Kastell gleichen Namen.

Corimons, östreichischer Markt in Friaul, zur Grafschaft Gradiska gehörig.

Corinto; s. Korinth.

Cork, oder Corcah, die größte Grafschaft in Irland in der Provinz Mounster. Sie wird von den Grafschaften Waterford, Limmerich und Kerry, sodann der offnen See umgeben. Sie enthält 1,048800 englische Morgen Land oder 1638 englische Quadratmeilen, 76739 Häusern, und (1791) 416000 Seelen. Das Land ist sehr gebirgigt, in den Ebenen aber sehr fruchtbar und gut gebaut. Es hat viele Flüsse und treffliche Häfen. Die Ausfuhrartikel bestehen vorzüglich in Getraide, Mehl, Fleisch, Butter, Leinwand und andern Artikeln.

Cork, die Hauptstadt vorbenannter Grafschaft und die zweyte Stadt in ganz Irland, hat 8100 Häuser und 73000 Einwohner. Sie liegt am Flusse Lee, an einem breiten und tiefen Kanale, der in den Hafen der Stadt führt, und nicht wenig zum großen Reichthum und Wohlhaben derselben beyträgt. Kleinere Schiffe können bis an die Stadt kommen. Sie besitzt 70 bis 80 eigne Schiffe, die in beständiger Fahrt sind. Die Einwohner haben einen für Irland höchst wichtigen Handel, indem die Ausfuhr jährlich mehr als 1 Million Pfund Sterling betragen soll. Die stärkste Schifffahrt geht nach Dublin, London, Bristol, Liverpool, Glasgow, Lissabon, Bourdeaux, Amsterdam, Rotterdam, und einigen Häfen der Ostsee. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind schon bey der Grafschaft genannt worden. Der wichtigste Einfuhrartikel ist Salz aus Frankreich, von Lissabon und Setuval, zum Einsalzen des Fleisches, sonst aber noch Manufakturartikel aus England, westindische Produkte, Südfrüchte u. d. gl. Die Stadt sendet zwey Deputirte zum Parlamente.

Corme l'Ecluse, französischer kleiner Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig. Eben daselbst ist ein größerer Flecken gleiches Namens, welcher vor der Revolution den Beynamen Royale hatte.

Cormeilles, französischer kleiner Flecken in Vexin françois, zum Distrikte von Pontoise im Departement Seine und Oise gehörig.

Cormeilles, französischer Flecken von 560 Feuerstellen in der Normandie, zum Distrikte von Pontaudemer im Eure-Departement gehörig. Der Ort hat guten Handel, auch wird daselbst viel Papier und Leder gefertigt.

Cormery, französisches Städtchen in Touraine, zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Cormes, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig.

Cormicy, französisches Städtchen in Champagne, zum Distrikte von Rheims im Departement der Marne gehörig.

Cormolain, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Bayeux im Departement Calvados gehörig.

Corné, französischer ansehnlicher Flecken in Anjou, zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig.

Corneillam, französischer Flecken und vormalige sehr alte Vicomté am linken Ufer des Adour in Armagnac, zum Distrikte von Condom im Departement des Gers gehörig.

Corneliimünster, Städtchen von 713 Seelen im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, 1 Stunde von Aachen. Hier war die unmittelbare freyadeliche Benediktinerabtey gleiches Namens, welche zum westphälischen Kreise gehörte. Der Abt saß auf dem Reichstage unter den gefürsteten Aebten auf der rheinischen Bank zwischen den Aebten zu St. Georg und St. Emeran, auf den westphälischen Kreistagen aber hatte er unter den Fürsten zwischen Verden und Essen Sitz und Stimme. Zu den Reichsanlagen war er auf 12 zu Fuß oder monatlich 48 fl., zum Unterhalte des Kammergerichts aber einschießlich der neuverwilligten Erhöhung zu einem Ziele mit 157 Rthlr. 71½ Kr. angesetzt. Der ganze Rückstand bis Ende 1802 betrug 3109 Rthlr. 10 Kr., welche mithin dem Kammergerichte entgehen. Die Abtey stand unter dem Schutze des Kurfürsten von der Pfalz als Herzogen zu Jülich, und in geistlichen Sachen unter dem Erzbischofe von Kölln.

Das Gebiet derselben mag ungefähr 2 Quadratmeilen mit 5000 Seelen und etwa 50000 Gulden Einkünften betragen haben. Die dazu gehörigen Dörfer gehören nun theils zum Canton Burtscheid, theils zum Canton Eschweiler im Roer-Departement und Bezirke von Aachen der französischen Republik.

Cornet-Castle, sehr festes englisches Schloß auf einer kleinen Insel bey der Stadt S. Peters auf der Insel Guernsey im brittischen Kanal, welches den Hafen von Peters beschützt.

Corneto, päbstliche Stadt im Patrimonio S. Petri unterm 29° 23′ der Länge und 42° 15′ 23″ der Breite am Flusse Marta, welcher nicht weit davon ins mittelländische Meer geht. Das dasige Bisthum ist mit jenem von Monte Fiascone vereinigt, und steht unmittelbar unter dem Pabste. Die Einwohner handeln vorzüglich mit Oel und Getraide.

Cornigliano, ligurisches Städtchen im Departement der Riviera di Ponente.

Cornouailles; s. Quimper.

Cornuaille, la, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Ancenis im Departement der untern Loire gehörig.

Cornus, französisches Städtchen in Rovergue, zum Distrikte von Milhau im Departement des Aveiron gehörig.

Cornwall, Landschaft in England, welche auf drey Seiten vom Meere umgeben ist, und nur mit Devonshire zusammenhängt. Sie bildet den südlichsten und äußersten Theil von England. Im Jahr 1801 enthielt sie 32906 bewohnte und 1472 unbewohnte Häuser mit einer Volkszahl von 89368 männlichen, 98401 weiblichen, überhaupt 188269 Seelen. Die Morgenzahl mag gegen 1 Million betragen, und man zählte überhaupt 27 Städte, Markt- und Burgflecken und 1230 Dörfer. Die Grafschaft sendet 2 Deputirte zum Parlament, 22 ihrer Städte und Flecken aber jede 2, so daß sie überhaupt von 46 Gliedern repräsentirt wird, und den zwölften Theil aller Mitglieder des Unterhauses von Großbrittanien ausmacht. Sie gehört zwar nicht zu den fruchtbarsten Landschaften Englands, allein die Ländereyen an den Küsten bringen sehr viel Getraide. Den größten Reichthum hingegen machen die Metalle und Mineralien. Der reichen Goldstufen nicht zu gedenken, findet man

man daselbst sehr ergiebige Kupferbergwerke, und noch wichtigere Zinnbergwerke. Auch findet man Kobolt. Von dieser Landschaft führt ein englischer Prinz den Namen als Herzog.

Cornwallis, englische Stadt in Neuschottland in Nordamerika an einem Busen, welcher von der Fundy-Bay östlich sich erstreckt.

Cornwallis, ansehnliche Stadt am linken Ufer des St. Lorenzflusses in Oberkanada in Nordamerika, nicht weit vom See François. Sie ist Hauptort einer gleichnamigen Herrschaft.

Cornwallis, Neu-, hat man einen Theil des noch unbekannten Landes auf den Westküsten von Nordamerika genannt, von der Gegend des 55° bis etwa zum 58° der Breite.

Coromandel, wird die Küste von Carnatik auf der Halbinsel diesseits des Ganges genannt. S. Carnatik.

Coron, türkische Stadt mit einem sichern Hafen in der Landschaft Belvedere in Morea, auf einer kleinen Halbinsel. Sie ist einigermaßen befestigt, und der Sitz eines Erzbischofs. Sie hat einen guten Handel mit Oel und Getraide.

Coron, französischer ansehnlicher Flecken in Anjou, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Coronata, eine der dalmatischen, ehemals zur venetianischen Grafschaft Spalatro gehörigen Inseln im Mare del Guarnero. Sie liegt von Isola grossa südlich, und wird von einer Menge kleiner Inseln umgeben. Sie ist nun östreichisch.

Coroora; s. Curura.

Corps diplomatique, hierunter versteht man die Gesandten fremder Höfe mit allem dazu gehörigen Personal.

Corpus Evangelicorum et Catholicorum; s. Deutschland.

Corregio, artiges Städtchen, 4 Stunden von Reggio im Distrikte dieser Stadt des Departements Crostolo der italienischen Republik. Es war sonst Hauptort eines kleinen Fürstenthums gleiches Namens, welches i. J. 1635 an den Herzog von Modena kam. Die Stadt ist durch den großen Mahler Anton de Allegris berühmt, welcher von derselben den Namen Correggio angenommen hat.

Corres, ein waldenser Dorf im wirtembergischen Amte Maulbronn.

Correze, Fluß in Limosin, jetzt im Departement Correze der französischen Republik. Er entspringt im Distrikte von Tulle dieses Departements, 4 französische Meilen nördlich von Tulle, und geht im nämlichen Departement im Distrikte von Brives, eine Stunde unterhalb dieser Stadt, nach einem Laufe von 10 französischen Meilen in die Vezere.

Correze, Departement de la Correze, das nach vorbemerktem Flusse benannte Departement der französischen Republik, wird von den Departements der Dordogne, des Lot, Cantal, Puy de Dôme, der Creuse und der obern Vienne eingeschlossen. Es enthält die alte französische Landschaft Unter-Limosin, und sein Flächeninhalt beträgt 107¾ geographische Quadratmeilen. Die Bevölkerung, welche sich seit 1794 ziemlich gleich geblieben ist, bestand i. J. 1800 nach der officiellen Angabe in 254502 Seelen. Dasselbe wird in die drey Distrikte von Ussel, Brives und Tulle getheilt, welche letztere Stadt der Hauptort des ganzen Departements ist. Ueber die natürliche Beschaffenheit u. s. w. s. Limosin.

Correze, französischer Flecken an der Correze in Limosin, zum Distrikte von Tulle im Departement Correze gehörig.

Corridico; s. Swink.

Corrientes, las, eine gute spanische Handelsstadt im südlichen Amerika in der Landschaft de la Plata, und am östlichen Ufer des Platastroms. Die Einwohner haben einen großen Verkehr mit Buenos Ayres, wohin sie ihre Produkte und Waaren senden und dagegen europäische zurück erhalten.

Corropoli, neapolitanisches Städtchen in der Provinz Teramo.

Corse, Insel; s. Korsika.

Corsé, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Corsena, kleiner italienischer Ort mit warmen Bädern zur Republik Lucca gehörig.

Corso, (Cabo) oder Cap Coast, das Hauptfort der Engländer auf den Goldküsten von Guinea in Fetu, von wo viele Sklaven nach Westindien ausgeführt werden.

Corso, (Capo Corso) Vorgebirge an der nördlichsten Spitze der Insel Korsika.

Cortaillod, Meierey und großes Pfarrdorf mit 600 Seelen im Fürstenthum Neufchatel am See gelegen. Die Gegend ist ungemein reich an Korn, Obst und Gemüße, und besonders wird daselbst ein rother Wein gebaut, der in guten Jahren dem Burgunder gleich geschätzt wird.

Corte, kleine Stadt im Herzogthum Parma am Flusse Larda, und an den Gränzen des Herzogthums Piacenza.

Corte, kleine französische Stadt auf der Insel Korsika. Sie liegt auf einem felsigten Berge, fast in der Mitte der ganzen Insel unterm 26° 47′ 31″ der Länge und 42° 18′ 2″ der Breite, in einer an Getraide, Wein und Oelbäumen sehr reichen Gegend. Sie war vor Alters die Hauptstadt der ganzen Insel, und nachher einer nach ihr genannten Provinz, welche zu den größten und volkreichsten Gegenden gehört. Der bekannte General Paoli und der Rath der Nation hatten daselbst bis 1769 ihren Sitz, auch wohnte dort der Bischof von Alleria. Dermalen ist Corte Hauptort eines Distrikts im Departement des Golo. Dieser begreift den ganzen südlichen Theil des Departements oder die alten Provinzen Corte und Alleria.

Cortemiglia, kleines, ehemals piemontesisches, nun französisches Städtchen an der Bormida zum Departement Tanaro gehörig.

Cortes, werden in Spanien die Versammlungen der Reichsstände genannt. Von ihrer ehemaligen großen Gewalt und ihren dermaligen Rechten s. Spanien.

Cortes, spanischer Flecken mit dem Titel eines Marquisats in Navarra und dessen Distrikte Tudela.

Corticos, portugiesischer Flecken in der Provinz tras los Montes, zum Distrikte von Torre de Moncorvo gehörig.

Cortina, östreichisches großes zerstreutes Dorf im Pusterthale in Tyrol, zum Gerichte Peitelstein gehörig.

Cortona, kleine und befestigte etrurische Stadt auf einem hohen Berge im florentinischen Gebiete zwischen dem See von Perugia und der Stadt Arezzo an den Gränzen des Kirchenstaats. Sie hat einen Bischof, der unmittelbar unter dem Pabste steht, und eine i. J. 1728 errichtete Akademie der etrurischen Alterthümer. Sie ist der Hauptort eines etrurischen Amtes gleiches Namens.

Corryk; s. Courtray.

Corunna, la, Hauptstadt des spanischen Königreichs oder der Provinz Galizien mit einem guten und äußerst geräumigen Hafen an den nordwestlichen Küsten. Sie ist der Sitz der königlichen Audienz, des Unterkönigs oder Generalkapitäns und des Intendanten von Galizien. Der Hafen wird von zweyen Kastellen beschützt, und die Stadt selbst hat noch eine besondre Citadelle. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Sardellen, Vieh, gemeiner Leinwand und Segeltuch, von welchen hier Manufakturen sind. Von hieraus geht zu Anfange eines jeden Monats, sowohl in Kriegs- als Friedenszeiten, ein großes Postschiff nach der Havanna ab, welches Briefe für sämmtliche spanische Kolonien in Amerika mitnimmt, auch Puerto Ricco berührt. Von der Ha-

Havanna und Puerto Ricco gehen dann wieder regelmäßige Postschiffe nach den einzelnen Kolonien. Ueberdieß fährt seit 1767 alle zwey Monate regelmäßig ein besondres Paquetboot von der Corunna für Buenos Ayres, Chili, Peru, und die Philippinen nach Montevideo ab, von wo die Briefe durch eigne Schiffe weiter besorgt werden. Durch diese vortreffliche Einrichtung, besonders da auch von den Seehäfen in Amerika ordentliche Posten nach dem Inneren des Landes angelegt sind, hat die Regierung eine regelmäßige Korrespondenz mit ihren Kolonien. Die Postschiffe nehmen auch einige Waaren und auf besondre Erlaubniß auch Passagiere mit. Die Ueberfahrt nach der Havanna kostet gegen 150 Piaster, und die gewöhnliche Reise dauert 50 bis 60 Tage. Ein Brief nach Lima gibt 3 Piaster Porto. Seit dem freyen Handel nach Amerika hat Corunna besonders sehr gewonnen. Im Jahr 1788 führte es aus spanische Produkte im Werthe von 9,990537 Realen de Vellon, und die Retourfrachten betrugen 81,625588 dergleichen Realen.

Corvo; s. Cuervo.

Cos, portugiesischer Flecken in Estremadura, zum Distrikte von Leiria gehörig.

Cosbano, östreichisches Dorf im Friaul, zur Grafschaft Gradiska gehörig.

Coscurita, spanischer Flecken in Segovien, zum Distrikte von Pennaranda gehörig.

Cosenza, Hauptstadt des nördlichen Kalabrien. Sie ist der Sitz eines königl.-neapolitanischen Governo, und eines einträglichen Erzbisthums, welches aber nur den einzigen Bischof von Martorano zum Suffragan hat. Sie liegt auf einem hohen Felsen, zehen Meilen vom mittelländischen Meere. Man gibt davon der ganzen Provinz den Namen Cosenza.

Cosio, ein großes Pfarrdorf, der älteste und ehedessen Hauptort des ganzen untern Veltlin zwischen Morbegno und F. Fuentes, nun zum Distrikte von Sondrio im Lario-Departement der italienischen Republik gehörig.

Cosme, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement der Mayenne gehörig.

Cosmopoli; s. Porto ferrajo.

Cosnac, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Cosne, französische Stadt am rechten Ufer der Loire in Nivernois. In der Nähe sind viele Eisenminen und Eisenbergwerke, welche zu den Eisen- und Stahlfabriken der Stadt das nöthige Material liefern. Die Einwohner haben davon gute Nahrung. Dermalen ist Cosne Hauptort eines Distrikts im Departement der Nievre. Dieser begreift den nordwestlichen Theil des Departements, und stößt an die Departements Yonne, Loiret, und Cher.

Cosne, kleiner französischer Flecken in Bourbonnois, zum Distrikte von Mont Luçon im Departement des Allier gehörig.

Cossé, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von la Fleche im Sarthe-Departement gehörig.

Cossé, französischer großer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Cosseir; s. Kossir.

Cossonay, oder Cossonex, Städtchen in einem Thale am Flusse Venoge im Canton Waadt der helvetischen Republik. Es gehört ehemals zur berner Landvogtey Morsee.

Costa Ricca, das ist, die reiche Küste, welchen Namen sie aber in Vergleichung mit andern spanischen Besitzungen in Amerika nicht verdient. Eine Landschaft in Nordamerika in der altmerikanischen oder neuspanischen Provinz Guatimala, am See von Nicaragua. Sie hat sehr gutes Holz zum Schiffbau, auch gewinnt man daselbst Cacao.

Costanz; s. Konstanz.

Coste-St.-André, französisches Städtchen in Dauphiné, zum Distrikte von St. Marcellin im Isere-Departement gehörig.

Costnitz; s. Konstanz.

Côte, la, königlich-preußische Meierey im Fürstenthum Neufchatel am neuenburger See. Hier wächst der beste Wein im ganzen Lande. Der unter dem Namen La-Côte-Wein in der ganzen Schweiz bekannte und berühmte W.in wächst am genfer See in der berner Landvogtey Morsee.

Côte aux Fées, königlich-preußisches, aus 10 einzelnen, auf und zwischen Bergen zerstreut liegenden Dörfern bestehendes Pfarrdorf. Die Einwohner treiben Ackerbau, und handeln mit Kühen und Pferden. Hier herrscht die eigne Gewohnheit, daß Käse und Butter gemeinschaftlich und manufakturmäßig gemacht werden. Alle Einwohner eines Dorfs dingen sich auf gemeinschaftliche Kosten einen Sennen- oder Viehhirten, und jeder trägt seine gemessene Milch dahin. Der Hirte besorgt das Butter- und Käsemachen; Butter, Molken u. s. w. werden nach Verhältniß der gegebenen Milch vertheilt, die berühmten Käse aber im Herbste im Ganzen verkauft. Davon wird der Hirt bezahlt, und der Erlöß sodann unter die Einwohner nach Verhältniß der Milch vertheilt.

Côte d'or, Departement de la Côte d'or, suche unter Goldhügel, wo auch das Weitere von dem unter obigem Namen bekannten Gebirge in Bourgogne zu finden ist.

Côtes du Nord, Departement des Côtes du Nord, suche unter Nordküsten.

Cotrone, neapolitanische bemauerte Domainenstadt im südlichen Kalabrien, fast an der Gränze des nördlichen Kalabrien, mit einem Hafen und einem Kastell. Sie ist der Sitz eines k. Governo und eines unter dem Erzbischofe von Reggio stehenden Bischofs.

Cottonera; s. Citta nova Cottonera.

Couarde, la, französischer Flecken auf der Insel Rhé, zum Distrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig.

Coucé; s. Couse.

Conceboeufs, französischer Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Conches, französischer Flecken in Bourgogne, zum Distrikte von Autun im Departement der Saonne und Loire gehörig.

Coucy, französisches Städtchen und vormaliges Marquisat in Laonnois, zum Distrikte von Laon im Departement des Aisne gehörig.

Coudray, französischer kleiner Flecken am linken Ufer der Mayenne in Anjou, zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement der Mayenne gehörig.

Coudray, dergleichen Flecken in Saumurois, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Coudre, la, kleiner französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig. In Perche, jetzt im Distrikte von Mortagne des Orne-Departements, hat ein kleiner Flecken gleichen Namen. Beyde nannte man vor der Revolution auch St. Germain de la Coudre.

Coudures, französischer Flecken in Tursan in Gaskogne, jetzt zum Distrikte von Saint Sever im Departement der Heiden gehörig.

Coueron, französischer Flecken mit einem kleinen Hafen am rechten Ufer der Loire in Bretagne, zum Distrikte von Nantes im Departement der untern Loire gehörig.

Coues-

Couesmes, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig.

Coulamer, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mamers im Departement der Sarthe gehörig.

Coulan; s. Colan.

Coulange, französischer Flecken in Tourraine, jetzt im Distrikte von Loches, Departement Indre und Loire.

Coulange-la-Vineuse; s. Collanges-les-Vineuses.

Coulans, französischer Flecken in einer fruchtbaren Gegend in Maine, zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Couleuvre, französischer Flecken in Bourbonnois, zum Distrikte von Mont Luçon im Departement des Allier gehörig.

Coulimes, französischer Flecken in Perche, zum Distrikte von Mortagne im Orne-Departement gehörig.

Coullouvray, französischer Flecken in der Normandie, jetzt zum Distrikte von Mortain im Departement des Kanals gehörig.

Coulmiers, französischer Flecken in Perche, zum Distrikte von Mortagne im Orne-Departement gehörig.

Coulombiers, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig.

Coulomiers, auch Colomiers, französische Stadt in Brie champenoise. Sie war ehemals Hauptort einer Elektion, und gehört nun zum Distrikte von Rosoy im Departement der Seine und Marne. Nach dem Reglement vom 17. Ventose J. 8. ist Coulomiers der Hauptort dieses Distrikts, welcher den mittlern östlichen Theil begreift, und an die Departements des Aisne und der Marne stößt.

Coulonces, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Vire im Departement Calvados gehörig.

Coulonche, la, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Domfront im Orne-Departement gehörig.

Coulongé, französischer Flecken in Maine, jetzt im Distrikte von St. Calais im Departement der Sarthe.

Coulonges, französisches Städtchen in Poitou, zum Distrikte von Parthenay im Departement der beyden Sevres gehörig. Eben daselbst, jedoch im Distrikte von Thouars, hat ein kleiner Flecken gleichen Namen. Der erste hatte vor der Revolution den Zusatz les Royaux.

Coulonges, französischer Flecken in Saintonge, jetzt zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Coulons, französischer großer Flecken in Berry, zum Distrikte von Gien im Departement des Loiret gehörig.

Couper, kleine Stadt in der Grafschaft Fife in Schottland.

Courbeville, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Courbillac, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Cognac im Departement der Charente gehörig.

Courceboeuf, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Courcelles, französischer Flecken in Artois, zum Distrikte von Arras im Departement der Meerenge von Calais gehörig.

Courcelles, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von la Fleche im Sarthe-Departement gehörig.

Courcemont, ansehnlicher französischer Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte von Mans im Departement der Sarthe gehörig.

Courcetiers, französischer Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte und Departement Mayenne gehörig.

Courchiverny, ansehnlicher französischer Flecken in Blesois, zum Distrikte von Blois im Departement des Loir und Cher gehörig.

Courcité, französischer Flecken in Maine, jetzt im Distrikte und Departement Mayenne.

Courcoummé, französischer Flecken in Saintonge, jetzt zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Courcoury, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Courcy, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Coutances im Departement des Kanals gehörig.

Courgains, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mamers im Departement der Sarthe gehörig.

Courgeac, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Angoulesme im Charente-Departement gehörig.

Courgis, französischer Flecken in Champagne, zum Distrikte von Auxerre im Departement der Yonne gehörig.

Courlé, französischer Flecken in Poitou, zum Distrikte von Thouars im Departement der beyden Sevres gehörig.

Courmezon, französische Stadt in Orange, jetzt zum Distrikte von Avignon im Departement Vaucluse gehörig.

Couronne, la, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Angoulesme im Departement der Charente gehörig.

Courpiere, französisches Städtchen in Auvergne, zum Distrikte von Thiers im Departement des Puy de Dome gehörig.

Coursay, französischer Flecken in Tourraine, zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Courson, französischer Flecken in Aunis, zum Distrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig. In Bourgogne, dermalen im Distrikte von Auxerre im Departement der Yonne, hat ein Flecken gleichen Namen.

Courtallain, französischer kleiner Flecken in Dunois, zum Distrikte von Chateaudun im Departement Eure und Loir gehörig.

Courtanvaux, französischer großer Flecken in Maine, zum Distrikte von St. Calais im Sarthe-Departement gehörig.

Courtenay, französisches Städtchen in Gatinois français, zum Distrikte von Montargis im Departement des Loiret gehörig.

Courteson; s. Courmezon.

Courtison, französischer Flecken in Champagne, zum Distrikte von Chalons im Departement der Marne gehörig.

Courton, französischer Flecken in Aunis, zum Distrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig.

Courtray, deutsch Kortryk, eine große und wohlbevölkerte, nun französische Stadt im östreichischen Flandern an der Lys, und ehemals Hauptort einer in 5 Distrikte abgetheilten Kastellaney. Sie ist wegen ihrer guten Handlung und wegen ihrer Tuch- und Leinwandmanufakturen berühmt. Besonders wird daselbst schöner Damast zu Tischzeugen gemacht, und damit ein sehr ansehnlicher Handel getrieben. Auch glatte Leinwand, welche der holländischen nicht nachsteht, und unter dem Namen der holländischen verkauft wird, wird daselbst in großer Menge gemacht. Eben so berühmt sind die dasigen Bleichen. Der Hauptabsatz geht nach Frankreich. Die Stadt hatte sonst gute Festungswerke, welche aber i. J. 1743 nach der Einnahme durch die Franzosen geschleift wurden. Die Franzosen nahmen diese Stadt nach einer

einer allgemeinen Schlacht auf der ganzen Linie von Dünkirchen bis Givet am 26. April 1794 ein, und am 12. May fiel daselbst ein siebenstundiges hitziges Gefecht zwischen den Alliirten und den Franzosen vor; allein General Clairfait verlor die Schlacht, mußte sich zurückziehen, und die Stadt blieb nun in den Händen der Franzosen. Dermalen ist sie der Hauptort eines Distrikts im Lys-Departement. Dieser macht den südöstlichen Theil des Departements aus, welcher an die Departements des Norden, der Schelde und Jemappe gränzt, und enthält den größten Theil der ehemaligen Kastellaney Kortryk.

Courville, französischer Flecken und vormaliges Marquisat in Chartrain, zum Distrikte von Chartres im Departement Eure und Loir gehörig.

Courzieux, französischer Flecken in Lionnois, zum Distrikte von Lion im Rhone-Departement gehörig.

Couse oder Couce, französisches Städtchen in Poitou, zum Distrikte von Poitiers im Departement Vienne gehörig.

Coussa-Bonneval, sehr großes französisches Dorf in Limosin, zum Distrikte von St. Yrier im Departement der obern Vienne gehörig. Die Gegend hat Getraide, Weide, Waldungen, Eisengruben, und Eisenwerke.

Coustures, französischer Flecken in Vendomois, zum Distrikte von Vendôme im Departement Loir und Cher gehorig. In Saumurois, jetzt im Distrikte von Saumur des Departements Maine und Loire, hat ein Flecken gleichen Namen.

Coutances, ansehnliche französische Stadt, 2 französische Meilen von der Mündung des Sienne-Flusses in Coutantin in der untern Normandie. Die Stadt hatte sonst sehr ansehnliche Tuch- und Leinwandmanufakturen, die aber theils durch innerliche Kriege, theils durch die eigne Schuld der Weber und Bleicher ganz verschwunden sind, so daß daselbst dermalen blos noch gemeine Zeuge fürs Landvolk gemacht werden. Vor der Revolution war Coutances die Hauptstadt des Ländchens oder Amtes Coutantin, welches einen Flächeninhalt von 45 Quadratmeilen hatte. Dieses hat besonders gute Viehweiden, und treffliche Viehzucht; und gehört dermalen zu den Distrikten von St. Lo, Valognes und Coutances. Die Einwohner verfertigen auch viele Leinwand, womit sie, so wie mit den Produkten der Viehzucht, nebst Hanf und Flachs einen guten Handel treiben. Die Stadt ist jetzt der Hauptort eines Distrikts im Departement des Kanals, welcher den mittlern westlichen Theil desselben längst dem Meere enthält. Coutances war vor der Revolution schon ein sehr weitläufiges Bisthum, zu dessen Diozes 550 Pfarreyen gehörten. Auch bey der neuen kirchlichen Eintheilung ist es ein Bisthum geblieben, welches sich über das Departement des Kanals erstreckt. Es steht dermalen, wie vor der Revolution, unter dem Erzbischofe von Rouen.

Couterne, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Domfront im Departement der Orne gehörig.

Coutignac, französischer Flecken in der Provence, zum Distrikte von Brignolles im Departement des Var gehörig.

Coutras, französische Stadt in Bourdelois, zum Distrikte von Libourne im Gironde-Departement gehörig.

Coventry, große und wohlbevölkerte Stadt am kleinen Flusse Sharburn in der Grafschaft Warwick in England. Sie hat gute Manufakturen, und sendet zwey Deputirte zum Parlament.

Covilhaa, großer portugiesischer Flecken in Beira, zum Distrikte von Guarda gehörig.

Cowal, eine Landschaft im mittlern Schottland, welche einen Theil der Grafschaft Inveraray ausmacht.

Cowbridge, Flecken in Südwallis in England, zur Grafschaft Glamorgan gehörig.

Cower, vornehmste, von Mauren und Jalofs bewohnte Stadt, und ansehnlicher Handelsplatz im K. Bursalum in Afrika.

Cowes, der vornehmste Hafen auf der Insel Wight, welcher in Kriegszeiten der allgemeine Versammlungsplatz der auf die Convoy wartenden Kauffarthеyschiffe ist.

Cozes, französischer großer Flecken in Saintonge, jetzt zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Crail, königlicher Flecken in der Grafschaft Fife in Schottland.

Craon, französische Stadt in einer sehr fruchtbaren Gegend in Anjou. Sie war vor der Revolution die erste und größte Baronie in ganz Anjou, nachher Hauptort eines Distrikts im Departement der Mayenne, und gehört nun zum Distrikte von Chateau Gontier.

Craonne, französischer Flecken in Laonnois, zum Distrikte von Laon im Departement des Aisne gehörig.

Cramborn, Flecken in Dorsetshire in England.

Cranbrook, Flecken im Herzogthum Kent in England.

Cranganore, feste und schöne Stadt in der Halbinsel diesseit des Ganges auf der malabarischen Küste in Cochin gelegen. Sie wurde i. J. 1662 den Portugiesen von den Holländern abgenommen, welche sie ohne alle Verpflichtung gegen irgend einen indischen Fürsten besaßen. Sie traten solche aber schon 1789 wegen der vielen damit verknüpften Kosten an den Rajah von Travancore ab. Der Sultan von Mysore machte ihm zwar den Besitz streitig, indem er behauptete, sie sey eine Dependenz des von ihm abhängigen Rajah von Cochin; allein sie verblieb dem ersten nach dem für Tippo Saib so unglücklichen Kriege.

Crannes, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Cransac, großes französisches Dorf in Rovergue, zum Distrikte von Ville franche im Departement des Aveiron gehörig, mit zwey stark besuchten mineralischen schwefelhaltigen Quellen.

Crasaunes, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Cratere, wird der Meerbusen genannt, an welchem Neapel liegt.

Crati, Fluß, welcher im nördlichen Kalabrien oberhalb Cosenza entspringt, und in der nämlichen Provinz in den Busen von Tarent sich ergießt. Das Thal, welches er durchfließt, wird das Thal von Crati genennt, wovon ehemals das ganze nördliche Kalabrien oder Cosenza den Namen hatte.

Crato, portugiesisches Städtchen, zwey Meilen westlich von Portallegre in der Provinz Alentejo. Es ist der Hauptort vom Priorat des Johanniter-Ritterordens. Der Prior ist von aller bischöflichen Gerichtsbarkeit ausgeschlossen, und hat auch die Gerichtsbarkeit in bürgerlichen und peinlichen Sachen. Von diesem Orte hat auch eine Ouvidoria den Namen, welche aus 12 Flecken besteht, die aber zum Theil in Estremadura liegen.

Crau, la, ein berühmtes Kieselfeld in der Provence, jetzt im Distrikte von Tarascon des Departements der Rhonemündungen. Es ist eine 13 geographische Quadratmeilen haltende Ebene, eine ziemlich öde und menschenleere Wüste, welche Klafter tief mit lauter glatten Kieselsteinen angefüllt ist. Sie ist indessen nicht ganz unfruchtbar. Zwischen den Steinen wächst ein feines fettes Gras, das den vielen darauf weidenden Schaafen ein schmackhaftes Fleisch und feine Wolle gibt. Auch hat sich hie und da Dammerde angelegt, wo dann der Boden fruchtbar ist, und Wein, Oel und Obst hervorbringt. In den Morästen wird auch viel Salz gemacht.
Ueber

Ueber die Entstehung dieses merkwürdigen Steinfeldes hat man verschiedene Meinungen; die glaublichste ist, daß die Durance diese Steine durch eine große Revolution dahin geschwemmt habe. Wenigstens findet man die nämlichen Kiesel in der Durance.

Crauzon, französischer Flecken in Bretagne, zum Distrikte von Chateaulin im Departement Finisterre gehörig.

Cravans, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Cravant, französisches Städtchen in Bourgogne, in einer weinreichen Gegend, zum Distrikte von Auxerre im Departement der Yonne gehörig.

Crawford Lindsay, Flecken in der Grafschaft Lanerk in Süd-Schottland, von welchem die Grafen von Crawford den Titel führen.

Creange; s. Krichingen.

Creanges, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Coutances im Departement des Kanals gehörig.

Creanges; s. Cerange.

Crecy, französischer Flecken in der Pikardie, zum Distrikte von Abbeville im Somme-Departement gehörig.

Crecy, französisches Städtchen in Brie champenoise, zum Distrikte von Meaux im Departement Seine und Marne gehörig.

Crediton, auch Kerton, Städtchen in Devonshire in England.

Creeks, mit diesem Namen bezeichnet man die noch gar nicht civilisirten Völkerschaften, welche in Westen vom amerikanischen Freystaate Georgien, und in Norden von Westflorida wohnen. Man theilt sie in die obern, mittleren und untern Creeks. Ihre Regierungsverfassung ist jener vollkommen gleich, deren ich oben unter dem Namen Cherokesen gedachte. Die Regierung der vereinten Staaten von Amerika gibt sich außerordentliche Mühe, diese Nationen zu civilisiren, und sie hat es wirklich schon dahin gebracht, daß jeder ihrer Stämme jährlich 6 Deputirte wählt, die im May zu einer Nationalversammlung zusammen treten sollen. In dieser soll die Lage eines jeden Stammes dargestellt, und auf Mittel, sie zu verbessern, gedacht werden. Zugleich werden die Beschwerden erwogen, zu denen die vereinigten Staaten Veranlassung gegeben haben könnten. Die Versammlung wählt einen Sprecher und bleibt vom Anfange bis zum Schlusse derselben in Permanenz. Die Deputirten werden auf Kosten der amerikanischen Regierung mit Rindfleisch, Bohnen und Salz unterhalten. Die Gegenden, welche diese Stämme bewohnen, haben vortreffliche Weiden, und die Einführung der Viehzucht wird keinen großen Schwierigkeiten unterworfen seyn. Auch hat die Regierung im Jahr 1800 unter sie 80 Pflüge, und 5000 junge Obstbäume ausgetheilt. Der Einführung der Handwerke stehen mehrere Schwierigkeiten im Wege, doch hat die Regierung unter ihnen 2 Huf- und Grobschmiede angestellt. Die Creeks haben weder Gottesdienst noch Versammlungsort, um die gütige Gottheit, und das übelbringende Wesen (zwey höhere Wesen, an die sie glauben) zu verehren. Dessen ungeachtet haben sie zwey Arten von Priestern, oder eigentlich Beschwörern, welche zugleich die Stelle der Aerzte vertreten. Diese werden bey allen wichtigen Angelegenheiten, und so auch, an welchem Tage man Mais säen oder einärndten solle, befragt. Die Männer geben dem Kriege und der Jagd nach, die Weiber bestellen die Felder mit Mais, und verrichten alle häusliche und übrige Arbeiten.

Creil, französisches Städtchen am linken Ufer der Oise in Valois, zum Distrikte von Senlis im Oise-Departement gehörig.

Creil, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Dieppe im Departement der untern Seine gehörig.

Crekalade, Burgflecken mit einer Freyschule in Wiltshire in England, welcher einen Deputirten zum Parlamente sendet.

Crema, ehemals venetianische schöne wohlgebaute Stadt unterm 27° 21′ 42″ der Länge, und 45° 21′ 29″ der Breite, am Serioflusse mit 8800 Einwohnern. Sie war ehemals die Hauptstadt von il Cremasco, einer an Getraide, Obst, Wein und Hanf sehr fruchtbaren Ebene zwischen dem Serio und der Adda, welche ein Stück der Lombardie war. Stadt und Gebiet wurden durch französische Behörden zu der ehemals cisalpinischen, nun italienischen Republik gezogen. Sie ist dermalen Hauptort eines Distrikts im Departement des Ober-Po, zu welchem außer dem alten Cremasco noch einige mailändische Stücke gehören, und der eine Bevölkerung von 86039 Seelen enthält.

Cremeaux, französischer Flecken in Forez, zum Distrikte von Roanne im Departement der Loire gehörig.

Cremieu, kleine französische Stadt in Dauphiné, am linken Ufer des Rhône, zum Distrikte von la Tour du Pin im Departement der Isere gehörig.

Cremona, eine mit Mauern umgebene, und durch ein festes Schloß vertheidigte sehr weitläufige Stadt nahe am Po unterm 27° 41′ 57″ der Länge, und 45° 7′ 43″ der Breite. Nicht weit davon führt eine schöne Brücke über den Po, welche durch ein eignes Fort beschützt wird. Die Stadt hat schöne Häuser, breite und grade Straßen und schöne Plätze; der dasige Bischof steht unter dem Erzbischofe von Mailand. Die dermalige Zahl der Einwohner wird auf 30000 Seelen angegeben. Sie hat eine Menge Kirchen, wie man denn vor der Revolution daselbst außer der schönen Kathedralkirche noch 44 Pfarrkirchen und 43 Klöster daselbst fand. Sie hat auch immer gute Seiden-, Tuch- und Leinwandmanufakturen. Besonders berühmt sind die cremonesischen Darmsaiten, und die überall gesuchten und geschätzten Geigen.

Am 1sten Februar des Jahrs 1702 kam durch heimliches Einverständniß, und einen schnellen Ueberfall ein Korps kaiserlicher Völker unter dem Prinzen Eugen in die Stadt, und nahm den französischen Feldherrn, den Marschall von Villeroi in seinem Hauptquartier daselbst gefangen. Am 12ten May 1796 nahmen die Franzosen Stadt und Festung ohne Gegenwehr hinweg. Im April 1799 fiel ein blutiges Gefecht zwischen einem östreichischen und französischen Korps zum Vortheile des ersteren nahe an der Stadt vor, worauf die Oestreicher Cremona wegnahmen.

Die Stadt war sonst Hauptort der mailändischen, ungemein fruchtbaren und gut bevölkerten Grafschaft Cremona. Diese gehört nun zum Departement des obern Po der italienischen Republik, vom welchem Cremona selbst die Hauptstadt ist. Der Distrikt von Cremona, welcher den größten Theil der alten Grafschaft enthält, hat eine Bevölkerung von 110642 Seelen.

Creolen, heißen im spanischen Amerika jene, welche von spanischen Aeltern in Amerika gezeugt worden. Im Jahr 1776 wurden sie von König Karl III. für fähig erklärt, Bedienungen im geistlichen, Civil- und Militärstande zu bekleiden, wozu sie ehemals nicht gelangen konnten.

Creon, französischer Flecken in Bourdelois, zum Distrikte von Bourdeaux im Departement der Gironde gehörig.

Crepy, französische artige Stadt in Valois, vormals Hauptort einer Elektion und mehrerer Aemter und nachher Hauptort eines Distrikts im Oise-Departement, die aber dermalen zum Distrikte von Senlis gehört. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Holz und Getraide. Ein Städtchen in Laonnois, jetzt zum Distrikte von Laon im Departement des Aisne gehörig, hat gleichen Namen.

Crescentino, kleine befestigte Stadt am linken Ufer des Po zwischen Trino und Chivasso. Sie gehörte sonst zur piemontesischen Herrschaft Vercelli, und nun zum französischen Departement der Sesia.

Cresseil, französisches Städtchen in Rovergue, zum Distrikte von Milhau im Departement des Aveiron gehörig.

Crest, französisches Städtchen in der Dauphiné, am rechten Ufer der Drome. Es war einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement der Drome, gehört aber nun zum Distrikte von Die. Es war sonst fest.

Creuilly, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Bayeux im Departement des Calvados gehörig.

Creuse, sehr tiefer und fischreicher Fluß in Frankreich, der aus der großen und kleinen Creuse entsteht. Jene entspringt im Distrikte von Aubusson oberhalb Felletin, durchfließt das Departement der Creuse, und verläßt, nachdem sie noch die kleine Creuse aufgenommen hat, bey Eguzon dieses Departement, tritt in jenes des Indre, macht dann die Gränze zwischen dem Departement der Vienne und des Indre und Loire, und geht fast auf der Gränze beyder, 2 Meilen unter la Haye, nach einem Laufe von 40 französischen Meilen in die Vienne.

Creuse, Departement de la Creuse, das Departement der französischen Republik hat seinen Namen von dem Flusse Creuse und wird von dem Departement der Correze, der obern Vienne, des Indre, Cher, Allier und Puy de Dôme eingeschlossen. Es begreift den größten und östlichen Theil der Marche und einige Stücke von Limosin, Auvergne und Berry. Der Flächeninhalt beträgt $103\frac{4}{7}$ geographische Quadratmeilen, und die Bevölkerung 233079 Seelen. Es wird dermalen nur noch in 4 Distrikte eingetheilt, nämlich: Gueret, Bonssac, Aubusson und Bourganeuf. Die Hauptstadt ist Gueret. Ueber die natürliche Beschaffenheit s. die oben angeführten alten Lande. Im Jahr 12 war der Grundsteueranschlag für dieses Departement 880000 Franken zur Hauptsumme von 210 Millionen für alle 108 Departements der Republik.

Crevant, französischer Flecken in Berry, zum Distrikte von la Châtre im Departement des Indre gehörig.

Crevecoeur, französischer ansehnlicher Flecken und vormaliges Marquisat in der Pikardie, jetzt zum Distrikte von Clermont im Oise-Departement gehörig.

Crevecoeur, ein holländisches Fort auf den Goldküsten von Guinea in Acra, nicht weit vom englischen Fort James.

Crevecoeur, Schanze oder Fort am linken Ufer der Maaß, am Einflusse der Diest in dieselbe, jetzt zum Distrikte t'Bosch im Departement batavisch Brabant der batavischen Republik gehörig. Sie war ehemals eine ansehnliche Festung, welche i. J. 1672 von den Franzosen erobert, und geschleift wurde. Indessen wurde sie wieder hergestellt und von den Franzosen am 27. September 1794 fast ohne alle Gegenwehr durch Kapitulation eingenommen.

Criesebuy, königl. dänisches adeliches Kirchspiel im Lande Schwanzen in Schleswig.

Crikhowel, Marktflecken in Breknokshire in England.

Crioult, auch St. Germain de Crioult, französischer großer Flecken in der Normandie, im Distrikte von Vire des Departements Calvados.

Criquetot, französischer Flecken in der Normandie, jetzt im Distrikte von le Havre de grace im untern Seine-Departement.

Crisse, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von le Mans im Departement der Sarthe gehörig.

Croce, St., östreichisches Dorf im adelsberger Kreise des Herzogthums Krain, zur Herrschaft Typein gehörig.

Crocq, kleines französisches nahrhaftes Städtchen in Auvergne, zum Distrikte von Aubusson im Departement der Creuse gehörig.

Croin, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Cognac im Departement der Charente gehörig.

Croisic, französisches Städtchen mit einem Hafen auf einer Erdzunge an der Mündung der Loire in Bretagne, jetzt zum Distrikte von Savenay im Departement der untern Loire gehörig. Die Einwohner haben einen guten Küstenhandel, sandten auch vor der Revolution jährlich einige Schiffe nach Westindien. Aus den nahen Morästen wird viel Salz gezogen, welches von fremden Schiffen im dasigen Hafen abgeholt wurde.

Croisille, oder Cruseilles, französisches Städtchen im vormaligen Herzogthume Genevese in Savoien, nun zum Distrikte von Genf im Departement des Leman gehörig.

Croix, la, französischer Flecken in Touraine, zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Croix-Champeaux, französischer Flecken in Aunis, zum Distrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig.

Croix, la, französischer schöner Flecken in Anjou, Saumur gegenüber, im Distrikte dieser Stadt des Departements Maine und Loire.

Cromarty, königlicher Flecken an der Mündung eines davon benannten Meerbusens in Nordschottland mit einem der besten Häfen in ganz Großbrittanien. Es ist der Hauptort der davon benannten sehr kleinen Grafschaft, wovon die Familie Makenzie den Namen führt. Die Grafschaft stößt an Roßshire.

Cromer, Marktflecken in Norfolk in England am Meere, welcher wegen der großen Seekrebse berühmt ist, die man an den dasigen Küsten fängt.

Crookhorn, Flecken in Sommersetshire in England.

Cropani, neapolitanisches Städtchen im südlichen Kalabrien nicht weit vom Meere und Belcastro.

Cropte, la, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Laval im Departement der Mayenne gehörig.

Crosia, neapolitanisches Städtchen im nördlichen Kalabrien.

Crostolo, Fluß, welcher im Distrikte von Reggio des nach diesem Fluß genannten Departements der italienischen Republik entspringt, und nicht weit oberhalb Guastalla in den Po fällt. Das Departement des Crostolo enthält das modenesische Herzogthum Reggio, und die Fürstenthümer Massa und Carrara. Es wird in zwey Distrikte getheilt, nämlich in jenen von Reggio, welcher zugleich Hauptort des Departements ist, und in jenen von Massa di Carrara. Die ganze Bevölkerung beträgt 179795 Seelen. Das weitere findet man unter Reggio, Massa und Carrara.

Crotoy, französisches, meistentheils von Matrosen bewohntes Städtchen am rechten Ufer der Somme, eine Stunde von der Mündung derselben, in der Pikardie, jetzt zum Distrikte von Abbeville im Departement der Somme gehörig.

Crouy, französischer Flecken in Isle de France, zum Distrikte von Soissons im Departement des Aisne gehörig.

Crouy, französisches Städtchen in Brie champenoise, zum Distrikte von Meaux im Departement der Seine und Marne gehörig.

Crouzille, la, französischer ansehnlicher Flecken in Limosin, zum Distrikte von St. Yriex im Departement der obern Vienne gehörig.

Crowland, Städtchen in der Grafschaft Lincoln in England. Der Ort liegt zwischen Seen und Morästen, und hat, weil die Häuser auf Pfählen stehen, den Namen klein Venedig. Die Einwohner leben vom Fang der häufig sich da

da aufhaltenden wilden Enten, und der überaus reichen Fischerey.
Croydon, artiges Städtchen an der Wandle in Surrey in England.
Croze, französischer Flecken an der Quelle der Creuse in Marche, zum Distrikte von Aubusson im Departement der Creuse gehörig.
Crozet, französisches Städtchen in Forez, zum Distrikte von Roanne im Departement der Loire gehörig.
Crulay, französischer Flecken in der Normandie, jetzt zum Distrikte von Mortagne im Departement der Orne gehörig.
Cruseilles, s. Croissille.
Crusol, französischer Flecken in Vivarais, zum Distrikte von Tournon im Ardeche-Departement gehörig.
Crusy, französisches Städtchen in Languedok, zum Distrikte von St. Pons im Departement des Herault gehörig.
Cruzada, in Spanien, s. Kreuzbulla.
Csaba, katholisches Pfarrdorf im mischkolzer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn; ein reformirtes Pfarrdorf daselbst hat gleichen Namen.
Csaba, oder Tschaba, Dorf mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche in der bekescher Gespanschaft in Ungarn. Von demselben hat ein Bezirk seinen Namen, welcher sich an der westlichen Seite gegen Großkumanien hinzieht, und 8 Dörfer begreift.
Csabrag, ungarisches katholisches Pfarrdorf mit einem festen Bergschlosse, dem Stammhause der kohárischen Familie in bozoker Bezirke der groshonter Gespanschaft.
Csacs, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke des kleineren kapornaker Stuhls der salader Gespanschaft.
Csadat, ein sehr ansehnliches Dorf von 230 Häusern mit einem Postenwechsel im temeswarer Bannat, zum Groß-St. Miklöscher Bezirke der torontaler Gespanschaft gehörig.
Csabolz, reformirtes Pfarrdorf im samoschköser Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.
Csajág, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im untern Bezirke der wesprimer Gespanschaft.
Csak-Bereny, ungarisches katholisches Pfarrdorf im tschakwárer Bezirke der stuhlweissenburger Gespanschaft.
Csakany; s. Zackingen.
Csaklo, ungarisches katholisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der semplîner Gespanschaft.
Csaktornya, s. Tschakathurn.
Csakvar, oder Tschakwár, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im tschakwárer Bezirke der stuhlweissenburger Gespanschaft. Daselbst stand ein Kastell, welches einigemal in den Händen der Türken war, und nun ein Steinhaufen ist. Von diesem Schlosse hat ein Bezirk der Gespanschaft seinen Namen, welcher 3 Marktflecken und 18 Dörfer enthält. Die Katholischen haben daselbst ebenfalls eine Kirche.
Csan, (Klein-) ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schiklóscher Bezirke der baranyer Gespanschaft.
Csán, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke des kleinen kapornaker Sitzes in der salader Gespanschaft.
Csanad, reformirtes Pfarrdorf in der scholter Gespanschaft in Ungarn.
Csanad; s. Tschanad.
Csahak, ungarisches katholisches Pfarrdorf im wüsten Bezirke der raaber Gespanschaft.
Csanalos, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im Bezirke unterhalb des Gebirgs der semplîner Gespanschaft.
Csanalos, ungarisches katholisches Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.
Csanalos, griechisches Pfarrdorf im ermeleker Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Csanig, katholisches Pfarrdorf im steinamangrer Bezirke der eisenburger Gespanschaft in Ungarn.
Csank, lutherisches Pfarrdorf im bather Bezirke der großhonter Gespanschaft in Ungarn.
Csany, katholisches Pfarrdorf im gyöngyöscher Bezirke der heveser Gespanschaft in Ungarn.
Csany, reformirtes Pfarrdorf im kaschauer Bezirke der Abauivarer Gespanschaft in Ungarn.
Csap, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im unghwárer Bezirke der ungher Gespanschaft.
Csapoczka, griechisches Pfarrdorf im munkatscher Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.
Csapod, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke außerhalb des Raabflusses in der ödenburger Gespanschaft.
Csarada, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im tissahater Bezirke der beregher Gespanschaft.
Csarnahaza, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.
Csaszar, ungarische Dörfer, denen dieses Wort vorsteht, suche man unter Kaiser.
Császár, ungarisches katholisches Pfarrdorf im gestescher Bezirke der komorner Gespanschaft.
Csaszari, griechisches Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.
Csaszlo, reformirtes Pfarrdorf im nagybanier Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.
Csatalja, katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batscher Gespanschaft in Ungarn.
Csatár, ungarisches katholisches Pfarrdorf mit einer Benediktiner-Abtey im Bezirke des kleinern kapornaker Sitzes der salader Gespanschaft.
Csatar, ungarischer Marktflecken mit einer katholischen und reformirten Pfarrkirche im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.
Csath, ungarischer Marktflecken mit einer reformirten Pfarrkirche im mischkolzer Bezirke der borschoder Gespanschaft.
Csavoli, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batscher Gespanschaft.
Cseb, griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der batscher Gespanschaft in Ungarn.
Csecs, Grofs-, katholisches Pfarrdorf im mischkolzer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.
Csecs, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kaschauer Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.
Csecse, reformirtes Pfarrdorf im samoschköser Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.
Csecze, reformirtes ungarisches Pfarrdorf im scharmellitter Bezirke der stuhlweissenburger Gespanschaft.
Cseffa, ein von lauter Wallachen bewohnter Marktflecken mit einer griechischen Pfarrkirche im beleyescher Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.
Csegeny, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im samoschköser Bezirke der sathmarer Gespanschaft.
Csegho, reformirtes Pfarrdorf im nadudwarer Bezirke der sabolscher Gespanschaft in Ungarn.
Csegold, reformirtes Pfarrdorf im nagybanier Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.
Csehi, katholisches Pfarrdorf im matrer Bezirke der hevescher Gespanschaft in Ungarn.
Csehi, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.
Csehi, ungarisches katholisches Pfarrdorf im udwarder Bezirke der komorner Gespanschaft.
Csehi, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke des santhoter Sitzes der salader Gespanschaft.
Cseithe, ungarischer Marktflecken mit einem festen Schlosse im neustädtler Bezirke der presburger Gespanschaft. Die Einwohner nähren sich vom Acker- und Weinbau.

Cse-

Cseke, ungarisches katholisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Cseke, ungarisches katholisches Pfarrdorf im werebeler Bezirke der barscher Gespanschaft.

Cseklye, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Csemernye, ungarisches katholisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Csenger, ungarischer Marktflecken mit einem Schlosse und einer reformirten Pfarrkirche im kraßner Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Cseps, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der äußern solnocker Gespanschaft.

Csepe, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der ugotscher Gespanschaft zum Bezirke jenseits der Teise gehörig; auch die Reformirten haben daselbst eine Kirche.

Csepreg, ungarischer Marktflecken; s. Tschapring.

Cser, ungarisches katholisches Pfarrdorf im graner Bezirke der graner Gespanschaft.

Cser, katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke außerhalb des Raabflusses in der ödenburger Gespanschaft in Ungarn, mit einem guten Sauerbrunnen.

Cserecseny, lutherisches Pfarrdorf in der kleinhonter Gespanschaft in Ungarn.

Cserepfalu, ungarisches reformirtes Pfarrdorf mit einem Schlosse im erlaner Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Csermend, ungarisches katholisches Pfarrdorf im bobocker Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Csermo, griechisches Pfarrdorf im sarander Bezirke der ungarischen Gespanschaft gleiches Namens.

Cserney, katholisches Pfarrdorf im St. Peterer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Csernye, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im obern Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Csertész, ungarisches katholisches Pfarrdorf im unghwarer Bezirke der ungher Gespanschaft.

Csertesz, ungarisches griechisches Pfarrdorf im feldwideker Bezirke der beregher Gespanschaft.

Csery, deutschherrisches Pfarrdorf im bozoker Bezirke der großhonter Gespanschaft in Ungarn.

Cseszte, auch Tscheste, und Zscheste, ungarischer Marktflecken neben dem Schlosse Bibersburg im obern äußern Bezirke der presburger Gespanschaft mit einer katholischen Pfarrkirche. Er wird sowohl von deutschen als auch böhmischen Slaven bewohnt, und man baut daselbst einen ganz vortrefflichen köstlichen Wein.

Csesztreg, ungarischer Marktflecken zur Unter-Limbacher Herrschaft in der salader Gespanschaft gehörig.

Csetelek, griechisches Pfarrdorf im ermeleker Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Cseteny, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im obern Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Csetfalva, reformirtes Pfarrdorf im feldwideker Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.

Csetheny, ungarisches katholisches Pfarrdorf im neitrer Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Csetnek; s. Tschetnek.

Cshesapeak-Bay, große Bay, welche zwischen den Vorgebirgen Charles und Henry anfängt, und sich beynahe bis an den nordamerikanischen Freystaat Pensylvanien erstreckt. Sie hat einen Flächeninhalt von 125 Meilen, durchschneidet fast ganz Maryland, und theilt es in Ost- und West-Maryland. Der südlichere Theil gehört zu Virginien, der übrige zu Maryland. Dieser Meerbusen, in welchem viele Buchten und fruchtbare bewaldete Inseln sind, ist für den Handel von Maryland und Virginien von großer Wichtigkeit. Er ward in den Jahren 1607 und 1608 von den Britten entdeckt, aber die Schiffbarkeit auf demselben bis zum äußersten Ende durch den brittischen Admiral Lord

Howe erst im August 1777 bewährt, wo er mit Kriegsschiffen sich bis in den ganz nördlich in die Bay tretenden Elkfluß wagte.

Csicser, ungarisches katholisches Pfarrdorf im kaposcher Bezirke der ungher Gespanschaft.

Csicser, griechisches Pfarrdorf in der arader Gespanschaft in Ungarn.

Csicso, ungarisches katholisches Pfarrdorf im eiländischen Bezirke der komorner Gespanschaft.

Csifar, ungarisches katholisches Pfarrdorf im werebeler Bezirke der barscher Gespanschaft.

Csigerell, griechisches Pfarrdorf im jender Bezirke der sarander Gespanschaft in Ungarn.

Csiko, ungarisches katholisches Pfarrdorf im wolgyscheger Bezirke der tolner Gespanschaft.

Csikvánd, lutherisches ungarisches Pfarrdorf im schokurer Bezirke der raaber Gespanschaft.

Csill, Ober- und Unter-, zwey griechische Pfarrdörfer im jender Bezirke der sarander Gespanschaft in Ungarn.

Csintye, griechisches Pfarrdorf im sarander Bezirke der ungarischen Gespanschaft gleiches Namens.

Csip, ungarisches Pfarrdorf der nicht unirten Griechen in der pilischer Gespanschaft.

Csircse, griechisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der scharoscher Gespanschaft in Ungarn.

Cso, (Nemes-, adelich), lutherisches Pfarrdorf im neuen steinamangrer Bezirke der eisenburger Gespanschaft in Ungarn.

Csobad, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im siksower Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.

Csobai, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im dadaer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Csobanka, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der pilischer Gespanschaft; auch die nicht unirten Griechen haben daselbst eine Pfarrkirche. Nach andern macht letztere ein besondres, von jenem verschiednes Dorf.

Csökmö, reformirtes Pfarrdorf im scharrether Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Csököly, ungarisches katholisches Pfarrdorf im kaposcher Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Csörötnek, ungarisches katholisches Pfarrdorf im grifflinger Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Csösz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im mittleren Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Csötörtök; s. Leopoldsdorf.

Csohay, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Csokay, reformirtes Pfarrdorf im ermelleker Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Csokonya, ungarisches katholisches Pfarrdorf im sigether Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Csolto, ungarisches katholisches Pfarrdorf im putnoker Bezirke der gömörer Gespanschaft.

Csomafalva, griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn

Csomaköz, ungarisches Dorf mit einer griechischen und reformirten Pfarrkirche im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Csomonya, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kasoner Bezirke der beregher Gespanschaft.

Csongors, Grofs-, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der ugotscher Gespanschaft im Bezirke diesseits der Teise.

Csongrad; s. Tschongrad.

Csonoplya, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batscher Gespanschaft.

Csoor, ungarisches katholisches Pfarrdorf im scharmeliker Bezirke der stuhlweissenburger Gespanschaft.

Csopak, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke des tapolzer Sitzes der salader Gespanschaft.

Csoresty, griechisches Pfarrdorf im jenber Bezirke der saranber Gespanschaft in Ungarn.

Csorna, ungarischer artiger und gut bevölkerter Marktflecken im untern eiländischen Bezirke der ödenburger Gespanschaft.

Csovár, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im wazer Bezirke der pesther Gespanschaft.

Csuba, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der pilischer Gespanschaft.

Csullyafalu, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der bibarer Gespanschaft in Ungarn.

Csurgo, ungarisches katholisches Pfarrdorf im kanischer Bezirke der schumeger Gespanschaft.

Csurgo, ungarisches katholisches Pfarrdorf im schärmeller Bezirke der stuhlweißenburger Gespanschaft.

Csuz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im udwarber Bezirke der gomorner Gespanschaft.

Cuba, die größte aller antillischen Inseln den Spaniern gehörig. Sie liegt zwischen St. Domingo, Jamaica, der Honduras-Bay, dem eigentlichen Meerbusen von Mexiko, Ostflorida und der großen Bahama-Bank. Sie erstreckt sich vom 20° — 30° 15' nördlicher Breite, und 288° 3' bis 301° 2' östlicher Länge. Ihre Länge beträgt gegen 264 geographische Meilen, ihre Breite ist ungleich, und erstreckt sich da, wo sie am größten ist, auf 52, und wo sie am engsten ist, auf 17 Meilen. Ihr Umfang beträgt über 700 Meilen. Ihrer Größe ungeachtet herrscht auf derselben nur Eine Temperatur der Luft, wenigstens ist der Unterschied von keiner Bedeutung. Man weiß nichts von Winter, Schnee, Eis und Reif, und das ganze Jahr scheint ein ewiger Sommer zu seyn. Nur im November, December und Jänner sind die Nordwinde herrschend, welche die Hitze in etwas mäßigen. Eine der größten Unbequemlichkeiten auf dieser Insel sind die heftigen Stürme. Mit Erdbeben ist man hier (die Nähe der Stadt Santiago ausgenommen) nicht geplagt, desto fürchterlicher sind die Gewitter. Während der Regenzeit, gewöhnlich vom Junius bis in den November, steigt jeden Tag zwischen 3 und 4 Uhr gegen Süden eine dunkle Wolke auf, welche immer weiter um sich greift, bis sie endlich die Sonne verdunkelt und bald darauf unter den fürchterlichsten Blitzen und Donnerschlägen sich in Wasserströmen und Platzregen über Städte und Felder ergießt, und oft die größten Verwüstungen anrichtet.

Cuba ward im Jahr 1492 zuerst von Colon oder Columbus auf seiner ersten Reise entdeckt, aber nicht umschifft, denn er hielt diese Insel für das feste Land von Amerika, und eilte von da nach Hispaniola oder St. Domingo. Sebastian de Ocampo war der erste, welcher sie in der Folge zuerst umschiffte. Im Verhältniß ihrer Größe war diese Insel damals nur schwach bevölkert. Die ursprünglichen Einwohner waren ruhige und friedliche Menschen, die vom Ertrage der Jagd und des Fischfangs lebten. Sie wohnten in kleinen hölzernen, mit Palmblättern gedeckten Hütten, deren 15 bis 20 bey einander waren. Dio Velasquez war der erste, welcher sich nach der Niederlage des Caciquen Hatuey der ganzen Insel bemächtigte, und i. J. 1512 den ersten Ort, das heutige Baracoa, gründete. Die natürlichen Reichthümer dieser Insel, und daß sie bald der Stapelplatz für Europa und Amerika wurde, lockte viele Spanier dahin. Nach einer im Jahr 1774 vorgenommenen, freylich nicht zuverlässigen Zählung bestand die Zahl aller Einwohner in 171628 Personen, nach einer neueren und zuverlässigern Zählung soll sich die Anzahl gegen 500000 Seelen belaufen, eine für die Größe und Fruchtbarkeit der Insel nicht sehr bedeutende Volksmenge.

Die Insel hat zwar Mangel an Mineralien und Metallen, aber Ueberfluß an Schätzen andrer Art. Sie hat keinen einzigen schiffbaren Fluß, aber 148 Fischteiche. Kleinere Flüsse und Bäche, und die Seeufer versehen die Einwohner mit den besten Fischen aller Art. Besonders ist ein großer Ueberfluß an Schildkröten. Alle dem heißen Himmelsstriche eigne kostbare Gewächse und Fruchtarten werden hier in großer Menge hervorgebracht. Das Hauptprodukt ist das Zuckerrohr. Gegenwärtig zählt man 600 Zuckermühlen, aus welchen jährlich mehr als 2 Millionen Aroben Zucker nach Europa verführt werden. Nach dem Zucker ist der Tabak das wichtigste Produkt. Er wird ganz auf königliche Rechnung verarbeitet und verkauft. Im Jahr 1792 wurden blos nach Spanien 120000 Aroben verkauft. Seit 1764 sind auch Bienen daselbst einheimisch, und im Jahre 1792 wurden schon 20000 Aroben Wachs ausgeführt. Im nämlichen Jahre sammelte man 6000 Aroben Baumwolle. Cacao und Indigo wird nur wenig gewonnen, ungeachtet das Erdreich hiezu vorzüglich geschickt ist. Diese Artikel werden gegen andre Bedürfnisse vertauscht; so wie Eben- und Cedernholz, Caoba und Guayacan in großer Menge nach Spanien verführt werden. Dagegen wird auf der ganzen Insel weder Waitzen, noch Wein, noch Oel gebaut. Alle diese Waaren kommen nebst der Leinwand und allem, was zur Kleidung erforderlich ist, aus Europa, denn auf der ganzen Insel ist nicht eine einzige Fabrik. Von der Handlung überhaupt wird das Nöthige unter dem Artikel Havana, diesem ersten Stapelplatze in Amerika, gesagt werden.

Spanien unterhält auf der ganzen Insel mehr nicht als 10000 Mann reguläre Truppen. Sämmtliche Land- und Seemacht nebst der Oberaufsicht über die Insel steht unter dem Befehle eines General-Capitäns, dessen Gewalt sich zugleich über Louisiana *) und Florida erstreckt. Die ganze Insel ist in zwey große Gouvernements eingetheilt, nämlich Havana und Cuba. Jenes ist beständig mit der Gewalt des General-Capitäns vereinigt, unter welchem der von Cuba steht. Beide Gouvernements sind wieder in kleinere getheilt. Alle Orte von Havana bis Bayamo stehen unter dem Gouvernement von Havana, alle übrige unter jenem von Cuba. In bürgerlichen und peinlichen Sachen erkennen die Alcaiden und Gouverneurs. Die Appellationen gehen an den obersten Gerichtshof, der nach der Abtretung des spanischen Antheils von St. Domingo an Frankreich von da nach Puerto del Principe auf Cuba versetzt worden ist. Nach dem General-Capitän ist der königliche Statthalter in der Havana die erste Militärperson, welcher nach dem Abgange oder Absterben des General-Capitains bis zu einer neuen Bestellung alle Gewalt des erstern provisorisch mit der seinigen vereinigt. Die Stadt Cuba, welche man uneigentlich die Hauptstadt dieser Insel zu nennen pflegt, heißt bey den Spaniern Santiago de Cuba. Sie liegt an einem guten, sichern und geräumigen Hafen im südlichen Theile der Insel unterm 20° 15' der Breite. Sie hat dermalen eine Bevölkerung von etwa 20000 Seelen, aber ihr Handel ist von keiner Bedeutung. Sie soll ehemals weit blühender und bevölkerter gewesen seyn.

Cubagna, kleine Insel in Südamerika zwischen der Insel Margarita und dem festen Lande von Cumana. Sie hatte sonst einen reichen Perlenfischfang, um dessenwillen sich die Spanier daselbst niedergelassen hatten.

Cubillac, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Jonsac im Departement der untern Charente gehörig.

Cublanc, französischer Flecken in Limosin, zum Distrikte von Sarlat im Departement der Dordogne gehörig.

Cublise, französischer Flecken in Beaujolois, zum Distrikte von Villefranche im Departement des Rhone gehörig.

Cucu-

*) Diese Provinz ist zwar nun von Spanien an Frankreich abgetreten worden, aber jetzt noch nicht von letzterem in Besitz genommen. Man sehe also den Artikel Louisiana nach.

Cucuron, französischer Flecken in der Provence, jetzt zum Distrikte von Apt im Departement Vaucluse gehörig.

Cuellar, spanischer Flecken und Tesoreria in Segovien.

Cuença, spanische Provinz in Neukastilien, welche von Arragonien, Valencia, Murcia und den Provinzen la Mancha, Toledo, Madrit und Burgos eingeschlossen ist. Der östliche Theil der Provinz ist voller hohen Gebirge, welche den Namen des Gebirges von Cuença führen. Nach der Zählung vom Jahr 1787 enthielt diese Provinz 263927 Seelen. Die westlichen und südlichen Gegenden sind sehr fruchtbar. Die Provinz enthält die drey Distrikte Cuença, Huete und San Clemente, und die ansehnliche Herrschaft Molina.

Cuença, die Hauptstadt dieser Provinz, liegt auf einem Hügel am Flusse Xucar, und ist der Sitz eines Bischofs, welcher 60000 Dukaten Einkünfte hat. In derselben sind 14 Pfarrkirchen und noch 14 Klöster. Es werden daselbst einige wollene Zeuge und Teppiche gemacht.

Cuença, nach Quito die vornehmste spanische Stadt im Innern von Peru. Sie gehört zur Provinz Quito.

Cuers, französisches Städtchen in der Provence, zum Distrikte von Toulon im Departement des Var gehörig.

Cuervo, oder Corvo, eine von den azorischen Inseln, welche die westlichste und nördlichste der ganzen Gruppe ist, und durch einen kleinen Kanal von Flores getrennt wird. Sie hat nur 3 Meilen im Umfange.

Cuevas, las, de Abinronna, spanischer Flecken im Distrikte von Moreila in der Provinz Valencia. Er gehört dem Orden von Montesa.

Cugnon, eine vorhin souveraine Herrschaft im östreichischen Luxenburg, unter dessen Schutze dieselbe stand. Sie gehörte dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim, der dafür Entschädigung verlangte und erhielt. S. hierüber Löwenstein. Dermalen gehört sie zum Distrikte von Neufchateau im französischen Departement der Wälder.

Cuilan, oder Culand, französisches Städtchen in Berry, zum Distrikte von St. Amand im Departement des Cher gehörig.

Cuillé, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement der Mayenne gehörig.

Cuisseaux, französisches Städtchen in Bresse chalonnoise, zum Distrikte von Louhans im Departement der Saonne und Loire gehörig.

Cuizery, französisches Städtchen in Bourgogne, zum Distrikte von Chalons im Departement der Saonne und Loire gehörig.

Cukfield, Flecken in Sussex in England.

Culand; s. Cuilan.

Cul de sac, heißt auf den westindischen Inseln jede Bucht, die etwas tief, und hinten weiter als beym Eingange ist. In einigen französischen Städten werden Straßen oder Plätze, die nur einen Eingang, aber keinen Ausgang haben, eben so genannt.

Culhat, französischer sehr großer Flecken in Auvergne, zum Distrikte von Clermont im Departement Puy de Dome gehörig.

Culiacan, eine an Bergwerken sehr reiche spanische Provinz in Mexiko an den Westküsten zwischen Cinaloa und Guadalarara. Die Hauptorte sind die Städte Culiacan, einige Meilen vom Meere, und St. Miguel.

Cullé, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Falaise im Departement des Calvados gehörig.

Cullera, spanischer Flecken am Flusse Jucar in Valencia, zum Distrikte von Alcira gehörig.

Cullin, königlicher Flecken mit einem Hafen in Bamffshire in Südschottland.

Culliton, Flecken in Devonshire in England.

Cully, kleines Städtchen zwischen Vevay und Lausanne am Genfer See im Canton Waadtland der helvetischen Republik. Es gehörte vorhin zur Berner Landvogtey Lausanne.

Culross, königl. Flecken an einem Meerbusen in der Grafschaft Clakmannan in Südschottland mit einem guten Hafen.

Cumana, spanische Stadt unterm 313° 42' 30" östlicher Länge und 10° 27' 37" nördlicher Breite, einige Meilen von den Küsten von Terra firma in Südamerika. Sie gehört zu Venezuela, und ist der Hauptort einer Unterstatthalterschaft, welche westlich an Barcellona, östlich aber an die Arme des Orinoco-Flusses gränzt. Das Hauptprodukt in dieser Gegend ist Tabak und Cacao. Bis zum Jahre 1730 war der Handel fast ganz in den Händen der Holländer, nachher kam er in jene der Carracas-Gesellschaft, und nun ist er für alle Spanier frey.

Cumanagollo; s. Barcellona in Südamerika.

Cumanien; s. Kumanien (Groß- und Klein-).

Cumberland, Landschaft im nördlichen Theile von England, an der irländischen See. Die Berge haben nicht nur gute Weide, sondern enthalten auch Kupfer, Bley und Steinkohlen, und in den Thälern wird einträglicher Ackerbau getrieben. Sie enthält mehr als eine Million Morgen Land, 38 Kirchspiele, 15 Städte und Flecken, 21573 bewohnte, 872 unbewohnte Häuser, und 117230 Seelen, nämlich 54377 männliche und 62853 weibliche. Die Landschaft hat den Titel eines Herzogthums, welchen ein königlicher Prinz führt. Sie sendet 6 Deputirte zum brittischen Parlamente.

Cumberland, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Pensylvania, welche an die Grafschaften Dauphin und Franklin gränzt. Ihr Flächeninhalt beträgt 46 Quadratmeilen mit 18243 Seelen in 11 theils von Deutschen, theils von Irländern bewohnten Ortschaften. Der Hauptort heißt Carlisle.

Cumberland, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate New-Jersey in Süden an die Delaware-Bai stoßend. Sie enthält auf 21 Quadratmeilen 7248 Einwohner, welche größtentheils von der Viehzucht leben. Sie hat 7 einverleibte Ortschaften, wovon Fairfield der Hauptort ist.

Cumberland, Grafschaft im Lande Maine des nordamerikanischen Freystaates Massachusetts, welche an York, Lincoln und Kennebeck gränzt. Sie ist 174 Quadratmeilen groß, aber im Jahr 1790 war noch nicht der vierte Theil bewohnt. Ihre Bevölkerung, welche im Jahr 1744 nur in 5500 Seelen bestand, war i. J. 1784 auf 14714 gestiegen, und im Jahr 1790 betrug sie 25450 Seelen. Im Jahre 1792 fanden sich 8012 Acres Kornland, 21940 Grasland, 2750 Salzmarschen, 1979 Wiesen, 27264 Weideland und 215037 Acres Waldungen. Sie hat gute Seehandlung (s. Portland), aber noch keine Manufakturen und Fabriken. Die Hauptstadt derselben heißt Portland.

Cumberland, Insel, zwischen dem 66° und 70° nördlicher Breite, vor der Baffins-Bai in Nordamerika, welche durch die Meerenge Baffins von der Insel James und durch die Straße Cumberland von der Insel Forture geschieden wird. Ihre Lage ist erst in neuern Zeiten entdeckt worden.

Cumbia, zwey schottische Inseln neben der Insel Bute, welche auch zur Grafschaft Bute gehören.

Cumino, Cuminollo; s. Comino.

Cuneo; s. Coni.

Cunningham, Landschaft in der südschottländischen Grafschaft Air, welche wegen ihrer schönen Lage diesen Namen (d. i. Königswohnung) erhalten hat.

Cuonweiler, würtembergisches Kirchdorf mit 512 Seelen im Amte Neuenburg.

Cupan, holländische Hauptstadt der sundischen Insel Timor, woselbst das vom General-Gouverneur zu Batavia abhängige Haupt-Comptoir der ostindischen Kompagnie, und nahe dabey

bey das mit 50 Mann besetzte Fort Concordia ist, welches von den Portugiesen im Jahr 1609 angelegt wurde.

Curazao, eine von den kleineren antillischen Inseln im Norden von Terra firma zwischen den Inseln Bonnaire und Oruba, etwa 25 Seemeilen vom festen Lande; sie gehört der batavischen Republik. Die Holländer nahmen sie i. J. 1632 den Spaniern hinweg, und behielten sie durch den münsterischen Frieden. Im letzteren Kriege bemächtigten sich die Engländer derselben, gaben solche aber durch den Frieden von Amiens zurück. Die Republik kam am 25. September 1802 wieder in den wirklichen Besitz.

Die Insel hat zwar kaum die Länge eines Aequatorgrads (von 309° 30' — 310° 30' östlicher Länge) und ist nur 2 bis 3 Meilen breit, auch ist sie an sich nicht fruchtbar; doch wird durch den Fleiß der Einwohner auf derselben viel Zucker und Tabak, auch Indigo und Baumwolle gewonnen. Sobann hat sie reiche Salzwerke. Was ihr aber vorzüglichen Werth gibt, ist der Handel, vorzüglich der Schleichhandel, welchen die Holländer von hier aus mit den Häfen des spanischen Amerika treiben. Dieser hat sich zwar seit einiger Zeit gemindert, ist indessen noch wichtig genug, um für die batavische Republik diese Insel von hohem Werthe zu machen.

Cures, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mans im Departement der Sarthe gehörig.

Cursay, französischer Flecken in Saumurois, zum Distrikte von Loudun im Departement der Vienne gehörig; im nämlichen Departement und Distrikte hat noch ein Flecken gleichen Namen.

Curtatsch, östreichisches landesherrliches Gericht im Kreise an der Etsch in der Grafschaft Tyrol.

Curuche, portugiesischer Flecken in Alentejo, zum Distrikte von Aviz gehörig.

Curura oder Coroora, eine von den Pelews-Inseln, wo der Sitz des Königs und der Hauptort Pelew ist. S. Pelews-Inseln.

Curzola, ehemals venetianische ansehnliche Insel im Mar del Quarnero südlich von Lessina, welche Ueberfluß an Schiffsbauholz und Wein hat. Sie gehört nun dem Hause Oestreich.

Curzolari, eine kleine ehemals venetianische Inselgruppe hinter Cephalonia, welche nun zur Republik der sieben Inseln gehört.

Cus, französischer Flecken in Soissonois, zum Distrikte von Compiegne im Departement der Oise gehörig.

Cussac, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Rochechouart im Departement der obern Vienne gehörig.

Cussay, französischer Flecken in Touraine, zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig.

Cusset, französische Stadt in Auvergne, woselbst ein guter Handel mit Getraide getrieben wird, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Sie war Anfangs Hauptort eines Distrikts im Departement des Allier, gehört aber nun zum Distrikte von la Palisse.

Custine, auch Condé sur Moselle, französischer Flecken und vormaliges Marquisat am rechten Ufer der Mosel im Distrikte von Nancy des Departements der Meurthe. Der Flecken gehörte der Familie Custine, zu welcher auch der in den neuesten Geschichten der rheinischen Gegenden, besonders in Frankfurt und Mainz nur zu sehr bekannte General Custine gehörte.

Cuttac, Marattenstadt; s. Kuttak.

Cuverville, französischer kleiner Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Dieppe im Departement der untern Seine gehörig.

Cuves, französischer Marktflecken in der Normandie, zum Distrikte von Mortain im Departement des Kanals gehörig.

Cuzco, eine angesehene spanische Stadt in Peru, in einer an Gold- und Silberbergwerken sehr reichen Gegend. Die Einwohner haben einen guten Handel mit Landesprodukten nach Lima, woher sie europäische Waaren erhalten. Dieser Ort war die Hauptstadt der Yncas oder alten Beherrscher von Peru. Der ehemalige Sonnentempel ist in ein Dominikanerkloster verwandelt, und auf dem Platze, wo sonst das goldene Götzenbild stand, ist jetzt der Hauptaltar der Dominikanerkirche. Auch ist daselbst ein spanisches Inquisitionsgericht.

Cycladische Inseln, werden jene griechische Inseln im Archipel genannt, welche rund um Delos herum liegen, und einen Zirkel ausmachen. Sie werden einzeln angeführt.

Cykoczyn, auch Tykoczin, königl. preußische Stadt mit 2785 Seelen und 372 Häusern im furaszer Kreise des bialistokschen Kammerdepartements in Neuostpreußen. Es liegt darin eine Kompagnie Infanterie zur Besatzung, welche noch mit allem Zugehör 230 Seelen beträgt, und der kommandirende General in Neuostpreußen hat daselbst sein Hauptquartier. Sie gehörte sonst zur polnischen Woiwodschaft Podlachien.

Cypern, eine der größten Inseln auf dem mittelländischen Meere, den Küsten von Karamanien südlich und jenen von Syrien gegenüber, vom 51 bis zum 54° 45' östlicher Länge in dem großen Einschnitte, welchen das mittelländische Meer zwischen Aegypten und Natolien gegen Syrien macht. Ihre größte Länge beträgt gegen 33, und ihre größte Breite ist 20 geographische Meilen, sie läuft aber nordöstlich sehr eng aus. Die Insel hat zwey hohe Gebirgsreihen, zwischen denen sich aber fruchtbare Thäler befinden. Man gewinnt daselbst viel Getraide, vortreffliche Baumwolle, und den überall berühmten Wein. Auch findet man daselbst Asbest und Diamanten. Die Lebensmittel sind überhaupt sehr wohlfeil, weshalb auch die vorbeygehenden Schiffe daselbst gern zu landen pflegen. Die meisten Einwohner sind Griechen, welche zu Nicosia einen Metropolitan, in 3 Städten Bischöfe und überall Kirchen und Klöster haben. Auch wohnen lateinische Christen, Armenier und Mahomedaner daselbst. Sie hatte ehemals ihre eignen Könige aus dem Hause Lusignan; als aber der letzte dieses Geschlechts Jakob starb, kam sie durch dessen Gemahlin Katharina Cornaro im Jahr 1473 an Venedig. Diese Republik besaß die Insel bis zum Jahre 1570, in welchem sie Sultan Selim II. eroberte. Seit der Zeit steht sie unter der Botmäßigkeit der Pforte. Die Insel machte sonst mit einem Stücke des gegenüber liegenden festen Landes von Kleinasien ein eignes Paschalik aus. Schon seit langer Zeit aber steht ihr blos ein Moslemin vor. Ihre Einkünfte sind dem Großwesir angewiesen, der sie an einen Statthalter verpachtet. Als diese Insel an die Pforte kam, soll sie 80000 steuerbare Köpfe gehabt haben, und dermalen soll sie 80000 Seelen überhaupt, ja nach andern gar nur 40000 Seelen enthalten. Sie ist in 16 Distrikte abgetheilt, welche von 16 Ortschaften den Namen haben, deren jeder einen Aga und Kadi hat. Die Hauptstadt der Insel heißt Nicosia.

Cyriaks Weimar, hessenkasselisches lutherisches Dorf zum Gerichte Reizberg gehörig.

Cyriaksburg, vor Alters ein Nonnenkloster, das aber nachher in die Stadt Erfurt verlegt worden ist, und nun eine Citadelle, der Festung Petersberg gegenüber, an der Straße von Erfurt nach Gotha.

Cz. Was man nicht unter Cz findet, suche man unter Z oder Tsch.

Czaar, Zar; s. Rußland.

Czabowzo, ungarisches griechisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Czakanow, königl. preußisches adeliches Dorf im toster Kreise in Schlesien mit 146 Einwohnern.

Czarkow, königl. preußisches Dorf mit einem Vorwerke und 132 Einwohnern in der Herrschaft Pleß in Schlesien. Es gehört zum fürstlich-köthenschen Amte Schädliz. Im toster

toster Kreise hat ein Dörfchen von 66 Einwohnern gleichen Namen.

Czarndamerow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf mit 9 adelichen Vorwerken und 12 Feuerstellen im bütowschen Kreise in Hinterpommern.

Czarnikow, königl. preußische offene adeliche Mediatstadt im kroneschen Kreise im Nezdistrikte (1783) mit 267 Häusern und 1437 Einwohnern. Es ist daselbst ein Seesalzmagazin, 2 katholische Kirchen, ein Kollegiatstift und ein lutherisches Bethaus.

Czarnosin, königl. preußisches adeliches Dorf mit 157 Einwohnern im groß-strehlizer Kreise in Schlesien.

Czarnowanz, königl. preußisches katholisches Pfarrdorf im oppelnschen Kreise in Schlesien. Man findet daselbst 1 Vorwerk, 1 Glashütte, 2 Frischfeuer, 1 Zainhammer, 63 Häuser, und mehr als 500 Einwohner, die sich außer dem Ackerbau mit Handwerken und Spitzenklöppeln nähren. Es gehört der reichen Prämonstratenser-Nonnenabtey daselbst gleiches Namens. Diese besitzt noch 14 Dorfschaften und gute Waldungen.

Czaslau, (Tschaslau) königliche Kreisstadt in Böhmen in dem von ihr benannten Kreise. Sie hat 283 Häuser, und Salpetersiedereyen. Der Kreis gränzt an Mähren, und wird von dem taborer, kaurzimer und chrudimer Kreise von drey Seiten eingeschlossen. Die Elbe berührt in diesem Kreise nur die äußerste Nordspitze, wo sie die Dobrawa aufnimmt. Mitten durch den Kreis von Osten nach Westen fließt die Sazawa, welche auf der mährischen Gränze entspringt, und die meisten kleinen Flüsse des Kreises aufnimmt. Das Land hat meistentheils einen sehr guten Getraideboden, allein das Fabrikwesen hat hier nicht den hohen Flor andrer Kreise. Die Sprache ist, bis auf wenige Ausnahmen an den mährischen Gränzen, die böhmische. Der Kreis hat 6 Städte, 36 Flecken, 80 Herrschaften und Güter, überhaupt 802 Dörfer und (1771) 21184 Häuser. Die Volkszahl belief sich im nämlichen Jahre auf 155832 Seelen, und soll dermalen in mehr als 190000 Seelen bestehen.

Czasniz, kursächsisches, dem Rathe zu Rochliz gehöriges Vorwerk im leipziger Kreise.

Czastalowiz, am wilden Adler, böhmischer Marktflecken von 102 Häusern, Schloß und gräflich-sternbergische Herrschaft im königingräzer Kreise.

Czech, Marktflecken mit einem Gesundbade im bradischer Kreise in Mähren, zur Herrschaft Gödulz gehörig.

Czechtiz, böhmischer Flecken im czaslauer Kreise zur Herrschaft Krziwsaudow gehörig.

Czeczke, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Czegléd, ungarischer weitläufiger Marktflecken im ketschkemeter Bezirke der pesther Gespanschaft. Es ist daselbst eine katholische und eine reformirte Kirche, auch ein Postwechsel. Der Flecken wird von lauter Ungarn bewohnt, die guten Ackerbau und Viehzucht treiben.

Czeikowiz, Familiengut des östreichischen Hauses, Marktflecken und Schloß im bradischer Kreise in Mähren. Daselbst ist der Sitz des Oberamts der Herrschaft Goeding.

Czelakowicz, an der Elbe, böhmisches Städtchen von 99 Häusern im kaurzimer Kreise zur Kameralherrschaft Braudeis gehörig.

Czellin, königlich-preußisches adeliches Dorf im neustädter Kreise in Schlesien mit 219 Einwohnern.

Czempin, königlich-preußische adeliche Mediatstadt im kostenschen Kreise des posenschen Kammerdepartements in Südpreußen mit 788 Einwohnern, gehörte ehemals zur polnischen Woiwodschaft Posen.

Czenskowiz, auch Tienskowiz, königl. preußisches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien mit 118 Einwohnern und 2 Vorwerken.

Czenstochow, königl. preußische Kreis- und Immediatstadt, im kalischer Kammerdepartement in Sudpreußen. Daselbst ist ein Postamt, und ein Salzmagazin. Der Kreis gränzt an Alt- und Neuschlesien, auch Westgallizien.

Czepanowiz, königl. preußisches adeliches Dorf im falkenbergischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 165 Einwohnern.

Czeppelwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im falkenbergischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke, 31 Häusern und 157 Einwohnern.

Czered, ungarisches katholisches Pfarrdorf im fileker Bezirke der neograder Gespanschaft.

Czerekwe, Unter-, böhmische Stadt von 128 Häusern im taborer Kreise, zur Herrschaft Neureichenau gehörig.

Czerhoniz, böhmischer Marktflecken, Schloß und Herrschaft im kaurzimer Kreise, welche dem Damenstift zu Prag gehört.

Czernabora, fürstlich-auersbergischer Marktflecken, altes Bergschloß und Herrschaft mit einem Alaunbergwerke im brünner Kreise in Mähren.

Czerniejewo, königl. preußische adeliche Mediatstadt von 759 Seelen im gnesenschen Kreise des sudpreußischen Kammerdepartements Posen, gehörte ehemals zur polnischen Woiwodschaft Guesen.

Czerniz, königl. preußisches adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 128 Einwohnern.

Czernoschin, böhmischer Marktflecken im pilsener Kreise zur Herrschaft Trpist gehörig.

Czernosek, an der Elbe, böhmisches Dorf, schönes Schloß und gräflich-nostizische Herrschaft im leutmerizer Kreise.

Czernowiz, böhmischer Flecken von 157 Häusern im taborer Kreise und Hauptort einer gräflich-sternbergischen Herrschaft.

Czersk, königlich-preußische Stadt in dem davon benannten Distrikte mit 371 Seelen im warschauer Kammerdepartement in Südpreußen.

Czerwenzi, königl. preußisches adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken und 119 Einwohnern.

Czerwonka, königl. preußisches adeliches Dorf mit 1 Vorwerke und 159 Einwohnern im ratiborschen Kreise in Schlesien.

Czibakhaza, ungarisches katholisches Pfarrdorf (in der äußern solnocker Gespanschaft.

Czielmia, königl. preußisches Dorf in der Herrschaft Pleß in Schlesien, zum fürstlich-köthenschen Amte Lendzin gehörig.

Czieschowa, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im lubliniзer Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken und 216 Einwohnern.

Cziffer, auch Ziffer, ungarischer Marktflecken im obern äußern Bezirke der presburger Gespanschaft, eine Meile von Tyrnau, mit einer katholischen Pfarrkirche, und mehreren adelichen Höfen. Die Einwohner sind böhmische Slaven.

Cziganyfalu, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Czigond, Gross-, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im elläudischen Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Cziko, griechisches Pfarrdorf im kraßner Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Czinkota, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im wazer Bezirke der pesther Gespanschaft.

Czipzzanow, königl. preußisches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 139 Einwohnern, dem Domkapitel zu Ratibor gehörig.

Czirke, oder Sierakow, königl. preußische adeliche Mediatstadt unter der meseritzer steuerräthlichen Inspektion im posenschen Kammerdepartement in Südpreußen, mit 1179 Seelen, und einer Kompagnie Dragoner Besatzung.

Czirzowiz, königl. preußisches adeliches Dorf in der Herrschaft Loslau in Schlesien mit 183 Einwohnern.

Czisstey, böhmischer Marktflecken von 149 Häusern im rakonizer Kreise zur Herrschaft Krziz gehörig.

Czissek, königl. preußisches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien, macht mit Landsmirs, Olschowa und Biadatsch ein Dorf von 368 Einwohnern.

Czissowa, königl. preußisches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien mit 178 Einwohnern, zur Herrschaft Kosel gehörig.

Czobanz, ungarischer Marktflecken nicht weit vom Plattensee im Bezirke des tapolzer Sitzes in der salader Gespanschaft.

Czögle, reformirtes ungarisches Pfarrdorf im mittleren Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Czorke, königl. preußisches adeliches Dorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit 148 Einwohnern.

Czuchow, königl. preußisches adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 139 Einwohnern.

Czucza, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schikloscher Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Czwikliz, königl. preußisches adeliches Dorf im plessischen Kreise in Schlesien mit 193 Einwohnern.

D.

D. Was man nicht unter D finden sollte, muß unter T gesucht werden.

Daasdorf, zwey sachsen-weimarsche Dörfer im Amte Weimar, beyde am Ettersberg; in dem einen ist ein herzogliches Schatullgut, und es liegt 2 Stunden von Weimar nach Buttelstädt zu; das andre, ein Kirchdorf, liegt nordwestwärts, ist kleiner, und hat den Zunamen am Berge.

Dab, reformirtes Pfarrdorf in der scholter Gespanschaft in Ungarn.

Dabas, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im ketschkemeter Bezirke der pester Gespanschaft.

Dabbhausen, fürstlich-solms-braunfelsischer Flecken mit einer französischen Kolonie im Amte Greifenstein.

Dabekent, kurbaierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Dabel, herzoglich-mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Sternberg.

Dabelow, herzoglich-mecklenburg-schwerinisches Dorf im stargardischen Kreise und Amte Grammertin.

Dabendorf, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark zum Amte Zossen im teltowschen Kreise gehörig.

Daber, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im randowschen Kreise in Vorpommern mit 35 Feuerstellen.

Daber, dergleichen Dorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern mit 15 Feuerstellen.

Daber, königl. preußische adeliche Mediatstadt in dem von ihr benannten Kreise in Hinterpommern. Sie hatte (1794) 994 Einwohner, worunter 30 Tuchmacher, 156 Häuser, und 81 Scheunen. Der daber-neugard- und dewische landräthliche Kreis gränzt an den borkschen, saziger, flemmingischen und ostenschen Kreis, und beträgt 11⅔ Quadratmeilen. Er enthält außer der königlichen Mediatstadt Neugard und obiger adelichen Mediatstadt 68 Dörfer und Antheile an Dörfern, 64 Vorwerke, 31 Mühlen allerley Art, 3 Ziegeleyen, 1 Kalkbrennerey, 16 Mutterkirchen mit 16 Predigern und überhaupt 1283 Feuerstellen. Die Adelichen besitzen 42 Dörfer, 49 Vorwerke, überhaupt mit 743 Feuerstellen.

Dabergoz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf mit einem Vorwerke in der Mittelmark, zum Amte Alt-Ruppin im ruppinischen Kreise gehörig.

Daberkow, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit einem Vorwerke im demmin- und treptowschen Kreise in Vorpommern mit 34 Feuerstellen.

Daberkow, königl. preußisches adeliches Dorf im daberschen Kreise in Hinterpommern mit 11 Feuerstellen und einer Kapelle.

Daberkow, Grossen-, herzoglich-mecklenburg-strelizisches adeliches Gut und Dorf im Amte Stargard.

Dabern, kursächsisches, zur Herrschaft Sonnenwalde im lukauer Kreise der Niederlausitz gehöriges Dorf bey Sonnenwalde. Ein Rittergut bey Boesgen im nämlichen Kreise hat gleichen Namen.

Daberow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark.

Dabersbach, deutschherrischer Weiler im Amte Birnsberg.

Daberstedt; s. Dagobertsstadt.

Dabiz, königlich-schwedisches Dorf im Amte Barth in Pommern.

Dabo; s. Dachsburg.

Dabolcz, ungarisches reformirtes Pfarrdorf in der ugotscher Gespanschaft, zum Bezirke jenseits der Teiße gehörig.

Dabringhausen; s. Daveringhausen.

Dabron, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im mittleren Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Dabrun, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf an der Elbe im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Dachau, kurpfalzbaierscher Marktflecken von 134 Häusern und 911 Seelen im Rentamte München, 3 Stunden von dieser Stadt auf der Poststraße nach Augsburg. Die Einwohner haben gute Nahrung vom Feldbau und der durchziehenden Straße. Der Ort ist der Sitz eines Landgerichts, dessen Flächeninhalt 14 Quadratmeilen beträgt. Die Zahl der Heerdestätten beträgt 4399 und jene der Seelen 21653. Es enthält 38 Hofmarken und Edelsitze, 38 Pfarreyen, 25 deutsche Schulen, 142 große und kleine Dörfer und 84 Weiler und Einöden. Im Bezirke desselben liegt die Abtey Fürstenfeld und die ehemalige Probstey Inderstorf, welche dem Kollegiatstifte zu München einverleibt worden ist. Das Landsteuersimplum des Ganzen beträgt 11758 fl.

Dacheriz und Martewiz, zwey neben einander liegende königlich-preußische Dörfer mit einer Kirche am Fuße des Petersbergs, mit 16 Feuerstellen und 102 Menschen, im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg.

Dachow, kurbrandenburgisches Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark, zum Amte Krossen gehörig.

Dachs-

Dachsbach, königl. preußischer Marktflecken im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kameralamte Neustadt an der Aisch gehörig.

Dachsberg, pfalzbaierisches Dorf und Gericht an der Günz, in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben, mit einem berühmten Bade, welches auch die Masmühle genannt wird.

Dachsberg, gräflich = schönbornischer Hof im Bezirke der Vogtey Kaltenberg des Fürstenthums Aschaffenburg.

Dachsberg, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Dachsburg, französisch Dabo, altes, 1679 von den Franzosen zerstörtes Bergschloß nebst einem darunter liegenden kleinen Flecken im Wasgau an der lothringischen Gränze. Es gehörte sonst zum untern Elsasse, nun aber zum Distrikte von Saarburg im Meurthe = Departement. Dieser Flecken war sonst der Hauptort der alten Grafschaft Dachsburg, welche dem fürstlichen Hause Leiningen unter französischer Hoheit bis zur französischen Revolution gehörte. Nach einigen Nachrichten begriff sie 5 große Kirchspiele mit 1500 Seelen, von andern aber werden letztere auf 6500 angegeben. Die richtigste Angabe ist, daß sie 14 Dörfer und Höfe mit 3200 Seelen enthielt. Zur Grafschaft gehörte noch das Dorf oder die Herrschaft Weiersheim. Die Haupteinkünfte des Fürsten flossen aus den sehr ansehnlichen Waldungen, und wurden von einem besondern Kammerrathe, den der Fürst in Straßburg hielt, verwaltet. Man schätzte solche im geringsten auf 45000 Gulden. Die Grafschaft Dachsburg hatte bis zum Anfange des 13ten Jahrhunderts ihre eignen Grafen, und kam durch Heurath der letzten Erbgräfinn an das Haus Leiningen. Bey Regulirung der Entschädigungen wurde in dem Hauptdeputazionsschlusse der Grafschaft Dachsburg und Herrschaft Weiersheim besonders gedacht. Ueber die Entschädigung s. Leiningen.

Dachsenhausen, nassau = usingisches Pfarrdorf mit 5 Höfen und 358 Seelen in dem ehemals hessendarmstädtischen Amte Braubach.

Dachsgrube, vier hessenkasselsche Bauernhöfe zum Amte Frauensee gehörig.

Dachsholer, kurbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Neunburg, bey welchem ein sehr reichhaltiges Eisensteinflötz sich befindet.

Dachslanden, katholisches Pfarrdorf am Rhein im badischen Amte Ettlingen.

Dachstatt, reichsstadt = nürnbergisches Dorf im Amte Hilpoltstein. Bamberg, nun Kurbaiern, hat daselbst ein ins Amt Regensberg gehöriges Haus und verschirdene Grundstücke.

Dachstein, geringes französisches Städtchen im untern Elsasse, zum Distrikte von Straßburg im Departement des untern Rheins gehörig, war ehemals Hauptort eines nach demselben genannten bischöflich = straßburgischen Amtes.

Dachstetten, Ober- und Mittel-, zwey königlich = preußische Pfarrdörfer im ansbachischen Kreise des Fürstenthums Ansbach.

Dachstuhl, altes Schloß im Canton Wadern und Bezirke von Birkenfeld des Saar = Departements der französischen Republik, von welchem eine Herrschaft den Namen hatte, die ein von söterisches Familien = Fideikommiß war, und durch Heurath an die Grafen von Oettingen = Baldern kam. Im Jahr 1778 starb der letzte verheurathete männliche Erbe der Grafen von Oettingen = Baldern, und hinterließ bloß eine Tochter, die an den Grafen von Colloredo = Mansfeld = Sötern, Sohn des Fürsten von Colloredo, verehlicht ist. Diese war nach dem Tode ihres Vaters i. J. 1778 zwar in den Besitz der Herrschaft Dachstuhl gekommen; allein durch reichshofräthliche Erkenntnisse vom 15. Julius 1791 und 30. Julius 1799 ward ihr die Herausgabe des söterischen Fideikommisses sammt allen seit 1778 bezogenen Nutzungen auferlegt. Die Herrschaft Dachstuhl gehörte also, nachdem un auch des letzten Grafen Bruder der Domprobst zu Köln i. J. 1798 gestorben, dem Fürsten von Oettingen = Wallerstein als Successor von Oettingen = Baldern. Von diesen Verhältnissen schienen die vermittelnden Mächte nicht unterrichtet; denn in dem ersten Plane wurde der Frau Gräfin Colloredo für diese Herrschaft die Abtey Heiligkreuzthal zu Donauwörth als Entschädigung angewiesen. Da aber der Fürst von Oettingen = Wallerstein diese Umstände der Deputation vorlegte, sich mit der Gräfin Colloredo auszlich und zeigte, wie wenig Heiligkreuzthal als Entschädigung gelten könne; so erfolgte im zweyten Plane eine weit größere Entschädigung und zwar namentlich für den Fürsten von Oettingen = Wallerstein. Derselbe erhielt nach dem Hauptdeputationsbeschlusse folgende Entschädigung: 1) die Benediktiner = Mannsabtey Heiligkreuzthal zu Donauwörth, 2) das Stift, oder die alte Benediktinerabtey St. Magnus zu Füßen, und 3) die im Oettingen = Wallersteinischen gelegenen Abteyen, a) die Benediktinerabtey Deggingen auf dem Hahnenkamp, b) die Bernhardiner = Nonnenabtey Kirchheim im Pflegamte gleiches Namens, und c) das Kloster Maihingen oder Möhingen. Die Einkünfte dieser Abteyen werden zusammen auf mehr als 90000 Gulden geschätzt, wenn erst einmal die vielen Pensionisten abgestorben. Dachstuhl war eine unmittelbare mit Sitz und Stimme auf der oberrheinischen Grafenbank versehene Herrschaft, welche nach einer von dem Fürsten eingereichten Berechnung jährlich 56825 Gulden eintrug, aus 22 Flecken und Dörfer mit 6000 Seelen bestand, und allein 8075 Morgen Waldungen hatte, deren jährliche Nutzung à 3 Gulden per Morgen unter obigen 56825 Gulden angeschlagen worden.

Dachswangen, adeliches Dorf im nunmehrigen Fürstenthume Breisgau.

Dachtel, würtembergisches Pfarrdorf im Amte Kalw mit 333 Seelen.

Dachtmissen, zwey kurhannöverische Dörfer im Fürstenthum Lüneburg, das eine im Amte Lüne, das andre im Amte Burgdorf.

Dachwich, königl. preußisches Pfarrdorf mit 172 Gebäuden und 630 Seelen in der vorhin kurmainzischen Provinz und nunmehrigen Fürstenthum Erfurt, zum Amte Gispersleben gehörig.

Dad, ungarisches katholisches Pfarrdorf im gestescher Bezirke der komorner Gespanschaft.

Dada, ungarisches reformirtes Pfarrdorf in der saboltscher Gespanschaft. Von demselben hat ein Bezirk den Namen, welcher an der Teiße liegt, von Ungarn und einigen Russen bewohnt wird, und nebst einem Marktflecken 34 Dörfer enthält.

Daddenberg, fürstl. wied = runkelsches Dorf im vorigen kurkölnischen Amte Altewied = Neuerburg. Die Herrlichkeit Daddenberg steht in kölnischen Verzeichnissen unter dem Amte Linz, das Dorf Daddenberg aber unter Neuerburg.

Daden, nassau = usingischer Flecken mit einem Bergamte und Kupferbergwerke, zum sayn = altenkirchischen Amte Friedewald gehörig.

Daderoe, königl. schwedisches Domänengut in der stockholmischen Landeshauptmannschaft gehörig, welches dem Obersten der schwedischen Adelsfahne zum Sitze angewiesen ist.

Dadow, mecklenburg = schwerinisches Dorf im Amte Grabow.

Dadow, königl. preußisches Dörfchen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Daebriz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise zum Schulamte Meißen gehörig.

Daech-

Daechheim, kurbaierisches Dörfchen von 10 Häusern im Fürstenthum Würzburg, 3 Stunden unter Schweinfurt, gehörte vorhin der Probstey Heidenfeld.

Daefern, Dorf von 204 Seelen im würtembergischen Amte Baknang.

Daefortshofen, kurbaierisches Pfarrdorf an der Günz von 200 Seelen, welches vorher der Reichsabtey Roggenburg in Schwaben gehörte.

Daehnsen, kurhannöverisches Dorf und geschlossenes adeliches Gericht im Amte Erzen des Fürstenthums Kalenberg.

Daehre, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, theils zum Amte Diesdorf, theils zum adelichen Gute daselbst gehörig.

Daelheim, kurbaiersches Dorf im Fürstenthum Würzburg, zwischen Schwanfeld und Werneck, war vorhin ein domkapitelisches Erbobleiort.

Daemesried, kurbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Daendorf, mecklenb. schwerinisches Dorf in der Herrschaft Rostock zum Amte Ribniz gehörig.

Daenholm, kleine schwedische Insel im Kanal zwischen Stralsund und der Insel Rügen, zum franzburgbarthischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate gehörig.

Dänemark, Königreich in Europa zwischen dem 54° 10' und 57° 35' nördlicher Breite, gränzt im Mittag an Deutschland und besonders an Holstein, wovon es durch den schleswig-holsteinischen oder Eider-Kanal und durch die Eider geschieden wird. Von den übrigen Seiten wird es vom Meere umgeben, und zwar von der West- und Nordsee, vom Kattegat und der Ostsee. Außer dieser Halbinsel, welche Schleswig und Jüttland begreift, versteht man unter Dänemark noch die Inseln Seeland, Fünen, Langeland, Falster, Bornholm, Moen und eine Menge kleinerer, welche an den Küsten zerstreut liegen. Dieses zusammen hat einen Flächeninhalt von 809¼ Quadratmeilen, nach andern nur 807, wovon 643⅞ auf Jüttland und die Inseln kommen, welches nach andern 645 enthalten soll.

Die Krone Dänemark besitzt aber noch in Europa Norwegen, dessen Flächeninhalt mit Inbegriff der Nordlande und Finnmarken auf 6966 Quadratmeilen angegeben wird, die Insel Island nebst Faroer mit 2704 Quadratmeilen, und als deutscher Reichsstand das Herzogthum Holstein mit 155 Quadratmeilen. Dieses würde also zusammen einen Flächeninhalt von 10632 Quadratmeilen betragen. Da aber die Gränzen des nördlichen Norwegen überhaupt sehr unbestimmt sind, und die obige Angabe in der weitesten Ausdehnung genommen worden ist, so setzt man den Flächeninhalt der ganzen dänischen Monarchie mit Ausschluß der Nebenländer in den übrigen Erdtheilen auf 9348 Quadratmeilen. Auf diesem Flächenraume giebt man die Zahl der Städte auf 115, der Grafschaften auf 15, der Baronien auf 17, der adelichen Güter auf 4600, der Dörfer gegen 8000 und der Höfe, deren viele aber mehrere zerstreut liegende Häuser begreifen, auf 10000 an. Die Volksmenge ist diesem großen Flächenraume nicht angemessen. Nach einer im Sommer 1769 vorgenommenen, jedoch nicht richtigen Volkszählung, fand man überhaupt 2,01727 Personen, worunter jedoch Oldenburg und Delmenhorst begriffen, der dagegen in der Folge eingetauschte Theil von Holstein nicht enthalten war. Im Jahr 1787 wurde eine neuere Zählung nach richtigern Grundsätzen, aber auch im Sommer veranstaltet. Diese beschränkte sich jedoch blos auf das eigentliche Dänemark. Nach einer mühsamen Berechnung glaubte man endlich im Jahr 1796 die Volkszahl der dänischen Staaten mit 2,444335 Seelen gefunden zu haben, nämlich:

in Dänemark	872500	Seelen.
— Norwegen	897874	—
— Schleswig und Holstein	617884	—
— Island	46201	—
— den Faroer Inseln	4754	—
— Grönland	5122	—
	Summa 2,444335	Seelen.

Neuere und wohlunterrichtete Statistiker behaupten aber, daß die dermalige Volkszahl zwischen 2,500000 und 600000 Seelen zuverlässig anzunehmen sey, wobey die größte Vermehrung auf Dänemark selbst fällt, dessen Volkszahl man auf 911000 Seelen setzt. Wenn man nun die Bevölkerung mit dem Flächeninhalte vergleicht, so zeigt sich freylich eine große Verschiedenheit, aber im Ganzen genommen kann man doch das Verhältniß zwischen beyden der natürlichen Beschaffenheit der Länder nicht angemessen finden. Die Regierung giebt sich zwar viele Mühe, die Bevölkerung zu begünstigen und zu erhöhen; allein noch viele Hindernisse stellen sich hier den frommen Wünschen entgegen. Sie werden zum Theil bey der Beschreibung der einzelnen Staaten, aus welchen die Monarchie besteht, sichtbar werden.

Dänemark hat auch ansehnliche Besitzungen in den übrigen 3 Theilen der Erde, und zwar in Asien verschiedene Logen auf den Küsten von Koromandel, Malabar, Bengalen und die nikobarischen Inseln. Das Hauptetablissement ist zu Tranquebar, wo das seit 1777 königliche Gouvernement residirt. In Afrika besitzt es eine Strecke auf der Gold- und Sklavenküste von Guinea; und hat unter allen europäischen Staaten zuerst den Sklavenhandel aufgehoben, der in diesem Jahre nach der Verordnung vom Jahr 1792 gänzlich aufhören soll. In Amerika gehören den Dänen die drey karaibischen Inseln St. Croix, St. Thomas und St. Jean. Von diesen sämmtlichen Besitzungen wird unter den eignen Namen das Weitere gesagt werden, so wie von Grönland, dessen in Ansehung der Volksmenge schon oben gedacht wurde.

Die gesammten Einkünfte der Krone werden gewöhnlich auf 7 Millionen Thaler, wahrscheinlich zu niedrig angegeben, und nach neueren Nachrichten sollen sie 10 Millionen betragen. Die Schulden des Staats setzte man i. J. 1801 auf 11 Millionen Thaler ohne die im Umlaufe befindlichen Bankzettel, welche im Jahr 1800 eine Summe von 13 Millionen Thaler betragen haben sollen. Die Landmacht bestand i. J. 1801 in 64000 Mann und man hatte 22 Linienschiffe; nach andern 70000 Mann und 30 Linienschiffe.

Dänemark, welches in älteren Zeiten ein Wahlreich war, in dem man aber nach der Gewohnheit deutscher und nordischer Völker von der regierenden Familie nicht abwich, ist dermalen eine uneingeschränkte Erbmonarchie. Der König ist an kein menschliches Gesetz nach dem i. J. 1665 verfaßten, i. J. 1709 aber bekannt gemachten Königsgesetze, außer an dieses, gebunden, und er herrscht in weltlichen und geistlichen Sachen ganz uneingeschränkt. Nach eben diesem Gesetze, welches als ein Grundgesetz des dänischen Staats anzusehen ist, ist das Reich nie ohne König. Der nächste männliche Abkömmling aus rechtmäßiger Ehe erbt die Krone, und so lange einer derselben vorhanden ist, bleiben die weiblichen Abkömmlinge ausgeschlossen. Die Linien der Söhne folgen auf einander, dann folgen die Abkömmlinge des weiblichen Geschlechts, die von väterlicher Seite aus dem königlichen Geblüte abstammen, und endlich jene, die von mütterlicher Seite daraus entsprungen sind. Daher hat auch eine Prinzessin von männlicher Seite vor einem Prinzen von weiblicher Seite den Vorzug. Der Gemahl einer Prinzessin, welche nach dem Erbrechte Königin wird, hat keinen Theil an der Herrschaft, sondern er muß die Erbkönigin ehren und ihr die oberste Stelle zu seiner Rechten lassen. Die Volljährigkeit des Königs ist auf das vierzehnte Jahr gesetzt. Die Vormundschaft bestimmt der König, und wenn dieses nicht geschehen, ist die verwittwete Königin Vormunderin, welcher

welcher aber die 7 höchsten königlichen Räthe und Minister zugesetzt werden. Diese sollen die Regierung führen, und alles nach den meisten Stimmen beschliessen, doch so, daß die Königin 2 Stimmen hat. Ist keine Königin da, so führt der nächste Prinz vom Geblüte, wenn er 18 Jahre alt ist, die Regentschaft, und wenn kein volljähriger Prinz vom Geblüte da ist, führen die 7 höchsten Räthe die Regierung. Alle Vormünder und Regenten müssen dem unmündigen Könige huldigen und schweren, die uneingeschränkte Souverainität und Erbgerechtigkeit zu erhalten und ungekränkt zu lassen. Der König setzt sich zuerst die Krone selbst auf, dann eine andre der Königin. Er legt keinen Eid ab, giebt auch weder mündliche noch schriftliche Versicherungen von sich, wird jedoch vom Bischofe von Seeland mit Beystand des Bischofs von Aggerhuus und des ältesten Bischofs in Dänemark gesalbt.

Der Titel der Könige ist seit Christian VII., König zu Dänemark und Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, und der Ditmarsen, wie auch zu Oldenburg. Der Thronerbe führt den Namen Kronprinz. Das dermalige Wappen besteht aus einem gewöhnlich durch das Danebrogkreuz quadrirten Hauptschilde, einem Mittelschilde und Herzschilde. Der erste besteht aus 4 Quartieren, worin die Wappen von Dänemark (drey blaue goldgekrönte Leoparden im goldenen, mit rothen Herzen bestreuten Felde,) von Norwegen, Schleswig und des Reichs der Gothen und Wenden angebracht sind. Der Mittelschild enthält die Wappen von Holstein, Stormarn und Ditmarsen, der Herzschild die Wappen von Oldenburg und Delmenhorst. Der Wappenschild ist mit einer königlichen Krone bedeckt, und mit den beyden Ordensketten vom Danebrog und Elephanten behängt. Dieß sind zwey dänische Orden, deren Entstehung nicht ganz zuverlässig bekannt, und deren Oberhaupt der König selbst ist.

Die Residenz des Königs und seiner Familie ist zu Koppenhagen, wo sich auch die höchsten Landesstellen für gesammte Staaten befinden. Diese sind 1) der königliche geheime Staatsrath, worin der König selbst den Vorsitz hat. Alle Sachen gehen durch die Kollegien mit der Vorstellung derselben an den Staatsrath und die Ausfertigung der daselbst gefaßten Beschlüsse geschieht von den Kollegien, die königliche Unterschrift aber im Staatsrathe. 2) Das höchste Gericht, welches die Appellations- und Revisions-Instanz in Sachen von Wichtigkeit, und die erste Instanz für Grafen und Barone ist. Auch stehen der Adel und alle Personen, welche adeliche Privilegien haben, in Lebens- und Ehrensachen unter diesem Gerichte, oder den Obergerichten in Norwegen. 3) Die dänischen und 4) die deutsche Kanzley. Jene besorgt die dänischen, diese die schleswig-holsteinischen Regierungs-Angelegenheiten. 5) Das Departement der auswärtigen Angelegenheiten. 6) Das Generalitäts- und Kommissariats-Kollegium über gesammte Landmacht, 7) das Admiralitäts- und Kommissariats-Kollegium, unter welchem das ganze Seewesen steht. 8) Das Finanz-Kollegium. 9) Die Finanzkasse-Direktion. 10) Die Oberbank-Direktion. 11) Die Schatzkammer-Direktion und noch verschiedene andere besondere Kollegien.

Ein allgemeines Gesetzbuch für gesammte dänische Staaten giebt es nicht; wohl aber für alle außer Schleswig und Holstein, die ihre eignen Gesetze haben, oder wo eine Menge fremder Gesetze gültig ist. Ueberhaupt findet zwischen den verschiedenen Theilen, woraus die dänische Monarchie besteht, ein großer Unterschied in sehr vielen Dingen statt; man muß daher auch die obengenannten einzelnen Reiche und Provinzen nachschlagen. Dänemark mit den Inseln ist, Schleswig ausgenommen, in sieben Stiftsämter eingetheilt. Die Inseln haben deren drey, die Halbinsel Jüttland vier. Ueber jedes ist ein Stiftsamtmann gesetzt.

Das eigentliche Dänemark bildet eine flache Ebene, die fast durch keine Anhöhen oder Berge unterbrochen wird. Es hat keine beträchtlichen Flüsse, sondern nur einzelne Bäche und Auen. Dagegen enthält es verschiedene Seeen, und das Meer bildet mannigfaltige, in das Land eintretende große Buchten und Meerbusen, welche der Schifffahrt von großem Nutzen sind und unter denen der Liimfiord in Jüttland den ersten Rang behauptet. Die verschiedenen, die dänischen Inseln trennenden, Meerengen sind die beyden Belte und der Oeresund.

Die Witterung ist gemäßigt, die Wärme im Sommer nicht zu heftig, noch lange anhaltend, im Winter die Kälte nicht zu strenge. Die Luft ist gemäßigt dichte, trübe und neblicht, fast wie in England; im Ganzen ist das Land mit einigen Ausnahmen gesund. Dieß beweist das Verhältniß der Sterbenden zu den Lebenden, welches vortheilhafter als in vielen andern Ländern ist. Fast alles, was zur Nothdurft und Bequemlichkeit des Lebens erfordert wird, ist hier reichlich, theils überflüssig vorhanden. Das Thierreich liefert große und schöne Pferde und versorgt damit Deutschland, Frankreich, Rußland und Schweden. Die königlichen Stutereyen bey Friedrichsburg sind sehr beträchtlich, und die meisten Privatstutereyen findet man in Fühnen. Man behauptet, daß im Jahr 1795 mehr als 6000 Stück ausgeführt worden. Die Rindviehzucht ist von der größten Wichtigkeit. Im Jahr 1774 fand man nur 414489 Stück Rindvieh, allein seit der Zeit hat sich diese Zahl vermehrt. Eine Menge davon geht außer Landes, im Jahr 1795 sollen allein 22000 Stück Ochsen dem Auslande verkauft worden seyn. Besonders führt Jüttland vieles aus, welches nachher in den Marschländern fett gemacht und dann weiter nach Hamburg und andern Orten getrieben wird. Auch wird sehr viel Butter, Käse und Horn ausgeführt. Schaafe werden häufig gehalten. Die dänischen Schaafe sind zwar nur klein, ihre Wolle aber ist doch sehr brauchbar, wiewohl sie kürzer und gröber ist, als die spanische und englische. Die Regierung läßt sich in neueren Zeiten ganz vorzüglich angelegen seyn, die Schaafzucht durch spanische Schaafe zu veredeln. Ziegen findet man nur in den Heiden von Jüttland, desto stärker aber wird die Schweinezucht getrieben. Nicht nur viele lebendige Schweine werden jährlich ausgeführt, sondern es wird auch viel gesalzener und geräucherter Speck an Ausländer verkauft. An zahmen Geflügel ist Dänemark nicht arm und es wird sogar ausgeführt, besonders sind Federn ein wichtiger Handelszweig. Die Bienenzucht findet nur noch in Fühnen und Bornholm Statt.

Das in alten Zeiten mit ungeheuren Waldungen bedeckte und mit wilden Thieren angefüllte Dänemark hat durch seine Kultur mit seinen Waldungen zugleich die wilden Bewohner derselben verloren. Kaum entdeckt man noch die Spuren des sonst so häufigen Wildes in der noch übrigen kleinen, sich stets vermindernden Anzahl von Hirschen, Rehen, wilden Schweinen und Hasen. Auch die Raubthiere sind beynahe völlig ausgerottet. Wölfe, die sich nur auf die jüttländischen Heidegegenden und einige Distrikte in Schleswig einschränken, und Füchse, deren Anzahl häufiger ist, scheinen fast die einzigen und letzten Ueberbleibsel derselben zu seyn.

Fischfang war von den ältesten Zeiten her einer der wichtigsten Nahrungszweige der Einwohner, wozu die Einwohner von der Natur selbst eingeladen werden. Er ist es auch noch, wenn schon in neueren Zeiten der Zug der Fische nach den dänischen Küsten abgenommen hat. Der Heringsfang ist von großer Wichtigkeit, auch giebt es an verschiedenen Orten ergiebige Austerbänke und viele Muscheln. Der vorige Krieg besonders, wo die Fischereyen anderer Nationen sehr beschränkt waren, war in dieser Rücksicht besonders günstig für das neutrale Dänemark, welches dadurch große Summen gewonnen hat.

Dänemark hatte sonst große und schöne Waldungen, allein durch ehemalige üble Forstwirthschaft leidet es jezt Mangel nicht nur an Bau-, sondern auch an Brennholz. Dieser muß theils durch Zufuhr aus fremden Landen, theils durch Torf ersetzt werden, welcher zum Glück häufig sich vorfindet. Steinkohlen findet man blos auf Bornholm und den Faroer-Inseln. Dagegen werden alle Arten von Getraide, Waizen, Korn, Gerste, Hafer, Buchwaizen, Erbsen, Bohnen, Linsen und andere Feldfrüchte, vorzüglich viele Kartoffeln gebaut. Die Regierung giebt sich alle ersinnliche Mühe, den Ackerbau zu begünstigen, und es ist ihr gelungen, daß bey den großen Branntweinbrennereyen doch noch ein großer Ueberschuß an Norwegen und das Ausland abgegeben werden kann. Man baut auch Hopfen, Flachs und Hanf, aber nicht so viel, als die Bedürfnisse der Einwohner fordern. Der in Jütland gepflanzte Tabak ist nur zum Gebrauche des gemeinen Mannes, der Bau hat sich aber in neueren Zeiten sehr vermehrt und verbessert. Farbekräuter und medicinische Kräuter finden sich in Menge, und bey Koppenhagen ist eine große Rhabarberpflanzung angelegt. Gartenbau und Obstbaumzucht sind noch nicht sehr weit gediehen, doch macht hievon die kleine Insel Amak eine Ausnahme.

Von Metallen bringt Dänemark nichts als Eisen hervor, dessen Erz in Jüttland aus den Mören gegraben wird. Sonst findet man noch Salpeter, Vitriol, Alaun, Bernstein, einige nützliche Erdarten, Kalkstein, Marmor, Sand- und Mühlsteine, Schiefer, Bergspath, Krystalle und Achaten, aber es hat gänzlichen Mangel an Salz, das vom Auslande geholt werden muß.

Dänemark hat erhebliche Manufakturen und Fabriken. Dahin gehören die Leinwand-, Tuch-, Strumpf- und Baumwollenmanufakturen, Kattundruckereyen, Seidenmanufakturen, Leder- und Handschuhmanufakturen, eine Kanonengießerey, Gewehr- und Säbelfabrik, eine Eisengießerey, eine Nagelfabrik, Kupfer- und Messingwerke, Fabriken von Metallknöpfen, Sensen und Hackselmessern, Kalk- und Ziegelbrennereyen, Töpferarbeiten, Fayence- und Steingutfabriken, eine Porzellanfabrik, Zuckerraffinerien, Seifensiedereyen, Tabaksfabriken, Kienruß- und Pulverfabriken, Papiermühlen, Papiertapeten- und Spielkartenfabriken, Wachsbleichen, Puder- und Stärkefabriken. Aber nur wenige von diesen Fabriken und Manufakturen liefern Gegenstände zur Ausfuhr, und manche reichen nicht zur inländischen Konsumtion hin. So muß das Land jährlich für 2 bis 3 Millionen Thaler blos für Leinewand ans Ausland bezahlen, und die Segeltuchmanufakturen reichen nicht hin, die Bedürfnisse der Marine zu bestreiten. Der Hauptsitz aller Fabrikation ist Koppenhagen, so wie sich daselbst auch der größte Theil des dänischen Handels konzentrirt.

In älteren Zeiten waren die Hanseestädte im Besitze des ganzen nordischen Handels und im 16. und 17. Jahrhunderte kam er in die Hände der Holländer. Die Dänen fingen nun zwar auch Seehandel an, brauchten aber dazu holländische und andere fremde Schiffe. Dieß währte bis i. J. 1688, wo sie die französischen und spanischen Waaren mit eignen Schiffen abzuholen anfingen. Im langen, Dänemark seit 1720 beglückenden Frieden, der nur in unsern Tagen auf sehr kurze Zeit unterbrochen wurde, gewann sein Seehandel beträchtlich, und ist besonders in den über Nordamerika und die französische Revolution entstandenen Kriegen gar sehr gewachsen, wozu die Aufrechthaltung der Neutralität der dänischen Flagge, im Ganzen genommen, so wie die in den neuesten Zeiten erweiterte Freyheit des Handels sehr viel beygetragen haben.

Bey dem einheimischen Handel zwischen den verschiedenen Theilen der dänischen Monarchie ist die Bilanz für Dänemark und die deutschen Staaten des Königs, welche Norwegen mit inländischen und fremden Produkten versehen, und dagegen Holz, Eisen, Metalle, Thran, gedörrte Fische und dergleichen, theils zum eignen Konsumo, theils zur weiteren Ausfuhr erhalten. Der Handel nach Island war sonst ausschließlich in den Händen einer Koppenhaguer Gesellschaft, wurde nachher für königliche Rechnung geführt und i. J. 1788 allen dänischen Unterthanen frey gegeben. Fast ein gleiches Verhältniß hat es mit dem Handel nach den Faroer Inseln. Hiervon ein Mehreres unter Island und Faroer. Der Handel nach Grönland wird für königliche Rechnung mit einigem Schaden oder doch nur wenigem Nutzen getrieben. Alle diese Provinzen unterstützen sich wechselseitig mit ihren Produkten und Erzeugnissen, und geben besonders der Schiffahrt zu Koppenhagen Stoff zum auswärtigen Handel.

Der Handel der Dänen mit fremden Nationen ist größtentheils aktiv und begreift alle Hauptzweige der Handlung, indem sie sowohl die Produkte ihres Vaterlandes als ihrer Kolonien und einen Theil ihrer Manufaktur- und Fabrikwaaren verführen, auch einen einträglichen Frachten- und Zwischenhandel treiben. In die Häfen der Ostsee führen sie vorzüglich: Heringe, gedörrte Fische, isländische und faroerische Manufakturwaaren, spanisches, französisches und portugiesisches Salz, westindische Produkte, ostindische und chinesische Waaren, Austern, Muscheln, Robben-, Bocks- und isländische Schaafsfelle, Pelzwerk, Handschuhe u. s. w. Sie holen dagegen aus Rußland, Liefland, Kurland, Preußen und anderen Ländern an der Ostsee: Pottasche, Holzasche, Balken, Bohlen, Brennholz, Wolle, Flachs, Hanf, Juchten, Tauwerk, Gallmey, Eisen, Kupfer, Leinewand, Getraide, besonders für Norwegen und Island, und mehrere andere Waaren. Nach Deutschland gehen Pferde, Rindvieh, Heringe, getrocknete Fische, Thran, Fischbein, Robbenfelle, ost- und westindische Waaren, Wolle, chinesische Waaren, Handschuhe und einige Manufaktate. Dagegen werden von daher eingeführt: Garn, Flachs, Leinewand, Branntwein, Weine, viele Metallfabrikate, nürnberger und Galanteriewaaren, Bücher, Papier, auch ost- und westindische Waaren. Der Handel mit der batavischen Republik wird größtentheils von Norwegen aus und den Herzogthümern bezogen, doch führen auch die Dänen einige Artikel dahin, und holen Käse, Papier, Tabakspfeifen, Gewürze und Apothekerwaaren ab. Etwas lebhafter ist der Handel nach den brittischen Häfen, welche die Dänen stark besuchen. Aus den Häfen der französischen Republik holen sie Salz, Wein, Branntewein, Obst, Farbestoffe, Galanterie- und Modewaaren, Papier und viele wollene und seidne Manufakturwaaren. Von Spanien und Portugall nehmen sie Wolle, Salz, Wein, Rosinen, Obst und amerikanische Waaren. Sie führen dagegen in diese 3 Reiche Waaren der Länder an der Ostsee, Pferde, gesalzenes Fleisch, trockne Fische, Thran und Tauwerk. Nach dem mittelländischen Meere gehen vorzüglich trockne Fische, und man holt hauptsächlich Seide und andere italienische Waaren. In diesen Gegenden und der ganzen Levante treibt Dänemark einen sehr einträglichen Frachtenhandel, weil die dänische Flagge von den barbarischen Staaten geachtet wird.

Nach Asien führt man Eisen, Bley, Anker, Tauwerk, Segeltuch, Weine, Branntewein, wollene Manufakturwaaren und hauptsächlich Silber. Dieses leztere geht auch vorzüglich nach China, so wie Eisen, Gewehre und dergleichen. Von daher holt Dänemark die schätzbarsten Produkte und Manufakturwaaren Indiens, und gewinnt dabey außerordentlich. Denn obwohl es den größten Theil der von daher erhaltenen Waaren baar bezahlen muß, so verdient es doch um so mehr an Retourfrachten, indem kaum der siebente Theil davon im Lande bleibt, die übrigen Theile aber ans Ausland verkauft werden. In den 12 Jahren von 1775 bis 1786 gingen 208 Schiffe dahin, deren Retourladungen 64,350,119 Thaler betrugen. In den Jahren 1781 bis 1787 einschließlich gingen in Silber und Wechseln nach China: 7,559,444 Thaler, und der Betrag der Auktionen von den chinesischen Waaren belief sich nach Abzug von 4 Prozent für den Einfuhrzoll auf 12,775,872 Thaler, wovon für 11,530,927 Thaler wieder nach fremden Orten ausgeführt wurde. Zoll, Accise und Rekognition von den Retourschiffen betrugen 365262 Thaler. Seit 1797 ist der

der Handel nach Ostindien allen dänischen Unterthanen frey gegeben, doch so, daß alle Retourladungen, worunter jedoch keine chinesische Waaren seyn dürfen, in öffentlicher Auktion zu Koppenhagen verkauft werden müssen. Dieser Handel war sonst und bis ins Jahr 1772 blos in den Händen der ostindischen Kompagnie, deren Oktroy im Jahr 1792 auf 20 Jahre, jedoch unter wesentlichen Beschränkungen verlängert wurde. Dieser Gesellschaft gehörten ehemals alle ostindische Etablissements; der König kaufte ihr aber solche im Jahr 1777 ab, wodurch der Privathandel in Gang kam.

Der Handel nach den Küsten von Guinea ist seit 1792 ebenfalls allen dänischen Unterthanen frey gegeben, da er vom Jahr 1657 anfangend, theils in den Händen von Kompagnien oder einzelner Handlungshäuser war. Den Hauptartikel machten die Sklaven aus. Da nun mit 1803 dieser Handel ganz aufhören soll; so muß der Erfolg zeigen, welchen Gang der Handel der Dänen in diesen Gegenden nehmen wird.

Der Handel nach Westindien ist nun ebenfalls frey, und beschäftigt im Durchschnitte 30 Schiffe jährlich, welche die dort allgemein beliebten Waaren hinführen, und von daher westindische Produkte zurückbringen.

Ob der Seehandel überhaupt für Dänemark ein Verlust- oder Gewinnhandel sey, ist zwar aus Mangel an ganz zuverlässigen Berechnungen und Nachrichten noch nicht gänzlich sicher gestellt. Allein man ist doch dermalen ganz überzeugt, daß in neuern Zeiten und besonders seit Aufhebung der lästigen Monopole und seit der großen Verminderung der Zollabgaben sich der Vortheil auf Seiten Dänemarks überwiegend befinde.

Unter den Anstalten zur Beförderung und Erleichterung des Handels verdienen die Banken den ersten Platz. Von diesen wird aber das Weitere unter Altona und Koppenhagen bemerkt; wo überhaupt noch mehreres über den Handel und das Münzwesen vorkommen wird.

Die herrschende Religion in der ganzen dänischen Monarchie ist die lutherische; welche im Jahr 1536 und im Jahr 1537 eingeführt wurde. Die große Gewalt der Bischöfe, welche in ihren Stiftern fast als Landesherren regierten, wurde eingeschränkt, die Einkünfte wurden für die Krone eingezogen, und die Verwaltung des geistlichen Amtes Superintendenten vertraut, die zwar den bischöflichen Titel wieder bekommen haben, in den Gesetzen aber noch immer Superintendenten heißen. In Dänemark sind 6 Bischöfe, in Norwegen 4, in Island 2. Der König ernennt sie. Ihnen sind die Pröbste und diesen die Stadt- und Landpfarrer untergeordnet. Jedes der beyden Herzogthümer hat einen General-Superintendenten. In neueren Zeiten genießen Reformirte, Armenianer, Katholiken, Griechen, Mennoniten, Juden und andere Religionspartheyen freye Religionsübung, nur in Norwegen werden keine Juden geduldet. Zu Koppenhagen ist eine eigne Missionsanstalt zur Bekehrung der Heiden in Ostindien, Finnmarken und Grönland angeordnet, welche sich wesentliche Verdienste um die Verbreitung des Christenthums erworben hat. Zur Verbreitung der Wissenschaften sind Universitäten zu Koppenhagen und Kiel, mehrere Gymnasien, und verschiedene Schulmeisterseminarien. Dieser, der gelehrten Gesellschaften und sonstiger wissenschaftlichen Einrichtungen wird bey den einzelnen Städten gedacht.

Die Dänen haben große und starke Körper, eine rothe und lebhafte Gesichtsfarbe. Das Frauenzimmer ist sehr weiß und wohlgebildet. Das viele Fleisch und ihre andern nahrhaften Speisen machen sie blutreich, die feuchte und schwere Seeluft aber, worin sie leben, etwas langsam in ihren Bewegungen und Handlungen. Desto standhafter sind sie in der Ausführung ihrer Unternehmungen und ihr Muth und ihre Herzhaftigkeit stärken sie wider die Schwierigkeiten und Gefahren, die sie dabey antreffen. Ihre Höflichkeit und Gastfreyheit werden gelobt und von ihrer Mildthätigkeit gegen Nothleidende zeugen die vielen Stiftungen für alle Arten armer Leute. Stehlen, Morden, Rauben und Aufruhr sind in

Dänemark seltene Verbrechen. Man rechnet ihnen aber als Nationalfehler an, daß jeder gemächlich und gut leben will. Ihre eignen Schriftsteller tadeln an ihnen: eine Art von Ehrgeiz, aus welchem einer den Vorzug vor den andern in Gesellschaften sucht; die daraus entstehende Titelsucht, die allzugroße Bewunderung alles Fremden, die Annahme auswärtiger Moden und eine prächtige, kostbare Haushaltung, die besonders in Koppenhagen eingerissen ist.

Die Bewohner der nordischen Länder, welche wir jetzt unter Dänemark, Norwegen und Schweden begreifen, waren bis an den großen schwedischen Bergrücken deutscher Abkunft. Jenseit der Gebirge nahmen die finnischen Nationen ihren Anfang. Man nannte die Bewohner Nordmänner. Ihre Konstitution war dieselbe, welche man in einem Theile des eigentlichen alten Deutschlands erblickt, eine durch die Gewalt des Volks gemäßigte Monarchie. Die höchste und gesetzgebende Gewalt war in den Händen der Landeigenthümer, welche zum Theil Adelsmänner, Adelborne hießen, unter einander gleiche Rechte hatten, und ihren nicht starken Ackerbau, so wie die Wartung des Viehes und andere Handarbeiten durch Leibeigne verrichten ließen. Zum Unterhalte wiesen sie diesen ein Stück Landes an, gaben ihnen einen Grad von Freyheit und entließen sie aus der Knechtschaft. Ihr Zustand wurde dadurch aber wenig gebessert. Sie blieben stets hörige Leute, deren Zustand von den guten oder bösen Gesinnungen ihrer oft grausamen Herren abhängig war. Der königliche Thron war nicht erblich, sondern die Regenten, deren es in diesen Landen mehrere gab, wurden gewählt von den Landeigenthümern, die aber von der regierenden Familie nicht abgingen.

Diese demokratisch-monarchische Regierungsform artete aber eben so, wie im südlichen und westlichen Europa, in aristokratische Lehnsverfassung aus. Kluge und habsüchtige Edelleute rissen nach und nach mehrere Besitzungen an sich und zwangen die kleineren Freyen und Eigenthümer zur Unterwerfung. Nun entstanden mächtige Länderbesitzer, welche die ganze Konstitution in eine Aristokratie umschufen, den Königen schwere Kapitulationen vorschrieben, und ihnen blos den Schatten von Gewalt ließen. Inzwischen waren diese Aristokraten noch immer Allodialeigenthümer. Zwar hatten die Könige ihre Erbgüter, Nationaldomainen und wüstes Land schon frühzeitig ihren Geleitern als Belohnung zu Lehen gegeben. Allein diese Lehnsleute hatten keinen Antheil an der Gesetzgebung, und die Lehen waren nicht erblich. Nur erst als der Genuß der Lehen die Allodial-Eigenthümer reizte, Dienstreichthum der freyen Ehre vorzuziehen, entstand die schädliche Vermischung des freyen Eigenthums und Lehns. Da die Könige nichts mehr zu verlehnen hatten und doch auswärtige Kriege führen wollten, was nur durch Geleite geschehen konnte; so mußten sie die Lehen auf Kinder fortdauern und erblich werden lassen, sie gaben Statthalterschaften und Amtirungen, gerade wie in Deutschland, in erblichen Besitz. Die großen Landeigenthümer und Lehnsleute bemächtigten sich aller Besitzungen, der geringere Allodialfreye mußte ihnen gehorchen, und die Mächtigen nahmen der Krone alle Gewalt, die Gesetze geltend zu machen.

Zwar vereinigte die Königin Margarethe durch Erbschaft und durch die berühmte kolmarische Union (i. J. 1397) die drey nordischen Reiche Dänemark, Norwegen und Schweden. Allein die Gewalt der Krone wurde dadurch keinesweges vermehrt. Die Könige wurden in desto mehrere innerliche Kriege verwickelt, welche ihre Schätze verzehrten, und dem Adel nur Gelegenheit gaben, seine Macht zu erweitern. Jeder neue König wurde bey seiner Thronbesteigung durch eine immer mehr beschränkende Handfeste oder Kapitulation gefesselt. Dem Adel hatte hierin die hohe Geistlichkeit zum Muster gedient. Seit Waldemars I. Zeiten (i. J. 1157 u. f.) bemächtigten sich die Bischöfe eines Vorrechtes nach dem andern, und es fehlte nicht viel, daß sie wahre Landesherren wurden.

Die

Die Gewalt der Reichsstände erreichte den höchsten Grad, als der alte Königsstamm (i. J. 1448) ausging. Sie wählten den Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein Adolph VIII. zu ihrem Könige. Dieser schlug seinen Neffen, den Grafen Christian von Oldenburg und Delmenhorst, den Ahnherrn der noch jetzt regierenden königlichen Familie, statt seiner zum Könige vor. Diesen Vorschlag nahmen die Dänen an, doch so, daß Christian I. in der Kapitulation Dänemark als ein Wahlreich erkennen mußte. Auch das Königreich Norwegen ward ihm i. J. 1450 auf gleiche Art zugesprochen. Durch andere Punkte wurde seine Gewalt so sehr eingeschränkt, daß er mehr das Haupt der Aristokraten, als der König eines freyen Volks zu seyn schien. Auch in Schleswig und Holstein wurde Christian zum Regenten erkohren.

Von nun an wurde jeder neue König immer mehr und mehr eingeschränkt. Durch die Reformation unter Christian III. wurde i. J. 1536 die Hierarchie gestürzt, und die Geistlichkeit verlor mit ihren Aemtern und Gütern ihre Gewalt. Anfangs gewann zwar dadurch die Krone nur wenig, denn fast das meiste geistliche Gut fiel dem Adel zu, der nun fortfuhr, die Kapitulationen noch härter zu machen; allein die Aristokratie verlor doch durch den Sturz der Hierarchie eine sehr mächtige Unterstützung, und die Gemüther wurden dadurch zur Vernichtung der Aristokratie selbst vorbereitet. Friedrich der Dritte unterzeichnete i. J. 1648 die härteste unter allen Kapitulationen, aber auch die letzte. Nach einem unglücklichen Kriege wurde unverhofft auf einem Reichstage zu Koppenhagen dem Könige durch die Reichsstände, welche aus dem Adel, der Geistlichkeit und dem Bürgerstande bestunden, selbst die unumschränkte Gewalt mit der Erblichkeit der Krone in männlicher und weiblicher Linie übertragen. Alle Reichsämter wurden aufgehoben, die Aristokratie ward gesprengt, der Adel in seine Schranken gewiesen, und vom Könige jenes Reichsgrundgesetz gegeben, dessen ich schon oben gedachte.

Christian V., sein Sohn, erwarb die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, und setzte Dänemarks Land- und Seemacht auf einen bessern Fuß. Im großen nordischen Kriege fand Friedrich IV. Gelegenheit, jenen Theil von Schleswig zu erhalten, den die Herzoge von Holstein-Gottorp besaßen. Diesem Kriege folgte i. J. 1720 der Friede zu Friedrichsburg, und von diesem Zeitpunkte an genoß Dänemark eines langen Friedens, der den Regenten dazu diente, Wohlstand und Glückseligkeit jeder Art zu verbreiten. Nur unter der Regierung des frommen und milden Christian VI. wurden bey seinen sonst guten Eigenschaften die Finanzen so schlecht verwaltet, daß, ungeachtet ihm sein Vater 1 Million Thaler zur Einlösung der verpfändeten Grafschaft Delmenhorst hinterlassen hatte, das Reich doch nach seinem Tode mit einer Schuldenlast von einigen Millionen Thalern beschwert war. Ihm folgte der von seinen Unterthanen mit Recht geliebte Friedrich V., ein wahrer Vater des Volks, dem Dänemark seine vortrefflichsten Anstalten verdankt. Inzwischen ward er durch die Ansprüche des russischen Kaisers Peters III. auf die schleswigischen Lande zu großen Kriegsrüstungen genöthigt, wodurch, so wie durch andere Umstände, die Schuldenlast bis auf 26 Millionen Thaler stieg. Durch Peters Tod ward der Krieg vermieden, aber erst seinem Nachfolger Christian VII. gelang es, die Streitigkeiten über den ehemaligen herzoglichen Theil von Schleswig zu beendigen, indem er Oldenburg und Delmenhorst an den damaligen Großfürsten Paul Petrowitz als regierenden Herzog von Holstein abtrat, der ihm dagegen seinen Antheil am Herzogthume überließ, so daß also seit 1773 ganz Schleswig und Holstein dem dänischen Monarchen gehören.

Unter dieser Regierung gewann der Staat außerordentlich an innern Kräften und Reichthum, an Ehre und Ansehen durch die vortrefflichsten Einrichtungen, durch eine bisher an Höfen ganz ungewöhnliche Sparsamkeit, und durch die Neutralität, welche sein weises Ministerium in allen Kriegen, besonders im letzteren nordischen, amerikanischen und französischen Kriege zu behaupten wußte. Zwar entstand eben über diese Neutralität und ihre Gränzen, vorzüglich über die Visitation neutraler unter Konvoy gehender Schiffe, zwischen Grosbrittannien und Dänemark eine große Irrung, welche ein neues Kriegsfeuer im nördlichen Europa anzuzünden drohte. Durch Nachgiebigkeit und Mäßigung von Seiten Dänemarks kam indessen der Streit nicht zum Ausbruche. Als aber die nordischen Mächte durch eine besondere Konvention die freye Schifffarth neutraler Mächte fest bestimmten und hierin Grundsätze aufstellten, welche die Beherrscherin der Meere neutralen Mächten im Kriege nicht zugestehen will; so brach i. J. 1801 das Kriegsfeuer aus, und nach einer achtzigjährigen Ruhe sah sich Dänemark in einen sehr ungleichen Kampf mit Grosbrittannien verwickelt.

Eine ansehnliche englische Flotte ging durch den Sund und erschien auf der Rhede von Koppenhagen. Ein mörderisches Gefecht begann, in welchem die für Ehre, Vaterland und König fechtenden Dänen so unerwartete große Beweise von Tapferkeit gaben, daß, als sie nach ungleichem Kampfe erlagen, der Sieger mit Ehrfurcht von Dänemarks Vertheidigung sprach, und sich vermüßigt sah, selbst einen Waffenstillstand zu verlangen. Während desselben unterhandelte Rußland, das über den nämlichen Gegenstand mit England in Mishelligkeiten gerathen war, mit diesem letzteren über die Rechte neutraler Mächte zur See. Am 17. Junius 1801 kam zu Petersburg eine Konvention zwischen beyden Mächten zu Stande, worin diese Rechte näher bestimmt wurden. Dieser trat Dänemark in der Folge bey, der Friede wurde hergestellt, und England gab alle gemachte Prisen, so wie die dänischen Besitzungen in Westindien, deren es sich gleich Anfangs bemächtigt hatte, wieder heraus. Seit der Zeit verdoppelt die Regierung ihre Aufmerksamkeit, in der dänischen Monarchie täglich einen höheren Grad von Wohlstand und Glückseligkeit jeder Art zu verbreiten.

Daenschenburg, mecklenburg-schwerinisches Dorf in der Herrschaft Rostock, zum Amte Ribnitz gehörig.

Daerstorf, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg, zum Amte Moisburg gehörig.

Daesdorf, königlich-preußisches Dorf im strehlenschen Kreise in Schlesien, zum Charité-Amt Prieborn gehörig, mit 1 Vorwerk, 30 Feuerstellen und 162 Einwohnern.

Däsingen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Friedberg.

Däxenbach, auch **Taxenbach**, und **Doexenbach**, erzherzog-großherzoglicher Marktflecken mit einem Schlosse an der Salza im Fürstenthum Salzburg; ist der Sitz eines Pflegamts.

Daezdorf, königlich-preußisches adeliches Dorf im bolkenhayn-landshutschen Kreise in Schlesien mit 166 Einwohnern.

Daezingen, ein dem maltheser Orden gehöriges Dorf im Würtembergischen, bey der vormaligen Reichsstadt Weil.

Dagelingen, Dorf im Herzogthum Holstein in Stormarn bey Itzehoe, zur Herrschaft Breitenburg gehörig.

Dagenbach, deutschherrisches Dorf im Amte Virnsberg in Franken.

Dagerort, Fischerdorf und weit in die See reichendes Vorgebirg auf der russischen Insel Dagö, wo auf einem Thurm Feuer für die Seefahrer gehalten wird.

Dagersheim, wirtembergisches großes Pfarrdorf im böblinger Amte mit 940 Einwohnern. Daselbst werden viele wollene Zeuge gemacht.

Dagestan, (**Daghestan** oder **Bergland**) längst den nordwestlichen Küsten des kaspischen Meers zwischen dem

Koisu

Koisu und dem Flüßchen Rubas, begreift vier kleine Staaten, nämlich das Gebiet des Schamchal, des Uzmey, Derbent und Tabasseran. Die Einwohner haben zwar ihre eignen Fürsten, die aber von ihren Nachbarn, Rußland und Persien, und vorzüglich von letzterem abhängig sind.

Dagland, französischer Flecken in Perigord, zum Distrikte von Sariat im Departement der Dordogne gehörig.

Dagobertshausen, hessenkasselisches Pfarrdorf im Amte Melsungen.

Dagobertshausen, hessenkasselisches Dorf im Gericht Kaldern in Oberhessen.

Dagobertsstadt, gemeiniglich Daberstedt, königlich-preußisches katholisches Kirchdörfchen von 27 Gebäuden und 115 Seelen in der ehemaligen kurmainzischen Provinz und nunmehrigen Fürstenthum Erfurt, zum Stadtamte gehörig. Es ist eines von den sogenannten Küchendörfern.

Dagö, auch Dagen, Insel auf der Ostsee nicht weit von den liefländischen Küsten, welche durch einen schmalen Kanal von der Insel Oesel getrennt wird. Sie ist gegen 9 Meilen lang und 6 bis 8 Meilen breit. Durch den Frieden von Brömsebro (1645) kam diese Insel an Schweden, und durch den nystädter Frieden i. J. 1721 an Rußland. Sie gehört zur Statthalterschaft Reval.

Dagow, kurbrandenburgisches Kolonistendorf im wittstockschen Distrikte in der Priegnitz, zum Amte Zechlin gehörig.

Dahalak, die größte Insel im arabischen Meerbusen, 7 Meilen von den Küsten Abyssiniens. Sie ist 37 Meilen lang und wird von einem von Masua abhängigen Statthalter regiert. Ehemals war an den Küsten eine große Perlen- und Schildkrotenfischerey.

Dahefeld, deutschherrisches ins Amt Neckarsulm gehöriges katholisches Pfarrdorf in Franken.

Dahl, königlich-preußisches Kirchdorf im Fürstenthum Paderborn, welches ehemals zur domkapitelschen Gerichtsbarkeit gehörte.

Dahlbruch, nassau-oranisches Dorf im siegenschen Amte Hilchenbach, zum Kirchspiele Müsen gehörig, mit einer Stahlhütte, einem Stahlrasinir-Hammer und einer Schneidemühle.

Dahle, königlich-preußisches zur Stadt Nienrade in der Grafschaft Mark gehöriges Dorf. Ein Rittersitz im Kirchspiele Dals im wetterschen Kreise hat gleichen Namen.

Dahlem, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Kirchdorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark.

Dahlem, französisches, vorhin kurtriersches, zum Amte Welmich gehöriges Dorf von 21 Häusern und 145 Seelen im Canton Pfalzel und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Dahlen, kurbrandenburgisches, dem Domkapitel zu Havelberg gehöriges Dorf im havelbergischen Kreise in der Priegnitz.

Dahlen, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Dahlen, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf und Vorwerk in der Mittelmark, zum ziesarschen Kreise des Herzogthums Magdeburg gehörig, hat 21 Feuerstellen mit 97 Einwohnern.

Dahlen, kursächsische alte Vasallenstadt von 214 Feuerstellen mit 687 Einwohnern über 10 Jahre, im meißnischen Kreise und Amte Oschaz. Das dasige Rittergut hat eine starke, durch spanische Schaafe veredelte Schäferey.

Dahlenberg, Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, zum Rittergute Leipnitz gehörig.

Dahlenrode, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Kalenberg zum Amte Friedland gehörig.

Dahlewiz, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Kirchdorf im Hauptkreise des teltowschen Kreises in der Mittelmark.

Dahlhausen, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im kirizer Kreise in der Priegnitz.

Dahlhausen, dergleichen Rittersitz im Amte Bochum und hördischen Kreise der Grafschaft Mark.

Dahlheim, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Kalenberg zum Amte Münden gehörig.

Dahlitz, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg zum Amte Lüchow gehörig.

Dahlitz, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark, zum Amte Kottbus im kottbuschen Kreise gehörig.

Dahlow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Dahls, königl. preußisches Kirchspiel in der Grafschaft Mark, zum Amte Wetter im wetterschen Kreise gehörig.

Dahlsdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im niederbarnimschen Kreise der Mittelmark, zum Amte Schönhausen gehörig.

Dahlum, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Hildesheim, zum Amte Winderloh im sogenannten großen Stifte gehörig.

Dahlwitz, kurbrandenburgisches adeliches Gut, Kirchdorf und Vorwerk im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark, mit guten Kalksteinbrüchen.

Dahme, königl. preußisches Dorf im lignitzer Kreise in Schlesien von 30 Feuerstellen und 169 Einwohnern.

Dahme, dergleichen adeliches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 149 Einwohnern.

Dahme, kursächsische, schriftsässige Stadt, 3 Meilen von Jüterbogk an der oberlausitzischen Gränze mit 350 Häusern und 2900 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher und Leinweber sind. Die Stadt ist der Sitz eines zum Fürstenthum Querfurt gehörigen Amtes, welches aus obiger Stadt, 6 Schriftsassen und 2 Dörfern, 12 Amtsdörfern und 4 Vorwerken besteht. Die Volkszahl des Amtes bestand im Jahr 1779 in 1041 Familien.

Dahn, oder Dhan, französischer Flecken im untern Elsasse mit 800 Seelen im vogesischen Gebirge, war vorhin Hauptort eines bischöfl. speierschen Amts und gehört nun zum Bezirke von Weißenburg im niederrheinischen Departement.

Dahnsdorf, kursächsisches Amts-Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Belzig.

Dahomey, ein Negernreich etwa 2 Grade von der Sklavenküste in Guinea im Innern anfangend. Der Sultan ist der uneingeschränkteste Despot auf der ganzen Erde. Zwischen ihm und den Sklaven ist kein Mittelstand, er ist so sehr Herr über das Leben und Vermögen seiner Unterthanen, daß ihm sogar alle Kinder gehören. Er ist sehr mächtig, hat sich die Beherrscher der an die Küsten reichenden Provinzen Whidah und Ardra unterworfen, und ist ein großer Sklavenhändler.

Dahren, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Stolpen.

Dahren, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz.

Dahrendorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise der Altmark, theils zum Amte Diesdorf gehörig, theils adelich.

Dahrenstaedt, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Dahsau, königl. preußisches adeliches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 307 Einwohnern.

Daibach, deutschherrisches Kirchdorf zum Amte Waibach in Franken gehörig.

Daidenbach; s. Koenigsfeld.

Daim-

Daimbach, fürstl. leiningisches lutherisches Pfarrdorf von 59 Häusern und 334 Seelen im vorhin kurpfälzischen Oberamte Borberg.

Daisbach, markgräflich-badisches lutherisches Pfarrdorf in der meckesheimer Zent des vorhin kurpfälzischen Oberamts Heidelberg.

Daisbach, nassau-usingisches Dorf im Amte Burgschwalbach.

Daisersdorf, Dorf im vormaligen bischöflich-konstanzischen Gebiete, nun badischen obern Fürstenthume bey Mörsburg, welches dem Domkapitel zu Konstanz gehörte. Die hohe Gerichtsbarkeit hat Furstenberg-Heiligenberg.

Daiting, baiersches Dorf im Rentamte Munchen und Landgerichte Friedberg.

Dakendorf, adeliches Dorf im kieler Distrikte des Herzogthums Holstein.

Dakenheim, französisches Dorf von 43 Häusern und 254 Seelen im Canton Dürkheim und Bezirke von Speyer des Departements des Donnersbergs. Es gehörte vorhin zum Unteramte Freinsheim im kurpfälzischen Oberamte Alzey.

Dakka, die alte Hauptstadt Bengalens, 36 Meilen nordwestlich von Calcutta, nicht weit von einem Arme des Ganges. Sie ist von sehr großem Umfange, aber ohne Mauern, und hat sehr wichtige Manufakturen von feinen Zitzen, Musselinen u. d. gl. Engländer und Holländer haben daselbst ihre besten Cattun-Comptoirs, aber auch die Dänen und andre Nationen machen daselbst beträchtliche Einkäufe.

Dalarne, Dalekarlien, Kopperbergslehen, eine schwedische Provinz und Landeshauptmannschaft mit dem Titel eines Herzogthums, welche an Norwegen, Helsingland, und Gestrikland, Westmanuland und Wärmeland gränzt. Sie ist 307 Quadratmeilen groß, und hat nach einer Mittelzahl von 10 Jahren (v. J. 1782 bis 1792) eine Bevölkerung von 110261 Seelen. Das Land ist fast überall von Bergen, Thälern, Waldungen, Heiden, Seen und Strömen durchschnitten, und hat zahlreiche Silber-, Kupfer-, Eisen-, Schleif- und Mühlsteingruben, auch treffliche Viehweiden. Die beyden Arme der Dalelbe durchströmen das Land. Die Einwohner, welche Dalekarle oder Thalkerle genannt werden, sind wegen ihrer Aufrichtigkeit und besondern Treue gegen den König und das Vaterland, vorzüglich aber wegen ihrer Tapferkeit in der Geschichte berühmt. Im obersten Theile des Landes haben sie ihre eigne Sprache, welche ein Niederdeutscher weit eher als ein Schwede versteht; auch behalten sie ihre väterlichen Sitten, Lebensart und Kleidungen bey. Die Landschaft wird in 6 Län, (Lehen oder Distrikte) eingetheilt, und zwar 4 in Osten und 2 in Westen; zwey davon haben den Namen Oester-Dalarne und Wester-Dalarne.

Dalberg, mecklenburgisches Dorf im Fürstenthum Schwerin, zum Amte gleiches Namens gehörig.

Dalberg, französisches Dorf von 32 Häusern und 146 Seelen im Canton Stromberg und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, war vorhin ritterschaftlich.

Dalbersdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im wartenbergischen Kreise in Schlesien mit 1 Schlosse, 2 Vorwerken und 135 Einwohnern.

Dalchau, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im jerichowschen Kreise des Herzogthums Magdeburg von 36 Feuerstellen und 228 Einwohnern.

Dalchau, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Daldorf, kurhannöverisches adeliches Dorf im Herzogthum Sachsen-Lauenburg.

Daldorf, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Kellheim.

Dalekarlien; s. Dalarne.

Dalelbe, der größte Fluß in Schweden, welcher in zwey Armen aus den norwegischen Gebirgen kommt, wovon der eine Oster- und der andre Wester-Dalelbe genannt wird. Beyde durchströmen die Landschaft Dalarne, vereinigen sich oberhalb Tuna, werden dann außerordentlich breit, und geben auf der upländischen Gränze 2 Meilen von Gefle vereint in den bottnischen Meerbusen.

Dalem; s. Dalheim.

Dalemb, kurhannövrisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg, zum Amte Blekede gehörig.

Dalen, französisches Städtchen von 3645 Seelen (nach andern nur 3074), im Canton Odenkirchen und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements, war vorhin Sitz eines julichischen Amtes.

Dalena, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg von 29 Feuerstellen und 169 Einwohnern.

Dalenburg, kurhannövrischer Flecken im Fürstenthum Lüneburg zum Amte Blekede gehörig.

Dalenwarsleben, königl. preußisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg mit 71 Feuerstellen und 489 Einwohnern. Es gehört zum Domvogteyamte Magdeburg.

Dalgow, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark.

Dalhausen, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Paderborn zum Amte Dringenberg gehörig.

Dalhausen, Rittersitz im ehemaligen kurkölnischen, nun hessendarmstädtischen Herzogthum Westphalen, zum Amte Menden gehörig.

Dalheim, oder Dalem, königl. preußisches Kirchspiel im Fürstenthum Paderborn zur Drostey Neuhaus gehörig. Daselbst ist ein regulirtes Chorherrnstift.

Dalheim, vorhin zweybrückisches, nun französisches Dorf von 276 Seelen im Canton Medelsheim und Bezirke von Zweybrücken des Departements Donnersberg.

Dalheim, französisches, vorhin zur östreichischen Grafschaft Falkenstein gehöriges Dorf von 466 Seelen, im Bezirke von Mainz und Canton Oppenheim des Departements Donnersberg.

Dalheim, auf den Karten und in den würzburgischen Pfarreiverzeichnissen irrig Dallau, fürstlich-leiningischer katholischer und reformirter Marktflecken in der zum Oberamte Mosbach vorhin gehörigen kurpfälzischen Kellerey Lorbach, mit 2 Pfarrkirchen, 108 Häusern und 549 Seelen.

Dalheim, öttingen-wallersteinisches Dorf im Amte Bissingen.

Dalhem, französische Stadt im Bezirke von Lüttich im Ourthe-Departement. Sie liegt im ehemaligen Herzogthum Limburg und war Hauptort einer Grafschaft, die den Generalstaaten bis i. J. 1785 gehörte, wo sie solche nebst andern Ortschaften an das Haus Oestreich abtraten. Eine Vorstadt von Limburg führt gleichen Namen, und ist besser bevölkert als die Stadt selbst. S. Limburg.

Dalias, spanischer großer Flecken in Granada, 2 Meilen vom Meere südwestlich von Almeira in einer Ebene des Gebirgs las Alpujarras.

Daliche, kursächsisches Amts- und Kirchdorf im Amte Jüterbogk des Fürstenthums Querfurt.

Dalizsch, kursächsisches schriftsässiges Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig.

Dalkau, adeliches Pfarrdorf im glogauischen Kreise in Preußisch-Schlesien von 45 Feuerstellen und 232 Einwohnern.

Dalkeith, Marktflecken am Flusse Esk in Edinburgshire in Süd-Schottland.

Dalkewiz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern, im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Dalkingen, würtembergisches Pfarrdorf von 250 Seelen in der nunmehrigen Landvogtey Ellwangen. Es gehört theils dem

dem Hospital zu Dünkelsbühl, theils dem ehemaligen Ammanamte Ellwangen.

Dallahn, kurhannövrisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg, zum Amte Bodenteich gehörig.

Dallas, Kirchspiel in der östreichischen Grafschaft Sonnenberg.

Dallau; s. Dalheim.

Dalldorf, königl. preußisches adeliches Kirchdorf von 35 Feuerstellen im halberstädtischen Kreise des Fürstenthums Halberstadt.

Dallentin, kurbraunschweigisches adeliches Dorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern von 45 Feuerstellen.

Dalleschiz, Marktflecken, Schloß und Gut im znaymer Kreise in Mähren.

Dallherda, nassauoranisches lutherisches Dorf im Fürstenthum Fulda und Oberamte Motten.

Dallmin, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im perlebergischen Kreise in der Priegniz.

Dallwiz, kursächsisches neuschriftsässiges Rittergut und Dorf im meisnischen Kreise und Amte Großen=Hayn.

Dallwiz, kursächsisches Dorf in der Oberlausiz im budissinischen Kreise, dem Kollegiatstifte zu St. Peter in Budissin gehörig.

Dalmatien, eine große Landschaft am adriatischen Meere zwischen Albanien, Servien, Bosnien, Kroatien und den Inseln des Golfo di Carnero. Dieses Land machte, wie ehedem Istrien, nach Konstantins des Großen Tode einen Theil des westlichen Illyrien aus, und wurde hierauf eine Provinz des gothischen Reichs. Sie kam alsdann nach der Zerstörung des gothischen Reichs unter die Herrschaft der orientalischen Kaiser, welche sich im Jahr 640 endigte, wo Sklavonier und Kroaten in dieser Gegend sich niederließen. Hierauf erhielt Dalmatien Herzoge, die sich im Jahr 867 dem griechischen Kaiser unterwarfen. In der Folge entzog ein kroatischer König Dalmatien der griechischen Hoheit, und ließ im Jahr 1079 dieses Reich vom Pabste zu einem Königreiche erheben. Nach dem Tode dieses Königs, Demitrii Zwinimir, eroberte es der heil. Ladislaus, König von Ungarn, und vereinigte es mit diesem Reiche. Die ungarischen Könige besaßen das Land hierauf bis zum 15. Jahrhunderte, wo die Republik Venedig dasselbe eroberte. In der Folge ward es unter Venedig, dem Hause Oestreich, den Türken und der Republik Ragusa getheilt.

Der größte und beste Theil stand bis zum Frieden von Campo Formio unter dem Namen Banadego unter venetianischer Herrschaft, und begriff, außer verschiedenen nach und nach Venedig unterthänig gewordenen Inseln, 6 Grafschaften, 3 Gebiete und eine Primorie.

Der Boden ist, im Ganzen genommen, wenig fruchtbar an Getraide, auch schlecht angebaut, dagegen hat er ungeheure Waldungen, viele Gräsereyen und Weiden, wodurch eine starke Rind= und Schaafviehzucht begünstigt wird, Oel, Obst, Wein, Seide, Wolle und an den Küsten einen Ueberfluß an guten Fischen. Inzwischen reichen diese Erzeugnisse bey weitem nicht zur Befriedigung der Bedürfnisse der Einwohner hin, sondern diese mußten von der Republik mit Getraide und Lebensmitteln versehen werden.

Die Bevölkerung Dalmatiens ist nicht genau bekannt, man weiß aber, daß sie nur mittelmäßig und in Vergleichung mit andern Gegenden Italiens sogar gering ist. Einige schätzen sie auf 250000, andere auf 300000 Seelen. Die Dalmatier machen verschiedene Stämme aus, von denen besonders die Morlachen, die nur zum Theil unter venetianischer Herrschaft waren, und die Haiducken merkwürdig sind. Jene theilen sich wieder in zwey ganz verschiedene Gattungen, die beyde einen ganz verschiedenen Charakter und eine von einander sehr abweichende Körperbildung haben. Diese wohnen in felsichten Gegenden, Höhlen und Gebüschen, und zeichnen sich durch eine an Wildheit gränzende Kühnheit aus. Ueberhaupt machen Tapferkeit, Unerschrockenheit, Muth und Unbiegsamkeit den Grundzug des Charakters der Dalmatier aus, die geborne Krieger und im Land= und Seedienste sehr brauchbar sind. Sie waren daher auch der venetianischen Regierung furchtbar, die sie stets mit vieler Schonung behandelte. Der Adel ist ebenfalls kriegerisch, und hat unter seinen Landsleuten beträchtliches Ansehen. Die Dalmatier reden eigentlich die sklavonische Sprache, doch sprechen auch viele italienisch und deutsch. Die Hauptreligion ist zwar die katholische, doch haben auch die griechischen Glaubensgenossen freye Religionsübung und einen eignen Bischof. Die Hauptstadt des ganzen venetianischen Dalmatiens ist Zara. Seit dem Frieden von Campo Formio gehört nun das ganze Land zur östreichischen Monarchie, welche es mit 10000 Mann Truppen hat besetzen lassen. Die Organisation ist dermalen noch nicht vollendet.

Wegen Türkisch=Dalmatien s. Bosnien und wegen des ungarischen Antheils s. Kroatien.

Dalmatow, russische Kreisstadt in der permschen Statthalterschaft. Der Kreis stößt an die toboiskische Provinz.

Dalmeriz, adeliches Dorf in Schwedisch=Pommern auf der Halbinsel Jasmund im rugianischen Distrikte.

Dalmsdorf, herzogl. mecklenburg=strelitzisches Dorf im Amte Mirow.

Dalow, königl. preußisches Kirchdorf im saziger Kreise in Hinterpommern mit 10 Feuerstellen.

Dalschitsch, östreichische Stadt in Westgalizien, gehörte bis i. J. 1795 zum chenzinischen Distrikte der polnischen Woiwodschaft Sendomir.

Dalsheim, vorhin kurpfälzischer, zum Oberamte Alzey gehöriger, nun französischer Marktflecken von 80 Häusern und 476 Seelen im Canton Pfedersheim, im Bezirke von Speyer des Departements Donnersberg.

Dals-Land, oder das westgothische Thalland, schwedische Landschaft an den Gränzen Norwegens zwischen dem Wennersee und Bohuslehn. Es gehört zur elfsborgischen Landeshauptmannschaft, und wird in das nördliche oder steinigte, und in das südliche oder ebene getheilt. Letzteres ist weit fruchtbarer, als das erstere. Ueberhaupt aber hat die Landschaft viele Seen und Moräste.

Dalsper, herzoglich=oldenburgisches Dorf in der Vogtey Elsfleth.

Dalton, Marktflecken in Lancashire in England.

Dalum, Ober- und Nieder-, zwey fürstl. braunschweigische Dörfer im wolfenbüttelschen Amte Salz=Dalum.

Dalum, Gross- und Klein-, zwey dergleichen Dörfer im wolfenbüttelschen Amte Voitsdalum.

Dalwiz, adeliches Pfarrdorf im wendischen Kreise des Herzogthums Mecklenburg=Schwerin.

Dalzig, Gross-, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Pegau, schriftsässig zum Rittergute Mausiz gehörig. Das neuschriftsässige Rittergut und Dorf Kleindalzig ebendaselbst gehört zum Rittergute Wiederau.

Dam, oder Appinge-Dam, batavische offene Stadt am Damster=Diep, im Distrikte Fieveriingo des Departements Gröningen.

Damak, reformirtes Pfarrdorf im fendröer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Daman, Stadt mit einem sehr guten Hafen auf der Halbinsel Indiens diesseit des Ganges, an den Seeküsten nicht weit vom cambayschen Meerbusen zwischen Surate und Bombai. Ein Fluß gleiches Namens theilt sie in Alt= und Neudaman. Altdaman ist am stärksten von Indiern und Mahomedanern bewohnt, welche daselbst allerley Handwerker treiben, und ihre Kramläden haben; Neudaman, welches weit schöner, aber minder bewohnt ist, wurde von den Portugiesen angelegt, als sie sich im Jahr 1559 dieser Gegend bemächtigten. Daman war ehemals eine blühende Handelsstadt, ist aber seit dem Verfalle des portugiesischen Handels,

deis, und seitdem die Engländer und Holländer sich alle Mühe gegeben haben, Surate in Aufnahme zu bringen, sehr gesunken. Inzwischen wird doch immer noch ein guter Handel daselbst mit Pfeffer, Reiß, Cardamomen und indischen Früchten getrieben. Die Portugiesen haben die Stadt befestigt, und halten eine Besatzung daselbst, welche aber nicht hinreichend seyn würde, dieselbe gegen die Engländer zu vertheidigen, wenn es diesen gelüsten sollte, sich zum Herrn davon zu machen.

Damanchur, die Hauptstadt in der Provinz Bahire in Niederägypten, sonst Sitz eines Beys, wo die Kopten eine Kirche haben.

Damansdorf, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zipser Gespanschaft.

Damar, eine große, aber offne Stadt in Yemen in Arabien, in einer ebenen, fruchtbaren, und wegen ihrer Pferdezucht berühmten Gegend, mit einer schönen Moschee. Sie ist sehr weitläuftig gebaut und eine der besten Städte Arabiens.

Damask, Damaschk, Damas, Damascus, große türkische Handels- und Hauptstadt des nach derselben benannten Paschaliks in Syrien, und Sitz eines Pascha von drey Roßschweifen, unterm 54° 16′ östlicher Länge, und 33° 31′ 54″ nördlicher Breite. Auch wohnt daselbst ein Mollah vom ersten Range, welcher nach der Rangordnung der Ulemas mit den Mollah's von Mecca und Salonichi gleichen Rang hat, die nur dem Kazi-Askers und Scheik-Islam oder Großmufti den Vorrang zugestehen. Der Paschalik Damask ist in ganz Asien der vornehmste und von großem Umfange. Er begreift außer dem südlichen Theile von Syrien auch ganz Palästina. Nach andern Nachrichten gehört fast der ganze östliche Theil von Syrien dazu. Bey einem so großen Umfange ist der Boden desselben sehr verschieden. Die Gegend um die Hauptstadt hat einen zwar kiesigen, magern Boden, der sich besser zum Obst- und Tabaksbau, als zu andrer Kultur schickt, allein durch die fleißige Bearbeitung und treffliche Bewässerung ist derselbe sehr fruchtbar gemacht worden. Die Gegenden an den Ufern des Orontes, so wie mehrere Ebenen überhaupt, sind hingegen äußerst fruchtbar, und man baut daselbst allerhand Getraide und Baumwolle. Alle Gebirge des Landes sind mit Oliven, Maulbeer- und Obstbäumen bepflanzt, und man trifft viele Weinreben an.

Damask selbst liegt in einer großen, mit sehr vielen Gärten angefüllten Ebene, welche über 3 Meilen lang, und über 1½ Meilen breit ist. Nicht weit davon, und zwar nach Osten zu, erhebt sich ein Bergrücken, der einen Theil des Antilibanns ausmacht. Der Fluß Barade theilt sich oberhalb der Stadt in zwey Arme, die sodann durch die Gärten geleitet werden, und diese, so wie jene, reichlich mit Wasser versehen. Die Mauern der Stadt sind breit, zwar nicht gar hoch, aber stark und fest. Sie hat 9 Thore, und ist in 23 Distrikte vertheilt, deren jeder unter einer besondern obrigkeitlichen Aufsicht steht. Die ganze Ebene ist mit lombardischen Pappeln besetzt, die Luft ist gesund, und der Ort überhaupt der angenehmste Aufenthalt in ganz Syrien. Die Araber sprechen daher auch von dieser Stadt mit der größten Begeisterung. Die Größe derselben beträgt 1½ Meilen im Umfange, und die Bevölkerung, welche man gewöhnlich nur auf 100000 Seelen setzte, wird von einem neuen Reisenden (Brown) auf 200000 geschätzt. Ehedem standen die Einwohner wegen der häufigen Mißhandlungen, welche sie sich gegen die Franken oder Europäer überhaupt erlaubten, in gar keinem guten Rufe, nach neuern Nachrichten aber haben sie sich in diesem Punkte gebessert, ihr Stolz hat ziemlich nachgelassen, und man kann zwischen ihnen und andern orientalischen Städtebewohnern keinen Unterschied bemerken.

Die dasigen Manufakturen verschaffen einer großen Anzahl Christen und Türken ihren Unterhalt. Man verarbeitet daselbst Baumwolle und Seide, theils einzeln, theils durch einander, jedoch meistentheils einzeln. Auch wird daselbst viele Seife gesotten, und nach verschiedenen Gegenden, theils in Syrien, theils in Aegypten versendet. Eben dahin, und nach Konstantinopel werden sehr viele getrocknete Früchte, Pflaumen, Rosinen, Konfituren und wohlriechende Wasser geschickt. Sonst war hier auch jene berühmten Stahlwaaren und Gewehrfabriken, von welchen die sogenannten damaszirten Gewehre im ganzen Orient und in Europa den Namen haben. Als aber Syrien zu Anfange des 14. Jahrhunderts von Timur-Leng erobert wurde, schickte derselbe, wo nicht alle, doch den größten Theil der Fabrikanten nach Persien, und in seine übrigen Provinzen. Seit diesem Zeitpunkte sind die dortigen Gewehr-, Säbel- und Messerfabriken nicht wieder in den alten hohen Flor gekommen, wiewohl sie noch immer von Bedeutenheit sind, und einen großen Absatz haben.

Die europäischen Waaren, deren die morgenländischen Völkerschaften benöthigt sind, z. B. Eisen, Bley, Zinn, Cochenille und breites Tuch, werden von Seidé, Beirenth und Tripoli durch die von Zeit zu Zeit dahin gehenden Karavanen bezogen. Die Karavanen von Bagdad bringen aus Persien und andern gegen Osten liegenden Provinzen Schawls, Musseline und allerley köstliche, zu Suratz und in Ostindien überhaupt verfertigte Waaren hieher, die theils hier verkauft, theils nach andern in Syrien und der europäischen Türkey befindlichen Ortschaften versendet werden. Seit einigen Jahren haben es die Einwohner auch dahin gebracht, daß sie Kaufmannsgüter zur See nach Konstantinopel versenden können. Nach Kahiro geht ebenfalls eine Karavane, und mit Damiette steht Damaskus in großem Handelsverkehr.

Von Damask geht auch die große heilige Karavane jährlich nach Mecca ab. Schon vor dem Ramadan oder zu Ende desselben treffen alle Pilgrime des nördlichen Asiens daselbst ein. Ihre Zahl wird auf mehr als 40000 angegeben. Die Stadt gleicht alsdann einem ungeheuren großen Jahrmarkte, und man sieht da nichts als Fremde aus allen Theilen des türkischen Reichs. Alles ist voll von Kameelen, Kaufmannsgütern und Gepäcke. Mehrere Tage werden mit großen Zurüstungen zugebracht, und endlich tritt die Karavane ihren Marsch an. Sie zieht an der Gränze der Wüste hin, und langt nach einem höchst beschwerlichen, 40 Tage langen Marsche in Mecca an. Der Pascha von Damask ist zum immerwährenden Emir-el-Hadje, oder Oberaufseher der Karavane bestellt. Der gesammte Kostenaufwand für die geheiligte Karavane beträgt 4500 Beutel, und der Pascha nimmt noch außerdem 1000 und mehrere Beutel zu Bestreitung seiner eignen Ausgaben mit. Jene werden aus dem öffentlichen Schatze ersetzt, und der Pascha muß dafür haften, daß die Karavane in Sicherheit an Ort und Stelle gelangt. Er empfängt die Fahne Mahomeds aus den Händen des Platzkommandanten, muß hierüber in Gegenwart mehrerer Zeugen einen Empfangschein ausstellen, und darin auf das feyerlichste versprechen, sie zurückzubringen. Nach der Rückkunft der Karavane hält derselbe einen feyerlichen Einzug, und beobachtet bey Ablieferung der Fahne die nämliche Formalität. Dieser Tag ist ein feyerlicher Tag für die Damaszener, und auf der Stelle wird ein Eilbote nach Konstantinopel gesandt, der diese Reise in 25 Tagen zurücklegen muß. Man giebt ihm etwas Wasser mit, das aus dem berühmten Brunnen Zem-Zem unweit Mecca geschöpft ist, und einige Datteln von Medina. Beydes wird sodann dem Kaiser überreicht, wenn er das nächstemal die Moschee besucht. Der Vezier legt ihm hierauf das Verzeichniß der für das künftige Jahr zu ernennenden Paschen vor, welches der Sultan durchsieht und Merkmale macht, wenn er bey einem oder dem andern Namen etwas zu erinnern hat. Alsdann werden die Firmans in gewöhnlicher Form ausgefertigt.

Damasko, auch Probstey Kasimir genannt, ein königlich-preußisches Kirchdorf im neustädter Kreise in Schlesien mit 224 Einwohnern, dem Kloster Leubus gehörig.

Damazan, französisches Städtchen in Bazadois in Guienne, zum Distrikte von Marmande im Departement des Lot und der Garonne gehörig.

Damb, oder Dam, königl. preußisches Dorf im beuthenschen Kreise in Schlesien, dem Kloster Minchow gehörig mit 152 Einwohnern.

Dambach, französisches Dörfchen von 85 Seelen im Canton und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements, eine Stunde von Birkenfeld.

Dambach, französisches Städtchen im untern Elsaß mit 3000 Einwohnern. Es gehörte vorhin zum bischöfl. straßburgischen Amte Bennfelden, und nun zum Distrikte von Barr im niederrheinischen Departement.

Dambach, öttingen-spielbergisches Dorf im Amte Mönchsroth.

Dambach, königl. preußisches Pfarrdorf im wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Amte Wassertrüdingen gehörig.

Dambach, dergleichen Pfarrdorf an der Regnitz im schwabacher Kreise bey Nürnberg, welches meist nürnbergisch ist.

Damban, k. schwedisches adeliches Dorf im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Dambek, kurhannövrisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Dannenberg.

Dambek, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Neustadt; im Amte Schwerin hat ein Dorf gleichen Namen.

Dambek, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark und Sitz eines dem joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin gehörigen Schulamts. Zu demselben gehören 32 theils ganze Dörfer, theils Antheile an Ortschaften; das Schuldirektorium zu Berlin setzt einen eignen Beamten dahin, und das Amt soll jährlich 6000 Thaler eintragen. Es war vor der Reformation ein Benediktiner-Nonnenkloster.

Dambek, adeliches Dorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Pommern.

Dambitsch, königl. preußisches adeliches Dorf in der Herrschaft Trachenberg in Schlesien von 20 Feuerstellen und 192 Einwohnern.

Damblain, französischer Flecken in Barois, zum Distrikte von Neufchateau im Departement des Wasgau gehörig.

Damborschiz, Marktflecken im brünner Kreise in Mähren, zur Herrschaft Staniz gehörig.

Dambrau, adeliches katholisches Pfarrdorf im falkenbergischen Kreise in Preußisch-Schlesien mit 269 Einwohnern.

Dambritsch, katholisches Kirchdorf im strieganischen Kreise in Preußisch-Schlesien mit 145 Einwohnern.

Dambrowka, Grofs- und Klein-, zwey königl. preußische Dörfer im beuthenschen Kreise in Schlesien. Ersteres gehört der Kämmerey zu Beuthen mit 262 Einwohnern; letzteres ist adelich mit 73 Einwohnern.

Damelak, kurbrandenburgisches Kirchdorf im havelbergischen Kreise in der Priegnitz.

Damelang, kurbrandenburgisches Kirchdorf im zaucheschen Kreise in der Mittelmark zum Amte Lehnin gehörig.

Damelsdorf, kurbaiersches Dorf in der Oberpfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Damelsdorf, kurbaiersches Dorf und Hofmark von 11 Häusern und 69 Seelen in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Nabburg.

Damen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im belgardischen Kreise in Hinterpommern, hat 5 Vorwerke und 43 Feuerstellen.

Damerfiz; s. Damersiz.

Damerkirch, (Daunemarie) kleiner französischer Flecken im Sundgau, sonst zur Herrschaft Thann, und nun zum Distrikte von Befort im oberrheinischen Departement gehörig.

Damerkow, königl. preußisches katholisches Kirchdorf von 22 Feuerstellen im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern zum Amte Bütow gehörig.

Damerkow, königl. preußisches adeliches Dorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern von 15 Feuerstellen. Wegen der Feldmark Damerkow im nämlichen Kreise s. Vieschen.

Damerkow, Grofs-, königl. preußisches adeliches Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern mit 9 Vorwerken und 18 Feuerstellen. Klein-Damerkow ist ein adeliches Majoratsgut mit 2 Vorwerken und 10 Feuerstellen eben daselbst.

Damerow, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Kriewiz; ein dergleichen adeliches Dorf im Amte Lübz hat gleichen Namen.

Damerow, Neu-, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im saziger Kreise von Hinterpommern von 29 Feuerstellen. Alt-Damerow, s. unter Alt.

Damerow, königl. preußisches Pfarrdorf von 25 Feuerstellen im slaweschen Kreise in der sogenannten Abtey in Hinterpommern, zum Amte Rügenwalde gehörig.

Damerow, königl. preußisches Kirchdorf von 22 Feuerstellen im daberschen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Naugard gehörig.

Damerow, königl. preußisches Dorf von 13 Feuerstellen im stolpeschen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Stolpe gehörig. Nicht weit davon liegt die Kolonie Neu-Damerow, auch Steifenpfal genannt, welche 17 Feuerstellen hat, die mit einem Wirthe und 16 Wollspinnerfamilien besetzt sind.

Damerow, königl. preußisches freyes Rittergut und adelicher Wohnsitz im belgardischen Kreise in Hinterpommern; es hat 3 Vorwerke und 11 Feuerstellen, und außerdem gehört dazu noch das Vorwerk Froschreglin.

Damerow, diesen Namen haben noch verschiedene Vorwerke und Erbzinnsgüter sowohl in Hinter- und Vorpommern als auch in der Uckermark.

Damersiz, oder Damerfiz, königl. preußisches Kirchdorf im saziger Kreise in Hinterpommern, zum Amte Massow gehörig, von 12 Feuerstellen.

Damery, französisches Städtchen am rechten Ufer der Marne, zum Distrikte von Epernay im Departement der Marne gehörig.

Damesdorf, königl. preußisches katholisches Pfarrdorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Bütow gehörig, mit 40 Feuerstellen.

Damfleth, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Kehdingen-Bußfleth.

Damgard, königl. preußisches Dorf 2½ Stunde von Kolberg in Hinterpommern, dem Domkapitel zu Kolberg gehörig.

Damgard, königl. schwedische kleine landsässige Stadt in Vorpommern, auf der Poststraße von Stralsund nach Rostock; i. J. 1783 hatte sie 123 Häuser, und 612 Einwohner.

Damiat, (franz.) Damiette, Stadt in Aegypten an der Ostseite des Nils, zwey Meilen vom mittelländischen Meere, und 2 Tagreisen von Raschid. Vom alten Damiat sieht man nur noch Ruinen eine halbe Meile unterhalb des neuen Damiat, welches i. J. 1250 erbaut worden, und nicht sehr groß ist, aber eine Volksmenge von 80000 Seelen hat. Kleinere Fahrzeuge kommen bis an die Stadt, größere gegen an der Mündung des Nils vor Anker. Die Hauptausfuhrartikel sind Reiß und Kaffe nach der Türkey, auch geht viel Getraide aus, welches, da dessen Verbringen verboten ist, bey den Zollstätten für Reiß ausgegeben wird. In der Nähe verfertigt man viele Leinwand. In der Stadt sind keine europäischen Kaufleute, sondern der ganze sehr beträchtliche Handel wird von Christen von Aleppo und Damaskus getrieben. Man rechnet, daß jährlich im Durchschnitte für 1½ Million

Million Gulden Reiß, nach dem Mittelpreise desselben in den Magazinen von Damiat, ausgeführt wird.

Damiz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf von 17 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Damiz, Gros-, Dorf im franzburg-barthischen Distrikte und stralsundischen Komissariate in Schwedisch-Pommern. Ebendaselbst ist Kleindamiz, ein adeliches Gut, dem Jungfrauen-Kloster zu Stralsund gehörig.

Damizow, königl. preußisches adeliches Schloß und Vorwerk mit 6 Feuerstellen im randowschen Kreise in Pommern.

Damko, (Deutsch-) königl. preußisches Dorf in der Herrschaft Trachenberg in Schlesien von 38 Feuerstellen und 240 Einwohnern mit Einschluß des sogenannten Gränzvorwerks, gehört dem Fürsten Hatzfeld.

Damm; s. Alt-Damm.

Damm, Neu-, kurbrandenburgische offene Immediatstadt im königsbergischen Kreise in der Neumark. Sie hat gute Tuchweberey, wie denn i. J. 1776 hier 37 Tuchwerberstühle waren.

Damm, auch Neudamm, kurbrandenburgisches Dorf ebendaselbst und Sitz des Domänenamtes Neudamm, zu welchem (1782) 7 alte und 1 Kolonistendorf mit 1525 Civil-Einwohnern gehörten.

Damm, (am) nach Dechsel, kurbrandenburgisches der Stadt Landsberg gehöriges Kolonistendorf mit einer Pfarrkirche im landsbergischen Kreise in der Neumark. Der nämlichen Stadt gehört ebendaselbst noch ein Koloniedorf gleiches Namens.

Damm, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark.

Damm, königl. preußische Bauerschaft im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve, zum Amte Schermbeck gehörig.

Damm, Vorstadt der kursächsischen Stadt Jüterbogk im Fürstenthum Querfurt, hat eine Pfarrkirche, etwa 200 Einwohner, und gehört unter das Amt.

Damm, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, schriftsässig zum Rittergute Niederpöllniz gehörig.

Damm, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Lauenstein.

Damm, herzoglich-mecklenburgisches Dorf in der Herrschaft Rostock zum Amte Dargun gehörig. Ein Dorf im Fürstenthum Wenden und Amte Güstrow hat gleichen Namen.

Damm, Pfarrdorf im Fürstenthum Aschaffenburg, zum Stadtamte der Stadt Aschaffenburg im Vicedomamte gleiches Namens gehörig. In Kameralsachen gehört es zur Oberkellerey. Die Bevölkerung mit Einschluß der dahin gehörigen 5 Mühlen und einer Ziegelhütte mag gegen 600 Seelen seyn.

Damm, hessenkasselisches Dorf im Gerichte Lohre in Oberhessen.

Dammarie, französischer Flecken in Chartrain, zum Distrikte von Chartres im Departement des Eure und Loir gehörig.

Dammartin, französisches Städtchen und vormalige Grafschaft in Isle de France, zum Distrikte von Meaux im Departement der Seine und Marne gehörig.

Damme, kurbrandenburgisches Kirchdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark, dem Domkapitel zu Brandenburg gehörig.

Damme, kurhannöverisches Kirchspiel von 10 Bauerschaften mit 300 Häusern im Fürstenthum Osnabrück und Amte Voerden.

Damme, herzoglich-oldenburgischer Marktflecken im ehemals hochstift-münsterischen Amte Vechta.

Damme, französischer ehemals befestigter Flecken im vorhin östreichischen Flandern; zum Distrikte von Brügge im Lys-Departement gehörig.

Dammelwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im ohlauischen Kreise in Schlesien.

Dammen, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf und Rittersitz im stolpeschen Kreise in Hinterpommern von 29 Feuerstellen.

Dammen, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark.

Dammendorf, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf von 49 Feuerstellen im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 255 Menschen.

Dammendorf, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz, im lübbener Kreise und Johanniterordensamte Friedland.

Dammer, königl. preußisches katholisches Kirchdorf, welches mit Wolz, Hammerkuznika und Zbicze ein Dorf im namslauischen Kreise in Schlesien ausmacht, und 861 Einwohner enthält.

Dammer, Klein-, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im schwiebusschen Kreise in Schlesien von 41 Feuerstellen und 220 Einwohnern.

Dammer, königl. preußisches Dorf von 191 Einwohnern im öls-bernstädtischen Kreise in Schlesien, dem Herzoge von Oels gehörig.

Dammer, königl. preußisches adeliches Dorf in der Herrschaft Militsch in Schlesien von 21 Feuerstellen und 179 Einwohnern.

Dammer, königl. preußisches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien von 27 Feuerstellen und 171 Einwohnern.

Dammer, Ober-, königl. preußisches adeliches Dorf im steinauischen Distrikte des steinau-raudtenschen Kreises in Schlesien mit 141 Einwohnern.

Dammer, Mittel-, adeliches Dorf ebendaselbst mit 122 Einwohnern.

Dammer, Nieder-, adeliches Dorf ebendaselbst mit 67 Einwohnern.

Dammerau, königl. preußisches Dorf im grünbergischen Kreise in Schlesien von 52 Feuerstellen und 323 Einwohnern, dem Domkapitel zu Glogau gehörig.

Dammersbach, oranisches Dorf im Fürstenthum Fulda und Oberamte Hünfeld-Mackenzell.

Dammer See; s. Dümmer See.

Dammersfelden, nassauoranisches Dorf im Fürstenthum Fulda, und Oberamte Motten.

Dammflos, französisches, ehemals trierisches Dorf von 302 Seelen im Canton Hermeskol, und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Dammhof, Ritterhof im Canton Kreichgau.

Dammitsch, königl. preußisches adeliches Dorf im steinauischen Distrikte des steinau-raudtenschen Kreises in Schlesien mit 166 Einwohnern.

Dammsche See, der, ein großer schiffbarer und sehr fischreicher See in Preußisch-Vorpommern im randowschen Kreise und Amte Stettin, welcher 2 Meilen lang, und eine Stunde breit ist. Er liegt bey der Stadt Altdamm, und in denselben fließen die große Jöna und beyde Arme der Oder. Bey dem Dorfe Radrensee im nämlichen Kreise ist ein See gleiches Namens, der ebenfalls sehr fischreich, aber weit kleiner als jener ist, auch blos der Dammsee, und der Radrensee genannt wird.

Dammaz, kurhannöverisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Danneberg.

Damnig, königl. preußisches adeliches Dorf im namslauischen Kreise in Schlesien mit 78 Einwohnern.

Damniz, königl. preußisches Kirchdorf im pyrizischen Kreise in Hinterpommen, hat 47 Feuerstellen und gehört dem Domkapitel zu Kamin.

Damniz, auch Rathsdamniz, königl. preußisches der Stadt Stolpe gehöriges Pfarrdorf von 26 Feuerstellen, im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Damniz, auch Hebrondamnia, königl. preußisches adeliches Dorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern mit 24 Feuerstellen.

Damocz, ungarisch-griechisches Pfarrdorf im eilándischen Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Damos, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Dampen, königl. preußisches Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Bütow gehörig, hat 18 Feuerstellen.

Dampfach, ganerbschaftliches Dorf von 50 Häusern im Würzburgischen, gehört nun Kurbaiern, dem Grafen Schenk, und Herrn von Fuchs zu Bimbach.

Damratsch, königl. preußisches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien, mit 586 Einwohnern, zum Rentamte Kup gehörig.

Damratsch-Hammer, königliches Dorf ebendaselbst mit 113 Einwohnern.

Damscheid, französisches, ehemals zum kurtrierischen Amte Oberwesel gehöriges Dorf von 58 Häusern und 313 Seelen im Canton Bacharach und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Damsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im striganischen Kreise in Schlesien mit 269 Einwohnern.

Damsdorf, dergleichen Dorf im breslauischen Kreise von 23 Feuerstellen und 178 Einwohnern, der Stadt Breslau gehörig.

Damsdorf, dergleichen Kirchdorf im bees- und storkowschen Kreise, zum Amte Stansdorf gehörig.

Damsdorf, dergleichen Kirchdorf in der Mittelmark, zum Amte Lehnin im zaucheschen Kreise gehörig.

Damsdorf, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im lebuschen Kreise in der Mittelmark.

Damsdorf, dergleichen adeliches Koloniedorf im Hauptkreise des teltowschen Kreises in der Mittelmark.

Damsdorf, kursächsisches schriftsässiges Rittergut ohne Unterthanen im Fürstenthum Querfurt, und Amte Dahme.

Damsdorf, Dorf im holsteinischen Amte Plön.

Damsey, kleine, aber fruchtbare schottische Insel, welche zu den Orkaden gehört.

Damshagen, königl. preußisches Kirchdorf in Hinterpommern, zum Amte Rügenwalde im schlaweschen Kreise gehörig.

Damshausen, Kirchdorf von 182 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Biedenkopf, zum Gerichte Dautphé gehörig.

Damville, französischer Flecken am Iton in der Normandie, zum Distrikte von Evreux im Eure-Departement gehörig.

Damvilliers, französisches Städtchen und vormals Hauptort einer zwischen Verdunois gelegenen und zum Fürstenthum Carignan gehörigen Vogtey, dermalen im Maas-Departement und Distrikte von Verdun.

Danchwiz, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im strehlenschen Kreise in Schlesien von 16 Feuerstellen.

Dangali, eine Provinz von Abyssinien längst den Küsten des arabischen Meerbusens an der Straße von Babelmandel.

Dangast, herzoglich-oldenburgisches Dorf in der Herrschaft Varel.

Dangeau, französischer Flecken in Perche Gouet, zum Distrikte von Chateaudun im Departement Eure und Loir gehörig.

Dangelsdorf, kurbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Dangenstorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Lüchow.

Dangola, oder Donkolah, Hauptstadt von Nubien, und Residenz des Königs, am Nil unterm 19° 30′ nördlicher Breite und 49° 45′ östlicher Länge. Sie hat einen sehr großen Umfang und wird von 10000 Familien bewohnt. Nur der König hat einen Pallast, die übrigen Einwohner wohnen in Hütten und Höhlen, und ernähren sich von Hirsenbrod und Palmdatteln. Die Einwohner werden als sehr reich beschrieben; sie haben nämlich einen starken Verkehr nach Aegypten und besonders Kahiro, so wie nach Cobbé in Darfur, und über diesen Platz nach Sudan. Von Cobbé geht eine Karavane nach Dangola, von wo sodann wieder eine Straße westlich nach Selime in der Wüste Selma führt, und daselbst sich mit der Karavanen-Straße von Cobbé nach Kahiro vereinigt. Man findet bey Dangola viel Zibeth, Elfenbein und Sandelholz.

Daniez, königl. preußisches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien, von 358 Einwohnern, zum Amte Oppeln gehörig.

Danilow, russische Kreisstadt der jaroslawschen Statthalterschaft. Der Kreis stößt an die Statthalterschaft Kostrowa.

Danilowize, seit 1793 russische Stadt im Powiat Oszmiansky der ehemals polnischen Woiwodschaft Wilno.

Daniz, königl. preußisches adeliches Dorf im großstrehlizer Kreise in Schlesien mit 174 Einwohnern.

Dankelshausen, kurhannöverisches Dorf und adeliches Gericht im kalenbergischen Gerichte Jmsen.

Dankelsried, ein aus 2 Bauernhöfen und einem Wirthshause bestehendes Oertchen bey Memmingen, dem Unterhospitale daselbst gehörig, nun unter kurbaierischer Hoheit, mit einem heilsamen Gesundbrunnen und Bade.

Dankenhorst, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Zwischenahn.

Dankerode, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf von 154 Feuerstellen im ermslebenschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt.

Dankerad, französisches ehemals zum kurtrierischen Amt Dhaun gehöriges Dorf mit Einschluß einiger Höfe und kleinen demselben einverleibten Ortschaften von 96 Häusern und 407 Seelen, im Canton Adenau und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Dankerode, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Rotenburg.

Dankersen, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Minden, zur Vogtey Uebernstieg im Amte Hausberge gehörig.

Dankersen, ansehnlicher Hof und adeliches Gut nahe bey Rinteln, zum hessenkasselschen Amte Schaumburg gehörig.

Dankotsweiler, östreichisches Pfarrdorf von 130 Seelen im Amte Zogenweiler der untern Landvogtey in Schwaben.

Dankholzweiler, würtembergisches Dorf in der Landvogtey Ellwangen, gehörte sonst zum Ammanamte der Probstey Ellwangen.

Dankmartshausen, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 125 Häusern an der Werra im Fürstenthum Eisenach zum Amte Gerstungen gehörig.

Danksee, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Altmark, zum Amte Diesdorf im salzwedelschen Kreise gehörig.

Dankwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im nimptschen Kreise von Schlesien mit 204 Einwohnern.

Dann, baierisches Dorf im Rentamte München, und Pfleggerichte Landsberg.

Danna, kursächsisches Kirchdorf im Kurkreise zum Kreisamte Wittenberg gehörig.

Dann-

Dannberg, kurbaierisches Dorf im Fürstenthum Bamberg zum Amte Herzogen-Aurach gehörig, war ehemals eine domkapitelsche Oblei-Ortschaft.

Danndorf, ritterschaftlicher Ort zum fränkischen Rittercanton Gebürg gehörig. Ein Hof daselbst gehörte ehemals zum bamberger Domprobsteyamte Mayneck und nun Kurbaiern.

Dannebrok, Bauerschaft im Kirchspiele Ledde in der königl. preußischen Grafschaft Tecklenburg.

Dannefeld, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Dannek, Dörfchen in der nun dem maltheser Orden gehörigen, ehemals St. Blasischen Grafschaft Bondorf.

Dannemarie; s. Damerkirch.

Dannemora, eine der ältesten, größten und ergiebigsten schwedischen Eisengruben, 4 Meilen von Upsala in der nach dieser Stadt benannten Landeshauptmannschaft. Nach derselben wird auch ein Distrikt oder Härader in dieser Hauptmannschaft genannt. Dannemora soll im jährlichen Durchschnitte 40000 Schiffpfund Stangeneisen liefern, welches im Handel unter dem Namen des öregrundischen Eisens bekannt ist. Den größten Theil davon kaufen die Engländer, welche hieraus ihren schönen Stahl verfertigen. Die Mine wurde schon i. J. 1470 entdeckt. Damals verkaufte man das rohe Erz an die Lübecker, welche es mit ihren eignen Schiffen abholten. Nur erst unter Gustav Wasa fing man an, Schmelz- und Hammerwerke anzulegen. Dermalen sind damit 15 Hammerwerke beschäftigt. Die Mine allein soll 1200 Menschen beschäftigen. Auch findet man daselbst Bergwachs, Steinflachs, Gypsdrusen, Granaten, Krystalle und Topasenflüsse.

Dannenberg, kurhannöverisches Städtchen an der schiffbaren Jeze von 160 Häusern mit einem Schlosse, Brantweinbrennereyen und Mehlhandel. Es ist der Hauptort der alten Grafschaft Dannenberg, und nun eines kurfürstlichen Amtes, das aber zugleich die alte Grafschaft Lüchow enthält, und ungefähr 8 Meilen im Umfange hat. Dazu gehören 66 Dörfer nebst 10 Vorwerken und Schäfereyen. Das Amt liegt an der Elbe und Jeze, welche letztere es in zwey Theile theilt. Die Gegend zwischen der Elbe und Jeze ist Marschland, hat aber auch einige Sand- und Haidestriche, das Land aber, welches der Jeze westlich liegt, ist blos Haide- und Sandland. Getraidebau und Viehzucht sind daher in dieser Gegend nicht erheblich, und die Ausfuhr des ganzen Amtes besteht in Honig, Wachs, etwas Wolle, Hopfen und grober Leinwand.

Dannenberg, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Dannenberg, kurbrandenburgisches Dorf in Vorpommern, zum Amte Wollin im wollinschen Kreise gehörig.

Dannenbüttel, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Gifhorn.

Dannenfels, französisches, ehemals zum nassauweilburgischen Amte Kirchheim-Poland gehöriges Dorf von 370 Seelen mit Einschluß des demselben einverleibten Oertchens Benhausen, im Canton Kirchheim-Poland und Bezirke von Mainz des Departements. Donnersberg.

Dannenreich, kurbrandenburgisches vererbpachtetes Vorwerk und Koloniedorf im bees- und storkowschen Kreise, zum Amte Stansdorf gehörig.

Dannerode, Dorf von 197 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Homburg an der Ohm.

Dannenwalde, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im priżwalkischen Kreise in der Priegniz.

Dannern, baierischer Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Dannewiz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Biesenthal gehörig.

Dannhausen, königl. preußisches Pfarrdorf im gunzenhauser Kreise des Fürstenthums Ansbach. Im nämlichen Kreise und Amte Stauf hat ein Weiler gleichen Namen.

Dannhausen, baierischer Hofmark und Pfarrort, welcher mit der Hoheit zum ehemals aichstädtischen, nun erzherzog-großherzoglichen Kastenamte Jettenhofen gehört.

Dannheim, schwarzburg-sondershausisches adeliches Pfarrdorf im Amte Arnstadt.

Dannigko, Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise, zum Amte Gommern gehörig.

Dannowiz, Unter-, Marktflecken von 149 Häusern im znaymer Kreise in Mähren mit vielem Weinbau, zur Herrschaft Dürnholz gehörig.

Dannrode, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Frankenberg.

Dansenberg, französisches, ehemals kurpfälzisches Dörfchen von 16 Häusern und 128 Seelen im Oberamte Lautern, zum Canton und Bezirke von Kaiserslautern im Departement des Donnersbergs gehörig.

Dannstadt, französisches, ehemals zur kurpfälzischen Oberschultheiserey Oggersheim im Oberamte Neustadt gehöriges Dorf von 84 Häusern und 604 Seelen im Canton Mutterstadt und Bezirke von Speier des Departements Donnersberg.

Danstedt, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Herrschaft und zum Amte Derrenburg gehörig, 2 Stunden von Halberstadt.

Danstetten, Dorf in der fürstlich-schwarzenbergischen Landgrafschaft Klettgau in Schwaben.

Dante, Fluß; s. in Angola.

Dantel, erzherzog-großherzoglicher Weiler im Fürstenthum Aichstädt, zum Pflegamte Obermässing gehörig.

Dantshaza, reformirtes Pfarrdorf im scharrether Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Dantsháza, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der barauyer Gespanschaft.

Dany, ungarisches katholisches Pfarrdorf im wazer Bezirke der pesther Gespanschaft.

Danyad, ungarisch-reformirtes Pfarrdorf im samoschköser Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Danzenheid, Dörfchen im kurbaierischen Amte Herzogen-Aurach des Fürstenthums Bamberg, welchem auch der Kellerhof mit 2 Häusern steuerbar ist. Das Dörfchen selbst ist Reichslehn und gehört dem Grafen Pückler.

Danzig, königl. preußische Immediatstadt im dirschauischen Kreise in Westpreußen an der Weichsel unterm 36° 17′ 23″ der Länge und 54° 20′ 48″ der Breite, nach andern Angaben und Berechnungen unterm 54° 21′ 9″ der Breite und 36° 18′ der Länge, eine Meile von der Ostsee in Pomerellen. Zwey kleine Flüsse, die Radaune und Motlau, fließen durch die Stadt in die Weichsel, und die letzte hat beym Ausflusse in die Weichsel hinlängliche Tiefe für erleichterte Seeschiffe. Die Stadt ist mit gut erhaltenen Wällen umgeben und wird von der Seeseite durch die Festung Weichselmünde beschützt. Danzig ist an und für sich selbst nicht groß, ist weder regulär noch schön gebaut, und die Straßen sind meistentheils sehr enge. Die Stadt wird durch eine künstliche Wasserleitung mit Wasser versehen, und hat wenig schöne öffentliche Gebäude. Auch die Privathäuser sind, einige wenige ausgenommen, altmodisch, aber das Rathhaus ist ein schönes Gebäude und das große Zeughaus merkwürdig. Die sogenannte Rechtstadt ist der vorzüglichste Theil der Stadt, die Altstadt hat ihren eignen Rath, ist aber durchaus schlecht gebaut, die Vorstadt ist es weit besser, die Niederstadt hat mehrere schöne Häuser und Langgarten ist die schönste Straße. Ein wichtiger Theil derselben sind auch die Speicher oder das große Korn- und Waarenmagazin. Es besteht aus vielen ganz massiv gebauten Häusern, deren einige 7 bis 8 Stockwerke hoch sind. In diesen wird

wird das Korn nebst den übrigen Kaufmannswaaren aufbewahrt. Das ganze Magazin steht auf einer Insel der Motlau; es ist niemanden erlaubt hier zu wohnen, und des Nachts wird es nicht von Menschen, sondern von Hunden bewacht.

Die Stadt hat überhaupt gegen 8000 Häuser und 21 Kirchen. Hievon gehören 12 den Lutheranern, 2 den Reformirten, und 7 den Katholiken. An Schulen sind hier: das lutherische akademische Gymnasium, welches eine universitätsähnliche Einrichtung hat, mit einer aus mehr als 27000 Bänden bestehenden Bibliothek, 4 lateinische, 3 deutsche Schulen, eine naturforschende Gesellschaft mit einer Sternwarte, eine physikalische Gesellschaft, ein großes Naturalienkabinet, ein ehemaliges Jesuitercollegium, einige Klöster und sehr viele milde Stiftungen und Armenanstalten.

Die dasigen königlichen Collegia sind 1) das Kommerz- und Admiralitätscollegium, welches von der westpreußischen Kammer ressortirt. Es hat die Aufsicht über die Rhede, das Fahrwasser, den Seestrand, die Unterhaltung des Hafens und der Weichsel außerhalb des danziger Stadtbezirks, und überhaupt über alles, was zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Schiffarth dient. Als Gerichtshof gehören dahin in erster Instanz alle aus der Seefarth zwischen Kaufleuten, Rhedern, Schiffern u. s. w. entspringende Rechtshändel, die Streitigkeiten wegen des Schiffbaues, bey Strandungs- und Bergungsfällen, bey der Assekurirung, Havereyen und Bodmereyen; das gesammte Schiffshypothekenwesen, die Ausfertigung aller bey der Seeschiffarth erfoderlichen Certificate u. s. w. In der zweyten Instanz erkennt es in allen Privatrechtssachen, welche vom danziger Wettgerichte dahin gelangen. Im ersten Falle geht die Appellation an eine aus Mitgliedern der Regierung und Kammer zu Marienwerder niedergesetzte vermischte Kommission. Die Revision geht in beyden Fällen an das Ober-Revisionscollegium zu Berlin. 2) Das Wett- und Handelsgericht, bey welchem 4 Kaufleute sitzen, steht unmittelbar unter der westpreußischen Kammer. Dahin gehören die Handlungskontraventionssachen und die Privatstreitigkeiten der Kaufleute unter sich. Die Appellation geht in Handlungskontraventionssachen an die Kommission zu Marienwerder, in Privatprozessen aber nach der Wahl der Parthien an ebendieselbe oder an das Kommerz- und Admiralitäts-Collegium. Ferner sind daselbst eine Provinzial-Accise und Zolldirektion, die zweyte Lotteriedirektion der berliner Lotterie, ein Postamt und zehn Justizkommissarien. Zur Besatzung liegen hier zwey Regimenter Infanterie und ein Depotbataillon. Der Magistrat ist so, wie die mehrsten Einwohner, lutherisch, die vornehmsten und reichsten aber bekennen sich größtentheils zur reformirten Religion. Die Einwohner sind cantonsfrey und die hauptsächlichste Nahrung derselben besteht im Handel. Sonst findet man noch 4 Schiffswerfte, große Pottaschen- und Waidfabriken, Salpeter- und Zuckerraffinerien, eine Vitriolfabrik und sehr berühmte Liqueurfabriken, Manufakturen von Borden, Tüchern, wollenen Zeugen, Cordnan und vortreffliche Färbereyen.

Der Ursprung der Stadt Danzig verliert sich, so wie der von den meisten alten Städten, in Dunkelheit. Nur so viel weiß man mit Gewißheit, daß sie schon zu Ende des zehnten Jahrhunderts eine nicht unbeträchtliche Handelsstadt war. Den ersten Grund zu ihrer Größe und nachherigen Wichtigkeit verdankte sie i. J. 1185 dem Herzoge Subislaw von Kassuben, der die Stadt befestigte und ihr Rechte und Freyheiten gab, welche den Wachsthum ihres Handels beförderten. Im hanseatischen Bunde behauptete Danzig bald einen sehr ansehnlichen Rang und war die vierte Quartierstadt des Bundes. In diesem Zeitraum, wo ihr Handel den höchsten Gipfel erreichte, war sie in stetem Kriege mit ihren Nachbarn, dem deutschen Orden, den Königen von Pohlen, und als Verbündete der Hanseestädte mit Schweden, Dänemark und den Kurfürsten von Brandenburg. Ihr Gebiet enthielt einen Flächenraum von 40 Quadratmeilen, sie hatte ein Einkommen von mehr als einer Million Thaler, und sie war bis zur Theilung von Polen (1772) eine der blühendsten und reichsten See- und Handelsstädte. Als durch den warschauer Traktat 1773 das ganze ehemalige sogenannte Polnisch-Preußen an den König von Preußen abgetreten wurde, nahm man davon blos die Städte Danzig und Thorn mit ihrem Gebiete aus, es wurde aber für die Stadt Danzig nichts besonders bedungen. Der König von Preußen erhielt demnach die vorher dem Könige von Pohlen unmittelbar zugehörigen und auf der pommerellischen Seite der Weichsel gelegenen Ortschaften, welche man, weil sie nahe an und bey Danzig liegen, Vorstädte zu nennen pflegte. Das Neufahrwasser und der von der Stadt angelegte neue Hafen wurden durch preußische Truppen besetzt, daselbst ein Zollamt errichtet, und nach einem Handlungstraktat i. J. 1775 festgesetzt, daß Danzig in Absicht des Transitozolles wie eine von Pohlen getrennte Stadt behandelt werden und von aus- und eingehenden Waaren 12 von hundert erlegen, zwischen den beyden Staaten aber nur zwey von hundert bestimmt sein sollten. Der polnische Handel zog sich daher von Danzig ganz weg und wendete sich nach Elbingen. Da hierauf die Danziger zu Thätlichkeiten schritten, und die preußischen mit Getraide und andern Waaren beladenen Schiffe anhielten, so ließ der König die Stadt auch von der Landseite blokiren. Diese Mishelligkeiten wurden aber durch die Vermittlung Rußlands durch den warschauer Traktat von 1785 beendigt, nach welchem Danzig die freye Fahrt auf dem Weichselstrome durch die preußischen Staaten behielt, den preußischen Unterthanen aber auch frey stand, durch das Gebiet der Stadt Danzig sowohl zu Land als auf dem Wasser zu fahren. Der polnische See-Exportationshandel, in so weit derselbe auf der Weichsel durch die Stadt Danzig und deren Gebiet geht, blieb ausschließungsweise der Stadt überlassen, so wie ihr mit den aus Polen von der Weichsel kommenden Waaren aller Art, die auf Danzig gehen, von da durch das Fahrwasser und über die See zu handeln erlaubt, dagegen aber den königlich-preußischen Unterthanen keine Exportation zur See gestattet sein sollte. Der Importationshandel zur See über Neufahrwasser hingegen blieb beyden Theilen frey.

Durch diese Umstände sank der danziger Handel und mit demselben von Tag zu Tage alle Nahrungszweige; und es ist nicht unwahrscheinlich, daß Danzig zu einer ganz gemeinen und unbedeutenden Handelsstadt herabgesunken wäre, wenn sie nicht endlich i. J. 1793 unter königlich-preußische Herrschaft gekommen wäre. Zwar ist nicht zu läugnen, daß der Handel durch die gänzliche Zertheilung von Polen sehr empfindlich gelitten hat. In dem an Oestreich gefallenen Antheile, besonders in den Gegenden, die nah an der Weichsel gelegen sind, hat die Ausfuhr mancher Artikel eine ganz andere Richtung erhalten. Eben so verlor Danzig auch durch die mit der Krimm und mit dem Handel auf dem schwarzen Meere vorgegangenen Veränderungen, indem sich dahin der Handel mit podolischem und volhynischem Getraide hinzog, welches sonst größtentheils im Winter auf Schlitten nach den Flüssen gebracht, und auf diesen zu seiner Zeit nach Danzig verschifft wurde. Allein da einmal diese Stadt von Preußen gänzlich umgeben und die Exportation durch die preußischen See- und Weichselzölle sehr erschwert ward; so konnte die Stadt aus ihrem wahrscheinlichen baldigen Nichts nur durch königl. preußische Herrschaft wieder emporkommen; und die öffentlich bekannt gewordenen Exportations- und Importations-Tabellen und die Zahl der ankommenden und abgehenden Schiffe der neuesten Jahre beweisen, daß der Handel gegen die unglücklichen Jahre von 1773 — 1793 im Steigen ist. Nie wird es aber gelingen, der Stadt den alten Flor wieder zu verschaffen, da der Handel schon andere Wege genommen

nommen hat, und dieses Kind der Laune, dieser Zögling der Freyheit selten in die verlassene Heymath zurückkehrt.

Der Handel der Stadt theilt sich in den polnischen und auswärtigen. Ein großer Theil der polnischen Produkte geht noch immer durch die Hände der Danziger. Hievon macht das Getraide ungefähr die Hälfte aus; das übrige besteht in Pelzwerk, Wolle, Leder, Talg, Butter, Wachs, Nutzholz, Pech, Theer. Das Kapital, welches in diesem Handel roulirt, rechnet man auf 5 bis 6 Millionen Thaler. Dagegen versorgt Danzig Polen wieder mit Wein, Kaffe, Zucker, Gewürz, Apothekerwaaren, Salz, Oel, Heringen, mit Tüchern, seidenen und wollenen Zeugen, Eisen, Bley u. s. w., welche Artikel es von Holland, Schweden, Dänemark, Rußland, Frankreich, Spanien, Portugall und Italien zieht. Die Rhede von Danzig ist eine der sichersten von der ganzen Ostsee, und die Stadt selbst hat gegen 80 Schiffe.

Die Volksmenge von Danzig, welche in den ältern Zeiten sich auf 100000 Seelen belief, fiel nach und nach bis 40000 herab. Im siebenjährigen Kriege, wo Danzig im Handel sehr gewann, stieg dieselbe wieder und dermalen schätzt man sie auf 50, ja auf 60000 Seelen.

Daons, französischer Flecken am linken Ufer der Mayenne in Anjou, zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement der Mayenne gehörig.

Dapfan, würtembergisches Pfarrdorf mit 355 Seelen im münsinger Amte auf den würtembergischen Alpen.

Dapfheim, kurbaierisches Pfarrdorf, Hofmark und Schloß von 1148 Seelen im Herzogthum Neuburg und Landgerichte Höchstädt. Dieser Ort gehörte der, nun dem Kurhause zugefallenen Abtey Kaisersheim, welche hier einen eignen Pfleger hielt.

Dara, baierisches Dorf im Rentamte München, und Pfleggerichte Aibling.

Dara, Drah, große Landschaft in Afrika, die in Süden von Marokko bey dem Vorgebirge Nun anfängt und sich bis an Marokko, nordöstlich aber an Tafileth erstreckt. Wir wissen von diesem weitläufigen Lande fast gar nichts, außer daß es von einem großen Flusse gleiches Namens durchströmt wird, welcher sich nicht weit vom Vorgebirge Nun südlich ins Meer ergießt. Das vornehmste Produkt, welches man daselbst baut, ist Mais, der ebenfalls Dra heißt, und von der gröbsten Art ist.

Darany, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im sigether Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Darasi, lutherisches Pfarrdorf im schemnitzer Bezirke der großhonter Gespanschaft in Ungarn.

Darby; s. Derby.

Darcoa; s. Daroca.

Darda, ungarisches katholisches Pfarrdorf im schikloscher Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Dardanellen, sind zwey türkische Schlösser oder Festungen an der Meerenge von Gallipoli oder am Hellespont zwischen dem Mar di Marmora und dem Archipel. Das eine liegt in Asien, das andere in Europa an der Stelle, wo sich beyde Theile der Erde einander am meisten nähern. Diese beyden Kastelle nennt man die alten Dardanellen. Etwa vier Stunden weiter südlich bey der Einfahrt in den Hellespont hat Mahomed IV. zwey andre Schlösser, eines ebenfalls auf den Küsten von Europa, das andere auf den Küsten von Asien anlegen lassen, welche in dem vorvorletzten russisch-türkischen Kriege vom Baron Tott weiters befestigt wurden, die neuen Dardanellen heißen, und die Einfahrt in den Hellespont vertheidigen. Der Name der Dardanellen kommt von der alten Stadt Dardanus her, die nicht weit vom alten asiatischen Dardanellenschlosse entfernt lag. Von diesen Schlössern nennt man auch den Hellespont den Kanal der Dardanellen.

Dardessen, königl. preußische kleine Mediatstadt von 109 Feuerstellen im osterwickschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt, woselbst der Sitz eines domprobsteilichen Amtes ist.

Darendorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Darenz, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausitz, der Stadt Budissin gehörig.

Darfur, wohl eigentlich blos Fur, denn Dar heißt König, ein bisher fast nur dem Namen nach bekanntes großes Negerland, dessen Lage, Umfang und Eigenthümlichkeiten wir erst in unsern Tagen durch Browns Reisen näher kennen gelernt haben. Es erstreckt sich vom 11° bis 16° 30′ nördlicher Breite, und von 43° 30′ bis 48° östlicher Länge. Das Land wird von einem unumschränkten Sultan beherrscht, welcher Trotz seiner Entlegenheit in neuern Zeiten mit dem Sultan von Konstantinopel in Verbindung trat, und eine Obedienz-Gesandtschaft mit Geschenken dahin sendete, die auch mit Geschenken wieder zurückkehrte. Die Provinzen werden durch Statthalter, welche den Namen Melech haben, eben so willkührlich wie von dem Sultan regiert, der alle Einwohner wie seine Sklaven behandelt. Die Einwohner sind Mahomedaner, und nehmen so viel freye Weiber und Sklavinnen, als sie ernähren können. Außer Tamarinden giebt es in diesem Lande wenig Fruchtbäume, selbst Datteln sind selten. Zu Anfang der Regenzeit wird das Getraide, welches vorzüglich in Hirsen, Mais, und verschiedenen Bohnenarten besteht, ausgesäet. Der Sultan von Darfur begiebt sich alsdann in Begleitung seiner Großen aufs Feld, und gräbt mit eigner Hand einige Löcher, in welche der Saamen gestreut wird. Rindvieh, Kamele und Dromedare sind in großer Menge vorhanden, auch mästet man die weiblichen Kamele, deren Fleisch allgemein gegessen wird. Von wilden Thieren sind Hyänen und Jackals am häufigsten, doch in gewissen Gegenden giebt es auch Leoparden, Löwen, Nashörner, Elephanten und Nilpferde. Aus der Haut des Nashorns verfertigen die Einwohner ihre Schilde, und aus jener des Nilpferdes werden Reitpeitschen oder Lederstreifen gemacht, die man nach Aegypten zum Verkaufe bringt. Man braucht sie zur Bastonade, auch zum Ausklopfen der Teppiche. Der Sultan hat beträchtliche Einkünfte, vorzüglich vom Handel. Von allen Waaren, die aus Aegypten kommen, erhält er den Zehenten. Von allen Sklaven, die nach Darfur gebracht werden, entrichten die Kaufleute den Zehnten in natura. Werden aber Sklavenjagden in Fertit, einem südlichen Negerlande, angestellt, so muß der fünfte Sklave abgegeben werden. In einem südlichen Negerlande, Darkulla genannt, werden Sklaven gegen Salz eingetauscht. Ein männlicher Neger, 14 Jahre alt, kostet 12 Pfund, und eine Negresse 3 Pfund Salz. Handelsartikel von etwas beträchtlichem Werthe werden nach Neger- oder Sklavenköpfen geschätzt, Lebensmittel und andre Sachen werden gegen Glaskorallen und kleine zinnerne Ringe verhandelt. Von den südlichen Negerländer wird feines Kupfer und Eisen eingeführt. Von letzterem schmieden die Furer Speere und Messer. Jährlich geht eine Karavane nach Kahiro; die Kaufleute, Julope genannt, handeln vorzüglich mit Sklaven, bringen aber auch Goldstaub, Elfenbein, Bisam, Ebenholz und die oben bemerkten Reitpeitschen mit. Die Residenz des Sultans heißt El Fasher, die vorzüglichste Stadt aber ist Cobbé, wo die Kaufleute wohnen.

Dargard, kurbrandenburgisches adeliches Kolonistendorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz.

Dargast, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rugianischen Distrikte auf der Halbinsel Jasmund.

Dargau, kurhannöverisches Dorf im lauenburgischen Amte Neuhaus an der Elbe; ein adeliches Dorf ebendaselbst gleiches Namens gehört zum Gerichte Seedorf.

Dargebanz, königl. preußisches Dorf in Vorpommern, zum Amte Wollin im wollinischen Kreise gehörig.

Dargelin, schwedisches Dorf im greifswaldischen Distrikte in Pommern, der Stadt Greifswalde gehörig.

Dargen, königl. preußisches adeliches Dorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Dargersdorf, auch Dargstorf, königl. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Dargezin, adeliches Dorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Pommern.

Dargibel, königl. preußisches adeliches Vorwerk von 17 Feuerstellen im anklamschen Kreise in Vorpommern.

Dargislaff, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, von 41 Feuerstellen.

Dargiz, königl. preußisches Pfarrdorf in Vorpommern, zum Amte Targelow im anklamschen Kreise gehörig.

Dargiz; s. Darriz.

Dargorese, königl. preußisches Dorf von 13 Feuerstellen im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Dargsow, königl. preußisches adeliches Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Dargstorf; s. Dargersdorf.

Dargun, mecklenburg-schwerinischer Flecken, Schloß und Sitz eines Domainenguts im wendischen Kreise. Zum Amte, welches aus einem Benediktiner-Mannskloster entstanden ist, gehören 15 Dörfer nebst 10 Höfen, 2 Mühlen, und dem Flecken.

Darien, wird die 15 bis 16 Meilen breite Erdzunge genannt, wodurch das nördliche Amerika mit dem südlichen verbunden wird; man nennt sie auch die Landenge von Panama. Sie gehört den Spaniern und zu Neugranada. Das Land selbst wird durch eine Kette von Gebirgen gebildet, und ist unfruchtbar; an den Küsten liegt aber die wichtige Handelsstadt Portobello, welche, so wie Panama, nachzusehen ist. Von dem atlantischen Meere, hier die karaibische See genannt, dringt ein Meerarm zwischen Darien und Cartagena ins feste Land hinein, welcher der Meerbusen von Darien genannt wird.

Darkehmen, königl. preußische Immediatstadt mit einer lutherischen Pfarrkirche im insterburgischen Kreise in Ostpreußen, von 164 Feuerstellen und 1600 Einwohnern, ohne die Besatzung. Kolonisten haben eine Tuch- und Wollenmanufaktur errichtet, auch ist hier eine Lederfabrik, und gute Bierbrauerey.

Darking, Stadt in der Grafschaft Surrey in England. Man behauptet, daß in dieser Gegend die gesundeste Luft von ganz England sey.

Darkow, königl. preußisches Dorf in Hinterpommern zum Amte Belgard im belgardischen Kreise gehörig.

Darkow, östreichisches Dorf im teschenschen Kreise in Schlesien zur Minderherrschaft Roy gehörig.

Darkowiz, Gross-, königl. preußisches Dorf im leobschützer Kreise in Schlesien, von 175 Einwohnern. Klein-Darkowiz, ein adeliches Dorf ebendaselbst, hat 157 Einwohner.

Darlingerode, königl. preußisches Kirchdorf von 49 Feuerstellen in der gräflich-stollbergischen Grafschaft Wernigerode, zum Amte Wernigerode gehörig.

Darlington, großer Marktflecken mit berühmten Linnen-Manufakturen in der Grafschaft Durham in England.

Darmbach, ritterschaftliches, zum fränkischen Canton Ottenwald gehöriges Dorf.

Darmiezel, königl. preußisches Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark zum Amte Quartschen gehörig.

Darmsbach, badisches Dorf im Oberamte Stein.

Darmsheim, würtembergisches Pfarrdorf von 794 Seelen im böblinger Amte.

Darmstadt, die Haupt- und seit Landgraf Georg I. die Residenzstadt der Landgrafen von Hessendarmstadt und Sitz der höchsten Landeskollegien vom ganzen hessendarmstädtischen Lande. Sie liegt am Flüßchen gleiches Namens in der obern Grafschaft Kazenelnbogen am Anfange der Bergstraße, an der Poststraße von Frankfurt nach Heidelberg und Manheim, 3 Meilen von Frankfurt, und 4 Meilen von beyden leztern Städten, in einer ziemlich fruchtbaren und angenehmen Gegend. Die Bevölkerung derselben mit Einschluß der dazu gehörigen Mühlen, Höfe und Häuser außer der Stadt bestand i. J. 1800, jedoch ohne das verhältnißmäßig zahlreiche Militär, in 9853 Seelen, und sie hat gegen 900 Häuser. Die Einwohner ernähren sich vom Acker- und Gartenbau und von Handwerken. Unter den Gebäuden ist außer dem Residenzschlosse noch das neue ansehnliche und schöne Regierungsgebäude, und das im Sommer 1771 erbaute große Exerzierhaus, das einzige seiner Art, zu bemerken. Die herrschende Religion ist die lutherische, für welche in der Stadtkirche und dem Waisenhause Gottesdienst gehalten wird. Aber auch die reformirte und katholische Gemeinden haben ihren Gottesdienst, und ihren Pfarrer. Zur Erziehung der Jugend ist daselbst ein Pädagogium, eine Stadt- und eine Freyschule angeordnet. Außer den höchsten Kollegien fürs ganze Land sind daselbst auch für die obere und niedre Grafschaft Kazenelnbogen, Herrschaft Eppstein, und die gemeinschaftlichen Aemter Umstadt und Kürnbach eine besondere Regierung mit einem peinlichen Gerichte, ein Konsistorium, ein Oberforstamt, und andere Deputationen angestellt. Durch den Entschädigungsplan sind nun zwar die Aemter in der Grafschaft Niederkazenelnbogen an Nassau-Usingen gekommen, dagegen aber die mainzischen Besitzungen zwischen dem rechten Rhein- und linken Mainufer, so wie die drey pfälzischen Kellereyen und die Reste des Bisthums Worms zur Regierung von Darmstadt gezogen worden. Da diese neuerworbenen Lande noch nicht ganz organisirt sind, so behalte ich mir vor, über die ganze Entschädigung, und den erlittenen Verlust, so wie überhaupt über das ganze hessendarmstädtische Land und Haus das weitere unter dem Artikel von Hessen, wohin es auch eigentlich gehört, zu bemerken.

Darmstadt macht auch ein besondres Amt, zu welchem noch die Zent Arheiligen gerechnet wird. Für dasselbe sind besondere Justiz- und Kameraldiener angestellt, und die Bevölkerung des ganzen Amtes wurde i. J. 1800 auf 13008 Seelen mit Einschluß der Residenz, jedoch ohne das Militär, angegeben.

Darnebek, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Darnetal, französischer Flecken bey Rouen in der Normandie, zum Distrikte dieser Stadt im Departement der untern Seine gehörig, woselbst viele Tücher und Droguete gemacht werden.

Darney, altes französisches Städtchen am rechten Ufer der Saonne in Lothringen. Es war vor der Revolution Hauptort eines Amtes, nachher Hauptort eines Distriktes im Departement des Wasgau, und gehört nun zum Distrikte von Mirecourt.

Darnstätt, kursächsisches Kirchdorf an der Saale im thüringischen Kreise zum Schulamte Pforta gehörig.

Daroca, auch Darcoa, spanische Stadt in Arragonien und Hauptort eines Distrikts von 125 Ortschaften, welcher an Kastilien stößt.

Darócz, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schikloser Bezirke der barauyer Gespanschaft.

Darócz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der scharoscher Gespanschaft.

Darócz, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im tissahater Bezirke der bereghher Gespanschaft.

Darócz,

Daröcz, (Puszta-, Wüsten-), reformirtes Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Daröcz, auch Krary-Daröcz, ungarischer Marktflecken im krosner Bezirke der sathmarer Gespanschaft. Es ist daselbst eine griechische und eine reformirte Pfarrkirche, und der Flecken wird von Ungarn und Walachen bewohnt.

Daröcz, reformirtes Pfarrdorf im samoschköser Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Darriz, oder Dargiz, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark, zum Amte Alt-Ruppin im ruppinischen Kreise gehörig.

Darrstadt, reichsritterschaftliches katholisches Pfarrdorf zum fränkischen Ritterorte Ottenwald gehörig bey Ochsenfurth.

Darrstein, und Dimbach, zwey französische, nur eine Gemeinde ausmachende, ehemals fürstlich-leiningische Dorfschaften von 237 Seelen im Canton Annweiler und Bezirke von Zweybrücken des Departements Donnersberg.

Dars, (der) oder Darz, Halbinsel im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern, wird von der Insel Zingst durch den prerower Strom geschieden, hängt aber mit dem mecklenburgischen Lande Wüstrow durch einen schmalen sandigen Strich Landes zusammen. Auf derselben sind 4 ansehnliche Dörfer, und an den Küsten werden im Fruhjahre viele Heringe gefangen.

Darseband, adelliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Darsekau, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Kirchdorf im kyrizer Kreise in der Priegniz.

Darsekau, dergleichen Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Darsekow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern.

Darsena, wird der kleine, im größern Hafen von Genua eingeschlossene Hafen genannt, worin die Galeeren der ligurischen Republik liegen. Man bedient sich in den Häfen des mittelländischen Meers uberhaupt dieses Worts für jenen Theil des Hafens, welcher der Stadt am nächsten liegt, und worin die Galeeren und andre Schiffe mit Ketten eingeschlossen werden.

Darserort, königl. schwedisches Dorf im barthischen Distrikte auf der Halbinsel Dars in Pommern.

Darsewiz, königl. preußisches, der Stadt Wollin gehoriges Dorf im wollinischen Kreise in Vorpommern.

Darsin, königl. preußisches adeliches Dorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern mit 2 Vorwerken und 21 Feuerstellen.

Darsow, königl. preußisches adeliches Dorf mit 2 Vorwerken und 25 Feuerstellen im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Darsow, königl. preußisches Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Suckow gehörig.

Dartford, artiges Städtchen am Flusse Darent im Herzogthum Kent in England mit einer großen Pulvermuhle.

Dartmouth, eine gut bevölkerte Handelsstadt in Devonshire in England. Sie liegt ohnweit der Mündung des Flusses Dart, hat einen guten, von 2 Kastels beschutzten Hafen, und sendet zwey Deputirte zum Parlamente. Sie hat guten Handel nach Spanien, Portugall, Italien, und Nordamerika.

Darva, griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn.

Darvas, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im scharrether Bezirke der biharer Gespanschaft. Auch die Griechen haben daselbst eine Kirche.

Darz, königl. preußisches Kirchdorf in Hinterpommern zum Amte Nassau im saziger Kreise gehörig, hat ein Vorwerk und 41 Feuerstellen.

Darz, adelliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rugen.

Darz; s. Dars.

Dasbach, nassau-usingisches Dorf im Amte Iddstein.

Daschendorf, kurbaiersches Schloß, Rittergut und Dörfchen im Oberamte Baunach des Fürstenthums Bamberg, welches jedoch mit ¾ dem fränkischen Rittercanton Baunach die Steuer entrichtet.

Daschendorf; s. Doschendorf.

Daschiz, Marktflecken von 144 Häusern im chrudiner Kreise in Böhmen, zur königlichen Herrschaft Pardubiz gehörig.

Daseburg, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im Fürstenthum Paderborn zur Richterey Borgentrik gehörig.

Dasenbach, gräflich-erbachischer Weiler 3 Stunden von Erbach nach Aschaffenburg zu.

Daskow, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Daspe, braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf im weser Distrikte zum Gerichte Hehlen gehörig.

Daspig, kursächsisches altschriftsässiges Dorf von 20 Feuerstellen im thüringischen Kreise zum Gerichtsstuhle Burgwerben im Amte Weißenfels gehörig.

Dassel, königl. preußische kleine Stadt in des Fürstenthums Hildesheim sogenanntem großen Stifte, und Amte Hunnesrück. Daselbst sind ein adeliches Eisenhüttenwerk, Hammerwerk und Blankschmieden, auch zwey landtagsfähige adeliche Guter.

Dassendorf, kurhannövrisches Dorf im lauenburgischen Gerichte Schwarzeneck.

Dassendorf, badisches Dörfchen im Fürstenthum Konstanz bey Mörsburg.

Dassensen, kurhannövrisches Pfarr- und Bergdorf im Fürstenthum Grubenhagen und Amte Rotenkirchen, bey welchem das Amthaus Rotenkirchen liegt.

Dassow, mecklenburg-schwerinischer Flecken im mecklenburgischen Kreise am dassower Meerbusen zum Rittergute Lutgenhof gehörig.

Dassow, königl. preußisches Dorf in Hinterpommern von 21 Feuerstellen zum Amte Körlin im furstenthumschen Kreise gehörig.

Dataria, zu Rom, ist ein Amt, in welchem Ehedispensationen, Collationen von Benefizien, die dem römischen Stuhle vorbehalten sind, Annatengeschäfte, Pensionsauflagen auf Benefizien, Koadjutorien mit der Anwartschaft auf die Nachfolge, auch Dispensationen von einigen Irregularitäten ertheilt werden. Der Präsident derselben heißt Datarius, wenn er ein bloßer Prälat, und wenn er ein Kardinal ist, Prodatarius. Sein Amt ist sehr einträglich, denn er vergiebt alle Präbenden, die unter 80 Dukaten Einkünfte geben, die übrigen müssen dem Pabste vorgelegt, und von ihm vergeben werden, wo dann der Datarius den Tag oder das Datum auf die Suppliken schreibt, und daher den Namen Datarius erhalten hat. Außer dem Datarius besteht dieses Amt noch aus einem Subdatarius und dem Prefetto della vacanza per obitum, denen viele andre Revedidores, Registratores und Schreiber untergeordnet sind. Bey der Dataria werden Aussertigungsgebühren bezahlt, bey der Poenitentiarie aber geschieht dieses umsonst, welche in Irregularitätsfällen und Ehedispensen Jurisdictionem concurrentem zum Theil hat. Durch die Säkularisationen in Deutschland, durch die Revolution in Frankreich und durch die Reformen in mehreren katholischen Reichen werden die Einkünfte der Dataria sehr geschmälert werden.

Datjow, königl. preußisches adelliches Dorf am See gleiches Namens im furstenthumschen Kreise von Hinterpommern.

Datschiz, Städtchen von 168 Häusern im iglauer Kreise in Mähren, mit einem guten Schlosse, und Hauptort einer gräflich-osteinischen beträchtlichen Herrschaft.

Datten, kursächsisches Vasallendorf im gubenschen Kreise in der Niederlausiz zur Herrschaft Pforten gehörig.

Dattenhausen, Dorf in der schwarzenbergischen Herrschaft Illeraichheim in Schwaben.

Dattenried, kurbaierisches Dorf im Fürstenthum Augsburg bey Oberndorf.

Dattenried, (franz. Delle), geringes französisches Städtchen an der Gränze des Sundgaues $1\frac{1}{2}$ Stunde von Brundrut. Es war Hauptort einer zur Grafschaft Befort gehörigen ansehnlichen Herrschaft, die nun mit dem Städtchen zum Distrikte von Befort im Departement des Oberrheins gehört.

Datterode, hessenkasselsches Pfarrdorf im Amte Eschwege.

Dattensol, sechs Bauernhöfe im kurbaierschen Fürstenthum Würzburg zum Amte Arnstein gehörig.

Datthausen, fürstlich-tarisches Dörfchen, vorhin dem Reichsstifte Marchthal gehörig, an der sogenannten Dauphine-Straße bey Obermarchthal.

Dattingen, badisches Dorf zur Vogtey Brizingen im Oberamte der Herrschaft Badenweiler gehörig.

Daub, Fluß; s. Doubs.

Dauba, böhmischer Marktflecken von 170 Häusern im bunzlauer Kreise zur Herrschaft Perstein gehörig.

Daubach, französisches, vorhin zum baadischen Amte Winterburg gehöriges Dörfchen von 17 Häusern und 97 Einwohnern im Canton Sobernheim und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Daube, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark.

Daube, kursächsisches Dorf im meisnischen Kreise zum Amte Niederlohmen gehörig, mit guten und sehr einträglichen Steinbrüchen.

Daubenbach, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Julpach.

Daubenrath, französisches Dorf von 152 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war vorhin jülichisch.

Daubenwört, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Rosenheim.

Dauberbach, kurpfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Daubiz, kursächsisches Pfarrdorf mit 2 Rittergütern im görlizer Kreise der Oberlausiz, 3 Meilen von Görliz.

Daubiz, böhmisches Dorf im leutmerizer Kreise von 110 Häusern zur Herrschaft Böhmisch-Kamniz gehörig.

Daubniz, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Nossen gehörig.

Dauborn, nassau-oranisches Pfarrdorf, Kirchspiel und Amt im Fürstenthum Diez. Das Amt besteht blos aus dem Kirchspiele, wozu nebst 2 Höfen und 2 Mühlen nur noch 2 unbedeutende Ortschaften gehören.

Daubrawiz, Marktflecken im brünner Kreise in Mähren zur Herrschaft Raiz gehörig.

Daubrawnik, Marktflecken im iglauer Kreise in Mähren zur Herrschaft Pernstein gehörig.

Daubringen, Kirchdorf von 202 Seelen im hessendarmstädtischen Oberamte Giesen zum Gerichte Lollar gehörig.

Dauchingen, würtembergisches Pfarrdorf von 764 Seelen, gehörte zur vorherigen Reichsstadt und nunmehrigen Landvogtey Rottweil.

Dauenberg, zerstörtes Ritterschloß und nun Hof, und östreichnellenburgischer Kameralort, welcher zum ritterschaftlichen Canton Hegau steuert.

Dauer, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Dorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Dauernheim, Pfarrdorf im hessendarmstädtischen Amte Bingenheim; dabey liegen die Höfe Schiepfeld und Oberdauernheim und ein Jagdhaus, zusammen mit einer Bevölkerung von 768 Seelen.

Daugzin, adeliches Dörfchen im Distrikte von Wolgast in Schwedisch-Pommern.

Daulsen, kurhannövrisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Amte Verden.

Daumazan, französisches Städtchen in Foix, zum Distrikte von Pamiers im Arriege-Departement gehörig.

Daumeray, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Mayenne und Loire gehörig.

Daumizsch, kursächsisches Kirchdorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, 2 Stunden von Neustadt an der Orla.

Daun, auch Dhaun, Schloß und französisches Dorf von 320 Seelen im Bezirke von Prüm des Saar-Departements, war vormals Siz eines kurtrierischen Amtes von 61 Ortschaften, das Schloß Daun ausgenommen, welches die Grafen von Manderscheid zum Lehen hatten. Der Canton Daun hat eine Bevölkerung von 4790 Seelen.

Daupe, königl. preußisches Dorf im ohlauischen Kreise in Schlesien mit 228 Einwohnern.

Dauphin, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Pensylvanien, welche dem französischen Dauphin zu Ehren im Jahr 1785 errichtet und von der Grafschaft Lancaster abgesondert wurde. Sie enthielt i. J. 1791 auf 36 Quadratmeilen einen Flecken und 11 Dörfer, worin 18177 Seelen gezählt wurden. Die vorzüglichsten Bewohner sind Deutsche, welche hier sehr gute Landwirthschaft eingeführt haben. Der Hauptort heißt Harrisburgh.

Dauphiné, Delphinatus, ansehnliche Landschaft im südöstlichen Theile Frankreichs und vormaliges General-Gouvernement. Gegen Mitternacht wird sie von Bresse und Bussey durch den Rhone getrennt, gränzt auch an dieser Seite, so wie gegen Morgen, an Savoien und Piemont, gegen Mittag an die Provence und gegen Abend macht der Rhone abermals die Gränze und trennt sie von Lionnois, Forez und Vivarais. Ueber den Flächeninhalt sowohl als über die Bevölkerung herrschte vormals unter den französischen Gelehrten eine große Verschiedenheit. Necker gab denselben mit Einschluß von Orange, welches unbedeutend ist, auf 1024 französische oder $368\frac{1}{8}$ geographische Quadratmeilen an, und setzte die Volkszahl auf 664600 Seelen. Expilly schätzt den Flächeninhalt auf ungefähr 660 französische oder $237\frac{1}{4}$ geographische Quadratmeilen, und ohne das Fürstenthum Orange die Volkszahl auf 464578 Seelen unter bestimmter Angabe der einzelnen 6 Electionen, wiewohl ihm die Angabe des Intendanten Bouchu vom Jahr 1698 schon mit 543585 Seelen bekannt war. Nach der neuen Departements-Eintheilung ist die Dauphiné in den drey Departements der Iser, Drome und obern Alpen enthalten, ohne Orange, welches zu Vaucluse gehört. Diese haben aber zusammen einen Flächeninhalt von $305\frac{7}{8}$ geographischen Quadratmeilen, und die Volkszahl beläuft sich auf 790618 Seelen. Hiermit trifft auch so ziemlich eine Angabe in den ersten Zeiten der Revolution zusammen, wo man in der Nationalversammlung die Volkszahl von Dauphiné auf 745 — 50000 Seelen setzte.

Vor der Revolution wurde die Dauphiné eingetheilt in die obere und die untere. Jene enthielt die Landschaften Graisivaudan, Champsaur, Briançonnois, Embrunnois, Gapençois, les Royanez, und die Baronien. Letzteres begriff Viennois, Valentinois, Diois, Tricastin, und dann das eigentliche zur Dauphiné nicht gehörige Fürstenthum Orange.

Dauphiné gehört zu den gebirgigsten Provinzen von Frankreich. Ein Theil der hohen Alpen erstreckt sich durch dieselbe und Ober-Dauphiné ist davon fast ganz bedeckt. Zwey Drittheile davon sind wenig fruchtbar und sehr waldicht und nur ein Drittheil kann wirklich fruchtbar genannt werden.

Unter-

Unter-Dauphiné ist weniger bergicht und fruchtbarer als jenes. In mineralogischer Hinsicht kann man die Provinz in drey Theile abtheilen, den sandichten, kalk- und granitartigen. Wo die Granitberge aufhören, fangen die Kalkberge an, und diese laufen dann in Sandfelder aus. Die Gebirge hindern nun zwar die Fruchtbarkeit des Landes, geben aber viel Holz, reiche Weiden und enthalten viele Schätze von Mineralien. Man findet daselbst Eisen, Kupfer und Bley, ja auch einiges Silber. Gold wird aus dem Rhone, jedoch wenig und mit geringem Vortheile gewaschen. Dann kommen aus den Gebirgen viele Gewässer, welche den Mangel eigenthümlicher Fruchtbarkeit des Bodens durch ihre Bewässerung ersetzen. Die vorzüglichsten Flüsse sind der Rhone, die Isere, die Durance und die Drome, welche sich insgesammt in den Rhone ergießen. Von diesen dreyen ist nur die Isere eigentlich schiffbar. Eine Menge kleinerer Flüsse geht entweder in diese 3 Flüsse oder den Rhone. Sie sind reich an Forellen, geben aber sonst wenige Fische. Desto fischreicher sind die vielen Seen.

Das Klima ist verschieden, die hohen Gebirgsgegenden, welche mit ewigem Schnee bedeckt sind, sind sehr rauh und kalt, die mittleren gemäßigt, und die Gegenden am Rhône die schönsten und wärmsten. Die Gebirge von Dauphiné, wovon jedoch einige ganz unfruchtbar sind und nur wilden Thieren zum Aufenthalte dienen, sind reich an mancherley, zum Theil seltenen Pflanzen, an Waldungen, Wildpret, Hasen, Rebhühnern und dergleichen. Der vorzüglichste Nahrungszweig, fast der einzige dieser Bergbewohner, ist die Viehzucht, welche daselbst, so wie in der ganzen Provinz, sehr beträchtlich ist. Man macht viele Käse von besondrer Güte, und vorzüglich berühmt sind jene zu Sassenage, welche durch ganz Frankreich verführt werden. Die Ebenen liefern Getraide aller Art, Flachs, Hanf u. s. w. Man findet viele Mandel-, Oliven-, Kastanien- und Nußbäume. Die vorzüglichsten Gegenstände der Landwirthschaft der sehr fleißigen Einwohner sind der Wein und die Maulbeerbäume; alle Anhöhen sind mit Weinreben besetzt, der hohen Gebirge allein ausgenommen, wo die Kälte den Weinbau nicht erlaubt. Die berühmtesten Weine sind der Hermitage, welcher bey Tain wächst, und der Cote-rotie-Wein, der zwar im eigentlichen Lionnois gezogen, aber zu den Weinen der Dauphiné gezählt wird, weil Bürger von Vienne die Eigenthümer der Cote-rotie sind. Noch hie und da giebt es gute Weingattungen; allein die meisten sind doch von geringer Art, und werden theils in der Provinz verbraucht, theils zu Branntewein gebrannt.

Maulbeerbäume werden vorzüglich in Unter-Dauphiné gepflanzt, wo ihre Kultur und mit derselben der Seidenbau in neueren Zeiten ganz außerordentlich verbessert und erweitert worden ist. Die schönsten Pflanzungen sind in den Ebenen von Valence, Romans, Montelimard, Pierrelatte u. s. w.

Sonst findet man in dieser Landschaft noch Krystallgruben, Serpentinsteine, Gyps, Kalk und Steinbrüche, vortrefflichen Granit, Walkererde, Kreide, natürliches Glaubersalz, eine große Menge Versteinerungen und verschiedene mineralische Quellen. Ueberhaupt ist die ganze Gegend reich an Gegenständen, welche die Aufmerksamkeit des Naturforschers fesseln können. Ehemals machte man viel Wesens von den sogenannten sieben Wunderwerken. Sie waren: die Quelle des Ueberflusses, das Manna von Briançon, die Weinquelle, der unersteigliche Berg, die Grotten von Sassenage, der Thurm ohne Gift, die brennende Quelle. Bey näherer Untersuchung ist indessen das Wunderbare verschwunden. Ich werde dieser natürlichen Gegenstände bey den Orten gedenken, wo sie sich finden.

Außer dem Ackerbau, der Viehzucht, dem Seiden- und Weinbau fabriziren die Einwohner Leinwand, Papier, Tuch, wollene Waaren, Hüte, Leder, Handschuhe, Stahl, Eisenwaaren, Klingen, Kupfergeschirr u. d. gl., und haben einen nicht unbeträchtlichen Handel. Die Ausfuhrartikel bestehen in Vieh, Käse, etwas Getraide, Anis, Wein, Branntewein, Seide, Hanf, Wolle, Tuchwaaren, Leinewand, Garn, Papier, Leder, Handschuhen, Eisen, Stahl, Schiffsbau- und anderes Holz. Man schlug die Exportation im Durchschnitte vor der Revolution auf 4 Millionen Livres an, wovon die Hälfte ins Ausland, die andere Hälfte aber in die übrigen Provinzen Frankreichs ging.

Die Verfassung der Provinz war vor der Revolution wenig von der in den übrigen Provinzen Frankreichs verschieden. In kirchlicher Hinsicht war sie in 9 Diocesen getheilt. Dermalen hat jedes Departement seinen eignen Bischof, nur daß die Departements der obern und untern Alpen nur einen haben. Diese 3 Bischöfe haben ihre Sitze zu Grenoble, Valence und Digne. In Militairsachen stand sie unter einem General-Gouverneur, welcher 19 besondere Gouverneurs unter sich hatte. In Rechtssachen galt das römische Recht, die Provinz wurde daher auch le pays de droit d'ecrit genannt, und hatte ihr Parlament zu Grenoble. Von dieser Stadt hatte auch die Generalität der ganzen Dauphiné den Namen. Die Stände hatten sonst das Recht, die Auflagen unter sich selbst zu vertheilen; allein i. J. 1628 wurde diese Verfassung aufgehoben und das Land in sechs Electionen eingetheilt. Die gesammten Auflagen betrugen nach Necker 11,800,000 Livres. Im Jahre 12 der Republik betrug die Grundsteuer der Republik in den drey Departements allein 3,691,000 Franken. Nimmt man hiezu die übrigen Abgaben und Orange; so wird zwischen den vormaligen und jetzigen Abgaben nur ein geringer Unterschied Statt finden.

Die Dauphiné kam von den Römern an die Burgundier, von diesen an die Franken, an Austrasien und an Burgund. Dann hatte das Land seine eignen Herren, die sich Dauphins nannten. Der mächtigste unter ihnen wurde der Dauphin von Vienne, wovon der letzte Humbert II. seinen Theil an Frankreich 1349 abtrat. Die übrigen Theile kamen nach und nach an die Krone. Von dieser Landschaft führte der jedesmalige Thronerbe von Frankreich den Namen Dauphin und seine Gemahlin hieß Dauphine. Im Jahr 1426 trat König Karl VII. die Dauphiné wirklich an den Dauphin ab; sie wurde aber bald wieder mit der Krone vereinigt. Man betrachtete die Landschaft aber immer als ein für sich besonders bestehendes Land, das der König nicht als König, sondern als Dauphin von Vienne beherrschte. Der Titular-Dauphin hatte davon einige Einkünfte. Man behauptet, der Graf Guy VIII. von Vienne haben den Zunamen Dauphin von seinem Helm erhalten, welcher einen Delphin vorstellte. Sein Sohn und Nachfolger Guy IX. nahm den Titel Dauphin wirklich an, und seit dieser Zeit hat die ganze Landschaft diesen Namen behalten.

Dauphiné d'Auvergne, wurde vor Alters ein Theil von Auvergne genannt, dessen Beherrscher von mütterlicher Seite von den Dauphins von Vienne abstammten. Die Benennung aber war schon lange nicht mehr gewöhnlich. Das Ländchen gehört jetzt zum Departement des Puy de Dome.

Daurenberg, würtembergisches Dörfchen im Amte Baknang.

Dauschendorf, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Mitterfels.

Dausenau, Flecken und Kirchspiel in dem zwischen Nassau-Oranien und Usingen gemeinschaftlichen Amte Nassau.

Dautenheim, französisches Dorf von 34 Häusern und 210 Seelen, im Departement des Donnersbergs zum Canton Alzei im Bezirke von Mainz, sonst zum kurpfälzischen Oberamte Alzei gehörig.

Dautenstein, ein zwar verfallenes und unbewohntes Schloß bey Seelbach in der Grafschaft Geroldseck in Schwaben, welches aber von den Grafen von der Leyen als Hauptort der Grafschaft angesehen wird, weshalb sie auch alle

auf

auf Geroldseck Bezug habende Verordnungen und öffentliche Urkunden von Dautenstein ausgehen lassen.

Dautenweiler, kurbaierscher Weiler in dem vorhin aichstädtischen Amte Herrieden.

Dautenzell, markgräflich-badisches, zur früher Zent im vorhin kurpfälzischen Oberamte Heidelberg gehöriges lutherisches Pfarrdorf von 26 Häusern und 158 Seelen.

Dautova, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batscher Gespanschaft.

Dautphe, Pfarrdorf von 246 Seelen im hessendarmstädtischen Amte Biedenkopf. Von demselben hat ein besondres Gericht den Namen, zu welchem überhaupt 14 Ortschaften, 3 Höfe und 8 Mühlen gehören.

Dautschen, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise zum Amte Schweiniz gehörig.

Dautersdorf, kurbaierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Dautweiler, und Hasborn, zwey, eine Gemeinde ausmachende französische, vorhin trierische Ortschaften von 39 Häusern und 325 Einwohnern im Canton St. Wendel und Bezirke von Saarbrücken im Saar-Departement.

Daurien, eine Landschaft in der russischen Statthalterschaft Irkuzk, welche vier Kreise derselben, nämlich Werch Udinsk, Doroninsk, Nertschinsk, und Streiinsk, und die berühmten nertschinskischen Bergwerke und argunischen Schmelzhütten enthält. Sie wird von dem Schilkaflusse durchströmt, durch den Argun vom chinesischen Reiche getrennt, und außer den Russen von Mongolen, Burāten, Baschkiren und Tunguſen bewohnt. Nach einigen Nachrichten ist das Land eine theils ebene, theils hügelige, dürre, hie und da salzige und mit vielen Salzpfützen besetzte, sehr sparsam bewaldete, von einigen niedrigen Bergreihen durchzogene Steppe, welcher die sie durchströmenden Flüsse keine größere Fruchtbarkeit geben. Nach andern Nachrichten hat das Land gute Viehweiden, und in einigen Gegenden fruchtbares Land, wo Korn sehr wohl gedeiht. Durch einen kaiserlichen Ukas vom 13. December 1799 ist eine Kolonie von 10000 Seelen dahin verpflanzt worden, welcher von der Gouvernementsregierung zu Irkutsk die besten Strecken zum Ackerbau und zur Viehzucht angewiesen werden sollen. Außer der Urbarmachung des Landes ist die Absicht bey dieser Kolonie, dort Tuch- und Juchtenfabriken zur Beförderung des chinesischen Handels anzulegen, bey welchem Tuch und Juchten als die vornehmsten Artikel anzusehen sind. Zur Kolonie wurden als Reichskolonisten verabschiedete Soldaten bestimmt, ferner sollten dahin alle, blos zur Verweisung verurtheilte Verbrecher unter dem Namen Verwiesene abgesandt werden, auch wurde den Gutsherrn erlaubt, nicht über 10 Jahre alte Leibeigne auf Abschlag der Rekrutirung zur Kolonie abzugeben. Vom Erfolge ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Daux, französischer Flecken in Gascogne, zum Distrikte von Toulouse im Departement der obern Garonne gehörig.

Davas, oder Davos, Landschaft im Canton Graubünden der helvetischen Republik, von welcher ein Hochgericht im Bunde der Zehengerichte seinen Namen hat; ein schmales, hohes, aber schönes Bergthal, das etwa 4 Stunden lang, und sehr fruchtbar ist. Die Einwohner sind sehr thätig und wohlhabend, nähren sich vorzüglich von der Viehzucht, führen viele Butter, Käse, Zug- und Mastvieh aus, und verfertigen und verkaufen mancherley Holzwaaren. Sie sind insgesammt der lutherischen Religion zugethan, und werden in 6 Pfarrgemeinden von 20 Nachbarschaften eingetheilt. Der Hauptort heißt Davos, bey welchem eine Pfarrkirche und das Rathhaus ist. In diesem wurde jährlich der Bundestag des Zehntgerichts, dessen Panner und Archiv daselbst aufbewahrt werden, und alle 3 Jahre der allgemeine Bundestag gehalten. Ueber die dermalige Verfassung s. Graubünden.

Daventry, ansehnlicher Marktflecken in Northampton in England.

Daverden, kurhannövrisches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen und Amte Achim.

Daveringhausen, auch Dabringhausen, lutherisches Pfarrdorf im pfalzbaierschen Herzogthum Berg zum Amte Bornefeld gehörig. Daselbst sind Seidenband-Manufakturen und eine Pulvermühle.

Davidhaza, Neu-, ungarisch-griechisches Pfarrdorf in der beregher Gespanschaft zum krainaer Distrikte der Herrschaft Munkatsch gehörig.

Davids, (St.), Insel, eine von den bermudischen Inseln, welcher Artikel nachzusehen ist.

Davidstadt; s. Dawidogorod.

Davis-Strasse, wird die Meerenge zwischen Grönland und der Insel James zwischen 70° — 74° nördlicher Breite genannt, von ihrem Entdecker, dem Engländer John Davis. Aus derselben kömmt man in die Baffins-Bay.

Dawidogorod, Davidstadt, russische Stadt und Festung im russischen Finnland, zwischen Wyborg und Willmannstrand, welche die Kaiserin Katharina II. hat anlegen lassen.

Dawle an der Moldau, böhmischer Marktflecken im berauner Kreise mit einem dem Religionsfonds gehörigen Gute.

Dax, auch Acqs, und Ax, französische Stadt von 1000 Häusern und etwa 7000 Einwohnern am Adour in den Heiden von Gascogne, 5 französische Meilen vom Meere, vormals der Hauptort dieses Heidenlandes, (Landes) eine Vicomté, eine Election, eine Subdelegation, der Sitz eines Bischofs, eines besondern Gouverneurs, eines Präsidials, und einer Senechaussée, jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement der Heiden. Der Distrikt, welcher eine Bevölkerung von 77796 Seelen hat, erstreckt sich zwischen den beyden andern Distrikten längst der Küste des atlantischen Meers bis zum Departement der untern Pyrenäen. Die Gegend um Dax ist eben, aber der Boden sandigt, und unter demselben findet man Tufstein. Einige Stunden von Dax nordlich fängt ein großer Fichtenwald an, der sich bis zum Meere hin erstreckt. Man gräbt in der Gegend auch gutes Eisen. Merkwürdig ist das natürlich warme Wasser, welches mitten in der Stadt hervorquillt, und in einem ausgemauerten Becken aufgefaßt wird. In der Nähe der Stadt sind noch mehrere warme Wasser, und etwa 100 Schritte vor der Stadt mineralische heiße, warme und laue, auch Sumpfbäder, deren man sich häufig bedient.

Daxa, kurpfalzbaierisches Dorf im Fürstenthum Freisingen.

Daxberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Ingolstadt.

Daxweiler, französisches Dorf von 50 Häusern und 297 Seelen im Canton Bacharach und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte vorhin zum pfälzischen Oberamte Stromberg. Daselbst sind Eisenschmelzhütten.

Daymiel, großer spanischer Flecken in der Provinz la Mancha zum Distrikte von Ciudad Real gehörig.

Deal, Städtchen und Schloß am Meere an den Küsten von Kent in England, zwischen den Schlössern Sandown und Walmer, welche mit dem Schlosse Deal zur Beschützung der Dünen bestimmt sind. Diese Stadt wird häufig von den Seeleuten besucht, welche in den Dünen vor Anker gehen.

Debenham, Flecken in Suffolk in England.

Deberndorf, königl. preussischer Weiler im Fürstenthum Ansbach mit einem fürstlichen Lustschlosse, Garten und Eremitage, zum Kameralamte Kadolzburg im schwabacher Kreise gehörig.

Debers-

Debersdorf, kurpfalzbaierisches Dorf im Fürstenthum Würzburg und Oberamte Schlüsselfeld.

Debiz-Deuben, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig zum Rittergute Gaschwiz gehörig.

Debrete, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im fendröder Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Debrezin, Debreczen, königliche Freystadt im scharretther Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn mit einem Postamte, verschiedenen katholischen und einer reformirten Pfarrkirche nebst einem berühmten reformirten Gymnasium. Sie ist groß, aber schlecht gebaut, und hat eine Bevölkerung von mehr als 26000 Seelen. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Hornvieh, Wolle, Getraide und Tabak. Auf den weiten Heiden wird ganz vortreffliche Viehzucht getrieben, auch sind daselbst sehr fruchtbare Aecker.

Debriach, östreichisches Pfarrdorf am Seebache im villacher Kreise von Kärnthen.

Debring, kurbaierisches Dorf im Amte Schlüsselau des Fürstenthums Bamberg, gehörte vorhin dem Domkapitel zu Bamberg.

Debroe, Ober-, katholisches Pfarrdorf im tarner Bezirke der hewescher Gespanschaft in Ungarn.

Debroed, ungarisches katholisches Pfarrdorf im tscherehader Bezirke der abaujvarer Gespanschaft.

Debschüz, kursächsisches, landesmitleidendes Rittergut und Dorf im görlizer Kreise der Oberlausiz.

Debstedt, kurhannövrisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 7 Dörfern im Herzogthum Bremen zum Amte Bederkesa gehörig.

Decade, wird nach dem neuen französischen Kalender seit 1793 ein Zeitraum von 10 Tagen, oder der dritte Theil eines Monats genannt. Der zehente Tag ist der Ruhetag, und heißt Decadi. Nunmehr ist die Sonntagsfeyer wieder eingeführt; der Decadi verschwindet, aber die Zeitrechnung nach Decaden selbst ist neben der alten gewöhnlichen beybehalten worden. S. Frankreich.

Dechantses, kurpfalzbaierisches Schloß und Hofmarkt von 48 Seelen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek mit beträchtlichen Kalkbrennereyen.

Dechau, kurhannövrisches Dorf im lauenburgischen Amte Razeburg.

Dechbetten, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Dechendorf, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Justizamte Schwabach gehörig. Das aichstädtische, nun kurpfalzbaierische Kastenamt Abenberg hat daselbst Unterthanen.

Dechetsried, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Teisbach.

Dechengrün, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg mit einem Beygeleite, theis zum Amte, theils zu 3 Rittergütern gehörig.

Dechingen, Dorf, dem Spital der östreichischen Stadt Ehingen an der Donau größtentheils gehörig, von welchem es ein Filial ist.

Dechsel, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im landsbergischen Kreise in der Neumark der Stadt Landsberg gehörig.

Dechsendorf, kurbaierisches Dorf im Amte Herzogen-Aurach des Fürstenthums Bamberg.

Dechtersen, oder Degtersen, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Hildesheim und Amte Hundesrük.

Dechtow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf von 300 Seelen im Ländchen Bellin im havelländischen Kreise der Kurmark.

Dechwiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig zum Rittergute Koschwiz gehörig.

Decize, französisches Städtchen am linken Ufer der Loire in Nivernois, Anfangs Hauptort eines Distrikts im Departement der Nievre, gehört nun aber zum Distrikte von Nevers. In der Nähe sind gute Steinkohlengruben.

Decretorius annus, annus normalis; s. Entscheidungsjahr.

Dees, reformirtes Pfarrdorf im földwárer Bezirke der tolner Gespanschaft in Ungarn.

Deeso, ungarisches griechisches Pfarrdorf im obern Bezirke der scharescher Gespanschaft.

Deda, griechisches Pfarrdorf im ermeleker Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Deda, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kasoner Bezirke der beregher Gespanschaft.

Dedeleben, königl. preußisches Dorf mit 2 Pfarrkirchen und 178 Feuerstellen nebst 1 Freygute und 4 Mühlen im osterwickschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt. Es gehört theils unter das königliche Amt Schlanstedt, theils zum prinzlichen Amte Westerburg.

Dedelow, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark.

Dedenborn, französisches Dorf von 372 Seelen im Canton Monjoie und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war vorhin jülichisch.

Dedendorf, kurhannövrisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya in Westphalen.

Dedenhausen, kurhannövrisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Meinersen mit einem adelichen Gute.

Dederstaedt, königl. preußisches Pfarrdorf in der Grafschaft Mansfeld von 66 Feuerstellen und 381 Einwohnern. Außer dem Rittergute sind daselbst noch zwey Freygüter, und der Ort gehört zum Prinz-Ferdinandischen Amte Hedersleben.

Dedes, reformirtes Pfarrdorf im St. Peterer Bezirke der borschoder Gespanschaft in Ungarn.

Dedesdorf, Kirchspiel im oldenburgischen Lande Würden in Westphalen, zu welchem 10 Dörfer und 2 Lehngüter gehören.

Dedham, Hauptort der Grafschaft Norfolk am Charlesflusse im nordamerikanischen Freystaate Massachusettsbai. Die Ortschaft besteht aus 3 Kirchspielen, hat ein Postamt und eine Bevölkerung von etwa 1800 Seelen.

Dee, Meerbusen an den Küsten der Grafschaften Flint und Chester in England, in welchen sich der Fluß gleiches Namens ergießt.

Deegendorf; s. Tekendorf.

Deegersen, kurhannövrisches Dorf im Fürstenthum und Amte Kalenberg.

Deensen, kurhannövrisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Blumenau zur Vogtey Seelze gehörig.

Deep, königl. preußisches Fischerdorf von 61 Feuerstellen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Treptow gehörig, am Ausflusse der Rega in die Ostsee, welche den Ort in zwey Theile, Ost- und West-Deep theilt.

Deep, dergleichen Dorf im fürstenthumschen Kreise von 26 Feuerstellen der Stadt Kolberg gehörig, 1 Meile davon entlegen. Ein Fischerdorf eben daselbst zwischen dem jasmundschen See und der Ostsee, der Stadt Köslin gehörig, hat ebenfalls diesen Namen.

Deersheim, königl. preußisches Pfarrdorf im osterwikischen Kreise des Fürstenthums Halberstadt mit einem Rittergute und 86 Feuerstellen, der Ort gehört zum Theil ins prinzliche Amt Westerburg.

Dees, oder Deeseth, guter Marktflecken in der innern szolnocker Gespanschaft in Siebenbürgen mit wichtigen Salzgruben.

Deesdorf, königl. preußisches Pfarrdorf von 76 Feuerstellen im halberstädtischen Landkreise an der Bude, zum Amte Gröningen gehörig.

Deesen, nassau-weilburgisches Dorf in dem vorhin kurtrierischen Amte Grenzau.

Deensen, Pfarrdorf und adeliches Gericht im Weserdistrikte am sollinger Walde des Fürstenthums Wolfenbüttel. In der Nähe sind berühmte Steinbrüche und die drey ansehnlichen schorborner Glashütten, welche alle Arten feiner Glaswaaren liefern.

Deez, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Pfarrdorf im soldinischen Kreise in der Neumark.

Deez, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark zum Amte Lechnin im zaucheschen Kreise gehörig. Ein adeliches Kirchdorf im stenbalschen Kreise der Altmark hat gleichen Namen.

Deez, anhalt-köthisches Pfarrdorf im vorhin zerbstischen Amte Lindau.

Defensional, heißt in der helvetischen Republik diejenige Anzahl Truppen, welche jeder Canton zum ganzen helvetischen Kriegsheere zu stellen hat. Die Zahl wird theils unter dem Artikel Helvetische Republik, theils bey den einzelnen Cantons angemerkt werden.

Defensioner, werden in verschiedenen Gegenden Deutschlands die Landmilizen oder der Ausschuß benannt. Im letzten französischen Kriege nannte man dieselben am Rheinstrohme den Landsturm.

Defersdorf, adeliches Gut und kleines Dorf im schwabacher Kreise des königl. preußischen Fürstenthums Ansbach zum Justizamte Kadolzburg gehörig. Nürnberg behauptete hierüber bis ins Jahr 1796 die Hoheitsrechte.

Deffersdorf, königl. preußischer Weiler mit 14 Unterthanen im Fürstenthum Ansbach zum Kameralamte Feuchtwang gehörig.

Defterdar, heißt zu Konstantinopel der Großschatzmeister, oder Finanzminister.

Degelsdorf, adeliches Pfarrdorf im Distrikte Tribsees in Schwedisch-Pommern.

Degenbostel, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Bissendorf.

Degenfeld, Dorf in der Herrschaft Rechberg, in einem romantischen Thale in Schwaben. Die Einwohner bekennen sich halb zur lutherischen, halb zur katholischen Religion, und es ist festgesetzt, daß von jeder Konfession mehr nicht als 18 Bürger seyn dürfen; auch kein neues Haus darf erbaut werden. Die protestantischen, welche im Besitze der Pfarrey sind, gehören in das würtembergische Klosteramt Königsbronn und ihre Zahl bestand i. J. 1799 in 219 Seelen. Die Katholiken sind rechbergisch, und ihre Zahl ist nicht volle 200. Dieser Ort ist der Stammort der Familie von Degenfeld, welche aber schon im Jahr 1597 ihren Theil an Würtemberg verkaufte.

Degenreuth, königl. preußisches Dörfchen von 5 Häusern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Kameralamte Hof gehörig.

Degerby; s. Lowisa.

Degerloch, würtembergisches Pfarrdorf von 994 Seelen auf einem hohen Berge bey Stuttgard zum Amte dieser Stadt gehörig.

Degernau, fürstl. schwarzenbergischer Marktflecken von 530 Seelen am Flüßchen Wutach, in der Landgrafschaft Kiettgau in Schwaben.

Degernau, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rothenburg.

Degernbach, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Degernberg, baierscher Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Degerndorf, kurpfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Degerschlacht, würtembergisches Pfarrdorf im tübinger Amte von 200 Seelen.

Deggendorf, auch Dekendorf, baiersche, wohlbewohnte und gutgebaute Stadt im Rentamte Straubingen. Sie liegt an der Donau, hat mit Einschluß der Vorstädte gegen 400 Häuser und 2557 Einwohner, und ist der Sitz eines Landgerichts, auch eines sehr einträglichen Zoll- und Mautamtes. Die Einwohner treiben einigen Handel mit Garn, Flachs und Leinwand. Das Landgericht Deggendorf, wozu das Gericht Natternberg geschlagen worden ist, enthält auf 6½ Quadratmeilen 13476 Seelen und 2436 Heerdstätte. Außer der Stadt, einem Marktflecken und der Herrschaft Ahoiming gehören dazu 4 Hofmarkten und Edelsitze, 12 Pfarreyen mit 15 deutschen Schulen; 72 große und kleine Dörfer, 118 Weiler und Einöden. Das Landsteuersimpinm beträgt 4397 Gulden.

Deggenhausen, fürstenbergisches Pfarrdorf von 400 Seelen in der Grafschaft Heiligenberg in Schwaben.

Deggersheim, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Ansbach zum Kammeramte Hohentrüdingen gehörig.

Deggingen, kurpfalzbaierscher, zur Herrschaft Wiesensteig im schwäbischen Kreise und zum Rentamte München gehöriger Marktflecken von 1098 Seelen mit guten Viehmärkten.

Deggingen, Benediktiner-Mannsabtey auf dem Hahnenkamp im Oettingen-Wallersteinischen, welche bey der Säkularisation dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein, der vorher schon die Schutz- und Schirmgerechtigkeit darüber hatte, zugefallen ist. Sie hatte einen Prälaten und 15 Professen mit ansehnlichen Einkünften.

Deggingen, öttingen-wallersteinscher Marktflecken bey diesem Kloster mit einer lutherischen Pfarrkirche. Die dasigen Katholiken machen ebenfalls eine Gemeine und gehören zur Kloster-Pfarrkirche.

Deglesdorf, kurbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Degmarn, am Kocher, katholisches Pfarrdorf zum deutschen Ordens Oberamte Hornegk und Amte Heilbronn gehörig.

Degombah, vielleicht Tiomba, oder das Kassenthi älterer Geographen, ein mahomedanisches Reich im Innern von Afrika in Sudan, etwa unterm 9°, 10° und 11° nördlicher Breite und 15—18° östlicher Länge. Die Kaufleute von Fezzan besuchen dieses Reich, da es Gold in Menge liefert. Die im Kriege gemachten Gefangenen werden nach afrikanischer Sitte als Sklaven verkauft. Die Einwohner sollen vorzüglich in Bezähmung der Elephanten geschickt seyn.

Degow, königl. preußisches Pfarrdorf im Kreise des Domkapitels Kolberg in Hinterpommern unweit der Persante mit 21 Feuerstellen.

Degré, kleiner französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Degtow, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Grevesmühlen.

Dehault, französischer kleiner Flecken in Maine, zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig.

Dehausen, Dorf im Fürstenthum Waldek, zum Amte Rhoden gehörig.

Dehles, oder Doehles, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise 2 Stunden von Plauen, theils ins Amt Plauen, theils zu mehreren Rittergütern gehörig.

Dehli, oder Delhi, die ehemals so berühmte Haupt- und Residenzstadt des Großmoguls, welche in ihrem größten Glanze die ungeheure Zahl von 2 Millionen Einwohner gehabt haben soll, hat bey dem Verfall des mogolischen Reichs durch Eroberungen und Plünderungen so unendlich gelitten, daß sie nicht nur alle Schätze verlor, welche die Großmogols in derselben aufgehäuft hatten, sondern sie ist auch fast ein menschenleerer Steinhaufen geworden. Der Regent von Agra, in dessen kleinem Reiche sie liegt, wohnt nicht einmal da, sondern zu Agra. Ein Mehreres hievon soll unter Mogolistan gesagt werden.

Dehlingen, Kapelle mit einem Glöcknerhaus genannt zu St. Ulrich im Gebiete der dem Fürsten von Thurn und

Taris zugefallenen Abtey Neresheim in Schwaben, bey welcher der wegen seines gesunden Wassers gerühmte Ulrichsbrunnen ist.

Dehlinghausen, kurhannövrische Vogtey im Amte Steyerberg der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Dehme, Bauerschaft im preußischen Fürstenthum Minden, zur Vogtey Gohfeld im Amte Haußberge gehörig.

Dehmkerkerbrock, kurhannövrische Bauerschaft von 3 Dörfern im hemmeringer Kirchspiele des kalenbergischen Amtes Lachen.

Dehnberg, reichsstadt-nürnbergisches Dorf im Amte Lauf.

Dehrn, nassau-oranisches Dorf mit 2 Mühlen im Fürstenthum und Amte Hadamar.

Dehsa, Gross-, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, größtentheils dem St. Petersstifte in Budissin gehörig, eine Stunde von Löbau. Nicht weit von dieser Stadt liegt das Rittergut und Dorf Kleindehsa.

Deibow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im jenzer Kreise in der Priegniz.

Deiche, oder **Deichow**, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark, zum Amte Krossen im krossenschen Kreise gehörig.

Deichelried, Pfarrdorf und Kirchspiel von 537 Seelen im Gebiete der dem Kurhause Pfalzbaiern zugetheilten ehemaligen Reichsstadt Wangen in Schwaben.

Deicherode, 14 zum hessenkasselschen Kirchdorf Sume gehörige Höfe im Amte und der Vogtey Kreuzberg an der Gränze des Fürstenthums Fulda.

Deichhausen, herzoglich-oldenburgisches Dorf in der Hausvogtey von Delmenhorst.

Deichhorst, herzoglich-oldenburgisches Dorf bey Delmenhorst zur Hausvogtey gehörig.

Deichow; s. Deiche.

Deichslau, lutherisches adeliches Pfarrdorf im raudtenschen Distrikte des steinau-raudtenschen Kreises in Preußisch-Schlesien mit 3 Vorwerken und 300 Einwohnern.

Deidesheim, französisches Städtchen von 1304 Seelen, im Bezirke von Speyer und Canton Dürkheim des donnersberger Departements. Es gehörte vorhin dem Bischofe von Speyer und war der Hauptort eines davon benannten Amtes an der Hart.

Deifeld, hessendarmstädtisches Kirchdorf in der Freigrafschaft Düdinghausen des vorhin kurkölnischen Herzogthums Westphalen.

Deila, kursächsisches Rittergut im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen ohne Dorf mit 5 Häusern.

Deilingen, östreichisches Pfarrdorf von 676 Seelen in der Grafschaft Oberhohenberg in Schwaben.

Deilinghofen, königl. preußisches lutherisches Kirchspiel im wetterschen Kreise und Amte Iserloh der Grafschaft Mark, woselbst die beträchtlichsten Eisengruben in der ganzen Grafschaft sind.

Deilmissen, kurhannövrisches Dorf im kalenbergischen Amte Lauenstein.

Deimanskirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbiburg.

Deinach; s. Teinach.

Deindorf, kurbaiersches Dorf in der obern Pfalz, zur Landgrafschaft Leuchtenberg gehörig.

Deining, baiersches Dorf, Schloß und Hofmarkt von 38 Häusern und 190 Seelen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt. Die hier von Nürnberg nach Regensburg durchziehende Straße verschafft den Einwohnern gute Nahrung. Auch ist hier eine Poststation.

Deiningen, großes Pfarrdorf im öttingen-wallersteinischen Amte Harburg mit einem Lustschlosse des Fürsten. Der Ort ist vermischter Religion; die Katholiken allein sind 560 Seelen stark.

Deinschweng, baiersches Dorf und Schloß in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Heimburg.

Deinsdorf, reichsstadt-nürnbergisches, zum Amte Hersbruck gehöriges Dorf.

Deinste, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Harsefeld.

Deinstedt, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Zeven.

Deiringsen, königl. preußische Bauerschaft in der soester Börde der Grafschaft Mark.

Deisbergsstetten, französisches, vorhin zweybrückisches Dorf von 148 Seelen im Canton Kussel und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Deiselbach, französisches, vorhin kurtrierisches Dorf von 243 Seelen im Canton Hermeskyl und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Deiselkind, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Deisendorf, erzherzog-großherzoglicher Marktflecken im Fürstenthum Salzburg mit dem Schlosse Raschenberg, dem Sitze eines Pflegamtes, welches sowohl nach diesem als jenem benannt wird.

Deisenhofen, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Deisfeld, hessendarmstädtisches Dörfchen von 114 Seelen im Amte Itter.

Deislingen, nun würtembergisches Pfarrdorf von 900 Seelen im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Rottweil in Schwaben.

Deissel, hessenkasselisches großes Pfarrdorf im Amte Trendelburg.

Deissendorf, nun badisches Dorf in der dem Hospitale zu Ueberlingen gehörigen freyen Herrschaft Althohefels.

Deissenhofen, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Wolfertshausen.

Deitelbach, Oertchen von nur 5 Häusern in der Kellerey und dem Oberamte Orb des Fürstenthums Aschaffenburg, zur Vogtey Burgjoß gehörig.

Deitenhausen; s. Deutenhausen.

Deitensee, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Deithe, ungarischer Marktflecken, welchen der Blawafluß in zwey Theile theilt; der eine gehört zum neustädter Bezirke der neitrer, der andre zum obern äußern Bezirke der presburger Gespanschaft.

Deizisau, Pfarrdorf am Neckar im Gebiete der nun würtembergischen, ehemaligen Reichsstadt Eßlingen, dem Spital daselbst gehörig.

Dekan, hierunter verstand man ehmals die ganze nördliche Hälfte der Halbinsel diesseits des Ganges, und diese war eine Provinz des Großmoguls. Nachdem sich aber verschiedene Statthalter von Mogolistan unabhängig gemacht, so werden hierunter jene Provinzen oder das Reich verstanden, welches zwischen nördlichen, östlichen und westlichen Besitzungen der Marattenfürsten, dem Reiche von Mysore und dem östlichen Küstenlande liegt. Die vorzüglichsten Theile dieses Reichs, welches von Mahomedanern bewohnt wird, sind die Provinz Golconda, und der östliche Theil von Doltabad. Der Regent ist unter dem Namen Nizam, besonders in den Kriegen der Engländer mit dem Sultan von Mysore bekannt geworden, in welchen er ein treuer Bundesgenosse der Engländer war. Dafür erhielt er schon im Jahr 1792 ein ansehnliches Stück in Norden und Nordosten von Mysore, wodurch er Gränznachbar von Carnatik wurde. Bey der Theilung vom Jahr 1799 fiel ihm abermals ein großes Stück vom nördlichen und nordöstlichen Gebiete von Mysore zu, wovon er jedoch verschiedene Abgaben an einige Diener des Sultans Tippo Saib, auch zwey Distrikte als Lehne an die vornehmsten Kriegsbefehlshaber des Sultans abgeben mußte. Im alten Lande des Nizam sind

erzie-

ergiebige Diamantengruben. Die Hauptstadt und Residenz heißt Hyder-Abad.

Dekanyesd, griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Dekbergen, hessenkasselsches Pfarrdorf und Kirchspiel im Amte und der Grafschaft Schaumburg.

Dekenbach, hessendarmstädtisches Kirchdorf von 283 Einwohnern im Amte Homburg an der Ohm. Es wohnen daselbst viele Leineweber.

Dekendorf; s. Deggendorf.

Dekenhard; s. Steinberg.

Dekenpfrond, Pfarrdorf und sogenannter Gauort von 854 Seelen im würtembergischen Amte Calw.

Dekenreuth, kurbaierisches Dörfchen im Fürstenthum Bamberg und Amte Stadt Steinach.

Dekersberg, reichsstadt-nürnbergisches Dorf zum Amte Hersbruck gehörig.

Delatyn, östreichische Stadt im stanislawowschen Kreise in Ostgalizien.

Delaware, ansehnlicher Fluß, welcher im nordamerikanischen Freystaate New-York entspringt, dann die Gränze zwischen Pensylvanien, und New-Jersey bildet, und zwischen diesem Staate und Delaware, 5 Meilen unter den Gränzen von Pensylvanien, nach einem Laufe von etwa 70 Meilen sich in die Delawarebay ergießt. Die Schiffbarkeit des Flusses wird durch verschiedene Wasserfälle unterbrochen. Er nimmt viele kleine Flüsse, sowohl von Pensylvanien als New-Jersey auf.

Delaware, eine Bai zwischen den nordamerikanischen Freystaaten New-Jersey und Delaware. Sie ist nach der Chesapeakbai die größte von allen der vereinigten Staaten und bedeckt eine Fläche von mehr als 26 Quadratmeilen. Die Schiffahrt in der Bai ist zwar, Stürme, Windstöße und Eisgänge ausgenommen, sicher, erfordert jedoch, sonderlich bey der Mündung, vorsichtige Schiffer, um die Sandbänke zu vermeiden.

Delaware, nordamerikanischer Freystaat, welcher ehedessen den Namen der Delaware-Kolonie oder der niedern Grafschaften am Delaware führte. Er ist nächst Rhode-Island der kleinste der nordamerikanischen Freystaaten, und enthält überhaupt nur einen Flächeninhalt von 95 Quadratmeilen. Es wird nördlich von Pensylvanien, westlich und südlich von Maryland begränzt, durch die Delawarebay aber von New-Jersey getrennt. Das Klima ist sehr verschieden; die nördlichen, höheren und trockenen Gegenden gehören zu den gesundesten im ganzen Staatenbunde, im niedrigen flachen Lande des östlichen und südlichen Theils sind an vielen Stellen Sümpfe und stehende Wasser, welche eine große Quelle von Krankheiten und Schwächen sind; nur der südliche Theil an der Bai ist sehr gesund, dagegen hat der mittlere Landstrich die für die Gesundheit nachtheiligste Lage. Die Gegenden an der pensylvanischen Gränze sind ein unebenes, raubes Land, die übrigen Gegenden sind fruchtbarer. Eine Menge kleinerer Flüsse und Bäche wässern das Land reichlich, und fließen fast insgesammt der Delawarebay zu.

An Mineralien ist der Staat ganz arm, desto reicher an schönen Waldungen und wilden Fruchtbäumen. Unter allen amerikanischen Seestaaten haben sich Neu-Jersey und Delaware fast ganz dem Ackerbau gewidmet, und ihre Einwohner verdanken der Landwirthschaft hauptsächlich ihren Unterhalt. Man baut vorzüglich Waizen, Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Flachs, weniger Rocken und Hafer, und selten Buchwaizen. An künstlichen und natürlichen Wiesen ist kein Mangel, und der Getraidebau wird von allen Landwirthen mit Vortheil getrieben. Obstgärten findet man überall, besonders zieht man Pfirsiche und Aepfel, aus welchen letzten Zider bereitet wird. Die Rindvieh-, Pferde-, Schaaf- und Schweinezucht ist beträchtlich. Das Rindvieh ist klein, vom Schweinefleisch wird vieles gesalzen und geräuchert in die benachbarten Staaten ausgeführt.

Als William Penn i. J. 1682 in dieses sonst mit Pensylvanien vereinte Land kam, fand er 3000 meist aus Schweden und Holland abstammende Einwohner. Nach und nach setzten sich Britten aus Wales, und in neuern Zeiten Irländer, Schottländer, Neuengländer, und zuletzt noch französische Flüchtlinge hier fest. Die meisten stammen jedoch von Britten ab. Die ganze Zahl der Einwohner belief sich im Jahr 1790 auf 46310 weiße Einwohner, 3899 Freyneger und Freygelassene und 8887 Negersklaven, zusammen auf 59096 Seelen. Indier findet man schon lange in diesem Staate nicht mehr. Bey weitem der größte Theil der Einwohner treibt Landwirthschaft, Kaufleute, Handwerker und Manufakturisten sind nur in den Hauptstädten, und zwar wenige, und von den Küstenbewohnern leben viele von der Fischerey.

Die Landleute verfertigen sich die zur täglichen Kleidung nöthigen Zeuge von Wolle und Leinwand aus Garn von eignem Gespinste selbst. Delaware hat nur wenige Manufakturen und Fabriken, einen lebhaften inneren Handel, welcher durch die Durchfahrt von Maryland nach Pensylvanien vermehrt wird; aber der eigne Seehandel geht nicht ins Große. Er wird fast ganz von Philadelphia verschlungen, das beynahe alle Erzeugnisse von Delaware an sich zieht, und durch seine Schiffahrt ins Ausland bringt. Diese sind vorzüglich Waizenmehl, Rind- und Schweinepökelfleisch, Schinken, Speck, lebendiges Mastvieh, Butter, Schmalz, Holz u. d. gl. Dagegen erhält der Staat von Philadelphia alle nöthige ausländische Waaren. Der unmittelbare Handel nach Europa ist äußerst unbeträchtlich, doch haben seit einiger Zeit Kaufleute aus Wilmington unmittelbar einzelne Schiffe nach großbrittannischen Häfen und Havre de Grace befrachtet, auch geht ein und das andre Schiff mit Lebensmitteln nach den westindischen Inseln. Die Häfen des Staats werden übrigens blos von englischen und nordamerikanischen Schiffen besucht.

Vom Jahr 1682 bis 1701 machten die drey Grafschaften von Delaware, aus denen jetzt der Freystaat besteht, einen der Kolonie Pensylvanien einverleibten Theil unter dem Namen the Territories aus, und sie hatten mit dieser Kolonie einen Erbeigenthümer und denselben Statthalter. Diese Vereinigung wurde durch den Freyheitsbrief, den Penn der Kolonie i. J. 1701 gab, bestätigt. Allein das Volk nahm diesen nicht an, und sonderte sich ganz von Pensylvanien. Hiebey blieb es auch bis zur Revolution, jedoch so, daß der Gouverneur von Pensylvanien auch der ihrige war, und jährlich im Oktober nach Newcastle zu den Sitzungen ihrer Gesetzgebung kam.

Als Freystaat wird Delaware nun nach seiner zweyten Constitution, die am 12. Junius 1792 vom Volke bestätigt wurde, regiert. Die Gesetzgebung kommt den beyden Zweigen der Generalversammlung zu. Der eine wird das Haus der Repräsentanten genannt, und besteht aus 21 Mitgliedern, der andre heißt der Senat, welchen 9 Mitglieder ausmachen. Alle werden vom Volke gewählt und zwar in gleicher Zahl von jeder der 3 Grafschaften. Die vollziehende Gewalt hat der Gouverneur, der vom Volke alle 3 Jahre gewählt wird, und nicht eher als nach Verlauf dreyer Jahre wieder wählbar ist. Die richterliche Gewalt ist einem Kanzleygerichte, Oberappellationsgerichte, Obergerichte, einem Gerichte der gemeinen Klagen und den Friedensrichtern in den Grafschaften anvertraut. Die Generalversammlung kömmt zu Dover zusammen, die Bundesgerichte werden abwechselnd zu Newcastle und Dover gehalten. Zum Kongresse sendet der Staat nur einen Abgeordneten, welcher von beyden Häusern der Gesetzgebung durch vereinte Stimmen jährlich gewählt wird. Die Einkünfte des Staats sind sehr gering, und kommen blos aus der Beschatzung, welche die Einwohner sich selbst auflegen, um von Jahr zu Jahr die Bedürfnisse zu bestreiten. Außer der Schuld an den Bund selbst ist Delaware schuldenfrey. Zu den Bun-

destaxen

destaren trug es zu 1,484000 Dollars im Jahre 1797 die geringe Summe von 14000 Dollars. Die Miliz des Staats macht eine besondre Division von 3 Brigaden, nämlich für jede Grafschaft eine, und jede Brigade besteht aus 3 Regimentern. Nach dem Gouverneur kommandirt ein General-Major. Zu den im Jahr 1794 vom Bunde aufgebotenen 80000 Mann aus der Miliz hatte Delaware mehr nicht als 1256 Mann zu stellen.

In der Konstitution ist hier eine völlige Religionsfreyheit und Gleichheit aller Bekenntnisse festgesetzt, doch machen die Presbyteraner die zahlreichste Gemeinschaft aus. Für Wissenschaften ist in diesem Staate noch wenig geschehen, und der Schulen sind wenige.

Der ganze Staat wird in 3 Grafschaften eingetheilt, nämlich 1) Newcastle, 2) Kent, 3) Sussex. Die Grafschaften werden statt der sonst üblichen Eintheilung in Ortschaften hier in Hunderte oder Hundreds eingetheilt. Der zusammenhängenden Dorfer sind wenige, und die Zahl der Hunderte ist nicht vollständig bekannt. Die Hauptstadt des ganzen Staats war sonst Newcastle, seit der neuen Konstitution vom Jahr 1792 ist es aber Dover.

Delaware, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Pensylvanien, deren Flächeninhalt 8 Quadratmeilen und im Jahr 1790 die Volksmenge 9483 Seelen betrug, welche im Jahr 1793 schon einen Zuwachs von 1000 Seelen gehabt haben soll. Die Einwohner haben gute Viehzucht, Viehhandel und im nördlichen Theile trefflichen Ackerbau. Der Hauptort ist der Flecken Chester.

Delbrük, oder **Delbrügge**, königl. preußisches Kirchspiel im Fürstenthum Paderborn. Hievon hat ein kleines Amt oder Drostey zwischen der Lippe und Ems den Namen, welches einen sehr morastigen Boden hat.

Delden, Stadt in dem Departement Overyssel und dem Distrikte Hengelo der batavischen Republik.

Delemont; s. Delsberg.

Delfino, die beste türkische Stadt in Albanien, nahe bey dem Berge Pindus, in welcher ein türkischer Pascha wohnte, der sich aber dem Pascha von Jenina unterworfen hat.

Delfland, vormaliges Amt und Distrikt in der Provinz Holland der vereinigten Niederlande, welches das schönste und fruchtbarste Land von ganz Holland enthält. Es gehört jetzt zu mehreren Distrikten des Departements Holland der batavischen Republik.

Delfshaven, schöner und großer Flecken an der Maaß, nicht weit von Rotterdam, jetzt im Distrikte von de Schie des Departements Holland der batavischen Republik. Im dasigen Hafen liegen die ostindischen Schiffe, Heringsbuysen und andre Fahrzeuge der delftischen Kaufleute; von hier führt ein Kanal aus der Maaß in die Schie nach Delft und Haag, auch andern Orten. Die Einwohner von Delfshaven legen sich vorzüglich auf den Heringshandel.

Delft, eine reiche und wohlgebaute Stadt von mittelmäßiger Größe in Südholland, jetzt zum Distrikte von het Westerland im Departement Holland der batavischen Republik gehörig. Sie war die Hauptstadt von Delfland und die dritte Stadt der Provinz Holland. Sie liegt in einer angenehmen und sehr fruchtbaren Gegend am Kanal Schie, welcher von hier in die Maaß führt, zwischen Rotterdam und Leyden. Im Marktflecken Delfshaven an der Maaß ist ihr Hafen. Man verfertigt daselbst viel holländisches unächtes Porzellan, eigentlich Töpferwaare mit weißer Glasur und auch gemalt, welches sonst, ehe in Deutschland die Fayence-Fabriken im Gang waren, häufig dahin verkauft wurde. Dermalen ist der Absatz weniger bedeutend. Sonst verfertigt man hier noch allerley Tapeten, Decken und feine Tücher. Die Kaufleute treiben einen beträchtlichen Großhandel mit ost- und westindischen Waaren, wie sich denn auch zu Delft eine Kammer der ostindischen Kompagnie befand. Hier war das Zeughaus der Provinz Holland nebst 4 Pulvermagazinen.

Delfzyl, wichtige Festung im Distrikte von Fivellngo des Departements Gröningen der batavischen Republik an der Mündung der Ems, wo die Fivel oder das Damster Dier sich in dieselbe ergießt. Sie wird für den Schlüssel zu Gröningen von der Seite der Ems gehalten, und ist daher immer in gutem Stande. Die Festungswerke sind von dem berühmten Coehorn sehr vermehrt und verbessert worden. Der Ort hat auch einen guten Hafen.

Delhi; s. Dehli.

Delike, hessendarmstädtischer Rittersitz in der Grafschaft Arensberg des vorhin kurkölnischen Herzogthums Westphalen.

Deling, kurpfalzbaierisches reformirtes Kirchdorf im bergischen Amte Steinbach.

Delingrade; s. Dilkradt.

Delitsch, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochliz bey Wechselburg.

Deliz, **am Berge**, kursächsisches Pfarrdorf im stift-merseburgischen Amte Lauchstädt zum Rittergute Benkendorf gehörig.

Deliz, **an der Saale**, kursächsisches schriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im stift-merseburgischen Amte Lützen mit 34 Häusern.

Deliz, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig eine Stunde von Leipzig nach Borna zu mit 40 Häusern.

Delizsch, kursächsische alte schriftsässige Stadt im leipziger Kreise, 5 Stunden von Leipzig nach Dessau zu mit einer Postexpedition und einem Hauptgeleite. Sie hat, ohne die Amtsvorstadt, 389 Häuser, und gegen 3000 Einwohner. Die Hauptnahrung der Stadt besteht in der Bierbrauerey, welche aber vormals viel beträchtlicher war, und im Feldbau; auch ist daselbst eine Strumpfmanufaktur, die gewöhnlich 4000 Paar Strümpfe im Jahr liefert, und eine Neublaufabrik. Der Pfarrer an der Hauptkirche ist zugleich Superintendent, unter dessen Aufsicht 3 Städte und 33 Landpfarreyen mit 22 Filialkirchen und 40 Predigern stehen. Die Stadt ist der Sitz eines Justiz- und Rentamts und enthält 2 Städte, 18 alte Schriftsassen mit 53 ganzen Dörfern nebst Antheilen, zwey neue mit 5 ganzen Dörfern und Antheilen, 19 Amtsassen mit 23 ganzen Dörfern und Antheilen, 45 Amtsdorfer, überhaupt 126 Dörfer, 42 Ritterpferde, 1 Vorwerk und 3 wüste Marken. Im Jahr 1779 lebten in diesem Amtsbezirke 4131 Familien mit 13262 Menschen über 10 Jahre. Der Boden dieses Amtes besteht durchgehends aus dem fruchtbarsten Ackerlande, in welchem viel Waizen erbaut, und daher auch das Waizenland genannt wird; an Wiesen aber ist Mangel. Die Einwohner holen ihr Heu aus den Auen an der Saale und Elster und legen keine Wiesen an, weil sie ihre Felder als Fruchtland besser benutzen konnen.

Delkenheim, nassau-usingisches Pfarrdorf oder kleiner Flecken in der vorhin hessendarmstädtischen Herrschaft Eppstein oder dem Amte Wallau mit 2 Mühlen und 414 Seelen. Hier war während der deutschen Belagerung von Mainz das kursächsische Hauptquartier.

Delkhofen, östreichisches kleines Dorf in der Grafschaft Oberhohenberg in Schwaben.

Delle; s. Dettenried.

Dellfeld, vorhin zweybrückisches, nun französisches Dorf von 232 Seelen zum Canton und Bezirke von Zweybrücken im Departement des Donnersbergs gehörig.

Dellhofen, französisches, vorhin zum kurtrierischen Amte Oberwesel gehöriges Dorf von 28 Häusern und 120 Seelen im Canton Bacharach und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Dellichausen, kurhannövrisches Dorf im kalenbergischen Amte Uslar.

Dellien, kurhannövrisches Dorf im lauenburgischen Amte Neuhaus.

Delligsen, großes Dorf auf dem Hilsberge im Weser-Distrikte und Amte Greven des Fürstenthums Wolfenbüttel, bey welchem Eisengruben, und die Karlshütte, eine Eisenhütte, mit einem hohen und einem Blauofen sind. Tiefer in dem Geholze liegt die Spiegelhütte zum grünen Plan, die wegen ihrer vortrefflichen Waaren berühmt ist.

Delling, baierscher Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Dellingen, auch Dillingen, französisches Dorf der Vereinigung der Brems mit der Saar gegenüber, eine Stunde von Saarlouis in Lothringen, jetzt zum Distrikte von Thionville im Mosel-Departement gehörig. Man findet daselbst schöne Eisenwerke, eine Glashütte, Papiermühle und Blechfabriken.

Dellmensingen, östreichisches Pfarrdorf und Schloß von 460 Seelen an der Rottum in Schwaben, welche daselbst in die Donau fällt. Es steuert zum Reichsrittercanton Donau.

Dellnau, anhalt-dessauisches Dorf im Amte Pötniz.

Dellwig, königl. preußisches lutherisches Kirchspiel von 6 Bauerschaften im hammischen Kreise der Grafschaft Mark zum Amte Unna gehörig.

Dellwig, Rittersitz ebendaselbst zum Amte Bochum im hördteschen Kreise gehörig.

Delmenhorst, vormalige alte Grafschaft im westphälischen Kreise auf der linken Weserseite, welche nun einen Theil des Herzogthums Oldenburg oder dessen Landvogtey Delmenhorst ausmacht. Sie wird jetzt in 4 Vogteyen getheilt, nämlich 1) die Hausvogtey Delmenhorst, 2) die Vogtey Stuhe, 3) die Marschvogtey, 4) die Vogtey Altenesche. Sie enthält 1 Stadt, 1 Flecken und 101 Dörfer, in welchen 2728 Feuerstellen und 2465 andre Gebäude sind. Die Bevölkerung wird auf 16300 Seelen angegeben. Die Einkünfte schlägt man auf 40000 Thaler an. Sie kam i. J. 1436 an die Grafen von Oldenburg, welches wegen der weiteren Schicksale nachzusehen ist.

Delmenhorst, die Hauptstadt dieser Grafschaft, eine kleine offne Stadt unterm 26° 16′ 17″ der Länge und 53° 3′ 8″ der Breite, liegt an der Delme. Die alten Grafen von Delmenhorst residirten in dem dasigen 1712 abgebrochenen Schlosse. Die Stadt hat nur eine Kirche, 243 Häuser, und gegen 1500 Einwohner. Sie ist der Sitz eines oldenburgischen Landgerichts über die 4 delmenhorstischen Vogteyen, und einer eignen Hausvogtey. Der Magistrat hat die Gerichtsbarkeit, und man appellirt von demselben an die Regierung zu Oldenburg.

Delos, Klein-, eine bey den Griechen sonst so berühmte Insel im Archipel, welche ihrer Fruchtbarkeit ungeachtet eben so wenig, als die weit größere, gleich dabey liegende, noch fruchtbarere Insel Groß-Delos bewohnt ist. Letztere heißt dermalen auch Rhenaea. Delos und die umliegenden Inseln werden die Cycladen genannt.

Delphinat; s. Dauphiné.

Delsperg, französisch Delemont, französische Stadt auf einem Hugel an der Sarn, welche nicht weit davon in die Birs geht, im ehemaligen Bisthum Basel. Sie war sonst der Hauptort eines nach ihr benannten fürstbischöflich-baselschen Oberamtes. Dasselbe wurde von einem Landvogte besorgt, und bestand aus dem delsperger und münster Thale. Dermalen ist die Stadt Hauptort eines Distrikts im oberrheinischen Departement. Dieser Distrikt, welcher mit den Cantons Basel und Solothurn der helvetischen Republik und Vallengin gränzt, und von den Distrikten Brundrut und Altkirch des oberrheinischen Departements eingeschlossen wird, machte nach der Vereinigung des Bisthums Basel mit der französischen Republik den zweyten Distrikt des Departements Montterrible. Dieses wurde aber in der Folge gänzlich dem oberrheinischen Departement einverleibt; und nun enthält der Distrikt den schweizer Theil des Bisthums Basel, die bischöflich-baselschen Oberämter Delsperg, Birseck und Pfeffingen, so wie das Städtchen Laufen. Die Bevölkerung des ganzen Distrikts besteht in 35779 Seelen.

Delsperger Thal, das, im ehemaligen Bisthum Basel, begriff 15 Kirchspiele, deren Einwohner den Rechten des Hochstifts unbeschadet in das basler Bürgerrecht aufgenommen worden sind. Nun gehören diese Ortschaften, welche ehemals einen Theil des bischöflich-baselschen Oberamts Delsperg ausmachten, zum Distrikte von Delsperg im oberrheinischen Departement der französischen Republik.

Delstern, königl. preußische Bauerschaft im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark zum Amte Wetter gehörig.

Delta, heißt die große Insel im nördlichsten Aegypten, welche von den beyden Armen des Nils, nämlich den Armen von Damiette und Raschid, und dem Mittelmeere gebildet wird. Sie begreift die beyden Provinzen Garbieh und Manufieh, und hat den Namen von der Figur eines griechischen Δ, mit welcher sie einige Aehnlichkeit hat. Das Mittelmeer ist die Basis des Δ. Diese Gegend ist überaus fruchtbar.

Delve, königl. dänisches Pfarrdorf unweit der Eider und Kirchspielvogtey in Hollstein in Norder-Ditmarsen.

Dembach, Klein-, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, gehört schriftsässig zu 3 Rittergütern.

Dembea, die fruchtbarste, und am besten gebaute Provinz von Abyssinien, um die Ufer des Sees Dembea oder Tzana herum, welche sich von demselben am meisten westlich erstreckt. Sie ist flach, und ein herrliches Waizenland, aus welchem der königliche Hofstaat unterhalten wird. Seit dem Anfang des 17ten Jahrhunderts residiren die Regenten von Abyssinien in dieser Provinz zu Gondar, der Hauptstadt des ganzen Landes.

Demberg, badisches Dorf in der Landgrafschaft Sausenberg, zum steinemer Viertel gehörig.

Dembie, königl. preußisches Kirchdorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit 249 Einwohnern.

Dembie-Hammer, dergleichen Dorf ebendaselbst mit 1 Vorwerke, 1 Frischfeuer, 1 Schwarzblechhammer, Brantweinbrennerey und 278 Einwohnern.

Dembiz, östreichische Stadt im tarnowschen Kreise in Ostgallizien.

Dembrowa, königl. preußisches Dorf von 136 Einwohnern im koselschen Kreise in Schlesien, zur Herrschaft Kosel gehörig.

Demeldorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Demend, ungarisches katholisches Pfarrdorf im bather Bezirke der großhonter Gespanschaft.

Demenreit, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit.

Demenreit, dergleichen Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Waldsassen.

Demer, Fluß, welcher im vormaligen Bisthum Lüttich, nun im französischen Departement der untern Maaß entspringt, das Departement der Dyle durchströmt, diese aufnimmt, und dann im Departement der beyden Netten an der Gränze des Schelde-Departements Ruppelmonde gegenüber in die Schelde geht. Der Fluß führt nach der Vereinigung mit der Dyle den Namen Ruppel. Der Kanal von Brüssel führt in die Demer oder vielmehr Ruppel.

Demerary, holländische Kolonie am Flusse gleiches Namens in Guiana in Südamerika. Die Engländer bemeisterten sich derselben i. J. 1796, gaben solche aber durch den Frieden von Amiens in besserem Zustande an die batavische Republik zurück. Ein Vorgebirge daselbst hat gleichen Namen.

Demern,

Demern, mecklenburg-strelizisches Pfarrdorf im Fürstenthum Razeburg und Amte Stove.

Demertin, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im kirizer Kreise der Priegnitz.

Demeser, griechisches Pfarrdorf im dabaer Bezirke der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Demeusel, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, theils zu diesem, theils zum Rittergute Leubnitz gehörig.

Demingen, Pfarrdorf von 431 Seelen nicht weit vom Flusse Egge, zur thurn- und taxischen Herrschaft Eglingen in Schwaben gehörig.

Demitrow, und **Demitrowsk**; s. Dmitrow und Dmitrowsk.

Demiz, kursächsisches, dem Kloster Marienstern gehöriges Dorf in der Oberlausiz im budissinischen Kreise.

Demker, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Demling, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg.

Demmelsdorf, kurbaierisches Dorf im Fürstenthum Bamberg und Amte Scheßliz.

Demmerath, Dorf von 247 Seelen im Canton Daun und Bezirke von Prüm des Saar-Departements, gehörte zur kurtrierischen Amte Daun.

Demmin, königl. preußische Immediatstadt in Vorpommern, in dem von ihr genannten demmin-treptowschen Kreise an der Peene. Sie gränzt von 2 Seiten an das jenseits der Peene gelegene schwedische Pommern und ist nur eine halbe Meile vom Mecklenburgischen entfernt. Sie hat starke Mauern, aber die alten Gräben, Wälle und Außenwerke sind i. J. 1759 in Gärten umgeschaffen worden. Sie gehörte der Krone Schweden, welche sie im Frieden von 1721 an Preußen abtrat. Im Jahr 1794 waren in der Stadt und den Vorstädten 362 Häuser und 82 Scheuern mit 2586, i. J. 1799 aber 2890 Civileinwohnern. Die Besatzung besteht aus 4 Kompagnien Infanterie. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht im Ackerbau, Bierbrauerey, Brantweinbrennen, Fischerey, Gewerben und Handel. Dieser wird durch die vortheilhafte Lage an schiffbaren Flüssen, und durch die Nähe der schwedischen und mecklenburgischen Gränze befördert. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind Frucht, Malz und Holz. Im Jahre 1778 waren hier 3 Seeschiffe und 4 Leichtschiffe. Fremde Güter aus verschiedenen Reichen kommen daselbst in Schiffen zu 50 und 60 Lasten auf der Peene an. Im Jahr 1791 kamen 36 Hauptschiffe und 173 Leichtschiffe an, und 36 Haupt- und 180 Leichtschiffe gingen aus. Der Werth der Importen betrug 23546 und der Exporten 47156 Thaler. Der Kleinhandel ist ansehnlich. Es ist daselbst ein königliches Accise-, ein Postamt und 1 Salzfaktorey. Der Magistrat besteht aus 3 Bürgermeistern nebst 1 Syndikus und 5 Senatoren. In Dingen, welche die ganze Bürgerschaft angehen, werden 4 Altermänner und 4 Achtmänner zu Rathe gezogen. Der Magistrat wählt seine Mitglieder selbst unter königlicher Bestätigung, und hat die erste Instanz in Ansehung der Bürger und der im Preußischen liegenden, der Stadt gehörigen Dörfer. Die Appellation geht alsdann nach Stettin. In den Besitzungen der Stadt im Schwedischen sind die vom Magistrat bestellten Richter die ersten und der Magistrat die Appellationsinstanz. Die Revision geht an das königlich-schwedische Hofgericht nach Greifswalde. Jeder Bürger genießt freye Weide, Brennholz und Mastung unter Aufsicht des Magistrats. Die Kämmerey hat ansehnliche Einkünfte.

Demmin-Treptowscher Kreiß, kön. preußischer landräthlicher Kreiß in Vorpommern, welcher von den beyden Immediatstädten Demmin und Treptow seinen Namen hat. Er wird durch die Peene von Schwedisch-Pommern und Mecklenburg getrennt, und gränzt mit dem anklamschen Kreise und dem Herzogthum Mecklenburg auch von der Mittagsseite. Sein Flächeninhalt beträgt 11⅞ Quadratmeilen, und enthält nebst 2 Immediatstädten, welche unter dem Steuerrathe zu Stettin stehen, 4 königliche Aemter, 76 ganze Dörfer, 3 Antheile, 68 Vorwerke, 1 Holländerey, 60 Mühlen verschiedener Art, 21 Pfarr- und 30 Filialkirchen und überhaupt 79233 Morgen 76 Quadratruthen steuerbares Land und 2303 Feuerstellen, wovon fast die Hälfte den Adelichen gehört. Die Volksmenge bestand i. J. 1799 in 20602 Seelen.

Demnach, würtembergisches Dorf von 212 Seelen im neuenburger Amte.

Demniz, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Pfarrdorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark.

Demniz, dergleichen adeliches Vorwerk im anklamschen Kreise in Vorpommern mit 10 Feuerstellen.

Demona, **Val Demone**, Provinz von Sicilien, welche sich von der Straße von Messina längst dem Mittelmeere bis Catania erstreckt, und dann mit den beyden Provinzen Val di Mazara und di Noto gränzt. Die größte Länge vom Vorgebirge Rasicolmo bis Malepasso beträgt 14 geographische Meilen, die größte Breite aber vom Vorgebirge Faro bis Rocella 25 Meilen. Außer dem gehören noch die liparischen und andre kleine Inseln dazu. Die Bevölkerung wird verschiedentlich, so wie die Zahl der Feuerstellen angegeben. In einer runden Zahl hat man solche in neuern Zeiten auf 100000 Feuerstellen mit 450000 Seelen gesetzt. Diese Landschaft ist zwar sehr gebirgicht, und hat ansehnliche Gehölze, sie ist aber doch immer sehr fruchtbar. S. auch Aetna und Messina.

Demonte, ehemals piemontesisches, nun französisches Städtchen im Stura-Thale oberhalb Coni, gehört nun zum Stura-Departement.

Demotica, türkische Stadt nebst einem Bergschlosse im Distrikte von Gallipoli an der Mariz in einer sehr angenehmen Gegend. Die untre Stadt wird von Türken, die obere aber von Griechen bewohnt, die daselbst einen Metropolitan haben. Im Jahre 1713 hielt sich daselbst einige Zeit der schwedische König Karl XII. auf.

Demried, kurbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Freudenberg.

Demried, dergleichen Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Nabburg.

Demschüz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, zum Rittergute Hirschstein gehörig.

Demzien, Gros-, königl. preußisches adeliches Rittergut im jerichowschen Kreise des Herzogthums Magdeburg mit 14 Feuerstellen. Lütgen-Demzien, ein königliches Vorwerk ebendaselbst, gehört zum Amte Altenplatho.

Denain, französisches ansehnliches Dorf, 1 Stunde von Bouchain am linken Ufer der Schelde in Hennegau, jetzt zum Distrikte von Valenciennes im Nord-Departement gehörig. Bey demselben erfocht der französische Marschall von Villars am 24. Julius 1712 einen wichtigen, folgereichen Sieg über die Alliirten.

Donat, französisches Städtchen am Arson in Languedok, zum Distrikte von Alby im Departement des Tarn gehörig.

Donazé, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Denbigh, Grafschaft in England zwischen Carnarvon, Flint und Merionetshire in Nordwales. Sie wird vom Cluyd in der Mitte durchströmt und hat ein großes und sehr fruchtbares Thal. Die Morgenzahl dieser Landschaft wird auf 410000 Morgen Land angegeben, und sie enthält 57 Kirchspiele und 4 Städte. Es sendet zwey Deputirte zum Parlament, hat 12621 bewohnte, 427 unbewohnte

wohnte Häuser, und eine Bevölkerung von 29247 männlichen, 31105 weiblichen, überhaupt 60352 Seelen.

Denbigh, die Hauptstadt dieser Landschaft, ist ziemlich groß und volkreich, hat ein festes Schloß und sendet einen Deputirten zum Parlament. Daselbst wohnen viele Gerber und Handschuhmacher, die gute Nahrung haben.

Dendermonde, französische Stadt am Einflusse der Dender in die Schelde, und Hauptort eines Distrikts im Schelde-Departement. Die Schelde durchfließt diesen Distrikt und scheidet ihn vom Departement der beyden Netten; südlicher gegen Morgen stößt derselbe an das Dyle-Departement. Die Bevölkerung desselben beträgt 180516 Seelen. Die Stadt gehörte vor dem letztern Frieden dem Hause Oestreich, das vermöge des Barriere-Traktats den Generalstaaten das Mitbesatzungsrecht zugestanden hatte, und war Hauptort einer Herrlichkeit, die schon im 14ten Jahrhundert mit Flandern war verbunden worden. Sie hat ein festes Schloß, wurde i. J. 1667 von den Franzosen vergeblich belagert, 1706 von den Alliirten, und 1745 von den Franzosen erobert. Sie kam im Julius 1794 ohne Widerstand in französische Hände. Es werden daselbst vortreffliche baumwollene Tücher, auch Barchente gemacht.

Dendert, wiedrunkelsches Dorf im Amte Dierdorf in Westphalen zum Kirchspiele Oberdreis gehörig.

Denée, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig.

Denelskirchen, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mosburg.

Deneuvre, französisches Städtchen am linken Ufer der Meurthe in Lothringen, zum Distrikte von Luneville im Meurthe-Departement gehörig.

Deneze, französischer Flecken in Saumurois, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Dengelek, ungarisches Dorf mit einer griechischen und reformirten Pfarrkirche im nyerer Bezirke der szathmarer Gespanschaft.

Dengelsdorf, nach andern Verzeichnissen Durgelsdorf, französisches Dorf von 201 Seelen im Canton Bergheim und Bezirke von Kölln des Roer-Departements, war ehemals jülichisch.

Denglern, kurbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Dengling, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidan.

Denhof, baiersches Dörfchen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Denia, spanische Stadt in Valencia mit einem Hafen am Fuße eines kleinen Berges, auf welchem ein Kastell steht. Von hier werden Rosinen und Mandeln, auch andre Produkte ausgeführt. Der Distrikt von Denia erstreckt sich längst der Küste.

Denissa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Lemenpeschallyer Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Denkelskirchen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Denkendorf, erzherzoglich-großherzogliches Pfarrdorf im Fürstenthum Aichstädt zum Ober- und Kastenamte Hirschberg-Beilngries gehörig.

Denkendorf, würtembergischer Marktflecken von 1163 Seelen bey dem lutherischen Mannskloster gleiches Namens. Im Jahr 1713 wurde dieses Kloster zu einer der 4 würtembergischen Klosterschulen gemacht, und die Schule vom schönen, i. J. 1692 von den Franzosen niedergebrannten Kloster Hirsau hieher versetzt. Nach einem zweyjährigen Studienkurs werden die Studirenden nach Maulbronn versetzt. Der Probst dieses Klosters ist zugleich einer der vier General-Superintendenten Würtembergs, zu dessen Generalat 8 Spezial-Superintendenzen, 132 Pfarreyen und 19 Diakonate gehören. Das Klosteramt Denkendorf hat außer dem Marktflecken noch 2 Dörfer überhaupt mit 1984 Seelen, und es bezieht noch Gefälle aus vielen würtembergischen Ortschaften.

Denkenreit, kurbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Denkershausen, kurhannövrisches Dorf im kalenbergischen Amte Brunstein.

Denkingen, östreichisches Pfarrdorf von 1073 Seelen in der Grafschaft Oberhohenberg zum schwäbischen Kreise gehörig.

Denkingen, Pfarrdorf von 788 Seelen; es liegt zwar im Gebiete der fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg, gehört aber dem Spitale der ehemaligen Reichs- und nunmehrigen badischen Stadt Ueberlingen.

Denknow, östreichische Stadt in der ehemaligen polnischen Woiwodschaft Sendomir, in Westgallizien.

Denklingen, kurpfalzbaiersches Kirchdorf im bergischen Amte Windek. Die Kirche ist den Lutheranern und Katholiken gemeinschaftlich.

Denklingen, kurpfalzbaiersches Pfarrdorf von 1073 Seelen im Fürstenthum Augsburg, welches zum hochstiftischen Pflegamte Leeder gehörte.

Denkte, Groß-, fürstlich-braunschweig-wolfenbütteisches adeliches Pfarrdorf eine Stunde von Wolfenbüttel zum Gerichte Asseburg gehörig. **Klein-Denkte**, ebenfalls ein Pfarrdorf, gehört zum Residenzamte Wolfenbüttel und giebt einer Vogtey den Namen.

Denkwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit 44 Feuerstellen und 239 Einwohnern.

Denkwiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma zum Rittergute Kannewiz gehörig.

Denkwiz, dergleichen Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz der Stadt Budissin gehörig.

Denn, östreichisches Dorf an der Roß in Tyrol, welches vorhin zum Hochstifte Trient gehörte.

Dennehausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Dennenlohe, königl. preußisches, mit nürnbergischen Unterthanen vermischtes Pfarrdorf, 1 Stunde von Erlangen, im Fürstenthum Baireuth und zum Kameralamte Baiersdorf gehörig.

Dennenlohe, ansehnliches Rittergut im Kameralamte Wassertrüdingen des Fürstenthums Baireuth.

Dennewiz, kursächsisches Kirchdorf im Fürstenthum Querfurt, zum Amte Jüterbogk gehörig, mit 120 Einwohnern.

Dennhausen, hessenkasselsches Kirchdorf 1½ Stunde von Kassel an der Fulda, zum Gerichtsstuhle Dörrenhagen im Amte Neustadt gehörig.

Dennheriz, gräflich-schönburgisches Kirchdorf in der Grafschaft Glancha im kursächsischen erzgebürgischen Kreise mit 50 Häusern.

Dennjaecht, würtembergisches Dorf von 133 Seelen im liebenzeller Amte.

Dennin, königl. preußisches Kirchdorf im anklamschen Kreise in Vorpommen zum Amte Spantekow gehörig.

Dennweiler, ehemals zweybrückisches Dorf im Canton Kussel und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements mit 165 Seelen einschließlich des Hofes oder Weilers Fronbach.

Dens, hessenkasselisches Pfarrdorf zum dritten Gerichtsstuhle des Amtes Sontra gehörig.

Densberg, hessenkasselisches Pfarrdorf in der Grafschaft Ziegenhayn, zum Amte Schönstein gehörig.

Denso, königl. preußisches Kolonistendorf im uckermärkischen Kreise der Uckermark zum Amte Badingen gehörig.

Den-

Denstädt, herzogl. sächsisches Rittergut und Pfarrdorf mit 218 Einwohnern im Fürstenthum und Amte Weimar. Das Rittergut heißt mit den dazu gehörigen 3 Dörfern die Pflege Denstädt.

Denstorf, fürstlich-braunschweigisches Dorf zum wolfenbüttelschen Amte in der Eich gehörig.

Dentingen, kleines Dorf in der fürstlich-thurn- und tarischen Herrschaft Bussen in Schwaben, zum Amte Dürmetingen gehörig.

Dentlein, königl. preußisches Pfarrdorf im Kammeramte Feuchtwang des Fürstenthums Ansbach.

Denzen, französisches, ehemals badisches zum Oberamte Kirchberg gehöriges Dorf von 30 Häusern und 164 Seelen, im Canton Kirchberg und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Denzig, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im dramburgischen Kreise der Neumark; ein adeliches Gut im arendswaldischen Kreise hat gleichen Namen.

Denzin, königl. preußisches Dorf an der Persante im belgardischen Kreise von Hinterpommern, theils adelich, theils zum Amte Belgard gehörig.

Denzingen, Dorf von 29 Häusern bey Günzburg, welches sechs Herrn unter östreichisch-burgauischer Landeshoheit gehört.

Denzlingen, badisches Dorf im Oberamte der Markgrafschaft Hochberg zum niederemmendinger Staabe mit zwey Hofen gehörig.

Denzweiler, kleines Dorf in der östreichischen Grafschaft Montfort.

Deol, Bourg Deols; s. Bourg-Dieux.

Departement, bis zur französischen Revolution bediente man sich sowohl in Frankreich als andern europäischen Staaten dieses Worts, um dadurch eine Geschäftsabtheilung zu bezeichnen. So hatte man ein Justiz-, ein Finanz-, ein Departement der auswärtigen, der inländischen, der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, und in diesem Sinne wird das Wort auch wirklich noch in mehreren Staaten gebraucht. Bald nach Entstehung der französischen Revolution wurde aber die vormalige Eintheilung Frankreichs in Gouvernements und Generalitäten u. s. w., da sie zuviel an alte Verfassung erinnerte, auch sonst wirklich große Unbequemlichkeiten hatte, gänzlich aufgehoben, und eine neue in Departements errichtet. Von dieser Eintheilung, und der eigentlichen dermaligen Verfassung derselben, werde ich das weitere unter dem Artikel Frankreich sagen.

Depekolk, Diepkolk, kurbrandenburgisches Kirchdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark, gehört zum Theil unter das Amt Salzwedel, und ist zum Theil adelich.

Depenbruk, eine Bauerschaft in der Vogtey Gohfeld unter dem Amte Hausberge, im königl. preußischen Fürstenthum Minden.

Deponfleth, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Altenesche.

Depponhausen, kleines östreichisches Dorf bey Munderkingen in Schwaben, welcher Stadt es gehört.

Deps, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum und Kammeramte Baireuth.

Deptford, alte Stadt in Kent in England an der Themse, woselbst eine vortreffliche Docke zum Bau und zur Verbesserung der königlichen Schiffe ist. Sie hieß ehemals West-Greenwich.

Deputation; s. Reichsdeputation.

Dequede, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Derben, königl. preußisches Pfarrdorf an der Elbe von 63 Feuerstellen und 471 Einwohnern im jerichowschen Kreise des Herzogthums Magdeburg. Auf dem dasigen Vorwerke ist der Sitz eines kleinen Domänenamts, wozu noch zwey andre Ortschaften gehoren.

Derbent, ansehnliche Stadt, fester Platz und Hafen am östlichen Ende des kaukasischen Gebirgs, am nördlichen Theile der persischen Provinz Schirwan am kaspischen Meere unterm 41° 52″ der Breite, und 65° 46′ der Länge. Sie bildet ein längliches Viereck am Abhange einer Anhöhe und ist mit Mauern von Quadersteinen umgeben, die wenigstens 5 Faden hoch, an vielen Stellen 10 Fuß dick, und mit vielen runden und viereckigen Thürmen versehen sind. — Auf dem höchsten Punkte liegt die eigentliche Festung Narin-Kale oder Narinm-Kalaesi, die von einer die Stadt beherrschenden Anhöhe durch eine ungemein enge, tiefe und fast senkrechte Felsenkluft getrennt ist. Die Mauern Derbents sind für die Ewigkeit gebaut, und ein kühnes Werk des Baumeisters. Die Festung und ihre Bauart verdient zwar mit Aufmerksamkeit betrachtet zu werden, allein zu einer ordentlichen Vertheidigung ist sie nicht stark genug. Die Russen eroberten i. J. 1796 diesen Platz, gaben ihn aber bald im Frieden mit Persien zurück. Das Gebiet von Derbent, welches zu Dagestan gerechnet wird, hat einen sehr geringen Umfang, indem es längst der Küste nur 4, und landeinwärts höchstens 2 Meilen groß ist. Es gränzt mit Uzmey und Tabasseran. Dieser kleine Distrikt hat einen eignen Herrn, der aber von Persien ganz abhängig ist. Man würde diesen kleinen Staat kaum kennen, wenn er nicht durch die Stadt Derbent eine Wichtigkeit erhalten hätte. Diese ist jederzeit für den Schlüssel von Persien gehalten worden, indem da alles durchpassiren muß, was aus Rußland und der großen Tatarey nach Persien gebracht wird. Derbent ist daher auch eine große Niederlage für russische, tatarische und persische Waaren, und ein wichtiger Handelsplatz für diese Nationen.

Derbyshire, Landschaft zwischen Nottingham- und Staffordshire in England. Sie hat gute Weide und Fruchtlande, auch Steinbrüche, Kohlen-, Eisen- und Bleygruben. Nach der letzten Zählung waren darin 31822 bewohnte und 1369 unbewohnte Häuser; die Bevölkerung besteht in 161142 Seelen, und zwar in 79401 männlichen und 81741 weiblichen Einwohnern. Die Grafschaft sendet 4 Deputirte zum Parlament.

Derby, die Hauptstadt dieser Landschaft liegt am Flusse Derwent, über welchen hier eine Brücke geht. Sie ist volkreich, hat 5 Pfarrkirchen, und viele Vorrechte, besonders giebt sie weder in London noch in den meisten Orten Englands Zoll. Hier ist ein Stapel für Wolle, und sie sendet zwey Deputirte zum Parlament.

Derczen, reformirtes Pfarrdorf im munkatscher Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.

Derecske, ungarischer Marktflecken mit einer katholischen und reformirten Pfarrkirche im scherrether Bezirke der biharer Gespanschaft. In einem nahen Teiche werden schöne, wiewohl nur kleine Perlen gefunden.

Derecske; s. Dressenmark.

Deregnyoe, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im großmihaler Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Derenburg, königl. preußische Herrschaft im niedersächsischen Kreise, die zwar bey Halberstadt liegt, aber eigentlich zur Altmark gehört. Sie ist den Landeskollegien zu Halberstadt auftragsweise untergeben, macht aber nur ein Amt aus, das außer der Mediatstadt gleiches Namens noch 1 Dorf, 2 Vorwerke, 3 Zölle und 4 adeliche Höfe enthält.

Derenburg, königl. preußische Mediatstadt in vorbenannter Herrschaft von 355 Feuerstellen mit einer lutherischen Pfarrkirche. Der Magistrat hat keine Jurisdiktion, sondern diese steht dem Amte zu, welches daselbst seinen Sitz hat, und unter dem, als Justizamte, 3 Domänenämter stehen.

Derendingen, würtembergisches Pfarrdorf von 498 Seelen im Amte Tubingen.

Derendorf, kurpfalzbaierisches katholisches Kirchdorf im bergischen Amte Düsseldorf.

Derendorf, bey Kirchheim, gräflich-fuggerisches zur Grafschaft Kirchheim gehöriges Dorf.

Derentschani, lutherisches Pfarrdorf im ratkoer Bezirke der gemörer Gespanschaft in Ungarn.

Deresk, ungarisches katholisches Pfarrdorf im ratkoer Bezirke der gomörer Gespanschaft.

Dergentin, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz.

Dergischau, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark zum Amte Zossen im teltowschen Kreise gehörig. Dabey ist der See gleiches Namens.

Dergues, le, französischer Flecken in Rouergue, zum Bezirke von Rhodez im Departement des Aveiron gehörig.

Derichsweiler, französisches Dorf von 371 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements von 371 Seelen, war ehemals jülichisch.

Deringhausen, Dorf im waldeckischen Amte Landau.

Derkum, französisches Dorf von 103 Seelen im Canton Lechenich und Bezirke von Kölln des Roer-Departements, war ehemals kurköllnisch.

Derlen, französisches, ehemals saarbrückisches, Dorf von 25 Häusern und 187 Seelen im Canton Lebach und Bezirke von Saarbrücken im Saar-Departement.

Dermbach, nassauoranisches Dorf im Fürstenthum Fulda, mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche und einem Schlosse, Sitz des Amtes gleiches Namens, welches i. J. 1796 eine Bevölkerung von 3172 Seelen hatte. In diesem Amte sind noch 5 lutherische Dörfer, worunter noch ein Pfarrdorf. Außer diesen gehörten dazu noch 2 katholische Dörfer und verschiedene Höfe und Mühlen. Nach der Besitznahme von Nassau-Oranien ist mit diesem Oberamte die Vogtey der Probstey Zell, und die Probstey selbst bis auf zwey Ortschaften vereint worden, und es führt nun den Namen Dermbach-Fischberg. Das Justizamt soll in die zellischen Probsteygebäude kommen, die Rentey aber in Dermbach bleiben. Dieses Oberamt hat dadurch 4 Ortschaften mehr erhalten, und mag nun eine Bevölkerung von 3500 Seelen haben. Das Amt liegt an der Gränze des Fürstenthums gegen das Hennebergische und nach Salzungen hin.

Dermsdorf, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Eckardsberge, gehört zur fr. wertherschen Herrschaft Frohndorf.

Derna, (Ober- und Unter-,) zwey griechische Pfarrdörfer im ermellecker Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Dernau, französischer, ehemals herzoglich-ahrembergischer Flecken von 131 Häusern und 625 Seelen im Canton Altenahr und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Dernbach, hessendarmstädtisches Dörfchen im Amte Blankenstein, zum Untergerichte gehörig.

Dernbach, (Klaus-, auch Kloster-,) nassauweilburgisches Dorf in der Wetterau, zum vorigen kurtrierischen Amte Limburg gehörig.

Dernbach, wiedrunkelisches Dorf in Westphalen, zum Amte Dierdorf gehörig.

Dernbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut, und Pfleggerichte Kirchberg.

Derndorf, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling von 16 Häusern.

Derne, oder **Doerne**, königl. preußisches Dorf im Gebiete der sonstigen Reichsstadt Mühlhausen.

Derne, königl. preußisches lutherisches Kirchspiel im hammschen Kreise der Grafschaft Mark, zum Amte Lüne gehörig.

Derneburg, Bernhardiner-Abtey im preußisch-hildesheimischen Amte Woldenberg, ist nun säkularisirt.

Derniz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf und Rittergut im jerichowschen Kreise des Herzogthums Magdeburg, mit 22 Feuerstellen.

Derony, griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der batscher Gespanschaft in Ungarn.

Derow, adeliches Dorf im Distrikte Tribses in Schwedisch-Pommern.

Derpt; s. Dorpat.

Derrbach, französisches Dorf von 73 Häusern und 402 Seelen im Canton Stromberg und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, war ehemals ritterschaftlich.

Derrenbach, französisches, ehemals nassau-saarbrückisches Dorf von 31 Häusern und 149 Seelen im Canton Ottweiler und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements mit 31 Häusern und 149 Seelen.

Ders, griechisches Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.

Ders, ungarisches reformirtes Pfarrdorf in der äußeren solnocker Gespanschaft.

Derschau, kurbrandenburgische Kolonie im Warthebruche des landsbergischen Kreises in der Neumark, war i. J. 1778 mit 51 Familien besetzt.

Deschau, dergleichen im oppelnschen Kreise in Schlesien, mit 20 Häusern, gehört zum Amte Oppeln.

Derschau, Grofs- und Klein-, zwey kurbrandenburgische Koloniedörfer an der Dosse im ruppinischen Kreise der Mittelmark. Das erstere hat 24, das andere 20 Häuser. Beyde gehören zum Amte Neustadt an der Dosse.

Derscheid, französisches, ehemals zum kurpfälzischen Oberamte, und nun Canton Bacharach gehöriges Dorf von 63 Häusern und 298 Seelen im Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Dersekow, königl. schwedisches Pfarrdorf im greifswaldischen Distrikte in Pommern, gehört zum Akademie-Amte Eltena.

Dersenye, lutherisches Pfarrdorf mit einer mineralischen Quelle im barther Bezirke der großhonter Gespanschaft in Ungarn.

Dersewiz, königl. preußisches Dorf im anklamschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Stolpe gehörig.

Dertingen, lutherisches Pfarrdorf in der Grafschaft Wertheim, zum wertheimischen Amte Remlingen gehörig.

Dertingen, Ober- und Unter-, zwey würtembergische Dörfer an der ehemals kurpfälzischen, nun rheinpfalz-badischen Gränze des Oberamts Bretten, zum würtembergischen Kloster Herren-Alb gehörig. Dieses hat daselbst einen eignen Pfleger über das dertinger Amt, wozu außer obigen beyden Dörfern noch 4 andre, überhaupt mit einer Bevölkerung von 2908 Seelen gehören. Oberdertingen ist das Pfarrdorf, wohin Unterdertingen gehört. Beyde zusammen haben eine Bevölkerung von 1528 Seelen, wovon auf Unterdertingen 378 kommen.

Dertkoe, katholisches Pfarrdorf im tarner Bezirke der hevescher Gespanschaft in Ungarn.

Dertmouth; s. Dartmouth.

Derry; s. Londonderry.

Derval, französischer Flecken in Bretagne, Anfangs Hauptort eines Distrikts im Departement der untern Loire, nun aber zum Distrikte von Chateaubriant gehörig.

Derwische, nennen die Türken eine Art von Mönchen, die ihre besonderen Konvente haben, beym Gottesdienste in den Moscheen tanzen, und in jungen Jahren nicht heurathen dürfen. Sie haben das Lob der Höflichkeit gegen Fremde.

Derwiz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark, zum Amte Lehnin im zaucheschen Kreise gehörig.

Derzow, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im solbinischen Kreise in der Neumark.

Desaigne, französischer großer Flecken in Obervivarais, zum Distrikte von Tournon im Ardeche-Departement gehörig, in einem tiefen, äußerst malerischen Thale.

Deschke, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, der Stadt Görlitz gehörig.

Deschkin, russische Kreisstadt in der orelschen Statthalterschaft. Stadt und Kreis liegen an der Gränze derselben gegen die Statthalterschaft Tula und Kaluga.

Deschko, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Hauptkreise zur Standesherrschaft Hoiserswerda gehörig.

Deschüz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise zum Schulamte Meißen gehörig.

Deschwiz, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Gera im Vogtlande an der Elster gelegen.

Deseada; s. Desirade.

Desenberg, altes Schloß im preußischen Fürstenthum Paderborn bey Daseburg.

Desertas, diesen Namen führen drey kleine Inseln nahe bey Madera südlich. Die größre heißt Table deserta, und ist etwas angebaut. Die beyden andern sind blos spitzige rauhe Felsen.

Desertines, französischer Flecken in Maine, zum Departement und Distrikte von Mayenne gehörig.

Desingerode, königl. preußisches katholisches Pfarrdorf im Eichsfelde, ehemals zum kurmainzischen Amte Gibolдehausen gehörig, mit 450 Seelen.

Desirade, kleine französische Insel in Westindien unterm 16° 20′ nördlicher Breite und 16° 10′ westlich von London. Sie gehörte zu Guadeloupe, wovon sie nur wenige französische Meilen entfernt ist, und kam mit dieser im April 1794 in die Hände der Engländer. Die Franzosen nahmen solche aber noch am Ende des nämlichen Jahrs wieder weg. Die Insel ward i. J. 1493 von Columbus auf seiner zweyten Reise von allen karaibischen Inseln die erste entdeckt. Die Zeit, wenn sich die Franzosen daselbst niedergelassen haben, ist unbekannt. Sie hat zehen französische Meilen im Umfange, einen dürren Boden und zählt nur wenige Einwohner. Sie liefert Kaffe, vortreffliche Baumwolle, und etwas Zucker.

Desloch, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf im Canton Meisenheim und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements mit 284 Seelen.

Desmansdorf, königl. preußischer adelicher Weiler im Fürstenthum Anspach und Kammeramte gleiches Namens.

Desolationsinsel, eine dänische Insel an den Westküsten von Grönland vor der Straße Davis. Ein Vorgebirge von Grönland hat ebenfalls den Namen Desolation.

Dessau, die Haupt- und Residenzstadt des Fürsten von Anhalt-Dessau und der Sitz seiner sämmtlichen Landeskollegien, liegt an der Mulde, welche sich in einer angenehmen Gegend etwa eine halbe Stunde vor der Stadt mit der Elbe vereinigt. Sie ist 7 Meilen von Leipzig, und 3 von Halle auf der Straße nach Berlin entfernt. Die Zahl ihrer Einwohner bestand i. J. 1784 in 8600 Seelen, wird aber dermalen auf 10000 angegeben. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehört das Residenzschloß und die Regierung. Die Reformirten haben zwey Hauptkirchen, die Lutheraner eine, die Katholiken ein Bethaus und die Juden eine Synagoge. Sonst sind noch zu bemerken einige Tabaksfabriken, Tuch- und Wollenzeugwebereyen, eine chalcographische Gesellschaft (Kupferstich-Manufaktur, die einzige in ihrer Art) ein wohleingerichtetes Armen- und Arbeitshaus, und außer einer großen lateinischen Schule eine sehr gute Schulanstalt, in welche das vom Landesfürsten übernommene ehemalige basedowische Philanthropin übergegangen ist. Dessau hat seinen eignen Magistrat, unter welchem aber blos die Altstadt steht; die Neustadt steht unter dem fürstlichen Amte. Unter der jetzigen Regierung ist die Gegend der Stadt durch mancherley Anlagen sehr verschönert worden, und verdienen besonders die nahe gelegenen fürstlichen Lustschlösser Luisium, und Georgium oder Georgenhaus, ingleichen ein Vitriolwerk bemerkt zu werden. In der Stadt ist ein königl. preußisches Postamt.

Von dieser Stadt führt eine Linie des alten fürstlichen Hauses Anhalt den Namen. Ueber die Verhältnisse derselben zum ganzen Hause Anhalt, zum Reiche u. s. w. s. Anhalt. Der dessauische Landestheil wird mit Einschluß der dazu gekommenen zerbstischen Portion in dreyzehn Aemter getheilt, und hat eine Bevölkerung von mehr als 40000 Seelen. Der Flächeninhalt wird von 18 bis 20 Quadratmeilen angegeben. Die Einwohner leben vorzüglich von Feldbau und der Viehzucht, auch trifft man hie und da Tuchwebereyen an. Von den Steuern des Landes ist schon unter dem Artikel Anhalt das nöthige gesagt worden. Die fürstlichen Einkünfte werden auf 300000 bis 330000 Thaler schweres Geld geschätzt. Eine Ritterschaft existirt in diesem Landestheile nicht mehr, denn der Fürst hat alle landesständische Rittergüter zusammengekauft. Der fürstlichen Linie von Anhalt-Dessau gehören noch verschiedene Rittergüter in Kursachsen, in der Mark Brandenburg, im Herzogthum Magdeburg, ein ansehnlicher Strich Landes in Ostpreußen und ein Gut im Anhalt-Köthenschen. Der zerbstischen Portion ist schon gedacht worden, über die Vertheilung selbst s. Zerbst.

Dessau, Neu-, kurbrandenburgische Kolonie, i. J. 1778 mit 32 Familien, im Netzbruche in der Neumark, zum Amte Driesen im friedbergischen Kreise gehörig.

Dessau, Neu-, dergleichen Vorwerk von 13 Feuerstellen im jerichowschen Kreise des Herzogthums Magdeburg, zum prinzlich-dessauischen Amte Möckern gehörig.

Dessau, dergleichen Kirchdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark zum Schulamte Dambek gehörig.

Dessau, Groß-, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im ruppinischen Kreise in der Mittelmark, nicht weit von Lögow; dabey liegt die adeliche Meyerey Klein-Dessau.

Desser, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke jenseit des Gebirgs der trentschiner Gespanschaft.

Dessighofen, Dorf in dem zwischen Nassau-Oranien und Usingen gemeinschaftlichen Amte Nassau.

Deßwiz, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg, und Pfleggerichte Nabburg.

Destedt, adeliches Gericht und Pfarrdorf mit einem Schlosse und Park im Fürstenthum Braunschweig-Wolfenbüttel und wolfenbüttelschen Distrikte.

Destel, königl. preußische Bauerschaft im Amte Reineberg, im Fürstenthum Minden.

Desurenes, französisches Städtchen in Boulonnois, zum Distrikte von Boulogne im Departement der Meerenge von Calais gehörig.

Deszkna, oder Deszna, ungarischer Marktflecken mit einer griechischen Pfarrkirche im jenöer Bezirke der zarander Gespanschaft in Ungarn.

Detendorf, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Deteniz, böhmischer Marktflecken und Schloß im königingrätzer Kreise.

Detern, königl. preußischer Flecken in der filsumer Vogtey des Amtes Stickhausen in Ostfriesland mit einer lutherischen Pfarrkirche.

Detershagen, königl. preußisches Pfarrdorf von 25 Feuerstellen und 176 Seelen im jerichowschen Kreise des Herzogthums Magdeburg, mit einem Rittergute, zum prinzlichen Amte Niegrip gehörig.

Detfurt, (Salz-), königl. preußisches Rittergut und Flecken im großen Stifte des Fürstenthums Hildesheim. Daselbst ist ein gutes Salzwerk. Der Ort liegt eine Meile von Hildesheim.

Det-

Detfurt, an der Lamme, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Hildesheim, welches zum domkapitelschen Amte Marienburg gehörte.

Detiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma zum Rittergute Döben gehörig.

Detmold, Haupt- und Residenzstadt des Fürsten von Lippe-Detmold an der Werre mit 290 Häusern, und gegen 2100 Einwohnern, einer reformirten, und seit 1773 auch lutherischen Kirche. Daselbst haben die Landeskollegien der fürstlich-lippe-detmoldischen Linie, nämlich eine Regierung, Hofgericht, Konsistorium, Kriminalgericht, Rentkammer und einige Deputationen ihren Sitz. Das Amt Detmold begreift außer dem Kirchspiele von Detmold noch die Vogteyen Heyden, Lage und Falkenberg, überhaupt außer der Stadt, einen Flecken, 40 Bauerschaften, und 7 adeliche Güter. In demselben wird viel Leinwand gewebt und ausgeführt. Von der Stadt führt die regierende seit 1790 fürstliche Linie der Grafen von Lippe den Namen Lippe-Detmold, worüber, so wie über den ganzen Landesbestand, Lippe nachzusehen ist.

Detrekoe, drey katholische ungarische Pfarrdörfer im Bezirke jenseit des Gebirges der presburger Gespanschaft. Sie unterscheiden sich durch die Beynamen St. Peter, Miklos, und Chötoertök, und gehören insgesammt zum palfyschen Schlosse Blasenstein. Das letztere dieser drey Dörfer hat den deutschen Namen Zankendorf.

Detroit, ein kleines Fort und Städtchen am westlichen Ufer des Detroitflusses, welcher aus dem See St. Clair in den Eriesee geht, im Lande der sechs Nationen in Nordamerika. Es ist ein Gränzposten gegen die englischen Besitzungen in Ober-Kanada und gehört zum nordamerikanischen Freystaate.

Dettelbach, kurpfalzbaiersches Städtchen im Fürstenthum Wirzburg am rechten Ufer des Mains, 4 Stunden ober Wirzburg mit etwa 1700 Seelen, und einer Wallfahrtskirche bey der Stadt, zu welcher jährlich ein großer Zulauf aus ganz Franken, Schwaben und den untern Main- auch Rheingegenden ist.

Dettelbach, das ehemals fürstbischöflich-wirzburgische, nun kurpfalzbaiersche Oberamt hat seinen Sitz in vorbenanntem Städtchen. Es gränzt mit den wirzburgischen Oberämtern Oberschwarzach, Proselsheim und Kizingen, mit ansbachischen und ritterschaftlichen Ortschaften. Zum Oberamte gehören noch das Städtchen Schwarzach, und 4 Ortschaften, theils am rechten, theils am linken Mayn-ufer. Die Volkszahl des ganzen Oberamts beläuft sich auf 2925 Seelen. Die Einwohner nähren sich reichlich vom Wein- und Fruchtbau. Das Städtchen gibt einem Landkapitel der Dioces Wirzburg den Namen, zu welchem 38 Pfarreyen gehören.

Dettelsberg, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth, zum Kameralamte Baiersdorf gehörig.

Dettendorf, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth, zum Kammeramte Neustadt an der Aisch gehörig.

Dettenhausen, würtembergisches Pfarrdorf von 746 Seelen im Amte Böblingen an der Landstraße nach Tübingen.

Dettenheim, Marktflecken in der Grafschaft Pappenheim, welcher zum schwäbischen Rittercanton am Kocher steuert.

Dettenheim, kurpfälzisches Pfarrdorf von 400 Seelen, 3 Stunden oberhalb Philippsburg am rechten Rheinufer. Es gehörte zum pfälzischen Oberamte Germersheim auf der linken Rheinseite. In dem Hauptdeputationsbeschlusse ist dieses einzigen auf der rechten Rheinseite liegenden Orts des kurf. Amtes Germersheim nicht gedacht; da aber dasselbe schon seit der französischen Besitznahme zum pfälzischen Oberamte Bretten gezogen wurde; so hat es vermuthlich Baaden als Zugehör in Besitz genommen.

Dettenhofen, baiersches Kirchdorf im Rentamte München und Gerichte Landsberg von 21 Häusern.

Dettenroden, würtembergischer Weiler in der vorigen Probstey und Landvogtey Ellwangen, zum Amte Wasser-Alfingen gehörig.

Dettenschwang, baiersches Pfarrdorf im Rentamte München und Landgerichte Landsberg mit 57 Häusern.

Dettensee, ritterschaftliches zur schwäbischen Herrschaft Glatt, der Abtey Mury in der Schweiz gehöriges, in der Grafschaft Nieder-Hohenberg gelegenes Dorf, welches nun, so wie die Herrschaft Glatt selbst, dem Fürsten von Hohenzollern-Siegmaringen zur Entschädigung gegeben worden ist.

Detter, lutherisches Kirchdorf von 180 Seelen 2½ Stunde von Hammelburg, zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra der Familie von Thüngen gehörig.

Dettighofen, fürstlich-schwarzenbergisches Dorf in der Landgrafschaft Klettgau in Schwaben.

Dettingen, am Schloßberge, würtembergischer Marktflecken von 1800 Seelen in einem schönen Thale an der Lauter, im kirchheimer Amte.

Dettingen, würtembergischer Marktflecken von 1107 Seelen auf den Alpen in der Herrschaft Heidenheim; der Ort gehört theils (mit 695 Seelen) ins Oberamt Heidenheim, zum Theil (mit 412 Seelen) ins Oberamt Anhausen.

Dettingen, würtembergischer Marktflecken von 2063 Seelen im uracher Amte. Er bildet mit noch zwey Ortschaften von 940 Seelen ein besonders Unteramt.

Dettingen, östreichisches Pfarrdorf bey Rotenburg am Neckar, in der Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben.

Dettingen, Pfarrdorf von 382 Seelen im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg zur Deutschordenskommende Meinau gehörig.

Dettingen, Pfarrdorf von 530 Seelen am Neckar in der Grafschaft Nieder-Hohenberg. Es wird in Ober- und Unter abgetheilt, steuert zum Rittercanton am Neckar, und gehört zur fürstl. muryschen Herrschaft Glatt, als eine besondere Herrschaft, die dem Fürsten von Hohenzollern-Siegmaringen zur Entschädigung zugetheilt worden ist.

Dettingen, Kirchdorf und Poststation zwischen Aschaffenburg und Hanau, im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey Schweinheim, und Oberkellerey Aschaffenburg im Vicedomamte gehörig, mit etwa 280 Seelen. Im Jahr 1743 wurde hier eine große Schlacht geliefert, welche die Franzosen unter dem Marschall von Noailles gegen die verbundene östreichisch-englische Armee, bey der sich König Georg II. selbst befand, verlohren. Der Ort hat bey dieser Gelegenheit sehr gelitten.

Dettlingen, Dorf in der Grafschaft Niederhohenberg. Es gehört zur fürstlich-muryschen, nun hohenzollern-siegmaringischen Herrschaft Glatt, und steuert zum schwäbischen Rittercanton am Neckar.

Dettwa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der soler Gespanschaft.

Dettwang, kurpfalzbaiersches Pfarrdorf von 600 Seelen bey der vormaligen Reichsstadt Rotenburg an der Tauber, welcher es gehörte. Hier ist eine sehr ergiebige Pulvermühle.

Deubach, reichsritterschaftliches Dorf im Burgau, zum schwäbischen Canton Donau gehörig.

Deubach, herzogl. sächsisches Dorf im Herzogthum Gotha von 38 Häusern und 140 Seelen zu den von uttenrodischen Gerichten gehörig. Ein Dorf gleiches Namens gehört zum gräflich-kirchbergischen Schlosse und Amte Farnrode im Fürstenthum und bey Eisenach.

Deuben, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden zum Rittergute Potschappel gehörig.

Deu-

Deuben, dergleichen altschriftsässiges Dorf und Rittergut im thüringischen Kreise und Gerichtsstuhle Burgwerben im Amte Weißenfels.

Deuben, dergleichen altschriftsässiges Kirchdorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, zum Rittergute Lossa im Stifte Wurzen gehörig.

Deuben, Groſs-, kursächsisches neuschriftsässiges Rittergut und Dorf von 32 Häusern im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig. Nicht weit davon liegt das amtsässige Rittergut und Dorf Klein-Deuben, welches auch Probst-Deuben genannt wird.

Deudesfeld, französisches Dorf von 167 Seelen im Canton Manderscheid und Bezirke von Prüm des Saar-Departements, gehörte ehemals zum kurtrierischen Amte Manderscheid.

Deuenbach, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum Ansbach zum Kameralamte Feuchtwangen gehörig.

Deufringen, würtembergisches Pfarrdorf und Kammergut von 479 Seelen im böblinger Amte.

Deule, Fluß im französischen Departement des Norden, der sich zu Deulemont mit der Lys vereinigt. Er ist durch Schleußen und Kanäle schiffbar gemacht worden.

Deulemont, französisches Städtchen am Zusammenflusse der Deule und Lys in Flandern, zum Distrikte von Lille im Departement des Norden gehörig.

Deulenberg, ehemals aichstädtisches, nun kurpfalzbaierisches Pfarrdorf im Pfleg- und Kastenamte Wernsfels-Spalt mit gutem Hopfenbau.

Deulowiz, kursächsisches Rittergut und Dorf im gubenschen Kreise der Niederlausitz.

Deumen, neuschriftsässiges Rittergut und Kirchdorf im thüringischen Kreise und kursächsischen Amte Weißenfels.

Deun, französisches Dorf von 28 Häusern und 102 Seelen im Canton Altenahr und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements, war ehemals kurkölnisch.

Deuna, katholisches adeliches Pfarrdorf im Bezirke des königl. preußischen, ehemals kurmainzischen Amtes Scharfenstein im Eichsfelde, gehört zu den adelichen Gerichten der von Hagen-Deuna.

Deupach, kurpfalzbaierisches Dorf im Gebiete der dem Kurhause Baiern zugetheilten Abtey Wettenhausen.

Deuplix, Groſs-, kursächsisches Pfarrdorf in der Niederlausitz, zur Herrschaft Forsta im gubener Kreise gehörig. Nicht weit davon liegt das Dorf Kleindeupliz.

Deusdorf, kurbaierisches zum Oberamte Bannach im Fürstenthum Bamberg gehöriges Dorf von 24 Häusern.

Deussmauer, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Helfenberg.

Deute, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Felsberg, zum Gräbenstuhle Böddigen gehörig.

Deutenhausen, baierisches Kirchdorf von 10 Häusern im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Deutenhausen, dergleichen Dorf in demselben Rentamte und Landgerichte Dachau.

Deutenheim, reichsritterschaftliches lutherisches Pfarrdorf am rechten Ufer der Ehe von 40 Häusern und 219 Seelen mit einem ansehnlichen Gemeindswalde, zum fränkischen Ritterorte Steigerwald steuerbar.

Deutenhofen, baierisches hofmarkisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau. Im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Teisbach führt ein Dorf eben diesen Namen.

Deuthin, königl. preußisches adeliches Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern mit 2 Vorwerken und 12 Feuerstellen.

Deutichem, eine kleine Stadt an der alten Yssel in der vormaligen Grafschaft Zutphen oberhalb Doesburg. Sie ist dermalen Hauptort eines von ihr benannten Distrikts im Departement Gelderland der batavischen Republik. Ehemals war sie eine wichtige Gränzfestung gegen das Münsterland, allein i. J. 1674 ließ der kriegerische Bischof Bernhard Galen zu Münster die Festungswerke sprengen, und nun ist der Ort offen. Daselbst ist eine Bomben- und Kugelgießerey.

Deutleben, königl. preußisches Kirchdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 16 Feuerstellen, welches mit Ober- und Untergerichten dem ersten Prediger zu Wettin gegen ein bestimmtes Rekognitionsgeld gehört. Daselbst ist eine Salpetersiederey.

Deutmannsdorf, königl. preußisches Dorf mit 1 katholischen und 1 lutherischen Pfarrkirche im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien. Es hat 195 Häuser und 1096 Einwohner.

Deutsch, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im seehausischen Kreise in der Altmark.

Deutsch-Altenburg, Herrschaft, Schloß und Dorf an der Donau im Viertel unter dem wiener Walde in Niederöstreich mit mineralischen Quellen.

Deutsch-Baseliz, kursächsisches Dorf und Rittergut im budissinischen Kreise der Oberlausitz bey Kamenz.

Deutsch-Biela, kursächsisches Pfarrdorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, der St. Peter- und Paulskirche in Görlitz gehörig.

Deutsch-Brausniz, böhmisches Dorf im königingrätzer Kreise nicht weit von Trautenau. Zwischen diesem Dorfe und Sore fiel am 30. September 1745 zum Nachtheile der östreichischen Truppen zwischen diesen und den Preußen ein Treffen vor.

Deutsche Hof, der, ein dem Spitale der ehemaligen Reichs- und nun kurpfalzbaierischen Stadt Schweinfurth gehöriger einzelner Hof, eine Stunde von Schweinfurth in Franken, ein Belustigungsort der Schweinfurther.

Deutsche Meer, das, wird das Meer zwischen Großbrittanien, Batavien, Deutschland und Dänemark genannt. Weil es den Deutschen und Niederländern gegen Norden liegt, heißt es die Nordsee, und im Gegensatze der Ostsee, die Westsee. Bey Jüttland wird es das cimbrische Meer genannt. In diesem Gewässer ist Ebbe und Fluth, jene kommt von Westen, und diese von Osten.

Deutschen, Groſs-, königl. preußisches adeliches Dorf im kreuzburgischen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken, 24 Feuerstellen und 128 Einwohnern. Kleindeutschen, ein kleines Dorf ebendaselbst, hat 1 Potaschensiederey, und eine Garnbleiche, 12 Häuser, 1 Vorwerk, und 63 Einwohner.

Deutschenbohra, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Deutschendorf, auch Poprad, vom Flusse Poper, woran er liegt, ungarischer Marktflecken zum Distrikte der sechzehn Städte in der zypser Gespanschaft gehörig. Man hatte ehemals daselbst ein Bergwerk zu bauen angefangen, dieß ist aber eingegangen, und nun nähren sich die Einwohner nebst dem Ackerbau von Leinwandweberey und Leinwandhandel.

Deutschenofen, östreichisches Pfarrdorf und Gericht im Kreise an der Etsch in Tyrol.

Deutschenthal, großes, halb preußisches, halb kursächsisches Pfarrdorf in der Grafschaft Mannsfeld. Der sächsische Antheil gehört zum stift-merseburgischen Amte Lauchstädt, der preußische im schraplauer Kreise der Gutsherrschaft des dasigen Ritterguts. Im Jahr 1791 hatte der preußische Antheil 82 Feuerstellen und 379 Einwohner.

Deutschhause, mährischer Marktflecken von 146 Häusern und Herrschaft im ollmützer Kreise der Stadt Ollmütz gehörig.

Deutschhof, kurbrandenburgisches Koloniedorf im havelländischen Kreise der Mittelmark, zum Amte Königshorst gehörig.

Deutsch-

Deutschland. Es ist zwar dermalen gewöhnlicher Deutschland statt Teutschland zu schreiben; allein da die großen Veränderungen in diesem Reiche noch nicht ganz geendigt sind, und daher ein Supplement zu diesem Artikel erfordert wurde, so will ich das Ganze unter dem Artikel Teutschland liefern.

Deutschlanden, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken und 82 Feuerstellen.

Deutsch-Leuthen, Kirchdorf mit einem Schlosse im teschenschen Kreise von Oestreichisch-Schlesien; von demselben hat eine Minderherrschaft von 4 Dörfern und 4 Vorwerken im besagten Kreise ihren Namen, welche auch blos das Gut Deutsch-Leuthen genannt wird.

Deutsch-Lothringen; s. Lothringen.

Deutschmachern, königl. preußisches Dorf im saganschen Kreise in Schlesien, dem Augustiner-Stifte zu Sagan gehörig.

Deutschmeister; s. Hoch- und Deutschmeister.

Deutsch-Rudolez, Herrschaft im iglauer Kreise in Mähren.

Deutsch-Todenhausen, sechs mit dem Dorfe Amenau eine Gemeinde ausmachende Höfe im hessenkasselschen Amte Wetter.

Deutschweichsel, königl. preußisches katholisches Kirchdorf in der Herrschaft Plesse in Schlesien mit 223 Einwohnern. Daselbst ist ein fürstl. kothenisches Amt.

Deutschwette, königl. preußisches Pfarrdorf im neisser Kreise in Schlesien mit 49 Feuerstellen, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Deutsch, dieses wird noch vielen Städten und Dörfern vorgesetzt. Was man nun hier nicht findet, suche man unter den eignen Namen.

Deutweng, Dorf im Nellenburgischen in Schwaben, dem deutschen Orden und zu dessen Herrschaft Neuhohenfels gehörig.

Deux-Ponts; s. Zweibrücken.

Deuz, Duiz, nassau-usingischer Flecken am Rhein, der Stadt Kölln gegenüber. Dieser köllnische Flecken machte sonst unter dem Namen Kölln und Deuz ein besondres kurköllnisches Amt aus. Der Flecken war ehemals befestigt, die Werke sind aber schon im 17. Jahrhundert niedergerissen worden. Daselbst ist eine wohlhabende Benediktiner-Abtey. Zum Amte diesseits gehören noch zwey Kirchspiele. Uebrigens ist dieser Ort ganz vom Herzogthum Berg eingeschlossen. Man geht auf einer fliegenden Brücke von hier nach Kölln.

Deuz, nassauoranisches Dorf mit einer Silberhütte und Mahlmühle im Fürstenthum Siegen, zum Amte und Kirchspiele Netphen gehörig.

Deuzen, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna an der Pleiße.

Deve, weitläuftiger und wohlbewohnter bemauerter Marktflecken am Flusse Marosch in der hunyader Gespanschaft in Siebenbürgen, bey welchem auf einem hohen Felsen ein Bergschloß liegt. Nicht weit davon ist ein ergiebiges Kupferbergwerk.

Deva, ein kleiner spanischer Flecken am Meer, an der Mündung des Flusses gleiches Namens in Guipuscoya.

Deva-Vanya, ungarischer Marktflecken mit einer reformirten Pfarrkirche in der äußern solnocker Gespanschaft.

Devon, Gut und Dorf in Schwedisch-Pommern, der Kämmerey zu Demmin in Preußisch-Pommern gehörig.

Déven, auch Theben, ungarischer katholischer Marktflecken mit einer Pfarrkirche am Einflusse der March in die Donau, im Bezirke jenseit des Gebirgs der presburger Gespanschaft eine Meile von Presburg. Die Einwohner, Deutsche, nähren sich größtentheils vom Weinbau. Dabey liegt ein festes Schloß, welches ebenfalls Deven heißt, und, wie der Flecken selbst, nebst verschiedenen Dörfern den Grafen Palfy gehört.

Deventer, Hauptstadt der vorherigen Provinz, nun des Departements Oberyssel der batavischen Republik im Quartier Salland, und jetzt in dem nach ihr benannten Distrikte. Sie liegt in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend am Einflusse der Schippek in die Yssel, über welche hier eine Schiffbrücke führt. Die Stadt ist zwar nicht groß, aber volkreich und hat gute Wälle, Graben und Festungswerke. Alle Religionen haben daselbst Kirchen und Gottesdienst. Die Einwohner treiben einen ansehnlichen Handel mit Butter, Käse, Schlachtvieh, Schaafwolle und Stabholz.

Deveron, Fluß, welcher sich bey Bamf in der schottischen Grafschaft dieses Namens ins deutsche Meer ergießt.

Devesen, kurhannövrisches Dorf im kalenbergischen Amte Koldingen.

Devetser, ungarischer katholischer Marktflecken im mittleren Bezirke der wesprimer Gespanschaft. Daselbst wird ein trefflicher Wein gebaut. Er gehört dem Fürsten Esterhazy.

Deveze, la, französisches Städtchen in Armagnac, zum Distrikte von Mirande im Departement des Gers gehörig.

Devichow, preußisches adeliches Gut und Dorf mit 15 Feuerstellen im usedomschen Kreise in Vorpommern.

Devik, (Uifalu-, Neudorf), ungarisches katholisches Pfarrdorf im boinitzer Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Devizes, the, großer Burgflecken in Wiltshire in England mit guten Wollenmanufakturen. Er sendet zwey Deputirte zum Parlament.

Devonshire, Landschaft in England mit dem Titel eines Herzogthums. Sie liegt auf der von den Kanälen von Bristol und England gebildeten Halbinsel, zwischen Cornwall, Dorset- und Sommersetshire. Sie enthält gegen 2 Millionen Morgen Land (oder 141¼ geographische Quadratmeilen, nach den neuesten Karten aber nur 12¼ Quadratmeilen), eine große Stadt, 40 Städtchen und Flecken, 394 Kirchspiele, 57955 bewohnte, und 3235 unbewohnte Häuser, mit 157240 männlichen, 185761 weiblichen, überhaupt 343001 Seelen. Sie sendet zwey Deputirte zum Parlamente, zwölf Städte und Flecken senden jeder zwey Deputirte, so daß die ganze Landschaft durch 26 Deputirte repräsentirt wird. Sie hat zwar Berge, unfruchtbare Hügel und Waldungen, aber die Thäler sind durch den Fleiß der Einwohner so fruchtbar gemacht worden, daß man den südlichen Theil den Garten von Devonshire nennt. Im östlichen Theile findet man viele Schaafe und andres Vieh, im südlichen außer Getraide, Vieh und Wolle, auch Bley, Zinn, etwas Silber und Magnetstein. Man macht häufigen Obstwein, der nach Ost- und Westindien verführt wird. Eben so hat die Landschaft gute Manufakturen von Kersei, Sarschen und Spitzen. Die Hauptstadt heißt Exeter.

Dewangen, Pfarrdorf von 1212 Seelen im Gebiete der ehemaligen Reichs- und nun würtembergischen Stadt Gemündt, zur Landvogtey Ellwangen gehörig. Es steuert zum Theil zum schwäbischen Rittercanton am Kocher.

Dewin, Dorf im franzburg-barthischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate in Schwedisch-Pommern, dem sogenannten großen Hause in Stralsund gehörig.

Dewiz, kursächsisches unmittelbares Amts- und Pfarrdorf zum Kreisamte Leipzig im Kreise gleiches Namens gehörig.

Dewiz, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im arendseeschen Kreise in der Altmark.

Dewiz, der Kreis; s. Daber.

Dewiz, russische Kreisstadt in der woronesischen Statthalterschaft. Der Kreis stößt an die kurskische Statthalterschaft.

Dewsberg, königl. preußisches freyes Rittergut mit 11 Feuerstellen im belgardischen Kreise in Hinterpommern.

mern. Es besteht aus 3 Vorwerken, welche sich durch Groß-, Mittel- und Klein- unterscheiden.

Dexbach, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 283 Seelen mit 2 Mühlen im Amte Biedenkopf. Es macht mit noch einem Dorfe ein eignes Gericht, welches hievon den Namen führt.

Dexheim, französisches, vorhin zum kurpfälzischen Oberamte Oppenheim gehöriges Dorf von 53 Häusern und 454 Seelen im Departement des Donnersbergs, Bezirke von Mainz und Canton Oppenheim.

Dey; s. Algier, Tunis, Tripolis.

Deynse, französisches Städtchen an der Lys, im Distrikte von Gent des Schelde-Departements. Es hatte vorhin den Titel eines Marquisats in Oestreichisch-Flandern, und gehörte zur Kastellaney Courtray.

Deyrancon, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Dezel, königl. preußisches adelliches Gut im Holzkreise des Herzogthums Magdeburg an der Ohre mit 8 Feuerstellen.

Dezelen, kleines Dorf im Breisgau, zur kloster-blasischen, nun des Maltheser Ordens Herrschaft Gutenberg gehörig.

Dezem, französisches, vorhin kurtrierisches, der Abtey St. Maximin gehöriges Dorf von 62 Häusern und 282 Seelen im Canton Budelich und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Dhan; s. Dahn.

Dhaun, französisches Dorf von 15 Häusern mit 128 Seelen im Canton Kirn und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements. Eigentlich heißt es Thaldhaun; dabey auf der Höhe liegt ein Schloß, welches die Residenz einer eignen rheingräflichen Linie war, die sich nach diesem Schlosse, dem Hauptorte der Wildgrafschaft Dhaun, nannte. Nach dem Abgange dieser Linie (i. J. 1750) fiel diese Wildgrafschaft nebst andern Landen derselben an die Rheingrafen von Grumbach und Rheingrafenstein, welche daraus ein Amt machten. Wegen der deßfallsigen Entschädigung sehe man den Artikel Salm überhaupt, und Wild- und Rheingrafen nach.

Diakovar, Marktflecken in der veroczer Gespanschaft in Slavonien an der Militärgränze und der Straße von Essek nach Brod. Derselbe ist der Sitz eines Bischofs, welchem die Herrschaft gleiches Namens gehört, und der seinen Sitz aus Bosnien hieher verlegt hat. Im Jahre 1777 wurde hier auch ein Domkapitel feyerlich errichtet, welches aus einem Probste und 4 Domherrn mit geringen Einkünften besteht.

Diamant, ein Inselchen an der Südspitze der französischen westindischen Insel Martinique. Die südlichste Landspitze dieser Insel, auf welcher der Flecken Diamant ist, hat ebenfalls diesen Namen, und auf der Ost- und Westseite derselben sind zwey Buchten, die gleichfalls Diamant heißen. Zwey kleine Inseln an der Südküste der französischen westindischen Insel Guadeloupe führen auch den Namen: les deux Diamants.

Diamantstein, öttingen-wallersteinisches Pfarrdorf von 460 Einwohnern in der Grafschaft Oettingen, welches zum schwäbischen Rittercanton am Kocher steuert.

Diano, neapolitanisches Städtchen am apenninischen Gebirge mit dem Titel eines Markgrafthums im diesseitigen Fürstenthum.

Diarbekir, die Hauptstadt einer türkischen Landschaft in Asien an der Westseite des Tigers unterm 37° 55' 30" der Breite und 57° 31' 35" der Länge. Sie steht auf einem Felsen, hat einen großen Umfang und ungemein hohe Mauern von schwarzen harten Steinen. Am nördlichen Ende auf einem Berge liegt das Kastell, welches die Ebene jenseits des Flusses beherrscht, und worin der Pascha seinen Sitz hat. Diese Ebene ist mit vielen Gärten geschmückt, und überhaupt wird die Gegend als äußerst reizend beschrieben. Die Stadt ist wohl bevölkert und wird von Mahomedanern, Juden, armenischen, koptischen und andern Christen bewohnt. Man verfertigt daselbst viele Leinwand, baumwollene und andre Zeuge, vorzüglich aber Korduan, womit ein ungemein großer Handel ins russische Reich, nach der europäischen Türkey und nach Ungarn getrieben wird. Der gewöhnlichste Weg, welchen die ostindischen und persischen Waaren nach Konstantinopel nehmen, geht über Diarbekir, wodurch die Stadt selbst einen großen Handel und viele Vortheile hat, so, daß man sie für die beste Handelsstadt im ganzen osmanischen Reiche hält.

Der Paschalik Diarbekir, welcher das alte Mesopotamien und Chaldäa enthält, liegt auf beyden Seiten des Tigers und wird von dem Paschalik Wan, Arzerum, Siwas, Rocca und Mosul begränzt. Er wird in 19 Sandschakschaften eingetheilt, und enthält noch fünf andre Distrikte. Acht von diesen Sandschakschaften werden von kurdischen Beghs regiert, die sich vom Sultan weder ab- noch einsetzen lassen, sondern die Regierung bey ihren Familien erblich erhalten.

Dibbensen, Dorf im braunschweig-wolfenbüttelschen Antheile am Amte Thedinghausen.

Dibbersen, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Haarburg.

Dichtelbach, französisches, vorhin zum kurpfälzischen Oberamte Simmern gehöriges Dorf von 36 Häusern und 231 Seelen im Canton Bacharach und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Diddersdorf; s. Diedersdorf.

Didesfeld, vorhin bischöflich-speyersches, nun französisches Dorf von 1009 Seelen im Bezirke von Speyer und Canton Neustadt des Departements Donnersberg.

Didonne, auch St. George de Didonne, französischer Flecken am rechten Ufer der Gironde in Saintonge, zum Distrikte von Marennes im Departement der untern Charente gehörig.

Didow, kurbrandenburgisches Dorf im lenzer Kreise in der Prigniz zum Amte Eldenburg gehörig.

Die, kleine französische Stadt an der Drome in Dauphiné. Diese Stadt gehörte vormals dem dasigen Bischofe, und ist nun Hauptort eines Distrikts im Departement der Drome. Der Distrikt enthält den mittlern östlichen Theil des Departements, und das ehemalige Ländchen Diois nebst andern Stücken von Dauphiné, und gränzt an die Departements der obern Alpen und der Isere. Die Bevölkerung besteht in 58090 Seelen.

Diebach, Ober- und Rheindiebach, zwey französische Dörfer im vorhin kurpfälzischen Oberamte Bacharach, wovon das Gericht Thaldiebach den Namen hatte. Dieses enthielt außer den beyden Dörfern und dem Weiler Winsberg noch sechs ansehnliche Höfe, zusammen mit 118 Häusern und 557 Seelen, welche nun zum Canton Bacharach und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements gehören.

Diebach, unterm Haag, gräfl. ysenburg-büdingisches Dorf im Gerichte Büdingen. Im nämlichen Gerichte liegt auch das Dorf Eulen-Diebach mit einem herrschaftlichen Hofe.

Diebach, fürstl. ysenburgisches Gericht in der Grafschaft Ober-Ysenburg. Es besteht aus dem Flecken Langen-Diebach, welcher auch Katzen-Diebach heißt, 2 Stunden von Hanau, und dem Kirchdorfe Ravolzhausen. Bey dem Flecken Langen-Diebach liegt ein kleines altes Schloß, etliche Mühlen, und das fürstliche Hofgut Neuser-Hof.

Diebach, kleines Dorf mit 170 Seelen im ehemaligen kurmainzischen, nun gräflich-salm-reifferscheidischen Oberamte Krautheim.

Die-

Diebach, lutherisches Pfarrdorf auf hohenlohischem Gebiete im fränkischen Kreise, welches verschiedenen Herren gehört.

Diebach, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth dem Kammeramte Neustadt an der Aisch gehörig.

Diebau, königl. preußisches adeliches lutherisches Pfarrdorf im steinauischen Distrikte des steinau-raudtenschen Kreises in Schlesien mit 2 Vorwerken und 242 Einwohnern. Daselbst ist eine Oderfähre, auch wurde von da ein neuer Kanal in die Oder geführt.

Diebau, königl. preußisches, dem Augustiner-Kloster zu Sagan im saganschen Kreise Schlesiens gehöriges Dörfchen mit 69 Einwohnern.

Dieban-Liebau, sonst Dibowe, sachsen-koburg-saalfeldisches Dorfchen von 7 Häusern und 38 Einwohnern im Gerichte Neustadt.

Diebelbruch, kurbrandenburgisches neues Koloniedorf im arendswaldischen Kreise der Neumark zum Amte Marienwalde gehörig.

Dieberg, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld, zur klosterwalderbachischen Hofmark Walderbach gehörig.

Diebersried, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld, zur Hofmark Stamsried gehörig. Im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte liegt noch ein gerichtisches Dorf gleiches Namens.

Diebiss, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden.

Dieblich, französisches Dorf mit 135 Häusern und 530 Seelen, vorhin zum trierschen Amte Münster-Mayenfeld, nun zum Canton Boppard und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement gehörig.

Diebrok, königl. preußische Bauerschaft in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen, zum Amte Schildesche und Kirchspiele Jollenbek gehörig.

Diebrunn, pfalzbaiersches, zur Hofmark Wernberg gehöriges Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Diebsfehra, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain an der Elbe, schriftsässig nach Alt-Seußlitz gehörig.

Diebsfurt, pfalzbaiersche Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Walbeck. Daselbst ist eine Spiegelschleife, wo die Spiegel belegt werden, und damit ein ausgebreiteter Handel getrieben wird.

Diebsinseln, oder die Marianen- und Ladroneninseln, eine Gruppe von etwa 20 größern und kleinern Inseln im nördlichen stillen Meere, den philippinischen Inseln in Osten vom 11 bis 21° nördlicher Breite, und etwa 162° östlicher Länge. Sie erstrecken sich in einer langen Reihe von Norden nach Süden, und wurden im Jahr 1521 von Magelhan entdeckt. Die Spanier haben sich hierauf derselben bemächtigt, und sie bis auf Guam oder Guaham entvölkert. Die größten dieser Inseln sind Tinian und Guaham, welche nachzusehen sind. Zwischen der südlichsten dieser Inseln und den karolinischen ist die sogenannte Karolinenstraße.

Dieburg, vorhin kurmainzisches, nun hessendarmstädtisches Städtchen 7 Stunden von Aschaffenburg nach Darmstadt zu von 406 Häusern und 2150 Seelen. Außer der Pfarrkirche ist daselbst noch ein Kapuziner-Kloster. Die Einwohner leben vom Ackerbau und der Viehzucht, und haben eine ansehnliche Markung von mehr als 4000 Morgen, worunter aber 825 Morgen Freygüter sind, und einen guten Viehstand. Das Schazungssimplum besteht in 105 Gulden. Dieburg ist eine alte Besitzung des Kurfürstenthums Mainz, und war ehemals ein eignes Amt und eine Kellerey. Bey der neuen Aemter-Eintheilung blieb es zwar eine eigne Stadt und Amtsvogtey, die Kellerey aber wurde mit der Kellerey Steinheim kombinirt, und die Vogtey dem Oberamte Steinheim untergeordnet. Zur Vogtey gehören außer der Stadt noch 2 große Dorfschaften und ein mäßiger Ort, die zusammen 273 Häuser mit 1390 Seelen enthalten. Die ganze Vogtey hängt mit den alten kurmainzischen Landen gar nicht zusammen, sondern liegt isolirt und ist von darmstädtischen, hessenhanauischen, isenburgischen, löwensteinischen und pfälzischen (nun darmstädtischen) Landen umgeben. Hessendarmstadt erhielt diese ihm sehr wohlgelegene Vogtey zur Entschädigung unter der Benennung des Amtes Dieburg. Siehe hierüber Steinheim und Hessendarmstadt.

Diebzig, anhalt-köthensches reformirtes Pfarrdorf mit 250 Einwohnern und einem fürstlichen Jagdschlosse im Amte Wulfen. Alle Vierteljahre muß seit 1776 der lutherische Rektor von Köthen für die dasigen lutherischen Einwohner daselbst predigen.

Diecs, griechisches Pfarrdorf im jenöer Bezirke der zarander Gespanschaft in Ungarn.

Diedelkopf, französisches, vorhin zweybrückisches Dorf von 184 Seelen im Canton Kussel und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Diedelmissen, braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf im Weserdistrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel zur Oberbörde des Amtes Wikensen gehörig.

Diedenbergen, nassau-usingisches Pfarrdorf von 469 Seelen, zu dem vorhin hessendarmstädtischen Amte Wallau gehörig.

Diedenhausen, hessendarmstädtisches Dorf mit 2 Mühlen und 117 Einwohnern, zum Untergerichte des Amts Blankenstein gehörig.

Diedenhofen; s. Thionville.

Diederichshagen, mecklenburg-schwerinsches Dorf zum Amte Doberan gehörig. Ein adeliches Gut im Amte Grevesmühlen und eines im rostocker Distrikte haben gleichen Namen.

Diedersdorf, oder Diddersdorf, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrkirchdorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark.

Diedersdorf, dergleichen Kirchdorf ebendaselbst im lebusischen Kreise.

Diedersdorf, dergleichen Kirchdorf im landsbergischen Kreise in der Neumark.

Diedersgrün, königl. preußisches Dörfchen im Fürstenthum Baireuth, im Kreise und Kameralamte Wunsiedel.

Diederse, kurhannövrisches Dorf und adeliches Gericht im kalenbergischen Amte Springe.

Diedesheim, vorhin kurmainzisches, nun hessendarmstädtisches Dorf mit 370 Seelen in der Vogtey, Kellerey und dem Oberamte Steinheim.

Diediz, Marktflecken im brünner Kreise in Mähren, halb zur Herrschaft Wischau in diesem Kreise, und halb zur Herrschaft Wiczomierziz im prerauer Kreise gehörig.

Diedorf, lutherisches, vorhin fuldaisches Dorf im nunmehrigen nassau-oranischen Oberamte Dermbach-Fischberg.

Diedorf, vorhin kurmainzisches, nun königlich-preußisches katholisches Pfarrdorf mit 700 Seelen im Amte Bischofstein im Eichsfelde.

Diefenbach, auch Tiefenbach, und Oberweiler, zwey nur eine Gemeinde ausmachende französische Dorfschaften im Canton Wolfstein und Bezirke von Kaiserslautern im Departement Donnersberg mit 34 Häusern und 252 Seelen. Es gehörte vorhin zum kurpfälzischen Oberamte Lautern und Unteramte Wolfstein.

Diefenbach, französisches Dorf von 46 Häusern mit 234 Einwohnern im Canton und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements. Es gehörte vorhin zum kurpfälzischen Oberamte Simmern.

Die-

Diefenbach, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Ansbach und kreilsheimer Kreise zum Amte Kreilsheim gehörig.

Dieffenbach, würtembergisches Pfarrdorf von 623 Seelen (mit dem füllenbacher Hofe) zum maulbronner Klosteramte gehörig.

Diefsbrunn, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth zum Kameralamte Streitberg gehörig.

Diehmen, kursächsisches Rittergut und Dorf an der meißnischen Gränze im budissinischen Kreise der Oberlausiz.

Dieck, sonst Teiche, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern am kleinen und großen Neverowsee mit 2 Vorwerken und 15 Feuerstellen.

Dieke, herzogl. oldenburg-delmenhorstisches Dorf im butjadinger Lande zur Vogtey Ekwarden gehörig.

Diekhorst, kurhannöversches adeliches Gericht im Fürstenthum Lüneburg.

Diekirch, sonst Dietkirch und Dikrich, französische Stadt im vormaligen östreichischen Luxenburg an der Sure, jezt Hauptort eines Distrikts im Departement der Wälder. Dieser wird von den drey übrigen Bezirken dieses Departements begränzt, und stoßt im Norden an das Ourthe-Departement. Die Bevölkerung des ganzen Distrikts besteht in 38128 Seelen.

Diekow, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im soldinschen Kreise in der Neumark.

Dielhof, nassau-oranisches Dörfchen im Fürstenthum Fulda und Oberamte Uerzel.

Dielingen, königl. preußisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 4 Bauerschaften im Amte Rhaden des Fürstenthums Minden in Westphalen. Eine Bauerschaft davon hat gleichen Namen.

Dielsdorf, herzogl. sächsisches adeliches Pfarrdorf von 73 Häusern im Fürstenthum Eisenach und Amte Großen-Rudstätt.

Diemarden, kurhannöversches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Friedland bey Göttingen.

Diemel, die, Fluß, welcher auf den Gränzen des nun hessendarmstädtischen Herzogthums Westphalen in der Grafschaft Waldek entspringt; dieser fließt bey Heringhausen in das Herzogthum Westphalen und tritt unterhalb Stadtbergen nach der Vereinigung mit der Hoppe in das Fürstenthum Paderborn. Sie nimmt dann ihren Lauf durch die hessenkasselschen Aemter Zierenberg und Trendlenburg, und fällt bey Karlshafen in die Weser.

Von derselben hat die dritte Landschaft, in welche das Fürstenthum Niederhessen eingetheilt wird, den Namen. Zu derselben gehören 8 Aemter, und die Haupt- und Residenzstadt Kassel ist in Ansehung der Landtage die ausschreibende Stadt derselben. Von der Eintheilung nach den Strömen ein mehreres unter Hessenkassel.

Diemen, zwey kleine dänische Inseln, sie gehören zu den Inseln Faröer und liegen zwischen den Inseln Sandöe und Süderöe. Sie unterscheiden sich durch Store (Groß) und Lille (Klein). Man trifft auf denselben viele Schaafe.

Diemendorf, baierisches Dorf von 15 Häusern im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Diemenreit, pfalzbaierischer Hofmarkt im Herzogthum Sulzbach und Landgerichte Parkstein.

van Diemens Land, ward bisher die im Jahr 1642 von Abel Jansen Tasmann entdeckte südliche Ecke von Neuholland oder Neusüdwallis genannt, welche man für einen Theil des festen Landes hielt; allein im Jahr 1799 (nach andern schon im Jahr 1794) entdeckte man, daß dieses Land eine Insel ist, welche durch die Banksstraße von den Inseln Fourneaux und durch die Bassesstraße von Neusüdwallis geschieden wird. Sie erstreckt sich vom Vorgebirge Portland an der Banksstraße vom 40° 50' südlicher Breite bis zum Südkap unterm 44° der Breite. Die Länge ist zwischen 163 und 166° östlich. Das Land selbst ist noch zu wenig bekannt, um etwas hierüber sagen zu können. Die Einwohner sind vom nämlichen Stamme, wie die übrigen Neuholländer. Das Klima ist warm; der Boden ist durchgängig trocken, das Land bergigt. Das südliche Ende besteht aus großen, gebrochenen Felsenmassen, und man hat hier überhaupt einige Aehnlichkeit mit dem Vorgebirge der guten Hoffnung finden wollen. Die nördliche Küste von Neuholland im Westen von Arnheimsland, welches schon im Jahr 1618 vom holländischen Kapitän Zechaen von Arnheim entdeckt wurde, ward von demselben zuerst van Diemens Land genannt, und hat den Namen noch. S. Neuholland und Neusüdwallis.

Diemereit, pfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Diemeringen, französisches Städtchen an der Eichel im Westrich. Es war sonst Hauptort einer dem fürstlichen und gräflichen Hause Salm gemeinschaftlich zuständigen Herrschaft und eines Amtes, wozu noch 2 Dörfer, viele Domanialmeyereyen und Höfe, 8300 Morgen Waldungen, und eine reiche Salzquelle gehörten. Die Einkünfte dieser Herrschaft wurden auf 30220 Guld. angeschlagen, wovon ½ auf das rheingräfliche Haus kamen. Das Städtchen mit den beyden Dörfern gehörte Anfangs zum Distrikte von Bitsch im Departement der Mosel, nun aber zum Bezirke von Elsaßzabern im niederrheinischen Departement.

Diemerode, hessenkasselsches Pfarrdorf im Amte Spangenberg. Der größte Theil ist adelich und rothenburgisch.

Diemerstein, französisches Dörfchen im Canton und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg. Es gehörte dem Grafen von Wartenberg zur Grafschaft gleiches Namens, und macht nun mit Frankenstein eine Gemeinde von 351 Seelen.

Diemiz, königl. preußisches Kirchdorf von 39 Feuerstellen und 198 Einwohnern zum Amte Giebichenstein im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg gehörig. Hier werden viele Küchengewächse und Kümmel gebaut, wovon die Einwohner sehr gute Nahrung haben.

Diendorf, pfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg. Ein Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Nabburg und ein drittes im Kastenamte Neumark haben gleichen Namen.

Diene, französischer Flecken nahe am Cantal in Auvergne, jezt zum Distrikte von Murat im Departement des Cantal gehörig.

Dienenthal, nassauisches Dorf im gemeinschaftlich oranisch- und usingischen Amte Nassau.

Dienes, (St.), ungarisches katholisches Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Dieng, Ober- und Unter-Diengen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding nicht weit von dieser Stadt. Das dienger Moor wird seit einigen Jahren mit vielem Nutzen verbessert, und zu vortrefflichen Wiesen hergestellt.

Dienhausen, kurpfalzbaierisches Dorf im Fürstenthum Augsburg, zum Pflegamte Leeder gehörig.

Dienheim, französisches, ehemals kurpfälzisches, zum Oberamte Alzei gehöriges, aber am Rhein bey Oppenheim gelegenes Dorf von 106 Häusern und 659 Seelen im Canton Oppenheim und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg.

Diensdorf, königl. preußisches Dorf zum Amte Beeskow im beeskow- und storkowischen Kreise gehörig.

Diensdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden zum Rittergute Grünberg gehörig.

Dien-

Dienstadt, ehemals kurmainzisches, nun fürstlich-leiningisches Kirchdorf von 51 Häusern und 300 Seelen im Oberamte Bischofsheim, zur Vogtey Königheim und Kellerey Bischofsheim gehörig.

Dienstätt, schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf an der Ilm, zum Amte Ilm gehörig.

Dienstätt, kursächsisches Pfarrdorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, welches zu verschiedenen Rittergütern gehört.

Dienstbostel, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya in Westphalen.

Diensthop; s. Dienstorf.

Dienstorf, nach andern Diensthop, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum Kalenberg zum Amte Neustadt und Kirchspiele Hassel gehörig, mit einem kurfürstlichen Vorwerke.

Dienstweiler, französisches Dorf von 117 Seelen im Canton und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements, gehörte vorhin zum badenschen Oberamte Birkenfeld.

Dienten, **Dientnerthal**, ein Thal im vorherigen Erzstifte, nun Kurfürstenthum Salzburg, dessen Einwohner Hirten, Bergwerks- und Hüttenleute sind. Das dortige Eisenwerk, welches das daselbst gefundene Erz verarbeitet, erzeugt jährlich über 1000 Zentner Roheisen, und das dazu gehörige Hammerwerk liefert über 1000 Zentner geschlagenes Eisen. Der Werth der jährlichen Producte, nämlich der Gußwaaren und des geschlagenen Eisens, beläuft sich auf 12 bis 13000 Gulden, und der reine Gewinn auf 1000 Gulden. Bey diesem Werke ist auch eine beträchtliche Nagelschmiede, welche fast zu allen herrschaftlichen Huttenwerken die benöthigten Nägel liefert.

Dienville, französisches Städtchen am rechten Ufer der Aube in Champagne, jetzt zum Distrikte von Bar sur Aube im Departement der Aube gehörig.

Diep (Hollands), heißt das Gewässer zwischen dem Biesbosch und dem Haringsvlied in der Gegend der hoekschen Waard.

Diepelsdorf, reichsstadt-nürnbergisches Dorf mit 2 Herrensitzen, eine Stunde vom Schlosse Rothenberg gegen Hilpoltstein.

Diepenau, kurhannöverscher Flecken, Poststation und Amt in der Grafschaft Hoya, 3 Meilen von Nienburg auf Minden zu.

Diepenheim, Städtchen und Schloß im Distrikte von Goor im Departement Oberyssel der batavischen Republik. Es gehörte vorhin den Grafen Bentink zum Droßamte Haarbergen im Quartier Twenthe.

Diepenricht, kurpfalzbaiersches Dörfchen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Diepense, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Vorwerk im teltowschen Kreise der Mittelmark.

Diepersberg, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling. Im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt in der obern Pfalz hat ein Dorf den nämlichen Namen.

Diepershofen, Dorf am Flusse Roth in der fuggerschen Grafschaft Kirchberg-Pfaffenhofen in Schwaben.

Dieperskirchen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Dieperszeit, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit.

Diepersricht, pfalzbaiersches kleines Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Diepersrieth, nürnbergisches Dorf an der sulzbachischen Gränze bey Traunfeld.

Diepholz, Grafschaft im westphälischen Kreise, welche von den Fürstenthümern Münster, Osnabrück und Minden und der Grafschaft Hoya umgeben ist. Ihre Länge beträgt 9, ihre Breite 4 Stunden, und der Flächeninhalt wird auf 8 Quadratmeilen angegeben. Das Land besteht größtentheils aus Heiden, Bruchen und Wiesen, und fordert eine sehr gute Bearbeitung, um nur einigermaßen fruchtbar zu werden. An Brennholz ist Mangel, der aber durch Torf ersetzt wird. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in der Viehzucht und dem Viehhandel. Außerdem ist das Hauptgewerbe Garnspinnen und Leinweberey. Die grobe Leinwand geht nach Bremen, England und Holland, von wo sie dann nach Amerika zur Bekleidung der Sklaven versendet wird. Im Frühjahre und Sommer gehen viele Leute von da nach Holland. Sie heißen Holland-Gängler, auch Häuerlinge, verdienen dort im Sommer durch allerley Arbeiten Geld, und kommen den Winter mit der Ersparniß zurück. Sie haben größtentheils kein Eigenthum, sondern pachten kleine Stücke Landes, welche von den hinterlassenen Weibern gebaut werden. Das Land ist der lutherischen Religion zugethan, und enthält 11 Kirchspiele mit 4 Flecken, 41 Dörfern und überhaupt 2099 Feuerstellen. Im Kirchspiele Goldenstedt wohnen auch viele Katholiken. Die ganze Seelenzahl wird auf 14000 angegeben. Die Kontributionssumme ist auf 10824 Thaler festgesetzt, und die Domanialgefälle sollen aus den beyden Aemtern, in welche die Grafschaft getheilt ist, 20000 Thaler betragen. Diepholz hatte seine eigne Herren, die sich edle Herren zu Diepholz nannten und vom Kaiser Maximilian den gräflichen Titel erhielten. Als nun der Mannsstamm dieser Grafen i. J. 1585 erlosch, nahm der Herzog Wilhelm von Celle, vermöge einer vom Kaiser Maximilian i. J. 1517 erhaltenen und i. J. 1556 vom Kaiser Karl V. mehr erklärten Anwartschaft, von der Grafschaft Besitz, die durch besondre Hausverträge an Kalenberg und das jetzige Kurhaus Braunschweig kamen. Der Fürst hatte wegen derselben im westphälischen Reichsgrafen-Kollegium und auf den westphälischen Kreistagen Sitz und Stimme. Der Matrikularanschlag der Grafschaft besteht in 1 zu Roß und 4 zu Fuß, oder monatlich 28 Gulden. Die Kammerzieler sind unter der allgemeinen Summe des Kurhauses begriffen. Das diepholzische Wappen ist ein blauer Adler im silberweißen Felde, wozu noch ein silberner Löwe mit einer goldnen Krone im blauen Felde kommt.

Diepholz, ein großer und wohlbewohnter Flecken an der Hunte, der Hauptort der Grafschaft und Sitz einer lutherischen Superintendentur, eines Amtes und von 6 Rittersitzen. Man verfertigt daselbst viele wollene Zeuge, welches auch die Hauptnahrung der Einwohner ist. Das Amt ist in 2 Vogteyen getheilt, die außer Diepholz 6 Kirchspiele und überhaupt 3 Flecken und 33 Dörfer enthalten.

Diepholk; s. Depekolk.

Diepolding, eine Obmannschaft im erzherzoglich-großherzoglichen Pfleggamte Straßwalchen des Kurfürstenthums Salzburg zum Amte Dierlaching gehörig.

Diepoldshof, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Diepoldshofen, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Diepoldskirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Diepoldsmais, baiersche Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Weißenstein.

Diepoldsried, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rötz.

Diepolz, Pfarrdorf von 300 Seelen in der Grafschaft Königseck-Rothenfels in Schwaben.

Diepolzhofen, Pfarrdorf am Flusse Aitrach mit 338 Seelen in der Grafschaft Truchseß-Zeil.

Dieppe, französische befestigte Stadt und Hafen unterm 18° 44' 12'' der Länge und 49° 55' 17'' der Breite an der Mündung des Flusses Bethune, welcher auch Arcques genannt wird, in

in der Normandie. Sie ist jetzt der Hauptort eines Distrikts im Departement der untern Seine, und hat mit Einschluß der großen Vorstadt Pollet in etwa 3000 Häusern eine Bevölkerung von 18000 Seelen. Diese Stadt war vor der Revolution eine sehr ansehnliche Manufaktur- und Handelsstadt. Man verfertigte daselbst eine Menge Dreherarbeiten von Horn und Elfenbein, gegen 150 Handelshäuser beschäftigten Mädchen und Weiber mit Spitzenklöppeln, man hatte eine Tabaksfabrik und zwey Zuckersiedereyen. Besonders wichtig war die Fischerey, und noch weit wichtiger der große Seehandel, welchen die Dieppeer in alle Theile der bekannten Erde trieben, und womit sie allein 80 eigene Kauffartheyschiffe beschäftigten. In der Revolution und während des englischen Seekriegs hat nun die Handlung fast ganz darnieder gelegen; und nur jetzt erst fangen die Einwohner wieder an, ihre alten Handlungswege zu suchen; allein dermalen sollen wirklich erst gegen 20 Kauffartheyschiffe damit beschäftigt seyn. Die Manufakturen haben ebenfalls sehr gelitten, und es wird wohl noch eine geraume Zeit erfordert werden, ehe die Stadt Dieppe das alte Ansehen wieder erhält. Dieppe wurde durch das Bombardement der Engländer im Jahr 1794 fast ganz zu Grunde gerichtet, nachher aber schöner wieder aufgebaut. Die Stadt war der Sitz eines besondern Gouverneurs, einer Admiralität und eines Salzhauses; und nun, wie oben schon bemerkt worden ist, der Hauptort eines Distrikts, welcher durch die Bresle vom Departement des Kanals geschieden wird, sonst aber von dem Kanale von England und den Distrikten Neufchatel, Yvelot und Rouen des untern Seine-Departements umgeben ist. Der Distrikt enthält einen großen Theil des ehemaligen Ländchens Caur mit einer Bevölkerung von 106082 Seelen.

Diera, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, zum kurfürstlichen Vorwerke Zadel gehörig.

Dierbach, königl. preußischer kleiner Weiler im Fürstenthum und Kameralamte Ansbach.

Dierberg, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark zum Amte Zechlin im ruppinischen Kreise gehörig.

Dierdorf, Dorf bey Augsburg im Burgau an der Schmutter, gehörte dem Katharinenkloster zu Augsburg und nun zu Pfalzbaiern.

Dierdorf, Stadt an der Wiedbach und Residenz des Fürsten von Wiedrunkel in der obern Grafschaft Wied im westphälischen Kreise. Sie ist der Sitz der fürstlich-wiedrunkelschen Landeskollegien, nämlich des geheimen Raths, des Konsistoriums, des Forst- und Bergamtes, der Rentkammer und der Münze. Die Einwohner bekennen sich theils zur reformirten, theils zur katholischen Religion, und letztere haben die Erlaubniß zum öffentlichen Gottesdienste in der neuangelegten Vorstadt erhalten. Sie ernähren sich größtentheils vom Ackerbau und von der Viehzucht, doch sind daselbst auch einige Manufakturen und kleiner Handel. Dierdorf ist auch der Sitz eines Oberamts, zu welchem 3 ganze und 2 halbe Kirchspiele, sodann Antheile an zwey Kirchspielen gehören, und dasjenige hinzugefügt worden ist, was dem fürstlichen Hause an der Grafschaft Nieder-Isenburg im kurrheinischen Kreise zuständig ist.

Dierersdorf, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum und Kammeramte Ansbach. Das aichstädtische, nun baiersche Kastenamt Herrieden hat daselbst einige Unterthanen.

Dierhagen, mecklenburg-schwerinisches Dorf in der Herrschaft Rostock zum Amte Ribnitz gehörig.

Dierlaching, erzherzog-großherzogliches Amt und Obmannschaft im nunmehrigen Kurfürstenthum Salzburg und Pflegamte Straßwalchen.

Diernsricht, pfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Diernsried, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Diernsried, dergleichen Dorf ebendaselbst, zum Gerichte Amberg gehörig.

Dierre, französischer kleiner Flecken in Touraine, jetzt zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Diersburg, reichsritterschaftliches Pfarrdorf in der Ortenau zum schwäbischen Rittercanton Ortenau steuerbar.

Diersdorf, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im nimptschen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken und 533 Einwohnern. Es besteht aus 2 Antheilen, welche sich durch Ober- und Nieder- unterscheiden.

Diersdorf, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Diersforth, königl. preußisches Kirchspiel und Herrlichkeit im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve mit 168 Seelen.

Diersheim, Pfarrdorf von 492 Seelen im vorhin darmstädtischen, nun badischen Amte Lichtenau am obern Rheine.

Dierstorf, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft Hoya in Westphalen zum Amte Stolzenau gehörig.

Dierstorf, dergleichen Dorf im lüneburgischen Amte Moisburg.

Diesa, kursächsisches Rittergut und Pfarrdorf in der Oberlausitz, zur Standesherrschaft Seidenberg im görlitzer Hauptkreise gehörig.

Diesbach, Pfarrdorf und vormalige Herrschaft in der bernschen Landvogtey Konolfingen, welche das Stammhaus der edlen Familie Diesbach ist. Es gehört nun ebenfalls zum Canton Bern der helvetischen Republik und zum Distrikte des Landgerichts.

Diesbar, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn, schriftsäßig zum Rittergute Alt-Seußlitz gehörig.

Diesbek, königl. preußisches Pfarrdorf im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Neustadt gehörig.

Diesbek, herzogl. oldenburgischer kleiner Flecken im vorhin bischöflich-münsterschen Amte Vechte.

Dieschenhagen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern mit 25 Feuerstellen.

Diesdorf, königl. preußisches Pfarrdorf an der Schrode im zweyten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg von 83 Feuerstellen mit 530 Einwohnern.

Diesdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im striegauischen Kreise in Schlesien mit 48 Einwohnern.

Diesdorf, königl. preußisches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, woselbst jährlich 3 Märkte gehalten werden. Es ist der Sitz eines unter dem Justizamte Salzwedel stehenden Domänenamts, wozu 3 Vorwerke, 40 alte Dörfer, 1 Kolonistendorf und ein Forst von 6489 Morgen gemischten Holzes gehören, welcher mit 750 Stück Rindvieh, 160 Pferden und 3650 Schaafen behütet wird. Daselbst ist ein lutherisches Kloster oder Stift von 12 halb adelichen, halb bürgerlichen Konventualinnen, denen eine Domina vorsteht. Das Kloster hieß sonst Marienwerder oder Marieninsel, und war vor der Reformation mit Augustiner-Nonnen besetzt.

Diesdorf, anhalt-dessauisches, zum Amte Scheuder gehöriges Dorf.

Diesenbach, pfalzbaiersche Hofmark im Herzogthum Neuburg und Pflegamte Regenstauf; daselbst ist ein schönes und großes Schloß, welches mit der Hofmark dem Exjesuiten-Collegio zu Regensburg gehört.

Diesfurt, pfalzbaiersches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldek mit 18 Häusern und 139 Seelen.

Diesfurt, pfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Sulzbach.

Dies-

Dieskau, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 54 Feuerstellen und 258 Seelen.

Diesselbach, reichsstadt-nürnbergischer Weiler im Amte Herspruk.

Diessen, hohenzollern-siegmaringisches katholisches Pfarrdorf von 470 Seelen mit dem verfallenen Bergschlosse Altendiessen in der Grafschaft Niederhohenberg am Schwarzwalde. Es gehörte zur Herrschaft Oettingen-Glatt und der Benediktiner-Abtey Mury in der Schweiz.

Diessen, baierscher Marktflecken am Ammersee im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg mit 973 Seelen. Hier ist ein regulirtes Chorherrnstift, dessen Probst baierscher Landstand ist, auch wohnt daselbst ein kurfürstlicher Forst-, See- und Marktrichter. Die dasigen weißen schönen Häfnerarbeiten sind berühmt, und geben einen vorzüglichen Nahrungszweig.

Diessen, Ober- und Unter-, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Diessenbach, gräflich-metternichischer Kameral-Sennhof im Amte Ochsenhausen, vorhin zur Reichsabtey Ochsenhausen gehörig.

Diessenbach, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Deckendorf.

Diessenbachel, baierscher Ort im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Diessenhofen, helvetische Stadt im Thurgau zwischen Schaafhausen und Stein am linken Ufer des Rheins. Sie erkennte zwar die 8 alten Cantons als ihre hohe Obrigkeit, und der Landvogt im Thurgau nahm daselbst die Huldigung ein; allein er hatte darin nichts zu befehlen, sondern die Stadt hatte ihre eigne ganz freye Verfassung, an deren Spitze ein Schultheiß stand, der zugleich das Oberhaupt der Miliz war. Nun gehört sie zum Canton Thurgau und ist Hauptort eines nach ihr benannten Distriktes. Die Stadt hat nur eine Pfarrkirche, deren sich die Katholiken und Reformirten gemeinschaftlich bedienen.

Diessenstein, kurpfalzbaiersches Schloß und Herrschaft im Rentamte Straubingen an der Ilz. Daselbst ist der Sitz des Land- und Pfleggerichts gleiches Namens, welches auf 1¼ Quadratmeile 407 Heerdstätte und 1989 Seelen enthält, und 1 Pfarrey, 1 Schule, 6 große und kleine Dörfer nebst 43 Weilern und Einöden begreift. Das Landsteuersimplum beträgt 400 Gulden.

Diessenthal, kurerzkanzlerisches Dorf in der zum Fürstenthum Regensburg gehörigen Herrschaft Woerth.

Diest, französische Stadt in einem Thale an der Demer im ehemaligen östreichischen Brabant, nun zum Distrikte von Löwen im Dyle-Departement gehörig. Sie war vor der Revolution eine Baronie, die seit 1490 dem Hause Nassau und dem Prinzen von Oranien gehörte. Sie hatte ehemals sehr beträchtliche Tuchmanufakturen, die aber nun von keinem großen Belange sind.

Diest, ist der Name, welchen die beyden Flüsse Dommel und Aa nach ihrer Vereinigung bey Herzogenbusch erhalten. Der Fluß fällt bey Crevecoeur in die Maas.

Diestbronn, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Diestedt, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Münster und Amte Stromberg.

Diesten, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Bergen.

Diester, ein mit vielem Holz bewachsenes Gebirg nicht weit von Hannover an der westphälischen Gränze, wovon die Gegend das Land zwischen der Leine und dem Diester genannt wird.

Diete, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft Hoya im westphälischen Kreise zum Amte Stolzenau gehörig.

Dietebruch, nassau-oranisches Dörfchen im Fürstenthum Siegen und Amte Hilchenbach, zum Kirchspiele dieses Fleckens gehörig.

Dieteldorf, baiersche Hofmark im Herzogthum Neuburg und Landgerichte Burglengenfeld an der Vils mit einem Schlosse und einer schönen Pfarrkirche. In der Nähe ist ein weißer Marmorbruch.

Dieteleben, auch Tütleben, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf im Amte Gotha, 1¼ Stunde von da an der Poststraße nach Erfurt mit 105 Feuerstellen und 412 Seelen.

Dietelhofen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Dietelhofen, fürstenbergisches Pfarrdorf von 219 Seelen im Amte Neufra zwischen Zwifalten und Biberach.

Dietelried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Dietelsheim, vorhin kurpfälzisches, nun badisches lutherisches Pfarrdorf im Oberamte Bretten mit 2 Schulen, 123 Feuerstellen und 595 Seelen.

Dietelsheim, französisches, vorhin kurpfälzisches, zum Oberamte Alzey gehöriges Dorf von 81 Häusern und 444 Seelen im Canton Bechtheim und Bezirke von Mainz des Donnersberger Departements.

Dietelsrode, reichsritterschaftliches lutherisches Pfarrdorf im Mainquartiere des fränkischen Ritterorts Rhön und Werra bey Burgsinn.

Dietelstätten, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Dietenau, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Dingolfing.

Dietenberg, fürstlich-schwarzenbergisches Dörfchen in der Landgrafschaft Klettgau in Schwaben.

Dietenberg, gräflich-wartenbergisches Dörfchen, welches vorhin der Abtey Roth in Schwaben gehörte.

Dietenborn, königl. preußisches Dorf von 16 Feuerstellen in der Herrschaft Lohra in Thüringen. Es ist der Sitz eines gleichnamigen Justiz- und Domänenamtes, das aus einem ehemaligen Kloster entstanden ist, und sich nur über 3 kleine Dörfer von 174 Einwohnern erstreckt. Die Grundstücke des Amtes sind vererbpachtet.

Dietenbronn, gräflich-metternichisches Dorf im Amte Ochsenhausen, vorhin der Reichsabtey Ochsenhausen in Schwaben gehörig.

Dietenbronn, königlich-preußischer Weiler im Fürstenthum Ansbach zum Kameralamte Kolmberg im ansbachischen Kreise gehörig.

Dietendorf, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg zum Amte Hainsburg gehörig.

Dietendorf, auch **Alt-Diedendorf**, herzoglich-sächsisches Kirchdorf an der Apfelstädt, im Herzogthum Gotha und Amte Wachsenburg, mit einem Rittergute, 62 Häusern und 240 Einwohnern. Nahe dabey liegt die herrnhuter Brüdergemeinde Neu-Diedendorf, auch Gnadenthal, mit 28 Häusern und 424 Seelen. Die Einwohner des letzten sind fast alle Manufakturisten. Man verfertigt daselbst viele wollene und baumwollene Waaren, druckt Flanelle, verfertigt Handschuhe und sonstige Lederartikel, Lichter und Seife, hat eine Schönfärberey, eine Federspulen- und Siegellackfabrik, eine Fischbeinreißerey und eine sehr ansehnliche bunte Papiermanufaktur. Alles wird mit einem, den Brüdergemeinden eignen Fleiße verfertigt, und ihre Waaren haben den Ruhm der Vortrefflichkeit. Dieser sehr industriöse und wohlhabende Ort wird im Sommer häufig von Fremden aus der Nähe und in der Entfernung besucht, und man findet daselbst überall eine vorzügliche Reinlichkeit.

Dietendorf, kurbaiersches Dorf im Fürstenthum Bamberg zum Amte Schönbronn gehörig mit 8 Häusern. Es macht mit Ampferbach nur eine Gemeinde.

Dietenhahn, gräflich-wertheimisches Dorf zwischen Homburg am Main und Bischofsheim.

Die-

Dietenhain, kursächsisches neuschriftsässiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Lesnig.

Dietenhausen, Pfarrdorf im badischen Oberamte Stein.

Dietenheim, kleine offene katholische Stadt an der Iller, 2 Meilen ober Ulm mit etwa 1900 Einwohnern, die sich vom Handel und Handwerken nähren. Sie gehört einer Linie der Familie Fugger, welche auch daselbst residirt, und sich von derselben Fugger-Dietenheim nennt.

Dietenhofen, königl. preußischer Flecken am Bibert mit einem Schlosse und einer Pfarrkirche im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth. Es war sonst der Sitz eines Amts, wozu das unter ansbachischer Hoheit liegende Amt Bonnhofen geschlagen worden war. Dieses ist nun davon getrennt und gehört ins ansbachische Kameralamt Windsbach. Dietenhofen aber zum baireuthischen Kameralamte Neuhof.

Dietenholz, königl. preußisches Dorf im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kameralamte Neuhof gehörig.

Dietensdorf; s. Dierdorf.

Dietenthal, ein zur fürstenbergischen Herrschaft Haslach in Schwaben und zum Staabe Mühlenbach gehöriges Thal, worin 16 Höfe sind.

Dietenwengen, Dörfchen von 15 Bauerhöfen im grafwaldseeischen Gerichte Eberhardszell in Schwaben.

Dieterichsdorf, königl. preußisches Koloniedorf von 32 Wollspinnerfamilien im saziger Kreise in Hinterpommern, der Stadt Stargard gehörig.

Dieterichsried, kurpfalzbaierisches Dorf in Schwaben, im Gebiete der vorherigen Reichsabtey Ottobeuern.

Dieterode, königl. preußisches, vorhin kurmainzisches Dörfchen von 100 Seelen im Eichsfelde zum Amte Rustenberg gehörig.

Dietersberg, pfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen, zur Hofmark Kastel gehörig.

Dietersberg, dergleichen Dorf im nämlichen Rentamte und Kastenamte Neumark zur Hofmark Holnstein gehörig.

Dietersbrunn, kurbaierisches Dorf mit 23 Häusern im Fürstenthum Bamberg zum Amte Lichtenfels gehörig, war eine domkapitelsche Obley-Ortschaft.

Dietersburg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Dietersdorf, ganerbschaftliches Kirchdorf bey Seslach von 43 Häusern, welche theils dem bambergischen Klosteramte Tambach, theils der würzburgischen Kellerey Seslach, theils (13) dem Herrn von Lichtenstein zugehörig sind. Der bey weitem größte Theil gehört nun also Kurbaiern.

Dietersdorf, königl. preußisches Dorf im baireuthischen Amte Frauenaurach.

Dietersdorf, pfalzbaierisches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit mit 24 Häusern und 126 Seelen.

Dietersdorf, dergleichen Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Murach mit einer Papiermühle.

Dietersdorf, dergleichen Dorf im nämlichen Rentamte und Landgerichte Neunburg, zur Hofmark Winklarn gehörig.

Dietersdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rosburg.

Dietersdorf, königl. preußisches Pfarrdorf im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Amte Schwabach gehörig.

Dietersdorf, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Dietersdorf, gräflich-stollbergisches Dorf auf dem Harze, zwey Stunden von Roßla, zum Amte Uftrungen gehörig.

Dietershahn, fürstl. oranisches Dorf von 34 Häusern im Zentoberamte Fulda, gehörte vorhin zur domkapitelschen Audienz des Hochstifts Fulda.

Dietershausen, vorhin fuldaisches, nun fürstlich-oranisches Pfarrdorf im Zentoberamte Fulda.

Dietershausen, fürstl. thurn- und taxisches Dorf bey Obermarchthal, welches vorhin der Reichsabtey Marchthal gehörte und zum schwäbischen Rittercanton Donau steuert.

Dietersheim, französisches Dorf von 207 Seelen im Canton Bingen und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg; gehörte vorhin zum kurmainzischen Amte Algesheim.

Dietersheim, königl. preußisches Dorf im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Neustadt an der Aisch gehörig.

Dietersheim, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Dietershof, zwey hessenkasselsche Höfe im Amte Schwarzenfels.

Dietershofen, reichsstadt-nürnbergisches Dörfchen im Amte Hersbruk.

Dietershofen, kurpfalzbaierisches Pfarrdorf von 480 Seelen im Fürstenthum Augsburg zum Pflegamte Schöneag gehörig.

Dietershofen, Pfarrdorf von 266 Seelen im Umfange der Grafschaft Siegmaringen in Schwaben. Es gehörte der Nonnenabtey Klosterwald, und steuert zu Oestreich-Nellenburg. Nun gehört es dem Hoch- und Deutschmeister.

Dieterskirch, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Teisbach.

Dieterskirch, fürstl. thurn- und taxisches Pfarrdorf von 347 Seelen bey der Abtey Marchthal in Schwaben, der es vorhin gehörte.

Dieterskirchen, pfalzbaierisches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg, hat mit noch 3 Hofmarken 110 Häuser mit 747 Seelen.

Dietersrode; s. Dittichenrode.

Dietersweiler, würtembergisches Kirchdorf von 494 Seelen im Amte Dornstetten.

Dietfurt, baierische Stadt im Rentamte Straubingen an der Vereinigung der Laber mit der Altmühl in einer angenehmen Lage, dicht an der Gränze des nun erzherzoggroßherzoglichen Fürstenthums Aichstädt. Das dasige Franziskanerkloster ist aufgehoben. Sie hat eine Bevölkerung von 800 Seelen und ist der Sitz des vereinigten Landgerichts Dietfurt-Riedenburg. Dieses enthält auf 6⅝ Quadratmeilen 1814 Heerdstätte, 1 Stadt, 1 Marktflecken (Riedenburg), 13 Hofmarken und Edelsitze, 17 Pfarreyen, 19 deutsche Schulen, 65 große und kleine Dörfer, 34 Weiler und Einöden, und eine Bevölkerung von 9001 Seelen. Das Landsteuersimplum beträgt 2360 Gulden.

Dietfurt, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Dietfurt, gräflich-pappenheimisches Pfarrdorf und Poststation am Altmühl zum schwäbischen reichsritterschaftlichen Canton am Kocher steuerbar.

Dietges, reichsritterschaftlicher Weiler von 8 Wohnungen im buchischen Quartiere des fränkischen Ritterorts Rhön und Werra.

Dietgeshof, reichsritterschaftliches Dörfchen von 5 Wohnungen bey der Stadt Tann, im buchischen Quartiere des fränkischen Ritterorts Rhön und Werra.

Diethard, hessenkasselsches lutherisches Pfarrdorf in der Grafschaft Niederkazenelnbogen zum Amte Hohenstein gehörig.

Diet-

Dietharz, Kirchdorf im sachsengothaischen Amte Georgenthal mit 89 Häusern und 389 Seelen.

Dietigheim, fürstlich-leiningisches katholisches Pfarrdorf von 93 Häusern im sonst würzburgischen Amte Grünsfeld bey Bischofsheim an der Tauber.

Dietikon, großes und wohlhabendes Dorf mit einer katholischen und reformirten gemeinschaftlichen Pfarrkirche zwischen Baaden und Zürich in der helvetischen Republik. Es gehörte sonst der Abtey Weddingen und machte mit verschiedenen Dörfern ein eignes Amt von Baaden aus. Dermalen ist es zum Canton Zürich geschlagen worden. Dieser Ort litt sehr viel im Jahr 1799 bey dem Rückzuge der Franzosen von Zürich und bey den nachherigen verschiedenen Gefechten, da er zwischen beyden Armeen lag. Auch schlugen die Franzosen hier über die Limmat, welche nicht weit davon fließt, eine Brücke, über welche ein Korps ging, und den rechten russischen Flügel tournirte, wodurch vorzüglich der Rückzug der Russen von Zürich und über den Rhein bewirkt wurde.

Dietingen, französisches, vorhin nassau-saarbrückisches Dorf von 25 Häusern und 175 Seelen im Canton Arneval und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Dietkirch, kurbaierisches Pfarrdorf von 956 Seelen an der Schmutter im Fürstenthum Augsburg, welches vorhin dem Kloster Oberschönfeld gehörte.

Dietkirchen, kurpfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Dietlas, sachsenkoburg-meinungisches adeliches Dorf im Amte Salzungen.

Dietlingen, badisches Pfarrdorf im Oberamte Pforzheim von 118 Wohnhäusern und 109 Stallungen und Scheuern mit 980 Seelen.

Dietlingen, östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein in Schwaben.

Dietmanns, Pfarrdorf von 300 Seelen bey Leutkirch in Schwaben. Es gehörte zum Gerichte Ausnang der Abtey Weingarten und nun Nassau-Oranien.

Dietmannsried, kurpfalzbaierscher Marktflecken von 1200 Seelen, welcher ehemals dem Stifte Kempten und zu dessen Pflegamte Fallen gehörte.

Dietmannsweiler, östreichisches Dorf in der Grafschaft Montfort.

Dietramszell, baiersche Probstey regulirter Chorherren im Rentamte München und Gerichte Wolfrathshausen. Die Probstey, 4 Meilen von München, steht auf dem Grund und Boden der Benediktiner-Abtey Tegernsee, und der Probst ist baierscher Landstand.

Dietriching, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Dietrich, gräflich-schönburgisches Dörfchen von 10 Häusern in der Herrschaft Glaucha im kursächsischen erzgebirgischen Kreise.

Dietrichen, ehemals zweybrückisches, nun französisches Dorf von 188 Seelen im Departement des Donnersbergs, zum Distrikte von Zweybrücken und Canton Neuhornbach gehörig.

Dietrichs, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels in Schwaben.

Dietrichsbach, kursächsisches, dem Kloster Marienstern gehöriges Pfarrdorf im eigenschen Kreise der Oberlausitz.

Dietrichsdorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Kiel.

Dietrichsdorf, ein der Universität zu Wittenberg gehöriges Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Dietrichshagen, königl. schwedisches Dorf im greifswaldischen Distrikte in Pommern, zum akademischen Amte Eldena gehörig.

Dietrichshütten, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Schwarzburg an der hildburghausischen Gränze.

Dietrichsrode, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Eckardsberga, schriftsässig nach Heslar gehörig.

Dietrichstätt, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Telsbach.

Dietrichstein, Bergschloß und Stammhaus der fürstlichen Familie dieses Namens im villacher Kreise des Herzogthums Kärnthen bey dem schönen Markt Feldkirchen.

Dietschin, in Böhmen; s. Totschen.

Dietschweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 35 Häusern und 225 Seelen im Canton Waldmohr und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Dietstätt, pfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Diettenhausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Diettingen, würtembergisches Pfarrdorf von 540 Seelen, im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Rottweil, nun zur Landvogtey Rottweil gehörig.

Diettingen, katholisches Pfarrdorf bey Blaubeuern im Würtembergischen von 330 Seelen, zur deutschen Ordenskommende Altshausen gehörig. Das Spital zu Blaubeuern hat daselbst einige lutherische Gutsbauern (14 Seelen) und ist Mitherr des Ortes.

Dietweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 58 Häusern und 334 Seelen im Canton Waldmohr und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Dieulefit, französisches Städtchen in Dauphiné, zum Distrikte von Montelimart im Departement der Drome gehörig.

Dieulouard, französischer Flecken und vormalige Herrschaft auf einer Insel der Mosel in Verdunnois, zum Distrikte von Toul im Departement der Meurthe gehörig.

Dieuze, französische Stadt am rechten Ufer der Seille in Lothringen, an der Straße von Metz nach Strasburg. Sie hat gegen 3000 Einwohner, und war eine Zeitlang Hauptort eines Distrikts im Departement der Meurthe, gehört aber nun zum Distrikte von Chateau Salins. Hier ist eine so äußerst ergiebige, große und wichtige Saline, daß durch dieselbe nicht nur ein großer Theil von Frankreich und verschiedene, sonst deutsche, nun ebenfalls der Republik gehörige Lande mit hinlänglichem Salze versehen werden konnten, sondern man hat auch die Quelle, da man zu Dieuze nicht alles Wasser versieden konnte, nach Moyenvic geleitet, und damit die dasige Saline beschäftigt. Im Durchschnitte geben 100 Pfund Wasser 16 Pfund Salz.

Dieveren, großes Dorf und ehemaliges sogenanntes Dingspiel von 12 Dörfern in der Landschaft Drenthe, welches jetzt zum Distrikte von Vollenhove im Departement Oberyssel der batavischen Republik gehört.

Diex, östreichisches Pfarrdorf am Diexberge im klagenfurter Kreise von Kärnthen.

Diez, alte Grafschaft oder Fürstenthum, welches den Prinzen von Oranien-Nassau größtentheils gehört. Sie liegt an der Lahn, und hat in ältern Zeiten die goldene Grafschaft geheißen, indem sie überall, besonders um die Stadt Diez, einen fruchtbaren Boden hat. Sie wird von den Grafschaften Wied, Holzapfel, der Herrschaft Limburg und Idstein umgeben, hat zwar nur einen kleinen Umfang, aber schöne Waldungen, treffliche Viehzucht und guten Ackerbau. Hievon und von Kohlenbrennen, Holzfällen und Leinwandweberey nähren sich die Unterthanen. Diese Grafschaft kam durch Heurath des Grafen Adolf von Nassau-Dillenburg mit Jutta, der ältesten Tochter des letzten alten Grafen von Diez, i. J. 1338 an das Haus Nassau ottonischer Linie. Nachher wurde sie dem Erzstifte Trier zu Lehn aufgetragen, verschiedentlich zerrissen; der Hauptstamm aber blieb

bey

bey dem Hause Nassau, und zwar ist die Linie Diez die einzige noch übrige, welcher alle übrige Besitzungen der nassau-ottonischen Linie heimgefallen sind. Diez wird jetzt eingetheilt in die drey eigenthümlichen Aemter Diez, Dandorn und Marienberg, in das mit Kurtrier, nun Nassau-Weilburg gemeinschaftliche Amt Kamberg, in die mit Nassau-Usingen gemeinschaftlichen Aemter Kirberg und Nassau, und es gehört dazu auch die mit Hessendarmstadt gemeinschaftliche Vogtey Embs oder Baad-Embs. Das Ganze enthält 15 eigenthümliche, und 14 Kirchspiele in den Gemeinschaften. Die Bevölkerung wird zu 19 bis 20000 Seelen angeschlagen.

Diez, die Hauptstadt des Landes, liegt in einem mit Bergen umgebenen Thale an der Lahn, über welche eine steinerne Brücke führt und wird in die Alt- und Neustadt getheilt. Sie ist 2 Stunden von Limburg an der Lahn nach Nassau zu entfernt und hat gegen 2000 Einwohner. Gleich bey der Stadt auf einem steilen Felsen ist das alte gräfliche Schloß, in dessen einem Theile ein Zuchthaus für die gesammten nassau-oranischen Lande ist. Sie hat zwey reformirte und eine lutherische Kirche. Eine Viertel Stunde von der Stadt liegt das fürstliche Lustschloß Oranienstein, die neuere Residenz des Prinzen von Oranien. Das Amt Diez besteht aus dem Kirchspiele der Stadt Diez, dem Kirchspiele Altendiez, und dem Kirchspiele Freyendiez. Bey letzterem Pfarrdorfe ist eine Papiermühle, und zum Kirchspiele gehört Fachingen, mit einem herrschaftlichen Sauerbrunnen.

Diezdorf, auch Dietensdorf, gräflich-schönburgisches Dorf in der Herrschaft Wechselburg.

Diezdorf, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im strieganischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 206 Einwohnern. Daselbst hat der vorherige Besitzer Graf von Churschwand ein Hospital zur Verpflegung armer alter Unterthanen gestiftet.

Diezen, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels in Schwaben.

Diezenbach, hessendarmstädtisches Pfarrdorf, mit Einschluß des schönbornischen Hofes, von 805 Seelen, zum Amte Schaafheim gehörig.

Diezenrode, ehemals kurmainzisches, nun königl. preußisches Dorf im Eichsfelde, zum adelichen Gesamtgerichte von Hanstein gehörig.

Diezhausen, kursächsisches Dorf von 50 Feuerstellen im Hennebergischen.

Diezhof, kleines kurbaiersches Oertchen im Fürstenthum Bamberg und Amte Vorchheim.

Diezweiler, französischer Weiler im Canton Landstuhl und Bezirke von Zweybrücken des Departements Donnersberg; er macht mit Nanzweiler einen Ort von 22 Häusern und 153 Seelen, und gehörte ehemals theils zum kurpfälzischen Gerichte Ramstein im Oberamte Lautern, theils auch dem Grafen von der Leyen.

Digelsberg, kleines würtembergisches Dörfchen im göppinger Amte.

Digenharting, baiersches Dorf im Renkamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Diges, französischer Flecken in Champagne, zum Distrikte von Tonnerre im Departement der Yonne gehörig.

Dignano, artiges, sonst venetianisches, nun östreichisches Städtchen in Istrien.

Digne, französische Stadt von 3700 Einwohnern in der Provence, und nun Hauptort eines Distrikts und des Departements der untern Alpen. Nicht weit von der Stadt sind warme mineralische Quellen. Der Distrikt macht den ganzen mittleren Theil des Departements, und stößt nur auf einem kleinen Punkte an das Departement der obern Alpen und südlich an jenes des Var. Die Volksmenge des ganzen Bezirks begreift 46807 Seelen. Die Stadt war vor der Revolution der Sitz eines kleinen Bisthums von 33 Kirchspielen. Der Bischof stand unter dem Erzbischofe von Embrun und hatte 12000 Livres Einkünfte. Nach der neuen kirchlichen Eintheilung ist Digne der Sitz des Bischofs über die Departements der obern und untern Alpen und steht unter dem Erzbischofe von Aix.

Digouin, französischer Flecken am rechten Ufer der Loire in Bourgogne, zum Bezirke von Charolles im Departement der Saonne und Loire gehörig.

Diherrnfeld, königl. preußisches adeliches Koloniedorf von 22 Feuerstellen und 113 Einwohnern im wartenbergischen Kreise in Schlesien.

Dihlo, oder Dühlo, königl. preußisches Dorf in der vehner Vogtey und im Amte Leer in Ostfriesland.

Dihlo, kursächsisches Kirchdorf im gubener Kreise der Niederlausitz, dem Stifte Neuenzelle gehörig.

Dihrenfurth, königl. preußischer adelicher Marktflecken im breslauischen Kreise in Schlesien von 105 Feuerstellen, einer katholischen, 1 lutherischen Kirche, 1 Schlosse mit schönen Gärten, und 743 Einwohnern. Hier ist eine jüdische Buchdruckerey, die einzige in Schlesien.

Dijon, vormalige Hauptstadt von Dijonnois und ganz Bourgogne, und dermalen Hauptort des Departements der Goldberge oder der Goldhügel (Côte d'or), und eines Distrikts. Sie liegt unter dem 22°·42′ 23″ der Länge und dem 47° 19′ 22″ der Breite in einer großen weinreichen Ebene am Flusse Ouche. Die Stadt ist zwar alt, aber doch sehr artig gebaut, und gehört, da sie von Ludwig XIV. sehr verschönert wurde, unter die schönsten Städte Frankreichs. Sie hat regelmäßige Straßen, schöne öffentliche Plätze und viele öffentliche Gebäude. Die Zahl der bewohnten Häuser wird auf 2900 und der Seelen auf 25000, nach Necker nur auf 20300 angegeben. Die Einwohner haben einen ansehnlichen Handel mit Weinen, wovon daselbst stets große Niederlagen gehalten werden, mit Getraide, Farbematerialien, besonders Waid, mit Seide, Indiennen, baumwollenem Sammet, Spiegelgläsern, Eisen, Wolle, leinenen Garnen, Droguettes in glatter und gestreifter Art, auch mit vielen Gattungen von Papieren, welche von den vielen in der Gegend befindlichen Papiermühlen dahin gebracht werden.

Sie war seit 1477 der Sitz eines Parlaments, eines besondern Gouverneurs, und einer Menge theils königlicher theils ständischer Kassen.

Von dieser Stadt hatte eine Generalität den Namen, welche ganz Bourgogne, Maçonnois, Gex, Bugey, Bresse und das Fürstenthum Dombes begriff, und auf einem Flächenraume von 426¼ Quadratmeilen 1,087300 Seelen enthielt. Diese hatten zusammen 20,800000 Livres Abgaben zu entrichten. Unter Dijonnois verstand man im weitläufigen Sinne die ehemaligen Aemter: Dijon, Beaune, Nuits, Auxonne und St. Jean de Losne, im engern Verstande aber blos das Amt Dijon. Man baut in Dijonnois (im weitläufigen Sinne) alle Arten von Getraide und besonders die vortrefflichsten Weine, worunter jene von Chambertin, Baize, Chenoen und Dijon selbst die berühmtesten sind. In den Thälern und an den Flüssen sind gute Weiden, und in den Bergen schöne Waldungen, Eisenminen und sehr wichtige Bergwerke. Ohngeachtet die Bearbeitung des Eisens vieles Holz wegnimmt, so wird doch jährlich aus diesem Lande noch viel Holz nach Paris geflößt. Dermalen macht Dijonnois die Distrikte von Dijon und Beaune im Departement der Goldhügel.

Der Distrikt von Dijon wird in Süden und Westen von den drey andern Distrikten des Departements umgeben, und gränzt nördlich an das Departement der oberen Marne, östlich aber an die Departements des Jura und der oberen Saonne. Die Bevölkerung beträgt 122532 Seelen.

Dijon war vor der Revolution der Sitz eines i. J. 1731 gestifteten Bisthums, welches unter dem Erzbischofe zu Lion stand, und sich über 211 Pfarreyen erstreckte. Bey der neuen kirchlichen Eintheilung Frankreichs ist es nicht nur ein Bisthum geblieben, sondern die Diöces ist auch sehr erweitert wor-

worden, denn sie erstreckt sich über die Departements der Goldhügel und der oberen Marne.

Dikelbach, französisches Dorf im Canton Grumbach und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements, gehörte ehemals zum badischen Amte Herrstein.

Dikenreishausen, lutherisches Pfarrdorf im Gebiete der ehemaligen Reichs- und nun kurpfalzbaierschen Stadt Memmingen, zu deren Spital es gehört.

Dikenscheid, französisches, ehemals zum badischen Oberamte Kirchberg gehöriges Dorf von 48 Häusern und 254 Seelen im Canton Kirchberg und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Dikersbronn, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Kammeramte Feuchtwang gehörig.

Dikershausen, hessenkasselisches Dorf im Amte Homberg, zum Gräbenstuhle Mosheim gehörig.

Dikgatt, Bauerschaft im königl. preußischen Amte Bislich, im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve.

Dikhausen, königl. preußisches Pfarrdorf in Ostfriesland, zur Herrlichkeit Goedens gehörig.

Diking, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im friedbergischen Kreise der Neumark.

Dikrük, Hof im hessenkasselschen Amte Rotenburg bey Rotenburg.

Dikscheid, hessenkasselisches lutherisches Pfarrdorf in der niedern Grafschaft Kazenellnbogen zum Amte Hohenstein gehörig.

Dikte, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk mit 37 Einwohnern im havelländischen Kreise und Ländchen Friesak in der Mittelmark.

Dilheim, fürstlich-solmsbraunfelsisches Dorf an der Dill in der Grafschaft Solms zum Amte Greifenstein gehörig.

Dilil, Hauptkomptoir der Portugiesen mit einem Fort und einer sicheren Rhede am nordöstlichen Ende der kleinsundischen Insel Timor.

Dilinkhusen, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Osnabrück und Amte Vörden.

Dilkofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg.

Dilkradt, oder Delingrade, französische Ortschaft und Kirchspiel von 1219 Seelen im Canton Bracht und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements, gehörte ehemals zum jülichischen Amte Bruggen.

Dill, französisches Dorf von 37 Häusern und 165 Seelen im Canton Kirchberg und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements. Es war seit 1776 ein besondres badisches kleines Amt, das aber in der Folge zu Kirchberg geschlagen wurde.

Dill, Fluß, welcher auf dem Westerwalde im nassau-oranischen Fürstenthum Dillenburg entspringt, bey Dillenburg und Herborn vorbey durch die Grafschaft Solms und bey Wezlar in die Lahn fließt.

Dillbach, fürstlich-leiningisches Dorf von 33 Häusern und 182 Seelen der 3 Konfessionen, im ehemals kurpfälzischen Oberamte Mosbach zur Amtsvogtey Zwingenberg gehörig.

Dillbrecht, nassau-oranisches Dorf mit einer Mühle im dillenburgischen Amte Hayer.

Dillenburg, fürstlich-nassau-oranische Stadt am Flusse Dill auf dem Westerwalde von 431 Häusern und 4300 Seelen. Sie ist die Hauptstadt des Fürstenthums Nassau-Dillenburg und seit 1743 der Sitz der hohen fürstlichen Landeskollegien für die nassau-oranischen Lande im westphälischen und kurrheinischen Kreise, wohin auch das sonst im Haag gewesene deutsche Departement seit 1795 verlegt worden ist. Diese Kollegien sind die Regierung mit dem Archiv-Departement, die Justiz-Kanzley, die Rentkammer und das Konsistorium, eine Bergwerk- und Hütten-Kommission, ein Oberforstamt, und verschiedene einzelne Deputationen. Die Stadt kann als die Hauptstadt der gesammten nassau-oranischen Lande angesehen werden. Ob aber nicht, seitdem der Prinz das Bisthum Fulda als Entschädigung erhalten hat, diese Stadt die künftige Residenz und der Mittelpunkt der Geschäfte werde, muß die Zeit lehren. Die Stadt ist zugleich der Sitz einer reformirten Kirchen-Inspektion, zu welcher 15 Kirchspiele und 22 Prediger gehören. Sie hat ferner ein lateinisches Pädagogium, eine deutsche Knaben- und eine Mädchenschule. Bey der Stadt sind eine Kupferhütte, ein Eisenhammer, 1 Schneid-, 1 Loh-, 1 Walk- und 3 Mahlmühlen. Zum Amte Dillenburg gehören das Kirchspiel Dillenburg, welches aus der Stadt und 8 Dorfschaften und Höfen besteht, ferner das Kirchspiel Frohnhausen von 2 Ortschaften mit 4 Mühlen. Das fürstliche Schloß, eine altmodische Festung, welche i. J. 1760 den Bundesgenossen von den Franzosen durch eine Belagerung abgenommen wurde und damals eine große Verwüstung erlitt, ist nachher gänzlich geschleift worden.

Dillenburg, das nassauische Fürstenthum liegt auf dem Westerwalde, wird von verschiedenen hessischen Aemtern, dem Fürstenthum Nassau-Siegen, und den Grafschaften Solms, Sayn und Wied begränzt. Der Flächeninhalt und die Volksmenge ist nicht genau bekannt, indem solche immer mit den drey übrigen Fürstenthümern angegeben werden. Es enthält aber 7 ganze, und das vorhin mit Kurtrier und nun Nassau-Weilburg gemeinschaftliche Amt Wehrheim, in welchen 5 Städte, 2 Flecken und überhaupt 15 Kirchspiele sind, zu welchen noch 91 Dorfschaften und große Höfe mit sehr vielen Mühlen, kleinen Höfen, Eisenhütten und Hämmern gehören. Auch wird darin Kupfer, Bley, einiges Silber und Vitriol gewonnen, und man findet verschiedene gute Steinbrüche. Die Waldungen sind sehr ansehnlich und werden musterhaft bewirthschaftet. Der Ackerbau ist nicht hinreichend, die Einwohner zu nähren, sondern diese ziehen ihren meisten Unterhalt vom Handel mit den Produkten des Bergbaues und der Waldungen. Die Einwohner bekennen sich zur reformirten Religion.

Der Prinz oder Fürst von Oranien-Nassau-Diez, als dermaliger Besitzer des Fürstenthums, hat wegen desselben sowohl im Reichsfürstenrathe als auf den westphälischen Kreistagen eine fürstliche Stimme. Zu einem jeden Römermonate ist derselbe seit 1754 mit 102 Gulden angesetzt und zu einem Kammerziele giebt derselbe mit Einschluß der einverleibten Herrschaft Beilstein und der neuverwilligten Erhöhung 77 Rthlr. 89 Kreuzer. Im Jahr 1733 wurden die gesammten Revenüen bey Gelegenheit eines abgeschlossenen Rezesses auf 130000 fl. geschätzt. Sie waren aber schon damals höher, und man nimmt dermalen gewöhnlich 200000 fl. an. Das Fürstenthum Dillenburg kam nach und nach bey der Theilbarkeit der gesammten nassauischen Länder der ottoischen Linie an verschiedene Fürsten, deren Hauptstamm i. J. 1739 durch Fürst Christian beschlossen wurde. Es fiel hierauf an den Fürsten von Nassau-Diez, Prinzen von Oranien, und von 1747 bis 1795 General-Erbstatthalter der vereinigten Niederlande, dessen Nachkommen es noch besitzen. Im Entschädigungsplan heißt der Prinz von Oranien stets Nassau-Dillenburg, sollte aber, wenn man das nassauische Stammhaus anzeigen wollte, immer Nassau-Diez heißen; diese Benennung kömmt vermuthlich daher, weil Dillenburg von einem ältern Sohne Johannes des ältern an die jüngere Linie Diez fiel. Ueber die Entschädigung selbst und sonstige Verhältnisse s. Oranien und Nassau.

Dillendorf, Pfarrdorf von 335 Einwohnern in der, der Abtey St. Blasii vorhin, und nun dem Malthefer Großpriorate gehörigen Herrschaft Blumeck.

Dillendorf, französisches, ehemals zum badischen Oberamte Kirchberg gehöriges Dorf von 27 Häusern und 120 Seelen, im Canton Kirchberg und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Dillhausen, nassau-oranisches Dorf mit 4 Mühlen und einem Sauerbrunnen im Fürstenthum Hadamar, zum Amte und Kirchspiele Mengerskirchen gehörig.

Dilli, ein kleines Königreich neben Achim an der Malaya-Straße auf der Ostküste von Sumatra. Das Land ist schlecht, gering bevölkert, und von schlechtem Gesindel bewohnt. Der Sultan ist ein Vasall von Achim, muß alle Landesprodukte nach Achim liefern, und spielt eine ärmliche Rolle. Die Hauptstadt, ein elender, aber großer Flecken gleiches Namens, hat einen Hafen.

Dillich, hessenkasselisches adeliches Pfarrdorf im Amte Borken.

Dilling, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Rhain.

Dillingen, kurpfalzbaiersche Stadt in Schwaben unter 48° 34′ 33″ der Länge und 28° 10′ 3″ der Breite, auf einem Hügel an der Donau, über welche hier eine Brücke geht, in einer schönen und sehr fruchtbaren Gegend; sie ist 6 Meilen von Augsburg entfernt, mit einem Postamte auf der nach Frankfurt am Mayn führenden Straße. Sie ist die Hauptstadt des nun an das Kurhaus Pfalzbaiern gefallenen Fürstenthums und Bisthums, und die Residenz des Bischofs von Augsburg, welcher hier ein im alten Stil erbautes Schloß mit einem kleinen Garten hat. Die fürstbischöflichen weltlichen Landeskollegien, nämlich das geheime Rathskollegium, die Regierung, das Hofgericht und die Hofkammer waren daselbst etablirt, auch wurden von hier aus die Reste des Erzbisthums Trier während des Kriegs regiert. Man fand daselbst mehrere Klöster, Stifter und eine Universität, die zu den Zeiten der Jesuiten in den Händen derselben war, und noch lange nachher vom Geiste derselben belebt wurde. Ihr gehört ein schönes Gebäude, eine Bibliothek und ein kleines physikalisches Kabinet. Die Stadt hatte eine kleine Besatzung und eine Bevölkerung von 3000 Seelen. Endlich war Dillingen der Sitz eines weitläufigen und des größten Stadt- und Rentamts im ganzen Bisthum.

Dillishausen, kurpfalzbaiersches Pfarrdorf von 600 Seelen im Fürstenthum Augsburg, zum Pflegamte Buchloe gehörig.

Dillkirchen, französisches Dorf von 450 Seelen im Bezirke von Kaiserslautern und Canton Rockenhausen des donnersberger Departements, war ehemals halb zweybrückisch und halb östreichisch, zur Grafschaft Falkenstein gehörig.

Dilln, **Dillna**, ungarisch **Bela Banya**, das ist die weiße Grube, ein ungarisches Bergstädtchen mit einer Bevölkerung von 1500 Seelen im schemnitzer Bezirke der großhonter Gespanschaft.

Dillnhütten, nassau-oranisches Dorf im Kirchspiele, Amte und Fürstenthum Siegen mit einem Eisenhammer.

Dillnhütten, vor der Brücke, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum Siegen und Amte Hilchenbach, zum Kirchspiele Ferndorf gehörig.

Dillstadt, kurpfalzbaiersches Dorf bey Schwarzach im Fürstenthum Wirzburg, gehörte ehemals zur Abtey Schwarzach.

Dillstaedt, kursächsisches Dorf von 59 Wohnungen im Hennebergischen.

Dillstein, badisches Dorf im Oberamte Pforzheim mit 223 Seelen.

Dilmar, französisches, ehemals trierisches Dörfchen von 13 Häusern und 83 Seelen im Canton Saarburg und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Dilsberg, badischer Burgflecken nebst einem dabey gelegenen festen Bergschlosse am Neckar, 8 Stunden oberhalb Heidelberg, im ehemals kurpfalzischen Oberamte Heidelberg. Es ist der Sitz eines besondern Amts, dem die meckesheimer und stuber Zent untergeben sind. Die Bevölkerung besteht aus 75 Familien in 62 Häusern, mit einer katholischen Pfarr- und reformirten Filialkirche, auch wohnen daselbst Lutheraner.

Dilschhausen, hessenkasselisches lutherisches Kirchdorf, welches theils zum Gerichte Kaldern, theils zum Gerichte Melzberg gehört.

Dilsheim, auch **Düdelsheim**, gräflich-isenburg-büdingisches Pfarrdorf und Gericht in der obern Grafschaft Isenburg. Zum Gerichte gehören noch 2 Kirchdörfer und 2 Höfe.

Dilshofen, hessendarmstädtischer Weiler mit 26 Einwohnern in dem oberramstädter Reißwagen, und in der Zent des Amtes Lichtenberg.

Dimbach; s. Darrstein.

Dimbach, kurpfalzbaiersches Dorf im Fürstenthum Wirzburg, eine Stunde vom Kloster Schwarzach, dem es gehörte.

Dimbach, würtembergisches Dorf von 341 Seelen zum Klosteramte Lichtenstern gehörig.

Dimkuhlen, königl. preußisches freyes Rittergut mit 3 Vorwerken und 11 Feuerstellen im belgardischen Kreise in Hinterpommern.

Dimmhausen, kurhannövrisches Pfarrdorf in der Grafschaft Hoya in Westphalen, zum Amte Harpstedt gehörig.

Dinan, auch **Dinant**, französische Stadt in Bretagne von sehr großem Umfange, aber nur mit der geringen Bevölkerung von 6000 Seelen. Man verfertigt in dasigen Gegenden allerley Leinewand, und hielt vor der Revolution jährlich eine ansehnliche Messe, wohin besonders aus allen Gegenden viel leinewandene Artikel zu Markt gebracht wurden. Dermalen ist sie der Hauptort eines Distrikts im Departement der Nordküsten, welcher den östlichen, an das Departement Ille und Villaine stoßenden Theil enthält und eine Bevölkerung von 96327 Seelen hat. Der Distrikt begreift Theile von den ehemaligen Bisthümern St. Malo und St. Brieur.

Dinant, französische Stadt am rechten Ufer der Maaß, welche sonst zum Lande Condroz im Bisthum Lüttich gehörte. Die Einwohner treiben daselbst einen guten Handel mit Marmor, welcher in dieser Gegend gebrochen wird, mit Eisen, Kupfer und allerley Waaren davon, vorzüglich aber mit Leder. Dermalen ist Dinant der Hauptort eines Distrikts im Departement der Sambre und Maaß, welcher an die Departements von Jemappe und der Ardennen stößt, und außer dem Lande Condroz und einigen andern lüttichischen Theilen noch einige Stücke vom östreichischen Namur enthält. Er macht den mittlern südwestlichen Theil des Departements und hat eine Bevölkerung von 37321 Seelen.

Dinau, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Dinbach, Markt im untern Mühlviertel in Oberöstreich.

Dinbott, an der Jagst, nun ganz hohenloh-kirchbergischer Weiler von 14 Haushaltungen bey Kirchberg zum Amte Leofels gehörig.

Dingdorf, französisches, ehemals kurtrierisches Dörfchen von 11 Häusern und 78 Einwohnern im Canton und Bezirke von Prüm des Saar-Departements.

Dingeden, Kirchspiel im vorhin münsterschen Amte Bocholt, welches zu $\frac{2}{3}$ dem Fürsten Salm-Salm, und $\frac{1}{3}$ Salm-Kirburg gehört.

Dingelfing, **Dingolfing**, baiersche, sehr alte Stadt an der Iser im Rentamte Landshut, 4 Meilen von dieser Stadt. Sie hat eine Bevölkerung von 2081 Seelen und ist der Sitz des vereinigten Landgerichts Dingolfing-Reisbach. Dieses enthält auf 8 Quadratmeilen 1 Stadt, 1 Marktflecken (Reisbach), 20 Hofmarken und Edelsitze, 13 Pfarreyen, 20 deutsche Schulen, 108 große und kleine Dörfer, 238 Weiler und Einöden. Die Bevölkerung besteht in 12998 Seelen und das Landsteuersimplum in 4965 Gulden.

Din-

Dingelsdorf, Pfarrdorf am Bodensee von 432 Einwohnern, zur deutschen Ordens-Kommende Meinau gehörig.

Dingelstädt, ansehnlicher Marktflecken oder Städtchen und Poststation zwischen Mühlhausen und Heiligenstadt im Eichsfelde von 1800 Seelen, zum königl. preußischen, vorhin kurmainzischen Amte Gleichenstein gehörig.

Dingelstedt, königl. preußisches Pfarrdorf von 164 Feuerstellen im halberstädtischen Landkreise des Fürstenthums Halberstadt, theils zum Amte Schlanstadt, theils zum prinzlichen Amte Westerburg gehörig.

Ding-Elve, königl. preußisches Pfarrdorf und adeliches Gut im Fürstenthum Hildesheim und domkapitelschen Amte Steuerwald.

Dingen, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Lande Wursten.

Dingenheim, auch **Dänchenheim**, französisches, vorhin zum kurtrierschen Amte Mayen gehöriges Dorf von 72 Häusern und 350 Seelen im Canton Kaisersesch und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Dingeringhausen, Dorf in der Grafschaft Waldek, im Amte Eisenberg eine Stunde von Korbach.

Dingle, Marktflecken an einem Meerbusen in Kerry in Irland, welcher zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Dingler, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Hildesheim und Amte Steuerwalde, ehemals dem Domkapitel zu Hildesheim gehörig.

Dinglingen, badisches Pfarrdorf von 600 Seelen in der Ortenau, zur ehemaligen nassau-usingischen Herrschaft Lahr gehörig.

Dinglismad, kleiner Ort von 28 Einwohnern im gräflich-limburgischen Landamte Gaildorf im fränkischen Kreise.

Dingolshausen, kurpfalzbaiersches Pfarrdorf von 87 Häusern mit 457 Seelen im Fürstenthum Wirzburg zum Amte Gerolzhofen gehörig.

Dingsleben, Pfarrdorf von 76 Häusern im Hennebergischen, zum gemeinschaftlich gothaischen und koburgischen Amte Themar mit 279 Seelen gehörig.

Dingstätten, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Dingstedt, herzogl. oldenburg-delmenhorstisches Dorf zur Vogtey Hatten gehörig.

Dingwall, königlicher Flecken am Ende des Meerbusens Cromarty in Rosshire in Schottland.

Dingwörden, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Neuhaus an der Oste.

Dinkelberg, hessenkasselsches Dörfchen von einigen Bauerhöfen, zum Gerichte Mörshausen im Amte Spangenberg gehörig.

Dinkelrode, hessenkasselsches Dörfchen von 5 Wohnungen im Amte Landeck.

Dinkelsbühl, kurpfalzbaiersche Stadt an der Wernitz im schwäbischen Kreise und an dessen äußerster Gränze, welche größtentheils vom Fürstenthum Ansbach umgeben ist, und nur südlich an das Oettingische stoßt, eine Poststation an der Straße von Ansbach nach Stuttgard. Sie war bis i. J. 1802 eine kaiserliche freye Reichsstadt, welche auf der schwäbischen Städtebank beym Reichstage die sechszehente, beym Kreise aber die dreyzehente Stelle hatte. Ihr Reichsmatrikular-Anschlag wurde i. J. 1683 von 208 fl. auf 90 fl. gesetzt, soviel auch der Kreisanschlag beträgt. Zu einem einfachen Kammerzieler giebt sie 185 Thaler 89 Kreuzer. Die Regimentsverfassung, welche Anfangs blos aristokratisch war, wurde durch einen Aufstand i. J. 1387 durch Demokratie gemildert. Der Magistrat bestand zuletzt aus zwey Bürgermeistern, 2 Geheimen, 8 Senatoren, und 2 Konsulenten, bey welchen die vollkommenste Parität eingeführt war. Diese hatten auch die wichtigsten Aemter des kleinen Staats, die minder wichtigen wurden von andern Personen besetzt und haben, wenn das Amt nur einen Mann foderte, mit der Religion abgewechselt. Das Gebiet der Stadt ist sehr fruchtbar, hat gute Waldungen, besteht aber nur aus zwey Pfarr-, 4 andern Dörfern und einem Weiler, überhaupt mit etwa 1200 Seelen. Sie hat aber noch viele Unterthanen und Gefälle in den gemischten Orten dasiger Gegend. Die Einwohner der Stadt, deren Zahl sich auf 7000 beläuft, nähren sich vorzüglich vom einträglichen Feldbau, und von der Viehzucht, besonders Mastung der Ochsen, womit, so wie mit Korn, ein guter Handel in die dasigen Gegenden, und mit Vieh bis an den Main hin getrieben wird. Außerdem besteht das vorzüglichste Gewerbe in Wollenarbeiten, in Tuch, Strümpfen und Handschuhen, in Zeugweben, Hutmachen und Gerbereyen. Auch sind daselbst treffliche Bierbrauereyen. Die Stadt ist sehr altmodisch gebaut, und mit einer hohen Mauer, Thürmen und Gräben umgeben. Die Einwohner bekennen sich theils zur lutherischen, theils zur katholischen Religion, unter welchen eine vollständige Gleichheit der Rechte besteht. Die Katholiken haben eine Pfarrkirche, ein Karmeliter-Kloster mit einigen Einkünften, und ein Kapuziner-Kloster. Die Protestanten haben ebenfalls eine Pfarrkirche, ein Konsistorium und ein Scholarchat. Auch ist daselbst ein Amt des deutschen Ordens, welches von einem Obervogte versehen wird und unter dem Oberamte Ellingen steht.

Dinkelscherben, kurpfalzbaierscher Marktflecken von 600 Seelen an der Zusam im Fürstenthum Augsburg, welcher zum domkapitelisch-augsburgischen Pflegamte Steinkirch gehörte.

Dinkelshausen, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Uslar.

Dinker, königl. preußisches Dorf und Kirchspiel mit 4 Rittersitzen in der soester Börde der Grafschaft Mark in Westphalen.

Dinklage, herzoglich-oldenburgisches Dorf im ehemals münsterischen Amte Vechte.

Dinslaken, königl. preußische Stadt im Herzogthum Kleve im Städtekreise auf der östlichen Seite des Rheins, eine starke Stunde von diesem Flusse. Sie hat eine reformirte und eine lutherische Kirche und ein Augustiner-Nonnenkloster Marienkamp genannt. Im Jahre 1784 waren daselbst 847 meistentheils reformirte Einwohner. Die Stadt hat 2 Strumpf- und Mützen- und 2 Tuchmanufakturen, Lohgerbereyen, und eine Glockengießerey. Daselbst ist ein Landgericht.

Dinslaken, das königl. preußische Amt im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve, erstreckt sich über 3 Kirchspiele, in welchen (1784) 2002 Menschen lebten.

Dintel, Fluß in Batavisch-Brabant, welcher aus dem Zusammenflusse der Aa und Merkel bey Breda entsteht, und nachher mit der Vliet das sogenannte Prinsenland bildet. In demselben liegt der Dintelpolder, welcher den Ort Dinteloord enthält, und nun zum zweyten Distrikte von Bergopzoom im Departement Batavisch-Brabant der batavischen Republik gehört.

Dintenhofen, kleines östreichisches Dorf der Stadt Ehingen an der Donau gehörig.

Dintesheim, französisches Dorf von 120 Seelen im Canton Alzei und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements, war ehemals ritterschaftlich.

Dinz, oder **Tinz**, gräflich-reußisches Pfarrdorf, Schloß und Kammergut in der Herrschaft Gera im Vogtlande, ein Stündchen von Gera.

Dinzelbach, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Dinzhausen, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Dinzlau, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Ingolstadt.

Diois, eine französische Landschaft in Dauphiné, welche von ihrer Hauptstadt Dié den Namen und den Titel einer Grafschaft hatte. Sie enthält etwa 80 französische Quadratmeilen, ist sehr gebirgigt, hat aber gute Weiden, und gehört nun zum Distrikte von Dié im Drome-Departement.

Dionys, St., kurhannövrisches Pfarrdorf an der Luhe im lüneburgischen Amte Winsen.

Diors, kleiner französischer Flecken in Berry, zum Distrikte von Chateauroux im Departement des Indre gehörig.

Dios, in Ungarn: s. Nussdorf.

Diosszegh, großer und volkreicher, blos von Ungarn bewohnter Marktflecken mit einer griechischen und reformirten Pfarrkirche im ermellecker Bezirke der biharer Gespanschaft. Es wird daselbst guter Wein und vortrefflicher Tabak gebaut, welcher unter die besten Tabake von ganz Ungarn gezählt wird.

Dioszegh, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern äußern Bezirke der presburger Gespanschaft.

Diou, französischer Flecken am linken Ufer der Loire in Bourbonnois, zum Distrikte von Moulins im Departement des Allier gehörig.

Dippach, hessenkasselisches lutherisches Kirchdorf zum Amte Friedewalde gehörig; ein Hof, eine halbe Stunde von Schmalkalden, heißt auch Dippach.

Dippach, kurpfalzbaiersches lutherisches Dörfchen im Fürstenthum Wirzburg und Amte Hofheim-Rottenstein. Es ist gemeinschaftlich mit den huttenschen Allodial-Erbinnen.

Dippach, dergleichen Dorf eben daselbst zum Amte Eltmann mit 21 Häusern gehörig. Vier davon stehen einem Edelmanne zu.

Dippach, dergleichen Pfarrdorf ebendaselbst mit 56 Häusern zum Amte Proselsheim gehörig.

Dippach, reichsritterschaftliches Dörfchen von 10 Wohnungen im buchischen Quartier des fränkischen Ritterorts Rhön und Werra, bey der Stadt Tann und zu diesem Amte gehörig.

Dippach, kurbaiersches Kirchdorf von 17 Häusern im Fürstenthum Bamberg und Amte Burg Ebrach.

Dippach, ehemals fuldaisches, nun oranisches Pfarrdorf im Oberamte Hammelburg.

Dippelsdorf, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Dippelsdorf, Dippoldisdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden.

Dippelsdorf, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, zum Gerichtsstuhle Mölsen gehörig.

Dippelsdorf, königl. preußisches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenbergischen Kreises in Schlesien mit einem Vorwerke und 203 Einwohnern, dem Stifte Liebenthal gehörig.

Dippersdorf, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Amte Burgthann mit 7 ansbachischen und 41 fremdherrischen Unterthanen.

Dipperz, ehemals fuldaisches, nun fürstl. oranisches Kirchdorf im Zentoberamte Fulda.

Dippmannsdorf, kursächsisches Kirchdorf im Kurkreise und Amte Belzig. In der Gegend giebt es verschiedene Pechhütten.

Dippoldisdorf; s. Dippelsdorf.

Dippoldiswalde, kursächsisches Justiz- und Rentamt im meißnischen Kreise, welches aber nebst der Stadt gleiches Namens von der Regierung größtentheils zum erzgebirgischen Kreise gerechnet wird. Das Amt enthält 2 Städte, 2 alte Schriftsassen mit 3 Dörfern, 1 neuen Schriftsassen, 2 Amtsassen mit 1 Dorfe, 28 Amtsdörfer, in allem 32 Dörfer und 4 Vorwerke. Im Jahre 1779 befanden sich im ganzen Amte 1774 Familien. Der Sitz dieses Amtes ist:

Dippoldiswalde, eine amtsässige Stadt und Poststation 2 Meilen von Dresden gegen Böhmen zu. Im Jahre 1779 lebten hier 318 Familien, welche sich theils von den dasigen Steinbrüchen von guten Mühl- und Schleifsteinen, theils von andern Handwerken nähren, worunter Messerschmiede und Häfner oder Töpfer die vornehmsten sind. Auch ist daselbst gute Bierbrauerey, die aber ehemals weit ansehnlicher war.

Dipshorn, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Dirac, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Dirgenheim, Pfarrdorf in der Grafschaft Oettingen, wallersteinischen Antheils, in Schwaben.

Dirlammen, hessendarmstädtisches Dorf im Amte Ulrichstein, zum riedeselischen Gerichte Engelrod gehörig, mit 399 Seelen.

Dirlenbach, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum Siegen und Amte Freudenberg, zum Kirchspiele Oberfischbach gehörig.

Dirlenwang, kurpfalzbaiersches Pfarrdorf von 770 Seelen in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Dirlos, ehemals fuldaisches, nun oranisches Kirchdorf im Zentoberamte Fulda.

Dirmerzheim, französische Ortschaft von 585 Seelen im Canton Lechnich und Bezirke von Kölln des Roer-Departements, war ehemals kurköllnisch.

Dirmingen, französisches, ehemals saarbrückisches Dorf von 92 Häusern und 389 Seelen im Canton Lebach und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Dirmstein, französischer Flecken von 1252 Seelen im Bezirke von Speier und Canton Grünstadt des Departements Donnersberg. Es war sonst Hauptort einer bischöflich-wormsischen Kellerey.

Dirna, Dorf, Schloß und gräflich-wratislawisches Majoratsgut im budweißer Kreise in Böhmen.

Dirnbach, Dürnbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Dirnkonreit, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit; gehörte ehemals der Abtey Waldsassen.

Dirnowiz, Pfarrdorf und Gut mit einem ergiebigen Alaunbergwerke und Siederey im brünner Kreise in Mähren, zur Herrschaft Lissiz gehörig.

Dirnstein, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen, und Pfleggerichte Kling.

Dirnzhausen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Dirolsberg, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Dirsbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Dirschalwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im neustädter Kreise des Herzogthums Schlesien; es besteht aus zwey Antheilen, mit 387 Einwohnern.

Dirschau, königl. preußische Immediatstadt im dirschauischen Kreise des westpreußischen Kammerdepartements an der Weichsel, 4 Meilen von Danzig. Sie hat 235 Feuerstellen, ist mit einer Mauer umgeben, und hat 1 katholische, 1 lutherische Pfarrkirche und ein Dominikanerkloster, auch eine lutherische lateinische Schule. Im Jahr 1782 waren hier 1587 Einwohner, welche sich durch städtische Gewerbe, kleinen Holzhandel, Ackerbau und Viehzucht nährten. Der Kämmerey gehört das Vorwerk Schlieben. Von dieser Stadt hat ein landräthlicher Kreis den Namen, welcher einen Theil von Pomerellen enthält. Er enthält, nebst Danzig, noch 4 Städte mit 1722 Feuerstellen, 8 königliche Domänenämter mit 3894 Feuerstellen, 137 adeliche Güter und 242 kleine Ortschaften, Mühlen u. s. w. mit

mit 3491 Feuerstellen, zusammen, außer Danzig, 9017 Seelen. Mit dem stargardischen Kreise macht er einen steuerräthlichen aus, der die Städte dieser beyden Kreise unter sich begreift.

Dirschel, königl. preußisches Dorf im leobschützer Kreise in Schlesien mit 497 Seelen. Ein adeliches Dorf ebendaselbst mit 27 Häusern heißt Klein-Dirschel.

Dirschenbach, östreichisches Dorf in der gefürsteten Grafschaft Tyrol im Vinstgau.

Dirschhofen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen.

Dirschkeim, königl. preußisches Dorf und Vorwerk an der Ostsee im schakenschen Kreise in Ostpreußen; es ist der Sitz eines Domänenamtes gleiches Namens von 2 Vorwerken und 24 Dörfern mit 241 Feuerstellen. In diesem Amte wird der mehreste und beste Bernstein geschöpft, gesammelt, und in den Strandbergen gegraben.

Dirschowiz, königl. preußisches adeliches Dorf im leobschützer Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 155 Einwohnern.

Dirschwiz, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Gera im Vogtlande an der Elster, 1½ Stunde von Gera.

Dischingen, Ober-, reichsritterschaftlicher zum schwäbischen Canton Donau steuerbarer Marktflecken von 800 Seelen, 3 Stunden oberhalb Ulm. Derselbe gehört der Familie Schenk von Kastell, welche hier ein schönes modernes Schloß hat, worin der Graf wohnt. Auch ist daselbst ein gut eingerichtetes Zucht- und Arbeitshaus.

Dischingen, wohlgebauter Marktflecken an der Egge mit 1100 Seelen und einer Tuchmanufaktur, und Hauptort der Herrschaft Dischingen an der Südgränze der Grafschaft Oettingen, welche mit der Herrschaft Eglingen ein Oberamt ausmacht. Hier ist das Residenzschloß des Fürsten von Thurn und Taxis.

Disentis, helvetischer armer Flecken am vordern Rheine, welcher nicht weit davon den mittlern Rhein aufnimmt. Dieser Ort ist der Haupt- und Versammlungsort eines nach ihm benannten Hochgerichts des obern oder grauen Bundes, welches in einer wilden und rauhen Gebirgsgegend bis an die Quellen des vordern Rheins und den Krispaltberg reicht. Die Einwohner sind insgesammt der katholischen Religion zugethan und reden die romanische Sprache. Der große Rath des Hochgerichts besteht aus 40 Personen, welche nebst dem Landammanne die peinliche Gerichtsbarkeit ausüben. Bürgerliche und Standessachen werden vom kleinen Rathe besorgt, der aus 13 Personen besteht. Die Veränderungen in der Verfassung findet man unter Graubünden und helvetische Republik. Disentis ist zugleich ein besondrer, aus 7 Nachbarschaften bestehender sogenannter Hof des Hochgerichts. Im Flecken ist eine alte Benediktinerabtey, deren Prälat i. J. 1579 den Titel als Reichsfürst erhalten hat. Er hatte verschiedene Rechte beym Hochgerichte und im Flecken. In der Revolution flüchteten die Mönche, und wahrscheinlich ist das ganze wenig begüterte Kloster eingegangen.

Dissay, französischer Flecken am linken Ufer des Loir in Maine, zum Distrikte von la Fleche im Sarthe-Departement gehörig. Im nämlichen Departement, und Distrikte von Mamers hat ein kleiner Flecken gleichen Namen.

Dissays, französischer Flecken in Poitou, zum Distrikte von Poitiers im Departement der Vienne gehörig.

Disse, ansehnlicher Flecken in der Grafschaft Norfolk in England.

Disselbach, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hartenstein.

Dissen, kurhannövrisches lutherisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 5 Bauerschaften mit 228 Häusern im Fürstenthum Osnabrück und Amte Iyyenbühren.

Dissen, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Gudensberg.

Dissen, kleines fürstlich-thurn- und taxisches Dorf, eine halbe Stunde von Sulgau, in das friedberg-scheerische Amt Dürmetingen gehörig.

Dissen, königl. preußisches Pfarrdorf im kottbusischen Kreise in der Neumark zum Amte Kottbus gehörig.

Dissenchen, königl. preußisches Dorf im kottbusischen Kreise der Neumark dem Magistrate zu Kottbus gehörig.

Dissenters, werden dermalen in England alle jene Reformirte genannt, die sich nicht zur bischöflichen Kirche bekennen. Man nennt sie auch Nonconformisten.

Dissidenten, unter diesem Namen verstand man in den letzten Tagen Polens alle Nichtkatholiken. Man sehe hierüber Polen.

Dissnak, Gross- und Klein-, zwey kurhannövrische Dörfer im lauenburgischen Amte Razeburg.

Distelhausen, katholisches Pfarrdorf im ehemals wirzburgischen Amte Lauda von 100 Häusern, eine Stunde von Bischofsheim am rechten Ufer der Tauber. Das Amt ist zwar dem Fürsten von Leiningen zugetheilt worden, allein derselbe hat dieses Dorf unter andern an den Grafen von Salm-Reiferscheid-Bedburg abgetreten; worüber im Supplemente Amorbach und ferner Gerlachsheim nachzusehen sind.

Distelwiz, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im wartenbergischen Kreise in Schlesien. Es wird in Ober- und Nieder-Distelwiz eingetheilt, hat 2 Vorwerke, und überhaupt 240 Einwohner.

Disternich, französisches Dorf von 282 Seelen im Canton Froizheim und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war ehemals jülichisch.

Distré, französischer Flecken in Saumurois, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Distrike. In der französischen Revolution wurde gleich Anfangs die ganze Republik in Departements, diese in Distrikte, und diese wieder in Cantons eingetheilt. Jeder Distrikt hatte seinen Distriktsrath, Direktorium und Tribunal; jeder Canton wieder seine besondren Gemeinheiten oder Munizipalitäten. Unter der konsularischen Regierung wurde diese zu allerley Unordnungen Anlaß gebende Einrichtung durch das Gesetz vom 28ten Pluviose und 17. Ventose des Jahrs 8 zum Theil aufgehoben. Die Cantons wurden in kleinere Mairien umgeschaffen, in den Departements die Distrikte zerrissen, und in größere Arrondissements communaux eingetheilt, die Departements aber beybehalten, wodurch die Maschine der Staatsverwaltung mehr vereinfacht wurde. Ueber die Einrichtung in den Arrondissements communaux, welche wieder in Friedensgerichte und Mairien eingetheilt sind, die erste Verfassung aber als Cantons gar nicht mehr haben, wird unter dem Artikel Frankreich, da die Einrichtung für alle gleich ist, das weitere gesagt werden. Inzwischen habe ich in diesem ganzen Werke das Wort Distrikt Kürze halber statt Arrondissement communal beybehalten, bin aber bey der Bemerkung, zu welchem Arrondissement jeder Ort gehört, nicht der ältern Distrikts-Eintheilung, sondern der neueren in Arrondissements communaux gefolgt. Man könnte statt Distrikt auch Gemeinheitsbezirk sagen, welches aber doch nicht ganz den Sinn der Arrondissements communaux ausdrückt.

Ditkirchen, Pfarrdorf an der Lahn im ehemals kurtrierischen, nun nassau-weilburgischen Amte Limburg. Das dasige Stift ad St. Lubentium, welches aus einem Probste, Dechant, 5 Kapitularen, 3 Domizellaren und 3 Vikarien besteht, ist dem Prinzen von Oranien als Entschädigung zugetheilt worden. Es soll nicht über 9000 Gulden rein ertragen. Von diesem Orte hat zugleich ein erzbischöflich-trierisches Archidiakonat den Namen, zu welchem 2 Landkapitel gehören. Das Landkapitel Ditkirchen enthält

enthält 24, jenes von Kunostein-Engers aber 45 Pfarreyen, die Reste des alten Erz- und Bisthums Trier.

Ditmarsen, Landschaft im Herzogthum Holstein, welche sich von den Mündungen der Eider bis zu den Mündungen der Elbe erstreckt, von beyden Flüssen nordlich und südlich, und von dem Meere westlich begränzt wird. Oestlich stößt dieselbe an die wilster Marsch und andre Landschaften des Herzogthums. Ihre größte Länge beträgt von Brunsbüttel bis Friedrichstadt sieben Meilen, die Breite ist verschieden, und beträgt die größte von Hedwigskogen bis Bastbergen sechs, in andern Gegenden nur 4 und 3 Meilen. Das Land besteht größtentheils aus einem ungemein fruchtbaren Marschboden, und man führt viel Waizen, Roggen, Gerste, Hafer, Buchwaizen, Hülsenfrüchte, fettes Rindvieh, Schaafe, Gänse, Käse und Butter aus.

König Heinrich der Erste übergab dieses Land der Regierung der Grafen zu Stade, es kam aber, nachdem die Ditmarsen den letzten Grafen zu Stade i. J. 1144 erschlagen hatten, zugleich mit dieser Grafschaft, erst an den Herzog Heinrich den Löwen zu Sachsen, und nach dessen Achtserklärung an das Erzstift Bremen. Die Ditmarsen rissen sich aber von der weltlichen Herrschaft desselben bald wieder los und setzten sich in Freyheit, die sie auch gegen die wiederholten Versuche der Grafen von Holstein, sie zu unterjochen, behaupteten. König Friedrich I. ließ bey der Erhebung von Holstein und Stormarn zu einem Herzogthum demselben auch Ditmarsen einverleiben und sich damit belehnen; allein die Ditmarsen verweigerten die Unterwerfung und nahmen mit Vorbehalt ihrer Freyheit einen Statthalter vom Erzstifte Bremen. König Johann I., der sie durch Gewalt der Waffen zum Gehorsam bringen wollte, erlitt von ihnen im Jahre 1500 eine schwere Niederlage. Endlich gelang es der vereinigten Macht K. Friedrichs II. und der Herzoge, die Ditmarsen zu bezwingen und völlig unterwürfig zu machen. Das Land wurde hierauf in zwey gleiche Hälften getheilt, wovon der König von Dänemark die südliche und der Herzog von Holstein-Gottorp die nördliche besaß, bis im Jahre 1773 durch den unter Dänemark angeführten Tausch auch dieser Theil königlich wurde. Inzwischen wird das Land noch jetzt in Süder- und Norder-Ditmarsen getheilt. Jede dieser Landschaften steht unter dem Statthalter der Herzogthümer als Gouverneur und einem Landvogte. In ganz Ditmarsen ist keine einzige Stadt, kein adeliches Gut, aber sehr ansehnliche Flecken, und das Land erweitert sich seewärts immer mehr durch neu angelegte Kögen.

Ditteibrunn, kurpfalzbaierisches Kirchdorf im Fürstenthum Würzburg bey Schweinfurt, zum Amte Mainberg gehörig.

Dittelsdorf, kursächsisches Dorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz, theils dem Kloster Marienthal, theils dem Rathe zu Zittau gehörig.

Dittelstedt, königl. preußisches katholisches Kirchdorf von 30 Gebäuden und 110 Seelen in der ehemaligen kurmainzischen Provinz Erfurt zum Stadtamte gehörig. Es ist eines von den Küchendörfern.

Dittenbrunn, kurpfalzbaierscher Weiler von 12 Haushaltungen zum ehemals aichstädtischen Ober- und Vogteyamte Wahrberg-Aurach gehörig.

Dittenheim, königl. preußisches Pfarrdorf im gunzenhauser Kreise des Fürstenthums Ansbach. Es hat überhaupt 110 Unterthanen, wovon 60 ins Amt Gunzenhausen gehören. Die übrigen sind größtentheils pfalzbaierisch, vorhin aichstädtisch. Im krugschen Lexikon findet sich noch ein Pfarrdorf Dittenheim im wassertrüdinger Kreise, das aber weder bey Bundschuh noch in sonstigen Verzeichnissen zu finden ist.

Ditterke, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum und Amte Kalenberg.

Dittersbach, königl. preußisches katholisches adeliches Pfarrdorf mit 2 Schulen, 3 Vorwerken und 825 Einwohnern im saganschen Kreise des Herzogthums Schlesien. Ein kleiner Theil gehört dem Augustiner-Stifte zu Sagan.

Dittersbach, dergleichen lutherisches Kirchdorf im lübenschen Kreise in Schlesien mit 75 Feuerstellen und 397 Einwohnern.

Dittersbach, dergleichen Kirchdorf im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien mit 112 Häusern und 622 Einwohnern, der Kämmerey zu Schmiedeberg gehörig. Ein Dorf gleiches Namens ebendaselbst von 409 Einwohnern gehört dem Stifte zu Grüssau.

Dittersbach, dergleichen adeliches Dorf im wolauischen Kreise in Schlesien mit 118 Einwohnern.

Dittersbach, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Niederamte Lohmen, 3 Stunden von Pirna, mit 74 Häusern und (im Jahr 1772) 382 Einwohnern.

Dittersbach, dergleichen Dorf von 39 Feuerstellen im erzgebirgischen Kreise zum Amte Sachsenburg gehörig.

Dittersbach, dergleichen Pfarrdorf von 67 Häusern ebendaselbst, zum Amte Frauenstein gehörig.

Dittersbach, dergleichen Dorf im nämlichen Kreise und Kreisamte Freyberg, welches zum Rittergute Purschenstein gehört.

Dittersbach, auch **Dittersdorf**, dergleichen neuschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im nämlichen Kreise und Amte Wolkenstein.

Dittersdorf, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im neustädter Kreise in Schlesien mit 365 Einwohnern, der Kämmerey zu Neustadt gehörig.

Dittersdorf, dergleichen Dorf im sprottauischen Kreise ebendaselbst von 42 Feuerstellen und 222 Einwohnern, der Kämmerey zu Sprottau gehörig.

Dittersdorf, dergleichen adeliches Dorf im jauerschen Kreise ebendaselbst mit 180 Einwohnern.

Dittersdorf, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsässig zum Rittergute Lauenstein gehörig.

Dittersdorf, dergleichen Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen, gehört schriftsässig zum Rittergute Boehringen.

Dittersdorf, dergleichen Dorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Grünhain gehörig.

Dittersdorf, dergleichen Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, gehört schriftsässig zum Rittergute Berga.

Dittersdorf; s. **Dittersbach**.

Dittersdorf, gräfl. reußisches Pfarrdorf in der Herrschaft Schlaiz im Vogtlande, 2 Stunden von Schlaiz.

Dittersdorf, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Blankenburg bei Saalfeld.

Dittersdorf, ganerbschaftliches Dörfchen im Bezirke des vorhin bambergischen, nun pfalzbaierschen Amtes Wachenroth, welchem auch die Dorf-Gemeinds- und Flurherrschaft, so wie den übrigen Ganerben gehört. Die Zent ist gräflich-castellisch.

Dittersdorf, östreichisches Kirchdorf im Fürstenthum Troppau in Schlesien. Im östreichischen Antheile an Jägerndorf hat ein Kirchdorf gleichen Namen.

Dittersee, kurhannövrisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Gifhorn.

Dittershausen, hessenkasselsches Kirchdorf an der Fulda im Amte Neustadt zum Schöppenstuhle Dörrenhagen gehörig.

Dittershausen, dergleichen kleines Dorf im Amte Ziegenhayn.

Ditterswind, kurpfalzbaierisches lutherisches Pfarrdorf im Fürstenthum Würzburg zum Amte Hofheim gehörig. Ein Theil davon ist ritterschaftlich, und gehört zum Ritterorte Baunach.

Dit-

Dittfurth, königl. preußisches Dorf oder Flecken an der Bude mit zwey Schulen, einem königlichen Pachthofe, 365 Häusern und 1652 Einwohnern. Diese nähren sich vom Acker- und vorzüglich Flachsbau. Es gehörte dem nun preußischen Stifte Quedlinburg, welches daselbst auch ein abteyliches Zollhaus hatte.

Dittichenrode, Pfarrdorf und Rittersitz in der Grafschaft Stollberg auf dem Harze, eine halbe Stunde von Rosla, zum dasigen Amte gehörig.

Dittishausen, fürstenbergisches Dorf zur Obervogtey Loeffingen gehörig.

Dittmannsdorf, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im frankensteinischen Kreise in Schlesien mit 226 Einwohnern. Daselbst sind Steinbrüche.

Dittmannsdorf, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsässig nach Reinsberg gehörig.

Dittmannsdorf, dergleichen Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Borna gehört schriftsässig zum Rittergute Kitscher.

Dittmannsdorf, dergleichen Dorf von 23 Feuerstellen im leipziger Kreise, zum Amte Rochlitz gehörig.

Dittmannsdorf, dergleichen Dorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Chemnitz gehörig.

Dittmannsdorf, dergleichen Dorf ebendaselbst im Kreisamte Freyberg, schriftsässig zum Rittergute Pfafferode gehörig.

Dittmannsdorf, dergleichen landesmitleidendes Rittergut und freyes Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Dittmannsdorf, Gros-, dergleichen Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, schriftsässig zum Rittergute Boden gehörig.

Dittmannsdorf, Klein-, dergleichen Dorf im nämlichen Kreise zum Amte Radeberg gehörig.

Dittmannsdorf, gräfl. schönburgisches Dorf in der Herrschaft Rochsburg mit 30 Häusern bey Penig.

Dittmannsdorf, königl. preußisches großes Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien mit einer katholischen und einer lutherischen Pfarrkirche, 2 Vorwerken und 660 Einwohnern, worunter viele Leinwandweber sind.

Dittmannsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im neustädter Kreise in Schlesien mit 406 Einwohnern.

Dittmannsdorf, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Dittmannsfehrda, oder Dixfehrda, auch Dixförde, kursächsisches Dorf im Kurkreise zum Amte Schweinitz gehörig.

Dittmerau, königl. preußisches Kirchdorf im leobschützer Kreise in Schlesien mit 446 Einwohnern zur Kommende Gröbnitz gehörig.

Dittmarsdorf, östreichisches Dorf im teschenschen Kreise in Schlesien zur Minderherrschaft Deutschleuthen gehörig.

Dittmold, (Kirch-,) hessenkasselsches Pfarrdorf im Amte Baune, 1 Stunde von Kassel. Eine halbe Stunde näher an Kassel liegt das Dorf Rothendittmold, welches eine Tochterkirche von ersterem hat.

Dittwar, ehemals kurmainzisches, nun fürstl. leiningisches Pfarrdorf von 98 Häusern mit 560 Seelen im Oberamte Bischofsheim, zur Vogtey Königheim und Kellerey Bischofsheim gehörig.

Diu, Stadt und Festung auf einer Insel gleiches Namens beym Anfange des Meerbusens von Cambaya an der südlichen Spitze von Guzurate. Sie ist nur durch einen schmalen Kanal vom festen Lande getrennt. Die Insel ist klein und die Einwohner nähren sich von der Viehzucht und dem Fischfange. Sie gehört den Portugiesen, und war eine ihrer ersten Eroberungen in Indien. Die Handlung auf derselben war ehemals weit ansehnlicher und wichtiger als dermalen, wo das Uebergewicht der Engländer alle portugiesische und andere Handlungs-Comptoirs nicht aufkommen läßt. Die meisten Einwohner der Stadt sind Indier, besonders Banjanen, doch halten sich daselbst auch Türken, Perser, Armenier und viele, besonders indische Portugiesen auf. Der Handel besteht in den gewöhnlichen indischen Waaren.

Man bemerkt als etwas besonders, daß auf derselben eine vollkommne Religionsfreyheit herrscht und neben katholischen Kirchen auch Moscheen sind. Die Festung liegt auf einem hohen Felsen, wurde i. J. 1536 von den Portugiesen aufgeführt und wurde für unbezwinglich gehalten.

Diul, ansehnliche Stadt und Seehafen an der Mündung des nördlichsten Arms des Indus, im Lande der Seiks Sindi in Asien in der Provinz Tatta.

Divan, heißt bey der ottomannischen Pforte der Rath und die Versammlung, welche zu gewissen Tagen in dem dazu bestimmten Saale im zweyten Hofe des Serails gehalten wird, um sich über Staatssachen und Angelegenheiten der Regierung zu berathschlagen. Ueber die Verfassung des Divans selbst s. Ottomannische Pforte, so wie wegen des Divans zu Algier, Tunis und Tripolis diese Artikel.

Dive, auch St. Sauveur sur Dive, kleiner französischer Flecken mit einem kleinen Hafen nahe an der Mündung der Dive in der Normandie, zum Distrikte von Pont l'Eveque im Departement des Calvados gehörig.

Divenow, Arm der Oder bey ihrem Ausflusse vom großen Haf in die Ostsee. Dieser führt bey Südwinden süßes und bey Nordwinden salziges Wasser. Auf beyden Seiten der Divenow an der Ostsee liegen die beyden Fischerdörfchen Ost- und West-Divenow. Beyde gehören der Stadt Kamin im flemmingischen Kreise in Hinterpommern, und die Bewohner von beyden müssen für den wilden Entenfang Pacht an das königl. Amt Wollin geben. Ost-Divenow hat 5, West-Divenow aber 16 Fischerwohnungen. Auf der Feldmark des adelichen Dorfs Frizow und nahe bey Ost-Divenow liegt Klein-Divenow, ein Fischerdörfchen von 11 Wohnungen.

Dividende, bey großen Handelsunternehmungen schießen mehrere Kapitalisten Gelder zusammen, in der Absicht, hievon Nutzungen zu ziehen. Es wird hiebey gleich Anfangs gewöhnlich festgesetzt, wann und auf welche Art diese aus den Unternehmungen entspringenden Nutzungen bestimmt und vertheilt werden sollen. Der Theil der Nutzung, der nun auf jedes Hundert oder Tausend hiebey fällt, heißt die Dividende. Diese richtet sich immer nach dem ursprünglichen Werthe der Aktie oder der Einlage. Fällt nun die Dividende über die sonst im Lande gewöhnlichen Nutzungen von Kapitalien aus, und hat man Hoffnung, daß dieses noch oft und lange der Fall seyn könne; so steigen die Aktien über ihren ursprünglichen Werth im Verhältniß der Dividende, und umgekehrt fallen sie auch, wenn dieselbe unter die gewöhnliche Nutzung der Kapitalien fällt, oder keine Hoffnung vorhanden ist, daß sie sich erhöhe. Wenn daher es in öffentlichen Blättern heißt, die Dividende sey 7, 8, 9 Prozent gewesen; so gilt dieses blos vom ursprünglichen Kapital, man muß aber nicht glauben, als ob jeder Aktionair so hoch sein Kapital nutze, weil die Aktien selten dem ersten Eigenthümer bleiben, sondern öfter aus einer Hand in die andre nach ganz verschiedenem Werthe kommen. Auch richtet sich die Bestimmung der Dividende nicht immer nach der wirklichen Nutzung, sondern nach den bey Errichtung der Kompagnie gewöhnlich schon festgesetzten Grundsätzen, wie viel von der Nutzung jährlich oder zu bestimmten Zeiten vertheilt werden soll.

Divik, ungarisches katholisches Pfarrdorf im bomizer Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Divinka, (Welka,) ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der trentschiner Gespanschaft.

Diwischau, böhmischer Marktflecken von 146 Häusern im kaurzimer Kreise zur Herrschaft Böhmisch-Sternberg gehörig.

Diwitz,

Diwiz, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern bey Barth.

Dixan, eine von Christen und Mauren bewohnte, stark bevölkerte Stadt in der Provinz Tigre in Habesch, einige Meilen von den Küsten des arabischen Meerbusens. Das Hauptgewerbe der Einwohner besteht im Verkaufe der Kinder nach Arabien und Indien.

Dixfehrda, oder Dixförde; s. Dittmannsfehrda.

Dixmont, französischer Flecken in Champagne, zum Distrikte von Joigny im Departement der Yonne gehörig.

Dixmuden, französische Stadt im Distrikte von Furnes im Lys-Departement. Sie gehörte vorhin zum östreichischen Flandern im sogenannten freyen Lande.

Dizenbach, kurpfalzbaierisches Pfarrdorf in der Herrschaft Wiesensteig in Schwaben mit einem Sauerbrunnen.

Dizingen, würtembergisches Pfarrdorf von 1122 Seelen im Amte Leonberg.

Dizum, königl. preußisches Pfarrdorf und Vogtey im Fürstenthum Ostfriesland unter dem Amte Emden.

Dlaschkowiz, böhmisches Dorf, Schloß und gräflich-hazfeldische Herrschaft im leutmerizer Kreise. In derselben werden vortreffliche Granaten gegraben, und in den herrschaftlichen Fabriken zu Podseliz zum Handel verarbeitet.

Dlugi, kursächsisches Dorf in der Niederlausiz zur Herrschaft Lübbenau im kalauer Kreise gehörig.

Dmitriew, an der Schwopa, russische Kreisstadt in der woroneskischen Statthalterschaft.

Dmitrow, Hauptstadt, in dem von ihr benannten Kreise der russischen Statthalterschaft Moskau. Kreis und Stadt liegen im Norden von Moskau, und ersterer gränzt mit den Statthalterschaften Twer und Wladimir. Die Stadt ist weitläuftig gebaut, liegt am Flusse Jachroma und hat verschiedene Manufakturen und Fabriken, auch Handel.

Dmitrowsk, russische Kreisstadt in der orelschen Statthalterschaft. Die Stadt liegt nur 84 Werste von Orel.

Dnepr, **Dnieper**, großer Fluß, welcher 20 Meilen oberhalb Smolenskow an den Gränzen dieser Statthalterschaft bey Dneprowo aus einem Sumpfe entspringt. Er geht mit vielen Krümmungen durch die russischen Statthalterschaften Mohilew, Czernigow, Kiew und Ekatherinaslaw, und fließt in der taurischen Statthalterschaft zwischen Cherson und Oczakow ins schwarze Meer, nachdem er vorher einen Liman oder morastigen See gemacht hat. Er ist bis an den Liman voll von Inseln, die, so wie die dreyzehn Wasserfälle, seine größere Schiffbarkeit hindern. Er ist aber überaus reich an Stören, Welsen, Sandern, Karpfen, Hechten, und vielen andern Fischen. Vor der Theilung von Polen machte er eine lange Strecke die Gränze zwischen Rußland und Polen, aber schon i. J. 1773 kam der obere Theil in der Statthalterschaft Mohilew zu Rußland, und durch die Zerstückelung vom Jahr 1793 wurde es Herr vom ganzen Laufe dieses Flusses.

Dneprowsk, russische Hauptstadt des nach ihr benannten Kreises in der taurischen Statthalterschaft am Dnepr.

Dnieper; s. Dnepr.

Dniester, ansehnlicher Fluß, welcher in Ostgallizien im samborschen Kreise dicht an der Gränze von Ungarn im karpatischen Gebirge entspringt, und nachdem er durch verschiedene Kreise Galliziens geflossen, bey seinem Austritte aus Gallizien oberhalb Chotzym, bis zu seinem Ausflusse bey Akermann in das schwarze Meer zwischen dem türkischen Reiche und namentlich der Moldau und Bessarabien und Rußland oder dem ehemaligen Polen und der Steppe Oczakow, vermöge des dritten Artikels des am 9. Jänner 1792 zwischen beyden Reichen zu Jassy abgeschlossenen Friedenstraktats, die Gränze macht. Bey seiner Mündung bildet er einen ansehnlichen Meerbusen.

Doazit, französischer Flecken in Gaskogne, zum Distrikte von St. Sever im Departement der Heiden gehörig.

Dob, Dorf im krasner Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn mit einer griechischen und reformirten Pfarrkirche.

Dobareuth, gräfl. reußisches Pfarrdorf in der Herrschaft Hirschberg im Vogtlande.

Dobb, reformirtes Pfarrdorf im dadaer Bezirke der saboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Dobbelbad, bey Gräz in Steiermark, landesfürstliches Schloß und Dorf mit einem berühmten Bade.

Dobberan, mecklenburg-schwerinischer Flecken nicht weit von der Ostsee im mecklenburgischen Kreise mit einem Jagdschlosse, einem ehemaligen berühmten Bernhardiner-Kloster, in dessen ansehnlicher Kirche die Grabmale vieler mecklenburgischen Fürsten und Großen sind. Eine Stunde davon ist ein auf landesfürstliche Kosten eingerichtetes Seebad, das einzige bis jetzt in Deutschland, welches durch neue Anlagen täglich mehr verschönert wird. Dabey ist der heilige Damm, ein eine Stunde langer, 100 Fuß breiter, 12 bis 16 Fuß hoher Wall von losen und glattgeschliffenen Steinen verschiedener Art, Form und Farbe, die einen Damm gegen das Meer bilden. Dobberan ist der Sitz eines Amtes, zu welchem 13 Vogteyen mit 19 Höfen, 7 Mühlen, 34 Dörfern und einem Antheile an einem Dorfe gehören.

Dobberkau, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Dobberpful, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Dobberpful, kurbrandenburgisches Kirchdorf im pyrizischen Kreise in Hinterpommern zum Amte Kolbaz gehörig.

Dobberpful, dergleichen adeliches Kirchdorf ebendaselbst mit 37 Feuerstellen, liegt 2 Meilen von Stargard.

Dobberpful, dergleichen adeliches Pfarrdorf im greifenbergischen Kreise mit 39 Feuerstellen in Hinterpommern mit einigen, jedoch wenig ergiebigen Salzquellen.

Dobbertin, mecklenburg-schwerinisches Pfarrdorf im alten Fürstenthum Wenden nicht weit von Goldberg. Hier ist eines der drey lutherischen Klöster, welche der Ritter- und Landschaft beyder Herzogthümer gehören. Diese setzen auch die Beamten, welche vom Landesherrn bestätigt werden müssen, nehmen die Rechnungen ab, und vertreten sie und ihre Güter auf den Landtagen. Die Konventualinnen tragen seit 1764 Ordenskreuze. Dobbertin war ein Benediktinessen-Kloster, das im Jahr 1572 eingezogen, und von den Herzogen an die Landstände übergeben wurde. Demselben gehören 31 Dörfer, ein Antheil an einem Dorfe und eine Mühle. Dieses Kloster sowohl als die beyden andern (Ribniz und Malchow) dürfen weder neue Dörfer noch Landgüter ohne landesherrliche und ständische Einwilligung ankaufen oder erwerben, jedoch können sie einen Tausch treffen, auch mit den ersparten Geldern auswärts liegende Güter anschaffen.

Dobbrikow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf mit einem Vorwerke im luckenwaldischen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Zinna gehörig.

Dobbrin, königl. preußischer adelicher kleiner Marktflecken im kaminschen Kreise im Netzdistrikte.

Dobbrun, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Dobel, würtembergisches Pfarrdorf von 561 Seelen auf dem Schwarzwalde im Amte Neuenburg. Das Gebirg, auf welchem es liegt, heißt der Dobel.

Dobel, baierische Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Dobelstein, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen.

Dobeneck, kursächsisches amtsässiges Rittergut ohne Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, eine Stunde von Plauen.

Doben-

Dobenreuth, pfalzbaierisches Dorf von 24 Häusern und 18 Städeln im Fürstenthum Bamberg und Amte Vorchheim.
Dober, königl. preußisches adeliches Dorf im saganschen Kreise in Schlesien mit 168 Einwohnern.
Doberbusch, kursächsisches Dorf in der Niederlausiz, zur Herrschaft Lieberose im lübbener Kreise gehörig.
Doberenz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochliz, größtentheils zum Rittergute Königsfeld gehörig.
Dobergast, kursächsisches Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Pegau.
Dobergast, königl. preußisches Dorf im strehlenschen Kreise in Schlesien mit 22 Feuerstellen und 177 Einwohnern.
Doberkiz, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz bey Dahren.
Doberkowiz, königl. preußisches Dorf in der hazfeldischen Herrschaft Trachenberg in Schlesien mit 35 Feuerstellen und 271 Einwohnern.
Doberniz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Oschaz, schriftsässig zum Rittergute Hof gehörig; hat 12 Feuerstellen.
Doberniz, kursächsisches Amtsdorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig.
Dobers, kursächsisches Rittergut und Dorf in der Oberlausiz zur Herrschaft Klizschdorf gehörig.
Dobersaul, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Kirchdorf im krossenschen Kreise in der Neumark.
Dobersbach, erzherzog-großherzogliches Dorf im Fürstenthum Salzburg zum Pfleggerichte Mittersil gehörig.
Dobersberg, an der deutschen Theya, Schloß, Herrschaft und Markt mit Baumwollenzeug-Manufakturen im Viertel ob dem Mannhartsberge in Niederöstreich.
Doberschau, ein dem Stadtrathe zu Budissin gehöriges, Stunde davon an der Spree gelegenes amtsässiges Gut im meißnischen Kreise und Amte Stolpen.
Doberschüz, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Eilenburg, zum Theil ins Stiftamt Wurzen gehörig.
Doberschüz, kursächsisches Dorf und Rittergut in der Oberlausiz, 2 Stunden von Budissin, zum Theil dieser Stadt gehörig.
Doberschwiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise zum Amte Leisnig gehörig.
Dobersdorf, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg zum Amte Hainsburg gehörig.
Dobersdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im leobschüzer Kreise in Schlesien mit 222 Einwohnern.
Dobersdorf, dergleichen Dorf im oppelnischen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken, 2 Mühlen und 41 Häusern.
Dobersdorf, adeliches Gut bey Kiel in Wagrien im kieler Distrikte des Herzogthums Holstein.
Dobersiz, kursächsisches amtsässiges Dorf und Gut im leipziger Kreise und Amte Leisnig, dem Rathe der Stadt Leisnig gehörig.
Doberstau, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise zum Amte Delizsch gehörig.
Doberstroh, kursächsisches Dorf in der Niederlausiz zur Herrschaft Dobrilugk im luckauer Kreise gehörig.
Doberwiz, königl. preußisches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke, 73 Feuerstellen und 374 Einwohnern.
Doberzeit, kursächsisches Amtsdorf im meißnischen Kreise im Niederamte Lohmen.
Dobia, fürstl. reußisches Pfarrdorf in der obern Herrschaft Graiz im Vogtlande.
Dobian, kursächsisches Kirchdorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk zum Rittergute Rahnis gehörig.
Dobichau, kursächsisches Kirchdorf im thüringischen Kreise und Amte Freyburg zum Rittergute Gosek gehörig.
Dobien, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, dem Rathe zu Wittenberg gehörig.
Dobis, königl. preußisches adeliches Kirchdorf an der Saale mit 38 Feuerstellen und 229 Einwohnern im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg.
Dobisch, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsässig zum Rittergute Schleiniz gehörig.
Dobischau, königl. preußisches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 136 Einwohnern, dem Kloster Raudten gehörig.
Dobischwalde, Kirchdorf im östreichischen Antheile am Fürstenthum Troppau in Schlesien.
Dobizschen, sachsengothaisches Pfarrdorf von 42 Häusern im Fürstenthum und Amte Altenburg.
Dobo, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der scharoscher Gespanschaft.
Doboka, Marktflecken in Siebenbürgen, welcher von Ungarn und Wallachen bewohnt wird. Von demselben hat eine Gespanschaft den Namen, welche in die obere und untere eingetheilt wird, und 160 Ortschaften begreift. Sie ist aber mit der torenburger Gespanschaft vereinigt.
Dobos, ungarisches griechisches Pfarrdorf im tissahater Bezirke der beregher Gespanschaft.
Dobra, reformirtes Pfarrdorf im krasner Bezirke der sathmarer Gespanschaft in Ungarn.
Dobra, ungarisches katholisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.
Dobra, ungarisches griechisches Pfarrdorf im eiländischen Bezirke der sempliner Gespanschaft.
Dobra, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.
Dobra, kursächsisches Kirchdorf im Kurkreise zum Amte Liebenwerde gehörig.
Dobra, dergleichen Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn, schriftsässig nach Zschorna gehörig.
Dobra, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise zum Niederamte Lohmen gehörig.
Dobra; s. Brunndobra.
Dobra, königl. preußische Stadt im sieradzschen Kreise des kalischer Kammer-Departements in Südpreußen; gehörte ehemals zur polnischen Woiwodschaft Sieradien.
Dobraniz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Stolpen in der wendischen Pflege.
Dobraschüz, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.
Dobrau, königl. preußisches adeliches Dorf im neustädter Kreise in Schlesien mit einem schönen Schlosse, 3 Vorwerken und 176 Einwohnern.
Dobrau, dergleichen Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenbergischen Kreises ebendaselbst mit 145 Einwohnern.
Dobrau, östreichisches Kirchdorf im teschenschen Kreise von Schlesien zur Minderherrschaft Friedek gehörig.
Dobrava, östreichisches Dorf im laibacher Kreise des Herzogthums Krain.
Dobravicza, ungarisches griechisches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.
Dobrawiz, böhmischer Marktflecken, Schloß und fürstlichfürstenbergische Herrschaft im bunzlauer Kreise.
Dobrazhofen, ein zur leutkircher Heide in Schwaben und nun Pfalzbaiern gehöriges Dorf, welches aber von Oestreich zur obern Landvogtey und dem Amte Gebrazhofen gerechnet wird.
Dobrezin, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Pfarrdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark.

Do-

Dobrikau, kurpfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldsassen.

Dobrilugk, kursächsische Herrschaft und nunmehriges kurfürstliches Amt im luckauer Kreise der Niederlausiz. Sie ist fast durchgehends vom Kurkreise umgeben, und kam schon im Jahr 1624 an das Kurhaus, in welchem Jahre sie Johann Georg I. für 300000 Thaler vom Grafen von Promniz kaufte. In der Folge kam sie an die Herzoge von Sachsen-Merseburg, und dann wieder ans Kurhaus. Sie steht in Rechtssachen unter dem Hofgerichte zu Wittenberg, in Regierungssachen unter der Landesregierung in Dresden, wo auch die Amtsvasallen die Lehen empfangen, und in Ansehung der geistlichen Gerichtsbarkeit unter dem Konsistorium zu Wittenberg. In Ansehung der Steuern und Abgaben gehört sie hingegen zur Niederlausiz, so, daß auch der Kurfürst die Landtage deshalb durch den Amtshauptmann beschickt. Die Herrschaft oder das jetzige kurfürstliche Amt enthält 2 Städte, und mit Einschluß der Vasallen und ehemaligen amtfinsterwaldischen 7 Dörfer, überhaupt 44 Dörfer und 6 Vorwerke. Die ganze Volkszahl belief sich im Jahr 1788 auf 7206 Seelen.

Dobrilugk, die Hauptstadt vorbenannter Herrschaft und der Sitz des Amtes an der Dober, liegt an der Poststraße (mit einer Postverwalterey) von Berlin nach Dresden zwischen Elsterberg und Sonnenwalde. Sie ist gut gebaut, hat 160 Häuser und 750 Einwohner, die sich vom Ackerbau, Handwerken und der dasigen feinen Tuchmanufaktur nähren. Das dasige schöne Residenzschloß ist von Christian I., Herzogen zu Sachsen-Merseburg, aus einem schon von Kaiser Ferdinand säkularisirten Zisterzienser-Kloster erbaut worden. Diesem hat auch die Stadt ihre Anlagen zu verdanken. Uebrigens ist daselbst noch der Sitz einer Superintendentur und eines Oberforst- und Wildmeisters.

Dobrink, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, dem Kloster Mariastern gehörig.

Dobrischau, königl. preußisches adeliches Dorf im ölsbernstädtischen Kreise in Schlesien mit 192 Einwohnern.

Dobrischau, königl. preußisches Kirchdorf im münsterbergischen Kreise in Schlesien mit 88 Einwohnern, dem Stifte Heinrichau gehörig, mit Steinbrüchen.

Dobritsch, (Grossen-,) königl. preußisches adeliches Dorf im saganschen Kreise in Schlesien mit 155 Einwohnern. Klein- oder Wüsten-Dobritsch ebendaselbst hat 13 Einwohner.

Dobriz, anhalt-dessauisches, adeliches Kirchdorf im ehemaligen zerbstischen Amte Lindau.

Dobriz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsässig zum Rittergute Weesenstein gehörig.

Dobriz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsässig zum Rittergute Siebeneichen gehörig.

Dobriz, Gross-, kursächsisches Dorf 2 Stunden von Meißen im meißnischen Kreise, gehört theils zum Schulamte Meißen, theils zum Prokuraturamte, theils zum Amte Großenhain, theils zum Rittergute Lauterbach. Klein-Dobriz liegt nicht weit von der Stadt Dresden, der es gehört.

Dobrocz, reformirtes Pfarrdorf im bekescher Bezirke der bekescher Gespanschaft in Ungarn.

Dobroka, griechisches Pfarrdorf im feldwibeler Bezirke der beregher Gespanschaft in Ungarn.

Dobromil, östreichische Stadt im sanokschen Kreise von Ostgallizien.

Dobromiliz, Dorf und adeliches Gut im olmüzer Kreise in Mähren.

Dobron, Gross-, ungarisches reformirtes Pfarrdorf in der beregher Gespanschaft zum lutschker Distrikte der Herrschaft Munkatsch gehörig.

Dobronak, katholisches Pfarrdorf in Ungarn zur unterlimbacher Herrschaft in der salader Gespanschaft gehörig.

Dobrony, Klein-, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kasoner Bezirke der beregher Gespanschaft.

Dobroslava, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der scharoscher Gespanschaft zur Herrschaft Makowiza gehörig.

Dobroslowiz, königl. preußisches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 126 Einwohnern.

Dobrotyn, östreichische Stadt im zlotschowschen Kreise von Ostgallizien.

Dobrowa, an der Sau, östreichisches Pfarrdorf im zillier Kreise des Herzogthums Steiermark.

Dobroz, lutherisches Pfarrdorf im loschonzer Bezirke der neograder Gespanschaft in Ungarn.

Dobrschau, königl. preußisches adeliches Dorf im hainauischen Distrikte des goldbergischen Kreises in Schlesien mit 2 Vorwerken, 46 Feuerstellen und 253 Einwohnern.

Dobrudsche, Landschaft in der silistrischen Sandschakschaft in Bulgarien, welche sich von Silistria bis zu den Ausflüssen der Donau erstreckt, und ein ganz ebener Strich Landes ist. Die Einwohner sind ihrer Abkunft noch Tatarn und ein sehr gastfreyes Volk.

Dobruschka, böhmische Stadt von 363 Häusern mit gutem Getraide-, Flachs- und Garnhandel im königingrätzer Kreise, zur kolloredischen Herrschaft Opoczna gehörig.

Dobrzan, böhmisches Städtchen von 222 Häusern im pilsner Kreise zur Herrschaft Chotieschau gehörig.

Dobrzichowiz, böhmisches Dorf und Gut im berauner Kreise, wo schöner und häufig verarbeiteter Marmor bricht.

Dobrzisch, böhmischer Marktflecken von 189 Häusern mit einem prächtigen Schlosse im berauner Kreise. Er gehört dem Fürsten Colloredo-Mannsfeld und ist der Hauptort einer sehr beträchtlichen Herrschaft gleiches Namens, in welcher Silbergruben und Eisenbergwerke sind.

Dobrzyce, königl. preußische Stadt mit 561 Seelen im posenschen Kammer-Departement von Südpreußen.

Dobrzyn, an der Weichsel, königl. preußische Stadt von 178 Häusern und 1100 Einwohnern mit ziemlicher Nahrung im lipnoschen Kreise des plokschen Kammer-Departements in Neu-Ostpreußen. Das ehemalige polnische Land Dobrzyn macht nun ganz den lipnoschen Kreis aus. An der Drewenz im nämlichen Kreise liegt noch ein unbedeutendes adeliches Städtchen, welches ebenfalls den Namen Dobrzyn führt.

Dobschke, kursächsisches Dorf und Rittergut im budissinischen Kreise der Oberlausiz.

Dobsza, (Ober-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im siksower Bezirke der abaniwarer Gespanschaft.

Dobsza, (Gross)-, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im szigether Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Doburuszka, ungarisches katholisches Pfarrdorf im kaposcher Bezirke der ungher Gespanschaft.

Dochlau, sächsisches Dorf im Fürstenthum Koburg, meinungischen Antheils, zum Amte Schalkau gehörig, mit 13 Häusern.

Dochow, königl. preußisches adeliches Dorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern mit 10 Feuerstellen. Ein adeliches Vorwerk im uckermärkischen Kreise bey Schönermark hat gleichen Namen.

Dockweiler, französisches, ehemals herzogl. arembergisches Dorf von 37 Häusern und 230 Seelen im Canton Daun und Bezirke von Prüm des Saar-Departements.

Dodbrook, geringes Städtchen in Devonshire in England.

Doddington, weitläuftiger Flecken in Oxfordshire in England.

Dodenau, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Amte Battenberg. Es hat mit Einschluß der dazu gehörigen 3 Mühlen,

len, Höfe, Forsthäuser und 4 Filiale eine Bevölkerung von 643 Seelen.

Dodeleben, (Hohen-) königl. preußisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 119 Feuerstellen und 866 Einwohnern, zum Amte Wanzleben gehörig. Man findet daselbst 3 Wind-, 3 kleine Oelmühlen, und eine Maulbeerbaumplantage.

Dodeleben, (Nieder-) dergleichen Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises mit 124 Feuerstellen und 736 Einwohnern, zum Amte der Domvogtey Magdeburg gehörig.

Dodow, meklenburg-strelizisches adeliches Gut im Bezirke des Amtes Boizenburg.

Doebberin, kurbrandenburgisches, der Universität zu Frankfurt gehöriges Pfarrdorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark.

Doebbern, (Grofs-) kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im kottbusischen Kreise in der Neumark. Klein-Doebbern ebendaselbst ist ein adeliches Pfarrdorf.

Doebberniz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Doebbersen, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Bezirke des Amtes Wittenburg.

Doebblingenhausen, kurhannöverisches Dorf im Amte Steineberg der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Döbbrik, kurbrandenburgisches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark, zum Amte Kottbus gehörig, mit einem adelichen Gute.

Doebel, königl. preußisches adeliches Dorf an der Persante im belgardischen Kreise in Hinterpommern mit 13 Feuerstellen.

Döbelin, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im tangermündischen Kreise in der Altmark.

Doebeln, kurfürstl. sächsisches Amt im leipziger Kreise, welches mit dem Amte Leisnig vereinigt ist. Beyde stehen unter einem Justizamtmann und Amtsverwalter. Es enthält überhaupt 2 Städte, 15 alte Schriftsassen, mit 26½ ganzen Dörfern und Antheilen, 5 neue, mit 13½ dergleichen, 14 Amtsassen mit 21½ dergleichen, 50 Amtsdörfer und in allem 105 Dörfer, 7 Vorwerke und 1 wüste Mark. Im Jahr 1779 lebten in demselben in 3854 Familien 11870 Menschen über 10 Jahre. Im ganzen Amte ist vortrefflicher Acker-, Obst- und Wiesenbau und starke Viehzucht. Der Sitz des Amtes ist auf dem Schlosse Mildenstein bey Leisnig.

Doebeln, kursächsische schriftsässige Stadt im leipziger Kreise und Amte gleiches Namens auf einer von der freyberger Mulde gebildeten Insel, 6 Meilen von Dresden nach Leipzig. Sie hat mehr als 500 Häuser und 3500 Einwohner in (l. J. 1779) 746 Familien. Die Hauptnahrung derselben besteht in Betreibung von Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Manufakturen, mit deren Fabrikaten ein sehr ansehnlicher Handel auf den leipziger Messen getrieben wird. Die vorzüglichsten Artikel sind Tücher, Tüffel, Flanelle, wollene Strümpfe, Barchente, Kattune, Zwilliche, Leinwande, Borten und Hüte. Auch hat die Stadt gute Pferde- und Getraidemärkte. In der Gegend derselben findet man viele Walkererde, Kalk- und Schieferbruche, auch viele Kalköfen.

Doebeltiz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Torgau, theils zum Rittergute Wesenig schriftsässig, theils amtsässig zum Rittergute Delzschau gehörig.

Doeben, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma.

Doeben, kurfürstlich-sächsisches Vorwerk im Kurkreise und Amte Barby, eine Meile von Barby, welches seit 1765 den Herrnhutern in Erbpacht gegeben worden. Die Brüdergemeinde hat daselbst ein ansehnliches Etablissement angelegt, und Gnadenau genannt. Das Weitere davon unter Gnadenau.

Döberein, kurpfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waidek.

Döberiz, königl. preußisches Starosteydörfchen im neustettinischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Draheim gehörig.

Döberiz, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Kirchdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark, liegt bey Rathenow. Im nämlichen Kreise liegt bey Spandau ein Pfarrdorf gleiches Namens.

Doeberiz; s. unter Alt.

Doeberle, oder Klein-Dober, königl. preußisches Kirchdorf im öls-bernstädtischen Kreise in Schlesien mit 137 Einwohnern.

Doeberliz, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Bayreuth und hofer Kreise, zum Amte Hof gehörig.

Doebern, Grofs-, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit 796 Einwohnern, zum Amte Kup gehörig. Daselbst sind Kalksteinbrüche. Klein-Döbern ebendaselbst, gehört dem Kloster Czarnowanz.

Doebern, königl. preußisches Dorf im briegschen Kreise in Schlesien, zum Burgamte Brieg gehörig, mit 428 Einwohnern.

Döbern, kursächsisches Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Oschaz.

Doebern, kursächsisches Dorf in der Niederlausiz, zur Herrschaft Forste im gubenschen Kreise gehörig.

Doebern, kursächsisches Dorf ebendaselbst zur Herrschaft Antiz gehörig.

Doebern, kursächsisches Kirchdorf im meißnischen Kreise und Amte Torgau.

Doebern, dergleichen Kirchdorf im leipziger Kreise und Amte Delizsch.

Doebern; s. Alt-Doebern.

Doeberniz, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut mit einer Pfarrkirche und 20 Häusern im leipziger Kreise und Amte Delizsch.

Doeberschüz, königl. preußisches Dorf im baireuthischen Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Doebilsried, königseck-rothenfelsisches Dorf in der Herrschaft Staufen in Schwaben.

Doebizschen, kursächsisches Dorf im Stifte und Amte Zeiz, theils zum dasigen schriftsässigen Rittergute, theils zum Rittergute Ezoldshain gehörig.

Doebliz, kursächsisches Kirchdorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshangk, gehört theils zum Amte, theils zum Rittergute Ober-Pöllniz.

Doebliz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf an der Saale im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, hat ein Vorwerk und 34 Feuerstellen.

Doebra, kursächsisches Pfarrdorf im Amte Doebra, schriftsässig zum Rittergute Liebstadt gehörig.

Doebra, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz an der Elster, 2 Stunden von Kamenz.

Doebra, kurpfalzbaierisches lutherisches Pfarrdorf mit 17 Häusern im Fürstenthum Bamberg und Amte Euchenreut.

Doebrastocken, königl. preußisches adeliches Vorwerk von 5 Häusern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Rittergute Kolmiz gehörig.

Doebrich, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Kamburg.

Doebrichau, kurfürstliches, zum Kammergute Kreischa schriftsässig gehöriges Vorwerk und Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Schweiniz.

Doebrichen, sächsisches Pfarrdorf und herzogliches Kammergut im Fürstenthum Weimar und Amte Kromsdorf.

Doebring, Dobrona, ungarischer katholischer Marktflecken im untern Bezirke der soler Gespanschaft, bewohnt von böhmischen Slaven, die größtentheils den Ackerbau treiben.

Doebris, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, zum Gerichtsstuhle Mölsen gehörig.

Doebriz, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnsdaugk, schriftsässig zu den Rittergütern Oppurg und Posiz gehörig.

Doebrizchen, auch Klein-Doebriz, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut 2 Stunden von Gräfenhayn im meißnischen Kreise.

Doebrizzchau, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Kamburg.

Döbrököz, wohlhabender katholischer Marktflecken im schimontorner Bezirke der tolner Gespanschaft in Ungarn, gehört dem Fürsten Esterhazy.

Döbschüz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, zum Rittergute Schleiniz gehörig.

Döbschüz, Gross-, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, 2 Stunden von Budissin, Klein-Döbschüz gegenüber. Beyde gehören der Stadt Budissin.

Döfering, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Cham.

Doeffingen, würtembergisches Pfarrdorf von 691 Seelen im böblinger Amte.

Doegerode, kurhannöversches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Westerhofe, 1 Stunde von Nordheim.

Doeggingen, auch Dekingen, fürstenbergisches Pfarrdorf von 530 Seelen im Oberamte Hüfingen.

Doegniz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Wurzen, schriftsässig zum Rittergute Pichau gehörig.

Doehlau, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth mit 38 Häusern, 152 Einwohnern und 2 Rittergütern, eine Stunde von Hof.

Döhlen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise zum Schulamte Meißen gehörig.

Doehlen, kurfürstliches Vorwerk im sächsischen Kurkreise und Amte Annaburg, nicht weit von Torgau. Bey diesem Vorwerke und Gradiz u. s. w. sind große, unter dem Namen der torgauischen bekannte Stutereyen.

Doehlen, kursächsisches, neuschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden.

Doehlen, kursächsisches Pfarrdorf im neustädtischen Kreise zum Amte Weida gehörig.

Doehlen, kursächsisches Dorf zum Amte Lüzen im Stifte Merseburg gehörig. Daselbst ist auch ein schriftsässiges Rittergut.

Doehlen, kursächsisches Dorf zum Amte Leisnig im leipziger Kreise gehörig.

Doehlen, dergleichen im nämlichen Kreise und Amte Pegau, zum Rittergute Wiederau gehörig.

Doehlen, dergleichen Dorf ebendaselbst im Amte Rochliz, amtsässig zum Rittergute Neu-Taubenheim gehörig.

Doehlen, kursächsisches Dorf in der Oberlausiz, 2 Stunden von Budissin, zur Landeshauptmannschaft gehörig.

Doehlen, herzogl. oldenburgisches Dorf, welches ehemals zum kurhannöverschen Amte Wildeshausen gehörte.

Doehniz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma bey Wurzen, zum Rittergute Nischwiz schriftsässig gehörig.

Doehren, königl. preußisches Kirchdorf im weferlinger Kreise des Fürstenthums Halberstadt mit 33 Feuerstellen und einem Rittergute, zum Amte Weferlingen gehörig.

Döhren, hessenkasselsches Dörfchen eine Stunde von Bassum, im Amte Freudenberg der Grafschaft Schaumburg.

Doehren, kurhannöversches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Koldingen.

Doehren, dergleichen Dorf im lüneburgischen Amte Haarburg.

Doekingen, königl. preußisches Pfarrdorf von 74 Haushaltungen im wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Amte Hohentrüdingen gehörig.

Doekliz, kursächsisches Pfarrdorf zum Amte Querfurth im Fürstenthum gleiches Namens gehörig.

Doelau, königl. preußisches Kirchdorf von 43 Feuerstellen mit 264 Einwohnern im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg zum Amte Giebichenstein gehörig. Daselbst ist ein ansehnliches Steinkohlenbergwerk, welches mit 96 Bergleuten besezt ist.

Dölau, fürstl. reußisches Dorf in der obern Herrschaft Graiz im Voigtlande an der Elster, war sonst mit 3 Dörfern eine besondre Herrschaft.

Doelbau, kursächsisches Dorf von 13 Feuerstellen, zum Amte Delizsch im leipziger Kreise gehörig.

Dölberg, königl. preußischer Rittersiz im hammschen Kreise und Amte Unna der Grafschaft Mark in Westphalen.

Doelgelin, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im lebuschen Kreise der Mittelmark, zur Kommende Liezen gehörig.

Doeliz, königl. preußisches Pfarrdorf an der faulen Ihna im saziger Kreise in Hinterpommern, 2 Meilen von Stargard mit 92 Feuerstellen und einem Vorwerke Namens Zachen. Auf diesem ist, unter dem Namen Doeliz, der Siz eines königlichen Domänenamtes, welches unter das Justizamt Sazig gehört, und 5 Dörfer, 3 Vorwerke mit 5419 Morgen, 4 Wassermühlen, 5 Kirchen, 367 Feuerstellen und 3 Forstmeistereyen mit etwa 6000 Morgen enthält.

Doelkau, kursächsisches schriftsässiges Rittergut und Dorf von 9 Häusern im merseburgischen Amte Schkeudiz.

Doellbach, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum Fulda und Oberamte Neuhof.

Döllbergen, kurhannöversches Dorf mit einem Freyhofe im Amte Western der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Dollen, kurbrandenburgisches Kirchdorf im havelbergischen Kreise in der Priegniz, dem Domkapitel zu Havelberg gehörig.

Döllen, kurbrandenburgisches Kolonistendorf mit einer Pfarrkirche im uckermärkischen Kreise in der Uckermark, zum Amte Zehdenik gehörig.

Döllingen, neuschriftsässiges Rittergut und Kirchdorf im sächsischen Kurkreise und Amte Liebenwerda.

Döllniz, Kirchdorf an der Elster in der Aue, welches theils zum Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 49 Feuerstellen, theils mit der Kirche und 25 Häusern zum kursächsischen Amte Merseburg gehört. Daselbst sind Branntweinbrennereyen und Stärkemachereyen.

Dollniz, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Döllniz, auch Dölz, gräflich-giechisches Dorf zum Amte Thurnau in Franken gehörig, mit einer Pulvermühle.

Döllniz, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldek. Im Pfleggerichte Nabburg des nämlichen Rentamtes hat ein Dorf gleichen Namen.

Döllniz, kurpfalzbaiersches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Döllsdorf, kursächsisches, neuschriftsässiges Rittergut und Dorf im Kurkreise und Amte Bitterfeld.

Döllstaedt, herzogl. sächsisches Pfarrdorf im Fürstenthum Gotha und Amte Tonna mit 135 Häusern, einem herzoglichen Kammergute und 566 Einwohnern.

Döllwang, kurpfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumark.

Dölm-

Dölmschüz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen 3 Stunden von Oschaz, theils zum Amte, theils schriftsässig nach Hirschstein gehörig.

Doelschüz, sachsengothaisches Dörfchen von 8 Häusern im Fürstenthum Altenburg und Kreisamte Eisenberg.

Dölz: s. Doellniz.

Doelzig, kurbrandenburgisches Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark, zum Amte Zehden gehörig. Im nämlichen Kreise liegt das adeliche Pfarrdorf Dölzig bey Hammer.

Dölzig, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Doelzig, Gross-, kursächsisches Pfarrdorf im Stifte Merseburg und Amte Schkeudiz mit 50 Häusern, zum Rittergute Ober- und Unterhof gehörig. Nicht weit davon liegt Klein-Doelzig, ein Dorf von 30 Häusern, zum nämlichen Rittergute gehörig.

Dölzschen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, schriftsässig zum Rittergute Pesterwiz gehörig.

Doemiz, meklenburg-schwerinsches Städtchen am Einflusse der Elde in die Elbe von 145 Häusern mit einem befestigten Schlosse im meklenburgischen Kreise. Daselbst ist ein herzogliches Domänenamt, ein einträglicher Elbezoll, und das Landes-Zucht- und Werkhaus. Die Einwohner haben beträchtlichen Handel. Das Amt begreift 9 Dörfer, 6 Höfe und 2 Mühlen.

Dömölk, (Nemes-, adelich,) lutherisches ungarisches Pfarrdorf im kemenyeschallyer Bezirke der eisenburger Gespanschaft. Nahe dabey liegt Poor-Dömölk, ein katholisches Pfarrdorf mit dem Kloster Klein-Mariazell. Dieses Dorf ist wegen der dasigen Wallfahrt gut bevölkert.

Dömös, ungarisches katholisches Pfarrdorf mit einer dem neitrer Bischofe gehörigen Probstey im graner Bezirke der graner Gespanschaft.

Dömsed, reformirtes Pfarrdorf in der scholter Gespanschaft in Ungarn.

Dömsuhl, meklenburg-schwerinsches Dorf im Amte Kriwiz.

Dönges, hessenkasselisches Dörfchen bey Frauensee und zu diesem Amte gehörig.

Dönhausen, kurhannöverisches Dorf im Amte und in der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Dönhof, königl. preußischer Rittersitz im wetterschen Kreise und Amte Wetter der Grafschaft Mark in Westphalen, Stammort der Grafen von Dönhof in Preußen.

Doeniz, kurbrandenburgisches Dorf im salzwedelschen Kreise der Altmark, zum Schulamte Dambeck gehörig.

Dönnmühl, kurpfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Helmburg.

Dönnschen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsässig zum Rittergute Schmiedeberg gehörig.

Dönstädt, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf von 36 Feuerstellen und 245 Einwohnern im dritten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg mit einem Rittergute und einer königlichen Salpeterhütte.

Doenstedt, kurbrandenburgisches adeliches Gut im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Doepfer, ehemals kurmainzisches, nun königl. preußisches Dorf im Eichsfelde, zum adelichen Gerichte der von Hanstein Doepfer oder Töpfer gehörig.

Döppengiesel, auch Giesel, ehemals fuldaisches, nun fürstlich-oranisches Pfarrdorf im Zentoberamte Johannesberg.

Döppshofen, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 500 Seelen in Burgau, welches ehemals dem Kloster heilig. Kreuz in Augsburg gehörte.

Doerdel, Dorf im Bezirke des deutschherrischen Amtes Wachenbach, wohin ¼, das übrige aber der Familie Adelsheim gehört.

Dören, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Minden und Amte Schlüsselburg mit einem adelichen Gute.

Dören, (Gross- und Klein-,) zwey königl. preußische Dörfer im Fürstenthum Hildesheim, zum Amte Liebenburg gehörig.

Dörendorf, östreichisches Pfarrdorf in der Grafschaft Kirchberg in Schwaben mit 178 Einwohnern. Es gehörte ehemals dem Kloster Wiblingen und nun dem deutschen Orden.

Dörenhagen, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Paderborn, zum Küchenamte Neuhaus gehörig.

Dörenten, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Hildesheim und Amte Liebenburg.

Dörfel, großes böhmisches, zur Herrschaft Aicha gehöriges Dorf im bunzlauer Kreise.

Doerfel, kursächsisches Dorf in der Oberlausiz, zur Standesherrschaft Seidenberg im görlizer Hauptkreise gehörig.

Doerfel, dergleichen Dorf ebendaselbst, zur Herrschaft Klizschdorf gehörig.

Doerfel, dergleichen kleines Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, der Stadt Marienberg gehörig.

Doerfel, dergleichen Dorf ebendaselbst zum Amte Grünhain gehörig.

Doerflas, fürstl. reuß-graizisches Dorf an der Saale in der Herrschaft Burg im Vogtlande.

Doerflein, zwey königl. preußische Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach. In dem einen hat das deutschherrische Amt Brintsberg Besitzungen.

Doerfles, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum Baireuth und hofer Kreise zum Amte Naila gehörig.

Doerfles, königl. preußisches Dorf im baireuthischen Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Streitberg gehörig.

Dörfles, sachsenkoburg-hildburghausisches Pfarrdorf von 35 Häusern im Amte Königsberg, gehört vogteylich der guttenbergischen Familie zu Kirchlauter in Franken.

Doerfles, oder Dörfleins, kurpfalzbaierisches Dorf mit 43 Häusern und 46 Haushaltungen im Fürstenthum Bamberg und Amte Hallstadt.

Doerfles, kurpfalzbaierisches Dorf von 16 Häusern im Fürstenthum Bamberg und Amte Kronach. Die Vogteylichkeit gehört der Stadt Kronach.

Doerfles, kurpfalzbaierisches Dorf im Fürstenthum Bamberg und Amte Weißmayn.

Dörfles, dergleichen Dörfchen ebendaselbst von 6 Häusern, macht mit Sorge eine Gemeinde und gehört zum Amte Wolfsberg.

Dörfling, kurpfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Dörflingen, ein dem helvetischen Canton Schafhausen gehöriges, und zum schwäbischen Rittercanton Hegau steuerbares Dorf im Nellenburgischen.

Doergelin, meklenburg-schwerinisches Dorf zum Amte Dargun gehörig.

Dörgeloh, kurhannöverisches Dorf im Amte Ehrenburg der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Doergenhausen, kursächsisches, dem Kloster Mariastern gehöriges Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz.

Dörgitse, (Also-, Unter-,) lutherisches Pfarrdorf im Bezirke des tapolzer Sitzes der salader Gespanschaft in Ungarn.

Doering, königl. preußisches adeliches Dorf im freystädter Kreise in Schlesien von 13 Feuerstellen.

Doeringsdorf, ehemals kurmainzisches, nun königl. preussisches Dörfchen mit 115 Seelen im Eichsfelde, zum Amte Bischofstein gehörig.

Doeringshagen, königl. preußisches Pfarrdorf im daberschen Kreise in Hinterpommern mit 10 Feuerstellen, zum Amte Naugard mit 12 Feuerstellen und zwey Rittergütern gehörig.

Doeringstadt, kurpfalzbaierscher Marktflecken im Fürstenthum Bamberg auf der rechten Mainseite. Dieser Flecken war der Sitz eines bambergischen domkapitelschen Vogteyamts und eines fürstlichen Zent- und Steueramtes. Das Amt liegt zwischen dem Main und Itzflusse, und enthält außer dem Flecken noch 9 Ortschaften und 2 einzelne Höfe. Da der Marktflecken und größte Theil des Amtes dem Domprobste gehören, so wird das Amt ein Domprobsteyamt genannt. Das Amt hat keinen Weinwachs, aber gute Waldungen, vortrefflichen Wiesenwachs, starke Rindvieh- und Schweinezucht, und baut überflüssiges Getraide, womit, so wie mit Kleesaamen, die Einwohner einen ansehnlichen Handel treiben.

Dörlbach, königlicher preußischer Weiler im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Amte Burgthan gehörig, woselbst auch Nürnberg Unterthanen hat.

Dörlesberg, fürstlich-löwensteinisches großes katholisches Pfarrdorf in der Grafschaft Werthheim bey der Abtey Brombach, der es ehemals gehörte.

Dörlinbach, badisches Dorf in der Ortenau, welches dem Kloster Ettenheim-Münster gehörte.

Dörmenz, hohenlohe-kirchbergischer, zum Amte Leofels gehöriger Weiler mit 28 Haushaltungen.

Doermte, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Dörnbach, ein ehemals der Fürstin von Ysenburg, zur Herrschaft Reipoltskirchen gehöriges, nun französisches Dorf von 369 Seelen im Canton Rockenhausen und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements.

Dörnbach, ehemals kurmainzisches, nun fürstlich-leiningisches Oertchen von 70 Seelen, zur Vogtey, Kellerey und dem Oberamte Amorbach gehörig.

Dörnbachs Höfe, drey nassau-oranische Höfe im ehemaligen fuldaischen Oberamte Bieberstein; sind verschieden von den zum Zentoberamte Fulda gehörigen Höfen gleiches Namens.

Doernberg, anhalt-bernburg-hoymsches Dorf in der Grafschaft Holzapfel in Westphalen.

Dörnberg, königl. preußische, dem Bischofe zu Breslau gehörige Kolonie von 116 Einwohnern im namslauischen Kreise in Schlesien.

Dörndorf, erzherzog-großherzogliches Pfarrdorf zum ehemaligen aichstädtischen Oberamte Hirschberg-Beilngries gehörig. Ein Forst in demselben hat gleichen Namen.

Dörndorf, königl. preußisches Dorf im frankensteinischen Kreise in Schlesien mit 303 Einwohnern, dem Stifte Kamenz gehörig.

Doerndorf, königl. preußisches adeliches Dorf mit 138 Einwohnern im öls-bernstädtischen Kreise in Schlesien.

Doerne; s. Derne.

Dörnfeld, an der Heide, schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf und Rittergut, theils zum Amte Schwarzburg, theils zum Amte Ehrenstein gehörig.

Dörnfeld, an der Ilm, dergleichen Pfarrdorf mit einem fürstlichen Kammergute bey Stadt Ilm zum Amte Ehrenstein gehörig.

Doernhau, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnizer Kreise in Schlesien, woselbst ansehnliche Leinwandbleichen sind.

Doernhof, kursächsisches Kirchdorf im lübbenschen Kreise in der Niederlausiz zum Amte Lübben gehörig.

Doernigheim, hessenkasselsches Pfarrdorf in der Grafschaft Hanau zum Amte Bücherthal gehörig, an der Landstraße zwischen Hanau und Frankfurt.

Doernikau, königl. preußisches Dorf im hummler Distrikte der Grafschaft Glaz, zum Rentamte Glaz gehörig, mit guter Leinwandweberey.

Doernten, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Hildesheim, zum Amte Liebenburg gehörig.

Dörnthal, ehemals kurmainzischer, nun fürstlich-leiningischer Hof mit 3 Familien im Oberamte Amorbach, zur Vogtey und Kellerey Buchen gehörig.

Döröghd, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke des tapolzer Sitzes der salader Gespanschaft.

Doerpe, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum Kalenberg und Amte Lauenstein, mit starker Töpferey.

Doerpel, kurhannöversches Dorf und Rittersitz in der Grafschaft und dem Amte Diepholz in Westphalen.

Doerrberg, herzoglich-sächsisches Dörfchen von 7 Häusern im Fürstenthum Gotha und Amte Schwarzwald. Die Einwohner beschäftigen sich mit Kienrußbrennen, auch ist in der Nähe ein herrschaftlicher Eisenhammer.

Dörrenbach, französisches Dorf von 419 Seelen im Canton Annweiler und Bezirke von Zweybrücken des Departements Donnersberg, war ehemals ritterschaftlich.

Doerrenberg, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum Fulda und Oberamte Matten.

Doerrenberg, hessenkasselsches großes Pfarrdorf im Amte Ahne, 2½ Stunde von Kassel. Dabey liegt der Dörrenberg, einer der höchsten Berge in ganz Hessen.

Dörrenhagen, hessenkasselsches Pfarrdorf, von welchem ein Schöppenstuhl im Amte Neustadt den Namen hat. Zu demselben gehören noch 3 Dörfer, die auch daselbst eingepfarrt sind.

Dörrenholzhausen, hessenkasselsches Dörfchen bey Geismar, zum Amte Frankenberg gehörig.

Dörrenhosbach, auch Thurmhosbach, hessenkasselsches Dorfchen im Amte Bischhausen.

Dörrenmorsbach, kleines Dorfchen im Fürstenthum Aschaffenburg, zu der Vogtey Schweinheim und Oberkellerey Aschaffenburg und dessen Vicedomamte gehörig, mit etwa 50 Seelen.

Dörren-Selchow, kurbrandenburgisches Dorf im königsbergischen Kreise in der Neumark, zum Johanniter-Ordensamte Grüneberg gehörig.

Dörrenthal, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freyberg mit sehr merkwürdigen, zum Behufe des freyberger Bergbaues seit 1786 angelegten Wasserleitungen, die gegen 80000 Thaler gekostet haben.

Dörrenthal, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth, im hofer Kreise und Amte Hof mit 27 Häusern, wovon aber 20 zum dasigen amtsässigen Ritterqute gehören.

Dörrenzimmern, würtembergisches Dörfchen im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Halle in Schwaben, zu dessen Amte Vehlberg und nun zur Landvogtey Ellwangen gehörig.

Dörrmoschel, französisches Dorf von 183 Seelen im Bezirke von Kaiserslautern und Canton Rockenhausen des Departements vom Donnersberg, war vorhin reichsritterschaftlich.

Dörrnach, würtembergisches Pfarrdorf von 206 Seelen im Amte Tübingen.

Dörrnhof, pfalzbaiersches Dörfchen von 3 Häusern und einer Mühle im bambergischen Amte Burgebrach.

Dörrnwasserbach, kurpfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Scheßliz von 27 Häusern, wovon 14 dem Domprobsteyamte Burggellern mit der Vogtey und Steuer zugehören.

Doerschniz, kursächsisches Rittergut und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Dörs-

Dörsdorf, nassauusingisches Dorf im Amte Burg Schwalbach.

Doersentin, königl. preußisches Dorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern mit 12 Feuerstellen, zum Amte Koeslin gehörig.

Doersentin, dergleichen Dorf ebendaselbst, zum Amte Rügenwalde im schlaweschen Kreise gehörig.

Doerstewiz, kursächsisches Kirchdorf bey Lauchstädt im Stifte und Amte Merseburg, zum Rittergute Bünndorf gehörig.

Doertendorf, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise, zum Amte Weida gehörig.

Doerverden, kurhannöversches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen und Amte Westen.

Dörzbach, lutherischer Marktflecken mit 781 Einwohnern bey Krautheim im Odenwalde, zum fränkischen Ritterorte Odenwald gehörig.

Doesburg, kleine und wohlbefestigte Stadt in der ehemaligen Grafschaft Zütphen, am Zusammenflusse der alten und neuen Yssel. Sie ist dermalen Hauptort eines Distrikts im Departement Gelderland der batavischen Republik. Sonst war daselbst eins der 4 großen Aemter der Grafschaft.

Doeschüz, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Mildenfurth.

Doeschna, adeliches Gut und Dorf von 42 Häusern im prerauer Kreise in Mähren. Im znaymer Kreise hat ein adeliches Gut und Dorf gleichen Namen.

Doeschniz, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Schwarzburg mit einer von dasigem Marmor erbauten Kirche und 2 Marmorbrüchen.

Döschüz, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut ohne Dorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig.

Doeschwiz, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, schriftsäßig zur Herrschaft Droissig gehörig.

Doesel, königl. preußisches Kirchdorf im Fürstenthum Paderborn, zur Landvogtey Peckelsen gehörig.

Doesen, nassauoranisches Dorf oder Bauerschaft im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Dortmund.

Doesen, reichsstadt-hamburgisches Pfarrdorf und Kirchspiel zum Amte Rizebüttel gehörig.

Doesen, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise 1 Stunde von Leipzig, dem Rathe daselbst, und unter dessen Amtsbezirk gehörig.

Doesingen, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 280 Seelen an der Gennach, welches der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren gehört.

Doesiz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Oschaz, schriftsäßig zum Rittergute Hanefeld gehörig.

Doessel, königl. preußisches Pfarrdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 44 Feuerstellen und 257 Einwohnern, dem magdeburgischen Domkapitel gehörig.

Doeteberg, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Blumenau.

Dörgen, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Bordisholm.

Dötlingen, herzoglich-oldenburgisches Pfarrdorf und Kirchspiel im Amte Hatten in Westphalen.

Döttenried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Döttesfeld, fürstlich-wiedrunkelsches Dorf im Oberamte Dierdorf in Westphalen.

Dötting, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg.

Döttingen, hohenloh-ingelfingisches Amts- und Pfarrdorf von 400 Seelen am Kocher mit einem herrschaftlichen Schlosse.

Doexenbach; s. Däxenbach.

Doezingen, kurhannöversches Dorf mit 2 Rittergütern im lüneburgischen Amte Hizaker.

Doezum, königl. preußisches Dorf und Rittergut im Fürstenthum Hildesheim, im Amte Gronau.

Dofrefield, eines der größten und höchsten Gebirge in Norwegen, welches nebst dem Gebirge Langfield dieses Reich in den südlichen und nördlichen Theil abtheilt. Es ist aber 9 Meilen breit.

Dogado di Venezia, oder das Herzogthum Venedig, ist das ursprüngliche und unmittelbar mit der Hauptstadt verbundene Stammland von Venedig, welches nach der neuen Organisation mit der Stadt Venedig selbst eine Provinz oder einen Kreis ausmacht. Dieser besteht aus den Inseln, welche gewissermaßen die Vorstädte von Venedig ausmachen, aus Sümpfen und einem schmalen gegenüber gelegenen Striche des festen Landes. Er gränzt mit den unmmehrigen Provinzen Treviso und Friaul, mit Görz, Istrien und der italienischen Republik. Der Boden ist zwar hie und da sandig, im Ganzen aber wegen der trefflichen Bewässerung durch den Po, die Etsch, und viele durch Kanäle schiffbar gemachte Flüsse fett und ungemein fruchtbar. Man gewinnt daselbst alle Arten von Getraide, treffliches Obst und viele Kräuter, besonders aber hat man einen Ueberfluß an guten Fischen, Austern und Schaalthieren. Dabey ist aber eine große Strecke von Sümpfen oder sogenannten Lagunen noch urbar zu machen. Man giebt die Zahl der Städte auf 7, der Flecken auf 4, der Dörfer auf mehr als 100, und die Volkszahl (ohne die Stadt Venedig) auf 130000 Seelen an. Unter venetianischer Regierung war das ganze Dogad in 11 Podestarien oder Distrikte eingetheilt. Der Siz des östreichischen Kapitäns dieser Provinz ist in Venedig.

Doge, s. bey Venedig und Genua.

Dogern, östreichisches Schloß und Pfarrdorf am Rheine in der Herrschaft Hauenstein.

Dogger-Bank, große Sandbank in der Nordsee, deren westliches Ende sich gegen die Stadt Scarborough in Yorkshire in England hin erstreckt. Sie ist durch das hizige Seetreffen bekannt, welches i. J. 1781 zwischen der englischen und holländischen Flotte bey derselben statt hatte.

Dognaska, ein Bergflecken im temeswarer Banat, zum orawizer Bezirke der kraschower Gespanschaft gehörig. Er wird von Deutschen und Wallachen bewohnt, die größtentheils in den Bergwerken arbeiten. Er hat ein Bergamt und die Be[rgw]erke liefern Kupfer, Eisen, Bley, auch einiges Silber.

Dohma, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsäßig zum Rittergute Zehiste gehörig.

Dohna, kleine kursächsische amtsäßige Stadt im meißnischen Kreise und Amte Pirna mit 100 Häusern und (1779) mit 137 Familien. Die Nahrung der Einwohner besteht im Ackerbau, Viehzucht und den Handwerken. Nahe dabey auf dem Schloßberge liegt die alte, i. J. 1403 zerstörte Burg, das Stammhaus der alten berühmten Burggrafen von Dohna.

Dohnau, königl. preußisches adeliches Dorf im liegnizer Kreise in Schlesien mit 35 Feuerstellen und 207 Einwohnern.

Dohndorf, anhalt-dessauisches Pfarrdorf im Amte Gröpzig mit 2 großen Vorwerken.

Dohrenbach, hessenkasselisches Kirchdorf im Amte Wizenhausen, gehört zum Theil dieser Stadt, zum Theil zu den berlepschen Gerichten.

Doits, katholisches ungarisches Pfarrdorf im skalizer Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Dokenhude, königl. dänisches Dorf an der Elbe zwischen Hamburg und Glückstadt im Herzogthum Holstein.

Dokern, königl. preußisches Dorf im öls-trebnizer Kreise in Schlesien mit 84 Einwohnern.

Dokke,

Dokke, wird der breite tiefe Graben oder Platz neben einem Hafen oder am Ufer eines Flusses genannt, der dazu eingerichtet ist, daß man daselbst Schiffe bauen und ausbessern, und zu dem Ende das Wasser in den Graben einlassen, oder ihn trocken halten kann.

Dokkum, eine zwar nicht große, aber zum Handel sehr wohl gelegene, von der Nordsee nur 2 Meilen entfernte Stadt in Friesland mit 2682 Seelen. Sie ist jetzt im Departement Friesland der batavischen Republik Hauptort eines Distrikts, welcher durch den lauwer Fluß und See von Gröningen getrennt wird. Sie hat durch den Fluß Eae und den Kanal Dokkumer Diep Gemeinschaft mit der Nordsee, und innerhalb der Mauer einen Hafen. Man bereitet daselbst vieles Salz, gräbt Torf, und die umliegende Gegend hat fruchtbare Felder und treffliche Weiden.

Dokszyk, russische, bis i. J. 1795 polnische Stadt in der Woiwodschaft Minsk.

Dol, französisches Städtchen, ehemals mit dem Titel einer Grafschaft, zwey Stunden vom Meere in Bretagne, in einer sehr sumpfigen Gegend, die man zum Theil auszutrocknen angefangen hat. Es war Anfangs Hauptort eines Distrikts im Departement Ille und Villaine, gehört aber nun zum Distrikte von Saint Malo. Das ehemalige Bisthum gehört nun zu Rennes.

Dolan, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zipser Gespanschaft.

Dolba, griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn.

Dolbergen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Meinersen.

Dolce Aqua, französischer Flecken an der Gränze der ligurischen Republik im Distrikte von Monaco des Departements der Seealpen, welcher ehemals zur piemontesischen Grafschaft Nizza gehörte.

Dolchau, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark.

Dolcigno, türkische Stadt mit einem Hafen und festen Schlosse am adriatischen Meere in Albanien. Sie ist der Sitz eines römisch-katholischen Bischofs. Die Einwohner sind unter dem Namen Dolcignotten als Seeräuber bekannt.

Dôle, französische Stadt am rechten Ufer des Doubs, in einer wegen ihrer außerordentlichen Fruchtbarkeit und Annehmlichkeit Val d'Amour genannten Gegend in der Franche Comté. Vor der Revolution war hier eine Rechnungskammer, ein Oberamt und ein besondres Amt. Dermalen ist die Stadt Hauptort eines Distrikts im Departement des Jura. Dieser begreift den ganzen nördlichen Theil des Departements, und enthält größtentheils das vormalige Oberamt Dôle, überhaupt mit einer Bevölkerung von 63581 Seelen.

Dolcine, östreichisches Dorf im adelsbergischen Kreise des Herzogthums Krain.

Dolgen, meklenburg-strelizisches Dorf im Amte Bergfeld. Ein adeliches Gut im Amte Güstrow hat gleichen Namen.

Dolgen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Ilren.

Dolgen, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Dolgen, dergleichen adeliches Gut und Kirchdorf im friedbergischen Kreise in der Neumark.

Dolgen, dergleichen adeliches Kirchdorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern.

Dolgen, diesen Namen führen verschiedene Seen, z. B. bey der Stadt Storkow, bey Templin.

Dolgen, adeliches Dorf im Distrikte Loiz in Schwedisch-Pommern.

Dolgen, kursächsisches Dorf im lübbener Kreise der Niederlausiz, zur Herrschaft Leuthen gehörig.

Dolgenbrod, kurbrandenburgisches Dorf im bees- und storkowschen Kreise zum Amte Stansdorf gehörig.

Dolgenow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im schievelbeinschen Kreise in der Neumark.

Dolgesheim, französisches, ehemals gräflich-leiningisches Dorf bey Guntersblum von 356 Seelen im Canton Oppenheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Dolgow, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Wüstrow.

Dolgow, kurbrandenburgisches Kirchdorf im ruppinschen Kreise der Mittelmark zum Amte Zechlin gehörig.

Dolgowiz, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausiz.

Dolina, östreichische Stadt im stryschen Kreise in Ostgallizien.

Dolina, Gross-, östreichisches Dorf im neustädtler Kreise des Herzogthums Krain.

Dollan, königl. schwedisches Dorf in Pommern, im rügianischen Distrikte zum Amte Bergen gehörig.

Dollar, Rechnungsmünze, in welcher der Kongreß des nordamerikanischen Freystaats seine Bücher und Rechnungen führen, auch die Gefälle erheben läßt. Der Finanz-Dollar vergleicht sich im Werthe mit 3 Mark 8 Schilling Hamburger Corrent, oder beynahe 2 fl. 24 kr. Ueberhaupt ist diese Münze, deren man halbe, ganze und Viertel in Silber hat, im ganzen Staate kursirend, und wird überall darnach gerechnet.

Dolldorf, kurhannöversches Dorf im Amte Nienburg der Grafschaft Hoya in Westphalen.

Dolle, kurbrandenburgisches Kolonistendorf im tangermündischen Kreise der Altmark, zum Amte Burgstall gehörig.

Dollen, badisches Dorf und sogenannter Zinken zum Amte und der Stadt Baden gehörig.

Dollendorf, französischer, ehemals gräflich-manderscheidblankenheimischer Flecken und Schloß von 92 Häusern und 517 Seelen im Canton Blankenheim und Bezirke von Prüm des Saar-Departements. Es war eine besondre Baronie, die zur Grafschaft Blankenheim gehörte.

Dollenigen, kursächsisches Pfarrdorf in luckauer Kreise der Niederlausiz, zur Herrschaft Dobrilugk gehörig.

Dollenstein, pfalzbaiersches Schloß und Hofmark im Herzogthum Neuburg.

Dollern, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Harsefeld.

Dollert, der, Meerbusen zwischen Ostfriesland und Gröningen an den Mündungen der Ems, welcher aus einem i. J. 1277 und 1287 von der See verschlungenen ansehnlichen Striche Landes entstanden ist. Da er an der friesländischen Seite sehr abnimmt, so hat die preußische Kriegs- und Domänenkammer schon mehrere Polder einteichen lassen, wodurch ansehnliche Striche Landes gewonnen worden sind.

Doll-Gallhe, Marktflecken in Merionetshire in Nordwales in England.

Dollina, östreichisches Pfarrdorf im adelsberger Kreise des Herzogthums Krain.

Dolling, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg.

Dolling, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg.

Dollna, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im großstrelizer Kreise in Schlesien mit 195 Einwohnern.

Dollnstein, erzherzog-großherzoglicher Marktflecken mit einem Schlosse 2½ Stunde ober Aichstädt am Altmühlflusse mit etwa 700 Einwohnern im Fürstenthum Aichstädt. Er ist der Sitz eines ehemals aichstädtischen Pfleg- und Kastenamtes, welches fast ganz von den aichstädtischen Aemtern Mernsheim und Welheim umgeben ist, und an das Pfalzneubur-

neuburgische, Pappenheimische, und das ansbachische Verwalteramt Sollnhofen auf einigen Punkten stößt. Es enthält außer dem Flecken noch ein Pfarrdorf, 3 Kirchdörfer, 4 Weiler, 1 Einödhof und gegen 1600 Einwohner. Das Amt hat schlechten Getraideboden, aber gute Fischerey, Waldungen, und einen Eisenhammer.

Dollon, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von St. Calais im Sarthe-Departement gehörig.

Dolo, il, ehemals venetianischer, nun östreichischer schöner Flecken mit 3000 Einwohnern an der Brenta und Brentone in der Provinz Padua. Auf beyden Seiten der Brenta sind hier herrliche Palläste und Gärten, wo sonst die reichern Nobili von Venedig den Sommer zuzubringen pflegten.

Dolsenhain, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna, schriftsässig zum Rittergute Gnandstein gehörig.

Dolsk, königl. preußische Mediatstadt im kostenschen Kreise im posenschen Kammerdepartement von Südpreußen mit 827 Einwohnern.

Dolsleben, Hohen-, kurbrandenburgisches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark zum Amte Diesdorf gehörig. Nieder- oder Sieden-Dolsleben, ein Kirchdorf ebendaselbst, gehört theils zum Amte Diesdorf, theils ist es adelich.

Doltmannsdorf, kursächsisches Kirchdorf im erzgebirgischen Kreise von 37 Feuerstellen zum Amte Chemniz gehörig.

Dolut, französischer Flecken auf der Insel Oleron, zum Distrikte von Marennes im Departement der untern Charente gehörig.

Dolzig, kursächsisches Rittergut und Pfarrdorf im gubenschen Kreise der Niederlausiz.

Dom, heißt die Kathedral- oder Hauptkirche eines Erz- oder Bisthums, und man hat diesen Namen auch bey den meisten während der großen Reformation in Deutschland eingezogenen Erz- und Bisthümern beybehalten.

Dom oder Don heißt soviel als Herr, ein Wort, welches die Spanier und Portugiesen den Taufnamen vornehmer Mannspersonen vorzusetzen pflegen, mit Weglassung des Geschlechtsnamens, z. B. Dom Diego u. s. w.

Domahaza, ungarisches katholisches Pfarrdorf im st. peterer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Domahida, ungarisches Dorf mit einer griechischen und reformirten Pfarrkirche im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Domaines, Domänen; s. Staatsgüter.

Domaires, französischer Flecken in Auvergne, zum Distrikte von Clermont im Departement des Puy de Dôme gehörig.

Domanik, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der soler Gespanschaft.

Domanisch, ungarischer Marktflecken im mittleren Bezirke der trentschiner Gespanschaft.

Domanze, königl. preußisches Dorf im schweidnizer Kreise in Schlesien, mit einer lutherischen und katholischen Pfarrkirche, 2 Schulen, 2 Vorwerken und 557 Einwohnern.

Domasa, (Gross- und Klein-), zwey ungarische katholische Pfarrdörfer im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Domaschin, Neu-, böhmischer Marktflecken von 94 Häusern im kaurzimer Kreise, zur Herrschaft Wlaschim gehörig.

Domaslowiz, Ober- und Nieder-, zwey östreichische Kirchdörfer mit einem Schlosse im Fürstenthum Teschen in Schlesien.

Domatschine, königl. preußisches, dem Herzoge von Oels gehöriges Kirchdorf im öls-bernstädtischen Kreise in Schlesien mit 189 Einwohnern.

Domazan, französisches Städtchen in Foix, jetzt zum Distrikte von Pamiers im Departement Arriege gehörig, (steht unter diesem Namen auf der Karte von Chauiaire, aber nicht bey Expilly.)

Domazliz; s. Tauss.

Dombach, nassauisches Dorf in dem zwischen Oranien und Weilburg, (ehemals Kurtrier) gemeinschaftlichen Amte Kamberg.

Dombach, Ober- und Nieder-, zwey königl. preußische Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach, worin mehrere fremdherrische Unterthanen sind. Im nämlichen Amte ist auch der Weiler Dombach im Loch mit 5 preußischen Unterthanen. Im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg hat ein Weiler mit 5 preußischen und 3 fremdherrischen Unterthanen gleichen Namen.

Dombes, französische Landschaft und vormaliges souveraines Fürstenthum zwischen Bresse, Lionnois und der Saonne, welches auf 9½ Quadratmeilen gegen 30000 Seelen enthält. Das Land stand bis z. J. 1762 blos unter dem Schutze Frankreichs, wo es die Krone gegen andre Herrschaften in einem Werthe von 16½ Millionen Livres vom letzten Besitzer, Ludwig Karl Bourbon Grafen von Eu, eintauschte. Es hatte in 12 Kastellaneyen 225 Kirchspiele, und zu Trevoux, der Hauptstadt des Fürstenthums, ein Parlament, und vor der Vereinigung mit der Krone hielt der Fürst desfalls einen besondern Staatsrath zu Paris. Nachher wurde es durch einen eignen königlichen Gouverneur regiert. Die Gegend ist reich an Getraide, Wein, Wiesenwachs, Obst, Holz, und hat treffliche Viehzucht. Dermalen gehört es größtentheils zum Distrikte von Trevoux im Departement des Ain.

Dombo, (Also-, Unter-) ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern äußern Bezirke der presburger Gespanschaft.

Dombovar, ungarischer katholischer Marktflecken im schimontorner Bezirke der tolner Gespanschaft, gehört dem Fürsten Esterhazy.

Dombrad, reformirtes Pfarrdorf im kleinwardeiner Bezirke der szaboltscher Gespanschaft in Ungarn.

Dombrawo, königl. preußisches adeliches Dorf mit 132 Einwohnern im wartenbergischen Kreise in Schlesien.

Dombrovany, griechisches Pfarrdorf im belenyescher Distrikte der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Dombroviza, Gross- und Klein-, zwey griechische Pfarrdörfer im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Dombrow, königl. preußisches adeliches Dörfchen im großstrehlizer Kreise in Schlesien.

Dombrowa, königl. preußische Stadt in dem von ihr benannten Kreise des bialistockschen Kammerdepartements in Neu-Ostpreußen von 123 meist königlichen Häusern und 757 Einwohnern. Der dombrowasche Kreis, welcher sich längst der Memel hinauf an die russische Gränze bey Grodno hinzieht, hat einen Flächeninhalt von etwa 50 Quadratmeilen mit 6 königlichen, und 4 adelichen Städten, 6 königlichen Aemtern, 38 Vorwerken, 189 Dörfern und 8 einzelnen Etablissements. Ueberhaupt sind in diesem Kreise 8104 Feuerstellen und 44760 Seelen, wovon 498 Feuerstellen, und 2209 Seelen auf die adelichen Städte, und 2206 Feuerstellen und 13523 Seelen auf die adelichen Güter kommen. Der Boden des Kreises ist mittelmäßig, doch wird viel Korn gebaut.

Dombrowa, östreichische Stadt im tarnowschen Kreise von Ostgallizien.

Dombrowe, königl. preußisches adeliches Dorf im olstrebnizer Kreise in Schlesien mit 175 Einwohnern.

Dombrowice, königl. preußische Stadt im lenczieschen Kreise des warschauer Kammerdepartements von Südpreußen mit 1110 Seelen.

Dombrowiz, königl. preußisches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit 85 Einwohnern zum Amte Oppeln gehörig.

Dombrowka, königl. preußisches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit 241 Einwohnern zum Amte Kup gehörig.

Dombrowka, dergleichen adeliches Dorf mit 232 Einwohnern ebendaselbst.

Dombrowka, dergleiches adeliches Dorf mit 126 Einwohnern im toster Kreise ebendaselbst.

Dombsal, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im wartenbergischen Kreise in Schlesien mit 261 Einwohnern.

Dombsan, königl. preußisches Dorf im wohlanischen Kreise in Schlesien mit 148 Einwohnern zum Amte Wohlan gehörig.

Dombu, Stadt in einer fruchtbaren Ebene auf der Karavanenstraße von Murzuk nach Bornu im Inneren von Afrika. Von derselben hat eine Provinz von Bornu oder ein eigenes Reich den Namen, in welchem wichtige Salzseen sind. Dombu ist 37 bis 40 Tagreisen von Murzuk entfernt.

Domburg, Städtchen an den nordwestlichen Küsten der Insel Walchern, zum Distrikte Walchern im Departement Zeeland der batavischen Republik gehörig.

Domcustos; s. Domkapitel.

Domersleben, königl. preußisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 114 Feuerstellen, 6 Freygütern und 632 Einwohnern, zum Amte Wanzleben gehörig. Daselbst werden aus den dortigen Marmorbrüchen allerley Sachen verfertigt.

Domfront, französische Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in der Normandie; sie gehört jetzt zum Departement der Orne, und ist der Hauptort eines Distrikts. Sie gehörte zur Zeit der Revolution dem Hause Orleans, war ehemals sehr fest, und wurde oft belagert, besonders i. J. 1574, wo der Anführer der Hugenotten Montgommery nach einer tapfern Gegenwehr darin gefangen, und nachher hingerichtet wurde. Der Distrikt enthält den westlichen Theil des Departements mit einer Bevölkerung von 110526 Seelen.

Domfront, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Domingo, (St.) oft Cachaux genannt, ein tiefer, und 200 Meilen lang fließender Fluß in Senegambien gegen 20 bis 24 Meilen südlich vom Gambia-Flusse in Afrika. Er ist für schwere Schiffe wegen der großen Sandbänke an der Mündung unfahrbar.

Domingo, St. Domingo; s. St. Domingo, da dermalen diese Insel wegen der ausgebrochenen Unruhen noch nicht organisirt ist.

Dominica, oder Hiwaroa, eine von den Marquesas-Inseln, welche nachzusehen sind.

Dominika, eine von den karaibischen Inseln zwischen Martinique und Guadeloupe, etwa zwischen 15° 20′ — 50′ nördlicher Breite und 43° westlicher Länge. Von jeder der beyden obengenannten Inseln ist sie 15 Seemeilen entfernt. Der Boden dieser Insel ist gut, und die Seiten der Berge tragen überall die schönsten Bäume. Den Namen Dominika hat sie von ihrem Entdecker Columbus erhalten, weil er sie an einem Sonntage entdeckte. Sie wird in Cabes Terre und Basse Terre eingetheilt. Die Franzosen hatten sich auf derselben festgesetzt, allein im Jahre 1761 wurden sie von den Engländern davon vertrieben, welche die Insel auch im Frieden behielten. Im amerikanischen Kriege nahmen sie die Franzosen wieder weg, gaben sie aber im Frieden wieder heraus. Seitdem hat sie an Volkszahl und Anbau sehr zugenommen. Im Jahre 1778 zählte man auf derselben 65 Zuckerpflanzungen, über 200 Kaffeeplantagen, 277 mit Cacao, 89 mit Baumwolle, 69 mit Indigo, und 60 mit Kassien bepflanzte Aecker. Der Werth der erzeugten Produkte wurde auf 750000 Thaler geschätzt, und beträgt dermalen mehr als das Doppelte. Die Zahl der Sklaven, welche i. J. 1763 nur in 2000 bestand, betrug i. J. 1793 schon 16000, und die Zahl der Weißen hatte sich von 600 auf 2300 vermehrt. Die Insel ist den Engländern in Kriegszeiten besonders wichtig, weil sie die unmittelbare Gemeinschaft zwischen Martinique und Guadeloupe von da aus leicht hemmen können. Die Hauptstadt ist Rosseau, welche etwa 500 Häuser hat.

Dominikaner, ein von dem heiligen Dominikus im 13ten Jahrhunderte gestifteter Mönchsorden, welcher bey seiner Bestätigung wegen seiner eifrigen Predigten durch die Bulle des Pabstes Innocenz III. 1215 den Namen des Predigerordens erhalten hat. Dieser Orden gehört zwar zu den Betteiorden, besitzt aber überall liegende Gründe und ansehnliche Reichthümer. Der Orden steht unter den Befehlen eines zu Rom residirenden Generals, und hat sich ehemals sehr furchtbar durch die schreckliche und mit Recht verhaßte und verabscheute Inquisition gemacht, die überall in den Händen desselben war. Sie tragen ein weißes Kleid mit einer schwarzen Kappe und schwarzen Mantel. Man hat auch mehrere weibliche Klöster dieses Ordens.

Dominikaner-Insel, eine Insel bey Konstanz, auf der sonst ein Dominikaner-Kloster stand. Nach dessen Aufhebung wurde es i. J. 1786 geflüchteten genfer Fabrikanten eingeräumt, und nun heißt die Insel die Genfer-Insel.

Dominke, königl. preußisches adeliches Dorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Domkapitel, heißt das Corpus jener Geistlichen, Domherrn genannt, welche bey einer bischöflichen oder erzbischöflichen Kathedral- oder Dom-, das heißt der erz- oder bischöflichen Hauptkirche, ursprünglich blos zur Verrichtung der gottesdienstlichen Handlungen, oder zur Hülfe des Bischofs oder Erzbischofs in den Verrichtungen des Hirtenamts bestimmt waren. Sie erhielten in der Folge nicht nur in Deutschland, sondern auch in andern Staaten größtentheils das Recht, die Bischöfe oder Erzbischöfe zu wählen, und besorgten nach Ableben des Bischofs die geistlichen Angelegenheiten, in Deutschland aber auch gesammte Regierungsgeschäfte, wo sie sich dann das regierende Domkapitel schrieben. Die Domkapitel waren fast in allen deutschen Staaten die Landstände, in manchen nur die Einzigen, und, da sie nach und nach zu ansehnlichen Besitzungen und Einkünften gekommen waren, ein großes Gegengewicht gegen die weltliche Macht und die etwanigen despotischen Versuche des Bischofs, den sie gewöhnlich durch Kapitulationen einschränkten. Nach und nach ist der Reichs- und unmittelbare Adel (einige Domkapitel ausgenommen, wo auch Doktores Pfründen erhalten konnten) zum ausschließlichen Besitze der Domherrnstellen gekommen, und bey den meisten Kapiteln waren gewisse Ahnen nebst andern Requisiten vorgeschrieben.

Die Kapitel bestehen gewöhnlich aus den Prälaten, den Kapitularen, und Domizellaren. Nur die Prälaten und Kapitularen haben Aktivstimmen. Die Domizellaren rücken nach Absterben der bestimmten Zahl von Kapitularen ein. Die Prälaten sind gewöhnlich der Domprobst, der Domdechant, der Domkustos, der Domscholaster, der Domsänger. In manchen Kapiteln waren auch Ober- und Chorbischöfe u. s. w. Der Domprobst ist zwar der vornehmste des Domkapitels, allein hie und da hat derselbe nicht einmal Stimme, sondern muß sich blos mit der Ehre des Ersten und gewöhnlich sehr großen Einkünften begnügen. Die eigentliche Seele und der Chef des Domkapitels ist der Domdechant, der alle Geschäfte leitet. Der Domkustos verwahrt seiner ursprünglichen Bestimmung nach die Schätze der Kirche und des Kapitels, der Domscholaster sollte der Lehrer der Domizellaren oder Domschulen seyn, und der Domsänger im Chore die Psalmen, Antiphonen u. s. w. anstimmen. Man hat auch protestantische Domstifter, von welchen bey den Städten,

Städten, wo sie sind, das nähere gesagt werden soll. Nun sind in Deutschland alle erz- und domstiftische Kapitel aufgehoben, nach dem Plane der vermittelnden Mächte sollen aber einige beybehalten, oder neufundirt werden. Unter dem Artikel Teutschland hoffe ich über die Verfassung, welche für dieselben festgesetzt wird, das weitere anführen zu können.

Domleschgerthal, eine Landschaft im Hochgerichte Ortenstein im Gotteshausbunde, zum Canton Graubündten der helvetischen Republik gehörig.

Dom-Loup, sehr ansehnliches großes Dorf in Bretagne, zum Distrikte von Rennes im Departement Ille und Villaine gehörig.

Dommart, französischer Flecken mit dem Zunamen le Ponthieu, zum Distrikte von Doulens im Departement der Somme gehörig.

Domme, französische Stadt am linken Ufer der Dordogne in Perigord, zum Distritte von Sarlat im Departement der Dordogne gehörig.

Dommershausen, französisches Dorf mit 58 Häusern und 290 Seelen im Canton Treys und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte ehemals dem Grafen von Metternich.

Dommizsch, kursächsische schriftsässige Stadt und Poststation im meißnischen Kreise, und Amte Torgau an der Elbe, 2 Stunden von Torgau, mit 183 Häusern, 1000 Einwohnern, und einer zur Balley Sachsen gehörigen Kommende des deutschen Ordens. Außer Ackerbau und Viehzucht ist Elbeschiffahrt der vorzüglichste Nahrungszweig.

Dommsdorf, kursächsisches Dorf im Kurkreise zum Amte Liebenwerde gehörig.

Dommsen, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Kirchdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels.

Domnau, königl. preußische Immediatstadt im brandenburgischen Kreise in Ostpreußen, unter dem steuerräthlichen Kreise Bartenstein, mit 127 Wohnhäusern und 163 Scheunen und Stallungen, 1 Pfarrkirche, 1 Stadtschule und 919 Einwohnern. Die Hauptnahrung derselben besteht im Ackerbau und einigen städtischen Gewerben.

Domniz, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 48 Feuerstellen und 274 Einwohnern.

Domniz, dergleichen Dorf von 82 Einwohnern im wohlauischen Kreise in Schlesien, zum Amte Wohlau gehörig.

Domnowiz, königl. preußisches Dorf im öls-trebnizer Kreise in Schlesien mit 367 Einwohnern, dem Stifte Trebniz gehörig.

Domo d'Ossola, ehemals königlich-sardinische Stadt in der mailändischen Grafschaft Anghiera, nun Hauptort eines Distrikts im Departement la Gogna der italienischen Republik. Sie liegt am Fuße des Berges Simplon, und wird durch die große neuangebaute Straße, welche aus der Republik Wallis über diesen Ort sowohl in die Lombardie als ins Piemontesische führt, und traktatenmäßig unterhalten werden muß, viel gewinnen. Der Distrikt macht die Gränze sowohl gegen das ehemalige Piemontesische und nun Französische, als auch gegen die Republik Wallis. Die Bevölkerung des ganzen Distrikts besteht in 40849 Seelen.

Domony, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im wazer Bezirke der pesther Gespanschaft.

Domonya, Ober- und Unter-, zwey ungarische katholische Pfarrdörfer zur Herrschaft Unghwar in der unghwer Gespanschaft gehörig.

Domoszolo, katholisches Pfarrdorf im tarner Bezirke der hewescher Gespanschaft in Ungarn.

Dompaire, französisches geringes Städtchen in Lothringen, zum Distrikte von Mirecourt im Departement des Wasgau gehörig.

Dompierre, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig.

Dompierre, dergleichen Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Dompierre, dergleichen Flecken in der Marche, zum Distrikte von Bellac im Departement der obern Vienne gehörig.

Dompierre, französischer Flecken in Aunis, zum Distrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig.

Domprobst; s. Domkapitel.

Domprobstei-Amt und Aemter, suche man unter den Namen der Städte und Orte, wo sie sind. Z. B. Magdeburg.

Doms, kursächsisches landmitleidendes Rittergut und Pfarrdorf in der Oberlausiz am Queis im görlizer Kreise.

Domsaenger; s. Domkapitel.

Domscholaster; s. Domkapitel.

Domsdorf, kurbrandenburgisches adeliches Gut im kotbuschen Kreise in der Neumark.

Domsdorf, kursächsisches Dorf in der Niederlausiz zur Herrschaft Forsta im gubener Kreise gehörig.

Domsdorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Reinfeld.

Domselwiz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise zum Prokuraturamte Meißen gehörig.

Domslau, königl. preußisches lutherisches Pfarrdorf und Postamt im breslauischen Kreise in Schlesien mit 65 Feuerstellen und 415 Einwohnern, dem Hospitale Allerheiligen zu Breslau gehörig.

Domstadtl, mährischer Marktflecken im ollmüzer Kreise zur lichtensteinischen Herrschaft Sternberg gehörig.

Domstatt, öttingen-spielbergisches Pfarrdorf und Pfandschillingsamt in der Grafschaft Oettingen in Schwaben zum Amte Oettingen gehörig.

Don, großer Fluß in Rußland, welcher aus einem See ohnweit Tula in der Statthalterschaft gleiches Namens kommt, und nach einem 250 Meilen langen und sehr krümmigten Laufe in 3 Armen unter Asow und Lutik in die asowsche See fällt. Die Alten haben diesen Fluß zur südlichen Gränze Europens gegen Asien angenommen; allein wegen der politischen Eintheilung Rußland und aus andern Ursachen rücken neue Geographen die Gränze unter den Don noch südlicher hin.

Donau, die, der größte Fluß in Deutschland, und einer der größten in Europa. Sie entsteht aus 3 Quellen, der Brege, der Brigach, und einer kleinern auf dem Schloßhofe zu Donaueschingen, welche man als die eigentliche Donauquelle ansieht, wo wenigstens dieser Fluß den Namen Donau erhält, und bald darauf sich mit jenen beyden vereinigt. Sie nimmt in Schwaben eine Menge kleinerer Gewässer, theils nördlich, theils südlich, auf, und oberhalb Ulm die Illar, wo sie sodann schiffbar wird, über Dillingen längst den neuburgischen Gränzen nach Donauwerth geht, unter dieser Stadt ins Neuburgische tritt, den Lech aufnimmt, und über Neuburg nach Baiern geht. Sie fließt dann über Ingolstadt und Kelheim, wo der Altmühlfluß sie verstärkt, nach Regensburg. Bis hieher ist der Lauf immer von Westen nach Osten in nördlicher Richtung, von Regensburg fließt sie südöstlich über Straubingen und Deckendorf, wo die Iser hineinfällt, nach Passau, wo sich der Inn mit ihr vereinigt. Hier tritt sie in den östreichischen Kreis, geht über Linz nach Wien, und bey dem Dorfe Wolfstehl nach Ungarn. Bey der Stadt Presburg, wo die Morava hin-

hineinfällt, theilt sie sich in 2 Arme und bildet die große Insel Schütt (ungarisch Czalokòz): der nördliche Arm nimmt indessen die Waag und Neitra, der südliche die Leitha und Raab auf; beyde Arme vereinigen sich wieder bey Komorn, und gehen in östlicher Richtung über Gran, wo der Fluß gleiches Namens sie verstärkt, über Wissegrad nach Vacz. Hier bildet sie die Andreas-Insel. Beyde Arme gehen nun von Norden nach Süden, und vereinigen sich wieder oberhalb Pest und Ofen, welche beyde Städte sie von einander trennt. Sie bildet aber bald darauf wieder die Insel Tschepel, durchläuft die Pest-, Pilisch-, Scholter-Gespanschaft, dann die tolner, baranyer, batscher und bodroger Gespanschaft, und nachdem sie sich mit der Drau und Sau, Theis und Temesch vereinigt hat, so macht sie von Belgrad an in östlicher Richtung die Gränze zwischen Servien und den östreichischen Besitzungen bis Orsowa, wo sie Servien von der Wallachey, und dann diese von Bulgarien scheidet. Auf dieser Gränzscheidung wird ihr Lauf wieder mehr nordwestlich, sie berührt unterhalb Brasilow einige Meilen die moldauische Gränze, läuft dann in östlicher Richtung auf den Gränzen Bulgariens und Bessarabiens hin, und stürzt sich nach einem Laufe von mehr als 400 deutschen Meilen mit der größten Heftigkeit in mehreren Armen in Bulgarien unterm 44° 30′ — 45° 10′ der Breite ins schwarze Meer. Dieser Fluß gewährt dem deutschen und ungarischen Handel allerdings große Vortheile, allein bey weitem nicht diejenigen, welche man sich von einem so großen Flusse versprechen könnte. Die Schwierigkeit, den Fluß aufwärts zu fahren, hauptsächlich aber, daß die Mündungen und ein großer Theil des Laufs unter der Botmäßigkeit der Pforte stehen, sind hieran schuld. Die Donau ist übrigens durchaus sehr fischreich, und gewährt den Uferbewohnern manchen Unterhalt. Man fängt auch dann und wann in derselben den großen Hausen, der aus dem schwarzen Meere kommt. Da dieser Fluß nun von seiner Schiffbarkeit an bis ins Oestreichische allein unter die Herrschaft des mächtigen Hauses Baiern kömmt; so können vielleicht die schon vor Alters projektirten Kanalverbindungen zwischen dem Mayn und der Donau und noch mehrere andere zum Nutzen des innern Handels von Deutschland zu Stande kommen.

Donau, Name einer der 5 Rittercantone in Schwaben, der seine Kanzley zu Ehingen an der Donau hat. Er ist der ausschreibende und erste, auch der größte der übrigen schwäbischen Cantone. S. **Reichsritterschaft**.

Donaudorf, baiersches Dorf im Rentamte **Straubingen** und Pfleggerichte **Deckendorf** am rechten Ufer der Donau.

Donaueschingen, offener und wohlgebauter Marktflecken in der **fürstenbergischen** Landgrafschaft **Baar** in **Schwaben** an einer Quelle, welche der Donau den Namen giebt. Im dasigen ansehnlichen Schlosse residirt der regierende Fürst von Fürstenberg, und der Ort ist der Sitz des Hofes, der Hofkammer, einer geheimen Konferenz und der Kollegien der sämmtlichen fürstenbergischen Lande, nämlich des geheimen Hof- und Regierungs- und des Hofkammer-Kollegiums nebst einigen besondern Deputationen. Man findet daselbst ein sehr gutes Archivgebäude, ein wohleingerichtetes Gymnasium, ein Zeughaus mit einer kleinen Sammlung von Rüstungen, welche die Grafen von Fürstenberg ehemals theils selbst getragen, theils erbeutet haben, ein artiges Hoftheater, einen schönen Lustgarten, eine ziemlich zahlreiche fürstliche Bibliothek, eine Buchdruckerey und verschiedene Künstlerwerkstätte. Die Bevölkerung besteht mit Einschluß zweyer eingepfarrten Dörfchen in 3300 Seelen. Donaueschingen kam i. J. 1488 durch Kauf von denen von Habsberg an die Gebrüder Heinrich und Wolfgang Grafen von Fürstenberg.

Donaurieden, Schloß und ritterschaftliches Dorf an der Donau zwischen **Ehingen** und **Ulm**, zum Rittercanton **Donau** steuerbar. Daselbst ist eine Brücke über die Donau.

Donaustädte, werden die 5 östreichischen Städte: **Munderkingen**, **Waldsee**, **Saulgen**, **Riedlingen** und **Mengen** genannt.

Donaustauf, eine freye Reichsherrschaft, zwey Stunden unterhalb Regensburg an der Donau. Sie gehört zum Hochstifte Regensburg und nun dem Kurfürsten Erzkanzler. Sie ist vier Stunden lang und eben soviel breit, und begreift den Marktflecken gleiches Namens, zwey Schlösser, 11 Hofmärkte und Dörfer. Der Kurfürst von Baiern nahm i. J. 1766 die Landeshoheit über diese Herrschaft in Anspruch, legte auch eine Besatzung in den Marktflecken; allein von Seiten des Hochstifts wurde dieser Behauptung widersprochen, und es wurde auch durch reichshofräthliche Urtheile von 1767 und 1775 für Regensburg entschieden. Der Hauptort dieser freyen Reichsherrschaft ist:

Donaustauf, ein Marktflecken und Gericht an der Donau, bey welchem das i. J. 1634 verwüstete Bergschloß gleiches Namens liegt. Der dasige Donauzoll gehört dem Kurhause Baiern.

Donaustetten, Pfarrdorf an der Donau mit 252 Seelen, bey dem Kloster **Wiblingen**, dem es gehörte, ist nun deutschherrisch.

Donauwörth, eine auf der Gränze des schwäbischen und baierschen Kreises unterm 28° 26′ 9″ der Länge und 48° 43′ 3″ der Breite gelegene kurpfalzbaiersche Stadt auf einer Anhöhe über der Donau beym Einflusse der Wernitz. Die Stadt war vormals eine Reichsstadt, und gehörte zum schwäbischen Kreise; es ist aber nicht gewiß, wie und wann sie zur Reichsfreyheit gelangt ist. Sie wurde verschiedentlich den Herzogen zu Baiern versetzt, gelangte einigemal wieder zur Reichsfreyheit, kam aber durch den badenschen Frieden endlich ganz an Baiern. Als Baiern i. J. 1778 ausstarb, foderte der schwäbische Kreis die Stadt abermals zurück. Der teschensche Friede bestimmte aber nichts über Donauwörth, und es kam hierauf i. J. 1782 zum Vergleiche, kraft dessen Schwaben die Stadt Donauwörth an Baiern mit des Kaisers und Reichs Genehmigung überließ. Doch wurde dabey bedungen, daß Baiern für die bisher unterlassene Besteurung der Stadt zur schwäbischen Kreiskasse 10000 Gulden bezahlen, in Zukunft zu den Kreistruppen 3 Mann zu Roß und 17 zu Fuß stellen und von den Kreisanlagen 40 fl. übernehmen solle. Die Lasten wurden auf die baierschen Herrschaften Mindelheim und Wiesensteig im schwäbischen Kreise fundirt. Zu einem Kammerzieler erlegt Baiern wegen der Stadt 152 Reichsthaler 14 kr.

Die Stadt macht nun mit der **Reichspflege Wörth** eine eigne baiersche Pflege, welcher ein kurf. Stadtpflegkommissär, der zugleich reichspflegwörthischer Obervogt ist, vorsteht. Beyde zusammen enthalten auf einer Quadratmeile die Stadt, 8 große und kleine Dörfer, 11 Weiler und Einöden, und hierin 5 Pfarreyen mit 5 Schulen und 3971 Seelen, wovon 2431 in der Stadt selbst sind. Die Schiffarth auf der Donau und der Handel mit Salz giebt den Einwohnern einige Nahrung.

Die dasige Benediktiner-Abtey zum **heiligen Kreutz**, welcher das Dorf **Münster** und ein Antheil an **Erlingshofen** gehört, und die sehr wohlhabend ist, wurde bey der allgemeinen Entschädigung dem Fürsten von **Oettingen-Wallerstein** unter andern für die verlorne Herrschaft **Dachstuhl** gegeben. Sonst findet man daselbst noch ein Kapuzinerkloster, ein gräflich-fuggerisches Pfleghaus, und ein Kommenthurerhaus des deutschen Ordens. Baiern hält daselbst gewöhnlich eine Besatzung von einem Bataillon Infanterie.

Donauzell, baiersches Dorf im Rentamte **Landshut** und Pfleggerichte **Rotenburg**.

Doncaster, volkreiche Stadt in **Yorkshire** in **England** am Flusse Dun, mit einem schönen Stadthause, und Ueberbleibseln einer großen römischen Landstraße. Man verfertigt daselbst viele Strümpfe, Handschuhe und Hemden.

Donchery, französisches Städtchen in Champagne, zum Distrikte von Sedan im Departement der Ardennen gehörig.

Donesen, griechisches Pfarrdorf im jender Bezirke der sarander Gespanschaft in Ungarn.

Donegal, Grafschaft in der Provinz Ulster in Irland an den nordwestlichen Küsten; begränzt gegen Morgen von den Grafschaften Tyrone und Londonderry. Sie ist die größte der ganzen Provinz, und enthält 679550 irländische Morgen Land, 5 Baronien, 42 Kirchspiele, 23521 Häuser und ungefähr 140000 Einwohner. Sie hat viele Moräste und Waldungen, aber zwischen den Gebirgen und längst den Flüssen fruchtbare Gefielde, auch einige treffliche Häfen. Die Leinwandfabriken geben den Einwohnern vorzügliche Nahrung, so wie die Fischerey. Der Hauptort ist Ballyshanon.

Donez, Fluß in Rußland, welcher bey Bielgorod in der charkowschen Statthalterschaft entspringt, und sich oberhalb Dimitria mit dem Don vereinigt. Der von den Russen genannte kleine Donez geht weiter unten in den Don.

Donesk, russische Kreisstadt in der ekatherinoslawischen Statthalterschaft am Donez gegen die Gränze der donischen Kosaken-Distrikte.

Donges, nach andern Douges, französischer sehr großer Flecken in Bretagne, am rechten Ufer der Loire, Pamboeuf gegenüber, zum Distrikte von Savenay im Departement der untern Loire gehörig.

Dongo; s. Angola.

Donjon, le, französischer Flecken in Bourbonnois, welcher Anfangs Hauptort eines Distrikts im Departement des Allier war, und nun zum Distrikte von la Palisse gehört.

Donische Kosaken; s. Kosaken überhaupt.

Donkawe, königl. preußisches adeliches zur Herrschaft Sulau in Schlesien gehöriges Dorf von 39 Feuerstellen mit 293 Einwohnern.

Donkolah; s. Dangola.

Donkow, russische Kreisstadt in der Statthalterschaft Riazan am Don. Kreis und Stadt liegen an der äußersten Gränze gegen die tulaische Statthalterschaft.

Donn, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach und Justizamts Kadolzburg mit lauter nürnberger Unterthanen.

Donnbronn, würtembergisches Dorf von 189 Seelen im beilsteiner Amte, gehört zum Stabe und Kirchspiele Gruppenbach, und steuert zum Rittercanton am Kocher.

Donnbühl, kurpfalzbaierscher Marktflecken in der Fraisch des ausbachischen Kameralamtes Feuchtwang; nur zwey Häuser sind ansbachisch, die übrigen aber gehören zum ehemals aichstädtischen Oberamte, und Vogteyamte Wahrberg-Aurach.

Donndorf, königl. preußisches Dorf im baireuthischen Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Amte Baireuth gehörig. Es gehört eigentlich zum fränkischen Ritterorte Gebirg. Bey diesem Orte liegt das Lustschloß Faintasie.

Donndorf, das königl. preußische Amt im Fürstenthum Erfurt. S. Tonndorf.

Donndorf, Kloster Donndorf, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Eckardsberga, schriftsässig nach Wiehe gehörig. Daselbst ist das ehemalige Bernhardiner-Nonnenkloster in eine Erziehungs-Anstalt verwandelt worden, auch ist dort ein neuschriftsässiges Rittergut, Kloster Donndorf genannt, welches Antheil am Dorfe hat.

Donnemarie, oder Dannemarie, französischer Flecken in Brie Françaife, zum Distrikte von Provins im Departement Seine und Marne gehörig.

Donnerau, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im schweidnitzer Kreise in Schlesien mit 5 Bleichen und 476 Einwohnern.

Donnerhorst, kurhannöverisches adeliches Dorf im lüneburgischen Amte Rethen.

Donnermühle, nassau-usingische Mühle oberhalb Kassel von Kostheim nach Erbenheim, welche zur Vogtey Kassel bey Mainz gehört. In der letzten deutschen Belagerung (1793) von Mainz oder Kassel fielen bey derselben oft sehr hitzige Vorpostengefechte zwischen den deutschen und französischen Truppen vor.

Donnern, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen, und Amte Beverstedt.

Donnersbach, östreichisches Pfarrdorf mit einer Badanelle im judenburger Kreise des Herzogthums Steyermark.

Donnersberg, gräflich-fuggerisches Dorf im Burgau bey Ehingen, wovon es ein Filial ist.

Donnersberg, hohes Gebirg zwischen der ehemals nassau-weilburgischen Herrschaft Kirchheim und der östreichischen Grafschaft Falkenstein, etwa 7 Stunden von Worms und 10 von Mainz.

Donnersberg, (Departement du Mont Tonnere) das neue Departement des Donnersbergs der französischen Republik hat von diesem Gebirge seinen Namen. Gegen Morgen wird es durch den Rhein, von Germersheim bis Bingen einschließlich, von Deutschland und insonderheit von den pfalzbadischen, hessendarmstädtischen und nassauusingischen Landen (hier zum Theil in nordöstlicher Richtung) geschieden. Gegen Mittag gränzt es an das niederrheinische- und Mosel-Departement, gegen Norden und Westen an die beyden Departements Rhein und Mosel, und Saar. Der ganze Flächeninhalt dürfte auf 120 Quadratmeilen, nach einer freylich sehr schwankenden Berechnung aber auf 123 zu setzen sein. Die Bevölkerung des ganzen enthielt nach einer im Jahre 1798 vorgenommenen Zählung 343,316 Seelen; und diese Zahl, mit einem Druckfehler von 1000 Seelen beym Bezirke Zweybrücken, ist auch dem Moniteur zu Nr. 352 Jahr 10 (1801) als offiziel angegeben worden; allein die nun vom Saar- und Roer-Departement bekannt gewordenen neueren Zählungen beweisen, wie wenig man die ersten Zählungen in den 4 neuen Departements für richtig annehmen kann. Schon Lehne nahm in seinem Jahrbuche fürs Jahr 10 eine Bevölkerung von 360328 Seelen an, und bewies diese Summe durch die Angabe der einzelnen Gemeinden. Wiewohl nun diese Summe auch noch um wenigstens 30000 Seelen gegen die Bevölkerung vor dem Kriege zurücksteht; so scheint doch diese Zahl der Wahrheit am nächsten zu kommen, und eher zu gering als zu hoch zu sein. Denn erstlich haben sich gar viele Menschen der Zählung zu entziehen gewußt, worüber man laut und officiel geklagt hat, und zweytens hat auch kein Departement so sehr durch Krieg, die Noth im Jahr 1795 und durch Auswanderungen auf das rechte Rheinufer und selbst ins Innere der Republik gelitten, als dieses Departement; wie dieses aus einer Vergleichung der Volkszahl der einzelnen Ortschaften vor und nach dem Kriege deutlich erhellt.

Dieses Departement enthält die sämmtlichen kurmainzischen, wormsischen, und einen Theil der speyerschen Besitzungen auf dem linken Rheinufer, die kurpfälzischen Aemter Oppenheim, Neustadt, Germersheim, Lautern, Lauterecken, Alzey und einen Theil von Kreuznach und Simmern, ferner die Stadt Frankenthal, die nassau-saarbrückischen, die nassau-weilburgischen Lande, einen großen Theil von Zweybrücken, einen Theil der Grafschaft Sponheim, die ganze Grafschaft Falkenstein, und Wartenberg, die leiningischen Lande, den größten Theil der hessendarmstädtischen Besitzungen, die beyden Reichsstädte Speyer und Worms und eine Menge kleinerer Herrschaften und reichsritterschaftlicher Besitzungen.

Aus diesen in Sitten, Karakter, Rechten, Verfassung und Wohlstand höchst verschiedenen Theilen ist nun das Departement des Donnersbergs zusammengesetzt, und in vier Arrondissements getheilt, nämlich Zweybrücken, Kaiserslautern, Speyer und Mainz, welches die Haupt-

stadt

stadt des ganzen Departements ist. Die Zahl der Gebäude wird auf 61319 angegeben, und im Ganzen sind 756397 Morgen Ackerland, 90286 Morgen Wiesen, 30131 Morgen Weinberge und 425759 Morgen Waldungen. Im Ganzen genommen baut das Departement nicht nur hinlängliches Getraide, sondern es hat auch einen jährlichen Ueberschuß im Durchschnitte von beyläufig 300000 Zentner, so daß, weil keine Ausfuhr ins Ausland erlaubt ist, der Preiß stets niedriger als disseits des Rheins ist. An Holz haben die hinteren Distrikte zwar einen Ueberfluß, allein die vorderen, besonders Mainz, Mangel, der größtentheils aus den Waldungen am Maynstrome durch große Holzfloße und Schiffereyen gedeckt wird. Der Viehstand ist zwar dermalen noch gering, indem die Folgen der Viehseuche und des Kriegs noch zu fühlbar sind; allein schon seit einigen Jahren ist derselbe im Steigen. Wein wird nur in den beyden Bezirken von Mainz und Speyer, aber hier auch in vorzüglicher Güte und Menge gebaut. Nicht nur die ädleren Rheinweine von Nierstein, Bodenheim, Laubenheim, Scharlachwein, und weiter hinauf Liebfraumilch, Deitesheimer und dergleichen gehen in großen Quantitäten auswärts; sondern auch die Mittel- und geringern Sorten, die sogenannten Pfälzer und Gauweine, haben einen großen Absatz ins Ausland. Die beyden letzteren Sorten dienen vorzüglich auch, den geringeren Sorten rheinganer Weine das Herbe zu benehmen. Von Wollen-, Linnen- und Baumwollen-Manufakturen hat das Departement nichts, wenigstens keine von Bedeutung; aber desto reicher ist es an Bergwerken, Eisenhütten, Queckfilbergruben, Waffenschmieden Papiermühlen, sehr wichtigen Steinkohlengruben, Gyps-, Kalk- und Steinbrüchen, auch Torfgruben, und es hat 2 Salinen. Von allen diesen Gegenständen wird unter den Distrikten und bey den einzelnen Ortschaften das nähere ausgeführt werden. Der Handel konzentirt sich fast ganz auf die Stadt Mainz, wo das Behufige erörtert werden soll.

Im Ganzen genommen gehörten diese Gegenden, vorzüglich die vorderen im Distrikte von Mainz, zu den reichsten und wohlhabendsten Gegenden Deutschlands. Ueberall erblickte man einen entzückenden Wohlstand, einen Frohsinn des Volkes, eine Zufriedenheit mit dem Zustande, wovon im Laufe des letzteren Kriegs mehr als einmal die deutlichsten Beweise gegeben wurden. Ob dieser Zustand nach dem Tausche der Herrschaft fortdauren, ob der Wohlstand steigen oder fallen werde, ist ein Problem, das nur die Zeit auflösen kann.

Die Republik hat in diesem Departement mehr als irgendwo an Nationaldemainen gewonnen. Im Jahre 7 beliefen sich die Pächte allein auf 1,267000 Franken, und hierunter waren noch die vielen geistlichen Güter u. s. w. nicht begriffen. Zu der Grundsteuer von 210 Millionen der ganzen Republik fürs Jahr 12 ist das Departement mit 2,190000 Franken angesetzt. Mit Einschluß aller Abgaben und aller Einkünfte der Republick dürfte nach der Behauptung eines Sachverständigen das ganze Departement etwas mehr als 8 Millionen Franken ertragen, eine Summe, die unter der deutschen Verfassung schwerlich erhalten worden ist, wenn man auch alle aus der Lehnsverfassung entsprungene nun aufgehobene Gefälle mit in Anschlag bringt. Und der größte Theil der Einkünfte und Abgaben wurde im Lande selbst verzehrt, und derjenige, welcher auf das rechte Rheinufer floß, wurde reichlich durch die großen Summen ersetzt, welche vom rechten Rheinufer nach Mainz und in andere Städte flossen, und daselbst vom Adel und den Stiftern verzehrt wurden, statt daß jetzt der größte Theil nach Paris geht, und dem Umlaufe entzogen wird. Nach der neuen kirchlichen Eintheilung macht das Departement die Dioces des Bischofs von Mainz.

Donnerschwe, herzoglich-oldenburgisches Dorf zur Hausvogtey Oldenburg gehörig.

Donnersdorf, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 462 Seelen im Fürstenthum Würzburg zum Amte Gerolzhofen gehörig. Die ehemalige Zent Donnersdorf ist schon lang mit Gerolzhofen verbunden.

Donnersmark, ungarischer katholischer Marktflecken im zweyten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Donnersreuth, königl. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Kammeramte Kulmbach gehörig.

Donnerstadt, herzoglich-braunschweig-wolfenbüttelisches Dorf im Amte Thedinghausen.

Donnezan, kleine französische Landschaft in der vormaligen Grafschaft Foix, welche jetzt zum Distrikte von Foix im Departement der Arriege gehört.

Donnlohe, pfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Donnsbrüggen, französisches Dorf von 280 Seelen im Canton und Bezirke von Kleve des Roer-Departements, gehörte ehemals zum königl. preußischen Amte Kleve.

Donnsieders, französisches, ehemals zum hessendarmstädtischen Oberamte Lemberg gehöriges Dorf von 351 Seelen im Canton Pirmasenz und Bezirke von Zweybrücken des Departements Donnersberg.

Donnstetten, würtembergisches Pfarrdorf auf den Alpen von 615 Seelen im Oberamte Urach zum Unteramte Boehringen gehörig.

Donop, schauenburg-lippische Vogtey im Amte Blomberg in der Grafschaft Lippe, zu welcher das adeliche Gut, und 4 Bauerschaften gehören. Die Pfarrkirche ist zu Kirchdonop.

Donsbach, nassau-oranisches, zum Fürstenthum, Amt und Kirchspiele Dillenburg gehöriges Dorf.

Donskaia, russische Festung am Don an der tscheringischen Linie und den Gränzen der saratowschen Statthalterschaft.

Donstorf, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft und dem Amte Diepholz in Westphalen.

Donzdorf, Marktflecken an der Laute oberhalb Göppingen in Schwaben. Er gehört halb denen von Rechberg, und halb denen Specht von Bubenhofen, und steuert zum Canton Kocher. Beyde haben hier ein Amt. Ersterer besitzt daselbst ein vortreffliches Schloß mit schönen und nutzbringenden Gartenanlagen.

Donzenac, französisches Städtchen in Limosin, zum Distrikte von Brives im Departement der Correze gehörig.

Donzere, französischer Flecken in der Dauphiné, zum Distrikte von Montelimart im Departement der Drome gehörig. Von diesem Orte nannte sich der Bischof von Viviers sonst einen Fürsten von Donzere.

Donzy, französisches Städtchen in Nivernois, zum Distrikte von Cosne im Departement der Nievre gehörig. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Eisen und Holz. Es war vor der Revolution Hauptort des nach ihm genannten Ländchens Donziois, einer Baronie, welche den nordlichen Theil von Nivernois, zwischen der Loire und Yonne ausmachte, und vorzüglich viele Eisengruben und Eisenwerke hat. Das Ländchen gehört nun zu obigem Distrikte.

Dooreitz; s. Burgerhof.

Dopelshof, pfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Eschenbach.

Dopsa, ungarisches griechisches Pfarrdorf im Bezirke unterhalb des Gebirgs in der zempliner Gespanschaft.

Dora, kleiner Fluß, welcher in zwey Armen aus dem piemontesischen Thale von Susa kommt und bey Turin in den Po fällt. Er ist nicht zu verwechseln mit der Doria, auch Dora genannt, wovon das französische Departement in Piemont den Namen hat. S. Doria.

Dorat, le, französische Stadt in der untern Marche, Anfangs Hauptort eines Distrikts im Departement der obern Vienne, welche aber nun zum Departement von le Bellac gehört.

Dorchester, auch Dorset, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Maryland. Der Flächeninhalt beträgt mit

mit den Inseln 30 Quadratmeilen, wovon jedoch höchstens 22 bewohnbar sind. Auf diesen lebte im Jahr 1790 eine Volkszahl von 15875 Seelen, worunter aber 5337 Sklaven waren. Im nördlichen Theile ist gutes Fruchtland, sonst aber hat die Grafschaft große Waldungen, welche viel Nutzholz zur Ausfuhr liefern. Der Hauptort ist Cambridge, ein kleiner Ort von 50 Häusern.

Dorchester, Hauptstadt von Dorsetshire in England am Flusse Froom. Daselbst sind gute Sarsche-Mannfakturen.

Dorchheim, nassau-oranisches Dorf mit 2 Mühlen im Fürstenthum Hadamar und Amte Ellar, zum Kirchspiele Frickhofen gehörig.

Dordogne, die, Fluß, welcher in den Goldgebirgen in Auvergne, jetzt Departement Puy de Dôme, im Distrikte von Issoire entspringt. Sie macht dann die Gränze zwischen dem Departement der Correze und Puy de Dôme auch zum Theil des Cantal, durchfließt hierauf das Departement der Correze selbst, berührt den nördlichen Theil des Departements des Lôt, und tritt bey Souillac in das Departement, welches von ihr den Namen hat. Dieses wird in der ganzen südlichen Breite von ihr bewässert, und bey Castillon verlassen, wo sie in das Departement der Gironde tritt. In diesem, und zwar im Distrikte von Blave, vereinigt sie sich bey Bourg, 5 Stunden oberhalb Bourdeaux, mit der Garonne, die nun den Namen Gironde erhält. Sie nimmt in ihrem 80 französische Meilen langen Laufe viele Flüsse auf, worunter besonders die Vezere und die Ille genannt werden müssen. Die Fluth steigt in diesem Flusse bis Castillon oder über 10 französische Meilen vom Meere.

Dordogne, Departement de la Dordogne, das Departement der Dordogne der französischen Republik hat seinen Namen vom Flusse Dordogne. Dasselbe gränzt mit den Departements der untern Charente, der Gironde, des Lôt und der Garonne, des Lôt, der Correze, der obern Vienne und der Charente. Der Flächeninhalt beträgt 162 $\frac{1}{?}$ geographische Quadratmeilen und die Volksmenge nach den neuesten offiziellen Angaben 410350 Seelen. Die Grundsteuer im zwelften Jahre beträgt zur ganzen Steuer der Republik von 210 Millionen die Summe von 2,220000 Franken. Anfangs wurde dasselbe in 9 Distrikte eingetheilt, dermalen aber enthält es nur 5 Arrondissements, nämlich Nontron, Sarlat, Bergerac, Riberac und Perigueux, welches die Hauptstadt des ganzen Departements ist. Es enthält, bis auf einige wenige Orte, das ganze alte Perigord, und noch einige wenige Gemeinden von Limosin. Das Departement ist, besonders in den nördlichen Distrikten, sehr gebirgicht, in den Gegenden der Dordogne und Ille aber sehr fruchtbar. Man baut im letztern Theile Getraide aller Art, im nördlichen wird der Mangel durch Kastanien ersetzt, wovon man ganze Waldungen hat, die Früchte zur Ausfuhr nach Bourdeaux geben. Große Waldungen, reichhaltige Eisenminen und einige mineralische Quellen machen den Hauptreichthum des Departements. Es wird von einer Menge kleiner Flüsse bewässert; die vorzüglichsten sind die Ille und die Vezere. Nach der neuesten kirchlichen Eintheilung bildet dieses Departement mit jenem der Charente das Bisthum Angouleme.

Dordt, oder Doerdt, französisches, ehemals zum trierschen Amte Boppard gehöriges Dorf. Es macht mit Hungeroth eine Gemeinde von 32 Häusern und 162 Einwohnern im Canton St. Goar und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Dorée, la, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mayenne im Departement der Mayenne gehörig.

Dore, l'eglise, französischer Flecken an der Dore in Auvergne, zum Distrikte von Ambert im Departement Puy de Dôme gehörig.

Dorenbüren, östreichischer Marktflecken mit 4000 Seelen in der Grafschaft Bregenz. Er war ehemals ein Reichsdorf, das nachher an die Grafen von Ems, und von diesen an Oestreich kam. Hier sind noch Ueberbleibsel des ehemaligen Landgerichts zu Schwarzach zu finden, welches sonst von den freyen Leuten von Dorenbüren besetzt worden ist.

Dorente, königl. preußische Bauerschaft in der Vogtey Ippenbühren in der Obergrafschaft Lingen in Westphalen, hatte i. J. 1784 mit der Bauerschaft Leben 579 Einwohner.

Doret, französischer Flecken in Aunis, zum Distrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig.

Dorf, Dorf von 337 Seelen im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, gehörte ehemals der Reichsstadt Aachen.

Dorf, erzherzog-großherzogliches Kirchdorf im Fürstenthum Salzburg und Pflegamte St. Gilgen.

Dorf, im Wald, östreichisches Pfarrdorf im brucker Kreise des Herzogthums Steyermark, bey welchem zwey Eisenhammerwerke, ein Alaunbruch und in der Gegend ein lutherisches Bethaus sind.

Dorf, gräfl. truchses-wolfegg-waldseeisches Dorf von 200 Seelen in der Herrschaft Waldsee.

Dorf, erzherzog-großherzogliches Dorf in der Gastein im Fürstenthum Salzburg.

Dorf, auch Groſswendern, königl. preußisches Dörfchen im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kameralamte Wunsiedel gehörig.

Dorfbach, baierisches Dorf unweit Vilshofen, im Rentamte Landshut und Pflegerichte Griesbach.

Dorfbach, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnitzer Kreise in Schlesien mit 300 Einwohnern.

Dorfbauer, königl. preußische Bauerschaft im Kirchspiele Lienen in der Grafschaft Tecklenburg.

Dorfborn, nassauoranisches Dorf im Fürstenthum Fulda und Oberamte Neuhof.

Dorf Chemnitz, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Stollberg gehörig.

Dorfelden, (Ober- oder Klein-) hessenkasselisches Pfarrdorf im hanauischen Amte Bucherthal, $\frac{1}{2}$ Stunde von Windecken. Eine halbe Stunde weiter liegt an der Nidder Niederdorfelden, welches eine Filialkirche von Oberdorfelden hat, und zum Amte Windecken gehört.

Dorfen, baierischer Marktflecken mit 934 Seelen im Rentamte Landshut. Derselbe war sonst Sitz eines Landgerichts, welches aber mit Erding verbunden ist. S. Erding.

Dorfen, zwey baierische Dörfer im Rentamte München, wovon das eine zum Pfleggerichte Schwaben, das andre zum Pfleggerichte Wolfertshausen gehört.

Dorf Griesstädt; s. Griesstädt.

Dorfgrube, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Amte Wunsiedel gehörig.

Dorfgüll, solms-braunfelsisches Kirchdorf im Amte Gambach. Das Kloster Arensburg hatte daselbst einen beträchtlichen Hof, welcher nun dem Hause Solms gehört.

Dorfgütingen, königl. preußisches Pfarrdorf im creilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Kammeralamte Feuchtwang gehörig.

Dorfhagen, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im greifenbergischen Kreise in Hinter-Pommern mit einem Vorwerke und 29 Feuerstellen.

Dorfhain, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Grillenburg gehörig.

Dorfitter, hessendarmstädtisches Dorf von 214 Seelen mit einer Papier- und andern Mühle im Amte Itter.

Dorfkemmathen, königl. preußisches Pfarrdorf im wassertrudinger Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Amte Wassertrüdingen gehörig.

Dorfkulm, herzoglich-sächsisches Dorf von 13 Häusern im Fürstenthum und Amte Saalfeld.

Dorfles, königl. preußischer Weiler im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeralamte Wunsiedel gehörig.

Dorfmark, kurhannoversches Pfarrdorf mit 2 Rittergütern im lüneburgischen Amte Fallingbostel.

Dorfmerkingen, Pfarrdorf von 530 Seelen in der Grafschaft Oettingen, der wallersteinischen Linie gehörig.

Dorfprodselten, Pfarrdorf mit etwa 590 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey und Kellerey Prodselten gehörig, ehemals Oberamts Miltenberg.

Dorf Schellenberg, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Augustusburg gehörig.

Dorfstatt, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf von 25 Häusern im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Dorf Sulza, herzoglich-sächsisches Dorf im Fürstenthum Weimar, zum Amte Roßla gehörig.

Dorfweil, Dorf im nassau-usingischen Amte Usingen.

Dorgendorf, kurpfalzbaiersches Dorf mit 15 Häusern im Fürstenthum Bamberg und Amte Baunach. Ein Hof ist zum fränkischen Ritterorte Baunach steuerbar.

Dorheim, hessenkasselscher großer Flecken an der Wetter, eine Stunde von Friedberg, mit einer reformirten und lutherischen Pfarrkirche. Er ist der Sitz des hanauischen Amtes, welches davon den Namen hat, und besteht noch aus dem Flecken Nauheim und zwey kleinen Dörfern. Das Amt ist, so wie die ganze Wetterau, überaus fruchtbar an Getraide, hat aber Mangel an Holz, der durch die für die Maingegenden und die Wetterau äußerst wichtige Saline bey Nauheim vergrößert wird. Ueber diese letztere s. Nauheim.

Doria, Dora baltea, ehemals Druria, franz. Doire, Fluß, welcher in mehreren Armen aus den Alpen von den Gegenden des kleinen und großen Bernhardsbergs kommt, die sich bey Aosta vereinigen, und welcher unter obigen Namen zwischen Chiavasso und Verrua in den Po geht. Er durchströmt das ganze vorige Herzogthum Aosta und die Provinz Jvrea.

Doria, Dora, Departement de la Doire, das Departement der Doria oder Dora der französischen Republik, enthält den nördlichen Theil des nun mit Frankreich vereinigten Fürstenthums Piemont, und zwar das ehemalige Herzogthum Aosta und die Provinz Jvrea. Es gränzt mit dem Distrikte von Domo d'Ossola im Gogna-Departement der italienischen Republik. Die Alpen scheiden es von Wallis und dem ehemaligen Savoien, und von den andern Seiten wird es von den Departements Po und Sesia im ehemaligen Piemont geschieden. Das Departement ist zwar groß, aber nicht sehr bevölkert, und gehört in dieser Rücksicht zu den kleinsten in der ganzen Republik. Man hat bis jetzt von den piemontesischen Departements noch nichts in Ansehung der Bevölkerung kund werden lassen. Ich werde daher unter Piemont das hieher gehörige von den sechs neuen Departements sagen. Die Hauptstadt ist Jvrea. Zu der Grundsteuer von 210 Millionen für ganz Frankreich im Jahr 12 ist dieses Departement nur mit 680000 Franken angesetzt.

Dorla, eine zum ganerbschaftlichen Gesamtamte Treffurt (Preußen, statt Kurmainz, Kursachsen und Hessenkassel) gehörige Vogtey, eine Stunde von Mühlhausen und 4 von Langensalza. Von den 3 Herrschaften besitzt jede gewisse privativ ihnen zustehende Gefälle, in der Gemeinschaft aber erhalten $\frac{1}{2}$ Preußen (vorhin Kurmainz) $\frac{1}{4}$ Kursachsen und $\frac{1}{4}$ Hessenkassel. Ehemals hatte Kurmainz $\frac{2}{3}$, es hat sich aber i. J. 1783 auf obigen Fuß mit Kursachsen verglichen. Ueber die Ganerbschaft selbst wird unter Treffurt mehr vorkommen. Die Vogtey begreift die großen Dorfschaften Oberdorla mit 1450 Seelen, Niederdorla mit 1100 und Langula mit 960, zusammen 3510 Seelen. Ein vorzüglicher Reichthum der Bewohner dieser Vogtey ist der ansehnliche Wald, wovon jeder Gemeindsmann jährlich seinen Antheil erhält. Die Leute ziehen dafür ansehnliche Summen von Mühlhäuser Fabrikanten, auch nach Langensalza wird vieles verkauft.

Dorlar, hessendarmstädtisches Kirchdorf im ehemals kurkölnischen Herzogthum Westphalen, zum Amte Fredeburg gehörig.

Dorle, nassau-weilburgisches Dorf an der Lahn, 1 Stunde von Giesen, zum Amte Gleiberg gehörig.

Dorle, hessenkasselisches Kirchdorf zum Amte Gudensberg gehörig.

Dorlisheim, ein sehr schönes großes, vormals der Stadt Straßburg gehöriges Dorf und Hauptort eines Amtes, zum Distrikte von Straßburg im niederrheinischen Departement gehörig.

Dormagen, französische Ortschaft von 970 Seelen an der Straße von Kölln nach Holland, gehörte ehemals zu Kurkölln. Der Canton Dormagen, welcher unterhalb Kölln liegt, hat eine Bevölkerung von 10643 Seelen, und gehört zum Bezirke von Kölln im Roer-Departement.

Dorminzen, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Oetting.

Dormiz, kurpfalzbaiersches Kirchdorf von 17 Häusern im Fürstenthum Bamberg und Amte Marloffstein-Neunkirchen. Die Unterthanen sind gemischt.

Dormolzhausen, Dorf im Amte Nassau, zu dem zwischen Oranien-Nassau und Usingen gemeinschaftlichen Amte Nassau gehörig.

Dorna, kursächsisches Kirchdorf nahe an der Elbe im Kurkreise, zum Kreisamte Wittenberg gehörig.

Dorna, dergleichen Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, zum Ritteramte Doeben schriftsäßig gehörig.

Dorna, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Gera im Vogtlande.

Dornach, Dornegg, Dornek, ehemalige Landvogtey und nun Distrikt im Canton Solothurn der helvetischen Republik, an den Gränzen des oberrheinischen Departements der französischen Republik; derjenige Theil dieser Landvogtey, welcher auf der Westseite der Birs liegt, und vom ehemaligen Bisthum Basel durchschnitten war, ist vermöge des 4ten Artikels des pariser Friedensschlusses vom 19. August 1798 mit der französischen Republik vereinigt worden; dieser Theil hat schönen Acker- und guten Weinbau. Der Theil aber, welcher auf der östlichen Seite der Birs liegt, ist bey der helvetischen Republik verblieben, und macht nun den Distrikt aus. Hierin liegt das durch die Schwabenschlacht i. J. 1499 merkwürdig gewordene Bergschloß Dornach, der vorige Siz der Landvogtey, das Pfarrdorf Dornach, $\frac{1}{4}$ Stunde davon, und der bey diesem eingepfarrte Flecken Dornach nahe bey Arlesheim, welcher Dornach an der Brücke heißt.

Dornach, kurpfalzbaiersches Dörfchen von 5 Häusern im bambergischen Amte Wallenfels.

Dornach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Dornach, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Dornau, Dörfchen von etwa 70 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey Kleinwallstadt und Oberkellerey Aschaffenburg im Vizedomamte gehörig.

Dornau, königl. preußisches, dem Stifte Trebnitz gehöriges Pfarrdorf von 30 Feuerstellen und 161 Einwohnern im schwiebuschen Kreise in Schlesien.

Dornau, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen an der Straße von München nach Erding.

Dornau, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Dornbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Dornbach, kleines deutschherrisches, zum Amte Hornegg in Franken gehöriges Dörfchen.

Dornberg, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Dornberg, königl. preußisches Kirchspiel von 5 Bauerschaften mit 3 Schulen im Amte Werther der Grafschaft Ravensberg in Westphalen. Die Pfarrkirche ist in Dornberg oder Kirchdornberg, woselbst ein sehr ergiebiges Steinkohlenbergwerk ist. Eine andre Bauerschaft daselbst heißt Großdornberg.

Dornberg, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Dornberg, ehemals kurmainzisches, nun fürstlich=leiningisches Dörfchen von 112 Seelen, zur Vogtey und Kellerey Wallthurn im Oberamte Amorbach gehörig.

Dornberg, Schloß mit einigen Häusern und 98 Einwohnern, welche in Großgerau eingepfarrt sind, in der obern Grafschaft Kazenellnbogen an der Straße von Frankfurt nach Oppenheim, zwischen dieser Stadt und Großgerau. Es ist der Sitz eines hessendarmstädtischen Justizamts, welches von dem isenburgischen Amte Geinsheim und den darmstädtischen Aemtern Rüsselsheim, Pfungstadt und Gernsheim (ehemals kurmainzisch) umgeben ist, und außer dem Schlosse in 2 Flecken und 9 Ortschaften eine Bevölkerung von 6745 Seelen hat. Dieses Amt hatte ehemals vortreffliche Nahrung von dem Markte zu Mainz, wohin es besonders Kraut, Zwiebeln u. d. gl. in ungeheurer Menge verfuhrte. Das Rentamt Dornberg hat seinen Sitz zu Stockstadt.

Dornberg, herzogl. braunschweig=wolfenbüttelsches Dorf im Harzdistrikte unweit Seesen.

Dornberg, anhalt=bernburgisches Pfarrdorf, eine halbe Stunde von Holzapfel in der Grafschaft dieses Namens in Westphalen.

Dornbok, königl. preußisches Dorf von 57 Feuerstellen und 325 Einwohnern mit einem Amtsvorwerke im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Rosenburg gehörig.

Dornburg, herzoglich=sächsisches altes dorfmäßiges Städtchen von 80 Häusern und 400 Einwohnern im Fürstenthum Weimar, 2 Stunden von Jena nach Naumburg mit einem Schlosse. Die Einwohner nähren sich nebst Ackerbau und Viehzucht mit Strumpfstrickerey und Baumwollenspinnerey. Hier ist der Sitz eines herzoglichen Justiz= und Rentamtes, zu welchem nebst dem Städtchen 14 Amts= und 24 adeliche Dörfer gehören. Auch ist der dasige Stadtpfarrer Superintendent über 2 Adjunkturen mit 8 Pfarrdörfern. Dieses Amt erhielt die ausgestorbene jenaische Linie aus der altenburgischen Herrschaft.

Dornburg, anhalt=köthensches Pfarrdorf, Schloß und Amt nicht weit von der Elbe im Fürstenthum Anhalt=Zerbst. Zum Amte gehört nur noch das Dorf Groß=Lubs.

Dornburg, königl. preußischer Rittersitz im hördeschen Kreise und Amte Blankenstein der Grafschaft Mark in Westphalen.

Dornbusch, kurhannöverisches Dorf mit 2 Rittergütern im Herzogthum Bremen und Amte Kehdingen=Buzfleth.

Dorndiel, Dorf im Fürstenthum Aschaffenburg zur Vogtey Obernburg und Oberkellerey Aschaffenburg im Vizedomamte mit etwa 120 Seelen gehörig. Der sogenannte Dorndieler Hof daselbst war ehemals zwischen Kurpfalz und Hessendarmstadt gemeinschaftlich, und gehört nun letzterem ganz.

Dorndorf, nassauoranisches Dorf im Fürstenthum Hadamar und Amte Ellar, zum Kirchspiele Frickhofen gehörig.

Dorndorf, kursächsisches Kirchdorf im thüringischen Kreise und Amte Freyburg, schriftsässig zum Rittergute Kirchscheidungen gehörig.

Dorndorf, sachsen=gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Leuchtenburg.

Dorndorf, herzoglich=sächsisches großes Pfarrdorf im Fürstenthum Weimar mit 80 Häusern und 453 Einwohnern, zum Amte Dornburg gehörig, an der Saale, über welche hier eine bedeckte hölzerne Brücke gebaut ist.

Dorndorf, dergleichen Pfarrdorf von 65 Häusern an der Werra im Fürstenthum Eisenach, zum Amte Tiefenort gehörig, 1 Stunde von Vach.

Dorndorf, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Dorndürkheim, französisches Dorf von 56 Häusern und 413 Seelen im Departement des Donnersbergs, zum Canton Bechtheim im Bezirke von Mainz, sonst zum kurpfälzischen Oberamte Alzey gehörig.

Dornecy, französischer Flecken am rechten Ufer der Yonne in Nivernois, zum Distrikte von Clamecy im Departement der Nievre gehörig.

Dornegg; s. Dornach.

Dornek; s. Dornach.

Dornfeld, Alt-, ehemals kurmainzisches, nun königlich=preußisches Dorf von 15 Häusern in der Grafschaft Blankenhayn.

Dornhan, würtembergisches Städtchen von 1013 Seelen, und mit Einschluß des eingepfarrten Bezweiler und 23 Höfe von 1486 Seelen auf den Alpen. Es ist der Sitz eines kleinen Amtes, wozu nur noch ein Weiler von 52 Seelen gehört. Unter dem Oberamts=Stabe steht aber noch ein adeliches Kirchspiel mit mehreren Höfen und kleinen Ortschaften, so daß die Bevölkerung des ganzen Amtes in 1778 Seelen besteht.

Dornhausen, königl. preußisches Pfarrdorf im gunzenhauser Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Amte Gunzenhausen gehörig. Ein Weiler mit 15 Unterthanen im ansbachischen Kreise und Justizamte Leutershausen hat gleichen Namen.

Dornheim, fürstl. schwarzenbergisches katholisches Pfarrdorf von 82 Häusern in der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg in Franken, zum Vogtamte Mark Scheinfeld gehörig. Daselbst wohnen auch mehrere Protestanten und Juden und verschiedene Handwerker.

Dornheim, schwarzburg=sondershausisches Pfarrdorf im Amte Arnstadt mit 80 Häusern und einem Kammergute.

Dornheim, hessendarmstädtischer Flecken mit einer Pfarrkirche, zum Amte Dornberg gehörig, hat mit dem riedthauser Hofe 822 Seelen.

Dornhennersdorf, kursächsisches Dorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausiz, zur Standesherrschaft Seidenberg gehörig, wird in Ober= und Nieder=Dornhennersdorf abgetheilt.

Dornholz, fürstl. reuß=lobensteinisches Oertchen im Vogtlande, zur Herrschaft Hirschberg gehörig.

Dornholzhausen, nassau=weilburgisches Dorf im Amte Hüttenberg, 2 Stunden von Wezlar.

Dornik; s. Tournay.

Dornik, königl. preußisches Kirchspiel und Pfarrdorf im emmerichischen Kreise des Herzogthums Kleve, zur Jurisdiktion Offenberg gehörig.

Dorniz, königl. preußisches Dorf von 30 Feuerstellen und 176 Einwohnern im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Rothenburg gehörig.

Dornlach, königl. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kameralamte Kulmbach gehörig.

Dornmarxheim, gräfl. solmsisches Dorf in der Wetterau, 2 Stunden von Friedberg nach Büdingen zu.

Dorn-

Dornmetingen, östreichisches Pfarrdorf von 422 Seelen in der Grafschaft Oberhohenberg in Schwaben.

Dornok, königl. Flecken und Hauptort der Grafschaft Sutherland in Schottland mit einem dem Grafen von Sutherland gehörigen Schlosse. Daselbst, an der Meerenge von Dornok, ist ein guter Hafen.

Dornsberg, zwey Höfe im Nellenburgischen bey Stockach. Sie gehörten der Abtey Salmannsweiler und zur Obervogtey Munnwhof; nun also Baden. S. Salmannsweiler.

Dornseisen, nassauoranisches Dorf im Fürstenthum Siegen und Amte Hilchenbach, zum Kirchspiele Ferndorf gehörig.

Dornstaedt, würtembergisches Städtchen von 1197 Seelen auf dem Schwarzwalde zwischen Freudenstadt und Horb. Es ist der Sitz eines würtembergischen Oberamtes, welches nebst dem Städtchen 5 Kirchspiele und noch 2 außer dem Amte eingepfarrte Kirchdörfer, überhaupt mit einer Bevölkerung, einschließlich des Städtchens, von 9226 Seelen enthält.

Dornstätt, königl. preußisches Kirchdorf im schraplauer Kreise der Grafschaft Mannsfeld mit 60 Feuerstellen und 261 Einwohnern, zum prinzlichen Unteramte Schraplau gehörig.

Dornstatt, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 465 Seelen auf den Alpen, 2 Stunden von Ulm, und im Umfange des Gebiets der ehemaligen Reichsstadt Ulm. Es gehörte ehemals zum kloster-elchingischen, nun pfalzbaierischen Pflegamte Tomertingen.

Dornstein, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Cham.

Dornswalda, gräflich-solmsisches Dorf im sächsischen Kurkreise, zur Herrschaft Baruth gehörig, bey Baruth.

Dornum, königl. preußischer adelicher Flecken im Fürstenthum Ostfriesland von 622 Einwohnern an der Nordsee, mit einer Herrlichkeit zwischen den Aemtern Berum und Esens.

Dornwang, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Dingelfing.

Dorogh, ungarisches katholisches Pfarrdorf und Poststation im graner Bezirke der graner Gespanschaft.

Dorogh, (Nagy-, Groß-) ungarisches reformirtes Pfarrdorf im soldwarer Bezirke der tolner Gespanschaft.

Dorogh, ungarischer Haiduckenmarktflecken mit einer griechischen Pfarrkirche in der szabolcscher Gespanschaft.

Doroghaza, katholisches Pfarrdorf im matrer Bezirke der hevescher Gespanschaft in Ungarn.

Dorogma, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im erlauer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Dorogobusch, russische Kreisstadt am Dnieper in der Statthalterschaft Smolensk.

Doroninsk, russische Kreisstadt in der nertschinskischen Provinz der Statthalterschaft Irkuzk.

Dorosma, ungarisches katholisches Pfarrdorf in Kleinkumanien.

Doroszlo, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der batscher Gespanschaft.

Dorotheenberg, kursächsisches, größtentheils mit Seidenfabrikanten besetztes, neu angelegtes Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz, schriftsässig zum Rittergute Limbach gehörig.

Dorotheenthal, schwarzburg-sondershausisches Oertchen im Fürstenthum Schwarzburg und Amte Käfernburg.

Dorotheenwalde, königl. preußischer Rittersitz und Vorwerk im randowschen Kreise in Vorpommern mit 7 Feuerstellen.

Dorow, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im borkschen Kreise in Hinterpommern mit 19 Feuerstellen.

Dorpat, oder Dorpt und Derpt, russische Stadt in dem nach ihr benannten Kreise der rigaischen Statthalterschaft oder des Herzogthums Liefland. Sie ist offen und liegt am Flusse Embecke oder Embach, der aus dem Würzsee kommt. Nur wenige Städte können eine so große Reihe von schrecklichen Unglücksfällen aufzählen wie Dorpat. Sie wurde 1030 vom russischen Großfürsten Jurji Jaroslaw erbaut, kam nachher unter die Herrschaft der deutschen Ordensritter oder Schwertbrüder, ward Sitz eines Bisthums, eine Mitgenossin des Hanseebundes, und trieb ansehnlichen Handel. In der Folge hatte sie mit Liefland gleiche Schicksale und kam unter die schwedische und dann unter die russische Herrschaft. In diesem Zeitraume mußte sie mehrere Belagerungen aushalten, aber keine hatte für sie schrecklichere Folgen als die letztere russische im Jahr 1704. Die Russen führten nach der Eroberung sämmtliche Einwohner im Jahr 1707 gefangen hinweg, sprengten die Festungswerke in die Luft und brannten die ganze Stadt ab. Im Jahr 1718 erhielten die Entführten die Erlaubniß zur Rückkehr, bauten sich, so gut es ihre armseligen Umstände zuließen, wieder an, und die Zahl der Einwohner vermehrte sich nach dem nystädtischen Frieden vom Jahr 1721, wo Liefland ganz unter russische Herrschaft kam, wieder ziemlich. Schon im Jahr 1763 brannte ein großer Theil der Stadt ab, allein die Einwohner bauten die Häuser abermals auf, so daß die Stadt gegen das Jahr 1770 eine Zahl von 570 Häusern, wovon aber nur 178 in der Stadt, die übrigen in den Vorstädten waren, und eine Bevölkerung von 3300 Einwohnern hatte. Aber schon im Jahr 1775 wurde die Stadt abermals von einer heftigen Feuersbrunst heimgesucht. Nur 50 Häuser blieben in der Stadt stehen, und in der Vorstadt brannten 80 ab. Da die Bürger nicht vermögend waren, aus eignen Kräften den Schaden gut zu machen, so gab Katharina II. ansehnliche Summen zur Erbauung derselben ohne Zinsen her. Die Stadt hat nun dadurch ein schönes helteres Ansehen gewonnen und sie wird bald sich von allen erlittenen Unfällen erholen, da Kaiser Alexander daselbst i. J. 1802 eine neue Universität errichtet, ansehnlich fundirt, und sehr gelehrte Professoren aus Deutschland und andern Gegenden dahin berufen hat. Schon Gustav Adolph stiftete daselbst eine Universität, die aber 1656 wieder einging.

Dorpstede, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Dorrigsen, kurhannöverisches Dorf im grubenhagenschen Amte Rotenkirchen.

Dormans, französische Stadt in Champagne, zum Distrikte von Epernay im Marne-Departement gehörig. Vor der Revolution gehörte die Stadt mit dem Titel eines Marquisats dem Prinzen von Ligne.

Dorsbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Dorschbronn, königl. preußisches Kirchdorf im gunzenhauser Kreise des Fürstenthums Ansbach mit größtentheils fremden Unterthanen.

Dorschenknoch, reichsritterschaftliches zum fränkischen Canton Gebirg gehöriges Dorf in der Zent des ehemals bambergischen, nun pfalzbaierschen Amtes Kupperberg.

Dorschhausen, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 224 Seelen an der Flossach, zur Herrschaft Mindelheim in Schwaben gehörig.

Dorsel, französisches, ehemals herzoglich-ahrembergisches Dorf von 42 Häusern und 274 Seelen im Canton Adenau und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Dorset; s. Dorchester.

Dorsetshire, Landschaft in England. Sie liegt am Kanal von England zwischen Devonshire und Hampshire, und enthält ohngefähr 772000 englische Morgen Land, 248 Kirchspiele, 22 Städte, Markt- und andre Flecken, 21437 bewohnte, 825 unbewohnte Häuser, 53667 männliche, 61652 weibliche, und über-

überhaupt 115319 Seelen. Sie hat fruchtbare Getraideäcker, man baut Flachs und Hanf, und findet gute Stein- und Marmorbrüche, vortreffliche Weiden und einträgliche Viehzucht. An den Küsten haben die Einwohner gute Nahrung von der Fischerey. Als Grafschaft schickt sie zum Parlament 2 Deputirte, und 9 Oerter in derselben wählen deren achtzehn. Die Hauptstadt heißt Dorchester, weshalb man die Landschaft auch dann und wann die Grafschaft Dorchester genannt hat.

Dorsheim, französisches, vorhin zum kurpfälzischen Oberamte, und nun Kanton Stromberg gehöriges Dorf mit 30 Häusern und 163 Seelen im Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Dorste, kurhannöverisches Pfarrdorf im grubenhagenschen Amte Herzberg.

Dorstedt, königl. preußisches Dorf mit einem Urseliner-Nonnenkloster an der Ocker im Fürstenthum Hildesheim, zum Amte Liebenburg im großen Stifte gehörig.

Dorsten, herzoglich-arembergisches Städtchen in der ehemaligen kurköllnischen Grafschaft Recklinghausen mit einem Urseliner-Nonnenkloster. Im Jahr 1761 wurde dasselbe von den Alliirten den Franzosen mit stürmender Hand abgenommen, wobey fast das ganze Städtchen abbrannte.

Dorstfeld, königl. preußisches Dorf und Herrschaft, welche ehemals zur Abtey Essen gehörte.

Dort; s. Dortrecht.

Dortel, oder Dürkelweil, ein der Reichsstadt Frankfurt gehöriges Pfarrdorf an der Nidda.

Dortmund, ehemalige Reichsstadt im westphälischen Kreise. Sie gränzt mit ihrem Gebiete gegen Morgen und Mittag an die königl. preußische Grafschaft Mark, gegen Abend mit der nun herzoglich-ahrembergischen Grafschaft Recklinghausen, und gegen Norden an den Theil des Bisthums Münster, welcher nun dem Könige von Preußen gehört. Die Stadt ist ziemlich groß, denn man giebt ihr 1000 Häuser, sie ist aber schlecht gebaut und eben so schlecht bevölkert. Sie soll nicht über 4000 Bewohner haben. Das Gebiet der Stadt enthält noch 14 Dörfer und Bauerschaften mit etwa 2000 Seelen. Der ganze Flächeninhalt, eine fruchtbare Ebene, beträgt kaum 2 Quadratmeilen. Die Stadt hat 4 lutherische Kirchen, ein Nonnen- und zwey Mannsklöster, wovon das eine den Ruf des Reichthums hat; auch ist daselbst eins von den drey sogenannten westphälischen Archigymnasien. Ihre Einkünfte sind verschiedentlich angegeben worden, wovon das Mittel mit 40000 Gulden der Wahrheit wohl am nächsten kommen dürfte. Die Stadt hat einige Nägel- und Eisenwaaren-Fabriken, Leinwandmanufakturen, Bierbrauereyen, Bieressigsiedereyen und einige Branntweinbrennereyen, auch Tabaksfabriken; allein sie ist zu sehr von den Nachbarn abhängig, als daß sie es, einige andere Umstände mit eingeschlossen, in Fabriken und Manufakturen weit bringen könnte. Vor Alters hat sie mit den benachbarten Grafen von der Mark und Kurfürsten von Kölln öftere Streitigkeiten und Kriege gehabt. Sie mußte i. J. 1387 eine harte Belagerung ausstehen. Im folgenden Jahre wurde der Streit verglichen, und die Stadt bezahlte ihren Gegnern 14000 Goldgulden unter der Bedingung, daß sie sich aller Ansprüche auf die Stadt begeben sollten. Sie hat auch hierauf ihre Reichsfreyheit und Unmittelbarkeit bis auf unsre Tage behauptet, wo sie durch den allgemeinen Entschädigungsplan dem Prinzen von Oranien-Nassau zugetheilt worden ist.

Sie hatte sowohl auf den westphälischen Kreistagen als bey dem Reichstage auf der rheinischen Bank des reichsstädtischen Kollegiums Sitz und Stimme. Der Reichsmatrikular-Anschlag besteht in 94 Gulden und zu einem Kammerzieler giebt sie 135 Thaler 26 Kr. mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung, worauf sie jedoch am Schlusse 1800 überhaupt 317 Thaler 57 Kr. schuldig gewesen war. Das Gebiet der Stadt ist eine alte Grafschaft, die durch Kauf an die Stadt gekommen ist. Die letzte Hälfte kam erst i. J. 1504 an die Stadt.

Dortmund, (Lütgen) königl. preußisches lutherisches Kirchspiel im hördischen Kreise der Grafschaft Mark in Westphalen, zum Amte Bochum gehörig.

Dortrecht, gemeiniglich Dort, die ehemalige erste Stadt von Südholland, eine große, wohlgebaute und reiche Handelsstadt auf einer Insel, welche von der Merve und dem Biesbosch gebildet wird und erst im Jahr 1421 entstanden ist, als eine große Wasserfluth 72 Dörfer mit 100000 Menschen verschlang. Nur die Stadt Dortrecht blieb übrig, in der Folge aber ward ein Polder nach dem andern eingedeicht, und es entstand so die nun ziemlich große dortrechtische Insel. Sie gehört mit der Stadt zum Distrikte von Maas en Hollands Diep im Departement Holland der batavischen Republik.

Die Einwohner von Dortrecht haben einen sehr beträchtlichen Handel und unterhalten viele Schiffe in See, die auf ihren ansehnlichen Werften gebaut werden. Die Gegenstände der Handlung sind vorzüglich Leinwandwaaren; denn man hat zu Dortrecht nicht nur sehr ansehnliche Leinwandwebereyen, Leinwand- und Garnbleichen; sondern man bringt auch dergleichen Waaren aus vielen Gegenden dahin zum Verkauf. Auch sind daselbst viele Salzkoten, welche ebenfalls für die Handlung mehreres Salz hergeben. Ehemals gehörte der Stadt die Stapelgerechtigkeit über die Rheinweine und sogenannten Lütter Waaren, und der Handel damit verschaffte den Einwohnern große Nahrung. Diesen Stapel hat sie nun zwar in der Revolution verloren, aber beyde Artikel werden immer einen wichtigen Handelszweig ausmachen. Der große Holzhandel, den die Stadt sonst trieb, hat während des Kriegs ganz gestockt, denn die großen sogenannten Holländer Holzflosse konnten den Rhein nicht hinabpassieren. Erst im Jahr 1802 sind die ersten großen Flosse aus Deutschland wieder den Rhein hinab gegangen. Man hat aber die Bemerkung gemacht, daß dieser Handel gar nicht mehr mit dem sonst so beträchtlichen Handel in Vergleich komme; ja ohne die Konkurrenz der Engländer, welche große Bestellungen gemacht hatten, würden die deutschen sogenannten Holländer-Kompagnien entweder gar nicht oder nur mit Verluste haben verkaufen können. Im Jahr 1618 ward hier wegen der Arminianer eine berühmte Synode gehalten, die unter dem Namen der dortrechter Synode bekannt ist, und deren Beschlüsse als ein Kirchengesetz in Holland angenommen wurden. Die Bevölkerung wird auf 19 bis 20000 Seelen angegeben.

Dorum, kurhannöverscher Flecken und Kirchspiel im Lande Wursten.

Dorweiler, französisches Dorf von 179 Seelen im Canton Lechenich und Bezirke von Kölln im Roer-Departement, war ehemals kurköllnisch.

Dosa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Lande der Jazygen.

Doschendorf, nach andern Daschendorf, kurbaierisches Dörfchen im Fürstenthum Bamberg, welches ehemals zum Domprobsteyamte Burggellern gehörte.

Dose, königl. preußisches Dorf in Ostfriesland, zum Amte Friedeberg gehörig.

Dosenbek, königl. dänisches adeliches Dorf im Herzogthum Holstein bey Bordisholm, zum Gerichte Bothkamp gehörig.

Dosenrade, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein bey Bordisholm, zum adelichen Gerichte Osterade gehörig.

Doss, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Amte Kadolzburg gehörig. Daselbst ist eine Glasfabrik, 1 Eisen- und 1 Kupferhammer.

Dosse, Fluß in der Priegnitz, welcher bey Prieborn auf der meklenburgischen Gränze entspringt, über Wittstock und Neustadt

stadt an der Dosse geht, und bey Wehlgast in die Havel fällt.

Dosse, königl. preußisches Pfarrdorf im wittstockischen Kreise der Priegniz, zum Amte Goldbeck gehörig.

Dossenbach, badisches Dorfchen im schopfheimer Viertel der Landgrafschaft Sausenberg.

Dossenheim, badisches, den Katholiken und Reformirten gemeinschaftliches Pfarrdorf mit 2 Schulen, 118 Häusern und 876 Seelen in der schriesheimer Zent des ehmaligen kurpfälzischen Oberamts Heidelberg. Dem Orte gehört ein Wald von 1100 Morgen.

Dossingen, öttingen-wallersteinisches Dorf bey Neresheim in der Grafschaft Oettingen.

Doteweis, baierscher Ort im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Dothen, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise, zum Amte Tautenburg gehörig.

Dotis, auch Tata, ansehnlicher ungarischer Marktflecken mit einer katholischen Pfarrkirche, einer guten Piaristen-Schule, und einem Kapuzinerkloster, eine Meile von der Donau in dem nach ihm genannten dotiser Bezirke der komorner Gespanschaft. Dieser enthält außer Dotis noch einen Marktflecken und 25 Dörfer, welche von Ungarn, deutschen und behmischen Slaven bewohnt werden.

Dottel, französisches Dorf von 200 Seelen im Canton Gemünd und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, gehörte ehemals zum jülichischen Amte Heimbach.

Dottendorf, französisches Dorf von 58 Häusern und 281 Seelen im Landcanton und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements. Es war ehemals ein sogenannter Dingstuhl von 3 Ortschaften im kurkölnischen Amte Bonn.

Dottenfeld, reichsstadt-frankfurtisches Dorf 2 Stunden von der Stadt nach Assenheim zu.

Dottenheim, königl. preußisches Dorf im neustädtischen Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Amte Neustadt an der Aisch gehörig.

Dotteried, hofmarchisches Dorf im baierschen Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Dottenhausen, östreichisches Pfarrdorf von 468 Seelen in der Grafschaft Oberhohenberg, welches zum schwäbischen Ritterorte am Neckar steuert.

Dottighofen, östreichisch-modenesisches Dorf im Breisgau bey Breysach.

Dottiken, Kirchdorf und vorheriges Amt in den untern freyen Aemtern, nun zum Canton Aargau der helvetischen Republik gehörig.

Dottingen, würtembergisches Dörfchen im Oberamte Urach, zum steigenbronner Unteramte gehörig.

Dottingen, Ober- und Unter-, zwey badische Dörfchen im Oberamte Badenweiler zur Vogtey Wallrechten gehörig.

Douady, französischer Flecken in Touraine, zum Distrikte von le Blanc im Departement des Indre gehörig.

Douarnenez, nach andern Plouaré, französisches Städtchen im Hintergrunde der davon benannten Bay in Niederbretagne zum Distrikte von Quimper im Departement Finisterre gehörig. Plouaré ist eigentlich ein Flecken, welcher einen Theil von Douarnenez ausmacht. Die Einwohner leben theils vom Fischfange, theils vom Handel.

Douay, große und feste französische Stadt von 2737 Feuerstellen und 19300 Einwohnern an der schiffbaren Scarpe, fünf französische Meilen von Valenciennes nach Arras zu in Französisch-Flandern. Die Stadt war sonst der Sitz eines Parlaments, einer Gouvernanz, einer Universität und verschiedener Aemter. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Getraide, Lein- und Kohlsaat, Hulsenfrüchten, Hopfen, Flachs, Oel, feiner und anderer Leinwand, Battist, rohen und gebleichten Linons, Zwirn, Spitzen und dergleichen. Auch hat man daselbst einige auf holländische Art eingerichtete Bleichen.

Die Stadt wurde 1667 von den Franzosen genommen, welche sie auch im achner Frieden behielten. Im Jahre 1710 eroberten sie die Alliirten, sie wurde ihnen aber zwey Jahre darauf wieder genommen, und seit der Zeit ist Frankreich im Besitze geblieben. Dermalen ist Douay der Hauptort des Departements des Norden und eines Distrikts, welcher den mittleren Theil des Departements begreift, und von der einen Seite an das Departement der Meerenge von Calais, von der andern an jenes von Jemappe stößt. Er enthält die alten Aemter Douay, Orchies, und Stücke von Hennegau, nämlich Valenciennes, Bouchain und Condé. Schon aus diesen Namen erhält, daß der Distrikt eine Zeitlang der große Schauplatz eines verheerenden Kriegs gewesen ist, wovon dermalen die Spuren noch nicht verwischt sind. Die Bevölkerung dieses überaus fruchtbaren Landstriches besteht nach der letzten offiziellen Angabe in 166342 Seelen.

Doubs, oder Doux, der; dieser Fluß entspringt im Jura-Gebirge im Distrikte von Pontarlier des Departements des Doubs, an den Gränzen des Jura-Departements, und nimmt Anfangs seine Richtung nordostlich. Er macht eine kurze Strecke die Gränze der Schweiz und des oberrheinischen Departements (ehemals Mont Terrible), welches er bey St. Ursiz berührt. Nach einer Wendung gegen Südwest strömt er im Distrikte von St. Hippolyte wieder nördlich, und wendet sich dann in verkehrter Richtung ganz südwestlich, durchfließt das Departement des Doubs, und des Jura, und fällt im Distrikte von Chalons im Departement der Saonne und Loire bey Verdun in die Saonne. Der Fluß ist sehr fischreich, aber nicht schiffbar; man bemüht sich aber seit mehreren Jahren ihm diesen für die Departements des Doubs und Jura sehr wichtigen Vortheil zu verschaffen, welcher dadurch von der höchsten Wichtigkeit würde, wenn es gelänge, ihn durch einen entworfenen Kanal mit der Ill im Elsaß und dem Rheine zu vereinigen.

Doubs, Departement du Doubs, das Departement des Doubs der französischen Republik hat seinen Namen vom vorhin beschriebenen Flusse. Es gränzt an die helvetische Republik und derselben Kanton Waadtland, an das Fürstenthum Vallengin, das oberrheinische Departement, und dessen Distrikt Brundrut (Porentruy), an die Departements der oberen Saonne und des Jura. Der Flächeninhalt beträgt 90[illegible] geographische Quadratmeilen und die Bevölkerung nach der letzten offiziellen Angabe 227075 Seelen. Anfangs wurde das Departement in sechs Distrikte abgetheilt, dermalen aber nur in vier Arrondissements, nämlich Baume, St. Hippolyte, Pontarlier und Besançon, welches die Hauptstadt ist. Es enthält große Stücke von der Franche Comté, als die ehemaligen Aemter Besançon, Quingey, Ornans, Baume, Pontarlier, die Herrschaften Blamont, Clemont u. s. w. S. Franche Comté. Nach der neuesten kirchlichen Eintheilung bildet dieses Departement nebst jenen der oberen Saonne und des Jura den bischöflichen Sprengel des Erzbischofs von Besançon.

Doucelles, französischer Flecken in Maine zum Distrikte von Mamers im Departement der Sarthe gehörig.

Doudeville, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Yvetot im Departement der untern Seine gehörig.

Doué, auch Dousy, französisches Städtchen in Anjou mit guten Viehmärkten und Gerbereyen, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Donges, s. Donges.

Douglass, Stadt und sehr guter Hafen auf der Ostseite der Insel Man im irländischen Meere, an einer nach derselben genannten Bay.

Douglass, Städtchen in Shire of Lanerk in Schottland, mit einem Schlosse, von welchem eine berühmte Familie den herzoglichen Titel führt.

Dou-

Douhet, le, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Douillet, französischer Flecken in Maine zum Distrikte von Mamers im Departement der Sarthe gehörig.

Doulens, oder Dourlens, französische befestigte Stadt in der Pikardie, vormals eine Election und Sitz mehrerer Aemter, nun Hauptort eines Distrikts im Departement der Somme. Dieser enthält den mittlern nördlichen Theil des Departements, welcher an das Departement der Meerenge von Calais stößt, und eine Bevölkerung von 45627 Seelen hat.

Doullus, französischer Flecken in Touraine zum Distrikte von Loches im Departement des Indre und der Loire gehörig.

Dourdan, französische Stadt, und vormals Sitz einer Election, und mehrerer Aemter in Isle de France, nachher Hauptort eines Distrikts im Departement Seine und Oise, und nun zum Distrikte von Etampes gehörig.

Dourgne, französischer Flecken in Languedok zum Distrikte von Castres im Departement des Tarn gehörig.

Dourlens, s. Doulens.

Douze, la, französischer Flecken und ehemalige Baronie und Marquisat in Perigord, zum Distrikte von Periqueux im Departement der Dordogne gehörig.

Douzy, französischer Flecken im vormaligen Fürstenthum Sedan, zum Distrikte von Sedan im Ardennen-Departement gehörig.

Dover, eine kleine offene, aber alte Seestadt in der Grafschaft Kent in England, mit einem berühmten, nur für kleine Schiffe und zwar bey hoher Fluth brauchbaren Hafen. Von hier ist die gewöhnliche Ueberfahrt der Paketboote nach Calais, deren schon unter Calais gedacht worden. Auch gehen von hier Paketboote nach Ostende. Man kann sich auch täglich in besondern Booten, sowohl nach Calais als Ostende, übersetzen lassen. Neben der Stadt ist auf einem hohen Felsen ein Kastell, welches gewöhnlich stark besetzt ist, und von dem man eine der schönsten Aussichten sowohl über England als Frankreichs Küsten und den Kanal genießt. Man hat sie ehemals für den Schlüssel von ganz England angesehen, jetzt aber ist dieselbe von keiner sonderlichen Bedeutung. Die Stadt sendet zwey Deputirte zum Parlament, und hat den Titel eines Herzogthums. Auch ist sie einer der fünf Häfen, deren Geschäfte hier abgehandelt werden.

Dover, Hauptortschaft der Grafschaft Strafford im nordamerikanischen Freystaate New-Hampshire, mit einem Postamte, und 1998 Einwohnern. Der Ort hat gute Handlung.

Dover, Hauptstadt des nordamerikanischen Freystaats Delaware in der Grafschaft Kent, wovon sie ebenfalls Hauptort ist, eine Meile von der Delaware-Bay. Sie hat nur 120 Häuser und etwa 720 Einwohner, welche jedoch einen ganz lebhaften Handel, besonders mit Waizen, nach Philadelphia treiben. Die Generalversammlung des Staats hält hier jährlich ihre Sitzungen.

Dovern, französisches Dorf von 432 Seelen im Kanton Erkelenz und Bezirke Krefeld des Roer-Departements, gehörte ehemals zu Jülich.

Down, Grafschaft in der Provinz Ulster in Irland. Sie liegt am irländischen Meere, der Grafschaft Armagh in Osten, und im Süden der Grafschaft Antrim, von welcher sie durch den Fluß Lagan geschieden wird. Sie enthält 348550 irländische Morgen Land, in 8 Baronien und 77 Kirchspielen, 36636 Häuser und 210500 Einwohner. Ein Theil der Grafschaft ist zwar sehr gebirgig, der andre aber fruchtbar. Eine vorzügliche Beschäftigung der Einwohner besteht in der Leinwandweberey. Ihre Lage an der See gewährt ihr sehr wesentliche Vortheile. Die Hauptstadt der Grafschaft heißt:

Down-Patrik, ein nahrhafter Ort an der Strangforth-Bay auf einer Halbinsel. Sie sendet zwey Deputirte zum Parlament.

Down, Flecken in Aberdeen-Shire in Schottland, der meistens von Fischern bewohnt wird. Nahe dabey ist ein Gesundbrunnen, welcher im Sommer häufig besucht wird.

Downham, Flecken mit einer steinernen Brücke über den Fluß Ouse, in der Grafschaft Norfolk in England.

Downton, Städtchen am Avon in Wiltshire in England, welches zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Doxan, an der Eger, böhmischer kleiner Marktflecken im rakonizer Kreise, welcher dem dasigen Prämonstratenser-Nonnenstifte gehörte. Der Probst war Landstand. Das Kloster ist aufgehoben, und das Gut gehört nun dem Religionsfond.

Doyet, französischer kleiner Flecken in Bourbonnois, zum Distrikte von Mont-Luçon im Departement des Allier gehörig.

Dozelrod, kleiner hessendarmstädtischer Ort von 30 Seelen, welcher bloß aus der Burg Rothenhaus, und einem adelichen Hofe besteht, gehört zum Ober- und Unteramte Alsfeld.

Dozheim, Dorf im nassau-usingischen Amte Wiesbaden.

Draberg, Dörfchen in der obern Pfalz im pfalzbaierschen Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Drachau, böhmischer Marktflecken im taborer Kreise.

Drachenfels, nassau-usingischer Flecken am Berge gleiches Namens, nicht weit von Königs-Winter und vom rechten Rheinufer, gehörte ehemals zum kurkölnischen Amte Godesberg, und ist eine besondre Herrlichkeit, die vom alten Schlosse ihren Namen hat.

Drachhausen, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im kottbussischen Kreise in der Neumark, zum Amte Peiz gehörig.

Drachenhoechstädt, königlich-preußischer Weiler im ausbachischen Kreise des Fürstenthums Ausbach zum Amte Windsbach gehörig.

Drachenstein, pfalzbaiersches Pfarrdorf und Schloß in der Herrschaft Wiesensteig in Schwaben mit 250 Seelen.

Dräxel, baierscher Ort im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Dräxelsried, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Viechtach.

Dragamer, ungarisches griechisches Pfarrdorf im obern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Drage, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Winsen an der Luhe.

Drage, die, Fluß, entspringt im neustettinschen Kreise in Hinterpommern, macht in der Folge die Gränze zwischen der Neumark und dem Nezdistrikte, und fällt an der Gränze desselben oberhalb Driesen bey Drazig in die Nez.

Dragebruch, kurbrandenburgsches Kolonie-Kirchdorf an der Drage im friedbergschen Kreise der Neumark zum Amte Driesen gehörig.

Dragobartfalva, griechisches Pfarrdorf in der beregher Gespanschaft in Ungarn zum krainaer Distrikte der Herrschaft Munkatsch gehörig.

Dragoinyesd, griechisches Pfarrdorf im belenyescher Distrikte der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Dragomann, heißt in Orient, und besonders zu Constantinopel ein Dolmetscher. Derjenige, welcher im wirklichen Dienste der Pforte steht, und die Anreden der Gesandten u. s. w. dem Sultan verdollmetscht, heißt der Dragomann der Pforte, ein angesehener Posten, der immer einem griechischen Christen zu Theil wird, und schon oft zum Besitze der Fürstenthümer in der Moldau und Wallachey geführt hat. Er muß außer der türkischen und arabischen Sprache wenigstens noch lateinisch, französisch und italienisch verstehen.

Dragonara, kleine neapolitanische Stadt mit einem Bisthum in der Landschaft Bari.

Dragonera, kleine unbewohnte spanische Insel, welche nur durch einen schmalen Kanal von der Insel Mallorca westlich getrennt ist.

Dragostyan, griechisches Pfarrdorf im belenyescher Distrikte der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Dragsdorf, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz.

Draguignan, französische Stadt in der Provence nahe am Flusse Artubin; sie gehört jezt zum Departement des Var, worinn sie Hauptort eines Distrikts ist. Dieser enthält den mittlern Theil des Departements, welcher nördlich an das Departement der untern Alpen, und südlich an das mittelländische Meer gränzt, und hat eine Volksmenge von 71383 Seelen.

Dragun, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Gadebusch.

Drah, s. Dara.

Draheim, königlich-preußisches sogenanntes Starosteidorf, im neustettinschen Kreise in Hinterpommern, mit einem ritterfreyen Vorwerke und 34 Feuerstellen. Hier ist der Siz des königl. Justiz- und Domänenamts Draheim. Das Domänenamt enthält 22 Starosteidörfer, 9 pommersche und neumärkische Dörfer, 3 Vorwerke, 11 katholische Kirchen, überhaupt 639 Feuerstellen und 6 Forstreviere von 18000 Morgen Buchen-Waldungen.

Drahendorf, kurbrandenburgsches adeliches Gut und Dorf im bees- und storkowschen Kreise.

Drahenitz, böhmischer Marktflecken im prachiner Kreise.

Drahotausch, Marktflecken im preraner Kreise in Mähren, zur Herrschaft Weißkirchen gehörig.

Drahowa, ungarisches Dorf mit einem guten Sauerbrunnen im neustädtler Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Drahusoz, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der bereger Gespanschaft zum wernhower Distrikte der Herrschaft Munkatsch gehörig.

Drain, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig.

Drais, französisches, ehemals kurmainzisches, zum Vizedomamte gehöriges Dorf von 163 Seelen, im Bezirke von Mainz und Kanton Niederolm des Departements Donnersberg.

Draisdorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise von 14 Feuerstellen zum Amte Chemnitz gehörig, mit einem beträchtlichen Kalksteinbruche.

Draisdorf, kurpfalzbairersches Dorf im bambergischen Klosteramte Banz, welches daselbst die Vogteylichkeit hatte, mit 15 Häusern.

Draisendorf, königlich-preußisches Dorf von 27 Häusern und 155 Einwohnern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Amte Hof gehörig.

Drakenburg, kurhannöverscher Flecken in der Grafschaft Hoya in Westphalen zum Amte Nienburg gehörig.

Drakendorf, sachsengothaisches Pfarrdorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Leuchtenburg.

Drakenstaedt, königlich-preußisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Dreyleben gehörig, mit 53 Feuerstellen und 357 Einwohnern.

Drakenstein, Distrikt der holländischen Kolonie am Vorgebirge der guten Hoffnung, wo man nebst Ackerbau guten Weinbau treibt, auch die meisten europäischen Gartenfrüchte und Fruchtbäume zieht.

Drakenstein, pfalzbaierische Hofmark im Herzogthum Neuburg.

Dralin, königlich-preußisches adeliches Dorf im lubliniizer Kreise des Herzogthums Schlesien mit 92 Einwohnern.

Dramburg, der dramburgische Kreis, ist einer von den vier sogenannten hintern Kreisen der Neumark Brandenburg. Er gränzt gegen Morgen an Pommern und den Nezdistrikt, gegen Mittag an den arendswaldischen, gegen Mitternacht an den schievelbeinischen Kreis, gegen Abend an Pommern, und steht unter den Landeskollegien zu Küstrin. Er enthielt i. J. 1791 auf 24 Quadrat-Meilen überhaupt 3 Städte, 2 königliche Aemter, 74 Dörfer, 95 Vorwerke, 2650 Feuerstellen, und mit Einschluß des Militärs 17777 Seelen. Zu den Aemtern gehören hievon 69 Dörfer, 1 Kolonie und 65 Vorwerke, und in den Städten waren 4410 Seelen in 736 Feuerstellen. Der Boden des Kreises ist größtentheils schlecht, doch findet man hie und da Mittelboden, der beste ist um die Stadt Dramburg.

Dramburg, kurbrandenburgische Immediatstadt im vorbenannten Kreise an der Drage, welche sie in die Alt- und Neustadt theilt. Sie ist der Siz einer lutherischen geistlichen Inspektion über 27 Pfarrkirchen, und hat zur Besazung eine Eskadron Reuterey.

Dramendorf, königlich-schwedisches Dorf im rügianischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate auf der Insel Rügen.

Dramfeld, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Friedland.

Drammin, königlich-preußisches adeliches Dorf von 13 Feuerstellen im flemmingischen Kreise in Hinterpommern, 1½ Stunde von Wollin.

Dramwiz, königlich-schwedisches Dorf im rügianischen Distrikte zum Amte Bergen gehörig.

Drangstedt, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bederkesa.

Dransdorf, kursächsisches Kirchdorf mit 2 Rittergütern im luckauer Kreise der Niederlausiz.

Dransee, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Priegniz, zum Amte Zechlin im wittstockschen Kreise gehörig.

Dransfeld, kurhannöversches Städtchen von 208 Häusern im Fürstenthum Kalenberg zwischen Göttingen und Münden, worin das Amt Münden die peinliche Gerichtsbarkeit hat.

Dranske, königl. schwedisches Dorf in Pommern auf der Halbinsel Wittow im rügianischen Distrikte zum Amte Bergen gehörig.

Dranz, griechisches Pfarrdorf im wilayoscher Bezirke der sarander Gespanschaft in Ungarn.

Draschwiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise zum Amte Leisnig gehörig.

Draschwiz, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels zum Gerichtsstuhle Mölsen gehörig.

Drasdo, kursächsisches Dorf im Kurkreise zum Amte Liebenwerda gehörig am rechten Ufer der schwarzen Elster.

Drasiz, östreichisches Dorf im neustädtler Kreise des Herzogthums Krain.

Draskirchen, Markt und Gut des Stifts Mölk im Viertel unter dem wiener Walde in Niederöstreich mit einer Seiden-Manufactur auf bologneser Art.

Drathammer, königlich-preußisches adeliches Dorf im lubliniizer Kreise in Schlesien mit 139 Einwohnern.

Drathum, kurhannöversches landtagsfähiges Rittergut im Fürstenthume Osnabrück im Amte Iburg.

Dratow, Alt- und Neu-, zwey meklenburgische adeliche Dörfer und Güter im schwerinischen Amte Neustadt.

Drau, Fluß; s. Draw.

Drauburg, Unter-, östreichischer Markt, Schloß und Herrschaft an der Drau im klagenfurthischen Kreise von Kärnthen.

Drauburg, Ober-, dergleichen ebendaselbst im villacher Kreise. Bey diesem tritt die Drau in Kärnthen, und bey jenem verläßt sie dasselbe.

Drausch-

Drauschkowiz, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, 2 Stunden von Budissin.

Drauschwiz, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, 2 Stunden von Löbau, zum Rittergute Nostiz gehörig.

Drausendorf, kursächsisches Dorf im görlizer Hauptkreise der Oberlausiz an der Neisse nach Zittau gehörig.

Drauzenbach, fürstlich-löwensteinisches Dörfchen von 108 Einwohnern bey der würtembergischen Stadt Murach.

Draw, Drave, Drau, die, ansehnlicher Fluß, welcher bey Sextrn in Tyrol an den salzburgischen Gränzen entspringt, ganz Kärnthen von Ober- bis Unter-Dranburg durchfließt, und von da bis Fridau durch Steiermark geht; hier nimmt derselbe unterhalb Warasdin die Mur auf, scheidet Kroazien und Slavonien, von Ungarn, und geht unterhalb Essek in die Donau.

Drawehn, königlich-preußisches adeliches Pfarrdorf von 46 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern. Auf der Feldmark findet man Torf und Eisensteine, auch an den Seen und in den Morästen Bernstein.

Draxdorf, (Grofs-,) kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, schriftsäßig zum Rittergute Berga gehörig. Klein-Draxdorf liegt dabey, und gehört zum Amte Weida.

Draxholm, königlich-dänisches altes Schloß und Amt von 12 Kirchspielen auf der Insel Seeland.

Drayton, Marktflecken in Shropshire in England, Geburtsort des Stifters der Quäker Georg Fox.

Drazig, ein 1½ Meile langer und ¼ Meilen breiter See im neustettinischen Kreise in Hinterpommern, bey der Stadt Tempelburg, welche darauf das Recht der Fischerey hat.

Dreba, kursächsisches Pfarrdorf im neustädtischen Kreise zum Amte Arnshaugk gehörig.

Drebber, kurhannöversche Vogtey von einem Flecken und 9 Dörfern in der Grafschaft und dem Amte Diepholz in Westphalen. Unter letzterm sind die beyden Pfarrdörfer Marienbrebber und Jakobsdrebber.

Drebkau, kursächsisches Städtchen und Rittergut im kalauer Kreise der Niederlausiz mit 148 Wohnhäusern. Es ist eine von den niederlausizischen wendischen Sechsstädten. Die Hauptnahrung der Einwohner ist Leinwandhandel und Weberey.

Drebligar, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise zum Amte Torgau gehörig.

Drebniz, Grofs-, kursächsisches Pfarrdorf in der deutschen Pflege des meißnischen Amtes Stolpen. Eben dahin gehört auch das dabey liegende Dorf Klein-Drebniz.

Drebsdorf, kursächsisches Dorf in der Grafschaft Stollberg, zum stollberg-roßlaischen Amte Questenberg gehörig.

Drechow, adeliches Dorf im Distrikte Tribsees in Schwedisch-Pommern.

Dreeke, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft und dem Amte Diepholz in Westphalen.

Dreez, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im ruppinischen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Neustadt an der Dosse gehörig.

Dregel, katholisches Pfarrdorf im bozoker Bezirke der großhonter Gespanschaft in Ungarn. Daselbst ist ein festes Schloß.

Dreggers, königlich-dänisches Dorf im holsteinischen Amte Traventhal.

Drehbach, kursächsisches amtsässiges Pfarrdorf mit einem Rittergute im erzgebirgischen Kreise zum Amte Wolkenstein gehörig. Es hatte sonst beträchtlichen Bergbau, jezt aber wird hier der holländische Zwirn am vollkommensten zum Spizenklöppeln nachgemacht, auch viel weißer Zwirn zu schlechtern und mittleren Spizen gebleicht.

Drehliz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Delizsch, schriftsäßig zum Rittergute Ostrau gehörig.

Drehna, kursächsische Herrschaft im luckauer Kreise in der Niederlausiz bey der Herrschaft Dobrilugk und Sonnenwalde, sie gehört einem Grafen Reuß, und enthält 2 Rittergüter nebst 13 Dörfern.

Drehna, kursächsisches Kirchdorf zwischen Kalau und Luckau, und Hauptort vorbenannter Herrschaft mit einem artigen Schlosse.

Drehna, kursächsisches Dorf und Rittergut im gubenschen Kreise in der Niederlausiz 2 Meilen von Sorau.

Drehna, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz zum Rittergute Uhist an der Spree gehörig.

Drehno, kursächsisches Dorf in der Niederlausiz zur Herrschaft Sonnenwalde gehörig.

Drehnow, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark zum Amte Peiz im kottbusischen Kreise gehörig.

Drehnow, (gegen Frankfurt), kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im krossenschen Kreise in der Neumark ohnweit Riesenitz.

Drehnow, (gegen Schlesien), dergleichen Pfarrdorf ebendaselbst ohnweit Lippen.

Drehsa, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, 2 Stunden von Budissin.

Dreiborn, auch Drimborn, französisches Dorf oder Flecken von 882 Seelen im Kanton Gemünd und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war sonst Hauptort einer gleichnamigen Herrschaft im Bezirke des jülichischen Amtes Heimbach.

Dreie, kurhannöversches Dorf mit einem Wasserzolle in der Grafschaft Hoya in Westphalen, zum Amte Syke gehörig.

Dreieicher-Hayn, ein sonst sehr weit sich erstreckender Reichs- und Königsforst an den untern Gegenden des Mayns, wovon das ysenburgische Städtchen Hayn zu Dreieichen, 3 Stunden von Frankfurt, der Mittelpunkt ist. Von diesem Forste sind die größten Stücke nach und nach an verschiedene Herrn gekommen. Jezt versteht man aber darunter bloß jenen Antheil, welchen Ysenburg mit ⅔ und Hessen-Hanau mit ⅓ besitzen. Inzwischen hat sich doch der Dreieicher Bannforst in soweit erhalten, daß noch viele Ortschaften dahin die Wildgefälle entrichten müssen. S. hierüber Hayn zu Dreieichen.

Dreifelder, fürstlich-wird-neuwirdisches Kirchspiel von 4 Dörfern in der Grafschaft Sayn im Banndistrikte.

Dreigrün, königlich-preußischer Ort von 7 Häusern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Kameralamte Naila gehörig.

Dreikretschmar, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, 2 Stunden von Budissin.

Dreileben, königlich-preußisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg mit einem Amtsvorwerke, 119 Feuerstellen und 570 Einwohnern. Das Vorwerk ist der Siz des königlichen Amtes gleiches Namens, zu welchem 2 Vorwerke, 7 Dörfer und 1 Zollgeleite gehören, und das mit Alvensleben und Sommerschenburg ein Justizamt ausmacht.

Dreiling, Ort in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Dreilingen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Drein; s. Steinfurt in Münster.

Dreinische Quartier in Münster; s. Wollbekische Quartier.

Dreis, Ober- und Unter-, zwey fürstlich-wiedrunkelische Dörfer im Amte Dierdorf in Westphalen.

Dreis, französisches, ehemals der Abtey Echternach gehöriges Dorf im Kanton Wittlich und Bezirke von Trier des Saar-Departements von 100 Häusern und 503 Seelen.

Dreis,

Dreis, französisches, ehemals arembergisches Dorf von 46 Häusern und 263 Seelen im Canton Daun und Bezirke von Prüm des Saar-Departements.

Dreisbach, nassau-oranisches Dorf mit einem Reckhammer im Fürstenthum Siegen, zum Amte und Kirchspiele Netphen gehörig.

Dreisbach, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum Diez, zum Kirchspiele Höhe im Amte Marienberg gehörig.

Dreisbach, hessenkasselisches lutherisches Pfarrdorf zum Amte Wetter gehörig.

Dreisen, ehemals nassau-weilburgisches, nun französisches Dorf von 496 Seelen im Bezirke von Kaiserslautern und Canton Göllheim im Departement des Donnersbergs.

Dreisessel, hoher Berg im budweiser Kreise in Böhmen, wo die Gränze von Böhmen, Oestreich, und Passau zusammenlaufen.

Dreisigacker, sachsenkoburg-meinungisches Pfarrdorf von 54 Häusern und 236 Seelen bey Meinungen mit einem Schlosse und ansehnlichen Kammergute.

Dreisighuben, königl. preußisches adeliches Dorf im reichenbachischen Kreise in Schlesien mit 640 Einwohnern. Daselbst wird vorzüglich schöner Flachs gebaut.

Dreissig, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsässig zum Rittergute Munzig gehörig.

Drei-Weiber, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, 1 Stunde von Ubist.

Dreizsch, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk.

Drekburg, Herrschaft im königl. preußischen Fürstenthum Paderborn, und Küchenamte Neuhaus.

Drekenach, französisches, ehemals zum trierischen Amte Mayenfeld gehöriges Dorf von 20 Häusern und 92 Seelen im Canton Polch und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Drekhaarburg, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe.

Dremling, Ober-, königl. preußisches adeliches Dörfchen von 81 Einwohnern im olauischen Kreise in Schlesien.

Dremmen, Flecken im Canton Heinsberg und Bezirke von Aachen im Roer-Departement mit 1086 Seelen.

Drena, lutherisches Pfarrdorf im bozoler Bezirke der großhonter Gespanschaft in Ungarn.

Drenekau, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im perlebergischen Kreise in der Priegniz.

Drengfurt, königl. preußische Immediatstadt im rastenburgischen Kreise in Ostpreußen am Flusse Omet mit 169 Feuerstellen und 1200 Einwohnern. Man baut daselbst guten Flachs, und treibt starke Spinnerey und Leinwandweberey.

Drenhausen, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe zur Marschvogtey gehörig.

Drenke, nassau-oranisches Dorf von 115 Seelen über 14 Jahre, ehemals zum Stifte Korvey gehörig.

Drenkow, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Marniz.

Drenow, königl. preußisches adeliches Dorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Drenow, dergleichen Dorf ebendaselbst im belgardischen Kreise.

Drensch, königl. preußisches Dorf von 23 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Bubliz gehörig.

Dronse, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Uckermark, zum Amte Gramzow im uckermärkischen Kreise gehörig.

Drenthe, Landschaft in den vereinigten Niederlanden zwischen den Staaten Friesland, Oberyssel und Gröningen, mit dem Münsterischen gränzend. Sie bestand nur aus 2 Flecken, einer Festung, ein Paar Schanzen, und etlichen 30 Dörfern. Sie riß sich von der spanischen Herrschaft los, ward ein freyer Staat, konnte aber, vermuthlich wegen ihrer Kleinheit, nicht erhalten, in den Bund der sieben Provinzen aufgenommen zu werden, und Siz und Stimme in den Versammlungen der Generalstaaten zu erhalten. Sie hatte ihre eigne Verfassung, stand blos unter dem Schutze der Generalstaaten, und gab zu 100 fl., welche die 7 Provinzen erlegten, einen Gulden. In der Revolution ward sie Anfangs zu einem eignen Departement unter dem Namen der Rees und Aa, und nachher Drenthe gebildet, und in drey Distrikte getheilt. Nach der Revolution vom 17ten Oktober 1801 vereinigte man dieses Departement mit jenem von Oberyssel, behielt aber die Eintheilung in die drey Distrikte Zwolo, Meppel, und Vries bey. Der Hauptort der Landschaft ist Assen, wo sich sonst die Staaten von Drenthe versammelten. Die Versammlung hieß der Landtag, auf welchem der vom Erbstatthalter bestellte Drost des Landes den Vorsiz hatte. Dieses Land, welches höher als Friesland und Gröningen liegt, hat viele Holzungen, und an den Flüssen gutes Weideland. Getraide wird nicht hinlänglich gebaut, aber die Viehzucht ist gut. An der südlichen Seite sind viele Moräste.

Drentkau, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im grünbergischen Kreise in Schlesien mit 3 Vorwerken, 115 Feuerstellen und 614 Einwohnern.

Drentwede, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft und dem Amte Diepholz in Westphalen.

Drenzig, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark zum Amte Neuendorf gehörig.

Drenzig, dergleichen Dorf von 15 Feuerstellen im schlaweschen Kreise in Hinterpommern, zum adelichen Gute Krangen gehörig.

Drenzig, Gross-, kursächsisches Dorf im gubener Kreise der Niederlausiz, 2 Stunden von Guben, dem Stifte Neuenzelle gehörig. Dabey liegt das Rittergut und Dorf Klein-Drenzig.

Dreppendorf, kurpfalzbaiersches Dorf von 11 Häusern im bambergischen Amte Hollfeld.

Dreptow; s. Drebkau.

Dresbach, fürstlich-solms-braunfelsisches Dorf in der Wetterau zur Herrschaft Greifenstein gehörig bey Hohensolms.

Drescha, sachsengothaisches Dörfchen im Fürstenthum und Amte Altenburg, bei der Stadt Altenburg.

Dreschevíz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Dresden, Hauptstadt von Kursachsen im meißnischen Kreise und eine der besten Städte Deutschlands in Rücksicht der Schönheit ihrer öffentlichen Pläze und anderer Merkwürdigkeiten. Sie liegt an beyden Seiten des Elbestroms, über welchen hier eine ganz aus Quadersteinen gebaute, 710 Ellen lange und 18 Ellen breite, auf 19 starken Pfeilern ruhende, sehr schöne Brücke geht, in einem ungemein reizenden Thale unterm 31° 21′ 45″ der Länge und 51° 2′ 54″ der Breite, umgeben von waldigten oder mit Weinreben besetzten Anhöhen und Hügeln, 13 Meilen von Leipzig, 18 von Prag und 20 von Berlin. Sie ist die Residenz des Kurfürsten von Sachsen und des kurfürstlichen Hofes, Siz aller unter dem Artikel Kursachsen näher zu beschreibenden Landeskollegien, eine schriftsässige und zwar die dritte vorsizende Stadt mit einem Hofpostamte. Sie ist mit hohen Wällen und von tiefen Graben eingeschlossen. Die Festungswerke sind mit Bastionen gut angelegt, sie hat einige starke Außenwerke, und i. J. 1787 sind die Befestigungen sehr verbessert worden.

Die

Die Stadt besteht aus drey Theilen, nämlich 1) aus Dresden oder der Residenz, 2) aus der Neustadt, 3) aus der Friedrichsstadt. Dresden oder Altdresden bis i. J. 1732 Neudresden enthält in vier Vierteln 768 Häuser und mit Einschluß der Kommungebäude, der fünf lutherischen, der katholischen Hofkirche und einem reformirten Bethause 840 Gebäude. Hierzu gehören die drey Vorstädte, die pirnaische, die wilsdruffer oder willische, und die See-Vorstadt, welche aus 10 Gemeinden mit 983 Häusern bestehen, und mit Einschluß der kurfürstlichen und Kommungebäude, 6 lutherischen und 1 katholischen Kirche, in allem 1029 Gebäude enthalten. Einige Gemeinden davon stehen unter der Gerichtsbarkeit des Raths, andere unter dem Amte.

Die Neustadt wird ebenfalls in 4 Viertel getheilt, und hat mit Einschluß der kurfürstlichen, geistlichen und Kommungebäude, so wie einer lutherischen und einer katholischen Kirche, auch der Vorstadt auf dem Sande, in allem 248 Häuser. In der Friedrichsstadt, sonst Neustadt-Ostra genannt, welche ganz unter dem Amte steht und ebenfalls in vier Viertel getheilt ist, sind nur 178 Häuser mit Einschluß der kurfürstlichen, geistlichen, und Kommungebäude nebst einer lutherischen und einer katholischen Kirche.

Dresden überhaupt hat mit Einschluß des sogenannten neuen Anbaues, der Scheunen und Brandstellen 2450 Gebäude *), worin nach einer im Jahre 1788 angestellten Untersuchung mit Ausschluß des Soldatenstandes 53000 Einwohner lebten, deren Zahl man aber dermalen gewöhnlich auf 56000 angiebt. Unter diesen sind mehr als 5000 Katholiken und gegen 1000 Juden. Die Stadt hat zweymal ganz außerordentlich gelitten, durch die Pest von 1631-1635, u. durch das Bombardement im Jahre 1760, wo allein in Altdresden 226 Häuser niedergebrannt wurden. Die in Dresden befindlichen 61 Straßen und Gassen sind größtentheils breit und gerade, mit vielen Pallästen und prächtigen massiven Häusern besetzt, und durchgehends sehr gut gepflastert und mit gemauerten bedeckten Schleußen versehen, durch welche die Unreinigkeiten abgeleitet werden. In der Nacht wird die Stadt nebst den Vorstädten sehr gut beleuchtet, wozu 1212 Laternen überhaupt dienen.

Unter den vielen beträchtlichen und sehenswerthen Gebäuden will ich nur folgende anführen, und zwar vor allen das am linken Elbeufer in der Altstadt gelegene kurf. Residenz-Schloß, welches in Rücksicht der Architektur sowohl als auch in Absicht der inneren Einrichtung und Kostbarkeit der Meubles eines der vorzüglichsten Residenzgebäude in Europa zu nennen ist. Vorzüglich sehenswerth sind der Audienz- oder jetzige Propositionssaal, wo bey Landtagen der Kurfürst den versammelten Landständen seine Propositionen eröffnet. In den daran stoßenden Zimmern findet man die trefflichsten Verzierungen, kostbares sächsisches Porzellan, Hautelisse-Tapeten, Silbergeschirre u. s. w. Im Erdgeschosse und zwar im inneren Hofe ist das in ganz Europa bekannte sogenannte grüne Gewölbe oder der kurfürstliche Schatz. In acht Zimmern und einem Kabinette werden große Kunstsachen und Schätze an Juwelen, Gold und Silber aufbewahrt, deren Werth auf mehrere Millionen Thaler steigt, und bey einigen gar nicht zu berechnen ist.

Der kurfürstliche große Stall ist ein ansehnliches Gebäude, worin seit 1745 die berühmte kurfürstliche Bildergallerie verwahrt wird. Sie enthält einen solchen Schatz von Kunstwerken, daß sie jetzt eine der ansehnlichsten Gallerien von Europa ist. Hier bewundert man die schönsten Originale eines Kranach, Holbein, Rubens, Mengs, van Dyk, Raphael, Angelo, Corregio, Lebrün, Poussin, Albrecht Dürer, van Loo Ostade, Rembrant und aller anderen großen Meister, von denen man gegen 1400 Stücke findet, die in 2 Abtheilungen aufgestellt sind. Ein einziges Stück von Raphael, eine Maria in der Glorie, kaufte König August III. für 18000 Dukaten. Vornehmlich erhielt diese Gallerie einen solchen Schatz von Kunstwerken durch den Ankauf der Gallerie des Herzogs von Modena durch eben diesen König. Besonders merkwürdig ist hier auch ein Tisch mit drey langen Schubkasten, worin über 100 ganz vortreffliche Miniaturgemälde von der Meisterhand der beyden Mengs und der Therese Mengs aufbewahrt werden.

Die kurfürstliche Rüstkammer enthält in 36 Zimmern in außerordentlicher Menge alles, was nur seltenes und kostbares an Geschirren, Pferdedecken, Waffen und Geräthschaften bey Aufzügen, Ritterspielen und Lustfesten gebraucht worden ist.

Der sogenannte Zwinger mit seinen Nebengebäuden, Kabinetten und Garten am Schlosse ist eine der vorzüglicheren Zierden Dresdens. Hier findet man das aus etwa 40000 Nummern bestehende Naturalien-Kabinet, eine beträchtliche Sammlung von anatomischen Präparaten, die berühmte Kunstkammer, eine schätzbare Sammlung von mathematischen und physikalischen Instrumenten, endlich das kurfürstliche Kupferstichkabinet, wo alle ältern und neuern Kupferstiche nach den fünf Schulen geordnet sind.

Andere merkwürdige Gebäude sind das Landhaus, wo die Landstände ihre Sitzungen halten, das große und kleine Opernhaus, das Ballhaus, das Hauptzeughaus, das Komödienhaus, das Hauptsalzhaus, das Rathhaus, die kurfürstliche Münze mit ihren vorzüglich schönen Maschinerien, die einzige in Sachsen, wo Gold und Silber ungefähr für 400000 Thaler geprägt wird. Der mit Kupferplatten bedeckte holländisch-japanische Pallast enthält die auserlesenste Porzellansammlung, eine Antikensammlung, das große reiche Münzkabinet, und die berühmte aus mehr als 150000 Bänden und 2000 Handschriften bestehende kurfürstliche Bibliothek.

Unter den Kirchen verdienen vorzüglich die Kreuzkirche, die Schloß-, Frauen-, heil. Dreyfaltigkeits- und St. Annenkirche, die katholische prächtige Hofkirche und die reformirte Kirche genannt zu werden. An Anstalten der Wohlthätigkeit hat Dresden keinen Mangel und das Waisen- und Zuchthaus zeichnet sich vor vielen ähnlichen Anstalten vortheilhaft aus. An Schul- und Lehranstalten sind zu bemerken 3 lateinische Schulen, eine Realschule mit dem Schulmeister-Seminar, die katholische Schule im italienischen Dörfchen, die Polizeyschulen in den Vorstädten, ein i. J. 1748 gestiftetes Collegium medico-chirurgicum mit einem anatomischen Theater, einer Sammlung von Präparaten, chirurgischen Instrumenten und einer chirurgischen Bibliothek, ferner ein chirurgisches Hospital, eine Hebammen- und Thierarzeneyschule. Die dasige Akademie der Mahlerey, Bildhauerey, Kupferstech- und Baukunst hält jährlich eine berühmte öffentliche Ausstellung von Gemälden, Kupferstichen, Zeichnungen und anderen Kunstwerken.

Die hiesigen Fabriken und Manufakturen sind sehr mannigfaltig, und obwohl sie aus verschiedenen Ursachen nicht mehr in einigen Artikeln so blühend sind, wie vor 60 Jahren; so sind sie doch immer von großer Wichtigkeit und beschäftigen viele Menschen. Hier und in der umliegenden Gegend werden vorzüglich durch Landleute viele feine Strohwaaren verfertigt, und seit 30 Jahren wird fast ganz Norden mit diesen Waaren versehen. Die hiesige berühmte Spiegelfabrik, für welche die Gläser zu Friedrichsthal gegossen werden, wurde im Jahre 1715 errichtet. Es gehört dazu ein vor dem plauischen Grunde i. J. 1788 und 1789 neu und musterhaft eingerichtetes Schleif- und Polirwerk, wo 96 bis 100 brabanter Zoll hohe Spiegel geschliffen und polirt werden. Eine Tapetenfabrik liefert verschiedene Waaren in Oel- und

*) Ein neuerer Schriftsteller setzt die Zahl der Häuser ohne specielle Angabe auf 2022 und jene der Einwohner auf 53400.

und Wasserfarben, auch Segeltuch; besonders verfertigt man sehr schöne Papiertapeten. Die Gold- und Silberfabriken von Tressen, Spitzen u. s. w. haben guten Absatz theils in Deutschland, theils in die nordischen Gegenden, und die Arbeiten der Goldschmiede und Juwelierer sind überall berühmt. Eine Schnupftabaksfabrik, eine vortreffliche Wachsbleiche und Wachslichterfabrik, eine Flor- und Marlyfabrik, eine Fabrik in seidenen Bändern, Manufakturen von ledernen glasirten Handschuhen, oder die Weißgerberey überhaupt, Klöppel- und Näharbeiten, ein Zwirnspitzenmanufaktur und eine italienische Nudelmühle, geben vielen Menschen Beschäftigung und Unterhalt und ziehen viel ausländisches Geld in die Stadt. –

Verschiedene Künstler liefern vortreffliche musikalische, mechanische, mathematische und optische Instrumente, die zum Theil, besonders die ersteren, weit verführt werden. Auch verfertigt man hier Kattune, Chocolate, Fayence, Putz- und Modewaaren aller Art, Karten, Siegellack, Stärke, Wachstuch und eine Menge kleinerer Artikel. Die Cichorienfabriken haben guten Absatz, vorzüglich wichtig aber sind die Manufakturen in wollenen und baumwollenen Zeugen, feineren und geringeren Tüchern, auch seidenen Zeugen. Alle diese Artikel werden zum Theil von Haus aus, theils auf den leipziger Messen abgesetzt. Von einigen Waaren werden hier beträchtliche Niederlagen gehalten, z. B. von meißnischem Porzellan, von sächsischem Kobold, altenberger Zinn, Eisen u. s. w. Auch fehlt es nicht an Buchdruckereyen, Buchhandlungen, Schriftgießereyen, Künstlern und Handwerken aller Art. Die hiesige Handlung findet zwar viele Erleichterung und Beförderung durch die schiffbare Elbe; allein sie würde viel blühender sein, wenn die dresdner Schiffe bis nach Hamburg fahren dürften; allein diese müssen zu Magdeburg anlegen, daselbst die Waaren auf andere Schiffe überschlagen und sich mit dürftiger Rückfracht begnügen. Auch erschweren die 16 Zölle zwischen Dresden und Magdeburg die Handlung.

Ueber alle Einwohner der Stadt Dresden, welche bürgerliche Nahrung treiben, hat der Stadtrath die Gerichtsbarkeit; die übrigen stehen nach ihren Verhältnissen unter privilegirten foris. Das Gouvernement hat ebenfalls seine besondere Jurisdiktion, und sowohl der Rath als das Amt müssen in vielen Polizeysachen die vom Gouvernement gemachten Verfügungen annehmen. Zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung ist eine besondere beständige Polizeykommission niedergesetzt, welche an die Landesregierung ihre Berichte erstattet.

Dem Stadtrathe gehören 30⅜ Dörfer und 3 Vorwerke, welche unter die 4 Aemter, das Religionsamt, das Amt des Maternus-Hospitals, das Amt Leibnitz und das Brückenamt vertheilt sind.

Zu angenehmen Spaziergängen um die schöne Stadt dienen, außer verschiedenen trefflichen Gärten, der Zwinger, die Neustädter- und Oster-Allee, die grüne Wiese, zu der man durch den kurfürstlichen großen Garten kömmt, der berühmte plauensche Grund, ein äußerst romantisches, von steilen, oft senkrecht abgeschnittenen Granitfelsen umgebenes, von der Weiseritz durchrauschtes Thal. Es zieht sich eine Stunde weit bis in die Gegend von Potschappel und hat viele Steinbrüche, doch keine Bergwerke.

Dresden, das Amt, wird von einem Justizamtmann, der den Titel eines Oberamtmanns hat, einem Amtsverwalter, der die Gefälle erhebt, nebst einem Amtsschreiber versehen. Der Amtsbezirk enthält 3 Städte, 27 alte Schriftsassen mit 112 Dörfern, die der Stadt Dresden gehörige 30⅜ Dörfer mit eingeschlossen, 5 neue Schriftsassen mit 11 Dörfern, 7 Amtssassen mit 15⅜ Dörfern, 28⅝ Amtsdörfer, in allem 167 Dörfer nebst 9 Vorwerken und Freygütern, wovon 3 der Stadt Dresden gehören. Im Jahr 1779 fand man in denselben 6191 Familien mit 55845 Menschen über zehn Jahre. Das Amt hat auf der rechten Seite der Elbe größtentheils einen gebirgigten, auf der linken Seite aber einen hie und da ebenen Boden, der indessen doch auch hier mit Bergen und Anhöhen abwechselt. In der ebenen Gegend wird der Ackerbau so wie der Obstbau mit großem Fleiße betrieben und die Gebirge des Amtes sind mit Weinstöcken bepflanzt.

Dresden, Neu-, königl. preußische Kolonie im Wartebruche in der Neumark von 18 Familien.

Dresig, kursächsisches Dorf in der Niederlausiz zur Herrschaft Dobrilugk im luckauer Kreise gehörig.

Droska, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain schriftsässig nach Elsterwerda gehörig.

Dreskau, kursächsisches Kirchdorf mit einem Vorwerke in der Niederlausiz zur Herrschaft Sorau im gubenschen Kreise gehörig.

Dreskowiz, Marktflecken im znaymer Kreise in Mähren zur Herrschaft Dürnholz gehörig.

Dressling, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Dresnik, festes Schloß 3 Meilen von Wihacz, am Flusse Korona mit einem ansehnlichen Gebiete. Es gehörte zu Türkisch-Kroatien und zur Statthalterschaft Bosnien. Im Jahr 1788 eröffneten die Kaiserlichen den Feldzug gegen die Türken in dieser Gegend mit der Eroberung dieses Schlosses, und vermöge des dritten Artikels der sistower Separat-Konvention vom 4ten August 1791 ist dieses Schloß mit dem Gebiete unter kaiserlich-königlicher Herrschaft verblieben. Auf einer neueren Karte von Reinecke i. J. 1800 steht es noch innerhalb Türkisch-Kroatien. Mir wenigstens ist aber nicht bekannt geworden, daß es Oestreich wieder an die Pforte zurückgegeben habe.

Dresow, königl. preußisches adeliches Dorf mit einem Vorwerke und 21 Feuerstellen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Dresow, dergleichen Dorf mit 9 Feuerstellen ebendaselbst im stolpeschen Kreise.

Dressenfeld, Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Treswiz.

Dressenmark, (Derecske) ein meistentheils von Kroaten bewohntes katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke unterhalb Oedenburg der ödenburger Gespanschaft in Ungarn.

Drethen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Hizaker.

Dretschna, ungarisches griechisches Pfarrdorf im wranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Dreuschendorf, kurpfalzbaiersches Dorf von 42 Häusern im bambergischen Amte Eggolsheim.

Dreux, französische Stadt in Beauce, vormaliges Herzogthum und Pairie und Hauptort einer Election, jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement Eure und Loir. Dieser begreift den nördlichen Theil desselben, gränzt mit den drey Departements Orne, Eure, Seine und Oisne, und hat eine Volksmenge von 68824 Seelen.

Drewelow, königl. preußisches, theils königliches, theils adeliches Kirchdorf und Vorwerk im anklamschen Kreise in Vorpommern, 2 Meilen von Anklam.

Drewen, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Pfarrdorf im kirizer Kreise der Priegniz.

Drewenstaett, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Altmark, zum Amte Diesdorf im salzwedelschen Kreise gehörig.

Drewiz, kurbrandenburgisches Dorf in der Neumark, zum Amte Peiz im kottbusischen Kreise gehörig.

Drewiz, dergleichen Dorf ebendaselbst im königsbergischen Kreise zum Amte Bleien gehörig.

Drewiz, dergleichen adeliches Dorf ebendaselbst im krossenschen Kreise.

Drewiz, dergleichen Dorf mit einem vererbpachteten Vorwerke in der Mittelmark zum Amte Potsdam im teltowschen Hauptkreise gehörig.
Drewiz, dergleichen Dorf von 18 Feuerstellen im flemmingischen Kreise in Hinterpommern zum Amte Gülzow gehörig.
Drewiz, dergleichen Dorf von 30 Feuerstellen mit einem vererbpachteten Vorwerke und 142 Einwohnern im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg zum Amte Loburg gehörig.
Drewiz, Gross-, kursächsisches Dorf in der Niederlausiz, zur Herrschaft Pförte im gubenschen Kreise gehörig.
Drezel, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg mit 51 Feuerstellen, 1 Rittergute und 270 Einwohnern.
Drezen, königl. preußische Kolonie, sonst Amtsvorwerk in der Mittelmark von 20 Feuerstellen und 115 Einwohnern zum magdeburgischen Amte Ziesar gehörig.
Drezschen, kursächsisches Dorf in der wendischen Pflege des meißnischen Amtes Stolpen.
Driburg, königl. preußisches Städtchen mit einer mineralischen Quelle im Fürstenthum Paderborn, zwey Stunden von Dringenberg mit einer Vogtey von zwey Kirchspielen zum Oberamte Dringenberg gehörig.
Drieberg, meklenburgisches Dorf im Amte Schwerin.
Driedorf, nassau-oranisches Städtchen auf dem Westerwalde im Fürstenthum Dillenburg, 1½ Stunde von Dillenburg, woselbst ein herrschaftlicher Hof ist. Zum Kirchspiele gehören noch 10 Ortschaften mit 5 Mühlen. Es ist der Sitz eines Amtes, wozu noch das Kirchspiel Beilstein nebst 3 Ortschaften geschlagen worden ist.
Driefel, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Neuenburg.
Driesen, und Driessen, königl. preußische kleine Immediatstadt mit einem Postamte im friedbergischen Kreise in der Neumark, 3 Meilen von Friedberg, theils am neuen Kanale der Netze, wodurch die Schifffahrt geht, theils am alten Bette derselben. Die Einwohner haben wenigen Ackerbau, aber gute Viehzucht, Tuchweberey und einen ansehnlichen Handel mit Südpreußen. Die ehedessen hier gewesene und i. J. 1603 gegen Polen angelegte Festung ist niedergerissen, und auf dem Platze derselben eine Kolonie von 30 Familien angelegt worden. Die Stadt ist der Sitz eines königlichen Domänenamts. Unter ersterer steht noch das Amt Marienwalde, letzteres aber hat 12 alte Dörfer, und 31 neue Kolonistenorte unter sich, zusammen mit einer Bevölkerung (1782) von 8862 Menschen. Unter der Gerichtsbarkeit des Amtes und zum Theil der Stadt stehen 36 Kolonien im Netzbruche, i. J. 1778 mit 600 Familien, von 3020 Seelen.
Driesniz, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.
Drietoma-Kustolma, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der trentschiner Gespanschaft.
Drietschna, griechisches Pfarrdorf in der scharoscher Gespanschaft in Ungarn zur Herrschaft Makowiza gehörig.
Driewiz, kursächsisches Dorf und Rittergut im budissinischen Kreise in der Oberlausiz.
Drigge, königl. schwedisches Dorf in Pommern, im rügianischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate auf der Insel Rügen.
Drimborn; s. Dreiborn.
Drina, Fluß, welcher an den Gränzen von Servien bey Novomonte entspringt, durch einen Theil Bosniens geht, dann Bosnien von Servien scheidet und sich unterhalb Drinowar in die Sau ergießt.

Dringenberg, königl. preußisches Städtchen im Fürstenthum Paderborn, 3 Stunden von Paderborn nach Bocholt zu. Es ist der Sitz eines weitläufigen Oberamts, zu welchem das Rentamt Dringenberg, die Gowgrafschaften Warburg und Brakel, die Landvogtey Packeisen, die Richtereyen Borgholz, Borgentrik und Neheim, und die Vogtey Driburg mit 12 Städten, und gegen 60 Dörfer gehören.
Drino, zwey Flüsse im türkischen Albanien, welche sich bey Alessio vereinigen und den Meerbusen des Drino am adriatischen Meere bilden. Der weiße Drino entspringt an den Gränzen Bosniens, und läuft an der Gränze Serviens hin durch Albanien. Der schwarze Drino kommt von den mazedonischen Gränzen.
Drinovar, kleiner befestigter türkischer Ort auf einer Insel des Drino, welcher sich unterhalb des Orts in den Sau ergießt, in der sarajischen Sandschakschaft Bosniens.
Drio, Hafen auf der westlichen Seite der türkischen Insel Paros, wo die türkischen Fahrzeuge zu ankern pflegen.
Dris, Dorf von 152 Seelen im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen im Roer-Departement, gehörte ehemals der Reichsstadt Aachen.
Drispenstedt, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Hildesheim und Amte Steuerwald bey Hildesheim.
Drispeth, meklenburgisches Dorf im Amte Schwerin.
Drissa, russische, ehemals polnische Stadt in der Statthalterschaft Polock, nicht weit von der Düna.
Drivasto, türkische Stadt unter der Statthalterschaft Scutari in Albanien mit einem römisch-katholischen Bischofe, liegt am Flusse Chiri, östlich vom See Scutari.
Driver, königl. preußisches Dorf in Ostfriesland, zum Amte Leer gehörig.
Droben, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, zum Rittergute Milkel gehörig.
Drobiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Delizsch, schriftsässig zum Rittergute Ostrau gehörig.
Drocha, kursächsisches Vasallendorf im luckauer Kreise und der Herrschaft Dobrilugk in der Niederlausiz.
Drochaus, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, 2 Stunden von Plauen, theils zum Amte, theils zu verschiedenen Rittergütern gehörig.
Drochtersen, kurhannöverisches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen an der Elbe im Lande Kehdingen-Buzfleth 3 Stunden von Stade. Ebendaselbst ist ein Dorf gleiches Namens in der Siethwende.
Droebel, anhaltisches Dorf im Fürstenthume und Amte Bernburg.
Droebka, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, und Amte Großenhayn, schriftsässig nach Elsterwerda gehörig.
Droebra, schwarzburg-sondershausisches Dorf im untern Fürstenthum Schwarzburg und Amte Sondershausen, nicht weit von Klein-Dröbra, welches zum nämlichen Amte gehört.
Droeda, kursächsisches Pfarrdorf von 22 Häusern im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg mit einem Rittergute, dem ein Theil des Dorfes gehört.
Droegniz, kursächsisches amtsässiges Rittergut ohne Dorf im meißnischen Kreise und Amte Torgau.
Drömling, ein großer morastiger Wald oder Bruch, woran die Altmark, Halberstadt, Magdeburg und Braunschweig Antheil haben. Er beträgt 110410 Morgen, wovon aber schon ein großer Theil urbar gemacht ist. Im Jahre 1784-1785 kostete die Austrocknung über 100000 Thaler.
Droeschkau, kursächsisches schriftsässiges Rittergut im leipziger Kreise und Amte Wurzen an der Elbe bey Belgern.
Droesede, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im arendseeischen Kreise in der Altmark.

Droesen, sachsengothaisches Dorf von 9 Häusern im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Droesing, an der Zaya, Markt und Gut im Viertel unter dem Mannhardsberge in Niederöstreich, zur Majoratsherrschaft Zistersdorf gehörig.

Drogelwiz, königl. preußisches adeliches Dorf von 35 Feuerstellen und 235 Einwohnern im glogauischen Kreise in Schlesien.

Drogen, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Drogen, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Schlaiz im Vogtlande, 3 Stunden von Schlaiz.

Drogenau, königl. preußisches Dorf im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth mit 21 Häusern und 111 Einwohnern. Es ist ein ganerbliches Dorf und gehört zum Kreisamte Hof.

Drogheda, fester und wohlbevölkerter Hauptort der irländischen Grafschaft Louth, ein Flecken, welcher einen guten Hafen hat, und zwey Deputirte zum Parlament schickt.

Droglau, pfalzbaierisches Dorf und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Drogniz, kursächsisches Pfarrdorf im neustädtischen Kreise und Amte Ziegenrück, schriftsässig zum Rittergute Liebschüz gehörig.

Drohycin, königl. preußische Stadt am Bug von 173 Häusern und 984 Einwohnern in dem von ihr benannten Kreise des bialistockschen Kammerdepartements in Neu-Ostpreußen. Der drohycinische Kreis schließt den Winkel zwischen dem Bug und Nurzec, und gränzt mit Westgallizien und dem russischen Polen. Der Flächenraum mag etwa 50 Quadratmeilen betragen, und auf demselben sind 2 königliche Städte mit 314 Feuerstellen und 1806 Seelen, ein königliches Amt mit 9 Vorwerken, 18 Dörfern, und 8 einzelnen Etablissements mit 399 Feuerstellen, und 2162 Seelen. Die 3 adelichen Städte haben 793 Feuerstellen und 6249 Seelen, die adelichen Besitzungen des platten Landes aber 7058 Feuerstellen und 39434 Seelen. Der Kreis hat also überhaupt 8564 Feuerstellen und 49651 Seelen. Der Kreis ist gut kultivirt.

Drohe, kurhannoversches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Drohndorf, Dorf im anhalt-dessauischen Amte Sandersleben.

Drohne, königl. preußische Bauerschaft im Fürstenthum Münden in Westphalen zum Amte Rheden gehörig.

Drohobiz, östreichische Stadt im samborschen Kreise von Ostgallizien.

Droiskau, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise, und Kreisamte Leipzig, schriftsässig zu Stormthal gehörig.

Droizen, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise, zum Amte Tautenburg gehörig.

Droisig, oder **Dreisig**, schönes Schloß, Flecken und Herrschaft im kursächsischen Amte Weißenfels im thüringischen Kreise, welche nach dem Absterben des letzten Besitzers, des Grafen Adolph von Hoym, in Ansehung der Ritterlichen an den Landesherrn zurückgefallen ist. Die ganze Herrschaft, zu welcher außer dem Flecken mit einer Pfarrkirche schriftsässig noch 20 Ortschaften gehören, liegt längst dem Floßgraben und der weißen Elster hin.

Droisig, oder **Droessig**, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise, zum Amte Delizsch gehörig.

Droitwich, Flecken in Worcestershire in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament schickt. Er liegt am Flusse Salwarp. Daselbst wird vieles Salz gesotten.

Drolshagen, hessendarmstädtische Stadt im ehemals kurköllnischen Herzogthum Westphalen, zum Amte Waldenburg gehörig. Daselbst ist eine Bernhardiner-Nonnenabtey, und die Einwohner treiben guten Handel mit Eisenwaaren, und rohem Eisen.

Drôme, Waldstrom in der Dauphiné, welcher an den Gränzen des Departements der obern Alpen entspringt, von Osten nach Westen das ganze Departement der Drôme über Die und le Crest durchschneidet, und sich zwischen Montelimart und Valence im Distrikte der letztern Stadt in den Rhône ergießt.

Drôme, **Departement de la Drôme**, das Departement der Drôme in der französischen Republik begreift den südwestlichen Theil der Dauphiné. Es wird von den Departements der untern und obern Alpen, der Iser, Loire, Ardeche, und Vaucluse begränzt, und hat einen Flächenraum von 112 Quadratmeilen. Anfangs wurde dieses Departement in 6 Distrikte eingetheilt, und auch das Fürstenthum Orange dazu geschlagen, dieses letztere gehört aber nun zum Departement Vaucluse, und die 6 übrigen Distrikte sind in 4 Arrondissements communaux, nämlich Valence, welches zugleich die Hauptstadt ist, Die, Nyons, und Montelimart zusammengezogen worden. Die Bevölkerung des ganzen Departements bestand i. J. 1801 in 231188 Seelen. Die Grundsteuer des Jahrs 12 betrug zur ganzen Steuer der Republik von 210 Millionen Franken 1,260000 Franken. Nach der neuen kirchlichen Eintheilung macht das Departement das Bisthum Valence unter dem Erzbisthum Lion aus. S. übrigens Dauphiné.

Dromedar, Vorgebirg und Bay südlich von Botany-Bay in Neusüdwallis.

Dromersheim, französisches, ehemals zum kurmainzischen Amte Algesheim gehöriges Dorf von 576 Seelen im Canton Bingen und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg.

Drommershausen, nassau-weilburgisches Dorf im Amte Weilburg, eine Stunde von Weilburg nach Braunfels.

Dromore, Städtchen mit einem Bisthum in der Grafschaft Down in Irland.

Droniowiz, **Gross-**, und **Hadra**, ein königl. preußisches adeliches Dorf im lublinizer Kreise in Schlesien, mit 277 Einwohnern. Klein-Droniowiz, Wessola und Solarnia liegen dabey, und machen nur ein adeliches Dorf von 190 Seelen.

Dronnewiz, Dorf und Gut in Schwedisch-Pommern, welches der preußischen Stadt Demmin gehört.

Dronfield, kleiner Marktflecken in Derbyshire in England.

Drontheim, das nördlichste der vier Stifter, in welche Norwegen eingetheilt ist. Das eigentliche Stift gränzt mit Schweden, den Stiftern Aggerhuus und Bergen, dem Nordmeere und dem norwegischen Nordlande. Verschiedene rechnen aber auch ganz Nordland und Finnmarken dazu, wo es dann bis an Rußland reicht. Das eigentliche Stift wird in zwey Hauptämter Romsdal und Nordmoer nebst Soendmoer, dann Drontheim selbst eingetheilt, die wieder verschiedene Vogteyen unter sich haben. Von Nordland und Finnmarken wird besonders gehandelt. Die Bevölkerung bestand i. J. 1769 in 105238 Seelen. Nach den unter Aggerhuus und Dänemark gemachten Bemerkungen durfte man aber dieselbe, ausschließlich Nordland und Finnmarken, wenigstens auf 150000 Seelen setzen dürfen.

Drontheim, die Hauptstadt vorbenannten Stifts liegt 70 Seemeilen nördlich von Bergen am Flusse Nid, welcher sie fast ganz umgiebt, und von da sich in den Meerbusen von Drontheim oder (dänisch) Tronthiems Fiörd ergießt. Ihr Hafen ist für kleine Schiffe sicher, aber der Eingang wegen der unter dem Wasser liegenden Klippen sehr gefährlich. Große Schiffe bleiben unter der Stadt liegen. Die Einwohner treiben starken Handel mit Fischen, Holzwaaren, fetten Waaren und Kupfer, welches von den Kupferwerken zu Meldal und Röraas hieher kömmt. Auch

ist

ist daselbst eine Zuckersiederey. Die Drontheimer treiben zwar selbst Fischerey, die meisten Fischwaaren werden ihnen aber aus Nordland, Finnmarken, und Sundmor zugeführt. Andre Ausfuhrprodukte sind Breter, Heringe, Eisen, Pelzwaaren, Pech, Thran u. d. gl. Alle diese Artikel reichen aber bey weitem nicht zu, die Einfuhrprodukte zu bezahlen, welche aus Gewürzen, Salz, Zucker, Kaffe, Getraide, Wein, Branntwein, Tabak, Tüchern, Leinwand u. d. gl. bestehen, und womit die Einwohner einen guten inländischen Handel treiben.

Drosa, Dorf im Fürstenthum Anhalt-Köthen, zum Amte Wulfen gehörig.

Drosau, böhmischer Flecken von 137 Häusern im klattauer Kreise, zur fürstlich-palmischen Herrschaft Bistriz gehörig.

Droschelhammer, Dörfchen, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck, mit einer Hammerschmiede und Spiegelschleife.

Droschen, königl. preußisches Dorf im ölstrebnizischen Kreise in Schlesien, der lutherischen Kirche zu Trebniz gehörig, mit 64 Einwohnern.

Droschka, sachsengothaisches Dorf und kanzleyschriftsässiges Rittergut im Fürstenthum Altenburg und Kreisamte Eisenberg.

Droschkau, königl. preußisches Dorf und Freyrittergut im glazer Distrikte der Graffschaft Glaz mit 39 Feuerstellen und 224 Einwohnern. Es steht unter dem Rentamte Glaz.

Droschkau, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im grünbergischen Kreise in Schlesien mit 77 Feuerstellen und 435 Einwohnern.

Droschkau, königl. preußisches katholisches Pfarrdorf im namslauischen Kreise in Schlesien mit 44 Feuerstellen und 252 Einwohnern. Daselbst ist auch eine katholische Kirche.

Drosdorf, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, theils zum Amte, theils schriftsässig zu den Rittergütern Schlodiz und Mechelgrün gehörig.

Drosdorf, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg, zum Amte Zeiz gehörig.

Drosdorf, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna.

Drosdow, Dorf im loizer Distrikte und Amte Loiz in Schwedisch-Pommern.

Drosedow, oder Hohen-Drosedow, königl. preußisches Dorf von 20 Feuerstellen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Treptow gehörig.

Drosedow, dergleichen adeliches Pfarrdorf im nämlichen Kreise von 34 Feuerstellen bey jenem und 2 Meilen von Kolberg.

Drosedow, königl. preußisches ritterfreyes Vorwerk im schlaweschen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Rügenwalde gehörig.

Droscheide, königl. preußisches adeliches Dorf im freystädtischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke, 55 Feuerstellen und 305 Einwohnern.

Drosen, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg, 1½ Stunde von Schmölla nach Gera zu.

Drosendorf, kurpfalzbaierisches Dorf zum bambergischen Amte Mamelsdorf gehörig, worin das domkapitelsche Stuhlbruder-Kastenamt die Vogtey hatte.

Drosendorf, kurpfalzbaierisches Dorf von 27 Häusern und einer Mühle im bambergischen Amte Hollfeld.

Drosendorf, pfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Roz.

Droseviz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Jasmund.

Droskau, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Pegau, schriftsässig zum Rittergute Mausiz gehörig.

Droskowiz, ansehnliches böhmisches Dorf im bunzlauer Kreise zur Herrschaft Groß-Skall gehörig.

Drossen, königl. preußische Immediatstadt an der Lenze im sternbergischen Kreise der Neumark, 4 Meilen von Frankfurt. Es ist daselbst eine lutherische Pfarrkirche mit einer Inspektion über 22 Pfarrkirchen, 1 reformirte Pfarrkirche, 1 Zollamt, 1 Postamt und 6 Mühlen. Die Kämmerey besitzt 1 Vorwerk und 3 Dörfer mit 400 Seelen, und die Einwohner nähren sich vorzüglich von Handwerken, worunter Hutmacher, Leinweber und Tuchmacher die zahlreichsten sind.

Drossendorf, kurpfalzbaierisches Pfarrdorf von 58 Häusern im bambergischen Amte Eggolsheim.

Drossendorf, an der Theya, Städtchen, Schloß und Herrschaft im Viertel ob dem Mannhardsberge in Nieder-Oestreich. In der Nähe sind Marmorbrüche.

Drossenfeld; s. Alt-Drossenfeld.

Drossenfeld, Neu-, königl. preußisches Pfarrdorf mit einem Rittergute im kulmbacher Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Amte Kulmbach gehörig.

Drossenhausen, sachsen-koburg-saalfeldisches Dorf von 16 Häusern im Gerichte Lauter.

Drost, bedeutet in Niedersachsen und in Westphalen so viel als Oberamtmann, Landeshauptmann, und ist gewöhnlich eine adeliche Charge.

Drostheide, königl. preußisches Dorf in der soester Börde der Graffschaft Mark in Westphalen.

Droswein, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, schriftsässig zum Rittergute Mühltrof gehörig.

Drottningholm, (der Königin Insel) das schönste Lustschloß, welches die Könige von Schweden besitzen, auf einer eine Meile von Stockholm gegen Abend im Mälar-See gelegenen Insel, welche eigentlich Löfön oder Lofön heißt, vom Schlosse selbst aber oft Drottningholm genannt wird. In diesem Schlosse, in welchem sich der König und seine Familie größtentheils im Sommer aufzuhalten pflegen, herrscht die Eleganz, der Geschmack, der Luxus und die Pracht, wie sonst in Versailles. Gustav der Dritte hat auf die Verschönerung desselben sehr große Summen verwendet, so daß es für eines der am besten eingerichteten Schlösser Europens gehalten wird. Es ist mit den schönsten Meubles, mit einem vortrefflichen Naturalien-Kabinet, einer merkwürdigen Sammlung von Alterthümern und Münzen, und einer sehr ausgesuchten Bibliothek in herrlichen Zimmern geziert, besonders rühmt man die außerordentliche Reinlichkeit und Nettigkeit, welche im Ganzen sowohl als in jedem besondern Theile unterhalten wird. Gustav III. hat auch mit großen Kosten einen Weg zu Lande nach dem Schlosse machen lassen.

Droué, französischer Flecken in Orleannois, zum Distrikte von Vendôme im Departement Loir und Cher gehörig.

Droux, französischer Flecken in der Marche, zum Distrikte von Bellac im Departement der obern Vienne gehörig.

Drove, französisches Dorf von 214 Seelen im Canton Froizheim und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Drudenhof, kurbrandenburgischer Ort im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Drudenstein, braunschweig-wolfenbüttelsches Pfarrdorf im Fürstenthum Blankenburg und Amte Stiege.

Drübek, königl. preußisches Pfarrdorf mit 2 Kirchen und 109 Häusern in der gräflich-stollbergischen Grafschaft und dem Amte Wernigerode am Harze. Es ist daselbst ein adeliches Fräuleinstift, worin eine Aebtissin und 4 bis 6 theils

theils adeliche, theils bürgerliche Konventualinnen sind, die der Graf ernennt. Dieser zieht auch die Einkünfte, und giebt den Stiftsfräulein nur ein Gewisses. Die Kanonissinnen dürfen aus demselben heurathen.

Drügendorf, pfalzbaierisches Dorf im Bezirke des bambergischen Amtes Eggolsheim. Es ist ein Obleidorf, worin das Domkapitel die Vogtey, die Zent aber das bambergische Amt Memelsdorf ausübt.

Drüsedau, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im seehausischen Kreise in der Altmark nicht weit von Losse mit einem Freyhofe.

Drulingen, schönes französisches Dorf im Distrikte von Elsaßzabern im niederrheinischen Departement. Es gehört ehemals zum nassau-saarbrückischen Antheile an der Grafschaft Saarwerden.

Drum, böhmischer, zum Bisthum Leutmeriz gehöriger Marktflecken, schönes Schloß und Herrschaft im leutmerizer Kreise.

Drungrawe, königl. preußisches adeliches Dorf im wartenbergischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 283 Einwohnern.

Druse, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien von 26 Feuerstellen, und 139 Einwohnern.

Drusen, Land der Drusen; s. Saida (Paschalik).

Drusenheim, sehr ansehnliches fleckenähnliches Dorf am Ausflusse der Motter in den Rhein im untern Elsaß; es gehörte ehemals zum hessendarmstädtischen Amte Offendorf, und nun zum Distrikte von Strasburg im niederrheinischen Departement.

Druten, Flecken und ehemalige Herrlichkeit am linken Ufer der Waal im vorigen gelderländischen Amte Maas-Waal, einige Stunden unter Nimwegen. Derselbe ist jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement Gelderland der batavischen Republik.

Drutschhammer, königl. preußisches Dorf im bistrebnizischen Kreise in Schlesien mit 470 Einwohnern, dem Stifte zu Trebniz gehörig.

Druxberge, königl. preußisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 63 Feuerstellen und 394 Einwohnern.

Druye, französischer Flecken in Nivernois, zum Distrikte von Auxerre im Departement der Yonne gehörig.

Drygallen, königl. preußisches Kirchdorf und Vorwerk mit 37 Feuerstellen im olezkoischen Kreise in Ostpreußen, und Sitz eines gleichnamigen Domänenamts, welches unter das Justizamt Orys gehört und in 1 Vorwerke und 77 Dörfern 1005 Feuerstellen enthält. Es hat guten Ackerbau, schöne Wiesen, einträgliche Viehzucht und vortreffliche Bleichereyen.

Drzewika, östreichische Stadt in West-Gallizien, welche bis i. J. 1795 zum opotschinschen Distrikte der polnischen Woiwodschaft Sendomir gehörte. Sie gehört einem Adelichen, der viele deutsche Künstler und Handwerker dahin gezogen hat.

Drzewohostiz, Marktflecken, Schloß und gräflich-oppersdorfisches Gut im preraner Kreise in Mähren.

Duaro, wichtiger Bergpaß und Festung in Dalmazien am östlichen Ufer des Flusses Cettina in der ehemaligen venezianischen Grafschaft Spalatro, gehört nun Oestreich.

Duart, auch Doward, Meerbusen an der schottischen Insel Mull, an dessen Ende ein festes Kastell gleiches Namens steht, wo ein guter Ankerplatz ist.

Dub, mährisches Pfarrdorf und berühmter Wallfahrtsort im ollmützer Kreise dem Domkapitel zu Ollmütz gehörig.

Dubach, französisches, ehemals blankenheimisches Dorf von 22 Häusern und 135 Seelen im Canton Lyssendorf und Bezirke von Prüm des Saar-Departements.

Dubberow, Gross-, königlich-preußisches adeliches Dorf mit 23 Feuerstellen und einem Vorwerke im belgardischen Kreise in Hinterpommern. Klein-Dubberow, ein adeliches Dorf ebendaselbst, 2 Stunden von Belgard, hat zwey Vorwerke und 19 Feuerstellen.

Dubbertek, königl. preußisches adeliches Dorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, mit 2 Vorwerken und 15 Feuerstellen.

Dubberzin, königl. preußisches adeliches Dorf und Vorwerk von 18 Feuerstellen im schlaweschen Kreise in Hinterpommern.

Duben, auch Düben, kursächsisches Dorf im luckauer Kreise der Niederlausiz, der Stadt Luckau gehörig.

Dubenskof, Gross-, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken und 179 Einwohnern. Nicht weit davon liegt Alt-Dubensko, ein adeliches Dorf mit 93 Einwohnern.

Duberow, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark. Im lebuschen Kreise in der Mittelmark hat ein Vorwerk gleichen Namen, und gehört zum Amte Bengen.

Dubicye, russische Stadt in der vorigen polnischen Woiwodschaft Wilno, liegt nördlich von Grodno, nicht weit von Lida.

Dubieko, östreichsche Stadt im sanokschen Kreise in Ostgallizien.

Dubienka, östreichsche Stadt am linken Ufer des Bug in Westgallizien nicht weit von Chelm, gehörte zur belzischen Woiwodschaft Polens als königliche Stadt, und macht nun einen Gränzort gegen Russisch-Polen.

Dubinki, russische Stadt drey Meilen von Wilno in Litthauen, war ehemals Hauptort eines dem Fürsten Radzivil gehörigen Fürstenthums unter der Woiwodschaft Wilno.

Dubiza, Flecken in Kroazien nicht weit vom Einflusse der Unna in die Sau, gehört zu den Militär-Konfinien. Gegenüber im untern Bosnien am rechten Ufer der Unna in der Sandschakschaft Banjaluka liegt Türkisch-Dubiza, ein sogenanntes Schloß oder eine kleine Festung, welche im letzten östreich-türkischen Kriege merkwürdig geworden ist. Nach einer zweymaligen blutigen, aber fruchtlosen Bestürmung im Februar und April 1788 gelang es endlich den Kaiserlichen, dieselbe am 26. August durch Kapitulation zu erobern. Nach dem sistower Frieden sollte zwar dieser Platz der Pforte zurückgegeben werden, da sich aber die Gränzberichtigung in Bosnien bis in den November 1794 verzog, so erfolgte die Uebergabe erst in diesem Monate.

Dubkaviz, königlich-schwedisches adeliches Dorf in Pommern, im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Dublin, Grafschaft in der Provinz Leinster in Irland. Sie ist von den Grafschaften Eastmeath, Kildare, Wicklow und dem irländischen Meere eingeschlossen, und enthält 142050 irländische Morgen, 6 Baronien und 147 Kirchspiele. Im Jahr 1790 bestand die Zahl der Häuser in der ganzen Grafschaft mit Einschluß der Stadt Dublin in 25510, und jene der Seelen wurde auf 200000 geschätzt. Die Grafschaft gehört nicht zu den fruchtbarsten, die Küstenlande zum Theil ausgenommen.

Dublin, die Hauptstadt der Grafschaft, der Provinz Leinster und von ganz Irland. Sie liegt an der Nordseite des Flusses Liffy, welcher einen sehr guten Hafen bildet. Im Jahr 1791 gab man die Zahl der Häuser auf 16000, und jene der Einwohner auf 144000 an. Sie ist der Sitz des Unterkönigs, des vornehmsten Erzbischofs, des Parlaments, und überhaupt der ganzen Regierung von Irland. Die Stadt hat eine Menge sehr schöner Häuser und Palläste, und insbesondre wird die Hauptstraße Sakville für eine der schönsten aller europäischen Städte gehalten. Seit 100 Jahren hat die Stadt an Schönheit und Reichthum außerordentlich gewonnen, und man behauptet, daß die Zahl der Häuser und Einwohner in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt worden sey. Der größte Theil des irländischen Handels konzentrirt sich in derselben. Die Ausfuhr besteht in Leinwand, Garn,

Pöckel-

Pöckelfleisch, Häuten, Butter, Talg, Seife, wollenen Manufakturwaaren und einigen andern Artikeln. Weit wichtiger aber ist die Einfuhr, indem die Stadt nicht nur von England eine Menge Kolonialwaaren, wollene und baumwollene Manufakturen, Metall- und Quincallerie-Artikel erhält, sondern auch von Bordeaux und Oporto Weine, Branntwein, von Lissabon und Mallaga eben dergleichen, so wie Früchte, Oel und Salz erhält. Von Rotterdam, Virginien, Philadelphia und Newyork, aus der Ostsee, und von den Hanseestädten holen die Einwohner ebenfalls eine Menge Waaren, und versehen damit den größten Theil von Irland. Ein mehreres wird noch unter dem Artikel **Irland** vorkommen.

Dublone, spanische Goldmünze, welche etwas mehr als ein Friedrichsd'or, oder nach Reichsmünze fast 10 fl. gilt. Man hat einfache, doppelte und vierfache; auch halbe, die auch unter dem Namen Scuto d'oro bekannt sind.

Dubniz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Haldinsel Jasmund.

Dubniz, ungarischer katholischer Marktflecken im mittlern Bezirke der trentschiner Gespanschaft mit einem schönen Schlosse und artigen Gartenanlagen.

Dubno, russische ansehnliche Stadt am Flusse Irwa, welche ehemals zum luzkischen Distrikte der polnischen Woiwodschaft Volhynien gehörte. Diese Stadt war nach der 1773er Theilung Polens sehr lebhaft, indem die sogenannten Kontrakte, welche sonst zu Lemberg Statt gehabt, dahin verlegt worden. Dieß findet nun nicht mehr statt, allein die Einwohner treiben doch einen sehr guten Handel mit Vieh, Holz und allerley Produkten aus Podolien, der Ukraine, der Moldau und der Wallachei.

Dubowa, ungarisches griechisches Pfarrdorf mit einem Sauerbrunnen zur Herrschaft Makowiza in der scharoscher Gespanschaft gehörig.

Dubowa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der soler Gespanschaft.

Dubówa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der arwer Gespanschaft.

Dubowa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der soler Gespanschaft.

Dubowiza, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der soler Gespanschaft.

Dubowka, befestigtes russisches Städtchen am Terek in der kaukasischen Statthalterschaft, gegen 80 Werste von dem Einflusse des Tereks ins kaspische Meer.

Dubra, auch **Holschdubra**, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz zum Rittergute Holscha gehörig.

Dubrau, Gross-, kursächsisches Dorf in der Oberlausiz im budissinischen Kreise zum Rittergute Niederguriz gehörig. **Klein-Dubrau**, ein Dorf ebendaselbst, gehört zum nämlichen Rittergute.

Dubrau, königl. preußisches adeliches Dorf im saganschen Kreise in Schlesien mit 111 Einwohnern.

Dubrau, kursächsisches Dorf im gubenschen Kreise in der Niederlausiz, zur Herrschaft Forsta gehörig.

Dubrau, kursächsisches Rittergut und Dorf im kalauer Kreise der Niederlausiz.

Dubrau, dergleichen Dorf in der Niederlausiz und Herrschaft Sorau im gubenschen Kreise, zum Amte Christianstadt gehörig.

Dubrau, dergleichen Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, zum Rittergute Milkel gehörig.

Dubrauke, kursächsisches Rittergut und Pfarrdorf im spremberger Kreise der Niederlausiz.

Dubrauke, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz bey Baruth, wohin es gehört.

Dubrawa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der soler Gespanschaft.

Dubrichen, kursächsisches Dorf in der Oberlausiz im budissinischen Kreise dem Kloster Marienstern gehörig.

Dubriniz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im unghwarer Bezirke der ungher Gespanschaft.

Dubritson, griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft in Ungarn.

Dubro, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise, zum Amte Schweiniz gehörig.

Dubroka, ungarisches katholisches Pfarrdorf im großmihaler Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Duce, französischer Flecken in der Normandie zum Distrikte von Avranches im Departement des Kanals gehörig.

Duchswe, königl. preußisches adeliches Dorf in der Herrschaft Neuschloß in Schlesien mit 28 Feuerstellen.

Duchen, königl. preußisches Dorf mit 180 Einwohnern im wohlauischen Kreise in Schlesien, zum Amte Herrenstadt gehörig.

Ducherow, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf von 52 Feuerstellen im anklamschen Kreise in Vorpommern mit einem Vorwerke.

Duchow, königl. preußisches Dorf im randowschen Kreise in Vorpommern zum Amte Jaseniz gehörig.

Duchowtschina, russische Kreisstadt in der smolenskischen Statthalterschaft.

Duchowzozina, russische Kreisstadt 50 Werste von Smolensk in der smolenskischen Statthalterschaft.

Duchroth und Oberhausen, zwey ehemals kurpfälzische Dorfschaften im Oberamte Kreuzenach von 117 Häusern, und 640 Seelen. Sie machen zusammen eine Gemeinde aus und gehören zum Kanton Odernheim und Bezirke von Kaiserslautern im Departement des Donnersbergs.

Duchs; s. **Dux**.

Duchtingen, reichsritterschaftliches Dorf im Nellenburgischen, zum schwäbischen Ritter-Kanton Hegau steuerbar.

Duclair, französischer Flecken an der Seine in der Normandie, nun im Distrikte von Rouen des Departements der untern Seine.

Dud, griechisches Pfarrdorf im wilayoscher Bezirke der sarander Gespanschaft in Ungarn.

Dudar, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im obern Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Duddenhausen, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya im Amte Steierberg. Im Amte Hoya hat ein Dorf gleichen Namen.

Dudendorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Bordisholm.

Dudenhofen, hessenkasselischer ansehnlicher Flecken an der Rodenbach mit einer i. J. 1768 erbauten lutherischen Pfarrkirche im hanauischen Amte Babenhausen.

Dudenrode, hessenkasselsches Pfarrdorf an der Gränze des Amtes Ludwigstein zum Gerichte Bilstein gehörig.

Dudenroth, französisches Dorfchen von 15 Häusern und 69 Einwohnern im Kanton Kastellaun und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte ehemals dem Grafen von Metternich.

Dudenroth, kleines gräflich-isenburgisches Dorf zum Gerichte Büdingen gehörig.

Duderode, kurhannöverisches Pfarrdorf im Fürstenthum Kalenberg mit einem landtagsfähigen Gute zum adelichen Gerichte Oldershausen gehörig.

Duderstadt, königl. preußische, ehemals kurmainzische landtagsfähige Stadt im Fürstenthum Eichsfeld, mit einem königl. Postamte. Sie liegt in einer fruchtbaren Gegend an dem Flüßchen Hahle 3 Meilen von Göttingen, und eben so viel von Heiligenstadt. Die Einwohner sind theils der katholischen, theils der lutherischen Religion zugethan. Jene haben eine Pfarrkirche, diese gehen nach Wehnde zur Kirche. Sie treiben

ben einen guten Landhandel und haben vorzügliche Nahrung von der Bierbrauerey. Der Stadtrath, an dessen Spitze der ehemals kurfürstliche Stadtschultheiß stand, besteht aus 2 Bürgermeistern und 12 Stadträthen. Die Kämmerey hat ansehnliche Besitzungen und Einkünfte, und unter der Jurisdiktion des Raths stehen 11 Dorfschaften mit 5 Forstrevieren. Die kurfürstlichen Gefälle wurden von dem sogenannten Pohlerhofsverwalter eingenommen.

Dudinghausen, hessenkasselsches Dörfchen bey Sachsenhagen im Schaumburgischen, gehört zum Amte Sachsenhagen.

Düben, anhalt-bernburgsches Kirchdorf im ehemals anhalt-zerbstischen Amte Koswich.

Düben, kursächsische schriftsässige Stadt im leipziger Kreise, 4 Meilen von Leipzig mit einem Postamte von Leipzig nach Wittenberg. Sie liegt an der Mulde, über welche hier eine hölzerne Brücke geht. Die Zahl der Häuser wird auf 300, und jene der Seelen auf 1600 angegeben, worunter jedoch die amtsässige Vorstadt Neumarkt begriffen ist. Die Einwohner leben von Ackerbau, Viehzucht, Tuchweberey und ansehnlichem Getraidehandel. Auch Alaunwerke geben gute Nahrung, worüber der Artikel Schwemsal nachzusehen ist. Vor der Stadt nach Wittenberg zu fängt die grosse dübensche Heide an, welche auch die torgauische Heide genannt wird. Sie ist 6 Stunden lang, und 4 breit, und besteht größtentheils aus Nadelholz. In derselben sind viele Pechhütten, und fast mitten im Walde an der Straße eine Försterwohnung. Die Stadt ist der Sitz des Justiz- und Rentamts Düben, mit welchem das Amt Eilenburg kombinirt ist. Das Amt Düben enthält ohne Eilenburg 1 Stadt, 1 alten und 1 neuen Schriftsassen, jeden mit 1 Dorfe, 4 Amtssassen, 4 Amtsdörfer, überhaupt 6 Dörfer und 7 Vorwerke, wovon 6 kurfürstlich sind. Im Jahr 1779 waren in demselben 840 Familien. Das Amt gehörte bis 1547 der ernestinischen Linie.

Düben, Gross-, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz und Standesherrschaft Muskau im görlizer Hauptkreise, zwey Stunden von Muskau. Nicht weit davon liegt Klein-Düben, welches aber zur Herrschaft Triebel im gubenschen Kreise der Niederlausitz gehört.

Dübendorf, Pfarrdorf am Greifensee im Kanton Zürch der helvetischen Republik. Es machte sonst mit Schwammendingen eine zürcherische Obervogtey von 7 Dorfschaften, die nun zum Distrikte von Uster in diesem Kanton gehört.

Dübrichen, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz zur Herrschaft Dobrilugk im luckauer Kreise gehörig.

Dübsow, königl. preußisches adeliches Dorf von 14 Feuerstellen im bonkischen Kreise in Hinterpommern.

Dübsow, Gross-, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf von 22 Feuerstellen im stolpeschen Kreise in Hinterpommern. Klein-Dübsow, ein adeliches Dorf ebendaselbst, hat 18 Feuerstellen.

Düdelsheim, s. Dilsheim.

Düdenbüttel, kurhannöversches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen zum Amte Himmelspforten gehörig.

Düdesheim, fürstlich-leiningisches Dorf von 50 Häusern und 276 Seelen, zur Kellerey Neckarelz im ehemals kurpfälzischen Oberamte Mosbach gehörig. Die Gemeinde besitzt den sogenannten einseler Wald von 1050 Morgen.

Düdinghausen, hessendarmstädtisches Kirchdorf im brilonschen Quartier des ehemals kurkölnischen Herzogthums Westphalen im Bezirke des Amtes Medebach. Es ist der Hauptort einer sogenannten Freygrafschaft, die aber dem Landesherrn gehört. Drey Dörfer davon besitzt der Fürst von Waldeck.

Düeste, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft und im Amte Diepholz.

Düffel, französischer Flecken an der Nette, im Bezirke von Mecheln des Departements der beyden Netten. Er war sonst eine berühmte alte Freyheit und Baronie zwischen Lier und Mecheln. Auch waren ehemals daselbst gute Wollenmanufakturen, die aber schon seit einiger Zeit gesunken sind.

Dühle; s. Dihle.

Dühn, der, ein Gebirg, welches das obere und untere Eichsfeld von einander scheidet.

Dühn, kurpfalzbaiersches reformirtes Pfarrdorf mit Stahl- und Eisenhämmern im Amte Borneseld des Herzogthums Berg. Daselbst sind auch Leinen- und Baumwollenzeug-Manufakturen.

Dühnwarden, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Altenesche.

Dueholm, königl. dänisches Amt in der Landschaft Mors im jutländischen Stifte Aalborg.

Dühren, reichsritterschaftliches lutherisches Pfarrdorf im Kreichgau bey Sinzheim, welches zum schwäbischen Kanton Kreichgau steuert.

Dükelhausen, kurpfalzbaiersches Dorf eine Stunde von Ochsenfurth im Fürstenthum Würzburg. Es gehörte ehemals mit noch einem Dorfe, zusammen mit 36 Häusern und 229 Einwohnern, der daselbst von 1351 bis 1363 fundirten Karthaus. Diese hat außer den beyden Dörfern noch sonst ansehnliche Gefälle.

Dülmen, auch **Dulmen**, ehemals bischöflich-münsterische alte Stadt mit einem Kollegiatstifte und einem Nonnenkloster im wernischen Quartier 2 Meilen von Haltern an der Lippe. Sie war der Sitz eines aus 5 Kirchspielen bestehenden Amtes, dessen monatliche Schatzung 1045 Thaler beträgt, und welches zu den Landtägen berufen wurde. Durch dieses Amt geht die Gränzlinie des königl. preußischen Antheils am Fürstenthum Münster, und dem Könige ist ein kleiner Theil daran zugefallen. Die Stadt Dülmen aber nebst der Karthauß Weldern und dem Städtchen Haldern ist dem Herzoge von Croy zur Entschädigung für die verlorne Grafschaft Megen gegeben worden. Die Kammerrevenüen des ganzes Amtes ohne Subsidien und Gardegelder sollen nicht mehr als 2310 Thaler münsterscher Währung betragen, die monatliche Schatzung besteht hingegen in 1045 Thalern. Da der Thaler 1 Gulden 36 Kreuzer beträgt, und 12 Schatzungen gewöhnlich sind, so bestünde der Ertrag in 24080 fl., und die Subsidien u. s. w. können auch auf 1500 fl. angeschlagen werden. Wie viel nun hievon an den Herzog von Croy nebst oben bemerktem Stifte, Kloster und Karthauß Weldern gekommen, kann ich vielleicht unter dem Artikel Preussen, wo die ganze Entschädigung des königlichen Hauses vorkömmt, näher bestimmen.

Dülseberg, königl. preußisches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, gehört theils zum Amte Diesdorf, theils ist es adelich.

Dümde, kurbrandenburgisches Dorf im luckenwaldischen Kreise der Altmark zum Amte Zinna gehörig.

Dümmer, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Walsmühlen.

Dümmersee, der, ein fischreicher 2 Stunden langer See im Amte Lemford der kurhannöverschen Grafschaft Diepholz zwischen diesen beyden Städten.

Düna, ansehnlicher Fluß, welcher an den Gränzen der pleskoischen und twerischen Statthalterschaft Rußlands, zwischen Cholm und Toropez, aus dem Dünasee kommt, und bey Riga in den gleichnamigen Meerbusen fällt. Er macht die Gränzen zwischen Kurland, Semgallen und Liefland, und vor der 1793er Theilung Polens machte er die Gränze zwischen dem, durch die 1775er Theilung an Rußland gekommenen Stücke von Polnisch-Liefland, und dem bey Polen gebliebenen, nun ebenfalls russischen Litthauen.

Dünaburg, russische Kreisstadt am rechten Ufer der Düna in der Statthalterschaft Polok. Daselbst ist ein ansehnliches Jesui-

Jesuiten-Kollegium. Die Einwohner des Kreises sind Letten.

Dünamünde, russische Festung 2 Stunden unter Riga am Einflusse der Düna in den rigaischen Meerbusen. Sie wurde zweymal im 17ten Jahrhunderte von den Schweden, und im letzten von den Sachsen, Schweden und Russen erobert.

Dünau, kurhannöversches adeliches Gut und Dorf im kalenbergischen Amte Blumenau.

Duendorf, kurhannöverisches Schloß und adeliches Gericht im kalenbergischen Amte Blumenau.

Dünen, heißen überhaupt Erhöhungen des Seegrundes nahe an den Küsten, welche, da der Sand, den die Winde vom Lande hinwehen, dieselben nach und nach erhöhet, und also die See zurück drängt, gefährliche Untiefen bilden, wo die Schiffe leicht stranden können. Im besondern Verstande giebt man diesen Namen *1) den Seeküsten der englischen Landschaften Sussex und Kent, besonders in den Gegenden von Dover und Sandwich, oder noch eigentlicher von Dover bis Norfolk. 2) Versteht man darunter die große Rhede oder Gegend längst der östlichen Küste von Kent, zwischen South- und Northforeland, vor welcher die Goodwins-Sandbänke liegen, und die Gewalt der Meereswellen brechen, so daß die Schiffe zwischen denselben und dem festen Lande sicher vor Anker gehen können. Hier pflegen sich Englands Flotten zu versammeln. 3) Die Küsten von Flandern zwischen Dünkirchen, das von diesen Dünen den Namen erhalten hat, und Nieuport, welche Gegend für die Schiffe besonders gefährlich ist.

Dünfus, französisches, ehemals zum trierischen Amte Münster-Mayenfeld gehöriges Dörfchen von 20 Häusern und 96 Seelen im Kanton Münster-Mayenfeld und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement.

Düngen, Großen-, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Hildesheim zum Amte Marienburg gehörig.

Düngstrup, herzoglich-oldenburgisches Dorf im ehemals kurhannöverschen Amte Wildeshausen im Herzogthum Bremen.

Dünkelhammer, königl. preußisches adeliches Dorf mit einer Papiermühle im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Dünkelsbühl; s. Dinkelsbühl.

Dünkewiz, königl. schwedisches Dorf im rügianischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate auf der Insel Rügen.

Dünkirchen, Dunkerque, soviel als die Kirche auf den Dünen, oder Sandbänken, eine französische berühmte und ansehnlich befestigte See- und Handelsstadt unterm 20° 2' 20" der Länge und 51° 2' 19" der Breite in Französisch-Flandern zum Distrikte von Winorbergen (Bergnes) im Departement des Norden gehörig. Die Franzosen eroberten diese Stadt i. J. 1658, überließen sie aber den Engländern, worauf sie 4 Jahre hernach Ludwig XIV. denselben wieder abkaufte. Der König wollte daraus einen ansehnlichen Kriegshafen machen, und es wurden ungeheure Kosten darauf sowohl als auf die Anlegung neuer Festungswerke verwendet. Allein im utrechter Frieden mußte sich Frankreich anheischig machen, auf eigne Kosten die Festungswerke wieder abzutragen, alle Dämme und Schleußen zu ruiniren, und den Hafen auszufüllen. Frankreich fing auch an dieses Versprechen zu erfüllen, als man aber anfing, den Hafen auszufüllen, zeigte sich für die umliegende Gegend eine so große Gefahr, daß man mit England in Unterhandlungen trat. Diese zerschlugen sich, und nun fing man an, einen neuen großen Kanal zu Mardyk zu führen. Auch diesen wollten die Seemächte nicht zugeben, und erzwangen, durch den i. J. 1717 im Haag geschlossenen Traktat, von Frankreich das Versprechen, weder zu Mardyk noch zwey Meilen von Dünkirchen jemals einen Hafen oder Bassin, oder Schleußen anzulegen, und die Zerstörung der Festungswerke ganz zu Stande zu bringen. Allein Frankreich wußte diesem Versprechen stets auszuweichen, und vermehrte heimlich die Festungswerke. Im aachner Frieden wurde die Klausel des utrechter wiederholt, und eben so im Frieden vom J. 1763. Im Frieden von 1783 erlangte endlich Frankreich die Aufhebung aller bisherigen Einschränkungen, und nun fing man wieder an, so viel zur Verbesserung des Hafens zu thun, als die zerrütteten Finanzen und die Vorliebe für den neuangelegten Hafen von Cherburg erlaubten. Im letzten Kriege wurde Dünkirchen auf eine kurze Zeit im August 1794 vom Herzoge von York mit einer zahlreichen Armee belagert, die aber nach einigen hartnäckigen und blutigen Gefechten genöthigt wurde, die Belagerung aufzuheben. Man hat dieser mit den übrigen Operationen der alliirten Armeen gar nicht zusammenhängenden, vom Londner Hofe aber durchaus verlangten Belagerung alle nachherige unglückliche Folgen des Feldzugs zugeschrieben.

Die Zahl der Häuser der Stadt wird auf 1800 und jene der Einwohner auf 27000 angegeben. Daselbst sind viele ansehnliche Tabaksfabriken, Zuckerrafinerien, Amidonsfabriken und einige Wollen-Manufakturen. Die Einwohner treiben aber besonders einen sehr ausgebreiteten Handel mit flandrischem Getraide und andern Produkten und Manufakturen, auch Kolonieartikeln und Fischwaaren. Auch der Kontrebande-Handel mit englischen Waaren wird daselbst ins Große getrieben, so wie die Kaperey in Kriegszeiten von ungemeiner Wichtigkeit ist.

Duennas, spanischer Flecken am Flusse Pisuerga in Valencia zwischen Valencia und Valladolid.

Dünnow, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im schlaweschen Kreise in Hinterpommern mit 2 Vorwerken und 53 Feuerstellen, ¼ Stunde von der Ostsee, 4 Stunden von Stolpe.

Dünow, dergleichen Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern 3 Stunden von Greifenberg.

Dünsbach, reichsritterschaftliches Dorf an der Jagst zwischen Kirchberg und Langenburg in Franken.

Dünsche, kurhannöversches Dorf im lüneburgschen Amte Luchow.

Duensen, kurhannöversches Pfarrdorf im kalenbergschen Amte Neustadt, zur Vogtey Mandelsloh gehörig, mit einem landtagsfähigen Gute.

Dünwald, kurpfalzbaierisches katholisches Kirchdorf zum Amte Porz-Mühlheim im Herzogthum Berg gehörig.

Dünzebach, (Unter-, auch Nieder-,) hessenkasselsches Pfarrdorf am linken Ufer der Werra zwischen Eschwege und Wanfried, zum Amte Bischhausen gehörig. Eine halbe Stunde davon und von der Werra liegt Oberdünzebach, ein Filialkirchdorf von Unterdünzebach.

Dünzing, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg.

Dünzling, Dinzling, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Abach.

Düpow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im perlebergischen Distrikte in der Priegniz, dem Magistrate zu Perleberg gehörig.

Dürabuch, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Dürbheim, Pfarrdorf von 702 Seelen in der Grafschaft Oberhohenberg in Schwaben, zur Maltheserordens-Kommende Villingen gehörig.

Düren, auch Duren, französische nahrhafte Stadt von 4689 Seelen im Bezirke von Aachen des Roer-Departements zwischen Kölln und Aachen. In dieser vormaligen landtagsfähigen jülichischen Stadt herrscht viele Industrie. Der Kanton Düren hat in 58 Ortschaften eine Bevölkerung von 16695 Seelen, nach andern 19367 Seelen. In der ganzen Gegend ist überhaupt viele Industrie, und man findet darin viele Papiermühlen, Eisenhütten, Fabriken und Manufakturen, auch war zu Landesforst eine Kanonengießerey.

Düren,

Düren, königl. preußische Dorfschaft im Freygerichte Langendrees und Amte Bochum im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Dürenbuchig, auch **Durenbüchtig**, kurbadisches Dörfchen im Oberamte Stein.

Dürgow, königl. preußisches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 21 Feuerstellen und 144 Einwohnern, dem Domstifte zu Breslau gehörig.

Düring, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Beverstedt mit einem adelichen Gerichte.

Düringsdorf, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise zum landsberger Heerwagen im Amte Delizsch gehörig.

Düringshofen, kurbrandenburgische Kolonie von 37 Familien im landsbergischen Kreise in der Neumark.

Dürkenfeld, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Dürkheim, östreichisches Dorf in der Grafschaft Oberhohenberg zum Obervogteyamte Spaichingen gehörig.

Dürkheim, an der Hart, französisches Städtchen von 3081 Seelen, und Hauptort eines Kantons von 14 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 14770 Seelen im Bezirke von Speyer und Departement des Donnersbergs. Es war ehemals die Residenz des Fürsten von Leiningen, dessen Kanzley daselbst ihren Siz hatte. Alle drey christliche Konfessionen hatten dort freye Religionsübung.

Dürn, baierscher Ort im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Dietfurt.

Dürnaich, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Teisbach.

Dürnbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolferzhausen.

Dürnberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg.

Dürnberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Dürnbergham, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Dürnbuch, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Neustadt, mit 31 Häusern.

Dürnhard, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Dürnholz, an der Taya, Marktflecken, altes Schloß, und eine der theresianischen Stiftung zu Wien gehörige Herrschaft im znaymer Kreise in Mähren.

Dürningen, großes französisches Dorf im untern Elsasse, nun im Distrikte von Strasburg im niederrheinischen Departement, gehörte vormals zum bischöflich-strasburgischen Amte Kochersperg.

Dürningen, dergleichen Dorf ebendaselbst, welches vormals zum hessendarmstädtischen Amte Buchsweiler gehörte.

Dürniz, und **Thierniz**, Markt am Flusse gleiches Namens, welcher in den Trasen fällt, im Viertel ob dem wiener Walde in Niederöstreich. Er gehört dem Kloster Lilienfeld, und nicht weit davon ist ein Bleybergwerk.

Dürnthening, bayersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Dingelfing.

Duero, ansehnlicher Fluß, welcher aus den Bergen oberhalb Soria kommt, und in der Richtung von Osten nach Westen Alt-Gallizien und Leon durchströmt. Er nimmt eine Menge kleinerer und größerer Flüsse, besonders die Pisuerga und den Duraton auf. Unterhalb Zamora, und oberhalb Miranda nimmt er seine Richtung von Norden nach Süden, und macht die Gränze zwischen Portugall und Spanien. Bey Castro de Alea wendet er sich wieder gegen Osten, geht durch die portugiesische Provinz Tras los Montes, scheidet die Provinz Entre Duero e Minho von Beira, und fällt bey Oporto ins atlantische Meer. Von diesem Flusse und dem Minho hat eine portugiesische Provinz oder das Land zwischen dem Duero und Minho den Namen. S. Entre Duero e Minho.

Düroz, kurbradenburgisches adeliches Gut und Dorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark mit 251 Einwohnern.

Dürr, pfalzbaiersches Dorf und Hofmark in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumark.

Dürr, oder **Dürren-Ebersdorf**, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Gera im Vogtlande, 1 Stunde über Gera nach Auma zu.

Dürr-Hennersdorf, kursächsisches Pfarrdorf und Rittergut in der Oberlausiz, 1 Meile von Löbau im budissinischen Kreise.

Dürr-Jesniz, kursächsisches Freygut in der Oberlausiz bey Budissin.

Dürr-Weizschen, kursächsisches Pfarrdorf von 24 Feuerstellen, im leipziger Kreise und Amte Koldiz, zum Theil amtsässig zum Rittergute Motterwiz gehörig.

Dürrbach, kursächsisches landmitleidendes Rittergut und Dorf im görlizer Kreise der Oberlausiz.

Dürrbach, kurpfalzbaiersches Pfarrdorf im Fürstenthum und eine Stunde von Würzburg; das Domkapitel hatte daselbst die Vogteylichkeit, und es war ein domkapitelsches Obleiort.

Dürrborn, kurpfalzbaiersches lutherisches Dorf im bambergischen Amte Ebermannstadt, mit 36 Häusern, worin das Klarenkloster zu Bamberg die Vogteylichkeit hatte.

Dürrboslar, Dorf von 994 Seelen, (mit den dazu gehörigen Höfen), im Kanton Linnich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war vormals jülichisch.

Dürrelmbach; s. **Hardenrother Gericht**.

Dürren, königl. preußisches Kirchdorf im wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Ansbach.

Dürrenast, hohenloh-bartensteinischer Weiler im Amte Mainhard in Franken.

Dürrenbach, gräflich-reußisches Dörfchen in der Herrschaft Ebersdorf im Vogtlande.

Dürrenbach, französisches großes Dorf im untern Elsasse, jezt zum Distrikte von Weißenburg im niederrheinischen Departement gehörig. Es gehörte vormals dem Seminarium zu Straßburg.

Dürrenberg, königl. preußisches Dorf von 7 Häusern mit 32 Einwohnern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Naila gehörig. Im wunsiedler Kreise hat ein Dorf gleichen Namen.

Dürrenberg, Marktflecken im Bezirke des pfalzbaierisch-bambergischen Amts Staffelstein, zum fränkischen Ritterorte Baunach gehörig. In der zum Ritterkanton Rhön und Werra gehörigen Herrschaft Gersfeld hat ein Weiler gleichen Namen.

Dürrenberg, ein Berg im Kurfürstenthum Salzburg, eine Stunde von Hallein, welcher einen gesegneten Ueberfluß an Salzsteinen hat. Der ganze Berg ist in zwölf Hauptstollen eingetheilt, und die Salzsteine werden in sogenannten Kammern mit dem reinsten Brunnenwasser, das aus dem Berge selbst quillt, aufgelößt. Hat die hieraus gewonnene Sole das erforderliche Gewicht, so wird sie durch hölzerne Röhren in die zu Hallein befindlichen Salzpfannen geleitet, und dort gesotten. Vom Salze selbst s. Hallein.

Dürrenberg, ein Berg im meißnischen Kreise und Amte Oschaz bey Strehla, auf welchem sich im siebenjährigen Kriege (i. J. 1760) die Preußen verschanzt hatten, und zwischen ihnen, und den vereinten kaiserlichen und Reichstruppen ein Treffen Statt fand, wovon beyde Theile gewisse Vortheile und Einbuße hatten. Am Fuße desselben liegt das Oertchen Dürrenberg.

Dürrenberg, kursächsisches Rittergut mit einigen Frohnhäusern an der Saale, im Stifte Merseburg und Amte

Lützen,

Lützen, 2 Stunden von Merseburg. Der Kurfürst erkaufte dieses Rittergut i. J. 1764 für 26000 Thaler, und es enthält jetzt das vornehmste unter den kursächsischen Salzwerken, welches der verstorbene Bergrath Borlach angelegt hat. Schon im Jahre 1744 wurde ganz nahe am Ufer der Saale eine Soolschaft eröffnet, deren Abteufung bis zur Quelle aber wegen der folgenden Kriege unterblieb. Nach dem Hubertsburger Frieden eröffnete man diese Arbeit wieder, und war am 16. September 1763 so glücklich, in einer Tiefe von 113 Lachtern die Quelle zu erschroten, die mit solcher Gewalt hervorbrach, daß sie in 3 Stunden den ganzen Schacht bis zum Ueberströmen anfüllte, welches auch noch jetzt erfolgt, wenn die Soole nicht auf die Gradierhäuser getrieben wird. Dabey war die dasige Soole bey weitem die reichhaltigste von allen bisher in Sachsen entdeckten, stand aber doch der Hallischen noch immer so sehr nach, daß man sie ohne Gradirung nicht mit Vortheil versieden konnte. Man traf hiezu die besten Anstalten, so daß man die Sole völlig bis zur Güte der Hallischen gebracht hat. Das Sieden geschieht in 30 großen Pfannen, die in eilf Kothgebäuden vertheilt sind, und steigt jährlich der Gewinn auf 200000 Stück Salz, das Stück zu 16 Dresdner Metzen gerechnet, so daß dieses Werk allein ⅘ des Kurfürstenthums mit Salz versorgt. Auch wird daselbst, wie zu Kösen, Düngsalz und Glaubersalz verfertigt und verkauft. Die Gradierhäuser und Maschinen sind vortreflich angelegt, und fast alle zu Salzwerken gehörige Gebäude sind massiv, und aus einem Kalksteine gebaut, der hier in Menge bricht.

Dürrenberg, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Gera im Vogtlande bey Köstriz.

Dürrenbuch, gräflich-kastell-rüdenhausisches Dorf auf dem Steigerwalde in Franken.

Dürrenfarnbach, königl. preußischer Weiler in schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Justizamte Kadolzburg gehörig.

Dürren-Gerbisdorf, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna bey Peniz, zum Rittergute Wolkenburg gehörig.

Dürren-Gerbisdorf, gräflich-schönburgisches Dorf in der Herrschaft Rochsburg an der Mulde.

Dürrenhambach, königl. preußischer Weiler im Amte und Kreise Schwabach des Fürstenthums Ansbach.

Dürrenhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Dürrenhof, königl. preußischer Weiler und Rittergut mit 16 Unterthanen im feilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach und Amtes Feuchtwang.

Dürrenkrut, an der March, Schloß, Herrschaft und Markt im Viertel unter dem Mannhardsberge in Niederöstreich.

Dürrenmettstetten, würtembergisches Kirchdorf im Schwarzwalde an den Gränzen von Niederhohenberg, halb katholisch, halb lutherisch, mit 357 Seelen. Der katholische Theil gehörte dem Fürst-Abte von Muri in der Schweiz, der protestantische zum würtembergischen Amte Alpirsbach. Nun ist es ganz würtembergisch und zum Stadtoberamte Rottweil in der Landvogtey gleiches Namens geschlagen worden.

Dürrenmungenau, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im ansbachischen Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Justizamte Windsbach gehörig.

Dürrenreichenbach, kursächsisches neuschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Torgau 2 Stunden von Wurzen.

Dürrenried, östreichsches Dorf im untern Landvogteyamte Bergatreuthe mit niedern Gerichten, zur Grafschaft Waldburg gehörig.

Dürrenrieth, Kirchdorf von etlichen 20 Häusern mit einem neuen Schlosse eine Stunde von Seßlach, im Fürstenthum Würzburg. Es gehört dem kurerzkanzlerischen Staatsminister, Hofkanzler und Reichsdirectorialgesandten Freyherrn von Albini, welcher die dasigen Lehen an sich gekauft, und hier alle Jurisdiktion hat. In Ansehung der 4 hohen Rügen gehört es zu Würzburg.

Dürrenstein, auch Thierstein, gräflich-stahrenbergische Herrschaft und Städtchen auf einer in die Donau gehenden Felsenspitze, mit einem schönen Augustiner-Korherrnstifte; im Viertel ob dem Mannhardsberge in Niederöstreich. Ueber demselben ragen die Ruinen des alten, durch Richard Löwenherz Gefangenschaft berühmten Schlosses hervor. In der Gegend sind Bleygruben.

Dürrenstetten, öttingen-spielbergisches Dorf in der Grafschaft Oettingen bey Dinkelsbühl.

Dürrenstetten, reichsritterschaftliches Dorf bey Munderkingen in Schwaben zum Ritterkanton Donau gehörig.

Dürren-Uhlsdorf, gräflich-schönburgisches Dorf im kursächsischen erzgebirgischen Kreise, zur Herrschaft Waldenburg gehörig.

Dürrenwaid, königl. preußisches Dorf von 16 Häusern mit 101 Einwohnern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Amte Naila gehörig.

Dürrenwalde, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Senftenberg.

Dürrenwaldstetten, würtembergisches Pfarrdorf von 530 Seelen, ehemals zur Reichsprälatur Zwiefalten in Schwaben, nun zum Oberamte Zwiefalten in der Landvogtey Rottweil gehörig.

Dürrenzimmern, öttingen-spielbergisches Pfarrdorf zum Pflegamte Hochaltingen in Schwaben gehörig.

Dürrenzimmern, würtembergisches Pfarrdorf von 750 Seelen im Amte Brakenheim.

Dürrenzimmern, auch Ober- und Unterzimmern, hohenloh-neuensteinisches katholisches Pfarrdorf im Amte Weikersheim in Franken. Wegen des projektirten Austausches s. Niedern-Hall.

Dürrfeld, kurpfalzbaierisches Dorf von 54 Häusern und 283 Einwohnern im Fürstenthum Würzburg und Amte Gerolzhofen.

Dürrjentsch, königl. preußisches adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 22 Feuerstellen und 142 Einwohnern.

Dürrlauingen, gräflich-fuggerisches Dorf von 59 Häusern zwischen der Donau und Glött im Burgau, und zu dessen Hoheit gehörig.

Dürrmenz, würtembergischer Marktflecken an der Enz im maulbronner Amte. Er hat nebst dem eingepfarrten Dörfchen Mühlacker 1800 Einwohner, worunter gegen 300 Reformirte sind. Diese sind Waldenser, bewohnen einen eignen Distrikt, das welsche Dörfchen genannt, und haben einen Pfarrer. Der dasige lutherische Pfarrer ist Specialsuperintendent der obern maulbronner Diözes.

Dürrmetingen, an der Kanzach, fürstl. thurn- und taxisscher Marktflecken mit 564 Seelen, nicht weit vom Federsee, und an den Gränzen der Grafschaft Friedberg-Scheer. Er

Er giebt der kleinen Herrschaft **Dürrmetingen** den Namen, die der Fürst i. J. 1786 erkaufte. Dermalen ist derselbe Sitz eines Oberamts, wozu, außer der gleichnamigen Herrschaft, die Herrschaften Bussen, Grunzheim, Heudorf und Göslingen geschlagen worden sind.

Dürrn, badisches Pfarrdorf im Oberamte Pforzheim. Es hat mit dem Schlosse Karlshausen 86 Wohn- und 69 andere Gebäude mit 655 Seelen.

Dürrnast, östreichisches Dorf und Amt in der untern Landvogtey in Schwaben.

Dürrnau, fürstl. thurn- und taxisches Pfarrdorf von 250 Seelen in der Nähe des Federsees, welches sonst dem Damenstifte Buchau gehörte.

Dürrnau, gräflich-degenfeld-schaumburgisches Pfarrdorf und Schloß im Bezirke des wurtembergischen Amtes Göppingen, welches zum schwäbischen Ritterkanton Kocher steuert.

Dürrnbach, ungarischer Marktflecken mit einer katholischen Pfarrkirche im obern äußern Bezirke der presburger Gespanschaft. Der Ort wird meistentheils von böhmischen Slaven bewohnt, und es wird daselbst ein guter weißer Wein gebaut.

Dürrnbuch, königl. preußisches Dorf im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Amte Kadolzburg gehörig; es gehörte ehemals zum Theil zum Oberamte Neustadt im Baireuthischen; auch hat der deutsche Orden und Nürnberg darin Unterthanen.

Dürrn-Emmering, baierisches Dörfchen im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Dürrnhof, Weiler bey dem würzburgischen Städtchen Neustadt an der Saale mit 75 Einwohnern, zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra gehörig.

Dürrn-Ismaning, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Dürrn-Kolbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Dingelfing.

Dürrn-Seibelsdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Dürrschwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im liegnizischen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken, 35 Feuerstellen und 234 Einwohnern.

Dürrsgraben, kleines badisches Dörfchen im ehemaligen Reichsthale Hammersbach; gehört nun zum badischen Vogteyamte Gengenbach in der Obervogtey gleiches Namens.

Dürrwang, königl. preußischer Flecken im kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Justizamte Feuchtwang gehörig. Er war sonst Sitz eines öttingen-spielbergischen Amts, ist aber von Preußen eingetauscht worden.

Dürrwangen, würtembergisches Pfarrdorf von 521 Seelen im Amte Bahlingen.

Dürrweiler, würtembergisches Kirchdorf von 211 Einwohnern im Amte Altenstaig.

Dürrwiss, Dorf von 667 Seelen im Kanton Eschweiler und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, gehörte ehemals zum jülichischen Amte Eschweiler.

Düsedow, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im stendalschen Kreise in der Altmark, der Universität zu Frankfurt gehörig.

Düshorn, kurhannöverisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Fallingbostel.

Düsniz, kursächsisches Dorf an der alten Elbe zu Amte Prezsch gehörig.

Düsseldorf, kurpfalzbaierische Hauptstadt des Herzogthums Berg in Westphalen am Einflusse der Düssel in den Rhein, über welchen man hier auf einer fliegenden Brücke geht, unterm 20° 24′ 45″ der Länge und 51° 14′ 20″ der Breite (nach Pariser Berechnungen 24° 26′ 36″ 2‴ der Länge, und 51° 14′ 4″ 3‴ der Breite). Die Stadt ist schön gebaut, hat 1387 Feuerstellen, und eine Bevölkerung von 12102 Seelen, 3 katholische, eine lutherische, eine reformirte Kirche, 6 Klöster, 1 Kollegiatstift, und 1 Judensynagoge. Sie hat eine Seifensiederey, einige Essigbrauereyen, 2 Tabaks-, 1 Schreibfeder-, 1 Senffabrik, einige Baumwollenspinnereyen mit Handmaschinen, 1 Färberey, und eine zum Besten der allgemeinen Armenversorgungsanstalt errichtete Wollenmanufaktur von Strümpfen, Fußteppichen und andern wollenen Zeugen. Ueberdieß haben die Einwohner einen ansehnlichen Handel, sowohl ins Ausland als ins ganze Herzogthum. Vorzüglich kam vor der Abreißung des linken Rheinufers viel Getraide aus dem Jülichischen und Kölnischen hieher, und ward dann landeinwärts ins Bergische verkauft. Dieser Handel hat aber sehr abgenommen, da das Bedürfniß zum Theil jetzt zu Lande in das Herzogthum kömmt. Die Stadt gehört zu den auf dem Landtage Sitz und Stimme habenden Städten, und ist in der Ordnung die dritte. Sie ist zugleich der Sitz aller in der Beschreibung des Herzogthums Berg bemerkten Landeskollegien, und man findet daselbst eine berühmte Bildergallerie, wovon aber, wie verlautet, einige Stücke nach München gekommen seyn sollen. Die Stadt ist befestigt, und gewöhnlich mit 8 Bataillons und einiger Reiterey besetzt. Die Kaiserlichen hatten sich im Jahre 1795 daselbst festgesetzt, um den Franzosen den Rheinübergang streitig zu machen. Sie verließen aber die Stadt, als die Franzosen in der Nacht vom 5ten und 6ten September sowohl bey Eichelskamp, 1 Stunde von Duisburg, als auch bey Hamm, eine halbe Stunde von Düsseldorf, über den Rhein gegangen waren. Der pfälzische Gouverneur schloß hierauf ohne irgend einen Widerstand am 6ten September mit dem französischen General eine Kapitulation, vermöge welcher die Stadt und Festung in französische Hände kam, und in denselben auch bis zum Frieden von Lüneville blieb. Zum Amte Düsseldorf gehören noch einige Dörfer, 2 Rittersitze, eine Bernardiner-Abtey à la Trappe, mit 759 Feuerstätten und 6634 Seelen. Das Ganze mit der Stadt enthält 9856 Morgen im Steueranschlage stehende Gründe, 569 zu den Kriegslasten beygezogene, sonst steuerfreye Morgen, und an nicht im Anschlage stehenden Gründen 3632¼ Morgen. Stadt und Amt geben zu 1000 Thaler Anschlag 34 Thaler, 62 Albus, 10 Heller.

Düssen, hessendarmstädtisches adeliches Gut und Dorf im ehemals kurkölnischen Herzogthum Westphalen, zur Gow-Grafschaft Erwitte gehörig.

Düsterbeck, königl. preußisches adeliches Dorf im daberschen Kreise in Hinterpommern mit 2 Vorwerken und 14 Feuerstellen.

Dütschow, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Neustadt.

Düttinghof, königl. preußische Bauerschaft zum Amte Enger in der Grafschaft Ravensberg gehörig.

Düzen, königl. preußische Bauerschaft in der Vogtey und dem Amte Haußberge im Fürstenthum Münden.

Dugau, kursächsisches Dorf in der Niederlausiz zur Herrschaft Drehna im luckauer Kreise gehörig.

Duggendorf, pfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz, zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Dug-

Duggendorf, kurpfalzbaierisches Dorf im Fürstenthum Würzburg, ehemals zum Amte Schwappach der Abtey Eberach gehörig.

Dugny, französischer Flecken in Barois nahe an der Maaß, jetzt zum Distrikte von Verdun im Departement der Maaß gehörig.

Duhm, kurhannöversches Pfarrdorf im Fürstenthum Grubendagen und Amte Katlenburg, wo das Domstift zu Einbeck zuerst gestiftet wurde.

Duiffelwardt, französisches Dorf von 153 Seelen im Kanton und Bezirke von Kleve des Roer-Departements, gehörte sonst zur Jurisdiktion Halt im klevischen Kreise des preußischen Herzogthums Kleve.

Duingen, kurhannöverscher Flecken von 112 Häusern im kalenbergischen Amte Lauenstein. Daselbst sind ansehnliche Topferfabriken, welche die daselbst, und in den umliegenden Dorfschaften verfertigten steinernen Töpfe und Geschirre in viele Gegenden Deutschlands versenden; auch ist daselbst eine Pfeifenfabrik.

Duino; s. Tybein.

Duisburg, königl. preußische Immediatstadt im Herzogthum Kleve, zwischen den Flüssen Ruhr und Anger, nicht weit vom Einflusse der Ruhr in den Rhein, mit einem Postamte. Im Jahr 1785 hatte sie 682 Häuser und 3531 Seelen, 1 reformirte und eine i. J. 1786 erbaute lutherische Kirche. Auch sind daselbst 2 Manns- und 2 Nonnenklöster, eine Kommenthurey des deutschen Ordens, und eine i. J. 1655 gestiftete, aber nicht häufig besuchte Universität, mit einer Bibliothek, Sternwarthe, einem botanischen Garten, und eignen Universitätsgerichten. Außer einem reformirten Gymnasium sind daselbst noch 2 reformirte, und eine lutherische Stadtschule, auch ein Waisenhaus. Die Einwohner stehen entweder unter dem königlichen Schultheißen-Gerichte, oder unter dem Magistrate, unter dessen Jurisdiktion auch ein kleines, der Stadt gehöriges, und von 812 Einwohnern bewohntes Gebiet gehört. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in Fabriken und Manufakturen. Im Jahre 1785 waren daselbst neun Tuchmannfakturen, 3 Wollenband-Manufakturen, 1 Wollendecken-Manufaktur, 2 Hutmanufakturen, 1 Siamoisen-Manufaktur, 1 Lack-, Feder- und Zwirnfabrik, 2 Lederfabriken, 2 Leimfabriken, 1 Stärke- und 1 Porzellanfabrik, 1 bunte Papierfabrik, eine Tabaksfabrik, und die Strumpffabrikation beschäftigte 13 Stühle. Die ganze Fabrikations-Summe betrug 226450 Thaler, wovon 165103 Thaler außer Landes gingen. Der Werth sämmtlicher Zuthaten belief sich auf 155435 Thaler, so daß also an Arbeitslohn und Fabrikanten-Gewinn 71015 Thaler übrig blieben. Die Zuthaten werden größtentheils vom Auslande genommen. Seit der Zeit sind noch mehrere Fabriken und Manufakturen, besonders 2 Sammet-Fabriken dazu gekommen. Auch treiben die Einwohner einen guten Handel mit allerhand Fabrikwaaren aus dem Herzogthum Berg und der Grafschaft Mark. Die Schiffarth auf dem Rhein giebt ebenfalls einige Nahrung.

Duissern, königl. preußische Bauerschaft im Herzogthum Kleve, zum Gebiete der Stadt Duisburg gehörig, mit einem adelichen Stifte.

Duiveland, batavische Insel, welche durch das schmale Dykwater von der Insel Schouwen getrennt wird; sie gehört zum Distrikte Schouwen en Duiveland im Departement Zeeland, und enthält einige Dorfschaften.

Duiven, königl. preußisches Kirchspiel im emmerichischen Kreise des Herzogthums Kleve zum Amte Lymers gehörig.

Duka, ein meistens von Edelleuten bewohntes ungarisches katholisches Pfarrdorf im kemenyeschalliyer Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Dukaten, eine Münzsorte, welche fast in allen europäischen Staaten eine gangbare goldene Münzsorte ist. In Deutschland sind die gewöhnlichsten die kaiserlichen, holländischen, preußischen und verschiedene italienische, welche, wenn sie vollwichtig und gerändert sind, im letzten Kriege bis 5 Gulden, 30 Kreuzer gestiegen sind, da sie vorher nur zu 5 fl. mit einem Aufgelde höchstens von 10—12 Kreuzer angenommen wurden. Nach dem alten Reichsfuße sollten sie nur 3 Kaisergulden gelten. Das Dukatengold ist das feinste und beste, welches zum Vergolden gebraucht wird. Die Dukatons, eine holländische und niederländische, auch italienische Gold- und Silbermünze, kommen in Deutschland nicht mehr vor.

Dukes County, eine aus lauter kleinen Inseln bestehende Grafschaft, zum nordamerikanischen Freystaate Massachusetsbai gehörig. Ihr Flächeninhalt wird auf etwas mehr als 5 geographische Quadratmeilen angegeben, und die Volkszahl bestand i. J. 1790 in 3265 Seelen. Die Hauptnahrung besteht in Fischerey und Viehzucht. Der Hauptort ist Edgarton.

Dukhof, französisches Dorf von 131 Seelen im Kanton Neuß und Bezirke von Kölln des Roer-Departements, war vormals kurköllnisch.

Dukla, östreichische Stadt in Ostgallizien. Sie liegt fast an der Gränze des sanokschen Kreises, ist aber der Hauptort des duklaschen Kreises, welcher an Ungarn stößt, und von den Kreisen Sanok, Lesaysko, Tarnow und Sandez umgeben wird.

Dukow, meklenburgisches Dorf im Fürstenthum Wenden und Amte Stavenhagen.

Dukow, königl. preußisches adeliches Kirchdorf an der Peene im demmin- und treptowschen Kreise in Vorpommern.

Dukwiz, königl. preußisches Dorf von 18 Feuerstellen mit 108 Einwohnern im breslauischen Kreise in Schlesien, gehört den Katharinen-Nonnenkloster zu Breslau.

Duloselle, griechisches Pfarrdorf im jender Bezirke der zarander Gespanschaft in Ungarn.

Dulek, Flecken und Baronie am Flusse Nenny in East Meath in Irland, welcher einen Deputirten zum Parlament sendet.

Dulfalva, griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft in Ungarn zur Herrschaft Husszth gehörig.

Dulken, französische Stadt von 3912 Seelen im Kanton Bracht und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements, gehörte vormals zum jülichischen Amte Brüggen.

Dull, östreichisches Dorf im neustädter Kreise des Herzogthums Krain.

Dultewiz, sachsengothaisches Dorf im altenburgischen Amte Kamburg.

Dulverton, Flecken in Sommersetshire in England.

Dumbach, ehemals kurmainzisches, nun fürstlich-leiningisches Dorf von 200 Seelen im Oberamte und zur Kellerey Amorbach gehörig.

Dumbarton, **Dunbarton**, auch **Dumbritton** und **Lenoxshire**, Grafschaft im südwestlichen Schottland, der Grafschaft Stirling im Westen. Sie ist zwar sehr gebirgig, hat aber doch einige zum Akerbau geschickte, sehr frucht-

fruchtbare Gegenden, und die Berge haben gute Viehweide. Zur Grafschaft gehört der große fischreiche Landsee Lochlomond genannt, in welchem gegen 30 meist bewohnte, größtentheils fruchtbare Inseln mit 3 Kirchen sind. Die Landschaft gehörte ehemals der stuartischen Familie eigenthümlich und erblich. Nach der neuesten Zählung befinden sich darin 9796 männliche, 10914 weibliche, überhaupt 20710 Seelen.

Dumbarton, auch Dunbarton, die Hauptstadt dieser Grafschaft, liegt am Meerbusen Clyde, 2½ Meile westlich von Glasgow. Sie war ehemals eine ansehnliche Landstadt, ist aber sehr in Verfall gerathen, und hat nur noch eine Bevölkerung von 2541 Seelen. Sie ist ein königlicher Flecken mit einem von Natur und Kunst sehr festen Schlosse. Von dieser Stadt oder der Grafschaft hat der äußerst wichtige große Kanal den Namen, welcher die Clyde mit der Forth verbindet. Er ist 35 schottische Meilen lang, und steigt und fällt 160 Fuß vermittelst 39 Schleusen. Ungefähr 5 Meilen von Kilpatrik hat man das sonderbare Schauspiel, den Kanal über den Fluß Kelvin, und dann über ein Thal geführt zu sehen, welches vermittelst einer 65 Schuh hohen, und 420 Schuh breiten Brücke geschieht, die auf 4 Bogen ruht. Da dieser Kanal überall beträchtliche Fahrzeuge trägt, z. B. solche, die 8 Fuß tief im Wasser sind, so ist derselbe von ausnehmend großem Nutzen. Durch ihn wird die langweilige und gefährliche Schiffahrt von der Ost- und Westküste her um die nördliche Spitze Schottlands vermieden, und im Winter sowohl als in Kriegszeiten wird er noch wichtiger. Die Gegend, durch welche er geht, kann alle ihre Bedürfnisse leicht und wohlfeil erhalten, besonders Steinkohlen, rohe Stoffe und verarbeitete Materialien. Schon unter Karl II. dachte man an das große Werk, allein es unterblieb aus Mangel an Fonds. Erst im Jahr 1768 wurde durch eine Subskription von 150000 Pfund Sterling der Anfang gemacht.

Dumblain, kleine Stadt in Perthshire in Schottland, zum Distrikte Menteith gehörig.

Dumbravicza, griechisches Pfarrdorf im jender Bezirke der sarander Gespanschaft in Ungarn.

Dumbritton; s. Dumbarton.

Dumbrovicza, griechisches Pfarrdorf in der arader Gespanschaft in Ungarn.

Dumel-head, auch Dungsbei-head, die nördlichste Spitze von Schottland in Cathnesshire.

Dumelsberg, östreichisches Dorf in der Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben.

Dumforline, ansehnliche Stadt und königlicher Flecken in der Grafschaft Fife in Südschottland mit 9980 Seelen.

Dumfries, Grafschaft am Meerbusen Solway in Südschottland an den südwestlichen Küsten, welche mit England gränzt. Sie enthält die 4 Thäler Eskdale, Lusdale, Annandale und Nidisdale. In letzterm liegt die Hauptstadt der ganzen Landschaft gleiches Namens, ein königlicher Flecken an der Mündung des Flusses Nith, mit einem guten Hafen. Die Einwohner haben einen guten Handel mit Tuch und Steinkohlen, und befinden sich bey dem ansehnlichen Viehhandel nach England sehr wohl. Die Zahl der Einwohner der Stadt beläuft sich auf 7288 Seelen, und jene der ganzen Grafschaft auf 25407 männliche, 29190 weibliche, und überhaupt auf 54597 Seelen.

Dumgneviz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern, im rugianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Dummadel, königl. preußisches adeliches Dorf von 22 Feuerstellen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Dummersiz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern am großen See Pieia, mit einem Vorwerke von 15 Feuerstellen.

Dummerteviz, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Dummrade, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rugen.

Dumpelfeldt, Dorf im Kanton Adenau und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements. Es machte vormals mit Luckenbach eine zum kurkölnischen Amte Nurburg gehörige Herrschaft von 65 Häusern und 238 Seelen.

Dumrese, königl. preußisches adeliches Dorf im stolpischen Kreise in Hinterpommern mit einem Vorwerke und 22 Feuerstellen.

Dumseviz, königl. schwedisches Dorf im rügianischen Distrikte in Pommern zum Amte Bergen gehörig.

Dumzin, königl. preußisches adeliches Dorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern mit 2 Vorwerken, 18 Feuerstellen und guten Torfgräbereyen.

Dun, französisches Städtchen an der Maaß in Barois, zum Distrikte von Montmedy im Departement der Maaß gehörig.

Dun, le Palleteau, französischer Flecken in Marche, zum Distrikte von Gueret im Departement der Creuse gehörig.

Dun, sonst mit dem Zunamen le Roi, französisches Städtchen am rechten Ufer des Auron in Berry, zum Distrikte von St. Amand im Departement des Cher gehörig.

Dun, reichsstadt-hamburgisches Dorf im Amte Rizenbüttel.

Duna-Pentele, ungarisches katholisches Pfarrdorf und Poststation im tschakwärer Bezirke der stuhlweißenburger Gespanschaft. Die Griechen haben daselbst ebenfalls eine Kirche.

Duna S. Gyorgy, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im foeldwárer Bezirke der tolner Gespanschaft.

Dunbar, königlicher Flecken an der Mündung des Flusses Forth in Haddingtonshire in Südschottland, mit einer Bevölkerung von 3971 Seelen. Sie hat einen guten Hafen, und ist wegen des starken Lachs- und Heringsfanges berühmt, welcher den Einwohnern Gelegenheit zu einem ansehnlichen Handel giebt.

Dunbarton, s. Dumbarton.

Dundalk, Stadt mit einem Hafen und feinen Leinwand-, Battist- und Kammertuch-Manufakturen in der Grafschaft Louth in Irland. Sie sendet 2 Deputirte zum Parlament.

Dundee, ziemlich große, angenehme und volkreiche Stadt in der Grafschaft Angus im mittleren Schottland, nicht weit vom Tay mit einem Hafen, und einer Bevölkerung von 26084 Seelen. Die Stadt hat einen guten Handel mit Korn und Heringen, und in der Gegend wird viel Leinwand auf westphälische Art gemacht, welche dann nach Amerika gesendet wird.

Dundelskirchen, ungarischer Marktflecken mit deutschen Einwohnern in der ödenburger Gespanschaft zum obern Bezirke außerhalb des Raabflusses gehörig. Daselbst werden vortreffliche weiße Weine gebaut.

Dun-

Dundenheim, badisches Kirchdorf im Oberamte Mahlberg gemischter Religion, mit 79 Häusern, 2 Schulen und 421 Seelen.

Dundorf, reichsritterschaftliches Dorf mit einer katholischen Kirche und 53 Häusern zwischen Männerstadt und Stadt Lauingen, im Fürstenthum Würzburg, zum Ritterorte Rhön und Werra gehörig.

Dunes, französisches Städchen in Condomois in Gascogne, zum Distrikte von Agen im Departement des Lot und der Garonne.

Dunevet, ein unbedeutender Flecken in Cornwall in England, welcher aber 2 Deputirte zum Parlament sendet. Er wird gewöhnlich mit unter der Hauptstadt Launceston begriffen.

Dunfels, nassau-weilburgisches Dorf im ehemals kurtrierischen Amte Hammstein zum nasser Kirchspiele gehörig.

Dungannon, Flecken und Hauptort der Grafschaft Tyrone in Irland, welcher 2 Deputirte zum Parlament schickt.

Dungarvan, Flecken am Meere mit einem festen Schlosse und einer guten Rhede in der Grafschaft Waterford in Irland, sendet 2 Deputirte zum Parlament.

Dungelbek, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Hildesheim und Amte Peina mit einem adelichen Gute.

Dungeness, Vorgebirge in der Landschaft Kent in England, vor der Meerenge von Calais, Boulogne gegenüber.

Dunkeld, der vornehmste Marktflecken in Perthshire in Schottland zum Distrikte Stourmount gehörig.

Dunkerque; s. Dünkirchen.

Dunningen, würtembergisches Pfarrdorf von 1080 Seelen zur vorigen Reichsstadt und nun Landvogtey Rottweil gehörig.

Dunnington, Flecken in Lincolnshire in England.

Dunnow, Marktflecken mit Wollenmanufakturen in Essex in England.

Dunois, kleine französische, an Getraide, Wein und Obst reiche Landschaft in Orleannois. Sie hatte ehemals den Titel einer Grafschaft, von welcher Chateaudun die Hauptstadt war. Sie gehört jetzt zum Distrikte von Chateaudun im Departement des Eure und Loir.

Duns, Stadt und Schloß in der Grafschaft Berwik oder Merse in Südschottland. Daselbst wurde der bekannte John Duns Scotus i. J. 1274 gebohren. Die Einwohner haben guten Handel.

Dunscheid, hessendarmstädtisches Kirchdorf im ehemals kurkölnischen Herzogthum Westphalen, zum Amte Bilstein gehörig.

Dunsen, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Lauenstein.

Dunsen, dergleichen Dorf in der Grafschaft Hoya, zum Amte Harpstedt gehörig.

Dunstelkingen, öttingen-wallersteinisches Pfarrdorf von 1070 Seelen an den Gränzen der Herrschaft Eglingen, gehört zum Theil dem Fürsten von Thurn und Taxis, theils dem Kloster Kirchheim, das nun Oettingen-Wallerstein zugefallen ist, und steuert zum schwäbischen Rittercanton Donau. Bey der am 11ten August 1796 zwischen den Oestreichern und Franzosen vorgefallenen Schlacht wurde der Ort durch kaiserliche Haubitzen angezündet, wobey 45 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Obige Bevölkerung mag sich daher auch wohl vermindert haben.

Dunster, Seestädtchen in Somersetshire in England.

Dunstorf, erzherzog-großherzogliches Kirchdorf im Fürstenthum Aichstädt zum Pflegamte Kipfenberg gehörig.

Dunum, königl. preußisches Pfarrdorf im harlinger Lande von Ostfriesland zum Amte Esens gehörig.

Dunwich, geringer Flecken an der See in Suffolk in England, der aber das Recht hat, 2 Deputirte zum Parlament zu senden.

Dunzelhausen, pfalzbaierisches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Dunzendorf, hohenloh-bartensteinisches Kirchdorf im ehemals würzburgischen Amte Haltenbergstetten.

Dunzenheim, großes, ehemals hessendarmstädtisches, zum Amte Buchsweiler gehöriges Dorf im untern Elsasse, nun im Distrikte von Strasburg des niederrheinischen Departements.

Dunzig, Groß-, königl. preußische vererbpachtete Holländerey im anklamschen Kreise von Vorpommern, welche der Stadt Ukermünde gehört. Klein-Dunzig, eine Holländerey ebendaselbst, gehört unter das Amt Ukermünde.

Dunzweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 42 Häusern und 230 Seelen im Canton Waldmohr und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Dupin, königl. preußische adeliche Mediatstadt im kostenschen Kreise des posenschen Kammerdepartements von Südpreußen mit 502 Einwohnern.

Duppau, böhmische Stadt von 225 Häusern mit einem Schlosse, einem Gymnasium und guten Tuchmanufakturen, im eigentlichen ellnbogner Kreise; Hauptort einer colloredo-walseeischen Herrschaft.

Duppenweiler, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 69 Häusern und 426 Seelen im Canton Lebach und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Duppine, königl. preußisches adeliches Dorf im olauischen Kreise in Schlesien, besteht aus Groß- und Klein-Duppine, zusammen aus 2 Vorwerken, 61 Häusern und 291 Einwohnern. Neuduppine ist eine Kolonie im rosenbergischen Kreise mit 75 Einwohnern.

Durach, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 1000 Seelen bey Kempten, welches ehemals zum Pflegamte Suiz des Stiftes gehörte.

Durance, reißender, wilder Waldstrom, welcher im Distrikte von Briançon im Departement der obern Alpen entspringt, unterhalb Embrun größtentheils auf den Gränzen des Departements der untern Alpen hinfließt, und sodann durch die Distrikte von Sisteron und Forcalquier im letztern Departement geht. Sobald er dieses verläßt, macht er die ganze nördliche Gränze des Departements der Rhone-Mündungen gegen das Departement Vaucluse, und geht fast auf der Gränze des letztern unterhalb Avignon, bei Barbantan oberhalb Tarascon, im Distrikte dieser Stadt des Departements der Rhonemündungen in den Rhône.

Durango, spanischer bemauerter Flecken im eigentlichen Biskaja.

Durango, die Hauptstadt der spanischen Provinz Viscaya in Mexiko mit einem unter dem Erzbischofe von Mexiko stehenden Bisthum.

Durans-

Duransdorf, oder **Durlsdorf**, ungarischer Marktflecken im Distrikte der sechszehn Städte der zypser Gespanschaft, mit einer weitläufigen Feldmarkung und guten Waldungen.

Duras, französisches Städtchen, vormalige Pairie und Herzogthum in Agenois in Guienne, zum Distrikte von Marmande im Departement des Lot und der Garonne gehörig.

Duravel, französisches Städtchen am rechten Ufer des Lot in Quercy, zum Distrikte von Cahors im Departement des Lot gehörig.

Durazzo, türkische grosse Stadt und Handelsplatz in Albanien am Meere, mit einem guten Hafen für Schiffe mittlerer Grösse, am adriatischen Meerbusen. Sie ist das Epidamnus und Dyrrachium der Alten. Wegen der ungesunden Luft ist sie nicht mehr bewohnt.

Durbach, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 28 Häusern und 146 Seelen im Canton Schweich und Bezirke von Trier des Saardepartements.

Durbach, Pfarrdorf in der badischen Herrschaft und dem Amte Staufenberg. Es ist der Hauptort des fruchtbaren Thales Durbach, welches aus mehreren kleinen Oertern und Höfen besteht, die zusammen nur eine Gemeinde, im Ganzen mit 1650 Seelen, ausmachen. Nach der neuen Organisation ist dieses Amt unter dem Namen: Gerichtsstab Durbach, zum neuen Oberamte Oberkirch geschlagen worden. Die Einwohner bekennen sich insgesammt zur katholischen Religion.

Durben, russisches Schloß und kleiner Flecken in Kurland, von welchem ein Kirchspiel oder Distrikt, so wie ein Landsee den Namen haben. Es liegt 3 Meilen von Liebau östlich.

Durbuy, französische Stadt an der Ourte, zum Distrikte von Marche im Departement der Sambre und Maaß gehörig. Sie war sonst Hauptort einer weitläufigen Vogtey und ehemaligen Grafschaft im östreichischen Luxenburg.

Durchhausen, badisches Pfarrdorf von 373 Seelen in der dem Domkapitel zu Konstanz ehemals zugehörigen Herrschaft und nunmehrigen badischen Staabsamte Konzenberg, welches zum schwäbischen Ritterorte Hegau steuert.

Durchsamsried, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Durchwehna, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise zum Amte Düben gehörig. Ein Vorwerk in diesem Amte hat gleichen Namen.

Duretal, französisches Städtchen in Anjou, vormals eine Grafschaft. Es gehört jetzt zum Distrikte von Segré im Departement der Maine und Loire.

Durgelsdorf; s. **Dengelsdorf**.

Durham, alte Stadt am Flusse Weere in der Landschaft gleiches Namens in England. Sie ist mit einem Walle umgeben, hat ein sehr festes Kastel, ist schön gebaut, und sendet zwey Deputirte zum Parlament. Sie ist der Sitz eines Bischofs und Hauptort folgender Landschaft.

Durham, auch the **Bishoprik of Durham**, Grafschaft in England, auf der nordöstlichen Seite an der Nordsee zwischen Northhumberland und Yorkshire. An den Küsten ist sie ziemlich fruchtbar, gegen Süden morastig, und westlich voller Felsen. Sie hat aber viele Steinkohlen-, Eisen- und Bleybergwerke. Sie enthält gegen 650000 Morgen Land, 118 Kirchspiele, 1 City, 6 gemeine Städte, 27195 bewohnte, 1171 unbewohnte Häuser, und hat nach der letzten Zählung eine Bevölkerung von 74770 männlichen, 85591 weiblichen, überhaupt von 160361 Seelen. Diese Landschaft war eine von den Pfalzgrafschaften und stand ehemals in bürgerlichen und peinlichen Rechtssachen unter der Gerichtsbarkeit des Bischofs, unter dessen Namen alles geschah. Allein der größte Theil dieser Rechte ist nun mit der Krone vereinigt, jedoch ist der Bischof noch immer Graf von Sadberg in dieser Landschaft, und hat den Rang unmittelbar nach dem Bischofe von London. Zum Parlament giebt die Grafschaft 4 Deputirte.

Durlach, die Hauptstadt des Markgrafthums Baden, durlachischen Antheils, mit einem alten Schlosse. Sie liegt an der Pfinz, eine Stunde von Karlsruh, am Fuße eines langen und hohen Gebirgs, welches der Thurmberg heißt, und hier mit Wein bebaut ist. Durlach wurde, so wie viele andre schwäbische und rheinpfälzische Städte, im Jahr 1689 völlig abgebrannt, nach dem Frieden zwar zum Theil wieder aufgebaut, konnte sich aber um so weniger von diesem Unglücke erholen, als bald darauf Markgraf Wilhelm die Stadt Karlsruh anlegte, und den Hof mit den Landeskollegien dahin zog. In dasigem Schloßgebäude ist die markgräfliche Münze, denn Durlach ist eine der 4 Münzstädte des schwäbischen Kreises. In der Stadt ist eine sehr gute Fabrik von ächtem und unächtem Porzellan, welche i. J. 1723 angelegt wurde, und einen guten Absatz nach Schwaben, Baiern, Tyrol, auch nach Holland, in die rheinische Gegend und in die Schweiz hat. Für den Seidenbau ist daselbst eine Gesellschaft errichtet worden, welche einen mit Maulbeerbäumen besetzten Platz zu benutzen hat. Auch wohnen daselbst mehrere Leinweber, Zeug- und Tuchmacher und sonstige städtische Handwerker. Nicht weit von der Stadt sind gute Steinbrüche und zwischen derselben und Rindheim ist ein wichtiger Entenfang in einem mit Gehäge umzogenen viereckigten Weiher. Von dieser Stadt hatte eine Linie des badischen Hauses den Namen, welche nach Abgang der baden-badischen Linie das ganze Land erhielt, worüber überhaupt der Artikel **Baden** im Werke selbst sowohl als im Supplemente nachzusehen ist. Durlach ist der Sitz eines Oberamts, dem ein Obervogt, ein Amtmann, und ein Amtskeller vorstehen. Es enthält außer der Stadt einen schönen Flecken, 6 Pfarr- und 4 andre Dörfer, und das beträchtliche Kammergut Gottesau, mit einer Bevölkerung einschließlich der Stadt von 9000 Seelen (i. J. 1786 von 8420). Das Forstamt ist mit jenem von Karlsruh verbunden. Nach der neuen Organisation giebt dieses Amt ab den Ort Rüppur, und erhält dafür den ehemals kurpfälzischen Ort Weingarten, und die sonst zum Oberamte Karlsruh gehörigen Ortschaften Spök und Staffort. Zwey Beamte stehen demselben vor, und es ist bestimmt, mit dem Oberamte Pforzheim und Amte Stein die künftige Landvogtey Karlsruh zu bilden. Da der ehemals pfälzische Ort Weingarten allein eine Bevölkerung von 1700 Seelen hat, so kann man die Seelenanzahl des dermaligen Oberamts Durlach auf 11000 Seelen annehmen. Im Bezirke des Oberamts wird viel Flachs und Hanf gebaut, und viel Obst gewonnen, auch baut man durchaus viel Getraide und an einigen Orten Wein.

Durlsdorf, s. **Duransdorf**.

Durmersheim, badisches Pfarrdorf am Flusse Pfederbach im badischen Oberamte Rastadt.

Durrenbühl, Maltheser-Ordens-Dorf in der ehemals kloster-blasischen Grafschaft Bondorf in Schwaben.

Durscheven, französisches Dorf von 158 Seelen im Canton Zülpich und Bezirke von Kölln des Roer-Departements, war ehemals kurköllnisch.

Dursley, Marktflecken mit Tuchmanufakturen in Glocestershire in England.

Dusemond, französisches, ehemals zum kurpfälzischen Amte Veldenz gehöriges Dorf von 108 Häusern und 503 Seelen

im

im Canton Bernkastel und Bezirke von Trier des Saar=Departements.

Dusnok, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der scholter Gespanschaft.

Dussel, kurpfalzbaierisches Dorf mit einer reformirten und einer katholischen Kirche im Herzogthum Berg zur Herrschaft Schöller gehörig.

Dusseviz, königl. schwedisches adeliches Dorf im rüganischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Dussin, königl. preußisches adeliches Dorf von 21 Feuerstellen im flemmingischen Kreise in Hinterpommern.

Dussiner, der, Distrikt in der ungarischen Herrschaft Munkatsch in der bereghér Gespanschaft, enthält 54 Dörfer, deren Bewohner, lauter Russen, sich zur griechischen Kirche bekennen.

Dusslingen, großes würtembergisches Pfarrdorf im Amte Tübingen. Es hat mit Einschluß des Filials Stockach 1506 Einwohner.

Dustorf, und Duisdorf, Dorf von 45 Häusern und 191 Seelen im Landcanton und Bezirke von Bonn des Rhein= und Mosel=Departements; war ehemals ein Dingstuhl von 8 Ortschaften im kurkölnischen Amte Bonn.

Dutchess, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Newyork, welche mit Westchester, Connecticut, Columbia und dem Hudsonfluß gränzt. Sie hat einen Flächeninhalt von 57 Quadratmeilen. Gegen das Ende des siebenzehenten Jahrhunderts wohnten in derselben nur 12 Familien, und i. J. 1790 zählte man 45266 Seelen. Die Einwohner führen viel Rind= und Schweinfleisch aus, desgleichen Mehl, Nutz= und Stabholz und Faßböden. Der vornehmste Ort ist Poughkeepsie mit 2529 Einwohnern, welche gute Handlung treiben.

Dute, königl. preußische Bauerschaft in der Grafschaft Tecklenburg zum Kirchspiele Kappeln gehörig.

Dutschfelden, badisches Dorf in der Ortenau im Oberamte Hochberg zum emmendinger Stabe gehörig. Nach der neueren Organisation heißt dieser Ort Tutschfelden und gehört nun zum Oberamte Mahlberg.

Duttenberg, deutschherrisches, zum Amte Haichlingen in Franken gehöriges Pfarrdorf.

Duttenbrunn, kurpfalzbaierisches Kirchdorf von 80 Häusern und gegen 360 Einwohnern im Fürstenthum Würzburg, zum Amte Karlstadt gehörig.

Duttendorf, vermischtes Dorf, 2 Stunden von der bambergischen Amtsstadt Höchstadt. Der größte Theil gehört zum gräfl. kastelischen Amte Burg=Haslach.

Duttenhofen, ehemals bischöflich=speyersches, nun französisches Dorf von 493 Seelen im Bezirke und Canton Speyer des Departements Donnersberg.

Duttenstedt, braunschweig=wolfenbüttelsches adeliches Dorf im wolfenbüttelschen Distrikte, zu den obergschen Gerichten gehörig.

Duttenstein, fürstlich=thurn= und taxisches Dorf am Flusse Kessel an der öttingischen Gränze, zum Oberamte Dischingen gehörig.

Duttweiler, ehemals kurpfälzisches, zum Oberamte Neustadt gehöriges, nun französisches Dorf von 63 Häusern und 295 Seelen im Canton Neustadt und Bezirke von Speyer des donnersberger Departements.

Duttweiler, französisches, ehemals nassau=saarbrückisches Dorf von 55 Häusern und 700 Seelen im Canton Arneval und Bezirke von Saarbrücken des Saar=Departements.

Duvensee, kurhannöversches Dorf im lauenburgischen Amte Steinhorst.

Dux, östreichische Hofmark im Kreise Unter=Innthal in Tyrol.

Dux, auch Duchs, böhmische freye Schutzstadt von 149 Häusern im leutmeritzer Kreise und Hauptort der gräflich=waldsteinischen Fideikommiß=Herrschaft gleiches Namens. Es ist daselbst ein schönes Schloß mit einem herrlichen Garten und einer Bibliothek, und berühmten Strumpfmanufakturen. Man findet auch in der Gegend ein warmes Bad, Stein= und Steinkohlenbrüche.

Duzenthal, Rittergut im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth an den Gränzen des Kammeramts Ipsheim.

Duzlar, wittgenstein=berleburgisches Dorf auf dem Westerwalde.

Dvorez; s. Bürgerhof.

Dwarsdorf, königl. schwedisches adeliches Dorf in Pommern, im rüganischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Dwina, Fluß, welcher diesen Namen nach der Vereinigung der Flüsse Suchona und Jug bey der Kreisstadt Ustjug in der ustjugischen Provinz der wologdaischen Statthalterschaft erhält und bey Archangel ins weiße Meer fällt.

Dwoberg, herzoglich=oldenburgisches Dorf zur Hausvogtey Delmenhorst gehörig.

Dworzycze, russische Stadt in der ehemaligen polnischen Woiwodschaft Wilno.

Dyahren, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Lüchow.

Dyk, ein Schloß im Canton Odenkirchen und Bezirke von Krefeld des Roer=Departements, welches man gewöhnlich unter dem Namen zur Dyk auf den Karten findet. Von demselben hatte eine reichsunmittelbare Herrschaft ihren Namen, wegen welcher die Besitzer Grafen von Salm=Reiferscheid=Dyk aber weder auf dem Reichstage, noch in einem der Reichsgrafen=Kollegien Sitz und Stimme hatten. Zur Herrschaft gehörte ein Dorf, mehrere zerstreut liegende Höfe und Häuser. Der Graf gab bey der Reichsdeputation den jährlichen Ertrag auf 24000 fl. 11½ kr. an, wofür demselben eine jährliche immerwährende Rente von 28000 Gulden auf die in der Reichsstadt Frankfurt säkularisirten Stifter so lang angewiesen sind, bis ausgemittelt ist, ob aus der neu zu errichtenden Rheinschiffarths=Oktroi so viel herauskömmt, daß hievon die verschiedenen Renten bezahlt werden können. S. übrigens Salm.

Dykwater, ein schmaler Kanal, welcher aus der Osterschelde in das Wasser Grevelingen führt, und die Insel Schouwen von der Insel Duiveland trennt.

Dyle, kleiner Fluß, welcher im Distrikte von Nivelles im Departement der Dyle entspringt, und über Löwen und Mecheln geht, unterhalb welcher Stadt er sich mit der Senne vereinigt, und sodann in die bemer Schelde geht.

Dyle, Departement de la Dyle, das Departement der Dyle der französischen Republik, ist eines der neun vereinigten belgischen Departements. Es wird von den Departements der Schelde, der beyden Netten, der untern Maaß, Ourthe, Sambre und Maaß,

Maaß, und von Jemappe eingeschlossen. Es enthält blos ehemalige Stücke von Brabant, und zwar von den beyden Quartieren Löwen und Brüssel. Nach der Vereinigung mit Frankreich wurde es zuletzt in drey Arrondissements mit 30 Friedensgerichten eingetheilt, und zwar von Löwen, Nivelles und Brüssel, welche leztere Stadt der Hauptort des ganzen Departements ist. Der Flächeninhalt beträgt 168⅞ französische Quadratlieues von 2282 Klaftern, und die Volksmenge wurde auf 389500 im fünften Jahr offiziell angegeben; nach der Angabe vom Jahre 10 aber beträgt sie überhaupt nur 363956 Seelen, und der Beytrag zur Grundsteuer von 210 Millionen für die ganze Republik im Jahr 12 wurde für dasselbe auf 2,530,000 Franken festgesezt. S. Brabant, Löwen und Brüssel in Ansehung des Handels, der Kultur, Fabriken u. s. w.

Dynow, östreichische Stadt im sanokschen Kreise in Ostgallizien.

Dysart, königlicher Flecken am Meerbusen Forth, in der Grafschaft Fife in Schottland.

Dzechlin, königl. preußisches adeliches Dorf mit 1 Vorwerke und 9 Feuerstellen im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern.

Dzialeszyn, königl. preußische adeliche Stadt im wielunschen Kreise des kalischer Kammerdepartements in Südpreußen, mit 252 Rauchfängen, gehörte sonst zum polnischen Lande Wielun.

Dziatkawe, königl. preußisches Dorf mit 2 Vorwerken und 29 Feuerstellen im militz-trachenbergischen Kreise in Schlesien, zur Herrschaft Neuschloß gehörig.

Dziechowice, auch Dzuschowiz, königl. preußisches Dorf im groß-strehlitzer Kreise in Schlesien mit 297 Einwohnern.

Dziedziez, königl. preußisches Dorf im namslauischen Kreise in Schlesien mit 20 Feuerstellen und 179 Einwohnern, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Dziedziz, königl. preußisches adeliches Dorf im neustädter Kreise in Schlesien mit 224 Einwohnern.

Dziedzkowiz, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf mit 2 Vorwerken und 146 Einwohnern in der Herrschaft Plesse in Schlesien.

Dziela, königl. preußisches adeliches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien mit 113 Einwohnern.

Dzielna, königl. preußisches adeliches Dorf im lubliniger Kreise in Schlesien mit 107 Einwohnern.

Dzielniz, königl. preußisches adeliches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien mit 195 Einwohnern, dem Hospitale zu Kosel gehörig.

Dziergowiz, königl. preußisches adeliches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien mit 304 Einwohnern.

Dziermierz, königl. preußisches adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 115 Einwohnern.

Dziewentline, königl. preußisches adeliches Dorf im militsch-trachenbergischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke, 30 Feuerstellen, und 221 Einwohnern.

Dzinceliz, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern mit 5 Vorwerken und 16 Feuerstellen.

Dziowkowiz, königl. preußisches adeliches Dorf im groß-strehlitzer Kreise in Schlesien mit 181 Einwohnern.

Dzirschnow, königl. preußisches adeliches Dorf im toster Kreise des Herzogthums Schlesien mit 199 Einwohnern.

Zusätze und Berichtigungen

zur

ersten und zweyten Abtheilung

des

ersten Bandes.

Aa, Seite 1. muß es statt Departement Drenthe heißen: in der ehemaligen, nun zum Departement Obervssel der batavischen Republik gehörigen Landschaft Drenthe.

Aa, S. 2. statt Gelderlandes lies des Departements Gelderland.

Aa, S. 2. statt Departement der Yssel l. Obervssel.

Aach, S. 2. das Städtchen an der Poststraße von Stockach nach Engen ist ein östreichischer Kameralort.

Aachen, vormalige Reichsstadt S. 3. u. f. was daselbst von den Stiftern und Klöstern gesagt wird, gilt dermalen nicht mehr, denn seit der Zeit, als ich jenes schrieb, sind alle Stifter und Klöster in den 4 rheinischen Departements aufgehoben, und ihre Güter und Einkünfte doch so zu den Nationalgütern gezogen worden, daß jeder auf dem linken Rheinufer gebohrne 500 Livres jährlich erhält. Die Protestanten haben auch nun daselbst öffentlichen Gottesdienst. Die Katholiken stehen nicht mehr unter dem Bischofe von Lüttich, sondern bey der neuen kirchlichen Eintheilung Frankreichs ist Aachen der Sitz eines Bischofs geworden, dessen Sprengel sich über die Departements Rhein und Mosel und der Roer erstreckt.

Auf dem Platze ist nun, wie überall in den 4 rheinischen Departements, der neue französische Münzfuß eingeführt worden. Die Bevölkerung des ganzen Bezirks von Aachen ward im Jahr 1802 auf 190359 Seelen nach den einzeln eingereichten Volkszählungen angegeben. Die Angabe im Moniteur fürs Jahr 10 ist die ältere unrichtige Zählung von 1798, welche ich im Artikel ebenfalls angeführt habe.

Aadorf, S. 8. gehört zum Canton Thurgau der helvetischen Republik.

Aahaus, Amt und Stadt sind den Fürsten von Salm-Salm und Salm-Kyrburg zur Entschädigung gegeben worden, und zwar mit $\frac{3}{4}$ für Salm-Salm und $\frac{1}{4}$ für Salm-Kyrburg. Die Abtheilung ist in diesem Augenblicke noch nicht geschehen, und soll das Weitere unter dem Artikel Salm nachgetragen werden. Der Ertrag des Amtes wurde gelegenheitlich einer Vorstellung des Gesammthauses Salm bey der Reichsfriedensdeputation zu Regensburg angegeben mit 15025 Thaleen Domanialgefällen, und 15636 Thalern Schatzung, zusammen 30661 Thaler münsterischer Währung, oder, 1 fl. 36 kr. den Thaler gerechnet, 49057 fl. 36 kr., wobey zu bemerken ist, daß die landständische Verfassung des Hochstifts Münster aufgehoben werden, wodurch die Schatzung zur freyen Disposition des Landesherrn kommt. Außerdem besteht zu Borken oder Borkheim ein Kollegiatstift nebst zwey Klostern, deren Einkünfte nicht bekannt sind, so wie die Einkünfte der Bernhardiner-Mannsabtey Großen-Burlo, welche insgesammt dem Fürsten heimfallen, so wie jene des Archidiakonats. Zu Vreden ist ein adeliches freyweltliches Frauenstift, oder das sogenannte gräfliche Stift. Da aber durch einen besondern, zwischen dem fürstlichen und gräflichen Hause vom 26. Oktober 1802 abgeschlossenen Vertrag ein Damenstift in den fürstlichen Landen bleiben soll, so muß der Erfolg lehren, ob dieses oder jenes zu Bocholt aufgehoben wird. Hierüber, so wie über die etwanige Abtheilung zwischen den beyden fürstlichen Häusern, und über das Verhältniß der Entschädigung zum Verluste s. Salm überhaupt.

Dieses Amt gränzt übrigens mit dem rheingräflichen Amte Horstmar, dem fürstlich-salmischen Amte Bocholt und dem Departement Gelderland der batavischen Republik.

Aahausen, kurbadisches, zur Obervogtey Mörsburg gehöriges Dorf im obern Fürstenthum am Bodensee.

Aalborg, wahrscheinlich dürfte dermalen die Bevölkerung auf mehr als 90000 Seelen zu setzen seyn.

Aalburg, S. 9. gehört zum Distrikte Biesbosch en Maas im Departement Holland.

Aalen, diese Reichsstadt ist dem nunmehrigen Kurfürstenthum Wurtemberg als Entschädigung zugefallen. Nach der neuen Organisation ist die Stadt der Sitz eines unter der Landvogtey Ellwangen stehenden Oberamts. Dieses enthält nebst dem Gebiete der bisherigen Reichsstadt die ehemaligen stift-ellwangischen Aemter Wasselalfingen, Abtsgemünd, Henchlingen und Kochenburg. Der Zehent ist nunmehr auch würtembergisch.

Aarau, S. 11. ist nicht nur die Hauptstadt des Cantons Aargau der helvetischen Republik, sondern auch eines Distrikts.

Aarburg, **Arberg**, S. 12. gehört zum Distrikte des Seelands des Cantons Bern.

Aarburg, gehört zum Distrikte Zoffingen des Cantons Aargau.

Aargau, dieser Canton hat nun abermals nach den Vermittlungsvorschlägen des ersten Konsuls i. J. 1803, so wie die ganze Schweiz, eine neue Organisation erhalten. Er hat nämlich außer Baden und den freyen Aemtern noch das ganze Frikthal erhalten, und ist in zehn Distrikte abgetheilt, nämlich 1) Aarau, 2) Zoffingen, 3) Kulm, 4) Brugg, 5) Lenzburg, 6) Zurzach, 7) Bremgarten, 8) Muri, 9) Baden, mit Ausschluß der Dörfer Dietikon, Schlieren, Oetwil und Hutikon, welche zum Canton Zurich gehören, 10) Laufenburg und Rheinfelden, oder das ganze Frikthal. Da die von Oestreich abgetretenen Besitzungen auf dem linken Rheinufer nach der offiziellen Angabe der Buchhalterey in Wien zusammen 17321 Seelen i. J. 1797 enthielten, so dürfte die Bevölkerung auf 96000 Seelen und der Flächeninhalt im Ganzen auf 42 Quadratmeilen zu setzen seyn. Die Zahl der stimmfähigen Bürger wurde im Jahr 1802 mit Ausschluß des Frikthals auf 26019 Personen angegeben, worunter aber nach der gegebenen Auskunft alle männliche Personen vom 16ten Jahre an mitgerechnet waren. — Die zehn Distrikte sind wieder in 48 Kreise oder Friedensgerichte eingetheilt. Um zur Ausübung des Bürgerrechts zu gelangen, muß man seit einem Jahre im Canton wohnhaft, 20 Jahre alt und verheurathet oder Wittwer, oder 30 Jahr alt seyn, wenn man nicht verheurathet ist. Außerdem muß man Eigenthümer oder Nutznießer eines unbeweglichen Guts von 200 Schweizer Franken Einkünften seyn. Wenn man nicht ehemals schon Bürger einer Gemeinde war, so muß man überdieß noch eine jährliche Summe an die Armenkasse des

Cantons

Cantons bezahlen, wodurch man Miteigenthümer der Gemeinde wird. In jeder Gemeinde wird eine Munizipalität angestellt, die sich mit allen Lokalangelegenheiten zu beschäftigen hat. In jedem Kreise ist ein Friedensrichter. Die Ausübung der dem Volke allein zustehenden Souverainität ist einem großen Rathe von 150 Mitgliedern anvertraut, die 5 Jahre lang im Amte bleiben. Er allein hat das Recht, Gesetze zu geben, die Staatsrechnungen zu untersuchen, die Besoldungen zu bestimmen. Ein kleiner Rath von 9 Gliedern, die zugleich Glieder des großen Raths sind, und immer wieder gewählt werden können, ist mit der Verfassung der Gesetz-Entwurfe, und mit der Vollziehung der Gesetze beauftragt. Sodann ist noch ein besondres Kriminaltribunal und mehrere Justizhöfe oder Civiltribunalien in der ersten und Appellationsinstanz errichtet. Die Mitglieder derselben werden von den Partien bezahlt. Das Volk wählt den großen Rath, der den kleinen Rath auf 6 Jahre ernennt. Jeder Bewohner des Aarganes ist vom 16ten Jahre an Soldat. Die katholische und protestantische Religion haben gleiche Rechte.

Zu der von der ganzen Republik zu stellenden bewaffneten Mannschaft von 15203 Mann giebt der Canton 1205 Mann, und zu 4905?7 Schweizerfranken Staatsausgaben 52212 Franken. Die Wahlen sind nun ganz ruhig vor sich gegangen, und der Canton ist hiernach organisirt worden.

Ueber die übrigen Verhältnisse zum ganzen Staate, so wie die sich in der Cantonalverfassung allenfalls noch ergebenden Abänderungen, werde ich das weitere entweder unter dem Artikel **Helvetische Republik**, oder, wenn bis dahin auch die Schweiz noch nicht ganz konsolidirt seyn sollte, unter dem Artikel **Schweiz** nachtragen.

Aarhuus, S. 13. Bey dem ansehnlichen Zuwachse, welchen Jutland seit 1769 erhalten hat, dürfte die Volksmenge beyläufig auf 140000 Seelen zu setzen seyn.

Aaro, S. 14. gehört, so wie ganz Riviera, zum Canton **Tessin der helvetischen Republik**, und zum Distrikte **Riviera**.

Aarwangen, gehört zum Distrikte **Zoffingen** des Cantons **Aargau**.

Aawangen, S. 15. gehört zum Distrikte **Gottlieben** im Canton **Thurgau der helvetischen Republik**.

Abach, der Marktflecken enthält nur 508 Seelen, das Landgericht aber auf ½ Quadratmeilen mit Einschluß des Fleckens 996 Seelen, 219 Heerdstätte, 1 Pfarrey, 3 deutsche Schulen, 4 große und kleine Dörfer, 10 Weiler und Einoden, und das Landsteuersimplum beträgt 220 Gulden.

Abano, S. 16. gehört nun zum Kreise von Padua.

Aba-Ujavar, die abaujvarer Gespanschaft. Zu derselben wurde unter Josephs II. Regierung die kleine **torner** Gespanschaft geschlagen, unter Leopold II. aber davon wieder getrennt. Im Jahre 1787 enthielten beyde zusammen 132,823 Seelen. Da nun i. J. 1780 sich in der torner Gespanschaft nur 12250 Seelen befanden, so wird man für die abaujvarer gegen 120000 Seelen annehmen können.

Abbeville, S. 18. Nach einer neueren Angabe hätte die Stadt nur eine Bevölkerung von 18125 Seelen, worunter vermuthlich die beträchtlichen Vorstädte nicht mit begriffen sind. Der Distrikt von Abbeville enthält den westlichen Theil des Departements, welcher von dem Distrikte von Amiens und Doulens, und den Departements der Meerenge von Calais und der untern Seine, so wie vom Kanal von England begränzt wird. Die Somme fließt durch den ganzen Distrikt und ergießt sich unterhalb Crotoy in den Kanal. Derselbe begreift das ehemalige, an Getraide, Früchten und Weide sehr fruchtbare Ponthieu mit Vimeux, und hat eine Bevölkerung von 114060 Seelen.

Abdinkhof, diese Abtey ist nun vom Könige von Preußen säkularisirt worden.

Abenberg, S. 19. gehört nun ganz Pfalzbaiern.

Abensberg, die Stadt für sich hat eine Bevölkerung von 1054 Seelen. Zum Landgerichte **Abensberg** ist das Pfleggericht **Altmanstein** geschlagen worden. Dieses nun kombinirte Landgericht enthält auf 3¼ Quadratmeilen 1 kurfürstliche Stadt, einen kurfürstlichen, 2 ständische Marktflecken, die Augustiner-Korherrnabtey **Rohr**, 8 Hofmarken und Edelsitze, 16 Pfarreyen, 14 deutsche Schulen, 40 große und kleine Dörfer, 73 Weiler und Einoden, überhaupt 1648 Heerdstätte mit 7542 Seelen. Das Landsteuersimplum beträgt 21?2 Gulden.

Aberdeen-Shire, S. 20. Die Grafschaft hat eine Bevölkerung von 55625 männlichen, 67457 weiblichen, überhaupt 123082 Seelen.

Aberdeen (New), die Stadt hat 17597 Einwohner.

Aberg, S. 21. Ein kurpfalzbaierisches Dörfchen von 67 Einwohnern im Rentamte **Burghausen** und Landgerichte **Marquartstein** hat ebenfalls diesen Namen.

Abersfeld, S. 21. ist kurpfalzbaierisch.

Abia-Grasso, gehört zum Distrikte von **Mailand** im **Olona**-Departement der **italienischen** Republik.

Abiasco, S. 22. Distrikt **Riviera** im Canton **Tessin** der **helvetischen** Republik.

Abkoude, Distrikt **Nieuwersluis** im Departement **Utrecht** der **batavischen** Republik.

Ablager, in mehreren Staaten haben sich die Unterthanen von dieser Schuldigkeit durch eine ständige Abgabe losgekauft, die an mehreren Orten, z. B. in den kurmainzischen Landen, den Namen des **Azgeides** hat.

Ablentschen, gehört zum Distrikte **Oberland** des Cantons **Bern**.

Abo, mit **Aland** hat einen Flächeninhalt von 290 schwedischen Quadratmeilen. Das Bisthum Abo ist weit größer als die Hauptmannschaft, und enthält außer den 18 Probsteyen noch die Domprobstey. Die Bevölkerung des ganzen **Bisthums** wurde i. J. 1795 auf 461826 Seelen gesetzt, welche 1775 nur in 403432 Seelen bestand. Bemerkungen über die steigende Volksmenge in Finnland findet man unter dem Artikel **Finnland**.

Abrany, S. 24. nicht **celso**, sondern **also**. **Unter-Abrany**, welches nicht zum **mischkolzer**, sondern zum **erlauer** Bezirke gehört.

Absberg, S. 25. Es versteht sich, daß hier nur von jenen reichsritterschaftlichen Orten die Sprache ist, welche innerhalb der preußischen Fürstenthümer in Franken liegen.

Abstotten, gehört nun dem Erzherzog-Großherzoge und Kurfürsten von Salzburg.

Abt, S. 26. Alles, was hier von gefürsteten Aebten und reichsunmittelbaren Aebten in Deutschland gesagt wird, hört nun in **Deutschland** auf. Alle gefürstete Abteyen, Reichsprälaturen und unmittelbare Abteyen sind nun durch den Entschädigungsplan der vermittelnden Mächte Rußland und Frankreich, durch den Hauptdeputationsbeschluß vom 25ten Februar 1803, das Reichsgutachten vom 24. März, und das kaiserliche Ratifikationsdekret vom 27. April säkularisirt, und ihre Lande, Besitzungen und Gefälle weltlichen Fürsten und Grafen zur Entschädigung für die auf dem linken Rheinufer verlohrnen Lande, Besitzungen und Gefälle, oder für jene, welche sie zu Folge des allgemeinen Plans auf dem rechten Rheinufer von ihren alten Besitzungen abtraten, angewiesen worden. Die Reichsdeputation hat zugleich im § 51. ihres Hauptschlusses festgesetzt, daß den Fürstäbten und Pröbsten ersten Ranges eine jährliche Pension von 20 bis 60000 fl., den übrigen Fürstäbten von 6 bis 12000 fl., den gefürsteten Aebtissinnen von 3 bis 6000 fl., den Reichsprälaten, Aebtissinnen und unmittelbaren Aebten von 2 bis 8000 fl. richtig bezahlt werden sollen. Auch viele mittelbare Abteyen sind ebenfalls zur Entschädigung angewiesen, und die übrigen nicht angewiesenen der Disposition des Landesherrn übergeben worden; für diese alle hat jedoch die Reichsdeputation in ihrem Beschlusse in Ansehung der Pensionen

sionen ebenfalls festgesetzt, daß den Aebten nach dem Vermögen der Abtey eine Pension von 2 bis 8000 fl. bezahlt werden solle. — Im Augenblicke, wo ich dieses schreibe, sind nun zwar noch viele mittelbare Abteyen nicht aufgehoben, inzwischen durfte man in wenigen Jahren von Aebten und Abteyen nichts mehr wissen. Bey den Namen der unmittelbaren und mittelbaren Abteyen wird das Schicksal derselben bemerkt werden.

Abtenau, S. 27. Dieses nun erzherzog-großherzogliche Pflegamt enthält auf 3¼ Quadratmeilen, außer dem Marktflecken mit 6 Hofen und 61 Häusern, in 11 sogenannten Rieden oder Distrikten 494 größere und kleinere Hofe, und noch 138 andre Häuser, zusammen 632 Häuser, welche aber im ganzen Pflegamte zerstreut liegen, so daß nirgend mehr als 2 beysammen sind. Die Pfarrkirche ist zu Abtenau. Die ganze Bevölkerung soll i. J. 1799 in 3754 Seelen bestanden haben. Die Einwohner haben einen guten Viehstand, aber der Ackerbau reicht selten zur Bedurfniß hin.

Abtei; s. den Artikel **Abt**.

Abts-Bessingen, nicht **Belsingen**, ist nassauoranisches-fuldaisches Leben.

Abtsdorf, ist nun ganz pfalzbaierisch.

Abtsgemünd, gehort nun zum kurwürtembergischen Oberamte **Aalen** in der Landvogtey **Ellwangen**. Die angegebene Bevölkerung bezieht sich aufs ganze Kirchspiel, und es findet daselbst auch einige Baumwollenspinnerey statt.

Abtsschwind, den abteylichen und stiftischen Theil hat Pfalzbaiern erhalten.

Abtsteinach, ist hessendarmstädtisch.

Aburg, S. 28. gehort nun **Kurhannover**.

Abyssinien, S. 28 — 30. Die Sprache, worin die heiligen Bucher, Urkunden und Dokumente geschrieben sind, heißt nicht die **arnacitische**, sondern vom ältern Sitze der Regierung **Arnma** die **arumaitische**. In Europa nennt man sie gewohnlich die **äthiopische**, im Lande selbst die **Gheez-Sprache**. Diese Sprache horte auf die lebende und die Hofsprache zu seyn, als ein König aus Sewa gebürtig, wo **Amharisch** gesprochen wird, den Thron bestieg, und die Regierung von Arnma ins Innere des Landes verlegt wurde. Die **ambarische** (nicht **ambacische**) ist nun so allgemein, daß derjenige, welcher sie versteht, überall durch das Land kommen kann.

Acey, S. 35. Bey dieser und allen angeführten französischen Abteyen versteht sich von selbst, daß sie das Schicksal aller Abteyen in Frankreich gehabt, das heißt aufgehoben, und zu Nationalgütern umgeschaffen worden sind.

Achdorf, S. 36. mit 400 (nicht 4000) Seelen, und gehört nun dem Johanniter-Oberst-Meisterthum zu **Heitersheim**.

Acholshausen, gehört Kurpfalzbaiern.

Acqui, S. 38. gehört zum französisch-piemontesischen Departement des Tanaro.

Adda, Fluß, S. 41. Von demselben hatten bey der ersten Eintheilung der cisalpinischen Republik in 20 Departements zwey Departements, nämlich der Adda, und der Adda und des Oglio, den Namen. Nach der neuen Eintheilung sind beyde Departements mit andern vermischt worden, und haben andre Namen erhalten.

Adelboden, S. 43. Das erstere gehört zum Distrikte vom **Oberland** des Cantons **Bern**.

Adelhaid, St. S. 43. Das konstanzische Amt Reichenau gehort zwar **Baden**, allein nach §. 26. des Hauptdeputationsschlusses fallen die Einkünfte des Klosters künftig dem deutschen Orden zu. Es ist aber nur sehr wenig bemittelt, und hat eine Priorin mit 12 Konventualinen. Das Dorf Adelhaid gehört zur badischen Obervogtey **Reichenau**.

Adelhausen, bey Freyburg im **Breisgau**, gehort zwar dem Herzoge von Modena, die Einkünfte des Klosters fallen aber mit der Zeit dem Johanniter-Obersimeisterthum zu Heitersheim zu.

Adelhausen, in Rheinfelden, gehört zum Distrikte **Laufenburg-Rheinfelden** im Canton **Aargau** der helvetischen Republik.

Adelhausen, im Breisgau, gilt das nämliche wie oben bey Adelhausen.

Adelmannsfelden, S. 44. Was es mit dem im neuen wurtembergischen Organisations-Edikte angefuhrten Stabsamte **Adelmannsfelden** für eine Beschaffenheit habe, konnte ich noch nicht ganz erfahren. Das Eigentliche hoffe ich unter dem Artikel **Limburg** sagen zu konnen.

Adelmannstein, S. 44. im Regensburgischen, gehort dem Kurfursten Erzkanzler.

Adelsberg, im Amte Homburg an der Werren, gehört Kurpfalzbaiern.

Adelschlag, gehört dem Erzherzog-Großherzoge.

Adelsdorf, sowohl das würzburgische Dorf als der bambergische Antheil am Ganerbendorfe gehoren Pfalzbaiern.

Adelsheim, S. 45. die Zent ist nun furstl. leiningisch.

Adelshofen, das ehemals reichsstadt-rothenburgische Dorf gehört Pfalzbaiern.

Adelsried, gehört dem Kurhause Pfalzbaiern.

Adolfsburg, S. 48. gehort nun zum hessendarmstädtischen Herzogthum Westphalen.

Adrazhofen, S. 50. gehört Kurpfalzbaiern; s. **Leutkircher Heide**.

Adria, gehort nicht zum Departement des Mincio, sondern zum Distrikte von Rovigo im Departement **Unter-Po** der italienischen Republik.

Aebtissinen, S. 52. s. im Supplement **Abt**.

Aegypten, S. 53 — 59. Obwohl die Räumung Aegyptens von den Engländern sowohl in den londner Friedenspräliminarien als im Frieden zu Amiens versprochen worden war; so erfolgte diese doch nicht eher, als im Fruhjahr 1803. Die hohe Pforte fand nämlich diese Gelegenheit fur die schönste, das Joch der Beys abzuschütteln, und zur allgemeinen Herrschaft zu gelangen. Die Beys hingegen sehnten sich, unterstützt von England, zu eben der Macht zurück, welche sie so lange über die Paschas ausgeübt hatten. Es kam zum offenen Kriege zwischen der Pforte und den Beys, in welchem letztere unterlagen. Durch englische Vermittelung wurde ihnen zwar ihr Aufstand gegen die Pforte verziehen; allein sie mußten ihre Mamelucken dem Befehlshaber der turkischen Truppen überlassen, und erhielten die Stadt **Jwan** in Oberägypten zu ihrem kunftigen Aufenthalte angewiesen. Nachdem hierüber zwischen der Pforte und England ein formlicher Vertrag zu Stande gekommen war, räumten die Engländer Alexandrien, welches sie bis dahin noch besetzt hatten, und die Beys verfügten sich nach Jwan, nur Einer von ihnen, Names Elphi Bey, segelte mit den Engländern ab. Ist die Unterwerfung der Beys von Bestand, so hat die Pforte an Gewalt und Einkunften dadurch allerdings sehr gewonnen.

Aenruchte, S. 60. gehört nun **Hessendarmstadt**.

Aepfelbach, im rheinpfalzbadischen Oberamte **Heidelberg**, oder nach der neuen Organisation im Amte **Unterheidelberg** der Landvogtey **Strahlenberg**.

Aeplingen, die ganze Herrschaft **Schemerberg** ist dem Fürsten von Thurn und Taris zugetheilt worden.

Aeschach, S. 61. gehört dem Fürsten von Brezenheim.

Affaltern, S. 63. augsburgisches Pfarrdorf, gehört nun Pfalzbaiern.

Affalterthal, gehört ebenfalls Pfalzbaiern.

Affalterwang, gehört dem Fürsten von Thurn und Taris.

Affeln, gehört Hessendarmstadt.

Affeltrangen, gehört zum Kanton **Thurgau**.

Afrika, S. 64. Der ganze Flächeninhalt wird von einem neuern Reisenden auf 1,600000 französische Quadratmeilen, oder 576000 geographische Quadratmeilen, und die Volksmenge auf 16,000000 Einwohner angegeben.

Agathazell, S. 68. gehort Pfalzbaiern.

Agawangen, desgleichen.

Agen,

Agen, S. 69. Die Bevölkerung der Stadt beträgt nach der neuesten Zählung 10051, jene des Distrikts 107840 Seelen. Dieser begreift den südöstlichen Theil des Departements, welcher an die Departements des Lot und des Gers stößt, auch beym Eintritte der Garonne in den Distrikt das Departement der obern Garonne berührt. Nach der neuen kirchlichen Eintheilung ist Agen der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Toulouse stehenden Bischofs, dessen Sprengel sich über die beyden Departements des Gers und des Lot und der Garonne erstreckt.

Aglasterhausen, S. 71. Dieses Dorf gehört nun zur badischen Pfalzgrafschaft, und zwar nach der neuen Organisation zum Amte Neckar-Schwarzach in der Landvogtey Dilsberg. Die Rechte von Worms und Wimpfen fielen zwar Hessendarmstadt zu, allein sie sind durch Tausch ganz an Baden abgetreten worden.

Agord, S. 72. gehört nach der neuen Eintheilung zum Kreise von Belluno.

Agram, S. 74. Die Bevölkerung der Stadt bestand i. J. 1787 in mehr nicht als 2815, und jene der ganzen Gespanschaft in 149533 Seelen.

Ahausen, S. 75. gehört Hessendarmstadt.

Ahegg, S. 76. gehört Pfalzbaiern.

Ahl, nassauoranisches Dorf.

Ahlbach, das bambergische Dorf, gehört nun Pfalzbaiern.

Ahlen, gehört dem Könige von Preußen.

Ahrberg, S. 78. das ganze Oberamt Ahrberg-Ohrnbau gehört Kurpfalzbaiern.

Ahrbergen, ist preußisch.

Ahrenhorst, gehört Kurhannover.

Ahrweiler, S. 79. das Städtchen hat 349 Häuser und 6 Mühlen, mit 1779 Seelen.

Ahsel, gehört dem Könige von Preußen.

Ajaccio, die Bevölkerung des Distrikts besteht in 26918 Seelen, und nach der neuen kirchlichen Eintheilung ist die Stadt der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Aix stehenden Bischofs, dessen Sprengel sich über die beyden Departements Golo und Liamone, oder ganz Korsika erstreckt.

Aibling, der Marktflecken enthält 198 Häuser mit 924 Seelen, der Flächeninhalt des ganzen Landgerichts beträgt 16¾ Quadratmeilen, die Zahl der Heerdstätte 3722, der Seelen 19811. Dazu gehören zwey Probsteyen, die Grafschaft Valley, die Herrschaft Falkenstein, 22 Hofmarken und Edelsitze, 18 Pfarreyen, 23 deutsche Schulen, 143 große und kleine Dörfer, 597 Weiler und Einöden. Das Landsteuersimplum beträgt 7057 Gulden. Im Jahr 1794 waren in denselben 5632 Pferde, 248 Ochsen, 13596 Kühe, 5485 Rinder, 7946 Schafe, 4683 Schweine, 688 Geisen oder Ziegen.

Aich, S. 81. im Stifte Kempten, gehört Pfalzbaiern.

Aicha, sachsenkoburgisches Dorf, gehört zum Amte Sonnenfeld, hat nur 8 Häuser.

Aicha, die Stadt hat 1504 Einwohner, das Landgericht enthält auf 10¾ Quadratmeilen 18259 Seelen und 3602 Heerdstätte. Zu demselben gehören 1 kurfürstliche Stadt, 2 kurfürstliche Marktflecken, 1 deutsche Ordenskommende, 2 Nonnenabteyen mit 2 ständischen Marktflecken, 25 Hofmarken und Edelsitze, 43 Pfarreyen, 18 deutsche Schulen, 117 große und kleine Dörfer, 90 Weiler und Einöden. Das Landsteuersimplum beträgt 6617 Gulden.

Aichbach, gehört Oranien-Nassau.

Aichbühl, in Ochsenhausen, gehört dem Grafen von Metternich.

Aichelau, nicht Aichelan, gehört nun dem Erzherzog-Großherzoge, und zum östreichischen Kreise.

Aichen, 1) S. 82. der buchauische Antheil gehört dem Fürsten von Thurn und Taxis, der schussenriedische dem Grafen von Sternberg wegen seiner Gemalin, der Erbgräfin von Manderscheid-Blankenheim.

Aichen, 2) gehört dem Johanniter-Oberstmeisterthum zu Heitersheim.

Aichen, 3) gehört dem Grafen von Metternich.

Aichen, 4) gehört Pfalzbaiern.

Aichenberg, der rothische Theil gehört dem Grafen von Wartenberg, der andre dem Grafen von Metternich.

Aichenbühl, gehört Pfalzbaiern und hat 22 Häuser; im Amte Weißmain und dessen Zent liegt auch ein ritterschaftlicher Ort gleiches Namens.

Aichenlau, nicht Aichenlan, gehört nun zum würtembergischen Oberamte Zwiefalten in der Landvogtey Rotweil.

Aichhof, die Abtey Wettenhausen, nicht Bettenhausen, gehört mit diesem Dorfe Kurpfalzbaiern.

Aichstädt, dieses Bisthum wurde im ersten und zweyten Entschädigungsplan dem Kurfürsten von Pfalzbaiern zugetheilt. Durch eine zwischen dem wiener Hofe und dem ersten Konsul am 26ten Dezember 1802 zu Paris abgeschlossene Konvention, welche von Rußland garantirt, und, soviel die Entschädigung betrifft, auch in den Deputations-Hauptschluß gekommen ist, erhielt unter andern Entschädigungen der Großherzog von Toskana das Fürstenthum Aichstädt mit der Hauptstadt und Stimme, doch so, daß die im obern Stifte gelegenen sämmtlichen Ober- und Pflegämter, wie ich sie im Artikel selbst angeführt habe, so wie überhaupt alle von den baireuthischen und anspachischen Landen eingeschlossene Zugehörden dem Kurhause Pfalzbaiern verbleiben. Der Kurfürst muß aber dem Großherzoge und nunmehrigen Kurfürsten die Einkünfte von den abgerissenen Landen durch ein vollständiges Aequivalent von den baierschen Herrschaften in Böhmen, und falls diese nicht hinreichten, von irgend andern pfalzbaierschen Einkünften ersetzen. Beyde hohe Häuser haben nun von diesen Theilen wirklichen Civilbesitz genommen, und das Hochstift säkularisirt; allein die Organisation ist noch nicht vorgegangen, und beyde haben sich noch nicht ausgeglichen. Ich werde daher das Weitere unter dem Artikel Salzburg, dem toskanischen Hauptlande, und unter dem Artikel Pfalzbaiern nachtragen, und die Uebersicht der Staatskräfte beyder Häuser geben. Sodann ist noch in der pariser Konvention sowohl, als im Deputations-Hauptschlusse festgesetzt worden, daß weder der Großherzog, noch seine Erben irgend einige neue Festungswerke im Fürstenthum Aichstädt errichten dürfen.

Aichstetten, S. 86. gehört nun zum würtembergischen Oberamte Zwiefalten in der Landvogtey Rotweil; den hegbacher Antheil hat der Graf von Bassenheim mit der Abtey erhalten.

Aidhausen, S. 87. der würzburgische Antheil gehört Pfalzbaiern.

Aiiersbach, S. 89. gehört Pfalzbaiern.

Ailingen, der weingartensche Güterantheil gehört Nassau-Oranien, der löwen- oder liebenthalsche Hoch- und Teutschmeister, über die kreuzlingischen Gefälle und Güter ist noch nicht disponirt. Sie fallen der helvetischen Republik zu, wenn diese das Stift Kreuzlingen im Thurgau säkularisirt.

Ailsbach, gehört Pfalzbaiern.

Ain, S. 89. 90. die Bevölkerung im Jahre 10 ward officiell auf 284455 Seelen angegeben. Zu der für die ganze Republik fürs Jahr 12. ausgeschriebenen Grundsteuer von 210 Millionen Franken beträgt der Antheil des Departements 1,170,000. Nach der kirchlichen Eintheilung gehört dieses Departement mit jenem des Rhône und der Loire zum bischöflichen Sprengel des Erzbischofs von Lion.

Air, oder Ayr, die Grafschaft liegt am Firth of Clyde, der Grafschaft Renfrew südlich, und hatte nach der neuesten Zählung 39666 männliche, 44640 weibliche, überhaupt 84306 Seelen.

Airach, S. 91. gehört nun zum Vogteyamte Ueberlingen in der badischen Obervogtey Ueberlingen im obern Fürstenthum.

Airolo, gehört nicht mehr zum Kanton Uri, sondern ist Hauptort des Distrikts Levantina im Kanton Tessin der helvetischen Republik.

Aisling, gehört Kurpfalzbaiern.

Aisne.

Aisne, S. 92. nach der officiellen Angabe bestand die Bevölkerung dieses Departements im Jahre 10 in 430628 Seelen. Zur Grundsteuer von 210 Millionen Franken für die ganze Republik im Jahre 12. beträgt der Antheil für dieses Departement 3,070,000 Franken. Nach der neuern kirchlichen Eintheilung macht es den Sprengel des unter dem Erzbischofe von Paris stehenden Bischofs von Soissons.

Aistaig, S. 93. die Abtey gehört nun auch Würtemberg.

Aiterskirch, gehört dem Erzherzog-Großherzoge.

Aitrang, in Kempten. Der kemptensche Antheil gehört Pfalzbaiern, jener der Abtey St. Mangen oder Magnus dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

Aittingen, S. 94. gehört Pfalzbaiern.

Aix, im Departement der Rhône-Mündungen. Der Distrikt wird von den Distrikten Tarascon und Marseille dieses Departements, dem mittelländischen Meere und der Durance begränzt, die denselben vom Departement Vaucluse scheiden. Er enthält den größten Theil der ehemaligen Landvogtey Aix, und eine Bevölkerung von 97938 Seelen. Nach der neuen kirchlichen Eintheilung ist Aix der Sitz eines Erzbischofs, unter welchem die Bischofe von Nizza, Avignon, Ajaccio und Digne stehen. Der bischöfliche Sprengel des Erzbischofs erstreckt sich über die Departements des Var und der Rhone-Mündungen.

Aixheim, S. 95. gehört zum würtembergischen Stabs- und Rentamte Rottenmünster in der Landvogtey Rottweil.

Aken, gehört Pfalzbaiern.

Ala, S. 96. gehört nun ganz zur östreichischen Monarchie.

Alach, in Erfurt, gehört dem Konige von Preußen, so wie das Gut der nun säkularisirten Abtey.

Alais, S. 97. der Distrikt nimmt den nordwestlichen Theil des Departements ein, welcher an die Departements der Lozere und Ardeche gränzt. Die Bevölkerung beträgt 65446 Seelen. Das ehemalige Bisthum gehört nun zum Sprengel von Avignon.

Alba, S. 100. das Departement ist nun der Republik Frankreich inkorporirt, die Kloster sind säkularisirt.

Albanien, S. 101. an Oestreich ist nur der obere Theil von Albanien, den man gewöhnlich Nieder-Dalmatien nennt, mit der Stadt Cattaro gekommen. Die Reste des venetianischen Albanien sind nicht an die Republik der 7 Inseln, sondern vermöge des zwischen Rußland und der Pforte am 21. März 1800 abgeschlossenen Vertrags an die Pforte unter der Bedingung gekommen, daß die christlichen Einwohner durch einen türkischen Statthalter, wie in der Moldau und Wallachey, regiert werden sollen.

Albaroda, S. 102. gehört zum Distrikte von Sonrio im Departement des Lario der italienischen Republik.

Albaredo, S. 102. gehört zum Distrikte von Lecco im Departement Lario der italienischen Republik.

Albaxen, S. 103. hat eine Bevölkerung von 516 Einwohnern über 14 Jahre, und gehört dem Fürsten von Oranien-Nassau.

Albek, reichsstadt-ulmisch, gehört nun Pfalzbaiern.

Albeins, gehört nun zur östreichischen Monarchie ganz.

Albertshausen, S. 106. im Amte Aschach gehört Pfalzbaiern.

Albertshofen, das Dorf gehört Pfalzbaiern, die Lehnsherrschaft ist Oranien-Nassau.

Albi, S. 106—107. die Stadt hat jetzt eine Bevölkerung von 11176 Seelen. Der Distrikt begreift den nordwestlichen Distrikt des Departements, welcher in Norden und Osten an das Departement des Aveiron gränzt. Die Bevölkerung des ganzen Distrikts besteht in 63064 Seelen.

Albinshofen, S. 108. gehört in die obere Landvogtey.

Albis. S. 108. das augsburgische Dorf gehört Pfalzbaiern.

Albishaus, S. 109. gehört, so wie

Albiaronthe, Oranien-Nassau.

Albosagia, gehört zum Distrikte Sonrio im Lario-Departement der italienischen Republik.

Aldorf, S. 117. gehört dem Erzherzog-Großherzoge Kurfursten von Salzburg.

Alençon, S. 117. 118. hat nur eine Bevölkerung von 12934 Seelen. Der Distrikt enthält den mittleren südlichen Theil, welcher an die Departements Mayenne und Sarthe gränzt. Dicht an der Gränze des letztern liegt die Stadt. Der Distrikt ist klein, und hat nur eine Bevölkerung von 67372 Seelen.

Aleshausen, S. 121. gehört dem Fürsten von Thurn und Taxis.

Alessandria, gehört nun zur französischen Republik.

Alexandria, S. 124—128. Die Länge ist durch einen Denkfehler ganz falsch angegeben; sie ist 47° 35′ 30″. Die französische Landung geschah 1798, nicht 1799 (durch einen Druckfehler). Nachdem die Franzosen Alexandria und Aegypten geräumt hatten, setzten sich die Engländer in Alexandria fest, und blieben, der Bestimmungen in den londner Präliminarien und des Friedens von Amiens ohngeachtet, bis zum Frühjahre 1803 im Besitz, wie im Supplemente unter Aegypten gesagt worden.

Alfald, S. 126. gehört dem Könige von Preußen.

Alfhausen, gehört Kurhannover.

Algershofen, der marchthalische Antheil gehört dem Fürsten von Thurn und Taxis.

Algier, S. 128—131. Die wegen Befreyung der Christensklaven erwähnte öffentliche Nachricht ist nicht in Erfüllung gegangen, allein der erste Konsul der französischen Republik hat gezeigt, daß es nur einer ernsthaften, durch eine Flotte unterstützten Sprache bedürfe, um den Regenten von Algier zu besseren Gesinnungen gegen die europäischen Staaten zu vermögen. Die französische Flotte erschien, und der Dey willigte in alle Foderungen des Konsuls, er gab die Gefangenen los, und verzichtete auf die Geschenke, welche er sonst von Frankreich zu erhalten gewohnt war.

Allagen, S. 133. gehört Hessendarmstadt.

Allaman, gehört nun zum Kanton Waadtland der helvetischen Republik.

Alla-Torre, gehört zum Departement Lario der italienischen Republik.

Allendorf, S. 134. das Kurmainzische gehört Hessenkassel oder nun Kurhessen.

Allensbach, S. 135. gehört nun zur badischen Obervogtey Reichenau im obern Fürstenthum.

Allentrop, gehört Hessendarmstadt.

Allerheiligen, die Prämonstratenser- oder Norbertiner-Abtey ist dem Kurfürsten von Baden zugefallen. Dasselbe soll nach der Verordnung vom 14. Februar 1803 auf Lebenszeit unter gewissen Bedingungen fort bestehen, es darf jedoch weder Novizen annehmen, noch einen neuen Abt nach Abgang des lebenden erwählen. Die Gefälle u. s. w. werden administrirt, und das Kloster erhält etwas gewisses.

Allerheiligenberg, das Kloster ist nun aufgehoben.

Allersberg, S. 136. der Marktflecken hat eine Bevölkerung von 1568 Seelen. Der Flächeninhalt des Landgerichts beträgt 1 Quadratmeile. Es enthält nebst dem Marktflecken eine Hofmark, 10 große und kleine Dörfer, 16 Weiler und Einöden mit 1 Pfarrey, 1 deutschen Schule, und überhaupt 347 Heerdstätten und 2184 Seelen. Das Steuersimplum beträgt 894 fl.

Allersdorf, das bambergische Dorf gehört Kurpfalzbaiern.

Allfeldt, und **Ahlfeldt**, S. 137. Diese alte Kellerey von 3 Ortschaften ist mit Billigheim dem Grafen Leiningen-Guntersblum zu Theil geworden.

Allier, das Departement; im Jahre 10 betrug die Bevölkerung 272616 Seelen. Der Beytrag zur Grundsteuer von 210 Millionen Franken fürs Jahr 12 beträgt 1,530,000 Franken. Nach der neuesten kirchlichen Eintheilung macht dieses Departement mit jenem des Puy de Dôme den Sprengel des Bischofs von Clermont.

Allmanshofen, S. 138. gehört nun Hohenzollern-Sigmaringen.

All-

Allmennsweiler, gehört dem Grafen von Sternberg.

Allminshofen, S. 139. gehört Kurpfalzbaiern.

Alloway, die Bevölkerung besteht in 5214 Seelen.

Almen, S. 141. gehört Hessendarmstadt.

Almersbach, S. 142. gehört Nassau-Usingen.

Almershan, gehört nun zum würtembergischen Stadtoberamte Hall in der Landvogtey Ellwangen.

Almkerk, muß heißen: Distrikt Biesbosch en Maas des Departements Holland.

Almstedt, S. 143. gehört dem Könige von Preussen.

Alpen, S. 143—145. Piemont ist nun mit Frankreich vereinigt. Die Alpen machen daher von dieser Seite nicht mehr die Gränzen der Republik, dagegen sind sie es nun von der Seite gegen Wallis geworden. S. Piemont und Wallis.

Alpen, S. 150. Das Departement der obern Alpen hat eine Bevölkerung von 118322 Seelen, und giebt im Jahre 12 zur Grundsteuer von 210 Millionen Franken nur 51000 Franken, wenn diese im Moniteur angegebene Summe nicht ein Druckfehler, wie wahrscheinlich ist, und 510000 heißen soll. Die Bevölkerung des Departements der untern Alpen besteht in 140121 Seelen, und der Beytrag zur Grundsteuer beträgt 680000 Franken. Beyde Departements machen nach der neuen kirchlichen Eintheilung den Sprengel des Bischofs von Digne. Das Departement der Seealpen hat eine Bevölkerung von 87071 Seelen, und giebt 400000 Franken Grundsteuer. In kirchlicher Hinsicht macht es den Sprengel des Bischofs von Nizza. Alle drey Departements stehen unter dem Erzbischofe von Aix.

Alsberg, S. 152. ist dem Kurfürsten Erzkanzler geblieben, und gehört nun zum Fürstenthum Aschaffenburg in bemerktem Amte.

Alsburg, gehört dem Könige von Preussen.

Alschhausen, wurde im ersten und zweyten Entschädigungsplan von den vermittelnden Mächten dem Kurhause Pfalzbaiern zugetheilt; allein auf die Reklamation des deutschen Ordens wurde es im Supplement vom 15ten November dem Kurfürsten genommen, und dem deutschen Orden zurückgegeben, der es ohnehin für kein Reichsdorf ansah.

Alt-Albernreit, S. 156. gehört nun ganz Kurpfalzbaiern.

Altbessingen, gehört Pfalzbaiern.

Altdorf, an der Buhler, S. 157. gehört nun zum Stadtoberamte Hall in der würtembergischen Landvogtey Ellwangen.

Altdorf, das angsburgische gehört Pfalzbaiern.

Altdorf, S. 158. in der Ortenau, die Lehen sind nun insgesammt badisch.

Altenbach, S. 162. ist zum badischen Stabsamte Waldeck in der Landvogtey Strahlenberg geschlagen worden.

Altenbaindt, und das folgende

Altenbanz, gehören beyde Pfalzbaiern.

Altenbecke, gehört dem Könige von Preussen.

Altenberg, S. 163. das aichstädtische gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Altenbiesen, die ganze Balley ist der französischen Republik einverleibt. Nach einer vom Hoch- und Deutschmeister bey der Reichsdeputation eingereichten Berechnung betrugen die Einkünfte dieser Balley mit allen dazu gehörigen Herrschaften 176892 Gulden.

Altenbuch, beyde sind dem Kurfürsten Erzkanzler verblieben, und gehören zum genannten Amte im Fürstenthum Aschaffenburg.

Altenburg, Abtey, S. 164. ist den Fürsten und Grafen Salm zur Entschädigung gegeben worden.

Altenburg, speyerischer Hof und Schloß, gehört zum badischen Stadtamte Bruchsal in der Landvogtey Michelsberg.

Altenburg, im Badenschen. Dieser Ort findet sich in den mir mitgetheilten badischen Verzeichnissen nicht, auch ist das badische Amt Steinbach zum Oberamte Yberg geschlagen worden.

Altenburg, S. 164. gehört nun Oranien-Nassau.

Altendorf, S. 167. das kurmainzische gehört Hessenkassel mit 97 Häusern, das bambergische Pfalzbaiern.

Altenfelden, gehört nun Pfalzbaiern.

Altenfeld, gehört zum Stadtoberamte Halle in der würtembergischen Landvogtey Ellwangen.

Altenhain, S. 168. das mainzische gehört Nassau-Usingen.

Altenheim, S. 169. gehört nun zum badischen Oberamte Mahlberg und Unteramte Lahr; s. Lahr und Mahlberg.

Altenherse, gehört dem Könige von Preussen.

Altenhof, dieses Amt ist nach der neuen oranien-nassauischen Organisation zum Vicedomamte Fulda geschlagen worden.

Altenhofen, die beyden bambergischen Orte gehören Pfalzbaiern, das salzburgische in Kärnthen dem Erzherzoge Großherzoge.

Altenkirchen, S. 170. der ansbachische Antheil gehört nun Nassau-Usingen.

Altenkrautheim, gehört dem Grafen von Salm-Reifferscheid-Bedburg.

Altenkreit, gehört nun dem Kurfürsten Erzkanzler.

Altenkunstadt, gehört ganz Pfalzbaiern.

Altenlühnen, S. 171. gehört dem Könige von Preussen.

Altenmark, das salzburgische gehört dem Erzherzoge Großherzoge, das baierische hat 468 Einwohner.

Altenmülldorf, besser Altenmühldorf, S. 171. ist ein Unteramt mit 11 Obmannschaften im mühldorfer Vogtgerichte. Es gehört nebst der Probstey Altenmühldorf von 7 Obmannschaften und der Hofmark Altenmühldorf dem Kurfürsten von Pfalzbaiern. S. Mühldorf.

Altenmünster, im Burgau, gehört dem Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Altenmünster, S. 172. gehört zu dem würtembergischen Stadtoberamte Halle in der Landvogtey Ellwangen.

Altenreuth, gehört Pfalzbaiern.

Altenstatt, S. 173. Dieses Pfarrdorf habe ich in den neueren badischen Verzeichnissen nicht gefunden, vielleicht ist es eine bloße Vorstadt von Pforzheim, welches ich unter Pforzheim näher erörtern werde.

Altenstadt, im Ulmischen, gehört Pfalzbaiern.

Altenstaedt, auch Altenstatt, das kurmainzische gehört nun Hessenkassel mit 122 Häusern.

Altenthan, S. 174. gehört nun dem Erzherzoge Großherzoge; das Pfleggericht Alt- und Liechtenthan heißt gewöhnlich Neumarkt, welches nachzusehen ist.

Altenweiler, s. Altweiler im Supplemente.

Altenzelle, gehört dem Erzherzoge Großherzoge.

Alterlangen, S. 175. gehört Kurpfalzbaiern.

Altershausen, 2) der würzburgische Antheil gehört Kurpfalzbaiern.

Altesried, gehört Kurpfalzbaiern.

Altewied, auch Altwied, und Aldenwied, dieses mit Linz und Neuerburg vereinte, vormals kurkollnische Amt ist dem Fürsten von Wied-Runkel zu Theil geworden; s. Linz.

Altgeseke, S. 176. gehört Hessendarmstadt.

Althameln, gehört Pfalzbaiern, desgleichen die beyden würzburgischen

Althausen, und das augsburgische

Altheim.

Altheim, in Salmansweiler, gehört unter badischer Hoheit einem nachgebornen Prinzen von Baden.

Altheim, der Reichsstadt Ueberlingen, die dasige Vogtey gehört nun zum badischen Vogteyamte Ueberlingen in der Obervogtey Ueberlingen.

Altheim, S. 177. im Ulmischen, gehört Pfalzbaiern.

Altheim, in Amorbach, gehört dem Fürsten von Leiningen.

Althohenfels, diese ganze Herrschaft macht nun die badische Vogtey Ueberlingen unter der Obervogtey Ueberlingen, wozu

wozu noch das domkapitel=konstanzische Dorf **Deibersdorf** geschlagen worden ist.

Altisried, S. 178. Marktflecken, und das nachfolgende Dorf gehören Pfalzbaiern.

Altkirch, der Distrikt hat eine Bevölkerung von 35513 Seelen.

Altlusheim, auch **Losheim**, S. 179. Die badischen Rechte über **Alt=** und **Neu=Losheim** hat das nunmehrige Amt Philippsburg in der Landvogtey Michelsberg zu besorgen.

Altmannsdorf, S. 180. gehört nun Pfalzbaiern.

Altmannshausen, desgleichen.

Altmannstein, S. 180. (nach **Altmannshofen** zu setzen) ein kurpfalzbaierischer Marktflecken mit 399 Seelen im Rentamte Straubingen. Er war sonst Sitz eines eignen Pflegamts, das aber nun mit jenem von **Abensberg** vereinigt ist, welches man im Supplemente nachsehen muß.

Altmannsweiler, gehört zum würtembergischen Stadt=ammanamte Ellwangen in der Landvogtey Ellwangen.

Altomünster, S. 181. hat eine Bevölkerung von 762 Seelen.

Altrhüden, S. 183. gehört Hessendarmstadt.

Altstadt, S. 184. in Rottweil, gehört zur würtembergischen Landvogtey Rottweil, ob zum Stadt= oder Landoberamte, ist noch nicht bestimmt.

Altstetten, S. 185. im Augsburgischen, gehört Pfalzbaiern.

Altstetten, im Rheinthal, gehört zum Distrikte Rheinthal im Kanton St. Gallen der helvetischen Republik.

Alzei, S. 187. Von diesem Amte liegen einige Gefälle und Distrikte, aber kein ganzes Dorf, auf der rechten Rheinseite, Worms gegenüber, und zum Theil im Darmstädtischen. Diese sind Hessendarmstadt unter den Worten: **die Reste des Amtes Alzey**, zugetheilt worden. Sie sind nicht beträchtlich.

Alzenau und Selgenstadt, S. 188. sind nun beyde an Hessendarmstadt gekommen.

Amandingen, gehört Pfalzbaiern.

Amazonenfluss, S. 189. Nach dem siebenten Artikel des Friedens zu Amiens ist der **Arawarifluß** zur Gränze zwischen dem französischen und portugiesischen Guiana gemacht worden, welcher ungefähr 1½ Grad nördlicher Breite oberhalb des Kap Nord in den Ocean sich ergießt. Ein mehreres hierüber unter **Guiana**.

Amberg, an der Vils, S. 191. Den ersten Grund zu dieser Hauptstadt legten die Hammerschmiede, welche sich an dem Flusse Vils ansiedelten. Im Jahre 1163 gab Kaiser Friedrich I. den Kaufleuten zu Amberg die Freyheiten der Bamberger, und Pfalzgraf Rudolph ertheilte ihr 1294 einen Freybrief über das Burgerrecht und die Rathswahlen, in welchem er sich schon auf ältere Gewohnheiten bezieht. Zur Erweiterung der Stadt trug Kaiser Ludwig der Baier vieles bey. Sie hat eine Bevölkerung von 5785 Seelen. Der Magistrat wird von den Rathsgliedern gewählt, und alle Jahre aufs neue verpflichtet. Er übt die Polizeyaufsicht in der Stadt, und die niedere Gerichtsbarkeit über die Burger und die Hofmarken Großschönbrunn, Weiherhaus und Neumühl aus. Das Landgericht Amberg enthält mit Einschluß des Hofkastenamtes auf 8 Quadratmeilen 2 Marktflecken, 22 Hofmarken und Landsassengüter, 115 große und kleine Dörfer, 33 Weiler und Einöden, mit 11 Pfarreyen, 12 deutschen Schulen, 2134 Heerdstätten, und 11102 Seelen. Das Landsteuersimplum beträgt 2775 fl., der Unterschied dieser Angaben rührt daher, daß hier die Stadt mit den 3 Hofmarken nicht, wie im Artikel des Lexikons selbst geschehen, zur Bevölkerung des Landgerichts gezogen worden. Die Landesdirektion und Regierung zu Amberg erstreckt sich über das Herzogthum der obern Pfalz, Sulzbach und die Landgrafschaft Leuchtenberg, worüber unter den Artikeln, **Obere Pfalz**, **Sulzbach** und **Leuchtenberg**, das Weitere gesagt werden soll.

Ambert, S. 192. der Distrikt macht den südöstlichen Theil aus, und gränzt an die beyden Departements der Loire östlich, und der obern Loire südlich. Er begreift außer Livadois die Election Issoire, und hat eine Bevölkerung von 73533 Seelen.

Amboina, die Statthalterschaft. Die drey Conseils sind 1) der Staatsrath von 15 Personen, 2) der Justizrath von 6 Personen, 3) der kirchliche Rath, welcher ebenfalls aus 6 Personen besteht. Diese 3 Conseils und dem Gouverneur als Mitregent zur Aufsicht und Unterstützung an die Seite gesetzt. Die Insel ist nun wirklich mit allen Zubehörden in den Händen der batavischen Republik.

Amboise, S. 193. hat eine Bevölkerung von 5659 Seelen.

Amelbruch, S. 194. Das Vogtamt Königshofen gehört zum Pflegamte Ahrberg=Dornbau, und nun Pfalzbaiern.

Amelbüren, gehört dem Könige von Preußen.

Amelunxen, gehört Oranien=Nassau mit 423 Einwohnern über 14 Jahre.

Amersfort, S. 199. Im Jahre 1796 waren daselbst in 1964 Häusern mehr nicht als 8584 Seelen.

Amiens, S. 200. Nach der neuesten offiziellen Angabe hätte die Stadt doch nur eine Bevölkerung von 40000 Seelen. Der Distrikt enthält den mittlern südlichen Theil, welcher an das Departement der Oise stößt. Die Bevölkerung desselben beträgt 131209 Seelen. Nach der neuesten kirchlichen Eintheilung ist **Amiens** der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Paris stehenden Bischofs, dessen Sprengel sich über die Departements der Somme und der Oise erstreckt. Die Aeußerung, daß daselbst ein Kongreß der europäischen Mächte statt haben werde, ist nicht zur Wirklichkeit gediehen. Die Gesandten verließen Amiens gleich nach dem Friedensschlusse, die deutschen Angelegenheiten wurden durch eine außerordentliche Reichsdeputation in Regensburg beendigt, und die übrigen Angelegenheiten Europens werden zu Paris und in andern Residenzen ausgeglichen.

Amlingstadt, S. 201. gehört Pfalzbaiern.

Ammerfeld, S. 202. desgleichen.

Ammerichshausen, nun hohenlohe=neuensteinisch.

Ammern, gehört dem Könige von Preußen.

Ammersfeld, gehört dem Johanniter=Ordens=Oberst=Meisterthum zu Heitersheim.

Ammerstetten, S. 203. gehört dem deutschen Orden.

Amoeneburg, das ganze Oberamt, so wie das dasige Stift, gehört nun dem Kurfürsten von Hessenkassel. Nach einer bey der Reichsfriedensdeputation von Kurmainz zu Protokoll gegebenen Berechnung betragen die **Kameralgefälle**

von Amoeneburg	11678 fl. 15 kr.
von Neustadt	4187 — 46 —
Kammergefälle	15866 fl. 1 kr.

und die **Kriegsgefälle**

von Amoeneburg	ordinaire	6660 fl. 56 kr.
von Neustadt	ordinaire	3327 — 22 —
von Amoeneburg	extraordinaire	1500 — — —
von Neustadt	extraordinaire	1000 — — —
	Kriegsgefälle	12488 fl. 18 kr.

zusammen: 28354 Gulden, 19 Kreuzer, worunter jedoch die Einkünfte des wohlhabenden Stifts nicht begriffen sind.

Amoltern, S. 204. gehört dem Herzoge von Modena.

Amorbach, S. 204. Das ganze Oberamt gehört nun dem Fürsten von Leiningen. Nach einer neuern Angabe enthält das ganze Oberamt mit Einschluß der abteylichen Unterthanen 20000 Seelen, und der Flächeninhalt wird auf 9 Quadratmeilen gesetzt. Die Kriegsgefälle des ganzen Oberamts in ordinario zu 12 Simplen werden mit Einschluß der von der Abtey zu gebenden Schatzung von 700 fl. auf 32397 fl. 3 kr.

3 kr., und die Kammergefälle zu 20000 fl. mithin auf 52:07 fl. 3 kr gesammte Einkünfte in eben dieser Schrift berechnet. Die dasige Abtey ist ebenfalls dem Fürsten von Leiningen zur Entschädigung gegeben worden, deren Einkünfte auf 100000 Gulden geschätzt wurden. Davon sollte aber derselbe an den Grafen von Salm-Reiferscheid eine jährliche Rente von 32000 fl. abgeben. Für diese hat nun der Fürst dem Grafen das Priorat Gerlachsheim, und das Dorf Dinkelhausen im vormals würzburgischen Amte Lauda abgetreten. Die Abtey ist nunmehr säkularisirt, und die schönen Gebäude hat der Fürst bereits als Residenz bezogen. Sämtliche Geistliche haben das Kloster verlassen müssen, dem Prälaten ist eine Pension von 5000 Gulden, jedem Konventual aber jährlich 600 fl. ausgeworfen, die sie im Lande, auch mit Erlaubniß ausser Landes verzehren können. S. hierüber Leiningen.

Ampferbach, S. 205. gehört Pfalzbaiern.

Am Stein, S. 207. gehört zum Kanton St. Gallen der helvetischen Republik.

Amstetten, S. 214. gehört Pfalzbaiern.

Ammannsdorf, gehört dem nämlichen.

Ancenis, S. 216. Der Distrikt enthält den südöstlichen Theil im Norden der Loire, welcher auf 2 Seiten an das Departement Maine und Loire gränzt. Der kleine Distrikt enthält nur 36949 Seelen.

Ancona, S. 217. Die Festung wurde von den Franzosen am 28. Junius 1802 geräumt, und dem päbstlichen Gouverneur übergeben.

Andegast, S. 220. gehört nun zum badischen Oberamte Oberkirch.

Andelfingen, S. 220. gehört zum würtembergischen Stabsamte Heilig-Kreuzthal in der Landvogtey Rottweil.

Andelis, les, der Distrikt enthält den nordöstlichen Theil, welcher an die Departements der Seine und Oise, der Oise, der Somme und untern Seine gränzt. Die Bevölkerung besteht in 62211 Seelen.

Andelshof, S. 221. gehört dem Hoch- und Deutschmeister.

Andenhausen, gehört nun zum oranien-nassauischen Oberamt Fischberg.

Andisleben, S. 222. gehört dem Könige von Preussen.

Andreasberg, S. 223. In einer neuern Schrift wird die Zahl der Häuser nur auf 400, und jene der Einwohner nur auf 1800 (?) angegeben. Der Oderteich fließt über einen 9 Lachter (27 Ellen) hohen Damm von Granitblöcken, ist 800 Lachter lang, 37 breit und 9 tief. Die Gruben vom Andreasberge sind die reichhaltigsten an Silber auf dem ganzen Harze, indem Arsenikfsilber und Rothgüldenerz allein hier brechen, und 40 — 80 pC. halten. Diese reichhaltigen Erze werden hier stäts unerwartet, ohne vorherige bergmännische Anzeige zu haben, auf den gewöhnlichen Gängen in Nestern gefunden, daher oft der Fall eintritt, daß eine Grube, die Schulden halber dem Einstellen nahe war, sich in wenigen Wochen frey baut, da sie sehr häufig in Zeit von 8 Tagen für 25000 Thaler Silber liefert.

Angeloch, S. 225. gehört nun zum badischen Amte Neckargemünd in der Landvogtey Dilsberg. Es wird Gau-Angeloch genannt, zum Unterschiede von Wald-Angeloch, einem vormals bischöflich-freyherrlichen Dorfe, welches nun zum badischen Amte Odenheim in der Landvogtey Michelsberg gehört.

Angelthurn, das Zentgericht gehört nun dem Fürsten von Leiningen.

Anger, S. 226. ist pfalzbaierisch.

Angermünd, S. 227. Das kombinirte Amt Angermünd und Landsberg enthält 4⅝ Quadratmeilen, 1509 Feuerstätte, und 15763 Seelen, im Steueranschlage stehende Gründe 39893 bergische Morgen, in den Kriegslasten angeschlag en sonst steuerfreye 6818 Morgen, und nicht im Anschlag stehende 29824 Morgen. Darin sind 9 katholische, 3 lutherische, 5 reformirte Pfarreyen, 2 Klöster und 21 Rittersitze. Der Matrikular-Anschlag von Angermünd zu 1000 (nicht 100) Thaler besteht in 89 Thaler, 40 Albus, von Landsberg 8 Thaler, 71 Albus, und die landtagsfähige Stadt giebt 10 Thaler, 11 Albus, 11 Heller. Zur provisorischen Umlage der Kriegskosten von 40000 Thaler gaben von den steuerbaren Gründen Angermünd 1959 Thaler, 26 Albus, Landsberg 196 Thaler, 19 Albus, 8 Heller, die Stadt Ratingen 239 Thaler, 56 Albus. Von den freyen Gründen in beyden Aemtern werden gegeben 797 Thaler, 77 Albus, 8 Heller, und von der Industrie 300 Thaler. Zu Kramfort bey Ratingen ist ansehnliche Baumwollenspinnerey, zu Velbert und Heiligenhaus findet man Eisenfabriken, im Liedorfer Walde eine Alaunsiederey und viele Kalkbrennereyen.

Angers, S. 227. Der Distrikt begreift den mittleren westlichen, an das Departement der untern Loire stoßenden Theil, und hat eine Bevölkerung von 92434 Seelen. Die Stadt ist nun der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Tours stehenden Bischofs, dessen Sprengel sich über das Departement Maine und Loire erstreckt.

Anghiera, S. 228. gehört zum Distrikte Varese des Lario-Departements der italienischen Republik, die ehemalige Grafschaft aber zu verschiedenen Distrikten im Gogna- und Sesia-Departement.

Anglesea, S. 228. hat eine Bevölkerung von 15775 männlichen, 18031 weiblichen, überhaupt 33806 Seelen. Die Zahl der bewohnten Häuser wird auf 6679, jene der unbewohnten auf 127 angegeben.

Angouleme, S. 230. Die Stadt hat dermalen eine Bevölkerung von 11500 Seelen. Der Distrikt durchschneidet das Departement von Osten nach Westen, und gränzt östlich an jenes der Dordogne, westlich an jenes der untern Charente. Derselbe hat überhaupt eine Bevölkerung von 117617 Seelen. Angouleme ist nach der neuen kirchlichen Eintheilung der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Bordeaux stehenden Bischofs, dessen Sprengel sich über die Departements der Charente und Dordogne erstreckt.

Angrogne, auch Angrone, S. 231. gehört zum Po-Departement der französischen Republik.

Angus, auch Forfar, (nicht Torfar). Sie hat eine Bevölkerung von 45461 männlichen, 53666 weiblichen, überhaupt 99127 Seelen.

Anhausen, S. 234. Das augsburgische und wettenhausensche gehören Pfalzbaiern.

Ankum, S. 237. gehört Kurhannover.

Annaten, S. 239. In Frankreich hören sie ganz auf, wie es damit künftig in Deutschland gehalten wird, soll unter dem Artikel Konkordat gesagt werden.

Annecy, der Distrikt macht den nördlichen Theil des Departements, welcher an die Departements Leman und Ain stößt. Die Bevölkerung des Distrikts besteht in 61430 Seelen. Nicht weit von der Stadt liegt der kleine Flecken Annecy le vieux. Die Stadt ist aber nicht der Hauptort des Departements, sondern Chambery, woselbst auch der Bischof wohnt.

Annerode, im Eichsfelde, gehört dem Könige von Preußen. Es ist noch nicht aufgehoben, sondern demselben gleich andern Nonnenklöstern eine bestimmte jährliche Abgabe auferlegt worden.

Annonay, S. 240. hat dermalen eine Bevölkerung von 5800 Seelen.

Anras, S. 240. gehört nun Oestreich.

Anried, der augsburgische Theil gehört Pfalzbaiern.

Ansbach, S. 241 u. f. Nach neuern Nachrichten sollen noch zwischen Kurpfalzbaiern und Preußen verschiedene Arrondissements getroffen werden. Sollte sich dieses bestätigen, so werde ich es unter den Artikeln Pfalzbaiern und Preussische Monarchie nachtragen.

Antfeld, S. 245. gehört zu Hessendarmstadt.

Antrim, S. 250. Die Grafschaft enthält nach Young 8 Baronien, 77 Kirchspiele, 387000 irische Morgen Land, und hat eine

eine Bevölkerung von 160000 Einwohnern, deren vorzüglichste Nahrung in Leinwandweberey besteht. Sie liegt im Norden der Grafschaft Down, und wird nordlich und östlich vom Meere bespielt.

Antwerpen, der Friede zu Amiens hat in der Scheldefreyheit nichts geändert. Die Schelde ist frey, und wirklich ziehen schon viele belgische und batavische Kaufleute nach Antwerpen, wovon man sich für die Stadt den glücklichsten Erfolg verspricht. Ich werde hierüber mehreres bey der Beschreibung des Departements der beyden Netten vielleicht sagen können. Der Distrikt von Antwerpen macht den nordwestlichen Theil des Departements aus, welcher an das französische Schelde-Departement stößt, durch die Schelde vom batavischen Departement Zeeland geschieden wird, und auf den alten Gränzen mit dem Departement Batavisch-Brabant gränzt. Die Bevölkerung des ganzen Distrikts besteht in 114507 Seelen.

Anzefahr, S. 253. gehört Hessenkassel.

Anzonico, gehört zum Distrikte Levantina im Departement Tessin der helvetischen Republik.

Apenburg, S. 255. im Paderbornischen gehört dem Könige von Preußen.

Apfeltrach, S. 256. gehört Pfalzbaiern.

Apfeltrang, desgleichen.

Appendorf, gehört zum würtembergischen Patrimonialamte Honhardt in der Landvogtey Ellwangen.

Appenweiher, gehört dem Herzoge von Modena.

Appenzell, S. 258—261. Dieser Kanton hat seine alten Gränzen, und seine alte demokratische Verfassung behalten, auch bleibt derselbe in die beyden Roden abgetheilt. Sein Kontingent zur stehenden Armee der ganzen Republik von 15203 Mann besteht in 486 Mann, und zu 490507 schweizer Livres Staatsausgaben trägt derselbe 9728 Livres bey.

Apt, S. 262. Der Distrikt enthält den südöstlichen Theil, welcher an die Departements der Rhône-Mündungen und der untern Alpen gränzt. Die Bevölkerung beträgt 48822 Seelen.

Arad, S. 268. Die Gespanschaft hatte 1787 eine Bevölkerung von 152930 Seelen.

Arbon, S. 272. Die Einkünfte des Bischofs von Konstanz sind dem Kurfürsten von Baden zugefallen, die Gerichtsbarkeit aber u. s. w. findet nicht mehr statt.

Archidiaconus, S. 275. In einigen niederrheinischen und westphälischen Hochstiftern waren mit den Archidiakonaten gewisse Präbenden und Einkünfte verknüpft, die nun den neuen Herrn der Bisthümer heimfallen, und bey einigen, z. B. bey dem zerstückelten Bisthum Münster bestimmt den neuen Landesherren angewiesen worden sind.

Arching, S. 276. gehört nun Pfalzbaiern.

Archshofen, S. 277. Der rothenburgische Antheil gehört Pfalzbaiern.

Arcis sur Aube, der Distrikt hat eine Bevölkerung von 31976 Seelen.

Ardèche, S. 278. Die Bevölkerung des ganzen Departements wurde im Jahr 10 auf 267525 Seelen offiziell angegeben. Zu der Grundsteuer von 210 Millionen Franken fürs Jahr 12 ist der Beytrag desselben 910000 Franken. In kirchlicher Hinsicht macht es mit dem Departement der Lozere den Kirchsprengel des Bischofs von Mende.

Ardenn, gehört zum Distrikte Lecco im Lario-Departement der italienischen Republik.

Ardennen, S. 279. Die Bevölkerung des Departements wurde im Jahre 10 auf 264036 Seelen angegeben. Zur Grundsteuer von 210 Millionen war der Anschlag desselben 1,690000 Franken. Nach der neuen kirchlichen Eintheilung macht es mit dem Departement der Mosel und der Wälder den Sprengel des Bisthums Metz.

Arelatisches Reich, S. 281—282. Auch der Titel dieses Reichs hört mit dem Kurfürstenthum Trier auf.

Aremberg, S. 282. Der Herzog von Aremberg gab seinen ganzen Verlust auf der linken Rheinseite bey der Reichsdeputation wie folgt an:

1) Für das Herzogthum Aremberg 4 Quadratmeilen, 1 Flecken (Aremberg), 11 Dörfer mit 508 Häusern und 2918 Seelen, an jährlichen Einkünften 30072 fl. 13½ Kr.
2) Die Grafschaften Kerpen und Kasselburg samt dem mit Kurtrier gemeinschaftlichen Unter Neukirchen, der Vogtey Gillenfeld und Herrschaft Fleringen, 6 Quadratmeilen, 4 Flecken, 24 Dörfer, 684 Häuser, 3739 Einwohner und 31186 fl. 22½ Kr. Einkünfte.
3) Die Baronie Kommern samt Harzheim und der halben Herrschaft Mechernich, 1 Quadratmeile, 1 Flecken, 6 Dorfschaften, 229 Häuser, 1216 Einwohner und 13782 fl. 51 Kr. Einkünfte.
4) Die Herrschaft Saffenburg, 1 Quadratmeile, 5 Dörfer, 361 Häuser, 1574 Einwohner und 7490 fl. 36⅔ Kr. Einkünfte.
5) Grafschaft Schleiden und Herrschaft Müntingen, 8 Quadratmeilen, 1 Stadt, 29 Dörfer, 993 Häuser, 4887 Seelen und 35426 fl. 8 Kr. Einkünfte.
6) Die Einkünfte der Thurmgüter zu Ahrweiler setzte derselbe auf 2097 fl. 25 Kr., mithin den ganzen Verlust auf 20 Quadratmeilen, 1 Stadt, 3 Flecken, 75 Dorfschaften, 2775 Häuser, 14334 Seelen, 3 Schlösser, und 120055 fl. 36½ Kr. Einkünfte, worunter allein 44522 fl. 27½ Kr. Waldnutzungen, und 29049 fl. 3 Kr. aus Pachtungen waren. Den Verlust an verkauftem Eigenthum und entbehrten Nutzungen setzte derselbe auf 5,800000 Gulden.

Durch den Hauptentschädigungsplan hat nun derselbe für diesen Verlust erhalten: die vormals kurkollnische Grafschaft Recklinghausen, und das bischöflich-münsterische Amt Meppen. Für beyde werden angegeben 20 Quadratmeilen, 4 Städte, 5 Flecken, 36 Kirchspiele, 3 Schlösser, 23000 Seelen, und 170000 Gulden Einkünfte, welches unter beyden Artikeln näher auseinander gesetzt werden soll. Ueberdieß ist noch darauf angetragen worden, daß wegen der in der oben bemerkten Vorstellung angegebenen Verluste der in Belgien und sonst gelegenen mittelbaren Besitzungen und Einkünfte von der französischen Republik der Sequester aufgehoben werde. Im Reichsfürstenrathe wird der Herzog auch künftig unter dem Namen Aremberg aufgerufen, und hat seine Stelle zwischen Querfurth (wegen des kaduken Burggrafthums Meißen) und Hohenzollern-Hechingen.

Arensberg, S. 284. Grafschaft und Stadt gehören nun dem Landgrafen von Hessendarmstadt, das kollnische Domkapitel ist aufgehoben, und die Wahl des Erzherzogs Anton hat keine Folgen gehabt, indem derselbe vom Bisthum und Lande keinen Besitz genommen hat, und die sämtlichen Reste des Kurfürstenthums vertheilt worden sind.

Arensburg, Abtey. Diese Streitigkeiten haben nun ein Ende, denn die Abtey ist den Fürsten und Grafen Solms zur Entschädigung angewiesen worden. Ueber den Ertrag werde ich vielleicht unter Solms mehr sagen können.

Arfurt, S. 286. gehört Nassau-Weilburg.

Argeles, der Distrikt macht den südwestlichen Theil, welcher mit dem Departement der untern Pyrenäen und Spanien gränzt. Er hat eine Bevölkerung von 41376 Seelen.

Argentan, S. 287. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 106495 Seelen.

l'Argentiere, S. 288. Der Distrikt enthält den südwestlichen Theil, welcher an die Departements der obern Loire, der Lozere und des Gard stößt. Der nordliche Theil desselben ist ganz gebirgig. Die Bevölkerung des Distrikts beträgt 77053 Seelen.

Argyle, S. 290. Die Bevölkerung dieser Grafschaft besteht in 33767 männlichen, 38092 weiblichen, überhaupt in 71859 Seelen.

Arlach, S. 293. gehört nun dem Grafen von Schaesberg.

Arlesried, S. 294. gehört nun ganz Pfalzbaiern.

Armagh.

Armagh, die Grafschaft S. 293. liegt am Long-Neagh, Blatwater und Newry (nicht Necorr) Kanale. Sie hat 5 Baronien, 20 Kirchspiele, 181350 Morgen, und 120000 Einwohner. Nur in einigen südlichen Gegenden ist das Land gebirgig und minder fruchtbar, sonst aber durchaus sehr ergiebig. Die Einwohner sind sehr arbeitsam, und haben grossen Gewinn von der ansehnlichen Leinwandweberey.

Armensonl, S. 298. gehört dem Könige von Preußen.

Arnsdorf, im hallischen Gebiete, S. 303. gehört nun ganz zum wurtembergischen Stadtoberamte Halle in der Landvogtey Ellwangen.

Arnhausen, gehört Pfalzbaiern.

Arnstein, das wurzburgische Amt und Stadt, so wie das bambergische Dorf, S. 304. gehören Pfalzbaiern. Das Oberamt hat nach Schöpf in einer Stadt und 24 Dörfern mit 1392 Häusern eine Bevölkerung von 7142 Seelen.

Arnstein, die Abtey gehört mit allen Zubehörden dem Hause Nassau-Weilburg.

Arona, S. 305. der Hauptort eines Distrikts im Agogna-Departement der italienischen Republik. Die Bevölkerung des Distrikts besteht in 89475 Seelen.

Arras, S. 306 und 307. Die Bevölkerung beläuft sich nach der neuesten Zählung auf 21019 Seelen, der Distrikt macht den südöstlichen Theil aus, welcher an die Departements des Norden und der Somme stößt. Die Bevölkerung desselben beträgt 136380 Seelen. Die Stadt ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Paris stehenden Bischofs, dessen Sprengel das Departement der Meerenge von Calais ausmacht.

Arriege, S. 308. Die Bevölkerung im Jahre 10 wurde auf 191693 Seelen offiziell angegeben. Der Beytrag zur Grundsteuer von 210 Millionen im Jahr 12 beträgt 890000 Franken. Nach der neuesten kirchlichen Eintheilung macht dieses Departement mit jenem der obern Garonne den bischöflichen Sprengel des Erzbischofs von Toulouse aus.

Artern, S. 310. Das Amt war ehemals magdeburgisches Lehn, ist aber nach geschehener Umtauschung unter kursächsische Hoheit gekommen. Zum Amte gehören 1 Haus in der Stadt, 27 in der Vorstadt, 1 Marktflecken, 1 Pfarrdorf und 1 Vorwerk.

Arva, Gespanschaft, S. 312. Im Jahr 1787 bestand die Bevölkerung in 74975 Seelen.

Arzbach, S. 313. Der rothenburgische Weiler gehört Pfalzbaiern.

Arzbach, das kurtrierische gehört Nassau-Weilburg.

Arzell, gehört nun zum nassau-oranischen Oberamte Eiterfeld.

Asbach, S. 314. Das östreichische gehört dem Herzoge von Modena.

Asbach, S. 315. Das pfälzische gehört zum badischen Amte Necker-Schwarzach in der Landvogtey Dilsberg.

Asbach, das kurkollnische gehört dem Fürsten von Wied-Runkel.

Asbek, ist ein Flecken, und gehört mit dem Stifte den Rheingrafen Salm.

Asch, 1. 2. und 5. gehören ganz Kurpfalzbaiern.

Aschach, S. 316. Das wurzburgische Oberamt hat 28 Dörfer, 1620 Häuser, und 9354 Seelen.

Aschaffenburg, S. 316 und 317. Durch die Säkularisation ist der größte Theil des alten Kurfürstenthums Mainz unter andre Herrschaften gekommen, wovon im Artikel **Kurfürstenthum Mainz** mehr gesagt werden soll. Das Vicedomamt Aschaffenburg diesseits und jenseits des Mains aber ist dem Kurfürsten Erzkanzler unter dem Titel eines Fürstenthums verliehen, wofür demselben eine Stimme im Reichsfürstenrathe zwischen Ortenau und Eichsfeld zugedacht ist. Dieses neue Fürstenthum enthält nun außer dem alten Vicedomamte Aschaffenburg noch die Oberämter Orb und Lohr, den Theil der Kellerey Prozelten und Klingenberg, welche auf der rechten Seite des Mains liegen, und sonst zum Oberamte Miltenberg gehörten, die Kellerey und das Amt Aufenau, und das vormals würzburgische Amt Aura im Sinngrunde. Hiezu kommen noch die mainzer domkapitelischen Faktoreyen und Gefälle, welche nicht in den dem Könige von Preußen, Kurfürsten von Hessenkassel, Landgrafen zu Hessendarmstadt, und den Fürsten von Nassau-Usingen und Leiningen angewiesenen Aemtern liegen, die Gefälle des aschaffenburger Stifts, und der weiblichen Abtey Schmerlenbach. Die Bevölkerung des ganzen Fürstenthums durfte nahe an 60000 Seelen seyn. Der Administration der Landeskollegien ist ferner das Haus Kompostell in Frankfurt mit der Rezeptur und die vormalige Reichsstadt Wezlar untergeordnet worden. Der neue Kurfürst hat inzwischen noch eine eigne Landesverbesserungs-Kommission, und ein Generalfinanz-Direktorium niedergesetzt. Von den gesammten Theilen des neu dotirten Kur-Erzkanzlariats u. s. w. wird das Nöthige unter dem Artikel **Kurfürst-Erzkanzler** nachgetragen werden.

Aschbach, S. 318. Das kurmainzische Oertchen gehört Hessendarmstadt.

Aschenrod, gehört nun Pfalzbaiern.

Aschfeld, S. 319. gehört Pfalzbaiern.

Aselfingen, S. 320. Die Untergerichte hat nun der Johanniter-Obermeister zu Heitersheim.

Asmanshausen, S. 323. gehört dem Fürsten von Nassau-Usingen.

Asmansweiler, S. 324. gehört zum badischen Amte Unter-Heidelberg in der Landvogtey Strahlenberg.

Asolo, gehört zum Kreise von Treviso der östreichischen Monarchie.

Aspach, S. 325. Das aichstädtische gehört dem Erzherzoge Großherzoge.

Aspremont, S. 326. Hievon führt noch wirklich ein gräfliches Haus in Deutschland den Namen, worüber **Rekheim** und **Baindt** im Supplemente nachzusehen sind.

Assamstadt, gehört dem Grafen von Salm-Reiferscheid-Bedburg.

Asseln, S. 327. gehört dem Könige von Preußen.

Asselfingen, ist pfalzbaierisch.

Assinghausen, S. 329. gehört Hessendarmstadt.

Astheim, S. 331. hat 82 Häuser, und 384 Einwohner. Die Einkünfte der Karthaus wurden auf 22000 Gulden angegeben. Dorf und Karthaus gehörten zu Würzburg, und nun zu Pfalzbaiern.

Astheim, ein vormals dem Domkapitel zu Mainz gehöriges, zwischen dem Main und Rhein im Umfange des hessendarmstädtischen Amtes Rüsselsheim gelegenes Pfarrdorf von 130 Bürgern. Im Deputations-Hauptschlusse ist es als ein besondres mainzer Amt dem Landgrafen von Hessendarmstadt zur Entschädigung mit angewiesen worden. Es gehörte aber vorhin zum Domdechanei-Amte **Hochheim**.

Astinghausen, S. 331. gehört Hessendarmstadt.

Astrup, S. 333. gehört Kurhannover.

Attelen, S. 337. gehört dem Könige von Preußen.

Attendorn, gehört Hessendarmstadt.

Attenhausen, (Ottobeuern und Ursperg), beyde Dörfer gehören Pfalzbaiern.

Attenhausen, (das zwiefaltensche) gehört zum würtembergischen Oberamte Zwiefalten in der Landvogtey Rottweil.

Attenhofen, (2) S. 338. Die Landeshoheit gehört Pfalzbaiern, die niederen Gerichte Oettingen-Wallerstein.

Attenhofen, (3) der ellwangische Antheil gehört zum würtembergischen Oberamte **Aalen** in der Landvogtey Ellwangen.

Attenhofen, (4) das aichstädtische gehört dem Erzherzoge Großherzoge.

Attenweiler, heißt in den neuen badischen Verzeichnissen **Altenweiler**. Der biberachische Antheil gehört in die badische Obervogtey Biberach, der schussenriedsche dem Grafen Sternberg.

Atter, gehört Kurhannover.

Atti-

Attiching, gehört Pfalzbaiern.

Atzenhof, gehört dem nämlichen.

Atzmannsdorf, S. 338. und 339. gehört dem Könige von Preußen.

Au, S. 339. (1) gehört nun zum neuen badischen Amte Gernsbach in der Landvogtey Eberstein.

Au, (4) gehört dem Herzoge von Modena.

Au, (7. 8. 11. 12.) Diese 4 Orte gehören Pfalzbaiern.

Au, (13). Dieses Gericht enthält 1326 Heerdstätte, 4973 Seelen, 3 Edelsitze, 1 Pfarrey, 2 deutsche Schulen und 3 Dörfer. Das Landsteuersimplum beträgt 314 fl.

Au, (25 und 26) gehören dem Erzherzoge Großherzoge.

Aub, S. 340. Amt, Städtchen und Dorf gehören Pfalzbaiern, bis auf den deutschherrlichen bemerkten Antheil. Das Amt hat in einem Städtchen und 8 Dörfern mit 366 Häusern 2066 Einwohner.

Aube, S. 340. Das Departement hatte im Jahr 10 eine Bevölkerung von 240661 Seelen; der Beytrag zur Grundsteuer von 210 Millionen im Jahr 12 beträgt 1,610000 Franken. Nach der neuesten kirchlichen Eintheilung macht es mit dem Departement der Yonne den Sprengel des Bisthums Troyes.

Aubusson, S. 342. Der Distrikt macht den östlichen Theil aus, welcher an die Departements Allier, Puy de Dôme, Correze und obere Vienne stößt. Die Bevölkerung des Distrikts beträgt 81682 Seelen.

Auch, S. 342. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 52825 Seelen.

Aude, S. 343. Das Departement hatte im Jahr 10 eine Bevölkerung von 226198 Seelen. Zu den 210 Millionen Franken Grundsteuer im Jahr 12 war der Beytrag auf 1,930000 Franken bestimmt. Nach der neuesten kirchlichen Eintheilung macht es mit dem Departement der östlichen Pyrenäen den Sprengel des Bisthums Carcassonne aus.

Auenheim, das hessendarmstädtische gehört nun zum kurbadischen Amte Kork im Oberamte Bischofsheim.

Auerbach, S. 345. das badische. Dieser Ort findet sich nicht in den neueren badischen Verzeichnissen, und muß etwa bloß ein kleiner Weiler, oder ein bloßer Lehnhof seyn.

Auerbach, im Burgau, der fuggerbabische Antheil gehört nun dem deutschen Orden. S. **Augsburg** im Supplement.

Auerbach, das Landgericht, enthält auf 8 Quadratmeilen 1601 Heerdstätte, 1 Stadt, 2 Abteyen, 11 Hofmarken und Landsassengüter, 4 Pfarreyen, 5 deutsche Schulen, 75 große und kleine Dörfer, 28 Weiler und Einöden, und 10171 Seelen. Das Landsteuersimplum beträgt 2449 Gulden.

Auerbach, S. 346. das kurpfälzische gehört nun dem Fürsten von Leiningen.

Auerbach, (**Wald**-,) vormals kurmainzisch, nun fürstl. leiningisches Dörfchen von 90 Seelen im Oberamte **Amorbach** ist hier noch herzusetzen.

Auerburg, das Landgericht enthält auf 2 Quadratmeilen 339 Heerdstätte, und 1758 (nicht 1958) Seelen, 1 Hofmark, 1 Pfarrey, 1 deutsche Schule, 10 große und kleine Dörfer, und 82 Weiler und Einöden. Das Landsteuersimplum beträgt 608 Gulden.

Auersberg, gehört Kurpfalzbaiern.

Aufenau, S. 347. ist dem Kurfürsten Erzkanzler verblieben.

Aufham, ein Viertel, und erzherzog-großherzogliches großes Dorf im salzburgischen Pfleggamte Staufeneck.

Aufham, ein baierisches Dorf von 19 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling. Beyde Dörfer sind S. 347. nach **Auffay** einzurücken.

Aufhausen, S. 348. das ulmische gehört Pfalzbaiern.

Aufkirch, im Heiligenberg, S. 348. Der ueberlingische Antheil oder die Gefälle daselbst gehören Baden.

Aufstetten, gehört Pfalzbaiern.

Auggen, S. 349. Dieses badische Pfarrdorf gehört nach der neuen Organisation zu dem Oberamte Badenweiler, und dasselbe, oder Schliengen ist zum Sitze des fünften Amtes der Landvogtey Sausenberg in der Folge bestimmt. S. **Sausenberg**.

Augsburg, S. 349. Das Bisthum ist säkularisirt, und dem Kurfürsten von Pfalzbaiern zur Entschädigung gegeben worden, jedoch mit folgenden Beschränkungen. 1) Alle geistliche Güter, Gebäude, Eigenthum und Einkünfte im Gebiete sowohl in- als außerhalb der Ringmauern der Stadt Augsburg verbleiben der Reichsstadt Augsburg. 2) St. Mangen in Füssen und Heilig-Kreuz zu Donauwörth fallen dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein zu. 3) Holzen oder Holzheim und Beuren gehören Hohenzollern-Siegmaringen. 4) Fultenbach und Oberschönfeld sind mit allen in der augsburgischen Diöces gelegenen Mediatklöstern dem deutschen Orden zugetheilt worden. Die Landeshoheit über diese Klöster bleibt jedoch Pfalzbaiern; wovon aber, wenn ich anders den Deputationsschluß recht verstehe, die in Augsburg selbst gelegenen Klöster ausgenommen sind, welche unter die Hoheit der Reichsstadt kommen, und von denen nur alle geistliche Rechte, eigenthümliche Besitzungen und Einkünfte, mit Ausschluß alles dessen, was in Augsburg und der Markung begriffen ist, dem Kurhause verbleiben. Was es mit St. Ulrich und Afra in Augsburg, welches dem Kurfürsten bestimmt angewiesen ist, für eine Bewandniß habe, kommt unter diesem Artikel vor. Der Kurfürst von Pfalzbaiern hat nun dem Kurfürsten von Trier als Bischofen von Augsburg eine Pension von 60000 fl. angewiesen, wovon derselbe jedoch 3000 fl. an den Bischof von Basel und 6000 fl. an jenen von Lüttich abgeben muß. Die Domherren bekommen $\frac{7}{8}$ ihrer bisherigen Einkünfte. Die Diocesana stehen noch unter dem Bischofe wie vorhin.

Augsburg, S. 350. Die Reichsstadt bleibt, und ihr sind alle geistliche Güter, Gebäude, Eigenthum und Einkünfte in ihrem Gebiete, sowohl in- als außerhalb der Ringmauern, nichts ausgenommen, angewiesen. Wegen des Reichsstifts St. Ulrich und Afra zu Augsburg wird das Weitere unter Pfalzbaiern und St. Ulrich gesagt werden, die nachzusehen sind. Nach der zwischen den übrig gebliebenen sechs Reichsstädten am 4ten May d. J. zu Regensburg abgeschlossenen Konvention alternirt das Direktorium unter den 6 Städten. Jede behält es 2 Jahre, und darf es an eine andre Stadt nicht cediren. Die Bankalordnung hört auf, und die Städte werden nach der im Reichsdeputations-Hauptschlusse festgesetzten Ordnung aufgerufen; nämlich Augsburg, Lübeck, Nürnberg, Frankfurt, Bremen, Hamburg. Die Direktorialstadt giebt die Stimme zuletzt. Das Direktorium führt zum erstenmale vom 28. April 1803 bis dahin 1805 Hamburg, dann folgt Augsburg u. s. w. nach obiger Ordnung. Durch diese Bestimmungen wird jedoch den sonstigen Rechten und Vorzügen der einzelnen Reichsstädte auf keine Weise präjudicirt. S. übrigens **Reichsstädte**.

Augsfeld, S. 354. gehört Pfalzbaiern.

Augst, gehört zum Canton Aargau der helvetischen Republik.

Aulhausen, S. 356. gehört dem Fürsten von Nassau-Usingen.

Aumoniers, S. 357. Diese Stellen sollen, wie es heißt, unter der Konsular-Regierung zum Theil wieder eingeführt werden.

Aunis, S. 357. gehört zum Theil auch zum Distrikte von Marennes.

Aura, S. 358. Die Abtey gehört Pfalzbaiern.

Aura, am **Sinnflusse**. Dieses Amt enthält nach **Schöpf** in den 3 Dörfern 182 Häuser mit 1286 Seelen. Der wirzburgische Antheil ist dem Kurfürsten Erzkanzler zugefallen, und unter dem Fürstenthum Aschaffenburg begriffen, der Theil des Julius-Hospitals gehört aber noch demselben und Pfalzbaiern.

Aurach, das aichstädtische gehört dem Kurfürsten von Pfalzbaiern und zu Wahrberg-Herrieden (nicht Herinden.)

Aurein, S. 359. gehört dem Erzherzog-Großherzoge.

Auren-

Aurenheim, gehört dem Fürsten von Thurn und Taris.

Aurillac, S. 359, 360. Der Distrikt enthält den südwestlichen Theil, welcher an die Departements Correze, Lot, und Aveiron gränzt. Er hat eine Bevölkerung von 87267 Seelen.

Auslente, S. 360. gehört Pfalzbaiern.

Aussel, S. 361. gehört Kurhannover.

Autenhausen, S. 362. gehört Pfalzbaiern, so wie das folgende

Autenhofen.

Autun, S. 365. ist nicht die Hauptstadt des Departements, sondern blos eines Distrikts, der den nordwestlichen Theil enthält, und mit den Departements des Goldhügels und der Nievre gränzt. Er hat eine Bevölkerung von 66851 Seelen. Nach der neuesten kirchlichen Eintheilung ist die Stadt Sitz eines unter dem Erzbischofe von Basançon stehenden Bischofs, dessen Sprengel sich über das Departement der Saonne und Loire und der Nievre erstreckt.

Auxerre, S. 364. Der Distrikt enthält den mittlern südlichen Theil, welcher mit dem Departement der Nievre gränzt. Er hat eine Bevölkerung von 103882 Seelen.

Avalon, Avallon, S. 366. Der Distrikt enthält den südöstlichen Theil, gränzt mit den Departements des Goldhügels und der Nievre, und hat eine Bevölkerung von 42784 Seelen.

Aveiro, S. 366. hat nach einer neuern Nachricht 4000 Häuser, aber nur 7000 Einwohner. Daselbst ist eine berühmte Sardellenfischerey.

Aveiron, das Departement hatte im Jahre 10 eine Bevölkerung von 328195 Seelen, und zu der Grundsteuer von 210 Millionen fürs Jahr 12 war dessen Beytrag auf 2,240000 Franken festgesetzt. Nach der neuesten kirchlichen Eintheilung macht es mit dem Departement des Lot den Sprengel des Bischofs von Cahors.

Avenche, S. 367. gehört zum Canton Waad der helvetischen Republik.

Avesnes, der Distrikt enthält den südöstlichen Theil, gränzt mit den Departements Jemappe und Aisne, und hat eine Bevölkerung von 91746 Seelen. Dieser Distrikt war in dem letztern Kriege Schauplatz der blutigsten Auftritte zwischen den beyderseitigen Armeen.

Avigliano, S. 368. gehört zum französischen Departement des Po (Eridan) im vorigen Piemont.

Avignon, S. 368. der Distrikt enthält den mittlern westlichen Theil, welcher durch die Durance vom Departement der Rhönemündungen, und durch den Rhône vom Departement des Gard geschieden wird. Die Bevölkerung des ganzen Distrikts beträgt überhaupt mehr nicht als 47351 Seelen. Nach der neuen kirchlichen Eintheilung ist Avignon der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Aix stehenden Bischofs, dessen Sprengel sich über die Departements Vaucluse und Gard erstreckt.

Avio, an der Etsch, S. 369. gehört nun ganz zur östreichischen Monarchie.

Avranches, S. 370. der Distrikt enthält den südwestlichen Theil, welcher mit dem Meere, und dem Departement Ille und Villaine gränzt. Die Bevölkerung beträgt 94711 Seelen.

Axheim, S. 371. gehört Pfalzbaiern, so wie

Axtheid, und

Azenberg, S. 373.

Azin, S. 374. Auch im salzburgischen Pfleggerichte Zell ist ein Dorf gleiches Namens, welches nun dem Erzherzoge Großherzoge gehört.

B.

Baad, S. 377. ist nun pfalzbaierisch.

Bach, S. 381. das reichsstadt-wangensche gehört nun Pfalzbaiern.

Bach, das zwiefaltensche gehört zum würtembergischen Oberamte Zwiefalten in der Landvogtey Rottweil.

Bach, das ochsenhausensche gehört dem Grafen Metternich. Die beyden folgenden Ortschaften

Bach, gehören dem Kurfürsten Erzkanzler.

Bacharach, das Unteramt Kaub gehört nun Nassau-Usingen. S. Kaub.

Bachen, S. 382. Ein ehemals zu Ochsenhausen, nun dem Grafen Metternich gehöriges Dorf ist noch beyzusetzen.

Bachhaupten, S. 383. gehört dem Fürsten von Thurn und Taris.

Bachtel, S. 384. gehört Pfalzbaiern.

Backenfeld, gehört dem Könige von Preußen.

Badanhausen, S. 385. gehört dem Erzherzog-Großherzoge.

Baden, in der Schweiz, macht nun nach der neuesten Organisation einen Distrikt des Cantons Aargau der helvetischen Republik.

Baden, S. 387-393. Der Markgraf oder nunmehrige Kurfürst von Baden hat bey der Säkularisation der deutschen geistlichen Staaten, und der dadurch zufällig herbeygeführten Zerstückelung der rheinischen Pfalz eine der schönsten Länder-Portionen erworben. Auch hat das alte und neue Land nun schon eine gänzliche neue Organisation erhalten. Man könnte also in dieser Rücksicht schon eine vollständige Uebersicht des ganzen Landes geben; allein da die Verhältnisse zum Reiche und Kreise noch nicht genau bestimmt sind, da wahrscheinlich, wie auch selbst in einem badischen Organisations-Edikte gesagt wird, dem Lande noch manche Veränderungen bevorstehen, da vermuthlich auch noch manche Abänderungen in Hinsicht auf das Verhältniß des neuen Kurfürsten als Fürsten von Konstanz gegen die helvetische Republik eintreten werden; so will ich alles, was über den Gewinn und Verlust, über alle diese Verhältnisse und Abänderungen gesagt werden muß, unter dem Artikel Kurfürst von Baden nachholen, indem wahrscheinlich bis zu Abfassung dieses Artikels alles in Ordnung wird gebracht seyn.

Baden, S. 392. das Oberamt hat bey der neuen Organisation das steinbacher Amt vom Oberamte Yberg, und den kloster-lichtenthalischen Stab Beuren erhalten.

Badenweiler, S. 393. Nach dem neuen Organisations-Edikte muß dieses Oberamt die 6 untern Vogteyen abgeben, erhält aber dagegen vom Oberamte Rötteln sechs Ortschaften aus dem sausenbarder Viertel, und vom ehemaligen hochstift-baselichen Amte Schliengen die Orte Schliengen, Steinestadt und Mauchen. Dem Oberamte stehen 2 Beamte vor, der eine soll zu Mühlheim, der andre zu Schliengen oder Auggen (sonst rötteler Oberamts) wohnen. In der Folge giebt es zwey Aemter unter der Landvogtey Sausenberg, welches nachzusehen ist.

Badia, la, S. 394. am Adigetto, welcher daselbst aus der Etsch kommt, gehört nicht zu Oesterreich, sondern zum Distrikte von Rovigo im Departement Nieder-Po der italienischen Republik.

Baerenweiler, S. 397. gehört nun dem deutschen Orden.

Bagneres, S. 400. der Distrikt hat eine Bevölkerung von 78099 Seelen.

Bahia, S. 401. soll nach andern Nachrichten 40000 weiße, 68000 Negern oder Mulatten und 50000 Indier zu Bewohnern haben.

Baierischer Kreis, S. 403. Die Kreisverfassung Deutschlands erhält vermuthlich bald eine ganz andre Gestalt. Sollte die desfalsige Organisation bis zum Drucke des Artikels: Kreis vollendet seyn; so werde ich solche daselbst vom ganzen Reiche anführen, oder doch bestimmen, wo man hierüber nähere

nähere Nachrichten finden kann. Vorläufig ist hier zu bemerken, daß das Erzstift Salzburg säkularisirt, dasselbe, Mühldorf ausgenommen, welches der Kurfürst von Baiern erhalten hat, dem Erzherzoge Großherzoge von Toscana zur Entschädigung gegeben, dieses Land vom baierschen Kreise hinweggenommen, und zum östreichischen geschlagen worden ist. Dem nämlichen ist auch die gefürstete Probstey Berchtolsgaden und derjenige Theil des Bisthums Passau, welcher auf der östreichischen Seite der Ilz und des Inns liegt, mit Ausnahme der Inn- und Ilzstadt von Passau gegeben worden. Auch diese sollen vom baierschen Kreise getrennt und dem östreichischen einverleibt werden. Der Kurfürst von Pfalzbaiern erhielt Freisingen, Passau, mit Ausschluß der dem Erzherzoge Großherzoge zugewiesenen Theile, und endlich die Abtey Kaisersheim. Mit dem Fürstenthum Regensburg und den Abteyen St. Emmeran, Ober- und Niedermünster, auch der Reichsstadt Regensburg wurde der Kurfürst Erzkanzler neu dotirt. Unter den einzelnen Beschreibungen dieser Länder und Regenten kommt das Weitere vor.

Baiern, S. 405 u. f. Der Kurfürst von Pfalzbaiern hat bey Gelegenheit der Säkularisation der geistlichen Lande und der Vertheilung aller geistlichen Einkünfte auch noch die ganze diesseitige Pfalz am Rhein verlohren, dagegen aber in Franken, Schwaben und Baiern eine sehr ansehnliche Entschädigung erhalten. Da aber hier außer dem bey Baden angezeigten Umstande noch der Fall eintritt, daß die Organisation der neuen Lande noch nicht vollendet ist; so werde ich das Ganze, um etwas vollständiges zu liefern, unter dem Artikel **Pfalzbaiern**, zum Theil auch unter dem Worte **Kurfürsten** sagen.

Baiersdorf, S. 410. gehört dem Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Baiershofen, das fultenbachische gehört dem deutschen Orden. Das folgende

Baiershofen, gehört zum würtembergischen Oberamte **Aalen** in der Landvogtey **Ellwangen**.

Baiersried, beyde Orte gehören Pfalzbaiern.

Baimerstetten, S. 411. gehört Pfalzbaiern.

Bainbach, gehört Oranien-Nassau.

Baindt, S. 411. Diese Abtey ist dem Grafen Aspremont-Lynden wegen der verlohrnen Grafschaft Rekheim zur Entschädigung angewiesen worden. Da die Abtey nur 13150 Gulden reine Einkünfte abwirft, die verlohrne Grafschaft aber 14000 Gulden ertrug, so ist dem Grafen noch überdieß eine jährliche Rente von 850 Gulden angewiesen worden, welche der Besitzer der Abtey **Ochsenhausen**, Graf Metternich, jährlich bezahlen muß. Von den unten bey der Karthauß Buxheim erwähnten Kapitalien sind für den Grafen auf diese Abtey 38650 Gulden angewiesen worden.

Baisweil, S. 415. gehört Pfalzbaiern.

Balbertshofen, S. 417. gehört Pfalzbaiern.

Baldenstein, und

Baldersheim, S. 418. gehören ebenfalls Pfalzbaiern.

Balduinstein, gehört Nassau-Weilburg.

Balgach, S. 419. gehört zum Canton St. Gallen.

Ballenberg, S. 420. das mainzische gehört dem Grafen vom Salm-Reiferscheid-Bedburg.

Ballendorf, das ulmische gehört dem Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Ballingshausen, S. 421. gehört Pfalzbaiern.

Balsbach, S. 422. Der Weiler gehört dem Fürsten von Leiningen.

Balstall, ist nun Hauptort eines Distrikts im Departement Solothurn der helvetischen Republik.

Baltringen, S. 423. gehört zur badischen Obervogtey Biberach. Der kloster-heggbachische Zehnten daselbst ist dem Grafen von Plettenberg nebst andern Gegenständen zur Entschädigung angewiesen worden. S. hierüber **Plettenberg**.

Balve, S. 424. gehört dem Landgrafen von Hessendarmstadt.

Balzhausen, das St. Blasische gehört dem Johanniter-Oberstmeisterthum zu Heitersheim.

Balzhofen, gehört nun zum badischen Oberamte Yberg.

Bamberg, S. 425. Das ganze Hochstift mit allen Mediatstiftern, Abteyen und Klöstern ist dem Kurfürsten von Pfalzbaiern zur Entschädigung gegeben worden. Bis jetzt ist das Land noch nicht organisirt, sondern provisorisch alles bey der alten Verfassung gelassen worden. Man fängt aber an, eine ganz neue Einrichtung zu treffen, wovon das Weitere unter dem Artikel **Pfalzbaiern** gesagt werden soll. Der Kurfürst hat dem Bischofe nebst sonstigen Emolumenten eine Pension von 60000 fl. angewiesen, und dem Bischofe von Wirzburg als dessen Koadjutor 30000 fl., wovon jedoch derselbe an den Bischof von Basel 1500, und an jenen von Lüttich 3000 fl. abgeben muß. Die Dioces ist noch zur Zeit in ihrer alten Verfassung. Die Domherrn erhalten $\frac{2}{3}$ ihrer bisherigen Einkünfte.

Bambergen, S. 429. in den neuen badischen Verzeichnissen **Bonnbergen**, gehört zur badischen Obervogtey **Ueberlingen**.

Bamsko, gehört zu Hessendarmstadt.

Bamenthal, in den neueren badischen Verzeichnissen **Bammerthal**, gehört zum badischen Amte Neckergemündt in der Landvogtey **Dilsberg**.

Bamf, die Grafschaft hat eine Bevölkerung von 16067 männlichen, 19740 weiblichen, überhaupt 35807 Seelen.

Bamlach, gehört dem Herzoge von Modena.

Bammersdorf, gehört Pfalzbaiern.

Bankholzen, S. 434. gehört nun zur badischen Obervogtey Reichenau.

Banya-feled, S. 436. hatte (1787) eine Bevölkerung von 3819 Seelen.

Banz, die Abtey gehört dem Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Banzweiler, gehört Hessendarmstadt.

Bar sur Ornain, S. 437. Die Bevölkerung des Distrikts beträgt 74168 Seelen.

Bar sur Aube, der Distrikt hat eine Bevölkerung von 43474 Seelen.

Bar sur Seine, S. 438. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 50279 Seelen.

Baranya, die Gespanschaft hatte i. J. 1787 eine Bevölkerung von 174963 Seelen.

Barbezieux, S. 441. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 50542 Seelen.

Barcelonette, S. 443. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 18154 Seelen

Bargau, S. 445. gehört zum würtembergischen Oberamte Gemünd in der Landvogtey **Ellwangen**.

Bargen, S. 446. das ehemals kurpfälzische gehört nun zum badischen Amte Neckar-Schwarzach in der Landvogtey **Dilsberg**.

Barkhausen, S. 447. das osnabrückische gehört Kurhannover.

Barr, S. 452. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 97027 Seelen.

Bars, S. 453. Die Gespanschaft hatte i. J. 1787 eine Bevölkerung von 99089 Seelen.

Bartenstein, S. 454. Der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein hat für die verlohrne Herrschaft Oberbrunn eine ansehnliche Entschädigung erhalten, wovon das Weitere im Artikel **Hohenlohe** vorkommen soll.

Barifa, **Barifeld**, S. 455. hatte i. J. 1787 eine Bevölkerung von 3760 Seelen.

Barthfeld, gehört halb zum Fürstenthume Weimar, und halb dem Könige von Preußen als nunmehrigem Herrn der Herrschaft Nieder-Kranichfeld, welche zu Blankenhayn gehört.

Bartlof, S. 455, 456. Beyde gehören dem Könige von Preußen.

Basel,

Basel, das Hochstift S. 458. Auch die Reste dieses Bisthums auf der rechten Rheinseite sind nun dem Kurfursten von Baden zur Entschädigung gegeben worden. Nach der neuen badischen Organisation sind die beyden Dörfer Istein und Huttingen dem Oberamte Rötteln, Schliengen selbst aber nebst Steinstadt und Mauchen dem Oberamte Badenweiler provisorisch einverleibt worden. S. hierüber weiter Schliengen und Sausenberg. Dem Fürstbischofe von Basel ist eine lebenslängliche Pension von 20000 fl. angewiesen, wovon die Hälfte der Kurfürst von Baden, die übrige Hälfte aber jene pensionirte Bischöfe von ihren Pensionen zu bezahlen haben, welche doppelte Pensionen von Bisthümern ziehen; nämlich der Erzbischof von Trier wegen Augsburg und Ellwangen 4000 fl., der Bischof von Wirzburg wegen der Koadjutorie Bamberg 1500 fl., der Bischof von Hildesheim wegen Paderborn 2000 fl., der Kurfurst von Pfalzbaiern wegen des nun verstorbenen Bischofs von Freisingen 1000 fl., und eben soviel wegen Berchtolsgaden der Großherzog, sodann der Kurfurst Erzkanzler wegen Worms 500 fl. Die Domherrn sind auf die Kasse verwiesen, welche aus der Abgabe der doppelt präbendirten und pensionirten Domherrn errichtet werden soll, und dem Kurfürsten Erzkanzler zur Vertheilung untergeben ist.

Basel, S. 460. Der Canton hat seine alten Gränzen behalten, und ist nach der neuesten Organisation in 3 Distrikte abgetheilt, nämlich Basel die Stadt, Walburg und Liechstall. Jeder Distrikt besteht aus 5 Zunften, die Verfassung ist jene des Cantons Zurich, welcher Artikel also, so wie jener: Helvetische Republik nachzusehen ist. Das Kontingent des Cantons zur stehenden Armee von 15203 Mann besteht in 409 Mann, und zu den Staatsausgaben von 490507 schweizer Franken trägt derselbe 20450 Livres bey.

Basel, S. 463. Die Stadt ist der Sitz der Regierung des neuorganisirten Cantons. Jeder Cantonsburger kann das Burgerrecht der Stadt erhalten, wenn er hiezu die erfoderlichen Eigenschaften hat.

Bassano, S. 466. machte sonst einen Distrikt in Bellunese, gehört aber nun zum Kreise von Treviso in Oesterreich. In Ansehung der Gerechtigkeitspflege ist derselbe in seiner alten Verbindung mit Padua geblieben. S. Oesterreich.

Bassenheim, S. 466. Nur die Herrschaften Pyrmont und Olbrücken sind von der ernannten Kommission fur Entschädigungsobjekte angesehen worden. Man nahm den Verlust der jährlichen Einkünfte von beyden auf 13300 fl. an, und dafür erhielt er die Abtey Hegbach ausschließlich der Orte Mietingen und Sulmingen, des Zehntens zu Baltringen und eines Waldes von 500 Jauchert. Da aber der Ertrag hievon nur in 12000 fl. besteht, so wurde ihm eine jährliche Rente von 1300 fl. auf die dem Grafen von Ostein zugefallene Karthauß Buxheim versichert. Ferner sind ihm auch von den buxheimischen Kapitalien (s. Buxheim) 53950 fl. angewiesen worden.

Basses-Strase, S. 467. Siehe auch van Diemens Land.

Bassignano, gehört nun zum piemontesischen Departement Marengo der französischen Republik.

Bastheim, S. 468. gehört Kurpfalzbaiern.

Bastia, S. 468. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 47842 Seelen.

Batbergen, S. 471. gehört Kurhannover.

Bath, die Bevölkerung dieser Stadt bestand nach der neuesten Zählung in 32290 Seelen, und daselbst sind 4289 bewohnte, und 174 öffentliche Häuser.

Batsch, S. 471 und 472. Im Jahre 1787 bestand die Volkszahl der vereinten Gespanschaften in 184081 Seelen.

Batten, S. 472. gehört Nassau-Oranien.

Bauerbach, S. 474. gehört zum badischen Amte Bretten in der Landvogtey Michelsberg.

Bauerbach, das mainzische gehört Hessenkassel.

Bauerlinnangen, dieses dem Reichsstifte St. Ulrich zu Augsburg zuständige Dorf gehört nun Pfalzbaiern.

Bauerthal, S. 474. heißt in den neuen badischen Verzeichnissen Beuerthal, ein badisches Centort im Amte Neckargemund der Landvogtey Dilsberg.

Baufnang, gehört unter badischer Hoheit einem badischen Prinzen.

Baugé, die Bevölkerung des Distrikts beträgt 60669 Seelen.

Baume, S. 475. Der Distrikt enthält 59123 Einwohner.

Baumgarten, S. 476. Das buchhornische gehört Pfalzbaiern.

Baunach, Flecken, gehört Pfalzbaiern.

Bauschlott, S. 477. hat 4 Wohnhäuser, 95 Stallungen und Scheuern und 589 Einwohner. Es gehört nun nach der neuen Organisation zum kurbadischen Amte Stein.

Baustetten, dieser Ort steht nicht in den badischen neuen Verzeichnissen. Der hegbachische Theil gehört dem Grafen von Bassenheim.

Bavendorf, S. 478. Die Hoheit gehört Pfalzbaiern.

Bayeux, der Distrikt hat eine Bevölkerung von 74908 Seelen. Der Sprengel des Bischofs erstreckt sich blos über das Departement Calvados.

Bayonne, S. 479. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 69486 Seelen. Der Sprengel des Bischofs erstreckt sich über die Departements der obern und untern Pyrenäen und der Heiden.

Bazas, der Distrikt hat 47549 Einwohner.

Bazenhofen, gehört dem Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Beaune, S. 484. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 107509 Seelen.

Beaupreau, S. 484. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 74630 Einwohnern.

Beauvais, S. 485. Die Bevölkerung der Stadt beläuft sich nur noch auf 12449 Seelen, der Distrikt hat 122786 Einwohner.

Bebendorf, gehört dem Könige von Preußen.

Bebenhausen, S. 486. gehört nun dem Grafen Metternich als Herrn von Ochsenhausen.

Beberstedt, gehört dem Konige von Preußen.

Bechhofen, S. 487. Das Amt und die beyden bambergischen Ortschaften dieses Namens gehören Pfalzbaiern.

Bechhofen, die beyden aichstädtischen Weiler gehören Pfalzbaiern.

Bechingen, gehört zum würtembergischen Oberamte Zwiefalten in der Landvogtey Rottweil.

Beckstaedt, beyde Orte gehören dem Könige von Preußen.

Becke, S. 488. nun im Herzoglich-Arembergischen.

Beckem, gehört dem Konige vom Preußen: die Landtagsfähigkeit hat ein Ende.

Beckstein, S. 489. gehört dem Fürsten von Leiningen.

Bedfort, S. 490. die Grafschaft hat 11888 bewohnte und 185 unbewohnte Häuser; s. auch Betford.

Bedretto, S. 491. gehört zum Canton Tessin der helvetischen Republik.

Befort, S. 494. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 83260 Seelen.

Beheim, S. 495. gehört dem Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Beichlheim, S. 497. gehört nun Pfalzbaiern.

Beiertheim, S. 498. findet sich unter diesem Namen nicht in den neuen badischen Verzeichnissen.

Beilenberg, S. 499. gehört Kurpfalzbaiern.

Beilngries, gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Beilstein, S. 499-500. Der Graf Metternich hat dafür eine vollkommene Entschädigung durch die Abtey Ochsenhausen erhalten, welche nachzusehen ist.

Beixenhard, S. 501. gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Beke-

Bekescher Gespanschaft, sie wurde mit der tschanader und tschongrader Gespanschaft verbunden, welche i. J. 1787 zusammen eine Bevölkerung von 144985 Seelen hatten.

Belfast, S. 503. Die Stadt hatte i. J. 1791 schon 3107 Häuser. Dermalen soll sie gegen 3400, und eine Bevölkerung von beynahe 30000 Seelen haben.

Belike, S. 506. gehört Hessendarmstadt.

Belinzona, ist nach der neuesten Organisation Hauptort eines Distrikts im Departement Tessin der helvetischen Republik.

Bellac, S. 507. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 85388 Seelen.

Bellamont, S. 507. gehört dem Grafen von Metternich.

Bellen, S. 509. gehört Kurpfalzbaiern.

Belleriak, gehört den Rheingrafen Salm.

Belley, der Distrikt hat eine Bevölkerung von 75820 Seelen.

Belluno, S. 511. ist nun der Hauptort einer Provinz von Oestreich, welche nach derselben den Namen hat, aber von dem alten Bellunese nur die drey Distrikte Belluno, Feltre und Cadore enthält, indem der Distrikt von Bassano zu Treviso geschlagen worden ist. Der Kapitain der Provinz oder des Kreises hat seinen Sitz zu **Belluno**. S. **See-Oestreich**.

Bemfeld, S. 514. gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Benderen, S. 516. im Deputations-Hauptschlusse **Bandern**, ist dem Prinzen von Oranien zur Entschädigung gegeben worden.

Bendorf, S. 516. gehört Nassau-Usingen.

Benediktiner, S. 517. Alle gefürstete Abteyen und Reichsprälaturen dieses Ordens sind nun in Deutschland säkularisirt, mehrere mittelbare Abteyen sind verschiedenen Herrn ebenfalls zur Entschädigung gegeben, in Ansehung der übrigen aber den respektiven Landesherrn die freye Disposition überlassen worden, so daß man wohl in Deutschland bald nichts mehr von diesem Orden wissen wird.

Benningen, S. 523. gehört Pfalzbaiern.

Benninghausen, gehört Hessendarmstadt.

Bensheim, S. 524. gehört nun Hessendarmstadt; die erwähnten Gefälle im Leiningischen fallen nun, da sie auf der linken Rheinseite erhoben wurden, hinweg.

Bentheim, S. 524. Der letzte Graf von Bentheim-Bentheim ist i. J. 18 3 zu Fontenay gestorben, so daß also nun nur noch die steinfurtische Linie blüht, welcher mithin die Rechte auf Bentheim zustehen.

Benz, das bischöflich-lübeckische gehört dem Herzoge von Oldenburg.

Benzeler, } S. 526. gehören Pfalzbaiern.
Benzen,

Beran, S. 527. gehört dem Johanniter-Ordens-Obersmeister zu Heitersheim.

Berching, S. 528. gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Berchtenrod, S. 529. gehört dem Grafen Metternich.

Berchtoldsgaden, die sämmtlichen Einkünfte wurden auf 183052 fl. 41 kr., die Ausgaben auf 156486 fl. 18 kr. berechnet; hierunter sind aber jene des Domkapitels nicht begriffen. Von Oestreich selbst wurden sie auf 200000 fl. angenommen. Dieses Land wurde dem Erzherzoge-Großherzoge von Toskana zur Entschädigung gegeben, welcher dem gefürsteten Probste eine Pension von 20000 fl. auswarf. Er ist aber vor kurzem gestorben, so daß der Erzherzog nur noch von diesen 20000 fl. an den Bischof von Lüttich 2000 fl. und an jenen von Basel 1000 fl. jährlich zu bezahlen hat. Das Land ist nun vom baierschen Kreise getrennt, und zu dem östreichischen verwiesen worden.

Beregh, S. 530. Die ugotscher Gespanschaft wurde in der Folge mit der bereghber vereiniget. Beyde hatten i. J. 1787 zusammen 91194 Einwohner.

Berenbach, S. 531. gehört Pfalzbaiern.

Berenbeueren, gehört Pfalzbaiern.

Berg, bey **Kaisersheim**, S. 534. gehört Pfalzbaiern, so wie das memmingische.

Berg, das weingartensche gehört dem Prinzen von Oranien-Nassau.

Berg, das rothsche, gehört dem Grafen Wartenberg.

Berg, S. 535. Das köllnische gehört dem Herzoge von Aremberg.

Berg, das Herzogthum. Nach dem Deputations-Hauptschlusse soll der Kurfürst von Pfalzbaiern für dieses Herzogthum im Reichsfürstenrathe die ehemalige zweybrückische Stimme erhalten.

Bergach, S. 538. ist vermuthlich eins mit dem unten vorkommenden **Bermersbach**, wenigstens steht Bergach nicht in den neuen badischen Verzeichnissen. S. **Bermarsbach** im Supplement.

Berge, S. 540. Das kurköllnische gehört Hessendarmstadt.

Bergen, S. 541. Das gengenbachische gehört zur badischen Obervogtey **Gengenbach**.

Bergen, **Stadtbergen**, gehört Kurpfalzbaiern.

Bergen, im Osnabrückischen, gehört Kurhannover.

Bergentreuthe, S. 545. gehört Oranien-Nassau.

Bergenwailar, das ulmische gehört Pfalzbaiern.

Bergerac, der Distrikt hat eine Bevölkerung von 103927 Seelen.

Bergerhausen, in den neuen badischen Verzeichnissen Bergenhausen, gehört zur badischen Obervogtey Biberach.

Bergfried, gehört Pfalzbaiern.

Berghausen, S. 546. Das kurköllnische gehört Hessendarmstadt.

Berghofen, S. 546. Das augsburgische gehört Pfalzbaiern.

Bergpflege, S. 547. Die Reste und Gefälle dieses Amtes auf der rechten Rheinseite gehören Nassau-Weilburg.

Berg Rheinfeld, S. 548. gehört Pfalzbaiern, so wie das folgende

Berg-Rothenfels.

Bergstrasse, der mainzische Theil gehört Hessendarmstadt, der pfälzische Baden.

Bergstrasse, beyde köllnische Bauerschaften gehören Hessendarmstadt.

Bergtheim, gehört Pfalzbaiern.

Bergweiler, S. 549. war ehemals ritterschaftlich und gehörte der Familie Warsberg.

Berhamporter, besser Buramputer.

Beringersmühle, gehört Pfalzbaiern.

Beringhausen, beyde gehören Hessendarmstadt.

Berkach, S. 550. Der wirzburgische Antheil gehört Pfalzbaiern.

Berkheim, der rothische Antheil gehört dem Grafen von Wartenberg, der ochsenhausische dem Grafen Metternich.

Berkheim, S. 551. Das konstanzische gehört zum badischen Stabsamte Markdorf.

Berkshire, die Zahl der bewohnten Häuser belief sich auf 20573, der unbewohnten auf 622.

Berks, die Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Pensilvanien ist aus Versehen hier weggelassen, und unter Berx angeführt, welches nachzusehen ist. Das nämliche gilt von der Grafschaft gleiches Namens in Massachusett.

Berlassreuth, gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Berleberg, gehört Pfalzbaiern.

Berleburg, für den Verlust muß der Landgraf von Hessendarmstadt eine jährliche Rente von 15000 Gulden dem Fürsten zahlen. Sollte aber der Ertrag der neuerrichteten Rheinschiffarths-Oktroi hinreichen, so sollen diese 15000 fl. alsdann aus dieser Kasse bezahlt werden.

Berler, S. 552. gehört Hessendarmstadt.

Berlezhausen, gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Berlichingen, der schönthalische Antheil gehört Würtemberg.

Berlingerode, S. 563. ist nun preußisch.

Berlstaedt, ehemals kurmainzisches, nun königlich-preußisches Pfarrdorf von 402 Seelen in 109 Häusern in dem zur Provinz Erfurt gehörigen Amte Wippach. Es liegt 2 Stunden vom Amtsorte und ist ganz vom Eisenachischen und Weimarischen eingeschlossen. Dieser Ort wird auch Perlstädt geschrieben, und wurde deshalb hier ausgelassen. Er ist zwischen Berlitt und Bermaringen einzurücken.

Bermatingen, gehört unter badischer Hoheit einem Prinzen von Baden.

Bermersbach, das gengenbachische gehört nun zum badischen Obervogteyamte Gengenbach. Vermuthlich ist es eins mit Pergach, wie im Supplemente schon unter diesem Worte bemerkt wurde.

Bern, S. 564. Der Canton hat bey der neuesten Organisation jene Gränzen behalten, welche ihm am 29. May 1801 vorgezeichnet wurden. Der Aargau sowohl als das Waadtland mit Einschluß der Aemter Peterlingen und Avenches bleiben besondre Cantons. Bern ist in 5 Distrikte eingetheilt, jeder von 5 Zunften, nämlich 1) Bern die Stadt, 2) das Oberland, 3) das Landgericht, 4) das Emmenthal, 5) das Seeland. Zur stehenden Armee von 15203 giebt es 2292 Mann, zu 490507 schweizer Livres Staatsausgaben trägt es 91695 Livres. Die Verfassung ist wie jene des Cantons Zürich; da aber auch diese Verfassung noch nicht ihre ganze Konsistenz zu haben scheint, so werde ich das Weitere unter Schweiz und Zürich bemerken, wo auch die letzte Revolution, welche Bern vorzüglich traf, beschrieben werden soll. Die Stadt Bern war lange Sitz der helvetischen Regierung während der Revolution, nun ist diese zu Freyburg.

Bernang, S. 572. gehört nun zum Canton St. Gallen der helvetischen Republik.

Bernau, das salzburgische gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Bernay, S. 573. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 78813 Seelen.

Bernbach, das fuldaische gehört Oranien-Nassau.

Bernfels, S. 576.; **Bernheck**, S. 578.; **Bernhof**, das bambergische; **Bernhof**, das ravensburgische; **Bernreuth**, — gehören Pfalzbaiern.

Bernshausen, S. 580. Das mainzische gehört dem Könige von Preußen.

Bernstadt, das ulmische gehört Pfalzbaiern.

Bernstein, das waldsassensche gehört nun ganz Pfalzbaiern.

Bernterode, S. 581. gehört dem Könige von Preußen.

Berntrode, gehört ebenfalls dem Könige von Preußen.

Beroldsheim, gehört dem Fürsten von Leiningen.

Bersbach, S. 582. gehört in das Stadtammanamt der würtembergischen Landvogtey Ellwangen.

Bersenbruk, S. 583. gehört Kurhannover.

Bertholdshofen, S. 584. gehört Pfalzbaiern.

Bertholdskirch, gehört dem Herzoge von Modena.

Berwangen, S. 585. gehört Pfalzbaiern.

Besançon, S. 586. hat nach der neuesten Zählung 25328 Seelen. Der Distrikt enthält den nordwestlichen Theil, welcher an die Departements Jura und obere Saonne gränzt. Er hat eine Bevölkerung von 92836 Seelen.

Besenhausen, S. 587. ist königlich-preußisch.

Besiers, S. 588. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 106176 Seelen.

Bessenbach, S. 589. Alle drey gehören zum Fürstenthume Aschaffenburg. Eine Waldrevier im Spessart hat davon den Namen.

Bethune, S. 591. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 114669 Seelen.

Bettelhofen, S. 592. gehört Pfalzbaiern.

Bettendorf, das wirzburgische gehört Pfalzbaiern.

Bettenfeld, gehört Pfalzbaiern.

Bettenhofen, das aichstädtische gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Bettinghausen, gehört Hessendarmstadt.

Bettmaringen, S. 593. gehört dem Oberstmeisterthum zu Heitersheim.

Bettnang, gehört nun zur badischen Obervogtey Reichenau.

Bettringen, gehört zum würtembergischen Oberamte Gemündt in der Landvogtey Ellwangen.

Bettwar, gehört Pfalzbaiern.

Beuche, gehört dem Fürsten von Leiningen.

Beneggen, diese Kommende verliert an jährlichen Einkünften im Elsaß 2895 fl.

Beuren, S. 594. Das burheimische gehört dem Grafen von Östein.

Beuren, das wettenhausische gehört Pfalzbaiern.

Beuren, das Kloster, gehört dem deutschen Orden.

Beuren, das gemündtische gehört zum würtembergischen Oberamte Gemundt in der Landvogtey Ellwangen.

Beuren, im Eichsfelde, gehört dem Könige von Preußen.

Beuron, S. 595. ist Hohenzollern-Siegmaringen zugetheilt worden.

Beutelsdorf, **Beutelstatt**, gehören Pfalzbaiern.

Bevergern, S. 597. gehört dem Könige von Preußen. Das Amt Bevergern-Rheine liegt auf beyden Seiten der Ems. Der Theil rechts gehört dem Könige von Preußen, jener aber, welcher auf der linken Uferseite liegt, wie Rheine selbst, ist dem Herzoge von Looz zur Entschädigung gegeben worden, S. **Rheine**.

Bevern, (**Ost-**) und **Bevern** (**West-**) ebenfalls im Kirchspiel daselbst, beyde gehören dem Könige von Preußen.

Beverungen, gehört dem Könige von Preußen. Die Einwohner haben gute Nahrung von der Weser-Schiffarth, und man treibt daselbst einen starken Handel mit Horn, Eisen und Pottasche nach Bremen.

Bevilacqua, gehört zur österreichischen Provinz Verona.

Bezenhausen, S. 598. gehört dem Herzoge von Modena.

Bezenweiler, gehört dem Fürsten von Thurn und Taxis.

Bialystok, S. 599. Das ganze bialystokische Kammerdepartement hat in 88911 Feuerstellen auf beyläufig 548 Quadratmeilen 512785 Seelen, und zwar in 89 theils königlichen, theils adelichen Städten 13279 Feuerstellen und 205812 Seelen in den adelichen Ortschaften, und 37271 Feuerstellen mit 228708 Seelen in den königlichen Ortschaften. Das ganze Departement wird in 10 landräthliche Kreise eingetheilt. Diese enthalten in 53 königlichen Domänenämtern 362 Vorwerke, 2409 Dörfer, 240 einzelne Etablissements und die obenbemerkte Zahl der Feuerstellen und Seelen. Der **bialystoksche Kreis** in diesem Departement enthält auf 60 Quadratmeilen 5 königliche, 5 adeliche Städte, 5 königliche Aemter mit 50 Vorwerken, 194 Dörfern und 39 einzelnen Etablissements. In den königlichen Städten sind 1085 Feuerstellen mit 4973 Seelen, in den adelichen 1025 mit 6368, in den 5 Aemtern 4376 Feuerstellen mit 20725 Seelen, in den adelichen Gütern und Ortschaften 4073 Feuerstellen mit 23648 Seelen, überhaupt also 10559 Feuerstellen mit 55712 Seelen. Der Boden in diesem Kreise, welcher Theile vom ehemaligen Litthauen und Podlachien enthält, ist zwar nur mittelmäßig, allein es wird doch viel Getraide, besonders Korn gewonnen, und er hat sehr weitläufige Waldungen. Das bialystoksche Departement besteht aus einem kleinen Theile von Samogitien, einem großen Theile der litthauischen Woiwodschaft Troki, dem größten Theile von Podlachien und zwey masowischen Landschaften. Der Theil von Samogitien und Litthauen enthält gegen 320 Quadratmeilen, und ist später als der übrige Theil bevölkert und kultivirt worden.

Biberach, S. 600. Das zellische gehört zum badischen Obervogteyamte Biberach.

Biberach, das roggenburgische gehört Pfalzbaiern.

Biberach, das aichstädtische gehört nun Pfalzbaiern.

Biberach, die Reichsstadt gehört nun Baden. Nach der neuesten Organisation ist sie der Sitz einer nach ihr genannten Obervogtey, welcher die **Rathsvogtey** und das **Vogteyamt** Biberach mit 21 Ortschaften untergeordnet sind. Zur Rathsvogtey gehört blos die Stadt mit ihrer Markung, in welcher der Obervogt die fürstlichen Hoheits- und Reservat-Rechte ausübt. Von den Rechten der nun mediatisirten Reichsstädte wird unter dem Artikel **Reichsstädte** das Weitere gesagt werden.

Biberachzell, S. 601. gehört Pfalzbaiern.

Bieberberg, S. 602. gehört Pfalzbaiern.

Biberg, gehört zum würtembergischen Stabsamte **Rötteln** oder **Rötheln** in der Landvogtey **Ellwangen**.

Bibersfeld, gehört in das würtembergische Stabsamt **Rosengarten** der Landvogtey **Ellwangen**.

Biberstein, das fuldaische Oberamt hat unter Oranien-Nassau seine alten Gränzen behalten, nur ist die ganze Pfarrey **Margarethenhuhn**, welche 42 kleine Dörfer, Höfe und Mühlen enthält, von denen verschiedene zum Zentoberamte und den Probsteyen Petersberg und Michelsberg gehörtem, diesem Oberamte zugetheilt worden. Die Rentey ist von der Vogtey getrennt, so daß es nun einen Amtsvogt und einen Rentbeamten hat.

Biblis, gehört Hessendarmstadt.

Bibra, **Hofbiber**, gehört Oranien-Nassau.

Biburg, im Burgau, gehört Pfalzbaiern.

Biburg, **an der Vils**, S. 603. gehört nicht zum Rentamte **München**, sondern **Landshut**.

Bichel, gehört dem Herzoge von Oldenburg.

Bickenried, gehört dem Könige von Preußen.

Bidburg, S. 604. Der Distrikt hat 36180 Einwohner.

Biderbach, gehört dem Herzoge von Modena.

Bidersen, gehört dem Könige von Preußen.

Bidingen, gehört Pfalzbaiern.

Bieber, das mainzische gehört Hessendarmstadt.

Bieberbach, S. 605. Das bambergische gehört Pfalzbaiern.

Bieberehren, **Biebergau**, **Bieberc**, gehören Pfalzbaiern.

Bielsk. S. 609. Der Kreis enthält gegen 36 Quadratmeilen mit 3 königlichen und zwey adelichen Städten, 3 königliche Domänenämter mit 25 Vorwerken, 112 Dörfer, ein einzelnes Etablissement. Hierin sind

	Feuerstellen,	Seelen
in den 3 königlichen Städten	691	3246
in den 2 adelichen Städten	464	1948
in den 3 Domänenämtern	4651	20974
in den adelichen Besitzungen	2450	9980
Zusammen	8256	36148

Der Kreis hat wenig große Waldungen, der Boden ist von mittlerer Güte, es wird aber doch viel Korn gewonnen. Die Stadt mit den Vorstädten hat 320 Häuser mit 1733 bürgerlichen Einwohnern und einem Füselier-Bataillon (1097 Seelen).

Bien-

Bienbach, beyde gehören nach der neuen Organisation zum oranien-nassauischen Cent- und Civiloberamte Großlüder.

Biengen, S. 610. gehört dem Herzoge von Modena.

Bienhof, gehört Oranien-Nassau.

Bierbruck, gehört dem Könige von Preußen.

Bieringen, S. 611. Das mainzische gehört nebst den schönthalischen Rechten dem Grafen von Salm-Reiferscheid-Bedburg.

Bierstetten, gehört dem Fürsten von Thurn und Taris.

Biesenhofen, S. 611. gehört Pfalzbaiern.

Bigge, S. 613. gehört Hessendarmstadt.

Biharer Gespanschaft. Im Jahre 1787 hatte dieselbe 317955 Einwohner.

Bihl, gehört Pfalzbaiern.

Bilderlahe, S. 314. gehört dem Könige von Preußen.

Bildhausen, gehört Pfalzbaiern.

Bildsteinhof, gehört Oranien-Nassau.

Bilfingen, S. 615. gehört nun ganz Baden, und gehört nach der neuen Organisation zum Amte Stein.

Bilgerzell, gehört ehemals dem Dombechant und nun zum oranien-nassauischen Centoberamte Fulda.

Billenfingen, S. 616. gehört dem deutschen Orden.

Billenhausen, im Kamlach-Thale, gehört Pfalzbaiern.

Billerbek, das münsterische Städtchen gehört dem Rheingrafen Salm.

Billigheim, das mainzische gehört dem Grafen von Leiningen-Guntersblum.

Bilshausen, S. 617. gehört dem Könige von Preußen.

Bilsterhof, gehört Oranien-Nassau.

Bimisdorf, S. 618. gehört Pfalzbaiern.

Binder, gehört dem Könige von Preußen.

Bindersleben, gehört demselben.

Binnsfeld, }
Binsbach, } S. 619. gehören Pfalzbaiern.

Binswangen, S. 620. gehört zum Stabsamte Heilig-Kreuzthal in der wurtembergischen Landvogtey Rottweil.

Binswangen, das augsburgische und kemptensche gehören Pfalzbaiern.

Binzwang, desgleichen.

Bipp, gehört zum Canton Aargau.

Bippelt, und **Bippen**, gehören Kurhannover.

Birgberg, S. 621. gehört dem Grafen Aspremont-Lynden. Die Herrschaft Ittendorf gehört zur badischen Obervogtey Mörsburg. In den badischen Verzeichnissen steht aber dieser Weiler nicht, wenn es nicht der in demselben angeführte Ort Birrenhügel ist.

Birkach, die beyden bambergischen gehören Pfalzbaiern.

Birkefeld, gehört dem Könige von Preußen.

Birkendorf, S. 622. gehört zur badischen Obervogtey Biberach, steht aber nicht unter diesem Namen in den neuesten Verzeichnissen, wahrscheinlich ist es das daselbst angeführte Birlhof.

Birkendorf, (St. Blasii) gehört zum Johanniter-Obermeisterthum zu Heitersheim.

Birkenfeld, das wirzburgische gehört nun dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim.

Birkenfeld, der Bezirk; diese angezeigte Seelenzahl ist officiell dem Moniteur im Jahr 10 beygefügt worden, aus einer von dem Präfekten selbst bekannt gemachten Zählung hat sich aber eine Volkszahl von 67656 Seelen in 10277 Häusern ergeben.

Birkenhöfe, S. 623. gehören nach der neuen Organisation zum oranien-nassauischen Oberamte **Bieberstein**.

Birkenzell, zum Stabsamte Rötheln in der würtembergischen Landvogtey Ellwangen gehörig.

Birklingen, S. 624. gehört Pfalzbaiern.

Birkungen, gehört dem Könige von Preußen.

Birmingham, S. 626. Die Zahl der Gebäude beläuft sich auf 14528 bewohnte und 1875 unbewohnte.

Birnbaum, S. 627. das bambergische gehört Pfalzbaiern.

Birnfeld, gehört dem nämlichen.

Bischberg, S. 628. gehört Pfalzbaiern.

Bischbrunn, ist dem Kurfürsten Erzkanzler verblieben.

Bischhagen, gehört dem Könige von Preußen.

Bischoferode, S. 629. das kurmainzische gehört dem Könige von Preußen.

Bischoflak, wegen der freysingischen Besitzungen im Oestreichischen wird das Weitere unter **Freisingen** folgen, da die Ausgleichung zwischen Toskana und Pfalzbaiern jetzt noch nicht geschehen ist.

Bischofroda, im Eisenachischen, gehört nun dem Könige von Preußen, da diese Abtey aufgehoben ist.

Bischofsheim vor der Rhön, S. 630. und das folgende bambergische Dorf gehören Pfalzbaiern.

Bischofsheim am Steeg, nach der neuen badischen Organisation hat von diesem Städtchen ein kurbadisches Oberamt den Namen. Dieses enthält die beyden ehemals hessendarmstädtischen (hanau-lichtenbergischen), bey Gelegenheit der Entschädigungen von Darmstadt abgetretenen und Baden zugetheilten Aemter Willstädt und Lichtenau, das ehemals schon badische Amt Kehl, und das ehemals bischöflich-straßburgische Ort Höhnau. Drey Beamte, von welchen der eine zu Kork für das Amt Willstädt sammt Kehl, die beyden andern aber in Bischofsheim wohnen, besorgen die politische Direktion, bis dereinst das Badische in Landvogteyen eingetheilt wird. Alsdann macht dieses Oberamt zwey Aemter unter der Landvogtey Yberg. Das vorige darmstädtische Amt Lichtenau hat eine Bevölkerung von 6749 Seelen, Willstädt 4901, Kehl mit Höhnau überhaupt etwa 1500, zusammen mithin 13150. Das Weitere kömmt unter **Lichtenau**, **Kehl**, **Willstädt** und **Oberkirch** vor. Das Städtchen selbst hat eine Bevölkerung von 857 Seelen, und zum Kirchspiele gehören noch zwey Ortschaften mit 307 Seelen.

Bischofsheim an der Tauber, das ganze Oberamt gehört dem Fürsten von Leiningen.

Bischofshofen, gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Bischofstein, im Eichsfelde, gehört dem Könige von Preußen.

Bischwind, S. 632. gehört Pfalzbaiern.

Bisein, gehört nun ganz Oestreich.

Bisen-

Bisenhardt, gehört dem Erzherzoge = Großherzoge.

Bisenhofen, gehört Pfalzbaiern.

Bispink, S. 634. gehört zum fürstlich = salmischen Amte Bocholt.

Bissendorf, das osnabrückische gehört Kurhannover.

Bissingen, der ulmische Theil gehört Pfalzbaiern, so wie

Biszwang, S. 635.

Bitterlis, S. 637. und

Bizenhofen.

Blanc, le, S. 638. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 47811 Seelen.

Blankenau, S. 638. Diese Probstey ist dem Fürsten von Oranien = Nassau zugefallen, welcher solche zu den fürstlichen Domänen gezogen, und dem Probste eine jährliche Pension von 4700 Gulden ausgesetzt hat. Nach der neuen Organisation macht dieses Probsteiamt nun ein eignes fürstliches Oberamt aus, zu welchem das ehemals mit dem Amte Herbstein verbundene Gericht Hosenfeld, ferner 2 Dörfer des Gerichts Lüder geschlagen worden sind. Es enthält nun überhaupt 12 Ortschaften und Höfe mit einer Bevölkerung von etwa 1200 Seelen.

Blankenau, S. 639. gehört ebenfalls dem Fürsten von Oranien = Nassau.

Blankenburg, S. 639. Wegen dieses Fürstenthums ist dem Herzoge eine Stimme im Reichsfürstenrathe und zwar die 104te zwischen Eichsfeld und Stargard zugedacht.

Blankenburg, S. 640. im Osnabrückischen, gehört Kurbraunschweig.

Blankenhain, S. 640. gehört nun dem Könige von Preußen.

Blankenheim, Flecken in der Eifel, S. 641. Für diese Grafschaft und Gerolstein, so wie Junkerad und Dollendorf, sind dem Grafen Sternberg die beyden Abteyen Schussenried und Weisenau in Schwaben zugetheilt worden. Der reichsständische Verlust wurde von der ernannten Kommission auf 65000 fl. anerkannt. Da nun beyde Abteyen rein 78900 fl. ertragen, so ist der Graf angewiesen worden, den jährlichen Ueberschuß von 13900 fl. an andere Grafen heraus zu zahlen.

Blankenstein, S. 642. hessendarmstädtisches Amt, welcher von einem zerstörten alten Schlosse seinen Namen hat, dessen Sitz aber im Flecken Gladenbach ist, weshalb es auch oft unter dem Namen des Amtes Gladenbach vorkömmt. Das Amt liegt im obern Fürstenthum und enthält im Ober- und Untergerichte Gladenbach, oder dem Land- und Rügengerichte, einen Marktflecken mit 23 Ortschaften, und den Grund Breidenbach mit 21 Ortschaften. Die ganze Bevölkerung besteht in 10366 Seelen. Man findet in diesem Amte Bley, Quecksilber und Vitriol, auch werden zu Gladenbach und in der dasigen Gegend sehr viele wollene Strümpfe gestrickt und auswärts abgesetzt. Das oben bemerkte Land- und Rügengericht hält alle 7 Jahre unter Vorsitz des fürstlichen Oberamts mit Zuziehung 12 der ältesten Schöffen aus dem Grunde Breidenbach unterm freyen Himmel bey Ober-Eisenhausen das sogenannte 7jährige Gericht, bey welchem alle fürstliche Leibeigene gestraft werden, welche eine ungenossene, das ist adeliche Leibeigene geheurathet haben. Diese Note ist im Staatskalender beygefügt, dabey aber nicht gesagt, was eine ungenossene, adeliche Leibeigene sey.

Blankstadt, S. 642. gehört nun zum badischen Amte Schwezingen in der Landvogtey Strahlenberg. In den badischen Verzeichnissen heißt es Planstadt.

Blankstetten, gehört dem Erzherzoge = Großherzoge.

Blasien, St., S. 643. ist mit Bonndorf dem Johanniter = Oberstmeisterthum zu Heitersheim nebst mehreren Abteyen, jedoch unter der Bedingung zugewiesen worden, die persönlichen Schulden der Bischöfe von Lüttich und Basel zu bezahlen. Der Herzog von Modena als Herr des Breisgau hat den Orden noch nicht zum Besitze der mittelbaren Stifter gelangen lassen, weshalb eine eigne Beschwerde bey der Reichsdeputation geführt, und eine besondre Note der Minister der vermittelnden Mächte zu Regensburg veranlaßt worden ist.

Blaye, S. 645. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 52026 Seelen.

Blechtach, gehört Pfalzbaiern.

Bledelem, gehört dem Könige von Preußen.

Bleibach, gehört dem Herzoge von Modena.

Bleichheim, S. 646. gehört demselben.

Bleidenstadt, dieses Ritterstift ist nun auch in Mainz aufgehoben, und dessen sämmtliche Besitzungen auf der rechten Rheinseite und rechten Mainseite gehören Nassau = Usingen. Was das Stift auf der linken Mainseite hatte, gehört Hessendarmstadt.

Bleikersbach, S. 646. gehört dem Fürsten von Leiningen.

Bleiwesch, gehört dem Könige von Preußen.

Blekenrode, S. 647. gehört demselben.

Blekinge, der Flächen = Inhalt wird auf 21 schwedische Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 41837 Seelen angegeben.

Bless, S. 648. gehört nun dem Grafen von Wartenberg, welchem dasselbe für jährliche 4050 Gulden Einkünfte angeschlagen worden ist. S. Buxheim im Supplemente.

Bliddersdorf, gehört nun ganz dem Herzoge von Braunschweig.

Bliemetschweiler, gehört Oranien = Nassau.

Blienspach, gehört Pfalzbaiern.

Bliescastel, die Besitzungen der Grafen von der Leyen auf der linken Rheinseite theilen sich in solche, welche in unbezweifeltem ritterschaftlichen Verbande standen, und in solche, in welchen der Graf das jus collectandi und alle Hoheit hatte. Wegen der erstern gab der Graf seinen Verlust bey der ernannten Grafen = Entschädigungs = Kommission auf jährliche 113000 Gulden an. Er wurde damit in die fünfte Klasse zur Sequester = Aufhebung von Seiten der französischen Behörde verwiesen. Zur andern Klasse gehören die Herrschaften Blieskastel, Saffig, Oberkirch und Leiningen, wovon der jährliche Verlust in 105000 Gulden bestehen soll. Auch wegen dieser Herrschaft, besonders wegen Blieskastel entstand aus den bey Gelegenheit des im Jahre 1781 zwischen der Krone Frankreich und der niederrheinischen Ritterschaft abgeschlossenen Gränz- und Tauschvertrags gepflogenen Verhandlungen die starke Vermuthung, daß solche im ritterschaftlichen Verbande gewesen seyen. Allein da der Graf wegen des zerrütteten Archivs zwar die dokumentirte Auskunft des Gegentheils nicht geben konnte, jedoch sub fide status eine Versicherung ausstellte, daß sämmtliche obenerwähnte Herrschaften unter seiner Landeshoheit gestanden, und er auch zur Zeit des Verlustes im alleinigen Besitze des juris collectandi mit Ausschluß der Ritterschaft gewesen, beydes auch durch einen produzirten kurtrierischen Lehnbrief und die Rechnungen bestärkt wurde, so wurde der Graf hiemit in die vierte Klasse verwiesen, da sicher war, daß derselbe weder beym Reiche noch Kreise eine Stimme gehabt, noch Kreis- und Reichssteuern getragen hatte, folglich in eine höhere

Klasse

Klasse nicht kommen konnte. Diese Klasse hat nun von der den Grafen überhaupt angewiesenen Entschädigung nichts erhalten, sie scheint aber auch deshalb zur Sequester-Aufhebung nicht ganz geeignet, sondern vermöge des §. 24. des Deputations-Hauptschlusses auf jene Einkünfte verwiesen worden zu seyn, welche noch zu einer weitern Bestimmung übrig bleiben dürften. Bis jetzt ist aber hiezu noch kein Fond ausgemittelt worden. Uebrigens war Blieskastel bis i. J. 1660 ein eignes kurtrierisches Amt, welches den Grafen von der Leyen zu Mannlehen aufgetragen worden war.

Blindheim, S. 649. gehört zum würtembergischen Stadtoberamte Hall in der Landvogtey Ellwangen.

Blizenreuthe, gehört Oranien-Nassau.

Bloenried, S. 650. gehört dem nämlichen.

Blois, die Bevölkerung des Distrikts besteht in 103268 Seelen. Er durchschneidet das Departement, und gränzt auf der einen Seite an das Departement des Loiret und der Eure und des Loir, auf der andern Seite an das Departement Indre und Loire. Die Loire geht mitten durch den Distrikt und theilt ihn in zwey fast gleiche Theile.

Blommweiler, S. 651. } gehören Pfalzbaiern.
Blonnhofen, }

Blonns, } gehören Oranien-Nassau.
Bludesch, }

Blumek, S. 652. gehört dem Johanniter-Grospriorate zu Heitersheim.

Blumenberg, gehört zum badischen Oberamte Rötteln in der künftigen Landvogtey Sausenberg.

Blumenek, gehört Oranien-Nassau.

Bobingen, S. 654. gehört Pfalzbaiern.

Bobstadt, S. 655. gehört dem Fürsten von Leiningen.

Bochenburg, gehört dem Kurfürsten Erzkanzler.

Bocholt, gehört den beyden Fürsten von Salm. Wegen der allenfalls erfolgenden Abtheilung s. Salm.

Bochnia, nicht in West-, sondern in Ostgallizien, und S. 656. nicht Ost-, sondern Westgallizien; nicht westgallizischen, sondern ostgallizischen Kreisen.

Bochstahl, S. 656. gehört dem Grafen von Löwenstein-Wertheim.

Bockefeld, gehört Pfalzbaiern.

Bocklet, S. 657. gehört Pfalzbaiern.

Bodefelde, S. 658. gehört Hessendarmstadt.

Bodelsberg, }
Bodelstadt, }
Boden, } gehören Pfalzbaiern.
Bodenreit, S. 659. }

Bodenrode, } gehören dem Könige von Preußen.
Bodensee, }

Bodensee, welchen deutschen Herrschaften jetzt der Bodensee gehört, wird bey den einzelnen Herrschaften und Städten bemerkt werden.

Bodenstein, S. 660. Die frankenbergischen Rechte und Einkünfte gehören nun dem Könige von Preußen.

Bodenstein, oder Pottenstein, gehört Pfalzbaiern.

Bodersweiler, S. 660. heißt Bodersweiher, und gehört nun zum kurbadischen Oberamte Bischofsheim am hohen Steeg.

Bodes, gehört zum oranisch nassauischen Oberamte Eiterfeld-Fürsteneck.

Bodsunnerdamm, S. 661. gehört dem Könige von Preußen.

Boeeka, gehört Pfalzbaiern.

Boecke, gehört dem Könige von Preußen.

Boeckels, gehört nun zum oranien-nassauischen Oberamte Bieberstein.

Boeckhold, gehört Kurhannover.

Boedeken, } S. 662. gehören dem Könige von Preußen.
Boedike, }

Boedigheim, die Zent von Buchen gehört dem Fürsten von Leiningen.

Boehen, beyde gehören Pfalzbaiern.

Boehming, S. 669. gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Boehmweiler, S. 670. gehört Pfalzbaiern.

Boekingen, gehört zum würtembergischen Oberamte Heilbronn in der Landvogtey Heilbronn.

Boeksen, gehört Oranien-Nassau.

Boellingen, S. 671. wie vorhin bey Boekingen.

Boellingen, im Breisgau, gehört dem Herzoge von Modena.

Boenien, gehört dem Könige von Preußen.

Boer, gehört dem Herzoge von Aremberg.

Boerbels, gehört Oranien-Nassau.

Boeringen, S. 672. das ulmische gehört Pfalzbaiern.

Boeringen, im würtembergischen Landoberamte Rottweil in der Landvogtey gleiches Namens.

Boernbach, gehört zum oranien-nassauischen Oberamte Eiterfeld-Fürsteneck.

Boerslingen, S. 673. gehört Pfalzbaiern.

Boerstel, das osnabrückische gehört nun Kurhannover.

Boesenbirkig, } gehören Pfalzbaiern.
Boesen-Nordlingen, S. 674. }

Boesenreuthe, S. 674. gehört dem Fürsten von Brezenheim.

Boesingen, gehört zum würtembergischen Stadtoberamte Rottweil in der Landvogtey gleiches Namens.

Boettigheim, gehört dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim, die Rechte von Bischofsheim dem Fürsten von Leiningen.

Boezingen, gehört zum würtembergischen Oberamte Reutlingen in der Landvogtey Heilbronn.

Boezingen, die östreichischen Rechte gehören dem Herzoge von Modena, die andern bleiben bey dem badischen Oberamte Hochberg.

Bohlingen, S. 677. Die ganze Vogtey nebst den 3 Ortschaften gehört nun zur kurbadischen Obervogtey Reichenau.

Bohlsbach, S. 677. gehört dem Herzoge von Modena.

Bokenem, S. 679. gehört dem Könige von Preußen.

Bokenforde, gehört Hessendarmstadt.

Bokighofen, gehört dem Grafen Metternich im Amte Sulmedingen, nicht Submedingen.

Bohsdorf, S. 680. gehört nun ganz Pfalzbaiern.

Boll, S. 681. das st. blasische gehört dem Johanniter-Oberstmeisterthume zu Heitersheim.

Bollen,

Bollen, S. 682. gehört Kurhannover.

Bollstadt, S. 683. gehört nun mit dem Kloster Oettingen-Wallerstein.

Bolschweil, S. 685. ist nun modenesisches Lehen.

Bolstedt, gehört dem Könige von Preußen.

Bolzhausen, das st. blasische gehört dem Johanniter-Oberstmeisterthum zu Heitersheim.

Bolzhausen, das würzburgische gehört Pfalzbaiern.

Bolzum, ist nun preußisch.

Bombach, gehört dem Herzoge von Modena.

Bommen, S. 687. gehört Pfalzbaiern.

Bommersheim, gehört Nassau-Usingen.

Bomte, gehört Kurhannover.

Bonaker, gehört Pfalzbaiern.

Bondorf, S. 688. Herrschaft, ist dem Johanniter-Oberstmeisterthume zu Heitersheim einverleibt worden.

Bonig, S. 689. Dieser Ort heißt Boniz, liegt an der Pleiße (nicht Plaiße) und steht den Grafen, Herrn von Schönburg, als Oberlehnseigenthum ohne weitere Gerichtsbarkeit zu.

Bonkirchen, gehört Hessendarmstadt.

Bonlanden, im Iller-Thale, gehört dem Grafen von Schaesberg.

Bonn, der Distrikt macht den nördlichen Theil des Departements, welcher mit den Departements der Roer und der Saar, und dem Rheine gränzt.

Bonndorf, S. 690. gehört nun zum badischen Vogteyamte Ueberlingen in der Obervogtey gleiches Namens.

Bonnerod, das baireuthische heißt nicht Bonnerod, sondern Bonndorf, im erlanger Kreise und Kammeramte Osternohe, nicht Osternoch.

Bonneville, S. 691. Der Distrikt enthält den südöstlichen Theil, welcher mit der Republik Wallis, und den französischen Departements Doria und Montblanc gränzt. Die Bevölkerung besteht in 72869 Seelen.

Bonstetten, gehört Pfalzbaiern.

Bonzenweiler, S. 692. gehört zum Stabsamte Wellberg in der würtembergischen Landvogtey Ellwangen.

Boomte, S. 692. gehört Kurhannover.

Boptingen, gehört Pfalzbaiern.

Boppenhausen, S. 693. gehört dem Fürsten von Leiningen.

Borbeck, gehört dem Könige von Preußen.

Borchhausen, gehört zu Hessendarmstadt.

Borchholz, gehört dem Könige von Preußen.

Borchhorst, liegt zwar im Umfange jenes Theils des Amtes Horstmar, welcher den Rheingrafen zugefallen ist, allein da die Landeshoheit nicht vom Amte, sondern vom Fürstenthume ressortirt, so wird diese wohl an den König von Preußen als Fürsten von Münster übergegangen seyn.

Borg, S. 694. ist hessendarmstädtisch.

Borgentrik, S. 695. gehört dem Könige von Preußen.

Borglohe, ist kurhannövrisch.

Borgo di Sesia, liegt ganz an der Gränze des Distrikts von Varallo im Gogna-Departement der italienischen Republik, und auf einigen Karten ist sie so gezeichnet, als ob sie zu diesem Distrikte gehöre.

Borke, S. 696. gehört dem Fürsten von Salm.

Born, S. 698. in Werden, gehört dem Könige von Preußen.

Bornhagen, S. 701. gehört dem Könige von Preußen.

Bornhausen, gehört dem Herzoge von Braunschweig.

Borntost, S. 702. ist hessendarmstädtisch.

Borschod, S. 703. Die Gespanschaft hatte i. J. 1787 eine Bevölkerung von 136684 Seelen.

Bosenstein, S. 706. gehört nach der neuen Organisation zum kurbadischen Oberamte Oberkirch.

Bossau, S. 707. gehört dem Herzoge von Oldenburg.

Bosseborn, gehört Oranien-Nassau.

Bossandorf, gehört Pfalzbaiern.

Bosserhard, die Rechte der vormaligen Reichsstadt Memmingen gehören nun Pfalzbaiern.

Botten, S. 711. Die Statthalterschaft Wester-Botten oder West-Bothnien hat auf 415 schwedischen Quadratmeilen eine Bevölkerung von 37800 Seelen, ohne Lappland, welches auch zu dieser Statthalterschaft gehört, und auf 1680 dergleichen Quadratmeilen nur 8000 Seelen hat. Oster-Bothnien oder Oster-Botten ist die Statthalterschaft Uleaborg (nicht Ulnaeborg), welche auf 860 Quadratmeilen 66664 Seelen hat.

Bottenau, dieses Thal gehört dem Herzoge von Modena; die straßburger Höfe gehören nun zum badischen Oberamte Bischofsheim.

Bourdeaux, S. 717. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 233021 Seelen. Die Stadt ist nach der neuen kirchlichen Eintheilung der Sitz eines Erzbischofs, dessen kirchlicher Sprengel sich über das Departement der Gironde erstreckt, und unter welchem die Bischöfe von Poitiers, la Rochelle und Angouleme stehen.

Bourg en Brasse, S. 719. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 108828 Seelen.

Bourganeuf, S. 720. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 31331 Seelen.

Bourges, S. 720. Die Bevölkerung des Distrikts wird auf 86263 Seelen angegeben.

Boussas, S. 723. Die Bevölkerung des Distrikts besteht in 29584 Einwohnern.

Boxberg, S. 724. Die fuldaischen Höfe gehören Oranien-Nassau.

Boxberg, das kurpfälzische Amt ist dem Fürsten von Leiningen zugetheilt worden.

Boxbrunn, gehört dem Fürsten von Leiningen.

Boxheimerhof, gehört Hessendarmstadt.

Boxmeer, die Entschädigung dafür wird unter Hohenzollern angegeben.

Boyendorf, S. 725. gehört Pfalzbaiern.

Bozolo, S. 725. gehört zum Distrikte von Cremona im Departement des Ober-Po der italienischen Republik.

Brabeck, S. 728. gehört dem Herzoge von Aremberg.

Brachbach, gehört zum würtembergischen Stadtoberamte Halle in der Landvogtey Ellwangen.

Brachstatt, die Rechte der Abtey Kaisersheim gehören Pfalzbaiern.

Braeumen, S. 729. gehört dem Könige von Preußen.

Braeunigsheim, das ulmische gehört Pfalzbaiern.

Braidbach, S. 730. gehört nun ganz Pfalzbaiern.

Braitenfurth, gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Braitingen, gehört Pfalzbaiern.

Brakel, gehört dem Könige von Preußen.

Brakenberg, S. 731. gehört Pfalzbaiern.

Brakenhofen, gehört dem Fürsten von Thurn und Taris.

Bramberg, S. 732. gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Bramsche, das osnabrückische gehört zu Kurhannover.

Brand, das fuldaische gehört Oranien-Nassau.

Brandenberg, S. 733. im Breisgau, gehört dem Herzoge von Modena.

Brandlos, S. 738. Das Gericht Hosenfeld (nicht Hosenstein) ist nun zum neuen oranisch-nassauischen fürstlichen Oberamte Blankenau geschlagen worden.

Brandt, S. 739. gehört Pfalzbaiern.

Braubach, S. 742. gehört nun Nassau-Usingen.

Brauersdorf,
Brauersreuth, } S. 743. gehören Pfalzbaiern.
Brauningshof,

Brauhaus, S. 743. gehört zum oranien-nassauischen Centoberamte Fulda.

Braunsbach, am Kocher, die Rechte des Domkapitels sind an den Kurfürsten von Pfalzbaiern übergegangen.

Braunsbach, Marktflecken, gehört nun Pfalzbaiern, und der Streit ist zwischen diesem und Würtemberg.

Braunschweig, S. 745. Das Kurhaus hat für seine Ansprüche auf die nun an Nassau-Usingen gekommene Grafschaft Sayn-Altenkirchen, ferner auf Hildesheim, Korvey und Hörter, auf die Rechte und Zuständigkeiten in den Städten Hamburg und Bremen und deren Gebiete, wie auch für das an den Herzog von Oldenburg übertragene Amt Wildeshausen zur Entschädigung erhalten: das Bisthum Osnabrück. Sodann ist demselben im §. 32. des Deputations-Hauptbeschlusses eine Stimme im Reichsfürstenrathe für Göttingen, und zwar die 96te zwischen Schwarzenberg und Mindelheim zugedacht worden. Der Herzog von Braunschweig-Wolfenbuttel hat zwar nichts verloren, es sind ihm jedoch die Abteyen Gandersheim und Helmstädt unter der Bedingung angewiesen worden, jährlich 2000 Gulden zur Stiftung der Prinzessin Amalie zu Dessau zu bezahlen. Im Deputations-Hauptschlusse steht zwar nicht, wofür, wahrscheinlich steht aber diese Entschädigung in Verbindung mit den Ansprüchen des kurfürstlichen Hauses. Ueber den Werth der Entschädigung s. Gandersheim und Helmstädt. Derselbe soll ferner nach dem §. 32. des Deputations-Hauptbeschlusses eine weitere Stimme im Reichsfürstenrathe für Blankenburg, und zwar zwischen den neuen Stimmen Preußen-Eichsfeld und Meklenburg-Stargard die 104te Stelle erhalten.

Brechen, (Nieder- und Ober-, S. 749.) gehört Nassau-Weilburg.

Brechien, gehört Oranien-Nassau.

Bredeler, S. 751. gehört Hessendarmstadt.

Bredeiem, gehört dem Könige von Preußen.

Bredenborn, desgleichen.

Brege, S. 752. im Breisgau, gehört dem Herzoge von Modena.

Brehmen, S. 753. das fuldaische gehört Oranien-Nassau.

Breidenbach, im Eichsfelde, gehört dem Könige von Preußen.

Breinscheide, S. 754. gehört Hessendarmstadt.

Breinum, gehört dem Könige von Preußen.

Breisach, Alt-, gehört dem Herzoge von Modena.

Breisgau, S. 755. Dieses Land, so weit es auf der rechten Rheinseite liegt, ist durch den Luneviller Frieden an den Herzog von Modena gekommen, und durch die pariser Konvention vom 26. Dezember 1802 sowohl, als durch den sanktionirten Hauptdeputations-Beschluß die Uebertragung bestätigt worden. Auch wurde dem Herzoge eine Virilstimme deshalb im Reichsfürstenrathe, und zwar die 67ste, welche vormals Stavelot führte, zugedacht. Ueber den ganzen Verlust und die Entschädigung von Modena s. Modena.

Breit, S. 757. gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Breitbronn, gehört Pfalzbaiern.

Braitenau, der brounbachische Hof gehört dem Fürsten von Löwenstein.

Breitenau, das triersche gehört Nassau-Weilburg.

Breitenau, S. 758. im Breisgau, ist modenesisch.

Braitenbach, das konstanzische gehört zur badischen Obervogtey Mörsburg.

Breitenbach, das ellwangische gehört zum würtembergischen Stabsamte Rothein in der Landvogtey Ellwangen.

Breitenbach, das kurmainzische gehört dem Fürsten von Leiningen.

Breitenbach, das fuldaische gehört Oranien-Nassau.

Breitenbach, das bambergische gehört Pfalzbaiern.

Breitenberg, S. 759. gehört dem Könige von Preußen.

Breitenbronn, das kurpfälzische gehört ins kurbadische Amt Neckar-Schwarzach in der Landvogtey Dilsberg.

Breitanbrunn, das augsburgische gehört Pfalzbaiern.

Breitenbrunn, das mainzische liegt auf der rechten Mainseite und gehört nun zum Fürstenthume Aschaffenburg.

Breitenbuch, gehört dem Fürsten von Leiningen.

Breitendiel, gehört demselben.

Breitenholz, S. 760. gehört dem Könige von Preußen.

Breitenlesau, S. 761. Die bambergischen Rechte gehören dem Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Braitenthal, die roggenburgischen Rechte gehören Pfalzbaiern.

Breitenwiesen, gehört Hessendarmstadt.

Breitenworbis, ist preußisch.

Breithurst, im badischen Oberamte und künftiger Landvogtey Oberg.

Brekenheim, S. 762. gehört nun Nassau-Usingen.

Brembach, (Klein-,) der erfurtische Antheil ist preußisch.

Brema, oder **Bremerace**, liegt am linken Ufer der Sesia, und gehört zum Distrikte von Vigevano im Gogna-Departement der italienischen Republik.

Bremelau, gehört nun dem Fürsten von Thurn und Taris.

Bremen, das kurkölnische gehört Hessendarmstadt.

Bremen, das Herzogthum. Alle Rechte, Eigenthum und Zuständigkeiten des Kurfürsten von Hannover als Herzogs zu

zu Bremen in den Städten Hamburg und Bremen und deren Gebiete sind nun beyden Städten zugetheilt worden. S. oben **Braunschweig** und noch weiter **Hannover**.

Bremen, S. 764. die Reichsstadt. Nach dem §. 27. des Reichsdeputations-Hauptschlusses ist Bremen unter den sechs übrig gebliebenen Reichsstädten in der Ordnung die fünfte, und nach dem zwischen den Reichsstädten getroffenen Vergleiche (s. **Augsburg**) kommt an dieselbe das Direktorium im reichsstädtischen Collegio zuletzt, und zwar im Jahre 1813. Durch den Deputationsschluß selbst hat diese Reichsstadt ansehnlich gewonnen, ohne irgend etwas verloren zu haben. Das Gebiet von Bremen begreift den Flecken Vegesack sammt Zugehörungen, das Grolland, den Burghof, die hemlinger Mühle, die Dörfer Hastede, Schwagbausen und Vahe mit Zugehörungen und alles, was zwischen der Weser, den Flüssen Wümme und Leesum, den bisherigen Gränzen und einer von der Sebaldsbrücke über die hemlinger Mühle bis an das linke Ufer der Weser gehenden Linie liegt, nebst allen vom Herzogthume und Domkapitel Bremen, und überhaupt von dem Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg in gedachter Stadt und in dem genannten Gebiete abhängigen Rechten, Gebäuden, Eigenthum und Einkünften. Um den bremer Handel und die Schiffahrt auf der Niederweser vor jeder Beschränkung zu schützen, ist der elsflether Zoll für immer aufgehoben, so daß er unter keinerley Vorwand und Benennung wieder hergestellt, noch die Schiffe oder Fahrzeuge, so wie die Waaren, welche sie führen, weder bey dem Hinauf- noch Hinunterfahren auf gedachtem Flusse unter irgend einem Vorwande an- oder aufgehalten werden dürfen. Doch ist der elsflether Zoll durch eine besondre Konvention dem Herzoge von Oldenburg noch auf 10 Jahre zugestanden worden. Der Gewinn an Einkünften ist durch alle diese Umstände allerdings sehr ansehnlich, weit wichtiger aber die Aufhebung dieses Zolles, und die Purifikation von jeder fremden Gerichtsbarkeit. Ueber die oben bemerkten Ortschaften, die zum Theil schon mit gewissen Beschränkungen der Stadt gehörten, soll das Weitere unter den einzelnen Artikeln gesagt werden. Ueber die Verhältnisse der Reichsstädte siehe den Artikel **Reichsstädte**.

Bremen, Brehne, S. 767. ist preußisch.

Bremgarten, in der Schweiz, gehört nun zum Canton Aargau, und ist Hauptort eines Distrikts.

Bremscheid, ist hessendarmstädtisch.

Brend, S. 768. der gemündische Theil gehört nun auch Würtemberg.

Brenden, gehört dem Johanniter-Obersmeisterthume zu Heitersheim.

Brendlorenzen, ist pfalzbaierisch.

Brenken, ist preußisch.

Brenkhusen, gehört Oranien-Nassau.

Brennthal, S. 769. das mainzische gehört nun Nassau-Usingen.

Brennthal, im Salzburgischen, gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Brensbach, der pfälzische Theil gehört nun auch zu Hessendarmstadt.

Brentonico, ist nun ganz östreichisch.

Breschiem, gehört Oranien-Nassau.

Brest, S. 776. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 149610 Seelen.

Bretten, S. 779. Dieses Amt ist nun ganz an **Kurbaden** gefallen, nach der neuen Einrichtung aber ganz anders organisirt. Es hat die Stadt Heidesheim und den Ort Weingarten verloren, dagegen aber das vormals speyersche **Bauerbach**, den odenheimischen Ort **Grosgartach**, und die beyden altbadischen Ortschaften **Münzesheim** und **Spranthal** erhalten. Es enthält daher zwey Städte und 9 Ortschaften. Zu welchen Aemtern die abgegebenen gehören, unter welchen die hinzugekommenen gestanden, ist unter jedem Artikel nachzusehen. Die Volksmenge des Amtes ist durch diese neue Einrichtung um etwas gemindert worden, eben so der übrige Bestand. Vielleicht bin ich im Stande, unter dem Artikel **Kurfürst von Baden** oder **Michelsberg** dieß genauer zu bestimmen, wohin ich also die Leser verweise. Uebrigens gehört das Amt Bretten zur Landvogtey Michelsberg.

Brezenheim an der Nahe, S. 780. nicht **Brenzenheim**. Die zugedachte Entschädigung ist nun durch Kaiser und Reich legalisirt, und der Fürst hat von beyden Besitz genommen. Bey der Reichsdeputation gab der Fürst seinen ganzen Verlust auf dem linken Rheinufer mit 61527 fl. an, und für Brezenheim darunter auf 36249 fl. Er beschwerte sich, daß beyde Lindau kaum die Hälfte des jährlichen Verlustes ersetzen, und bat um ein Supplement. Die Reichsdeputation nahm aber hierauf keine Rücksicht, denn der Fürst sey noch kein Reichsstand, wegen eingetretenen Anstandes sey er bis jetzt in die Reichsgrafen-Union noch nicht aufgenommen, und unter den verlornen überrheinischen Besitzungen sey bloß Brezenheim eine Reichsherrschaft, hiervor seyen aber die beyden Lindau eine volle Entschädigung. Und das sind sie auch, sowohl in Rücksicht auf Flächeninhalt und Seelenzahl, als in Rücksicht der Einkünfte. Denn die besten Statistiker geben für die Herrschaft Brezenheim höchstens 1 Quadratmeile, 3000 Seelen, und 6000 fl. Einkünfte an; Lindau, Stift und Stadt, haben aber nach eben denselben auf $1\frac{1}{2}$ Quadratmeilen 4992 Seelen, und werfen wenigstens 46000 Gulden ab, da das Reichsstift sehr ansehnliche Gefälle in fremdem Gebiete hat. S. **Lindau**.

Brezingen, S. 781. gehört dem Fürsten von Leiningen.

Briach, gehört Oranien-Nassau.

Briançon, der Distrikt hat eine Bevölkerung von 26893 Seelen.

Briel, S. 785. gehört Pfalzbaiern.

Briey, S. 787. Der Distrikt enthält den nordwestlichen Theil, welcher an die Departements der Wälder und der Maaß stößt. Er hat eine Bevölkerung von 48552 Seelen.

Brignolles, S. 788. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 66034 Seelen.

Brilon, gehört Hessendarmstadt.

Brinke, S. 789. gehört Kurhannover.

Brinkhausen, Dorf in Korvey, gehört Oranien-Nassau.

Brioude, der Distrikt hat eine Bevölkerung von 70596 Seelen.

Brisago, S. 789. gehört zum Canton **Tessin** der italienischen Republik.

Brive la gaillarde, S. 791. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 90476 Seelen.

Brixen, dieses Hochstift ist nun ebenfalls säkularisirt, und dem Kaiser als Erzherzoge von Oestreich nebst dem Bisthum Trient für die Abtretung der Landvogtey Ortenau zur Entschädigung gegeben worden.

Brochenzell, S. 792. gehört Oranien-Nassau.

Brocholm, das Amt Emsland oder Meppen gehört dem Herzoge von Aremberg.

Brochthausen, Festung, heißt auch Ungarisch-Brod, zum Unterschied der auf der andern Seite des Flusses liegenden türkischen Festung Neubrod oder Türkisch-Brod. S. **Neubrod**.

Broe-

Broezingen, S. 794. hat 154 Wohnhäuser, 140 Scheuern u. s. und eine Bevölkerung von 965 Seelen.

Broggingen, gehört nach der neuen Organisation zum Oberamte Mahlberg.

Broich, in Westphalen, ist hessendarmstädtisch.

Brokhausen, S. 795. das kölnische gehört Hessendarmstadt, das osnabrückische Kurhannover.

Brombach, das mainzische gehört dem Fürsten von Leiningen.

Bromberg, das würzburgische gehört Pfalzbaiern.

Bronnbach, S. 797. Die Abtey ist dem Fürsten von Löwenstein als Entschädigung zugetheilt worden. Derselbe hat die Geistlichen in der Gemeinschaft gelassen, dem Prälaten jährlich 4000 Gulden, und jedem Konventual jährlich 600 Gulden ausgeworfen, welche sie in Gemeinschaft verzehren können.

Bronnen, der hegbachische Antheil gehört dem Grafen von Wassenheim.

Bronnen, das ochsenhausische gehört dem Grafen von Metternich.

Bronnen, bey Memmingen }
Bronnen, im Augsburgischen } gehören Pfalzbaiern.

Bronnen, der ellwangische Antheil gehört Würtemberg.

Bronnweiler, gehört zum würtembergischen Oberamte Reutlingen in der Landvogtey Heilbronn.

Brostedt, S. 798. gehört dem Könige von Preußen.

Brothen, gehört nun vermuthlich der Reichsstadt Lübeck, da es in dem von der Deputation bezeichneten Gränzdistrikte liegt.

Bruche, S. 799. gehört Kurhannover.

Bruchhausen, im Korveyischen gehört Oranien-Nassau.

Bruchhausen, das pfälzische gehört zum kurbadischen Amte Ober-Heidelberg in der Landvogtey Dilsberg.

Bruchsal, S. 800. gehört nunmehr dem Kurfürsten von Baden, und ist jetzt Sitz eines kurfürstlichen Amts, welches nebst der Stadt die ihr Burgerrecht genießenden Ortschaften Forst, Büchenau und Neithardt enthält, und zur Landvogtey Michelsberg gehört. Sodann ist auch das unter der nämlichen Landvogtey stehende Landamt Bruchsal eingerichtet worden; dieß begreift die vormals zum kurpfälzischen Amte Bretten gehörige Stadt Heidelsheim, noch ein ehemaliges pfälzisches Ort, und neun ehemals speyersche Dorfschaften. Unter dem Namen Bruchsal soll künftig der Kurfürst von Baden im Reichsfürstenrathe die speyersche Stimme führen.

Brügge, S. 801. Die Bevölkerung des Distrikts besteht in 149421 Seelen.

Brüggen, gehört dem Könige von Preußen.

Brühl, S. 802. das pfälzische gehört zum kurbadischen Amte Schwezingen in der Landvogtey Strahlenberg.

Brük, das würzburgische gehört Pfalzbaiern.

Brükenau, gehört nun Oranien-Nassau. Nach der neuen Organisation ist die Hälfte des Probstey Theilba oder die sogenannten Waldortschaften dem Oberamte zugelegt worden.

Brüks, gehört Pfalzbaiern.

Bründelem, gehört dem Könige von Preußen.

Brünn, S. 803. das würzburgische gehört Pfalzbaiern.

Brünnau, S. 804. }
Brünst, — — } gehören Pfalzbaiern.

Brüssel, der Distrikt hat eine Bevölkerung von 174675 Seelen.

Brugg, S. 805. ist dermalen Hauptort eines Distrikts im Canton Aargau.

Brugg, im Salzburgischen, gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Brugg, am Lech, gehört nun Oettingen-Wallerstein.

Bruggdorf, S. 806. gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Bruk, das salzburgische gehört dem nämlichen.

Brumberg, S. 808. beyde gehören Pfalzbaiern.

Bruneken, gehört nun ganz Oestreich.

Brunn, S. 809. das bambergische gehört Pfalzbaiern.

Brunnadern, das st. blasische gehört dem Johanniter-Obersimeisterthume zu Heitersheim.

Brunnadern, gehört dem Herzoge von Modena.

Brunnen, S. 810. im Burgau, gehört Pfalzbaiern.

Brungasse, gehört zum kurbadischen Vogteyamte Gengenbach in der Obervogtey gleiches Namens.

Brunnthal, gehört dem Fürsten von Leiningen.

Brunnshausen, bey Gandersheim, gehört nun ganz zu Braunschweig.

Brunnskappel, gehört H. Darmstadt.

Brunnstatt, S. 811. ist pfalzbaierisch.

Brunzenberg, gehört zum würtembergischen Stabsamte Wellberg in der Landvogtey Ellwangen.

Bubenhofen, S. 813. Der weingartensche Theil gehört Oranien-Nassau, der weissenauische dem Grafen Sternberg, der ravensburgische Pfalzbaiern.

Bubenorbis, gehört nun ganz zum würtembergischen Stabsamte Rosengarten in der Landvogtey Ellwangen.

Bubenreuth, gehört Pfalzbaiern.

Buch, S. 814. am Alb, gehört dem Herzoge von Modena.

Buch, das ellwangische gehört zum würtembergischen Oberamte Aalen in der Landvogtey Ellwangen.

Buch, im Burgau, gehört nun Pfalzbaiern, der Reichsstadt Augsburg und Hohenzollern-Siegmaringen.

Buch, das mainzische gehört dem Fürsten von Leiningen.

Buch, S. 815. bey Bamberg, }
Buch, am Forst, }
Buch, beyde würzburgische, } gehören Pfalzbaiern.
Buch, das bambergische, }

Bucham, S. 816. gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Buchau, S. 816 und 817. Reichsstift und Reichsstadt sind dem Fürsten von Thurn und Taxis zur Entschädigung angewiesen worden.

Buchau, S. 817. Die Zent gehört nun Pfalzbaiern.

Buchbach, S. 818. gehört Pfalzbaiern.

Buchberg, die salzburgischen gehören dem Erzherzoge-Großherzoge, so wie das folgende passauische.

Buchboden, S. 818. gehört Oranien-Nassau.

Buchbrunn, gehört Pfalzbaiern.

Buchen, der mainzische Flecken gehört dem Fürsten von Leiningen.

Buchen, bey Beuron, gehört Hohenzollern-Siegmaringen.

Buchen-

Buchenbach, im Breisgau, gehört dem Herzoge von Modena.

Buchenberg, gehört Pfalzbaiern.

Buchenhüll, S. 819. gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Buchenroth, gehört Oranien-Nassau.

Buchenstein, gehört nun ganz zu Oestreich.

Bucheim, im Breisgau, gehört dem Herzoge von Modena.

Buchheim, das salzburgische gehört dem neuen Kurfürsten und Erzherzoge-Großherzoge.

Buchhof, gehört Pfalzbaiern.

Buchholz, S. 821. im Breisgau, gehört dem Herzoge von Modena.

Buchhorn, die Reichsstadt ist nun eine pfalzbaiersche Mediatstadt.

Buchloe, S. 822. gehört Pfalzbaiern.

Buchschwend, gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Buchsee, gehört zum Canton Bern der helvetischen Republik.

Buddenberg, S. 823. gehört dem Herzoge von Oldenburg.

Buddenmühlen, S. 824. ist nun kurhannoverisch.

Buderich, gehört Hessendarmstadt.

Büberg, Büburg, Büch, S. 827. gehören dem Erzherzoge-Großherzoge.

Bübliken, gehört zum Canton Aargau.

Büchelbach, S. 828. das badische gehört nun zum Oberamte Yberg.

Büchelberg, auch Hinterbüchelberg, die beyden ellwangischen Ortschaften gehören nun zum würtembergischen Oberamte Aalen in der Landvogtey Ellwangen. Wegen des Adelmannsfeldenschen s. den Artikel Adelmannsfelden im Supplement.

Büchenbach, das bambergische gehört Pfalzbaiern.

Büchenberg, ist oranien-nassauisch.

Büchenbronn, hat 79 Wohnhäuser, 79 Scheuern und sonstige Gebäude, und 534 Einwohner.

Büchold, S. 829. ist pfalzbaierisch.

Bühl, das bambergische gehört Pfalzbaiern.

Bühl, S. 830. in der Ortenau, gehört dem Herzoge von Modena.

Bühl, Dorf bey Roth, gehört dem deutschen Orden.

Bühl, der badische Marktflecken. Die neue Organisation des Amtes Bühl kommt unter dem Artikel Yberg, Oberamt oder Landvogtey, vor.

Bühler, das würzburgische gehört Pfalzbaiern.

Bühlerthan, dieses Amt gehört nun zum würtembergischen Stadt-Ammanamte Ellwangen in der Landvogtey gleiches Namens.

Bühlerzell, wie Bühlerthan, der hallische Antheil gehört auch zu Würtemberg.

Bühlerzimmern, ist würtembergisch.

Bühlingen, S. 830. Die Hoheit gehörte sonst Rottweil, und nunmehr ganz zu Würtemberg. Den ellwangischen Antheil an dem folgenden Bühlingen hat nun ebenfalls Würtemberg.

Bühlweeg, gehört dem Herzoge von Modena.

Bühna, beyde, Büla, S. 831. Bülten, sind preußisch.

Buer, S. 833. ist kurhannöverisch.

Bürach, gehört zum kurbadischen Vogteyamte Gengenbach in der Obervogtey gleiches Namens.

Büren, die ganze Landvogtey ist bey dem Canton Bern der helvetischen Republik geblieben.

Büren, im Paderbornischen, gehört dem Könige von Preußen.

Bürg, S. 834. Der aichstädtische Weiler gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Bürgel, bey Offenbach, ist dem Fürsten von Ysenburg zugetheilt worden.

Bürgel, das biberachische gehört nun in die badische Obervogtey Biberach.

Bürglen, die Probstey. Die Gefälle gehören dem Johanniter-Oberstmeisterthume zu Heitersheim.

Bürkach, S. 835. gehört Pfalzbaiern.

Bürrendorf, gehört dem Herzoge von Modena.

Bürrstadt, bey Miltenberg, gehört dem Fürsten von Leiningen.

Bürrstadt, in der Bergstraße, gehört Hessendarmstadt.

Büssleben, ist preußisch.

Bütthard, S. 836. ist pfalzbaierisch.

Büttstaedt, ist preußisch.

Bütz, gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Buffenhofen, gehört dem deutschen Orden.

Buggenhofen, S. 837. gehört nun ganz dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

Buggensegel, gehört unter kurbadischer Hoheit einem badischen Prinzen.

Bujendorf, S. 838. gehört dem Herzoge von Oldenburg.

Buke, S. 839. ist preußisch.

Bukenhofen, Bukenreuth, sind pfalzbaierisch.

Bukow, S. 839 und 840. das meklenburgische. Zu Altenbukow oder, wie es im Deputations-Schlusse heißt, Altenbuchow, hatte das Domkapitel zu Lübeck verschiedene Rechte, welche nun dem Herzoge von Meklenburg-Schwerin überlassen worden sind.

Bullau, das mainzische, S. 842. gehört dem Fürsten von Leiningen.

Bullensberg, S. 843. gehört nun zum badischen Vogteyamte Gengenbach in der Obervogtey gleiches Namens.

Bulten, beyde sind preußisch.

Bundschuh, S. 844. gehört dem Erzherzoge-Großherzoge.

Bunningen, ist nassau-weilburgisch.

Burbach, S. 846. das frauenalbische gehört nach der neuen Organisation nun ganz zum kurbadischen Oberamte Ettlingen.

Burg,

Burg, S. 847. im Breisgau, gehört dem Herzoge von Modena.

Burgberg, S. 849. das bambergische und das augsburgische gehören Pfalzbaiern.

Burgdorf, das hildesheimische gehört dem Könige von Preußen.

Burgebrach, gehört Pfalzbaiern.

Burgen, S. 850.) gehören Pfalzbaiern.
Burgerroth,)

Burggriesbach,) S. 851. gehören Pfalzbaiern.
Burggrumbach,)

Burghauhn, S. 851. Bey der oranien-nassauischen Organisation hat dieses Oberamt die bisherigen Gränzen behalten.

Burghoechstaedt, S. 852. ist pfalzbaierisch.

Burgjoss, S. 853. gehört nun zum kurfürstlich-erzkanzlerischen Fürstenthume Aschaffenburg.

Burgkrain, Burgkranzegg, Burgkunstadt, Burgoberbach, S. 854. } gehören Pfalzbaiern.

Burgrieden, S. 854. gehört zum kurbadischen Vogteyamte Biberach in der Obervogtey gleiches Namens. In den badischen Verzeichnissen steht es bloß unter Rieden.

Burgschellang, gehört Pfalzbaiern.

Burgundischer Kreis, S. 856. Die Stimme im Reichsfürstenrathe zwischen Oberbaiern und Magdeburg soll nun künftig Oestreich für Steyermark führen.

Burgwalbach, gehört Pfalzbaiern.

Burgwald, ist preußisch.

Burgwindheim, S. 857., Burk, das bambergische, Burk, das augsburgische, Burkardroth, } gehören Pfalzbaiern.

Burkards, gehört nach der neuen oranien-nassauischen Organisation zum Zentoberamte Fulda.

Burken, das mainzische,) S. 858. gehören dem Fürsten von
Burken, das pfälzische,) Leiningen.

Burkheim, S. 859. im Breisgau, gehört dem Herzoge von Modena.

Burkheim, das bambergische gehört ganz zu Pfalzbaiern.

Burkheim, das würzburgische gehört nebst dem Antheile der Stephansabtey zu Pfalzbaiern.

Burkstall, S. 860., Burlafingen, Burleswag, der würzburgische Antheil, } gehören Pfalzbaiern.

Burren, S. 861. gehört zur Rathsvogtey Biberach in der kurbadischen Obervogtey gleiches Namens.

Bursfeld, S. 861. Die zu dieser Kongregation gehörigen Benediktiner-Abteyen sind nun insgesammt säkularisirt.

Buschbach, S. 863. gehört nun zum badischen Oberamte Oberkirch.

Buschelhof, gehört dem Grafen von Salm-Reifferscheid-Bedburg.

Bute, S. 866. die Grafschaft enthält überhaupt 5552 männliche, 6239 weibliche, zusammen 11791 Seelen.

Butjadinger-Land, S. 867. In der Streitigkeit selbst ist nichts entschieden, dagegen durch eine besondre Konvention mit dem Herzoge von Oldenburg festgesetzt worden, daß der elsflether Zoll noch 10 Jahre erhoben werden soll. Siehe Elsfleth.

Buttelstadt, S. 868. Der hanzische Antheil gehört nun Würzburg.

Buttenheim, S. 869. gehört Pfalzbaiern.

Buttenwiesen, der kaisersheimische Antheil gehört Pfalzbaiern.

Buttlar, gehört Oranien-Nassau.

Buxach, gehört Pfalzbaiern.

Buxheim, S. 869. Diese Karthaus ist dem Grafen von Ostein, welcher zu Aschaffenburg wohnt, für seine verlorne Reichsherrschaft Millendonk zur Entschädigung gegeben worden. Er berechnete seinen jährlichen Verlust von dieser Herrschaft auf 15000 fl. Da nun die reinen Einkünfte der Karthaus (ohne die Kapitalien und das Mobiliarvermögen) auf 27550 fl. ausgemittelt wurden; so ward das Dorf Aleß mit 4050 fl. Revenuen davon abgerissen, und dem Grafen Wartenberg zur Entschädigung mit angewiesen. Sodann muß der Graf von Ostein jährlich zahlen eine Rente von 1300 fl. an den Grafen von Bassenheim, an den Grafen von Plettenberg 6000 fl., und an den Grafen von Goltstein 1700 Gulden. Die Karthaus hatte ferner 176000 Gulden an ausstehenden Kapitalien, deren Verwaltung zur subsidiarischen Bestreitung der Sustentationssummen für gesammte Geistliche in den, den Reichsgrafen zur Entschädigung gegebenen Abteyen, dem Grafen von Ostein vertraut ist, der hievon selbst wegen Burheim 20200 fl. Kapital erhält. Der Graf hat nun die Karthäuser in der Gemeinschaft gelassen, und sie sterben ab. Der Reichsprior erhält eine Pension von 5000 fl., jeder Konventual 600 fl. Hievon wollen sie in Gemeinschaft leben, und was davon nach dem Absterben des letzten übrig bleibt, soll dem Grafen heimfallen. Oestreich hat nun auf verschiedene Gefälle den Sequester gelegt, weshalb der Graf mit andern, die sich im nämlichen Falle befinden, Klage bey der Reichsdeputation erhoben hat. Die vermittelnden Mächte sowohl als andre Reichsstände haben sich dieser Klage angenommen; bis jetzt aber ist Oestreich von dem angenommenen Grundsatze, daß die in seinem Gebiete gelegenen Güter der säkularisirten Abteyen ihm gehören, noch nicht abgegangen. Den Erfolg wird man unter dem Artikel Landvogtey lesen, wenn bis dahin die Sache entschieden ist.

Ende des ersten Bandes.

Druckfehler

in der ersten und zweyten Abtheilung des ersten Bandes.

Seite 14 Zeile 42 lies mit, statt und.
— 16 — 7 von unten, l. Vorschoder, st. Voschader.
— 20 — 22 von unten, l. Ungie, st. Ungin.
— 24 — 42 von oben, l. Ermelleker, st. Ermelluker.
— 24 — 43 von oben, l. Felsb. st. Felib.
— 24 — 2 von unten, l. Schiffern, st. Schiffen.
— 25 — 30 von unten, l. Gunzenhausen, st. Gunzelhausen.
— 27 — 17 von oben, l. Bilstein, st. Bolstein.
— 27 — 26 von oben, l. Ablsbessingen, st. Ablsbelsingen.
— 27 — 27 von oben, l. ist, st. und.
— 28 — 5 von oben, l. Abukesb, st. Abukerb.
— 31 — 8 von unten, l. Acara, st. Mecori.
— 32 — 7 von oben, l. der, st. und.
— 32 — 7 von oben, nach Ferm. setze man hinzu, hat.
— 33 — 8 von oben, lies verschüttet, st. erschüttert.
— 33 — 48 von oben, l. Guatimala, st. Gnatimala.
— 38 — 21 von oben, l. Waermelande, st. Wacren Lande.
— 38 — 31 von oben, l. Reowthi, st. Aewuthi.
— 42 — 5 von oben, l. Zeila, st. Ceylon.
— 43 — 20 von unten, l. Fürstenthum, st. Markgrafschaft.
— 44 — 2 von oben, l. Fürstenthum, st. Markgrafthum.
— 44 — 7 von unten, l. Coggolsheim, st. Eckolstein.
— 47 — 33 von unten, l. Neuburg, st. Reuberg.
— 49 — 29 von oben, l. Vibarer, st. Vilhårer.
— 55 — 21 von unten, l. Fezzan, st. Fe.
— 58 — 13 von unten, l. von den, statt an die.
— 64 — 6 von oben, l. Ausburger, st. Augkburger.
— 64 — 36 von oben, l. Guardafui, st. Guandafu.
— 67 — 7 von oben, setze man einen . nach dem Worte unter.
— 71 — 31 von oben, l. hatte, st. hat.
— 74 — 19 von unten, l. Connaught, st. Connaghl.
— 75 — 19 von oben, l. Ourem, st. Ererem.
— 75 — 20 von unten, l. des, st. des.
— 76 — 6 von oben, l. Aubausen, st. Audhausen.
— 77 — 21 von unten, l. Zierenberg, st. Zinnenburg.
— 78 — 9 von unten, l. Rhemagen, st. Rhewagen.
— 79 — 3 von unten, l. von, statt aus.
— 82 — 35 von oben, l. Aichenkirnberg, st. Aichenkimberg.
— 87 — 3 von unten, l. eigne, st. eigenen.
— 88 — 15 von oben, l. Mündungen, st. Mündung.
— 88 — 37 von oben, l. Aigues, st. Aignes.
— 88 — 48 von oben, l. Sitz einer, st. ein Sitz der.
— 90 — 30 von oben, l. Kranisberg, st. Kranisberg.
— 92 — 41 von oben, l. (des Aisne), st. (des Aisan).
— 93 — 12 von oben, l. Burgau, st. Bilrgau.
— 95 — 32 von oben, l Dieser, st. Diese.
— 99 — 31 von oben, l. Juiz de Fora, st. Jinz de Tora.
— 99 — 7 von unten, l. den Fuchsinseln, st. Kamschatka.
— 102 — 22 von oben, l. umgeben, st. übergeben.
— 102 — 22 von unten, l. aus, st. in.
— 102 — 21 von unten, l. 1786;30034, st. 178630034.
— 104 — 25 u. 27 von unten, l. Albergaria, st. Alberguria.
— 107 — 23 von unten, l. Aizel, st. Altek.
— 113 — 34 von unten, l. Alcantara, st. Alcantra.
— 114 — 12 von unten, l. Land, st. Lied.
— 115 — 24 von unten, l. governo, st. goviemo.
— 117 — 29 von oben, l. Porto d'Ale, st. der Hafen am Ale.
— 118 — 27 von unten, l. Perche, st. Gerche.
— 123 — 30 von oben, l. in Sprachen, st. im Sprechen.
— 123 — 39 von oben, l. in, st. auf.
— 128 — 19 von oben, l. Rastädten, st. Rastede.
— 129 — 28 von oben, l. 1530, st. 1730.

Seite 133 Zeile 18 von unten, l. Hösen, st. Häfen.
— 134 — 19 von unten, l. Schwalm, st. Schwalen.
— 136 — 23 von oben, l. s. Alerheim, st. Alesheim.
— 137 — 15 von oben, steht das Wort: welche, unrichtig, und muß auf das Wort: Ortschaften folgen.
— 139 — 2 von unten, fehlt nach und das Wort zum.
— 150 — 29 von oben, l. Gav, st. Gad.
— 150 — 32 von oben, l. Stücke, st. Städte.
— 151 — 8 von oben, l. der, st. die.
— 156 — 26 von oben, l. Kasimirsburg, st. Kasimnisburg.
— 156 — 32 von oben, l. Driesen, st. Dreisen.
— 157 — 10 u. 12 von unten, l. oberrheinischen, st. niederrheinischen.
— 159 — 19 von oben, l. die Gegend, st. Sie.
— 159 — 35 von oben, l. Finow, st. Einow.
— 175 — 15 von oben, l. der, st. dem.
— 180 — 16 von oben, l. Schulfond, st. Schulfonds.
— 187 — 12 von unten, l. Art, st. Orte.
— 188 — 1 von unten, l. Wener's See, st. Wener.
— 193 — 11 von oben, l. Amboina's Holz, st. Ambonier Holz.
— 194 — 17 von unten, l. Ameran, st. Aineran.
— 199 — 17 von unten, l. Ambara, st. Amfara.
— 200 — 3 u. 2 von unten, l. gewesen, st. seyen.
— 202 — 26 von oben, l. Ammerang, st. Ammerarg.
— 206 — 36 von oben, l. Gulden, st. Gulden.
— 228 — 12 von oben, l. Loiret, st. Loire.
— 231 — 9 von unten, l. Jersar, st. Torsar.
— 234 — 14 von unten, l. zu, st. nach.
— 250 — 12 von oben, l. Zantoyel, st. Zantapek.
— 251 — 25 von unten, l. Queich, st. Gunich.
— 256 — 20 von oben, l. Fürstenthum, st. Herzogthume.
— 257 — 32 von oben, l. hießen, st. heißen.
— 258 — 18 von oben, l. Queich, st. Gunich.
— 262 — 10 von oben, l. Kent, st. Ken.
— 277 — 15 von unten, l. Provence, st. Provener.
— 279 — 18 von oben, l. befand, st. befindet.
— 282 — 7 von oben, l. Blankenheim, st. Blankenhain.
— 286 — 32 von unten, l. Pitea, st. Piteo.
— 286 — 29 von unten, nach gelegenen, setze hinzu Stadt.
— 287 — 34 von oben, l. Chinon, st. Cherlon.
— 287 — 36 von oben, l. Boyer, st. Payer.
— 288 — 11 von oben, l. Argenteuil, st. Argentenil.
— 294 — 12 von oben, l. Ufer, st. Rheinufer.
— 301 — 27 von unten, die Worte, und Polynesien, fallen weg.
— 303 — 24 von unten, l. Kroneschen, st. korneschen.
— 308 — 1 von oben, l. Foix, st. Frix.
— 324 — 6 von oben, l. Asmansweiler, st. Osmandsweiler.
— 324 — 9 von oben, l. Asmushausen, st. Aeminshausen.
— 327 — 19 von oben, l. Försterey, st. Försterer.
— 328 — 27 von unten, fehlt nach dem Worte Meilen das Wort breit.
— 330 — 3 von oben, l. Bey, st. Bay.
— 331 — 35 von oben, l. Juerte, st. Tuerto.
— 334 — 14 von oben, l. Jschiwanfi, st. Jstuanki.
— 336 — 6 von oben, fehlt nach dem Worte Weltmeers, das Wort welcher.
— 338 — 20 von unten, l. belenyeschen, st. belenynischen.
— 338 — letzt Zeile. l. Tonndorf, st. Tomdorf.
— 340 — 22 von unten, l. Es, st. Er.
— 340 — 3 von unten, l. wären, st. wenn.
— 342 — 6 von unten, l. begriff, st. begreift.

Seite

Seite 342 Zeile 2 von unten, lies Leobschützer, st. Trobschützer.

— 343 — 12 von unten, l. Nabobs, st. Ntobs.

— 347 — 9 von oben, l. schwäbischen Kreise, st. schwäbischen.

— 349 — 20 von oben, l. kann, st. kam.

— 357 — 31 von unten, l. Sulzburg, st. Salzburg.

— 366 — 3 von unten, l. Mitbau, st. Mitrau.

— 372 — 31 von unten, l. Moustiers, st. Montiers.

— 379 — 19 von unten, l. Kamlach, st. Kanrach.

— 381 — 19 von unten, l. eine, st. jene.

— 382 — 15 von unten, l. Ahrweiler, st. Abeweiler.

— 383 — 28 von unten, muß das Wort jährlich nach daselbst stehen.

— 384 — 33 von unten, l. der, st. des.

— 385 — 8 von unten, l. Jerichowschen, st. Jarichowschen.

— 401 — 17 u. 16. von unten, l. anderen Dörfern, st. andere Dörfer.

— 402 — 6 von unten, l. Batsch, st. Bath.

— 411 — 33 von oben, l. welches, st. welche.

— 411 — 17 von unten, l. Bayonne, st. Baisonne.

— 416 — 33 von oben, l. Merioneth, st. Maioneth.

— 418 — 4 von unten, l. Balduinshäuschen, st. Balduinshäuschen.

— 429 — 2 von unten, l. bradischer, st. gradischer.

— 438 — 20 von oben, l. nahe, st. noch.

— 441 — 28 von unten, fehlt nach dem Worte Quadratmeilen das Wort gesetzt.

— 444 — 33 von oben, l. Saintonge, st. Saintogne.

— 447 — 23 von unten, l. barlingische, st. parlingische.

— 450 — 15 von oben, l. 3190, st. 1184.

— 451 — 43 von oben, l. Häfen, st. Höfen.

— 452 — 32 von oben, l. Gresivandan, st. Graisivandan.

— 452 — 49 u. 50 von oben, l. Saintonge, st. Saintogne.

— 452 — 55 von oben, l. Treviglio, st. Troviglio.

— 453 — 8 von oben, l. Preez, st. Prenz.

— 474 — 11 von unten, l. des, st. der.

— 475 — 17 von unten, l. Kamenz, st. Kameng.

— 476 — 20 von oben, l. odenburger, st. ordenburger.

— 476 — 38 von oben, l. derselbe, st. denselben.

— 478 — 20 von oben, l. Avesnes, st. Avernes.

— 481 — 35 von oben, l. Gericht., st. Gericht..

— 481 — 5 von unten, l. Saintonge, st. Saintogne.

— 484 — 2 von unten, l. des, st. der.

— 486 — 34 von oben, l. Bechellouin, st. Bechellonir.

— 492 — 16 von unten, l. unter dem, st. unter.

— 494 — 3 von oben, l. 12 Thaler, st. 12 fl.

— 495 — 21 von oben, l. durch Lemgo, st. durch die Lenigo.

— 495 — 24 von unten, l. Waatland, st. Leman.

— 496 — 31 von oben, l. Fürstenthum, st. Herzogthum.

— 499 — 3 von unten, l. Anhalt, st. Anhall.

— 511 — 5 von unten, l. Pignatelli, st. Pugnatelli.

— 514 — 18 von oben, l. Przimowskische, st. Przyhowsche.

— 515 — 5 von oben, l. Saintonge, st. Saintogne.

— 521 — 4 von oben, l. Reiche, st. Teiche.

— 521 — 22 von oben, l. macht, st. machen.

— 531 — 12 von unten, l. neutraer, st. neutrer.

— 533 — 26 von oben, l. ein Vaterland, st. im Vaterlande.

— 541 — 21 von oben, fehlt das Wort Amte.

— 573 — 15 von oben, l. Saintonge, st. Saintogne.

— 574 — 1 von oben, l. Roßlau, st. Roblau.

— 582 — 15 von unten, l. Ort gleiches Namens.

Seite 586 Zeile 12 von unten, l. enthielten, st. zählte.

— 587 — 12 von oben, l. Loire, st. Loir.

— 587 — 51 von unten, l. Loire, st. Loir.

— 603 — 13 von oben, l. Landshut, st. München.

— 607 — 21 von oben, l. er hielt, st. erhielt.

— 614 — 8 von unten, l. im mittelländischen Meere.

— 615 — 6 von oben, l. für welche, st. von welchen.

— 615 — 32 von unten, l. Feldwiedeker, st. Feldwoideker.

— 624 — 35 von oben, l. Departement, st. Departements.

— 625 — 4 von unten, l. Holzarten, st. Holzwaaren.

— 626 — 10 von oben, l. Yunan, st. Yumann.

— 627 — 35 von oben, l. Saintonge, st. Saintogne.

— 627 — 34 von oben, l. welcher, st. welches.

— 632 — 33 von oben, l. grottkauischen, st. krottkauischen.

— 636 — 17 von oben, l. 325, st. 225.

— 636 — 18 von oben, l. 3000, st. 300.

— 637 — 3 von oben, l. Amtsdörfer, st. Amtsdörfern.

— 640 — 20 von unten, l. rab an, st. nach.

— 649 — 18 von unten, l. Nottingham, l. Rottingham.

— 655 — 1 von unten, l. Ostgallizien, st. Westgallizien.

— 656 — 3 von oben, l. Westgallizien, st. Ostgallizien.

— 656 — 3 von oben, l. ostgallizischen, st. westgallizischen.

— 662 — 25 von unten, l. zum, st. zur.

— 667 — 4 von oben, l. Spinnerey, st. Spinnern.

— 667 — 4 u. 5 von oben, l. Gärtnerey, st. Gärtnern.

— 675 — 16 von oben, l. in der nun, st. nunmehr in der.

— 679 — 1 von unten, l. Sulmedingen, st. Submedlugen.

— 684 — 14 von oben, l. Reno, st. Teno.

— 694 — 12 von unten, l. Powiat, st. Powiet.

— 694 — 10 von unten, l. Femern, st. Femer u.

— 703 — 28 von unten, l. Tambow, st. Taribow.

— 703 — 13 von unten, l. Saintonge, st. Saintogne.

— 707 — 25 von oben, l. nach, st. und.

— 722 — 8 von unten, l. Loir, st. Loire.

— 728 — 13 von unten, l. Genessee, st. Genes-Sees.

— 737 — 23 von oben, l. noch von, st. nah an.

— 729 — 11 von unten, l. Uluanborg, st. Ulnaborg.

— 739 — 34 von unten, l. furaczschen, st. furaszischen.

— 750 — 26 von unten, l. 1681, st. 1781.

— 758 — 28 von oben, l. Ober-Aula, st. Oberauln.

— 769 — 21 von unten, fehlt nach und das Wort in.

— 770 — 8 von oben, fehlt das Wort Kreise.

— 776 — 31 von oben, l. Loir, st. Loire.

— 777 — 9 von unten, l. denn, st. dann.

— 780 — 8 von unten, l. Brezenheim, st. Brenzenheim.

— 786 — 4 von oben, l. auf, st. mit.

— 787 — 5 von oben, l. Gramzow, st. Granzow.

— 798 — 12 von unten, l. Loir, st. Loire.

— 798 — 10 von unten, l. Saintonge, st. Saintogne.

— 802 — 14 von oben, l. Brük, st. Bruk.

— 803 — 21 von oben, l. Prizwalkischen, st. Prigwalkischen.

— 808 — 25 von unten, l. des Doubs, st. der Doub

— 826 — 27 u. 28. von unten, l. der Geschichtschreiber, st. des Geschichtschreibers.

— 831 — 1 von oben, l. kurhannöverisch, st. dergleichen.

— 847 — 26 von unten, l. Miseiohe, st. Miselou.

— 856 — 10 von oben, l. Es, st. Er.

— 856 — 23 von unten, l. neun, st. neuen.

— 867 — 13 von unten, l. von, st. nach.

— 868 — 3 von unten, setze ein . st. ,

— 868 — 2 von unten, das , vor hat muß wegfallen.

